

Otto Holzapfel, Liedverzeichnis [Hildesheim: Olms, 2006], online Update März 2023. Dateien: Lieder, Lexikon, ergänzende Dateien. - An der Behebung von Fehlern arbeitet der Verfasser; für Korrekturen bin ich dankbar: ottoholzapfel(at)yahoo.de

Nutzungsbedingen: frei verwendbar zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken (volle Zitierung der Quelle = Name, Titel, Update [Name und Datum]); **Lizenz:** Creative Commons – Namensnennung – nicht kommerziell – keine Bearbeitung 3.0.

Ein Hashtag # ist dem entsprechenden Hauptstichwort ohne Abstand vorangesetzt. In den vorliegenden PDF-Dateien ist die Suchfunktion über „Strg“ und „f“ [„finden“] benutzbar (kleines Suchfenster).

Abkürzungen, wichtige Stichwörter und Liedverweise, ausgeschriebene Literaturhinweise sind mit # plus Begriff [ohne Abstand] auffindbar (bei der Literatur in der Regel jeweils an der ersten Stelle, zusätzlich in der Datei „Einleitung und Arbeitsbibliographie“); * = Melodie; vgl. = Sekundärliteratur [siehe „Einleitung...“]. Ausgewählte Textstellen sind Zitate, Angaben zu einer ‚Fundstelle‘ mit möglicherweise jeweils eigenem Copyright, das zu beachten ist. Das gilt auch für die Abbildungen („Bildzitat“); die entspr. Quellen sind angegeben. - Dieses Liedverzeichnis entsprach mit allen **fett** gedruckten Eintragungen einem „Findbuch“ des ehem. „Deutschen Volksliedarchivs“ (DVA) in Freiburg i.Br. nach dem Stand von 2005 (ergänzt mit Quellen aus dem ehem. „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“, VMA in Bruckmühl); wichtige Ergänzungen (bzw. von mir [O.H.] nicht mit den Liedtypenmappen des DVA bearbeitet) sind **fett kursiv** (siehe z.B. zu: „A, a, a, Adam...“ [Quellen...]).

Lieddatei – Lieder L bis Z

L

La la la la la... Bierwalzer; Komp.: Wilhelm Eckardt (1812-1885), Berlin 1846/47. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.453; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.792 (Verweis auf Kommersbuch 1855).

La rauschen, Lieb, la rauschen, ich acht nit, wie es geht... [Ich hört ein Sichlein rauschen], Erk-Böhme Nr.678,679; Strobach (1984) Nr.32 a; siehe: Lass rauschen, Sichele rauschen...

Laborett dominus. Laborette. *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.3 (nur diese kurze Textunterlegung; keine Hinweise).

Lachend roll' ich durch die Welt auf der Freude Wagen... DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL]. Komp.: Friedrich August Baumbach (1753-1813). - Abdrucke: *Thaliens Taschenbuch, Mulhausen o.J., ohne Seitenzählung; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.903. In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Einzelaufz. o.O. (um 1880).

Länger mag i nimmer schweigen, weil man mich schon kennt im Land... Lob des Bauernstandes; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.137 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.261 Nr.530 (Lenger mag i nimmer...). - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Längst verschwunden längst vergangen, sind die Tage wo wir hangen... BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Laet de blaue Flagg' mael weien, laet se drillen, laet se dreien... (18.Jh.) *J.Bolte, in: Niederdeutsches Jahrbuch 18 (1892), S.15 und Musikbeilage.

Land der Berge, Land am Strome, Land der Äcker, Land der Dome... DVA = KiV; österreich. #Nationalhymne nach 1945 (1946). Verf.: Paula (von) Preradovič (1881-1951) [DLL: 1887- ; Lied dort genannt], 1947. Mel. zu: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde...“ [siehe dort; ein Freimaurerlied] von Wolfgang Amadeus Mozart, 1791. - Abdrucke: *Musikaliendruck, Wien 1947; Alois Bergmann, Liederbuch für Egerländer, München 1952, S.192; *Der Fährmann, Wien 1959, S.270; *Mang, Der Liederquell (2015), S.437 f. (mit weiteren Hinweisen). - Keine Aufz. - Parodie „Land der Nehmer, Land der Geber, Land der Kriecher, Land der Streber...“ (Liedflugschrift Vorarlberg 1995).

Land der dunklen Wälder und kristall'nen Seen, über weite Felder... Ostpreußenlied; 4 Str.; vgl. Marianne Blasinski, Meines Vaters Geschichte. Ein Hinterpommer in Berlin, Metzinger 1992, S.139 f. (Text und autobiograph. Kontext); *Mang, Der Liederquell (2015), S.416 (5 Str.; mit weiteren Hinweisen: Verf.: Erich Hannighofen, 1908-1945, 1933; Komp.: Herbert Brust, 1900-1968, 1933).

Land des Glaubens, deutsches Land, Land der Väter und der Erben... Hymne; DVA = KiV. Verf.: Rudolf Alexander Schröder (Bremen 1878-1962 Bad Wiessee) [DLL], 1951. Komp.: Hermann Reutter (1900-1985). - Abdruck: *Musikaliendruck, Mainz 1951. - Keine Aufz.

Land meiner seligsten Gefühle... Verf.: Karl Philipp Conz (1762-1827) [DLL], um 1790, ed. 1806. Komp.: Karl Keller (1784-1855). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.794. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Landsknecht sein, das ist fein! Ohne Rast und Ruh... DVA = KiV. Einzelaufz. *RP (1932).

Landsknechtsleben hat Gott gegeben. All, die nach Ehren streben... 1611; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.28 f.

Landwirt zu sein auf Erden... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.34.

Lang eh's noch anfangt Winter z'wern, kann ma dö Schwalben redn hörn... DVA = KiV. Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], 1873. - Abdruck: Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1, S.176 f.; vgl. Meier, KiV Nr.195. - Keine Aufz.

Lang mir eins den Kalender her, es fällt mir jetzt was bei... DVA = KiV. - Abdruck: E.Hildebrand, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.25-31 [handschriftlich 1770, mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1810]; Berlin: Littfas/ Trowitzsch, o.J. [um 1850]

Langt einmal die Flasche her, reicht zu rum und trinkt sie leer... über den deutsch-französischen Krieg von 1870; Freytag (Sachsen 1892) Nr.106 (zogen bis Wiesbaden, sangen die Wacht am Rhein, Frankreich ist ein schönes Land, dann kam die große Schlacht, schlugen die ‚roten Hosen‘ [französische Soldaten]).

Lass ab, lass ab mein Cavalier und mit Manier dich retirier... siehe: Ich bin ein armer Cavalier...

Lass, Bruder, doch, ick weet wiet iss, wenn Ener Enen nimmt... Walzer zur Besänftigung; DVA = KiV. Verf. und Komp.: August Tivoli (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: *L.Richter, Mutter der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.84. – Zwei (bruchstückhafte) Liedflugschriften o.J. [Anfang 19.Jh.]

Lass' dich nur nichts nicht (!) dauern, mit Trauern sei stille!... Verf.: Paul Fleming (1609-1640) [DLL], um 1633. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 31 „Pilgerspruch“ op.8 Nr.5. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.765. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lass dich schneiden, lass dich schneiden, Ernte, reif und warm. Sieh ein Mädchen voller Freuden sammelt dich im Arm... Schnitterlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Ludwig Am Bühl (1750-1800) [nicht in: DLL], 1780, ed. *Helvetischer Calender für 1781, Zürich 1780 (6 Str.) und Am Bühl, Gedichte, St.Gallen 1803. Komp.: Walder (XXX), 1803, und Carl Gottlieb Hering (1766-1853), 1823. - Abdrucke: *Franz Stiasny, Sammlung einiger Lieder für die Jugend bei Industriearbeitern [...], Prag 1789, S.195 f. (3 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.773 (6 Str.); *Willi Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.18 (6 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.789 und Meier, KiV Nr.196. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1790; handschriftlich 1831, aus mündlicher *Überl. 1846. - Liedflugschriften Reutlingen: Fleischauer/ Fischer, o.J.; Lemgo: Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Lass dich schönste, doch erweichen, da mein Herz so traurig ist... Rastatter Liederhandschrift (1769; Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.41); Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.

Lass doch meine Jugend, meine Jugend florieren! Lass doch der Jugend ihren Lauf... Walzerlied; DVA = *Erk-Böhme Nr.1023 („altbayrischer Tanz, 1810-1840 altbekannt“ und *Ditfurth 1855, 1820). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.364 (#**Lasst nur der Jugend**, der Jugend ihren Lauf... 6

Str.); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.261 (umgedichtet: Lasst nur keine Schwaben ins Haus...); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.63 (Schätzele, wann wer'n wir denn...); *Strobach (1987) Nr.185 (Walzer); *Mang, Der Liederquell (2015), S.320 f. (mit weiteren Hinweisen). - Handschriftl. um 1806. - Liedflugschriften (auch: Lasst doch der Jugend...) Leipzig: Solbrig, o.J. [vor 1810]; Berlin: Zürrgibl, 1809 (Titelverzeichnis)/ Littfas, o.J.; München: Mühlberger, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J.; „Gedruckt auf der Alpen“ [1825/28]; o.O. 1831. - Dazu Nachdichtung von Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), 1838, „#**Schwesterlein**, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus...“ Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.68= Fink, Hausschatz (1843); komp. von *Johannes **Brahms**; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.508; *Mang, Der Liederquell (2015), S.370 f. (mit weiteren Hinweisen). - Aufz. *NW (1839), *BR (1840), *SL (1848), *HE (1838), *FR (1839). - Vgl. *M.Friedlaender, „Zuccalmaglio und das Volkslied“, in: [Peters] Jahrbuch 1918, S.16-24.

Lass, mein Herz, das bange Trauern um vergangnes Erdenglück... Verf.: Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) [DLL] im Roman „Ahnung und Gegenwart“, 1811, ed. 1815 (vgl. KLL). – Nicht in: Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841].

Låss mi schaun, låss mi schau in deinei Äuglein, deinei blaun... DVA = KiV. Einzelaufz. *TI (1907), KÄ (1901).

Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr! Von dir lass mich nichts treiben... Verf.: Nicolaus Selnecker (1530-)/ Nikolaus Selnecker (1530-1592) [EG]; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.115 A (1 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.10 (1 Str.; Melodie weltlich H.L.Haßler, 1601/1613); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.137; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.11; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.57 (Nicolaus Selnecker, 1530-1593; zuerst ed. in Selnecker, Passio, 1572, dann in seinem „Psalter“, 1578, zu Psalm Nr.119); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.216; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.124, 1 Str. „Gebetlein“ (Kommentar S.1083 f., u.a.: Biographisches zu Selnecker [siehe *Lexikon-Datei*]; S.184, gedruckt in: Passio. Das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christ..., Heinrichstadt/Wolfenbüttel: Conrad Horn, 1572); *Evangelisches Gesangbuch (EG 1995) Nr.157 (1 Str.; versch. Melodien bzw. Verweis) [und in vielen weiteren GB, hier nicht notiert].

Lass mich deine Leiden singen, dir des Mitleids Opfer bringen... *Scheierling (1987) Nr.510 (viele Aufz.). - Vgl. Ansgar Franz - Christiane Schäfer [Forschungsstelle Kirchenlied... der Uni Mainz] in einem Aufsatz über die Lieder der heimatvertriebenen Katholiken nach 1945 in westdt. GB (Anhänge GL 1952 für Hildesheim, Paderborn und Osnabrück) und in der älteren Überlieferung, in: Heft „Heimat und Fremde im Kirchenlied“ = 9.Jahrgang, Heft 3 (2018), der Zeitschrift „Liturgie und Kultur. Zeitschrift der Liturgischen Konferenz [...], Hannover 2018, S.53-70, hier S.58-61 (**Laß mich deine** Leiden singen... in E.X.Turin, GB Mainz **1778**, GB Fulda 1778, Verf.: der Jesuit Michael Denis (1729-1800), vielfache Abdrucke bis GB Admont 1878 und in neuerer Zeit bis GB Augsburg 1950 [siehe Verbreitungskarten und Beleghinweise S.60]; im GB Breslau 1820 in der Variante „**Laßt uns mit** gerührtem Herzen denken deiner Leiden Schmerzen...“ [siehe Verbreitungskarte S.61 Breslau 1820 bis Oppeln 1928; typisch ostdeutsche Variante des Liedes].

Lass rauschen, **Sichele rauschen**, und klinge wohl durch das Korn... DVA = *Erk-Böhme Nr.678 (La rauschen... 1535,1556; Schmeltzel 1544) und Nr.679 (Hör ich ein Sichel... nach *Ditfurth und *1840/1860; Ich hör ein Sichel rauschen... 1865) [umfangreiche Dokumentation im DVA; landschaftliche Aufz. hier nicht ausgewertet]; *Strobach (1984) Nr.32 c (mit Kommentar): Einzelstrophen im Rostocker Liederbuch Ende 15.Jh.; „Las Rauschen...“ Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen; *Werlin (1646) Mel. zu: „Die Amsel dacht zu morgen...“; nach Schmeltzel (1544) und Graßliedlin (1535) zusammengesetzt im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.50 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] bzw. Brentano-Edition, Bd.9/2, S.111-113 (**Ich hört** ein Sichel rauschen... bearbeitet von Clemens Brentano nach versch. weiteren literarischen Vorlagen; siehe auch: #**Ich hort** (!) **ein Sichelin** rauschen...); [gleicher Eintrag:] Ich hort (!) ein Sichelin rauschen, wohl rauschen durch das Korn... Ich hört ein Sichelin rauschen... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.4 (nach Wunderhorn, Bd.2, 1808, S.50 a [siehe zu: Lass rauschen...]; Mel. nach: *Mildheim. Liederbuch Nr.179); Uhland (1844/45) Nr.34; Erk-Böhme Nr.678,679; *Zupfgeigenhansl (1913), S.47; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.96 f.; Strobach (1984) Nr.32 b; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.84. - Siehe: #**Lass rauschen**, Sichele rauschen... – **Metrik** bestimmt „durch den Wechsel von männlichen und weiblichen Zeilenausgängen“ rauschen / klagen / verlorn, zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.250. - *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.177 (Ich hörte ein Sichelein rauschen...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.74 (Hör' ich ein Sichelin rirarauschen... 7 Str.); *Zupfgeigenhansl (1913), S.47;

*Heuberg-Spielmann [Wandervogel] (um 1920); *Volker (1925) Nr.178; Pinck, Weisen Bd.1 (Lothringen 1926), S.195 (Ich hör ein Sichelein rauschen...); Sotke, Unsere Lieder (1930); *Zupfgeigenhansl (1930), S.111 f.; *Volker (1930) Nr.167; vgl. Kurt **Wagner**, in: Hessische Blätter für Volkskunde 30 (1931), S.131-155 (im Rahmen eines größeren Artikels über den Stil der Volksdichtung; Belege seit 1535; ‚Sichel‘ meint als Bild nicht die leise Wehmütigkeit, sondern den kraftvollen Schmerz, nicht die zärtliche Verkleinerung, sondern die Steigerung des Affekts); vgl. Charles A. Williams, „La Rauschen...“, in: The Journal of English and Germanic Philology 38 (1939), S.171-183 (englisch); *Lautenlied (1931,1939); KZ-Lieder (um 1942), S.125.

[Lass rauschen, Sichele rauschen:] *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.89 (Ich hört ein Sichlein rauschen...); vgl. Karl Otto Conrady, „Ich hört ein Sichelein rauschen...“, in: Die deutsche Lyrik, hrsg. von Benno von Wiese, Bd.1 (Düsseldorf 1956), S.99-106; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.96 f.; Paul Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder, 2.Auflage Münster 1960, Nr.82; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.45 [verdruckt „48“] a-e; germanistische Interpretation von Walter Naumann, in: Naumann, Traum und Tradition in der deutschen Lyrik, Stuttgart 1966, S.26-37, und von Karl Otto Conrady, in: Die deutsche Lyrik, hrsg. v. Benno von Wiese, Bd.1, Düsseldorf 1975, S.99-106; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.95; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.25 (Ich hort ein Sichelin rauschen... 3 Str.); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.172, 2 Str., Verf. unbekannt (**Ich hort ein sichelin** rauschen, wol rauschen durch das korn... [Lieb verloren] / LA rauschen lieb la rauschen... [Buhle = Liebhaber erworben, ich stehe hier allein]; Kommentar S.1104, u.a.: Abdruck nach Graßliedlin, um 1535 = DVA-Exemplar; Verweise auf Schmeltzel, Quodlibet,, 1544, Nr.30, und weitere Belege; Gesprächslieder über gewonnenes und verlorenes Glück sind ein eigener Typus im Minnesang und im Volkslied; einzelne Textteile bereits im 15.Jh.; Zusammenfügung im Wunderhorn mit Str.4 aus einem anderen Lied und Str.5 wohl von Brentano hinzugedichtet; Uhlands Fassung, die er als Wiederherstellung einer ursprünglichen Einheit verstand, gewann „allgemeine Volkstümlichkeit“; Str.1 leicht abgewandelt in Brentanos Gedicht „Die Abendwinde wehen“). – Zahlreiche *Aufz. seit 1843 [hier nicht näher notiert]. - Häufig in Gebr.liederbüchern (Ich hört ein Sichelein rauschen.../ **#Es dunkelt schon** in der Heide... [siehe dort; mit Texterläuterung] aus der Jugendbewegung der 1920er und 1930er Jahre.

[Lass rauschen, Sichele rauschen:] **#Es dunkelt in dem Walde**, lass uns nach Hause gehn... *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.42; Liedflugschrift o.O.u.J. (Hamburg 19.Jh.; Es dunkelt in dem Walde...); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.31 (Was dunkelt in den Walde...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.42 (Es dunkelt in dem Walde...; Anmerkung); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.70; *Erk-Böhme Nr.679 c und e (Es dunkelt... nach Reifferscheid und Es dunkelt in den Bergen... nach A.H.Hoffmann von Fallersleben, 1820); *Eduard Roese, Lebende Spinnstubenlieder, Berlin 1911, Nr.29 (Es dunkelt in dem Walde.../ Es dunkelt schon in der Heide... „eine Perle unter so viel altem Golde“); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.67 (Es dunkelt auf den Bergen...); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.79 (Es dunkelt in dem Walde...).

[Lass rauschen, Sichele rauschen:] *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, Bad Godesberg 1956, S.64 f. (Im Walde wird es dunkel...); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.24 (Es dunkelt in den Wolken...) und S.95 f. (Es dunkelt schon in der Heide...); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.157 (Es dunkelt in dem Walde...); vgl. Paul Alpers, in: Niedersachsen XXX (1967), S.XXX (über „Es dunkelt schon in der Heide...“); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.45 [verdruckt „48“] f (Es dunkelt schon in der Heide...); Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.90 (Es dunkelt schon in der Heide...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.53; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.9 f. [„mündlich“ aus HE um 1809; „Gemisch aus allerhand Liedern“], Bd.2 (1989), S.36 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.10 (Was dunkelt in dem Walde...). - *Aufz. seit 1840,1844,1858. - Häufig in Gebr.liederbüchern (Es dunkelt schon in der Heide...).

[Lass rauschen, Sichele rauschen:] **#Es ging wohl alle Montag** des Morgens Madelone zum Tor hinaus... *Aufz. von 1843. - Einst ging ich mich Liebchen spazieren... *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.75. - *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.353; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.74. - Ach Bäumchen, du stehst grüne... Erk-Böhme Nr.679 f.; Wie grüne ist die Linde... *Erk-Böhme Nr.679 g (nach Hoffmann von Fallersleben, 1819). – **Inhalt**: ...die Sichel mag rauschen, ich achte nicht darauf; ich habe einen Buhlen im grünen Klee./ Hast du einen Buhlen in Veilchen und Klee, so steh ich allein, tut meinem Herzen weh (Schmeltzel 1544). - ...ich hörte eine Magd klagen, sie hätte ihren Liebsten verloren (Graßliedlin 1535). ...Liebsten verloren/ wir kommen zusammen/ (Braut)Kranz aus Rosen und Klee/ pflücken Äpfel/ ...falscher Sinn und stolzer Mut der Buben (Aufz. LO 1931). – Es dunkelt die Heide, Korn geschnitten mit Schwert/ Sichel rauscht/ Liebe verloren, Kranz/ Kranz aus Rosen, zu Frankfurt auf der Brücke tiefer Schnee (Aufz. OP 1963). - Lied zitiert als „Wir haben das Korn geschnitten“ von Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb*

zehn [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.267 f. konnotativ, um auf den Zweiten Weltkrieg zu verweisen.

[Lass rauschen, Sichele rauschen:] Es ist das Bild ‚wehmütiger‘ (oder nach Wagner ‚kraftvoller‘) Liebe eines Schnitters, eines Feldarbeiters (wir würden sagen: eines mittellosen Wanderarbeiters), der (aus vielen Gründen, auch ökonomisch gesehen) für sein Liebchen nur singen, sie aber nicht heiraten kann (und vielleicht auch nicht will: Ziel mag auch die offene Liebelei sein, die für ihn folgenlos bleiben muss). Gerade in der mit ‚Leerstellen‘ offenen Struktur stellen sich viele Assoziationen (weniger: gewollte Konnotationen) ein, die für so ein vielfach ‚gültiges‘ (und damit von vielen akzeptiertes) Liebeslied typisch sind. – In der Darstellung der **Lied-Epochen** (siehe: *Datei „Einleitung und Bibliographie“*) ist es ein charakteristisches Beispiel für ein Lied aus dem Spätmittelalter.

Lass zu Glück mit Freuden, wend mir mein Not darin ich bin... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.4 [Text]

Lassa laufen, mein Mann ist in Krieg mit seinesgleichen gerennt... *Schöffers-Apiarius (1536) Nr.65= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.65 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Lasset die feurigen Bomben erschallen... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.795 (1808, literarische Vorlage 1794; Kommersbuch 1815). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lasset die Freud uns im Flug erhaschen... Verf.: Lebrecht Nöller (1773-1842) [DLL], 1806, ed. 1807. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853). - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.674; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.796. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lasset die verdammten Manichäer klopfen, ich verriegle meine Stubentür... *Reisert, Kommersbuch (1896), S.51 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.797 (um 1728; [weitere Hinweise]); vgl. „Sollt ich denn zum alten Weibe werden...“ in Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49); vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.221 f. - Keine Mappe im DVA.

Lasset uns marschieren, rataplan, rataplan, rataplan, plan, plan. Immer vorwärts, frisch voran!... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Reinecke (1824-1910) und andere. - Abdruck: Carl Hase u.a., Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1883, S.39 f. - Einzelaufz. *BL.

Lasset uns von Helden Wunder sagen, Recken, hochgepreist in alten Sagen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Adolf Ludwig Follen (1794-1855) [DLL: August]. - Abdrucke: *A.L.Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819, Nr.3; Neue Liedersammlung, Glarus 1832, S.90. - Keine Aufz.

Laßt auf Vater Bacchus Wohl, Brüder jetzt uns trinken... DVA vgl. *lyrik-und-lied.de* mit dem Abdruck 1 Textes (merkwürdigerweise erst den von „Altona 1798“), einer „Dokumentation“ von 3 Belegen und einem Kurzkomentar von E.John (Mai 2005). Verf.: Johann Daniel Funk, Gedichte, Berlin 1788, S.15-18. - Akademisches Liederbuch, Band 2, Altona 1795, Nr.54; Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Teil 3, Altona 1798, Nr.121. – Wie der Kommentar richtig sagt, richtet sich der Text an ein gebildetes Publikum und ist kaum populär geworden. Wozu dann die Aufnahme in diese Auswahl?

Lasst des kurzen Lebens Zeit, Brüder, uns genießen... Trinklied; Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.433 (ohne Verf.). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802; mehrfach]; Berlin: Züningl, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lasst die Kinder zu mir kommen, ihrer ist das Himmelreich... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.009 [3 Str. ohne Melodie; Weißer Sonntag]

Lasst die Politiker nur sprechen, singt, Freunde, singt und seid vergnügt... DVA = KiV. Verf.: Leopold Friedrich Günther von Goeckingk (1748-1828) [DLL], 1782. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.451; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.916; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.697; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.799. In Gebr.liederbüchern seit 1793. - Einzelaufz. *o.O. (um 1820,1843). - Liedflugschriften o.O., „um 1814“; Lasst die Politiker doch sprechen... Steyr: Greis, 1815; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. (Straßburger Bestand; auch: Ey lasst die Politiker.../ Lasst nur...); Berlin: Züningl, o.J. [um 1820/30]; als Tonangabe. - Siehe auch: **#Lasst nur die** Politiker sprechen... (Straßburg um 1800).

Lasst die Tön' erklingen immer wohlgenut, lasst uns fröhlich singen, singen ist ja gut... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände] und andere Komp. -Abdrucke: Fink, Hausschatz (1849) Nr.224 (Lass' die Tön' erklingen...); *Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.812 [vielleicht auch in anderen Schulliederbüchern der Zeit; zumeist wurde das Repertoire von anderen Schulbüchern übernommen]. - Einzelaufz. NW.

Lasst euch ein wenig sagen, seid nur ein wenig still, ihr Bayern und ihr Schwaben... Bürger-Militär; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.304 [datierbar 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.530 r.710. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Lasst euch mal einen Spaß erzählen, mein Mädchen wohnt hier... DVA = Gr III. (Den Spaß, den lasst euch...). - Abdrucke: Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.283; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.73. - Vielfach auf Liedflugschriften (Anfang 19.Jh.; auch: Lasst euch einmal einen Spaß... mein Schätzchen...) Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. *o.O. (vor 1809), NW, *BR (Berlin), *SL,RP,*HE,RU. - Keine Str.

Lasst fröhlich uns singen und lieblich erklingen... DVA = KiV. - Abdrucke: GB Straßburg 1752/1851/1900; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.66. - Einzelaufz. *EL (1929), LO.

Lasst froh die Gläser klingen, singet frisch aus froher Brust... Verf.: E.Hansen (XXX; 19.Jh.) [= (?) Christian Hansen, 1822-1879; nicht in: DLL; {?} „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874]; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1858; Sammelband um 1850. - Keine Aufz. im DVA.

Lasst hoch die deutsche Fahne wehen weit übers deutsche Land... wir stehen alle wie ein Mann; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Kleefeld (1868-1933 [DLL]. - Abdruck: W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.687 f. und andere Gebr.liederbücher. - Einzelaufz. *PO (Soldatenlied, Armeemarsch).

Lasst, liebe Freunde, euch dies Buch gewidmet sein und trägt auf meine Bitte die teuren Namen ein... „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied!] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.95. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Lasst mi meine Lieder singer (O Land Tirol), 3 Str., Prager Sammlung Nr.417= Bw 22/1= A 231 078; DVA= Gr XIII „Laßt uns frohe Lieder singen...“; Informant: Johann Hirsch 1912, Guttentbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen; Dialekt-Transkription]

Lasst mich heraus, bei der Nacht... DVA = Gr V; auf Liedflugschriften Anfang des 19.Jh., DVA Sammelband= V 1 1151, St.32, und DVA= BI 5856 „Laßt mi aus, bey der Nacht...“. - Handschriftl. 1848; Aufz. *ST (DVA= A 103 869, Viktor Zack). Verweis auf DVA= Gr V „Jetzt muss ich auf bei der Nacht...“ (Kiltgang auf die Alm). - Aufz. *ST (A 184 738, um 1865; und A 128 145, 1908).

Lasst nur der Jugend, der Jugend ihren Lauf... siehe: Lass doch meine Jugend...

Lasst nur die Politiker sprechen... Deutsches Trinklied, 6 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.16-17. - DVA= KiV Lasst die Politiker... [siehe dort]

Lasst sich schon der Frühling sehen, juhe Buem, das bringt uns Freud... Almlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.59 und Nr.193 (Dublette, doppelter Eintrag) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.137 Nr.446 und S.346 Nr.591; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.139. - Liedflugschriften o.O.u.J. „gedruckt, hats bald vergessen“. Als Tonangabe auf Liedflugschriften Steyr, Ende 18./ Anfang 19.Jh. (eine [möglicherweise jüngere] Melodie identifizierbar über DVA= BI a 143 „He Bua! tasti das hast gschlaffa...“ [Melodie ähnlich „Alle Vögel sind schon da...“ um 1830; erst um 1908 aufgenommen] zu einem weihnachtl. Hirtenlied auf Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. [1804-1837]). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lasst tönen laut den frohen Sang hinaus in alle Welt... DVA = KiV. Verf.: Georg Kunoth (XXX; 19.Jh.) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Klabund [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J. [um 1916], S.168. In Gebr.liederbüchern seit 1898. - Aufz. o.O. *Soldatenlied, LO,*BÖ. - Liedflugschriften Elberfeld: Simon, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Heppenheim: Allendorf, o.J. [nach 1888]

Lasst uns aufstehn o Christen all von dem Schlaf unsrer Sünden... [verschiedene Liedtexte:] geistliches Lied; Liedflugschrift Nürnberg: Lantzenberger, 1609. - Mordgeschichte in Ungarn; Liedflugschrift Augsburg: Mang, 1614. - Tränenmirakel in Endingen am Kaiserstuhl 1615, Liedflugschrift Freiburg: Böckler, 1616.

Lasst uns das Kindlein wiegen, das Herz zum Kripplein biegen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.26. Wiegenlied aus dem weihnachtlichen Krippenspiel (Erk-Böhme Nr.1940; ältere Melodie „seit 1604 in allen kathol. GB bis zur Neuzeit“). GB München 1604, München 1613, Köln 1617,1620,1623, Mainz 1628; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.26; Speyer 1631, Innsbruck 1636 usw. - Zahlreiche Liedflugschriften, u.a. Dillingen: Rein, 1572; *München: Henricus, 1604, mit Noten (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1571); Innsbruck: Gächen 1636 und 1638; Steyr: Menhardt, o.J. [um 1750]; o.O.u.J. - Handschriftliche Belege: *Werlin (1646), *Weyarn nach 1780 usw. - Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.279; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.8; Hommel (1871) Nr.35; *Bäumker (1883-1911) Bd.1 Nr.144; *Gabler (1890) Nr.66; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.38 (4 Str., GB München 1604, hier nach GB Köln 16X2); K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, S.91 (Lasst uns das Kindlein grüßen, wir fallen ihm zu Füßen...); H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, Bad Godesberg 1955, S.37 (Wir wollen ein Liedlein singen...); Scheierling (1987) Bd.1 Nr.281,282 (mit jeweils mehreren Varianten, Lasst uns das Kindlein wiegen/ grüßen...).

Lasst uns der Freundschaft Rosen streuen, sie ist, die uns mit Wonne tränkt... DVA = KiV. Verf.: Carl Schindler (? Heinrich Carl Christoph Schindler, 1734- [DLL kurz: 1737-1803]). In Gebr.liederbüchern seit 1801. - Einzelaufz. *SW. - Handschriftl. um 1806 („Schwindter“? [nicht in: DLL]).

Lasst uns die teutschen Ströme singen... Verf.: Karl Buchner (1800-1872) [DLL], 1818, ed. 1820. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.800 (im Text fälschlich „Bucher“). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lasst uns fröhlich um den Becher süßer Liebe Rosen schlingen... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.237 [Einzelbeleg; wohl nach 1854]. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Lasst uns, ihr Brüder, Weisheit erhöh'n, singet ihr Lieder, feurig und schön... Lied der #Freimaurer; DVA = KiV. Verf.: Wolfgang Heribert von Dalberg (1750-1806) [DLL], ed. Hamburger Freimaurer-Lieder 1772, *1778. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.298; *Richter (Berlin 1969), S.186; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.801. - Einzelaufz. *o.O. (1800/1810), SL,HE,*RP,SW. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1772: Vollständiges Liederbuch der Freymäurer [Loge Zorobabel], Kopenhagen und Leipzig 1776 (Verf.: „H.“); Freimäurer-Lieder [...], Hamburg 1778; G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.84 f. (Maurerpflichten). - Lasst uns, ihr Brüder, Weisheit erhöhen, singet ihr Lieder feurig und schön... 9 Str. [Zweizeiler] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.71-72. - G.Objartel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.23 Nr.4. - Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: ...Freundschaft); Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1820/30]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]; Reutlingen: Fleischauer, o.J. - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.158.

Lasst uns mal das Lied anfangen, wie's in Hamburg hat gegangen... siehe: Ihr Gesellen, halt euch gut...

Lasst uns noch eins trinken... / **Löt ons** noch ens drenken, suckerlievet Geretschen... 4 Str. „mündlich“ vom Niederrhein, Meurs; vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.73.

Lasst uns nur lustig sein, weil wir noch leben, wer weiß, was uns die Zeit kann künftig geben?... DVA = KiV. *Liederbuch Clodius (1669); Heck, Cantiones (1679; ...wer weiß, was Gott und Glück künftig kann geben); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.135 (...was Glück und Zeit uns). - Einzelaufz. o.O.u.J. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]. - „weil“ wir noch leben... = solange wir...

Lasst uns so lang wir leben hier, den Herren preisen für und für: viel Gutes hat er uns getan... (geistliches Lied; Vaterlandslied); ohne Verf.angabe; Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.112 A (8 Str.).

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne... *Mang, Der Liederquell (2015), S.672 (mit weiteren Hinweisen).

Lauda Sion salvatorem... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.95. – Versch.
Verdeutschungen: *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.373-375. – Vgl. #**Lob, o Zion, lob** mit Ehren deinen Heiland...

Laudate pueri, Dinckelfing, liegt drey meil wegs von Straubing... Dingolfing; *Eitner, Lied (1876/80), S.272;
vgl. Lübber, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 15 (1883), S.51 f. (Quodlibet 1610); Liedflugschrift
o.O.u.J. [um 1620]; *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611); *K.Ruhland, in: Der Storchenturm 11 (1976), Heft
21. - Keine Aufz. im DVA; keine Mappe.

Laudate omnes gentes, laudate Dominum... Text von Psalm 117; Melodie: Jacques Berthier (1923-1994;
Taizé), 1978; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1073 f. (mit weiteren Hinweisen).

Laudato si, o mi signore... Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen... nach dem italien. Sonnengesang
des Franz von Assisi, 1225; Mel. mündlich überliefert. *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott
[Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.39 (Laudato
sii [!], o mi Signore...; „Text: Erich Schmucker“; Mel.: italien. Volksweise) und Nr.378 (Laudato si... / **Sei
gepriesen**, du hast die Welt erschaffen... 9 Str.; deutscher Text: Winfried Pilz, Düsseldorf, Mel. mündlich
aus Italien); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.515; *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.170;
die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.49 (nach Franz von A.; Verf. unbekannt); *Eingestimmt: alt-kathol.
GB, 2003, Nr.659.

Laudon ist da... Der Kroaten Willkomm an Laudon; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei:
R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Laudon, was ist dein Begeh, dass du kommst von Belgrad her... historisches Lied (1789); Liedflugschrift
Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. - ...dass du kömmt so früh daher...
Liedflugschrift o.O. 1804. – „Laudon“, siehe zu: Fix Laudon Stern hallo...

Laue Lüfte fühl' ich wehen, goldner Frühling taut herab... DVA = KiV. Verf.: Agnes Franz (1794-1843)
[DLL; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Laue_Lüfte_fühl'_ich_wehen)], **1830**. Komp.: Karl Banck (1809-1889), Christian Hohmann (XXX) und andere. -
Abdrucke: *F.A.L.Jacob, Der Volkssänger [Schulbuch], Essen 1841, Nr.18 (Franz); *Böhme, Volkst. Lieder
(1895) Nr.511 (Franz; Komp.: Hohmann); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.131 (Franz);
*J.J.Schäublin, Lieder für Jung und Alt, Basel 1913, Nr.194 (Franz); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.170; vgl.
Hoffmann-Prahl Nr.802 und Meier, KiV Nr.197. In Gebr.liederbüchern seit 1840. - Aufz. NS (1852),
*NW,*HE,*RP, *FR (1911), WÜ,*BA und EL,*SW,*UN. – Nicht in: Gedichte von Agnes Franz, Teil 1-2,
Hirschberg o.J. [1826]

Laufet ihr Hirten, lauft alle zugleich, nehmet Schalmeien und Pfeifen mit euch... weihnachtl. Hirtenlied;
Wesenauer Liederhandschrift 1787 (vgl. H.Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4,
1955, S.20 ff. Nr.53 [nur Hinweis]); handschriftl. 1801. - Liedflugschrift Graz o.J. und o.O. 1717. – Abdruck:
*Scheierling (1987) Nr.150 a.

Laufet ihr Lahmen, laufet, eilet, bringet Feder und Papier; kommt ihr Stummen, nicht verweilet...
*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.19 [keine Hinweise, wohl Einzelbeleg].

Laura betet! Engelharfen hallen... Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], 1778, ed. 1781. Komp.:
Friedrich Wilhelm Rust (1739-1796), ed. 1784; Karl Bernhard Wessely (1768-1826), ed. 1793; C.F.Zelter,
1794. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.803. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Laurentia, liebe Laurentia mein, wann werden wir wieder beisammen sein? Am Sonntag!...
Zählgeschichte, #**Kettenlied**, Pfänderspiel; DVA = *Erk-Böhme Nr.1742 („in ganz Deutschland bekannt“). -
Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895) Nr.89; vgl. J.Bolte, „Die Wochentage in der Poesie“, in: Herrigs
Archiv 98 (1897), S.83-96, S.281-300, 99 (1897), S.4-29, 100 (1898), S.149-154; *Gaßmann, Wiggertal
(Schweiz 1906) Nr.40,113; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.155; Meisinger, Oberland (Baden 1913)
Nr.272; *Jungbauer (Böhmerwald) Bd.1 (1930) Nr.435; G.Kotek, in: Das deutsche Volkslied 35 (1933), S.11
f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.482; Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.129; *W.Max,
Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.57 (O du mein lieber Johannisl mein...); Begemann
(Pennsylvaniadeutsche 1973) Nr.138; vgl. Heinz Rölleke, in: ders., Nebeninschriften, Bonn 1980, S.161-165
(Bearbeitung durch A.von Arnim [Wunderhorn?], frühes 19.Jh.); *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder
[Slowakei], 1982, S.149; G.Horak, Tiroler Kinderleben [...] Kinderspiele, Schwaz 1989, Nr.8420 (Lene, liebe
Lene...); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.19 (#**Ach wenns nur alle Tag** Sonntag wär...);
vgl. Artikel von J.Bolte (1897/98 [Wochentage in der Poesie] und H.Rölleke (1980) [Wunderhorn-
Bearbeitung; hier nicht näher identifiziert]; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005,

Nr.93 (mit weiteren Hinweisen; seit etwa **1800** überliefert, Kreisspiel); *Mang, Der Liederquell (2015), S.702 f. (mit weiteren Hinweisen). – Aufz. OP,WP, *SH (1845, Laurentia...), *NW (1877), *BR (1843 Laurentia...,1856,1892), *SL (1841 Laurentia...), *TH (1854; bei dem Wort „Laurentia“ geht man in die Knie), *HE,*RP,*FR, *BY (**#Was ist heut für Tag?** Heut is Montag... in der Gegenwart [2006] bei Kindern und Erwachsenen beliebt und sehr bekannt: Montag Knödltag, Dienstag Nudltag, Mittwoch Strudltag, Donnerstag Fleischttag, Freitag Fasttag, Samstag Zahlttag, Sonntag Lumpntag), *WÜ,*BA und *SW,ST,*MÄ,*UN,*RU,*GO, *RL (Brüderlein fein..., O du lieber Laurentius...), *BL; *dänisches Spiellied (1964).

Laus tibi Christe, qui pateris in cruce pendens pro nobis miseris... *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.205/IV, mit zahlreichen Verdeutschungen.

Lausch', o Geliebte, dem Tone der Saiten, höre mein Lied in der schweigenden Nacht!... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Ludwig Friedrich Glück (1793-1840) und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1814. - Einzelaufz. SW,*BÖ. - Liedflugschrift Hamburg: Philippeaux, o.J.

Laut tönt es durch ganz Preußenland in Liedern und Gebeten: Es lebe König Ferdinand, denn er ließ Murat töten... Murats Tod, 1814; DVA= *Erk-Böhme Nr.357 a (Aufz. 1814). – Keine Mappe im DVA.

Lauter gute Ding sind dieß... Die guten Ding; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1801/03) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Lazarus ist gestorben an einem Sonntagmorgen.../ Als Lazarus gestorben war... vgl. *D.-R.Moser über das Passionsspiel vom Lazarus und die darin überlieferten Lieder, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 7 (1962/63), S.7-103. – Siehe auch: Es waren mal drei Juden, es waren mal drei Juden... – Siehe *Lexikon-Datei* „Lazarus Strohanus“ (Jülich)

Lazarus lag auf dem Mist und schlief, bis dass eine Stimme vom Himmel rief... DVA = Gr XV c [geistliches Lied]; Abdrucke: GB Beuttner (1602) [Hinweis]; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.30; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.63 (Als Lazarus auf der Straßen lag...); vgl. Böckel, Oberhessen (1885) Nr.44 (Ach Gott ich seh' es jetzt nicht ein...); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.46-48, S.289, *Bd.5 (Merkelbach-Pinck, 1962) Nr.7; ; vgl. *Künzig-Werner, Legendenlieder aus mündlicher Überl., 1971, Nr.3 (Schallplatte); *Künzig-Werner, Legendenlieder, 1977, Nr.33 (Wolgadeutsche). – Liedflugschrift o.O. 1697 [Abschrift des Titelblatts]. - Aufz. (SL),*RP, *LO (1861/63,1914), SW, *ST (vgl. Lazarusspiel= Zeitschrift für österr. Volkskunde 19, 1913, S.168-172); slawische Parallelen. - „Als Jesus erfuhr, dass #Lazarus gestorben war, weinte er über dessen Tod; als Jesus nach vier Tagen nach Bethanien... kam, wurde Lazarus von ihm von den Toten auferweckt (Johannesevangelium 11, 1 - 45).“ (*heiligenlexikon.de*)

Leb' wohl, du goldne Mädchenzeit, zum Abschied ist das Herz bereit... Hochzeit; DVA = KiV. Mel. zu: „Der Papst lebt...“ - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.180 (Text „vor 1895“). - Einzelaufz. *FR (1936), *UN.

Leb wohl, du grüner Hain, mit dem Frühlingskleide... DVA = KiV. Verf.: L.Cassel (? keine Angaben in/auf der Mappe) [nicht passend in: DLL]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: H.Burckhardt, Jagd- und Waldlieder, Hannover o.J., S.205 f. - Einzelaufz. HE (einziger Beleg in der Mappe „soll aus HE stammen“).

Leb wohl, du teures Land, das mich geboren, die Ehre ruft mich wieder fort von hier... Bertrams bzw. #Bertrands Abschied (Bertrand 1770-1844, General Napoleons und sein Begleiter nach Elba und 1815 nach St.Helena; bleibt dort bis dessen Tod, stirbt aber selbst dann in seiner Heimatstadt Châteauroux); DVA = KiV. Aus dem Französ. „**Adieu Français**, adieu France chérie...“ Verf. des deutschen Textes: J.Bretthauer (?) [nicht in: DLL], **1827** oder früher. Komp.: Johann Ludwig Friedrich Glück, ed. 1830. - Abdrucke: Fr.L.von Soltau-H.R.Hildebrand, Deutsche Historische Volkslieder, Leipzig 1856, Nr.93; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.95 (Verf. unbekannt, Komp. Glück 1838); Glock (Baden 1910) Nr.24; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.250 (**O Frankreich**, lebe wohl... auf Napoleon) und Nr.252 (**Sei mir gegrüßt**, o Land...); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.197 d (umgeschrieben als Polenlied), dazu *Melodie nach Böhme Nr.95 [Steinitz S.76 f.] und Nr.206 (Parodie: ...Beamtenwillkür treibt mich fort von hier... aus Baden 1910 = Flucht nach der 1848/49er Revolution); Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.120,121; Sauer mann (1968) Nr.52; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.57; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.809 und Meier, KiV Nr.486.

[Leb wohl, du teures Land:] Vielfach in Gebr.liederbüchern seit 1827. - Aufz. SH,SL,HE,*RP,*FR,*BY (um 1840), WÜ,*BA (1830) und EL,*SW,*VO,*TI (1830,1840), *BÖ. - Zahlreiche Liedflugschriften u.a. Landshut: Rietsch, o.J. (Übersetzer J.Bretthauer); o.O.u.J.; o.O. 1827; Hamburg: Brauer/ Kahlbrock [1867-1870]/ Philippeaux, o.J.; Lübeck: Rahtgens, o.J.; Frankfurt/Oder und Berlin: Trowitzsch, o.J.; Berlin: Cohn, o.J.; Zwenkau (1833); Saargemünd: Weiß, o.J. - ...gefesselt liegst am Boden du im Staub... aus dem Lustspiel „Der alte Student“; Verf.: von Malitz (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift Zwenkau (1833). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1873, *um 1900; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-238, ohne Herkunft und Datierung [2.Hälfte 19.Jh.] Nr.9 (4 Str.); ...das uns geboren... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.22. – Melodie vielfach für andere Texte verwendet.

1. **Leb wohl, du teures Land**, das mich geboren:
die Ehre ruft mich wieder fern von hier.
Doch auch die süße Hoffnung ist verloren,
die ich gehegt, zu ruhen einst in dir.
Der Held, dess' Name füllt die weite Erde,
hat mich mit Freundschaftsgüte überhäuft.
Ich war in Ruhm und Glück stets sein Gefährte,
ich will es nun im Unglück auch ihm sein.

2. Viel Tausend sonnten sich in seinem Blicke...
(dort kaum verließ der Sieg/ treulos/ ich bleib ihm treu/ Refrain: Ich war im Ruhm...)/ 3. Ein nackter Fels,
fern von Europas Küste...
(Gefängnis/ diese Wüste/ ich Tröster meinem Kaiser/ mein Schicksal dennoch herrlich/ Refrain)/ 4. Und ist
die Siegesbahn auch ihm verschlossen... (kein Lorbeer mehr und keine Kron/ verstoßen/ ich teilte stets
des Helden Ruhm und Glücke, ich will nun überm Grab noch treu ihm sein.) - *Böhme, Volkst. Lieder (1895)
Nr.95 (Kommentar dort u.a.: bald nach 1815 entstanden, und zwar in Deutschland, wo das Gemüt auch
dem gefallenen Feinde im Unglück seine Teilnahme nicht versagt/ um 1820/30 noch verbreitet und blühte
besonders nach 1830, auf das Unglück in Polen bezogen).

[Leb wohl, du teures Land:] Vgl. „Dich seh' ich wieder, Land das mich erzogen...“ Bertrands
Rückkehr 1821; Diefurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der
Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin
1872, S.18. f. Nr.13. – In den USA „Bertrands Farewell to Napoleon“, vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die
Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.165.

Leb' wohl, leb' ewig wohl, Belide! Nicht länger duld' ich diese Pein... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli
(1780-1862) [DLL], 1816. - Abdrucke: Becker (Rheinland 1892) Nr.151; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911)
Nr.117 (Lebe wohl, leb' ewig wohl, Geliebte...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.91 (Leb' wohl auf ewig,
Treugeliebter...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.84 (um 1850); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.810 und
Meier, KiV Nr.198. - Aufz. PO,*NS,*NW, SL (Eliese/ Geliebter), *TH (Geliebte..., 1853), HE, BY (um
1840/50), *WÜ,EL, *SW (...Berlinde/ Berlina/ Perlinda/ Geliebte), TI (Belinde, um 1840), *UN. - Der
literarische #Name „Belide“ vermag sich in mündl. Überl. nicht zu halten, zumeist wird „Geliebte“ gesungen;
in einigen Fällen auch „Geliebter“ (der Text wird problemlos auf die männliche Perspektive umgemünzt). -
Liedflugschriften (...Belide) o.O.u.J. (Bestand Steyr); o.O. 1832; (...Geliebte) Berlin: Trowitzsch, o.J. – *VMA
Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern],
um 1840, Nr.27; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.151.

Leb' wohl, mein Bräutchen schön, muss nun zum Kampfe gehn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.:
Albert G.Methfessel (1785-1869), 1813. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.764 (ohne
Verf.angabe); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.579; *Amft (Schlesien 1911) Nr.135; vgl. Hoffmann-Prahl
Nr.811 und Meier, KiV Nr.487. Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1815; *Briegleb (um
1830), 1984, Nr.95. - Auf Liedflugschriften „#**Adjeu mein Liebchen**, ich muss fort...“ (siehe dort). - Aufz. um
1820/30; mit *Melodien seit 1840 [hier nicht näher notiert]. - Liedflugschriften (auch: ...ich muss/ muss nun/
muss jetzt) Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; Halle: Dietlein/
Gerlach, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1813 („Neue Volks- und Kriegslieder von einem teutschen Freiwilligen.“).

Leb wohl o Land von felsenfester Treue, mit wehem Herzen scheid ich... König Otto I. von Griechenland,
1833; DVA = Gr II; Einzelaufz. *TI (um 1840,1844). – Notiz; Verweis auf Liedflugschrift mit diesem Thema. –
Vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial „Bayern und Griechenland zur Zeit König Ottos“
des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*), Kloster Seeon 2008, S.38 [DVA= *A 188

330, handschriftlich um 1840, mit Mel. aufgezeichnet 1909], S.39 [mit der Melodie von DVA= *A 187 641, handschriftlich 1844].

Leb wohl und lass mich scheiden, wenn auch das Herz mir bricht... DVA = KiV. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.174. - Einzelaufz. SH, BR, *SL (1913), *TH, HE (1858). - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1820/30]; Hamburg: Langhans, o.J. [vor 1828]

Lebe, liebe, trinke, lärm, kränze dich mit mir... DVA = KiV. Verf.: Johann Arnold Ebert (1723-1795) [DLL], 1744 (übersetzt nach dem griech. Lied der Dichterin Præilla von Sikyon). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.555; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.166; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.804. In Gebr.liederbüchern seit 1795. - Einzelaufz. *o.O. (um 1859), *BR.

Lebe wohl auf ewig, denn hienieden werd' ich dich nimmer wiederseh'n... DVA = KiV. - Abdruck: Treichel (Westpreußen 1895) Nr.51 [bisher einziger Abdruck im DVA trotz der zahlreichen Aufzeichnungen]. - Aufz. *OP, *PO (um 1870), WP, *NS, *NW, *SA, BR, *SL, SC, *TH, *HE, *RP, *FR, *WÜ, *BA und EL, LO, SW, *UN, JU, *RL, PL.

Lebe wohl, du, die ich ewig liebe, lebe wohl, Geliebte mein... DVA = KiV. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.157 f.; *Erk-Böhme Nr.761 (EL 1889) [keine eigene Mappe im DVA]; *Bender (Baden 1902) Nr.47; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.301; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.116; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.56; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.85 (seit 1850); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.224; vgl. Meier, KiV Nr.488. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1820/30]/ Littfas o.J.; Frankfurt/Oder und Berlin: Trowitzsch o.J.; Hamburg: Langhans o.J.; Hannover; Vegesack; Wien: Neidl o.J.; o.O. 1817. - Aufz. PO (um 1860), ME (um 1860), SH, *NS (um 1850, 1932), NW (um 1860), BR (1852, 1860), SL, SC, *HE (1850, 1930), FR (1866), BY (1861; innig liebte) und EL, LO (1903), SW, *RU.

Leben wohl, du stilles Haus... siehe: So leb denn wohl...

Lebe wohl, es naht die Stunde, die zum Kampf mich ruft von hier... Kriegers Abschied; DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1413 (*EL 1884); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.580 (Lebe wohl! Es ruft die Stunde, muss zum Kampfe fort von hier... 1870; auch: Horch, die Stunde...); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.43; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.337. - Aufz. OP, *PO (1880 #**Horch die Stunde** hat geschlagen...), *SH (Horch...), SH, NS, *NW (Horch...), *BR (1866/67), *SL, *SC, *HE (Horch.../ Lebe wohl, es ruft...), *RP, *FR (Horch...), BE, EL, *SW (Horch...), PL. - Liedflugschriften (...es ruft die Stunde mich zum Kampfe fürs Vaterland...) Hamburg: Kahlbrock, 1872-1874; (.fort von dir...) Berlin: Trowitzsch, o.J.

Lebe wohl, gedenk an meiner, weil ich weit von dir muss sein... mehrfach auf Liedflugschriften aus der ersten Hälfte des 19.Jh.; bisher sonst nicht in mündl. Überl. dokumentiert; Melodie nicht überliefert; H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.152 f. - ...wenn ich weit werd' von dir sein... Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lebe wohl, geliebtes Leben, denn ich muss zum Kampfe fort... Abschied des Landwehmanns von seiner Geliebten; DVA = KiV. Verf.: F.Oppermann (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Sächsisches Bergliederbüchlein (1700/710) Nr.65= Erk-Böhme Nr.754; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.78 und *571. - Einzelaufz. PO (1852); Verweis auf gleichen Liedanfang, Mappe DVA= Gr XI a „Leb' wohl, geliebtes Leben, leb' wohl, mein Vaterland...“ [Überschneidung?] auf Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860] („F.Oppermann“); o.O.u.J.; Calbe: Döring, o.J.; Magdeburg: Frynta, o.J.; Sammelband um 1850.

Lebe wohl, geliebtes Ländchen, meine Heimat, lebe wohl... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (um 1840).

Lebe wohl, ich muss nun scheiden, muss jetzt fort, vergiss mein nicht... DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1868-1873 (mehrfach). - Keine Aufz.

Lebe wohl, lebe wohl! mein Lieb! Muss noch heute scheiden... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1807. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: *Liederbuch für deutsche Künstler (1833) Nr.86 (Komp.: Kleinschmidt); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.113 f.; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.52; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.805. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lebe wohl, o mütterliche Erde, nimm mich auf in deinen kühlen Schoß... König Ottos Abschied, sterbender Jüngling; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Christian Ehre[n]gott Weinling (1743-1813); Mauro Giuliani (1780-1840) [Hinweise]. - Abdrucke: Der Nordhäuser Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.33; *Lieder der Liebe, Dinkelsbühl 1836, Nr.1; J.Ph.Glock, Lieder und Sprüche aus dem Elsenzale [Baden], Bonn 1897, S.17= Alemannia 25 (1898), S.209; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.806 und Meier, KiV Nr.489. - Einzelaufz. NS (1820), HE, RP (1844), *BA,*BY,SW. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Berlin: Littfas/Trowitzsch, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.

Lebe wohl, vergiss mein nicht, schenke mir dein Angedenken... DVA = KiV. Verf.: Johann Friedrich Cordes (1759-1827) [DLL], 1797. Komp.: Johann Friedrich Hugo von Dalberg (1760-1812) und andere. - Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.196 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.494; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.88; Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.41; Goertz (1963), S.92; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.154; *Mayer, Rainingender Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.249; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.807 und Meier, KiV Nr.199. In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Aufz. *o.O. (um 1810,1817,1820), PO (1827), NW,BR, SC (1847), *HE, *FR (1827), *WÜ (1798), BA und EL (1817,1840), LO (1810/20), SW,*VO,*TI, ST (1849), *GO,*BÖ,PL. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, o.J. und 1860; Dresden: Brückmann, o.J.; Zwenkau (1831,1833); o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]

Leben und sich nicht erfreun lass ich gern den Toren... DVA = KiV. Verf.: Gries [keine Angaben auf/ in der Mappe; DLL: ? J.A.P. Gries -1777], vor 1756. - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, S.260-262; F.H.Schulz, Neuer Liederkranz, Tübingen 1827, Nr.303; *Tappert (1889), S.21 (*1756). In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Lebt denn der alte... noch..., siehe: Dreiunddreißig Jahre währt die Knechtschaft schon... (Heckerlied)

Lebt denn der alte Holzmichel noch...? Ja, ja, er lebt noch... *Mang, Der Liederquell (2015), S.637 f. (mit weiteren Hinweisen; anonym um 1850). – **Lebt denn** der alte Hausmichel no?... ja er lebt noch, sitzt am Bett und fängt ein' Floh. Die Str. wird mehrmals gesungen, immer leiser bis zum Flüstern; nur das „Ja, ja“ in voller Lautstärke; *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.18 (aus dem Oberpfälzer Volksmusikarchiv, o.J.).

Lebt ewig wohl, ihr liebgewordnen Räume, ihr grünen Täler und ihr blauen Höh'n... Abschied vom Vaterland. Verf.: Lizius [nicht in: DLL], 1833. Komp.: H.Neeb (XXX). Liedflugschriften: DVA= BI 9688, Liedblatt für Konzert, Frankfurt/Main 1848; BI 11 215, gedruckt ohne Ort: Imprimerie de Bourgogne, o.J. [bezeichnet 1877; Bestand der Bibl. Nationale, Paris]. - Keine Aufz.; keine DVA-Mappe bzw. [neu] Verweis auf Mappe der Gr XIII [nicht verfügbar Okt.2002].

Lebt jemand so wie ich, der lebt gar jämmerlich... siehe: In Trauern und Unruh bring ich mein Leben zu... – Lebt jemand gleich wie ich, so lebt er jämmerlich... (anderes Lied) Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.109. – Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.284 (Verf.: Heinrich Müller; vgl. Nr.285 „...so lebt er seliglich...“ ebenfalls von Müller).

Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften... Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1801, in: „Die Jungfrau von Orleans“, ed. Berlin 1801. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1803. - Abdruck: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/1867) Nr.469; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.808. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Johanna allein:

Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften,
ihr traulich stillen Täler lebet wohl!
Johanna wird nun nicht mehr auf euch wandeln,
Johanna sagt euch ewig Lebewohl.
Ihr Wiesen, die ich wässerte! Ihr Bäume,
die ich gepflanzt, grünet fröhlich fort!
Lebt wohl, ihr Grotten und ihr kühlen Brunnen!
Du Echo, holde Stimme dieses Tals,
die oft mir Antwort gab auf meine Lieder,
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder! [...]

Schiller, Die Jungfrau von Orleans (1.Aufzug, 4.Auftritt;
entstanden 1800-1801, Erstdruck in: Kalender auf das Jahr 1802, Berlin 1801. Uraufführung 1801 in Leipzig.

Lebt wohl, lebt wohl, wir müssen Abschied nehmen... siehe: So leb denn wohl, wir müssen Abschied nehmen...

Lebt wohl, wir seh'n uns wieder, lasst uns zur Heimat geh'n... DVA = KiV. Verf.: Christian Heinrich Zeller (1779-1860). - Abdruck: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.38. - Einzelaufz. *NW (Hinweis auf Zeller), WÜ,*SW,PL.

Ledig Weib soll um den Mann nicht minnen, es steht ihm nicht an... DVA = KiV. Einzelaufz. LO (1879/80, einziger Beleg).

Leg' ich mich nieder und schlaf', vom süßen Schlaf thu' ich erwach... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.47 (5 Str. ...eingesperrt / traurig, in der ganzen Welt gereist, in meinem Vaterland muss ich mein Leben beschließen, mit der Kugel erschießen / die Leute sagen, das Schießen freut dich, vom Spiegel lass dich nicht fangen / Spiegel, du bist ein Verräter, am jüngsten Tag machen wir es aus / Vater und Mutter, der Tod ist mir gewiss; Der Selbstmord; lokalisiert in Hassfurt am Main ca. 1825: ein beliebter Jägerbursche flieht vor der Wehrpflicht, kehrt nach einiger Zeit zurück, verbirgt sich, durch einen Landgerichtsgehilfen namens Spiegel verraten, von Häschern umstellt, erschießt er sich; eine Gänsehirtin [Name erwähnt] dichtet das Lied.)

Lehrbub sieht's ein Buchtel stehn... siehe: Sah ein Knab' ein Röslein stehn... (parodiert)

Leiden, Freuden ist ein ungleich Paar, diese beide nehmen wir wahr... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1806). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [Zensurliste 1802; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.135 f.] - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.198 (**Leide und Freude** ist ein ungleiches Paar, alle beide stellen sich dar...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.352 Nr.596.

Leimt zu Hosa, 'ihs ock Lumppe, kee gesunder Fetzen droan... DVA = KiV. Verf.: Robert Rößler (1838-1883) [DLL]. Einzelaufz. *SL (1928; Hinweis auf Rößler; schlesische Mundart).

Leise flehen meine Lieder durch die Nacht zu dir... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Rellstab (1799-1860) [DLL], vor 1825, ed. 1827. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1828. - Abdrucke: Bernhardi (1847) Nr.1308; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.413; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Bd.2, S.625 Nr.23,24; Schochow, Schubert (1974), S.474 f.; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster (Volksliedstudien, 9), S.376 (Tabelle; „La Serenade“, 1850); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.812. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1872; *Wien: Lyra, o.J. (Komp.: F.Schubert). - Einzelaufz. OP. - Parodiert: ...dass die Nachbarschaft nix hört... auf Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: Carl Lorens, 1851-1909).

Leise, leise, fromme Weise... Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], ed. 1822. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1820, Berlin 1821. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.813. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Leise rauscht es in den Bäumen, und die stille Liebe wacht... DVA = KiV. Verf.: Cäsar von Lengerke (1803-1855) [DLL], vor 1834. Mel. nach Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.942; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.814. In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Einzelaufz. PO,SC,*BA,SW. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.

Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See... DVA = KiV. Verf. (und Komp.): evangel. Pfarrer Eduard Ebel (1839-1905) [DLL] in Graudenz/Schweiz, wohl handschriftl. schon **1892**, ed. als „Weihnachtsgruß“ 1895 in Ebel's „Gesammelte Gedichte“ [*Wikipedia.de* „Leise rieselt der Schnee“; mit weiteren Hinweisen und Tonaufnahme], ed. auch in der Zeitschrift „Der Türmer“, Stuttgart 1909 und *Musikaliendruck um 1930. Häufig in Gebr.liederbüchern, 1913 („Volksmelodie aus Westpreußen“); in Liederbüchern der Bündischen Jugend seit 1930; *Sotke, Unsere Lieder, 1930, S.131, und in Weihnachtsliederbüchern; *Jugendbundlieder. Singebuch [der Jugendbünde für entschiedenes Christentum], nach der Auflage 1930 Nachdruck Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.12 (3 Str.; Ed.Ebel, vor 1909). - Weitere Abdrucke: *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, S.194 f.; **„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.16 (3 Str.; Ebel); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.133 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.989 f. (mit weiteren Hinweisen); Heinz Rölleke: „Schlafe, mein Prinzchen und Leise rieselt der Schnee. Zwei populäre Lieder, ihre melodischen Wurzeln und

Verbindungen“, in: Lied und populäre Kultur 60/61 (2015/16), S.411-418. - Parodiert „**Leise rieselt** die ‘Vier’ auf das Zeugnispapier; horcht nur wie lieblich es schallt, wenn Mutters Bettklopper knallt“ (Rothenburg o.d.T. 1956). - „...und der Vater schlägt zu, freue dich, sitzen bleibst du!“ (Freiburg i.Br.1984); versch. Hinweise zum sekundären Gebrauch (parodiert). - Einzelaufz. *SH (1992). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* („1895“).

Leise sinkt der Abend nieder und das Tagwerk ist vollbracht. Will dich, Jesus, nochmals grüßen... traulich vor dem Tabernakel hält Lampe Wacht / Heiland gib uns deinen Segen... / Heiland, darf nicht länger weilen... gute Nacht. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.104 (4 Str.; Kirchenlied im Böhmerwald, „nach dem Maisegen“). – Vgl. folgende Textparodie:

Leise sinkt der Abend nieder und es kam die letzte Nacht... Donauschwaben als Flüchtlinge, 20.Jh. [1945]; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.125. – Einzelaufz. Donauschwaben (1949,1952).

Leise tönt die Abendglocke, alles neiget sich zur Ruh... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: K.W. Kozuszek (?) (XXX). Zahlreiche *Aufz. aus mündl. Überl. seit um 1880, mit Melodien seit um 1900, bes. PO,NS,NW,HE,FR,WÜ, LO (um 1920), SW, GO (vor 1913); in neuerer Zeit UN,RU u.ö. [umfangreiches Material, hier nicht näher notiert]. Auch: Traurig tönt das Abendglöcklein... Dort in jenem Lazarette... Fern in Frankreich steht ein Kloster... Hört ihr nicht die Klostersglocke... Dort, wo die Osterglocken läuten... In dem Kloster sitzt ‘ne Nonne... [vielfach variierte Liedanfänge; starke #Variabilität deutet auf hohe Popularität]. - Abdrucke: John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.183 (zum Verf./Komp. keine Angaben); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.54 (Anmerkung zur taktwechselnden Melodie); *Amft (Schlesien 1911) Nr.677 (Dichter und Komponist unbekannt); *Das sächsische Liederblatt, Leipzig 1911; *Mädchenliederbuch, Regensburg 1911, S.126 (Traurig tönt das Abendglöcklein... 9 Str.); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.37,38; *Adamek (Posen 1913) Nr.33; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.31; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.86 f.

*Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.632; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.82 (erzählendes Lied) und III/3 (1971) Nr.225 (Soldatenlied); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.21 (7 Str.; aufgez. 1900, Verweis auf Aufz. 1880); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.80; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.142 f.; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.14; vgl. Meier, KiV Nr.534. - Vgl. G.Kentenich, „Ein Volkslied aus dem Kriege 1870-71“, in: Zeitschrift für rhein. und westfäl. Volkskunde 16 (1916), S.18-26; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.182-185; *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.100 ff., Nr.22 (Soldatenlied).

Leise über sanften Wogen zieht ein Schiffein seinen Lauf... Seemannsgrab; DVA = KiV. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.318 (1892); *Marriage (Baden 1902) Nr.201 (parodiert); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.29; Das deutsche Soldatenlied, München o.J. [um 1916], S.212 f. (Ruhig durch die blauen Wogen...); W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.167 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.122; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.103; vgl. Meier, KiV Nr.490; - Aufz. *Soldatenlied (1914/18); OP, *PO (1866/68), SH,*NW,BR,*SL,*SC,*HE,*RP,*FR,*BY,*WÜ,*BA und EL,*UN.

Leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute... DVA = KiV. Verf. Str.1-2: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], zuerst ed. 1830; Verf. Str.3-4: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) [populäre Mel.] = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 71 „Gruß / Frühlingslied“ op.19 [a] Nr.5; und sehr viele andere Komp. Vielfach werden nur die 1. und 3.Str. von Heine (Leise zieht.../ Zieh hinaus bis an das Haus, wo die Vielchen sprießen...) mit der 2.Str. von Hoffmann von Fallersleben (Sprich zum Vöglein, das da singt auf dem Blütenzweige; sprich zum Bächlein, das da klingt, dass mir keines schweige!) kombiniert. - Abdrucke: J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 21 (1908), S.170 f. (parodiert)= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.142; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.274 (Parodie ...klinge kleines Friedenslied... 1916); *Mang, Der Liederquell (2015), S.98 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.815. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1859. - Einzelaufz. *BR,NW,BÖ,*UN. – Heine, „Neuer Frühling“ Nr.6:

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied.
Kling hinaus ins Weite. [...]

Heine, Neue Gedichte (1844)

Lenchen ging einstmals spazieren, spazieren hinaus in den Wald... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.44 [mit weiteren Hinweisen]: Erk-Böhme Nr.712 (Der falsche Schwur); Goertz (1963), S.226 f.; Richter (Berlin 1969), S.254 f.; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.35; DVA = KiV #**Minna ging einmal** spazieren... (umfangreich überliefert) und DVA= Gr I **Lena war ein schön** jung Mädchen... - Lenchen ging im Wald spazieren... (BY um 1900) *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1, München 1990, S.10 f. – Lenchen ging einmal spazieren, Lenchen war allein... *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.178 f. – Lenchen ging einmal spazieren in dem grünen Wald... *Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.9 (7 Str., aufgez. 1904).

Lenore fuhr ums Morgenrot empor aus schweren Träumen... #**Lenore**; DVA = KiV; Verfasser ist Gottfried August #**Bürger** (1747-1794) [DLL], **1773**, ed. Göttinger Musen-Almanach für 1774, S.214-226; Bürger, Gedichte 1798, Bd.2, S.27 ff. - Abdrucke u.a.: Bürgers Werke in einem Band, hrsg. von Lore Kaim-Klock und Siegfried Streller, Berlin 1965, S.60-68 (und Anm. S.374, u.a.: von Mitte April bis zum 12. August 1773 niedergeschrieben nach einer verbreiteten Volkssage; vgl. Brief vom 19.4.1773 „ich habe eine herrliche Romanzengeschichte aus einer uralten Ballade aufgestöbert“; Brief an Boie vom 10.5.1773 „Der Stoff ist aus einem alten Spinnstubenlied genommen“; die Verse „Der mond scheint helle...“ „von einem Bauernmädchen gehört“; der Text erregte in kirchlichen Kreisen Anstoss, und der „Göttinger Musenalmanach“ wurde deswegen in Wien beschlagnahmt; in Str.1 die „Prager Schlacht“ ist der Sieg des preuß. Königs Friedrich II. am 6.Mai 1757 über Maria Theresia im Siebenjährigen Krieg); Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1612-1618 und ausführliche Anmerkung S.1927 f. (mehrmals umgearbeitet..., versch. Hinweise und Wortklärungen). - Dazu verschiedene Kompositionen u.a. von Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802), 1797 [vgl. Riemann, 1961, S.974], Karl Löwe (1796-1869), und Franz Liszt (1811-1880), 1860; eine erste Melodie dazu schrieb Johann André 1775 (vgl. Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. [1902] Bd.2, S.218 f.). Diese Sagenballade war ein beliebtes Stück für den Bänkelsang (z.B. Hamburg 1861), und es ist umstritten, ob Bürger seinerseits die Ballade nach dem Vorbild eines bereits existierenden Volksliedes (1773) dichtete bzw. umbildete (vgl. dazu in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17,1972, S.230-233); vgl. A.C. Berger, in: Bürgers Gedichte, Leipzig-Wien o.J., S.410 ff. (zur Stoffgeschichte und zu Bürgers Quellen: verbreitete Sage, Volksglaube, dass Tränen den Toten nicht ruhen lassen); L.Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.97 f.; Strobach, Deutsches Volkslied in Geschichte und Gegenwart, 1980, S.93 f.

[Lenore fuhr ums Morgenrot:] Eine Parallele dazu ist die Volksballade von der „Hochzeit im Grabe“ (Lenore, toter Freier): Zwei lieben sich, der Jüngling zieht in den Krieg. Nach einem Jahr ist 'Anna' tot; er geht auf den Friedhof und stört ihre Grabesruhe. Er hört die Geliebte von der dort [im Reich der Toten] herrschenden Nacht und dem Fehlen des Glockenklangs und der Sonne berichten. Dazu kennen wir eine Überl. von ca. 1790 [Bürgers „Lenore“ 1774] bis in das 19.Jh. (auch auf Liedflugschriften). - Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.3, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.91; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.60; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.135 (angeregt durch die engl. Ballade „Wilhelms Geist“); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.135 (32 Str.; 1774, ed. 1789). - Liedflugschriften Hamburg Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1779-1828]/ Kahlbrock [1861,1864], o.J.; Berlin: Zürgibl [1809]/ Trowitzsch, o.J. - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh] (Leonor fuhr...). – „Eindringlicher noch wird der parallele Bau, wenn er durch **Wiederholung** syntaktisch beherrschender Wörter unterstrichen wird“ (Anapher), von Bürger in Lenore „ausgiebig benutzt“ (O Mutter! ... O Mutter! / Wie flog... / Wie flog... / Wie flogen...), zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.116.

[Lenore fuhr ums Morgenrot:] Bürgers Text wurde niemals gesungen (!), nur gelesen und rezitiert; trotz mehrerer Komp., bei Böhme= *Kirnberger 1780); Gundolf, Bürgers Lenore als Volkslied, 1930; vgl. Schöne, Säkularisation als sprachbildende Kraft, 1968, S.205-224; Jahrbuch für Volksliedforschung 17 (1972), S.231 (krit. Verweis auf Hübner, 1969); Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.97 f.; Schelstraete, in: Stimmen aus dem Volk? Gent 1990, S.9-46 [und weitere germanist. Literatur]. – Parodie von W.F.Rübelken, „Lenore hat es satt“: Lenore fuhr nach Liebe toll empor aus schwülen Träumen... (1985). – **Napoleon fuhr** ums Morgenrot empor aus schweren Träumen... nach dem Textmodell von Bürgers Ballade „Lenore fuhr ums Morgenrot...“ [siehe dort] aus den Russlandfeldzug, 1812: Soltau Bd.1 (1845) Nr.93. - Zum Vergleich: Eichendorff (siehe unten).

Lenore fuhr um's Morgenrot
empor aus schweren Träumen:
»Bist untreu, Wilhelm, oder tot?
Wie lange willst du säumen?« -

Er war mit König Friedrichs Macht
gezogen in die Prager Schlacht,
und hatte nicht geschrieben:
ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,
des langen Haders müde,
erweichten ihren harten Sinn,
und machten endlich Friede;
und jedes Heer, mit Sing und Sang,
mit Paukenschlag und Kling und Klang,
geschmückt mit grünen Reisern,
zog heim zu seinen Häusern. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

[Lenore fuhr ums Morgenrot/ inhaltliche Parallele:] Das kalte Liebchen

Er. Laß mich ein, mein süßes Schätzchen!
Sie. Finster ist mein Kämmerlein.
Er. Ach, ich finde doch ein Plätzchen.
Sie. Und mein Bett ist eng und klein.

Er. Fern komm ich vom weichen Pfühle.
Sie. Ach, mein Lager ist von Stein.
Er. Draußen ist die Nacht so kühle.
Sie. Hier wird's noch viel kühler sein.

Er. Sieh! die Sterne schon erblassen.
Sie. Schwerer Schlummer fällt mich an. -
Er. Nun, so will ich schnell dich fassen!
Sie. Rühr mich nicht so glühend an.

Er. Fieberschauer mich durchbeben.
Sie. Wahnsinn bringt der Toten Kuß. -
Er. Weh! es bricht mein junges Leben!
Sie. Mit ins Grab hinunter muß.

Zum Vergleich: Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

[Lenore fuhr ums Morgenrot:] Bürgers Text wurde häufig parodiert, vgl. Klaus **Damert** = **Abb.** Vortrag 2020, gottfried-august-buerger-molmerswende.de [Bürger-Museum; dort auch weitere Bürger-#Parodien] (Damert nennt u.a. 277 Lenore-Parodien und zitiert viele, gibt Hinweise u.a. zur Freimaurer-Ideologie und zur Sprache der Bibel in Bürgers Text; 1796/97 gab es bereits die ersten englischen Übersetzungen und später ebenfalls Parodien, auch illustriert; **Abb.** Hühneraugen-Reklame 1928 / „Die eifersüchtigen Radler“ aus „Fliegende Blätter“ 1899):



Lernt die Zufriedenheit von mir, ihr Menschen, seht auf mich!... Savoyarde; DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804). Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891, ältere Mel.) und jüngere Mel. eines unbekanntes Komp. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.1, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.116; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.711. - Aufz. handschriftl. 1788; *o.O. (1814/20), NS (1815), HE (1785/92,1820). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1787; Nürnberg: Schneider, 1793. - In Gebr.liederbüchern; Verweis auf DVA= K XV 68,69 (Kinderlied).

Letzte Rose, wie magst du so einsam hier blühn? Deine freundlichen Schwestern sind längst schon dahin... DVA = KiV. Aus der Oper „Martha“, Wien 1847. Komp.: Friedrich von Flotow (1812-1883). Verf. der engl. literarischen Vorlage (irische Volksmelodie): Thomas Moore (1779-), 1830 („T is the last rose of summer...“). Deutsche Übersetzung: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL] bzw. [nach Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters] W.Friedrich. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.726 a-b

deutscher und engl. Text); *Goertz (1963), S.54 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.817. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1859. - Einzelaufz. SH (1854), PO,NW,SC, *RP,SW,UN; parodiert HE (o.J. „Letzte Rose, musst ins Pfandhaus, Rock und Weste sind schon dort.“). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858-1874 (vielfach); Oldenburg; Hannover: Spiegel/ Rodewald, o.J. (Dies ist die letzte Sommerrose...); Vegesack: Rohr, o.J.; Sammelband um 1850; Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: W.Fridrich); Halle: Plötz, o.J.; auch Parodie „Lied von der Friedrichs-Hose“, Hamburg: Kahlbrock, 1868. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd-2. S.217-220. - Parodie: **Letzte Hose, die mich** schmückte... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], um 1855, ed. 1857; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.816.

Letzthin beim Oktoberfest ist mein Bua in München g'west..., siehe: Neulich beim Oktoberfest...

Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen, wie es mit der Liebe steht... Liedflugschriften Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1861-1870; Heppenheim: Allendorf, o.J.; Stettin o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Hildesheim: Gerstenberg, o.J.; Rostock: Hinstorff, 1870; Stettin: Pawelka, o.J.; Berlin: Müller o.J. [1873] - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Leutln merkts a bißerl auf, i werd euch was erzählen... Der böhmische Bauer, 9 Str., *Prager Sammlung Nr.364-365= Bw 16/1= A 231 039; Informant: A.Fux um 1870, Wullachen, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.56.

Licht, das uns anstößt am Morgen, zeitloses Licht, in dem wir stehn... Kirchenlied, Verf.: Huub Oosterhuis (kathol. Theologe, geb. 1933, in Amsterdam in den 1960er Jahren Studentenfarrer; er „gehört zu den einflussreichsten Erneuerern des kathol. Kirchenlieds“, seine Texte stehen in den GB aller Konfessionen; aus dem Niederländischen übersetzt von Kees Kok, Melodie: Antoine Oomen; gekürzt in den evangel. Kirchentagsliederbüchern und dort in versch. Textfassungen seit 1978); vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2016 [mit vorstehenden Hinweisen].

Lieb haben und zu meiden bringet meinem Herzen Pein... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.144 (Text; Hinweise); ...das ist eine schwere Pein... Berliner Handschrift (16.Jh.); Liefv haven ende myden... (niederdeutsch) handschriftl. 1465 (Liep han vnd seldom sehen...) und 16.Jh. (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 15, 1883, S.109 f., und 39, 1907, S.161); Krakower Liederbuch (1558-1582 [aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe] Nr.109. - Liedflugschriften Basel: Perna, 1577; Nürnberg: Gutknecht, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lieb ist der grundt... siehe: Liebe ist der Grund...

Lieb Vaterland, lieb Vaterland, du lässt die Trommel rufen... Zwei-Kaiser-Marsch; DVA = KiV. Gedruckt in einer Zeitung 1915. - Einzelaufz. *Soldatenlied (1915/16), *SL.

Liebchen ade, Scheiden tut weh. Weil ich denn scheiden muss... - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.254 f. (Str.1 1816/vor 1827; Str.2-3 Verf.: Ottmar Schönhuth [1806-1864; ausführlich in: DLL], vor 1827); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.818. – Pfarrer Schönhuth, ein Schüler von Friedrich Silcher, dichtete während seiner Studienjahre in Tübingen die Str.2 und 3 (H.J. Dahmen, Friedrich Silcher [...]. Eine Biographie, Stuttgart-Wien 1989, S.128).

Liebchen, einst wirst du die meine, Liebchen, einst werd' ich der deine... DVA = KiV. - Abdrucke: *Tappert (1889), S.9; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.164. - Einzelaufz. *o.O. (1801/10), *HE (1838), EL,*SW. - Liedflugschriften Prag 1828; Delitzsch o.J.

Liebchen, öffne doch dein Fenster, dieses Lied gilt dir... DVA = KiV. Verf.: August von Kotzebue (?) (1761-1819) [DLL], 1792; Verweis auf „Komm, feins Liebchen...“ von Kotzebue. - Abdrucke: *Musikalische Zeitung (1804); Deutscher Liederkrantz, Osterode-Goslar 1846, S.208 f.; Bernhardt (1847) Nr.1317; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.119 (und Liedflugschrift); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.373 a; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.213 (Nachtgespenster...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.819 [mit Hinweisen zum Text]. - Aufz. *o.O. (1800/10,1828), PO, WP (um 1806), SH,*NS,*NW,*SL,*TH,*HE,FR,*WÜ. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl/ Littfas, o.J. (Zürrngibl-Druck nach Köhler-Meier wohl *älter* als Kotzebue 1792!); Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer, o.J.; Trier o.J.

Liebchen, wenn ich von dir ziehe in den wilden Krieg hinaus... DVA = KiV. Einzelaufz. NS, HE (1870/71).

Liebe Brüder, o was Freud ist nicht das bei dieser Zeit... Landwehr; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr. 277 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.482 Nr.683. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Liebe ist der Grund, davon dann kommt Lust und Begierde, wer kann dafür... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.100; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.107 f. - Meier, Iselin 1575 (1913), S.108 Nr.91. - Liebe kann man nicht in eine bestimmte Richtung zwingen oder einengen; mit Geduld muss man 'heimliche Liebe' pflegen, etwas wagen und auf das Glück hoffen. - Lieb ist der grundt, davon dan kumpt Lust und begir... Finck (**1536**) Nr.27 (Komposition von Heinrich Finck [1444/45-1527], zweite Hälfte 15.Jh.), ed. *Eitner (1879), S.58; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.91.

Liebe Leut! Ich bin halt so, niemand kann mich anderst machen... gleichgültige Zufriedenheit; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.41; vgl. längere Fassung im *Augsburger Tafelkonfekt (1733/46) I Nr.12 (Liebe Leut ich bin nun so...).

Liebe Leute, höret die Geschichte, die vor kurzem ist geschehn... Robert Blum (1807-1848); DVA = Gr II; Abdrucke: *A.Wirth, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.170-179; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.216-221 (Robert Blum-Lieder; bes. Nr.216 [unser Lied] ausführlich und kommentiert; auch zur Biographie von Blum. Drei Söhne: Alfred, Hans und Robert. Der Abschiedsbrief an die Frau: Ring für den Sohn Hans, Uhr für Richard, Kette für Alfred, Tod in der Brigittenau. 42 Varianten des Liedtextes, davon sind 8 abgedruckt; ältester Beleg 1907. Ausführliche Textanalyse bei Steinitz: Hinterlassenschafts-Strophe, Henkerstrophe, Torstrophe, Elemente des Bänkelsangs u.a.); *O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata/Kasachstan 1971, S.6. – Notizen, zahlreiche Literaturhinweise (A.Wirth, 1925, 1927, 1928 und 1940; H.Schewe, 1930; K.Wehrhan, 1934, 1936; O.Stückrath, 1938; W.Steinitz, 1961; K.V.Cistov, 1965 u.ö.). – Vgl. Peter Reichel, Robert Blum. Ein deutscher Revolutionär 1807-1848, Göttingen 2007. – Vgl. *Liederlexikon.de [2022] (Leute höret die Geschichte... / Des Morgens in der vierten Stunde...).

[Liebe Leute, höret:] *Steinitz *Nr.216 A (**Des Morgens** in der vierten Stunde... Brandenburger Tor... 5 Str. aufgez. vor 1955), Nr.216 B (**Habt ihr gehört** von dieser Mordgeschichte... / Str.2 Des Morgens um die dritte Stunde... in Wien... 6 Str. aus Thüringen 1926), *Nr.216 C (Des Morgens... 5 Str. aufgez. in Sachsen 1910), *Nr.216 D (**Ja, frühmorgens** zwischen vier und fünfen... Brandenburger Tor... 5 Str. in Arbeiterliederbüchern seit 1923) und weitere Varianten, u.a. **Leute, höret die Geschichte**... / Str.4 Des Morgens um die vierte Stunde...; insgesamt 42 Aufz. aufgelistet S.213-125; bei Steinitz u.a. Abb. aus den Polizeiakten; Textanalyse, S.218 ff., auf bänkelsängerische Texte, kurz zur *Melodie S.230. – Steinitz Bd.2 (1962) S.585: „Völlig unrichtig sind die Ausführungen von E.Klusen zur Blum-Melodie (ZfVk. 53, 1956/57, 192)“; dazu wird auf Ernst Klusen bereits bei dem Lied S.229 verwiesen: „Schroff ablehnend formuliert E.Klusen, für den das demokratische Volkslied und insbesondere das **Arbeiterlied** ein Greuel ist“... mit Verweis auf Klusen, ZfVk 53, 1956/57. Klusen, den wir sonst als engagierten Forscher und auch offen für soziale Fragen kennen, steht hier für die ‚bürgerliche Volksliedforschung‘, die mit Steinitz wenig anfangen kann; für Klusen war das „Tagespublizistik“ ohne „poetische Idee“. – [doppelter Eintrag:] **Des Morgens** in der vierten Stunde da öffnet sich das Brandenburger Tor... Robert Blum, 1848; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.216 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.576 Nr.126 (TH 1940, 3 Str., Frühmorgens zwischen vier und fünfen... / bereit zum Sterben... / Brief und Ring meinem einzigen Sohn).

[Liebe Leute, höret:] Zahlreiche Textvarianten (#**Varianten**), unterschiedlich in den Einzelheiten bei sonst relativ stabiler Textstruktur; breite **landschaftliche Streuung** in Nord-, Ost-, Mitteldeutschland und in Süd-Ost-Europa: viele Aufz. u.a. aus **PO** (1933: **Brandenburger** Tor... [auch sonst die Regel]/ Brief an Frau, goldene Kette an Sohn Alfred/ „...so erschossen sie den allertreusten, den edlen Freiheitskämpfer Robert Blum“ [auch sonst in der Regel als Schluss-Str.]; 1934: ...Sohn **Heinz**), ***OP**, **WP** (1929), **SH** (1915), **NS** (1907), ***NW** (1924), ***SA** (1919: Brandenburger Tor/ Weib und Kind/ Ring an die Frau, goldene Uhr an Sohn **Heinz**; *1927: ...**Brigittenuer** [das ist korrekt für Wien!] Tor/ Weib und Kind/ Brief an Frau, goldene Uhr an Sohn **Heinz**; 1924), **SL**.

[Liebe Leute, höret:] ***SC** (1929: ...**Brückenburger** Tor/ rasselt mit der Kette [auch sonst mehrfach]/ Weib und Kind/ goldene Uhr an Alfred; 1930: ...Sohn **Heinz**), ***TH** (vor 1928: **Wien**/ Weib und Kind/ Brief an Frau, Uhr mit vergoldeter Kette an jüngsten Sohn **Robert**/ Brandenburger Tor; Hinweis: „Blums letzter Brief an seine Frau dürfte bekannt sein.“ 1940: ...Sohn **Heinz**), ***HE** (1934, 1935: ...**Wien**/ Brandenburger Tor/ Weib und Kind), ***RP** (1956: Weib und Kind/ Brandenburger Tor), ***FR** (1920: Des Morgens um die vierte Stunde... Brandenburger Tor/ Weib und Kind/ Ring an Frau, goldene Uhr an einzigen Sohn **Alfred** [auch sonst die Regel]), **RP** (1927: Kennt ihr jene Mordgeschichte.../ morgens um 3 Todesurteil/ Weib und Kind/

[Liebe Leute, höret:] Robert #**Blum** (Köln 1807-1848 Wien), liberaler Politiker, ist Vizepräsident des Vorparlaments und Abgeordneter in der Frankfurter Paulskirche. Er kommt im Oktober 1848 nach Wien, um den dortigen Aufständischen eine Sympathieadresse der demokratischen Bewegung zu überbringen. Begeistert schließt er sich den Aufständischen an. Nach der Einnahme von Wien (durch Fürst Windischgrätz) wird er standrechtlich erschossen; die deutsche Regierung ist machtlos empört. - Vgl. Der große Ploetz (1998), S.846 und S.905.

Liebe, Liebe dacht' ich oft im stillen, Liebe muss 'was Süßes sein... DVA = KiV. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.233. - Einzelaufz. PO, RU (Banat 1839). - Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl [1809]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.

Liebe Menschen, seid doch gut, liebt euch stets als Brüder... DVA = KiV. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.257 (ohne Verf.angabe). - Einzelaufz. *TH (1936).

Liebe mich nur in der Stille, wenn dir meine Lust gefällt... DVA = Gr III. Aufz. *SA (um 1850), BA [Einzelbelege]. - Str.430 B (ertragen), 1940 A (Stille), 2273 B (zugebracht). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Liebe mich so wie ich dich... handschriftliches Liederbuch aus Südjütland „Mads Madsen Thomsen“ (Dänemark, 1816, Nr.16) [Sammlung Karl Clausen, Sanghistor. samling, Syddansk universitet, Odense]. – Vgl. [? doppelt eingetragen:] Die Blumenmädchen alle, sind lustig, schlaue und fein, man stelle sich eine Falle und fällt das selbst hinein... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [1751-1829]/ Meyer, o.J.; keine Melodie; vgl. (Hoffmann-Prahl Nr.548) KiV „Herr Bruder, nimm dein Gläschen...“ [siehe dort]. – „Die Blumen Mädchens alle sind lustig...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.8, vgl. Nr.16 „Liebe mich so wie ich dich...“ [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark].

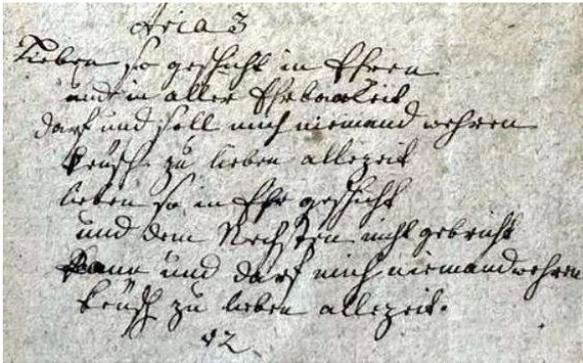
Liebe schwärmt auf allen Wegen, Treue wohnt für sich allein... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1778 bzw. 1887/8. Komp.: Franz Schubert (1797-1826), 1815, und andere. - Abdrucke: *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.39; Schochow, Schubert (1974), S.115. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1800. - Keine Aufz.; handschriftl. um 1806.

Liebe wohnt in niedern Hütten, Liebe wohnt im Palast... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues Liederbuch für frohe Gesellschaften [...], Nürnberg 1821, S.171; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.30. - Einzelaufz. *PO, *BR (1843), SC,SL,NW,HE.

Lieben Brüder, wo kommt ihr her? Eine Reis' von ungefähr... Handwerksburschen auf der Wanderschaft; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.306 (...von ohngefähr. Seyd willkommen / wandern in die Welt bei Sturm und schlechtem Wetter / Kleider schlecht, kein Geld / Bett aus Stroh, „seyd nur lustig, allzeit froh!“; 4 Str.); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.96.

Lieben ist mir angeboren, keusche Liebe ist mir erlaubt... DVA = Gr III. Aufz. *HE, BA (?). - Böckel, Oberhessen (1885) Nr.81. - Str.937 A (jagen), 990 A (Katze), 1228 B (Liebe), 2105 A (vertreiben).

Lieben, so geschieht in Ehren und in aller Ehrbarkeit... DVA = KiV. Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.109 (HvF druckt einen Liedtext ab unbekannter Herkunft ab, versieht ihn allerdings nicht, wie sonst in dieser Ausgabe üblich, mit einem Hinweis auf den Aufz.sort; HvF ist aber nicht der Verf., wie man im DVA angenommen hat [vgl. die Mappenbeschriftung]); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.81; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.30 (Hat denn Jakob...). - Einzelaufz. SL (1841 aufgezeichnet von HvF [!] in Thommendorf, ohne Melodie), SC. – Entgegen der Annahme im DVA [bis 2006] ist HvF nicht der Verf. dieses Liedtextes, denn er findet sich [Hinweis von Eberhard Nehlsen, Oldenburg i.O., Jan. 2022] schon in dem handschriftl. Liederbuch "Sammlung von Artigen Liedern zum Vergnügen zu singen" (NLA OL, Erw 83, Best. 271-11 Nr.194/II), das Ende 18.Jh. zu datieren ist (siehe **Abb.**, Ausschnitt mit der 1.Str.):



Aria 3: Lieben so geschieht in Ehren / auch in aller Ehrbarkeit / darf und soll mich niemand wehren / keusch zu lieben allezeit / lieben so in Ehr geschieht / und dem Nechsten nicht gebricht / kann und darf mich niemand wehren / keusch zu lieben allezeit.

Lieben und geliebet sein bringt vergnügte Stunden ein... Rastatter Liederhandschrift (1769; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.42); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.16; Liedflugschrift o.O.u.J.

Lieben und nicht dürfen küssen, ist ein bloßes Kinderspiel... *Sperontes (1736) *Nr.4 und (1747) Nr.24; Rastatter Liederhandschrift (1769; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.42); Kopp, Studentenlied (1899), S.276; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.25; L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.39 f. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Lieben und Zweifeln vergrößert die Schmerzen, Lieben und Hoffen vermehret die Lust... *Sperontes (1736) *Nr.56 und (1747) Nr.30; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.28 f.; Rastatter Liederhandschrift (1769; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.42).

Liebend gedenk ich dein beim hellen Sonnenschein einsam in stiller Nacht... Adelheid; DVA = KiV. Verf. und Komp. [Angabe woher?]: Karl August Krebs, Hamburg um 1830-35 [bzw. Karl Miedke, 1804-1880; nicht in: DLL. Hoffmann-Prahl: Karl August Miedke genannt Krebs, Nürnberg 1804-1880 Dresden; auf den Verf. kein Hinweis auf/in der Mappe]. - Abdruck: Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.156; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.820. - Einzelaufz. SC (1857), SL. - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855; Hannover: Spiegel, o.J.; Hildesheim: Gerstenberg, o.J. - ...denk es beim Tagesschein... Soldat und Liebchen; Liedflugschrift o.O.u.J.

Lieber Christ, merk auf mein Singen, was sich zugetragen hat für seltsame Wunderdinge... Paris, Gräfin von den Toten erwacht, lässt sich schmücken; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.98 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.198 Nr.490. - Im DVA keine weiteren Belege.

Lieber Freund! ich frage dich: Liebster Freund! was fragst du mich?... [Böhmen um 1810-20]; DVA = Erk-Böhme Nr.2130 bis 2132; siehe auch [jüdisch]: #**Echad mi** jodea... [und weitere jüdische Parallelen] - [Fr.D.Gräter in einem Aufsatz, in:] Iduna und Hermode 1 (1812; Weimar), S.59 f.; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.399 (Schulprüfung; Lieber Bu, schöner Bu, sag' mir was ist Eins?... 12 Str.); J.B.Schöpf, „Lieder, Sprüche und Reime aus dem tirolischen Etschlande“, in: Die deutschen Mundarten 3 (1856; Nürnberg), S.509; L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.3, Leipzig: Breitkopf und Härtel, 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.2130 bis 2132; *Wolfram (Hessen 1894), Nr.6 (Guter Freund, ich frage dich...); A.Rank, „Kinderreime aus Tirol“, in: Zeitschrift für österreichisches Volkskunde 2 (1896), S.101 f.; *Böhme, Kinderlied (1897), S.328-330 Nr.1602-1603; vgl. A.Zindel-Kressig, „Die 'alte Vesper' in Sargans“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 6 (1902), S.304; G.Schünemann, Das Lied der deutschen Kolonisten in Russland, München: Drei Masken, 1923, S.195 f., Nr.56; *L.Pinck, Verklingende Weisen. Lothringer Volkslieder, Bd.4, Kassel: Bärenreiter, 1939, S.1 f., Nr.1.; dito, Bd.V [hrsg. von A.Merkelbach-Pinck], 1962, S.33-35, Nr.16; *Wilhelm (Elsass 1947), S.127-129; vgl. *W.Suppan, „Das Lied von den zwölf heiligen Zahlen im Burgenland und in der Steiermark“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.106-121.

[Lieber Freund! ich frage dich:] *J.Künzig-W.Werner, Legendenlieder aus ostdeutscher Überl., [Schallplatte:] Resco T 74577, Freiburg i.Br.: Johs. Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde, o.J. [1966], Nr.7; *Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.26; vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische

Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.326 f. Nr.16 (mit weiteren Hinweisen); Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.236; *J.Künzig-W.Werner-Künzig, Legendenlieder, ein Repertorium unserer Tonaufnahmen, Freiburg i.Br.: Johs. Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde, 1977, S.127-130, Nr.38; *Pepi und Bertha Schiefer, Vo herent und drent [Laufen, Oberbayern], München 1977, S.65; D.Sauermann-R.Brockpähler, Lieder zum Lambertusspiel, Münster 1978, Nr.11; vgl. J.Dittmar, „Das handschriftliche Liederbuch des Johann Georg Wogau von 1788“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.138 f., Nr.6 [Verweis auf Studentenlied]; *Dagmar Held, „Guter Freund, ich frage dich...“ [Aufz. 1991 in Schwaben], in: Volksmusik in Bayern 9 (1992), S.7-12; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.10 E (mit Kommentar). Auch sonst vielfach abgedruckt und behandelt. Das Lied hat in seiner Bindung an den überlieferten #Brauch die Aufzeichner beeindruckt. - **Abb.** nach: O.Holzapfel-Philip V.Bohlman, *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6)

IOE. “LIEBER FREUND! ICH FRAGE DICH” — “DEAR FRIEND! I ASK YOU”

Source. Included as a transcription in an 1846 letter from Anton Schmid of Vienna to Ludwig Erk. Schmid sang the song in his youth in Bohemia during the second decade of the nineteenth century. “One sings each repetition until the end of the song, which is also its beginning. (Alpha et Omega). From Bohemia ca. 1810-1820, which I remember from my boyhood” (DVA, Ludwig Erk Collection, E 6252 [never published in Erk and Böhme 1893-94]).

Lie- ber Freund! ich fra- ge dich: Sag' mir, was ist Eins!
Lieb-ster Freund! was fragst _ du mich?

5
Eins und Eins ist Gott der Herr, der da lebt und der da schwebt im

9
Him- mel und auf Er- den. oder: Eins und eins ist Gott al- lein,
der da lebt und der da _ schwebt im

13
Him- mel (und auf Er- den.)

[Lieber Freund! ich frage dich:] In der Ausgabe von Erk-Böhme Nr.2130 bis 2132 sind verschiedene Liedtraditionen zu einem Komplex zusammengefasst worden. Das Lied „Die heiligen zwölf Zahlen“ (Erk-Böhme Nr.2130) mit dem Anfang „Lieber Freund, ich frage dich. Liebster Freund, was fragst du mich?“ ist nach Franz Magnus Böhme deutsch bereits vor 1820 in Böhmen gesungen worden. 12 Str. memorieren in offensichtlich beherrschender Absicht die Symbole für die 'heiligen Zahlen', indem sie bei jeweils einer neuen Zahl die vorhergehenden Str. wiederholen und aneinanderfügen (#Schwell-Lied). Mit ähnlichen Liedanfängen „Guter Freund, ich frage dich. Bester Freund, was fragst du mich?“ ist unter Erk-Böhme Nr.2131 die verbreitete populäre Überl. dokumentiert (Hessen 1877 und 1880, Rheinland-Pfalz 1876, Münsterland 1859 usw.). In Münster/Westfalen war das Lied brauchtümlich mit dem Lambertussingen verbunden. Unter der Erk-Böhme Nr.2132 stehen eine fremdsprachige Parallele auf Niederländisch-Flämisch (nach Ed. de Coussemaker, 1856; dazu verschiedene Verweise auf andere Sprachen) und die deutsche Übersetzung des alten hebräischen Osterliedes „Echad mi jodéa“ [dazu differierende Umschriften] zu diesem seit dem 15.Jh. gebräuchlichen Text zum Passahfest: 1. Eins, das weiß ich: Einig ist unser Gott, der da lebt, der da schwebt in dem Himmel und auf der Erd.

[Lieber Freund! ich frage dich:] Das ist auch die Textform der geläufigen deutschen Überl. aus betont christlicher Sicht. Über das jüdische Lied mit seinen 13 Str. gibt es bereits Untersuchungen des 18.Jh.: Christian Andr. Teuber, „[...] Wahrscheinliche Muthmaßung von dem alten und dunkeln Jüdischen Osterliede [...]“, Leipzig 1732. Aus der gleichen Zeit um 1723/1750 stammt die studentische Parodie „O lector lectorum, dic mihi: Quid est unus?“ (Halle 1781, Berlin 1817 und öfter). Eine gewisse gelehrte Tradition spiegelt sich auch in einer lateinischen Nachdichtung des 16.Jh. Eine geistliche Nachdichtung stammt von Friedrich von Spee [Friedrich Spee von Langenfeld, 1591-1635], ed. 1649. Die Spekulationen dazu sind endlos (Coussemaker vermutete z.B. einen Ursprung bei den keltischen Druiden!), und auch die Aufzeichnungsflut ist kaum mehr zu überschauen (im DVA deutsche Aufz. aus allen Liedlandschaften bis in die Gegenwart; dänische, englische, französ., italien., ungar., slawische und neugriech. Belege usw.).

[Lieber Freund! ich frage dich:] Auffällig ist auf jeden Fall die jeweils feste und offenbar jahrhundertealte Verankerung im religiösen Glaubensbereich von sowohl #Juden als auch (sekundär) Christen. Die jüdische #Pessach-Haggadah besteht aus ganz verschiedenen Teilen, die singend, erzählend und rituell feiernd, eine bestimmte Speisenfolge segnend an den Auszug aus Ägypten erinnern. Im Laufe vieler Jahrhunderte sind dem Ritus unterschiedliche Teile zugewachsen, und in einer modernen, zweisprachig hebräisch-deutschen Form ist auch das Lied „Wer kennt eins?“ enthalten: **Wer kennt eins?** Ich kenne eins, einzig ist unser Gott im Himmel und auf Erden. / ... zwei Bundestafeln / drei Väter [Erzväter] / vier Mütter / fünf Bücher der Thora / sechs Ordnungen der Mischna / sieben Tage der Woche / am achten Tag Beschneidung / neun Monde / zehn Gebote / elfe Sterne (im Traum Josefs) / zwölf Stämme (Jakobs) / dreizehn Gnadeneigenschaften des Ewigen. Auch hier werden akkumulierend die jeweils vorangehenden Strophen mitgesungen. (*Die Pessach-Haggadah*, hebräisch-deutsche Ausgabe, Tel Aviv: Sinai, 1971) - Die zweite erstaunliche Parallele ist die Parodisierung (#Parodie) in beiden Tradierungen. Vgl. dazu auch Ginzburg-Marek (jüdisch, Russland 1901) Nr.125: Wer weiss eins? - Eins weiss ich: Eins is a Jidene, nit sie lebt, nit sie schwebt auf der Himmel un der Erd. [...] [5.] - Wer weiss finf? - Finf weiss ich auch: Finf Finger is a Chap; vier Fisslach hot a Bettel; drai Ecken hot a Krepel; zwei Ecken hot a Stecken; eins is a Jidene nit sie lebt, nit sie schwebt auf der Himmel un der Erd.

[Lieber Freund! ich frage dich:] Dem gegenüber steht eine deutsche Märchenparodie aus mündl. Überl.: [1.] Guter Gesell, ich frage Dich, „Was fragst du mich?“ Was hat ein ehrlichs Fräulein gefressen den ersten Morgen alleinig? [...] [5.] Guter Gesell, ich frage Dich, „Was fragst du mich?“ Was hat ein ehrlichs Fräulein gefressen den sechsten Morgen alleinig? „Sechs Paar Ochsen und eine Kuh, daran hat's noch nicht genug, fünf Hasen in einem Pfeffer, vier Hennen und einen Gockel, drei Täublein weiß, zwei Hanfvögelein, ein Körnlein klein, das hat ein ehrlichs Fräulein gefressen den sechsten Morgen alleinig.“ (Ernst Meier, *Deutsche Volksmärchen aus Schwaben*, 1852, S.287-289, Nr.83) - Ein weiteres Lied mit ähnlicher Struktur und ebenfalls Parallelen in deutschen und jiddischer Überl. ist die noch heute bekannte und beliebte Zählgeschichte vom Jockel, den der Bauer ausschickt (Erk-Böhme Nr.1744, Belege seit ca. 1730; vgl. Ginzburg-Marek [jüdisch, Russland 1901] S.95 ff., Nr.126). Auch zu diesem Lied ist die Überl. sehr umfangreich und gehört in einen größeren Zusammenhang (vgl. Erk-Böhme Nr.1743-45).

[Lieber Freund! ich frage dich:] Vgl. [allgemeine Literatur *in Auswahl*:] W.Wells Newell, „The Carol of the twelve Numbers“, in: *The Journal of American Folk-Lore* 4 (1891), S.215-220; J.Bolte, „Eine geistliche Auslegung des Kartenspiels“, in: *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde* 11 (1901), S.376-406, bes. S.387-397, und dito 13 (1903), S.86 f. [jeweils mit zahlreichen weiteren Hinweisen]; A.Taylor, „Formelmärchen“, in: *Handwörterbuch des deutschen Märchens*, Bd.2, Berlin-Leipzig: W.de Gruyter, Lieferung 1935, S.164-191, bes. S.171-174 „Ehod mi jodea“ [mit weiterführender Literatur, auch zu den Märchenparodien]; R.C.Yoffie, „Songs of the 'Twelve Numbers' and the Hebrew Chant of 'Echod Mi Yodea'“, in: *Journal of American Folklore* 62 (1949) 382-411; Stith Thompson, *Motif-Index of Folk-Literature*, Revised Ed., Vol. V, Copenhagen: Rosenkilde and Bagger, 1957, No. Z 22 „Ehod mi yodea“ [und Verweise]; Annti Aarne-Stith Thompson, *The Types of the Folktale*, Second Revision, Helsinki: Academia Scientiarum Fennica, 1961 (FFC 184), No.2010 „Ehod mi yodea“ [mit weiterführenden Hinweisen]; H.Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: *Handbuch des Volksliedes* Bd.2 (1975), S.326 f., Nr.16 [mit weiteren Hinweisen]. - V.Randolph, *Ozark Folksongs*, Bd.4 [1950], Revised Ed., Columbia: Univ. of Missouri Press, 1980, S.34-38, Nr.605; vgl. Fr.Raphael-R. et M.Weyl, „Trois 'chants de Séder' des juifs d'Alsace“, in: *Ethnologie française* 11 (1981), S.271-278, bes. S.273.

[Lieber Freund! ich frage dich:] Aufz. K.Horak *TI (Rodeneck/Südtirol) 1941 mit 12 Str.: Lieber Freund ich frage dich... Einmal eins ist Gott allein, der da lebt und der da schwebt im Himmel und auf Erden./ Zwei Tafeln Moses/ Drei Patriarchen/ Vier Evangelisten/ Fünf Wunden Christi/ Sechs Krüge guten Wein/ Sieben Sakramente/ Acht Seligkeiten/ Neue Chöre der Engel/ Zehn Gebote Gottes/ Elf Jungfrauen/ Zwölf Apostel. – „**Guter Freund, ich frage dich...**“ mit 12 Str. aufgez. 1998 in Kärnten: *H.Wulz, „Lied und Brauch zur Totenwache in Kärnten“, in: *Religiöse Volksmusik in den Alpen*, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.79-82 [auf beigelegter CD mit Tonaufnahme].

Lieber Herr, sei uns willkommen, horle hoisa horle ho, freundlich wirst du angenommen, horle hoisa horle ho... DVA = KIV. Aus der Oper „Herr Rochus Pumpernickel“. Verf.: Matthäus Stegmayer (1771-1820) [DLL], ed. 1811. Komp.: Jakob Haibel (1761/62-1826). - Abdrucke: *Theatralischer Liederfreund*, Budapest 1818; G.H.Schröter, *Der Freund des Gesanges*, Zwenkau 1833, S.275 (Verf.: Stegmayer). - Einzelaufz. WÜ. - *Liedflugschrift* Berlin: Littfas, o.J. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Register [Haibel „1762“; Werk nicht behandelt].

Lieber ist dir nicht bewusst etwan durch dein Reisen, wo das berühmte Baden ist... Badische Buhlschaft [Belagerung und Kapitulation der Stadt #Baden in der Schweiz 1712 im „Toggenburgerkrieg“, vgl. *Wikipedia.de*, der reformierten Eidgenossenschaft gegen die katholischen Städte in der Schweiz]; DVA = Gr II; Liedflugschriften *o.O.u.J. [siehe unten]; o.O. [Schweiz], **1712** [auf der DVA-Mappe fälschlich „1714“; Abschriften, jeweils nur erste Str. von 32 Str.]; im Ton: Weißtu nicht, wo Breisach ist... Vgl. in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen 37 (1865), S.440-477. – In der Mappe nur Verweis auf Flugschriften: DVA= BI 813 (Berliner Bestand Ye 8451.6) „Feld-Lieder... Herausgegeben in dem Jahr Da Treu von Falsch betrogen war“ [o.O.u.J.] mit „**Zarte Jungfrau Bardenellen**...“ (o.O. 1712, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1378); „LJeber ist dir nicht bewißt...“, „ES ist ein Fuchslein dort im Feld...“ und „O weh mir armer Abbt [von St.Gallen]“ jeweils mit ***Melodien**. – DVA= BI 4098 (Bern Rar., Sammlung Pf.Müller, Langnau, Nr.121 a) [nur Teilkopie von Titelblatt und Str.1-2 von] „LJber ist dir nicht bewißt...“

Lieber Kaiser mach doch Friede, sieh den Schaden deines Reichs... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.214 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.374 Nr.612. – siehe: Liebster Kaiser mach uns Frieden...

Lieber kleiner Gott der Liebe, lindre meine Herzenspein... aus dem Singspiel „Das Neu-Sonntags-Kind“; Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Colmar: Decker, o.J.

Lieber kleiner holder Engel, dich als Göttin bet' ich an... Offizier/ Graf/ Städter/ Junker und Tirolerin; DVA = KiV. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.29; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.147 (1853); *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMP A,6), S.149-153; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.192 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Aufz. SH, *NW (1843), *BR, *SL,RP, *FR,EL, *SW, *VO (Handschrift Rosalia Cleßin, 1856), MÄ. - Liedflugschriften „Tyroler-Duett“, „Graf Sigmund und die Tirolerin“, „Liebes-Antrag eines Grafen an ein österreich. Landmädchen, Berlin: Zürgibl/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Lieber Knabe, willst mich fangen, ach verschone mein... Vogelfang; DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1914), RP.

Lieber Nachbar, ach borgt mir doch eure Latern, es ist ja so finster und scheint auch kein Stern... DVA = KiV. Verf.: Ernst Anschütz (1780-1861) [nicht in: DLL]. Musikal. Bearb.: Fritz Neumeyer (1900-). - Abdruck: Wustmann (1922), S.450 f.; *Musikaliendruck *Neumeyer, 1947 (nach Pinck, LO). - Einzelaufz. PO, *WP, *NW, *HE,BA. - Str. darin „Du brauchst mich nicht stimmen (foppen) mit deiner Latern, mein Nachbar hat eine, der leiht sie mir gern“= traditioneller Vierzeiler Nr.1160 (belegt bereits 1750), *Einzelstrophentexte* „Laterne“ [siehe dort].

Lieber Nachbar, lass dir sagen... als Hirtenlied auf dem Feld im Weihnachtsspiel; vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.1, 1984, S.140. – Lieber Nachbar, lass euch erzählen... und ähnlich; stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) zahlreicher Lieder der „Hirten auf dem Feld“ aus Weihnachtsspielen.

Lieber Nickel, zeuch nicht weg, flick mir vor den Panzerfleck... siehe: Was soll ich aber heben an, aufs best so ichs gelernet han ein neues Lied zu singen...

Lieber tot als unvergnügt, Himmel, lege meine Glieder... DVA = KiV. Verf. der Str.3-6: Frau Schallerin. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.67 f. (von Crailsheim. Handschrift 1747/49). - Einzelaufz. *WÜ (o.J.; Schallerin).

Lieber Weidemann, edler Jäger-Gespann, lasset zusammen laden... Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O., 1760; Tonangaben; DVA= Gr XI b; vgl. Hinweis bei *Erk-Böhme Nr.1480.

Lieber! wennst mi so gern hättst, verstehst, so kämst nöt so selten zu mir... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.162 (Ei, Bübla, wennst mich so gern häst – verstehst? – so kämst... 6 Str.); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.331 (Mein Lieber, wannst mich...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.239 [wohl nach 1854]. - Liedflugschriften o.O.u.J. – Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.26; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.68.

Liebes Frankreich, welche Szenen lieferst du in der Geschicht... französ. Revolution, Hinrichtung Ludwigs XVI. in Paris am 21.1.1793; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.187 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.339 Nr.585. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Liebes gutes braunes Bier, o wie gut wie schmeckst du mir... *Mayer, Rainingender Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.201 [Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Liebes Lieschen, laß mich doch, nur ein wenig klagen!... verschmähter Liebhaber; Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL]; DVA= Bibliotheksbestand, Sammelband mit Drucken V 1,1136 (o.J. [ca. 1830]; Bl 7098,7165 und 7253 (13 Str.; o.J.; Straßburger Bestand); Bl fol 846/96 [größ. Format] (13 Str.; o.J. Reutlingen: Fischer und Lorenz; Berliner Bestand). - Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.821 (1773, ed. um 1783; 1774 Schubart zugeschrieben. Komp.: D.Weiss). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Liebes Mädchen, hör mir zu, lass dir doch was sagen... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.822. - **#Liebes Mädchen, hör' mir zu**, öffne leis' das Gitter, denn mein Herz hat keine Ruh'... Verf. unbekannt; Mel. (um 1810/30) angeblich nach Joseph Haydn, ed. 1838; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.410; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.823. - Nach Liedflugschriften (Berlin um 1820) gedruckt 1846 „Liebes Mädchen, hör' mir zu, lass dir doch was sagen. DVA: Liedflugschriften u.a. 1832; handschriftl. um 1813. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Liebes Weib, ich bitt' recht schön, hör' mich nur ein wenig an... Ehedialog, -streit; Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch/ Müller, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1858/1860; Sammelband um 1850.

Lieben, ade, schau, wie ich hier steh herzlich verliebet, ach Scheiden tut weh... Erk-Böhme Nr.770; Strobach (1984) Nr.40 a.

Lieblich hat sich gesellet mein Herz in kurzer Frist... Bergreihen, Zwickau **1531**: *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.6 (3 Str.; ...zu einer, die mir gefällt, sie liebt mich/ Sie gleicht einem Engel, Mündlein Rubin, schönste Kaiserin/ freut mein Gemüt, ihr eigen will ich sein, ihr steter Diener); Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.14; Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.17 (mit weiteren Hinweisen); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.92 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.19 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; DVA = *Erk-Böhme Nr.456 (*Forster 1540; Verweise u.a. auf Bergreihen 1533, *Nicolai 1778= Büsching-von der Hagen, und Umdichtungen des 16.Jh.) [im DVA schmale Mappe]; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.18 [mit weiteren Hinweisen]. - Kontrafaktur als geistl. Lied Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Tonangaben Nürnberg: Newber, o.J. [1549-1590]; niederdeutsch „**Lieflick heff sich** versellet may hert in groter frist...“ handschriftl. 16.Jh., Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.46; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.38 [mit weiteren Nachweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.95 f. (auch: Ljeblich...). - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1611 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2382 (**Ljeblich hat sich** gesellet mein hertz in kurtzer frist zu einer, die mir gefellet, Gott weiß wol wer sie ist, sie liebet mich gantz inniglich, die Hertzallerliebste mein, inn trewen ich sie meyn... 4 Str.); Bern: Apiarius, o.J. – Weitere Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.307; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.304; vgl. *Anton Mayer, Johannes Brahms, Nr.2; *Lautensatz von Robert Kothe (vor 1918).

Lieblich ist die Morgenstunde, wenn man sie mit Gott beginnt! Freud' im Herzen, Dank im Munde... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 47 (1 Str., ohne Melodie).

Liebliche Blumen, ihr Töchter der Flur, freundliche Gaben der schönen Natur... DVA = KiV. Verf.: Christian Schreiber (1781-1857) [DLL]. - Abdruck: A.F.E.Langbein, Deutscher Liederkranz. Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Gesellschaften, Berlin 1820, S.240. - Aufz. *handschriftl. (1811).

Liebste Sennerin, geh sitz die her zu mir, gnieß ma wieda an vergnügtn Abend hier... handschriftl. BY (1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Liebster Jesu, mein Verlangen, meines Herzens schönste Zier... *Scheierling (1987) Nr.866.

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören... Verf.: Tobias **Clausnitzer** (1618-1684) [DLL: 1619-1684], **1663**. Komp.: Johann Rudolf Ahle (1625-1673), 1664. - Abdrucke: Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1680] und Nürnberg: Froberg, o.J.; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.38 (3 Str.; ...um dein heilig

Wort zu hören. Schenk uns Andacht und Begier zu den süßen Himmelslehren...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.1, Teil III; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.214 (3 Str.; teilweise **Umdichtung** ... um dein göttlich Wort zu hören...); *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.33 (4 Str.; **umgedichtet**: Liebster Vater, wir sind hier, um dein göttlich Wort zu hören. Gieb uns Andacht und Begier...); Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.281; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.11; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.3; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.3; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.40 (3 Str.; Clausnitzer/Ahle); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.139; *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.149; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.13 (und Nr.177 = Schmolck); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.197; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.70 (Clausnitzer/Ahle); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.127; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.208; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.127; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.161; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.2; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.149; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1074 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. *D.Wissemann-Garbe zur Melodie des Liedes, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 47 (2008), S.171-180.

Umdichtung: ...**deinem Wort nachzuleben**, dieses Kindlein kommt zu dir... Tauflied; Verf.: Benjamin **Schmolck** (1672-1737), **1704**; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.326; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.142 (4 Str.); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.195 (Schmolck/Ahle); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.186 (...hier sind wir, deinem Worte nachzuleben...); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.235; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.194; *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.171; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.177 (und Nr.13 = Clausnitzer); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.223; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.151; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.282; *Gotteslob (1975) Nr.520; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.708 (Text und Melodie bearbeitet); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.151; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.206. - Als Tonangabe in: *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.716 (zu: Word of God, come down on earth...). - Parodiert: Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 Nr.1804/05 (...vier sind hier/ dass wir trinken Wein und Bier).

Liebster Jesu, wir sind hier,
dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier
auf die süßen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden
ganz zu dir gezogen werden. [...] 3 Str.; EG, 1995, Nr.161 (Clausnitzer, 1663/ Ahle, 1664)

Liebster Jesu, wir sind hier,
um dein göttlich Wort zu hören.
Gieb uns Andacht und Begier
nach der Wahrheit sel'gen Lehren,
dass das Herz jetzt von der Erde
ganz zu dir gezogen werde. [...] 3 Str.; GB Oldenburg 1825, Nr.281; eine typische **Umdichtung** im Sinne der #Aufklärung.

Liebster Jesu, wir sind hier,
deinem Worte nachzuleben;
dieses Kindlein kommt zu dir,
weil du den Befehl gegeben,
dass man sie zu dir hinführe,
denn das Himmelreich ist ihre. [...] 5 Str.; EG, 1995, Nr.206 (Schmolck, 1704)

[Liebster Jesu:] Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.42 (Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören. Lenke sinnen und begier zu den süßen himmelslehren...), vgl. Nr.43 (Liebster Jesu, wir sind hier, deine lehren anzuhören. Lenke sinn und lernbegier auf dein wort und deine lehren...); vgl. Evangel. GB Oldenburg 1825, Nr.281 (Liebster Jesu, wir sind hier, um dein göttlich Wort zu hören. Gieb

uns Andacht und Begier nach der Wahrheit sel'gen Lehren...). – Dänisch: Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.9 (Søde Jesus, vi er her...); **Herre Jesus**, vi er her... Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.383= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.417, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.417 (übersetzt von B.C. Ægidius 1717, mehrfach neu bearbeitet und z.B. in zwei Fassungen im GB Roskilde 1855, nach Pontoppidan 1740 = DDS).

Liebster Kaiser mach uns Frieden, sieh den Schaden deines Reichs.../ Wie kann ich Frieden machen, wenn der Feind so viel begehrt.../ in den Kirchen die Heiligen/ sie rauben Gold und Silber aus der Kirche Salomons... um 1800; DVA = Gr II; Abdrucke: [Zeitschrift] Alsatia (1854/55); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.389 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.232 (1850er Jahre; Verweis); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.90 ([auch in anderen Belegen:] zusätzliche Str. aus einem Soldatenlied: ...Husaren/ Pistolen/ Soldatenabschied). - Handschriftlich um 1800 (**Lieber Kaiser mach doch Friede...** Stubenberger Gesängerbuch Nr.214 (...viele Soldaten tot/ edles Bayern: Ulm, Ingolstadt, Philippsburg als Pfand/ Landshut geplündert/ Salzburg...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.374 Nr.612; Aufz. o.O. (Soldatenlied [HE?] 1858), *FR (1935/36: Bester Kaiser mach' den Frieden...), *BA (1841), EL (1854), LO (1873), *RU (Dobrudscha 1941). – Zu „Philippsburg“ vgl. Lied „Die Franzosen brechen ein bei Mannheim üben Rhein...“ über die Belagerung von Philippsburg, 1799.

Liebstes Seelgen, sei zufrieden, bin ich gleich jetzt manchen Tag... DVA = KiV. Verf.: Christian Weise (1642-1708), 1674. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.108-110; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.69; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.824. - Einzelaufz. NS (1785/92), FR. - Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: Schönste Seele, mein Vergnügen...).

Liegst du schon in sanfter Ruh thust die schwarzbraunen Aeugelein zu?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.74. DVA= Erk-Böhme Nr.597 „**Heut hab** ich die Wacht allhier...“ [siehe dort]; Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.349-351. - Liedflugschrift o.O.u.J. „da der März vorm April war“.

Liegt ein Dörflein mitten im Walde, überdeckt vom Sonnenschein... So einer war auch er! DVA = KiV. Verf.: Arno Holz (1863-1929) [DLL], ed. 1886. Komp.: M.Kasper (XXX), 1912. - Abdrucke: Neue Lieder für's Volk [Schlagerheft 1899], S.51; O.J.Bierbaum, Deutsche Chansons, Berlin 1900, S.127; Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin 1900, S.76. - Einzelaufz. *NW, BR, *HE.

Lieschen / Das schöne Lieschen / The Handsome Louise; im Repertoire der Rainerr Family in den USA, belegt nur engl.-amerikan. Text „I think of thee, when morning springs from sleep with plumage bathed in dew...“ 2 Str. [von 5 Str.], Nachdichtung von George D.Prentice (1802-1870), ed. *Musikaliendruck Boston 1841; vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.188 f. (deutscher Liedtyp nicht identifiziert).

Lieschen ging einmal spazieren... siehe: Minna ging einmal spazieren in den grünen Wald...

Lieschen war ein artiges Kind, sie liebte zärtlich und geschwind... DVA= Gr I; Liedflugschriften o.O.u.J. [DVA-Mappe nicht verfügbar Okt.2002]

Lieschen war ein junges Mädchen, wie die jungen Mädchen sind... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1869.

Lieschen war ein nettes Mädchen, wie die Mädchen alle sind... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1919), *SL, *FR (1934). – Angeblich eine Parodie auf: Röschen hatte einen Piepmatz... [siehe dort]

Lieschen, was ich sagen will, schweig mir nur einmal still... DVA = KiV. Einzelaufz. OP, *FR (1895), BY. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Liesel komm, wir wollen auf die Alma gehn... siehe: Mirzl, mogst mit mir auf'd Alma gehn...

Lille, du allerschönste Stadt, die du bist so fein und glatt, meine Liebe die brennt... Prinz Eugen vor Ryssel (Festung Lille), **1708**; DVA = *Erk-Böhme Nr.323 (nach Liedflugschrift 18.Jh.; *Melodien 1720 [Vivant omnes, hi et hae..., Studentenlied; vgl. DVA Aufz. *o.O. 1720], 1820). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.100 (nach einer Abschrift von Brentanos Schwester Bettina, ohne Quelle)= Wunderhorn-Rölleke [zur

Stelle]; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); F.W.von Ditfurth, Die histor. Volkslieder vom Ende des Dreißigjäh. Krieges, 1648, bis [...] 1756, 1877, Nr.96; Sauermann (1968) Nr.2. - Einzelaufz. o.O. (1842, Belgrad...), SW (1782); Liedflugschrift Berlin: Zürgbibl, o.J. – Verweise auf Literatur zu Liedern über **#Prinz Eugen** (vgl. u.a. Helmut **Oehler**, Prinz Eugen in Volkslied und Flugschrift, Gießen 1941: u.a. über die Zeit des Span. Erbfolgekriegs, Höchstädt 1704, Lille 1708 [S.75-87; unser Lied, S.80-82], Türkenkriege, Belgrad 1717 und Prinz Eugens Tod 1736).

Die Festung **#Lille** im französ. Flandern wird 1708 im Verlaufe des Spanischen Erbfolgekrieges von Prinz Eugen von Savoyen belagert und erobert. Es wird drohend um die „widerspenstige Dame bzw. Jungfrau“ „geworben“ (vgl. Breisach 1638: Ein schöne Dam wohnt...); F.M.Böhme nennt und zitiert ähnliche Bilder für Magdeburg 17.Jh. und Belgrad 18.Jh. Das Bild der Werbung um eine **#Dame** [*die Stadt*] wird zum literarischen **Topos** (vgl. L.Fränkell, „Um Städte Werben...“, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 22, 1890, S.336-364). – Vgl. „Frisch auf, lebt freudenreich...“ (1708): Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.95. – „Lilge [!], du allerschönste Stadt...“ Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.8. – Umgedichtet auf: Hüning, o du feste Stadt, die du bist so schön und glatt... Hüningen 1815; Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.59. – Zur historischen Situation allgemein vgl. E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.171; „Siège de Lille (1708)“ in der französ. *Wikipédia.org*.

Linchen ging einmal spazieren in den Myrtenhain, bald fand sich zu ihr im Grünen dort ein Jüngling ein... *Erk-Böhme Nr.712 (*SL, *BR 1840, Liedflugschriften). - Liedflugschriften Berlin: Zürgbibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J; Oels: Ludwig, o.J. [vor 1840]; siehe: **#Minna ging einmal** spazieren...

Lindenschmidt; häufige Tonangabe, im DVA datiert zwischen 1530 und 1640; siehe: Es ist nicht lang, dass es geschah... (Erk-Böhme Nr.247).

Linz ist ein Städtel und Wien ist eine Stadt... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Stadt“

Lippai, steh auf..., siehe: Lipperl...

Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt, darinnen war ein Soldat... zuerst wohl bezogen auf Preußisch-Eylau, **1807**; DVA = Gr XI a [umfangreich]; Abdrucke: Müller (Erzgebirge 1891), S.22 f.; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.83 (Preußisch Eylau... [1842]); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.41; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.256 (Berlin...) und Nr.301 (Vor Schleswig...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.45 (Groß Glogau...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.165; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.37; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.87 f. und S.164 (textloser Refrain, gepfiffen); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.368-370; Schwagmeyer, Der Kamerad, 1926/1940, Nr.207; Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.6; ***Steinitz** Bd.1 (1954) Nr.165 (A Kaiserslautern ist eine wunderschöne Stadt... 1 Str. nach Steglich, Sachsen; B Preußisch-Eylau ist... 9 Str. aus Pommern mit weiteren Hinweisen; vgl. *Nr.154 **O Straßburg**, o Straßburg... [siehe auch dort „ein Lieblingslied von Karl Marx“, S.421 kurzer Hinweis dazu]; *F.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt [Bessarabien-Deutsche], 1968, S.122 f. (Drauß [Groß] Moskau...).

[Lippe-Detmold:] Aufz. o.O. (Soldatenlied 1915/16: Lippe-Detmold...), OP ([ältester Beleg] **1842**: Preußisch-Eylau.../ Lippe-Detmold...), WP, PO (Berlin.../ Lippe-Detmold.../ Swinemünde...), SH, *NS (Hannover ist eine.../ Berlin...), NW, SA (Lippe-Detmold...), *BR, *SL (1848; 1863: **Preußisch Eylau ist eine schöne Stadt**, darinnen ein Knabe war... muss in den Krieg, Braut weint, vor Danzig, Schlachtfeld, gefallen, ‚Ach, Kamerad...‘ Brief nach Hause, Grab), *SC (Es wohnt ein Soldat in jener Stadt.../ 1929: Kaiserslautern ist eine schöne Stadt...), *TH (Zu Breslau...), *HE (O Straßburg.../ Lippe-Detmold.../ [als Hörfehler:] Stadt Mailand...), RP, WÜ (Berlin, du wunderschöne Stadt...), *BA und LO (Berlin.../ Hamburg.../ In Deutschland liegt eine wunderschöne Stadt...), *SW (1916: Lippe-Detmold...), *UN (Berlin...), *JU,*RU, *RL (**In Poland steht ein** schönes Haus.../ Preuß. Holland ist eine schöne Stadt.../ Groß-Moskau ist...), PL. – Literatur u.a.: J.Meier (1911); vgl. *K.Wehrhan, in: Euphorion 17 (1910), S.143-147; K.Wehrhan (1910,1932) [„Lippe-Detmold“ u.a. aktualisiert mit der Schlacht von Bad Kissingen 1866]. Hinweise auf Diskussionen zwischen Minden und Detmold (1931, Korrespondenz 1934), ein geplantes Denkmal in Detmold; Liedpostkarten aus Detmold. – In *Gebr.liederbüchern (Soldaten, Wandervogel, Bündische Jugend u.ä.) seit 1913. – Hinweis auf dänische Übersetzung (1937). – **Abb. Liedpostkarte**, 1936 [Internet-Angebot Febr.2013]:



Lippe - Detmold, eine wunderschöne Stadt.

Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt,
darinnen ein Soldat,
dass er muß marschieren in den Krieg, und er muß
marschieren in den Krieg, wo die Kanonen stehn,
wo die Stenonen stehn.

Stab als er in die große Stadt 'rein kam,
weil vor das große Haus,
/ 'Si, da schaut der General zum Fenster 'raus /,
/ 'Wein schick, bist du a schon da? /.

Ob' tu auch gleich zu deinem Feldweibel hin
und sieh den Blaurad an
/ 'Wenn du mußt marschieren in den Krieg /,
/ 'Wo's die Stenonen stehn /.

Stab als er in die große Schlacht rein kam,
da hat der erste Schuß
/ 'Si, da liegt er schon und schreit zu sehr /,
/ 'Weil er geschossen is' /.

Ich Kamerad, lieber, lieber Kamerad mein
Schreibe du a einen Brief an ihr
/ 'Schreibe du a einen Brief an meinen Schick /,
/ 'Dass ich geschossen bin /.

Kaum hat er diese Worte ausgelegt,
da hat der zweite Schuß
/ 'Si, da liegt er nun und schreit nicht mehr /,
/ 'Seine Seele is bei Gott, der ihn erschaffen hat /.



[Lippe-Detmold:] #Preußisch-Eylau; nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806 und der Niederlage des preuß. Heeres gegen Napoleon standen sich Russen (58.000 Soldaten unter Bennigsen) und Franzosen (54.000) im Februar 1807 bei Preußisch-Eylau gegenüber. Winterzeit, Angriffe im dichten Schneetreiben, schlechte Verfassung der Soldaten usw. trieben beide Armeen ‚unentschieden‘ ins Winterquartier, aber die Schlacht bei Preußisch-Eylau gehört zu den blutigsten der Kriegsgeschichte (auf beiden Seiten zusammen etwa 56.000 Tote!). Davon ist in diesem Lied überhaupt nicht die Rede, sondern von dem einen Kameraden, der den Abschiedsbrief des einen Gefallenen annimmt. Entsprechend vage ist die lokale Zuschreibung mit wechselnden Orts- und Garnisonsnamen von Berlin, Hamburg, Moskau bis Swinemünde. Da diese Namen mit keinem konkreten Geschehen verbunden werden, kann man nur bedingt von einer #Aktualisierung sprechen. Einige Texte behalten die Erinnerung in verderbter Form: Preußisch Holland, Deutsch Eylau, Stadt Mailand und ähnlich.

1. **Lippe-Detmold**, eine wunderschöne Stadt,/ darinnen ein Soldat, der muss marschieren/ in den Krieg, wo die Kanonen stehn. [... 7 Str.] Aufz. vor 1913.

Lippitzbach ist kein Tal, ist lei (nur, grad) a Graben, aber schöne Dirndel drin, heraus sollt' man s' haben. Verf.: Josef Ritter von Metnitz (XXX) [nicht in: DLL], 1865; siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Zillertal“. - Liedflugschrift *Wien: Blaha, o.J. – **Abb.** Ausschnitt nach lippitzbach.at, Bericht nach einem Brief von Anton Anderluh, 1963, mit einem Bericht aus der Mitte der 1870er Jahre:

Moderato

Lippitzbach

Lip - pitz - bach is ka Thal, is lei a Grab'n Is a schöns Dim - dl drin
 Is a schöns Dim - dl drin, da sollt ma's hab'n. hab'n.

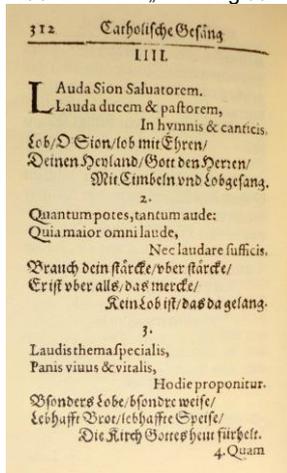
da sollt ma's hab'n; Lip - pitz - bach is ka Thal, is lei a Grab'n

[**Lipperl...**] Lippal, söllst gschwind aufstiahn... Weihnachtslieder 1897/98 in Mundart aus Hippach im Zillertal/Tirol; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“, Kopie S.175. - [Lipperl...] Lippei, sollst gschwind aufsteh, mi wundert, dass'd schlafen magst... 6 Str. und Wechselgesang; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-58, S.XX, Pinzgauer Volkslieder, Tirol 1886, Hirtenlied zu Weihnachten (nicht mit dem vorstehenden Lied zusammengeschrieben, weil ich vermute, dass es Liedtexte mit einem formelhaften Anfang sind, die möglicherweise unterschiedlich weitergehen). – **Lippai, steh auf** vom Schlaf! Was denn tun? Geh mit mir auf die Weid... *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.44 (4 Str., vom Chiemsee, hier ins Schriftdeutsche übertragen; nach Hartmann-Abele Nr.103, Mel. von Nr.97; vgl. Weinhold, S.91, Pailier Nr.395 und 396, Schlossar Nr.93, Süß, S.288).

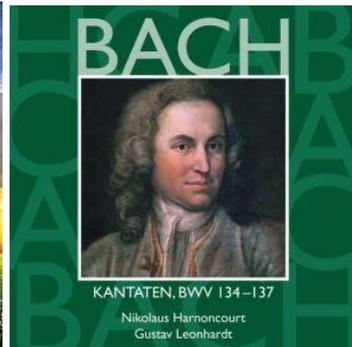
Lipple, ey lass dir nur raten, lass mir das Liesele gehn... DVA = Gr III. Aufz. WÜ (1806) [Einzelbeleg?]. - Str.1326 A (Mädchen), 1562 A (raten).

Lirum larum Löffelstiel, arme Leute hab'n nicht viel... / ... alte Weiber essen viel... *Mang, Der Liederquell (2015), S.697 f. (mit weiteren Hinweisen).

Lob, o Zion, lob mit Ehren deinen Heiland, Gott den Herren... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.312-319, abwechselnd gemischt lateinischer und deutscher Text. Verdeutschung des „#**Lauda Sion** salvatorem...“ [siehe auch dort]; mit ebenfalls 24 Str. in einem Sammelband mit Einzeldrucken, latein.-deutsch, Augsburg 1614 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.80). – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.312:



Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele.../ lob ihn, o Seele... Verf.: Joachim Neander („Neumann“, Bremen 1650-1680 Bremen; pietistischer Dichter des reformierten Protestantismus, Rektor der Lateinschule in Düsseldorf [„Neandertal“], Prediger in Bremen) [DLL; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Jochim_Neander)], ed. Neander „Bundes-Lieder und Dank-Psalmen“, Bremen **1680**. Mit einer weltlichen Mel. des 17. Jh., geistlich im GB Stralsund 1665 und GB Halle 1741, bearbeitet von Georg Strattner, 1691, und von Johann Sebastian Bach (1685-1750), um 1740. - DVA = *Erk-Böhme Nr.1988 [neue Mappe; kein alter Bestand / verloren?]. – Abdrucke [vor allem #Gesangbücher]: GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.454; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.447 (...der ehre, stimme du seele, mit ein in die himmlischen chöre! Kommet zu hauf...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.490; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.116 ; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.227 (5 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.309 (5 Str.; **Umdichtung**; Lobe den Höchsten, den mächtigen König der Ehren...); *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.5 (3 Str.; **umgedichtet**. Lobet den Herrn, singet ihm alle, schwinget euch auf/ ...er regieret mit Weisheit, Segen und Heil wird jedem zuteil/ ...selbst auf den rauhesten Wegen kommt er mit Huld...); *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.7 (5 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.202 (Lobe den Herren..., stimme frohlockend mit ein in die himmlischen Chöre..., 5 Str., „Neander“); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.406 (Variante: Lobe den Herren, den mächtigen König der ehren! Laßt uns, als brüder, den Vater im himmel verehren... 8 Str.) = [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.619 (5 Str.; Neander); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.370; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.6 (5 Str.; Neander); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.350; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891) Nr.210 (nach GB Paderborn 1765); vgl. Zahn Bd.1 (1889) Nr. 1912 f.; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.524; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.14. – **Abb.**: CD 2012; CD mit Bachs Werken, hier BWV 137= Lobe den Herren...



[Lobe den Herren:] *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.6; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.397; *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.62; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.21; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.37; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.13 (GB Stralsund 1665); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.281; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.95; *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.23; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.5; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.234 (mit 10 Str.); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.125 (4 Str.; Text „nach Psalmworten“, Mel.: Neander); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.328; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.3; [röm.-kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.492 (Neander/GB Stralsund) [nicht in der Ausgabe 1936]; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.192 (Neander/GB Stralsund 1665); *Gotteslob (GL; 1975) Nr.258 (mit 4 Str. [statt 5]; als „ökumenisch“ gekennzeichnet; erklang beim kathol. Weltjugendtag in Köln 2005); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörbacher, München o.J. [1980], S.148 (Lobe den Herren...; 5 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.647 (Text bearbeitet; Str.4 „...der sichtbar dein Leben gesegnet...“ gestrichen, „weil sie nicht «jugendgemäß» schien“, gestrichen); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.234; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.385; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.117; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.55.

[Lobe den Herren:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.316 und 317 (jeweils mit 5 Str. in zwei Fassungen, die erste als „ökumenische Fassung von 1973“ gekennzeichnet, gefolgt von jeweils der ersten Str. in Englisch, Französisch, Schwedisch, Polnisch und Tschechisch [!]); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.242; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.310-319 [Kommentar: Jürgen Henkys; 5 Str., Text nach Neander 1680, Textabweichungen von EG; Melodie, die Neander vorschlägt, nach Ahasverus Fritsch zu dem Lied „Hastu denn, Jesu, dein Angesicht gänzlich verborgen...“, ed. 1660, ursprünglich eine weltliche Melodie, hier abgedruckt, dazu spätere Melodie nach EG Nr.316; diese ältere, andere [!] Melodie bei Neander 1680, offenbar jene des „17.Jh.“, ist kaum als Vorlage für die moderne Melodie-Fassung zu erkennen; die zweite „spätere“ [heutige] Melodie, die davon erheblich abweicht, hat teilweise andere Melodieführung, einen Echo-Effekt bei Neander usw.; vgl. Fornaçon 1956. Zum Inhalt: Stimme der Felsentaube, Neandertal; Psalmentradition; Metrik; Loblied in der Krise; Neanders Echo-Effekte]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.551 (Neander 1680, 4 Str.); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.392; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.42-44; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1128 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022]. - Vgl. Britta **Martini**, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 38 (1999), S.242-252 (Textanalyse, auch zur kunstvollen Lied- und Strophenform; inhaltliche Vorlage u.a. Psalm 103; Rezeption); zur Melodie vgl. *Siegfried Fornaçon, ebenda 2 (1956), S.130-133 (über die Vorlagen der Melodie und ihrer geistlichen Kontrafaktur bis zur heutigen Form nach Speer 1692 und Bach um 1740). - Einzelaufz. *o.O.u.J. - Dänisch 1740 „Lover den herre...“ - Liedflugschrift o.O.u.J. [1846] (Umdichtung); Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.2= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.2, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.2 (**Lover den Herre**, den mægtige konge med ære..., nach GB Pontoppidan 1740) [siehe auch unten: *Højskolesangbogen].

[Lobe den Herren:] Im Vergleich der drei Fassungen mit unterschiedl. Strophenzahl im EKG, GL und EG zeigt sich, wie problematisch der Begriff #ökumenisch ist. **EKG** (1950/51): ...meine geliebete Seele, das ist mein Begehren... (Str.1)/ Lobe den Herren, der deinen Stand [Familienstand, Zahl der Kinder] sichtbar gesegnet... (Str.4)/ ...Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen... Lobende, schließe mit Amen!“ (Str.5). – Katholisches **GL** (1975): ...lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören... (Str.1) [Str.4 fehlt]/ ...Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen... Lob ihn in Ewigkeit. Amen. (Str.4= EKG Str.5). Zum Beispiel der Ausdruck „Abrahams Samen“ schien nicht mehr zeitgemäß. Den Rationalisten galt Neanders Begriff gar als „anstößig“. Aber auch die neueren evangelischen Fassungen variieren untereinander. – **EG** (1995): eingefügt in die ökumen. Fassung die Str.4 nach dem EG, jedoch mit Änderung: ...der sichtbar dein Leben gesegnet.../ Daneben die ‚Neander-Fassung‘ (...meine geliebete Seele...) mit ebenfalls 5 Str. wie im EKG. (Vgl. auch Hinweis bei J.Pfützner, „Kirchenlied im Dienst der Einheit“, in: *Christen heute* [alt-kathol. Kirchenzeitschrift] 64, Mai 2020, S.18: GL 2013, Nr.392 = alt-kathol. Eingestimmt Nr.551).

[Lobe den Herren:] Im Autoren-Verzeichnis (Liederkunde) des EG steht „Neander“ für *beide* Fassungen (Nr.316 und Nr.317) als Verfasser angegeben. Welche Möglichkeiten hat der Laie, Neanders

tatsächliche Dichtung kennenzulernen? Zudem sind die EG-Ausgaben, die z.B. in der Kirche im Gottesdienst verwendet werden, wiederum anders konzipiert (ökumenische Fassung mehrstimmig, Neander-Fassung einstimmig usw.). - Das Marburger Gesangbuch (1805), das zuweilen herangezogen werden kann, wenn es um Texte geht, bevor die eifrigen Gesangbuch-Kommissionen des 19.Jh. tätig wurden, hat eine, aber interessante Abweichung vom EG-,Neander'-Text: ...lasset die Musicam hören (Str.1). Das ist tatsächlich Neanders Text von 1680 (vgl. Geistliches Wunderhorn, 2001, S.310 f.). Dafür steht bei Neander z.B. ebenfalls in Str.2,4 „wie es dir immer gefällt“, was das Marburger GB und spätere Ausgaben alle zu „dir selber“ machen.

[Lobe den Herren:] Vgl. in *Symphonie Nr.2 op.52 „**Lobe den Herrn**, meine Seele“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), ed. 1841; Bearbeitung von J.S.Bach 1724 und 1735 nach Dichtung unbekannter Herkunft (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1005,1008). - Der Lobende

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren,
kommet zu Hauf,
Psalter und Harfe wacht auf,
lasset die Musicam hören. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.55 (5 Str.)

[Lobe den Herren:] Nach der umfangreichen Dokumentation des DVA und vor allem des Gesangbucharchivs der Uni in Mainz bei *lyrik-und-lied.de* seit Neander 1680 und 1687 in einer beeindruckenden Reihe von **evangel. Gesangbüchern** [GB; hier eine stark verkürzte Fassung dieser Liste von den älteren GB bis um 1915; die Dokumentation reicht weiter bis in die Gegenwart. Wiederholte Abdrucke sind hier durch Gleichheitszeichen [ohne Abstand] zusammengezogen; daran sieht man z.B. die Tradition des GB Porst in Berlin seit 1748 mit immer neuen Abdrucken. Auf Doppelverweise zu meiner obigen Liste wird hier nicht Rücksicht genommen]: Joachim Neander, Bundeslieder und Dankpsalmen von 1680 (hrsg. von O.G.Blarr, Köln 1984, S.42 f.); Joachim Neander, Glaub- und Liebes-Übung, Bremen 1687, S.46-49; GB Freylinghausen (Halle 1704) Nr.489; GB Zinzendorf (Marchisches Gesangbuch), Herrnhut 1731, Nr.667; GB Naumburg-Zeitz (Leipzig 1736), Nr.812; GB Freylinghausen, neu hrsg. von G.A.Francke, Halle 1741, Nr.1203; GB **Porst** (Berlin 1748) Nr.591= GB Porst (Berlin 1765) Nr.591= GB Porst (Berlin 1836) Nr.591= GB Porst (Berlin 1892) Nr.591; Nikolaus von Zinzendorf, Londonder GB, London 1749, Nr.152; GB Leipzig 1753, Nr.574; Neues GB Zeitz (1754) Nr.1042; GB Dresden (1758) Nr.1024; GB Nassau (Wiesbaden 1779) Nr.406; L.Fr.Dürr, Versuche in Verbesserung einiger alten Kirchenlieder [...], Frankfurt/M 1779, S.77 f.; GB Sachsen-Weimar-Eisenach und Jena (Weimar 1783) Nr.727; GB Magdeburg 1786, Nr.876; GB Jauer [Breslau] 1813, S.432; GB Königsberg (um 1815) Nr.832= GB Königsberg (1834) Nr.832; GB Berlin (1829) Nr.657= GB Berlin (1853) Nr.657; GB Magdeburg 1850, Nr.319; GB Marienwerder (1854), Nr.193; Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (Kernlieder), Stuttgart 1854, Nr.78; [evangel.] GB Bayern, Nürnberg 1855, Nr.8; GB Königsberg (1859), Nr.193; GB Nassau (Wiesbaden 1879) Nr.571; GB Ost- und Westpreußen, Königsberg 1899, Nr.260; GB Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.212; GB Frankfurt/M 1907, Nr.320; GB Württemberg, Stuttgart 1912, Nr.19; Feldgesangbuch für die evangel. Mannschaften des Heeres, München 1914, Nr.16; Deutsches Evangelisches GB, Berlin 1926 [jüngere Auflage], Nr.254= Deutsches evangel. GB [...] für das Ausland, Berlin 1915, Nr.254.

[Lobe den Herren:] Weiter nach Lyrik-und-Lied in Auswahl: GB der Methodistenkirche, Bremen 1926, Nr.8; GB der kommenden Kirche, Bremen o.J. [1939], Nr.122; [kathol. GB] Einheitslieder der deutschen Bistümer, Freiburg 1947, Nr.67; [kathol.] Gebet- und GB für das Erzbistum Köln, Köln 1949, S. 1074 f.; [kathol. GB] Laudate [Augsburg], München 1950, Nr.208; und so weiter. – Ins Dänische übersetzt „**Lover den Herre**, den mægtige konge med ære...“ 1740= [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.2 [siehe auch oben; doppelt]. – Ebenso (mit den gleichen Angaben), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.43 (Verf.: J. Neander, dänische Übersetzung 1740; Komp.: GB Stralsund 1665). - Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.7.

Lobet den Herren alle, die ihn ehren; lasst uns mit Freuden seinen Namen singen... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1653; Komp.: Johann Crüger (1598-1662), ed. J.Crüger, Praxis pietatis melica, Berlin 1653. - Abdrucke: GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1082 [und in vielen älteren GB]; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.115; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.347; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.237 (10 Str.); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.203; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.344; Gerhardt/Crüger [nicht in der Ausgabe 1936]; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.4=

Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.7; *Neue geistliche Lieder. Anhang 77 mit Anhang 71, Neuhausen-Stuttgart 1977, Nr.648 (Kanon nach Gerhardt/Crüger, *Herbert Beuerle, 1967); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.548 (Kanon); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.447 (Melodie und Satz); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.7; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.570; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.81; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1126-1128 (mit weiteren Hinweisen). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Natürlich ist das ein Kirchenlied, aber es wurde von den SängerInnen sicherlich ebenso geschätzt wie alle übrigen Lieder, die sie den Aufzeichnern vorsangen. Ein Beispiel für die einseitige #Aufz.spraxis traditioneller Volksliedforschung (siehe: *Lexikon-Datei* „Feldforschung“).

Lobet den Herren

alle, die ihn ehren;
lasst uns mit Freuden
seinen Namen singen
und Preis und Dank
zu seinem Altar bringen.
Lobet den Herren! [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.447 (10 Str.)

Lobet den Herren alle Heiden... / LObet den HERren alle Heyden, alle Voelcker preiset Jhn... (1 Str.); „jm Ton: Wie nach einer Wasserquelle...“; 117. Psalm; Liedflugschrift Altenburg: Michael, 1650; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-3754 (Hinweis: bereits 1566 im GB der Böhmisches Brüder; siehe Rudolf Wolkan, Das deutsche Kirchenlied der böhmischen Brüder im XVI.Jahrhundert, Prag 1891, S.145; Verf. unbekannt).

Lobet, o lobet... alpenländischer (Schweizer) Betruf und Alpsegen mit dem Grundwort „Loba“ („Kuh“), Viehlockruf, Teil des Kühreihens [siehe *Lexikon-Datei*]; vgl. MGG „Alpenmusik“

Lobpreiset laut und rühmt und ehrt den gold'nen Hort der Lieder!... Hymne auf den Herzog von Coburg; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Konrad Müller von der Werra (1823-1881) [DLL], vor 1861. Komp.: Michael Haller (1840-1915). - Abdruck: Regensburger Liederkranz, Regensburg 1891, Nr.124. - Einzelaufz. SC (1861).

Lobt den Herrn, die Morgensonne weckt die Flur aus ihrer Ruh... Verf.: Johann Samuel Patzke (1727-1787) [DLL]. Komp.: Johann Heinrich Rolle (1718-1785), aus dem Oratorium „Der Tod Abels“, ed. *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.98. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.98; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.934; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.825. – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lobt Gott den Herrn, denn er ist sehr freundlich... (Lobet den Heren, denn... *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register: Melodien bis 1570, Kassel 1999, S.216, mit Verweisen); *Scandello (1568); GB Beuttner (1602).

Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich in seinem höchsten Thron... Verf.: Nikolaus Herman (um 1480/1500-1561) [DLL; *Wikipedia.de*; Biographisches siehe zu „Herr, segne unsere Kirche...“], 1554/1560. Mel. eines Johannisreigens (Herman, 1554). - Abdrucke: E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2021) Nr. Q-4468 Drei geistliche Weihnachtslieder vom neugeborenen Kindlein Jesu [Leipzig: Georg Hantzsch um **1555**] Das erste: mit Noten mit unterlegter 1.Str.] **Lobt Gott jr frommen Christen** alle gleich jn seinem höchsten thron, der heut schleust auff sein Himmelreich vnd schenckt vns seinen Sohn, vnd schenkt vns... (4 Str.), Verf.: N[ikolaus] H[erman], auch abgedruckt in Hermans „Sontags Evangelia“, Wittenberg 1560. **Nehlsen** u.a.: der Abdruck der Liedtexte im vorliegenden Druck ist verworren: Reihenfolge der Lieder II und III vertauscht, Texte mit vielen Fehlern, im Lied I Teile vorhanden, die eigentlich zum Lied II gehören und umgekehrt. Der vorliegende Druck ist der erste, aber mit fehlerhafter Wiedergabe der Texte, ein korrigierter Neudruck ist dann Grundlage des Abdruckes in den Sontags Evangelia. Dieses ist wohl die früheste Quelle für Text und Melodie des heute noch bekannten und beliebten Weihnachtsliedes. Vgl. Joachim Stalman, „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“, in: Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd.3: Liederkunde..., Göttingen 2007, S.16-22 (mit älterer Lit.).

*Liedflugschrift Leipzig um 1558 (ebenfalls mit Melodie!), vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0801; dito Nr. Q-1682 (Annaberg 1561). - Marburger Gesangbuch (1805) Nr.26; *Choralbearbeitung von Wilhelm Wedemann (1805-1845); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.91 (Lobt

Gott ihr Christen allzugleich...); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.45; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.456 (4 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.24; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.49; *Karl Horak, Burgenländische Volksschauspiele, Wien 1940, S.194 f.; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.42.

[Lobt Gott, ihr Christen:] **Dänische Übersetzung „Nu vil vi sjunge og være glad...“** von H.Chr. Sthen 1578, neu übersetzt 1848 von C.J. Brandt, bearbeitet 1885, im GB für Sønderjylland [Süderjütland] 1925; nach Brandt dann in DDS 1953 = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.91= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.110, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.110; *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.221 (Verf.: Nic. Herman 1554, dänisch H.Chr. Sthen 1578, Brandt 1848 und 1884; Melodie: Th. Laub 1881).

[Lobt Gott, ihr Christen:] *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.21; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.37; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.175; *Gotteslob (1975) Nr.134; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.55; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.96; *Scheierling (1987) Nr.233; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.584 (Text bearbeitet); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.116 f., 8 Str. (**Lobt Gott jr Christen** alle gleich jn seinem höchsten thron...; kurzer Hinweis dazu S.1080); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.52; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.27 (6 Str.); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.347 (4 Str.; es fehlen Str.4 und 5: Fleisch und Blut.../ Knecht und Herr...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.998 f. (mit weiteren Hinweisen); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.70-72. - Keine Aufz. - Vgl. Hinweis zu *Erk-Böhme Nr.940 (*Herman 1560). - Liedflugschrift *Leipzig: Hantzsch, o.J. [um 1558, siehe oben]; *Orgelsatz Samuel Scheidt (um 1600). - ...vor seinem Gnadenthron... Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.83. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – **Abb.**: Ausschnitt aus Hermans „Sonntags-Evangelia“ 1561 [Wikipedia.de] / rechts Komp. von Max **Reger**.

[7.]
**Drey geistliche Weinacht Lieder, vom Melangehornen
 kindlein Jhesu, für die Kinder im Roachimsthal
 R. 7.**

Lobt Gott jr Christen al • le gleich,
 In seinem höchsten thron, der heut
 schließt auf sein Himel • reich, vnd schenkt
 vns seinen Son, vnd schenkt vns etc.

2.
 Er kumpt aus seines Vaters schoß
 vnd wird ein kindlein klein,
 Er leit dort elend, nackt vnd blos
 in einem Kripplein. :]

3.
 Er esset sich all seiner gewalt,
 Wird nützig vnd gering
 vnd nimpt an sich eins knechts gestalt,
 Der Schöpffer aller ding. :]

Mäßig bewegt
 Worte: Nicolaus Herman, Wittenberg 1560
 Weise: Nicolaus Herman, Leipzig 1554
 Satz: Max Reger (1873-1916), opus 79 g, Nr.1

Soprano I
 f. 1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, ih sei nem höch sten
 mp 2. Er kommt aus sel nes Va ters Schoß und wird ein Kind lein

Soprano II
 3. Er hat sich all an der O'walt, wird nie drig und ge
 4. Heut schließt er wie der auf die Tür zum schö nen Pa ra

Alto
 f. 1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in sei nem höch sten
 mp 2. Er kommt aus sel nes Va ters Schoß und wird ein Kind lein

Thron, klein, der heut schließt auf sein Him mel reich und
 per liegt dort e lend, nackt und bloß pp in
 ring des; und nimmt an sich eins knechts Ge stalt, der
 der Che rub steht nicht mehr da für Gott

Thron, klein, der heut schließt auf sein Him mel reich und
 per liegt dort e lend, nackt und bloß pp in

schenkt uns sei nen Sohn, pünd
 ei nem Krip pe lein, in

Schöp fer al ler Ding, der
 sei lobt ihr und Preis, Gott

schenkt uns sei nen Sohn, pünd
 ei nem Krip pe lein, in

Lobt Gott ihr Christen allen in Teutscher Nation, zu Rom ist umgefallen... Verweis auf Erk-Böhme Nr.263 [hier nicht ausführlicher bearbeitet]; mehrfach als Tonangabe; vgl. *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, Beilage S.I-III. - Lobt Gott, ihr Christen allen in deutscher Nation, zu Rom ist umgefallen die Braut von Babylon... gegen den Papst, **1521**; DVA = *Erk-Böhme Nr.263 (Ott 1544), möglicherweise im Bruder Veits Ton. DVA= schmale, nichtssagene Mappe. Keine Belege, Verweis auf Liliencron [nicht näher identifiziert; vgl. Nr.292 zum Veits Ton].

Lobt Gott ihr frommen Christen, freut euch und jubiliert... Reformationslied, um 1526 [**1523**; siehe unten]; Verf.: Ludwig Hailmann (Mitte 16.Jh.) [DLL Ergänzungsbände; Literaturhinweis]; DVA = *Erk-Böhme Nr.278 (*Triller 1555, N.Herman 1562, Bergreihen 1533/36). - Abdrucke: Bergreihen, Nürnberg um 1530 und Zwickau 1531; GB Marburg 1549 [siehe unten]; GB Dresden 1656; *Sonntagsschulbuch für Evangelisch-

Lutherische Gemeinden, [USA] 1876, Nr.116 (= **Abb.** unten, Ausschnitt nach *hymnary.org*; dito, neue vermehrte Ausgabe, Philadelphia PA 1896, Nr.180); *Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.394; Rösch (Sachsen 1887), S.147 ff.; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.202 (auf 6 Str. erweitert; nicht in EG 1995); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.28 [mit vielen weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt [1535]/ Wachter [1546 {und um 1535, siehe unten}]/ Lochner/Newber [1549-1590], o.J.; Laugingen: Saltzer, 1565; o.O.u.J. (Bergreihen); Amberg: Guldenmundt, o.J. [1560; siehe unten]; vielfach im 16.Jh. als Tonangabe. - Vgl. in: Zeitschrift für deutsche Philologie 36 (1904), S.445-472 (Umdichtungen); Zeitschrift für Bücherfreunde 16 (1924), S.99-103; Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.8 f. (Bruder Veits Ton); Suppan, Liedleben (1973), S.172 f. – **Abb.** GB USA 1876, Ausschnitt (siehe oben):

[Lobt Gott ihr fromen Christen:] Vgl. E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2021) Nr. Q-3400 (Amberg: Guldenmundt, 1560): **LOBT Gott** jhr frummen Christen, frewt euch vnnnd jubiliert mit Daidt dem Psalmisten, der vor der Arch hofiert, die Harpffen hoert man klingen in Teutscher Nation, darumb vil Christen dringen zum Euangelion... 14 Str.; Akrostichon „Lvdwig Hejlman J“ [Verf.: Ludwig Hailmann]; dito Nr. Q-4654 (Nürnberg: Wachter, um 1535): **Lobt Gott** jr frumen Christen, frewt euch vnd iubilirt mit Daid dem Psalmisten, der vor der Arch hofiert, die harpffen hoert man klingen in teutscher nation, darumb vil Christen dringen zum Euangelion... 14 Str.; Akrostichon „Lvdwig Hejlman J“ [Ludwig Hailman]; ausführliche Hinweise bei Nehlsen, u.a.: Der früheste bekannte Druck des Liedes ist der Einblattdruck Augsburg: Matthäus Elchinger, 1526 (Brednich Nr.116), dort hat das Lied 13 Str. Danach steht es in den Bergreien 1531, Nr.28, mit 14 Str. wie in fast allen späteren Drucken. Weitere Drucke (chronologisch): Q-4657, Q-1653, Q-6857, Q-6941, Q-2090, Q-3400, Q-3833, Q-4659, Q-2694, Q-2197, Q-4658, Q-5056. Als Entstehungszeit wird das Frühjahr **1523** angenommen, siehe Georg **Stuhlfauth**, Ludwig Heilmans „Lobt Gott, ihr frommen Christen“, in: Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst 27 (1922), bes. S.227-231. In die GB ist das Lied anscheinend nur selten aufgenommen worden. Im Marburger GB von 1549 ist es als Nr.29 abgedruckt (siehe Ernst Ranke, Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken, Marburg 1862, S.351-353). Weitere Vorkommen: 685 Geistliche Psalmen Hymnen Lieder und Gebett, Nürnberg 1611, S.626. In das EKG von 1950 (Nr.202) ist es in einer kurzen Fassung gelangt: von den insgesamt sechs Str. sind lediglich zwei von Hailmann.

[Lobt Gott ihr fromen Christen:] Dänische Übersetzung „**Lover Gud** i fromme Christne...“ von Arvid Pedersen im GB Rostock 1529 (Erweiterung), Nr.51 (mit Verweis auf Christen L.Hailmann?) = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.51; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Lobt Gott, ihr frommen Christen...* Ludwig Hailmann, dänisch übersetzt von Arvid Pedersen, 80 verso); Salmebog for Lutherske Kristne i Amerika, 1919, Nr.554; Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.302 (**Lover Gud**, I kristne fromme, gæster ved hans nådebord... in einer Bearbeitung von N.F.S. Grundtvig); offenbar nicht im dän. GB 2002.

Lobt Gott in seinem höchsten thron, Ihr christen, freuet euch! Er schenkt uns heute seinen Sohn, Mit ihm sein himmelreich... 7 Str. [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.103

Löwen lasst euch wieder finden, wie im ersten Christentum, die nichts konnte überwinden... ohne Verf.; Komp.: Bernhard Klein (1793-1832); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.109.

Lolla ist das schönste Kind, wenn andre nicht zuhause sind... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.207 (Jula ist das schönste Kind: Jula hier und Jula da! Wenn Andre nicht zu Hause sind... 8 Str.); *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.265 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Los lieber Nachbar mit Fleiß, mein du, ich sag dir was Neu's... weihnachtliches Krippenlied; Liedflugschriften Steyr: Greis/ Menhardt/ Jahn, o.J.; o.O.u.J. – Vgl. Lieber Nachbar, lass dir sagen...

Los lieber Vetter und lass dir was sagn, was sich in Innviertel... hat zugetragen... Felder werden unter Joseph II. vermessen und das Steueraufkommen geschätzt (fätieren, Fätierung); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.90 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.183 Nr.482. - Im DVA keine weiteren Belege.

Loset, was i euch will sage! D' Glock het Zehni gschlage... Wächterruf; DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], ed. *Hebel, Alemannische Gedichte, 2.Auflage Karlsruhe 1804. Komp.: Karl Ludwig Müller (1749-1818) und andere. - Abdrucke: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.81; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.178; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.826. - In Gebr.liederbüchern seit 1836. - Einzelaufz. *SW. – Mundartliche Umdichtung des traditionellen **#Hört ihr Herrn** und lasst euch sagen...

Lost auf und höret zu, was ich euch singen tu... DVA = KiV. Liederbuch Frankfurt 1584 Nr.257 (einziger Beleg in der Mappe) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe: 1599]; Venus-Gärtlein (1656).

Lost, G'vatter, lost, steht auf und leiht mir's Ross und leiht mir den Wag'n... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.63 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.144 Nr.450. Im DVA Verweis auf Lied-Büechli 1620 (Schweiz; ebenfalls in Mundart; DVA= M 66, aus der Kantonsbibl. Frauenfeld): Loß gfötta loß...

Lost Ihr Herrn..., siehe: Hört ihr Herrn...

Losts auf Buema, könnt denn schlafen, hörts denn nit das Jubelgeschrei... weihnachtl. Hirtenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt, o.J. [um 1770]/ Greis, o.J.

Losts auf, es Baur'n im Dorff! Mo bieht enckh alle scharff... (um 1685) *Strobach (1984) Nr.89 a; siehe: Was braucht man auf dem Bauerndorf... (Erk-Böhme Nr.1544).

Losts Buama ins Nachbarn Haus dreschen's z'nacht Habern aus... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.3 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.66 Nr.390. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Lot us singe dat nigge Lied... DVA= *Erk-Böhme Nr.1114. - Abdrucke: H.Müns, Ein paar hundert ausgewählte alte und neue Strophen von Herrn Pasturn sien Kauh, Rostock 1984; *Strobach (1987) Nr.204. Siehe auch: **#Kennt ji all dag niege** Lied...

Lothringerland, du schönes Land! So mancher deutsche Held, der einstmals kämpfte... deutsch-französ. Krieg, 1870/71; DVA = Gr II; Einzelaufz. *SH (1870: nach Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock), *SC (vor 1929). – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1871,1872; Lübeck: Bock, o.J. [1870]; Verweis auf Liedflugschrift Schwiebus: Götzgers Wwe., o.J.

Lott ist tot, Lott ist tot, Julchen liegt im Sterben; d'r Freier kommt, der will alles erben... Tanzlied; DVA = *Erk-Böhme Nr.1032 (*SC, TH um **1830**). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J. Auch: Lotte lebt, Julie ist genesen... und Lotte hat nun ausgesungen... - Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert]; Notizen zur *Melodie von W.Danckert. - Abdrucke: Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867), S.274 Nr.955; Müller (Erzgebirge 1891), S.168 Nr.141; Treichel (Westpreußen 1895), S.148 Nr.13,14 (...die Package erben?/ Lott ös dot, Lieske liggt im Keller, hat en Topp mit Äppelmot, schöppt sich op en Teller. 1,2,3,4 Mädchen, heb' dein Hemdchen auf, zeig' mir dein Klavier!). – **#Politische Parodie: Lott' ist tot...** Mac Mahon schwitzt Blut vor Not, Bazaine muss verderben... 1870; Dtfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil, Berlin 1872, S.92 f. Nr.65.

*R.Wossidlo, Ein Winterabend in einem mecklenburgischen Bauernhaus, Wismar 1901, S.52 f.; vgl. *Amft (Schlesien 1911) Nr.398 (Die Lott' is krank... liegt im Bette... Branntwein hätte); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.161; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.214; A.Haas, Plattdeutsche Volkslieder aus Pommern, Stettin 1922, Nr.27; O.Mensing, Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch, Bd.K-P, Neumünster 1931, Sp.514; J.Müller, Rheinisches Wörterbuch, Bd.L-M, Berlin 1941, Sp.563; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.602; *Richter (Berlin 1969) Nr.38 (Varianten und Parodien); vgl. W.Brückner, Frankfurter Wörterbuch, Bd.4, Frankfurt/Main 1971, S.1855; *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.115; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.89 (...das ist gut, dann können wir was erben); *O.Schneider, Tanzlexikon, Mainz 1985, S.318 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren von 31...

[Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.558 Nr.111 (1 Str. und Variante, TH 1940; Eins zwei drei... Mädel Hemdchen hoch, Johann will alles erben / Trudel die Mama...), S.559 ***Krebspolka**, belegt ab 1858, in der Volkstanzpflege in Bayern neu seit 1960 [zur „Krebspolka“, ein rückläufiger Tanzschritt, vgl. Dancilla Wiki (dancilla.com), *S.678-681 „Zigeunerpolka“, Belege aus Oberbayern].

Lottchen ist ein nettes Mädchen, denn sie ist als wie ein Rädchen... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Dittfurth, 110 Volkslieder (1875), S.209.

Lottchen saß beim Lampenschimmer, dacht' an ihren Bräutigam... Abweisung eines reichen alten Freiers; DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1848), SL.

Louise komm', uns ruft der Ton, der sanfte Ton des Walzers hin... DVA = KiV. - Abdruck: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.184. - Einzelaufz. *BR (um 1806).

Louvois, Louvois deine Taten stinken hoch zum Himmel auf, weil du hast das Werk geraten... französ. Schandtaten im Krieg in Heidelberg, 1689; DVA = Erk-Böhme Nr.319 (Verweis auf Dittfurth; keine Melodie) [schmale Mappe; ohne Belege; keine Melodie]. - Dittfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.70. - #**Louvois**, französ. Minister unter König Ludwig XIV., spielt in den Feldzügen Frankreichs 1689 und 1690 eine Rolle. Truppen Brandenburgs gehen gegen die Franzosen vor und werfen sie aus den besetzten Gebieten am Niederrhein, in Köln und in der **Pfalz**. Vor dem Rückzug begehen die Franzosen auf Louvois Befehl „jene berüchtigten Greuel, durch welche Heidelberg, Mannheim, Worms und Speyer und andere Städte zerstört und die Pfalz sowie die umliegenden Landschaften in eine Wüste verwandelt“ werden (Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2, 1913, S.214). U.a. der bayerische Kurfürst Max Emanuel belagert und erobert Mainz, der Kurfürst von Brandenburg Bonn. – Zur historischen Situation allgemein vgl. E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.171.

Lovntol, Lovntol [Lavanttal in Kärnten], scheans Tol... DVA = KiV. Einzelaufz. KÄ (1958); Verweis auf Neckheim.

Lueg, Vreneli, du chast mer's glaube, vexiere tuen i währli nüd... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Ambühl (1817-1867) [DLL Ergänzung]. - Abdruck: Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.124. - Einzelaufz. *SW.

Lueget, vo Berg und Tal flieht scho der Sunnestrahll... DVA = KiV. Verf.: Josef Anton Henne (1798-1870) [DLL] bzw. Gottlieb Jakob Kuhn, 1775-1849 [verschiedentlich falsch: 1825; DLL: 1849]. Komp.: Ferdinand Huber (1791-1863), um 1830. In Gebr.liederbüchern seit 1870 mit jeweils Hinweis auf Kuhn oder Henne. - Abdrucke: *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen... [Schulbuch], 11.Auflage, Zürich 1870, Nr.212, und 35.Auflage o.J. Nr.212 (als Verf. angegeben: Gottlieb Jakob Kuhn, 1775-1825); Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.125 (Kuhn); Der Schweizersänger, Luzern 1892, S.224 (Kuhn); J.J.Schäublin, Lieder für Jung und Alt, 111.Auflage Basel 1913, Nr.11 (Kuhn); *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915] Nr.209 (Kuhn; nach Alfred Tobler, 1899, eher Kuhn); *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Nr.78 (Kuhn), 1931, Nr.101 (Kuhn). - Einzelaufz. *SW. - Weitere Abdrucke mit Verf.angabe „Henne“: *Th.Otto, Perlen alter Tonkunst, Berlin 1930, Nr.66 (Henne); *Volksliederbuch für die Jugend, Bd.3, Leipzig o.J., Nr.730 (Henne); *H.Trüb, Fahrtenlieder der Schweizer Wandervögel, Aarau 1948, Nr.111 (Henne); *[Kolping] Singgesell, Köln o.J., S.24 f. (Henne); *Jungscharlieder, Kassel 1956, Nr.80 (Henne); *Paul Zoll zum 60.Geburtstag, Zürich 1967 (Henne). – Im Schweizer Radio als Pausenzeichen verwendet (vgl. Wikipedia.de).

Dass es hier zwei verschiedene Traditionen von #Verfasserangaben gibt, verdeutlicht die generelle Tendenz, dass für Gebr.liederbücher die Quellenangaben in der Regel nicht nachgeprüft werden. Kein Buch hat den Hinweis auf Zweifel an der Verf.schaft, kein Hinweis enthält Angaben zu beiden Verf. In Gebr.liederbüchern werden (bis heute) in der Regel Quellen abgedruckt, die möglichst urheberrechtsfrei zu bekommen sind, und Angaben ungeprüft aus der Vorgängerauflage übernommen. Dass auch die GEMA nur ihre Mitglieder vertritt und keine Quellenkritik bzw. keine entspr. Dokumentation pflegt, ist ein Manko, steht aber in dieser Tradition der reinen Interessenvertretung ohne quellenkritischen Anspruch.

Lug [schau] her, wie schwach ist mein Gemüt, ich möchte vor Trauern sterben... / **Lug herr**, wie schwach ist mein gemüt, ich möchte vor trauren sterben. Erschrocken ist all mein Geblüt... Verf.: Ludwig Hätzer (um 1500 im schweizer. Thurgau-1529 in Konstanz hingerichtet); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.99 f., 6 Str. im Ton: „Den Unfall reit mich

ganz und gar...“ (Kommentar S.1069 f.; Biographisches zu Hätzer siehe *Lieddatei* zu „Geduld sollst [du] haben...“; dieses Lied = Einblattdruck o.O.u.J.; „Gebetslied in Anfechtung aus der Zeit der Gefangenschaft“).

Lütt Matten de Has', der mak sik en Spaß... DVA = KiV. Verf.: Klaus Groth (1819-1899) [DLL], ed. K.Groth, Quickborn, Hamburg 1852 und 1856, S.123 f. - Abdrucke: [Kippenberg], Deutsche Gedichte in Handschriften, Leipzig 1935, Nr.34 (Autograph); Niederdeutsches Jahrbuch 27 (1901), S.26 f. Nr.21,33,50; *Helmut Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, S.265 Nr.117. - Aufz. *PO (1927,1931 verkürzt als Kinderspiellied, 1932 und *1933), SH (1941). - In Gebr.liederbüchern seit 1910.

Luise ging im Garten, den Bräutigam zu erwarten... Rheinbraut; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.295; DVA= DVldr Nr.47; *Datei Volksballadenindex* O 31. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.79.

Luise saß einsam und düster im Garten auf blumiger Flur... DVA = KiV. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.254; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.70; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.181. - Aufz. *PO (1880, vielfach), *NW,*SA,*BR, *SL (um 1849?), *TH,*HE,RP,*WÜ,*BA und LO, PL (1850).

Luise suchte Trost und Ruh im heil'gen Bibelbuch... DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.143 (einziger Beleg).

Lus, Nachba, mei Mo! Mei geh nit davo! I will dir was sagen... *Hartmann (1907-1913) Nr.156 (9 Str. nach einem Druck München 1727). erinnert an den Dialog der Hirten im Weihnachtsspiel. Bemerkenswert ist, dass im Dialekt gesungen wird (vgl. Hartmann Nr.151 u.ö. Vgl. bes. A.Hartmann und H.Abele, Volksthümliche Weihnachtlieder, 1884, Nr.62 „Los“, Hiasel, mei Nachbar! i muaß da was sagen...“ - andere Melodie). Sonst keine Parallele, aber im DVA (BI-Katalog) mehrere ähnliche Quellen, „Lost...“, „Loß...“ (lauscht...), die bisher nicht nachgeprüft wurden (u.a. Streit zwischen Bauern, im Dialekt, 17.Jh. und um 1800; Hirtenlieder zum Krippenspiel).

Dass der 'dumme' Bauer Mundart spricht, hat bereits Tradition im Volksschauspiel des 16.Jh. #Mundart ist hier nicht Alltagssprache, sondern denunzierend und soll verspotten. Zudem gibt es die Tradition des Adels im 18.Jh. zur Faschingszeit eine 'Bauernhochzeit' mit 'dummen Gestalten' zu spielen. Wie die 'Hirten auf dem Feld' schildert das Lied zuerst Angst (vor dem Krieg und zum Militär gepresst zu werden), dann Freude über die Geburt eines bayer. Prinzen 1727 (vgl. auch Hartmann, 1907-1913, Nr.157). Es ist ein kurzlebige Lied zu einem histor. Anlass. - Hartmann 'korrigiert' die Mundartschreibung gegen die Quelle und druckt z.B. „Müngga“ (Str.1, 4), welches neben „Mingga“ mundartlich korrekt wäre, während die Quelle „Münchä“ hat. Dialekt wird als etwas Unveränderliches verstanden und 'richtig' von 'falsch' unterschieden (was wir heute so nicht mehr machen sollten).

Lustig erleuchtet den Abend heller Feuerschein... DVA = KiV. Verf.: Joh. Friedemann (XXX) [DLL kurz: Johannes Friedemann, 1870- ; nähere Identifizierung unsicher]. Komp.: Rudolf Förster (XXX). - Abdrucke: Deutscher Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.151; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.68; O.Stückrath, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.214 (Försters Text und Aufz. HE). - Einzelaufz. OP,NW,SL,*HE.

Lustig Curaschi, jetzt ist mein Jahrl aus, Bauer richt Läschi; und zahl mi aus... Lustig guräschi [courage]... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800 [Textbezug wohl vor 1800]), Teil 2 Nr.64 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.146 Nr.451; der Knecht will lieber Soldat werden und ‚mit Franzosen raufen‘ und bei den Soldaten des Churfürsten Beute bekommen; es gibt einen St.Johannes-Segen mit Bier zum Abschied. - Vgl. K.M.Klier, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 8 (1959), S.32 Nr.XI (Liedflugschrift o.O.u.J.); Beleg aus dem Siebenjährigen Krieg (**1757**); in einer Textvariante: ...mit Preußen raufen, der Königin Soldaten; vivat, es werd! - „Läschi“ von französisch l'argent [Geld] = **Lustig guräschi** [courage] jetzt ist mein Jahrl aus: Brauer richt Läschi; und zahl mi aus... (will Soldat werden, ‚mit Franzosen raufen‘ und bei den Soldaten des Churfürsten Beute bekommen; St.Johannes-Segen mit Bier zum Abschied). - „Lusti, Curasche! Jetzt is mein Jahrl aus. Bauer, richt Lasche [Agio= Geld], und zahl mi aus! I dien, beym Plunda, koan Bauern mehr, will an Soldadn obgebn, dort hob i bessers Leben, und bin a Herr!“ A.Zaupser, Versuch eines baier. und oberpfälz. Idiotikons, 1789, S.102, Nr.XXI (5 Str., „Kriegslied“: Allon, nur lusti!... Da Feind mues tanzen/ Ma kennt uns Boarn schon... solls a nix regna als Feuer und Bley.../ Bhüet di Gott, Gredel! Jetzt roas [reise] i holt davon; gilts ah mein Schedel, was ligt denn

dron?/ Sankt Johannis Segen! Allon, Wirth, Bier herauf... Gesundheit n' Soldaten, zu Fuß und Pferd!... Vivat, es wird!).

Lustig ihr Brüder, das Ding freut uns prächtig! Kaiser Napoleon ist unser nicht mächtig... 1815; *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.40 (mit Melodie). – Seid lustig, ihr Brüder! Es freut uns prächtig: Der Kaiser von Frankreich ist Colbergs nicht mächtig... 1807; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.306 f. Nr.139. - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.124 Nr.69 (1815). - ...jetzt geht es auch die Dänen großmächtig... 1849; *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.150 f. Nr.98, Melodie S.210. – Nach dem gleichen Textmodell: **Seid's nur lustig, ihr Brüder!** Das Ding freut uns mächtig... Glock, Baden 1910, auf den Kronprinzen von Preußen und die Festung Landau, von den Preußen 1793 belagert = Steinitz Bd.2 (1962) Nr.215 und *Melodie nach Ditfurth, Kommentar S.1967 f.

Lustig, ihr Brüder, lasst Grillen und Sorgen sein! Setzt euch hier nieder, bei Bier und bei Wein... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.357 (Lustig, ihr Brüder, laßt Grillen und Sorgen seyn... 4 Str.); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.10 (...kommt zu uns rüber, bleibt nimmer allein...; aus Franken); *Strobach (1987) Nr.162; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.170 (Seid lustig...) [mit weiteren Hinweisen]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.597 f. (mit weiteren Hinweisen).

Lustig, ihr Leute, Soldaten sind da, grüßen euch singend, juchheirassassa!... DVA = KiV. Verf.: Schmidt (?) (XXX). - Abdrucke: J.Wepf, Der Liederfreund, Bd.1, Schaffhausen 1856, S.56-58; F.Kreiß, Der Liederfreund, Magdeburg 1857; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.242. - Einzelaufz. PO (1852), BR (1860); Liedpostkarte.

Lustig ist das Burschenleben bei so schöner Sommerzeit!... DVA = KiV. - Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.106 (einziger Beleg).

Lustig ist das Flößerleben, wenn wir alle beisammen sein... #Kronacher Flößerlied; mit Erwin Zachmeier seit etwa 1975 ein regelrechter „fränkischer Schlager“ in Volksmusikantenkreisen. Hervorgegangen aus dem älteren Lied „**Des Morgens**, wenn es neuna schlägt...“ [siehe dort], das ab etwa 1935 über den Bayerischen Rundfunk verbreitet wurde. Der Folksänger Hein Kröher hat es 1982 aufgegriffen. Material im DVA verteilt auf drei Mappen: „Des Morgens, wenn es 5 Uhr schlägt...“ (Gr XI a, ein Soldatenlied um 1914; überliefert als Soldatenlied in Nürnberg 1887 als „Lustig ist das Neunerleben/ Vierzehnerlied...“ [Des Morgens... ist hier die 2.Str.), „Lustig ist das Hufschmiedleben...“ (Gr XI d, ein Ständelied über Handwerk und Berufe; dieses Lied ist das Vorbild für das voranstehende Soldatenlied; es ist auf versch. Berufe überliefert seit um 1800) und „Lustig ist das Flößerleben...“ (im DVA aufgez. als Kronacher Flößerlied seit 1933, offenbar als Sonderform des vorstehenden Gesellenliedes). - Vgl. Otto Holzapfel, „Das Kronacher Flößerlied“, in: O.Holzapfel und Ernst Schusser, Auf den Spuren von Christian Nützel (1881-1942) in Oberfranken [Exkursionsband; siehe auch: Auf den Spuren von...13], München 1997, S.200-223 (mit vielen *Liedbeispielen und weiteren Ergänzungen von I.Degelman u.a.).

Lustig ist das Hirtenleben, diesem sind wir ganz ergeben... DVA = KiV. - Abdrucke: *Das deutsche Volkslied 42 (1940), S.93 (*TI); Altenberger Singebuch, Freiburg 1953, S.180; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.73. - Einzelaufz. WÜ (1795). - Liedflugschrift.

Lustig ist das Jägerleben, für den Kaiser wolln wir geben... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.158 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; DVA= Erk-Böhme Nr.1347 „Lustig ist's Soldatenleben, für den Herzog wolln wir geben...“, vgl. Nr.1349.

Lustig ist das Köhlerleben, in dem Wald, da is so fein... (ich möchte kein Herr sein, will rusig sein / in der Stadt mag ich nicht hausen / will Köhler bleiben...); nach Huber-Kiem Pauli aus „Tirol“, nicht sehr alte Kunstdichtung, aber „alle Züge des richtigen Volksliedes“ = *Schmidkunz (1938), S.174 f.

Lustig ist das Lagerleben, brauchen wir niemand ein Zins zu geben/ wollten uns nur Erbsen geben... Internierte, 20.Jh. [1945]; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.71-73; siehe zu: Lustig ist das Zigeunerleben, wenn wir uns in den Wald begeben... [Textmodell dazu]. – Einzelaufz. Donaueschingen (1952), RU (Bukowina 1942).

Lustig ist das ledig Leben, lustig ist der freie Stand... DVA = KiV. Verf.: Matthias Messner, Organist in Buch/Tirol; Volkstheater Buch. - Einzelaufz. *TI (Buch 1856).

Lustig ist das Postknechtleben, lustig ist das Postknechtseyn!... wenn kein Geld mehr, trinken doch kühlen Wein. / mein Ackerle und mein Wiesen sind mir durch die Gurgel gerissen [versoffen]. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.339 (2 Str.).

Lustig ist das schwarze Leben... Erk-Böhme Nr.1590 (ohne Melodie); Rodensteiner (HE 1858), siehe zu: Es giebt doch kein schöner Leben in der ganzen weiten Welt als das Straßenräuberleben... (DVA= *Erk-Böhme Nr.1589-1591).

Lustig ist das Zigeunerleben, wenn wir uns in den Wald begeben, im Wald ist unsre größte Freud... DVA = *Erk-Böhme Nr.1585 und 1586 (TI 1853, EL 1884). Verf. und Komp. sind unbekannt; erste Aufzeichnungen stammen aus den 1820er Jahren (siehe unten). – Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.40; Meier, Schwaben (1855) Nr.71; Birlinger, Schwaben (1864) Nr.37; Mündel (Elsass 1884) Nr.237; Marriage (Baden 1902) Nr.178 (1.Str.); *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.108 f.; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.245 (Lustig ist Banditenleben, in den Wald wir uns begeben...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.235 (Lustig sein Zigeunerleut... 1848); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.347; *Anderlöh (Kärnten) IV/A (1987) Nr.130 (...wollen uns in den Wald begeben...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.57 (Lustig ist das Honvédleben... [ungarische Landwehr]); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.224 f. (um 1800 entstanden); G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.71-73 (Lustig ist das Lagerleben...; 1945); *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.39; **Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.22 (6 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.549 f. (mit weiteren Hinweisen). - Parodie: Lustig ist das Rentnerleben... (Liedflugschrift 1984).

[Lustig ist das Zigeunerleben:] Aufz. *SL (1829), *SC,*TH, *HE (1824, 1839), RP, *WÜ (1919 „sehr beliebt“), *BA (1848) und EL, LO (1885), *SW (Lustig ischt Vagante leben..., 1933), VO, TI (1852), *ST,*BÖ, *SK, *UN (Lustig ist's im grinein Wald, wo si' dea junge Zigeuner aufholt...), *RU,*RL,PL. Vgl. litauisch (1905; ‚Wir Zigeuner sind ausgeputzte Herren, was wir wollen, das tun wir...‘); englisch (1923; ‚A merry, merry life we gipsies lead...‘). Verweis auf DVA= Gr XI d „Lustig ist's Zigeunerleben...“ – Sehr häufig in *Gebr.liederbüchern („...brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, faria, faria...“) aus dem Wandervogel, zum Wandern, in politischen Liederbüchern seit den 1920er Jahren; gehört nach einer Umfrage 1998 mit zu den 12 bekanntesten Liedern, gefolgt von „Am Brunnen vor dem Tore...“ – „... zu den beliebtesten Liedern gehörten: »Lustig ist das Zigeunerleben«“ (Marion Gräfin Dönhoff, Kindheit in Ostpreußen, Berlin 1988, S.95).

[Lustig ist das Zigeunerleben:] Es ist ein populäres Lied mit der Fiktion glücklicher Zigeuner [Sinti und Roma], darin z.T. sogar Identifikation mit dieser Gruppe („Lustig sind wir Zigeunerleut... wenn uns thut der Hunger plagen“). Tatsächlich ist es ein Text von Nicht-Zigeunern etwa zur „Erheiterung bei Trinkgelagen“ (Erk-Böhme, Bd.3, S.414). Der klischeehafte Inhalt ist bürgerlicher Phantasie entsprungen, das Leben der Sinti und Roma wird romantisch verklärt und stilisiert im Sinne eines Mythos von Freiheit und Abenteuer. Zu diesem Bild gehörte z.B. das Wildern; der „Zigeuner“ baut sich sein Bett aus Stroh und Heu, ist auf keine feste Bleibe angewiesen und kann deshalb schlafen, wo und wann er will. Die Tätigkeiten der ‚Liedzigeuner‘ sind entsprechend: Tabak rauchen, Kaffee trinken, Fiedel spielen, Polka tanzen vor dem Hintergrund einer Lagerfeuerromantik. „In Wahrheit aber wird dieses ewig nomadisierende Volk von der Polizei von Ort zu Ort vertrieben und verfolgt“ (so F.M.Böhme, in: Erk-Böhme, Bd.3, S.414). Die schrecklichen Geschehnisse während der NS-Verfolgung und -ermordung der Sinti und Roma im KZ machen die Beschäftigung mit diesem Lied für uns heute problematisch. Weiterhin vom lustigen Leben der „Zigeuner“ zu singen, erscheint mehr als makaber. – **Abb.:** Im *Internet*-Angebot 2012 und gleichzeitig Protest dagegen:



[Lustig ist das Zigeunerleben:] Die Fischer-Chöre sangen es 1996 in Freiburg unter dem Titel „Schunkel mal wieder“. Josef Haslinger schreibt in seinem „Essay über Österreich“ 1987 „Regelmäßig beginnen gemütliche Feiernmenschen zu singen ‚Lustig ist das Zigeunerleben‘, sie haken die Arme ineinander und lassen die Oberkörper pendeln, als wäre es ein Freudentanz darüber, dass wir die Ausrottung der hiesigen Teile dieses Volkes so wunderbar verkraftet haben“ (J.Haslinger, Politik der Gefühle, 6.Auflage 1989, S.70). Natürlich ist es eine Illusion und falsch, ein solches Lied verbieten zu wollen, aber es spiegelt unseren zumeist allzu leichtfertigen Umgang mit Liedtexten und Liedinhalten. - Siehe auch: O.Holzappel, Lexikon (1996) [ähnlicher Eintrag ohne Dokumentation]. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Lustig ist das Zigeunerleben, faria fariaho,
brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, fa...
Lustig ist es im grünen Wald,
wo des Zigeuners Aufenthalt. Fa... [...] (6 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; ...Hunger plagen, Hirschlein, Zigeuners Büchse kracht; Durst, Wasserquelle; kein Federbett, ein Loch mit Moss und Reisig; Mädels, willst du Tabak rauchen, greif in meine Tasche; Wenn uns tut der Beutel hexen, lassen wir einen Taler wechseln, treiben wir die Zigeunerkunst, hab'n wir den Taler schon wieder bei uns.)

[Lustig ist das Zigeunerleben:] Dänische Kinder liebten in den 1980er Jahren das Einschlaflied „Das Wiegenlied des Elefanten“ mit u.a. der Textstelle [übersetzt:] „morgen bekommst du ein Niggerkind und das kannst du als Rassel benutzen“. Auf einer CD, die 2006 herauskam, hieß die Textstelle „einen Negerpuppenjungen“, und 2022 bekommt der kleine Elefant „eine Kokosnuss“. Vgl. ein Artikel über Veränderungen im dänischen Wortschatz in der Zeitung „Jyllands-Posten“ von 7.8.2022, S.13.

Lustig ist Matrosenleben, holdia, ist mit lauter Lust umgeben, holdia... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Gerhard (1780-1858) [DLL], ed. 1826 (Lustiger Matrosensang Hoiho! töne laut das Meer entland...). Komp.: August Pohlenz (1790-1847). - Abdrucke: Bernhardt (1847) Nr.1334; *Erk-Böhme Nr.1505 (*HE 1885 Lustig ist's...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.317, vgl. Nr.268 (Lustig ist Soldatenleben...); J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 21 (1908), S.174 f. (Matrosenleben, das heißt lustig sein...)= (*Habenicht, Szimits (1997) Nr.148; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.237; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.207; *Zupfgeigenhansl (1913), S.149; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.97; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.235; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.828 und Meier, KiV Nr.200. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1913. - Liedflugschriften. - Aufz. o.O. (1866), PO, SH (1860/63), BR,SL, SC,*HE,*FR,*WÜ, *BA (um 1851) und EL,*SW,BÖ,MÄ,TI,ST,*JU, *UN (1880,1976), RU,*RL.

Lustig ist's auf der Welt, haben die Herren auch kein Geld, is für uns a kein Schand, wenn ma keins ham.
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Geld“

Lustig ists Bua sein, ich tausch mit keinem [verheirateten] Mann... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bub“

Lustig ist's Gesellenleben, uns geht's wohl! Wann die Meister müssen schwitzen, können wir bei Jungfern sitzen. / Meister müssen schanzen, wir tanzen / Kinder wiegen, wir bei Jungfern liegen / Hunger leiden, wir die Schunken [Schinken] schneiden. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.310 (4 Str.).

Lustig ist's Soldatenleben! Für den Herzog wolln wir geben unsern letzten Tropfen Blut... DVA = Erk-Böhme Nr.1347 bis Nr.1350 [DVA-Sammelmappe] (Nr.1347, *HE vor 1866; Nr.1348, Es gibt nichts Schönres auf der Welt... *HE 1880; Nr.1349, Redlich ist das deutsche Leben... *HE 1880, *EL 1888; Nr.1350, Redlich ist der deutsche Mann... *HE nach 1870 „viel gesungen“). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.263 (Lustig ist's Soldatenleben! Für den König woll'n wir geben... 6 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.98; Mündel (Elsass 1884) Nr.152; Rösch (Sachsen 1887), S.17; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.303,304; *Marriage (Baden 1902) Nr.137 (**#Redlich ist das** deutsche Leben...); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.22 (Redlich ist der deutsche Mann...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.157 (Redlich ist das deutsche Leben...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.386; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.203; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.163; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.37-38 (Redlich ist das Elsässerleben...; Lustig ist...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.56. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Aufz. als **#Soldatenlied** (um 1880 und 1914/18); OP,*PO,SH,*NS,*NW,*SA,*SL,*SC,*TH (um 1850,1853,1933), *HE (1858), *RP,*FR,BY,BA,*WÜ und EL,LO,*TI (1832, Lustig ist das Jäger Leben, für den Kaiser wollen wir geben...; 1907), MÄ,*GO,*SK,*UN,*RU,*RL,*PL.

Lustig ist's Soldatenleben in dem Felde allzumal... lustiger Train-Soldat [Nachschub]; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1859/60 (Verf.: Ch.Hansen) [Christian Hansen, 1822-1879; nicht in: DLL; {?} „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874]. - ...im Quartier und Feld daneben... *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.150; Liedflugschriften o.O.u.J.

Lustig Kuraschi, drei Federn am Hut, sann unser drei Brüder und keiner tut gut. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Feder“

Lustig leben die Kosacken überall, sogar in Baracken, gibt es schöne Mädchen, Bier und Branntwein... Trinklied seit Ende der 1820er Jahre, Studentenlied; im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer 1826, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.54 f. (Text nach Damian, Tandelmarkt der fidelsten Lieder, 1839).

Lustig, lustig, ihr lieben Brüder, leget eure Sorgen nieder, trinkt ein Glas Champagnerwein! / Lustig, lustig deutsche Brüder... ein gut Glas Wein... DVA = *Erk-Böhme Nr.1610/1611 (1844). Bezeichnet als Wanderlied von Handwerksgesellen, auch als Soldatenlied mit einem möglichen Verweis auf die Rolle der Hannoveraner bei dem englischen Angriff auf Kopenhagen 1807 „...und so wollen wir's noch einmal wagen, wollen fahren hin nach Kopenhagen...“= so jedoch auch bei Ditfurth in Franken und z.B. im Ersten Weltkrieg „...sage Deutschland gut Nacht...“ – Abdrucke und Belege: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.140 (...zu dem hellen Waffenklänge... Schlachtlied); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.305 (Wanderlied: in Würzburg aufgez.; 9/10 Str. **Lustig, lustig**, ihr lieben Brüder... / Gesundheit / Handwerk verdorben, Saufbrüder gestorben / in Polen nichts zu holen / wollen zur See / nach Riga / nach Kopenhagen / Brandenburg, Magdeburg, Berlin / schwarze Katz [Gasthaus], der letzte Heller muss versoffen sein / Bier und Branntwein kaufen / [Wiederholung der 1.Str.], vgl. *Nr.304 „**Jetzt reisen wir Bursche** wol alle zugleich...“ 5 Str.; Mündel (Elsass 1884) Nr.162 (**Seid nur lustig** ihr lieben Brüder... 6 Str., umgedichtet auf die historischen Verhältnisse im Elsass unter wechselnder deutscher und französischer Herrschaft); *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.58 a (**Nun adjes, ihr lieben** Brüder...; 8 Str. Freundschaft verdorben/ Schifflin tu dich lenken/ Und als die Franzosen kamen/ Lad ich mein zwei Pistolen/ Der Herzliebsten zu gefallen/ Weil ich jetzt von ihr muss scheiden/ Lebe wohl mit viel Vergnügen...).

Seid nur lustig ihr lieben Brüder
und leget eure Sorgen nieder,
und trinkt dafür ein gut's Glas Bier. [...] Unser Handwerk ist verdorben, Saufbrüder gestorben/ Schifflin tut sich wenden, nach Frankreich schwenken, Deutschland gute Nacht/ Franzosen wollen uns probieren, Deutsch exerzieren/ zwei Pistolen, der Teufel soll die Rossbeutel holen, schieß zwei, drei Schütz/ meiner Herzliebsten zu gefallen, schönste weit und breit. (Mündel, Elsass 1884, Nr.162)

[Lustig, lustig, ihr lieben Brüder:] In der Jugendbewegung und in der Bündischen Jugend, Umdichtung von Werner Helwig „...denn unser Orden der ist verdorben...“; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.726; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.1091 (...Orden verdorben, Saufbrüder...); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.26 b; *Zupfgeigenhansel [Folk-Gruppe], Dortmund 1978, S.303 (nach Ditfurth 1871); *Galgenlieder der Gruppe Folkländer, Leipzig 1980; Schallplatten mit Peter Rohland, Liederjan, Hein & Oss Kröher u.a. – Weitere Belege: *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.2-3; *Mang, Der Liederquell (2015), S.595-597 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Ernst Kiehl, in: *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil III, bearb. von Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2018 (Auf den Spuren von... 31), S.278-287 (u.a. Aufz. aus Thüringen, um 1865 [O.Schade], „**Jetzt reisen wir Bursche** wol alle zugleich...“ [ohne Melodie], S.506 = *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.506 Nr.66 (3 Str., TH 1939; Lustig, lustig, ihr lieben Brüder... und Abb. der Aufzeichnung in Abschrift des DVA); „So reisen wir Bursche nun alle zugleich...“, aufgez. am Harz 1838 [Handschrift Fr.W.Raue, „Sangerhäuser Liederbuch“ Nr.109, 8 Str. ohne Melodie]; Verweis auf Fassung der Gruppe „Folkländer“, Leipzig 1970er Jahre, ed. 1980; u.a.). - Liedflugschrift Hamburg o.J. - Weitere Aufz. PO (1900), SH (Hamburg 1823; 1848 in der schleswig-holstein. Erhebung gegen Dänemark gesungen), *NS, *NW (1844,1915), *BR (1844), *SC, *TH (1855), *HE (1858), *FR,BY und LO, SW (1843), *UN,*RU. - DVA= Gr II (Lied der Pariser Commune 1871) [Überschneidung beider Mappen; siehe auch DVA= Gr XI a Schifflin, Schifflin, ich tu dich senken...

[Lustig, lustig, ihr lieben Brüder:] **Lustig, lustig** ihr lieben Brüder leget eure Sorgen nieder und trinkt dafür ein gut Glas Wein... Commune in Paris/ **Pariser Kommune**, 1871; DVA = Gr II; Abdrucke: Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.177 f. Nr.123; Mündel (Elsass 1884) Nr.162 (...Handwerk verdorben,

Saufbrüder gestorben...); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Nr.123 (Pariser Kommune: ...trinkt, lebt in Saus und Braus, Geld in Hülle und Fülle/ weg, wer kommandieren will/ freie Leute); *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.1091 (...Orden verdorben, Saufbrüder...). – Einzelaufz. SH (handschriftlich **1823**: Gesundheit/ Handwerk verdorben, Saufbrüder gestorben/ in Polen nicht viel zu holen/ Schiff nach Kopenhagen/ Lübeck, Hannover, Frankfurt... und 1848). – Hier vermischen sich versch. Texte miteinander; die Variante mit der Pariser Commune ist wohl nur eine von vielen [in diesem Fall politisch aktualisierten] Belegen des unpolitischen Trinkliedes: „Lustig, lustig, ihr lieben Brüder, leget eure Sorgen nieder...“ – Zur historischen Situation 1871 vgl. Ch.Tacke, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.269-271.

Lustig sein jederzeit... Lauter gute Dinge; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Lustig sein wir Bettleuth, zehren auf mit gröster freud: wan wür was bekommen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.73, mit einer Str.5 „Es ist ja kein schöners Leben: auf der weit und Breitten welt: als das Edle Betler leben...“, die ein ähnliches Lied anklingen lässt; vgl. Es giebt doch kein schöner Leben in der ganzen weiten Welt als das Straßenräuberleben... = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.164 Nr.462. Sonst keine Belege im DVA.

Lustig und fröhlich auf Erden, das muss man zu jeder Zeit sein... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.219; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.258. - Einzelaufz. EL (1882), *LO.

Lustig und heilig sind wir Handwerksgesellen, denn es kommt die Zeit, die uns alle freut... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.281 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.489 Nr.687. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Lustig und ledig macht den Geldbeutel leer, ach wenn nur mein Geldbeutel eine Kälberkuh wär! Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Geldbeutel“

Lustig wohlan, Troganer [Dragoner] zusamm', wir reisen heraus aus unserem Land... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.17 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.86 Nr.404. - Im DVA keine weiteren Belege.

Lustig wolln wir uns erzeigen, weil wir beysammen seind... *Werlin (1646); Jeep, Studentengärtlein, Nürnberg 1618; vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.235 f.

Lustig wohlauf ist mein Morgengebet, und mein erster Gedanke, wie's mein'm Schätzle geht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Morgengebet“

Lustige Hirten, fröhliche Knaben, so guten (!) Lust zum Singen haben, aber wohlan, so lasst uns singen, guter Dingen hell erklingen, David ein wahrer Hirtenjung, David erfüllt uns Herz und Zung... *Werlin (1646); Liedflugschriften o.O.1688, *Basel 1752; *August Hartmann-H.Abele, Volksschauspiele, Leipzig 1880, S.101, mit 7.Str. (wahrscheinlich aus einem Salzburger Weihnachtsspiel des 17.Jh.); mit 3 Str. im #Oberuferer Weihnachtsspiel (Schröer, S.85 f.) und, ebenfalls ohne Melodie, mit 7 Str. im Preßburger Weihnachtsspiel (Schröer, S.196). Vgl. K.J.Schröer, „Deutsche Weihnachtsspiele in Ungarn“, in: Sitz.berichte der Akad. der Wiss., phil.-histor. Klasse 23, Wien 1857; neu hrsg. mit *Melodien von K.Benyovsky, Die Oberuferer Weihnachtsspiele, Preßburg 1934. - DVA= Gr XV c.

Lustiger Matrosengesang! Töne laut das Meer entlang... Verf.: Wilhelm Gerhard (1780-1858) [DLL], ed. 1826. Komp.: (?) August Pohlenz (1790-1843). - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.361 f. (Komp. angezeifelt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.827. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Lustwandelnd ging ein Mädchen wohl in den grünen Wald... DVA = KiV. Verf.: E.Wagner (XXX). - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.8. - Aufz. NS, NW (1917), *SL,*RL.

M

Mac Mahon, o du mein Leben, komm doch auf mein Schloss zu mir... Napoleon III. auf Schloss Wilhelmshöhe (Kassel), 1870; DVA = Gr II; Einzelaufz. RP (o.J.); Notiz. - Zum histor. Ereignis siehe: „Dem Franzosenkaiser fiel es ein, Siegestruppen schickt er üben Rhein...“ – Maurice Marquis de MacMahon (1808-1893), Marschall von Frankreich und Präsident 1873-1879.

Mach auf, o Schäferskind, eröffne mir geschwind... DVA = KiV. - Abdrucke: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.32; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.4 Nr.38 und S.221 f. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer [um 1780] und Greis, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; Berliner Bestände; vgl. „Ich komme herg'laufen aus Wäldern und Auen...“ o.O. 1742. - Aufz. BR (1845), SW (18.Jh., Wach auf...), EL (Steh auf...), *LO,RU; erwähnt im Tagebuch von J.J.Hebel (1753).

Machangel, lieber Machangelbaum, in Trauern komm ich her... Der Traum; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Willem Hildebrand (1922-1994) [*dorsten-lexikon.de*]. - Abdrucke: *H.Löns-F.Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.82 f.; *H.Löns, Der kleine Rosengarten, Jena 1921, S.50 f. - Keine Aufz. im DVA; nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (im DVA). – Nicht „Machandelbaum“ wie geläufig aus den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm; „Machandel“ ist niederdeutsch für Wacholder.

Mache dich auf und werde licht!... denn dein Licht kommt! Kanon zu vier Stimmen; Abdrucke u.a.: *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr. 825 [1.Auflage Nr.824] (Jesusbruderschaft Gnadenthal); *Evangelisches Gesangbuch EG (1995) Nr.545 (Kommunität Gnadenthal, **1972**). – **Abb.** Verschiedene *Internet*-Angebote und Hinweise (2015):



Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, damit nicht die böse Zeit... Verf.: Johann Burchard Freystein (1671-1718) [nicht in: DLL; Verf.verzeichnis EG], 1695; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.235; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.731 (Mache dich, mein geist, bereit: Wache, bet und strebe, daß dir GOtt beständigkeit in der tugend gebe... (Umdichtung [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.531; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.175 (8 Str.; ...wache, bet' und strebe...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.342; *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.88 (4 Str.; **umgedichtet**: ...wache stets und bete, dass das Herz zur bösen Zeit...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.263 (10 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.416; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.280 (9 Str.; Freystein/ „1694 (Joh.Rosenmüller 1655?“); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.276; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.298 (Mel.: GB 1694).

*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.338 (9 Str.; Freystein, -1720; **Umdichtung: Mache dich...**/ Aber wache.../ Wache auf, sonst kannst du nicht.../ Str.4 Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf mag finden.../ Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinde.../ Wache dazu auch für dich.../ Bete aber auch dabei.../ Ja er will gebeten sein.../ Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten...); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.369; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.261; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.412; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.241 (Freystein/ GB Dresden 1694); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.387 (6 Str.).

Machen wir's den Schwalben nach, bauen uns ein Nest... DVA = KiV. Refrain des „Schwalbenduetts“: „Ich warte auf das große Wunder, tralala, von dem man so viel spricht!“, aus der Operette „Die Csárdásfürstin“, Wien 1915; Komp.: Emmerich Kálmán (1882-1953); Verf.: Leo Stein und Béla Jenbach, Erstaufführung in

Wien 1915; *Musikaliendruck, 1916. - Einzelaufz. BY (1932), *WÜ (1960), *LO; Parodie. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.242-244.

Macht auf das Tor, macht auf das Tor, wir kommen mit unserm Wagen... DVA = Kinderlied K XV 87; *F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, S.537 f. Nr.334 und Nr.335 (nach Johann Lewalter, um 1890, und aus dem Rheinland 1896); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.656; *Hoerburger-Segler, Klare klare Seide, Kassel 1963, Nr.61; Otto Kampmüller, Oberösterreichische Kinderspiele, Linz 1965, S.88 f. Nr.248; G.Grober-Glück, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.121 f. Nr.150 [mit weiteren Hinweisen]; *Grete Horak, Tiroler Kinderspiele, Schwaz 1989, S.84 f. und S.118. Vielfach wird zu dem Lied (zumeist ohne Melodie) das Kreisspiel geschildert. - „Macht auf das Tor... es kommt ein großer Wagen! Wer sitzt darin? Ein Mann mit rotem Kragen! - Was will er denn? Er will Charlotte holen! Was hat Charlott? Hat ihm sein Herz gestohlen!“ (*FR 1934). Zumeist ist etwas „gestohlen“ worden (Ring, Uhr, Gans, Holz, „ein Körbchen mit Zitronen“). - Aus mündl. Überl. vielfach seit *NW (1872), *HE (1877). – Thomas Mann zitiert in seinem Roman „Unordnung und frühes Leid“ (1926), der autobiographisch die Situation in der Familie Mann mit den halbwüchsigen Kindern schildert, ironisch einen „gewissen Vierzeiler von unbegreiflicher und ungelöster Romantik: Macht auf das Tor...“

Macht der Lenz die Erde neu, bin ich froh und fröhlich... Jahreszeiten; DVA = KiV. - Abdruck: Lieder der Freude und des Frohsinns zur gesellschaftlichen Unterhaltung, Regensburg 1802, S.93 f.; nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (im DVA). - Einzelaufz. EL (1814).

Macht hoch die Tür', die Tor' macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit... DVA = Gr XV a. Verf.: Georg Weißel / Weissel (Domnau/Ostpreußen 1590-1635 Königsberg; Pfarrer in Königsberg), **1623**, ed. *Elbing 1642 (Komp.: J.Stobbäus, Kantor in Königsberg, zur Einweihung 1623); die heute geläufige Melodie von einem unbekanntem Komp. aus dem GB Halle 1704 (GB Freylinghausen). - Umdichtung des 24.Psalms (Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe! Martin Luthers Übersetzung); gedichtet für die Einweihung einer neuen evangelische Kirche in Königsberg im Winter 1623; beliebtes Adventslied. - Abdrucke: *GB [J.Crüger] Praxis Pietatis Melica, Berlin 1661; *pietist. Gesangbuch von Freylinghausen, Halle **1704** (noch heute populäre Melodie); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.930; [evangel.] GB Berlin 1829, Nr.146; *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.66 (5 Str.; **Macht hoch das Thor**, die Türen weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.25; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.25 und Bd.3 (1872) Nr.2; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.19; *alt-kathol. GB 1881 Nr.154 (Macht hoch das Thor, die Türen weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit...); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.57 (5 Str.; Weissel/ [GB] 1704); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.8; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.248 (Macht hoch das Tor, die Türen weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit...); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.26; *Zahn (1889-1893) Nr.5844-5850; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.85 (Mel.: GB 1704); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.24; vgl. Fischer, Kirchenlied, Bd.3 (1906) Nr.11 (nach Elbing 1642); GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Anhang Nr.179 und [noch später ergänzt] *Nr.103 a [mit Mel.; Macht hoch die Tür...]; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.2; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.96 (Macht hoch das Tor, die Türen weit...); *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.188; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.25; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1950/1951 Nr.6; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.9; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.353 (Weissel/GB Freylinghausen) [nicht in der Ausgabe 1936]; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.56 (Weissel/ GB Halle 1704).

[Macht hoch die Tür:] Vgl. Handbuch zum Evangelischen Kirchengesang, hrsg. von Chr.Mahrenholz u.a., Bd.3/1, Göttingen 1970, S.130-132; *Gotteslob (1975) Nr.107 (Verweis auf Psalm 24,7-10, und andere Bibelstellen, „Zweiglein der Gottseligkeit“ Psalmzweige nach Matthäus 21,8, vielleicht auch Tannenzweige als Schmuck am Haus und Zeichen frommer Gesinnung); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.67 („im Pathos barocker Klanggebärde...“); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.568 (Text ausnahmsweise nicht bearbeitet, sondern „der ganze T[ext], dessen origineller Aufbau durch jede Kürzung gestört wird“. Das ist im Gotteslob leider die Ausnahme.); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.6; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.350; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.1 (Melodie: [Gesangbuch] Halle 1704);

*(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.26; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.363; vgl. Liederkunde EG Heft 1 (2000); *"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.2 (5 Str.; Weißel / GB Freylinghausen); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.300 (Weißel, vor 1623); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.218; *Mang, Der Liederquell (2015), S.999 f. (mit weiteren Hinweisen; Weissel, 1590-1634). – Vom Komponisten Max Reger wurde im 19.Jh. die barocke Melodie „behutsam mit romantischen Harmonien unterlegt“ [SWR2 „Kalenderblatt“ Advent 2012]. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1903. - Notizen. Einzelaufz. *NS. - Im Advent 1936 hatte die Gestapo die Lübecker St.Jakobi-Kirche geschlossen, um dem evangel. Landesbischof der Bekennenden Kirche die Predigt zu unterbinden. Die Gemeinde stimmte „Macht hoch die Tür...“ an, bis der Platz von der Polizei geräumt wurde; Verhaftungen folgten. – Sehr magere Dokumentation und vier Textabdrucke bei lyrik-und-lied.de, zu Korrektur und Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lieder = *liederlexikon.de [2022].

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
 es kommt der Herr der Herrlichkeit,
 ein König aller Königreich,
 ein Heiland aller Welt zugleich,
 der Heil und Leben mit sich bringt;
 derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
 Gelobet sei mein Gott,
 mein Schöpfer reich von Rat. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.1 (5 Str.)

[Macht hoch die Tür:] **Varianten** in den neueren GB [ausgehend vom EG 1995, Nr.1]: Str.1 ...mit Freunden singt_ Gelobet... reich an Rat. Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.300. - ...weit... singt_ Gelobet... reich an Rat. Gotteslob (1975) Nr.107. - ...die Tür', die Tor' macht weit,... Königreich'... Heil und Segen... bringt,... I. **Weber-Kellermann**, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.67. - - Str.2 [ab Str.2 sind die Unterschiede in der Zeichensetzung nicht markiert, obwohl diese auch sinndeutend sein können]: Gefähr't, sein' Königskron'... all' unsre Not zum End'... I. Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.67. - - Str.3: ...Freudensonn'... Freud' und Wonn'... - - Str.4: eu'r Herz... EG 1995, Nr.1. – eur Herz... Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.300. – eur Herz... Gotteslob (1975) Nr.107. – ...Tür', die Tor'... zubereit't... Freud'... voll Gnad'. I. Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.67. - - Str.5: ...mein's Herzens... ach zeuch... dein' Freundlichkeit... erschein'... Dein heil'ger Geist uns führ' und leit'... ew'gen Seligkeit... Ehr'. I. Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.67. – Die Unterschiede im modernen Abdruck sind gering. Allgemein verwendet man den modernen Wortschatz („zieh“ statt „zeuch“ in Str.5) bzw. orientiert sich am dichterischen Text („Leben“ statt „Segen“ in Str.1). Nicht konsequent ist die Apostrophierung (Auslassung eines e), auf die man auch im modernen Text m.E. eher ganz verzichten sollte.

[Macht hoch die Tür:] Ins Dänische übersetzt, „**Gør døren høj, gør porten vid...**“, umgedichtet und auf 7 Str. erweitert von Niels Johannes Holm 1829 und seit 1845 in dänischen Kirchengesangbüchern mit einer Melodie „Genève [Genf] 1551“; bearbeitet von Nikolai Frederik Severin Grundtvig in *Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.)* (das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Band 3; Texte ohne Melodien), Kopenhagen 1873, Nr.27 („Gjør Døren høj, gjør Porten vid...“). Aufgenommen nach einer selbständigen Tradition in Sønderjylland [Süderjütland] in das dänische Kirchengesangbuch, *Den Danske Salmebog*, Kopenhagen 1953, Nr.71, und in das aktuelle Gesangbuch, *Den Danske Salmebog*, Kopenhagen 2002, Nr.84; vgl. J.Kærsgaard, *Salmehåndbog*, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.84 (GB Oslo 1829, GB Roskilde 1855 usw., aber in DDS 1953 nach selbständiger Tradition in Sønderjylland [Süderjütland]). *Forsvarets sangbog* [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.15. Gesangbuch der dänischen Heimvolkshochschulbewegung, *Højskolesangbogen*, 18.Ausgabe, Kopenhagen 2006, Nr.215 (Quellenhinweise auf Weissel 1642, Holm 1829 und Melodie „Genève 1551“; kein Hinweis auf das deutsche Lied); *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.215, S.195 (**Gør døren høj, gør porten vid...**; nach Georg Weissel, 1642, ins Dän. übersetzt und stark verändert von N.J.Holm, 1829; auf 7 Str. erweitert, seit 1845 in dän. Kirchengesangbüchern, Melodie nach Genève 1551); **Højskolesangbogen*, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.230. – Vgl. Wikipedia.de.

[Macht hoch die Tür:] Komp./Satz von Max Reger (1873-1916). - Vgl. inhaltlich „Der Erdkreis ist des Herrn allein...“ [Melodie Genf 1542; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.24.

Macht man ins Leben kaum den ersten Schritt, bringt man als Kind schon eine Träne mit... DVA = KiV. Verf.: Karl Haffner (Königsberg i.Pr. 1804-1876 Wien; Dramaturg in Budapest und Wien, z.B. Textbuch zu Strauß' „Fledermaus“) [DLL], 1845, oder Konrad Hafner [Albert Konrad] (1826-1888; Pfarrer in der Schweiz, versch. Liedtexte), 1845 (?). Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896), 1850 (populäre Melodie), und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.672 (zwei Melodien; „Gedicht von Konrad Hafner um 1849“, handschriftlich von John Meier korrigiert in „Haffner“); *Marriage, Baden (1902) Nr.84; Deutsches Volksliederbuch, Maria-Radna [Banat, Rumänien] 1929; Deutsches Volks-Liederbuch, Arad 1933; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.341 (Lied zur Totenwache); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.155 f.; *A.Bleiziffer-O.Holzapfel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.15; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.829 und Meier, KiV Nr.201. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860; vielfach auf Liedflugschriften Hamburg (Kahlbrock 1855-1874 häufig), Berlin, Leipzig, Wien, um 1850 bis um 1870. - Umfangreiches Material und *Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht notiert]. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY erste Hälfte 19.Jh., 1919. - Macht man ins Leben kaum den ersten Schritt, bringt man als Kind schon eine Träne mit... 4 Str. (Lebensalterstufen) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880).

Madame Veto befehlen ließ den Hungertod von ganz Paris... nach dem Französ. „Madame Veto avait promis...“ [Melodie:] La Carmagnole [La republique nous appelle... - Abdruck *1841], 1792; DVA = Gr II; Einzelaufz. *Melodie ohne Text (1844); Literaturhinweise, Notizen; belegt bei Georg Büchner, Straßburg 1831. - *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.51. - Zu: Madam' Veto avait promis... siehe: Carmagnole

Madel i hab an Hahn da zum Verkauf, den biet ich Ihna an, was legns mir drauf... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.148 [wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Mädche, loss dir 'was verzähle, gib mir uf dei Herzel acht... DVA = KiV. Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL], 1841. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1843/46. - Abdruck: *Volksliederbuch für Männerchor, Bd.2, Leipzig 1915, Nr.434; *Lautenlied (1931,1939); Silcher (1950); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.846. - In Gebr.liederbüchern seit 1848, auch: Maidle, lass dir was erzähle... - Wenige Aufz. NS (hochdeutsch: Mädchen, lass dir was erzählen...), FR (hochdeutsch), RP, *WÜ (1926), SW.

Mädchen, ach, ein einz'ger Blick und ein Druck von Deiner Hand... siehe: Ach Mädchen, nur einen Blick...

Mädchen des Oberlands, komm mit mir... siehe: Heiter mein liebes Kind...

Mädchen, die nach Ehstand ringen, scheinen nicht recht klug zu sein... DVA = KiV. Verf.: Theodor Flör (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.166-168; vgl. Meier, KiV Nr.491. - Liedflugschriften Münster i.W. 1838/39 (Verf.: Flör); Waldenburg: Witzsch, o.J. [19.Jh.]; o.O.u.J. - Wenige Aufz. NS (um 1785/1792), *NW,*TH, *HE (1840), RP,*LO. - Nicht in Gebr.liederbüchern (im DVA).

Mädchen, glaube mir, was ich sage dir... DVA = KiV. - Abdrucke: Friedrich Wilhelm Zimmermann, Neues Volksliederbuch, Wien 1859, S.113 f.; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.312; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.21. - Liedflugschriften Freiwaldau: Titze, o.J.; o.O.u.J. - Wenige Aufz. SC,BA,*SW,*TI, RU (um 1870).

Mädchen, hast du Lust zu trutzen, trotz du nur! Wird dir wahrlich wenig nutzen, glaub es nur... DVA= *Erk-Böhme Nr.644 a (Nürnberger Liedflugschrift und *Berlin um 1820). - Abdruck: Dittfurth, 110 Volkslieder (1875), S.211 f. (mündlich aus FR). - Liedflugschriften Wien: Eder, 1807; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]; o.O.u.J. - Handschriftlich um 1806. - Vgl. Liedflugschriften „Pürschgen! hast du Lust zu trotzen...“ o.O.u.J. - Siehe auch: **#Mädchen mit dem blauen** Auge... und **#Mädel mit dem blauen** Auge... (KiV). - DVA = schmale Mappe Erk-Böhme Nr.644 irreführend beschriftet „Mädchen, hast du Lust zu...“ mit Verweisen auf KiV und Aufz. o.O.u.J. (Wunderhorn-Material); *NS, *NW (Mädchen mit den blauen Augen...), *SC, *HE (Schön gebaut und schlank gewachsen...; 1858 „Mädchen, hast du Lust zu küssen...“), RP,WÜ,BA, EL (1854), *LO, ÖS (1839), VO. - Weitere Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.69; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.85. - Einige Belege doppelt bzw. umsigniert zwischen KiV und Erk-Böhme Nr.644; mit Überschneidungen.

Mädchen, heirat' nicht zu früh, steck dich nicht in Sorg und Müh... DVA = *Erk-Böhme Nr.565 (*SL 1842) [DVA-Doppelmappe mit Erk-Böhme Nr.835 Mägdlein, frei dich nicht so früh... *NW]. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.62; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.42; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891)

Nr.197; Müller (Erzgebirge 1891) Nr.117; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.144 f. (Ich ging einmal in den Rosengarten...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.332; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.155. - Aufz. *PO,OP,*WP,SA, BR (1846), *SL (1840), *SC, *TH, *HE (1828,1928), *RP,*FR,EL,*LO, *BÖ (1854), *RU; *sorbisch. - Liedflugschriften ...sonst gibt es viel Sorg' und Müh... Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J.; Gardelegen: Keller, o.J.; Magdeburg: Wegener, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; Heppenheim o.J., Hannover o.J. und öfter; o.O.u.J.

Mädchen hör was ich tu fragen... handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816) [Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark].

Mädchen, ich komm' mit der Zither, weihe dir ein Tänzchen hier... DVA = KiV. - Abdrucke: *Das Taschenliederbuch, Passau 1828, Nr.74 (Weibchen ich komm...); *Reisert, Kammersbuch (1896), S.489-491; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.15. - In Gebr.liederbüchern seit 1824: Weibchen, ich komm mit der Zither... - Liedflugschrift „...bringe dieses Ständchen dir.../ O du lieber Augustin“ Hamburg: Philippeaux, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1818), SL, SC (1811), *BA.

Mädchen, ich will dir was zu raten aufgeben... DVA= Erk-Böhme Nr.1064; vgl. *L.Röhrich, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.217-225 (mit *englischen Parallelen). – Siehe: Es ritt einmal ein Ritter die Welt bergauf...

Mädchen, komm und küsse mich, Mädchen sei gescheit... Kuss; Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1860; Lübeck: Bock, o.J. [1858]; Oldenburg o.J.; Sammelband um 1850. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mädchen mach die Locken vor, es kommt ein schöner Jägerchor... Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J. (...bind die Locken vor); Halle: Dietlein, o.J.; Verweis auf DVA= Gr XI a Hör ach Mädchen, lass dir raten...

Mädchen meiner Seele, bald verlass ich dich... DVA = KiV. Verf.: Karl Christian Wilhelm Kolbe (1770/79-) [DLL; Hoffmann-Prahl: 1757-1835], ed. Kolbe, Vermischte Gedichte, Halberstadt 1792. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.280; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.32; Mündel (Elsass 1884) Nr.137; Böckel (Oberhessen 1885) Nr.51; *Erk-Böhme Nr.1414 (*SL 1842; *HE 1845) und Nr.1415 (Umdichtung 1805 nach Liedflugschrift); *Becker (Rheinland 1892) Nr.39 (Soldatenabschied, 7 Str.; **Mädchen meiner Seele**... und du bleibst mir ewig unveränderlich/ Wenn dich gleich das Schicksal weit von mir entfernt, bleibt mein Herz dein eigen.../ ich schwöre, du tue desgleichen/ Schwur halten ist Pflicht, weine nicht, [ich kämpfe] gegen die Franzosen/ weine nicht, nimm den Abschiedskuss/ auf hohem Berg steht Kanone, die keinen verschont/ mancher Vater, Mutter, weinen, liegt erschossen im Grab; Verweis auf Kolbe 1792, daraus 1813/15 wahrscheinlich vorliegendes Volkslied entstanden); Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.154; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.55; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.36; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.830 und Meier, KiV Nr.202. - In allen Liedlandschaften häufig belegt [hier nicht notiert]; Arnims Sammlung um 1804 u.ö. - Liedflugschriften: Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. [um 1804]. – In wenigen Gebr.liederbüchern und in Soldatenliederbüchern seit 1900.

Mädchen mit dem roten Mündchen, mit den Äuglein lieb und klar... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], 1823. Komp.: Ferdinand Ries (1784-1838) und viele andere (bei Challier, 1885, sind 45 Komp. genannt). - Abdruck: Bernhardt (1847) Nr.1338. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843. - Vgl. Liedflugschriften mit ähnlichen Mode-Texten „Mädchen mit dem roten Mieder, zeig mir doch den rechten Weg...“ (Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]) [Verweis auf DVA= Gr XII]; ...gib mir mein'n Taler wieder... (Berlin: Zürgibl, o.J. [um 1810/30]). - Einzelaufz. PO,NS, WÜ (um 1800). – Heine, „Die Heimkehr“ Nr.50:

Mädchen mit dem roten Mündchen,
mit den Äuglein süß und klar,
du mein liebes, kleines Mädchen,
deiner denk ich immerdar. [...]

Heine, Buch der Lieder (1827)

Mädchen mit dem blauen Auge, komm mit mir... erotisches Lied; DVA= KiV #**Mädel mit dem** blauen Auge... (siehe dort). Häufig auf Liedflugschriften, u.a. Wien: Eder, um 1800; Berlin: Zürgibl, 1809; Straßburger Bestand, häufig im Berliner Bestand: Zürgibl und Littfas; als Tonangabe o.O. 1801. Auch: Mädchen mit den blauen Augen... *Erk-Böhme (1893) Nr.644 c; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.427; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.831/832. – In einigen Gebr.liederbüchern in beiden Fassungen ([erot.] ...denn da

draußen auf der Heide... und [älter] ...lass uns Himmelswonne saugen...) seit etwa 1790. - *Becker (Rheinland 1892) Nr.143 (Mädchen mit den blauen Augen...).

Mädchen, nehmt die Eimer schnell, habt ihr ausgemolken... Milchmädchen; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1781, ed. Vossischer Musenalmanach für 1782 (Komp.: Carl Philipp Emanuel Bach). Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston, 1782. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.71; *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.71; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.833. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; in wenigen Gebr.liederbüchern seit etwa 1795.

Mädchen, nimm dies Angedenken treuer Liebe von mir hin, ewig werd' ich dein gedenken... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867-1874 vielfach. – Im DVA keine Aufz.

Mädchen, nur einen Blick, einen Druck von deiner Hand... siehe: Ach Mädchen, nur einen...

Mädchen, o schlummre noch nicht! Siehe beim flimmernden Licht... Ständchen; DVA = KiV. - Abdrucke: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1815, Nr.56 (Mel.: Schlafe, mein Prinzchen...); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.961. - Auf Liedflugschriften „Mädchen o schlummre nicht...“ u.a. Wien: Eder, 1823 „...sieh nur beim zitternden Licht“; Steyr: Greis, o.J. [1827]; Prag 1828 „...ach schlummre noch nicht.“ - Parodie auf oder nach „Schlafe, mein Prinzchen, es ruh...“ - Einzelaufz. *RP. – In wenigen Gebr.liederbüchern.

Mädchen 's ist Winter, der wollichte (wollige) Schnee, weiß wie dein Busen, decke Täler und Höh... Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.; Straßburger Bestand. - Handschriftlich um 1806. - Liedflugschrift ...jetzt wallet der Schnee... Hamburg: Kahlbrock, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mädchen schlank und schön, mit dem blauen Kleide... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]. - Keine Aufz.

Mädchen, sieh das Veilchen an, das am Wege blühet... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], G.Doering [auf der Mappe „C.Doering“] und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.962. - In wenigen Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *RP (um 1837).

Mädchen sieh, mein Herze blutet, und mein Auge weint um dich... Abschiedslied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Delitzsch o.J. - Keine Aufz. im DVA.

Mädchen sind wie der Wind, schenken oft im Scherze... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Leopold Wagner (1747-1779) oder Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL]. Komp.: Aemilius [Friedrich Ludwig Ämil] Kunzen (Lübeck 1761-1817 Kopenhagen), ed. 1788, und andere. - Abdrucke: Neue Volkslieder... Neu-Ruppin 1792; Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1797, S.238; *B.Seyfert, Das musikalisch-volkstümliche Lied von 1770-1800, Diss. Leipzig 1894, S.67; vgl. *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.1, S.302 (dort nur erwähnt); *Musikaliendruck Carl Loewe, o.J.; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.XXX. - In wenigen Gebr.liederbüchern (Verf. auch: Carl Siebel, 1836-1868). - Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [um 1780]; o.O. um 1795/1800. - Einzelaufz. LO.

Mädchen trau dem Jüngling nicht, wenn er dir von Liebe spricht... 7 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.54-55. DVA = Liedflugschriften aus Frankfurt/Oder und Berlin, datierbar Mitte des 19.Jh.; sie haben den gleichen Liedbeginn, aber es handelt sich um ein anderes Lied. Sonst sind dazu (bisher) keine Hinweise im DVA vorhanden.

Mädchen, warum weinest du, weinest du so sehr?... DVA = *Erk-Böhme Nr.764. - Abdrucke: Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Bender (Baden 1902) Nr.113; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.302; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.290; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.321 (3 Str.). - Aufz. mündl. Überl. seit *BR (1839), *BA (1839), *1841 und Mitte 19.Jh. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Wien: Neidl, o.J., und „Ach Mädels...“ Berliner Bestand, um 1800. – In Gebr.liederbüchern seit 1840.

Mädchen, wenn ich dich erblicke, so find ich keine Ruhe mehr... DVA = *Erk-Böhme Nr.566 (*BR, *HE um 1880); in stark variierten Belegen nach etwa 1840 und mit vielen Anklängen an versch. Lieder, die die

Überlieferungsgeschichte bisher unüberschaubar machen. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.13; *Amft (Schlesien 1911) Nr.77; O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278 (Ach Mädchen, wenn ich dich erblicke, so hab ich keine Ruhe mehr...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.146. - Liedflugschriften Delitzsch o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]; Colmar: Decker, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. [hier nicht notiert].

Mädchen, wenn mich [wenn du mich...] lieben willst, so musst du sehr viel leiden... Friedrich Rech-Otto Kantor, Heimatlieder aus den deutschen Siedlungen Kleinpolens, Kaiserslautern 1927, Nr.35; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.12 D (mit Kommentar); siehe: Wenn du willst mein eigen bleiben...

Mädchen, wer wird dich noch trösten, wenn ich weit von dir werd sein... DVA = Gr III. Aufz. *GO. - Gottscheer Volkslieder Nr.309 [in #Gottschee aus dem Slowenischen übersetzt]. - Keine Str.

Mädchen, willst du mir's gestehen? Gestern küsst' ein anderer dich... DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), 1772. - Abdrucke: Müller (Erzgebirge Auflage 1883), S.61 (**#Ist das nicht ein närrisch Mädchen**, das ich mir erwählet hab...); Mündel (Elsass 1884) Nr.122; Rösch (Sachsen 1887), S.41 f.; Becker (Rheinland 1892) Nr.77; *Erk-Böhme Nr.717 (*HE u.a.); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.107; *Bender (Baden 1902) Nr.21; *Marriage (Baden 1902) Nr.188; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.196; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.60,108; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.296; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.104; A.Pöhler, Die Klampfe, Berlin o.J. [um 1929], S.91; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.92,231,286,*568; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.87; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.236; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.504 Nr.64 (4 Str., TH 1938; **Liebchen, willst** du mir's... / Musst du denn gleich alles wissen, jeder liebt das Küssen / falsches Herz, falsche Liebe / Bist so lang mein Schatz gewesen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.834 und Meier, KiV Nr.203. - In Gebr.liederbüchern. - **Mädchen, willst** du mir's gestehen, neulich küsste Lukas dich... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.60. - Nicht auf Liedflugschriften; nicht in den gängigen Gebr.liederbüchern (im DVA). - Aufz. o.O. (1821), *WP,*NS,NW,*SC,*TH,*HE,*FR,*WÜ,*BA und EL,LO, *SW,*BÖ,*UN,*RL,PL.

Mädchen, willst du mit mir gehn, meine Wirtschaft zu besehn... DVA = Gr III. (...pflück' Kränzchenkraut, nächste Jahr meine Braut). - Aufz. NS,*NW, SL (1839), *SA,*HE,*WÜ,LO,*RL,*PL. - Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde 3 (1906), S.114; *O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata 1971, S.36; Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.92-98 und Register S.184. - Str.278 A (Braut), 787 A (heiraten), 1792 B (schuldenlose Wirtschaft), 1941 A (stolz), 2231 A (Wirtschaft).

Mädel, adje! Scheiden thut weh! Bin ich doch jetzt so froh, daß ich mein Passel ho [Pass habe]... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.143 (12 Str.; soll von einem Burschen sein, der nach Amerika auswanderte).

Mädel, heirat mich, ich bin ein Zimmermann... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Zimmermann“

Mädel kämm dich, putz dich, wasch dich schön, morgen wollen wir zum Tanze gehn. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Tanz“

Mädel, komm und küsse mich, Mädel, sei bescheiden... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (vor 1872, einziger Beleg). - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. [Hinweis]

Mädel mit dem blauen Auge, komm zu mir, ja komm zu mir!... DVA = KiV. Ähnlicher Textanfang in einem Gedicht von Karl Reinhard[t] (XXX) [nicht passend in: DLL], 1785 (vgl. Anmerkung bei F.M.Böhme, 1895). - Abdrucke: Neues Volks-Liederbuch. Eine Sammlung der in den mittlern und niedern Ständen beliebtesten Lieder und Gesänge, Znaim o.J. [um 1840], S.74 f.; *Becker (Rheinland 1892) Nr.143; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.162; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.427 a-b (Mädchen mit den blauen Augen... älteres Lied um 1810, nach einer Liedflugschrift; jüngeres Lied um 1890); *Marriage, Baden (1902) Nr.71; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.152; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.76 a-c; *Meisinger, Oberland (Baden 1911) Nr.82 a-c; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.61; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.53; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.832 [vgl. Nr.831], Nr.835 (Verf.: Hoffmann Karl Reinhardt, ed. 1788) und Meier, KiV Nr.492 (ohne Verf.; weitere Hinweise). - Mehrfach auf Liedflugschriften: Wien: Ignaz Eder, um 1800; Berlin: Zürrngibl, 1809; Straßburger Bestand o.J.; häufig als Tonangabe (1801). - Vielfach in mündl. Überl., *Aufz. seit 1839 [hier nicht notiert]. - Siehe auch: #**Mädchen, hast du Lust** zu trutzen... und #**Mädchen mit dem blauen** Auge... [siehe jeweils dort; Überschneidungen].

Mädel, 's ist Winter, mach' 's Stübchen fein warm... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1783. Komp.: H.V.Freytag (XXX). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.143; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.331; *A.König, Heimatlieder aus Nordböhmen, Reichenberg i.B. o.J. [1919], Nr.30; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.837 a und Meier, KiV Nr.204. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Einzelaufz. *o.O. (um 1800,1840); *BR (um 1810), *SL,SC, *HE (um 1895), EL.

Mädel, schau mir ins Gesicht, Schelmenauge, blinze nicht!... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1778. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782 und andere. - Abdrucke: *E.Ebstein, in: Zeitschrift für Bücherfreunde 1903/04, Heft 5, S.XXX; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.231; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.48 (Komp.: Johann Holzer, um 1779); *H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.4 (Komp.: Emilian Gottfried von Jacquin, 1767-1792); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.836. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien: Eder, 1833. - Einzelaufz. WP (1850), NW (1844), FR. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit um 1790. - Mädl, schau mir ins Gesicht, Schelmenaugen blinzeln nicht... 3 Str. (Verf.: G.A.Bürger) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786].

Liebeszauber

Mädel, schau mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht!
Mädel, merke was ich sage!
Gib mir Rede, wenn ich frage!
Holla hoch mir ins Gesicht!
Schelmenauge, blinze nicht! [...]

Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789]

Mädel sei doch nicht so blind, dass du dich von einem Kind... Liedflugschriften o.O.u.J.; Reutlingen o.J. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mädel, warum betrübst Du Dich, dieweil ich muß verlassen Dich?... kann nicht immer bei dir sein / Geh nur hin und lebe wol... Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg 1784. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.35, Nr.15 (2 Str.)

Mädele, ruck ruck ruck an meine grüne Seite, i hab di gar so gern... DVA = *Erk-Böhme Nr.525 (*WÜ, *1836, 'ältere Form' **1827**). - Abdrucke: u.a. *Plath, Volkslieder (1836); *Silcher, Volkslieder (1836); *Meier, Schwaben (1855) Nr.27; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.232; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.468; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.94 (schwäbische Volkweise, bearb. von Friedrich Silcher, 1789-1860); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.104 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.207; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.838 (Verf.: J.F.W.Friederichsen, ed. 1805 [mit weiteren Hinweisen]; Komp.: Adolf Follen, ed. 1818). - Aus mündl. Überl. u.a. aus Berlin 1839 (*E 3542), dem Odenwald 1840 (*E 3541), Schwaben 1842, Oberfranken, um 1871/1901, *Unterfranken 1937 (auch als 'Schottisch' für Trompete, 1913); *Mang, Der Liederquell (2015), S.322 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. J.Assel-G.Jäger, in: *goethezeitportal.de* (2017/2020; Schwerpunkt Liedpostkarten). - Als „Schwäbisches Nationallied“ gedruckt Ende 19.Jh. auf einer Liedflugschrift von Moßbeck in Wien (DVA= BI 10 061) [die Mappeninhalte von Erk-Böhme Nr.525 und Nr.524 überschneiden sich zum Teil]. - Liedflugschriften um 1850; Delitzsch, Berlin, Frankfurt/Oder, Halle a.S., Hamburg und Köln jeweils o.J.; „Ruck, ruck, ruck, Mädele ruck...“ Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1860 (mehrfach; „Tyroler Volks-Lied“ und Fortsetzung: ...bist so lieb und gut...).

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1836: **Mädle/ Mädele ruck, ruck, ruck...** grüne/ rechte Seite... („Schwäbisch, vor 1827“ [nach Erk-Böhme]); „Str.2-3 von Seminarist Heinrich Wagner für Silcher“ (1927 u.ö.); *Buch der Lieder (1849); *Concordia (1860); *Lautenlied (1931,1939); *Silcher (1950); *Schwäbisches Liederbuch (1989). – „... an meine grüne Seite“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.352 zu „grün“ („grüne Seite“ = Seite des Herzens; Redensart belegt im 14.Jh., populär geworden mit diesem Lied bei Silcher, 1836; dazu früher Beleg von 1548, auch niederländisch und französ. ähnlich, *côté du cœur*; Gegenteil = jemanden nicht grün sein).

Mädels, sagt es laut, Lisel ist 'ne Braut... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1782. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.272 und (1815) Nr.387;

*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.447; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974), S.107 f. (Ach Ännchen, sag es laut...; 1867); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.837 b und Meier, KiV Nr.205. - Liedflugschriften o.O. 1790 (DVA=Bl 1083; Berliner Bestand); Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Hannover um 1810; handschriftlich um 1806. „Schwester sag es laut, ich bin eine Braut...“ (um 1810) und Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Einzelaufz. HE,*FR,EL,*BÖ. – In wenigen Gebr.liederbüchern.

Mädle mach's Fenster zu, 's kommt e Zigeunerbu, nimmt dich an deiner Hand, führt dich in's Zigeunerland. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Fenster“

Mägdlein hielt Tag und Nacht traurig an dem Spinnrad Wacht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Hugo Richard Jüngst (1853-1923) [auf der Mappe gestrichen] und eine schwed. Melodie als Vorlage (Spinn, spinn, Tochter mein...). - Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.110; Adamek (Posen 1913) Nr.52; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.844 und Meier, KiV Nr.493. - In wenigen Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.211-213 (schwed. Lied „Spinn, spinn...“ nach Vorlage aus dem Estland [!]). - Aufz. *OP (#**Spinn, spinn, spinn Tochter mein**, morgen kommt der Freier dein...), *WP,*PO,*NS,NW,*SA,*SL,*SC,*HE,*RP,*FR,WÜ,*BA und EL,*SW,*SK,*RU,*RL,PL. - Schwedisch „Spinn, spinn, spinn dottern min...“ (Lagus 1900, Nr.487) und „Ungmön vid sländan sat...“ (Hoffmann-Prahl und Meier, KiV; zwischen 1645 und 1721 entstanden); auch im schwed. Kinderlied „Rida rida ranke...“ (Lagus 1900, Nr.509). – Im V 3 Katalog der Gebr.liederbücher des DVA (Verf.: schwedisch; Komp.: estländisch) vgl. auch (weitere Übersetzungen): Mägdlein in dunkler Nacht.../ Mägdlein von früh bis spät...; schwedisch „Ungmön vid sländan satt...“. – Schwedischer Text [in vielen schwedischen und in manchen dänischen Gebrauchsliederbüchern; genauere Hinweise bisher nicht dokumentiert]:

Ungmön vid sländan satt, sorgsen både dag och natt,
fjärran hördes bäckens språng, vindens sus och trastens sång.
"Tråd föres, tråd hämtas, int' jag föres, int' jag hämtas,
tiden flyger, året går, aldrig får jag man i år."
"Spinn, spinn, spinn, dotter min! Morgon kommer friarn din."
Dottern spann och tåren rann, aldrig kom den friarn fram.

Nach: 100 der schönsten Volks-Lieder für eine mittlere Singstimme mit leichter Klavierbegleitung, Köln a.Rh.: P.J.Tonger, o.J. [um 1920?, erste Auflage um 1900], Nr.54 **Mägdlein von früh** bis spät... „nach dem Schwedischen [übersetzt] von Otto Rupertus [Copyright bei Tonger, um 1900] mit einer „estländischen Volksweise“ [Abb.]:

54. Spinn, spinn!
(Nach dem Schwedischen von Otto Rupertus*)
Sehr ruhig und innig. Estländische Volksweise.
1. Mägd - lein von früh bis spät oh - ne Ruh das Räd - chen dreht,
2. Rös - lein und Veil - chen klein bricht mir,ach,kein Kna - be fein,
3. Spinn, spinn, mein lie - bes Kind, mor - gen dich der Frei - er findt!
1. drau - ssen mag der Sturm auch wehn, mag - das Vög - lein sin - gen schön,
2. lei - ner blickt mich Mägdlein an, hab' - doch niemand Leids ge - than.
3. Mägd - lein weint und weint und spann, nie - mals kam der Frei - ers - mann.
*Lithographie Eigentum von P.J. Tonger, Köln. P.J.T. 1473

Mäkens, ach bedurt doch mi, - kann up keenen Been mehr stahn... [Mädchen, ach bedauert doch mich, kann auf keinen Beinen mehr stehn...]; niederdeutsch: vgl. *Julius Becker, in: Niederdeutsches Jahrbuch 43 (1917), S.54 f. und Notenbeilage nach S.135.

Märkische Heide, märkischer Sand sind des Märkers Freude... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gustav Büchschütz (1902-) [nicht in: DLL], 1923, ed. 1924. - Abdrucke: Kyffhäuser-Liederbuch (1929; Nachtrag); *Lautenlied (1939); *A.Hoffmann, Die Fanfare, Hamburg 1960, S.45; Heinz Wolpert, Taschenliederbuch. Eine Auswahl der schönsten Volks- und Wanderlieder, Reutlingen 1976, S.131. - In mehreren Gebr.liederbüchern seit 1929, Soldatenliederbüchern, Liederbüchern des Freikorps (1939), von HJ und SA, in Wanderlieder-Büchern. - Vgl. *O.Uhlitz, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte

Berlins 79 (1983), S.97-108; literarische Zitate; Liedpostkarten. - Einzelaufz. PO (Pommersche Heide..., 1933); *o.O. (1941/42).

Märzenveilchen in der Au, bist so schön, so dunkelblau... DVA = KiV. Verf.: Karl Philipp von Lohbauer (1777-1809) [DLL; auf der DVA-Mappe keine Hinweise]. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.51. - Einzelaufz. *BA (1930).

Mag alles Wunder von dem Lande singen, wo Mandoline und Chitarra singen... mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1823 (Verf.: Friederichsen; Komp.: A.L.Follen); Teutsches Liederbuch (1823); Auswahl deutscher Lieder (1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.839.

Mag auch die Liebe weinen, es kommt ein Tag des Herrn... Verf.: Friedrich Adolf Krummacher (1767-1845) [DLL], ed. 1808; Komp.: Fr.Schneider (XXX), um 1844. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.768; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.840. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit um 1820, in Schulliederbüchern seit 1821, in einem Freimaurerliederbuch (1883).

Mag auch heiß das Scheiden brennen, treuer Mut hat Trost und Licht... DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], um 1830. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1850/52. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.375 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.425; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.31; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.841 und Meier, KiV Nr.206. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858/59. - Einzelaufz. *HE,*WÜ,*SW. – In wenigen Gebr.liederbüchern.

Mag das Volk in törichtem Erstaunen... Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL], 1812, ed. 1813. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.843. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mag der Himmel euch vergeben, was ihr an mir Armen tut... DVA = KiV. Aus der Oper „Martha“, Wien 1847. Komp.: Friedrich von Flotow (1812-1883). - Abdrucke: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.66; *Richter (Berlin 1969), S.348 (Parodie). - Liedflugschrift Stettin: Lübcke, o.J. - Einzelaufz. BR 1890 (Parodie: Martha, Martha, du entschwandest, all mein Geld nahmst du mit dir...). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.2, S.217-220. – In wenigen Gebr.liederbüchern.

Mag der Sultan Saladin stets nach andern Mädchen glühn... aus der Oper „Richard Löwenherz“, 1789, übersetzt aus dem Französischen von Gottlieb Stephanie (1741-1800) [DLL], Berlin 1800. - Abdruck: Auswahl guter Trinklieder, Halle 1791, Nr.32 [51]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.842. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mag es denn je nicht anders sein, ach Gott lass dichs erbarmen tun... Liedflugschriften Augsburg: Burger, 1566/ Manger, 1572; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J. [1556]; ...lass mich dir befohlen sein... Liederbuch Köln (1580) Nr.246; Breslauer Liederhandschrift (1603); ...lass dichs erbarmen ach Herre mein... Frankfurt/Main: Egenolf, 1571. - DVA= Gr XV c; Verf.: Magdalen. Bekin (XXX). - *Zahn (1889-1893) Nr.5838 (mit Verweis auf GB seit 1587).

Mag ich dem todt nicht widerstan, sol muß auch dran, so wil ich mich drein geben. Obs fleisch ein kleine weil abstirbt, doch nicht verdirbt, mit Geist muß wider leben. Wird schoen verkert, auch ewig werd beim vater mein im leben sein, solt ich denn widerstreben... 3 Str.; Verf.: Ambrosius Blarer (1492-1564); vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-3401 (Nürnberg: Gutknecht, um 1565).

Mag ich Herzlieb bei dir han Gunst aus Herzensbrunst... *Liederbuch Peter Schöffler (1513); Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Fuhrmann/ Guldenmundt [um 1530], o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560] - Keine Aufz.

Mag ich reden oder schweigen still oder denken, was ich will... DVA = KiV. Liedflugschrift um 1757 (DVA= Bl a 120 Abschrift; einziger Beleg).

Mag ich Unglück nit widerstahn, doch Hoffnung han es soll nit allzeit wahren... König Ludwig von Ungarn; DVA = *Erk-Böhme Nr.1997 (*Forster 1539; *GB Babst 1545) Meistergesang, „Versgeklapper“ (F.M. Böhme), aber berühmte #Melodie vielleicht bereits des 15.Jh. [DVA schmale, nichtssagende Mappe]. - Liedflugschriften Straßburg (1526); Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] (und Weimarer Liederbuch 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0966 (Hergotin, um 1535; Akrostichon

„Maria“) / Wachter, o.J. [um 1540/50]; Basel 1546. – Abdrucke und Belege: *Newsidler, Lautenbuch (1536); Forster (1539/49), ed. Marriage (1903) Nr.102; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.51 (Komp.: Caspar Bohemus) und Nr.102 (Komp.: Ludwig Senfl); *Tonangabe Schlesisches Singebuch (1555); Hollander (1570); Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.495; häufig als Tonangabe 1526 (!) [also gleichzeitig mit dem bisherigen Erstbeleg; siehe jedoch unten 15.Jh.? und 1523] bis 1624; *Speer, Choralbuch (1692).

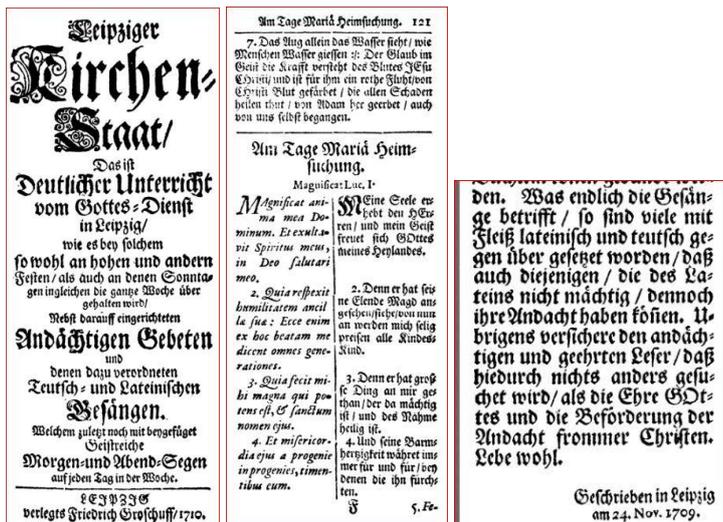
*Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.70; *Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8113; *Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.279; H.Rupprich, Das Zeitalter der Reformation. Die dt. Lit. vom späten MA bis zum Barock, Teil 2 = Newald – de Boor, Gesch. d. dt. Lit... Bd.4/2, München 1973, S.239 (die Anfangssilben der drei STR. ergeben „MaRiA“; gemeint ist Maria, 1505-1558, Schwester Kaiser Karl V., Königin von Ungarn, durch den Tod Königs Ludwig 1526 verwitwet; ein sogenanntes Namenlied, ihr zugeignet); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.96; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.216 (mit Verweisen). - Evangelische Nachdichtung ...**muss Ungnad** han... Königin Maria von Ungarn (mitzitiert unter Erk-Böhme Nr.1997)= Forster (1539) ed. Marriage (1903) Nr.51; Liedflugschriften Nürnberg: Wachter [um 1540/50]/ Newber, o.J.; Augsburg: Schultes, o.J.; Lübeck: Balhorn, o.J.; *o.O.u.J.; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.243. - Verweis auf den Melodie-Gebrauch im finnland.-schwed. Kirchenlied und Hinweis auf „15.Jh.“, Judenkunig 1523, GB Klug 1533. - ...so weiß ich doch, es ist mein Kunst... *GB Klug (1533), Bl.131.

Mag ich Unglück nit widerstahn, muss ungnad han, der Welt umb mein recht Glauben... (Verf.: Herzog Albrecht von Preußen, 1490-1568): A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.41 (berühmtes Lied, in versch. Fassungen überliefert; zuerst Nürnberger Druck von 1525; in den Kirchengesangbüchern verändert, vielleicht unter Luthers Einfluss, dann aber nicht in weiteren GB). - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.43 (**Mag ich vnglück** nit widerstan, muß vngnad han der welt vmb mein recht glauben... 3 Str., gewidmet Maria, Erzherzogin von Österreich; **Kommentar** S.1041 f., u.a.: [Biographisches zu Albrecht von Preußen, vgl. zu: Alle Zeit verleihe mir Herre mein...] Einblattdruck um 1526 [Kopie im DVA, sonst Kriegsverlust], ältere Fassung der Nürnberger Druck [siehe oben], Maria... ist 1522 Königin von Ungarn und Böhmen, 1531 ff. Statthalterin der Niederlande; Lied „mit größter Wahrscheinlichkeit“ Albrecht zuzuschreiben, doch Verf.schaft vielfach umstritten, Ende **1523** oder 1524 entstanden; Melodiesatz von L.Senfl).

Magd, hol Wein, Knecht, schenk ein... Steinitz Bd.1 (1954) Nr.5.

Magdeburg, aller Damen Zier, Prinzessin deiner Landen... DVA = Gr II; Herzog von Friedland vor Magdeburg, 1629; Einzelbeleg: Abschrift nach Handschrift (Weimar) bez. 1629; Hinweise auf Wolff (1830), Erlach (1834), Weller (1858,1862).

#**Magnificat**; Magnificat anima me dominum... / Meine Seele preist die Größe des Herrn... nach Lukas 1, 46-55, der „Lobgesang Mariens“, kirchenmusikalisch wichtig seit dem 6.Jh. in der lateinischen Liturgie beim abendlichen Stundengebet. Mehrstimmige Vertonungen seit dem 15.Jh. und zahlreiche Kompositionen von u.a. Orlando di Lasso, Palestrina, Monteverdi und Schütz. Konzertante Vertonungen u.a. von Johann Kuhnau (1660-1722), zwischen 1705 und 1710 in einer Abschrift von vermutlich 1711, und von dessen Nachfolger als Thomas-Kantor in Leipzig, J.S. Bach (1685-1750), BWV 243 a, komponiert wahrscheinlich 1723 (jüngere Version ca. 1733 = BWV 243). In die latein. Magnificat-Vertonung wurden in Leipzig damals deutsche Weihnachtslieder eingeschoben, u.a. „Vom Himmel hoch...“ (siehe: *Lieddatei*); daneben erklingt auch ein gregorian. Choral. #Leipzig hatte mit dem sogenannten „**Leipziger Kirchen-Staat**“ (*Abb.* unten und entspr. Seite mit dem Magnificat) eine strenge Ordnung der lutherischen Liturgie: „Leipziger Kirchen-Staat: das ist deutlicher Unterricht vom Gottes-Dienst in Leipzig“, Leipzig 1710 (*online* SUB Göttingen). Es ist auch ein umfangreiches Gesangbuch mit großenteils parallelen Texten lateinisch-deutsch und ein Versuch, die alten latein. Texte für die protestant. Liturgie zu erhalten, ohne dass damit der Gottesdienst allzu „katholisch“ erschien. - Vgl. **Magnificat** als Kanon und als Choral: *Chants de / Gesänge aus [...] Taizé, Taizé-Communauté 1999, Nr.19 und Nr.41.



Von dieser vermuteten Abgrenzung zur latein., kathol. Liturgie ist allerdings im Buch [das digitalisierte Exemplar ist jedoch unvollständig] nicht die Rede. Vielmehr gilt die „Zuschrift“, die Widmung, einer ‚vornehmen Dame‘ und die Vorrede ist mit „F. G. A. M.“ unterschrieben, was der Titelaufnahme nach auf den Leipziger Verleger Friedrich Groschuff (16XX-17XX) deutet (F. G. [der in Danzig um 1700 geborene Friedrich Groschuff ist es nicht]), dessen Wirken in den Jahren 1690 bis 1717 belegt ist. F. G. nennt als Grund für den latein.-deutschen Parallelruck nur das Entgegenkommen denen gegenüber, die kein Latein verstehen (siehe **Abb.** oben rechts); ein ‚offizielles‘ Gesangbuch ist der „Kirchen-Staat“ offenbar nicht.

Mahle, Mühlichen, mahle lustig! Bist mein Mühlichen du... DVA = KiV. Verf.: Eberhard Karl Klamer Schmidt (1746-1824) [DLL; Klammerschmidt]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.442 und (1815) Nr.645; Liederbuch für die Jugend (1835). - Einzelaufz. NS (1937). – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Maienblümlein so schön, mag euch blühen sehn draußen im Freien... Verf.: Josef August Ekschlager (1784-) [DLL], 1811. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1811. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.52; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.213; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.845. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern.

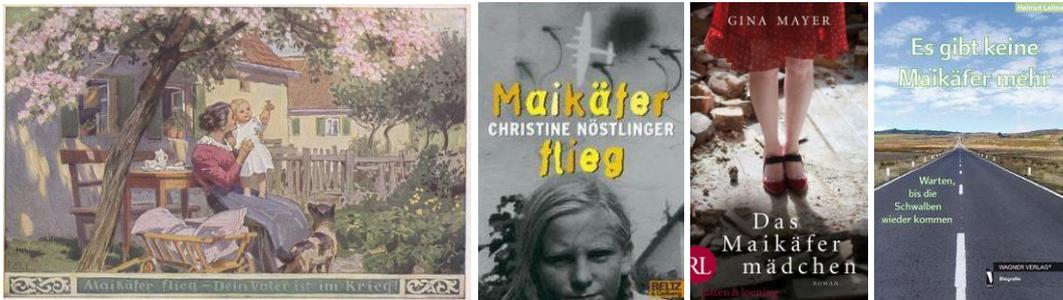
Maikäfer flieg, der Vater ist im Krieg, die Mutter ist im Pulverland, und Pulverland ist abgebrannt. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.235 a, „in Niedersachsen sagen sie Pommerland“ (1800; „Pulverland“ ist wohl Arnims eigene, scherzhafte Umdeutung). - Maikäfer flieg, der Hecker zieht in' Krieg... (1848); DVA= Gr II [historische Lieder] auf Friedrich Hecker (1811-1881), populärer Anführer der 1848er Revolution in Baden. Vgl. Steinitz Bd.2 (1962), S.189. - Einzelaufz. BA,WÜ. - „Maikäfer flieg zur Bundesrepublik...“ (Parodie der Songgruppe „Atomkraft Nein Danke“, o.J.). – Abdrucke: *Böhme, Kinderlied (1897), S.165 ff. Nr.798 ff.; vgl. Ernst Klusen, „Das sozialkritische Lied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.753 (***Starfighter flieg** mein' Mutti hab ich lieb. Mein' Mutti sitzt am Herd und weint, ich falle, wenn die Sonne scheint. / ...für dich gib't keinen Sieg. Für dich gib't nur den freien Fall, den schönen Tod im Überschall. Starfighter flieg. Waldeck-Festival 1969); *Lieder und was man damit machen kann [Redaktion: Elisabeth Achtnich], Gelnhausen: Burckhardthaus/ Freiburg: Christophorus, 1981 (Arbeitsbuch für Singen und Gruppenarbeit mit Kindern von 8 bis 13; u.a. **Maikäfer fliege**..., S.117-122 etwa 1.500 Belege für dieses Lied in ganz Europa, englisch „May-bird...“, Wunderhorn „Maikäferchen...“, Böhme: Liederhort, doch abzulehnen die dem Text angedichtete ‚germanische Mythologie‘, als Protestlied 1848: ...der Hecker ist im Krieg, Peter Härtling: Pommerland ist abgebrannt..., Dieter Höss: Starfighter flieg...); *Röllerke, Volksliederbuch (1993), S.256; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.218 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.673 f. (mit weiteren Hinweisen). - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de.

[Maikäfer flieg:] In der DVA Kinderlied-Dokumentation [und in der *Lieddatei* deshalb hier zuerst nicht näher bearbeitet]; in einigen Gebr.liederbüchern „Maikäfer flieg, dein Vater... Pommerland...“ [wahrscheinlich in sehr vielen Kinderliederbüchern]. - Mit „**Pommerland**“ scheint eine Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) vorzuliegen, die Kinder derart verarbeiten und über Jahrhunderte hinweg tradieren. Sicherlich ist das vor allem ein Käferlied; auch wir hauchten den Käfer an und versuchten ihn damit zum Fliegen zu bringen, sangen aber in den 1950er Jahre nicht dazu. Aber es spiegelt vor allem die

Alltagserfahrung von Kindern, ihren #Erfahrungshorizont, der hier im 17.Jh. aus Krieg, Angst und Not besteht. Für mich sind das die spannendsten Momente an dieser Lied-Gattung. Insofern ist das Lied ebenfalls „historisch-politisch“.

[Maikäfer flieg:] Die Wunderhorn-Herausgeber (1806) scheinen das m.E. ebenso gesehen zu haben, denn sie stellen drei ähnliche Texte zusammen, „**Weinschrödter, schlag die Trommel**, bis der bittre Bauer kommt, mit den Grenadieren mus[s]t du fortmarschieren [Zwangsrekrutierung], mit dem blauen Reiter, auf die Galgen-Leiter...“ (Wunderhorn Bd.1, 1806, S.234, „mündlich aus Heidelberg“), „Maikäfer flieg...“ (S.235 a) und „**Marienwürmchen setze dich**, auf meine Hand.../ fliege weg, dein Häuschen brennt, die Kinder schrein/ fliege hin zu Nachbars Kind, sie tun dir nichts zu Leide...“ (S.235 b; von Caroline Rudolphi nach „volksläufigen Versen“)= Wunderhorn-Rölleke (mit weiteren Hinweisen). - Böhme, Kinderlied (1897), S.176 Nr.865 (Weinschrödter... nach dem Wunderhorn; „hier der Hirschkäfer... gemeint“).

[Maikäfer flieg:] J.W.von Goethe hielt das [Hirschkäfer] (in seiner für uns heute unglaublich oberflächlichen Wunderhorn-Rezension) für „Unsinn“. Der „Weinschrödter“ ist aber der Hirschkäfer, keine etwa historische Person. Und so sind es auch keine bloßen „Beschwörungsformeln“ von Kindern für Käfer (Goethe und H.Rölleke), auch kein „Wetterzauber“ (wobei der Käfer als Götterbote dienen soll), wie Wilhelm Grimm meinte, sondern historisch reale und relevante Spiegelungen der schlimmen Erfahrungen, die Kinder mit dem Krieg machen, und zwar bis heute (nur dass sie heute nicht mehr darüber traditionelle Verse singen). – Das zweite sind #Parodien über das Kinderlied, den Maikäfer fliegen zu lassen, auf Friedrich #Hecker (1811-1881), populärer Anführer der 1848er Revolution in Baden: **Maikäfer flieg, der Hecker** zieht in' Krieg... 1848; DVA = Gr II; Abdrucke: [Zeitschrift] Bayerland 8 (1897), S.47; vgl. Steinitz Bd.2 (1962), S.189; Maikäfer flieg! Der Hecker isch im Krieg... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.6; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.256. - Einzelaufz. WÜ (o.J.), BA (1925). - Notizen. - Einzelstr. „Käferle, Käferle flieg, der Hecker ist im Krieg, der Struve ist im Oberland und macht d' Republik bekannt“ (WÜ 1877) und ähnlich. - „**Maikäfer flieg** zur Bundesrepublik...“ (Parodie der Songgruppe „Atomkraft Nein Danke“, o.J. [1970er Jahre]). – **Abb.** Die idyllisierende **Liedpostkarte** von Paul Hey [1867-1952] zeigt die eine Seite, das Jugendbuch von 1974 und neuere Romane zeigen die andere Seite der Assoziationen, die sich früher und *heute* mit diesem Lied verbinden:



[Maikäfer flieg:] Wunderhorn Bd.3 (1808), KL S.83 a „Maikäferchen... fliege weg! Dein Häuschen brennt, dein Mütterchen flennt... flieg in Himmel aus der Hölle“ [in der Vorlage: „flieg hoch auf in dein hölchen“, das bedeutet wohl eher „Höhle“, Nest]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen].

Maikäfer und Maikäferin, die hatten einen Sohn... schlug Trommel wunderschön / trommelte bei
Feuersbrunst / zum Kirmestanz / musste in den Krieg, Tambour / viel Geschrei, nun siegen wir / Sankt
Peter: komm herauf, du trommeltest genug; 3 Str. aus Luxemburg; James Krüss, Die Hirtenflöte.
Europäische Volkslieder, München 1965, S.194.

Majn harc, majn harc, vejnt in mir, az ix darf mix šejdn' ject mit dir... (Mein Herz, mein Herz weint in mir, weil ich heute scheiden muss von dir...) ...Gedanken hin und her... wird mir schwer/ Wo fährst du hin.../ Und kommst du an einen Bach... nicht aus ihm trinken, denken nur an mich/ Vom ersten Städtele... Briefchen schreib an mich... vergiss mich in der Ferne nicht; *Asriel – Günzerodt, Jiddische Volkslieder: Liebeslieder (2.Auflage 1978), S.10 f.

Malbrough s'en va t'en guerre..., siehe: Marlbruck zog aus zum Kriege...

Maler, ach mal er mein Liebchen, mal er ihr ein schönes Gesicht... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.965; Bernhardi (1847) Nr.1358; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.172 [mit weiteren Hinweisen]. In Gebr.liederbüchern seit 1823. - Liedflugschriften u.a. Delitzsch o.J.; Frankfurt/Oder o.J.; Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-

1828] (...mal er die hohe Gestalt); o.O.u.J. (...ihr holdes Gesicht); „O Mahler, mahle mein Liebchen...“
Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1815/20), SA,SL,*BY, *TI (um 1800).

Mama! ach! seh sie doch den Knaben, den möcht' ich gar zu gerne haben... DVA = KiV. Verf.: Johann Samuel Patzke (1727-1787) [DLL], um 1750, ed. 1752. Mel.: Volksweise und andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.366; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.195; *Bender (Baden 1902) Nr.170; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 21 (1908), S.174= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.147; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.97; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.296; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.60; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.154; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.847 [Hinweis, dass fälschlich Chr.E.von Kleist, Leipzig 1757, zugeschrieben] und Meier, KiV Nr.207. - In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Mama, Papa! Ach seh Sie doch den Knaben... um 1840 auf Liedflugschriften; Grundlage ist ein älteres Lied von 1752= Patzke; auf Liedflugschriften mehrfach im Berliner Bestand u.a. 1786,1805; Wien: Eder, 1805; Hamburg: Brauer und Kahlbrock, 1859. - Aufz. WP,PO, SH,*NW,SA,*BR, *SL (1840), *TH (1854), *HE,*RP,FR,*WÜ,*BA,*SW und EL,*LO,*BÖ,*UN,*GO,*RU,*RL, PL.

Mame, wu geihstu? - Tochter, wos willst? Willstu nit a Por Schichelach hoben?... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, Nr.244]; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.5 C. Siehe: [jiddisch] Jomi, Jomi, sing mir a Liedele... und: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Mammele, Mammele, Schnittel haben! Warte nur, mein liebes Kind... Hungerndes Kind; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.185; DVA= DVldr Nr.115; *Datei Volksballadenindex* F 24. - Siehe: Mutter, ach Mutter, es hungert mich...

Man hat auch Erden weit und breit, seit Anbeginn der alten Zeit... in einigen Gebr.liederbüchern seit etwa 1835.

Man hat kürzlich gelesen Tausend fünfhundert Jahr... Von einer ungezogenen Tochter, wie sie ihr Kind umgebracht'; Liedflugschrift Köln: Schreiber, 1589 (mit Verweis auf Erk-Böhme Nr.213 „Zu Frankfurt an der Brücke...“ [hier nicht bearbeitet] und DVA= Gr I [ebenfalls hier nicht bearbeitet]) /... **vierhundert** Jahr... Brand in Straßburg 1497; Liedflugschrift Nürnberg: Newber/ Gutknecht [um 1550], o.J.; Augsburg: Franck, o.J.

Man hat, Mädchen, euch geraten, trauet ja nicht den Soldaten... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (1860, einziger Beleg). - Hinweis auf Liedflugschrift o.J. (im DVA nur Titel vorhanden).

Man kann es in der Bibel lesen, wie schön es war im Paradies... DVA = KiV. - Abdruck: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.56 (einziger Beleg); keine weiteren Aufz.

Man kann lieben, man kann scherzen, man kann allzeit fröhlich sein... DVA = KiV. Einzelaufz. *BR (1843), HE. - Liedflugschrift Berlin: Littfas o.J. [Anfang 19.Jh.]

Man kennt sich halt nicht aus, die Welt ist ganz verkehrt... DVA = KiV. Einzelaufz. *BÖ (1953), UN (nach 1866); bisher keine gedruckten Belege.

Man kriegt noch Mädchen in der Welt, hat man im Beutel nur brav Geld... Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1832; Hamburg: Meyer, o.J. - Keine Aufz.

Man lobe, wie man loben kann, was der und jener schafft... DVA = KiV. - Abdrucke: Klabund [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J. [um 1916], S.173; Weltkriegs-Liedersammlung, Dresden 1926, S.590. - Einzelaufz. PO (1852), SL. – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Man sagt, das Lieben sei ein' so große Freud', wenn man's betrachtet, bringt es nur Leid... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien um 1800 [Abschrift]; Graz 18.Jh.; Hinweis auf Abdruck 1757. - Einzelaufz. o.O. (1806), SH (1806/08), SW. - Hinweis auf fraglichen Verf.: Nicander (XXX) [?; nicht in: DLL].

Man sagt mir zwar, ich soll dich hassen und nicht mehr lieben wie ich pflag... DVA = KiV. Verf.: Chasmino [das ist: Simon Dach, 1605-1659; DLL], 1640. - Abdruck: Venus-Gärtlein (1656); vgl. Meier, KiV Nr.208. - Hinweis auf Str.überschneidungen mit Erk-Böhme Nr.566 und 792. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Man sagt sich heimlich in das Ohr: Die Männer wechseln leicht... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Das Donauweibchen“, Wien **1792**. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL]. Komp.: Ferdinand Kauer (1751-1831). - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1801], Nr.21; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.37 (aus: Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil, 2.Aufzug, 5.Auftritt). - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Wien: Eder, 1805. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.263-267.

Man sagt von Gold und großem Gut, das tu ich als [immer] gering achten... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.107 (datiert „1571“); ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.116-118. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [...Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens **1536**], Wiesbaden 1967, Nr.6: Text von Paulus Wüst, genannt das #Bohnenlied. Tonangabe in der Handschrift Werlin (1646); zitiert in Fischarts „Gargantua“ (vgl. C.A.Williams, in: [Zeitschrift] Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 35, 1909, S.450, Lied Nr.98); abweichend Liederbuch des 16.Jahrhunderts (Goedecke-Tittmann, 1867); früher fälschlich als Verf. Hans Sachs (1494-1576) [DLL] zugeschrieben. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807, S.254 f. (**Man sagt von Geld** und grossem Gut, des thun ich alls [ge]ring achten... 5 Str.; als Quelle „1537“ angegeben; könnte Apiarius sein, den Docen eingesehen hat, allerdings für ‚unbedeutend‘ hält). Docen verweist in seinem Anhang S.12 f. auf die schwäbische Redensart, „das geht noch über das Bohnenlied hinaus“ als etwas Tolles, das mit nichts zu vergleichen ist und das als ‚ausschweifendes‘ Lied galt. ‚Nun geh mir aus den Bohnen‘ kennt Docen als Sprichwort (ohne die Herkunft erklären zu können) in der Bedeutung, ein unnützes, schädliches Leben führen. - Umland (1844/45) Nr.235; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97.

[Man sagt von Gold:] Vgl. auch Erk-Böhme Nr.1174 (und Nr.1174-1176 Bohnenlieder, mit Beschreibungen) [hier nicht näher notiert]; Arthur **Kopp**, „Bohnenlieder“, in: Zeitschrift für Volkskunde 27 (1917), S.35-49 und 167 f. Verschiedentlich abgedruckt [vgl. im DVA= V 3 Katalog; Böhme, Volkst. Lieder; Umland- jeweils mit weiteren Hinweisen]. - Gold und übertriebenen Scharfsinn acht ich geringer als ‚freien Mut‘. Wenn ich Glück habe, brauche ich keine Weisheit. Ich lebe einfach, das Geld verschimmelt mir nicht. Ich genieße und singe: Geh mir aus den Bohnen. - ‚Bohnen...‘: Es gibt versch. Erklärungsversuche. Wahrscheinlich hat es etwas mit der Vorstellung zu tun ‚Wenn die Bohnen blühen, gibt es viele Narren‘, [oder/und] vor allem in dem Sinn von: Gehe mir aus meinem Bohnengehege, lass mich in Ruhe, ich bin zufrieden, mit dem was ich habe. - Vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.1-3, Freiburg i.Br. 1991-1992, Bd.1, S.237-238. – Erk-Böhme Nr.1174 (Text 5 Str. und Melodie nach *Peter Schöffler, 1537 [1536] Nr.6; Verweis auf Umland Nr.235, Fischart; Redensart „geh mir aus den Bohnen“ = geh mir aus meinem Gehege, pack‘ dich!).

[Man sagt von Gold / vgl. Lexikon-Datei:] #Bohnenlieder; vgl. Arthur **Kopp**, „Bohnenlieder“, Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 27 (1917), S.35-49: beruhen auf eine Redensart für ‚erstaunt sein‘ ‚un glaublich‘. Belege gibt es seit 1536 mit dem Refrain ‚nun geh mir aus den Bohnen‘; wenn die Bohnen blühen (Fastnacht), gibt es viele Narren. Man sieht [sah] darin einen Zusammenhang mit dem römischen Totenkult, psychologisch auch mit schlechten Träumen nach dem Genuss von zu viel Bohnen... Vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.1-3, Freiburg i.Br. 1991-1992, Bd.1, S.237-238. – Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.155 f. „Bohnenlied“, Refrain „Nun gang mir aus den Bohnen“ mit Melodie, S.155.

Man sagt wohl in dem Maien, da sind die Brunnlein (Quell) gesund... Trinklied; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.428 („1500-1550“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; bearbeitet nach: Fischart, 1582; mit weiteren Hinweisen]= *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.22 (Mel. nach: *Nicolai I 1777 Nr.9= *Reichardt, bearb. von Brahms). - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann; keine Aufz. - Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.60 [mit weiteren Hinweisen]. – In wenigen Gebr.liederbüchern (1823, um 1860, 1971).

Man sagt wohl viel von Heiraten, ich hab' es schon gesehen, dann es tut selten geraten... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.12 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.81 Nr.399. - Im DVA keine weiteren Belege.

Man sagt zufrieden sein jeder mit seinem Ding und das Ding geht mit gar nit ein... Klage des Knechts; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.207 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.366 Nr.605. - Im DVA keine weiteren Belege.

Man sieht auf offenen Wegen oft Straßenzeiger stehn... Kreuz am Weg; DVA = KiV. - Abdrucke: *Liederbuch für Gesellenvereine (1855); *Burschenliederbuch, Regensburg 1928, S.19 f. - Einzelaufz. *FR (1920/21), BY. – In wenigen Gebr.liederbüchern (1855,1917,1919,1928).

Man sieht nun wohl, wie stet [stetig] du bist, recht ganz und gar ohne arge List... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.109; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.119 f. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [...Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens **1536**], Wiesbaden 1967, Nr.24: Lied von Ludwig Senfl (1492 - 1543). Mehrfach abgedruckt u.a. Liedflugschriften Basel o.J., Nürnberg o.J. und [Hergotin] um 1530; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.64 und 69 (Komp.: Thomas Stoltzer); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.73 f. (Komp.: Stoltzer); Weimarer Liederbuch (1540) [=Nürnberger Druck der Hergotin] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535); Orlando di Lasso II (1572) Nr.10 (vgl. Osthoff, 1967, S.495); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.193 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Leonhard Lechner (1586/88); Fabricius (1603/08). - Du tust so, als wärest du ohne 'arge List'; doch du täuscht mich und bist untreu, solange du an der 'Wechselbank sitzt' (im Vorteil bist) und ich den 'Esel reiten' muss. Jetzt hast du 'stolzen Sinn', aber es wird sich einmal zeigen, dass mich deine Untreue zu Unrecht trifft. – Vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97.

Man sing man sag hab freud all tag gleich wie man wol nit mer ich stel... Forster, ed. Marriage (1903) Nr.41 (Nürnberg: Berg-Newber, 1556); *Ott; *Hollander (1570; Komp.: Ludwig Senfl). - Keine Aufz. im DVA.

Man singt von schönen Fräulein fein, ihr Lob ich allzeit preisen will... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.150; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.171 f. - DVA= Forster (1549) Nr.52; Berkreyen (Nürnberg, 1547), Ander teyl, Nr.18 (DVA= L 73/11)= Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, S.148 f. Teil II Nr.18 [nach Bergreihen **1547**; mit weiteren Hinweisen]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.63 (Man singet von schönen Jungfauen viel...; mit weiteren Hinweisen); J.Bolte, Liederhandschrift Manderscheid, 1575-1600, 56 (vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, S.150); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.75 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; versch. weitere Handschriften (bisher nicht weiter nachgeprüft). - Ein schönes Weib hat mich überwunden. Die große Not war, dass ich von der Liebsten scheiden musste. Elend bin ich, doch schlimmer wäre es, die Liebste [ganz] zu verlassen. - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97. - Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.5 (Man singt mir von schönen Jungfrauen viel...).

Man spricht, Glück hat der Neider viel, die Lieb' der Kläffer hat kein Ziel... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.139; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.156 f. - DVA= eine Liedflugschrift von 1586 [hochdeutsch, entspricht weitgehend unserem Text], Texte aus der Berliner Handschrift 1574 und dem Kölner Liederbuch um 1580 (nicht aber im Ambraser Liederbuch, 1582, und nicht in den übrigen Parallelen dieser Liederbuch-Gruppe). - Glück muss man gegen Neider und Kläffer haben. Trost finde ich bei Jesus Christ. Es scheint nur, als hätte ich dich verlassen. Ich warte in Treue. – Liedflugschrift o.O. 1586 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-006.

Man verspreche nie die Treue, wenn man sie nicht halten kann... DVA = KiV. Einzelaufz. SW (1909); bisher im DVA kein Abdruck dokumentiert.

Man wünschet gute Zeiten, und Gott ist immer gut... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Caspar Bachofen (Zürich 1695-1755 Zürich) [*Wikipedia.de*], 1730. - Einzelaufz. *SW (um 1900,1938).

Manches Lied hört ich einst in der Arbeiter Kreis; ach, es klang drin von Lust und von Schmerzen... in Gebr.liederbüchern; aus Russland, in Deutschland im Kreis um den Opersänger Fjodor Schaljapin um 1920 populär geworden; *Rotfront-Liederbuch (1927; „Dubinuschka“); *H.und O.Kröher, Das sind unsere Lieder (1977), S.181 ff.

Mani liab'm Fraun und Herrn...= Meine lieben Frauen und Herren (Der Bauernstand im Böhmerwald), 5 Str., Prager Sammlung Nr.69-70= Bw 2/208= A 230 870; (Gegend von Christianberg) handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.341 c (um 1885).

Manicher wenet daz niman beßer ensi dan he... moralisierend belehrendes Lied nach der Limburger Chronik belegt für 1357; vgl. W.Salmen, „Das gemachte „neue Lied“ im Spätmittelalter“, in: Handbuch des

Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.413 f. (Zitat 8 Zeilen; ohne nähere Quellenangabe).

Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht!... siehe: Bet' und arbeit! ruft die Welt...

Mantua du schönste Stadt. die du bist so fein und glatt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.65 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.147 Nr.452; über die Belagerung von Mantua durch die Franzosen, den Duc de (XXX? unleserlich), in Form eines #Dialogs zwischen dem Feind, der bei ihr schlafen will, und der 'Jungfrau' Mantua, die auf ihren Beschützer König 'Carolus' bzw. 'Carollus von den adler haus' [der österreich. Kaiser?] vertraut. Als Lesung des am Rand stehenden und nicht eindeutig erkennbaren Namens schlägt Wolfgang Burgmair (Tagung in Seon 2002) „Broglie“ vor. Das könnte man in der möglichen Schreibung „BoGli“ erkennen. Viktor François, Herzog von Broglie (1718-1804), wurde im Österreich. Erbfolgekrieg zum Generalleutnant befördert (später war er u.a. Marschall von Frankreich). - Im DVA keine weiteren Belege. – Das Lied könnte nach dem (entfernten, typologischen) Textmodell der „Breisacher Buhlschaft“ auf ältere Ereignisse basieren; dann wäre es vielleicht aktualisiert, als #Mantua im Französischen Revolutionskrieg 1799 belagert und von den Franzosen eingenommen wurde. – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Belagerung_von_Mantua_(1799)) „Belagerung von Mantua (1799)“; **Abb.** = Notgeld aus Bronze, geprägt in Mantua 1799 (*Internet-Angebot* 2016):



Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus... DVA = Gr XV c; traditionelle Herkunftsangabe „Innsbruck **1640**“; 1639 Überführung eines Marienbildes nach Innsbruck, *Lieddruck dazu Innsbruck: Michael Wagner [Drucker], 1640 (mit [wohl dazu neukomponierter] Melodie, 29 Str. = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1475); gegenwärtige Fassung mit 7 Str. nach Guido Dreves, 1885 (*Gotteslob, 1975, Nr.595, verkürzt auf 4 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.756 (Text bearbeitet; Str. „Dein Sohn dir alles gern gewährt“ ist „versehentlich ausgefallen“ [!] und sollte „in künftigen Ausgaben vor der Schluß-Str. stehen“). – Abdrucke: I.Zingerle, Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes, Innsbruck 1871, S.235 (Mutter Gottes, breit...); *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.237 (Dreves 1885); [röm.-kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.198; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.97; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.139 (3 Str.; Bl Innsbruck 1640, Mel.: Joh.B. Hilber. geb. 1891); *Magnifikat (1960) Nr.468 (GB 1640/ Melodie: Joseph Mohr, 1834-1892); *Gotteslob (1975) Nr.595 (Text und Melodie: Innsbruck 1640); *Scheierling (1987) Nr.1289; vgl. H.Herrmann-Schneider, in: Sänger- und Musikantenzeitung 37 (1994), S.166-168; D.Paisey, Unbekannte Gedichte des Barock, 1995, Nr.15; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.957; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.534; Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1101 f. (mit weiteren Hinweisen). - Wenige Aufz. FR (und als Kindergebet), *SW. - Liedflugschriften *Innsbruck: Wagner, 1640 (...mach uns ein Schirm und Schild daraus...); *Werlin (1646); „Gebet wider den Türken“ o.O. 1664. – In wenigen Gebr.liederbüchern (1941,1951,1970).

Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm' vorübergehn.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte! [...] (5 Str.; Magnifikat (1960) Nr.468

Abb.: Typus der *Schutzmantelmadonna* (hier aus Ravensburg)



Maria Brunn der Gütigkeit, ein Muster der Barmherzigkeit... Liedflugschriften *Innsbruck: Wagner, 1640 (20 Str.); *Werlin (1646).

Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn... siehe zu: Maria zu lieben...

Maria die schönste Schäferin, eine getreue Hirtenfrau... DVA = Gr XV c; Liedflugschriften o.O. 1786 (O Maria, schönste Schäferin...); Steyr: Menhardt/ Wimmer, o.J.; Wiener-Neustadt o.J.; o.O.u.J. [um 1800]; Ödenburg o.J. und: Maria, schönste Schäferin... Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1838; Ofen [Budapest]: Bagó, 1854; Preßburg: Schreiber, 1859. - Wenige Aufz. *BG,*ST, *MÄ (Iglau 1803), *UN. - Abdrucke: *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.74 (im weihnachtl. Hirtenspiel); *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.310 (Totenwachtlied).

Maria die wollt wandern, wollt alle Land ausgehn und suchen ihren Sohn... Karfreitagslied; DVA = *Erk-Böhme Nr.2058 (*HE 1843,*1885), im DVA zusammen mit *Erk-Böhme Nr.2059, Maria gieng aus wandern... (*RP 1876); *Erk-Böhme Nr.2060, Maria die wollt wandern gehn... (*NW vor 1840,*HE 1880); *Erk-Böhme Nr.2061, Maria ging aus wandern... (*SL 1843); *Erk-Böhme Nr.2062, Da drunten im Tale geht der Morgenstern auf... (*HE 1880; Verweise auf Beleg von 1601 und Parallelen). Maria die wollt wandern gehn, wollt suchen ihren Sohn... *Erk-Böhme Nr.2060; siehe auch: Dort int auf greaner Haiden...; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.48 (zwei Melodien); *Becker (Rheinland 1892) Nr.28; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.2 b (Dort drunten im Tale geht der Morgenstern auf...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.613 (Maria ging aus wandern...); *Wilhelm (Elsass 1947), S.112-115.

[Maria die wollt wandern:] #**Maria, du sollst auswandern gehn**, sollst alle Länder ausgehn... #**Mariae Wanderung**; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.247; *Datei Volksballadenindex* O 24, und Maria und die Espe, Holzapfel, S.246; *Datei Volksballadenindex* O 23. - Zahlreiche *Aufz. aus allen [kathol., aus neuerer Zeit vor allem aus Südosteuropa, Ungarn, Batschka usw.] Liedlandschaften (hier nicht notiert) seit Arnims Sammlung (vor 1804), *SL (1841), *HE (1847), *BA (Mitte 19.Jh.), *EL (Mitte 19.Jh.), TI (handschriftl. 18.Jh. und vor 1856) usw.; sorbisch. – Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.62 und Nr.63; Meier, Schwaben (1855) Nr.200; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2 Nr.1; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.7,122; Rösch (Sachsen 1887), S.67; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.1 („das Lied wird besonders viel von Bettlern gesungen...“); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.32; John (sächs. Erzgebirge 1909), S.180; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.10; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.107; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.14-18; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926), S.36 f. (Aufz. nach Papa Gerné, 1918), und Bd.5 (1962) Nr.11; *Schmidkunz (1938), S.38-40 (Da draußt auf der grean Auen...); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.46; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.661; *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.2. Vgl. dänisch DgF Nr.97; *Da drunten auf grüniger Aue, da scheinete der helle Mond schon... 5 Str.: Eva Becher-Wolfgang A.Mayer (Hrsg.), Münchner Liederbuch. Solang der Alte Peter am Petersbergl steht, München 2008, S.237 f., vgl. Kommentar S. 378 [Hartmann u.ö.]. - Liedflugschrift „Maria tät wandern...“ Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]

[Maria die wollt wandern:] #**Maria ging aus wandern**, so fern ins fremde Land... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.10. – #**Da drunten** auf grüniger Aue, da

scheinet der helle Mond schon... *A.Hartmann-H.Abele, Volksschauspiele, 1880, S.1117 f. – In Gebr.liederbüchern: #**Maria wollt** einst wandern, wollt suchen ihren Sohn... *Wandervogel-Liederblatt (um 1916); *Zupfgeigenhansl (1930), S.94; *Lautenlied (1931,1939); *Der Morgenstern (1958) und öfter.

Maria du Himmelskönigin, des heiligen Geistes Braut... DVA = Gr XV c. - Abdrucke: *Gabler (1890) Nr.634; *W.Max, Thayaland [Südmähren], Germering 1972, Nr.15; *Scheierling (1987) Nr.1184,1185. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, **1782**; Ungarisch-Altenburg und #**Maria Himmelskönigin**, du Braut des... Steyr: Medter, o.J. [1792-1803]/ Greis, o.J.; Wiener-Neustadt 1808; Ödenburg: Sieß, o.J.; Preßburg: Schreiber, 1860; Linz: Auinger, o.J. - Wenige Aufz. WÜ, *BA (1848), (SZ um 1800), *ST,*UN, BÖ (Wallfahrtslied), MÄ (und Iglau 1803). - „Maria Himmels Königin, Ein Braud des H: Geist.[es] du Bist Ja Eine Helferin, du die allermeist, nach gott hast du das Högste lob...“ 5 Str. [Schluss fehlt], Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.136-138.

Maria durch ein' Dornwald ging, Kyrieleison! ...der hatte in sieben Jahrn kein Laub getragen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1193 (*Eichsfeld/Thüringen vor 1850 [nach dem Abdruck bei Haxthausen bzw. im GB Paderborn 1850]; mit 7 Str.; Str.1-3 wie in neuerer Überl., Str.4-7: Wie soll dem Kind sein Name sein: Christus; Wer ist Täufer: Johannes; Patengeld? Himmel und ganze Welt; Wer hat erlöst die Welt allein: Christkindlein...). Das Lied (oder ein ähnlicher Text) ist möglicherweise bereits um 1600 bekannt entspr. einer *Tonangabe* [Verweis auf ein anderes Lied, dessen Melodie übernommen wird] „**Maria ging durch einen Wald**“ im Andernacher Gesangbuch 1608. Die Tonangabe dort steht zu dem Lied „Jesum und seine Mutter zart...“, und allein aus diesem Melodieverweis kann man nicht auf das gesamte Lied schließen. Im kathol. Eichsfeld war es vielleicht zuerst eine **Ansingeli**: Spendensammler zogen als Gruppe am Neujahrstag von Haus zu Haus. Dann gilt es als **Wallfahrtslied**, erst seit der Neuentdeckung zu Beginn des 20.Jh. (vor allem durch den „Wandervogel“ [siehe unten]) als **Adventslid**. In der vorliegenden Form ist das Lied also erst um 1850 aus der Gegend von Paderborn (nach A.von Haxthausen) und „vor 1850“ in Thüringen (Eichsfeld) belegt; mit der Jugendbewegung nach 1900 ist es populär geworden.

[Maria durch ein' Dornwald ging:] Der „Dornwald“ assoziiert die Erbsünde, von der Maria frei ist. Die „sieben Jahre“ sind eine formelhaft „lange Zeit“. Im Wechselgesang singt die Gemeinde „kyrie eleison“; von diesem Textteil der Laien ist das mittelhochdeutsche Wort „Leis“ für Lied allgemein, auch weltlich abgeleitet. Die Frageform Str.2 und folgende [siehe oben und folgende Fassung bei Haxthausen] „Was...“ erinnert an Katechismusfragen. Erst in neuerer Zeit findet Lied (wieder) Eingang in die Kirchengesangbücher. - Abdrucke: *August von **Haxthausen**, #Geistliche Volkslieder [...], Paderborn **1850**, S. 164 f. Nr.99 (7 Str.: 1. **Maria durch 'nen Dornwald ging**.../ 2. Was trug Maria unter ihrem Herzen?.../ 3. Da haben die Dornen Rosen getragen.../ 4. Wie soll dem Kind sein Name sein?... Christus... vom Anfang der Name sein./ 5. Wer soll dem Kind sein Täufer sein?... Sanct Johannis.../ 6.Was kriegt das Kind zum Pathengeld? Den Himmel und die ganze Welt.../ 7. Wer hat erlös't die Welt allein?... das Christkindlein... „aus dem Eichsfelde“); *Andreas Peter Berggreen, *Tydske Folke-Sange og Melodier* [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = *Folke-Sange og Melodier* [...], Bd.5 [deutscher Titel: *Deutsche Volks-Lieder und Melodien*... Pianoforte], Nr.41 (7 Str.; nach: *Geistliche Volkslieder*..., Paderborn 1850 [Abb. in der *Lexikon-Datei*: Berggreen]).

[Maria durch ein' Dornwald ging:] *Wandervogel (1913); *Zupfgeigenhansl 9.Auflage 1912, S.90 und 1913 (= 1930; Nachdruck 1989) S.98 (verkürzt auf 3 Str.; Str.2 Was trug Maria unter ihrem Herzen..., Str.3: Da haben die Rosen Dornen getragen...; als Quelle: „Jugenheimer Liederblatt“ [aus dem Wandervogel, um 1910]); Der Spielmann, 1914, S.XX; Sotke, *Unsere Lieder* (1930); *Lautenlied (1931,1939) und häufig in weiteren Liederbüchern aus #Wandervogel und Bündischer Jugend; Großer Gott wir loben dich, Weimar 1941, Nr.298; *Ein neues Lied. Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardtthaus, 1953, Nr.567 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; Maria durch ein' Dornwald ging... nach Haxthausen/ Eichsfeld 1850); *H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell*, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.302 (3 Str. wie im ‚Zupf‘); *Wolters, Gottfried, *Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied*, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.10 (nach der Fassung aus dem Eichsfeld, 1850; Komp./Satz von G.Wolters [1910-1989]); *[neues] *Gotteslob* (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.224; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.77 (3 Str., „aus dem Eichsfeld“). – Zum Inhalt siehe auch: Es blühen drei Rosen auf einem Zweig... – **Abb.**: Schallplatte o.J.; Orgelwerk, 1959 – Marienbild zu diesem Lied von Sieger Köder, 2013, verwendet für das „Ökumenische Hausgebet im Advent“ der ACK [Arbeitsgem. Christl. Kirchen] in Baden-Württemberg am 15.Dez.2014:



[Maria durch ein' Dornwald ging:] vgl. Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.513, D.-R. Moser nennt es das bekannteste katechetische [lehrhafte, unterweisende] Volkslied der Gegenreformation (Verweise u.a. auf Flugschriften aus Klosterneuburg [Wien] und auf die Quemapas-Hefte des Bärenreiter-Verlags, Kassel; die Rose war vor der Sünde Adams ohne Dornen, S.514 mit Hinweisen seit den Kirchenvätern). – Neuere Hinweise: *H.Goertz-G.Haid, Die schönsten Lieder Österreichs, Wien 1979, S.203 (aus dem Wandervogel); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.101; Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Basel 1998, Nr.368 (um 1600; hessische Volksweise um 1600 [GB Andernach, 1608]); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.495 (Verweis auf: Andernacher GB 1608); [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.001 [ohne Melodie]; vgl. Ingrid Loimer-Rumerstorfer, in: Salzburger Volkskultur 35 (2011), S.14-19 (u.a. zu Dornwald, Symbol der Rose, Weißdorn u.a.); *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.226 ff. (Erk-Böhme, Zupf, Erk, Liederhort, Haxthausen 1850, Artikel von I.Loimer-Rumerstorfer 2011 u.a.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1001 f. (mit weiteren Hinweisen). - Einzelaufz. NW (o.J.); vgl. W.Danckert, Symbol, Metapher, Allegorie im Lied der Völker, Bd.3, Bad Godesberg 1978, S.1212 f. (Dornwald= dürrer Wald).

[Maria durch ein' Dornwald ging:] Die Verkürzung (oder sonstige Bearbeitung) von Texten in Gebr.liederbüchern (#Gebrauchsliederbücher) ist häufig zu beobachten. Hier wurde aus einem lehrhaften Text ein Lied, welches mit seinen ersten drei Str. eher Gefühle vermittelt. Die verkürzten Nachdrucke behalten trotzdem fälschlicherweise den Quellenhinweis („Eichsfeld“) bei; neuere Abdrucke vermitteln zudem den Eindruck, das Lied sei eindeutig bereits um 1600 belegt. – Bei *lyrik-und-lied.de* [sehr kurze] Dokumentation und Abdruck von zwei Texten (Haxthausen und Zupf); zu Korrektur und Kommentar Verweis auf *liederlexikon.de/lieder* = **liederlexikon.de* [2022].

1. **Maria durch ein'n Dornwald ging**, Kyrie eleison,
der hat in siebn Jahr'n kein Laub getrag'n.
Jesus und Maria.

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? [Kyrieleison]
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen!

3. Da haben die Dornen Rosen getrag'n, [Kyrieleison]
als das Kindlein durch den Wald getrag'n,
da haben die Dornen Rosen getrag'n.

Zupfgeigenhansl, 9.Auflage 1912, S.90.

Maria Geist und Mund beginnt dein Lob, o Mutter, die der Sohn... Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Medter, o.J. - *Gabler (1890) Nr.439.

Maria ging geschwind mit ihrem lieben Kind und trug zum Tempel ein... *Scheierling (1987) Nr.1044.

Maria ging in Garten... siehe: Aus dreien schönen Blümelein will ich ein Büschlein binden...

Maria ging in Reihen mit ihren Engelein... / Maria führte den Reihen mit ihrem Kindlein... Erk-Böhme Nr.2070 / Nr.2071; vgl. H.Husenbeth, „Toten-, Begräbnis- und Armeseelenlied (Lieder aus dem Bereich des Totenbrauchtums)“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.463-481, bes. S.476 f. (Erk-Böhme Nr.2070-2071 Armeseelenlied)

Maria ginget, sie ging über den Tron [Thron?], sie nimmt ihr heiliges Buch in ihre Hand... #Maria und der Schiffmann/ Fähmann; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.244 (Karpathen 1931); *Datei*

Volksballadenindex O 22. - DVA = Erk-Böhme Nr.2063 Maria ging durch einen grünen Wald... (Simrock 1851)/ Nr.2064 Maria sollt zur Schule gehn... (Simrock 1851)/ Nr.2065 Maria ging wohl über das Land... (OP). - Abdrucke: Ditzfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.62 und Nr.63; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.7; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.30; *Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.31; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.13 (Maria ging hoch über das trockene Land...); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.39 f.; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.51 (*Bie vrie ischt auf Muoter Maria... GO 1906; Maria wollt' zur Kirche gehn...= *Kretschmer-Zuccalmaglio, 1840, Nr.19); *Künzig-Werner, Gottscheer Volkslieder... [Schallplatten], Freiburg i.Br. 1967, Nr.16; *Künzig-Werner, Legendenlieder... [Schallplatte], Freiburg i.Br. 1971, Nr.7; Künzig-Werner, Legendenlieder, 1977 [Verzeichnis] Nr.10.

Aufz. OP,NW,SL,*HE,*FR,WÜ,BA und EL,*LO, ÖS [Leopold Höfer, Wiener Kinderglaube, 1929 „...Petrus will die arme Seele draußen lassen, Maria aber gelobt, für sie durchs Fegefeuer zu gehen... hier vermute ich Anklang an die germanische Wasserhölle“; das ist mytholog. Phantasie der ‚Germanengläubigen‘], *BG, *BÖ (danach: *Walter Hensel, Finkensteiner Liederbuch), MÄ (Pfungstumzug der Schulmädchen), *UN,*GO,*SK,*RL; *slowenisch, kroatisch, ungarisch (vgl. L.Vargyas, Hungarian Ballads and the European Ballad Tradition, Bd.2, Budapest 1983, S.613), polnisch, litauisch. - Vgl. *Ernst **Hilmar**, „Mariä Wanderung“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 11 (1966), S.37-57 (mit weiteren Hinweisen: ausführl. Überlieferungsliste, leider mit einigen Druckfehlern [„Hochingen“, „Zuccalmaglio-Kretschmer“, „Fellerich“, „Rösel“, „Hertenstein“ u.ö.], Verweise auf Parallelen in Skandinavien, Spanien und -ausführlich- Italien; Texte: Passionsspiel OÖ, GO, spanisch, italienisch; zur *Melodie).

Maria Himmelskönigin, der ganzen Welt ein Herrscherin, Maria, bitt für uns! Du Herzogin in Bayern bist... [Himmelskönigin] *Hartmann (1907-1913) Nr.20 (historische Zuordnung 1616; 30 Str. nach handschriftl. Quelle von 1656 und dem Liedflugschriftendruck von 1637). Bezieht sich auf eine Marienfigur von 1616 an der alten Residenz (in der Liedflugschrift von 1637, Str.2, „neue Vest“ genannt). 1620, nach der Schlacht am Weißen Berg, wurde von Herzog Maximilian ein neuer Hochaltar in der Frauenkirche gestiftet; im Lied ist dieser nicht erwähnt, das Lied ist daher wohl älter als 1620 (so Hartmann); vgl. ‚Patrona Bavariae‘: „... das Herzogtum dein Eigen ist.“ Das Lied lebt offenbar in und von der Tradition des auf Bayern bezogenen Marienpatroziniums, Maria als (in der damaligen Vorstellung) juristisch relevante Patrona Bavariae.

DVA= Gr XV c; Verfasser: Johannes Khuen (an St.Peter in München) [DLL: Johannes Khuen, 1606-1675; Riemann, 1959, S.977 „Kuen“]; gedruckt **1637** (Gesangbuch München, 1637, und Liedflugschriften, DVA= *BI 5348 und BI 6099; Druck in München mit Melodie= Hartmann). Liedflugschriften *München: Leysser, 1637 (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1472; mit Melodie), Augsburg 1638 (DVA= BI 462); auch bei *Werlin (1646). - *Ditzfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.57 (mit 8 Str., auf Würzburg bezogen; dort Verweis auf Gesangbücher 1649,1721,1735,1827 mit jeweils wechselnden Melodien). DVA= Beleg aus Unterfranken um 1913/15; 1927 Umdichtung mit nochmals geänderter Melodie im Würzburger Diözesangesangbuch und „im regen Gebrauch“; auch im Diözesangesangbuch München 1950, Nr.158; ‚erfreut sich großer Beliebtheit‘ 1959. - #Patrona Bavariae: nach Beitzl, Wörterbuch der deutschen Volkskunde, 1974, für ganz Bayern erst seit 1916 (?). In der Literatur (Torsten Gebhard in der Festschrift für G.Gugitz, 1954; sonst z.B. 1980 und 1988) wird Maria als die Patronin Bayerns allgemein auf die Regierungszeit des Herzogs Maximilian I. von Bayern (reg. 1597-1651) bezogen und besonders auf die Aufstellung der großen Bronzefigur der gekrönten Maria in seinem Münchener Residenzschloss 1616. - Vgl. E.Federl, in: Sänger- und Musikantenzeitung 2 (1959), S.42-43; *J.Modesto, ebenda 46 (2003), S.206-211 (nach *Johannes Khuen, 1637). – **Abb.** Maria als „Patrona Bavariae“ auf **Silbertaler** 1765 und aus der Regierungszeit von König Ludwig II.:



Maria Himmelskönigin, du Braut des... siehe: Maria du Himmelskönigin, des heiligen Geistes Braut...

Maria ist geboren aus königlichem Blut, ihr Stamm ist auserkohren... *Scheierling (1987) Nr.1081.

Maria ist sich geritten heraus, sie ritt vor einer Frau Wirtin Haus.../ Maria, sie war geritten heraus.../ So ging es Maria vor ein reicher Manns Tür... Weihnachtslied (Fisch als Weltträger, Celebrant); vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.46-58.

Maria, Josef und das Kind ziehn nach Bethlehem... zusammengestellt für das Nikolaus-Singen in Mittenkirchen/ Oberbayern, 1994; *"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.18 (5 Str.; Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern).

Maria Junckfrow [Jungfrau] hoch gebor'n... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Maria liegt verborgen gesondert liegt bis Morgen... *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.17 E (nur zur Melodie).

Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen, o segne seinen Anbeginn, und uns zu Deinen Füßen... DVA = Gr XV c, Wallfahrtslied; Verf.: Guido Görres (1805-1852) [DLL], ed. Marienlieder zur Feier der Maiandacht, Rom **1842**. Komp.: Johann Kaspar Aiblinger (1779-1867), 1843; Joseph Mohr, 1867; A.Schubiger u.a. Aufz. aus mündl. Überl.: *SL,*NW, *SW (1887,1918), TI (1931; auch: Maria, Himmelskönigin...), BG (1891), *BÖ (1959), *UN (1978), *GO, *US (Wolgadeutsche); Liedflugschrift o.O.u.J. - Abdrucke: *Bäumker, Bd.4, 1911, S.621 ff. Nr.257-259; *Mädchenliederbuch, 6.Auflage, o.O.u.J., Nr.43; Zeitschrift für österreich. Volkskunde 21/22 (1915/16), S.186 (BG); *Scheierling (1987) Nr.1589; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.424-436 [Kommentar: Ansgar Franz; 7 Str., Text Görres/ Melodie Aiblinger; dazu die von Mohr, S.425; mit weiteren Hinweisen zur Maiandacht und Bezeichnung „Maienkönigin“]; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.012 [5 Str. ohne Melodie]; *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.96 (Text nach Guido Görres, 1805-1852, 1842; Komp.: Franz Phillip, 1890-1972; **Maria, Himmelskönigin!** Dich wollen wir begrüßen, o segne unsern frommen Sinn und uns zu Deinen Füßen...); vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014.

Maria muoter rainiu mait, erbarm dich über die christenheit... Geißlerlied 1349; *Danckert (1939), S.34 f.

Maria saß auf einem Stein, einem Stein, einem Stein... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]: DVA= KiV Mariechen saß am Rocken... (siehe dort): N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.68. - *K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.143 f. (Singtanz aus Mittelpolen); *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.235.

Maria schon, du himmlisch Kron, tu mir dein Hilf beweisen... (Unbefleckte Empfängnis Mariens); Verf.: Th.Murner; Liedflugschrift Straßburg 1519 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0425 [mit diesem Hinweis]; vgl. Nehlsen Nr. Q-0494, umfangreiche Flugschrift (24 Blätter) Straßburg um 1510 [Ereignis offenbar **1505**, siehe unten] mit Vorrede und „Histori“ in Prosa und dort als „ein bewährtes Lied“ bezeichnet. Vgl. anderer Drucker Straßburg um 1510 = Nr. Q-0499. – Thomas Murner (1475-1537) [Wikipedia.de]; Verf.schaft bisher an anderer Stelle (von mir) nicht verifiziert; dazu weitere [abgekürzte] Hinweise bei Nehlsen (dort viele Verweise auf andere Drucke bzw. weitere Exemplare dieses Drucks) und siehe zu Scheible, 1847. – Nehlsen schreibt in der Neufassung seines Verzeichnisses vom Juli 2018: „Als Verfasser der „Historie“ gilt Thomas Murner. Ob er auch der Verf. des Liedes ist, ist ungewiss. Als Verf. wurde auch früher Nikolaus Manuel genannt [...], diese Ansicht wird von Baechtold [...] energisch bestritten. Trotzdem taucht der Name Manuel immer noch auf [...; Einzelnachweise bei Nehlsen, siehe zur Stelle].“ – *Internet* (Juli 2018; dort habe ich bisher nur einen vollständigen Text finden können, sonst folgende Hinweise): vgl. August Jakob Rambach, Anthologie christlicher Gesänge [...], Bd.1, Altona-Leipzig 1817, S.427 (Liedflugschrift o.O.u.J. erwähnt); vgl. Eduard Emil Koch, Geschichte des Kirchenliedes [...] Württemberg, Stuttgart 1847, S.51 (erwähnt als geistliche Umdichtung eines Volksliedes [Kontrafaktur]; das bestätigt sich nicht, obwohl der Textanfang ein „Lied“ suggeriert, siehe zu Scheible); Johann **Scheible**, Das Schaltjahr [...], Bd.5, Januar, Stuttgart 1847, S.23-25 (13 Str., Murner nicht erwähnt als Verf. = **Maria schon** / Ambrosius, der Lehrer groß / Sanct Augustin, ein Wörtlein / Anselmus mehr / Origines / Thomas Aquin / der Christenmensch / Der Juden Schaar / Die Sonn / Gottes Arch / Viel Wunderwerk / Maria... ihr Kränzlein Zier [jungfräuliche Empf.] [Ketzler von] Bern [in Bern verbrannt, vgl. Titel der Liedflugschrift bei Nehlsen „Die wahre Historie von den vier Ketzern Prediger Ordens zu Bern“] / Maria mild; diese Aufzählung der Beweise für „Unbefleckte Empfängnis“ aus katholischer Lehre und der Hinweis auf „Bern“ passen durchaus zu Thomas Murners anti-protestantischen Predigten in Straßburg; mit diesem Text ist es kein Lied, sondern

eine **gereimte Predigt**, eine „Lied“-Predigt. Darauf deutet auch, dass (bisher) keine weitere Überlieferung, keine Popularisierung dieses Textes nachweisbar ist. Aber die bisher nachweisbaren drei Drucke verschiedener Drucker in Straßburg um 1510 deuten auf einen gewissen Publikumserfolg.)

Vgl. Fr.Bollens, Der deutsche Choralgesang der katholischen Kirche [...], Tübingen 1851, S.80 (Textanfang nur erwähnt); vgl. A.H.Hoffmann von Fallersleben, Geschichte des deutschen Kirchenliedes [...], 2.Ausgabe, Hannover 1854, S.462 Nr.276 (Maria schon... nur Anfang der 1.Str.); vgl. Wilhelm Gärtner, Te Deum laudamus! [...], Bd.1, Wien 1855, S.XXIX [Liedflugschrift erwähnt] und S.XXXI [wohl **1505**]; vgl. Bernhard Kothe, Die Musik in der katholischen Kirche, Breslau 1862, S.135 (Liedflugschrift erwähnt, datiert Anfang des 16.Jh.); vgl. Karl Severin Meister, Das katholische Kirchenlied [...], Freiburg i.Br. 1862, S.37 (Lieddruck erwähnt, datiert „1505“; Verweise auf Bollens und Gärtner); vgl. Joseph Kehrein, Das deutsche katholische Kirchenlied [...], Neuburg a.d. Donau 1874, S.25 (Liedflugschrift erwähnt, o.J. datiert „1505 [?]“).

Maria, schönste Zier, mein Herz, das schenk ich dir... DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Gabler (1890) Nr.484; F.Baumgartner, Kirchberger Brauchtum, Kirchberg am Wechsel 1956, S.14 f.; Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.299; *Scheierling (1987) Nr.1245 b-e. - Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]/ Greis, o.J.; Wiener-Neustadt 1780; Ungarisch-Altenburg: Czéh (fingierter Druckort und -Jahr „Cölln am Rhein. 1810“) [1838/1848?]; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1854. - Wenige Aufz. *NÖ,ST,*UN.

Maria sei begrüßet du lichter Morgenstern... DVA = Gr XV c; Adventslied. Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Wimmer, o.J.; Wien o.J.; Wels: Haas, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1849. - Frühbeleg: Wesenauer Liederhandschrift 1787 (vgl. H.Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4, 1955, S.20 ff. Nr.17); kathol. GB (um 1844). - Abdruck: *Scheierling (1987) Nr.60. - Aufz. bzw. Hinweise *NW,SL, *FR (Wallfahrtslied), *BY,SW,OÖ, TI (1931), *KÄ,*BÖ,*MÄ,*UN,*JU. - Vgl. *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.51 (Maria sei begrüßet, du schöner Morgenstern... nach GB Corner 1631). - Vgl. *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.140 (Maria, sei begrüßet, du heller Morgenstern...; 5 Str.; GB Andernach 1608/ GB Leisentritt).

Maria sei begrüßt von mir demütiglichst, o Gnadenmutter auf dem Thron... DVA = Gr XV d; Pilgerlied zu #**Mariazell**; Liedflugschriften Steyr: Medter, o.J. [1792-1803]; Ödenburg: Sieß, o.J.; Preßburg: Schreiber, 1859; Ofen [Budapest]: Bagó, 1863; o.O.u.J. - Abdrucke: Gabler (1890) Nr.576; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.313; *Scheierling (1987) Nr.1121. - Aufz. UN.

Maria sei begrüßt zu hunderttausendmalen, der Gnadenbrunn fließt, zu trinken haben wir alle... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-70 Marianische Kirchen Gesänger, Sietzenheim [Salzburg], 1812. - Maria sei begrüßt zu hunderttausendmalen, der Gnadenbrunnen fließt, zu trinken haben wir alle... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?]. - Maria sei begrüßt zu hunderttausendmalen, der Gnadenbrunnen fließt, zu trinken haben wir alle... 7 Str. (Nr.24; Johan Fuchsreiter, Vorsinger zu Wals [Salzburg] seit 1800, anno 1816) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-67 ohne Angaben, Salzburg.

Maria Theresia (1717-1780); vgl. Einzellieder u.a. bei Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.4-6; L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.27 (Tod 1780). - #**Maria Theresia**, geb. 1717 in Wien, gest. 1780 in Wien. Die designierten Thronfolger sterben vor dem Tod des Vaters, Karl VI., 1740 und Maria Theresia muss ein geschwächtes Österreich, Böhmen und Ungarn regieren, dem Friedrich der Große sofort 1740 den Krieg erklärt (auch 1756-1763 Siebenjähriger Krieg). Sie reformiert (u.a. Schulpflicht, Zentralisierung) und mit ihrem Mann, Franz Stephan von Lothringen, sichert sie mit großer Kinderzahl (u.a. der spätere Kaiser Joseph II. [siehe: Josephus, der römische Kaiser...]) und Maria Antoinette) den Fortbestand der Habsburger. - Siehe auch: Bei Collin, da hat...; Maria Theresia, verzweifelt ihr schon...; Maria Theresia, zeuch nicht in den Krieg... - „Maria Theresia“ = *Wikipedia.de* (und **Abb.**, gemalt 1762):



Maria Theresia, verzweifelt ihr schon... Siebenjähriger Krieg, **1757**; DVA = Gr II; Einzelaufz. SH (um 1806/08), SW (um 1795); Hinweis RP und auf Liedflugschrift.

Maria Theresia, zeuch nicht in den Krieg! du wirst nicht erfechten den herrlichen Sieg... Lied der preuß. Grenadiere im Siebenjährigen Krieg, 1756/57; DVA = *Erk-Böhme Nr.327 (nach *Aufz. Berlin **1845**; nachgedruckt bei Erk 1851, Wunderhorn [erweiterte Neuausgabe], Ditzfurth u.ö.; alle bisherigen Belege gehen auf diese einzige Aufz. zurück, DVA= *E 1156). - Abdrucke: *Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.5; Ditzfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.11 (...zieh nicht...); *Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.17 f., Melodie S.118; Amft (Schlesien 1911) Nr.142; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.48; *Schmidkunz (1938), S. 201 („gehörte zum ältesten Liedbestand der Wandervögel“); *Carmina historica (1965), S.40; Sauermann (1968) Nr.4; vereinzelt noch im Ersten Weltkrieg gesungen. – O Kaiser Napoleon [III.]... 1870; Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil, Berlin 1872, S.11 f. Nr.9. – In Gebr.liederbüchern: *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.643; *Lautenlied (1931,1939).

Maria wal an dem Rae satt, se spann es dem Herren enen Rock... [Maria wohl an dem Rad saß...]/ welchen Lohn? halben Himmel und vergoldete Krone/ Engel tanzen um den Rosenkranz/ Kranz gebunden mit Fleiß, Vater, Sohn, heiliger Geist; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.45 (4 Str.; nach: Geistliche Volkslieder..., Paderborn 1850).

Maria war zu Bethlehem, wo sie sich schätzen lassen wollte; da kam die Zeit daß sie gebären sollte... Weihnacht-Kantilene [!], umfangreich und im Wechsel Coro, Rezitativ, Choral, Grave...; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. in: Asmus... 5. Teil, 1789; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.363-367 (Anmerkungen S.1029; zuerst gedruckt in: Weynachts-Catilene [!]. In Musik gesetzt von J.Fr. Reichardt, Copenhagen: Joh.Rud. Thiele, **1784**; nachgedruckt Berlin 1786).

Maria wend wir ruoffen an, Sant Urß, Sant Moritz send by uns stan... Der alte Eidgenoß, 1514; nicht bei: Liliencron; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.19.

Maria wir fallen dir alle zu Füßen, wir wollen dich hundert und tausendmal grüßen... DVA = Gr XV c [geistliche Lieder]; Liedflugschriften Augsburg: Schmid, o.J.; ...o Maria du Jungfrau rein... Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]/ Wimmer/ Haas, o.J. [nach 1832]; Ödenburg: Sieß, 1808; Ofen [Budapest]: Bagó, 1851; o.O.u.J.; Tonangaben 1715-1780 u.ö. – Abdrucke: Ditzfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.40; *Scheierling (1987) Nr.1213; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.195 (GB Münster 1897; Text in einem Einzeldruck/ Liedflugschrift von 1720). – Einzelaufz. BA, LO, SW (1887), *RU. – Verweis auf GB Münster (1866). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [um 1780]; Linz: J.C. Leydenmayr [Leidenmayr], o.J.; als *Tonangabe*: Linz: J.A.Auinger, o.J.; [Wiener] Neustadt: Müller, 1724,1744,1745,1747 und [Wiener] Neustadt 1800,1810,1830.

Maria wir verehren dich und den Namen dein, den wollen wir vermehren... *Scheierling (1987) Nr.1091.

Maria, wo bist du zur Stube gewesen? Maria, mein einziges Kind!... Großmutter Schlangenköchin (DVA= DVldr. Nr.79), Wunderhorn Bd.1 (1806), S.19; siehe: **Wu bistu gewesen**, wu bistu gewesen, Tochter du liebste...

Maria wollt einst wandern, wollt suchen ihren Sohn..., siehe: Maria die wollt wandern, wollt alle Land ausgehn...

Maria zart von edler Art, ein' Ros' ohn' alle Dornen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.330 und 333. Zwei Fassungen dieses Liedmodells folgen aufeinander; übereinstimmend nur die 1.Str. Das erste Lied (Str.2 „Durch Adams Fall...“) ist die ältere Fassung, sie geht zurück auf ein Meisterlied Ende 15.Jh. Dieser künstlerisch (nach damaligen Maßstäben) anspruchsvolle Text (auch von Hans Sachs, 1494-1576 [DLL], stammt eine Umdichtung: **O Jesu zart**, göttlicher Art..., vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0498 = Liedflugschrift Augsburg 1526; dito Nr. Q-1423, Straßburg um 1560) seit etwa 1470 und 1505, u.a. Wienhäuser Liederbuch um **1470**; Ebstorfer Liederhandschrift um 1500; Werdener Liederhandschrift um 1500; Wien 1520; Tonangaben; Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.454 f. (vgl. S.455 f. „...du bist ein Kron der Ehren...“ nach dem Andernacher GB, Köln 1608); vgl. Bäumker, Bd.1 (1886), S.51 und 55, im Repertoire vieler kathol. GB. - 1593 eine erweiterte Textfassung in Dillingen. Ein näherer Textvergleich müsste Abhängigkeiten klären; dafür kommen mehrere GB seit Leisentritt (1567), Köln 1599, GB Beuttner (1602) usw. in Frage (vgl. *Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.18). Das Lied blieb populär; um 1646 findet es sich mehrfach in der Handschrift *Werlin aus dem Kloster Seeon. – Liedflugschrift Freiburg (Schweiz) 1606 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1037.

Vgl. Erk-Böhme Nr.2044 (verkürzter Text nach Leisentritt 1567); Franz Jostes, „Eine Werdener Liederhandschrift aus der Zeit um 1500“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 14 (1888), S.67-69; Edward Schröder, „Die Ebstorfer Liederhandschrift“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 15 (1889), S.8-10 (um 1490 bis um 1520); Wienhäuser Liederbuch (um 1470) Nr.29, vgl. Paul Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 69/70 (1943/47), S.1-40; W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.152-155 (Liedblatt um 1515; vgl. dazu Liedflugschrift Oppenheim um 1512 nach E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0372, mit *Noten, vgl. Beilage Jahrbuch Lit. u. Hymn. 1965); B.Wachinger, in: Verfasserlexikon Bd.5 (1985), Sp.1264-1269 (Überl. vor 1500 unsicher, Entstehung im ‚Jubeljahr‘ 1500 möglich); vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.229-235; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.216 (mit Verweisen); Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.43 (**Maria sart** van edeler art, eyn rose an alle dorne... 11 Str.; Verweise auf Wackernagel, Ebstorf, Werdener Ldb., Liedflugschrift Wien 1520, Hamburger Handschrift). - Maria zart dein edle art mag niemand gar aussprechen... Liedflugschrift Wessobrunn: Zeissenmair, 1503.

Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn, ich hab mich verschrieben, ihr Diener ich bin... (in Freud und in Leiden ihr Diener ich bin) DVA = *Erk-Böhme Nr.2083 (Mel. vor 1840 'bekannt', Paderborner Choralbuch, 1843). - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.41; *Bäumker (1883-1911), Bd.3 (1891) Nr.120, und Bd.4 (1911) Nr.235/236 [mit Hinweisen zur Überl. in älteren Gesangbüchern: kathol. GB Meschede 1752; gleiche Melodie vorher zu „Mein Herz sei zufrieden...“, einem protestan. Lied im GB Darmstadt 1699, vgl. *Bäumer, Bd.3, 1891, Nr.121]; Gabler (1890) Nr.481; *Amft (Schlesien 1911) Nr.661 (Verweis auf Liedflugschrift um 1800 und versch. GB des 18.Jh.); *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.235,236 (GB 1880 u.ö.); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.12; Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, S.290 (nach einer Liedflugschrift); [röm.-kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.209 (ohne Melodie); L.Schmidt, „Niederösterreichische Flugblattlieder“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.145 Nr.143 und Abb.8 (Maria-Zeller-Lied, datiert **1727**); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.141 (3 Str.; Mescheder Bruderschaftsbüchlein 1752/ GB Paderborn 1765); Magnifikat (1960) Nr.612 (ohne Melodie). – Text- und Melodie-Muster für viele Wallfahrts- und Marienlieder.

[Maria zu lieben:] Vgl. *Gotteslob (1975) Nr.594 (**#Maria, dich lieben ist** allzeit mein Sinn... Text von Friedrich Dörr, 1972, Mel. GB Paderborn 1765); *Scheierling (1987) Nr.1155 b-d, 1691 a; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.756 („Originalbeitrag“ für das Gotteslob, 1972/1975 von Friedrich Dörr; „der weitverbreitete [Text] war gleichermaßen beliebt wie beanstandet, man versuchte von Dörr eine zweite Fassung des „ebenso frommen wie volksnahen T[extes] zu erlangen“, „gemeinsam mit dem Autor durchgearbeitet und modifiziert, bis sie in der vorliegenden Gestalt die Billigung... fand“); vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 39/40 (1990/91), S.137; H.Ühle, Kirchenlied und Textgeschichte, Würzburg 1995, S.249-251; *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.12 (Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn...; ohne jegliche Herkunftshinweise); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.521; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1096 f. (mit weiteren Hinweisen). - Häufig auf Liedflugschriften, u.a. Wiener-Neustadt 1727 (L.Schmidt 1938), Steyr (Mitte 18.Jh.), Augsburg o.J. [1780/90] (DVA= Bl 7291 Mariam zu lieben...).

Aufz. aus mündl. Überl.: SL, NW, RH (Wallfahrtslied, 'Bettellied' der Scholaren; Marienlied aus Kevelaer), *HE, *BA (u.a. beim Scheibenschlagen an Sonntag Lätare), *SW, *BÖ, TI (Südtirol), *ST (1798; DVA= A 140 810), *UN (auch Maria-Zeller-Lied), *Rußlanddeutsche, *Wolgadeutsche in USA. - *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Geistliches Zeitenbuech (vor/um 1800) Nr.96 = vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.195, S.326 (Mariam zu Lieben ist alzeit mein sinn! ich hab mich verschrieben ihr diener ich bin...); handschriftlich TI [?] 1875/95 (Maria zu loben [!] ist allzeit mein Sinn, in Freuden und Leiden ihr Diener ich bin...); Liedflugschriften [Wiener] Neustadt 1830,1849; Iglau: Rippl, o.J.

[Maria zu lieben:] „«Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn, in Freuden und Leiden ihr Diener ich bin»- das war in meiner Kindheit eines der beliebtesten #**Marienlieder** und es ist- trotz dem inzwischen nicht sehr glücklich geänderten Text- für manche älteren Katholiken wohl auch heute noch. Aber diese Art Liebe zu Maria, die dann in der früheren Fassung weiter bekannte: «Mein Herz, o Maria, brennt ewig zu dir- in Liebe und Freude, o himmlische Zier!» hat im religiösen Leben moderner Frauen und Männer keinen Platz mehr.“ (Marianne Dirks, in: K.Rahner und M.Dirks, Für eine neue Liebe zu Maria, Freiburg i.Br. 1984, S.37).

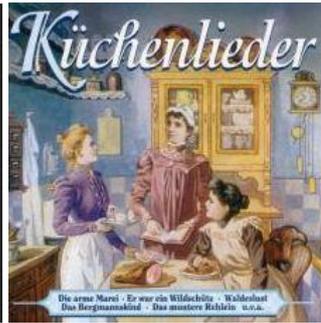
Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn,
dir wured die Fülle der Gnaden verliehn:
du Jungfrau, auf dich hat der Geist sich gesenkt;
du Mutter hast uns den Erlöser geschenkt. [...]

Gotteslob (1975) Nr.594 (6 Str.; Dörr)

Mariandel ist so schön, Mariandel gilt mir all's... DVA = KiV. Aus dem Zauberspiel „Der Diamant des Geisterkönigs“, 1824, ed. 1869 [DLL]. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL]. Komp.: Josef Drechsler (1782-1852) [auf der Mappe Verwechslung von Verf. und Komp.]. - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.150; Tr.Peregrin, Banater Liederbuch, Temesvar 1863, S.101; *Raimund-Liederbuch, Wien 1924, S.21-23; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.279 a. In Gebr.liederbüchern seit 1847. - Einzelaufz. FR,RU.

Mariechen saß am Rocken, im Grase schlummert' ihr Kind... DVA = KiV. Verf.: Joseph Christian Freiherr von Zedlitz (1790-1862), **1831**, ed. „Gedichte“ 1832 (und 1859). - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.111 (Maria saß traurig im Garten... 10 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.486 (Marie saß traurig im Garten, im Grase lag schlummernd ihr Kind...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.25 a-b; vgl. R.Petsch, in: Zeitschrift für Volkskunde 10 (1900), S.66-71 (beruft sich auf John Meier, ein ‚Kunstlied im Volksmunde‘); *Marriage (Baden 1902) Nr.82; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.251; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.24; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.65; *Amft (Schlesien 1911) Nr.680; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.68; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.14; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.57; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.60; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.633; *Stemmler (1938), S.70-72; *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.187 f.; vgl. Goertz (1963), S.135 (Thoms saß am hallenden See..., Verf.: J.Falk, 1796); *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.63 (Mariechen saß weinend...); Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.78 (aufgez. 1860); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.38; *Richter (Berlin 1969), S.261 f.; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.157 f. (Maria saß weinend im Garten...); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1, München 1990, S.8 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.338; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.48 (Maria saß träumend...); die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.269; ***Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.23 (4 Str.; Mariechen saß weinend...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.324 f. (**Mariechen saß traurig** im Garten... Bänkelballade, anonym vor 1850, basierend auf Zedlitz, 1831; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.848 (im Register „Josef von Zedlitz“) und Meier, KiV Nr.210.

[Mariechen saß am Rocken:] Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1922. - „Mariechen saß am Rocken“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Ankenbrand, Franken (1915) Nr.20 (Mariechen saß auf einem Stein... [siehe dort]); N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.68. - Vielfach auf Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867-1873 (mehrfach); Lübeck um 1870; Schwiebus: Reiche (**#Mariechen saß weinend im Garten**... [so zumeist auch in einigen Gebr.liederbüchern seit etwa 1925] und: Mariechen saß am Rocken...). - Zahlreiche *Aufz. aus mündl. Überl. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert] seit 1872 und *HE (1877). - Eine Formel- und Struktur-Analyse dieses Textes steht in der **Datei Interpretationen**. – *VMA Bruckmühl*: Das Lied ist bis in die Gegenwart weit verbreitet. In der aktuellen Volksmusikpflege kann es durchaus vorkommen, dass ein Zuhörer und Mitsänger angesichts der vierstrophigen Fassung protestiert, es würde eine 5.Str. fehlen: Der Vater ist ein braver Matrose, der ertrank. Diese verbreitete Str. gibt der Handlung eine individuelle Deutung. – **Abb.** „Mariechen...“ auf einer alten **Schellack**platte und bis heute als typischer Beleg des sentimental „**Küchenliedes**“:



[Mariechen saß am Rocken:] Beispiel für den Umgang mündlicher Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). Die dort genannte ‚vaterländische Fassung‘, nach der der Vater des Kindes nicht Mutter und Kind sitzen lässt, sondern als ‚braver Matrose‘ im Krieg gefallen ist (1917 offenbar als politische Propaganda), wird bis in die Gegenwart weiterüberliefert (sonst auch 1974 geläufig). 2004 besteht in Rosenheim/ Oberbayern beim Starkbierfest ein Informant darauf, dass die Str. „...er starb als tapfrer Schiffer im tiefen, tiefen Meer“ bei der vorgesungenen Fassung „fehlen“ würde (*VMA Bruckmühl*). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Mariechen saß weinend im Garten,
im Grase lag schlummernd ihr Kind.
Mit ihren goldblonden Locken
Spielt säuselnd der Abendwind.
Sie war so müd und traurig,
so einsam, geisterbleich.
Die dunklen Wolken zogen

Und Wellen schlug der Teich. [...] (4 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; ein Geier flog, sie schließt in die Arme ihr kleines verlassenes Kind; Dein Vater lebt lustig in Freuden... wir wollen uns stürzen hinab in die [!] tiefe See; Das Kind erhebt seine Augen, nein, nein, wir wollen leben, dem Vater sei vergeben, so glücklich machst du mich.)

[Mariechen saß am Rocken:] „Hausmädchen... Von ihr lernen wir all die schönen, rührenden Balladen von verlassenen Bräuten, treulosen Matrosen, gebrochenen Schwüren und Herzen. Wir verstehen nicht ganz, worum es sich eigentlich handelt, aber die Augen werden uns doch nass, wenn wir dem Hausmädchen mit feierlichen Mienen nachsingen: ‚Mariechen saß weinend im Garten - im Grase lag schlummernd ihr Kind - mit ihren schwarzbraunen Locken- spielt‘ leise der Abendwind...‘ Wie süß und traurig tönt Mariechens Klage! Sie beschwert sich darüber, dass der Liebste nie schreibt. Hat er sie ganz vergessen? Ja, das hat er wohl, und da die Schwarzbraune es sich nun eingesteht, zieht sie auch gleich die einzig logische Konsequenz- kurz entschlossen, ohne übrigens viel Aufhebens davon zu machen. Hinein in den See mit dem Bankert! - Und hintendrein springt die gelockte Mama. – Wir finden den Schluss etwas jäh, vor allem tut es uns um das Baby leid: Was kann das arme kleine Ding dafür, dass der Matrose so vergesslich ist? Aber dieses etwas irritierende Detail kann uns doch nicht die Freude an dem schönsten Lied verderben. Wir singen es im Chorus, zweistimmig, mit Gefühl.“ Es folgt noch der Protest des Kinderfräuleins, Mutter Mann mischt sich ein, die Eltern lassen sich das Lied von den Kindern vorsingen, um zu beurteilen, ob es „garstig“ ist. Die Eltern [Katja und Thomas Mann] „ersticken fast vor Lachen“... Klaus **Mann**, *Der Wendepunkt. Ein Lebensbericht* [englisch 1942, deutsch 1949], Bertelsmann 1960, S.28 f.

Mariechen saß auf einem Stein... (Anna saß auf einem breiten Stein...) DVA= Erk-Böhme Nr.42 m-n= *Datei Volksballadenindex* M 14 [Kinderspiel, verbunden mit der Blaubartsage, #Mädchenmörder; vgl. DVldr Nr.41, dort jedoch nicht aufgenommen] - Mariechen saß auf einem Stein, Mariechen saß auf einem Stein. Da fing sie an zu weinen... siehe: Es wollt ein Metzger wohl über den See...; Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.234. - Siehe: Wel will met Gert Olbert utriden gon... – Thomas Mann zitiert in seinem Roman „Unordnung und frühes Leid“ (1926), der autobiographisch die Situation in der Familie Mann mit den halbwüchsigen Kindern schildert, ironisch „die schrecklich aufgeräumte Ballade von Mariechen, die auf einem Stein, einem Stein, einem Stein saß und sich ihr gleichfalls goldnes Haar, goldnes Haar, goldnes Haar kämmte. Und von Rudolf, der ein Messer raus, Messer raus, Messer rauszog, und mit dem es denn auch ein fürchterliches Ende nahm.“ - Gehört zu den Top-Ten entspr. ihrer Dokumentationsbreite und –menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“). - *Wolfram (Hessen 1894) Nr.39 (Die Anna saß auf einem Stein...); *Böhme, *Kinderlied* (1897), S.545-547 Nr.349-351 (Als die wunderschöne Anna.../ Die Anna saß am Breitenstein.../ Bertha im Walde); *Wehrhan, *Frankfurter Kinderleben* (1929), S.279 f. Nr.3359-3361; *Stückrath, *Nassauisches Kinderleben* (1931), S.525-528 Nr.3531; Ulrich Baader, *Kinderspiele und Spiellieder*, Bd.1-2, Tübingen 1979, Bd.2 S.214-216.

Zu meinem *Wikipedia*-Artikel vom „Mädchenmörder“ gab es [Juni 2016] folgende Ergänzung: „Mariechen saß auf einem Stein...“, „Anna saß auf einem breiten Stein...“, „Als die wunderschöne Anna...“, „Bertha im Walde...“ und ähnlich ist der Liedanfang eines weitverbreiteten und sehr häufig überlieferten Kinderspiels, dessen Verbindung zur Volksballade vom Mädchenmörder locker, aber doch deutlich ist. Nicht ungewöhnlich ist es, dass derart „am Ende“ der Überlieferungskette einer Volksballade ein Kinderlied steht. In den 1890er Jahren wurde dieses Lied dann nochmals kindgerecht zu dem Märchenlied [Dornröschen war ein schönes Kind] umgearbeitet. Ich bin dem nicht weiter nachgegangen, aber ich sehe keine unmittelbare Verbindung: Dornröschen war ein schönes Kind, schönes Kind... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* F 8 Dornröschen [Kinderspiellied]; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.68-69. – In Gebr.liederbüchern seit 1912. - *Ulrich Baader, Kinderspiele und Spiellieder, Bd.1-2, Tübingen 1979, Bd.2 S.211-214. - F 8 Dornröschen [Kinderspiellied]: Dornröschen wird von der Fee zum hundertjährigen Schlaf verzaubert; eine Hecke wächst um sie herum; ein junger Königssohn erlöst sie; sie feiern. - 19./20.Jh.; D [DVA= Gr I „Dornröschen...“]. - Wenn man sonst manche Kinderlieder als 'Reste' uralter Volksballaden anerkennen will, so ist es nur logisch, auch dieses Kinderspiellied mit zu der erzählenden Gattung zu rechnen. Doch die überlieferten Belege reichen nicht vor das 19.Jh. zurück; eine balladeske Struktur ist kaum erkennbar. - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.68 f. (Dornröschen war ein schönes Kind...). - Text (mit Variante) in der *Datei Volksballadentexte*.

Mariechen saß weinend im Garten... siehe: Mariechen saß am Rocken, im Grase schlummert'...

Marienwürmchen setze dich, auf meine Hand... siehe: Maikäfer flieg...

Marlbruck zog aus zum Kriege..., weiß nicht kömmt er zurück... Marlborough 1709 (Schlacht bei Malplaquet, vermeintlicher Tod von M.); auf John Churchill, Herzog von Marlborough (1650-1722); DVA = *Erk-Böhme Nr.325 (*1785/86 Musikaliendruck und Liedflugschrift o.O.u.J./ Leipzig: Solbrig, um 1820; längere Anmerkung zum historischen Kontext); Gassenhauer und Spottlied [umfangreiches Material im DVA]. - ***Malbrough s'en va t'en guerre...** Imagerie d'Epinal Nr.422 [o.J.], vgl. **Abb.** dieses Drucks der Imagerie Pellerin in Epinal, 19.Jh., Nachdruck 1982 (Aufnahme Holzapfel 2009) / dänisch [*Internet* 2016] „Mallebrok er død i krigen...“:



[Marlbruck zog aus zum Kriege:] Abdrucke: Die Volksharfe, Stuttgart 1838, Nr.26; Soltau Bd.1 (1845) Nr.86 (französ., deutsch und parodiert in der Mundart von Köln); Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.113; vgl. *Tappert (1889), S.71 f.; vgl. Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.12 (Mein Schatz, der ist im Kriege...); vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.2, S.47 (Melodieverweis „Marlborough i Leding drager“ in einem dänischen Stück von 1826); *Marriage (Baden 1902) Nr.10 (Ein Fähnrich zog zum Kriege...; längere Anmerkung); *Amft (Schlesien 1911) Nr.141 (längere Anmerkung; Der Bruck.../ Mein Bruder...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.117 (Mein Schatz, der ist im Kriege...); *Adamek (Posen 1913) Nr.32; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.371 (Stolz/ Fein Heinrich...); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.38; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.201; *Wilhelm (Elsass 1947), S.36-38; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.208 (Mein Schatz, der ist im Kriege...).

[Marlbruck zog aus zum Kriege:] *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.10 (Ein Fähnrich zog zum Kriege, wer weiß, kehrt er zurück...); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck 1962) Nr.63; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.64 a-c (*Mädchenfeier..., Leipzig 1786= Erk-Böhme Nr.325; ...zog aus nach Flandern... Basel 1783; *Mein Bruder zog zum Kriege... SL 1949 [mit weiteren Hinweisen]); Lefftz

(Elsass) Bd.1 (1966), S.222-227; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.849. – Goethe hört das Lied 1786 in Verona ‚auf allen Straßen‘; W.Danckert nimmt an, dass es seit 1781 zum Schlager wird. - Liedflugschriften „...zieht fort... den Rückzug weiß er nicht...“ o.O.u.J.; um **1806**; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. – Zahlreiche *Aufz. in allen Liedlandschaften [hier nicht notiert]. - „Marlborough“ (1722), siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). – Notizen, Hinweise zur Literatur. - Vgl. *Max **Friedlaender**, „Das Lied vom Marlborough“, in: Zeitschrift für Musikwissenschaft 6 (1924), S.1-28 [Sonderdruck]= Deutsche Rundschau 50 (1924), S.47-65 (auch mit französischen, spanischen und englischen Belegen und Parodien); R.W.Brednich und W.Brückner, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 60 (1964), S.73-84 und S.141-163 (mit Hinweisen auf die ältere, umfangreiche Literatur); W.Brückner, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 11 (1966), S.111-114 (Abb.). – In Gebr.liederbüchern auch: #**Ein Fähnrich zog** zum Kriege, wer weiß kehrt er zurück... – Zu *Malbrough* [!] *s'en va-t-en guerre*... vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.916-918 (mit weiteren Hinweisen).

[Marlbruck zog aus zum Kriege:] Bei Malplaquet im französ. Departement Nord, nahe Maubeuge (bzw. bei Mons in Belgien), siegen 1709 die vereinigten englischen, holländischen und deutschen Truppen unter Prinz Eugen und Marlborough über die Franzosen. Bei Erk-Böhme Nr.325 längere Anmerkung zum historischen Kontext. Das Spottlied – aus welchen Gründen auch immer es dazu geworden ist - fand als Gassenhauer (Schlager) europäische Verbreitung; z.B. im Dänischen als beliebtes Kinderlied über „Mallebrok“ bzw. „Madam Brok er død i krigen i 1864...“, aktualisiert im deutsch-dänischen Krieg 1864. Goethe hört das Lied 1786 in Verona ‚auf allen Straßen‘. In Baden sang man „Ein Fähnrich zog zum Kriege...“ (vgl. Marriage, Baden 1902, Nr.10, mit längerer Anmerkung), in Schlesien „Der Bruck...“ bzw. „Mein Bruder...“ (vgl. Amft, Schlesien 1911, Nr.141, mit längerer Anmerkung, und „Mein Schatz, der ist im Kriege...“ (vgl. Schremmer, Schlesien 1912, Nr.117). - Siehe auch *Datei Volksballadenindex F 28* Marlborough. – Vgl. A.**Kopp**, „Der Gassenhauer auf Marlborough“, in: Euphorion 6 (1899), S.276-289 (deutscher und französ. Text 1784; Kommentar; Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, o.J.; Peter 1865; französ. 1783 und 1866 mit französ. Kommentar). - Der Text führt das höfische Begräbnis-Zeremoniell in parodistischer Form vor. - Vgl. *Max **Friedlaender**, „Das Lied vom Marlborough“, in: Zeitschrift für Musikwissenschaft 6 (1924), S.1-28 [Sonderdruck]= Deutsche Rundschau 50 (1924), S.47-65 (auch mit französischen, spanischen und englischen Belegen und Parodien); R.W.**Brednich** und W.**Brückner**, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 60 (1964), S.73-84 und S.141-163 (mit Hinweisen auf die ältere, umfangreiche Literatur); *Carmina historica (1965), S.36 f.; W.Brückner, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 11 (1966), S.111-114 (Abbildungen).

[Marlbruck zog aus zum Kriege:] **Französisch** „Marlbrough s'en va-t-en guerre, mironton, ton, ton...“ George Doncieux, Le Romancéro populaire de la France, Paris 1904, Nr.44; Henri Davenson, Le livre des chansons, Neuchâtel, 2.Auflage 1946, Nr.80; auch als Imagerie/ Bilderbogen aus Epinal; vgl. Michel Delon, „Marlbrough s'en va-t-en Guerre...“, in: La Chanson française et son histoire, Tübingen 1988, S.59-74. - Niederländisch „Malbroek gaet ten oorlog varen...“ (nach 1783). – Ein ähnliches Lied (Refrain u.a.: Rataplan...) auf den Herzog von Savoyen findet sich bei: *Julien Tiersot, Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné), Grenoble 1903, S.43-45, *Noutron bon duc de Savoie*... - Dänisch (**Mallebrok der død** i krigen...) und dänische Parodie (Madam Brok er død i krigen i 1864... und zum Begräbnis des Schneiders); vgl. O.Holzapfel, „Die dänische Folkevisse und ihre Beziehungen zum deutschen Volkslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.358 (Marlborough und Mallebrok i krigen drager... und *Madam Brok er død i krigen i 1864*); O.Holzapfel, Sang og vise, Kopenhagen 1981, S.57-59 (mit Abb.); *Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.93 (**Mallebrok er død** i krigen... i attenfiretres [1864]/ zum Grab/ getragen werden sein Säbel/ sein Gewehr/ sein Hemd/ der vierte trägt nichts/ das Grab hat kein Loch/ Pfarrer hielt eine Rede und sagte nichts/ liegt im Grab und kaut Kautabak/ wenn der alt ist, nimmt er einen neuen; ‚französ. Melodie/ Volkslied‘). - Norwegisch; finnland-schwedisch (*Lagus, Nyland, Nr.742; *August Bondesons Visbok, Stockholm 1903/1940, Nr.141). - Chilenisch „Mambrú“, R.Barros-M.Dannemann, El romancero chileno, Universidad de Chile 1970, Nr.32. – Zitiert mehrfach von Nikolai Gogol, in: Die toten Seelen, 1842, als ‚bekannter Walzer‘ und zum ‚Leierkasten, wie ihn die Deutschen haben‘. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*).

[Marlbruck zog aus zum Kriege:] Bei Malplaquet kämpfen **Marlborough** und Prinz Eugen (der verwundet wird) Seite an Seite gegen die Franzosen. Der (englische) Sieg ist teuer erkaufte; wegen großer Verluste wird Marlborough nach England zurückgerufen, und es beginnen (zwischenzeitliche) Friedensverhandlungen. Marlborough muss auch 1711 verschiedene Anklagen über sich ergehen lassen, und diese öffentliche Kampagne gegen ihn ist vielleicht der Hintergrund für das französische Spottlied. Erst 1714 wird er von neuen König George I. wieder in Gnaden aufgenommen. Vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Malplaquet“; dänische *Wikipedia.dk* „Mallebrok“ mit französischen, spanischen, deutschen und englischen Texten.

Marmelade, Marmelade, ist das Fundament von unserm Staate (1914/18) *Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.257, vgl. Lied Nr.258 (mit weiteren Hinweisen; mehrere Aufz. aus der Zeit des Ersten Weltkriegs; Hungerpostkarte = Todesanzeigen für den letzten Brotlaib, S.368, 370; *Marmelade... S.373). – Siehe auch: *Der Soldate, der Soldate... (Parodie dazu). [Eintrag in der *Einzelstrophen-Datei* "Marmelade"] - Die Str. spiegelt die Situation im Ersten Weltkrieg mit offenbar ungeliebter militärischer Verpflegung, die Einheitsmarmelade bot. - Zu dem Lied „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod...“ [folgende Nr.259 bei Steinitz] gibt es eine Parodie: „...Deutschland, nein dir hilft kein Gott, Frankreich hat noch Schinkenbrötchen, England hat noch Schweinepfötchen, Deutschland hat nur Marmelade...“ (1918).

Mars...; siehe: #Est-ce Mars le grand Dieu des alarmes...

Marschieren drei Regimenter über den Rhein, ein Regiment zu Fuß, ein Regiment zu Pferd... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.89. - DVA= DVldr Nr.168= *Datei Volksballadenindex* D 6 „Bestrafter Fähnrich“; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.55-57 Nr.17; Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.607-609 (zu Wunderhorn Bd.1, 1806, S.358, **Marschieret ihr** Regiment nun in das Feld...; nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (keine direkte Vorlage bekannt; möglicherweise nach Liedflugschrift).

Marschieren wir in das türkische Land, Stadt Belgrad ist uns wohl bekannt... General Laudon vor Belgrad, **1789**; DVA = *Erk-Böhme Nr.335 (nach Ditfurth; Verweis auf Aufz. in FR) und Nr.339; Abdrucke: Soltau Bd.2 (1856); Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.31; Wilhelm Edler **von Janko**, Laudon im Gedicht und Liede seiner Zeitgenossen, Wien 1881, S.51 f. (nach Ditfurth); *Hartmann (1907-1913) Nr.263 (mit Melodie; **Marschieren wir ins Franzosenland!** Stadt Straßburg...; dem historischen Ereignis **1814** zugeordnet; Aufz. aus Oberbayern und Salzburg; in der Anmerkung andere Lokalisierungen: Lyon, Würzburg, Breslau, Mainz, Leipzig); Sauer mann (1968) Nr.1 (**Marschieren wir in Flandrenland**, Stadt Lille ist uns... Prinz Eugen vor Lille, **1708**; umgesungen in Varianten mit Hinweisen auf: Belgrad 1789, Mainz 1793, Mantua **1797**, Glogau **1806**, Rheinübergang 1813/5 [Marschieren wir ins Frankenland...= Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres, 1871, Nr.34; **1813**] und öfter, bis Belagerung von Weißenburg **1870**). – Einzelaufz. WÜ (1817: Marschieren wir ins Frankenland...), SW (1782: ... Flandrenland [siehe oben]) [bei Sauer mann weitere Belege genannt]. – Verweis auf Erk-Böhme Nr.339, **Marschieren wir durchs Frankenland**... Mainz **1793**, nach Liedflugschrift um 1800= Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.36.

[Marschieren wir:] Abdrucke (mitbehandelt bei Sauer mann Nr.1): Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.222 (Marschieren wir ins Franzosenland; Stadt Landau ist uns wohl bekannt... 7 Str., Belagerung von Mainz 1793, Umdichtung nach Belgrad; dort *Nr.223 *anderes Lied* „**Der Preuß scheußt** in die Stadt hinein, daß die Häuser und die Schlösser möchten fallen ein...“ Weiber schriehen, Kinder schriehen... 3 Str., „nach Aussage alter Leute“ ebenfalls auf die Belagerung von Mainz), Nr.229 (Marschieren wir ins das Preußenland; Stadt Breslau ist uns wohl bekannt... 5. Str. ohne Melodie, Verweis auf Nr.222, Belagerung von Glogau 1806, Anmerkung dazu) und Nr.238 (Marschieren wir ins Franzosenland, Stadt Lyon ist uns wohl bekannt... 7 Str. ohne Melodie, Verweis auf Nr.222, Rheinübergang **1814**); Soltau Bd.2 (1856) Nr.65 (**Marschieren wir ins Mainzer Land**... **1793**); *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.23 (...ins Preußenland... Belagerung von Glogau **1806**; mit Melodie), vgl. Nr.61 (...**Franzosenland**, Paris wird jetzt...); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.60 f. Nr.33 (...in das **türkische Land**..., **1789** zugerechnet) und S.118 f. Nr.63 (...**Frankenland**... der Belagerung von Mainz **1793** zugerechnet); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.1 (...**Sachsenland**, **1813**). - Aufz. *SL (1929: Dresden 1813), TH (1855), *HE (1846,1859), *RP, *FR (1935/36), NÖ (Mainz 1793), BG (Mitte 19.Jh.), MÄ (vor 1890), RU (Banat 1863). - *Hartmann (1907-1913) Nr.263 (Marschieren wir ins Franzosenland! Stadt Straßburg...; dem historischen Ereignis 1814 zugeordnet; Aufz. aus Oberbayern und Salzburg; in der Anmerkung andere Lokalisierungen: Lyon, Würzburg, Breslau, Mainz, Leipzig); *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.130 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - ...aus Ungarland, Kurmainz ist ist wohl bekannt... (handschriftlich 1697); Liedflugschriften; Tonangaben / Türkenland...

[Marschieren wir:] Das Lied ist offenbar ein gern benütztes #**Textmodell**. In der DVA-Mappe ist u.a. zu ergänzen: „**Marschieren wir ins Franzosenland**, Stadt **Paris** ist uns wohl bekannt...“ **1814**; Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.194 [mit weiteren Hinweisen]; „Marschieren wir ins Franzosenland, Stadt **Straßburg**...“, 1814. ...Stadt **Lyon**... 1814= Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.37. – Marschieren wir ins **Niederland**, **Mantua** ist uns wohl bekannt... (aus österreich. Sicht, **1797**) bei Luta,

Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.3. – Marschieren wir in das **Preußenland**, Stadt **Breslau** ist uns wohl bekannt... Glogau **1806**, Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.302 f. Nr.136. - ...in's **Italienland**, **Fontana** ist uns wohl bekannt... **1809**, *dito [Ditfurth], S.323 f. Nr.147, Melodie S.369= Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.47.

[Marschieren wir:] ...**Sachsenland**, **Leipzig** wohl bekannt... **1813**, Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.75= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.44 f. Nr.34. – Dito [Ditfurth] ...**Frankenland**, **Würzburg** wohl bekannt... **1813**, S.60-62 Nr.41. - Marschieren wir in's **Franzosenland**, **Paris** wird uns recht bald bekannt... Marsal **1870**; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.67-69 Nr.49.

[Marschieren wir:] An diesem Lied wird deutlich, dass eines der Charakteristika des historisch-politischen Liedes die **#Aktualisierung** ist, indem man ein älteres Textmodell verwendet und den Text auf den neuen Anlass umdichtet. Es ist sowohl eine (zumeist neutral bewertete) Parodie als auch die Zitierung eines bekannten historischen Ereignisses im aktuellen Bezug. Man kann annehmen, dass bei der Neutextierung das modellgebende Lied populär und bekannt war. Die **#Variabilität** der Texte ist selten in vielen zeitgleichen Varianten dokumentiert (wie sonst in mündlicher Überlieferung des 19.Jh.- dazu fehlen hier zumeist die Quellen), sondern sie zieht sich mit wechselnden Zeitbezügen durch die Jahrzehnte und Jahrhunderte.

[Marschieren wir:]

Marschieren wir in Flandrenland, Stadt Lille ist uns wohl bekannt... 1708
Marschieren wir in das türkische Land, Stadt Belgrad ist uns... 1789
Marschieren wir durchs Frankenland, Stadt Mainz ist uns... 1793
Marschieren wir ins Niederland, Mantua ist uns wohl bekannt... 1797
Marschieren wir in das Preußenland, Stadt Glogau ist uns... 1806
Marschieren wir in's Italienland, Fontana ist uns wohl bekannt... 1809
Marschieren wir ins Frankenland, Würzburg ist uns wohl bekannt... 1813
Marschieren wir ins Sachsenland, Leipzig ist uns wohl bekannt... 1813
Marschieren wir ins Sachsenland, Dresden ist uns wohl bekannt... 1813
Marschieren wir ins Frankenland [Frankreich]... Rheinübergang 1814
Marschieren wir ins Franzosenland, Stadt Straßburg... 1814
Marschieren wir ins Franzosenland, Stadt Paris ist uns wohl bekannt... 1814
Marschieren wir ins Franzosenland, Stadt Lyon ist uns... 1814
Marschieren wir ins Frankenland [Frankreich] Belagerung von Weißenburg 1870
Marschieren wir in's Franzosenland, Paris wird uns recht bald bekannt 1870

[Marschieren wir:] Wohl besser als viele Erklärungen veranschaulicht obige Liste, was **Aktualisierung** bedeuten kann. Selbst wenn wir nicht alle Belege kritisch nachprüfen können (bei manchen Quellen zu Ditfurth melden sich einige Zweifel), so ist doch augenfällig, dass ein **Textmodell**, das jeweils in seiner Zeit neu aktualisiert wird, für Varianten sorgt. Allerdings ist es eine **Variabilität**, die nicht jener uns bekannten aus (grundsätzlich gleichzeitiger) mündlicher Überlieferung entspricht, sondern im (wertneutralen) Parodieverfahren zeitlich nacheinander entstanden ist. Weitere Analysen müssten klären, ob sich dieses Textmodell auch in den folgenden Strophen durchsetzt oder ob jeweils nur der Liedanfang sozusagen ein Zitat eines (noch vom letzten Ereignis populären) Liedes ist.

1. **Marschieren wir** in das türkische Land,
Stadt Belgrad ist uns wohl bekannt;
marschieren wir in das weite Feld,
bei Belgrad übers Gebirge.
Da kam daher ein starker Held,
zum Trutz der stolzen Türken. [... 7 Str.]

Erk-Böhme Nr.335 (nach Ditfurth)

Marschieren wir zum Tor hinaus, mein Schätzchen schaut zum Fenster 'raus... siehe: Jetzt reisen wir zum Tor hinaus...

Marschlied der Wanderer in der Sommernacht, ein Singen hinter Bäumen her und dann der festen Schritte sanft gedämpfter Takt.../ Hinter den Bäumen. Und das Lied entstand mit Takt und Schwung.../... und klang und schritt... durch Traumnacht/ Marschlied... Takt an Takt... die stumme Sommernacht... 4 Str.; Verf.: Karl Röttger, ed. Röttger, Buch der Liebe, München 1928, S.11 f.; vgl. Friedemann Spicker, Deutsche Wanderer-

, Vagabunden- und Vagantenlyrik in den Jahren 1910-1933, Berlin 1976, S.109, „ein Stil, der an die Programmmusik erinnert“, „Kernmotiv für das überkommen Sehnsüchtige, für Wunsch- und Wahnwelten“ (S.109).

Marseillaise, siehe: Allons, enfants...

Martein, lieber herr, nu lass uns frölein sein... (Lambacher Liederhandschrift *um 1400)/ Sant Martin wöllen loben wir... (*Forster um 1550)/ Weil nun Sanct Marten bricht herein... (17.Jh.)/ Mäten es en goden Mann.../ Senter Märtens Vögelken hett en rot Kögelken... Lieder zu **Martini** (11.November); *Strobach (1987) Nr.138. – Martine lieber Herre mein... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97. – In Gebr.liederbüchern seit um 1938.

Martin ist ein braver Mann, brennet viele Lichter an, dass er oben sehen kann, was er unten hat getan. Verf.: Lossius (Diakon in Erfurt), 1817; vgl. Dietmar Saueremann, „Martinslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.391-417, bes. S.410.

Martin Luther, Martin singen wir / wir treten herfür vor reichen Manns Tür / wer uns was gibt und nicht vergisst, der kriegt eine goldene Krone / die Krone, die reicht so weit, so weit bis über die ganze Christenheit / guten Abend, guten Abend... Laat us nich lange stahn, wi mööt no een biadken [ein bisschen] weeder gahn vun he'er bet naah Köllen, Köllen is ne graude [große] Stadt, daar gift us olle Lüe [alle Leute] wat [...]. Appel..., gif us eene Nuss, denn gahn wi we'er [wieder] nah Huus. (H.Wader, Trotz alledem, 2021, S.119 f.; gesungen in der Kindheit in Hoberge am Teutoburger Wald; das Lied wechselt vom Hochdeutschen in die Mundart)

Martin Luther wollte mit seiner Gattin Kath die Vesper singen... siehe: Die Lumpenbauern wollen uns nicht mehr ins Kloster neibringen...

Maurer, denkt an eure Pflicht, denket an die Lehren... / Maurer, echter Weisheit Kinder! Auf, erfüllt die erste Pflicht... (Verf.: C.Eckhoff; *Freimaurer-Liederbuch, 1778) / Maurer, euch bindet heilige Pflicht? Suchet, ihr findet Wahrheit und Licht... / Maurer, für der Wahrheit Spur und ihr Licht geboren... (*Freimaurer-Liederbuch, 1779) / Maurer, hört den Klang der Lieder, höret unsre Harmonie... u.s.w. in Liederbüchern der Freimaurer

Maximilian von Mexiko (1832-1867); DVA = Gr II [Sammelmappe:]; Einzellieder, u.a. *Amft (Schlesien 1911) Nr.676 (Mir fehlet die Freiheit auf Erden...); L.Schmidt, Historische Volkslieder in Österreich..., Wien 1971, Nr.49; Einzelaufz. SL (o.J.), UN (1912: In Mexiko im Kerker...). - Notizen, Hinweise auf Liedflugschriften.

Med der grauden frechen Schniuden keumen mol viel Kerls van biuden... Varus-Schlacht; DVA = KiV. Verf.: August Bollhöfer (-1918). Einzelaufz. *NW.

Media vita in morte sumus... siehe: Mitten in dem leben seyn wir...

Meersterne ich dich grüße, o Maria hilf, Gottes Mutter süße, o Maria hilf... 16 Str. Vier schöne neue geistliche Lieder... Liedflugschrift DVA= BI 5676, ohne Angaben [erste Hälfte 19.Jh.]. Eine der vielen Verdeutschungen nach dem lateinischen Hymnus „**#Ave maris stella**...“ (latein. Marienhymnus des 9.Jh.; Manuskript in St.Gallen); in Gesangbüchern Erfurt 1713, Würzburg 1705 ff. und Bamberg 1732 (vgl. *Bäumker Bd.3 (1891), S.226 f. Nr.117; nur Melodieanfang aus u.a. GB Würzburg 1705 ff. und Verweis auf Dittfurth). - DVA = *Erk-Böhme Nr.2048 „Wallfahrtslied nach Mariahilf bei Vierzehneiligen“ [in Franken] nach Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.35, mit einer ersten Str., 9 weitere Str. nach Haxthausen [1850] als Paderborner Wallfahrtslied; Quelle das Münsterische Gesangbuch 1677. - *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.212 (GB Köln 1852). - Auch in der **Jugendbewegung** populär geworden: *Zupfgeigenhansl (1913), S.92 f.= 1930, S.92 f.; *Heuberg-Spielmann (um 1920); Sotke, Unsere Lieder (1930); *Lautenlied (1931,1939). Vgl. Artikel „Jugendbewegung“, in: Christoph Auffarth u.a., Hrsg., Metzler Lexikon Religion, Band 2, Stuttgart 1999, S.141: „Typisch für sie [Jugendbewegung] ist die Rückkehr protestantischer Jugendlicher zum Marienkult: »Meersterne, ich dich grüße« (Paderborner Wallfahrtslied)“.

[Meersterne ich dich grüße:] [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.108; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.95; *Magnifikat (1960) Nr.470 (Ave maris stella/ Melodie: Choralbuch von J.Knievel, 1840); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.188 („Volkslied aus Paderborn“); nicht im röm.-kathol. Gotteslob (1975), aber als Andacht ohne Melodie Nr.951 und in 21 Diözesan-Anhängen zum Gotteslob (1975), vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.951 und S.1015 Nr.1158; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, S.212 f. Nr.102; *Rölleke, Volksliederbuch (1993),

S.266 (Meersterne, ich dich grüße...); sehr häufig in weiteren Gebr.liederbüchern; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.017 [9 Str. ohne Melodie]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.524; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1130 f. (mit weiteren Hinweisen); *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.60 (9 Str., Melodie: „Fränkisches Wallfahrtslied um 1840“). – Vgl. Ave maris stella, in: Verfasserlexikon Bd.1 (1978).

[Meersterne ich dich grüße:] Bei *Bäumker (siehe oben), Band 2, 1883, Nr.7, zu den Verdeutschungen des „Ave maria stella...“ versch. Hinweise auf Gesangbücher seit Köln 1572; Würzburger Gesangbuch * „Ave Maria“ [1959] nach dem Kölner Psalter von 1638 als Nr.323; andere Fassung nach Köln 1637 im *Gotteslob [1952] Nr.214; vgl. *Gotteslob (1975) Nr.578 (**Meersterne, sei** begrüßet.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.748 („Originalbeitrag“ für das Gotteslob, d.h. neue Übersetzung 1971/1975); vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014. - Aus mündl. Überl. Aufz. u.a: Textfassung der Flugschrift (Str.2 „Ach die Trübsal Wellen...“; Str.3 „Hilf in schweren Kriegen...“; Str.4 „Wenn die Frucht der Erde...“ usw.) Franken (DVA= A 194 534; Retzstadt, Unterfranken, vor 1913), bei deutschsprachigen Siedlern in Ungarn (DVA= A 134 731, datiert 1884; A 192 807, vor 1957; A 199 458, datiert 1959 und öfter) und in Böhmen (DVA= *A 182 518, Egerland vor 1937 als Wallfahrtslied nach Maria Kulm). *Ditfurth, Fränkische Volkslieder [1855], druckt 16 Str. aus Theres (Text; Melodie eine andere), übereinstimmend mit dem Gesangbuch Würzburg 1704 bzw. 1827. - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [um 1838/48]; o.O.u.J.

1. **Meersterne, ich dich grüße!** O Maria, hilf!
Gottesmutter süße! O Maria, hilf!
Maria hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

[... Rose ohne Dornen/ Lilie ohngleichen/ Quelle aller Freuden/ Hoch auf deinem Throne/ Gib ein reines Leben/
Dich als Mutter zeige/ Nimm uns in die Hände/ Hilf uns Christum flehen... 9 Str. [ungenannte und undatierte]
„Übersetzung von Ave, maris stella/ Melodie: Fränkisches Wallfahrtslied um 1840 [wohl nach Ditfurth, s.o.], in:
*Liederanhang zum Gotteslob Nr.60, o.O.u.J. [u.a. St.Märgen im Schwarzwald/ Maria Lindenberg bei St.Peter, 2007].

Mei Ahnl und mei Vata war'n brave boar'sche Leut... DVA = KiV; Lied des Mathies „Mei Ahnl und mei Vater...“ in der Alpenszene „s letzti Fensterln“ (München 1844), Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL]. Komp.: Ignaz Lachner (1807-1895). - Abdrucke: Abdrucke: Burschenliederbuch, Regensburg 1928, S.168 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.260 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Einzelaufz. BY (1929). – In keinen weiteren Gebr.liederbüchern (im DVA).

Mei Bua, der hat g'sagt, möcht an Buschn gern habn... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.50 (abgedruckt Aufz. von 1907 und Viktor Zack 1909). Keine Verweise. - Ergänzungen DVA: Mei' Dional hat g'sagt s'mächt an Busch'n gern hab'n... Der Busch'n. Nach der bisher frühesten Quelle [vgl. *Rietzl, Alpenrosen, Bayern „1833“, eher 1878, Nr.7] *Ulrich Halbreiter, Sammlung auserlesener Gebirgslieder [...], München **1839**, wie Nr.47 ein alpenländisches Modelied und #Mundarttext des frühen 19.Jh. auch über die Steiermark hinaus und vor den dortigen Belegen von 1907 und 1909 [siehe oben; vgl. DVA= A 104 121 und A 123 001]. Der Text bei Rietzl hat 9 Str. Im DVA dazu eine schmale Mappe KiV „Mein Deandl hât gsâgd...“ [siehe unten]. Verf. der literarischen Vorlage ist demnach Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], gedruckt 1828 (Gedichte in niederösterreichischer Mundart, Wien 1828, S.55). Von Franz von Kobell abgedruckt (*Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.40); danach bei Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66) Bd.3, S.622 („aus Salzburg“), und auch bei *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.377 [mit von Rietzl unterschiedlicher Melodie], und S.452 der Text mit 5 Str. [auch Text etwas variiert]; ebenfalls bei Greinz-Kapferer, Tiroler Volkslieder (1893) und bei F.F.Kohl, Echte Tiroler Lieder (1913/15).

Weitere Literatur: *Deutsches Liederbuch [...] für Studenten, Nürnberg 1852, Nr.212 („Bayrisch“; wohl nach Kobell); E.K.Blümmel, „Kunstdichtung und Volkslied“, in: Hessische Blätter für Volkskunde 5 (1906), S.130-132 Nr.6; abgedruckt in einem Gebr.liederbuch 1919; K.M.Klier, Wir lernen Volkslieder, Heft 2, Klosterneuburg 1935, Nr.2 (mit Verweis auf 'Halbreither, München 1839'); W.Suppan, „Aus dem Nachlaß des Volksliedforschers Viktor Jabornik“, in: Blätter für Heimatkunde 39, Heft 1, 1965 [Graz], S.19 (ergänzend dazu Klier, ebenda, Heft 4, S.199). - # **Mein Deandl hât gsâgd**, mecht oan Buschn gern ham... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], ed. **1828**. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.377 und 452; Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.2 S.55 f. - Einzelaufz. *ST (1907). - *Liederhandschrift im

VMA *Bruckmühl* LH-124 [Original] Lieder und Gesänge Max Kagerhuber, Niederbayern [?] 1846, Nr.20 (Mean Deandl hod gsagt s möcht an Busch'n gern...). – Siehe auch: **Mei' Dienal hat g'sagt** s'mächt an Busch'n gern hab'n...

Mei Büblein ist e Stricker, er strickt wohl manche Nacht... DVA = Erk-Böhme Nr.606 (nach dem Wunderhorn-Text, [wohl falscher] Mel.verweis); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.57 Mein Bübli isch e Stricker... „mündlich“, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S 104 f. (16 Str., von Achim von Arnim nach mehreren Quellen zusammengesetzt)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; vgl. K.Bode, Die Bearbeitung der Vorlagen in Des Knaben Wunderhorn, Berlin 1909, S.645. - Abdrucke: *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.10 (aus dem Wunderhorn); Tobler, Schweizer. Volkslieder, Bd.2 (1884) Nr.29 (3 Str.; nach unzuverlässiger Quelle). - Aufz. Wunderhorn-Material (1806= Arnims Bearbeitung), BA (um 1830).

Mei Diandal hat gsagt und hat glacht, i sollt zu ihr kema af d' Nacht... (Zither mitbringen, steirischen Walzer spielen) *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.27. - Abdrucke: zwei Aufz. von 1886 und 1908; *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 1 (1885), S.15 Nr.12. Keine weiteren Verweise. - Ergänzungen DVA: Mapped Gr V „Mein Dirndl hat g'sagt und hat g'lacht...“ mit Aufz. aus mündl. Überl. aus *Franken (1946; „Der steirische Jodler“), Bayern (1903; „Der Steirerbur“), *Württemberg (1926 und 1959), *Südtirol (1940), Böhmen (1889, „Steirischer Walzer“, und *1958), *Ungarn (1956 und 1959). Abgedruckt bei: *J.Pommer, „Der steirische Wulatz“, in: Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.150-156 [mit weiteren Hinweisen und zehn 'Lesarten' der Melodie]; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.266 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.84; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.234; *K.Osztheimer, in: Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 3 (1981), S.186 f. Nr.16.

Mei Diandl hat Äugerl, sein schwarz wie die Kohln... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.51 (abgedruckt Aufz. von 1913). Verweis auf Aufz. von 1908 bis um 1913; Thomas Koschat [1845-1914], 1885, und Anderluh (Kärnten) I/5 (1969), S.98 ff. - „Es könnte sich um eine Komposition des Kärntners Thomas Koschat handeln.“ - Ergänzung DVA: [sicherlich lückenhafte] Mapped KiV „Mei Dirndl hat Äugerln...“ mit nur einem einzigen (!) Beleg, DVA= *A 97 337, „wahrscheinlich in der Nähe von Wien gehört“, 1927 (2. Unser Herrgott im Himmel.../ 3. Und kommt einst der Tod...).

Mei' Dienal hat g'sagt s'mächt an Busch'n gern hab'n... „Der Busch'n“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.7, und *U.Halbreiter, „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München 1839, Mapped 1, Bl.3 (Bayern). - Mein Deandl hât gsâgd... siehe: **Mei Bua, der hat g'sagt**, möcht an Buschn gern habn... [mit weiteren Hinweisen]. - VMA *Bruckmühl*, CD des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern: „Bei da Lindn bin i gssesn...“, Blumen und Bäume, Sträucher [...] in überlieferten Liedern [...], HSCD-040601, 2004 [traditionelle Lieder und Instrumentalstücke zu diesen Themen, u.a. „Mei' Dienal...“ nach den „Alpenrosen“, 1833.

Mei Dirndel is harb auf mi [nicht gut zu sprechen], i weiß nit warum, und wens nit bald gut wird, so bring i mi um. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „harb“. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit etwa 1912.

Mei Dirndl hat Äugerln... siehe: Mei Diandl hat Äugerln...

Mei liewer Kermesvoter, gelobt sei Jese Chrest!... DVA = KiV. Verf.: Franz Schönig (1760-1828) [DLL]. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.716 (einziger Beleg).

Mei Mädeche hot e Gsichtche als wie e Roseblatt... DVA = KiV. Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL], 1841, ed. 1843. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1853/55. - Abdrucke: *Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.33,84,685; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.242; *Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.850 und Meier, KiV Nr.212. In Gebr.liederbüchern seit 1887. - Einzelaufz. RP (1874), *BY.

Mei Mutter mag mi net, und kein Schatz han i net... Verf.: J.Pressel (XXX) [nicht passend in: DLL], vor 1824. Komp.: Volksmelodie; Robert Franz (1815-1892); Gustav Adolf Pressel (1827-1890), um 1850. - Abdrucke: Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); Walter (1841) Nr.96; Meier, Schwaben (1855) Nr.38 (Gestern is Kirbe gwea...) *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.62 (Mei Muotter...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.851 (Verweis auf Erk-Böhme Nr.704). - Sehr häufig in neueren Gebr.liederbüchern seit um 1900: *Wandervogel-Liederblatt (um 1916); *Zupfgeigenhansl (1930), S.55; *Lautenlied (1931). – DVA = *Erk-Böhme Nr.704 („schwäbisch“, Silcher 1830), „Wenn i zum Brünnele geh...“ (Liebeslied-Stereotypen „nicht mögen“ [Vierzeiler Nr.1022] und „Kirchweih“ [Vierzeiler Nr.1480]; siehe: *Einzelstrophen-Datei*). – Aufz. OP,WP,

*NS,*SL, *HE, *WÜ (1916), BA (1887) und LO,*BÖ,MÄ,*RL; z.T. sind es **stereotype Strophen**, die auch anderen Liedtypen zugeordnet werden können.

Mei Röckerl is zlumpert, verwittert mei Huat, nix nutz der ganz Gsell, aba s'Büxerl is guat... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.36 [mit weiteren Hinweisen]. - *VMA Bruckmühl*: Keine unmittelbaren Parallelen; in der Salzburger Volksliedpflege angeblich aus Bayern bzw. (1991) aus dem steir. Salzkammergut (mit Verweis auf einen Heimatdichter).

Mei Schatz is a Wirts Sohn, a Bürscherl a kloas... Aufzählung der Stände; Schnaderhüpfel-Melodie; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.67 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Mei Schatzerl is a Schwagerin, sie hat vierundzwanzig Küah auf da Alm (Drei Gamserln geschossen, Jägerbub sich nicht traut/ Gamserl geschossen, Jägerbub kriegt Schwagerin nicht/ Gamserl geschossen, zöttigen Bock, Hose, Rock)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.71 (abgedruckt Aufz. von 1913). - Verweise auf zahlreiche Aufz. von „1818“ bis 1914. Kein Druck. - Ergänzungen DVA: Der als „inhaltliches Zentrum“ unseres Liedes bezeichnete #Vierzeiler ist häufig überliefert. Jetzt gehn wir auf die Alm und schießen einen Bock, da kriegt der Bub Hosen und's Mädle einen Rock. (Eine Gams...)= O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei*, Str.Nr.261= O.Holzapfel, *Vierzeiler-Lexikon*, Bd.1, Bern 1991 (Studien zur Volksliedforschung, 7), S.129: Aufz. aus FR,*BY,*WÜ,*NÖ,*ST,*KÄ.

Vgl. Werle, *Almrausch* (Steiermark 1884), S.234; *Pommer, *Steiermark* (1906) Nr.270 b Str.3; *Das deutsche Volkslied* 10, 1908, S.13; Blümml-Krauss (*Schnaderhüpfel* 1906) Nr.9; *Viktor Zack, *Volkslieder und Jodler aus dem obersteirischen Murgebiet*, Wien 1927, Nr.11 (Und an Gams...); *Schmidkunz (1938), S.123, Str.2; Seiberl-Palme (*Salzkammergut* 1992), S.48; *Deutsch, *Mostviertel*, 1993, S.142 Str.2; *Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.3 Str.2, Nr.8, Nr.40 Str.4, Nr.80 b Str.2.2 und S.248 f. - In württemberg. Franken 1911 ein „Walzer“; in Schwaben 1932 „im Walzertempo“, 1952 *Kinderreim*. - [Folgestr.:] Jetzt gang mer uf d' Alpa und schiessa a Kitz, no [dann] kriegt der Bua Hosa und 's Dendel [Dirndel] kriegt nix. (DVA= A 33 059; Wörth/Ellwangen, Württemberg o.J. [um 1914])

Mei Schatzerl is g'wandert, kommt nimmer nach Haus... aus Tirol um 1835; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.470. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mei Vater hat gsagt, soll's Wickelkind wiegen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.5. - DVA= K I 155 *Kinderlied* „Meine Mutter sagt, ich soll's Kindlein wiegen...“, verbreitet, auch im Dialekt; Schweiz 1822; *Wunderhorn* Bd.3 (1808), S.27 *Mein Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein wiegen...*, vgl. *Wunderhorn-Rölleke*, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.46-48= *Wunderhorn-Rölleke* [zur Stelle] (nach *Liedflugschrift*, „etwas derbe“ Vorlage von Arnim bearbeitet). – Siehe auch zu: **Mein Vater** hat gsagt...

Mein Äuglein weinen, mein Herz muss seufzen, des muss ich klagen mein schwer Verdriß... DVA = *Erk-Böhme Nr.1664 (*Fabricius 1603; nach niederländischer Vorlage, Tanzmelodie und Geusenlied 1588 [vgl. van Duyse Nr.112]); *Fabricius (1603/08); sächs. *Bergliederbüchlein* (1700/10), vgl. Kopp, *Liedersammlungen* (1906) S.120 f. Nr.161 [mit weiteren Nachweisen]; niederdeutsch 16.Jh.; Tonangabe dänisch 1633, *niederländ. 1638. - Abdrucke: Rösch (*Sachsen* 1887), S.115 f.; J.Bolte, in: *Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung* 13 (1887), S.55-68, S.62 f. Nr.15 (Text mit Parallele) und *Melodie im Anhang (nach Fabricius); A.Kopp, in: [Zeitschrift] *Euphorion* 10 (1903), S.258 (nach *Bergliederbüchlein* 1700/10 Nr.161).

Mein Ahnl had gsait oft, i waiß's az wie heunt... DVA = KiV. Verf.: Franz #Stelzhamer (1802-1874) [DLL], ed. 1844 [Text in den *Internet*-Ausgaben seiner Gedichte im Nov.2020 allerdings nicht gefunden]. - Abdruck: *R.Link, *Waldlerisch g'sunga*, Grafenau 1955, o.S.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.852 und Meier, KiV Nr.213. - Einzelaufz. *BÖ. – Mei' Nahndl hat g'sagt, i denk's no wie heunt... nicht in *Gebr.liederbüchern* (im DVA). - **Mei Ahndl** hat gesagt, i denk's no wie heut: „Hansl, trink aus koan Kruag, wo da Mond einischeint... 4 Str. ...nach 24 Stunden hast du die #Mondscheinigkeit / steigst über Leitern und Zäune, kein Mensch darf dir schreien / schreit einer, ist es gefährlich, fällst vom Dach, bis hin. *E.Schusser, O du edles braunes Bier, *Liederheft* 5, *Bruckmühl* 2016, S.7 (in Altbayern, Salzburg und Oberösterreich seit der zweiten Hälfte des 19.Jh. verbreitet, nach dem Mundartgedicht Stelzhamer; diese Variante um 1900 aus Berchtesgaden). – Vgl. *dito, S.11, **Sepperl, trink** aus koan Kruag, wo der Mond einischeint... 1 Str., BY um 1930 = CD *VMA* „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, *Bruckmühl* 2020, Nr.17.

Vgl. liedertafel.info: „Die Mondscheinigkeit, Thomas Koschat Quartett [vgl. Thomas #Koschat; 1845-1914] = **Mei Liserl hât** g'sägt und i waß noch wie heut: "Seppl trink aus kan Kruag, wo da Mond eine scheint." Denn trinkst aus an Kruag, wo da Mond eine scheint, hât in vierundzwanz'g Stund drauf die Mondscheinigkeit. Muaßt kraxl'n und steig'n über Latarn und Zäun, Fensterl auf, Fensterl ein und ka Mensch derf dir schrein. Denn schreiat dir wer, dâs war g'fährlich für di: Schiaßast äba vom Dâch und natürlich warst hin.“ – Bei Th. Koschat in dem „kärntnerischen Liederspiel“ in einem Akt „Am Wörther See“, aufgeführt in Wien 1880, ed. Leipzig o.J. [1880?], S.10 f.: „**Mei Muatar** hât g'sägt...“ = **Abb.** (loc.gov) und Tölzer Knabenchor, CD o.J., Nr.11 (amazon.de):

Mein allerschönste Dam, ich wollt gern bey euch schlaffen... Belagerung von Landau, 1704; DVA = Gr II; Einzelnotiz, kein Beleg.

Mein Arm wird stark und groß mein Mut; gib, Vater, mir ein Schwert... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1815) [DLL], 1774, ed. Göttinger Musenalmanach für 1775. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1799, und andere. - Abdrucke: Neues Liederbuch für junge Leute (um 1801); Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.743; *Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.33; Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Liederbuch für Volksschulen (1818,1819); Teutsches Liederbuch (1823); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.161= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.125; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.105; Wustmann (1905/1922); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.853. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit ca. 1801. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]. - Einzelaufz. *o.O. (Mitte 19.Jh.; nur Melodie).

Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden, leb' wohl mein teures, liebes Vaterland... Des bayerischen Kriegers Abschied **1833** (als Soldat mit Otto von Wittelsbach, König Otto I. von **Griechenland**, nach Athen; ..."Otto nun erkoren, sein Hort, sein Schutz, es müssen Bayern sein", leb wohl München= „Neu-Athen“, leb wohl Mädchen...). – Autograph mit 4 Str. des König Otto begleitenden Onkels Eduard von Altenburg (Prinz von Sachsen-Altenburg), 1832, aus dem Otto-König-von-Griechenland-Museum, Ottobrunn (Jan Murken auf einer Tagung im Kloster Seeon 2008). Altenburg: „Dieses Lied haben sämtliche Unterofficiers abzuschreiben, und ist Sorge zu tragen, daß auch an die Mannschaft einige Exemplare verteilt werden.“ Demnach ist Eduard von Altenburg selbst der Verfasser des Textes. Als **verordnetes Lied** ist es ein Mut-mach-Text für die betroffenen Soldaten. - Vgl. Adolph von Schaden, Ein Bayer in Griechenland. Ein Handbuch für alle, die nach Hellas zu ziehen gedenken..., München 1833, S.1.2= Hartmann (1907-1913) Bd.2, S.167-169, Nr.272 [dort ist fälschlich Schaden als Verf. zu vermuten]; *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial „Bayern und Griechenland zur Zeit König Ottos“ des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (**VMA Bruckmühl**), Kloster Seeon 2008, S.20-23. – Gesungen nach der Melodie „Bertrands Abschied“ (Leb wohl, du teures Land, das mich geboren...; Komp.: Friedrich Glück, ed. 1830). – Prinz Otto von Wittelsbach (1815-1867 Bamberg) wird 1832 mit 17 Jahren zum König des aus dem Befreiungskampf gegen die Osmanen blutig wiedererweckten Griechenland erwählt; 1833 zieht er in Nauplia ein, mit ihm Berater, Beamte und eine Division bayerischer Soldaten. Aus dem Nichts wird eine moderne Hauptstadt Athen errichtet. 1862 muss er nach einem Putsch das Land wieder verlassen. – Siehe auch: Leb wohl o Land von felsenfester Treue... – **Abb.** König Otto I. von **Griechenland** (1834) und 5-Drachmen-Münze von 1833:



[Mein Bayern!:] Zur Melodie „Heil, unserm König/ Heil dir im Siegerkranz/ Good save the King...“ schrieb Eduard von Altenburg ebenfalls ein Lied „Hellas, du teures Land, dem Bayern wohlbekannt...“ mit 6 Str. als Propaganda für die Bayern in Griechenland; datiert Nauplia **1833**; vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial [...], 2008, S.3. Veröffentlicht wird der Text in der Zeitschrift „Die Bayer'sche Landbötin“ vom 23.1.1834 und im Roman „Die Jachenauer in Griechenland“ von Maximilian Schmidt, gen. Waldschmidt, Leipzig 1888, S.65 [zu diesem Roman und seinen Liedbelegen ein eigenes Referat von Cornelia Oelwein auf der genannten Tagung 2008]. – Ein Lied „Sei mir gegrüßt, o Land, das ich erkoren...“ mit 5 Str. dichtet „ein Grenadier der 2.Compagnie“; gedruckt in „Die Bayer'sche Landbötin“ vom 15.8. **1833** (Sey mir gegrüßt...) und ebenso belegt im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) in der Liederhandschrift Fr.Steinberger, 1839; mit aus der Zeit nachempfunder Melodie in: *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial [...], 2008, S.6 f. – Kritisch dazu „Kennst du das Land, von Dichtern ausposaunt, auf dem Papiere höchlich angestaunt, gemalt von Malern, die es nie gesehn... Kennst du es wohl? Von dort, von dort wolln wir als bald möglich wieder fort!“ mit 5 Str., nach der Melodie „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn/ Mignon“ (J.F.Reichardt, 1795), ...das Land, verbrannt vom Sonnenstrahl/ kein Baum/ Haus von Schmutz und Kot erbaut/ zerbrochne Fenster mit Papier verklebt/ statt Gold nur Läuse/ wo Läuse wachsen und Flöhe blühn...; vgl. F.W.von Ditzfurth, Die historischen Volkslieder des Bayerischen Heeres von 1620-1870, Nördlingen 1871, S.115 Nr.48; zitiert im Roman „Die Jachenauer in Griechenland“ von Maximilian Schmidt, gen. Waldschmidt, Leipzig 1888, S.184 f.; vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial [...], 2008, S.16 f.

[Mein Bayern!:] „Frisch auf, ihr Bayern wohlgenut! Der Abzugstag ist da. Wir schiffen froh und ohn Beschwer...“ mit 11 Str. als Marschlied der nach Hellas ziehenden Bayern, **1833**; mit der Mel. von „Auf, auf, ihr Brüder und seid stark, der Abschiedstag ist da...“, Kap-Lied 1787; vgl. Adolph von Schaden, Ein Bayer in Griechenland. Ein Handbuch für alle, die nach Hellas zu ziehen gedenken..., München 1933 [ohne S.-Angabe]; Hartmann (1907-1913) Bd.3, S.169, Nr.273; vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial [...], 2008, S.34 f. – „Dås Schifflin schwingt sich dâni von Land, ade!... mei' Schätzerl reich mir deine Händ...“, Wachauer Schifferlied, „um 1860“ mit 3 Str. in: [Zeitschrift] *Das deutsche Volkslied 4 [neue Reihe], 1942, S.38 (aufgezeichnet 1900 in/bei Melk); mit 7 Str. *ebenda 12 (1910), S.103 f. (aufgezeichnet 1910); *Schmidkunz (1938), S.220 f.; *W.Fandlerl, Liederbogen 29, Frasdorf o.J. [um 1960/1970]; vgl. K.Petermayr, in: [Zeitschrift] Das Waldviertel 2 (1999), S.162 ff. (historischer Hintergrund und Rezeptionsgeschichte); vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial [...], 2008, S.48-50.

Mein Bruder Melcher [Melchior] **der wollt ein Reiter** werden, so hat er keinen Hut nicht, so kunnt er keiner werden... DVA = Erk-Böhme Nr.1753-1755. Erk-Böhme Nr.1753 mit 17 Str. nach dem Bergliederbüchlein von 1740 (Mein Bruder Melcher, der wollt ein Reuther werden..., parodistische Ausstattung: als Hut ein Molkentopf, als Überschlag [Mantel] ein Quarksack, als Wams eine dürre Gans [nur geeignetes Reimwort], als Hosen ein Butterfass usw.). In älteren Quellen von **1611** und 1620 als Quodlibet (Verweis bei Erk-Böhme): **#Unser Bruder Melcher** wollt ein Reutter werden, hat er keine Stiefel nicht, kundt er kein Reuter werden. – Nach „Newer Grillen Schwarm...“ o.O.u.J. [1621; Abschrift im DVA nach verlorener Vorlage]: „Unser Bruder Melcher wollt ein Reuter werden, hat er keine Steiffel nicht, kundt er kein Reutter werden.“

[Mein Bruder Melcher:] In neueren Sammlungen u.a. bei Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.261 (=Erk-Böhme Nr.1754; in Mundart); 1826 in der Kölner Mundart, auch niederländisch-flämisch (Mone 1838 [Jan, mynen man, zou' ruitter worden...= Jan, mein Mann, würde Reiter werden, könnte er bekommen ein Pferd...]; Coussemaker 1856; Snellaert 1864; Adolphe Lootens und J.M.E.Feys, Chants populaires flamands [...], Bruges 1879, Nr.XXX; *Böhme, Kinderlied (1897), S.255-258 Nr.1244-1247; Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.1-3 und Reg., 's Gravenhage-Antwerpen 1903-1908, Nr.324; vgl. Neerlands Volksleven 17, 1967, S.53 ff.) und niederdeutsch. F.M.Böhme schreibt dazu, dass es sich nicht um ein Spottlied auf die Soldaten handelt (wie man offenbar sonst annahm, und das wäre 1894= *Erk-Böhme, Bd.3,

im Deutschland Kaiser Wilhelms nicht so gern gesehen gewesen), sondern um „eine harmlose Neckerei gegen hochmüthige Bauern, die gern zu Rosse sitzen und den Großen spielen wollen“. Auch in der Kinderstube als Knieritterreim gesungen (z.B. in Pommern 1935, im Rheinland 1932, in Böhmen 1970 als Kindernecklied). In Schlesien schnallt die Mutter dem Bruder Malcher statt dem Sabel [Säbel] die Ofengabel an den Nabel... - *Erk-Böhme Nr.1755 mit Mel. und 1 Str. in niederdeutscher Mundart aus Pommern, um 1840.

[Mein Bruder Melcher:] Im DVA dazu umfangreiche Dokumentation, niederdeutsch und hochdeutsch, seit dem Anfang des 19.Jh. bis in die Gegenwart aus mündlicher Überl. und in zahlreichen gedruckten Sammlungen, u.a.: in *Johann Friedrich Reichardts (1752-1814) Liederspiel „Juche!“ 1800 [Ull Mann wull rieden= Alter Mann will reiten...]; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.130; Böhme, Deutsches Kinderlied, 1897, Nr.1245; *Unsa Knecht da Veichtl will ar a Reida wern... (OÖ 1875), in: Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.118 (und Anmerkungen dazu von E.K.Blümmel 4, 1902, S.37 f. mit flämischen Belegen seit 1838); vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 18 (1908), S.81-84 (um 1760; viele Verweise); *Amft (Schlesien 1911) Nr.513,514; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.586 (Mein Bruder Malcher...); vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.36 (Hinweise, u.a. „Der bekehrte Ritter Florian“, Prosa 1684); *Walther Hensel, Finkensteiner Liederbuch, 1-2 (10 Jahrgänge der Finkensteiner Blätter), Kassel o.J., Blatt 7 (1929/30); Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.137 f. Nr.890 (Unser Bruder Michel... mehrere Varianten); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936), S.176-179; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.371; *Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.77; *Strobach (1987) Nr.199 „Hans der Reiter“ (Lütge Hans wolle rieden un hadde keen Perd...).

[Mein Bruder Melcher:] Aufz. [mit Abdrucken; nach #Liedlandschaften geordnet]: OP [Ostpreußen] (1842, Frischbier, Volksreime, Ostpreußen 1867,1934), *PO (Wunderhorn-Material vor 1808,1902, um 1930 häufig), *ME, *SH (um 1927 häufig), *NS, *NW (Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden, Münster 1825 [Min Mann de wull riden...]; 1839,1961, 1988, in Westfalen häufig, im Rheinland häufig, Unser Nobbes Pitter...), SA (Weber-Kellermann, Parisius, 1957, Nr.534), *BR (Berlin 1840; Brandenburg 1843: Olle Mann will rieden und hätt keen Perd...), *SL (häufig; Belege in Mundart seit 1801; *Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.261, Unser Bruder Malcher... und vgl. Nr.118, Kappelmünch, willst de tanzen?...; Die deutschen Mundarten 5,1859; 1907); *HE (*1847; Hobelbanklied: Unser Bruder Alarich...; Hänselein, willst du tanzen?...), *RP (*Köhler-Meier Nr.333, Als Susanna reiten wollt', da hatte sie keinen Gaul...), *FR (*Ditfurth, Fränkische Volkslieder, 1855, Bd.2 Nr.384, Unser Vetter Veit'l, der will ein Reuter werden... 6 Str.); *BY (Stubenberger Gesängerbuch, um 1800, Teil 2 Nr.229 (Unser Knecht der Veitl ein Reiter will er werd'n, er hat ja kei Ross nicht...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.407 Nr.630; *WÜ. – Und: *LU (Jann soll zur Hochzeit gohn...).

[Mein Bruder Melcher; Fortsetzung der Liedlandschaften; Lothringen:] LO (Unser Bruder Milichjung...), SW (Rochholz, Kinderlied 1857; *Gaßmann, Wiggertal 1906, Nr.148), TI (*Quellmalz, Südtirol, Bd.2, 1972, Nr.121, Unser Vetter Veitl...), NÖ (Hummel Nr.891), *BG, ST (1895 Unser Knecht der Veitl.. = 5 Str. nach Anton Schlossar, Kinderreime aus Steiermark, Zs. f. Volkskunde 5, 1895, S.288; 1907 Mei Bruada, 's Thomale will a a Reiter wern...), KÄ (*Anderluh, Kärnten III/2, 1970, Nr.105-107), *BÖ (Hruschka-Toischer 1891; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.422; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.72 f., mehrfach im Egerland: Unser Vetter Veitl...), *MÄ, RU (Siebenbürgen), *RL,*PL. - Jiddisch bzw. Jüdisch-Deutsch vgl. „Wollte ich ein Rabbi werden, da kannte ich die Lehre nicht...“ (*Peter Rohland).

[Mein Bruder Melcher:] Dänisch in einer Handschrift vor 1555 (!) und mehrfach um 1860-80 (Andre Männer haben einen neuen Hut, mein Mann hat keinen...; E.T.Kristensen, Skjæmteviser 1901, Nr.92; H.Grüner-Nielsen, Danske Skæmteviser, 1927-28, Nr.46) und 1896 (Palle Mann will reiten, hat aber keine Pferde...). - *Norwegisch um 1850 (Alle Männer haben Füße, mein Mann hatte keinen; da nahm ich eine Birkenwurzel...). - Schwedisch (*Lagus, Nyland [Schwedisch-Finnland] 1887; *Bondeson 1903, Nr.354; Säve, Gotland 1949, Nr.155; auch ein König Orre, der seine Kleidungsstücke am Lilienzweig zusammensuchen muss= Arwidsson, Svenska Fornsänger, Bd.3, 1842, Nr.21). - Englisch-schottisch und USA (vgl. Journal of American Folklore 54, 1954, S.83 f. Brian O'Lynn; Opie, The Oxford Dictionary of Nursery Rhymes, 1952, Nr.514).

[Mein Bruder Melcher:] Vgl. [Sekundärliteratur:] u.a. E.K.Blümmel, „Da Veichtl“, in: Das deutsche Volkslied 4 (1902), S.37 f. [weit verbreitet als Wiegenlied; viele Nachweise]; Johs.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.36 [Beleg von 1684: der bekehrte Ritter Florian nach seinem Übertritt zur lutherischen Kirche. Keiner wollte mehr etwas von ihm wissen, und es ging ihm wie dem Knecht Ruprecht, „welcher wollte ein Reuter werden, und hatte kein Pferd“...]; und öfter. – Emil Karl Blümmel (1905): ...bezieht das Lied auf den Türkenkrieg (1683), was für bestimmte Varianten nicht unwahrscheinlich klingt (aber der

Typ ist älter). – Johannes Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 18 (1908), S.81 f., mit einem Beleg von 1760 aus einem süddeutschen Kloster (Unsa knecht da Veitl...) und Verweis auf ältere Quellen seit 1611 (und viele weitere Nachweise). - Untersuchung dazu von Erich **Seemann** aus dem DVA (auch mit einem slawischen Beleg, serbo-kroatisch 1931 und slowenisch, und insgesamt über 230 Nachweisen), „Das Lied vom Bruder Melcher“, abgedruckt in: Zbornik za narodni zivot i obicaje 40 (Zagreb 1962), S.427-441. - Vgl. D.Ward, Scherz- und Spottlied, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.723 f. (...erinnert an die berühmte Szene in Wolframs „Parzival“; 5 Str. aus der Steiermark nach Schlossar, 1895).

[Mein Bruder Melcher:] Bemerkenswert ist die Gerüststopfenform (wiederkehrender Rahmen, dem neue Elemente eingefügt werden) und das Spiel mit dem **#Schwell-Lied** (der durch neue Elemente anwachsende Text). Versch. Kehrreime: Reit, Malcher, reit... Jacob reit, den Säbel an der Seit... - Schüleraufzeichnung aus der Pfalz, 1900: „Das Hänschen möcht' ein Reiter sein, möcht einen Helm, hat leider kein'n, drum nimmt es einen Kübel, der steht ihm gar nicht übel“. Aufz. aus dem nördlichen Burgenland „Unser Bruada Veidl...“, in: *Musikalische Volkskultur im Burgenland, Eisenstadt und München 1988, S.153 (Auf den Spuren von... 2); mit: *Unser Bruada Veitl mecht ar a Reiter werdn... Reit, Veitl, reit, der Türk is nimma weit... aus dem Burgenland 1929/30, aufgez. von Karl und Grete Horak, vgl. O.Holzapfel, in: Informationen auf dem Volksmusikarchiv 2/2000, S.32-34.

[Mein Bruder Melcher:] Vom hochmittelalterlichen **#Parzival**, den seine Mutter im Narrenkleid in die Welt schickt, um ihm das Rittertum mit einem tragischen Schicksal möglichst zu ersparen, bis zum Kasper Hauser der Napoleonischen Zeit, welcher seine Herkunft nicht kennt, aber 'ein Reiter' werden will, zieht sich eine Linie. Die Liedvariante aus dem Burgenland (1929/30) spricht im stillen, zarten Ton des Dialekts von der Angst der Mutter, den Sohn an das Militär zu verlieren. Und das gerade in einer Zeit, in der 'der Türk' nimmer weit ist. Es sind Erinnerungen an die Türkeneinfälle, z.B. an die Belagerung von Wien 1683 (Schlacht am Kahlenberg), die nachwirken mögen. Die parodist. Ausstattung (Kuhschwanz als Ross, Spinnweben als Jacke, Butterfass als Stiefel, Suppentopf als Helm) geben nicht nur Zeichen der Armut, sondern sind Elemente des Narrenkleides, das aus bäuerlicher Liebe und mütterlicher Sorge gestaltet ist. - Vgl. O.Holzapfel [zus. mit] A.O.Öztürk, „Zum Türkenbild in deutschsprachigen Liedern und Kinderversen“, in: Acta Ethnographica Hungarica 53 (2008), S.399-418, bes. S.414-416.

Mein Deandl hãd a Koi, wo-n-a Griawl is drin... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL; Brockhaus „1781“], ed. 1852. Komp.: Gustav Hölzel (1813-1883). Liedflugschriften; DVA= *BI 8773 (Wien: Fritz; Verf.: Castelli) und dito *BI 12 152; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; *Musikaliendruck München: F.Bauer; DVA= Or 477 (G.Hölzel). - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.154; Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1 S.15-17; E.K.Blümml, in: Hess. Blätter für Volkskunde 5 (1906), S.132 f. (10 Str.); Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.176; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.103 (Mei Da hat a Koi wo a Grüberl is drinn; wohl nach 1854). - **Abb.** „*Mei Bui hat a Koi*, wo a Grüberl is drin...“ Liedflugschrift aus der Sammlung Riedl an der University of Pennsylvania/USA, *Special Collections Penn* (2015):



Mein Deandl hãt gsãgd, mecht oan Buschn gern ham... siehe: Mei Bua, der hat g'sagt, möcht an Buschn gern habn...

Mein deutsches Volk, vernahmst du nicht den feigen Meuchelmord... Boxeraufstand, 1900; DVA = Gr II; Einzelaufz. handschriftlich (vor 1906); „China, ach China...“ (1912). [provisor. Sammelmappe?]

Mein Diandl is hab [harb] auf mi, i hob ihr nix thon (will mich verlassen, was hab ich davon)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.89 (abgedruckt Schmölzer, 1862,

S.11, und 1880, S.37 f; Aufz. 1884). Verweis auf Erk-Böhme Nr.610 und Stöckl. - Ergänzungen DVA: Mappe zu Erk-Böhme Nr.610; bei *Erk-Böhme [siehe oben] Abdruck „Steirisches Lied, um 1840 bekannt“. Vgl. Mei Dirndel is #harb auf mi [*nicht gut zu sprechen*], i weiß nit warum, und wens nit bald gut wird, so bring i mi um = O.Holzappel, *Einzelstrophen-Datei*, Str.Nr.720= O.Holzappel, Vierzeiler-Lexikon, Bd.2, Bern 1992 (Studien zur Volksliedforschung 8), S.121: PO,SA,*SC,TH,HE,FR, *BY (1839), *WÜ und SW,TI,SZ,(BG), ST,*BÖ,*MÄ, *JU,RL.

*Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.5; Meier, Schwaben (1855) Nr.48; Süß (Salzburg 1865) Nr.441; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.325; *Dunger, Rundäs (Vogtland, Sachsen 1876), S.62 Str.1; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.458; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.143; Hörmann (Schnaderhüpfli 1894) Nr.389; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.87; vgl. Zeitschrift für österreichische Volkskunde 21/22 (1915/16), S.160 (Burgenland); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.179 a; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.376; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.134 Str.1; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.54. - Mehrfach als erste Str. eines Liebesliedes. In Ulm 1885 „Schelmaliedla“, in Franken 1911 „Schnadahüpfli“. - Mei Schatz der is fuchtig, ich weiß net worum, und werd er net bald anders, so bring ich mich na um. (DVA= A 200 533; Oberfranken 1911).

Mein Dirndel ist sauber im Sonntagsgewandl, vor lauter Lieb' fippeln [zittern] die Fürtuchbandel [Schürzenbänder]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „sauber“

Mein Dirndl ist klein wie ein Muskatnüssl, und wenn ich's busserl, da lachts a bissl. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „klein“

Mein einigs A... *Orgeltabulaturen 1524 (z.T. ohne näher identifizierbaren Text); *Newsidler, Lautenbuch (1536)/ ...**ich dein beleib** [bleib] und mich verschreib... *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.12 (Komp.: Paul Hoffheymer/ Paul Hofhaimer, 1459-ca.1537); *Reuterliedlin (1535)= *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.28 (Komp. ermittelt: Hofhaimer; Verweis auf Aich, Kotter, Forster, Ulm, München, Basel usw.; 3 Str.; ...allweg dienstlich an deinem Gebot... des Klaffers Neid den Schaden fügt einem zu dem Spott... mein Lieb hab ich in rechter Treu... Glück wohn uns bei... zu Freuden stets ganz unversehrt./ ...mein Sinn in Lieb ohn Falsch... durch mich dein Lob mit Fleiß gemehrt... zu Freuden.../ Ob ich schon nit bin dein gleich... Mein Lieb zu dir... du bist die recht, die mich ernährt zu Freuden...); *Rhaw (1545); *Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.29; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.29 (Komp.: Hofhaimer); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.40 f. (Komp.: Hofhaimer); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97 f./ ...**mein höchster** Schatz... Berliner Handschrift (1568) Nr.96; Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.

Mein einziger Trost auf Erden du bist ja ganz und gar, dass ich dein möchte werden... DVA = KiV. Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.74 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.165 Nr.463. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. EL, SW (um 1800).

Mein Elend tut sich vermehren, dieweil ich scheiden muss... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.111 (Text).

Mein Engel, gute Nacht, der Himmel will's nicht gönnen... DVA = KiV. - Abdruck: Blümml, Clodius (1669) 1910, S.94 Nr.29. - Handschriftl. 1697,1740,um 1845/50; Rastatter Liederhandschrift (1769); Aufz. SW (um 1800).

Mein Enl hat's längst prophezeit... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.24.

Mein feins Lieb ist hinweggeflogen auf einen grünen Zweige... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.192 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1550-1570]= Erk-Böhme Nr.481 c.

Mein feins Lieb ist von Flandern und hat ein wanklen Mut... Liedflugschriften Nürnberg: Newber [Neuber, siehe unten] / Gutknecht, o.J.; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.64 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.77 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.24 Nr.54 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; Verweis auf Quodlibet

(1610); *Jeep (1610; Mein Schätzlein ist von...); *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611); Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.190; Uhland (1844/45) Nr.49; DVA= *Erk-Böhme Nr.474 (*Ammerbach 1571) [DVA-Mappen-Dokumentation nicht notiert]. - „von Flandern“= flatterhaft, unbeständig (vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“, Vierzeiler Nr.1683). – In diesem Lied ist die erste Str. des Regina-Liedes belegt, eine weltliche Kontrafaktur zu: In Schwarz will ich mich kleiden... [siehe dort]. – Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-2463 (Nürnberg: Neuber, um **1563**).

[Mein feins Lieb:] Vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Mein Schatz, der ist von Flandern, hat alle Nacht ein' andere... mit Belegen und folgende Hinweise: Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen, Bd.6, 1976, S.317 (zu DVldr Nr.140) zur stereotypen Bezeichnung eines wankelmütigen Mädchens. Belege dazu: Liedflugschrift Bl 854 (gedruckt 1771) „Mein Schatz ich bin dir...“, Str.6: „...fahr' fort, nach Flandern, fahr' fort du falscher Sinn.“ - *Englisches Kind, du bist von Flandern, und falsch gesinnt... auf Liedflugschriften Leipzig: Solbrig o.J. [um 1803]; Dresden o.J. [erste Hälfte 19.Jh.]*: Hamburg: Brauer o.J. - Vgl. L.Röhrich, *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, Bd.1-3, Freiburg i.Br. 1991-1992, Bd.1, S.455 = L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.279 f. „Flandern“ (von/aus Flandern = in der Liebe unbeständig, flatterhaft sein; bei Wittenwiler um 1450 „leichtsinniges Frauenzimmer“, bis in die Goethezeit geläufig [Zitat von 1814 bei Goethe]; hat vielleicht etwas mit der „Wanderlust flämischer Kolonisten“ zu tun [?]). - Im Wiener Theaterlied des 18.Jh. ist die wankelmütige Colombine 'von #Flandern' (M.Pirkner, *Teutsche Arien*, Wien 1927, S.71 und Anmerkung S.421), was auf die alte Bezeichnung einer Hure im Landknechtslied zurückgeht (a.a.O., Anmerkung S.354). Eine deutsche Übersetzung von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ (1790) trägt neben dem bekannten „Die Schule der Liebenden“ auch den Titel „Die Mädchen sind von Flandern“ (G.N. von Nissen, *Biographie W.A.Mozarts*, Leipzig 1828, Anhang, S.92).

[Mein feins Lieb:] Teile aus der Eintragung in der *Einzelstrophen-Datei*, Mein Schatz, der ist von Flandern...: Zu jeder sagt er: Du bist mein! Und jede führt er heim. - Im Wiener Theaterlied des 18.Jh. ist die wankelmütige Colombine 'von Flandern' (M.Pirkner, *Teutsche Arien*, Wien 1927, S.71 und Anmerkung S.421), was auf die alte Bezeichnung einer Hure im Landknechtslied zurückgeht (a.a.O., Anmerkung S.354). Eine deutsche Übersetzung von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ (1790) trägt neben dem bekannten „Die Schule der Liebenden“ auch den Titel „Die Mädchen sind von Flandern“ (G.N. von Nissen, *Biographie W.A.Mozarts*, Leipzig 1828, Anhang, S.92). Vgl. auch *Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen*, Bd.6, 1976, S.317 (zu DVldr Nr.140) zur stereotypen Bezeichnung eines wankelmütigen Mädchens. Liedflugschrift Bl 854 (gedruckt 1771) „Mein Schatz ich bin dir...“, Str.6: „...fahr' fort, nach Flandern, fahr' fort du falscher Sinn.“ Vgl. Erk-Böhme Nr.474 „Mein Feinslieb ist von Flandern und hat ein' wankeln Muth...“ (16.Jh.) - *Englisches Kind, du bist von Flandern, und falsch gesinnt... auf Liedflugschriften Leipzig: Solbrig o.J. [um 1803]; Dresden o.J. [erste Hälfte 19.Jh.]*: Hamburg: Brauer o.J. - Vgl. L.Röhrich, *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, Bd.1-3, Freiburg i.Br. 1991-1992, Bd.1, S.455. - Neben den oben genannten Argumenten kann man sich m.E. auch vorstellen, dass die Assoziationen, die mit „Flandern“ verbunden und und werden, einfach auf der Wortspielerei beruht, die Flatterhaftigkeit und flattern lautmalerisch mit ‚von einem zum anderen‘ kombiniert.

Mein Fleiß und Mühe hab ich nit gespart und allzeit gewart' dem Herren mein... Verf.: Georg von Frundsberg (1473-1528) [nicht in: DLL], 1525; Lautenbearbeitung (1512) [Hinweis; offenbar nur Mel.]; *Gerle (1532/37/46) [Hinweis]; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.8 (3 Str.; Komp.: L.Senfl; Verweise auf Ott 34, München, Forster 39, Basel, Gerle, Newsidler, Berliner Handschriften [Textanfang unten]); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin o.J. [1528]/ Gutknecht, o.J. [um 1535/1550]/ Guldenmundt, o.J.; Wolfenbüttel: Horne, o.J.; *Newsidler (1536); Weimarer Liederhandschrift (1537); Liedflugschrift Augsburg: Gastel, 1570; *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.5 [mit weiteren Hinweisen]; niederdeutsches 16.Jh. - Abdrucke und weitere Belege: Forster (Nürnberg um 1550 [1539]), ed. Marriage (1903) Nr.105 („Ritter Caspar Wintzerer“); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.30 [mit weiteren Hinweisen]; Ivo de Vento (1569), vgl. Osthoff (1967), S.496 [Verzeichnis]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.5 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; Verweise auf „Georg von Frundsberg“ als Verf.]; *Gregor Lange, *Neue deutsche Lieder...* 1584, Nr.14 (ed. Fr.Bose, Berlin 1967); *Christliche Reuter Lieder (1586); *Werlin (1646); Johann Höfel, *Historisches Gesang-Buch*, Schleusingen [Thüringen] 1681; DVA = *Erk-Böhme Nr.272 (Frundsberg 1525,*1534) [schmale, nichtsagende Mappe].

MEIN fleiß vnd müh/ ich nie/
hab gspart/ vnd alzeit gwart/
dem herzen mein/ zum besten sein/
mich schicket drein [...] (Geht hin und her... mein treuer Dienst bleibt unerkannt./ Wenig Dank und Lohn... große Not habe ich bestanden, was Freuden soll ich haben dran?) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.9.

Mein Frankreich ist groß und schön... deutsch-französ. Krieg, **1870/71**; Abdruck: Sauer mann (1968) Nr.64 B. – Einzelaufz. EL (1866: Nun Frankreich, leb ich wohl...); Hinweis auf andere A-Nummer; kein Beleg mit dem Liedanfang in der Mappe (!).

Mein Freud allein in aller Welt, mein Trost zu allen Stunden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen. - Belege: *Ott (1544) Nr.3 (nach Isaac), vgl. *Osthoff (1967), S.531-535 (nach *Johann Ott, 115 guter newer Liedlein, Nürnberg 1544), vgl. S.496 [Verzeichnis]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.87 Nr.44; Ochsenkuhn (1558) [Hinweis]. - Abdrucke: *Kaiserliederbuch (1915) Nr.294; *Danckert (1939), S.48 f.

Mein frewd möcht sich wol meren, wollt glück mein helfer sein... *Fr.Gennrich, Die Kontrafaktur im Liedschaffen des Mittelalters, 1965, S.231 f. [mit Kommentar im Text]. – Vgl. Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Herr Christ, der einig Gottes Sohn...* 12 verso, Verf.: Elisabeth Cruciger, 1524 = deutsche Melodie des 15.Jh. *Mein Freud möchte sich wohl mehren...* = geistlich: **Herr Christ** der einig Gotts Sohn... [siehe dort] GB Walter 1524; Kommentarband, S.259).

Mein fröhlich Herz das treibt mich an zu singen und liegt mir stets in meinem Mut... geistlicher Joseph, Joseph von Ägypten; Verf.: Benedicht Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; mehr als 130 Str. - Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563/ 1551-1584]; Basel: Apiarius, 1591 (55 Str.)/ Schröter, 1594; Bern: Apiarius, 1555 [Hinweis], 1563/ Hof, 1600; Lübeck: Balhorn, o.J. [um 1594]; Augsburg: Franck, o.J./ Schultes, 1618 und o.J. [um 1630] (...ich nicht schweigen kann...); Hohenems 1623, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1051; o.O. 1604,1606,1611,1707, 1708 (...wenn ich gedenk an die große Freud...); Tonangaben; *Werlin (1646); Ausbund 1742 (Mennonite Songbook); *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.265 f. - DVA = Gr XV c [schmale Mappe]; Bäumker (1883-1911) Bd.1, S.79 (1611), S.96 (Luzern 1637); Einzelaufz. *US (Kanada, bei Hutterern, 1977). – Vgl. (mit Abb.) „Gletting“ in der *Lexikon*-Datei.

Mein ganze Freud ist schon vollkommen, wenn ich nur hab ein' Pfeif Tabak, durch diesen edlen Göttergeschmack... Vom Rauchtak, Pfeifentak; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.34 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Mein ganzes Leben hat ein End... siehe: Mein junges Leben...

Mein Gemüt entzündt in Venus Flammen, tut mir im Herzen umtreiben... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.127 (Text).

Mein Gemüt sehr dürr und durstig ist, zum Brunn' des Lebens, dem nichts [gebricht]... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.442. Nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.152, bereits im Münchener GB 1586, dann in einem Druck 1597, im *GB Beuttner (1602; vgl. Bäumker, Bd.1, Nr.309 II); im GB Paderborn 1609 (Bäumker, Bd.1, S.74), in Veters GB „Paradeißvogel“ 1613, im GB Köln 1619 usw. (Bäumker, Bd.1, Nr.117 IV).

Mein Gemüt und Blat das ist dir hold, was du mich aber gönnt und wollst... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.140 (Text).

Mein Gemüt und Blut ist gar entzünd't, in der Liebe brennt... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.133; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.150 f. - DVA= Melodie bei *Eitner, Lied (1876/80) Nr.376, Melodien auch [diese Belege sind nur z.T. im DVA] bei Othmayr und Berg-Newber (1549), Lautenbücher 1556 und 1562 und *Werlin (1646); Texte u.a. in: *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (**1535**; nur 3 Str.) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.11 (Komp.: Andreas Silvanus [?]; Verweise auf Handschrift Proske 940, Forster 39 u.a.); *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.85 (Komp.: Johann Wenck); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.63 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; handschriftl. 1537; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.25 [mit weiteren Hinweisen]; mehrere Liedflugschriften. - Ich brenne vor Liebe zu meiner Kaiserin. Ich liebe nur dich; lass es nicht umsonst sein. Teile mir deine Gnade mit; wenn du dich abwendest, leide ich. Hilf mir; wenn ich von dir scheiden soll, bricht mir das Herz. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.98.

Mein Gmüth ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart... (Hans Leo Haßler, 1613 bzw. 1601); vgl. *Kaiserliederbuch (1915) Nr.342 („Hasler, 1601“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.90; siehe [Melodie]: O

Haupt voll Blut und Wunden... (Kontrafaktur). – Mein G'müt/Gmüt ist mir verwirret, das macht ein' Jungfrau zart... Erk-Böhme Nr.476; in Gebr.liederbüchern.

Mein Gott, ich seh' wohl hin und her, auf der Welt ist alles verkehrt... DVA = KiV. - Abdruck: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.299. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O.u.J.

Mein Gott! möcht' sich's doch schicken, dass ich bald zu ihr käm... Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.689 f. [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Zangius 1620], Bd.2 (1989), S.97 [Kommentar: „Im DVA nicht belegt“], keine Melodie in Bd.3. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Mein Gott und Herr nun steh mir bei, viel ich jetzt muss von hinnen... Soldat und Mädchen; Liedflugschriften Frankfurt/Main: Ladon, 1609; Basel: Schröter, 1610, 1614 (...**steh du mir** bei...); Nürnberg: Lantzenberger, 1610; Magdeburg: Schmick, 1613; o.O.u.J.; Leipzig: Winckel, 1614. - Breslauer Liederhandschrift (1603) [später eingetragen]; handschriftl. erste Hälfte 17.Jh.; Raaber Liederbuch (17.Jh.), hrsg. von E.Nedeczey, Wien 1959, S.237; Tonangaben 1609 bis 1632. - Vgl. Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.5 Nr.736,747.

Mein GOTT, was soll ich thun: dass ich mag selig werden?... besonders in dem stand in dem ich itzo steh?... für Soldaten; ohne Verf.angabe im Königsberger GB (1757), 12 Str.; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.72-76.

Mein gut Gewissen schwebet oben, wie sehr ich auch jetzt leiden muss... DVA = KiV. - Abdruck: Wolfram (Hessen 1894) Nr.404; vgl. Meier, KiV Nr.494. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Aufz.

Mein guter Michel liebet mich... siehe: Mein lieber Michel...

Mein Häuschen steht im Grünen, den Freunden wohlbekannt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Heinrich Tobler (1777-1838; Schweiz) [DLL kurz]. - Abdruck: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.226. - In wenigen Gebr.liederbüchern seit 1877. - Liedflugschrift Hamburg: Zimmer, 1807. - Aufz. BA,WÜ,EL, *SW (1860,1904).

Mein Handwerk, das soll leben, der Schreiner lebe hoch... DVA = KiV. Aufz. o.J. (einziger Beleg). - Hinweis auf Friedmund von Arnim (?) als Verf.

Mein Handwerk fällt mir schwer, drum lieb' ich's noch viel mehr... Zimmermann, Richtfest-Lied; DVA = Gr XI d; Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.224; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.329 (Mein Handwerk fällt mir schwer, drum lieb' ich's noch viel mehr... 6 Str.); O.Schade, Deutsche Handwerkslieder, 1865, S.103 f.; *Fahrtenlieder (1923); Sotke, Unsere Lieder (1930); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.103; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.113 (nach Ditfurth); *Steinitz Bd.1 (1962), S.221 Nr.90 g; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.27 a; *Strobach (1984) Nr.107; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.509 Nr.68 (TH 1938, 4 Str.). - Liedflugschrift [Hinweis]. - Aufz. *WP,*NS,*SL,*TH,*HE,*RP, FR (1866), *WÜ,BA und *SW, *LO (1838,1931), *UN,*RU. – Häufig in Gebr.liederbüchern.

Mein Herr Bauer, großen Dank sagt ihm für sein Essen, der berühmte Maler Frank, dem der Faust gegessen... DVA = KiV; Fortsetzung, Antwort zu: Mein Herr Maler... - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841), S.543 (bei Nr.978). - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1813. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829]. - Einzelaufz. EL,LO.

Mein Herr Maler, mal er mir, wie ich ausmarschierte... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (um 1850/67); nach dem Vorbild des folgenden Liedes.

Mein Herr Maler, wollt' er wohl all' uns konterfeien?... DVA = KiV. Verf.: Balthasar Anton Dunker (1746-1807, Maler in Bern) [DLL], 1782, ed. 1782; mit Melodie hrsg. von Johann Martin Usteri (1763-1827) [DLL], in: *Künstler Lieder, Basel 1809 (Komp.: Dunker?). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.978; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.703 (Volkswaise 1810); Wustmann (1905), S.341, und (1922), S.286 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.858 [Hinweise zu Dunker] und Meier, KiV Nr.214. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. - Siehe auch Antwort: Mein Herr Bauer... - Aufz. PO,ME,SH,*NS,*BR,SL, HE, RP (1803), BA, EL (1790), LO,SW; niederländisch (*Veurman-Bax, Liederen en danse uit West-Friesland, 1944= [Zeitschrift] neerlands volksleven 32, 1982, Nr.9). – Das Lied hat einen Bezug zur Realität,

den wir nicht mehr kennen: Bis zur Erfindung der Photographie war das Portrait- bzw. Miniaturmalen ähnlich geläufig, wie man nach etwa 1850 zum Photographen ging. Viele #Miniaturmaler bemühten sich, ihr Geschäft als Photographen weiterzuführen. – **Abb.** Amalia Kobler-Castelli, meine [O.H.] Ururgroßmutter; *Miniatur* 1827:



MEin hertziges A. vnd höchster hort/ mich frewt dein zucht für all auff erd... (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich und anderen Komp. Othmayr; ...erzeig gegen mir ein liebes Wort... dein Lieb hat mich gefangen./ O du mein Schatz, freundliches Herz... nach dir trag ich verborgen Schmerz im Herzen.../ Ach einigs A. schick dich darein, dass mir mein Herz in Freud bleibt stan [stehen]... dieweil ich hab das Leben.); Mein hertziges a. und höchster Hort... (Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.98.

Mein Herz, das hat kein Trauen nicht, der liebe Gott weiß, was mich anficht... Herzog Moritz von Sachsen; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1552.

Mein Herz, das hofft auf 'was und sucht ohn' Unterlass... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Die Schwestern von Prag“, 1794. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816 [DLL], nach Philipp Hafners Komödie „Der von dreien Schwiegersöhnen geplagte Odoardo...“, ed. 1766. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). Liednachweise um 1700/1710 (Sächsisches Bergliederbüchlein) und 1754; Halle um 1720; Stolberger Bergsänger-Liederbuch (Harz 1754); Rastatter Liederhandschrift (1769); vgl. Meier, KiV Nr.495. - Liedflugschriften (...Herze hofft auf was...) o.O.u.J.; Wien: Eder, 1805/1810; Wien: Streicher, o.J.; Steyr: Greis, o.J. – Kein Beleg in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Herz, das ist bekümmert sehr... Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.11.

Mein Herz, das ist ein Bienenhaus, die Mädchen sind darin die Bienen... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Hermann Josef Schneider (1862-), um 1890, nach dem Vorbild eines älteren, populären Liedes „Mein Herz das ist ein Bienenstock...“, um 1805, und andere Komp. - Abdrucke: Schlagerheft um 1900; *Musikaliendruck o.J.; *Alles in Einem, Mainz o.J. [um 1940] Nr.34; *Richter (Berlin 1969), S.220; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.104; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.182 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.862 (Hinweis auf älteres Lied bei Gregor Lange, 1584; vgl. „Die Junckfrawen Hertz ist wie ein Daubenhaus...“, 1598); vgl. „Die Jungfern sind mein Tauben-Hauß, da flieg ich ein und wiederum aus“ (1787/90). - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1900. - Liedflugschriften Dresden: Seeling, o.J.; Hamburg: Hollander, o.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]. - Aufz. WP, PO (um 1880), SH, *HE (um 1885/90,1928), RP,FR,BA und LO,SW,*BÖ,*UN,RL. - **Parodien**: ...ne Wurstfabrik, die Mädchen sind darin die Würste, die eine schlank, die andre dick.../ ne Bäckerei... die Semmeln, sie liegen all in einer Reih.../ ein Gurkenfass... Gurken, sie liegen alle trocjen und nass.../ ein Affenhaus, die Männer (!) sind darin die Affen, sie sitzen drin und schau'n heraus...

Mein Herz, das ist verwundet... Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.36.

Mein Herz hat sich gesellet zu einem Blümlein fein/ weiß/ rot... Verweis auf Erk-Böhme Nr.388 (15.Jh.; Melodie 16.Jh.); in Gebr.liederbüchern und Sammlungen für Männerchöre seit um 1910.

Mein Herz hat sich mit Lieb verpflichtet... (auf Erd wegen einer allein/ gegen die mich...) DVA = Gr III. Um 1512 bis 1580/1603 versch. Quellen, deren genaue Identifizierung mit dem gleichen Liedtyp schwerfällt, u.a.: *Orgeltabulatur (1524); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Forster (1539/49), ed. Marriage (1903) Nr.78; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.78; Meier, Iselin 1575 (1913), S.94 Nr.57 (...zu dir; mich irrt auch nicht...); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.149 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; vgl. Kopp, Heidelberger Handschrift (1905), S.248 [Verzeichnis]; Breslauer Liederhandschrift (1603). - Liedflugschrift Magdeburg: Walden, o.J. - Keine Str.

Mein Herz, ich will dich fragen, was ist denn Liebe, sag... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Halm [Franz Josef von Münch-Bellinghausen] (1806-1871) [DLL], im Schauspiel „Der Sohn der Wildnis“, Wien 1842. Komp.:

Albert Methfessel (1785-1869) und viele andere. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.398 (Verweis auf Melodie von u.a. Fr.Kücken); *Goertz (1963), S.99 f; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.859. - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1860. - Liedflugschriften Leipzig: Radestock, o.J. [19.Jh.]; Oels: Ludwig, o.J. - Einzelaufz. FR, BA (1852), SW,ST,BG,RL.

Mein Herz ist aller Freuden voll.../ Mein Herz ist aller Fröuden voll, darumb ich aber singen soll... Erk-Böhme Nr.243 b (Schlacht bei #Murten 1476; Verf.: Veit Weber/Vyt Wäber) [DVA-Dokumentationsmappe zusammen mit *Erk-Böhme Nr.243 a]; Liedflugschriften [z.T. nur Hinweise und Abschriften] Bern: Apiarius, o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] und 1621; o.O. um 1620 (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-1020); o.O. 1626; Luzern 1637; o.O.u.J. [um 1660]. – Abdruck: O.L.B.Wolff, Sammlung historischer Volkslieder und Gedichte der Deutschen, Stuttgart 1830, S.546-553. – Zu Veit #Weber (-1483), vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.775-780 [mit weiterführender Literatur auch zu diesem Lied]. Zu Murten 1476: Liedflugschrift Basel 1666, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0459; dito Nr. Q-1501 (Basel 1621); dito Nr. Q-3729 [siehe unten].

Mein Herz ist aller Fröuden voll... siehe: Gott Vater in der Ewigkeit...; Merk auf, du werthe Christenheit was sich erst in kurzer Zeit..., Tod des Statthalters in Hagenau, 1626 / groß Not tut mich bezwingen..., Tod Herzog Bernhards von Sachsen, 1639. – Vgl. Nehlsen [...] Nr. Q-3729 (Zürich: Fries, um **1546**): Ein hüpsch Lied vonn der Schlacht geschehen vor Murten mitt dem großmæchtigen Hertzog Karle von Burgund, als jm die Eydgrossen daselbst obgelægen sind. Jm thon: Wiewol ich bin ein alter Gryß: **MJn hertz ist** aller froeuden voll, so ich aber singen sol vnd wie es ist erga[n]gen, mich hat verlanget tag vnd nacht, biß das der schimpff sich hat gemacht, nach dem ich hat verlangen... (34 Str.) Str.34,1-2 „Zytt [!] Wæber hat das lied gemacht, ist selber gewesen an der Schlacht“ (Verweise auf u.a. Liliencron Bd.2, Nr.142; Frieder Schanze 2006). – **Abb.** „Schlacht bei Murten“ ([Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Murten)) [Darstellung 1480/1484, Ausschnitt]:



Mein Herz ist alles Traurens voll, dazu bin ich betrübt... Weimarer Handschrift (1537); Liedflugschrift Basel: Perna, 1577; Krakower Vexierbuch (1558-1582) [aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe; nicht einsehbar] Nr.96 (aber offenbar nicht im Ambraser Liederbuch usw.); Berliner Handschrift (1568), vgl. A.Kopp, Heidelberger Handschrift, S.248 [Verzeichnis]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mein Herz ist am Rheine, im heimischen Land, mein Herz ist am Rhein, wo die Wiege mir stand... DVA = KiV. Verf.: Wolfgang Müller von Königswinter (1816-1873) [DLL], 1840/41 (1845). Komp.: Wilhelm Speyer (1790-1878) und andere. - Abdrucke: Illustriertes Volksliederbuch, Lahr 1865, 35.Auflage 1881, Nr.324; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.304 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.860. - In einigen Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1860. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1861. - Keine Aufz.

Mein Herz ist gefangen, gebunden ich bin, in Ketten, in Banden (Liebesbanden), mein Freiheit ist hin... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1820] - Einzelaufz. handschriftl. SW (1800/10).

Mein Herz ist hochverliebt, darf's gar wohl sagen... geistliches Lied, Jesus als Liebster; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1660; Hinweis]; Nürnberg: Felseckern, 1675 [Hinweis]; Neustadt: Müller, o.J.; Verweis auf DVA= Gr XV c. - ...**darf's niemand** sagen... geistlich; Liedflugschriften o.O.u.J.

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier... DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], **1835**, nach dem schottischen „My heart's in the Highlands, my heart is not here...“ von Robert Burns (1759-1796). Schottische Mel. von 1818 und Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1826) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.534 (zwei Melodien); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.298; Wustmann (1885/1922), S.488; *Reisert, Kommersbuch

(1896), S.298; Wandervogel (1905); *Liederperlen (1913) Nr.310; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.74 (Mel.: „neuere Volksweise, vor 1865“); *Lahrer Commersbuch (1953), S.181; *Mang, Der Liederquell (2015), S.439 f. (mit weiteren Hinweisen; „um 1840“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.861. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1858. - Einzelaufz. HE (o.J.), *BY (handschriftlich um *1847,1861, *1865= DVA A 212 929). - Schlagerhefte „33die schönsten Volkslieder“, München: F.Bauer o.J. [nach 1871; Druck: Rietsch in Landshut], Nr.17, und „37 die schönsten Volkslieder u. Kouplets“, Landshut: J.F.Rietsch, o.J. [um 1875], Nr.32.

Mein Herz ist so traurig, mein Kopf ist so schwer... siehe: Ich bin eine Witwe, eine kleine Witwe...

Mein Herz ist voller Wunden und glühend verbrannt, du hast es gebunden... Liebeslied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.244 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.425 Nr.645. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Mein Herz ist von Silber, deins ist von Gold, und deine Aufrichtigkeit hat der Teufel schon g'holt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „aufrichtig“

Mein Herz, mein Herz, es glühet... siehe: Herz, mein Herz, es blühet...

Mein Herz mit Liebe verwundet ist und hat keinen Rat zu aller Frist... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.166; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.192-194. - DVA= Liedflugschrift, Magdeburg um 1600; Liedflugschrift o.O. 1601 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1603; Hinweis auf Lautensatz bei *Fabricius, ohne Text). - Bei Kopp (Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 26, 1900, S.9, Nr.2) niederdeutsch [nur Hinweis]; Aelst (1602) Nr.80 [bei Kopp nach anderer Zählung Nr.79]. Eine Melodie (ohne Text) steht bei *Fabricius (1603/08). - Ich bin von der Liebe verwundet, ich will dir dienen. Wende dich zu mir. Scheide nicht von mir, auch wenn das Not und Tod bedeuten könnte. Gott (Gottes Gericht!) soll Richter über uns sein. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-5720 (Liedflugschrift **1590**) und Nr. Q-1603 (Liedflugschrift 1601), dazu (?) Kontrafaktur [gleicher Liedanfang] „**Mein Herz** mit Liebe verwundet ist gegen dir mein Heiland Jesu Christ...“, E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2087 (Liedflugschrift 1606 und mehrfach: 1613, 1614). – Der Beleg in der dänischen Handschrift könnte der Erstbeleg sein, zumindest sehr zeitnah sein an der Flugschrift von 1590.

Mein Herz muss ein' Fehler haben, das ist ganz gewiss... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Herz“

Mein Herz, o schließ dich ein! Es nahn die Weihstunden! Nur im Alleinsein hast du dich selbst gefunden... Heimlichkeit; 1 Str.; Verf.: Carl [Karl] Siebel (Barmen [Wuppertal] 1836-1868) [ADB]; Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 145 (Liederkrantz). – Kunstlied.

Mein Herz tu dich auf, dass die Sonne drei scheint! Du hast ja genug jetzt geklagt und geweint... in Gebr.liederbüchern; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.344 f.

Mein Herz tut sich erfreuen gegen [-über, über] die Herzallerliebste mein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.167; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.194-197. - DVA= vgl. Erk-Böhme Nr.384 [nur 6 Str. aus dem Ambraser Liederbuch]; Liedflugschrift Nürnberg, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.219 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] mit 10 Str. [erheblich abweichend]; Kopp, Niederdeutsche Liederhandschriften, S.21 f. [Nachweise] und S.29, Nr.47 [niederdeutsch, der Text ist Langebek nahestehend, hat aber Abweichungen]. - Mein Herz erfreut sich an ihr. Die Sonne soll mir auf dem Weg zu ihr scheinen. Jagen, Musik, Fechten, Spielen, Tanzen tun andere, ich schätze nur sie. Gott verlässt mich nicht; so 'dumm' will ich sein, bevor ich in den Ehestand trete. Du bist meine größte Freude. Sie tröstet ihn und achtet nicht auf die Kläffer. Auch wenn wir [andere!] heiraten, soll unsere Liebe so bleiben. Ich weine bei diesem Lied, bald komme ich wieder. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-5696 (Mein Herz... gen die..., datiert **1570**) und Nr. Q-7420 (Mein Herz... zu der..., datiert 1628). – Wenn nicht Erstbeleg, so ist der Text in der dänischen Handschrift zumindest sehr zeitnah daran.

Mein Herz und dein Herz sind zusammengebunden, der Schlüssel ist verloren... siehe: Du bist mîn, ich bin dîn...

Mein Herz und mein Sinn schwärmt stets nur für Wien... Wien, Wien, nur du allein sollst die Stadt meiner Träume sein; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Rudolf Sieczynski (1879-1952) [DLL; Lied dort erwähnt], 1913. - Abdrucke: *Musikaliendruck, Wien o.J. ([1918] bearb. von Gottfried Jarmer); Kunterbunte Akkordeon-Musik

in der Tasche, Bd.2, Trossingen o.J. [um 1940], S.97; Wienerlieder (1994). - Einzelaufz. BA. – Keine weiteren Belege in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Herz verwundet... E.Nehlsen: Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2021, Nr. Q-2907 ([Bern: Stuber] 1626; **MEin Hertz verwundet**, mit Lieb entzündet, leydet tæglich schwere pein, Amor vermessen hat mich besessen gegen einem Jungfrewelein, wachendt gedenck ich an sie, schlaffendt kompt sie mir für ohn vnterlaß, allzeit traumt mir mit grosser frewd von jhr, doch hertzenleyd darauß entsteht... 18 Str.; Akrostichon „Magdalena Rauschere“; weitere Drucke dieses Liedes Q-2650 [Basel:] Johann Schröter [um 1610]; Q-7433 [Zürich: Georg Hamberger] 1642).

Mein Herz will ich dir schenken, o herzigs Jesulein... DVA = Gr XV a; Weihnachtslied. Liedflugschrift Innsbruck: Gächen, 1638 [Hinweis]; *Werlin (1646); Handschrift Weyarn (nach 1780); handschriftl. TI (1801). - Abdrucke: *Bäumker (1883-1911) Bd.1 Nr.170 (*GB 1653); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.1 (nach *GB Würzburg 1721); vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.67 (Hinweis auf Liedflugschrift Innsbruck 1638). - Einzelaufz. o.O.; SW (um 1730), BG.

Mein Herze verbleibet in allem gelassen, es weiß sich im Unglück geduldig zu fassen... DVA = KiV. Rastatter Liederhandschrift (1769); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.141 (...im Glück und Unglück zu fassen) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.267 Nr.535. - Liedflugschriften o.O. 1783; Berlin: Zürngibl, o.J. [Titelverzeichnis 1809]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Wien: Eder, 1805 (...ins Schicksal...) und 1823 (...Herz bleibet...); Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]; Eger o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. SW (1782), Wunderhorn-Material o.J. [um 1806]

Mein Herzerl da drin, das pumpert für Wien, denn i bin a Urururweaner... DVA = KiV [Verweis auf KiV: Mein Herz und mein Sinn...]. Verf. und Komp.: Alexander Krakauer (1866-1894) [nicht in: DLL; vgl. *Theophil Antonicek über „Alexander Krakauer“, einem Komponisten des Wienerliedes, in: *Volksmusik – Wandel und Deutung*. Festschrift Walter Deutsch zum 75.Geburtstag, hrsg. von Gerlinde Haid, Ursula Hemetek, Rudolf Pietsch, Wien: Böhlau, 2000, S.566-576]. - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.203 f.; *Paul E.Kubitz, Wiener Lieder-Album, Wien 1926, S.198-200. - Liedflugschrift *Wien: Dolbinger, o.J. (Verf.: Krakauer). – In wenigen Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Herzerl ist treu (klein), ist ein Schlüssel dabei, und ein einziger Bua hat den Schlüssel dazua./ Mein Herz ist verschlossen, ist ein Schösserl dabei... Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Herz“ und *Lieddatei* „**Du bist mîn**, ich bin dîn...“

Mein herzigs A..., siehe: MEin hertzigs A...

Mein Herzlein tut mir gar zu weh, das macht, weil ich in Trauren steh... (...wenn ich dich anseh, ach soll ich dich verlassen, das tu ich nimmermehr/ mein Herz tut weh, weil ich in Sorgen geh, um eine weiße Lilie tut mein Herz so weh) *Erk-Böhme Nr.598 (*Aufz. von Carl Hohnbaum, Gotha 1817 „**Mein Herze tut** mir weh... das tut ich nimmermeh[r]= *Büsching 1818= *Silcher 1836 mit der 2.Str. „von Hermann Kurz für Silcher hinzugedichtet“= *Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840= *Erk 1845= *Erk, Liederhort Nr.117); in Arnims Sammlung für das Wunderhorn „**Mein Herz** das tut mir ein klein wenig weh... in Trauern steh... wenn ich ihn anseh! Ei soll ich ihn verlassen? Das tu ich nimmer meh!/ Ich kann nicht allzeit bei dir sein... „Fortgang fehlt“; nicht aber im Wunderhorn (1806-1808). - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.6 (**Mein Herze thut** mir gar so weh...; 2 Str.; nach Erk, 1838/1845); *Seid lustig und fröhlich. Volkslieder aus Thüringen, Leipzig 1959, S.41 Nr.27 (mit 3 Str. ...Garten steh... weiße Lilie/ 3.Str. wiederholt die 1.Str.). – Hermann Kurz, ein Schüler von Friedrich Silcher in Tübingen dichtete Str.2 (H.J. Dahmen, Friedrich Silcher [...]. Eine Biographie, Stuttgart-Wien 1989, S.128).

Mein Hort, muss ich mich scheiden, mag anders nit gesein.../ Mein Hort, ich muss mich scheiden, seit du nit anders willst... Hätzlerin (1470/71) Nr.115,117. - Vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020].

Mein' Hütten, lass i nit, das hab i g'schwor'n... DVA = KiV. Verf.: Karl Haffner (1804-1876) [DLL]. Komp.: Adolf Müller sen. (1801-1886), ed. 1838. - Abdrucke: Bernhardi (1847) Nr.1401; Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.299 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.137 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Einzelaufz. BY,*SW, *ST (1842), *BÖ.

Mein Hut, der hat drei Ecken... Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hut“ – Vielfach in Gebr.liederbüchern („Saargebiet 1886“; Mel.: italien. „O cara mamma mia...“); frühe Aufnahme auf Walzen und Schellackplatten mit dem Vortragskomiker Gustav Schönwald [Berlin 1868-1919 Berlin; vgl. *Wikipedia.de* und Verweise dort], ca. 1907 (?); *Kilometerstein (3.Auflage 1935), S.98; *Philip V.Bohlman, *The Study of Folk Music in the Modern World*, Bloomington/Indiana [USA] 1988, S.136-138 (1 Str., bei Deutsch-Amerikanern aufgez. in Wisconsin 1984 zus. mit „Zum Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verlor'n...“); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.550 f. (mit weiteren Hinweisen). – Gleiche Melodie wie „Ein Hund lief in die Küche...“ – *Einzelstrophen-Datei*:

Mein Hut, der hat drei Ecken... Gr VII a. Melodie ursprünglich von Giovanni Cifolelli, um 1746, für einen Contredanse (La Cifolella); auch „O cara mamma mia“ vom Karneval in Venedig, von Paganini [1816] vorgetragen in Frankfurt a.M. 1830 [vgl. Edward Neill, Niccolò Paganini, München 1990, S.228-231]. Ähnliche Melodie in Deutschland um 1820 „Wer lieben will, muss leiden...“ (Erk-Böhme Nr.617), Melodie auch „Krakowiak“ genannt (Berlin vor 1910). – Belege aus mündlicher Überl. u.a. vor 1870: *PO,SH,NS,NW,*BR,SL,*SC,HE,*RP,*FR,WÜ,BA und SW,*MÄ,*JU,RU,*US. - Treichel (Westpreußen 1895), S.124; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.362 (aufgezeichnet 1886); Marriage (Baden 1902) Nr.242; J.Lewalter, *Deutsches Kinderlied und Kinderspiel*, Kassel 1911, Nr.150; Begemann (Pennsylvaniadeutsch 1973) Nr.102; *W.Scheck und E.Schusser, *Aufs Tanzn bin i ganga*, München 1988, Nr.5 (Mein Hut, der hat drei Löcher, drei Löcher hat mein Hut! Und hat ein Hut nicht drei Löcher, dann ist es nicht mein Hut); Gr.Horak, *Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel*, Bd.2, Schwaz i.T. 1989, Nr.8429. – **Abb. Dreispitz**, die Hutform des Adels (Friedrich der Große) und im Militär des 18.Jh., ab 1720 auch in bürgerlichen Kreisen; Vinyl-Schallplatte; Buchtitel 2012:



[Mein Hut:] Die gleiche Melodie benützt u.a. die textliche „Endlosschleife“ „Ein Mops kam in die Küche und stahl dem Koch ein Ei...“ Über den Ursprung der Melodie gibt es unterschiedliche Meinungen (vgl. *Wikipedia.de*); nachweisbar ist sie vielleicht 1707, dokumentiert erst 1816.

Mein junge Zeit ficht stets nach Freud... Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um1535, vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0980.

Mein junges Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid... Lantzenberger, *Liederbüchlein* (1607; *Mein ganzes Leben...*); *Liedflugschriften* Stettin 1609 (vgl. E.Nehlsen: *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis*, 2019, Nr. Q-1829 (*Mein junges Leben hat ein Endt, mein Frewd vnd auch mein leid, mein arme Seel wil behend scheiden von meinem Leib, mein Leben kan nit lenger stehen, es ist sehr schwach vnd muß vergehen, es feht dahin mein Seel...* 12 Str.; Verweis auf zahlreiche weitere Drucke in chronolog. Folge und auf Fabricius–Lautenhandschrift Bl.15 in einer erweiterten Fassung von 18 Str. Im *Liederbüchlein* 1607 mit dem Anfang: „Mein ganzes Leben hat ein End“. In der *Liederhandschrift Heck* mit 5 Str.); Darmstadt: Hoffman, 1612; Hamburg 1614 (niederdeutsch) und Magdeburg o.J. (hochdeutsch); Hof/Vogtland: Pfeilschmid, 1615; o.O.u.J. [17.Jh.] und 1630; Straubing: Sommer, o.J.; *Werlin (1646); Tonangaben; dänische, größere Handschrift Vibeke Bild (nach 1646) Nr.13; Heck, *Cantiones* (1679); vgl. Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.4387-4398 und Bd.5 Nr.8758; Osthoff (1967), S.497; DVA = Gr XV d #**Mein ganzes Leben** hat ein End... Einzelaufz. o.O.u.J.; SL (Totenlied). - Abdrucke: GB (1637 und kathol. 1739; nur Hinweise bei Bäumker, Bd.1, 1886, S.97, und Bd.4, 1911, S.55); *Hommel (1871) Nr.237; *G.Wolters, *Das singende Jahr*, Wolfenbüttel 1960, S.63.

Mein junges Leben ist angebunden, ich lebe stets in Traurigkeit... DVA = KiV. *Liedflugschrift* o.O.u.J. - Einzelaufz. SW (1794/97), SK (1840).

Mein junges Weib das quälet mich mit Murren Nacht und Tag... *Der Herr im Haus*; DVA = KiV. *Liedflugschriften* Hamburg: Kahlbrock, 1855; Reutlingen o.J.; o.O.u.J. [um 1855]; Schwiebus: *Reiche*, o.J. - Einzelaufz. WP. - Verweis auf: *A Weiberl hab' ich...*

Mein Kind, was hab ich dir getan, warum tust du dich kränken... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (um 1880; einziger Beleg in der Mappe). - *Liedflugschriften* Berlin: Littfas, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust und lauter Liederklang... DVA = KiV. Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1803. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869) und andere. - Abdrucke: *Teutsches Liederbuch* (1823); *Auswahl *Deutscher Lieder*, Leipzig 1825, Nr.101= *Auswahl *deutscher Lieder*, Leipzig 1858, S.247; Walter (1841) Nr.152; Fink, *Hausschatz* (1843/49) Nr.492; *Täglichsbeck (1848); *Erk-Silcher, *Kommersbuch* (1858); *Zofinger *Liederbuch*, Zürich 1878, Nr.60; *Freimaurerlieder* (1883); Wustmann

(1885/1922), S.412 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.341; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.107 f.; Wandervogel (1905); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.270 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.551-553 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr. 863 a. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1809; häufig als #Tonangabe verwendet, d.h. Melodie für andere Texte übernommen. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans/ Philippeaux, o.J. [insgesamt 1772 bzw. um 1800 bis um 1850] (auch: ...Hörnerklang); Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Delitzsch o.J. - Einzelaufz. *TH (1853), *SL,WÜ,EL.

Mein Lieb' ist ein Jäger, und grün ist sein Kleid... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Halm [Franz Josef von Münch-Bellinghausen] (1806-1871) [DLL]. Komp.: Johannes Brahms (1833-1897). - Abdrucke: *Musikaliendruck Brahms, o.J.; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.31; C.Clewing, Jägerlieder, Kassel 1938, S.72 f. - Einzelaufz. HE. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Lieb ist eine Alplerin, gebürtig aus Tirol... sie trägt, wenn ich nicht irre bin, ein schwarzes Kamisol... DVA = KiV. Verf.: Eduard Maria Öttinger (1808-1872) [DLL], 1836. Komp.: Karl Karow (1790-1863). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.982; Wustmann (1885/1922), S.466 f.; vgl. *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.536 (Melodie von „C.Kalow [!], 1836“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.230 f.; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.266; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.285; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.188; *Lautenlied (1931,1939); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.148 f.; *Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.269; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPA,6), S.107-112 und 177-179; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.864 und Meier, KiV Nr.215.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1840. - Liedflugschriften Zwenkau 1833; Schwiebus: Reiche, o.J.; o.O.u.J. [Hamburger Bestand] „Mein Lieb ist eine Altmarin [!] gebürtig aus Tyrol...“ - Aufz. *o.O. (um 1844), PO,*NW, SA (um 1890, „Mein Schatz ist eine Tirolerin, gebürtig aus der Schweiz...“), SL,*TH, *HE (1860 handschriftl. „Mein Lieb ist eine Alparier gebürtig aus Tieroll...“), RP, *FR,*BY,*WÜ,*BA und EL, *SW (1860, um 1906), *VO (Handschriften Cleßin, 1856 und 1872), TI,*ST,SK. - Vgl. Liedflugschrift Leipzig: Cleve, o.J. „Mein Lieb' ist eine Schneiderin, gebürtig aus Berlin...“ – *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich 1.Hälfte 19.Jh. (Mein Liebchen eine Almerin, gebürtig aus Tyrol...), um 1870/80 („Meine Geliebte ist ein Albern [!], gebürtig aus Tyrol...“, datiert 1868). – Mein Liebchen ist a Almerin gebürtig aus Tirol... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lüssen [Luserna], Südtirol, um 1918; Mein Lieb ist eine Alpnerin, gebürtig aus Tyrol... 3 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.53. - Bemerkenswert ist die Unsicherheit, mit der in mündlicher Überl. die Betreiberin einer #Alm oder Alp bezeichnet wird. Das passt so gar nicht zu der angeblichen Popularität solcher Lieder (vgl. *Lexikon-Datei* „Almlied“). Hier scheint auch die #Assoziation zu versagen, wenn man nicht die Umformung in „Schneiderin, gebürtig aus Berlin“ als solche sehen will. Etwas Sinnvolles scheint der Informant jedoch mit „Altmarin“, „Alparier“ und „Albern“ nicht anfangen zu können.

Mein Lieb ist eine Alpnerin,
gebürtig aus Tirol,
sie trägt, wenn ich bei irre [!] bin,
ein schwarzes Kamisol.
Doch schwärzer als ihr Kamisol
ist ihrer Augen Nacht;
mir wird so wohl, mir wird so weh,
schau ich der Sternlein Pracht./ sitzt auf hohem Felsen, singt ein Alpenlied bis Sonnenuntergang/ des Nachts
am Fenster, so treulich liebt ja dich gewiss kein Bub in ganz Tirol/ Jetzt bin ich ein lustiger Tirolersbub... sie reicht mir
ihre zarte Hand und sagt: Du bist mein Mann. - Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.266 (4 Str.) – „**Kamisol**“ ist hier
etwa gleichbedeutend mit „Korsett“; in Martin Walsers Roman „Brandung“ von 1985 heißt es: „*Mein Lieb ist
eine Bündnerin, gebürtig aus Tirol, sie trägt, wenn ich nicht irrig bin, ein grünes Kamisol.*“

Mein Lieb ist eine Fischerin... DVA = Gr III. - (Mein Schatz.../ Kleine Fischerin vom Nordseestrand...) - Aufz. o.O. (häufig als Soldatenlied), *OP,PO,*NS,*NW,(SA),SL,*FR,*WÜ,*BA,*SW,MÄ,*RL. - D.Schmidtke, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 21 (1976), S.164-178. - Refrain: 'Wenns dann schön schaukeln tut...' [erotisch]. - Keine Str.

Mein Lieb ist weit, ach weit von hier, dort, wo die Wolken ziehn... Auf der Wacht; DVA = KiV. Verf.: Werner Hunzinger (XXX) [nicht in: DLL], 1843 [keine Angabe auf der Mappe]. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und

andere. - Abdrucke: *Wilhelm Greef, Männerlieder, Essen 1848, Heft 2, Nr.8 (Komp.: Carl Wilhelm, 1843); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.366. - Einzelaufz. als *Soldatenlied (1915), NW, SA (1888), SC,*FR; Liedpostkarte (1916). – Selten in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Liebchen, denk't's ihr Leute euch, das ist ein komisch Mädchen... Verf.: A.Glasbrenner (? Adolf Glasbrenner, Berlin 1810-1876 Berlin) [nicht in: DLL]. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Liebchen gleicht dem Röslein rot, das frisch im Juni blüht... DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1839, nach: „O my love is like a red, red rose...“ von Robert Burns (1759-96). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.426; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.863 b und Meier, KiV Nr.216. - Keine Aufz.; nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Liebchen wohnt in der Kaserne, die Schildwach, die lässt mich nicht ein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Stigelli [Georg Stiegel] (1820-1868), 1858. - Abdrucke: *Wolfram (Hessen 1894), S.481; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.261; *Marriage, Baden (1902) Nr.78; vgl. Meier, KiV Nr.496. - Liedflugschriften **#Mein Liebster**... „Fritz und Kaline“, Hamburg: Kahlbrock, 1872-1874; Lübeck: Bock, o.J. [1872]. - Aufz. o.O., *OP, *PO (Mein Liebster...), *SH (um 1875), NS,NW, BR (Mein Liebster...), SL,*SC, *RP,*BA. - Verweis auf DVA= Gr XI a [nicht nachgeprüft]. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein lieber Apotheker, ich brauche ihren Rat..., siehe: Guten Morgen, Herr Apotheker...

Mein lieber Meister Pater, mein Hof ist übel dran... „derbes Lied“, Pater und Veitl; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.282 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.490 Nr.688. - Im DVA keine weiteren Hinweise. – Mein lieber Maister Bader!... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.75.

Mein lieber Michel liebet mich, liebet mich, aus deutscher Redlichkeit... vergnügtes Bauernmädchen; DVA = KiV. Verf.: Traugott Benjamin Berger (1754-1810) [DLL], 1776, ed. 1777. Berger, „Lieder und Gedichte“, Leipzig 1777 (DVA= L 2 a 4900). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.373 (Mein guter Michel liebet mich...); *Bender (Baden 1902) Nr.57; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.36; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.270; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.33; *Amft (Schlesien 1911) Nr.698; Adamek (Posen 1913) Nr.70; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.255 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.151; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.23 (Der Deutsche Michel liebet mich...); *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.8; *Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800), S.104 (Mel. Schleicher, 1856); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.857 und Meier, KiV Nr.217.

Unter dem Anfang **#Mein guter Michel**... häufig auf Liedflugschriften u.a.: Wien 1805, Steyr: Greis und Wimmer, Hamburg: Brauer und Kahlbrock, um 1870; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; Leipzig: Solbrig (um 1802); mit Mein lieber Michel... in Reutlingen: J.J.Fleischhauer o.J. [um 1820/30]. - Aufz. seit u.a. *BR (1839) und *SL (1840) [hier nicht notiert]. - Vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.2, Freiburg 1992, S.1028-1032, „**Michel**“ (mit Abb. und Literaturhinweisen): der „**#Deutsche Michel**“ in Redensarten mit Belegen seit 1525,1541 und 1546 spottend für gutmütige Schwerfälligkeit und unkluge Schlafmützigkeit; seit der Mitte des 18.Jh. ist „Michel“ der typische Bauernknecht, verträumt und bieder; Spottfigur um 1848; vgl. Liederbuch des deutschen Michel, Leipzig 1843. – Außer Wustmann (1905), S.305, nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA). – **Abb.**: „Deutscher Michel“ mit Schlafmütze, **Karikatur** von Klaus Stuttmann, Okt. 2012:



Zum „**Deutschen Michel**“ vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.642-645 zu „Michel“ mit Abb. (siehe Hinweis oben).

Mein lieber Nachbar hör' mich an, bin ich nicht ein sehr reicher Mann... Die zwei Nachbarn; Aufz. BY (handschriftlich 1861: „Mei lieba Nachba hör mi an...“). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. Einzige (etwas abweichende) Parallele mit 12 Str. gedruckt in: J. W...nn...r [anonym], Neuestes Liederbuch oder Sammlung noch ganz unbekannter komischer Parodien [...], München o.J. [um 1850], Nr.51 (hochdeutsch).

Mein lieber Sohn, Soldaten flieg [flieh], ist wie ein schlimmer Leut... (Karikatur italien. Sprachmischung, Dialog Vater-Sohn) *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.7 [Einzelbeleg].

Mein Liebster ist im Dorf der Schmied, ich hab ihn gar so gern... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komponist: Gustav Hölzel (1813-1883) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort erwähnt]. - Abdruck: *Marriage, Baden (1902) Nr.172; vgl. Meier, KiV Nr.497. - Einzelaufz. BÖ (19.Jh.). – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Liebster ist Matrose, dem bin ich viel zu gut... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (1932, einziger Beleg).

Mein Mädchen heißt Karline, ich bin ihr herzlich gut... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hut“

Mein Mädchen ist nicht adelig, doch ist sie jung und schön... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Mannheim 1794, S.184; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.23 (seit 1865 belegt). - Liedflugschriften Wien **1793** und: Eder, o.J. [um 1800]; o.O. 1795; Steyr: Menhardt/ Medter/ Wimmer, o.J.; Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1810/30]; Eger o.J.; Prag 1828; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Petersburg o.J.; im Straßburger Bestand. - Einzelaufz. HE (1842), BA (um 1850), WÜ (Wunderhorn-Material Anfang 19.Jh.), SW.

Mein Mädchen und mein Wein, die wollen sich entzwein... Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DLL], vor 1742, ed. 1742; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.865. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Mein Mädchen ward mir ungetreu... Rettung; Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775, ed. 1775. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.367. - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.787; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.866. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mein Mädchen wohnt im Niederland, ich aber auf der Höh'... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich Schäfer (1808-1874) und viele andere. - Einzelaufz. *BÖ (1928).

Mein Mädél hat einen Rosenmund und wer ihn küsst, der wird gesund... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.13. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern (Verf. und Komp.: Wilhelm von Zuccalmaglio, 1840, „nach einem hessischen Volkslied, 1840“); *Lautenlied (1931,1939); *Deutsche Volkslieder (1978); *So singen wir (1983); *Das Lied der Region (1998); *Mang, Der Liederquell (2015), S.326 f. (mit weiteren Hinweisen).

Mein Mann der ist in Krieg gezogen, vor Leid so muss ich sterben... Junge Schnur und alte Schwieger [Schwiegertochter und Schwiegermutter]; DVA = ***Erk-Böhme** Nr.890 (Melodie nach *Ammerbach, Orgeltabulatur 1578 und Variante nach *Franck 1611 und 1622; Text Nr. **890 a** nach versch. [?]) Quellen= Orlando di Lasso 1573, Liedflugschrift Nürnberg: Koler, um **1570**, Uenthal 1574, ‚wenig abweichend‘ im Ambraser Ldb. „Im Bergliederb. 1740 sehr verdorben und trümmerhaft und mit schmutzigen Zusätzen“; Hinweise zur Melodie, Worterklärungen; nach Aufz. *BR,*HE #**Willst du denn mein Söhnchen** haben...). - Ältere Belege: Liedflugschrift Basel: Apiarius, o.J. [um 1570]; *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571,1578); Orlandi di Lasso (1573); Erfurter Liederbuch [aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe des späten 16.Jh.] Nr.133= Frankfurter Liederbüchlein (1580 und 1599) Nr.132= Ambraser Liederbuch Nr.132; *Uenthal (1586); Liedflugschriften Nürnberg: Koler, o.J. [um 1570]; Augsburg: Franck/ Manger [um 1570], o.J.; *Moller, Quodlibet (1610); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.40 [mit weiteren Hinweisen]; Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.235.

[Mein Mann der ist in Krieg gezogen:] Neuere Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.200 (Willst du meinen Sohn schon haben...; und Abdruck der älteren Fassung des 16.Jh.); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.36 (zwei Melodien), Nr.36 a [ohne Melodie] (Orlando di Lasso 1573); Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.1 Nr.29; Mündel (Elsass 1884) Nr.225; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.189; *Bender (Baden 1902) Nr.123; *Marriage (Baden 1902) Nr.193; J.Szimits,

Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 19 (1908), S.105 f. (vgl. *G.Habenicht, Pipatsche und Feldblume vun dr Heed..., Freiburg 1997, S.364 f. Nr.71 [mit weiteren Hinweisen])= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.71; John (sächs. Erzgebirge 1909), S.81 f.; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.148 f.; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.260; G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder, 1931, S.103; *Schmidkunz (1938), S.306 f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.454; *Weber-Keller, Parisius (1957) Nr.50,196,*394; Röhrich-Brednich (1956/67) Bd.2 Nr.77 a (Mein Mann...), b (Du willst meinen Sohn...) und c (Wo willst du Kaffee nehmen...); vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.295 f. (**Gelt, du meinst** du kriegst mein Sohn, sprach die alte Schwieger? Ja ich krieg ihn schon, ja ich muss ihn han, sprach die Junge gleich wieder... 7 Str. aus Lothringen, und: *M'man, j'voudrais m'marier...* 7 Str.; Liedtexte mit allgemeinen Themen, die so oder ähnlich „bei jedem Volk entstehen können“, typologische Ähnlichkeit; und S.325 Nr.9 mit weiteren Hinweisen); *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.3 (Bin i ummigang...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.195.

[Mein Mann der ist in Krieg gezogn:] Aufz. o.O. (1806, Arnims Sammlung, Wunderhorn-Material, Mädel willst mein Sohn haben...), OP, *PO (1849, Mein Sohn will heirat'n...; 1901, **#Wo werden wir denn Brot** hernehmen... [auch sonst verbreitet]/ Mädchen willst du Hansen haben.../ Willst du denn mein Fritzchen haben... „um 1820 gesungen“), *NS,*SA, *BR (1841, Wollt ihr denn mein Söhnchen haben, „ein 9jähriges Mädchen sang's vor“), *SL (1840, **#Wo wirst du denn die Hochzeit** machen.../ Mädchen, willst du ein Kindlein haben...), *SC,*TH, *HE (1880), *FR (1858), WÜ, *BA (1840) und LO (1885/6), *SW (1780), *TI,NÖ,*ST, *BÖ (1902), MÄ (1900), *UN,JU,*GO,*RU,*RL,*PL; dänisch und in Skandinavien (skandinav. Volksballadenindex TSB Nr.F 7), französisch, italienisch (Nigra 1888 Nr.83), slowakisch. - Siehe auch: Du willst mein Sohn heiraten... (Beleg aus der Prager Sammlung; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.260 a (die Aufz. von Brosch ist von Jungbauer nachträglich als Dialektlied umgeschrieben worden!).

Mein Mann, was fangen wir an, die Franzosen... Plünderung durch Franzosen, 19.Jh. [Napoleonische Zeit]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *OÖ (in: Das deutsche Volkslied 2, 1900, Heft 4, S.47)= *E.Stepan, Mühlviertel, Bd.2, Wien 1931, S.180.

Mein Mütterlein, Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Mein Mutter, die mich schlacht, mein Vater, der mich aß, mein Schwester, der Marlenichen, sucht alle meine Benichen, bind't sie in eine seiden Tuch, legt's unter den Machandelbaum. Kywitt, kywitt, wat vör'n schön Vogel bün ik! - Märchensingvers bzw. Märchenlied [siehe Stichwörter in der *Lexikon-Datei*], hier auf Hochdeutsch (bis auf die letzte Zeile) in dem sonst auf Niederdeutsch abgedruckten Märchen in der Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“ (KHM 47) der Brüder Grimm; den Text bekamen die Grimms von dem Maler Philipp Otto Runge, und diese Fassung hat einen Erstbeleg bei Achim von Arnim (**1808**). Ausführliche Hinweise in *Wikipedia.de* „**Von dem Machandelboom**“ = u.a. viele literarische Parallelen und Verwendungen von Goethes „Faust I“ (1808): Gretchen singt das Lied in abgewandelter Form, bis z.B. Regina Scheers Roman „Machandel“ (2014); in den Anmerkungen zu den KHM steht eine Variante im Dialekt aus Hessen „mei Moddr hot mi toudt g'schlag'n, mei Schwestr hot mi hinausgetrag'n, mei Vaddr hot mi gesse: i bin doch noh do! Kiwitt, Kiwitt.“ Aus dem Südfranzösischen ist 1830 eine Fassung belegt „Ma marâtre pique pâtre m'a fait bouillir et rebouillir. Mon père le laboureur m'a mangé et rongé...“

Mein Nachbar gegenüber, ein launenhafter Mann, zieht gegen Zeit und Menschen... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (...fing einst mit seinem Bruder Gespräch von Moden an...), SC (1862/65).

Mein Regiment, mein Vaterland, die Mutter hab' ich nie gekannt... siehe: O Regiment, mein Vaterland...

Mein Rosenstock, mein Rosenstock, der blühte immer rot... Der Rosenstock. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.140 f.

Mein Sach die geht im Krebsgang... siehe: Mein Schatz, der geht den Krebsgang, das kränkt mich sehr...

Mein sagt nur, wer ist Cupido g'wesen, von dem die Mädchen so viel schreiben und lesen... DVA = KiV. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.685 (Mein, sagt mir's doch...; einziger Abdruck in einem Gebr.liederbuch [des DVA]); J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.2, S.273 (Melodieverweis „Die Wiener in Berlin: Mein sagt mir's doch, wer der Herr Cupido gewesen“ in einem dänischen Stück von 1827; dass das Lied in Karl von Holteis Posse „Die Wiener in Berlin“, 1825, auftaucht, ist hier neu); Kopp, Studentenlied (1899), S.250-252 (von Crailsheim. Handschrift, 1747/49). - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (SL? 1740), *TI (um 1800). - **#Cupido** = Begierde, Eros, Amor.

Mein Sang ertönt aus voller Brust mit Freudigkeit und hoher Lust... DVA = KiV. - Abdruck: *A.Barner, Liedersammlung für Töchter Schulen, Bd.3, Karlsruhe 1904, S.211 f. (einziger Abdruck in einem Gebr.liederbuch [des DVA]). - Einzelaufz. EL (1883).

Mein Schätzle geht über den Sapünersteg... DVA = Gr III. (Wasser in die Schuh, sie will anderen lieben, ich wünsch' ihr Glück dazu), „Langwieser [Lengwieser] Lied“; im Dialekt; wenn man über diesen Steg geht, verlässt man die vertraute, nähere Heimat und ist „weit weg“. - Aufz. *SW. - Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/82) Nr.41; Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.32 Nr.44; *Greyerz, Im Röseligarte (Schweiz 1912-1925), Heft 1, S.26. - Keine Str. – Im *Internet* mehrfach Tonaufnahmen (Febr. 2013) auch unter: „Mis Büeli geit über Sapüner Stäg...“ u.ä. Es gibt eine entspr. Brücke in Lengwies, Graubünden. – **Abb.** = *Sapünersteg* (alte Aufnahme) und Liedblatt an der 1907 erbauten Brücke (*Internet* = Swiss timber bridges, 2016):



s' Lengwieser Lied

Mis Büe - li gäid ü - ber Sa - pü - ner - Stäg i, i
wün - schä - mä Was - ser in d'Schua. D'Luut sä - ga, er hei en
An - de - ri liab, i wün - schä - mä Glück der - zua

Mein Schatz das ist ein freier Schütz wohl auf der braunen Heide... *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.92 f.

Mein Schatz, der geht den Krebsgang, das kränkt mich sehr... DVA = Gr III. Liedflugschriften, um 1650 und 1777 „**Mein Sach** das geht den...“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.49 (Mein schatz der geht in Krepfgang...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.124 Nr.436; Aufz. o.O. (Wunderhorn-Material, 1806), *NW,*SL,*HE,*RP,*FR,WÜ und SW (1794), EL,LO,NÖ,UN. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.86; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.139 (Mein' Sach' das geht den Krebsgang, das kränket mich so sehr... 5 Str.); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.33 (Anmerkung); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.112, Str.4; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.93; *K.Wehrhan, in: Hessische Blätter für Volkskunde 19 (1920), S.114-118; *Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.105 Nr.14 [Aufz. der Anette von Droste-Hülshoff, 1840er Jahre]; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.62 (Mein Sach die geht im Krebsgang...); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.44 [um 1809], Bd.2 (1989), S.44 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.56; und öfter; vgl. Erk-Böhme Nr.521 (Aufz. *TH vor 1840; in Str.3 „...und wenn du auch den Krebsgang gehst, so kränkt es mich nicht sehr...“) und DVA = Gr VI „Mei Sach, die geht...“

Mit einer Reihe von stereotypen Strophen (siehe *Einzelstrophen-Datei*): Str.4 (Acker), 198 A (bereuen), 678 A (Gott), 811 (heiraten), 995 (ackern Katz, Maus), 1077 A-B (Kopf), 1098 A (Krebsgang), 1455 A (Nest), 1652 A (Schatz), 2147 A (waschen). - Vgl. DVA = Erk-Böhme Nr.521 „Es fliegt gar manches Vögelein...“; in dieser Form spärlich überliefert, mit einem Frühbeleg in einer Augsburger Liedflugschrift von etwa **1650** „All mein Sach hat den Krebsgang...“ - Liedflugschriften o.O.u.J. („Gedruckt am Letzten des Monats“) „Mein Sach...“; o.O. 1777. - All mein Sach hat den Krebsgang... Liedflugschrift o.O.u.J. (um 1650)= Augsburg: Hannas (vgl. F.W.Frh. von Diefurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, S.5). – #**Krebsgang** = ist rückläufig, entwickelt sich ungünstig. Vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.2, Freiburg 1992, S.885 f. „Krebs“; ‚den Krebsgang gehen‘ ist als Redensart seit dem Spätmittelalter bekannt; u.a. Verweis auf dieses Lied (siehe auch unten). – Nur vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA). - Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.539 f. zu „**Krebs**“ (Krebsgang... = rückwärts, Rückschritt machen, verschlechtern; bereits antik-römisch und im Spätmittelalter; Belege und Abb. und Liedhinweis).

Mein Schatz der heißt Nannerl, hat schneeweiße Zahnerl, hat schneeweiße Knie, aber gesehn hab ich sie nie. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Zahn“

Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin, ich weiß aber nicht, was ich so traurig bin... häufig in Gebr.liederbüchern; Verweis auf Erk-Böhme Nr.557 b [hier nicht bearbeitet] Mein Schatz ist auf die Wanderschaft hin... (nach Wunderhorn; Komp.: C.M.von Weber, 1818); *Plath, Volkslieder (1836);

*Zupfgeigenhansl (1930), S.48 f.; *Lautenlied (1931,1939). – Wunderhorn, Bd.3 (1808), S.17 **Mein Schatz** der ist auf die Wanderschaft hin... = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Liedflugschrift; vertont von C.M. von Weber, 1822; erwähnt im Roman „Der heilige Born“ von Wilhelm Raabe).

Mein Schatz der ist böß, und ich frag' nix darnach; ich weiß schon ein Andern... fahr nur hin, mein Schatz will scheiden / deine Leute leiden's nicht, es wär ein Glück, wenn unser Heiraten ging wieder zurück / ich wollt' wir stünden vor dem Altar und wollten beide in Freuden leben... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.113 (3 Str.).

Mein Schatz, der ist im fremden Land, das kränket mich so sehr... DVA = Gr III. Aufz. OP,SA,*TH,*HE. - *Hessische Blätter für Volkskunde 9 (1910), S.72, Nr.100. - Str.1085 A (kränken), 1553 B (Platz machen), 1901 B (Spaß), 2273 A (zuerst).

Mein Schatz, der ist von Flandern, hat alle Nacht ein' andere. Zu jeder sagt er: Du bist mein! Und jede führt er heim. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“. – Zu „Flandern“ siehe: Mein Feinslieb ist von Flandern...

Mein Schatz, der will wandern, frag gar nichts danach... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Stromberg [Friedrich Richter, 1811-1865; DLL]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.300; Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.560; Rösch (Sachsen 1887), S.39 f. (Es ging mir mit meinem Herzliebsten konträr...); Müller (Erzgebirge 1891), S.56; *Erk-Böhme Nr.589 (nach Silcher); Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor, Zürich 1893, S.267 f.; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.62; vgl. Meier, KiV Nr.218. - Einzelaufz. SC, *TH (1853), *HE,*WÜ,SW.

Mein Schatz hat blaue Augen und ich hab blondes Haar... DVA = Gr III. Aufz. *WP,SC,TH,*HE,*BA und *BG,*BÖ,*UN, RU (Batschka), *RL,PL. – Die Dokumentationsmappe des DVA orientiert sich nur an der Str.1 und enthält sehr disparates Material. Praktisch ist nur die stereotype Str. ohne 'sinnvolle' Reihung dokumentiert; von einem Liedtyp kann kaum gesprochen werden. Der #Liedanfang allein konstituiert keinen Texttyp. - Str.86 A (arm), 517 (#Floh), 996 A (Kellner), 1065 A-B (kochen), 1270 A (Lippen), 1525 A (Paar), 1595 A (Rose), 2054 (treu), 2088 B (verführt), 2221 A (Wiege).

Mein Schatz hat mich jetzt ganz veracht', so wünsch ich ihr [ihm] eine gute, gute Nacht... mit versch. Wanderstr. ähnlich in Erk-Böhme Nr.586 und 589; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.102 f.

Mein Schatz hat mich verlassen, ist jahrelang schon fort... DVA = KiV. Verf.: August Gathy (1800-1858) [DLL], 1843. Komp.: Karl Wilhelm (1815-1873), 1848. - Abdrucke: C.Krebs, Gedichte [...], Hamburg-Leipzig 1845, S.265 f.; *Erk-Böhme Nr.732 (*HE 1880); Wolfram (Hessen 1894) Nr.226; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.179; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.212; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.122; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.867 und Meier, KiV Nr.219. - Aufz. als Soldatenlied (1914/18); *PO,SH,*NS,*NW, BR (1870er Jahre), *SC (um 1875,1929), *HE (1891/95), *RP,*FR,*BA. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Schatz hat mir d'Lieb aufgsagt, hat mir nix gmacht, und nachher hats selber gweint und ich hab glacht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Mein Schatz hat rote Wangen, ach könnt ich bei ihm sein... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (vor 1806), *NS,NW,*HE,*RL. - Niedersachsen 1 (1895/96), S.341 und 13 (1907/08), S.77. - Str.105 A (Auge), 662 A (geschrieben), 1712 A (Schelme), 1779 A (Schönste), 2076 B (Vater), 2087 A (verdrießen), 2144 B (Wangen).

Mein Schatz hat schwarzbraune Augen, wie ein kleins Täuble schauts her, wenn ich beim Fenster ein Schnalzer tu, so hüpfst mit Freuden daher. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Auge“

Mein Schatz, ich bin dir dennoch gut, wenn du mich gleich nicht liebst... DVA = Gr III. - Liedflugschriften o.O. 1771, um 1810; Hamburg: Meyer, o.J. - Aufz. SL (1840), RP,*HE, WÜ (?). - *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.110; Wolfram (Hessen 1894) Nr.382; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.222. - Str.71 A (andere/r), 351 A (denken), 1423 A (nach Hause), 1701 A (schauen nach Schätzchen), 2165 A (wegbringen).

Mein Schatz, ich hab' es erfahren, dass du willst scheiden von mir... *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier

[...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.33 (8 Str.; nach Erk, 1838/45; als Quellenangabe steht jedoch Schlesien, doch nach H.v.Fallersleben?)

Mein Schatz, ich liebe dich getreu, das kannst du sicher glauben... DVA = KiV. - Abdruck: *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.33. - Einzelaufz. *EL (1888/89,1916).

Mein Schatz is a Reiter... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.868 (um 1822); siehe *Einzelstrophen-Datei* „Reiter“

Mein Schatz ist auf die Wanderschaft hin..., siehe: Mein Schatz, der ist...

Mein Schatz ist ein... gängiges #Liedanfangsmuster für Lieder, die Standesstolz, aber auch Spott vermitteln [*jeweils unterschiedliche Liedtypen*]: Mein Schatz ist ein Gärtner, ein Gärtner muss [er] sein... pflanzt Vergissmeinnicht ein. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Gärtner“ - Mein Schatz ist ein Jäger, ein Lump ein verdrehter... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Jäger“ - Mein Schatz ist ein Müller, tut Tag und Nacht mahlen, jetzt ist mir der Tollpatsch in die Mehlgub'n g'fallen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Müller“ - Mein Schatz ist ein N.N. [Berufsbezeichnung], ein [drei Substantive]/ Mein Schatz ist ein Schmied, ein Eisenklopfer, ein zaundürre Kerl, ein Madeldrucker. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mein Schatz ist ein“ – Vgl. R.W.Brednich, „Erotisches Lied“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.575-615, bes. S.601 (Mein Schatz ist ein Küfer...) und bes. S.607 (Mein Schatz ist ein...).

[Mein Schatz ist ein:] **Mein Schatz ist ein Reiter**, ein Reiter muss sein. Das Ross ist dem König, der Reiter gehört mein [mir]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Reiter“ [siehe dort mit weiteren Belegen]. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit um 1900; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.848; *Perlen alter Tonkunst (1925); *Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.868. - *Musikaliendruck aus dem Repertoire der Tiroler Sängler Rainer, London 1828 = *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.99 f. (... gehört dem Kaiser; nach Friedlaender „neueres Lied“, 1823).

[Mein Schatz ist ein:] Mein Schatz ist ein Schmied, aber gebrannt ist er nicht, jetzt lass ich ihn brennen, sonst erkennt man ihn nicht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schmied“ - Mein Schatz ist ein Schmied, ein Eisenklopfer... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Mein Schatz ist ein-“ - Mein Schatz ist ein Schreiber, ein Schreiber muss sein... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schreiber“ - Mein Schatz ist ein Schreiner, ein Schreiner muss sein, er macht mir die Wiege und 's Kindlein darein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schreiner“

Mein Schatz ist im Wallis und ich in Tirol, ihm ist so übel und mir ist so wohl. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Tirol“

Mein Schatz ist in der Fremde, was wird er mitte bringen?... DVA = Gr III. (Rosmarin; Goldringlein) - Aufz. *SL (1840). – Liebeslied-Stereotypen [vgl. *Einzelstrophen-Datei*]: Str.355 A (Diamant), 497 A (festhalten), 586 A (gebogener Ring), 587 A (gebrochenes Ringlein), 1238 A (Liebe), 1387 A (mitbringen), 1593 A (Ring), 1598 A (Rosmarin). – Vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.92 (6 Str. nach Hoffmann von Fallersleben; Seidentüchlein, von Rosmarin ein Riechlein / Goldring für den schneeweißen Finger / Ringlein gebogen, mit Liebe überzogen / Liebe soll fest sein, wie der Baum trägt Äste / Wie lange dauert die Liebe? ... wie das Wasser im Siebe).

Mein Schatz ist kein Zucker, wie bin ich so froh... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Zucker“

Mein Schatz ist k Reideweiß, hätt rote Bäckli, gefällt allen Leuten wohl und mir kein Dreckli. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „k Reideweiß“

Mein Schatz ist 'ne Sennerin, sie kocht ein gutes Mus, sie sitzt auf dem Pfannenstiel und rührt mit de' Füß'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Sennerin“

Mein Schatz ist vom Pinzgau und ich von Tirol, all zwei san ma kropfat, dös Ding gfällt ma wohl. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kropf“

Mein Schatz, was hab ich dir denn zu Leide getan... siehe: Ach Schätzchen, was...

Mein Schatz, wenn ich betracht deinen Humor, kommst du mir allezeit recht wunderbar vor... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ditfurth Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.181 (Schätzlein, wann ich's betracht' deinen

Rumor [!], kommst du mir... 5 Str.); Kopp, Studentenlied (1899), S.46 f. (von Crailsheim. Handschrift, 1747/49); vgl. Meier, KiV Nr.498. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. BY (als Vierzeiler o.J.). – „Humor“ hier wohl „Laune“ und allgemeiner Sinneszustand; „Rumor“ nach Difturth wäre besser für die Normierung des Liedanfangs.

Mein Schatzerl is hübsch, aber reich is es nit... in einigen Gebr.liederbüchern seit 1860; siehe *Einzelstrophen-Datei* „reich“

Mein Schatzerl ist weiß wie der frischgefallene Schnee... siehe *Einzelstrophen-Datei* „weiß“

Mein Schiff geht auf der See, mein Schiff geht ohne Ruh... Unglückssohn; DVA = KiV. In einem handschriftl. Liederbuch von **1768** [Verf. ist also nicht Friedrich Kind (1768-1843)]. - Abdrucke: Büsching-von der Hagen (1807); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.985; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.47; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.604; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.43; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.658; vgl. Meier, KiV Nr.220. - Liedflugschriften Delitzsch o.J.; Hamburg: Langhans, o.J. - **#Ich schiffe auf der See**, mein Schiff geht ohne Ruh, bald treib ich in die Höh und bald dem Abgrund zu... Lebensmüder; *Erk-Böhme Nr.1510 (*1807, Nicolai, Büsching-von der Hagen); Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer/ Brauer, o.J.; o.O. 1786,1796; o.O.u.J.; auch: Mein Schiff geht... und: Ich schwimme auf der See... - Aufz. Wunderhorn-Material (o.J. und 1768), o.O. (nach 1807); SH (1834), SA,HE,*WÜ und EL (1834/54), *SW,*BG, BÖ (1854). – Nur vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Schiffer sprach Annette, führ' über'n See mich hin... Aufz. BY (handschriftlich 1861). Mit diesem Liedanfang Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock o.J. [Mitte 19.Jh.]. DVA= KiV „Fahr mich hinüber, schöner Schiffer...“ [siehe dort].

Mein Schifflin geht jetzt in die See, ade... Feinsliebchen scheiden tut so weh ade... lebe wohl. / Das Schifflin schwingt sich hin und her... Feinslieb', ich seh dich nimmermehr... / Das Schifflin schwimmt ins weite Meer... Feinslieb, ob ich wohl wiederkehr... / Jetzt fahren wir nach Engelland... Feinsliebchen, reich mir deine Hand / Jetzt fahren wir zum Themsestrand... Gott schütz das deutsche Vaterland. – Verf. [oder vielleicht nur Einsender dieser Fassung?]: Franz Xaver Rambold (Mühldorf am Inn 1883-1938 München), 1915; ed. *Weltkriegs-Liedersammlung (1926) [Melodie: „nach einem alten Wachauer Schifferlied“]. - Nicht erwähnt in: Edwin Hamberger u.a., Redaktion, Franz Xaver Rambold, 1883-1938, Mühldorf 2013, und nicht in: Franz Xaver Rambold, Unser Singbüchl, München 1925. - Bei Wastl Fandler: **Das Schifflin** schwingt sich dani vom Land, ade... (Wachauer Schifferlied; auf der CD Historische Volkslieder IV des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern, letzter Titel).

Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden du, Herr Jesu Christ... [GB Leipzig 1597]; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.327; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.483; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.83 (ohne Verf.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.358; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.259 (GB Leipzig 1597 / Mel.: GB Leipzig 1573, 1594); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.206 (Komp.: G.Sundereiter); *Gotteslob (1975) Nr.559; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.741 (Text gleichlautend mit EKG, Herkunftsangabe korrigiert in GB Königsberg **1598** mit Verweis auf eine Veröffentlichung in der Zeitschrift „zwingliana“ XIV, Heft 9, Zürich 1978, S.525); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.358; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.473 (Text bei Johannes Eccard, [GB Königsberg] 1598); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.466 (GB Leipzig 1597); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.361 (GB Königsberg 1597 [!] bei Johann Eccard, Melodie GB Nürnberg 1581 bei Seth Calvisius 1594).

Mein Seel, o Herr, muss loben dich... Verf.: Erasmus Alber (um 1500-1553) [DLL], ed. 1534/36; GB Marburg 1555, *Praetorius 1607 (im EKG Nr.200 dagegen Hermann Bonnus zugeschrieben); vgl. Marburger Gesangbuch (1805) Nr.8 (Verf.: Barthol. Gesius); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.200; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.308; vgl. *O.Bill, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 19 (1975), S.214-221.

Mein selbst bin ich nit gewaltig mehr, allein deiner Ehr ich Hoffnung hab... Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. - Forster (Berg-Newber 1549), ed. Marriage (1903) Nr.20 (Komp.: Ludwig Senfl); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.163 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Sohn, wo willst du hin so spät? Geh nicht zum Wald hinaus... [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 72 = op.19 [a] Nr.3 („Winterlied / Volkslied“); Text nach einem schwedischen „Volkslied“. - *Musikaliendruck o.J. Mendelssohn „op.19 Nr.8 [!]“ = „Winterlied / Aus dem Schwedischen“; vgl. „Phantasie“ (auf Mendelssohns Komposition) von Gustav Lange, ed. 1873 (op.165).

Mein Stimme klinge, mein Zunge singe... in Gebr.liederbüchern seit 1941 (nach dem Augsburger Tafelkonfekt, 1733: Verf. und Komp.: Val.Rathgeber [1682-1750])

Mein Stöffel, der ist gar ein lustiger Bua, wenn ich ein bisschen nur freundlich ihm tue... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1801], Nr.28; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.986; nur vereinzelt in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA). - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [1779-1828] (Mein Steffel...); Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.]; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1819,1839), EL,*LO.

Mein Stübchen ist mir lieber als aller Säle Pracht... Nachbarin; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859). - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.174 f.; Bernhardi (1847) Nr.1391. - Liedflugschrift Dresden: Brückmann, o.J. - Einzelaufz. BA (um 1890). – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Tag hat drei Stund' nur, drei Stund und mehr nit... DVA = Gr III. Aufz. SW,*ST,*KÄ,*BÖ. - Schlossar (Steiermark 1881) Nr.155; *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.22 und 66; Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.51 und 77; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.469. - Str.1712 C (Schicksal), 1956 B (Stunde), 2025 A (Traum), 2028 (Busserl/Kuss- Polsterzipfel).

Mein Testament soll sein am End, Jesus Maria Joseph... vgl. *M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.125-151 (GB Würzburg 1710; handschriftlich 17.Jh., *Abb.; GB Mainz 1797, 1840; Liedflugschrift o.J.; GB Breslau 1778).

Mein Töffel ist ein Mann für mich, er ist so flink und rasch wie ich... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. - Abdruck: Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776, S.62.

Mein Traurens ist Ursach... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.99. – Siehe: Meins traurens ist...

Mein Trautel hält mich für und für in festen Liebesbanden... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1775, ed. Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. 1779 Gesänge am Clavier, *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.359; Johann Amadeus Naumann (1741-1801), ed. 1790. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.359; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.699 (Komp.: Naumann); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.869. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trautel

Mein Trautel hält mich für und für
in festen Liebesbanden;
bin immer um und neben ihr;
sie läßt mich nicht abhanden.
Ich darf nicht weiter, als das Band,
woran sie mich gebunden.
Sie gängelt mich an ihrer Hand
wohl Tag für Tag zwölf Stunden. [...]

Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789]

Mein trost auf erd... [fälschlich bei Moser, 1927], siehe: Kein Trost auf Erd...

Mein Unständigkeit, mein hin und wieder wanken... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.24.

Mein Unglück währt nicht ewiglich, durch dunkle Wolken scheint ein Licht... DVA = KiV. - Abdrucke: *Wolfram (Hessen 1894) Nr.402; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.284; vgl. Meier, KiV Nr.499. - Einzelaufz. HE (um 1860/70), RP, *BA (1930), EL.

Mein Vater hat Enten, meine Mutter hat Gäns', drum muss ich mich gewandten, sonst krieg ich kein Mensch. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mensch“

Mein Vater hat gesagt... stereotypes Strophenanfangsmuster zu verschiedenen Einzelstrophentypen: Mein Vater hat gesagt, ich soll mir lustig machen, wenn die Zwanziger [Münze] nicht langen, schickt er Goldfuchse her. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „lustig“ - Mein Vater hat g'sagt, heut bleibst einmal z'Haus... siehe *Einzelstrophen-Datei* „zu Haus“ - Mein Vater hat g'sagt, ich soll besser hausen, soll's Kätzle verkaufen und selber mausen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „mausen“

Mein Vater hat gsagt ich soll, ich soll das Kindlein wiegen... Eier sieden/ der Mutter die Mägdlein verraten... Vöglein braten/ Schätzlein ich soll gedenken, Kuss schenken... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.27 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Liedflugschrift; mit weiteren Hinweisen)= *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.11 (Mel. nach: *Mildheim. Liederbuch Nr.459). - Liedflugschrift o.O.u.J. („Gedruckt mit Schwarz auf Weiß“) [Hinweis auf Beleg von 1756]. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - Verweis auf DVA= K I 155 (Kinderlied). – Siehe auch: **#Mei Vater** hat gsagt...

Mein Vater hat g'sagt, meine Mutter hat denkt auch, der Bub ist gewachsen, jetzt braucht er a Mensch (a Frau). Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mein Vater hat gesagt“

Mein Vater hat's Haus verkauft und die Kuh a... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Haus“

Mein Vater hat's rauskriegt bei der letzten Konferenz, dass die Frösch keine Haar hab'n und auch keine Schwänz. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Frosch“

Mein Vater hieß Hans Vogelnest, war Bauer in Pomellen... Soldatenlied; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.148 (mit weiteren Hinweisen); Steinitz Nr.148 A nach Büsching-von der Hagen, 1807 (aus der Uckermark); Nr.148 B und C Mien Voader het Hans Vogelnest... jeweils mit hochdeutscher Übertragung, 8 und 7 Str. nach Liedflugschriftenvor 1809 und nach 1813; Nr.148 D Berlin 1839; und weitere Hinweise von Büsching-Hagen 1807 bis Schuhmacher, Soldatenlied [W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, 1928], S.220 „Niederdeutsches Soldatenlied von *geringer* Beliebtheit“; bei Steinitz S.408-410 Hinweise dazu und zu ähnlichen Spottliedern.

Mein Vater ist Bergmann, und ich bin sein Sohn, mit Kummer und Sorgen, so werd ich groß... DVA = Gr XI d; Abdrucke: *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.112 (*SL 1928); *[Musikgruppe] Folkländer, Ständelieder, Leipzig 1978, S.13; *E.Klusen, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.267 f.; *Strobach (1984) Nr.111. - Einzelaufz. *NW, *SL (1928), HE, *RP.

Mein Vater ist ein Appenzeller, er frisst den Käs mitsamt dem Teller, meine Mutter ist a Schwitzeri[n], sie hat den Stall voll Gitzili [Geißen]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vater“ - Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.321 f. Nr.4822-4828,4830.

Mein Vater ist Bäcker und Bäcker bin ich, mein Vater backt Brezeln und essen tu's ich. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vater“

Mein Vater ist kein Edelmann, das sieht man an sein' Gebärden an... Der Bauern Lust; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.32 [mit weiteren Hinweisen]. Seit dem 16.Jh. verbreitet, u.a.: Dtfurth, 110 Volkslieder (1875), S.315-317 (nach Liedflugschrift Augsburg: Chr.Schmid, o.J. [um **1650**]); Druck von 1668; belegt bei dem Barockprediger Abraham a Sancta Clara 1692= Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, Bd.3, Mannheim 1835, S.493-495; J.Prambhofer, Sonntagspredigt, München 1724; Bauernregeln, Druck Augsburg 1748; Remigius Sztachovics, Braut-Sprüche und Braut-Lieder auf dem Heideboden in Ungarn, Wien 1867, S.148 f. [1801]; Strobach, Bauernklagen (1964), S.317. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mein Vater, meine Mutter, meine Schwester, mein Bruder und all meine Freundschaft haben mir 's Dirndl verlacht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

Mein' Vater sein Haus ist mit Haberstroh 'deckt, wenn ich 'mal draufkomm', muss das Haberstroh weg. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Haberstroh“

Mein Vater war ein Schütze im freien Schweizerland... DVA = KiV. Einzelaufz. SW (um 1906).

Mein Vater war ein Wandersmann, und mir steckt's auch im Blut... DVA = Gr IV [Wanderlieder u.a.]; Verf.: Fl. Siegesmund [das ist: Florenz Friedrich Sigismund {1791-1877} DLL, 1856] / Edith Möller (die Schwester von Fr.W. Möller), „Textergänzung“ und „völlig neue Fassung“ von **1954** [laut Copyright-Auskunft des Musik-Verlags Bosworth, Köln 1988]; Komp.: Friedrich Wilhelm Möller (populäre Melodie) u.a. [nach anderen Angaben: Komp. der populären Melodie unbekannt; bei *Wikipedia.de* = Verf.: Sigismund, ed. **1847**; Komp. mit der Wiederbelebung in den 1950er Jahren Möller, vor 1953]. - Abdrucke: *J. Diebold, Liedersammlung für Volks- und Mittelschulen, Freiburg i.Br. 1903, Nr.27 (5 Str., Verf.: Berthold [!] Sigismund; Komp.: Adolf Gönner); *L. Carrière-W. Werckmeister, Liederborn, Berlin o.J. [1910], S.32 f. (5 Str., Komp.: M. Anding); *Wandervogel-Album (1921); *Lieder für Schule und Haus, Oldenburg 1922, Nr.158 ([Verf.:] „volkstümlich“, Komp.: Ludwig Kageler [XXX; Hannover]; Str.2 Das Wandern schafft stets frische Lust...; Str.3 Drum trag ichs Ränzlein und den Stab...). - **Abb.** Ältere dänische (!) **Schallplatte** (links) und Platten von 1969 und 1976:



*Lautenlied (1931,1939); *Musikaliendruck o.J. (Bosworth-Fassung 1954; Text Siegesmund/ E.Möller, mit 5 Str.: Str.4 Was murmelt's Bächlein..., Str.5 Drum trag ich's Ränzlein und den Stab...; Komp.: Friedrich W.Möller); Die Maultrommel (1977) Nr.111 h; *Liederbuch der Fischer-Chöre (1978); *Monika Köster, Großes Deutsches Liederbuch, Köln 1984, S.108 (Bosworth-Fassung; Str.2 Das Wandern schafft stets neue Lust...; Str.3 Warum singt dir das Vögelein...); vgl. **liederlexikon.de* [2022]. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern mit unterschiedlichen Angaben: Hermann Löns; Komp.: Michael Anding (1810-1879) [mehrfach], Franz Abt, Georg Friedrich, F.W.Sering (19.Jh.). Das Beispiel zeigt, dass es #Copyright-Probleme gibt, wenn sich ein Verlag auf eine neuere Bearbeitung eines älteren Liedes beruft. – Einzelne neuere Aufz. SH,*HE,BA,*SW. – Notizen zur sekundären Verwendung (Kontext, Parodie). – Mein Vater war ein Wandersmann und ging nicht gern zu Fuß... (*Der Bettelmusikant, 1971, S.102).

Mein Vater war gestorben, und meine Mutter tot... Tirolermädchen; DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], 1809. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.179; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.667; vgl. Meier, KiV Nr.221. - Einzelaufz. *SC,RP,*EL. - Vgl. E.K.Blümmel, in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 113 (1904), S.282 ff. Nr.11. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Vater wird gesucht, er kommt nicht mehr nach Haus; sie hetzten ihn mit Hunden... Widerstand gegen die Nazis, vor 1945 [1935]; DVA = Gr II; Verf.: Hans Drach (XXX) [nicht in: DLL], 1936 [1935]; Komp.: Gerda Kohlmeier (XXX), ed. Prag **1935** (Angaben u.a. auf Plattenhülle und nach Lammel); Abdrucke: *Der Liederfreund (1949), S.213; *I.Lammel, Lieder der Partei, Leipzig 1961, Nr.45; *I.Lammel, Das Arbeiterlied, Leipzig 1970, S.190 f.; *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, Frankfurt/Main 1977, S.191; *K.Siniveer, Schlapphut. Eine Liedersammlung, Bonn-Bad Godesberg 1978, ohne Seitenangabe; *Unser dickes Liederbuch (1985), S.500. - Einzelaufz. *RL (1944; 2 Str.). – Notizen.

Mein Vaterland hat keine Bergesriesen und blankes Gold auch nicht im dunkeln Schacht... Schleswig-Holstein; DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Willatzen (1824-1898). - Abdruck: Allgemeines Taschenliederbuch, Glückstadt 1851, Nr.82. - Einzelaufz. SH (1920). – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mein Vaterland ist Schwaben, schwarzbraun ist mein Gesicht... 6 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.52-53. - DVA= KiV „Ich bin ein Mädchen aus Schwaben, schwarzbraun ist mein Gesicht...“ (siehe dort!); Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1760. - Abdrucke: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.71-73; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.729. Liedflugschriften mit dem Anfang „Ich Mädchen bin voll Gaben/ aus Schwaben...“ und „...und bräunlichst mein Gesicht...“ (o.O.u.J. und handschriftl. um 1813).

Mein Vergnügen ist das Denken, 's Denken ist mein Freud und Spiel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.48 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.123 Nr.435. - Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Znaim: Lenk, o.J. (...Freudenspiel); o.O.u.J.; Berliner Bestand (...mein freier Will); Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.] - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mein Verhängnis, lass mich wissen, zu was ich geboren bin... DVA = KiV. Aufz. von Crailsheim. Handschrift, 1747/49 (nur im Register); vgl. Kopp, Liedersammlungen (1906), S.205; Liederhandschrift Frau von Holleben (18.Jh.). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1796; Leipzig: Solbrig, o.J. - Einzelaufz. SW (1782).

Mein Verwandter... sehr bekannter Mann von Jahren... hoch erfahren, starb vor Zeiten... schickt mit Freuden [... Auslassungspunkte gehören zum Text!]; das sehr beliebte neue Lied: Musik-Director Lanner im Olymp, Liedflugschrift Wien: Franz Barth, datiert 1844 (DVA= BI 9735). Auch auf DVA= BI 7710 „Der bayerische Zapfenstreich“, Augsburg: Lampart & Comp., o.J. [nach 1844]. Der Komponist und Wiener Musikdirektor Joseph Lanner (1801-1843) gilt als 'eigentliche' Vater des Wiener Walzers. Blätter ähnlichen Aussehens und gleichen Formats wie aus Augsburg beim Verlag Christian Kaiser in München: *BI 7711 „Lanner's Ankunft im Olymp. Komisches Volkslied [...] Ein guter Freund, der schon seit Jahren von der Welt ist abgefahren...“ 8 Str.

Mein wahrer Trost und Zuversicht, es sei mein Herz zu dir gericht'... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.342. In der Dokumentation des DVA bisher nicht nachzuweisen (nicht bei Kehrein und Wackernagel).

Mein, was gibts für Neuigkeiten, solln wir alle wer'n Soldaten... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.278 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.484 Nr.684. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Mein, was muss man jetzt erleben und bei der verkehrten Welt, was die Herren damit jetzt angeben füraus mit dem Kupfergeld. Man hört nichts als schelten und fluchen... (Zins, Steuer, Bauern jammern) 6 Str. (Kupfermünzen gibt es in neuerer Zeit seit der Mitte des 16.Jh.), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-141, o.O. (Tirol) u.J. (um 1790) Nr.13.

Mein Weib, die thut mir wehren das Bier und auch den Wein. Sie spricht, ich thu verzehren ihr Gut und auch das mein... 2 Str. (... ob schon wird leer der Beutel, kommt doch kein Mott ins Kleid. / Sie sagt mir viel vom Wasser... Den Weibern g'hört der Brunnen, den Mann das Bier erfreut); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.37 (handschriftlich 1916 von Fr.X. Rambold, der auf eine „anno domini 1591 in München erschienenen Liedersammlung verweist; Melodie eventuell von Rambold) = CD *VMA* „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.16.

Mein Weib hat einen hatscherten Gang... Zehen zu lang, und das kann ich nicht leiden... / **Ma Wei** haout an hihatschatn Gang, dera san ja zwöi Zäihala za lang... (Ich denk, ich hab einen Siebener [Münze], derweil hab ich kein Kreuzer nimmer. Wo hab ich's verlegt, beim Mädal im Bett... 4 Str. im Egerländer Dialekt [den ich, O.H., nicht übertragen kann]; *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.50 f (Aufzeichnung o.J. aus dem Oberpfälzer Volksmusikarchiv).

Mein Weib hol der Teufel, ich halt's nimmer aus... klagender Ehemann; Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784] (Mei Weib...); o.O. 1833; o.O.u.J. – Mein Weib ist der Teufel, ich halt es nicht aus... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.14.

Mein Zung erkling und fröhlich sing von dem zarten Leichnam fron... geistl. Lied, Fronleichnam, „Pange lingua...“ verdeutscht; *GB Leisentrit (1567); Hoyoul (1589), vgl. Osthoff (1967), S.497; *GB Beuttner (1602); Cathol. GB München 1613, S.44; vgl. *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.371; Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.3682 a; *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.100-104; Tonangaben.

Meine Blümlein haben Durst, hab's gar wohl gesehen... Kleine Gärtnerin; DVA = KiV. Verf.: Georg Christian Dieffenbach (1822-1901) [DLL]. Komp.: Karl Kern (1836-1897) und andere. In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *SL,HE,BA,*RU.

Meine Freundschaft ist gestorben, meine Verwandtschaft begraben... Der oaschichtige Mensch; DVA = KiV. - Abdrucke: *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.370 f. (**Mei Freundschaft** is gstorbn...; Aufz. 1927; Verweis auf Schlicht, 1870); *Sänger- und Musikantenzeitung 16 (1973), S.124 f. (in BY von dem Hochzeitslader Josef Schlicht, 1832-1917, belegt um

1860 von einer Hochzeit, gedruckt 1870; Aufz. von W.Fanderl, um 1930, beim Theaterspiel „'s Nuller!“ gesungen; Mei Freundschaft is g'storbn, mei Vowandtschaft begrabm... - Einzelaufz. *TI (1908, Mei Freundschaft ist g'storbn mei Verwandtschaft begrabn die ändern Leut die wolln mit oan a nix håbn...); handschriftlich BY (um **1855**). - #oáschichtig = [Bairisches Wörterbuch im *Internet*.] alleinstehend, ledig, verwitwet oder: zurückgezogen, einsam, eigenbrötlerisch.

Meine Heimat ist die weite Welt, ich bin nirgends und überall zu Haus... DVA = KiV. Liedflugschrift Straßburg o.J. [um 1931]. - Einzelaufz. PO (1932), *SW (1981, Meinem Mädle aus Wien hab ich Rosen geschickt...).

Meine Herren, heute sehen Sie mich Gläser abwaschen und ich mache das Bett für jeden. [...] Refrain: Und ein Schiff mit acht Segeln und mit fünfzig Kanonen wird liegen am Kai. [...]; Kunstballade von (Verf.:) Bert Brecht (1898-1953; Die Dreigroschenoper), mit einer Komp. von Kurt Weill (1900-1950); wohl eines der bekanntesten Theaterlieder aus den Stücken von Brecht. Kein „Objekt“ der (traditionellen) Volksliedforschung, aber ungeheuer populär seit [mit erzwungener Unterbrechung von 1933 bis weit nach 1945] der Uraufführung **1928**. Ursprünglich das Lied der Polly auf ihrer Hochzeit, in der Verfilmung von 1931 gesungen von Lotte Lenya in der Rolle der Spelunken-Jenny (Seeräuber-Jenny) so auch in Brechts „Dreigroschenroman“. Die „Dienstmagd eines billigen Hotels ... beschreibt eine phantastische Zukunft, in der ein Piratenschiff ihretwegen vor der Stadt aufkreuzt und alle, die sie verachtet haben, auf ihr Geheiß hin von den Seeräubern getötet werden.“ (*Wikipedia.de* mit vielen weiteren Hinweisen) – „... mit einer Deutschen wollte niemand etwas zu tun haben. Mutter seufzte [...] und legte die *Dreigroschenoper* auf; und wir sangen mit bei *Mackie Messer*, dem *Kanonen-Song* und der *Seeräuber-Jenny*. Und wenn die Stelle kam, wo sie gefragt wird, wer sterben soll, antworteten wir gleichzeitig: Alle! Ich hatte immer die Hoffnung, daß es so wie im Lied zugehen würde und ein Schiff mit fünfzig Kanonen käme, Nykøbing zerbomben und uns retten und mitnehmen würde – weit fort. Wenn ich unten am Hafen spielte, hielt ich Ausschau nach dem Schiff und stellte mir vor, wie es mit vollen Segeln über den Sund gesaust käme und vor Anker ginge. Dann würde die Piratenflagge gesetzt, die Beschießung begönne, und noch bevor der Tag vorüber wäre, läge die Stadt in Schutt und Asche, und die Stunde der Rache wäre gekommen. Auf dem Marktplatz fände der Prozeß statt, und sie würden erfahren, wer meine Mutter war, die Nachbarn und Bäckersfrauen, der Metzger und der Gemüsehändler, der Pastor, die Kinder und all die anderen müßten niederknien und hätten nur einen einzigen Hals. Wir lächelten uns an, Mutter und ich, dann sagten wir „Hoppla!“, und ohne Ende rollten die Köpfe.“ Knud Romer, *Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod*, dänisch 2006 (*Den som blinker er bange for døden*), Suhrkamp 2009, S.24 f. Romer, geb. 1960, mit einem dänischen Vater und einer deutschen Mutter, erlebt in der idyllischen dänischen Kleinstadt Nykøbing/Falster eine schmerzhaft ausgegrenzte, die ich [O.H.] zwar aus eigener Erfahrung nachvollziehen kann und untersucht habe (Thema meiner Habil.-Arbeit), die ich aber für die hier (romanhaft) dokumentierten 1970er Jahre nicht für möglich gehalten hätte. Das macht das Zitat über einen Lied-Beleg hinaus interessant.

Meine Herren schweigt eine wenig still... siehe: Ihr Herrn seids eine wenig still...

Meine Hoffnung geht zu Grabe, und ich leg Trauer an... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802] - Dittfurth, 110 Volkslieder (1875), S.178 (nach Liedflugschriften o.O.u.J.). - Keine Aufz.

Meine Hoffnung soll nicht wanken, denn der Grund ist festgelegt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Samuel Jakob Müller (1788-1831). - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.252; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.137. - Liedflugschrift o.O.u.J. [Abschrift]; auch: Bin ich dann zu nichts geboren... o.O.u.J. - Aufz. *WÜ,BA,EL, *SW (um 1840,um 1906).

Meine Hoffnung, Trost und Zuversicht... [nicht näher identifiziert; nicht in der Incipit-Liste von E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018)]; „Dronning Sophias visebog“ (1584/1630) Teil VII, 24-26 = und übersetzt in das Schwedische „Mit håp och tröst och all min tillit...“ in der Handschrift „Gyllenmärs visbok“ (ca. 1620) Nr.11; vgl. V.A.Pedersen, CD-ROM-Beilage zu „Dronning Sophias visebog“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen – H.Ruus, Bd.1, København 1999.

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht... / Ô ma joie et mon espérance, le Seigneur est mon Dieu... (Vorlage katalanisch; Mel.: Jacques Berthier, 1989; Taizé); *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Anhang zum GB der Ev. Landeskirche in Baden (2018) Nr.180.

Meine kleine Gartenlaube ist mein größtes Heiligtum... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.971; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.407 (Berliner Liedflugschrift um 1820; Mel. handschriftl. um 1800/10, wahrscheinlich aus einer Oper von Dittersdorf?); Wustmann (1885/1922), S.387 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.854 a und Meier, KiV Nr.500. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgbil [um

1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Geve & Kahlbrock/ Langhans, o.J. - Einzelaufz. *o.O.u.J.; PO (1845), NW,SL. – Vereinzelt in einem weiteren Gebr.liederbuch, 1981 (des DVA).

Meine Liebe ruht im Grabe, keine Mutter hab ich mehr... DVA = KiV. - Abdruck: *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.226. - Einzelaufz. (*RU) [bisher nicht transkribiert].

Meine Losung heißt Vergnügen, und die allzeit frohe Brust... DVA = KiV. - Abdruck: A.Kopp, in: Hess. Blätter für Volkskunde 3 (1904), S.36 (Trierer Handschrift 1744); handschriftl. 18.Jh. - Einzelaufz. *o.O. (1720,1750,1790/1820).

Meine Mus' ist gegangen in des Schenken sein Haus, hat die Schürze umgebunden... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller, „Griechenmüller“ (1794-1827) [DLL]. Komp.: Justus Wilhelm Lyra (1822-1882), 1843. - Abdrucke: *Liederbuch für Studenten (1844) Nr.131; *J.Schanz-C.Parucker, Deutsches Liederbuch, Leipzig 1848, Nr.35; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.160 f.; Wandervogel (1905); *Polyhymnia (1912); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.399; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.854 b. – Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1844. - Keine Aufz. (Hinweis: die Str. werden jeweils nach unterschiedlichen Mel. gesungen).

Meine Mutter hat gesagt, heirat keine Bauernmagd... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bauer“

Meine Mutter hat mir g'schrieben, komm einfach wieder heim... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Pfister (XXX; Musikdirektor in Thun, Schweiz). - Einzelaufz. *SW (um 1906,1938).

Meine Mutter hat's gewollt, den andern ich nehmen sollt'... DVA = KiV. Verf.: Theodor Storm (1817-1888) [DLL] in der Novelle „Immensee“, ed. 1851. Komp.: Richard Trunk (1879-1968) und andere. - Abdruck: St.Georg-Liederbuch (1931), S.317; in weiteren Gebr.liederbüchern seit 1860. Vgl. Challier (1885), S.568 (viele Komp.). - Keine Aufz.

Elisabeth

Meine Mutter hat's gewollt,
den andern ich nehmen sollt;
was ich zuvor besessen,
mein Herz sollt es vergessen;
das hat es nicht gewollt. [...]

Storm, Gedichte [Ausgabe 1885]

Meine Mutter mag mich nicht und keinen Schatz hab ich nicht... siehe *Einzelstrophen-Datei* „nicht mögen“

Meine Mutter wird Soldat, da bekommt sie Hosen an mit roten Litzen dran.../ Schützengraben- Kohleraben [Kohlrabi]/ Lazarett- Himmelbett und ähnlich (1914/18): Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.97 f. Nr.1380-1385.

Meine Mutter zeihet mich, zwölf Knaben freien mich... (nach Forster 1540); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.109= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.88 f.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer... Gretchen im „Faust“ [Urfaust]; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775 (oder früher), ed. 1790. Komp.: Ludwig Spohr (1784-1859), 1809, und sehr viele andere (u.a. Beethoven [Entwurf] 1810, Berlioz 1828, Glinka, Kreutzer, Loewe 1836, Franz Schubert 1814/1821, C.F.Zelter 1810). - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.187; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.167 und S.543; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.33= *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.38 (Komp.: Spohr); Schochow, Schubert (1974), S.97 f. (1814); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.856. - In wenigen Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift Danzig: Schroth, o.J. - Keine Aufz. - Gretchens Stube. Gretchen am Spinnrade allein. – **Abb.** = Liedpostkarte, 1907 (*goethezeitportal.de*):



Meine Ruh' ist hin,
mein Herz ist schwer;
ich finde sie nimmer
und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab',
ist mir das Grab,
die ganze Welt
ist mir vergällt. [...]

Goethe, Faust I.

Meine Schäfchen morgens früh, spät bis an den Abend... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL], ed. 1779 (aus dem Englischen übersetzt). Komp.: Joseph Anton Steffan (1726-1797), ed. 1782, und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.609 (ohne Verf.angabe); *Arion, Braunschweig o.J., Nr.185 (Komp.: C.Schulz); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.148; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.20 (Komp.: Steffan). - Liedflugschrift o.O.u.J. – Keine Aufz.

Meine Schöne liebet mich, sie stellt sich so wunderbarlich... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. - Rastatter Liederhandschrift (1769), vgl. R.W.Brednich, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.44; Einzelaufz. LO, SW (um 1800/10).

Meine Schuhe sind zerrissen, meine Stiefeln sind entzwei.../ Landstraße, Vogel frei/ kein Loch im Fass/ Wirt und Mädels schreien: o weh!... *Erk-Böhme Nr.1623; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.433; *Strobach (1987) Nr.166. - Vgl. #**Ein Heller und** ein Batzen, die waren beide mein... DVA= KiV.

Meine Schwiegermutter, das verdammte Luder, hat die Nudeln verbrannt... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Nudeln“

Meine Seele, auf und singe, hoch in deinem Gott erfreut... *Scheierling (1987) Nr.43.

Meine Seele, dich nicht quäle, wenn nach Wunsch nicht alles geht... Moses und ägypt. Josef; DVA = KiV. - Abdruck: *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.80 [keine weiteren Hinweise]. - Handschriftl. VO, TI (1801).

Meine Seele, klage nicht, Gott ist noch dein Trost und Licht... DVA = KiV. Verf.: Johann Baptist Berger (1806-1888) [DLL]. - Abdruck: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.92. - Einzelaufz. *RP, *BÖ. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern seit 1855.

Meine Seele sehnet sich nach der Stille, bis sie, Vater ganz in Dich sich verhülle... Liederbuch des Ulmer Separatisten Michael Bäuml (1778-1853), 1804, in: Bausteine zur Geschichte, Bd.1, Ulm 2002, S.136. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Meine Stimm will ich erheben zu singen euch ein Lied, was sich all da begeben zu Audorf in dem Krieg... 22 Str. (im österreich. Erbfolgekrieg erobern Panduren 1743 die Auerburg/ Audorf/ Oberaudorf, Oberbayern; greifen Schildwache an, rücken auf Audorf [Oberaufdorf/ Oberbayern]/ niemand gekommen von Kopfstein [Kufstein] auf der Straße/ Panduren rauben [im österreichischen Erbfolgekrieg erobern Panduren 1743 die Auerburg]/ fressen und saufen in den Kellern/ suchen in der Kirche verborgene Schätze, die Stufen vor dem Altar weggerissen, hl.Johannes auf dem Taufstein zerstört/ Marienbild und Tabernakel: Kelch, Monstranz und Heiligtum zerschlagen/ hl.Kreuzpartikel mit Füßen zertreten/ Lästerung, auch St.Anna-Kirchlein/ viele

Häuser verbrannt/ Soldaten erschossen viele „Kraboten“ [Kroaten, Ungarn]/ rücken auch vor Kopfstein [Kufstein], drei Tage beschossen, ohne Erfolg, jagt kaum den Staub hinweg/ dann aufgegeben „weils mangelt an dem Blei“ [Kugeln].), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-141, o.O. (Tirol) u.J. (um 1790) Nr.29. – **Abb.** = [Wikipedia.de:] **Auerburg** (Tert dazu u.a.: „...im österr. Erfolgskrieg eroberten österr. Truppen am 4.Mai 1743 die Auerburg. Nach dem Frieden von Füssen 1745 wurde die Festung 1747 durch Kitzbüheler Bergknappen geschleift. Es sind heute nur noch geringe Reste der Burg sichtbar.“



Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir... *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.645 (Verf. und Komp.: Peter Stauch, 1980); vgl. Dirk Kranz u.a., „Andere Lieder wollen wir singen?“, in: *Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland* 65 (2021), Oktober, S.22 f. (Bericht der Liturgischen Kommission für ein neues alt-kathol. GB und S.23 eine Liste „Die Top 100 unseres Bistums“; aufgeteilt nach „traditionellen Liedern“ und, überwiegend, Neuem geistlichen Lied, darunter „Meine Zeit steht in deinen Händen“ auf Listenplatz 2.

Meine Zuflucht alleine, Maria, die Reine, von Herzen ich meine zu rufen an... ; *GB Münster 1677, *Satz von Johann Paul Zehetbauer, 2003; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014.

Meine Zung tu dich erschwingen, lass dein Stimm zu Ehren klingen, sing mein Seel mit höchster Freud... Liedflugschrift o.O. 1701; Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.172 [Abb.]-176.

Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt... in einigen Gebr.liederbüchern (Verf.: Arno Pötzsch, 1934/1949; Komp.: Robert Götz [1892-1978]; Christian Lahusen, 1948); Abdrucke: *Die Mundorgel (1965) Nr.64; *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.408 (Mel.: Lahusen); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Meinem Vater sein Haus ist mit Lebzelten [Lebkuchen] deckt [gedeckt], jetzt bring ich die Fratzen vom Dach nimmer weg. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Lebzelten“

Meinen Heiland im Herzen, da schlafe ich so süß, da träume ich so seelig... Herkunft unbekannt; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.756.

Meinen Jesus lass ich nicht, weil er sich für mich gegeben... Verf.: Christian Keimann (1607-1662) [DLL], **1658; Meinen Jesum**... - Abdrucke: Liedflugschriften Colmar 1685, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1133; dito Nr. Q-8009 (Nürnberg 1665); dito Nr. Q-8348 (Bern 1675). - Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.469; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.209; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.138 (8 Str.; Meinen Jesum lass ich nicht; er hat sich für mich gegeben...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.254; evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.209 (6 Str., Meinen Jesum lass' ich nicht...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.236 (Meinen Jesum laß ich nicht...; 6 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.280; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.311; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.251 (Meinen Jesum...); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.354; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.402. - ...Jesus wird mich auch nicht lassen... *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.57.

Meinen Schatz halt ich fest, wie der Baum seine Äst', wie der Apfel seine Kern', drum hab ich ihn so gern. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „gern“

Meiner Heimat Berge dunkeln, flutend in der Wälder Grün... Einst und Jetzt; DVA = KiV. Verf.: Paul Pfizer (1801-1867) [DLL], 1830, ed. 1831. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1844. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.974; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.855. - In einigen Gebr.liederbüchern („Pfizer“) und Kommersliederbüchern seit 1841; Hinweis auf 1848. - Keine Aufz.

Meiner Vielgeliebten gleich ist kein Mädchen in dem Reich... DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819) Nr.137; Nordhäuser-Gesellschafter (1819) Nr.103; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.976; Volldampf voraus (1904), S.74. - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1814. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Philippeaux, o.J. - Einzelaufz. PO (1827), RP,EL.

Meines Feinsliebchens roter Mund brennt heiß wie Feuerglut... DVA = Gr III. Aufz. *HE. - Wunderhorn Bd.3 (1808), S.113= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle, mit weiteren Hinweisen; „Meiner Frauen rother Mund...“]; handschriftl. um 1550; Liedflugschrift „Meiner Frauen...“ o.O.u.J. [Zürich: Wyssenbach, um 1550] - Keine Str.

Meines Lebens wert zu sein, will ich leben, mich zu freun... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Weidenhammer (XXX) [kein Hinweis auf der DVA-Mappe]. - Abdruck: Liederbuch für Freunde des Gesanges, Ulm 1797, S.38 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Einzelaufz. *SW.

Meini Frau und deine Frau sind zwei schöni Weiber... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Weib“

Meins traurens ist/ vrsach mir gbrist [fehlt?]/ das ich niemants dar klagen :/: Dann dir allein/ mein Clarer schein/ pein muß ich dein halb tragen... (kein Rat hilft, so behüt dich Gott/ eins will ich zuletzt begehren: gedenke meiner Liebe zu Zeiten...; 3 Str.) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.18 (Komp.: P.Hofhaimer; Verweise auf Forster und auf andere Mel.bearbeitung durch Othmayr). - Mein Traurens ist Ursach... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.99.

Meinst du denn, ich soll mich kränken über deine falsche Treu? Aber nein... DVA= *Erk-Böhme Nr.699 c (*NW 1850/60); von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.78, vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.83; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; o.O.u.J. [um 1804]; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.108 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.213 Nr.501; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.96 (2 Str.; aufgez. in Theres); F.W.Frh. von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.44 (nach Liedflugschrift). - Siehe auch: #**Willst du mich denn** nicht mehr lieben... u.a. Liedflugschriften.

Meister Jakob, Meister Jakob, schläfst du noch... nach dem französ. „Frère Jacques, dormez vous?“ in Gebr.liederbüchern (1877) [?] seit etwa 1929.

Meister Müller ich thue fragen! ob ich bey dir mahlen kann... Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.165 S.214.

Meister Müller tut nachsehen, was in seiner Mühl' ist geschehen... Meister Müllerin... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.41 [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.106 Verunglückte Müllerstochter, *Datei Volksballadenindex* F 40 [siehe dort]; Liederhandschrift Mondsee (1827); Simrock (1851) Nr.66; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.44 (Meister Müller, thut doch mal sehen... 6 Str.); Karl Freiherr von Leoprechting, Aus dem Lechrain, München 1855, S.XX [siehe auch unten]; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.23 (zwei Melodien); *Becker (Rheinland 1892) Nr.11 (Dort unten im tiefen Tale, da steht ein Mühle...); *Marriage (Baden 1902) Nr.21; *Amft (Schlesien 1911) Nr.40; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.521; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (A.Merkelbach-Pinck, 1962) Nr.90; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 3, München 1992, S.2 f. (nach: Karl Freiherr von Leoprechting, Aus dem Lechrain, München 1855 = *Informationen auf dem Volksmusikarchiv Nr.2/2020, S.8; Fassung Ernst Schusser von 1992 mit 6 Str. „auf Straßen und Plätzen zum Mitsingen“); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.143 (Liebe Mutter, ich bitt' dich...); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.407.

Meister Oluf, der Schmied auf Helgoland, verlässt den Amboss um Mitternacht... Odins Meeresritt; ohne Str.einteilung; Verf.: „Aloys Schreiber“ [laut CD harmonia mundi, Carl Loewe, Balladen, 1986], das ist: Aloys Wilhelm Schreiber (Bühl/Baden 1761-1841 Oos/Baden-Baden) oder [als Verf. des gleichen, aber mit Varianten, Textes im *Internet* „Meister Olaf, der Schmied auf Helgoland, stand noch vor dem Amboß um

Mitternacht...“], gleiche Person = Wilhelm A. Schreiber (1761-1841); Komp.: Carl Loewe (1796-1869) opus 188 (1851). – Kunstlied.

Melancholei fliehe, von mir dich entziehe, geh um ein Haus weiter... dein Gesicht mir zuwider, deine faulen Fische / Ich lass mich's nit kränken... kein Seufzer, ich rede und lache, lass singen und sagen... ich denk mir oft heimlich wie's Goldschmieds sein Bu'. „Alte Handschrift“ [undatiert], 2 Str. [2 x 16 Zeilen]; Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.231, S.275 (wohl eher ein Gedicht, kein ‚Lied‘); vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.338 zu „Goldschmied“ („Denken wie Goldschmieds Junge“ = derb-unhöfliche Absage, ‚rutsch mir den Buckel runter‘, Sinn noch nicht näher geklärt, versch. Belege des 17.Jh. und frühen 18.Jh.).

Mensch, betracht dein frohes Leben, das du gehabt hast auf dieser Welt... 3 Str. als Lied zur Totenwache, aufgez. 1969; vgl. Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten [...] Anton Anderluh (1896-1975) [...], hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München [: Volksmusikarchiv] 2004, S.79.

Mensch, betracht die Welt mit ihrer schnöden Eitelkeit, ganz schlecht sie mir gefällt... Aschemann Tod; *Amft (Schlesien 1911) Nr.552 (mit Verweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800]). – Keine Liedflugschriften im DVA. – Siehe jedoch: O Mensch!...

Mensch, was ist dein Wollust-Leben?... Liedflugschrift Augsburg: Schmid, o.J. [1667-1744; nur Hinweis]. - ...dein Turnieren in der Welt... handschriftl. 1697; *Liedflugschrift o.O.u.J. [vor 1820; mit Melodie] - ...deine Freud auf dieser Welt... handschriftl. TI 1801; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J.; Raab [Burgenland], 1760; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [um 1838/48]; o.O.u.J. – Abdruck: *Scheierling (1987) Nr.391 (...was hilft... dein Turnieren in der Welt...), Nr.1711 (...deine Freud...). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften „Mensch, was hilft dein Wollustleben...“ Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; „O Mensch...“ Ödenburg 1801. - Mensch, was hilft dein Wollustleben jederzeit auf dieser Welt... 8 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-15 ohne Angaben, „W.ofen“ [Welschnofen, bei Bozen, Südtirol], o.J. [19.Jh.] (relig. Lieder). - Mensch, was ist dein Wollustleben, dein Turnieren in der Welt... 11 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-72 ohne Angaben (Salzburg), Anfang 19.Jh. [vor 1836].

Mensch, willst du leben seliglich... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.99. – Mensch wiltu leben seliglich... Martin Luther, 1524; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.12 (**Mensch** wiltu leben seliglich...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.19; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 1956; Überschrift „Die zehn Gebote aufs Kürzeste...“); dänische Übersetzung „Hvo som vil leve christelig...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.38 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.38; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Mensch wiltu leben seliglich... Luther 1524, dänisch übersetzt 99 recto I*).

Menschen höret, denn ich singe... Taten, die ich selbst getan... (geschorene Zuchthäuslerin; Verweis auf DVA= Gr I, erzählendes Lied; Verf.: Michael Ambros, 1750-1809 [DLL], Wien 1782); ...höret die Geschichte, die erst kürzlich ist geschehn... (Heinrich Thiele, 1841); ...die ich jetzo hier berichte... (Negerfürst, Sohn schwört am Grab der Mutter Rache; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858 und 1869); ...die Geschichte, hier den schrecklichen Bericht (Bandit in Calabrien); ...höret, groß und klein, Friedrich Wilhelm will geliebet sein... (Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J.; ca. 1814); ...hört die Schreckensmähr, die aus Schlesien zu uns dringet... (Kindesmord) und so weiter. Der stereotype Textanfang ist eine #Aufmerksamkeitsfloskel, mit der der Straßensänger sein Produkt, die Liedflugschrift, auf dem Markt anbietet; es ist eine typische Formel des #Bänkelsangs. Von der Funktion her ist das *kein* #Liedanfangsmuster (nach dem Modell eines anderen, populären Liedtextes), sondern eine Formel, die gattungsbedingt ist und von der Praxis des Bänkelsängers herrührt, in der Menge Aufmerksamkeit für seine Ware erwecken zu wollen.

Menschen, schaudert nicht zurücke, einen Kirchhof anzusehn... Totengräber, Vergänglichkeit der Welt, ...Napoleon, Eroberer mit dem Schwerte; DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.254; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.635; *W.Brandsch, Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen, Regensburg 1974, Nr.69; *W.Deutsch, in: Sänger- und Musikantenzeitung 25 (1982), S.308-322; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.230 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften Wien: Eder, o.J. [1810]; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; o.O.u.J.; o.O. 1826, 1832; Tonangaben. - Aufz. *o.O. (1818; „soll in einem Schauspiel von Kotzebue vorkommen“), *SL, *NW (1917), HE, *RP, *FR (1813/16,1828), *BA (1824,1830,1933) und BE, EL (1814), *SW,TI,*BÖ,*RL.

Menschen, wollt ihr glücklich sein, seids durch euer Herz... in einigen Gebr.liederbüchern seit 1815 (Mildheimisches Liederbuch Nr.182) und Sammlungen für Freimaurer (Komp.: J.Fr.Reichardt).

Menschenkind merk eben, was da sei dein Leben... / **Menschen kynd** merck eben, was da sey dein leben, warumb Got seinen sohn gesandt vom höchsten thron... Verf.: Michael Weiße (Neiße, Schlesien um 1488-1534 Landskron, Böhmen). - Vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.50-52 (15 Str., und Kommentar S.1046 f. , u.a.: Biographisches zu Michael #**Weiße** [Mönch in Breslau, Flucht aus dem Kloster 1518 zu den Böhmischen Brüdern, 1522 Vorsteher der Gemeinde in Landskron, mehrere Reisen nach Wittenberg und dadurch gestaltete er das geistige Leben der Brüder weltoffener, 1531 brüderische Priesterweihe, 1532 Mitglied des Engen Rats, 1531 Hrsg. des GB der Brüdergemeinde „New Geseng buchlen“ mit 157 Liedern, Melodie dazu aus mittelalterl. liturgischen Gesängen übernommen und nach westl. und geistl. Volksliedern, vielfach liturg. Wechselgesang und einstimmig ohne instrumentale Begleitung; Weiße verfasste etwa 130 Lieder, 2. Auflage 1544 mit Liedern aus seinem Nachlass, weite Verbreitung in Deutschland, Neuauflagen bis 1639; siehe auch *Lexikon-Datei* „Weiße“]).

Menschenmenge, große Menschenwüste, die umsonst der Geistesfrühling grüßte...; DVA = Gr II; Verf.: Karl Follen (1795-1840) [so: DLL; auf der Mappe „Carl F., 1795-1839“; Abdrucke [auch als Teiltex „Brüder, so kann's nicht geh'n, lasst uns zusammensteh'n...“; Burschenschaften im Okt.1818]: Volksklänge. Eine Sammlung Patriotischer Lieder, Paris 1841, S.156; *Burschenschaftsblätter (1906); E.Drahn (1919); Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialist. Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.139 f.; Nazi-Propadanda (1939). – Einzelaufz.: *handschriftliche Eintragung in einem Schulliederbuch von 1839. – Literaturhinweise u.a.: R.Pregizer (1912), C.Walbrach (1935), I.Fellrath (1996). – Die #**Burschenschaften** entstehen als student. Bewegung in der Zeit der Napoleon. Befreiungskriege; man erstrebt die nationale Einigung Deutschlands. 1815 organisieren sich Turnerschaften und ehemalige Kriegsfreiwillige in Jena, 1817 lädt man zum Fest auf der Wartburg. Als Bundesfarben gelten das „Schwarz-Rot-Gold“ der Lützowschen Jäger. #Follen gehört zu den radikalen Vertretern. Im weiteren Verlauf kommt es 1833 zum Sturm auf die Frankfurter Hauptwache, und auch die Revolution von 1848 ist wesentlich eine Protestbewegung ehemaliger Burschenschaftler.

Karl Th.Chr.Fr.**Follen** (auch: Follenius, in den USA: Charles; geb. in Romrod/Alsfeld in Hessen, gest. 1840 bei Long Island/USA) gilt als „radikaler Demokrat des Vormärz“ (*Wikipedia.de*, aus der auch folgenden Angaben sind). Er stammt aus einer Akademikerfamilie aus *Gießen* und studiert dort Jura, und er schließt sich der ersten burschenschaftlichen Bewegung an. 1816 ist er, unter dem Einfluss des Turnvaters Jahn, Mitbegründer der „Christlich-Teutschen *Burschenschaft*“. Follen hat ein „großartiges Rednertalent“ und eine literarisch-musikalische Begabung. In Texten, die auf Flugblättern verbreitet werden, ruft er zum „Tyrannenmord“ auf. 1819 schließt er sein Studium ab, geht in das liberalere Sachsen-Weimar und lehrt an der Uni *Jena*. Dort begegnet er weiteren radikalen Studenten, u.a. Fries und dem Kotzebue-Attentäter Sand. Nach dessen Tat fällt der Verdacht auch auf Follen; er flieht nach Straßburg und *Paris*, wo er u.a. Lafayette trifft. 1820 wird in Paris der Herzog von Berry ermordet; viele werden ausgewiesen und Follen flieht in die Schweiz. Er erhält einen Ruf an die Uni *Basel*; unter dem diplomatischen Druck Preußens muss er aber die Schweiz wieder verlassen und erreicht 1824 *Amerika*. Er lehrt deutsche Literatur und Sprache in Harvard, verfasst ein Lesebuch und eine Grammatik und führt u.a. 1832 den Brauch, einen Weihnachtsbaum aufzustellen, nach Neuengland ein. Er engagiert sich gegen die Sklaverei und wird als „ausländischen Brandstifter“ verleumdet. 1836 strebt er an, Geistlicher der unitarischen Kirche zu werden; auf der Reise zur Einweihung einer neuen Kirche wird er Opfer einer Schiffskatastrophe vor Long Eiland. – Vgl. Frank **Mehring**, *Karl/Charles Follen, Deutsch-Amerikanischer Freiheitskämpfer*, Gießen 2004.

Menscher, lasst's enk sein nit bang, heuer ist der Fasching lang... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.62 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.140 Nr.449. - Im DVA keine weiteren Belege.

Menscher mein, sagts mirs, was habts für ein' Lohn, dass euch so gar schön könnt kleiden davon... Putzsucht der Mädchen; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.197 und Nr.263 (Dublette) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.351 Nr.595 und S.463 Nr.666. - Im DVA keine weiteren Belege.

Menscher, was soll das mehr sein, das Ding tut mich gar nicht freun... Klage des Mädchens über den Weggang des Buben zum Militär; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.53 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.127 Nr.440. - Liedflugschrift o.O.u.J. [Linz 1743; nur Hinweis]

Mer losse d'r Dom en Kölle, denn do jehöt hä hin. Wat soll dä dann woanders, das hät doch keine Senn... [Wir lassen den Dom in Köln, denn dort gehört er hin. Was soll der denn woanders, das hat doch keinen Sinn...]; ed. auf Single-Platte 1973 von der Kölner Musikgruppe „Bläck Fööss“ als Kölner Karnevalshymne; vgl. *A.Reimers, Zwei bekannte Kölner Karnevalslieder“, in: ad marginem 78/79 (2006/2007) = *online uni-koeln.de* Institut für Europäische Musikethnologie.

Mer soll sich niemals... [Liedanfang aufgelöster KiV-Mappe?], siehe: Es soll sich keiner mit der Lieb abgam...

Merckt auff ihr Christen ingemein, so viel ewr in Böhmen seyn... Friedrich von der Pfalz als gewählter böhmischer König, 1619; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.32-37.

Merk auf dein Schanz [Chance], du armer Franz, lass dir keine Brille machen [täuschen]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.112; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.123 f. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [... Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens **1536**], Wiesbaden 1967, Nr.48: Lied von Mattias Eckel; sonst keine Nachweise im DVA. - Armer Franz, lass dich nicht täuschen in diesem Kartenspiel. Sie bringen dich um deinen Ruhm, du hast den Schaden. – Matthias Eckel (vor 1490-nach 1537; Dresden) [DLL kurz].

Merk auf du Gott vergessne Welt, ich seh nicht an dein Gut und Geld... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.417. Bei Bäumker, Bd.1 (1886), S.102, Beleg von 1640 (Melodie „Der grimmig Tod...“). Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.349, Nachweis seit Corners GB von 1631 (vgl. Kehrein, 1859, Bd.2, Nr.710; Wackernagel, Kirchenlied Bd.5 Nr.1561, ebenfalls nach Corner). Ein weltliches Lied von 1649 benützt das gleiche Modell, „Merk auf, du Gott's vergessne Welt, hör zu und spitz die Ohren...“ (zur gleichen Melodie „Der grimmig Tod“) für ein Klagegedicht über das Hl.Römische Reich und die 'teutschen Landen' (Dreißigjähriger Krieg); vgl. dazu: L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.696 zu „Ohr“.

Merk auf, du werte Christenheit... Hinweis auf Liedflugschriften zu unterschiedlichen Texten o.O. 1619, 1626, 1639, 1653, 1654; ...groß Not tut mich bezwingen (Tod Herzog Bernhards von Sachsen; o.O. 1639); ...in dieser so betrübten Zeit... (Walfisch als Vorbote des Jüngsten Tages; o.O.u.J.); ...was sich erst in kurzer Zeit... (Tod des Statthalters in Hagenau, 1626) und so weiter. Ähnlich: Merkt auf, ihr frommen Christen... Zum Teil ist auf den Verweiskarten des DVA nur jeweils die erste Zeile notiert, so dass ein Zusammenhang mit bekanntem Liedmaterial nur sehr aufwendig festzustellen ist.

Merk auf, o Christ, was ich erklär: Wo kommt der #Ehstand her... DVA= *Erk-Böhme Nr.867 (a-d, Belege aus dem Rheinland 1880, aus Schwaben und der Schweiz, Nr.867 d= Dittfurth); Liedflugschriften o.O.u.J. „Hört alle, was ich euch erklär...“ [siehe auch dort und unten]. – **Vernehmet, ihr** Freunde, was wir euch erklär'n: wo kommt der Ehstand wol her?... / Adam, ein' Ripp' aus seinem Leib... / der göttliche Sohn der Hochzeit wohnt bei, aus Wasser Wein / Paulus lobet den ehlichen Stand... *Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.191 (4 Str.; mit diesem Lied und dem folgenden, Nr.192, Auf, ihr muntern Hochzeitgäste..., wurde die Baut am Hochzeitabend in Theres begrüßt...). – [doppelter Eintrag:] **Hört alle**, was ich euch erklär, wo kommt denn dann der Ehstand her... Liedflugschriften o.O.u.J./...allesamt... Saargemünd: Weiß, o.J. - Ein ähnliches, aber davon sicherlich unabhängiges Kirchenlied dichtet der Däne Hans Christensen Sthen (1544-1610, Gemeindepfarrer in Helsingør und Malmø), „Om Ægteskabs Stat vi siunge vil, HERRE Gud give os sin Naade der til...“ 16 Str., vgl. Sthen, En liden Vandrebog (1588/89, bekannter Druck von 1656); vgl. Erling Nielsen, Hrsg., Danske Salmer, København 1965, S.14-17.

Merket auf ihr Christenleut, was ich sing zu dieser Zeit, ist wohl bekannt vom Bauernstand... Lob des Bauernstandes; DVA = Gr XI c; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.76 mit 13 Str. = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.168 Nr.465. - Abdrucke: Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.301; Steinitz Bd.1 (1954), S.66 (mit Verweis auf Abdruck von 1856); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.92 (Hört, ihr Christen, mit Verlangen...); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.115. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Saargemünd: Weiß o.J.; neuere Liedflugschriften in Pennsylvania (USA) mit 16 Str. - Aufz. *NW, *RP (1916) und EL, *LO (nach 1838, 1885, um 1907, 1914; handschriftl.), BG, *UN (1867, 1975), *RU (Banat 1930).

Merket auf, ihr Götter alle, so Rät' der Stunde sind... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O. [Linz] 1625. - Einzelaufz. handschriftl. 2.Hälfte 17.Jh.

Merks auf meine Leutl, mir singr enk was für... Die acht Dummheiten; *Mayer, Raininger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.207 [wohl nach 1854, sonst handschriftlich 1837 und 1848, lokale Einzelbelege]. – Im DVA (bisher) nicht näher identifiziert.

Merkt auf! Ich weiß ein neu Gedicht von einer hohen Schule... in wenigen Gebr.liederbüchern (Verf.: Franz Abt [1819-1885]; Komp.: Rudolf Baumbach [1841-1905]); Reisert, Kommersbuch (1896), S.458; *Lahrer Commersbuch (1953), S.496 f.

Merkt auf ihr Brüder jung und alt, folgt meinen Rath, den ich euch sag... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.25: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.160, *Melodie S.480. Sonst bisher (im DVA) nicht nachgewiesen.

Merkt auf, ihr Christen groß und klein, was ich euch jetzund singe... Tränenkrüglein, Macht der Tränen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.358; DVA= DVldr Nr.122; *Datei Volksballadenindex* A 18 [siehe dort]; Es kam von einer Neustadt her ein Wittfrau sehr betrübet... *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.46 (6 Str.; nach Erk, Liederhort, 1856 = *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.3). - Vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.148-151.

Merkt auf ihr Christen, steht still... siehe *Datei Volksballadenindex* A 20 Die ungeratenen Kinder: In Hagenau (Danzig, Straßburg u.a.) schlägt ein Knabe seine Mutter; nach drei Tagen ist er tot./ Als schwarze Seele beschuldigt er die Eltern, ihn nicht streng genug erzogen zu haben; dann wäre er jetzt ein ‚Kind der Seligkeit‘. - 19.Jh. [vielleicht 18.Jh.]; ein #Zeitungslied, welches ein tatsächliches Geschehen berichten will. Es wird unterschiedlich lokalisiert: Hagenau im Elsass, Straßburg, Nancy oder Danzig. - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.370 f. (Variante: **Es war'n einmal** zwei arme Leut...).

Merkt auf ihr lieben Christenleut, was sich in dieser kurzen Zeit... Brotverweigerung; DVA= Gr I; Liedflugschriften Danzig: Rhoden, 1580; o.O. [Lübeck]: Balhorn, o.J. [1581]; Merk fleißig auf, o frommer Christ, was erst neulich geschehen ist... Liedflugschriften Brünn/Mähren, 1621; o.O. 1626.

Merkt auf, meine Herren! ich will euch erzählen von Kaiser Napoleon... (1812) *Hartmann (1907-1913) Nr.243 (aus mündl. Überl.). Der Liedbeginn erinnert an entsprechende Liedanfänge auf Liedflugschriften und im Bänkelsang; damit wird Aufmerksamkeit erbeten. - #**Merks auf meine Herren**, was ich euch erzähle... häufig belegt (D.Sauermann, 1968, Nr.35); berichtet von Napoleons verlorenem Russlandfeldzug 1812. Vgl. O.Holzapfel, „Zwei Lieder auf Befreiungskrieg und Frieden in einem Sammelband mit Straßenliedern“, in: Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons, Stuttgart 1987, Katalog Bd.1/1, S.81 f. [Handschrift des DVA von ca. 1813] - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*). – Siehe: **Gebet Achtung** meine Herren... [Überschneidung der Mappeninhalte!] – **Merkt's auf, meine Herren**, was ich euch erzähl' von Kaiser Napoleon, von dem großen Held... DVA = Gr II; Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.119 (Ihr Herrn von Paris...; Held, *Nase verbrannt* [eine stereotype Str.], Zehen erfroren...); Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.100-102 Nr.56; L.Schmidt. Historische Volkslieder aus Österreich [...], Wien 1971, Nr.38 („1815“).

[Merkt auf, meine Herren:] Aufz. o.O. [in Russland Nase verbrennt..., „gelt Bonebartel [Bonaparte]“... 23 Str.; Verweis auf Dittfurth], *HE (1839 und um 1900, zurückdatiert), *RP (1939: Held, Nase verbrennt, Zehen verfroren...), FR (1898: Nase verbrennt, Zehen erfroren...), *SW und *UN (vor 1936,1958), *MÄ (1910), *JU (1939 nur das Bruckstück „die Nase verbrennet, die Zähne verfärbt, o heiliger Bonaparte, wie hast denn du gewerkt“). – Abschrift nach Liedflugschrift SL um 1829; Liedflugschrift **1813** (?) und **1815**. – Literaturhinweis (Ausstellungskatalog 1987). - F[riedrich] Heeger, „Pfälzer Volkslieder über Napoleons russischen Feldzug“, in: [Zeitschrift] Pfälzische Heimatkunde 12 (1916), S.45. – Zum histoischen Hintergrund allgemein vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.227.

1. **Nun merkt auf**, ihr Herren, was ich euch erzähl. Diridi... Vom König Napoleon, von dem groußn Herrn. Diridi...

2. Und wie er von Frankreich ins Russland ist er... lebfrischer Kaiser
3. [Krone und Szepter, ihn haben „die Kosaken dertappt“]
4. [in die Falle wie ein Marder, der Schwiegervater Schuld]
5. [bei Moskau „Nosn vobrennt“]
6. [„Zehan dafreat /erfroren/, gleich umgekehrt]
7. [Extra-Post, Bauernschlitten]
8. [muss auf Elba „ins Haselnussklaubn“]
9. [gescheiter als Länder ausrauben]
10. [warum so stolz? Mutter bettelt, Vater geht ins Holz]

Aufz. von Kurt Huber, 1933, nach Jackl [Jakob] und Wastl Roider; Institut für Volkskunde der Bayer. Akad. der Wiss., München

[Merkt auf, meine Herren:] Allgemein auf die **Napoleonische Zeit** könnte man auch Vierzeiler beziehen. Siehe *Einzelstrophen-Datei* zu „Franzose“: Da droben auf dem Berg, da steht ein Franzos, da kommt ein schön's Mädlel, da geht er gleich los (Belege seit **1830**); Da droben auf dem Berg, da steht ein Franzos, er hät mich wollen schießen mit'm Erdäpfelkloß (Belege seit **1867**). - Gleiches könnte gelten für: Der Kaiser soll leben, mein Schätzlein und ich, der Kaiser für alle, und das Schätzlein für mich (belegt seit um **1800**), *Einzelstrophen-Datei* zu „Kaiser“ (vielleicht ein Reflex der Mobilisierung der Österreicher gegen die französischen Revolutionstruppen) und für: Mein Schatz ist ein Reiter, ein Reiter muss sein. Das Ross ist dem König, der Reiter gehört mein [mir] (belegt seit **1839**), *Einzelstrophen-Datei* zu „Reiter“ (möglicherweise ebenfalls Mobilisierung für einen der deutschen Könige). Von Aktualisierungen kann man bei den obigen **Jahreszahlen** natürlich nicht reden, eher von Frühbelegen für eine mögliche ältere Tradierung. Ähnliche Belege ohne konkrete Zuordnung in der *Einzelstrophen-Datei* unter „Soldat“.

[Merkt auf, meine Herren:] Es gibt unzählige Lieder auf und über #Napoleon und seine Zeit; bei Hartmann (1907-1913) Nr.216-269 mit vielen Hinweisen. Vgl. u.a. Als Jüngling schlug mir hoch die Brust..., Auf einem grünen Wasen lässt Napoleon seine Order blasen..., Denkst du daran, mein tapferer Lagienka, dass ich dereinst in unserm Vaterland..., Ein preußischer Husar fiel in Franzosen Hände..., Es kann schon nicht alles so bleiben..., Frisch auf, mein Volk..., Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch..., Hinaus in die Ferne..., Ich bin der Schlächter Bonapart..., Ick bin ein Franzose, Mesdames..., Im Garten zu Schönbrunnen..., Ist es denn auch wirklich wahr..., Jan Hinnerk..., Leb wohl, du teures Land..., Menschen, schaudert nicht zurücke..., Mit frohem Mut..., Sie sollen ihn nicht haben..., Und die Katzbach..., Unser Leben gleich der Reise..., Wer war es, der aus niederm Stand..., Wir sitzen so fröhlich beisammen... *und öfter*. Auf beiden Seiten gab es Lieder, die Napoleon verherrlichten und die ihn (auf deutscher Seite) verfluchten. Ein Phänomen ist, dass auch die Opfer in der Rückschau von dieser ‚heroischen Zeit‘ begeistert waren und sie derart besangen (ähnlich ergeht es den Deutschen nach 1945, nur dass jetzt keine Lieder mehr darüber gesungen wurden). Heine berichtet darüber aus Paris:

[Merkt auf, meine Herren:] „Als ich gestern abend beim Nachhausegehen in ein einsam dunkles Gäßchen geriet, stand dort ein Kind von höchstens drei Jahren vor einem Talglichtchen, das in die Erde gesteckt war, und lallte ein Lied zum Ruhme des großen Kaisers. Als ich ihm einen Sou auf das ausgebreitete Taschentuch hinwarf, rutschte etwas neben mir, welches ebenfalls um einen Sou bat. Es war ein alter Soldat, der ebenfalls von dem Ruhme des großen Kaisers ein Liedchen singen konnte, denn dieser Ruhm hatte ihm beide Beine gekostet. Der arme Krüppel bat mich nicht im Namen Gottes, sondern mit gläubigster Innigkeit flehte er: ‚Au nom de Napoléon, donnez-moi un sou.‘ So dient dieser Name auch als das höchste Beschwörungswort des Volkes...“ (Heinrich Heine, Französische Zustände, Paris 1832, Artikel II).

Merkt auf, was ich will singen, hört zu ihr Leut... vom Abgott Bell/ Baal und Daniel; Liedflugschriften Regensburg: Burger, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; o.O. 1552 [Hinweis]; Basel: Schröter, o.J. [um 1610]; Amsterdam: Schmuck, 1616. - Keine Aufz.

Merkt auf, was wollen wir singen, ihr lieben Christenleut, von wunderlichen Dingen... von allerlei Ständen, Sitten und Laster und der Welt Lauf; Liedflugschriften Nürnberg o.J. [um 1558]; Hinweis: Ambrosius Oesterreicher]; o.O. 1571,1587,1594; Basel: Apiarius, o.J.; o.O.u.J.; Eisleben 1592 [Hinweis]. - Keine Aufz. im DVA.

Merkt wie die Schweizerknaben, die Federhansen klug, so fast gewütet haben... Schlacht bei Marignano, 1515; DVA = Erk-Böhme Nr.261 (zahlreiche Anmerkungen zum Text; Spottlied der (deutschen) Landsknechte („Bruder Veit“) über die Schweizer Landsknechte („Heini“); keine Melodie, doch häufig als Melodiehinweis „Bruder Veitston“ [u.a. zu: „Lobt Gott ihr Christen allen... {*Erk-Böhme Nr.263}“ bzw. „Lobt Gott ihr frommen Christen...“; vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10, 1965, S.82 f. Nr.49= GB

Reißner 1554]) [schmale, nichtssagende Mappe, keine Belege]. - Liliencron (1865-1869) Nr.292 (vgl. auch Nr.293,294).

#Bruder Veits Ton: Liliencron vermutete die Melodie in einem älteren Lied, „Gott grüß dich, Bruder Veite, hörst du kein neu Geschrei...“, das in diesem Lied zitiert scheint; F.M.Böhme vermutet die Bezeichnung nach diesem Lied selbst. Nach Belegen im DVA wird es häufig als Melodieangabe im 16. und 17.Jh. [datiert 1525 bis 1697] verwendet, aber eine konkrete Melodie ist [bisher] nicht identifizierbar. Die oben genannten religiösen Lieder können diese Melodie haben, müssen sie aber nicht. Eine #Tonangabe ist eine Singmöglichkeit, aber nicht unbedingt bereits die Identifizierung der gesuchten Melodie. - Bei #Marignano, italienisch Melegnano, einer Stadt zwischen Mailand und Lodi, schlägt im September 1515 Franz I. von Frankreich ein Schweizer Söldnerheer (vgl. Der große Ploetz [1998], S.502: Nach mehreren Erfolgen der Schweizer seit 1511 bringt die Niederlage von 1515 die Wende...).

Merchts auf ihr Herren und lasst euch sagen, was sich unlängst hat Neues zugetragen... Neunerlei Häute des Weibes; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.5 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.69 Nr.392. - Im DVA keine weiteren Belege.

Merchts auf meine Buabna und seids a weng still, alle Wunder werts hörn... Fensterlgang; (im DVA) bisher ohne Parallele: Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.62 (ohne Mel.; wohl nach 1854).

Merchts auf meine Herren, was ich euch erzähle... siehe: Mercht auf, meine Herren...

Merchts auf meine Leutl, mir itzt is vor alln scho wied' a dämische Dummheit eingfalln... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.213 [Einzelbeleg; wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Merchts auf Nachbarsbuam, was ich enk sag, was wirs jetzt Neues abgebn... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.228 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.406 Nr.629. - Im DVA keine weiteren Belege.

Mi gfreut jo das bäurische Löbm, weil i holt Franzl hoaß... (ST um 1859); vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.76-78.

Mi freut halt nix als was mei' Büchs vom andern all', sel' will i nix... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.8. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Mi halt ja mei Lebtag koa Madl fürn Narrn... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.162 (Wiener Couplet?).

Mi hat a gwisser Mann jetzt gfragt, erst den vergangen Sunta... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.197 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854; verwendet als Wienerlied um 1900?].

Mi heimelet so mild und fründli ae herzig süeßes Wörtli a... Schweizerlied; DVA = KiV. In wenigen Gebr.liederbüchern und in einem *Schulgesangbuch (1848); Einzelaufz. *SW (1836, um 1906).

Mia is schiar gar scho z'schlecht, noch z-bleib'n Bauernknecht... DVA = KiV. Einzelaufz. ST (1907, einziger Beleg). – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mich brennts in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten... in zahlreichen Gebr.liederbüchern seit den 1950er Jahren (Verf.: Eichendorff [1788-1857]; mit einer Mel. von Cesar Bresgen [1913-1988], 1954); *Fangt fröhlich an (1954), S.20; Die Mundorgel (1968) Nr.121; *Bettelmusikant (1971), S.103; *Unser dickes Liederbuch (1985) S.90; *Mang, Der Liederquell (2015), S.206 f. (vertont von Bresgen 1938; mit weiteren Hinweisen).

Dryander mit der Komödiantenbande

Mich brennt's an meinen Reiseschuhn,
fort mit der Zeit zu schreiten -
was wollen wir agieren nun

vor so viel klugen Leuten?

Es hebt das Dach sich von dem Haus
und die Kulissen rühren
und strecken sich zum Himmel 'raus,
Strom, Wälder musizieren! [...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Mich deucht, ich seh mein Muetti grad vor mir ane stha... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1940); Verweis auf *Abdruck (SW).

Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen... Tischlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1802, ed. 1804. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1807, und viele andere. - Abdrucke: Spiele und Lieder (1812); Teutsches Liederbuch (1823); *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.48 (Komp.: J.A.P.Schulz); *Deutsche Volkslieder, Zwickau 1847, Nr.82 (Komp.: M.Eberwein); Erk-Silcher, Kommersbuch (1858) *Concordia (1860); *Ludwig Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.292 (Komp.: Wilhelm Ehlers, 1816); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.325 (Komp.: Johann Friedrich Reichardt [1752-1814], 1809; Verweis auf u.a. Traugott Maximilian Eberwein, 1775-1831); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.75 (Komp.: Eberwein, 1810); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.103 (Komp.: Eberwein); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.194 (Komp.: Max Eberwein, 1810); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.870. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1806. - Vgl. Liedflugschrift Zwenkau 1833 (Trinklied zur Weihnachtszeit; Verf.: Otto von Deppen). - Einzelaufz. *o.O.u.J. (nur Melodie); häufig im Quodlibet. – Zu #Eberwein siehe *Lexikon-Datei*.

Tischlied

Mich ergreift, ich weiß nicht wie,
himmlisches Behagen.
Will mich's etwa gar hinauf
zu den Sternen tragen?
Doch ich bleibe lieber hier,
kann ich redlich sagen,
beim Gesang und Glase Wein
auf den Tisch zu schlagen. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Mich fliehen alle Freuden, ich sterb vor Ungeduld... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Die schöne Müllerin“, Berlin 1793/ „L'amor contrastato“, Neapel 1788. Verf.: Giuseppe Palomba; Übersetzer unbekannt bzw. deutsche Bearb. von R.Kleinmichel (ed. 1920). Komp.: Giovanni Paisiello (1740-1816), 1791, ed. 1788/1793. - Abdrucke: Nordhäuser-Gesellschafter (1819) Nr.59; *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.904; Wustmann (1922), S.548; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.122; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.67; *W.Stief, Der Metatyp der deutschen Liedmelodien und die Handschrift Hoppe, Bern 1995, S.102 (19.Jh.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.871. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1813. - Auf Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, um 1802; o.O. 1804,1814, um 1828; Berlin: Littfas; im Straßburger Bestand; München: Mühlberger, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer. o.J. - In mündl. Überl. spärlich dokumentiertes Theaterlied nach dem Singspiel. Aufz. *o.O. (1839), Wunderhorn-Material; *NW,SA,BR, *HE (1838), SW (um 1800/10), EL (1818), LO,*BÖ. - Hinweis auf Klavier-Variation von *Ludwig van Beethoven, 1795, über die Mel. „Nel cor più non mi sento...“ von Paisiello. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.4, S.641 f.

Mich freut auf der Welt mein Leben nicht mehr... DVA = KiV. Verf.: Wiener Gesangskomiker Carl Lorens (1851-1909) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Karl Lorenz]. - Abdrucke: *Wiener Liedflugschrift C.Fritz, o.J. („Carl Lorens“ Mi g'freut auf der Welt schon mei Leb'n nimmermehr...); *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.20 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.166, Nr.166 d (um 1870). - Mich g'freut schon a Zeit long das Leb'n nimma mehr (Die Abwechslung), 5 Str., Prager Sammlung Nr.338-339 = Bw 16/14= A 231 026; Informant: A.Fux, um 1860, Wullachen, Böhmerwald= Jungbauer, 1930, S.236-237. - Liedflugschrift *Wien: Fritz, o.J. [1912; Lorens] - Einzelaufz. *ST (1870er Jahre), *BÖ. - *Musikaliendruck Wien o.J.

Mich freut auf dieser Welt kein Tag, viel weniger freut mich d' Nacht... DVA = KiV. Verf.: Josef Hadrawa (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Rudolf Meier (XXX), 1913, und andere. - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.296 f. (Mi g'freut auf derer Welt ka Tag...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.636. – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mich hat's recht lange schon verdrossen... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.30.

Mich hatte noch niemals ein Mädchen entzückt, ich glaubte, wer liebte, der wäre ein Tor... DVA = KiV. Einzelaufz. SH, SW (um 1800/10). - Liedflugschrift „Mich hatte bisher kein Mädchen...“ o.O.u.J.

Mich heute noch von dir zu trennen, und dieses nicht verzögern können... DVA = KiV. - Abdruck: Das Taschenliederbuch, Passau 1828, S.169. - Hinweise auf Liedflugschrift Steyr: Greis, 1815. - Einzelaufz. NW, EL (1810). – In keinen weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mich jammert sehr, je länger je mehr... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.100.

Mich reut und klag mein junge Tag, so ich unnütz hab verzehret... geistl. Lied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; Augsburg: Schönigk, o.J. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2953 (Solothurn, Schweiz, 1676: **MJch rew** vnd klag mein junge Tag, so ich vnnutz hab verzehret: Jn Vppigkeit, das ist mir leyd, GOTTes Wort nit baß hab gelehret. Jn welchem Wort mein Trost vnd Hort, ligt gantz vnd gar verborgen, deshalb will lehrn, zum Wort mich kehrrn, es hilfft auß allen Sorgen... 3 Str.; Verweis auf „breite Überlieferung“ seit **1535**).

Mich rief es an Bord, es wehte ein frischer Wind... La #Paloma ...auf Matrosen, ohe! In die wogende See; DVA = KiV. Verf. der deutschen Übersetzung: Heinrich Rupp und Ludwig Andersen [Ludwig Strecker], 1869. Komp.: Sebastian de Yradier (auch: Iradier; Sauciego [Lanciego]/Spanien 1809-1865 Vitoria/ ebenfalls span. Baskenland. „La palomita“ [Brockhaus Riemann] wurde auf Kuba [im Musikmuseum in Habana gibt es eine Metallstiftplatte mit mechanischer Musikbox, die 1883 datiert wird („**Film 2008**“= Dokumentarfilm „La Paloma“ von Sigrid Faltin, 2007/2008)], in Mexiko (1863 [Wikipedia 2009]) oder doch in Spanien komponiert (?), ca. 1850/**1860**. 1864 in Paris, als „mexikanisches Lied“ in Prag, Lieblingslied bei der deutschen Wehrmacht; gängige Drehorgelmelodie (nach dem Ende des habsburgischen Kaiserreiches in Mexiko [1867; siehe unten] wurden invalide, rückkehrende Soldaten etwa mit einer Drehorgel ausgerüstet und verbreiteten diese Melodie auf Straßen und Märkten; vgl. „Film 2008“) usw.: Die Belege für die Melodieverwendung, für unterschiedliche Textfassungen und für Text-Parodien sind unüberschaubar viele. - Abdrucke: Wiener Lieder (um 1900); *A.Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Hamburg o.J. [1914] S.66-69; *A.Friedenthal, Stimmen der Völker..., Berlin o.J., Nr.12 „Cuando salí de la Habana...“ (Copyright 1911). - *Der Liederbarren [Student für Europa], Berlin 1979, Nr.13 (**#Ein Wind weht von Süd** und zieht mich hinaus auf See... 1944; gesungen von Hans Albers in Helmut Käutners Übersetzung im **#Film** „Große Freiheit Nr.7“ [1944]; Mel. bearb. von Werner Eisbrenner; Käutners Film hat Elemente des Widerstandes, weswegen Goebbels diesen Film „hasste“: „einmal muss es vorbei sein... Große Freiheit...“ („Film 2008“). - Vgl. *MGD Bd.5 (1956), Sp.1186-1189 „Habenera“ (kubanischer Tanzrhythmus); *W.Breckhoff u.a., Liedermagazin [Schulbuch], 5.Auflage, Kassel 1980, S.148. - **VMA Bruckmühl**: BY handschriftlich vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl); Liedflugschrift Wien: Blaha, o.J. – **Abb. Filmplakate, Tonträger-Hüllen** (Internet, Febr. 2013):



[Mich rief es an Bord:] Mehrfach in Gebr.liederbüchern und Schlagerheften seit 1900; *Musikaliendruck o.J. – Angeblich wollte Kaiser Maximilian das Lied vor seiner Hinrichtung in Mexiko 1867 noch einmal hören; es wurde von Enrico Caruso [angeblich bzw. angeblich nicht] bis Elvis Presley interpretiert [siehe unten]. Notizen zur Melodie (von Chr.Hougaard 1938 in Prag gehört); Freddy Quinn singt 1961 „Si a tu ventana llega una paloma...“; Mireille Mathieu singt 1973 (Übers./ Verf./ Bearb.: Georg Buschor/ Christian Bruhn, „**#Wenn rot wie Rubin** die Sonne im Meer versinkt...“); Liedpostkarten; Schellackplatte 1931. Die ältesten Tonträger mit diesem Lied dürften um 1880 entstanden sein; inzwischen dürfte es Tausende von Aufnahmen geben. - Einzelaufz. SL (um 1914), FR, BA (1985), *JU (1986). Es ist die Ausnahme, dass Volkslied-Aufzeichner diesen **#Schlager** (deutsch seit 1869!) notieren. - Vgl. T.Heimerdinger, in: Kieler Blätter zur Volkskunde 34 (2002), S.183-204 („Lockruf ins Nirgendwo, ein Musikfetzen von Utopie...“, zitiert nach K.Witte, 1992). – Unzählige Interpreten haben „La Paloma“ bekannt gemacht: Hans Albers [siehe oben], Heino, Curd Jürgens, Elvis Presley, Freddy Quinn [neben Albers wohl die populärste Präsentation in Deutschland; in vielen versch. Fassungen], Caterina Valente, Beniamino Gigli, Fischer-Chöre und so weiter. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Albers/Käutner 1944).

[Mich rief es an Bord:] Zur Melodie von La Paloma gesungen im Banat [RU] mit dem Text **#Draußen am Friedhof**, da steht ein hohes Kreuz, es ist nicht aus Marmor, sondern aus Eichenholz... [siehe dort: DVA = KiV. Einzelaufz. *BÖ (1958), *RU (Batschka 1973)] vor allem bei Beerdigungen („Film 2008“). Bemerkenswert ist dabei, dass die Informanten (Sänger und Pfarrter) von „La Paloma“ sprechen, damit aber ihren Text „Draußen am Friedhof...“ meinen. – In Auschwitz-Birkenau befahl die SS, am Lagertor für die ankommenden Gruppen, die in die Gaskammer geschickt wurden, „La Paloma“ zu spielen („Film 2008“). – „Mit Abstand das am meisten interpretierte Lied auf der Welt“ („Film 2008“). – Anscheinend gibt es eine norddeutsche Redensart „Keine Zähne im Maul, aber La Paloma pfeifen“, die bedeutet, dass einer eine „große Klappe“ hat, hinter der sich nichts verbirgt. Die Redensart übernimmt humorvoll eine Trio aus Kiel, das mit kritischen Songs unterwegs ist, so auch in Freiburg im April 2016 (*Badische Zeitung*, 22.4.2016).

Mich treibt mein leichter froher Sinn von einem Ort zum andern hin... DVA = KiV. Verf.: Emil Emil Roßmäßler (1806-1867) [DLL; Information woher? kein Hinweis auf/ in der Mappe]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.991 (einziger Beleg). – In keinen weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA)/ ohne Verf.angabe.

Mich wundert hat, wie ich der Fahrt dem Klaffer sei gelegen... Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich Isaac (um 1450-1517); *Ott Nr.33; vgl. *Osthoff (1967), S.65.

Mich wundert sehr, je länger je mehr... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.100.

Mich wundert zwar vom Frauenhaar, wo es seine Kraft hat angenommen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.143; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.166 f. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.143 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; auch: Nürnberg um 1530; Weimar 1540; Forster 1556; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0944. - Erk-Böhme Nr.1786 [mit weiteren Hinweisen; keine Melodie; im DVA keine Mappe dazu vorhanden]; nach Erk-Böhme existiert der Liedtyp bereits als Tonangabe zu einem geistlichen Lied **1525**. - Das Frauenhaar hat mächtige Kraft bei allen. Wie ein Magnet zieht es Alt und Jung an. Bauern, Fürsten und Pilger werden davon verführt; da helfen weder Mönchsgewand noch Wallfahrt.

Mich zwingt dazu, dass ich kein Ruh ohn dich mag han und haben kann... Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] (und: Weimarer Liederbuch, 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535) / Newber, o.J. [um 1560]/ Fuhrmann, 1574 (Bergreihen). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.4.

Michel horch, der Seewind pfeift, horch und spitz die Ohren... in wenigen Gebr.liederbüchern (Verf.: Gottfried Schwab, 1900; Komp.: J.Növot); Die Mundorgel (1968) Nr.189; *Sing mit (1983).

Michel, warum weinst du, weinst du so sehr? Weil es mir nicht mag behagen, dass ich soll den Maulkorb tragen... Vormärz, 1848; DVA = Gr II; Abdruck: A.Ott (1954), auf Plattenhüllen (Folk-Bewegung der 1970er Jahre), Notiz; keine Aufz. - Vgl. allgemein Schottenloher-Binkowski, Flugblatt und Zeitung (1985) Bd.1, S.400-409 (Der „Deutsche Michel“; mit Abbildungen, auch Michel mit Maulkorb).

Michel, willst du mich nicht freien? Bin ich nicht ein schönes Kind?... DVA = KiV. - Abdrucke: E.Lemke, Volksthümliches in Ostpreußen, 1887, S.147 f.; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.35. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [vor 1860] und Norddeutschland o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1873; Danzig o.J. - Aus mündl. Überl. Aufz. in SH (1941), *TH (1904), HE (1935); alle hochdeutsch.

Micherl, wia is denn dir, is dir a wia mir, i möcht halt die ganze Nacht plaudern mit dir... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.28 (abgedruckt Aufz. von 1895). Kein Verweis. - Ergänzungen DVA: Dirndel, wie ists denn dir, ists dir auch so wie mir, i möcht halt alleweil plaudern mit dir. Vgl. O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei*, Str.Nr.1554= O.Holzapfel, *Vierzeiler-Lexikon* 4.Bd., Bern 1993 (Studien zur Volksliedforschung, 10), S.25: DVA = Gr VII b. - Beleg aus Schlesien (1855) (!) und aus der Steiermark. Abgedruckt bei: Mautner, *Rasplwerk* (Steiermark 1910), S.5. - Sicherlich ist diese schmale Dokumentation noch sehr unvollständig.

Mien Väder heet Hans Vågelnest, was Bur wol in Pomellen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1757 [verdruckt „1157“] (*BR 1807). - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807); Simrock (1851) Nr.293; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.148; *H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.51. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Münster i.W.: Flör, o.J. [1838/39; mit Abb. und Zensurstempel, DVA= BI 11 437]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Aufz. *o.O. (1820er Jahre?), PO,ME,NS, *NW (1839), *BR (1839), *SL.

Mihi est propositum in taberna mori, vinum sit appositum morientis ori... häufig in Gebr.liederbüchern (Verf. Walter Mapes/ Map [Gualterus de Mappes; d.h. gekürzt aus den Carmina Burana, mittellateinisch 12.Jh.]; Komp.: J.A.P.Schulz, vor 1782). - Abdrucke: Auswahl guter Trinklieder (1795) Nr.189; Commerslieder (1818); Nordhäuser-Gesellschafter (1819); *Liederbuch für Studenten (1844) Nr.51; Erk-Silcher, *Kommersbuch* (1858); *Lahrer *Commersbuch* (1953), S.381. – Frei nachgedichtet von G.A. Bürger, siehe: Ich will einst bei Ja und Nein vor dem Zapfen sterben...

Milde Königin, gedenke, wie's auf Erden unerhört, dass zu dir ein Pilger lenke... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.020 [4 Str. ohne Melodie]

Milde Lüfte wehn im Tal, auf den Bergen schmilzt der Schnee... Frühling; DVA = KiV. Verf.: W.Blumberger (?) [so: Challier, S.585; nicht in: DLL]. Komp.: Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) [Frank-Altman, *Tonkünstler-Lexikon*, Teil 1, 1983]. Einzelaufz. BA (1908, einziger Beleg).

Milder im Herzen, sanfter im Liede tönt kein Entzücken, strömet kein Laben... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, *Evangel. Liederschatz*, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; *Deutsche Lieder für Jung und Alt* [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 51 (1 Str., ohne Melodie).

Min herz ist aller fröuden vol, darumb ich aber singen sol... Schlacht bei Murten, 1476; nicht bei Liliacron; Otto von Greyerz, *Historische Volkslieder der deutschen Schweiz*, Leipzig 1922, Nr.12. - Zu Murten siehe: Gott Vater in der Ewigkeit, gelobet sigst [seist du]... und: Von der Eidgenossenschaft will ich heben an...

Min Vater ischt en Appazeller [Appenzeller], hed weder Wi no Most im Cheller... ed. 1827; Alfred Tobler, *Sang und Klang aus Appenzell*, Zürich 1892 (erste Auflage), S.204; „sehr altes, naives Volkslied“ (Böhme); *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.698. *Vierzeiler* Nr.2081 („Vater“) [Mein Vater ist ein Appenzeller; siehe dort], DVA= Gr XII.

Minna ging einmal spazieren in den grünen Wald... Traurig, aber wahr; DVA = KiV. - Abdrucke: Dittfurth, *110 Volkslieder* (1875) Nr.45; *Zurmühlen* (Niederrhein 1875) Nr.61 (Linchen ging einmal spazieren...); *Mündel* (Elsass 1884) Nr.70 (Lenchen...); *Erk-Böhme Nr.712 (*SL,*BR 1840, *Liedflugschriften*); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.62; *Bender (Baden 1902) Nr.31 (Linchen...); *Marriage (Baden 1902) Nr.37; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.189 (Minchen...); John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.69; *Grolimund, *Aargau* (Schweiz 1911) Nr.36 (Lina...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.112 (**#Lieschen ging einmal spazieren...**); *Meisinger, *Oberland* (Baden 1913) Nr.17 [datiert 1848]; *Dunger-Reuschel* (Vogtland, Sachsen 1915), S.72 f.; *Stemmler (1938), S.96 f.; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.18 (Lenchen/ Lieschen...).

H.Fraenger, *Schock schwere Not...*, Hamburg o.J., S.77; *Goertz (1963), S.226 f.; *Lefftz* (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.9; **Quellmalz* (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.39 (Lieschen...); *Richter (Berlin 1969), S.254 f.; N.Richter, *Das epische Volkslied in Franken um 1900*, 1973, Nr.35; *Fauser, *Anding* (Thüringen um 1850), 2003, Nr.56 [mit weiteren Hinweisen]; **Auf den Spuren von 31...* [Tautenhain] Thüringen, München 2018,

S.505 Nr.65 (5 Str., TH 1938; **Lieschen ging einmal** spazieren, fand Jüngling / Bub schön und schlank / zusammen, er schwur ihr Treue / sie nach Hause, krank, falsch der Schwur / traut den Männern nicht, verführen, aber freien nicht); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.630 (Linchen... Myrtenwald...). - Liedflugschriften: **#Linchen ging einmal** spazieren in den Myrtenhain, bald fand sich zu ihr im Grünen dort ein Jüngling ein...) Berlin o.J.; Oels, o.J. [vor 1840]; **#Minchen/ Mienchen** ging... Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J. - Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften seit *PO (1846), *NW (1839), *BR (1839), *SL (1840), *TH (1850), *HE (1843), *BA (1848) usw. [hier nicht weiter notiert].

Minna, komm um mich zu lieben, eh' der Lenz entflieht... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.992; vgl. Meier, KiV Nr.501. In wenigen Gebr.liederbüchern seit 1814. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829] (...entflieht)/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. (...verfliegt). - Einzelaufz. PO (1815), BR,BA, EL (1817).

Mir auch war ein Leben aufgegangen, welches reichbekränzte Tage bot... Verf.: Christof August Tiedge (1752-1841) [DLL], ed. 1800. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), 1803. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.964; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.522; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.283; Wustmann (1905), S.432; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.872. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J.; Halle o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; in einigen Gebr.liederbüchern.

Mir blühet kein Frühling, mir lacht keine Sonne, mir duftet kein Veilchen/ Blümchen... DVA = KiV. Verf.: Therese Huber (?) (1764-1829) [DLL]. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude, Bremen 1805; *Sammlung neuer beliebter Lieder [...], München um 1822; Algier (1841) Nr.994 (Verf.: Th.Huber); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.472 (Verf. unbekannt; Mel. „vermutlich von Bornhardt“= J.Heinrich Karl Bornhardt, 1774-ca.1840); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.98; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.873 und Meier, KiV Nr.222. - Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1807. - „So etwas hat der Deutsche bis in die Neuzeit zur Selbstqual gesungen oder sich wohl einst von Bänkelsängern mit Gitarrenbegleitung vorsingen lassen!“ (F.M.Böhme); reimloser **#Kitsch** der rührseligen Werther-Periode. Der Begriff „Kitsch“ ist, auf traditionell überlieferte Volksliteratur angewendet, sehr umstritten, da er eine ästhetische Norm, ausschließlich an der Hochliteratur gemessen, voraussetzt. - Liedflugschriften 19.Jh. Hamburg, Frankfurt/Oder, Halle, Berlin und Straßburger Bestand; studentisches Kommerlliederbuch 1821 (Bamberg). - Ältere Belege aus handschriftl. Überl. in Aufz. aus BA (1819,1825), *FR (1827,um 1850), *RP (1843), SC (1847) und Aufz. aus mündl. Überl. o.O. *1839 und *1841.

Mir fehlen die Augen, zu schauen der Schöpfung so herrliche Pracht... DVA = KiV. - Abdrucke: Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.193; (*)Th.Kopp, Russlanddeutsches Liederbuch, Buenos Aires 1937, S.92; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG), S.84-86 und 231 f. - Wenige Aufz. PO,*RP,*FR, *SW (um 1906), VO (Handschriften Cleßin, 1856 und 1872), *US (Wolgadeutsche), *Russlanddeutsche in Braslien. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mir gefällt das Eh'standsleben besser als das Kloster gehn/ in Kloster ziehn... in wenigen Gebr.liederbüchern; *Lautenlied (1931,1939); Verweis auf Erk-Böhme Nr.868.

Mir 'glaubt im grünen Maien... siehe: Mir liebt im grünen Maien...

Mir hat ein liet von Franken der stolze Missenaere braht... *Fr.Gennrich, Die Kontrafaktor im Liedschaffen des Mittelalters, 1965, S.236 [mit Kommentar im Text]

Mir is mei Vater g'storb'n, mir is mei Mutter g'storb'n... DVA = KiV. Verf.: Franz Keim (XXX; Österreich). - Abdrucke: Heimgarten 1 (1877), S.388 (Keim); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.608; *Musikaliendruck o.J.; *O.Link, Waldlerisch g'sunga, Grafenau 1952, Heft 2, ohne Seitenzählung; vgl. *KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.157-160 (Nachweise, Erläuterungen und *Texte). - Liedflugschrift Schwedt o.J. - *Aufz. *WÜ,ÖS,VO, *TI (1909), *BG,BÖ,*UN,SK,*RU,RL.

Mir ist alles ein Ding, ob ich lach oder sing... DVA = Gr III. Aufz. *BA und *SW,*TI,*UN, *RU (Batschka), *RL. - Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.46; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.215; *Alles singt und springt, Basel 1958, Nr.175 [Einzelstr. sind älter, 18.Jh., als diese 'Dichtung' von Fritz Wörsching, geb. 1901]; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.149. - Str.838 (Herz), 846 (Herzschlüssel), 1342 A (Mann), 2061 (trotzen).

Mir ist alles eins... siehe: Das ist alles eins...

Mir ist auf der Welt nichts lieber als das Stübchen, wo ich bin... Schöne Nachbarin; DVA = KiV. *Erste Fassung*: Aufz. HE,FR,*BY, WÜ (1831), *BA (1848) und EL (1882), SW (1924), *BÖ (1947), *RU. - Abdrucke: Neue Liedersammlung..., Glarus [Schweiz] 1832, S.348; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.63; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.38; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.78; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.255 [mit weiteren Hinweisen]. - *Zweite Fassung*: Verf.: Friedrich Ludwig Bührlen (1777-1850) [DLL], vor 1810. Komp.: Peter von Winter (1754-1825), 1810. - Abdrucke: Neue Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1837, Nr.245 („Bührlen“); *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.188; vgl. O.Stüchtrath, in: Hessische Blätter für Volkskunde 11 (1912), S.72 (Handschrift Rolle 1846/47); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.128; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.638; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.665. - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1825. - Liedflugschriften (beider Fassungen) Prag 1828; o.O.u.J. und „Auf der Welt ist mir nichts lieber...“ Wien 1815; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J.

Vgl. (ohne Zuordnung zu einer 'Fassung', deren Abgrenzung wohl unsicher ist): Neuer Liederkrantz, Tübingen 1827, Nr.320; Haller Liederkrantz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.19; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, Göttingen 1966, S.235; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.175; *Künzиг-Habenicht, Aus dem Liedgut des dobrudschadeutschen 'Singers' Paul Ruscheinski, Schallplatte und Beiheft, Freiburg i.Br. 1977, Beiheft, S.34 f. - Weitere Aufz. OP,*FR,*BA und *EL, *SW (1839,1840,1910), *RU, *RL (mehrfach beim Kranz-Abbinden der Braut). – Mögliche literarische Vorlage ist eine Dichtung von Le Pansiv [Johann Carl Kell, 1693-] **#Unter allem Frauenzimmer** in dem schönen Pleiß-Athen... [siehe dort], 1725; vgl. Johannes Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 23 (1913), S.391-394.

Mir ist doch nie so wohl zu Mut, als wenn du bei mir bist... DVA = KiV. Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], 1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1779. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), 1794. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.408 (elsäss. Mel./ Müller); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.82; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.257; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.22; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.108; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.66; *J.Köpf, Supinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.3; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.163; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.42; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.196 f.; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.41; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.874 und Meier, KiV Nr.223. - In vielen Gebr.liederbüchern seit 1790; auch: **Mir ist** halt nie so wohl zu Mut...

Auf Liedflugschriften: Mir ist doch nicht so wohl zu Muth, als wenn du bey mir bist... DVA= BI 2586 (Berliner Druck: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]); BI 1139,2492,2534 (o.J. Berliner Bestand); zahlreiche Verweise auf weitere Drucke: Berliner Bestand und Berlin: Littfas/ Trowitzsch; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1811]; Lust-Rose: Trowitzsch, o.J.; BI 6920 (6 Str.; o.J. Berlin: Zürrngibl; Straßburger Bestand); BI 7110,7216,7220,7221 und 7222 (4 Str.; o.J.; Straßburger Bestand); Verweis auf Druck in Prag 1795 (Klier); versch. weitere Verweise (z.T. nur Titelblätter von Drucken); BI 1843 (Hamburg, Drehorgel-Lieder); Verweis auf Druck Steyr [Österreich]: Wimmer, o.J. [um 1772-1790]; Zwenkau 1833. - Aufz. SH (1806/08), NW (um 1830/40), *TH (1839), *HE,*RP, FR (1813/16), *WÜ,*BA und EL,*SW.

Mir ist ein feins brauns Mägdelein gefallen in meinen Sinn... *Rhaw (1545); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65), ed. 1976, Nr.16 [und weitere Nachweise]; Liedflugschriften Lübeck, um 1550 (niederdeutsch); Forster ([1549 und] 1556), ed. Marriage (1903) Nr.68; Liedflugschriften Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]; Nürnberg: Newber, o.J.; Bern: Apiarius, o.J.; Ivo de Vento (1570), vgl. Osthoff (1967), S.498; *Newsidler (1574); vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.52 [mit weiteren Hinweisen]; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.43 [mit weiteren Hinweisen]; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.24 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Tonangabe bei Werlin (1646); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883), Nr.22, My ys ein fyns bruns Megelin... vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.15 Nr.22 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Verweise auf DVA = *Erk-Böhme Nr.450 (**Mir ist** ein schönbraun Meidelein... a/b; a= 1 Str. mit Melodie nach *Bicinia, ed. 1845= böhmischer Choral in Moll zu „Nun hört und merkt ihr lieben Leut...“; b= *Forster 1549/ Newsidler 1574/ Umdichtung zu einem ersten Hochzeitslied bei Winnenberg 1582 mit 5 Str. Melodie und Text nach Forster); Mir ist ein feines Meidelein... **1545=** Choralmelodie 1566) [im DVA schmale Mappe] mit Verweisen; Einzelaufz. *RP. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2747 (Nürnberg: Gutknecht, um 1545; **MJr ist ein** feyns brauns megetlein gefallen in meinen syn, wolt Gott ich solt heynd bey jr sein, mein trawren fur dahin, tag vnde nacht hab ich kein rw, das schafft jr schoen gestalt, ich waiß nit wie im fürbaß thu, mein feins lieb macht mich alt... 5 Str.; Hinweise u.a.,

weitere Drucke = Q-2747, Q-5624, Q-2811, Q-4235, Q-2814; niederdt. in Q-5682. Überlieferungsliste bei Nils Grosch, *Lied und Medienwechsel im 16. Jahrhundert*, Münster [u.a.] 2013 (Populäre Kultur und Musik; 6), S.144-146; u.a. im Cod. Pal. germ. 343 (ca. 1547) Nr. 24, und in weiteren handschriftl. Liederbüchern, bei Forster III (Nr.68), im Liederbüchlein Frankfurt 1580 (Nr.24); Aelst 1602 (Nr.79).

[Mir ist ein feins brauns:] Weitere Abdrucke: *Polyhymnia (1912); *Zupfgeigenhansl (1913), S.18 f. (nach Forster 1549); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.313,314; *Männer-Chöre (1929) Nr.107; Mir ist ein schön's braun's Maidelein... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.12; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.51; *Kröher, Unsere Lieder (1977), S.68; *Unser dickes Liederbuch (1985), S.158; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.68 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.329 f. (mit weiteren Hinweisen). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern (Männerchor, Bündische Jugend). – [siehe *Lexikon-Datei*; doppelter Eintrag:] „#braun“; siehe Stichwort in der Einzelstrophen-*Datei*; auch im älteren Lied ist „braun“ die verführungsbereite Frau; vgl. z.B. bei E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2508 = Nürnberg: Gutknecht, um 1560; (*Lieddatei*): BRAuns Meidlein zeuch dein hemmetlein ab vnnd leg dich her zu mir, ich theil mit dir, was ich vermag, das soltu glauben mir, als was ich hab soll werden dein, ich red es on gefehr, wolt Gott es wer Venedig mein, das Landt am Rein, es must hertz lieb dein eigen sein... 3 Str.).

Mir ist ein kleins Waldvögelein geflogen aus meiner Hand... DVA = Erk-Böhme Nr.416 [schmale, nichtssagende DVA-Mappe] (ohne Melodie; nach Liedflugschrift Nürnberg: Newber o.J. [um 1550-1570]; Liedanfang korrekt: Ist mir ein kleins...); er wird nicht eingelassen, Str.5 Liebesliedformel 'Wer klopfet an' und 'Kranz gegen Schleier'; [F.M.Böhme:] „die 3 letzten [Str.] schmutzigen Inhalts hier getilgt“. - Abdrucke: *Tabulatur (1550; Mir ist ein kleins waldvoegelein...); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.214 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O.u.J., Nürnberg: Gutknecht/ Newber o.J. (Ist mir ein kleins Waldtvögelein...), Solothurn: Aparius 1565 (Mir ist ein kleins Waldvöglein...); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.12; vgl. A.Kopp, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprache 26 (1900), S.12 Nr.12 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. S.Fritsch-Staar, Unglückliche Ehefrauen. Zum deutschsprachigen *malmariée*-Lied, Berlin 1995, Nr.59.

Mir ist mein pferd vernagelt gar das kumpt von rechter ungetrew... *Fr.Gennrich, Die Kontrafaktur im Liedschaffen des Mittelalters, 1965, S.260 [mit Kommentar im Text]

Mir ist so wohl in deiner Nähe, mir glänzt wie Abendrot die Luft... DVA = KiV. Verf.: Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762-1830) [DLL], 1796. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.999; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.875. - In wenigen Gebr.liederbüchern seit 1821. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1820), BA (1830).

Mir ist's zu wohl ergangen, drum ging's auch bald zu End'... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.270 f. - In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *WÜ (1960).

Mir lieben sehr im hertzen drey schöne Dinge fein... vgl. *E.K.Blümmel, in: Hessische Blätter für Volkskunde 6 (1907), S.26 f. (Handschrift Dresden, 1603).

Mir liebt im grünen Maien die fröhliche Sommerzeit... Verf.: G.Grünwald/ Georg Grünwald [um 1611 erwähnt; nicht in: DLL]; Kölner Liederbuch (um 1580); Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrmann/ Newber, o.J.; Basel: Schröter, um 1610, 1611 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2388 (Basel: Schröter, um 1610; **MJr liebt** inn grünen Meyen die froelich Sommerzeit, in der sich thut erfrewen die gantze Christenheit vnd auch die Allerliebste auff Erden, die mir in meinem hertzen leyt... 14 Str.; Akrostichon „... Grvnwald“); niederdeutsch 16.Jh. – DVA= *Erk-Böhme Nr.383 **#Mir 'gliebt** im grünen Maien... (*Tabulatur 1598) [mit weiteren Hinweisen].

Mir Lüt uffem Lande sy so luschtig und froh... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz (1789-1827) [nicht in: DLL]; Dialektfassung von J.Schörlin (XXX) [? DLL kurz: Johann Schörlin, 1821-um 1910; Elsass]. - Abdrucke: Erk-Böhme Nr.1552 (EL 1884; Mir Leit uffem Lande...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.182; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.223; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.109. - Aufz. BA (Mitte 19.Jh.), *SW. - Überschneidungen mit: KiV „Du Mädchen vom Lande, wie bist du so schön...“ – Auch: Mir Lit uf em Land...

Mir nach, spricht Christus, unser Held... (Verf.: Johann Scheffler= Angelus Silesius, **1668**; 3.Str. ergänzt 1695)= *Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.385; [evangel.] GB Sangerhausen 1766, Nr.425;

[evangel.] GB Osnabrück 1786, Nr.334; [evangel.] GB Jauer [Breslau] 1813, Nr.651; [evangel.] GB Porst, Berlin 1836, Nr.758; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.279; vgl. Fischer, Kirchenlied Bd.5 (1911) Nr.460; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.45; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG) 1950/51, Nr.256; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.413; [kathol.] *Gotteslob (1975) Nr.616; fehlt [in der unten genannten DVA-Datenbank]: *EG (1995) Nr.385; Angelus Silesius: Heilige Seelen-Lust, Breslau 1668, Nachdruck hrsg. von M.Fischer und D.Fugger, Kassel 2004, Nr.171; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1078-1080 (mit weiteren Hinweisen). - Die Dokumentation bei Lyrik-und-Lied.de (2008) ist leider so fehlerhaft wie bei vielen anderen Eintragungen in dieser #Datenbank des DVA. Sie ist deshalb hier nicht voll berücksichtigt worden, nur einige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden in Kurzform übernommen; für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) liederlexikon.de/lieder verwiesen = *liederlexikon.de [2022].

Weitere Abdrucke [unsystematisch]: Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.398 (7 Str.); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.108 (Komp.: J.H.Schein; 7 Str.); *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.141 (7 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.267 (7 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.238 (7 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.386; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.295 (7 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.325; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.367; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.256; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.461. – Vgl. [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.381 (7 Str.; Mir nach! Spricht Christus, unser Herr, folgt meinem Vorbild...; anderes Lied); vgl. Redaktionsbericht... **Gotteslob**, 1988, S.766 („Den T[ext] des großen Dichters hatten manche Gsb [Gesangbücher] an mehreren Stellen nach Gutdünken verschiedenartig und unnötig geändert, ja verwässert; die ö-Fg [ökumen. Fassung des GL] bietet wieder den Ur-T[ext], ausgenommen...“ und es folgen mehrere **Bearbeitung**shinweise).

Mir san bei d. roten Armee, do am Sonntag san mir im Kaffee, dö Kampffront dö war net vui gross vo Starnberg bis in's Dachauermoos... Das Lied von der Roten Armee parodiert Ereignisse während der Räterepublik, April 1919 in München, gesungen aus der Perspektive von „Woadhausen“ (Haidhausen), dem Arbeiterviertel von München. Vgl. Florian Schwemin, „Das Lied von der Roten Armee“, in: Volksmusik in Bayern 36 (2019), Heft 2, S.23-31; nachgedruckt in: T.Appl – F.Schemin, Hrsg., Widerständiges in der Volksmusik (und Liederbuchsammlung M.Langer), Regensburg 2020, S.75-84.

Mir san halt die lustigen Hammerschmiedg'selln... *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder, Bd.2 (Steiermark 1887) Nr.20, siehe: Wir san ja die lustiger Hammerschmiedg'selln... *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.271. – Siehe auch: #**Mir sei ja** de lusting Hammerschmiedg'sell'n... – Mir san ja/ halt... häufig in Gebr.liederbüchern (Wandervogel, Bündische Jugend) seit 1867 (*Jocosus); *Lautenlied (1931,1939); *Kilometerstein (1935), S.66. - **Mir samma** die lustigen Hammaschmiedg'sölln... = **Wir san** ja die lustigen Hammerschmiedg'selln... [siehe dort]

Mir san halt so lusti im Tyroler-Land drin... *Halbreiter (Bayern 1839), Mapped 3, Bl.9; in BY auch 3.Str. auf König Max Josef I. in: *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.53 (Theaterlied?), „Es is enk so lustig durchs Baierland hin, schön offen, schön freundlich oa Herz und oa Sinn...“

Mir san net granti, mir san gemüatli halt, mir san nur stolz af unsern Böhmerwald..., 1 Str., *Prager Sammlung Nr.451= Bw 23/25= A 231 125; DVA = Gr VII b „Wir sind nicht grantig...“ (Vierzeiler Nr.265), Informant: Ludwig Hoidn, Böhmerwald. - Vgl. Prag 601= Bw 34/7= A 231 250= *Wir san net grante, 1 Str.; W.Leberl, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.640 („allgemein verbreitet“).

Mir sei ja de lusting Hammerschmiedg'sell'n, H., H., känne do bleibm, känne hamgih... *Strobach (1987) Nr.123. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; siehe auch: #**Mir san halt** die lustigen Hammerschmiedg'selln...

Mir träumt, ich flög gar bange wohl in die Welt hinaus... Traum des Deserteurs; DVA = KiV. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], ed. anonym **1807** unter „Clarus“. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.161 („Mitgetheilt, wahrscheinlich nicht sehr alt“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.93 (nach dem Wunderhorn-Beleg), vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.272-273; vgl. R.Steig, in: [Zeitschrift] Euphorion 3 (1896), S.427 (Kerners Beziehungen zum Wunderhorn); Fritz Sotke, Unsere Lieder, Iserlohn 1926, Nr.164. - Keine Liedflugschriften; keine Aufz.; außer Sotke (1926,1930) nicht

in Gebr.liederbüchern (des DVA). – Von Arnim und Brentano im Wunderhorn, „weil sie es für ein echtes Volkslied hielten“ (H.Eich, in: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Bd.2,1977, S.152 f.) [stimmt nicht unbedingt, der Hinweis auf die Quelle zeigt Skepsis, denn sonst waren die Romantiker ‚großzügig‘ mit ihren Quellenangaben].

Mir träumt, ich wär ein Vögelein, und flog auf ihren Schoß... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1775, ed. Vossischer Musenalmanach für 1776 (Ich träumt', ich war ein...). Komp.: Johann André (1741-1799), ed. 1790 (populäre Mel., Neubearbeitung seiner 1779 veröffentlichten Bearbeitung), Franz Schubert (1797-1828), 1815, und viele andere. - Abdrucke: [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.621; *B.Seyfert, Das musikalisch-volkstümliche Lied von 1770-1800, Diss. Leipzig 1894, S.63 (Ich träumt...; Komp.: André); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.266 f.; Schochow, Schubert (1974), S.178 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.876. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [Hinweise]. - Handschriftl. um 1813; keine Aufz.; nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mir träumte von einem Königskind mit nassen, blassen Wangen... Lenore-Sage; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL]. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.136 (kein Hinweis auf eine Melodie). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Heine, „Lyrisches Intermezzo“ Nr.41:

Mir träumte von einem Königskind,
mit nassen, blassen Wangen;
wir saßen unter der grünen Lind',
und hielten uns lieb umfangen. [...]

Heine, Buch der Lieder (1827)

Mir vergeht mein Sinn, wenn ich denke hin an die große Himmelsfrau an die Würdigkeit, die ihr Gott allzeit hat erwiesen und vertraut. Geht von Anna aus, wie ein Rosenstrauß... Marienlied; Verf.: Matthäus Gruber (Bruck im Pinzgau 1789-1855 Bruck), „Gaferlbauer“ [Bauer am Gaferlgut in Bruck]. Vgl. Salzburgwiki.at: „Neben seiner alltäglichen Arbeit schrieb Matthäus Gruber zahlreiche geistliche Lieder, insbesondere Marienlieder. Von diesen wurden einige von dem Uttendorfer Volksschullehrer Franz Lackner (1814-1890) in seine Sammlung *Pinzgauer Volkslieder* aufgenommen.“ Vgl. Franz Lackner, *Pinzgauer Volkslieder*, hrsg. vom Salzburger Volksliedwerk, Salzburg 2014, Nr.XX.

Mir ward das allerbeste Los, Zufriedenheit, zuteil... DVA = KiV. Verf.: Dorothea Charlotte Elisabeth Wehrs (Göttingen 1755-1808) bzw. Amalia/ Aemilia. Komp.: H.Lemcke (XXX) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.162 und (1815) Nr.229 (Verf.: „Emilie“); *Liederbuch für Landschule (1831). - In wenigen Gebr.liederbüchern seit 1782. - Einzelaufz. *TH (1936; einziger Beleg).

Mir war's schon oft im Leben von Sorgen bunt und kraus... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (o.J.); Verweis auf einen Abdruck; sonst in keinem Gebr.liederbuch (des DVA).

Mir will die Nacht nicht weichen, ob hell der Himmelsplan... Tod der Geliebten; DVA = KiV. - Abdrucke: *F.W.Freiherr von Dittfurth, Fünfzig ungedruckte Balladen [...], Heilbronn 1877, S.43 f. [Melodie übernommen nach dem niederländ. „Het daghet in den oosten...“, 1540; vom Text her möglicherweise eine #Fälschung, der Dittfurth aufgesessen ist! Zu dieser Sammlung von Dittfurth gab es eine handschriftliche Notiz in einem Erk-Böhme-Exemplar des DVA, „Finanzrat Koelle hat ihn angeschmiert“, die sich jetzt nicht mehr verifizieren lässt. #Dittfurth bekam von Freunden offenbar eine Handschrift zugeschickt, die er für ‚echt‘ hielt und aus der er ‚alte Lieder‘ veröffentlichte. Näheres habe ich leider nicht nachprüfen können. Vgl. auch zu: Wer jetzig Zeiten leben will...]; Ludwig Carrière-Walther Werckmeister, Der Liederborn, Halle 1910, S.146 f. - Keine Aufz. – In wenigen Gebr.liederbüchern (im DVA); *Lautenlied (1931,1939).

Mir wird Untreu geteilet mit, das klag ich mich von Herzen... *Schöffers-Apiarius (1536) Nr.11= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.11 (vgl. *W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146 und S.148 Melodietafel); Newsidler, Lautenbuch (1536); *Werlin (1646).

Mir wolln enk jetzt singa, a Liadl a neus, von Adam und Eva.../ Wir wollen euch jetzt singen... Sündenfall, BY um 1990; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 2, München 1990, S.2 f.

Mir wuchs ein Rosenstöckchen am Fenster freundlich mild... DVA = KiV. Einzelaufz. RL (1941, einziger Beleg).

Mirzl, magst mit mir auf'd Alma gehn? Es is so herrlich, is so wunderschön... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.29. - Abdruck: Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 1 (1885), S.17 (Text nach Aufz. von 1905 bzw. 1907). Verweis auf Anderluch (Kärnten) I/5 (1969), S.138. - Ergänzungen: schmale Mappe DVA = Gr XII #**Liesel komm**, wir wollen auf die Alma gehn... mit Aufz. aus der Schweiz, 1920, Liesel, willst du mit mir auf die Alme gehn? Schau, schau, das Welt ist heut' gar so schön! Ja, ia [ja], mi lieber Hans, i geh scha [schon] mit; aber ohne meine Mutter nit. (DVA= A 116 532; vgl. *A 24 496, o.J.; *A 62 605 von 1916 und *A 70 775, datiert 1918), Verweis auf *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.257, und DVA= A 59 684, Aufz. aus SH, „Maderl wolst du mit mir auf die Alme Gehn Denn du bist gar so hübsch...“, o.J. [1920er Jahre?]. Verweis auf Abdruck von Anton Schlossar, in: Zeitschrift für Volkskunde 2, 1890, S.272 f. (ST) mit 7 Str., „Mirzl, magst mit mir auf die Alma gehn...“, bezeichnet „Lebring 1825“. Die Dokumentation zu diesem Liedtyp, der offenbar weit verbreitet war, ist sicherlich noch lückenhaft.

Mischt sich unter Lebensfreuden auch ein Tropfen Wermut ein... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1954). - Verweis auf *Gebr.liederbuch.

Missvergnügter Sinn, wirf dein' Kummer hin... DVA = KiV. - Abdrucke und Nachweise: *Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.21/ 1747, Nr.3; Trierer Liederhandschrift (Köln 1744); *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.7; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.74; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769). - Keine Aufz. – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mit all mein größten Fleiß, für d' Weibsbilder was Neus... Schlossar (Steiermark 1881) Nr.340 (Mein G'spött über die Madeln...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.104 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Mit an neuchen Lied komm ich jetzt daher spazirt... Die Hinterbrühl, 7 Str., Prager Sammlung Nr.10-12= Bw 2/14= A 230 834, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald; DVA Liedflugschrift= Bl 12 683 „Mit einem Wiener Lied komm ich daher spaziert...“ (Die Hinterbrühl), Leipzig, o.J. [19.Jh.], und „Mit an neuchen Lied...“, Die Hinterbrühl, DVA= Bl 6336, 7 Str., Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] – #Hinterbrühl= beliebtes Ausflugsziel der Wiener im Wienerwald (heute im Bezirk Mödling). Ein erfolgreiches Lied zieht Folgetexte nach. Weiteres Material für eine Dokumentation fehlt leider (im DVA).

Mit deiner Zucht, herzliefste Frucht, hast mich dir gemacht ganz eigen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.108; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.118 f. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [...Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens 1536], Wiesbaden 1967, Nr.20: Lied von Mathias Greiter (Lebensdaten, um 1500, in Aichach bis um 1550 in Straßburg); im DVA gibt es keine weiteren Hinweise. - Ich bin dein eigen und will deinen Willen erfüllen. Mein ganzes Begehren ist die Liebe zu dir, und ich begehre gleiches von dir. Kein dritter soll dich davon abbringen.

Mit dem Fidelbogen und der Bassgeigen, damit lässt sich zum Tanz aufspielen... unser Tanzboden hat ein Loch; lasst uns/ wir wollen zum Zimmermann schicken; DVA = KiV. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.500 f. („vor 1855“); *O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan] 1971, S.49. - Einzelaufz. *WP (1929), *SH, *BR (1898), *SC (1840). – Vgl. inhaltlich: Der Tanzboden ist luckat [löchrig] und das Dirndel ist klein, ja wenn mirs durchschlupfat, was tät ich allein? - Gr VII b= Vierzeiler Nr.1038; *Einzelstrophen-Datei* „klein“. – Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mit dem Hanswurst will ich heut noch raufen... DVA = Gr IX; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.356 (Wann ich es gestorben binna, muß mir's der Schulmeister singa... 4 Str., Zechbruders Testament, im Keller hinterm Fass begraben); Meier, Schwaben (1855) Nr.135 und 141; Chr.Weiss, Aus dem Volksleben, Nürnberg 1863, S.53 f. (Mit dir, Hans Michel, muss ich auch noch raufen...); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.564 (Hanswurst); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 2, München 1993, S.8 f. - Weitere Aufz. o.O. (Anfang 19.Jh. An Hanswurstel hau ich hören raufa...), HE (um 1840), *FR,*BY, WÜ (Wenn i ma Schimmele verkauf...), BA, SW (um 1800/1810 Mit dem Hanswurst muss ich eins raufen...), LO (Wenn ich gestorben bin, muss mir der Schulmeister singen...), *ÖS,*BÖ,*MÄ, *RL (Wo komm' ich mit'm Saufen denn hin...). - #Hanswurst ist seit 1519 belegt als Spottname für einen ‚unbeholfenen Dicken‘, einer Figur der Puppenbühne. Vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.2, Freiburg 1992, S.661 f.

Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg und Tal kommt der Schütz gezogen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], „Wilhelm Tell“, **1804**. Komp.: Bernhard Anselm Weber (1764/66-1821), 1804, und andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.38 A (Melodie: Josef Gersbach); *A.L.Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819, Nr.11; Teutsches Liederbuch (1823); Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.53; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1004; im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.50-51 (*Fink, 1843); *Schulliederbuch (1845); Täglichsbeck, Germania (1848), S.273; Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *L.Erk, Schiller-Lieder, Berlin 1859, Nr.2; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.595 (Komp.: Weber); *Lautenlied (1931,1939); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.180; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.184; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.193 [im Register falsch „191“]; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.236; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.163 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.207 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.877. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822; wenige Liedflugschriften (Mit dem Pfeil und Bogen...). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.30. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register (Weber „1764“).

[Mit dem Pfeil, dem Bogen:] Aufz. im DVA nur #Parodien, z.T. zu Vierzeiler Nr.981 Ich und mein altes Weib können gut tanzen, sie mit dem Besenstiel, ich mit dem Pfeil und Bogen. Mit dem Pfeil dem Bogen kommt zu seinem Weib früh am Sonntagmorgen Vater zum Zeitvertreib (Berlin 1920er Jahre). Mit dem Pfeil dem Bogen durch Gebirg und Tal kommt der Jud gezogen mit der Kuh am Schwanz (mehrfach Rheinland 1920er Jahre). Wie im Reich der Lüfte König ist Zeppelin [Zeppelin], durch Gebirg und Klüfte fliegt er mit Benzin. Mit dem Pfeil dem Bogen scheuert die Mutter die Trepp, kommt der Vater besoffen... im Dreck (und ähnlich mehrfach, auch niederdeutsch). - Parodiert: Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.269 f. Nr.1829 (...kommt der Jud gezogen mit der Geiß am Seil). - **Abb.** Kinderbuch o.J.; Liedpostkarte aus der Sammlung Historischer Bildpostkarten der Uni Osnabrück; Plattenhülle (*Internet-Angebote* Febr. 2013):



[Mit dem Pfeil, dem Bogen:] Hof vor Tells Hause. Er ist mit der Zimmeraxt, Hedwig mit einer häuslichen Arbeit beschäftigt. Walter und Wilhelm in der Tiefe spielen mit einer kleinen Armbrust. - WALTER singt.

Mit dem Pfeil, dem Bogen
durch Gebirg und Tal
kommt der Schütz gezogen
früh am Morgenstrahl.

Wie im Reiche der Lüfte
König ist der Weih, -
durch Gebirg und Klüfte
herrscht der Schütze frei. [...]

Schiller, Wilhelm Tell (3.Aufzug, 1.Szene; entstanden 1802-1804, Erstdruck Tübingen 1804, Uraufführung 1804 in Weimar)

Mit dem Rock von Kattun und dem gelben Tuch und den Augen der schwarzen Seen... Hanna Cash; DVA = KiV. Verf.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL]. Komp.: Ernst Busch (1900-1980). - Abdruck: B.Pinkerneil, Das große deutsche Balladenbuch, Frankfurt/Main 1978, S.652-654. - Keine Aufz.

Mit der Fiedel auf dem Rücken, mit dem Kappel in der Hand, ziehn wir Prager Musikanten...; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1820, ed. 1821. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832), Otto Wildner (1855-1927), 1895, und andere. - Abdrucke: Gebr.liederbücher und Kommersbücher seit 1836;

Wandervogel (1905); *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Auflage Lahr 1920, Nr.406= 151.Auflage 1953, S.422 f.= Lahrer Commersbuch (1953); F.Sotke, Unsere Lieder (1930), S.109; KZ-Lieder (1942); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.878. - Einzelaufz. *SA (1989), *WÜ (1988).

Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten... Verf.: Johann Peter Hebel (1732-1809) [DLL], um 1811. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = *nicht* identifiziert in: MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.764; *Lautenlied (1931). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; in einigen Gebr.liederbüchern.

Mit des Jubels Donnerschlägen gab die Wolke Gottes Segen... in einigen Gebr.liederbüchern (Verf.: J.H.Voß; Komp.: J.F.Reichardt); Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.16; Altonaer Liederbuch (1819); *Wandervögelein (1833).

Mit die [!] Trommler und Pfeiffen, mit die [!] Fahnen voran... nach der Überschrift aus Franz von Kobells Lustspiel „s letzi Fensterln“, zuerst aufgeführt in München 1844. Text bisher (im DVA) nicht näher indentifiziert. *VMA Bruckmühl*: BY (handschriftl. Liederbuch Minna Baumgaertner, Berchtesgaden, um 1855).

Mit Eichenlaub den Hut bekränzt! Wohl auf, und trinkt den Wein... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1778 (1774). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.783; Teutsches Liederbuch (1823); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1007. – Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1783; vielfach verwendet als Melodieverweis. - Einzelne handschriftliche *Aufz. o.J. (um 1813, nur Melodie).

Mit einem betrübten gefangen ich stetig klagen muss... vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.64

Mit Ernst, ihr [o] Menschenkinder, das Herz in euch bestellt... Verf. der Str.1-3: Valentin Thilo d.J. (1607-1662; ostdeutscher Kreis um den Barockdichter Simon Dach in Königsberg) [DLL], 1642, ed. GB Elbing 1642; Melodie zu: Von Gott will ich nicht lassen..., Lyon 1557 [„Lyon 1557“ ist die weltliche Melodie, die geistliche Kontrafaktur dazu im GB Erfurt 1563]. Gängiges evangel. Kirchenlied. - Abdrucke: in evangel. Gesangbüchern (GB) seit dem GB Braunschweig 1661; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.10 (Mit Ernst, o M...); [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.135 (5 Str.; ...bereitet euch dem Herrn! Er kommt, das Heil der Sünder; er rettet sie so gern.../ Kommt, reinigt eure Seelen.../ Das hat der Herr geboten.../ Wer wahre Demuth liebet.../ Doch was vermag ich Schwacher...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.209 (Mit ernst, o menschenkinder, bereitet euch dem Herrn! Er kömmt, das heil der sündler; er rettet sie so gern... Umdichtung) [nicht im GB Oldenburg 1825]; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.15; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.71; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.26; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.96 (Variante: Mit ernst, o menschenkinder! Macht euer herz bereit.../ Er dürstet voll verlangen.../ Die ihr gerecht euch dünket.../ Ein herz, das demuth übet.../ Doch was vermag ich schwacher... 5 Str. = [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.576 (Mit Ernst, o Menschenkinder... 4 Str.; Thilo, 1650); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.16; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.58 (4 Str.; Thilo/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.9; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.18; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.27; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.88.

[Mit Ernst, o Menschenkinder:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.25; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.5; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.9; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.10; *Gotteslob (1975) Nr.113; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtlieder, Mainz 1982, Nr.57; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.571 (eine Str. weggelassen, eine Str. bearbeitet; Lied „bisher nur auf evangelischer Seite“ verbreitet); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.9; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.10; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.364; *O.**Holzapfel**, Religiöse Identität und #Gesangbuch, Bern 1998, S.174-198 [mit weiteren Hinweisen]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.318; *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.100; *[neues] Gotteslob (2013)

[kathol. Gesangbuch] Nr.752; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1048 f. (mit weiteren Hinweisen). – Ein Lied barocker Prägung (vgl. Martin Opitz und die Zeit des Dreißigjähr. Krieges); ein persönliches Bekenntnis zu Gott (ähnlich Paul Gerhardt) in gemeinschaftsgeprägter Glaubenserfahrung.

[Mit Ernst, o Menschenkinder:] Str.4 nach Thilo (Das war Johannis Stimme...) ersetzt durch „Ach mache du mich Armen...“ aus dem GB Hannover/Lüneburg 1657. Zahlreiche Varianten (#Variabilität) bis in jüngste Zeit, z.B. Str.2 „Bereitet doch fein tüchtig...“ (Thilo und EG 1995) noch im Vorentwurf zum EG (1988) „Bereitet doch beizeiten...“ Andere Änderungen betreffen sprachliche Modernisierung (Thilo Str.2 „gleich und schlecht“ gegenüber heute „gleich und schlicht“; im GB Berlin 1836 „gleich und recht“) bzw. stärkere Orientierung an Thilos Text (gegenüber einer ökumenischen Textfassung, die noch im Vorentwurf von 1988 berücksichtigt wurde). Str.3 „Demut übet... Hochmut liebet“ (zahlreiche GB seit Breslau 1760 bis Zürich 1890) gegenüber „Demut liebet... Hochmut übet“ (GB Königsberg 1650, GB Marburg 1805 und öfter). Das zweite ist die ursprüngliche Formulierung von Thilo! Sie wurde wieder in das EG 1995 aufgenommen. Zahlreiche weitere Varianten und Umdichtungen bei Holzapfel (1998). – In wenigen (weltlichen) Gebr.liederbüchern seit 1935.

Mit Ernst, o Menschenkinder,

das Herz in euch bestellt,
bald wird das Heil der Sünder,
der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein
der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben,
bei allen kehren ein. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.10 (4 Str.)

Mit Freud seind wir versammelt hier, im Rosenkranz zu dienen dir... Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, 1776,1800; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.j.; Eisenstadt 1895. - Mit Freuden sind... o.O.u.J.

Mit Freud so wollen wir heben an drei König von Oriente... Hl.Drei Könige; Ansing Lieder Straubing 1590 [Hinweis]; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; DVA= Gr XV a. – Karl Horak [1984], in: *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.326 (im Volksschauspiel aus Pamhagen, Burgenland).

Mit Freuden hantieren in diese Quartieren durch Venus Manieren sehr triumphant... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.69

Mit Freuden will ich singen... stereotyper Textanfang (#Liedanfangsmuster) verschiedener Lieder; ...Gott zu Lob, Ehr und Preis... Liedflugschrift Augsburg: Zimmermann, o.J. - ...und wills auch heben an... Liebeslied. - gegen die Juden in Regensburg (Landshut 1519). - ...jetzund ein neu Gesang... vom König Karl (o.O. 1519). - Ähnlich: ...wollen wir singen...

Mit freundlich Blicken eurer Äuglein beide, in dem ihr mir mit Schmerze entzündt mein Herze... Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.695 [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Hausmann, Nürnberg 1610], Bd.2 (1989), S.98 [Kommentar], keine Melodie in Bd.3. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Mit freundlichen Augen winken bringt Lust meines Herzen Begehr... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.151 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsche Handschriften, Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.24 (mit weiteren Hinweisen); Aelst (1602) Nr.153.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gotts Wille... nach dem Lobgesang des Simeon „**Nunc dimittis**...“ (Lukas 2,29-32) Text und Mel. von [Verf. und Komp.] Martin **Luther** (1483-1546) [DLL; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Nunc_dimittis); vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de], **1524**; *GB Klug (1533), Bl.5. - Vgl. „Mit Fried und Freud“, Trauermusik für Sopran, Bass und Streicher von Dieterich Buxtehude (1637-1707, Organist an der Marienkirche in Lübek; Werkverzeichnis 76). - Dänische Übersetzung „**Med glæde** og fred far jeg nu hen...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.44; [GB Rostock =] Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.44 [weitere siehe unten]; *Martinus Luther, Geystlike leder vnd Psalmen/ uppert nye gebetert, Magdeborch: Hans Walther, 1541, fol VII = niederdeutsch, **Abb.: MJt fred**e vnde fröwde ick vare darhen yn Gades willen... [nach: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983, Kommentar S.263]:

VII Bladt

Mit Friede vnde Freud' ick vnde
 re darhen/ yn Gades willen/
 Getrost ys my myn herte vñ
 synn/ sacht vnde stille/ wo Gode my
 vorheten hefft/ de doot ys myn slaep
 worden.

Dat maekt Christus war Gas
 des Sön/ de truwe Heyland/ Den du
 my here hefft seen laen / vnde maekt
 bekande/ Dat he sy dat leuent vnde
 heil/ yn noot vnde steruen.

Den heffstu allen vorgefelt/ mit
 groten gnaden/ Tho synem rike de
 gansen werlt/ heten laden/ Doch dyn
 daz heil sam wordt/ an allem ordere
 (hollen.

Reys

Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin

Worte: Martin Luther 1524
 Quelle: J. Walter G.B. 1524

Mit Fried' und Freud' ich fahr' da - hin in Got - tes Wil - le. ge -
 -trost ist mir mein Herz_ und Sinn, sanft_ und stil_ - ic. Wie Gott

Choralfassung von J.B.Bach, 1725

Weitere auf Dänisch: „**Med fred** og fryd jeg farer hen...“ = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.117= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.133, vgl. J.Kærsgaard, Salme håndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.133 (frühe dän. Übersetzungen 1528 ff., aber endgültige Bearbeitung durch N.F.S. Grundtvig, 1845) [siehe auch unten].

[Mit Fried und Freud:] *Osthoff (1967), S.92 f. (Vergleich von GB Walther [Walter], 1524, und niederländ. Komp.: Lupus Hellinck, um 1495-1540= Rhaw 1544), S.108 f. (Mattheus Le Maistre; Niederlande, München, 1554 in Dresden, gest. 1577); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Simeon Nunc dimittis = dänisch „Met glæde oc fred far ieg nun hen...“ mit kleinen *Noten 17 verso [Druckvorlage der Noten = GB Walther 1541, siehe **Abb.** oben] = *Mit Fried und Freud ich fahr dahin...* Luther 1524, und *Melodien im Kommentar S.259, 263, vgl. Nunc dimittis... nach GB Klug 1533, Kommentar S.58 f. – danach 18 recto eine Prosaübersetzung des Nunc dimittis; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.375; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.361; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.181 (Mit Fried und Freud fahr ich dahin...; GB Walter 1524); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.63; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.123; *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.347; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.648.

[Mit Fried und Freud:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.504; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.3; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.560; A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.4 (4 Str.; Luther hat in seinen Predigten Simeon als ergreifendes Zeugnis gern verwendet, wahrscheinlich 1524 entstanden, von Luther selbst herrührende dorische Melodie, von Bach in Kantate Nr.95 und 125 und als Choralspiel); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.310; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.45; *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.10-12 (versch. Komp.); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.18 (**Myt frid** vnd freud ich far do hyn...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.27; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 3986; Überschrift „Der Lobgesang Simeonis...“; im Kommentar Textstelle nach Lukas 2, 29-32, in der Übersetzung Luthers nach „Das Neue Testament Deutsch“, Wittenberg 1522); *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.21 [mit Kommentar]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.100 f. (auch: Mjt frid...); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.310; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.14 f. (**Myt frid vnd freud** ich far do hyn, ynn Gotts wille...; Kommentar S.1024 f., u.a. vermutlich Anfang 1524 entstanden, Bibelparaphrase über Lukas 2,29-32, altkirchlich „Nunc dimittis“; von Zwingli in die Liturgie der Abendmahlsfeier aufgenommen; Liedanfang eine „volksliedhafte Wendung“ aus älteren Liedern; von Luther 1542 in seiner Sammlung von Begräbnisliedern; Melodie von Luther, Tonsatz von Walther, Kantate Nr.125 von J.S.Bach); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.4; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.519; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.217 (mit Verweisen). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Myt frid vnd freud ich far do hyn/
ynn Gotts wille/
Getrost ist myr meyn hertz vnd syn/
sanfft vnd stille/
Wie Gott myr verheyßen hat/
der tod ist meyn schlaff worden. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.4 (4 Str.)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin
in Gotts Wille;
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille,
wie Gott mir verheißen hat:
der Tod ist mein Schlaf worden. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.519 (4 Str.).

[Mit Fried und Freud:] Ins Dänische übersetzt „Med fred og fryd jeg farer hen...“ 1529 (!) und versch. Bearbeitungen bis 1947= [lutherisches GB] Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.117= Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.117; Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach M.Luthers *Mit Fried und Freud* ich fahr dahin... Nr.66 Med Fred og Fryd jeg farer hen...; in einer weiteren Fassung des gleichen Liedes Nr.67 Nu, Herre, lader du i Fred din Tjener fare...) [siehe auch mehrfach oben].

Mit fröuden wellen wir singen zu disser sumer zit... 15.Jh.; vgl. N.King, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 34 (1989), S.15-24.

Mit frohem Mut und heitrem Sinn ziehen wir nach Frankreich hin... Feldzug gegen Frankreich, 1814; DVA = KiV. Verf. unbekannt („Lied der freiwilligen Jäger 1813“). Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; DLL Ergänzungsbände], 1815. - Abdrucke [vermischt mit den Überschneidungen, siehe unten]: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.192; Walter (1841) Nr.11; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.258 (Wir Preußen ziehen in das Feld... 1813); Soltau Bd.1 (1845) Nr.98 (Waterloo 1815 zugerechnet); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.516 (und Nr.517 „Mit frohem Mut und heitrem Sinn ziehn Jäger wir zum Feinde hin...“); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.303 (Mit frischem Muth und frohem Sinn durchreisen wir die Welt... 7 Str.); Soltau Bd.2 (1856) Nr.81; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.110 (Frisch auf, ihr Preußen... 1814); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.291 (Bei Wien, da war die große Schlacht..., Napoleon); *Tappert (1889), S.13; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.192; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.95 f.; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.127; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.379; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.222,478,775; Saueremann (1968) Nr.32. – Neben dem Soldatenlied mit ähnlichen Inhalten ein (offenbar daraus sich entwickelndes) Lied der wandernden Handwerksburschen: *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.511 Nr.70 (6 Str., TH 1938; **Mit frohem Mut...** durchreisen wir die Welt / Oft muss man fort... kein Stücklein Brot / ich wollte in die Fremde gehen, die Welt besehn / der Vater: schütze dich vor Übermut, trage keinen weißen Hut / bleibe auf der Tugendbahn, schiebe auf der Kegelbahn / Drum Bruder... Wanderschaft, Handwerksbursch in Ehren);vgl. Hoffmann-Prahl Nr.879 und 880.

In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Liedflugschriften o.O. **1814**; Hamburg: Kahlbrock, 1864 (...nach Schleswig-Holstein)/ Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J. Auch: ...ziehn Jäger wir nach Feindesland... o.O.u.J./ ...nach Frankreich... Berlin: Littfas, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. - Siehe auch: Wir ziehen jetzt hinaus ins Feld... - Verweise auf Erk-Böhme Nr.352 (*um 1820): Verf.: Wilhelm Eichholz-Sengelmann (1830-1912) [nicht in: DLL]; *Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.75; Kassel-Lefftz, Elsass, 1940, Nr.310 (Preußen 1871) [z.T. liegen Belege, signiert „EB 352“ in der DVA-Mappe]; Erk-Böhme Nr.1606 und DVA= Gr XI a [offenbar Überschneidungen]. Das Material müsste neu geordnet werden. - Aufz. als Soldatenlied *1813/15,1866, *1914/18; *o.O. (um 1815) und aus PO,SH,NS,*NW,*BR, *SL (1839), SC,TH,HE,*FR, BY (1834), *BA,WÜ und LO, *SW (1836,um 1906), *TI,ST,BÖ,*RU.

Mit ganzem elendigen Herzen klage ich mein Sünden groß... Tagelied; handschriftlich 16.Jh., um 1580; Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; o.O.u.J. - Kölner Liederbuch (um 1580). - DVA = Gr.V [schmale Mappe].

Mit gesang vertrieb ich min leben, von tichten kan ich nit lan... Lob der Stadt Freiburg [Fribourg]/ Schweiz, 1475; Liliencron (1865-1869) Nr.137; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.9.

Mit Gott, der allen Dingen ein Anfang geben hat, so hebn wir an zu singen... Judenverfolgung in Passau, 1478; DVA = *Erk-Böhme Nr.244 (3 Str. nach Wunderhorn [24 Str.], Melodie 1601 [falsch „1607“]); Abdruck: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.93 b= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Notiz (vgl. englisch Child Nr.155). - Keine Aufz. - Vorlage für das Wunderhorn ist eine verlorene Handschrift von 1601, die Brentano besaß. Arnim kürzte und bearbeitete den Text, der, wie in der Zeit vielfach üblich, den Juden Hostienschändung vorwirft, d.h. Missbrauch der christlichen, geweihten Oblate. – Vgl. „Got vater sun in der ewigkait...“= Liliencron (1865-1869) Nr.153.

Mit Gott so wöllen wir loben und ehrn die heiligen drei König mit ihrem Stern... DVA= *Erk-Böhme Nr.1194 [-1195]; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht o.J. [um 1560 {vor/um 1550}]/ Fuhrmann o.J. (#**Gott so wöllen** wir...); Straubing: Burger, o.J.; Regensburg: Burger, 1566; Ansing Lieder Straubing 1590. Verweis auf DVA= Gr.X (Dreikönig); Wunderhorn, Bd.3 (1808), Kinderlieder KL 32= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Abdruck einer Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, vor 1550, bei Docen 1807; seit dem **15.Jh.** überliefert; älterer Text bei Liliencron: **Mit got** so wellen...; weitere Hinweise); Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.537; *Wastl Fanderl, Schwanthaler Krippen, Rosenheim 1974, S.104 f. (Mit Gott so wollen wir loben und ehrn... 9 Str.); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.25 (Liedflugschrift um 1550, nach dem Wunderhorn). – Vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.174. – Liedflugschrift Linz: Auinger, o.J. „Gott so wollen wir loben und ehren...“

Mit Hörnerschall und Lustgesang, als ging es froh zur Jagd... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1749-1794) [DLL], 1794, ed. Göttinger Musenalmanach für 1795. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1821. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.754 [in Register verdruckt „753“]; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.59 (Mel.: Preuß. Soldatenliederbuch 1881); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.205; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.124; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.881 und Meier, KiV Nr.224. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1804. - Liedflugschriften Hamburg: Philippeaux, o.J. - Wenige Aufz. SL (1844), SC (1857), HE (1846), WÜ. – Nicht in: Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789].

Mit Hörnerschall und Lustgesang,
als ging' es froh zur Jagd:
so ziehn wir Jäger wohlgemut,
wann's Not dem Vaterlande tut,
hinaus in's Feld der Schlacht. [...]

Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.754 (7 Str.)

Mit jammervollem Blicke, von tausend Sorgen schwer... Kriegsveteran, Bettel-Soldat, armer Invalide; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], **1781** [1784]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.777 (Mit jammervollen Blicke... [wohl Druckfehler; im Register: -vollem]); Walter (1841) Nr.127; *Erk-Böhme Nr.1406,1407 (*HE 1839); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.318; Glock (Baden 1910) Nr.19; *Amft (Schlesien 1911) Nr.128 (Ich war einst ein tapfrer Krieger...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.217; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.305 (...steh'n wir bei Mainz/ Metz 1870); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.168 (A Mit jammervollem Blicke... 7 Str., handschriftlich 1838; *B Mit jammervollen... 6 Str. aus dem Thüringer Wald, 1840; weitere Aufz. und längerer Kommentar, S.455-459; Verweis auf Artikel von Steinitz 1953 dazu); Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.135; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.13; Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1678 und Anmerkung S.1936 (entstanden 1781;“Das Gedicht wurde später zum Volkslied.“); vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.855 f. (**Mit jammervollem Blicke**... 7 Str. nach Steinitz); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.31; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.132; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.121 Nr.53 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.882 und Meier, KIV Nr.225. – Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40. – Inhaltliche Überschneidung mit der Aktualisierung dieses Liedes „**Mit jammervollen Blicken**... steh'n wir bei Metz... 1870 (DVA= Gr II; und Abdrucke dort: *Kassel-Lefftz, Elsass 1940, Nr.305; Lefftz, Elsass, Bd.1, 1966, Nr.135 [Überschneidungen mit obiger Liste]). – Aufz. RP (o.J.), BA (um 1850), SW (um 1850: ...ging ich an meiner Krücke), *EL (Am sechsten August...; 1937), LO (um 1890: ...vor Metz, verkauft von Bazain's Heer... [Achille #Bazaine, Marschall von Frankreich, zieht sich 1870 in die Festung Metz zurück und muss dort kapitulieren]. - Liedflugschrift (Berlin o.J.: ...hink' ich auf meinen Krücken...).

[Mit jammervollem Blicke:] Liedflugschriften „**Ich war ein junger Bursche**, kaum 18 Jahre alt, und liebte die Soldaten vor jedem andern Stand...“ Hamburg: Kahlbrock, 1861-1873 mehrfach; Lübeck: Bock, o.J. [1872] und „O jammervollen...“, „Mit jammervollen...“ Berlin: Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1872; Schwäbisch Hall o.J.; Reutlingen o.J.; Brieg: Falck, o.J.; o.O.u.J. - Verweise auf „Mit jammervollen Blicken...“ (1870/71), DVA= Gr II; KiV Was hilft mir mein Studieren... - Aufz. PO,ME,SH, *NW (1839), *SL (1840), *TH, *HE (1851; Böhme-Nachlass), *RP,*FR, WÜ (1849), EL,SW,BÖ, RU. – VMA *Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – In wenigen Gebr.liederbüchern; *Unser dickes Liederbuch (1985), S.442.

Der Bettelsoldat

Mit jammervollem Blicke,
von tausend Sorgen schwer,
hink ich an meiner Krücke
in weiter Welt umher. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.132 (11 Str.), „1784“

Mit Kummer schwer hat mich so sehr gar groß Unglück umgeben... Berliner Liederhandschrift (1568); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.101; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.87 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646).

Mit lautem Jubel bringen wir den schönsten Erntekranz/ die schöne Erntekrone... in mehreren Gebr.liederbüchern seit 1815; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.589, *Melodie-Teil Nr.392; Schulliederbuch (1820); *Liederbuch für Landschule (1831).

Mit Lieb bin ich umfangen, Herzallerliebste mein, nach dir steht mein Verlangen... DVA = *Erk-Böhme Nr.400 (*Hainhofer 1603). - Abdrucke und Belege: Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.27 (mit weiteren Hinweisen); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.93; Jac. Meiland (1575); Liederbuch Köln (1580) Nr.5; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.88 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.12 (16.Jh.); niederdeutsch (16.Jh.)= Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.123; dänische Handschrift Karen Brahes Folio Nr.106 (datiert 1583); Aelst (1602) Nr.77; *Fabricius (1603/08); *Hainhofer, Lautenbuch (1603). - In Gebr.liederbüchern: *Th.Otto, Perlen alter Tonkunst, Heft 13, Berlin 1927, Nr.16; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.366 f. (Johann Steuerlein, 1575); *Liederbuch der Frauen, Freiburg i.Br. 1963, S.103 (nach dem Ambraser Liederbuch und Mel. von Johann Steuerlein [1546-1613], 1575); *Mang, Der Liederquell (2015), S.331 (mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften Basel: Apiarius, **1572** = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2817 (**MJt lieb bin ich vmbfangen**, hertz aller liebste min, nach dir steht mein verlangen, wenn es nur koendt gesein, koendt ich dein gunst erwerben, kæm ich auß grosser not, vil lieber wolt ich sterben vnnd wünschen mich selbst zu todt... 8 Str.; Hinweis „Bei Scandello (Nawe und lustige Weltliche Deudsche Liedlein, Dresden 1570, Nr. 14) erscheint dieses Lied zum ersten Mal: in einem vierstimmigen Satz mit lediglich zwei Str. Der vorliegende Druck ist die früheste bekannte Quelle des Liedes mit *acht* Str. Es kommt später mehrfach in handschriftlichen und gedruckten Liederbüchern vor). – Vgl. *Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5370; Tonangaben seit 1573; Suppan, Liedleben (1973), S.175.

Mit Lust so will ich heben an, wie ich im Grund erfahren han... Das ehrlose Leben und Taten des Wilhelm von Grumbach; Würzburger Chronik (1748); Wolff, Historische Volkslieder und Zeitgedichte, 1830, S.159-173; Liedflugschriften o.O. 1566,1567.

Mit Lust so will ich singen... stereotyper Textanfang (#Liedanfangsmuster) und Aufmerksamkeitsformel verschiedener Lieder (Liedflugschriften-Karteikarten des DVA z.T. nur mit diesem Anfang, so dass das Lied damit nicht näher identifizierbar ist), um 1560,1588; Tonangaben. - #**Mit Lust so will ich singen ein kurze** Tageweis... Tagelied [nicht Erk-Böhme Nr.87]; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. - #**Möcht ich von Herzen** singen... Tonangaben seit 1531. - Gleicher Anfang zu *Erk-Böhme Nr.87= DVldr Nr.19. - ...**hört was ich singen** will... Marienlied (Liedflugschrift Augsburg um 1540) und DVA= Gr I (Magd, die zwei Hühner fraß) nach Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [um 1558]= R.W.Brednich, „Schwänke in Liedform“, in: Gedenkschrift für Paul Alpers, Hildesheim 1968, S.84. - ...ein schöne Tageweis, ich hoff mir soll gelingen, meim Gott zu Lob und Preis... Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.79.

Mit Lust tät ich ausreiten durch einen grünen Wald... DVA= Erk-Böhme Nr.418 a [vgl. *Erk-Böhme Nr.418-419 **Da droben auf jenem Berge**... siehe dort!]. - Belege und Abdrucke: *Ott (1534); *Othmayr (1549); *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); Orlandi di Lasso (1576), vgl. Osthoff (1967), S.498; Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.30 und 45; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.50 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Wandervogel (1913); *Zupfgeigenhansl (1913), S.24 (16.Jh.)= 1930; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.297 (1534; bearbeitet von Hugo Riemann); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.23 („Volkslied, 1534 aufgezeichnet“; Satz von Paul Hindemith, 1939); *Strobach (1984) Nr.33 a.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.101; *Mang, Der Liederquell (2015), S.380 f. (mit weiteren Hinweisen). – In Gebr.liederbüchern (Wandervogel, Männerchor, Bündische Jugend).

Mit Lust vor wenig Tagen eim Jäger kam in Sinn... Neue Jagd; DVA = *Erk-Böhme Nr.1448 (*Thysius um 1600= berühmte und häufig verwendete #Melodie Wilhelmus von Nassawen... und Jagdweise von Chartres; Liedflugschrift Ende 16.Jh.; geistliche Parodie 1620, historisches Lied 1621). - Abdrucke und Belege: Liederbuch Sebastian Ebner, Nürnberg 1592 (Akrostichon und damit Angabe des Verf.: Martin Hase [XXX]); F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.27 (16.Jh.); Lantzenberger (1607); Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1601,1616; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2378 (sehr verbreitetes Lied, 10 Str., hier um 2 Str., Str.7 und 8, gekürzt; Verweis auf Nr. Q-0863 [siehe Absatz unten]; Tonangaben 1611,1621,1630, schwedische Tonangabe 1639. - Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.14 (Mit Lust von einem Jahre... Pfalzgraf in Böhmen 1621; *Melodie im Anhang Nr.6), ...von zweien Jahren dem Dänen kam in Sinn... 1626, ebenda Nr.40; *Hanns in der Gand [Ladislaus Krupski, 1882-1947], 35 Jägerlieder, Bern 1919, S.17-19.

[Mit Lust:] Politische Umdichtungen: **Mit Lust von einem Jahre** dem Pfalzgrafen kam in Sinn, wie er doch könnte jagen aus Böhmen mit Gewinn die Pfaffen und den Kaiser... Wolkan, Winterkönig 1620 Friedrich V. von der Pfalz, nach Quellen in Prag 1618 ff. (1898) Nr.53. Vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-3606 (o.O. 1621: Das Boehmische Jag[d] Hoernlein, darin fast der gantze Verlauff dessen 1620. Jahrs zwischen Keyserlicher Majestæt von Chur Pfaltz wegen der Cron Boehmen/ aus vnterschiedlichen Zeitungen beschrieben. [...] Anno M.DC.XXI. = MJt lust vor einem Jahre dem Pfaltzgraffen kam in Sinn, wie er doch koendte jagen aus Boehmen mit Gewin die Pfaffen vnd den Keyser, damit sein Koenigin er moechte contentiren, sich auch vnd sein Gesind... 63 Str. Mehrfach publiziertes Spottlied auf Friedrich V. Obwohl die meisten Drucke aus dem Jahr 1621 stammen, ist das Lied wohl noch auf Ende 1620 zu datieren, dann stimmt die Formulierung „vor einem Jahre“. Die Strophenzahl variiert. Weitere Drucke: Nr. Q-0359, Q-3573, Q-3576, Q-3606, Q-3613, Q-6475, Q-6238, Q-8670. – **Mit Lust von zweien** Jahren dem Dänen kam in Sinn... 1624/26; Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.3. - #Textmodell (Parodie) eines bekannten Liedes und geläufige Melodie (Kontrafaktur) werden verwendet und sichern dem Lied eine gewisse Popularität. - ...**ein Köchin** kam mir in Sinn... Liedflugschrift o.O. 1658. - ...**vor zweien Jahren dem Dänen** kam in Sinn... o.O. 1626 (Niederlage der Dänen in Westfalen) #Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.40= F.W.von Ditfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges, hrsg. von Karl Bartsch, Heidelberg 1882.

[Mit Lust:] E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-0863 = Liedflugschrift o.O. 1604: Zwey Weltliche schoene neue Lieder. Das erste. Mit lust for wenig tagen. Die neue Jagt genand = **MJt lust** for wenig tagen eim Jeger kam in sin, er wolt außziehn zu jagen, wo er moecht kommen hin, es zog wol auff die Heyde, der Jæger wolgemuth in seinem grünen Kleide mit seinem Hündlein gut. 10 Str. Akrostichon [Verf.:] „Martin Hase“ (Es gibt zwei versch. Lieder mit dem Anfang „Mit Lust vor wenig Tagen“; das vorliegende, in dem die Jagd einem „Hirschlein“ gilt, und ein zweites, in dem Jagd auf einen Hasen gemacht wird. Das Lied von Martin Hase ist sonst nur noch in dem Liederbuch des Sebastian Eber aus Nürnberg überliefert, das 1592-1596 datiert ist. Das zweite [mit dem Hasen] ist breiter überliefert: Liederbüchlein 1607, Nr. 25 [Lantzenberger]; Q-2378, Q-4060, Q-7417, Q-8145).

Mit Mädeln sich vertragen, mit Männern rumgeschlagen... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1774. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), Christian Lahusen und andere. - Abdrucke: *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, S.139= *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, 1916, Nr.33; *R.Oelbermann, Kameraden singt! [Wandervogel], Plauen i.V. 1935, S.44 f. (Komp.: Werner Helwig); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.883,884. - In Gebr.liederbüchern seit 1922 [ältere Belege davor?]. Die Variante des Liedes, „**Mit Männern** sich geschlagen, mit Weibern sich vertragen...“, häufig in Gebr.liederbüchern seit 1818; Commerslieder (1818); Friedlaender, Kommersbuch (1892) Nr.121; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.815. - *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.98 (Mit Burschen sich geschlagen, mit Mädchen sich betragen...).

Mit Mann und Ross und Wagen, so hat sie Gott der Herr geschlagen... Rückzug der französ. Armee aus Russland 1812; DVA = KiV. Verf.: Ernst Ferdinand August (1795-1870) [DLL; Lied dort genannt; 1940 Verf.schaft umstritten], 1812. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, S.92 f. [Nr.90]; Fr.K.Frh. von Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, Bd.2, Mannheim 1834, S.30 f.; Soltau Bd.2 (1856) Nr.76; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.10; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.2 f. Nr.3; *C.Hase u.a., Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.862; Erk-Böhme Nr.348 (ohne Mel.); *Carmina historica (1965), S.53. - Liedflugschrift [Abschrift]. - Verweise auf Artikel über das Lied; Liedpostkarten. In Schulliederbüchern seit 1819; in *Soldatenliederbüchern. - Keine Aufz. – Umgeschrieben auf Bourbakis Rückzug von Belfort in die Schweiz, 1871; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.170-172 Nr.118. – Zur historischen Situation vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.227.

Mit Marschgesang und Liederklang, so geht's zum Spiel hinaus!... Jugendfest, Schülerfest; DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch des Schwarzwaldvereins, Freiburg o.J., S.97 (nach Ludwig Hetsch); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.184 (belegt seit 1846). - Einzelaufz. *SL (1939). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mit schwachen Armen, bleichen Wangen ein Kindlein steht vor Bergmanns Haus... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hans Bastyr (1873-1928) [nicht in: DLL], ed. 1909. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin 1900, S.67 f.; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.44; vgl. G.Heilfurth; Das Bergmannslied, 1954, S.504,688; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.121; *Goertz (1963), S.25 f.; vgl. G.Heilfurth, „Bänkelsang“, in: Festschrift Kurt Ranke, 1968, S.452; vgl. KiV-Nachtrag, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.176 f. (Nachweise). - Liedflugschriften Schwiebus: Reiche, o.J.; im Repertoire des Bänkelsängers Ernst Becker. – Im Internet [2020] auch als „Schweizer Jodellied“ (?). - Aufz. *PO,WP,*NS,*NW,SA,*SL,*HE,*RP,FR, *WÜ,*BA und EL,LO,*SW,UN. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern. – **Abb.** Musikaliendruck Leipzig 1911 (.de) / Schellackplatte:



Mit schwarzen Segeln segelt mein Schiff wohl über das wilde Meer... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL]. Komp.: Robert Franz (1815-1852) [MGG], 1923; Autograph, Abb. nach Sp.832, in: MGG Bd.4 (1955). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Heine, „Seraphine“ Nr.11:

Mit schwarzen Segeln segelt mein Schiff
wohl über das wilde Meer;
du weißt, wie sehr ich traurig bin,
und kränkst mich doch so schwer. [...]

Heine, Neue Gedichte (1844)

Mit tausendfacher Schöne begrüßt der Lenz die Flur... Verf.: Elisa von der Recke (1754-1833) [DLL], 1803, ed. Göttinger Musenalmanach für 1804. Komp.: J.H.C.Bornhart; F.H.Himmel, um 1802/03. - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.922; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.885. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mit Tränen spricht mein junges Weib, wenn sie vom Schlaf erwacht... DVA = KiV. Verf.: Daniel Schiebeler (1741-1771) [DLL], ed. 1766 (nach englischem Vorbild von H.Fielding, im Roman „Tom Jones“). - Abdrucke: *Wolfram (Hessen 1894) Nr.332; *C.Clewing, Jägerlieder, Kassel 1938, S.29 (Mel.: nach Sperontes, 1736); Deutsches Jägerliederbuch, München-Hamburg 1954, S.51; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.886. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock/ Philippeaux, o.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1840). - ...frühmorgens wenn es tagt... vereinzelt in Gebr.liederbüchern seit 1835 (Jägerlieder).

Mit uns springet, mit uns singt, dass es immer schöner klingt... in Gebr.liederbüchern (Kanon; Text: Fritz Jöde; Komp.: Antonio Caldera, 1670-1736) seit um 1945.

Mit Urlaub, Frau! Um Ehren werten Dienstmann, geheißen war er Bremberger... Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Newber/ Gutknecht [um 1560], o.J.; o.O.u.J. [um 1540] - Berliner Handschrift (16.Jh.); Liederbuch Jörg Dürnhofer (um 1515), hrsg. von Fr.Schanze, 1993, Nr.26 (= Liedflugschrift Straßburg: Kistler, 1500). - A.Kopp, Bremberger-Gedichte, 1908, S.43-46 [mit weiteren Nachweisen]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mit Urlaub will ichs heben an, bitt euch all ihr Handwerksmann... Streit von Schneider und Schuhmacher um eine Geiß (Spottlied), Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0963.

Mit viel Müh' und großen Sorgen hab ich dreiunddreissig Jahr... Guter Hirte; DVA = KiV. - Abdrucke: in [Zeitschrift] Alemannia 5 (1877), S.74 (Beleg von 1705); Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.271 [verdruckt Nr."269"]; in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.129 (Liedflugschrift NÖ). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Schmid, o.J. - Handschriftl. SW (1620,1887); Einzelaufz. *RU (Ruscheinski= *Künzig-Habenicht, Aus dem Liedgut des dobrudschadeutschen 'Singers' Paul Ruscheinski, Schallplatte und Beiheft, Freiburg i.Br. 1977, Beiheft, S.72 f., 113 f.). - Verweis auf DVA= Gr XV c Ach höret mit Verlangen...

Mit viel Seufzen tu beklagen die menschlich Unbeständigkeit... geistl. Lied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.147 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.275 Nr.541. - Im DVA keine weiteren Belege. Auffällig (nach zwei vorangehenden) ein geistliches Lied im weltlichen Teil der Handschrift; daran sind aber angefügt ein parodierender Mundart-Bibeltext (nach Matth.12), ein parodierendes Säufer-Schuldbekennnis und ein Liebesrezept.

Mit was Schrecken hat umgeben uns in jener Trauernacht, was für Zittern und Erbeben... Brand der neuerbauten Pfarrkirche im „Helfpau“ [?] am 13.Oktober [kein Jahr genannt]; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.87 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.618 Nr.479. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. - Der ‚Tempel‘, vom höchsten Gott bewohnt, wird nicht verschont; selbst die Bilder, von keiner Sünd' behaft', brennen; das ist Gottes schreckliche Rache; tut Buße. - Es ist (für uns heute) unglaublich, wie aus einem solchen Brand noch „Gottes Rache“ herausgelesen wird.

Mit Wollust... Myt wollust mynes hertzen wil ich des heben an... Rostocker Liederbuch (um 1465 bis um 1487) Nr.7 [mit weiteren Hinweisen: hochdeutsch 15.Jh.].

Mit Wunder jetzunder man sehen kann recht, wie mancher verachtet das Bauerngeschlecht... Der lobenswürdige Bauernstand; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.30 [Einzelbeleg].

Mit zufriednem Herzen und fröhlichem Sinn bring' ich mein junges Leben hin... DVA = KiV. - Abdruck: *Unsere Lieder [Hessen], Kirchheim 1978, Nr.6.

Mitleid! Heil dir, du Geweihte, weichen Herzens, milder Hand... in Gebr.liederbüchern seit 1795; Freunde des Gesanges (1795) Nr.75; Jugendliederbuch (1809); Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.258; Gesellschaftslieder (1822).

Mitrowitz du schönes Städtchen, Mitrowitz du schöne Stadt... Lagerlied, 1945; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.34. - Aufz. RU (1952: Indija ein großes Lager...; 1953 mehrfach; 1953: Karlsdorf...; vor 1992), JU (1945: Antrazit von Holz das Städtchen...; 1952: Zernia, du schönes Dörflein...). - Siehe auch zu: **Köln am Rhein**, du schönes Städtchen, Köln am Rhein du schöne Stadt... Das verbreitete „Köln am Rhein“ ist offenbar ein beliebtes Textmodell für diese Aktualisierungen und Nachdichtungen.

[Mitrowitz du schönes Städtchen:] Das #Textmodell benutzt einen beliebten und geläufigen Text als Vorlage für eine Nachdichtung. Das kann in ernster Weise geschehen, das kann einen spottenden Unterton haben (beides wird in der Germanistik „Parodie“ genannt). Zuweilen ist mit dem Textmodell eine gängige Melodie verbunden, die der Nachdichtung Erfolg gewährleistet (#Kontrafaktur); mit der „Tonangabe“ konnte etwa der Bänkelsänger eine Liedflugschrift aussingen und Interesse wecken. Oft sind es religiöse Lieder, die

parodiert bzw. kontrafiziert werden. Das ist vor allem im 16.Jh. mit den Liedern der Reformationszeit geschehen, die ihrerseits in politische Verhältnisse hineingedichtet worden sind. Vielfach spielen alle Elemente mit hinein; eine genauere Differenzierung scheint hier nicht nötig.

[Mitrowitz du schönes Städtchen:] Beliebte und erfolgreiche Textmodelle sind etwa [siehe jeweils dort]: Ach Gott vom Himmel, sieh darein...; Auf auf, ihr Brüder, und seid stark...; Bei Wesel sind viele gefallen...; Christ ist erstanden...; Der tag der ist so freudenreich... [und: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort...; Es ist das Heil uns kommen her...; Innsbruck, ich muss dich lassen...; Köln am Rhein, du schönes Städtchen...; Marschieren wir in das türkische Land... [\[mit weiteren Hinweisen\]](#); Mit Lust vor wenig Tagen...; Prinz Eugen, der edle Ritter...; Wie schön leuchtet der Morgenstern...; Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb...

Mitten im Garten ist ein schönes Paradies... [DVA Gr III]= Erk-Böhme Nr.9 [Mappe bereits früher aufgelöst; Bestand nicht mehr feststellbar]. *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.4. – **Mitten im Garten** ist ein schönes Paradies, ist so schön anzusehn, daß ich möchte' drinnen gehn... 6 Str. „mündlich“ (im Garten eine Blume, ein Röslein / Röslein glänzt wie Gold und Edelstein / nahm es ins Kämmerlein / komm ich ins Kämmerlein, sitzt eine schöne Jungfrau da / sprach: erschrick nicht, ich bin deine Braut) = Wunderhorn Bd.2, 1808, S.11= Wunderhorn-Rölleke (bearbeitet nach einer handschriftl. Vorlage von Bettina Brentano; statt allgemein „Blume“ jetzt „Rose“; die Metamorphose der Rose verwendet Clemens Brentano in seinem „Märchen vom Rosenblättchen“, ebenso wird Einfluss vermutet auf Goethes „Gefunden“ und Heines „Die weiße Blume“; vgl. *Wunderhorn-Stockmann, S.90; Erk-Böhme Nr.9 a-c und Vergleich mit anderen Erk-Böhme-Nummern); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.100 (5 Str. „mündlich“ aus der Gegend von Gießen, Hessen; **Da drunten** im Garten da ist ein schönes Paradies...). – Vgl. [doppelte Eintragungen:] **Da drunten** im Tale da liegt ein wunderschön Paradies... Verwandelte Blume; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.410 (aufgez. in der Schweiz 1917). - **Dort unten** in dem Tale, dort steht ein wunderschönes Paradies... Verwandelte Blume; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.409 (Lothringen, um 1880). - **Draußen im** Garten da ist ein wunderschönes Paradies... Verwandelte Blume; Holzapfel, Volksballadenbuch (Düsseldorf 2000), S.409 (aufgez. im Harz 1844). Vgl. *Datei Volksballadenindex* O 53. und Texte in Datei Volksballadentexte [= Holzapfel, 2000, angegebene Seiten]. – Verglichen wird dieses Lied des 19.Jh. (unbekannter Herkunft; von Bettina Brentano ausgeschrieben/gedichtet [?]) mit einer älteren Volksballade von der Wegwarte = [*Balladenindex*:] O 53 **Die Wegwarte** (Die verwandelte Blume): Reiter Ulrich und die Königstochter genießen die Liebe (heiraten). Er muss in den Krieg, die Nachtigall soll für sie Bote spielen./ Um Mitternacht klopft die Nachtigall an Anneles Fenster, ihr Reiter sei tot. Annele wartet sieben Jahre und will lieber als Blume [Ovid und 'Blumen der Tugend' von Hans Vintler; Grimms Kinder- und Hausmärchen Nr.76 „Die Nelke“] am Wege stehen, als einen anderen Mann nehmen (Gott straft sie damit für übermäßiges Weinen [gestörte Grabesruhe]). - 19./20.Jh.; D: Erk-Böhme Nr.9-10; Grimm, S.11; J.Meier, Volkslied Nr.91; Röhrich-Brednich Nr.10. - Das der Legende **nahestehende Lied (19.Jh.)** hat zwar eine angedeutete balladeske Struktur, aber kaum Dramatik, schon gar nicht eine tragische Handlung: Mit der verwandelten Blume erhält der Ich-Erzähler eine Braut. Die Wegwarte steht als Symbol für die treu Liebende, auch über den Tod hinaus. Der Stoff schließt an antike und mittelalterliche Muster sowie an Volksmärchen an. Merkwürdig ist, dass übermäßiges Weinen (ähnlich wie bei der gestörten Grabesruhe) als Sünde bestraft wird, während die mehrfach überlieferte Lothringer Fassung auf dieses Detail verzichtet, ja auf die Verwandlung in eine Blume überhaupt. Es fällt zuweilen schwer, das 'zentrale Motiv' der Volksballade zu erkennen. Die Gattung bevorzugt eher übergreifende Themen (hier: übermäßiges Weinen; aber damit kann man kaum eine dramatische Handlung konstituieren). - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.409 f. und S.424-426 [Verwandelte Blume und Wegwarte] (Es ritt ein König hin und her.../ Wenn es der liebe Gott wette.../ Wenn nun der liebe Gott wollte...).

Mitten in dem leben seyn wir mit dem Todt vmbfangen... Cathol. GB München 1613, S.18: Übertragung des latein. „#**Media vita in morte** sumus...“, dem St.Galler Mönch des 9.Jh., Notker Balbulus zugeschrieben. Dieser angebl. Verf. zwar erst um 1613 genannt, doch die Antiphon „Media vita“ wohl bereits im 10. oder 11.Jh. und im Stil Notkers (vgl. Wolfram von den Steinen, Notker der Dichter und seine geistige Welt, Bern 1948, S.497). Die Verf.schaft wird angezweifelt (vgl. Andreas Schwerd, Hymnen und Sequenzen, München 1954, S.71 zu Nr.43). - Im Mittelalter europaweit verbreitet, seit dem 15.Jh. mehrere Übersetzungen mit der einprägsamen Melodie des #**Wallfahrtsliedes** (*Erk-Böhme Nr.2148). Vgl. Kehrein (1859) Bd.1, S.344 ff. Nr.158-160; Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.324-326; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.362 (Mitten wir im Leben sind...; 3 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.640; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.123,143,562 (Mitten wir im Leben sind...); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.486; vgl. W.Crecelius, in: Alemannia 3 (1875), S.247-262 (Crailsheimer Schulordnung von 1480); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.503; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, S.28 (am letzten Tag des Jahres; Antiphon „Media vita“/deutsch); *Bäumker Bd.1 (1886), S.583-595, Nr.300-300 a [mit Kommentar]. – Auf Liedflugschriften, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0517 (Liedflugschrift Straubing 1590).

[Mitten in dem leben:] *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.88 (**Mitten wir im Leben** sind...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.2; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.131 (nach Vehe 1537); *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.134-138 (versch. Komp.); vgl. *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 8 (1963), S.99-118; ebenda 11 (1966), S.161 f. (Salzburger Handschrift von 1456); ebenda 24 (1980), S.41 f. (Crailsheimer Schulordnung 1480; Thorner Kantional 1587); vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.177-184 (textgrammatische Analyse); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.503; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1086-1088 (mit weiteren Hinweisen). – **Dänische** Übersetzung „Men vi leve paa iorden her...“ im GB Rostock 1529, Nr.14 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.14; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Mitten wir im Leben sind...** Luther 1524, Media vita... dän. übersetzt = Men wi leffue paa Jorden her..., 20 recto, Wi som leffue paa jorden her..., 21 recto, und Media vita... auf Latein = dänisches Interesse an latein. **Gregorianik** in dieser Zeit der dän. Reformation, Kommentar S.226 f.). – **Abb.** = (Wikipedia.de): Luthers „Mitten wir ym leben synd...“ im Erfurter Enchiridion:

Der Lobfand-Mitten wir ym leben synd.



Mitten wir ym leben synd mit dem todt
 umbfangen. Wen suchen wir der hülff
 se thu das wir gnad erlangen / di byß
 du herr alleyne. Was rewet vnser misß
 sethat die dich herr erzumet hat. Dey
 liger herre Got / Deyliger hercker gott / Deyliger
 barmhertiger heyland du ewiger Gott las vns
 nicht verßnycken yn des pittern todes not / Kyrie
 leyson.
 Mitten yn dem tod anfrecht vns der hellē rachen /
 Wer wil vns aus folcher not / sey vn lewig machē
 das thufu herr alleyne. Es yomert deyn barmherz
 gikeit vnser klag vnd grosse leyd. Deyliger her
 re got. Deyliger hercker got / Deyliger barmherz
 iger heyland du ewiger got / laß vns nicht verß
 nycken / für der tieffē hellen gluet / Kyrieleyson.
 Mitten yn der hellen angß vnser sünd vns treiben
 Wo soln wir den flühen hyn da wir muß bleibē
 Zu dir herr alleyne / Vergessen ist dein teu
 res blut / di gnug für die sünden thut / Deyliger her
 re got / Deyliger hercker got / Deyliger barmherz
 iger heyland du ewiger got / las vns nicht entfal
 len von des rechten glaubens troff. Kyrieleyson.

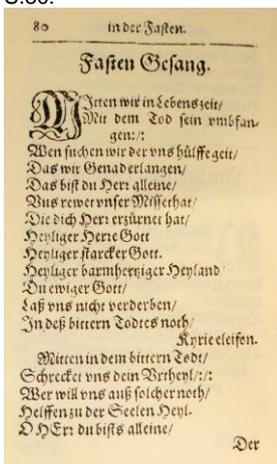
[Mitten in dem leben:] Die #**Litanei** wird frei bearbeitet von [Verf.:] Martin **Luther** ([1483-1546; DLL] gedruckt **1524**) in vielen Gesangbüchern; *GB Klug (1533), Bl.20; auf einem militär Liedblatt „Feld-Posaun“ (1666), vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402 [mit weiteren Hinweisen]; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.955 (**Mitten wir im Leben** sind...); Wirtembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.323; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.528 (Mitten wir im leben sind mit dem tod umfangen. Wen suchen wir, der hülfe thu, daß wir gnad erlangen... Luthers Text, leicht variiert) [nicht im GB Oldenburg 1825]; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.373; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) B 21 = op.23 Nr.3; Militärgesangbuch Hessen-Darmstadt 1859, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.649; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.317; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.505; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.559; in kathol. Militär-GB 1935 und 1939, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402; [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.127.

[Mitten in dem leben:] A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.18 (Luther predigt 1523 „mitten in dem Tode will ich das Leben finden“; „bemerkenswert“, Kommentar S.267, dass übernommen in kathol. GB Vehe 1537 mit der ersten Str., die folgenden kathol. umgedichtet; ed. 1524; Anlass vielleicht Tod des Humanisten Wilhelm Nesen, 1524); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.309; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.163 (Mitten wir in Lebenszeit sind vom Tod umfangen...; 1 Str.; Media vita/ Vehe 1537 nach der Fassung von J.G.Scheel, 1879-1946); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.150; *Magnifikat (1960) Nr.506 (Notker/Vehe); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.3 (**Mitten wyr** ym leben sind...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.3; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 8502; Überschrift „Der Lobgesang Mitten wyr...“; im Kommentar latein. Antiphon „Media vita...“ und Verdeutschung, Basel 1514: „In mittel vnser lebens zeyt...“); *Gotteslob (1975) Nr.654 (Luther); vgl. *W.Blankenburger, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.146-155

(über die Melodie bei Walter, 1524); vgl. *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.70-75; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.3 [mit Kommentar] „Mitten wir im Leben sind...“; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.97 (Media vita...), S.100, S.101 (Mitten...); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.309; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.785 (auf die Erweiterung um 2 Str. durch Luther „wurde verzichtet“); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.18-20 (**Mitten wyr ym leben** sind, mit dem tod vmbfangen...; **Kommentar** S.1026 u.a. „entstanden vermutlich als Ausdruck der Erschütterung über den jähen Tod des Humanisten Wilhelm Nesen, der am 5.7.1524 in der Elbe ertrank“; Str.1 nach „Media vita...“, seit dem 13.Jh. in der Liturgie des Abendgottesdienstes vor Lätare, Übersetzungen seit dem 15.Jh.); [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.979 (3 Str., Antiphon und Vehe 1537); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.4; vgl. Verfasserlexikon Bd.6 (1987), Sp.271-275, „Media vita...“ [mit weiteren Hinweisen]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.30; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.518 (Mel. GB Salzburg 1465, Johann Walter 1524); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.648 (Mitten wir im Leben...).

[Mitten in dem leben:] *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.218 (mit Verweisen); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.84-93 [Kommentar: Alex Stock; Text und Melodie EG 1993 Nr.518= nach Luther im GB Walter 1524; Memento-Mori-Lied [Gedanke, dass du sterben musst...]; lateinisches Media vita...; erste bekannte Druckfassung im GB Basel 1514, „In mittel vnsers lebens zeyt im tod seind wir vmbfangen...“; 3 Str. von Luther, Melodie; Inhalt: Tod, Sünde, Hölle; Ermutigung zum Leben; Sterbelieder... u.a. {3.Str.} „Mitten in des Feindes Land will die Furcht uns treiben...“ im kathol. Feld{Militär-}gesangbuch von 1940; Textverbesserungsversuche der Aufklärung, erst 1950/1993 {EKG,EG} weitgehend zurück zum Luther-Text]; vgl. *M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.25-66. - Michael Vehe übernahm Luthers 1.Str. mit Melodie und dichtete zwei Str. dazu (*Vehe GB 1537, Bl.59 r.; vgl. GB *Leisentrit Bd.1 [1567], Bl. 324 v.); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.710 (Salzburg 1456 und Luther 1524); vgl. Liederkunde EG Heft 9 (2004); vgl. M.Fischer – R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zwischen 1500 und 2000, München 2005 (Volksliedstudien, 6), S.25-67 (mit versch. Texten seit Luther 1524 und Abb.); vgl. A.Greule, Sakralität. Studien zur Sprachkultur und **religiöser Sprache**, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.177-184 (Übersetzungen des Memento mori vor Luther 1422, Liedversion 1456, die Strophenstruktur der Luther-Fassung). - „#**Memento mori**“ nach 2.Korinther 4,11. – Siehe auch: #**In mitten** unsers lebens zeit... (seit 1456 nachweisbar). – Aus dem Lateinischen dänisch 1514 und Luthers Text (1524) ins Dänische übersetzt „**Midt i livet** er vi stedt udi dødens våde...“ 1528 (!), bearbeitet 1931= [lutherisches GB] Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.442= Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.442. – Vgl. *Wikipedia.de*.

[Mitten in dem leben:] #**Mitten wir in Lebenszeit**, mit dem Tod umfassen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.80 f.. - Bäumker, Bd.1 (1886), S.583-595 Nr.300, mehrere Verdeutschungen des bereits im 13.Jh. belegten „Media vita in morte sumus...“. Deutsche Texte stehen u.a. bei Vehe 1537, im GB Leisentrit (1567), Münchener GB 1586, GB Beuttner (1602), Cathol. GB München 1613, Corner 1631 usw. - *MGG Bd.12 (1965), Sp.513 (Abb. aus Ludwig Senfl [um 1486-1542/43], „Media vita/ Inmitten unsers lebens zeyt...“); *Hainhofer (1603); *Werlin (1646). - Liedflugschrift Nürnberg: Ringel, 1543. - Als Lied beliebte Wallfahrtsmelodie (vgl. Erk-Böhme Nr.2148 [nach GB Walter 1524, GB Babst 1524]; nur schmale Dokumentation im DVA). – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.80:



[Mitten in dem leben:] #**Mitten wir im Elsass** seind mit Unglück umfängen... Lothringer Niederlage bei Pfaffenhofen, 1633; Liedflugschriften 1634; F.W.von Ditfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges, Heidelberg 1882, Nr.95. – „Mitten unsers Lebenszeit seind wir mit dem Tod umfängen...“ Liber Agendorum, Salzburg 1575, Anhang (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.29). - In Gebr.liederbüchern: Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfängen... seit etwa 1935.

Mitten wyr ym leben sind/
mit dem tod vmbfängen/
Wen suchen wyr der hulffe thu/
das wyr gnad erlangen/
Das bistu Herr alleyne/ [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.4 (Martin Luther, 1524; 3 Str.)

Mitten wir im Leben sind
mit dem Tod umfängen.
Wer ist, der uns Hilfe bringt,
dass wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missetat,
die dich, Herr, erzürnet hat. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.518 (3 Str.)

Modr' ich well en Dink han! Wat für'n Dink mi le-ves Kind?... [„Köllnisch“; handschriftl. Nachlass Wilhelm von Zuccalmaglio, um 1850]. Siehe: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Möcht einen das Leben verdrießen... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.26.

Möcht ich Gunst hab bei dir, das kann ich nit verstan... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.31; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.190 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Gregor Lange (1597) Nr.23 (ed. F.Bose, Berlin 1967); Breslauer Liederhandschrift (1603); *Werlin (1646). - Liedflugschriften Augsburg: Manger/ Wachter [Hinweis], o.J.; Nürnberg: Petreius, 1539= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.52. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Möcht ich von Herzen singen.../ mit Lust... häufige Tonangabe 1531, um 1545, um 1560, o.J. - ...ein schöne Tageweiß... siehe: Mit Lust so will ich singen...

Möcht ich wissen was mein Madel wah (!), dass sie allweil so traurig sah... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.14: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.57, *Melodie S.469= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.238. Sonst bisher (im DVA) keine Belege.

Möchte wieder in die Gegend, wo ich einst so selig (glücklich) war... Einst und jetzt / Einst und Jetzt; Verf.: Nikolaus Lenau (1802-1850) [DLL]. Komp.: Anton Bleiziffer (20.Jh.). – Abdrucke: – Abdruck: Nicolaus Lenau's sämtliche Werke in einem Bande, hrsg. von G.Emil Barthel, 2.Auflage, Leipzig: Reclam, o.J., S.21; *A.Bleiziffer-O.Holzapfel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.7.

Möchte wissen, wenn ich bald begraben werde sein, und auf meinem Grabe steht ein Kreuzlein oder Stein... DVA = KiV. Verf.: Moritz Gottlieb Saphir (1795-1858) [DLL], 1838. Komp.: Gottfried Preyer (1809-), 1844. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.439 (Verweis auf Melodie von Preyer); Wustmann (1905), S.516; *Goertz (1963), S.82; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.887. - In Gebr.liederbüchern seit 1881. - Einzelne Liedflugschrift (o.O. um 1850; 5 Str.; „von Preyer“). - Einzelaufz. FR (um 1900), BY (handschriftlich „um 1853“), BA (um 1890); *handschriftlich (19.Jh.); neuere *Mel.bearbeitung.

Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein... *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Ergänzungsheft 2015, Nr.998 (Text: nach einem irischen Segensspruch; Komp.: Markus „Pylik“ [richtig: Pytlík, 1966- [Wikipedia.de]]; vgl. Dirk Kranz u.a., „Andere Lieder wollen wir singen?“, in: *Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland* 65 (2021), Oktober, S.22 f. (Bericht der Liturgischen Kommission für ein neues alt-kathol. GB und S.23 eine Liste „Die Top 100 unseres Bistums“; aufgeteilt nach „traditionellen Liedern“ und, überwiegend, Neuem geistlichen Lied, darunter „Möge die Straße uns zusammenführen“ auf Listenplatz 3.

Mondnacht ist's, Mondnacht ist's, alles ist still... DVA = KiV. Verf. und Komp.: P.Baschinsky (1854-1922) [nicht in: DLL]. - Abdruck: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.262 f. - Einzelaufz.

*BA,(BY),VO,*BG,*BÖ,UN,RU. - Zitiert von Karl Valentin 1942: „Wenn sich zwoa tean busserln gern, brauchas koa Latern“. – Sonst nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Mondschein am Himmel, unter Bäumen ein Platz... DVA = KiV. Einzelaufz. NW,HE, *SW (um 1906), *GO.

Monsieur le Président, je vous fais une lettre, que vous lirez peut-être, si vous avez le temps...; französisches, politisches Chanson; Verf.: Boris Vian (Ville d'Avray/Bretagne 1920-1959 Paris; Schriftsteller, Jazztrompeter, Chansonnier u.ä.), Februar **1954**; Komp.: Harold Berg. Neben Vian selbst haben zahlreiche Künstler, u.a. Juliette Gréco, Esther Ofarim und Joan Baez, das Lied gesungen und populär gemacht, auch die bündischen Sänger des deutschen Folk-Revival auf der Burg Waldeck, Hein und Oss **Kröher**. Es gibt verschiedene Übersetzungen ins Deutsche, so wie es auch verschiedene französischen Texte gibt, die einerseits den ersten Text verschärfen, andererseits danach durch „gemilderte Aussagen“ versuchen, den Groll der Behörden zu dämpfen. Denn Vians Text ist ein offener Aufruf zum Ungehorsam und zur Fahnenflucht. Das war 1954 unerhört – der Algerienkrieg hatte gerade begonnen -, und der Text verfiel 1955 der französischen Zensur. Aber der große Erfolg des Liedes gab sozusagen dem Verf. gegen alle bürgerliche Erbstoheit Recht; Vians Text mit der sonst für diesen Sänger ungewöhnlich ruhigen, ja fast heiteren Melodie wurde weltweit zu einem der großen Hits der Friedensbewegung und z.B. noch 1990 in einer deutschen Kampagne gegen die Wehrpflicht. – Vgl. Boris Vian, *Der Deserteur. Chansons, Satiren und Erzählungen*, Berlin 2001; Philippe Boggio, *Boris Vian. Biographie*, Reinbek/Hamburg 1997. – Siehe auch Literaturhinweis unten! – In der *Lexikon*-Datei „Vian“ weitere chansons und Übersetzungen!

Monsieur le Président, je vous fais une lettre, que vous lirez peut-être, si vous avez le temps. Je viens de recevoir mes papiers militaires pour partir à la guerre avant mercredi soir. Monsieur le Président, je ne veux pas la faire, je ne suis pas sur terre pour tuer des pauvres gens. C'est pas pour vous fâcher, il faut que je vous dise, ma décision est prise, je m'en vais désertier.

Depuis que je suis né, j'ai vu mourir mon père, j'ai vu partir mes frères et pleurer mes enfants. Ma mère a tant souffert, qu'elle est dedans sa tombe et se moque des bombes et se moque des vers. Quand j'étais prisonnier, on m'a volé ma femme, on m'a volé mon âme et tout mon cher passé. Demain de bon matin je fermerai ma porte au nez des années mortes, j'irai sur les chemins.

Je mendierai ma vie sur les routes de France de Bretagne en Provence et je dirai aux gens: Refusez d'obéir, refusez de la faire, n'allez pas à la guerre, refusez de partir. S'il faut donner son sang, allez donner le vôtre, vous êtes bon apôtre, Monsieur le Président. Si vous me poursuivez, prévenez vos gendarmes, que je n'aurais pas d'armes et qu'ils pourront tirer.

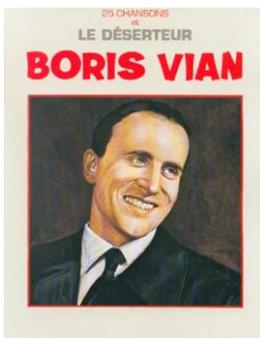


Abb. Internet 2012

[Monsieur le Président:] Meine Übersetzung ist ohne künstlerischen Anspruch: *Der Fahnenflüchtige*. **Herr Präsident**, ich schreibe Ihnen einen Brief, den Sie vielleicht lesen, wenn Sie Zeit haben. Ich habe gerade meine Militärpapiere bekommen, um in den Krieg zu ziehen vor Mittwoch Abend. Herr Präsident, ich will das nicht tun, ich bin nicht auf der Erde, um arme Mitmenschen zu ermorden. Es ist nicht, um Sie zu ärgern, doch ich muss es sagen: meine Entscheidung steht fest, ich werde desertieren! - Seit ich geboren bin, habe ich meinen Vater sterben sehen, habe ich meine Brüder Abschied nehmen sehen und meine Kinder weinen. Meine Mutter hat so viel erlitten, dass sie in ihrem Grab ist und ihr sind die Bomben und die Würmer egal. Als ich gefangen war, hat man mir die Frau gestohlen, mir die Seele gestohlen und meine ganze liebe Vergangenheit. Morgen ganz früh werde ich die Tür schließen den gestorbenen Jahren trotzend, ich gehe auf die Straße. - Ich werde mein Leben erbetteln auf den Straßen von Frankreich, von der Bretagne bis in die Provence und ich werde den Leuten sagen: Verweigert zu gehorchen, verweigert es zu tun, geht nicht in den Krieg, verweigert los zu ziehen. Wenn man sein Blut geben muss, gebt doch das Eure, Sie sind ein Scheinheiliger, Herr Präsident. Wenn ihr mich verfolgt, sagt euren Gendarmen, dass ich keine Waffen habe und dass sie schießen können. – Dank an Michel Gerbay, der meine Übersetzung auch anderer Vian-Texte korrigiert hat.

[Monsieur le Président:] *Der Deserteur* (singbare Nachdichtung aus dem Internet übernommen und mit verschiedenen Übersetzungen dort abgeglichen): Verehrter Präsident, seid Ihr vielleicht in Eile, doch leset diese Zeile, mit der mein Brief beginnt. - Mir werden da gebracht die Militärpapiere, dass in den Krieg marschiere ich noch vor Mittwoch Nacht. Herr Präsident, ich bin gewiss nicht Mensch geworden, um Menschen zu ermorden, das macht doch keinen Sinn. Ich will nicht provozier'n, wenn ich ganz offen sage: Der Krieg kommt nicht in Frage, ich werde desertier'n! - All' meine Brüder sind gerannt in ihr Verderben, ich sah den Vater sterben, es weinte auch mein Kind. - Die Mutter trug so schwer, sie ist mit ihren Sorgen im Krieg verrückt geworden, sie leidet nun nicht mehr. Als ich gefangen war, sind sie ins Haus gekommen und haben mir genommen, die meine Liebe war. Wenn früh die Hähne kräh'n, will ich mein Bündel schnüren, ein neues Leben führen und auf die Straße geh'n. - Dann zieh' ich ohne Ruh' vom Norden in den Osten, vom Süden in den Westen und schrei den Leuten zu: "Verweigert den Befehl, kämpft nicht in ihren Kriegen, glaubt niemals ihren Lügen, der Frieden wär' ihr Ziel!" Ihr schwört im Parlament, man müsse Blut vergießen, so lasset Eures fließen, verehrter Präsident. Jagt Eure Polizei mir nach, so lasst sie grüßen, sie könne auf mich schießen, weil ich gefährlich sei!

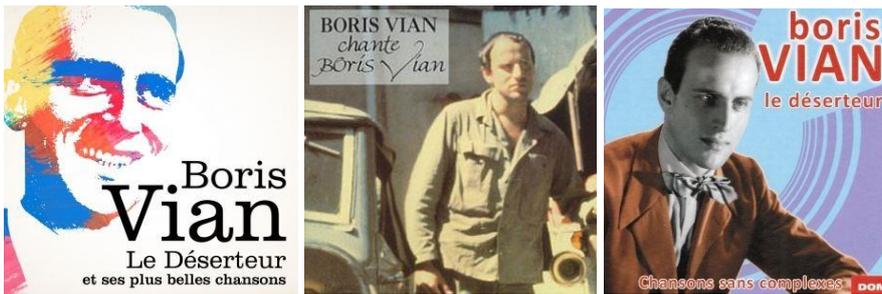
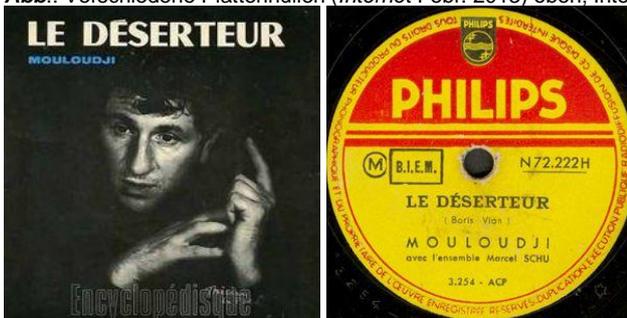


Abb.: Verschiedene Plattenhüllen (*Internet* Febr. 2013) oben; Interpretation durch *Mouloudji* (*Internet-Angebot* Febr. 2013)



[Monsieur le Président:] Obiger französischer Text ist nach einer Tonaufnahme, gesungen von Boris Vian [**Boris Vian**, *Le Déserteur*, *Fais moi mal Johnny* [und andere französische Chansons]; nach: CD Universal Music France 536 164 - 2, 1956], und wurde verglichen mit: **Boris Vian** [Vernon Sullivan], *J'irai cracher sur vos tombes, suivi des Textes et chansons*, Paris: France Loisirs, 1973, S.301 f. Dort folgt ein Brief, „Lettre ouverte à Monsieur Paul Faber, Conseiller Municipal“, S.303-310, mit Argumenten gegen dessen Anzeige, die zur Zensur dieses Textes führte; schließlich gibt es, S.311-313, einen kurzen „Anhang“ mit weiteren Argumenten, in denen Vian z.B. an die Marseillaise erinnert. – Anmerkung zur **Übersetzung**: „Ma mère a tant souffert, qu'elle est dedans sa tombe et se moque des bombes et se moque des vers.“ wird von mir übersetzt mit: „Meine Mutter hat so viel erlitten, dass sie in ihrem Grab ist und ihr sind die Bomben und die Würmer egal.“ In einer Übersetzung in das Englische [im *Internet*] wird von ‚Bomben‘ und militärischen ‚Zielen‘ gesprochen; das entspricht dem französischen Text nicht. Dagegen halte ich eine Assoziation für möglich, die auf eine ironisierende Doppelbedeutung hinweisen würde (was mir Boris Vian dann zusätzlich sympathisch macht), nämlich dass sich die Mutter „über die Bomben und über (seine) Verse“ lustig macht bzw. diese sie nicht weiter bekümmert.

[Monsieur le Président:] *Liederbuch der Friedensdienste, hrsg. Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Königswinter, [1.-3.Auflage 1978] 4.erweiterte Auflage 1979, Nr.69 (in einer Übersetzung von Gerd Semmer, „**Ihr sogenannten Herrn**, ich schreibe euch ein Schreiben, lest oder lasst es bleiben...“). - *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.135 (Til Dem hr. præsident jeg disse ord vil skrive...); *[norwegisches] Songbok for Folkehøgskolen [Liederbuch für die {norweg.} Volkshochschule], hrsg. von Norsk Folkehøgskolelag, neue Ausgabe [1982], 2.Auflage, Oslo/ Gjøvik 1983, S.326 f. (Herr president, jeg skrev et brev...); *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 8.Ausgabe [nach 1983], 3.Auflage, o.O. 1988, Nr.31 (Til Dem hr. præsident jeg disse ord vil skrive...). – Ins Norwegische übersetzt von André Bjerke „**Herr President**, jeg skrev et brev jeg nu vil sende...“ im *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøgskolen sangbog*, 16.Ausgabe,

Odense 1986, Nr.449 (... så meld til hæren at jeg bare kan skytes – uten fare. Jeg skyter ikke selv. Nicht in der 18.Ausgabe 2006.)

Moos zur jschuohsi... E.Kirschner, in: Mitteilungen zur jüdischen Volkskunde, NF 1 (1905), S.113. - Siehe: Ick sal beliden v, myn God... (Melodie).

Morgen, Kinder, wird's was geben, morgen werden wir uns freun!... DVA = KiV. Verf.: (Martin Friedrich) Philipp von Bartsch (1770-1833) [nicht in: DLL], **1809**. Komp.: Johann Philipp Kirnberger (1721-1783), um 1770 (?); nach einer Berliner Volksweise bearb. von Carl Gottlieb Hering (1766-1853), 1809; Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1787; auch ein Hamburger Lied „Morgen, morgen wird's was geben...“, 1779, als mögliche Vorlage genannt. - Abdruck: *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.88 (und ein Anti-Lied von Erich Kästner); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.135 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.996 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.888 [mit weiteren Hinweisen]. In Gebr.liederbüchern seit 1922 und in Schulliederbüchern. Parodiert und zitiert (in der Werbung). - Keine Aufz. – Carl Gottlieb #Hering (1766-1853), Musikpädagoge, Lehrer in Zittau, schuf zahlreiche Kinderlieder; vgl. Riemann (1959), S.775 (Lied dort erwähnt). – Erich Kästner (1899-1974) dichtete ein „Weihnachtslied, chemisch gereinigt“: „Morgen, Kinder, wird's nichts geben! Nur wer hat, kriegt noch geschenkt. Mutter schenkte euch das Leben. Das genügt, wenn man's bedenkt. Einmal kommt auch eure Zeit, morgen ist's noch nicht so weit. [...]“

Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], **1835**. Komp.: Ernst Richter (1808-1879), 1835 (die Melodie hat internationale Verbreitung gefunden; auch französ. „Ah, vous dirai-je, Maman...“ mit Variationen von W.A.Mozart = KV 265); vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*. - Abdrucke: Musenalmanach für 1837 (vgl. Böhme); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.640; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.89; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.134 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1002 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.889. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1883. - Parodie: Morgen kommt..., bietet uns sein Wahlprogramm... (1977). - Keine Aufz. – Angeblich wird „regelmäßig“ in den Medien behauptet, der (rot-weiße) Weihnachtsmann sei eine Erfindung von Coca-Cola, 1931. Mit dem Verweis auf dieses Lied wird festgestellt, dass es „den Weihnachtsmann seit 150 Jahren“ gibt (Leserbrief *Badische Zeitung* Dez. 2006). – Französisch *Ah, / Ah! vous dirais [dirai]-je, Maman, ce qui cause mon tourment?...* vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.927 f. (mit weiteren Hinweisen; Melodie durch Mozart KV 265, 1778, in ganz Europa bekannt; neben obigem Lied u.a. A, B, C., die Katze lief im Schnee..., verwandt mit Alle Vögel sind schon da...) [siehe zu: A B C D E F... ABC-Lieder].

Morgen marschieren wir, ade, ade, ade! Wie lieblich sang die Nachtigall... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1829. Komp.: Julius Stern (1820-1883) und andere. - Abdrucke: *Täglichsbeck, Germania (1848; Komp.: A.Zöllner); Der fahrende Sänger (um 1860); Wandervogel (1905); John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.198; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.96-98; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.321; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.890. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1848, in Soldatenliederbüchern. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Magdeburg 1857. - Einzelaufz. SH,HE,RP.

Morgen marschieren wir in Feindesland, Mädchen, so reiche mir noch mal die Hand!... DVA = KiV. Verf.: (?) Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Hanns Heeren (1893-1964). - Abdrucke: Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 1, Plauen i.V., um 1924, S.20.; *H.Baumann, Morgen marschieren wir [Soldatenliederbuch], Potsdam 1939, S.31; A.von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.60 f. - Einzelaufz. SA (1916), *BR, *HE (1929), RL. – In Gebr.liederbüchern; auch: ...heiß in den Herzen glüht der Freiheit Band... (1916); Stahlhelm-Liederbuch (1928,1939); *St-Georgs-Liederbuch (1931).

Morgen marschieren wir zu den reichen Bauern ins Quartier, eine Tasse Tee, Zucker und Kaffee... DVA = *Erk-Böhme Nr.1424 (*HE 1880). - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.108 (Schatz, geh du nur heim...); Wolfram (Hessen 1894) Nr.107,287; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.259; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.15; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.211; Adamek (Posen 1913) Nr.82; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.178; *Zupfgeigenhansl (1913), S.196 f.= 1930; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.98 f.; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.28; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.24 (5 Str.; Morgen marschieren wir zu dem Bauer ins Nachtquartier...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.389; Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad, Witten/ Ruhr 1926, Nr.32 [#Soldatenlied]; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.67; Kyffhäuser Liederbuch (1929); Sotke, Unsere Lieder

(1930) *Lautenlied (1931, 1939); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.175 (mündlich überliefert); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.509,*771; *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982) S.76 ff. Nr.16; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.44; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.145 (Mädchen, Mädchen, gehts nur heim...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.364 f. (mit weiteren Hinweisen).

Liedflugschriften Norddeutschland 1873; Hamburg: Heyde, o.J.; auch: Mädchen, komm nur heran... Hamburg 19.Jh. - Aufz. *Soldatenlied (1914, 1940); OP, WP (1860/70), PO, *SH (1879), *NS,*NW,*SA, *BR (1851, das „reizende Lied mit wundervoller Melodie endet leider mit dem Knalleffekt einer schauerlichen Zote, nämlich 'Und sie hat ihn drein'...“; *1843, 1845: Schätzchen gehst du nicht rein.), *SL,*SC, *TH (1853: Hier, hier, hier ruh ich ein.../ auch: Mädchen, geh du zu Haus.../ Mädchen, ich liebe dich...), *HE,*RP, *FR (auch: Mädchen, ich liebe dich...), *WÜ („vor 1880“; auch: Heute marschieren wir.../ Mädchen geh du nur heim.../ Mädglein ich liebe dich...) und *EL (um 1860), *LO (1880), *SK, *RU (auch: Mädchen, geh nur heim...), *RL, *US (Wolgadeutsche). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern.

Morgen, morgen, nur nicht heute! Sprechen immer träge Leute; steigt des Morgens Licht empor, heißt es wieder wie zuvor... Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), vor 1766; ed. Weiße, Lieder für Kinder, Leipzig 1766. Komp.: Karl Spazier (1761-1805), 1793. - Abdrucke: Ruppiner Volkslieder (1795); *Gebr.liederbuch (1822); *Liederbuch für die Landschule (1831); Wustmann (1905), S.269; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.891. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Morgen müssen wir verreisen, und es muss geschieden sein... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1826; ed. Jägerlieder, Breslau 1828. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1837-39, und andere. - Abdrucke: *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.30; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.490 (Komp.: Silcher); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.287 f.; Wandervogel (1905); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.128; *Polyhymnia (1912); *Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.106; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.395; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.212,213; *Lautenlied (1931, 1939); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.98; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.146 (belegt seit ca.1850); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.892. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. - Liedflugschriften o.O.u.J.; München: Bauer, o.J. - Aufz. OP, *SH,NW,*SA, BR (1860), *SL,*RP,*FR,BA und SW,*BG,BÖ,RU,*RL.

Morgen muss ich fort von hier... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.31 „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach verschollener Niederschrift Nehrlichs; vertont von Max Reger, 1899); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.396 und Nr.397/ Morgen muss ich weg von hier...; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.41 (Wunderhorn / Silcher); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.893. Siehe: #**Morgen reis' ich** weg von hier... und: Nun so reis' ich weg von hier...

Morgen muss mein Schatz abreisen... 5 Str., Prager Sammlung Nr.422= Bw 22/6= A 231 083; DVA= Erk-Böhme Nr.782, Informant: Johann Hirsch 1912, Guttentbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37), Bd.1, S.279-280, Anmerkung zu Nr.204 b. - **Morgen will mein** Schatz abreisen, Abschied nimmt er mit Gewalt... *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.40 (gesungen in der Familie von Haxthausen, um 1815-1820; Anmerkung); *Zupfgeigenhansl (1913), S.12 f.; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.39; *Strobach (1984) Nr.69; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.57; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.120 (Heimat, dich muss ich verlassen...). - Liedflugschrift *Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.

Morgen reis' ich weg von hier und muss Abschied nehmen mit Gewalt... nach dem Vorbild von: Nun so reis' ich weg von hier... (um 1690; Erk-Böhme Nr.791 und DVA= KiV [siehe dort]); *Becker (Rheinland 1892) Nr.66 (5 Str.; Morgen muss/will mein Schatz verreisen, Abschied nehmen mit Gewalt... draußen singen Vögel, fällt mir schwer, lebe wohl/ eine Schwalbe macht keinen Sommer, Mädchen, mach mir keinen Kummer/ zwei Turteltauben, wo zwei Verliebte scheiden, verwelkt Laub und Gras/ Laub und Gras... treue Liebe kommt [verschwindet] aus den Augen, aber nicht aus dem Herzen.../ Spielet auf ihr Musikanten... diese Liedvariante ist aus Teilen zusammengesetzt, die auch als Einzelstr. bzw. **Liebeslied-Stereotypen** häufig belegt sind); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.29 (4 Str.; Morgen muss ich fort von hier...); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.295 (**Morgen muss** ich fort von hier... [siehe auch dort = Wunderhorn III 31]); *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.223; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.66 [mit weiteren Hinweisen]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.332 (Melodie Silcher 1827; mit weiteren Hinweisen); vgl.

Hoffmann-Prahl Nr.893 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1865-1868/ Heyde, o.J.; Lübeck: Bock, 1865/66; Oels: Ludwig, o.J. - **Morgen will mein** Schatz abreisen... siehe auch: #**Warum bist du** denn so traurig...

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern: #**Morgen muss ich fort**/ weg von hier... (Wunderhorn/ Silcher); *Täglichsbeck, Germania (1848), S.267; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Concordia (1860); *Friedlaender, Kommersbuch (1892); Reisert, Kommersbuch (1896), S.276; Wandervogel (1905); *Polyhymnia (1912); *J.B.Westermair, Raus mit der Stimm! Band 2, München 1928, Nr.84 (6 Str.; Liebeslied-Stereotypen); Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Männer-Chöre (1929); *Lautenlied (1931); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.77; Turnerliederbücher. – Und: **Morgen will mein** Schatz abreisen..., ebenfalls sehr häufig; Wandervogel (1905); Soldatenliederbücher; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.319; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Zupfgeigenhansl (1930), S.12; *Lautenlied (1931,1939); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.171 f. (Morgen will mein Schatz verreisen...).

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte... Verf.: Christian Knorr von Rosenroth (1636-1689) [DLL], 1654, ed. 1684 (in Anlehnung an Martin Opitz, 1634); Komp.: Johann [Rudolph] Adolf Ahle (1625-1673), 1662, ed. GB Halle 1708, und andere (auf der DVA-Mappe notiert). DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Chr.A.Ph. Knorr von Rosenroth, Neuer Helicon [...], Nürnberg 1684, Nr.61; [evangel.] *GB Freylinghausen, Halle 1704, Nr.604; J.C.Nägeli, [...] Wegweiser, Zürich 1738; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.303; [evangel.] GB Porst, Berlin 1836, Nr.641; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.329 (...Licht vom unerschöpften Lichte...; 5 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.632; *Zahn (1889-1893) Nr.3427-3430; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.458; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.521 (5 Str.; Rosenroth/ Mel.: 1704); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.379; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.422; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.43 (Mel.: GB 1704); [evangel.] GB Breslau 1911, Nr.454; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.473; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.109.

[Morgenglanz der Ewigkeit:] *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.349; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.238; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.200; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.1; *Gotteslob (1975) Nr.668; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.792 („Str.2 und 3 des Knorrschen Morgenliedes stießen... mehrheitlich auf Ablehnung. So wurden Zusatz-Str. in Auftrag gegeben...“; Str.2-4 dichtete Maria Luise Thurmair, 1969/1975); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.154 f. (Morgenglanz der Ewigkeit...; 7 Str.); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.349; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.67 (7 Str.); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.450 (5 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.572; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.320-328 [Kommentar: Alex Stock; 7 Str., Text nach Conrady 1995, d.h. nach Knorr von Rosenroth, *Neuer Helicon...*, Nürnberg 1684, Nr.61; dort eine Melodie, die sich nicht durchgesetzt hat; Melodie nach Johann Rudolph Ahle, ed. 1662; die Melodie der heutigen GB EG Nr.450 und Gotteslob Nr.668 zuerst im GB Freylinghausen, Halle 1704; Hausandacht und Kabbala, inhaltlich „schwer zu verstehen“, Morgenglanz, Die kleine Welt am Morgen, Jene Welt; von der Aufklärung abgelehnt]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.691 (Str.1 Rosenroth, Str.2-4 M.L.Thurmair 1969); vgl. Liederkunde EG Heft 8 (2003); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1137 f. (mit weiteren Hinweisen). - Keine Aufz. im DVA; handschriftlicher Eintrag in ein GB, Ungarn 1910. – Keine Liedflugschriften. – Vgl. H.-B.Schönborn, „Die Morgenröte... in Literatur und Kirchenlied“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 23 (1979), S.145-157.

[Morgenglanz der Ewigkeit:] In (weltlichen) Gebr.liederbüchern seit 1913 (Wandervogel u.ä.). - Die Dokumentation bei lyrik-und-lied-de (2008) ist leider so fehlerhaft wie bei vielen anderen Eintragungen in dieser #**Datenbank** des DVA. Sie ist deshalb hier nicht berücksichtigt worden, nur einige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden oben in Kurzform übernommen; für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) liederlexikon.de/lieder verwiesen = *liederlexikon.de [2022].

Morgenandacht

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften [!] Lichte,

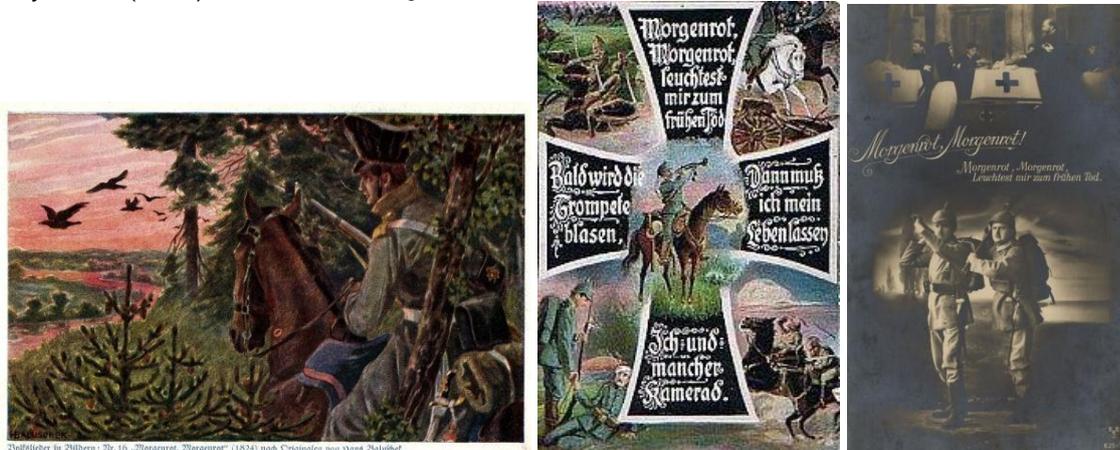
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.67 (7 Str.)

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang, Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt... *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.688 (3 Str. deutsch und englisch; deutsche Übersetzung Jürgen Henkys [1929-], 1990; Verf. der englischen Vorlage: Eleanor Farjeon [1881-1965], vor 1933, 1920er Jahre, wahrscheinlich 1931 [Auftrag zur gälischen Volksmelodie einen Text zu schreiben]: **Morning has** broken like the first morning, blackbird has spoken like the first bird...); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.455 (deutsch Jürgen Henkys [1987] 1990 nach...; Melodie gälisches Volkslied vor 1900, geistlich vor 1933); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Diözesananhang St.Pölten (Niederösterreich) Nr.705. Das Lied ist heute (2019) bei Hochzeiten beliebt; seit 1971 wurde es durch den Sänger Cat Stevens populär; sein LP-Album „Morning Has Broken“ erschien 1981. Auf viele andere bekannte Sänger/innen verweist *Wikipedia.de* („Morning Has Broken“).

Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod? Bald wird die Trompete blasen... Reiters Morgengesang, gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827) [DLL], ed. Hauff, Kriegs- und Volkslieder, Stuttgart **1824** (nach dem Vorbild eines Barockgedichts von J.Chr. Günther, „Wie gedacht, vor geliebt, itzt ausgelacht“... ed. 1751). Mel.: Soldatenweise 18.Jh. und 1827; Friedrich Silcher (1789-1860), ed. 1824/25; auch andere Komp. - Abdrucke: *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1827, Nr.441 (Mel.: Volksweise); Teutsche Lieder, Ratzeburg 1831, Nr.34; *Kugler-Reinick Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.188; *Plath, Volkslieder (1836); vgl. Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.6 (**#Kaum gedacht, kaum gedacht**, war der Lust ein End' gemacht...); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.196; *Liederbuch für Studenten (1844); *Täglichsbeck, Germania (1848), S.236; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Härtel, Deutsches Liederlexikon, 2.Auflage (1867) Nr.535; *Tappert (1889), S.46 f.; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.71; Erk-Böhme, Bd.2 (1893), Anmerkung zu Nr.719 (Hinweis auf Hauff, Textbeginn von Günther); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.575 (Mel.: Volksweise seit 1827); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.270,271 (Parodien); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.360.

[Morgenrot, Morgenrot:] *H.Burckhardt, Jagd- und Waldlieder, 1901, Nr.690; Wandervogel (1905); Wustmann (1905), S.495; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.199 (Parodie: M.M., D'r Aetti schlood de Güggele z'tod...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.220; *Polyhymnia (1912); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.153; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.40; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.249; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.101 f. (Parodie); *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.510; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.363; *Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.62; Kyffhäuser Liederbuch (1929); Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.98 Nr.1390-1394 (ohne Karten kein Brot); Sotke, Unsere Lieder (1930); *Lautenlied (1931,1939); vgl. Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.628 (Kaum gedacht...); im kathol. Militär-GB 1935, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402; *Lahrer Kommersbuch (1953), S.172; vgl. H.Siuts, in: Zeitschrift für Volkskunde 55 (1959), S.82 f. (parodiert: ...wir müssen fahren ums täglich Brot... Fernfahrer 1958); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.259 und 260 (**Parodien**, u.a. Frankreich Schinkenbrötchen, England Schweinepfötchen, Deutschland hat nur **Marmelade**... [vgl. Marmelade, Marmelade...] ohne Karten gibt kein Brot... 1918; ...jetzt ist zu End' die Kohlennot / ...Kain schlug den Abel tot... / unsere Katze, die ist tot... / Gott sei Dank, der Krieg ist tot...); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.64 (4 Str.); Röhrich-Brednich (1965/67) Bd.2 Nr.52 d (vgl. Nr.52 a= Günther 1715; *Nr.52 b= Wolfram 1894; Nr.52 c= Aufz. RP 1844= Heeger-Wüst 1909; Literaturhinweise); Richter (Berlin 1969), S.118 (Parodie); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.95; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.420; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.90; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.713; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.170; H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch (1843/44), Walkershofen 1985, S.96,188; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.70 A, vgl. Nr.70 B „Kaum gedacht...“ mit Verweis auf Günther); *Mang, Der Liederquell (2015), S.333 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.894 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.226. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J.

[Morgenrot, Morgenrot:] Zahlreiche #Parodien: M., M., Preußen schießt keenen Baier todt... (Berliner Landwehr 1850); ...ohne Marken gibt's kein Brot (1930); bei Theodor Fontane (1819-1898) im Roman „Unterm Birnbaum“, 1885 (**Morgenrot! Abel** schlug den Kain tot. Gestern noch bei vollen Flaschen, morgens ausgeleerte Taschen und ein kühles, kühles Gra-ab.); ...überall herrscht Kohlennot/ hast du 'nen #Floh, dann schieß ihn tot.../ Deutschland steht vor dem Bankrott.../ schade, dass der Bismarck tot (o.J.); M., M., Deutschland, nein dir hilft kein Gott, Frankreich hat noch Schinkenbrötchen, England hat noch Schweinepötchen, Deutschland hat nur Marmelade... (1918); M., M., Mutter, meine Katz ist tot. Gestern ging sie noch spazieren, heute muss das Aas krepieren, morgen in das kühle Grab... (Westpreußen 1931); M., M., leuchtet mir zum Frühstücksbrot, bald wird die Uhr 3/4 schlagen, dann muss ich zur Schule traben, ich und mancher Kamerad. Kurz gelacht, kaum gedacht, gibt es Prügel, dass es kracht, übern Arsch und über Buckel, und dabei muss man sich bücken, ich und mancher Kamerad... (Westpreußen 1931); Morgenrötchen, Morgenrötchen, in Düren gibt es keine Brötchen; die Bäcker können keine backen, sie tun vor Angst in die Hosen- Allelujah, ach wenn das der Petrus wüsste... (o.O.u.J., aus der Erinnerung, Israel 1984); G.Bollenbeck, Armer Lump und Kunde Kraftmeier, Heidelberg 1978, S.172 (M., M., überall vom Putz [Polizei] bedroht...); M., M., wenn du stirbsch, da bisch du tot, man wir dich in die Erde senken, no fängsch de an zu- Stille Nacht... (Lothringen 1980); M.,M., heute tanzt man den Foxtrott / neue Steuern kommen in Mod / furchtbar schlecht ist manchmal s'Brot / Floh, schieß ihn tot / Sterben ist der schönste Tod... als Parodie gesungen von den Brüdern Gehring, Bayern 2009, vgl. *Aufzeichnung in: [Zeitschrift] Volksmusik in Bayern 26 (2009), S.41. – **Abb.** Belege aus dem Internet



[Morgenrot, Morgenrot:] **Parodien**, popularisiert von Hans Reiter und *Kiem Pauli* um 1930 in Oberbayern = *Tegernseer Musikanten, Handschrift Hans Reiter: M., M., schade ist's, dass Bismarck tot, sah er jetzt sein Deutschland nach Jahren, ließ er vor Schreck gleich einen fa/ -vaterländischen Fluch erschallen: Es braust ein Ruf wie Donnerhall; Morgenbraun, morgenbraun, tut auf's Vaterland vertraun, tut nur wieder fleißig sparen, dann habt ihr später einen sch/ -schönen Haufen Geld beisammen; Morgenrötchen... Morgenschwarz... Morgengrün... usw. Morgenrosa, morgenrosa, hör jetzt auf mit Vers und Prosa, es will ja nicht mehr klappen, denn es tut mir schon weh meine Pap/ -Pappendeckelsohlen... (VMA Bruckmühl). - Verweise auf u.a.: Karl Hofmann, Zur Geschichte eines Volksliedes (Reiters Morgengesang von Hauff) [Schulbericht], Pforzheim 1897. Versch. Notizen und Literatur; Liedpostkarten.

[Morgenrot, Morgenrot:] Aufz. [einschl. Parodien] als Soldatenlied; PO (1845), SH,*NW, SA (um 1845), BR, *SL (1840), *SC (1839), HE,*RP,FR,*WÜ,BA und EL, SW (1848), MÄ (Hinweis), *UN,*RU,*JU, *RL. - Verweise auf ähnliche Lieder u.a. der Gr XI a (Soldatenlied), im weiteren Sinn wohl auch Parodien, wie ebenfalls folgender Eintrag. – „Morgenrot, Morgenrot... Blitzkrieg hat man uns versprochen...“ (Alfred Kurella/ Erich Weinert); *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.196. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – Parodiert: Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5424/5425 (...der Vater schlägt das Kaninchen tot/ den Gockel tot). - „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod...“ Für den 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz ist dieses aus der Kindheits Erinnerung gebliebene Lied neben „Wer will unter die Soldaten...“ ein typisches Merkmal preußischer Soldatentugend. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.7. – Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.246 f. (Abendrot, Abendrot, leuchtet manchem nun zum Tod...; Verf.: Emil Otto).

Morgenrot, Morgenrot, weckest mich zum Kampf ums Brot... DVA = KiV. Einzelaufz. *BA (1931; einziger Beleg). – Gehört wohl zum vorstehenden Liedtyp als Parodie.

Morgens früh um sechs kommt die kleine Hex'... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.92 (mit weiteren Hinweisen).

Morgens früh, wenn d' Sunne lacht und sich alles lustig macht... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz (1789-1827) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.70 f.; *Marriage, Baden (1902) Nr.160; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.166; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.67; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.218; Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.118. - Aufz. NW, *BY (in der Heimatpflege im Allgäu), WÜ, *BA (1839/40), EL (um 1860), *SW (vor 1850, um 1906).

Morgens in aller Fruah, sing is die Alma zua, Sekund läut die Glockenkuah... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.27. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. *TI (1906), über Wastl Fanderl ab 1935/36 in der bayer. Volksliedpflege; *Schmidkunz (1938), S.108 f.

Morgens send ich dir ein Veilchen, das ich früh im Wald gefunden... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL]. Komp.: Felix Draesecke (1835-1913). - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.58. - Einzelaufz. EL (1885). – Sonst in keinem Gebr.liederbuch (im DVA). – Heine, „Neuer Frühling“, Nr.33:

Morgens send ich dir die Veilchen,
die ich früh im Wald gefunden,
und des Abends bring ich Rosen,
die ich brach in Dämmerungstunden. [...]

Heine, Neue Gedichte (1844)

Morgens, wenn der Tag anbricht, steht der Köhler auf und spricht... *Strobach (1984) Nr.88. DVA = Gr XI d; Einzelaufz. aus dem *Harz (1944, einziger Beleg).

Morgens, wenn ich früh aufsteh und den Schornstein fegen geh... Strobach (1984) Nr.96 a; siehe: Wenn ich des Morgens früh aufstehe... (Meier, KiV Nr.372) und siehe: Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'... - Liedflugschrift o.O.u.J.

Morning has broken like the first morning... englische Verf.: Eleanor Farjeon; deutsch: unbekannter Übersetzer: Schön ist der Morgen, schau aus dem Fenster...; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.301.

Müd von des Weges Weite, mit notbeladenem Leib... Zigeuner; DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1929,1942).

Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe beide Äuglein zu... DVA = KiV. Verf.: Luise Hensel (1798-1876) [DLL; *Wikipedia.de*], **1816** [„Berlin, Herbst 1816“ in: Lieder von Luise M.Hensel, Paderborn 1892; bei Hoffmann-Prahl Januar 1817]; ed. „Geistlicher Blumenstrauß...“ (hrsg. vom Breslauer Bischof Melchior Diepenbrock), Sulzbach 1829 (anonym), 1852 mit Namen. Mel.: „Volksweise“ und viele Komp. - Abdrucke: *Härtel, Deutsches Liederlexikon, 2.Auflage (1867) Nr.536 (fälschlich Diepenbrock als Verf. angegeben); *Carl Hase, Felix Dahn und Carl Reinecke, Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.997 (Komp.: Reinecke; Verf. [fälschlich]: M.v.Diepenbrock); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „Geistliche Volkslieder“ Nr.21; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.22; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1893, Nr.197; *L.Erk, Kinderlieder, Leipzig o.J., Nr.30 (Volksweise); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.247 (Volksweise); Wustmann (1905), S.501.

[Müde bin ich:] *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.528 (4 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.438; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.497; *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.920; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.38 (Hensel/ GB Böhm. Brüder, Nürnberg 1544); *Jungbauer (Böhmerwald 1937) Nr.642; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.481 (Mel.: Böhmisches Brüder 1544); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.481 (4 Str.; Hensel / Böhm. Brüder 1544); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.547 (Mel.: Böhmisches Brüder 1541); *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ atluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.481 [Quelle wie 1967]; *Evangelisches

Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.481 (Geistliche Kinderlieder; Böhm.Br. 1541/ Hensel „1818“); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.484 (Mel.: GB Kaiserswerth 1842; Hensel „1817“); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.621; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.401-407 [Kommentar: Jürgen Henkys; 4 Str., schon zu Lebzeiten von Luise Hensel dieses Gedicht in mehreren Varianten, erster Druck ed. 1829, histor.-krit. Edition 1923; Melodie in Theodor Fliedners *Lieder-Buch für Kleinkinder-Schulen...*, Kaiserswerth 1842; religiöse Poesie im Ton des Wunderhorns; Text-Analyse, Funktion als häusliches Nachtgebet]; vgl. Liederkunde EG Heft 8 (2003); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.31 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1105 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.895 (Verweis auf Mel. von Georg Witthauer). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843, in Schulliederbüchern; keine Liedflugschriften. - Wenige Aufz. [hier nicht notiert]. - Müde bin ich, geh zur Ruh... *Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.13 und Nr.40 (ohne Mel.).

Müde bin ich, geh zur Ruh,
 schließe meine Augen zu.
 Vater, lass die Augen dein
 über meinem Bette sein. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.484 (4 Str.).

[Müde bin ich:] Ins Dänische übersetzt „Jeg er træt og går til ro, lukker mine øjne to...“ im Kirchengesangbuch Den danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr. 717 (Quelle: „Luise Hensel, 1843“, übersetzt von Kr. Arentzen, 1846 [Kristian August Emil Arentzen, 1823-1899, Lehrer in Kopenhagen]), gleichfalls im aktuellen Kirchengesangbuch Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr. 717 (mit korrigierter Quellenangabe: „Luise Hensel, 1817“); ebenfalls im Gesangbuch der dänischen Heimvolkshochschulbewegung, Højskolesangbogen, 18. Ausgabe, Kopenhagen 2006, Nr. 540 (Quelle: „Luise Hensel, 1817“, mit einer dänischen Melodie von Jørgen Malling, 1869 [Jørgen Henrik Malling, 1836-1905]). – **Abb.** Internet-Angebote, Febr. 2013; Todesanzeige bzw. Reklame dafür aus der Wolfsburger Allgemeinen, März 2011:



Müde bin ich, geh zur Ruh,
 schließe beide Äuglein zu.
 Vater, lass die Augen Dein,
 über meinem Bette sein.

Unserer lieben Oma

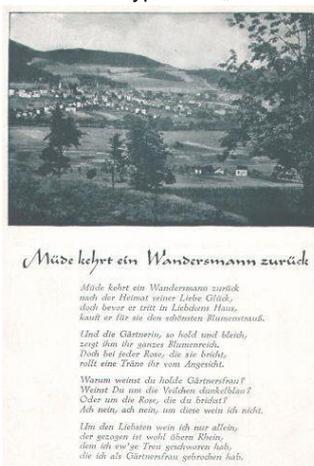
Pascal, Marvin, Jennifer
 Sebastian, Nils
 Janaina, Junior und Ithago



Müde kehrt ein Wandersmann zurück nach der Heimat, seiner Liebe Glück... DVA = KiV. Verf.: Leberecht Blücher Dreves (1816-1870) [DLL], 1836; ed. Dreves, Vigilien. Nächtliche Lieder, Bonn 1839, S.93-94 (DVA= L 2 1065). - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.672 (*HE 1880/90) [keine eigene DVA-Mappe]; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.7; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.23; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.186; *Marriage, Baden (1902) Nr.29; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.21; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.159,160; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.73; *Mautner (Steiermark 1910), S.144; *Amft (Schlesien 1911) Nr.107 (drei Melodien); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.26; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.101; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.21; vgl. Stephan **Ankenbrand**, in: Hessische Blätter für Volkskunde 13 (1914), S.145-153 (Dreves 1836 und mehrere Varianten aus Franken); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.81; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.36 f.; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.102.

[Müde kehrt ein Wandersmann zurück:] *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.121; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.69; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.643 und *Nr.691; *Stemmler (1938), S.18-20; *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.174 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.77; Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.89 (aufgez. 1870); Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.42; vgl. Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.447 (Müde kehrt ein Flaksoldat nach Haus...); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.164; *Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 4 (1982), S.214 Nr.55; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.175 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.103 und Nr.896; vgl. Meier, KiV Nr.227. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (nach J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl); handschriftlich BÖ 1936/37, 1931/47.

[Müde kehrt ein Wandersmann zurück:] N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.155-158, Nr.52; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.240= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.268; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 4, München 1993, S.14 f.= VMA Bruckmühl, CD des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern: „Bei da Lindn bin i gssesn...“, Blumen und Bäume, Sträucher [...] in überlieferten Liedern [...], HSCD-040601, 2004 [traditionelle Lieder und Instrumentalstücke zu diesen Themen], Nr.17. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1918. - Auf einigen Liedflugschriften des 19.Jh. und in Hamburg 1875 (u.a. auch: ...beseelt längst von der Liebe Glück). – VMA Bruckmühl: In der Gegenwart weithin bekannte Moritat mit zahlreichen Aufz. aus neuerer Zeit. - „Müde kehrt ein Wandersmann zurück“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). - Sehr umfangreiche Dokumentation der *Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht notiert]; häufig abgedruckt (oft ohne Verf.angabe als 'Volkslied'). - Eine Formel- und Struktur-Analyse dieses Textes steht in der **Datei Textinterpretation**. – Das Lied gehört zu den Top-Ten entspr. ihrer Dokumentationsbreite und –menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“). – **Abb. Liedpostkarten**, links 1910 (*Internet-Angebote* Febr. 2013); Schellack- bzw. Vinyl-Platte mit diesem typischen „**Küchenlied**“:



Müssen tränend meine Blicke bei dem Glas dich wiederseh'n... DVA = KiV. - Abdruck: *Meier, Schwaben (1855) Nr.69. - Einzelaufz. *WP,*WÜ,*BÖ (1860/70), MÄ,JU,*RU; französ. [inhaltl.] Parallele in *Canada.

Musst's ma nix in Übel aufnehma, wenn ma eppa täte nimma zama käme... DVA = KiV. - Abdrucke: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1818, S.28 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.221; *Karl M.Klier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.162 f. (Verf. unbekannt). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Wien: Eder, 1810,1831; Bayern 1818 (Baer); o.O. 1819; Tirol; parodiert Wien 1811 (!); o.O.u.J. (Straßburger Bestand) und „Gedruckt auf der Alpen“ [1825-1828]; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Zwenkau 1833 (Verf.: Drieberg [DLL: Friedrich Johann von Drieberg, 1780-1856]); als Vierzeiler in Tirol; zitiert von *Clemens Brentano in einem (nicht aufgeführten) Festspiel, Berlin 1817. - Wenige Aufz. *NW (1839), *BY (1855), EL,*SW,ST. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Munter wie ein frohes Reh... Gefühle; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Musik, du mein bester Freund, mein Freund, mein Freund in Traurigkeit... DVA = KiV. Liedflugschriften o.J.; Berlin: Littfas, o.J. [nur Titelblatt]. - Einzelaufz. NS,NW, *HE (um 1890,1909), FR,*BA.

Musikanten macht's auf, ihr werdet schon was kriegen, und ich lass euch ein Haferl voll Erdäpfel sieden. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Musikant“

Musikanten spielt's auf, dass die Saiten klingen... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Musikant“

Muskatier seins/ sind lust'ge Brüder, habens guten Mut/ haben frohen Mut... in Gebr.liederbüchern (Soldatenliederbücher) seit 1914; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.41; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.12; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Zupfgeigenhansl (1930), S.191; *St.Georg-Liederbuch (1931); *Lautenlied (1931,1939).

Muss denn die Treue mein so gar mir falschen Herzen... verlassener Liebhaber; Grillenschwarm (um 1610) [im DVA nur Hinweis]; *Hausmann (1598) [nur Hinweis], *1602; *Fabricius (1603/08); Lantzenberger (1607) [nur Hinweis]; *Werlin (1646); Liedflugschrift Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650]; Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.193. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Liedflugschrift Stettin 1609 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1829; „Muß denn die Treue mein so gar mit falschem Herten von dir belohnt sein. Für schmerzen ich bald gar vergeh, wenn ich kein Gunst von dir versteh, bringt mir ein schwere Pein... Akrostichon: MARTHA [Verf.: Valentin Haußmann]); dito Nr. Q-5194 (Augsburg 1603; Verweis auf Haußmann, 1598, Nr.7). - #Haußmann 1598 = Valentin Haußmann, Neue liebliche Melodien vnter neue Teutsche Weltliche Texte, derer jeder einen besonderen Namen anzeigt, mit vier Stimmen deß mehrern theils zum Tantze zugebrauchen [gedruckt Nürnberg: Paul Kauffmann, 1602].

Muss i denn, muss i denn zum Städtele naus, Städtele naus, und du mein Schatz bleibst hier... DVA = KiV. 1.Str. Verf. unbekannt; Verf. der 2. und 3.Str.: Heinrich Wagner (1783-1863; ein Schüler Silchers; vgl. H.J. Dahmen, Friedrich Silcher [...]. Eine Biographie, Stuttgart-Wien 1989, S.128), **1824**. - Komp.: Schwäbische Volksweise, bearb. von Friedrich Silcher (1789-1860), ed. um 1827; dazu Komp. von Dietrich Krug (1821-1880) und andere; vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Silcher 1827). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.84; *Liederbuch für Studenten (1844); *Täglichsbeck, Germania (1848); *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); Der fahrende Sänger (um 1860); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.46 (4 Str. nach einer Liedflugschrift); Mündel (Elsass 1884) Nr.151 (nur eine Zusatzstr.); vgl. A.Holder, in: Alemannia 19 (1892), S.144-148 (u.a. mit einem Bild von Heinrich Wagner/Wergan); *Erk-Böhme (1893) Nr.785 a-b (Silcher, um 1827); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.285 f.; Wandervogel (1905); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.315; *Polyhymnia (1912); Schremmer (Schlesien 1912) Nr.96 („nach der bekannten Melodie“, nur 1.Str. „echt volksmäßig“); Zupfgeigenhansl (1913), S.13; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.42; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.223; Heuberg-Spielmann (um 1920); *Heydemarck, Solatenlieder (nach 1920) Nr.303; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.183; *Volker (1925); *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.95; Kyffhäuser Liederbuch (1929); Sotke, Unsere Lieder (1930); *Lautenlied (1931,1939). – **Abb. Liedpostkarten** aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“, links 1908, rechts undatiert [dort weitere Beispiele mit diesem Lied]:



[Muss i denn:] *Lahrer Kommersbuch (1953), S.84; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.33; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.157; Begemann (Pensylvania-Deutsch 1973) Nr.141; *Kröher, Unsere Lieder (1977), S.34; *Liederbuch der Fischer-Chöre (1978); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.173 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.298; *Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.26 (3 Str.); vgl. J.Assel-G.Jäger, in: *goethezeitportal.de* (2014; Schwerpunkt Liedpostkarten); *Mang, Der Liederquell (2015), S.338 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. **liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.897 und Meier, KiV Nr.228. - Über Heinrich #Wagner, siehe: Alemannia 19 (1892), S.144-148. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1837. - Liedflugschriften Berliner Drucke, um 1840 (?), Hamburg: Kahlbrock, 1866/67; *Wien: Moßbeck, o.J., Berlin: Trowitzsch o.J. [vor 1872]. – Erstaunlicherweise eher selten in mündlicher Überl. vom DVA dokumentiert und dann zumeist ohne Melodie [das Lied war für die traditionelle Volksliedforschung wohl nicht interessant], u.a.: PO,SC,HE,FR, WÜ und *SW,EL,LO,UN. – Dazu eine antwortende Dichtung, die „Muss i denn...“ voraussetzt, als „Bis i wieder komm...“ in: Taschen-Liederbuch [...], Augsburg um 1830 (Bibliothek DVA= V 6 2620). – Mit der 1.Str. in

Bayern weit verbreitet und als Abschiedslied, z.B. bei Hochzeiten, sehr beliebt. Bemerkenswert ist auch eine Interpretation von Elvis Presley (1935-1977) [*VMA Bruckmühl*]. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Muss i denn, muss i denn
zum Städele hinaus
und du, mein Schatz, bleibst hier.
Wenn i komm, wenn i komm,
wenn i wieder, wieder komm,

kehr i ein, mein Schatz, bei dir. [...] (3 Doppelstrophen bzw. 6 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; ...kann ich net allweil bei dir sein, i bleib dir treu; wenn ich ein' Andre seh, der Mädal sind so viel; übers Jahr... so Hochzeit sein, do ist mei Zeit vorbei...) Bezieht sich auf die Wanderschaft des Handwerksburschen.

[Muss i denn:] Ein bemerkenswerter Roman von Jess Jochimsen, „Abschlussball“ (München 2017), der der Gestalt des Begräbnismusikers gewidmet ist, hat u.a. zum Thema, dass ein beliebtes und immer wieder verlangtes Stück (im Roman in München) „Wooden Heart“ von **Elvis Presley** (1935-1977) ist. Der amerikanische Sänger lernte das deutsche Lied während seines Militärdienstes in Deutschland kennen, sang es 1960 auf „Deutsch“ und im gleichen Jahr in einer Fassung mit dem englischen Text (der eher zu einem Begräbnis passt, von dieser Spannung lebt auch der Roman; vgl. „**Wooden Heart**“ *Wikipedia.de*). Es wurde ein Hit (mit weiteren Interpreten und Folgeversionen: vgl. *Wikipedia.de* zu „Muss i denn...“ die internationalen Adaptationen). Vgl. J.Jochimsen, Abschlussball, 2017, S.14 f., S.17 mit einer Liste der sonstigen „Top Ten der Trauerhits“, S.53 f., S.131 f. u.ö. – Es gibt einen Heimatfilm mit diesem Titel „Muß i denn zum Städele hinaus“ von 1962 (vgl. *Wikipedia.de*).

Muss ich mich getäuscht wissen, Heißgeliebter, denn in dir? Ist das Band denn ganz zerrissen... DVA = KiV. Mel. zu: „Siehst du dort die Wolken eilen...“ von Kressner (XXX), 1840. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.484; Gustav Schulten, Der große Kilometerstein, Wolfenbüttel 1962, S.106; *Goertz (1963), S.143; vgl. Meier, KiV Nr.502. - Keine Aufz.; sonst in keinen Gebr.liederbüchern (im DVA).

Muss zu meinem Dirndel gehn, muss sie was fragen... DVA = Gr III. Aufz. *KÄ. - *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.81 [Einzelbelege]; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.109. - Keine Str.

Mut, Mut! auf Krieger bebet nicht vor Demokratenwut... / Mut! Mut! Franken erbebt nicht vor Aristokratenwut... Französ. Revolution, 1789; Liedflugschrift; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.137 f. (Zensurliste Leipzig: Solbrig, 1802). - DVA = Gr II **Mut! Mut! Franken** erbebt nicht vor Aristokratenwut, werfet aus Himmelsgestirne... französ. Revolution 1789; Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl, o.J.; vgl. Tarnóí (a.a.O.), S.136 f.; Einzelaufz. in: Das deutsche Volkslied 10 (1908), S.29; Hinweise auf Literatur: B.Emmrich (1978), Liedflugschriften um 1800. - Vgl. allgemein Schottenloher-Binkowski, Flugblatt und Zeitung (1985) Bd.1, S.335-340 (Französ. Revolution; mit Abbildung). - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.73 f. Nr.41.

Die Stimmung in Frankreich am Vorabend (bzw. während) der **Französischen Revolution** verarbeitet Georg Heym (1887-1912) in seiner Novelle „Der fünfte Oktober“ (erschienen 1913) wie folgt: „...warteten mit dem furchtbaren Warten der Massen vor dem Aufruhr, in den furchtbaren Sekunden, in denen die Zukunft Frankreichs gewogen ward, bis die Schale voll Fesseln, Kerkern, Kreuzen, Bibeln, Rosenkränzen, Kronen, Zeptern, Reichsäpfeln, gebettet in die falsche Sanftmut bourbonischer Lilien, voll hohler Worte, Versprechungen, Tafeln voll königlicher Eidbrüche, ungerechter Urteile, harmloser Privilegien, dieser ungeheure Berg alles dessen, mit dem die Jahrtausende Europa betrogen hatten, langsam zu sinken begann.“ (Ahnung und Aufbruch. Expressionistische Prosa, hrsg. von Karl Otten [1977], Darmstadt 1984, S.120) Die „Schale“= die Waagschale der Justitia, die sich einem Urteil zuneigt; der „5.Oktober“= 1789 [*Wikipedia*:] „Der Demonstrationzug der Poissarden zieht nach Versailles, nachdem bei einem Bankett am Hofe Ludwigs XVI. die Französische Revolution verunglimpft worden war.“

Mutter, ach Mutter, es hungert mich, gib mir Brot, sonst sterbe ich... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.184; DVA= DVldr Nr.115; *Datei Volksballadenindex* F 24. Hungerndes Kind; siehe auch: #**Mammele, Mammele**, Schnittel haben!... – Belege und Abdrucke u.a: Morgenblatt für gebildete Stände (1807); Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.32 f.; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856,

Nr.20; *Amft (Schlesien 1911) Nr.542 (Liebe Mutter, es hungert mich... um 1850/60 gesungen); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.678 [Abschrift aus Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.95 [Kommentar], (*Bd.3 (1987), S.284 (Mutter! Mutter, es hungert mich...); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.10 „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Abdruck 1807, wiederholt bei Seckendorf 1808; G.Mahler „eines seiner anrührendsten Wh-Lieder“); Uhland (1844/45) Nr.119; vertont von Gustav Mahler (1860-1911), 1905. - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.513 (Ach Mutter, ach Mutter...); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.359 (6 Str.). - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.84 (Das hungernde Kind Mutter, ach Mutter... 8 Str. aus Lothringen).

Mutter, allerliebste Mutter, schau, o schau nur einmal auf... Waisenlied; DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1930; zum Betteln in Stettin gesungen), *RL (1971).

Mutter Anna, mein Verlangen, sei begrüßt zu tausendmal... *Scheierling (1987) Nr.1445.

Mutter Anna, wir dich grüßen hier vor deinem hohen Altar... *Amft (Schlesien 1911) Nr.663.

Mutter, besorgt mir nur [um] meine Frau! Ich soll reisen neun Jahr' und drei Tag'... [Schuster, Siebenbürgen, 1865; in Dialektschreibung]. - „Ermordete Schwiegertochter“ (DVA= DVldr Nr.77), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996).

Mutter Christi, dürfen Sünder, dürfen schwache Menschenkinder dir auch wohl ein Loblied weih'n... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.164

Mutter, der Mann mit dem Koks ist da... sei still, den schwarzen Mann seh ich, bloß keine Kohlen, kein Geld... DVA = Gr VII a [Tanzlied]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Koks“ (gleicher Eintrag). Liedflugschriften (Hamburg; Text: M.B.Schilling, Mel.: „Gasparone-Walzer“ [parodiert nach der Operette „Gasparone“ von Carl Millöcker, 1842-1899, Wien 1884]). - Abdrucke: *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.198 Nr.2936; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, 1959, S.88; *Richter (1969), S.133, S.354-357; *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.146 [und titelgebend für das Buch]. - Aufz. BR,SC,RP,*HE,FR. – Zur Melodie vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.195-199 („Gasparone“).

Mutter dich rufen wir, hilf in der Not die nun das Vaterland ringsum bedroht... im kathol. Militärgesangbuch von 1935; 5 Str.; „der literarische und theologische Wert des Liedes ist gering“; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.280 f.

Mutter, flüstert es nicht dorten, hörst du meinen Namen nicht... Verf.: F.Hartmann (XXX); vgl. KiV-Nachtrag, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.177 (Original und Einzelaufz. HE). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Mutter geht durch ihre Kammern, räumt die Schränke ein und aus... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (nach 1928, einziger Beleg).

Mutter geht zum Weihnachtsmarkt, kauft 'n Hampelmann, und die kleine Kinderschar hat viel Spaß daran... DVA = KiV. Verf.: Otto Causse (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Rudolf Förster (XXX). - Abdrucke: *Joh.Koepp-Wilh.Cleff, Lieber Leierkastenmann..., Wolfenbüttel 1959, S.74 (Berlin 1893); *Richter (Berlin 1969), S.407 f. (Causse/ Förster); M.Sperr, Schlager, 1978, S.10. - Liedflugschrift o.J. - Einzelaufz. *BR (1892,1893,1930), EL. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern seit vor 1899.

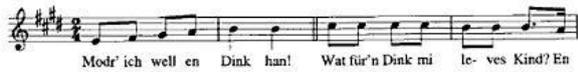
Mutter, gib mir deinen Segen, morgen werden wir getraut... Braut am Grab der Mutter; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Keil [nicht in: DLL]. Komp.: Heinrich Proch (1809-1878) und andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck o.O.u.J. (Proch); Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.14 f. (Komp.: A.Opladen); H.Torneck-H.Mährlen, Still im Aug' erglänzt die Träne, Braunschweig 1960, S.72 f. - In wenigen Gebr.liederbüchern seit um 1900. - Liedflugschriften o.J. - Einzelaufz. NW,SA, *SL (um 1860,1910 zurückdatiert), *FR,*HE,RP,*UN,RU.

Mutter, ich will ein Ding haben... Modr' ich well en Dink han... *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.5 D (mit Kommentar). - *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611). – #**Och Moder, ich well** en Ding han... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.18. - *Abb.*

nach: O.Holzappel-Philip V.Bohlman, *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6)

5D. "MODR' ICH WELL EN DINK HAN!" – "MOTHER, I WANT SOMETHING!"

Source. Transcription from unclear manuscript version in Cologne dialect. From a manuscript in the estate of Wilhelm von Zuccalmaglio of Cologne, ca. 1850, in the Staatsbibliothek zu Berlin, Mus. ms. autogr. Zuccalmaglio II, fol. 48v, no. 510. Copy in DVA, M 1316.



*Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.98 (Müeder, i will a Ding...: keine Krinoline, keinen Parasol, keinen Hut... aber einen Mann). – „**Mueder**, i will a Ding... Gal du wert a Rekele? Nai, Mueder, nai. / O was i fer a Muader ha, wo jo gar nix rote [raten] ka! / Bliesese? / Hietele? / Ringele? / Kleidele? / Dubleschupp? / Krinolin? / Parasol? / Mannele? Ja, Mueder, ja. O was i fer a Mueder ha, wo jo alles rote ka!“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018). - **Joime, Joime**, spiel mir a Liedele wos dos Meedele will... (Schuhe beim Schuster / Kleid beim Schneider / Hut bei der Putzmacherin / Ohrring beim Goldschmied) Nein, Mameju, nein! (... einen Bräutigam, zum Schadchen [Heiratsvermittler] gehen? Ja, Mama, ja, du kannst mich verstehn) = *Arno Nadel, *Jüdische Liebeslieder (Volkslieder)*, Berlin 1923, Nr.2 (Melodie bearbeitet von A.Nadel); vgl. *Philip V.Bohlman, *Jüdische Volksmusik – eine mitteleuropäische Geistesgeschichte* (2005), S.179 f.

Mutter, muss dich nochmals grüßen, muss dich heute nochmals sehn... Marienlied; *Scheierling (1987) Nr.1308,1309.

Mutter, schläfst so lange, wachst gar nicht mehr auf... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.688; *Bernhard Fischer, *Unterm Schindeldach. Volksdichtungen aus dem schlesischen Isergebirge*, Schweidnitz 1925, S.46 f. (1896); *M.Herbrik, *Heimatliches Liedgut... [Slowakei]*, Stuttgart 1997, S.79. - Wenige Aufz. PO, *NW (1924), *SL,SA,SC,RP, *BG, *UN.

Mutter sprach, lässt du dich küssen, schwarz sogleich wird dein Gesicht... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1927,1930), SH, *RU, *RL.

Mutter, was belauschst du meine Blicke, wenn ein Jüngling nur vorüber geht?... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, *Universal-Liederbuch* (1841) Nr.1024. - In *Gebr.liederbüchern* seit 1809. - *Liedflugschriften* o.O.u.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. [im DVA nur Hinweis]. - Einzelaufz. o.O. (1817, um 1850), SH.

Mutteraug', in deine Bläue möcht' ich all mein Lebtag sehn... DVA = KiV. Verf.: Adolf Schults (1820-1858) [DLL]. Komp.: Karl Reinecke (1824-1910) und andere. - Abdruck: Joseph Renner, *Mutter Donau*, Regensburg 1923, Nr.129. - Einzelaufz. *SW (1919), *UN.

Muttersprache, Mutterlaut! Wie so wonnesam, so traut! Erstes Wort, das mir erschallet... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1814. Komp.: Carl Eduard Hering (1809-1879), Friedrich Hegar (1841-) und andere. - Abdrucke: *Franz Mair, *Liederbuch für österreich. Bürgerschulen*, Wien 1913, Nr.90; *Musikaliendruck, Wien o.J.; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Bd.1, Leipzig o.J. [1915] Nr.153 (Komp.: Hegar); *Lautenlied (1931,1939); *M.Herbrik, *Heimatliches Liedgut... [Slowakei]*, Stuttgart 1997, S.80 f. (mit slowak. Übersetzung). - In einigen *Gebr.liederbüchern* seit 1853. - *Liedflugschrift* *Wien: Figaro, o.J. [Ende 19.Jh.]. - Einzelaufz. NW, *UN; gesungen beim Sängerbundesfest in Nürnberg 1912.

N

Na Oostland wil ik varen... siehe: Nach Ostland wollen wir reiten...

Naaz Josef oan Naaz Julian, zwee Pauan aus d'r Schiene... (aus Kopschine/ Krupschine/ Kupcziene/ Kusine u.ä. [Schlesien]) DVA = KiV. Verf.: (?) Karl Heinrich Tschampel (1799-1849) [DLL]. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.723 (aus der Schiene= Schönau; Mundart von Glatz; „erinnert“ an H.Tschampel); *Walther Überschar, „Das Volkslied im Kreise Landeshut“, in: Heimatbuch des Kreises Landeshut, 1928, S.289 f. (...Gutschine). - Aufz. *SL (in schlesischer Mundart).

Nach Berlin, sagt er, sollst du gehn, sagt er... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.16. – Parodie zu: **In Berlin**, sagt er... (Holtei, 1825). - Abdrucke u.a.: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.692; Richter (Berlin 1969), S.51 (umgedichtet 1848); politische Umdichtungen bis in die 1930er Jahre: „Schuld am Elend, sagt er...“ (vgl. K.Hahn, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 30, 1981, S.20).

Nach dem Sturme fahren wir sicher durch die Wellen, lassen, großer Schöpfer, dir unser Lob erschellen (!)... Verf.: Johannes Daniel Falk (Danzig 1768-1826) [DLL], **1816** („Wie mit grimmigem Unverstand...“, jetzt Str.2). Komp.: bei Erk (1841) mit Volksweise von 1807; andere Mel. von Carl Löwe, vor 1840; Komp. für Männerchor von Jul.R. Dürner, Dresden 1865. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.763 (Komp.: Löwe); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.898. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - **Nach dem** Sturme fahren wir sicher durch die Wellen, lassen, großer Schöpfer, dir unser Lob erschellen... Christ, Kyrie! komm zu uns auf den See! / Wie mit grimm'gem Unverstand Wellen sich bewegen... / Wie vor unserm Angesicht Mond und Sterne schwinden... / Einst in meiner letzten Not lass mich nicht versinken... Nordisches Seelied; Verf.: Falk (siehe oben), ed. Falk, Auserlesene Werke [...], Teil 1, Leipzig 1819, S.355 f. („Seestück“). Der Text ist offenbar inspiriert von dem biblischen Text von der Stillung des Sturms. – Komp.: Carl Loewe (1796-1869) als „Nordisches Seelied“; im *Internet* [2021] auch ein nicht verifizierbarer Hinweis auf einen Schweizer Komponisten „C. Sch.“ – Nach Falk auch mit der 1. Str. **Wie mit** grimm'gen Unverstand... und als letzte: Nach dem Sturme... so z.B. im Beiheft zum Evangel. GB der Nordkirche [Evangel.-Luther. Kirche in Norddeutschland], 2014, Nr.125. – Im *Internet* liegen versch. Hinweise vor [2021], die einen offensichtlichen Schwerpunkt im politisch extrem rechten Spektrum zeigen. Allerdings steht das Lied auch in einem Schulliederbuch von 1912 und es steht mit 3 Str. **Wie mit** grimm'gen Unverstand... / Wie vor... / Nach dem Sturme... in: W.Bernhardi, Allgemeines Lieder-Lexikon [...], Band 4, Leipzig 1847, Nr.2247. – Vgl. auch [doppelter Eintrag:] Wie mit grimmigem Unverstand, Wellen sich bewegen, nirgends Rettung, nirgends Land, nach des Sturmwind's Schlägen... *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 38 (3 Str.).

Nach der Heimat ist mein süßes Sehnen, in der Heimat möcht' ich ewig sein... DVA = KiV. - Abdruck: Adamek (Posen 1913) Nr.72. - Aufz. OP,*WP,PO, BR (1896), *SL,*HE,WÜ und *UN,RL.

Nach der Heimat kam ich wieder... siehe: In der Heimat war ich wieder, alles hab ich mir besehen...

Nach der Heimat möcht' ich eilen, in der Heimat möcht' ich sein... Negersklave; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Moritz Peuschel (?) (XXX) [nicht in: DLL], angeblich um 1904 (aber bereits Beleg von 1876). - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.155 (Verweis auf ein Gedicht von Karl Beil [siehe folgender Eintrag]); *Goertz (1963), S.206 f.; M.Sperr, Schlager, 1978, S.54 (Peuschel, um 1904); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.899. - Vielfach *Aufz. [hier nicht notiert]. - Liedflugschrift Recklinghausen: Bauer, o.J. [Abschrift]

Nach der Heimat möcht' ich wieder, in der Heimat möcht' ich sein... DVA = KiV. Verf.: Karl Beil [DLL: Karl Theodor Beil, 1788-1867; auf DVA-Mappe falsch „Beils“, vor 1828. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859). - Abdrucke: vgl. O.Stüchrath, in: Hessische Blätter für Volkskunde 11 (1912), S.78 f. (Handschrift Rolle 1846/47); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.148 (seit 1850); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.899 und Meier, KiV Nr.229. - In Gebr.liederbüchern seit 1849. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1870-1874; Danzig: Schroth, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. WP (1850), PO, SH (um 1850), *BR (1858), SL,SC, HE (um 1900), *RP, *BY (1869), BA und EL,*SW,*BG,*BÖ,*UN. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (von J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl), „In die Heimat möcht ich wieder...“; „In der [!] Heimat möcht ich wieder...“ Liedflugschrift Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]

Nach der Heimat möcht ich wieder, nach dem teuren Vaterort... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Carl Kromer (1865-1939) [nicht in: DLL], 1888. - Abdrucke: *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.186; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.192 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1922. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906]. - In den obenstehenden drei Mappen „**Nach**

der Heimat...“ sind vermutlich Belege aus mündl. Überl. teilweise falsch eingeordnet, da sie nur mit der ersten Zeile signiert wurden. Der kurze #Liedanfang reicht nicht aus, um einen Text zu identifizieren. Wahrscheinlich gibt es daher einige Überschneidungen. - Zu Carl #Kromer Notiz zur Feier seines 70.Geburtstags in Mahlberg/Baden 1935; Material *Sulzburger Gesangverein um 1900. - Einige *Aufz. [hier nicht notiert]. – Vgl. G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.54 (Nach meiner Heimat zieht's mich wieder...; Lagerlied; 1945; und Varianten). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919, BÖ 1931/47. - Vgl. Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.446 (Nach meiner Heimat...). „Nach meiner Heimat...“ 5 Str. (dieselbe Lust, frohe Lieder, Quellen rauschen, eine Hütte am Wald, Friedhof mit Grab der Mutter; flieh, kehre nie mehr zurück) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.85 und (3 Str., deine Täler, deine Höhen, Schicksal, dass ich wandern muss, trautes Heim, dir gilt mein Gruß) ebenda S.102, 281.

Nach der Mode jetzt die Liebe macht so manchen Eh'stand trübe... Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1863-1864; Lübeck: Bock, o.J.; o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nach diesen trüben Tagen, wie ist so hell das Feld... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1825, ed. 1830. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.900. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nach einer prüfung kurzer tage erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage in göttliche zufriedenheit.../ Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden... doch alle freuden.../ Bald stören ihn des körpers schmerzen.../ Hier, wo die tugend öfters leidet.../ Hier such ichs nur; dort werd ichs finden... 12 Str.; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.559, Mel.verweis Wer nur den lieben GOtt...; in ganz ähnlicher Form im GB Oldenburg 1825, Nr.408 [und wahrscheinlich öfter; bisher nicht in den *Lieddateien* notiert]; *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.149 (12 Str.); *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853, Nr.296 (8 Str.). – *Internet* [September 2010]: Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769); Komp.: Johann Gottfried Schicht (1753–1823), vor 1819; Abdrucke u.a.: [*Melodie] Schicht, Choralbuch (1819); *Kantate von Carl Joh.Christ. Kloss, ed. Leipzig 1836; vgl. Zahn Nr.2890; Vierzig Grabgesänge (1906; 12 Str.).

Nach Frankfurt an der Oder schrieb mir mein Schatz ein' Brief, darinnen steht geschrieben, der Winter ist vor der Tür... Wechsel des Gesellen zu einem neuen Meister; Erk-Böhme Nr.1618; Wolfram (Hessen 1894) Nr.381; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.78; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.770; *Strobach (1984) Nr.106 (1850). Siehe: Zu Frankfurt am Maine...

Nach Frankreich zog vom stillen Haus ein Vater zum blutigen Krieg hinaus... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Max Meixner (XXX; Westermair Musikverlag, München o.J.; DVA= V 1 11 095). - Abdrucke: *Marriage, Baden (1902) Nr.25; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.156; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.11; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.20; Hartmann (1907-1913) Nr.301 (auf histor. Ereignis 1870 bezogen; 5 Str., Aufz. „vielfach“ in Oberbayern, auf Liedflugschriften und im „Mühldorfer Anzeiger“ 1872); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.27 A-C (Nach Karlsruh... Aus Deutschland...); Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.81. - Liedflugschrift (München 1871/80). - Viele Aufz. aus mündl. Überl. seit 1894/95, mit Melodien seit 1905/06; mit jeweils unterschiedl. Lokalisierung; u.a. *WP,PO,*SL,*HE,*RP,*FR, BY (1871/1872), *WÜ,*BA und EL,LO,*SW,*BG,BÖ,*MÄ,*UN,RU,RL. - In Böhmen ein Städtchen ein stilles Haus... In Bayern steht ein stilles Haus... Zu Straßburg im Städtchen... In Ungarn ein Städtchen... In Baden... Zu Sedan... Aus Deutschland zog... In Österreich...

Vgl. Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.126; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.63. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl). – Nach Frankreich zog vom stillen Haus ein Vater zum blutigen Krieg hinaus... 5 Str. (Sedan) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 „Lieder-Buch für Maria Strähuber“ (Traunstein/ Oberbayern, um 1880); Nach Frankreich zog aus stillem Haus... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Anna Kuenzer, Sarntal/ Südtirol, vor 1893, Kopie S.41 f.; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.6. - Die wechselnde #Lokalisierung ist ein Zeichen intensiver Aneignung des Liedes; der Informant benützt den Orts- und Regionalnamen, der ihm geläufig ist und der seine eigene Betroffenheit signalisiert. Das macht das Lied in mündlicher Überl. ‚erfolgreicher‘ als der dichterische Text von H.Heine (folgendes Lied).

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier', die waren in Russland gefangen... bezogen auf den französ. Russlandfeldzug, 1812, DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], um 1816/19. Komp.: Karl

Gottlieb Reißiger (1798-1859), Robert Schumann. - Abdrucke: vgl. Hartmann (1907-1913) Nr.301 (Nach Frankreich zog vom stillen Haus...; 1870); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.48; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.407; *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.45 (Es waren mal zwei Grenadier...); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.309; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.901 und Meier, KiV Nr.230. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1846. - Auf Liedflugschriften vielfach Hamburg: Kahlbrock 1856 bis 1869, und Wien: Moßbeck o.J. (Verweis: Musik von R.Schumann). - Wenige Aufz. – Heine, „Romanzen“ Nr.6: Die Grenadiere

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
die waren in Rußland gefangen.
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
sie ließen die Köpfe hängen. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Nach Frauengunst streb nicht so sehr, es ist umsonst, folg meiner Lehr... *F.W.von Dittfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1876, Nr.63; Regnart (1579), vgl. Osthoff (1967), S.498; *Werlin (1646). - Keine Aufz. im DVA.

Nach grüner Farb mein Herz verlangt, da ich in Elend was... Farben; DVA = *Erk-Böhme Nr.502 (*1610; Ambraser Liederbuch; Verweis auf Tonangabe und auf ein geistliches Lied des 15.Jh. [niederländ., vgl. Hoffmann von Fallersleben, 1854). - Abdrucke und Belege: Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.10; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.52. - **Ambraser Liederbuch** (1582) Nr.57 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (bei Erk-Böhme falsch „Nr.37“; 7 Str.; grün, der Liebe ein Anfang, Gras, Mai, Blümlein/ weiß, alle meine Gedanken bei ihr Tag und Nacht/ rot, Liebe brennt, möchte bei ihr sein/ blau, Stätigkeit, will in deinem Dienst stehen/ grau, Pein, mein Herz seufzt/ gelb, sie macht mich freundenreich/ schwarz, erschreckt mich das Scheiden Gott gesegen dich). - *Liederbüchlein Daniel Rump (1587); niederdeutsch und niederländisch geistlich 16.Jh., vgl. *A.H.Hoffmann von Fallersleben, Niederländische Geistliche Lieder des XV.Jh., Hannover 1854, Nr.109 (Na groenre verwe mijn hart verlanct...); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.108. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.37 Nr.108 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; Ebstorfer Liederhandschrift (um 1490-1520) Nr.11 (vgl. E.Schröder, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 15, 1889, S.1-32; hier S.18 f.); *Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7239; H.Grüner-Nielsen, Danske Viser..., Bd.1-7, Kopenhagen 1912-1931, Nr.288 (dänische Übersetzung vor 1616); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.165.

*Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.153 (2 Str.; **Nach grüner Farb**... in dieser trüben Zeit. Der grimmig Winter... der Weg ist mir verschneit. Die süßen Vöglein.../ Er macht die bunten Blümlein fahl...; Text und Mel. nach Jöde, Der Musikant); *Klemens Neumann, Der Spielmann, 9.Auflage, Mainz 1932, S.17; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.41 a; *Mang, Der Liederquell (2015), S.100 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern und vgl. „Nach Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. – Das Lied wurde 1905 von Siegfried Copalle nachgedichtet und ist das erste Zeugnis für ein altes Volkslied, das von der Jugendbewegung neu entdeckt wurde (vgl. E.Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.163).

Nach Italien müssen wir marschieren... Erster Weltkrieg, 1914/18; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RU (vor 1935) [einziger Beleg in der Mappe].

Nach Kreuz und ausgestandnen Leiden erquicken uns des Himmels Freuden... #Bayrischer Bauernhimmel; DVA = KiV. Verf. [bzw. Bearbeiter]: Nikolaus Sturm [Marcellin(us)] (1760-1812) [DLL; auch: Petrus Marcellinus Sturm], um 1780/vor 1786, ed. 1819. Komp.: Nikolaus Sturm und Giehl, 1819. - Abdrucke: vgl. Nicolai (1777/78) Bd.2, S.88 „Eyn Lyd, ym Lande tzu Beyern seer vbylych“ [Nicolai parodiert damit die Vorliebe für solche Lieder] (Text vermutlich nach einer Liedflugschrift)= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.304 (**Wir genießen** die himmlischen Freuden... „bairisches Volkslied“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai, inhaltlich weitgehend gleich ist Wunderhorn Bd.2, 1808, S.403 „**O wie geht's** im Himmel zu...“ [eingesandt von Auguste von Pattberg; vgl. Wunderhorn-Rölleke, zur Stelle, dieser Wunderhorn-Liedtext hier nicht aufgenommen, vgl. aber unten]; weitere Hinweise, u.a. Worterklärungen und Verweis auf Gustav Mahlers 3.Symphonie [Mahler, 1860-1911], vokaler Schlusssatz, 1901; Überschrift im Wunderhorn „Der Himmel hängt voll Geigen“ nach einem älteren, traditionellen Sprichwort); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.157, Nr.322 (O wie gehts im Himmel zu...), Nr.347 (Nach Kreuz...); Walter (1841) Nr.137; [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes (Leipzig 1843) Nr.1084 (nach einer Liedflugschrift); vgl. Meier, Schwaben (1855) Nr.132 (O ihr lieben Christen, spitzt eure Ohren...); H.Pröhle, Weltliche und geistliche

Volkslieder, 1863, Nr.123 (Wir genießen...); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.80; *Erk-Böhme Nr.1764 Bayrischer Bauernhimmel (nach *Kretschmer-Zuccalmaglio, 1840; Liedflugschrift; Hinweise zu Sturm). - Nach Kreuz und ausgestandenem... 12 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.92.

Zusammenhang mit *Erk-Böhme Nr.1765 **#Wir g'nießen die himmlischen** Freuden... nach Nicolai 1778, Verweis auf Wunderhorn usw.; Melodie von Sturm komponiert zu einem anderen, ähnlichen Text [keine eigene Mappe im DVA]; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.160 (Wir genießen die himmlischen Freuden, drum tut uns das Irdisch verleiden kein weltliches Getümmel... Paradies wie ein Schlaraffenland geschildert) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.292 Nr.557; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, S.47,304; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.644; *V.Schirmunski, Volkslieder aus der bayerischen Kolonie Jamburg am Dnjepr [Russlanddeutsche], Wien 1931, Nr.20 (Wir genießen die himmlische Freude... 4 Str.); *Agnus Die aus der Deutschen Bauernmesse von Annette Thoma, München 1947, S.77; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.902 und Meier, KiV Nr.231. - In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Endreß, o.J.; Steyr: Medter, o.J.; Gegenstück dazu: **#Auf eitle und sündhafte** Freuden... die höllischen Leiden (o.O.u.J.) [siehe dort]; Melodie auch verwendet für politische Protestlieder. Da eine ähnliche Liedflugschrift bereits **1764** [Notiz im DVA; vgl. zu Erk-Böhme Nr.1765] belegt ist, hat Sturm wahrscheinlich eine literarische Vorlage bearbeitet. Vergleichbare Stoffe sind auch Ende des 17.Jh. belegt [Notiz]. - Aufz. NW, *BR (um 1850), *SL (1841), *RP,*FR,BY,WÜ und EL (1853), *LO,*SW, *TI,*ST,MÄ,UN,JU,*RL.

Nach Lust hab (hätt) ich mir auserwählt die (dich/ Frau) meines Herzen ein Trösterin... *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.25; Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.55; niederdeutsch 16.Jh.; Berliner Handschrift (1568); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.4 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.102. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nach meiner Heimat zieht's mich wieder... Lagerlied, 1945; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.54; Einzelaufz. Donauschwaben (1952). - Siehe zu: Nach der Heimat möcht ich wieder, nach dem teuren Vaterort...

Nach meiner Lieb viel hundert Knaben trachten, allein, den ich lieb hab, will mein nit achten... *Osthoff (1967), S.589 f. Nr.18 (Komp.: Jacob Regnart, Villanellen, Teil 2, 1577), vgl. S.498; Tabulatur (1584); Liederbuch des 16.Jh.; *F.W.von Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1876, Nr.43. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nach mir umi dreht sich die rotscheckige Kuh; wer wird dich denn melken, wenn ich heiraten tu? Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kuh“

Nach Mitternacht, bevor der Hahn die Morgenstunde krähte, schlich her vom Grab' ins Brautgemach... Babettes Geist vor Wilhelms Brautbett; DVA = KiV. - Abdruck: K.H.Kramer, Bänkelballaden auch Moritaten genannt, Berlin 1942, S.126-128. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [nur Hinweise]. - Keine Aufz.

Nach Nord und Süd da sollt ihr nicht mehr fragen und keiner weine feig die Wangen nass... deutsch-französ. Krieg, 1870/71; DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (1871); Verweis auf Gebr.liederbücher.

Nach Ostland geht der Ritt, kommt, Brüder, reitet mit. Laßt ab von den Tänzen... (es harren an den Grenzen der Kämpfer viel.../ das Banner ruft: Zieht mit!/ Nach Ostland geht der Ritt zur Saat und einst zum Schnitt...); Verf. und Komp.: W.Nufer. *Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.20 f.

Nach Ostland wollen wir fahren, nach Ostland ziehen wir mit... (Karl Koopmann bearbeitet einen flämischen Text) *Kaiserliederbuch (1915) Nr.230. – Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.97 „In oostlant wil ic varen, mijn bliuen en is hier niet lanck...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.97 [mit weiteren Hinweisen].

Nach Ostland wollen wir reiten, nach Ostland wollen wir gehn... DVA = Erk-Böhme Nr.407 (**#Na Oostland wil ik** varen... altniederländisch [flämisch]; ed. bei Grimm, Willems und Hoffmann v.F.; im 15.Jh. niederländisch; schwedische Parallele; geistliche Umdichtung am Niederrhein im 15.Jh.; „Osten“= Land im Sonnenaufgang, **#Ostland** also allgemein ‚Land meiner Sehnsucht und Hoffnung‘) [DVA schmale Mappe]: niederländ. van Duyse Bd.1 (1903) Nr.198; schwedisch Geijer-Afzelius, Neuausgabe 1957/60 Nr.106, vgl.

schwedischen Beleg nach Atterbom (1816); Hoffmann von Fallersleben, Niederländische Volkslieder, 2.Ausgabe 1856, Nr.104. – DVA = *Erk-Böhme Nr.408 a (#**Naer Oostland willen wij** rijden... nach Willems, 1848, Nr.19, Verweis auf Hoffmann von Fallersleben, Niederländische Volkslieder, 2.Ausgabe 1856, Nr.105; Anmerkung nach Willems) und Nr.408 b (Nu up ji Ruters, up ji Heerns... westfälisch nach *Reifferscheid Nr.47, beim Flachsrefen gesungen, erinnert „auffallend“ an die niederländ. Ostfahrt; Brautabholung?). – „Na Oostland wil ick varen...“ niederländ. Toangabe zu einem geistlichen Lied (1569); „Nach Ostland wil ick fahren, dar wohnt myn sôte Leeff...“ auf Liedflugschrift o.O. 1651.

[Nach Ostland wollen wir reiten:] Einzelaufz. niederdeutsch (1932; ...dar wohnt myn sôte Leeff...), NW; *niederländ. Beleg (1864). - Literaturhinweise zur deutschen *Ostsiedlung* im Mittelalter: bereits 1927 wird bezweifelt, dass es ein ‚Auswandererlied‘ ist; es ist angeblich Teil der baltischen Geschichte 1930, in der Nazi-Zeit wird es Devise der SS; es ist das ‚Lied der Ostlandfahrer aus Flandern‘ (Gottfried Wolters, 1952); auch 1971 wird diese mit dem Lied im Zusammenhang gebracht. – Belege zum schwed. „Till Österland vill jäg fara...“ (Nach Ostland will ich fahren, da wohnt die Liebste mein... *1816); litauische Belege [übersetzt:] „Ach Not und Sorgen... nach welcher Richtung wenden wir uns?... Wo die Sonne aufgeht, dorthin wenden wir uns...“; für Johannes Koepp ein „*angeblich* altes Auswandererlied aus Brabant“ (um 1952); Umdichtung als Danziger Lied (1929); „Nach Nordland wollen wir fahren, über das baltische Meer...“ (in der Bündische Jugend 1924); *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.147 (4 Str.; **Nach Ostland**... nach Ostland wollen wir mit, wohl über die grüne Heiden, frisch über die Heiden, da ist uns ein bessere Stätt’./ Wenn wir ins Ostland kommen, ins hohe Haus gar fein... Willkommen wir uns geboten.../ Wir trinken den Wein aus Schalen... frisch über die Heiden, da wohnt mein süßes Lieb; aus dem Flämischen übertragen von W.Hensel; Mel.: aus Flandern); *R.Götz, Wir traben in die Weite [Jungenschaft; Bündische Jugend], 1931, S.29 (Ostlandlied, Nach Ostland woll’n wir reiten, tut auch das Scheiden weh ...das gute Schwert zur Seiten, Liebchen grüßt, darf nicht zurückschauen...; 3 Str. ohne Angaben).

[Nach Ostland wollen wir reiten:] *Hugo W.Schmidt, Uns geht die Sonne nicht unter. Lieder der Hitler-Jugend, Köln 1934, S.118 („Nach Ostland wollen wir reiten.../ kommen ins Haus/ Willkommen geboten/ Wein und Bier... da wohnt mein süßes Lieb.“; „aus Flandern“ [nach Willems, übersetzt] und: „Nach Nordland wollen wir fahren wohl über das Baltische Meer... graue Nebel/ hohe Tannen ragen in heiligen Wäldern/ da kam’n... unsere reckenhaften Väter her.“; „aus unserer Zeit“ [Fassung H.W.Schmidt]; *[Maria Reiners], Wir Mädels singen [Bund Deutscher Mädels], Wolfenbüttel 1937, S.162 f. (4 Str. „Nach Ostland... wollen wir mit...“= Hensel, Strapedemi; vgl. S.163 3 Str. „Nach Ostland geht unser Ritt/ Hinweg mit Sorge und Gram.../ Laut brauset droben der Sturm...“, „aus unserer Zeit“ ohne Verf.; vgl. S.164 4 Str. „In den Ostwind hebt die Fahnen...“, H.Baumann); vgl. „Nach Ostland zu fahren entbrennt der Mut...“ Verf. und Komp.: Hans Baumann als Soldatenlied (Abdruck 1940/42); *K.Schilling, Der Turm, Bad Godesberg 1956= Teil 5 [1954]= Gesamtausgabe [1956], Nr.347 (Naer Oostland.../ Nach Ostland... „aus dem Flämischen/ Erk-Böhme“). – Vgl. Marianne Blasinski, Meines Vaters Geschichte. Ein Hinterpommer in Berlin, Metzingen 1992, S.133 (Nach Ostland geht unser Ritt...; autobiograph. Kontext). – **Abb. Klebemarke** mit Allenstein in Ostpreußen als Motiv, o.J. [vor 1945], *Internet-Angebot* Febr.2013:



[Nach Ostland wollen wir reiten:] Es spricht einiges dafür, dass am Anfang (der deutschen Tradierung) ein harmloses niederländ.-flämisches *Liebeslied* steht, welches unter ideologischem Druck seit den 1920er Jahren völlig uminterpretiert worden ist. Aus der Liebesehnsucht wird angebliche Erinnerung an die Ostkolonisation, dann Nordland-Romantik und in einer weiteren Umdeutung Eroberungsphantasie im Osten (#*ideologische* Deutung). Eine ganze Reihe weiterer Liedtexte gehören in dieses Umfeld und müssten miteinander verglichen werden [Belege im DVA-Katalog der *Gebr.liederbücher*]: Nach Osten wollen wir fahren, da liegt so weit das Land.../ Nach Ostland weht der Wind [Refrain]/ Nach Ostland geht unser Ritt, hoch wehet das Banner im Winde... (mehrfach 1924 und 1930er Jahre)/ Nach Ostland lasst uns reiten.../

Nach Ostland will ich fahren, da wohnt mein süßes Lieb... (mehrfach 1920er Jahre)/ Nach Ostland wollen wir reiten, nach Ostland wollen wir gehn... (mehrfach, nach Erk-Böhme).

[Nach Ostland wollen wir reiten; nachträglich eingesehen:] Vgl. J. **Goosens**, „Das Lied ‚Nach Ostland wollen wir reiten‘ in Deutschland“, in: Sprache, Sprechen, Sprichwörter. FS D. Stellmacher, Heidelberg 2004, S.381-388: Angeblich flämische [südliche Niederlande] Auswanderer des 12. und 13.Jh., aber „von einer mittelalterlichen Tradition... nichts bekannt“; hrsg. von F.A. Snellaert 1848 aus dem Nachlass von J.F. Willems und dort aus versch. Teilen zusammengesetzt. 1884 in das Niederdeutsche übersetzt; in den 1930er Jahren aus ideolog. Gründen verstärkt als „flämisches Auswandererlied“ propagiert und nach 1940 von den Nazis als „das alte flämische Schicksalslied, der Gesang der Ostlandfahrer“ gefeiert. – Vgl. „Till Österland vill jag fara, där bor allra kärasten min...“ [belegt auf zwei schwedischen Liedflugschriften, Gävle 1768 {dort mit 28 Str. und als Verf. „A.E.F.“= wahrscheinlich ein Matrose Anders E. Flöja, von dem auch andere Liedtexte bekannt sind} und undatiert, wahrscheinlich älter, und dann in der zweiten Hälfte des 19.Jh. sehr populär, verbreitet durch Schulgesangbücher], in: *Sänger för alla, Vasa 2007 [finland-schwedische Sammlung zum prakt. Gebrauch], S.99 [mündlich überlieferte Melodie].

[Nach Ostland wollen wir reiten:] Vgl. [siehe zu: Bündische Jugend/kleine Sammlung:] Hans Baumann, Trommel der Rebellen, Potsdam 1935: „Nach Ostland fährt der Wind! [...] Wir hungern nach frischer Erde [...]“ (S.18 f.) mit eindeutiger NS-Ideologie. Ebenso: *Hans Baumann, Horch auf Kamerad, Potsdam: Voggenreiter, 1936: „In den Ostwind hebt die Fahnen... dann befehlen sie zum Aufbruch, und den Ruf hört unser Blut...“ (S.56 f.); *Liederblatt der Hitlerjugend, hrsg. vom Kulturamt der Reichsjugendführung, 2.Jahresband (Folge 27-52), Wolfenbüttel/Berlin 1936, S.49 (4 Str.; Hensel).

Nach Sevilla, nach Sevilla, wo die hohen Prachtgebäude... DVA = KiV. Verf.: Clemens Brentano (1778-1842) [DLL], 1801 (im Lustspiel „Ponce de Leon“ [KLL]), ed. 1804. Komp.: Luise Reichardt (1797-1826), vor 1815. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1028; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.435; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.251; *Goertz (1963), S.203; *Richter (Berlin 1969), S.30 (Parodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.903. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1868/Philippeaux, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. WP (1850), SH (1834), RP (1840), *BA (1839). – Brentano:

Nach Sevilla, nach Sevilla,
wo die hohen Prachtgebäude
in den breiten Straßen stehen,
aus den Fenstern reiche Leute,
schön geputzte Frauen sehn,
dahin sehnt mein Herz sich nicht!

Nach Sevilla, nach Sevilla,
wo die letzten Häuser stehen,
sich die Nachbarn freundlich grüßen,
Mädchen aus dem Fenster sehn,
ihre Blumen zu begießen,
ach, da sehnt mein Herz sich hin! [...]

Nach Sibirien muss ich jetzt reisen, muss verlassen die blühende Welt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Robert Riediger (XXX) [nach: Meier, KiV, um 1885], Budigier (XXX) und andere. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.189; Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.78; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.341; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.154; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.142; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.244 (Einsendungen an das Arbeiterliedarchiv 1958 und *1954; ed. Sozialdemokratische Lieder..., 18.Auflage 1892 [1.Auflage ca. 1880]; handschriftlich Nachlass F.M.Böhme 1894; Kommentar); Goertz (1963), S.139; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.18; *F.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.138 f.; vgl. Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.205 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.151. - **Als ich nach Sibirien** musste reisen, muss verlassen die irdische Welt... schreckliche Zonen, wo kein Zephyr die Blumen begrüßt / den Meinigen entrissen / muss ich in die Gruft... deutsches Vaterland vergiss mich nicht. Handschriftlich vor 1870 (?), Thüringen [aufgez. 1938]; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.442-443 Nr.4 (mit Abb. = handschriftlich aus Oberbayern, „Vinzenz Brandstetter“, um 1930 Nach Sibirien muss ich reisen... 3 Str.); vgl. Meier, KiV Nr.503. - Aufz. o.O. (1844), OP,PO, SH,*NS, *NW (1860), *SA,*BR, *SL (1908), *SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*BY, *WÜ,*BA und LO, *SW (1901), *BÖ, *UN,*RL,BL. – *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-198 „Volkslieder für Zither“ für Ludwig Maierhofer, Forstkastl/ Kastl bei Altötting, Oberbayern o.J. [20.Jh.], 3 Str.; S.4 f.

Nach Süden nun sich lenken die Vöglein allzumal... Wanderlied der Prager Studenten; Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], in den Novellen „Aus dem Leben eines Taugenichts“ (1826) mit 3 Str. im neunten Kapitel, und „Das Marmorbild“ (1826). - *Mang, Der Liederquell (2015), S.212-215 (Verf.: Eichendorff, 1824; mit weiteren Hinweisen, besonders zur Melodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.904. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

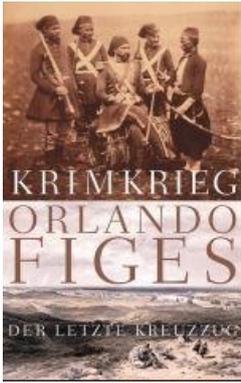
Nach Süden nun sich lenken
die Vöglein allzumal,
viel Wanderer lustig schwenken
die Hüt im Morgenstrahl.
Das sind die Herrn Studenten,
zum Tor hinaus es geht,
auf ihren Instrumenten
sie blasen zum Valet:
Ade in die Läng und Breite
o Prag, wir ziehn in die Weite:
Et habeat bonam pacem,
qui sedet post fornacem!

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Nach Trauren kommt auch Freude, das tröst ich mich allezeit... F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.11 (16.Jh.); niederdeutsch 16.Jh.; Breslauer Liederhandschrift (1603); dänische Handschrift Anna Urup (um 1610) Nr.141; Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611). - Liedflugschriften Magdeburg: Roß, 1601; Basel: Schröter, 1611. - Keine Mappe im DVA.

Nach vieler Arbeit, Sturm und Kält' hat Maria uns den Tag erwählt... Eroberung von Sebastopol/ Sewastopol, 1855; DVA = Gr II; Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.141; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.283 (Bei früher Arbeit.../ Nach vieler...; *Melodie S.390); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck 1962) Nr.96 (vgl. Bd.3, 1933, S.372 f.); Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.130. – Aufz. EL (1916), LO (mehrfach: 1849/50 [zu früh datiert], 1883, um 1970, 1914,1936). - Siehe auch: **Es soll gemacht** sein ganz bekannt... – **Texte** u.a.: „...Arbeit, Sturm und Kält', schrecklicher Tag erwählt/ Angriff am 8.Sept./ Fahne auf dem Turm Malakoff/ durchbohrt von Kugeln/ stolze, eroberte Stadt/ wir waten im Blute bis über die Knie/ lebet wohl ihr französ. Brüder, wir bleiben hier im Winterquartier“ – „...Maria Tag erwählt/ als wir aus der Stadt marschiert 5600 sind blessiert/ es lebe Kaiser Napoleon [französischer Kaiser Napoleon III.; regiert 1852-1870]“ – „...8.Sept./ 6.500 [Verwundete]/ Maria beschütze Napoleon“ – „...1.Sept./ im Blut und Morast bis an die Knie/ Winterquartier/ Helden in den Himmel genommen...“ – „...4500 blessiert [an Marias Geburtstag]“ – „...wenn wir die Russen alle geschlagen nieder, sehen wir uns [gesund] wieder“.

[Nach vieler Arbeit:] Der russische Zar Nikolaus I. will den Zugang zum Mittelmeer erweitern. Im Okt. 1854 beginnt im #Krimkrieg (1854-1856) die Belagerung von #**Sewastopol** mit hohen Verlusten der Alliierten (französ. und engl. Truppen; Florence Nightingale begründete dort die moderne Krankenpflege im Krieg). Am 8.Sept. 1855 wird die Festung erobert bzw. die Kapitulation erfolgt am 9.Sept. – Vgl. Der große Ploetz (1998), S.705 f., S.989. – Die Liedtexte legen offenbar Wert auf Zahlen und Daten, und die relativ stabile Überlieferung über Jahrzehnte bzw. Generationen mag ein Spiegelbild der Betroffenheit sein. Andererseits kündigt sich hier ein Wechsel in der öffentlichen Meinung an, die nun **Tatsachenberichte** zunehmend den traditionellen Liederzählungen vorziehen. Bewirkt haben das die journalistischen Medien, die in der internationalen Berichterstattung zum Krimkrieg (vor allem in England) eine weitaus größere Rolle spielen als vorher. In einem Bericht zu einer Tagung über den Krimkrieg als „ersten europäischen Medienkrieg“ 2005 heißt es u.a.: „So schuf die Augenzeugenschaft der Kriegsberichterstatter eine neue Form von Authentizität, deren Wahrheitsfiktionen [es waren **Fiktionen!**] ältere, langsamere Medien...“ ablösten. Hier ist an die traditionelle Schlachtenmalerei gedacht; Lieder und narrative Liedflugschriften gehören auch dazu [sozusagen Schlachtenmalerei für kleine Leute]. – **Abb.** Buchtitel 2011 und „Szene aus dem **Krimkrieg**“, ohne Quellenangabe (Fremdenverkehrsreklame für die Ukraine, Febr.2013):



[Nach vieler Arbeit:] Ähnlich ‚medienwirksam‘ sind für ein deutsches Publikum die deutsch-dänischen Kriege 1848/50 und besonders dann 1864, wo ebenfalls dem Feind weitaus überlegene Waffen in Form von einem ‚realen Manöver‘ eingesetzt werden. - Ideologisch mischen sich in diesem Lied Stolz und Kaiserverehrung [der französ. Lothringer], aber auch im erheblichen Maß Hinweise auf die Grauen des Krieges, auf die Angst vor Verwundung usw. – Weitere Lieder dazu: „Den Türken war der Krieg erklärt. Hurrah! Sodann die...“ und „Es soll gemacht sein ganz bekannt...“ – „Hört man denn nicht Wunder sagen...“ Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.164-168 Nr.108.

[Nach vieler Arbeit:] zu Sewastopol vgl. auch das jiddische Lied „Heiß ich mir Schimsele... ach! gei kein Sewastopol in dem ersten Feier...“ bei: Philip V.Bohlman, Jüdische Volksmusik- eine mitteleuropäische Geistesgeschichte, Wien 2005, S.306 (Vorlage 1891). – Zur historischen Situation, nämlich Frankreich mit den Türken gegen Russland verbündet im Krimkrieg, vgl. Ch.Tacke, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.258 und S.265 (Abb.).

Nach Wien bin ich gefahren mit einem gläsernen Schubkarren... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schubkarre“

Nach Willen dein, mich dir allein in Treuen zu erzeigen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1667 (nach Forster 1539). - Abdrucke und Belege: *Oeglin (1512); *Judenkünig (1523); *Gerle (1532,1546); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.16 (3 Str.; Komp.: P.Hofhaimer; Text siehe unten; Verweise auf Öglin, Forster, Newsidler); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.43 (Komp.: Paulus Hoffheymer [Hofhaymer]); *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.43 (Komp.: Paul Hofhaimer [Hofhaymer]); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.42 (Komp.: Hofhaymer); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.21 [mit weiteren Nachweisen]; *Lautenbücher (1562); Berliner Handschrift (1568); H.Knaust, Gassenhawer... (Frankfurt/Main 1571). – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1845 (Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1548; niederdeutsch **Na willen din** ick mi di allein... 12 Str. und mit anderen Liedern hochdeutsch in der gleichen Reihenfolge im Liederbücklein, Frankfurt 1580, Nr.1-4).

[Nach Willen dein:] *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.72 f.; Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.22 (mit weiteren Hinweisen); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.37 [mit weiteren Hinweisen]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.70; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.3 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.172; viele Tonangaben; vgl. *Handbuch des Volksliedes Bd.2 (1975), S.491 f.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.102. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Gutknecht, o.J. - ...**o Herre mein, führ mich** auf dieser Erden... geistliches Lied (auf das sich einige der obigen Kurzhinweise vielleicht auch beziehen); Liedflugschrift Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.

Nach willen dein/ mich dir allein/
in treuen zu erzeygen :/
Für all auff erd/ bistu mir werdt/
vnnd gib mich dir fur eygen [für/zu eigen]/
gantz inn dein pflicht der zuu[v]ersicht/
laßst dir mein dienst gefallen/
dann glaub fürwar/ an frawen schar/

liebste mir ob jn [?] allen. **Gassenhaverlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhaverlin] Nr.16 (...[sinngemäß:] ich möchte bei dir sein/ Leben bei dir wäre Freude auf Erden... nach dem ABC befrage ich die Buchstaben)

Nach Wollust meines Herzen will ich heben an... Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0938 (Guldenmundt, um 1540); Zwickauer Bergreihen (1531).

Nacht ist wie ein stilles Meer, Lust und Leid und Liebesklagen... DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL]. Komp.: Hugo Wolf (1860-1903), 1880, und andere. *Musikaliendruck (Wolf), o.J. - Einzelaufz. *HE.

Die Nachtblume

Nacht ist wie ein stilles Meer,
Lust und Leid und Liebesklagen
kommen so verworren her
in dem linden Wellenschlagen. [...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Nacht ists und Stürme sausen für und für, hispanische Mönche, schließt mir auf die Tür... Der Pilgrim von St.Just; 7 Str.; Verf.: August von Platen / August Graf von Platen-Hallermünde (Ansbach 1796-1835 Syrakus); Komp.: Carl Loewe (1796-1869) opus 99, 3. – Kunstlied.

Nacht und Still' ist's um mich her, kaum ein Lüftchen regt sich mehr... DVA = KiV. Verf.: Filidor (um 1750-vor 1796) [DLL; Pfarrer Heinrich Christian Ludwig (Leberecht) Senf], 1779, ed. Göttinger Musenalmanache für 1780 und für 1788. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1781, und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.246 (Mel. nach Witthauer und J.Georg Witthauer, um 1785); *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.80 (Komp.: Johann Christoph Hackel, 1758-1814) und Nr.85 (Komp.: Franz Anton Hoffmeister, 1754-1812); W.Brandsch, Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen, Regensburg 1974, Nr.55; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.907. In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Einzelaufz. BA,RL.

[Nachtigall] „The Nightingale“; Lied, das die „Rainer Family“ in den 1840er Jahren in den USA auf ihren Konzertreisen vorträgt, u.a. in Boston 1840; mit Jodler, aber weder Text noch Melodie überliefert; vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.167 f. (mit weiteren Hinweisen).

Nachtigall, dein edler Schall ist ein gewisses Zeichen, dass es Sommer überall, Winter der muss weichen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.137. Text in mündl. Überl. und auf Flugschriften nicht dokumentiert; zuerst mit 90 Str. (!) in Conrad Vettters GB „Paradeißvogel...“ Ingolstadt 1613, dort Bonaventura als Verfasser zugeschrieben. Eine kürzere Fassung mit 50 Str. im Kölner GB 1625 und in einigen weiteren (Corner 1631); vgl. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.310. - #Bonaventura: Johannes Fidanza (1221?-1274) [KLL] aus der Toscana, Franziskaner, Kirchenlehrer, 1482 heiliggesprochen usw. [Brockhaus]. Als Verf. nicht in EG und EKG, aber im Kirchengesangbuch der Evangel.-Lutherischen Kirche in Baden, 1988, mit einem deutschen Text nach einer latein. Hymne.

Nachtigall, ich hör dich singen, das Herz im Leib möcht mir zerspringen... #Schöneberger Nachtigall [Titel wird auch für einige andere Lieder verwendet]; DVA = *Erk-Böhme Nr.529 (*1807; *Singspiel „Der Sänger und Schneider“, 1814; Verweis auf Liedflugschriften um 1750 bis 1806). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.93 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Liedflugschrift mit 7 Str. von Brentano gekürzt und bearbeitet; Zeile 1 und 5= #Nachtigall ich hör dich singen, Nachtigall ich seh dich laufen „nicht zuletzt durch das Wunderhorn sprichwörtlich“); *Büsching-von der Hagen (1807); Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden..., Münster 1825, S.230; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.282; *L.Richter u.a., 157 alte und neue Lieder, Leipzig 1847, Nr.117; Meier, Schwaben (1855) Nr.11; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.13; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884) Nr.32 (?); Mündel (Elsass 1884) Nr.36; *Becker (Rheinland 1892) Nr.90; vgl. Treichel (Westpreußen 1895), S.151 (Skatausdruck: „Nachtigall, ich hör' dich laufen; aus dem Bächlein sollst du saufen!“); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.91.

[Nachtigall, ich hör dich singen:] *Bender (Baden 1902) Nr.10; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.97; *Amft (Schlesien 1911) Nr.95 (Verweis auf Liedflugschrift 1797); *Meisinger, Oberland (Baden 1913)

Nr.76; *Zupfgeigenhansl (1913), S.36; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.53; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.42 f.; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915], Nr.426; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.220 f., *Bd.5 (1962; Merkelbach-Pinck) Nr.91; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.54; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.28 f.,56; *Anderluh (Kärnten) I/5 (1969) Nr.824; *Lefft (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.88; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.57; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.188. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1810]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J.; o.O.u.J. („Gedruckt zu Anfang des Monats“); Saargemünd: Weiß, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer/ Fischer, o.J.

[Nachtigall, ich hör dich singen:] Aufz. *PO, SH (1806/08), *NW (1819/21,1838), SA, *BR (1839), *SL (1838), TH, *HE (1838), *RP (1825), *FR (1780,1839), *WÜ,*BA und EL,*LO,SW,*SK,*JU,*GO,*UN,*RU,*RL,*PL; niederländisch (1778,um 1790). - Sprichwörtlich „Nachtigall, ick hör' dir trapsen...“ (ich merke, was los ist) vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.2, Freiburg i.Br. 1992, S.1066 f. (mit weiteren Hinweisen) = L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.666 zu „Nachtigall“ (die Redensart ist vermutlich eine Verballhornung des Liedanfangs).

Nachtigall, kleins Vögelein, willst du diese Nacht mein Bote sein... *Strobach (1984) Nr.35 b (Verweis auf Erk-Böhme Nr.412-414); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.91 (6 Str., **Nachtigall, kleins Vögelein**, willst du diese Nacht mein Bote sein? Ich will dein Bote sein, nur bin ich so n klein Vögelein. / klein und schnell, Brief in den Mund, flieg dahin / fliegt über Berg und Tal, am Schlawfenster, Schatz, schläfst du... / ich hör, was mein Feinsliebchen tut, Brief, er schreibt mir, „er hat getraut ein ander Lieb“ / ich gönne ihm Sohn und Tochter, bis ihr 25 Jahre alt seid / mit 25 weiß die Braut, was Sorge ist, für jedes dann Strümpf und Schuh...; versch. Verweise [Erk, Görres, Hoffmann von Fallersleben, Simrock, Müllenhoff – nicht nachgeprüft]), Nr.91 a [ohne Melodie] **Da steit ein Lindboem** in jenem Tal... 18 Str. nach P.Mohr, Zur Verfassung Dithmarsens..., Altona 1820 [Abschrift nach Quelle des 17.Jh. von Hans Detleff; vgl. Müllenhoff und Uhland...].

Überschneidungen vor allem mit: **Es steht ein Lind** in jenem Tal, ist oben breit und unten schmal... Nachtigall als Botin; DVA= Erk-Böhme Nr.412 [siehe dort!]. - DVA = *Erk-Böhme Nr.413 [schmale Mappe] (**Nachtigall**...; Frau Nachtigall, kleins Vögelein...; Auf dem Kirchhof steht ein Rosenbaum...; niederdeutsch „Vrou Nachtigall...“). *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.40 c (Dort drunten an dem Teich...); Aufz. *NW, LO [=Beleg bei Erk-Böhme Nr.412!], *RL; französisch „J'ai en voyage à faire...“, Verweise auf internationales Motiv der Vogelbotschaft. Vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.66. *Die Belege DVA= Erk-Böhme Nr.412-414 müssten neu geordnet werden.*

Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1844. - Abdrucke: F.A.L.Jacob, Der Volkssänger. Eine Sammlung ächter deutscher Volksweisen mit alten und neuen Texten, Heft 2, Essen 1847, S.17; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.67; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.905. - Einzelaufz. NW,FR.

Nachts hât mar mei Diandl a Brief'l zueg'schrieb'n, jâ dass i hâlt bei der Nâcht gor nimmer kimm... [Gestern Abend hat...] *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.45 (12 Str.), „in ganz Tirol bekannt und verarbeitet“, ...wie der Bua das Mäd'l doch am Fenster treffen will, kommt der Bauer mit dem Ochsenziemer, er flüchtet, der Bauer schreit: lass mir den **Fensterstock** da... jetzt geh i nimmer in die Menscherkammer, die Flöhn zusamm'fanga. – **Abb.** #Fensterstock ist die gesamte Holzkonstruktion des Fensters mit Kreuz und Rahmen in der Wand [Internet-Angebot eines „antiken“ Fensterstocks, Febr.2013]:



Nachts um die zwölfte Stunde verlässt der Tambour sein Grab... nächtliche Heerschau; DVA = KiV. Verf.: Joseph Christian Freiherr von Zedlitz (1790-1862), 1828, ed. 1829 und in: Zedlitz, Gedichte, 1832. Komp.: Carl Loewe (1796-1869), *Musikaliendruck (o.J.), und andere. - Abdrucke: vgl. Reisert, Kommersbuch (1896), S.418 (Umdichtung auf das Hausgespenst; Verf.: Franz Graf, 1865); Glock (Baden 1910) Nr.23; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.85; Sauermann (1968) Nr.56; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.906 („Joseph von Zedlitz“). - In Gebr.liederbüchern seit 1841 (Algier, Universal-Liederbuch, 1841, Nr.1030). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832] - Aufz. NS, *SC (1867), HE (1858), RP,*FR,*WÜ,*BA,*SW, BG,*RU. – *VMA Bruckmühl*: #**Des Nachts um die** 12. Stunde... BY (um 1850, 1885) und öfter; *Nützel, Bd.2 (1995), S.122 (Franken; im DVA= A-Nummer). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Oberbayern, um 1850, Nr.38 (Des Nachts um die zwölfte Stunde...).

Nächten, da ich bei ihr was, schwatzten wir erst dieß und das... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.61. - DVA = Erk-Böhme Nr.581 (Rosthüs; keine Melodie); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.298 (nach Eschenburg), vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.510-511= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vorlage ist ein Abdruck bei Eschenburg, 1799); Rostio [Rostio,Rosthüs] (1593); Liederbücher 16.Jh. - Vgl. (?) So will ich frisch und fröhlich sein... *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.292; Nächt'n Abend ging ich zu ihr... *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.123; Hänschen saß auf dem Forste... Einzelaufz. BR (1844). - Vgl. den folgenden (ebenso unsicheren) Eintrag!

Naechten da kam i anstocha, I red mit mein Buben im Schertz, da kam Cupido her krocha... DVA = KiV. Aus einem Wiener Singspiel, um 1742-1754. Nicolai (1777/78) Bd.1 Nr.13; im Wunderhorn Bd.1 (1806), S.298, umgearbeitet und hochdeutsch. - Keine Aufz. [Das DVA-Material müsste kritisch mit dem vorstehenden Eintrag verglichen werden.]

Näh' nicht, liebes Mütterlein, am roten Sarafan!... DVA = KiV. Verf.: Ziganow (XXX). Komp.: Alexander Warlamow (Warlamoff; 1801-1848; populäre Mel.) [Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register] und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1892; literarische Zitate. - Einzelaufz. *RP,RL. - #Sarafan = traditionelle russische Hoftracht (*Wikipedia.de*).

Näher, mein Gott, zu dir, drückt mich auch Kummer hier... *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.335 (zur Totenwache). - *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.243 (5 Str.; Verf.: Sarah F.Adams, 1805-1848/ Komp.: Lowell Mason, 1792-1872, 1859); *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.691 (Verf.: Erhardt Friedrich Wunderlich, **1875**, nach einer englischen literarischen Vorlage; Mel. „bei Ernst Gebhardt 1875“ [1832-1899; Christlicher Sängerbund mit englisch-amerikan. Erweckungsliedern]); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.502 (Wunderlich 1875 nach Sarah F.Adams „Nearer, my God, to thee...“, London 1841; Melodie Lowell Mason, 1859); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1147 f. (mit weiteren Hinweisen); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.164-166 (englische Vorlage von Sarah Flower Adams, 1805-1848, für eine Anthologie um 1840 verfasst; deutsche Übersetzung vom Missionar in Nordamerika Erhardt Friedrich Wunderlich, 1830-1895).

Näher, mein Gott zu dir, näher zu dir. Nur deine Gnade gib, nur deine Lieb... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.032 [5 Str. ohne Melodie]. – Auch als Begräbnislied verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*).

Nähr dich, o Mensch, verständig... Verf.: Johannes Trojan (1837-1915) [DLL], 1865, ed. in: Kladderadatsch, Berlin 1866. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.908. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Naer Oostland willen wij rijden... siehe: Nach Ostland wollen wir reiten...

Närrchen, sei nicht spröde, komm und küsse mich... DVA = KiV. Verf.: Alois Blumauer (1755-1798) [DLL]. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.388; Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.106 f.; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.83 (Komp.: Leopold Kozeluch, 1747-1818). - Liedflugschriften Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Prag: Rokos, o.J. [um 1828]; Zweibrücken: Kranzbühler, 1855; o.O.u.J.; auch: „Mädchen sei nicht...“ Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Einzelaufz. o.O. (um 1820), BR, HE (um 1810,1824).

Närrisch ist, was lebt und schwebt auf Erden, wer nicht närrisch ist, der muss es doch noch werden... DVA = KiV. Verf.: [angebl.] Carl Borromäus Weitzmann (1767-1828) [kein Hinweis auf bzw. in der Mappe]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1032; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11

(1962), S.129 Nr.61 (handschriftlich VO). In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer o.J. [vor 1829]; (mehrfach) o.O.u.J. [erste Hälfte 19.Jh.]. - Wenige Aufz. FR (um 1871/1900), BY (handschriftlich 1861), BA (handschriftlich 1830), SW (1839); VO.

Nah bei Wien im deutschen Lande, habt ihr es vernommen schon... Robert Blum, 1848; DVA = KiV. Verf.: L.Würdig (XXX). - Abdruck: *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.219 (2 Str.; aufgez. in Sachsen-Anhalt 1927; Liedflugblätter 1848). - Einzelaufz. PO (1900). - Vgl. *liederlexikon.de [2022]. – Zu den Liedern über Robert #Blum vgl. *Alfred Wirth, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.170-179 (Frühmorgens im November zu Wien in Nebel grau.../ Liebe Leute, höret die Geschichte.../ Nah bei Wien...), K.Wehrhan, ebenda 4 (1934), S.130, und *5 (1936), S.189 f. (Robert Blum, der lag in Ketten.../ Des Morgens um die elfte Stunde...), O.Stückrath, ebenda 6 (1938), S.213 f. – Robert Blum (Köln 1807-1848 Wien) [DLL; siehe auch: Lexikon-Datei]; polit. Redner und Verfechter der liberalen Bewegung 1848, Vizepräsident des Frankfurter Parlaments; Hrsg. und Mitarbeiter versch. Zeitungen; in Wien als Revolutionär erschossen. - Robert #Blum (Köln 1807-1848 Wien), polit. Redner und Verfechter der liberalen Bewegung von 1848, Vizepräsident des Frankfurter Parlaments; Hrsg. und Mitarbeiter versch. Zeitungen; in Wien als Revolutionär erschossen. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.846 und S.905. – Siehe zu: Liebe Leute, höret die Geschichte... [mit Abb.]

Nai, es schmeckt mer halt kai Bessa, 's let mer nischtem Holse no... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Franz Schönig (1760-1828) [DLL]. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.718 (einziger Beleg).

Namen nennen dich nicht, dich bilden Griffel und Pinsel sterblicher Künstler nicht nach... DVA = KiV. Verf.: Hermann Wilhelm Franz Ützen (1759-1808) [DLL], 1785, ed. Göttinger Musenalmanach für 1786. Komp.: Andreas Kretzschmer (1775-1839), um 1797 (als Student in Halle; „Jean Pauls Lieblingslied“), und andere. - Abdrucke: *Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.115; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.102; *L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.213; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.379 (früher auch Jean Paul Richter zugeschrieben, fälschlich auch Klopstock u.a.); Wustmann (1922), S.306; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.909. - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften o.o.u.J.; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J. - Vgl. Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902), Bd.2, S.366 f. - Einzelaufz. *o.O. (Anfang 19.Jh., 1810/20), *NW (1843), *SW.

Napoleon (#Spottreime) [1815]; DVA [Sammelmappe]= Gr II; Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815]; Abdrucke u.a.: *Marriage (Baden 1902) Nr.252; Sauermann (1968) Nr.23,35,42 C,53 und 54 B; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.199. – Aufz. in Einzelbelegen, u.a.: „Napoleon, wo hast du deine Armee? Sie liegt bei Leipzig unter dem Schnee...“ (SL 1840); gereimter „Stammbaum der Näppel Bonenbartschen Familie“ (1814); „Bonabartl is fuxteifelswild, håt den Krieg gånz vapielt...“ (*Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 7, 1958, S.10, mit weiteren Hinweisen); „Bonaparte der Cujon hat verdient den Schinderlohn...“ (HE 1843); „De Nabolion is a Vegerl so schlau wéi der Fuchs, und éitz hom an di Deutsch'n sei Frackerl zoug'stutzt“ (BY 1897); „Der Herr Napoleon, das war ein großer Held, jawoll! Er hat die ganze Welt gekauft und hat das Geld gestohl'n...“ (*SL 1949); „Jaz bring' ma'n auf d' Insel Helena, da kann er Haselnuss klaub'n; is eahm viel g'scheider wia's Länder ausraub'n“ (BY 1870/71)= Hartmann (1907-1913) Nr.268; „Napoleon, du kleines Bübchen, bleib zu Haus in deinem Stübchen...“ (RP 1915); „Napoleon sitzt im Kellerloch und isst den weißen Käse, da kam die Katz und spuckt ihm drauf, da wird Napoleon böse“ (LO 1914); [im Skat:] „Schlagt ihn tot, den Cujon, Napoleon“ (WP 1895). – Notizen, Literaturhinweise.

Die Differenzierung der versch. Napoleon-Mappen im DVA ist nicht immer einsichtig; auch in den Belegen gibt es manche Überschneidungen. – „Napoleon, Napoleon, was macht denn deine Frau? Sie wäscht sich nicht, sie kämmt sich nicht, was ist das für ne Saul!“ *Böhme, Kinderlied (1897), S.65, Nr.282 a (auch für „Benedek“ übernommen, siehe dort). – Napoleon, der dacht' in seinem Sinn, er wollt' mit sein'n Schlawackes nach Berlin, und als er sich zu helfen nimmer weiß, nahm er die Flucht, reißt aus wohl in die Schweiz. *Marriage (Baden 1902) Nr.252.

Napoleon, der große Held, der liegt bei Leipzig auf dem Feld.../ zog bei Leipzig übers Feld... Stock und Stein... an den Rhein/ Ach wär ich nicht nach Russland hinein/ Kaiser Franz hab ich getraut.../ die Insel [Elba] fällt mir gar so schwer.../ Krone und Zepter leg ich ab... Grab... 1813 [Napoleon regiert als Kaiser 1804-1815]; DVA = Gr II; Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.116; Soltau Bd.2 (1856) Nr.83 (...lief bei Leipzig aus dem Feld...); Mündel (Elsass 1884) Nr.176; Freytag (Sachsen 1892) Nr.34 (...der lief bei Leipzig aus dem Feld...); *Bender (Baden 1902) Nr.116; Szimits, in: Banater Bibliothek 18 (1908), S.92 f.= Habenicht, Szimits (1997) Nr.53; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.101,350 f.; Kassel-Lefftz

(Elsass 1940) Nr.241; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.442 (vor 1857); Sauermann (1968) Nr.44 [mit weiteren Hinweisen]; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.110 (...er floh bei Leipzig übers Feld...). – Aufz. o.O. (1845), *SA (vor 1857), WÜ (1831), BA (1867/68,1910) und EL (um 1860,1894), *LO (1930), SK (1840), *RU (1938,1941), RL (1927). – Liedflugschrift Delitzsch o.J. - Notizen, Literaturhinweise. – Der Text ist relativ unverändert und variantenarm in der Überlieferung über Jahrzehnte hinweg (#stabile Tradierung). – Einige Belege „...du bist bekannt in der ganzen Welt...“ als letzte Str. zu: „**Napoleon, wo bist du dann?**“ [Überschneidung]

Napoleon der große Kaiser, war einst mein Titel auf der Welt... Napoleon auf Elba, 1815; DVA = *Erk-Böhme Nr.361 (HE 1880); Abdruck: *A.Zarnack, Deutsche Volkslieder [... Schulbuch], zweiter Teil Berlin 1820, Nr.8. – Einzelaufz. HE (1921: N., der stolze Kaiser...); Hinweis auf niederländ. Lied [gleiches Thema]. Vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.183 f. [Ungenauigkeiten bei Erk-Böhme]. - Keine weiteren Belege.

Napoleon, du großer Sieger, du reist nach Russland, kommst gleich wieder... Rückzug aus Russland, 1812; DVA = *Erk-Böhme Nr.351 (in HE 1890 als Kinderlied); Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.117; Sauermann (1968) Nr.40 (Ihr Brüder, singt Victoria...). – Einzelaufz. SH (1856), *HE (um 1880,1926,1938), BA.

Napoleon, du Schustergeselle... siehe: Und als Napoleon früh erwacht und die vielen Völker sah...

Napoleon fuhr ums Morgenrot empor aus schweren Träumen... nach dem Textmodell von Bürgers Ballade „Lenore fuhr ums Morgenrot...“ [siehe dort] aus den Russlandfeldzug, 1812: Soltau Bd.1 (1845) Nr.93.

Napoleon ist nicht mehr stolz, er handelt jetzt mit Schwefelholz... Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815]; DVA = Gr II; Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.17; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.79 (**Bonapartl muss** aus Paris... vgl. letzte Str.); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.296 f. Nr.4369-4375 (Varianten dazu); *J.Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.60; Sauermann (1968) Nr.53 A. – Literaturhinweis (A.Englert, in: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 7, 1893, S.271 f., und 8, 1894, S.201); Notizen. – Aufz. WP (um 1840: Einzelstr.), PO (vor 1892: Einzelstr.), NS, BR (1858), FR (1914), WÜ, *SW (1860; vielfach, auch als Einzelstr.), TI (1886) und BÖ, JU (1890).

Napoleon, Napoleon, wie sitzt du in der Tinte, dir hats wahrscheinlich nicht geträumt... Verf.: Starke (XXX); Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1870-1871; Lübeck: Bock, o.J. [1870]

Napoleon sprach zum Kaiser Alexander, da sie in Erfurt waren beieinander... DVA = Gr II; Abdruck: H.Pröhle, Weltliche und geistlicher Volkslieder, 1863, Nr.107 (9 Str.; nach Liedflugschrift). - Einzelaufz. NS (Stade 1885; 2 Str.). - Liedflugschriften Berlin: Zürnigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O.u.J. [Hamburger Bestand]; und Abschrift von Liedflugschrift (Hamburg: Meyer, o.J. [Anfang 19.Jh.]).

Napoleon war ein strenger Mann, hatte ein schwarz Röckchen an... Napoleon (1769-1821) [so falsch auf der Mappe; richtig ist deutsch-französ. Krieg, 1870/71]; DVA = Gr II; Einzelaufz. NS (Saarbrücken, St.Johann, Prinz Carl, Wörth... auf Napoleon III.!) [zwei A-Nummern, aber ein einziger Beleg!]

Napoleon, was führst du im Sinn? Du willst nach Deutschland hin... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J.

Napoleon, wo bist du dann? Hier lieg ich schlafen in schwerem Traum... Lob auf Napoleon I. [um 1840 entstanden; siehe jedoch unten]; DVA = Gr II; Abdrucke: *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.99 f., 339 f.; Sauermann (1968) Nr.55 [mit weiteren Hinweisen]. – Aufz. EL (...schon 20 Jahre keine Ruh/ streitet... wie einst für Napoleon [das wäre vielleicht um 1835], 1840), *LO (1830: mehrfach letzte Str. „**Napoleon, du großer** Held [Überschneidung], du bist bekannt in der Welt...“; *1929: „...hungrige Preußen“ im Gasthaus gesungen und dafür vom vorbeikommenden deutschen Gendarmen ein „Protokoll“ und 3 Mark Strafe bekommen, DVA= A 159 145; handschriftlich 1925; 1933).

Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815]; DVA = Gr II [Sammelmappe; umfangreich]; Einzellieder und Spottreime vor 1812-1821; Abdrucke u.a.: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.229-232,239-241 (bis auf Nr.240 und Nr.241 alle an anderen Stellen aufgeführt; *Nr.240 Der Adler flog aus Frankreich heraus, Kuckuck! Er flog zum römischen Kaiser ins Haus... 9 Str. Napoleons Sturz / *Nr.241 Nun ist es schon wieder ein Jahre vorbei... 5 Str. Feldzug 1815); Böckel, Oberhessen (1880) Nr.3,61,117; Mündel (Elsass 1884) Nr.159; Wolfram (Hessen 1894) Nr.468,479-482,486,488; Bender (Baden 1902)

Nr.112,114,116; *A.Hauffen, in: Zeitschrift für Volkskunde 25 (1915), S.95-107; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.219, Nr.245 (Aus Elba flog ein Adler auf...), Nr.247 (Söhne des Mars...), Nr.254 (Willkommen, großer Held...); K.M.Klier, in: Burgenländische Heimatblätter 22 (1960), S.187-194; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.53; L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.35 (Zu Ebelsberg in der Stadt... [1809]).

[Napoleon I.:] *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.244 (**Gott der Herr hat** einen Sohn, und dieser heißt Napoleon...)= Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.117. – René Schickele lässt im Roman „Maria Capponi“ (1925) die Elsässer singen: „Gottvater hat einen Sohn und der heißt Napoleon“ (R.Schickele, Das Erbe am Rhein, Köln 1959/1965, S.47 f., S.51). Dort heißt es, es wäre der Refrain eines alten Soldaten- bzw. Rekrutenliedes. – Ergänze: „**Die Schlacht der Völker** ward geschlagen...“ von Ludwig Uhland, **1815** [sein frühestes vaterländ. Gedicht], in: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.208 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; Hartmann (1907-1913) Nr.216 (1799) bis Nr.268 (1815) [jeweils mit vielen Hinweisen bzw. Anmerkungen].

[Napoleon I.:] Aufz. u.a.: „Auf, auf, ihr Preußen, richtet euch und greifet zum Gewehr...“ (*PO 1863); „Broder, jetzt gohts Russland zue ohne Strumpf ond ohne Schue“ (WÜ 1892); „Der Kaiser hatte keine Zeit und musste retirieren...“ (*o.O. 1814/20); „Es lebet als in floriea die Mägdchens wie auch die Weiber, bei Jena war die erste Schlacht...“ (NS 1812); „Helas mes enfants ins Gewehr, les allemands kommen an zu schlagen das franzesche Heer...“ (LO 1830= Pinck, Weisen, Bd.3, S.367); „Lieber Gott, erbarm dich mein, gib mir schnelle Pferde, dass ich nicht noch vor dem Rhein aufgekapert werde...“ (PO 1815); „Napoleon bräute de Tunke, de Franzose honn se fressa gemusst...“ (SL um 1900); „St.Helena um Mitternacht...“ (BD vor 1985). - Zitate aus Theodor Fontanes Roman „Vor dem Sturm“ (1878), Notizen, viele Literaturhinweise; u.a. K.Schottenloher, Flugblatt und Zeitung, Berlin 1922, S.341 ff.; R.Schenda, Volk ohne Buch, Frankfurt/Main 1970, S.334 ff.

Napoleon II. (1811-1832 [Lebensdaten]); DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; u.a. „Willkommen im Fürstengewande...“ auf den König von Rom 1811 (*EL, DVA= A 213 815); „Hellauf mit frohem Rundgesang...“ (Hruschka-Toischer, Böhmen 1891, Nr.16); „Napoleon, mein Sohn, er war noch viel zu klein um Kaiser zu sein. Noch ein bisschen weiter, Napoleon, mein Sohn“ (Kindertanzlied RP o.J.), vgl. dazu auch Soltau Bd.2 (1856), S.509. - Notizen. – Napoleon sein Sohn, der König von Rom, der ist noch zu klein, um Kaiser zu sein... 1832; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.45 f. Nr.28; *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.221 (Ich bin der König/Kaiser von Rom... noch zu klein...).

Napoleon III. (1808-1873 [regiert 1852-1870]) [1870]; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Abdrucke u.a.: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.277,290; R.Brockpähler, in: Westfäl. Heimatkalender 19 (1965), S.112-114. - Einzellieder in Aufz., u.a.: „Da bin ich nun auf Wilhelmshöh ich armer Mann gefangen...“ (FR um 1900); „Lulu, du mein einziges Kind...“ (SL 1870); „Mei lieber Lulu [Louis Napoleon bzw. Napoléon Eugène Louis Bonaparte, der einzige Sohn, 1879 im Zulukrieg gefallen] geh' net zum Sulu [Zulu]...“ (RP); „Muss i denn, muss i denn auf die Wilhelmshöh und Lulu du bleibst hier...“ (FR um 1900) u.a. #**Spottlieder**. – Zu „Lulu“ [der kleine Sohn Louis Napoleon] vgl. Ch.Tacke, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.260 (Abb.). - Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.298 Nr.4384-4386 (**Mein lieber Lulu**, geh nicht zum Zulu... und Varianten dazu).

Napoleonische Kriege (1804-1815 / 1803-1807); DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; Abdruck u.a.: Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.517. - Aufz. u.a.: „An dem fernen Strom der Memel...“ (1806); „Der Freiheit Opfer zünden wir...“ (1818); „Der Festung Schweidnitz Kommandant... mit Pferden werdest du zerrissen...“ (SL 1807); „Fürs Vaterland zu sterben...“ (Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806); „Wir haben nichts zu wählen als nur das Erdbir'n-Schälén [Kartoffel-]; der Soldat sauft Kaffee...“ [um Dinkelsbühl 1806; Bauern jammern über Einquartierung] (Schwaben 1909); „Wo ist der Held... Colberg... [1807]“ (PO 1893); „Zu Jena an der Saale...“ (SL um 1850). – Notizen; Verweis auf Liedflugschriften.

Napoleons Thron stand nicht mehr fest, ihm war zu schwül zu Mut... deutsch-französ. Krieg, 1870/71; DVA = Gr II; Abdruck: Saueremann (1968) Nr.66 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. *SL (um 1900; 1939 als Fragment), *HE (1905/06), *RL (1942). – Verweise auf Liedflugschriften (1871).

Napoleon hat an Krieg akündt, Feuer hat er a ozündt... / Bei Weißenburg war s'erschte G'fecht, weil er ins Bayern möchte... Froschweiher, Wörth, Schlacht/ Von dort aus geht's wieder zurück... 80.000 gefangen mitsamt Napoleon und 20 General / Gell Kaiser, jetzt bist gstellt... Gaul umgefallen, Stiefel verloren mitsamt

die Sporen. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Tittmoning und Fridolfing [...], München 1994, S.275 (1988 aufgezeichnet, 4.Str.)

Naus, naus, naus und naus, aus Hamburg muss ich naus! ...*Briegleb (um 1830), Nr.87. - DVA= Erk-Böhme Nr.1592/1593 „Es, es, es und es...“ [siehe dort]; seit Ende 18.Jh. vielfach verbreitet, auch Umdichtungen und Parodien.

'ne Gsang in Ehre, wer will's verwehre?... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], 1802, ed. *Karlsruhe 1804; hochdeutsch bearbeitet von Friedrich Girardet (1789-1841) [DLL], 1821. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883), 1831; Karl Ludwig Müller (1749-1818), 1803; und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.428 ('N Gesang...; Hebels Text in Mundart); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.311 (Ein Lied in Ehren, wer will's verwehren...); *K.F.Rieber, Alte Weisen zu den alemannischen Gedichten J.P.Hebels, Kandern (Baden) 1926, Nr.3; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.444 (Ein Lied in Ehren, wer will's verwehren...; Komp.: Erk); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.910. - In Gebr.liederbüchern seit 1815 (*Heim, Zürich 1870, Nr.245, Ein Lied in Ehren...; Schweizer Sänger, Luzern 1892, Nr.208, Ne' G'sang in Ehre...). - Einzelaufz. BA,*SW.

Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr... DVA = KiV. Nach dem schott. Lied „Auld lang syne“, als „Old Long Syne“ schottisch **1711**, verbreitet als „**Should auld acquaintance** be forgot and never brought to mind...“, Verf.: Robert Burns (1759-1796) [bzw. von ihm erwähnt in einem Brief 1788, vgl. *Wikipedia.de* „Auld lang syne“ mit dem Text von Burns und dem Text „Nehmt Abschied, Brüder...“, Melodie dazu, Hörbeispiele und weiteren Hinweisen, zur weltweiten Verbreitung des schott. Liedes]. - *J.Pittman-C.Brown, *Songs of Scotland*, London 1877/78, S.108; vgl. P.P.Havlice, *Popular song index*, Metuchen N.J. 1975, Bd.1, S.63, und Bd.2, S.24 (mit weiteren Hinweisen). - Deutscher Text von Claus Ludwig Laue (1917-1971), 1946 [nicht in: DLL] für die Deutsche Pfadfinderschaft St.Georg. - Häufig in Gebr.liederbüchern aus der Jugendbewegung seit 1952: *Die neue Fahrt. Lieder der Jungenschaft, Freiburg 1952, S.100 f.; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.259= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.213 (englisch und deutsch, Laue); *Das Liederboot. Lieder und Songs der weiten Welt, ausgewählt von Erno Seifriz, Ravensburg: Otto Maier, 1970, S.84 f. („Abschiedslied der Pfadfinder“, C.L.Laue); *Der Bettelmusikant, 1971, S.282; *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/Ts., Nr.107; *Student für Europa, Frankfurt/Main 1978, Nr.107; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.473 (4 Str. nach Laue, 2 Str. englisch nach Burns). – Von Hans Baumann stammt eine andere Übertragung „**Wie könnte** Freundschaft je vergehn...“ und eine österreichische Fassung beginnt „**Nun Brüder**, dieses Lebewohl...“ (vgl. Hinweise bei *Wikipedia.de*); vom deutschen „Nehmt Abschied...“ stammt wiederum eine französische Übersetzung „**Faut-il nous** quitter sans espoir...“ von Jacques Sevin, dem Gründer der französischen Pfadfinderbewegung. – Zu *Should auld acquaintance* be forgot... vgl. *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.816 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Nehmt Abschied, Brüder:] Ein populäres Lied, nicht nur in der Jugendarbeit, trotzdem im DVA nur Einzelaufz. *BA. - Weitere Übersetzung „Ein schöner Tag zu Ende geht, die Sterne sind erwacht...“ von Oswald Schanowsky (XXX) [nicht in: DLL]; Komp.: Robert Götz (1892-1978). *Wir singen [Naturfreunde], Stuttgart 1957, S.34 f., ebenfalls in Gebr.liederbüchern. Eine bayerische Fassung „Sagt's servus, Leit', pfüa Gott beinand und gebt's euch all' de Hand...“ verfasste Hans Heizinger (1959-, Forstaibach/Landshut), 2007 (musikal. Satz: Robert Häusler [Buch am Erlbach/Landshut], 2007). - Vom dänischen Dichter Jeppe Aakjær (1866-1930) stammt eine Fassung im regionalen Dialekt von Jütland, die als Abschiedslied bei Festen u.ä. recht populär geworden ist: „**Skuld gammel venskab** rejn forgo og stryges fræ wor mind?...“ *Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.101; vgl. *Nr.102 englischer Text von Burns. Ebenso im Gesangbuch der dänischen Heimvolkshochschule *Folkehøjskolens sangbog*, 16.Ausgabe, Kopenhagen 1974, Nr.365, und **Højskolesangbogen*, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.176 (Robert Burns, 1788, frei übersetzt von Jeppe Aakjær, **1927**; schottische Volksmelodie) und Nr.177 (ohne Melodie; Text von Robert Burns, 1788, in schottischer Volkssprache); **Højskolesangbogen*, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.193 und Nr.194 (dänisch und englisch). – **Abb.**: Der dänische Liedanfang als Buchtitel für den Briefwechsel zwischen Aakjær und dem dänischen Folkloristen Evald Tang Kristensen, hrsg. von Johs.E.T. Kristensen, 1992 / engl. Briefmarke 2012 / *Internet* „Burns“:



[Nehmt Abschied, Brüder:] Ins Schwedische übersetzt von Lennart Helsing (1919-) „*Skall gamla vänner glömmas bort och ingenting bli kvar?*“ in: *Ann-Mari Häggman-Nina Stendahl, *Sånger för alla*, Vasa/Finnland 2007, S. [finnland-schwedische Sammlung zum prakt. Gebrauch], S.280 f. – „Da hörte er Gunhild leise summen, eine Melodie, die er aus der Gefangenschaft kannte, *Auld Lang Syne*, und die sich auf dem Gefangenenschiff in Windeseile verbreitet hatte. Gunhild konnte den Text nicht, aber die Melodie beherrschte sie absolut. „Haben sie das bei Moses auf der Gesellschaft gesungen?“, fragte er Gunhild. „Ja, das haben sie gesungen, als der Tanz vorbei war und sie zum letzten Mal anstießen!“ „Genau dafür ist das Lied da“, sagte Lars.“ (Lars ist während der Napoleonischen Kriege lange in englischer Gefangenschaft unter primitiven Verhältnissen, bevor er in die Heimat zurückkehrt: Edvard Hoem, *Der Geigenbauer. Roman*, Stuttgart 2022 [norwegisch *Felemakeren*, 2020], S.188)

Nehmt den Humpen in die Hand, singet frohe Lieder, uns umschlingt das Eintrachtsband... handschriftl. um 1806; Liedflugschriften Wien: Eder, 1823; o.O.u.J. [um 1828]; Hamburg: Philippeaux, o.J.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1035. Verweis auf DVA= Gr IX. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.23 (Nehmt die Humpen...).

Nehmt die Sensen in die Hände, Brüder lasst uns singen... Freiheitskmpf in Polen, 1830; DVA = Gr II; Liedflugschrift Delitzsch o.J. – Einzelaufz. *FR (o.J.). – Brüder nehmt die Sensen in die Hände... Posen 1848; Dittfurth, *Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866*, Berlin 1872, S.102 f. Nr.70.

Nehmt euch in Acht vor den Bächen, die da von Tieren sprechen, jetzt und hernach! Dort bei Rossbach (...an der Katzbach; 2 Str.); Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Jung (XXX); Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.91; Ludwig Erk, *Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten*, Berlin 1863, Nr.34. – Siehe zu: *Und wenn der große Friedrich...* (mit Abb., Rückerts Text auf Notgeld)

Nehmt euch in acht! Es kehrt die treue Schwalbe wieder... Frühlingslied; DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1036. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. [Hinweise]. - Einzelaufz. *o.O. (1811,1843), EL,*SW.

Nei, 's isch gwüss, i ma nit wybe! Will viel lieber ledig blybe... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL], ed. Kuhn, *Volkslieder und Gedichte*, 1806, S.45. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.278; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.55; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.163. - Einzelaufz. *SW (1917). – Nein, es ist gewiss, ich will nicht weiben, will viel lieber ledig bleiben...

Neidet mich immerhin, törichte Seelen, schmälet und lästert so viel ihr auch wollt... DVA = KiV. - Abdrucke: *Sperontes, *Singende Muse an der Pleisse*, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.15; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.68= *Sperontes [Johann Sigismund Scholze], *Singende Muse an der Pleisse*, Leipzig 1736, Nr.5. - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (1747).

Nein, glaub mir's nur, sie liebt mich nicht, sie macht nur, dass ich sterbe... handschriftlich o.J.; Liedflugschrift o.O.u.J.; Reutlingen: Fischer, o.J.

Nein, ich bleibe ledig, da bin ich einmal frei... DVA = KiV. Einzelaufz. SW (1924, einziger Beleg).

Nein, ich traue keinem Freund... siehe: Viele Menschen rühmen sich...

Nein, ich will mich nicht drum kränken, was man von mir red't und spricht... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.44 f. Nr.14 (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.14); Kopp, Liedersammlungen (1906), Nr.169 (Handschrift Frau von Holleben 18.Jh.). - Einzelaufz. o.O. (1768).

Nein, ich will's nicht länger leiden... Verf.: Friedrich Förster (1791-1868) [DLL], 1831, ed. 1838. Komp.: Karl Friedrich Curschmann (1805-1841). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.911. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nein, nein, ich trau nicht mehr, o Welt! der falschen Lehr, mit der du gelogen... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.61 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Nein, nein, nein, es ist zu toll, zwanzig Jahre sind schon voll... Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Lübeck: Rathgens, o.J.; o.O.u.J. [um 1850]; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1857; Vegesack: Rohr, o.J. [1861]; Halle: Endermann, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

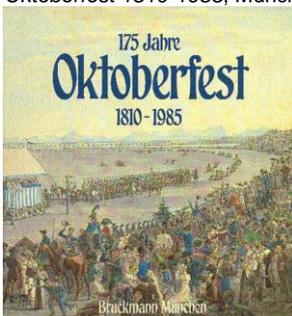
Neennt man mir drei Wunderdinge, Frauen, Lieder und den Wein... Würzburg; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Robert Maurmeister (1865-1931) [nicht in: DLL], 1883/1895. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.90 f. (datiert 1895); *Allgemeines deutsches Kommersbuch, 1953, S.318 f. (datiert Würzburg 1883); in student. Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Neuer Priester will ich sein... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.81)= *Datei Volksballadenindex* B 8 Die Geliebte des Priesters

Neulich ich hörte, wie sich beschwerte... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.116.

Neulich im Oktoberfest ist mei Bua in München gwest... Die Münchener Eisenbahn; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.270 [wohl nach 1854]; Neuli beim Oktoberfest... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um **1850**, Nr.168. - #**Letzthin** beim Oktoberfest ist mein Bua in München g'west... 13 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.50-52 (Eisenbahn von Augsburg, datiert 1875). - #**Oktoberfest** in München: In den *Lieddateien* verschiedentlich als Quelle angegeben, u.a.: Schlagerheft zum Oktoberfest München 1903; Liedflugschriften zum Oktoberfest München: Lang, 1903; Clemens Rapp, Volksliederbuch [Oktoberfest München, o.J.= 1930er Jahre]; Lieder-Buch zum Münchner Oktoberfest (o.J.). - Ein Unteroffizier der bayerischen Nationalgarde hatte die Idee für das O. Er schlug vor, die Hochzeit von Ludwig von Bayern mit der Prinzessin Therese von Hildburghausen mit einem Pferderennen zu feiern. Am 17.Oktober 1810 startete das erste Pferderennen auf der Theresienwiese als Vorläufer zum O.; die Braut gab der Wiese den Namen. Ein Jahr später war Veranstalter der „Landwirtschaftliche Verein in Bayern“; Fest und Pferderennen dienten gleichzeitig als bäuerliche Leistungsschau. Ab 1819 war die Stadt München Veranstalter. 1850 wurde die Statue der „Bavaria“ enthüllt und ein Teil der Ruhmeshalle eingeweiht. 1881 kam die erste Hendlbraterei [*Internet* 2009].

Neuli beim Oktoberfest bin i drin in München gwest... nach dem obigen Muster ein Lied des Münchner Volkssängers Anderl Welsch (1842-1906), 1890er Jahre (Erlebnisse eines „Bauern“ in München auf dem Oktoberfest), vgl. moderne Fassung des VMA mit 7 Str. = *Informationen aus dem Volksmusikarchiv [des Bezirks Oberbayern; VMA] Nr.2/2016, S.27 = *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.25 (7 Str., Neuli beim Oktoberfest bin i drin in München gwest, da wars lusti... / mit dem Güterzug [nach München] gefahren / auf der Wiesen, Hanswurstl gekauft / tut der Magen weh, Schottenhammel / vierzig Pfennig für bloß drei Viertel / Madl: wenn du Geld hast, darf du mitkommen / zum Bahnhof, nach Hause, böse Frauenzimmer; [Refrain:] ...hab i gfragt , ja, sagt er, hat er gsagt) = CD *VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“*, Bruckmühl 2020, Nr.21. – **Abb.** Richard Bauer und Fritz Fenzl, *175 Jahre Oktoberfest 1810-1985*, München 1985:



Neulich sah ich dich von fern stehn bei einem jungen Herrn... DVA = KiV. - Einzelaufz. PO,*BA, EL (1864).

Neunundachtzig hat man geschrieben, da reist ich fort in die Fremde, auf Bartlmä da wird's a Jahr... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.127, mit 30 Str. = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.241 Nr.520; Räuberfahrt, Antoni Haneder [mit a!] Lied (Verweise auf: Herbert Klein, „Zum Antoni-Honeder-Lied von 1790“, in: Das Salzfass NF 4, 1970, S.9-17 [26 Str.], und Pörnbacher-Hubensteiner, in: Bayer. Bibliothek, Bd.3, S.1156-1161 und 1220). Leopold Schmidt, „Eine Mondseer Liederhandschrift von 1827“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.36 Nr.55 (Verweis) und S.40-44 (26 Str.)= Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.300 und Text S.305-307. DVA = Gr I (Antoni Honeder-Lied); ebenso Herbert Klein, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 15 (1966), S.56-62= ders., „Zum Antoni-Honeder-Lied von 1790“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 11 (1968), S.3-11 und 14 f. [mit vielen Hinweisen]. Es ist keine Melodie überliefert.

Thema ist ein Raubüberfall auf ein Bauernhaus 1789 an der bayer.-österreich. Grenze in der Nähe des Inn. Datierung im Lied durch das „Vi[v]at“ auf Laudon für die Eroberung Belgrads, welches „Haneder“ in Wien erlebt (Str.11). Viele lokale Bezüge werden im Text genannt. Beteiligt ist Anton #Honeder (geb. um 1763; vulgo „Toni Bachauer“) aus der Nähe von Braunau, auf der bayer. Seite. Das Gedicht scheint er selbst [?] angesichts des Todesurteils verfasst zu haben (so Herbert Klein; diese Verf.schaft in der Ich-Form kann jedoch eine dichter. Fiktion sein). Noch unter dem Scharfrichter wird er begnadigt [Folgelied], später aber wieder straffällig. Im Lied heißt es in Str.22, dass er an den „Grenzgraben“ geführt und „verkauft“ wird, offenbar in fremden Militärdienst. – In der Handschrift das Folgelied, Nr.128, gehört ebenfalls dazu; siehe: Steh auf meine Seele...

1921 war für uns ein schweres Jahr, viele Menschen sind verhungert... Russlanddeutsche, 1921; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RL (1944).

Nicht bloß für diese Unterwelt schlingt sich der Freundschaft Band... DVA = KiV. Verf.: (?) Christian Georg Ludwig Meister (1738-1811) [DLL], 1783, ed. 1790. Komp.: Karl Gottlob König (1738-1821), 1788. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.109; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.296; Freimaurer-Liederbücher; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.912 (früher als Verf. Johann Timoth zugeschrieben; nach Wustmann „Meister“). - Liedflugschriften Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]. - Handschriftl. um 1806. - Wenige Aufz. *o.O. (um 1800, um 1810), SL, EL (1813), *BÖ.

Nicht ein Kreuz aus Holz und Stein ziert sein stilles Grab... Matrosengrab, Seemannsbraut; DVA = KiV. Verf.: Raban Sylvius (1875-1960) [DLL]. Komp.: Hermann Ponnet (XXX). - Abdruck: *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.116. - Aufz. PO,NS, *NW (1916), *FR,*WÜ, *BA (1926), *RL.

Nicht geweint! Wenn das Glück schläfrig scheint... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Morgenroth (?), um 1735. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.75. - Einzelaufz. BL (1740).

Nicht immer lacht auf deinen Wegen die Sonne durch das Ätherblau... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Bolten-Baeckers (1871-1938) [DLL], 1906. Komp.: Paul Lincke (1866-1946), 1906. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1906], S.59; *A.Häseler, Lieder zur Gitarre, Bd.3, Hamburg o.J. [um 1914], S.34-36. Refrain: Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken! Marmor, Stahl und Eisen bricht, aber treue Liebe nicht (mit Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 329). - Einzelaufz. PO,BG.

Nicht mehr lange geht es hier zu Lande, denn meine Fahrt die fängt zu Wasser an... Abschied der Seesoldaten; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.602 (Text Saarland, 1894; Volksmel. aus dem Rheinland). – Keine Aufz. im DVA.

Nicht mehr tut mich es erfreuen, als wenn der Sommer angeht... Eifersüchtiger Knabe; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.83; DVA= DVldr Nr.166; *Datei Volksballadenindex* M 4. - Siehe auch: **#Es stehen drei** Sterne am Himmel... [Haupteintrag]; Was könnt mich denn besser erfreuen... - *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.38 (Feinsliebchen, was hab ich erfahren... Aufz. *OP 1910; Die Rosen blühen im Tale...). – Weitere Aufz. RP (1927). - *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.19 (Nichts mehr was mich erfreuen kann...; mit Kommentar).

Nicht menschlicher Rat noch Erdenverstand mag finden den Pfad ins himmlische Land... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 50 (1 Str., ohne Melodie).

Nicht ohn Ende düstert Grauen unsers Lebens Pilger, denn Disteln zeugt nicht jedes Feld... Einzelstr. (?) „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.91. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Nicht um mich, ihr teuren Streitgenossen, weint um ein entartetes Geschlecht... Ferdinand von Schill; Freiheitskriege gegen Napoleon; Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL], 1809, ed. 1813. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.913. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nicht weit von Dortmund liegt eine Zeche, genannt wird sie Minister Stein... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.119 (6 Str., Oberfranken 1938; über ein Grubenunglück; Variante: In der Nähe von Alsdorf war die Zeche... 6 Str. aus der Rhön, 1933); *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.23; *Strobach (1984) Nr.112.

Nicht weit von hier in einem tiefen Tale, da wohnt ein Mädchen an einem Wasserfalle... #Räuberbraut; DVA = KiV. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.48; vgl. K.Voretzsch, in: Zeitschrift für Volkskunde 3 (1893), S.185; Wolfram (Hessen 1894) Nr.83; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.19; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.337; *Marriage, Baden (1902) Nr.33; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.27; *Weber, Storndorf (Hessen 1910) Nr.41; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.46; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.63 (#*In einem Städtchen*, in einem tiefen Tale...); Adamek (Posen 1913) Nr.28; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.97; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.92 (Zwischen Fels in einem Tale...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.583; *R.A.Stemmler, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin o.J. [1938], S.170 (In einem Städtchen...); *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.19.

H.Fraenger, Schock schwere Not..., Hamburg o.J., S.60; F.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1960, S.141 (In einem Städtchen...); Goertz (1963), S.81 f.; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.14 (Da drunten in jenem tiefen Tale...); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.46 (In einem Städtchen...); *Richter (Berlin 1969) Nr.27 (Bei einem Städtchen...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.177 (Nicht weit von hier ist eine Räuberhöhle...); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.194 f.; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 2, München 1990, S.14 f.; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.115 (Geliebte mein, es eifert...); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.164 (In einem Städtchen..., 4 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Petersberg); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.498 Nr.56 (TH 1939, 4 Str.: *In einer Stadt*, in einem tiefen Tale... / ich muss in eine Räuberhöhle / du glücklich mit anderen, ich im finstern Wald / nimm diesen Ring). - In Gebr.liederbüchern seit 1914/15. - Zahlreiche Aufz. [hier nicht näher notiert] seit **1877** aus praktisch allen Liedlandschaften; mit *Melodien seit 1894; umfangreiches Material im DVA (aber keine E-Nummern z.B. aus den 1840er Jahren).

Nicht weit von Württemberg und Baden und von der wundervollen Schweiz... #Hohenzollern; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hermann Vitalowitz (XXX), 1849 [handschriftl. Korrektur in: Hoffmann-Prahl], oder Verf. Konstantin Killmaier (1836-), 1861 [auf der Mappe bei „Killmaier“ Streichung rückgängig gemacht, aber mit Fragezeichen versehen]. - Mel. in Anlehnung an „Die Wacht am Rhein“ oder [Wikipedia.de] französ. Lied „Ma Normandie“. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1359 (EL 1889, HE 1880; ohne Angaben) [keine eigene Mappe im DVA]; *Becker (Rheinland 1892) Nr.119; vgl. K.Voretzsch, in: Zeitschrift für Volkskunde 3 (1893), S.181 f.; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.316; Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.153; *Marriage (Baden 1902) Nr.148; Glock (Baden 1910) Nr.6; *Weber, Storndorf (Hessen 1910) Nr.149; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.211; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.172 (Verf. nicht Killmaier, sondern Vitalowitz mit Verweis auf: Blätter des Schwäb. Albvereins 20, 1908, S.309 ff. [nicht eingesehen]); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.105; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.9; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.279 (Verweis auf „Es liegt ein Berg im schönen Schwaben am alten Wege nach der Schweiz...“ und Verf.: Vitalowitz); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.914 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.232 (Verf.: Killmaier). - Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert] seit etwa 1900. – Wikipedia.de „Hohenzollernlied“ mit Text und **Abb.** [hier Ausschnitt]:



Nicht zu jung und nicht zu alt, nicht zu warm und nicht zu kalt... DVA = KiV. Aufz. BY (o.J., einziger Beleg im DVA; VMA um 1840/50). ...ist sie groß, so darf man schön unter dem Pantoffel stehn (inhaltlich anderes Lied als nachstehender Eintrag). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.42; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.20.

Nicht zu reich und nicht zu arm, nicht zu kalt und nicht zu warm... DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), 1784. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.225; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1045. In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Liedflugschriften o.O.u.J. [Zensurstempel Hirschberg]; Berlin: Littfas, o.J. - Einzelaufz. *HE (1860/70). - Selig bist du Mittelstand... (inhaltlich anderes Lied als vorstehender Eintrag, aber Belegdokumentation zu gering).

Nichts gleichers unsers Leben ist, betracht ich's wie ich's will... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.212 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.373 Nr.610. - Im DVA keine weiteren Belege.

Nichts ist schöner als das Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschriften o.O.u.J. - Was ist schöner als das Jagen und ein rechter Weidmann [Waidmann] sein... Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; o.O. 1832. – Was kann schöner sein als Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschrift Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O. 1804; o.O.u.J.

Nichts kann auf Erden verglichen werden der [!] Schäfers Lust, auf grünen Heiden... Schäferlied; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Wunderhorn, Bd.2 (1808), S.47= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle] (Vorlage ist eine Liedflugschrift aus Franken); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.215; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1041. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Liedflugschriften Reutlingen o.J. - Einzelaufz. *NW,*HE.

Nichts kann mich mehr erfreuen, als wenn der Sommer angeht... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - DVA= Erk-Böhme Nr.48, Eifersüchtiger Knabe. - Siehe: Nicht mehr tut mich erfreuen... und: **Es stehen** drei Sterne am Himmel...

Nichts lustiger als in der Zeit, wenn Turteltaub und Kuckuck schreit... DVA = KiV. - Abdruck: Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.80. - Einzelaufz. *SW (um 1906), *UN. - In Gebr.liederbuch *1954 (Wanderlied).

Nichts Schlimmeres ist auf Erden als eine Weibsperson, Gescheite und Gelehrte, die haben nichts davon... /...die Frommen und Gelehrten, die haben Witz davon... DVA = KiV. - Abdrucke: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.36 Nr.56 (Liederhandschrift Mondsee 1827); Lutz Röhrich, Adam und Eva. Das erste Menschenpaar in Volkskunst und Volksdichtung, Stuttgart 1968, S.174 (aus Württemberg, 10 Str., nach DVA-A-Nummer, Einsendung 1935, gesungen im Eschachtal, Kreis Rottweil, Württemberg); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.152 (Der Adam hat ruhig geschlafen...). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. **1784**. - Einzelaufz. o.O. (1827), WÜ,*LO, SW (1794/97), VO. – Im Register des Stubenberger Gesängerbuchs (um 1800) mit „Nichts Schlimmers ist auf Erden als etc.“, aber Blatt mit dem Text ausgerissen = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.171 Nr.469.

Nichts schöneres kann mich erfreuen, als wenn der Sommer angeht... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.17, aus verschiedenen literarischen Vorlagen zusammengesetzt, u.a. Eifersüchtiger Knaben (DVA= Erk-Böhme Nr.48). - Siehe: Nicht mehr tut mich erfreuen... und **Es stehen drei Sterne** am Himmel...

Nichts Schön'res gibt es auf der Welt als wenn man wandern kann... DVA = KiV. - Abdruck: *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.27 d. - Einzelaufz. *NS (1955), BR (1930).

Nie größer Lieb mir zu handen kam von wunniglichem Scherzen (und wunderlichem Schmerze)... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.109 (Verweis auf: Erasmus Lapidida); Berliner Handschrift (1568); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.191 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederbuch 16.Jh.; *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.50 f. (Komp.: Erasmus Lapidida). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nie kommen auf die Ruhgedanken... Verf.: Karl Wilhelm Göttling (1793-1869) [DLL]. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), ed. Commersbuch 1818. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.915. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nie noch nimmer so ruht mein Gmüt, ich tob und wüt, bei dir zu sein... Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.3; Gassenhauerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhauerlin] Nr.30 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Aich, Tschudi, Handschrift Basel; ...dieweil ich leb meiner Treu versich./ Noch wünsch ich liebers nit auf Erd... dir wohnen bei, stets um dich sei, damit ich werd Verlangens frei./ Nimmer kein Lohn ich sonst begehrt... ich will dich für all Welt lieb han [haben].); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.98 [mit weiteren Nachweisen]; Berliner Handschrift (1568) Nr.37; H.Knaust, Gassenhauer..., Frankfurt/Main 1571; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.102. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nieman kan mit gerten Kindes zuht beherten... Jugendlehren; DVA = KiV. Verf.: Walther von der Vogelweide (um 1170-1230). - Abdruck: Walther von der Vogelweide, ed. W.Wilmanns, Halle a.S. 1883, Nr.62 (mit Verweis auf Siebenbürgen 1865). In einem Schulbuch 1828, „Mahnung: Hütet eure Zungen...“; G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder, 1931, S.226, „Haet icht...“, mit Verweis auf Walther („ziemlich rätselhaft“); Notizen zu Walther; keine Aufz.

Niemand ist so hoch gestiegen als der jetzt'ge Bauernstand... DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.711 (1861, Verweis auf Liedflugschrift). - Aufz. *SL. - Verweis auf DVA= Gr XI c #**Kein Stand ist** so hoch gestiegen... [Überschneidung].

Niene geits so schön u lustig zu, wie daheim im Emmenthal... DVA = KiV. Verf.: Christian Wiedmer (Widmer; Signau/Schweiz 1807-1857; Schlosser und Volksdichter). Komp.: Mauro Giuliani (? 1781-1828), vor Wiedmer, und ebenso ältere Mel. zu: „Uf em Bärkli... ha de Vögle...“ bzw. „Schönstes Schätzchen, liebstes Herzchen...“ - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.162 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.224 (Verf.: „Ch.Wierner“, „d“ handschriftlich korrigiert); *Alfons Kind, 's alimannisch Liedergärtli, Freiburg i.Br. 1967, o.S.; vgl. *Hanns in der Gand, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 35 (1936), S.193-198 (zur Melodie, die 1927 ebenfalls für eine faschist. Hymne auf Mussolini verwendet wurde); vgl. Richard Weiss, Volkskunde der Schweiz, Erlenbach-Zürich 1946, S.238 (... luschtig...; Emmentalerlied mit ‚kuriosen Sprüngen der Melodie‘; nach Untersuchungen von u.a. Hans in der Gand belegt in der Komposition eines italienischen Gitarrenvirtuosen von nach 1780; Verweis auf einen Urheberrechtsprozess von 1927 in Florenz, wo eine ähnliche Melodie als Faschistenhymne von Monno Manni bzw. in einer Operette von Giuseppe Blanc belegt ist); vgl. Meier, KiV Nr.233. - Aufz. *SW (um 1906), *EL.

Nimm deine schönsten Melodien aus tiefster Brust hervor... Vaterlandslied; DVA = KiV. Verf.: Johann Jakob Sprüngli (1801-1889) [DLL]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). In Gebr.liederbüchern seit 1852; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor, Zürich 1893, Nr.52. - Einzelaufz. *NW, SC (um 1857).

Nimm den Ring noch eh' wir scheiden, sprach die Holde ernst und still... Das Licht am Fenster; DVA = KiV. Verf.: Vinzenz Zusner (1803-1874). Komp.: Adolf Müller (19.Jh.). - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J.; *Goertz (1963), S.93; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.69; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.184; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.157. - Aufz. *SL,SW,VO, TI (1906), *BG,*BÖ,UN,RU. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY (1873). - Nimm den Ring noch eh wir scheiden, so sprach die Holde ernst und still... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918.

Nimm dies kleine Angedenken, Freundschaft, Liebe reicht es dir... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Adalbert Gyrowetz (1763-1850). - Abdruck: Karl Seidenstricker, 60 ausgewählte Deutsche Lieder mit Begleitung der Gitarre, Hanau o.J. [um 1840], S.126 f. - Handschriftl. um 1806; Einzelaufz. JU.

Nimm dirs ein Mut, tracht nicht nach Gut... Verf.: Hans Witzstat; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0957.

Nimm hin, o Teure, sanft und gut, von mir den Harfengruß... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Wilhelm Witschel (1769-1847), ed. W., Dichtungen, Nürnberg 1798 (Nimm hin, o Emma, sanft und gut...). - Abdrucke: *Musikaliendruck, London 1829 (im Repertoire der Tiroler Sängler Rainer) = *S.Hupfauft-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.127 f. (Verweis auf Liedersammlungen aus München: Michaelis, 1831, und Deschler, 1840, ohne Verf.angaben); Bernhardi (1847), S.20; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.378; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.8 (seit 1830); vgl. KiV-Nachtrag im Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189. - In Gebr.liederbüchern seit 1823. - Einzelne Liedflugschrift o.O.u.J. (Nimm hin, o Theure...); Verweis auf Liedflugschrift Prag (1828). - Aufz. OP,*NW,SL, *RP,*HE, *FR (um 1865,1890, um 1914; beliebtes Spinnstubenlied; Str.2 statt „Der Efeu...“ mehrfach „die Eva sucht sich einen Mann...“), BY (um 1850/1853,1902), *BA (um 1860), *SW (um 1906). - Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.50.

Nimm mich auf, o mütterliche Erde, nimm mich auf in deinen kühlen Schoß... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (um 1880), BR,HE, *WÜ (1920).

Nimm Stroh und Reis zur Hand und frisch und fröhlich angebrannt... Wachtfeuer der Soldaten; DVA = KiV. - Abdruck: *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.106 f.; Weltkriegs-Liedersammlung, 1926, S.599 f.; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, 1928, Nr.350. - Einzelaufz. *TH (1911).

Nimmer ermüden die Hände Gottes in seiner Natur... DVA = KiV. Verf.: Fürchtegott Fulda (1768-1854) [DLL]. - Abdrucke: Deutsche Volkslieder, Zwickau 1842, S.102 f.; Schulliederbuch (1868); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.129 Nr.62 (VO). - Einzelaufz. *TH (1936 „in den Lichtstuben [Spinnstube] gesungen“), VO.

Nimmer kann ich mich bequemen mir ein Weib an Hals zu nehmen... Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL], 1736, ed. Singende Muse an der Pleisse, 3.Fortsetzung, Leipzig 1745, Nr.20. Sperontes bearbeitet Georg Greflinger [um 1617/1618-1677], „Schweiget mir von Frawen nehmen...“, ed. 1644. Mel.: zu einem Lied von 1649, ed. Sperontes (1767). Davon abgeleitet „**Ich werde mich bald** müssen bequemen...“ [siehe dort]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.916.

Nimmt einer sich ein Weib aus Lieb und Zeitvertreib... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Carl Lorens (1851-1909); Wienerlied. - Liedflugschrift *Wien: Blaha, o.J. - Einzelaufz. BG (1903), *UN.

Nirgends hin, als auf den Mund, da sinkt's in des Herzens Grund... Der Kuss. Verf.: Paul Flemming (1609-1640) [DLL], ed. 1642. Komp.: Andreas Hammerschmidt, 1650. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.358. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nit z'laugna-r is's, bei meiná Seel', 's is á' ganz b'sundá's G'fühl... DVA = KiV. Verf.: Johann Gabriel Seidl (1804-1875) [DLL], 1844. - Abdruck: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.279; vgl. Meier, KiV Nr.234. - Keine Aufz.

Nix Schöners nicht auf Erden als was ein Wallischer, tralala!... DVA = KiV. Verf.: Karl Theodor Müller [„Saumüller“] (1796-1873) [DLL], um 1820, ed. 1826. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.261 (Nichts Schön'res lebt auf Erden, als wie ein Chevauxlegers [leichte Reiter]... 8 Str.); *J.Pommer, in: Das deutsche Volkslied 7 (1905), S.78-80 (vierstimmiger Satz, von der üblichen Melodie stark abweichend); Georg Queri, Kraftbayrisch, München 1912, S.182-184; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.103 f.; *Musikaliendruck (o.J.; Mel. bearbeitet von Bruno Stürmer); *Franz Xaver Rambold, Unser Singbüchl, München 1925, S.94 f. (**Nix Schön'res nicht** auf Erden als was ein Schwalangscher.../ spazieren wird geritten, Trompeter voran/ Mädchen grüßen aus dem Fenster/ Oberst kommandiert/ reiten zurück, Garnison, putzen, wünscht seiner Kathl gute Ruh/ keiner soll mein Herz rauben, kein „Kurassier“, kein Jäger, kein „Gardikor“ [Garde du corps]/ denn bei Parade und Promenade glänzt er wie die Sonne; 7 Str.); J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.28.

*Schmidkunz (1938), S.228-231 (11 Str.; **Nix Schönres nicht** auf Erden als was ein Schwalangscher... Federbusch, Säbel / acht Uhr zu Pferd / Mädchen schaut vom Fenster / Oberst kommandiert / Marsch zum Avancieren / putzt Pferd und Sattel / kein Kürassier, kein Jäger, kein Garde du Corps / niemals ein Dragoner / bis zum Zapfenstreich / schaut nach dem Pferd / kanns nicht Schönres geben; Verf.: „D.C. Müller, alias Saumüller“; Text in „älterer Münchner Soldatenmundart“ [doch hier weitgehend Hochdeutsch, nur die {französ.} militär. Bezeichnungen mundartlich verfremdet]); *Mayer,

Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.168; vgl. Meier, KiV Nr.235. - In Gebr.liederbüchern (...Schwalangscher) und in Soldatenliederbüchern um 1914/18. - Verweis auf DVA= Gr XI a „Es gibt kein schönres Leben als Infantrist zu sein...“ - Einzelaufz. *o.O. (1940, Soldatenlied), *TH (1910, Wir packen den Tornister...), FR (1885, Was kann's wohl schöneres geben als wie ein Lanzier...), LO (um 1900). – **Abb.** (*reitverein-guenzburg.de*) bayer. Regiment der **Chevauxlegers** um 1900:



No, Våda! bhiet di Gott! I siechs, i mueß frey gien. Blib i no lenga då, so kam i grausla z'hien... Verf.: Johann Michael Denis (Schärding 1729-1800 Wien) [DLL ausführlich], ed. Wien 1797 (Probe der obersteirischen Mundart, wohl vor 1756); Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.300 („1817“); vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.160 (Nachweis; K.M.Klier: „älteste #Mundartdichtung des Landes“). – Trotzdem keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Noch einmal die schöne Gegend meiner Heimat möcht' ich sehn... DVA = KiV. - Abdruck: Guido Reinhard, Allgemeines deutsches Liederbuch [...], Leipzig 1838, S.271; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.3, S.174 (Melodieverweis „Noch einmal die schöne Gegend“ in einem dänischen Stück von 1833). - Einzelaufz. *ST (1846), *UN.

Noch einmal, Heinrich, eh wir scheiden, komm an Elisens klopfend Herz... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Voigt (1770-1814), 1798/99, ed. 1799. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.87 (Robert...); Fink, Hausschatz (1848/49) Nr.905; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.555; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.495 (Noch einmal, Robert, eh' wir scheiden...; Volksmelodie um 1790); *Goertz (1963), S.140 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.918 und Meier, KiV Nr.236. - In Gebr.liederbüchern seit 1819. - Liedflugschriften **#Noch einmal Gustav...** o.O.u.J. - **#Noch einmal Robert...** Steyr: Greis, o.J. [1815]; o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl [1809]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Danzig: Schroth, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, 1872-1873/ Hamburger Bestand o.J. (auch: ...an Minnas). - Aufz. *o.O. (1811,1815/17), WP (1850), PO (1860, Noch einmal Theodor/ Robert...), SH,NS,*NW, SA, BR (Carl/ Wilhelm...), SL (und: Noch einmal Luise, eh ich scheid...), HE (1842, Robert...), *FR (Noch einmal Liebster...), EL,LO, SW (1845, Robert...), RU (Siebenbürgen seit etwa 1820).

#**Namen** gehören in der mündl. Überl. in der Regel zu den stark variablen Elementen. Es muss dabei nicht unbedingt ein Name gewählt werden, der aus dem individuellen Erleben des Informanten (SängerIn) selbst stammt, sondern der wechselnde Name macht deutlich, dass das Geschehen nicht von einem einmaligen Paar erzählt wird, sondern von ‚allen‘ Paaren, denen es ähnlich ergeht. Dabei gehört das #**Scheiden** zu einem der zentralen Motive der Liedüberlieferung überhaupt. Zumeist ist es –aus betont mann-chauvinistischer Sicht, aber auch von Frauen als den Betroffenen gleichermaßen gesungen- das Abschiednehmen des Mannes, mit dem er Drang nach ‚Freiheit‘ vorgibt, sich aber in der Regel zumeist vor der Verantwortung (etwa Geliebte schwanger, vielleicht bereits mit einem Kind) drückt. Das ist zumindest der Eindruck von der herrschenden Mentalität, den man bei der Durchsicht der Texte bekommt. Das Gravierende dieses Gedankens wird durch die Melodie allerdings ‚gemildert‘. Und auch für Sängerinnen können am an sich frauenfeindlichen Text Assoziationen geweckt werden, die ‚Mitgefühl‘ vorgeben. Es macht jedoch [uns heute] betroffen, dass ein zentraler Gedanke des Liebesliedes nicht die Liebe ist, sondern der **Abschied** [siehe *Lexikon-Datei*; dieser Text, erweitert].

Noch einmal muss ich vor dir stehn... Verf.: Johanna Schopenhauer (1766-1839) [DLL], 1819, ed. 1820. Komp.: Theodor Friedrich Kniewel (1783-1859). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.917. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Noch hallt es in den Gassen, die Lampen glühen aus... Schlummerlied; DVA = KiV. Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, o.J.; o.O.u.J. - Handschriftl. Liederbuch (1848).

Noch hinter Bergesrande steht braun der Abendschein... DVA = KiV. Verf.: Rudolf Alexander Schröder (Bremen 1878-1962 Bad Wiessee) [DLL]. Komp.: Christian Lahusen (1886-). In Gebr.liederbüchern seit 1942/43. - Einzelaufz. *WÜ (1966, aus dem Gesangverein).

Noch ist die blühende, goldene Zeit, o du schöne Welt, wie bist du so weit!... DVA = KiV. Verf.: Otto Roquette (1824-1896) [DLL], 1850. Komp.: Wilhelm Baumgartner (1820-1867), 1863, Karl von Perfall (1824-1907), und andere. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.76; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.919. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1883; Liedpostkarte (1911). - Einzelaufz. OP,*NW, SA (1922).

Noch ist Polen nicht verloren, in uns lebt sein Glück... Dombrowsky; siehe: „#Polenlieder“: O.Holzappel, Lexikon (1996). Vgl. *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.192-197 (mit ausführlichen Hinweisen; A Noch ist... 4 Str. nach Glock, Baden, 1910; B Noch ist... 1 Str. von 4 nach Heeger 1917; *C 1 Str. von 4 nach Böhme Nr.724, Melodie dort nach Schanz 1888, Verweis auf Algier 1841 Nr.1053 und Leonhard; polnischer Text **1797** von Józef Wybicki, Melodie von Dombrowski und Mazurek, in Deutschland nach 1830 sehr populär; ein historisches Volkslied aus dem Anfang des 19.Jh. und davor. - Noch ist Polen nicht verloren, in uns ruht sein Glück... 1797, 1830 erneuert, in Deutschland 1848/49 viel gesungen; für Männerchor bearbeitet von Friedrich Silcher, vgl. „Zehn polnische Lieder mit einem Gruß an die flüchtigen polnischen Offiziere“, Tübingen 1832 (in 2 Auflagen, Erlös zu Gunsten der Polenvereine; vgl. H.J. Dahmen, Friedrich Silcher [...]. Eine Biographie, Stuttgart-Wien 1989, S.113 f.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.724. - Liedflugschriften Zwenkau 1833; *o.O. 1848. - Noch ist Deutschland nicht verloren... Liedflugschrift Paris: Impr. de Bourgogne, o.J. - ...ob auch schwarze Nacht es deckt... Verf.: E.Ortlepp [Ernst Ortlepp, 1800-1864, DLL], Liedflugschrift Zwenkau 1833. - Verweis auf DVA= Gr II. - Noch ist Zürich nicht verloren... Baden (Schweiz) 1840. – Polnischer Text von Mazurek Dabrowskiego und „altpoln. Volksweise“ im 19.Jh. als Melodie für versch. nationalslawische Lieder verwendet, u.a. für die jugoslaw. Nationalhymne (Brockhaus Riemann: „Nationalhymne“). – „Noch ist Polen nicht verloren...“ als Redensart für „noch gibt es Rettung“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.740 zu „Polen“.

Noch jung an Jahren, fast wie ein Kind, muss ich erfahren, was Sorgen sind... Blumenverkäuferin; DVA = KiV. Aufz. NS,*NW,SA,SL,HE, RP (1915), WÜ, SW (um 1890), *UN.

Noch nicht entblüht zur Rose lag der Natur im Schoße... Verf.: Jens Baggesen (1764-1826) [DLL; dänischer Dichter, der ebenfalls auf Deutsch schrieb], 1797, ed. Vossischer Musenalmanach für 1798. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814). - Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.920. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nord oder Süd! Wenn nur im warmen Busen ein Heiligtum der Schönheit und der Musen... DVA = KiV. Verf.: Karl Lappe (1773-1843) [DLL], 1816. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827)[WoO 148, ed. in: Wiener Zeitschrift für Kunst 2, 1817], 1817, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1055; Bernhardi (1847) Nr.1487; Wustmann (1922), S.434-436; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.921. - In Gebr.liederbüchern seit 1821. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock/ Philippeaux, o.J. - Handschriftl. SH (nach 1854); Einzelaufz. RP, *o.O. (1868).

Nu bitten wir... siehe: Nun bitten wir...

Nu fall du Reif, du kalter Schnee... Erk-Böhme Nr.447; *Strobach (1984) Nr.24 c (Fall herein, fall herein, du kühler Tau, fall herein in meinen Schoß... *HE 1892= *Erk-Böhme Nr.447 d). Siehe: Nun fall...

Nu hört ihr Christen neue Mär... E.**Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-3588: Von D. Martini Luthers sterben ein schoen new Lied [...] durch Leonhard Ketner [Kettner]. Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. M.D.XLVI. (Mel. der 1.Str. unterlegt:) **Nu hoert jr Christen** neue meer, die ich euch sing mit schmerzen, die vns aus Sachssen komen her, o lasts euch gehn zu herten. Von dem ich sing, von dem ich sag, den wert jr gar wol kennen, wil jn nennen, von dem ich stell mein klag [...] 11 Str. – Vgl. Friedrich Siegmund Keil, Des seligen Zeugen Gottes, D. Martin Luthers, merkwürdige Lebens-Umstände [...], Leipzig 1764, S. 290 f. – Die Noten sind die des Liedes „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“. Weitere Drucke des Liedes ab **1546**: Nr. Q-3588 (Wittenberg: Rhau); Q-3903, Q-4743 (beide Erfurt: Dolgen); Q-3762, Q-4742 (beide Zwickau: Meyerpeck); Q-3897, Q-4740 (beide Wachter); Q-7285; Q-3317, Q-4741, Q-6595 (alle drei Nürnberg: Neuber, nach 1548); Q-4953 (Straßburg: Berger); Q-8057 [o.O. um 1610?]; Q-8405 (Nürnberg: Sartorius 1618). Vermutlich ist Q-3588 der Erstdruck, unmittelbar nach Luthers Tod entstanden, gedruckt und offenbar sofort an versch. Orten nachgedruckt; auch später verbreitet (Neuber) und sogar noch im 17.Jh. gedruckt.

Nu horet und market to dusser tid... Belagerung von Peine, 1521; Soltau Bd.2 (1856) Nr.15, vgl. Nr.17 a/b; Liliencron (1865-1869) Nr.332. – Siehe zu: To lave wille wi singen... (Hildesheimer Stiftsfehde)

Nu ist von Burgonden der edel küneec töt... DVA = KiV. Aus dem Nibelungenlied, Vers 2371. - [Einzelaufz., Vers zitiert in einem Kinderlied, BA 1920].

Nu min dochter segg van harten, wat dünkt di bi Reimer Marten?... DVA = KiV. Verf.: Joachim Rachel (1618-1669) [DLL], Heide/Holstein 1652/58. Nachweise: Hans Detleff, Dithmarsische historische Relation... [Chronik] (1634); A.Viethen, Dithmarsische Landesbeschreibung, Hamburg 1733; J.F.Schütze, Holsteinisches Idiotikon, Bd.2 (1801), S.231; Niedersachsen 9 (1903/04), S.165 f.; Meier, KiV Nr.237. – Keine Aufz.

Nu segen dich Gott, mein schönes Lieb, wollt dich und mich behüten... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.19

Nu wellen wir aber heben an singen als ich's vernommen han... Schweizer belagern Laufenburg, 1443; DVA = Gr II; Abdruck: nicht bei Liliencron; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884), S.30-33 [einziger Beleg in der Mappe]. - Literaturhinweis (1944).

Nu wende, nun wende Ungelücke von mir, wendt dein Herz, feins Mädlein zu mir... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.146.

Nu wil ich aber singen und dichten, ob ich kan... Zug der Schweizer nach Héricourt, 1474; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.7.

Nu wolle Gott, dass unser Gesang mit Lust und Freud von Herzen gang... (*GB Zwick 1540)/ **Was** wünschen wir dem Herrn ins Haus, für ein neues Jahr?... 7 Str. (*Ditfurth, Fränkische Volkslieder [1855], Bd.2 Nr.379 [vgl. Nr.380, 381]) / Herfür, herfür zum neuen Jahr! Was wir wünschen, das ist wahr... (*UN 1971) / Was schenk man denn dem Hausherrn... (*ÖS um 1870) / In Middernagt, tor twolfsten Stund, maakt Roland to Neejahr syn Rund... (Bremen vor 1844)/ Vier Jahr sind verflossen im großen Kriege aller Welten... *ÖS 1918) Neujahrslieder; *Strobach (1987) Nr.133.

Nun ade, du mein lieb Heimatland, lieb Heimatland, ade!... Westfalenlied; DVA = KiV. Verf.: August Disselhoff (1829-1903) [DLL], 1848/1850/1851, dichtete „...Westfalenland ade!“ aus Arnsberg nach Halle a.S. zurückkehrend, ed. Kammersbuch 1851. Mel.: Volkswaise (vor 1851, von Disselhoff von westfäl. Rekruten gehört [Hoffmann-Prahl]). - Abdrucke: *Neues Hallisches Liederbuch für deutsche Studenten, Halle 1853, Nr.190; K.Stein, Liedersammlung für Schulen, Berlin 1855; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.48; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.503 (Auswandererlied 1850); *Reisert, Kammersbuch (1896), S.310 f.; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.21; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.43; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.228; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.39; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.178; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.296; *Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.21 (3 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.429 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. **liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.922. - Vielfach in Gebr.liederbüchern und Kammersbüchern seit 1870; literarische Zitate. - Einzelaufz. OP (Kinderspiel „bis etwa 1910“), PO,*RP,FR und *SW,*UN,RU,RL; Parodien. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Nun ade, du mein lieb' Heimatland,
lieb' Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
lieb' Heimatland, ade! [...] (3 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; man singt, wenn man wandern tut; Heimat, doch jetzt zur Ferne zieht's mich hin; du lieber Fluss begleitest mich, grüß dich zum letzten Mal...)

Nun ade, Geliebte, ich muss von dir scheiden... DVA = KiV. Einzelaufz. *OP (vor 1905), *WP (1909), PO, SH,*NS,BR,SL.

Nun ade, ich kann verlassen diese Hall im Odenwald... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (o.J., einziger Beleg). - Str.2 bei *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.31 und 32 „Jetzt scheiden wir...“

Nun ade, nun ade, keinen kummert's, dass ich geh... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW, *WÜ (1927).

Nun Adie, jetzt reis ich fort, wohl an ein fremdes, fremdes [!] Ort.../ zu einem anderen Ort... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.92. - DVA = Erk-Böhme Nr.1397 „Deserteur“ um 1840 bis 1880; Nun adjes! Jetzt muss ich fort und weiß noch nicht an welchen Ort... [irreführende Signatur der Mappe im DVA: Ade, jetzt reis ich fort]; vgl. G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.92-96 Nr.20; mit weiterführender Literatur. – Weitere Abdrucke: Wolff (1837); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.253; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.278 (Nun adje! jetzt reis' ich fort, wol in ein unbekanntes Ort... 7 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.127; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.14 (Ich sag es dir mit einem Wort...; Anmerkung dazu); Mündel (Elsass 1884) Nr.157; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.229; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.288; *Bender (Baden 1902) Nr.110; Marriage (Baden 1902), S.197 Nr.129 (1 Str.); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.71; *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.49; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.214; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.199; **Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.173 (A Nun ade, jetzt reis' ich fort... 6 Str. aus Arnims Sammlung, 1806; *B Ade, nun reis ich fort... 2 Str. aus Schlesien nach Hoffmann-Richter Nr.253; *C Nun adieu... 8 Str. aus Brandenburg, 1843; und weitere Aufz.; mit weiteren Hinweisen); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.398; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.6,78. - Aufz. Rastatter Liederhandschrift (1769). - Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert]. - Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor **1829**]

Nun adje! jetzt reis' ich fort! Von hier muss ich reisen, von dir abscheiden... / im Rosengarten will ich warten / brauchst nicht zu warten, nimm eine Reiche / ich trachte nicht nach Geld und Gut / Wer's glauben tut, der ist nicht hier, ist im Krieg... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.125 (5 Str. und Varianten).

Nun adjes, herzliebes Deutschland..., siehe: O du Deutschland, ich muss marschieren... (Arndt, 1813)

Nun bin ich einmal frei von Liebesbanden und tu jetztund allein nach Kurzweil ringen... niederdeutsch (16.Jh.); Regnart (**1576/1593**) Nr.3, vgl. Osthoff, 1967, S.498; *Gregor Lange, Neue deutsche Lieder (1584); Breslauer Handschrift (1603); *Fabricius (1603/08); *Hainhofer, Lautenbücher (1603); Musicalischer Zeitvertreiber (1609); Venus-Gärtlein (1656); *F.W.von Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., 1876, Nr.3. - Liedflugschriften Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1603; nach Nehlsen, siehe unten, um 1590]/ Schultes o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur, Bd.1, München 1809, S.284 f. (nach „1583“). - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2328 (Augsburg: Schultes, um 1650; **NVn bin ich** einmal frey von Liebesbanden vnd thu jetztund allein nach Kurtzweil ringen, deß mag ich wol mit Lust ein Liedlein singen. 4 Str.; Hinweis: zuerst in Regnart 1576, Nr.3); dito [Nehlsen] Nr. Q-4022 (Augsburg: Schönig, um 1590) **NVn bin ich** ein mal frey von Liebes Banden: Vnnd thu jetztundt allein nach kurtzweyl ringen. Deß mag ich wol mit lust ein Liedlein singen... 4 Str.; Hinweis auf Erstbeleg bei Regnart 1576 und auf Niederdeutsches Liederbuch = Uhland-de Bouck, Nr.95).

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist... DVA = *Erk-Böhme Nr.1980 (bearbeitet und durch 3 Str. erweitert durch Martin Luther nach *GB Walther 1524 und *GB Babst 1545; *Vehe 1537 mit Verweis auf Leisentrit 1567; „Nû bitten wir...“ nach Berthold von Regensburg) [schmale, nichtssagende DVA-Mappe]. Text zuerst in einer Predigt des [Verf.:] Berthold von Regensburg (um 1210-**1272**) [DLL]; *Glogauer Liederbuch (um 1480) Nr.123, ed. 1936, Nr.4; Liederbuch der Anna von Köln (um 1500) Nr.2; *GB Walter (1524): Martin Luther [Verf.: 1483-1546; DLL] erweitert hier das einstrophige Lied auf 4 Str., dachte aber als Anlass an ein Sterbelied. – Vgl. *Wikipedia.de*. – **Abb.** aus **GB Walther** 1524 = Geystliche gesangk Buchleyn Nr.1 (BSB München) / Abb. eines Lieddrucks aus einem Buch von Johann Spangenberg [siehe: Lexikon-Datei mit dieser Abb.], 1550:



[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] Dänische Übersetzung [siehe auch unten] „**Nu bede vi** den Helligaand...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.39; *GB Klug (1533), Bl.14; [GB

Rostock =] Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.39 und Messe Lied Nr.11; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Nun bitten wir den Heiligen Geist...* nach Luther in drei Übersetzungen, Kommentar S.74, u.a. 39 verso und 40 recto und 41 recto); **Nu bede vi** den Helligånd at sammenknytte os ved troens bånd...“ Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.246= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.289, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.289 (Nu bede vi den Helligånd...; 12.Jh. und Luther 1524 = dän. GB 1528 [1529], GB Kingo 1699, GB Pontoppidan 1740); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.300 (N.F.S. Grundtvig 1836 nach Luthers Bearbeitung 1524, dänisch 1529; Melodie: vorreformatorisch/Johann Walter 1524); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.322.

[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] 1537 erscheint es in einem kathol. GB [Vehe] dann als Pfingstlied. Vgl. Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.67 f., S.208 f. (Nu bitten wir...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.333 (Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist... [nicht im GB Oldenburg 1825]); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.178 (Variante: Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist.../ Du werthes licht! Gib uns deinen schein.../ Du geist der lieb! lehr auch lieben uns.../ Du höchster Tröster in aller noth... 4 Str.= [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.591 (4 Str.; Luther); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.445; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.117; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.107; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.149

[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.127; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.117 (Trierer Handschrift 15.Jh.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.131; *Bäumker (1883-1911) Bd.1 (1886) Nr.337, S.637 (Luther)= *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951 Nr.99= [etwas bearbeitet] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.124 (4 Str.; Pfingsten); [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.197; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.67 („2. und 3.Strofe 16.Jahrhundert“ = Luther, aber nicht genannt); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.95 (2 Str.; Vehe); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.129; *Magnifikat (1960) Nr.417 (Vehe); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.1 (Text nach GB Walter 1524 Nr.1; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 2029 a/b; Überschrift „Lobgesang“); vgl. Georg R. Schroubek, „Das Wallfahrts- und Prozessionslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.445-462, bes.448; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.99; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.16 f. (*Nun bitten wir den heyligen geyst, vmb den rechten glauben aller meyst...*; Kommentar S.1025 u.a. in Luthers „Deutscher Messe“ von 1526 Teil der Liturgie, Str.1 eine Leise der Wallfahrer, zuerst belegt in einer Predigt Bertholds von Regensburg, Str.2-4 Luther); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.502; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.433 (Str.2-4 M.L.Thurmair 1972); vgl. Liederkunde EG Heft 10 (2004); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.348; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1092 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Nun bitten wir den Heiligen Geist / weitere ältere Quellen / usw.:] *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.42-43 (Komp.: Wolff Heintz, Baltasar Resinarius); vgl. *Osthoff (1967), S.498 (Le Maistre, 1566, u.a.), S.559-565 Nr.11 (Komp.: Christian Hollander, um 1566, ed. posthum 1570) und S.607-609 Nr.22 (Komp.: Rogier Michael, Dresdner GB 1593; Nu bitten wir...); *GB Leisentrit (1567); Thorner Kantional (1587); kathol. GB Beutner (1602); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.198; *Speer, Choralgesangbuch (1692); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.875; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.301; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.81 (Pfingsten). - In kathol. GB vielfach nur 1.Str., für das *Gotteslob (1975) Nr.248 durch M.L.Thurmair (1972) auf 4 Str. ergänzt. – Weitere Abdrucke und Hinweise: *Der Turm [Jugendbewegung] 5.Auflage (1962) Nr.368 f.; vgl. W.-I.Sauer-Geppert, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 20 (1976), S.179-182 (Lied im kathol. Gotteslob Nr.248); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.102 f. (auch: Nhun..., Nu... und Nv...); *Strobach (1987) Nr.136 (*13.Jh.; siehe folgenden Eintrag); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.642 f. (Hinweise zur **Bearbeitung** von Text und Melodie und Vorgeschichte Luther 1524, Vehe 1537= Vehe „gedankenblass und schematisch“, Str.2-4 neu hinzugedichtet von Maria Luise Thurmair, 1972); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.27; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.881 (4 Str., Str.1 13.Jh., Str.2-4 Martin Luther, Mel. nach Vehe 1537); EG (1995) siehe oben; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.218 (mit Verweisen); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.5; ***Geistliches**

Wunderhorn (2001), S.42-50 [Kommentar: Hermann Kurzke; Melodie nach GB Walter 1524 und neuhochdeutscher Text nach Berthold von Regensburg (um 1210-1272; Melodie und Metrum; Lied für die Sterbestunde, kein Pfingstlied; Luthers Text 1524; Wandel vom Sterbelied zum Pfingstlied, kathol. bearbeitete Fassung von 1537; Wirkungsgeschichte bis zur Gegenwart]. - Liedflugschrift Augsburg: Raminger, o.J. – Einzelaufz. NW (als Heischelied zu Pfingsten), *BÖ 1819 (Handschrift Friedland); literarisches Zitat, Notizen.

[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] Philipp Melanchthon (1497-1560) hat 1525 „Die Histori Thome Muntzers [...]“ verfasst. Darin beschreibt er Thomas Müntzer und den Aufstand bis zur Schlacht bei Frankenhausen: „...rückte man vor, bis an die Bauern heran und schoss ab. Die armen Leute aber standen da und sangen ‚Nun bitten wir den Heiligen Geist‘. Sie stellten sich weder zur Wehr, noch wendeten sie sich zur Flucht.“ Man nimmt an, dass es 5.000 bis 6.000 Tote gab. Vgl. Melanchthon deutsch, hrsg. von M.Beyer u.a., Bd.1, Leipzig 1997, S.302 (und Anmerkung). – Vgl. J.Henkys, in: Kirchenlied interdisziplinär, Frankfurt/Main 1999, S.195-208 (über die Bearbeitung von Zinzendorf und die Liedüberl. bei den Herrnhutern). - **Nun bitten wir** den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist... (*13.Jh.)/ Ach Gott ich bin ein armer Bauer... (Bauernklage, nach Liedflugschrift 17.Jh.)/ Ach Frau, get ons en Peistei [Pfingsten].../ Quack, quack, owe enaus, mer hebe die junge Velche [Veilchen] aus.../ Pfingsta, Pfingsta ist komma, fräen sich Alte und Junga.../ Danz, danz Butzemann... (und andere)/ Ist der Herr Wirt und die Frau Wirtin zu Hause... Lieder zu **Pfingsten**; *Strobach (1987) Nr.136.

Nu [!] **bitten wir** den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behute an unserm Ende,
wenn wir heimfahra aus diesem Elende.
Kyrioleis. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.5 (4 Str.).

[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] Ins Dänische übersetzt [siehe auch oben] „**Nu bede vi** den Helligånd...“ 1529 (!)= [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.246; vgl. *Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003] Nr.289 S.113 f. (Nu bede vi den Helligånd...). - Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier erheblich gekürzt, z.T. zusammengezogen; umfangreiche Dokumentation, Abdruck von 6 Texten; zu ergänzter Edition und Kommentar Verweis auf *liederlexikon.de/lieder* = **liederlexikon.de* 2022]: [Martin Luther] Enchiridion geistlicher gesenge [...], Wittenberg **1525**; [Johann Walter] Geystliche Gsangbüchlin, Wittenberg 1525, Nr.1; Enchiridion geistlicher gesenge vn Psalmen [...], Zwickau 1528; [Michael Blume] Enchiridion geistlicher gesenge vnd Psalmen [...], Leipzig 1530; Kirchengesenge mit vil schoenen Psalmen vnd Melodey [...], Nürnberg 1531; [Vehe] Ein New Gesangbuechlin Geystlicher Lieder [...], Leipzig 1537= Faksimile-Druck hrsg. von Walther Lipphardt, Mainz 1970, Bl.53; [Georg Rhaw] Neue Deudsche Geistliche Gesenge [...], Wittenberg 1544, Nr.31; [Babst] Geystliche Lieder, Leipzig 1545, Neudruck hrsg. von Konrad Ameln, Das Babstsche Gesangbuch von 1545. Kassel o.J., Nr.12. - Weitere Nachweise in evangel. #Gesangbüchern: GB Straßburg 1557; Leisentritt 1567; GB Frankfurt/Main 1569; GB Straßburg 1578; GB Frankfurt/Main 1583; GB Erfurt 1590; GB Tübingen 1591; GB Dresden 1593; GB Magdeburg 1596; Catholisch Gesangbüchlein [...], Konstanz 1600; Nicolaus Beuttner, Catholisches Gesang-Buch, Graz 1602; Catholisch Cantual oder Psalmbuechlein [...], Mainz 1605, Nr.18; viele weitere, vorwiegend evangel. GB des frühen 17.Jh.; kathol. GB Corner, Nürnberg 1625, Nr.169; weitere kathol. GB der Gegenreformation, u.a. GB Würzburg 1630; Johann Crüger, Praxis Pietatis Melica [...], Frankfurt/Main 1676, Nr.283 [und neue Auflage Ratzburg 1703]; Johann Crüger, Des Koenigs und Propheten Davids Geistreiche Psalmen [...], Berlin 1700; [evangel. GB] Freylinghausen (Halle 1704), Nr.156; GB Daniel Vetter, Leipzig 1709; GB Gotha 1726; [Zinzendorf], Marchesches Gesangbuch, Herrnhut 1731, Nr.335; und viele weitere GB des 18.Jh.

[Nun bitten wir den Heiligen Geist:] Fortsetzung lyrik-und-lied: GB Porst (Berlin 1748), Nr.180 [und spätere Auflagen]; [Zinzendorf], Londonder Gesangbuch, 1749, Nr.253; GB Zeitz (1754) Nr.249; Catholisches Cantual, Mainz 1755, Nr.14; GB Dresden 1785, Nr.184; GB Berlin 1829, Nr.280; zahlreiche, vorwiegend evangel. GB des 19.Jh.; Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch [Kernlieder], Stuttgart 1854, Nr.51; [...viele weitere GB bis] Der helle Ton, 2.Auflage Kassel-Wilhelmshöhe 1935, Nr.92; evangel. und kathol. GB des 20.Jh.; [kathol.] Einheitslieder der deutschen Bistümer, Freiburg i.Br. 1947, Nr.43; [EKG 1950/51 Nr.99 nicht genannt, aber spätere Auflagen versch. Landeskirchen]; [kathol.] Gotteslob (1975) Nr.248; EG (1993) Nr.124; Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Basel 1998, Nr.502. – „Nun bitten wir den heiligen Geist“ gehört nach Jakob Rosolenz, Propst des österr. Klosters Stainz, zu den Liedern, die nach seiner Streitschrift gegen die Protestanten, „Gründlicher Gegen Bericht [...]“, Graz 1606, von den „Abgefallenen“, trotz energischer kathol.-habsburg. Gegenreformation 1599 bis 1601, weiterhin in den Badstuben, den Wirtshäusern und an anderen Orten

„geheult, geplärrt und gebrüllt“ würden; es seien „neidige und geistlose Lieder“, die sie von „lotterbübischen Predicanten“ gelernt hätten. Vgl. D.-R.Moser, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.10 f.

Nun bricht aus allen Zweigen das maienfrische Grün... O Welt, du bist so wunderschön im Maien; DVA = KiV. Verf.: Julius Rodenberg [Julius Levy] (1831-1914) [DLL], 1852, ed. 1853. Mel.: nach Ludwig van Beethoven (1770-1827), A.Billeter (1834-1881) und sehr viele andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.198 (Mel.: nach Beethoven); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.344 (Komp.: Georg Schmitt, 1896); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.923. - In Gebr.liederbüchern, beim Wandervogel (1918) und in Kommersbüchern seit 1870. - Notizen: Als ‚jüdisches‘ Lied im Dritten Reich gebannt. - Einzelaufz. *NW, EL (1884).

Nun Brüder is wirklichs Verlanga, dass i soll a Gsangl vortragn... Strafgericht der Dorfburschen über ein verführtes Mädchen; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.59 (ohne Parallele; wohl nach 1854).

Nun, Brüder, stehet wie ein Mann, die ernste Stunde kam... revolutionäres Buchdruckerlied, Berlin 1848; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.243; (*)Strobach (1984) Nr.118.

Nun da ich fort, tut 's mir doch weh, dass ich sie nimmer wieder seh... Verf.: Hugo Staacke (Stade; XXX) [nicht in: DLL], 1853, ed. 1854. Komp.: Franz Abt (1819-1885); Heinrich Schäffer (1806-1874). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.924. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1865-1874 (vielfach; Verf.: „Staake“)/ Tidow [Kahlbrocks Nachfolger], 1880; Zerbst o.J. [Hinweis]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], **1647**; Komp.: Johann Crüger (1598-1662), 1653. - Abdrucke: Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.341; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.460; vgl. Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.448 (nur als Melodieverweis; Text nicht in diesem GB; vgl. Nr.450 „Nun danket all, und bringet her dem Höchsten ruhm und lob...“ Umdichtung); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.622 (Nun danket all' und bringet ehr dem Höchsten ruhm und lob; dem welcher aller engel heer von anbeginn anhob... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.323; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.312; *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.10 (6 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.207 (9 Str.); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.4 (9 Str.; Gerhardt/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.354; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.275; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.20; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.231; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.332; *Magnifikat (1960) Nr.279 (Gerhardt/ Crüger) [nicht im Magnifikat 1936]; *Gotteslob (1975) Nr.267; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.158 f. (Nun danket all...; 9 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.653 (Text von Gerhardt mit den Str.1,2,5 und 6 „unverändert“ übernommen); *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.386; *Evangelisches Gesangbuch (EKG), 1995, Nr.322; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.236 (Gerhardt; Melodie J.Crüger 1653 nach Loys Bourgeois, Genf 1551/ Satz Crüger 1653); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.235 (mit weiteren Hinweisen); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.403; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.50-52; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1168 f. (mit weiteren Hinweisen: Melodie Crüger 1647 nach Pierre Davantès [1525-1561], 1552, vgl. Genfer Psalter 1562).

1. **Nun danket all** und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
ihm, dessen Lob der Engel Heer
erhebt im Himmelszelt!

2. Ermuntert euch und singt mit Schall.../ 3.Der uns vom Mutterleibe an.../ 4.Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt.../ 5.Er gebe uns ein fröhlich Herz.../ 6.Er lasse seinen Frieden ruhn.../ 7.Er lasse seine Lieb und Güt.../ 8.So lange dieses Leben währt.../ 9.Er drücke, wenn das Herze bricht... *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.4.

[Nun danket all:] Dänisch **Op, alle**, som på jorden bor... Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.25= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.30, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.30 (GB Pontoppidan 1740 usw.).

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden... DVA = *Erk-Böhme Nr.1986 (*Crüger, 1649; Anmerkung zur Melodie und zu Johann #Crüger, 1598-1662, evangel. Kantor an der Nikolaikirche in Berlin... Danklied zum Schluss von fröhlichen Familienfesten...; öffentlich gesungen, „1848 gewiss nicht“). Verf. und Komp.: Martin Rinckart (1586-1649) [DLL, auch mit Literatur zum Lied; Rinckart; evangelisch], um 1630, ed. 1636; Mel. bearbeitet von Johann Crüger, Praxis pietatis melica, Berlin 1647. – Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.340; in evangel. (Militär-)GB seit Halle 1766, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402 [mit weiteren Hinweisen]; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.448 (3 Str.; teilweise umgedichtet: Nun danket alle Gott... der mächtig uns erhält, und schon von Kindheit an mehr wohlthut, als ein Mensch verstehn und zählen kann./ Der ewig reiche Gott.../ Lob, Ehr und Preis sey Gott... Er, der vom Himmelsthron erbarmend auf uns schaut, bleibt, was er ewig war, unendlich groß und gut. Lob sey ihm immerdar!); Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.446; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.624 (Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.320; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.223 (3 Str.; umgedichtet: ...mit Herzen, Tat und Worten, der mächtig uns erhält...); vgl. Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.9 (Nun danket alle Gott mit Mund' und Herz und Thaten, der große Dinge tut, der uns so wohl berathen... wie oben 1823 eine Textbearbeitung und Umdichtung der #Aufklärung); *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.9 (3 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.206 (3 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.395 (Variante: Nun danket alle Gott, Mit Herzen, Mund und Händen.../ Er, unser Vater, woll' ein fröhlich Herz uns geben.../ Er, unser treuer Gott, woll' uns von allem bösen.../ Gott Vater, Sohn und Geist... 4 Str. = [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.620 (3 Str.; Rinckart). – **Abb.** Gesangbuch-Abdruck und Gedenktafel für #Rinckart an der Nikolaikirche in Eilenburg:

44 Lob und Dank

44 Lob und Dank

44 Nun danket alle Gott

Melodie: Johann Crüger, 1647

Nun dan- ket al- le Gott / mit der gro- ße Din- ge tut / an

Her- zen, Mund und Hän- den, uns und al- ler En- den; der

uns an Leib und Seel / von frü- her

Kind heit an / un- zäh- lig viel zu

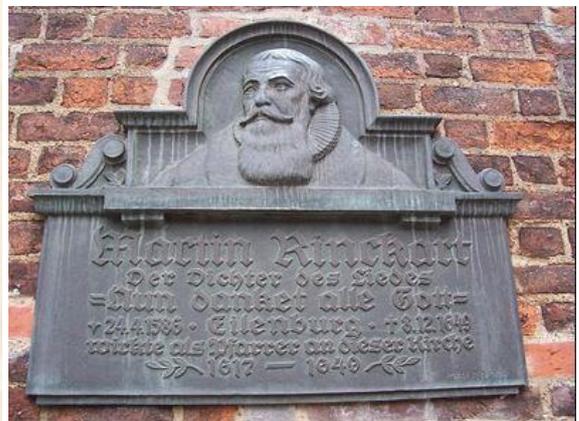
gut / bis hie- her hat ge- tan.

2. Der ewig reiche Gott / woll' uns in unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben, / woll' uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne / und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthron. / Ihm, dem dreieingen Gott, / wie er im Anfang war / und ist und bleiben wird, / ihm danket immerdar.

Martin Rinckart, 1586-1649

94 95



[Nun danket alle Gott:] Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.368; *alt-kathol. GB 1881, Nr.114; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.2 (3 Str.; Rinckart/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.353; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.529; vgl. Zahn (1889-1893) Bd.6 (1893) S.171 f. (mit Verweis auf Crüger, 1648); *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891) Nr.209; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.2; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.399; *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.97; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.93; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.271 (Rinckart/ Crüger), vgl. Nr.548 (...nach blut'gen Kampf... [1870/71], Bremen 1871); *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.15; *Sieges-Lieder [Deutsche Zeltmission], 15.Auflage Geisweid i. Westf. 1927, Nr.136 (3 Str.; Rinckart/ Crüger); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.228; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.331; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.190 (Rinckart/ Crüger).

[Nun danket alle Gott:] *Gotteslob (1975) Nr.266 (ökumenisch; erklang beim kathol. Weltjugendtag in Köln 2005); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.651 f. (Rinckart/ Crüger); *Umkehr zum Leben, Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, zugleich Beiheft zum Evangel. Kirchengesangbuch [EKG], Ausgabe Niedersachsen [Landeskirche Hannover], Nr.777 [neu sind Nr.768-779 plattdeutsche Lieder, niederdeutsch, hier: **Nu dankt Gott alltohoop** mit Hart, mit Mund, mit Hannen...]; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.228; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.114; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.321; *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.156 (und vgl. Nr.157 Umdichtung durch Gerhard Schöne: ...die uns so liebevoll beschenkt an allen Enden...); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.233 (Rinckart; Melodie Leipzig um 1630, ed. 1636 [Rinckart?]/ Crüger 1647); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.579; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; vgl. S.Keil, in: Forum Kirchenmusik 2007, Heft 1, S.4-13; vgl. A.Marti, in: Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd.3, Heft 16, Göttingen 2011, S.35-43; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.405; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1131-1133 (mit weiteren Hinweisen); vgl. *S.Keil, „Eine Melodie im Wandel [...], in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 51 (2012), S.203-221; vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2015 (wohl im Jubiläumsjahr der Augsburger Konfession 1630 gedichtet und komponiert von Rinckart; Rinckarts Melodie vielfach verändert und in zwei Fassungen in EG Nr.321, die erste in einem „beschwingten, freudigen Tanzrhythmus“; Textinspiration ist das apokryphe Buch Jesus Sirach, Kap.50, 24-26, ja „eine fast wortgetreue Nachdichtung“; die Str.2 mit der Bitte um „edlen Frieden“ ist mitten im 30jährigen Krieg geschrieben). – **Abb.** CDs 1994, 2009, 2012, 2013:



[Nun danket alle Gott:] Liedflugschriften o.O. (1846 und 20.Jh.); Augsburg 1847; Tonangaben 1707,1818. - Häufig in Gebr.liederbüchern (Rinckart/ Crüger/ J.S.Bach) und als Tonangabe für andere Texte. *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915], Nr.15 („Die früher verbreitete Meinung, es sei das Lied nach Abschluss des westfälischen Friedens [1648] gedichtet, ist unhaltbar.“). - Zitiert in Theodor Fontanes Roman „Vor dem Sturm“ (1878; Geschehen dort datiert in die Jahre 1812/13). - Einzelaufz. *UN (1972). - Parodie „...die Schule macht Bankrott, die Fenster werden aufgerissen, der Lehrer wird hinausgeschmissen, die Fenster wieder zu, dann hat die Schule Ruh“ (1921,1979 u.ö.). - Vgl. in *Symphonie Nr.2 op.52 von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), ed. 1841. - Parodiert: Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 Nr.1806/07 (...dass dich der Teufel hat/ der Lehrer geht jetzt fort).

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan. [...]
und englischer und französischer Text)

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.321 (3 Str.;

[Nun danket alle Gott:] Ins Dänische übersetzt „**Nu takker alle** Gud med hjerte, mund og hænder...“ 1717 (und mehrfach bearbeitet bis 1890)= [lutherisches GB] Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.11= Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.11. - Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.9 (dänisch 1740); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.11, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.11 (B.C. Ægidius, GB Flensburg 1717, GB Pontoppidan 1740 usw.); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.41 (Verf.: M. Rinckart, „Lob- und Danklied“, ca. 1630; Komp.: Johann Crüger, 1647; dänische Übersetzungen 1740, 1885, 1889, 1890); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.35. - Es scheint mir bemerkenswert, dass die dänische Übersetzung so sehr als „dänisch“ empfunden wurde, dass selbst 1920 bei der Wiedervereinigung von Sønderjylland mit Dänemark nach dem Ersten Weltkrieg dieses Lied in der Kirche am Tag der Beendigung der seit 1864 als sehr bedrohlich empfundenen deutschen Herrschaft gesungen wurde (vgl. Bericht eines Zeitzeugen, vor 1979 niedergeschrieben, in: *Nyhedsbrev. Genforenings- og Grænsemuseet*, Januar 2020, S.7). – Vgl. *Wikipedia.de*.

[Nun danket alle Gott:] #Gesangbuch: Vgl. lyrik-und-lied.de [Angaben hier gekürzt, z.T., soweit möglich, korrigiert; nachlässige Dokumentation, aber immerhin mit DVA-Nachweisen, und Abdruck von 7 Texten; zu ergänzter Edition und Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lieder = *liederlexikon.de 2022; korrigiert 2012]: Martin Rinckart, Jesu Hertz-Büchlein in geistlichen Oden, Leipzig **1636**; Johann Crüger, Praxis Pietatis Melica [...], Berlin 1647 (nach: Fischer, Kirchenlied, Band 1, 1904, Nr.526 [Titel richtig mit „Praxis“ wiederholt, eingeordnet „1648“, aber Ausgabe 1647 nach Fischer zitiert]); GB Hannover 1667 (nach: Fischer, Kirchenlied, Band 2, 1905, Nr.426 [Titel wiederholt, unter „1904-1916“ eingeordnet= Fischer, dort als „1657“ zitiert]); GB Sangerhausen 1766, Nr.332; GB Berlin 1780, Nr.8; GB Osnabrück 1786, Nr.389; GB Breslau [Jauer 1813], 2.Auflage o.J., Nr.565; Neues allgemeines Leipziger Commers[buch...], Helmstädt 1822, Nr.2; GB Porst, Berlin 1836, Nr.596; GB der ev. reformierten deutschen Gemeinde in Kopenhagen, Kopenhagen 1883, Nr.58 [Titel wiederholt]; vgl. Zahn Band 3, 1890, Nr.Nr.5142 f.; Erk-Böhme Nr.1986 [überflüssigerweise unter „1913“ die 2.Auflage von Böhme, Altdeutsches Liederbuch Nr.646, dem Vorläufer zu Erk-Böhme, zitiert]; Deutsches evangelisches Gesangbuch für die Schutzgebiete und das Ausland, Berlin 1915, Nr.245 [Titel wiederholt]; Hinweis auf Aufz. DVA= A 84 697 [gesammelt 1921; war nach meiner Aufstellung in der Mappe nicht vorhanden. Aber so ein Kirchenlied ist uncharakteristisch für die Sammelpraxis der traditionellen Volksliedforschung und des DVA]; H.G.Emil Niemeyer, Große Missionsharfe, Band 1, 26.Auflage Gütersloh 1925, Nr.238; Gotteslob (1975), Nr.266; [EKG 1950/51 Nr.228 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 Nr.321 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999].

[Nun danket alle Gott:] „Am 5.12.1757 findet bei **Leuthen** die wohl legendärste Schlacht der Schlesischen Kriege statt. [...] Der Sieg der 35.000 Preußen gegen 65.000 Österreicher wird zum Zentrum des Mythos von der Unbesiegbarkeit des preußischen Heeres. Die Verluste sind auf beiden seiten hoch. [...] Der Choral von Leuthen "Nun danket alle Gott", den die überlebenden Soldaten spontan nach der Schlacht angestimmt haben sollen, liefert das Sujet für zahlreiche Bilddarstellungen. [...]“ *Internet* 2008 (preussen-chronik.de). - „Nun danket alle Gott...“, der „Choral von Leuthen“ ist für den 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz in der Erinnerung aus der Kindheit ein typisches Merkmal preußischer Soldatentugend mit „Trommeln, Geschützdonner und Hurrarufe[n]“. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.10. – „Die Preußen... behaupten immer, dass nach jedem Kunersdorf ein Leuthen kommt, mit Triumph, Fanfarenton und dem Choral «Nun danket alle Gott!» Das klinge erhehend und erfülle das Stockpreußenherz mit Stolz. «Leider», setzte mein Vater nach einer wohlbedachten Pause hinzu, «stimmt die schöne Geschichte nicht. Denn die Schlacht von Leuthen fand 1757 statt, während Friedrich die füchterliche Niederlage von Kunersdorf... erst zwei Jahre später erlitt...“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.30 f.). – **Abb. Buchtitel** (links Friedrich Haarhaus):



[Nun danket alle Gott:] „Ein katholischer Gegner der Reformation hat im 16. Jahrhundert festgestellt, dass durch die neuen **evangelischen Lieder** mehr Menschen vom alten, katholischen Glauben abgefallen sind als durch die Predigt– Es ist tatsächlich so: In unserer Kirchenmusik, in unseren Gesangbuch-Liedern schlägt sich das nieder, was Menschen durch die Jahrhunderte hindurch geglaubt, gehofft und gebetet haben. – Denken wir nur an das berühmte Lied «Nun danket alle Gott» (EG 321) von Martin Rinckart und Johann Crüger. Dieses Lied sangen die Soldaten Friedrichs des Großen nach der Schlacht von Leuthen 1757, als sie wie durch ein Wunder nicht von den überlegenen Gegnern besiegt worden waren. 1955, als Bundespräsident Theodor Heuss im Lager Friedland die letzten deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion begrüßte, die z.T. mehr als 10 Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft waren, sangen die anwesenden Journalisten, die heimkehrenden Soldaten und ihre Angehörigen spontan «Nun danket alle Gott». Und als beim «Wunder von Lengede» 1963 nach mehr als einer Woche noch zahlreiche Bergleute gerettet wurden, sangen die Anwesenden ebenfalls diesen protestantischen Choral «Nun danket alle Gott»“ (Pfarrer Dr.U.Bayer, in: Gemeindebrief der Markuskirche, Freiburg i.Br., Frühjahr/Sommer 2012, S.2, zum „Jahr der Kirchenmusik“ 2012). - Es war der Jesuit Adam Contzen, welcher klagte, die Lieder Luthers und

seiner Anhänger hätten mehr Seelen zu Fall gebracht als alle seine Schriften und Reden (D.-R.Moser, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.11)].

Nun fall du Reif, du kalter Schnee, fall mir auf meinen Fuß... DVA = *Erk-Böhme Nr.447 (Nu fall..., *Franck 1611, *Fabricius 1603; versch. Texte); Strobach (1984) *Nr.24 a (*Fabricius= *Bolte 1887) und Nr.24 b (Frankfurter Liederbuch Nr.180 [? 1580,1584,1599]). Ältere Abdrucke und Nachweise: Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift **1574** (1901/02) Nr.35; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.57; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.62 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Fabricius (1603/08; vgl. *J.Bolte, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 13, 1887, S.55-68, Nr.9, Melodie im Anhang); niederdeutsche Handschrift (16.Jh.; vgl. A.Kopp, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 26, 1900, S.13 Nr.14, mit weiteren Hinweisen); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.14 (Nv vall du Ryp...= Nun fall du Reif, du kalter Schnee... Kämmerlein allein/ geweinet/ nicht tanzen, Leute spotten [Schwangerschaft assoziiert]/ Abschied); Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.45. - Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [16.Jh.; nur in Abschrift: Reif, kühler Tau/ Frau Nachtigall in Schlafkämmerlein/ geweinet/ Abschied/ Verfasserstrophen]

[Nun fall du Reif:] Neuere Fassungen: Uhland (1844/45) Nr.47; O.Schade, in: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.301 f. (Was stehst du hier, Emilchen...); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.27 (Ich ging wohl in mein Kämmerlein... geweint/ Eltern schuld/ Reichtum/ Abschied); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.38 (Gott grüße dich Emilie... Eltern Schuld/ Reichtum/ Abschied); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.66 (Guten Morgen, Wilhelmine... Eltern schuld/ Reichtum/ Abschied); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.15 (Ich grüße dich, Emilie... Ehre genommen, Abschied); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.55 (Ich seh dir's an den Äuglein an...); *Marriage (Baden 1902) Nr.50; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.79 (Ach Schatz, warum so traurig.../ Ich seh dirs an den Äuglein an.../ Gott grüß dich, Wilhelmine...= Eltern schuld/ Reichtum/ Abschied) und Nr.102 (Fall herein, du kühler Schnee... weinen/ Kind/ gestorben); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.360,557,739; Goertz (1963), S.100 f.; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.79; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], 1982, S.30 (Guten Abend...).

[Nun fall du Reif:] Weitere Aufz. aus mündl. Überl. mit starker #Variabilität: (**1.Str.**) Fall herein, du kühler Schnee.../ Jetzt fällst du Reif.../ Es fiel einst... PO,*NW, HE (1855) = Schlafkämmerlein, allein (siehe Dokumentation der #Einzelstrophen= Einzelstrophen-Datei, Str. Nr.243, „hereinkommen“)/ geweinet/ wolltest mich nehmen/ die Leute/ heimlich/ das Wandern ist schuld/ Abschied, heut zum letzten Mal (Str.Nr.238, „letztes Mal“)/ #Unmöglichkeitsformeln.

[Nun fall du Reif:] (**2.Str.**) Komm, schönstes Karolinen, warum stehst du hier allein.../ Schönstes Karolinen, was hab ich dir zu Leids getan.../ Guten Abend Wilhelmine, was stehst du hier allein.../ ...Emilie.../ Ich sass in meinem Kämmerlein und meint, ich wär allein... (Str.Nr.243, „hereinkommen“)/ Dass wir uns müssen scheiden, sind meine Eltern schuld.../ Ich hab' ein' Schatz nicht weit von hier, sechs Meilen sind es nur.../ Mein Schatz ist vierzig Meilen von hier.../ Ich seh dir's an den Äuglein an... OP,*PO,SH,*NS, *NW (1915), *SA,BR,SL, *SC (1893), *TH (1853), *HE (um 1840), *RP, *FR („ein uraltes Lied“, bitte Nachricht an Dr.Ankenbrand, um 1914), *BA,EL, *LO (1880), *BÖ = trage Herzeleid, Treue, Ehe versprochen, aber du verlässt mich/ auf der Gasse, was denken die Leute/ Wirtshaus/ Eltern schuld, reichere nehmen (Str.Nr.237, „Eltern“)/ Treue versprochen, sollte Reichere nehmen/ was **Reichtum**, sollt freien meinesgleichen (Str.Nr.234, „reich“)/ was frag ich nach Silber und Gold/ scher dich weg/ der Abschied ist geschrieben, zum letzten Mal die Hand reichen (Str.Nr.239, „Hand reichen“).

[Nun fall du Reif:] (**3.Str.**) Schatz, warum siehst du so traurig aus.../ Ach Schatz, du hast geweinet... *HE (1921) = weine, trage unter dem Herzen kleines **Kind**/ will Vater sein/ **Ehre** verloren/ ich wünsch, ich wär gestorben, kühles Grab/ ausruhen bis zum Jüngsten Tag.

[Nun fall du Reif:] Ausgangspunkt scheint ein älteres niederdeutsches und hochdeutsches Liebeslied des 16.Jh. zu sein, das in Bildern von Reif, Schnee und kühlem Tau davon spricht, dass er Abschied nehmen muss, weil die Umstände ('die Leute') eine Verbindung nicht zulassen- oder, weil er sich vor den 'Folgen' drückt (Schwangerschaft assoziiert). Davon hängt eine relativ schmale neuere mündl. Überl. ab, die den ersten Schwerpunkt „Leute“ hat. Eine schmale dritte Gruppe konkretisiert das mit der Sorge um das uneheliche „Kind“ und die damit verlorene „Ehre“. Die Hauptgruppe (2.), sowohl in den neueren Abdrucken als auch in den ergänzenden Aufz., schiebt ökonomische Gründe vor: Er sagt, dass seine Eltern dagegen sind; er sollte sich eine Reichere („Reichtum“) nehmen. Jeweils sind die neueren Texte aus den gleichen #Liebeslied-Stereotypen in unterschiedlicher Reihenfolge zusammengesetzt. Mit den wechselnden ideologischen Interessen (#Ideologie) ändert sich der Schwerpunkt des Liedes. Die konkrete Aussage ist jedoch gering; Sprachformeln ersetzen die individuelle Formulierung.

[Nun fall du Reif:] Die jeweilige Identifizierung mit dem (für den jeweiligen Informanten) aktualisierten Geschehen (**#Aktualisierung**) ist assoziativ. Es ist ein sehr 'offener' Text, der ihre Trauer ausdrückt und im Grunde die (fadenscheinige) Rechtfertigung des Mannes für einen Abschied. Der Text ist für die 'Machart' eines populären Liebesliedes im 19.Jh. ein gutes Beispiel. Die benutzten Formeln sind nicht aus der literar. Vorlage des 16.Jh. zu entwickeln (obwohl Parallelen bestehen: allein/ weinen/ Leute), sondern ein Ergebnis des mündlichen Überlieferungsprozesses. Die genannten Liebeslied-Stereotypen legen eine Analyse zusammen mit Gr III „**#Warum bist du so** traurig...“ nahe (viele Überschneidungen mit der Überl. dort).

[Nun fall du Reif:] ...das Mädchen ist nicht über hundert Meilen (weg), es muss mein werden/ in der Kammer, ich meinte, ich wäre allein, da kam sie/ Gott grüß dich, deine braunen Augen zeigen, dass du unglücklich bist/ noch nicht ein halbes Jahr her, dass ich dich lieb gewann/ meine Liebste soll tanzen/ ich traure nicht: Adé, ich fahr dahin – die Assoziationen des Textes gehen in die Richtung, dass die Frau Schmerz und Untreue erlebt, während der Mann ‚fröhlichen **#Abschied**‘ feiern will, das heißt untreu ist (Frankfurter Liederbuch, 1580-1599, nach Strobach, 1984). - Das Lied gehört der **Lied-Epoche** (siehe: Datei „*Einleitung und Bibliographie*“) nach zum typischen Repertoire der Renaissance.

Nun fangen die Weiden zu blühen an, schon zwitschern die Vögelein dann und wann... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Oser (1820-1891) [DLL]. Komp.: Franz Sommer (1813-1887) und viele andere. - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor, Zürich 1870, S.425 f. - Einzelaufz. *NW, *SL.

Nun fanget an ein guts Liedlein zu singen, wenn das geschieht in Ehren... Quodlibet, Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1620]; *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611)/ ...lasst Instrument und Lauten auch erklingen... *Werlin (1646).

Nun Frankreich lebe wohl, weil ich von dir muss scheiden... Verbannung Napoleons nach St.Helena, 1815; DVA = Gr II; Abdruck: Meier, Schwaben (1855) Nr.117. - Einzelaufz. SC, BA (1870), vgl. niederländisch.

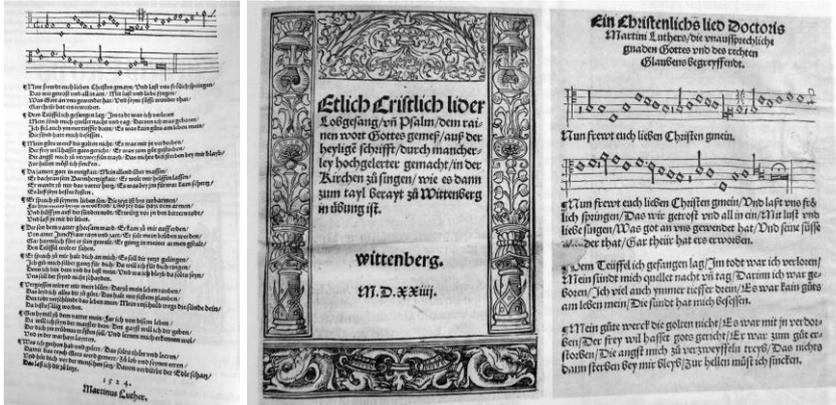
Nun freut euch, ihr Christen... siehe: Adeste, fideles...

Nun freut euch liebe Christengemein und lasst uns fröhlich singen; Herr Wirt, uns einschenkt Bier und Wein, lasst uns tanzen und springen... Am Sonntag Quinquagesimae unglückselige Fastnacht-Freuden“; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.240-244 (8 Str.); [doppelter Eintrag:] weltliche Kontrafaktur zu Luthers Lied Nun freut euch, lieben Christen g'mein [siehe unten] ...und lasst uns fröhlich singen, Herr Wirt uns einschenkt Bier und Wein...“ als Trinklied (vgl. E.Moser-Rath, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 8, 1959, S.52 ff., bes. S.71, als Dichtung des Kapuzinerpaters Prokop von Templin, 1607-1680 [DLL: Procopius von Templin, Templin/Mark um 1609-1680 Linz]. – Von Procopius gibt es mehrere deftige Lieder, z.B. auch über Adam und Eva; das Lied ist also eine Kontrafaktur im allgemeinen Sinne, nicht unbedingt eine (anti-lutherische) Parodie im engeren Sinne (sicherlich das aber auch). **#Procopius** von Templin entstammt einer protestant. Bürgerfamilie, konvertiert aber zum Katholizismus und tritt 1627 in den Kapuzinerorden ein; er ist Dichter geistlicher Lieder und ein bedeutender Prediger seiner Zeit in Wien, Passau und Salzburg (vgl. Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von Edgar Hederer, neu hrsg. von Karl Pörnbacher, München: Hanser, o.J. [1980], S.610).

Nun freut euch lieben Christen all... niederdeutsch „NV froeuwt yuw leuen Christen al Gades wordt dat kumpt herdringen Dardoerch wi kamen yn der Christen tal Gades wordt dat deit vns klingen Jn der gloeuigen Herten dat ys wær dat leren de Predicanten klær Wol dem de dat deit besinnen...“ Verf.: Johann Stein (Magister Sten [!]); Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1550; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2089.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein... Verf. und Komp.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL; *Wikipedia.de*], **1523**, „Nun frewdt euch lieben Christen gmayn...“ - *Einzeldruck als [einseitiges] Flugblatt [mit Melodie!], Augsburg: Uhart, 1524 [**Abb.** nach E.Nehlsen, in: *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.70], vgl. Liedflugschrift der acht Lieder „Wittenberg“ [= Augsburg: Ramminger] 1524 ebenfalls mit *Melodie = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0491; *Luther, „Achtliederbuch“, „Wittenberg“ 1524 [gedruckt in Nürnberg bei Jobst Gutknecht] (vgl. G.Hahn, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26, 1982, S.99 f.) [**Abb.** nach E.Nehlsen, in: *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.71]; **dänische Übersetzung** „**Nu fryder** eder alle Christne mænd...“ im GB Rostock 1529, Nr.5; *GB Klug (1533), Bl.24; [GB Rostock =]

Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.5, und neue Psalmen Nr.21 (Ver glad oc fro all Christenhed...); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Nun freut euch, lieben Christen gmein...* Luther 1524, dänisch 42 verso und 88 recto); Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.499; *Fabricius (1603/08); Liedflugschrift Augsburg 1634; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.22; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.425; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.69; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.189; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.607; *Melodien bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.73 f.; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.246 (10 Str.); *Bäumker (1883-1911) Bd.2 (1883) Nr.295, Bd.3 (1891) Nr.250, Bd.4 (1911) Nr.23 und 168; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.375; *Zahn (1889-1893) Nr.4427. – **Abb.** Augsburg 1524 / Nürnberg 1524 [siehe oben]:



[Nun freut euch:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.253; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.246; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.19 (balladenhafte Textgestaltung; parodiert; von Luther selbst „angepasste alte Singweise“, Kommentar S.268; seit 1535 bevorzugt man aber die einfacher klingende Weise von „Es ist gewisslich an der Zeit“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.239; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.322 (10 Str.; M.Luther / Mel.: GB Nürnberg 1523 [?], 1543); *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.133 (Komp.: Benedictus Ducis); vgl. L.Wolff, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 7 (1962), S.99-102; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.10 (**Nu frewt euch** lieben Christen gmeyn...; 10 Str., Text nach dem GB Walter 1524 Nr.14; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 4427 ff.; Überschrift „Ein Christliches Lied...“); vgl. *Suppan, Liedleben (1973), S.177 f.; vgl. A.Jung, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 19 (1975), S.200-209 (theologische Argumente); M.Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.18; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.2 [mit Kommentar]; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.239; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.9-11 (**Nu frewt euch** lieben Christen gmeyn, vnd last vns frolich springen...; Kommentar, S.1014, 1523 als Einzeldruck veröffentlicht, im Achtliederbuch am Schluss mit der Angabe „1523“, Kontrafaktur des Verses „Du bist mîn, ich bin dîn“ mit epischen und dramatischen Elementen, sehr persönliches Lied, der „Erlebnislyrik“ nahekommend; alte Singweise von Luther bearbeitet, vierstimmiger Satz von Benedikt Ducis); Luther parodiert einen österlichen Prozessionsgesang des 14.Jh. (vgl. Patrice Veit, „Kirchenlied und konfessionelle Identität im deutschen 16.Jahrhundert“, in: Hören Sagen Lesen Lernen. Festschrift Rudolf Schenda, hrsg. von U.Brunold-Bigler-H.Bausinger, Bern 1995, S.743).

[Nun freut euch:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.341; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.103 f. (auch: Nu... und Nv...), *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.273 (Melodie Augsburg 1524 [Luther?]); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.218 (mit Verweisen); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.111-117 [Kommentar: Christa Reich; Text und Melodie A nach Luther im GB Babst 1545; ältere Melodie B nach Luthers Achtliederbuch, 1523/24; die *Melodie* geht auf Luther zurück und hat Anklänge an zwei weltliche Liebeslieder „Ich gleich sie einem Rosentock.../ So weiß ich eins, das mich erfreut...“ {beide Lieder sind hier nicht dokumentiert}; „Mit Lust und Liebe zu singen“, sagt Luther, Wirkung seiner Melodie; „Nun freut euch...“ im Stil des Zeitungsliedes; theologische Aussage, Mensch und Gott, Hölle auf der Erde, Zeitenwende, Hüt dich! Im evangel. Gottesdienst von Anfang an ein Lied mit zentraler Bedeutung, pointiert reformatorisch, nie in den

kathol. Bereich hinübergewandert]; vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1024 f. (häufige Tonangabe); E.Nehlsen, „Nun freut euch [...]“: Zum Einblattdruck“, in: I.Dingel-H.P.Jürgens (Hrsg.), Meilensteine der Reformation [...], Gütersloh 2014, S.207-216. - Weltliche Kontrafaktur „...und lasst uns fröhlich singen, Herr Wirt uns einschenkt Bier und Wein...“ als Trinklied (vgl. E.Moser-Rath, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 8, 1959, S.52 ff., bes. S.71, als Dichtung des Kapuzinerpaters Prokop von Templin, 1607-1680 [DLL: Procopius von Templin, Templin/Mark um 1609-1680 Linz; siehe oben als eigenes Lied: **Nun freut** euch liebe Christengemein...]); häufig als Tonangabe (vor etwa 1550 bis 1780); DVA= *BI 357 und BI 5081 mit Melodie. - Le Maistre (1566; vgl. Osthoff, 1967, S.499); *Fabricius (1603/08) [nur Melodie]; Nachweis von Liedflugschriften Augsburg 1634. – Keine Mappe im DVA; Verweis auf „Messe“.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat
und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben. Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.341 (10 Str.).

[Nun freut euch:] Ins Dänische [siehe auch oben „1529“] übersetzt „**Nu fryde sig** hver kristen mand og springe højt af glæde...“ 1528 (!), 1837, 1862, 1888= [lutherisches GB] Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.435= Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.435; Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach *Nun freut euch* lieben Christen g'mein... bei Grundtvig: Nu fryde sig, hver kristen Mand..., hier andere Fassung: Nr.69 **Gud Fader** og Søn og Hellig-Aand...); vgl. *Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003] Nr.487 S.118 f. (Nu fryde sig hver kristen mand...); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.487, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.487 (1528 bereits drei Übersetzungen in versch. GB, bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1837 und 1845, neu bearbeitet für DDS); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.37 (Luther 1523, [übersetzt von] Claus Mortensen 1528, Grundtvig 1837, bearbeitet von Frederik Ludvig Mynster [1811-1885], 1862, und von Carl Joakim Brandt [1817-1889; Pfarrer in Kopenhagen], 1888; Melodie: Johann Walter 1524); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.33.

Nun gib uns Gnad' zu singen, Herr Jesu Christ, dein Lob herfür zu bringen... [Jacob Bidermann] Himmellöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.201. Bäumker, Bd.1 (1886), S.66, verweist auf Wiener Einzeldruck „Nun gib uns Gnad zu singen...“ mit 145 Str., datiert 1552 (ebenso Hinweis bei Bäumker, Bd.1, S.690). Dem Umfang nach (147 Str.) könnte damit unser Lied gemeint sein. Andererseits notiert Bäumker, Bd.1 (1886), S.70, einen Erstbeleg für „Nun gib uns Gnad zu singen...“ [mehr ist jeweils nicht angegeben] in einem Druck, Tegernsee 1577. Bäumker (Bd.1, 1886) druckt S.691 dazu eine Melodie mit einem längeren, mit unserem Text übereinstimmenden Beginn, belegt im GB Köln 1619. Wackernagel, Kirchenlied Bd.5, S.1039, Nr.1313, druckt 169 Str. nach dem Tegernseer GB.

Nun grüß dich Gott im Herzen, du auserwählte mein... niederdeutsch (16.Jh.); Straßburger Liederbuch (1592); Breslauer Liederhandschrift (1603); Fabricius (1603/08) [ohne Melodie].

Nun grüß dich Gott mein Druserlein, ich bin dir hold im Herzen... vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1957 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; Verweis auf Forster I, Nr.82 mit einem Satz von Sixtus Dietrich); dito Nr. Q-2448 (Nürnberg: Neuber, um 1555): „**NVN grüß** dich Gott mein druserlein, ich bin dir hold von hertzen...“, 3 Str.; dito Nr. Q-2460 (Nürnberg: Gutknecht, um 1560).

NVn grüß dich Gott mein edler most/ mein süsser most/ mein ziperleter most/ Herbei herbei zu disem süssen most/ zu diesem edlen most. (3 Str.; Trincken wollenn wir disen most.../ Dann diser most ist vns ein kost...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.5 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Böhme Nr.318).

Nun grüß dich Gott mein feine Krot, du liebest mir im Herzen... Forster (1539), ed. Marriage, 1903, Nr.71. - #**Nun grüße dich** Gott mein feines Lieb, ich bin dir hold von Herzen... *Rhaw (1538); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.72 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - #**Nun grüß dich Gott**, mein Truserlein, ich bin dir hold von Herzen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1668 (*Forster 1539; Verweis auf Werlin) [DVA= schmale Mappe; ohne Belege]; Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt [1530]; Newber/ Gutknecht, o.J. [16.Jh.]; *Gerle, Musika

Teutsch (1532); Forster (1539), ed. Marriage, 1903, Nr.82; *Ivo de Vento (1572; vgl. Osthoff, 1967, S.499); *Basler Codex; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.104 (Nvn...). - #**Nun grüß dich** Gott mein Petterlein... *Werlin (1646).

Nun grüß dich Gott, mein Mündlein rot, erst heb ich an zu singen schon... Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [16.Jh.]; Orlando di Lasso (1573; vgl. Osthoff, 1967, S.499); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.208 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.58 [mit Nachweisen].

Nun hab ich all mein Tag gehört, wie Scheiden sei ein schwere Pein... *Tabulatur (1512); *Liederbuch Peter Schöffer, Mainz 1513, Nr.50; Valentin Holls Handschrift (Nürnberg 1526); Liedflugschrift Erfurt (1529); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.27 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Schöffer und Schlick [Textanfang siehe unten]); Gassenhawer und Reiterliedlein (1537); *Schmeltzel, Quodlibet (1544); Liederhandschrift der Amalia von Clewe (Mitte 16.Jh.); Berliner Handschrift (1568); Gassenhawer (Frankfurt/Main 1571); Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.45 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.103. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nvn hab ich all mein tag gehört/
wie scheyden sei ein schwere pein :/
So hat nur doch noch nie gebürt/
das ichs möcht innen worden sein/
Dann ietz allein so ich die reyn/
vnd aller schönst vff dieser erd/
muß lassen stan [...] (... Mein Herz begehrt nit anders mehr, wollt Gott ich sollt bald wieder kehr, da ich erhört die Engelsstimm... Mit Freuden steig ich auf das Dach, da reicht man mir ein Händlein weiß zum Fenster aus, das bracht mein Herz großen Schmerz... wiederum hat Freud und Leid ich armer Knab) ***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.27

Nun hab ich doch einmal erlebt die Stund, in deren ich mich rühmen mag gut rund... Regnart (1576/1593; vgl. Osthoff, 1967, S.499); Liederbuch des 16.Jh.; *Fabricius (1603/08); *F.W.von Dittfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1876, Nr.7.

Nun, Halle, gute Nacht, das Schicksal ruft mich fort... Verf.: Christian Wilhelm Kindleben (1748-1785) [DLL], ed. 1781. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.925. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nun hasset die Sorgen... siehe: Nun lasset die Sorgen...

Nun hat es sich gewendet das grüne Buchenblatt... - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.44 f.

Nun heb ich an zu singen aus frischem freiem Mut, ich hoff, es soll mir gelingen... Schlaftrunk; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.127 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift o.O.u.J.

Nun heb ichs an zu dieser Zeit, Gott wöll, dass mir gelinge... geistliches Lied, vom Leben eines wahren Christen; im Ton des Danuser (Ballade vom Tannhauser; DVA= DVldr Nr.15; *Datei Volksballadenindex* O 39); Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/ 1550-1563]; Bern: Schröter, 1616 [nur Hinweis]/ Stuber, 1631. – Siehe: Nun will ich aber heben an... (Tannhauser)

Nun, heute führt man mich zur Trau und morgen bin ich eine Frau... Seufzer einer Braut; DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) [DLL], vor 1761, ed. Gleim's sämmtliche Werke, hrsg. von W.Körte, Bd.1, Halberstadt 1811, S.106 (eine Str.). Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759); ed. *C.H.Gaun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier..., Berlin 1761. - Abdruck: Ramler (1766), S.283. - Keine Aufz.

Nun hörend zu ein neus Gedicht, ich bringen ein hübsches Lied, ich gelernet han... Samson und Dalila („Selila“); Verf.: Benedikt Gletting (16.Jh. Bern) [DLL]; Liedflugschrift Basel 1634, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1053.

Nun höret... Aufmerksamkeitsformel am Beginn vieler historischer Lieder, 'neuer Zeitungen' und von bänkelsängerischen Texten auf Liedflugschriften

Nun höret alle gleich, ihr Christen arm und reich, ein Liedlein muss ich singen... geistl. Lied über die Lasterhaftigkeit der Welt, wider das unflätige Schandhuren; Liedflugschriften o.O. 1569; Nürnberg: Newber, 1570 und 1571; Basel: Apiarius, 1572; o.O. 1574.

Nun höret an und schweiget still, was ich euch singen und sagen will... - „Backenweil“ (Der Markgraf von Backenweil, Bacqueville; DVA= DVldr Nr.13), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). - *Datei Volksballadenindex* K 7. - Siehe: Horchet zu und schweiget still...

Nun höret mir eine kleine Zeit, ihr jungen Gesellen und ihr Maid... Frau straft ihren liederlichen Ehemann; Breslauer Meistersingerordnung; Liedflugschriften Augsburg: Manger, o.J.; o.O.u.J. [um 1560]; Nürnberg: Newber, o.J.

Nun höret von mir: Allamode monsier [!] hat hinter ihm gelassen in allen Gassen... allamodisches Lied, 1631; DVA = Erk-Böhme Nr.309 (nach Liedflugschrift 1631; keine Melodie) [schmale Mappe; Einzelbeleg der abgedruckten Liedflugschrift]. – Über die **Mode**: Federhüte, Knebelbärte, lange Kragen, Zöpfe, Strümpfe, Sporen usw. „à la mode [modisch]“; vgl. ähnlich: Herzu! ein neuer Pantalon ist auf den Markt gekommen...

Nun höret zu ein neues Gedicht, ich kann es unterlassen nicht... über die Sitten der Jungfrauen und Mägde; Liedflugschriften Köln, 1583; Linz, 1633; o.O. 1673.

Nun höret zu ihr Christenleut... stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster und [eher] #Aufmerksamkeitsfloskel wie die Mehrzahl dieser hier notierten Textanfänge mit „Nun höret...“ u.ä.) in versch. Liedern auf Liedflugschriften Straßburg: Berger, 1551-1584 (Adam und Eva); Erfurt 1581 (neue Zeitung über Zauberei); o.O. 1653; häufige Tonangabe 1526,1607,1630,1667; vgl. Martens, Hutterite Songs (1969), S.177-179; ...ein neues Lied insonderheit... Erfurt: Frisch, 1623 (Türkenkrieg); ... einen wunderlichen Kampf und Streit... o.O. 1674 (Erk-Böhme Nr.1080); ...in dieser schweren letzten Zeit... Prag 1619, o.O. 1622 (Kriegsdienst); ...was geschehen ist vor kurzer Zeit... Wien o.J. (Brotverweigerung); o.O. 1602, Frankfurt 1614 (Missgeburt); ...ein neues Lied insonderheit... Türkenkrieg 1623= Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.33.

Nun höret zu ihr Christenleut, wie Leib und Seel gen ander streit.../ **Nun hörend**... geistlicher Buchsbaum [geistliche #Kontrafaktur des weltlichen Liedes „Buchsbaum und Felbinger“, Erk-Böhme Nr.1073; Verwendung dieser geläufigen Melodie für einen neuen Text]; Verf.: Hans Witzstat von Wertheim (vor/um 1500 bis nach 1546) / Witzstatt. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Gutknecht, o.J. (vgl. Abdruck, in: Weimarisches Jahrbuch 4, 1856, S.466-468); Augsburg: Zmerman, 1540 [nur Hinweis]/ Schultes, o.J.; Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0824; dito Nr. Q-2243 (Bern um 1585; vgl. Text unten); Marburg 1555; Solothurn: Apiarius, 1566; Basel: Apiarius, 1569/1589; Freiburg i.U. [Schweiz]: Pilot, 1607; Konstanz 1610, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1036; Basel: Schröter, 1613/1622 = vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2380 (Basel: Schröter, 1612: **NVn woelt jr** hoeren neue mæer, vø Buxbaum v vom Felbinger, sie zogen mit einander vber felt vnd kriegten wider einander... 12 Str.); Zwickau, Meierpeck, o.J.; Bremen 1638. - Hinweise auf viele andere Kontrafakturen zu diesem Lied (vgl. K.Goedeke, Grundriss II/4, 1886, S.257). - Thorner Kantional 1587; *Werlin (1646); *Erk-Böhme Nr.1073, Melodie Nr.III und IV (mit weiteren Hinweisen: GB Babst 1545; Leipziger GB 1586; GB Böhm. Brüder 1606; M.Praetorius, Mus. Sion. 1609; Scheidt, Tabulatur 1650 u.a.).

Der geistliche Buchsbaum von dem Streit des Fleischs wider den Geist [Bern: Vinzenz im Hof oder Benedikt Ulman um 1585] = Der Geystlich Buchsboum von dem streyt des Fleischs wider den Geyst. „**NVn hoerend zu jr Christen leüt** wie leyb vnd seel gen ander streit allhie auff Erd in dieser zeyt hand sy ein stätigs kriegten, keins mag vom andern fliehen“. – Das Lagerverzeichnis Sam. Apiarius 1558/59 verzeichnet unter Nr.34 einen „geistlich Buchsboum“. – Kontrafaktur zu: **Nun wöllt ihr hören neue** Mär vom Buchsbaum und vom Felbinger... [Abb. mit *Melodie siehe dort]. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.61-64 (**NVn hörend zu jr** Christen leut, wie leyb vnd seel gen ander streyt... Der geistlich buchßbaum / Von dem streyt des fleyschs wider den geyst; Abdruck nach DVA = BI 5603 [Uni Bibl. München]; Kommentar S.1051, u.a.: Geb.- und Todesjahr von Hans Witzstat von Wertheim unbekannt, sein Name auf Einzeldrucken um 1530, verfasst auch historisch-polit. Lieder, wohl selber Landsknecht, Hinweise 1528, 1535 und 1546; dieses Lied um **1526**, Einzeldruck nach Kopie im DVA).

Nun höret zu und schweiget still und hört, was ich euch sagen will... Schlaraffenland, Utopia; DVA = Erk-Böhme Nr.1096 (ohne Melodie; nach Liedflugschrift 1611 mit 34 Str., „Unterdrückung von drei schmutzigen Strophen“). Liedflugschriften Augsburg: Schultes, o.J. [von F.M.Böhme gestrichen vor Str.20 „Ein jeder Furz ein Taler gilt...“ und Str.20 erste Hälfte „Und wer die Leut wohl fatzen {ärgern, zum Narren halten} kann, der hat ein Gulden bar davon...“]; o.O.u.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [1530; nur Hinweis; Nachdruck von O.Clemen, Das Lied von dem Schlaraffenland..., Zwickau 1912; anderer Text als in Erk-Böhme]; o.O. [Basel: Schröter] 1611 [im DVA nur Titel vorhanden= Vorlage für Böhme; Bestand Zürich]. - Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.68; Jestädter Liederhandschrift (1770); vgl. E.Hildebrand, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.21 f. (anderes Lied); Verweis auf Hans Sachs. - Vgl. Einzelaufz. *GO (1908; Thema ebenfalls #Schlaraffenland). - Böhme, Kinderlied (1897), S.262 f. Nr.1259. – **Abb.** Das **Schlaraffenland** von Pieter Breughel d. Ält. (1526/30-1569):



Nun höret zu und schweiget still von Abenteuer ich singen will... Müllerklage; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Augsburg: Zimmermann, o.J. [um 1600]; Hinweis auf Verf.: Müller Hans Ziller auf einer Liedflugschrift Nürnberg: Merckel, o.J.

Nun höret zu, was ich euch sing, ein neues Lied ich herfür bring... geistliches Lied; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Pennsylvania-deutsche Liedflugschrift. - Einzelaufz. SW (o.J.).

Nun hört jr herren all gemeyn, wol von dem Wasser vnd dem Weyn.../ Was wollen wir singen vnd heben an, wir singen von Wasser vnnnd von Wein.../ Wir wollen mal singen vom Wasser und Wein.../ Ich weiß es Liedli, 's hübsch und fein... Streitgespräch [#Gesprächslied] zwischen Wasser und Wein, 16.Jh., literarische Vorlagen in der mittellatein. Vagantendichtung; Erk-Böhme Nr.1074-1077 [DVA-Sammelmappe; siehe: #Ich kenne ein Liedlein...]; Strobach (1987) Nr.214 (mit Erläuterungen). - **Ich weiß mir** ein Liedlein, hübsch und fein, wohl von dem Wasser, wohl von dem Wein... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.37, 19 Str., „mündlich“= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle] (von Brentano bearbeitet mit „Tendenz zur Archaisierung“; weitere Hinweise auf W.Hauff, Goethe, Arnim u.a.). - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] (und Weimarer Liederbuch, 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0960 (Hergotin, um 1535; Vorlage für das Wunderhorn) / Guldenmundt, o.J. [um 1530] / Newber, o.J. [um 1555; Verf.: Hans Sachs]; Nürnberg um 1560; o.O. 1649. – **Was wollen wir** singen und heben an... Liedflugschrift o.O. 1632, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0885 (und Hinweis auf Druck von 1591).

Nun hört ihr Herrn alle gleich, wie jetzt bei Wien in Österreich... eine hübsche Fischerin stiftet vier Morde; Verf.: Jörg Graff; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0983.

Nun hört, ihr lieben Leute, jetzt ist es vorbei, das alte Jahr, welches traurig war. / wünsche glückseliges neues / viel Glück / Gnade, Gott segne die Rotwürste im Schlot / Gott segne alle Würste, wir auch eine kriegen, oder gleich ein Trinkgeld. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.381 (5 Str.; gedichtet „von einem jungen Burschen“ Neujahr 1848) [Es gibt Belege seit dem 15.Jh. aus Oberbayern, dass umherziehende Sänger und Musikanten an den Tagen zwischen Advent und Mariä Lichtmess, 2. Februar, umherzogen und Gaben für ihren Lebensunterhalt in der kalten Jahreszeit erbateten; vgl. EBES = Eva Bruckner, Ernst und Margit Schusser, Jan. 2023, Lied bearbeitet und durch neue Str. ergänzt.]

Nun hört mal Leut, nun hört mal zu... Nu hört mal Lüd, nu hört mal to... Bauernhochzeit; DVA = KiV. *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.45. - Einzelaufz. SH (niederdeutsch, 1920).

Nun hört von mir ein neu Gedicht, wie uns der Papst hat zugericht ein Spiel in deutschen Landen... Belagerung von Magdeburg, 1551; DVA = *Erk-Böhme Nr.294 (nach der *Dresdner Handschrift= Abschrift nach Liedflugschrift 1551) [schmale, nichtssagende Mappe im DVA; keine Belege]. - Liliencron (1865-1869) Nr.589. – Siehe zu: Ach Magdeburg halt dich feste, du...

Nun hört zu ein neues Gedicht, was der Churfürst hat ausgerichtet... Belagerung von Leipzig 1547; Liedflugschriften Leipzig: Babst, o.J. [1547]; Liliencron, Historische Volkslieder (1865/69) Nr.560.

Nun holt mir eine Kanne Wein und lasst den Becher sein von Golde!... dass ich dich lassen muss, Marie; DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], Übersetzung eines englischen Gedichts von Robert Burns (1759-1796). Komp.: Friedrich Kücken (1810-1882) und viele andere. - Abdruck: Gesanges-Album, Leipzig 1869, S.24 f.; vgl. *Tappert (1889), S.21. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1855-1856. - Keine Aufz.

Nun horchet zu und schweiget still, wir singen vom Markgraf von Backenweil... Liedflugschriften o.O.u.J. – DVA= DVldr Nr.13; *Datei Volksballadenindex* K 7; siehe: Horchet zu und schweiget still...

Nun in Trauren muss ich leben, ach mit was hab ichs verschuld... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.21: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.66 a, *Melodie S.471= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.409. Aus 'Wanderstr.' zusammengesetzt, vgl. ähnlich Erk-Böhme Nr.722.

Nun ist die Furche wohl gebaut, das schwache Saatkorn ihr vertraut... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.40; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.381 und (1815) Nr.578; sonst bisher keine Hinweise im DVA, keine Mappe; keine Aufz.

Nun ist die Scheidestunde da, Adje! Wir ziehen nach Amerika, Adje!... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], 1830, ed. 1845 (in: Sauter, Gedichte des armen Dorfschulmeisters, Karlsruhe 1845, S.201 ff.). - Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.146; Mündel (Elsass 1884) Nr.205-207; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.45; Müller (Erzgebirge 1891), S.48 f.; *Bender (Baden 1902) Nr.128 (Jetzt ist die Zeit und Stunde da...); *Marriage (Baden 1902) Nr.127; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.97; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.323; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.107; Glock (Baden 1910) Nr.95; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.139; *Amft (Schlesien 1911) Nr.533 (Nun ist die Zeit und Stunde da...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.132; Hartmann (1907-1913) Nr.288 (Nun ist die Zeit und Stunde da... Amerika; von Hartmann etwas vorschnell auf die Auswanderung nach Peru 1857 bezogen, obwohl im Text davon nichts steht; siehe unten); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.119; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.114; Schönemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.290; M.Bringemeier, Gemeinschaft und Volkslied, Münster 1931, S.187; H.von Freeden-G.Smolka, Auswanderer, Leipzig 1937, S.146 ff.; *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.646; *Wilhelm (Elsass 1947), S.80-82 (Jetzt kommt die Zeit und Stunde...).

[Nun ist die Scheidestunde da:] *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.39; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.54 f.; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*194,420,544,*772; *G.Korson, Pennsylvania songs and legends, 1960, S.66 f.; M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.186 ff.; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.176; F.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.132; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.65; vgl. Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.142 f.; *Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.84; Sauermann, Handbuch (1973), S.311 (Jetzt ist die Zeit und Stunde da...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.139; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.17; vgl. Meier, KiV Nr.238. - Zum Thema Auswanderung siehe auch: *Einzelstrophem-Datei* „Amerika“: 1, 2, 3... 7, wo ist denn der N.N. geblieben, ist nicht hier, ist nicht da, ist wohl in Amerika; Wir fahren nach Amerika, bei Jenbach üben Rhein, ins Pitztal müssen wir auch hinein, da wächst ein guter Wein (Kinderlied in Tirol); jeweils ohne Festlegung eines Jahres.

[Nun ist die Scheidestunde da:] Nicht auf Liedflugschriften. - Weit verbreitet in vielfachen Varianten; vgl. O.Holzappel, „Lieder deutscher Auswanderer...“, in: Bremisches Jahrbuch 54 (1976), bes. S.14-16. - Zahlreiche *Aufz. seit 1851 [hier nicht näher notiert]. - Nun ist die Zeit und Stunde da, wir reisen nach Amerika... (1857)= Hartmann (1907-1913) Nr.288 (aus einem handschriftl. Liederbuch). Es ist eines der klass. und häufig überlieferten #Auswandererlieder; Hartmann bezieht es hier eingeschränkt auf die Tiroler, die 1857 nach Peru auswanderten. Die parallelen Texte sprechen allgemein von Nordamerika (USA); siehe: #**Jetzt ist die Zeit und Stunde da**... - Mit einer zündenden Melodie hat das Lied bis heute seinen Reiz nicht verloren. Wir haben „Jetzt ist die Zeit und Stunde da...“ [siehe auch dort!] zur Verabschiedung von lieben Nachbarn vor ihrer Abreise nach Südamerika gesungen (im Dezember 2000). Noch Monate später waren andere Nachbarskinder für das Lied „Stundeda“ zu begeistern, wollten es hören und mitsingen.

Nun ist es schon geschehen, und ist es Ruhe schon... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], 1813; DVA = Gr II; Abdruck: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.239 [einziger Beleg in der Mappe] (Nun ist es schon geschehen... 10 Str., Napoleon's Unglück in Frankreich); Sauermann (1968) Nr.42 [sonst eingeordnet in: Sammelmappe Napoleon Spottreime, 1815].

Nun ist es Zeit zu wachen, eh Deutschlands Freiheit stirbt, und in dem weiten Rachen des Krokodils verdirbt... (der Feind braucht Gold und Eisen; lasst Lerch und Falken fliegen; ein Hermann wird sich finden...) *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.54.

Nun ist geschehen, die Lieb hat uns verbunden, wie sind nun Mann und Weib, das ist genug... Liedflugschriften o.O. 1827,1831,1833; o.O.u.J. [mehrfach im Straßburger Bestand].

Nun ist vorbei das Jagen und Schießen... Schonzeit, 9 Str., Prager Sammlung Nr.44-45= Bw 2/79= A 230 860; Wenzl Hofmann 1887, Oberplan und handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald.

Nun jauchzet, all ihr Frommen, zu dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen... Verf.: Michael Schirmer (1606-1673) [DLL], 1640; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.13 (Nun jauchzet all, ihr Frommen...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.27; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.10; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.3; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.7 (Nun jauchzet, all ihr Frommen...; im Register jedoch: Nun jauchzet all, ihr Frommen...); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.11 (Mel.: Aus meines Herzens Grunde... nach GB Hamburg 1598,1627,1854); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.9. – Selbst die Verlegung eines Kommas kann auf die ‚Bearbeitung‘ durch die GB-Kommissionen hinweisen.

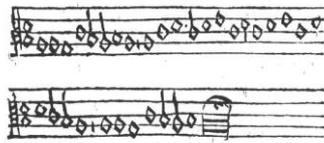
Nun jetzt muss ich von euch scheiden liebste Freund und Kinder mein... Abschied vom Leben; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J./ Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Greis, o.J.; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; Linz: Auinger, o.J.

Nun klingen die Glocken, die Banner, sie wehn... Verf.: Hermann Pilz (1856-1930) [DLL], vor 1890. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.926. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkennt, dass sich wunder' alle Welt... nach dem latein. „Veni redemptor gentium...“ [= *Nun komm der Heiden... ohne Komma*] des Ambrosius (4.Jh.; um 340-397), übersetzt u.a. von Martin Luther, ed. *Erfurter Enchiridion, **1524**; *GB Klug (1533), Bl.A 7 (Nu komm...); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.50; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.9 (im Register falsch: Nun kommt...); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.14; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.1; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.12*; G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.1-3 (Komp.: anonym und Baltasar Resinarius); mehrfache Bearbeitungen von Johann Sebastian **Bach** [1685-1750] 1714 und 1735/44 nach unterschiedlichen Quellen (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1005), z.B. BWV 61 = 15.Bachkantate, aufgeführt im Advent 1714 in der Weimarer Schlosskirche, BWV 62,6 und [instrumental] BWV 659 (vgl. dazu Meinrad Walter, „Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten! [Bachs lutherische Bibelauslegung im Kirchenjahr], Stuttgart 2014, S.32-59, mit Abb. und *Notenbeispielen).

*Alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.48 (Martin Luther); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.13 (**Nu kom** der heyden Heyland...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.20; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 1174; Überschrift „Hymnus Veni redemptor gentium...“; im Kommentar latein. Hymnus des Ambrosius); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.4; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.14 [mit Kommentar]; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.1; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.4; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1004-1006 (mit weiteren Hinweisen). - Le Maistre (1566; vgl. Osthoff, 1967, S.499); Thorner Kantional 1587; *GB Beuttner (1602); *Fabricius (1603/08); Glückstadt 1682; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.1-2 (15.Jh.; #**Veni redemptor** gentium... [**siehe auch dort**]); Zahn Bd.1 (1889) Nr.1174/1175; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.104 (Nv komm..., Nvn komm...). Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*. – **Abb.** nach *Wikipedia* aus dem „*Enchiridon*“ [siehe dort in der *Lexikon-Datei*], Erfurt 1524:

¶ Hymnus. Demi redemptor gentium.



¶ Ma kom der Heyden heyland-der jungfrauen
kynd erkand. Das sych wunder alle welt-
Sott solch gepurt yhm bestelt.
Nicht von Mans blut noch von fleisch-allein vō
dem heyligen geyst- Ist Sottes wort worden eyn
mensch- vnd bluet eyn frucht weibs fleisch.
Der jungfraw leib schwanger ward- doch bleib
keuscheyt reyn bewaid- Lucht erfar mäch tuged
schon- Sott da war yn fernem thron.
Er gieng aus der kamer seyn- dem könglichen saal
so reyn. Sott vō art vñ mensch eyn helli- / seyn weg
er zu lauffen eyllt.
Seyn laufft kam vom vatter her- vnd keret wider
zum vater. fur hym vndern zu der hell- vnd wider
zu Sottes stuel.

¶ ii

Nun laet uns sengn dat Abendleed, denn wi mötet gahn... Blätterfallen/ Kännchen mit Wein/ unterm Tannenbaum lag ich die Nacht/ mein Schatz hat mich verlassen... DVA = Erk-Böhme Nr.683 („niedersächsisches Bauernlied“, nach *Nicolai 1778; *BR um 1850 Wohl unter grünen Bäumelein schliefe ich/ Hier unter diesem Bäumelein schliefe ich...); Büsching-von der Hagen (1807) Nr.103 und Nr.117 (= *Erk-Böhme Nr.683 b; Wohl unter einer Linde schliefe ich die Nacht...); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.321 **Nun lasst** und singen das Abendlied... (hochdeutsch), „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai 1778, dort niederdeutsch; Hinweis u.a. auf Brentano). - Weitere Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.61,155,229; Böckel, Oberhessen (1855) Nr.53; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.57.

*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.164 (u.a. **#Die Blätter von den Bäumen**, die fallen all auf mich...); *M.Thill, Singendes Volk [Luxemburg] Esch 1937, Nr.102; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*153,*419,529; P.Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder, 2.Auflage 1960, Nr.63; M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.230; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.44; *Strobach (1987) Nr.155. - Vgl. vom Motiv des Blätterfallens „Es welken alle Blätter...“ in „Graf und Nonne“ (DVldr Bd.8, 1988, S.251). - Aufz. PO,SH,*NS, *NW (1842; *Aufz. der Annette von Droste-Hülshoff, 1840er Jahre); *SA, *BR (1844), SL,*TH, *HE (1840), *RP,*FR und EL,*LO,*UN,*JU,GO,*RU (Die Blätter von der Linde...), *RL. - Es ist eine Ansammlung von Liebeslied-Stereotypen, die eine Eingrenzung des Liedtyps schwer machen.

Nun lass uns im Fried' fahren, Herr, dein Wort ist wahr... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.79. Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.390, Verdeutschung des „**Nunc dimittis**“ mit ähnlichem Liedanfang, „Nu lass im Fried Herr fahren...“ Nicht bei Kehrein und Wackernagel. - Vgl. *Gotteslob (1975) Nr.90 (Nunc dimittis) und 700; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.565 und 803. - **Abb.** nach [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, Kommentarteil, Weißenhorn 2000, vor S.545 = Deckenfresko von Maertn Heigl in der Wallfahrtskirche Marienberg bei Burghausen an der Salzach, 1764:



Nun lasset die Sorgen, verjaget sie gar... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.702 (Nun lasset...; Verweis auf Liedflugschriften); *Das deutsche Volkslied 30 (1928), S.12 f. (um 1850, **#Nun hasset** die Sorgen... Kalenderlied zu Neujahr); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.21 g; *W.Max, Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.1 (So hasset die Sorgen...). - Aufz. SL, *BG (1903,1956), *MÄ,*UN,*RU,*PL.

Nun lasst die Fahnen fliegen in das große Morgenrot, das uns zu neuen Siegen leuchtet oder brennt zum Tod... 3 Str.; Verf.: Hans Baumann; verbindet Sprache der Wandervogelzeit (Fahnen fliegen lassen) mit dem „frühen Tod“ und den „Ostland“-Liedern der Nazi-Liederbücher; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, *Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder*, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.304 f.

Nun lasst uns den Leib begraben, daran kein Zweifel haben... DVA = *Erk-Böhme Nr.2168 (*Melodie Rhaw 1544; [nach Michael Weisse {Weiße}, 16.Jh.] von Klopstock bearbeitet, „Begrabt den Leib in seiner Gruft...“; GB Böhmisches Brüder **1531**; Verweise auf GB Klug 1535 und GB Babst 1545; Anmerkung). Ältere Belege: Liederbuch 16.Jh.; Thorner Kantional 1587; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Speer, Choralgesangbuch 1692 (nur Melodie); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.413; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.510; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.504; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.561; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.314 (**Nun lasset uns** den Leib begraben und daran keinen Zweifel haben... 8 Str., nach Aurelius Prudentius Clemens, 348-nach 405, Jam moesta quiesce querela...; Michael Weisse, -1534; Str.8 Martin Luther). - Liedflugschrift Amberg: Guldenmund, 1560; Tonangaben 16.Jh., 1632, 1636 (Mailied), 1705, 1747, 1759 (u.a. #Melodie zu: #In Ungarland zu Großwardein... [Theresia, *Datei Volksballadenindex* O 19]; vgl. *E.Klusen, in: *Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde* 8, 1957, S.197-206); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.57 (7 Str.; **NV last vns** den leib begraben, bey dem wir keinn zweifel haben, er wird am letztenn tag aufstehn... Kommentar S.1047, u.a.: Biographisches zum Verf. Michael Weiße, um 1488-1534, vgl. „Menschenkind merk eben...“; freie Übertragung eines Begräbnisliedes aus dem tschechischen GB [1531, siehe oben], von Luther 1542 in „Christliche Gesänge...“ übernommen mit einer neuen Str.8; von Bürger in der „Lenore“ zitiert, frei umgedichtet und erweitert von Klopstock). - *Bäumker (1883-1911) Bd.2 (1883) Nr.358, Bd.4 Nr.104; *Zahn Bd.1 (1889) Nr.340 (M.Weisse), 351,352, Nr.680 (Klopstock). - Einzelaufz. BR (um 1720), *HE (1943/44, Fassung nach Klopstock), *MÄ (Schönhengst).

[Nun lasst uns den Leib begraben:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.506 (**Nun laßt uns** den Leib begraben und daran kein'n Zweifel haben..., 7 Str., böhmische Brüder / eigene Melodie; gefolgt von einem Chor: So traget mich nun immer hin..., Verf.: Georg Neumark, 1621-1681, = Str.1-7, abgeschlossen von einer Str.8: Das helf und Christus... von M.Luther); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.104 (Weiße; im GB Babst 1545 mit einer zusätzlichen 8.Str.); Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.174 (Michael Weiße 1531 nach einem tschechischen Vorbild 1519); so nicht im EG (1995), aber dort eine sprachlich radikale Neubearbeitung „#Nun legen wir den Leib ins Grab und zweifeln nicht: durch Gottes Gab...“ als ökumenische Fassung 1978 nach Weiße (alte Fassung als Tonangabe zur Melodie); vgl. K.Ameln, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 3 (1957), S.108-112 (über Luthers Anteil an diesem Lied); Huber, *Tod und Begräbnis in Niederösterreich* (1981), S.222; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.174; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.219 (mit Verweisen). - Parodie „...der Sänger will die Pfenge haben, der Dutengräber [Toten-] schreit anôch, für 18 Groschen mach 'ch ke Loch“; vgl. Frischbier, *Volksreime (Ostpreußen 1867)*, S.115 (Pfarrer Taler, Kantor groß Geschrei, auch nicht umsonst dabei).

[Nun lasst uns den Leib begraben:] E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-4575 Ein schönes geistliches Lied zu singen zum Begräbnis der Verstorbenen, Wittenberg: Nickel Schirlentz 1541, NV last vns den Leib begraben, daran gar kein zweiuell haben... (8 Str.) - Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Nv last vns den leib begraben...* Michael Weisse, Böhm. Brüder in Landskron/Böhmen, GB 1531, häufiges Begräbnislied, Liedflugschrift Nürnberg 1531, GB Magdeburg 1540 zus. mit Luthers *Mitten wir im Leben sind...* und *Mit Fried und Freud...* [deshalb Luther bis 1545 fälschlich als Verf. für Weisses Text angegeben], GB Lübeck 1545 u.ö., ins Schwedische übersetzt 1543, „klass. Begräbnislied der ev. Kirche“, Kommentar S.194-198, dänisch übersetzt 161 recto).

Nun lasst uns frisch und fröhlich sein sprach sich des Wirtes Töchterlein... Berliner Liederbuch 1582 Nr.186 (handschriftlich auch 1568,1574); Liedflugschrift Basel: Schröter, 1605/ ...sprach sich ein feins Jungfräulein... Frankfurter Liederbuch 1582 Nr.186/ ...**und unser Pfaff** ist voller Wein... Pfaffenkell[n]erin;

DVA= Gr I [Balladen, erzählende Lieder]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.131 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; siehe oben - Liederbuch Köln um 1580, Nr.131; Erfurter Liederbuch, um 1618, Nr.132]; Liedflugschrift Basel: Apiarius, **1507**; Bern: Apiarius, 1550; Tonangaben 1582,1583, um 1610, o.J.

Nun lasst uns fröhlich heben an, von Gott zu Lobe singen... zwei für ihre Glauben hingerichtete Jungfrauen (Beckum, Deventer); Liedflugschriften o.O. 1545; Nürnberg: Newber, o.J./ Gutknecht, o.J. [um 1560]; mehrere Hinweise.

Nun lasst uns fröhlich heben an zu singen alls was singen kann... Ruf zu alten Oettingen (Altötting); Liedflugschrift *Ingolstadt: Angermayer, 1599 (mit Melodie; DVA= Bl 443).

Nun lasst uns gehen und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben... Neujahrsbesang; Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL; *Wikipedia.de*]; vgl. Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.168-170 (15 Str.)

Nun lasst uns Gott, dem Herren, Dank sagen... *EG (1995) Nr.320 (Verf.: Ludwig Helmbold 1575; Melodie bei Nikolaus Selnecker 1587; Satz: Johann Crüger 1649); vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2017 (Helmbold, geb. 1532 in Mühlhausen, Thüringen; gest. dort 1598; Pädagoge, Theologe, Dekan der phil. Fakultät in Erfurt, Superintendent in Mühlhausen; 1566 „poeta laureatus“ in Augsburg; verfasste über 100 deutsche, über 300 lateinische Liedtexte, u.a. „Übers Gebirg Maria geht...“; Mel.angabe „Selnecker“ in EG ist zu ergänzen, Komp. ist der Schulmeister Balthasar Musculus aus Ziegenrück a.d. Saale [um 1540-1595/97]; Selnecker und Crüger haben diese Melodie geringfügig bearbeitet; Verweis u.a. auf H.Lauterwasser, in: Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd.3, Heft 16, Göttingen 2011, S.27-34).

Nun lasst uns preisen allzugleich Gott und all' Jungfrau tugendreich... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.386. Mit der Dokumentation des DVA nicht zu identifizieren (nicht bei Bäumker und Wackernagel). Den vom Textumfang her parallelen, aber in Einzelheiten nicht wortgleichen Text druckt Kehrein (1859), Bd.2, Nr.469, nach Corner.

NVN last vns frölich heben an, frew dich MARIA, zusingen all was singen kan... Cathol. GB München 1613, S.159. - 'Ruf' (Wallfahrtslied) auf UL Frau von Altötting; auf Flugschriften gedruckt; anti-protestant. Text („...der Luther vnd der Lucifer“ und „Ketzer mist...“); weitere Drucke in Ingolstadt 1599 und 1613; vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.5, S.1148 ff.; Bäumker I, S.79 f. und II, S.134.

Nun laube, Lindlein laube, nicht länger ich's ertrag... 15.Jh., „rekonstruiert“ nach Meinert (1817) bei *Danckert (1939), S.43 f.

Nun leb wohl, du kleine Gasse, nun ade, du stilles Dach!... DVA = KiV. Verf.: Albert von Schlippenbach (1800-1886) [DLL], vor 1833, ed. Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.96. Erweiterung des Textes durch: Josef G.Wagner (1867-), 1892: „Sehnsuchtsbang denk ich der Stunde...“ - Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1853-55. - Abdrucke: Bernhardt (1847) Nr.1494; Müller (Erzgebirge 1891), S.48; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.49; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.493; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.45; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.225; *Goertz (1963), S.197; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.297; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.927 und Nr.1018 und Meier, KiV Nr.239. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. - Liedflugschrift Reutlingen: Enßlein und Laiblin, o.J. - Aufz. OP,*NW,SA, *HE (um 1900), *RP,FR,*WÜ,BA und EL, LO (1889), SW,RL,PL; Liedpostkarten.

Nun legen wir den Leib ins Grab... siehe: Nun lasst uns den Leib begraben...

Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein... Psalm 103; Verf.: Johann Gramann (Poliander; Neustadt/Unterfranken 1487-1541 Königsberg i.Pr.) [DLL: Poliander], um **1530**, ed. 1540; weltliche Mel.: #**Weiß mir ein Blümlein** blaue..., 15.Jh.; geistliche Kontrafaktur bei (Komp.:) Hans Kugelmann (um 1495-1542 Königsberg), um 1530, ed. Concertus novi trium vocum, 1540 (vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26, 1982, S.118-135); Satz Joh.Seb. Bach (1685-1750). – Im (Militär-)GB Lampe 1707, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.402; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.164 (Poliander); vgl. *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.290 (...und sage Dank dem Namen sein...); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.355; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums

Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.402; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.269; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.28; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/51, Nr.188; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.335; *Jesu Name nie verklinget, Bd.4, Erweckliche Lieder für Chor-, Jugend- und Gemeindefarbeit, Neuhausen-Stuttgart 1979, Nr.944.

[Nun lob:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.289; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.59 (Str.1-4 Gramann, Str.5 GB Königsberg 1549; Melodie 15.Jh./ geistlich bei Hans Kugelmann 1540); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.219 (mit Verweisen); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.556. – DVA = Gr XV c [nicht eingesehen]. - Vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2018 (*EG Nr.289; Verweise auf u.a. Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd.3, Heft 23, S.37-43; Nachdichtung zum Psalm 103, gesungen 1632 bei der Eroberung vom Augsburg, geblasen 1648 beim Friedensschluss in Osnabrück; in der Motette von J.S.Bach „Singet dem Herrn ein neues Lied“, BWV 225; seit dem 19.Jh. in fast allen GB; Gramann um 1530, Str.5 in Königsberg 1549; Melodie des 15.Jh., geistlich von Hans Kugelmann, um 1530; Lied erbeten und geschätzt von Herzog Albrecht, dem letzten Hochmeister des Deutschen Ordens).

[Nun lob:] Bergreihen (Nürnberg 1574); Thorner Kantional 1587. - Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J. und o.O.u.J.; Wiener Handschrift „aus Ungarns Türkenzeit“; Notiz zu Gramann; Verweis auf Einzelaufz. Kanada (bei Hutterern; nicht übertragen); Verweise auf u.a. Wackernagel und Zahn. - R.Michael (1593; vgl. Osthoff, 1967, S.499); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.103. – Vgl. Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.17 [mit weiteren Hinweisen]. – Vgl. inhaltlich „Lobsinge Gott, erwecke deine Kräfte...“ und „Auf, seele, lass des Herren Lob erklingen...“ [Melodie Straßburg 1539; Textverf. a Bereimung von M.Jorissen, um 1793, b: August Ebrard, 1818-1888], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.103. – Dänisch *Min sjæl*, du Herren love... = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.24= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.12, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.12 (dän. GB 1540, GB H.Thomissøn 1569 usw.).

Nun merken uff beide wyb unnd man was ich mich underwunden han... zu Ehren der Grafschaft Toggenburg/Schweiz; Verf.: Benedikt Gletting (16.Jh.) [DLL]; Liedflugschrift Bern: Apiarius, o.J. [um 1556]; vgl. O.von Greyerz, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 20 (1916), S.160-170 (über #Gletting und diesen Liedtext).

Nun merkend all geliche, mit singen so heb ichs an... Liliencron (1865-1869) Nr.143; auf die Schlacht bei Murten (1476); siehe: Gott Vater in der Ewigkeit, gelobet sigst [seist du]...

Nun merkend auf zu dieser Frist, denn ich mag nit groß schreien... Fräulein von Samaria; Verf.: Benedict / Benedikt / Benedikt Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschrift Basel 1620, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1050.

Nun merkend offenbare, was iez in kurzer frist... Schlacht bei Giornico, 1478; Liliencron (1865-1869) Nr.154; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.15.

Nun merket auf die große Klag, die sich da hat begeben... Wigoltinger Lied 1664; DVA: Thurgauer Klagelied; Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschriften 1664.

Nun merket jetzund all jung und alt von einem Freihart wohlgestalt... Schwank von einem Kalb, das einen Landstreicher frisst; Meisterlied, Verf.: (?) Contz Zwergen (XXX); Liedflugschriften o.O.u.J. [Nürnberg um 1512]; Nürnberg: Newber, o.J./ Gutknecht, o.J./ Wachter, o.J.; Leipzig 1521; Magdeburg um 1560. - Liederbuch des 16. Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.139 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. – DVA = Gr I [schmale, nichtssagende Mappe: Gefährliches Kalb; keine Aufz.]. - Der Schulmeister Salomon Neuber schreibt ein Fastnachtspiel von „Contz Zwergen vnnd einem Freyhartsbüben“ (Augsburg um 1550).

Nun merket den großen Kummer heur zu dieser Frist... Lied von Dole, französ. Dôle, 1479; Liliencron (1865-1869) Nr.157; siehe: Vermerkend großen Kummer...

Nun merket auf, ihr Herren, was ich euch erzähl vom König Napoleon, von dem groußn Herrn... [Elba] 1814/15; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.13.

Nun reisen wir Burschen allzugleich wohl in das Lande *Sachsen*, auf Leipzig, Halle, Magdeburg, Braunschweig, *wo schöne Jungfrauen wachsen*, dann wollen wir in Schlesien gehen auf Breslau, Böhmen, Prag... Verf.: „ein Schuhknecht wohlgenut Hans Wüntzer Beck“; Liedflugschrift Bern **1694** (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1128) [kursiv von mir, O.H.] – „In Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen“ gilt dem *Internet* nach [Febr. 2019] als Spruch von Handwerksburschen: „Darauf so bin ich gegangen nach Sachsen, wo die schönen Mägdlein auf den Bäumen wachsen...“ (Universal-Lexikon = *deacademic.com*). „Das Wörterbuch der Idiome 2013“ verweist auf einen Kinderreim, veröffentlicht 1893, und hat den Hinweis, ältere Quellen des 17.Jh. hätten keine entspr. Überlieferung (vgl. R.Sprenger, „In Sachsen, wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen und Verwandtes“, in: Zs. f. d. deutschen Unterricht 7, 1893, S. 426 f.; an gleicher Stelle gab es weitere Hinweise und Diskussionen bis L.Fränkell, in: Zs. f. d. deutschen Unterricht 14, 1900, S.735-739) – offenbar ohne relevante, neue Hinweise. „Lexikus“ (*lexikus.de*, ohne Jahr, „vor 10 Jahren schon“, mit Verweis auf [den Volkskundler Richard] Andrée [Andrée starb 1912]) meint, Niedersachsen und die Lüneburger Heide wären der richtige Ort. Hier nun ist ein ‚eindeutiger‘ Beleg von 1694 [keine weiteren Quellen dazu bei Nehlsen, Febr. 2019]. Aber wo wachsen sie also...? Dem Reim nach in **#Sachsen**, dem Text, der Wortfolge nach in Braunschweig. – Die Redensart muss nicht unbedingt in diesem Lied ihren Ausgangspunkt haben; sie kann durchaus älter sein und hier vom Lied-Verf. verwendet worden sein.

Nun Rekrut, jetzt merke dir die Lehren, die ein alter Korporal dir (!) gibt... Der Rekrut, 6 Str.; Prager Sammlung Nr.12-13= Bw 2/15= A 230 835; DVA= Gr XI a Soldatenlied; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder... DVA = *Erk-Böhme Nr.1993 (Gerhardt „1648“); Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL; *Wikipedia.de*], ed. J.Crüger, Praxis pietatis melica, Berlin **1647** (Ausgabe von 1660 mit Abb. des Textes bei *Wikipedia.de*); Mel. zu „O Welt, ich muss dich lassen...“ GB Nürnberg um 1555, nach dem weltl. Lied „Innsbruck, ich muss dich lassen...“ [siehe dort] von Heinrich Isaac (um 1540-1517), um 1495. – Weitere Abdrucke: GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1175; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.352; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.119; vgl. *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.527 (7 Str.; Nun ruhet in den Wäldern, in Stadt und Dorf, auf Feldern, ein Theil der müden Welt...; **Neudichtung** im Sinne der Aufklärung); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.331 (9 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.634; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.327; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.350 (9 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882] (Taschen-Ausgabe [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.399; *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.142; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.487; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.47.

[Nun ruhen alle Wälder:] ***Nun ruhet in den Wäldern**, in Stadt und Dorf, auf Feldern ein Teil der müden Welt... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.527 [Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet; Text „nach“ Gerhardt, umgedichtet/ Mel. Isaak, „um 1490“]; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.440; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.485; alt-kathol. GB 1924/1947, Nr.76; *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.24 (4 Str.; Weise 1598 als Nachbildung des Innsbruckliedes [O Welt...]); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.125; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.361; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.261; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.228 (Gerhardt/ „Isaak“ in der Fassung Bachs); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.232 (Gerhardt); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.140; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.160 f. (Nun ruhen alle Wälder...; 9 Str.); [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.551; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.361; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.125; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.57; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.477 (9 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.594; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.17; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.709; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.101 (Text gekürzt); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1076-1078 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (angeblich nicht in Liederbüchern der Jugendbewegung, vom Wandervogel und bündischer Jugend [aber, siehe oben: W.Hensel, Strapedemi, 1929]). - Tonangaben 1676; *Martens, Hutterite Songs, 1969, S.139-141; Liedflugschrift Pennsylvania-Deutsch. - A.Fischer, Das deutsche evangelische Kirchenlied, Bd.3 (W.Tümpel), Gütersloh 1906, Nr.381. - Parodie ...der Vater sitzt im Keller... (SC 1925) u.a.; versch. Zitate in der Literatur; in *Gebr.liederbüchern.

Abendlied

Nun ruhen alle Wälder,

Vieh, Menschen, Städt' und Felder,
es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
auf, auf, ihr sollte beginnen,
was eurem Schöpfer wohlgefällt. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.57 (9 Str.).

[Nun ruhen alle Wälder/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „**Nu hviler mark** og enge, nu alle går til senge...“ (dänisch 1682,1850,1889), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.533. Vgl. *[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre, Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.533, S.360 (Nu hviler mark og enge...; ins Dän. übersetzt von Peder Møller, 1682, bearbeitet und auf 5 Str. gekürzt von Frederik Hammerich, 1850 [Peter Frederik Adolph #Hammerich, 1809-1877; Prof. der Theologie in Kopenhagen]; seit 1953 mit einer 5.Str. im dän. Kichengesangbuch, seit 2006 im Volkshochschulgesangbuch); Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.703= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.759, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.759 (Peder Møller 1682 = GB Pontoppidan 1740, neu bearbeitet im GB Roskilde 1855 = DDS „in der eingesungenen Form“, S.706). „**Eingesungene Form**“ bedeutet in der Regel, dass entgegen den Wünschen von GB-Kommissionen hinsichtlich der Verständlichkeit oder der veränderten theologischen Haltung zum Text der bisherige Wortlaut [hier der von 1855] nicht verändert wird, weil die Gemeinde damit „überfordert“ wäre und diese lieber weiter ihren traditionellen Text singt. - *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.566.

[Nun ruhen alle Wälder:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert; dürftige Dokumentation und Abdruck von 6 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Januar 2006, kein Verweis auf *liederlexikon.de*, dort neuer Eintrag 2008 {siehe unten}]: Pauli Gerhard, Geistliche Andachten [...], Berlin 1667 [nach Neudruck hrsg. von Friedhelm Kemp, Bern 1975, Nr.87]; [zitiert unter „1904-1916“= Fischer] Nürnbergisches Gesang-Buch [...], Nürnberg 1676, Nr.777; Hans Aßmann von Abschatz, Himmel-Schlüssel [...], 1704 [nach Faksimiledruck hrsg. von Erika Alma Metzger, Bern 1970, S.8-10]; GB Berlin 1829; Leben und Heimat in Gott [...], hrsg. von Julius Hammer, Leipzig o.J. [1877], S.690 f.; Deutsches evangelisches Gesangbuch für die Schutzgebiete und das Ausland, Berlin 1915, Nr.280.

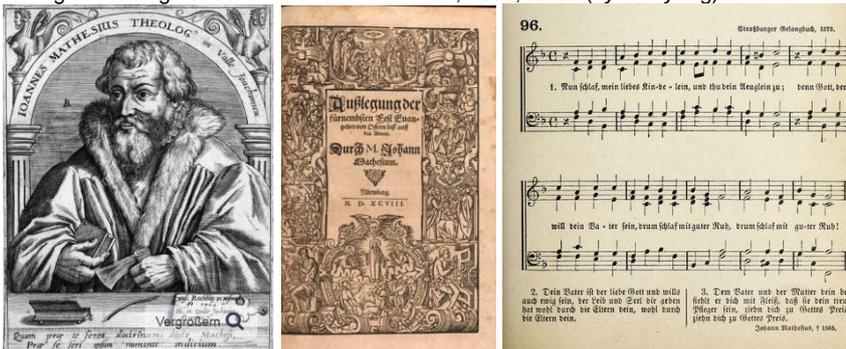
[Nun ruhen alle Wälder:] Vgl. *Wikipedia.de* (Text nach EG 1995, Nr.477, mit Melodie; Abb. nach Praxis Pietatis Melica, Ausgabe 1660; **Toleranz-Erlass von Friedrich d.Gr. 1781** nach dem Protest gegen die Streichung vieler Paul-Gerhardt-Lieder in einem neuen GB, darunter auch „Nun ruhen alle Wälder...“, dass „Ein jeder kann bei Mir glauben, was er will, wenn er nur ehrlich ist. Was die Gesangbücher angeht, so stehet einem jedem frey zu singen: Nun ruhen alle Wälder, oder dergleichen dummes und thörichtes Zeug mehr. Aber die Priester müssen die Toleranz nicht vergessen...“; Hinweis auf Anspielung in Th.Manns Roman „Buddenbrocks“ (1901). – Michael Fischer (2008), in: *liederlexikon.de* (Dokumentation des DVA; 8 Texte bzw. *Vertonungen ab 1653 bis 20.Jh. / Parodie 1914: „Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Ochsen, Mensch und Kälber, es ruht der ganze Bau“; mit allgemeinen kurzen Hinweisen; u.a. Hinweis auf Erlass von 1781 und auf die zurückhaltende Aufnahme im Repertoire {röm.-}kathol. GB {jetzt im neuen Gotteslob 2013) = **liederlexikon.de* [2022]. – „...[wenn sie] *Nun ruhen allen Wälder* mit ihnen [Schulkinder der ersten Klasse] singen und daran den Gang der Sonne und des Monds, den Sternenhimmel, den Wechsel der Jahreszeiten, die Freude an der Arbeit und die Achtung vor dem Tod erklären konnte. [...] und weil der Alte Fritz gefunden hatte, dass alle Wälder ruhen, sei dummes Zeug, aber wer es singen wolle, solle es singen [konnte sie die Kinder] auch zu Toleranz anleiten“ (Bernhard **Schlink**, Olga: Roman, Zürich 2018, S.54).

[Nun ruhen alle Wälder:] **Breit aus** die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Kücklein ein... Str. 8. „Jeden Abend standen meine Eltern mit gefalteten Händen an den Betten von uns vier Geschwistern und sangen: Breit aus die Flügel beide [...]. Da lief wohl allabendlich eine Träne in mein Ohr. Die Rührung meines Vaters bei diesem Lied übertrug sich immer wieder auf mich. Darin war die ganze Angst aufgehoben, die Lebensangst, die sich in den Träumen, in den Schreckensträumen widerspiegelte, die Verletzlichkeit der äußeren Verhältnisse, das Bestehen eines harten, bisweilen auch bedrohlichen Alltags in der Nachkriegsostzone. [...]“ (der evangel. Theologe Friedrich Schorlemmer, geb. 1944, auf einem Adventskalenderblatt 2021, *Andere Zeiten*, Hamburg).

Nun schein du liebe Sonne, schein uns deinen hellen Schein... vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.44

Nun schlaf, mein liebes Kindelein, und tu dein Äuglein zu... geistl. Wiegenlied; DVA = KiV. Verf.: Johannes Mathesius (Rochlitz, Obersachsen 1504-1565 Joachimsthal, böhm. Erzgebirge) [DLL], um 1560. - Abdrucke: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.366; Wackernagel, Kirchenlied, Bd.3 (1870) Nr.1332 (Einzeldruck Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1560]); *Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.493; *Zahn (1889-1893) Nr.203 (GB Straßburg 1573/78); *Deutsches Liederbuch, Baltimore [USA] 1895, Nr.96 (3 Str., Melodie: GB Straßburg 1573; **Abb.** unten); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.44; *Hans-Bruno Ernst, Das einstimmige deutsche geistliche Kinderlied im 16.Jh., Regensburg o.J., S.309 Nr.72; nicht in EKG 1950/51 und EG 1995; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.113 f. (**NVn schlaff** mein liebes Kindelein vnd thu dein äuglein zu, denn Gott der will dein Vatter sein, drumb schlaff mit guter rhu. ...; 15 Str.; Kommentar S.1077 f., u.a.: Biographisches zu **#Mathesius**, studiert 1523-1525 in Ingoldstadt und München, Hauslehrer bei Augsburg, 1529/30 in Wittenberg, 1530 Baccalaureat und Hauslehrer in Thüringen, 1532-1540 Rektor der Lateinschule in Joachimsthal/Böhmen, studiert wieder 1540 Theologie in Wittenberg, Schüler und Freund von **#Luther** und Melanchthon, Gesprächsaufzeichnungen über Luthers Tischreden, Magister und Ordination durch Luther 1542, Prediger in Joachimsthal, ca. 1500 Predigten erscheinen auf Deutsch [!] im Druck: damit Prägung einer „gelehrt-volkstümlichen, treffsicheren und bildkräftigen deutschen Prosa“, in der Predigt z.B. Erläuterung der Glaubenswahrheiten in der Fachsprache des Bergbaus; erste evangel. Biographie Luthers, „lebendiges Zeitkolorit“, in über 50 Auflagen bis zum 20.Jh., z.B. 1806 Auswahl-Edition von Achim von Arnim; Kinder- und Wiegenlieder, Vorbild für Nikolaus Herman. Dieses Lied: Druck Nürnberg: Gutknecht, o.J., und öfter).

In Gebr.liederbüchern seit 1877. - *Speer, Choralgesangbuch (1692) [nur Melodie]; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1560]. - Aufz.: unsichere Belege ähnlicher Wiegenlieder, Überschneidungen mit u.a. DVA= K I 67 [Kinderlied]; Einzelaufz. PL,HE,WÜ,BÖ,*RU (jeweils 20.Jh.). - **Abb.:** Mathesius / Predigtsammlung 1598 / Deutsches Liederbuch, 1895, Nr.96 (*hymnary.org*):



Nun schürz dich Gretlein schürz dich, wohl auf mit mir davon... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.46= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Forster 1556; Hinweis auf Heine)= Erk-Böhme Nr.114 **#Versoffene Kleider**, DVA= DVldr Nr.160 (siehe dort; verschiedene Liedanfänge), *Datei Volksballadenindex D 37*. - *Graßliedlin (1535) Nr.3; Heidelberger Kapellinventar 1544 (Komp.: Jobst vom Brandt); Forster (1549), ed. Marriage, 1903, Nr.16 und 66; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.94 [mit weiteren Hinweisen]; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 4 (1556), hrsg. von K.Gudewill-H.Brunner (1987), Nr.16 (Komp.: Jobst vom Brandt); zitiert von Heinrich Heine, Die romantische Schule (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn-Text); Uhland (1844/45) Nr.256 A-B; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.339; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.70.

Nun schweigt die Höh, nun schweigt das Tal... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1831, ed. 1832. Komp.: Friedrich Wilhelm Jähns (1809-1889). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.928. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nun sei uns willkommen, Herr Christ, weil du unser aller Herre bist... nach F.M.Böhme das älteste deutsche Weihnachtslied, Aachen um 1300, siehe: Sei willekommen, Herre Christ... [Hinweise]; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.842 (Nun sei uns willkommen, Herre Christ, der du unser aller Herre bist... 1 Str., Aachener Schöffenlied, 11./12.Jh.; Mel. Antwerpen 1621/1638); **Nun sei uns** willkommen..., der du unser allere Herre bist... 1 Str. Kanon (Walter Rein / Paul Ernst Ruppel [1913-]) = *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.403.

Nun seid mir gottwillkommen! Kommt ihr von Geilenhausen?... DVA = Erk-Böhme Nr.1122 (ohne Melodie nach Graßliedlin 1535) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; *Graßliedlin (1535) Nr.5 (Tenorstimme fehlt); *Daniel Friderici, Quodlibet (um 1630? [1622/1635]); *Werlin (1646; ...von Schrobenhausen).

Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen ihr sprühtet mir in machem Augenblicke... 3 Str.; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866), „Kindertotenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Kindertotenlieder, 1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn' mehr scheint... DVA = KiV. Verf. der **1.Str.** und Komp.: Adam Krieger (1634-1666) [DLL], ed. Krieger, Neue Arien, 1676. - Verf. der **2.Str.**: Johann Friedrich Herzog (1647-1699) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: E.K.Blümml, 2 Leipziger Liederhandschriften des 17.Jh., Leipzig 1910, Nr.8 [1683/95]; Heck, Cantiones (1679); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.104. Häufig in Gebr.liederbüchern und in evangel. Gesangbüchern; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.466 (Herzog); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.329 (10 Str.; „Joh.Fried. Herzog, 1647“); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.400; vgl. Zahn Bd.1 (1889) Nr.212; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.19; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.488 (Herzog/ weltlich Krieger, 1667, geistlich durch Herzog 1670); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.364; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.262; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.478. - Liedflugschriften o.O. 1681; Pennsylvania-Deutsch. - Einzelaufz. handschriftlich um 1720; *RL (1944), *Kanada (1977, Hutterer).

Nun sich der Tag geendet, mein Herz zu dir sich wendet und danket inniglich..., Verf.: Gerhard Tersteegen [1697-1769; DLL], ed. 1745. - Abdrucke u.a.: Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.401; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.490 (Melodie: Innsbruck, ich muss dich lassen...); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.208 (Tersteegen/ H.Isaak, 1450-1517).

Nun siech [sehe] ich, wie's bestellt bei dieser loßen Welt... Verachtung der Welt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.165 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.302 Nr.562. – Siehe: Jetzt seh ich...

Nun singet überall mit süßem Freudenschall ein Kind ist geboren... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Nr.103 h

Nun singet und seid froh..., siehe: In dulci jubilo...

Nun so bin ich kommen an, o Königin, in Zell vor deinem Gnadenthron... DVA = Gr XV c; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.53 (...hier vor); Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; allhier vor... (Werschetz o.J.); in Eisenstadt... (Eisenstadt: Dick, o.J.); in Zell [#Mariazell]... Ödenburg: Sieß, 1755; Pressburg: Schreiber, o.J.; Ungarisch Altenburg: Czéh, 1848; Nun so sind wir kommen an... in Zell... Ödenburg o.J. - Aufz. *SL (...allhier); BG, *BÖ (...hier vor; nach 1913), *UN.

Nun so reis' ich weg von hier und muss Abschied nehmen... DVA = KiV. - Abdrucke: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.195; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.31, #**Morgen muss ich weg** von hier..., „mündlich“= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle] (häufig auf Liedflugschriften, unmittelbare Vorlage, eine Niederschrift von Nehrlich, ist verschollen; Text bearbeitet; u.a. Verweis auf Vertonung von Max Reger, 1899); *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.31 (#**Jetzund muss ich weg** von hier...); *Fr.Silcher, Volkslieder für 4 Männerstimmen (1831); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.287 (Morgen muss ich weg von hier...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.205 (Jetzund reis' ich weg von dir...); Bernhardi (1847) Nr.1110 (Jetzo reis' ich weg von hier...); Simrock (1851) Nr.158 (**Morgen muss ich fort** von hier...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.126 (Morgen reis' ich ab von hier, und muß Abschied nehmen... 3 Str.); Meier (Schwaben 1855) Nr.55; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.45 (Morgen muss ich fort von hier..., nach Liedflugschrift Magdeburg o.J.); Müller (Erzgebirge 1891), S.41 f.; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.51; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.179 (Nun, so muss ich...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.162 (Morgen muss ich weg von hier...).

[Nun so reis' ich weg von hier:] Bender (Baden 1902) Nr.36 (Morgen muss ich fort von hier...); Marriage (Baden 1902) Nr.114 (Morgen muss ich fort von hier...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.319; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.97 (Jetzund reis' ich fort von hier...); Adamek (Posen 1913) Nr.76; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.101; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.369 (Jetzund reis ich weg von dir und muss Abschied nehmen...); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1919), S.93-95; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.150; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.641; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.234; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.66 (Morgen muss ich weg von hier...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.223 (Morgen reis' ich weg von hier...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.893 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.504 (mit Verweis auf einen ähnlichen Text von Christian Weise, 1674).

[Nun so reis' ich weg von hier:] Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1838. Nach einer gängigen Melodie zu diesem Lied (vgl. *Schremmer, 1912) dichtete Hoffmann von Fallersleben sein „Alle Vögel sind schon da...“; Notizen zur Melodie von *W.Danckert (u.a. tschechische Parallelen). - Nun so reis ich weg von hier... Erk-Böhme Nr.791 [keine eigene Mappe im DVA]; Liedflugschriften Berlin und Leipzig um 1800 (**#Jetzo reis' ich weg von hier**, und muss hinfort meiden...). - **Nun so reis** ich... und muss hinfort meiden... Liedflugschriften o.O.u.J., o.O. um 1680, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0811. - Zahlreiche Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht näher notiert] seit *BR (1839), *SL (1831,1840), HE (1839), *BA (um 1842); handschriftlich um 1815. – Meinen obigen Hinweis zu Erk-Böhme, „keine eigene Mappe im DVA“, hält ein Kritiker aus dem DVA für eine ‚besonders kuriose Desinformation‘ und verweist dabei selbst auf die Stellvertreter-Pappe, die eben auf die KiV-Mappe hinweist. Ich sehe nicht, was daran ‚kurios‘ sein soll (vgl. Zeitschrift für Volkskunde 104 [2008], S.145).

Nun so sei's, so lass uns scheiden, ohne Kuss und Druck der Hand... DVA = KiV. Verf.: Robert Prutz (1816-1872) [DLL], 1844. - Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895) Nr.54; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.108; vgl. Meier, KiV Nr.240. - Aufz. PO (um 1870), NS, BR, *TH, HE, BY, SW, *BÖ (um 1890).

Nun steh ich hier am Grabe des Geliebten, gebeugt von Kummer fühlt mein leidend Herz... Am Grab des Vaters, der Eltern; DVA = KiV. Verf.: Eduard Meißner [DLL?: unsicher, um 1800]. - Abdruck: *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.214. - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; Wien: Barth, o.J.; Iglau: Rippl, o.J.; München: Bauer, o.J. [um 1871/80]. - Einzelaufz. BY (1929).

Nun tanz, nun tanz, du edle Lene... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.55)= *Datei Volksballadenindex G* 11 Der Tanz in den Tod.

Nun Theone naht die Stunde, wo ich dich verlassen muss, komm und nimm von meinem Munde diesen letzten Feuerkuss... Abschied an Theonen, 5 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.63-65. – DVA = KiV; eine Aufz. von 1819, aber keine Angaben über den Dichter oder Komponisten. Eine undatierte Aufz. aus dem Elsass bekannt (19.Jh.), sonst nicht in mündl. Überl. dokumentiert. Nicht im V 3-Katalog der Gebr.liederbücher; im BI-Katalog (Liedflugschriften und ältere Überl.) nicht nachgewiesen.

Nun treiben wir den Papst heraus aus Christi Kirch und Gottes Haus...; Verf.: Martin Luther (1483-1546) [DLL]; DVA = *Erk-Böhme Nr.281 (*Melodie nach 1548; *GB Greifswald 1597; *GB Hof 1614; Text nach Liedflugschrift Wittenberg **1545** [„1541“ im Erk-Böhme ist falsch]; o.O.u.J.). - Abdrucke: Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.2 Nr.52 (nach Liedflugschrift 1547); *Anton Birlinger, Deutsche Lieder, Heilbronn 1876, S.11. - **Parodie** auf ein Kinderlied zu Lätare (Winteraustreiben, Sommereinholen= Wunderhorn Bd.1, 1806, S.161 a, **So treiben wir** den Winter aus... [siehe dort]). Vgl. in: Forschungen und Fortschritte 6 (1930), S.403 f., und 33 (1959), S.185; Fr.Sieber, Deutsch-westslawische Beziehungen in Frühlingsbräuche, Berlin 1968, S.134 f.; vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.88-96; *K.Ameln, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.11-18 (Liedflugschrift 1545; *Liedblatt 1545; Abb.).

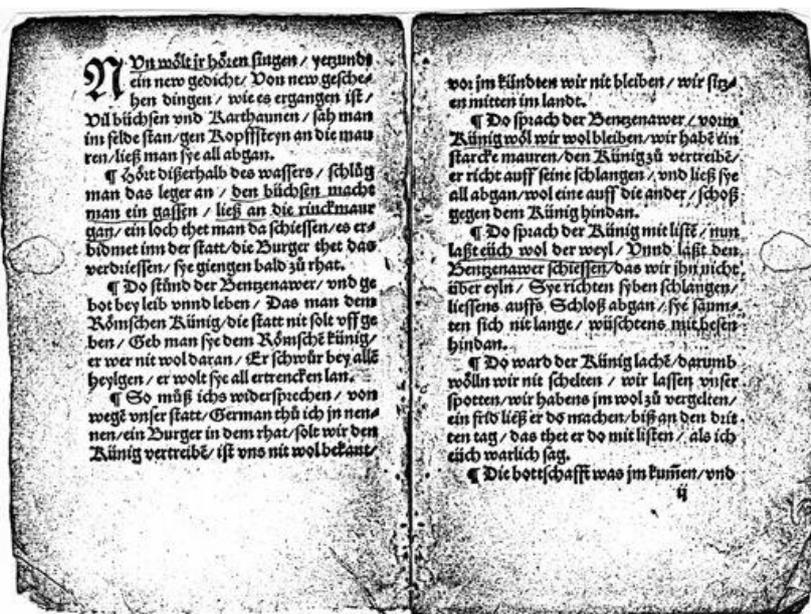
Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-3903 (Erfurt: Merten, 1546): 2. Ein Lied vom Babst. **Nvn treiben wir** den Babst hinaus aus Christus Kirch vnd Gottes Haus, darin er moertlich hat regiert, vnzelich viel Seelen verfür... (7 Str.) (Hinweise u.a: Parodie des Liedes vom Winteraustreiben, Erk-Böhme, Nr.281. Einblattdruck bei u.a. Brednich 134; Schanze 2010, Nr.38; weiterer Druck Nr. Q-5637 = Augsburg: Ramminger, um 1545; vgl. Hans-Bruno Ernst, Zur Geschichte des Kinderlieds: Das einstimmige deutsche geistliche Kinderlied im 16.Jh., Regensburg 1985, S.88-96; Konrad Ameln, Das Lied vom Papstaustreiben, in: JbfVldf 33, 1988, S.11-18; vorliegender Druck in an allen Stellen neu zu ergänzen.)

Nun vergiss leises Flehn, süßes Kosen, und das Flattern von Rosen zu Rosen... DVA = KiV. Aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“, 1786. Verf.: Lorenzo Da Ponte (1749-1838). Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL u.ö.] = KV 492. - Einzelaufz. BR (parodiert; 1884, einziger Beleg).

Nun welche hie ihr Hoffnung gar auf Gott des Herren legen... Hoyoul (1589; vgl. Osthoff, 1967, S.499); vielfach Tonangaben o.J. [16.Jh.]; Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869) Nachtrag Nr.LXX; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7551,7552. Keine Melodie identifiziert.

Nun wend ihr hören singen jetzund ein neu Gedicht, von neu geschehen Dingen, wie es ergangen ist... Auch: Nun wollt ihr hören singen... DVA = *Erk-Böhme Nr.256 (nur 1.Str.; Quelle von 1560) von der Belagerung von „Kopfstein“ im Zuge des Niederbayerischen Erbfolgekrieges und der unglücklichen Verteidigung der Feste Kufstein **1504** durch den Pfleger von Kufstein, Hans von Pienzenauer oder Bentzenauer (**Benzenauer**), nach einer Liedflugschrift, Nürnberg ca. 1530 (anderes Flugblatt 1505); Melodie im 16.Jh. auch als Tonangabe. Kufstein wird abgetreten, Pienzenauer verweigert die Übergabe und verspottet die Artillerie des Kaisers Maximilian (Str.6 die Kugeln werden mit Besen weggewischt). Die schwersten Geschütze der Zeit schießen die Feste sturmreif, die Anführer werden hingerichtet. – Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.174; H.R.Hildebrand, Soltau's Deutsche Historische Volkslieder, Leipzig 1856, Nr.8-9 (16 und 21 Str.; Quelle von 1505); Liliencron Bd.1 (1865) Nr.246, S.35, *S.44-49; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.35; L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich [...], Wien 1971, Nr.3; *W.J.Meindl, in: Tiroler Volkskultur 45 (1993), S.136-138 (8 Str.; bearbeitete Mel.). - Vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.989 (häufige Tonangabe); Eberhard Nehlsen und Andreas Schlegel über den **Benzenauer**, in: Populäre Kultur und Musik (Buchreihe des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br.), Bd.3, A.Classen – M.Fischer - N.Grosch, Hrsg., Kultur- und kommunikationshistorischer Wandel des Liedes im 16.Jh., Münster 2012, S.187-218 [Lied, Ton, Tonangaben = Verwendung der Melodie für andere Lieder, Kontrafakturen = Textmodell für andere Lieder; als Anhang Quellenverzeichnis = *online-Publikation* 2011 = freidok.uni-freiburg.de/volltexte/8225; Hinweis bei E.Nehlsen, 2018].

[Nun wend ihr hören singen:] Im DVA versch. Kopien von **Liedflugschriften** und BI 6372 im Original= Straßburg: Jacob Frölich, o.J.= 16.Jh. [nach 1532 bis 1557] = Abb. 1-2/ Berger, o.J. [1551-1584]; Bern: Apiarius, o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] (und Weimarer Liederbuch, 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0967 (Hergotin, um 1535) / Newber, o.J./ Gutknecht, o.J. [vor 1584]; o.O.u.J. [Zürich: Frieß, um 1545/1547], vgl. dazu E.Nehlsen, *Liedflugschriften*: Quellenverzeichnis (2019/2021) Nr. Q-0487, Q-Nr.0828 (Zürich: Wyssenbach, um 1550), Nr. Q-1455 (Straßburg um 1560), Nr. Q-2869 ([München: Schobser, **1504**]; Von vnserm herren künig vnd dem pientzenawer ein neües lied wie es zu kopf stain ergangen ist: **Woelt jr aber hoeren**, hoert zu ein neüs gedicht von neü geschehen dingen, wie es kurzlichen ergangen ist, vil püchsen vnd karttanen sach man dem felde stan, zu kopfstain auf die maure, da ließ mans all abgan... 22 Str.); Tonangaben 1509 u.ö. - Druck: Schmeltzel, Quodl. 1544. - Im Landshuter Erfolgkrieg, nach dem Tod Herzog Georgs von Bayern-Landshut 1503, wurden in kriegerischen Auseinandersetzungen die Ansprüche bis 1504 durchgesetzt. Viele Lieder und Sprüche lieferten Propagandamaterial: Schlacht bei Regensburg 12.Sept.1504 (Lieder bei Liliencron Nr.242 und 244), Einnahme der Festung Kufstein am 17.Oktober 1504 (vorliegendes Lied), Überfall auf Vilßhofen (Liliencron Nr.247). - Vgl. Fr.Schanze, in: Verfasserlexikon Bd.5 (1985), Sp.549-556. – **Liedflugschrift** um 1532/57, **Abb.** = DVA BI 6372, Titelblatt und Textanfang:



[Nun wend ihr hören singen:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.29. – Ein hübsch Lied von dem Bentzenawer... in Straßburg gedruckt bei Jacob Frölich, o.J. [wohl nach 1532 bis 1557]. „Nvn wölt jr hören singen...“ ist der Textanfang des Liedes von der Belagerung von Kufstein („Kopffsteyn“) 1504. Es ist eine typische, sorgfältig gedruckte Liedflugschrift aus der hohen Zeit dieses Mediums der **Nachrichten**vermittlung und politischen Propaganda um 1550. Der Holzschnitt zeigt, passend zum Lied, Landsknechte mit Trommel, Pflife (Querflöte) und Fahne. - Das Lied ist bei Erk-Böhme Nr.256 dokumentiert („Nun wend ihr hören singen...“). Im Zuge des Niederbayerischen Erfolgkrieges versucht der Pfleger von Kufstein, Hans von Pienzenauer/ Ben[t]zenauer, die Festung zu verteidigen. Sie ist bei Verhandlungen abgetreten worden, aber Benzenauer verweigert die Übergabe. Er verspottet die Artillerie des Kaisers Maximilian; mit „sieben Schlangen“ [Kanonen] wird Kufstein sturmreif geschossen. Benzenauer wird hingerichtet. Das Lied ist ein historisch-erzählendes Lied, offenbar unmittelbar nach den Ereignissen gedichtet, und es ist längere Zeit **populär** geblieben, und zwar auch verbreitet mit Hilfe solcher Liedflugschriften. Es ist ein gutes Beispiel für die wechselhafte Tradition gedruckter **Liedpublizistik**. - Vgl. L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich [...], 1971, Nr.3. - In der Mitte des 16.Jh. gedruckt, zeigt der Text die **orthografischen** Eigenarten der Zeit: o-Umlaut mit einem kleinen darübergedruckten „e“, daneben gibt es vereinzelt u-Striche („büchsen“); „w“ steht für u in „neu“; die Virgel (Schrägstrich) ist ein Vorläufer des Kommas (die Regeln dafür sind noch unklar); der ei-Laut wird „ey“ geschrieben (-steyn); Doppel-s wird als „ß“ geschrieben („dißerhalb“); u wird mit einem Bogen bzw. kleinem „o“ darüber geschrieben („stund“); Abkürzungen (Tilde über dem e = en in „röm[i]sche[n]“) und so weiter.

[Nun wend ihr hören singen:] Ph.Max Körner, Historische Volkslieder aus dem 16. und 17.Jh., Stuttgart 1840, S.116-122 (Nr.13); Uhland (1844) Nr.174 (Bd.2, S.457-465; **Wölt ir aber hören**, hört zu ain neuß gedicht von neu geschehen dingen... 22 Str.); Soltau Bd.2 (1856) Nr.8,9; (*)Liliencron (1865-1869) Nr.246; *Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.11 [mit weiteren Hinweisen]; Schmidkunz (1938), S.52-55 (populäre Ausgabe, ohne Melodie); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.174-177 (**WOlt ir hören** singen yetzund ain neuß gedicht...; Kommentar S.1104 f., u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift Memmingen: Albert Kunne, 1504 = Faksimile in: Brednich, Liedpublizistik, Bd.2, Abb.40; historisches Ereignislied in „balladischer Gestaltung“, „historische Ballade“; vgl. die historischen Ereignisse 1504 und einzelne Erklärungen zum Text); vgl. O.Holzapfel, Liedflugschriften Teil 1, München 2000, S.29-32 und S.51 f. (**NVn wölt jr hören singen** yezundt ein new gedicht...; vollständige Abbildung der DVA-Liedflugschrift Bl 6372= Straßburg: Frölich, o.J. [vermutlich nach 1532 bis 1557]; mit Erläuterung); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.989 (häufige Tonangabe). - Die Hilfe, die Kaiser Maximilian bei dem Streit um das Erbe des Herzogs Georg von Landshut-Ingolstadt seinem Schwager Albrecht IV. von Bayern-München gewährt, lässt er sich durch die Gerichte Kitzbühel, Rattenberg und Kufstein bezahlen, die jetzt zu Tirol kommen. Tapfer verteidigt Hans von Pienzenau die Festung Kufstein, die er nicht an die neuen Herren übergeben will, muss aber vor den neu eingesetzten großen Geschützen kapitulieren. Hans von Pienzenau und 17 seiner Anhänger werden hingerichtet (H.Hantsch, Die Geschichte Österreichs, Bd.1, 1947, S.198).

[Nun wend ihr hören singen:] Im Landshuter Erbfolgekrieg, nach dem Tod Herzog Georgs von Bayern-Landshut 1503, werden in kriegerischen Auseinandersetzungen die Ansprüche bis 1504 durchgesetzt. Lieder und Sprüche liefern Propagandamaterial: Schlacht bei Regensburg 1504, Einnahme der Festung #Kufstein 1504 (vorliegendes Lied), Überfall auf Vilshofen. – Bei Liliencron steht das Lied im Zusammenhang mit einer ganzen Serie von Texten zum #Landshuter Krieg, nämlich Nr.232 bis Nr.248 (u.a. Nürnberg, Neumarkt, Waldsassen, Böhmerschlacht [siehe: Es kommt noch wol ein gute Zeit...], Kufstein, Vilshofen). – Umfangreiches Tagungsmaterial von Wolfgang **Killermann** zur Tagung des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl] im Kloster Seon, Januar 2010 (geschichtlicher Hintergrund und Ereignisse; bildliche Darstellungen; Texte und Melodien).

Nun wend ihr hören singen

jetzund ein neu Gedicht
von neu geschehen Dingen,
wie es ergangen ist.
Viel Büchsen und Karthausen
sah man im Felde stahn;
gen Kopfstein an die Mauern
ließ man sie all abgahn.

(*Erk-Böhme Nr.256)

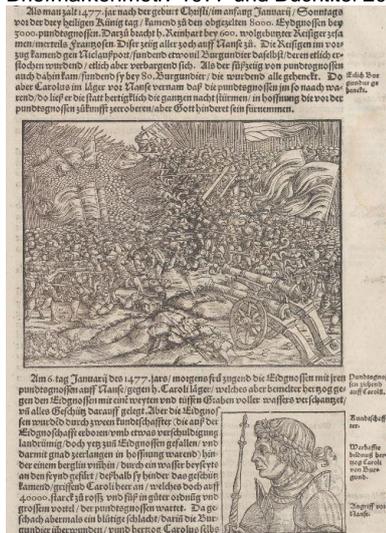
Wöllt ihr hören ein neues gedicht,

wie es zu Kopfstein geschehen ist
mit streiten vnd mit fechten;
der König zog zu München aus
mit rittern vnd mit knechten. [...]

(Soltau Nr.8; 16 Str.; vgl. Nr.9 Text ähnlich Erk-Böhme Nr.256 mit 21 Str.;

so auch Liliencron Nr.245 mit 16 Str.; bei Liliencron Nr.246 A-C Paralleltexthe dreier Varianten)

Nun wend wir aber heben an... das best, das ich gelernet han... Schlacht von Nanszen, Nancy 1477; Liedflugschriften o.O.u.J. [16.Jh.; nur Hinweise] / ...heben in Gottes Namen an... Belagerung von Konstanz durch die Spanier 1548= Liliencron (1865-1869) Nr.573 (dort auch weitere Lieder auf Konstanz Nr.573 bis Nr.577); Liedflugschriften Basel: Apiarius, 1569; Zürich o.J. [um 1600]; Reutlinger Chronik (Überlingen). – Nun wend wir aber heben an... Schlacht bei **Nancy** [Karl der Kühne, Karl von #Burgund fällt]; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder, Bd.2 (1884), S.66-69 [Tobler ist einziger Beleg in der Mappe]; Notiz. – Liliencron (1865-1869) Nr.145, vgl. Nr.146; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.14. - „...mitten im Winter fiel er [Karl der Kühne] im ritterlichen Kampf, dichter Schnee begrub seine Leiche (1477). Wölfe machten sich über den Leib des glänzenden Fürsten her, so daß nur kümmerliche Reste davon geborgen werden konnten. So endete sein Königstraum...“ (H.Hantsch, Die Geschichte Österreichs, Bd.1, 1947, S.186). – **Abb. Nancy 1477**: Aus der Chronik des Schweizer Johannes Stumpf, 1548; Briefmarkenmotiv 1977 und Buchtitel 2008:



Nun will der Lenz uns grüßen, von Mittag weht es lau... Maienfahrt; DVA = KiV. Text von 1626 in Anlehnung an Neithart von Reuenthal (um 1190-um 1240) bzw. Pseudo-Neithart (Neithart später zugeschrieben). Mel. nach der Wilhelmusweise (niederländ. Hymne: Wilhelmus von Naussauen... 1568). Nach *Wikipedia.de* [Juni 2020] ist der Verf. Karl Ströse (? 1853-1918), der sich von Neithart (Diu zît ist hie...) zu seinem Text inspirieren ließ, gedruckt **1878**. Komp. der heute populären Melodie ist der Schweizer Gustav Weber (1845-1887), gedruckt 1886. Zu Unrecht taucht in Gebrauchsliederbüchern Neithart als Verf.

auf. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1903, Nr.133; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.252; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.15 („altes Reigenlied; nach Thysius' Lautenbuch um 1600); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.276; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.105 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.99 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. **Liederlexikon.de* [2022]; im DVA viele Hinweise auf *Bearbeitungen. – Vgl. *Alexander Sydow, Das Lied, Göttingen 1962, S.48. - Einzelaufz. HE.

Nun will die Sonn' so hell aufgehn, als sei kein Unglück die Nacht geschehn... 1 Str.; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866), „Kindertotenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Kindertotenlieder, 1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

Nun will ich aber heben an das Allerbest und das ich kann... DVA = Erk-Böhme Nr.240; König Lasla, Laßla (1440-1457 Prag), Ladislaus von Böhmen und Ungarn, als Prinz in Prag ermordet, Propagandalied im Streit der Katholiken gegen die Hussiten. - Abdrucke: vgl. Wunderhorn Bd.2 (1808), S.119 (**#Von einem König** lobesan [zu: loben; fälschlich oft „Lobesam“], König Lasla ist sein Name...; nach Senckenberg, 1739)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Liliencron (1865-1869) Nr.108, vgl. Nr.106,107; L.Schmidt. Historische Volkslieder aus Österreich [...], Wien 1971, Nr.1. - Vgl. B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.187-192. - Propaganda; auch Heinz Rölleke nennt das Lied „weniger sagenähnliche Historiendichtung als Parteiliryk“. – Vgl. Ladislaus 1457: Soltau Bd.1 (1845) Nr.22.

Vielfach auf **#Liedflugschriften** [z.T. nur Hinweise] o.O.u.J. [1520-1610] als **Propagandalied** im Streit der Katholiken gegen die Hussiten; Nürnberg: Huber, 1514 [DVA= Bl 660]/ Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0958 (Hergotin, um 1535) bzw. Hergotin, um 1530 = Nehlsen... Nr. Q-1991) / Newber, o.J./ Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1535; vgl. Nehlsen... Nr. Q-1986], Nr. Q-2351 (Augsburg: Schönig, um 1610); Weimarer Liederbuch (1540); Straubing: Burger, o.J./ Summer, o.J. [um 1580] (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1012, datiert um 1581); Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1467 (Straßburg: Berger, um 1560); Augsburg: Franck, o.J. [1559-1568], z.B. Augsburg um 1565 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0550 / Hannas, o.J. [um 1650 {um 1630}] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0717; Basel: Steiger, 1589; o.O. 1610; Luzern 1650; „im Ton wie man den Lindenschmidt singt [Es ist nit lang, dass es geschah...; vgl. *Datei Volksballadenindex F 27*]“ oder häufig als eigene **#Tonangabe** „**#König Laßla**“ (1578, 1581, 1596, 1611, 1615, 1616, 1638, 1686) oder „König in Ungarn“, aber die eigene Melodie wurde bisher nicht identifiziert. – Vgl. Fr.Schanze, „König Lasla“, in: Verfasserlexikon Bd.5 (1985), Sp.75-77 (Verweis auf mehrere Lieder über den frühen Tod des glücklosen Prinzen).

Nun will ich aber heben an... **#Liedanfangsmuster** für versch. Texte: ...ein Liedlein singen, ob ich kann... „geistlicher Schreiber“ [geistliche Kontrafaktur des Liedes vom Schreiber] (Liedflugschriften Bern: Apiarius, 1558; Verf.: Benedict Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]) / ...ein neues Liedlein, ob ich kann... (Berner Bär; Liedflugschriften o.O. 1536; Bern: Ulman, um 1590; auch: Nun wendt wir aber heben an, vom edle Bären singe... Bern: Apiarius, o.J. [auch dafür wird auf den Bl-Karten Gletting als Verf. genannt?]) / ...ein neues Lied zu singen... Krieg in Köln 1580. / ...singen ein Liedlein ob ich kann und wie es ist ergangen... von der Stadt Metz. – Lied erwähnt bei O.von Greyerz, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 20 (1916), S.169.

Nun will ich aber heben an, **Tannhäuser** zu besingen und was er wonders hat getan... **#Tannhäuser** (*Datei Volksballadenindex O 39*): DVA = **DVldr** [Bd.1, 1935] Nr.15: **Nun will ichs** aber heben an... 26 Str. (dazu Melodie handschriftlich um **1500**) nach Liedflugflugschrift Nürnberg **1515**; **Over wyl yk** heven aen... 23 Str. [lückenhaft] (mit Melodie nach Souterliedekens 1540) nach Handschrift aus Essen, Mitte **15.Jh.**; **Welhe** [Wele] **groß Wunder** schauwen will... 15 Str. (Melodie aufgezt. 1830) nach Aufz. auch der Schweiz; **Tannhäuser war** ein junges Bluet... 15 Str. [lückenhaft] aus der Schweiz; **Danuser war** ein wundrige Knab... 12 Str. (Melodie aus der Schweiz 1912) aus der Schweiz; **Es wollt ein Sünder** reisen wohl hin un die Romastät... 10 Str. aus Kärnten mit Melodie, gedruckt 1920; **Jesus wollte** über die Brücke naus geahn... 8 Str. aus der Steiermark, gedruckt 1930 (letzter Nachklang, vom Tannhäuser völlig losgelöst). – Umfangreiche Überlieferung hochdeutsch und niederdeutsch-niederländisch zwischen dem 15.Jh. und 1647, aus der Schweiz im 19.Jh., jüngste Überlieferung ab 1907. – **Kommentar**. Verweis auf Antoine de la Salle 1420; Minnesänger Tannhäuser; Venusbergsage; Vergleich der Varianten. – Vergleich der Melodien; starken Einfluss auf einen Melodietyp hat der Anfang der Antiphon „Media vita“; zur Aufzeichnungsgeschichte in der Schweiz (F.J.Stalder, Freiherr von Laßberg, Uhland); vereinfachte Fassung

im Zupfgeigenhansl; neuere Melodien aus Österreich. – Vgl. DVldr Bd.1, Nachträge, S.321; vgl. Tannhäuser in den Chiemgausagen und Stabwunder (Lüers, 1933).

[Nun will ich aber heben an:] „Tannhäuser“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). - Nun will ich aber heben an, vom Tannhäuser wollen wir singen... nach: Heinrich Kornmann, Venusberg (1614); dann in: Johannes Praetorius, Blokes-Berges-Verrichtung, Leipzig 1668; danach in: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.86 Nun will ich aber heben an... nach Venus-Berg, 1668= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vorlage ist Praetorius, 1668; die Kritik am kathol. Priester bzw. Papst Urban IV. [1261-1264] in der letzten Str. lässt den Text wohl in die [Vor-]Reformationszeit datieren); Handschrift Valentin Holl (Nürnberg um 1524)= Uhland (1844/45) Nr.297 A. – Weitere Belege und Abdrucke: *Schmeltzel (1544) Nr.8 und Nr.20; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.160 (niederländ. Fassung „Daniel“ „Wildy hooren een goet nieu liet...“ van heer Danielken), vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.160 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.224 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Uhland (1844/45) Nr.297 A-C; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.27, Nr.27 a [ohne Melodie] (nach Liedflugschrift 1515/1527), Nr.27 b [ohne Melodie] (nach Druck Kornmann von 1614); Pogattschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Nr.593,594; Schlossar (Steiermark 1881), S.434 und Nr.316; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.1, S.102, Bd.2, S.159; *Erk-Böhme Nr.17,18; *J.Hirschhofer [Vorsänger; aufgez. 1924 in der Steiermark], in: Das deutsche Volkslied 32 (1930), S.79 f. (Waldhauser; Es war ein armer Sünder, der reiste der Romstadt zu...); *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.17; J.Meier, Volkslied Bd.1 [1935] Nr.9 A-C (Nr.9 A **Nun wil ichs aber** heben an von dem Danheuser zu singen... 26 Str., Liedflugschrift Nürnberg: Jobst Gutknecht, 1515 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1236, Jörg Dürnhofers Liederbuch); Nr.9 B **Wele groß Wunder** schauen will, der gang in grünen Wald ußen... 15 Str., Aufz. aus dem Entlebuch/Schweiz; Nr.9 C **Es wollt ein Sünder** reisen wohl hin in die Romanstät, Tännhaus'r tat er heißen... 10 Str., Aufz. in Kärnten, ca. 1920); Röhrich-Brednich (1965-1967) Bd.1 Nr.17; *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/1985], S.475-479 (26 Str., Worterklärungen, ... [Str.26:] „Do was er wider in den Berg und het sein Lieb erkoren, des must der vierte Babst #Urban auch ewiklich sein verloren.“). - Vgl. Kommentar J.Meier, Volkslied Nr.9: Sibyllensage bei Antoine de la Sale, 1420; Vorläufer davon um 1400 ein italien. Roman; wahrscheinlich mit Spielleuten nach Deutschland gebracht unter Verwendung des Minnesängers Tannhäuser; Zeitpunkt der Wanderung ergibt sich aus der Namensnennung des Papstes #Urban IV (1261-64); Stabwunder deutsche Zutat; in Einzelheiten Parallelen zu de la Sale, zwei Weiterentwicklungen: in der Innerschweiz= bei wahrer Reue ist jede Sünde zu vergeben; in Kärnten= Freude des Himmels über den Sünder, der Buße tut. [„Drum soll kein Papst, kein Kardinal...“, Str.15 aus dem schweizer. Entlebuch kommentiert J.Meier nicht näher; hierin kann man m.E. jedoch „protestant.“ Kritik an den Papst herauslesen.]

[Nun will ich aber heben an:] *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.98 f.; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.7; *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.282-289; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 2, München 1990, S.10 f.; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.346; vgl. DLL Bd.21 (2001) „Tannhäuser“ [Minnesänger], Sp.575-579, und „Tannhäuser-Ballade“, Sp.579-581 [mit Literaturhinweisen u.a. R.M.Meyer 1911, P.S.Barto 1916, M.Lang 1936, A.H.Krappe 1937, A.N.Ammann 1964, D.-R.Moser 1977, B.Wachinger 1996]; CD Bayerische Geschichte im Lied. Historische Volkslieder,1. HSCD 030 101, München 2003, Nr.3. – Dänische Übersetzung (Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.60, nach dem Niederdeutschen); slowenisches Bruchstück (gleicher Stoff). – **Text** in *Datei Volksballadentexte*, Typ O 39. – Vgl. **Lexikon-Datei** „Tannhäuser“ (mein Artikel in *Wikipedia.de*); mit Abb.

[Nun will ich aber heben an:] „Danheuser“: viele **Liedflugschriften** zwischen 1515 und 1647 (DVldr-Liste und Nehlsen); Mainz: Schöffers d.J., 1515, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-0825; Leipzig 1520 = Nehlsen Nr. Q-2028 (Leipzig: Landsberg, 1520); dito [Nehlsen] Nr. Q-2267 (Basel: Apiarius, 1575); o.O. 1520; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]/ Jobst und Friedrich Gutknecht, o.J. [1515, ältester Druck= Jörg Dürnhofers Liederbuch, ed. Fr.Schanze, 1993, Nr.24 [siehe **Abb.** unten nach Rütter]; 1519, Weimarer Liederbuch 1540 und 1560/ Wachter, o.J. [um 1560]; Marburg 1564; Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1600]; Basel: Schröter, 1612. - Tonangaben 1548, auch „Tannhäuser“ 1540,1590,1602, 1619,1631,1656,1668 (*Eitner, Lied, 1876/80, S.235 f.). - Nun will ichs fröhlich heben an... Liedflugschriften Zürich: Frieß, o.J. [um 1545/47], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0487; Nürnberg: Jobst Gutknecht, um 1535 = Nehlsen Nr. Q-0993; Basel: Apiarius, 1575,1584. - #**Nun heb ichs an zu dieser Zeit**, Gott wöll, dass mir gelinge... Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/1550-1563]; Bern: Schröter, 1616 [nur Hinweis]/ Stuber, 1631.

[Nun will ich aber heben an:] *DVIDr*: Liedflugschrift Nürnberg 1515, *Handschrift um **1500**; Over wyl yck heven an... Handschrift Mitte 15.Jh., *Souterliedekens (1540); Wele groß Wunder schawen will... Aufz. SW, *1830; Tannhäuser war ein junges Blut... Tobler, Schweizer. Volkslieder (1884); Danuser war ein wundrige Knab... Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882), *Aufz. SW 1912; **#Es wollt ein Sünder reisen** wohl hin in die Romastät... Aufz. *KÄ 1912; Jesus wollte über die Brücke naus geahn... Aufz. ST 1930. – Kommentar *DVIDr*: Sibyllen- und Venusberg-Sage [Zauberberg] nach Antoine de la Salle, um 1420; namentlich verbunden mit dem Minnesänger Tannhäuser (Mitte 13.Jh.); Legende vom dürren Baum [Stabwunder, weit verbreitet]; Anrufung von Maria, vorreformator. Vorwürfe gegen den Papst [Urban IV.]; neuere mündl. Überl. konzentriert in Kärnten, Steiermark und der Schweiz. Zahlreiche Melodiebelege, an denen typische Umsinge-Erscheinungen (**#Variabilität**) studiert werden können. – Siehe auch: **#Ein Sünder kam** gegangen... - *Es wollt' ein Sünder reisen... mit 5 Str. als Lied zur Totenwache, aufgez. 1968; vgl. Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten [...] Anton Anderluh (1896-1975) [...], hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München [: Volksmusikarchiv] 2004, S.77. - Es wollt ein Sünder gehen wohl ein durch die Rome-Stadt, Balthauser war sein Name, den er vom Papst erhalten hat [...] 5 Str. (Sünder wollt beichten, verziehen wird ihm nie/ Papst nimmt dürres Zweiglein, grünt [nicht]/ kurze Zeit, Zweiglein grün, schöne Röselein/ Papst eilt dem Sünder nach, niemand [hat ihn] gesehen) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“ Kopie S.117 f., nach Wackernell ein „Fragment“ [Volksballade vom Tannhäuser], von Bauern vorgesungen, Tirol o.J. [um 1907/1910].

[Nun will ich aber heben an:] „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, die romantische Oper von Richard **Wagner** (1813-1883), Dresden 1845 und Paris 1861, kombiniert vom Text her verschiedene Stoffe miteinander: die Tannhäuser-Ballade (nach einer Quelle von 1520) und eine Novelle darüber von Tieck, den Venusberg-Stoff (Hörselberg) nach Grimm und Bechstein, die Geschichte vom Sängerkrieg nach E.T.A.Hoffmann und das mittelalterliche Gedicht vom Wartburgkrieg. Tannhäuser (den Wagner zusätzlich mit dem Minnesänger Heinrich von Ofterdingen identifiziert) preist Frau Venus und die nicht-christliche Liebe; dafür muss er mit einer Pilgerreise nach Rom büßen. Nachdem er vom Papst verdammt wurde, kehrt er allerdings nicht in den Venusberg zurück, sondern wird von der Hl.Elisabeth erlöst.

[Nun will ich aber heben an:] „Es wollt ein Sünder reisen, wohl hin in die Romastädt...“, aufgez. in Villach 1974, und [in Gottscheer Mundart] „Wie früh ist auf der Sünder groß...“, aufz. 1967, kommentiert und mit *Melodie, auf beigelegter CD als Tonaufnahme, vgl. D.-R.Moser, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.18-25. - Die Ballade ist mit Szenenwechsel usw. nach dem Modell klassischer Volksballaden gebaut. Vor **1500** (handschriftlich belegt und Liedflugschrift datiert 1505), also vor der Reformation, wird hier in der letzten Str. (angeblich bezogen auf Papst Urban IV., 1261-1264) die Autorität der Amtskirche angezweifelt. „Kein Papst, kein Kardinal...“ sollen den Sünder verdammen bzw. die Absolution verweigern; das steht allein Gott zu. Entweder ist der Papst ‚nicht zuständig‘, wenn die Verbindung auf dem antiken, heidnischen Einfluss beruht (Sybille, Venusberg) oder er maßt sich fälschlich an, darüber urteilen zu können. Was sich auch immer hinter dem ‚Venusberg‘ verbirgt, durch die vorreformatorische **Kritik** bekommt das Lied eine überraschende politische Relevanz. Zeitgleich [13.Jh.] scheint der Minnesänger „Tannhäuser“, der sich im Zwist zwischen Kaiser und Papst auf Seiten des staufischen Kaisers engagierte, aber es gibt keine Anhaltspunkte, die auf eine über den Namen hinausgehende Verbindung hinweist. Insofern ist das Lied ‚nicht historisch‘. Stabwunder (dürrer Pilgerstab grünt als Zeichen göttlicher Vergebung) und die Bezeichnung ‚Venusberg‘ sind verbreitete Erzählmotive.

[Nun will ich aber heben an:] Um 1900 ‚fand‘ man zahlreiche Hinweise auf den ‚echten‘ Tannhäuser. Siegsdorf in Oberbayern reklamiert, dass „Tann“ oder „Tanne“ hier im 8.Jh. urkundlich belegt ist. Die Renaissance begeisterte sich für den ‚Venusberg‘, und ein derart benanntes Gut bei Siegsdorf ist 1566 namentlich erwähnt. Die Figur der Volksballade wurde mit der des Minnesängers kombiniert (**#Fälschung**), und 1987 bekam Siegsdorf touristenwirksam einen Tannhäuser-Brunnen. Das Heimatbuch von Bergen im Chiemgau (1995; Siegsdorf benachbart) verweist auf den angeblichen Büsserstein Tannhäusers in der (neuromanischen) Kirche von Bergen. Der Volksmusikpfleger Wastl Fanderl hat seit 1974 Lied und Geschichte u.a. über den Bayerischen Rundfunk und das Fernsehen verbreitet und populär gemacht.

[Nun will ich aber heben an:] Der „getreue Eckart“ sitzt in der Tannhäuser-Ballade vor dem Venusberg und warnt: Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.220 f. (mit Abb.), zu „Eckart“. – Nach Liedflugschrift um 1550: vor der Rückkehr in den Venusberg „Got gsegn di, Sünne und Maen [Sonne und Mond], darto mine leven Fründe!“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1175 zu „zeitlich“ (Das Zeitliche segnen usw.; Segensformel des Sterbenden, so auch bei „Peter Unverdorben“ und im „Abendgang“). – Im Kommentar zu Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] zu 2283 ff. wird darauf

hingewiesen, dass Venus und Maria als Gegensatz verstanden werden; auch im Fastnachtsspiel weist „Frau Werlt“ [Welt] auf Venus hin, Tannhäuser betet zu Maria.

[Nun will ich aber heben an:] Hanno **Rüther**, Der Mythos von den Minnesängern, Wien 2007 (Der Tannhäuser und die Tannhäuser-Ballade, S.140-266; u.a. zu D.-R.Moser, 1977, ... Mosers Versuch misslingt, keine überzeugende Lösung, S.145, zu John M. Clifton-Everest, 1979, der gegen Moser argumentiert, er sieht keine Beziehung des Tannhäuser zur Ballade, S.147, zu B.Wachinger, 1996, es gab Sagenformen über Tannhäuser vor und neben der Ballade, S.149, Überlieferung, S.151 ff., Textgeschichte im Anschluss an Wachinger: vier versch. Fassungen vom 15. bis zum 17.Jh., S.161 ff., kritischer Textabdruck, S.192-206, Interpretation der Ballade, S.207 ff., Autorendarstellung in der Heidelberger Handschrift und andere Belege, S.201 ff., Rezeption der Ballade, S.244 ff.). – **Abb.:** aus Rüther / Rüther (2007)



Nn [nu] will ich aber singen... ein Lied zu dieser Zeit (Schwabenkrieg 1552) / ...und doch mit kleiner Freud... (Liedflugschriften Augsburg 1582; Straßburg; Lübeck; Verf.: Nikolaus Schorr) / ...und dichten, ob ich kann, Gott well, das uns gelinge... (Streit 1474).

Nun will ich euch was neues erzählen, von diesem und jenem und nichts verhehlen... (in Straßburg ein Haushahn [hat], berauscht vom Wein, die Brücke verheeret, Mücke summend und wild, [hat] Kirchturm zerstört; bei Belitz auf brennendem Sand segelt Schiff; in Frankfurt schwammen zwei Mühlsteine; in Speyer Kartause zerstört von einem Fledermäuschen; in Polkwitz ein Horn zerknittert die Eichen; drei Brüder jagen einen Hasen, einer kann nicht gehen, einer keine Stimme, einer kann nicht sehen; mein Liedchen treulich und wahr...) *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.24.

Nun will ich fröhlich heben an, nach dem Besten, was ich kann... St.Gertrud, Gertruden Minne; DVA = Erk-Böhme Nr.2108 (Liederbuch Anna von Köln, 15.Jh.) [schmale Mappe im DVA; zumeist Sammelhinweise auf Erk-Böhme Nr.2108-2112; Verweise zur Legende]; *Erk-Böhme Nr.2109 (*Simrock 1851, Es war einmal ein armer Mann...); Erk-Böhme Nr.2110 (Es ging ein armer Mann über das Feld... Johannessegen, Erläuterungen, Belege zur Prosaform seit dem 13.Jh.); Erk-Böhme Nr.2112 [keine eigene Mappe im DVA] (Es war ein Ritter in große Armut kommen... betrogener Teufel, nach Görres 1817). *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.55 (Liederbuch Anna von Köln 15.Jh. „Nu wil ich vroelich heuen an...“; *Es war einmal ein armer Mann... nach *Erk-Böhme Nr.2109).

Nun will ich nicht mehr leben mit dir, verzagte Stadt... Straßburg wird 1681 französisch; Hartmann (1907-1913) Nr.109 (mit umfangreicher Anmerkung und Hinweis auf andere Lieder zu diesem Thema).

Nun will ich nicht mehr leben o Coridon... Liedflugschrift o.O. 1683, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0913 (Hinweis auf weitere Drucke und Liederbücher des 17.Jhs.). – Vgl. der geistlich Coridon, Liedflugschrift Basel um 1700 = Nehlsen... Nr. Q-1144 (**Nun will ich nicht** mehr leben mit dir, du schnöde Welt, Urlaub will ich dir geben, weil mir dein Tun nit gefällt und Christum rufen an, dass er mich woll begnaden und nimmermehr verlahn [verlassen]; #Gesprächslied: Dialog zwischen Seele und Christus).

Nun will ichs fröhlich heben an wie ich es selbs gehöret han... sieben Stallbrüder aus Sachsen; DVA = Erk-Böhme Nr.1293 [keine Mappe im DVA]; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530; nur Hinweis, abgedruckt bei Erk-Böhme und Weimarer Liederbuch, 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0976 (Hergotin, um 1535); o.O.u.J.

Nun wöll wir aber heben an vor Leid ich kaum gesingen kann... Tod des Herzog Moritz; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; o.O. 1553.

Nun wöll wir aber singen und wöllens heben an von Kaiser Maximilian... #Fräulein aus Britannia, 1491 (Anna von Bretagne wird Maximilian von dem französ. König Karl VIII. weggenommen und zur Ehe gezwungen; weitere Hinweise bei Erk-Böhme); DVA = *Erk-Böhme Nr.251 (*handschriftlich 1547; zweite *Mel. nach Souterliedekens, 1540). Ältere Belege: Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.115 „Met luste willen wi singhen...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.115 [mit weiteren Hinweisen]; Liliencron, Historische Volkslieder Bd.2 (1866) Nr.180 (nach Zs. „Serapeum“ 1867 und nach Liedflugschrift 1613); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.73; Liedflugschriften Straßburg: Müller, o.J. [Mitte 16.Jh.]; Basel: Schröter, 1613 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019/2021) Nr. Q-2407 „**NVn wölln wir** aber singen v wöllends heben an von dem Keyser Maximilian v seiner Keyserlichen Mayestat, dz er dem Frewlin auß Britania heimlich verschrieben hat...) 9 Str. („Fräulein aus Britannien“, Verweise auf Böhme Nr.378 und Uhland Nr.173); Tonangaben bereits **1512**, auch „Fräulein aus Britan[n]ia“ um 1530,1534,1547,1566,1569,1588,1598, 1601,1625 (aber auch mit Verweis auf: Ich stund an einem Morgen...); dito Nr. Q-2824 (Straßburg: Müller, um 1560). – **Abb. Anne de Bretagne** [vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Anne_de_Bretagne)]:



Uhland (1844/45) Nr.173; *Willy Krogmann, Vom Fräulein aus Britannia, Halle a.S. 1940; vgl. R.W.Brednich, in: Langosch [Neubearbeitung], Verfasserlexikon Bd.2 (1979), Sp.884 f.; vgl. Rez. O.Holzappel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 43 (1998), S.144. – Vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.213-220 (Zu Ehren will wer singen und loben das Römische Reich... nach der Darfelder Handschrift). Vgl. Liliencron (1865-1869) Nr.179 (O heiliger Geist, du wahre Minn...) und Nr.180 (Mit Luste wollen wir singen...); Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.12 [mit weiteren Hinweisen]. – Deutsche Übersetzung des französischen „C'était Anne de Bretagne, Duchess en sabots...“ in: *Carmina historica (1965), S.15. – Vgl. H.Müller, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S. 96 f.

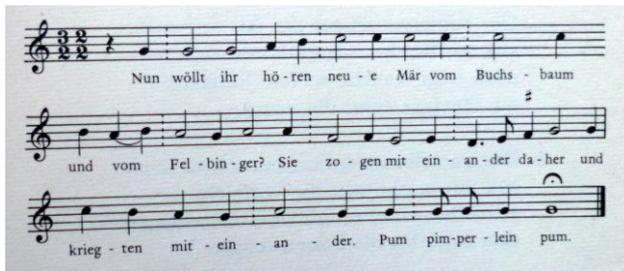
Nun wölln wir aber heben an, wie dass der Franzos wollt han Deutschland wohl eingenommen... Verf.: Heinrich Wirry = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1453 (Straßburg: Berger, 1553; Hinweis dazu: Martin Vogeleis, „Ein Lied über den Einzug der Franzosen ins Elsaß im Jahre 1552“, in: Elsässische Monatsschrift für Geschichte und Volkskunde 3 [1912], S.313-315).

Nun wöllt ihr hören neue Mär..., siehe: Nun wollt ihr hören neue Mär...

Nun wöllt ihr hören neue Mär vom Buchsbaum und vom Felbinger [Weide]... Streitgespräch (#Gesprächslied), #Buchsbaum und Felbinger, 16.Jh., auch geistl. umgedichtet; DVA = *Erk-Böhme Nr.1073 (nach *Finck, 1536, Nr.46, und *Schmeltzel 1544; *geistliche Kontrafakturen ab 1545,1555 = **Nun höret zu ihr Christenleut**, wie Leib und Seel gen ander streit [siehe dort]; Text nach Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2469 (Nürnberg: Neuber, um 1555: **NVn wolt** jr horen neue mæer vom Puchßbaum vnnd vom Fellbinger, sie zogen mit einander vber feldt vnd kriegten wider einander... 12 Str.; Verweis auf weitere Drucke = Nr. Q-1542 [siehe unten], Nr. Q-2380, Nr. Q-5601, und Liederbuch Frankfurt 1580 [und Ldb.-Gruppe]; nach einem verschollenen Druck von Jakob Frölich in Straßburg abgedr. im Wunderhorn 2, 1808, S.34; die geistliche Kontrafaktur von Hans Witzstat, in der Leib und Seele mit einander streiten, wurde sehr erfolgreich, siehe Nr. Q-3459 und öfter); Basel: Schröter, 1612; Augsburg: Gastel, o.J. [um 1570] (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1542); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.58 [mit weiteren Hinweisen]; abgedruckt

in: Bragur 8, 1812]; Straßburg: Frölich, o.J. [um 1545]). – Weitere Abdrucke und Quellen: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.231 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.34 (nach Liedflugschrift Straßburg: Frölich, o.J.), vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Uhland (1844/45) Nr.9.

[Nun wöllt ihr hören neue Mär:] *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.66 a; *Strobach (1987) Nr.213 a-b (mit Erläuterungen; siehe Melodie unten); zitiert bei [dem evangel. Theologen] Erasmus Alberus (um 1500-1563), um 1550; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.73 zur *Melodie im GB Reißner, 1554; Notizen u.a. zu internationalen Parallelen. - Zur geistl. #Kontrafaktur siehe auch: **Nun höret** zu ihr Christenleut... - Buchsbaum sagt, ich grüne Sommer und Winter; Weide: aus mir macht man Zäune um Korn und Wein, wovon wir uns ernähren; Buchsbaum: aus mir macht man den Hochzeitskranz; Weide: aus mir macht man Mulden (Weidenkörbe für Essen)... die Weide gewinnt; sie steht am Brunnen, aus dem zwei Liebende trinken. - Liedflugschriften (wie bei Erk-Böhme angeführt). – Nun wöllt ihr hören neue Mär... **Abb.** der Melodie nach Strobach (1987) Nr.213 a = Erk-Böhme Nr.1073 = Heinrich Finck, *Schöne auserlesene Lieder...*, Nürnberg 1536, Nr.46:



[Nun wöllt ihr hören neue Mär:] Warum #Buchsbaum (hartes Holz zum Schnitzen, für grünen Schmuck in der Kirche, bei der Hochzeit) und #Weide (elegant, biegsam, zum Körbe flechten) sich streiten, wird nicht näher erläutert, erscheint mir [O.H.] aber von den genannten Eigenschaften her offensichtlich. Vgl. „Musikalisch-literarisch ist der Streit zwischen Buchsbaum und Felbinger (Weide) bekannt, der 1582 in der Ambraser Liederhandschrift aufscheint. In Form der damals beliebten Streitlieder (auch Sommer-Winter, Wasser-Wein...) rühmt jeder Baum seine Vorzüge. Dabei preist sich der Buchs, dass man aus ihm Kränze winde, Pfeifen, Besteck und Becher drechsle. Dennoch verliert er den Wettstreit.“ (*austria-forum.org*; Verweis auf HdA und *Wikipedia*). Zuletzt gesteht der Buchsbaum, dass die Weide wichtiger ist, weil sie (so der Wunderhorn-Text) ein „Brünnelein kalt“ halte, wo sich zwei Liebende treffen.

Nun wöllt ihr hören, so will ich euch singen von einem Kaufmann lobesam... der einem Juden ein Pfund Schmer (Fett) aus seiner Seite (Körper) versetzt; Liedflugschrift Nürnberg: Huber, o.J. [um 1510]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.138 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646).

Nun wöllt ihr hören zu dieser Frist, was jetzt die größt Ärgernus ist... von des Herrn Rock (,Heiliger Rock' in Trier; vgl. zu Erk-Böhme Nr.260); Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1520]/ Hergotin, o.J. [um 1530] (und Weimarer Liederbuch, 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0955 (Hergotin, um 1535); Meystergesang, Zwickau 1535; vgl. Erk-Böhme Bd.2 (1893), S.56 (Hinweis).

Nun wölt jr hören... siehe: Nun wöllt ihr hören...

Nun wolle Gott, dass unser Gesang mit Lust und Freud... / **NVn wölle Gott** das vnser gsang mit lust vnnd fröud vß glauben gang, zu wünschen üch ein gutes jar... Ein Gesang des jungen Volkes zum guten Jahr, im Ton „Gelobet seistu Jesu Christ...“; Verf.: Johannes Zwick (Konstanz um 1496-1542 Bischofszell im Thurgau, Schweiz); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.85-88 (um Kommentar, S.1062 f.; Biographisches über #Zwick: Domschule in Konstanz, Studium Jura in Freiburg i.Br., dort im Kreis um den Humanisten Ulrich Zasius, Freundschaft mit Amerbach in Basel, Priesterweihe, Studium in Bologna, 1520 in Siena Dr. beider Rechte, seit 1522 Studium der Schriften Luthers, in Riedlingen in Oberschwaben, Reisen nach Zürich, Straßburg, Basel usw., 1526 Prediger [ohne Theologiestudium] in Konstanz, mit den beiden Blaurer/Blarers „bestimmend“ für die Reformation in Konstanz, Auseinandersetzungen mit Bucer und Schwenckfeld, befürwortet gegen Zwingli den Kirchengesang, 1542 Opfer der Pest. Vorrede zum GB Konstanz 1536/37, 16 eigene Lieder in GB 1540 usw. – Das Lied ist nicht für den Gottesdienst bestimmt, sondern für den Umgang des Schulchors am Neujahrstag.

Nun wollen wir singen das Abendlied und beten, dass Gott uns behüt... DVA = KiV. Einzelaufz. *BA (1969). - In Gebr.liederbüchern. - *Mang, Der Liederquell (2015), S.148 (mit weiteren Hinweisen; ohne Verf. und Komp., 19.Jh.).

Nun wolln wir aber heben an... Belagerung von Leipzig 1547; Liedflugschriften o.O.u.J. [Leipzig: Papst, 1547; Hinweise]

Nun wollt ihr hören neue Mär, es ist ein Sausack kommen her... Seusack [Sausack] und Stockfisch [gedruckt in der Fastenzeit; Ton: Buchsbaum], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1999 (o.O. und J. [Zwickau, um 1535]; Nehlsen: „Seusack ist laut Götze, Frühneuhochdt. Glossar, der Schwartenmagen; nach Grimms Wörterbuch „Sausack“ = „ein mit speck, schwarten, semmel und blut gefüllter und geräucherter schweinsmagen (vgl. Saumagen)“; dito [Nehlsen...] Nr. Q-1999 (Zwickau: Meyerpeck, um 1535; „Nvn wolt ihr hören newe mehr, es ist ein Sewsack kommen her, mit eynem Stockuisch zancket er, will die visch all vertreyben, kein dürren lassen bleyben.“) - **Nun wöllt** ihr hören neue Mär, es ist ein Seesack kommen her... „in des Buchsbaums Ton“; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.142 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift o.O.u.J. „Gedr. in dieser Fasten[zeit], kein Wisch hab[n] wir im Kasten“ [Zwickau: Meyerpeck]; *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611). – Zur Tonangabe vgl. *Nun wöllt ihr hören neue Mär* vom Buchsbaum und vom Felbinger... [Abb. mit *Melodie siehe dort].

Nun wollt ihr hören zu dieser Frist, was jetzt die größte Ärgernis ist... Ärgernis der Welt; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0992.

Nun wult ir hören neue geschicht, wei es die von Molhusen han außgericht... (Mühlhausen/Thüringen 1525, Bauernaufstand) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.9 [mit Kommentar]; nach Liliencron Nr.391; Thomas Müntzers Herrschaft in Mühlhausen wird blutig niedergeschlagen. Bei Steinitz, S.21 ff. mehrere vergleichbare Zitate, u.a. Lied auf den Armen Konrad, „Joss Friz“ im Breisgau, Hinrichtung vor dem Ulmer Dom usw., u.a. Vorlage für „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...“ (S.23), Spottlieder aus dem Bauernkrieg, Weinfass in Eberbach.

Nun zu guter Letzt geben wir dir jetzt auf die Wandrung das Geleite... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1846. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), 1847 = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 38 „Comitat“. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.61; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.505. - In Gebr.liederbüchern und student. Kommersbüchern seit 1888. - Keine Aufz.

Nunc dimittis... Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Simeon Nunc dimittis = dänisch „Met glæde oc fred far ieg nun hen...“ mit kleinen *Noten 17 verso = **Mit Fried und Freud ich fahr dahin...** [siehe dort] Luther 1524, und *Melodien im Kommentarteil S.259, 263, vgl. Nunc dimittis... nach GB Klug 1533, Kommentar S.58 f. – danach 18 recto eine Prosaübersetzung des Nunc dimittis).

Nunmehr so ist vergangen die Sonn mit ihrem Schein... Wallfahrerlied zu Mariazell; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J./ Wimmer, o.J.; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Wiener Neustadt o.J.; Tonangaben. - DVA= Gr XV c.

Nur die Hoffnung darf nicht sinken, einst wird Freude wieder winken... DVA = KiV. Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Danzig: Schroth, o.J. - Einzelaufz. PO (1815), *NS,SA,SL, *NW (1917). - In Gebr.liederbüchern seit 1833. Bernhardi (1847) Nr.1500; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/1867) Nr.566.

Nur ein Wandern ist das Leben, und wir wandern auf und ab, und wir hoffen, sehnen, streben... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1850. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883), 1857. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.663. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nur einmal blüht im Jahr der Mai, nur einmal im Leben die Liebe... DVA = KiV. - Abdruck: *Richter (Berlin 1969), S.319 f. - Einzelaufz. BR (1891; parodiert: ..., doch zwölfmal im Jahre die Miete), *SL (1907), PL (Tanzvers 1930).

Nur einmal möchte ich dir sagen, wie du unendlich lieb mir bist... An deinem Herzen möcht ich träumen; DVA = KiV. Verf.: Julius Sturm (? 1816-1896) [DLL]. Komp.: Theodor Bradsky (1833-1881). - Abdruck:

Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905] Nr.864 (Verweis auf Ferd. Gumbert). - Liedflugschrift Danzig: Schroth, o.J. - Einzelaufz. *PO (1928), *NW, BE (o.J.), *WÜ (1927), BA.

Nur einmal noch in meinem Leben meine Heimat möcht ich sehn... Innsbruck und Tirol; DVA = KiV. - Abdrucke: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.130; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.88. - Aufz. NW, *BY (1869), *BA, *SW (1910), ÖS (Erster Weltkrieg), TI, *ST (1903), *GO (1911), *RU; Vermischungen mit „**#Nur noch einmal** in meinen ganzen Leben...“ - Vgl. „**Noch einmal** die schöne Gegend meiner Heimat möcht' ich sehn...“ in „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“ von [Verf.:] Adolf Bäuerle; Komp.: Wenzel Müller, Wien 1822 (auf Wien bezogen) = Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.90 f. (Aline..., 1.Akt, 9.Szene).

Nur etlich dreißig Jahre war ich von Gott bestellt... Oberjäger Mars; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.227 [Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Nur fröhliche Leute lasst, Freunde, mir heute, sei's groß oder klein, zum Tore hinein... Tagesbefehl; DVA = KiV. Verf.: Johann Karl Wilhelm Geisheim (1784-1847) [DLL], ed. Kommersbuch 1820; aus: „Die Wiener in Berlin“. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1820, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1059; *Rostocker Liederbuch für Deutsche Studenten, Halle 1848, Nr.37; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.567; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.930. - In Gebr.liederbüchern seit 1822. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 19.Jh. - Einzelaufz. SL (1834), PO (um 1890).

Nur für Natur hegte sie Sympathie, unter Bäumen, süßes Träumen... DVA = KiV. Aus der Operette „Der lustige Krieg“, 1881. Verf.: Franz Wagner (-1907). Komp.: Johann Strauß (Sohn; 1825-1899). - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J. (und Parodie); Hannover: Rodewald, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. SL.

Nur Geduld in deinem Leiden, o mein höchstbestrübtes Herz! Es wir von dem Leben scheiden nichts zu hoffen ist als Schmerz... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.79; österreich. Liedflugschriften 18. und 19.Jh., u.a. Steyr; vgl. Adalbert Riedl-Karl M.Klier, Lied-Flugblattdrucke aus dem Burgenland, Eisenstadt 1958, S.26 und 30. Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J. [1780,1802]; o.O. 1786; o.O.u.J. - DVA= Gr XV d.

Nur gesehn von meiner Lampe Schimmer sitz ich einsam hier im öden Zimmer... DVA = KiV. Verf.: Sophie Albrecht (1757-1840) [DLL], 1779, ed. 1781. Komp.: Georg Peter Weimar (1734-1800); Josef Karl Ambrosch (1759-1822). - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.93 f.; Bernhardi (1847) Nr.1505; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.568; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.931. - Liedflugschriften Pressburg: Schreiber, o.J.; Wien o.J. - Einzelaufz. *o.O. (1811,1815), SL, *BA (1830), *RU.

Nur getrost, gekränkte Seel, wenn das Schicksal auf dich stürmt... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (nach 1711). - Verweise auf Lieflugschrift o.O.; handschriftl. 18.Jh.

Nur immer langsam voran, dass die Krähwinkler Landwehr nachkommen kann... **#Krähwinkler Landsturm**; DVA = *Erk-Böhme Nr.1432 (TH um 1840, *seit 1813; 28 Str.). - Abdrucke: *Erk-Irmer Bd.1 (1838) Nr.20; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.212; Walter (1841) Nr.126 (Immer langsam voran, immer langsam voran, daß die österreichische Landwehr nachkommen kann. Die österreichische Landwehr sind gute Leut', sie marschieren den Tag zwei Meilen weit...; 24 Str.); *Süß (Salzburg 1865) Nr.23 (Text; datiert „1809“; **Jaz müaßma** g'schwindt en Feindt entgög'n...) und Nr.36 (Melodie); Treichel (Westpreußen 1895), S.150; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.467 f.; *Amft (Schlesien 1911) Nr.152 (Immer langsam voran... 14 Str.); vgl. *Schmidkunz (1938) S.217-219 (Jetzt müaß ma gschwind 'n Feind entgegen...; Salzburger Landwehr, nach Süß 1865); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.167; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.32 k (im Rahmen anderer Soldatenlieder; **#Immer langsam voran**, immer langsam voran...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.175; vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.854; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.295 f. Nr.133 (28 Str.; mit weiteren Hinweisen; Immer langsam voran...); vgl. *liederlexikon.de [2022] (Immer langsam voran...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.708 („1813“). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J. [1779-1828]. - Immer langsam voran, immer langsam voran, dass der Krähwinkler Landsturm nachkommen kann... 15 Str., *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-360, Oberbayern um 1875, S.5. - **Abb.** Internet-Angebot 2016 (*Biller Antik*) **Münchener Bilderbogen**:



[Nur immer langsam voran:] Inhaltlich vgl. Hinweise: E jede het e Knittel und Pulver und Blei... Liedflugschrift o.O.u.J. (Luzerner Landsturm, Schweiz); vgl. Salzburger Landwehr (angeblich **1809**); Umdichtungen, Parodien; Neuruppiner Bilderbogen (vor 1835). - Immer langsam voran..., dass Karle mit der Kümmelpulle nachkommen kann (Lausitz, o.J.). - Aufz. o.O. (1842,1848), *NW (1841), *BR (1839; 1885, ...österreich. Landwehr), SA,SL,SC, *TH (1840), *HE (1931), FR,BY,WÜ,BA und SW,*ST, *EL (1913; Wir sind ja... sechs Stunden lang gemarschiert, haben noch ... keine Dampfnudeln kriegt. Nur immer langsam voran..., dass der Proviantwagen nachkommen kann.), *RL (Wolgadeutsche in USA), *PL, *BL (nach 1850, ...österreich. Landwehr). - *Der Turm [Jugendbewegung] 5.Auflage (1962) Nr.397 (nach Erk-Böhme); vielfach in Gebr.liederbüchern und in student. Liederbüchern seit den 1840er Jahren. – Vgl. vom Thema her [nicht dieser Liedtyp] ein Spottlied auf die Krähwinkler mit ihrem Pfarrer, dem durstigen Organisten, merkwürdige Musiker, Apotheker, Balbierer usw. bei *F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.127 (Nr.77, 10 Str.). – **#Krähwinkel** ist sprichwörtlich für „spießige deutsche Kleinstadt“; vgl. in der Literatur u.a. Ernst Klingemann: Schill oder das Declamatorium in Krähwinkel (1812); Heinrich Heine: Erinnerung aus Krähwinkels Schreckenstagen (1834/1835); Johann Nestroy: Freiheit in Krähwinkel (1848); Kurt Tucholsky: „Der Einfluß Krähwinkels hat die deutsche Satire in ihren so dürftigen Grenzen gehalten“, in: Was darf Satire? (1919).

Nur lustig, nur lustig ist alleweil a Ding, so lang es so geht... Liedflugschriften o.O.u.J.; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.151 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.283 Nr.548. - Vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Es ist mir alles ein Ding...“ Str.Nr.838, „Herz“.

Nur närrisch sein ist nun in mir (mein Manier), die z'behalten ich begeh... Trinklied; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.742-744 [Abschrift aus Aegidius Tschudis Nachlass, vor 1572], Bd.2 (1989), S.107 [Kommentar; mit weiteren Hinweisen: Belege aus dem 16.Jh.], keine Melodie in Bd.3. - *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.290; Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.345; DVA= *Erk-Böhme Nr.1172 (Teilabdruck nach *Reutterliedlin 1535) [im DVA schmale Mappe ohne Hinweise]. - Jeweils am Ende einer Str. ist ein Personennamen angefügt, welcher mit dem Text wohl charakterisiert werden soll (vom Inhalt her ein Trinklied): Gregor Fug[g]er [?], C.von Stein u.a.

Weitere ältere Belege: NVr nerrisch sein ist mein manier/ nichts bhaltenn ich begere /: So trinck ich lieber wein dann bier [...] (12 Str.; ...Wein gibt Mut und frisches Blut/ ...lieg Tag und Nacht im Luder, ich bin ein voller Bruder./ ...du edler Saft von Reben... kann mir die Gurgel schmieren./ .../ der Wein tut mir nur schmecken.../ ich bin ein voller Troll.../ Frauen Gunst ward nie umsonst in Sachsen und in Meissen, Sackpfeif schön.../ Wein trinkt der Märker und der Preuße, der Bayer oder Schwabe, und Franke.../ ich will gar ein freier Schlemmer bleiben.../ ich trincke Tag und Nacht.../ ein Becher frei, wie groß er sei.../ ohne große Müh haben gemacht dieses Lied zwölf Schlemmer an einem Tisch... Gott behüt frommes Landsknechtsblut.) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.17 (Komp.: Sixt Dietrich; Verweis auf Schöffer-Apiarius 1537); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Schöffer-Apiarius (1536) Nr.34; Forster (1540), ed. Marriage, 1903, Nr.62; *Schmeltzel, Quodlibet (1544); *St.Galler Codex [nur Hinweis]; Orlandi di Lasso (1572) und *Ivo de Vento (1573), vgl. Osthoff, 1967, S.500; Bergreihen,

Nürnberg: Furmann, 1574; Liedflugschriften Augsburg: Francks Erben, o.J. [um 1580]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.164 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Utenthal (1586); *Franck, Fasc. Quodl. (Corburg 1611); *Werlin (1646); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.26 [mit weiteren Hinweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.103 f.

Nur noch einmal in meinem ganzen Leben möchte ich meine Eltern wiedersehen... DVA = KiV. Verf.: Johann Ernst (Wien 19.Jh. [siehe zu: Ein alter Mann...; nicht passend in: DLL]). - Abdrucke: *Lieder für die Gitarre. Münchner Hefte 1834, Nr.6 (5 Str. [nach Thiel-Deutsch, 2009]); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.263 (nach einer Liedflugschrift 1870 und mündlich 1880; ohne Verf.angabe); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.96; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.159; *Bender (Baden 1902) Nr.138-139; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.98; Banater Bibliothek 21 (1908), S.187 f. (Szimits)= (*Habenicht, Szimits (1997) Nr.162; *Amft (Schlesien 1911) Nr.705; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.131; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.137; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.146; Burschenliederbuch, Regensburg 1928, S.148 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.645.

[Nur noch einmal in meinem ganzen Leben:] Goertz (1963), S.206; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.337 (zur Totenwache) und IX (1996) Nr.58 (ohne Angaben); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.88; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.215; *Sänger- und Musikantenzzeitung 25 (1982), S.314 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.56; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.932 (Verf.: unbekannt) und Meier, KiV Nr.505; vgl. Helga Thiel und Walter Deutsch, „Nur noch einmal in meinem Leben...“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 57/58 (2009), S.185-200 [mit weiteren Hinweisen]. - Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert] seit *BA (um **1830**) und BY (um 1858), aber mit Schwerpunkt nach 1850 (offenbar keine Aufz.en in der Sammlung Erk); Überschneidungen mit: **#Nur einmal noch** in meinem Leben meine Heimat möchte ich sehn...

[Nur noch einmal in meinem ganzen Leben:] Auf zahlreichen **#Liedflugschriften** von Wien und Mähren bis Lübeck und Schwiebus ein populärer **#Schlager** im ganzen 19.Jh. seit der **#Biedermeierzeit** (für die der Text typisch ist; siehe Liedepochen in der *Datei „Einleitung und Bibliographie“*): „Noch einmal in diesem meinem Leben...“ und „Nur noch einmal...“ Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Wien: Eder, **1833**; o.O. 1833 (**Noch einmahl in diesem** meinem Leben möcht' ich wieder meine Aeltern seh'n... 6 Str. [nach Thiel-Deutsch, 2009]); Znaim o.J.; Iglau: Rippl, o.J.; o.O. 1840; Ofen [Budapest]: Bagó, o.J.; o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Magdeburg o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [1855 bis 1874 in vielfachen Auflagen]; Lübeck: Bock, o.J.; Leer: Kaufmann, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J.; Gifhorn: Schulze, o.J.; Sammelband (um 1850); Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875/1880; 6 Str., Hinweis von E.Nehlsen]; Schwiebus: Reiche, o.J. [1843-1904; bei Frankfurt/Oder; mehrfach]; Heppenheim: Allendorf, o.J. [nach 1888]; Dortmund o.J.; Recklinghausen o.J.; Hannover: Spiegel, o.J./ Rodewald, 1889; Freiwaldau: Titze, o.J.; o.O.u.J.

[Nur noch einmal in meinem ganzen Leben:] *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1842, 1919/22; BÖ 1931/47; Liedflugschriften „O! nur ein Mal in meinem ganzen Leben...“ Steyr: Haas, o.J.; [Wiener] Neustadt 1834; Nur einmal noch in meinem ganzen Leben möchte ich meine Eltern wieder sehn... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/ Oberbayern, um 1880); Nur noch einmal in meinem ganzen Leben..., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.2 (Nur einmal noch..., 5 Str., kindliches Vertrauen, Schicksal mir entrissen, Mutter mich mit Schmerz geboren; damals ging es mir wohl); Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-124 [Original] Lieder und Gesänge Max Kagerhuber, Niederbayern [?] 1846, Nr.23; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.74.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1785, als Lied Mignons in: „Wilhelm Meister“, ed. 1795. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1809; Ludwig von Beethoven, 1810 [WoO 134, 4 Versionen der Komp., 1807-08 komponiert, ed. Wien 1810, Version Nr.1 zuerst in: Prometheus 3 (1808) ed.]; Conradin Kreutzer; Franz Schubert (1797-1828), 1815, ed. 1827; Robert Schumann, 1849, ed. 1851. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.125; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.933. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O

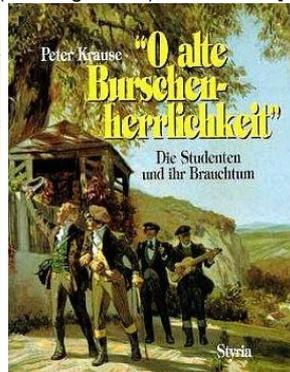
O Aegir, Herr der Fluten, dem Nix und Neck sich beugt... Gesang an Aegir, Erinnerung an eine Norwegen-Reise mit dem Kaiser; DVA = KiV. Verf.: Graf Philipp Eulenburg-Hertefeld (1847-1921) [DLL]. Komp.: Kaiser Wilhelm II. (1859-1941), Potsdam 1894. - Abdruck: Wilhelm Heichen, Des Ruderers schönste Lieder, Breslau o.J. [um 1900] Nr.187; vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Anmerkung S.104; Notiz Johannes Koepp (Berlin). - Keine Aufz.

O All mein hoffnung steht zu dir/ dein hülf tu mir daß hertzlich lieb/ in stetem ieb [Übung]/ sehr twinget mich/ auch hertziglich/ verlanges wee [Weh des Verlangens]/ darinn ich stee... *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.24 (3 Str.; kein Komp.; keine Parallelverweise; ...sei wo ich sei... nur meidenn dich bringt mir die pein./ O so ich dich müß meiden gar... nur meiden dich bringt mir die pein./ O glaub fürwar... des klaffers mund... sei wo ich sei... nur meiden dich...)

O Allgäu, meine teure Heimat! Wir grüßen dich zu Ehr und Preis... DVA = KiV. Einzelaufz. *WÜ (1928, einziger Beleg).

O allmächtiger Herre Gott... / **O Almechtiger** Herr Gott, wie gar lieblich sind dein Gebott, vber alles Golt so reyne du wirst geehrt alleyne... *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.95-98 (12 Str.; Kommentar S.1066 f., u.a.: Biographisches zum Verf. Hans #**Hut**, Thüringen um 1490-1527 Augsburg; u.a. Buchbinder und Buchverkäufer in Franken und Thüringen, im Bauernkrieg Anhänger Müntzers, Taufe bei Wiedertäufern in Augsburg 1526, Wanderprediger und Treffen mit Balthasar Hubmaier in Mähren, missioniert in Österreich, auf der Märtyrersynode in Augsburg 1527, gefangen, im Gefängnis gestorben; eine der Persönlichkeiten der frühen Täuferbewegung, radikaler Pazifist; drei Lieder und zwei Traktate sind von ihm erhalten geblieben; zu diesem Lied: Abdruck im *Ausbund* Etlicher schöner Christlicher Geseng..., 1583 = *Ausbund...*, Germantown [USA] 1742; Verf.name in der Überschrift genannt).

O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du verschwunden?/ entschwinden... Verf. unbekannt. - Abdrucke: Lehrer Commersbuch (1858) und vor allem als *Studentenlied* populär geworden (vgl. dazu ausführlich *Wikipedia.de*); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.567 (ed. Berlin 1825; Mel.: 1843); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.63 f. („wird seit 1877 Eugen Höfling [1808-1880; nicht in: DLL] zugeschrieben [?]“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.316 f.; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.553-555 (mit weiteren Hinweisen; Verf. [?]: Eugen Höfling [1808-1880], 1825 [nach *Wikipedia.de* und offensichtlich ist Höfling nicht {kaum} der Verfasser; 1825 war er 17 Jahre alt; Melodie Anfang 19.Jh.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.934 [längere Anmerkung dazu]. - Liedflugschriften Güstrow i.M., o.J.; Neuwied o.J.; Straßburg 1881 (auch parodiert: O alte Wirtshausherrlichkeit..., um 1880); Wien o.J. [jüdische Studentenverbindung]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. N.Nail, in: GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte, Bd.6 (2002/2003), S.213-224: Erstdruck Berliner Zeitung **1825** (...verschwunden) und mit „O Jerum, Jerum, Jerum... o quae mutatio rerum“ und in Metrik und Melodie angelehnt an älteres Lied, Jena 1763= „Was fang ich armer Teufel an...“ 1816; fälschlich Höfling zugeschrieben (deswegen Ehrungen in Marburg 1882,1895 und in Fulda 1983 [!]), Streit um die Verf.schaft 1890 ff. bis heute. - **Abb. Liedpostkarte** aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“; **Buchtitel** (5.Auflage 1997); neuere **CD** [Internet-Angebot Febr. 2013]:



O Baron, du falsches Kind, pack dich fort und lauf geschwind... DVA = KiV. - Abdrucke: Simrock (1851) Nr.506= *Erk-Böhme Nr.710 (*NW) [keine eigene Mappe im DVA]; vgl. Meier, KiV Nr.506. - Keine weiteren Aufz.

O Bauernknecht, lass die Röslein stan, sie sein nit dein, du trägst noch wohl von Nesselkraut ein Kränzelein... DVA = *Erk-Böhme Nr.459 a (*Ott 1544, Ochsenkuhn 1558; Ambraser Liederbuch; „Nesselkranz“ als Sinnbild der Abweisung); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.9 [und Frankfurter Liederbuch-

Gruppe]; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.42; F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.15 (16.Jh.); zusammen mit *Erk-Böhme Nr.459 b (*Siebenbürgen 19.Jh.).

O bedrängtes Menschenleben, oder kurz genoss'ne Freud... Abschied der Seele vom Leben, Totenlied; Liedflugschriften Raab: Streibig, 1768; Steyr: Greis/ Wimmer [1778-1784]/ Medter, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1790; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.

O Benedek, o Benedek, was hast du denn im Sinn? „In 14 Tagen will ich nach Berlin“... Schlacht bei **Königgrätz**, 1866 (die Benedek verliert); DVA = Gr II; Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.298 (Str.2: Napoleon... Schlacht bei Spichern verloren [1870]); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.7 (3 Str.); Sauer mann (1968) Nr.23 G und 53 B. – Wenige Aufz. (vielfach Einzelstr.) *PO, SA (1910/12: ...B. handelt jetzt mit Schwefelholz... [sonst auf Napoleon], 1916: „...was macht deine Frau. Sie kämmt mich nicht, die wäscht sich nicht, die is ne olle Sau“, vor 1938 [von „Napoleon“ übernommen], SC („...du bist ein netter Junge...“, Melodie von „O Tannenbaum...“), RP (1870: „...o Benedett, jetzt wirst du ausgelacht“; 1915: „...wie tut dir das so weh, dass du musst lassen deine große Armee.“). – Verweis auf Liedflugschriften (1867,1868). - Literaturhinweis (F.Panzer 1915).

Ludwig August Ritter von **Benedek** (1804-1881), Feldmarschall, beliebt bei den Soldaten; muss die österr. Nordarmee trotz schwerer Mängel an Organisation und Ausrüstung übernehmen und verliert „unvermeidlich“ die Schlacht von Königgrätz gegen Preußen. „Ungnädig“ entlassen, verzichtet er aus Loyalität gegenüber der Monarchie auf eine Rechtfertigung und zieht sich ins Privatleben zurück. Das **#Spottlied** lebt [natürlich] auf der Seite Preußens, und noch Jahrzehnte später (1916) erinnert man sich daran, obwohl jetzt die Fronten völlig anders verlaufen (Deutschland und Österreich sind im Ersten Weltkrieg miteinander verbündet). – **Abb.** Ludwig von **Benedek** (*Wikipedia.de*), ca. 1860:



O Berlin, ich muss dich lassen, o du wunderschöne Stadt... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.86. - DVA= Erk-Böhme Nr.1598 bis 1601 „Köln am Rhein“, häufig und unterschiedl. überliefert, zahlreiche Wanderstr. - Liedflugschrift um 1750 (auf Nürnberg bezogen); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.289 (**O Bremen**, ich muss dich lassen..., „mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.491-495= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vermischung zweier Lieder durch Arnim); Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.157; Wolfram (Hessen 1894) Nr.201; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.255; Bender (Baden 1902) Nr.43; Marriage (Baden 1902) Nr.55; Amft (Schlesien 1911) Nr.130; Steinitz Bd.2 (1962) S.414-419 Nr.279 (Köln am Rhein..., mit weiterführenden Hinweisen); *Strobach (1984) Nr.104. - Siehe: **#Köln am Rhein**... - Liedflugschriften Berlin: Littfas/ Zürgibl, o.J. [um 1810/30]; auch: O Bremen... o.O.u.J.

O bitt' euch, liebe Vögelein..., siehe: Ich bitt' euch, liebe Vögelein...

O Blätter, dürre Blätter, wie trauert ihr so sehr!... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und sehr viele andere (vgl. Challier Bd.1, S.645). - Einzelaufz. *HE (vor 1935), BY. - Trotz der geringfügigen Überl. von 2 (!) Belegen, davon nur 1 mit Melodie, wurde auf der Mappe die gesamte Liste der 29 (!) Komponisten von Abt bis Zemlinski aus Challier abgeschrieben, deren Werke im DVA praktisch allesamt nicht vorhanden sind. Das ist eine übertriebene, überflüssige Dokumentation (wird aber leider vielfach so gehandhabt). Das **#Mappensystem** des DVA (vgl. O.Holzapfel, Das Deutsche Volksliedarchiv Freiburg i.Br., Bern 1989, S.21-36) war gedacht als Arbeits-Ablage für Aufz. aus mündlicher Überl., zunehmend dann als Zusammenführung von Dokumentationshinweisen aus verschiedenen Systemen, aber nicht als planlose Wucherung von Nebensächlichkeiten.

O blick' mich nicht so finster an, was hab' ich Böses dir getan?... Du bist mein Traum in stiller Nacht; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Eugen Rodominsky (Berlin 1873-1929). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.141. - Einzelaufz. PO, RU (1908/09). – **Abb.**: anderes Werk von Rodominsky mit seinem Portrait:



O brich nicht Steg, du zitterst sehr! O stürz nicht Fels... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1811; Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). Vgl. Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.116 (letzter Teil von Uhlands: Lebe wohl, lebe wohl, mein Lieb'...). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O Cederbaum vom Libanon, wie grün sind deine Blätter! Die grünst nicht nur zur Sommerzeit... Verf.: F.A. (XXX). DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. ([Halle a.S.] 1840). Umdichtung von: O Tannenbaum...

O chönnt' i doch de Berge zue, dört han ich öppis g'seh... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL; auf der Mappe „1841“], ed. 1828. - Abdruck: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.64. - Einzelaufz. SW (vor 1850, um 1906).

O Christe, Morgensterne, leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels Trone... Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1950/1951 Nr.340 (Text nach GB Leipzig 1579; Komp.: Lauterbach 1585 und bei Bartholomäus Gesius 1605; bzw. [Hinweis 1970:] 16.Jh. und „geistlich Leipzig 1585“, d.h. Kontrafaktur zu „#**Er ist der Morgensterne**, er leucht' mit hellem Schein...“ [siehe dort!]. Das ist die Volksballade vom Sangeslohn bzw. ein Tagelied nach einem weltlichen Druck, Berkreihen, Zwickau 1531; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.335 (Mich. Walther); vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.58; Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.1661; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.340; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.158. – Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, um 1565, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0808; Leipzig: Nerlich, 1579; Rostock: Balhorn, 1581; Nürnberg: Fulden, 1631; o.O.u.J.; Tonangaben.

O Christe, wo war dein Gestalt... nach Hans Sachs, 1525, dänische Übersetzung „O Christe hvor var din kundskab...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.56 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.56; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (O Christe wo war dein Gestalt... Hans Sachs 1525, dänisch übersetzt 87 verso). - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0498 = Liedflugschrift Augsburg 1526.

O Christen, lasst heute mit heiligem Entzücken hinauf in den offenen Himmel uns blicken... *Scheierling (1987) Nr.1508.

O Christen Mensch zu Herzen, fass du die große Not... Unwetter und Überschwemmung in Krems und Stein, Wachau 1580; Verf.: Daniel Holtzman (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften Wien: 1580 und o.J. [1580]; Augsburg: 1580; Straßburg o.J. [1580]

O christliche Herzen, betrachtet die Schmerzen der Seelen in Flammen... *Scheierling (1987) Nr.2141.

O Coridon, ziet hier den stal, daer't klijne kintje legen zal... (O Coridon, seht hier den Stall, wo das kleine Kind liegen soll...); niederländisches Weihnachtslied; *Schepping, Wettener Liederhandschrift (niederländisch 17.Jh.; 1978), Nr.7 (S.54 ff.); „Eine große Zahl von Konkordanzten bzw. Tonangaben belegt auch hier [vgl. zu Nr.6] die Beliebtheit des Liedes.“ (Schepping, S.55). Es ist ein Typus von typischen

Barock-Melodien „lieblicher Innigkeit“ (Schepping, S.55, mit Verweis auf L.U. Abraham – C. Dalhaus, 1972) ähnlich „Vom Himmel hoch...“, „Ihr Kinderlein kommt...“ und „Stille Nacht“. Mehrere niederländ. Konkordanzen seit um **1590** [?] (Schepping, S.56). – Es gibt mehrere Barock-Belege für „#**Coridon**“, die auf eine verbreitete weltliche Melodie schließen lassen, z.B. „Ergriff also von einem Spielmann eine Geige und fiedelte den Tanz: ›So muß ich mich nun scheiden, von dir, o Coridon!‹“ im Roman von Johann Beer, „Die kurzweiligen Sommertage“ (1683), in der online-Ausgabe bei zeno.org S.589. – Vgl. auch: Der edle Schäfer Coridon einsmals in Trauren tief... (1621), Nun will ich nicht mehr leben o Coridon... (1683). – Vgl. von Johann Hermann Schein (1586-1630) die Barock-Kompositionen „O Coridon, heut blüht dein Glück...“ und „O Coridon, lass dein Schalmel in Fröhlichkeit erklingen...“

„Corydon“ ist ein Hirte in Vergils „Ekloge“ 2 (42/39 v.Chr.). Er taucht als Schäfer „Coridon“ in der barocken Schäferpoesie auf und ist in den *Phyllis-Liedern* (siehe dort) in Drucken seit den 1650er Jahren der Partner dieser Figur. Darüber hinaus gibt es u.a. die Lieder „*Der edle Schäfer Coridon einsmals in Trauren tief...*“ (1621) [siehe dort] und „*Nun will ich nicht mehr leben o Coridon...*“ (1683) [siehe dort] und [an gleicher Stelle:] „*Nun will ich nicht mehr leben mit dir, du schöne Welt...*“ als „geistlicher Coridon“ und Dialog zwischen Seele und Christus. „O Coridon...“ ist „christologisch gewendete Schäferlyrik“ (vgl. Schepping, S.150), eine „dialogisierende Liedkantate (Dialogkantate)“ (Schepping, S.193). – Bei E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2022]* taucht „Coridon“ vielfach als Tonangabe auf, und zwar als „Im Ton: wie der *geistlich* / und weltlich Coridon“, „Wie man den Coridon singt“ und ähnlich (Belege ab etwa 1660er Jahre bis nach 1700 [1714]). – In der niederländ. Datenbank (liederenbank.nl) ein Beleg von ca. 1621 (O Coridon siet hier den stal...), mehrere Tonangaben von 1616 bis 1621 und zahlreiche weitere Lieder mit der Figur des Coridon.

O Dania, du schönste Göttin mein, hab' erhalten, was ich begehrt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.81 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesängerbuch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.174 Nr.473; siehe: O Diana, du liebste Göttin mein...

O Dannenbaum... siehe: O Tannenbaum...

O dass ich künd [könnt] von Herzen, singen ein Liedelein... geistliches Lied; im Ton des „wacker Mägdlein“ [Das wackere Mägdlein= DVldr Nr.161; *Datei Volksballadenindex* D 39; siehe: **Ich weiß mir** eine wunderschöne Magd... 1580]; auf Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]. - Vgl. in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 10 (1965), S.81 Nr.47 und S.84 f. Nr.54 (1554), vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung* 12 (1967), S.70 (GB Adam Reißner, 1554, zu: *Ich stund an einem Morgen... u.a.); Liedflugschriften o.O. 1569 [Hinweis]; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650; Hinweis]; vielfach als Tonangabe.

O dass ich künd [könnt] von Herzen, singen ein Tageweis von lieben bitteren Schmerzen... Liedflugschriften Nürnberg: Wachter [1526-1547]/ Hergotin [um 1528-um 1540]/ Newber [um 1544-um 1581]/ Gutknecht [1548-1584]/ Fuhrmann [um 1565- um 1600], o.J.; Regensburg: Khol, o.J. [um 1554]; Bern: Stuber, 1626; Augsburg: Schultes, o.J. [um 1585- um 1667]/ Hannas, o.J. [um 1630- um 1661]; o.O. um 1650,1683. Auf Handschriften des 16.Jh.; niederdeutsch 16.Jh.= Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.115 [mit weiteren Hinweisen]; Venus-Gärtlein (1656); Waldberg, *Jaufener Liederbuch*, ed. 1893, Nr.35; Tonangaben; DVA= DVldr Nr.19 Abendgang, siehe: **#Es wohnt Lieb** bei Liebe...

O der schöne Maienmond! Wenn in Tal und Höhen... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1789, ed. Vossischer Musenalmanach für 1790. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1790 und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch* (1815) Nr.127; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.214; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.940. - In *Gebr.liederbüchern* seit 1795. - Einzelaufz. *NW (1933 aufgez., „um 1840 gesungen“), *HE.

O Deutschland, Herz der Erde, wie klingt dein Name hell... DVA = KiV. Verf.: Emil Uellenberg (1874-1944) [DLL], 1915. Komp.: Emil Söchting (1858-1937) [Wikipedia.de], 1915, und andere. - Abdruck: Ännchen Schumacher, *Kleines Kommersbuch*, Godesberg o.J., S.187. - Einzelaufz. *NW (1915). - Die drei einzigen „Aufz.“ haben ausnahmsweise, alle mit Mel., jeweils einen Hinweis auf einen **#Komponisten**, in diesem Fall auf drei verschiedene: Alfred Reinecke, Franz Mayerhoff, Emil Söchting (keine näheren Informationen in der Mappe). Melodische Abhängigkeiten zu klären, könnte eine wichtige, weiterführende Aufgabe der von Wiegand Stief aufgebauten **#Melodietypologie** im DVA sein (natürlich vorwiegend an Beispielen, über die sich mehr aussagen lässt und an Material, wo tatsächlich Aufz. aus mündlicher Überl. vorliegen).

O Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu... DVA = KiV. Verf. (Str.1-2): Ludwig Bauer (1832-1910) [DLL], 1859. Komp.: Heinrich Hugo Pierson [Henry Hugh Pearson, 1816-1873]. - Abdrucke: *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.46; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.108-110; Weltkriegs-Liedersammlung, 1926, S.173 f.; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, 1928, Nr.356; *Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.256 (Parodien: ...Kohldampf schieben, kannst uns nicht ernähren, 1917 in Mainz; ...du kannst uns nicht ernähren mit Kohlrüb'n und mit Möhren). - Häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersliederbüchern seit ca. 1900; Liedpostkarte (1914). - Einzelaufz. BA (um 1914); Verweis auf Parodien, verwendet in anderen Liedtypen (1914/18); Verweise auf mehrere Artikel zur Entstehungsgeschichte des Liedes. Vgl. Karl **Reisert**, O Deutsche hoch in Ehren, Würzburg 1917 (über Bauer, Pierson und Lied-Entstehung). - Wenige Aufz. als *Soldatenlied; SH (1900/05), OP,SL, *FR (1911), *BA; Liedpostkarten. - Liedflugschriften u.a. Leipzig, 19.Jh.

O Diana, du liebste Göttin mein, hab erhalten, was ich begehrt... DVA = KiV. Einzelaufz. (1754; Stolberger Bergsänger); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.81 (O Dania, du schönste Göttin mein, hab' erhalten, was ich begehrt...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.174 Nr.473; sonst keine Belege im DVA.

O Diable tiau drunt im Tal, jauchz auf zu mir einmal... Kärntnerlied; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gustav Mitterdorfer (1822-1874) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.198; *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.79; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.142 f.; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.55 (mit Anmerkung zum Autor); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.229; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.941 und Meier, KiV Nr.241. In Gebr.liederbüchern seit 1865. - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.j.; Linz-Urfahr, o.J.; Wien: Hendl, o.J./ *Moßbeck/ *Fritz, o.J. - Einzelaufz. BA, TI, *ST, *UN.

O Donna Clara, ich hab dich tanzen gesehn und deine Schönheit hat mich toll gemacht... DVA = KiV. Verf.: Beda (Fritz Löhner, 1883-1942); Komp.: Jerzy Pertersburski (Warschau 1895-1979 Warschau); Erfolg als Schlager des Jahres 1930. - Einzelaufz. *NW (1975); parodiert HE (um 1930/32: ...ich hab's noch nie gewusst, dass du ein Höschen trägst mit Reißverschluss).

O du armer Judas, was hast du getan... siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); verbreitetes geistliches Lied des 15. und 16.Jh. (DVA= Erk-Böhme Nr.1963). Häufig als Tonangabe: *St.Galler Codex= *Liederbuch des Johannes Heer von Glarus (16.Jh.) Nr.59; *Münchener Handschrift; *Schöffler-Aparius (1536) Nr.12; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.98; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.76 (*Christum wir bitten sollen... 1554); Werlin (1646); Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.230 f.; *Eitner, Lied (1876/80) Nr.315,404; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.105; siehe: **#Ach du armer Judas**... [mit weiteren Hinweisen] – Vgl. die historisch-politischen Aktualisierungen: „O ich armer Clesel, was hab ich getan...“ (Kardinal Clesel in Wien 1618) Dittfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.4; „O du armer Winterkönig, was hastu geton...“ ebenda Nr.10. - Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.466 f. zu „Judas“ („den **armen Judas** singen“ = in Not geraten, Klagelieder anstimmen müssen, belegt im Faustbuch 1587, Verweis auf latein. Osterhymnus „O tu miser Juda...“, parodistisch umgebildet seit dem Ende des 15.Jh.; Kaiser Maximilian 1490 vor Regensburg wird mit diesem Lied verhöhnt; in der Reformationszeit häufig wiederholt, „Ach du armer MURNarr...“, Spottgedicht auf den Winterkönig Friedrich von der Pfalz, im Kinderbrauch regional bis in die Gegenwart als Drohverrs im Heischebrauch).

O du Deutschland, du sollst mirs gedenken, du hast mich von meinem Thron gestürzt... Schlacht von Paris, 1814 [so auf der Mappe]; DVA = Gr II; Abdruck: Steinitz (1954/1962) Nr.231 (von W.Steinitz zu Ereignissen in Baden und der Rheinpfalz 1849 gerechnet; Fritz Heeger [Rheinpfalz] denkt an die Napoleonische Zeit [nur Literaturhinweis])= Einzelaufz. HE (1860/70) [einziger Beleg in der Mappe]; Verweis auf ähnliche Texte.

O du Deutschland, ich muss marschieren, o du Deutschland, ich muss fort!... DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1813 [oder 1814/15, so Hinze 2004] (nach dem Volkslied „**#Nun adjes, herzliebes** Deutschland...“) bzw. 1812 nach DVA= A 194 909 (handschriftlich Braunschweig 1812) Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1830-34. - Abdrucke: Lieder für Jung und Alt (1818) [? nicht in Edition 2002]; Wilhelm Hauff, Kriegs- und Volkslieder, (2.Auflage) Stuttgart 1832, Nr.66 (Arndt); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.182; Walter (1841) Nr.4; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.255; Müller (Erzgebirge 1891), S.10; *Erk-Böhme Nr.1375 (*1809; Volkslied, von Arndt umgebildet) [keine eigene Mappe im DVA]; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.299; Bender (Baden 1902) Nr.95; *Marriage (Baden 1902) Nr.145; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.348; Glock (Baden 1910) Nr.45; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.10; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.10.

O du Deutschland, ich muss marschieren,

o du Deutschland, du machst mir Mut!
Meinen Säbel will ich schwingen,
meine Kugel, die soll klingen,
gelten soll es Feindesblut. [...]

E.M.Arndt

[O du Deutschland, ich muss marschieren:] Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.142-143;
*Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.48; J.B.Stoudt, The Folklore of the
Pennsylvania-Dutch, 1915, S.149 f. (Auswandererlied nach Amerika); F.Günther, Die schlesische
Volksliedforschung, 1916, S.74 f.; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.110-112; *Schünemann
(Russlanddeutsche 1923) Nr.202-206,390; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.207; *Steinitz Bd.1
(1954) Nr.163 (A = O du Deutschland... 7 Str. nach Erk-Böhme; B aufgez. 1933 in der Rhön; Verweis auf
F.Günther, 1916, mit längerem Zitat daraus); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*677,716; *Lefftz
(Elsass) Bd.2 (1967) Nr.68-69; F.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.120 f.; *Quellmalz
(Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.88 (Drum ade, du liebe Heimat...); *Werner Hinze, Weißt du, wie viel Sternlein
stehen/ O du Deutschland, ich muss marschieren, Hamburg 2004 (Tonsplitter..., 5; u.a. versch. Melodie-
Typen der Soldatenklage, Textmotive, Wandlung zum reinen Abschiedslied, Parodien; nach Quellen des
DVA, Quellenangaben dazu leider sehr lückenhaft); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen,
München 2018, S.512 Nr.71 (6 Str., TH 1938), S.513 *Variante aus dem rumän. Banat, aufgez. 1985 von
W.A.Mayer, 5 Str., Große Kugeln hört man sausen...), S.514 Variante aus dem Bayer. Wald, aufgez. 1858
von A.Hartmann, 5 Str. Große Kugeln hört man sausen...; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.942 und 943 und Meier,
KiV Nr.242. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819.

1. **O du Deutschland**, ich muss marschieren,
o du Deutschland, ich muss fort!
Eine Zeit lang muss ich scheiden,
eine Zeit lang muss ich meiden
mein geliebtes Vaterland! [... 8 Str.]

8. Große Kugeln hört man sausen,
aber kleine noch vielmehr.
O so bitten wir Gott im Himmel,
wenn's nur einmal Friede wär! L.Erk-W.Irmer, Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen, Heft 4,
Berlin 1839, S.6 f.

[O du Deutschland, ich muss marschieren:] Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J. [1813]; Delitzsch
o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1870]; Dresden: Brückmann, o.J.; Leipzig: Breitkopf & Härtel, o.J.; o.O.u.J. (auch:
Ach du Deutschland, wir müssen scheiden...). - Zahlreiche *Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht notiert] seit
NW (1838), *SA (1844), BR (1844), *SL (1840), *TH (1853), *HE (1838). Zwei dieser Aufz. aus der
Sammlung Erk tragen die Hinweise „häufig nach dem Kriege v. 1813/15“ gesungen (aufgez. um 1839) und
„1813 und 14 viel gesungen“ (aufgez. Berlin 1854). - F.M.Böhme druckt 1894 das „Volkslied aus der Zeit
von 1809-1814“ (Hoffmann von Fallersleben hört es **1809/12**, als Soldaten aus Westfalen nach Spanien
mussten), „umgebildet“ von Arndt 1814. Es ist aus dem Mappen-Material ohne genauere Analyse nicht
ersichtlich, wie das ursprüngliche Lied und Arndts Text sich gegenseitig in #mündlicher Überl. beeinflusst
haben. Nach Steinitz ist die Fassung von Arndt „nicht tief in den Volksgesang eingedrungen“; Arndts Kriegs-
Text hätte den älteren Text von Friedens-Sehnsucht nicht verdrängt, selbst wenn der Text Arndts zum
verordneten Soldatenlied gehörte (Schuhmacher; weitere Hinweise bei Steinitz) und dagegen polemisiert
wurde (Bender widerspricht Fink, 1843/49, der meint, es wäre ein „Spottlied“, gegen das Arndt ein „ernstes“
Lied geschrieben habe).

1. **Große Kugel hört** man sausen,
aber kleine noch viel mehr!
Gott im Himmel soll sich erbarmen,
so dass nur einmal Frieden wär! [... 5 Str.]

2. [Trompeten blasen, Schwester und Bruder muss ich verlassen]/ 3. [Ade Mutter, mich mit Schmerzen
geboren, für den Feind aufgezogen]/ 4. [Ade Vater, willst du mich sehen, musst über fremde Länder sehen]/ 5.
[Ade Schätzle, wie oft beisammen gegessen] - *Aufz. von Wolfgang A.Mayer [Institut für Volkskunde der Bayer.
Akademie der Wiss., München], Wolfsberg/rumänisches Banat 1985.

[O du Deutschland, ich muss marschieren:] Vgl. bei Kurt Huber-L.Simbeck, Niederbairisches
Liederbuch, München o.J. [1954], S.2, nach einer Aufz. von 1925, ein Abschiedslied des zur bayrischen
Infanterie eingezogenen Burschen, „Adje! Jetzt muss ich reisen...“ - Vgl. **Edles Deutschland**, wir müssen
marschieren, edles Deutschland, wir müssen fort... 5 Str. (Krieg/ Vater, Mutter ade/ kleine Küglein hört man
sause, aber große noch O du Deutschland, ich muss marschieren... 1813.

O du edler Schusterstand, bist wol hoch zu schätzen! Das ist was, was funfzig heißt... / Spaß, Leder zu schneiden / Schneider Lappendiebe, Schlosser, Schmied wissen nichts von Höflichkeit / Häfner Dreck, Müller Bärenhäuter / Drechsler, Weber... dem Schusterstand muss man den Vorzug lassen. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.316 (4 Str.).

O du edles braunes Bier, stärkst mir meine Glieder... gestern im Graben, heute wieder / Gestern besoffen, heute wieder, morgen wieder... *A.Brosch, Der Liederschatz des Egerlandes, Bd.X, Sulzbach-Rosenberg 1986, Nr.784 (aufgez. 1947); Schöne wieder ist ein Liedlein aus, und noch keine Frau im Haus... Str.2 Gestern bin ich besoffen gewesen... = *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.523 Nr.79 (TH 1938; dort auch Verweis auf Brosch, 1947); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.52.

O du edles braunes Bier, wieviel guate Tugenden hast an dir... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.7-9 (*BY um 1870). - DVA= Gr IX Bierlieder (Sammelmappe) [nur dieser Beleg= *Informationen aus dem Volksmusikarchiv Nr.1/1999, S.12 f.] - Liedflugschrift o.O.u.J. „gedruckt im durstigen Jahrhundert“ [1825-1828]= DVA BI 5392 (Bayer. Staatsbibl. München P.o.germ.852 w Bd.1,Nr.1). - *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.4 f. = **Abb.** = 7 Str. ... lockst mir Geld aus der Taschen / Bier im Magen, brauch ich keine Medizin / mein Weib versauft Haube und Hut / nachher manchmal alls zammenschlagn / Rausch, wenn i schlaf, so sündig i net / sauf i mit Feliß, werd i gscheit / helfts, dass i Bier gnuab hab. Aus dem Nachlass von August Hartmann (1845-1917), Melodie um 1870; bearbeitet Ernst Schusser u.a. = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.6.

"O du edles braunes Bier" Lob vom braunen Bier

1. O du ed-les brau-nes Bier, wie-viel gua-te Tu-gen-den
 hast an dir! Tuast mir schön die Gur-gel wa-schn,
 lockst das Geld mir aus der Ta-schn, o du ed-les
 brau-nes Bier, wie-viel gua-te Tu-gen-den hast an dir!

2. Hab i brauns Bier im Ma-gen drin, brauch ich kel-ne Me-di-zin,
 bin von Dok-tor und Ba-der frei, ko mei Geld sparn
 a da-bel. Bu-li-el, bu-li-el, bu-li-el - ho,
 ko mei Geld sparn a da-bel.

O du foischer Gucku [falscher Kuckuck], und wia foisch bist net du... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.21 (mit Verweis auf Einzelstr., Vierzeiler). - VMA *Bruckmühl*: von Wastl Fanderl in den 1930er Jahren in die bayer. Volksliedpflege eingebracht; ebenfalls in SZ (*Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.61). – #**Kuckuck**, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.550 f. zu „Kuckuck“ (K. und Gauch gelten im Volksglauben als Glücksvogel; die Zahl seiner Rufe = Menschenleben, Frühlingsorakel [Gedicht von Goethe], ledigen Mädchen zählt er die Jahre bis zur Hochzeit).

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit... DVA = Gr XV a. - Auch als selbständige Lieder auf Ostern und Pfingsten getextet und dazu Mischformen. Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.92, Nr.22, und S.94-97 mit Nachweis des Liedes „aller drei Feiertage“ in versch. evangel. Gesangbüchern 1859-1989. - 1.Str. des #**Weihnachtsliedes** (und wohl 2. und 3.Str. bzw. Teile auf Ostern und Pfingsten) von Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], **1816**, gedruckt 1819 [nach Günter Balders Erstdruck bereits 1816; vgl. M.Walter {2015}, S.194, siehe unten; ohne nähere Quellenangabe]; Falk [siehe auch: *Lexikon-Datei*] war zu dieser Zeit in Weimar ein Wegbereiter der „Inneren Mission“. Vgl. *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.747 (Melodie: sizilian. „O sanctissima“). – Die 2. und 3.Str. auf Weihnachten ist später dazugekommen, vielleicht von

Heinrich Holzschuher (1798-1847) [DLL], 1829 (ein Schüler von Falk) [nach M.Walter {2015}, S.194, Erstdruck von Holzschuhers Str.2 und 3, in: Der Bayerische Landbote 2, 1826, S.699 f.]. - Die heute geläufige **Melodie** wird von J.G.Herder als „sizilianisches Schifferlied“ bezeichnet (vor 1788) und ist 1807 gedruckt. Eine solche italienische Liedmelodie ist über diesen Beleg hinaus allerdings bisher nicht näher identifiziert worden und ihre Herkunft erscheint heute unsicher. Diese Melodie wurde noch 1842 zum Abendmahl verwendet und auch als „Venitianische Volksweise: **O sanctissima**“ bezeichnet; sie ist wohl erst nach der Mitte des 19.Jh. auf das Weihnachtslied festgelegt worden. - Vorher, seit den 1830er Jahren, war es der Liedtext der „**drei** großen christlichen Feste“, vgl. *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 39 (3 Str., Weihnachten, Ostern, Pfingsten); [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.391 (3 x 3 Str.; „geistliches Volkslied“; alle drei Feste, aus dem Repertoire von 1861 hier noch in der Auflage von **1931** und möglicherweise auch in der letzten Auflage dieses GB von 1949!). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

[O du fröhliche:] Dokumentation der Uni München, LMU „Goethezeitportal“ (Febr. 2013): „Die **Melodie** geht auf ein sizilianisches Fischerlied „An die Jungfrau Maria“ zurück, das Johann Gottfried Herder auf seiner Italienreise 1788 aufzeichnete. In der von Johannes von Müller 1807 neu herausgegebenen Anthologie „Stimmen der Völker in Liedern. Gesammelt, geordnet, zum Theil übersetzt durch Johann Gottfried von Herder“ wird das Marienlied mit Text und Melodie wiedergegeben (**Abb.** vgl. die Faksimiles der Seiten 175-76, digitalisiert durch Google):

The image shows two pages of a musical score. The left page is titled "An die Jungfrau Maria. Ein sizilianisches Schifferlied." and contains the beginning of the melody with lyrics: "O sanc-tis-si-mal! O pi-is-si-mal! dul-cis Vir-go ma-ri-a! ma-ter a-". The right page continues the melody with lyrics: "ma-ta in-te-me-ra-ta o-ra, o-ra pro no-bis." and includes a prayer: "O du Heilige, Hochwürdevolle, Süße Mutter der Liebe, Trösterin im Leiden, Quelle der Freuden, Hilf uns, Maria!".

[O du fröhliche:] Weitere Abdrucke: #Gesangbuch: O du fröhliche... *alt-kathol. GB 1881 Nr.20 (Weihnachten, und Osterzeit, 3 Str. Nr.62 [ohne Mel., Verweis auf Nr.*20]; [Badisches Gesangbuch 1882] Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [Karlsruhe 1882; Auflage Lahr 1904], Anhang Nr.3 [nur auf Weihn.; Falk, 3 Str.; sonst nicht bearbeitet]; O du fröhliche... [3 Str. nur auf Weihnachten] *Liedersammlung für christliche Vereine hrsg. vom Oberrhein. Jünglingsbund durch A.Barner, Karlsruhe, o.J. [1898], Nr.28; O du fröhliche, o du selige [3 Str. nur auf Weihnachten] GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Nr.182 und [noch später ergänzt] Nr.103 d [nur Mel.verweis]; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.700-702 (auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „Geistliche Volkslieder“ Nr.23 (Weihnachten, Ostern, Pfingsten); *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.24 (Weihnachten, Ostern, Pfingsten); GB für die Evangel. Kirche im Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1895, Nr.122 (unverändert mit gleichem Druckbild in Auflage 1912; Schlusslied der Weihnacht-, Oster- und Pfingstzeit; jeweils 3 Str. auf Weihnachten, Ostern, Pfingsten; durchnummeriert I-III, Str.1-9; vgl. **Abb.**):



[O du fröhliche:] ... (auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten) [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.701 (als geistliches Volkslied bezeichnet); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.82 (auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten).

I/1. **O du fröhliche**, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche... Christ ist erschienen, uns zu versöhnen; freue...

3. O du fröhliche... König der Ehren, dich wollen wir hören; freue...

II/4. ...gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden; freue dich.../ 5. ...Tod ist bezwungen, Leben errungen; freue.../ 6. ...Kraft ist gegeben, lasst uns ihm leben; freue...

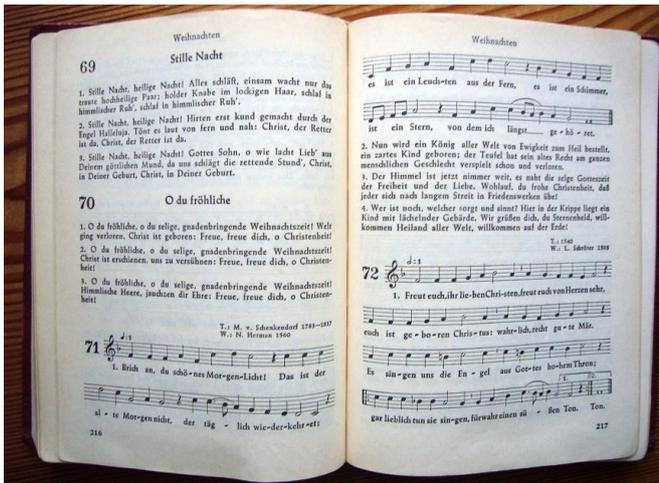
III/7. ...gnadenbringende Pfingstzeit! Christ, unser Meister, heiligt die Geister; freue.../ 8. ...Führ, Christ der Gnade, uns deine Pfade; freue.../ 9. ..Uns, die Erlösten, willst du trösten; freue...

GB für die Evangel. Kirche im Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1895, Nr.122 (J.Daniel Falk, † 1826)

[O du fröhliche:] *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.359 (3 x 3 Str. auf Weihnachten, Ostern, Pfingsten); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.47 (Weihnachten), Nr.107 (Ostern), Nr.129 (Pfingsten); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.40 (3 Str.; nur auf **Weihnachten**); [Badisches Gesangbuch 1910] *Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden. Ausgabe mit Melodien, Lahr: J.H.Geiger, 1912 [Ausgabe 1910] O du fröhliche... Nr.460,479,483 auf Weihn., Ostern und Pfingsten; jeweils mit Mel. und jeweils 3 Str. „Falk“= Weihn. bzw. „nach Falk“= Ostern, Pfingsten; GB sonst nicht bearbeitet; gleichfalls 17.Auflage **1934**; *Vierstimmiges Choralbuch zum Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [...], hrsg. von [A.] Helbing u.a., 7.Auflage, Lahr 1913 (1.Auflage 1883; „Anhang“ u.a. „O du fröhliche...“ [nur Weihnachtsfassung]); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.460 (3 Str. auf Weihnachten), Nr.479 (3 Str. auf Ostern), Nr. 483 (3 Str. auf Pfingsten); *Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche in Baden [1910], 9.Auflage Lahr 1920, Nr.460/479/483 (auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten [wobei es 1882 bereits nur auf Weihn. war!]); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.9 [**Weihnachten, Ostern, Pfingsten**; Falk und jeweils Str.2/3 unbekannter Dichter/ sizilian. Volksweise 1803; und noch in der Auflage **1931** dieser Ausgabe]; *Thüringer evangelisches Gesangbuch, Gotha-Meiningen 1938, Nr.352 [nur auf Weihnachten, J.D.Falk/ sizilian. Volksweise/ „ein geistliches Volkslied“; GB sonst nicht bearbeitet]; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.103 (3 Str., nur auf Weihnachten).

[O du fröhliche:] *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG) 1950/51, nicht im Stammteil, Landeskirche Baden Nr.402 (nur auf Weihnachten); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch...

Basel/Solothurn 1952, Nr.57 (Falk/Herder); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Landeskirche in Württemberg 1953, Nr.406 (nur auf Weihnachten); Ein neues Lied, ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardthaus, 1953, Nr.45 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; O du fröhliche... Falk/ Holzschuher, mit 3 Str. ohne Melodie [sie ist offenbar allzu bekannt]); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.316 („Volkslied“); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.408; alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.70 (ohne Quelle, ohne Mel.; die Notierung ohne Melodie von {Stille Nacht... und} O du fröhliche... {nur auf Weihnachten} könnte auch heißen, dass beide Mel. als bekannt vorausgesetzt werden. Dass die Quellen dazu verschwiegen werden - bei der Durchsicht die einzigen Beispiele-, deutet allerdings darauf hin, dass der Status dieser Lieder niedrig gehalten werden soll; vgl. **Abb.** aus dem alt-kathol.GB 1965 (Foto Holzapfel 2008):



[O du fröhliche:] Nicht im Stammteil des röm.-kathol. **Gotteslobs** (1975), aber in 13 Diözesananhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.951 und S.1020 Nr.1252, nicht im Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg (1975), aber im *Gotteslob, 1975, Beiheft... Freiburg 1985, Nr.05 (3 Str., Holzschuher/ *Sizilien „vor 1789“, bei J.D.Falk, 1819) [man könnte kommentieren: Das Lied lässt sich nicht unterdrücken, auch wenn es aus den ersten ‚offiziellen‘ GB-Teilen herausgehalten wird. Dann muss man zum miteingebundenen Anhang noch ein beigelegtes Beiheft drucken... aber neu in: {röm.-kath. GB} Gotteslob (2013)]; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.004 (ohne Melodie); *H.Goertz-G.Haid, Die schönsten Lieder Österreichs, Wien 1979, S.205 (Falk); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.74; *Mein kleines Hallelujahrbuch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.16 (Heftchen für Kinder; nur Weihnachten, Falk/ Holzschuher); [alt-kathol. GB] Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.510 (nur Weihnachten; ohne Melodie); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.416 (Str.1 Falk, Str.2-3 Holzschuher 1829); *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.355; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.44; *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.33; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.409 (Falk Str.1, Holzschuher 1829 Str.2,3; Satz nach Josef Michel 1978); *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.3 (3 Str.; Falk / Holzschuher; Melodie nach Herder); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.332; (auf Deutsch), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.227 (ohne dänische Übersetzung, nur drei Worterklärungen); vgl. *[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.227, S.388 (O du fröhliche... 3 Str. nach J.D.Falk und H.Holzschuh, 1816/19, auf Deutsch) = *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.227 (Verf. und Komp.: Johannes Daniel Falk, 1816; Text nur auf Deutsch). - Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahl 2007; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.003 [1 Str., Weihnachten, ohne Melodie]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.238; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1003 f. (mit weiteren Hinweisen); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.66-68 und Anhang S.194; *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.9; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.944. - Vgl. *L.Richter u.a., 157 alte und neue Lieder, Leipzig 1847, Nr.118 („**O sanctissima**...“ latein. Text, eine Str., ohne Quellenangabe).

O du fröhliche, o du selige,

gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit! [...]

(2. ...Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue.../ 3. ...Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue...)
*Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.44 (3 Str.; nur auf Weihnachten)

[O du fröhliche:] Zumindest bis zum Badischen GB von 1910 (Auflage 1920) ist „O du fröhliche...“ auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten gesungen worden (und bereits im GB Bremen 1917 [und vorher auch in Gebr.liederbüchern] ist es nur auf Weihnachten gesungen worden). Man kann an der Verwendung der Weihnachten/Ostern/Pfingsten-Fassung vielleicht ablesen, wie konservativ (Baden 1910 bis mindestens 1934 [entgegen Baden 1882!], Bayern 1928 und 1931) bzw. modern (Bremen 1917) ein GB ist. Die Fassung für die drei Anlässe ist jedoch nicht unbedingt nur ein ‚Mehrwecklied‘ gewesen, sondern sieht, theologisch durchaus korrekt, Advent (auch eine Zeit der Buße) im engen Zusammenhang mit Ostern und Pfingsten. Eines der bekanntesten und schönsten dänischen Adventslieder, „Vær velkommen, Herrens år...“, gedichtet von N.F.S.Grundtvig 1849 (mit einer Melodie des dänischen Volksmusikforschers A.P.Berggreen, 1852), fußt auf ein reformatorisches Lied von 1556 [gedruckt als dänische Liedflugschrift von Hans Vingaard in Kopenhagen] und benennt in den Str.2 und 3 ebenso Ostern und Pfingsten (vgl. *Folkehøjskolens Sangbog, 16.Ausgabe/8.Auflage, Odense 1974/1986, Nr.62). Auch hier kommt den drei christlichen Hochfesten noch ‚ungeteilte‘ Freude zu, die sich eben früher in einem gemeinsamen Text ausdrückte. – Nach J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.121 = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.121, ist das sehr bekannte dänische Kirchenlied „Dejlig er jorden...“ [siehe auch zu diesem Lied] eine Parallele zu „Oh du fröhliche...“, dänischer Text von B.S. Ingemann, 1850, und enthalten u.a. im GB Roskilde 1855, GB Nordschleswig 1889, GB 1899 und in DDS, Ausgabe 1953 [und u.a. in *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, København 2006, Nr.72 = B.S. Ingemann, „Pilgrimssang“, 1850; Melodie: schlesisch 18.Jh. {damit könnte „Schönster Herr Jesus...“ gemeint sein}]. Diese Parallele kann ich nicht nachvollziehen.

[O du fröhliche:] Heinrich von Kleist spricht in seinem Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ (Wien 1810) in der ersten Szene vom „Heiligen Abend vor Pfingsten... am hellen Mittag“. Es ist zu vermuten, dass dementsprechend der Tag vor dem großen Feiertag auch zu Ostern und Pfingsten im Sprachgebrauch der Zeit ein „Heiliger Abend“ war (in Grimms Wörterbuch habe ich dazu bisher keinen Hinweis gefunden). – Vgl. „**O du saliga**, o du heliga jordens fröjfulla högtidsdag...“ [übersetzt von „P.S.“, 1859], in: *Ann-Mari Häggman-Nina Stendahl, *Sånger för alla*, Vasa/Finnland 2007, S. [finnland-schwedische Sammlung zum prakt. Gebrauch], S.51 f.

[O du fröhliche:] *Lieder freier Religion, hrsg. von der Freien Religionsgemeinschaft Rheinland und der Freireligiösen Gemeinde Offenbach, Mainz 1955 [bearb. durch Georg Pick/Mainz, Pfr.Max Gehrmann/Offenbach/M und Rudolf Geiß/Mainz], S.9 „O du fröhliche...“ (Weise: Sizilianische Volksweise): 1. O du fröhliche... Welt schien verloren, Licht ward geboren! Freue, freue dich der Sonnwendzeit./ 2. Hast du vernommen? Frühling wird kommen! Freue.../ 3. Lichter auf Erden soll es noch werden! Freue, freue dich der Sonnwendzeit. (ohne Quellenangabe; jedoch nicht im Offenbacher freireligiösen GB von 1912); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.550 (ohne Melodie). – Frei-religiöse/ #freireligiöse Gemeinden entstanden ab 1845 (in Offenbach: „deutschkatholische“ Gemeinde) mit Schlagworten wie „los von Rom“ und „Predigt auf Deutsch“ [ähnlich nach dem 2.Vaticanium die Alt-Katholiken ab 1871]. Unter Einfluss allgemein philosophischer Strömungen entfernte man sich allmählich von den christlichen Ursprüngen; z.B. wurde ab 1910 kein Abendmahl gefeiert. Heute versteht man sich als diesseitige, dogmenfreie Religionsgemeinschaft ohne verbindliches Glaubensbekenntnis und mit einem Fundus ethisch wertvoller Texte von Konfuzius bis Martin Luther King (Auskunft von Karl Hainer, Offenbach/M, 2008). Diese Haltung spiegelt unser Text (vgl. ...Sonnwendzeit, Frühling, Licht). – **Abb. Liedpostkarte** aus der Sammlung der Uni München LUM „Goethezeitportal“ (Febr. 2013; dort auch weitere Hinweise zu diesem Lied):



[O du fröhliche:] **Nicht** in: [evangel.] GB Schwarzburg-Rudolfstadt, vor 1878/82 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen, Magdeburg [1881], 18. Auflage 1892 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein, Schleswig o.J. [1883; sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche, Hannover 1889 [sonst nicht bearbeitet]; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915; [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901; Evangel. Gesang- und Gebetbuch, Meiningen 1862 (12. Auflage 1907; Thüringen; sonst nicht bearbeitet); Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924]; Gesangbuch für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, o.O.u.J. [Ansbach 1928]; Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51]. - Es ist selbstverständlich grob unsicher, etwas darüber aussagen zu wollen, warum ein Lied in einem GB nicht auftaucht, fehlt. Hier sei das (ähnlich bei dem ‚kathol.‘ Stille Nacht...) versucht, um darauf hinzuweisen, dass es ältere, offizielle GB gibt, die solche Lieder offenbar bewusst ausklammern, und zwar in evangel. und kathol. Tradition und auch in (evangel.) Ausgaben, die ‚geistliche Volkslieder‘ u.ä. aufnehmen. Warum solche Lieder an bestimmten Stellen im #Repertoire fehlen oder ausgeklammert werden, ist nur im Einzelfall zu klären.

[O du fröhliche:] Nach dem Vorbild dieses Liedes für die drei Hauptfeste der Kirche gestaltet der Freiburger evangel. Pfarrer Gerhard Hopfer (1926-2017) 1975 sein „Freut euch, ihr Christen...“ mit 3 Str. und jeweils eine Str. auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten (zu einer Melodie „Halleluja...“ aus England des 19. Jh.): *Anhang 77. Neue geistliche Lieder, Neuhausen-Stuttgart 1977, Nr.641. Vgl. ähnlicher Text und gleiche Melodie in: *Gerhard Hopfer, Freiburger Taschenpsalter, Köln/Waldbröl [mundorgel] 1980, Nr. –9 (Oster-Halleluja) und Nr. –11 (Pfingst-Halleluja). – Parodie, u.a. „...knabenbringende Weihnachtszeit...“

*O du heilig stille Nacht, die vom Himmel nieder uns das Heil der Welt gebracht... 4 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-250, Goldegg bei Salzburg, o.J. [Mitte 19. Jh.], S.36.

O du heilige, du jungfräuliche, holde Mutter Maria... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.165 [Mel. von O du fröhliche... verwendet]

O du hochheiliges Kreuze, daran der Herr gegangen, mein Jesus, mein Verlangen... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.120; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.56; [kathol.] *Magnifikat (1960) Nr.390 (10 Str.; GB Konstanz 1600/ Melodie: GB Erfurt 1630; **O du hochheilig Kreuze**, daran mein Herr gegangen, in Schmerz und Todesbängen...) [nicht im Magnifikat 1936]; [kathol. GB] Gotteslob (1975) Nr.182 (10 Str.; nach GB Konstanz 1600 [falsch; richtig 1594]/ Melodie: GB Straubing 1630 [falsch; richtig 1607]); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.611 (Text bereits GB Konstanz **1594**, Melodie im GB Straubing 1607; beide Quellenangaben im GL sind zu korrigieren!); [alt-kathol. GB] Eingestimmt (2003) Nr.390 (10 Str.; ...mein Herr ...in Schmerz und Todesbängen... nach GB Konstanz 1600/ Melodie: GB Straubing 1607); *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.18 (*ohne jegliche Herkunftshinweise*). – ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.167-180 [Kommentar: Hansjakob Becker; O du hochheilig Kreuze, daran mein Herr gegangen in Schmerz und Todesbängen... mit 7 Str. und Bass-Stimme eines vierstimmigen Satzes im GB Konstanz **1600**; Lied wahrscheinlich älter; erweiterte Version mit 10 Str. und Melodie in dem kathol. GB *Einheitslieder*, 1947, Nr.32; im GB München 1604 ein Lied der **Gegenreformation** aus den Kreisen der Jesuiten Vetter, Bachhamer, Frank und der Uni Ingolstadt; im GB München 1604 ein Neues Geistliches Lied, später in versch. Fassungen und **Umdichtungen**, u.a. Mainz 1755/1778 „O hochheiliges Kreuze! Sieh uns zu deinen Füßen...“ {S.172 f.; 6 Str.; Text der Empfindsamkeit}; im GB Würzburg 1828 „Am Kreuz hat er gebethet, der's gut mit Allen meinte...“ {S.173; Text der Aufklärung}. Ursprüngliche Melodie im GB Konstanz 1600; daneben für Jahrhunderte die Melodie aus dem GB Köln 1638; Gotteslob entscheidet sich dagegen für eine Melodie aus dem GB Straubing 1607 mit dem Ergebnis, dass dieses Lied kaum mehr gesungen wird. Lied bei Prozessionen und Wallfahrten verwendet, viele Belege; inhaltlich Auseinandersetzung mit den Protestanten und mit den Türken; die Schwierigkeiten von anschaulichen Bildern in diesem Text, Kreuz als Brücke, Kreuz als Bett... wenig bibelfest, aber meditative Bilder.]. – Liedflugschrift *München: Henricus 1604, mit Melodie (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1571).

O du lieber Augustin, Augustin, Augustin, o du lieber Augustin, alles ist hin... DVA = KiV. Beliebtstes Walzerlied um **1800**. Dazu eine ältere Melodie, die 1720 belegt ist (*Wikipedia.de*). - Komp. bzw. Bearbeitungen u.a.: Franz Seraphim Destouches (1772-1844), 1801; C.F. Barth, 1804; A.H. Wenck, vor 1842; zit. von u.a. Arnold Schönberg. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843) Nr.181 und (1849) Nr.181 (Ei,

du lieber Augustin...); Meier (Schwaben 1855) Nr.111; *F.M.Böhme, Geschichte des Tanzes in Deutschland, Leipzig 1886, Nr.214 („Tanzliedchen des 17.Jh.“); *Tappert (1889), S.29 f.; *Erk-Böhme (1893) Nr.984 („Tanzliedchen vor 1800“, Verweis auf Wiener A. um 1678); vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.2, S.64 (Melodieverweis „O mein lieber Augustin“ in einem dänischen Stück von 1826); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.370 („Text und Melodie sollen von dem Wiener Bänkelsänger Max Augustin herrühren, 1679.“); vgl. *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.197; *G.Jungbauer, Volksdichtung aus dem Böhmerwalde, Prag 1908, Nr.471; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.202; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.101 d; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.208; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.3; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.45; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.83 („Volkslied 1799“); *Schmidkunz (1938), S.470 f. (Hinweis auf den Wiener Bänkelsänger Marx [!] Augustin, 1643-1705, der angeblich im Rausch in eine Pestgrube fiel und überlebte). Auch **Wikipedia.de** hat: Marx = Markus Augustin, 1643-1685 [!], den Hinweis auf den Text „Wien um 1800“ und auf die Melodie „1720“ (sonst dort ausführlich über diesen Wiener Augustin, der angeblich einen Sturz in die Pestgrube überlebte [siehe jedoch unten]) = **Abb.** ein Gemälde von Adam Brenner, 1841:



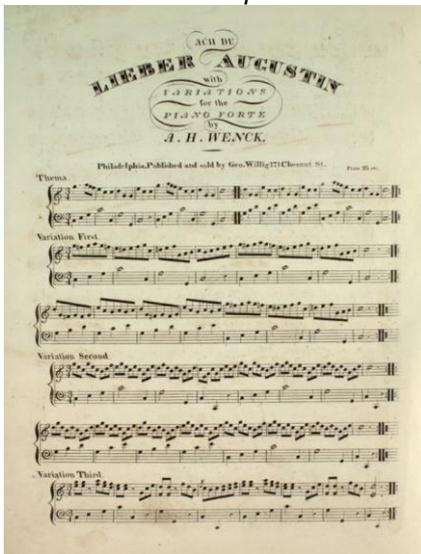
[O du lieber Augustin:] Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.105 f.; vgl. Leopold Schmidt, Die Volkserzählung, Berlin 1963, S.211-224; *H.Goertz-G.Haid, Die schönsten Lieder Österreichs, Wien 1979, S.241 (altes Tanzlied, Melodie soll schon 1670 beim Kölner Karneval gesungen worden sein, oft dem Wiener Spielmann Max Augustin, 1643-1705, zugeschrieben, „was aber Legende ist“); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.41 [um 1809], Bd.2 (1989), S.43 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.50 (**Ach du lieber Augustin...**); *W.Scheck und E.Schusser, Aufs Tanzn bin i ganga, München 1988, Nr.32 (O du lieber Augustin, alles ist hin! Bier ist hin, Geld ist hin...; als Tanzmusik in der Eggstädter Gegend, Oberbayern, 1930er Jahre; Folgestr.: Tannenbaum... / Nachtigall...); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.236; *Roland Neuwirth, Das Wienerlied, Wien 1999, S.298 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.674 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.367 f. (Tabelle; Ach, du lieber Augustin / „Dear Little Augustin“, mit der Sängerfamilie Rainer 1841; Abdrucke bzw. Verwendung der Melodie bereits 1820er Jahre); vgl. Meier, KIV Nr.507. – **Abb. Liedpostkarte** (Internet-Angebot, Febr. 2013); Augustin-Brunnen und –**Denkmal** in Wien 7, Kellermangasse (1908/1952); **Briefmarke** (1998); 10 €-**Münze** (Österreich 2011):



[O du lieber Augustin:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1877; vielfach aus mündl. Überl. u.a.: *SL,*HE,*FR, BY (1808), *SW,*ST. - Liedflugschriften (**Zensur**liste) Leipzig: Solbrig, **1802** (vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.152 „Ei ei, mein lieber Augustin...“; dass das Lied auf dieser Verbotsliste auftaucht, belegt, dass es 1802 bereits verbreitet war); Steyr: Greis, 1815 (Ey du lieber Augustin...); o.O.u.J. (Ey, du mein lieber Augustin! s' Geld ist fort, s' Mensch ist hin...); Reutlingen: Fleischhauer o.J. und Hamburg: Meyer o.J.(Ei, ei, mein lieber Augustin, 's Geld ist fort, 's Mensch ist hin...). – Vgl. *E.Schenk, in: Das deutsche Volkslied 49 (1948), S.49-53; *H.Federhofer, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 1

(1952), S.53-54 (Melodie stilistisch nach 1750); L.Schmidt, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.1, 1977, Sp.1015-1017 (mit Verweisen zur Sagenfassung: Motiv mit dem betrunkenen Spielmann in der Pestgrube zuerst in Erfurt **1517** belegt; in Wien für das Pestjahr **1679** erzählt, dort auch mit dem Namen Augustin verbunden, aber dieses ist möglicherweise erst im 18.Jh. entstanden). - *VMA Bruckmühl*: „O du lieba Augustin, s' Geld ist hin, s' Mensch ist hin; wollt i von Geld nix sag'n, wenn i nur s' Mensch könnt haben“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.85.

[O du lieber Augustin:] Zitiert auf ‚Deutsch‘ im dänischen Märchen „Svinedrengen“ (Der Schweinehirt) 1839 [...die alte Melodie] „**Ach, Du** lieber Augustin, Alles ist væk, væk, væk!“ = H.C. **Andersens** Eventyr og Historier [... Märchen und Erzählungen], hrsg. von Hans Brix und Anker Jensen, Bd.2, Kopenhagen 1931, S.18. - „O du lieber Augustin [... Liedzitat]“ im Roman von Hermann **Hesse**, Unterm Rad [1903], Frankfurt/M 1970/1978, S.163, und dort gesungen am Ende des jugendlichen Leidens der Hauptperson Hans als Ausdruck für „Scham und Selbstwürde“, die ihn dann in den Selbstmord treiben. Autobiographisch verarbeitet Hesse (1877-1962) seine offenbar bedrückenden Erlebnisse in der württembergischen Internatsschule des Klosters Maulbronn. - Gehört (nach Hadamer 2008) zu den populärsten „deutschen“ Liedern in den USA, vgl. S. Hupfaut-Th. Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.163, S.172 (mit weiteren Hinweisen). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutscheslieder.wordpress.de*. – **Abb.**: Musikaliendruck, Philadelphia o.J. (*jscholarship.library.jhu.edu*):



O du liebes Engeli, Rosmarienstengeli... siehe *Einzelstrophen-Datei* „zittern“ - O du liebs Ängeli, Rosmarinstängeli, o du liebs Häerzeli, tue du nit eso... *Otto von Greyerz, Im Röseligarte, Heft 1-6, Bern 1912-1925, Heft 3, S.10 f.; *Strobach (1984) Nr.59.

O du mei Nachbar, los mi o, bin i a so a rarer Mo: I hab a Weib, de liabt mi sehr... Zwei Ehemänner über ihre Frauen; aufgez. von Kiem Pauli 1929 in BY; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.252; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 2, München 1993, S.12 f. - Bisher keine Parallele im DVA.

O du mein Volk, was tat ich dir? Betrübt ich dich? Ägyptens Joch... Passionslied; *Scheierling (1987) Nr.524 (auch: Mein Volk, was habe ich dir getan...; viele Aufz.).

O du meine Schäferin, du bist meine Freud, die Schar der Schäflein zu mir her treib... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.195 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.350 Nr.593. - Keine weiteren Belege im DVA.

O du schöne süße Nachtigall, komm zu mir und schlag amal... DVA = KiV. - Abdrucke: Alles in Einem. Die schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon, Bd.1, Mainz-Leipzig o.J. [um 1940], S.140; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.178. - In Gebr.liederbüchern.

O du schweres Abschiedswort, lebe wohl, jetzt muss ich fort!... DVA = KiV. - Abdruck: *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.43 [mit weiteren Hinweisen]. - Einzelaufz. *TH (1850,1908,1936), FR.

O du stille Zeit, kommst, eh wir's gedacht... DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], 1834 (im Roman „Dichter und ihre Gesellen). Komp.: Cesar Bresgen (1913-1988), 1938, und andere. - Abdrucke: *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.233; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.147; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.22= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.26; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.270; *Mang, Der Liederquell (2015), S.149 (mit weiteren Hinweisen). Häufig in Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz. (eine aus dem EL nicht transkribiert). – Cesar #Bresgen (Florenz 1913-1988 Salzburg); Komp., Hrsg. u.a.: „Eichendorff-Lieder“ (1939); vgl. MGG.

O du verfluchtes Teufels-Nest, du bist von uns Deutschen veracht'... [frühes] 19.Jh. [vor 1817]; DVA = Gr II; Abdrucke: Kassel-Lefftz (Elsass 1940), S.348; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.101; Sauermann (1968) Nr.26 I F/II. – Aufz. o.O. (1817: **Frisch auf, ihr** Deutschen.../ schick Feinde daher...); *TH (1853: Frisch auf ihr Brüder.../ Bei Mainz.../ traurige Briefe nach Hause...), HE (1858), *FR (um 1900: O Mannheim du verteufeltes Nest...; *1933: Frisch auf ihr Brüder.../ Bei Weißenburg war die erste Schlacht... [vgl. anderer Liedtyp: Frühmorgens als der Tag anbrach...]/ traurige Briefe nach Hause [gemeinsame Str.; 1870]/ schick Franzosen her...; 1887: Du verfluchtes Paris.../ Bei Weißenburg und Wörth... [1870]/ traurige Briefe nach Hause.../ schick Franzosen her.../ Napoleon...), BY (1849: bayerische Soldaten gegen Hecker, Mannheim), EL. – Notizen.

O du verratnes Deutschland, dein größtes Heiligtum, erschossen ist dein Robert... Robert Blum (1807-1848); DVA = Gr II; Abdruck: Steinitz (1954/1962) Nr.217 (...wo ist dein Heiligtum... [mit weiteren Hinweisen]); **liederlexikon.de* [2022]. - Einzelaufz. SA; Hinweis auf Liedflugschrift.

O du wunderschöner deutscher Rhein, du sollst ewig Deutschlands Zierde sein... *Mang, Der Liederquell (2015), S.555 f. (mit weiteren Hinweisen: Text und Melodie um 1900 [?]).

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bei uns bist, bei den Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist... (geistliches Lied); Verf.: Gottfried Arnold (1666-1714, Pietist); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.110 (11 Str.).

O Eltern, hier bin ich ganz verlassen, weine hier an eurer Gruft... DVA = KiV. Liedflugschriften Schwiebus: Reiche, o.J.; o.O.u.J.; Saargemünd: Weiß, o.J. - Einzelaufz. RP, EL (1882).

O Engel, allerschönstes Kind! sieh doch, wie ich mich quäle; mein Herz das rinnt, das Blut raus springt... (... Treue versagt, Herz schwer gemacht, wo soll ich hin? Mein Schatz ist mir genommen! / ... hoffe auf einen anderen, so hübsch und fein / Ring in meiner Hand mit zwei Namen, wenn's von Gott verordnet ist, kommen wir zusammen); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.95 (vielfach mündlich, Odenwald, Bergstraße, Wetterau; Verweis auf Varianten: **O Frankreich**, du verfluchtes Land, hätt ich dich nicht gefunden! Mein Schatz der ist so weit von mir...).

O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder [ohne] Ende... GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1001; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.424 (Verf.: Johannes Rist; 16 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.528 (Nr.529 = O Ewigkeit, du Freudenwort...); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.525 (6 Str.; Rist); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.676; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.529; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.572 (Melodie: Joh.Schopp, 1642); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.324 (Johann Rist, 1642; 5 Str.; vielleicht ‚gemildert‘ durch Kaspar Heinisch, vor 1690, als Nr.325 „O Ewigkeit du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort...“); nicht in EG (1995); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.151-153 (O Ewigkeit...; 10 Str.).

Johann(es) **#Rist** (Ottensen/Hamburg 1607-1667 Wedel/Holstein) [DLL sehr ausführlich; vgl. J.A. Steiger, Bibliographie sämtlicher geistlicher Lieder, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 52 (2013), S.171-204]; Theologe, Hauslehrer, evangel. Pfarrer in Wedel; im 17.Jh. gefeierter Dichter und Verf. der Texte zu mehr als 650 Kirchenliedern. - Bearbeitung von J.S.Bach wohl 1723/24 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1003), zu dieser Dialogkantate von #Bach, BWV 60, vgl. Meinrad Walter, „Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten! [Bachs lutherische Bibelauslegung im Kirchenjahr], Stuttgart 2014, S.171-221, mit *Notenbeispielen und Wirkungsgeschichte. - Vgl. *M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.97-124 (**O Ewigkeit, o Ewigkeit**, wie

lang bistu, o Ewigkeit... *GB Köln 1628; vgl.: O Ewigkeit, du Donnerwort... Rist; GB Speyer 1770, GB Mainz 1847 [Bone]). - Vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.42 (BWV 513; von Bach bearbeitet nach Komp. von Johann Schop und Johann Crüger). – Vgl. (gleiche Melodie) **O Ewigkeit, du Freudenwort...** (Verf.: Kaspar Heunisch, vor 1690) Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.599; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.579; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.325.

O Frankreich, lebe immer wohl! Ich muss von dir jetzt scheiden... Napoleons Abschied, Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815]; DVA = Gr II; Abdruck: Sauermann (1968) Nr.51 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. EL,*SW. – Notiz.

O Freude über Freude, ihr Nachbarn kommt und hört... Weihnachten; DVA = *Erk-Böhme Nr.1945 „O Freda über Freda! Ihr Nupfern kummt und hiert...“ (im schlesischen Dialekt 1840; Verweis u.a. auf Liedflugschrift **1753**). - Abdrucke: in einer Beschreibung von Oberschlesien, Wien 1836; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.278 [eines der wenigen Lied in #Mundart, die Hoffmann von Fallersleben für Schlesien gelten lässt]; Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.348; vgl. Gabler (1890) Nr.565 (anderes Lied: Ach Freunden über Freunden, dass ich nun komme an... Wallfahrtslied nach #Mariazell); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.50; *Amft (Schlesien 1911) Nr.560 (O Fräda über Fräda, ihr Nockbann kommt...; mit 8 Melodien, „viel verbreitet“, mit Mundart-Erklärungen); Schremmer (Schlesien 1912) Nr.195,196; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.55; *H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, Bad Godesberg 1955, S.29; Meinert (1817/1987) Nr.134/1; *Mang, Der Liederquell (2015), S.946 f. (mit weiteren Hinweisen: O Freude über Freude, ihr Nachbarn, kommt und hört...). - Aufz. o.O. (um 1760; vgl. DVA= *E 6253, schlesische Mundart), *SC, *SL (mehrfach 1840, um 1900 vielfach), *BÖ,*MÄ,*SK,*PL. - Melodieparallele bei Beethoven (vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28, 1982/83, S.285). – **O Freda** über Freda, ihr Ruppenn (!) kommt und hört... Liedflugschrift o.O. um 1750, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0813.

O Freude über Freud! Da ist sie nun die Zeit, da uns zu Trost und Frommen... Weihnachten (Reimann/Eccard, 1597); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.70.

O freudenreicher Tag, o gnadenreicher Tag... (3 Str. aus Franken); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.37 (3 Str.; nach Dittfurth); *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.25 (nach *Dittfurth, Fränkische Volkslieder [1855] Bd.1 Nr.1; von Wolters melodisch geringfügig bearbeitet).

O freudenvolle Zeit, o hell erwünschter Tag, wer soll dann nicht von weitem ablegen alle Plag?... 5 Str., Pustertal/Südtirol, Anfang 19.Jh., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“ Nr.2 (Osterlied)

O Frühlingszeit, o Frühlingszeit, du kannst mir sehr gefallen... DVA = KiV. Verf.: Hermann Kletke (1813-1886) [DLL]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1928, Nr.125 (Komp.: Silcher). - Einzelaufz. SH.

O Garibaldi, zahl du ne Halbi, zahl mir du ne Maß... Garibaldi (1807-1882) [Landung des italienischen Freischarenführers auf Sizilien, 1860]; DVA = Gr II; Aufz. WÜ (um 1910 bei Kindern: „Karebaldi hat n Aldi, hat a viva kaldi“), *SW (1907, 1909,1917 u.ö.: Der Wein, das Bier.../ Str.3: O Garibaldi.../ O liebe [gute] Lene...). - Notiz.

O gieb, vom weichen Pfühle, träumend, ein halb Gehör... Verf.: Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) [DLL], 1801, ed. 1804. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814), 1804. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.945. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.24 (Wo sind noch Würm' und Drachen...).

O glücklich lebt, wer lebt im Schweizerlande... DVA = KiV. Verf.: J.Lang (XXX) [nicht passend in: DLL], ed. Aarauer Liederbuch, 1828, S.33. In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *SW (1940).

O Gott, du frommer Gott, du Brunneuquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben... - Abdrucke: Frühdrucke hier nicht notiert; in (Militär-)GB Cleemann 1705, 1717 und 1725, Lampe 1707, vgl. Andreas F. Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.403; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.434 (8 Str.; leichte **Textänderungen**; O Gott, du frommer Gott, du Quelle guter Gaben, durch welchen alles ist.../ Gib, daß ich fleissig thu.../ Hilf, daß ich rede stets.../ Gerath ich in Gefahr.../ Laß mich mit jedermann.../ Soll ich in dieser Welt.../ Laß mich auf Christi Tod.../ Wenn alle Todten einst...); Wirtembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.405; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.22; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.304; [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.164 (8 Str.); *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.23 (6 Str.); **O Gott, du guter Gott! Du Geber** aller Gaben, durch welchen alles ist, von dem wir alles haben... **umgedichtet**); *O Gott, du frommer Gott... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.165 [nicht als Text, nur als Melodie; Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.210 (8 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.429; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.24 (8 Str.; Heermann/ [Melodie GB] 1693); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.281; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.328; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.435; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.32.

[O Gott, du frommer Gott:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.512; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.383; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.384; *Jesu Name nie verklinget, Bd.4, Erweckliche Lieder für Chor-, Jugend- und Gemeindefarbeit, Neuhausen-Stuttgart 1979, Nr.1050; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.495 (8 Str.; Johann Heermann, 1585-1647, **1630**). – Bearbeitung von J.S.Bach 1707/08 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.970).

O Gott, du frommer Gott,

du Quelle guter Gaben,
durch welchen alles ist,
von dem wir alles haben;
gesunden Leib gib mir;
doch fleh ich, daß dabey
auch meine Seele rein,
rein mein Gewissen sey.

GB Baden, Karlsruhe **1789**, Nr.434, Str.1. Besonders in der Zeit der Aufklärung gibt es kaum einen Liedtext, der nicht erheblich umgedichtet worden ist. In diesem Fall sind es nur leichte Textveränderungen, während wir uns heute wieder darum bemühen, dem Text des Dichters bzw. dem ersten Abdruck in einem frühen GB nahezukommen:

O Gott, du frommer Gott,

du Brunneuquell guter Gaben,
ohn den nichts ist, was ist,
von dem wir alles haben:
gesunden Leib gib mir
und daß in solchem Leib
ein unverletzte Seel
und rein Gewissen bleib.

Evangelisches Gesangbuch (EG), **1995**, Nr.495, Str.1.

O Gott heiliger Geist gib Kunst, dass ich aus inhitziger Brunst... Vertreibung der Juden aus Rothenburg ob der Tauber, 1520; Soltau Bd.1 (1845) Nr.42; Liliencron (1865-1869) Nr.347 (gleicher Anlass Nr.346).

O Gott ich tu dirs klagen mein Jammer und große Not, die sich hat zu getragen... Aufruhr in Olmütz 1558; Verf.: Hans Sachssener (16.Jh.) [DLL kurz; das Lied ist dort genannt, wenn auch nur mit dem Liedtitel, nicht mit dem mehrzeiligen Liedanfang, der allein einen Text eindeutig identifizierbar macht]; Liedflugschriften o.O.u.J. [1558]; o.O. 1564; auch: Ach Gott wem soll ichs klagen... [dieser #Liedanfang bzw. diese Tonangabe ist häufig, aber nicht immer identifizierbar mit einem konkreten Lied]; auch Tonangabe: „Olmütz“ - ...**die Not und groß** Gefahr... Schlacht von Gröningen in Friesland 1568; Liedflugschriften o.O. 1569.

O Gott in deinem Himmel, die Urteil sind wunderlos... Schlacht vor Navarra 1512/1513; Liedflugschriften Zürich: Frieß, o.O. [1545/46]; Bern: Apiarius, o.J. [um 1555]; Basel: Apiarius, 1577; Zürich: Weißenbach, 1598,1601.

O Gott in deinem höchsten Thron, deiner Soldaten Erb, Kron, Lohn... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.373. Text auf viele Märtyrer anwendbar. Verdeutschung des latein. Hymnus (aus dem 6.Jh.) „Deus tuorum militum...“ Eine andere Verdeutschung bei Leisentrit 1584, „Gott der du deiner Ritter Kron...“ (vgl. Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.121). - *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.220 (mit Verweisen).

O Gott, jetzt ist es aus, die Not steckt schon in mir, muss gehen aus, von Haus zu Haus, betteln... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.30 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.104 Nr.417. - Im DVA keine weiteren Belege.

O Gott Vater, du hast Gewalt, du hast Gewalt ohn' End gezahlt, im Himmel und auf Erden... „Ach Jupiter hättestu Gewalt...“ geistlich gewendet, „christlich verändert“ (Kontrafaktor); *Ott; Liedflugschriften o.O. 1534; Verweis auf DVA= Gr XV d. - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0498 = Liedflugschrift Augsburg 1526 (Verf.: Hans Sachs).

O Gott Vater in Ewigkeit... DVA = KiV. Vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.4, S.189 f. Nr.276. Mappeninhalte ausschließlich eine einzelne sorbische *Aufz. (1893).

O Gott Vatter in ewigkeit, wir loben dich zusamen, vns seel vnd vns Jnwendigkeit, preiß deinen heiligen Namen, denn du hast vns selben gespeißt, die durch dein Wort sind vnderweist, drumb muß dich vns seel loben... (3 Str.); Verf.: Leonhard Klock [Leendert Clock]; Vier neugedichtete geistliche Lieder und Lobgesänge so man in der Gemeinde vor und nach der Predigt zusamen singen mag [Köln? um 1600]; vgl. E.**Nehlsen**, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018/2023), Nr. Q-5008. Übertragen aus dem Niederländischen, **O Godt Vader** in eeuwicheyt, wy loven u te same...; vgl. L.K. [Leendert Clock], *Veelderhande Schriftuerlijcke Nieuwe Liedeken* [...], Utrecht 1593, Nr.140 (von den 7 Str. der Vorlage sind die Str.1, 6 und 7 übernommen); vermutlich entnommen aus *Ein schon gesangbüchlein* [...], 3.Auflage des mennonitischen Gesangbuches (o.O. um 1595?), dort wohl übernommen aus dem Klockschen Gesangbuch von 1593. Auch, leicht verändert, in: *Christliche Glaubens Bekantnuß* [...], mehrere Auflagen ab 1664. Vgl. David Luthy, *Our Amish devotional heritage: From the collection of Heritage Historical Library*, Aylmer (Ontario, Canada) 2016, S. 62-71 (Beschreibung des *Ausbund*, Lied enthalten in den Auflagen seit 1622).

O GOTT Vatter wir loben dich, vmb dein güte gepriesen, die du HErr so gnediglich an vns nu hast bewiesen vnd hast vns zusamen gefohrt, vns zu ermahnen durch dein Wort, gib vns Genad zu diesen... (4 Str.); Verf.: Leonhard Klock; Vier neugedichtete geistliche Lieder und Lobgesänge so man in der Gemeinde vor und nach der Predigt zusamen singen mag [Köln? um 1600]; vgl. E.**Nehlsen**, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018/2023), Nr. Q-5008: Übertragen aus dem Niederländischen, vgl. L.K. [Leendert Clock], *Veelderhande Schriftuerlijcke Nieuwe Liedeken* [...], Utrecht 1593 [in der Ausgabe von 1598, Nr.127], **O Godt Vader** wy loven u, om u goetheyt ghepresen... 4 Str. übernommen; vermutlich entnommen aus *Ein schon gesangbüchlein* [...], 3.Auflage des mennonitischen Gesangbuches (o.O. um 1595?), dort wohl übernommen aus dem Klockschen Gesangbuch von 1593. Auch, leicht verändert, in: *Christliche Glaubens Bekantnuß* [...], mehrere Auflagen ab 1664. Vgl. David Luthy, *Our Amish devotional heritage: From the collection of Heritage Historical Library*, Aylmer (Ontario, Canada) 2016, S. 62-71 (Beschreibung des *Ausbund*, Lied enthalten in den Auflagen seit 1622).

O Gott verleihe mir dein Genad, gib Hilf und Rat... Verf.: Johannes Sanffdorffer (16.Jh.) [DLL; Lied dort genannt; Sanffdorffer, Sanfdorfer]; ed. GB 1539 [vgl. DLL]; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J.; Abschrift 1540; [Basel bzw. Solothurn]: Apiarius, 1566,1569,1589; Nürnberg: Guldenmundt, o.J.; *Straßburger GB 1560/65; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.248 (Joh. Sanddørffer). - *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.220 (mit Verweisen). Nicht in EKG (1950/51) und EG (1995).

O Gott, wir danken deiner Güte... Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**O Godt, wy** dancken dyner güde... niederdeutsch Nic.Boie, Wesslingbüren/Dithmarschen, ed. GB Walter 1541, hochdeutsch GB Bonn 1564 [O Gott, wir danken deiner Güte...], Kommentar S.175 f., dänisch übersetzt 142 verso und 144 recto).

O Greet', wat hebb' ick häärt un sehn in eener grauten Stadt am Meen!... (in einer großen Stadt am Meer); DVA = KiV. Einzelbeleg aus Niedersachsen 9 (1903/04), S.62 (datiert 1845). - Keine Aufz.

O hätt' ich Flügel, o hätt' ich Flügel, ich flög hinauf, so hoch, so weit... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1926, einziger Beleg).

O hätten nur des Armen Lebenstage nicht Trennungen, so wär bei aller Plage... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.239 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.417 Nr.640. - Sonst keine Belege im DVA.

O Hannemann, o Hannemann, dein Reich ist jetzt zu Ende... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864 / ...dir schlägt die letzte Stund'... Liedflugschrift o.O.u.J.; / ...du büst een wahren Esel... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864 / ...du Hampelmann, wat hest du veel to seggen... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864 / ...wie klein sind deine Länder... Hamburg o.J. [1881] / ...wie sitzt du in der Dinte... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. / ...wo bleiben deine Länder... (Verf.: L.Lippmann) Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864 / ...wo bleibet Ruhm und Ehre... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864 - Spottlied-Serie im deutsch-dänischen Krieg 1864, z.T. im niederdeutschen Platt; „Hannemann“ wird als Spitzname für die Dänen verwendet; der Text wird immer wieder umgedichtet und aktualisiert (**#Aktualisierung**). Der Verf. Louis **#Lippmann** (19.Jh.) [nicht in: DLL] schreibt öfters für den Verlag Kahlbrock in Hamburg; sonst sind hier fiktive Verf.namen angegeben wie: P.Klooksnuut, J.Pütjenkiecker, C.Grabbelmeier.

O, hast du noch ein Mütterchen, so hab' es lieb und halt es wert!... DVA = KiV. Verf.: Christian Rode (1833-1897) [nicht in: DLL]. Komp.: Friedrich Arnleitner (1845-1903). - Abdrucke: *Franz Mair, Liederbuch für österreichische Bürgerschulen, Wien 1913, Nr.89; *Maria Herbrük, Heimatliches Liedgut [Slowakei], Stuttgart 1997, Nr.58; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmüh/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.98 (4 Str.). - Einzelaufz. SC,SW,*UN,JU,*RU. - Liedflugschrift *Wien: Hofmeister, o.J. – Auch als „Begräbnislied“ verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*).

O Haupt voll Blut und Wunden, voll' Schmerz und voller Hohn... evangelisches Passionslied von Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1656, als Übertragung eines latein. Textes „Salve caput cruentatum...“ des Anulf von Löwen, vor 1250; Mel.: Kontrafaktur, eine weltliche Melodie von Hans Leo Haßler, 1601 [bzw. 1613 bereits zu einem geistlichen Text; vgl. unten] (*Erk-Böhme Nr.476 Mein Gmüth ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart..., zu: Herzlich tut mich verlangen... [Komp.: Johann Crüger, um 1640] bzw. zu: Wenn ich einmal soll scheiden... [Tonsatz von J.S.Bach, „Matthäuspasion“ Nr.54 und 62]; vgl. Riemann, 1959, S.742, zu dieser Melodie). – Abdrucke: Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.101; GB Hirschberg/ Schlesien 1775 Nr.203; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.184 (10 Str., **Umdichtung** u.a.: ...O Haupt, das höchster Ehren und Kronen würdig ist, sey mir bey frommen Zähren, sey tausendmal begrüßt! / Du heiligster Sohn Gottes... / Doch spricht aus deinen Blicken... / Wer kann dir nachempfinden... / Ach, was du, Herr, erduldet... / Du hast, Herr aller Güter... / Es bringt mir Himmelsfreuden... / Ich danke dir von Herzen... / Wenn ich einmal soll scheiden... / Belebe dann mein Hoffen...).

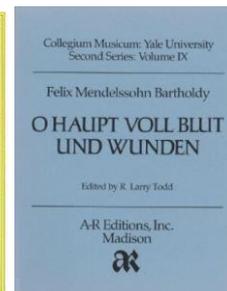
[O Haupt voll Blut:] Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.257 (O haupt voll blut und wunden, von sündern so verhöhnt, in jenen leidenstunden, wo GOtt die welt versöhnt... **Umdichtung** [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.453; Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.101 (Mel.hinweis: Befiehl du deine Wege); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.119; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 8; *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.92 (9 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.61; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.133 (Variante: O Haupt voll Blut und Wunden... / Du heiligster Sohn Gottes... / Doch spricht aus deinen Blicken... 9 Str.= [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.583 (10 Str.; Gerhardt); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.75; *alt-kathol. GB 1881 Nr.175; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.101 (9 Str.; Gerhardt/weltlich Haßler); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.58; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.43 (9 Str., einige Str. nach Paul Gerhardt, andere nicht. Verändert wiederholt im zweiten Anhang Nr.270; dort etwas anderer Text als im Stammteil; 4 Str. nur teilweise nach Gerhardt); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.105; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.112.

[O Haupt voll Blut:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.85; *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.123;

*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.81; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.123; [röm.-kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.146; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.54; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.63; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.76; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.77 (4 Str.; Gerhardt/Hassler); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.244; *Magnifikat (1960) Nr.392 (Gerhardt/Haßler); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.94 (Gerhardt/Haßler); Handbuch zum evangelischen Kirchengesangbuch Bd.3 (1970) S.293-297 Nr.63; [röm.-kathol.] *Gotteslob (1975) Nr.179; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.176-178 (10 Str.); vgl. W.I.Sauer-Geppert, Sprache und Frömmigkeit im deutschen Kirchenlied, Kassel 1984, S.212-240; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.609 (Text und Melodie bearbeitet, Strophenauswahl); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.63; *Röllerke, Volksliederbuch (1993), S.111; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.56 (1667); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.85 (10 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.445.

[O Haupt voll Blut:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.275-290 [Kommentar: Ansgar Franz; 10 Str. Text nach Gerhardts „Geistliche Andachten“, 1667, in der modernen Edition von 1975; Melodie nach Crügers „Praxis Pietatis Melica“, 1656; diese **Melodie** stammt ursprünglich von Hans Leo Haßler, 1601, zu einem Liebeslied „Mein Gmüt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart...“ Diese wurde bereits 1613 zu einem Sterbelied verwendet, „Herzlich tut mich verlangen nach einem selgen End“. Bekanntestes deutsches Passionslied aller Konfessionen, Text angelehnt an einen latein. Hymnus, „Salve caput cruentatum...“, dazu umfangreicher Textvergleich S.280-281; Passionsfrömmigkeit und inhaltliche Textanalyse, reformatorische Theologie, Marienklage... Todesbedrängnis; Vergleich evangel. und kathol. Wirkungsgeschichte; seit der Erstveröffentlichung fester Platz in den evangel. GB, katholische Rezeption erst nach 1850: GB Augsburg 1859, GB Mainz 1865, GB Trier 1871, GB Köln 1887... ab 1938 und *Einheitslieder*, 1947, in allen kathol. Diözesan-GB]; vgl. Elke Axmacher, Johann Arndt und Paul Gerhardt, Tübingen 2001 (Mainzer Hymnologische Studien, 3), S.183 ff.

[O Haupt voll Blut:] *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.372; vgl. Liederkunde EG Heft 10 (2004); *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.19 (ohne jegliche Herkunftshinweise); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.185-196 (sprachwissenschaftliche Analyse von Textstruktur und Textüberlieferung); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.71.2 (Gerhardt 1656/ Hassler 1601, Schein 1627); vgl. 185-196 (u.a. zur „Philologie des Textes“ und zur „Kraft der Wörter“, ein Zeugnis der „Sprachkultur“ des 17.Jh.); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.289; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.100-102; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1133-1135. (mit weiteren Hinweisen). – **Abb.** CD 2006; MP3-Download 2011; CD o.J.; Buchtitel (*Internet-Angebote* Febr. 2013):



[O Haupt voll Blut:] DVA = Gr XV b; *Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.220; *Tappert (1889) Nr.56; *Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5485-5489; [Zeitschrift] *Musik und Unterricht 65 (2001), S.29 (und mehrere Bearbeitungen dazu); literarische Zitate; Einzelaufz. SW. – *VMA Bruckmühl*: TI [?] 1875/95; Liedflugschrift Linz o.J. [Ende 19.Jh.]. - O Haupt voll Blut und Wunden... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-3 Liederbuch Joseph und Maria Prugger, 1885. – Melodie von den US-Sängern Simon & Garfunkel in ihrem Stück „American Tune“ verwendet; ebenfalls als Jazz-Arrangement. – Ins Dänische übersetzt „**O hoved, højt forhånet med blodig' sår og ve...**“ Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.168= Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.168. - An das Angesicht des Herrn Jesu

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn!

O Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron!
O Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
itzt aber höchst schimpfieret,
gegrüßet seist du mir! [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.56 (10 Str.)

O Heiland, reiß die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf... Adventslied; Verf.: Friedrich von Spee (Friedrich Spee von Langenfeld; 1591-1635) [DLL], **1622**; Mel. *GB Köln 1638, *GB Augsburg 1666. Da das Lied mit dem Advent in eine Fastenzeit fällt, wurde später eine Schlussstr. „Entsaget Fraß und Völlerei...“ dazugedichtet, die in neuere GB nicht übernommen wurde. Auch sonst wurde ‚gemildert‘ (... tu den Himmel auf). Der Text beruft sich u.a. auf den Bibeltext bei Jesaja 63,19; er arbeitet mit Gegensatzpaaren, Str.4 höchster Saal / Jammertal, Str.5 Sonnenschein / Finsternis, Str.6 Elend [im „Ausland“, in der Fremde] / Vaterland. – Abdrucke: [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.101; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.22; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.12 f. (ohne Verf./ Weise 1638); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.14 (Spee? / GB Augsburg 1666); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.5; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.50 (4 Str.; Spee, Mel. Rheinfelsches GB 1666); *Magnifikat (1960) Nr.356 (Spee/GB 1666); *Gotteslob (1975) Nr.105; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.436 (*O Heiland, reiß die Himmel auf...; Kölner Psalter 1638); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.185 f. (7 Str.); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.3; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.567 (Text unbearbeitet, weil er „durchaus verständlich ist und zu keinen Missdeutungen Anlass gibt“); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.5; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.7; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.361; vgl. J.Pritzkat, in: Kirchenlied interdisziplinär, Frankfurt/Main 1999, S.131-172

[O Heiland, reiß die Himmel auf:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.181-192 [Kommentar: Ansgar Franz; Text nach dem Erstdruck, Würzburg 1622, Melodie nach dem Rheinfelschen Gesangbuch, Augsburg 1666; ein gesungener Katechismus; Text von Spee ursprünglich zu einem lateinischen Advents-Hymnus; ungelente Neuvertonung im GB Köln 1638, klassische Melodie eines unbekanntes Komp. dann 1666; der Text ist für die Adventsliurgie geschaffen, ein archaisches Bild der Synthese von Himmel und Erde; umfangreich dargestellt S.190-192 die biblischen und die liturgischen Quellen zum Text.]; vgl. Liederkunde EG Heft 2 (2001); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.305; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.231; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.60-62; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1006-1008 (mit weiteren Hinweisen). - DVA = Gr XV a; Pailler, Weihnacht Bd.1 (1881) Nr.2; *Bäumker (1883-1911) Bd.1 (1886) Nr.4/IV, Nr.24; versch. Notizen; Einzelaufz. FR, LO (um 1840), BG,*UN. - Handschriftliches *Music-Büchlein (1665); Liedflugschriften Wien o.J./ Kürner, o.J. – Nach GB Köln 1623 Komp. bearbeitet von Johannes Brahms (1833-1897), 1863/64 in Wien (MGG).

O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.7 (7 Str.)

[O Heiland, reiß die Himmel auf:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert; dürftige, aber immerhin meine Angaben ergänzende Dokumentation und Abdruck von 7 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Dezember 2005, kein Verweis auf liederlexikon.de, auch nicht in der Fassung von 2022 vorhanden]: unter „1623“ ohne nähere Quellenangabe Bäumker, Band 1, S.248 f. zitiert; Catholische KirchenGesäng [...], Köln 1628; [kathol.] GB, Augsburg 1666; [kathol.] GB, Mainz 1790; Katholisches Gesangbuch [...], Würzburg 1828; Cantate! Katholisches Gesangbuch [...], Mainz 1847; Katholisches Gesangbuch [...], Stuttgart 1855; Kirchenlied [...], Berlin 1938; Gotteslob (1975); [EKG 1950/51 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999].

O, heilger Geist! kehr bei uns ein, und lass uns deine Wohnung sein, o komm du Herzens Sonne. Du Himmelslicht, lass deinen Schein... Verf.: Michael Schirmer (1606-1673; Lehrer in Leipzig und Berlin, poeta laureatus 1637), 1640; Komp.: Fr. [Heinrich?] Scheidemann (um 1596-1663); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.105 (7 Str.). - *Evangel. Gesangbuch (EG 1995) Nr.103 (und sicherlich in

vielen weiteren evangel. GB [hier nicht notiert]; Schirmer 1640/ Mel. von: Wie schön leuchtet der Morgenstern= Nicolai).

O heil'ges Band der Freundschaft treuer Brüder! Dem höchsten Glück der Erd' an Vorzug gleich... erschlossener Verf.: Ludwig Friedrich Lenz (1717-1780) [DLL], 1745. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], 1772 = KV 148. - Abdrucke: [L.F.Lenz] *Freymäurer-Lieder [Altenburg], 1746, S.12-16, Nr.1; Freimäurer Lieder mit neuen Melodien, Regensburg 1772; vgl. *E.A.Ballin, Der Dichter von Mozarts #Freimaurerlied „O heiliges Band“ und das erste erhaltene deutsche Freimaurerliederbuch, Tutzing 1960 [mit Faksimile der Ausgabe von 1746]. Die Altenburger Loge wurde 1742 gegründet. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O heilige Kümmeris... DVA= Gr XV c= *Datei Volksballadenindex* O 13 Die heilige Kümmeris [Legendenballade]

O heilige Seelenspeise auf dieser Pilgerreise, o Manna, Himmelsbrot... 5 Str.; *Geistliches Wunderhorn (2001), S.239-248 [Kommentar: Hanjakob Becker; Text und Melodie nach *Einheitslieder der deutschen Bistümer*, Freiburg/Mainz 1947, Nr.14; rein kathol. Überl. in vier Hauptsträngen: GB Würzburg 1649 (dorische Melodie), GB Köln 1837, Einheitslied 1947 und Gotteslob 1975; altes Sakramentslied, GB Würzburg 1647 mit latein. Vorlage dazu, „O Esca Viatorum...“, 6 Str.; Verf. und ältere Überl. dazu unbekannt; Seelenspeise und Sinnlichkeit; 1947 im Kanon der kathol. Einheitslieder; Tracy Chapman singt das Chanson „All that you have is your soul...“ {S.246}; seit GB Köln 1837 und im Gotteslob auf die Weise „Innsbruck, ich muss dich lassen...“ gesungen].

O Heiliger Geist, o heiliger Gott, du Tröster wert in aller Not... Verf.: Johannes Niedling (?) (1602-1668) [DLL], 1651; Mel.: „Geistliche Kirchengesäng“ GB Köln 1623 und Samuel Scheidt, 1650. - Abdrucke: *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.104; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.131; *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.680 (O Spirit of life, o Spirit of God...; Mel. arrangiert von J.S.Bach).

O heiliger Sankt Florian, was hat du dir gedacht, wie du zu einem Mittagsschlaf die Augen zua hast gmacht... Der Haager Marktbrand 1849 [Haag/ Oberbayern]; nach histor. Quellen neu entstandenes Ereignislied, *Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, *VMA Bruckmühl* 2000; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 8, München 2003, S.8-9 (8 Str.).

O Heimat am Rhein, alemannisches Land... Verf.: Ludwig Eichrodt (1827-1892) [DLL], 1860. - Abdruck: Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.323; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.946. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O Heimatland, o welche Wonne, find ich einst mein Erdenglück... Tirol; DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (#**Ich sehne mich** nach jenem Lande, wo ich einst glücklich war...), *HE (1871), BA (1861). - Vgl. KiV „Beglückte Matten...“

O Herr, bleib unser Schirm und Hort; erhalt uns durch dein gnädig Wort... (Freiheit, Frieden, Recht / Der Eidgenossen Bruderbund... / Regier du selbst die Obrigkeit... / rechte Treu[e] / Versöhnlichkeit / von aller Knechtschaft frei / schenke Freiheit, Frieden, Recht); [evangel.] Reformiertes GB der Schweiz (1952) Nr.196 („nach einem Lied im *Deutschen Gesangbuch*, Philadelphia 1849“ [offenbar umgedichtet, ergänzt; die Vorlage konnte bei *hymnary.org* bisher nicht identifiziert werden]; Melodie: Genf 1551). Herr Pfr. Rehr (Lüneburg) macht mich [O.H.] darauf aufmerksam, dass es dem Text nach offenbar ein „Re-Import“ aus den USA ist (sonst geht die Entwicklung in die andere Richtung, vom deutschen Sprachraum in die USA; vgl. O.Holzappel, *Religiöse Identität und Gesangbuch. Zur Ideologieggeschichte deutschsprachiger Einwanderer in den USA...*, Bern 1998); ferner ist es die Melodie von „Lobt Gott, den Herrn in Herrlichkeit...“ (*EG 300; Melodie: Loys Bourgeois [Genf] 1551) bzw. „Herr Gott, dich loben alle wir...“ [siehe dort] (mehrfach in GB: EKG Nr.115, im EG nur als Tonangabe).

O Herr Gott hilf... / vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2021) Nr. Q-2997 = [Zürich: Froschauer, um 1532] **O Herr got** hilf, zu dir ich gilff [schreie], vø [von] mir soltu nit wichen, am letsten end, so sich behend, der tod zu mir wirt schlichen, zu brieffen mich, dz ich müg dich zerkennen minenn Herrrenn, krangkheit soell mir nit weren zur selben zyt, Herr mit mir stryt, so da d' todt in aller not mit mir thut grülich ringen, das crütz ist schwer, truckt mich so seer, laß mir nit misselingen... 3 Str., deutsch-schweizerisch; Verf. wahrscheinlich: Huldrych Zwingli (1484-1531); in mehreren älteren GB in Zürich; auf Liedflugschriften in Straßburg bei Thiebold Berger (Nr. Q-1407) und öfter (Nr. Q-8635); vgl. M.Jenny, „Die Lieder Zwinglis“, in: *Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie* 14 (1969), S.64-102, hier S. 79; vgl. Markus Jenny, *Geschichte des*

deutschschweizerischen evangelischen Gesangbuches im 16.Jh., Basel 1962, S.254, Nr.202 und S.412-414.

O Herr ich klag, dass ich mein Tag so hab verzehrt, tödlich versert... *Finck (1536) Nr.50 *GB Leisentrit (1567); *Beuttner (1602); Orlandi di Lasso (1588, vgl. Osthoff, 1967, S.500); Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; o.O. 1534; Regensburg: Khol, o.J. [um 1554]. - *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.220 (mit Verweisen).

O Herr ich ruf dein Namen an... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.105. – **O Herr ich ruff** deinn namen an, dann mir sonst nieman helffen kann in disen strengen zeiten: Schaw wie der Türk so grausam wüt, daruor vns lieber Herr behüt... *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.49 f. (4 Str., „Wider den Türken“; Kommentar S.1044, u.a.: [Biographisches zu Albrecht von Preußen = Verf., vgl. zu: Alle Zeit verleihe mir Herre mein...]; Abdruck nach: *Concentus novi, trium voci, Ecclesiarum usiu Prussia...*, Augsburg 1540; Entstehung **1539** oder Anfang 1540 unter dem Eindruck der Türkengefahr; anonym weit verbreitet im 16.Jh. in Deutschland, doch Albrecht gibt [mit anderen Liedern] den Druckauftrag in Augsburg).

O Herr, nimm unsre Schuld, mit der wir uns belasten und führe selbst die Hand, mit der wir nach dir tasten... 4 Str. Verf. und Komp.: Hans-Georg Lotz (Gießen 1934-2001 Hamburg, er lehrte an der Hamburger Musikhochschule), 1964. – Abdrucke: Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.235; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.362. – Vgl. O.Holzappel, „Tschulligung. Zur Frage nach der Schuld“, in: *Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift für Deutschland* 63 (2019), Juni, S.14 f. (Text im Vergleich mit dem dänischen Roman von Henrik Stangerup, *Der Mann, der schuldig sein wollte* [dänisch 1873, deutsch 1976]).

O Herr wir preisen deine Gütigkeit, die du uns allen hast bereit'... [Jacob Bidermann] Himmeglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.367. Bäumker, Bd.1, 1886, S.153, verweist Münchener GB 1586, das den Text aus dem Tegernseer GB 1574 bzw. 1577 übernimmt. Beuttner (1602; mit Tonangabe); Cathol. GB München 1613, S.57; *Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.208.

O Herre Gott begnade mich, nach deiner Güt erbarne dich... 51.Psalme; Mareschall (1606; vgl. Osthoff, 1967, S.500); Liedflugschrift o.O.u.J.; *o.O. 1525 (mit Melodie); Tonangaben; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.156 (Matth. Greiter); *Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.267; *Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8451; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.105; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.221 (mit Verweisen). Nicht in EKG (1950/51 und EK (1995)). – Vgl. inhaltlich „Erbarm dich mein, o Gott, nach deiner Huld...“ [Melodie Genf 1551; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.51.

O Herre Gott, dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad ist uns gesagt... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.203 (als Verf.: A.H.Z.W.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.117 (Verf.: Anarg zu Wildenfels, 1526 [um 1490-1539; *Wikipedia.de*]); im EG (1995) als Tonangabe. – Melodie anonym; Abdrucke u.a.: *Enchiridion (Erfurt 1527); GB Klug (1529); *GB Valentin Bapst (Leipzig 1545); GB (Gotha 1715); J.S. Bach Cantate BWV 184.5 (Choral, 1724) / BWV 1110; Geistliche Lieder (Berlin 1863) Nr.434; in 24 deutsch-amerikanischen GB (*hymnary.org* mit Abb., Verf.: Anarg Herr zu Wildenfels); andere Komp./Bearb.: Samuel Scheidt (Görlitz 1650); Georg Friedrich Kauffmann (1679-1735). – **Abb.** Einblattdruck 1526 (Ausschnitt) / Bach BWV 184.5 (Ausschnitt; *YouTube*):

The image shows two musical scores side-by-side. The left score is titled 'TENOR' and is a tenor part. The right score is titled 'O Herre Gott, dein göttlich Wort' and is a choral part. Both scores are in G major and 4/4 time. The tenor part has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The choral part has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The lyrics are in German and are printed below the notes. A red YouTube play button icon is overlaid on the choral score.

Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-2256 (Augsburg: Schöning, um 1590): **O HERRE Gott**, dein Goetlich Wort ist lanng verdunckelt bliben: Biß durch dein gnad vns ist gesagt, was Paulus hat geschriben. Vnd andere Apostel mehr auß dein Goettlichen Munde, dess dancken dir mit fleyß, das wir erlebet hon die stunde... Verf.: Anarg von Wildenfels; dito Nr. Q-3465 (Nürnberg: Wachter, um 1535): **O Herre Got**, dein goetlich wort ist lang verdunckelt bliben, biß durch deyn gnad vns ward gesagt, was Paulus hat geschriben vnd andere Apostel mer auß dein Goettlichen munde, des dancken wir von hertzen dir, das wir erlebet han die stunde... 8 Str. Verf.: Anarg Herr zu Wildenfels, und Hinweis: weitere

Drucke [den beiden Liedern]: Q-3465, Q-4744 (beide ebenso Georg Wachter); Q-6758, Q-6847 (beide Val. Neuber). Grundlegend zu dem Lied: Wilhelm Lueken - Konrad Ameln, „Das Lied „O Herre Gott, dein göttlich Wort“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 3 (1957), S.33-43 (mit älterer Literatur; als älteste Quelle ein Einblattdruck von **1526** mit **Abb.** oben Ausschnitt). - Dänische Übersetzung „O Herre Gud det kommer nu ud...“ im GB Rostock 1536, Nr.32 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr.32 (Verf.: Anarg. v. Wildenfels (?), 1526); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*O Herre Gott, dein göttlich Wort...* Anarg. v. Wildenfels {?}, 1526, dänisch übersetzt 86 recto) [offenbar nicht in neueren dänischen Gesangbüchern].

O herzensgut's Mutterl, jetzt komm ich vom Wald... Der gefangene Vogel; DVA = KiV. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.228 (Ei herzensschöns Schotzerl...); *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.114; Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.42. - Einzelaufz. RL.

O Himmel, fall auf mich, o Erde, schlag zusammen!... DVA = KiV. - Abdruck: *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.141. - Einzelaufz. NS (1759), BA, SW (1782), EL.

O Himmel, ich verspür', dass ich nicht mehr kann leben... DVA = KiV (umfangreiches Material im DVA). Viele *Aufz. seit 1839 (aber belegt für 1809; mit Melodie des 16.Jh.: O Hemel ik bespuer, dat ik niet meer kan leven... niederdeutsch). - Abdrucke u.a.: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.281 (Der sterbende Corporal; O Himmel, ich verspür', daß ich nicht lang mehr lebe... 7 Str.); *Erk-Böhme Nr.1384 „**Hier liegt** ein junger Soldat von zweiundzwanzig Jahren...“ auch: „Ich bin ein junger Soldat...“ um 1880; dazu 'ältere Lesart' „O Himmel, ich verspür...“; Mündel (Elsass 1884) Nr. 131-132; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.317 (6 Str.: **Ich bin ein** junger Soldat, von neunundzwanzig Jahren/ Hier liegt mein Säbel und Gewehr/ Ach Doktor... schlag mir eine Ader/ Mein Gott... meine Lebenszeit ist aus/ Mein Vater weint/ Mit Trommel- und Pfeifenspiel... in's kühle Grab); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.274 (Ich bin ein junger Soldat... ohne Tod!).

*Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.152 (Ich bin ein jung' Soldat...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.207; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.46 (**Hier liegt** ein junger Soldat...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.158 (Hier liegt ein junger Soldat...); *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.250 (Lothringer Volksweise, bearb.); vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 26 (1916), S.178-185; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926) Bd.1, S.147 f. [Aufz. 1918]; *Schmidkuz (1938), S.210; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.209; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (A.Merkelbach-Pinck, 1962) Nr.93; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.31; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.58; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.182. - Vielfach zusätzlich *Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht notiert]; wenige Liedflugschriften. - Bekannt als angebliche Dichtung von Andreas Hofer, 1810: '#**Ach, Himmel, es** ist verspielt...' [siehe auch dort]. Im Gegensatz zu „Ach, Himmel, es ist verspielt...“, das mit der Zeit völlig von der Andreas Hofer-Pflege vereinnahmt worden ist, haben wir in „O Himmel, ich verspür'...“ die ursprüngliche Liedgestalt, die in vielen volkskundlichen Sammlungen aus *mündlicher Überlieferung* dokumentiert worden ist und in entsprechend vielen, ganz unterschiedlichen Varianten verbreitet war. In diesem Fall haben die Liedflugschriften keine große Rolle gespielt.

O Himmel, o Himmel, wie bist du so schön... DVA = Gr XV c; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, Nr.7 (nach Liedflugschrift o.O.u.J. und *Aufz. 1973). - Einzelaufz. *RL. - Liedflugschriften o.o.u.J.; Steyr (18.Jh. [1764])/ Menhardt, o.J. [1745-1769]/ Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Haas, o.J.; Graz; Wiener Neustadt, 1833; Ödenburg: Sieß, o.J.

O Himmel, was für Elend regiert auf der Welt... siehe: [DVA-Sammelmappe] Weberaufstand in Schlesien, 1844

O Himmel, wie lang soll ich noch tragen das bittere Joch... DVA = *Erk-Böhme Nr.544 (*HE o.J.); Abdrucke: Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.110; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.38; Verweis auf sächs. Bergliederbüchlein (um 1700) Nr.77. - Einzelaufz. *SA, *HE (1847). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.

O Himmel, wie wir es mir ergehen... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.37.

O Hindenburg, o Hindenburg, wie schön sind deine Siege... Erster Weltkrieg, 1914/18; DVA = Gr II; Einzelaufz. NS (1925), SA. – Abdruck auf Einzelblatt (o.J.).

O Hochheiliges Creutze, daran mein HERR gegangen, gantz kläglich außgespannen... Cathol. GB München 1613, S.110. Wallfahrtslied, ein 'Ruf' mit bes. Str.form nach mittelhochdeutschem Vorbild, neu entdeckt im 17.Jh. (*Werlin 1646) und vielfach nachgeahmt. Gesungen im Mai (3.Mai= Fest der Kreuzauffindung); bisher ältester Beleg im Konstanzer Gesangbuch von 1600 (vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.2, S.961, Nr.1198) mit 7 Str.; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.94; vgl. *Erk-Böhme Nr.2023 nach dem GB Köln 1617. Nicht bei Vehe, Leisentrit und Beuttner. Populär geblieben, z.B. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.20; *Hommel (1871) Nr.76. - O hochheiliges Kreuz, daran mein Herr gegangen ganz kläglich ausgespannen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.102. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.316 und 317, verweist auf GB Konstanz 1600, Straubing 1607, Andernach 1608, Bamberg 1628. - Die Str.zahl schwankt erheblich; Bidermann ist ein Frühbeleg und mit 20 Str. offenbar auch eine der längsten Textfassungen (Konstanzer GB mit 7 Str., GB München 1613 mit 15 Str.). Umdichtungen belegen große Popularität des Liedes. *Hommel (1871) Nr.76 (18 Str. und Verweis auf eine Reihe von GB). - *Gotteslob (1975) Nr.182; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.611 (Text = nach GB Konstanz 1594); *Geistliches Wunderhorn (2001), S.167-180 (mit weiteren Hinweisen). - Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) [VMA Bruckmühl] Nr.246.

O höchst betrübtes Bayerland, in was vor tiefen Trauerstand... Hartmann (1907-1913) Nr.154 (datiert 1726); auf den Tod von Kurfürst Max Emanuel von Bayern am 26.Februar 1726. – VMA Bruckmühl; im DVA keine Parallele, keine Melodie.

O höret, Leute, was ich euch erzähle, merket fleißig auf... Thomas Wasensteiner, Die Jägerlüge, Zehnerhirsch; nach Kiem Paul (1934) kurz vor 1900; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1834, 4.Auflage 1971, S.118-120; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 2, München 1990, S.7-9.

O hört des armen Mannes Bitte und schenkt ihm einen Bissen Brot... Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL], im „Verschwender“, 1833. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.948. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O holdes Mädchen! reiche mir doch zärtlich deine Hand... DVA = KiV. Liedflugschrift Schleswig: Jensen, o.J. (einziger Beleg).

O i' bin an' arma Sennderbua, ho' verlorn mei' Kühlei heunt... *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.37 f. (3 Str.)= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.44. – Im DVA nicht näher identifiziert. - CD *Oberbayerische Volkslieder mit ihren Singweisen... [um 1850]/ Kompositionen von Herzog Maximilian in Bayern... HSCD-080202, München 2008, Nr.33 (der Senner singt traurig über den Verlust seiner einzigen Kuh, die die Familie ernähren muss).

O ich armer Lothringer Bur... siehe: Ach ich bin wohl ein armer Bauer...

O ich habe deine Stimme, deinen Zauberton gehört... An die Sängerin; DVA = KiV. - Abdruck: *Fink, Hausschatz (1845) Nr.872 (ohne Angaben). - Liedflugschriften. - Einzelaufz. ST (1910).

O ihr Heiligen, Gottes Freund', wie hoch hat euch der Herr geehrt... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.344. Nach Bäumker (Bd.1, 1886, S.126 und S.134) in den GB Leisentrit (1567) und Vehe GB 1537 als älteste Quelle; Verfasser ist Caspar [Kaspar] Querhammer (-1546) [DLL kurz]. Vgl. Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.114, mit weiteren Verweisen seit Köln 1599, Andernach 1608 usw. bis Corner 1631 und 1649. – **O Jhr heyligen** Gottes frundt, wie hoch hat euch der Herr geehrt, das ihr ym hymnell alle stundt habt alles was das hertz begert... 6 Str.; Verf.: Caspar Querhammer (-); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.143 f. (Kommentar S.1091 f., u.a.: biographisch wenig bekannt über #**Querhammer**, seit 1534 Bürgermeister in Halle a.S., schreibt gegen Luther 1535, Hauptmitarbeiter am kathol. GB Vehe 1537, darin mehrere Liedtexte von ihm, wohl auch einige Melodien von ihm; 1546 in Halle als Gegner Luthers schwer misshandelt. Dieses Lied in: Ein New Gesangbüchlin Geystlicher Lieder..., Leipzig 1537 = Faksimile-Neudruck Michael Vehe, Ein New Gesangbüchlin..., hrsg. von W.Lipphardt, Mainz 1970. Und kurzer Hinweis zu Vehe).

O Isabella! Du bist mein Ideal! O Isabella! Mädel meiner Qual!... DVA = KiV. Einzelaufz. *Soldatenlied (1917/18); UN.

O Isis und Osiris, welche Wonnen! Die düstre Nacht verscheucht der Glanz der Sonnen... DVA = KiV. Aus der Oper „Die Zauberflöte“, Wien 1791. Verf.: Emmanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]; Umdichtung bzw. Bearbeitung: Denzel (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL] = KV 620. In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

O Jammer, o Elend, was Klagen, jetzt rucket der Franzmann herein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr. 269 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.473 Nr.675. - Liedflugschrift o.O.u.J.

O Jesu aller salichkeit / salicheit... niederdeutsch 1525; dänische Übersetzung „**Jesu som** er vor salighed...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung 1529?), Nr.35 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.35; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (O Jesu aller salicheit... niederdeutsch 1525, dän. übersetzt 37 recto) [offenbar nicht in neueren dänischen Gesangbüchern].

O Jesu Christ, meins Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.61 (...mein Heil, mein Trost...); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.317 (nach einem älteren Lied von Martin Behm, 1610); im EG (1995) als Tonangabe. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1317 (o.O. 1643).

O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.430; Choral verwendet von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) in seinem Oratorium „Paulus“ (1836), op. 36; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.50; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.72 (Johann Heermann, 1630).

O Jesu, der Jungfrauen Kron, den jene Mutter empfing schon... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.377. Verdeutschung einer nicht näher angegebenen latein. Vorlage, das dem Hl.Ambrosius zugeschriebene „Jesu corona virginum“. Bei Bäumker dazu keine unmittelbar passende Parallele (vgl. Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.125; Bd.3, 1891, Nr.138; Bd.4, 1911, Nr.306). Einen abweichenden Text druckt Kehrein (1859) Bd.3, Nr.77.

O Jesu du mein' Süßigkeit, du Trost der Seel', so zu dir schreit... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.84. Nach Bäumker ein Beleg in der „Davidischen Harmonia“, Wien 1659 (Bäumker, Bd.1, 1886, S.184; mit dem Hinweis „Quelle mir unbekannt“). Demnach muss Bidermann 1627 wohl als Erstbeleg gelten; weitere Parallelen scheinen im DVA nicht dokumentiert (nicht bei Kehrein und Wackernagel).

O Jesu, liebes Herrlein mein, hilf mir wiegen mein Kindelein! Es soll zu Lohn dein Diener sein... Verf.: Johannes Mathesius (1504-1565); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.45 (Mathesius kannte die Vorlage zu seiner Umdichtung, das alte Josephlied, wahrscheinlich aus dem GB Walther 1544). - O Jesu, liebes Herrlein mein, hilf mir wiegen mein Kindelein... siehe: Joseph, lieber Joseph mein...

O Jesu, liebster Jesu, o Trost der Seele mein... *Scheierling (1987) Nr.824.

O Jesu, mein Leben, mein einziger Trost, ich kanns nicht verschweigen... *Scheierling (1987) Nr.863.

O Jesu mein, welch große Pein... siehe: Ach Jeus mein, was große Pein...

O Jesu parvule..., siehe zu: In dulci jubilo...

O Jesu zart... nach Hans Sachs, 1525, dänische Übersetzung „**O Jesu bold** med meget vold...“ im GB Rostock 1536, Nr.1 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr.1 (O Jesu boldt med megit woldt...); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (O Jesu zart... Hans Sachs, 1525, dänisch übersetzt 77 verso) [offenbar nicht in neueren dänischen Gesangbüchern].

O Jesulein zart, das Kripplein ist hart, wie liegst du so hart, ach schlaf, ach tu die Äugelein zu... / Schlaf Jesulein wohl, nichts hindern soll, Ochs, Esel und Schaf... / Dir Seraphim singt... viel Engel im Stall... / Sie

Jesulein sieh, Sankt Joseph ist hie... / Schweig Eselein still... Wunderhorn Bd.3 (1808), KL 33 (Kinderlieder)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (5 Str. nach dem Neu Mainzischen Gesangbuch, 1628; Verweise auf u.a. Erk-Böhme Nr.1939, Hoffmann-Richter Nr.282, Amft Nr.563); Verweis auf Erstbeleg im *Gesangbuch P.v.Brachel, Köln **1623** (3 Str. **O Jesulein zart**, dein Kripplein ist hart... / O Jesulein zart, wie liegst du so hart... Seid stille, ihr Wind, lasst schlafen das Kind... / Nichts mehr sich bewegt, kein Mäuslein sich regt. Zu schlafen beginnt das herzige Kind... Schlaf denn und tu dein Äuglein zu... - *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.46 a/b (*GB 1623 / *Wunderhorn); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1034-1036 (mit weiteren Hinweisen). – Mit dem Satz von Johann Sebastian Bach (1685-1750) im Repertoire großer Chöre: **Abb.** Thomanerchor Leipzig ([amazon.de](https://www.amazon.de)):



O Joseph mein schau mir um ein kleines Örtlein... Weihnachtslied; DVA= Gr XV a; Liedflugschriften: **#Josef mein**, wer sucht mir nun ein Örtlein... [siehe dort]; *Werlin (1646); Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; o.O.u.J.; o.O. 1753. - *Amft (Schlesien 1911) Nr.557 (O Joseph mein...; Verweis auf Liedflugschrift um 1700 und ältere GB); Liedflugschrift o.O. um 1750, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0813.

O Jugend tu bedenken / **O Jugend thu** bedencken deiner Eltern lieb vnd treu: Vnd thu sie nicht bekrencken, ihnen gehorsam sey, denn es ist gwiß vnd offenbar, wer seine Eltern veracht, ihm Gott selbst zum feind macht. (11 Str.): E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-4509 Zwei schöne neue Lieder das erste ist von der Bekehrung eines verlorenen Sohnes [Nürnberg:] Johann Lantzenberger [um 1605], Das erste Lied. Jm Thon: O Christe Morgensterne. Sonst in keiner Liedflugschrift nachweisbar; später abgedruckt in: Sing-Schul, circa 1660, Nr.40 und in: Ganz neu-eingerichtetes und so noch niemals herausgegebenes Geistliches Liederbüchlein [Nürnberg: Endter, um 1740], Nr.6.

O Jugend, was hilft dich dein Scherzen, wenn's bringet oft ewige Schmerzen?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um **1750**), 1972, Nr.60 (Erstbeleg!); Liedflugschriften u.a.= *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, S.314 Nr.257; A.Riedl-K.M.Klier, Lied-Flugblattdrucke aus dem Burgenland, Eisenstadt 1958, S.39 und S.85; handschriftl. Liederbücher Burgenland 1826; Sztachovics, Heideboden (Ungarn 1867), S.167-169. - Einzelaufz. BG (nicht transkribiert und um 1850). - Liedflugschriften Steinamanger: Sieß, 1801; Ödenburg: Sieß, o.J.; o.O.u.J.

O Jugend, o Jugend, was nutzt denn dein G'spaß?... DVA = KiV. Einzelaufz. BY (um 1800?). - Liedflugschrift o.O.u.J.

O Jüngling, sei so ruchlos nicht und leugne die Gespenster!... DVA = KiV. - Abdrucke: Christ. Hein. Wolke, Zweihundert und zehn Lieder fröhlicher Gesellschaft und einsamer Frölichkeit, Dessau-Leipzig 1782, S.188; Kopp, Studentenlied (1899), S.284 Nr.33 (von Crailsheim. Handschrift). - Einzelaufz. *o.O. (um 1784/1800). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.

O käm das Morgenrot herauf, o ging die Sonne doch schon auf... DVA = KiV. - Abdruck: *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.65 (Memelland). In Gebr.liederbüchern seit 1926 (Litauen, Ostpreußen).

O Kämpfer, marsch ins Feld, wo saußen die Kartaunen, wo man hört durch die Welt den Schall der Feldposaunen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.37 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.111 Nr.424. - Im DVA keine weiteren Belege.

O Karl, sei doch nicht so wunderlich, du einziger, ich liebe dich... Die treue Pfälzerin; DVA = KiV. Aufz. von 1817; sonst wenig belegt in mündl. Überl.; Liedflugschriften (**#Verzeihen Sie**, mein Herr Baron... [siehe dort]; O Carl, du bist so wunderlich...) Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Leipzig 1821; o.O. 1832; keine Melodie dokumentiert. - Abdrucke: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1815, S.165 f.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.7; Walter (1841) Nr.34. - O Karl, wie bist du so wunderlich... H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.130 f.

O Kassel, o Kassel, verdammtes Jammertal, in dir ist nichts zu finden... Erk-Böhme Nr.1403 (DVA Sammelmappe Erk-Böhme 1401-1403 mit heterogenem Material). - Aufz. aus mündl. Überl.: *O Torgau... (BR 1844), *Ach Flensburg... (SH 1847), O Frankfurt... (HE 1847) und öfter. – Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.242= *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.32 g (Ei Breslau...); Mündel (EL 1884) Nr.158 (Afrika, du großes Jammertal...); *Mautner, Rasplwerk (ST 1910), S.114 (O Graz...); *Adamek (Posen 1913) Nr.86 (Berlin...); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.130 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar) [siehe zu: O König von Preußen...“], vgl. Nr.131 (erste Str. übernommen); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.4 (O Wien...). – Die Situation der unzureichenden Dokumentation spiegelt das Problem, hier einen zureichenden Liedtyp zu identifizieren. Die unterschiedlichen #Lokalisierungen spiegeln intensive Formen der Aneignung eines Liedes, das aktualisiert und dem eigenen Erfahrungshorizont angepasst wird. – Siehe auch zu: **O König von Preußen**...

O kehre zurück, lass dich erweichen! Was tat ich dir? Warum mich fliehn?... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Fesca [? Friedrich Ernst Fesca, 1789-1826]. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.40; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.113 (um 1850). - Einzelaufz. *BY (1865), *SW,RU.

O kehre zu der Buchenrinde, mit mir zurück in Waldes Grün... Gedruckt u.a. München 1851; handschriftl. Bamberg um 1813, Bayreuth 1821, Oberösterreich 1829; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.11. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]

O kleine Flankina, du reizendes Kind, dein' zärtliche Miene hat mir mein Herz entzündt'... DVA = KiV. Textteile ähnlich bei „Du kleine Blondine bezauberst ja schon...“ von Christian Felix Weiße (1642-1708), 1772. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.247; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.27; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.24. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J. [um 1830/32; Straßburger Bestand]; Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; o.O. 1827,1833. - Aufz. *o.O. (um 1806,1846), SH (um 1790), NS (um 1800), NW,SL,HE,*RP,WÜ,BA und EL,*LO,*SW,*RU.

O Klosterleben und Einsamkeit, wann ich es mein Schätzlein muss meiden! Ich habe mich drein ergeben zu führen ein geistliches Leben... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.75 (6 Str., / Vater und Mutter finden mich ganz allein / bei Brot und Wein ganz allein / Kirche allein / nachts allein / morgens allein, wo ich hingreif' alles leer).

O König von Preußen, du großer Potentat... Material liegt bei Erk-Böhme Nr.1403 (DVA Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1401-1403 mit sehr heterogenem Material). - Steinitz Bd.1 (1954) Nr.130 A (7 Str. ...wir sind deines Dienstes so überflüssig satt, Jammertal, Not und Qual/ im Frühjahr Hitze, exerzieren, das verfluchte Leben/ auf die Wacht, kein Branntwein, kein Brot/ Parade, ein falscher Tritt/ nicht wundern, wenn einer desertiert/ Gassen laufen [Bestrafung]/ Gesundheit verloren, Kräfte hin, geh Alter, nimm den Schnappsack [Bettelsack], bist auch Soldat gewest“, nach Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.274 (ohne Melodie, Tonangabe: Wir preußischen Husaren... „**O König von** . . . [Leerstelle], du großer Potentat, wie sind wir deines Dienstes so überflüssig satt!... 7 Str. und Str.-Variante aus einem handschriftlichen Liederbuch); zusammen mit „#**O Kassel, o Kassel**, verdammtes Jammertal...“, siehe auch dort), Steinitz Nr.130 B (**Hannover, Hannover**, du volles Jammertal... 7 ähnliche Str., Celle **1815**), Steinitz *Nr.130 C (**Ach Flensburg**, ach Flensburg... 5 ähnliche Str., Holstein 1847), Steinitz *Nr.130 D (**O Torgau**, o Torgau... 10 ähnliche Str., Jüterbog 1844) und weitere Varianten, eine irrtümlich in H.Heines Gedichte (1874) aufgenommen, ebenso Wien vor 1908, Liste weiterer Varianten [Steinitz, S.322], gedruckte Quellen [S.323], ausführlicher Kommentar [S.324-329], „**Ei Breslau**, ei Breslau...“ nach *Hoffmann-Richter, Schlesien, Nr.242. - O König von Bayern... (*RU 1955); Ach römischer Kaiser, du großer Potentat... (*Brandsch, Siebenbürgen, Bd.3, 1988, Nr.5) und andere Umdichtungen; vielfach Vermischungen. - (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.39 (Jetzt fängt das schöne Frühjahr an...); *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.2 (nach Steinitz).

O Königin, gnädige Frau, zu uns herab vom Himmel schau... Marienlied; *Scheierling (1987) Nr.1186.

O Königin, lieb Mutter mein, wann kommt mein stolzer Bräutigam?... Die Stiefmutter. Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), angeblich 1822; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.130.

O könnt' ich in mein Heimatland, zurück ins Land Tirol... DVA = KiV. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.532 (neueres Lied, nach 1860); vgl. Meier, KiV Nr.508. - Einzelaufz. TI (1906).

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein... Verf.: Johann (Karl Johann Philipp) Spitta (1801-1859), 1827, ed. 1833. *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.108; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.132 (7 Str.; Mel.: Heinrich Schütz 1628, 1667); [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.528; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.136; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.440 (Spitta/ Mel. 15.Jh. [= Entlaubet ist der Walde..., weltliche Melodie]); Kernlied gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

O komm, o komm, Immanuel! Mach frei dein armes Israel... 6 Str. nach dem Hymnus „Veni, veni Emanuel“, GB Köln 1722; Melodie aus J.B.C. Schmidts, GB Düsseldorf 1836 = *Beiheft zum Gotteslob für das Erzbistum Freiburg, 1985, Nr.02; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.1.

O kühler Wald, wo rauschest du, in dem mein Liebchen geht?... Verf.: Clemens Brentano (1778-1842) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 72, Nr.3.

O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden duldig, wie wohl du warest verachtet... Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.275 (O Lamm Gottes, unschuldig für uns am kreuze geschlachtet, und doch erfunden geduldig... [nicht im GB Oldenburg 1825] vgl. hier Nr.276 Umdichtung: **O Lamm Gottes, im staube** mit blut und thränen bedeckt! Dein tröste sich mein Glaube...= gleiche Umdichtung im GB Oldenburg 1825, Nr.129); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.51 (3 Str.; #**Agnus dei**... [siehe dort]); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.103; evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.94 (3 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.60; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.75; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.87; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.68; A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.55 (Verf.: Nikolaus Tech, 1501-1529; zuerst niederdeutsch im GB Rostock 1531; hochdeutsch im GB Schumann 1539; verdeutschte Nachbildung des Messgesangs „Agnus dei“):

O Lam Gades vnschuldich,
am stam des crutzes geslachtet,
All tydt geuuden düldich,
wo wol du wordest verachtet,
All sünd heffstu gedragen,
süs moste wy vortzagen,
Erbarm dy vnser, o Jesu!

Berger Nr.55, Str.1

*[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.138; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.55 (3 Str.; Agnus dei... verdeutscht von Nikolaus Decius, 1522; zwei Melodien norddeutsche und süddeutsche Fassung); *Gotteslob (1975) Nr.470; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.689 f. (Text und Melodie bearbeitet); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.55; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.190/1 (1 Str.; Decius 1523, ökumenische Fassung 1973); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.39 (**O Lam Gades** vnschuldich am stam des Crutzes geslachtet... niederdeutsch, 3 Str.; Kommentar S.1038 u.a.: Verf. Nikolaus Decius, um 1485-nach 1546; im niederdeutschen GB Magdeburg 1534, vorher im Rostocker GB 1531; im Eingangschoral der Matthäuspssion von J.S.Bach); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.221 (mit Verweisen); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.104-110 [Kommentar: Alex Stock; Agnus Dei, Text nach Luther 1539, Melodie nach GB Spangenberg, Magdeburg 1545, so auch EG und Gotteslob; Nikolaus Decius, 1485-, Entstehung des Liedes **1522/23**; älteres ostkirchliches Agnus Dei. - Katholisch im GB Paderborn 1616 und Corner 1625; verbreitet erst im 20.Jh., *Kirchenlied* 1938 (anonym), *Einheitslieder*, 1947, mit dem Namen von Decius erst im Gotteslob; in Bachs Matthäuspssion; Brief von Philipp Otto Runge, 1802, als Zeugnis romantischer Frömmigkeit]; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.114-116 und S.196 im Anhang (mit weiteren Hinweisen). - Dänische Übersetzung „O Guds lam uskyldig...“ im dänischen Gesangbuch Rostock 1529, übernommen in das Gesangbuch von Ludwig Dietz, Salmebog, 1536, Nr.37 (vielleicht nach dem Niederdeutschen „O Lam Gades vnschuldich...“ von Nicolaus Decius, 1531 [„gestorben 1541, Pfarrer in Stettin“; vgl. *Wikipedia.de* Nikolaus Decius, um 1485-nach 1546]). In neueren dänischen Kirchengesangbüchern „O du Guds lam uskyldig, for os på korset slagted...“ in: Den Danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.174, und „O Guds lam uskyldig...“ in: Den Danske Salmebog (DDS), Kopenhagen 2002, Nr.440. – Vgl. *Wikipedia.de*.

O Landgraf, du edles Blut, wie hast' dem Römischen Reich sein Gut... Landgraf Philipp von Hessen, 16.Jh.; DVA = Gr II; Hinweis auf Liliencron (1865-1869) Nr.537 (1546), vgl. Nr.524; Liedflugschrift (1547) und Abschrift dazu.

O legt mich nicht ins dunkle Grab, nicht unter die grüne Erd' hinab!... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1812, ed. 1813. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Johann Hinrich Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.217 (Komp.: C.von Horn); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.101 (Teil der Frühlingslieder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.949. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Einzelaufz. SW. - Nach Challier, Bd.1 (1885), S.290 f., ist eine Liste von 18 Komponisten auf der Mappe abgeschrieben worden, die keine einzige Mel. aus mündl. Überl. enthält. Das ist Leerlauf falsch verstandener #Dokumentation (siehe auch: O lieb, solange du lieben kannst... und leider öfter).

O leidiger Winter du bist so kalt..., siehe: O saurer Winter, du bist kalt...

O Lene, du bist schon meine einzige Freud'! O Florian, du bist mir der Liebst' allezeit!... DVA = KiV. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.36. - Einzelaufz. *FR (vor 1900), *TI (1899).

O Leute, höret die Geschichte von einem Jüngling zart und schön... *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.12 (SW 1875).

O Leute höret die Geschichte von Peter Joseph Dümont an... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Über Dumont, der in afrikan. Sklaverei geriet; erklang seit etwa 1820 häufig zur Drehorgel (*Bender, Baden 1902, Nr.182), so noch vielfach bis um 1850. - Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

O Leute hört mein Elend an, mein Kummer und mein Schmerz... Gefangener in Mexiko, 19.Jh.; DVA = Gr II; Einzelaufz. EL (1864).

O lieb, solange du lieben kannst! O lieb, solange du lieben magst!... DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1830, ed. 1841. Komp.: Franz Liszt (1811-1886), ed. 1850, und sehr viele andere. - Abdrucke: Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.60-62; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.677 (Komp.: F.M.Böhme). In Gebr.liederbüchern. - Drei Berliner Parodien (Trink...); Einzelaufz. BG (aus einem handschriftl. Liederbuch, nicht transkribiert). Keine Melodie aus mündl. Überl., aber auf der Mappe ist nach Challier Bd.1, S.656, die Liste von 23 Komponisten abgeschrieben worden. Das ist ebenfalls ein Beispiel ausufernder, nicht sachbezogener #Dokumentation, die die Mappenabteilung KiV des DVA unnötig belastet. Siehe auch: O legt mich nicht ins dunkle Grab... und leider öfter. - Wenn man heute den Text von Freiligrath betrachtet, „O lieb, o lieb solange du lieben kannst, solange du lieben magst. Die Stunde kommt, wo du an Gräbern stehst und klagst.../ Und wer dir seine Brust erschließt, o tu ihm was du kannst zu lieb...“, kann man sich des Eindrucks kaum erwehren, dass hier ästhetisch gesehen von #Kitsch zu sprechen ist. Um 1830 und zu Zeiten der Spätromantik empfand man das anders. Sonst hätten sich kaum so viele Komp. um diesen Text bemüht (immerhin sagt damit ihre Anzahl etwas über diesen Liedtyp aus).

O Liebe fromme Christen, weil wir Kirchfarten gehn, wie jhr es selb werd wissen... Cathol. GB München 1613, S.180; *Werlin (1646). – Ein 'Ruf' (Wallfahrtslied) auf das Mirakel von 1125, S.Salvator in Bettbrunn in Bayern; Verf. (im #Akrostichon= Anfangsbuchstaben der Str.) ist Oswald Uschenhauser (XXX) [nicht in: DLL]. Vgl. *Bäumker II, S.201, Nr.182, und *Erk-Böhme Nr.2075 (nach dem Münchener Gesangbuch von 1586); Kehrein (1859) Bd.2, S.355 ff. Nr.548; Wackernagel, Kirchenlied Bd.5, S.1119 ff., Nr.1392. - Lied zuerst belegt in Adam Walassers Gesangbuch (Dillingen 1562, Tegernsee 1574, München 1586; vgl. B.Hubensteiner, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 45, XXX, S.200).

O lieber, heiliger, frommer Christ... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1810. Komp.: Gottlob Siegert (XXX), 1821. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.950. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O lieber Vetter über mein, ersch[r]jck doch nicht an mir, obwohl ich Rotz und Wasser wein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.109 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.213 Nr.502. - Im DVA keine weiteren Belege.

O liebes Mädchen, höre mich! Flieh länger nicht die Liebe!... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Joseph Haydn (1732-1809), ed. 1784, und andere. - Abdrucke: vgl. Bayerische Hefte für Volkskunde 6 (1919), S.94 und 100; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.11 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797; einziger Beleg in der Mappe). - Hinweise auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr o.J.; Wien: Eder, o.J. [1800?].

O Mädchen meiner Freude, du meines Herzens Wunsch... komm doch an meine Seite, es bleibt ja (halt) unter uns; DVA = KiV. - Abdrucke: Arienbuch, Kopenhagen 1841; Neues Arien-Buch... Hamburg: Brauer, o.J. (DVA= BI 6777); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.99 (5 Str.; nach: Steyrische Alpengesänge, Hamburg: Aug.Cranz, o.J.). - Liedflugschrift o.O. 1832; o.O.u.J. - Einzelaufz. im DVA *FR (o.J.). – Vgl. (?) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.35.

O Mädchen, sprich, was suchest du wohl auf der duft'gen Au... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (1922, einziger Beleg).

O Magdeburg, du schöne Stadt, verbrunnen und zerstöret... 1631; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.224 f.; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2052 (Liedflugschrift ohne Ort und Drucker, 1631; „O Magdeburg du schoene Stadt Verbrunnen vnd zerstoeret Weil dich die Sünd geritten hat Hat dich Gott nun vmbkehret. Vnd außgerott die Burger dein Die vns ein Spiegel worden seyn...).

O Magdeburg halt dich fest, du wohlgebautes Haus... Belagerung von #Magdeburg 1550/1551; DVA = *Erk-Böhme Nr.293 (*Forster 1540; Liedflugschrift 1551); niederdeutsch um 1600; (*)Werlin (1646); Venus-Gärtlein (1659); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.103, 28 Str. nach Liedflugschrift= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Text aus zwei Liedflugschriften zusammengesetzt, 1550/1551, antikatholische Tendenz von Arnim gemildert); Uhland (1844/45) Nr.202 A-B; Liliencron (1865-1869) Nr.590 C; ebenso 1629: Dittfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.51 (*Melodie im Anhang Nr.21); vgl. „O Magdeburg, du schöne Stadt, verbrunnen und zerstöret...“, 1631 [nur Hinweis]; vgl. „O Magdeburg, o Magdeburg, du jammervolle Stadt...“ [nur Hinweis]; F.W.von Dittfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges, Heidelberg 1882, Nr.51; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.27 (Och Meydeborch, hölt dy veste...); jiddisch: F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.52; vgl. I.Tahir-UI-Haq, Das Lied der Juden im osteuropäischen Raum, Frankfurt/Main 1978, S.61-63; vgl. *H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.75 (O Danzig, halt dich feste...). - Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J.; o.O. 1629; Tonangaben. - Siehe: **Ach Magdeburg halt dich feste**, du... [siehe unter diesem Liedanfang; mit Abb.] – Vgl. „O Württemberg, halt dich feste, du wohlgesegn'tes Haus...“ im 30jährigen Krieg: Dittfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.49. – Lieder über die Belagerung, Eroberung und von Zerstörung von #Magdeburg 1631/1632 mehrfach bei Dittfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.56 bis Nr.62 (zum Teil mit Tonangaben und *Melodieverweisen). – **O Magdeburg** halt dich feste, du wohlgebautes Haus, es kommen viele Gäste, die wollen dich treiben aus... Liedflugschrift o.O. 1629 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0549 (Verweis u.a. auf Dittfurth Nr.51).

O Magdeburg, o Magdeburg, du jammervolle Stadt... vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 26 (1916), S.188 f.

O Maidle, du bist mei Morgestern, so scheinst du mir freundlich zum Herze... (4 Str.); „schwäbisches Volkslied“, Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860); *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.42.

O Maria, du mein Leben, o Maria, meine Freud... DVA = Gr XV c; Abdrucke: Gabler (1890) Nr.675; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.315; *Scheierling (1987) Nr.1212. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Greis/ Grünenwald, o.J.; Znaim o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1846. - Aufz. *SW (1887,1919), BG (1907), *BÖ (nach 1913), *UN,RL.

O Maria fulges polo, postque Deum praeses solo universi Domina... (O Maria, du leuchtest vom Himmel, und nächst Gott herrscht du über die Erde als Herrin des Universums...); *Schepping, Wettener Liederhandschrift (niederländisch 17.Jh.; 1978), Nr.24 (S.94 f.). Konkordanz in den „Cantiones Natalitiae“ [niederländ. Weihnachtslieder], im Druck von 1660 und in einem Mess-Buch von 1761 (Schepping, S.95). Jetzt [2022] auch in anderen Quellen: **O Maria** fulges polô, quæ post Deum præses solo..., in: „Panis Coeli“, Salem 1774, S.354 (*uni-heidelberg.de*); ähnlich in niederländ. Drucken „Paradisus animae christianae“

(Druck von 1726, S.107; ältere Drucke **1649** und 1666), in „Den singende swaen“ (Druck von 1664, S.133-135; dbnl.org) und in weiteren Belegen von 1747 und 1840.

O Maria, jetzt ist's Zeit, dass man von einander scheidt... Abschied vom Gnadenbild (auf der Wallfahrt); DVA = *Erk-Böhme Nr.2080, Bd.2, S.769 f. [verdruckt „2079“] (*RP 1888; Verweise auf Ditfurth, „Maria Dettelbach“ [Franken] und Wunderhorn Bd.1, 1806 „Ihrer Hochzeit hohes Fest...“, vgl. Str.5 ff.). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.178-180= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Bearbeitung Arnims; Str.5 ff. nach Liedflugschrift Köln); Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.47; Gabler (1890) Nr.681; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3, S.298; *Scheierling (1987) Nr.1681. - Liedflugschriften Augsburg oder Würzburg, „wohl vor 1780“ (Abschrift); Ungarisch Altenburg, o.J.; Einsiedeln o.J.; Burgenland (Bruchstücke). - Einzelaufz. *HE (1864), FR, LO (Liedflugschrift); UN,*RU,*RL.

O Maria voller Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit... DVA = Gr XV c; Liedflugschriften „O Maria voll der Gnaden...“ o.O.u.J. [Österreich, Burgenland, Lothringen]; Ödenburg: Sieß, 1780. – Abdrucke: Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.118; Gabler Nr.649; *Scheierling (1987) Nr.1210 (viele Aufz.). - Aufz. *NW (19.Jh.), *SL (1928), SW (1827), BÖ (1803), *UN,*RU. - Vgl. O Maria voll der Gnaden... Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769] (kann auch ein anderes Lied sein: ...und voll der Lieblichkeit).

O Maria wir dich grüßen, fallen dir zu deinen Füßen, sieh uns gnädig an... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?].

O mein Heimatland, o mein Vaterland! wie so innig, feurig lieb ich dich!... Mein Schweizerland; DVA = KiV; Verf.: Gottfried Keller (1819-1890) [DLL], 1844, ed. Keller, Gedichte, Heidelberg 1846, S.233 f. Komp.: Wilhelm Baumgartner (1820-1867), 1848. - Abdrucke: *Neues Schweizer Turner-Liederbuch, Zürich 1951, Nr.11; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 151.Auflage 1953, S.54 f. - In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *SW.

O Mensch, betrachte die Welt mit ihrer schnöden Eitelkeit, gar schlecht sie mir gefällt... Totentanzlied; O.von Greyerz, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 25 (1924), S.174-177. - **Mensch, betrachte** die Welt mit ihrer schnöden Eitelkeit, ganz schlecht sie mir gefällt... Aschemann Tod; *Amft (Schlesien 1911) Nr.552 (mit Verweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800]). – Keine Liedflugschriften im DVA [stimmt also nicht ganz; anderer Liedanfang!]. – E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1126 (Basel um 1700; O Mensch...).

O Mensch bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vaters Schoß... DVA = Gr XV b; Passionslied. Verf.: Sebald #Heyden (Bruck bei Erlangen, vermutlich 1499-1561 Nürnberg) [DLL; u.a.], vor **1531** (?), gesungen zur Melodie des Psalms „Es sind doch selig alle...“; Hans Leo Haßler (1564-1612) hat 1608 eine eigene Melodie dazu komponiert. In J.S.Bachs Matthäus-Passion als Abschluss des ersten Teils verwendet. - Mehrfach auf Liedflugschriften, u.a. Nürnberg: *Newber, o.J. [1549-1590] (mit Melodie), 1560/63, 1581 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018/2021] Nr. Q-0853) und 1658; Nürnberg: Gutknecht, um 1565 (E.Nehlsen..., 2021, Nr. Q-3898: **O Mensch bewayn** dein Sünde groß/ darum Christus seins Vaters schoß eussert vnnd kam auff erden. Von einer Junckfraw rein vnd zart/ für vns er hie geboren ward, er wolt der mitler werden. Den todten er das leben gab vnnd legt darbey all kranckheit ab, biß sich die zeit her trange, das er für vns geopffert wardt, trug vnser sünden schwere bürd wol an dem Creitze lange... 23 Str.); Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1586]; Straubing o.J.; Straßburg, um 1560/80; in Leipzig von dem prominenten evangelischen Drucker Valentin Babst, 1549. Liedflugschrift Regensburg um 1566, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0395.

[O Mensch bewein dein Sünde groß:] E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-4604: Die Passion oder das Leiden Jesu Christi in Gesangsweise gestellt, Nürnberg: Georg Wachter [um **1530**] in der Melodie des 119. Psalms: Es sind doch selig alle die... [drei Zeilen mit Noten ohne Textunterlegung, darunter zwei Zeilen „Es sind doch selig alle die in rechtem glauben wandeln hie. **O Mensch beweyn** deyn sünde groß, darumb Christus seyns Vatters schoß eussert vnd kam auff erden. Von einer Junckfraw rein vnd zart, für vns er hie geporen ward, er wolt der mitler werden. Den todten er das leben gab vnd legt darbey all kranckheyt ab, biß sich die zeyt her trange, dz er für vns geopffert würd trug vnnsere sünden schwere bürd wol an dem Creutze lange. (23 Str.) [dazu Nehlsen u.a.:] Dieses ist einer der frühesten bekannten Drucke des Liedes. Eine Datierung in das Jahr 1525 [sonst angenommen] ist ausgeschlossen, da Georg Wachter erst 1527 durch die Heirat mit Kunigunde Hergot in den Besitz der Druckerei Hans Hergots kam. Die Melodie stammt von Matthäus Greitter (zu dem Liedtext „Es sind doch selig alle die“) und wurde zuerst 1525 in Straßburg gedruckt. Das Lied, eine ausführliche Beschreibung der Passionsgeschichte, ist sehr häufig in Liedflugschriften zu finden, gedruckt zu Nürnberg: Q-9017, Q-3898,

von einer Jungfrau rein und zart
für uns er hier geboren ward,
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
und tat dabei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,
dass er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.76 (2 Str.)

O Mensch, bewein dein Sünde groß,
derhalb Christus seins Vaters Schoß
verließ und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau auserkorn
ward er für uns ein Mensch geborn,
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab,
nahm vielen ihre Krankheit ab,
bis es sich sollt erfüllen,
dass er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
am Kreuz nach Gottes Willen. [...]

[katholisches] Gotteslob (1975) Nr.166 (2 Str.)

[O Mensch bewein dein Sünde groß:] #Varianten: EKG und EG haben jeweils zwei Str., die geringfügig variieren. Davon weicht erheblich das Gotteslob (GL) ab (Text „nach Sebald Heyden“), obwohl das Lied dort als „#ökumenisch“ gekennzeichnet ist (im EG ist es nicht als ökumenisch bezeichnet). Der Ramminger-Druck um 1545 und das GB Marburg 1805 unterscheiden sich in der Rechtschreibung voneinander, beide weichen orthografisch auch erheblich von den moderenen Drucken ab [dieses ist hier nicht angemerkt]: Str. 1 „darum“ (EKG,EG), „derhalb“ (GL); „äußert“ (EKG,EG), „verließ“ (GL); „und legt dabei“ (Marburg 1805), „und tat dabei all Krankheit“ (EKG,EG), „nahm vielen ihre Krankheit“ (GL); „bis sich die Zeit herdrange“ (EKG,EG), „bis es sich sollt erfüllen“ (GL); „hie“ (EKG), „hier“ (EG); „legt' dabei“ (EKG), „tat dabei“ (EG); „wohl an dem Kreuze lange“ (EKG,EG); „am Kreuze nach Gottes Willen“ (GL). – Im *Gotteslob (1975) steht als Komp. „Matthias [richtig: Matthäus] Greiter“, um 1530, Kantor in Straßburg (um 1490-1550).

[O Mensch bewein dein Sünde groß:] Str.2 (Ramminger-Druck und GB Marburg Str.23) „leyd solche pein“ (Ramminger-Druck); „Tag, Nacht da[r]nach tun streben“ (EKG,EG), „Tag und Nacht danach streben“ (GB Marburg 1805 und GL); „darnach“ (EKG), „danach“ (EG); „Leiden und Sterben“ (GB Marburg 1805), „mit seinem Leiden, Sterben“ (EKG,EG), „mit seinem bitterm Sterben“ (GL); „...schlecht [das ist „schlägt“], thu dich dauor bewaren“ (Ramminger-Druck), „...schlägt, thu dich dafür bewahren“ (GM Marburg 1805), „...schlägt, tu dich davor bewahren“ (EKG,EG), „daß du nicht mögst verderben“ (GL). In der modernen Strophen-Auswahl hat also nur der Anfang und das Ende des langen Liedes überlebt. Es sind überwiegend wohl sprachliche Gründe, die für diese Varianten (#Variabilität) verantwortlich sind; der Text wurde jeweils sprachlich modernisiert, im „Gotteslob“ auch erheblich verändert.

[O Mensch bewein dein Sünde groß:] In den Drucken des 16.Jh. und im GB Marburg 1805 folgen u.a.: Jesus wählt seine Jünger, das Fest der Juden, Jesus wird im Haus Simons mit ‚köstlichem Wasser‘ gesalbt, Judas murt (Str.2); Judas nimmt die 30 Pfennige von dem Hohepriester, Jesus macht sein Testament (Str.3); Ölberg-Szene (Str.4); Gefangennahme, Judas verrät ihn (Str.5 und 6); Petrus verleugnet den Herrn (Str.7) und so weiter bis zur Kreuzigung (Str.16-19), Tod am Kreuz (Str.20), Kreuzabnahme und Begräbnis (Str.21) und schließlich Auferstehung (Str.22). In der Fassung Heydens ist es ein erzählendes Lied, das der Gemeinde die ganze Passionsgeschichte nahebringen soll, während wir uns heute auf die rein theologischen Aspekte von Opfertod und Ermahnung gegen die Sünde beschränken. Das Lied ist also auch in seiner #Funktion und in seinem Stellenwert beträchtlich geändert worden. Trotz der angeblichen ‚Quellentreue‘, die bes. die moderne evangelische Gesangbuch-Tradition auszeichnet, steht also doch die Verwendung im Gottesdienst im Vordergrund, die gegenüber den Quellen (selbstverständlich) Vorrang hat. #Gesangbuch-Redaktion war (und ist) eine ständige Aufgabe wechselnder Kommissionen in praktisch jeder Generation.

O Mensch gedenk zu dieser Frist, was dein Ruhm ist auf Erden...; Verf.: Valentin Triller (um 1493-1573), Pfarrer in Oberpanthenau/Schlesien. - Liedflugschrift Augsburg um 1630 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0716; dito Nr. Q-1162 (Basel um 1700); dito Nr. Q-1167 (o.O. um 1700).

O Mensch, Gottes Geschöpf und Zier, warum trägst so schlechte Begier... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.428. Latein. Hymnus „**#Homo dei** creatura...“ verdeutscht. Bäumker, Bd.1 (1886), S.378, Beleg aus dem GB Neuß 1625. Andere Verdeutschung 'des H. Dominici Carthäusers' in Veters GB „Paradeißvogel“ 1613 (Bäumker S.174). Weitere Auskünfte ergeben sich aus der Dokumentation des DVA nicht (nicht bei Wackernagel); bei Kehrein (1859) Bd.2, Nr.700, stehen ebenfalls 39 Str. nach Corner.

O Mensch, mit Fleiß bedenk all Stund... / **O Mensch** mit fleiß bedenck all stund, darinnen du thust leben: weil du noch selbs bist frisch vnd gesund, thu Gott nicht wider streben. Darumb so solle Jederman/ kein Stund || lassen fürüber gahn, er soll GOTts gnad bedencken... (13 Str.); vgl. E.Nehlsen, , Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2021] Nr. Q-3888 (Eisleben: Petri, **1589**); Hinweise u.a.: frühester bekannter Druck des Liedes über die zwölf Stunden des Tages, die mit geistlichen Erinnerungen verknüpft werden; oft gedruckt und auch in Gesangbüchern, siehe Fischer KLL II, S.195; auf Liedflugschriften bis 1704, chronologisch = Q-6458, Q-2123, Q-8791, Q-2087, Q-1061, Q-5239, Q-5067, Q-6319, Q-9402, Q-1153).

O Mensch, nun ist es für die Zeit, gedenke Gott des Herr, und mache dich für ihn bereit, sein Willen anzuhörn... (Die Schöpfung ist uns anvertraut... / Hast du den Hungernden gespeist... / Hast du viel tausend Gnaden gedankenlos verschwendet? / O Mensch, nun...) 5 Str., ein Lied für die Fastenzeit; 1993 von EBES mit der Melodie aus Südtirol (Sammlung Quellmalz) neugestaltet; **Abb.**: Chiemsee Zeitung vom 24.2.2023

The image shows a musical score for a three-part setting of the hymn. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with '1. O Mensch, nun ist es für dich Zeit, ge -'. The second staff continues with 'den - ke Gott, des Herrn, und ma - che dich für'. The third staff concludes with 'ihn be - reit, sein Wil - len an - zu - hörn.'

O milder Gott in deinem Reich, wie führst dein Urteil gwaltiglich... Ursprung der Schweizer; Liedflugschriften o.O. 1641; Basel: Decker, o.J. [um 1660]; Tonangabe Basel 1678; 1683. Verweis auf DVA= Gr II [Mappe nicht verfügbar März 2003].

O, möchte mein Liebchen ein Rosenstock sein! Dann nähm' ich vom Fenster den Liebling herein... Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], ed. 1807. Komp.: F.H.Hummel. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.430; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.951. - Siehe: **#Ach, wenn doch** mein Schätzchen ein Rosenstock wär, ei so stellt ich's vor's Fenster... Erk-Böhme Nr.593.

O mordlichs Mord... O mörtlicher mord... *Glogauer Liederbuch (um 1480); *Eitner, Lied (1876/80) Bd.2, S.208 ff. (ohne Text). Mehrfach als Tonangabe Nürnberg um 1530, um 1550; Hagenau o.J.

O Morgen, lieblich zum Entzücken, o holde Sonne, welche Pracht... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. SW (1836); Verweis auf handschriftl. Liederbuch (um 1813).

O Münnich, willst du tanza?... Jude im Dorn, um 1600; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.35- (Ey Münchle, wiltu tantzen...; *französ. Parallele; Verweis auf Erk-Böhme Nr.978).

O Mutter der Barmherzigkeit, dein heilig Bild uns sehr erfreut... *Liedflugschrift Innsbruck: Wagner, 1640, mit Melodie (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1476).

O Mutter der Barmherzigkeit, sei, Königin, begrüßet! Du bist des Lebens Süßigkeit... Verf.: I.H. von Wessenberg (1774-1860); Komp.: A. Schubiger (1815-1888); *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.62.

O Mutter, was hab ich für ein Bäumchen gesehn, so niedlich klein und so niedlich grün... DVA = KiV. Literarische Vorlage vermutlich „Des fremden Kindes heiliger Christ...“ von [Verf.:] Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL], 1816. Einzelaufz. *NW (1925).

O Nachbar lieber Robert, mein Herz ist voller Pein... DVA = *Erk-Böhme Nr.488 (*Hainhofer, Lautenbuch 1603; *Franck, Fasc. Quodl. [Coburg 1611] Nr.2 [Bruchstück]; *Tabulatur Nürnberg 1613; *Fabricius [1603/08]; *englisch [literarische Vorlage] „Roland“; längere Anmerkung bei Erk-Böhme u.a. zur englischen Vorlage aus einem Singspiel) [nichtssagende Mappe im DVA]. – Weitere Belege und Abdrucke: Breslauer Handschrift (1603); niederdeutsch „O Naber Rubbert...“; *Eitner, Lied (1876/80), Bd.2, S.283; Jahrbuch für

niederdeutsche Sprachforschung 13 (1887), S.55-68 Nr.22 (*Melodie im Anhang); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.148. - Liedflugschriften „O Nachbar Robert...“ o.O. 1599; „O Nachbar Rulandt“ o.O.u.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]; häufig als Tonangabe um 1600,1609, „Rolandston“ (nicht bei: Suppan, Liedleben, 1973) [nach 1600].

O Nazarener Blum! Wem soll ich dich vergleichen? Dem blauen Veielein?... Jesu Schönheit; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.40 (7 Str.; nach Ditfurth, Franken, 1855; dort nach einem Gesangbuch-Anhang, Würzburg 1704; Anmerkung zum 3/4 Takt bei Ditfurth, von Berggreen dagegen im 2/4 Takt notiert).

O! noch immer liebt dich meine Seele, Minna, Störerin der Ruh... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. (im Berliner Bestand); Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]; Delitzsch o.J. - Einzelaufz. PO, SA (um 1845).

O Not, o Pein, o Schmerzen, o liebster Jesu mein... Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1650]; Ödenburg: Sieß, 1780; Steyr: Medter [1792-1803]/ Menhardt, o.J.; Leutomischl 1809; Budapest 1877. - Handschriftlich TI (1801).

O ös Bauern ganz verzagt, hätts mit mir a Gangel g'wagt!... *Hartmann (1907-1913) Nr.157 (11 Str. nach einem Druck von 1727); gleicher Anlass wie Hartmann Nr.156 („Lus, Nachba, mei Mo!...“). Parodistisch im Dialekt mit u.a. 'der Bauer im Himmel' (Str.2,2), 'die Engel singen hören' (Str.3,2) und Beschreibung der Gobelins, die zum Fest der Geburt des bayer. Prinzen 1727 im Rathaus aushingen. (Dass der 'dumme' Bauer Mundart spricht, hat bereits Tradition im Volksschauspiel des 16. Jahrhunderts.) - Bisher (im DVA) keine Parallele.

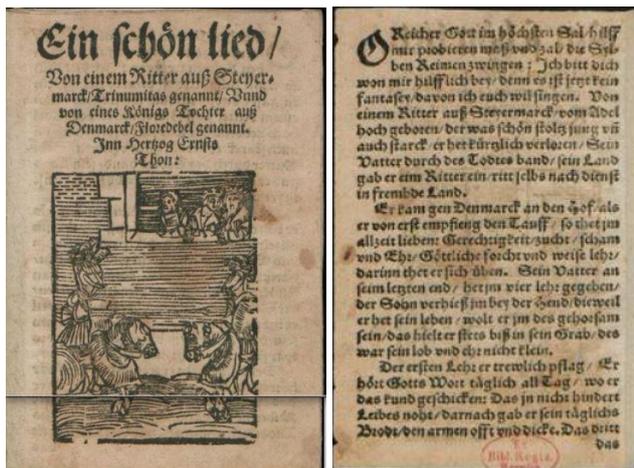
O ös meine Bayern, därfts net a so trachten, den Kaiser und Tyroler äso zu verachten... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.284 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.495 Nr.690. - Im DVA keine weiteren Belege.

O [Oestreicher...] Österreicher Land, seind dir nicht mehr bekannt die harten Streichen... Einnahme von #Ofen [Budapest] gegen die Türken 1685; vgl. Weller, Annalen, Bd.1 (1852) Nr.1036 (1685); Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.52. – Zum Kampf um Ofen 1686 vgl. „Erschwinge dich, Adler...“, „Ofen, du bist offen worden...“, „Nun lasset erschallen Heerpauken, Trompeten...“, „Mein, wie kracht's, wie raucht's so fast in dem obern Zimmer...“ [„Ofen“ als Ofen im Zimmer besungen, der „eingestoßen“ wird], „Nun singet und springet...“ = Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.54 bis 57 und Nr.59.

O Passau wie warst du verlacht in deinem dummen Sinn, du hoffest auf die Kaisermacht, auch die wird fliehen hin... Passau wird bayrisch; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.222 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.397 Nr.623. - Im DVA keine weiteren Belege.

O Phyllis, edle Schäferin...; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2023] Nr. Q-2329 Vier schöne neue weltliche Lieder [Bern: Georg Sonnleitner] 1664. Das Dritte: O Phillis edle Schæfferin, die [du] mich hast besessen... Jn der Melodey: Ach Amarillis hastu dann... = **O Phyllis** edle Schæfferin, die du mich hast besessen, ja zwingest mir Hertz Muth vnd Sinn, dein kan ich nit vergessen, vergiß auch nicht, o du mein Liecht, den der so hoch betrübet biß in Grab dich liebet... (8 Str.) [Verf.: Johann Rist, 1642].

O Regiment, mein Vaterland, die Mutter hab' ich nie gekannt... Marie; DVA = KiV. Nach der französ. komischen Oper „Le fille du régiment“ [Wikipedia.de], Paris 1840; deutsch „Die Regimentstochter“ 1841. Verf.: Jules Henri Vernoy de Saint-Georges und Jean-François Bayard; deutscher Text: Karl Gollmick (1796-1866) [DLL]. Komp.: Gaetano Donizetti und zu: „Heil dir, mein Vaterland...“ - Abdrucke: Müller (Erzgebirge 1891), S.30 f. (Mein Vaterland, mein Sachsenland...); *Erk-Böhme Nr.1389 (*HE/EL 1880/90; angeblich schon vor 1870 gesungen) [keine eigene Mappe im DVA]; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.38 (Es zog ein Batallion heraus...); *Marriage (Baden 1902) Nr.151; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.151; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.18; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.182; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.64 (Mein Regiment...); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.49; vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.852 f. (**Mein Regiment**... nach Künzig, Nr.34; über die Dirne, die „Regimentsmarie“, Einschübe wie *Marie, Marie*, nimm dich in Acht...); *Brandisch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.58 (Mein Regiment...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.952 und Meier, KiV Nr.509; Unser Lied, Berlin 1928, S.76. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern, „#Mein



[O reicher Gott:] Nehlsen... Nr. Q-3445 (Speyer: Nolt, um 1545): Das lied sagt von eynem Ritter auß der Steürmarck, wie er eyn König in Denemarck ward. Auch wie es im ergieng mit einer Königin in Franckreich. Jnn Hertzog Ernsts melody. [...] **O reicher Gott** in deinem sal hilff mir probieren maß vnd zal, die sylben reymen zwingen, ich bitt dich standt mir treuwlich bey, wann es ist doch kein stemplerey, dauon ich euch will singen von einem Ritter auß Steürmarck, von adel hochgeboren, der was jung schoen vnd darzu starck, er hett kurtzlich verloren sein vatter durch des todes band, sein landt gab er eim Grauen [Grafen], eyn reyde selbs dahin in frembde land... 35 Str.; Str. 35,10-13: Martin Meyer mit namen, der hat das dicht nach diser sag, da man zalt funfftzehnhundert jar vnd sybni[!] auff sant Thomas tag. - Als wahrscheinlich ältester Druck des Liedes gilt nach DLL der Nürnberger von Gutknecht um **1515**. In einem Züricher Antiquariat wurde 1996 ein älterer Druck, Süddeutschland um 1510 angeboten, selbst behauptet der Text „1507“ gedichtet zu sein. – Nehlsen..., Nr. Q-4258 Ein schönes Lied von einem Ritter aus der Steiermark, Augsburg: Hans Zimmermann [um 1560], **O Reicher Gott** imm höchsten sal, hilff mir probieren maß vnd zal... (35 Str.), Str.35, 10-13: Martin Mayr mit namen, der hat das gdict nach seiner sag da man zalt Fünfftzehndert Jar vnd sibne[!] auff Sant Thomas Tag; Verf.: Martin Maier. - Vgl. W. **Suppan**, in: FS Kretzenbacher, München 1973, S.261-269, und in: Die Steiermark im 16.Jh., Graz 1979, S.119-128. - „Reicher Gott“= in der älteren Bedeutung des Wortes „mächtig“.

O reicher Gott im Throne, mittel uns deine Gnad... als Tonangabe häufig, vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.179. - Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Basel: Apiarius, 1572. - O reicher Gott im Throne... Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; vgl. *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.244-251 (1545). – Marburger Gesangbuch (1805) Nr.198; nicht in EKG (1950/51) und EG (1995).

O rheinische Seele, was quälest du dich?... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE, *BA (1841). Verweis auf: Tyrannische Seele, was... [keine Aufz. im DVA].

O Richard, o mein König... – „Darauf sang er die Romanze aus ‚Joseph‘: ‚Ich war Jüngling noch an Jahren‘ [siehe dort], der er ‚O Richard, o mein König!‘ aus ‚Richard Löwenherz‘ folgen ließ, zwei altbekannte, wenn auch für mich neue Arien“ (Hector Malot, Heimatlos [Sans famille, 1878; aus dem Französ. übersetzt 1880], München [1980] 1983, S.127 [beschreibt soziale Verhältnisse in Frankreich um 1870; nicht nachgeprüft, was in der französ. Vorlage steht]).

O Russland, armes Russland, wie traurig steht's mit dir... Erster Weltkrieg, 1914/18; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RL (1941).

O sah ich auf der Heide dort im Sturme dich... Verf. [übersetzt/nachgedichtet nach R.Burns]: Ferdinand Freiligrath (1810-1876); Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 10 = op.63 Nr.5 „Volkslied“, und K 115 „Volkslied“. – *Allgemeines Deutsches Kommersbuch [Wikisource] Nr.516 („nach Robert Burns“); vgl. „Phantasia“ (auf Mendelssohns Komposition) von Gustav Lange, ed. 1873 (op.164).

O sag mir an, Frau Mutter lieb, wo treff ich dann den Vater mein... Schwanenritter Lohengrin; DVA = KiV. Verf. und Komp.: (?) Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), vor 1835. - Abdrucke: Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, Bd.3, 1835 [von Zuccalmaglio zugeschickt]; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.48; Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.241 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.128 (‘von

Zuccalmaglio erfunden'); vgl. Meier, KiV Nr.510. - Einzelaufz. *"Niederrheinisch" (Handschrift Zuccalmaglio, o.J.).

O sage nicht: mein Glück ist hin, und hin ist Freude, Lieb und Lust!... DVA = KiV. Verf.: Julius Rodenberg (1831-1914) [DLL]. Komp.: O.Fischer (XXX), vor 1885. - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor, Zürich 1870, S.427-429. - Einzelaufz. *HE (1927).

O Sanct Johann von Nepomuk, glücklich ist dein Mund... Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1789; NÖ Maria Taferl 1849; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.364. – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

O saurer Winter, du bist kalt... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.37; *Erk-Böhme Nr.485 „Der saure Winter ist so kalt...“ (Melodie 1640= *Werlin 1646; Text nach Ambraser Liederbuch; Verweise auf niederdeutsch „O sore winter, du bist kalt...“ bei Uhland Nr.42 A); Liedflugschrift „O leidiger Winter...“ vgl. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2023), Nr. Q-2462 Drei schöne neue Lieder..., Magdeburg: Joachim Walde [um 1560]; das Dritte: **O Leidiger** Winter du bist so kalt, du hast verseret den grünen Wald... (6 Str.; vgl. Liederbüchlein Frankfurt 1580 und entspr. Gruppe, Nr.37; Uhland/de Bouck, Niederdeutsches Liederbuch, Nr.17; Böhme Nr.154); Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.10 „Arghe winter ghy zijt cout...“; vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.10 [mit weiteren Hinweisen]. – Siehe auch: **Ach bitterer** Winter... [mit Abb. der Melodie]

O Schatz, was hab ich dir Leides getan, dass du verachtest mich... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.231 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.410 Nr.632. - Liedflugschriften Steyr: Medter, Menhardt und/oder Wimmer, o.J.; o.O.u.J. Auch: ...dass du verlässest mich... (Straßburger Bestand). - Siehe: Ach Schätzchen, was hab ich dir zu Leide getan...

O schicksalsvolle Jägerei, was Unglück stellts du an... spärlich überliefert und weitgehend auf Franken beschränkt; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.49 (O schicksalevolle Jägerei... 6 Str.; einzige Melodie zu diesem Lied; Geschehen nach Ditfurth in Oberhaid bei Bamberg lokalisiert); H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.186-188. - Liedflugschrift o.O.u.J. (Straßburger Bestand).

O Schipmann, o Schipmann, o Schipmann, du vör goden Dank... *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.5 (Kommentar; Mädchen entführt, Losgekaufte). Siehe: Schiffer auf! Erwache noch einmal...

O Schmerz, o Traurigkeit, o höchstbetrübtete Zeit, Menschen, Vögel, Tier... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.11 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.79 Nr.398. - Im DVA keine weiteren Belege.

O schöne Morgenröte, die niemals untergeht... Lobpreis Mariens; Abdrucke: *Gabler (1890) Nr.427; vgl. *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.98 (O schöne Morgenröt, komm hell und klar herfür... mit Verweis auf ‚fast übereinstimmend‘ bei Ditfurth, Fränkische Volkslieder, Bd.1, 1885, Nr.27); *Amft (Schlesien 1911) Nr.637 (Verweis auf Liedflugschriften o.O. 1827/1828); *Scheierling (1987) Nr.64 und 1193 (viele Aufz.). - Aufz. handschriftlich o.O. (1799), TI (1801). - Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J.; Ödenburg [Sieß], o.J.; o.O. 1812; Leutomischl 1814; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [1838]; Urfahr-Linz: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Ofen [Budapest]: Bagó, 1854,1863,1873. – *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Geistliches Zeitenbuech (vor/um 1800) Nr.5, vgl. dazu W.Kriechbaum, in: [Zeitschrift] Bayerischer Heimatschutz 23 (1927), S.21 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.10, S.59; handschriftlich SZ um 1800/1820 (Die schöne Morgenröt...), TI (?) um 1810; (obige) Liedflugschriften und Leutomischl 1814,1868, [Wiener] Neustadt o.J.,1809,1854; Ofen/ Budapest o.J.,1895. - O schöne Morgenröt, die niemals untergeht... 6 Str. Nr.65; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810.

O schöne Zeit, die mich als Kind entzückte, wie wirst du mir das matte Herz erfreun... DVA = KiV. - Abdruck: Fünf Lieder für einen Pfennig, Heft 1, Holzminden 1845, S.38. - Einzelaufz. NS (1926).

O schönste Rose, fall nicht ab, bis dass ich komm und brech dich ab... DVA = Gr III. Aufz. RP,HE. - Wunderhorn Bd.3 (1808), S.132 a, Str.2 „Schönste Rose fall nicht ab...“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Wolfram (Hessen 1894) Nr.181 [Str.5]; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.86. - Einzelstr. in versch. Zusammenhängen, vgl. Str.851 A (Herz), 1596 B (Rose), 1869 A (solange), 1932 B (sterben).

O schönste Zierde der Schäferei... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) im Register = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.171 Nr.468 (Text fehlt, Blatt herausgerissen).

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Auerbach (1840-1882) [DLL; Lied dort genannt], 1873. Komp.: Karl Isenmann (1839-1889), Franz Abt (1819-1885) und andere. - Abdrucke: *Musikaliendrucke Franz Abt o.J., X.Hesselbeck o.J.; *J.Diebold, Liedersammlung... [Schulbuch], Freiburg 1903, Nr.22 (Komp.: Karl Hirsch); H.Krome-H.Schmid-Kayser, Was die Wandervögel singen, Berlin o.J., S.32 (Komp.: Abt); *O.Autenrieth, Badisches Liederbuch, Bühl o.J. [1926] Nr.102 (Komp.: Isenmann). In Gebr.liederbüchern seit 1903; Liedpostkarte. - Vgl. Einzelaufz. *SW (Weinfeld 1850; „**O Thurgau**, du Heimat, wie bist du so schön...“ Verf.: Ulrich Bornhauser (1825-1848) [nicht in: DLL]; wahrscheinlich Vorbild für das Schwarzwald-Lied).

O Schweizer Gut, wo bleibt dein Mut, wo bleibt dein Herz, du edles Blut... vgl. in: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S.53 (datiert 1698). - Liedflugschriften o.O.u.J. [erste Hälfte 17.Jh.]; o.O. 1668,1669,1685,1711, 1765; handschriftlich 1740. - 1698 und 1765 zusammen mit einem Tellenspiel „nebst den drei üblichen Liedern“ [siehe: Wilhelm bin ich der Telle...]

O Schweizerland, o Schweizerland, ihr Berge mit ewigem Schnee... DVA = KiV. - Abdruck: Alpenröschen, Bern 1877, S.52. - Einzelaufz. *BY, *SW (um 1906), TI (1906).

O schwere Gottes Hand, wie bist allhie zu Land so schwerlich zu gedulden... Klage über die armen Seelen im Fegefeuer; Bruderschaftsbuch, Würzburg 1671; Wallfahrts-Gesänger, Würzburg 1705; GB Würzburg 1721 (vgl. B.Schemmel, St.Gertrud in Franken, 1968, S.108); Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.357. - Liedflugschriften *Innsbruck: Wagner, 1640 [mit Melodie; Hinweis]; Augsburg 1648 [Hinweis]; Luzern 1653; Zug o.J.; o.O.u.J. [18.Jh.]; Steyr: Haas, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J. - Verweis auf DVA= Gr XV d [Mappe nicht verfügbar März 2003]. - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Steyr: Grünenwald, 1719; Graz: Widmannstätter, o.J.; Ödenburg: Rennauer, o.J. [1740]/ Sieß, o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1837; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1847; o.O.u.J.

O seht, wie stolz ich um mich schau, die Brust geschmückt mit rot und blau... DVA = KiV. - Abdruck: Rösch (Sachsen 1887), S.22. - Einzelaufz. SL.

O seid doch zufrieden und grämet euch nimmer; ihr machet durch Klagen das Übel noch schlimmer... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], vor 1811. - Abdruck: [Samuel Friedrich Sauter] Volkslieder und andere Reime, Heidelberg 1811, S.13; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.594. - Einzelaufz. LO (um 1874/79), *SW (1917).

O selig, wer liebt, ihm zeichnet die ganze beseelte Natur... DVA = KiV. Verf.: Friederike Brun (1765-1835) [DLL], 1795. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1795 [keine Hinweise auf und in der Mappe auf Verf./ Komp.]. - Abdrucke: Johann Friedrich Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, S.101 f.; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.863; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.953. - Hinweis auf Liedflugschrift. - Einzelaufz. *o.O. (um 1820; ohne Text), handschriftlich um 1806.

O selige Nacht! In himmlischer Pracht erscheint auf der Weide ein Bote der Freude den Hirten... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.005 [5 Str.; ohne Melodie]

O selige Stunden, die Jesus uns schenkt, da man nun der Wunden des Lammes gedenkt... Liederbuch des Ulmer Separatisten Michael Bäumler (1778-1853), 1804, in: Bausteine zur Geschichte, Bd.1, Ulm 2002, S.132 f. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

O sing noch einmal mir die Weise, die mir als Kind die Mutter sang... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Böhm (1844-1920). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.113. - Einzelaufz. SW (1906, nur Hinweis), *PL (1944). - Liedflugschrift [Abschrift] Recklinghausen: Bauer, o.J.

[O Spiegel, wie lebendig...] O Spiegl, wie lebendig scheint mein liebes Bild aus dir: Mein Rat, mein Zeitvertreib, mein Freud, mein alles bist du mir!... 9 Str. Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786]

O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt, darinnen liegt begraben so mannicher Soldat... Unerbittlicher Hauptmann; DVA = *Erk-Böhme Nr.1392 (*Melodien um 1880, ‚älteste Lesart‘ der *Melodie in: Holtei, Leonore, 1828), siehe: O.Holzzapfel, Lexikon (1996); umfangreiche Überl., zahlreiche Umdichtungen und Parodien, als Soldatenlied und Studentenlied (Leipziger Kommersbuch, 1843) seit dem Ende des 18.Jh. (F.M.Böhme: mit dem Sesenheimer Liederbuch, „vor 1771“ [= Freimund Pfeiffer, Goethe's Friederike, Leipzig 1841, S.133 f.]). - Abdrucke und Belege: *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.94; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.1-3 und Nr.21 (Ach Hameln... nach handschriftl. Liederbuch o.J.); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.244 (O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt... 7 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.100; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.13 (zwei Melodien); H.Pröhle, Weltliche und geistliches Volkslieder (2.Auflage 1863) Nr.114; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.83; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.22 (*s spazieren drie Soldaten...); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.82; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.233; *Becker (Rheinland 1892) Nr.6; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.84 (Frankreich ist ein großer Wunderstaat...); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.184 (vor 1771 [das ist das fälschlich Goethe zugeschriebene „Sesenheimer Liederbuch“; siehe unten], Mel.: vor 1828).

[O Straßburg, o Straßburg:] *Bender (Baden 1902) Nr.98; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.74; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.16; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.145; *Zupfgeigenhansl (1913), S.166 f.= *Zupfgeigenhansl (1919), S.166 f. („Sesenheimer Liederbuch 1771“); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.49; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.239; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.113; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.350-361; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.154 (Verweis auf Wunderhorn-Material 1805/1807); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.308,397,458,546,715; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.1; Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.231; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.120; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.57 f. Nr.18; vgl. G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.29-34 [mit weiterführenden Angaben]; *J.Prokein, Honneshauer Liederbuch [Slowakei], 1982, S.83; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.658; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.179; *Habenicht, Kopp (1993)6; *Mang, Der Liederquell (2015), S.334 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.955,956. – **Abb.** Alte **Schallplatte** (Internet-Angebot, Febr. 2013); „Historische Bildpostkarte“ aus der Sammlung der Uni Osnabrück = *deutsche-digitale-bibliothek.de*, datiert 1914 und offensichtlich aus einer Serie von Karten:



[O Straßburg, o Straßburg:] Im „#Sesenheimer Liederbuch“ [vgl. *Lexikon-Datei* mit meinem Artikel für *Wikipedia.de*] fälschlich als Verf. Goethe zugeschrieben. Dieses ‚Liederbuch‘ Goethes ist weitgehend ‚erfunden‘ von Pfeiffer um 1835/1841; es ist trotzdem der älteste Textbeleg mit „O Straßburg...“, und das bleibt der weitverbreitete Liedanfang (aber mit älteren Vorläufern, deren Beziehungen noch zu klären sind). - Jüngere Nachdichtung: O Straßburg, o Straßburg... jetzt rückt vor deine Wälle der preußische Soldat... Reisert, Kommersbuch (1896), S.37 f. (Verf.: Heinrich Marcard [1806-1883; nicht in: DLL], 1870). - Liedflugschriften Hamburg um 1815/1820 (von F.M.Böhme erwähnt); Wien: Moßbeck, o.J. („Die Fremdenlegion“); o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Mayer, 1840; Hamburg: Kahlbrock, 1873; Dresden: Brückmann, o.J.; „Straßburg, ach Straßburg...“ o.O.u.J. - Umfangreiches Material im DVA, viele Notizen und Verweise u.ä. und zahlreiche *Aufz. aus vielen Liedlandschaften [hier nicht näher untersucht]: u.a. PO (1888), *NW (1842), HE (1870), *BA und *EL,*SW, *BÖ (1912), UN (1890,1976) usw. bis PL (1931).

[O Straßburg, o Straßburg:] „**Am Rheinstrom**, am Rheinstrom ein' wunderschöne Stadt, worinnen da liegt so mancher jung, brav Soldat...“ (SH 1815 [!]); zahlreiche *Aufz. in der Sammlung Erk (1830er/1840er Jahre); Hinweise von W.Danckert zur Melodie (*tschechische Parallelen). - **Am Rheinstrom**, am Rheinstrom... (9 Str.; ...eine wunderschöne Stadt, worinnen liegt so mancher brave Soldat, der seinen Vater und Mutter verlassen hat. / Es war auch darunter ein Mädchen... sie ging zum Hauptmann... / Ach lieber Hauptmann, lass mir doch den Herzallerliebsten mein / ... lieber soll er sterben / Adieu Herr Hauptmann, ich wünsche [Ihnen] weder Ruh noch Rast... / Ei, so will ich dir vier Fragen vorlegen: Rate, was für ein Haus

worinnen ist kein Holz, Feile kein Bolzen, Stube kein Tisch, Wasser kein Fisch / Schnecken haben Häuser ohne Holz, Himmel hat Feile ohne Bolzen, Tauben haben Stuben ohne Tisch, auf der Strasse läuft Wasser ohne Fisch / noch mal fünf Fragen... / [Antworten] / Ei, so hab ich mein Lebtag sowas nicht gehört, so ein (dänisches) Mädchen überstudiert, nimm du dein feines Liebchen und hol ihn aus dem Quartier. Handschriftliches Liederbuch des dänischen Soldaten im deutschen Militär Peter P. Krog, geb. 1784, geschrieben zwischen 1805 und **1813**; zur Edition vorbereitet von Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016). – „**O Rendsborg**, o Rendsborg...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.17 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: Verweis auf Müllenhoff, 1845, dass das dänische Lied auch auf Deutsch gesungen wurde].

O Straßburg, o Straßburg... jetzt rückt vor deine Wälle der preußische Soldat... E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.360 f.; Reisert, Kommerzbuch (1896), S.37 f. (Verf.: Heinrich Marcard [1806-1883], 1870). Jüngere Nachdichtung zu [siehe oben]: O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt, darinnen liegt begraben...; DVA= *Erk-Böhme Nr.1392. - *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.113. – O Weißenburg, o W., du alte deutsche Stadt... 1870; Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.57= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.45-47 Nr.32. – Vgl. „O Straßburg... die Arglist uns entwendet...“ E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.396 (Verf.: A.von Schleinitz).

O stütze noch den Lebensmüden, der froh zum Grabe wankt... der Kriegsinvalide; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.238 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.416 Nr.639. - Keine weiteren Belege im DVA.

O Sünder fass zu Herzen, schau deinen Heiland an, wie er da hängt in Schmerzen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.322 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.568 Nr.733. - Liedflugschrift o.O.u.J. [Steyr?]

O Sünder mach dich auf und geh mit mir spazieren... Stationen-Lied, #**Kreuzweg**; DVA = Gr XV c; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.22; A.Baragiola, Il Canto Popolare a Bosco o Gurin, Cividale 1881, S.123 Nr.34; Bäumker (1883-1911) Bd.3, S.115 (Liedflugschrift 1800); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.31-35; *Wilhelm (Elsass 1947), S.104-111; *Sänger- und Musikantenzeiung 10 (1967), S.115; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.301 (Mondseer Liederhandschrift 1827; Hinweise); *Künzig-Habenicht, Aus dem Liedgut des dobrudschadeutschen Singers Paul Ruscheinski [Schallplatte und Kommentarheft]; *Scheierling (1987) Nr.519. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Köln um 1763 [Hinweis]; Augsburg: Endreß, o.J.; Steyr: Greis/ Wimmer, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1780; Ungarisch Altenburg: Czéh, 1847; Ofen [Budapest] 1827 und: Bagó, 1854; Bamberg 19.Jh. - Handschriftlich Tirol 1801, Mondsee 1827; Aufz. *FR (...und lass dich von mir führen...), *BY, BA (1876), WÜ, *SW, *NÖ (...komm Jesu zu begleiten...), *UN,*GO,*RU. – **Abb.** Im Lied werden die Stationen auf dem Leidensweg Christi geschildert; die Pilger singen auf dem Weg; 5 Stationen auf dem **Kreuzweg** am Freiburger Lorettoberg (Wikipedia.de „Lorettokapelle Freiburg“, Foto: Joergens):



O süße Himmelslust bebt durch die trunkne Brust, bin ich bei dir... Text nach einem Walzer, „um 1830-45 viel gesungen“; Mel.: Franz Schubert (nicht Beethoven; nicht in: Schochow, Schubert, 1974); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.257.

O Susanna! Wie ist das Leben doch so schön... siehe zu: Trink'n wir noch ein Tröpfchen aus dem kleinen Henkeltöpfchen...

O Tabak... siehe: O Tobak...

O Tag sanfter Freude, weich nie von mir zurück... Glück der Kindheit; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Thomas Täglichsbeck (1799-1867). Einzelaufz. *FR (1929, einziger Beleg).

O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald... DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], 1810, ed. im Roman „Ahnung und Gegenwart“, 1811, ed. 1815, dann im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, 1826. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) F 20 „Abschied vom Wald“ = op.59 Nr.3; und andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.178; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.278 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.192; *Mang, Der Liederquell (2015), S.210 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.958 und KLL (Ahnung und Gegenwart). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1861. Notizen; keine Aufz.

Abschied

O Täler weit, o Höhen,
o schöner, grüner Wald,
du meiner Lust und Wehen
andächt'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
saust die geschäft'ge Welt,
schlag noch einmal die Bogen
um mich, du grünes Zelt! [...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Typisches Kunstlied, populär im Chorgesang mit der Komposition von Mendelssohn und vielfach im Repertoire des Musiklebens (*Internet-Hinweise* 2016): **Abb. Liedpostkarten** o.J. und vor 1921 (Poststempel) aus der Sammlung der Uni Osnabrück = deutsche-digitale-bibliothek.de / **LP** (Schellackplatte) o.J. = yatego.com / LP Vinyl, ohne Datierung = ebay-kleinanzeigen.de / **CD** ohne Datierung = vokalquartett.de [zweite Reihe:] LP 1967 = hitparade.ch / folgende ohne Datierung = musik-sammler.de / ebay.de / meinkaufmarkt.de / **Plakat** 2015 = chor-digital.at



O Tannebaum, o Tannebaum, du bist ein edler Zweig, du grünest Sommer und Winter, es regnet oder es schneit.../ edles Reis, du grünst nicht nur im Sommer, doch auch zur Winterzeit... **#Geistliche Auslegung** von Tanne, Nachtigall u.a. DVA = KiV. - Abdrucke: Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.76; Erk-Böhme Bd.1 (1893), S.547, *Nr.175 (vgl. Erk-Böhme, S.543-548); *Bender (Baden 1902), S.246 Nr.124 (nur 1.Str.). - Liedflugschriften Schweiz o.O. 1694, o.O. um 1700 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1546 „Der geistlich Dannenbaum“). - „O Dunnersbaum, o Dunnersbaum, du tragst einen edlen Zweig... O Zillertal, o Jammertal! Du wunderschönes Kind. Du schöne Stadt Jerusalem, wär' ich ein Bürger drinn“ (Oberbayern, um 1900). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift „O Tannebaum...“ Augsburg: Schmidt, o.J. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2300 (Augsburg: Schultes, um 1650) = **O Dannenbaum**, o Dannenbaum, du bist ein edler Zweig, du grünst Winter vnd Sommer, vil zu der Frülingszeit. (21 Str.).

Vgl. dazu auch: **O Dannebaum**, o Dannebaum, holdselig ist dein Nam: Jm gantzen Wald wird wachsen kaum ein solcher edler Stamm. Die Næst [!] gehn weit herumber, gar zierlich außgebreit. Du

grünst am Winter vnd Summer, am Herbst vnd Frülings Zeit... (46 Str.), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2021] Nr. Q-4132 (Ein schönes neues Lied der geistliche Tannenbaum genannt; München 1642 „In welchem die Christliche Gottliebende Seel in betrachtung der schöne gestalt vnd vnderschiedlichen Aigenschafften deß allzeit grünen Dannebaums sich erhebt...“ In seiner aigen Melodey zusingen. Oder jm Thon wie das Geistliche VogelGsang; mit Melodie, Noten, zweistimmig der 1. Str. unterlegt.) = **O Tannebaum**, o Tannebaum, holdselig ist dein Nam... geistliches Lied; DVA = *Erk-Böhme Nr.2143 (nach *Liedflugschrift München 1642; bisher einziger Beleg).

O Tannenbaum... zu den folgenden Liedern (...edler Zweig / grünen Zweig / Zarnack / Anschütz – in dieser Reihenfolge einer historischen Entwicklung) vgl. **Wikipedia.de** mit der Entwicklung seit dem 16.Jh. - In den sonstigen *Internet-Hinweisen* (2016) sind die unterschiedlichsten Texte zusammen erwähnt (... treu / grün / sehr gefallen usw.) und nicht näher unterschieden. Entsprechend sind auch die **Abb.** nicht näher zuzuordnen (*Internet-Hinweise* 2016): CD = webshop-erzgebirge.de / amerikanisches Plakat o.J. / CD = weihnachten-tagesspiegel.de / LP = olfactoriastravels.com



und so weiter

O Tannenbaum, o Tannenbaum, du bist ein **edler Zweig**, du grünest uns den Winter, die liebe Sommerzeit.../ Warum sollt ich nicht grünen... ich habe weder Vater noch Mutter, der mich versorgen kann... DVA = *Erk-Böhme Nr.175 (mehrere Fassungen; viele Hinweise). **Ältere** Liedform seit *Franck, Fasc. Quodl. (1615) „Ach Tannebaum, ach Tannebaum, du bist ein edler Zweig...“; von Zarnack 1819 und wiederum danach von Anschütz 1824 auf Weihnachten umgedichtet. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg 1629; Tonangabe München 1642; E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-3127 ([Zug: Muos, um 1685] bruchstückhaft [einige Str. fehlen]: **O Dannenbaum** o Dannenbaum, du edler Himmelszweig, du grünest wol Winter und Sommer und in der Frülingszeit...); o.O. 1702; sächs. Bergliederbüchlein (um 1700); handschriftlich Schweiz 1730= *J.Manser – U.Klauser, Mit wass freüden soll man singen. Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin 1730, Appenzell 1996, Nr.15 (11 Str. mit Melodie). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.70 b= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (mit weiteren Hinweisen; nach einer Einsendung von Körtes 1802 und Büsching-von der Hagen 1807; 2 Str.: **O Tannebaum**... du bist ein edles Reis! Du grünst... / Warum sollt ich nit grünen...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.52; Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867) S.260 Nr.908; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.50 (3 Str.; nach Erk, Liederhort, 1856; in den Anmerkungen S.189 Verweis auf gleiche Str. in einem Lied der Mitte des 16.Jh. [oben nur Hinweise zurück bis 1615]); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.24 (**O Dannebom**, a Dannebom, du drägst 'ne grönen Twig...; niederdeutsch, mit Kommentar).

Vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 21 (1911), S.74-76 (geistliche Fassungen 17. bis 19.Jh.); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.296 (**O Tannenbaum, o Tannenbaum, du trägst** ein grünen Zweig..., aus Westfalen); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.164; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.44. [Achtung! Die Mappeninhalte dieser und der folgenden Mappen sind vermischt! Wenn nur eine einzelne Str. zitiert wird, ist die Zuordnung schwierig.] - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern „O Tannenbaum, o.T., du trägst ein grünen Zweig...“ – *VMA Bruckmühl*, CD des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern: „Bei da Lindn bin i gssesn...“, Blumen und Bäume, Sträucher [...] in überlieferten Liedern [...], HSCD-040601, 2004 [traditionelle Lieder und Instumentalstücke zu diesen Themen, u.a. **O Tannabam, o Tannabam**, du edles grünes Zweig...“ 5 Str., nach einer Aufz. von Kiem Pauli (vor 1960) aus dem Chiemgau (BY); *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.357 f.] = *Wia is denn net heut so schö. Zweistimmige Volkslieder aus der Sammlung des Kiem Pauli zum gemeinsamen Singen, München 2011 [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern], S.17; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1042 (mit weiteren Hinweisen: um 1800, ältere Vorlagen; 1. Str. niederdeutscher Text **O Dannebom**...). – Vgl. *E.Sepp, in: Volksmusik in Bayern 23 (2006), S.49-52. – Vgl. **Wikipedia.de** „O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig...“ - Vgl. **liedlexikon.de* [2022].

O Tannenbaum, o Tannenbaum, du schönster aller Bäume. Mit deiner Kerzen hellem Schein kehrt Freude rings und Jubel ein... DVA = KiV. Einzelaufz. RP (1926); sonst keine Überl.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, **wie grün** sind deine Blätter... DVA = KiV. Verf. von zweiter und dritter Str. und Komp.: Ernst Anschütz (1780-1861), 1824. Die heute populäre Form des #Weihnachtsliedes ist nach August Zarnacks Lied „O Tannenbaum“ von Anschütz umgedichtet; der Liedanfang ist nach Zarnack (1 Str. Verf.: August Christian Zarnack, 1777-1827, **1820**); zu einer älteren Melodie (um 1700; im 18.Jh. Melodie von Studentenliedern). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio Bd.1 (1840) Nr.263; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.638; (*Fr.Erk-Fr.Silcher, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.139 (vgl. unten Str.5 und 6 zum gleichlautenden Lied von Zarnack); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.75; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.185; *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.13 (3 Str.; **O Tannenbaum... wie treu** / ...du kannst mir sehr gefallen... / ...dein Kleid will mich was lehren...; „aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.132 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1010 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.376 f. (Tabelle; Kontrafakturen = Melodieverwendung seit 1861); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.957. – Vgl. W.Linder-Beroud „O Tante Baum“... (Parodien), in: 175 Jahre ‚Stille Nacht! Heilige Nacht!‘, hrsg. von Th.Hochradner-G.Walterskirchen, Salzburg 1994, S.101 ff. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841 „O Tannenbaum, o.T., wie treu/ grün sind deine Blätter...“; vielfach in mündl. Überl.

Viele Umdichtungen und #**Parodien**: „O Cederbaum vom Libanon...“ [siehe dort]; „O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüthe! Du schwurst mir Treu' in meinem Glück, nun arm ich bin, gehst du zurück...“ (Verf.: August Zarnack [1777-1827], 1820)= (*Max Friedlaender, Kommersbuch, 3.Auflage, Leipzig o.J. [1892] zu Nr.129 (O Tannenbaum...)) [eigentlich die literarische Vorlage für Anschütz, siehe folgendes Lied!]; „O Tannenbaum, o.T., der Kaiser/ Wilhelm hat in'n Sack gehaun, er ist nach Holland emigriert...“ (1918); „O Sonnenburg, o Sonnenburg...“ [Berliner Gefängnis], in: Alfred Döblin, Berlin Alexanderplatz (Roman 1928); „O Tannenbaum, o.T., der Lehrer hat mich blau gehau'n...“ (Staufen im Breisgau 1971); „O Tannenbaum, o.T., der Opa liegt im Kofferraum, die Oma knallt den Deckel zu, der Opa ruft: Du dumme Kuh“, o.T., o.T.“ (Lea, 3 Jahre, und Leon, 5 Jahre; Freiburg i.Br. 2000); „...die Klappe zu, dann hat der Opa seine Ruh“ (2007). [Achtung! Die Mappeninhalte dieser und der folgenden Mappe sind vermischt!] – Parodien: Steinitz Bd.2 (1962) Nr.296 (...der Kaiser hat in Sack gehaun... mehrfach 1919; ...Wilhelm hat in'n Sack gehaun... 2 Str., 1920; Verweis auf einen Roman von Karl Grünberg, ‚Gloria Victoria‘, 1960, mit dem Lied als Zitat); vgl. Sauermann, Handbuch (1973), S.297 (...Auguste, die muss hamstern gehen, der Kronprinz muss die Orgel drehn...). – „Man rettet den deutschen Wald nicht, indem man ‚O Tannenbaum‘ singt“ (Horst Stern, Mitbegründer des BUND, gest. im Jan. 2019). – „O Klopapier, o Klopapier, wie weich sind deine Blätter...“ (während der Corona-Pandemie, als WC-Papier gehamstert wurde; *Badische Zeitung* vom 2.4.2020). – Der Sänger Hannes Wader zitiert die Parodie (...der Kaiser hat in 'n Sack gehau'n...) in seiner Autobiographie, und er habe selbst als Kind unter dem Weihnachtsbaum gesungen: „Wem ham's die Krone geklaut...“ (H.Wader, Trotz alledem, 2021, S.31 f.).

O Tannenbaum, o Tannenbaum, **wie treu** sind deine Blätter. Du grünst nicht nur zur Sommerzeit.../ O Mädelein, wie falsch ist dein Gemüte.../ Die Nachtigall.../ Der Bach im Tal... DVA = KiV. #**Liebesklage**. Verf.: August Zarnack (1777-1827), **1819**, ed. 1820; Umdichtung des älteren Liedes (Erk-Böhme Nr.175); Zarnacks Lied wurde auf Weihnachten umgedichtet von Anschütz (1824). - Abdrucke: August Zarnack, Deutsche Volkslieder... für Volksschulen, Berlin 1820; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *M.Friedlaender, Kommersbuch, 3.Auflage, Leipzig o.J. [1892] zu Nr.129; *Erk-Böhme Nr.176; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.229; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.255; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.195; *Fr.Erk-Fr.Silcher, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.139; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.126 (seit 1850); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.180 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.957 und Meier, KiV Nr.243. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J. und öfter [neuere Drucke, Zuordnung unsicher]; Tonangaben.

Aus mündl. Überl. NW (1844,1923), SL, SC (um 1862), *WÜ,*BA, LO (um 1880), SW,*JU, PL (1931). [Achtung! Die Mappeninhalte dieser und der vorangehenden Mappen sind vermischt, ebenso die Eintragungen im DVA-Katalog der Gebrauchsliederbücher!] – Ein Kritiker aus dem DVA bestätigt, dass ich die „zwei separaten Mappen“ des DVA getrennt aufführe, was „unter pragmatischen Gesichtspunkten eines

Archiv seine Berechtigung“ hat. Dass ich darauf verweise, dass sich die Mappeninhalte überschneiden, hält er für „irreführend“ und die entspr. Anmerkungen für „völlig sinnlos“. Er mahnt hier „kompetente Liedforschung“ an (Zeitschrift für Volkskunde 104 [2008], S.145). Die kann ich ihm nur wünschen, da er zu Beginn seiner Tätigkeit im DVA steht und offenbar mit den Problemen des Archivs noch wenig vertraut ist.

O teures Frankreich, seh ich dich endlich wieder, so viele Jahre war ich von dir getrennt... DVA = KiV. - Abdrucke: *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, S.360-363; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.249; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.119, vgl. Nr.110. - Einzelaufz. EL (1889/89) *LO (1932). - Liedflugschrift Saargemünd: Weiß, o.J. [und Abschrift]

O Tobak berühmtermaßen, recht magnetisch Pülverlein, so an... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.186 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.338 Nr.584. - Keine weiteren Belege im DVA.

O Tod, wie kannst so grausam sein, bist du denn nicht zu erweichen... Tod Maximilians; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.252 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.443 Nr.653. - Keine weiteren Belege im DVA.

O trauert nicht um die Gefall'nen [gefall'nen Streiter], senkt sie im Schoß der Erde ein... Schleswig-Holstein 1848; DVA = Gr II [historisch-politische Lieder]; Einzelaufz. SH (1918); Steinitz Bd.2 (1962) Nr.224 (SH 1923). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J. [vor 1860]; Hamburg: Kahlbrock, 1869,1871; Lübeck: Bock, o.J. [1871]; Danzig: Schroth, o.J.

O Traum der mich entzückt, was hab ich da erblicket... Liedflugschriften o.O.u.J. „gedruckt bei Sonnenschein“; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.

O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen... Passionslied; *Scheierling (1987) Nr.487. – O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.53 (Johannes Rist [1607-1667]; 8 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.88; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.76; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.58; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.73 (6 Str.; Str.1 Friedrich von Spee **1628**, Str.2-6 Johann Rist, **1641**); *Gotteslob (1975) Nr.188; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.613 („Der **Brauch der Grablegung**, zu dem das Lied ursprünglich gedacht war [so in Corners Gsb 1631], besteht heute noch in manchen Gemeinden. Aus diesem Grund und für den Karsamstag überhaupt wurde das Lied in GL übernommen“); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.80 (5 Str. Spee/ Rist); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.193-199 [Kommentar: Alex Stock; Text nach GB Mainz 1628, mit 7 Str., Melodie an gleicher Stelle, ist in etwa die des EG 1995; heute ökumenisch im Stammteil von EG und Gotteslob; im GB Mainz ohne Autor und anonym mehrfach im 17.Jh., so auch noch im *Kirchenlied* von 1938; erst in der Gegenwart Spee und Rist zugeordnet; Inhalt der Gotteslob-Textfassung; Erweiterung auf 8 Str. durch Rist {S.198}; im EG davon nur 5 Str.].

O Traurigkeit, o Herzeleid,

ist das dann nicht zu klagen,

Gottes Vaters einigs Kind

wird zum Grab getragen. 7 Str.;

Geistliches Wunderhorn (2001), S.193

Vgl. *Iyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert; dürftige Dokumentation, aber immerhin umfangreicher als meine, und Abdruck von 6 Texten; Kommentar von Michael Fischer, März 2006, kein Verweis auf *liederlexikon.de*, auch nicht in der Fassung von 2022 vorhanden]: Als „1628“ zitiert Erk-Böhme Nr.1962 [wohl im DVA ohne Mappe, da bei mir nicht notiert]= Himmlische Harmony [...], Mainz 1628, Nr.29; als „1641“ zitiert Zahn, Band 1, Nr.1915= Johann Rist und Johann Schop, Himmlische Lieder [...], Lüneburg 1641 [Nachdruck 1976], Nr.3 [Titel wiederholt]; GB Paderborn 1765; GB Sangerhausen 1766, Nr.105; GB Berlin 1829; GB Porst, Berlin 1836, Nr.114; [überflüssigerweise, da durch Erk-Böhme überholt:] Böhme, Altdeutsches Liederbuch, 1877 [zitiert 2.Auflage, 1913] Nr.550; Deutsches evangelisches Gesangbuch für die Schutzgebiete und das Ausland, Berlin 1915, Nr.43; Gotteslob (1975) Nr.188 [Titel wiederholt]; [EKG 1950/51 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999, und dieser Titel wiederholt].

[O Traurigkeit, o Herzeleid:] Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-0164 (Sitten/Schweiz: Intigkofer, 1681; **O Trawrigkeit** O Hertenleyd ist es dann nicht zuklagen Gott deß Vatters einig Kind wird zu dem Grab getragen... 8 Str.; Friedrich von Spee = Str. 1; Johann Rist = Str. 2-8; Hinweis u.a.: Die Fassungen hier und in den anderen Liedflugschriften beruhen auf dem Text von Johann Rist, der zuerst 1641 veröffentlicht wurde. Rist übernahm von Spee nur die erste Str.). - Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.284 S.375 (**O Traurikeit** o herzenleid, mein Jesus hanget an den Creutz...).

O traurigs Leben..., siehe: Ach traurigs Leben...

O Tübingen, du teure Stadt, bin deiner Weisheit voll und satt... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], um 1809. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860). Im Kommersliederbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.959. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O Türk, was hast du mehr getan, wie hat dir das geschmeckt: dass du den Krieg gefangen an... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.8. - Str.4: 'nach Wien bist kommen schon... jetzt ist es 55 Jahr...'; Str.12: 'die Russen...'; Str.16: 'Konstantinopel' = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.74 Nr.395. - #Türkenkriege: Die erste Belagerung Wiens durch die Türken war 1529, die zweite 1683; 1699 Frieden von Karlowitz, Eroberung Belgrads durch Prinz Eugen 1717 [siehe: Prinz Eugen, der edle Ritter...]; russisch-türkische Kriege 1735-1739, um die Krim 1768-1774 und 1787-1792; Eroberung Belgrads durch Laudon 1789; russ.-türk. Krieg um Bessarabien 1806-1812. Von den gegebenen Möglichkeiten wäre zu erwägen 1683 plus '55 Jahr' ist der russ.-türk. Krieg 1738 oder 1717 plus 55 ist der Krimkrieg 1772. Beides könnte zur Datierung der Handschrift passen. - Lied nicht erwähnt bei: S.Özyurt, Türkenlieder und Türkenbild in der deutschen Volksüberlieferung vom 16. bis zum 20.Jahrhundert, München 1972.

O türkischer Sultan, du höllischer Satan, nichtswerter, verkehrter, verdammtes... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.13 [im DVA bisher Einzelbeleg]. - Lied nicht erwähnt bei: S.Özyurt, Türkenlieder und Türkenbild in der deutschen Volksüberlieferung vom 16. bis zum 20.Jahrhundert, München 1972.

O Vater der Barmherzigkeit... / **O Vater** der barmhertzikeyt [!], wir bieten [bitten] dich mit jnnikeit [!], du wolltest dich erbarmen der schwachen vnd armen... 3 Str. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.56 (Kommentar S.1048, u.a.: Biographisches zum Verf. Michael Weiße, um 1488-1534, vgl. „Menschenkind merk eben...“; drei Gebetsstrophen, jede auch für sich allein als einstrophige Leise).

O Vater Franz, wie lang hast du bestiegen den Kaiserthron und jetzt... Tod des österreich. Kaisers Franz I. (1768-1835); DVA = Gr II; Abdruck: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.274. – Einzelaufz. ST.

O Venus dein Art hat mich umfangen hart, mein Gemüt und Herz mit solchem Schmerz... Liedflugschriften Speyer: Noldt [Anastasius Nolt], 1548, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0628; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um **1530**]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0971 (Hergotin, um 1535) / Wachter/ Newber [um 1560], o.J. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.211 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.164. – Liedflugschrift Nürnberg um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0387; dito Nr. Q-1940 (Nürnberg: Wachter, um 1535; „**O Venus deyn art** hat mich vmbfange hart, mein gemüt v hertz mit solchem schmerz gegen eym bildt so schoene, die hat mich bracht mit jrer macht in jren gewalt mit solcher gestalt für alle welt jch sie kroene, die rein außerswelt, die mir gefelt, ein schatz ob allen schetze, ja wags mit mir, du bist mein eynige zier, laß alle falsche klaffer schwetzen.“); dito Nr. Q-1956 (Nürnberg: Hergotin, um 1530).

O Venus Not, wie kränkst du mich so hart, mein Herz liegt mir in Angst und Not... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.62

O versenk', o versenk' dein Lied, mein Kind, in die See, in die tiefe See... Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL]; Komp. Johannes Brahms (1833-1897), opus 3, Nr.1 („volksliedhafte Einfachheit und eine ausdrucksvolle Melodie“; eines der berühmtesten Bahms-Lieder).

O wär' ich doch des Mondes Licht, dann könnt' ich sie begrüßen... Herzenswünsche; DVA = KiV. Verf.: Karoline Caspari (1808-187X), 1850 [nicht in: DLL]. Komp.: Friedrich Kücken (1810-1882) und andere. -

Abdruck: Deutscher Liederkrantz, Osterode-Goslar 1846, S.71 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.960. In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1855-1872; Lübeck: Rahtgens, o.J.; Verweis auf handschriftliche Aufz. SH (zweite Hälfte 19.Jh.). - Keine Aufz., keine Mel. aus der Überl., aber auf/in der Mappe mehrfach Liste der Komp. nach Challier.

O Wanderer stehe still in diesem heiligen Schatten! Hier zeigt sich ein Monument, so du noch nie gesehn... Schlacht bei Austerlitz 1805 (vermengt mit anderen Daten aus den Napoleonischen Kriegen); DVA = Erk-Böhme Nr.343 (nach Liedflugschrift um 1813/20). - Abdruck: Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.67. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]. - Einzelaufz. WÜ (1831), EL. – Zu Austerlitz vgl. „Bei Austerlitz, da hats geblitzt...“

O, was in tausend Liebespracht das Mädél, das ich meine, lacht... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1776, ed. Göttinger Musenalmanach 1777 und 1792. Komp.: Friedrich Wilhelm Weiss (1744-1826), 1777, und J.A.P.Schulz, 1790. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.361 und *Melodieteil; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.961. - Liedflugschrift o.O. 1790. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Das Mädél, das ich meine

O was in tausend Liebespracht
das Mädél, das ich meine, lacht!
Nun sing', o Lied, und sag mir an!
Wer hat das Wunder aufgethan:
Daß so in tausend Liebespracht
das Mädél, das ich meine, lacht? [...]

Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789]

O weh der Zeit, die ich verzehrt hab in der Buhler Orden! Nachreu ist worden mein Gefährt'... DVA = *Erk-Böhme Nr.470 (*Forster 1540) [schmale DVA-Mappe]. Belege: Berg-Newber (Nürnberg 1540)= Forster, ed. Marriage, 1903, Nr.12; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J.; *Rhaw (1541/1545); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.114; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.29 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646); bearbeitet in: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.114 b (vier erste Zeilen; „alles übrige... hinzugedichtet“, ein „Machwerk“; so F.M.Böhme), im Wunderhorn „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von Arnim gedichtet; später in Arnims Roman „Gräfin Dolores“, nach Goethe „tief und schön“).

O Weib, o Weib, das sei Gott klagt, wie sehr bin ich von dir geplagt... Liedflugschriften Eisleben: Petter, 1590; o.O. 1580,1582,1622,1647,1658 [im DVA zum Teil nur Hinweise]; Basel: Schröter, 1612; Augsburg: Schultes, o.J. [um 1640].

O Weibla, mach Tür auf, dein Mann kommt nach Haus, zank nicht... Frau beschimpft betrunkenen Mann; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.224 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.400 Nr.625; Liedflugschrift o.O.u.J.

O weiblich Art... *Newsidler, Lautenbuch (1536), vgl. Osthoff (1967), S.501; ...*hart trübst du mein Herz!* Scherz hat nimmer Statt... *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), ed. Marriage, 1903, Nr.108; dito hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.108 (Komp.: Heinrich Isaac); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.106 f. – O weiblich Art / Ach weiplich Art... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

O weicht ihr Sorgen von Jahren zu Jahren, der Schöpfer behüt sie vor aller Gefahr... / ...schenk uns ein friedliches Jahr... Vier Jahreszeiten; Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]

O Welt, ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen ins ewig Vaterland... Text Nürnberg, um 1555 [Johann Hesse?]; Mel. nach Heinrich Isaac (um 1540-1517), „**Innsbruck, ich muss dich lassen**...“ [siehe dort], um 1495 bzw. vor 1517,1539; geistlich verwendet 1505; Liederbuch Köln (1580) Nr.254; *Werlin (1646); *Speer, Choralgesangbuch (1692); GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.972 (O Welt! ich muss dich lassen... Verf.: George Zimmermann); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.376 (Joh. Hess; 10 Str.); *GB St.Louis, Miss., USA, 1862, Nr.487 [siehe **Abb.** unten]; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.653; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.505 (10 Str.; Verf.: Joh. Hesse [?], 1490-1547); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.507 und S.552 f. Standardmelodie für weitere Lieder Nr.8; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.562;

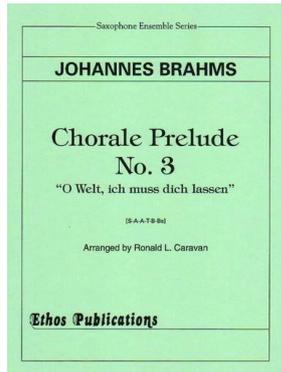
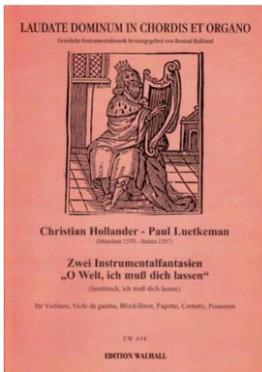
*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.312 (9 Str.); vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.179 f.; *Gotteslob (1975) Nr.659; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.787 (von den 9 Str. im EKG wurden die 3 ersten übernommen, welche die wesentlichen theologischen Aussagen des T[extes] in einer dem heutigen Menschen zugänglichen Sprache enthalten“); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.312.

[O Welt, ich muss dich lassen:] *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.112 f. (**O Welt ich muß** dich lassen, ich fahr dahin mein strassen ins ewig Vaterland...; 10 Str.; Abdruck nach DVA = BI 6813; Kommentar S.1076 f., u.a.: Johann Hess / #**Heß**, Nürnberg 1490-1547 Breslau, zugeschrieben, Biographisches über Heß: studiert u.a. Jura in Leipzig und Wittenberg, 1513 in Breslau, studiert 1518 Theologie in Bologna, 1519 Dr.theol., 1520 Priesterweihe, 1523 Pfarrer in Breslau, „rücksichtsvolle Einführung der Wittenberger Reformation“, 1540 Kontakt zu den Böhmisches Brüdern; Zuschreibung als Verf. dieses Liedes zuerst im GB Dresden 1622, vorher ohne Verf.angabe um 1555 Einzeldruck in Nürnberg, kein Gemeindegesang, sondern individuelles Sterbelied; „bestimmend für sein Fortleben“ die unterlegte Volksweise, d.h. Kontrafaktur zu „Innsbruck, ich muss dich lassen...“; hier Abdruck nach Liedflugschrift Augsburg: Manger, um 1650 = DVA). – **Abb.** [Auswahl aus zahllosen Hinweisen: J.S.**Bach**, BWV 16/3 und öfter / J.G.Walther = und zahlreiche Komp. vom 16. bis zum 20.Jh. (*bach-cantatas.com* mit vielen weiteren Hinweisen) / Hollander-Luetkeman, 16.Jh. (*edition-walhall.de*) / J.**Brahms** (*grothmusic.com*) / deutsches GB St.Louis, Miss., USA 1862, Nr.487 (*hymnary.org*) = jeweils unterschiedl. Melodieverwendung von „Innsbruck...“ für u.a. „O Welt...“ und „So sei nun, Seele...“, „In allen meinen Taten...“, „Nun ruhen alle Wälder...“ usw.

BWV 13/6 O Welt, ich muß dich lassen
Final (9th) Verse of Paul Fleming's (1642) "In allen meinen Taten"
beginning with "So sei nun, Seele, deine"

So sei nun, See - le, dei - ne und trau - e dem al - lei - ne, der dich er - schaf - fen hat
Es ge - he, wie es ge - he, dein Va - ter in der Hö - he, der weiß zu al - len Sa - chen Rat.

O Welt, ich muß dich lassen
Chorale Prelude for Organ by Johann Gottfried Walther
Titles given: "In allen meinen Taten" and "O Welt, ich muß dich lassen"



487.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. O Welt, ich muß dich las-sen, Ich fahr' dahin mein' Strafen
In's ew'ge Va-ter-land, Mein'n Geist ich will auf-ge-ben,
Ich le-ge Leib und Leben In Got-tes gnäd'ge Va-ter-hand.

[O Welt, ich muss dich lassen:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.521 (3 Str.; Nürnberg um 1555); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.772 (Verf.: Johann Hesse? Nürnberg um 1555); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.719; vgl. Liederkunde EG Heft 9 (2004); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.510; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1177 f. (mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften Frankfurt/Main: Egenolff, 1521; Augsburg: Schönigk, o.J./ Manger, 1560/ Schmid, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J.; Tonangaben; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2235 (Nürnberg: Gutknecht, um 1570; O Welt ich muß dich lassen, ich far dahin mein strassen...). - Siehe: #Innsbruck, ich muss dich lassen... – Vgl. „**O Wien ich** muss dich lassen...“ (Kardinal Clesel in Wien 1618) (*)Ditfurth, Dreißigjährl. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.3; vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0098 (Liedflugschrift „Brage“ = Prag [?] 1618), vgl. auch Q-0369.

[O Welt, ich muss dich lassen:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert; dürftige Dokumentation, aber immerhin manche Ergänzung, und Abdruck von 5 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Dezember 2005, kein Verweis auf *liederlexikon.de*, auch nicht in der Fassung von 2022 vorhanden]: Als „1598“ ohne nähere Quellenangabe zitiert Zahn, Band 2, Nr.2293 a ff.; unter „1671“ fälschlich zitiert [Knaust], Gassenhawer Reuter vnd Bergliedlin [...], Nürnberg 1571, Nr.23; GB Sangerhausen 1766, Nr.656; GB Porst, Berlin 1836, Nr.879; unter „1870“ zitiert. Vier Schöne Geistliche Lieder, Dresden 1555 (zitiert nach: Wackernagel, Bd.3, Nr.1141); ebenfalls unter „1870“ zitiert Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1555 (nach: Wackernagel, Bd.3, Nr.1140) [das DVA kennt mehrere andere Liedflugschriften, siehe oben, und hat sie vorliegen]; Hommel (1871) Nr.202; Erk-Böhme Nr.743 [im DVA wohl keine Mappe, da oben nicht zitiert] [uberflussigerweise, da durch Erk-Böhme uberholt:] Böhme, Altdeutsches Liederbuch, 1877 [zitiert 2.Auflage, 1913] Nr.254; Deutsches evangelisches Gesangbuch für die Schutzgebiete und das Ausland, Berlin 1915, Nr.307; unter „1964“ zitiert Forster, Frische Teutsche

Liedlein (1539–1556) Nr.36 [nach: Forster, hrsg. von Kurt Gudewill und Wilhelm Heiske, Wolfenbüttel, 1964]; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.481 (7 Str.; Nürnberg 1555); Gotteslob (1975) Nr.659; [EKG 1950/51 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999].

O Welt, ich muss dich lassen,

ich fahr' dahin mein' Straßen
ins ew'ge Vaterland;
mein Geist will ich aufgeben,
dazu mein Leib und Leben

setzen in Gottes gnäd'ge Hand. [...] 2.Str. Zeit vollendet, Leben endet; Str.3 auf Gott mein Vertrauen; Str.4 erlöst durch Christi Blut; 5.Str. darum fröhlich sterben; Str.6 fahr' ich von hinnen; Str.7 Ade, zu Gott dich wende...

*[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.562.

O Welt, was ist dein Meisterschaft, wo tuts du hin dein Sinne... vom Tod; Meistergesang, Zwickau (1535); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540)/ Newber/ Gutknecht/ Wachter, o.J.; Augsburg: Franck, o.J.; o.O.u.J. [im DVA zum Teil nur Hinweise].

O werter Mund, von dir ist wund meins Herzens Grund... *Berg-Newber (Nürnberg 1549) Nr.49; Meier, Iselin 1575 (1913), S.74 Nr.11; *Liederbuch des Johannes Heer von Glarus (16.Jh.) Nr.65; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.727 [Abschrift aus Aegidius Tschudis Nachlass, vor 1572], Bd.2 (1989), S.105 [Kommentar; mit weiteren Hinweisen: Belege aus dem 16.Jh.; *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.16; geistliche Umdichtung], keine Melodie in Grimm, Bd.3; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.106. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0949 (um 1535); dito Nr. Q-1957.

O werdes [wertes] Glück... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

O widmet der Freude die Stunden, genießet die fliehende Zeit... DVA = KiV. - Abdruck: Fünf Lieder für einen Pfennig, Heft 1, Holzminden 1845, S.43 f. - Einzelaufz. *SL (um 1900).

O wie dunkel/ düster sind die Mauern, o wie seid ihr Ketten schwer...; Liedflugschriften Steyr: Greis, 1815/ Haas, o.J. [nach 1832]; Varel: Grosse, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. („Giftmord 1858“). - (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.166. - Siehe: #**Stehe ich am eisern** Gitter...

O wie herrlich ist's zu wandern lustig so durch Flur und Hain... DVA = KiV. Aufz. *NW,*HE, *RP (1932), *WÜ,*BA,*LO. - Die GEMA verweist auf einen Autor (Verf./Komp.) „Gross“; in der Korrespondenz des DVA (1986; leider nicht weiter verfolgt) gibt es einen Hinweis auf einen Verf. „Matthias Jonas“.

O wie herrlich, o wie labend ist auf einen heißen Tag... aus der komischen Oper „Der Apotheker und Doktor“; Verf.: Karl Ditters von Dittersdorf (1739-1799) [DLL], 1786. Komp.: Johann Gottlieb Stephanie d.J. (Breslau 1741-1800 Wien), Wien 1786. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.962. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Prag 1828; o.O.u.J.; handschriftlich SW (o.J.)= Abschrift nach Liedflugschrift.

O wie ist die Heimat doch so wunderschön, wenn die Blümlein und die Bäume blühn... DVA = KiV. Verf.: August Lichter (1860-1925) [DLL; Schlesien, Mundartdichter]. Komp.: Fritz Lubrich sen. (1862-1952). Einzelaufz. o.O. (1960, hochdeutsch); Verweis auf Dialekt-Fassung (nicht transkribiert). Im Gebr.liederbuch (Beleg verschollen seit 1974).

O wie ist es kalt geworden und so traurig, öd' und leer... DVA = KiV. Verf. und Komp.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], Text 1835, ed. 1843, Mel. 1822 (zu: Uffen Berg do möchti...). - Abdrucke: F.A.L.Jacob, Eine Sammlung deutscher ächter Volksweisen [...], Heft 1, Essen 1841, S.17; *A.H.Hoffmann von Fallersleben-Ernst Richter, Fünfzig Kinderlieder, Leipzig o.J. [1843] Nr.1; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.222; *O.Autenrieth, Badisches Liederbuch, Bühl o.J. [1910] Nr.76; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.223; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.182; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.279 (O wie ist es kalt geworden...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.116 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.963 und Meier, KiV Nr.244. - In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Aufz. *OP,*NW,*RP,*BA,*EL,*UN,*RU,*RL.

O wie kurz und flüchtig ist des Lebens Traum, jedes Glück ist nichtig... DVA = KiV. - Abdruck: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Teil 4, S.203 f. - Einzelaufz. EL.

O wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute... DVA = KiV. Verf.: Daniel Jäger (1762-1802) [nicht in: DLL], 1800. Komp.: Franz Anton Hoffmeister (1745-1812). - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch, Teil 3, Altona 1798, Nr.21; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.745; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.964. - In Gebr.liederbüchern seit 1798. - Einzelaufz. o.O., *NW,*SL,*BE.

O wie ruhig ist's auf der Gasse, o wie hell und alles leer... (...wenn ein jeder Vogel ruht)... DVA = Gr III. Aufz. *HE,*FR und BG,*BÖ,MÄ,SK,*UN [vielfach überliefert], *JU (Batschka), *RU (Banat, Siebenbürgen), *RL (Bukowina), PL. - Zeitschrift für österreich. Volkskunde 21/22 (1915/16), S.168 Nr.72; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.131. - Str.78 A (anschauen), 88 A (Armer ruht), 113 D (aus dem Herzen), 197 B (beisammen gesessen), 280 A (Brief), 317 A (Bürschlein wachsen), 449 C (falsche Seele), 451 A (Falschheit), 487 A (Fenster), 538 A (Friedhof), 538 B (Friedhofsstraße), 830 A (Herz), 863 A (Himmelreich), 1146 A (Kuss), 1419 A (Musikant), 1453 B (nehmen), 1588 A (Rettung), 1702 A (scheiden), 1779 E (schreiben), 1933 A (sterben), 2024 A (Trauer), 2086 A (Verbrechen), 2087 C (verflucht), 2095 A (verlassen), 2096 B (verlassen), 2194 A (weinen), 2250 C (Zeit). - Vgl. ähnliche Kombination von Formelstr. in: Gr III „In der Nacht zur 12.Stunde...“; vgl. auch KiV „Stehe ich am eisern Gitter...“

O wie sanft ruh' ich hie bei meinem Vieh!... DVA = KiV. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.614 (nach Liedflugschrift 2.Hälfte 18.Jh. und um 1790; Mel. mündlich 1807); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um **1750**), 1972, Nr.49 [Erstbeleg!]; mehrere Liedflugschriften o.O.u.J.; Gräter, in: Bragur 1794; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.149 (Ich schlaf allhie, bey meinem Vieh...) „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Liedflugschrift, verkürzt und Str. zugeichtet, wohl von Arnim, der den Text auch in seinem Roman „Die Kronenwächter“ verwendet), und Bd.2 (1808), S.48 (Ach! wie sanft ruh ich hie bei meinem Vieh...) „fliegendes Blatt“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (stark verändert in Wunderhorn I 149, nach einer Liedflugschrift) und Wunderhorn-Material (WÜ, 1806); *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.103 (aus einem Hirtenspiel). - Einzelaufz. *OP (nach 1807), *MÄ (1819); *sorbisch. - Liedflugschriften o.O.u.J.

O wie so schön und gut ist doch ein freier Mut... DVA = KiV. Verf. der 3.Str.: Rudolf Desch (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Hans Lang (1897- ; *Musikaliendruck o.J.). In Gebr.liederbüchern seit 1926 (Neudichtungen). - *F.W.von Ditzfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1987, Nr.96 (17.Jh.). - Keine Aufz.

O wie so trügerisch sind Weiberherzen, mögen sie klagen, mögen sie scherzen... DVA = KiV. Aus der Oper „Rigoletto“, italienische Erstaufführung 1851, deutsche Erstaufführung 1852. Verf.: Francesco Maria Piave; deutscher Text.: Johann Christoph Grünbaum (1785-1870) [DLL]. Komp.: Giuseppe Verdi (1813-1901). - Abdrucke: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.266; *Richter (Berlin 1969), S.348 (Parodie 1930); vgl. Meier, KiV Nr.245. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.432-439.

O wie trauri' is' bei mir auf d'r Alm herob'n, ja als Sennbua kann i ma's net mehr lob'n... (seit langem ohne Sennerin); *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.7. - Als Liedtyp bisher nicht näher identifiziert.

O wie traurig ist das Leben, o wie schwer der Schicksalsschlag... Lagerlied, 1945; Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.15 (mit Varianten). – Keine Mappe im DVA (?). - *Carmina historica (1965), S.71.

O wie wogt es sich so schön auf der Flut, wenn die müde Welle im Schlummer ruht... DVA = KiV. Aus der Oper „Oberon, König der Elfen“; Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1826. Verf.: James Robinson Planché (1796-1880); deutscher Text.: Theodor Hell [C.Winkler] (auch andere Übersetzer des Stücks). - Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.78. - Einzelaufz. *FR,*SW. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.672-677.

O wie wohl ist mir am Abend, mir am Abend, wenn zur Ruh' die Glocken läuten, Glocken läuten... DVA = KiV. Verf.: (?) R.Schulz (XXX) [nicht passend in: DLL]. Komp.: Christian Johann Philipp Schulz (1773-1827), 1826 [1820?], und andere. – Nach Wikipedia.de [Juni 2020] kommt als Verf. vielleicht in Frage der Lehrer und Komp. Karl Friedrich Schulz (1784-1850), in dessen „Gesanglehre“ von 1812 sich der Erstbeleg des Liedes findet. Die Melodie zu diesem Kanon ist einem älteren Kirchenlied entnommen. - Abdrucke: Karl Schulz, *Leitfaden bei der Gesanglehre nach der Elementarmethode*, Leipzig u.a. o.J. [**1812**], S.22, vgl. 2.Auflage 1816, S.60 = *Abb.* unten rechts [Hinweis bei *Wikipedia.de*; dort auch weitere ältere Abdrucke]; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.504 (vor 1855; Komp.: Schulz); *Tappert (1889), S.8; *W.Tappert, in: Das deutsche Volkslied 8 (1906), S.44, vgl. *S.77 f.,*S.114; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.210; *Mang, Der Liederquell (2015), S.762 f. (mit weiteren Hinweisen). Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1847. Literarische

Zitate; Verwendung in der Reklame. - Einzelaufz. OP, *NW (um 1830/40), WÜ (1926 parodiert: ...es wird mir bang, es kommt der lange Strubelmann), *SW,BÖ,*UN,*RU,*RL. – Abb. links Postkarte (Internet-Angebot Febr. 2013):



O wie wohl ist mir bei dir, will dich lieben für und für... „An die Natur“. 1 Str. (?) „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.20 unten. Im DVA bisher ohne Nachweis.

O Wien ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen... nach dem Textmodell: Innsbruck, ich muss dich lassen...; Kardinal #Clesel verlässt Wien, 1618; Soltau Bd.2 (1856) Nr.46. - Melchior #Khlesl (1552/3-1630; *Wikipedia.de*), Klesl/Klesel, Sohn eines Wiener [evangel.] Bäckers, zum Katholizismus konvertiert, Priester an der Stephanskirche und Kanzler der Uni Wien (eng verbunden mit dem Jesuitenkolleg), betreibt die Gegenreformation („katholische Reformation“) energisch (in Niederösterreich). Er ist 1598/1602 Bischof von Wien, 1616 Kardinal. Nach seinem Sturz (1618) wird er auf Schloss Ambras in Tirol gefangengehalten, in Rom wird (erfolglos) ein kanon. Prozess gegen ihn eingeleitet. 1625 kehrt er in sein Bistum zurück und spielt weiterhin eine bedeutete Rolle in der Gegenreformation. An einer friedlichen Verständigung zwischen Katholiken und Protestanten hat er offenbar kein Interesse (H.Hantsch, *Die Geschichte Österreichs*, Bd.1, 1947, S.300,335,340 u.ö.). Nach anderer Darstellung versucht er eher (aus polit. Gründen) eine Verständigung („Klesl [1553-]“: *Brockhaus* 1970). Er rät zur Nachgiebigkeit gegenüber Böhmen, um einen Krieg zu vermeiden, und wird deshalb 1618 von den Habsburgern verhaftet („Khlesl“ [1552-]“: *Meyer* 1896). – Zu „Clesel“ und Redensart „vom Pferd auf den Esel kommen“ (herunterkommen, in armselige Verhältnisse geraten) im Spottlied der Protestanten in Böhmen 1618 = „Ach Clesel, lieber Clesel, dein höllische Praktik bringt dich vom Pferd aufn Esel, bis kommt der Galgenstrick“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.726 zu „Pferd“. – Vgl. Monika Berthold: *Kardinal Khlesl als Publizist und in der Publizistik seiner Zeit*. Diss. Wien 1967. – Vgl. Parodien / Aktualisierungen zu: Es ist ein Schnee gefallen..., O du armer Judas..., Innsbruck, ich muss dich lassen... = **O Welt** [Wien], ich muss dich lassen... - Zu Khlesl vgl. auch ein Lied, das Khlesl angeblich selbst im Gefängnis gedichtet hat: Ich „Clässel“ [Khlesl] tu hier klagen mein Jammer und meine Not... = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* [2018] Nr. Q-1288 (o.O. 1618). Vgl. **Nehlsen...** (2021) Nr. Q-3572 (Augsburg: Franck, 1618; dort folgende ausführl. Hinweise:)

Klag Lied Herrn Cardinal Cloesels, wie derselbige seinen Abschied von Wien vnd auß der Welt nimpt vnd sich seiner falschen vnd listigen Practiken vnd Blutdurstigkeit wider die Boehmischen Stænde sich rühmet, auch sich sampt dem Pabst, Jesuiten dem Teuffel mit Leib vnd Seele vbergiebet, weil GOTT der HERR ihre Blutdürstige Anschläge hat zunichte gemacht. O Wien ich muß dich lassen, jch fahr dahin mein Strassen... Jm Thon: O Welt ich muß dich lassen. Gedruckt im Jahr Christisti [!] M.DC.XVIII. = (O) Wien ich muß dich lassen, jch fahr dahin mein Strassen, wol in ein ander Land, mein Geist muß ich aufgeben, darzu mein Leib vnd Leben enden mit Spot vnd Schand... 30 Str. Hinweis auf weitere Liedflugschriften: Nr. Q-0098, Q-0369, Q-4299, Q-8231, Q-9086, auf handschriftl. Überl.: Mainz, Martinus-Bibl., Hs.205, Bl.407-408: Ein traurlied Vom Bischoff Khlesels Abschied auß Wienn. – Dresden SLUB, Ms.Dresd.H.71, Bl.14: Cardinal Clösel's Traur Liedt; Ms.Dresd.d.95, Bl.4r: Trawrer vnd klag lied vber den tödlichen Abgang Clesels Röm. Kaiser. May. Director vnd geheimbter Rath Anno 1618. Jm Thon O Welt ich mus dich lassen. – Berlin SB, Ms.germ.qt.724: Trawrig Valet welches H. Klesel auch Bischoff zu Wien vber seine Gesellen, welcher daß Blutbad, durch Befehl der Jesuitter von Herten beweinet; Ms.germ. fol.754 Collectanea satyrico-politico-historica [...], Bl.25-29: Ein Lied von dem Cardinal Kleßel. - Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, HS W 57, P., Bl.112b-113b: Ein Clag Lied, Cardinal Clesels Weckhfuering von Wienn betreffen. Wienn Ich mues dich lassen. – Vgl. in: *Anzeiger für Kunde der Teutschen Vorzeit* 8 (1839), S.82-85; Soltau-Hildebrand Nr.46; Dittfurth Nr.3. – Hintergrund [ebenfalls gekürzt]: Nach dem Aufstand der böhm. Stände betrieb der Wiener Kardinal Melchior Klesl [...] eine ausgleichende Politik; seine Gegner im kaiserl. Umfeld betrieben seinen Sturz. Er wurde 1618 in Tirol inhaftiert. Die Spottlieder auf ihn spiegeln die antikathol. Stimmung; Klesl war ein entsch. Verfechter der Gegenreformation. Ein anderes Lied auf Klesl: siehe Q-1288.

O Wilhelm, du bist mir nun fern, und ich, ich hab dich doch so gern... Am Rhein, da ist mein Schatz geblieben; DVA = KiV. Verf.: G.Küper (XXX) [nicht in: DLL]. Einzelaufz. *SH (1920; um 1870/71 viel gesungen). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. [1871-1873] (Verf.: Küper); Lübeck: Bock, o.J. [1871]. - Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

O wir armen Sünder! Unsre Missetat, darin wir empfangen und geboren sind... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.54 (Herm. Bonnus); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.57 (nach dem vorreformatorischen „O du armer Judas...“ von Hermann Bonn, 1542); im EG (1995) als Tonangabe. – Hermann Bonnus (1504-1548) [DLL; Verweis auf Wackernagel Bd.3, 1870].

O wonnevolle Jugendzeit... Verf.: Otto Kamp (1850-1922) [DLL], 1882. - Abdruck: Lahrer Kommersbuch (1885) Nr.705 (Komp.: Otto Lob). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

O Wunder groß, aus Vaters Schoß ist Gott von Gott herkommen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.74. Zuerst im Konstanzer GB 1613 (Bäumker, Bd.1, 1886, S.79); weiterer Druck bzw. Liedflugschrift Innsbruck: Gächen, 1638; mehrere Abdrucke in GB, u.a. Corner 1625, 1631; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.64; bis Straßburg 1697 (Melodie übernommen nach einem evangel. Kirchenlied; vgl. Bäumker Bd.1, 1886, S.347 f. Nr.88,89). Ältere Liedflugschrift *Konstanz: Kalt, 1606 (mit Melodie; siehe **Abb.**); undatierte Augsburger Flugschriften (u.a. Hannas, um 1640). In mündl. Überl. DVA = Gr XV a, in der Schweiz handschriftl. um 1730; bei Russlanddeutschen 1970 (dort wurde nach einem GB Speyer 1768 gesungen). Vgl. Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.52; Scheierling (1987) Bd.1 Nr.224 (zwei Varianten aus der Ukraine). - **Abb.** nach [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, Kommentarteil, Weißenhorn 2000, S.513-515 = Liedflugschrift Konstanz: Nicolaus Kalt, 1606:

The image shows three pages from a 1606 songbook. The left page is a title page with a decorative border and a central illustration of a figure holding a cross. The middle page contains the title 'Ein Lobgesang von der freudenreichen Geburt Christi.' and the beginning of the lyrics and musical notation. The right page continues the lyrics and musical notation, including a large initial 'O' for the start of a new section.

Prolockungen von dem neugebornen Christ-Kindlein.
Die erst im Rhon: Ich lag in einer Nacht vnd schlief.
Die ander in ihrer eignen Melodey.
Gedruckt zu Eosang am Vosenfer bey Nicolao Kalt.
M. D. C. VI.

**Creutz/ Leiden/ Trüesal/ Angst vn Qual/
Vtreibe mich nit auß diesem Stalls/
Kein Swalt mich darvon wendet /
Disß mich der grimme Tobi angreiff/
Vnd mit mein Leben endet.**

Ein Lobgesang von der freudenreichen Geburt Christi.

D Wunder groß auß Vatters Schoß
ist Gott von Gott härtemen/ auß lauter Lieb
die in hrab trib hat vnser Fleisch angenommen.

D Wunder groß auß Vatters Schoß ist
Gott von Gott härtemen / auß lauter Lieb die
ihn hrab trib hat vnser Fleisch angenommen.

**O Wunder groß /
Aus Vatters Schoß/
Ist Gott von Gott härtemen:
Auf lauter Lieb /
Die ihn hrab trib/
Hat vnser Fleisch angenommen.
O Wunder groß /
Nackend vnd bloß/
Ist er bep vns auff Erden:
Auf Gätigkeit/
Die er vns breit/
Will vnser Mittler werden.** O Wunder

O Wunder, was soll dies bedeuten? Ich höre ein Engel von weiten... aus der bayerischen Volksliedpflege der 1950er Jahre (Kiem Pauli) nach Hartmann-Abele, 1884, Nr.55; *"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.25 (6 Str.).

O wunderbares Glück! Denk doch einmal zurück... DVA = *Erk-Böhme Nr.1402 (*BR 1840; *Grenadier-Marsch 1800; nach Liedflugschrift um 1800) [keine eigene DVA-Mappe]. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1781. - Abdruck: *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.137 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar; O wunderbares Glück... 8 Str. datiert 1840 nach Erk-Böhme Nr.1402; 8 Str., aufgez. auf dem Hohenasperg bei Stuttgart um 1840; 7 Str. nach Liedflugschrift um 1786; 8 Str. nach Liedflugschrift vor 1809; Kommentar S.361 ff. mit Verweis auf weitere Quellen, u.a. [nach J.Meier] umgedichtet [Steinitz: davon kann keine Redesein] von Schubart vor 1782 nach älterer Vorlage „Was hilft mir mein Studieren...“; =! wandelbahres Glück... 10 Str., **1720**; O wunderbares Glück... 7 Str. nach Liedflugschrift o.J. usw.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.966. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Prag: Rokos, o.J. [um 1828]; o.O.u.J. - Siehe: #**Was hilft mir mein Studieren...** (KiV)

O wunderbares tiefes Schweigen! Wie einsam ists noch auf der Welt!... DVA = KiV; Verf. Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], um 1820, in: Eichendorff, Gedichte, Berlin 1837, S.23; Mel.: Volksweise. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.225; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.193 (Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy; 1809-1847). - In

Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *o.J. – Morgengebet. - MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) = F 15 = op.48 Nr.5.

O wunderbares, tiefes Schweigen,
wie einsam ist's noch auf der Welt!
Die Wälder nur sich leise neigen,
als ging' der Herr durchs stille Feld. [...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

O Zärtlichkeit, o Liebe, mich schreckt mein eignes Herz... Die Untreue; DVA = KiV. Einzelaufz. NW (um 1830/40), EL. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.

Oan ech sol a wirklich liewa, Mutter, diesa Christioan... DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.509 (Beleg von 1885). - Aufz. *SL.

Ob einer Jude oder Christ auf diesem Erdenrund... DVA = KiV. Einzelaufz. SL (o.J.). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] und datiert 1862-1870 (aus der Posse „Einer von uns're Leut“); Siegen: Vorländer, o.J.; Lübeck: Bock, o.J.; Hannover: Rodewald, o.J.

Ob es Gott gefällt, einmal für alles, habe ich erwählt, ohne allen forloch (?)... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.140; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.158 f. - Im DVA finden sich zu diesem Lied keine Hinweise. - Ich habe dich, jugendliche und adelige Zarte erwählt. Du bist voller adeliger Tugend (?), du überwindest mein Herz. Dir ergebe ich mich; du hast mich in deiner Gewalt. Undank soll dort keinen Platz haben; in Treue sollst du die falschen Zungen verachten.

Ob Glück hat Neid und Unfall Freud... (u.a. Senfl) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.4 (Komp.: L.Senfl; 3 Str.; auch handschriftlich in München und Wien; ...falsch heimlich List mit Schmeichelei/ ...falsch böß Spiel...Judas findet seinen Gesellen/ ...der hab gedult vnd Spinn am Rad).

Ob ich dich liebe? Frage die Sterne, denen ich oft meine Klagen vertraut... Irene; DVA = KiV. Verf.: Karl Herloßsohn (1802-1849) [Herloß; DLL], ed. 1842. Komp.: Franz Abt (1819-1885), 1842, und sehr viele andere. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.389 (Verweis auf Mel. von Abt); *Goertz (1963), S.90; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.936 und Meier, KiV Nr.246. - In Gebr.liederbüchern seit 1859. - Einzelaufz. *o.O., PO (1929), SA,*RP, WÜ (1849), SW (1839), *RL (1944). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1855-1858/ Voigt, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.

Ob ich gleich arm und elend bin... siehe: Ob ich schon...

Ob ich gleich ein Schäfer bin, hab ich doch ein'n frohen Sinn... DVA = KiV. Verf.: angeblich Celander [Gressel], Köln 1714; aber bereits in einem Dreikönigsspiel von **1608** (Greiffendorff in Mähren); auch andere Verfasserangaben. Ältere Belege: Straßburg 1652; *Handschriftliches Music-Büchlein (1665); Val.Strobel (1652) [Hinweis], „Ob ich schon... freien Sinn...“. - Abdrucke und weitere Belege u.a.: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.337 (6 Str.) und Nr.338 (6 Str.); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.361; *Erk-Böhme Nr.1487 (vielfach aus mündl. Überl.); Mitteilungen zur Volkskunde des Schönhengster Landes 5 (1909), S.3-5 (Beleg von 1608); Handschrift 1711 und Trier 1744; Emil Soffé, Das Raigener Liederbuch [Mähren 1745], Brünn 1909; *Alfred Karasek-Josef Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Galizien, Freilassing 1960, S.139; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.50; Arien-Buch, Leipzig 1754; Blümml, Gaelle 1777 (1912); *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.80; F.A.L.Jacob, Der Volkssänger. Eine Sammlung deutscher ächter Volksweisen [...], Heft 1, Essen 1841, S.67; Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.337-338; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.37 f. Nr.56; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.127; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.196 (...meinen freien Sinn...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.937 und Meier, KiV Nr.247.

Als Hirtenlied im #Weihnachtsspiel, vgl. *A.Hartmann-H.Abele, Volksschauspiele, 1880, S.347 f.; *Alfred Karasek-Josef Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in der Bukowina, Marburg 1971, S.220; J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.3, S.395,410-412. - Vielfach auf Liedflugschriften u.a. Hamburg: Brauer (um 1800; ...freier Sinn); Berliner Bestand (um 1800; auch: ...treuen Sinn); Straßburger Bestand (...stolzen Sinn); Bestand in Bern; Hamburg: Kahlbrock 1855. - Ob [ich] zwar ein Schäfer bin, hab doch stets freien Sinn... (wechsle Hirtenstab mit keinem Szepter ab, verlange für mein Lohn mir keine Kron./ Sobald die Sonn aufgeht.../ Wann mir die Zeit wird lang... Gesang/ Kommt mich ein Hunger an... schwarzes Brot/ durstig...

Brunnquell/ Christus selbst ein Hirt) Das Lied idealisiert das Hirtenleben als unbeschwerte Schäferidylle. 12 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786].

Ob ich gleich kein Schatz mehr hab, werd' ich einen finden... DVA = *Erk-Böhme Nr.511 (1834), siehe auch: *Einzelstrophen-Datei* „Hase“ **Zwischen Berg** und tiefem Tal... [siehe auch dort] Str.6/7. - Abdrucke [zum Teil ohne die Formelstr. Zwischen Berg und tiefen Tal... „Hase“]: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.300, Ob ich gleich...= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.17 (#**Wenn ich gleich** kein Schatz nicht hab...); Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.XXX; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.133; Meier (Schwaben 1855) Nr.22; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.27 (Hab nun keinen Schatz nicht mehr...; Kommentar); Mündel (Elsass 1884) Nr.123; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.78; Rösch (Sachsen 1887), S.34; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.134; Müller (Erzgebirge 1891), S.104; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.49; *Marriage (Baden 1902) Nr.48; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.85; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.86; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.83; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.45; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.50; *Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.115; *Schünemann (Rußlanddeutsche 1923) Nr.184; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.201; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.435.

*Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.33,115,*152,186,268,*364,528,703; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.67; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.71; *Strobach (1984) Nr.48 a,b; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.73 (mit weiteren Hinweisen; Verweis auf „anonyme Umdichtung“ eines „schon **1512** bekannten“ Studentenliedes „Ob ich gleich keinen Schatz mehr hab'...“ [vgl. dazu: **Zwischen Berg** und tiefem Tal, da liegt ein freie Straßen, wer seinen Buhlen nit haben mag, der muss ihn fahren lassen... DVA = *Erk-Böhme Nr.411 (Oeglin 1512)...; aber allein die formelhafte Liedanfang belegt noch keine #**Umdichtung** {?})). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] (Wann ich gleich kein Schatz mehr hab...) - Aus mündl. Überl.: Arnims Sammlung (vor 1806 und 1806 mehrfach ; Ob ich gleich kein Schatz nicht hab... „echt“; Wenn ich schon...), *PO,*SH,*NS (1843), *NW,SA,*BR (1841), *SL (1829), *SC,*TH (1839), *HE (1840), *RP,*FR, WÜ (um 1830; Als ich zu der Linde kam...), *BA (1839) und *EL, LO (auch: Ich ging einmal zum Gässlein auf und ab... und: Ich hab mein Lieb verloren...), *SW (auch: Im Sommer sind die Tage lang... 1853), *BÖ,*MÄ,SK,*RU,*RL.

Ob ich schon arm und elend bin, noch/ so trag ich einen steten Sinn... Berg-Newber (Nürnberg 1556)= Forster, ed. Marriage, 1903, Nr.49. - Liedflugschriften Augsburg: Manger, o.J.; Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; Amberg: Guldenmundt, o.J.; häufig als Tonangabe, auch: Ob ich gleich arm und elend bin... **1520**,1552,1561,1566 und o.J.; *Le Maistre (1566) und *Ivo de Vento (1570,1572), vgl. Osthoff (1967), S.501; *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.220-222; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107. - #**Wiewohl ich arm** und elend bin... [siehe auch dort] (Erk-Böhme Nr.747): Berg-Newber (1556)= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.49; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.27 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] u.ö. - #**Dass ich so arm** und elend bin... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.45 [mit weiteren Hinweisen]. - *Melodien bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.75 f.

Ob (obgleich) mich groß Unfall schwerlich (be)trübt, das will ich dulden williglich... Jobst vom Brandt (1517-1570); *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.60 (...leiden dultiglich); Berg-Newber (Nürnberg 1549)= Forster, ed. Marriage 1903, Nr.48; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600), vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.150 Nr.27; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107.

Ob sie meiner wohl gedenkt, nun von ihr ich losgerissen... Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866). Komp.: Heinrich Proch (1809-1873), Carl Gottlieb Reißiger (1798-1859); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.938. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ob wir feine Röcke tragen, aufgeputzt mit rotem Kragen... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.18. - Siehe auch: Ob wir rote, gelbe Kragen...

Ob wir rote, gelbe Kragen, Helme oder Hüte tragen... #**Bürgerlied** „1848“; DVA = Gr II [historisch-politisches Lied]. Verf.: (?) Adalbert Harnisch (1815-1889) [DLL], Elbing 1845 (nach Hoffmann-Prahl), „Dr.Nettler“ (Naumburg 1845), „Pastor Uhlich“ (Magdeburg 1849), auch Hoffmann von Fallersleben zugeschrieben bzw. „Verf. umstritten“ (DVA), umgedichtet 1848. Mel. zu: Prinz Eugen... - Abdrucke:

Arbeiterliederbuch, Königsberg 1848; vgl. Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, S.15 f. (Umdichtung: Ob wir feine Röcke tragen...); Die Freiheit siegt! Wismar 1850; **Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.201 A (Ob wir rote... 7 Str. nach: Deutsches Volksliederbuch, Mannheim 1847), Nr.201 B (Ob wir rote... 7 Str., in Chemnitz 1845 gesungen, Melodie: Prinz Eugen), Nr.201 C (Ob wir rote... 7 Str. von Dr. Nettle, Naumburg 1845 [der 3. von mehreren vermuteten Verf, siehe oben], Steinitz S.161 *Prinz Eugen-Melodie nach Erk-Böhme Nr.324 unterlegt mit dem Bürgerlied-Text; S. 161 parodiert: **Ob wir feine** Röcke tragen, aufgeputzt mit rotem Kragen... Österr. Proletarier-Liederbuch, Wien, 4.Auflage 1906. Das Lied ist Ausdruck des in den 1840er Jahren erwachenden Selbstbewusstseins der kleinen Handwerker und Arbeiter, seit 1848 in versch. Arbeiterliederbüchern). – Zur *Verf.*frage meint Steinitz, das Lied könnte von einem der genannten Autoren stammen, schnell populär geworden sein, von den anderen etwas umgeändert und deswegen neu in Anspruch genommen worden sein (Steinitz S.161). - *Wikipedia.de* [Okt. 2013]: „Bürgerlied (Harnisch): ...1845 von Harnisch geschrieben für den Bürgerverein in Elbing... im 20.Jh. von Folk-Musikern wie **Hannes Wader** [siehe Lexikon-Datei] [links *Abb.* Plattenhülle, 1975] neu aufgegriffen und einem breiten Publikum bekannt...



Kröher*, Unsere Lieder, 1977, S.168 [*Hein und Oss #Kröher*, rechts *Abb.* 2011, *Wikipedia.de*]; *Liederbuch der Friedensdienste, hrsg. Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Königswinter, [1.-3.Auflage 1978] 4.erweiterte Auflage 1979, Nr.5 (1845); *Unser dickes Liederbuch (1985), S.458; *I.Lammell-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.9; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.269; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.131 (unbekannter Verf. 1845); **liederlexikon.de* [2022] (Bürgerlied); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.939. - Versch. Notizen; auch als modernes Protestlied um 1980 populär; Parodien. „Ob wir einen** Blauen tragen oder ob im weißen Kragen...“ Drucker-Streiklied, 1984; „**Ob wir Hemden** ohne Kragen...“; „**Ob wir uns** am Fließband hetzen oder Rock und Hose wetzen...“ (Verf.: Walter Moßmann [1941-2015], 1977). – Siehe auch: Ob wir feine Röcke tragen...

Oben auf der Alm tun die Gamserln scherzen, wo kei Eifersucht is, is kei Lieb von Herzen. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Eifersucht“

Oben gibt ein Wuchrer Feste, unten steht in Wut einer, dem er einst abpresste... DVA = KiV. Verf.: David Kalisch (1820-1872) [DLL]. - Abdrucke: *Kalisch, Berliner Leierkasten, 2.Auflage, Berlin 1859, S.141-145 (russische Mel.); *Richter (Berlin 1969), S.56. - Keine Aufz.

Oben glänzt des Himmels Bläue... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), ed. Vossischer Musenalmanach für 1798; Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.935. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Oberschlesien ist mein liebes Heimatland, vom man schaut vom Annaberg ins weite Land... ed. 1942 in der Zeitschrift „Reichsrundfunk“ als Oberschlesienlied; vgl. andere Oberschlesien-Hymnen (1912), eine erneuerte Textfassung 1958, als Vorlage für ein Oberfrankenlied (Oberfranken ist mein Heimatland... 1960er Jahre), für ein Unterfrankenlied (Unterfranken, du mein liebes Heimatland... ca. 1953) u.ä., vgl. *Armin Griebel, „Heimathymnen“, in: [Zeitschrift] Volksmusik in Bayern 27 (2010), S.39-47.

Ob's stürmt oder schneit, ob die Sonne uns lacht... nationalsozialist. Panzerlied; Verf.: „Oberleutnant Wiehle“, in Ostpreußen 1933 gedichtet, zu einer traditionellen Melodie. – Abdrucke: *Singen im NSKK, 1936, S.22; vgl. Johannes Koepp, in: Deutsche Liederkunde Bd.1 [nicht mehr erschienen], Potsdam 1939, S.153. – Das Lied taucht auch nach 1945 in versch. Liederbüchern der Bundeswehr auf und gehört/-e [nach eigener Erfahrung um 1963] wohl zu den beliebtesten Liedern bei der Bundeswehr; es eignet sich gut zum Marschieren. 2009 wird von der (SPD-)Opposition im Landtag von Baden-Württemberg die (CDU-)Regierung angegriffen, sie habe dieses Lied weiterhin im neuen Gesangbüchlein *Lied.Gut* als Volkslied und Schlager „für fröhliche Stunden“ geduldet. Der CDU-Generalsekretär: Das Lied sei zwar nicht verboten, „aber ich gebe zu: Der Text ist schon martialisch“. Bei der nächsten Neuauflage des Liederbuchs werde dieser Text sicher keinen Platz mehr finden (Badische Zeitung, 3.4.2009, S.7). Einen Tag später kam die Meldung, das

Buch würde eingezogen und vernichtet werden (ebenda, 4.4.2009, S.10). - *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.257 („aus der Schulzeit“ [vor 1945]). - Es steht im Bundeswehr-Liederbuch „Kameraden singt!“, das u.a. wegen dieses Liedes im Januar 2017 gestoppt wurde [Zeitungsmeldung Badische Zeitung 13.5.2017]. – **Abb.** Abzurufen (und zu hören) bei u.a. ingeb.org [kanadische Nazis; dieser m.E. sehr zweifelhafte Verweis auch bei Wikipedia.de „Panzerlied“, Juni 2016], volksliederarchiv.de, youtube.com und zu kaufen als Liedpostkarte 1940 (Poststempel) und mehrfach 1941 = akpool.de und öfter:



Och Moder, ich well en Ding han... siehe: Mutter ich will ein Ding haben...

Odilia war blind geboren, ihr Vater war ein gar zorniger Mann... ließ ein Fässlein binden... #**Odilia** wird ausgesetzt und gerettet; DVA = *Erk-Böhme Nr.2113 (NW vor 1840; Verweis auf mehrere Belege vom Niederrhein und Tonangabe „Sant Udilia die wart blind geboren“ 16.Jh.; Verweis auf die Legende vom Odilienberg im Elsass, Hl.Odilia, gest. 720) und [gemeinsame DVA-Mappe] Nr.2114 #**Es war ein König wohl an dem Rhein**, der hatte auch ein Töchterlein... (Ditfurth, Bd.1 Nr.72). - Abdrucke: Ernst Weyden, Cöln's Vorzeit, Köln 1826, S.274 f.; *Zuccalmaglio (handschriftlich um 1840)= *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.8; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.72 (vgl. Nr.73, anderes Odilienlied); Meier, Schwaben (1855) Nr.211; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.25; Tobler, Schweizer. Volkslieder, Bd.1 (1882) Nr.10 (Es war eine heilige Turtilla geboren...); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.43.

[Odilia war blind geboren:] Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.12; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.24,25; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.162 f. und *Bd.5 (Merkelbach-Pinck; 1962) Nr.1; vgl. *Louis Pinck, Das Odilienlied in Lothringen, Straßburg 1933 [auch in: Archiv für Elsass. Kirchengeschichte 8, 1933, S.287 ff.]; vgl. Medard Barth, Die Heilige Odilia, Straßburg 1938; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.56 [mit Literaturhinweisen]; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.220; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.1; *Künzig-Werner, Legendenlieder, 1977, Nr.5 [mit Verweis auf versch. Tonaufnahmen = Künzig-Werner, Legendenlieder aus mündlicher Überl., Schallplatte Freiburg 1971, Nr.13].

[Odilia war blind geboren:] Zahlreiche Aufz. *NW, *SL (Es war a Madla blind geboren...), *HE (auch: Die heilige Dinja/ Mathilde...), *RP, *FR, WÜ, *BA (Als die heil'ge Ottilia...) und *EL, *LO, *SW (auch: St.Zurbillä...), *BÖ, *UN, RU (Siebenbürgen vor 1893: „Gegen Augenstar [...]: Man lege neun Tage hindurch täglich einmal warme Tierleber auf das kranke Auge und spreche beim Auflegen derselben: Dudela, die heilige Frau, ward blind geboren... [weiter anderes Lied]“), *RL. – Die unterschiedlichen #**Namen** der Heiligen in mündlicher Überl. deuten darauf hin, dass das Lied nicht als offizielles Kirchenlied vor Veränderungen (mehr oder weniger) ‚geschützt‘ war, sondern unabhängig von der Heiligen-Vita als ‚spannendes Lied‘ tradiert wurde. Vgl. *Datei Volksballadenindex* O 14; O.Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.160-162. – Als möglicherweise noch dem Mittelalter zugehörig wird ein „Volkslied“ über die blind geborene Odilia, die in einem Fass ausgesetzt wird, betrachtet (vgl. Verfasserlexikon Bd.7, 1989, Sp.17), vgl. Tonangabe des 16.Jh. (oben erwähnt). Historisch wird das auf die erste Äbtissin zu Hohenburg/Odilienberg im Elsass bezogen. Legendenberichte davon sind um 1325 und um 1350 (lateinisch in der ‚Legenda aurea‘) bezeugt. – **Abb.** Kloster **Odilienberg** und Andachtsbild, um 1910 [*Internet-Angebot* Febr. 2013].



Österrich, du slafest gar lang, dass dich nicht weckt der vogelsang... Schlacht bei Granson [Grandson], 1476; Liliencron (1865-1869) Nr.138; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.10. - Zu Grandson siehe auch „Im welschen land hebt sich ein struß...“; zum Krieg gegen Burgund siehe: „Gott Vater in der Ewigkeit...“ (Schlacht bei Murten, 1476).

Of da Barch, do is halt lustig, of da Barch, do ist halt schi... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Anton Günther (1876-1937) [DLL], 1905. - Abdruck: Alois Bergmann, Liederbuch für Egerländer, München 1952, S.58. - Aufz. *o.O. (Soldatenlied 1914/18), *BA (1926/1930, hochdeutsch), *UN (1956,1986, auch: Auf der Alm...), RL (1928).

Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen! Bald werden sie wieder nach Hause gelangen!... 1 Str.; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866), „Kindertodtenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Kindertodtenlieder, 1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

Oft mancher muss leiden und hats nicht verschuldt, ich weiß mir n schöns Kräutlein, das heißt die Geduld... *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.62 (zum Teil nach Liedflugschrift, 1750-1780, nach Gräters Bragur 1791).

Oft geht an schönen Frühlingstagen ein seltsam Rauschen durch den Wald... DVA = KiV. Verf.: Hermann Kletke (1813-1886) [DLL] oder Richard Rühle (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: F.Sieber (XXX), vor 1885, und andere. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.119. - Einzelaufz. *WÜ.

Oft träumt mir, du wärst mit'n Busserl gleich da... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Traum“

Oft wir etwas uns einbilden, meinen etwas Rechts zu sein... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.1 [Einzelbeleg].

Oft wünsch ich ihr aus Herzen Gier... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107.

Oftmals, oftmals hat es mich betrübt, dass mich, dass mich nicht eine liebt... BY (*VMA Bruckmühl*: handschriftliches Liederbuch der Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Oh du himmelblauer See... miterwähnt bei: Zwischen Felsen, die voll Schnee...

Oh, ich armer Lothringer Bur, wie isch mit das Läwe sur... Pinck, Lothringen, Bd.1, 1926, S.157 f. (aufgenommen *1923; eindrucksvolle Melodie und im Vortrag ausdrucksvolle **#Bauernklage**); *Strobach (1984) Nr.80 b. - Vgl. Ei, bin i nit en armer Bur, mit Wide [Weiden] bind i d' Schue... *Strobach (1984) Nr.80 a (Bauernklage). - Seit dem 17.Jh. auf Liedflugschriften bekannt; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.17; Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.1 (siehe: **#Ach ich bin** wohl ein armer Bauer...).

Oh ich armer geschorener Bauer, ich bin auch zur Plage da... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.15.

Ohn Ehr und Gunst lebt jetzt der G'lehrt, allein betracht' wird eigner Nutz... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.19; vgl. Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107.

Ohne deine Blicke ist die schönste Flur, ist für mich die Erde eine Wildniss nur... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Anton André (1775-1842) und andere. - Abdrucke: Neue süddeutsche Thalia.

Eine Sammlung auserlesener Gesänge und Volkslieder für Frohgesinnte, Reutlingen 1837, S.320 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982), S.237 f. (Verweis auf französ. Vorlage von Rousseau [wohl falsch; bezieht sich auf das unten folgende Lied „Ohne dich, wie lange wird mir Stund und Tag...“]); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.25. - Einzelaufz. FR, BY (1853), EL,RL. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Ohne dich Herzlieb kann ich nicht freuen mich, seit du mich hast gefangen... *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.5 (An dich kann ich nit freuen mich...); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.31 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Aich, Basel, Ambraser Ldb.; ...mit steter Lieb... mit Fleiß zu dir zu kommen/ Auf dieser Erd kein höhers Wert... und schreib mir zu, ich hab kein Ruh.../ Ach edle Frucht, Verlangens Sucht... mit steter Treu, ewig ohne Reu, schreib ich dir gar ob allen.); Berliner Handschrift (1568); *Neueste auserlesene teutsche Gesäng (Frankfurt/Main 1579); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.34 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; deutsch in der dänischen Handschrift Anna Urup (um 1610) Nr.140.

Ohne dich muss ich mich aller Freuden maßen, wo du nicht bist, da kann mich nichts erfreuen... Liebeslied; Regnart (1576 Nr.1/1593), vgl. Osthoff (1967), S.501; westfälische Liederhandschrift (1579; Kontrafaktur: geistliches Lied); weitere Quellen aus dem späten 16.Jh.; *Fabricius (1603/08); deutsch in der dänischen Handschrift Anna Urup (um 1610) Nr.143; Tonangaben; Werlin (1646); *F.W.von Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1976, Nr.1. - Liedflugschrift Augsburg: Schönigk, o.J.; Straubing: Summer, o.J. [um 1580]; Nürnberg: Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2393 (**Ohn dich muß ich** mich aller frewden massen, wo du nicht bist, da mag mich nichts erfreuen, kompt alles her allein von deinen trewen... 7 Str.).

Ohne dich, wie lange wird mir Stund und Tag... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL], ed. in: Stimmen der Völker in Liedern, 1807 [F.M.Böhme]. Nachbildung von Rousseaus „Que le jour me dure passé loin de toi...“ [J.J.Rousseau oder Jean Baptiste Rousseau?]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1077; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.714 c (französ. Melodie von Rousseau, ed. 1781). - Einzelaufz. *SW.

Ohne Hemd und ohne Höschen... habe ich bisher gefunden als Refrain zu einem erotischen Lied, auch als Soldatenlied, **Lieschen, Lieschen**, Lieschen, komm ein bißchen, bißchen, bißchen, in das Gartenhaus, da ziehen wir uns aus. So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher, ohne Hemd und ohne Höschen, immer zack, zack, zack...“ Dazu gibt es mehrere, ähnlich dümmliche Strophen. Der Refrain steht offenbar für eine ganze **Liedgattung**, an der z.B. in den 1970er Jahre die Plattenfirma Polydor sichtlich gut verdient. – **Abb.** Folge 5, 1971; Folge 8, 1974; dokumentiert auch eine Folge 9, 1975 und gegenwärtig als **Internet-Angebot** (Febr. 2013) MP3 Download:



Ohne Lieb' und ohne Wein, was ist unser Leben?... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Die verwandelten Weiber“, 1752 als Singspiel (jedoch erst bei der Aufführung als Oper 1766 als Lied eingefügt). Verf.: Christian Felix Weiße [Weisse] (1726-1804), 1752. Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804), 1764, Erstaufführung Leipzig 1766. - Abdrucke: Unterhaltungen [Zeitschrift in Hamburg] 1766, VI.Stück, Junius; [Weisse], Kleine Lyrische Gedichte, Bd.1, Leipzig 1772, S.89 (von Ramler überarbeitet); Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1797, S.86-90; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.338 und (1815) Nr.441; G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.163; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.334; *Tappert (1889), S.42 f.; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., München o.J., S.198 und Anmerkung S.741 (Weißes Text); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.947.

In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1790; vgl. G.Objartel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.33 (handschriftlich 1791; mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O.

1830; Zwenkau 1833; häufig als Tonangabe. - Handschriftlich 1769 (Rastatter Liederhandschrift) und 1788, *EL (1780); niederländisch (1778). Einzelaufz. *o.O. (um 1790), PO (1827), HE (1815), *FR,EL, LO (1869), SW (um 1800/1810). – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters* Bd.3, S.49-51 („Der Teufel ist los“, Teil 1: Entstehungsgeschichte [vielfache Bearbeitungen und Ergänzungen], Handlung [derb-komische Posse mit Schimpfkanonaden und Prügelszenen; einfach strukturierte Lieder, um volksliedhafte Wendungen bemühte Strophenlieder], großer Bühnenerfolg in der Mischung aus Volkslied und Oper, vielfach gespielt bis Hamburg 1855). – „Die gemütvolle ansprechende Melodie „Ohne Lieb' und ohne Wein, was wär' unser Leben?“, die Jobsens Frau, von ihrem Mann aufgefordert, im Kreise fröhlicher Zecher singt, machte die Runde durch halb Europa und ist auch heute noch nicht ganz vergessen“ [Verweis auf Literatur 1908] (Fritz Brüggemann, Hrsg., *Bänkelgesang und Singspiel vor Goethe*, Stuttgart: Reclam, 1937 [Deutsche Literatur... in Entwicklungsreihen], Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1967, S.16 f.).

Ohne Sang und ohne Klang, was wär' unser Leben... DVA = KiV. Verf.: Johann August Christian Zarnack (1777-1827), 1820. Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804), 1766 (Mel. zu „Ohne Lieb' und ohne Wein...“ [siehe vorhergehenden Eintrag]). - Abdrucke: *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895), S.256; *Tappert (1889), S.43. In Gebr.liederbüchern seit 1841, *Schulbuch 1868. - Einzelaufz. LO.

Ohne Sattel, ohne Bügel, ha, wie fort der Csikos braust!... Reiterlied; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Evers (1819-1875) und andere. - Abdruck: *Gesanges-Album*, Bd.1, Leipzig 1860, S.39 f. - Einzelaufz. *BY. - Liedflugschrift Wien: Neidl, o.J.

Oll Schrödersch lag tum Starven krank, da röp se ehren Mann... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1901,1933). '...Ach, Christus ist gestorben? Ja, wir erfahren hier hinten nichts...' Verweis auf inhaltlich ähnlichen Witz aus Tübingen (ein „Goge“ [Tübinger Ureinwohner, Weinbauer] isst Wurst am Freitag. Vom Pfarrer zur Rede gestellt und auf Christi Tod hingewiesen antwortet er: ...wir in der Unterstadt erfahren nichts, was bei den Herren auf dem Österberg geschieht).

Olle Mann wolle rieden, hadde keen Pferd [Alter Mann wollte reiten... kein Pferd, Ziegenbock]; olle Frau nam Zickenbuck, sett' den oll'n Mann dorup, leet en so rieden. / keine Peitsche, Strumpband; keinen Sattel, Ziegelstein/ keine Zügel, Hemdensaum/ keine Stiefel, Eimer/ keine Sporen, Harkenzahn/ keinen Rock, Unterrock/ keinen Hut, Pinkeltopp, Nachttopf; *Andreas Peter Berggreen, *Tydske Folke-Sange og Melodier* [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = *Folke-Sange og Melodier* [...], Bd.5 [deutscher Titel: *Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte*], Nr.72 (8 Str. aus Brandenburg; nach Erk 1838/45).

Oppenheimer; Jud Süß, Joseph Süß #Oppenheimer, 1735-1738: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.139-155 [jeweils Einzelbelege; mit weiteren Hinweisen]. Siehe auch: Hinaus mit dir...

Ot azoj nejt a šnajder... (Grade so näht ein Schneider... näht die ganze Woche, verdient ein' Fünfer mit 'nem Loch/ näht mit Müh und Not... hat Fieber und kein Brot/ näht und steppt und sticht, reicht zum Sterben und zum Leben nicht); *Asriel – Günzerodt, *Jiddische Volkslieder: Berufs- und Ständelieder* (2.Auflage 1978), S.24 f.

Ottelin, Ottelin, du bist mein... vgl. *R.Caspari, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 18 (1973), S.11-22.

Over de stillen Straten geiht klar de Glockenschlag... DVA = KiV. Verf.: Theodor Storm (1817-1888) [DLL]. Komp.: Ernst Licht (1892-1965) und andere. Vgl. *Niederdeutsches Jahrbuch* 27 (1901), S.26 f. Nr.16,40 und 52. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1925. - Einzelaufz. *SH.

P

Pack dich fort, du wilde Dame! Podagra, du Lumpending!... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.3 [Einzelbeleg].

Packet euch vom Leibe mit euren Weibern, heiraten mag ich nicht... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, *Studentenlied* (1899), S.66 f. - Einzelaufz. NS (Harz 1754, Stolberger Sängerbände); von Crailsheim. Liederhandschrift.

Pange lingua, gloriosi corporis mysterium... *Scheierling (1987) Nr.684 (viele Aufz.). Pange, lingua... *Gotteslob (1975) Nr.543 (Thomas von Aquin, 1263/64; Mel.: 12.Jh.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.729; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.494.

Papiers Natur ist rauschen und rauschen kann es viel... Lob der Schreiber; Bergkreyen (1551); Gassenhawer... Frankfurt/Main 1571; Liedflugschriften o.O.u.J.; Bern: Apiarius, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.245 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.179; *Franck, Reuterliedlein (1603); deutsch in der dänischen Handschrift Vibeke Bild, größerer Folioband (nach 1646) Nr.44. - Wunderhorn Bd.2 (1808), S.7, vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (8 Str. aus: Henrich {Heinrich} Knaust, Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlin, 1571).

Passamajorin, bring den Gästen von dem Wein, dem allerbesten... DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg o.J./ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1861; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1817), *BA (1846, P., wetz das Messer...), LO (Jetzt kommt der Prinz Karl mit seiner Armee...), SW. – „Uva passa major“ sind botanisch „Rosinen“.

Passt auf meine Herren, was ich euch will erzählen von Kaiser Bonaparte, dem großen Feldherrn/ Napoleon, dem großen Held... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], Übergang über die Beresina, 1812; DVA = Gr II; Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.24 (...nach Teresia [Beresina]). - Einzelaufz. BA (1898), SW (1839: nach Teresia/ Moskau *Nase verbrannt* [stereotype Str.]). – Vgl. **Gebet** **Achtung meine** Herren, was ich euch will erzählen... [Überschneidung]

Pasteten hin, Pasteten her, was kümmern uns Pasteten?... Kartoffellied; DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1783. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.105; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.132; Wustmann (1922), S.291; *G.Götsch, Deutsche Chorlieder, Bd.1, Wolfenbüttel 1948, S.36. In Gebr.liederbüchern seit 1790; Liedpostkarte. - Einzelaufz. SL, BY (1900, eine Str.). – Heinrich Seidel (1842-1906) lässt im festlichen Kleinbürgermilieu im Berlin der 1890er Jahre nach der Tischrede in der ersten Pause dieses Lied erklingen, und er zitiert ausführlich die letzte Strophe: „Schön rötlich die **Kartoffeln** sind und weiß wie Alabaster! Sie dāun [verdauen] sich lieblich und geschwind und sind für Mann und Weib und Kind eines rechtes Magenpflaster.“ (H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.199)

Pater Albrecht, bin euer Diener... siehe: Die Lumpenbauern wollen uns nicht mehr ins Kloster neinbringen...

Patientia muss ich han... (Senfl u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.107 f. (auch: Pacientia/m muss...)

Paulus sagt, ich müsste sterben... siehe: Kommt es einst mit mir zum Sterben...

Pavia; häufige Tonangabe (1530,1547,1552,1556,1590,1612,1614); siehe zu: Ach Gott in deinem höchsten Thron...; Als man hätt gezählet...; Ein neues Lied wir hebn an...; vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.222.

Per Dampf, das ist mein Lösungswort, denn ohne Dampf fährt heutzutage... DVA = KiV. Liedflugschriften „Der Dampf, der Dampf, das ist...“ - *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 35 (1986), S.26. - Einzelaufz. *BY (um 1900,1958), WÜ,*ST,BÖ.

Peter, der die Zither spielt, sang vor seiner Schönen... DVA = KiV. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.59; Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.352 f. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]. - Einzelaufz. *BR (1845), WÜ (1849).

Peter-Paul-Tag 96 hieb Johannes Häck alleinzig hin die 63 Mann... mit dem Dreschflügel gegen die Franzosen, 1796; DVA = Gr II; Einzelaufz. NW. – Notiz zum „Franzosendrescher“, dem Zimmermann Johann Häck (1744-1827) in Odenthal; französische Kriege in der Pfalz.

Petersilie, du schönes Kraut, ich hab meim Liebchen viel vertraut... Kränzelkraut; DVA = *Erk-Böhme Nr.573 [DVA-Sammelmappe] (*SL 1842, Rosel, wenn du meine wärst...; *BR 1849,1857) und Nr.574 (Grüne Petersilie... *BR; Ach, was tut mir mein Herz so weh... *HE; Was hab ich meinem Schätzlein zu Leide getan... Wunderhorn Bd.3, 1808). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (**1808**), S.110 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung der Geschwister Mannel); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.90; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.57 (*Mel. S.468); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.33 (Mädchen, pflück' dir Kränzleinkraut...); zitiert in: G.Hauptmann, „Schluck und Jau“ (1900; Rosel, wenn de meine wärst...);

*Ginzburg-Marek (jüdisch, Russland 1901) Nr.361 (Schein bin ich, un du liebst mir nit...); *Marriage (Baden 1902) Nr.49; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.130; Adamek (Posen 1913) Nr.68; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.135 f.

*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.403; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.24 (Hopsa, Lisel...); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1956, S.54 (Rusl, wenn du mein wärst...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.276; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.10; *Strobach (1984) Nr.61. - Aufz. o.O. (1808), OP,WP, *PO (1855), *ME,SH,*NS,NW,*SA, *BR (1845), *SL (1841), *HE (1847), *BA und EL, LO (Mädchen grase Kränzelkraut...), *MÄ,*UN,*RU,*RL. – „Kränzelkraut“= Grün, das in den Haarkranz der Bräutigam eingeflochten wird. – Siehe auch: **#Rusel, wenn du meine** wärst...

Petersil' und Suppenkraut wächst in unserm Garten, unsre N.N. ist die Braut, soll nicht lang mehr warten... *Erk-Böhme Nr.1872; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.21 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.703 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Rosmarin und Suppenkraut“ (Brechen eines Zweiges als Symbol im Hochzeitsbrauchtum). – Eine andere und nicht von der Hand zu weisende Interpretation bietet *kraeuterallerlei.de* (2016): „...warten. Roter Wein, weißer Wein, morgen soll die Hochzeit sein.“ (Kreisspiel von Kindern). Durchaus nicht „naiv und ein wenig romantisch“, sondern „entblößt die tragische Situation einer schwangeren, unverheirateten Frau. Im Mittelalter wurden die Petersilie und auch andere Suppenkräuter, wie zum Beispiel der Dill, zur Abtreibung benutzt. Und nachdem das Werk getan war, musste alsbald schnell ein Bräutigam für die junge Frau her, damit eine erneute Schwangerschaft sich innerhalb der ehelichen Bindung vollzog.“ – Eine Variante, angeblich aus Österreich, hat entsprechend „...kann nicht länger warten.“ Eine *Internet-Seite* „Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch“ (2017) zitiert nach dem Buch von Anke Wolf-Graaf, Die verborgene Geschichte der Frauenarbeit, 1983, „...Mutter gib mir einen Mann, ich kann nicht länger warten“ mit der Erläuterung: „Das Kinderlied, das von Myrthe, Thymian und Rosmarin singt, kündigt noch davon, daß diese Kräuter, vorzugsweise aber die bräutliche Myrthe auf dem flachen Land einst gebraucht wurden, um voreheliche Empfängnis zu verhindern. Braut und Bräutigam tragen deshalb noch heute am Hochzeitstage die Myrthe zum Zeichen dessen, daß sie dieses Präventivmittels nicht mehr bedürfen.“ – **Abb.** F.M. Böhme (Erk-Böhme Nr.1872) druckt den Reim ohne ihn zu kommentieren:

1872. Hochzeits-Ringelreihen.
Mündlich aus Sachsen (Dresden 1871).

} Pe - ter - sil - je*, Sup - pen - kraut wächst in un - serm Gar - ten, } Ro - ther Wein,
} Jung - fer An - na ist die Braut, soll nicht län - ger war - ten. }

wei - ßer Wein, mor - gen soll die Hoch - zeit sein.

* Anfang auch: „Seltre, Seltre, Suppenkraut u. oder: „Rosmarin und Thymian wächst in unserm Garten u.“

Pfeifchen, wer hat dich erfunden? Wem verdankst du dein Bestehn?... DVA = KiV. - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.116; Die Friedenspfeife, Berlin 1893, S.27; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.416; *Erk-Böhme Nr.1388 (*HE 1880) [keine eigene DVA-Mappe]; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.207; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.115; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.156; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.173; *Amft (Schlesien 1911) Nr.530; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.318; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.244; vgl. Meier, KiV Nr.511. - Liedflugschriften Schwiebus: Reiche, o.J.; Essen o.J. - Aufz. *WP,PO,*ME,SH,NS,*NW,*BR,SL,*SC,*TH,HE,*RP, *FR (1885,1902), *WÜ,*BA und *EL, *LO (1881/88,1913), *SW, *TI (1908), UN,*BÖ,RL.

Pfingsten war, das Fest der Freude, das da feiern Wald und Heide; hub der König an zu sprechen... Der schwarze Ritter; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 17 (10 Str.).

Pfui Junker! sei'n Sie doch bescheiden! Nur klug! Ich kann das Ding nicht leiden... DVA = KiV. Verf.: Joseph Franz Ratschky (1757-1810) [DLL], 1787, ed. Ratschky, Gedichte, Wien 1791 („nach dem Englischen“). Nachweise: Hoffmann-Prahl Nr.967 und Meier, KiV Nr.248. - Einzelaufz. PO (Hier, junger Herr, ist ihre Wäsche...), *HE (1846, nur Textanfang), WÜ (1849, Mein Herr! Hier bring ich Ihre Wäsche...), RU; Verweis auf DVA= Gr XII Pfui, lassen Sie mich gehen...

Phyllis deine blauen Augen... (Tonangabe) / Filli, deine lieb Äugelein klar, so glänzen wie die Sonn... Liedflugschrift *Straßburg: Ledertz, 1628 (Verf. und Komp.: Johann Hermann Schein, 1586-1630) [DLL];

J.H.Schein, Wald Liederlein, Bd.1-3, 1621,1626,1628]; *handschriftliches Music-Büchlein (1665) / Phillis, die mich vormals liebet... Venus-Gärtlein (1656) / Filli, die schöne Schäferin... Johann Hermann Schein, **1621** / ...beschlossen hat in ihrem Sinn... Straßburg: Ledertz, 1628 (Verf. und Komp.: Johann Hermann Schein); Liedflugschrift o.O. 1654 / Fillis lag im Bett allein, als ich trat ins Zimmer ein... 17.Jh. „obszön“ / Fillis saß in ihrem Bettchen... 1650 [Vorlage: ...in einem Bötchen] = Liedflugschrift 1649: vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2023] Nr. Q-7440 (Drei neue amadisische Lieder das erste von Phyllis und Corydon, [o.O.] 1649: Das Erste. **FJllis saß** in einem Bötchen, Corydon pfiEFF auff dem Fløetchen dort an jenem Wasserstrand, so hell daß auch Fillis eben ließ die beyden Ruder schweben, daß das Bod trieb auff den Sand... 17 Str. [Verf.: Gabriel Voigtländer]); Venus-Gärtlein (1656) / „Pllis [!]...“ Phillis so noch jung von Jahren hat oft manche ganze Nacht... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.293 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.503 Nr.699 / Relation, Relation, von Phyllis und Coridon... *Johann Hermann Schein, 1626, und als Tonangabe 1632.

[**Phyllis-Lieder.**] Diese und ähnliche Lieder, von denen z.T. nur Hinweise, keine Quellen im DVA [2005] vorhanden sind, zeugen von einer Barock- und Rokoko-Mode der **#Phyllis-Lieder**, deren Zusammenhänge (mit dem Material des DVA) unübersichtlich sind. Man vgl. einige Phyllis-Dichtungen bei Ramler (1766) und J.W.L.Gleim (1719-1803). Dort ist Phyllis ein weiblicher Modename wie Belinda, Chloe, Daphne, Doris und Iris. – Vgl. „Wenn Phyllis ihre Liebespfeil schießt in mein Herz...“ (Johann Hermann Schein [1586-1630], 1624; *Kaiserliederbuch, 1915, Nr.353). – Vgl. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.29 und Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] „Hier sind wir arme Narrn...“ [hier nicht bearbeitet] (Abraham a Sancta Clara, 1751; letzte Str.:) „Ach schönste Phillis hör doch unser Musiciren, und laß uns eine Nacht in deinem Schoos pausiren.“ – „**Phyllis**“ ist eine Gestalt der griech. Mythologie. „In Hirtengedichten wurde *Phyllis* gerne als Name für liebeskranke Schäferinnen benutzt“ (*Wikipedia.de*). – Die Phyllis-Lieder waren zu ihrer Zeit offenbar international bekannte und beliebte Lieder und Teil der idyllisierenden Schäferposie der Barockzeit.

[Phyllis-Lieder:] „Fillis sad udi en Skøyte, / Koridon blæst' i sin Fløyte / Højt, saa at det Filis hørte...“ [übersetzt: **Phyllis saß** in einer Schute {ein flaches Boot}, Coridon blies in seine Flöte {dort an dem klaren Strand, so laut}, laut, dass Phyllis es hörte... {und die Ruder nicht mehr bewegte, da trieb die Schute auf den Sand}], auf Dänisch zitiert von Jens Peter Jacobsen in der Erzählung „Fru Marie Grubbe“ [Stimmungsbilder aus dem 17.Jh.], J.P.Jacobsen, *Samlede Skrifter*. 6.Ausgabe, Bd.1, Kopenhagen 1910, S.61 (dazu Anm. S.309: Str.1 des damals sehr beliebten, aus dem Deutschen übersetzten Liedes; vgl. Terkelsen, Astree Sjungechor 1648; {...} = ergänzt bzw. hier nur übersetzt) = Søren Terkelsen (-1657), der 1643 den französischen Roman „Astrée“ (von Honoré d'Urfé) übersetzte, 1648-51 in freier Übersetzung ebenfalls ins Dänische die darin enthaltenen Lieder, darunter auch Liedtexte auf Deutsch, mit Melodien; vgl. *Astree Sjunge-Choer* [...], Teil 1, 1648 = Søren Terkelsen, *Astree Sjunge-Choer. Første Snees. 1648. Die dänischen Lieder mit ihren deutschen Vorlagen von Gabriel Voigtländer und Johann Rist*, hrsg. von Erik Sønderholm u.a., Melodien hrsg. von Jørgen Berg, Neumünster 1976 (Kieler Studien zur deutschen Literaturgeschichte, 12).

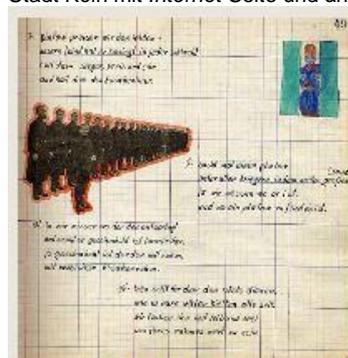
[Phyllis-Lieder:] Siehe auch: **Der edle** Schäfer Coridon einsmals in Trauren tief...; Es fing ein Schäfer an zu klagen...; **O Coridon**, ziet hier den stal...; O Phyllis, edle Schäferin... - Weitere Lieder vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2023] Nr. Q-7344 (Phyllis hat den Coridon die Kappen gezwungen..., Augsburg um 1650); Nr. Q-7450 (Phyllis trieb ohne Mühe zu dem Wald jhr Viehe vnd stimmt ein Liedelein, als Sie fœrder kame, spielen sie vernahme auff einem Fløetelein... 14 Str., o.O. 1654); Nr. Q-8454 (FJllis von Herten lieb ich ohn schertzen... 4 Str. o.O., um 1690).

Piep, Dänen, piep... Schonen bist du quitt... [1657; Dänemark verliert Schonen an Schweden], Stralsund, bei Gadebusch [1712] Schläge gekriegt. / ...die Galeeren gehst du quitt [Danzig 1812] / ...din Giftjung [Gefion] habens totgeschlagen [Eckernförde 1849]; Böhme, Kinderlied (1897), S.291 Nr.1428 = DVA K X 97 [Kinderlied; schmale Mappe]; Böhme-Belege nach Mannhardt [bei Böhme nicht genannt, sondern nur die sekundäre Quelle Frischbier, 1867]; Niedersachsen 9 (1903/04), S.60 (Kriet, Cramer, kriet...; Ostfriesland, 19.Jh. [?]); vgl. Zeitungsartikel von Max Kuckei (1920): u.a. über „Gefion“ 1849, als bei einem Gefecht mit einer deutschen Strandbatterie das dänische Linienschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog und die Fregatte „Gefion“ genommen wurde.

Pioniere sind stets munter, greifen immer tapfer an... DVA = KiV. Verf. (und Komp.?): „Leutnant Lommatsch“ (-1864). - Abdruck: Weltkriegs-Liedersammlung, 1926, S.533. - Einzelaufz. Soldatenlied (o.J.), NW (um 1855-1865). In Soldatenliederbüchern.

Platoff preisen wir den Helden, unsern Feind hat er besiegt... Text und Mel. eines Donkosakenliedes, durch Serge Jaroff und den Donkosakenchor seit den 1920er Jahren (1927 in dem gedruckten Repertoire der „Donkosaken“) in Deutschland populär geworden, besonders in der **Jugendbewegung**, in der Bündischen Jugend. Verf. der deutschen Übersetzung unbekannt; nach 1933 verboten. - Abdrucke: Lieder der Südlegion (1931); *Zeitschrift „Jugendland“ (1931); *tusk [Eberhard Koebel, dj.1.11], Lieder der Eisbrechermannschaft, Plauen i.V. 1933/34, Nachdruck Heidenheim 1970, S.38 f.; *Der Turm (1955) Nr.225 (Serge Jaroff; russische Vorlage [Sslawim Platowa geroja...] ‘nach den Freiheitskriegen gegen Napoleon entstanden’)= *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.225; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.169, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; *Fahrten-Liederbuch (1986) Nr.224; *Gegen den Strom. Eine Dokumentation zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung, Köln 1996, S.76 f. – Vgl. W. **Schepping**, in: Musik und Migration in Ostmitteleuropa, hrsg. von H.Müns, München 2005, S.196 f. und S.213 („Spitzenreiter bündischer Beliebtheit“; in 25 illegalen Liederbüchern während der NS-Zeit). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Matthias Iwanowitsch **Platoff** (1751-1818), Attaman, russischer Reitergeneral, 1812 wegen seiner Verdienste als Führer der Donkosaken geadelt.

Abb. Internet-Seite (Febr. 2013) des Museums in Köln zu einer Ausstellung über die „Edelweißpiraten“, eine bündische Gruppe des **Widerstandes** im Dritten Reich (vgl. auch Projekt „Jugend! Deutschland 1918-1945“ des NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln mit Internet-Seite und ähnlichem, etwas ausführlicherem Text):



Der Don-Kosaken-Chor wurde vom NS-Regime zunächst gefördert und seine Konzerte begeistert besprochen. Bei einem Konzert im Januar 1936 wurde er in Köln von "Sprechchören enthusiastischer Jungen" frenetisch gefeiert. Die Kölner Gestapo allerdings sah Gefahren und berichtete, dass vorwiegend ehemals Bündische solche Konzerte besuchen und sich insbesondere das Platoff-Lied wünschen würden. Solche Konzerte sollten künftig observiert und öffentlich in "Kluft" auftretende Jugendliche festgenommen und an die Gerichte überstellt werden.

"Platoff preisen wir den Helden" - Einer der damaligen "Hits", hier aus einem selbst gestalteten Liederbuch

Polens Adler sind gefallen, klagt so manche, treue Brust... DVA = KiV. Einzelaufz. *o.O. (1848,1876/77), PO, BR (um 1864).

Polka, Polka tanz ich gern mit den schönen jungen Herrn, lieber mit einem stolzen Offizier/ keine Handschuh an, mit Christian. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Polka“

Pomey, Pomey ihr Polen... siehe: Bomey, bomey, ihr Polen...

Postmeister Amor lässt euch sagen, dass er das Porto nicht erhöht... DVA = KiV. Verf. (und Komp.?): Emil Reiniger (XXX) [nicht in: DLL], vor 1820. - Abdrucke: C.F.Solbrig, Lustiger Declamator, Leipzig 1820, S.256-259; G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.325 f. - Einzelaufz. *o.O. (19.Jh.).

Potz hundert, lieber Bue! Hör nur ein wenig zu, ich will dir was erzählen, was heut in aller Fruh... Bethlehemischer Weihnachtsschäfer; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um **1750**), 1972, Nr.85. Bisher ältester Beleg für dieses süddeutsche Weihnachtlied, in den Alpenländern im 19.Jh. vielfach überliefert. Weitere Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.29 (**Gott's Wunder**, lieber Bu, geh, hoch ein wenig zu...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen] (von Brentano offenbar nach mündlicher Überlieferung aufgezeichnet, bairischer Dialekt dem Hochdeutschen angeglichen, in Süddeutschland seit den 1740er [um 1750] Jahren belegt); *A.Hartmann-H.Abele, Volksschauspiele – in Bayern und Österreich-Ungarn gesammelt, Leipzig 1880, S.490 (**Gotts Wunder! jetzunder** was hab ich erblickt... 7/8 Str.); F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897 Nr.1585 (Ingolstadt 1758); K.M.Klier, Weihnachtlieder und Hirtenspiele aus Österreich, o.J., Nr.72 a-b; handschriftlich TI (1801). - Vgl. Liedflugschriften Steyr: Greis/ Grunenwald, o.J.; und öfter; vgl. R.Brockpähler, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 20 (1975), S.86-132 [mit vielen weiteren Hinweisen] und *21 (1976), S. 87-107.

Post Plunder, lieber Bue, hast du keine Lust dazu, jetzt kannst du werd'n a Herr... Hiesl will nicht Soldat werden, Dialog mit Hänsel, der die Vorzüge beschreibt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2

Nr.217 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.381 Nr.615. - Keine weiteren Belege im DVA.

Potz Plunder, schlagt's Wetter, was gibt's jetzt für Lümmel, es wär kein Wunder sie stürmten den Himmel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.2 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.64 Nr.389. - Im DVA keine weiteren Belege.

Potz Taubennest! was gibt es Neu's? hast du nix hören sagn, wie Prinz Eugeni aus der Weis'... *Hartmann (1907-1913) Nr.151 (23 Str. nach einem Druck, Regensburg 1716); über die Eroberung von Temesvar gegen die Türken durch Prinz Eugen. Bemerkenswert, dass im Dialekt (der Oberpfalz oder des westlichen Bayer. Waldes), wohl in parodist. Absicht; sonst Vorliebe für das Volkslied in #Mundart als Modeartikel ab ca. 1820, aber bei Hartmann stehen mehrere Mundarttexte des frühen 18.Jh. Mundart ist hier nicht Alltagssprache, sondern denunzierend ein Gegenstand des Spottes. Im DVA keine Parallelen dazu (Weihnachtsspiele? vgl. Hartmann, 1907-1913, Nr.156 u.ö. Vgl. bes. A.Hartmann und H.Abele, Volksthümliche Weihnachtslieder, 1884, Nr.50 „Potztausend, Buama, stehts doch auf...“ - andere Melodie). - Bei diesen und anderen Texten 'verbessert' Hartmann die Mundartschreibung gegen die Quelle, die z.B. nicht „äg'wichst“ (Str.3,5) schreibt, sondern „ogwixt“. - „Bayernwein“ (Str.4) ist tatsächlich der saure Wein, der damals noch in Oberbayern angebaut wurde (vgl. Seminar VMA Bruckmühl in Seon 1999).

Potz tausend, das ist halt mein Leb'n, dass so viel schlimm' Weiber tut geben... Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. [1804-1837] (mit Mundartelementen); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.51 (Potz tausend, das ist halt a Leb'n...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.125 Nr.438; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.110-113.

Potz tausend Herr Pfarrer, was fang ich denn an, wie bin ich jetzund ein geschlagenes Weib, ihr habt mir ja geben ein' versoffenen Mann... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.23 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.92 Nr.410. - Im DVA keine weiteren Belege.

Potz tausend, lieber Kamerad, jetzt geh ich aus der Welt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Prött (XXX). Einzelaufz. (nach Liedflugschrift Köln: Everaerts, 1819). - Verweis auf *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.264 (Ach, was wird aus mir noch werden...).

Potz tausend meine Menscher wie seids etc. im Register des Stubenberger Gesängerbuchs (um 1800), aber Blatt mit Text herausgerissen = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.266 Nr.533.

Potzblitz, ihr Herren, was soll das geben, was soll das für ein Lärmen sein... badischer Pflaumenkuchenstreit; DVA = Gr II; Abdrucke: vgl. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.282 (Zapfenstreich; **Kott's** Blitz! ihr Herrn, was soll das seyn... 9 Str.); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.291 (auf 1870; mit Hinweis auf ein älteres Lied). – Einzelaufz. EL („vor 1900“).

Potzblitz, steht auf und kommet g'schwind... Schneegänse; DVA = KiV. Verf.: Johann Lüthy [nicht in: DLL], 1830. - Abdruck: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.86 (Anmerkung dazu). - Einzelaufz. *SW (1868).

Potz-himmeltausig sapperment... DVA = Gr IX; Einzelaufz. *LO (um 1925); Verweis auf zwei Liedflugschriften-Sammelbände des DVA, Anfang bis Mitte 19.Jh. (Berlin: Trowitzsch, 1820-1860); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.194 „Potz Himmeltausend, Sapperment, mit mir, da is itz gfeht...“ [mit weiteren Hinweisen: Couplet um 1820]. - Liedflugschriften Hannover: Spiegel, o.J.; Burg: Colbatzky, o.J.

Preis dir, Hermann, Volkserretter, der wie Gottes Donnerwetter... Verf.: Karl Heinrich August Hoffmann (1802-1883) [DLL], um 1825; zur Mel. „Unterm Klang der Kriegeshörner...“, 1819 (auf Körners Tod 1813 gedichtet von Karl Follen). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.78. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Preis sei dir, unserm Gott, Jehowa... stieg nun auf Frankreichs Thron Napoleon; Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], 1804; DVA = Gr II; Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.224 (französ. Vorlage vermutet; Aufz. 1853,1870). – Einzelaufz. EL (1871).

Preisend mit viel schönen Reden ihrer Länder Wert und Zahl... Der #reichste Fürst (der schwäbische Graf Eberhard im Bart, 1445-1496), #Schwaben-Hymne; Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], **1818**; nach der Melodie zu „In des Waldes tiefsten Gründen...“ DVA = KiV. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.98; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.14 (bezogen auf den Fürstentag in Worms 1486; Melodie nach dem Lied von Christian August Vulpius [1762-1827] aus dem Roman „Rinaldo Rinaldini“ 1798 [klingt teilweise an die Marseillaise von 1792 an], sonst zumeist genannt als „Volksweise um 1800“. Bei F.M.Böhme Nachtrag S.600 über die Prosasage, historisch zugeordnet Worms [Druckfehler] „1488“. Zuerst bei Philipp Melancthon in einer Lobrede auf den Fürsten 1552, gedruckt 1559; in Martin Luthers Tischreden 1566 [und wohl daraus dann bei Kerner]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.968. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in Kommersbüchern seit 1820 bis in die Gegenwart: *Ludwig Richter u.a. [F.Pocci], Alte und neue Studenten-, Soldaten- und Volks-Lieder, Leipzig 1847, Nr.29; *Wilhelm Greef, Männerlieder, Essen 1848, Heft 1, Nr.8 („1486“); *F.L.Schubert, Concordia. Anthologie classischer Volkslieder für Pianoforte und Gesang, Leipzig o.J. [1868], Nr.490; Ludwig Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.28; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.196 f.

*Schulliederbücher (1904,1907 und öfter); Turnerliederbücher; *Wandervogel-Liederbücher (1905, um 1916); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.195; *Freiburger Gaudeamus (1913) [Studentenliederbuch]; *Walther Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.45 f. („Deutsches Kleinod“); *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Lautenlieder (1931,1939), *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.24 f.; Das grüne Liederbuch (1988); vgl. Ulf Lehner, „Der reichste Fürst“, die Geschichte eines einst viel gesungenen Volksliedes, o.O. 1988 [Seminararbeit]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.394 f. (mit weiteren Hinweisen). - Parodien „Preisend mit viel schönen Reden ihrer Räder Wert und Zahl saßen Räderfabrikanten einst im Bremer Weinlokal“ (Sachsen o.J.); „Preisend mit viel schönen Reden ihres Sportes Sport und Zier saßen viele Sportathleten einst zusammen bei dem Bier“ (HE o.J.). - Einzelaufz. o.O. (um 1914 parodiert auf „deutsche Helden“ und „uns're Feinde“), HE (1856), BA (1985). – **Abb. Graf Eberhard** wird dafür gelobt, dass er sorglos sein Haupt in den Schoß seiner Untertanen zur Ruhe betten konnte, im 15.Jh. offenbar durchaus nicht selbstverständlich; **Denkmal** in Stuttgart, Unterer Schlossgarten, auf einer Postkarte um 1920 aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“, und **Buchtitel** 1988 und 2009:

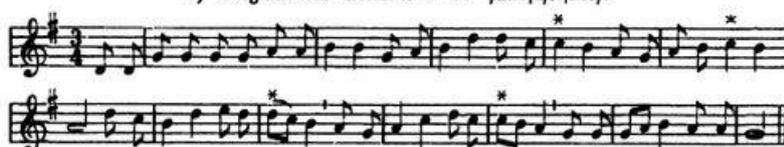


Preiset die Reben, hoch preiset den Rhein... Verf.: Johann Josef Reiff (1793-1864) [nicht in: DLL], 1829, ed. Koblenz 1830. Komp.: Johann Michael Zwing (1783-1829). - Abdruck: Studentenliederbuch (Berlin 1843); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.969. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Preußisch Eylau ist eine schöne Stadt, darinnen ein Knabe war... siehe: Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt, darinnen war ein Soldat...

Prinz Eugen, der edle Ritter, wollt dem Kaiser wiederum liefern Stadt und Festung Belgerad [!...] „Prinz Eugen“ erobert Belgrad von den Türken, 1717, ed. [wahrscheinlich nur die Melodie; siehe unten] **1719**; siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Historisches Lied; DVA = ***Erk-Böhme** Nr.324 (*nach Erk; *nach Silcher um 1860,*handschriftlich 1719 [Melodie! *Wikipedia.de* verweist auf ein handschriftliches Liederbuch, begonnen 1719, ohne eine unmittelbare Quelle zu nennen = die Vorlage dazu ist Erk-Böhme Nr.324 c, Melodie wie **Abb.** hier und entspr. Quellenangabe, ohne dass eindeutig erkennbar ist, ob bzw. welcher Text dazu gehört]:

c) Original der Melodie 1719 handschriftlich.



nebenstehende Silber'sche für richtiger. — Das sogenannte Original findet sich in einer handschriftlichen Sammlung, betitelt: *Musikalische Rüstammer auff die Harffe, aus allerhand schönen und lustigen Arien, Menuetten, Sarabanden zc. bestehend.* 1719, S. 141. Ritgetheit zuerst durch C. F. Beder in der „Allgem. musikal. Ztg. 1864, S. 545, sowie in dessen *Liedern und Weisen*, Leipzig 1849, I, S. 54. —

Das genannte bei Erk-Böhme Nr.324 c genannte „Original“, die „*Musikalische Rüstammer...*“ von 1719 ist zwar mit mindestens 141 Seiten umfangreich, aber der Zusatz „...auff die [!] Harffe“ macht wahrscheinlich, dass es sich nur um Melodien handelt. Natürlich hat aber dann der Text auch schon vor 1719 existiert, wenn sich die Melodie darauf bezieht. Ein entspr. moderner Druck, wenn auch mit 16 Seiten erheblich kürzer [vielleicht eine Auswahl?] beim Musikverlag Friedrich Hofmeister in Leipzig, 2002 (FH 2071), „*Musikalische Rüstammer auff der Harfe, Leipzig 1719*“, bestärkt diesen Eindruck. - Die Melodie wurde nach dem älteren Lied „*Als Chursachsen das vernommen, dass der Turk vor Wien was kommen*“ (1683) übernommen (vgl. Fritz Bose, „*German Folk Ballads*“, in: *Midwest Folklore* 7, Nr.4 [1957], S.207-213; dieser Hinweis bei *Wikipedia.de*).

Mein obiger Hinweis am 26.6.2020 in einer Anmerkung bei *Wikipedia.de* wurde innerhalb von fünf Minuten gelöscht, wahrscheinlich bevor er gelesen wurde! Meine Reaktion: „Ich finde es unglaublich, dass mein Zusatz in einer Anmerkung (!), der keine "Theorie" ist, sondern wissenschaftlich und kritisch eine Quelle bewertet (die bei Wikipedia nur unzureichend nachgewiesen ist), innerhalb von wenigen Minuten gelöscht wird. Ich bitte das umgehend rückgängig zu machen. Ich habe zwar leider schon einige schlechte Erfahrungen mit Wikipedia gemacht. Aber derart einen, wie ich meine, fleißigen Mitarbeiter, dessen akademischer Beruf es war, sich mit diesen Liedern zu beschäftigen, derart vor den Kopf zu stoßen, finde ich schon ein starkes Stück.“

Die Melodie wurde nach dem älteren Lied „*Als Chursachsen das vernommen, dass der Turk vor Wien was kommen*“ (1683) [siehe dort] übernommen (vgl. Fritz Bose, „*German Folk Ballads*“, in: *Midwest Folklore* 7, Nr.4 [1957], S.207-213; dieser Hinweis bei *Wikipedia.de*). - Weiterhin steht im Erk-Böhme eine längere Anmerkung u.a. über die Taktierung der Melodie, populär „entschieden mit Taktwechsel gesungen“; unklar, wer ‚Prinz Ludewig‘ ist) [dazu umfangreiche DVA-Liedmappe mit weiteren Hinweisen]. - Abdrucke u.a.: *Groos-Klein, *Deutsche Lieder für Jung und Alt*, Berlin 1818= **Deutsche Lieder für Jung und Alt*, Berlin 1818, S.78 (...wied'rum kriegen...); Neues Commersbuch: *Germania*, Göttingen 1818, Nr.259; *Auswahl *Deutscher Lieder*, Leipzig 1825, Nr.38= **Auswahl deutscher Lieder*, Leipzig 1858, S.188; *L.Erk-W.Irmer, *Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen*, Bd.1, Heft 3, Berlin 1839, Nr.16; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.66; Fink, *Hausschatz* (1843/49) Nr.535; *Liederbuch des deutschen Volkes*, Leipzig 1843, S.311 f.; Soltau Bd.1 (1845) Nr.85, Lied-Nr.528 (2 Str.; der Sage nach von einem Brandenburgischen Soldaten gedichtet; hier nach einer Liedflugschrift, in einer Variante mit einer weiteren Str.; Fortsetzung in Lied-Nr.529 und 530); *L.Richter-Fr.Pocci u.a., *157 alte und neue Lieder*, Leipzig 1847, Nr.63 (9 Str.); *Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.2 Nr.213 (Prinz Eugenius, der edle Ritter... 9 Str.); *Andreas Peter Berggreen, *Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte]*, 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = *Folke-Sange og Melodier [...]*, Bd.5 [deutscher Titel: *Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte*], Nr.81; A.von Arneth, *Prinz Eugen von Savoyen*, Wien 1864, Bd.2, S.530 (Anmerkung); Ditfurth, *Historische Volkslieder des Oesterreich. Heeres* (1874) Nr.15 a/b; F.W.von Ditfurth, *Die historischen Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges, 1648, bis zum Beginn des siebenjährigen, 1756*, Heilbronn 1877, Nr.111,112 (Nr.112 nach Liedflugschrift o.J., angeblich Wien 1717, aber für Ditfurth „nicht zugänglich“); Wolfram (Hessen 1894) Nr.459; *Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.181 f. (soll 1717 gedichtet worden sein; Mel.: vor 1719).

[Prinz Eugen:] **Lothringischer Liederhort* (1908) Nr.138; *Zupfgeigenhansl* (1913), S.160 f.; **Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder]*, Leipzig o.J. [1914], S.50; **Kaiserliederbuch* (1915) Nr.237; *Fr.Silcher-Fr.Erk, *Allgemeiner Deutsches Kommersbuch*, Lahr 1922 [1.Auflage 1858; zumindest auch bereits in der Auflage 1896/1906], Nr.110; *Walther Hensel, *Strampede. Ein Liederbuch [...]*, Kassel o.J. [1929], S.48 f. (9 Str.); vgl. V.Junk [zus. mit O.Redlich], in: *Anzeiger der Akad. der Wiss., Phil.-histor.Kl.* 71, Wien 1934, S.18-32 [im Rhythmus eines bayerischen Volksliedes]; *Ruth Andreas-Friedrich, *Lieder, die die Welt erschütterten*, Leipzig o.J. [1935], S.41; vgl. Herbert **Oehler**, *Prinz Eugen in Volkslied und Flugschrift*, Gießen 1941, S.101-105 und S.112-114 mit mehreren Varianten und Nachdichtungen [Aktualisierungen] (auch andere Lieder zu diesem Ereignis S.101-123); Notiz: 1946 wegen der Beliebtheit des Liedes im Dritten Reich, z.B. bei den „*Siegesmeldungen*“ im Radio [siehe unten] von der englischen Militärregierung in Schleswig-Holstein verboten; *K.Scheierling, *Ich bin das ganze Jahr vergnügt*, Kassel 1955, Nr.24; **Bayerisches Liederbuch* [für höhere Lehranstalten in Bayern], München 1956, S.166 [Ernst Schusser hält es für möglich, dass dieses Lied im Zusammenhang mit dem Aufbau der Bundeswehr für entspr. positive ‚Stimmung‘ für das Militär sorgen sollte; vgl. Tagung des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern im Kloster Seon, Februar 2014]; Weber-Kellermann, *Parisius* (1957) Nr.126,700; **Carmina historica* (1965), S.35; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.63 a-b (Liedflugschrift o.J.; o.O. 1850 [mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben]); Şenol

Özyurt, *Türkenlieder und Türkenbild in der deutschen Volksüberlieferung vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*, München 1972, Lied-Nr.87 (mit Varianten); *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.132; *Mayer, *Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50)* 1999, Nr.119 [mit weiteren Hinweisen; 9 Str. **Prinz Eugen**... ließ Brücken schlagen, hinübrücken vor die Stadt/ Stuck = Kanonen und Wagen frei passieren die Donau, Lager bei Semlin/ 21. August ein Spion berichtet/ instruiert die Truppen, wie sie den Feind angreifen sollen/ bei Mitternacht/ still rückt man aus der Schanze, es war fürwahr *ein schöner Tanz*/ Kanonen groß und klein, Türken laufen all davon/ Prinz Eugen und Prinz Ludwig {Ludwig Julius von Savoyen, 1716; siehe unten} kämpfen wie die Löwen/ Prinz Ludwig fällt, seine Leiche lässt Eugen nach Peterwardein bringen]; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.440-442 (mit weiteren Hinweisen); vgl. **liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.970.

[Prinz Eugen:] Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Wien 1809/ *Moßbeck, o.J. (mit Abb.); Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; *München: Kaiser, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Tonangaben. – Aufz. *SH, NW (Einzelstr. parodiert: ...saß auf'n Pferd wie ein Kuhstall-Pitter...; in Mundart, um 1840/50); *SA (1843), BR (als #Arbeitslied des Schusters: bei „Prinz Eu-“, Draht durchstecken, bei „-genius“ festziehen, bei „-le Ritter“ mit dem Hammer dreimal auf den Stich schlagen; o.J.; Arbeitslied kann alles werden, was im Rhythmus passend ist), *SL (1841), *TH (1838), *HE (1838,1842), RP,FR, BY (1908 parodiert: „**Prinz Eugen**, der edle Ritter, steigt mit seiner Zither über's Gitter zum Konditer [Konditor] um ein' Liter Magenbitter“), WÜ,EL,LO, SW (um 1850), *UN,*RL; Liedpostkarte. – Umdichtungen, Parodien; zahlreiche Literaturhinweise; Notizen; Korrespondenz. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1900. – Die Türken dringen 1683 bis nach Wien vor; ab 1683 wird Ungarn schrittweise zurückerobert. In den Türkenkriegen 1716-1718 wird #Belgrad von dem #Prinzen Eugen von Savoyen (1553-1736) erobert; danach wird die Gegend Nordserbiens, teilweise auch das Banat von deutschen Kolonisten besiedelt. – Vgl. Der große Ploetz (1998), S.685 f., S.823 u.ö. – **Prinz Eugen** von Savoyen (1663-1736), Gemälde vom Wiener Hofmaler Jacob van Schuppen (1670-1751), 1718, und „Schlacht um Wien“, gemalt 1873 von Jozéf Brandt [beide **Abb.** bei *Wikipedia.de*]:



[Prinz Eugen:] Siehe auch *Datei Volksballadenindex* F 34 Prinz Eugen [historisches Lied]: Prinz Eugenius [Herzog von Savoyen, 1663-1736] belagert Belgrad, lässt eine Brücke bauen und verjagt die Türken. In der Schlacht wird Prinz Ludwig tödlich getroffen und nach Peterwardein [Sieg bei #Peterwardein 1716; vgl. inhaltlich dazu bei Hartmann (1907-1913) Nr.148 bis Nr.150 mit vielen Hinweisen] gebracht. Die Krieger sollen tapfer sein. – Vgl. „Belgerad, du schöne Stadt...“, „Prinz Eugenius/ Prinz Eugen, der edle Ritter...“ [dieses Lied] = Ditfurth, *Historische Volkslieder 1648-1756*, Nr.110 bis 112. - Nach Dietmar Sauerermann ergibt sich allein aus der Durchsicht der Sammlungen von Ditfurth, dass die **Melodie** des Liedes von Prinz Eugen für über dreißig andere Lieder Modell gestanden hat. Vgl. Sauerermann, *Handbuch* (1973), S.319. – Inhaltlich zur Biographie des Prinzen Eugen vgl. auch: „Lille, du allerschönste Stadt...“ (1708) und „Pötz Taubennest!“

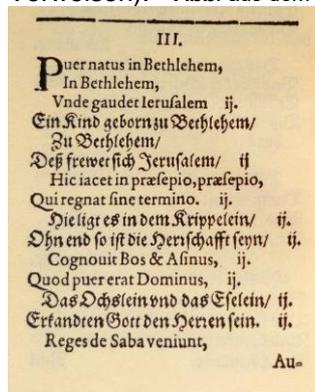
[Prinz Eugen:] Parodien nach diesem #Textmodell: Prinz Karolus, der edle Ritter... Schlacht bei Aspern, 1809; vgl. bei Luta, *Volkslieder auf Napoleon I.* (1931) Nr.72; Ditfurth, *Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812*, Berlin 1872, S.332 f. Nr.153= Ditfurth, *Historische Volkslieder des Österreich. Heeres* (1874) Nr.51. – General Dufour, der edle Ritter... 1847; Tobler, *Schweizer. Volkslieder Bd.2* (1884), S.148-151. – Friedrich Karl, der edle Ritter... 1870; Ditfurth, *Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil*, Berlin 1872, S.193-195 Nr.133. - Zu diesem Thema: „Zelten, Posten, Werda-Rufer! Lust'ge Nacht am Donauufer! Pferde stehn im Kreis umher...“ von Ferdinand Freiligrath. – „Dann aber gibt es doch eine neue Front. Im Radio ertönt das Lied vom Prinzen Eugen, dem edlen Ritter. In den nachfolgenden Tagen hört man es immer wieder. Es ist April 1941. Die Wehrmacht hat ihren Angriff auf Jugoslawien begonnen“ erinnert sich der 1926 geborenen Hans Graf von der Goltz. Vgl. H.Graf von der Goltz, *Unwegsames Gelände. Erinnerungen*, Wien 1997/ o.O. 2002, S.74.

[Prinz Eugen:] Wolfgang Burgmair berichtet [Febr. 2014; Tagung des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern im Kloster Seeon], wie dieses Lied für den Prinzen Eugen 1719 als Propaganda dienen soll, dessen Stern wegen Rücksichten auf die großpolitische Lage im Sinken ist und an dessen Heldentaten deshalb hier noch einmal erinnert werden soll. – Früher Beleg in einem handschriftlichen Liederbuch aus dem Burgenland, datiert 1788: „**Brinzi Genii der etle Ritter** wolt dem Kaiser witter bringen...“ 8 Str., vgl. S.Gmasz, in: *Volksmusik – Wandel und Deutung*. Festschrift Walter Deutsch zum 75.Geburtstag, hrsg. von Gerlinde Haid, Ursula Hemetek, Rudolf Pietsch, Wien: Böhlau, 2000, S.387 f.

Prinz Isenburg, der tapfere Held, zog mit den Franzosen ins Feld... [kein Jahr ermittelt] DVA = Gr II; Einzelaufz. *HE (1856, 1860). – Verweis auf Liedflugschrift „Prinz Koburg [Coburg], der tapfere Held, geht gegen Franzosen ins Feld...“ – Ein „Prinz #Coburg“ war General in Feldzug gegen die Türken 1788/89. - Mit der „Rheinbundsakte“ der von Napoleon abhängigen Staaten 1806 erhält u.a. der Fürst von #Isenburg-Birstein die Herrschaft über Heusenstamm in Hessen. Der Fürst bildet „mit Allerlei Gesindel ein Regiment, dem Napoleon die Adler [die französischen Feldzeichen] verweigerte“ und das man entsprechend verachtet. 1813, nach dem Sturz Napoleons, wird der Fürst wieder abgesetzt (Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2, 1913, S.432, 450, 478). – „Prinz Koburg“ vgl. auch: Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.100-104 Nr.57-58 („Frisch auf zum Streit...“ und „Gott, der Höchste...“ 1793 zugerechnet) und öfter.

Protestlieder, 20.Jh.; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe:] Notizen, Zeitungsausschnitte [u.a. zum Protest gegen das Kernkraftwerk in Wyhl, 1974-1976; die Vorgänger-Mappe hieß „Protestlieder **Wyhl**“, dann kamen andere KKW's usw. hinzu]; Einzellieder. - Siehe auch: Wehrt Euch, leistet Widerstand gegen das Atomkraftwerk im Land... und Sammelmappe „Wyhl“

Puer natus in Bethlehem, vnde gaudet Ierusalem... #Weihnachtslied, lateinischer Text des 14.Jh. (vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.1, S.198 ff., Nr.309-312); in zahlreichen Übersetzungen (Kehrein, 1859, Bd.1, S.221 ff. Nr.83-85; Wackernagel, Kirchenlied Bd.2, S.700 f., Nr.903-907; *Bäumker I, S.312 ff., Nr.51-66, mit Kommentar) und zum Teil als deutsch-lateinisches Mischlied. – Vgl. Michael Praetorius (1572-1621), Puer natus in Bethlehem, wichtige Komposition des deutschen Barock. – #**Ein Kind geboren** zu Bethlehem... [siehe dort] deutsch Mitte 15.Jh. im Hohenfurter Liederbuch (Hohenfurter Handschrift); *Liederbuch der Anna von Köln (um 1500) Nr.5 [mit weiteren Hinweisen]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.120 Nr.105. - Populäres, älteres Weihnachtslied, in den Kirchengesangbüchern: GB *Leisentritt (1567) Bd.1, Bl.23 v.; GB Beuttner (1602), Bl.15 v.; Cathol. GB München 1613, S.11; [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.20-22; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.8; auf Liedflugschriften (Nürnberg: Newber/ Fuhrmann, o.J. [1571-1604]) und mündlich überliefert (*Gabler, 1890, Nr.56); zahlreiche Aufz. im DVA (*Erk-Böhme Nr.1930) [hier nicht notiert]; *Gotteslob (1975) Nr.146; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.108 f.; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.590; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.224 (mit Verweisen). – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.20:



[Puer natus:] Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Puer natus, 173 und ff. auf Latein, dänisches Interesse an latein. Gregorianik in dieser Zeit der dän. Reformation, S.220 f.) und dito (*Puer natus...* vorreformatorisch deutsch übersetzt, GB Klug 1543, GB Babst 1545, ins Dänische übersetzt und kombiniert mit Luthers *Vom Himmel kam der Engelschar...*, wahrscheinlich 1542 und in GB Klug 1543 = GB Babst 1545, niederdeutsch GB Hamburg 1558, dänisch nach dem Hochdeutschen: Ith Barn er fød i Bethlehem... 158 recto, die eigenartige

Kombination möglicherweise Vorlage handschriftlich bei Luther, ähnlich auch *Vom Himmel hoch da komm ich her...* auf nicht erhaltenen Drucken, Kommentar S.190-193, dänisch übersetzt 163 recto); Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.85= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.104, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.104 (**Et barn er født i Betlehem, thi glæde sig Jerusalem...**); dänisch 1553, später kombiniert mit *Vom Himmel kam der Engelschar...*, im GB Kingo 1699... bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1820... im GB Roskilde 1855...); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.229 (nach Grundtvig 1820 und 1845, Vorlage: Puer natus, dänisch 1544, 1569; Melodie: deutsch ca. 1600, nach A.P. Berggreen 1849); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.242. – Vgl. *Wikipedia.de*.

[Puer natus:] Vgl. Verfasserlexikon Bd.7 (1989), Sp.903 f. (mittelalterliche Belege). – [links] Notation als gregorianischer Choral; eine der zahlreichen mittelalterlichen **Illustrationen**; [rechts] aus einem Messbuch, Appenzell/Schweiz, um 1165 [**Abb.** aus dem *Internet*; viele davon ohne nähere Quellenangabe]:

The image displays musical notation for the hymn 'Puer natus est nobis'. On the left, a modern musical score is shown with a vocal line and a basso continuo line. The lyrics are: 'Uer * ná-tus est nó-bis, et í-li-us dá-tus est nó-bis: cú-jus impé-ri-um super hú-me-rum é-jus: et vocá-bi-tur nó-men é-jus, mágni consi-li-i Ange-lus. Ps. Can-tá-te Dómino cánti-cum nó-vum: * qui-a mi-rá-bi-li-a fé-cit. Gló-ri-a Pátri. Eu oua e.' On the right, two pages from a medieval manuscript are shown. The left page features a large, ornate initial 'P' decorated with a miniature of the Virgin Mary and the infant Jesus. The right page shows a similar initial 'P' with a different miniature. The text in the manuscript is in Latin and matches the lyrics of the hymn.

Puer natus in betlehem unde gaudet ierusalem... *Peter Kaufhold, *Das Wienhäuser Liederbuch* [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.4 mit Melodie.

Puer nobis nascitur... *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.224 (mit Verweisen). – Puer nobis nascitur, rector angelorum... *Peter Kaufhold, *Das Wienhäuser Liederbuch* [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.1 mit Melodie.

Püh! ward 'sein dos e Geserres, wann mer... jüdisches Couplet; *Bohlman-Holzapfel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.16 E.

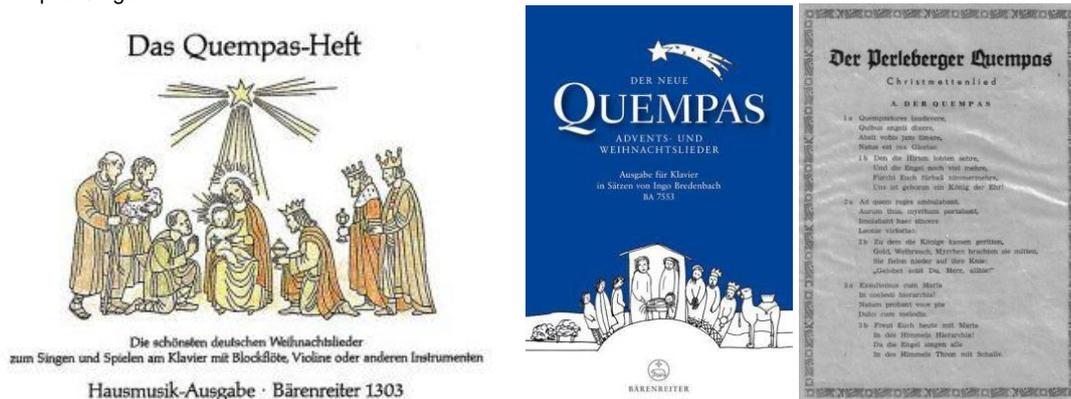
Purgantinus, ein Mediziner, kurierte gleich im ersten Jahr... DVA = KiV. Verf.: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau (1617-1679) [DLL]. - Abdrucke: Kopp, *Studentenlied* (1899), S.278 (Fr.Reyher, *Horae Kilonienses*, student. Lied Kiel 1743; von Crailsheim. *Liederhandschrift*); sächs. *Bergliederbüchlein* (um 1700), ed. Marriage, 1936, Nr.285. - *Liedflugschriften o.O.u.J.*; Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. SH (1806/08).

Purpur malt die Tannenhügel nach der Sonne Scheideblick, lieblich strahlt des Baches Spiegel... Verf.: Friedrich Matthisson (1761-1831) [DLL], **1778**, ed. um 1818; Komp.: Emilie Zumstee (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ *Studien zum Sololied* [...], Frankfurt/Main 2002, S.150-156; vgl. Komp.: Franz Schubert, S.157-160. - *Purpur malt die Tannenhügel nach der Sonnenscheibe Blick, lieblich strahlt des Baches Spiegel... 6 Str.*, **Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-73*, Stimmhefte nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.21.

Q

Quälet mich nicht, ihr Gedanken, weil es Zeit zum Schlafen ist... DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.296; Kopp, *Studentenlied* (1899), S.95 (von Crailsheim. *Liederhandschrift* Nr.98); *Bender (Baden 1902) Nr.8 (Ach, wie quälen mich...); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.200; *Weber-Kellermann, *Parisius* (1957) Nr.780; vgl. Meier, *KiV* Nr.512. - *Liedflugschriften o.O.u.J.* (Ach, wie quälen mich.../ ...Zeit zu ruhen...); Berlin: Littfas, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1740), SA, SL (1841), *LO (1936); niederländisch.

Quem pastores laudavere quibus angeli dixere... zum #Quempas-Singen allgemein und farbige Abb. aus einem illustrierten Quempas-Heft von 1836, vgl. *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.64 a. Siehe auch: #Den die Hirten lobeten sehre... und DVA = *Erk-Böhme Nr.1934 (*Praetorius 1607, Triller 1555, Leisentrit 1567); *Werlin (1646); GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.58 (Quem pastores.../ Den die Hirten... zweisprachig); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.84 (16.Jh.; *Carl Loewe, 1859); *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 11 (1966), S.45-88 (Liednachweise seit 1450; mit zahlreichen *Abb.; zusammen mit „Nunc angelorum gloria...“ (dieses bereits auch 14.Jh.) um 1450 aufgeschrieben, der Kehrreim „Magnum nomen domini“ seit Praetorius 1607, Verwendung im Weihnachtsgottesdienst seit Dessau um 1545); vgl. Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 16 (1973), S.137-154 (Quempas singen in Schlesien); *W.Brandsch (Siebenbürgen; Nachlass G.Brandsch, 1974) Nr.13; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.108; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1039 f. (mit weiteren Hinweisen). - Beschreibung aus Pommern, 1927. – Vgl. als Gattungsbegriff für die weihnachtlichen Hirtenlieder das Repertoire aus: **Abb.** = Das kleine **Quempas**-Heft, Weihnachtslieder fürs deutsche Haus, Kassel: Bärenreiter, o.J. [1935] (1947,1952,1953, 6.Auflage 1959) [links]; neue Ausgabe 2012; [rechts] Liedblatt aus Perleburg/Wittenberg, wo eine alte Tradition des Quempas-Singens besteht:



R

Radetzky in Italien, 1848; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder (u.a. Quellmalz, Südtirol, Bd.1, Nr.66 „Nun ziehen wir hinaus...“ und Nr.68 „Bei Custozza...“; „Wir Österreicher ziehen in das Feld...“ Banat 1891/93); Einzelstr. „Radetzki, Radetzki, das war e braver Mann. Der schneid' de Leit die Ohre ab und backt se in de Pann“ (HE o.J.). – Notizen. – Johann Graf von #Radetzky (Böhmen 1766-1858 Mailand), österreich. Feldmarschall, ist als junger Offizier in den Türkenkriegen 1788/89, kämpft 1813/14 gegen Napoleon und führt seit 1831 das Oberkommando in (den damals österr. Provinzen in) Oberitalien; 1836 Feldmarschall. Im Mailänder Aufstand 1848/49 schlägt er die italien. Truppen u.a. bei Novara und ist noch im hohen Alter Generalgouverneur in der Lombardei/Venetien. Nach dem beliebten Heerführer ist der R.-Marsch benannt. – **Abb.** nach Wikipedia.de (Ausschnitt): „Josef Wenzel Radetzky von Radetz“, um 1850



Rädchen, Rädchen gehe, gehe, Fädchen, Fädchen drehe, drehe... DVA = KiV. Verf.: Anton Wall [Christian Leberecht Heyne, 1751-1821; DLL], um 1800. Komp.: Augustin Harder (1775-1813), um 1800. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.603; *Fink, Hausschatz (1843); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.659; *Musikaliendruck o.J.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.971 und Meier, KiV Nr.249. - Einzelaufz. SL.

Ramsauer Buben, riegelts enk [rührt euch], Schladminger Buben prügeln enk, nehmen enk die Menscher [das Mensch] weg, aft [nachher] habts an Dreck. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bub“

Raritäten sein ssu sehn, schöne Raritäten... (*Erk-Böhme Nr.1722); siehe: Ich bin ein guter welscher Mann...

Raritäten neue Waren, kommt herbei, wer kaufen will... lustige Tyrolerin, in: *Augsburger Tafelkonfekt (1733/46) Nr.IV,8; Teutsche Arien, in Wien, Hanswurst als Kaufmann (18.Jh.).

Rasch tritt der Tod den Menschen an... Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], aus „Wilhelm Tell“, 1804. Komp.: Amselm Weber (1766-1821), ed. 1804. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.972. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - BARMHERZIGE BRÜDER schließen einen Halbkreis um den Toten und singen in tiefem Ton.

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben,
es stürzt ihn mitten in der Bahn,
es reißt ihn fort vom vollen Leben,
bereitet oder nicht, zu gehen,
er muss vor seinen Richter stehen! Indem die letzten Zeilen wiederholt werden, fällt der Vorhang. -
Schiller, Wilhelm Tell (4.Aufzug, Ende der 3.Szene; entstanden 1802-1804, Erstdruck Tübingen 1804,
Uraufführung 1804 in Weimar)

Rasch von seiner Lagerstatt, die ihn sanft gewieget hat... Studentengruß; Verf.: Ludwig Schwarz (1770-1846) [nicht in: DLL], 1826, ed. Breslau 1827. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.973. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschrift Hamburg, o.J.

Rau, rau, rauchfangkehren, mit der Hand des Besen führen... erot. Lied; bisher Einzelbeleg: *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.38 [wohl nach 1854].

Rauch ist alles, was wir schätzen, unser Teuerstes ist Rauch... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?]= „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.91. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Rauchfangkehren weit und breit..., Prager Sammlung Nr.384-385= Bw 18/3= A 231 058; DVA= KiV „Des Morgens wenn ich früh aufsteh...“; Informant: J.Gruber 1912, Böhmerwald [Dialekt-Transkription]. Vgl. Prag 1054= Bw 56/2 und 4= A 231 494= *Wenn ich morgen früh aufsteh (Rauchfangkehrer), 3 Str. [zweite Melodie zu Prag 1069]; Josef Vögler 1906, Andreasberg, Böhmerwald; vgl. Prag 1069= Bw 56/2 und 21= A 231 506= *Wenn ich morgen früh aufsteh (Rauchfangkehrer), 4 Str., Josef Vögler 1906, Andreasberg, Böhmerwald

Rausche, du Festpäan! Hebe dich himmelan fürs Vaterland! Gott, der mit heiliger Macht Fürsten und Volk bewacht... Lobeshymne auf die bayerische Prinzessin Elisabeth Ludovika, 1823; Verf.: Litzelkirchner (Landshut); Abdrucke: Hartmann (1907-1913) Nr.270= [Melodie erschlossen] *Historische Volkslieder II (2004) Nr.18. – Keine Hinweise im DVA.

Recht a kernfrischer Bua bin i gweßt vor a Zeit... das Biergeld; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.419-421 (**A lustiga Bua** bin i gwen vor da Zeit...), 4.Auflage 1971, S.385-387; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.210 [wohl nach 1854].

Recht seer hat mich verwundet mein hertz ein Jungfrewlein... vgl. *E.K.Blümmel, in: Hessische Blätter für Volkskunde 6 (1907), S.32-34.

Recht tun zu dieser Zeit ist eine Kunst, weil nur allein das Geld die meiste Gunst... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. „Gedruckt in diesen Jahr, das der März vorm April war. Und kein Geld war unter den Leuten, damit kann ich auch niemand beuten.“ - Einzelaufz. SW.

Recht unglücklich ist das Lieben, dieweil es so viel Neider hat... Liedflugschriften o.O.u.J. „ganz neu gedruckt“.

Recht vergnüget kann man leben, wenn man lebet ohne Weib/ ohne Mann... DVA = *Erk-Böhme Nr.862 (*HE 1880). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.209 (Recht vergnüget kann man leben... 4 Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.229; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.162; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.157. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Greis, o.J.; Berlin: Zürngibl [1809]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. - Aufz. *SL (1842, ...ohne Mann), TH, *HE (1842), FR (...ganz allein...), *RP, WÜ (Anfang 19.Jh.), *EL (1840), *SW, *ST, *MÄ, RU, *PL.

Recht von Herzen muss ich lachen, dass die Leut so närrisch sind... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.101; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.46; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.97. - Einzelaufz. *NW,*HE.

Recht wie ein Sternlein strahlte die kleine Katharin, der stolze Kaiser sagte... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.72 (Verweis auf ein schwedisches Lied).

Redlich ist das deutsche Leben für das Vaterland hinzugeben..., um 1870 entstanden; DVA= *Erk-Böhme Nr.1349 (*HE 1880, *EL 1888) [DVA-Sammelmappe Erk-Böhme 1347-1350]. - Liedflugschriften „Lustig ist...“ o.O.u.J. - Siehe: **Lustig ist's** Soldatenleben...

Regentropfen aus den Bäumen fallen in das grüne Gras, Tränen meiner trüben Augen machen mir die Wange nass... Verf.: Klaus Groth (1819-1899) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 59, Nr.4.

Regina ging i Garte, wollt' bräche Rösali ab... Sultans Töchterlein, Christus der Blümleinmacher; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.340; *Datei Volksballadenindex* O 38; *Melodietypen Bd.2, S.21. - Liedflugschriften o.O.u.J. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.110 (Regina wollt in Garten gehn...); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.201 f. Nr.2826-2831; *Wilhelm (Elsass 1947), S.116-119 (Regina ging im Gärtlein...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.183 (Regina wollet in' Garten gehn...); *Scheierling (1987) Nr.2195. – Siehe auch: Der **Sultan** hat ein Töchterlein...

Reich Gott, wem soll ichs klagen und klagen meine Not... = Mächtiger Gott... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.43 [mit weiteren Hinweisen und Texten]

Reich mir die Hand, mein Leben, komm auf mein Schloss mit mir... DVA = KiV. Aus der Oper „Don Giovanni“, Prag 1787. Verf.: Lorenzo Da Ponte (1749-1838); übersetzt von: Christian Gottlob Neefe (1748-1798) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL u.ö.] = KV 527. - Abdrucke: Wustmann (1922), S.XXX; *Richter (Berlin 1969), S.347 (Parodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.974. In Gebr.liederbüchern seit 1851. - Einzelaufz. *o.O.u.J. parodiert „...Bratwurst will ich dir geben so wie auch ein Glas Bier, Schokolade, Limonade, das sollst du haben bei mir auf mein Schloss.“ Weitere Parodien (...ich will dir Äpfel geben von meinem treusten Ross; „MacMahon, o du mein Leben...“ (DVA= Gr II; aus der Zeit Napoleon III.) – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.314-327 („Il dissoluto punito [...]“).

Reich' mir, Liebchen, deine Hand, ach die Stunde hat geschlagen... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (1860); *o.O.u.J.

Reich mit des Orients Segen beladen, segelt ein schönes Schiff von Madras fort... Hindu-Mädchen; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: August Wagner (1816-1896) und viele andere. - Abdrucke: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.345; R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, 1938, S.187. In Gebr.liederbüchern (auch: Schwer mit...). - Einzelaufz. NW,BR,SL, *FR (1851), *BY,*WÜ,BA. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1855-1856. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh.

Reich und Arm sollen fröhlich sein an diesem heiligen Tag... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.37. Lied zum weihnachtlichen Krippenspiel. Aus mündl. Überl. Belege aus der Schweiz (zu Erk-Böhme Nr.1183; dort ohne Melodie), von einer lustigen Nebenfigur im Gefolge der Hl.Drei Könige vorgetragen (vor 1882 bzw. nach einer oberösterreich. Quelle vor 1881; vgl. Pailler, Weihnacht, 1881/83, Bd.1 Nr.286); *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.90-91. - Belege aus mündl. Überl. u.a. FR (vor 1963), SW (um 1730,1887, um 1906), TI, ST (1907). Vgl. *Scheierling (1987) Nr.191. In Aufz. der Oberuferer Weihnachtsspiele (Ungarn; vor 1934) „Companielied“ genannt. Aus älterer Überl. vereinzelte Zeugnisse z.B. von 1638 und (mit Melodie mehrfach) bei *Werlin (1646). Liedflugschrift Erfurt 1613 mit „Arm und Reich soll fröhlich sein...“ als Liedanfang. – Siehe auch zu: **Arm und Reich** soll fröhlich sein... – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2819 (Bern um 1700; **Reich und Arm** sollen froelich seyn, auff diesen heiligen Tag uns ist geboren ein Kindelein, das alle Ding vermag, darzu daß es Heilig ist, sein Nam heißt Jesus Christ, umb vnser aller willen vom Himmel kommen ist... 7 Str.; Nehlsen: „Die früheste bekannte Fassung des Liedes ist ein Hamburger Druck von **1613** [siehe Nr. Q-5254, dort beginnend „**Arm vnd Reich** sol froelich sein“]; später wurde es vor allem in kath. Offizinen gedruckt [Q-1559; Q-7047; Q-8132; Q-8658; Q-9603; Q-9639]).

Reichet mir den Wanderstab, so wie es ist beschlossen... Vaterland verlassen, in Kärnten „Amerikalied“ genannt (aber 'Amerika' nicht ausdrücklich erwähnt); *Anderluch (Kärnten) IX (1966) Nr.61 (mehrere Varianten; Kommt, reichet mir...; ohne Hinweise). - Liedflugschrift Olmütz: Halauscka, o.J.

Reicht mir das alte Burschenband... Verf.: Friedrich Percy Weber (1844-1895), ed. 1886. Komp.: Vincenz Lachner (19.Jh.) [Bruder von Ignaz Lachner, 1807-1895], ed. Lahrer Kommersbuch (1886). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.975. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Reif ab, reif ab du kalter Schnee, du tust uns armen Reutern weh... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.66 [mit weiteren Hinweisen]

Reichtum verschwindet und Schönheit vergeht, Wahrheit und Tugend allein nur besteht... DVA = KiV. Mel. „Ännchen von Tharau“ [Anke van Tharau...]. - Abdruck: Liederbuch für evangelische Jugendvereine, Heidelberg 1913, S.107 f. - Einzelaufz. NW (um 1855-1865), *HE (1926).

Reim di oder i friß di, wie reimt sich dies zusamm? 7 Str., Tegernsee, um 1800 (aus dem Liederbuch eines Singknaben); R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.189 (Reim dich oder ich friß dich... = Hinweis auf Nachweis in BY [Tegernsee 1801/03] bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.186 „Reim dich oder ich friß dich, es reimt sich schon zusamm...“ [mit weiteren Hinweisen]. - DVA = *Erk-Böhme Nr.1749 (*SL 1840); *Augsburger Tafelkonfekt (1733/46) II, Nr.1; Schmeller (1816/18); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.374 (Reim dich, od'r ich freiß dich!... 6 Str.); J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 21 (1908), S.167= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.137 (Kirchturm, Komiker und Polen...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.379-381; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.489; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.345 (4 Str.). - Aufz. OP, *SL (1840), *RP,FR,*BY, *WÜ (Studenten, Degen und Mädchen...), BA und *SW (Advokaten, Juden und Teufel, wie reimt sich das zusammen...), EL (Hühner, Gänse und Weiber, wie...), LO (Kirche, Weg und Garten...), *NÖ,*ST,*BÖ,MÄ,*UN,RU. – In der Form eines #Quodlibet= „was beliebt“ und der Verbindung (vollständiger oder fragmentarischer) Melodien miteinander bei Rathgeber, Tafelconfect; vgl. *Abb. in: MGG Bd.10 (1962), Sp.1830.

VMA Bruckmühl: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] - **Reim di oder i friss di, wie reimt si das zusamm...“ (Schreiner, Schuster, Bäck, Amtmann usw.) mit 21 Str. und mit Melodie; Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blüml), 1912, S.315-317 und Hinweise, S.317 f.; „der Klosterpoesie des 18.Jh. entsprungen“, Verweis auf Augsburger Tafelkonfekt (1733) Nr.1, „bis heute erhalten“, aus Wien bei Kremser, Wiener Lieder und Tänze, 1911, S.49, mit einer verwandten Melodie. - Reim dich oder ich fress dich, wie reimt sich das zusamm? (reimen, Schreiner leimen– so reimt sich das zusammen./ Knödel [spalten], Pfarrer [Predigt halten], Mantel [falten]– so reimt sich das zusammen./ Soldaten [liegen], Juden [betrügen], Teufel [muss alle kriegen] usw.) 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786]. – Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40. – „Wie reimt sich das zusammen?“ belegt u.a. vor 1556 bei Burkard Waldis, vielfach bei Fischart (1575), vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.769 f. zu „Reim“.

Rein wie der Himmel ohne Wolken schlug unschuldsvoll in mir das Herz... DVA = KiV. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.271; *Hanauerland [BA], Kehl 1972, S.96. - Einzelaufz. FR (1863), *BA (1926).

Reinlichkeit ist's halbe Leben, sagt stets meine Frau zu mir... Komm, hilf mir mal die Rolle dreh'n; DVA = KiV. Verf.: Hermann Frey (1876-1950) [DLL]. Komp.: Walter Kollo (1878-1940), ed. 1908. - Abdrucke: Hoheit amüsiert sich, Berlin o.J., S.64 f.; *Musikaliendruck (copyright 1908); M.Sperr, Schlager, München 1978, S.63. - Einzelaufz. PO (1911), *BR. - In Gebr.liederbüchern.

Reite, reite Ressle! z'Bade stejt e Schlessle... vgl. Florence Guggenheim-Grünberg, „Jüdische Versionen des Ryti-Rössli-Liedes“, in: Schweizer Volkskunde 42 (1952), S.96. Je eine weitere Aufz. jüdisch-deutscher Fassungen bei Guggenheim aus Emdingen (SW) und Colmar (EL). Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.25 A. - Siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Relation, Relation, von Phyllis und Coridon... siehe: Phyllis...

Resch und behend der Pfarherr sprach, heut haben wir ein' gute Sach... „Resonet papistisch“, Spottlied; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.144 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift o.O.u.J.

Resonet in laudibus cum jucundis plausibus... DVA= *Erk-Böhme Nr.1935 (*GB Walther [Walter], Wittenberg 1544); Liber Agendorum, Salzburg 1575, Anhang (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.29); *Werlin (1646); *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.48 (Resonet.../ Singen wir mit Fröhlichkeit, loben Gott in Ewigkeit...); K.Ameln, Resonet in laudibus, in: Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie 11 (1966), S.54 ff.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110; siehe: #**Joseph, lieber** Joseph mein... – Resonet in laudibus/ Singet frisch und wohlgenut... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.70. – Resonet in laudibus cum iocundis plausibus... *Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.3 mit Melodie. – **Dänisch**: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Resonet in laudibus*... übersetzt ins Dänische: *Nv er fød oss Jesu Christ*... 9 recto, und auf Latein = dänisches Interesse an latein. Gregorianik in dieser Zeit der dän. Reformation, S.221 f. – ebenso: *Al den gantske Christenhed*... 15 recto, übersetzt von Arvid Pedersen); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.231 (**Lad det klinge** sødt i sky, længe leve Kongen ny...; Verf.: N.F.S. Grundtvig, 1837, nach der latein. Vorlage, bearbeitet von Thomas Laub, 1918; Mel.: vorreformator. Weihnachtsslied im GB Joseph Klug, 1543); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.244.

Rheinwein nur aus Römerbechern... Verf.: Karl Wilhelm Götting (1793-1869) [DLL], 1815. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), ed. Commersbuch, Rudolfstadt 1820. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.976. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Richt mich, Herr, und führ mich mein' Sach... Vgl. **dänisch**: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Richt mich, Herr, vnd für mich mein sach*... nach Hans Sachs 1526 und niederdeutsch 1531, Kommentar S.85, dänisch übersetzt 63 verso l).

Richtig ist der Krieg gekommen, na, da mach' mer halt mobil... siehe: Unser König, der hat g'sprochen...

Rinaldini; als Tonangabe, siehe: In des Waldes tiefsten Gründen...

Ringel, Ringel, Reihe, sind der Kinder dreie, sitzen hinterm Hollerbusch... (...auf [!] dem Holderbusch... = Wunderhorn); *Mang, Der Liederquell (2015), S.717 f. (mit weiteren Hinweisen: Erk-Böhme Nr.1870; Wunderhorn-Rölleke, KL 86 b, dort mit weiteren Hinweisen); in Gräters Zs. Bragur 1794; in Jean Pauls Roman „Flegeljahre“, 1805, und aus beiden Vorlagen im Wunderhorn.

Ringele, ringele Rose... (Bube tragen Hosen, Mädchen Röcke, fallen alle in die Ecke/ Butter in der Dose, Eier im Kasten, morgen fasten, Lämmchen schlachten, mäh/ reihe, der Kinder dreie, sitzen unterm Holderbusch, schreien alle husch husch husch) *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.102-105 (Holderbusch offenbar „Frau Holda“, Göttin Freija...). – *Markus Schüßler, Moselfränkisches Liederbuch, Simmern 2011, Nr.134.

Rings Stille herrscht, es schweigt der Wald, vollendet ist des Tages Lauf... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.25. - Einzelaufz. HE,RP. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1865-1872 (vielfach).

Rings um mich wird's totenstill, es reget sich kein Laut... DVA = KiV. Verf.: Otto Hausmann (1837-1916) [DLL]. Komp.: Alfred Dregert (1836-1893). Einzelaufz. o.O. (um 1910/20), *NW,*HE,RP,*FR.

Rinke, ranke Rosenschein, lieber Morgen, komm herein... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Walther Pudelko (1901-1944) [nicht in: DLL], vor 1944. - Abdruck: *R.R.Klein, Willkommen, lieber Tag [Kinderlieder], Frankfurt/Main 1969, S.3. - Einzelaufz. *NW, *BA (1969).

Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli... S.Meier, „Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 23 (1920), S.95. - Siehe auch [jiddisch]: Reite, reite Ressle! z'Bade stejt e Schlessle... und: Sunne, Sunne scheine, fahr iwer d'r Rheine... - Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.70 c= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.8, 1975, S.306 f. (und Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2., S.239-247; Erk-Böhme Nr.1818-1819; *Böhme, Kinderlied (1897), S.84 ff. Nr.380-397; Gertrud **Züricher**, Das Ryti-Rössli-Lied, Bern 1906; G.Züricher, Kinderlieder der Deutschen Schweiz, Basel 1926, S.66-72, Nr.1037 ff.; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.25 A-E (mit Kommentar); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.57 (**Hoppe, hoppe, Reiter**, wenn er fällt, das schreit er... mit weiteren Hinweisen); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.188 f., S.246-248 Kommentar dazu; *Mang, Der Liederquell (2015), S.701 f. (Hoppe, hoppe

Reiter...; mit weiteren Hinweisen). - Über dieses weit verbreitete und sehr häufig überlieferte #Kinderlied (auch als Kniereiterreim: 'Hoppe, hoppe Reiter...' oder: 'Sonne, Sonne scheine...' u.ä.) ist in der älteren Literatur hinsichtlich eines Zusammenhangs mit den 'Nornen' aus der germanischen Mythologie Einiges spekuliert worden (siehe bei G.Züricher; mit weiterführenden Angaben).

[Rite, Bade, Rösseli:] Zu den Tausenden von Textaufzeichnungen im DVA kennen wir verhältnismäßig wenig Melodienotierungen (also kaum eine tatsächl. funktionsorientierte Dokumentation; #Funktion), so dass sich allein an dieser Tatsache die Fehlorientierung der älteren Forschung ablesen lässt. Die hier dokumentierten Weisen bauen alle auf der einfachen, fünfstufigen Kinderliedmelodik auf. Es wäre sozusagen verwunderlich, wenn in der engen kulturellen Verflechtung von jüdischer und deutschsprachiger Kultur vor allem im deutschen Südwesten und in der Schweiz -hier ist der 'Ursprung' des Liedes vermutet worden- keine Spur einer Übernahme dieses beliebten, traditionellen Kinderreims in das Jiddische vorliegen würde (vgl. Reite, reite Ressle! z'Bade stejt e Schlessle...).

[Rite, Bade, Rösseli:] Florence Guggenheim macht darauf aufmerksam, dass u.a. die christlichen 'drei Marien' durch (jüdische) Engel ersetzt worden sind. Nach einer Aufz. von Rabbiner A.Weil (Basel) aus Colmar setzt sich dort der Kinderspruch folgendermaßen fort [gleiche Quelle]: [...] Der dritte hot a Gakele [Ei] in der Hand: Hot ers wolle siede, Hot er gehét ka Glie [Glut]; Hot ers wolle brôte, Hot er gehét Charôte [Reue], Fallt e Messerle vom Himmel herá Und schneit dem Männle des Ei derzwar! (Ici vous faites le geste de couper l'oeuf en deux sur le ventre du petit, qui éclate de rire.)

Robert, Robert, mein Geliebter, mein Herz lebt nur, lebt allein durch dich... Arie aus „Robert der Teufel“; Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1857-1869 (vielfach).

Röschen, ach Röschen, nur noch ein angenehmes Wort eh ich fortreise... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.33. DVA= KiV Ça, ça geschmauset... [siehe dort], als student. Trinklied verbreitet; Leipziger Commersbuch 1815; in Einzelstr. auf ältere Quellen zurückgehend. Stark variierte Liedanfänge eines Liedtyps, für den die Aufforderung „lasst uns nicht rappelköpfisch sein“ typisch ist.

Röschen hatte einen Piepmatz in 'nem kleinen Vogelhaus... DVA = Gr XII; Liedflugschriften Braunschweig: Meinecke, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1868-1871; Lübeck: Bock, o.J. [1869]; Rostock: Hinstorff, o.J. [1869] - Einzelaufz. SH (um 1830,1880). - Parodiert in: Lieschen war ein nettes Mädchen... (KiV).

Röschen wann wird unsern Thränen Wohl ein Ende seyn... 15 Str. DVA= Liedflugschrift BI 5481, o.O.u.J. [vielleicht Prag 1828; siehe *Abb.*]; DVA = KiV „#**Röschen, wann wird** unsre Trennung wohl die letzte sein... mit einem Beleg aus WÜ (um 1880?), einem Abdruck nach einem Liederbuch, Mainz 1844, „Röschen wann wir unsere Treue...“, und Verweis auf K.M.Klier, Prager Flugblattlieder 1828, in: Sudendendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 2 (1929), S.XXX Nr.62. Keine Aufz. aus mündl. Überl.



Abb. nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.5. – Liedflugschrift ohne Angaben [vielleicht Prag 1828]. In einer privaten Sammlung wurde das Blatt mit „47“ nummeriert; der linke Rand zeigt Einstichspuren von einer früheren Heftung (mehrere Blätter waren zusammengenäht). Der einfache Holzschnitt zeigt einen Edelmann, der sich von einer weinenden Frau verabschiedet. Die Abbildung passt zu dem Lied, muss aber nicht dafür geschnitten worden sein; solche Holzschnitte sind Mehrfachware. K.M. Klier („Prager Flugblattlieder 1828“, in: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 2, 1929, Nr.62) verweist auf dieses Blatt, dessen Text wir sonst von einem Druck in Mainz 1844 kennen. Aufzeichnungen aus mündlicher Überlieferung liegen nicht vor; das Lied hat sich aus unbekanntem Gründen offenbar nicht in der Tradition durchsetzen können.

Roland der Ries', am Rathaus zu Bremen steht er im Standbild standhaft und wacht... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL], um 1815. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.106 (Mel.: F.M.Böhme). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 9 (Komp.: Josef Gersbach, 1787-1830; zuweistimmiger Satz; 8 Str.).

Rolandston (Tonangabe), siehe: O Nachbar lieber Robert, mein Herz ist voller Pein...

Rorate! Ach tauet ihr Himmel herab... siehe: Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab...

Rose, komm, der Frühling schwindet, Veilchen haben dich verkündet... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL]. Komp.: Hahn (XXX), vor 1885. - Abdruck: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 1, Weimar o.J. [1858], S.74 f. - Einzelaufz. SL.

Rose weiß, Rose rot, wie süß ist doch dein Mund... Rose im Schnee; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.110 f.

Rose, wie bist du reizend und mild, du bist der Unschuld liebliches Bild... Verf.: Johann Jakob Ihlee (1762-1827) [DLL], Kassel 1818. Komp.: Ludwig Spohr [1784-1859] in der Oper „Zemire und Azor“ (nach Grétry, „La belle et la bête“). - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/1849) Nr.786; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.980. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]

Rosel, wenn du meine wärest und nach meinem Willen tätst... pflück Kränzekraut, sollst werden meine Braut... ich heirat nicht... dann ich mag dich nicht... Erk-Böhme Nr.573; *Strobach (1984) Nr.61. - Siehe: #**Petersilie**, du schönes Kraut... und: #**Rusel**, wenn...

Rosemarie, Rosemarie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie... Abendlied; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. - Abdrucke: *Löns-Jöde, Der kleine

Rosengarten, 1919, S.4 f.; *H.Löns, Der kleine Rosengarten, Jena 1921, S.4; F.Sotke, Unsere Lieder, 1926, Nr.102. - In Gebr.liederbüchern seit 1926. - Einzelaufz. *o.O., *RU; Liedpostkarte.

Rosen auf den Weg gestreut und des Harms vergessen... Lebenspflichten; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Höltz (1748-1776) [DLL], 1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1778. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1779. - Abdrucke: *August Zarnack, Deutsche Volkslieder, 2.Teil, Berlin 1820, Nr.13; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.115; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.653; *Tappert (1889), S.13 und 45; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.342; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.30 Nr.19; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.977. - In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Einzelaufz. *o.O. (1785); als Studentenlied; handschriftlich um 1806; *Arnims Sammlung (um 1810); *HE (1840), WÜ (1849). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas, o.J. [Anfang 19.Jh.]; Delitzsch o.J.

Rosen pflücke, Rosen blühen, morgen ist nicht heute... Vergänglichkeit; DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) [DLL], 1764. Komp.: Karl Spazier (1761-1805), 1793, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.652 (Komp.: Spazier, 1794); *Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1901), S.29 Nr.40; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.978 und Meier, KiV Nr.250. In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Handschriftlich um 1806; Einzelaufz. SL, SC (um 1857), *SW (1836, um 1906).

Rosen und Viole mögen Kinder holen, Kinder dieser Zeit... Lob des Tabaks; DVA = KiV. Verf.: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau (1617-1679) [DLL], ed. Hoffmannswaldau, Gedichte, Teil 1, Leipzig **1697**, S.393. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.227 (Tabak ist mein Leben...); Die Friedenspfeife, Berlin 1893, S.27-29; *Erk-Böhme Nr.1778 (**#Tabak ist mein Leben**, dem hab ich mich ergeben... NW vor 1830) [keine eigene DVA-Mappe]; Kopp, Studentenlied (1899), S.215-219 (von Crailsheim. Liederhandschrift Nr.271); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.358; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.979 und 1086 und Meier, KiV Nr.251. - Liedflugschriften „Tabak ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben...“ Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Wien: Eder, 1828; Berlin: Zürngibl, o.J. [1812-1822]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. - Aufz. *o.O. (Rosen und Viole, um 1720; Tabak ist mein Leben... 1815/20, 1845), *NW (1839), *SL (1840), *BÖ (1811, Tabak ist mein Leben...), RU (1938). - Vgl. Sperontes (1773) Nr.45 (Schnupft, raucht und riecht ihr Tabaks-Brüder...). - Liedflugschrift „Rosen und Viole müssen andre holen...“ o.O.u.J.

Rosenkranzkönigin / Jungfrau der Gnade... [mehr nicht genannt] um 1860 von Johann Baptist Tafrathshofer (1814-1889) verf.; verstreut in versch. GB [untypische bzw. bisher schwer erkennbare Verbreitung] von Augsburg 1902 bis Breslau 1941; vgl. Ansgar Franz - Christiane Schäfer [Forschungsstelle Kirchenlied... der Uni Mainz] in einem Aufsatz über die Lieder der heimatvertriebenen Katholiken nach 1945 in westdt. GB (Anhänge GL 1952 für Hildesheim, Paderborn und Osnabrück) und in der älteren Überlieferung, in: Heft „Heimat und Fremde im Kirchenlied“ = 9.Jahrgang, Heft 3 (2018), der Zeitschrift „Liturgie und Kultur. Zeitschrift der Liturgischen Konferenz [...], Hannover 2018, S.53-70, hier S.66 (Verbreitungskarte).

Rosenstock, Hollerblüh, wenn i mein Dernerl sieh... oberschwäb. Tanzliedchen; DVA = Erk-Böhme Nr.1016. - Abdrucke: Wolfram (Hessen 1894) Nr.155; *Erk-Böhme Nr.1016 (*Friedrich Silcher, 1837); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.232 f.; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.33; Böhmerwald 9 (1907), S.187; Zupfgeigenhansl (1913), S.31; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.41 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.472; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.129 Nr.66; *Anderluh (Kärnten) I/5 (1969) Nr.870; *Strobach (1984) Nr.74 (Verweis auf Silcher, 1837); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.197; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.144; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.107; *Mang, Der Liederquell (2015), S.321 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. **liederlexikon.de* [2022]. - Liedflugschriften Steyr: Haas o.J.; Linz-Urfahr o.J.; o.O.u.J. - Aufz. als vier/fünfstrophiges Lied: PO,SL,SC,*HE, BY (1861), *WÜ [auch Einzelstr.], *BA,*SW,VO, BÖ [als Einzelstr. und „Schnadahüpfel“], UN,*JU,*RL. - **#Rosenstock, Holderblüt**, wenn ich mein Dirndel sieh, lacht mir vor lauter Freud' 's Herzerl im Leib... Siehe: Vierzeiler Nr.847, *Einzelstrophendatei* „Herz“. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh.

Rosina, wo war dein Gestalt bei König Paris Leben... DVA = KiV. - Abdrucke: *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um **1510**) Nr.37 [Arnt von Aich Nr.39, andere Zählung; mit weiteren Hinweisen]; Weimarer [Zutphener] Liederhandschrift (1537) Nr.30; *Souterliedekens (1540); Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.137, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.137 [mit weiteren Hinweisen: niederländ. Übersetzung nach dem deutschen Lied]; dänische Übersetzung 1563 (H.Grüner-Nielsen, Danske Viser, Nr.286); schwedische Tonangabe; Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.34 [mit weiteren Hinweisen]; M.Meier, Das Liederbuch Ludwig Iselins [1575], Basel 1913, Nr.79 (*Melodie); Jacob Meiland (1575) Nr.13; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.174 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; z.B. Frankfurt 1580, Nr.3]; Aelst (1602) Nr.45; *Fabricius (1603/08); Liederhandschrift Nic. Barnsdorff (1639); *Erk-Böhme

Nr.1669 (*Arnt von Aich, Ott 1544 Nr.75) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.182 f.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110. - Liedflugschriften o.O.u.J. [16.Jh.]; Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Newber, o.J.; o.O. 1537; Tonangaben. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2288 (Basel: Apiarius, um 1580) = **ROSINA wo** war dein gestalt bey Koenig Pariß leben. Da er den Apffel het in gwalt, der schoensten solt ers geben. Fürwar glaub ich, het Pariß dich mit deiner schoen [Schönheit] gesehen, Venus wer nit begabt damit, der preyß wer dir verjehen. Dito [Nehlsen] Nr. Q-2289 (Augsburg: Manger, um 1590); dito Nr. Q-2463 (Nürnberg: Neuber, um 1563).

Rosmareine, zarte Blätterlein, so schick ich meinem Schatz ein' Gruß... DVA = Gr III. Aufz. *SK, *RU (Dobrudscha). - *Konrad Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.78. - Str.588 D (gefallen), 681 D (Grab), 693 D (grüßen), 1125 (Kugel).

Rosmarienhaide zur Maienzeit blüht, Rosmarienhaide erfreut das Gemüt... Verloren. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Rahlfs (XXX). - Abdrucke: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.42 f., 1921, S.26, 1922, S.29 f.; Hermann Volkhausen, Hamburger Jugend Lieder, Hamburg 1929, S.47. - Einzelaufz. *SL (1939), BA.

Rot, rot, rot sind alle meine Kleider... darum lieb ich..., weil mein Vater ein Metzger ist/ blau: Färber/ schwarz: Schornsteinfeger/ gelb: Gerber/ weiß: Müller; DVA = *Erk-Böhme Nr.1794 (*HE 1870). - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.77 (Blau...: Färber/ rot: Soldat/ gelb: Gerber/ grün: Jäger/ braun: Fleischer/ grau: Bauer/ bunt: Kaufmann); Anton Peter, Volksthümliches aus Österreichisch-Schlesien, Bd.1, Troppau 1865, Nr.29; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.67; Müller (Erzgebirge 1891), S.132 f. Nr.25 (blau: Reiter/ gelb: Postmann); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.47 (Blau...: Landmann); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.132 (Schwarz...: Bergmann/ gelb: Goldschmied); *Bender (Baden 1902) Nr.78; *Marriage (Baden 1902) Nr.132; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.240 (Grün...: Gärtner/ blau: Tintenschlecker); Johann Lewalter-Georg Schläger, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Kassel 1911, S.392, S.429 zu Nr.707; Adamek (Posen 1913) Nr.69 (Grün...: Jäger/ schwarz: Färber/ lang: Pfarrer); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.54 f. (grün: Jäger/ grau: Eseltreiber).

[Rot, rot, rot sind alle meine Kleider:] Gertrud Züricher, Kinderlieder der deutschen Schweiz, Basel 1926, Nr.6004; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.263; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.408; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.148; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.41 c (Grün...); *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.238 (...braun: Zigeuner); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.206 (Schwarz...: Kohlbrenner); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.151; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.81 (u.a. rot: Husar/ grün: Gärtner).

[Rot, rot, rot sind alle meine Kleider:] Aufz. *OP,WP,*PO,SH,NS, NW (blau: Glaube/ geld: Falschheit/ schwarz: Trauer), SA, *BR (1840), *SL (1840, Blau...: Gerber, Färber), *SC,*TH, *HE (1839; auch: Kinderlied), *RP, *FR (auch: Kinderspiel „Es kommt ein Schiff gefahren... aus Amerika... beladen mit Gold: Kaiser/ Silber: König/ rot: Maler/ blau: Matrose...), *BY (blau: Soldat als Polka), *WÜ (vor 1806, Blau...: Bäcker/ weiß und schwarz: Bedienter/ weiß und rot: Soldat), *BA und EL,*LO, *SW (grün: Jäger/ schwarz: Pfarrer/ schegget: Färber/ drecket: Alpknecht), TI,BG,*BÖ,UN,*JU,*GO,*RU,*RL,*PL,*BL; sorbisch. - Verweis auf Material zur Melodie von W.Danckert bei DVA= Kinderlied K XV 185.

[Rot, rot, rot sind alle meine Kleider:] Siehe auch: **#Grün, grün, grün** sind alle meine Kleider... ([siehe dort] Jäger: Ambraser Liederbuch 1582, Schlesien 1842, Hessen 1894, Baden 1902 und öfter). - Fast durchgehend wird ‚grün‘ mit dem Jäger assoziiert, aber sonst ist die Farbenwahl ziemlich bunt. ‚Blau‘ können verschiedene Berufe tragen; die Arbeitsschürze der Handwerker war vielfach blau. Was aber so fröhlich mit all den **#Farben** als Kinderlied klingt, hat seinen ernsten Hintergrund in der **#ständischen Ordnung** seit dem Mittelalter bis in das 19.Jh., die strenge Kleidervorschriften für die verschiedenen Berufe beinhaltete. Bereits äußerlich sollte erkennbar sein, in welchen Stand man hineingeboren wurde und zu bleiben hatte.

Rot scheint die Sonne, fertig gemacht, wer weiß, ob sie morgen für uns auch noch lacht?... Nazi-Lied der Fallschirmjäger; DVA = Gr II; Verf. und Komp.: Friedrich Schäfer (XXX), 1940; Belege, Notizen. - Hat eigentlich bei der Gr II nichts zu suchen; Soldatenlied.

Rote Wolken am Himmel, in den Bergen der Föhn, und ich freu mich... DVA = KiV. Verf.: Johanna Spyri (1827-1901) [DLL]. Komp.: Ernst Steinbauer (XXX) und andere. - Abdrucke: Jungschaliederbuch, Kassel

1956, Nr.251; *Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956, Nr.158 (Komp.: Ilse Flatter). - Wenige Aufz. *PO, *NS (1923), NW, SA (1922), BR,HE,*FR,*BY,WÜ,*BA,*SW.

Roter Klee, weißer Klee, mir tut das Herz vor Liebe weh... der Abschiedsstrauß. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL], ed. 1919. - Abdruck: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.24 f., 1921, S.16. - Einzelaufz. *RU (1940).

Rotgerber tu ich preißen, frisch auf du edles Blut das Handwerk tut aufweisen... Handwerkerlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.179 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.322 Nr.577. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802; nur Hinweis]

Rothaarig ist mein Schätzelein, rothaarig wie ein Fuchs... DVA = KiV. Verf.: Julius Wolff (1834-1910), „Rattenfänger“. Komp.: Adolf Kirchl (1858-1936) und andere. - Abdruck: [Carl Hase u.a.], Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1883, S.324; *Musikaliendruck Carl Attenhofer (o.J.). - Einzelaufz. HE,SW.

Rufst du, mein Vaterland, sieh uns mit Herz und Hand... DVA = KiV; (alte) Schweizer #Nationalhymne. Verf.: Johann Rudolf Wyß d.J. (1782-1830) [Allgemeine Deutsche Biographie 44, Leipzig 1808, S.425, Lied dort erwähnt], ed. 1811. Mel. zu: „God save the king...“ (englische Hymne; Komp.: Carey). - Abdrucke: Eidgenössische Lieder, Basel 1822, S.95-97 (ohne Angaben); Böhme, Volkst. Lieder (1895) zu Nr.549 Anm. S.414 (fälschlich 'von Fr.Rud. Wyß, um 1820'); *K.Grenacher-W.Lüthi, Lasset uns singen [Schulbuch], Aarau 1949, S.103. In Gebr.liederbüchern seit 1822; Notizen zur Liedgeschichte; vgl. *Wikipedia.de* mit den verschiedenen Texten in den Schweizer Regionalsprachen. - Einzelaufz. *SW. – Vgl. neue Hymne: Trittst im Morgenrot daher... [siehe dort]

Ruhen lass nun deine Hände in dem stillen Grabeshaus... O.Holzappel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.86 f. [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.216].

Ruhig ist des Todes Schlummer und der Erde Schoß kühl... DVA = KiV. Verf.: Wehrs (siehe unten) oder Dorothea Charlotte Spangenberg [DLL nicht unter: Spangenberg], 1781, ed. Göttinger Musenalmanach für 1782. Komp.: Christian Gotthilf Tag (1735-1811) und viele andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.517 und (1815) Nr.793 (Ruhig ist der Todesschlummer...; Verf.: Ae.v.Berlepsch) [nach G.Häntzschel, Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971, ist die Verf.: Dorothea Charlotte Elisabeth Wehrs!]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.775 (zwei Mel. von Georg Heinrich Warneke, 1783, und Chr.G. Tag, nach: Mildheimisches Liederbuch, 1799, Nr.517, unterzeichnet „Aemilia“; ältere Verf.angaben mit Emilie Harms bzw. Emilie von Berlepsch); A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., München o.J., S.508 f. (Verf.: #Wehrs, 1755-1808, ed. 1782) und Anmerkung S.795; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.229; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.981. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1859), SL (1844), *RL. - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Rund um mich her ist alles Freude, verschönt ist, Schöpfer, deine Welt... DVA = KiV. Verf.: Christoph Christian Sturm (1740-1786) [DLL]. Komp.: Justin Heinrich Knecht (1752-1817; Biberach a.d.Riss), 1797. - Abdruck: Gebr.liederbuch (1800); Verweis auf evangel. GB 1802; D.Hoppenstedt, Lieder für Volksschulen, 6.Auflage Hannover 1846, S.293 f. - Einzelaufz. *WÜ (Biberach, o.J. [um 1915]).

Rundgesang und Rebensaft lieben wir ja alle, darum trinkt mit Jugendkraft schäumende Pokale... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Adolf Schreiner (XXX). - Abdrucke: Liederbuch für Hochschulen, Stuttgart 1823 (Böhme: 'aber viel älter'; ohne Verf.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.556; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.488; *F.E.Thiele, Bummellieder des deutschen Studenten, Leipzig 1899, S.47 (Rundgesang und Gerstensaft...). In Gebr.liederbüchern seit 1823; *Musikaliendruck Adolf Schreiner (o.J.). - Einzelaufz. *NW (1845), *BR (um 1822), *SL,*FR,UN.

Rupfas Garn, hawas Garn... Spottlied auf die Weber, 2 Str., *Prager Sammlung Nr.145= Bw 6/12= A 230 917; DVA= Gr XI d Sammelmappe Spinnlieder (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1, S.487), Informant: Albert Brosch, 1905, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.357 (Rupfas Gån...; verstärkte Dialektschreibung!).

Ruprecht, Ruprecht, guter Gast, hast du mir was mitgebracht... DVA = Sammelmappe der Gr X Krampus- und Ruprechtslieder; als „alter Weihnachtsruf“ abgedruckt seit 1951. Sonst keine Hinweise, aber es gibt

ähnliche Verse aus mündlicher Überl.: ...böser Bube, geh in deine Stube/ ...guter Mann, schau mich nicht so finster an... (John, sächs. Erzgebirge 1909, S.145) usw. Das überschneidet sich mit „Krampus, du schlimmer Mann, hast schwarze Kleider an“ (ÖS 1927) als Schreckfigur der weihnachtl. Umzugsbräuche. - R., R., kumm herein... im Weihnachtsspiel: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.37. – Vgl. das Krampus-Vaterunser „Vater unser, der du bist, der was im Himmel Knödel frisst“ (Wiener Zeitschrift für Volkskunde 34, 1929, S.74). - R.R., ist ein guter Mann, den Kleinen bringt er, was er kann... (PO 1899).

Rusel, wenn du meine wärst, nu ja ja, nu ja ja, und nach meinem Willen thät'st... [siehe auch jiddisch: Schein bin ich, un du liebst mir nit...]. Marriage, Baden (1902) Nr.49 [mit weiteren Verweisen]. Hochdeutsch und niederdeutsch weit verbreiteter Liedtyp (Erk-Böhme Nr.573-574) unter dem geläufigen Liedanfang „**#Petersilie, du schönes** Kraut...“ [siehe dort] und ähnlich; vgl. **#Rosel**, wenn... - Aufz. von 1841 im Abdruck bei Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.90, die textlich („Rosel...“/ anstößige 2.Str. weggelassen/ Str.3 „Du sollst werden meine Braut...“) und melodisch („nicht zu geschwind“; in allen Takten punktierte Achtel und folgende Sechzehntelnote: Ró-sel, méi-ne, né ja...) verändert wurde.

Der Abdruck (nach dieser Vorlage) bei Erk-Böhme Nr.573 a übernimmt die punktierte Rhythmisierung („nicht geschwind“) der Melodie nur in den Takten 1 und 5; die Str.2 unserer Vorlage wird wieder aufgenommen, aber abgemildert („Schlag dir lieber ins Gesicht“). Der „**#Erk-Böhme**“ erweist sich auch in solchen Details als unzuverlässige Quelle. - Vgl. E.Seemann, „Ein Musterbeispiel zu den Ungenauigkeiten Böhmens in seinem Deutschen Liederhort“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.183-185. - *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.18 B (mit Kommentar). - *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.391 (Rusla, wenn du meine wärest... nach Erk, 1844).

Rusticus amabilem... siehe: Es hat ein Baur ein Töchterlein...

S

's amol gefahren a Harr mit a Knecht, hot er nit gewusst, wu links un wu recht... [Alexander Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, S.186 Nr.54; nach Ginzburg-Marek (jüdisch, Russland 1901) Nr.359]. - DVA= DVldr Nr.34= *Datei Volksballadenindex C 7* Herr und Schildknecht [siehe dort]. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.271, **#Es ritt ein Herr** und auch sein Knecht...= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.7, 1975, S.269 f. (dort Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.6; *Erk-Böhme Nr.77 a-d; Röhrich-Brednich, Bd.1 (1965) Nr.32; Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.20 A. - Hinter den manchmal schwankhaft klingenden Texten versteckt sich ein ernstes und tragisches Volksballadenmotiv, dessen niederländische Formen 1648 und 1754 darauf hinauslaufen, dass der Knecht mit Weib, Tochter oder Haus des Herrn dessen Herrschaft übernimmt (so auch deutsch in Westfalen um 1856 und vereinzelt am Rhein bis Baden und Lothringen, aber auch in Schlesien und im Banat/Rumänien). In den verstreuten Aufz. aus WÜ,LO,BÖ lehnt der Knecht wie im jiddischen Text den Lohn ab; in einigen schlesischen Aufz. zieht er mit dem Herrn ins Paradies. Über die Motive des Baumbesteigens ist einiges gerätselt worden, wie auch bei der gesamten Überlieferungsgeschichte dieser Volksballade manches im Unklaren bleibt.

's Apferl ist rosenrot, aber inwendig faul, das Beste an den Männern bleibt halt doch das Maul. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Maul“

's arme Mutterl grämt sich heimlich ab, denn es greift ihr Sohn zum Wanderstab... DVA = KiV. Verf.: Josef Hornig (Wien 19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Alexander Hornig (1885-1947; Wien) [Österreich. Musik Lex.; *musiklexikon.ac.at*] - Abdrucke: Louis Mosberg, Frohes Lied..., Bielefeld 1925, Nr.170; Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.650; *Hartmann Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.33 f. (Hornig). In Gebr.liederbüchern seit 1916. - Aufz. *NW,SA,*SL, *RP (1918,1927), *FR, *BA (1926), VO,BÖ, *UN (1926,1971), *JU; niederländisch. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22 (...kränkt sich...).

's Bedlmannl reist von Ungarn 'raus und schleicht sich zu da Edlfrau in ihra Haus... Bettelmann und Edelfrau; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.36; *Datei Volksballadenindex I 5*. - 's Bettlmandl kimmt von Ungarland herauf... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1, München 1990, S.2 f.

'S brennt, Brier, s brennt! Oj, unser orem Schtetl... Krakower Ghetto; Verf.: M.Gebirtig, 1942; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.21. – Jiddisches Lied, hier nicht bearbeitet.

's Diandl hat g'sagt i' soll kemma auf d'Nacht, soll mi' für's Fensta hi'stell'n und soll ihr an steyerischen Jodler aufspiel'n. /2. bin gekommen, hab Zither mitgebracht./ 3. Geh', sagt das Dirndl, geh herein, ich muss dir etwas erzählen und du muaßt mir an steyerischen Jodler aufspiel'n. *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.39.

's Diandl is frisch wie d' Forellen im Bach... (laufen ihr alle Buben nach.../ Dirndl gehört mein, mag sein wie es will, ich hab sie gern/ Wenns Dirndl grantig ist, macht nichts, Wirtshaus, sauf/ Tust a so, wie wirst nachher tun, wenn du bei mir liegst?)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.72 (abgedruckt Aufz. von 1885). Kein Verweis. - Keine Ergänzungen aus dem DVA; die benutzten Vierzeiler scheinen nicht allgemein verbreitet gewesen zu sein.

's Diandle hat schwarze Augn, schwarz wie di Hollarstraubn... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.30 (abgedruckt Aufz. von 1908). Verweis auf Anderluh (Kärnten) I/2 (1963), S.161. - Keine unmittelbaren Ergänzungen aus dem DVA; inhaltlich verweisen kann man auf den verbreiteten Vierzeiler „Grün sind die Holderstauden, weiß sind die Blüten, schön sind die schwarzen Augen, treu sind sie nie“, den wir häufig als Folgestr. zu „Dirndel, geh her zum Zaun...“ kennen (vgl. Holzapfel, Vierzeiler Nr.2044; *Einzelstrophen-Datei* „treu“).

's Diendl is a Almerin, gebürtig aus Tirol, sie trägt, wenn ich nicht bei ihr bin, a schwarzes Kamisol... BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

's Dirndl hat g'sagt, jetzt kommt der Frühling... komm bei der Nacht/ Sommer... komm bei der Nacht/ kein Kummer... mit dem Ding da.../ Herbst... verdirbst/ Winter... nichts dahinter/ Jahr aus... aus; DVA = Gr V; Jahreszeiten beim Fenstergang. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, München o.J. [um 1900], Nr.11; Webinger (1929) Nr.352-358; *Jungbauer, Böhmerwald (1930) Nr.107; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.226-228= *Wia is denn net heut so schö. Zweistimmige Volkslieder aus der Sammlung des Kiem Pauli zum gemeinsamen Singen, München 2011 [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern], S.18 f. (6 Str.); *Schmidkunz (1938), S.236-238 ('s Deandl hat gsagt... 5 Str., walzerartiges Scherzlied; stark abweichend in Text und Melodie in der Sonnleithner-Sammlung 1819 [nicht näher verifiziert]); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1968) Nr.146 (Misericordiam autem Jerusalem...); *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.916; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.97; *Mang, Der Liederquell (2015), S.564 f. (mit weiteren Hinweisen: 's Dirndl hat g'sagt... jetzt kummt da Winta...).

Aufz. FR (1905), *WÜ (frühes 19.Jh. „Unter meinem Unterrock ist a schöner Pomeranzenstock...“), *BA,*BY,*TI,*BÖ. – Hinter dem munter klingenden Text verbirgt sich ein ernstes Problem. Knechte und Mägde hatten früher nicht die ökonomischen Voraussetzungen für eine Heirat. Trotzdem wurde z.B. das Liegen beim Dirndl mit der traditionellen Nachtfreierei eingefordert. Wenn der Knecht ‚mit dem Ding da‘ das Mädchen schwanger machte, blieb die Frau häufig mit dem unehelichen Kind sitzen. – „s'Gretel het g'sait, jetz kummt Friejling, kumm in de Nàcht, màch mr khe [kein] Zwilling mit dinem Dingeldängel do, rutsch e bissel besser züe mir mit dinem Dingeldängel do... / de Sommer... màch mr khe Kummer / de Herbscht... màch mr khe Schmärtz / de Winter... màch mr khe Kinder.“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018)

's Dirndl vo Bertlsgadn [Berchtesgaden] möcht an Buam gern habn... *Schmidkunz (1938), S.254 f.; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 1, München 1990, S.12 f. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

'S gibt kein schöner Leben, als Studentenleben, wie es Bacchus und Gambrinus schuf... Berliner Studentenlied; Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.70 („vor 1844“; Komp.: Karl Gottlieb Reißiger, 1798-1859); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1033.

's gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wean... von (Verf.): Karl von Holtei (1798-1880) [DLL] nach (Verf. der literarischen Vorlage:) Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL; Lied dort genannt] #**Ja, nur eine Kaiserstadt**, ja, nur ein Wien... [siehe dort] = Adolf Bäuerle, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.105-107 (mehrfach, refrainartig). – Siehe: #**Was macht denn der Prater**, sag, blüht er recht schön?... – Betr. „Kaiserstadt“ vgl. zu „Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...“ Liedanfang einer Variante: Berlin, du schöne Kaiserstadt...

's git nüt Lustigers uf Ärden als e Chüjerbue... Kuhbub; DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. - Abdrucke: Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.71 ff.; *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.96; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.66. - Aufz. *SW (1843,1848/53, um 1906,1942). – Vgl. 's gibt nicht Schlechtares auf Erden als a ärmar Küahbua werde... *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.159.

's i' gor nito kein Epele, wos soll nit sain kein Worm in drinnen... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.70, Nr.80, Str.2]. - Siehe: Es ist kein Apfel so rund und so schön...

'S is nichts so schön und nichts so gut, als wenn eine ganze Gesellschaft tut... handschriftlich 1777; Queri, Bauernstolz und Bauernfeme in Oberbayern, München 1911, S.30 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.6.

's isch i-me n-e Dorf vor Zyte schön z'mizt e Hüsli gsi... DVA = KiV. Verf.: Jost Bernhard Häflinger (1759-1837) [DLL], ed. 1813. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.90 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.227. - Einzelaufz. *SW (um 1906).

S' isch noch nit lang, dass's g'regnet hat, die Bäumle trepfe noch, un i han amol a Schätzla g'ha [gehabt], i wott [wollt] i hett es noch. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“ - 's isch no nit lang, dass g'regnet hat... DVA= Erk-Böhme Nr.1008; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.137 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]. - Offenbar literarische Vorlage für ein dänisches (!) politisches Lied von 1864: „Det haver saa nyligen regnet...“ (Es hat vor kurzer Zeit geregnet, es hat gestürmt und geprasselt in unserem Hain...); vgl. O.Holzapfel, „Die dänische Folkevisse und ihre Beziehungen zum deutschen Volkslied“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2 (1975), S.357 f. - Achim von Arnim zitiert in der Vorrede zum Wunderhorn (datiert 1805): Es ist nit lang, dass es geregnet hat... 1 Str. – Abdrucke u.a.: *Zupfgeigenhansl (1913), S.39 („Schwyz, 1800“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.206; *Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800), S.104 (Sis gar net lang daß gereigent hot...; Mel. Schleicher, 1856); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.37 (Banat), S.152 (Aargau, Schweiz), S.243 Vergleich. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*).

'S ist ebene Mönch uf Erde, [Kehrrim:] Simeliberg! und d's Vreneli abem Guggisberg... DVA = *Erk-Böhme Nr.420 („uralt“, aus dem Kanton Bern 1790). Nach F.M.Böhme „unbezweifelt sehr alt“ mit Ausnahme des Kehrrims, der eine „Neckerei“ sei. Aus zwei Liedteilen des 16.Jh. zusammengesetzt: „In meines Buhlen Garten“ und Lied vom Mühlrad. „Guggisberger“= Gauchberger, mittelhochdeutsch und bis Hans Sachs (1494-1576) [DLL] „Leute, die kindisch reden“. *Wikipedia.de* verweist auf Erwähnungen der Geschichte [nicht unbedingt des Liedes] 1741 und 1756; eine Liedflugschrift, datierbar zwischen 1750 und 1780 bringt eine hochdeutsche Fassung der beiden ersten Str. - Im Kanton Bern, in „#Guggisberg“ gibt es keinen Simeliberg (einen kahlen Berg), aber vermutet werden versch. Anklänge an Gegebenheiten in der Schweiz (F.M.Böhme). - Lied zuerst gedruckt bei Karl Spazier, Wanderungen durch die Schweiz, Gotha **1790** (nach Spazier „nicht alt und nicht echt“); handschriftlich von *Gottlieb Studer, Bern vor 1807 [? 1802; nur Melodie]; *G.J.Kuhn, Schweizer-Kühreihen, 2.Auflage Bern 1812, und: Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.31; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.219; „verstümmelt“ (F.M.Böhme) im Wunderhorn Bd.3 (1808), S.134 b „**Isch äbi** ä Mensch uf Erde, Simeliberg...“ [1802 aufgezeichnet in der Schweiz? in der Vorlage **hochdeutsch**]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Spazier von Brentano umgedichtet, neu gedichtet von Arnim, in einer Parodie von Nehrlich eingesendet, aber alle „ohne Einfluss auf die Wh-Fassung“). – *Abb.* von der *Internet-Seite* der „Gemeinde **Guggisberg**“ [2013]:



[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Weitere Belege: *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5

[deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.132 (nach Wyss); L.Tobler, Schweizerische Volkslieder, Bd.2 (1884), Nr.20; *Zupfgeigenhansl (1913), S.26 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.460; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.164 (ohne Angaben); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.50 (nach Liedflugschrift SW um 1750/1780 „Es ist ein einziger Mensch auf Erden, dass ich mag bey ihm seyn...“ [eher hochdeutsch!]; Wyss 1826; *Aufz. SW [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Otto von Greyerz, „Das alte Guggisberger Lied“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 16 (1912), S.193-213 (Melodie im Anklang an Kirchenliedweisen in Moll des 16.Jh.; Text mindestens aus der ersten Hälfte des 18.Jh., vielleicht älter, auch von der Sprache [Mundart] her, allerdings von Anfang an mit Wanderstrophen und tatsächliche Textüberlieferung zurück bis 1790 „nicht ganz zuverlässig“); vgl. John **Meier**, Das Guggisberger Lied, Basel 1926 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Richard Weiss, Volkskunde der Schweiz, Erlenbach-Zürich 1946, S.237 (ein ‚Liedschicksal‘, nämlich dass das Guggisbergerlied [nach Untersuchungen von Otto von Greyerz und John Meier] entstanden ist aus einem Spottlied auf die Guggisberger, das sich mit einem Liebeslied aus Wanderstrophen vermischt hat; die Melodie ist u.a. als Emmentaler Hochzeitstanz 1812 belegt, aber auch im Baltikum im 16.Jh.). - *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.145.

[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Aufz. *BA, EL (1937, hochdeutsch), *SW (1802,1805,1823,1843, um 1906, um 1912/1921,1953); *litauische Parallelen (vgl. J.Balys, Lithuanian Narrative Folksongs [Typenindex], Washington DC 1954, Nr.A 17 Death from Love; H.Biezais, in: [Zeitschrift] Arv 16, 1960, S.51 ff. Nr.10,11). Im DVA umfangreiches Material: Hinweise zum Vortrag von John Meier, Basel 1927 (gedruckt 1926; „Moll-Melodie des 16.Jh.“); Korrespondenz und umfangreiche Notizen John Meiers (auch über Text und *Melodie in Lettland zu ‘Ich stand auf hohem Berge...’ vor 1862); *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach-Zürich 1932, S.79; vgl. E.Seemann, „Deutsch-litauische Volksliedbeziehungen“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.194 Nr.82.

[‘S ist ebene Mönch uf Erde:] Vgl. Martin Staehelin, „Die früheste datierte Fassung des Guggisberger Lieds“ [in einem Tagebuch 1764], in: Schweizer Volkskunde 60 (1970), S.49-51, und „Noch einmal...“ 61 (1971), S.76-79. Der Tagebucheintrag von 1764 ist **hochdeutsch**, „Ist es ein Mensch auf Erden, um den ich möchte seyn, Simeliberg, unds Frenal auf dem Kukusberg [!] und Sine hans Jokel enner dem Berg...“ mit #Mundartelementen, aber nichts deutet darauf hin, dass diese nicht, wie vor 1800 üblich, humorist. Effekt haben sollen. In der (für uns heute typischen) Dialektfassung scheint der Text nicht ‘uralt’ zu sein. Darauf deutet auch, dass die Schweizer Guggisberger das Lied an sich nicht gerne hörten, „weil man sie ehemals damit aufzog“ (Wyss, 1826). Bisher ist das Problem ‘Hochsprache-Mundart’ bei diesem Lied nicht diskutiert worden. – [Badische Zeitung 31.10.2009:] Die Sängerin Christine Lauterburg ist „eine der Pionierinnen des progressiven **Jodelns**“, sie singt Lieder mit dem „uralten Juhz“; sie nimmt an Jodelfesten teil, doch da werde „das Volksgut so ernst totgepflegt“; sie erfährt „die verkrusteten Strukturen des Schweizer Volksmusikbetriebs: Ein Jodelverband lädt sie wieder aus“; das „*Vreneli vom Guggisberg, die heimliche, melancholische Nationalhymne der Helvetier*, schafft es in ihrer Techno-Fassung dank einem trendy Videoclip in die Charts“; sie bearbeitet „Volkslieder mit Folk-Touch“, als Gaststimme ist sie u.a. bei Hubert von Goisern.

‘S ist kein schöner Leben als das Räuberleben in dem dustern... Wald... *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.45.

‘s ist Krieg! ‘s ist Krieg! O Gottes Engel wehre, und rede du darein! ‘s ist leider Krieg – und ich begehre nicht schuld daran zu sein! ... Kriegslied, 1778; 6 Str. (...wenn im Schlaf die Geister der Erschlagenen kämen / wenn wackre Männer verstümmelt und halb tot / wenn taudend Väter, Mütter, Bräute wehklagten / wenn Hunger, Seuche und Nöte... / was hülf Gold und Ehre); Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1779; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.236 (und Anmerkungen S.1025; keine Vertonung notiert).

‘s ist mir keine Nacht zu dunkel, und kein Weg ist mir zu weit... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Banck (Magdeburg 1809-1889 Dresden), 19.Jh. - Abdruck: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.173. - Einzelaufz. BA (um 1890, einziger Beleg); Verweis auf Wunderhorn Bd.3 (1808), S.108, „S ist mir auch kein Nacht so finster...“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle].

‘s ist schon an alte Sâg so wie der Hochzeittâg... Das Hochzeitslied beim sogenannten Kindleinwiegen, 22 Str., *Prager Sammlung Nr.71-72= Bw 2/209= A 230 871; DVA= Gr X b [Sammelmappe] Hochzeit; (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1, S.354) (hier: in der XXX [Tweraser] Gegend) Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.267 (L.Thür, 1909).

's ist wieder März geworden, vom Frühling keine Spur... 1849; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.9.

's kommt der fremde Schleifer her, schleift die Messer und die Scher'... *Strobach (1984) Nr.95. - Friedrich Nicolai, Eyn feyner kleyner Almanach... Berlin Bd.2, 1778; *Erk-Böhme Nr.1640 (Es kam ein fremder Schleifer daher... [nicht bearbeitet]). - *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.112 (Elsass). – „Schleifen“ hat hier eine erotische Nebenbedeutung.

's landlerisch Tanzen kann nicht ein jeder, ich kann's selber nicht gut, aber meine Brüder. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „landlerisch“

's landlerisch Tanz'n und 's Gehn bei der Nacht, das hat mich, zum Teufel, so liederlich g'macht. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „landlerisch“

'S Lebn auf der Alma is schö', drum sollt' ma' oft aufi geh... *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.7 f.= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.9. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.104 (4 Str.; nach Kobell 1860).

's **Lindewirths Rösle** hat's Fenster aufg'macht, es hat mich auf einmal recht freundlich ang'lacht... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Wagner [Wagner-Wergan sen.] (1783-1863), ed. 1833 („Des Lindeswirts Rösle hat's Fenster ufgmacht...“ mit schwäb. Mundartanklängen). Durchgehende Übertragung in die Mundart von Georg [Gustav?] Jäger (1778-1872) [nicht in: DLL], o.J. („'S Lindewirts Rösle hot's Fenschter auf g'macht...“). Komp. zur mundartl. Fassung von C.Braun, 19.Jh. (DVA= *A 65 489/4), und andere Komp. - Abdrucke: Algier, Universalliederbuch, Reutlingen 1841, Nr.300; Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.274; Rösch (Sachsen 1887), S.130; *Bender (Baden 1902) Nr.74 (nach Erich Seemann „am zersungensten“); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.119; vgl. Meier, KiV Nr.513, und umfangreicher Nachtrag von Erich Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.190 f. Zusätzlich aus mündl. Überl. u.a. Aufz.: *OP (Dem Nachbar sein Rösle...), RP [Saar], HE, FR (um 1865), *WÜ,*BA, *EL (1850), *LO (vielfach), *SW,*RL.

's **meint mancher Narr**, die kleinen Leut', sie seien und bedeuten nicht... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (um 1906,1917).

'S Waldvögerl... siehe: 'S Woldvögerl...

's war eine stolze Jüdin, die war gar wunderschön, die hatt eine schöne Tochter... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.50. - DVA= Erk-Böhme Nr.98= DVldr Nr.158 „Die #Jüdin“= *Datei Volksballadenindex* C 9; viele fränk. Belege für die Vermischung mit den „Königskindern“, DVldr Nr.20. Briegleb ist aber dem Wunderhorn Bd.1 (1806), S.252, Es war eine schöne Jüdin..., nahestehend, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.423-434= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.130 ff. Nr.41.

's **war einer, dem's zu Herzen** ging, dass ihm der Zopf nach hinten hing... Tragische Geschichte; DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Chamisso (1781-1838) [DLL], **1822**, ed. 1826. Komp. (gemeinsam): Adelbert von Chamisso, Ludwig Berger und A.H.Hoffmann von Fallersleben (populär als 'Volksweise' bereits nach 1832); auch viele andere Komp. (vgl. Challier, S.830); ed. u.a. Chamissos Werke in einem Band, hrsg. von Peter Wersig, Berlin-Weimar 1967, S.11 f. „Tragische Geschichte“, 's **war einer**, dem's zu Herzen ging, daß ihm der Zopf so hinten hing, er wollt es anders haben... 7 Str. - Abdrucke: *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.170; *Illustrierte Zeitung 2 (1844), S.92 f. (Komp.: Karl Eduard Hering); Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.144 („Volksweise“); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.744; *L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.362 (Komp.: Erk, 1863); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.690 („Volksweise nach 1832“, Anmerkung zur Melodie); *Neues Wiener Volksliedebuch für alle geselligen Kreise, Wien o.J., Nr.148 (Komp.: Justus Lyra); Wustmann (1922), S.171 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1084. - Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833.

's **war einst** ein braver Junggesell', er lebe ewig hoch!... Vater Kolping lebe hoch! DVA = KiV. Verf.: Caspar Berens (1836-1912) [nicht in: DLL]. In Gebr.liederbüchern seit 1913. - Einzelaufz. *NW (1977), RP (1927); vgl. [Jahrbuch] Westfalen 1994, S.13 (Hinweis auf Verf.).

'S wird besser gehn, 's wird besser gehn... Verf.: Wilhelm August Wohlbrück (1796-1848), in der romantischen Oper „Der Templer und die Jüdin“. Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861), Leipzig 1829. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1085. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

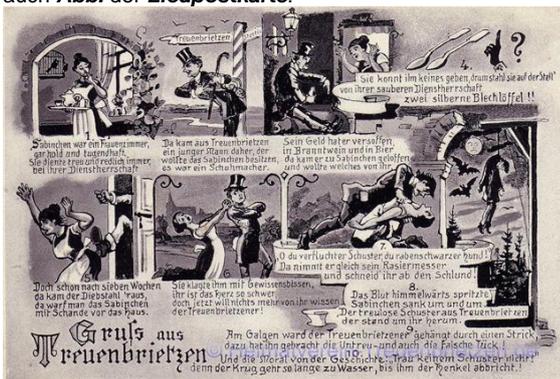
'S Woldvögerl hot die Neugier ploht... 3 Str., *Prager Sammlung Nr.119= Bw 5/6= A 230 889; DVA= Gr IV
#S' Waldvögerl möcht in d' Fremd nausgehn... [Verf.: Anton Baron von Klesheim, 1812-1884] (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.190) [Sammler: Joh.Brazda]; vgl. Prager Sammlung Nr.149= Bw 6/21= A 230 925= *S' Waldvögerl hat die Neugierd plagt, 4 Str. (vgl. Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.190), Informant: Albert Brosch, 1905, Oberplan, Böhmerwald; vgl. Prag 465= Bw 23/53= A 231 153= *s' Waldvögerl möcht die Fremd gern segn..., 5 Str., Ludwig Hoidn, 1923, Eisenstein, Böhmerwald. – Abdrucke: Wolfgang Bauernfeind, Aus dem Volksleben, Regensburg 1910, S.167; *Der Gitarr' Franzl, München o.J. [1920], S.17 (s' Waldvögerl möcht die Fremd gern segn, weils glaubt, dass draußen wunderschön...); *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.661; *R.Link, Waldlerisch g'sunga [Baumsteftenlenz], Heft 2, Grafenau [Bayer. Wald] 1953, S.9 (...möcht in die Fremd gern...). - Aufz. BA (1903), *BY (handschriftlich 1861, 1886, 1898, 1931), OÖ (1926), *BÖ (1905, 1959); (bisher nicht übertragene) Tonaufnahmen Bayr. Wald, 1957. – *VMA Bruckmühl*: *BY um 1900 (S' Waldvögerl möcht in der Fremd...); S' Waldvögerl möcht die Fremde gern sehn, weils glaubt, was da für Wunder gschehn... 4 Str., (*)Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.6. – Parodiert: D'Fuchsmühler hat die Not stark plagt, drum hab'n sie sich ins Holz 'nein g'wagt... (das Lied vom „Waldvögerl“, u.a. Gruppe „Biermösl Blossn“, 2002; siehe *Lexikon-Datei* „Fuchsmühl“).

Saajt gesunt, majne libe Eeltern, ich for fun ajch awek... [Hai und Topsy Frankl, Jiddische Lieder, Frankfurt/Main 1981, S.139 f.] - S.M.Ginzburg und P.S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.213, Nr.262; E.Janda und M.M.Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.168; R.Rubin, Jewish Folk Songs in Yiddish and English, New York 1965, S.124; Der jiddische 'Opschit' (Abschied) fällt uns auf mit den formelhaften Zeilen vom unbekanntem Land, 'wo kein Vogel fliegt' und 'wo kein Hahn kräht', also die vertraute Welt verschwunden ist. Johannes Bolte (vgl. DVA= B 34 905) verwies u.a. auf einen traditionellen alpenländischen Hütersegen religiösen Inhalts 'Mit Gott und Glück herein, das Unglück hinaus...', in dem die gleiche Formel auftaucht: „...Sie treiben den Satan in die wilde Höll hinein, wo kein Hahn net kraht und kein Mahder maht, wo kein Vöglein singt und kein Glöcklein klingt. Das ist der rechte Hütersegen [...]“ (vgl. Karl Weinhold, in: Zeitschrift [des Vereins] für Volkskunde 8 (1898), S.337 [aufgezeichnet in Hallein/Salzburg]). Daneben ist die Formel u.a. aber auch im Krankheitszauber auf dem Balkan verbreitet gewesen (vgl. ebenda [ZfV], S.381), und sicherlich lassen sich dazu unzählige andere Belege finden, die keine jiddischen und deutschen 'Parallelen' im engeren Sinne darstellen, sondern allgemein verbreitete Äußerungen aus ähnlicher Situation der betroffenen Menschen.

Sabinchen war ein Frauenzimmer, gar hold und tugendhaft... DVA = KiV. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1914/15. Es ist (im allgemeinen Urteil) wohl ein typisches Lied der Bänkelsänger, ist allerdings nicht auf Liedflugschriften überliefert, sondern eher eine Salon-#Moritat. Die Figur des mörderischen Schusters wird mit Treuenbrietzen (bei Potsdam) verbunden; dort steht vor dem Rathaus (seit 1984) ein S.-Denkmal (vorher war auf diesem Sockel der Große Kurfürst). Einen histor. Hintergrund dazu gibt es nicht; der Text entstand 1847 in Studentenkreisen in Jena bzw. um 1840 in Berlin und wurde später in der Jugendbewegung verbreitet. - Abdrucke u.a.: A.Thimme, Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, 1849 (4.Auflage 1855; vielleicht 1.Auflage um 1847); Neu-Ruppiner Bilderbogen von Gustav Kühn, o.J. [um 1870/75], Nr.5774; Singsang zu Drehorgel und Zupfgeige, Marburg, o.J. [vor 1912], Nr.81; *A.Häsel, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Hamburg 1914, S.76 f.; *H.Scherrer, Deutsche Studentenlieder, Leipzig 1916, S.194; *H.Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin 1917, S.90; Der lustige Bänkelsänger, Berlin 1920 [1.Auflage Dresden 1913]; *A.Albrecht, Jugend-Liederbuch, Berlin 1929, Nr.244 (als Verf. angegeben „Friedrich Rückert, 1830“!).

[Sabinchen war:] *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.246 f.; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.32 f. („Moritatenparodie um 1900“); *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.239= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.266; W.Millowitsch, Thekenlieder, Bonn 1974, S.53; Bänkelsang und Moritat. Ausstellungskatalog, Stuttgart 1975, S.156, Katalog-Nr.223, und Abb. S.157 in Farbe (Neu-Ruppiner-Druck); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 3, München 1992, S.14 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.340; B.Boock, «Sabinchen war ein Frauenzimmer...» Ein Lied mit Geschichte, in: H.Kinzler, Hrsg., Musik und Leben, Osnabrück 2003, S.22-27 (Schriftenreihe... Erziehungs- und Kulturwissenschaften, 18); *Mang, Der Liederquell (2015), S.340 f. (mit weiteren Hinweisen). - Aus mündl. Überl. u.a. PO (vor 1930 „vor dem Krieg“ [d.h. vor 1914]) angeblich als Bänkelsang auf dem Jahrmarkt), ME, *BR (Berlin 1893), *SL, *SC (1929), *HE (1928), *FR, *LO, SW (1895).

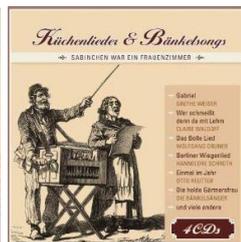
[Sabinchen war:] Auf der *Internet*-Seite des „Heimatvereins Treuenbrietzen e.V.“ [Febr. 2013], dort auch **Abb. der Liedpostkarte:**



„...ungeachtet ihrer ungeklärten Herkunft im Interesse der Stadt zu vermarkten, sie zu einer Art „Schutzpatronin“ der Stadt zu küren. Zu den Wegbereitern dieses Kultes gehört wohl der Treuenbrietzenener Zahnkünstler und Heimatforscher Karl Reichhelm (1867–1940), der bereits im Jahre 1934 schreibt: „Wie so manche Stadt, ohne dazu Grund gegeben zu haben, im ganzen Lande bekannt geworden ist, so ist es auch Treuenbrietzen ergangen. In Kommersbüchern der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts findet sich zuerst die erschütternde Ballade vom Sabinchen und dem treulosen Schuster aus Treuenbrietzen, ein Gedicht, dessen genial holprige Knittelverse nur noch von der noch genialer holprigen Musik übertroffen werden, so dass es als Kneiplied für vorgerückte Stunden oder als gruslige Mordgeschichte in der Art der Jahrmarktsvorführungen sich vortrefflich eignet.“ – Dort auch der Text aus „Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten“ (18.Auflage):

1. **Sabine war ein Frauenzimmer,**
sie war auch tugendhaft;
deshalb war zufrieden immer
mit ihr auch die Herrschaft.
2. Da kam einstmals von Treuenbrietzen
ein junger Mann daher
und sprach: „Ich möchte Sie besitzen!“
Er war ein Schuhmacher [...]

[Sabinchen war:] **Abb.** Alte Schallplatte; Buchtitel (Walter Hansen, 1996); CD (*Internet*-Angebote, Febr. 2013); Neuruppiner Bilderbogen (um 1871/75; *liederlexikon.de* 2016 [DVA]) [als „Bänkelballade“ auch zusammen mit „Fritze Bollmann...“ {siehe dort} in dem Notendruck] = *liederlexikon.de* [2022]:



Sachs halte Wacht, Sachs halte Wacht, die Väter, sie haben gerungen... Siebenbürger Sachsen; DVA = KiV. Verf.: Joseph Groß (1874-) [DLL, kurzer Eintrag]. Komp.: Michael Zikeli [Czikeli] (aus Siebenbürgen [Rumänien]; von ihm existiert u.a. ein Aufsatz, Michael Zikeli, „Streiflichter aus dem Siebenbürgisch-Deutschen Dorfschulleben um die Mitte des 19.Jh.“, in: Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereines 23, Hermannstadt 1903), vor 1905. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.137. - Einzelaufz. *RU (Siebenbürgen 1957).

Sag an, Herzlieb, was Scheiden tut, bringt groß Ungemach und Traurens viel... Finck (1536) Nr.35; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.172 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Straßburg: Berger, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]

Sag es mir, o Ungetreuer, warum änderst deinen Sinn?... DVA = KiV. Einzelaufz. EL, *SW (o.J.). - Liedflugschrift o.O.u.J. [Ende 18.Jh.]

Sag Karl, warum zürnest du... siehe: Ach Karl, ach Karl, was zürnest du...

Sag, mein lieb Engelskind, wie ist dein Herz gesinnt... Jägerlied; DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1858, einziger Beleg); beiliegend zwei andere Texte aus EL und SW (jeweils Einzelaufz.), die kaum hierhergehören.

Sag mir das Wort, das so gern ich gehört... das dereinst mich hat betört... lang, lang ist's her; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Weidling (1808-1871), **1858** (Übersetzung aus dem Englischen). Verf. des irischen Originals „Tell me the tales, that to me were so dear...“ Clara Novello (1818-1908), um 1855 [danach auch: F.Freiligrath, „Lang, lang ist's her...“]; Melodie ebenfalls von Novello oder von Thomas Haynes Bayly [F.M.Böhme falsch: „Bagly“]. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.62; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.728; *Goertz (1963), S.62; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.165; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.198 f. (...dem ich so gern gelauscht...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.318 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.982. - In Gebr.liederbüchern seit 1877. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1872; Lübeck: Bock, 1869,1873; Halle; Recklingshausen: Bauer, o.J. - Aufz. PO (Weißt du wohl noch...), NW (um 1855/65, Weißt du wohl noch, was du einst mir gesagt...), BR (1880), SL, *RP (1979), *FR,WÜ und EL,SW, BÖ (um 1860/80), RL,*US. - Notizen zur *Melodie von W.Danckert. - Vgl. die Erzählung von Heinrich Seidel (1842-1906), „**Lang, lang ist's her**“ (vor 1879), die diesen Gassenhauer zum Thema hat (das Lied weckt selbst in dem Hartherzigen nostalgische Erinnerungen; H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.63-84).

Sag mir einer, was er will, ein Soldat der muss leiden viel... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.272 (Ich aber geh' und schweige still, denn ein Soldat muss leiden viel... 5 Str.) und Nr.273 (Sag' mir einer was er will, ein Soldat... 9 Str.); DVA= Erk-Böhme Nr.1401; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.136 (mit weiteren Hinweisen).

Sag' mir, o schönste Schäfirin mein, der Auen edle Zier... DVA = KiV. - Abdrucke: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.33; Büsching-von der Hagen (1807) Nr.109; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.193; Franz Ludwig Mittler, *Deutsche Volkslieder*, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1496. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer [1778-1784]/ Greis, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. NS (1785), NW (1785/1792), *TH (1853), BA,EL,LO,SW.

Sag mir, o schönsten Kind, wie ist dein Herz gesinnt?... DVA = Gr III. Aufz. *NS (19.Jh.). - [Zeitschrift] Niedersachsen 13 (1907/08), S.58. - Keine Str.

Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Pete Seeger, **1955** („#**Where have all** the flowers gone...“), ed. 1961 (Copyright: Essex, Köln); einige Str. dazu von dem schott. Volksliedforscher Joe Hickerson; deutscher Text von Max Colpet (1905-1998) [DLL 20.Jh.] (1962 von Marlene Dietrich gesungen; siehe unten; vgl. M.Colpet, ...wenn man trotzdem lacht, München 1980, S.49-51). Häufig in Gebr.liederbüchern seit den 1960er Jahren: *Student für Europa, 1976, Nr.131; *P.Busch, *Das Folk-Buch*, 1979, S.73; *M.Bonson, *Laßt uns Frieden schaffen...* 1983, S.10; *Geh aus, mein Herz... ein Liederbuch für die Schöpfung, für Gottesdienste im Grünen [...] zusammengestellt von Friedrich K[arl]. Barth, Frankfurt/Main: Beratungsstelle für Gestaltung, 1989, Nr.55 (Sag mir, wo die Blumen sind... deutscher Text: M.Colpet); *Röller, *Volksliederbuch* (1993), S.384; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.135 (englisch und deutsch). - Vgl. Worbs, *Der Schlager*, Bremen 1963, S.230, zu Marlene Dietrich (dortige Quellenangabe 'aus dem amerikan. Sezessionskrieg' ist falsch!). - „Where have all the flowers gone...“ (Pete Seeger, „1956“) in: [dänisch] Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.516 und [auf Deutsch, ohne Melodie] Nr.517 (Max Colpet, Pete Seeger „ca.1955“); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.550 (Where have...; nur die englische Fassung).

[Sag mir:] Seeger stützt sich auf eine Idee aus einem russ. Roman (Michail Scholochow, „Der stille Don“), er verweist (1983) selbst auf ein darin zitiertes ukrain. Lied „Where have you been.../ Where are the flowers...“: vgl. *Pete Seeger, *Where have all the flowers gone*, o.J. [Sing Out, 1993]. Sein Text wurde häufig umgedichtet und parodiert („Where have all the armies gone.../ the bomb has taken everyone“. „Sag, wo die Minister sind...“, Berlin 1964. „Sag mir, wer uns die Mühle nimmt...“, W.Moßmann, 1976). Immer wieder

stößt man auf die Legende, das deutsche Lied habe Marlene Dietrich bereits im Zweiten Weltkrieg gesungen. Das zeigt, wie schnell es populär wurde und welche zeitlosen Gefühle es ansprach. - Vgl. ältere deutsche Texte: Sagt, wo sind die Veilchen hin... - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – **Marlene Dietrich** (Berlin 1901-1992 Paris) hatte vor ihrer Übersiedlung in die USA (1930) große Erfolge im Film (Der blaue Engel, 1930) und mit Chansons (u.a. Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... und Ich bin die fesche Lola...); ihr internationaler Erfolg „Sag mir...“ war 1962. – 2014 berichtet die Zeitung, wie man in Vorpommern in dem kleinen Ort Pasewalk mit diesem prominenten Friedenslied bei öffentlichen Treffen gegen die Neonazis angesungen hat (Badische Zeitung vom 22.3.2014). – **Abb. Marlene Dietrich**: alte Schallplatten [Internet-Angebote Febr. 2013]; **Joan Baez, Sagt mir, wo die Blumen sind...**, o.J.:



[Sag mir:] **Where have all the flowers gone?** Long time passing
 Where have all the flowers gone? Long time ago
 Where have all the flowers gone?
 Girls have picked them every one
 When will they ever learn? When will they ever learn?

Where have all the young girls gone? Long time passing
 Where have all the young girls gone? Long time ago
 Where have all the young girls gone?
 Taken husbands every one
 When will they ever learn? When will they ever learn?

Where have all the young men gone? Long time passing
 Where have all the young men gone? Long time ago
 Where have all the young men gone?
 Gone for soldiers every one
 When will they ever learn? When will they ever learn? [...]

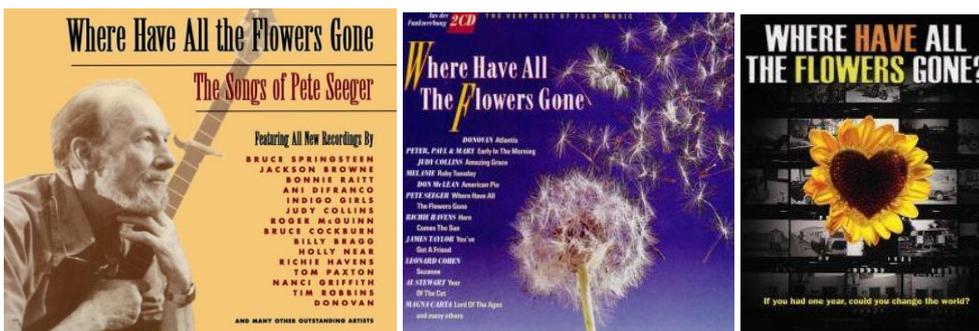


Abb.: Pete Seeger, CD 1998/ CD o.J./ Filmplakat 2008

Sag, o Schönste, willst du lieben, oder willst du grausam sein... Edelmann/ Junker und Bauernmädchen; DVA = KiV. - Abdruck: Steinitz Bd.1 (1954) Nr.67. - Aufz. OP, *PO (1859, um 1880; mehrfach), SH (1920, Sag mir Mädels, nur zwei Worte, stille meine Neubegier...), BR. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O. (1796, um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1866-1874.

Sag, Schwester, mir, was Sterben heißt, es fürchtet sich davor mein Geist... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1919, Sag Mutter...).

Sag, was edler sei als die Schäferi, wo man auf grüner Heid' die Schäflein weid'... DVA = KiV. Einzelaufz. 1754 (Stolberger Bergsängerhandschrift). - Liedflugschrift o.O.u.J. (nur 1 Str.). - Verweis auf Erk-Böhme Nr.1480 (Was kann schöner sein...).

Sag, was hilft alle Welt mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind gleich wie der Rauch im Wind... DVA = *Erk-Böhme Nr.2147 (GB Köln 1623; *Melodien 1632,1648). - Abdrucke: kathol. GB Würzburg 1628; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.400; GB Corner 1631; *Werlin (1646, Sagt was hilft...); GB Münster 1677; in evangel. GB seit 1648, Nürnberg 1676, Darmstadt 1687, Erfurt 1786; Hommel (1871) Nr.174; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.3; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.132. - In neueren Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften o.O. 1600, 1637 [Abschrift], Augsburg: Schultes, o.J. [um 1640; Hinweis]; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650] - Einzelaufz. SW (vor 1663), *SK (als Totenlied), *RU (1941).

Sag, willst du mich, so bin ich dein, ich bin zwar noch gar winzig klein... DVA = KiV. Einzelaufz. EL (1879, einziger Beleg).

Sage an Herztausender Schatz, was sind dies für Gedanken... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.170; im DVA sonst keine Überl. bekannt.

Saget mir ihr Menschenkinder, wer die Liebe fassen kann, Jesus nimmt die größten Sunder wie sein Kind ein Vater an... 8 Str., „Magdalena“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-11, G.Hildgartner, 1885, S.161 f.

Saget nicht, er sei gestorben, der um Leben hat geworben... Nachruf auf Blücher; Verf.: Karl Heinrich Ludwig Giesebrecht (1782-1832); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.82 A.

Sagt an, wer ist doch diese, die vor dem Tag aufgeht... Verf.: Johann Khuen, 1638 [vgl. EKG 1972]; Komp.: Melodie bei Joseph Clauder 1631 und Heinrich Meier 1647; *Gotteslob (1975) Nr.588; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014. – Sagt an, wer ist doch diese, die auf am Himmel geht... *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.531 (nach Khuen 1638/St.Gallen 1705/Guido Maria Dreves 1885).

Sagt einer: sehen's reisen nach Paris, ja dort ist's schön... (Böhmerwaldlied) 3 Str., *Prager Sammlung Nr. 863-866= Bw 44/1-5= A 231 381; Informant: Prokop Rothbauer 1906-1907, Chrobod, Böhmerwald; ebenso: Prag Nr.907= Bw 44/26= B 49 873: Wir reisen nach Paris hin, dort ist's schön (gedruckt!)... - Liedflugschrift „Sagt Einer: Sie, geh'ns nach Paris...“ *Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: Carl Reder).

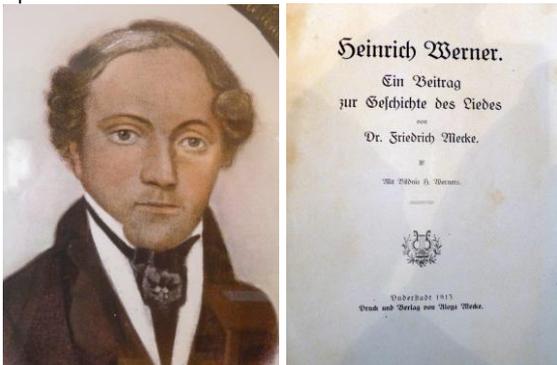
Sagt mir an, was schmunzelt ihr? Schiebt ihrs auf das Kirmessbier, dass ich so vor Freude krähe... DVA = KiV; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1779. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1779. - Abdrucke: *Erndtekrantz 1793, hrsg. von Willi Schramm, Kassel 1935, S.XXX; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.612; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.983. - Einzelaufz. EL. - Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793; Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J. „gedruckt mit schwarzen Buchstaben“; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Zensurliste Leipzig: Solbrig, 1802.

Sagt, ob's im Himmel auch Berge wohl hat, Alpen und Weiden mit schneeigem Grat... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (o.J.).

Sagt, wo sind die Veilchen hin, die auf jenen Rasen... DVA = KiV. Verf.: Karl August Svabe (1717-) [nicht in: DLL], um 1750. - Abdrucke: Studentenlieder. Aus den hinterlassenen Papieren eines unglücklichen Philosophen Florido genannt, o.O.u.J. [1781], S.66; *L.Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Berlin 1842, Nr.15; Studentensprache und Studentenlied in Halle [1781], 1894, S.61-64; Zeitschrift für österreich. Volkskunde 4 (1898), S.172; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.984, Meier, KiV Nr.253, und Jungbauer, Bibl. (Böhmen 1913) Nr.1851. - Aus mündl. Überl.: *o.O. (1844 bzw. 1790er Jahre), *SL (um 1900), SA (1811) *HE (1843), EL. - Liedflugschriften: Sagt, wo sind die Veilchen hin... o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J., und: **#Freund, wo sind die Veilchen** hin... [siehe dort]; „Gedruckt bei Bingen auf dem Mausturm“, o.J. [nur Titelblatt]. - Vgl. [folgendes Lied] Sagt, wo sind die Veilchen hin, die so freudig glänzten... „nach einem alten Liede“, 1782; auch Liedflugschriften 19.Jh. - Ein ähnliches Bild von der Vergänglichkeit verwendet das moderne Lied: Sag mir, wo die Blumen sind...

Sagt, wo sind die Veilchen hin, die so freudig glänzten... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], ed. *Musenalmanach für 1783, Hamburg, hrsg. von J.G.Jacobi, 1782. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782 (populäre Mel.), und viele andere (z.B. F.A.Baumbach 1792; J.J.Grünwald). - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch... Altona 1798; L.Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder [...], Berlin 1842, S.21; *J.Pommer, Blatt-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.63 (Verweis auf Jacobi, 1782); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.344 (Komp.: Schulz); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.249 (Komp.: Schulz); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.128; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.71 (Komp.: J.J.Grünwald, um 1780); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.985. - Häufig in Gebr.liederbüchern; hat in der Popularität obenstehendes „Sagt, wo sind die Veilchen hin, die auf jenen Rasen...“ abgelöst. - Aufz. aus mündl. Überl. *NW (1843), *BR (1856), EL (1899). - Liedflugschrift 19.Jh. - Vgl. *Dieter **Martin**, in: Lied und populäre Kultur [...Jahrbuch für Volksliedforschung] 46 (2001), S.39-69 [mit weiteren Hinweisen].

Sah ein Knab ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden... #Heide(n)röslein; DVA = KiV (vgl. Wikipedia.de „Heidenröslein“). Verf.: Johann Wolfgang von **Goethe** (1749-1832) [DLL], **1771** (Sessenheimer Zeit im Elsass), ed. anonym 1773 in: J.G. Herder, „Von deutscher Art und Kunst“ (Briefwechsel über Ossian) und, ebenfalls anonym, in Herder: „Volkslieder“, Bd.2, 1779 („Fabelliedchen“, „aus dem Gedächtnis“). In Herders „Briefwechsel über Ossian“ ein „kindliches Ritornell“ [wiederholte Refrainwörter] genannt, in Goethes Werken 1789: „Es sah ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der Heiden...“ nach Goethes 'Einsendung'. [...] „ein älteres deutsches [...] ein kindisches [kindgerechts, naives] Fabelliedchen. Es sah ein Knab ein Röslein steh, ein Röslein auf der Heiden [...]“ (Herder, „Von Deutscher Art und Kunst“, 1773; Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.289 f.). Hier wird mit der Mystifizierung eines ‚Volksliedes‘ gearbeitet, wie es dann die Romantiker lieben. - Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1793, Franz Schubert (1797-1828), 1815 opus 3 Nr.3, und viele andere. Ernst Schade zählt 1986 anlässlich einer Ausstellungseröffnung 86 Vertonungen. Populär geblieben ist die **Melodie** von Heinrich **Werner** (Kirchhohmfeld im Eichsfeld, Thüringen 1800-1833 Braunschweig) [Wikipedia.de], 1827. – Vgl. F.Mecke, Heinrich Werner, Duderstadt 1913. – **Abb.**: H.Werner-Haus in Kirchhohmfeld, Apr. 2013:



[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.54; *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 26 (3 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.114 (zwei Textfassungen Goethes, Mel. Reichardt und Heinrich Werner, 1827; mit umfangreicher Anmerkung zu Goethes Einsendung an Herder und der späteren Fassung in Goethes Werk). – Im Mildheimischen Liederbuch 1815 (siehe oben) mit dem Verf.namen „Göthe“ folgt als Nr.55 sozusagen die Gegendichtung von Friedrich Adolf **Krummacher** (1767-1845), „**Wohl ein einsam Röslein** stand welk und matt am Wege...“ [siehe dort; gleicher Eintrag] (...armes Röslein unbekannt, ohne Pflege/ Kam ein Mädglein... /Mädglein sprang im schnellen Lauf zu der Quell am Wege... Röslein tat das Knöspchen auf, dankend holder Pflege... armes Röslein blüht duftend nun am Wege.) Keine überragende Dichtung; sozusagen die vordergründig „botanische Lösung“ des Problems. Der Text von Krummacher steht u.a. in: F.A.Krummacher, Festbüchlein, Bd.1, neue Auflage, Reutlingen 1813, S.44 f. und dort ausdrücklich mit dem Melodieverweis auf „Sah ein Knab...“

Abb. aus: Friederike Merck, *Unser Liederbuch*, Mainz: Schott, ca. 1900/1905, S.36 f.; Kinderlieder, illustriert von Ludwig von Zumbusch (1861-1927), um 1896 Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“ in München; musikalische Sätze von Fritz Volbach (1861-1940), Komponist, Dirigent, Musikwissenschaftler [zu diesem Kinderliederbuch vgl. in der *Lexikon-Datei* „zeitloses Volkslied“]:



Das Heideröslein

Zweit

Sah ein Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden.

Drit

Sah ein Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden,
 Das die Knab' ein Röslein stehn, Blühen auf der Heiden.

2. Knabe sprach: Ich breche dich, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden.

3. Daß der wilde Knabe breche, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden,
 Blühen auf der Heiden, Blühen auf der Heiden.

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.80; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.388; vgl. *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.96 (**Sie gleicht wohl** einem Rosenstock.../ Das Röslein, das mir werden muss.../ So beut mir her dein' roten Mund, du Röslein auf der Heiden...; Volkslied, **1602** aufgezeichnet; Volksweise 16.Jh. [vgl. Aelst 1602; siehe unten]); vgl. *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.103-107 (die Melodien von Beethoven, Reichardt und Brahms „in ihrem Verhältnis zum Kinde“; zwei Notenbeispiele = Reichardt und Brahms, S.106/107); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.387; vgl. E.Sitte, „Vom Röslein auf der Heiden“, in: Der Deutschunterricht 11 (1959), S.96-111; vgl. Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.48 („Wach auf, wach auf, meins Herzen ein Trost...“ aus Aelst 1602 als mögliches Vorbild für Goethes Text; Aufz. „Sah ein Knab' ein Mägdlein stehn...“ 1941; „Lehrbub sieht ein Buchtel stehn...“ parodiert 1908); Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.365; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.777 f. „Rose“ (u.a. Rose steht für Jungfräulichkeit, vgl. Goethes Heideröslein); Schochow, Schubert (1974), S.120 f.; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.26 f. (Sie gleicht wohl einem Rosenstock..., auf 5 Str. gekürzt); vgl. *J.W.Goethe. Der junge Goethe 1757-1775* Band I. Hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985 („Münchener Goethe-Ausgabe“, hrsg. von Karl Richter; unter „Weitere Friederike-Lieder“ S.162-164 steht u.a. S.163 f. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn...**, 3 Str., und Kommentar S.837 f., ed. in: *Schriften 1789* [einzige durch Goethe autorisierte Fassung], Vorstufen und Entstehung sind unsicher, Verweise auf Aelst 1602 [Lektüre vermittelt durch Herder] und Nürnberger Liedsammlung 1586 [von mir nicht verifiziert, könnte Utenthal sein, siehe zu: Es war einmal ein stolzer Knab...], entstanden wohl im Sommer 1771, ed. [von Herder aus dem Gedächtnis, daher Variante] 1773 [Quelle nach Herder angeblich „fliegendes Blatt“], ein „kindisches Fabelliedchen“ [so Herder], Abdruck S.837 f.); *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.454 (auf Deutsch) = 18.Ausgabe 206 [siehe unten]; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.200; *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.146 f. (erste Melodie von Heinrich Werner [1800-1833; populär gewordene Melodie], 1827; zweite von Schubert); Conrady, *Gedichtbuch* (1995), S.142; vgl. *Goethe Handbuch* Bd.1, Gedichte, hrsg. von Regine Otto und Bernd Witte, Stuttgart 1996, S.127-132 (Kommentar von Gerhard Sander, mit Lit.); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.140 (Parodie „Lehrbub sieht's ein Buchtel stehn...“); *Der junge Goethe in seiner Zeit*, hrsg. von Karl Eibl u.a. Frankfurt/M 1998, Bd.2, S.256, und Kommentar S.534; (auf Deutsch), in: [dänisch] *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.428; vgl. *[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.428, S.410 (Sah ein Knab ein Röslein stehn... Strassburg, Rosen brechen..., Mel.: H.Werner, Text auf Deutsch); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.986 und Meier, KiV Nr.254; vgl. P.Fauser, „Zum 200.Geburtstag von Heinrich Werner, Komponist des ‚Heidenröslein‘“, in: *Thüringer Volkskundliche Mitteilungen* 8 (2001), S.36 f.= Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.434-436; **Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. *Deutsche Volkslieder*, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.6 f. (3 Str.; mit Kommentar); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.342 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 (Tabelle; „The Maiden and the Violet“, 1846); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.578 a/b (auf Deutsch, 2 Melodien: Werner / Schubert). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1779; auch auf mehreren Wiener Liedflugschriften von Moßbeck und W.Hendl (auch Komp.: *Schubert), Berlin: Zürlingibl o.J. [um 1810/30]

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] *VMA Bruckmühl*: o.O. [BY] 1897 und bei Feldforschungen des Volksmusikarchivs unzählige Male aufgenommen, „bei Bauern und Beamten, bei Sennerinnen und

Fabrikarbeitern. In allen Schichten und in allen Gegenden Oberbayerns [...]. Die mittlere und ältere Generation singt es heute noch [2006] mit Inbrunst und auswendig– wohl eine Frucht des Singens in der Schulzeit“.

Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,

Röslein auf der Heiden,
 war so jung und morgenschön,
 lief er schnell, es nah zu sehn,
 sah's mit vielen Freuden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: »Ich breche dich,
 Röslein auf der Heiden!«
 Röslein sprach: »Ich steche dich,
 dass du ewig denkst an mich,
 und ich will's nicht leiden.«
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
 's Röslein auf der Heiden;
 Röslein wehrte sich und stach,
 half ihm doch kein Weh und Ach,
 musst es eben leiden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden. - Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] Die gebrochene Rose steht nicht für ein kindliches Spiel (Herder), sondern als Venus-Symbol für Liebe und Leid (F.M.Böhme und die moderne Frauenforschung sprechen von Vergewaltigung), bei Goethe biographisch vielleicht die „schuldbewusste Aufarbeitung jener von Goethe abgebrochenen Beziehung zu Friederike“ in Sessenheim (S.Becker, in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 37/38, 2001/2002, S.278; mit weiteren Hinweisen). - *Ernst **Schade**, Goethes Heideröslein und seine Vertonungen, Steinfurth 1993. - Umfangreiches Material im DVA und zahlreiche Aufz., vor allem Parodien [hier nicht notiert]. – Vgl. als mögliche inhaltliche Vorlage für Goethe: # **Wach auf, wach auf, meins Herzens Trost** und tu dich mein Erbarmen... (Aelst 1602 Nr.81)/ Du bist meines Herzens einziger Trost.../ Sie gleicht wohl einem Rosenstock... Liebst du mich, so lieb ich dich, Röslein auf der Heiden/ Der die Röslein wird brechen ab, Röslein auf der Heide, das wird wohl tun ein junger Knab... weitere 5 Str. - In der Darstellung der **Lied-Epochen** (siehe: *Datei „Einleitung und Bibliographie“*) charakteristisches Beispiel für ein Lied „im Volkston“. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern. – **Abb.** von links: **CD** o.J.; CD 2008 des *Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern* (Bruckmühl); **Postkarte** Hans Zatzka [Wien], o.J.; Postkarte aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“ (aus einer Serie dort):



[Sah ein Knab ein Röslein stehn:] „Die Gleichheit der Füllung ist in den meisten Verszeilen der germanischen Literaturen sichtbar ausgeprägt. Ein jambisches oder trochäisches Maß [**Metrik**] scheint, wie wir einschränkend sagen wollen, von vornherein die Senkung ein einsilbig festzulegen: Sah ein Knab [...].“, zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.247. – „Das Lied [allgemein das **Kunstlied**] hat es gerade nicht leicht auf dem deutschen Musikmarkt... Liederabende gelten

seit Jahren als schwer verkäuflich... das Festival Heidelberger Frühling (erkundete) die Zukunft des Kunstliedes... (ähnlich bei der österreichischen Schubertiade Schwarzenberg-Hohenems)... Schuberts ‚Heideröslein‘ (erklang) zu schlichter Gitarrenbegleitung... (... und Vertonungen aus ‚Des Knaben Wunderhorn‘)...“ (*Süddeutsche Zeitung*, 20.4.2016).

Sah eine Alpenrose im Alpenrosenland, doch durfte sie nicht brechen... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1924).

Saira, Saira, Sairassa, Geld ist besser als Assigna. Assignaten sind Lumpengeld; Patrioten ziehn ins Feld. Ohne Strümpf und ohne Schuh laufen sie der Heimat zu. 1 Str., deutsch aus der Schweiz; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.192. – Ça ira... / Assignaten = Papier-Ersatzgeld, Staatsanleihen während der Französischen Revolution.

Sajt gesunt, majne libe Eltern, ich fort fun ajch awek... *Bohman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.26 (mit Kommentar).

Salem alek! Heysa Wiener, schaut's da war' ih, Heubauer bringt izt viel Denari... der ungarische Heubauer, 1799; DVA = Gr II; Einzelbeleg: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.34.

Salve festa dies... siehe: Also heilig ist dieser/ der Tag...

Salve mater salvatoris... vgl. Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.551 f.

Salve regina misericordiae.../ Salve regina mater misericordiae... vgl. Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.552-559 (mittelalterliche Lieder): Nr.8 „Gegrusset seistu kunigin...“; Nr.9 „Fraw von herczen wir dich grüssen...“ (auch in neueren kathol. GB). - Salve regina... vgl. *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.44-54. – Salve Regina, Benediktinerabtei Einsiedeln= *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.120-122. – S.r., nach dem latein. „Gegrüßet seist du, Königin“, Antiphon [Kirchenlied in der Liturgie] seit dem 12.Jh. (St.Gallen), vor allem im Kloster gepflegt (Cluny und Dominikaner ab 1250); im 15.Jh. besondere Salve-Andachten; seit dem 16.Jh. in allen Kirchen; viele mehrstimmige Vertonungen (u.a. von Palestrina). – Vgl. J.Maier, Studien zur Geschichte der Marienantiphon „Salve regina“, Regensburg 1939. – Salve Regina, mater misericordiae: vita, dulcedo, et spes nostra... *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.115 (Text: Marianische Antiphon; Komp.: Česlovas Sasnauskas, 1867-1916); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1181-1183 (mit weiteren Hinweisen). – Dänisch vgl. Ludwig Dietz' Salmebog 1536, hrsg. von Niels Knud Andersen, Kopenhagen 1972, S.71 ff. (Antiphon „Salve regina“, das beliebteste Marienlied des Mittelalters, auch in Dänemark); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Salve regina... versch. dän. Übersetzungen nach dem Latein und Prosa auf Christus, von Hans Tausen, Kommentar S.62 f.).

Salve, salve, o Regina, salve Königin Maria... handschriftlich SW (vor 1663); *Kemptener Gesangbuch von 1713; vgl. J.Focht, in: Volksmusik in Bayern 16 (1999), S.33-40.

San ma unser zwoa, san ma unser drei... mit Refrain „I aber net, du aber scho...“; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.4 f.; siehe: Es sind unser zwei, es sind unser drei...

San man s nächst ins Wirtshaus ganga, auf a Essen in der Fruh... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.199 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

San unser zween Brüder ausganga auf Bürsch... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.160 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; *Schlossar, Steiermark (1881) Nr.199 (I und mein Bruder sing ganga ins Gebirg... Das schwarze Mandl; Aufz. Neuberg 1803) u.ö.

Sanct Ursula ein Schiff regiert, mit engelreinem Blut geziert... DVA = *Erk-Böhme Nr.2105-2107 (*GB Köln 1599, GB Würzburg 1628; Ein Zeit hört ich viel gute Mär von einem Schifflin sagen... niederdeutsch 16.Jh.; „Vionetus in Engeland, ein König mächtig sehr...“ *GB Köln 1623); GB Corner 1631 „Dionetus in Engeland...“ [im DVA schmale Mappe] über St.Ursula; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.193 (**Vionetus** in Engeland war König mächtig sehr... nach Kirchengesänge, Köln 1625)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nachgedichtet, bearbeitet wohl von Brentano); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.21; Ditzfurth, Fränkische

Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.60; *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.175 und Nr.176 (O Köln du heilige Stadt...), vgl. zu Nr.114 (*GB Prag 1655); Einzelaufz. NW (o.J.). – **Abb.** Die Heiligenlegende von **St. Ursula** und den „elftausend“ Jungfrauen ist in Köln lokalisiert; Holzschnitt im 1499 [Wikipedia.de]; mittelalterliche Buchmalerei; moderne Illustration:



Sanft kräuseln die Wellen, der Mond zieht heran, die Schifferin ruhet im schwebenden Kahn... 9 Str.
*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.31 f.

Sanft schlief Lisetchen auf dem Grase, ein Arm lag hier, der andre dort... Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien: Eder, 1817; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Sanft und mild senkt sich der Abend nieder, Himmelstau erquickt die matte Flur... DVA = KiV. Verf.: U.Grabow (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Joseph Renner (wahrscheinlich „junior“, 1868-1934). - Abdruck: Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.54. - Wenige Aufz. BA, *SW (1847).

Sankt Martin, Sankt Martin... ritt durch Schnee und Wind... *Mang, Der Liederquell (2015), S.705 f. (mit weiteren Hinweisen). - *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.545 (um 1900 im Rheinland).

Sankt Paulus die Corinthier hat unterweist in rechter Lehr... Verf.: Nikolaus Hermann (um 1480-1561) [DLL]; Liedflugschriften *Kulmbach „auff dem Gebirg“: Retsch, 1551 (mit Melodie); Augsburg: Franck, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; *Großes Straßburger GB 1560 (Anhang 1565); o.O. 1606; vgl. *Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.366; Osthoff (1967), S.502; Tonangaben. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sankt Paulus war ein Medikus... Verf.: „Krüger, Prof. in Tübingen“, um 1640, in einem Stammbuch 1722, Lied um 1770-1790 an den Universitäten beliebt. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1815. - Abdruck: Kindleben, Studetenlieder, Halle 1781, S.37; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.987. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sankta Lucia, ljusklara hägring, sprid i vår vinternatt glans av din fågring. Drömmar med vingesus under oss sia, tänd dina vita ljus, Sankta #Lucia... (...strahlendes Bild, verbreite in unserer Winternacht Glanz ... Träume mit Flügelrauschen ... zünde deine weißen Kerzen an, St. Lucia...); 4 Str. in unterschiedlichen Fassungen des schwed. Liedes zum Lucia-Fest, dem 13.Dez. (der Legende nach im Jahre 304; dieser Tag ist vor der gregorian. Kalenderreform, in Schweden nach einer längeren Entwicklung bis 1752, der kürzeste Tag und ein entspr. Heiligenfest). Die Tradition, Lucia zu feiern, ist mittelalterlich [Wikipedia.de: Luciafest / Lucia von Syrakus]; welche Formen es in Schweden gab und wie die entspr. Melodie (ursprünglich ein neapolitanisches Schifferlied „Sul mare lucica l’astro d’argento... Santa Lucia!“) nach dem Norden gekommen ist, ist ungeklärt, ja selbst die eindeutige Verbindung mit der Heiligen ist unsicher (möglicherweise hat die Kirche ein älteres Brauchtum zur Sommersonnenwende übernommen und umgeformt). Kinder brachten, kerzengeschmückt, am Morgen den Eltern (und/oder dem erwachsenen Gesinde) einen Gruß ans Bett (so von schwedischen Gutshöfen im 19.Jh. überliefert). - Die heute populäre Form mit Umzügen, mit Lucia-Mädchen in weißen Gewändern und Kerzenkrone usw. ist jüngerer Datums; entspr. Umzüge gibt es in Schweden seit 1928, in Dänemark seit 1944 (als Zeichen skandinavischer Verbundenheit während der deutschen Besatzung), heute auch in Norwegen und z.B. bei schwedischstämmigen Siedlern in den USA. Es gibt eine schwed. Textfassung von Sigrid Elmblad (1919) und eine von Arvid Rosén (1928; die heutige verbreitete Form). Auch ein norweg. Text zeichnet ein ähnliches Bild: Dunkel senkt sich die Nacht im Stall, die Sonne ist hinweggegangen ... aber nun strahlt das Licht an St. Lucia...

[Sankta Lucia:] Das Lucia-Fest im schwedischen **Jukkasjärvi** (nahe Kiruna, Norbotten, in schwed. Lappland [samisches Nordschweden]) ist 2020 ein folkloristisches Großereignis von einer Stunde Länge (im

schwed. Fernsehen) mit vielen ansprechenden Liedern (gesungen von einem Chor Jugendlicher aus Kiruna), von denen die meisten Lieder und Stücke moderner Herkunft sind (auch einzelne englische Lieder), aber zu Beginn und am Ende erklingt im Umzug das traditionelle, sehr stimmungsvolle Lucia-Lied. Daneben werden z.B. das Staffans-Lied (aus der schwed. Tradition der Sternsinger [siehe dort]), „Stille Nacht...“ auf Schwedisch, Kinderlieder und der latein. Hymnus „Gaudete...“ eingestreut, auch einzelne traditionelle Lieder und Melodien auf Samisch erklingen. – **Abb.:** Lucia-Umzug 2020 in Jukkasjärvi (*webb-tr.nu*); Bildchen zum Weihnachtsfest, in der Mitte von der schwed. Kinderbuchillustratorin Elsa Beskow (1874-1953):



[Sankta Lucia:] Nordiska museet in Stockholm nennt u.a. folgende für Schweden relevante Daten: Im (katholischen) Mittelalter Umzüge der Sternsinger. Im 17.Jh. Sternsinger als drei Weise aus dem Morgenland. 1764 Lucia als Engel bringt der Herrschaft auf dem Gutshof das Luciabrot. Im 18.Jh. Wahl einer Lucia unter Studienrenden. Im 19.Jh. Klagen über Lucia-Umzüge von Bettlern. In den 1820er Jahren erste Belege für eine Lucia mit Lichterkrone, zuweilen auch durch einen Jungen dargestellt; seit etwa 1850 vor allem im westlichen Schweden Lucia in der heutigen Form in der sozialen Oberklasse. 1928 wird ein Lucia-Fest von der Zeitung „Stockholms Dagblad“ organisiert; auch Tomte (Weihnachtswerge) sind dabei. 1944 Lucia in Dänemark als Protest gegen die deutsche Besatzung. In den 1950er Jahren verbreitet sich die Lucia-Feier in ganz Schweden und erreicht Norwegen, in den 1990er Jahren, nach dem Fall der Sowjetunion, wird Lucia im Baltikum gefeiert. Etwa seit dem Jahre 2000 versuchen Pädagogen eine ansprechende und doch traditionelle Form des Festes zu gestalten.

Sappament wann i' mei' Dienal sieh', reißt's mi' vom Kopf bis zum Fuß... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.3. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Sascha liebt nicht große Worte, denn er war von eigner Sorte... Text und Melodie (russische Volksmelodie) mündlich überliefert, mehrere Textfassungen im 20.Jh., anonym; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.556 (mit weiteren Hinweisen). In den USA als „russischer Tanz“ populär; eine russische Parallele fehlt bisher.

Saß ein Fischer an dem Bach, wollt' ein Fischlein fangen... DVA = KiV. Verf.: Karl Wilhelm Ramler (1725-1798) [DLL]. - Einzelaufz. NW (1927, einziger Beleg). Nicht in: Ramler (1766).

Sassa, geschmauset... siehe: Ça, ça geschmauset...

Saßen einst zwei Tuteltauben... siehe: Warum bist du denn so traurig...

Sauf aus, o liebster Bruder mein, was dürstet mich so sehr... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.44 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.118 Nr.431. - Im DVA keine weiteren Belege.

Sauf', du alter Galgenschwengel, sauf', dass du erstickst daran... Ehestreit; DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.197; Meier, Schwaben (1855) Nr.69; Treichel (Westpreußen 1895), S.157 Nr.15; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.447; vgl. K.M.Klier, in: *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes* 10 (1961), S.21-35 (mit weiteren Belegen; Hinweise aus dem 18.Jh.); *Sänger- und Musikantenzeitung 1982, Nr.1, S.28 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.196. - *Liedflugschriften* Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.; auch: Sauf du alter Gassenlummel... Drehorgellied. - Aufz. PO (Auf du alter Gassenschlingel...), SH, NS (Lustig leben, fröhlich sterben... um 1813), NW, *BR (1845), SL, *HE (1841 Sauf du alter Gassenlummel...), *TH, *FR (1856/57), BY (handschriftlich um 1850, 1861), *WÜ,BA und EL,LO, *SW (Ei du alter Beutelfeger... Ja was dann, du alts Sauleder...), *VO,*ST,BÖ, *SK, *GO (1912 Sauf du alter Galgenbengel...), *UN,RU. – *VMA Bruckmühl*: „Sauf du alter Gaßenschlingel...“ *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.96. - Vgl. DVA= Gr VI Trink du alter Gassenschlingel...

Schabab ist mir gewachsen [abgewiesener Liebhaber] ein kleines Gärtlin voll, darinn stehet vergiß mein nit, ich hab sie, das weiß sie nit, ich hab sie lieb, das weiß sie nit, ade ich fahr dahin... Liedflugschrift Luzern 1641; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1819; dito Nr. Q-2392 (Basel: Schröter, 1611; **Schabab ist mir** gewachsen ein kleines Gärtlein voll, darinn da steht vergiß mein nit, jch hab sie lieb, das weiß sie nit, ade ich fahr dahin... 7 Str.). - Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.794-797, zu „#Schabab“ (u.a. „abgewiesen, ausgestoßen, verhöhnt werden, als Freier bei der Wahl durchgefallen sein“, versch. Erklärungszusammenhänge: hebräisch, jiddisch..., Diskussion anderer Erklärungen [Leopold Schmidt, zu: Schabe, schabe Rübchen... vgl. Das deutsche Volkslied 43, 1941, S.119-121], mehrere Liedzitate, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, „Nochmals ‚schabab‘“, in: Proverbium 15 [Helsinki 1970], S.102-105); Verweis auf dieses Lied, auch bei Senfl im 16.Jh.: „**Schabab ist mir** gewachsen ein ganzer Garten voll. Ich brach mir ab Vergissmeinnit, hab mich lieb und acht mein nit: schabab, ja schabab bin ich.“).

Schäferin, allerliebste Schäferin mein, komm, lasst uns treiben ein... Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; Liebesrosen (1747) Nr.47; handschriftlich 18.Jh. (Liederbuch Frau von Holleben Nr.40); ...allerschönste Schäferin... Liedflugschriften o.O.u.J.; Halle o.J.; Tagebuchnotiz 1753.

Schäferin mein, was bildst dir ein?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.67; [Zeitschrift] Hessische Blätter für Volkskunde 3 (1904), S.32. - Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl, o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J. [um 1806] - Verweis auf Beleg (nach 1753).

Schäferle sag, wo willst du weiden? Draußen im Wald auf grüner Heiden... *Strobach (1984) Nr.86; *Erk-Böhme Nr.1491 (Schäfer, sag: Wo willst du weiden... Aufz. von 1842 [nicht bearbeitet]). – Schäfer, sag, wo willst du weiden? Drauß im Feld auf grüner Heiden... 2 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.77; *Mang, Der Liederquell (2015), S.246-248 (Schäfer sag, wo tust du weiden..., 5 Str.; mit weiteren Hinweisen). – **Schäfer, sag** wo thust du weiden? Draußen im Feld, auf grüner Heiden... lustig ist die Schäferei / wann im Klee, wenn ich keinen Bauern seh / auf meinem Buckel meine Schäferskuppel / Schippen im Pferch, an meiner Hütten / schlafen bei den Schafen / essen: saure Würste, spanischen Pfeffer / tanzen im Wirtshaus bei den Musikanten: Und ich sag: lustig ist die Schäferei. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.335 (7 Str.).

Schätzchen, ade! Scheiden tut weh. Weil ich denn scheiden muss... *Strobach (1984) Nr.40 b; *Erk-Böhme Nr.770 [hier nicht bearbeitet]. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volkslieder und Melodien... Pianoforte], Nr.29 (1 Str.; nach Büsching, 1816). – Vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.67 (nach Büsching 1816 = in: Wöchentliche Nachrichten..., Breslau 1816).

Schätzchen, Gott bewahre dich! Weil das Glück erfordert mich... Erk-Böhme Nr.753 (nach Bergliederbüchlein um 1730, keine Melodie); keine Mappe im DVA.

Schätzchen, reich mir deine Hand... 5 Str. „mündlich“ vom Niederrhein, Meurs; vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.74 (Liebeslied-Stereotypen [in der *Datei* der Einzelstrophen nicht gesondert notiert]).

Schätzchen, sag, was fehlt denn dir, weil du nicht mehr redst mir mir... Soldatenliebe, Straßburg/ Frankfurt/ Kassel [und andere Garnisonsnamen] ist eine schöne Stadt...; DVA = *Erk-Böhme Nr.1419 (*HE 1840) [Sammelmappe zusammen mit Erk-Böhme Nr.1420]. - Abdrucke: *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.20 (Schatz, was fehlet dir, dass du nicht redst mit mir?...); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.120 (Kurz abgemacht, 6 Str.; **Ei Schatz**, was fehlet dir... einen anderen?/ keinen anderen, „aber dich mag ich auch nicht“, ich werde ein Reiter, „dass du mich nimmer siehst“/ Reiter schreibt Brieflein/ Bamberg, du schöne Stadt... wenn man keinen Schatz mehr hat, kann man schlafen ohne Sorgen/ ...wenn man ein Schätzlein hat, muss man reisen fremde Straßen, muss sein[en] Schatz ein[em] anderen lassen, o wie hart ist das/ Bamberg... „müssen wir gleich ausmarschieren in das Frankreich hinein.“ Wie in dem Beleg bei Becker [siehe unten] stehen Angst des Mädchens, ihn zu verlieren, und sein männlicher Stolz, Soldat zu werden, unversöhnlich gegeneinander. Sie kann sich nicht ausdrücken, „aber dich mag ich auch nicht“, er versteht nicht, warum sie weint. Das Lied macht aus diesem **psychologisch** deutlichen Gegensatz einen einfachen Text, der solches für jeden klar verständlich ausdrückt.) und Nr.121; *Meier, Schwaben (1855) Nr.51, Melodie Nr.16; Mündel (Elsass 1884) Nr.100, vgl.

Nr.111; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.37; Rösch (Sachsen 1887), S.47; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.88; (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.51-53.

[Schätzchen, sag:] *Becker (Rheinland 1892) Nr.44 (5 Str.; **Schätzchen, sag mir's** für gewiss... hast du einen anderen auf der Seite/ keinen anderen hab ich, werde du ein Reiter, dass ich dich nicht mehr sehe/ ich schreibe dir ein Brieflein, dass ich ein Reiter bin/ Straßburg ist eine schöne Stadt... man hört die Trompeten blasen/ Als wir kamen vor das Moskauer Tor, stand eine Armee Franzosen davor, läuft nur, hinter euch sind die Russen... läuft geschwind wie der Wind; psychologisch bemerkenswert scheint mir, wie der Mann nicht merkt, warum die Frau um ihn weint, weil er Soldat wird; er ist stolz, ein Reiter zu sein; bemerkenswert ist auch der **historische Bezug** auf den Russlandfeldzug Napoleons **1812**; damit ist indirekt der „Erstbeleg“ [?] für das Lied gegeben. „Erstbeleg“ meint hier natürlich nicht, dass dieses Lied so 1812 gesungen wurde. Es kann älter sein, es kann aber auch nach 1812 und völlig offen, wann, aber immerhin in Erinnerung an 1812, gesungen, d.h. rückdatierend „aktualisiert“ worden sein. Hier mischen sich Aspekte des allgemeinen Volksliedes mit dem des [im weiteren Sinne] historisch-politischen Liedes.

[Schätzchen, sag:] *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.45 (Ach Schätzchen, was fehlet dir...); *Bender (Baden 1902) Nr.107; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.75; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.114 f.; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.215; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.201 und Nr.421; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.400; Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.11 (Straßburg, o du schöne Stadt...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.45. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; *Wiener Neudruck Konturner-Drudmair Nr.38 [aufgez. 1919]. - Zahlreiche *Aufz. [nicht näher eingesehen].

Schätzchen, was machest du? Schläfst oder wachest du?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.40. - DVA= Erk-Böhme Nr.728/729; in ost- und südosteuropäischen Liedlandschaften unter dem Anfang „Wie scheint der Mond so schön...“ [siehe dort und: Scheint der Mond...] verbreitet, in binnendeutschen eher unter dem bei Briegleb genannten Liedanfang.

Schätzchen, wie liebst du mich, wie liebst du mich?... DVA = KiV. Verf.: Klamer Schmidt (1746-1824) [Klammerschmidt; DLL: Schmidt, Klamer Eberhard Karl], 1774. - Abdruck: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.85 (einziger Beleg).

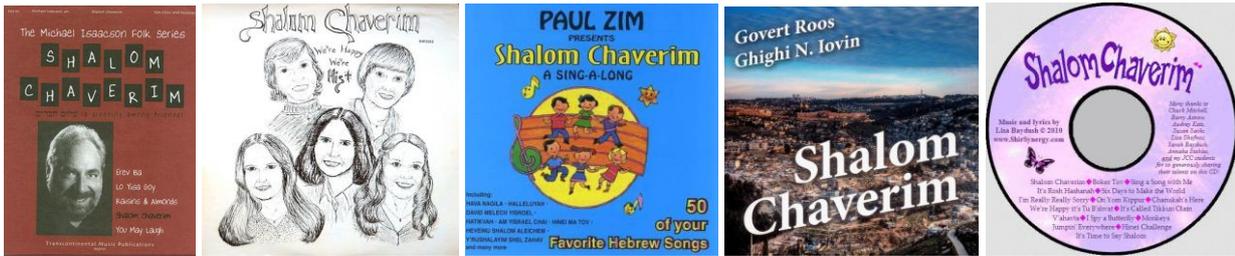
Schäume, Maritza, rausche dem Zaren Lieder von herrlich hohem Heldentum... DVA = KiV. Ehemals bulgarische #Nationalhymne. - Abdruck: Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.74 f. - Einzelaufz. o.O. (1914/18; Parodie, gesungen auf dem Balkan: Schumi Maritza, nema Marmelade, nema Schokolade...).

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze und gib mir einen neuen, gewissen Geist... Psalm 51; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.595; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.350; im EG (1950/51) als Tonangabe; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.230. – Vgl. inhaltlich „Erbarm dich mein, o Gott, nach deiner Huld...“ und „Sei gnädig mir, o Gott, nach deiner Huld...“ [Melodie Genf 1551; Textverf. a: Bereimung von M.Jorissen, um 1793, b: Wilke Peters Müller, 1836-1906], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.51 a-b.

Schaffet Platz für unsre Frauen, denn ein Übel tritt herein... Krinoline, #Reifrock; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1865; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. [1861]; Hildesheim o.J. - Aufz. SC (1862, Sieht man jetzt die Damen zeih'n...), RP.

Schaff's mit mir, Gott, nach deinem Willen, dir sei alles heimgestellt... Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737) [EG]; vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.35 (BWV 514; bearbeitet nach der Melodie eines unbekanntes Komp.).

Schalom chaverim, schalom chaverim, schalom, schalom; le hitraot... israelischer Kanon; deutsche Textübertragung „**Von allen Seiten**, allen Seiten umgibst du mich.../ Die Rechte des Herrn, sie ist erhöht...“ nach Psalm 118 von Samuel Herold; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.687. – **Der Friede des Herrn** geleite euch... *Evangelisches Gesangbuch EG (1995), Nr.434 (Kanon... aus Israel). – Zweite **Abb.** von links: Schallplatte ca. 1974; CD 1998; [unten:] o.J. und CD 2110:



Schattig ist die Laube, alleine sitz ich hier... vergangen ist die Liebe; DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1940).

Schatz, bist du böse oder kennst mich nicht... DVA= Gr V; siehe: „Dirndel bist stolz oder kennst mich nicht oder ist es dein Fenster nicht...“ in der *Einzelstrophen-Datei* „stolz“

Schatz, ich möchte es gern wissen... (Erk-Böhme Nr.674); gehört zu: Ich bin so machen Weg gegangen, um deine Liebe zu erlangen... (Erk-Böhme Nr.715) [siehe dort]

Schatz, ich sag dir mit einem (!) Wort, morgen früh maschiern (!) wir fort... *Künzig, Lobser
Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.31 [mit Kommentar]: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.229 a, *Melodie S.483= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.199; Soldatenlied vom Deserteur; DVA= Erk-Böhme Nr.1397; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.172-173.

Schatz, mein Schatz, reis' nicht so weit von hier... (*Erk-Böhme Nr.766 d, *BR 1855), siehe: Ich kann und mag nicht fröhlich sein...

Schatz, scheiden tut weh, und die Liebe tut schwanken... siehe *Einzelstrophen-Datei* „scheiden“

Schatz, was fehlt dir, dass du nicht redst mit mir?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.20. - DVA= Erk-Böhme Nr.1419/20; oft auch „Straßburg, o du schöne Stadt...“ vgl. Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.11. - Siehe: Schätzchen, sag, was fehlt denn dir...

Schatzerl, wann liebst mi? Wann liebst mi?... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Gerhard (1780-1858) [DLL], 1824 (nach Klamer Schmidts „Schätzchen, wie liebst du mich...“). - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.85; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.989 und Meier, KiV Nr.255. - Sonst keine Aufz.

Schatzerls dös sich i schon, du magst mi nimmer... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.271 [Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Schau an, was zeigt die Welt vor Reichtum, Gut und Geld? Kleider-Pracht, große Macht, bei Tag und Nacht... Vergänglichkeit der Welt; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.54 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Schau aufi aufs Bergel, schau obi in'n Graben, da hat der jung Teufel sein'n alten derschlagen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Teufel“

Schau die bunten Sterne am Narrenhimmel stehn, ach, ich blieb so gerne, doch leider muss ich gehn... DVA = KiV. Verf.: Walter Rothenburg (1889-1975) [DLL]. Komp.: Lotar Olias (1913-), 1951. - Abdruck: Willy Millowitsch, Thekenlieder. Wir sind alle arme Sünderlein, Bad Godesberg 1974, S.68. - Versch. Notizen zum Refrain: **So ein Tag, so wunderschön** wie heute, so ein Tag der dürfte nie vergehn... (als Karnevalslied der Mainzer Hofsänger 1952, als Fußballlied, eines der beliebtesten Lieder 1971, gesungen von Ernst Neger; beim Fall der Berliner Mauer 1989 gesungen und deshalb als „neudeutsche Nationalhymne“ [ZEIT 1990] bezeichnet; unter diesem Titel bei *YouTube*, gesungen von den Mainzer Hofsängern, 2009; u.ö.). - Einzelaufz. BA (nur Refrain). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Schau, Hiasl, mei' Nachbar, geh lass dir etwas sagn... Weihnachtslied aus Uttendorf bei Eggenfelden, Niederbayern, 19.Jh., für ein weihnachtl. Krippenspiel. DVA= Gr XV a **Gott grüß dich, mein** Nachbar...: M.Lexer, Kärntnerisches Wörterbuch, 1862, S.315 Nr.XIII; K.M.Klier, Weihnachtslieder und Hirtenspiele aus Kärnten, 1967, Nr.39 und 47; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.48,51 und 55 (Belege seit 1840). - Vgl. O.Holzappel, „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.43-45.

Schau mir einer nur das Mädchen an, obs ein Maler schöner malen kann... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O.u.J. - Schauts mir nur einmal das Mädchen an... Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800]

Schaun sie recht freundlich mich an, bitte gleich, bitte sehr... DVA = KiV. Aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“, Wien 1909. Verf. (des Librettos): Alfred Maria Willner (1859-1929; Wien) und Robert Bodanzky (1879-1923) [DLL 20.Jh.]. Komp.: Franz Lehár (1870-1948) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin, o.J. [um 1900], S.79 [(?) vgl. Datum der Erstaufführung der Operette 1909 mit dem angeblichen Erscheinungsjahr 1900! Anderer Hinweis: 1911]. In Schlagerheften. - Einzelaufz. BL (1922, Mariechen klein, sag nicht nein...). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.444-446.

Schaut die Mutter voller Schmerzen... siehe: Seht die Mutter...

Schauts außi, wie's regnt... 5 Str. (Text bei Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, 1834/37), nach: S.Mutzi, Blumenlese aus spanischen (!) Dichtern, Landshut 1830, und danach möglicherweise (?) bei Neureuther, Bairische Gebirgslieder, 1831. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.58 f. - Vgl. Hinweis bei R.Münster, in: Volksmusik in Oberbayern. hrsg. von W.Scheck und E.Schusser, München 1985, S.59-60. - **#Schaut's ausi wies reg'nt**, schaut's ausi wies giest, schaut's ausi wie der Reg'n vom Dach obi schießt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“, Vierzeiler Nr.1573 (Erk-Böhme Nr.605). – „Schau, schau wias regan tuat...“ [7 Vierzeiler-Str.] *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.89.

Scheerschliep, Scheerschliep! Messerschliep.../ Es kommt ein fremder Schleifer her.../ Äpfel, Äpfel, schöne Äpfel.../ I steh allani dä, kauft's ma ab Lafendl ä... (Lavendelverkäufer)/ Der Kirschenmänn is dä.../ Ohl, greene Ohl (grüner, frischer Aal)! Schulln, frische Schellfisch... **Kaufrufe**; *Strobach (1987) Nr.131.

Scheiden mich kränkt, wenn ich der Liebe gedenke... Liedflugschrift Augsburg: Franck, o.J. [um 1565]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.133 (Text).

Scheiden tut mich sehr kränken, o wehe der großen Klag... DVA = KiV. Frankfurter Liederbuch von 1582 (einziger Beleg).

Scheidewind weht auf der Heide, Meidewind weht in dem Moor... Irrkraut. *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.132 f.

Schein bin ich, un du liebst mir nit, alt binstu [bist du], un du heirathst nit... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.319, Nr.361]; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.18 A; Erk-Böhme Nr.573, Petersilie. - Zum Refrain des jiddischen Liedes verwies Johannes Bolte (DVA= B 34 919) zusätzlich auf den deutschsprachigen Kindertanz vom Zottelbär („...einmal hin, einmal her, rundherum das ist nicht schwer“); F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, S.130 f. - Siehe auch: Rusel, wenn du meine wärst...

Schein uns, du liebe Sonne, gib uns ein hellen Schein... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.66 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; DVA = Erk-Böhme Nr.422 (Schein aus [! falsch], du liebe Sonne...; Hinweis zur fehlenden Melodie); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.120; *H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.61 (niederdeutsch). – Vgl. auch: **#Dort nied'n in jenem** Holze...

Scheinele, lug raus, lug raus, dou unde steit dai fra-ger... Das Scheinele [die kleine Schöne], gedichtet von Isaac Maier-Sommer, die Melodie nach einem Volkslied aus Württemberg, „Mädele, komm raus, komm raus...“. Isaac Maier-Sommer hat dieses Ständchen im Jahre 1891 verfasst für ein Fest des Vereins 'Frohsinn' in Müllheim in Baden. Es reflektiert das offenbar gute Zusammenleben zwischen **#Juden** und Christen in Südwestdeutschland um die Jahrhundertwende; ein jüdischer junger Mann wirbt um ein (christliches Mädchen), in seine alemannische Mundart mischen sich westjiddische Wörter. - Isaac Maier-Sommer wurde in Müllheim, Baden 1856 geboren, er starb in Basel 1931. Florence Guggenheim-Grünberg, die den Text (ohne Melodie) zuerst in: Yeda-'Am. Journal of the Israel Folklore Society XI, Nr.30 (1965) 145 f., veröffentlichte und der wir diese Aufz. verdanken, gab folgende Worterklärungen: [Str.1] ponem= Gesicht/ eeglich= Augen; [Str.2] bärje= Fachmann, tüchtig; [Str.4] Schmitzle= alemann. Schmützli, Kuss/ nefäre= Sünde/ was isch doch mit dir der mär= was ist los mit dir; [Str.5] schiddiach= Heirat/ lätz= links, falsch; [Str.6] schadchen= Heiratsvermittler/ nedinje= Mitgift. - *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.7 (mit Kommentar).

Scheint der Mond so schön, wolln nach Hause gehn... DVA = *Erk-Böhme Nr.524 (TH 1830, WÜ 1840, SL 1841); Abdrucke vgl. u.a.: *Köhler-Meier (Mosel und Saar, 1896) Nr. 125 (mit weiteren Verweisen, z.B. auf *Ditfurth, Fränkische Volkslieder, 1855, Bd.2 Nr.166 [In dem Tannenwald..., dort Str.4 Wenn ich Nachts heimgeh', scheint der Mond so schön]); *Marriage (Baden 1902) Nr.61; *Ernst Buchner, Lieder aus dem Oberland [Bayern], Leipzig 1913, S.69 (4 Str.: **Wie scheint der Mond...** wenn ich zu meinem Feinsliebchen geh, vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn/ 2.Wer ist denn draußen und klopft an... lass dich nicht rein/ 3.Ein blanken Taler den schenk ich dir... behalt dein Taler und geh nach Haus/ 4.Du wirst noch weinen und traurig sein, du wirst noch sagen o weh, mein lieber Heinrich bleib bei mir stehn.); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.109; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.548 Nr.102 (5 Str., TH 1938), S.549 = Buchner 1913. - Im DVA aus mündl. Überl. u.a. im handschriftlichen Liederbuch eines Soldaten **1825** (DVA= A 18 046), in Schlesien 1829 (*E 1851), in einem handschriftl. Liederbuch Oberbayern um 1860, in der Steiermark 1907 (A 116 628) [die Mappeninhalte von Erk-Böhme Nr.525 und Nr.524 überschneiden sich zum Teil]. - Auf Liedflugschrift DVA= BI 4222: Ein ganz neues weltliches Lied, vom Mondschein. Ohne Angaben: 1833. #**Wie scheint der Mond so hell** in meines Vaters Garten (!), Bue wo bleibst so lang und lost mich Worten (!)... 8 Str. Nach Aussehen und Provenienz möglicherweise aus Steyr (Oberösterreich): Josef Greis der Ältere, 1804-1835.

Daneben andere Frühdrucke als Liedflugschriften, ca. 1830 und datiert 1827. Ende 19.Jh. Wiener Drucke (W.Hendl; M.Moßbeck). Text mit dem Versuch einer Mundartschreibung („...Vaters Garten“), während die Liedflugschrift von 1827 z.T. 'noch' (?) schriftdeutsche Formen bevorzugt: Wie scheint der Mond so hell in meines Vaters Garten, Bue wo bleibst so lang und laßt mi warten... Um 1830 ist (wird?) man sich der #**Mundart**-Schreibung für das angeblich 'echte' Volkslied bewusst. Dialekt war im 18.Jh. (seit dem 17.Jh.) noch die parodierte Sprache 'dummer Bauern'. Mit der Aufklärung seit der 'Entdeckung' des Volkes durch J.G.Herder in den 1770er Jahren änderte sich das langsam. Nach 1800/ um 1820/30 setzt eine Modewelle für die Mundart ein.

Wie scheint der Mond so schön auf jenen Höhn!
Zu meinem Dirndelein da möcht' ich stehn,
zu meinem Dirndelein da möcht' ich gehn,
und vor ihr' Fensterlein, da möcht' ich stehn. [...] 3 Str./ Wer steht denn draus und klopft an... es wird der rechte Bursche sein/ Nein, aufmachen, das darf ich nicht, denn meine Leut' die schlafen nicht, Bettstatt die hats kei Wänd' und unsere Liebschaft hats ein End' - *Marriage (Baden 1902) Nr.61 A.

Scheint des Glückes Stern mir nicht, na ich muss es leiden... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.13 [wohl nach 1854].

Scheint nit de Mond so schön, sull zu man Dirndel gehn... [siehe: *Lexikon-Datei*]. Albert Brosch [siehe dort] hat es 1905/06 in seiner Heimat im Böhmerwald aufgezeichnet. Durch die „Sammlung Prag“ im DVA ist es möglich, die Original-Aufz. mit den Abdrucken bei Jungbauer (1930/1937) und Jungbauer-Horntrich (1943) zu vergleichen. In einer Zeit mit der einseitigen, starken Verherrlichung des Dialekts war 'Echte Volkslieder sind in #**Mundart**' ein gängiges Vorurteil. Wo Brosch sehr bewusst z.B. „de Mond“ [der Mond] schreibt, druckt Gustav Jungbauer nach dieser Vorlage „da Mäund“. Aus „...Dirndel gehn“ bei Brosch macht Jungbauer „Dirndal gaihñ“ [zusätzliche Nasalisierung des „n“ und Dehnung des Vokals]. In ähnlicher Weise macht Jungbauer aus „so schön“ (so schön) bei Brosch „sou schaiñ“ usw. Jungbauer (Prof. in Prag; siehe: Jungbauer) bevorzugt eine bestimmte Dialektform, die er für 'richtig' hält; er verschärft Ansätze bei Brosch für Mundartschreibung, wo der Aufzeichner selbst an hochdeutschen Lautformen festhielt. Die Quellen sind von Jungbauer nicht dokumentengetreu nach der Vorlage abgedruckt. - Siehe auch *Lexikon-Datei*: „Mundart“ (mit Erläuterungen und Literaturhinweisen). – Vgl. *O.Holzapfel, „Scheint nit de Mond so schön...“ Anmerkungen zu Augusta Bender, Albert Brosch und Elizabeth Marriage, in: Auf den Spuren von Augusta Bender (1846-1924) und Elizabeth Marriage (1874-1952) am Rande des Odenwaldes mit einem Exkurs zu Auguste Pattberg (1769-1850) und Albert Brosch (1886-1970) [...], bearbeitet von Otto Holzapfel und Ernst Schusser, München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 1998 (Auf den Spuren von... 14), S.246-255.

Scheñ mollad und faiñ muaß main Scház amál saiñ... *Strobach (1984) Nr.57; *Erk-Böhme Nr.583 (Wann i hãld frua afsteh... [nicht bearbeitet]).

Schenk mir mal bayrisch ein, bayrisch muss lustig sein, bayrisch, bayrisch, bayrisch muss sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „bayrisch“

Schenke mir, o zarte Jugend, den geringsten Liebeslohn... DVA = KiV. Verf.: angeblich Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL]. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.112-115 (von Crailsheim. Handschrift). -

Liedflugschrift (...deinen wohlverdienten Lohn) o.O.u.J. - Einzelaufz. *FR (1866), WÜ (Anfang 19.Jh.), SW,RU.

Schermesser- Messer schleif! Si, si, si, Schermesser schleif!... DVA = KiV. Komp.: W.Gerhard (XXX) [? Wilhelm Gerhard, 1780-1858]. - Abdrucke: Thüringisches Liederbuch, Nordhausen 1832, Nr.66; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1130; Walter (1841) Nr.72; Bernhadi (1847) Nr.1610. - Liedflugschriften „Scheermesser...“ o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829]; Steyr: Greis, 1815. - Einzelaufz. *o.O. (1811), SH (1834), *NW (um 1800,1841), *TH (1854), HE,EL.

Scheurer, Drescher, Rechnungsführer, Bezirksbeamte und Barbierer... DVA = KiV. Einzelaufz. ST (1905, einziger Beleg).

Schicksal, raubst du mir die Schöne, ach so ist mein Leben gar, Doris, die ich zärtlich nenne... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.200 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.354 Nr.598. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Schickt euch an zu frohen Tänzen, flechtet Rosen in das Haar... Freimaurerlied; DVA = KiV. - Abdruck: Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer, Berlin 1810, S.210. - Einzelaufz. *o.O. (1764).

Schickt mi mei Vater ins Grasn aus, schickt mi in Wald um an Klee... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.141 [mit weiteren Hinweisen; Handschrift wohl nach 1854]. - Liedflugschriften o.O. 1832,1848.

Schier dreißig Fürsten hast du schon im lieben Vaterland... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.19.

Schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm erlebt!... Der #Mantel, Lied vom Soldatenmantel; DVA = KiV. Aus dem Singspiel, Melodrama „Lenore“ von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], **1827**, mit der Melodie von „Es waren drei Reiter gefangen...“ (Karl Eberwein; vgl. *Erk-Böhme Nr.65); nach der französ. Vorlage von Béranger, „Mon habit...“ - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.79; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.585; Bender (Baden 1902), S.244 Nr.115 (parodiert ‘...und hast noch keinen Mann’); Schremmer (Schlesien 1912) Nr.156 (parodiert ‘...hast noch immer keine Frau’); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.52; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.117 f.; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.278; *Goertz (1963), S.179; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegerziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.709 f.; *H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch, Walkershofen 1985, S.136 f. und S.212 (Belege von 1813 [!?] und um 1843/44); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.133 (und Parodie „Schier dreizehn Jahre bist du krank...“, München um 1840, Nr.134); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.990.

Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. - Liedflugschriften (einem Band „Kriegslieder um 1810“ beigegeben); o.O. (1831,1833,1848); Steyr o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J.; Delitzsch o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Kahlbrock, 1864/ Phillippeaux o.J.; Essen (1916); Tonangaben. - Handschriftlich BA (1830), BY (um 1853), HE (1860), (auf Deutsch) in Apenrade/ Aabenraa (Dänemark) um 1903. Parodien. - Weitere Aufz. PO, *NW (1842), SA (um 1850, parodiert ‘...hast noch niemals einen Rausch gehabt...), *BR, *HE (1842,1856), *RP, BY (um 1840,1853), *WÜ,*BE,EL,*SW,BÖ,UN, *US (Wisconsin 1946). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.54 (Schier 30ig Jahr...); um 1870/80; Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – Es ist auffällig, wie mehrere Belege bereits nahe am Jahr der Dichtung 1827 vorliegen; das spricht für die schlagerartige Popularität des #Theaterliedes [siehe dazu: *Lexikon-Datei*] um 1830. – Nicht in Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Schiffe ruhig weiter, wenn der Mast auch bricht... DVA = KiV. G.Angermann, Stammbücher und Poesiealben, Münster 1971, S.224 und Anm.; Einzelaufz. *NS, *NW (und Kinderspiel um 1914: Schifflein, schaukle immer weiter..., schaukle der Heimat zu), (LO), BL (1922). – Auch als Redensart bekannt und mit einer anderen Bedeutung von „schiffen“ [pinkeln] parodiert. – [Falls das Kinderspiel hierhergehört, vgl.:] **Schifflein**, Schifflein, Schifflein auf blauer Flut... schaukle der Heimat zu / über ein Jahr am Traualtar / in sanfter Ruh... der Heimat zu: *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.569 Nr.121 (TH 1939).

Schiffer auf! Erwache noch einmal!... Die #Losgekaufte (*Datei Volksballadenindex* B 16): DVA= Erk-Böhme Nr.78. - „Losgekaufte“, siehe: *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.24 (Ach Schiffer, Schiffer, warte noch einmal... RP 1909; Ach Schiffmann, du fein güt'ger Mann, halte du dein Schiff so lange wie du kannst... BR 1856 [mit weiteren Hinweisen]); G.A.Megas, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.54-73, F.Quellmalz, *Melodien dazu, S.74-86; O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.220 f. (FR 1933). - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.514 (Ach Schiffer, lieber Schiffer... umgedichtet von Wilhelm von Zuccalmaglio). - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.40, Nr.40 a; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.5 (O Schipmann, o Schipmann, o Schipmann, du vör goden Dank...; Kommentar). – J.Meier, Volkslied Bd.2 [1936] Nr.68 (Ach Schiffmann, du fein gütiger Mann... 5 Str.-blöcke à 12 Zeilen aus Brandenburg 1854); Kommentar: wohl aus Gefangenschaft von Seeräubern losgekauft, europäisch verbreitet, Entstehungsregion unsicher; reine Dialogballade, epische Einleitungen nicht ursprünglich; Kehrreim weist auf Tanz und Spiel, Aufbau erinnert an mittelalterliches Rondeau,

Schifflein, Schifflein, Schifflein auf blauer Flut, schaukle... mit kühnem Mut... Hessen, 1894; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.606. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Schill ist todt, aus ist sein Leben, schnell schlug seine Todesstund... Ferdinand von Schill (1776-**1809**); DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.231 (Schill ist todt!... 4 Str.); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.339-341 Nr.156; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.227; Sauermann (1968) Nr.34 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. NS (1812), *HE (1815 [Hinweis], *1855). – Verweiszettel auf weitere Schill-Lieder (Ditfurth, Soltau). – **Abb.** = *Wikipedia.de* „Ferdinand von #Schill“ mit weiteren Hinweisen zu diesen preuß. Offizier und Freikorpsführer gegen Napoleon in den Freiheitskriegen 1806/07 und 1809:



Schiptimmerlöd söll'n leben! Wenn se up See don schweben... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg, Schäptimmer...).

Schlacht, du brichst an! Grüßt sie in freudigem Kreise, laut nach germanischer Weise... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1814, und Mel. zu: „Feinde ringsum...“ von Karl Ludwig Traugott Gläser (1775-1833). - Abdrucke: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.71 (Mel.hinweis: Feinde ringsum); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.69; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.991. In Gebr.liederbüchern seit 1818. - Liedflugschriften Hamburg: Meyer, o.J.; Leipzig o.J. - Einzelaufz. handschriftlich (um 1815,1827), *o.O. (1843).

Schläscher Kucha, Sträselkucha, doas is Kucha, sapperlot... DVA = KiV. Verf.: Hermann Bauch (1856-1924) [DLL]. Komp.: Georg Jan (XXX). Schlesische Mundart; Einzelauf. *SL (o.J.). – „Schlesischer Kuchen, Streuselkuchen, das ist Kuchen...“

Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du! Schließe die blauen Guckäugelein zu!... DVA = KiV. Verf.: Franz Karl Hiemer (1768-1822) [DLL], 1810. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1810. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1136; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.70 (Komp.: Weber) und [gleicher Text, gleiche Mel.] Nr.871 (Hiemer); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.620; *Marriage (Baden 1902) Nr.279 (nur Melodie); *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.14 f.; E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, Nr.1870 und Varianten; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.187; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.38 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.680 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.993 und Meier, KiV Nr.256. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Aufz. OP,PO,SH, *NS (1852), *NW,SA,SL,HE, *WÜ,BA,*SW,*UN,*RU (vielfach nur 1.Str.); Liedpostkarte; Verweis auf Kinderlied, DVA= K I 393.

Schlaf in guter Ruh, tu die Äuglein zu, höre wie der Regen fällt... DVA = KiV. Verf.: Johann Stephan Schütze (1771-1839) [DLL]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1137 (Verf.: St.Schütze); Otto Klumpp, Kinder-Lieder alter und neuer Zeit, Stuttgart 1853, S.40 f.;

*Philipp Wackernagel, Trösteinsamkeit in Liedern, Frankfurt/Main 1867, Nr.128; *Tappert (1889), S.29; *Runge u.a., Liederbuch für Schlesien [Schulbuch], Berlin o.J. [nach 1914], Nr.5 (Verf.: Stephan Schütze); *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, 1931, Nr.147 (Verf.: „H.“ Schütze); E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, Nr.2850 (mit Varianten). - In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Schwed: Jungheim, o.J. - Aufz. PO,ME,*NS,NW,SA, BR (1856), *SL (auch: 1836 in Mundart), HE,RP,FR,BY,BA, BL (1858).

Schlaf Jesulein schlaf, das Bettlein ist hart... Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt [um 1770]/ Greis, o.J.

Schlaf, Kindchen, schlaf..., siehe auch zu: Eia popeia...

Schlaf, Kindchen, schlaf! Da draußen ist ein Schaf; das ist dir gar ein frommes Blut, das keinem was zu Leide thut... Verf.: Johann Heinrich Campe (1746-1818) [DLL]. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.207 und (1815) Nr.285 (ohne Verf.angabe). – Vgl. (?) Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40 (...dein Schaf); vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.677 (mit weiteren Hinweisen; fälschlich Campe als Verf. für das folgende „Schlaf, Kindchen...“ angegeben).

Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... - Abdrucke u.a.: **Wunderhorn** Bd.3 (1808), Kinderlieder S.59 f. (vgl. Kommentar H.Rölleke, u.a.: „Morgenlied [!] von den Schäfchen“, 6 Str. = **Schlaf**... Vater hüt die Schaaf, Bäumelein, Träumelein [vgl. *Reichardt, 1781] / Schlaf... am Himmel zwihn die Schaaf, Lämmelein, Schäferlein / Schlaf... Christkindlein hat ein Schaaf, Gottes Lamm, zu Tode kam / Schlaf... so schenk ich dir ein Schaaf, Schelle fein, Spielgeselle seyn / Schlaf... und blöck nicht wie ein Schaaf, sonst... Hündelein, beißt mein böses Kindelein / Schlaf... geh fort und hüt die Schaaf, geh fort... Hündelein, weck mir nicht mein Kindelein; Eingangsstr. nach Schütze, Holsteinisches Idiotikon [Mundart-Wörterbuch], 1806, Folgestr. eigene Dichtung von Cl.**Brentano**; Entstehung mindestens im 16.Jh., Fragment bei Melchior Franck, **1611**; Brentano passt seine Neudichtung an **Reichardts** Melodie, **1781**, an [= **Abb.**] – in der Fassung Brentanos verbreitet und beliebt).

Rel. 1781 von Reichardt (nach der Volksweise).

Schlaf, Kindlein, schlaf! Der Ba-ter hüt't die Schaf, die Mut-ter schüt-tel't's
Bäu-me-lein, da fällt her-ab ein Träumelein*. Schlaf, Kindlein, schlaf!

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.27 (...der Vater hütet die Schaf, die Mutter schüttel's Bäumelein... [vgl. Reichardt, 1781]); *Ziska-Schottky (1818)= Schmidkunz (1938), S.19 (... kein Graf, Mutter Bauerndirn, Kindel selber wieg'n / hütet die Schaf, Mutter im Stüberl, wiegt das Kind); L.Zapf [Mundart aus dem Fichtelgebirge, Franken], in: Die deutschen Mundarten 4 (Nürnberg 1857), S.253; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.53 (Schlaf... **kein Graf**, Mutter Bauerndirn, kann Kinderl **selber wiegen!** Vater hütet Schaf, Mutter in der Laube wiegt...; 2 Str.; nach Tschischka-Schottky, 1844) und Nr.54 (1 Str.; ...Vater hütet Schaf, Mutter hütet Lämmerlein, schlaf, du armes Kinderlein; nach Erk, 1838/45); G.Lehmann, „Nürnberger Kinderlieder“, in: Das Bayerland 1 (1890), S.310; L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.3, Leipzig 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.1808; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.619; *F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, S.1 ff. Nr.1-22 und ff., S.26 f. Nr.107-111 und öfter ähnliche Varianten; Bender (Baden 1902) Nr.84; Marriage (Baden 1902) Nr.278; *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.1-4 (eine Melodie, versch. Str.; ...Schlaf... Lämmerchen, dunkles Kämmerchen/ rote Bänderchen/ schwarzes und weißes, Kindchen **beißen**/ weißes und schwarzes, Kindchen kratzen/ grünes und gelbes, Kindchen stehen- alle Varianten mit heftiger **Drohgebärde** dem Kind gegenüber, das schlafen soll); *Amft (Schlesien 1911) Nr.207-219, 224-229; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926) Nr.1 ff. (versch. Varianten bis etwa Nr.44); *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.23 f. Nr.283-etwa Nr.307 (...Mutter im Grab, Vater in **Amerika**); O.Stückerath, Nassauisches Kinderleben in Sitte und Brauch, Kinderlied und Kinderspiel, Wiesbaden 1931, S.31-40, bes. S.37-39; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933) Nr.100 (Wiegendlied, ausführliche Anm. mit Varianten; Aufz. Papa Gerné 1918); *Schmidkunz (1938), S.19 (nach Ziska-Schottky, 1818).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.335; A.Riedl-K.M.Klier, Lieder, Reime und Spiele der Kinder aus dem Burgenland, Eisenstadt 1957, S.5 Nr.14; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.377; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.302; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.127; vgl. Emily Gerstner-Hirzel, „Das Kinderlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.926 (Wiegenlied-Formel Schlaff Kindlein schlaff... bei Melchior Franck **1611**); C.Freitag, Erwartung und Sanktion im Kinderreim- unter besonderer Berücksichtigung der Verhaltenssteuerung durch Strafe und **Strafandrohung**, Diss. Marburg 1974, S.181; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.74; E.Gerstner-Hirzel, Das volkstümliche deutsche Wiegenlied, Basel 1984, S.271 ff. Nr.2080 ff. [zahlreiche Varianten]; *Melodietypen Bd.2, S.119; G. und K.Horak, Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel. Bd.1 Reime, Innsbruck 1986, S.27-29, Nr.177 ff. [mit weiteren Verweisen]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.127; *Bohman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, Nr.11 A-G (mit Kommentar) [Abb. unten Ausschnitte]; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.35 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.677 f. (mit weiteren Hinweisen); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.94; R. Sarr, Dokumentation Kinderlied, 2014, Liedmappen K I 001, 207, 224, 253, 369 und so weiter (sehr viele weitere Variantengruppen).

11A. "SCHLAFF, LEMELEBN SCHLAFF" – "SLEEP, LITTLE LAMB, SLEEP"

Source: Transcription by Solomon Mendelsohn. In Grunwald 1924/25, 467. Copy in DVA, with inconsequential inconsistencies corrected.

Langsam

Schlaf, ... Le-me-lebn ... schlaff, dort in je-nem Haff
 Ste-hen zwa Schä-fe-lach wei-ße 'n wil-len mei Jin-ge-le bei-ßen. Kümmt der Hal-ter
 mit der Gei-gen, hü-t die Schä-fe-lach zü-sam-men-trei-ben. Lä-ten de Schä-fe-lach
 'na Felde-le e-reim, 'n tin sach e Rit-ze-le ins Fi-ße-le e-reim.
 Schrein ... de Schä-fe-lach me-e, schrei-en de Schä-fe-lach bei. Schlaff Jin-ge-le,
 schlaff, ... schlaff, ... schlaff Jin-ge-le schlaff. Schlaff Jin-ge-le schlaff.

11E. "SCHLAF, KINDCHEN, SCHLAF!" – "SLEEP, LITTLE CHILD, SLEEP!"

Source: Sung by a Mr. Sperling (teacher) in Gundelfingen, near Freiburg im Breisgau, Baden, in 1926 (DVA, A 81 256).

Schlaf, Kind-chen, schlaf! Im Gar-ten gehn die Schlaf, die
 schwar-zen und die weis-sen, die wol-len das Kin-de-le bei-ßen.

1. Schlaf, Kindchen, schlaf!
 Im Garten gehn die Schlaf,
 die schwarzen und die weissen,
 die wollen das Kindele beißen.

Sleep, little child, sleep!
 The sheep are walking in the farmyard;
 The black and the white,
 They want to bite the little child.

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Das #**Wiegenlied** „Schlaf, Kindchen, schlaf...“ mit seinen verschiedenen Fassungen (schüttelt Bäumelein - Träumelein, hüten Schaf- hütet Lämmelein, bringen Apfel, Nüss' und Mandelkern usw.) gehört zu den am weitesten verbreiteten und populären deutschen Kinderreimen. Vielfach ist es auch im Dialekt überliefert, und der bisher älteste Beleg datiert von **1611** (Schlaff Kindlein schlaff, Die Mutter hütet der Schaff). In seiner 'drohenden' (!) Ausformung kennen wir den Vers zumeist vierzeilig überliefert (schlaf/ Schaf/ weißes/ beißen; siehe unten) und finden ihn in allen Liedlandschaften verbreitet. Es gibt zahllose Abdrucke und Hinweise in praktisch allen Sammlungen und Untersuchungen zum Kinderlied [oben eine durchaus einseitige Auswahl]. Neben vielen anderen Fortsetzungen ist der burgenländische Beleg vom 'Hans mit der Geige' (siehe: Schläf, Resal [Therese], schläf! In Gää't'n san ti Schäf... = J.R.Bünker, „Heaßzische Kinderreime“, in: Suppl.-Heft 1 der Zeitschrift für österr. Volkskunde 6 [1900], S.3) vereinzelt und eine überraschend nahe Parallele zum jiddischen 'Halter' [Hütejungen] mit der Geige (so auch bei ungarischen Juden): #**Schlaff, Lemelebn schlaff**... (siehe dort). – Siehe auch: Schlaf, mein Kindlein, schlaf...; Schleuf Kindele, schleuf...

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Anhand des umfangreichen Materials im DVA lässt sich die große Spannweite des #**Kinderliedes** darstellen (auch im Umfeld ähnlicher Reime). Grundform [Mappennorm im DVA] ist: „Schlaf, Kindlein, schlaf, der Vater hüt't die Schaf, die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein, schlaf, Kindlein schlaf“ (DVA= K I 1). Typologisch [d.h. nicht unbedingt in der historischen Reihenfolge, sondern in der idealisierten Systematik aller grundsätzlichen Möglichkeiten] erfolgt eine erste Änderung aufgrund des **Endreims**: „Mutter hütet's Lämmelein, drum schlaf, du goldig's Engelein“ (K I 222); „bunte Kuh, tu dein' Äuglein zu“ (K I 195); „Lämmerchen in den grünen Tännerchen“ (K I 242). Nächster Schritt ist die Veränderung aufgrund von **Kontamination** (Vermischung) mit 'Maikäfer flieg', verursacht durch die #**Assoziation** Vater/ Mutter: „dein Vater hüt't die Schaf, deine Mutter ist im/in Pommerland, Pommerland ist abgebrannt“ (K I 208).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Mit dem **Wunschdenken** aus der Situation des das Kind Hütenden (früher oft ältere Geschwister oder genervte Mütter) bildet sich: „...hütet Lämmer, schlaf ein Stündchen länger“ (K I 221); „...die Lämmerküh, schlaf nur bis morgen früh“ (K I 220); „Haidl bubaidl in guter Ruh, drücke deine schwarzbraunen Äuglein zu, drück' sie nur zu, mach' sie nimmer auf, bis ich komm und sag: Kindlein steh auf!“ (K I 44). Falls das misslingt, setzen **Drohungen** ein [vgl. Freitag, 1974]: „...draußen steh zwei Schaf, zwei schwarze und zwei weiße, die wollen das Kindchen beißen [bzw. nicht beißen]“ (K I 230); „...ein schwarzes und ein weißes, wollen das Kindchen beißen“ (K I 231); „...und wenn das Kind nicht schlafen will, so kommt das schwarze und beißt es“ (K I 224; vgl. K I 226, 229); „...und blök nicht wie ein Schaf, sonst kommt des Schäfers Hündelein und beißt mein böses Kindelein“ (K I 96).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Dass das kein ungewöhnliches Phänomen ist, belegt ein kaum minder unsanfter Einschlafreim von Indianern: „Wolf, Wolf, komm und friss dieses Baby, das nicht schlafen will“ (Beverly Hungry Wolf, Das Tipi am Rand der großen Wälder, München 1980, S.182). „Schlaf mein Kindchen, ich wiege dich, wärs du größer, dann schlüge ich dich, aber du bist noch viel zu klein, musst auch noch gewieget sein“ (K I 50). Zusätzlich mit der Trennungsangst von Kindern 'spielen' die Formulierungen „weißen/ beißen, die roten und die gelben, die wollen das Büblein stehlen, die weißen und die schwarzen, die wollen das Büblein kratzen“ (K I 201) mit variierenden Verlängerungsformen. In der typologischen Folge dieser Form steht auch die leichte Drohung: „Busche, Kindchen, busche, Vater (Mutter) ist nicht zu Hause [Vorlage wohl niederdeutsch busche/ Huse], Mutter ist die Bohnen pflanzen, Vater ist die Hopfen ranken“ (K I 60); „...dein Vater ist ein Graf, dein' Mutter ist Frau Herzogin, wann sie kommt, no [dann] schlägt sie dich“ (K I 205). In dieser Kritik der (jugendl.) Hütenden an die Erwachsenen und die Eltern mischen sich auch **#Nonsens-Reime**: „Heia susa Kindchen, meine Mutter heißt Kathrinchen, mein Vater ist ein Kappesbauer, kommt er heim, dann guckt er sauer“ (K I 82). Zu den lautmalenden Klangsilben kommt geradezu ein Element der 'Bestechung': „Schlaf mein Kind auf dem Kisschen, Nüsschen, Zuckerkuchen und Mandelkern essen die kleinen Kinder gern“ (K I 302) und „Ruru rine, Zucker und Rosine, Mandelkern, die isst unser Kindchen gern“ (K I 306).

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] **Mischung** aus Assoziation, Reim, Klangsilben und Nonsens spiegeln sich in: „Eijenbeijen bisch, bisch, bisch, morgen ess' mer Fisch, übermorgen Schweinebraten, werd'n wir dich zu Gaste laden“ (K I 9). Aus der Sicht der Erwachsenen, besonders der Mutter **an der Wiege** ist wichtig: „Haijo bobaijo, im Sommer fängt der Mai an, wenn die Mädchen grasen gehn [Heu machen], muss ich vor der Wiege stehn. Geht die Wiege knick knack, schlaf du kleiner Dicksack“ (K I 272). Entspr. heißt es auch aus der Sicht der älteren Geschwister: „...wenn die Kinderchen spielen gehn, muss ich bei der Wege stehn“ (K I 48); „...gehn die Kinder Blumen brechen, stehen (!), schlaf du kleiner Drecksack“ (K I 277); „Meine Mutter sagt, ich soll's Kindlein wiegen, sie wird mir alle Tage drei Eierlein sieden [kochen], siedet sie drei, so frisst sie zwei: der Teufel möcht wiegen für nur ein Ei“ (K I 155). Zu allen diesen Typen (und weiteren!) gibt es wiederum unterschiedliche Varianten.

[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Nach der gleichen Melodie und als **Parodie** zum Text: „Sauf, Brüederl, sauf, da Thala geht schon drauf. Bald kummt die heili Magdalena, bringt an Sack voll Siebazehna [Münzen]. Sauf, Brüderl, sauf, da Thala geht no drauf.“ (A.Zaupser, Versuch eines baierischen und oberpfälzischen Idiotikons, München 1789, S.101 Nr.XVI (nach dem Material des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl], 2009). - *Schlaf Buebe'l schlaf! Bist gar so schön und brav... nichts als schrein./ Liebs Scheißerl schlaf! E blitzhunddummes Schaf is deine zärtliche Mama.../ Sey still mein Schatz. Hörst d' Rammelkatz.../ Uh!... die ganz Nacht kain Ruh... [Köchin wird in der Küche „eingespreitzt“]/ Schlaf Engerl schlaf.../ Schlaf Buebe'l schlaf, vielleicht wirst gar a Pfaff, a Domherr oder Reichsprälat, e Hundsfut der mirs besser hat als diese Herrn!/ Drum schlaf bis morgn... Schließ deine blauen Äugel'n fein, so schießt dir kain Muck, kain Fligerln drein. So gute Nacht! Nach einer Aufz. von J.A.Schmeller (1785-1852), Melodie in Ziffernotation; aus dem unveröffentlichten Nachlass. Vgl. Ernst Schusser, 1985, und W.Killermann bei dem Volksliedwochenende „Historische Volkslieder in Bayern-Bayerische Geschichte im Lied“ 6.-8.3.2009 im Kloster Seeon, veranstaltet von Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl; weiteres Material dort]. – Vgl. die literarischen Parodien von Christian Morgenstern (1871-1914) „Schlaf, Kindlein, schlaf! Es war einmal ein Schaf. Das Schaf, das ward geschoren, da hat das Schaf gefroren...“ (Schlummerliedchen II.) und „Schlaf, Kindlein, schlaf, am Himmel steht ein Schaf; das Schaf das ist aus Wasserdampf...“ (Wiegenlied), in: Chr. Morgenstern, Die Möven sehen alle aus, als ob die Emma hießen, Berlin 2012, S.95 und S.99 [in dieser Ausgabe ist nicht zu ersehen, aus welchen von Morgensterns Werken die Verse stammen].

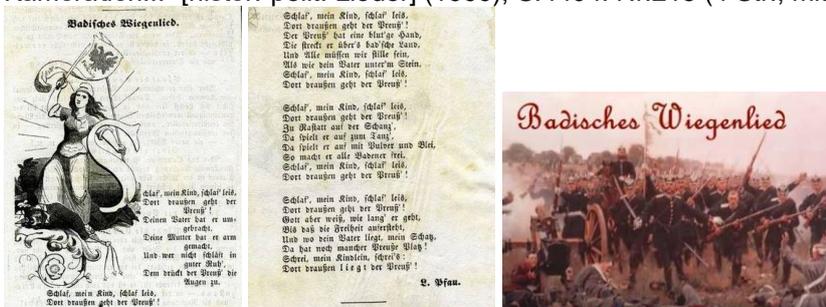
[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Vgl.= Zolst azoj tebñ un zajn gezunt... (Lass es dir gut sein, du kannst ruhig gehen, will wiegen das Kind und nach ihm sehen.../ das Kind liegt herinnen, die Muter, die geht auf die Straße verdienen/ Andere Mädchen tanzen und springen, und ich muss dem Kind ein Wiegenlied singen./ Andere Mädchen Zuckerle naschen, und ich muss dem Kind seine Windeln waschen.) ***#Asriel - Günzerodt**,

Jiddische Volkslieder: Kinder- und Wiegenlieder (1981), S.10 = Asriel, Andre - Werner Günzerodt, ed., Jiddische Volkslieder. Heft: Kinder- und Wiegenlieder [1981], Berlin/DDR: Neue Musik. – Šlof, šlof... der tate vet forñ in dorf... (Schlaf, schlaf, schlaf! Der Vater wird fahren ins Dorf... bringen ein Äpfelchen, wird gesund das Köpfelchen/ bringen ein Nüsselchen, wird gesund das Füßelchen/ bringen ein Entelchen, wird gesund das Händelchen/ bringen ein Vögelchen, wird gesund das Äugelchen/ bringen ein Häselchen, wird gesund das Näsälchen.) *dito, S.32. – **Abb.** Verkaufsangebote Juli 2016 im *Internet* von versch. Medien:



[Schlaf, Kindchen, schlaf:] Trotz des Liedanfangs Eia popeia... (siehe auch dort) hierher gehörig: **Eia Pupeia!** Schlaf Kindlein! schlaf wohl! Schlaf ewig wohl! ... Dein Vater war ein Bösewicht, hat deine Mutter zur Hure gemacht... in: Heinrich Leopold Wagner (1747-1779), Trauerspiel „Die Kindermörderin“, 1776; vgl. Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1515 f. und Anmerkung S.1908 mit anderer Fassung von 1779 (Eya Pupeya! ... hat deine Mutter zu Grunde gerichtet.). Damit vergleicht man Goethes Text im „Urfaust“ von 1772/1775: „Kercker. Faust mit einem Bund Schlüssel und einer Lampe an einem eisernen Thürgen. Es fasst mich längst verwohnter Schauer. Inneres Grauen der Menschheit. Hier! Hier! - Auf! - Dein Zagen zögert den Todt heran! Er fasst das Schloss, es singt innwendig: Meine Mutter die Hur, die mich umgebracht hat! Mein Vater, der Schelm, der mich gessen hat! Mein Schwesterlein klein hub auf die Bein an einen kühlen Ort, da ward ich ein schönes Waldvögelein, fliege fort! Fliege fort!“

Schlaf, mein Kind, schlaf leis, dort draußen geht der Preuß'... Badisches Wiegenlied, **1849**; DVA = Gr II; Verf.: Ludwig Pfau (1821-1894) [DLL], ed. im: „Eulenspiegel“ vom 8.12.1849 (**Abb.** unten nach *roman-zoehrer.blogspot.com*; Hörbeispiel vgl. *youtube.com* 2014); weitere Abdrucke: *Einzeldruck 1849; *[Folk-Gruppe „Wacholder“] Deutsche Volkslieder, Cottbus 1980, Nr.14; Barbara James - Walter Moßmann, Glasbruch 1848. Flugblattlieder und Dokumente einer zerbrochenen Revolution, Darmstadt 1983, S.129-131; *CD „Die Gedanken sind frei“ Freiburg (1997) Nr.12 und Nr.13; *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.24; **liederlexikon.de* [2022]. - Literaturhinweise, Verweise auf Schallplatten (Liederjan, Moßmann, Süverkrüp, Kröher, Gälfiäßler). – Einzelaufz. ME (vor 1906), SC. - *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.440 f. Nr.215 (4 Str.; mit weiteren Hinweisen).



Schlaf, mein Kindlein, schlaf! Dein Vater hütet d' Schaf/ Mutter Lämmelein/ schlaf... *O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.41.

Schlaf, mein Söhnchen, schlaf ein, Käuzchen schon ruft im Hain... DVA = KiV. In Anlehnung an „Schlafe, mein Prinzchen, schlafe ein...“ (Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter [1746-1797; DLL], 1789). - Aufz. WP,ME,SH,*NW,BR,*SL (1834,1862), *HE,*RP,*BA,*LO,*BÖ. - Gotters Text in: A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.483 f.; siehe auch unten: Schlafe, mein Prinzchen...

Schlaf, o Kindlein, ruhig schlafe, schließe sanft die Äugelein... Weihnachtslied; *Scheierling (1987) Nr.272.

Schláf, Resal [Therese], schláf! In Gaa't'n san ti Scháf... [J.R. Bünker, „Heañzische Kinderreime“, in: Supplement-Heft 1 der Zeitschrift für österreich. Volkskunde 6 (1900), S.3]. - Siehe auch: Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... und: Schlajf, Lemelebn schlajf...

Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes Kind, dieweil die Engel bei dir sind... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.29.

Schlaf, süßer Knabe, süß und mild! Du deines Vaters Ebenbild!... Die Mutter bei der Wiege, 4 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1771. Komp.: J.A.P. Schulz (1747-1800), J.F. Reichardt, W.A. Mozart (?). – Abdruck: Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.38 (und Anmerkungen S.1004: Vertonungen von u.a. Hiller 1774, Wittrock 1776, Recihardt 1779, Schulz 1785, Rheineck 1787, Loewe 1842, und N.N., in: Caecilia 25, Mainz 1846, „als Werk Mozarts mitgeteilt“ [genaue Hinweise bei Perfahl]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.995. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schlaf wohl, du Himmelsknabe du, schlaf wohl, du süßes Kind!... Weihnachtslied; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], ed. *1786, und andere Komp. - Abdrucke: *Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.2 Nr.358; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.2; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.142; *M.Storzer, Krickelhauer Liederbuch [Slowakei], Voerde 1976, Nr.8; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1049 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Aufz. NW,WÜ,*SW,TI,NÖ, *ST (1866), *UN (auch als *Totenlied 1912/1940), *SK [nicht transkribiert].

Schlafe, Kindlein, hold und süß, wie im Engelsparadies... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1817; Mel. „Volksweise“. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.621.

Schlafe, mein Herzchen, 's ist gnug igt geschwärmt, gnug wieder getändelt, gehüpfelt, gelärmt... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], 1796. - Abdrucke: [S.F.Sauter], Volkslieder und andere Reime, Heidelberg 1811, S.17 f.; Alemannia 25 (1898), S.196 f.; vgl. Meier, KiV Nr.257. - Einzelaufz. *BA (Ende 19.Jh.).

Schlafe, mein Prinzchen! es ruhn Schäfchen und Vögelchen nun... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], **1789**. Wiegenlied aus Gotters Schauspiel „Esther“, ed. 1795. Komp.: Johann Anton Friedrich Fleischmann (1766-1798), *Musikaliendruck o.J., und (bekannte Melodie, die fälschlich Mozart zugeschrieben wurde) Bernhard von Flies, um 1796, *Musikaliendruck o.J. - Weitere Abdrucke: Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1814, Nr.298; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.623 (Mel. früher fälschlich Leopold Mozart, 1791, zugeschrieben); Wustmann (1922) Nr.555 (und Hinweis auf Komp.); A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J. [1960/1995], S.483 f. (Gotters Text; 3 Str.); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.120; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.37 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.678 f. (mit weiteren Hinweisen); Heinz Rölleke: „Schlafe, mein Prinzchen und Leise rieselt der Schnee. Zwei populäre Lieder, ihre melodischen Wurzeln und Verbindungen“, in: Lied und populäre Kultur 60/61 (2015/16), S.411-418; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.992. - Vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.894 (Schlafe, mein Prinzchen, es ruhn Schäfchen und Vögelchen nun..., Verf. Friedr.Wilh. Gotter, Komp. Bernhard Flies, ed. Berlin o.J. [um 1795]; fälschlich Mozart zugeschrieben). - In Gebr.liederbüchern seit 1813. - Notizen, Literatur und Korrespondenz betr. angeblicher Mozart-Melodie (tatsächlich aber von Flies). Vgl. *H.E.Jacob, Mozart, Frankfurt/Main 1955, S.83 (Mozart zugeschrieben). - Liedflugschriften Berlin: Zürgbibl, 1809; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Prag 1828. - Einzelaufz. *o.O. (1811), HE (um 1830).

Schlafe mein Prinzchen! es ruhn
Schäfchen und Vögelchen nun.
Garten und Wiese verstummt,
auch nicht ein Bienchen mehr summt;
Luna mit silbernem Schein
guckt zum Fenster herein.
Schlafe beim silbernen Schein,
schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein! [...]/ auch im Schloss liegt alles im

Schlummer, Keller und Küche sind leer, „nur in der Zofe Gemach tönet ein schmelzendes Ach. Was für ein Ach mag das sein? Schlafe.../ du bist beglückt mit Spielwerk und Zucker, „alles besorgt und bereit, dass nur mein Prinzchen nicht schreit!... - Conrady, Gedichtbuch (1995), S.120 (3 Str.)

Schlafe, schlafe, holder, süßer Knabe... (Verf.: Matthias Claudius bzw. „Verf. unbekannt“ [nicht in Claudius' gesammelten Werken]; Komp.: Franz Schubert, 1797-1828, opus 98, Nr.2, **1816**). - Nach Heinrich Werlé (Bensheim 1887-1955 Leipzig [Wikipedia.de]) Beispiel für den „Zweckrhythmus“ des „einschläfernden

Wiegenliedes“; vgl. *H.Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.7-9, bes. S.7; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.41 (Claudius/Schubert; mit weiteren Hinweisen).

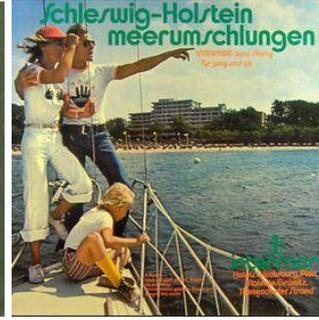
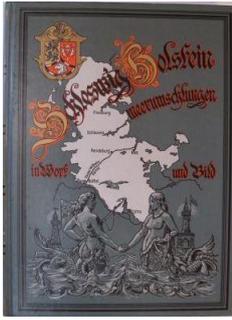
Schlajf, Lemelebn schlajf, dort in jenem Hajf stehen zwa Schäfelach weiße... [Max Grunwald, „Aus meiner Liedersammlung“, in: Jahrbuch für jüdische Volkskunde 1924/25, S.467]. - J.Schön, „Volks Glaube und Volksbrauch der Juden in Ungarn“, in: Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn 5 (1896), S.216: „Schlojf Bobele, schlojf! Dort in jenem Hojf stehn zwa Lämmeloch, weiße, dej willen mei Bobele beiße/ stehn zwa Schäfeloch, schwatze, dej willen mei Jingele kratze. Kümmt do Halto mit de Geigen, tüt de Schäfeloch zammentreiben. Schlojf Jingele, schlojf!“ - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.11 A (mit Kommentar). - Siehe auch: #**Schlaf, Kindchen, schlaf!**! Im Garten gehn die Schaf...

Schleichend folgt die Traurigkeit auf dem Fuß der Freude... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1139. In Gebr.liederbüchern seit 1814. - Liedflugschriften Berlin: Zürnigibl [um 1810/30]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock o.J.; Glückstadt 1873 „Auf Schleichen folgt die Traurigkeit...“ - Einzelauf. *HE (1838), WÜ (1831) [Hinweis], SW (1839); Lied belegt seit 1788 [Hinweis].

Schlemmer was bist du singen, nu maß dich dieser Sach... siehe: Wo soll ich mich hinkehren...

Schleswig-Holstein, meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht... deutsch-dänische Auseinandersetzungen um die Herzogtümer Holstein und Schleswig, 1844 [nach manchen Quellen „1842“]. DVA = KiV. Verf.: M. [Matthäus] Friedrich Chemnitz (1815-1870) [DLL Ergänzungsbände, kurzer Eintrag], Schleswig 1844; ed. in: Itzehoer Nachrichten 1844; handschriftlich vom Dichter in Würzburg 1863, [zurückdatiert 1844. Nachgedichtet nach „Schleswig-Holstein, schöne Lande...“ von Karl Friedrich Heinrich Straß [DLL: Otto von Deppen, 1803-1864], **1842**. - Komp.: Karl/Carl Gottlieb Bellmann (1772-1861), 1844. - Abdrucke: *Einzeldruck Schleswig 1844; *Lied der deutschen Brüder... Sängerfest Würzburg 1845; *Der Schleswig-Holsteinische Liedertäfler, 3.Auflage Tönning 1846; erwähnt in: Th.Oelcker, Politisches Rundgemälde, Leipzig 1848; erwähnt bei Adolf Glaßbrenner, Berlin 1848; Flensburg 1848; Illustrierte Zeitung 1864; „Sleswig-Holsteen gjern verslungen har vi dig med danske Macht; men det er uns nicht gelungen, un vi blive ausgelacht...“ (spottend bewusst „fehlerhaftes“ Deutsch-Dänisch; vgl. dazu: Henning Unverhau, Gesang, Feste und Politik [...] in Schleswig-Holstein 1840-1848, Frankfurt/Main 2000, S.192 f.) SH 1864 und Flensburg 1919; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.85-88 Nr.60-61, und S.157 f. Nr.103 (Umdichtung), S.180 f. Nr.117; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.26; *Mang, Der Liederquell (2015), S.420 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.996 (mit weiteren Hinweisen).

[Schleswig-Holstein, meerumschlungen:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1850. - Liedflugschriften u.a. Frankfurt/Main 1848, Berlin und Frankfurt/Oder (um 1860), Oldenburg 1861, Hamburg: Kahlbrock, 1863-64; mit Umdichtungen: ...hehr entstieg der zweiten Nacht (1864)/ von der Dänen Joch befreit/ war einst unser Losungswort (1919). Häufig als Tonangabe, 1848-64. - In handschriftl. Liederbüchern 1848 und 1850; auch beliebt im Quodlibet. - Vgl. Adolf Moll, Das Schleswig-Holstein-Lied als Mittelpunkt der Heimatlieder im Befreiungskampf des Landes von dänischer Bedrückung, Hamburg 1936; Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.310 f.; K.Jürgensen, in: Grenzfriedenshefte 3 (1994), S.177-186. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865. - Im Kontrast zur 1844 propagierten dänischen Hymne „Der er et yndigt land...“ als **Hymne** der schleswig-holstein. Bewegung; erklang zuerst auf einem Sängerfest in Schleswig am 24.Juli 1844. Danach hielten beide Hymnen zwei unterschiedliche nationale Identitätsgefühle im dänischen „Gesamtstaat“ fest; deswegen 1851 von den dänischen Behörden verboten. Für das Lied und den Dichter wurden in Schleswig 1896 und in Altona 1907 große Denkmäler errichtet. Vgl. Jens Henrik Koudal, in: Det ombejlede folk. Nation, følelse og social bevægelse [Das umworbene Folk. Nation, Gefühl und soziale Bewegung], hrsg. von P.O.Christensen & J.H.Koudal, [København:] 2007 (Folkemindesamlingens kulturstudier,12), S.107 f. - Vgl. Gerd Stolz, Schleswig-Holstein meerumschlungen... 150 Jahre Schleswig-Holstein-Lied, Kiel 1994. - **Abb.** Buch 1896, Neudruck 1979; Plön 1918, *Internet-Seite* „Plöner Ansichten“ [Febr. 2013]; Schallplatte 1977:



[Schleswig-Holstein, meerumschlungen:] Die Frage um #Schleswig-Holstein und um seine Zugehörigkeit zum Deutschen Reich/ Deutschen Bund (im Lied: „stammverwandt“ und „...teures Land, du Doppelleiche unter einer Krone Dach...“) bzw. als dänisches Herzogtum (und dann in Personalunion mit Dänemark) führt zum Aufstand der (deutsch gesinnten) [Schleswig-]Holsteiner gegen Dänemark 1848/50 (erster deutsch-dänischer Krieg; siehe zu: **Die Reise** nach Jütland...) und zum zweiten deutsch-dänischen Krieg 1864 (siehe zu: **Auf Düppels** fernen Höhen...). Vor dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 waren hier zum ersten Mal Berichtersteller im Einsatz (z.B. Theodor Fontane), die #Zeitungsmeldungen mit Fakten lieferten (die Engländer im Krimkrieg um 1854 boten das journalistische Vorbild). Damit wird das Medium des populären Liedes als Gesamtschau von Unterhaltung, Neuigkeitenmeldung, Sensationsbericht, spannende Liederzählung usw. langsam abgelöst. - Parodie: „**Slesvig-Holsteen gjern verslungen** har vi dig med danske Macht; men det er uns nicht gelungen, un vi blive ausgelacht“ (aus deutscher Sicht parodiert mit bewusst unbeholfen klingender [dänischer] Sprachmischung **1864** (Freiheitsklänge an uns aus Schleswig-Holstein [...], Heft 1, Neustadt [Holstein] o.J. [um 1864], S.5). - Vgl. Otto Holzapfel, ‚Der Deutsche in Dänemark. Das Bild des Deutschen in der neueren dänischen Literatur. Nachbarschaftserfahrungen, Vorurteile und ihre literarische Bearbeitung seit 1848. Habil.-Schrift [ungedruckt] Freiburg i.Br. 1984, S.96 [mit weiteren Hinweisen; Lied auch erschienen als Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1864].

Schleuf Kindele, schleuf, im Garten stehn die Scheuf... [Max Grunwald, „Aus meiner Liedersammlung“, in: Jahrbuch für jüdische Volkskunde 1924/25, S.466]. - Siehe: Schlaf, Kindchen, schlaf! Im Garten gehn die Schaf... und: [jiddisch] Schlaif, Lemelebn schlajf...

Schließ Aug und Ohr für eine Weil vor dem Getös der Zeit. Du heilst es nicht und hast kein Heil als wo dein Herz sich weilt... In der Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* steht die Erstfassung aus: *Jugendland. Jungenblätter des Bundes deutscher Ringpfadfinder* 1931. Verf.: Friedrich Gundolf (1880-1931), Germanist und enger Freund von Stefan George. In der „**Bamberger Anthologie**“ weitere interessante Belege und Hinweise.

Schließe gütig meine Augenlieder sanfter Schlaf, der mich zu lange floh... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.104. - Im DVA keine Parallele aus mündl. Überl. - Abdruck im Göttinger Musenalmanach für 1777; Verf.: Philippine Gatterer (1756-1831) [DLL: M.Ph.Engelhard], 1777; Komp.: Fr.W.Weis, 1777 (vgl. dazu [Max Friedlaender] Volksliederbuch für die Jugend, Bd.3, Leipzig 1930, Nr.682).

Schlummerst du schon? Horch auf der Saiten goldener Schwinge... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861) und andere. - Abdruck: Guido Reinhold, Allgemeines deutsches Liederbuch [...], Leipzig 1838, S.259 f. und *Melodieteil, Nr.227 (Marschner). - Einzelaufz. SC (1857).

Schlummre, Bübchen, schlummre im Schoß... Verf.: Agnes von Stolberg (1761-1788) [DLL], ed. 1789. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), 1790; J.F.Reichardt (1752-1814), 1798. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.997. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schlummre sanft! In heilger Stille schließe deine Augen zu... DVA = KiV. Verf.: Ernst Busse (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Friedrich August Schulz, 1842. In Gebr.liederbüchern seit 1845. - Abdrucke: *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1850, Nr.156; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.46 und Nr.49 (seit 1850). - Einzelaufz. PO (1927).

Schlummre sanft in kühler Erde, vielgeprüfter Pilger du... O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.85 [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.226].

Schlummre sanft noch an der Mutter Herzen, fühlst nicht des Lebens Qual und Lust... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: Franz Hünten (1793-1878) und viele andere. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.23; Stemmler, Ihr lieben Leute höret zu, 1938, S.75; *W.Brandsch, Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen, Regensburg 1974, Nr.81. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/Kahlbrock, 1858-1859/ Langhans/ Geve und Kahlbrock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Einzelaufz. NW,*SC, BA (1830) [Hinweis], SW.

Schmäht mir nicht die Erde, die uns freundlich hegt... Verf.: Johann Friedrich Schink (1755-1835) [DLL], ed. 1796. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.34; *Melodieteil (Komp.: Fr.Methfessel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.998. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schmerzliches Lieben und lieben umsonst... [so auf der Mappe] DVA = KiV. Liedflugschrift „Schmerzliches Lieben, was lieb ich umsonst, ich lieb dich ja von Herten...“, o.O.u.J. [um 1757, Abschrift] (einziger Beleg). ...tödliche Wunden sind jene Stunden... Liedflugschriften o.O.u.J. - Auf der BI-Karte ist der nachträgliche Verweis auf „Erk-Böhme Nr.636“ nicht nachvollziehbar.

Schmücke dich, o liebe Seele, lass die dunkle Sündenhöhle... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.132 (9 Str.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.231; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.157 (7 Str.); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.157; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.218 (6 Str.; Johann Franck, 1646/49/53).

Schneeflöckchen, Weißröckchen, da kommst du geschneit... DVA = KiV. - Abdrucke: *Armin Fett, Das weihnachtliche Lied, Trossingen 1950, S.8 (4 Str., kein Verf., Volksweise); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.119 („von deutschen Kolonisten aus Russland überliefert“); *B.Bartos-Höppner, Kinderlieder unserer Zeit, Würzburg 1978, S.43 (5 Str., als „altes Kinderlied“ bezeichnet); *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.93 (3 Str., keine Angaben zum Lied); *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.16 (3 Str.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.128 (mit weiteren Hinweisen); *Frohe Weihnachten, hrsg. von der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal e.V., Haslach [im Schwarzwald] o.J. [Gegenwart, um 2005], S.25 („aus Russland überliefert“); *Weihnachtszeit, schönste Zeit, Leipzig 3.Auflage 1989, S.8 („nach Hedwig Haberkorn“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.706 f. (mit weiteren Hinweisen; ... jetzt kommst du geschneit... Verf.: Hedwig Haberkorn, 1837-1902, **1869**). - Steht nicht bei Theodor Fliedner, Lieder-Buch für Kleinkinder-Schulen, 1846. - In Gebr.liederbüchern seit 1927. - Einzelaufz. NW (1917).

Vgl. „**Schneeflöckchen**, vom Himmel da kamst du geschneit, du kamst aus der Wolke...“ von (Verf.) Hedwig Haberkorn [1837-1902; in DLL „Haberkorn“, Kindergärtnerin in Breslau; geb. Stenzel], Kindergartenlieder, 1908, und „Ei Flöckchen, ei Flöckchen, wie kommst du geschneit, entflohen der Wolke dort oben so weit...“ von (Verf.) Ludwig Friedrich Göbelbecker (XXX) [nicht in: DLL; versch. Veröffentlichungen von Kinder- und Jugendbüchern, pädagog. Schriften u.ä. zwischen 1906 und 1931]; Komp.: Ludwig Baumann [1866-], in einem *Schulliederbuch, Wien **1904**. Vgl. Wikipedia.de [Juli 2016]: angeblich hält das DVA demnach Haberkorns Text von 1908 mit Sicherheit für die „erste Version“, Wikipedia macht daraus den „Urtext“; die Wiener Schulliederbuch-Fassung ist jedoch von 1904. Es gibt offenbar zwei literarische Vorlagen von etwa [vor] 1904 und 1908, die im Kindergartengebrauch zu „Schneeflöckchen...“ verscholzen. Für diejenigen, die um 1910 in den Kindergarten gingen (oder an diese Institution eine Erinnerung haben), ist das Lied dann um 1978 bereits „#alt“. Die Dokumentation zu einem solchen Lied ist mager, da sich die traditionelle Volksliedforschung dafür wenig interessiert hat (die *Melodie allerdings war für die **Melodietypologie** von W.Stief am DVA eine [typologisch] charakteristische ‚Volksmelodie‘).

Schneid Birnbaum, schneid Buchsbaum, schneid von Birnbaum Latten, mein Schatz will von Birnbaum a Bettstättel haben. (wir kriegen an Tanzboden, an glatten) Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bett“

Schneider, den mag ich net, schneid't mir viel zu. Lieber will ich mir e Schuster nemme... Vom #Schneider vermutete man traditionell, dass er so zuschneidet, dass er selbst einen heimlichen Gewinn macht. Der Hintergrund ist wohl auch, dass es üblich war, dem Schneider einen (teuer) gekauften Stoff zu bringen, den dieser dann verarbeitete. Man hatte kaum Kontrolle darüber, was aus der ‚Menge des Stoffes‘ wurde. Zudem waren Schneider der Überlieferung nach dünne, schwächliche Leichtgewichte (vgl. zahlreiche Schneiderspottvers; oft waren es auch wandernde Handwerker, die zeitweise im Haus arbeiteten und die

man aber vielleicht nicht näher kannte). Der Schuster hatte (aus welchen Gründen auch immer) ein besseres Ansehen. – Abdrucke: Ludwig Erk-Franz M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.2, Leipzig 1893, Nr.842; Walter (1841) Nr.197, Str.4-9 [zweite Hälfte eines Liedes]; J.R.Bünker, „Heanzische Volkslieder [Burgenland]“, in: Zeitschrift für österreichische Volkskunde 15 (1909), S.137. Weitere Überl. bei DVA= Erk-Böhme Nr.841 bis 849 [Überschneidungen der Texttypen].

Das deutschsprachige Lied (vergleichbar auch auf Englisch und in anderen Sprachen) gehört zu einer ganzen Gruppe ähnlicher Texte (Erk-Böhme Nr.841 bis 849), die z.T. seit dem Anfang des 16.Jh. (Erk-Böhme 844; Mein Mütterlein: ich will auf keinen Fall einen Schreiber) belegt sind. Zumeist ist es ein #Dialog mit der Mutter bzw. ein Abwägen versch. Berufe und #Stände gegeneinander- also auch ein Spiegelbild sozialer #Vorurteile in einer traditionsgebundenen Gesellschaft. Entweder lehnt das Mädchen wegen der zu erwartenden Mühe in der Ehe mit irgendeinem Beruf die Verbindung überhaupt ab (Erk-Böhme Nr.841) oder sie entscheidet sich z.B. gegen Pfarrer, Lehrer, Fleischer usw. für einen ehrbaren Bauern (Erk-Böhme Nr.843); das letztere ist sozusagen die Wunsch-Sicht ökonomisch mittelloser Knechte, die sich eine Braut erhoffen. - Der #jiddische Text (siehe: **Gibn dir mayn tochter**, a shuster far a man...) ist dagegen dadurch charakterisiert, dass die zögernde Wahl der Tochter schließlich in einem Ja zu dem thoralesenden Gelehrten mündet. Mit dieser Struktur ist der Text dem Lied „Jomi, Jomi, sing mir a Liedele...“ ähnlich. Auffällig ist die relativ große Variationsbreite der jiddischen Überl. - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.23 A-B (mit Kommentar). – Vgl. *Lexikon-Datei* „Schneider“

Schneider, laß dei Gasbock 'rei! mei Gas will beim Gasbock sey... meck, meck / Geis rundig war ihr Bauch / zwanzig Wochen, tut einen jämmerlichen Schrei / im Stall drei „Hepp'li“ / o Schneider, was hat dein Bock gemacht... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.321 (5 Str.; Verf. wie Nr.317 ein Schmied in Wülfingen).

Schneider Schdrax, der god aufs Land, jupeidi, jupeida, ond saen Lehrbue midenand, jupeidi-ei-da... DVA = KiV. Verf.: Josef Eppe (1.Hälfte 19.Jh.) [DLL: Franz Joseph Eppe, 1789-1846; Gedichte in schwäbischer Mundart, eigene Kompositionen]. Einzelaufz. *WÜ (1900,1919).

Schneidri, schneidra, schneidrum! Ich bin der Meister Schneider und mach den Leuten Kleider... Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.324 (Schneidri, schneidra, schneidrum...! Ich bin... 4 Str.); *Strobach (1984) Nr.99. - *Nicht näher bearbeitet.* - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.93; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.157 (mit weiteren Hinweisen; „aus neuerer Zeit“).

Schnurre, schnurre Rädchen! Bin ein freies Mädchen... DVA = KiV. Verf.: Karl Enslin (1819-1875) [DLL]. Komp.: Heinrich Adam Neeb (Lich, Oberhessen 1805-1878 Frankfurt/Main). - Abdruck: Karl Enslin-Benedict Widmann, Liederquelle, Erfurt-Leipzig o.J., S.7. - Einzelaufz. SH,*SA, *TH (1908), (HE Mitte 19.Jh.), *BA. – „Schnurre...“ ist das Geräusch des Spinnrads.

Schnurre, schnurre um und um... euseri Sach gaht schüli chrumm... Spottlied auf misslungene Beschießung Zürichs, 1802; DVA = Gr II; Abdruck: *P.Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach 1932, S.75. - Einzelaufz. *SW (1910,1939).

Schoa lang ist's Nacht und g'wiss bald zwei... DVA = KiV [Mappenhülle falsch: „Schon...“]. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.70; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.174. - Aufz. *SW (1904,1933).

Schö is mit'm Umgang gehn, wenn das Wetter ist recht schön... Fronleichnamsprozession in München, vor 1885; *Schmidkunz (1938), S.446-449 (7 Str.; Fahnenstange, Riesentrumm / Veteran, Militär, mit und ohn Gewehr / Pauken, Trompeter, bläst [wie] ein Attentäter / alt und jung, danach ins „Augustiner“... Weißwürstl / Fräulein Cecilia im „Neglischee“ und Fanny / Sporngeklirr ... Schusterbub / der Prinzregent [und die Leibgarde] ... spielt das Fischerlied, dass ein'm ganz damisch wird; nach Volkssängern der 1880er Jahre, Urheberschaft ungeklärt); *Historische Volkslieder II (2004) Nr.30 [mit ausführlichem Kommentar von W.Mayer: Vorbild ist ein Wiener Couplet von Carl Schmitter, vor 1885]

Schöi heida is in Himml, schön dunkel ist's auf der Erd..., 7 Str., *Prager Sammlung Nr.157= Bw 6/36= A 230 941; DVA= Gr V „Schön heiter ist's am Himmel...“, Informant: Albert Brosch 1906, Oberplan, Böhmerwald; vgl. *Schöi haida is in Himl, schöi küahl is af da Erd, 7 Str., Prager Sammlung Nr.175= Bw 6/70= A 230 975; Informant: Albert Brosch [1906, Oberplan], Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald

(1930/37) Nr.111 a-e (*Nr.111 c= Brosch). - *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.899 (Schön heiter ist der Himmel... [hochdeutsch!]).

Schön Albrecht wollt' spazieren gehn, rot Ännchen wollte auch mit gehn... Mädchenmörder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.232; DVA= DVldr Nr.41; *Datei Volksballadenindex* E 23 und M 14. - Siehe: Wel will met Gert Olbert utriden gon...

Schön bin ich nicht, das weißt du, feines Lieb, wohl... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.125; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.140 f. – Im DVA wurde bisher keine Parallele gefunden. - Ich will dir dienen, bitte denke an mich ohne Arglist. Denke an mich; Gott wird helfen, dass ich wieder zu dir komme.

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich des nicht entgelten... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.99; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.106 f. – Abdrucke und Belege: Meier, Iselin 1575 (1913), S.71 f. Nr.5. Im DVA Liedflugschriften= BI 5154 und BI 5170 [Nürnberger Drucke, Mitte 16.Jh.]; Berliner Handschrift, 1568 [Kopp]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.181 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Verweise auf Melodien bei Ivo de Vento, 1570, und Regnart, 1580 [nach Osthoff, 1967, S.502]; Melodie bei *Finck, **1536**, Nr.30 (Komposition von Heinrich Finck [1444/45-1527], zweite Hälfte 15.Jh.), und öfters, andere Belege ca. 1570 bis 1588; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.77 (nach Finck 1536, kontaminiert mit Haiden 1601)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.89. - Liebe ist wichtiger als Schönheit. Auch wenn ich nicht schön bin, hast du meine Zuneigung im Herzen. Ich vertraue auf deine 'heimliche Liebe'. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110. – Keine Mappe im DVA; keine jüngeren Aufz.

Schön bin ich nicht, reich bin ich wohl... siehe *Einzelstrophen-Datei* „reich“

Schön Blümlein gent ins Herz gebrennt, um euch leid ich torment [Qual]... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.54 [Text und paralleler Text aus Uhland-Bouck, niederdeutsch, 1883, Nr.79]

Schön glänzt das Mondlicht am Himmelsbogen, sanft wehn die Lüfte, still sind die Wogen... Santa Lucia. DVA = KiV. Verf. und Komp. des italien. Originals „Sul mare lucica...“ ist Theodore Cottrau (1827-1879), Neapel um 1865. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.720 (dort falscher Hinweis auf Gordigiani); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.346 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.443-455 (... das Mondenlicht/ das Mondeslicht...; italien. Text mit 5 Str. **Sul mare luccica** l'astro d'argento...; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1004. - In Gebr.liederbüchern seit 1882; *Schlagerheft (1984). - Aufz. PO, WP (um 1885), SH,SL, HE (um 1900/03), BA,EL,SW. - Notizen zur *Melodie von W.Danckert. – Vgl. nach diesem Textmodell die Umdichtung als Soldatenlied „Hell glänzt das Mondenlicht am Himmelsbogen. Dort in den Lüften donnern die Kanonen...“ DVA= Gr XI a.

Schön grün ist der Klee, wenn er aufwachst in d' Höh, und wie frisch ist mein Blut, wenn ich's aufrigeln tu. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Klee“

Schön ist Bergmannsleben, herrlich ist sein Lohn!... DVA = KiV. Verf.: Georg Ernst Adam Wahlert (1782-1850), vor 1830. - Abdrucke: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.2, Nr.559; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.123; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.78; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1006 und Meier, KiV Nr.259. In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Aufz. *RP, *FR, BY (handschriftlich 1839, um 1840/50, 1861), BA (handschriftlich um **1830**), SW,*TI. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. (Schön ist des Bergmanns Leben...). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.38; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.16; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.153.

Schön ist das Leben bei frohen Reizen... siehe: Genießt das Leben bei frohen Reizen...

Schön ist das Leben, schön ist's auf dieser Welt, wer zählt die Freuden, die sie enthält... DVA = KiV. Zumeist mit der Melodie zu „Freut euch des Lebens...“ gesungen. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.161 (ohne Verf.angabe); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1147. In Gebr.liederbüchern seit 1798. - Liedflugschriften Wien: Eder, 1807; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/Trowitzsch; Straßburger Bestand; o.O.u.J.; o.O. 1832. - Einzelaufz. SW (1800/10); handschriftlich um 1813.

Schön ist des Landmanns Leben, der froh sein Feld bebaut... Text der Aufklärung, im DVA bisher ohne Parallele; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.77 [wohl nach 1854].

Schön ist die Erde, prächtig Gottes Himmel... siehe: Dejlig er jorden...

Schön ist die Erde und schön ist der Himmel... DVA = KiV. - Abdruck: Neue Schelmenlieder, Speyer o.J., S.48-50. - Einzelaufz. NW, FR (um 1862/68: Schön ist ein Garten, schön sind die Rosen, schön ist a Distelfink..., aber schöner als alles bist du...), BA.

Schön ist die große weite Welt, wo ich gewesen bin... Lob auf die Stadt Wien; DVA = KiV. Einzelaufz. EL (o.J.). In einem *Gebr.liederbuch.

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.1; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.412 (Schön ist die Jugend, schön ist das Leben...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.189 f. - DVA= KiV #**Genießt das Leben** bei frohen Reizen... [siehe dort] seit ca. 1815 verbreitet; vgl. Erk-Böhme Nr.543. – „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten...“ (3 Str.; blühen Rosen, Nelken; blüht der Weinstock, trägt Reben) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.103 (3 Str.; ...Jugend kommt nicht mehr/ es blühen Rosen, welken/ es blüht der Weinstock, aus den Reben quillt edler Wein); *Mang, Der Liederquell (2015), S.557 (mit weiteren Hinweisen).

Schön ist die Natur! Berg und Wald und Flur... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], ed. 1777. Komp.: Über (? Christian Benjamin Uber, 1746-1812). - Abdruck: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Tugend, Unschuld und Freude [...], Heft 2, Weimar o.J. [um 1850], S.14 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1008. - Im DVA sonst nur eine einzige Aufz. aus mündl. Überl. (Russlanddeutsche in Bessarabien, 1969) und *handschriftlich 1834. Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.93.

Schön ist die Welt, drum Brüder lasst uns reisen... mündl. Überl. aus Hessen, 1890; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.618. - *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.34; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.191; *Mang, Der Liederquell (2015), S.215 f. (anonym 19.Jh.; mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.520 Nr.76 (6 Str., TH 1938, **Rund ist die Welt**, drum Brüder lasst uns reisen... / stolz, brauchen keine Pferde / essen Brot / logieren auf Stroh / Wasserquelle, Branntwein / Reisen satt, kehrt wir der Heimat zu); *Kinderlied, Liederbaum [im *Internef*] Labbé Verlag [2018] (5 Str., **Schön ist die Welt**, drum, Brüder, lasst uns reisen, wohl in die weite Welt! / stolz, brauchen keine Pferd', die uns von dannen zieh'n / steigen auf Berge, wo die Sonne sticht / leben uns an Felsenquelle, wo Wasser fließt / reisen fort, von einer Stadt zu ander'n, wo uns die Luft gefällt.); Rund ist... / Schön ist... Titel mehrerer *Internet*-Seiten [2018] über wandernde Gesellen, Seniorenbetreuung, offenem Singen u.ä.

Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Zylinderhut“

Schön ist es, wann das Abendrot durch grüne Tannen lacht... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL]. Komp.: A.Winkel (XXX), vor 1885. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.60 f. Nr.82. - Einzelaufz. *SW.

Schön ist mein Mädchen, schlank wie ein Drähtchen... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.42 [mit Kommentar]; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.258 (in der Ausgabe von 1815 fehlt dieses Lied).

Schön ist's, unter freiem Himmel, stürzen in das Schlachtgetümmel... DVA = KiV. Verf.: Franz Karl Hiemer (1768-1822) [DLL: „1768“, auf der Mappe 1767], ed. Taschenbuch für Freunde des Gesanges, Stuttgart 1795, Nr.80. Komp.: Christian Gottlob Eidenbenz (1762-1799; Johann C.R.), 1799 [vermutlich vor 1799 entstanden, vgl. Rudolf #*Wolkán*, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Bd.1, Wien 1920, S.238 zu Nr.65 als Tonangabe auf einer Liedflugschrift „1797“. Wolkans 'Datierungen' beziehen sich allerdings auf das historische Ereignis, nicht auf die Liedflugschrift als Quelle; es kann sein, dass das ein späterer Druck ist], und andere. - Abdrucke: Lieder geselliger Freude, Nürnberg 1801; Auswahl Neuer Lieder, Hamburg 1807; Commersbuch Germania 1815; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.64; *A.L.Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819, Nr.38; *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.20= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.144; Fink, Hausschatz (1843) Nr.550 und öfter; [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.935 (Schlachten-Lust, „Hiemer 1813“); Soltau Bd.1

(1845) Nr.96 (1813 zugerechnet); *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.26; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.56-58 Nr.39; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.45 (nach einem handschriftlichen Notenbuch von 1799).

*Bender (Baden 1902), S.308; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.57 f.; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, 132-134; *Mayer, Rainingender Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.129 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1009. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1795. - Häufig auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Leipzig; Aarau/Schweiz 1829; Steyr: Greis, 1815. - Aufz.: Handschrift Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1853, Nr.1 und Nr.27 [*VMA Bruckmühl*]; PO (1815,1860), *SL (um 1817), HE (um 1845), FR (1893), BY (1808, um 1853), WÜ (1922), BA (1865,1912), SW (1843), EL (1871), ST (1907). - *VMA Bruckmühl*: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.48.

Schön ist's unter grünen Bäumen, den Geliebten an der Hand... Peter Holzinger bringt Rosa Braun um; Abdrucke: K.H.Kramer, Bänkelballaden..., Berlin 1942, S.84-86; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion..., Berlin 1972, S.60 f. - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J.

Schön ist's, wenn zwei Sterne nah sich stehn am Firmament... DVA = KiV. Einzelaufz. (1916), *NW (1938).

Schön [schö] kloaweis muusst in Allem handeln, und fall nöt mit der Tür ins Haus... handschriftlich BY (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855). Im DVA keine Mappe; keine Aufz. - Im DVA bisher Einzelabdruck: *Josef Moser, Edelweiß, 2.Auflage Graz 1919, Nr.197 „Schö kloaweis muusst in allem handeln...“ [vom handschriftlichen Beleg erheblich abweichender Text]: Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL]; Komp.: Ignaz Lachner (1807-1895).

Schön rundlich und fein muss mein Schatz einmal sein... DVA = KiV. - Abdrucke: W.G.Becker's Taschenbuch zum geselligen Vegnügen, Leipzig 1824, S.93 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.237; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), Melodie S.369 f. und Text S.446 f.; Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.83; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.651. - Aufz. ST (1907), als Vierzeiler (Einzelstr.) ST (o.J.).

Schön Schätzchen was fehlt dir, dass du nicht redst mit mir... DVA = Gr III. Aufz. SA,HE, SW (um 1800/10). - Böckel, Oberhessen (1885) Nr.76; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.114 f. (Schätzchen, sag, was fehlt denn dir...); versch. - Abdrucke in Gebr.liederbüchern. - Keine Str.

Schön Schätzchen, was hab ich erfahren... [DVA= Gr III]= Erk-Böhme Nr.48 [Mappe bereits früher aufgelöst]= zu *Datei Volksballadenindex* M 4 Eifersüchtiger Knabe= DVldr Nr.166. - Siehe: **Es stehen drei** Sterne am Himmel...

Schön schmückt ihr Feld und Garben und jedes Schnitters Hut... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL]. - Abdruck: Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J., S.180. - Einzelaufz. WÜ (o.J.).

Schön sind Italiens sonnige Felder, lauschig wie nirgends, duftig die Wälder... DVA = KiV. Einzelaufz. *WP (1927), *SL.

Schön sind Rosen und Jasmin... Verf.: Christian Felix Weisse (1726-1804), in der komischen Oper „Die Jagd“. Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804); J.A.P.Schulz (1747-1800). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1010. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1790 (im DVA nur Teilkopien ohne Text). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schön Suschen kann' ich lange Zeit, schön Suschen war wohl fein... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], **1776** an Boie gesandt, ed. „Deutsches Museum“, hrsg. von Boie, 3.Stück, März 1776, S.218 f. - Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke u.a.: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1790, S.220-222; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.344; *Zeitschrift für Bücherfreunde 1903, Heft 5, S.XXX; Bürgers Werke in einem Band, hrsg. von Lore Kaim-Klock und Siegfried Streller, Berlin 1965, S.177 f.; Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2,

o.J. [1971/ ca. 1980], S.1623 f. und Anmerkung S.1929; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1013. In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift Lemgo: Meyer, 1793. - Keine Aufz.

Schön Suschen

Schön Suschen kann' ich lange Zeit:
Schön Suschen war wohl fein;
voll Tugend war's und Sittsamkeit:
Das sah ich klärllich ein.
Ich kam und ging, ich ging und kam,
wie Ebb' und Flut zur See.
Ganz wohl mir that es, wann ich kam,
doch, wann ich ging, nicht weh. [...]

Bürger: Gedichte [Ausgabe 1789]

Schön Suschen war ein Bürgerkind, kaum sechzehn Sommer alt... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, 1809; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Schön und lieblich ist einer Stimme Melodie, und die zweite verbessert und verschönert sie... DVA = KiV. - Abdruck: Franz Mair, Liederbuch für österreichische Bürgerschulen, Wien 1913, S.144. - Einzelaufz. *NW (1930).

Schön und lustig hats meinoad a Jägersbua... Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.80 (Schö lusti hats meinoad a Wildschützbua...; ohne Melodie); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.174 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schön und zart, von edler Art... (Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110. – Siehe: Von edler Art...

Schön von Leibe, blond von Haaren... siehe: Ich liebt ein Mädchen, jung von Jahren...

Schön wär ich gern, das bin ich nicht, fromm bin ich wohl, das hilft mir nicht... DVA = KiV. - Abdrucke: H.L.Haßler (1601); Büsching-von der Hagen (1807) Nr.4 (Verweis auf Quelle von 1614/1650); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.29= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Vgl. Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.2 Nr.438 (1615) und Liedflugschriften o.O. (1615,1626). - Einzelaufz. *BÖ (1960).

Schön waren die Stunden in meiner Jugendzeit, doch sie ist verschwunden, die schöne Blütenzeit!... DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.546 (einziger Beleg).

Schön wie Engel voll Walhallas Wonne, schön vor allen Jünglingen war er... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], „Räuber“, 1780, Aufführung 1782. - Einzelaufz. *WP (um 1810).

AMALIA im Garten, spielt auf der Laute.

Schön wie Engel, voll Walhallas Wonne,
schön vor allen Jünglingen war er,
himmlisch mild sein Blick, wie Maiensonne,
rückgestrahlt vom blauen Spiegelmeer. [...]

Schiller, Die Räuber (3.Akt, 1.Szene)

Schön wie Florens Grazien, wie die Rose, ist mein schlankes Mädchen schön, jung und lose... DVA = KiV. Nachweis: vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.143 (Beleg von 1788). In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Aufz. Stolberger Bergsängerhandschrift (1754). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1820]

Schöne Augen, schöne Strahlen, schöner roter Wangen Prahlen... DVA = KiV. - Abdrucke und Belege: Liebes-Rosen (1747); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.174; Artländer Liederbuch (1785-1792; vgl. Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102, 1953, S.246 f.); *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.112; Ernst Weyden, Cöln's Vorzeit, Köln 1826, S.255 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio Bd.1 (1840) Nr.281; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.107; Simrock (1851) Nr.204; Meier, Schwaben (1855) Nr.155; *Erk-Böhme Nr.701 (*SL und *BR 1840; Verweis auf Liedflugschriften 1750-1800) [keine eigene Mappe im DVA]; *Anton Mayer, Johannes Brahms Volkslieder, Berlin o.J. [um 1940], Nr.15 (#**Schöner Augen** schöne Strahlen...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1000 und Meier, KiV Nr.514. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: ...rosenrote Lippen prallen...); Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; „Gedruckt

im Jahr, da ich noch Junggeselle war“, „Gedruckt zu Balasa Giarmat“, „Gedruckt bei Bingen auf dem Mausthurm“. - Einzelaufz. o.O. ([WÜ] vor 1808), NS (zw. 1785 und 1792), EL, *SW,ST; *sorbisch 1854.

Schöne Blume Männertreu... siehe: Holde Blum' der Männertreu...

Schöne Kinder lieben, ist uns von Natur schon in das Herz geschrieben... *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.67; Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.57 f. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schöne Mädels, lust'ge Knaben, wollt ihr was gesungen haben... DVA = KiV. Verf.: Anton Seyfried [DLL: kurzer Eintrag: Anton Seyfried, um 1809 in München], **1800**. Komp.: C.W.Werner (XXX). In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Philippeaux, o.J. - Einzelaufz. *WP (um 1810), BY (1808). – Vgl. „Schöne Mädchen, lust'ge Knaben...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.8. – **Schöne Mädchen**, muntre Knaben, wollt ihr was gesungen haben... *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.100 (5 Str.; nach: [Gebr.liederbuch] Arion... Bd.5, Braunschweig).

Schöne Minka, ich muss scheiden, ach, du fühlst nicht das Leiden... DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], **1808**, ed. Beckers Taschenbuch 1809. Mel.: Russische Volksweise, gesungen von Dienern russ. Herrschaft in Baden-Baden, vor 1808; nach dieser Weise dichtete Tiedge sein Lied mit 4 Str., zumeist als Kosaken-Melodie bezeichnet. Auch andere Komp. - Abdrucke: *L.Erk, Volkslieder-Album, Leipzig o.J.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.721; *Goertz (1963), S.179; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1001 (mit weiteren Hinweisen). - In einem handschriftl. Liederbuch o.O. 1811; sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815, in studentischen Commerzliederbüchern; ein Lieblingslied in den Freiheitskriegen 1813/15, verbreitet durch: Johann Daniel Runge (1767-1856) [DLL], „Liederbuch, der hanseatischen Legion gewidmet“, Hamburg 1813. - Häufig auf Liedflugschriften u.a. Hamburg, Straßburger Bestand, Berlin, o.O. 1825, Reutlingen: J.Fleischhauer o.J. [um 1820].

„**Schöne Minka**, ich muss scheiden...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.1 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: „die russ. Melodie stammt, zu anderem Text, aus einer Petersburger Liedersammlung“ und Verweis auf Hoffmann-Prahl, Nr.1001. – Bei Madtzen 5 Str. ... er ist fern auf freudlosen Heiden und einsam in den Hainen / von entfernten Höhen schickt er Grüße, sie soll ihm treu bleiben / sie klagt und fragt Tag und Nacht, ob sie Olis wiedersehen wird / ihre Lieder verstummen, wenn sie ihn einst wiedersieht, wird das nicht mehr in der Jugendblüte sein. – Dazu hängt Madtzen eine 5.Str. an, die auf das Soldatenleben Bezug nimmt; dieser Text hat erste Anzeichen von mündlicher Überlieferung.]

Schöne Nacht, du Liebesnacht, o stille mein Verlangen... aus der Operette „Hoffmanns Erzählungen“, Wien 1881, von Jacques Offenbach (1819-1880). - Keine Aufz. im DVA.

Schöne Schäferin, wo eilest du hin? Dort hinunter in die Wiese, ins Grün... DVA = KiV. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.50; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.141 (O Schäfer, wo gehest du hin... 4 Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.192; *Erk-Böhme Nr.1493,1494 (O Schäfer, wo gehest du hin... *FR= Ditfurth; Ei Schäfer, wo eilest du hin... *HE 1892) [keine eigene Mappe im DVA]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.223; Marriage (Baden 1902) Nr.162; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.190; *Lefitz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.126; vgl. Meier, KiV Nr.515. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. und „#**Schönste Schäferin**, wo weidest du hin...“ [siehe dort] 19.Jh. - Aufz. o.O. (1839), *SL (1840), *TH (1840), *HE,*RP,FR,*WÜ,*BA und *EL,LO,RL.

Schöne Wiege meiner Leiden, schönes Grabmal meiner Ruh', schöne Stadt, wir müssen scheiden...; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], zuerst ed. 1822; 6 Str. Komp.: Robert Schumann (1810-1856). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1002. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Liedflugschriften-Sammelband „Die #**Schöneberger Nachtigal**“, Berlin: Zürrngibl [Haakscher Markt Nr.2], 1822, Nr.33 [Neudruck 1930 mit Nachwort]; DVA= BI 9864. Der Sammelband, ein fingierter Liedflugschriften-Band im Stil der Berliner

Zürngibl-Drucke, wurde mit 38 Texten von *A.H.Hoffmann von Fallersleben* (1798-1874) [DLL] zusammengestellt. – **Abb.** Buchhandelsangebot im *Internet* [Febr. 2013]:



Der Druck wurde dem Berliner Bibliophilen Gregor von Meusebach (1781-1847) [DLL] zum Geburtstag 1822 überreicht. Darin steht die Umdichtung, wohl von Hoffmann von Fallersleben selbst verfasst, „Schöne Wiege... Schöneberg, ich muss dich meiden...“ mit 4 Str. Hoffmann von Fallersleben benennt ebenfalls sein eigenes Lied „Des Morgens, wann die Hähne krähn...“ (1822) mit dem Titel „Schöneberger Nachtigall“, den allerdings bereits vorher auch andere Lieder tragen: „Frag alle Bekannte...“ (1818) und „Nachtigall, ich hör dich singen...“ (vor 1807). – Heine, „Lieder“, Nr.5:

Schöne Wiege meiner Leiden,
schönes Grabmal meiner Ruh',
schöne Stadt, wir müssen scheiden -
lebe wohl! ruf ich dir zu. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Schöne Zucht und Gebärd, kein Sach auf Erd, bringt mir, sag ich ohn Scherzen... 1558; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.11 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Osthoff (1967), S.502 (Paix 1583).

Schöner Augen schöne Strahlen, schöner roter Wangen prahlen... siehe: Schöne Augen...

Schönes gutes Mädchen, setz' dich her zu mir... sing doch mit / drei Wochen kein Wort gesprochen, durfte dich nicht ansehen / hab ich verfehlet, verzeih, die Leute belügen dich... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.131 (3 Str.).

Schönes Jungfer Lieschen, schwarzbraunes Mädchen... siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

Schöni Rösli sind mir gewachsen, ein ganzes Gärtlein voll... DVA = Gr III. Aufz. *SW,SL. - Str.1447 (Narr: am #**Narrenseil**). – Am **Narrenseil** ist man, wenn man [Mann] verführt wird. Vgl. L.Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Freiburg i.Br. 1973, Bd.2, S.673, zu „**Narr**“ (S.671-674), „seinen Scherz mit ihm treiben; ihn mit leeren Worten hinhalten... einen an der Nase herumführen“. - Vgl. **Abb.** [von links]: Bei Sebastian *Brant*, *Narrenschiff*, Straßburg 1494, ist es eine geflügelte Venus [nicht ein „Engel“; Holzschnitt von A.*Dürer*; **Abb.** auch bei Röhrich]; bei Paulus Fürst auf dem Spottblatt „Der Jungfrauen Narrenseil“, Nürnberg 1650, ist es ebenfalls „das Weib“; auch in moderner Form erkennt man das Motiv wieder (*Internet*-Angebot, Febr. 2013):



Vgl. in der *Einzelstrophen-Datei*: (Jetzt geh nur heim, du hast dein' Teil, du führst mich nur am Narrenseil. Ohne dich kann ich schon leben, ohne dich kann ich schon sein.) - Gr VII b Sammelmappe

„Narr“ = Vierzeiler Nr.1447. - SC,EL,SW. - Köhler (Sachsen 1867), S.298; Kassel, Sprüche (Elsass 1912), S.32. Vgl. Gr IX „In unsern jungen Jahren...“ ebenfalls mit dieser Formelstrophe.

SChöns leib was hab ich dir gethan/ für dich het ich geschworen :/ All die hoffnung ich zu dir han/ ist gantz und gar verloren (...fahr hin, ich will dich nicht, schaff dir einen anderen Narren), nur diese eine Str.
*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.15 (kein Komp. angegeben, keine Verweise auf andere Quellen).

Schönsta Schatz jetzt muß ich wandern, schau dir [!] um keinen anderen um..., 4 Str., *Prager Sammlung Nr.166= Bw 6/53= A 230 958; DVA= Gr IV „Schönster Schatz, jetzt muß ich wandern...“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.202 a-c; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.84.

Schönste, Allerschönste, was führest du im Sinn, ein' anderen zu lieben... DVA = Gr XI a; vgl. *Datei Volksballadenindex* D 38 Von Franzosen verführt. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.142 (...Kaiser Wilhelm [1870/71]...), vgl. Nr.159 (Wir gehören dem Kaiser Napoleon [III.; 1870/71] zu...); Böckel, Oberhessen (1885), S.23 (Str.4: Und seid ihr dann betrogen, marschieren wir davon... Kind ist Lohn); *Marriage (Baden 1902) Nr.54; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.146 (dort zu Erk-Böhme Nr.632 gerechnet [im Bestand an stereotypen Str. Überschneidungen mit dem Liebeslied **Schwarzbraunes Mägdelein**, wo wendest du dich hin...]); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.61; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.21 f. (Der König von Preußen...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.376 (Unser Kaiser aus Deutschland...). - *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.139 (Rekrutenabschiedslieder) A (**'s Alles lauter Falschheit** wohl in der ganzen Welt... 8 Str. nach *Ditfurth, Fränkische Volkslieder [1855] Nr.246), B (Wie ist doch die Falschheit... 7 Str. aus Lothringen nach Louis Pinck, 1918), C (Was ist doch die Falschheit... 5 Str. aus Hessen), D (Wovon ist denn die Falschheit so groß... 7 Str. aus Baden), S.371 Versuch einer Rekonstruktion der ‚ursprünglichen‘ Textform: **#Wie ist doch die Falschheit** so groß in der Welt, dass alle jungen Burschen müssen ziehen ins Feld./ Nach... marschieren, ob wir taugen ins Feld./ Der Hauptmann: seid fröhlich, es kommt keiner davon./ Was hilft mir der Hauptmann, mein Vater, meine Mutter haben mich erzogen./ Vater, Mutter, Abschied fällt schwer, marschieren fällt schwer./ Vater, Mutter und Verwandtschaft... sag ich allen gute Nacht, E (Warum ist... der König von Preußen, 6 Str. aus Brandenburg, 1850er Jahre), F (Warum kommt denn die Falschheit... 6 Str.), G (Warum herrscht... 7 Str. aus Sachsen, um 1910), H (Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt... 7 Str. nach Wehrhan, Lippe), J, K (Der König von Preußen...), L (**Der König von Preußen** [um 1806/15 oder um 1757] hat selber gesagt...) [und Kommentar S.377 ff.], M, N (1848: Der Herzog von Baden...), O und jeweils viele Anmerkungen zu den einzelnen Varianten, insgesamt S.368-384. - *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.73. - In *Gebr.liederbüchern.

[Schönste, Allerschönste:] Aufz. o.O. (Wunderhorn-Material **1806**; um 1900 als Soldatenlied), *PO,SH, *NS (um 1950: Der Herzog von Braunschweig hat selber gesagt, junge Burschen müssen Soldaten werden/ Hübsche und Stramme nimmt er, die Krüppel und Lahmen schickt er nach Haus/ Mädchen müssen mit diesen ausgehn/ die kommen nach Haus/ [doch] viele tot, Blut, Acker rot), *NW (1865: ein anderen zu lieben, mich betrüben/ Ach hätt mich meine Mutter im ersten Bad ertränkt... was falsche Liebe tut [Liebeslied-Stereotyp, vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Mutter“]/ Mädchen, nehmt euch in Acht, so lange Jungfrau, ein kleiner Sohn, „das ist Soldaten-Lohn“/ Kuss zum Abschied; 1873: Der König von Preußen... Rekrutenlied; 1926: Der König von Sachsen.../ ...und die eisgraue Reserve wickelt sich Strohn um die Zeh'n), SL (1840; Der König von Preußen...), SC (Friedrich August von Sachsen...), *HE,RP, *FR (1885: ...der König von Bayern...; 1892: Schönste.../ ein Kuß schadet nichts [Liebeslied-Stereotyp, vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Kuss“]/ ach hätt mich meine Mutter/ als Jungfrau betrogen, kleines Kind der Lohn), BA (1937: ...Großherzog von Baden/ Ach hätt mich meine Mutter...), *WÜ (Der König von Württemberg...) und EL, LO (1928: Ach schönste.../ der Großherzog von Baden.../ o ihr Ersdorfer Mädchen...), SW (um 1850 „Schwarzbraunes Äugelein...“ [s.o. Liebeslied])

[Schönste, Allerschönste:] Verweis auf Liedflugschrift (o.J.) mit dem Anfang „Der König von Preußen hat es selber gesagt, dass alle Junggesellen müssen werden Soldat...“ - Es ist ein gängiges **#Liebeslied** (mit den dort üblichen stereotypen Strophen), das auf den Soldatendienst Bezug nimmt. Eine historische Aktualisierung findet nicht statt, aber die jeweils neue ‚Lokalisierung‘ mit dem entspr. Landesherrn (König von Preußen, Großherzog von Baden usw.) birgt Erinnerungen an zeitgeschichtliche Bezüge (die entspr. Jahreszahlen im ersten Abschnitt sind jedoch nur mögliche Zuschreibungen ohne konkrete Textbezüge). Die Frühbelege um 1806 führen in die napoleonische Zeit zurück, und insofern ist das Lied ‚historisch‘ relevant (aus dieser Zeit ist allerdings auch das Liebeslied „Schwarzbraunes Mägdelein, wo wendest du dich hin...“ belegt). – Verweis auf ein litauisches Lied vergleichbaren Inhalts (1911 mehrfach belegt).

Schönste, die betrübten Stunden, da ich von dir scheiden soll... von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.105 (vgl. Kopp, Studentenlied, 1899, S.103 f.); Rastatter Liederhandschrift (1769); Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, 1809/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; o.O.u.J. - Verweis auf DVA= Gr IV.

Schönste, lass die Hund nur bellen, tu nur dein Gemüt nicht quälen... DVA = KiV. Liedflugschrift von 1757 (Abschrift; einziger Beleg); Verweis auf Liedflugschrift o.O. (18.Jh.) / ...lass sich in den Lüften... handschriftlich SW (19.Jh.) / ...achte nicht der wilden Wellen... o.O.u.J. [18.Jh.]

Schönste Schäferin, wo weidest du hin? Was führest du, Stolze, im Sinn... Liedflugschriften Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1858,1864; Lübeck: Bock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Siehe: **#Schöne Schäferin**, wo eilest du hin...

Schönste! Was will dieses sagen, dass dein Aug' mir Tränen zeigt... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (1768, Einsendung für das Wunderhorn; einziger Beleg).

Schönste, willst du mich mordieren? Steck' den Degen durch mein' Brust... DVA = KiV. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.399 (Hinweis auf Beleg von 1769); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1011 und Meier, KiV Nr.516. - Einzelaufz. RP (o.J.); Verweis auf Erk-Böhme Nr.545; siehe: Schönstes Kind auf dieser Erden...

Schönster Engel, ich muss scheiden und muss sagen: Lebe wohl... DVA= Erk-Böhme Nr.792; vielfach in mündl. Überl. [hier nicht notiert]; Briegleb (um 1830), 1984, Nr.29 (Hilf, o Himmel, ich muss scheiden...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.102 (Himmel, Himmel, ich muß scheiden... 8 Str.; mit häufig überlieferten Wanderstr.; in Mittelfranken seit etwa 1813/16 bekannt (handschriftl. Soldatenliederbuch); H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.132 f. - Liedflugschriften o.O.u.J.

Schönster Engel, ist denn alles umsonst... siehe: Keine Rose ohne Dornen, keine Liebe ohne Pein...

Schönster Engel mein Vergnügen, mein Verlangen und meine Lust, dir ich einstens mich ergebe... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.85 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.179 Nr.477. - Bisher im DVA ohne weitere Parallele; eine Liedflugschrift Steyr: Greis o.J., nur mit dem Anfang „Schönste [!] Engel, mein Vergnügen“ notiert.

Schönster Engel, meine Lust, lass nicht ab vom Lieben... DVA = KiV. - Abdrucke: (*)Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.127 (Melodie-Verweis; 4 Str. ... sonst mein Gemüt Betrüben / roter Mund küssen, Herz gesund / bin ich entfernt, doch beständig, bleib dir verbunden / wenn ich auf der Straße, werd' ich an dich denken); Kopp, Studentenlied (1899), S.90 f. (von Crailsheim. Liederhandschrift, 1747/49, Nr.92); vgl. Meier, KiV Nr.517. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (vor 1815), *RP (1857).

Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Herren, Gottes und Mariä Sohn... - Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, Dokumentation und Abdruck von 4 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Februar 2005]: Münsterisch Gesangbuch [...], Münster **1677**, 576 f. (mit *Melodie bei: Zahn, Band 2, 1890, Nr.3975); Geistliches Psalterlein [...der Jesuiten], Köln 1747, S. 332 f.; *Hoffmann von Fallersleben (Schlesien 1842), Nr.287 [daraus Melodie übernommen für das sehr populäre dänische Weihnachtslied „Dejlig er jorden...“, siehe dort]; Der Lindenbaum: Deutsche Volkslieder, hrsg. von von Hermann Hesse u.a., Berlin 1910, S.251 f.; Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre oder Laute: Wandervogel-Album, Band 6, Hamburg o.J. [um 1916], S.126. – Weitere Abdrucke: *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.312; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.71; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.437 (5 Str.; Text „1677“, Melodie GB Münster 1677); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.506; [evangel. GB] *EG (1995) Nr.403 nach GB Münster 1677 und Hoffmann von Fallersleben 1842, zweite Melodie GB Glatz, vor 1842 (belegt wahrscheinlich auch in einer Reihe weiterer evangel. GB, die in obiger „Dokumentation“ schlicht vergessen wurden: sogenannte **#Datenbank!**). – **Abb.** der Melodie und Textanfang (gesamtes Lied 5 Str.) bei HvF 1842:

Jesus über Alles.

Sehr mäßig. Aus der Straßsch. Mus.

Schönster Herr Je - su, Herrscher al - ler Er - den, Got - tes
und Ma - ri - ä Sohn! Dich will ich lie - ben, dich will ich
ch - ren, mei - ner Er - ten Freud' und Kron.

1. Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Erden,
Gottes und Maria Sohn!
Dich will ich lieben, dich will ich ehren,
Meiner Seelen Freud' und Kron!
2. Schön sind die Wälder, noch schöner sind die Felsen
In der schönen Frühlingszeit!
Jesum ist schöner, Jesum ist reiner,
Der unser trauriges Herz erfreut!

Schönster Schatz auf Erden, liebst du mich ganz allein?... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.79 (5 Str. / Wein trinken, heimlich winken / du hoch gestiegen, ich still geschwiegen / mir Freude genommen, gesehen Schatz im schneeweißen Kleid / kann ihn nicht mehr sehen, mein Herz brennt); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.84 (... ich lieb dich ganz allein: Ich hoff', du sollst mein werden, sollst auch mein eigen sein. (Gibst du mir Wein zu trinken..., tust du mir heimlich winken... / ... Traurigkeit, ... mein Schatz im schneeweißen Kleid. / ... mein Herz brennt wie Feuer und Flamm. / falsche Zungen gönnen mir den Schatz nicht / ... geh nicht aus der Stadt, bis ich den Schatz gesehen und geküsst hab. - Nach versch. Aufzeichnungen).

Schönster Schatz, erlaube mir... siehe: Schönster Schatz, tu mir erlauben...

Schönster Schatz, mein Augentrost... *Danckert (1939), S.67 f. (Melodietafel); Verweis auf Erk-Böhme Nr.560 Ach schönster Schatz... [siehe dort]

Schönster Schatz, schau' auf die Erde, was kannst du machen, was kannst du spielen?... Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.106; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 E; siehe: Jan Hinnerk wahnt an de Lammerstrat...

Schönster Schatz, tu mir erlauben, eine halbe Viertelstund... deinen Rosenmund zu küssen, eh die Nachtpatrouille kommt; DVA = *Erk-Böhme Nr.1428 (*HE 1871; *NW 1850). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.266 (Mädchen, lass dich doch erweichen... führen auf die Wacht... 12 Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.135,136; Rösch (Sachsen 1887), S.26; Müller (Erzgebirge 1891), S.29 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.181; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.119 f. (#**Schönster Schatz**, erlaube mir...); *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.65; *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.530 (Als ich beim Militär gedient...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.470; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.47; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.101; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.526 Nr.83 (TH 1938 und 1939). - Liedflugschriften „Schönste, lass dich doch erweichen, weil der Abend kommt heran...“ o.O.u.J. [Schweiz um 1800]; „Aber schönster Schatz erlaube mir...“ 1870/71; „Mädchen, lass dich doch erweichen...“ o.O.u.J.; „Schönste, sich der Tag schon neiget...“ o.O.u.J. - Aufz. als *Soldatenlied (1914/18 und 1940); *PO,*WP,SH,*NS,*NW,SA,*BR,*SL (1843,1929), *SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*WÜ,*BA (Finstere Nacht tut sich einschleichen...) und EL,*LO,SW (1794/97, Schönste, sich der Tag tut neigen, allgemach zum Untergang... möcht mich führen auf die Wacht...), *ÖS,*BG,*BÖ,MÄ,*SK,*UN,*JU,*RU,RL.

Schönster Schatz, verzeih es mir, dass ich so spät bin 'kommen... Ständchenlied; vgl.: Ach, schönster Schatz verzeih es mir... in Franken um 1820, Hessen um 1850, Odenwald um 1880 usw. DVA= Erk-Böhme Nr.559-560 mit Belegen seit etwa 1750; in Sanktanna aber weitgehend selbständige Entwicklung und Vermischung mit anderen Liedern. *A.Bleiziffer-O.Holzappel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.3; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.3 (Ach, schönster Schatz...).

Schönstes Hirschlein über die Maßen, hörst du nicht den Jäger blasen?... Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.63 f. ('mündlich'). Bisher im DVA nicht näher identifiziert. - Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1885), S.701 f. [Abschrift aus Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.99 f. [Kommentar: Verweis auf ähnliche Thematik bei Erk-Böhme Nr.528 „In den Garten wolln wir gehen...“ siehe dort!], (*)Bd.3 (1987), S.312 (nach Erk-Böhme Nr.528 a, „süddeutsche Melodie vor 1808“ In den Garten wolln wir gehen.../ Hörst du nicht die Jäger blasen). In beiden Fällen, Seckendorf und Erk-Böhme Nr.528 a, sind die Texte Konglomerate aus stereotypen Str.; das macht eine Typen-Identifizierung schwer. - Liedflugschriften o.O.u.J.

Schönstes Kind auf dieser Erden, zweifle nicht an meiner Treu... DVA = *Erk-Böhme Nr.545 (*HE 1859, *EL 1889). - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.14; Becker (Rheinland 1892) Nr.57; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.149; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.115; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.111; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.64; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.91; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.540; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.99. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1714. - Aufz. o.O. (1808), PO,*NW,SA, *BR (1841, „um 1780 bekannt“), SL,SC,*TH,*HE,*RP und EL (1855), *LO,SW. - Verweis auf KiV „Schönste, willst du mich mordieren...“

Schönstes Kind, vor deinen Füßen lieg ich hier, wein bitterlich... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch, bestehend in 400 der neuesten Lieder zum unschuldigen Vergnügen, Hamburg o.J. [um 1790], Bd.1 Nr.40; Gräter, in: Bragur 2.Bd. 1792, S.219 (auch 1794); *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.10; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.311; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.109 (Schönstes Kind, zu deinen Füßen... 5 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.26; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.96 (Schönstes Kind, zu deinen Füßen...; „durch ganz Deutschland verbreitet“; Verweise auf Liedflugschriften um 1750 bis 1800;); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.15; *Erk-Böhme Nr.504 (*BR 1807; Verweis u.a. auf Liedflugschriften um 1750-1800) [keine eigene DVA-Mappe]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.205; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.82; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.43 (*Merzhausen bei Freiburg, 1848); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.77; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.168; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.159 f., S.233; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.84; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.22; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.71 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1012 und Meier, KiV Nr.518.

Schönstes Kind, zu deinen Füßen lieg ich hier, wein bitterlich.
Sollt ich dich verlassen müssen, wärs die größte Pein für mich.
Lieber wollt ich den Schluß fassen und mein jung frisch Leben lassen,
als von dir entfernt zu sein; wär für mich die größte Pein! ... 5 Str. (... Gold und Silber nicht gefallen, nur du allein; die Leute reden, was sie wollen / Nachts im Traum, als wenn du schliefst bei mir / alles ist von dir, kein Künstler kann schöner malen / liebst du mich noch oder willst du den Abschied geben, „ich stell dir's frei: hasse mich oder bleib getreu“) *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.96.

[Schönstes Kind, vor deinen Füßen:] Zahlreiche Liedflugschriften [im DVA zum Teil nur Verweise und Teilkopien] o.O. [Köln] um 1763/80; o.O. 1793; Schweiz um 1800; Berlin: Zürngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O. 1814; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; Straßburger Bestand; bezeichnet als „Jägerlied“, „Handwerksburschenlied“, „Abschiedslied“; Tonangaben. - Aufz. *o.O. (um 1810, vor 1812), *NW,*SL,*RP, WÜ (1792 und o.J., Wunderhorn-Material), *BA (um 1839) und EL, *LO (um 1860,1880), SW (1794/97), RU,*BU; niederländisch (nach 1788); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.148 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.279 Nr.545.

Schönstes Linz, ich muss dich meiden, o du wunderschöne Stadt... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.159 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schönstes Linzer Mädl mit den kräusten [gekreuselten] Härl [Haaren], tut mir gefallen... Amor und Mädchen; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.94 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.194 Nr.486. - Im DVA keine weiteren Belege.

Schönstes Schätzchen, ich steh draußen... DVA= Gr V [nicht bearbeitet]; Liedflugschriften „Mädchen sieh ich stehe draußen vor dein Kämmerlein...“ o.O.u.J.; Lübeck o.J.

Schönstes Schätzchen, wackres Mädchen, bist du drin, so mach auf... *Strobach (1984) Nr.53; *Erk-Böhme Nr.518 [nicht bearbeitet].

Schöpfer meines Lebens lass mich nicht vergebends auf der Erde sein! Gieße deine Liebe... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 46 (2 Str., ohne Melodie).

Schon die Abendglocken klangen und die Flur im Schlummer liegt... DVA = KiV; aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Conradin Kreutzer (1780-1849), Wien 1834. Verf. der 1.Str. ist (Johann)

Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1822; weitere Str. von Karl Johann Braun von Braunthal (1802-1866) [DLL: Braun Ritter von Braunthal]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1151; *Tappert (1889), S.23; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.6; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.181; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.999. - In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Liedflugschriften o.O. 1868; Hamburg: Kahlbrock, 1868-1874; Elberfeld: Simon, o.J. - Einzelaufz. NS (1855), *RP, BA (1870). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.347 f.

Schon fängt es an zu dämmern... Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1840. Komp.: Ferdinand Möhring (1816-1887). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1003. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schon fesselt Lieb und Ehre mich, schon ist mein Herz verschenket... DVA = KiV. Verf.: „E...!“ Komp.: Johann André (1741-1799). - Abdruck: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1790, S.170. - Liedflugschriften Wien: Eder, o.J. [um 1800]; Steyr: Wimmer, o.J.; Eger o.J.; Liedflugschrift mit dem deutschen Text und dänischer Übersetzung, Kopenhagen 1805. - Aufz. RU (Banat 1850).

Schon haben viele Dichter, die lange verblichen, mit einer Reise das Leben verglichen... Poststationen des Lebens. DVA = KiV; Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], ed. 1788; Der angenehme Gesellschafter, Graz 1794; A.F.E.Langbeins sämtliche Schriften, Bd.1, Stuttgart 1835, S.284-286. Komp.: Siegfried Schmied (1756-1799), ed. 1790. - Abdrucke: Mildheim. Liederbuch (1799) Nr.201 und *Melodieteil (1799) Nr.201; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.666; *Bender (Baden 1902) Nr.174; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1005 und Meier, KiV Nr.258. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1799. - Liedflugschriften und „Es haben viel Dichter...“ Prag 1828; o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O. 1831; Steyr: Greis, o.J.; Delitzsch o.J.; handschriftlich um 1806, um 1813 und 1827. - Aufz. *BR,*NW,*SL,*HE,*RP,FR,WÜ,*BA und *SW (Notiz dazu: Verf. Blasius Kramer, Ende 18.Jh.), TI, *NÖ (1819), *ST,*BÖ. - Parodiert von Ignaz Franz Castelli (1835) „Die Zollstationen des Lebens“. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.26 (...die längstens verblichen...).

Schon herrschet nächtliches Schweigen im Kaiserschloss Berlin... DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (der greise Hohenzollern-Kaiser ahnt den Tod seines Erben durch Krankheit in der Fremde). – Wohl über Friedrich III., 1885 (?).

Schon im bunten Knabenkleide pflegten hübsche Mägdelein... frühe Liebe; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdruck: Rheinische Thalia, enthaltend eine Sammlung der auserlesensten Gesänge deutscher Dichter, Cöln [Köln] o.J. [um 1815] Nr.257 (Hölty); nicht bei Fink, Hausschatz (1849). - Liedflugschrift „Ach! Noch denk ich der Gefühle...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1819), HE (1817), FR, *SW (...alte Liebe rostet nicht).

Schon seit Jahren lieb' ich Rosamunde, träume nur von ihr noch jede Stunde... DVA = KiV. Verf. des deutschen Textes: Klaus S.Richter (XXX), 1934, ed. 1939 (Schlagerheft). Komp.: Jaromir Vejvoda (1902-1988), 1929. Vgl. *L.Doruzka, in: [Zeitschrift] Bayerische Blasmusik 43/9 (1992), S.4 f. - Einzelaufz. *RU.

Schon steigt empor aus jungem Korn die Lerche mit Gesang... DVA = KiV. - Abdruck: [Zeitschrift] Niedersachsen 15 (1909/10), S.408 (einziger Beleg).

Schon über dreißig Jahre alt und immer noch Soldat... DVA = KiV. - Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.184 (einziger Beleg). – Vgl. „Schier dreißig Jahre bist du alt...“

Schon wieder ist durch Stadt und Land ein neues Liedchen wohlbekannt... Verf.: Louis Lippmann (19.Jh.) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften o.O. um 1850; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1859-1861; Danzig: Schroth, o.J.

Schon wieder tönt vom Schachte her des Glöckleins leises Schallen... #Tarnowitzer Bergglöcklein; DVA = KiV. Verf.: „Der Bergélève von Carnall“ [N.N. von Carnall, geb. 1804; ab 1825 in Tarnowitz, 1856 Berghauptmann in Breslau], 1827. Mel. zu: „Lebwohl, du treues Bruderherz...“ Komp.: Ernst Julius Otto sen. (1804-1877), um 1855 (vgl. *Reisert, Kommersbuch 1896, S.167 f.). - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.260; *Erk-Böhme Nr.1530,1531 (*HE um 1880, *EL) [keine eigene Mappe im DVA]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.350; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.323; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.177; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.203; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.361; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.118 (Parodie: Schon wieder eine Feierschicht...); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.99;

*Anderluch (Kärnten) III/3 (1971) Nr.44; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.524 Nr.80 (TH 1938). - In Gebr.liederbüchern seit 1916. - Einige *Aufz. [hier nicht notiert]. - Schon wieder tönt vom Turme [!] her... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Anna Kuenzer, Sarntal/ Südtirol, vor 1893, Kopie S.37. – **Abb.**: *Tarnowitz*, Oberschlesien: Kartenausschnitt (1905); alte Ansicht, undatiert (*Internet-Seite „Tarnowitz“*, Febr. 2013):



Schon ziemlich lange mag es sein, man zählte just das Jahr, als noch die alte Redlichkeit in Deutschland üblich war... Münchener Bierbeschau, 7 Str. (... in München hergebrachtes Recht, wie man das neue Bier beschaut / drei Männer aus dem Rat, tranken nun aus Pflicht / gossen [das Bier] auf die Bank, setzten sich drauf, kleben musste die Bank / [...] der schöne alte Brauch heute ins Gegenteil verkehrt: Wir kleben an der Bank, als wär's das alte Bier); Münchner Liederbogen, *VMA* 1993, Nr.7; *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, *Bruckmühl* 2016, S.13 f. (mit 13 Str. im Goldenen Buch der Stadt München von Guido Görres, 1805-1852, eingetragen nach 1830; Melodie und Bearbeitung E.Schusser u.a.) = CD *VMA* „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, *Bruckmühl* 2020, Nr.10. – **Abb.**: Bierbeschau, Starkbierprobe (*Wikipedia.de*: „Nockherberg“):



Schpinn, schpinn, meini liewi Dochder! Ich kaaf dir en Gaul... [Albert F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.58]. Siehe: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Schrecklich hallt die Trauerkunde, Kronprinz Rudolf lebt nicht mehr... DVA = KiV. - Abdrucke: Szimits, in: *Banater Bibliothek* 18 (1908), S.95 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.57 (Schrecklich war...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.135; - Einzelaufz. TI, BÖ (1893), *UN, *RU (um 1880,1933).

Schreib du an jenem Orte mit eigener Hand die Worte: Die ewig ich liebe, sie ruhet allhier... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk, *Volkslieder* (1838-1845) Bd.3 Nr.16= *Erk-Böhme Nr.735 (*NW 1820, um 1820-1840 viel gesungen) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Meier, KiV Nr.519. - Keine [!] Aufz.

Schreiner, Handwerk meisterlich, lieber Bruder lobe ich, und lieb sie von Herzen... *Stubenberger Gesängerbuch* (um 1800), Teil 2 Nr.111 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.215 Nr.504. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; auf DVA= BI 1107, Berliner Bestand o.O.u.J. [um 1800] „Sechs schöne Neue Loblieder“ 1.Barbierer, 2.Die Wagner muss man haben wohl...= *Stubenberg* Nr.112, 3.Guten Morgen lieber Schmied...= *Stubenberg* Nr.113, 4.Kommt herzu... Maurer= *Stubenberg* Nr.114, 5.Zimmerleut sind brave Leut...= *Stubenberg* Nr.115, 6.Schreiner Handwerk meisterlich... Die gleiche Reihenfolge im *#Stubenberger Gesängerbuch* kann kaum ein Zufall sein. Trotz sprachlicher Abweichungen (*Stubenberger Handschrift* in Dialektform) scheint hier eine mögliche Vorlage für eine (variierte) Abschrift zu sein.

Wortwörtlich ist die Abschrift nicht, neben den sprachlichen Abweichungen werden auch andere Begriffe verwendet. Bei Nr.112, Wagner, Str.4 in *Stubenberg* „...fahren bis auf Königs Saal“ gegen Liedflugschrift „...führen wohl in des Königssaal“, und Str.6 in *Stubenberg* „Hoffeküehl“ gegen Liedflugschrift „Hesekiel“. Das zweite Variantenpaar scheint darauf hinzudeuten, dass die *Stubenberger Schreibvorlage*

bereits eine Veränderung aus mündlicher Überl. ist. Nr.115, Zimmermann, Str.11 „Zimmerleut veracht nicht... dät er zittern“ gegen Liedflugschrift „Ich finde ihresgleichen nicht... würd er zittern“. Nr.111, dieses Lied, Str.6 „kann man [dran] ersehen“ gegenüber der Liedflugschrift „...man kann ferners sehen“; Str.8 „Drum ihr Menschen...“ gegenüber der Liedflugschrift „Nun ihr Menschen...“ Die Abweichungen scheinen insgesamt nicht erheblicher zu sein, als dass in der Stubenberger Handschrift auch eine bewusst veränderte Formulierung möglich ist, also nicht Einfluss ‚mündlicher Überl.‘. (Der Vergleich ist nicht vollständig durchführbar, da die DVA-Kopie unvollständig ist.)

Schürz dich, Gretlein, schürz dich, du musst mit mir davon... (Liedflugschrift Nürnberg um **1530**)/ Nun schürz dich, Maidlein, schürz dich, wohlaf mit mir davon (*Forster, um 1550)/ Ich ging einmal spazieren, sp. in den Wald/ begegnet Mädchen/ verkauft im Wirtshaus, Ehre verloren... *Strobach (1987) Nr.144; *Erk-Böhme Nr.113; DVA= DVldr Nr.159, *Datei Volksballadenindex* D 34, Das verführte Gretlein. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin / Newber, o.J. (= E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2467, Nürnberg: Neuber, um 1555); Zürich: Frieß, o.J. [1540-1549]; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560/1565 = E.Nehlsen Nr. Q-4153]; Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.109. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.28 Nr.69 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen].



Abb. nach: Otto Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.19. – Die undatierte Liedflugschrift (bei „Mattheum Francken“ in Augsburg, der 1559 bis 1568 druckte) überliefert als „hübsches neues Lied“ die **Volksballade** vom „Gretlein“, das sich verführen lässt. Schnitterinnen und Arbeiterinnen bei der Ernte, wie auf dem sorgfältigen Holzschnitt abgebildet, waren Männerphantasie-Gestalten über verführungsbereite Mädchen (sozusagen Vorläufer der Alm-Situation). An spätmittelalterliche Überlieferung knüpft ebenfalls die Figur des „Klaffers“ an (zweites Lied), des bösen Verleumders, der es den ‚unschuldig‘ Liebenden so schwer macht. - DVA = BI 1452.

Schütze, Gott, dein Volk der Sachsen in dem Siebenbürger Land!... DVA = KiV. Verf.: Max Leopold Moltke (1819-1894) [DLL], vor 1847. - Abdrucke: J.F.Geltch, Liederbuch der Siebenbürger Deutschen, Hermannstadt 1847, S.134-136; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.116. - Keine weiteren Aufz.

Schuldlos und rein trat ich ins Leben, ich sah lange kein Tageslicht... Kaspar Hauser (1812-**1833**) [vgl. *Wikipedia.de* „Kaspar Hauser“]; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (o.J. [vor 1926, vgl. Literatur J.Künzig, 1926], 1928). – Notizen.

Schwarz wie die Kirschen, ihr dürft mir's glauben... Verf. unbekannt. Komp.: Joseph Lanner (1801-1843), 1841, im Ballet „Die Macht der Kunst“, Wien 1841. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) 76; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.652; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.101. - Liedflugschrift Linz-Urfahr um 1870. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Schwarzbraun ist die Haselnuss, schwarzbraun bin auch ich... DVA = Gr III. - Liedflugschriften, o.O.u.J. [um 1800; nur Liedanfang bzw. Str.1]; ohne Ort [1941; Soldatenlied]. - Aufz. *PO,*NW,*SA,*SC *FR (1863), *SW, *BÖ [nicht Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.315], *UN. - Zu Erk-Böhme Nr.505, Anmerkung (Schweiz, 1790); verbreitet in versch. Gebr.liederbüchern, um 1925, um 1940 und bis um 1950/1960;

*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.174 f. („Volkslied aus neuerer Zeit“); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.192; der Schlagersänger Heino (H.G.Kramm, 1938-) hatte das Lied im Repertoire; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.13 (4 Str. als Vierzeilerkette: Busserl / kein Geld / schwarzbraun, heiraten); *Mang, Der Liederquell (2015), S.343 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. *Einzelstrophen-Datei*: Str.816 A (Heiratsgut), 1046 (klein), 1142 (Busserl), 1827 B (schwarzbraun), 1828 (schwarzbraun). – Vgl. B.Boock, »Schwarzbraun ist die Haselnuss [...]«, in: Ad marginem Nr.74 (Köln 2001), S.3-10; ad marginem *online* = *uni-koeln.de* Inst. für Europ. Musikethnologie.

Das als #Soldatenlied populär gewordene Liebeslied assoziiert für viele nationalsozialist. Gedankengut. Die österreich. Dichterin Heidi Pataki formuliert 2001 kritisch und in Anlehnung an die damals grassierende BSE-Seuche: „rinderseuche. schwarzbraun ist die haSelnuß [S-Rune]. schwarzbraun bin auch ich. schwarzbraun muß mein stinmvieh sein. gerade so wie ich!“ - Es steht im Bundeswehr-Liederbuch „Kameraden singt!“, das u.a. wegen dieses Liedes im Januar 2017 gestoppt wurde [Zeitungsmeldung Badische Zeitung 13.5.2017]. - #Schwarzbraun sind d' Haselnusskern, schwarzbraun bin auch ich... siehe *Einzelstrophen-Datei*, „schwarzbraun“. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe *Datei Textinterpretationen*). – Abb.: Verkaufs- und Download-Angebote im *Internet* [Febr. 2013], u.a. gesungen von #Heino [vgl. dazu *Lexikon-Datei*]:

Schwarzbraun ist die Haselnuß

Schwarzbraun ist die Haselnuß,
Schwarzbraun bin auch ich, ja ich,
Schwarzbraun muß mein Mädel sein,
gerade so wie ich.
Hoidrio, juvivallera, Ha ha ha!
Hoidrio, juvivallera.

Mädel hat mir Busserl ge'bn,
hat mich schwer gekränk't, ja kränk't;
hab ich's ihr gleich wiederge'bn,
ich nehm ja nichts geschenkt.
Hoidrio, juvivallera usw.

Mädel hat nicht Hof noch Haus,
Mädel hat kein Geld, ja Geld;
doch ich geb es nicht heraus,
für alles auf der Welt.
Hoidrio, juvivallera usw.

Schwarzbraun ist die Haselnuß,
Schwarzbraun bin auch ich, ja ich,
wenn ich eine heiraten tu,
so muß sie sein wie ich.
Hoidrio, juvivallera usw.

**Schwarzbraun ist die Haselnuß • Wenn wir marschieren
Muß i denn zum Städtle hinaus • Wenn die Soldaten ...**

Schwarzbraun ist die Haselnuß
HEINO

Westwäldli
Wenn die burschen
Fahren wö'n
Moch auf dem
gelben Wagen
Schwarzbraun ist die Haselnuß

Schwarzbraun ist die Haselnuß
DIE BELIEBTESTEN SOLDATENLIEDER UND -MÄRCHER

**11 Panzer-Grenadier Division
Schwarzbraun ist die Haselnuß**
02:41

11 Panzer Grenadier Division
Schwarzbraun ist die Haselnuß

Schwarzbraunes Aeugelein, wo wendest Du Dich hin? – Einen andern zu lieben mich aber zu betrüben... Schönste, ich gehe nicht, bis ich einen Kuß empfangen / Kuß, das schadet ja nicht, ist jedermann erlaubt... Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg 1784. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.38 f., Nr.17 (3 Str.)

Schwarzbraunes Mädchen, du hast ein schönes braunes Aug... DVA = Gr III. - „Alle schwarzen Brüder...“ (Liedflugschriften, Mitte 19.Jh. bis um 1900); Parodien, erotische Anspielungen; „Marianne, Susanne...“, viele andere 'Liedanfänge'. - Aufz. *PO,SH,*NW,*BR,*SL, *HE [„Du schwarzbraunes Mädchen“, nur

Melodie, 1792], *FR,*WÜ und *SW,VO,*BÖ,UN,*GO, *JU (Batschka), *RL. - *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.173 (Schwarzbraunes Mädchen, du hast einen schönes Kopf... 4 Str.)= nachgedruckt bei *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.42 c (Schwarzbraunes Mädchen, du hast ein schönen Kopf...); E.K.Blümmel, Erotische Volkslieder aus Deutsch-Österreich, Wien 1908, S.18; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.22; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.187; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.131 und 133/133 A. - Vgl. ähnliche niederländ., französ., schwed., tschechische, kroatische und serbische Lieder. - Vgl. KiV „Susannchen, Susannchen“; Gr III „Das schwarzbraune Bier...“; vgl. Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.42 a [Ambraser Liederbuch, 1582 „Was wollen wir aber heben an ein neues Lied zu singen von einem Fräulein hübsch und fein...“; vgl. Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; vgl. Johannes Brahms „Mein Mädle hat einen Rosenmund...“ - Keine Str.

Schwarzbraunes Mädle, schenk' ein, schenk' ein! Sing' mir ein Liedel von Lieb und Wein... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1924, im Berliner Wandervogel verbreitet; einziger Beleg).

Schwarzbraunes Mädle, warum weinst du so sehr?... Fußballspieler; DVA= ad: DVldr Nr.168, Der bestrafte Fähnrich. Vgl. O.Holzappel „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach, Trier 1999, S.133-149, bes. S.142-143.

Schwarzbraunes Mägdelein, wo wendest du dich hin? Ein'n anderen zu lieben, mich aber zu betrüben... DVA = *Erk-Böhme Nr.632 (*HE). - Abdrucke: Elwert (1784)= (verändert) Büsching-von der Hagen (1807) [Hinweise bei Erk-Böhme]; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.74,757. - Liedflugschriften, auch: „Schwarzbraune Äugelein, was führst du im Sinn...“, o.O.u.J.; Berlin: Zürrigibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Wenige Aufz. *o.O. (1806/08 und um 1810, Wunderhorn-Material), *NS (1830), *NW, *BR (1841), *SL (1842), *HE (1860/70,1928), FR,BA. - Vgl. „**Schönste**, Allerschönste...“ [Überschneidungen im Bestand stereotyper Str. und weiterer Aufz., die hierhergehören]

Schwarzbrauns Babeli, steh auf und lass mich 'nein, ich bin allein, und bring dir Wein.../ sind unser eins, sind unser zwei, bringen dir ein Osterei/ unser drei, vier, Wein und Bier/ unser fünf, sechs, Kreuzerweck/ unser sieben, acht, gute Nacht/ unser neun, zehn, Babeli sehn/ unser elf, helf/ unser zwölf, Wölf... „mündlich“ im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.56, nach einer Einsendung von Auguste von Pattberg (1769-1850)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.150.

Schwarze Kirschen ess ich gern, rote noch viel lieber... *Melodietypen Bd.2, S.45 [nicht bearbeitet].

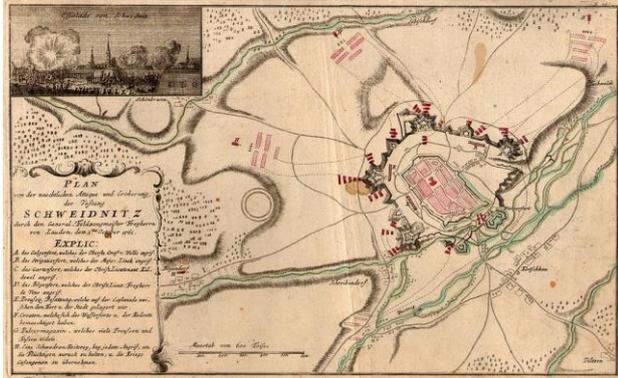
Schwarze, weiße, braune Kutten brauchen wenige Minuten... Wien 1792 [1782]; DVA = Gr II; Einzelaufz. [SW] (o.O. 1782). - Gegen die katholischen Orden. - Verweis auf Liedflugschrift.

Schwarzes Band, du bist mein Leben, du bist mein Zufriedenheit... DVA = KiV. Älteres Volkslied (Aufz. um 1700/10), bearbeitet von Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], vor 1811, ed. Kerner, Reiseschatten, 1811. - Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.61; *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.29,30 (Blaues Band...); vgl. *Erk-Böhme Nr.720 (*SL 1841= Hoffmann-Richter) [keine eigene DVA-Mappe]; Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.141 (sächs. Bergliederbüchlein 1700/1710); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.141; vgl. Meier, KiV Nr.520. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. um 1640. - Aufz. *BR (1846), *SL (1829,1841), SC (um 1720, Schwarz lieb ich von Herzen gerne...); Notizen zur *Melodie von W.Danckert. - Komp.: Silcher, Kaufmann, Hetsch; vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.109-112.

Schwefelhölzle, Schwefelhölzle, Schwefelhölzle, muss mer han, dass mer alle Ogenblicke Furlä machen kann... *Kaiserliederbuch (1915) Nr.571 („Volkslied vor 1840“); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.198 (4 Str.; Feuer machen, Süpple kochen / Herrn im Schloss, Diener muss Licht anschlagen / nachts nach den Kühen sehen / Hans Loch im Kopf, Kopf verbinden); *Mang, Der Liederquell (2015), S.589 f. (mit weiteren Hinweisen; um 1840 in Straßburg in einer Mundart-Fassung; Fink 1843; Weckerlin 1883; Erk-Böhme Nr.1791).

Schweidnitz, o du feste Stadt, du musst unterliegen... Belagerung von Schweidnitz durch Friedrich den Gr. im Verlauf des Siebenjährigen Krieges (1756-1763), **1761**; DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.42, Melodie nach S.157= *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.108, Melodie S.123 f.= Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.27; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.7 (Siehe, Zastrow, ich bin da...); Sauer mann (1968) Nr.10 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. *J.Gehring, in:

Schweizer. Archiv für Volkskunde 41 (1944), S.51-56 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. NW (o.J.), *SL (Mitte 19.Jh.), *TH (1828 nur Melodie; „Sieh, Serastrow, ich bin da...“ und „Schweidnitz...“), SW (o.J.). – In Form eines Dialogs zwischen Österreichern und Preußen, mit Stockficht-Positionen gesungen. – *Wikipedia.de* „Belagerungen von #Schweidnitz im Siebenjährigen Krieg“ [mehrmals 1757 bis 1762], belagert durch die österreich. Generäle Laudon und Amadei, Kommandant in Schweidnitz: Zastrow; **Abb.** dort = Belagerungskarte 1761:



Schweig, mein Herz, und erdulde diesen Schmerz... DVA = KiV. Aufz. von 1740 (DVA= E 14 058 c, nach einem handschriftl. Liederbuch „Schweig mein Sinn, ob ich gleich beneidet bin...“); Melodie Berlin 1842 (DVA= *E 3466). - Abdrucke: im BI-Katalog Verweis auf Breslauer, Antiquariats-Katalog (Liedflugschrift o.O.u.J. [ca. 1690]) „Schweig mein Herz...“; *Ludwig Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Berlin 1842, 3.Heft, Nr.1= *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.744 (1.Str. „Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der grüne Hoffnungsklee...“ nach einem Volkslied von Karl Ludwig Francke [nicht passend in: DLL], 1844; 3.Str. Schweig mein Herz...); F.A.L.Jacob, Der Volkssänger. Eine Sammlung ächter deutscher Volksweisen mit alten und neuen Texten, Heft 2, Essen 1847, S.81; Kopp, Studentenlied (1899), S.72-77; vgl. Meier, KiV Nr.521. - Als Verfasser „nach einem Volkslied“ wird in Gebr.liederbüchern 1848 bis 1887 K.L. bzw. C.L. bzw. L.Franke (1844) [alle nicht passend in: DLL] angegeben. - Liedflugschrift o.O. um **1690**. - Aus mündl. Überl.: BR (Potsdam 1886), *SC (1976), RP (1927), *HE (1929), RL (Bessarabien 1937/38 Auf dem Schnee...).

Schweig nur still, hättst längst geschwiegen, dieweil du bist so hoch gestiegen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.56. - DVA= Erk-Böhme Nr.697 „Lang genug hab ich geschwiegen...“, häufig belegt, aus Liebeslied-Stereotypen bestehend bzw. mit anderen Liedteilen vermischt. - Schweig nur still, ich hab schon lang geschwiegen... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.138 f.; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.92 (Gift und Zorn hab' ich getrunken, ist mir tief ins Herze gesunken... 9 Str.).

Schweiget mir vom Frawen nehmen, es ist lauter Ungemach... DVA = KiV. Verf.: Georg Grefflinger (um 1617/nach 1618-1677) [DLL], **1644**; ed. Seladon= Grefflinger [...], 1644 und (*)1651. Komp.: Johann Jakob Froberger (Stuttgart 1616-1667 Héricourt, Montbéliard, Frankreich), um 1649, und andere. - Abdrucke: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.47; *Ramler, Lieder der Deutschen, Berlin 1766= Poetisches Vademecum für lustige Leute, Prag 1784, S.86 (abweichender Text); *Philipp Spitta, Musikgeschichtliche Aufsätze, Berlin 1894, S.232 (3 Melodien); *Blümmel, Clodius (1669) 1910 Nr.30; vgl. Albrecht Schöne, Das Zeitalter des Barock, München 1963, S.887 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1014 und Nr.916 und Meier, KiV Nr.260. - Von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.87. - Liedflugschrift St.Gallen: Redinger, o.J.; o.O. 1693. - Literarische Vorlage für ein neues Lied, Belege des 19.Jh. siehe unter KiV „**Ein schöneres**, reineres Leben als ledig zu sein gibt es nicht...“ [siehe dort; Überschneidung der Mappeninhalte]. - Zu #**Grefflinger** vgl. Astrid Dröse, Georg Grefflinger und das weltliche Lied im 17.Jh., Berlin 2015. – Als „altes Liedlein: Schweiget mir vom Frauennehmen etc.“ erwähnt bei Grimmelshausen (1669): H.J.Chr. von Grimmelshausen, Simplicianische Schriften, hrsg. von Alfred Kellertat [1956], Nachdruck Zürich, o.J. [ca. 1985], S.609 („Ratstübel Plutonis oder Kunst, reich zu werden“; nach A.Kellertat, S.863, „wohl von Moscherosch“ [J.M. Moscherosch, 1601-1669]; mehrfach wird jedoch Grefflinger als Verf. bestätigt).

Schweiget der Menschen laute Lust: Rauscht die Erde wie in Träumen... 1 Str.; Verf.: Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) [DLL] im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, viertes und zehntes Kapitel; ed. 1826 (vgl. KLL).

Schweiget von den Herrlichkeiten der alten Jägerei: Das waren gar finst're Zeiten... Jäger-Spottlied, angeblich um 1735 (?), aufgefunden in Böhmen 1840; Mel. vermutlich „Auf, auf zum fröhlichen Jagen...“; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.599 b. Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Schwer langweilig ist mir meine Zeit seit ich mich habe geschieden... Liebeslied [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.144; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.167 f. - *Schöffer-Apiarius (1536)= *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [...Peter Schöffer, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens 1536], Wiesbaden 1967, Nr.10: Lied von Wolfgang Grefinger; verschiedene Parallelbelege (nicht näher nachgeprüft u.a. in:) Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.87; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.98 (Komp.: Grefinger); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.28 f. (Komp.: Grefinger); *Schmeltzel (1544); Heinrich/Henrich Knaust, Gassenhawer... (1571); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.89; Meiland 1575, u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.22 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; eine Melodie bei Schmeltzel, 1544, und Abdruck bei *Eitner, Lied (1876/80) Nr.207; Aelst (1602) Nr.186. - Ich leide, weil ich von dir getrennt bin. Ich habe mich dir ganz ergeben. Bitte, achte nicht darauf, was man über uns 'kläfft' (Böses redet). – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz.

Schwer, langweilig ist mir mein Zeit, mein Herz mich treibt zu klagen... nach einer Liedflugschrift von 1550 [DVA= BI 2383] als Klagegedicht des Landgrafen Philipp von Hessen, 1550= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.112= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Abschrift von Liedflugschrift von 1550). Politische Dichtung aufgrund des populären Liedmodells (siehe oben das Liebeslied), umgeformt in der Zeit des Schmalkaldischen Krieges; Landgraf Philipp war in Gefangenschaft in den Niederlanden. - **Schwer, langweilig ist mir** mein Zeit, seit mich die Sünd tut scheiden... als weitere Kontraktatur nach dem gleichen Modell gedichtet von Heinrich Knaust (um 1521-1557) [DLL], ed. 1571= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.115 a, „Gassenhauer“, nach Knaust = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - **Schwer, langweilig ist mir** mein Zeit, seit ich mich täte scheiden... Sehnsucht, mit Sätzen von *Johannes Eccard, auch bei Forster 1539= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.115 b „aus einem Musikbuche“ = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (auch Druck von 1578). – Vgl. *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Beilage S.XXV-XXVII; W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14 (1969), S.146; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.111.

Schwerin, der hat uns kommandiert, ja kommandiert, und hat die Truppen angeführt... Schlacht bei Torgau [Sachsen1757]; DVA = KiV. Verf.: Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], im Liederspiel „Lenore“, 1828; mit einer populären Melodie des 18.Jh. - Abdrucke: Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.8; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.87; F.W.von Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.1, Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.114 f. In Gebr.liederbüchern seit 1839. - Generalfeldmarschall von #Schwerin (1684- gefallen 'mit der Fahne in der Hand' 1757), gilt als 'Sieger von Prag' 1757 im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. Zitiert in Fontanes Roman „Vor dem Sturm“ (1878). - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. *o.O. 1870 (nur Melodie), SH (1941), *NS (1912), SL (1860).

Schwerin ist wirklich tot und auch nicht mehr bei Leben... Dialog Friedrich d.G. und Schwerin, 1757; DVA = Gr II; Abdruck: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.24 (Schwerin bist wirklich tot, kommst auch nicht mehr zum Leben...). - Einzelaufz. SW (o.J. [18.Jh.]). – Abschrift von Liedflugschrift (o.J.). – Zum Inhalt siehe vorstehendes Lied. Vgl. ein Gedicht von Theodor Fontane (Neuruppin/Brandenburg 1819-1898 Berlin):

Schwerin

Nun aber soll erschallen
dir Preis und Ruhm, **Schwerin**,
der du vor Prag gefallen
beim Sturme der Batt'rien;
es lebt in eins verschlungen
»Schwerin« und »Schlacht bei Prag«,
drum sei dein Lob gesungen
durch deinen Ehrentag. [...] Fontane, Gedichte [Ausgabe 1898]

[[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Curt_Christoph_Graf_von_Schwerin); auch **Abb.** dort.] „Curt Christoph Graf von #Schwerin (* 26. Oktober 1684 zu Löwitz bei Anklam; † 6. Mai 1757 in der Schlacht von Prag) war seit 1740 preußischer Generalfeldmarschall. Er war einer der bedeutendsten Generäle Friedrichs II.“ - **Abb.**: 19.Jh., ohne nähere Quellenangabe [[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Curt_Christoph_Graf_von_Schwerin)]



Schwermutsvoll und dumpfig halt Geläute vom bemoosten Kirchturm herab... Röschen und Wilhelm; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1774. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1779. - Abdrucke: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1794, S.157-159; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.784; Zeitschrift für Volkskunde 22 (1912), S.405 Nr.32 (Liederhandschrift E.E.Frayin); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1015 und Meier, KiV Nr.261. - Liedflugschriften Bayreuth 1798; o.O. 1831. - Aufz. handschriftlich 1785 (Hinweis), um 1806,1813; SW o.J.

Schwester, komm, lass dich umarmen, komm an deines Bruders Herz... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.687; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.83. - Liedflugschriften: Schwester, lass dich doch umarmen... Steyr: Greis, o.J.; Znaim 1847. - Einzelaufz. *BG.

Schwester Lorchen, weißt du was, komm mit mir ins grüne Gras... Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: ...Lieschen...); Berlin: Zürringibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus... siehe: Lass doch meine Jugend, meine Jugend florieren...

Schwestern, lasst uns stricken, stricken mit munterm Fleiß... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL], 1818. Komp.: Wilhelm Wedemann (XXX, von ihm erscheint 1850 ein Lehrbuch für den Klavierunterricht). - Abdrucke: Blüten, dem blühenden Altar gewidmet..., Landshut 1826 [1818], S.89-91; *Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842] Nr.69; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.229 (Stricklied aus Todtmoos). - Einzelaufz. WÜ.

Schwiegermütter wie bekannt, jup hei di, jup hei da, sind ein großer Übelstand, jup hei di hei da... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1941, einziger Beleg).

Schwing dich auf, Frau Nachtigall geschwinde, vor meines Liebchens Fensterlein dich finde... DVA = Erk-Böhme Nr.492 (ohne Melodie nach einer Liedflugschrift 1639) [im DVA schmale Dokumentation]; vgl. Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.91 (Jetztund fällt die Nacht herein.../ Str.4 Schwing dich auf...); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.106 (nach Büsching-von der Hagen 1807)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.182 f.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Deutsch in der dänischen Handschrift Vibeke Bild, nach 1646. - Liedflugschrift o.O. 1639= Büsching-von der Hagen (1808) Nr.37; Venus-Gärtlein (1656). - „Schwing dich auf Frau Nachtigall, grüß mein Liebchen tausendmal“ zitiert von J.W.von Goethe, in: Faust [Urfaust], um 1773/75, Szene in Auerbachs Keller in Leipzig.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du Gott zum Spott... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.263 (11 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.296 (Paul Gerhardt, 1653; 10 Str.); nicht im EG (1995).

Schwoag'rin steh auf, schau, es singen schon d' Schwalm [Schwalben]... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1846, ed. Schosser, Naturbilder aus dem Leben der Gebirgsbewohner..., Linz 1849, S.73-76 („Almthal 1846“). - Abdruck: *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm. Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896) Nr.27. - Einzelaufz. *ST.

Schwört bei dieser blanken Wehre... Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], ed. Kommersbuch Wien 1880. Komp.: Hans Treidler (1853-1926; Wien). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1017. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vgl. Wikipedia.de.

Schwur und Ketten sind nur Tand, Freundschaft ist ein edles Band... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1911; *Essener Brautlied 1931); Beschreibung im Hochzeitsbrauch, 1929. - Ähnliches Lied, offenbar die literarische Vorlage, 1809 in einem Gebr.liederbuch (Auswahl neuer Lieder [...], Hamburg 1809, Nr.21). - Liedflugschriften „Heilig, heilig ist der Bund, den die wahre Freundschaft krönt, Schwur und Ketten sind nur Tand... [siehe dort] Hamburg 1807 und 1816.

Se, hvilken morgenstund... [Sieh', welche Morgenstunde...]; dänisches Lied; Verf. und Komp.: Benny Andersen (1920-) [*Wikipedia.de / Wikipedia.dk*], [Titel:] „Svantes lykkelige dag“ (Svantes glücklicher Tag), in: [Roman von B.Andersen] „Svantes viser“[Svantes Lieder; *Wikipedia.dk*], 1972; ed. als LP, gesungen von Povl Dissing (1938-) [*Wikipedia.dk*] seit 1973. Eines der populärsten, neueren Lieder in Dänemark, verbreitet vor allem durch das Gesangbuch der Volkshochschulbewegung: *Højskolesangbogen, 16.Ausgabe, 1986, Nr.377; *dito 18.Ausgabe, 2006, Nr.21, Nr.22 (englische Nachdichtung „Loo, real daylight soon...“ von Kurt Hansen, ed. 1988); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.21; *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.17. Beliebtes Gelegenheitslied zu Festen, auch häufig parodiert, d.h. (auf eigene Verhältnisse) umgedichtet.

1. Se, hvilken morgenstund! / Solen er rød og rund. / Nina er gået i bad. / Jeg spiser ostemad. / Livet er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
2. Blomsterne blomstrer op. / Dér går en edderkop. / Fuglene flyver i flok / når de er mange nok. / Lykken er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
3. Græsset er grønt og vådt. / Bierne har det godt. / Lungerne frådser i luft. / Åh, hvilken snerleduft! / Glæden er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
4. Sang under brusebad. / Hun må vist være glad. / Himlen er temmelig blå. / Det ka jeg godt forstå. / Lykken er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.
5. Nu kommer Nina ud, / nøgen, med fugtig hud, / kysser mig kærligt og går / ind for at re' sit hår. / Livet er ikke det værste man har / og om lidt er kaffen klar.

[Se, hvilken morgenstund / textnahe Übersetzung O.Holzapfel]:

1. Sieh', welche Morgenstunde! Die Sonne ist rot und rund. Nina ist im Bad. Ich esse Käsebröt. Das Leben ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
2. Die Blumen erblühen. Da geht eine Spinne. Die Vögel fliegen in einer Schar, wenn sie genügend viele sind. Das Glück ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
3. Das Gras ist grün und nass. Den Bienen geht es gut. Die Lungen schwelgen in Luft. Ah, welch ein Duft von Winden! Die Freude ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
4. Gesang unter der Dusche. Sie muss wohl froh sein. Der Himmel ist ziemlich blau. Das kann ich gut verstehen. Das Glück ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.
5. Jetzt kommt Nina heraus, nackt, mit feuchter Haut, küsst mich liebevoll und geht hinein um sich die Haare zu kämmen. Das Leben ist nicht das Schlimmste, was man hat, und gleich ist der Kaffee fertig.

Abb.: Benny Andersen, 2009 [*Wikipedia.dk*] / Melodie nach *Højskolesangbogen, 16.Ausgabe, 1986, Nr.377

Benny Andersen, 1972.

Se, hvil-ken mor-gen-stund! So-len er
 rød og rund. Ni-na er gå-et i bad.
 Jeg spi-ser o-ste-mad. Li-vet er ik-ke det
 vær-ste man har og om lidt er kaf-fen klar.

Sechs Dutzend alte Weiber, Gott verzeih mir die Sünd... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Weib“

Sechs kohlschwarze Rappen, kein (ein) einziger Schimmel, die lustigen Buben kommen alle in' Himmel. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „lustiger Bub“

Sechzehn Jahr ist die Fanni, so a mollete Klani... DVA = KiV. Verf.: „G.S.“ [Gustav Schöpl; nicht in: DLL]. - Abdruck: *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.653. - Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J.

Seff bleib da, man weiß ja nicht, wie's Wetter wird... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wetter“

Segne den Kaiser [Anmerkung: König, Fürst], deinen Gesalbten... [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.170 (wiederholt unverändert im zweiten Anhang Nr.289)

Segne du, Maria, segne mich, dein Kind, dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find'... – Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, z.T. korrigiert bzw. ergänzt; Dokumentation und Abdruck von 3 Texten; Kommentar von Michael Fischer, Juli 2005]: Verf.: Cordula Wöhler (1845-1916); Komp.: Karl Kindsmüller (1876-), nach 1916. - Muttersegen, gedichtet von Cordula Wöhler am 31.Mai **1870**; komponiert von Karl Kindsmüller, Liedblatt o.O.u.J. [nach 1916]; Mächenliederbuch [...], Regensburg 1919, Nr.302; Anhang zur Orgelbegleitung zum Gebet- und Gesangbuch „Gottesdienst“ für die Erzdiözese München und Freising, Regensburg 1926, Nr.119 [Orgelsatz]; Anton Eberle, Mutter dreimal wunderbar: Gebete und Lieder, Altötting 1938, S.59 f.; GB Bamberg, Nürnberg 6.Auflage 1940, S.187-188; GB München und Freising, München 1950, Nr.153; GB Speyer, Regensburg 1951, Nr.302; GB Regensburg 1964, Nr.623

August Rohr, Marien-Lieder, Freyming Merlebach [Lothringen, Frankreich] 1978, S.6; Marienlob: Lieder- und Gebetbuch [...], Regensburg 1979, Nr.40; zwei weitere Quellen von sekundärer Bedeutung; [Anhang zum] Gotteslob: Katholisches Gebet- und Gesangbuch [...Bistum Eichstätt], 1992 (zitiert nach: Wolfgang Schwartz, Das diözesane Eigengut im Einheitsgesangbuch. Eine Studie zu den Diözesan-Anhängen [...], Frankfurt/Main 2001, S.208 f.; Textsynopse der Fassungen aus Bamberg, Eichstätt und Würzburg); weitere Quellen sekundärer Bedeutung (z.T. lokale Tonaufnahmen 1995 bis ca. 1998) bis 2002; *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.21 (ohne jegliche Herkunftshinweise); vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1153 f. (mit weiteren Hinweisen). - Nicht im Stammteil des röm.-kathol. **Gotteslobs** (1975), aber in 6 mit eingebundenen Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1028 Nr.1404, und (da nicht im Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg, 1975, und nicht im Beiheft zum Gotteslob für das Erzbistum Freiburg, 1985, doch im [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.0014 [3 Str. ohne Melodie]; das Lied, 'offiziell herausgehalten', schleicht sich durch den Willen der Gemeinde doch ein... - *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.535; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.104-106.

Seg'ne Gott die schönste Stunde, die dem Brautpaar ist geweiht... DVA = KiV. *Aufz. zwischen 1895 und 1900 (einziger Beleg).

Segne, Jesu, dein Herde, welche dir zu Füßen fällt... *Scheierling (1987) Nr.767.

Seh i mein Bubn lang nöt, wird's mir so schwer... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.139 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Verweise auf DVA= Gr V „Und wenn i mein Buam net siach...“ und „Begegnet mir mei Dirndel von weitem...“

Seh' ich die Sterne in der Nacht am Himmel stehn in ihrer Pracht... DVA = KiV. Verf.: G.J.Arnold [? DLL: Ignaz Ferdinand Arnold, 1774-1812]. Komp.: C.F.Baumann (XXX). - Abdrucke: Unsere Lieder, Hamburg 1844, Bd.1, S.42; Lothringischer Liederhort (1908) Nr.59. In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *FR (1913).

Seh ich einen schönen Fuhrmann fahren, den Fuhrmann muss ich haben... Liedflugschriften o.O.u.J. (Berliner Bestand) [zum Teil nur Hinweise] - Verweis auf DVA = Gr VI **Ach Mutter, ich sah** ein' schönen Fuhrmann fahren... Einzelaufz. o.O. (vor 1808, Wunderhorn-Material), *RP (1939). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.286 (Sich ich einen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.497 Nr.692.

Sehn Sie, das ist ein Geschäft, das bringt doch was ein... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1919), BR,HE. - Zitiert von Karl Valentin (1882-1948) [DLL ausführlich].

Sehnlicher Schmerz bekränkt mein Herz und ist kein Scherz... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.192 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Basel o.J.; Weimarer Liederbuch (1540)= Liedflugschrift

Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0997 (Guldenmundt, um 1540).

Sehr ein großes Leid in dem Böhmerwald... Borkenkäfer; „gedichtet von Johann XXX [unleserlich], um 1900“, 8 Str., *Prager Sammlung Nr.615= Bw 35/9= A 231 256; DVA= Gr XI d Försterlieder, Informant: Fr.Esslinger, 1914, Scheureck, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.328 b.

Sehr Brüder wie der Tag so mild durch Nacht und Wolken bricht! Zwar webt ein Nebelschleier sich... Verf.: Theodor Körner (1791-1813); Komp.: August Daniel von Binzer (1793-1868; Student in Kiel und Jena, bei den Burschenschaften); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 28 (6 Str.).

Sehet eine Sünderin waltet blind nach dem weltlichen Sinn, bis ihr das Gottes Wort schallet... 8 Str., „Magdalena“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-11, G.Hildgartner, 1885, S.180 f.

Seht, da steht der stolze Hecker, eine Feder auf dem Hut... Guckkastenlied, #**Spottlied** auf Friedrich #**Hecker**, 1848; DVA = Gr II; Verf.: Karl Christoph Nadler (1809-1849) [DLL kurz]; Abdrucke: Ditfurth, Historische Volkslieder von 1815 bis 1866, Berlin 1871, Nr.69; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.98-102 Nr.69 (**Seht da steht der große Hecker...**); J.Ph.Glock, Badischer Liederhort, Karlsruhe 1910, Nr.83; Volkskunde-Blätter aus Württemberg und Hohenzollern (1910); Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.266 [mit weiteren Hinweisen]; J.Meier, Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.232-236; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.96-100; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.423-425 Nr.202 (17 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. **liederlexikon.de* [2022] (Seht, da steht der große Hecker... / Das Guckkasten-Lied vom großen Hecker). - Aufz. *RP, *BA (1926), WÜ (1849). – Liedflugschrift (o.J. „mit Drehorgelbegleitung zu singen“), Bilderbogen (Abb. in der *Lexikon-Datei* bei: Achtzehnhundertachtundvierzig). – Notizen. - Vgl. Der große Ploetz (1998), S.845.

Seht den Blinden vor euch stehen, wie er in der größten Not... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.102 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.206 Nr.494. - Im DVA keine weiteren Belege.

Seht den Fischer so kühn durch die Wellen hinziehn... DVA = KiV. Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1867 (mehrfach); Vegesack o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1859]; Sammelband um 1850. - Einzelaufz. OP,*PO, *SH (Verweis auf „Freiherr von der Recke“ [XXX] bzw. 1854 „Verf. unbekannt“), BR (1862), SL,HE.

Seht den Himmel, wie heiter! Laub und Blumen und Kräuter... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1781. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782, und andere. - Abdrucke: *Vossischer Musenalmanach für 1782; J.A.P.Schulz, Lieder im Volkston, Berlin 1782, S.7; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.205; *Willi Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.6; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1019 und Meier, KiV Nr.262. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. - Einzelaufz. NW,*HE.

Seht die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, blühen... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Greef (1809-1875) [nicht in: DLL; vgl. W.Greef, Männerlieder 1848/1849, dort nicht abgedruckt]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, Nr.48. - Einzelaufz. *SL, EL (um 1858-1881).

Seht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit betrübtem Herzen... Marienlied; *Scheierling (1987) Nr.1106. - Seht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerriss'nem Herzen an dem Kreuz des Sohnes steht... *alt-kathol. GB 1881 Nr.44, 4 Str. - #**Schaut die Mutter** voller Schmerzen, wie sie mit zerrissnem Herzen... [#**Stabat Mater**] *alt-kathol. GB 1881 Nr.172; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.267 (Schaut die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerrissnem Herzen...); (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.107. – Vgl. [inhaltlich] „Seht die Mutter bang und klagend, seufzend, weinend und verzagend unterm Kreuz des Sohnes stehn...“ in der Passion von Carl Loewe (1796-1869) „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ (Fassung 1847), Libretto von Wilhelm Telschow (1809-1972) [Evangelienberichte, frei nachgedichtet], im Teil 3, Choral (1 Str.).

Seht, durch die blanken Scheiben strahlt hell der Lichte Glanz... das ist Berlin bei Nacht; DVA = KiV. Verf.: David Kalisch (1820-1872) [DLL]. - Abdruck: D.Kalisch, Berliner Leierkasten, Berlin 1859, S.16 f. - Einzelaufz. PO (1860/62).

Seht her des höchsten Vaters Güte... siehe: Gerettet durch der Vorsicht Güte...

Seht her, wie stolz ich um mich schau... Farbenlied; Verf.: Alexander Wollheim (1817-1855), ed. 1843 im Berliner Kommersbuch. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1020. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seht ihr auf steilen Höhen den Mann von edler Bildung stehn... Arie der Zerline aus „Fra Diavolo“ (Auber); Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seht ihr das Kreuz am Friedhof dort, geziert mit einem Jägerhut?... St.Lucia; DVA = KiV. Verf.: Josef Mandella (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: Anton von Klesheim (1812-1886). - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.83 Nr.19; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.314; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.118; *Amft (Schlesien 1911) Nr.544; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.181 f.; vgl. *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.67 (Bei Santa Lucia...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.208 und 224, vgl. Nr.155; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.422 (Was soll das Kreuz...); *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 35 (1986), S.29 (Was soll...). - Liedflugschrift o.O.u.J. (Was soll...). - Aufz. als Soldatenlied; *NW,SL,RP,*FR,*BY,(*)WÜ und SW,*TI,BG, *BÖ (um 1860-80). – *VMA Bruckmühl*: BY um 1900 (Seh ich ein Kreuz...). – Siehe auch: #**Was soll das Kreuz** am Friedhof dort... (mit weiteren Belegen). – Siehe auch: „**Zu St.Lucia** an der Kirchhofsmauer, von drei Seiten von dem Feind umringt... (das 10.Jägerbataillon, bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky).

Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen und diesen jungen Postillon?... Das Dreigespann, #Troika; DVA = KiV. - Abdrucke: *Ludwig Erk, Volkslieder-Album, Leipzig o.J., Nr.59 („Russisch, 1843 in Deutschland verbreitet“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.723 („kleinrussische Melodie, seit 1840 bekannt und viel gesungen“; kein Verf.); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.132 („Volkslied, alte Lothringische Melodie“); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.95; vgl. Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.654; Goertz (1963), S.158 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.87 (seit 1830?); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.64; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.248 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1021 und Meier, KiV Nr.522. – **Abb.**: Russische **Troika**, *Internet-Seite* der „City of London Sinfonia“ (2016), ohne nähere Quellenangabe:



In Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1855. - Liedflugschriften, auch: „...die Rosse...“, Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861-1862; Wien: Barth, o.J. - Aufz. *o.O. (1843); *PO, WP (1850), SH,NS,*NW,SA, BR (1855), SL,SC,HE,*RP,*FR, BY (um 1853,1860), *WÜ, *BA (1830) und EL,LO,*SW, OÖ (um 1850?), *VO (1856), BG,*BÖ,*UN,*JU,*RU,PL. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich 1.Hälfte 19.Jh., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger BY um 1850, datierbar um 1865, Nr.161; Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen und den jungen Postillon von weitem, hört man ihn schon blasen wie des Glöckleins dumpfen Ton. [...] 3 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, „Nr.1“ [in der Kopie S.18 f.]; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.16 (Seht ihr drei Rosse an dem Wagen...).

Seht ihr unsern Stern dort stehen, helles Licht in dunkler Nacht?... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.008 [3 Str.; ohne Melodie]

Seht, liebe Leute, sehet hin zum Münchner Pulvermagazin... 1835 in die Luft gesprengt; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.23.

Seht, man führt im weißen Schleier eine Jungfrau zum Altar... - Abdrucke: K.H.Kramer, Bänkelballaden..., Berlin 1942, S.101 f.; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion..., Berlin 1972, S.90 f. - Liedflugschriften
Schwiebus: Reiche, o.J.; Gräfenheinichen: Schulze, o.J.; Zerbst: Giese, o.J. [1869] - Keine Aufz. im DVA.

Seht meine lieben Bäume an, wie sie so herrlich stehn, auf allen Zweigen angetan mit Reifen wunderschön!
... 15 Str. „Ein Lied vom Reifen“ [Reif, Vereisung], Wandsbeck 7.12.1780; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.184-186 (Anmerkungen, S.1020 f., u.a.: Vertonungen: Rheineck 1784, Witthauer 1785, Reichardt 1787; N.N. in: Mildheimisches Liederbuch, 1799, Nr.84; Schubert 1817 [genauere Hinweise bei Perfahl]).

Seht, seht, ihr deutschen Brüder, um uns ist es geschehn... Arrest, Kerker; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.183 (mit weiteren Hinweisen).

Seht, wie die Sonne dort sinket hinter dem nächtlichen Wald... Liedanfang auch: **#Dörfchen, sei uns** willkommen, heut ist die Arbeit vollbracht... (3.Str.); DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere; Umdichtung für die Schule von K.Kummerel, Berlin 1847 (= Erk, Liederkranz 2.Heft Nr.8) „**Seht, wie die Sonne** dort sinket! Abendlich dunkelt das Feld...“ - Abdrucke: *Jakob, Volkssänger, 1847; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.228 (Mel.: Thüringen 1841 und Schlesien 1847; 3 Varianten); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.57; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.655; Goertz (1963), S.63 f.; *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.52 f.; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974), S.138; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.377; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.193; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.217 [wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1022 und Meier, KiV Nr.523. - In Gebr.liederbüchern seit 1825. – Eine Melodie wurde vom Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen...“ übernommen.

Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand); auch: „...hinter die Berge hinein...“ Wien: Mausberger, o.J. [1807]; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; auch: „...hinab“ o.O.u.J.; „...hinter den Bergen im Hain...“ Berlin: Zürgbibl, o.J. [um 1810/30]; „...abendlich dunkelt das Feld...“ Hamburg: Kahlbrock, 1868-1870. - Aufz. PO,SH,*SL,*HE,*RP,FR, *BY (...hinter die Berge hinein...), *BA und *BE, EL (um 1820/30; 1899 ...golden bemalt sie den Hain...), LO, *SW (1839,1927), *TI (um 1840, ...hinter die Berge hinein..., 1908), *BÖ (...hinter die Berge hinein...), *UN,*RU. - „**Seht wie die Sonne** dort sinket drüben am Himmelsgezelt...“, Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1849. Andererseits zeichnet HvF das Lied (...hinter den Bergen im Hain...) um 1840 selbst in Schlesien auf und bemerkt dazu (DVA= *E 6796), es wäre wohl aus Böhmen und Mähren nach Schlesien gekommen. Wahrscheinlich liegen mehrere Umdichtungen vor, was sich im heterogenen Material der Überl. spiegelt.

Seht wie die Tage sich sonnig verklären, blau ist der Himmel und grün ist das Land... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) und andere. - Abdrucke: *Friedrich Menadier, Liederbuch für gesellige Zirkel, Quedlinburg 1828/1835, S.138-141; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1163. - In Gebr.liederbüchern seit 1796. - Einzelaufz. EL.

Seht, wie die Wolken am Himmel ziehen, bald lacht uns freundlicher Sonnenschimmer... DVA = KiV. Zigeunerchor aus der Oper „Der Troubadour“, „Il trovatore“, Venedig 1853, deutsche Erstaufführung Wien 1854. Verf.: Salvatore Cammarano (1801-1852); deutscher Text: Heinrich Proch (1809-1878) [nicht in: DLL]. Komp.: Giuseppe Verdi (1813-1901). - Abdrucke: *Kunterbunte Akkordeon-Musik in der Tasche, Bd.2, Trossingen o.J. [um 1940], S.48 f.; *Richter (Berlin 1969), S.349 (Parodie: Ja, ick hab's ja gleich jesagt, die Wurscht, die schmeckt nach Seefe..., datiert in Aufz.: Potsdam 1883). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.439-445.

Seht, wie gehts am frühen Morgen in der Schlacht bei Liestal zu..., Schweiz „1851“ [falsch auf der Mappe; richtig: 1831]; DVA = Gr II; Abdruck: Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.228. – Einzelaufz. SW (1939).

Sei content, mein wertes Leben, scheid ich jetzo gleich von dir... DVA = KiV. Einzelaufz. (1768, (einziger Beleg).

Sei dir Lob und Ehr, heiligste Dreifaltigkeit... Kriegsgebet der Einwohner von Prag; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.150 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.281 Nr.547. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Sei du begrüßt o heiligs Ort, o Zell- und Gnadenbrunnen, ein Jungfrau rein wohnt all dort... typisches Lied für Mariazell, nach Liedflugschrift 1648; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.234-236 [=Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 12, 1963].

Sei begrüßet mir dort oben, altes Kirchlein auf der Höh... Kapelle von Belsen/ Tübingen; DVA = KiV. Verf.: Karl Schaubert (1926-) [DLL]. Komp.: Georg Oberdörfer (XXX). - Keine Aufz. – **Abb.** „Belsener Kapelle“ [Wikipedia.de; Ausschnitt] in Mössingen:



Sei gegrüßet, o Heil der Welt, viel tausend Grüß sei'n dir vermeld't... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.111. In ähnl. Form das dem Hl. Bernhard zugeschriebene „Gebet“ zu den Gliedern, Angesicht und Herzen Christi in Veters GB „Paradeißvogel“, Ingolstadt 1613 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.175, „Sei du begrüßt, o Heil der Welt...“). In mündl. Überl. nicht dokumentiert.

Sei gegrüßet schönste Blumen hier auf dem Kalvarienberg, zu dir kommen alle Frommen... DVA = Gr XV c. Liedflugschriften Schweiz (18.Jh.)/ Zug: Schäll, o.J.; o.O. 1801; Preßburg: Schreiber, o.J. (Josephsberg); Berlin: Trowitzsch, o.J. (Zionsberg). - Einzelaufz. PO (um 1760, Zionsberg), *SW (1827, 1933, Kulmerberg, Cholmerberg); UN (1878, Josefsberg), *SK (um 1930, Kalvariberg), RL, *US (1977). - Überschneidet sich mit DVA= Gr XV c Sei begrüßt, du schöne Blume, allhier auf dem Josef-Berg; Einzelaufz. UN; *Scheierling (1987) Nr.1363 (Josefsberg). – Siehe auch: **#Sey begrüßt du** schönste Blume... **Abb.** **#Kalvarienberg**: ohne nähere örtliche Zuschreibung ein Kreuzweg (christlicher Pilgerweg), der zu einer Darstellung der Kreuzigung Christi führt; *Wikipedia.de*, Retz in Niederösterreich:



Sei begrüßt allezeit, Jesu mein Leben, welches mir Jesus durchs Leiden hat gegeben... Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, o.J.

Sei begrüßt allezeit, Jesu mein Trost, zu dir hab ich mein Freud... DVA = Gr XV c. Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Greis, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1802. - Einzelaufz. *UN. - *Scheierling (1987) Nr.852.

Sei begrüßt aus fernem deutschen Land, mein liebes Apatin!... DVA = KiV. Verf.: „wohl Lehrer Senz“ (?). Einzelaufz. (1949, einziger Beleg; aus Apatin in der Batschka).

Sei begrüßt Christi Mutter rein, wir bitten demütig allgemein... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.86. Melodie nach „Da Jesus an dem Kreuze stund“. Bäumker und die Dokumentation des DVA verzeichnen den Text nicht, nicht bei Kehrein und Wackernagel.

Sei begrüßt, du edle Speis', du Gesundheit der Kranken, edle Frucht des Paradeis... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.320. Nach Bäumker (Bd.1, 1886, S.178 f.) Text von David Gregor **#Corner** (1587-1648) [DLL; *Wikipedia.de*]. Corner habe in seinem „Groß Katholisch Gesangbuch“ (Nürnberg 1631) zwar die Texte aus älteren GB und aus der volkstümlichen Überl. zusammengestellt, aber auch einige neue, „von Corner selbst“, beigefügt. Dazu zählt Bäumker unseren Text (bei Corner S.444). Corner (Benediktiner im Kloster Göttweig, später in Wien) übernahm die Lieder in seine „Geistliche Nachtigall“ 1649. Allerdings liegt das GB Dillingen 1627 zeitlich vor Corners Druck, so dass sowohl bezügl. der Herkunft nach Corner als auch hinsichtl. der Quelle von Biderman Fragen offenbleiben. Nach Bäumker gab es noch eine (heute) nicht mehr auffindbare Auflage von Corner,

gedruckt 1625. Das Lied geht allerdings auf ein altes Vorbild zurück; vgl. *Gotteslob (1975) Nr.878 [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] (nach Thomas von Aquin, 1225-1274).

Sei begrüßt du Gnadensonne und du schönes Gnadensbild... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]/ Wimmer, o.J. [1778-1784] / ...wundervolles Gnadensbild... Maria Zell; Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J.; Ödenburg: Sieß o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1873. - *Scheierling (1987) Nr.1219.

Sei begrüßt, du heil'ge Flamme, Feuer, das vom Himmel ist, sei vom ganzen deutschen Stamme... „Zum 18ten Siegmond“; Verf.: Friedrich Gottlob Wetzel (1779-1819); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 5 (3 Str.; zweistimmiger Satz).

Sei begrüßt in reiner Schöne, holder Stern der stillen Nacht!... An den Abendstern; DVA = KiV. Verf.: Leberecht Nöller (1773-1842) [DLL: Johann Leberecht Nöller, 1773-], 1798, ed. 1802; nicht: Christian Friedrich Falkmann (1782-1844) [DLL], von ihm aber umgearbeitet, ed. 1816. Komp.: Karl Bornhardt (1774-1840) und andere. - Abdrucke: Zwölf deutsche Lieder [...], Hamburg 1809 (Nöller); Chr.Fr.Falkmann, Poetische Versuche, Göttingen 1816 (von Falkmann bearbeitet); Musenalmanach für 1818, Berlin (Nöller); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.239; *Tappert (1889), S.35; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1024. - In Gebr.liederbüchern seit 1813. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *SL (1844), SC,*FR, *BY (1869), EL,SW.

Sei begrüßt o Gnadengarten, sei begrüßt, vergiss nicht mein... Wallfahrtslied; DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Gabler (1890) Nr.562; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.56; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.19; *Scheierling (1987) Nr.1645 a. - Liedflugschriften Wiener-Neustadt, 1807; Ödenburg: Sieß, o.J. - Aufz. o.O.u.J., *FR (1860/70), *BA,*BÖ,UN; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 21 (1976), S.137. – Unter *lyrik-und-lied.de* „Dokumentation“ [hier teilweise korrigiert; Hinweise auf Aufz. des DVA fehlen wie in dieser fehlerhaften Datenbank üblich]: [Liedflugschrift] Ein geistliches Lied zu Ehren der Mutter Gottes Maria Taferl [o.O., J. und Drucker; „18.Jh.“, das scheint mir zu früh datiert]; Drey neue Zeller-Lieder [...], Maria-Zell, [Wiener-]Neustadt 1807. Vier Texte abgedruckt; zu Korrektur und Kommentar Verweis auf [liederlexikon/lieder.de](http://liederlexikon.lieder.de) = **liederlexikon.de* [2022].

Sei begrüßt tausendmal in deinem Gnadensaal.../ zu tausendmal, o Maria, allhier in... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J. (Burgenland); Wiener-Neustadt 1770; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; Pest [Budapest]: Bucsánsky, 1869; Ofen [Budapest]: Bagó, 1873. - DVA = Gr XV c Sei begrüßt zu tausendmalen... Aufz. *o.O. (1848), *SL (1929), BG (1907), BÖ,*UN. - Vgl. Gabler (1890) Nr.551. Die Belege in der Mappe überschneiden sich zum Teil mit dem Material der beiden folgenden Lieder (...viel tausendmal/ zu tausendmalen...). – #**Sei begrüßt zu tausendmalen**, o Maria... u.ä. stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) vieler Marienlieder, vgl. *Scheierling (1987) Nr.68,536,1129,1131,1134,1149,1357,1358,1442,1663 und 1672. – **Abb.:** *Mariazell* ist ein wichtiger Wallfahrtsort in Niederösterreich (in der Mitte Postkarte um 1880 nach Wikipedia.de; rechts Buchtitel, 2009):



Sei begrüßt viel tausendmal, o Maria, Jungfrau rein, hilf aus diesem Jammertal... DVA = Gr XV c. - Abdruck: *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.316; vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.101 und Bd.4 Nr.217. - Liedflugschriften (Maria Zell, #Mariazell) Steyr: Menhardt/ Wimmer, o.J. - Aufz. SW (1942, St.Antonius, Schützer mein), TI,BG, *UN (1954), vgl. *o.O. (um 1810).

Sei begrüßt zu tausendmalen... [formelhafter Liedanfang] in versch. Fassungen, Nr.45,46,49,80 mit 4,5 und 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder); Sei begrüßt zu Tausend Malen, o Maria Gnadenthron... 8 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-68 o.O. [Salzburg?], o.J. [frühes 19.Jh.], [erste Abschrift] S.158-160; Sei begrüßt zu tausendmalen, liebste Mutter, sei begrüßt auf der Erden von uns all... 7 Str., Liederhandschrift im *VMA*

Bruckmühl LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810, Nr.47. – Hartmann (1907-1913) Nr.221 (Sei begrüßt zu tausendmalen schönste Jungfrau o Marie... mach uns von diesen Franzosen frei...; Aufz. aus Tirol, einem historischen Ereignis von 1805 zugeordnet). – Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1), S.567 (mehrere Liedanfänge).

Sei begrüßt zu tausendmalen allerschönster Gnadenbrunn.../ ...brunnen... Maria Zell, #Mariazell; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Wimmer [1778-1784], o.J.; Wiener-Neustadt 1830; *Graz o.J. - Aufz. *SL,*BÖ,ST. – Vgl. *Gabler (1890) Nr.568.

Sei begrüßt zu tausendmalen, Mutter der Barmherzigkeit... Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Sey gegriesßt zu tausendtmahl, muetter der barmherzikeit ... (43 v).

Sei begrüßt zu tausendmalen, o du Himmelskönigin, siehe wie die Engel fallen... *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.101 (Komp.: Johann Falter, ed. 1722).

Sei begrüßt zu tausendmalen o Maria Jungfrau rein, wie hell glänzen deine Strahlen... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?]. - Sei begrüßt zu tausendmalen o Maria Jungfrau rein... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-70 Marianische Kirchen Gesänger, Sietzenheim [Salzburg], 1812. - Sei begrüßt zu tausendmalen, o Maria Jungfrau rein, viel hell glänzen deine Strahlen... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-70 Marianische Kirchen Gesänger, Sietzenheim [Salzburg], 1812; vgl. auch folgendes Lied auf Jesus (...Strahlen). - Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.378 S.423 (... o Maria, Jungfrau rein...).

Sei begrüßt zu tausendmalen, schönste Himmelskönigin... Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Sey gegrüst zu taußendmahlen schönste himelskönigin ... (98 v).

Sei begrüßt zu tausendmalen, schönster Jesu von der Wies, wie hell glänzen deine Strahlen... *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Augsburg: Endreß, o.J.; Sei begrüßt zu tausendmalen, schönster Jesu von der Wies, wie hell glänzen deine Strahlen... 6 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810, Nr.4.

Sei begrüßt zu tausendmalen von mir, o Sankt Anna rein, ich tu dir zu Füßen fallen... Liedflugschrift o.O.u.J. (18.Jh.); Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.90-92.

Sei getrost und guten Mutes, denn wer weiß noch, was für Gutes... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Liedersammlungen (1906), S.178 Nr.76 (Liederbuch Frau von Holleben). - Einzelaufz. o.O. (vor 1812).

Sei hoch uns gefeiert, der Deutschen Tag, du Tag des Siegs... Verf. unbekannt, vor 1870; Mel. zu: „Wohlauf Kameraden auf's Pferd...“ Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.76 [1894]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte... Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.921; Bearbeitung von J.S.Bach um 1733 nach J.J.Schulz (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1007); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.562 (9 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.212 (10 Str.); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.8 (9 Str.; Schütz/ Mel.: „Peter Sohr(en) 1668“); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.358; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.405; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.233; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.341; [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.532; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.326 (9 Str.; Verf.: Johann Jakob Schütz [1640-1690; DLL], **1675**); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.587 (Schütz/ Crüger, 1653).

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutheit willen... die beiden Schluss-Str. von: **Es ist das Heil** und kommen her... [siehe dort] als selbständiges Lied seit 1527; vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.25-27 (Es ist das hayl vnns kummen her, von gnad vnd lauter guten...; Kommentar S.1028 f.).

Sei mir begrüßt, o Land, das ich erkoren... miterwähnt bei: Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden...

Sei mir begrüßt, du freies Licht, das unser Mut errungen... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.4.

Sei mir gepriesen und gelobt, du sangesfroher Rhein... Verf.: Julius Wolff (1834-), ed. 1881. Komp.: Simon Breu (1858-), ed. *Deutsches Kommersbuch (Reisert 1896), S.246. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1025.

Sei mir tausendmal begrüßet, der mich je und je geliebt... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.196 (5 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.412 (4 Str.; nach dem latein. Salve mundi salutare... des Arnulf von Löwen, um 1200/1250; von Paul Gerhardt, 1653); nicht im EG (1995). *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.402.

Sei nur lustiger guter Ding... / Sey nur lust'ger guter Dingen! Heut muß ich mein' Zeit zubringen in dem Wald mit meiner Büchs... / letztin haben mich Jäger gefangen, in die Festung / 100 Taler gegeben / gleich wieder auf die Pirsch / Hirsch auf der Achsel / im Stall versteckt / im Keller abgeschunden / neue Hosen / Frau und Kinder essen Wildpret alle Tag / die Jäger geben Acht „wie die Katzen auf die Mäus.“ *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.295 (10 Str.).

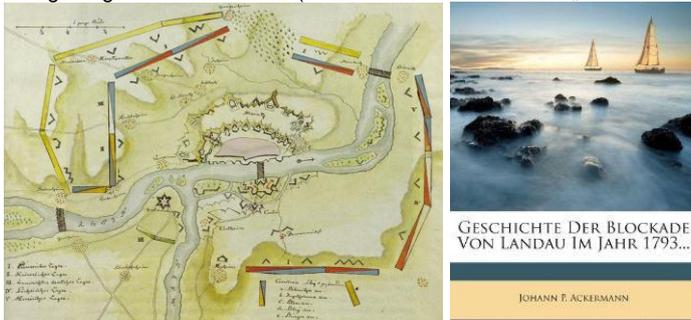
Sei willekommen, Herre Christ weil du unser aller Herre bist... (*Erfurt um **1394** „Sys willekomen heirre kerst...“)/ Heut' is der heil'ge Ohmd ihr Mäd, kummt rei, mer gießen Blei... (Sachsen vor 1862); Weihnachten; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.425 f. (**Sei willekommen, Herre Christ*...; Erfurter Handschrift Ende 14.Jh.); *Strobach (1987) Nr.139; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.20 (Nun sei uns willkommen, Herr Christ, weil du unser aller Herre bist... nach F.M.Böhme das älteste deutsche #Weihnachtslied, Aachen um **1300**). – Keine Hinweise im Bl-Katalog der Liedflugschriften (!) [nur unter: Nun sei uns willkommen... Hinweis auf Literatur= Registerband Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie]; DVA = *Erk-Böhme Nr.1918 (Aachener Fragment; Erfurter Handschrift; niederländisch; längere Anmerkung) [schmale Mappe im DVA: u.a. *Satz von Ernst Klusen mit Widmung an John Meier 1947; sehr schadhafte Blatt und Kopien neuerer Auflagen dazu]. – Zur Neubearbeitung im Evangelischen Gesangbuch (EG) 1995, Nr.22 (#**Nun sei uns** willkommen, Herre Christ...; Walter Rein, ed. 1949) vgl. Liederkunde EG Heft 10 (2004).

Vgl. *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891), S.312-316 (Melodien u.a. aus dem Evangeliar Kaiser Ottos III., 980-1002 [bzw. 14./15.Jh.]); *J.Smits van Waesberghe, „Über den Ursprung der Melodie Nun siet uns willekommen“, in: Studien zur Musikwissenschaft= Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 25 (1962), S.496-503; *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 4 (1958/59), S.95-101: erste Str. **11.Jh.** [nach Hoffmann von Fallersleben, 1861, Beleg 1825] oder 12.Jh., weitere Str. um 1350 und Ende 14.Jh., mit *Melodie Aachen 1394, niederfränkisch/ niederländisch. – Weitere Abdrucke und Hinweise: Hinweis auf Komp. von Walter Rein (ed. 1935,1942,1950); *E.Klusen, Das Mühlrad, Kempen/Niederrhein 1966, S.13 f.; *W.Danckert, Das europäische Volkslied, 1970, S.31; *Gotteslob (1975) Nr.131 (Sei uns willkommen... Aachen 13./14.Jh.); *Handbuch des Volksliedes Bd.2, 1975, S.426 und Hinweis S.439; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.583 (neue Übertragung ins Hochdeutsche, sonst „Nun sei uns willkommen...; Str.2 neu dazugedichtet); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1032 f. (mit weiteren Hinweisen). - Die meisten Hinweise beziehen sich auf das Aachener Evangeliar, dessen Melodienotierung offenbar höchst unterschiedlich datiert worden ist. Im MGG neubearbeitet, Sachteil, Bd.1 (1994), S.3, wird das Ottonische Evangeliar erwähnt, dem im 14. oder 15.Jh. Noten hinzugefügt wurden. Für unser Lied wird zudem auf ein Bruchstück in der Aachener Liturgie, datiert zwischen 1339 und 1351, verwiesen und auf die vollständige Überl. in Erfurt 1394.

Seid fröhlich und jubiliert, Jesu dem Messias, der die ganze Welt regieret... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.69. Vgl. *Bäumker, Bd.1 (1886), S.306 Nr.49 (Verweis auf große Zahl von GB seit Köln 1599 bis Münster 1677). DVA verweist auf einen Straßburger GB-Anhang von 1565 (mit Melodie) als Weihnachtlied. *Hommel (1871) Nr.38 mit latein. Paralleltext; verweist u.a. auf evangel. GB von 1560= *Anhang 1565 zum GB Straßburg 1560.

Seid fromm, ihr lieben Christenleut und lasst euch das bewegen... (über Luther und seine Lehre); Verf.: Johann Friedrich Petsch (vermutlich Petzsch, erwähnt 1545, vgl. ADB 25, 1887, Petsch); *Liedflugschrift Wittenberg: Rhaw, 1546, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0831 (mit *Melodie).

Seid lustig ihr Brüder, das Ding freut uns prächtig, Kronprinz wollt Landau haben... vergebliche Belagerung von #Landau, 1793; DVA = Gr II; Abdrucke: Walter (1841) Nr.119; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.224 (Lustig, ihr Brüder, seydt fröhlich... 6 Str., Anmerkung zu Landau 1793, auch umgedichtet auf „Colberg“ 1807); Soltau Bd.2 (1856) Nr.68 (Kolberg 1807); *Ditfurth, Histor. Volkslieder 1756-1871, Nr.75; Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.195 (auf Paris 1814?); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.383; *Steinitz (1954/1962) Nr.215; Sauermann (1968) Nr.18 [mit weiteren Hinweisen]. – Übertragen auf Kolberg 1807 [siehe folgendes Lied], Paris 1814 (?), Liestal 1831, Landau 1849 und Belfort 1870. – Aufz. o.O. (1818), PO (auf Kolberg), *NW, *BR (1840,1844 auf Kolberg, 1933 [Hinweis]), *SL (1839,1842), *HE (1847), *EL 1913 (auf Belfort), SW (auf Liestal). – Hinweise auf Liedflugschriften (u.a. 1809). - Vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.62 (Kolberg 1807). – **Abb.**: Belagerung von **Landau** 1793 (Theatermusical-Bodenheim „Die Mainzer Republik“, 2012); Buchtitel 2009:



Seid lustig ihr Brüder, es freuet uns prächtig, der Kaiser von Frankreich ist Kolberg nicht mächtig... [1807] Liedflugschriften Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. [1809; Zensurstempel]; o.O.u.J.; vgl. Tarnoi, Verbotene Lieder (1983), S.166 f. / ...Kronprinz wollt Landau haben, und war es nicht mächtig... Liedflugschrift o.O.u.J.; Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.59. – Siehe davorstehendes Lied.

Seid lustig, ihr Bursche, und seid erfreut... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.249; siehe: Ihr lustigen Brüder, seid alle wohlauf...

Seid lustig ihr menschlichen Herzen, absaget den bitteren Schmerzen, was hilft euer Trübsal und Leid?... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.69; *Ostracher Liederhandschrift (Schwaben um 1750; andere Melodie). Im DVA keine weiteren Aufz.

Seid lustig ihr Studenten, lasst euer Hochstudieren sein... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.3. - DVA= Gr XI e Seid lustig ihr Studenten...; möglicherweise nach einem Soldatenlied von 1813/14 „Ist der Wein gleich teuer...“ und weitere Str.

Seid lustig und fröhlich, der Herr hats gegeben... siehe: Seyd munter und fröhlich...

Seid mir heilig, anmutsvolle Tage, da entfernt von Sorge, Gram und Plage... Verf.: Christian Gottlieb Goetz (1746-1803) [DLL], ed. 1778. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.222 und (1815) Nr.302; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1023. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Seid munter und fröhlich, alles, was nur junge Leutcher sein.../ wollen trinken/ wollen Rosen abbrechen, Schatz, ich muss fort/ Ade bis ich wieder komm... *Strobach (1987) Nr.160; *Erk-Böhme Nr.787 [hier nicht bearbeitet].

Seid nur lustig und fröhlich, ihr Handwerksgesellen, denn es kommt die Zeit, die uns all erfreut... DVA = *Erk-Böhme Nr.1609 (mit vielen Angaben von versch. Städten: Wien, Pressburg, Breslau, Moskau, Bozen... 'Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen', 'Halle... wollt mir nicht gefallen', 'Mannheim schöne Stadt, grade Straßen', 'Heidelberg, werte Stadt, wenn es ausgereget hat'... „einige garstige, manche Stadt beleidigende Strophen mussten fortbleiben“). Hier sind es nicht versch. Lokalisierungen zu wechselnden Varianten, sondern es ist die stolze Aufzählung eines weitgereisten Handwerksburschen. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.383= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.232; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.297 (Seyd nur lustig und fröhlich... 8 Str.); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 2.Auflage 1863, Nr.79.

*Blümml, Gaele **1777** (1912), S.53 ff. und S.83 f.; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.170; vgl. [gleicher Anfang, anderes Lied] *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.82 (Erk-Böhme Nr.1614); Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.26 c; vgl. *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.3 (...und tut euch mit ängstlichen Sorgen nicht quälen...); vgl. *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.527 Nr.85 (TH 1939, 3 Str., **Seid lustig**, seid fröhlich, ihr Handwerksgesellen / Reiche im Palast, Arme im Morast / Kaiser und Könige müssen vergehen). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Olmütz o.J.; Straßburger Bestand; auch: „Lustig und fröhlich...“ Delitzsch o.J.; Halle o.J.; o.O. 1796, um 1800 [Abschrift] (...Hamburg große Stadt, die sehr viele Werber [Anwerbung zum Militär] hat, Dresden, wo schöne Mädchen wachsen, Augsburg kunstreicher Ort...). - Einige Aufz. *o.O. (Anfang 19.Jh. und Wunderhorn-Material), TH (1853), UN.

Seid versöhnet holde Schönen, zürnt auf unsere Brüder nicht... Schwester-Lied [der Freimaurer]. Melodieverweis: Selbst die glücklichsten der Ehen... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.63. - Abdrucke: Gesangbuch für Freymaurer [...] von Georg Heinrich Mahncke, Hamburg o.J. [1804], Nr.488; Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer, Berlin 1810, Nr.351. - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.155.

Seid willkommen, wackre Brüder, Brüder seid ihr alle ja!... Schweizer Eidgenossen; DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1949).

Seids nur a wenig still wensn mi wollts anhörn... Mel.: span. Tanz angebl. durch Lola Montez populär geworden, um 1837 Modemelodie in Wien; Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.334; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.216. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Seit den vielen Eisenbahnen gibts so wenig Postillionen, was uns sonst das Posthorn blies, bläst und jetzt die Lokomotiv... 12 Str. nach Rosenheim/ auch Donaukanal/ Schulden/ Eisenbahn hat keinen Sinn, wartet nur, in einigen Jahren werden wir schon in Lüften fahren/ Schulden noch größer/ Traunstein, aber nicht weiter/ Arbeitsleute reisen fort/ kriegen nicht viel Geld auf die Hand/ Rothschild soll am Ende zahlen... Populär mit der Melodie von der „schwäbischen Eisenbahn“. - Im Nachlass Süß und in versch. Aufz. aus Salzburg; bezogen auf ein histor. Ereignis, den Bau der **Eisenbahn** von Rosenheim nach Salzburg 1860 (vgl. Nürnberg-Fürth 1835, München-Augsburg 1840, bis Lindau 1853, München-Rosenheim 1857; jetzt Anschluss an das Bahnnetz in Österreich; ein Heer von Arbeitern folgte dem Bau; waren sie arbeitslos, mussten sie notdürftig in Fürsorgeeinrichtungen unterkommen... so Wolfgang Killermann, 2004 u.ö.); Hartmann (1907-1913) Nr.290; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.25 (Text nach Hartmann, 1907-1913, Nr.290; mit Anmerkungen). – Zum wohl berühmtesten Lied von der **Eisenbahn** vgl. „Auf de schwäbische Eisebahne...“ – **Abb.** 1-3 = stadtaichiv.de [Rosenheim]; vgl. Wikipedia.de „Bahnstrecke München-Rosenheim“



Seit i di hab erblickt, is ganz anders mein Sinn... DVA = Gr III. Aufz. *ST (1910), *KÄ. - *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.198.

Seit ich so viele Weiber sah, schlägt mir mein Herz so warm... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Spiegel von Arkadien“, 1794, Wien 1795, ed. 1795. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Franz Xaver Süßmayer [-mayr] (1766-1803). - Abdrucke: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1815, S.37-39; Richard Smekal, Altwiener Theaterlieder, Wien 1920, S.34 f. - Liedflugschriften „Seitdem ich so viel Mädchen sah...“ mit 5 Str.; „Seit da ich viele Weiber sah...“ mit 8 Str. und 13 Str., o.O.u.J.; Steyr: Greis [1806-1832]/ Haas, o.J. Straßburger Bestand; „Gedruckt im

Franken-Lande“ o.O.u.J. [um 1825/28]. - Einzelaufz. EL, SW (um 1800), TI (um 1840); handschriftlich um 1813. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Süßmayr“ [Stück nicht behandelt].

Seit Vater Noah in Becher goss... Verf.: Jens Baggesen (1764-1826) [DLL], 1796, ed. Vossischer Musenalmanach, 1797. Vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.3, S.308 (Melodieverweis in einem dänischen Stück von 1836); Hoffmann-Prahl Nr.1026. In Kommersliederbüchern.

Seitdem man jetzt bei derer Zeit mit Dampfkraft alles treibt... Einzelbeleg in: *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.123 [wohl nach 1854]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Selbst der Gärtner braucht sich gar nicht zu bemühen... DVA = Gr III. (...keine Rose ohne Dornen/ Schönster Engel... viele versch. 'Liedanfänge') - Aufz. OP,WP,*NS,NW,SA, *BR (1844), SC,*TH,HE,*FR, *WÜ,EL. - Böckel, Oberhessen (1885) Nr.27; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.49. - Vgl. Erk-Böhme Nr.973 und 980. - Str.449 A (falsche Herzen), 1510 A (Ort), 1596 A (Rose), 2209 A (welchen).

Selbst die glücklichste der Ehen, Mädchen, hat ihr Ungemach... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Walder“, 1776, ed. 1778. Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1775; „Selbst die glücklichste der Ehen, Tochter, hat ihr Ungemach, selbst die besten Männer gehen öfters ihren Launen nach...“ (3 Str.). Komp.: Georg Anton Benda (1722-1795), 1775, Gotha 1776. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.397; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.191; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1027. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Liedflugschriften Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hannover im 1810; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1800), NW,BA,EL,VO, *TI (um 1800). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nur erwähnt].

Selig alle, die im Herrn entschliefen, selig Vater, selig bist auch du... Verf.: Ludwig Hölty (1748-1776) [DLL], 1775, ed. Vossischer Musenalmanach 1776. Komp.: Christian Heinrich Rinck (1770-1846). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1027. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Hinweis auf handschriftlich Schweiz (1855).

Selig, der da sein Ergötzen sucht in der Verschwiegenheit, lässt vergift'te Mäuler schwätzen... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.55 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg]. - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Selig die Toten, sie ruhen und rasten... Verf.: August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1806, ed. 1807. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.794; *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.976; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1029. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Selig ist der gepreißet [geprießen], der [sich] Gott vor Augen hält, sich seines Wegs befleißet... / **Selig ist** der gepreißet, der Gott für augen helt, sich seiner weg befleißet, dauon auch nicht abfelt... Der 128. Psalm; Verf.: Ambrosius Lobwasser (1515-1585) [siehe *Lexikon-Datei* und Verweise dort; auch: Die Himmel allzumal erzählen überall...]; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.141 f. (kurzer Hinweis dazu S.1091; Übertragung des französ. Textes im Genfer Psalter, gedruckt in Lobwasser, Der Psalter..., Leipzig 1573).

Selig ist der Tag, der mir solche Freude beschert... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.138; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.155 f. - DVA= Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.97 und Nr.185; verschiedene Belege, handschriftl. um 1560,1568 und 1575; u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.95 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (Selig der Tag, der mir dein Lieb verkündigt hat...); Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrmann, o.J.; *Franck, Musikalischer Bergkreyen (1602). - Gott hat mir geholfen, zu dir zu kommen. Ich danke für deine Antwort. Gott bestimmt, dass wir uns freuen können. Ich bin zwar nicht schön, aber verehere dich in Ehren; das ist wichtiger als Reichtum. Ich hoffe bald wieder zu dir kommen zu können. - ...der mich das Glück verlehnet hat... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.3 [mit weiteren Hinweisen]. – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-5675 (Liedflugschrift datiert 1565). – Wenn nicht Erstbeleg, so ist der Text in der dänischen Handschrift wahrscheinlich sehr nahe daran (Frühbeleg).

Selig ist der Tag und auch die Stund, darin mir dein Lieb erstlich war kund... Straßburger Liederhandschrift (1592) Nr.11= A.Birlinger, in: Alemannia 1 (1873), S.18 f.

Sendrin schau, wens mir graut, komm i zu Dir... Alpenhochzeit; handschriftlich von Ludwig Rainer in den 1850er Jahren, mit Mel.; [anonym] Sammlung der beliebtesten Alpenlieder, o.J. [um 1890], Band 4, Nr.37; vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.171, *Abb. S.170.

Senke dich zur müden Erde, milde dunkle Nacht! Unter Sorge und Beschwerde... DVA = KiV. - Abdruck: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.284-286. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860] - Einzelaufz. PO, SC (um 1857).

Sennerin, wenn du mi wit [mich willst], komm i zu dir... DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.209. - Einzelaufz. BY, TI (1877).

Setz dich, liebe Emilie... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], in der Oper „Die Schweizerfamilie“. Komp.: Joseph Weigl (1766-1846), Wien 1809, Berlin 1810. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1030. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.683-685 (darin u.a. Hinweise zum melodischen Motiv des Schweizer Kuhreihens).

Setze du mir eine Urne, sammle meine Asche ein... DVA = KiV. - Abdruck: Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.201 (einziger Beleg, 1845). - Liedflugschrift Berlin: Littfas, o.J.

Setzt euch, Brüder, in die Runde, Arm in Arm, Hand in Hand... Verf.: Christian Friedrich Strackerjan (1777-1848) [nicht in: DLL], vor 1801. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1031 („Strakerjan“, im Register „Strackerjan“). In Kommersliederbüchern. - Verweis auf handschriftliche Aufz. um 1806.

Setzt zusammen die Gewehre, weg mit des Tornisters Schwere... DVA = *Erk-Böhme Nr.1360. - Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.12; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.92; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.190; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.52; Kutscher, (Soldatenlied 1917), S.120 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.294; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.528 Nr.86 (8 Str., TH 1938; **Setzt zusammen** die Gewehre... Helm ab, Rendezvous / kommt Feind entgegen, finden sie uns gerüstet / Kriegsgeschrei, vorwärts / Kavallerie, Infanterie / Fällts Gewehr, Bajonett, Kolben, so ein Deutscher macht sich Luft / Mitrailleusen, Kamerad wird blutig gerächt / Apell, schweigen, auch der Feind kann schießen / General, Vaterland, morgen Frieden); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1032; Soldatenlied, um 1880 und um 1900 „im ganzen deutschen Heere bekannt“ (Erk-Böhme und Hoffmann-Prahl); in Soldatenliederbüchern. - Aufz. als *Soldatenlied um 1914/18 und *1940; *PO, *NW, SA (1870/71), BR (1859), *SL, *TH, *HE, RP, FR, *WÜ, BA und LO, *UN. – Wenn die Gewehre „zusammengesetzt“ werden, bedeutet das für den Soldaten eine Ruhepause (*Abb.* aus *Napoleon Online*, „**Gewehrpyramide**“, undatiert, um 1800):



Sey gegrüßt du schönste Blume, als dort auf dem Kulmerberg... Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J.; DVA = Gr XV c „Sei gegrüßt, du schöne Blume, allhier auf dem Josef-Berg...“ und [als Vorlage dazu:] Gr XV c „#**Sei gegrüßet schönste Blume** hier auf dem Kalvarienberg...“ [siehe dort]; „...auf dem Culmer-Berg...“ im Sammelband Burgdorf (undatierte Liedflugschrift) und mündlich aus dem *Wallis, 1932; auch bei Mittler, 19.Jh. „Maria Golbenberg“, „Zionsberg“ und „Collmer Berg“.

Seyd munter und fröhlich, der Herr hat's gegeben... Refrain: Denn nicht Reichtum macht glücklich, Zufriedenheit macht reich, wir alle sind Brüder, wir alle sind gleich; DVA = KiV. - Abdrucke: Sauter, Volkslieder, 1811 [genannt bei Meier, KiV]; Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.175 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio Bd.1 (1840) Nr.239; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.203= *Erk-Böhme Nr.1614 (Frisch, lustig und fröhlich...); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.378; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.327; O.Stückrath, in: Zeitschrift für Volkskunde 24 (1914), S.316 f. (mit weiteren Hinweisen); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.221; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.149; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.82 („Frisch, lustig und fröhlich, ihr Handwerksgehlen...“

unter Einfluss der Französischen Revolution 1789 entstanden: Mit dem obigen Refrain ja, aber das Lied ist älter; siehe unten!); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.492; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.166 (Brüder, seid fröhlich, der Herr hats gegeben...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.94; *Gruppe Folkländer, Gesellenlieder, Leipzig 1980, S.49; *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPA,12) Nr.38; vgl. Meier, KiV Nr.524.

Liedflugschriften Schweiz um 1800; Wien (19.Jh. *„Auf lustig und fröhlich ihr Handwerksgesellen...“, mit Melodie); Steyr (1815). - Seid lustig und fröhlich, der Herr hats gegeben, und freut euch des Leben bei saftigen Reben... Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürgibl, o.J. [um 1810/30]/ Seid munter und fröhlich... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1860-1861; o.O.u.J.; Delitzsch o.J. - Seid munter und fröhlich... Liedflugschriften Steyr: Greis, 1815; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. - Aufz. aus Arnims Sammlung für das „Wunderhorn“ (Wunderhorn-Material 1806); OP (1905), *PO (vielfach 1927, von Handwerksburschen gesungen), SH,*NS,SA,BR, SL (1840), *TH (1839,1939), *HE (1838,1890,1900), FR,WÜ, *SW (datiert **1782!** „Seit lustig und fröhlich, ihr Handwercks Gesellen...“, 1860 „Nun trinket, seid fröhlich, der Herr hats gegeben...“ und um 1906), EL (1825,1840), *ST (1864 „Seid fröhlich, ir Brüder, der Herr hat's gegeben...“ und vor 1908 „Drum Buama, seid's lusti der Herr hat's gegeben...“), *UN,*JU,RU, *RL (Wolgadeutsche in den USA). - Siehe auch: KiV „Es haschen nach Freuden der Bettler und König...“ [Überschneidungen bzw. Vermischungen].

Shalom chaverim, shalom, shalom! Le hit raot... Volkslied aus Israel; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.55 (1 Str. „Volkslied aus Israel), Nr.451 (Schalom Chaverim... / verbunden mit 4 Str.: Hilf Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens... nach Liedblatt des Bundes der Deutschen Kathol. Jugend, Köln 1981) und Nr.621 (Shalom Chaverim... vierstimmiger Satz von Hubert Huber).

Sich klagt der arm Wandersordn, der Wirt der hant uns trucken gschorn... Klage der wandernden Handwerksgesellen (Wanderorden) über geldsüchtigen Wirt; im Ton [Melodiehinweis] „In Gottes Namen fahren wir...“ Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1520/40] / ...der vollen brüder Orden... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.130 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611); Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; o.O. 1611.

Sicheln schallen, Ähren fallen unter Sichelschall... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836) [DLL], *Carl Geißler, um 1825, und andere. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch, bestehend in 400 der neuesten Lieder zum unschuldigen Vergnügen, Hamburg o.J. [um 1790], Bd.1 Nr.2; *W.Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.17; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1034 a. - Liedflugschrift Lemgo: Meyer, 1793. - Einzelaufz. *SW; handschriftlich um 1813. — **Abb.** Früher wurden die Getreideähren von Hand mit der #Sichel geerntet, hier wohl poetisch für die Sense, die effektiver ist (etwa auch der ‚Tod‘ wird mit Sense dargestellt); hier eine Szene aus dem alten Ägypten:



Sie acht mein nit aus Übermut, ein ander hat verdrungen mich... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.178 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J. [insgesamt um 1528 bis um 1584]; niederdeutsch.

Sie fliehet fort, es ist um mich geschehen, ein weiter Raum trennt Lalagen von mir... Amynts Klagen; DVA = KiV. Verf.: Ewald von Kleist (1715-1759) [DLL], ed. 1751, und 1754 (2.Fassung). Komp.: Carl Philipp Emanuel Bach, 1753, und andere. - Abdrucke: Ramler (1766), S.177 f.; Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...], Bd.2, Bremen und Aurich 1808, S.86 f.; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.85; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.4 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797). - Keine Aufz. - Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweizer Bestand; nur Titelblatt]

Sie geht ins Haus hinein, ich bleibe draußen, was sie gebettelt hat, tun wir versaufen... siehe *Einzelstophen-Datei* „versaufen“

Sie ging zum Sonntagstanze, schon klang Musikgetön... Liebes-Erklärung, schüchternen Jüngling, Das verfehlte Wort; DVA = KiV. Verf.: Christian August Tiedge (1752-1841) [DLL], 1815, ed. „Änchen und Robert“, 1827. - Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; A.Baragiola, Il Canto Popolare a Bosco o Gurin, Cividale 1891, Nr.17 [deutsche Sprachinsel Bosco Gurin im Schweizer Tessin]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.148 (Volkswaise in Thüringen um 1830); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.25; *Goertz (1963), S.59; *Mayer, Rainingen Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.254; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1035 und Meier, KiV Nr.263. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1840. - Liedflugschriften (auch: ...schön klang...) Berlin: Littfas/ Zürrigibl o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O. 1832; Frankfurt/Oder: Trowitzsch o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J. (auch: Ich ging... mehrfach). - Aufz. o.O. (1820); *PO,WP, *NW (um 1835), *BR (1841), *SL, *TH (1936), *HE (1842), RP (vor 1850; auch: Ich ging...), FR, BY (um 1853), *SW und EL,LO,TI,*BÖ,*RL.

Sie gleicht wohl einem Rosenstock..., siehe zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...

Sie haben mich geheißten nach Heidelbeeren geh'n... DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Chamisso (1781-1838) [DLL], 1829, ed. 1831. - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.16; *Erk-Böhme Nr.202 b; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1036 und Meier, KiV Nr.264. - Einzelaufz. EL (1883). - Lied erwähnt bei DVldr Nr.116 Waise und Stiefmutter= DVldr Bd.5, 1967, S.293 (Übertragung eines litauischen Liedes durch Chamisso).

Sie haben Tod und Verderben gespien, wir haben es nicht gelitten... Trompete von Vionville; Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1870. Komp.: August Conradi (1821-1873); Ernst Richter (1805-1876). - Liedflugschrift Schwelm o.J. - Vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.734.

Sie hat es ausgesprochen das Wort das schrecklich klingt, das selbst ins Herz des Frewlers, des unbeugsamen dringt... 24 Str., Der Mutter Fluch; auf einem losen Blatt in einem handschriftlichen Liederbuch des 19.Jh. (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, BY um 1853/1855). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Sie hat mein Herz getroffen, die schön, die wohlgenut... Verf.: (?) Oswald von Wolkenstein (um 1375/78-1445) [DLL]; Augsburger Liederbuch (1454), vgl. Alemannia 18 (1890), S.203 f.; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.16; Münchner Handschrift Cgm 379 Nr.48,74. /...die reine ist wohlgenut... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.76 [mit weiteren Hinweisen]; Westfälische Handschrift (1579). - Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz.

Sie ist dahin, sie schläft den Todesschlummer, die mir so teuer hier auf Erden war... DVA = KiV. Verf.: Peter Bachmaier (19.Jh.) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Othmar Meisinger, Volkswörter und Volkslieder aus dem Wiesentale [Baden], Freiburg 1907, Nr.9; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.61; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.220. - Liedflugschriften Wien o.J./ Eder, 1828/ Barth, o.J.; Wiener-Neustadt o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; o.O.u.J. - Einzelaufz. PO, *SL (um 1850), SC (1877), OÖ (um 1850?), *BÖ (um 1840).

[Sie] SJe ist die schön/ die ich hoch krön/ ganntz tieff vonn grundt meins hertzen/ Jr schön weiß Brust/ reytzt mich mit Lust/ mit jr in freud zu schertzenn... (Billig betracht ich Tag und Nacht, ob ich möchte Gunst erlangen.../ Lass mir mein Mut zu allem Gut... edle Sibill verhäng und füll...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.39 (3 Str.; kein Komp. angegeben; kein Verweis).

Sie ist meins Gemüts ein Trösterin und hab mirs auserlesen... Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.1 [mit weiteren Hinweisen].

Sie ist mir lieb, die werthe Magd, und kann sie nicht vergessen, Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt, sie hat mein Herz besessen... „Ein Lied von der Heiligen christlichen Kirche“; Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], ed. GB Klug 1535; Abdrucke: A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.17 (3 Str.; „Strophe 2 und 3 dieses kraftvoll-zarten und trotz seines meistersängerisch künstlichen Strophenbaus in ungezwungener Anmut dahinfließenden Gedichts bauen sich...“, Kommentar S.266, auf Johs. Offenbarung, Kap.12; „sehr wortgetreue Umsetzung der Vorlage in deutsche Verssprache“, S.266); Umdichtung eines weltlichen Liebesliedes (u.a. im Liederbuch von Peter Schöffler, Mainz 1513, und „So wünsch ich ihr ein gute Nacht...“, vgl. Uhland Nr.73); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.29 (**Sie ist** mir lieb die werde magd...; Text nach dem GB Wittenberg [Joseph Klug] 1543; sonst in den frühen Ausgaben nur im GB

Leipzig [Valentin Babst] 1545; Verweis auf Melodie: *Zahn 8289; Überschrift „Ein Lied von den heiligen christlichen Kirchen... [12. Kap. der Apokalypse]“; nicht in den neueren Kirchengesangbüchern.

Sie liebt dich doch, Ismene, Damöt, sie liebt dich... (Antwort zu: Ich liebte nur Ismenen... [siehe dort] um 1771; vgl. Böhme Nr.360); handschriftl. um 1805 mit Melodie; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.361.

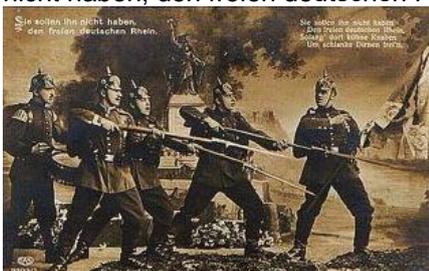
Sie naht, sie naht, die fürchterliche Stunde, da ich auf ewig von dir scheiden soll... Abschied; DVA = KiV. Verf.: bearbeitet von August Betz (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.179 f. - Liedflugschriften Berlin: Züningibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J. („vervollständigt von August Betz“). - Einzelaufz. EL (1810), *BÖ (nach 1913).

Sie schläft schon, die andere Dion auf ihren Götterthron und ich erwache... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.107 (sächs. Bergliederbüchlein); Liederbuch des Leipziger Studenten Clodius, 1669; handschriftlich (1697); Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.107. - Einzelaufz. um 1720.

Sie, sie hat mir geschworen, treu, treu ewig zu sein... Untreue Seemannsbraut; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Schacht (1817-1863) [DLL]. Mel. zu: „Du, du liegst mir im Herzen...“ Abdruck: Schacht, Seemanns Liedertafel, 10.Aufl. Hamburg 1885, Nr.13. - Einzelaufz. *RL (1943).

Sie sind dahin die Freuden meines Lebens, ach, ach, sie sind dahin... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein... DVA = KiV. Verf.: Nikolaus Becker (1809-1845) [DLL], **1840**, ed. 1841. Komp.: Dietrich Eickhoff (XXX) [ohne Daten bei Hoffmann-Prahl], 1840, und viele andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1186; *F.Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrieder, Teil 1, 2.Auflage, Wesel 1849, Nr.150; *F.W.von Ditfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 [...], Berlin 1872, S.74; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.25; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1041 (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1841; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.39 (Becker / Robert Schumann, 1810-1856). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1867-1870; Lübeck: Bock, 1870. - Einzelaufz. *HE; handschriftlich um 1850; Parodien, literarische Zitate. - Vgl. *A.W.Neuber, „Sie sollen es nicht haben das heil'ge Land der Schlei...“, Schleswig 1845 (vgl. dazu: H.Unverhau, Gesang, Feste und Politik [...in Schleswig-Holstein 1840-1848], Frankfurt/Main 2000, S.180). - „Sie sollen dich nicht haben, du trautes Schleswig, mein...“ Holstein-Lied, Liedflugschrift Magdeburg o.J. - DLL: Friedrich Johann von Drieberg (1780-1856): „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ (Buchtitel, o.J.). - Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.108 („Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein...“). - **Abb.**: Postkarte, 1914 (Internet „Postkarten-Archiv“):



Nach seinem Aufenthalt in Paris kam **Heine** im Oktober 1843 wieder nach Deutschland, nach Hamburg zu seiner Mutter und zum Verleger Campe, mit dem er über die Ausgabe seiner sämtlichen Werke verhandelte. Anfang Dezember kehrte er nach Paris zurück. Seine Eindrücke nach fast 13 Jahren Abwesenheit aus Deutschland setzte Heine in das Vers-Epos „**Deutschland- ein Wintermärchen**“ (1844) um und schildert darin seine politischen Erfahrungen. Zum einen will er „ein neues Lied, ein besseres Lied“ dichten, das „hier auf Erden schon“ das Himmelreich verspricht (Erfahrungen aus den Gesprächen mit Karl Marx fließen ein), zum anderen kämpft er (verbal) gegen die Reaktion in Deutschland, den Geist des Biedermeiers und für die Ideale des (vor der Revolution von 1848 aufblühenden) sogenannten „Vormärz“. H. berichtet von Grenzkontrolle und Zensur, Schnüffeli nach gefährlichen Büchern, „gefährlicher noch als die von Hoffmann von Fallersleben“ (Caput II) [vgl. dessen „Unpolitische Lieder“ von 1841, die in Preußen der Zensur verfielen]. Er ärgert sich über „das dumme Lied“, „die Verse von Niklas Becker“ (Caput V) [„Sie sollen ihn nicht haben- den freien deutschen Rhein...“, 1840] und verweist auf Alfred de Mussets (1810-

1857) französ. Parodie dazu, „Nous l'avons eu, votre Rhin allemand...“ [„Wir haben ihn besessen euren deutschen Rhein...“].

Sie stand auf hohem Berge, sah nieder ins tiefe Tal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 d [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr. Nr.155 (Graf und Nonne), siehe dort, und: Es fallen alle Blätter...

Sie träumte vom Liebsten die ganze Nacht, heim kam er vom blutigen Streite... DVA = KiV. Einzelaufz. RL (1928, einziger Beleg).

Sie war ein Mädchen jung an Jahren verführt durch Männerschmeichelei... Selbstmord auf den Schienen, Moritat um 1870; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 6, München 1996, S.14 f. = *Informationen aus dem Volksmusikarchiv 2/2016, S.34 f. (mit moderner Moritentafel und Straßensingen 2013).

Sieben Burgen lasst uns singen, die im Vaterlande stehn... DVA = KiV. Verf.: Karl Ludwig Ernst Kossak (XXX) [nicht in: DLL], vor 1844, ed. 1844 und *1845. Mel. zu: „An der Saale hellem Strande...“ Abdrucke: J.F.Geltch, Liederbuch der Siebenbürger Deutschen, Hermannstadt 1847, S.74-76; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.114. – Keine weiteren Aufz.

Sieben Leben möcht' ich haben! Ach, das wäre wunderbar... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Martin Gotthard Schneider (1930- ; Freiburg i.Br.). Moderne *Liedkopien; keine „Aufz.“

Siebenbürgen, Land des Segens, Land der Fülle und der Kraft... Verf.: Max Leopold Moltke (1819-1894) [DLL], 1846. Komp.: Johann Lukas Hedwig (1802-1849). In Kommersliederbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1034 b. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - 3 Str. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.127, 148.

Siebn und achthalb Stund bin is grennt wiar a Hund (zu meiner Sennerin, anderer Bub drin)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.90 (abgedruckt Aufz. von 1893 und 1912). - Verweise auf Aufz. 1893 bis 1912; Drucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.296 f.; Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.197; Anderluh (Kärnten) I/6 (1972), S.59. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr V „**Dritt- bis vierthalb** Stund...“ mit Belegen aus mündl. Überl. aus *Franken (1948), *Württemberg (1987), *Schweiz (1937), *Burgenland (1930), *Steiermark [siehe oben] und *Böhmen (um 1910). Die genannten Belege aus der Steiermark beginnen vom Text her auch mit: 's Derndl in Ripsgärten möcht an Buam gern hobn... (Zack 1907) und: As Derndl von Bertalsgräb'n... (Zack 1909). Als 2.Str. folgt dann unser Liedanfang vom Typ 'Stund... gerennt wie ein Hund'. Der genannte Liedanfang ist ähnlich auch in Franken und Böhmen belegt, ebenfalls z.B. im Burgenland (S' Madl in Liebesgarten...). – Weitere Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.128 (Wann i auf d' Alma geh... Str.2: I lauf off fünf bis sechs Stund von Dorf weg wiar a Hund...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.99 („Ein Lied des österreichischen Alpenlandes.“); Kohl-Reiter (Tirol 1913/15) 2, Nr.63; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.183; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.238 und 239.

Siebzehn Jahr stand eine Hütte hier in diesem wilden Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.50 (Das schöne Waldtier) und Nr.51 (Aufz. 1908); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.116. - Einzelaufz. *SL.

Sieh an, mein Kind, was ich muss leiden... DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.75; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.111 (Sieh' an, mein liebes Kind... 5 Str. und Varianten zu den Str.3 und 5); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.453 b. - Sieh an, mein liebes Kind, sieh an mein Leiden... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.43. – Wunderhorn-Material (um 1806) nach literarischen Vorlagen um 1710-1720; überliefert in HE (um 1840), SL (1840); 1890 bis um 1930 mit Überlieferungsschwerpunkt in FR; eine Vielzahl neuerer Aufz. [hier nicht notiert].

Sieh auf Gott und deine Pflicht, handle klug vergiss mein nicht. „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied!] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.96. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Sieh, da bist du wieder, lieber guter Mond... DVA = KiV. Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], um 1780. Komp.: Jonas Friedrich Beschort (1767-1846), 1796. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1180; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1038 und 1039. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Wien: Eder, 1828;

auch: „Sieh, da träum ich wieder...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (1796, um 1810), *NW, *BY (1808). - *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.11.

Sieh, da träum ich wieder, lächle, lieber Mond auf das Tal hernieder... Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], vor 1780. Komp.: Jonas Friedrich Beschort (1767-1846). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1039. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschriften o.O. 1796; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.

Sieh, da wandert durch die Straßen nun das arme Waisenkind... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1928, einziger Beleg).

Sieh, der Himmel strahlet hell und rot wie Glut... DVA = KiV. Verf.: Christoph Schmid [? Christoph von Schmid, 1768-1854; DLL]. Komp.: Friedrich Wilhelm Berner (1780-1827) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. Einzelaufz. *SW (1910), VO (1856 Handschrift Cleßin).

Sieh, der Mond ist heimgegangen, das Gebell der Hunde schweigt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdruck: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.72; *Lucy Gelber, Die Liederkomponisten August Harder [...], Diss. Berlin 1936, Notenbeispiel Nr.16. - Einzelaufz. *BR (1859).

Sieh, die Rose ist entblättert, wilder Sturm hat sie geknickt... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL kurz]. - Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.89; *Amft (Schlesien 1911) Nr.708 (Ratschläge für die Wahl einer Frau). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O. 1833. - Aufz. WP, BR (1860), *SL,*HE,BY, *BA (1830,1930), LO (1849/50), *SW, TI (1830), *BÖ,*RL,BL.

Sieh i mein Dirndl nit lang... (Ui, das is guad), 6 [5] Str. [Str.2 fehlt, Jungbauer zählt 1-5, die A-Nummer zählt 1 und 3-6], *Prager Sammlung Nr.358-359= Bw 16/4= A 231 036; DVA= Gr V „Und wenn i mein' Buam net siach...“= Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.186 f. Nr.657 b, Informant: A.Fux, um 1860, Wullachen.

Sieh im Abendgold die Riege blühen, traumhaft glänzt der See in duftgem Blau... Vergiss das arme Schweizermädchen nicht; DVA = KiV. Einzelaufz. SW (um 1906).

Sieh, meine Herrn, das Kapperl hier hat mir schon viel verschafft... Das Zauberkapperl; BY (handschriftlich 1861), (bisher im DVA) keine weiteren Hinweise.

Sieh nicht, was andere tun, der andern sind so viel... DVA = KiV. Verf.: Christian Morgenstern (1871-1914) [DLL]. Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1946, und andere. - Abdruck: *Hans Kulla, Die neue Fahrt, Freiburg 1952, S.111. In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Sieh unser Vater hängt allhier, ans Kreuz mit Nägeln geheftet... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, S.450; Text (im DVA) nicht näher zu identifizieren (nicht bei Kehrein und Wackernagel).

SJh wie mich eingenommen hat, Hertz lieb, dein schoene gestalt, auff Erden wird mir gar kein rath, inn Lieb verderb ich bald, das macht allein, das mich mit pein Cupido hat verwundt, bedenck doch dich, verlaß mich nicht, mach mich wi[e]der gesund... 10 Str.; Akrostichon „SOPHJA“, Verf.: Valentin Haußmann (zuerst in Haußmann **1598**, Nr.2, auch in der Fabricius–Lautenhandschrift); Liedflugschrift Basel: Schröter, 1606 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2402.

Sieh, wie sie flink sich drehn, Freundchen, bleib bei mir stehn... DVA = KiV. TanzteilnehmerInnen: ...die mit dem Spitzenkleid bringt es niemals weit/ mit dem Himmelblau nimm getrost zur Frau/ mit dem Schlüsselbund beißt wie ein Kettenhund/ mit der hohen Stirn ist eine stolze Dirn/ hinten rund, kerngesund, nur ausgestopft/ ...der mit dem grünen Rock hat kein Geld im Sack/ mit dem weißen Hut ist allen Mädchen gut. O.Holzapfel, Vierzeiler Nr.610, *Einzelstrophen-Datei* „Geld“. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1183; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.173. - Aufz. PO, SH (1834), *NW,*SL,*HE,*RP, *WÜ und *SW, *BÖ (1840/42), *Brasilien (Russlanddeutsche). – Warum „beißt“ die mit dem Schlüsselbund? Im Gegensatz zu den romanischen Ländern (und der latein. Tradition) hat in den german. Ländern die Frau die **Schlüssel**gewalt. Wenn sie das mit dem offen getragenen Schlüsselbund auch zeigt, ist sie wohl (für den Mann zu) „energisch“.

Siehst du am Abend die Wolken ziehn, siehst du die Spitzen der Berge glühn... DVA = KiV. Verf.: Hermann Kletke (1813-1885) [DLL: Kletke, 1813-1886], um 1834, ed. 1836 und 1852. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.251 (Komp.: Friedrich

Glück, 1837); Wustmann (4.Auflage 1905), S.506; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1040. - In Gebr.liederbüchern seit 1852. - Vgl. in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.110. - Keine Aufz.

Siehst du den Abend sich röten, schön sinkt die Sonne mit Glanz... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1848), *NS, BR (um 1890), *SL,FR,BE,VO. - Liedflugschrift „...im goldenen Sonnenglanz...“ Berlin: Müller, 1873.

Siehst du dort die Wolken eilen? Ach, mit ihnen zög' ich gern... DVA = KiV. Verf.: Josef von Brassier (1798-1872) [nicht in: DLL], wohl vor 1848. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und andere (u.a. Kressner, siehe zu: *Muss ich mich getäuscht wissen...). - Abdrucke: *Härtel (1865) Nr.678; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.147. - In Gebr.liederbüchern seit 1868. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1862-1867 (vielfach). - Aufz. WP (1850), *PO, SH (vor 1864), *NS,*NW, SA (1849), SL, *SC (1852), *HE,*RP,FR,*BY,*BA,*WÜ und EL,*SW,*PL.

Siehst du im Osten das Morgenrot, ein Zeichen zur Freiheit, zur Sonne... Volk an's Gewehr; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Arno Pardun (-1943), 1931. Vgl. Johannes Koepp, Deutsche Liederkunde 1 (1939), S.142-144. In Hitlerjugend und Arbeitsdienst gesungen, nach 1933 Refrain als Pausezeichen des Reichssenders Berlin, der „Berliner Funkstunde“. - Einzelaufz. *BA. - Literarische Zitate; Liedblatt Berlin 1932; Notizen zum Lied, Korrespondenz; um 1994 verbotenes NS-Lied. - Liedflugschrift Berlin o.J. [1932]

Siehst du jene Rose blühen, Phyllis, so erkenne dich... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DLL], ed. 1747. Komp.: Johann Valentin Görner (1702-1762), ed. 1752, und andere. - Abdrucke: *J.V.Görner, Sammlung Neuer Oden und Lieder, 3.Teil, Hamburg 1752, S.110; *Carl Heinrich Graun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier, Berlin 1761, Nr.7; Ramler (1766), S.93; Kopp, Liedersammlungen (1906), S.196 (Poesiebucheintrag 1762). – Keine weiteren Aufz.

Siehste wohl, da kimmt er, große Schritte nimmt er, der verrückte Schwiegersohn... Siehe: *Einzelstrophendatei* „Schwieger“

Sieht man die Menschen sich sehnen, und sieht man ihren Schmerz, ihre Tränen... langsamer Walzer bzw. Schlager, komponiert von Michael Jary (1906-1988) für Heidi Brühl, 1959 (vgl. *Wikipedia.de* unter dem Refrain und der Titelzeile) **Wir wollen** niemals auseinandergehn...; **Abb.** Single-Platte, 1960; gesungen auf YouTube von Heidi Brühl, 1984; Spielfilm mit Vivi Bach, 1960. – Verwendet von Theresia Walser (1967-) in ihrem Theaterstück „Im Turm zu Basel“, einer „informativen Groteske“ über die Zentralbanker, die sich regelmäßig in Basel in der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ (BIZ) treffen, wo der „Wahnsinn der Billionen“ herrscht und „man Gott spielt“ (Uraufführung Basel 2016).



Sieht man jetzt die Damen zieh'n mit den großen Krinolin'n... Liedflugschriften Freiwaldau: Tietze, o.J. / ...mit verschobener Krinolin... Hildesheim: Gerstenberg, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Sammelband um 1850; Hanover: Spiegel, o.J.; Danzig: Schroth, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861. – Krinoline = Reifrock, vgl. zu: Weibchen, richt' dich ein... und öfter.

Silbern klingt und springt die Heuer, heut speel ick dat feine Oos... **Auf der Reeperbahn** nachts um halb eins; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ralph Arthur Roberts (-1940), 1912. - Abdrucke: Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder], 1926, Nr.260 (Heute ist mir nichts zu teuer...); *Alles in Einem. Die schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon, Berlin o.J. [um 1940], Bd.1, S.106-108; M.Sperr, Schlager, 1978, S.70. Im Stummfilm (**#Film**) „Auf der Reeperbahn...“ Berlin 1929, „Große Freiheit Nr.7“ 1944, in Filmen 1954,1984; Hanns Albers hat es gesungen. - Keine weiteren Aufz. – **Abb.**: **Film**plakate u.a. / Blechschild, um/nach 1904 (*blechschilder-online.de*) / undatierte Postkarte: **Hamburg** St.Pauli, Spielbudenplatz und Reeperbahn [Arbeitsplatz der Rebschläger, Seilmacher] (*deutscheschutzgebiete.de*):



Sind auch Jahre schon darüber hin, nimmer kommt's mir aus dem Sinn... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (um 1880).

Sind das nicht Narrenposen? Mein Vater ist beschlossen...; Kopp, Studentenlied (1899), S.236 (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.286; Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743; Verf.: Hoffmannswaldau, ed. 1695); Rastatter Liederhandschrift (1769) Nr.206= Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.47 f. mit Textabdruck. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802]; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.107 f.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832] (aus dem Singspiel „Donauweibchen“) [nicht in: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900] (Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil [vielleicht in Teil 2 oder 3?]); o.O.u.J.

Sind unsrer [unser] sieben Brüder und ich bin der kleinst', es hat jeder ein Mensch [das Mensch], aber ich hab die schönste'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „klein“

Sind wir geschieden und leb ich sonder dich... DVA = KiV. Verf.: Picander (1700-1764) [DLL: Christian Friedrich Henrici], 1725, ed. 1734. - Abdrucke: vgl. Sperontes (1771; Ihr sanften Winde weht meinem Kinde... und #**Spielt ihr** Winde... [siehe dort= Str.3 von Picander]); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.280; *Erk-Böhme Nr.509 (*vor 1807; Verweis auf Liedflugschrift 1790; Picanders Text 1725) [keine eigene DVA-Mappe]; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.428 (Geht, geht, ihr Winde, und traget einen Kuss dem schönen Kinde... Sind wir geschieden= Str.3) ohne Mel.; *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.5; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.75; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1042 und Meier, KiV Nr.265. In Gebr.liederbüchern seit 1843. - Liedflugschrift „Wehrt, weht ihr Winde, bringt mir nur einen Gruß von meinem Kinde...“ o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1808), SL (1840), EL (1810, Geht, geht ihr Winde...).

Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren, sind wir nicht gar schnell empor gediehn... DVA = KiV. Verf.: Alexander Wollheim (1817-1855), um 1835. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.121; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1043 und Meier, KiV Nr.266. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1848. - Liedflugschriften um 1880/90. - Einzelaufz. SH,NW.

Sind wir unser Eins, sind wir unser Zwei... (Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J.); siehe: Es sind unser zwei... DVA= Gr XII.

Sind wir vereint zur guten Stunde, wir starker deutscher Männerchor... DVA= Gr XI e; Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], **1815**. Komp.: Georg Friedrich Hanitsch (1790-1865), 1815; „Bundeslied der Studenten“, ed. *Deutsche Burschenlieder, Jena 1817, Nr.1= *Methfessel, Kommersbuch= *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.99 [Wiederabdrucke der gleichen Fassung]. Weitere Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.368; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.12; *Mang, Der Liederquell (2015), S.558 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1044 (mit weiteren Hinweisen). - Liedflugschriften o.O. 1818; Hambach 1832.

Sing heut und freu dich, Christenheit... GB der Böhmischen Brüder 1544 als ‚wandernde Melodie‘ für mehrere Kirchenlieder; vgl. *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.156-160 (mit *Abb.).

Sing' ich der Blumen reizenden Duft? Bist du es, Lenz, der freudig mich ruft?... DVA = KiV. Verf.: Minna -r. Komp.: Augustin Harder (1775-1813). - Abdruck: *Härtel (2.Auflage 1867) Nr.696. - Einzelaufz. handschriftlich 1848.

Sing, Lieber, sing, der [die] Luft erkling, und wie ein' Lerch'... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, S.448. Text nicht näher zu identifizieren (nicht bei Bäumker, Kehrein und Wackernagel).

Sing mir ein Lied, weil ich scheiden muss, und fülle mir das Glas bis zum Rand... DVA = KiV. Einzelaufz. *UN (1984; Auf, sing mir...).

Singe, wem Gesang gegeben, in dem deutschen Dichterwald! Das ist Freude, das ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1812, ed. „Deutscher Dichterwald“, 1813. Komp.: Christian Schulz (1773-1827), um 1825; K.G.Reißiger; und andere und nach: Auf ihr Brüder, lasst uns wallen... - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.316 (Komp.: Schulz); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.103; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1045. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1837. - Vielfach in Quodlibets; Einzelaufz. *o.O. (1863).

Singen will ich aus Herzensgrund, weils gibt das Gemüte mein... der Fall Adams und Evas; DVA = Gr XV c; Liedflugschriften Augsburg: Schönigk [um 1600]/ Schultes, o.J. [um 1640/45], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0812 / Erfurt [Drucker] um 1650; Basel: Schröter, 1616; Erfurt: Singe, 1616. - Einzelaufz. BG (1845/71,1907), *MÄ (1934, im Oberuferer Weihnachtsspiel).

Singen wir aus Herzensgrund, loben Gott mit unserm Mund... Danksagung nach Tisch; DVA = Gr XV b; Verf.: Hans Vogel (um 1525-1567), 1563. Komp./ Satz: Jakob Praetorius (1586-1651). - Abdrucke: Liederbuch Köln [um 1580] Nr.252; *Lautenbuch Hainhofer (1603); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.361 (6 Str. von Georg Zæmann, darunter auch die 2 von Vogel); vgl. zu *Erk-Böhme Nr.2055, Anmerkung zur Melodie des evangel. Kirchenliedes; vgl. Zahn (1889-1893) Nr.4829-4832; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin 1929, S.44; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.373 (2 Str.); nicht in: Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995; Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.225 (Verweis). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1556]/ Newber [um 1560], o.J.; Erfurt: Baumann, 1563; Regensburg: Burger, 1566; Augsburg: Manger, 1572; Basel: Schröter, 1613. – Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570 Verf.: Hans Vogel), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814.

Singen wir heut mit einem Mund in Eintracht und aus Herzensgrund... Osterlied der Böhmischen Brüder, GB Weiße 1531; vgl. *Fr.Schulz, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 32 (1989), S.29-71 (mit *Abb.); Ergänzungen ebenda 33 (1990/91), S.191-197, und *S.202-205. - Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.226 (Verweis).

Singet dem Herrn ein neues Lied... Komp.: Rolf Schweizer, 1963; *Gott schenkt Freiheit. Neue Lieder im Gottesdienst, Gelnhausen: Burckhardthaus, 1968, 2.Auflage 1969, Nr.33; *Liederheft. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Regensburg: Bosse, o.J. [1969], Nr.74/75 (Auf dem Kirchentag neu sind Versuche mit *Psalmenliedern*, z.B. Nr.74 und 75 auf der Grundlage von Ps.98 und jeweils vertont von R.Schweizer und O.G.Blarr, „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder...“ bzw. [Blarr: ...denn er hat Wunder getan...“ [und R.Schweizers Fassung in: Anhang 77, 1977, Nr.620; im EG dann *Nr.287 ebenfalls mit der Melodie von Schweizer; als Kehrsvers dort Nr.781.10 mit einer Melodie von Gerhard Hopfer [1926-2017, Freiburg i.Br.], 1973); *Lieder zum Kirchentag [Frankfurt am Main 1975], Nr.XX (R.Schweizers Psalmenlied „Singet dem Herrn ein neues Lied...“). – Vgl. älterer Text zum 98.Psalme „Singet dem Herrn ein neues Lied...“ [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 23 (1843).

Singet, preiset Gott mit Freuden, seht die Güte unsers Herrn... DVA = KiV. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.176 (Dreikönigslied). - Einzelaufz. *NW, *BA (als Weihnachtslied in Haslach i.K. 1906), SW, TI (handschriftlich 1801), *ST. - Liedflugschrift Haslach 1974.

Singt all mit Freud zu dieser Zeit, singt, lobet Gott den Herren. Tut allzumal mit hellem Schall sein Ehr und Preis vermehren... Liedflugschrift München: Rauch, 1671; Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.201 [*Abb.] -205.

Singt mit fröhlichem Gemüte, Bräutigam mit deiner Braut... DVA = KiV. - Abdrucke: *Emil Karl Blümmel, Beiträge zur deutschen Volksdichtung, Wien 1908, S.90; Franz Friedrich Kohl, Die Tiroler Bauernhochzeit, Wien 1908, S.27; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.120. - Einzelaufz. *WÜ,EL, TI (1906), *KÄ,*UN, *Wolgadeutsche in den USA.

Singt und klingt, Jesu Gottes Kind und Mariae Söhnelein... Psallite, unigenito Jesu Dei filio... [Jacob Bidermann] Himmeglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.51. Nach Corners GB 1658 ein „gar altes Weynachtslied“ (zit. bei Bäumker, Bd.1, 1886, S.399), im Andernacher GB 1608 in ähnlicher Verdeutschung: Singt und klingt... (Bäumker, Bd.1, 1886, S.398 ff. Nr. 140-142). In versch. GB seit Köln 1599 bis Eisenach 1598 und in GB der zweiten Hälfte 17.Jh. (z.B. Mainz 1665). *Wilfried Brennecke berichtet über dieses Lied in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 2 (1956), S.114-117. Eine weltl. Vorlage in einer französischen Melodie von 1530; für den deutschen Text ist der Autor unbekannt. Im evangel. und im kathol. Bereich gleichermaßen bekannt; Michael Praetorius schrieb 1609 dazu einen Satz. Bisher älteste Quelle im GB Wittenberg 1570 (bzw. „Weihnachtsliederbuch des Cornelius Freundt“, handschriftl. Zwickau zw. 1560 und 1570). Aus mündl. Überl. keine Dokumentation im DVA (vgl. *Hommel, 1871, Nr.27); vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

Sink' ich einst in jenen Schlummer, in des Todes finstre Nacht... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (o.J., einziger Beleg). – Sink ich einst in jenen Schlummer, aus dem Keiner mehr erwacht; geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh in deiner Nacht... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 36 (3 Str.).

Sinke, o Sonne, im Westen hinunter! Fröhliche Nachtigall, schwing dich munter... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (o.J.)

Sitz' ich in dem kühlen Garten am Klavier, und die Nachtigallen schlagen fern von mir... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (1901, einziger Beleg).

Sitz ich in froher Zecher Kreise und nehm das volle Glas zur Hand... Die alten Deutschen tranken ja auch... DVA = Gr IX; Verf. und Komp.: Ludolf Waldmann (1840-1919), ed. 1880. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.148 f.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 1920, Nr.485; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1047; in Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften Heppenheim o.J.; o.O. „Kommerslieder... 1902“. - Einzelaufz. SH, FR (1895/96).

Sitzen wir in heitrem Bunde... Verf. und Komp.: Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], 1832, ed. 1840 (Komp.: Julius Rietz). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr. 1046.

Sitzt ein schöner Vogel im Tannenwald, singet und pfeifet so schön... *Strobach (1984) Nr.52; *Erk-Böhme Nr.1575 [nicht bearbeitet]. – Vgl. *Gottfried Scholz, „Das Volkslied und Johannes Brahms“, in: Volksmusik. Wandel und Deutung. FS Walter Deutsch, hrsg. von G. Haid u.a., Wien 2000, S.454-460, bes. zu „Sitzt a schöns Vögerl aufm Dannabaum...“ = Erk-Böhme Nr.1575; S.458 *Brahms.

Slaet op den trommele van dirre dom deyne... rühret die Trommel! ...zum Krieg./ Man reiße dem Herzog die Därme aus dem Bauch.../ Henkt ihn an der Zunge auf.../ Sperrt den Herzog lebend mit den Leichen seiner Opfer ein.../ Christus, sieh vom Himmel deine Krieger.../ Und alle tranken und schrien: »Es lebe der Geuse!«... und sangen: Slaet op den trommele... **Charles de Coster**, Thyl Ulenspiegel [La Légende d'Ulenspiegel, Brüssel 1867], München 1976, S.264 [narrativ angesiedelt im Freiheitskampf in Flandern gegen Philipp II.]. – Vgl. *Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.2, 's Gravenhage-Antwerpen 1905-1908, Nr.429 (10 Str.; zwei Melodien von 1617 und 1631 mit den Vorlagen geistlicher Lieder dazu; auf Ereignisse um 1566 gedichtet, gedruckt 1581; **Geusenlied** [auch die niederländ. Hymne „Wilhelmus von Nassaw...“ wird als „Geusenlied“ bezeichnet]; bei van Duyse mit weiteren Hinweisen).

Slaet op den Trommele van dirredomdeinne,
Slaet op den Trommele van dirredomdoes:
Slaet op den Trommele van dirredomdeine,
Vive le Geus, is nu de Loes. = 10 Str., vgl. *Internet* „Nederlandsche Liederbank“ nach einer

Veröffentlichung „Geuzenliedboek“, 1924/25. Als Verf. wird bei Duyse und an anderen Stellen „M. Arent Dircxz. Vos“ = Arent Dircxz Vos (um 1500-1570 in Den Haag) angegeben, „um 1566“. – Vgl. neuere niederländ. Buchtitel [... 1572] von C.Joh. Kieviet, Alkmaar o.J. [1927] und niederländ. Filmtitel 1952 und 1975/1976. – **Geusen** (etwa „Bettler“) nannten sich die niederländischen Freiheitskämpfer gegen die habsburg-spanische Herrschaft in einem Krieg, der über viele Jahrzehnte von 1568 bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (und damit der Selbständigkeit der „spanischen Niederlande“), bis 1648 dauerte (vgl. *Wikipedia.de*).

So alleine wandelst du? Schon ist Mitternacht vorüber... DVA = KiV. Verf.: nach L.Erk vermutlich Ludwig Albrecht Schubart (1766-1811) [DLL; Sohn von Christian Daniel Schubart], ed. 1791 (unterzeichnet mit „S.“). - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.246; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.46; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.145; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.137; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.27; *Bender (Baden 1902) Nr.177; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.28; Goertz (1963), S.74; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.21 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1048 und Meier, KiV Nr.267. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1806,1825; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, 1862/ Philippeaux, o.J. - Aufz. *PO,ME,*NS, *NW (1838), *BR (1839), *SL (1839), *SC,*TH,*HE,*RP,*BA, BY (1839) und EL, *LO (1810/20), SW (um 1840), *PL, *Wolgadeutsche in den USA. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.17.

So d' netta geht's zsamm, und d' netta trifft's zue... DVA = KiV. Verf.: Franz Stelzhamer (1802-1874) [DLL], 1852. - Abdruck: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1 Nr.271; vgl. Meier, KiV Nr.268. - Keine Aufz.

So eint uns wieder, liebe Sängerbüder, ein schöner Tag, ein frohes Fest der Lieder... DVA = KiV. - Abdruck: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.3 f. - Einzelaufz. SW (um 1865).

So fahr ich heim von meinem Feld, die Arbeit ist vorbey... Verf.: Johann Christoph Friedrich Eck [nach G.Häntzschel, Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971; (?) DLL: J.G.Eck, 1745-1808, und J.G.Eck, 1777-1848]. - Abdruck: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.382 und (1815) Nr.580; *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.41. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So fallen wir nieder auf unsre Knie, den wahren Sohn Gottes bitten wir... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.272. Nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.153, ist das Münchener GB von 1586 der Erstdruck (vgl. Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.180 a); Cathol. GB München 1613. Im GB Beuttner (1602) mit 20 Str. Noch bei *Hommel (1871) Nr.215 hat der Text die lange Prozessionsform von 29 Str. In der Kurzform von 6 Str. als Wallfahrtslied bei Wolgadeutschen und bei Russlanddeutschen in Argentinien (vgl. *Scheierling, 1987, Bd.2 Nr.612).

So fern in jenen Frankriken, da wohnt ein König... [normalisierter Text]; „Ermenrīkes Dôt“ (König Ermenrichs Tod; DVA= DVldr Nr.2), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). *DVldr* Nr.2: **So vern yn yennen** Franckriken... 24 Str. nach Liedflugschrift ohne Angaben [Lübeck: Balhorn, um 1560]; neben einem Bruckstück bei de Bouck ist diese niederdeutsche Flugschrift die einzige Quelle; Verweis auf und Vergleich mit dem mittelhochdeutschen Epos von „Dietrichs Flucht“; Motiv, die Burg mit List ‚im Tanz‘ zu erobern verbreitet, ebenso Aschenputtelrolle des Blödelinck; Verweis auf altnordisches Hamdirlied (eine Verbindung, die sonst die Forschung annimmt, hält Meier für nicht beweiskräftig); Verbindung nach Dänemark vor 1450; keine Melodie. - *Datei Volksballadenindex* F 14; Erk-Böhme Nr.23; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.14 (So vern yn yennen Franckriken... [mit weiteren Hinweisen; keine Melodie]). - Liedflugschrift Lübeck: Joh.Balhorn, o.J. [um 1540] – Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.32 f. Nr.85 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.37-56 (auch zum Verhältnis zu den dänischen Liedtypen DgF 7 und 8 und zum altnordischen Hamdirlied); B.M.Buchmann, Daz jemanet singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.272-280. – Zu dänisch DgF 7 vgl. J.Lorenzen, Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser [moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl], Bd.1-2, Kopenhagen 1974, Nr.42 „Kong Diderik og hans kæmper“ nach der Liederhandschrift von ca. 1580.

[So fern in jenen Frankriken:] *Kommentar* in *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.2: Inhaltlich ähnlich dem Gedicht von Dietrichs Flucht: Dietrich von Bern, vom Ermenrich vertrieben, will seine Lande um Verona [„Bern“] zurückerobert. Im vorliegenden Text ist Dietrich im Besitz von Bern und will mit seinem zwölf

Helden gegen Ermenrich in den Krieg ziehen. Der Gegner wird in Freisack/Freisach gesucht [wohl Friesach in Kärnten], wo für Dietrich und seine Mannen der Galgen droht. Der Kampf in der Burg und gar der Tod Ermenrichs ist neuer Stoff des vorliegenden Textes, der mit vielen spielmännischen Zügen ausgeschmückt wird (Kleidung, höfischer Tanz als List, um in die Burg zu gelangen, Beschreibung der Figuren). Dieser burleske Ton steht im Gegensatz zum eigentlich tragischen Hintergrund in dieser niederdeutschen Fassung des 16.Jh., die „mit Sicherheit“ einen oberdeutschen Stoff des 13.Jh. verarbeitet. Eine Beziehung etwa zur eddischen Hamðismal ist abzulehnen.

So vern in jenen Frankriken dar wânt ein Könink is wolgemeit,
den will de Berner vordriven umme siner Frölicheit [wreedicheit= Grausamkeit].
,He vört in sinem Rike Stede, Börge und egen Land.

To wem schal ik mi holden? Gif Rat, Meister Hillebrant.‘ [...] J.Meier, Volkslied, Nr.2 (24 Str.; nach Liedflugschrift ohne Angaben, wohl Lübeck: Joh.Balhorn d.J. [siehe oben])

[So fern in jenen Frankriken:]

Vgl. H.Rosenfeld, „Heldenballade“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.57-87. Verhältnis zum Heldenlied (ebenfalls in mündlicher Überlieferung); der Begriff ‚Held‘, die Belege für Heldendichtung seit der Antike, mittelalterliches Heldenzeitlied, Wandlung vom Heldenzeitlied zur Heldenballade am Beispiel des Jüngeren Hildebrandsliedes (S.65 f.), im Vergleich andere Belege dieses Stoffes bis in 15. und 16.Jh. (- S.72); das Lied von **Ermenrichs Tod** (S.73-76); die Gottscheer Brautwerbungsballade und das Kudrun-Epos (S.76 ff.), Meererin-Balladen (S.78 ff.), Vergleich mit dänischen und spanischen Belegen (S.82 ff.), Südeli auf einer Schweizer Liedflugschrift des 18.Jh. (S.84 f.); Literaturhinweise (S.86 f.). – Vgl. *Lexikon-Datei*

So geht es in Schnüzelputz Häusel, da singen und tanzen die Mäusel... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.406 (nach Büsching-Hagen 1807 bzw. Quelle von **1776**, damals angeblich in Frankfurt/M populär). Gereimtes Lügenmärchen mit literarischen Vorlagen im 17. Jh.: „Schnudelbuz“ ist der Schelm. Nach dem Wunderhorn vertont von Carl Maria von Weber (1786-1826), [1817/] 1818= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; siehe auch **Abb.** nach *musicalion.com*]. - DVA = Erk-Böhme Nr.1097 (**Wer gerne höret** seltsame Wunderdinge... nach Liedflugschrift des 18.Jh.) und *Nr.1098 (nach *Büsching-von der Hagen 1807, Nr.23) [im DVA schmale Dokumentation]; **So geht es** in Schnüzelputz Häusel – da singen und tanten die Mäusel und bellen die Schnecken im Häusel... (4 Str.), in: Frankfurter gelehrte Anzeigen 5 (1776), Nr. 15, S.120 („Aechtes deutsches Volkslied“); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.25; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.574 (Dichter unbekannt, aufgezeichnet 1776); Was die Wandervögel singen, hrsg. von Hermann Krome, Berlin o.J. [1918], S.128 („altdeutsch“)

*Die Drehorgel. Ein Liederbuch für fröhliche Kreise..., hrsg. von Erwin Schwarz-Reiflingen, Leipzig 1941, S.146 f. (nach Büsching-Hagen 1807); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.338 f. (9 Str.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.173 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.611 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie um 1750); vgl. *liederlexikon.de* [2022]. - Polit. Umdichtung bei Adolf Glaßbrenner [1810-1876], Lieder eines norddeutschen Poeten, Bern 1845, S.85 ff. (**So geht es in** Schnüzelputzfingen, wo die Schnecken Bücher verschlingen, wo die Ochsen die Hymne singen: Da ist der Esel Minister geworden...); einige Aufz. als Kinderlied. - Liedflugschrift Berlin: Zürgbibl, o.J. [um 1810/30] – **Abb.** Melodiebearbeitung von C.M. von **Weber**, 1818 / bzw. [unten] im Satz, Teilausschnitt, nach Musikaliendruck Leipzig: Peters, 1817 [DVA]:

So geht es halt kei Päre mei, wie's Lieseli un i... So gibt es halt kein Paar mehr wie die Liesel und ich...
*O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.12 f.

So glücklich, so vergnügt... Der frohe Bauer; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

So hab ich all mein Tag gehört, das Scheiden sei eine schwere Pein... E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1944 (Erfurt: Maler, 1529; „**So hab ich** all meynn tag gehoert, das scheidt sey eyn schwere peyn, so hat es mir noch nie gepürt, das ichs moecht ynnen worden seyn, dann yetz allein, so ich die reyn vnd aller schoenst auff dieser erdt muß lassen stan vnnnd sol nicht han von yr doch, was meyn hertz begert.“); dito Nr. Q-5134 (Nürnberg: Gutknecht, um 1535); dito Nr. Q-5146 (Nürnberg: Hergotin, um 1535); dito Nr. Q-2451 (Nürnberg: Neuber, um 1555).

So hab ich dich wirklich verloren? Bist du, o Teure, mir entflohn?... An die Entfernte; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], ed. 1789. Komp.: Ludwig Berger (1777-1839) und sehr viele andere. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.460; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1196; *M.Friedlaender, Gedichte von Goethe in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.64; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1050. - Einzelaufz. VO (Totenwachtlied). - Liedflugschrift Berlin: Zürrngibl, o.J. [1822= Schöneberger Nachtigall, ed. Hoffmann von Fallersleben]; Oels: Ludwig, o.J. –

An die Entfernte

So hab ich wirklich dich verloren?
Bist du, o Schöne, mir entflohn?
Noch klingt in den gewohnten Ohren
ein jedes Wort, ein jeder Ton. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

So hab ich doch die ganze Woche mein feines Liebchen nicht gesehn... Sonntag; DVA = Erk-Böhme Nr.467 (Bergliederbüchlein 1740). - Abdrucke: Kopp, Liedersammlungen, 1906, Nr.90 (sächs. Bergliederbüchlein 1700/1710); Joseph Beifus, Die bunte Garbe, München 1912, S.260 f.; *Brahms Lieder, hrsg. von Max Friedlaender, Bd.1, Frankfurt/Main o.J., Nr.9; Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.90. - Einzelaufz. RP, RU; keine nachweisbar populäre Melodie.

So hab' ich nun die Stadt verlassen, wo ich gelebet lange Zeit... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1811, ed. 1813; Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), 1818. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.828; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.520; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.115 f. (Teil der Wanderlieder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1049. - Keine Mappe im DVA; *handschriftlich o.J.

So han i, mein Leid, nix als lauter Verdruss, hab dutzendweis Frazn, Läus im Überfluss... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.144 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.270 Nr.538. - Im DVA keine weiteren Belege.

So hasset die Sorgen, verjaget sie gar. Der Himmel bescher uns ein fröhliches Jahr..., siehe: Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt... (keine Belege dazu im DVA). – Vgl. jedoch **liederlexikon.de* [2022].

So heb ich an mit Schallen, wie es in der Welt geht, o Herr lass dirs gefallen... geistliche Narrenkappe; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J.

So herzig wie mein' Liesel gibt's halt nichts auf der Welt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1783; viele andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.357 (Komp.: H.W.Freytag); *Deutsche Volkslieder, Zwickau 1847, Nr.115; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.201; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.374; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.95; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1957) *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.25; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1051 und Meier, KiV Nr.269. - Liedflugschriften o.O. 1790; Reutlingen o.J.; o.O.u.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Aufz. als Soldatenlied; NS, SA, *SL, *TH, HE, BY, *WÜ, *BA, *RP und *SW (um 1800-1810), *UN, PL (1850).

So ich betracht... *Schöffer-Apiarius (1536) Nr.63= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.63 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

So ich Herzlieb nun von dir scheid... (Senfl u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

So ist Lieben ein Verbrechen... auf Liedflugschriften u.a. Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O.u.J.; siehe: Ist denn Lieben ein Verbrechen...

So ists denn jetzunder auf einmal schon aus, es graust mir der Buckl... Buämma seids lustig und keiner verzagt/ muss werdn ein Soldat... muss in den Krieg gegen Preußen; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.124 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.237 Nr.517. - Im DVA keine weiteren Belege.

So jemand spricht, ich liebe Gott... Von der / Die Liebe des Nächsten; Hinweise auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794 und ca. 1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

So kurz die Lieb' genossen nur einen Augenblick... DVA = KiV. Einzelaufz. *JU (Batschka 1918,1938).

So lang der alte Peter, der Petersturm noch steht, so lang die grüne Isar durch d' Münchner Stadt no geht... *Schmidkunz (1938), S.442 f. („Münchner Hymne“, Urheber unbekannt) [nicht bearbeitet; vgl. *Wikipedia.de* „So lang der alte Peter...“, Münchner Stadthymne]. - Vgl. „So lang der alte Steffel am Stefansplatz noch steht...“ Liedflugschrift Wien: Neidl, o.J.

So lang ich leb', lob' ich den Wein; denn er vertreibt Furcht und Pein, verjagt Melancholei und Schmerzen... Verf.: Johann Michael Moscherosch (1601-1669); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.95.

So lang man macht... siehe: So man lang macht...

So lang noch untern Linden die alten Bäume blühn... siehe: Was zieht durchs Brandenburger Tor in gleichem Schritt...

So lange schon die Welt besteht, so lange sich die Erde dreht... wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: August Conradi (1821-1873). Einzelaufz. BR (1887). – „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen“ (die Kinder richten sich nach ihren Eltern), durch das Lied vom Sperling „Unterm Dach, juchhe...“ [siehe auch dort] allgemein verbreitet; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.54 f. zu „alt“.

So lasset uns nun reisen, ihr Brüder, ins weite Feld... Handwerksburschen; DVA = KiV. Einzelaufz. nach Liedflugschrift, um 1800. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; o.O. um 1800,1806; Berlin: Zürrigibl [1809]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [bis um 1855]; Hannover um 1810; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829; zum Teil nur Hinweise].

So lasst mich scheinen, bis ich werde, zieht mir das weiße Kleid nicht aus... #Mignon; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1795 im Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1796; *Franz Schubert (1797-1828), zwei Melodien: 1821, ed. 1829, und 1826, ed. 1840 (populäre Mel.), und sehr viele andere Komp. - Abdrucke: *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.65 (Komp.: Schubert, 1821); *M.Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.192; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.209; Schochow, Schubert (1974), S.130; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1054. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. - Keine Aufz. - Dieselbe [Mignon; Aus Wilhelm Meister]

So lasst mich scheinen, bis ich werde;
zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
hinab in jenes feste Haus. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

So leb' denn wohl du altes Haus, du siehst jetzt so ganz traurig aus... BY (*VMA Bruckmühl*: handschriftliches Liederbuch der Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855); wohl Parodie auf „So leb' denn wohl, du stilles Haus, ich zieh' betrübt von dir hinaus...“ aus dem Singspiel „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund, 1828.

So leb' denn wohl, du stilles Haus, ich zieh' betrübt von dir hinaus... DVA = KiV. Aus dem Singspiel (Zauberoper) „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL], Wien **1828**; mit der Melodie von Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.53; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.489 [= *Abb.*]; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.39; *Kaiserliederbuch (1915)

Nr.224; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.658; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.194; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.246; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.529 Nr.87 (4 Str., TH 1940); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1056 und Meier, KiV Nr.270; KLL „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ (mit Hinweis auf dieses Lied). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in student. Kommersbüchern seit 1846; vielfach in mündl. Überl. [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften (auch: **#Lebe wohl**, du stilles Haus...) Berlin, Hamburg (1855), Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J. (Steyr); Wien (und parodiert: ...ich führ den Mist auf's Feld hinaus), Dresden.

O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1842, um 1850, Nr.18; Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]; So leb denn wohl du stilles Haus... 3 Str. (*)Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.3; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.17. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Müller“ [Stück nicht behandelt]. – **Abb.**: Liedpostkarte 1917 (*Internet-Angebot*, Febr. 2013); Buchtitel:

FERDINAND RAIMUND
DER ALPENKÖNIG UND
DER MENSCHENFEIND

368
489. Abschied. Wenzel Müller. 1828.

Ausdrucksvoll.

So leb' denn wohl, du still'es Haus! Ich zieh' be-trübt von dir hin-aus; ich zieh' be-trübt und trau-erig fort, noch un- be-stimmt, an wel-chen Ort.

2. So leb' denn wohl, du schönes Land, 3. So lebt denn all' ihr Lieben wohl,
In dem ich hohe Freude fand; Von denen ich jetzt scheiden soll;
Du zogst mich groß, du pflegtest mein. Und find' ich draußen auch mein Glück,
Und nimmermehr vergeß' ich dein! Denk' ich doch stets an euch zurück.

Aus „Alpenkönig und Menschenfeind“. Text von F. Raimund. Musik von Wenzel Müller 1828. Das Lied wird mit vielerlei Zusätzen bis heute gesungen. Hier die kurze Lesart.

Verlag Lehner

So leb denn wohl, du Welt, die mich geboren, das Schicksal ruft mich wieder fort von hier... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (um 1906; „wurde gedichtet, als jemand sich das Leben nahm“; Davos).

So leb denn wohl, Gefährtin meines Lebens, ich muss jetzt in die wilde See hinein... DVA = KiV. Einzelaufz. PO, SH (1862).

So leb denn wohl, wir müssen Abschied nehmen, die Kugel ist ins Flintenrohr gesteckt... [Abschied der Soldaten] DVA = KiV. - Abdrucke: Müller (Erzgebirge 1891), S.27 f.; *Erk-Böhme Nr.1378 (**#Lebt wohl, lebt wohl**, wir müssen Abschied nehmen... *HE 1880); Wolfram (Hessen 1894) Nr.314; *Marriage, Baden (1902) Nr.146; Glock (Baden 1910) Nr.40; *Amtt (Schlesien 1911) Nr.133; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.166; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.36 (Frisch auf ihr Brüder, fasset frohen Mut...); *Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.110 f. (Auf, Brüder, auf...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.30. - Aufz. als Soldatenlied 1914/18; OP,SH,*NW,SA,*BR,SL,*SC (1877), *HE,*RP,*FR (Nun lebt wohl, wir müssen...), *WÜ,*BA und EL,LO,BÖ,*UN,*RU,*RL,PL. (Die Belege tragen z.T. alte Signaturen „Erk-Böhme Nr.1378“ bzw. KiV „Lebt, lebt wohl...“) - Zitiert in Carl Zuckmayers Erzählung „Die Affenhochzeit“ (1932).

So leben wir, so leben wir... alle Tage in der allerschönsten Saufkompanie... siehe: Die Trommel ruft, Drommete klingt... Dessauer Marsch

So lieb als mir mein Leben ist, so lieb ist mir mein Schatz... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

So lusti wie itz is mei Lebtag nie gwön... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.73 [wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) ohne Parallele, Schnaderhüpfel-Melodie und Couplet-Form.

So mächtig schlägt in anderer Menschen Seelen die Freundschaft nicht als sie in unsern schlägt... Melodieverweis: Je suis Lindor... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.62. - DVA= [keine eigene DVA-Mappe; keine Aufz.] mehrfach gedruckt: Gesangbuch für Freymäurer [!], Königsberg 1787, Nr.127 (von der Handschrift Baer erheblich abweichender Text); Vollständiges Gesangbuch für Freimaureur, Berlin 1810, Nr.360 (gleich der Handschrift Baer). - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.154 f.

So man lang macht, betracht, und acht, Concili bestellt, viel Reichstag hält... geistliches Lied; Verf.: Martin Schrot (-1575/76) [DLL]; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1538, um 1546]; Ulm o.J. / [weltliches Lied:]... **viel Kurzweil** treibt, in Freuden bleibt... *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.17 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Augsburg 142 a, München U 328, [Komp.] Senfl bei Otto 34 und 44 [ich armer man...]; viel besser und ohne Sorgen.../ abends... Weisheit pflegen/ Geselligkeit und Kurzweil...); *Ott (um 1540) Nr.16 und Nr.109= Ludwig Senfl; *Münchener Handschrift; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So mancher möcht ihr Blümlein sein... Verf.: Stephan Schütze (1771-1839) [DLL]. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), ed. 1819. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1058. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So mancher steigt herum, der Hochmut bringt ihn um... Der #**Aschenmann**; DVA = KiV. Aus dem Zaubermärchen „Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär“, Wien 1826. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL]. Komp.: Joseph Drechsler (1782-1852). - Abdrucke: Zwenkau (1833); Bernhardi (1847) Nr.1748; F.L.Schubert, Concordia, 4.Auflage, Bd.1, Leipzig 1868, S.76; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.674; *C.M.Ziehrer, Wiener Musik, Leipzig o.J. [um 1900], Nr.34; *H.Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.30 f.; *Herbert Waniek-Alexander Steinbrecher, Die Lieder Ferdinand Raimunds, Wien o.J., S.10 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1059. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Philippeaux, o.J.; Steyr: Hass, o.J. [nach 1832] „So mancher geht herum...“, und: „Ein Mädchen kommt daher...“ - Einzelaufz. *SA,*SW,VO, TI (1909), RL. – Vgl. KLL „Das Mädchen aus der Feenwelt...“ (Lied dort genannt; ‚in den österr. Liederschatz eingegangen‘); Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

[So mancher:] Im *Internet* (Febr. 2013) „Austria-Forum“ [mit **Abb.**]: „Aschenmänner (auch Aschenträger) waren Leute aus der Unterschicht, die das Einsammeln der Asche besorgten, als man in Wien ausschließlich noch mit Holz heizte (die »*schmutzige*« Kohle setzte sich bis ins 19. Jahrhundert nicht durch). Jeder von ihnen ging einen bestimmten Rayon ab und machte mit dem Ruf »*An’ Oschn! An’ Oschen!*« auf sich aufmerksam. [...] Ferdinand Raimund setzte dem Aschenmann in seinem Zaubermärchen „Der Bauer als Millionär“ ein literarisches Denkmal; der zu unverhofftem Reichtum gekommene Waldbauer Fortunatus Wurzel verliert Geld und Jugend und muss sich als alter Aschenmann durchs Leben bringen. Im dritten Aufzug singt er das von Raimund selbst komponierte, mittlerweile berühmte gewordene Aschenlied:

»**So mancher** steigt herum, / Der Hochmut bringt ihn um, /
Tragt einen schönen Rock, / Ist dumm als wie ein Stock; /
Von Stolz ganz aufgebläht, / O Freundchen, das ist öd! /
Wie lang steht’s denn noch an, / Bist auch ein Aschenmann. /
Ein Aschen! Ein Aschen.«“

[So mancher:] **Abb.** Ferdinand Raimund auf der Wiener Bühne als **Aschenmann**, 1826:



So mennig Frug hett ganz gewiss von’n Pöttenkieker hört... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Schacht (1817-1863, Hamburg) [DLL]. - Abdruck: Helmut Glagla, Hamburg im plattdeutschen Drehorgellied des 19.Jahrhunderts, Hamburg 1974, S.140. - Liedflugschriften „So manche Fru hett...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1873; Meyer und Kabel, o.J.; Vegesack o.J.; Bremen o.J.; Sammelband um 1850. - Einzelaufz. ME,NW.

So Mutter, so gebt uns euer Töchterlein... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.42)= *Datei Volksballadenindex* E 14 Die entlaufende Braut (Der Werber)

So nahst du endlich, freundliches Gestade, von meiner Sehnsucht tausendmal berührt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Held (XXX) und andere. - Abdrucke: Auswahl deutscher Lieder, Bayreuth 1829, S.16; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.56-58. - Einzelaufz. *SW. - Liedflugschrift Hamburg o.J.

So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich... DVA = KiV. Verf.: Julie von Hausmann (1825-1901) [DLL; Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de*], **1862**. Mel. zu: „Wie könnt ich ruhig schlafen...“ von [Komp.:] Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1842. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1914. - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.394 (3 Str.; „geistliches Volkslied“); *Musikaliendruck Silcher, o.J. (auch **Abb.** unten); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.339; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.705; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.28; *GB 1901 (deutsch-amerikan., ohne nähere Angaben; siehe **Abb.**), Nr.126 (Schlusslied); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.335 (Julie Hausmann, 1826-1902); *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.93; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.448 (3 Str.; Hausmann/Silcher); *Sieges-Lieder [Deutsche Zeltmission], 15.Auflage Geisweid i. Westf. 1927, Nr.148 (3 Str.; Haußmann/ Silcher); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.17; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.184.

[So nimm denn meine Hände:] Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.449 (3 Str., ohne Mel.); *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.495; *[evangel.] GB Württemberg, Stuttgart 1953 Nr.561 (eigene Melodie, Friedrich Silcher, 1842; 3 Str.); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.554 (ohne Melodie); Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.450 (ohne Mel.)= Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.450 (ohne Mel.); Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.450 (ohne, d.h. „Eigene Melodie“, die offenbar bekannt ist); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.272 (Hausmann/ Silcher); *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.258; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.524; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.376; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.695; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.031 [3 Str. ohne Melodie]; vgl. *Andreas **Marti**, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.207-225; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1082 f. (mit weiteren Hinweisen); *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.91 (3 Str., ohne Quellenangabe). - Einzelaufz. *RP,RL, *deutschsprachig in USA (1979).

So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:

wo du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit. [...]

Ev. Gesangbuch (EG), 1995, Nr.376 (3 Str.)

[So nimm denn meine Hände:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, „Dokumentation“ der beiden abgedruckten Texte; Kommentar von Michael Fischer, Januar 2005:] G.[Gustav] Knak, Maiblumen: Lieder einer Stillen im Lande [...], Berlin o.J. [1862], S.66 f.; Adolf Häseler, Lieder zur Gitarre: Wandervogel-Album, Band 3, Hamburg o.J. [um 1914], S.142. – Dass man eine derart magere „Dokumentation“ verfertigen kann, obwohl das DVA, das eigene Institut (!), in seiner Sammlung mehr bietet [siehe oben], ist bemerkenswert, aber leider nicht untypisch für diese „#Datenbank“. – Auch als Begräbnislied verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*). – **Abb.**: Deutsch-amerikan. Gesangbuch 1901 (ohne nähere Angaben; Ausschnitt, *hymnary.org*); Notendruck (ohne Jahr; *notenbuch.de*); Gesangbuch (ohne Angaben; *sermon-online.de*):

Schlußlieder.

126. So nimm denn meine Hände.

Wäfig.

So nimm denn meine Hände
(Julie von Hausmann)

Ein geistliches Lied
von
Friedrich Silcher

*Klavier A für gemäßigtes Clio u. capella
B für Klavier u. Capella
C für breitenmündigen Pianoforte
D für eine Singstimme und Orgel
oder Organium
3 Stimmen
hoch, mittl., tief

*Bearbeitet von Max Weber

Anton Böhm & Co. hofbräuhaus 1842

561

Eigene Weise (ChB 286)
Friedrich Silcher 1842

Ich mag al-lein nicht ge - hen, nicht einen Schritt;
wo du wirst gehn und ste - hen, da nimm mich mit.

2 In dein Erbarmen hülle / mein schwaches Herz / und mach es endlich stille / in Freud und Schmerz. Laß ruhn zu deinen Füßen / dein armes Kind; es will die Augen schließen / und glauben blind.

3 Wenn ich auch gar nichts fühle / von deiner Macht, du bringst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände / und führe mich / bis an mein selig Ende und ewiglich.

Julie Hausmann 1825-1901

[So nimm den meine Hände:] **Dänisch:** Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.543= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.611, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.611 (**Så tag** mig da ved hånden, og led du mig..., übersetzt von Emil Clausen 1876 = DDS).

So oft der Frühling durch das offne Fenster am Sonntagmorgen uns hat angelacht... Verlor'nes Glück; DVA = KiV. Nach dem französ. „Tu ne m'aimais pas...“ von Léon Laroche und Charles Malo; deutsche Bearbeitung: Leopold Sprowacker (1853-1936 Wien) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Musikaliendruck Sprowacker, o.J.; Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.34; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.181. - Liedflugschrift 1901 (Wie oft der Frühling durch die goldene Sonne uns hat am... Abschrift). - Aufz. *PO,SH,*NS,BR,SL,*SC,*RP,FR und BE,EL, LO (1903), *UN,JU,*RL.

So oft ich dein gedenke, du heißgeliebte Maid... DVA = KiV. Liedflugschrift Berlin: Bartels, o.J. (einziger Beleg).

So oft ich meine Tobacks-Pfeife, mit gutem Knaster angefüllt, zu Lust und Zeitvertreib ergreife... DVA = KiV. Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL] ed. 1736, oder Picander [Christian Friedrich Henrici, 1700-1764; DLL] ed. 1714 (?), oder französ. Ursprung (?). Komp./Bearb.: Johann Sebastian Bach (1685-1750), Orgelbüchlein Anna Magdalena Bach, 1725; andere Melodie bei *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.99. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.649 (Bach und Volksweise Schlesien 1842); Kopp, Studentenlied (1899), S.149 f. (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.170); Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1062 und Meier, KiV Nr.525. - Nicht in: Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958). - Liedflugschriften o.O. 1760; o.O.u.J.; Berlin: Zürgib/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle o.J.; Hamburg Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Oels: Ludwig, o.J. - Stolberger Bergsängerhandschrift (Harz 1754); handschriftlich um 1815; Einzelaufz. *SL (1842).

Vgl. *J.S.**Bach**, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.20 a-c (BWV 515, 515 a; Text auf einem später beigefügten Blatt mit 6 Str.; Komp. vielleicht Gottfried Heinrich Bach, bearbeitet von J.S.Bach; „Text in versch. Flugblättern und Sammlungen...“ [ohne weitere Hinweise]). – Als immer wiederkehrende Hauptmelodie und Filmmusik offenbar verwendet, zum Teil bearbeitet, für den auf den Färöern 1760 spielenden dänischen Film „Barbara“ von Nils Malmros, 1997 (nach einem Roman von Jørgen-Frantz Jacobsen, 1939). Im Begleitmaterial zum Film wird bei dieser Melodie auf einen dänischen Psalm von Thomas Kingo (1634-1703) verwiesen, „Sorrig og glæde...“ (Text von 1681), seinerseits [angeblich] mit einer anonymen Liedmelodie von ca. 1760; „Sorrig og glæde...“ = *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.76. – #**Knaster** = ältere und umgangssprachliche Bezeichnung für Tabak, vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabak) (mit u.a. Zitat dieses Liedes; **Abb.** Tabakverpackung „**Knaster**“ um 1880 dort):



So pünktlich zur Sekunde trifft keine Uhr wohl ein... Der Trinker; Verf.: Ludwig Otto von Reichert (1817-1895) [nicht in: DLL], ed. 1846. - Abdruck: Reisert, Kommersbuch (1896), S.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1063. - Handschriftlich TI (1928).

So reisen wir Bursche nun allzugleich... siehe: Jetzt reisen wir Brüder wohl alle zugleich...

So scheid ich nun mit Schmerz von dir, mein einigs Herz, und bin in großen Sorgen... DVA = *Erk-Böhme Nr.751 (*Hainhofer 1603, Verweis auf Lantzenberger 1607) [schmale DVA-Mappe, nur mit dem Lantzenberger-Beleg]. – Aufz.: Handschrift Barnsdorff (1639). - Liedflugschriften Augsburg: Schönigk, 1603; Basel: Schröter, o.J. [um 1610]; o.O. 1616; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650]; Tonangabe **1551** (!). – Trotz der schmalen Dokumentation bemerkenswert: Mit der #Tonangabe erscheint das Lied mindestens ein halbes Jahrhundert älter als die Liedbelege vermuten lassen. Die Verwendung als Tonangabe setzt eine gewisse Popularität des Liedes voraus, ohne dass man dafür Jahre angeben kann.

So schenk' mir dein Herzerl, nimm meines dafür!... DVA = KiV. - Abdruck: Walther Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.345 (Badisches Volkslied). - Einzelaufz. *NW (um 1900), SC (1914), *BA (1982). - *Gebr.liederbuch 1930 (Gib mir dein Herze...).

So schlafe nun du Kleine! Was weinst du? Sanft ist im Mondenscheine, und süß die Ruh. ... Ein Wiegenlied bei Mondschein zu singen; 12 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. Hamburgische Adreß-Comtoir-Nachrichten **1770**; Nachdruck in: Asmus..., Teil 1 und 2, Hamburg 1774/1775; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.75-77 (Anmerkungen, S.1010; Vertonungen von J.A.P. Schulz, in: Lieder im Volkston, Bd.3, Berlin 1790, S.7; J.F. Reichardt, in: Wiegenlieder für gute deutsche Mütter, Leipzig 1798, S.3).

So schön, so heiter wie der Morgen, so heiter ist mein Herz... Zufriedenheit; Liedflugschriften o.O.u.J.

So schön, wie du bist, so schön darfst schon sein, es muss ja deine Schönheit dein Heiratsgut sein. Siehe: Einzelstrophen-Datei „Heiratsgut“

So sei begrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling!... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1835. Komp.: Robert Schumann (1810-1856), 1844. - Abdrucke: *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Leipzig 1882, Nr.218; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.29; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.204; *Musikaliendruck o.J.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.114 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1064. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1865. - Einzelaufz. OP,RU,RL.

So singen wir, so trinken wir und froh hinein ins neue Jahr... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1828. - Abdrucke: Kugler-Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.14; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.322 (Komp.: Ewald Schäfer); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1065. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So taukühl geht der Tag zu Ende, die Linden rauschend vor mir stehn... Abendstunde; DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1944, einziger Beleg; Verweis auf Komp.: E.Ludwig).

So treiben wir den Winter aus, durch unsre Stadt zum Tor hinaus... ein traditionelles Lied im Frühjahrsbrauchtum, ein Kinderlied zu **#Lätare** (Winteraustreiben, den Sommer einholen)= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.161 a (Erk-Böhme Nr.281 und Nr.1218 [hier nicht bearbeitet]). **#Parodien: Nun treiben wir den Papst** heraus aus Christi Kirch und Gottes Haus... (Verf.: Martin Luther)= *Erk-Böhme Nr.281 (Text nach Liedflugschrift Wittenberg **1545**); Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.127 (1550); vgl. *Konrad Ameln, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.11-18 (Liedflugschrift und *Liedblatt 1545; mit Abb.). Vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]: Belege des Lätareliedes gibt es seit 1439; auch: „**So treiben wir den Babst** aus...“ (Verf.: Pfarrer Caspar Füger, Dresden, **1584**), welches die Vorlage (!) für das „Wunderhorn“ ist (angeblich „mündlich“) und wo -wohl von Brentano bearbeitet- die konfessionelle Polemik wieder durch die ursprünglichen Inhalte des Brauchtumsliedes ersetzt wurden (so H.Rölleke); *Mang, Der Liederquell (2015), S.102 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. Wikipedia.de „Todaustragen“; **Abb.**: Tod wird ins Wasser geworfen, daneben wartet der Sommer; in Mähren, ohne Datierung (*brauchwiki.de*); Lätare in Nürnberg 2011 (*schembart.de*); Sommereinholen in Mosbach, Neckar-Odenwald, 2014 (*mosbach.de*):



Bild 6 (Var. 555 b).
Der Tod wird in Mähren ins Wasser geworfen, der Sommer wartet im Hintergrund.



So trinken wir alle diesen Wein mit Schalle. Dieser Wein für ander Wein ist aller Wein Fürste... Trink's gar aus! DVA = *Erk-Böhme Nr.1123 (*Finck, 1536; *Forster 1540) [DVA schmale Mappe, nach Verlust? Nur Verweis auf Bruck]. - Abdrucke: *Finck (1536); Forster (1540); *Schmeltzel, Quodlibet (1544); vgl. *Osthoff (1967), S.231 f. (Komp.: Christian Hollander, um 1550); *Le Maistre (1566); Scandellus (1570); Ivo de Vento (1570); Orlandi di Lasso (1576); *Eitner, Lied (1876/80) Nr.409,450; Forster, ed. Marriage (1903) Nr.30; *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.15 f. (Komp.: Arnold von Bruck); *Strobach (1987) Nr.145; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112.

So viel Augen als der Himmel, so viel Narren zählt die Welt... Liedflugschrift o.O.u.J.; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.296 (...so viel Meilen zählt die Welt...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.506 Nr.702.

So viel der Mai auch Blümlein beut zu Trost und Augenweide... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1852. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere; Satz für Männergesang von Ludwig André. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.190 (Volksweise); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1066. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1870. - Einzelaufz. *NS, *BE, *BA (1904), EL (1882), SW.

So viel Flocken als da flimmern auf dem schneebedeckten Feld... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1829. Komp.: Franz Abt (1819-1885). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1067. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

So viel Schäflein als da gehen auf dem weiten grünen Feld... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.34. - DVA= Erk-Böhme Nr.564 „So viel Stern am Himmel stehen...“ [folgendes Lied]; Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.318-320 und Bd.9/3, S.473; spärlich überliefert. - *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.18.

So viel Stern am Himmel stehn, an dem güld'nen blauen Zelt... DVA= KiV [Mappe aufgelöst; Verweis auf *Erk-Böhme Nr.564; hier nach dem DVA-Material nicht bearbeitet]; Wunderhorn Bd.2 (**1808**), S.199, „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung der Auguste von Pattberg [von ihr gedichtet oder aus versch. Strophen zusammengesetzt?], Rölleke: ob volksläufig [traditionell überliefert und populär, ist ungeklärt, aber Frau von Pattberg ist „kaum“ Verfasserin; in der Wunderhorn-Fassung beliebt und mit großem Einfluss auf die Kunstdichtung, häufig zitiert von u.a. Arnim, Büchner, Raabe); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.59 (nach dem Wunderhorn); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.386; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.104; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1068 (mit weiteren Hinweisen). -

Liedflugschriften um 1810; Oels: Ludwig, o.J. - Vertont um 1846 von Arthur Schott (1814-1875). - Vgl. *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 35 (1992), S.222-229.

So will ich aber heben an und singen zu Gottes Ehr... Braut Christi; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Augsburg: Zimmermann, o.J. [um 1550/60].

So will ich aber singen, singen ein neuws [nüws] gedicht... Schlacht an der Calwen bei Glurns/ Südtirol 1499, der Bündner, Graubünden; DVA= KiV [Mappe aufgelöst]. - Abdrucke: Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2, S.80-87; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.17. - DVA= Verweis auf: Erk-Böhme Nr.231 A [hier nicht bearbeitet]. - Liedflugschriften [z.T. Verweis auf DVA-Mappe KiV] Zürich: Frieß, o.J. [1545/46]; Bern: Apiarius, o.J. und 1569, 1582, um 1585; Zürich: Weysenbach, 1598; Basel: Schröter, 1609; o.O. 1685.

So will ich doch einen guten Mut haben und wills um niemands Willen lassen... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65); ed. 1976) Nr.4 und Nr.68; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.98; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.26 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

So willst du mich verlassen und, taub bei meinem Flehn... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1210. - Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1811), WP (1850), EL; handschriftlich um 1806.

So willst du wieder einsam mich verlassen, willst wieder ziehn hinaus ins blutge Feld?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1381 (*1870, EL 1889) [keine eigene DVA-Mappe]; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.19; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.138. In Gebr.liederbüchern seit 1839. - Liedflugschriften „So willst du denn auf ewig mich verlassen...“ Hamburg: Kahlbrock, um 1860; Schleswig: Jensen, o.J. - Aufz. SH, *NS (1847), *NW (um 1860,1914), BR,HE,*RP, *FR (1851), *BA.

So wöll wirs aber heben an von einem reichen kargen Mann... Der Bettler; *Erk-Böhme Nr.139 a (*Forster 1556; Liedflugschrift); gehört zu „Bettelmann und Edelfrau“, *Datei Volksballadenindex* I 5; vgl. O.Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, 2000, S.34-36 (Es bettelt sich ein Bettelmann...); Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530]; Bern: Apiarius, o.J.; O.L.B.Wolff, Proben altholländischer Volkslieder, Greiz 1832, S.215 ff. Nr.5, Anhang (Guldenmundt-Druck). - Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.11 [mit weiteren Hinweisen]. – *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.81 A (**So wöl wirs** aber heben an...11 Str. nach Liedflugschrift Hans Guldenmundt [Nürnberg, zw.1526-1545] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0984, Guldenmund, um 1540) und B (**Es hreiset ein** Bedlmandl von Ungern heraus, er hreiset wohl füri, aber für ein schönes Haus... 10 Str. aus der Steiermark, nach Konrad Mautner, 1918) und kurzer *Kommentar*: vgl. indische Erzählung aus dem Pantschatantra, mittelalterlich mit Kaiser Konstantin verbunden, wird internationaler Erzählstoff und im Schwank ‚gemildert‘; Novelle vom ‚warmen Almosen‘ mit einem Krüppel statt dem Bettler, mehrfach mit dem „Pilgrim“ (J.Meier, Nr.43) vermischt, in Liedform seit dem 15.Jh. bis heute.

So wollt ich Gott, dass es gescheh zu diesem neuen Jahr, dass mich mein feins Lieb anseh... Liedflugschriften Erfurt 1529; Nürnberg: Newber/ Gutknecht [1535/50], o.J.; o.O.u.J. – Liedflugschrift Erfurt: Maler, 1929, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1964 („**So wolt ich** gott das es geschech zu dysem newen yare, das mich mein feins lieb ane sech mit yrenn euglein klare, ir angesicht erfrewet mich nach der thut mich verlangen, der ich so lang gedienet hab, hat myr meynn hertz vmbfangen.“).

So wünsch ich ihr ein gute Nacht, bei der ich war alleine... DVA = *Erk-Böhme Nr.1300 (*Newsidler 1536= *Forster 1552/1556) [schmale Mappe]. - Abdrucke und Belege: Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65) Nr.71; Ivo de Vento (1572); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.41 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.13 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Christliche Reuterlieder (1586); Liederhandschrift Friedrich von Reiffenberg (1588/1600) Nr.5; *Franck, Musikal. Bergkreyen (1602); *Fabricius (1603/08); dänische Übersetzung bei Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.74 (Anna Urups Handschrift, um 1610); *Moller, Quodlibet (1610); *St.Galler Codex und zahlreiche weitere *Quellen des späten 16.Jh. [zahlreiche Hinweise auf den BI-Karteikarten; vielfach jedoch nur erste Zeile, so dass der Liedtyp nicht eindeutig identifizierbar ist]; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.110= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.291; Uhland (1844/45) Nr.73; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.84 f.

Forster, ed. Marriage (1903) Nr.19; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.301; in Gebr.liederbüchern; Satz von Johannes Brahms (1833-1897), vgl. *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.8; verwendet in der 3.Orgelsonate von Paul Hindemith, 1940; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.16 [mit weiteren Hinweisen]; *Walter Scherf, Räuber- und Landsknechtslieder, 1981, Nr.39 (Forster, Satz von Jodoc von Brant, 1556); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.74. - Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]/ Furmann, 1574/ Newber/ Gutknecht [1548-1584], o.J./ Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2393 (**SO wünsch ich** jhr ein gute Nacht, bey der ich war alleine, ein freundlich wort sie zu mir sprach, wir zwey musten vns scheiden, scheiden bringt leid, Gott gibt die zeit, wider kommen bringt vns frewdt... 5 Str.); o.O. 1586; Basel: Schröter, 1608; Tonangaben (Werlin 1646). - Einzelaufz. *BR (1964). - Liederbuch 16.Jh. (...in Freuden). - ...der Welt und lass sie fahren... *Gesänge (1646, geistl. Kontrafaktur); Venus-Gärtlein (1656); *Speer, Choralbuch (1692); Liedflugschriften Hamburg: Langen, 1614; o.O. 1701. - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.112 f. – Siehe auch folgenden Liedeintrag. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.171 f., 4 Str., Verf. unbekannt (**SO wünsch ich** jr ein gute nacht, bey der ich was alleine...; Kommentar S.1103 f., u.a.: Abdruck nach Berckreyen, 1574 = Heilfurth, Bergreihen... Nr.16 [siehe oben]; fünfstimmiger Satz von Jodocus von Brandt, vertont von Johannes Brahms; vermutlich älter ist das dem höfischen Minnesang nahestehende Liebeslied bei Gassenhauerlein 1535, Forster I Nr.130, Aelst Nr.95 [= folgender Liedeintrag])).

So wünsch ich ihr ein gute Nacht zu tausend guter Stunde.../ zu hunderttausend Stunden...; miterwähnt in der Anmerkung zu Erk-Böhme Nr.1300 [vorstehender Liedtyp]; Belege: *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz **1513**, Nr.32; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (Nürnberg 1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.25 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf „zahlreiche Sätze“ in anderen Sammlungen von Wolf, Brant, Ochsenkhun u.a. [siehe Textanfang unten]); *Rhaw, Bicinien (1545) Nr.92; A.Kopp, in: Euphorion 9 (1902), S.290, und Zeitschrift für deutsche Philologie 35 (1903), S.507 ff. = Berliner Handschrift 1568, Nr.49; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.41 [mit weiteren Hinweisen]; *Knöfelius (1581) Nr.17; *Fabricius (1603/08); *Hainhofer, Lautenbuch (1603); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.10 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.95; und weitere *Quellen des 16.Jh. [Hinweise auf den BI-Karteikarten]; Kopp, Liedersammlungen (1906) Nr.100 = Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.100. - Liedflugschriften Erfurt: Maler, 1529 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1963 („**So wunsch ich yr** eyn gutte nacht zu hundert tausent stunden, so ich yhr lieb erst recht betracht, ist mir meynn leyd verschwunden, we> ichs ansich, so frewt sie mich, hat mir meyn hertz besessen, darinn ich in meynem herten bri> vnd kan yr nit vergessen.“); Nürnberg: Hergotin [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535) / Gutknecht/ Petreius, 1539/ Newber [um 1560] o.J.; Augsburg: Manger, o.J. [1570-1603]

So wünsch ich jr ein gutte nacht/ [in der Mel.unterlegung „im“]
zu hundert tausent stunden :/
So ich jr lieb erst recht betracht/
ist mir mein leyd verschwunden/
Wann ich sie sich [sehe]/ so erfrewt sie mich/
hat mir mein hertz besessen [...] (Jn rechter trew ist sie mir lieb... zu dienen jr ich mich stets ieb dieweil ich hab das Leben.../ On allen falsch... mit seuffzen klag auch nacht vnnd tag sie mir mein hertz thut krencken...)
***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.25

So zwei, wie wir zwei, das gibt's halt nid bald, a Herzerl a g'mütlichs... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Philipp Hartl (Wien, 19.Jh.). - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.133 (Verweis auf Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J., Wiener Couplet vom Verf.: Filipp Hartl); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.260; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.125; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.182 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.324; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.286. - Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] - Aufz. NS,NW,SC,*SL, BY (nach 1867,1892), WÜ und *SW,*TI,*ST,*BÖ,*JU,*RU,*RL. - Vgl. Solche zwei wie wir beide, gibt's keine nicht mehr, wie sind stets fidel... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1872; Schwiebus o.J.

Sobald der Soldat kommt herein... siehe: Kömmt der Soldat ins Quartier hinein...

Sobald ich morgens früh erwach, ruf ich mein Jesus an... Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Haas [nach 1832], o.J.; Wels: Gassenmayer, o.J.; Pressburg: Schreiber, o.J.

Sohn der Ruhe, sinke nieder... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL]. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdruck: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.712; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1053. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Sohn, hier hast du meinen Speer! Meinem Arm wird er zu schwer... Lied eines alten schwäbischen Ritters an seinen Sohn, aus dem zwölften Jahrhundert; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg (1750-1819) [DLL], ed. im Wandsbecker Boten 1774 und Göttinger Musenalmanach für 1775, und Stolberg, Gedichte 1779. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), ed. 1774. „Aus dem 12.Jh.“ ist irreführend, weder die Form der Dichtung noch der Inhalt deuten darauf (F.M.Böhme). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.81 (Mel. von 1795); *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.93 (Parodie „**Sohn, da haste** Rippenspeer, nimm ihn, ick kann nicht mehr...“); Alfred Kelleter, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.185 f. (Stolbergs Gedicht); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.51; *Richter (Berlin 1969), S.52 (Parodie)= Lukas Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.60; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1052. - *VMA Bruckmühl*: **Sohn, hier hast** du meinen Speer... „Stollberg“ 11 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.93; Sohn, hier hast du meinen Speer..., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.5; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.68.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819. Aus handschriftl. Überl. in Baden 1830, Schleswig-Holstein 1834, Hessen 1817 und 1856, Rheinland 1863. Aus Hessen o.J. [um 1914] Parodie „**Suhn do host** de meine Gaul, ich sin alt un ziemlich faul...“ In einem CD-Booklet zu Kreutzer 1999 ist der Text fälschlich Uhland zugeschrieben. - Siehe auch: KiV #**Hört, was rauscht am Schloss** empor... (nach M.E.Marriage 1902 eine Nachdichtung des Textes von Stolberg; dazu Vermischungen beider Texttypen). - Liedflugschriften Hamburg: Langhans/ Heyde, o.J. (niederdeutsche Umdichtung durch Gustav Deichmann, 1816); o.O.u.J. [um 1828]; o.O. 1831, 1833. – Offenbar Vorlage für ein isländisches Nationallied (vgl. Zeitschrift für Volkskunde 104 [2008], S.146 f.). – **Abb.:** Liedpostkarte ohne nähere Angaben [Internet-Angebot, Febr. 2013]:



Solang die liebe Sonne lacht mit ihrem goldnen Schein... Das stille Wasser. *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.66 f.

Solang mein Fläschlein ist voll Saft der Reben, mach ich brav gluck gluck, das ist mein Leben... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.40 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Solche Herzen, die mit Schmerzen vor Verdruss sich wünschen gar den Tod... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (1840), (*FR).

Soldat bin ich gewesen, meine Zeit ist jetzt schon aus... DVA = Gr XI a; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.284 (7 Str.; Soldat bin ich's gewesen, gezogen ins Feld... / Rock getragen, Säbel dazu / exerzieren / gleich fort in Krieg, bei Leipzig, blessirt / sechs Monat / Arm abgenommen, zerschossen mein Bein / kein Haus, kein Weib, kann suchen wo ich's bleibe); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.289; in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 19 (1915), S.246 Nr.28; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.216 a; vgl. Soldat bin ich's gewesen, gezogen ins Feld... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.169 (mit weiteren Hinweisen); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.110; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.212; *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.112 ff. Nr.25; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], Münchsmünster 1982, S.84 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.63 (seit 1873). - Aufz. *SL,FR, BY (1894: San wir von Markt Neukirchen.../ Str.5: Soldat bin ich gewesen...; verbunden mit einem 1862 datierten Ereignis), *WÜ (1879: Im Lager zu Fünfkirchen... [Anfang eines anderen Liedes]/ ...Schnurrbart gewachsen, fast nicht gekennt [erkannt; stereotype Str.] und *SW (...Zeit um/ nach Hause/

Dirndel kennt mich nicht mehr/ Schnurrbart steht dir gut; in Mundart), *ÖS (1917: schwarzer Schnurrbart steht dir gut...; in Mundart), *TI (1907), *ST (1902: ...hier hast du den Schlüssel, die Wirtschaft gehört jetzt dein; ...aus Italien; ...übergebe dir Haus und Hof; 1937,1991), KÄ (Im Jahre 1809 hats viel Franzosen geb'n...).

[Soldat bin ich gewesen:] *BÖ (um 1875: Mutter fragt: Was woll'n Sie, Herr Soldat/ gewachsen wie ein' Kerzen), *MÄ,*SK, *GO (1913: kerzengrad, blonder Schnurrbart; ...ich komme von Italien mit Abschied schon daher/ bist du's der Offizier; „in Österreich [und Böhmen] sehr verbreitet“), *UN (1913/15), RU (1859, um 1886/88, 1938). – Verweis auf Liedflugschrift Wien 19.Jh. „Ich war einmal ein Rekrut...“ – Das Lied hat seinen (vielleicht erst jüngeren) Schwerpunkt in den Landschaften der österr. Monarchie und passt mit den histor. Gegebenheiten („aus Italien...“) in die 1860er Jahre. Vereinzelt Hinweise weisen auf ein vielleicht höheres Alter hin. - Der Tenor dieses #Soldatenliedes ist Bewunderung für den feschen Heimkehrer, der jetzt erwachsen ist und die häusliche Wirtschaft übernehmen kann. Inhaltlich damit vermischt ist ein balladesker, tragischer Stoff (DVA= Gr I **Soldat bin ich** gewesen...) über den Tod des Sohnes (Zeitschrift für Volkskunde 15, 1905, S.269 Nr.13; Amft, Schlesien 1911, Nr.140; Jungbauer-Horntrich, Sudeten 1943, Nr.216 b). – Das Nicht-Erkennen wegen des Schnurrbarts ist eine stereotype Str.= Grüß dich Gott, Seppel, bist heim von der Fremd? Ist dir ein Schnurrbart 'wachsen, hätt dich bald nimmer kennt [gekannt] (Vierzeiler Nr.1756; *Einzelstrophen-Datei* „Schnurrbart“ [mit weiteren Belegen auch zu unserem Lied]).

Soldat, du edles Blut... siehe: Jetzt geht der Marsch ins Feld, zu Wasser und zu Lande...

Soldat ist gut zu sein, man lebet ohne Sorgen... sie leben ohne Sorgen... DVA = Gr XI a - Liedflugschriften Burgenland 18.Jh.; Wien: Eder, 1829; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O.u.J.; Sammelband 1873; Tonangabe 1789. - Einzelaufz. SW (um 1800/1810).

Soldat kam aus dem Kriege, kuck kuck, war ganz zerrissen... Soldat kommt aus dem Kriege, hurra, hurra, ist ganz zerrissen und noch viel mehr... Der heimkehrende Soldat (*Datei Volksballadenindex* K 6): DVA= DVldr Nr.103. - Ankenbrand, Franken (1915) Nr.15 [mit weiteren Hinweisen]: Erk-Böhme Nr.191; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.66; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.171; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.164,165. - **#Soldaten kommen aus dem Kriege**, hurra! Bei einer Frau Wirtin da kehren sie ein... Heimkehrender Soldat; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.166. - Liedflugschrift Hamburg: Meyer, o.J.; norwegische Liedflugschrift. – „**Soldat kam** aus dem Kriege her...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.11 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: verbreitet, Verweis auf Erk-Böhme].

Soldaten die sind Ehren wert, sie dienen zu Fuß und auch zu Pferd... Liedflugschrift 1620; *Werlin (1646); vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.232-234. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2911 (ohne Ort um **1618; Soldaten die sind** ehren werth, sie dienen zu Fuß vnd auch zu Pferd, wie man da jhr begert, sie tragen waffen vnd auch die wehr, für Gott vnd jhres Fürsten Ehr/ wird keim Soldaten mehr... wohl 16 Str.; Verweis auf Bolte und auf Variante zu diesem Lied unter Q Nr.5743; „Bolte erwähnt auch eine Fassung, die ein Constantin Stelmacher aus Drossen um 1630 in seinem Exemplar von Ph. Melanchthons *Nomenclatura rerum* [Stettin: Ketner um 1570, Ex. der UB Rostock: Cd 880] aufgeschrieben hat, und deren Abweichungen zu Q-5743 beschrieben werden.“).

Soldatenleben, das ist schön, das ist schön, mit bunten Kleidern umzugehn... (hübsches Mädchen/ Zapfenstreich/ Strohsack, bei ihr im Bett/ Meldung/ Arrest beim „Vater Philipp“/ Wer nie bei Vater Philipp saß und nie Kommissbrot trocken aß...“; eingebaut sind auch militärische Befehle u.ä.) Arrestlied [ohne nähere zeithistorische Zuordnung]; DVA = Gr XI a; Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.15 f. (...im Arrest zum Focke [Inspektor des Militärgefängnisses in Dresden]); Wolfram (Hessen 1894) Nr.288; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.247 (Ich bin ein lustiger Musketier...; Notiz, dass Wilhelm Hasse **1849** das Lied gedichtet haben könnte) und Nr.268 (...Vater Alwin); Szimits, in: Banater Bibliothek 20 (1908), S.152 f.= Habenicht, Szimitz (1997) Nr.59 (Soldaten, das sind lustige Brüder...); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.121-123; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.10; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.55. – In Gebr.liederbüchern.

[Soldatenleben, das ist schön:] Aufz. o.O. (1879) und als *#Soldatenlied (um 1890 bis 1914), WP,PO, SH (1860: Kehle feucht und der Affe [Tornister] wird so leicht/ am Rhein gut Quartier...), NS

(1892/95: Ich bin ein lustiger Kavallerist...), *NW,*BR,*SA,*SL,*HE,*TH,*RP, FR (1885), WÜ,BA und EL, LO (1883,1895), MÄ, *RU (Ich bin ein lustiger Infanterist...). – In den Aufz. gibt es viele andere Namen für den Arrestaufseher (SH Vater Alwin; LO Vater Hake, Vater Müller; FR Vater Freitag; PO der Klaus; HE Vater Golo; SL rheinisches Hotel u.ä.); „Vater Philipp“ scheint überregional verbreitet zu sein (vgl. auch: Brüder, setzt euch in die Runde...). – Siehe *Lieddatei* [Verweis]: Ich bin ein lust'ger Grenadier... Erk-Böhme Nr.1327 (Bin ein lustger Grenadier... [siehe dort]); Mel.: „Studio auf einer Reis'...“ Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.601; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.599. Als Melodie wird auch mehrfach genannt „Der Papst lebt herrlich in der Welt...“

[Soldatenleben, das ist schön:] Eine Überschneidung ergibt sich mit: **Bin ein lustger Grenadier**, niemals ich den Mut verlier'... DVA= *Erk-Böhme Nr.1327 (um 1880) [schmale Dokumentation]; Verf.: Wilhelm Hasse (1825-)[nicht in: DLL], 1849; Mel. zu: „Studio auf einer Reis'...“ (vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.601). - Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.14; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.246; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.214; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.599 (Ich bin ein lustger Grenadier...) [mit weiteren Hinweisen]. - Aufz. aus mündl. Überlieferung vorwiegend als Soldatenlied WP, PO (1880,1930), SH,NS,NW, BR (1860,1887,1930), *SL,*SA, HE (1899), FR (um 1903), *WÜ und LO (1880), *RL (1927), o.O. (1940).

Soldatenmut siegt überall, im Frieden und im Krieg, bei Flöten- und Kanonenschall erkämpft er sich den Sieg... DVA = Gr XI a [schmale Mappe]; Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827) [DLL], 1824, ed. 1824. Mel.: „Volksweise“. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.581; *Täglichsbeck, Germania (1848), S.256; Preuß. Soldatenliederbuch, 1881; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.571; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.359; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.56; *Heydemarck, Soldatenlied (nach 1920) Nr.904; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1055. - Liedflugschrift Magdeburg 1857. – Kopie nach Böhme und Verweise auf Liedflugschrift und auf weitere Gebr.liederbücher.

Soll denn gar kein Frieden werden, nimmt der Krieg denn noch kein End? Unsre Länder sind verheeret... Bitte um Frieden [1762]; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.89 („Volkslied“; Verf. unbekannt, „1762“). – Keine Hinweise im BI-Katalog des DVA.

Soll denn gar kein Frieden werden,
nimmt der Krieg denn noch kein End?
Unsre Länder sind verheeret,
Städt' und Dörfer abgebrennt;
Jammer überall und Not
Und dazu auch mehr kein Brot.

Friedrich, o du großer König,
stecke doch dein Schwert nun ein,
denn wir haben nur noch wenig,
was dir könnte dienlich sein;
alles wüste, alles leer-
länger geht das so nicht mehr. Conrady, Gedichtbuch (1995), S.89 (2 Str.)

Soll ich auf ewig dir entsagen, soll ich in meinem Gram vergehn... DVA = KiV. - Abdruck: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.382. - Einzelaufz. o.O. (1818), *BY (19.Jh.).

Soll ich denn in meinen Schmerzen äußerlich noch fröhlich sein? Mit dir reden, lachen, scherzen... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.101 (3 Str. ... muss mich trennen, darf nicht nennen / dich im Tanzen sehen, doch: liebe, aber rede nicht / Himmel, so will ich mich geben, an mein' Grabstein kannst du lesen, wie ich treu gewesen).

Soll ich denn, o du mein Leben, ganz von dir verlassen sein... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.172-174 Nr.206 (von Crailsheim. Liederhandschrift: ...ganz von dir entfernet sein...); Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.16; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.60. - Liedflugschriften o.O. um 1800; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Schweizer Bestand o.J. - Einzelaufz. SC,LO.

Soll ich dich, du Schreckensnacht, erwähnen, hier in Dunkelheit, in Nacht und Graun... Sturm auf Glatz 1807; DVA = KiV. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.145 (einziger Beleg).

Soll ich dich nun meiden, du meines Lebens Lust... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) und sehr viele andere. - Abdruck: Fr.W.Zimmermann, Neues Volksliederbuch, Wien 1859,

S.309. - Einzelaufz. BR (1849), LO (1869). Beide Belege sind ohne Melodien, aber auf der Mappe ist eine Liste von 23 Komponisten notiert!

Soll ich dir mein Liebchen nennen, Röschen heißt das schöne Kind... DVA = KiV. - Abdrucke u.a.: *Becker (Rheinland 1892) Nr.142; Wolfram (Hessen 1894) Nr.98; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.433 (Soll ich euch mein Liebchen nennen...; ohne Verfasser); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.26; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.95; *Marriage (Baden 1902) Nr.107; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.227; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.53; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.75; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.80; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.72; Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.49 f.; *Kutscher, Soldatenlied (1917), S.124 f.; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.76; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.659; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.216,459,491; *Goertz, Mariechen saß weinend (Berlin 1963), S.116 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.14; O.Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.154 f.; vgl. Meier, KiV Nr.527. - Liedflugschriften Berlin; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J. (und Verweis auf: Dass ein Weib sich schminken möchte... o.O.u.J. [siehe jedoch unten]). - Umfangreiche mündliche Überl. seit Aufz. um 1830/40; *Melodien seit 1841 [hier nicht näher notiert].

Der Dokumentation im DVA nach hängt damit ein anderes Lied zusammen, auch eigene Mappe DVA= Gr XI a **#Hamburg ist ein schönes** Städtchen... (?) [siehe dort; möglicher Zusammenhang nicht näher untersucht]: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.145 (Breslau ist ein schönes Städtchen...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.41 (Bökendorf geliebtes Örtchen...); *Erk-Böhme (1894) Nr.1416 (Hamburg ist ein schönes Städtchen...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) *Nr.80 (Hamburg) und Nr.218 (Veldenz); *Bender (Baden 1902) Nr.189 (Boxberg); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.94 (Hamburg); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.141 (Hamburg...); *Habenicht, Kopp (1993) Nr.21 (Riga ist ein schönes Städtchen...). - WP (Elbing), PO (Stralsund, Danzig), HE (Gelnhausen, Darmstadt), SW (Berlin), BÖ (Krummau), Brasilien (Russlanddeutsche: Riga), sonst zumeist „Hamburg“ als #Lokalisierung. - Liedflugschriften „**#Halle ist ein schönes Städtchen**, so gar nah am Wasser liegt...“ o.O.u.J. (DVA= BI 2459) und Leipzig: Solbrig, um 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.95). – **Abb.:** Liedpostkarte ohne nähere Angaben (Internet-Angebot Febr. 2013):



Soll ich leben oder sterben? Soll mein Blut die Erde färben?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.268 (Soll ich leben, soll ich sterben... 6 Str.); *Amft (Schlesien 1911) Nr.96; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.110. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1814,1831; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Straßburger Bestand; auch: Sollt ich leben, sollt ich sterben... Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Steyr o.J. - Aufz. handschriftlich 1839 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.69 Nr.22); o.O. (1819), *HE (um 1844), TH und SW,*ST,*UN.

Soll ich meine Doris missen? Hat sie mir der Tod entrissen?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Rudolf von Canitz (1654-1699) [DLL], ed. 1695. Nachweise: Hoffmann-Prahl Nr.1057 und Meier, KiV Nr.271. – Die erste Frau von Canitz ist Dorothea, „Doris“ von Arnim. Verweis (ohne Erläuterung) auf: Soviel Stern am Himmel stehen... - Keine Aufz.

Soll sich der Mond nicht heller scheinen, soll sich die Sonn' nicht früh aufgahn... *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.19.

Soll sie wissen meine Schmerzen, wie ich mich um sie betrüb... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.105 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.209 Nr.497. - Im DVA keine weiteren Belege.

Sollen nun die grünen Jahre und der Unschuld Perlenkleid... #Asiatische Banise; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Anshelm von Ziegler [Zigler] und Kliphausen (1663-1696/7), ed. in seinem Roman von **1689** [1688-1764 in vielen Ausgaben]. - Abdrucke: ed. Zigler u. Kliphausen, Die Asiatische Banise [...], Leipzig 1689; ed. *1719 [anonymer Komp.] und *Lautentabulatur aus Franken, Mitte 18.Jh.; Liedflugschrift o.O.u.J. [vor 1800]; so vgl. ergänzungsbedürftig **liederlexikon.de* [2022]. – [Hinweise vor 2006 aus dem DVA:] Vgl. Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, S.33; (*)Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.455 (Melodieverweis und Abdruck eines Herrnhuter Chorals 1784); Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (von Crailsheim. Handschrift 1747/49 Nr.50; vgl. Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.48; Goertz (1963), S.121 f.; Hartmann Goertz, Wie tut mir mein Herze bluten, o.O., S.85 f. - *Musicalische Rüstammer auff der Harfe, 1719 (handschriftlich Leipzig) Aria Nr.12; Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800] Nr.5. - In Hamburg zum Gassenlied geworden laut J.F.Schütze, Hamburger Theatergeschichte, 1794. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. (und Lust-Rose Nr.5); Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. (Schweiz um 1800, Nachlass Uhland) und „gedruckt zu Balasa Giarmat“ (Berliner Bestand); Tonangaben. - Einzelaufz. *o.O.u.J., EL,LO, SW (1788). [Durch verstellte Mappe waren doppelte Mappen vorhanden.] – **Abb.:** Zieglers *Roman* in vielen Auflagen (hier erste Auflage 1689 und Auflage von 1700) ist ein Bestseller der Barockzeit; in Freiburg i.Br. gab es darüber 2011 eine Tagung; 2010 erschien die kommentierte Edition des Erstdrucks von 1689:



Sollt [sollst] du bei Gott dein Wohnung han und seinen Himmel erben... Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; handschriftlich nach 1540; *Rotenbacher, Bergkreyen (1551).

Sollt' ich denn durch Gram und Leid meinen Leib verzehren... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Georg Philipp Telemann (1681-1767), 1741 [*Telemann-Edition], und andere. - Abdruck: *M.Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh., Bd.2 (1902), S.17 f. - Einzelaufz. o.O. (1798, keine Melodie).

Sollt ich denn mein junges Leben, das wie eine Rose blüht... DVA = Gr III. Aufz. OP,*PO,SH,*NS,*SL,*SC,*RP,*TH,*HE,FR,*BY, WÜ (um 1860), *BA und *SW,BÖ,MÄ,*SK,*UN,*JU (Batschka), *RU (Batschka, Dobrudscha), *RL (Bessarabien), *PL. - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.145; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.177; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.66; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.195; vgl. Angelika Kuhlmann, in: Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.98-112 und Register S.187; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.146 (6 Str.). - Vgl. Gr III „Warum bist Du so traurig...“ und Erk-Böhme Nr.699. - Str.28 (allein), 278 B (Braut), 398 A (dunkel), 400 C (Ehre), 649 A (genießen), 830 A (Herz), 838 C (Herz), 1079 A (Korb), 1142 A (Kuss), 1169 A (Leben), 1181 A (ledig), 1220 A (Liebe), 1443 A (Name vergessen), 1702 A (scheiden), 1774 A (schön), 1779 E (schreiben), 1809 A (Schwalbe), 1809 B (schwanger), 1811 A (schwanger), 2054 A (treu), 2073 A (Vater), 2088 A (verführt), 2089 A (vergessen), 2145 A (wankelmütig), 2220 B (Wiege), 2250 C (Zeit).

Sollt ich denn zu Asche brennen, so gedenket meiner Pein... DVA = KiV. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.116; vgl. Meier, KiV Nr.528. - Einzelaufz. o.O. (1750,1827).

Sollt ich denn zum alten Weibe werden... siehe: Lasset die verdammten Manichäer klopfen...

Sollt ich dich, Geliebte, meiden... siehe: Jüngling, sieh', mein Herze blutet...

Sollt ich eine Gräfin sein, Himmel, welche Freude... DVA = KiV. - Abdruck: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1798], Nr.158. - Liedflugschriften o.O.u.J. (z.T. Bruckstücke); „gedruckt bei Sonnenschein“. - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754; alte Liebe rostet nicht), SW (um 1800/10).

Sollt ich einem Bauern dienen und mein Brot im Schweiß verdienen... lieber Soldat sein; DVA = *Erk-Böhme Nr.1373 (*Ditfurth 1855). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.12; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855), Bd.2 Nr.254 a/b (Sollt' ich einem Bauern dienen... 8 Str. und eine Str. mit zweiter Melodie); Meier, Schwaben (1855) Nr.109; Mündel (Elsass 1884) Nr.167; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.70 (...am Schreibpult sitzen...). - Liedflugschriften Köln vor 1800; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. (Norddeutschland, Berliner und Schweizer Bestand); München o.J. - Aufz. o.O. (1827); als Soldatenlied (1909); NW (um 1820), HE, FR (1813/16), WÜ (um 1806), BA,LU, MÄ (um 1770). - Sollt ich einem Bauern dienen und mein Brot mit Schweiß gewinnen, Bruder nein, das mag ich nicht... (lieber Soldat sein) 13 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor **1786**].

Sollt ich g'fragt werden und es bekennen frei, was doch auf Erden das Schönste sei... guter Humor; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. SW (um 1800/10).

Sollt ich meine Freundin meiden, die ich liebte mehr als mich... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. / ...mein'n Geliebten meiden... Liedflugschrift Berlin: Zürngibl, o.J.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein?... Verf.: Paul Gerhardt, 1653; Komp.: Johann Schop, 1641. – Lied in versch. (evangel.) GB, hier nicht weiterverfolgt, aber mit einem sehr frühen Kommentar: Gabriel Wimmer [1671-1745], Paul Gerhards [Gerhardt] Weyland treuverdienten Predigers und Archi-Diaconi zu Lübben Herzfreudiges Danck-Lied Vor die unendliche Liebes Gottes: Solt ich meinem Gott nicht singen? Wobey Von des seel. Autoris Leben und Amte [...] kürztlich angeführet, der Text mit [...] Biblischen Sprüchen bewähret, der Inhalt aber in einer [...] Analytischen Disposition gezeiget, und mit Theologischen [...] Anmerckungen erläutert wird / Gabriel Wimmer, Past[or] zu Altenmerbitz [Altenmörbitz], Altenburg/Sachsen, o.J. [1723]

Sollt ich voller Sorg und Pein um ein schönes Mädchen sein... Liedflugschriften Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Medter, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbock, 1866 (...holdes).

Sollte mir das Herz nicht bluten... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* H 4 Die grausame Mutter (Hamburger Kindermord) [Bänkelsang]. – Vgl. „**Was leidet nicht ein Mutterherz** bei des Kindes Weh und Schmerz...“ [nur Verweis] Das erwachte Gewissen oder die böse Mutter; Liedflugschriften Lübeck: Bock, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; „Eine Rabenmutter“, Bänkelsänger Ernst Becker, o.J. (DVA= BI 9567,9569,12577); G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.234 f.; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.136 f., aufgez. von Karl Horak in Schwaz/Tirol 1952 [gelernt in Südtirol]:

Ja, das Herz möchte mir verbluten, wenn ich denk an die Geschichte, wie in Hamburg eine Mutter ihrem Kind das Urteil spricht. / kaum geboren, kaum 3 Jahre alt, Mann verloren, Witwe bald / ein anderer wollt sie heiraten, wenn das Kind nicht wär, versprochen unter Tränen: dieses Kind, es lebt nicht mehr / Mutter probiert es, führt Kind in den Keller / Kind leidet Angst und Not, liebe Mutter: schenk mir doch ein Stücklein Brot / acht Tage lang, Kind stirbt / beim ersten Hammerschlag: Kind dreht sich um, beim zweiten: dreht sich um, beim dritten: schreit: Mutter, du bist Schuld / morgen soll Hochzeit sein, alle Leute sollen Henkersknechte sein, Glocken sollen Todesglocken sein.

Sommer, wo bist so lang gesin, jetzt freut sich das mutig Herze min... Adam und Eva; Verf.: Benedikt Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschriften Bern: Ulmann, o.J./ Apiarius, 1563; Basel: Apiarius, 1569; o.O.u.J.; o.O. 1611,1703; Basel: Schröter, 1611; Tonangaben. - Geistl. Kontrafaktur zu: Der Winter ist so lang gesin... (Tonangabe). – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1167 (o.O. um 1700; Verf.: Gletting).

Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit... Verf.: Christian David (1690/91-1751) [DLL], 1728, ed. 1741; Mel.: weltlich Böhmen 1467 und Nürnberg 1556, geistlich GB Böhmisches Brüder 1566; Mel. GB Nürnberg 1556, Eibenschütz 1566); *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.218 (Str.1 und 6: Chr.David; Str.2,4 und 5: Christian Gottlob Barth, 1827; Str.3 und 7: Johann Christian Nehring, 1704); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.76 (Böhmisches Brüder); [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.450 (David/15.Jh.); *Oekumene konkret, Werkheft: Neue geistliche Lieder II, hrsg. von Oskar Gottlieb Blarr [Düsseldorf] u.a., Regensburg: Bosse/ Wuppertal: Jugenddienst, 1970, S.21 (Text 18. und 19.Jh., Melodie 15.Jh. und Böhm. Brüder).

*Gotteslob (1975) Nr.644 (Fassung „nach“ Otto Riethmüller, 1932, „aus älteren Strophen“ zusammengestellt); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.779 f. (längere Anmerkung zu den Textunterschieden gegenüber den EKG-Text; u.a. „mache deinen Ruhm bekannt“, Str.2, könnte „triumphalistisch missverstanden“ werden; Str.5 „Glaubenshoffnung... hässliche Wortbildung“); Umkehr zum Leben, Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, zugleich Beiheft zum Evangel. Kirchengesangbuch [EKG], Ausgabe Niedersachsen [Landeskirche Hannover], Nr.722 [ohne Melodie, da bekannt]; Kirchentagsliederheft, 21.Deutscher Evangelischer Kirchentag, Düsseldorf [...] 1985, hrsg. von Eckart Bücken u.a., Nr.53 (oekumenisch; ohne Melodie; dazu ist das Lied zu bekannt); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.218; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.262 (ökumenische Fassung 1973)/ Nr.263 (David, Barth, Nehring, neu gestaltet von Riethmüller, 1932); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.795; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.546 (Text „nach einem von Otto Riethmüller (1932) aus älteren Strophen zusammengestellten Lied“; Mel.: GB Nürnberg 1556/ Eibenschütz 1566); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.481 (David 1728/1741; weitere Str. versch. Verf.); *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.126-128; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1173-1175 (mit weiteren Hinweisen). - Keine Liedflugschriften.

Sonne neigt sich hinter Höhen, endlos wächst mein Schatten... DVA = KiV. - Abdruck: Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.317. - Einzelaufz. TH.

Sonne, Sonne scheine... siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Sonnengold, Blumenduft, Maiengrün, Vöglein, sie singen, und Blumen, sie blüh'n... DVA = KiV. Einzelaufz. *BR (1923, einziger Beleg).

Sonnenlicht, Sonnenschein fällt mir ins Herz hinein... Jung Friedel der Spielmann; DVA = KiV. Verf.: August Becker (1828-1891) [DLL], 1854. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.441 (...leucht't mir...; Melodie vom Rhein 1893; ohne Verf. in Karl Beckers Manuskripte); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.88 (...strahlet mir...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.181 d (A.Becker: S., S., fällt mir ins Herz hinein...); *Musikaliendruck o.J. (Komp.: Louis Liebe); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.660; **Sonnenlicht, Sonnenschein**, leucht mir ins Herz hinein... / Draußen auf grüner Au, Blümlein blau, Liebe welkt nie... / Wenn ich einst sterben muss... letzter Kuss, sag' mir auf Wiedersehen, Vergiss mein nicht. *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Tittmoning und Fridolfing [...], München 1994, S.280 (1988 aufgezeichnet, 3 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1060 und Meier, KiV Nr.272. In Gebr.liederbüchern seit 1888. - Aufz. OP (1883), PO, WP (um 1885), *NW, SA (1898 gehört), *HE,RP,*BÖ,*RL.

Sonnenschein prächtige, überaus mächtige himmlische Frau... DVA = KiV. Verf.: Laurentius von Schnüffis (1633-1702) [Johann Martin; DLL: Laurentius v.S.], ed. *1678 bzw. *von Schnüffis, „Mirantische Mayen-Pfeiff...“, Dillingen 1692 (**Sonnenschön prächtige**, überaus mächtige himmlische Frau, welcher auf ewig ich knechtlich verbindend mich billich mein Leben alles beineben kindlich vertrau...; die folgenden Belege vermischen offenbar „Sonnenschein prächtige“ und „Wunderschön prächtige“?). - Abdrucke: GB Würzburg 1777 (Wunderschön prächtige...); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.179 (dort verdruckt „Freyberg“; in der Vorlage steht „Tryberg“! [das ist Triberg im Schwarzwald, eine Marienwallfahrt seit 1645])= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle (als Vorlage für Nehrlichs Einsendung wird eine Liedflugschrift vermutet); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.36; *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.110; *Erk-Böhme Nr.2082 („Maria, Gnadenmutter zu Freiburg“, Wunderschön prächtige...; *GB Einsiedeln 1773 und Ditfurth) [keine eigene DVA-Mappe]; Hommel (1871) Nr.172; Gabler (1890) Nr.477; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.110 (*1692); Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.292 f.; H.Breuer, Zupfgeigenhansl, 1930, S.97; *Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.47; [kathol.] GB Gotteslob (1975) in vielen Diözesananhängen (Neudichtung im GB Speyer

1842); *Geistliches Wunderhorn (2001), S.345-355 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1102-1104 (mit weiteren Hinweisen).

Liedflugschriften Klagenfurt 1765; Graz o.J. und 1770; o.O.u.J.; Wunderschön prächtige... - Wenige Aufz. o.O.u.J. (Wunderhorn-Material), *LO,*SW, ST (1798), *UN (Hohe und herrliche, große und mächtige...), RL, *Wolgadeutsche in den USA; handschriftlich Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.39 Nr.87). - Siehe auch: #**Wunderschön prächtige**... [vgl. *Geistliches Wunderhorn (2001), S.350, mit der Bearbeitung des Textes von Schnüffis auf einer Liedflugschrift, Bamberg um 1789/98; *Melodie nach Wiener Liedflugschrift **1759** mit der Tonangabe „Wunderschön prächtige“; Datierung dieser anonymen Dichtung eines österreich. Kapuzinermöches {?} in die 1740er Jahre; dort Vergleich mit der Dichtung des Laurentius von Schnüffis, „*Sonnen-schön prächtige*...“, ed. 1692] – Zu Schnüffis vgl. KLL „Mirantisches Flötlein Oder Geistliche Schafferey“, erbaulich-unterhaltendes Liederbuch von L.v.Schnüffis, ed. Konstanz 1682 [nicht oben genannte, spätere Sammlung], mit geistlicher #**Schäferdichtung** (wichtig neben Friedrich Spee von Langenfeld, 1591-1635, und Johann Khuen, 1606-1675), die sich durch den „Reichtum an Strophenformen“ und wechselnden Rhythmen auszeichnet (also volkslied-fern ist). „Es handelt sich keineswegs um bloße Literatur, und wer diese Lieder wirklich verstehen will, muss sie singen“ (KLL).

Sonntag ist's, im deutschen Lande beten Eltern, Weib und Kind... Tod am Sonntag; DVA = KiV. Verf.: Karl Berlinghof (XXX) [nicht in: DLL], 1914. Mel. nach „Sonntag ist's, in allen Wipfeln...“ (nach diesem Vorbild [folgendes Lied] auch getextet), Komp.: Simon Breu (1858-1888) und andere (Otto Hefner); auch Melodie „Still ruht der See...“ Abdrucke: Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.37; vgl. Zeitungsartikel 1917. - Aufz. PO (um 1922), WP, *SA (1917), SL, TH (1926), HE,*FR, BY,*BA,*RL; vielfach als *Soldatenlied im Ersten Weltkrieg (1914/1918); „gedichtet von einem Artilleristen“/ Berlinghof.

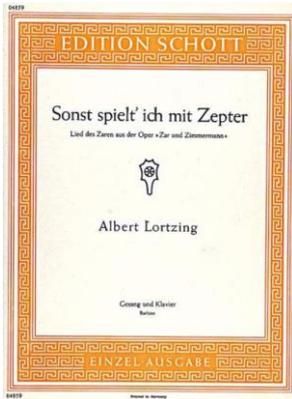
Sonntag ist's, in allen Wipfeln rauschet es, der dunkle Wald... DVA = KiV. Verf.: Franz Alfred Muth (1839-1890) [DLL]. Komp.: Simon Breu (1858-1933), 1888. - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J.; *O.Autenrieth, Badisches Liederbuch, Bühl/Baden o.J., Nr.112; *Wandere und sing!, Regensburg 1954, S.37; vgl. Zeitungsartikel 1917. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Einzelaufz. SL, BA (1914), ST, RU (Banat), RL; *handschriftl. Stimm-Blatt eines Gesangvereins, WÜ o.J. (fälschlich „Bren“). – Vorbild für voranstehendes Lied.

Sonst fuhr ich stets so heiter mit meinem Schiff in See... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933; einziger Beleg).

Sonst kein ohn dich erfreuet mich allhie auf dieser Erden... Benckhäuser Liederhandschrift (1573; vgl. Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1, 1923, S.112 Nr.17); Straßburger Handschrift (1592; vgl. Alemannia 1, 1873, S.21 f.); Aelst (1602) Nr.37; Liederbüch Köln (um 1580) Nr.15; Berliner Liederbuch (1582) Nr.15 [aber offenbar nicht im Ambraser Liederbuch und in anderen der Frankfurter Gruppe]. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Sonst spielt' ich mit Szepter, mit Krone und Stern, das Schwert schon als Kind, ach, ich schwang es so gern... DVA = KiV. „Lied des Zaren“, aus der komischen Oper „Zar und Zimmermann“, 3. Akt, Uraufführung Leipzig **1837**, von Albert Lortzing (nach F.M.Böhme der Verf.), bearbeitet von (nach Hoffmann-Prahl der Verf.) Philipp Salomon Reger (1804-1857) bzw. von Philipp Düringer (1809-1870; nach ADB der Verf.). Komp.: Albert Lortzing (1801-1851), 1837. Der Text geht auf versch. Vorlagen, u.a. französ. Texte zurück (G.Chr. Römers „Die zwei Peter“, 1818; bearbeitet). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.675; *Goertz (1963), S.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.353 [Verweis] und Nr.1061. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1845. - Einzelaufz. BY (um 1850/60), EL (1871), VO (Mitte 19.Jh.). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Rodewald, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861; Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J.; Schmiedeberg/Sachsen o.J. parodiert „Sonst spielt ich mit Schippe und Besen...“

VMA Bruckmühl: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.152 („Sonst spielt ich mit Scepter, mit Krone und Stern...“; Sonst spielt' ich mit Szepter [!], mit Krone und Stern... aus „Zar und Zimmermann“, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.52 f.; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.9 (Sonst spielt ich mit Szepter und Stern...)). - Vgl. Einst lebt' ich so harmlos... – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.558-562. – In einem Gedicht von Heinrich Seidel (1842-1906), „Die Musik der armen Leute“ ist für das Berliner Hinterhofmilieu der 1890er Jahre das Lied „**Einst spielt' ich** mit Zepeter, mit Krone und Stern“ als Melodie der Drehorgel belegt (H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.342). – **Abb.**: Edition Schott Nr.4859:



Sorge nur nicht, der Himmel wird sorgen, denke nur nicht, du denkst zu viel... DVA = KiV [schmale Mappe, Verweise]. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.71 f. (von Craillsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.55; Liederhandschrift Frau von Holleben Nr.2; Fr.Reyher, Horae Kilolienses, student. Lied, Kiel 1743); *Ditfurth, 110 Volkslieder (1875), S.260 f. - Einzelaufz. *WÜ (Anfang 19.Jh.); handschriftlich 18.Jh. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin o.J.; „gedruckt im Jahr, da ich noch Junggeselle war“.

Sorglos schlief mein bestes Mädchen, Unschuld wacht an deinem Bettchen... DVA = KiV. - Abdruck: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.77. - Aufz. *o.O. (um 1810?), NW (um 1860), *HE (1836), *RP, BA (Mitte 19.Jh.), EL („Ersteiner Kunkelstube 1810“, 1817). - Liedflugschriften „...schlängst du, liebes Mädchen...“ o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.

Spannenlanger Hansel! Nudeldicke Dirn! Schüttel ich die großen... *Mang, Der Liederquell (2015), S.681 (mit weiteren Hinweisen). – „Dämelanger [daumenlang] Hänsel, nüdeldicke Dern, kömm mit mer in d'Gärtel, schettle mr di Beern, schettelsch dü di Größe, schettel ich die klein, un wann mr d'Sakerl voll han, geh mr weder haam. / Loif doch nit so närrisch, dämeläng'r Hänsel, ich verlier mi Beere un mi Schüah noch gänz. Trajscht [du trägst] dü numme die kleine, nüdeldicke Dern, un ich schlepp de schware mit de große Beern.“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018)

Spazieren wollt' ich reiten, der Liebsten vor die Tür, sie sah mich schon von weitem... Trab, Rösslein, trab... DVA = KiV. Verf.: Ambrosius Metzger (1573-1632) [DLL], „Venusblümlein“, Nürnberg 1612; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.63 (nach Venusblümlein 1612)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Komp. von Johs. Brahms); Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.164; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.357. - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. PO (1927). - Komp. von Fr.Kücken, um 1840. - Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 (Tabelle; „One Day while Gently Riding“, 1851).

Spielleut hei rührts enk do, dass man a tanza ko, macht es nur gschwind... Bauernhochzeit; BY (handschriftlich 1861). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. Ähnliches Lied bei: *Der Klampf'n Toni. Echt bayrische Lieder [...], München 1915, S.61 f. Bauernkirte „Spielleut he! rührt's enk do...“

Spielt ihr Winde, spielt gelinde, Gruß und Kuß nach der Madame hin... *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.41 (Verweis auf KiV: #**Sind wir geschieden**... [siehe dort]); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.32 f.; handschriftlich 18.Jh.; Rastatter Liederhandschrift (1769); Kopp, Studentenlied (1899), S.278 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743).

Spinn, spinn, meine liebe Tochter! Ich kauf' dir e'n Schurz... DVA = *Erk-Böhme Nr.838 a (*NW 1836) und Nr.838 b (#**Tanz, Liebchen, tanz!** ich kauf dir eine Kapp... *EL 1889; „sehr verbreitetes Lied“; Strümpfe, Kleid, Rock usw. werden abgelehnt, aber wenn die Mutter einen Mann kaufen will, kann die Tochter auch wieder spinnen). Siehe auch: [jiddisch] **Jomi, Jomi**, sing mir a Liede... - Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), S.40 „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.8, 1975, S.43 (und Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen; Vertonung von Robert Schumann, opus 79.25; Spinn, spinne meine liebe Tochter, ich kauf dir ein paar neue Schuh...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Teilvorlage ist eine Einsendung von Nehrllich, siehe unten); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.14 (Mel. nach: *Lieder zum unschuldigen Zeitvertreib, 1754); *A.Zarnack, Deutsche Volkslieder..., Berlin 1820, Nr.32; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840)

Nr.119,229; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.119; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.171 (Spinn', spinn', meine liebe Tochter... 7 Str.) und Nr.195 (Mutter, 's Kind will a Ding! Wos für a Ding... 4 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.66; A.H.Hoffmann von Fallersleben, Niederländische Volkslieder, 2.Ausgabe, Hannover 1856, Nr.134; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.55, Nr.55 a [ohne Melodie] (nach einer deutsch-tschechischen Aussage, Böhme 1825; mundartgefärbt); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder... (1863) Nr.88; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.11; [dänisch] E.Tang Kristensen, Gamle Jyske Folkeviser, Kopenhagen 1876, Nr.53; [flämisch] Adolphe Lootens und J.M.E.Feys, Chants populaires Flamands [...] Bruges 1879 [Nachdruck Utrecht 1972], Nr.73; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.190; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.34.

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] *Bender, Baden 1902, Nr.136; [französisch] L.Lambert, Chants et chansons populaires du Languedoc, Bd.2, Paris 1906, S.243-246; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.263; *Zupfgeigenhansl (1913), S.151; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster, PA. 1915, S.131 ff; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.555; [norwegisch] K.Liestøl-M.Moe, Norske Folkeviser Bd.2, Kristiania [Oslo] 1922, Nr.91 [und skandinav. Balladentyp TSB F 1]; *Dinges (Wolgadeutsche 1932), S.57 f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.83 f.; [englisch] „Whistle, Daughter, whistle“, in: V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1, Columbia, MI 1946 [Neudruck Columbia 1980], Nr.109, vgl. Nr.396; [französisch] P.Coirault, Formation de nos chansons folkloriques, Bd.2, Paris 1955, S.298-300 [mit weiteren Verweisen]; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.140 f.; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.372; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.137; *G.Korson, Pennsylvania songs and legends [Philadelphia 1949], Baltimore 1960, S.85-87; [französ. in Kanada] H.Baillargeon, Vive la Canadienne, Montréal 1962, S.50 f.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.87 (3 Str.; Spinn... ich kauf dir ein Paar Schuh / Strümpf / einen Mann).

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.164,165; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.128; *Albert F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, 1974, S.83 ff. Nr.58; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.301 und S.330 Nr.42 (deutsch-französ. Parallele; gewandert; **Filez, filez** ma fill', filez... 3 und 4 Str.; S.330 Nr.42 = Erk-Böhme Nr.838; weitere Hinweise); Strobach (1984) Nr.49; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.197; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.179; *T.A.Kunz, Böhmisches Nationalgesänge und Tänze [um 1825], hrsg. von L.Tyllner, Prag 1995, Nr.165 (Spinn, spinn, mein schönes Nannel, ich kauf dir auch neue Schuhe...); [jiddisch] *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.5 F-G (mit Kommentar); *Mang, Der Liederquell (2015), S.560 f. (mit weiteren Hinweisen: Text und Melodie 18.Jh.); **liederlexikon.de*. - Zahlreiche Aufz. WP,PO, ME (1854), SH (1856), *NS (1850), *NW, *BR (1840), *SL (1840), *SC,*HE,RP, *WÜ (Nehrlichs Einsendung um **1806**, Teilvorlage für Wunderhorn; auch als Einzelstr.), *BA,BY und EL, *SW (und: Tanz, Chindli, tanz...), ST,VO,*BÖ,*MÄ,*UN,*RU,*RL, *US (Pennsylvania-Deutsch); Überl. der Sinti und Roma in Rumänien und Ungarn (1890); *englische Parallelen und in den USA, lettisch (vielfach), estnisch (1904/07), ungarisch (1873), slowenisch (1878 und öfter), kroatisch. – Hinweise auf Sekundärliteratur. – Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 111.

[Spinn, spinn, meine liebe Tochter:] Die Aufz. können trotz ihrer Verschiedenheiten eigentlich alle als Fassungen und Varianten (**#Variabilität**) eines einzigen Liedtyps verstanden werden. Das bekannte jiddische Lied „Jomi, sing/ spiel mir a Liedele...“ hat als Charakteristikum, dass am Schluss auf die richtige Frage der Mutter, die Tochter wünsche sich wohl einen Mann, die Antwort folgt, dann werde man eben den Heiratsvermittler (Schadchen) bemühen. Hier sind die anderen Liedtexte direkter, und auch der jiddische nach Ginzburg-Marek lässt die allgemein im Deutschen verbreitete Form als Vorlage erkennen. Dieses Lied ist zum Teil hochdeutsch bekannt, gehört aber auch zu den Liedern, die ausgesprochen dialektnah sind. Es ist das gleiche alltägliche und allzumenschliche Problem, das in der **#Mundart** in Köln, in der Schweiz, in Nordbaden und bei den Pennsylvania-German besungen wurde. Darüber hinaus ist das deutsche Lied offensichtlich auch in Skandinavien übersetzt worden, und es ist u.a. im Französischen und im Englisch-Amerikanischen verbreitet. – **Abb.**: Liedpostkarte (*bildpostkarten.uni-osnabrueck.de*); Buchtitel ohne nähere Angaben, Verkaufsangebot 2016 (*willhaben.at*):



Spinn, spinn, spinn Tochter mein, morgen kommt der Freier dein... siehe: Mägdlein hielt Tag und Nacht traurig an dem Spinnrad Wacht...

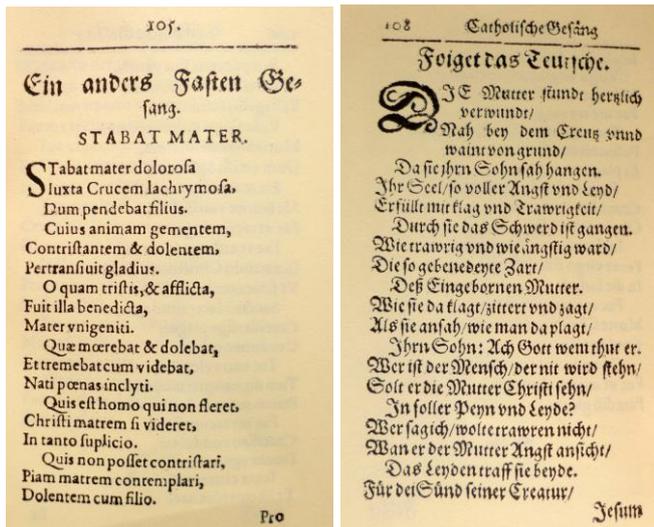
Spinne, Mädlein, spinne, so wachsen dir die Sinne... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.36 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Musäus; mit weiteren Hinweisen, „wegen der Gefahr erotischer Ausdeutungen“ von Brentano gekürzt); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.18 (Mel. nach: *Mildheimisches Liederbuch, 1799, Melodieteil Nr.441); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.34. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. – Hat nach F.M.Böhme nichts mit dem Lied Erk-Böhme Nr.838 „Spinn, spinn, liebe Tochter...“ [siehe oben] zu tun.

Sprichst du zum Vogel: „Komm in mein Haus!“ wird er dir sagen: „Ich muss hinaus“... Freiheit; DVA = KiV. Verf.: Justus Frey [das ist: Andreas Ludwig Jeitteles, 1799-1878; DLL: Frey]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) und andere. - Abdrucke: Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.144; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.282 (ohne Verf.; seit 1860 populär, Melodie aus Sachsen um 1865, Schleswig-Holstein 1891); vgl. Meier, KiV Nr.273. - Einzelaufz. SW (1938).

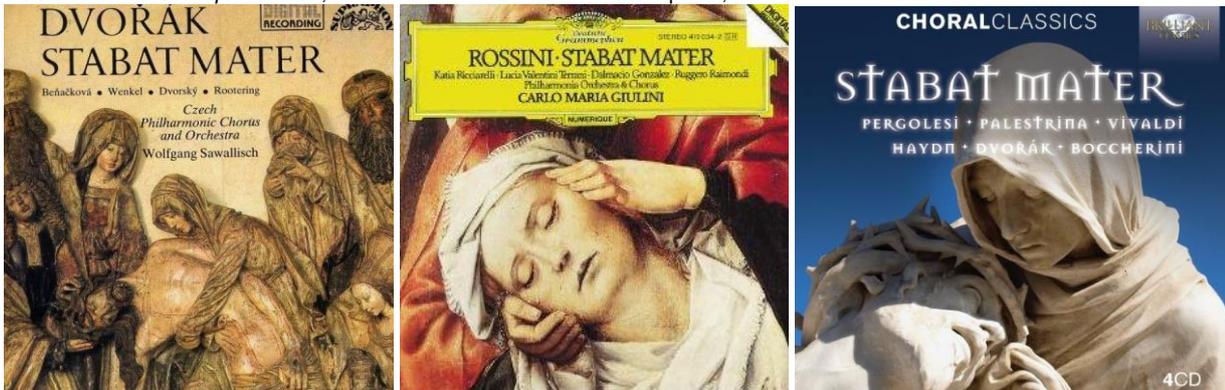
Spring auf, spring auf, trauf's Hirschlein, spring auf auf allen vieren... St.Hubertus; DVA= Erk-Böhme Nr.1453 (*HE o.J.); Verweis auf Sammelmappe DVA= Gr X Heiliger Hubertus (3.11.) [verschiedene Hubertus-Lieder und Notizen zum Heiligen und entspr. Brauch]. - Abdrucke: *Pocci-Richter-Scherer, Alte und neue Jägerlieder, o.J. [um 1843] Nr.2; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.288 (Spring' auf, spring' auf, schön's Hirschelein... 5 Str.); Wolfram (Hessen 1894) Nr.333; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.56; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.4; H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.108 f. - Einzelaufz. NW (1884), HE,*FR. - In Gebr.liederbüchern.

Springt Felsen/ Fessel entzwei... siehe zu: Treu hab ich geliebet, was hab ich davon... *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.113; [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.105-107 und deutsche Fassung **Die Mutter stundt** hertzlich verwundt nah bey dem Creutz vnnd waingt von grund...; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.524. – Vgl. das Werk des Komponisten Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736), „Stabat Mater“. - Verdeutschungen siehe: „Bei dem Kreuz mit nassen Wangen...“, **#Christi Mutter stund** voll Schmerzen...“ (mit weiteren Hinweisen) und „Die Mutter stund hertzlich verwundt...“ - *Scheierling (1987) Nr.1101 a. – Jesu Mutter stand voll Schmerzen... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.295. – Christi Mutter stund voll Schmerzen... u.a. *Bäumker Bd.1 (1886) S.472-477 Nr.211-214. – Vgl. MGG neubearbeitet, Sachteil, Bd.8, 1998, Sp.1708-1719, „Stabat mater“ (mit weiteren Hinweisen): einstimmige Vertonungen des [hochmittelalterlichen] seit dem 14.Jh. überlieferten Textes, seit dem 15.Jh. Teil der Liturgie in der Messe. Eine frühe Quelle ist die Hohenfurter Handschrift von **1410**. Vgl. A.Krauss, Stabat mater dolorosa, München 1997 (latein. Überl. und deutsche, mittelalterl. Übertragungen des Textes). – Viele Vertonungen (Palestrina, Haydn, Rossini, Liszt, Dvorak u.a.). – Stabat mater dolorosa... *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.123 (Text: Graduale Romanum; Komp.: Zoltán Kodály, 1882-1967). – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.105 / S.108:



Ob das im kunstvollen Latein verfasste „Stabat mater...“ von Iacopone da Todi (Todi/Italien um 1236-1306? Collazone) stammt, ist unwahrscheinlich, da Todi sonst in der italien. Volkssprache dichtete (vgl. KLL „Laude“ und „Il Pianto della Madonna“; beim letzteren wird erwähnt, dass die offensichtlichen Bezüge zum „Stabat mater...“ auch zufälliger Art sein können). #Jacopone da Todi, Franziskaner; mit „inbrünstigen geistlichen Dichtungen in der Vulgärsprache [in der Volkssprache Italienisch statt Latein]“, „galt lange Zeit als Verfasser des Stabat mater, als dessen Autor neuerdings der Philosoph und Kirchenlehrer Bonaventura (+ 1274) vermutet wird“ (Brockhaus Riemann). – Antonin Dvoraks „Stabat mater“ (Prag 1877), die Modernisierung der mittelalterlichen Marienklage, gilt als eine der großen liturgischen Kompositionen im Stil der Romantik. – Vgl. J.Blume, Geschichte der mehrstimmigen Stabat-mater-Vertonungen, München 1992. – Abb.: Schallplatte 1982; MP3-Download einer älteren Schallplatte; CD 2012:



Stad, stad, dass's uns net draht! Hat's uns erst gestern draht... (Still, still [ruhig, langsam]... damit es uns nicht dreht... heute auch / Heimgehen sollten wir, können wir nicht, das Drehen ist so schön. / Still, der Mond wird hell, gerade durch das Haferfeld geht's ein wenig schnell.) 3 Str.; *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.53 („weitverbreitetes Heimgehlid!“, aufgezt. in Bayern, 1993) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.20.

Stand auff, Maredel... Verf. und Komp.: Oswald von Wolkenstein (1375/78-1445) [DLL ausführlich; weitere Hinweise]; K.K.Klein u.a., Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, 3.Auflage, Tübingen 1987, Nr.48 = Tageliedparodie, zwei Singstimmen im Gesangsduett (im Gegensatz zum sonstigen mittelalterlichen Lied als Vortrags- und Sololied), vgl. Holznapel, Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.15.

Stand die Mutter voller Schmerzen, weinte mit betrübtem Herzen an dem Kreuz, da Jesus hing... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.124 [überklebte Mel.]; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.124.

Stand eine Linde im tiefen Tal, war oben breit und unten schmal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.11 [mit weiteren Hinweisen]; DVA= Erk-Böhme Nr.67 (Ballade= Die Liebesprobe; umfangreiche Überl.)= *Datei Volksballadenindex* | 17 #Liebesprobe, siehe dort; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.25 a (Es stund eine Linde... 1 Str. mit Melodie) und Nr.25 b (Es stund eine Lind' im tiefen Thal... 22 Str., ebenfalls mit Melodie); N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.37. - #Stand

einst ein Lindenbaum im Tal, der war oben breit und war unten schmal... [nach: Zachmeier, Hrsg., Die Liedersammlung des Christian Nützel, Band I, München 1987, S.619]: DVA= Erk-Böhme Nr.67. - „Liebesprobe“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.217. – Siehe zu: **Es stand** eine Linde im tiefen Tal...

Stand ich auf hohe Berge, schaut herab ins tiefe, tiefe Tal... [an sich Anfang von „Graf und Nonne“, DVldr Nr.155] Die versoffenen Kleider (*Datei Volksballadenindex* D 37): DVA= DVldr Nr.160. - „Versoffene Kleider“ (Schlemmer), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.48 [„mündlich“, um 1809], Bd.2 (1989), S.45 [Kommentar: es handelt sich um eine, abgesehen von Textanfang, leicht erkennbare Variante der Ballade von den ‘Versoffenen Kleidern’; der Hinweis auf ‘Graserin und Reiter’ ist irreführend; „im DVA kein Gegenstück vorhanden“ ist falsch], (*)Bd.3 (1987), S.62 (Auf jenseits dem Wasser da steht ein neues Haus...); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.404. – Siehe auch: **#Steig hinauf** auf hohe Berge... und **#Auf Erden**...

Stand ich auf hohem Berge, sah in den tiefen Rhein... **#Graf und Nonne**; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.135; DVA= DVldr Nr.155; *Datei Volksballadenindex* C 4. - Stand ich auf hohen Bergen schaut in das tiefe Tal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 f [mit weiteren Hinweisen]: Graf und Nonne; siehe auch: Es fallen alle Blätter... - Stand ich auf einem hohen Berg, sah wohl den tiefen, tiefen Rhein... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.257 „mündlich“ (nach Einsendung von A.L.Danquard, o.J., bearbeitet von Arnim; J.W.von Goethe findet den Text „etwas rätselhafter“, obwohl er selbst 1771 „Graf und Nonne“ mit dem ‘römischen Glas’ im Elsass abgeschrieben hat [*Lexikon-Datei* „Goethe“; eigentlich erstaunlich, dass Goethe sich nicht daran erinnert bzw. nicht daran erinnern will und es an dieser Stelle nicht anmerkt!]). - *Zupfgeigenhansl (1913), S.80 („nach einem 1771 von Goethe im Elsass aufgezeichneten Liede“). – Siehe: **#Ich stand auf** hohen Bergen...

Stand uf, stand uf, mein Hirtenbub... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1823, ed. 1826. Komp.: Franz Abt (1819-1885). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1069. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Starrend vor Frost steh ich vor deinem Fenster, bang, ohne Trost, wie bleiche Nachtgespenster... Ständchen im Winter; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Ignaz Lachner (1807-1895). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.415 (Melodie nach Karl Beckers Manuskripten; um 1850-60 beliebt). - Zu Lachner vgl. R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.157 f. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858-1873 (vielfach)/ Heyde, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J. - Einzelaufz. NS (1927), *NW (195), FR, WÜ (rückdatiert auf 1861), EL (19.Jh.).

Steh auf hohem Berge, schau ins Tal hinunter, seh Soldaten dort marschieren... DVA = KiV. - Abdruck: *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.125 f.; Weltkriegs-Liedersammlung, Dresden 1926, S.257; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.403. - Nach einem polnischen Lied (?). - Umgedichtet auf Fuchsjagd *o.O. (1965).

Steh auf meine Seele, bereit dich zum Tod, es hat dich berufen der himmlische Gott... Anton Haneder [Honeder] wird unter dem Galgen vom Salzburger Erzbischof begnadigt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.128; inhaltlich siehe zum vorhergehenden Lied in der Handschrift, Nr.127, siehe: Neunundachtzig hat man geschrieben... = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.247 Nr.521. - Im DVA keine weiteren Hinweise; kein ähnlicher (geistlicher) Text, auf den sich eine (fehlende) Melodie beziehen könnte.

Steh ich allhie verborgen die finster lange Nacht, so gar in großen Sorgen, ganz blind und unbedacht... Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Nürnberg: Newber [um 1544-um 1581]/ Gutknecht, o.J. - Niederdeutsche Handschrift 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.114 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.120; Venus-Gärtlein (1656).

Steh ich an meinem Fensterlein, schau in die dunkle Nacht hinein... DVA = KiV. - Abdrucke u.a.: Becker (Rheinland 1892) Nr.88; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.461; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.58 (Sitz ich in mein Kämmerlein...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.178; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.242; Adamek (Posen 1913) Nr.49; Goertz (1963), S.163 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.25; O.Holzappel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.159 f.; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.203; vgl. Meier, KiV Nr.529. - Keine Liedflugschriften. - Umfangreiche mündl. Überl. in *Aufz. seit um 1875 [hier nicht notiert] mit sehr abweichenden Varianten, auch im Liedanfang, unsichere Zuordnung vieler Belege (!), vielfach Liebesliedstereotypen (z.B. Blaue Augen, blonde Haare haben mich verliebt gemacht... ad: Erk-Böhme Nr.717 Str.2, mit einigen Belegen in dieser Mappe!); siehe dazu: *Einzelstrophen-Datei* „Auge“!

Steh ich im Feld, mein ist die Welt, bin ich nicht Offizier, bin ich doch Grenadier... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], 1809. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1827-29. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1849) Nr.580; *Erk-Böhme Nr.1328 (*Silcher 1827, Hebel) [keine eigene DVA-Mappe]; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.126 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1071. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Einzelaufz. als Soldatenlied (o.J.); *BA, SW (1848).

Steh ich in finstren Mitternacht so einsam auf der stillen Wacht... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (Stuttgart 1802-1827) [DLL], **1824**, ed. in: Hauff, Kriegs- und Volkslieder, Stuttgart 1824 und 2.Auflage [DVA= V 4 830] mit (*)Melodieverweis auf: „Ich hab' ein kleines Hüttchen nur...“ und in: Hauff, Phantasien im Bremer Ratskeller, 1827 (6 Str.). - Mit Melodie bei Friedrich Silcher, 1827 (*Erk-Böhme Nr.1426= Volkswaise 18.Jh. „Ich hab ein kleines Hüttchen nur...“ 1780 und „Als ich an einem Sommertag...“). Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) und sehr viele andere. - Abdrucke u.a.: *Tappert (1889), S.16; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.72; *Erk-Böhme (1894) Nr.1426 [keine eigene DVA-Mappe]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.254 und Nr.355 (Parodie 1.Str.). – **Abb.**: eine von mehreren *Liedpostkarten* mit diesem Lied aus der Zeit des Ersten Weltkrieges:



*Bender (Baden 1902) Nr.173 (Parodie und Refrain: ...in der Schweiz, in der Pfalz, in Tirol, wo die Wiener Büchsen knallen...); *Marriage, Baden (1902) Nr.227 (Parodie: ...Bett nicht gemacht); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.58; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.248; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.127-129 (zwei Melodien); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5426 (parodiert: ...vor meinem Bett und es ist nicht gemacht, faule Magd, Bett nicht gemacht); *Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.37; *Fiechtner (Bessarabiendeutsche 1968), S.124 f.; A.J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.248 und 291 f. Nr.520; vgl. R.W.Brednich, „Erotisches Lied“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.575-615, bes. S.599 (im **Parodie**verfahren werden ‚harmlose‘ Lieder umgedichtet: **Steh ich** in finstren Mitternacht - mit Stiefel und mit Sporn...); *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.88; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.198; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.328; *Mang, Der Liederquell (2015), S.374 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1072 und Meier, KiV Nr.274. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827; auch Umdichtungen und Parodien, bes. als Soldatenlied (mehrfach auf Liedpostkarten). - Mehrere Liedflugschriften u.a. Hamburg 1866 (auch: Als ich zur Fahne fortgemusst...); Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1866; Oels: Ludwig, o.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875] - Umfangreiche mündliche Überl. in zahlreichen *Aufz. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865. – **Hauff** verwendet dieses Lied mit 5 Str., „von einem meiner Freunde gedichtet“, in seiner Novelle „Phantasien im Bremer Ratskeller“ (W.Hauff, Märchen und Novellen, Zürich: Manesse, 1969, S.446/448).

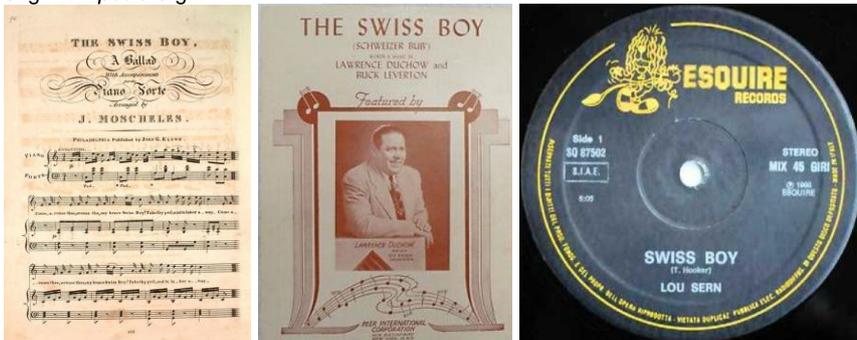
Steh nur auf, steh nur auf, du Handwerksgesell! Die Zeit hast du verschlafen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1603 (*SL,*BR,*HE 1892). – Abdrucke und Belege: Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.57 (im Text erheblich abweichend); Walter (1841) Nr.78; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.213; Simrock (1851) Nr.278 (Wach auf, wach auf, du...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.250 (Steht nur auf, steht nur auf, ihr Soldaten all'... 4 Str.); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.36 (Wach auf, wach auf, du Handwerksgesell...; Anmerkung); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.215; Joseph Beifus, Die bunte Garbe, München 1912, S.94; *Zupfgeigenhansl (1913), S.140 f.= H.Breuer, Zupfgeigenhansl 19.Auflage (1914), S.140 f.; *H.Wagner, Es trauern Beg und Tal, 1957, S.5; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.503,725; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.111; *Strobach (1984) Nr.102; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.82; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.172; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.76 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.531 Nr.89 (7

Str., TH 1938; ...jung fremd Maurergesell...). - Liedflugschriften u.a. Delitzsch o.J. - Aufz.

*PO,*WP,SH,*NS,*NW,SA,*BR (1845), SL (1841), SC,*TH (1850), *HE (1839), *RP,*BA (1839) und *EL,*LO,*SW,*ST,*UN,*JU,*RU. - „Im Jahre 1893 kam ein entfernter Onkel von mir, der fünf Jahre als Feilenhauergeselle auf der Walze gegangen war, nach Hause. Er sang in der Schummerstunde dieses Lied... bei uns zu Hause [es] so üblich war, unsere Sorgen und Not mit Gesang zu vertreiben...“ (Pommern 1934). - Vgl. H.Siuts, „Brauchtumslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.343-362, bes. S.359, Zimmermannsklatschlied **Steh nur auf**, du jung Zimmergeselle du...

Steh nur auf, steh nur auf, du junger Schweizerbua, steh nur auf, es ist jetzt Zeit... DVA = *Erk-Böhme Nr.1481 (vor 1840; ‚modern und nicht-schweizerischen Ursprungs‘). - Abdrucke: Glasbrenner, Deutsches Liederbuch, Berlin 1837, S.225; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.205 (Tirolerbu; im Nachlass DVA= *M^a 1316 Nr.1186 „...Schwitzerbu... nach dem Singen der Gebrüder Rainer“= Zillertaler Sängergruppe aus Tirol, um **1822/30** [siehe zu: Stille Nacht...]); *F.L.Schubert, Concordia, 4.Auflage 1868, Nr.281; *Musikaliendruck o.J. [nach 1902] „Schweizer-Marsch“, Komp.: Augustin Harder [1775-1813]; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.170 (Appenzellerbub); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.149. - Liedflugschriften „Steh nur auf du Schweizerbue, und melke deine Kuhe...“ Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; *Wien: Moßbeck, o.J.; o.O.u.J.; Insterburg [Ostpeußen] o.J. [um 1830/40= nach dem Zürngibl-Druck]; o.O. 1825,1826,1833; Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Aufz. NW (um 1860), SA (um 1850?), HE,*FR,BY,*WÜ, BA (1830, Schweizerbue; 1861) und *SW (um 1906), *ST,*BÖ,*SK,UN.

VMA Bruckmühl: Liedflugschrift Ried: Kränz[e]l, 1826. - Steh nur auf schöner Schweizerbua, steh nur auf und milch [melk] deine Kuh... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). – Im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister **Rainer** 1826 und 1827, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.43 (Melodie, Musikaliendruck von 1827, mit Abb.) und S.44 (mit weiteren Hinweisen), S.162 f. (Erfolg in den USA „**The Swiss Boy**“ mit der Rainer Family ab 1840, im ganzen 19.Jh. belegt und bei den meistrezipierten, „deutschen“ Liedern in den USA, nachgedruckt New York 1830, um 1840 schon sehr bekannt); vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.377 f. (Tabelle; „The Swiss Boy“ mit der Sängerfamilie Rainer, 1827). – **Abb.: Come, arouse** thee..., Nachdruck [London 1827] Philadelphia o.J. (levysheetmusic.mse.jhu.edu) / Musikaliendruck, USA 1947 (ebay.com) / Schellack-Platte (youtube.com, 2011); vgl. „Swiss Boy“ in der engl. *Wikipedia.org*.



Steh nur auf, steh nur auf, frische Sennasbua, mach di' auf und fahr d' Alma zua... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.11 = CD „Sammlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.24. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Steh Sonn! Steh großer Carole! O Welt-Sonne bleibe stehen... Trauerlied auf den Tod Kaiser Karl VI. 1745 bzw. auf Karl Albert, Kurfürst von Bayern, 1745. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.15. Sehr abweichender Beleg bei Ditzfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.24; Einzelbelege. - Vgl. E.K.Blümmel, in: Altbayr. Monatsschrift 5 (1903), S.78 f.

Steh Stralsund fest, verzage nit, thut Dir der Feind schon däuen... [Zitat, kein weiterer Text] Belagerung von Stralsund durch Wallenstein 1628; vgl. Golo Mann, *Wallenstein*, 1971/2007, S.536 [ohne Quellenangabe]. – Vgl. auch gereimter Sieges-Spott auf den Papst, auf Wallenstein: „Du hast deines Gottes gar vergessen...“ und „Nach Güstrow hin stand sein Begier...“ [auf die von Wallenstein abgebrochene Belagerung von Stralsund], vgl. Golo Mann, *Wallenstein*, 1971/2007, S.546 [etwas längerer Text; ohne Quellenangabe].

Stehe fest, o Vaterland! Deutsches Herz und deutsche Hand... Verf.: Karl Göttling (1793-1869) [DLL], 1815. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), 1818, ed. Methfessel, Commersbuch 1818, und Hans Georg Nägeli. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.9; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1070. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Stehe ich am eisernen Gitter in der stillen Einsamkeit... Der Gefangene. DVA = KiV. Liedanfänge auch: **#O wie dunkel sind** die Mauern... [siehe dort; Liedflugschriften seit 1815]; **#Einst stand ich** am Eisengitter... [siehe dort]; Ach was bin ich so verlassen... [BR um 1860 und RL um 1908] Ach ich lebe ganz verlassen [SA um 1870]. Aufz. um **1800** (?) und mit Melodien etwa seit der Mitte des 19.Jh.; im DVA sehr umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. und aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert], auch aus den Sprachinseln in Osteuropa. Der Text hat viele Veränderungen durchgemacht, auch hinsichtlich der **#Perspektive** der (Lied-)Ich-Person. Dichterische Vorlagen wurden identifiziert, u.a. Bester Jüngling, meinst du's ehrlich... (1779); John Meier hat 1917 die Entwicklungsgeschichte umfangreich erläutert. – Das Lied gehört zu den Top-Ten entspr. seiner Dokumentationsbreite und –menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] „...in der ersten Hälfte des 19.Jh. auf den Jahrmärkten Mecklenburgs gesungen, während die Drehorgeln spielten. Schaurig-schöne Bilder veranschaulichten den Text [**#Bänkelsang** und Bilderleinwand]“; „In Mainz in den 70er Jahren des 19.Jh. in der Nähsschule gesungen“; „Im Jahre 1893 wurde in Rod a.d.Weil [Hessen] ein Mädchen als Mörderin ihres Bräutigams verhaftet. Sie hatte ihn mit Tollkirschen vergiftet“; „...wahre Begebenheit, die vor Jahren in Rückershausen (Unterlahnkreis) geschehen ist. Dort erschoss ein Mädchen seinen Geliebten, weil es sich von ihm betrogen glaubte“ (1900); „...es habe ein junger Mann seine Braut beim Schlittenfahren erstochen, weil er glaubte, dass sie ihm untreu sei“ (1912); „...von einer Müllerstochter aus Wörsdorf bei Idstein [Taunus] gedichtet. Sie hatte im Jahre 1860 einen Metzgermeister kennengelernt, der aber verheiratet war. Als sie zu Besuch zu ihm kam, erschlug sie ihn mit dem Metzgerbeile. (Nachforschungen bei der Ortsbehörde ergeben, dass die ganze Geschichte erfunden ist.“ (1912). Diese fiktiven Zuordnungen und **#Aktualisierungen** sind typische Kennzeichen einer intensiven Lied-**#Aneignung**. Da ich mich als SängerIn von dem Text besonders betroffen fühle, neige ich dazu, ihn in meinen eigenen Erfahrungshorizont hereinzunehmen und auf ein Ereignis zu beziehen, das ich kenne (oder zu kennen meine).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] Abdrucke u.a.: Meier (Schwaben 1855) Nr.149 (**Ach, ich lebe** ganz verlassen... als „Bettelspruch einer alten Frau“); Mündel (Elsass 1884) Nr.210; vgl. Böckel (Oberhessen 1885) Nr.22 (Glaubst du wohl, es tät mich kränken...; Verständnis für das Lied verloren gegangen, durchsetzt mit geläufigen Bildern und Strophen); Müller (Erzgebirge 1891), S.64 (**O wie dunkel** sind die Mauern...); Becker (Rheinland 1892) Nr.166 (**Ach, wie bin ich** so verlassen... „Das Lied soll von einem gefangenen Lehrer auf der Festung Ehrenbreitstein verfasst sein“); *Erk-Böhme Bd.2 (1893) Nr.727 (SH,NS,HE 1870/1880er Jahre); Frischbier (Ostproußen 1893) Nr.68; Wolfram (Hessen 1894) Nr.403; Treichel (Westproußen 1895) Nr.60; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.29.

[Stehe ich am eisernen Gitter:] *Marriage (Baden 1902) Nr.100; Hans Ostwald, Lieder aus dem Rinnstein, Bd.3, Leipzig 1903, S.145 (**O wie dunkel** sind die Mauern... an einer Mauer im Arrest der Lazarettkaserne in Graz aufgeschrieben); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.85; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.206; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.88; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.46; *Amft (Schlesien 1911) Nr.86; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.29; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.70; Adamek (Posen 1913) Nr.91 (kein Gefangener, sondern Kirchhofsgitter!); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.44; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.72; Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.119; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.275-278; *Ernst Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel, Wien 1925, Nr.8 (9 Str., aufz. Oberbayern 1907; Stimmungsmalerei, zahlreiche Wanderstrophen); Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.160; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.159 (vgl. Nr.754,767); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.293 (**Einst stand** ich am eisern Gitter... 6 Str.; **Steh ich hier** am eisern Gitter... 8 Str.; Verweis auf J.Meier); *Goertz, Mariechen saß weinend... 1963, S.132; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.57; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.9; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.105 (**O wie dunkel** sind die Mauern...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.166 (O wie dunkel...); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.466 Nr.27 (**Einst stand** ich am eisern Gitter..., TH 1938; 9 Str. und Varianten). - Liedflugschriften u.a. Lübeck: Bock, 1859; Hamburg: Kahlbrock, 1859 bis 1874 sehr häufig; Berlin: Trowitzsch, o.J. [um 1860]; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875] – Vgl. John **Meier**, in: Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.1-106; G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.96 ff. Nr.21; „Stehe ich am eisern'n Gitter“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996).

[Stehe ich am eisernen Gitter:] John Meier (1917) geht bei seiner Analyse aus von einem „Vulgattext“ (eisernes Gitter, Einsamkeit/ verlassen/ Vater, Mutter tot/ wär' ich doch nie geboren/ Jüngling, liebst du mich nur aus Scherz?/ Mauern düster/ Schicksal gram/ Ruh und Frieden zerrissen/ zum Pfand ein Haar und ein Seidenband/ auf dem Grab Rosen und Vergissmeinnicht), in dem er einzelne „Wanderstrophen“ [Liebeslied-Stereotypen] identifiziert und parallelen Quellen dafür zitiert. Der Kern wäre ein (religiös motiviertes) Waisenlied des 18.Jh. [vgl. entspr. Adamek 1913]. Von Meier, S.90-106, werden 23 Varianten abgedruckt.

Steht auf von eurem Bett, ihr verschlafenen Lümmel, und hört jetzt meinen Neujahrswunsch unterm freien Himmel... Neujahrslied eines Nachtwächters; DVA = KiV. Einzelaufz. FR (o.J.). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Steht ein Hüttchen am Wege, sitzt ein Mädchen darin... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (1907), *BA (1967).

Steht ein Wetter am Himmel, aber donnern tut's nit, steig ein zu meim Lädlele, aber rumpeln darfst nit. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Fenster“

Stehts auf Buam werds munter, tuts losen a Weil, wie habn nit di Engel a Jubel... weihnachtliches Hirtenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Wimmer [1778-1804]/ Menhardt/ Greis, o.J.; DVA= Gr XV a. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.20 ff. Nr.34 (Wesenaus Handschrift 1787).

Stehts auf ihr lieben Hirtensleut, erwachets von dem Schlaf, es springen heut vor lauter Freud... 4 Str. Nr.55; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-53 weihnachtliche Hirtenlieder, nach 1800/1810 und erste Hälfte 19.Jh.

Steich aufi afs Loiterl..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.374= Bw 17/2= A 231 048; DVA= Gr V „Steig ich auffi aufs Leitel...“; Informant: R.Gleißner, 1913, Sofiental/Taus, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.118.

Steig auf die Berge frisch, juchez recht sakarisch... Mein Bayernland; DVA = KiV. Verf.: Maximilian Schmidt (1832-1919) [Waldschmidt; DLL]. Komp.: Th.Podbertelly (XXX). - Abdruck: Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.55 f. - Einzelaufz. BY (...Berg 'na frisch...).

Steig hinauf auf hohe Berge, schaut hinunter in das tiefe Tal... [an sich Anfang von Graf und Nonne, DVldr Nr.155] siehe auch: #**Stand ich** auf hohe Berge... Versoffene Kleider; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.403; DVA= DVldr Nr.160; *Datei Volksballadenindex* D 37. - *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.29 (Auf Erden, auf Erden...; Kommentar); *Amft (Schlesien 1911) Nr.19,20 (Dort oben auf dem Berge...). - Siehe auch: #**Auf Erden**, auf Erden... – **Auf Erden alle Stund** bin ich Dein und Du bist mein, du schwarzbraunes Mägdelein und trag mich mit Gedult / Er küßt' sie, er nahm sie... / Biß daß er an ein Wirtshaus kam... Sammet und Seide und müssen vertrunken sein. / Und als das Mägdlein die Red vernahm, da weinet sie so sere... / ...ich wein um meine Ehre... Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg 1784. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.36 f., Nr.16 (5 Str.).

Steig ich auf das Berglein und schau' ins tiefste Tal... Graf und Nonne; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.140; DVA= DVldr Nr.155; *Datei Volksballadenindex* C 4.

Steigt ein Büblein auf den Baum, steigt so hoch, man sieht es kaum... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.44 (mit weiteren Hinweisen).

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden, die letzten roten Asten trag' herbei... Allerseelen; DVA = KiV. Verf.: Hermann von Gilm, Ritter zu Rosenegg (Tirol 1812-1864) [DLL; *Wikipedia.de* „Hermann Gilm zu Rosenegg“], **1844**; österreich. Lyriker und Dramendichter des literarischen Vormärz. - Komp.: Eduard Lassen, 1885, und andere; vertont von Richard Strauss (opus 10, no. 8). - Abdrucke: *Musikaliendruck Lassen, o.J. (Druckfehler „Hilm“); Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.303; Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Hamburg o.J. [um 1914], S.17 f.; Fritz Nötzoldt, Wie einst im Mai, o.J., S.56; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1073. Liedpostkarten (Allerseelen). - Einzelaufz. BR (1895, Parodie), *RL. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22. – 3 Str. = ...lass uns wieder von der Liebe reden wie einst im Mai. / Gib mir die Hand... süße Blicke wie einst im Mai. / Es blüht... auf jedem Grabe... komm an mein Herz... wie einst im Mai. – Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.616 „**Maß**“ (u.a. „wie einst

im Mai“, „in der Vertonung von Lassen gehörte das Gedicht zum musikalischen Grundbestand des Bürgerhauses“; vgl. Walter Kollo's Posse „Wie einst im Mai“, 1913). – **Abb.** links = *poemswithoutfrontiers.com* [Text auch in englischer Übersetzung]; **Abb.** mitte = alte Postkarte, *Internet-Angebot 2016*; **Abb.** rechts = Foto aus dem Brenner-Archiv der Uni Innsbruck (*uibk.ac.at*) Hermann **Gilm** zu Rosenegg:



„**Wie einst im Mai**“ ist sonst der Titel einer „Posse mit Gesang“ von Walter Kollo, Berlin 1913, 1943 als Operette (vgl. zu: Ein Jüngling trifft dich irgendwo... und Es war in Schöneberg im Monat Mai...); auch als Film 1961. Aber die Redensart „**#Wie einst im Mai**“ stammt von Gilms Gedicht; nur diese wird von Kollo aufgegriffen. Gilms Text in der Vertonung von Lassen gehörte zum „musikalischen Grundbestand des Bürgerhauses“ (Lutz Röhrich, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, 1973/1977, Artikel „Mai“. – **Abb.** [*Internet-Angebote 2016*] Textheft von Reclam und Plakat, 1913 [links]; Theaterplakat, Berlin 1980 [rechts]:



Stell hei sich nich scheif an, dräg hei ehr de Leiw an... *Strobach (1984) Nr.66. - Nicht bearbeitet bzw. nicht näher identifiziert.

Stelle dir du falsche Dirn, deine Untreu vor... Flattersinn; Liedflugschrift Steyr: um 1780; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.219; auch: Liedflugschrift im Sammelband, datiert 1833; DVA= Gr III Ha, ich stelle, falsche... [siehe dort!]

Stellt sich ein die Dunkelheit, herrscht Frohsinn, Heiterkeit!... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1941, rückdatiert auf 1895/99). - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J.

Stephanus mit ernster Stimme straft der Juden Missetat, die mit unerhörtem Grimm ihn verstoßen aus der Stadt... 6 Str., Pustertal/Südtirol, Anfang 19.Jh., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“ Nr.1.

Sterben ist ein harte Buss, weiß wohl dass ich sterben muss... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.10 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Auguste von Pattberg; mit weiteren Hinweisen); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.10 (Mel. nach: *Mildheimisches Liederbuch, 1799, Melodieteil Nr.209); *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.128. - *Wolfram (Hessen 1894) Nr.398 a (Krankheit ist eine schwere, schwere Buß! Gott weiß es wohl, dass ich sterben muss...) und Nr.398 b (Sterben ist ein harter Schluss, ich weiß wohl...); *Zupfgeigenhansl (1913), S.52 (Sterben ist ein schwere Buß...; „1799“); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.129; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.209.

Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh, Führer dem ich traue, Stab. an dem ich geh... geistliches Lied, evangel. Kirchenlied; Verf.: Dr.K.F.A.Krummacher (Cornelius Friedrich Adolf Krummacher; 1824-1884; Domprediger in Halberstadt, Oberpfarrer in Barby/Elbe), 1857; Komp.: Mina [Minna] Koch (1845-1924), 1887, ed. 1897; Abdrucke u.a. [nicht in weiteren Gesangbüchern verfolgt]: *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.107; *Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.407.

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin... Verf. und Komp.: Alfred Hans Zoller (1928-), 1964. - Abdrucke: *Neue geistliche Lieder, Regensburg: Bosse, o.J.; *Gotteslob (1975) Beiheft... Freiburg, Nr.07 (Zoller „1967“ [!]); [evangel. GB] *Anhang 77: neue geistliche Lieder, Stuttgart 1977, Nr.871; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.140; *Mein kleines Hallelujahrbuch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.12 (Heftchen für Kinder; Zoller, 1963 [!]); *Evangelisches Gesangbuch, Regionalteil Baden-Pfalz-Elsaß/Lothringen, Vorentwurf 1993, Nr.550 (A.H.Zoller, 1963 [!]); [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.005; *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.551 (A.H.Zoller, 1964 [!]); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.42; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.356 (A.H.Zoller, 1964); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.261.

Stets in Trauren muss ich leben, ach, woran hab ich's verschuld't... Erk-Böhme Nr.722; *Strobach (1984) Nr.46 b=*Ditfurth, Fränkische Volkslieder, 1855, Bd.2 Nr.82; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.61 und 79; zu: **#Ach in Trauren** muss ich leben... [siehe dort]; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.1. (Stets in Trauer...) [mit weiteren Hinweisen]; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.138. – Bei Steinitz Bd.1 [1954] Nr.149 Liedtitel „...weil ich ein Soldat jetzt bin“ mit dem Liedanfang Edle Freiheit, die mein Leben... [siehe zu: Was hilft mir mein Studieren...]

Stets in Trauren muss ich schlafen, in Trauren muss ich wiedrum aufstehn... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.85 (4 Str. ...denn ich kann nicht haben was mein Herz erfreut / Seufzer, du hast dich verwickelt in dein Federbett / Vater und Mutter schlafen noch nicht, wenn, dann komm zu mir / hohe Berg' und tiefe Tal, sehe Schatz das Letztemal, Sonne, Mond sollen trauern).

Stets lieben und niemals genießen, ist eine rechte Höllenpein... DVA = Gr III. Aufz. in handschriftl. Liederbuch (1639) und öfter. - Keine Str.

Stiefel muss sterben, ist noch so jung, so jung. Wenn das der Absatz wüsst'... DVA = KiV. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.215 a (der Wunderhorn-Text ist ausgeweitet, Vorlage dazu soll sein: „**Soll' ich denn sterben**, bin noch so jung. Wenn das mein Mädchen wüsst, dass ich schon sterben müsst, das wird sie kränken, bis in den Tod.“ Angeblich nach einer Liedflugschrift... „in der Parodie *Stiefel soll sterben* später weit verbreitet“, vgl. Kommentar zum Wunderhorn= Wunderhorn-Rölleke, nach einer Einsendung der Auguste von Pattberg [bei Rölleke weitere Hinweise]); Fünf Lieder für einen Pfennig, Holzminden 1845, Heft 1 Nr.14; vgl. *Rostocker Liederbuch für Deutsche Studenten, Halle 1848, Nr.80 (Muss i denn sterben? Bin doch noch so jung, jung...); Meier, Schwaben (1855), S.26 Nr.136 (Michele muss sterba...); Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867), S.275 f. Nr.962; *Tappert (1889), S.19 f.; Treichel (Westpreußen 1895), S.149 Nr.21; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.518 (**Stiefel** soll...; soll um **1533** auf den Pfarrer Stiefel [Wittenberg], der den Weltuntergang prophezeite, gedichtet worden sein); Bender (Baden 1902) Nr.114; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.203; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.48 ('s Lieseli muss sterben...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.261 (Lasst nur keine Schwaben ins Haus..., Str.3); *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.43 (Muss i denn sterba...); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.210 (Schwarzer Zigeuner...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.456; *Oskar Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan] 1971, S.42; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, 1974, Nr.59; *Mang, Der Liederquell (2015), S.561 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Meier, KiV Nr.530. In Gebr.liederbüchern seit 1845, auch Parodien. - Zahlreiche *Aufz. seit BR (1856) [hier nicht notiert]. - „'s Stiefele will sterwe, 's isch noch so jung... Wenn des d'r Absatz wisst, dass's Stiefele sertwe will, er tät sich gräme bis in de Tod!“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018). – Stiefel muss sterben... auch später häufig als Kinder- und Scherzlied, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1021-1023 zu „**Stiefel**“, bes. S.1022 „Stiefel muss sterben“ (u.a. Pfarrer Stiefel 1533 bei Luther und erzählt vom Weltuntergang; darauf entspr. Studentenlied gedichtet; auch in Arnims Sammlung 1806 [siehe oben]).

[Stiefel muss sterben:] Was scherzhaft über den nahen Tod gesungen wird (in der Überlieferung von verschiedenen Personen), passt zum **Trinklied** etwa in der Form: **Stiefel muss sterben** / ist noch so jung, jung, jung / Stiefel muss sterben / ist noch so jung. / Wenn das der Absatz wüsst, / dass Stiefel sterben

müsst / Stiefel muss sterben, / ist noch so jung. In Reiserts Kommersbuch (1896) wird das in studentischer Tradition verbunden mit dem Mathematiker und Pfarrer Michael Stifel bzw. „Stiefel“, geb. um 1487 in Esslingen, der für den 3.Okt.1533 seinen eigenen Tod und den Weltuntergang berechnet hatte. Seine Anhänger verschenkten Hab und Gut... Da der Weltuntergang nicht eintrat, wurde er in Wittenberg vor Gericht gestellt – aber er starb schließlich doch 80jährig 1567 (vgl. im Internet *Markomannenwiki*, 2016). – *Internet wer weiss was* (2016) diskutiert, dass er mit Luthers Ideen sympathisierte; er musste wegen seiner Kritik zu seinem Schutz eingesperrt werden und „hörte durch die Gitterstäbe diesen Spottgesang“. – Ähnlich und ausführlich auch *Internet: deacademic.com* = Wörterbuch der Idiome: „Stiefel“. – **Abb.: Bierstiefel** (Verkaufsreklame 2016) / und Stiefel-Trinken (*jbcluno.de*, 2004, Ausschnitt):



Stieg ich auf den Segelesbaum, sah wo der helle Tag herkam... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.13. - DVA= Gr V „O Dirndl, steig am Feigenbaum...“; vielfach überliefertes erotisches Lied; E.K.Blümmel, Schamperlieder, Wien 1908, S.109 f.; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.36 f.; L.Schidrowitz, Das schamlose Volkslied, Berlin 1925, S.70.

Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl is krank, geh ma zum Bader, lass m'r ihm Ader... Erk-Böhme Nr.1828; Böhme, Kinderlied (1897 Nr.277. - *Ziska-Schottky (1819), S.11; Aufz. u.a. TI (1941, 3 Str. .../ Köpfe einbinden, wird gleich besser sein / Feder ausreißen, feines Bett machen), *UN (1860/70); *J.Eberwein, Lieder und Zwiefache, Dellnhausen 1972, S.77 (4 Str. ... / fliegt von seinem Häuserl); *liederlexikon.de* (mit weiteren Hinweisen).

Stiehlt einer einen Ochsen, so ist doch klar... siehe *Einzelstrophen-Datei* „stehlen“

Still, Gevatter, still, unser Paster will... DVA = KiV [umsigniert von Gr XI d]. Verf.: Wilhelm Bornemann (1766-1851) [DLL], ed. 1810; niederdeutsch. - Einzelaufz. *o.O., *PO.

Still ihr Winde! Nur fein still! Nepomuk in Wellen schlafet, störet nicht die Ruh... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.46 [bisher im DVA keine Parallele, nicht bei L.Schmidt, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 9, 1960, S.20-39= Nepomuklieder in Niederösterreich und im Burgenland]. – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

Still im Gotteshaus liegt mein Heimatland... Verf.: Josef Hanika (XXX) [nicht in: DLL], 1922; DVA = KiV. Einzelabdruck 1947 (Abschrift, einziger Beleg).

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen, in diesem Hause wohnte mein Schatz...; „Der Doppelgänger“ [bei Heine: Doppeltgänger] bzw. „Heimkehr Nr. XX“ [ein Teil daraus]; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856), ed. Buch der Lieder, Hamburg 1827 [dort ohne eigenen Titel]. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1828, ed. posthum 1829. Der Doppelgänger gilt als Todesbote; das entspricht den „musikalischen Mitteln ebenfalls [als] eine ironische Distanz zur musikalischen Form ... indem ... Klavier- und Singstimme metrisch nicht miteinander konform scheinen“ (Bamberger Anthologie, Januar 2022 = *deutschelieder.wordpress.de*). Der Text schildert die „Verunsicherung der Identität“ mit dem Bild des Doppelgängers. Es „erscheinen Musik wie Text jeweils in sich gespalten“ (Bamberger Anthologie). Vgl. Cristina Urchueguía - Roger Lüdeke, „Der Doppelgänger. Für eine funktionsgeschichtliche Beschreibung von Schuberts Heine-Vertonung“, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 74 (2000), S.279-304.

Still ists in der weiten Welt in der Näh' und in der Ferne; unterm hohen Himmelszelt... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 44 (2 Str., ohne Melodie).

Still, o Erden, still, o Himmel, euer Gott liegt in der Ruh... Weihnachten; *Scheierling (1987) Nr.273 (viele Aufz.).

Still ruht der See, die Vöglein schlafen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Heinrich Pfeil (Leipzig 1835-1899 Leipzig) [DLL], **1871**. Auch andere Komp. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.47; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.76; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.267; vgl. *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.127 (1 Str., Parodie: Still ruht der Bau, die Maurer streiken/ schlafen... aus Thüringen 1938 und Oberlausitz 1905), Bd.2 (1962) Nr.240 (Parodie: Still ruht der Saal, die Stühle schweigen...); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.55; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.199; vgl. J.Assel-G.Jäger, in: *goethezeitportal.de* (2017; Schwerpunkt Liedpostkarten); vgl. Abb. unten; dort viele weitere Abb.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1076 und Meier, KiV Nr.275.

In Gebr.liederbüchern seit 1898; *Liedpostkarte mit Foto von H.Pfeil; Parodien. - Liedflugschrift *Wien: Arion, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. - Aufz. *OP,PO,SH,*NW, *BR (1911; Still ruht der Puff, die Huris schlafen... 1917), *SL, *HE (1892), *RP,FR,BY,*BA,*WÜ und EL,LO,SW,TI,BÖ,MÄ,*UN,*RU,RL; auch parodiert. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl); auch Parodie: Still ruht der Bau, die Maurer schlafen... [gedruckt ohne Quelle]; handschriftlich BÖ 1936/37. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919/22; BÖ 1931/47; Liedflugschrift Wien: Blaha, o.J. - Still ruht der See, die Vöglein schlafen... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lüssen [Luserna], Südtirol, um 1918. - „Still ruht...“ 3 Str. (Abend senkt sich, heiliger Odem Gottes, Blümlein am Seegestade sprechen Nachtgebet, o Menschenherz, gib dich zufrieden) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.88. - **Abb.:** Liedpostkarte (Ausschnitt), postalisch gelaufen 1899 (*goethezeitportal.de*):



Still ruht die Zeit, die ich erlebte... DVA = KiV. Einzelaufz. *WÜ (o.J.) [um 1920]

Still, still, still, die Sonn' entweichen will, aus Nebel und Gedüften entfallen feuchte Lüfte... Nacht-Arien, *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.82; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.89 (Still, still, still, die Sonne weichen will, bei Nebel...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.183 Nr.481. - Sonst keine Belege im DVA.

Still, still, still, weils Kindlein schlafen will... DVA = Gr XV a; Aufz. *BA, *ST (**1798**,1866,1911 u.ö.; Hirtenlied an der Krippe: ...ruhen will, die Engelein tun schön musizieren/ jubiliere...), *KÄ (1907, und: #**Auf! Auf! Ihr Adams** Kinder...), *RU. - Abdrucke: *V.M.Süß, Salzburgische Volks-Lieder mit ihren Singweisen, Salzburg 1860, Nr.4; A.Hartmann-H.Abele, Volkslieder [Weihnachtslieder in BY,TI,SZ], Leipzig 1884, S.166; *Gabler (1890) Nr.65 (aus Zwettl, Niederösterreich); *A.Petak, in: Zeitschrift für Volkskunde 9 (1899), S.428 (österreich. Lungau); *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.54 (3 Str. aus Salzburg; nach Süß, S.74; vgl. Hartmann-Abele Nr.107 und Mel. Nr.105); *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.16 (Auf! Auf! Auf, ihr Adamskinder...) und III/2 (1970) Nr.304; *C.Bresgen, in: Sänger- und Musikantenzeitung 13 (1970), S.141 f.; *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.47; *"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.27 (5 Str.; V.M.Süß, Salzburgische Volks-Lieder..., 1860, Nr.4); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1011 f. (mit weiteren Hinweisen). - **Stil, still**, still, weils Kindlein ruhen will, die Mutter tut es... singen, ihre Liebe dazu bringen... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich SZ nach 1800/1810; Still, still, still, weil's Kinderl schlafen will... Maria tuat es niedersingen,

ihre keusche Brust darbringen... 7 Str. *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.8 (Weihnachtslied; Südtirol 1907, Verweis auf Tirol 1819 und Süß, Salzburg 1865).

Still, still, still, wer etwas hören will, wer in der Welt fortkommen will... DVA = KiV. Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.142 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.268 Nr.536; handschriftlich zweite Hälfte 18.Jh. - Liedflugschrift (o.J., Bruchstück). - Einzelaufz. SW (nach Liedflugschrift o.J.).

Still, still, still, wer Gott erkennen will. Ein Kind geborn in einer Nacht... *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.30 (Lothringen 1936, nach: Pinck, Lothringen, Bdn4, Nr.9).

Still und dunkel ist es, wie im Grabe, einsam und verlassen steh ich hier... DVA = KiV. - Abdrucke: *Marriage, Baden (1902) Nr.101; vgl. Meier, KiV Nr.531. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. FR,WÜ, BA,EL, SW (1839).

Still! was schleicht dort so alleine jammernd dort durch Frost und Wind?... Der Christabend 1811; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1811. - Abdrucke: Wustmann (1885), S.203 f., und (1922), S.194 f.; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.23. - Einzelaufz. BR (1925), *SC.

Still wie die Nacht, tief wie das Meer, soll deine Liebe sein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Bohm (1844-1920), ed. 1913, und andere. - Abdruck: *Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.101. - Literarisches Zitat: Manfred Beiler, Still wie die Nacht. Memoiren eines Kindes, Hamburg 1989. - Einzelaufz. *o.O.u.J. (Komp.: Carl Götsere).

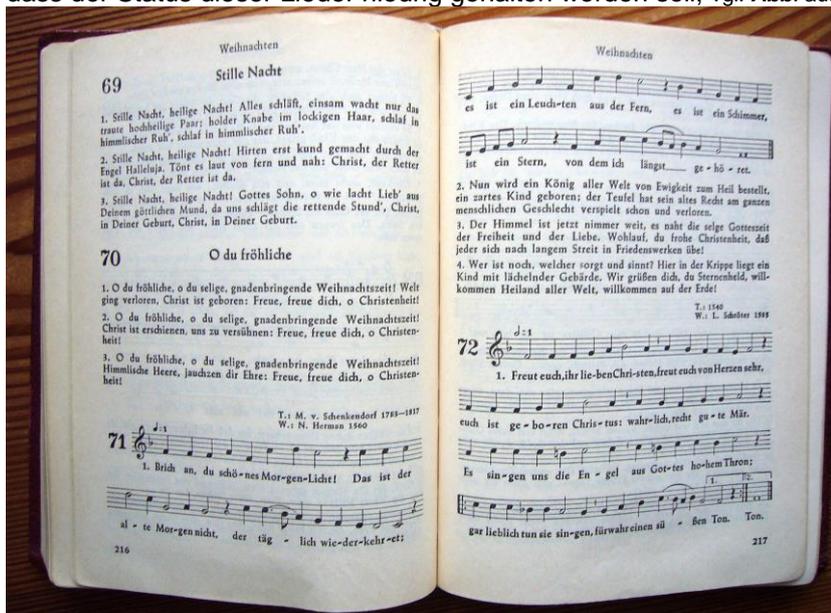
Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht... 6 Str. DVA = KiV [sehr umfangreiche Dokumentation, zumeist allerdings Sekundärliteratur]. Verf.: Priester Joseph Mohr (1792-1848), Text entstanden in Mariapfarr im Lungau **1816** [Manuskript von 1822/23 dazu erst 1995 im Salzburger Privatbesitz entdeckt, in der Literatur steht vorwiegend „1818“]; **Abb.** Stille-Nacht-Museum der Handschrift von 1816 (2017 im Salzburg Museum):



Melodie Oberndorf bei Salzburg 1818 (Erstdruck des Liedes zwischen 1832 und 1834 in Dresden: Friese), mit einer Gitarren-Komposition des Organisten und Lehrers in Arnsdorf, Franz Xaver Gruber (1787-1863); angeblich war die Orgel defekt (so berichtete der Enkel des Komponisten). - Abdrucke u.a.: *Fink, Hausschatz (1843 und 1849) Nr.172 (Tyrolisch); [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.395 (3 Str.; „**geistliches Volkslied**“); dagegen nicht in: Gebet und Gesangbuch, Mainz 1865 (das röm.-kathol. „Kettelersches“ GB) und dort von Bischof Kettelers Domkapellmeister Georg Viktor Weber (1838-1911), der 1866 eine „Instruktion“ zur liturgischen Reform erlassen hat, vehement kritisiert als in Text und Melodie „**Machwerke**“ (vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von S.Reimann-P.Rössler, Tübingen 2012 [Mainzer Hymnologische Studien, 25], S.198); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.39 (3 Str.; nach „Vier ächte Tyroler-Lieder... von den Geschwistern **Strasser** aus dem Zillerthale“, auf einem Dresdener Druck; mit Übersetzung ins Dänische); Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.2 (OÖ und TI 1883), S.10

f.; [Badisches Gesangbuch 1882] Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [Karlsruhe 1882; Auflage Lahr 1904], Anhang Nr.4 (dagegen noch nicht in Badischen Gesangbuch von 1836); *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („**nicht für den kirchlichen Gebrauch**“), Nr.29; (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.706 (im **Anhang** „geistlicher Volkslieder“); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „#Geistliche Volkslieder“ Nr.27; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.748; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.702 (als geistliches Volkslied bezeichnet); *Liedersammlung für christliche Vereine hrsg. vom Oberrhein. Jünglingsbund durch A.Barner, Karlsruhe, o.J. [1898], Nr.27; *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.367; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.50; GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Anhang Nr.184 und [noch später ergänzt] *Nr.103 f [mit Mel.]; *Gesangbuch für die Evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden. Ausgabe mit Melodien, Lahr: J.H.Geiger, 1912 [Ausgabe 1910] Nr.463; GB sonst nicht bearbeitet]; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.28; *Vierstimmiges Choralbuch zum Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden [...], hrsg. von [A.] Helbing u.a., 7.Auflage, Lahr 1913 (1.Auflage 1883; „Anhang“ u.a. „Stille Nacht, heil'ge Nacht...“); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.463 (3 Str.); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.81.

[Stille Nacht:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.41; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.129 f. (**Parodie**: ...einsam steht auf der Wacht/ Kanone kracht/ blutige Schlacht); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.102; *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.883 („Aus dem Zillertale“); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5408 (Parodie: ...de Heiri het i d'Hose gmacht); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.10; [kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.121 (ohne Melodie); *Thüringer evangelisches Gesangbuch, Gotha-Meiningen 1938, Nr.356 [Mohr/ Gruber „1813“/ „ein geistliches Volkslied“; GB sonst nicht bearbeitet]; vgl. kindertümliche Umformung der Stille Nacht-Melodie bei *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.46 f.; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.406; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.60 (3 Str.); vgl. Ein neues Lied, Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardtthaus, 1953 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; Stille Nacht... ist nicht enthalten; war es 1953 noch zu ‚katholisch‘?); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.5551 (ohne Melodie); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.314; Magnifikat (1960) Nr.586 (ohne Melodie); Elmar Komjathi-Schwartz, Europa singt „Stille Nacht, heilige Nacht...“, Innsbruck 1963 (Texte in allen europäischen Sprachen); alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.69 (ohne Quelle, ohne Mel.; die Notierung ohne Melodie von Stille Nacht... {und O du fröhliche...} könnte auch heißen, dass beide Mel. als bekannt vorausgesetzt werden. Dass die Quellen dazu verschwiegen werden -bei der Durchsicht die einzigen Beispiele-, deutet allerdings darauf hin, dass der Status dieser Lieder niedrig gehalten werden soll; vgl. **Abb.** aus dem alt-kathol. GB 1965; Foto Holzapfel 2008:)



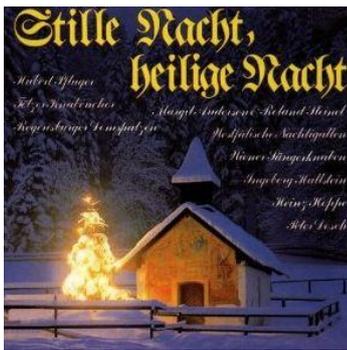
[Stille Nacht:] *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.32; vgl. A.Leeb, in: Oberösterreichisches Heimatblätter 23 (1969), S.59-69 (Bibliographie; Nachtrag dazu an gleicher Stelle in: 25, 1971, S.134 f.); Gotteslob (1975) Nr.145 (ohne Melodie), zusätzlich (mit Melodie?) in 9 Diözesan-Anhängen zum Gotteslob

(1975), vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 [aber neu und jetzt mit Melodie in: *{röm.-kath. GB} **Gotteslob** (2013)]; *F.Markmiller, Der Tag der ist so freudenreich, Regensburg 1981, S.60 f. (Handschrift von Franz Gruber, um 1855; Lied dort datiert 1818); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.77 (mit Abb. vom Autograph Grubers von ca. 1855); vgl. Redaktionsbericht... **Gotteslob**, 1988, S.590 („das Lied... war nicht für GL vorgesehen. Wegen seiner internationalen Verbreitung... aufgenommen“, in der Urfassung; „da über die M[elodie]-Varianten keine Einigung erzielt werden konnte, kam nur der T[ext] ins GL“); vgl. Th.Hochradner, F.X.Gruber [Werkverzeichnis], Bad Reichenhall 1989; vgl. Martin Reiter, Die Zillertaler Nationalsänger des 19.Jahrhundert, o.O.u.J. [St.Gertraudi 1989], S.187-190 (Verweis u.a. auf den Orgelbauer Mauracher, auf die Rainer und Strasser, ein russischer Text und englisch 1861 [erste englische Übersetzungen in New York 1851 und 1859]); *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.354; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.170; vgl. Th.Hochradner-G.Walterskirchen, Hrsg., 175 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!, Symposiumsbericht [1993], Salzburg 1994; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.46 (1818...); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.32; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.412 (Mohr 1816/1818; Gruber 1818, ed. 1838).

[Stille Nacht:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.408-416 [Kommentar: Hermann Kurzke; 6 Str., nach der Salzburger Handschrift, die erst seit 1995 bekannt ist, datierbar 1822/1823 und dort datiert 1816, Melodie 1818; Entstehungslegenden; Text in der Tradition der josephinischen Aufklärung; Wirkung im Sog der Romantik und im Stil des Wunderhorns; sentimentaler Text?; „die Kirchen verhielten sich lange reserviert“, evangel. - Abdrucke 1915, nach 1945 aus dem GB verschwunden, neu erst wieder im EG 1993; in kathol. GB vor dem Gotteslob 1975 fast nie]; vgl. Thomas **Hochradner**, Hrsg., „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zwischen Nostalgie und Realität, Salzburg 2002 [vgl. Rezension dazu von E.M.Hois, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 53/54, 2004/2005, S.391-394]; W.Herbst, Stille Nacht! Heilige Nacht! Die Erfolgsgeschichte eines Weihnachtsliedes, Zürich 2002 (mit *Abb.; Adressen); **„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.28 (6 Str.; Gruber / Mohr) und S.29 (6 Str.; zweite Fassung nach Gotteslob und Evangel. Gesangbuch; kurzer Kommentar von Th.Hochradner); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.325 (Mohr/Gruber, 1818); vgl. Eckhard Grunewald, „In der heiligen Nacht mit allem Beyfall produziert“. Anmerkungen zur Entstehungs- und frühen Wirkungsgeschichte des *Stille Nacht*-Liedes“, in: Lied und populäre Kultur 56 (2011), S.79-95; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.249; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.62-64; Th.Hochradner-M.Neureiter, Hrsg., Stille Nacht, Salzburg 2018; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1074.

[Stille Nacht:] *Mang, Der Liederquell (2015), S.1012-1014 (mit weiteren Hinweisen, u.a. folgender: Anregung für Mohr war wahrscheinlich ein dreistrophiger lateinischer Text **Alma nox, tacita nox!** Omnium silet vox..., abgedruckt S.1014, und ebenda: „Diesen Text fand man auf der Orgelempore in einer Dorfkirche im Bayrischen Wald“. Dazu wird keine Quelle und keine Jahreszahl [um 1900 nach dem unten angegebenen Spiegel-Artikel] angegeben. Ich fürchte, hier wird eine Legende zusammengewoben, die im Internet, u.a. Stammtischmusi Klosterneuburg und mit Rückhalt in der Wikipedia auf Latein, herumgeistert; aufgegriffen auch von I.Weber-Kellermann, 1982, S.165, aber (in neuerer Zeit; im Internet nachzulesen) bereits widerlegt in einem Artikel in „Der Spiegel“ vom 18.12.1948. Es gibt mehrere Übersetzungen des Textes in das Lateinische. – Um Klarheit in dieser Frage zu bekommen, habe ich mich an **Thomas Hochradner** (Universität Mozarteum Salzburg) gewandt, und er schrieb mir folgende Mail (Juni 2017; auch andere Hinweise in diesem Text): „Alma nox“ wird zum ersten Mal 1899 in der Augsburger Postzeitung erwähnt (Nr.295 vom 28.Dezember 1899, S.1), nach einem Fund auf dem Musikchor der Kirche in Thurmansbang im Bayerischen Wald. Die dort aufgefundene Komposition stammt(e) von Carl Seyler, weiland Kapellmeister in Esztergom. Schon wenig später wird die These, dies sei ein älteres lateinisches Kirchenlied, das Joseph Mohr übersetzt habe, entkräftet, nämlich bei Hermann Spies, *Ueber Joseph Mohr, den Dichter von „Stille Nacht“ (Salzburg 1792–1848). Aus Mohrs Jugendjahren*, in: *Katholische Kirchenzeitung* 59 (1919), Nr.51 vom 18.Dezember, S.1–3 sowie 60 (1920), Nr.1 vom 8.Jänner, S.2–5 und Nr.2 vom 15.Jänner, S.10–14, Separatabdruck, S.17–19; ders., *Über Joseph Mohr, den Dichter von „Stille Nacht, heilige Nacht“*, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 84 (1944), S.122–141: 140 f. Spies hatte dafür einen Altphilologen um seine Ansicht gebeten. Die Expertise machte klar, dass der umgekehrte Vorgang, die Übersetzung von "Stille Nacht" ins Lateinische vorliegt.“

Stille Nacht-Archiv im Keltenmuseum Hallein; Stille Nacht-Gesellschaft, Salzburg; Stille-Nacht- und Heimatmuseum Oberndorf/ Salzburg; Silent Night Memorial Chapel, Frankenmuth/ Michigan (USA). – **Abb.** Neuere CDs und **Schallplatten**:



[Stille Nacht:] Nicht in: [evangel.] GB Schwarzburg-Rudolfstadt, vor 1878/82 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen, Magdeburg [1881], 18. Auflage 1892 [sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein, Schleswig o.J. [1883; sonst nicht bearbeitet]; Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche, Hannover 1889 [sonst nicht bearbeitet]; [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901; Evangel. Gesang- und Gebetbuch, Meiningen 1862 (12. Auflage 1907; Thüringen; sonst nicht bearbeitet); Gesangbuch für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, o.O.u.J. [Ansbach 1928]; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915; Evangelisches Kirchengesangbuch... Bayern [Würzburg 1957; EKG-Stammteil 1950/51 und Anhang; „Stille Nacht...“ auch nicht im Anhang; sonst nicht bearbeitet]; Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51]; weiter fehlt es sicherlich in vielen evangel. GB bis zum EKG (1950/51), steht aber im EG (1995). - Es ist selbstverständlich grob unsicher, etwas darüber aussagen zu wollen, warum ein Lied in einem GB nicht auftaucht. Hier sei das (ähnlich bei: O du fröhliche...) versucht, um darauf hinzuweisen, dass es ältere, offizielle GB gibt, die solche Lieder offenbar bewusst ausklammern, und zwar in evangel. und kathol. Tradition und auch in (evangel.) Ausgaben, die ‚geistliche Volkslieder‘ u.ä. aufnehmen.

Stille Nacht, heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht
 nur das traute, hochheilige Paar.
 Holder Knabe im lockigen Haar,
 schlaf in himmlischer Ruh. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.46 (3 Str.)

[Stille Nacht:] Im 19. Jh. unterwegs waren die Geschwister Rainer als ‘echte **Zillertaler** Sänger und Musikanten’; angeblich (Hochradner: ...ist eine Legende; siehe auch unten) trugen sie 1822 Stille Nacht... dem österreich. Kaiser Franz I. und dem russ. Zaren Alexander I. vor, die sich auf Schloss Fügen trafen, auf dem Weg zu einem Kongress in Verona. Die Geschwister Rainer wurden auch nach Russland, nach St. Petersburg eingeladen, aber der frühe Tod von Zar Alexander I. ließ die Reise nicht zu Stande kommen. Ab 1824 sind ihre Auftritte in Deutschland und England belegt; sie, die vier Brüder Felix, Anton, Joseph und Franz und ihre Schwester Maria **Rainer** (die „Ur-Rainer“) [vgl. *Lexikon-Datei* „Zillertal“ mit weiteren Hinweisen], und etwa die Tiroler Geschwister **Strasser**, vier Geschwister aus Laimach (eigentlich Handschuhhändler), auf dem Weihnachtsmarkt in Leipzig 1831 (und zur Christmette in der Pleißenburg; Text gedruckt 1832/33 und 1835 als „ächtches Tyroler-Lied“) haben erheblich zur Popularität des Liedes beigetragen, das bis heute in alle Welt verbreitet wurde (1839 in New York gesungen von Simon Halaus aus Zell am Ziller und mit ihm in der Gruppe Ludwig Rainer – später die Ludwig Rainer Sängergesellschaft: **Silent night**, holy night, all is calm, all is bright...; französisch **Calme nuit**, sainte nuit, là tout dort, plus un bruit...). - Liedflugschriften Steyr: Greis/ Haas, o.J. – Vgl. „Stille Nacht, traurige Nacht, rings umher Lichterpracht...“ Arbeiter-Stille-Nacht (Verf.: Boleslaw Strzelewicz, um 1900); *I. Lammel-P. Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.61. – **Abb.** Sängerfamilie #Rainer (Tiroler Tageszeitung, 24.12.2014):



[Stille Nacht:] Bis um 1870 galt es als anonymes Tiroler Volkslied; noch 1868 wurde die Melodie Michael Haydn zugeschrieben, noch 1883 gar Joseph Haydn (*C.Hase u.a, Liederbuch des Deutschen Volkes, S.624). 1986 hörten Volksmusikforscher im Salzburger Land eine Variante, die sie zuerst für einen möglichen Vorläufer der Stille Nacht-Melodie halten; Hochradner: „Dass das Flachgauer Hirtenlied ein Vorläufer von Stille Nacht sei, wurde entkräftet. Es ist nachschöpferisch.“ - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843, auch auf Liedflugschriften und fester Bestandteil der Kirchengesangbücher; häufig parodiert und umgedichtet (Billige Nacht, eilige Nacht! Ratenkauf leichtgemacht...; ...Bettstatt kracht, alles lacht [mündlich]; ...ringsherum Lichterpracht, in der Hütte nur Elend und Not... [Schlesien um 1900]). - 1994 erwirkte ein amerikan. Ehepaar im Staat New York einen Gerichtsbeschluss gegen die Dauerberieselung aus Lautsprechern der benachbarten Kirche mit diesem Lied. In Frankenmuth/Michigan steht als Nachbau von Oberndorf eine Silent Night Memorial Chapel; daneben steht „the world's largest Christmas store“ (1993).

[Stille Nacht:] Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.49. - 2005 geht ein **Film** „Merry Christmas“ (Regie: Chr.Carion) durch die Kinos, der schildert wie sich deutsche, englische und französische Soldaten an der Westfront Weihnachten **1914** „verbrüdereten“. Ein deutscher Operntenor stimmt im Schützengraben „Stille Nacht...“ an, schottische Dudelsackklänge fallen ein und die Franzosen „applaudieren jublend“. Für einige Tage herrscht „Der kleine Frieden im großen Krieg“ (so der Buchtitel von M.Jürgs, 2003). Die militärischen Vorgesetzten sind entsetzt, die deutschen Einheiten werden verlegt. Noch für die Außenaufnahmen zu diesem Film erhalten die Hersteller in Frankreich keine Drehgenehmigung; man kann sich vorstellen, dass der Film keine „soldatischen Tugenden“ verherrlicht. „Stille Nacht...“ bekommt plötzlich eine politische Dimension. – Vgl. schwedisch „Stilla natt, heliga natt! Alt är frid. Stor och blid...“ [übersetzt von E.Evers, 1917], in: *Ann-Mari Häggman-Nina Stendahl, *Sånger för alla*, Vasa/Finnland 2007, S. [finnland-schwedische Sammlung zum prakt. Gebrauch], S.50 f.

[Stille Nacht/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „**Glade jul, dejlige jul**, engle daler ned i skjul...“ (auf Dänisch von Bernhard Severin Ingemann [1789-1862], 1850 und 1852, nachgedichtet und auf 4 Str. erweitert), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.237 und (auf Deutsch, 3 Str. ohne Melodie) Nr.238 und (auf Englisch „Silent night, holy night, all is calm, all is bright...“, 3 Str. ohne Melodie, diese drei Str. entsprechen weitgehend der deutschen Vorlage) Nr.239; Den Danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.110; Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.21; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.120, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.120 (Übersetzung [d.h. vom deutschen Lied „inspiriert“ und auf dessen Melodie] von B.S.Ingemann 1852, erste Fassung 1850, im GB Roskilde 1852, Nordschleswigsches GB 1889, GB 1899, DDS 1953, DDS 2002 [der Versuch Ingemanns Text von 1850 wieder einzuführen, misslang, es gab Proteste, und der 1953er Text wurde wieder übernommen. „Die eingesungene Version ist im besonderen Maß Volkseigentum geworden“, Kærsgaard, S.128, übersetzt]) [gleiche Anmerkung wie bei „Nun ruhen alle Wälder...“: „**Eingesungene Form**“ bedeutet in der Regel, dass entgegen den Wünschen von GB-Kommissionen hinsichtlich der Verständlichkeit oder der veränderten theologischen Haltung zum Text der bisherige Wortlaut nicht verändert wird, weil die Gemeinde damit „überfordert“ wäre und diese lieber weiter ihren traditionellen Text singt.]; *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.237, Nr.238 (3 Str. auf Deutsch, ohne Melodie), Nr.239 (3 Str. auf Englisch, ohne Melodie und ohne Angabe zur engl. Übersetzung); *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.249 (Glade jul...), Nr.250 (auf Deutsch, ohne Melodie), Nr.251 (englisch, ohne Melodie). – Dänische Fassung „inspiriert“ (nicht übersetzt): Die dänische Fassung hat statt 3 vier Str. und spiegelt ein etwas anderes Bild von Weihnachten als die deutsche Vorlage [meine Übersetzung nach Højskolesangbogen]:

Frohe Weihnachten, herrliche Weihnachten, Engel sinken im Verborgenen hernieder! Hierher fliegen sie mit dem Paradies-Grün, wo sie sehen, was vor Gott ist schön, verborgen wandern sie unter uns. / Weihnachtsfreude, ewige Freude, heiliger Gesang mit himmlischem Klang! Es waren die Engel, welche die Hirten sahen, damals als der Herr in der Krippe lag, ewig ist der Engel Gesang. / Frieden auf Erden, Frieden auf Erden, das Jesuskind wohnt unter uns! Engel singen vom Kind so schön, er hat das Tor zum Himmel aufgeschlossen, selig ist der Engel Gesang. / Seliger Frieden, himmlischer Frieden tönt in der Weihnachtsnache hernieder! Engel bringen für Große und Kleine die Botschaft von ihm, der in der Krippe lag, freu dich über jede Seele, die er erlöst hat!

[Stille Nacht/ Dänisch:] Auch auf **Dänisch** gehört das Lied zu den dort populärsten Weihnachtsliedern, sozusagen ein „Muss“ in fast jedem entspr. Festgottesdienst. Ein Däne, geb. 1960 und Kind eines dänischen Vaters und einer deutschen Mutter, erlebt [um 1970], wie in der Kirche „Glade jul...“ angestimmt wird, die Mutter aber „Stille Nacht...“ [auf deutsch] singt: „[Ich] verging vor Scham, als mit *Stille Nacht* geendet wurde. Denn Mutter sang mit auf deutsch: »Stille Nacht! Heilige Nacht!« Ganz deutlich war

es zu hören, und die Leute rutschten auf ihren Sitzen herum und räusperten sich – ich sah es vor mir, wie sich gleich die ganze Kirche umdrehen, uns anstarren und mit dem Finger auf uns zeigen würde. Mir blieb nichts anderes übrig, als mitzusingen und zu versuchen, Mutter auf dänisch zu übertönen.“ (Knud Romer, *Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod*, Leipzig 2007 [dänisch 2006], S.93) Das ist aber die eher harmlose Form von (historisch bedingten) Vorurteilen, die dem Verf. als „Deutscher“ in Dänemark begegnen, wobei man feststellen muss, dass das um 1970 eher in der (dänischen) Provinz denkbar war und heute [2019, d.h. nach 1989] fast undenkbar ist bzw. kaum mehr negativ assoziiert wird. – Vgl. *Wikipedia.de* (mit weiteren Hinweisen).

[Stille Nacht:] Derzeit [2016] gibt es von Stille Nacht... [angeblich] über 230 Übersetzungen in andere Sprachen, allein ins Englische in 40 verschiedenen Versionen. Vgl. „Douce nuit, sainte nuit...“ (französisch), „Noche de paz, noche de amor...“ (spanisch) [und entspr. Artikel bei *Wikipedia.org*].

[Stille Nacht:] Das Lied scheint so populär zu sein, dass offenbar auch eine frei-religiöse Gemeinde darauf nicht ganz verzichten will, allerdings in einer erheblichen Umdichtung, die christliche Elemente durch naturnahe Symbole ersetzt:

Stille Nacht, heilige Nacht!

Sternenglanz schimmernd wacht,
Tief im Schlafe die Winterwelt,
von des Dunkels Macht umstellt
ahnet das kommende Licht.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Aus dem Grund lieblich lacht
in das Grauen der irdischen Not
hoffend auf das Morgenrot,
neuen Glaubens Strahl.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Jubelnd wird's kundgemacht:
Licht geboren in dunkelster Zeit!
Welt zu neuem Leben befreit
Sei uns, Sonne, begrüßt.

Verf. ist Georg Pick (1892–1972), frei-religiöser Pfarrer in Mainz; der Text steht wahrscheinlich bereits in dem Liederheft „Um ein heilig Feuer“ von 1955. Zum obigen Text vgl. Max Gehrmann, Hrsg., *Weltmelodie*, Offenbach/Main: Kumm, 1968, S.83 [Schulausgabe für den „frei-gemeindlichen Religionsunterricht; Text dort ohne Str.einteilung]. Das Offenbacher frei-religiöse Gesangbuch von 1912 enthält „Stille Nacht, Heilige Nacht“ in der Fassung, wie es auch im aktuellen Evangelischen Gesangbuch steht [einen Dank für diese Hinweise an Helga und Karl Hainer, Offenbach/M].

[Stille Nacht:] Vgl. *Hugo Resch – Alois Rambold, *Darnach viartausonk jaar. Cimbrische Volkslieder im Weihnachtskreis*, Padua 1980, S.31 „Stille Nacht...“ 3 Str. auf „Zimbrisch“, **Hoatara nacht, hoalaga nacht...** [! – als hätten die Sänger das so gesungen, was ich mehr als bezweifle...], einem altertümlichen Bairisch in einigen Sprachinseln nördlich von Verona [siehe *Lexikon-Datei* „Zimbren“]. – Das Heimatmuseum **Fügen im Zillertal** fügt der Geschichte des Liedes ein interessantes Kapitel an. Dort war u.a. der Orgelbauer Karl (Carl) Mauracher (1789-1844) zu Hause (aus einer bedeutenden Familientradition des Orgelbaus und der Orgelreparatur in Fügen und in Zell am Ziller). Er reparierte im Frühjahr 1819 die Orgel in Oberdorf und lernte dabei angeblich „Stille Nacht“ kennen; er nahm das Lied mit nach Fügen und gab es an die Geschwister Rainer (Joseph Rainer sang im Kirchenchor mit) und die Geschwister Strasser weiter, und so erklang in Fügen in der Christmette „wohl“ 1819 ebenso „Stille Nacht“ [Prospekt Fügen, 1999] und schließlich 1822 vor Zar und Kaiser (siehe auch oben; siehe jedoch unten). Hochradner: „Mauracher reparierte 1819 die Orgel in Arnsdorf und baute 1825 in Oberdorf eine neue. Dass das Lied 1819 in Fügen erklingen sein, ist rein spekulativ.“ – Die Stille Nacht Gesellschaft (Flugblatt 2016; stillenacht.at) „bittet“ alle **6 Strophen** des ursprünglichen Textes zu singen; gewöhnlich begnügt man sich mit Str.1, 2 und 6, während die fehlenden Str.3 (...der Welt Heil gebracht... der Gnaden Fülle... Jesum in Menschengestalt), 4 (...väterliche Liebe... als Bruder... umschloss Jesus die Völker der Welt) und 5 (...lange... bedacht... in... urgrauer Zeit aller Welt Schonung verhieß) zumeist wegfallen. – Lieder der Sängerguppe Rainer vgl. auch: Auf, auf! Tiroler Schützen...; Steh nur auf, steh nur auf, du junger Schweizerbua...; Wir sind Tiroler Schützen...

[Stille Nacht:] „Die *Stille Nacht-Legende*“: ...Zar Alexander I. und Kaiser Franz I. in Fügen 1822: „unwahrscheinlich“, dass die Rainer es im Oktober gesungen haben (belegt sind zwei andere Lieder); „es ist

nicht einmal belegbar, dass sie das Lied überhaupt kannten“ (S.33)= *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.32-33 (dort auch S.142 ff. zur Frage, ob die Rainer „Stille Nacht“ in die USA gebracht hätten [so u.a. Reiter 1989 und 2004, aber auch vorher, Rosel 1968, was wohl eine nicht beweisbare Legende bleibt], vgl. dazu auch S.222). – Unbeirrt von allen Zweifeln, welche die Wissenschaft formuliert, ist die Legende von „Stille Nacht“ zum 200. Jubiläum ins Kinderbuch geraten (K.Ammerer – H.Götz – Bjarke, Stille Nacht [...], Wien: G & G Verlagsgesell., 2018; drei **Abb.**) – und ins Fernsehen (**Abb.**: arte-Magazin 12/2018):



Stille Tränen liebt mein Herz, blasse nassgeweinte Wangen... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.109. - DVA = Abdrucke: Zweite Sammlung beliebter Gitarrenlieder [...] von *F.Samans, 1. Teil, 2. Auflage, Wesel 1849, S.113 f.; Blumenkränze geselliger Freude [...], Bremen o.J., S.142 f. (Hinweis: „Agnes, in der Erzählung: von Stolz und Liebe von A.Lafontaine“).

Stiller Geist, darf ich es wagen, dir mein stilles Seufzen klagen... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1750). - Liedflugschriften (Teilkopie).

Stiller Kirchhof, Ziel der Leiden, wiege meine Glieder ein... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottlob Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], 1786. Auch andere Komp. - Abdruck: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.252 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1075. – Liedflugschriften (auch: ...meinen Kummer...) Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O. 1804; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1785, 1800/1810, 1841,1852).

Stimmet, Christen, Lieder an mit Herzen und mit Zungen... hl. Johann von Nepomuk; A.Jeitteles, in: Euphorien 11 (1904), S.85-87. – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

Stimmt an das Lied ihr Preußen von der schönsten Königin... Königin Luise, 1776-1810; DVA = Gr II; Abdruck: Schremmer (Schlesien 1912) Nr.2. – Einzelaufz. HE (1870/71).

Stimmt an den frohen Rundgesang mit Saitenspiel durchwebt... DVA = KiV. Verf.: Samuel Gottlieb Bürde (1753-1831) [DLL], 1788, ed. Vossischer Musenalmanach für 1789. Mel. zu „Auf, auf ihr Brüder und seid stark...“ (Daniel Schubart); auch andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.337 und (1815) Nr.440; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.294; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1077. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1790; in einem handschriftl. Liederbuch um 1813 und *1834. - Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807; Berlin; auf Zensurlisten des 19.Jh. (vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983 [u.a. zur Zensur gegen Solbrig in Leipzig, 1803], S.254 f.) – Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.92. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.59 (und mehrfach). - Vgl. (?) „Stimmt Freunde an den Rundgesang...“ Liedflugschrift Steyr: Greis, 1815 (im DVA nur Hinweis).

Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an das Lied der Lieder!... DVA = KiV. Verf. der Vorlage dazu ist Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], 1772, ed. im Wandsbecker Boten 1773 [siehe unten: **Es war erst** frühe Dämmerung...], ed. auch in: Claudius, Asmus omnia sua... 1775; gekürzt [und erheblich verändert; siehe unten] in einem Berliner Gebr.liederbuch 1794 (Melodie von Karl Spazier). - Komp. und wahrscheinlich Verf. dieses Textes: Albert **Methfessel** (1785-1869), 1807, 1811 bzw. 1818 (Methfessels

Commersbuch 1818; populäre Mel.); auch andere Komp. - Abdrucke: *Neue Auswahl von Maurer-Gesängen, Berlin 1814 (Freimaurer; Melodie von J.P.Schmidt); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.41; *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.33= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.51; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.5; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.148; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.130; *Johannes R.Becher, in: E.H.Meyer u.a., Volksliederbuch für gemischten Chor, Leipzig 1955; *Mang, Der Liederquell (2015), S.431 und S.430, Anmerkung (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1078 a. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1783; einige Liedflugschriften; handschriftl. um 1845; kaum aus mündl. Überl. notiert. Der Liedanfang stand Pate für ein anderes Lied der Reservisten (DVA= Gr XI a Soldatenlied). In der Mappe des DVA liegt die Kopie einer Liedflugschrift (leider ohne Herkunftsangabe und ohne BI-Nummer), bezeichnet Basel: J.H.Decker, 1732. Es gibt zwar diese Druckerfamilie in Basel um 1640, aber die Jahreszahl des Drucks ist mit Recht mit einem Fragezeichen versehen; Claudius dichtete das Lied erst 40 Jahre später.

1. **Stimmt an mit hellem hohem Klang,**

stimmt an das Lied der Lieder,
des Vaterlandes Hochgesang,
das Waldtal hallt ihn wider.

2. Der alten Barden Vaterland,
dem Vaterland der Treue,
dir, freies unbezwungenes Land,
dir weihn wir uns aufs neue. [...]

M.Claudius, 1772; vertont von Methfessel

2. Dem Mutterland, dem Vaterland,
dem Heimatland der Treue,
dir, freies, wunderbares Land,
dir weihn wir uns aufs neue. [...]

Textbearbeitung von J.R.Becher, 1955

Die Vorlage für das Lied in den Commersliederbüchern ist ein Text von Claudius, der wahrscheinlich von Methfessel völlig umgestaltet wurde, nämlich: **Es war erst** frühe Dämmerung mit leisem Tagverkünden, und nur noch eben hell genug (!) sich durch den Wald zu finden. ... Mein Neujahrslied; 14 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], in: Asmus..., 1. und 2. Teil, Hamburg 1774/75; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.13-15 (und Anmerkungen S.999 mit Verweis auf: Stimmt an mit hellem hohem Klang...) [hier doppelter Eintrag]; ... nach Perfahl „in entstellter Form“ verwendet „wegen seiner scheinbaren nationalen Begeisterung“ als „Deutsches Weihelied“. Vertonungen: Reinhardt, in: Notenbuch zum Akademischen Liederbuche, 1783, Nr.52; Carl Spazier, in: Melodien zu Hartungs Liedersammlung, Berlin 1794, S.43; Denzel, in: Melodien zum Taschenbuch für Freunde des Gesanges, Stuttgart 1796, S.86; Albert **Methfessel**, in: Allgemeines Commers- und Liederbuch, Rudolfstadt 1818, Nr.58, mit den Str.7, 9, 13 und 14 nach Claudius als Textvorlage; vgl. dazu die Str.7 bei Claudius 1774 und als Str.1 bei Methfessel 1818:

Auf einmal hört ich's wie Gesang,
und glänzend stieg's hernieder
und sprach, mit hellem hohem Klang,
das Waldtal sprach es wieder:

Stimmt an mit hellem hohem Klang,
stimmt an das Lied der Lieder;
des Vaterlandes Hochgesang;
das Waldtal hall' es wider!

Stimmt ihr wack'ren Frankenbauern, stimmt ein Lied mit Freuden an... 9 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.32-35, hier datiert 1790. - DVA = im BI-Katalog „Stimmet, wackre Schweizerbauern, stimmt ein Lied mit Freuden an...“ Freiheits-Lied, Verf.: Johann Caspar Lavater (1741-1801) [DLL umfangreich]; u.a. gedruckt in: „Vermischte Bauern-Lieder“, Kempten **1776**; Liedflugschrift (DVA= BI 9856) „Basel, 1798“. - Vgl. O.Holzapfel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.152 f.

Stolz Heinrich der wollt' freien gehn, wohl in das fremde Land... Betrügerischer Freier; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.33; DVA= DVldr Nr.42; *Datei Volksballadenindex* = [dortiger Eintrag:] E 2 Der betrügerische Freier (Die sieben Mühlen, Stolz Heinrich)= DVldr Nr.42: Stolz Heinrich wirbt im fremden Land um eine Königstochter (Margarete). Sieben Mühlen, die Muskat mahlen [metaphorisch für Reichtum], reizen Margarethe./ Nach dem Gang durch den Wald ist vom angeblichen Reichtum nur armseliges Heidekraut übrig geblieben. Margarethe klagt (begeht Selbstmord). - Um 1850 und 20.Jh.; D,NL,GO; vgl. franz. Binder Nr.37; Child Nr.9; Engle V 37, 40 und 41; Erk-Böhme Nr.40; Gottscheer Volkslieder Nr.41; Holzapfel, Folkevisse, S.57 (DgF 249 und 369, TSB D 410 und F 26); J.Meier, Volkslied Nr.16. - Margretchen wird, getäuscht und entehrt, in den Selbstmord getrieben (vgl. auch „Bluthochzeit“ E 3). Die deutsche Überl. um

1850 hat viele internationale Parallelen (u.a. französisch und englisch und in Skandinavien). - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.33 (Stolz Heinrich der wollt' freien gehn...). – J.Meier, Volkslied Bd.1 [1935] Nr.16 mit 9 Str., aufgez. bei Köln; kurze Anmerkung dort: überliefert im Rheinland und in Westfalen; vielleicht eher eine Liebesprobe, ursprünglich ohne tragischen Ausgang.

Stolz weht die Fahne Schwarz-Weiß-Rot. Der Kaiser ruft in höchster Not... 3 Str.; Verf.: Agnes Pfabe [keine Daten], wahrscheinlich in: „Draussen und Daheim. Kriegsgedichte“ von A.Pfabe, Magdeburg 1915; vgl. A.Pfabe, „Am stillen Herd. Gedichte“, Magdeburg [um 1900/ 3.Auflage] 1914. – Abb. beim folgenden Lied.

Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot von unsres Schiffes Mast... Deutsches #Flaggenlied (der wilhelminischen Kaiserzeit); DVA = KiV. Verf.: Robert Linderer (1824-1886) [DLL]. Komp.: Richard Thiele (1847-1903), in dem Singspiel „Unsere Marine“, 1883. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.78; *W.Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.174; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.410 (auch Verweis auf Parodien); vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.811 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1078 b. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Einzelaufz. als Soldatenlied; SH,*HE; Liedpostkarte 1904; Umdichtungen; Notizen zur Liedgeschichte. – **Abb.: Propagandapostkarten**, o.J. [um 1900; *Internet-Seite deutsche-schutzgebiete.de*]:



A.**Pfabe**, siehe oben [*spiegelonline.de/ Bildarchiv Preuß. Kulturbesitz*] – Steinitz Bd.2 (1962) Nr.299 (Parodie 1918/19: **Stolz weht die Flagge** purpurrot im Kampfe uns voran...).

Stolz zog durch die Meeresfluten hin das Schiff, die Austria... Auswanderung nach Amerika, Untergang der „Austria“ 1858; Vgl. Frohen Mutes bei günst'gem Winde... Untergang des Auswanderschiffes Cimbria 1883; vgl. L.Petzoldt, „Bänkelsang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.235-291, bes. S.264 f. *Stolz zog durch die Meeresfluten... Austria *Melodie gleich* *Frohen Mutes bei günst'gem Winde... Cimbria; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.16; Michael Fischer, „Auswandererschicksal als Medienereignis. Der Brand des Schiffes »Austria« im Jahr 1858“ [zu: Stolz zog durch die Meeresfluten..., Liedflugschrift, Hamburg: Kahlbrock, o.J. {1858}], in: Populäre Kultur und Musik (Buchreihe des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br.), Bd.1, N.Grosch - S.Zinn-Thomas, Hrsg., Fremdheit – Migration – Musik, Münster 2010, S.285-306; **liederlexikon.de* [2022]; *Wikipedia.de* „Austria (Schiff 1857)“.

Stolze Hügel, grüne Matten, rühret euch mein Klagen nicht? Wenn bei euren stillen Schatten die gerechte Wehmut spricht... Die klagende Unschuld; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.47 [bisher kein Hinweis im DVA, offenbar Einzelbeleg].

Stolze Welt, vergänglich Leben, der man alles anvertraut... Wolkenbruch, Erdbeben, Sodom und Gomorra, Sizilien; DVA = KiV. - Abdrucke: Alemannia 9 (1881), S.270 f.; *Becker (Rheinland 1892) Nr.117. - Liedflugschriften, auch: „Große Welt, vergängliche Wesen...“; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Saargemünd: Weiß, o.J.; Steyr: Medter/ Greis, o.J. [1806-1832]; Altenburg: Czéh, 1847; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - Einzelaufz. o.O. (1839), HE (1855), *RP,FR,*WÜ, EL (um 1810), LO, SW (um 1865), BG. – Es ist nicht erkenntlich, dass sich das Lied auf ein bestimmtes Erdbeben bezieht (etwa Lissabon 1755).

Stortebecker und Gode Michel, de roveden beide tho gliklen deel tho water und ok tho lande...

Störtzenbecher und Gödeke Michael, die raubten beide zu gleichen Teilen [Beute-Anteilen= Likendeeler] zu Wasser und auch zu Lande... #**Störtebecker**; DVA = *Erk-Böhme Nr.233 (*Fabricius 1603/08 Nr.183; *Franck, Fasc. Quodl., Coburg 1611, Nr.6; Verweis auf Liedflugschriften seit um 1550, Anmerkung zu Überl. und Sage); Seeräuber, Vitalienbrüder, 1402 gefangen und in Hamburg enthauptet. - Abdrucke: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.215 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Moller, Quodlibet (1610). - Liedflugschrift o.O. 1651 **Störtzbecher und** Godiche Michael, die raubten beide zu gleichem Teil... [hochdeutsch] = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0718 (vgl. dito Nr. Q-1766 = o.O. 1645); dito [Nehlsen] Nr. Q-2278 (Augsburg: Schönig, um 1590) [siehe auch Absatz unten]. - Venus-Gärtlein (1656) und Hamburg (zweite Auflage) 1659; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.167 b (nach einem Druck von 1784, bearbeitet von Arnim)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (mit weiteren Hinweisen); Fr.Leonard von Soltau, *Deutsche historische Volkslieder*, ed. H.R.Hildebrand, Leipzig 1856, Nr.1; Liliencron (1865-1869) Nr.44; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.481; *Alpers, *Alte niederdeutsche Volkslieder* (1960) Nr.19 (Melodie 1603); *Carmina historica (1965), S.11; *W.Scherf, *Räuber- und Landsknechtslieder*, 1981, S.23-29; *H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.26. - Einzelaufz. PO (um 1800). – Als Textmodell wiederholt, Überfall auf Aurich 1609; Soltau Bd.2 (1856) Nr.43.

[Stortebecker und Gode Michel:] Vgl. *Johannes Bolte, „Das Liederbuch des Petrus Fabricius“, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 13 (1887), S.58 f. (die ‚lange gesuchte‘ Melodie; Abb.; *Melodie nach S.160); Willy Krogmann, in: *Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung* 65/66 (1939/40), S.78-89; Paul Alpers, in: *Stader Jahrbuch* 1954, S.89-95. - Versch. Hinweise zur Literatur, Sagenfassung, Bearbeitungen. - Störtebecker, Stortebeäk, wahrscheinlich= plump, stolpert; einer, der „was ihm vorkommt, umwirft oder zerbricht“ (Wörterbücher von 1755 und 1767). Die Etymologie „Stürz den Becher“ ist falsch, wird aber bereits als ‚tüchtiger Zecher‘ bei Johann Fischart, „Gargantua“ (1575), verwendet. Der Stürtzebecher in der Hamburger Schiffer-Gesellschaft, datiert 1401 und erwähnt 1656 und 1696, ist ein Sturzbecher (ohne Fuß) und erst nachträglich mit dem Seeräuber in Verbindung gebracht worden. – Häufig auf **Liedflugschriften** o.O.u.J. [Regensburg: Sommer, um **1550**]; o.O. 1651 [siehe oben]; Nürnberg: Newber, o.J. [1544-1560]; Augsburg: Schönigk, o.J. [1572-1613]; Erfurt: Singe, 1598; Magdeburg: Ross, o.J. [um 1600]; o.O. um 1780= Neudruck 1922; Tonangaben seit 1564 bis 1630, auch für geistliche Lieder. Vgl. Nehlsen, *Berliner Liedflugschriften bis 1650* (Bd. 3, 2009), S.1036 f. (häufige Tonangabe „Störtebecker“); E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-1187 (Augsburg, um 1595); dito Nr. Q-1201 (ohne Ort [Linz] 1630); dito Nr. Q-3289 (Straubing oder Regensburg: Burger, um 1565) [siehe auch unten]. – **Störtebecker** mit Bart (siehe unten); **Abb.**: Hinrichtung der Vitalienbrüder auf dem Grasbrook in Hamburg, Flugblatt um 1700:



[Stortebecker und Gode Michel:] *Exkurse*: W.Mezger (*Sankt Nikolaus. Zwischen Kult und Klamauk*, 1993) berichtet über „Experten“, die nach Öffnung des Grabes in Bari 1957 eine „Rekonstruktionsskizze“ des Kopfes aufgrund des dort gefundenen Schädels, dem der Unterkiefer fehlt (!), lieferten. ‚Nikolaus‘ sind zwar zwei ineinander vermischte Personen, aber „rekonstruiert“ trägt er einen netten Vollbart (S.25; **Abb.**). Im November 2004 ging es durch die Zeitungen: Auch dem Seeräuber Störtebecker habe man an Hand eines aufgefundenen Schädels ein realistisches Aussehen gegeben. Natürlich erscheint er mit zerzaustem Bart. - Theodor **Fontane** (1819-1898), zwar Romandichter des Realismus, aber tief verwurzelt und verbunden mit der Welt seiner Berliner und märkischen Heimat, Royalist aus Überzeugung usw., aber in seinem späten Briefen im krassen Gegensatz dazu überaus kritisch dem Adel, dem Militär usw. gegenüber, trägt sich im Alter damit, einen Roman über die Likendeeler zu schreiben, die er u.a. direkte als ‚Kommunisten‘ bezeichnet. „einen ganz famosen Roman, der von allem abweicht, was ich bisher geschrieben habe... eine phantastische und groteske Tragödie... Seeräuber... mittelalterliche Seeromantik und sozialdemokratische Modernität“. Er fügt hinzu, damit sollte der „nicht zu verwirklichende Traum [von] der allgemeinen Gleichheit“ zerstört (!) werden (Brief 1895). – **Abb.** Vermarktung: Starkbier / Festspiele auf Rügen [Internet 2021]:



[Störtebeker und Gode Michel:] ein modernes Lied und eine hochdeutsche Fassung, vgl. [gleiche Eintragungen:] **Der Störtebeker ist unser Herr**, von Godeke Michel beraten... Hölle von Helgoland; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Walter Gättke (1896-1967), **1924** in der Hansischen Jungenschaft entstanden (Bündische Jugend). - Abdrucke: *SS-Liederbuch, o.J., S.53 (nach mündlicher Überl. auf einem Segelschulschiff, vor 1935); Gerhard Pallmann, Seemannslieder, Hamburg 1938, S.56; *Der Turm [Jugendbewegung], Teil 2 (1953) Nr.85= *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.85; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.92; in Gebr.liederbüchern seit 1953; gesungen auf der „Gorch Fock“. – Über die mittelalterliche Dichtung zu #**Störtebeker** (um 1400), ein Hamburger Lied, aber hochdeutsch überliefert nicht vor 1550 (vgl. Ambraser Liederbuch, 1582, Nr.215), vgl. Verfasserlexikon Bd.9 (1995), Sp.364 f. – Das Thema bearbeitete Hans Leip (1893-1983) [DLL] in seinem Roman „Godekes Knecht“ [KLL], ed. 1925. - - Der Störtebeker und Gödeke Michael, die raubten beide zu gleichem Teil zu Wasser und auch zu Lande... (Der Störtebeker, 1402; große Schande/ Die Herrn von Hamburg zogen aus.../ Die Sonn' brach auf.../ Sie wurd'n gen Hamburg in Haft gebracht.../ Zu Hamburg... mussten sie sterben...); *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.13 (Mel.: „17.Jh.“, sonst keine Angaben).

[Störtebeker und Gode Michel:] **E. Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2764 mit diesen Hinweisen: Liedflugschrift [erschlossen:] Nürnberg: Friedrich Gutknecht, um 1565; Ein schoen Lied von Stoertzebecher vnd Goediche Michael wie sie so schendtlich geraubt haben: **SToertzebecher vnd Goediche Michael**, die raubten beide zu gleichen theil zu Wasser v nicht zu Lande, biß das es Got von Himel verdros, das musten sie leiden grosse schande... 6 Str.; Holzschnitt „zwei Boote, besetzt mit Männern, die sich mit Schwertern bekämpfen“. Das Bild kommt früher vor im Heldenbuch 1491, Bl. 86a (ebenfalls im Heldenbuch 1545) [... und weitere Verwendung]. **Textabdruck** in: Archiv für fries.-westfäl. Geschichte und Alterthumskunde 1 (1841), S.49-53 [siehe unten]. Verweise auf weitere **Liedflugschriften** bei Nehlsen: Q-0718, Q-1187, Q-1201, Q-1766, Q-2278, Q-2764 [mit weiteren Hinweisen], Q-3177, Q-3289, Q-5459, Q-5460, Q-5461, Q-9774. Auch als Einblattdruck um 1780 = Q-5462. **Überlieferung** in: Liederbüchlein Frankfurt 1580, Nr.215; Liederbüchlein o. O. 1582, Nr.215; Liederbüchlein Frankfurt 1584, Nr.215; Liederbuch 1650, 2.Teil, 129; Venus-Gärtlein 1656, Nr.66; Wieder erneuerte und augirte Lustige Gesellschaft [...], [Lübeck], 1659, S.195-200 (mit der Einleitung: „Wer nach Hamburg koempt, und solte nicht in der Schiffer Gesellschaft gehen, damit er aus Stoertzenbecher und Goediche Michaels Becher (welcher Anno 1501 gemacht) trinckt und seinen Nahmen in das bey dem Becher befindende Buch schriebe, der wäre nicht in Hamburg gewesen. Das Lied von obermeldten Helden und ihren Thaten lautet wie folget: [...]); Wunderhorn 2, 167b. **Literatur**: vgl. [J.H.D.] Möhlmann, „Das alte Volkslied von der Besiegung der Seeräuber Störtebeker und Gödeke Michael“, in: Archiv für friesisch-westfälische Geschichte und Alterthumskunde 1 (1841), S.47-53; Liliencron I, Nr.44; Soltau/Hildebrand Nr.1; Böhme Nr.366; Erk-Böhne Nr.233; Annelise Blasel, Klaus Störtebeker und Gödeke Michael in der deutschen Volkssage, Diss. Greifswald 1933; Hartmut Beckers, „Störtebeker“, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2.Auflage, Berlin 1978 ff., Bd. 9, Sp. 364-366. - Eine vollständige Notation der **Melodie** steht in der Fabricius–Lautenhandschrift (fol. 94) mit der Überschrift „Stortenbecker“ ohne weiteren Text. Die Melodie wurde zuerst bekannt gemacht durch Johannes Bolte, „Das Liederbuch des Petrus Fabricius“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 13 (1887), S.55-68, hier S.58f. und Musikbeilage S.1. Bolte teilt auch Fragmente der Mel. aus Quodlibets von Melchior Franck u. J.Moller mit. Allgemein wird angenommen, dass das Lied ursprünglich niederdeutsch abgefasst wurde, davon ist aber keine Quelle bekannt. Lediglich die erste Str. wird in einer Kontrafaktur von 1609 wiedergegeben, siehe Q-7798.

Stoßt an, Jena soll leben... Verf.: August von Binzer (1793-1868) [DLL], ed. Jena 1817 (...Eisenach soll leben... für das Wartburgfest 1817). Komp.: nach „Es ritten drei Reiter...“ bearbeitet von Albert Methfessel (1785-1869), 1818. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1079. Auch: ...Würzburg (um 1880).

Straf mich, Herr, nit im Eifermut, wenn dein Zorn grausam brennen tut... (Domine, ne in furore...); *Osthoff (1967), S.580-582 Nr.15 (Komp.: Rudolph di Lasso; nach: Ulenberg, Psalmen, 1588); Cathol. GB München 1613, S.73 und S.78; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.410,422.

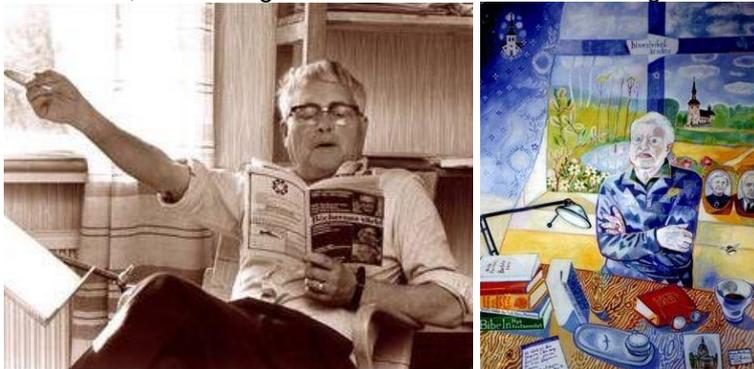
Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott verschone; ach lass mich nicht sein verlorn... Psalm 6; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.465 (7 Str.; Albinus); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.176 (7 Str.; Johann Georg Albinus [?], 1686/97); im EG (1995) als Tonangabe. - Siehe: Herr,

ich bin dein Eigentum... (nur zur Melodie). – Vgl. inhaltlich „Ich höre deine Stimme, Herr, züchtge nicht im Grimme...“ [Melodie Genf 1542; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.6.

Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus... (Zweige viele... ein Stamm, Christus/ Gaben viele..., Liebe vereint in Christus/ Dienste viele... aus einem Geist, Christus/ Glieder viele... ein Leib, Christus); Neues geistliches Lied. – Abdrucke: *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.268 (5 Str.; Text: Dieter Trautwein (1928-), 1976 nach dem schwed. „**Lågorna är många**, ljuset är ett...“ von Anders Frostenson [1906-2006], **1972/1974**; Mel.: Olle Widestrand [1932-], 1974; im Anschluss daran 5 Str. des schwedischen Textes mit Melodie „Lågorna är många...“); *VII.Frankfurter Werkstatt-Liederheft, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten [...], Frankfurt/Main 1976, verantwortlich Dieter Trautwein, Nr.1 (schwedisch „anonym 1972“ [!], Melodie: Olle Widestrand, 1974, deutsch Dieter Trautwein 1976, hier auch weitere schwed. Lieder, vor allem von Frostenson u.a., z.T. mit mehreren Übersetzungsversuchen, insgesamt 26 Lieder, im Vorwort Hinweise zur Zusammenarbeit mit dem schwed. Pfarrer Anders **Frostenson** und dem Komp. seines „Herr, deine Liebe...“, dem schwed. Pfarrer Lars Åke Lundberg, ‚seit vielen Jahren‘, Frostenson war 1975 in Frankfurt, in *Cantate Domino* (Bärenreiter, Kassel 1974) wurden die ersten schwed. Lieder aufgenommen).

[Strahlen brechen viele:] *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.477 (Anders Frostenson 1972/74 / Übersetzung Dieter Trautwein, 1976; Melodie: Olle Widestrand, 1974); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.127 (Verf.: Dieter Trautwein, 1976, nach dem schwed. Text „Lågorna är många [!]...“ [ohne Verf.angabe]; Komp.: Olle Widestrand, 1974); *[neues] Gotteslob (2013) [Eigenteil der Diözese Freiburg] Nr.825 (5 Str.); *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.150-152. – Von A. #Frostenson ist ebenfalls die schwedische Vorlage für den umstrittenen ‚Schlager‘ des #Neuen geistlichen Liedes [siehe *Lexikon-Datei* u.a. zu: Gotteslob und eigener Artikel] „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer...“ [siehe dort]. - Vom obenstehenden Lied entspricht die schwedische Vorlage weitgehend dem deutschen Text (Strahlen viele... ein Licht, Christus/ Zweige viele... ein Baum, Christus/ Gaben viele... ein Geist, Christus/ Dienste viele... ein Herr, Christus/ Glieder viele... ein Körper, Christi Kirche).

[Strahlen brechen viele:] **Anders Frostenson** ist am 23.4.1906 in der Gemeinde Loshult, Schonen geboren, er starb am 4.2.2006 in Örebro. Er war Pfarrer und Schriftsteller und Übersetzer; 1949-1971 war er Pfarrer in der Gemeinde Lövä, Stockholm. Er studierte Sprach- und Literaturwissenschaft und Theologie in Lund, wurde 1932 zum Priester geweiht und blieb, nach kurzer Zeit in Stockholm, in Lovö bis zu seiner Pensionierung; 1955 wurde er zusätzlich Schlosspredikant auf Drottningholm, wo er von König Gustav V. sehr geschätzt wurde. 1977 gründete er eine Stiftung zur ‚Erneuerung von Psalmen und Liedern‘, 1981 bekam er den Dr.h.c. der Universität Lund. Er war Mitgestalter der schwed. Gesangbücher von 1937 und 1986, im letzteren steht er mit 146 Texten (auch Bearbeitungen und Übersetzungen) und dieses wird in der ‚kirchlichen Umgangssprache‘ das ‚Frostenson’sche Gesangbuch‘ genannt. Seine erste Gedichtsammlung erschien 1931/32, seine erste Lied-Sammlung 1970, ein Andachtsbuch 1983; er schrieb u.a. Lyrikinterpretationen über Werke von Rilke und Claudel [nach der schwedischen *Wikipedia*]. Das oben genannte Lied von 1972, bearbeitet 1986, ist sein international wohl bekanntestes geistliches Lied, „möglicherweise in Konkurrenz“ mit „Herr, deine Liebe...“ **Abb.** [schwed. *Wikipedia*]. Foto und Gemälde von Karin Lidman nach: **Frostenson-Psalmenzentrum** der schwed. Sköndal-Hochschule. – Katja Nickel erinnert sich, dass sie das Lied 1986 in Helsinki kennenlernte (dort war es in der Frauenarbeit sehr populär) und nach Freiburg mitbrachte, wo ihre eigene alt-kathol. Gemeinde es begeistert aufnahm.



Strampede mi, alami presente al nostra signori; die Zeile ist aus einem Quodlibet von 1610 (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 15, 1883, S.60) und wurde als Refrain zu „Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm“ [siehe dort] (1899) übernommen. Der Refrain [siehe: *Lexikon-Datei*] wird vermutlich aus Bruckstücken der Landsknechtssprache gestaltet: „Alarm“, „zu den Waffen“ und „zum Appell; ihr Herren“. Der Refrain steht zum Lied „Wir zogen in das Feld, da hätt'n wir weder Säckl noch Geld...“ [siehe dort] bereits bei Forster (1540) zusammen mit anderem „Landsknechtskauerwelsch“.

Straßburg, ach Straßburg, du wunderschöne Stadt... siehe: O Straßburg...

Straßburg du schöne Stadt, es soll zwar mit dir trauren, der deine festen Mauern [Mauern] einmal gesehen hat... Straßburg an Frankreich übergeben, **1681**; DVA = *Erk-Böhme Nr.317 (eine Str., handschriftlich überliefert) [schmale Mappe; nur Verweis auf Abdruck bei F.W.v.Ditfurth, Die historischen Volkslieder... 1648 bis... 1756, 1877, Nr.29; keine Belege]. – Vgl. Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.26 (Straßburg, Straßburg, o der Schand...), Nr.27 (Pfui Straßburg, schäme dich...), Nr.28 (Ach was neu's Wehklagen...), Nr.29 (dieses Lied), Nr.30 (Montclas: Nun will ich in dir leben...), Nr.31 (Venedig, komm herzu...). - #**Straßburg** (St.) wird mit dem Westfälischen Frieden zu Ende des 30jährigen Krieges 1648 faktisch aus dem Schutz des Deutschen Reiches entlassen. 1680 wird entschieden, St. habe die Hoheit Frankreichs anzuerkennen, und die Stadt wird 1681 militärisch dazu gezwungen. Im Frieden von Rijswijk 1697 wird St. (und damit auch große Teile des Elsass und zeitweise rechtsrheinisch Freiburg i.Br.) endgültig Frankreich zugesprochen. – **Abb.:** Straßburg 1681 in zeitgenössischer Darstellung [*Internet*: Elena Steingrad] und Jeton 1681 aus diesem Anlass [*Internet*-Angebot Febr. 2013]:



Die Eingliederung bringt wirtschaftlichen Aufschwung. Stadt und Universität (Goethe studiert dort) bleiben deutschsprachig, der kulturelle Hintergrund wird zweisprachig und tendiert vom Nationalitätsgefühl her wohl eher zu Frankreich. Die Zeit zwischen 1871 und 1914 bringt eine massive Umerziehung zum Deutschen und zum wilhelminischen Nationalismus; Französisch wird verboten. Noch rabiater ist die Zeit der deutschen Besatzung 1940 bis 1945; zusammen mit Baden bildet das Elsass den Gau „Oberrhein“. Entspr. wird nach 1945 die deutsche Sprache weitgehend verboten; Elsässer Identität sucht Halt in der alemannischen Mundart. Die Chancen für eine Zweisprachigkeit, aktiv im Dialekt und mit Wurzeln im benachbarten Hochdeutschen, werden heute wieder gesucht. Der Erfolg ist fraglich. Die Stadt setzt auf eine neue Identität als Sitz des Europarates.

Streicht die Falten vom Gesichte, reißt sie los vom Schmerzgewichte... DVA= KiV. Verf.: Gabitz (? Friedrich Wilhelm Gabitz, 1786-1870) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1230. - In Gebr.liederbüchern seit 1820. [DVA-Mappe nicht verfügbar April 2003] - Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Hildesheim: Gerstenberg, o.J.

Strenger Richter aller Sünder, treuer Vater deiner Kinder... DVA = Gr XV c. - Abdrucke: Anhang etlicher Kirchen-Gesänge... (Ignaz Franz) Schlava [Schlesien] 1766 (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.62); Gabler (1890) Nr.358; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 (1891) Nr.221 (nach GB Breslau 1784 und Verweis auf GB Bonndorf 1773 und GB Breslau 1778 von Ignaz Franz, der möglicherweise der Verf. ist), Bd.4 (1911) Nr.335 (GB 1832 u.ö.; Text: Ignaz Franz, ed. 1766); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.15 (kathol. Bußgesang); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.31; *Graefe, Zur Volkskunde der Rußlanddeutschen in Argentinien, 1971, S.74; *Scheierling (1987) Nr.615; *M.Herbrik, Heimatliches Liedgut [Slowakei], Stuttgart 1997, Nr.124. – Liedflugschriften Ofen [Bupadest]: Bagó, 1887 [im DVA nur Titelblatt]; o.O.u.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1848 [Hinweis]; Znaim: Hofmann, 1854; handschriftlich Südtirol. – Aufz. NW, *SL (1928), *ST (1910, gesungen am Grab „Strenger Richter unserer Sünden...“), *BÖ, *UN (1955, Allerseelen-Prozession), RU (Hinweis), *RL. - *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) Nr.72 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche

Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.88, S.137; Liedflugschrift Steyr: Haas, o.J. – Ignatius (Ignaz) #Franz (Schlesien 1719-1790/91 Breslau) [DLL]; Priester in Schlawa, Rektor in Breslau, kathol. Liederdichter der Aufklärung; „Die Christkatholische Lehre in Liedern...“, 1766.

Strömt herbei, ihr Völkerscharen, zu des deutschen Rheines Strand!... Rheinlied. DVA = KiV. Verf.: C.O.Sternau [Otto Julius Inkermann, 1823-1862; nicht in: DLL], um 1845 (?), ed. Sternau, Gedichte, Berlin 1851, S.155 f. (4 Str.; geschrieben wohl vor **1844?**). Komp.: Josef Peter [Joh./ Peter Johann] Peters (1820-1870), ed. 1867; Ludwig André. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.39; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.360 (Inkermann 1848; Peters 1867); *Mang, Der Liederquell (2015), S.445-447 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1080. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1865. Um 1900 Berliner Schlager, auch parodiert. Schmale Überl. in mündlichen Aufz. - Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Leipzig: Radestock, o.J.; Heppenheim o.J.; Recklinghausen o.J.; Hamburg 1886; Wien o.J.; München nach 1900. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (nach J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl).

Studentenherz, was macht dich trüb... Verf.: Robert Prutz (1816-1872) [DLL], ed. 1841. Komp.: Wilhelm Speidel (1826-1880), 1874. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1081.

Studio auf einer Reis', juchheidi, juchheida, ganz famos zu leben weiß, juchheidi, heida... DVA = KiV. Verf.: Gustav Weber (1825-1908), **1845**. Komp.: Richard Schäffer (1823-1886), 1845. - Abdrucke: *Deutsches Liederbuch [Studenten], Nürnberg (Erlangen) 1852, Nr.101; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.564 („Dieses Urbummelied ist um 1850 unter Studenten entstanden...“); *Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.407; vgl. *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O. 1977, S.54 (Sozialisten auf der Reis'...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.100; *Mang, Der Liederquell (2015), S.632 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1082 a. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1860. *Notizen zur Melodie von W.Danckert; Umdichtungen, Parodien, Melodie häufig für andere Texte verwendet. - Einzelaufz. *HE (Turnersleut' auf einer Reis... 1931), RL; die meisten Belege sind Melodieverwendungen zu anderen Texten. - SW 1936 „Joppeidi und Joppeida, Schnaps isch guet für d'Chollera!“

Stürmisch die Nacht und die See geht hoch, tapfer noch kämpft das Schiff... DVA = KiV. Verf.: Adolf Martell (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Henri Wilhelm Petri (1856-1914). - Abdrucke: Neueste Kriegslieder und Kriegsgedichte, Recklinghausen 1916, Heft 5, Nr.15 und Heft 6, Nr.1; M.Sperr, Schlager, 1978, S.34. - Aufz. als *Soldatenlied (um 1914/18), OP,SH,HE,*WÜ,*UN; Liedpostkarte. - Liedflugschrift o.J.

Stürmt, reißt und rast, ihr Unglückswinde, zeigt eure ganze Tyrannei... DVA = KiV. Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [*Wikipedia.de*], vor **1723**, ed. 1724. Komp.: Christof Stählin (20.Jh.; bearbeitet von Edward H.Tarr, 20.Jh.). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.14 (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Liedflugschrift); Erlach, Die Volkslieder der Deutschen (1834-1837) Bd.2, S.548 f.; Kopp, Studentenlied (1899), S.284; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1082 b und Meier, KiV Nr.276. - Einzelaufz. o.O. (18.Jh.), *o.O. (1768); von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49 Nr.33; handschriftlich in einem Buch von 1736. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Stürmt's im Leben noch so heftig, ist das Herz von Tränen schwer... DVA = KiV. Einzelaufz. *UN (1976).

Stumme Seufzer, stilles Klagen mehren täglich meine Qual... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses, student. Lied, Kiel 1743; von Crailsheim. Handschrift). - Einzelaufz. von 1754 (Stolberger Bergsänger-Handschrift).

Stund auf an einem Morgen und wollt gen München gehen... 8 Str. (der Wirt in Augsburg verlangt Bezahlung, der Sänger fürchtet um seinen Mantel; der Wirt will auch keine Ausrede akzeptieren; der Sänger bittet „Herrn Fugger“ um Erbarmen und der bezahlt seine Zeche); Liedeintrag in dem Schwank „Ein guter Schlemmer dichtet ein Liedlein. Damit ward sein Wirt von den Fuggern bezahlt“, in: Jörg Wickram, Das Rollwagenbüchlein, 1555, Schwank Nr.53 = Deutsche Schwänke, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar 1963 (Bibl. Dt. Klassiker), S.177-181 (Liedtext S.179-181).

Stund ich auf hohem Berge und schaut ins weite Meer... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.69. DVA= DVldr Nr.155 „Graf und Nonne“, *Datei Volksballadenindex C 4*. - Stund ich auf hohen Bergen und sah wohl über den Rhein... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.70 („mündlich“, bearbeitet nach der literarischen Vorlage Goethes aus dem Elsass 1771); *Strobach (1984) Nr.9 b (mit Kommentar). – Siehe: #**Ich stand auf** hohen Bergen...

Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seeligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen... Verf.: Georg Weissel (1590-1635), **1623**; Komp.: Joh. Strobäus (1580-1646). - Abdrucke u.a.: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.14 (6 Str.); [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.181 (5 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.178 (5 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.248; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.334; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.224; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.287 (Such wer da will...; 5 Str.; Weissel); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.248; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.249; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.357; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.249; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.346 (5 Str.; Georg Weissel, 1623, ed. 1642); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.249; vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2014 (gedichtet zur Einweihung der Kirche in Königsberg am 2.Advent 1623, Weissel ist Pfarrer dort; geschrieben zu einer Melodie von Domkantor Strobäus). – Nicht in anderen GB verfolgt.

Sünder wach auf vom Sündenschlaf, es kommt ein Tag der Rechenschaft... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.320 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.566 Nr.731. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Sünne Maden, geo Mann... (TH, NS, NW, Niederrhein) / Marten, Marten Jaustmann... (NW 1904) / Mackt, mackt den gaud Man... (Bückeburg 1789); vgl. D.Sauermann, „Martinslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.391-417, bes. S.403-406.

Sünte Märten Vügelken... (Niedersachsen 19.Jh.) / Sünte Maartens veugeltje... (niederländisch 19.Jh.) / Söine Mattmanns Vögeltn... (Niederrhein) / Mart'n, Mart'n Vaegelken... (Lüneburg 1870) / Maden, Maden Hülken... (Lüneburg 1850); vgl. D.Sauermann, „Martinslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.391-417, bes. S.399-402.

Süße, heilige Natur, leite mich auf deiner Spur!... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], 1775, ed. 1775. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1782 (populäre Melodie), und viele andere. - Abdrucke: als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.19 (Weg mit wälschem Ungeschmack...); Fink, Hausschatz (1849) Nr.294 (Komp.: Schulz); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.171; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1083. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782; einige Liedflugschriften; handschriftl. um 1813 und im Gesangbuch J.J.Nayer 1839 (Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.69). - ...lass mich gehn auf deiner Spur, leite mich an deiner Hand wie ein Kind am Gängelband: O.Holzapfel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90.

Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit... DVA = Gr XV a; Verf.: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890) [DLL]; verwendet wurde eine ältere Melodie („Seht, wie die Sonne dort sinket...“ TH 1826). In Gebr.liederbüchern; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.471 (3 Str.); Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.31; *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, Nr.92; *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.11 (3 Str.; Kritzinger / ältere Melodie wie oben angegeben); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1015 f. (mit weiteren Hinweisen; falsch „Kritzinger“). - Notizen zur Verwendung in der Reklame u.ä., Melodie als Spieluhr, Parodien (Süßer die Kassen nie klingeln). – Einzelaufz. *NS (1985).

Süßer Jesu, süßer Name... [doppelter Eintrag:] **Dulcis** Jesu, dulce nomen, dulcis Deigenitrix, dulce caelum... (Süßer Jesus, süßer Name, süße Mutter Gottes, süßer Himmel...); *Schepping, Wettener Liederhandschrift (niederländisch 17.Jh.; 1978), Nr.42 (S.128-130); niederländ. Weihnachtslied mit Konkordanz in anderen Quellen: niederländ. GB **1614**, 1646, 1740, 1761; GB Speyer und Kölner Psalter 1638 „Süsser Jesu, süßser Nahm...“; GB Münster 1706; vgl. Bäumker, Bd.4, Nr.49; bei Chevalier, Bd.1, Nr.4904, „1624“ datiert.

Süßer Traum, wie bald bist du verschwunden und mit dir des Lebens schönstes Glück... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.105; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1236. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Einzelaufz. *o.O. (1811,1817), PO,*SL*BY.

Süßer Vater, Herr Gott, verleihe, dass wir erkennen die zehn Gebot... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.365. Lied zu den zehn Geboten. Bei Bäumker, Bd.1, 1886, Nr.176 II, Melodie nach dem „Ritus ecclesiastici“, gedruckt Dillingen 1580. In parallelen Quellen, „Obsequiale“ Ingolstadt 1570, GB Dillingen 1576, Münchener GB 1586, GB Köln 1599 usw. andere Varianten; Cathol. GB München 1613. - Liedflugschriften o.O. 1529; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1545]. – Suesser Vatter, Herre Gott... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu drei Stimmen, zu vier Stimmen = Kontrafaktur „Decem praecepta, die zehn Gebot“.

Süßes Bild! Schwebst mir vor mit leisem Sehnen: klagst mit wehmutsvollen Tränen, tief in Trauerflor gehüllt... Verf.: Friederike Brun (1765-1835; Tochter von Balthasar Münster in Kopenhagen); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 31 (1 Str.).

Süßes, heiliges Vergessen, dir ertönt des Klausners Lied... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: T.Gaude (XXX). - Abdruck: Taschen-Liederbuch, Hamburg o.J. [1830], S.320. - Einzelaufz. VO (Mitte 19.Jh.), SW.

Summ, summ, summ... [als Kinderlied nicht in das Liedverzeichnis 2006 aufgenommen]; vgl. dänisch Sur, sur, sur, lille bi omkring..., 3 Str. nach H.v.Fallersleben, Mel. „österreich. Volkslied“= *Sangbogen [Liederbuch], hrsg. von Vald[emar] Jensen und Hans I.Larsen, Kopenhagen: Gjellerup, 1923 [Schulbuch für Volksschulen in Kopenhagen, 2. bis 4.Klasse], Nr.10. – **Summ, summ**, summ, Bienchen, summ herum... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.88 (mit weiteren Hinweisen: Verf. H.v.Fallersleben, Melodie „aus Böhmen“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.682 (mit weiteren Hinweisen).

Sunne, Sunne scheine, fahr iwer d'r Rheine, fahr iwer's Glockehaus... [Joseph Lefftz, „Kinderreime aus Riedselz“, in: Elsaß-Land= Lothringer Heimat 7 (1927), S.280]; Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.25 D. - Siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Surrexit Christus hodie... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.113 (auch: Svrrexit...); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.532,536. – Siehe: Erstanden ist der heilig Christ... und Christ ist erstanden...

SVsanna keusch vnnd zart, gieng in Garten spatzieren... 7 Str. und Akrostichon „SVSANNA“; vgl. E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2644 (o.O. um 1605; das Lied ist zuerst nachweisbar in Haß **1602**, Nr.3; wahrscheinlich ist der vorliegende Druck später entstanden. Das Lied wurde sehr erfolgreich; weitere Drucke: Liederbüchlein 1607, Nr.41, Q-8189, Q-6574 (1614), Gesangbüchlein 1621, Q-5085, Q-8759 (1668), Q-3120 (1675), Historisches Gesangbuch 1681, S.423, Q-9291, Q-7336) [genauere Quellenangaben bei Nehlsen).

Susanna, wiltu mit? – Ei du lieber fiedelman... vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 12 (1902), S.101 f. (1569,1607).

Susannchen sprang zum Tor hinaus, sie sprang in ihres Vaters Haus... Hammerschmied; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.154; DVA= DVldr Nr.88; *Datei Volksballadenindex* H 5. - Siehe: Ach Vater, gib mir einen Rat...

Susannchen, Susannchen, mit deinem Schwanenhals... DVA = KiV. Verf.: Otto Heinrich von Löben (1786-1825) [DLL], ed. 1820. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 11 (1901), S.104 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.277. - Keine Aufz., Verweise auf „Schwarzbraunes Mädchen...“ (DVA= Gr III) und „Das schwarzbraune Bier...“ (KiV).

Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh... siehe: Eia popeia...

Suse ninne... (in Weihnachtsliedern, weihn. Wiegenliedern) = „schlaf Kind“; vgl. Emily Gerstner-Hirzel, „Das Kinderlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.925.

Syt Adams Zyte, wo Gott d' Welt g'schaffe het... DVA = KiV. - Abdruck: Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.166 (einziger Beleg); Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 52.

Syt willekomen, heire kirst [Krist], want du unser alre herre bis... Aachener Handschrift, um 1325; *Danckert (1939), S.31.

T

Tabak ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben..., siehe: Rosen und Viole mögen Kinder holen...

Tag des Zorns, o Tag voll Grauen.../ Dies irae, dies illa... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.560.

Tag und Nacht leid ich groß Not, Elend hat mich umgeben... Liedflugschrift Hagenau o.J.; Handschrift Valentin Holl (Nürnberg um 1524); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.199 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Tag und Nacht leid ich groß Pein von einer Jungfrau wegen... Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560]

Tage der Jugend vergehen, schnell wird der Jüngling ein Mann... DVA = KiV. Aus dem italien. #Film „Mutter“ von B.Gigli, 1941. Verf. des italien. Originals „Mama, son tanto felice...“: B.Ch Cherubini. Deutscher Text: Bruno Balz (1902-) [nicht in: DLL]. Komp.: Cesare Andrea Bixio (Neapel 1896-1978 Rom). - Abdruck: *Musikaliendruck Wien (o.J.); Schlagerheft (1968). - Einzelaufz. *RP (1958). – Der Schlagerstar „Heintje“ singt das Lied (...Du sollst nicht um deinen Jungen weinen, Mama...) um 1967.

Tage der Wonne, kommt ihr so bald? Schenkt mir die Sonne Hügel und Wald... Frühzeitiger Frühling; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1802, ed. 1804. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1802, Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und sehr viele andere. Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) F 23 = op.59 Nr.2. - Abdrucke: *Frühlingsgarten, Karlsruhe 1828, Nr.4; *Schulgesangbücher (1845,1913); *Sammlungen für Frauenchöre (Komp.: *B.Throfé); *Mädchenliederbuch (1911); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.188; *F.Jöde, Frau Musica, 1929, S.278; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1087. In Gebr.liederbüchern. – Einzelaufz. *o.O.u.J. [19.Jh.]

Frühzeitiger Frühling

Tage der Wonne,
kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne,
Hügel und Wald?

Reichlicher fließen
Bächlein zumal.
Sind, es die Wiesen?
Ist es das Tal? [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Taler, Taler, du musst wandern von der einen Hand zur andern... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.198 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.675 f. (mit weiteren Hinweisen; Ringlein, Ringlein, du musst wandern...).

Tanz, Liebchen, tanz! ich kauf dir eine Kapp... siehe: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

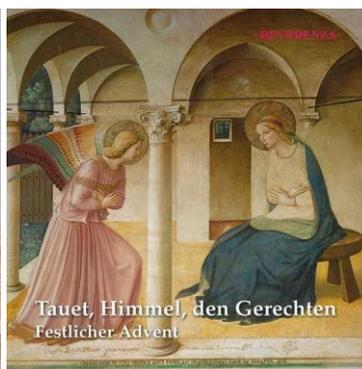
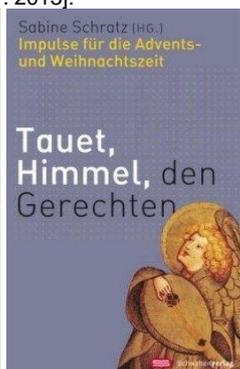
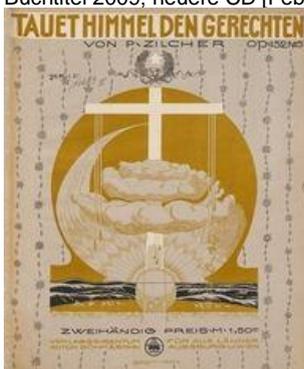
Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Kätchen, sonst scherz ich mit deiner lieben Gretchen... *Erk-Böhme Nr.952 (Text und Melodie Anfang 17.Jh.; Valentin Hausmann 1609, Hans Leo Hassler, Venusgarten 1615); *Mang, Der Liederquell (2015), S.379 f. (mit weiteren Hinweisen; Melodie wohl aus Polen).

Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab... DVA = Gr XV a; geistliches Volkslied zum Advent; gedruckt in: „Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der röm.-kathol. Kirche“, Landshut 1777; hrsg. von Johann Franz Seraph Kohlbrenner (1728-1783) [Landshuter GB]. Dichter ist Michael Denis SJ (Schärding/Oberrösterreich 1729-1800 Wien) [DLL]; gedruckt in: Denis, „Geistliche Lieder...“, Wien 1774. Die Wiener Melodie ist nicht bekannt; der Komp. der Landshuter Melodie ist im Erstdruck 1777 nicht genannt, aber in einem Beitrag von 1782 erwähnt: Pfarrer Norbert Hauner (1743-1827) [MGG; vgl. *Lexikon-Datei* „Hauner“], damals Herrenchiemsee. – Nach dem Gotteslob: Erstdruck der Mel. Salzburg 1790. - Vgl. Robert Münster, „Thauet, Himmel! den Gerechten...“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 8 (1965), S.111-117; mit Abb. des *Druckes von 1777; über Hauner vgl. in: Sänger- und Musikantenzeitung 26 (1983), S.375 f.

1. **Thauet, Himmel!** den Gerechten,
 Wolken! Regnet ihn herab,
 rief das Volk in bangen Nächten,
 dem Gott die Verheißung gab:
 einst den Mittler selbst zu sehen,
 und in Himmel einzugehen;
 denn verschlossen war das Thor,
 bis ein Heiland trat hervor. [...; 4 Str. *Landshuter GB 1777]

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] Abdrucke (auch Hinweise *VMA Bruckmühl*): GB Laudate, Augsburg 1860, S.171 f.; *J.Gabler, Neue Geistliche Nachtigall, Linz 1884, Nr.31; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.21 (zwei Melodien); *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.4 (GB Landshut 1777, vgl. GB 1774 und Hauner) und Bd.4 (1911) Nr.3 (GB München 1812 u.a.); Feld-Gebet- und Gesangbuch für die kathol. Mannschaften der bayerischen Armee [...], München 1914, S.58 f.; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.100; *K.M.Klier, Schatz österreich. Weihnachtslieder, Klosterneuburg 1937, S.114 Nr.81 (Aufz. 1819); *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.100; [röm.-kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.97 (1 Str.; ohne Melodie); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.51 (3 Str.; Denis/Schmid, Mel. Jos.Gratz, 1812); Magnifikat (1960) Nr.581 (4 Str.; ohne Melodie, aber Hinweis Denis/ Melodie: Norbert Hauner, 1777); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.57 (GB Landshut 1777/ Denis).

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] *Gotteslob (1975) [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] Nr.803 (5 Str.; Denis/ Mel.: Norbert Hauner, Salzburg 1790) und in 27 weiteren Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1035 Nr.1534; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.828 (3 Str.), vgl. Nr.836 (1 Str.); *Fritz Markmiller, Der Tag der ist so freudenreich, Regensburg 1981, S.30 f. (GB Landshut 1777); *Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.408 f. (Rorate! Ach, tauet, ihr Himmel...); vgl. F.Markmiller-G.Brenninger, in: Niederbayerische Blätter für Volksmusik 3 (Dingolfing 1984), S.45-47 (über Kohlbrenners GB, Landshut 1777); *A.Brosch, Der Liederschatz des Egerlandes, Bd.3, Sulzbach-Rosenberg 1986, S.290 f. Nr.1340 (und Verweis auf Rorate-Messe; „die Leute hängen sehr daran“); *W.Deutsch-E.Meyer, Lieder aus dem Waldviertel, Mödling [Wien] 1986, S.136 (nach Aufz. von 1819); *Scheierling (1987) Nr.13 (viele Aufz. UN,BG,RL); [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.507 (nach Denis, „regionale Fassung 1974“); *Bezirk Oberbayern [*VMA Bruckmühl*], Robert Münster zum 60.Geburtstag, München 1988, S.24 (Druck Denis/ Hauner, 1777); *Rebecca Schmidt, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.76-86 (GB Landshut 1777, kathol. Spätaufklärung und Restauration); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.302 (nach Denis 1774); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.754. - Liedflugschriften Wien o.J. - [*Abb.* von links] Musikaliendruck 1919 (Klaviersatz von Paul Zilcher, 1855-1943, nach Michael Haydn; europeana think culture/ Bayer. Staatsbibl.); Buchtitel 2009; neuere CD [Febr. 2013]:



[Tauet, Himmel, den Gerechten:] Aufz. SL (1892/93), *BY,*WÜ und *BÖ,*MÄ,*VO,*UN,*JU,RL; handschriftlich Mondsee 1827= Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.303 (Hinweise). – *VMA Bruckmühl* [siehe auch unten]: handschriftlich SZ um 1816 (gleiche Handschrift SZ um 1816: „Himmel regne den Gerechten, schaff ein kühles Tau herab...“), 1857; TI [?] 1875/95. Dazu insgesamt 149 EDV-Eintragungen [Oktober 2004] mit Verweisen auf u.a.: Ihr Himmel, tauet Gott herab..., Tauet, ihr Himmel, tauet hernieder..., O tauet, ihr Himmel, herab den Gerechten..., So tauet denn ihr Himmel, jenen..., Rorate! Ach tauet, ihr Himmel herab..., Tauet, ihr Himmel, den Höchsten herab..., Rorate, o tauet, ihr Himmel, herab... usw. – Vgl. [DVA] inhaltlich ähnliche Lieder: #**Rorate! Ach tauet** ihr Himmel herab... (...o, tauet...)/ Tauet, ihr Himmel, von oben... - „Tau“: In Landschaften, die wie Israel durch Dürre und Wüste bestimmt waren, ist der Tau, bedingt durch die starken Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, eine nicht nur für die Pflanzen lebensspendende Kraft. Früheren Generationen war die Sprache der Bibel geläufig: Friedrich Spee dichtet 1622 zu seinem Adventslied „O Heiland, reiße die Himmel auf...“ eine 2.Str. „O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß, im Tau herab, o Heiland, fließ...“

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] Die Vielfalt der Texte (und der Melodien) spiegelt den mehrfachen Gebrauch des „Rorate“ in der Adventsliturgie und angelehnt an Psalm 110,3 „Deine Söhne werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.“ - Vgl. inhaltlich im *Gotteslob (GL), 1975, Nr.103 (Tau aus Himmelshöhn...), Nr.104 (Tauet, Himmel, aus den Höhn...), Nr.117,1 (Tauet, ihr Himmel, von oben...), jeweils neuere Texte, und Nr.120,4 (Rorate caeli desuper...). Im *Evangelischen Gesangbuch (EG), 1995, Nr.178.6 steht das (kathol.) „Tau aus Himmelshöhn...“ als ökumen. Adventskyrrie (Text: M.L.Thurmair, 1952) zu einer Melodie eines gregorian. Kyrie des 11./12.Jh. - Thauet, Himmel! den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-3 Liederbuch Joseph und Maria Prugger, 1885; Tauet Himmel... *Liederhandschrift „Kirchenlieder“ im *VMA Bruckmühl* LH-84, Schwaben, nach 1825, Nr.56. - Tauet Himmel den Gerechten... (um 1816); 3 Str. Nr.26; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-67/ LH-243 [Kopien] ohne Angaben, Salzburg (vgl. inhaltlich ebenda S.85 „#**Himmel regne den Gerechten**, schaff ein kühles Tau herab...“ 6 Str.). – CD des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern [*VMA Bruckmühl*] Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern: Volksmusik im Chiemgau, WRB 1034 DSP, 1994, Nr.1 (Text nach dem Landshuter GB 1777, Mel. von Augustin Holler, 1744-1814). – Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.6, S.53 (Ach Rorate!... himmel gieß herab den thau...). - Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.142, S.192.

[Tauet, Himmel, den Gerechten:] Die Bedeutung des Textes erschließt sich aus dem Verweis auf Jesaja 45,8, wo es in der lateinischen Vulgata heißt: „**Rorate, caeli**, desuper, et nubes pluant iustum“ (Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit/den Gerechten regnen.) Die Textstelle gehört in der kathol. Liturgie zum vierten Adventssonntag und beschreibt mit den Worten des Alten (jüdischen) Testaments das Warten auf den Messias, welcher der „Gerechte“ bzw. die „Gerechtigkeit“ ist. Die weiteren Str. thematisieren die Verkündigung an Maria, ihren Gang zu Elisabeth, die Geburt von Johannes dem Täufer und allgemein die Forderung, Buße zu tun.

Tausche deine Freiheits-Tage um der Liebe Fesseln nicht... „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.14 oben. Im DVA bisher ohne Nachweis.

Tausendmal gedenk ich deiner weil ich von dir scheiden muss... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. – Aufz. SH,NS,*NW,*HE, *LO (1897/98).

Tausendmal hab ich empfunden, alles, alles ist ein Traum... Liedflugschriften o.O.u.J.; handschriftlich um 1806.

Tausendschönchen in dem Garten weiß wie Schnee, ja der Schnee... *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.50 f.

Tavonts bi blijcken manenschin moet ic als wachter stan... [Abenda bei bleichem Mond muss ich als Wächter stehn...] DVA = KiV. Verf.: Hans Zurmühlen (P.F.X. Norrenberg; Köln 1847-1894 Rhöndorf) [siehe zu: Een ruyter bin ic uyt Geldersce lant...]. - Abdruck: Zurmühlen (Niederrhein 1875), S.137 f. (einziger Beleg).

Te deum laudamus..., siehe: Großer Gott, wir loben dich... und: Herr Gott dich loben wir... (Luther)

Te deum laudamus tut singen zugleich... DVA = Gr XV a [schmale Mappe]. - Abdruck: *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.88. - Zitiert 1705; Aufz. TI (1801), *KÄ (1907). - Vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.200,201, 218,219; *Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8652. - Te Deum laudamus ihr Völker heut singt... Schlacht von Prag (Verweis auf Liedflugschrift Linz 1745). - ...wir alle heut singen... Wien 1734.

Teurer du, du brachst den Schwur der Treue, liebtest mich schon lange Zeit nicht mehr... DVA = KiV. Verf.: Johann Ernst (Wien, 19.Jh.; vor 1850) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.41 (Teuerster, du druckst mein Herz mit Schwere...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.474 (*HE 1880; ohne Verf.angabe); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.55; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.41; *Marriage (Baden 1902) Nr.102; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.228 (Treue Liebe hast du mir geschworen...); *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.55; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.40; *Amft (Schlesien 1911) Nr.685; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.107; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.68 f.; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.662; Goertz (1963), S.155; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.80 und 117;

*Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.188; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.138 (1861); vgl. Meier, KiV Nr.532.

Aufz. *OP (um 1898), WP, *PO (um 1880), SH (1862), *NW, *SA (1861), BR (1896), *SL,*SC,*TH, *HE,*RP, *FR (um 1900), BY (handschriftlich um 1853; Geliebter du brichst...), BA,*WÜ und *SW, EL (1858), *LO,*TI, *BG (1974; Teurer, du brichst deinen Schwur...), *BÖ,MÄ,SK, *UN (1986; Treue Liebe hast du mir geschworen...), *JU, *GO (1909), *RU (Banat 1850 [Frühbeleg!], 1864), *RL, PL (1937). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1864-1874 (vielfach); Lübeck: Bock o.J.; Wien: Barth o.J. (Verf.: Joh.Ernst). – Die Liedanfänge können in ihren Varianten typologisch als Kette von #Assoziationen verstanden werden: Teurer du, du brachst den Schwur der Treue.../ Teurer, du brichst deinen Schwur.../ Geliebter du brichst.../ Teuerster, du druckst mein Herz mit Schwere.../ Treue Liebe hast du mir geschworen...

Teutschland, edles Vaterland, jetzund kombt dir Glück zuhand... Abzug der Schweden nach dem Dreißigjäh. Krieg 1649/50; vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.218-220.

Thoms saß am hellen See, ihm tat es im Herzen so weh... Helene; DVA = KiV. Verf.: Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], 1796, ed. im Vossischen Musenalmanach für 1797. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1796, ed. 1801 (populäre Mel.), und viele andere. - Abdrucke: Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte, Braunschweig o.J., Bd.6, S.39; *Fink, Hausschatz (1845) Nr.804 (Komp.: Zelter); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.422; *H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.10 (Komp.: Niklas von Krufft, 1779-1818); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1088. - Einzelaufz. SW.

Tief drin im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort... siehe: Dort tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort...

Tief drin in den Vogesen, wer stund uns da zur Wehr... der Held General Werder (1808-1887), 1870; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (1911)= Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.204 [einziger Beleg in der Mappe]; keine Hinweise.

Tief drinnen im Wald steht ein Haus, ein schönes Dirndl schaut da heraus... (...keine Rast und keine Ruh) DVA = Gr III. Aufz. *BY. - Keine Str.

Tief in der Erde Schoß, ward uns ein ernstes Los... Bergmannslied; DVA = KiV. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.264; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.175; Richard Sonnet, Deutsche Bergmannslieder, Tarnowitz o.J., S.119 f.; Anderluh (Kärnten) *III/2 (1970) Nr.201 und III/3 (1971) Nr.46. - Einzelaufz. KÄ (1934)= Wiener Zeitschrift für Volkskunde 39 (1934), S.56 Nr.20.

Tief in Russland bei Stalino steht ein Lager, streng bewacht... Lagerlied, 1945; DVA = Gr II; Abdrucke: Festschrift der Banater Schwaben (1990); Banater Post (1995); Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.82,83 (mit Varianten). – Einige Aufz. RU (1948,vor 1955), Donauschwaben (1951,1952 und 1953). - Tief in Russland bei Stalino steht ein Lager, stets bewacht... vgl. H.Siuts, in: Zeitschrift für Volkskunde 55 (1959), S.70 f.

Tief unten im einsamen Tale beweine ich mein traurig Geschick... Erinnerung; DVA = KiV. Verf.: (?) Friedmund von Arnim (1815-1883) [DLL Ergänzungsbände]. Komp.: J.Lammers (XXX), vor 1885. In Gebr.liederbüchern seit 1807. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. o.O. (Wunderhorn-Material); *RP (1914,1916). / ...da trauert mein schmachtender Blick... Liedflugschrift o.O.u.J. (Bruchstück); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Tiefe Stille herrscht im Wasser, ohne Regung ruht das Meer... Verf.: J.W. von Goethe (1749-1832) [DLL]; *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.84-91 (Komp.: Joseph Staub, 1859-1942; vgl. Bd.2, S.112-115).

Tier und Menschen schliefen feste, selbst der Hausprophete schwieg... DVA = KiV. Verf.: Magnus Gottfried Lichtwer (1719-1783) [DLL]. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.169; Wustmann (1922), S.45 f. - Einzelaufz. *o.O. (1933).

Tirol, Tirol, du bist mein Heimatlied... siehe: Ich bin ein Schweizerbub'...

Tiroler auf nun, Mann für Mann, es giltet den Franzosen, o schaut sie nur mit Starrsinn an, sind Buben ohne Hosen... französ. Revolutionskrieg in Tirol, 1796 und 1797; vgl. Josef Feder, „Über die tirolischen Kriegslieder der Jahre 1796 und 1797“, in: Schul-Programm Teschen 1882, S.1-48, teilweise zitiertes Lied S.7 f. (dort auch weitere Liedzitate: Den Stutzen her, beim Saggara... 1796 [Verf.: Johann Friedrich]; wiederholt 1866: ..was wolln die roten Pfofen... über Garibaldi; Jetzt ist er gar der Kirchentag und unser Land gerettet... [in Mundart], 1797, S.32-34); Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.176-178 Nr.85 „**Den Stutzen hear**, beim Saggara...“, 1796.

Tiroler sind lustig, Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre Federn und schlafen auf Stroh. Siehe: *Einzelstrophendatei* „Tirol“

Tiroler sind öfters, so lustig, so froh... Tiroler-Lied. 4 Str., eine 5.Str. auf einem Blatt eingeklebt: „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.69. - DVA = KiV #**Tyroler sind aftn** so lustig und froh... siehe dort: Singspiel „Tiroler Wastel“ 1796 von E.Schikaneder und J.Haibel. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.187; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1101 und Meier, KiV, Nr.279.

Titus Manlius Torquatus, ein Senator in Rome... DVA = KiV. Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [1528]/ Gutknecht/ Newber, o.J.; Straßburg o.J./ Berger, o.J. [1550-1563 bzw. um 1570]; o.O.: Apiarius [Bern,Basel], o.J. – Meistersang; keine Aufz., gehört nicht zu KiV.

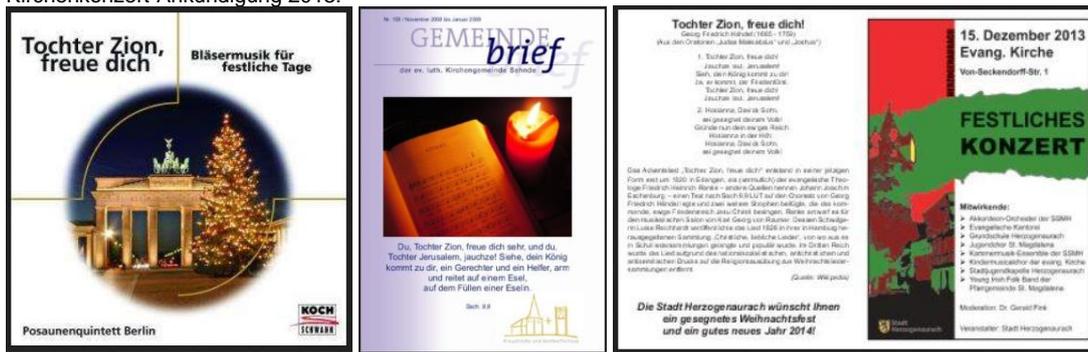
To lave wille wi singen [Zum Lobe wollen wir singen], Jesum den forsten sin... #Hildesheimer Stiftsfehde, 1519-1523; Liliencron (1865-1869) Nr.323 (und weitere Texte zu diesem Thema: Nr.324 bis Nr.335). – Zwischen verstreuten Gebieten, in denen rivalisierende Linien der Braunschweiger und der Lauenburger regieren, erstreckt sich das Hildesheimer Stift. Besitzungen sind verpfändet, Erben streiten sich. Nach dem Tod des Kaisers (siehe zu: Der Kayser ist gestorben... 1519) brechen die Streitigkeiten offen aus. – To love wille wi singen Marien, der Jungfruwen fin... Liliencron Nr.326; Nu horet und market ut ganzem flit... [Nun höret und merket mit ganzem Fleiß] Nr.327 und „Antwort“ dazu, Nr.328; ebenso Nr.329 und Nr.330 „Antwort“; Nu horet und market to dusser tid... [Nun höret und merket zu dieser Zeit...] Nr.332; daran anschließend Texte über die Belagerung von Peine, 1521 (siehe zu: Nu horet und market to dusser tid... Soltau Bd.2, 1856, Nr.15, vgl. Nr.17 a/b; Liliencron, 1865-1869, Nr.332). Die jeweiligen #Gegendarstellungen benützen das gleiche #Textmodell, sind also eng aufeinander bezogen als ganze Serien von #Propagandatexten und Rechtfertigungen.

Hildesheim ist als Hochstift bis 1803 reichsunmittelbares Bistum (unmittelbar dem Kaiser unterstellt); der Reichsfürst ist also auch politischer Landesherr, die Bischöfe kommen oft aus regierenden Fürstenfamilien. Während die Stadt in der Hanse eine feste Stütze hat, ist das Bistum in ständige Fehden verwickelt. Da sich der Bischof 1521 nicht dem kaiserlichen Schiedsspruch fügt, fällt er in die Reichsacht, die u.a. vom Braunschweiger Herzog mit der Eroberung des Stiftsgebietes ausgeführt wird. Nach endlosen Verhandlungen gelingt es erst während des Dreißigjährigen Krieges, über 100 Jahre später, 1643, in etwa das alte Stiftsgebiet wiederzugewinnen. 1802 und endgültig 1866 wird Hildesheim preußisch. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.12.

To Speigelberch gereden kam Lippold de starke Riddersmann... [Ereignis:] 1310; vgl. Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.16.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem... Verf.: Friedrich Heinrich Ranke (1798-1876) [DLL], um 1820, ed. 1826; Komp.: Georg Friedrich Händel (Halle 1685-1759 London) [ausführlich: MGG], 1746; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.30; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.750 (Verf. unbekannt, Lied seit ca. 1820 bekannt); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.458 (3 Str.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.13; nicht im: EKG 1950/51; Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.546 (ohne Melodie); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.409; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.13; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.370; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.309; [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.002 [ohne Melodie]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.228; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.68-70; *Mang,

Der Liederquell (2015), S.1022 (mit weiteren Hinweisen). – **Abb.:** Schallplatte 1991; Gemeindebrief 2008/2009; Kirchenkonzert-Ankündigung 2013:



Toll und tönicht und nimmer klug, die Welt die führt ein dummen Mut... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.125 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] („Doll und...“); niederdeutsch 16.Jh. „Dull und dörde und nümmer kloeck...“; vgl. Kopp, Heidelberger Handschrift (1905), S.252.

Tom Sunde [in Stralsund] dar waende ein koepman rik, da hadde ein fröuwlein was süverlik... Uhland (1844/45) Nr.287= Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.47 a (und Prosa: Volksmärchen aus PO; Volksmärchen aus SH mit *Märchensingvers) [und weitere Hinweise]; *Datei Volksballadenindex* I 14 Der Kaufmann von Stralsund (Der Mann im Korb). – Siehe auch: Ich hab einen Boten ausgesandt...

Topf und Tiegel muss man haben, will man werden eine Frau... DVA = KiV. Einzelaufz. RL (1941; einziger Beleg).

Tota pulchra est amica mea... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114.

Tra, ri, ro, der Sommer, der is do! Wir wollen naus in Garten, und wollen des Sommers warten, jo, jo, jo, der Sommer, der is do. 6 Str. „Sommertagslied“ = Wunderhorn Bd.3 (1808) KL 38 (Beschreibung über den Sommertag in der Pfalz, ein reichlich ‚akademischer‘ Text des Heischeliedes, von Brentano bearbeitet nach Seybold, in: Deutsches Museum **1778** [Frühbeleg]; vertont von C.M. von Weber, 1822; Literaturhinweise im Wunderhorn-Kommentar). – **Abb.** Dazu Frontispiz zum Wunderhorn-Kinderlieder [KL]: ein Kind mit der Brezel auf dem Sommertagsstecken (Idee nach einem Motiv von Philipp Otto Runge: Kind mit stilisiertem Rittersporn). - ... **stroh, strah, stroh**, der Summerdag is do...



[Tra, ri, ro, der Sommer:] Auguste **Pattberg** schildert es folgendermaßen: „Auf den Sonntag Lätare, gewöhnlich der Sommertag genannt, gehen an manchen Orten die Mädchen von 6 bis 12 Jahren, mit Kränzen von Buxbaum oder Epheu, mit Blumen und Bändern geziert, im Dorfe, wohl auch auswärts, von Haus zu Haus, und kündigen durch ihren Gesang den Frühling an. Oft wehen noch um diese Zeit die rauhen Stürme des Nord, nicht selten fallen Schneeflocken auf den grünen Kranz, der die Nähe des Frühlings verkünden soll, und die Kinder gehen dennoch, treu der alten Gewohnheit, oft starr von Kälte, umher und singen: Ja, Ja, Ja, Der Sommertag ist da! Er kratzt dem Winter die Augen aus Und jagt die Bauern zur Stube naus.“ (*Badische Wochenschrift* 1807; Steig [1896], S.106). - Falls Brentano ‚Feldforschung‘ hätte betreiben wollen, hätte er in Heidelberg sozusagen ‚aus dem Fenster‘ schauen können. – Vgl. Otto Bertram, „Der Sommertag in der Saarpfalz“, in: Hessische Blätter für Volkskunde 37 (1939), S.62-136 (mit Liedzitaten und Literaturhinweisen). - *Amft (Schlesien 1911) Nr.258-286 (Sommertagslieder). - **Sommertagsstecken** und Umzüge damit gibt es heute vor allem im Kindergarten und in der Grundschule in der alten Region der Kurpfalz. „Mit dieser bunten fröhlichen Parade wird der Winter vertrieben...“ Traditionell ist das am dritten

Sonntag vor Ostern. Und der Brauch hat „wahrscheinlich heidnische Wurzeln...“ (das ist das Prädikat, welches alles ‚Uralte‘ bekommt; kleinesonne.de). In Heidelberg erklingt „das alte Sommertagslied“ ([heidelberg-Altstadt.de](http://heidelberg- Altstadt.de); **Abb.** oben neben der Wunderhorn-Abb.). – In der mündlichen Überlieferung eher ein grobes **Heischelied** von Jugendlichen, die hier betteln (mit der ‚berechtigten Forderung‘, dass man Almosen geben muss: das bedeutet ‚heischen‘). Sie wollen Wein, Brezel, neue Schuhe, und sie verspotten (du alter Stockfisch...) den, der nichts gibt. Brentano hätte doch lieber das Fenster öffnen sollen und zuhören, was 1808 tatsächlich auf der Straße gesungen wurde... Beim Umzug werden „Sommer“ (grün) und „Winter“ (Stroh) mitgeführt; manchmal kämpfen sich gegeneinander (Buben raufen, und der Sommer gewinnt immer). In der Brezel steckt ein Ei (**Abb.**: Ausschnitt; ebenfalls [heidelberg-Altstadt.de](http://heidelberg- Altstadt.de)):



[Tra, ri, ro, der Sommer:] In Lambrecht in der Pfalz (bei Bad Dürkheim) ist es Teil des organisierten Brauchtums:



Lambrechter Brauchtum 2016

Sommertag

Sonntag, 06. März, 14 Uhr
Schulhof der Grundschule



Der Sommertagsstecken kann ganz verschiedene Formen und Farben haben: bunte Papierschleifen, oben die Brezel und/oder ein Ei... (kurpfalzschuleheidelberg.de / wikimedia.org). Natürlich wurde und wird auch gesungen. **Abb.** In Weinheim an der Bergstraße klingt das so (weinheim.de):



Strih, strah, stroh... das scheint die verbreitete, geläufige Form. Sie wurde im Kindergarten von Neckarsteinach um 1974 wie folgt parodiert: „Strih, strah, strodele, am Arsch do hängt a Knoddele, strih, strah, stroh, der Knoddel liegt im Klo.“

[Tra, ri, ro, der Sommer:] Tra, ri, ro, der Sommer, der ist da [do]! Wir wollen naus in Garten und woll'n des Sommers warten, jo, jo, jo, der Sommer der ist da [do]! - Vgl. lyrik-und-lied.de [Angaben hier gekürzt, kurze Dokumentation und Abdruck von 4 Texten; zum Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lieder = *liederlexikon.de 2022]: D.C.Seybold, „Ein Beitrag zu den Volksliedern aus der Pfalz“, in: Deutsches Museum 2 (1778), S.364 f. [zitiert nach einer *Internet*-Seite der Uni Bielefeld]; Einhundert und funfzig [...] Lieder [...] hrsg. von dem Breslauschen Schullehrer-Verein, 2.Auflage, Erstes Heft, Breslau 1822, Nr.37; F.Pocci und K.v.Raumer, 200 alte und neue Kinder-, Studenten-, Soldaten- und Volks-Lieder, Leipzig 1852, Nr.20; *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.639 (mit einer Melodie von C.M.von Weber); *Mang, Der Liederquell (2015), S.103 f. (mit weiteren Hinweisen).

Tränen hab' ich viele, viele vergossen, dass ich scheiden muss von hier... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1842, ed. 1848 (Volksweise). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.496; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.24; Adamek (Posen 1913) Nr.89; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.105; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.207,208; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.149 (seit etwa 1860); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1089. - In Gebr.liederbüchern seit 1847. – Aufz. PO,*NW,HE,*FR,*WÜ,*BA und EL,LO,SW,VO,BÖ,*MÄ,*RU,*RL, *US (Wolgadeutsche). – Vgl. R.Kern, in: Der Heimatpfleger 11 (1994), S.12-24 (Russlanddeutsche).

Träum ich? Ist mein Auge trüber? Nebel's mir ums Angesicht?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL]. - Abdruck: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.46 f. – Einzelaufz. HE (1850), *SW.

An Minna

Träum ich? Ist mein Auge trüber?

Nebel's mir ums Angesicht?

Meine Minna geht vorüber?

Meine Minna kennt mich nicht?

Die am Arme seichter Laffen

blähend mit dem Fächer ficht,

nimmer satt sich zu begaffen? -

Meine Minna ist es nicht. [...]

Schiller, Gedichte 1776-1788

Träumend sah ich dich, wie selig machte mich dein Engel-Bild... 3 Str. „Das Gelübde an Henriette“ „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.103-104. - Im DVA bisher keine Parallele gefunden.

Tralorum, larum, höre mich! Tralorum, larum, Leier!... Ständchen; DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1775. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.348; *C.F.Becker, Lieder und Weisen vergangener Jahrhunderte, Leipzig 1853, Nr.57. Häufig in *Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift Wien, o.J. [unvollständig] - Keine Aufz.

Ständchen

Tralorum larum höre mich!

Tralorum larum leier!

Tralorum larum das bin ich,

schön Liebchen, dein Getreuer!

Schleuß auf den hellen Sonnenschein,

in deinen zwei Guckäugelein! [...]

Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Trara, das tönt wie Jagdgesang, wie wilder und fröhlicher Hörnerklang... anonym, 19.Jh.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.216 (mit weiteren Hinweisen).

Trarira, der Sommer der ist da! Wir woll'n hinaus in Garten und woll'n des Sommers warten... Winteraustreiben in der Pfalz an Lätare „nach uraltem germanischen Brauch“, 1778; Mel.: C.M.von Weber (1786-1826), 1818; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.630.

Trau' nicht den Frühlingstagen, der lichten Sonnenpracht... DVA = KiV. - Abdruck: Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.82. - Einzelaufz. OP, SH (1927), FR und SW,VO; keine Melodie.

Trau, schau, wem du tust vertrauen, die ganze Welt ist voller List... DVA = KiV. Aus dem Lustspiel „Trau, schau, wem“, 1812. Verf.: Karl Schall (1780-1833) [DLL]. Komp.: „H.v.F.R.“ - Als polit. Lied gedruckt 1769 (leider nur erste Zeile notiert). Mit der zweiten Zeile „denn die Welt ist voller List“ versch. undatierte Liedflugschriften um 1780 (! als geistliches Lied) bzw. um 1800 Halle, Hamburg, Berlin (?). Die KiV-Mappe enthält nur einen einzigen Beleg aus einer Liederhandschrift, Lothringen 19.Jh. Für eine Beurteilung ist die Quellenlage zu schmal. – Liedflugschriften o.O. 1769; Halle o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J. – Für das Sprichwort bzw. die Redensart „trau schau wem“ wird im *Internet* [2016] eine latein. Vorlage genannt (fide, sed cui, vide) und auf eine antike Fabel (Äsop) mit dieser Schlussentz.; weiterhin wird eine Gedichtüberschrift von H.Hoffmann von Fallersleben zitiert und der Titel eines politischen Flugblatts von 1878 (*Wikisource*). Alle diese Quellen sind jünger als das vorliegende Lied

bzw. das Lustspiel. Bei „Karl Schall (Dichter)“ [*Wikipedia.de* April 2016] ist sein Werk „Trau, schau, wem?“ genannt (ohne nähere Datierung) [Verweis von mir nachgetragen].

Traure Himmel, traure Erde, schau auf mein' betrübten Stand... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. Bisher keine Parallelen im DVA dokumentiert.

Traurig muss ich schlafen gehn, traurig steh ich auf... DVA = Gr III. Aufz. *UN, *JU (Batschka). - Str.1 A (Abschied), 1 B (abtrocknen), 417 B (Eltern), 664 A (Gesicht), 1228 A (Liebe), 2017 A (Tod), 2037 A (traurig), 2065 A (Tür), 2096 A (verlassen).

Traurig sehen wir uns an, achten nicht des Weines... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], 1773; Liedflugschriften DVA= BI 2641 (o.J.; Berliner Bestand); BI 1099,2612,2874 (z.T. nur bruckstückhaft vorhanden); Verweis auf BI Hannover um 1810 (Londoner Bestand); Verweise auf weitere BI (u.a. Berlin: Zürrngibl, und Leipzig: Solbrig, o.J. [ca. 1811]); DVA Sammelband in der Bibliothek V 1,1136 (Lemgo: Meyer, 1793); Verweis auf handschriftl. Liederbuch, um 1806 (Bamberg); BI 7312 (6 Str.; o.J.; Straßburger Bestand); BI 10 510 (Bestand Lübeck). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.352 und (1815) Nr.540 (anonym); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.315 (Mel.: C.E.F.Weyse, 1776); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1090. - Im DVA dazu keine Mappe vorhanden; Verweis auf Sammelmappe der Gr XIII: Auswanderer.

Traurig waren meine Tage von der zarten Kindheit an... DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.250. - Einzelaufz. *BA (1848), EL (1818).

Traurigs Herz nur nicht verzage, wenn du bist in Kreuz und Leid... Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Medter/ Greis [1806-1832]/ Haas [um 1820], o.J.; Ödenburg: Sieß, 1802; Ungarisch-Altenburg o.J.; Znaim: Hofmann, 1854; o.O.u.J. – Handschriftlich Mondsee 1827.

Traut Hänslin über die Heiden reit, er schoss nach einer Tauben... siehe: Gut Hensel übr die Heide reit...

Traut nur den Weibern nicht zu viel, denn treulos sind sie alle... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1252; W.Busch, Ut ôler Welt, München 1910, S.145. – Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Meyer, o.J.; Wien Neidl, o.J. (auch: ...den Männern); o.O.u.J. – Einzelaufz. *FR. - In Gebr.liederbüchern.

Traute Heimat meiner Lieben, denk' ich still an dich zurück... Lob eines Landmanns in der Fremde. DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], 1780/86. Komp.: Vincenz Righini (1756-1812), 1803 (populäre Mel.) und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.260; Wustmann (1922), S.378 f. („wird in den Schweizer Schulen überall gesungen“); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.187; Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, Nr.59; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.150 (nur 1.Str. mit der literarischen Vorlage von Salis übereinstimmend; so auch vielfach sonst in mündlicher Überl.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1091. - In Gebr.liederbüchern seit 1791. – Aufz. *OP („in der Schule gelernt“), PO (In dem Land...), NW, *BR (1852, nur Melodie), *HE,*WÜ und EL,LO,*SW,*RU. – Liedflugschrift „In dem Land, wo ich geboren...“ Danzig: Schroth, o.J. – Salis' Gedicht ist (wenn auch im DVA unzureichend dokumentiert) offenbar ein typisches Lied aus der Schule (#Schullied), an das man sich auch später erinnert. Es war die literarische Vorlage für die dänische Dichtung „Heimweh“ von Adam Oehlenschläger (1805).

Trauter Jüngling, dich zu lieben, dir auf ewig treu zu sein... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1928).

Treck dine Stäweln a, sett up din Haut, kumm fix herut... [Zieh deine Stiefel an, setz deinen Hut auf, komm schnell heraus...] DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927), *HE.

Treib ich die Flöhe vom Leibe, suchend im Hemde herum... verfasst von N.N., München nach 1840 (Druck); Queri, Bauernerotik... München 1911, S.51; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.48 [wohl nach 1854]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; siehe folgende Eintragung. - #Floh.

Treib ich die Kühe zur Weide, blöckend am Morgen dahin... nach 1821 und im 1840 handschriftl. in Franken, Bayern und Österreich; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.47 [wohl nach 1854]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; parodiert mit vorstehender Eintragung. - Treib ich die Kühe zur Weide flötend am Morgen dahin, prangt sie im perlenden Kleide, Rose, so denk ich dein... 5 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.1 f.; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.3.

Treibe, treibe, Schifflein, schnelle durch die leichtbewegte Flut... Verf.: Adolf Licht (1811-1885) [nicht in: DLL], vor 1834. Komp.: Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882), 1834. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1092. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Treu bin ich, treu bleib ich, und treu ist mein Sinn, treu bleib ich mein'm Dirndel, bis ich eine schönere find.
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Treu dem Vaterland ergeben schon er nicht sein junges Leben... Auf Posten; Polenlied; DVA = KiV. - Abdrucke: *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.323 (Karl, der Pol', der wohlgesinnte, scharf geladen seine Flinte...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.42 (seit 1880). – Aufz. *Soldatenlied (1942), *NW (im Schützengraben 1914; Schüler 1928: „Karl der Polen wohlgeboren...“), *TH, HE (Karl der Pole vor Gesinde [!] scharf geladen sein Flinte...), SL,*SC,BA und EL,BÖ,*UN,*RU. – Text-Vermischungen mit KiV „An der Weichsel gegen Osten...“ – #Assoziationen bedingen hier kein ‚sinnvolles‘ Ergebnis: Karl, der Pole, der wohlgesinnte... wird zu: Karl der Pole vor Gesinde... (Fehlhören) und: Karl der [von] Polen wohlgeboren... (notdürftiger Ersatz für Missverständnis). Früher nannte man das #Zersingen, korrigierte aber mit Hinblick auf manche neue Sinngebung neutraler zu #Umsingen.

Treu geliebt und still geschwiegen, treue Liebe spricht nicht viel... DVA = KiV. Verf.: Justus Friedrich Zehelein (1760-1802), ed. 1790. Komp.: Peter von Lindpaitner (1791-1856) und andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.369; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/1867) Nr.760; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.418; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1094 und Meier, KiV Nr.278. In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift o.O.u.J. – Einzelaufz. handschriftlich **1754** (!), HE (1842), WÜ (1798). – Es bleibt zur näheren Überprüfung offen, ob der Verf. ein anderer ist oder ob die Datierung des handschriftl. Belegs falsch ist.

Treu hab ich geliebet, was hab ich davon, mein Schätzchen betrübet, das hab ich zum Lohn. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Treu und herzinniglich, Robin Adair! Tausendmal grüß' ich dich... nach einem irischen Volkslied (1702), nach einer französischen Vorlage übersetzt von Wilhelm Gerhard [? DLL: Wilhelm Gerhard, 1780-1858; Gerhard, „Gedichte“, 1826], ed. 1826. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.727 (zwei Mel.); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.227 (deutsche [bearb.] Melodie 1834); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1096. – Liedflugschriften Hamburg: Langhans, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg um 1815-20; handschriftlich 1849. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Auf einer Liedflugschrift (o.O.u.J.) heißt es „Treu und herzinniglich, Ruminator...“, was auf #mündliche Überl. hindeutet.

Treue Freundschaft darf nicht wanken, ob man gleich entfernt ist... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.568 (Druck von 1833) [keine eigene DVA-Mappe]; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.105; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.22; vgl. Meier, KiV Nr.535. - Treue Liebe soll nicht wanken.../ Treue Freundschaft soll nicht wanken... O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Im 19.Jh. sehr populär; noch vor 1751 belegt (von Crailsheim. Handschrift, 1747/49; vgl. Kopp, Volks- und Studentenlieder, S.134-140), aber Herkunft und Verfasser unbekannt. - Einige (Berliner und Hamburger) Liedflugschriften (Treue Freundschaft soll nicht wanken...) und Hannover um 1810 (nur Verweis). – Zahlreiche Aufz. seit 1768, mit *Melodien seit 1838 [hier nicht notiert]. - Belegt auch ein dreistr. Anhang mit dem Anfang „#**Es schlägt so früh** die Trennungsstunde...“ [siehe dort] (Wahre Freundschaft soll nicht wanken...). – Liedflugschriften siehe auch: #**Wahre Freundschaft** soll nicht wanken...

Treue Liebe bis zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1839, ed. 1840. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832), 1817 (populäre Melodie), und viele andere. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.8; Reisert, Kommersbuch (1896), S.28; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1093. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1847; in Schulliederbüchern, seit 1933 getilgt, da Klein Jude war. – Einzelaufz. *FR,*BY,*SW,*TI. – EDV-Dokumentation des Abdrucks in den Gebr.liederbüchern seit dem Erstdruck 1840 im DVA (2003).

Treuer Wächter Israel', des sich freuet meine Seel, der du weißt um alles Leid... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.293 (13 Str. „...Leib und Seel, der du weissest alles Leid...“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.210 (11 Str.); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.248 (7 Str.); Johann Heermann [DLL: Johannes Heermann, 1585-1647], 1630).

Treulieb ist nimmer weit: nach Kummer und nach Leid, kehrt wieder Lieb und Freud... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], ed. 1798. Komp.: J.F.Reichardt (1752-1814), ed. 1804. - Abdruck: *Deutsche Lieder für

Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 24 (1 Str.); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1095. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trink, Bruder, trink, und halt dich wacker flink... morgen kommt der Engelländer (mit Geld)/ der Störzenbecher/ der Pollack (mit Rolle Tabak)/ Mann vom Rhein (mit gutem Wein); DVA = Erk-Böhme Nr.1141 (ohne Melodie; Trinklied um 1740); Bergliederbüchlein (1740) Nr.130; *Refrain: Zieh, Schimmel, zieh... (auch als Refrain zu: „Hier lagern wir am Heckendorn im Wein und grünen Ranken...“ [siehe dort]); (*)Strobach (1987) Nr.153. – Einzelaufz. o.O.u.J.; *PL (um 1930), *RL; Verweis auf DVA= Gr IX Es zog ein Fuhrmann über Land...

Trink, trink, Brüderlein, trink, lasse die Sorgen zu Haus!... siehe: Das Trinken, das soll man nicht lassen... (KiV)

Trinke, Liebchen, trinke schnell, trinken macht die Augen hell... DVA = KiV. Aus der Operette „Die Fledermaus“, uraufgeführt in Wien 1874. Verf.: [Libretto] Karl (Carl) Haffner (1804-1876) [DLL; [Wikipedia.de](#)] = 1.Akt, 14.Auftritt, zuerst singt Rosalinde, dann zusammen mit Alfred {und Verf. Libretto, andere Teile, Richard Genée (1823-1895) [DLL; [Wikipedia.de](#)]}. Komp.: Johann Strauß (J.Strauß Sohn; 1825-1899) [[Wikipedia.de](#)]. – Abdruck in einem Gebrauchsliederbuch: Illustriertes Taschenliederbuch, Müllheim a.d. Ruhr o.J., S.242. – Der Refrain, nach älteren Redensarten, auch bereits lateinisch in der Antike belegt, des Liedes ist „#**Glücklich ist**, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist“, und dieser Spruch ist mehrfach 1625,1734,1788 und 1798 in Poesiealben belegt. - Keine Aufz. – VMA Bruckmühl: handschriftlich BY um 1865 (Glücklich ist...). – Zahlreiche Verfilmungen seit 1917. – Abb.: Stammbuchseite aus Altdorf bei Erlangen, datiert 1784 ([philobar.blogspot.com](#)); Schellackplatten ([omnia.ie](#) und [78rpm-records GmbH](#)):



Trinke nie ein Glas zu wenig, denn kein Kaiser oder König... Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [DLL], vor 1855, ed. 1855. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.131 (Mel. vor 1881); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1097. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trinken sang Anacreon, trinken sang Horaz, darum trink, o Musensohn... nach einem Studentenlied von 1778; Verf.: Friedrich Haug (1761-1829) [DLL], um 1810; neu bearbeitet um 1840, ed. 1843. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.123 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1098. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Trinket und seid fröhlich, der Herr hat's gegeben... DVA = KiV. Einzelaufz. *EL, LO (1937).

Trink'n wir noch ein Tröpfchen aus dem kleinen Henkeltöpfchen... DVA = Gr IX; Verf. unbekannt; Komp.: Wilhelm Hinsch (XXX), 1900; ed. als *Stimmungsmusik zu: „#**O Susanna!** Wie ist das Leben doch so schön“; Melodie häufig für andere Texte verwendet. - Abdrucke: *Richter (Berlin 1969), S.345; M.Sperr, Schlager, 1978, S.14. – Aufz. OP (Tanzlied 1934), *SH,*NW,SL,*HE,RP,*FR,*BÖ,*UN,RL,*BL; Parodien. - VMA Bruckmühl: Oberbayern, in einer handschriftlichen Sammlung von vor 1898 [?] (von J.Fanderl, dem Vater des Wastl Fanderl als undatierte Liedflugschrift aus Hamburg-Altona [!] eingeklebt). – Abb.: Klavierausgabe, Altona: Grossmann, o.J. [um 1910]; Liedpostkarten o.J. [mitte um 1900] ([Internet-Angebote](#), Febr. 2013):



Trinkt ihr deutschen Brüder... Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Trinkt, trinkt, trinkt, weil in eurer Flasche noch ein Tropfen blinkt... aus der Operette „Lukas und Bärchen oder der Jahrmarkt“ (später: „Der Dorfjahrmarkt“), komp. von Georg Benda 1774, ed. 1776; Matthias Claudius ahmt dieses Lied nach mit seinem Text „Auf und trinkt! Brüder trinkt!“ [siehe dort]; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], Anmerkungen S.1017.

Tritt auf den Riegel von der Tür, wie gern ich sech, dass ihr mich hätt eingelassen... *Osthoff (1967), S.548-554 Nr.9 (Orlando di Lasso, 1567); vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.358 (#**Tut auf** den Riegel...). DVA = *Erk-Böhme Nr.469 (Forster 1540) [schmale Mappe, als Beleg nur *Werlin]; *Schöffers-Apiarius (1536) Nr.21; *Schmeltzel, Quodlibet (1544) Nr.19; *Werlin (1646; Tut auf...); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114 (auch: Tvndt auff... Wannemacher).

Trittst im Morgenrot daher, seh' ich dich im Strahlenmeer, dich, du Hoherhabener... Alpenfirn, wo freie Schweizer beten/ Kommst im Abendglühn daher, ...fromme Seele ahnt/ Fährst im wilden Sturm daher, ...im hehren Vaterland. DVA = KiV. Schweizer Hymne, #**Schweizerpsalm**. Verf.: Leonhard Widmer (1808-1867/68), [vor] 1841. Komp.: Alberik Zwyszig (1808-1854), 1841. - Abdrucke: *K.Grenacher-W.Lüthi, Lasset uns singen [Schulbuch], Aarau 1949, S.104 f.; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.152 (Schweizerpsalm, 3 Str.; Widmer/ Zwyszig); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.519 (Widmer vor 1841/ Zürich 1841, ed. 1843 [Alberich Zwyszig?]; Melodie Alberich Zwyszig 1841); *Mang, Der Liederquell (2015), S.432-434 (deutscher, französ., italien. und räto-romanischer Text der einen Str.; mit weiteren Hinweisen zur Schweizer Landeshymne und zu anderen, ergleichen Hymnen). - In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Zitiert von Friedrich Dürrenmatt, in: „Justiz“ (1985); als ‚neue #Nationalhymne‘ offiziell seit 1961 („provisorisch“; bzw. 1971/ 1976/1981 und 1986 vom Bundesrat bestätigt; seit 1981 für die Armee und für diplom. Vertretungen die offizielle Landeshymne). – Einzelaufz. *SW (1927), EL. – Vor 1961 sang man als „Schweizerische National-Hymne“ das „Rufst du, mein Vaterland, sieh uns mit Herz und Hand all dir geweiht! Heil dir, Helvetia! Hast noch der Söhne ja, wie sie Sankt Jakob sah, freudvoll zum Streit...“ von J.R.Wyss 1811 (*Grenacher-Lüthi, Lasset uns singen, 1949, S.103).

Trittst im Morgenrot daher,
seh' ich dich im Strahlenmeer,
dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland! [... 4 Str.]

[Trittst im Morgenrot:] *Internet*-Seite der „Schweizerischen Eidgenossenschaft“: „...am 21. September 1961, erklärte der Bundesrat das Stück zur provisorischen Landeshymne. Und vor 30 Jahren schliesslich, am 01. April 1981, entschied der Bundesrat, das Provisorium aufzuheben und machte den „Schweizer Psalm“ definitiv zur Landeshymne der Eidgenossenschaft. Das Manuskript des Schweizer Psalms befindet sich in der Schweizerischen Nationalbibliothek. Bereits 1835 hatte der Wettinger Pater Alberik Zwyszig die Melodie zur heutigen Landeshymne geschrieben. Ursprünglich war sie eine Vertonung des Psalmtextes „Diligam te Domine“ (Ich will dich lieben, Herr). Als Zwyszig 1841 von dem Zürcher Journalisten und Liederdichter Leonhard Widmer den Text „Trittst im Morgenrot daher“ zugeschickt bekam, passte er die Melodie dem Text an. Das Manuskript des Schweizer Psalms ist in einem Bändchen von Zwyszigs Hand zu finden, das insgesamt zehn Kompositionen umfasst. Der Schweizer Psalm trägt die Nummer 8.[...]“ – Dort auch **Abb.**:



SCHWEIZERPSALM.

Andante. *p* P. A. Zwyszig. 1808-1854.

1. Trittst im Mor - gen - rot da - her, seh' ich dich im
Strah - leu - meer, dich, du Hoch - er - ha - be - ner, Herr - li - cher!

[Trittst im Morgenrot:] Sowohl der martialisch-kriegerische Text als auch die nach der englischen Hymne verwendete Melodie („God save the Queen...“; Henry Carey) legten nahe, eine neue Hymne zu suchen. Zwischen 1961 und 1980 gab es versch. Wettbewerbe und Befragungen; kein Vorschlag fand eine Mehrheit. Jedoch auch das neue Lied wird trotz annehmbarer Melodie kritisiert, u.a. wegen der unschönen Tonbeugungen (...Ho^{ch}erhabenér). Im August 2004 gibt es eine politische Initiative zur Schaffung einer neuen Hymne. Anlass ist der Nationalfeiertag, der 1.August, wo z.B. ein Pfarrer kritisiert, der Text spiegele den Nationalismus des 19.Jh. und ein „patriarchales Männerbild“. Gott sei hier ein „Heldengott“. Wenn man Schweizer Jugendliche nach ihrer Haltung fragt, bekommt man die Antwort: „Ein neuer Text? Ich kenne nicht mal den alten“ (Zeitungsmeldung vom 5.8.2004). Im September 2004 soll darüber im Schweizer Parlament beraten werden; der Bundesrat neigt dazu, eine neue Initiative zurückzuweisen. - Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5412 (Parodie: ...seh ich dich im Negligée).

Triumph! das Schwert in tapfrer Hand hat hohe Tat vollbracht... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.71. Verf.: Karl Alexander Herklots (1759-1830 Berlin) [DLL]; Komp.: B.Ans. Weber (XXX) [Anselm Weber, 1766-1821; Hoffmann-Prahl]. Auf die Schlacht von Leipzig 1813. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Triumph erfreuet euch, die ihr die edle Freiheit liebt... Schweizer Krieg, 18.Jh.; im DVA = Gr II [Hinweis auf Liedflugschrift *o.O.u.J.]

Triumph, Triumph, schöns Schatzchen lass dir sagen, Franzosen fliehen schon... [Napoleonische Zeit], Anfang 19.Jh.; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O. (1813/16), FR (1892: ...sind alle unsre Sachen, die Herren Spanier fliehen schon...).

Tröste dich selber, bekümmerter Sinn, lege dein heimliche Kümmeris hin... DVA = KiV. Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL], 1736/1747, oder Picander [Christian Friedrich Henrici, 1700-1764; DLL], 1747. - Abdrucke: *Sperontes (1736) Nr.26; *Sperontes (1747) Nr.5; Kopp, Studentenlied (1899), S.38 (von Crailsheim. Liederhandschrift 1747/49); *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.9. – Einzelaufz. *WÜ (Anfang 19.Jh.).

Tröstet, tröstet, spricht der Herr, mein Volk, dass es nicht zage mehr... Verf.: W.Rode, 1937 [EG 1938]; Mel.: H.F.Micheelsen, 1938. - Abdruck *EKG (1950/51) Nr.13 mit 6 Str. – ‚eine akademisch-archaische Gesangbuchleiche‘ (Peter Bubmann, Sound zwischen Himmel und Erde: Populäre christliche Musik, Stuttgart 1990, S.59). Nicht alle scheinen dieser Meinung zu sein; Wiederabdruck im *Evangelischen Gesangbuch (EG 1995) Nr.15.

Tröstlicher Lieb, ich mich stets üb, wie ich die Lieb und Huld erlang eins Frewleins zart... *Oeglin (1512) Nr.8; *Gassenhawerlin und Reuttlidlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.20 (3 Str.; Komp.: P.Hofhaimer; Verweise auf Forster, Gerle, München, Basel und viele Lautenisten; Textanfang siehe unten); Forster (1539), ed. Marriage, 1903, Nr.123 (Paulus Hoffheymer)= *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.123 (Komp.: Paul Hofhaimer); Heidelberger Handschrift (1544; Caspar Othmayr); Liedflugschriften Erfurt: Maler, 1529 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1963 („**Tröstlicher lieb**, ich mich stets ieb, wie ich die lieb vnd huld erlangt eins frewleins zart, dem ich mit fleyß in stiller weyß noch dien zu preyß, so helt mir das gantz widerpart, wer het geacht, das solt sein gmacht ein weyblich bild von sin vnd gmüt so fest vnd mildt.“); Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530= Weimarer Liederbuch 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0997 (Guldenmundt, um 1540) / Newber/ Gutknecht, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [um 1540]; Basel: Apiarius, o.J.; *Newsidler, Lautenbuch (1536,1574); *Gerle (1546); geistliche Kontrafaktur Triller 1559; *Ammerbach (1571); Meier, Iselin 1575 (1913), S.77; niederdeutsch 16.Jh.; Lieder Büchlein, Köln (1580); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.44 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; und weitere *Liederbücher und Sammlungen des 16.Jh.; Aelst (1602) Nr.185; Tonangaben; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.81.

DVA = *Erk-Böhme Nr.1672 (Oeglin 1512, Forster 1539, Triller 1559) [schmale Mappe, bis auf Uhland-Bouck keine Belege]; *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.43 f. (Komp.: Hofhaymer); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114.

Tröstlicher lieb/ ich mich stets ieb/
wie ich er Lieb [?] & vnd huld
erlangt eins freulin zart :/
Dem ich mit fleiß/ inn stiller weiß/

noch dien zu preiß/
so helt mir das gantz widerpart... (ein weibliches Bild so fest und mild/ Phöbe dir geschah auch so... vom Lorbeerbaum nur ein Kranz übrig/ Ach wäre ich dieses Kränzlein fein... ohne Frucht vergeht die Liebe mein)
***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.20

Trost über Trost ich allzeit hab, von dir meines Herzens Aufenthalt... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.117; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.128 f. - DVA= Forster Bd.3 (**1549**), ed. Marriage (1903) Nr.12 [dort ohne weitere Hinweise]; DVA= BI-Katalog (als Tonangabe bei Werlin, 1646). - Ich sehne mich herzlich nach dir und deinem Trost, aber ich muss abwarten und leiden. Du machst mir Freude mit deiner Liebe und Treue.

Trotz alledem, siehe: War das 'ne heiße Märzenzeit...

Trulala der Kupferschmied, trulala der Kessler... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

Trutz nit so, trutz nit so, 's kummt e Zit [Zeit] bisch wiedrum froh... siehe *Einzelstrophen-Datei* „trutzen“ und zu „Ach Gott, das druckt das Herz mir ab...“

Tsching, tsching, bum bum und bumbassa zieht im Triumph der Perser Schah, und um die Ecke brausend brichts... Die Musik kommt; Verf.: Detlev von Liliencron; *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.21.

Tua auf, o Mensch, lass mi hinein! Ich bin daher geloffen... Tod und Jüngling, Totentanzsituation; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.27 (Aufz. 1904); vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.208-212 (mit Kommentar); vgl. Gabler (1890) Nr.386. - Weitere Aufz. ST,RL; vgl. Liedflugschrift Steyr: Greis o.J. [Hinweis bei Glaser, S.210]; vgl. Bäumker Nr.270; nicht in *Datei Volksballadenindex*.

Türkenmännchen, flieg hinweg, die Weiber mit den Stangen wollen dich empfangen... Wunderhorn Bd.3 (1808), KL 90 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung von J.Heinrich Kaufmann in Bad Kreuznach); vgl. O.Holzapfel [zus. mit] A.O.Öztürk, „Zum Türkenbild in deutschsprachigen Liedern und Kinderversen“, in: Acta Ethnographica Hungarica 53 (2008), S.399-418, bes. S.406-408.

Türmer, wohin ist die Schwalbe entflohen; Schulkinder / Bauernkinder singen dieses Lied ohne erkennbare erzählerische Funktion bei Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.16 f. und S.87 (dem Lehrer am Grab gesungen); ein solches Lied konnte bisher nicht identifiziert werden (der Roman spielt 1958 in Köln).

Tun d' Leut gar so arg, dass ich dich lieb hab... *O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.16.

Tundt auff den Riegel... *Schöffler-Apiarius (1536) Nr.21= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.21 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Turner, auf zum Streite! Tretet in die Bahn!... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Weismann (1808-1890) [Weißmann], 1841 [jedoch: ed. **1838**; Deutsche Biographie ADB „Friedrich Bernhard Heinrich Weismann“, Lehrer in Frankfurt/Main, bei Sängerefesten aktiv...]. Komp.: Josef Hartmann Stuntz (1792-1859), ed. 1844. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.545 a (Weißmann); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1099 (Nachweis Erstdruck 1838). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1844; Turner-Lieder, München 1844, Nr.10; *Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, Nr.29; Deutsches Turner-Liederbuch, 8.Auflage Frankfurt/Main 1962, S.8. – Parodien: „**Trinker, auf** zum Streite, nehmt das Glas zur Hand, voll bis an den Rand, setzt es an den Mund und rein in Schlund. Prost!“ (Berlin, vor 1914). – Einzelaufz. *RP. – Vgl. [nicht eingesehen] Gedichte von Heinrich Weismann ... mit biographischer Einleitung hrsg. von Heinrich Bulle [seinem Enkel], Frankfurt/M. 1891.

Turner ziehn froh dahin, wenn die Bäume schwellen grün... DVA = KiV. Verf.: Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874) [DLL], 1813/14, ed. 1815. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.542; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1100. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1822; parodiert in: L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.119. – Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. – Einzelaufz. *BR.

Tut auf den Riegel... siehe: Tritt auf den Riegel...

Tut mir's weh im Herzen, hör ich das Geklinge... Andenken an Wien; DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch für Schweizer, Aarau 1825, S.198; *Bender (Baden 1902) Nr.165; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.90; Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.145; vgl. Meier, KiV Nr.533. – Liedflugschriften Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer & Spohn, o.J. (Tut dirs weh...); Hamburg: Kahlbrock, o.J. (Tut es weh...); o.O. 1823. - Aufz. WP,*NW,SA,*BR,*SL, *HE (1830, um 1845/50,1930), *BA (1819,1840), (BY um 1850), *EL, *LO (1810/20, 1880,1936), *SW. – Vgl. „Thut es weh im Herzen...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.34.

Tyrannische Seele, was quälest du dich?; siehe Hinweis bei: O rheinische Seele... DVA= KiV (Einzelaufz. *BA 1841).

Tyroler, lasst uns streiten anjetzt für's Vaterland, den Säbel an der Seiten... Andreas #Hofer [Freiheitskampf gegen Napoleon], 1809; DVA = *Erk-Böhme Nr.346 (nach Liedflugschrift 1809) [im DVA schmale Mappe, ohne Belege]; Hinweis auf Liedflugschrift; Literaturhinweise (zu A.Hofer)

Tyroler sind aftn so lustig und froh... DVA = KiV. Aus dem Singspiel bzw. der komischen Oper „Tyroler Wastl [Wastel]“, 1796, ed. 1798, von Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Jakob Haibel (1761-1826). - Abdrucke: *Musikaliendruck London, 1828 (im Repertoire der Tiroler Sänger Rainer), vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.108-111 (Schikaneder: **Die Tyroler** sand often so lustig und froh...; gilt als früheste schriftliche Quelle für das #Jodeln; Rainer: **Tyroler sind** lustig sind munter und froh...; als „Fiddle Tune“ in den USA im 19.Jh.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.187; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.110 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 1.Aufzug, 17.Auftritt; **Die Tiroler** sind often so lustig...); *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.111, Str.1 (**Die Tiroler sind lustig...**, verkaufen Federn, schlafen auf Stroh); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.655; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.227 (Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh, sie verkaufen ihr Bettchen und schlafen auf Stroh... 3 Str., Kinderlied); *Mang, Der Liederquell (2015), S.648 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1101 und Meier, KiV Nr.279. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. – Vgl. Komposition von Ed. Rohde in Leipzig: Hofmeister, 1869.

[Tyroler sind:] Umfangreiche Liedflugschriften-Überl.: o.O.u.J.; o.O. 1824,1828 und 1831; Leipzig: Solbrig, o.J.; Steyr: Greis, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Delitzsch o.J.; Straßburger Bestand. - Str. daraus „**Am Sonntag ist** Kirchtage, da gehn wir zum Tanz, und führt der Hansel die Nannerl, und die Gretel der Franz“ oder ähnlich = Vierzeiler Nr.1015; *Einzelstrophen-Datei* „Kirchweih“. - Siehe auch, wohl aus KiV entwickelt, Vierzeiler „**Tyroler sind lustig**, Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre Federn und schlafen auf Stroh“ und ähnlich = Vierzeiler Nr.2017 [*Einzelstrophen-Datei* „Tirol“; weitere Hinweise dort]. Siehe auch: #**Tyroler sind** öfters... (Straßburg um 1800). – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.225 (Die Tyroler sind often so lustig und froh, sie trinken ihr Weinal...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.403 Nr.626. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Tyroler seynd lustig, Tyroler seynd froh,
sie trinkn ihr Weinerl und tanzen a so.
Spat legt man sich nieder,
früh steht man wieder auf,
klopft's Mad'el auf's Mieder
und arbeit brav drauf. [...] 4 Str., aus dem Nachlass Ditfurth, Franken; vgl. *H.Steinmetz-E.Schusser, Franz Wilhelm Freiherr von Ditfurth (1801-1880)- Leben und Werk, Walkershofen-München 1987, S.37-39.

Tzur mi-shelo, mi-shelo akhalnu... *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.17 A-C (mit Kommentar).

U

Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est [wo Güte und Liebe wohnen, da ist Gott]; latein. Text des 8.Jh. aus einer Handschrift in St.Gallen mit einer Mel. von Jacques Berthier (1923-1994), Communauté de Taizé (Burgund, Frankreich), 1979/1981. - *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.608 (Text 8.Jh.; Mel. Berthier, Taizé 1981); *With One Voice

[Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.665 (Mel. Taizé 1979); *Chants de Gesänge aus... Taizé, Auflage 1999, Nr.4 und 15 (ohne Angaben); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.648. - *Gotteslob (1975) Nr.625,2 (andere, altkirchl. Melodie); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.770 (Melodie= Herkunft unbekannt); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.132 (Text: Liturgie; Komp.: Audrey Snyder, [geb.] 1961- ; copyright Milwaukee/USA).

Üb immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab... mit dem aufklärerischen Titel „Der alte Landmann an seinen Sohn“. DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (Mariensee bei Hannover 1748-1776 Hannover; Pfarrersohn, 1772 Mitgründer des Göttinger Dichterbundes) [DLL; Lied dort genannt als „volkstümlich gewordene Lyrik“], 1775/1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1779. Mel. (in der Tradition der Freimaurer und als Glockenspiel der Garnisonskirche zu Potsdam [und andere Glockenspiele] nach „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus W.A.Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, Wien 1791 = KV 620. - Abdrucke u.a.: *Böheim, Freymaurer-Lieder, Berlin 1793; Auserlesene Freymaurer-Lieder, Rostock 1798; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.195 und (1815) Nr.252; Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.480 (Ueb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab... in einem GB der Aufklärungszeit; das ist, neben den vergleichbaren Freimaurer-GB, bisher der einzige Beleg in einem Kirchengesangbuch); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.251; [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.397 (7 Str.; „geistliches Volkslied“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.745; Wustmann (1922), S.XXX (vollständiger Text von Hölty); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923), S.277; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.44; *Richter (Berlin 1969), S.185 (Parodie); E.Klusen, „Zum Verhältnis von apokrypher und kanonisierter Tradition. Beispiel: Üb' immer...“, in: Musikethnologische Sammelbände, Bd.2, Graz 1978, S.97-104; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J. [1960], S.445-447 (Höltys Text; 8 Str.) und Anmerkung S.783; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.124; *Mang, Der Liederquell (2015), S.562-564 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1108 und Meier, KiV Nr.280. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1846; Üb immer Treu und Redlichkeit... Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.57. – *Abb.* CD Militärmärsche; Glockenspiel der Potsdamer Garnisonskirche; Denkmal in Mariensee bei Neustadt am Rübenberge, Niedersachsen; Comic-Titel:



[Üb immer Treu und Redlichkeit:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782 und versch. Liedflugschriften. Höltys langer Text wird in fast allen Ausgaben um die konkret sozialkritischen Str. gekürzt; der Rest ist allgemein moralische Betrachtung, nützlich zur moralischen Aufrichtung des Volkes. Auch die Liedflugschriften liegen in diesem offiziellen, systemkonformen Trend (so Ernst Klusen, in: Tagungsbericht Graz 1978). Ebenfalls belegt als Vers im Poesiealbum (G.Angermann, Stammbücher und Poesiealben... 1971, S.122). - Vgl. Alfred Kelleter, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.119-121, Höltys Gedicht, das durch Denis' „Mutterlehren an einen reisenden Handwerksburschen“ (1761) angeregt worden ist. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Raab [Ungarn] o.J.; Straßburger Bestand; handschriftlich um 1806.

Über immer Treu und Redlichkeit

bis an dein kühles Grab
und weiche keinen Finger breit
von Gottes Wegen ab;
dann wirst du wie auf grünen Aun [Auen],
durchs Pilgerleben gehen,
dann kannst du sonder [ohne] Furcht und Graun [Grauen]
dem Tod ins Auge sehn. [...] - Conrady, Gedichtbuch (1995), S.124 (8 Str.)

Über alle Ährenfelder heut ein heilig Klingen zieht... Verf.: Rowitha Collier, Gesangbuch vom Ermland, 1939. - *Laudate, [röm.-kathol.] Gesang- und Gebetbuch für Bistum Basel, Solothurn, 1952, Nr.154 (weitere

Hinweise in der *Lexikon-Datei* unter „#Laudate“; Kirchengesangbuch [siehe ebenfalls in der *Lexikon-Datei*]. Kathol. GB der Schweiz (1966) Nr.766, ohne Melodie und ohne Quellenangabe.

Über allen Gipfeln ist Ruh'. In allen Wipfeln spürest du... #Wanderers Nachtlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1780. Komp.: Friedrich Kuhlau (1785-1832), 1825 (populäre Mel.; nach der Melodie zu Johannes Daniel Falks Nachdichtung „Unter allen Gipfeln...“ [siehe dort], 1817, ed. 1819), *Franz Schubert [1797-1828] (1823), *Schumann und sehr viele andere. - Abdrucke: *L.Erk, Germania, Berlin 1868, S.73 (Komp.: Bernhard Klein, 1822); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.234 und 235 (Falk 1817, Unter allen Wipfeln...; Komp.: Kuhlau, 1825); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.46= 1916, Nr.44,47,62 und 69 (Komp.: Schubert, Loewe, Hiller, Liszt); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.179 (Komp.: Kuhlau); Schochow, Schubert (1974), S.152; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1103. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843; *CD „Röslein auf der Heiden“, hrsg. vom DVA, Freiburg i.Br. 1999, Nr.14 (mit Erläuterungen); Liedpostkarte; Kontext-Informationen. – Einzelaufz. WP,BG; Parodie, Schülers Klage lied: „Über allen Bänken ist Ruh, selbst vom Katheder spürest du kaum einen Hauch, mein Nachbar schläft schon feste, ich glaub, es ist das Beste, ich schlafe auch“ (um 1984).

Ein gleiches [Wanderers Nachtlied]

Über allen Gipfeln

ist Ruh,
in allen Wipfeln
spürest du
kaum einen Hauch;
die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
ruhest du auch.

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Über allen Gipfeln:] **Abb. Postkarte** aus der Sammlung der Uni München, LUM Goethezeitportal (dort weitere Abb. zum Thema und auch untenstehender Text über den Kickelhahn); Buchtitel 2011:



[links:] „**Kickelhahn** (Gickelhahn), "einer der höchsten (861 m), mit einem Aussichtsturm geschmückte Berg des Thüringer Waldes, südwestlich von Ilmenau, steht in enger Beziehung zu Goethes berühmtem, auf seiner Höhe in der Nacht vom 6. zum 7. September 1780 verfaßten Gedicht. Es wurde auf die Wand des dort stehenden Bretterhäuschens geschrieben." In den Aufzeichnungen des Berginspektors Johann Christian Mahr, der Goethe begleitete, heißt es: "Beim Eintritt in das obere Zimmer sagte er: Ich habe in früherer Zeit in dieser Stube mit meinem Bedienten im Sommer acht Tage gewohnt und damals einen kleinen Vers hier an die Wand geschrieben. Wohl möchte ich diesen Vers nochmals sehen und wenn der Tag darunter bemerkt ist, an welchem es geschehen, so haben Sie die Güte mir solchen aufzuzeichnen. Sogleich führte ich ihn an das südliche Fenster der Stube, an welchem links mit Bleistift geschrieben steht:

Ueber allen Gipfeln ist Ruh,
In allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch.
Es schweigen die Vöglein im Walde;
Warte nur, balde
Ruhest du auch. D. 7. September 1783. Goethe.

Über'd Alma, über'd Alma, wenn du für gehst, so schreist ma... (Stein auf's Dach) (Dirndl hat geschlafen, Stein überhört, geweint/ blau der See, Herz weh, wieder gut, Bub kommen tut)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.31; abgedruckt Aufz. von 1909 und 1865; Anderluh (Kärnten) I/2 (1963), S.88 f. - Verweis auf mehrere Aufz. von 1880 bis 1943; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.303. - Ergänzungen DVA = Mapped Gr V **Über d' Alma, übers Halma** [Alm]... mit Aufz. aus *Württemberg (vor 1938 und 1939), *Tirol (1908 und 1940), *Steiermark (1975 [und z.T. oben genannte Aufz.]); *Ungarn (1956); Verweise auf Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.126; *E.Salzman, in: Tiroler

Heimatblätter 9, 1931, S.389; *Schmidkunz (1938), S.121; A.Kollitsch, in: Carinthia I, 1951, S.118 f.; und andere Abdrucke in populären Liederbüchern.

Inhaltlich verwiesen werden kann auf den Vierzeiler: Ich bitt dich gar schön mei Bua, wann du fūrgehst, kehr ja zu mir ein, wenn du meinst, dass ich schlaf, wirfst a Steindl auf's Dach= O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei* „schlafen“, Str.Nr.1721= O.Holzapfel, Vierzeiler-Lexikon, Bd.4, Bern 1993 (Studien zur Volksliedforschung, 10), S.88 f.: Aufz. (BY),(*TI),*KÄ. – Weitere Abdrucke des Verzeilers: Seidl, Almer, 1850, S.23; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.15 Str.2, und Nr.68 Str.1; Ludwig Thoma (1867-1921), „Der Jagerloisl“ [Roman], S.446; *Schmidkunz (1938), S.121, Str.2; Karntnarisch gsungan-karntnarisch gspielt, hrsg. von F.Koschier, 1972, S.60.

Über d' Brucken von Schäflarn san s' zog'n bei der Nacht... Der Schmied von Kochel; Verf.: Kaspar Stieler (1842-1885)

Abb. Artikel von Ernst Schusser in der Chiemgau-Zeitung vom 15./16.1.2022:

„Wir wollen lieber bayrisch sterben ...“

Lieder und Musik über die Zeit von Kurfürst Max Emanuel in Bayern vor 300 Jahren

VON VOLKSMUSIKPFLEGER
ERNST SCHUSSER

Vor gut 300 Jahren lebte der Wittelsbacher Kurfürst Max Emanuel (1662 bis 1725), der mehrmals versuchte, sich und Bayern im Rahmen der europäischen Mächte zur Geltung zu bringen. Nicht oft waren seine Planungen und Einsätze von Erfolg gekrönt – fast immer aber hatten die einfachen Leute das Nachsehen und mussten einen hohen Blutzoll bezahlen. Es war eine kriegerische Zeit, die der bayerischen Bevölkerung viele Kriegshandlungen, Tote, Besetzungen und Plünderungen brachte.

In der seit etwa 1980 bestehenden Reihe „Bayerische Geschichte in Lied und Musik“ hat sich eine Gruppe damaliger Studenten der Bayerischen Geschichte an der Ludwig-Maximilian-Universität in München mit historischen Volksliedern und Musik beschäftigt und deren Aussagekraft in Bezug auf die Geschehnisse und handelnden Personen der Zeit untersucht. Da geht es um das Leben der einfachen Menschen, die Auswirkungen der „großen Politik“ auf die Bevölkerung, um Krieg

und Frieden, Propaganda und Wirklichkeit, Huldigung für die Herrschenden und Kritik an den Verhältnissen – sowohl in damals zeitgenössischen Liedern als auch in musikalischen Darstellungen durch und für spätere Generationen.

Am damaligen „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ haben einige Interessenten wie Wolfgang Killermann, Dr. Wolfgang Burgmair, Professor Dr. Otto Holzapfel, Eva Bruckner und Ernst Schusser mit weiteren Historikern, Sängern und Musikanten einen „Historischen Arbeitskreis“ gegründet, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu Themen der Bayerischen Geschichte und ihrer handelnden Persönlichkeiten (beispielsweise von König Ludwig II. zum Räuber Kneißl) durchgeführt. Lieder und Musikstücke ausgegraben und singbar gemacht, Tonaufnahmen gestaltet und CDs mit historischen Volksliedern zu Epochen der Bayerischen Geschichte erarbeitet.

2022 wird der „Historische Arbeitskreis“ in der Bewegungsstätte vom Förderverein für das Volksmusikar-

Der Schmied von Kochel



1. Ü - ber d' Bru - cken von Schäft - larn san s' zog'n bei der Nacht; die



Stern, die ham glantz, und die Bru - cken hat kracht, die Bru - cken hat kracht.

- | | |
|--|--|
| 2. Wohl fünftausend Bauern,
die ham s' 'verschwor'n:
Wenn mir jetzt nit helfen,
 : is's Landl verlor'n. : | 5. Und die eisernen Stroach'
dunnern hin auf das Tor -
da reit'n die Panduren
 : nach die tausenda vor. : |
| 3. Und wia s' an d'Stadt Münka
hinkemmas ans Tor -
war alles verraten
 : und der Riegel war vor. : | 6. Dös wurlt und achez
und sturmt no' a Weil -
jetzt hoabt's: Boarisch sterben!
 : Koa Gad' is mehr feil. : |
| 4. "Aber z'ruck geht koa Boar",
schreit der Balthes, der Schmied.
"Wer a so an a Tor klopf,
 : der klopf so lang nit! : | 7. Z'letzt lieg'n die Fünftausend
am Schnee dort derschlag'n!
Der letz' war der Balthes,
 : der'n Fahna hat trag'n. : |
| 8. Der Schnee is zergangen,
's Gedenka z'geht nit -
er is heunt no' lebendi,
 : der Balthes, der Schmied! : | |

Das Gedicht von Karl Stieler erinnert an die Sendlinger Mordweihnacht von 1705.

chiv weitergeführt. Unter Leitung von Wolfgang Killermann findet ein erster Informationsabend am Donnerstag, 27. Januar, um 19 Uhr zum Thema „Die Zeit von Kurfürst Max Emanuel“ statt. Lieder und Musik be-

leuchten das Zeitalter des sogenannten „Blauen“ Kurfürsten, das geprägt ist von den Türkenkriegen vor Wien (1683), dem Spanischen Erbfolgekrieg mit der „Sendlinger Mordweihnacht“ (1705), der Besetzung

Bayerns durch kaiserlich-österreichische Truppen, der Flucht und Rückkehr (1715) des Kurfürsten und den folgenden ausschweifenden Hoffesten. Im Krieg gegen die österreichischen Besatzer hat

sich der Leitspruch unter der Bevölkerung verbreitet: „Wir wollen lieber bayrisch sterben als in des Kaisers Unfug verderben!“ Zugleich hat sich Generationen später im 19. Jahrhundert – bis heute – die Leitfigur „Schmied von Kochel“ als Legende im Kampf gegen die Besatzer 1705 bei der Sendlinger Kirche vor den Toren Münchens herausgebildet. Ihm wurden Gemälde und Gedichte gewidmet, wie das von Karl Stieler (1842 bis 1885), in dem der historisch nicht nachweisbare „Schmied Balthes“ tausende aufständische Oberländer anführt, die in der „Sendlinger Mordweihnacht“ von den österreichischen Besatzern niedergemetzelt werden.

Über all diese Personen und Geschehnisse wird mit Lied und Musik beim Informationsabend am 27. Januar berichtet. Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten beim Förderverein, Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, oder an w.killermann@t-online.de (Telefon 089/566580). Sollte die Veranstaltung wegen Corona verschoben werden, erhalten die Angemeldeten Nachricht.

Über d' Wiesen bin ich ggangen, meine Füße sind nass, das geschah bloß wegen deiner herztausender Schatz. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nass“

Über die Berge mit Ungestüm vor der Liebe ein Jüngling lief... Verf.: August von Kotzebue (1761-1819) [DLL], im Lustspiel „Der arme Minnesinger“, ed. 1811. Komp.: C.M.von Weber (1786-1826), 1811; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1104. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Über die Beschwerden dieses Krieges sprach man viel bei Tag und Nacht... Liedflugschrift o.O. „Gedruckt an der russischen Gränze“ u.J. [um 1800/1815]; wohl nach dem Muster des folgenden Liedes:

Über die Beschwerden dieses Lebens klagt so mancher dumme Schnack... DVA = KiV; aus der französ. Oper „La pipe de tabac“, 1795; Verf. des Liedes „**Contre les chagrins** de la vie...“ ist Pigault-Lebrun; von Karl Herklots (1759-1830) [DLL] 1799 in Deutsche übersetzt und mit dem Singspiel „Der kleine Matrose“ populär geworden. Komp.: Pierre Gaveaux (1761-1825). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.716 (Melodie ursprünglich niederländisch-flämisch „Laet ons t'saam in vriendschap leven...“, Lied der Freimaurer 1766, vgl. *Böhme Nr.717); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1105 und Meier, KiV, Nr.281. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 1816/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Steyr 1815/ Greis [1806-1832]/ Wimmer, o.J.; Brieg o.J.; handschriftlich um 1813. - **Über die Beschwerden** dieses Lebens schwatzt oft so mancher

dummer Schnack ... „Tobak-Lied“, 3 Str.: „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.52-53.

Über die Heide geht mein Gedenken, Annemarie, nach dir, nach dir allein... Winter; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Hermann Kolbe (XXX). - Abdrucke: *Hermann Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin o.J. [um 1917], S.48; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.58 f. – Einzelaufz. BA.

Über die Heide hallet mein Schritt; dumpf aus der Erde wandert es mit...; Verf.: Theodor Storm (1817-1888) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 86, Nr.4 (ein langsame g-Moll-Melodie schafft eine düstere Stimmung, unterstützt vom schreitenden, starren Staccato-Bass).

Über die Hügel und über die Berge hin sing ich und ruf ich, wie glücklich ich bin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Leopold Lenz (1804-1862) und andere. - Einzelaufz. *SW (1949).

Über die Schelde, die Maas und den Rhein stießen die Panzer nach Frankreich hinein... Zweiter Weltkrieg, 1941; DVA = Gr II; Verf.: Hofmann bzw. „unbekannter Soldat“; Komp.: unbekannt/Norbert Schultze; in Nazi-Liederbüchern, auf **Liedpostkarten** (Afrika-Lied; **Abb.**: [youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=...)); Hinweise.



Über die verheerten Matten dehnet unsrer Zelte Schatten schon in läng're Reihen sich... Verf. unbekannt [wohl aus Furcht vor der Zensur anonym: der hess. Kurfürst verkauft 1776 Soldaten nach Amerika], ed. Göttinger Musenalmanach für 1780; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.588. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Über meiner Heimat Frühling seh ich Schwäne nordwärts fliegen. Ach, mein Herz möchte sich auf grauen Eismeerwogen wiegen... Verf.: Eberhard Koebel (1907-1955) [Wikipedia.de, auch zum Lied], Fahrtenname „tusk“, ed. 1933 in seiner Zeitschrift „Die Kiefer“, mit Mel. nach einem Kosakenlied „Bielolitsa, Krugralitsa...“ [vgl. Klingende Brücke] 1934 in „Soldatenchöre der Eisbrechermannschaft“. Mehrfach auf *YouTube*, 2020 hervorragend präsentiert von der „Klingenden Brücke“ [siehe *Lexikon-Datei*] (**Abb.**). Vgl. *K. Schilling – H. König, *Der Turm*, Bad Godesberg, Auflagen 1952 ff., 1974 Nr.XX. Bekanntes Lied der Jugendbewegung, Bündische Jugend, wieder populär in der Folk-Bewegung, gesungen u.a. von F.J. Degenhardt und Hannes Wader.



Über Moder, über Leichen führt des Todes grauser Pfad... O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.84 [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.241].

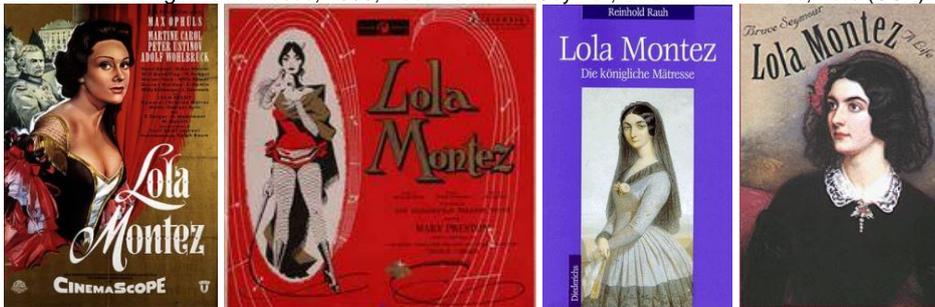
Über Reisen kein Vergnügen... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL]; im Roman „Franz Sternbalds Wanderungen“, 1798; Komp.: Josef Gersbach (1787-1830), ed. Wandervöglein, 1822; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1106. – Im DVA keine Mappe; keine Aufz.

Überall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt... Ubi bene, ibi patria; DVA = KiV. Verf. der ersten 5 Str.: Friedrich Hückstädt (1781-1823) [DLL], Rostock 1805 (als Student), ed. Hückstädt, Gedichte, Rostock 1806. Verf. weiterer Str. Sebastian Mutzl (1797-1863) [nicht in; DLL]. Komp.: Franz Otto (1809-1842), um 1830. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.147; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.558; *Erk-Böhme Nr.1696 (vermutlich jüngeren Ursprungs aus Jena; nach einer Komp. von Franz Otto, aus der die student. Melodie entstanden

ist) [keine eigene DVA-Mappe]; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.158; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.256; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.325; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1102, 471 und 605. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1825. - Vgl. „Froh bin ich und überall zu Hause...“ (Hoffmann-Prahl Nr.471) und „Ich bin überall zu Hause...“ (Hoffmann-Prahl Nr.605) [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. *NW (um 1830/40), *BY (o.J., um 1840, 1855), EL,*SW,TI. – Liedflugschriften o.O. [Hamburg] u.J.; Wien: Neidl, o.J. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.62.

Überall herrscht große Kohlennot, sogar im Himmel ärgert man sich zu tot... Bummel-Petrus; DVA = KiV. Verf.: Hermann Frey (1876-1950) [DLL], 1920. Komp.: Werner (Max?) Kesten (XXX). Vgl. H.Frey, Immer an der Wand lang, Brünn 1943, S.246 f. - Einzelaufz. *FR, *BY (um 1922), BA, VO (1935), *RU (Polka „Bummel Peter“).

Überall hinausgetrieben, überall davon gejagt, ist mir kein Asyl geblieben, nirgends mehr... Lola's Abschied; Lola Montez aus Bayern vertrieben, 1848; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.23. - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.93 f. Nr.65 (nach einer undatierten Liedflugschrift, ohne Melodie; mit Melodie nachgestaltet im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern). – Der alternde König Ludwig I. von Bayern (geb. 1786, gest. 1868, König 1825-1848) hatte sich in die 25jährige Tänzerin Lola #Montez (geb. Elizabeth/Eliza Gilbert) verliebt, sie in den Grafenstand erhoben und eine ‚unziemliche‘ Verbindung mit ihr etabliert, die die Münchner Bürgerschaft so erboste, dass es zu Ausschreitungen kam. Der König dankte ab, Lola wurde ausgewiesen und starb 1861 in New York. – **Abb.:** Filmplakat 1955 (filmposter-archiv.de); Plattencover 1958 aus Australien (Internet-Angebot, 2016); Buchumschlag Reinhold Rauh, *Lola Montez. Die königliche Mätresse*, 1996; Buchtitel Bruce Seymour, *Lola Montez. A Life*, Yale (USA) 1998 [Bild nach Stieler, 1848]



Übers Bacherl, da steht a Hütterl, bei dem Hütterl, da steht a Bam... siehe: Auf dem Bergel steht a Hüttel...

Übers Gebirg Maria geht zu ihrer Bas Elisabeth... grüßt, freudig bewegt Maria preist... mein Seel den Herrn erhebet [Magnificat]... Verf.: Ludwig Helmbold; Komp.: Johannes #Eccard (1553-1611; ein Schüler von Helmbold, 1574 Organist in Augsburg, 1579 in Königsberg, 1608 Domkantor in Berlin).

Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr, wenn die Rosen blühen im Garten... DVA = KiV. Verf.: Dorothea Böttcher (1856-) [DLL Ergänzungsbände], 1877; entstanden am Michigansee, gedruckt in einem Chicagoer Sonntagsblatt und in Böttchers Gedichtsammlung „Deutsche Klänge in Amerika“, Chicago 1895. Komp.: Robert Musiol (1846-), 1878, und andere. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.790 (EL; ohne Verf.) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.599 (Hinweis auf Böttcher und Musiol); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.318; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1107 und Meier, KiV Nr.282. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. *PO,NS,*NW,SL.

Über's Loaterl da steig i net aufi, und der Gamsbock [Kiem Pauli: Gangsteig], ja der is ma z'hoch... (erster auf der Leiter, zweiter an der Tür, dritter plauscht vom Heiraten für/ Refrain: schleichen, ducken beim Zaun, pfeifen, schau)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.32; abgedruckt Aufz. von 1910, vor 1914 und 1909; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.174 f.; *Viktor Zack, Volkslieder und Jodler aus dem obersteirischen Murgebiet, Wien 1927, S.45 Nr.20; *Anderlüh (Kärnten) I/6 (1970), S.96 f.; *Wia is denn net heut so schön. Zweistimmige Volkslieder aus der Sammlung des Kiem Pauli zum gemeinsamen Singen, München 2011 [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern], S.4 f. [zusammengestellt und Verweise nach Kiem Paul 1934, Zack, Mautner Rasplwerk, Neckheim und weiteren Varianten]. - Verweis auf Aufz. 1907-1914. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr V #**Der erste steht droben auf** der Leiter... mit Aufz. aus *Tirol (1940), *Steiermark [z.T. oben genannte Aufz.]; Verweis auf Aufz. in Bayern (1957), Aufz. nach *russlanddeutschen Siedlern in der Bukowina (1947). – Weitere Abdrucke: *K.Huber-P.Kiem, Oberbayerische Volkslieder, München 1930, S.58 f.; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder [München 1934], 4.Auflage 1971, S.224-226 (mit versch. Varianten; Verweis auf

Zack und Mautner); bei Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), weitere Verweise, auch zu einzelnen Str., und erwähnt als „weit verbreitetes Lied“; Verweis auf slowenische Parallele; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.243; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.4.

Uf de Alpe möcht i singe, weiß so mäng's u artig's Lied... DVA = KiV. Verf.: Pfyffer von Neueck [Joseph J.Xaver Pfyffer zu Neueck, 1802-1853; DLL]. Komp.: Schyder von Wartensee (1786-1868) und andere. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.208. – Aufz. *SW (1856).

Uf de Berge-n-isch guet lebe! odl di-o-u, odl di-o-u, d' Chuejer juhze nit vergebe: odl di-o-u, odl di-o-u... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1845) [DLL]. - Abdrucke: Eidgenössische Lieder, Basel 1822, S.159 f.; Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.12; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.123 (Melkerlied, elsäss. Volksweise). – Aufz. aus mündl. Überl. u.a. in der Schweiz 1843 (Küher-Lied) und 1920er Jahre, *Bayern 1852 als Alpenlied, Württemberg 1935, *Elsass 1972.

Uf em Bergli si mer gsesse, uf em Bergli si mer gsi... DVA = KiV. Verf.: der blinde Solothurner Volkssänger Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]; vielleicht nach dem Vorbild von Goethes Schweizerlied? Komp.: A.Glutz selbst, Ferdinand Hiller (1811-1885), Franz Schubert (1797-1828) [zu Goethes Text], Carl Friedrich Zelter (1758-1832) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.75; Meisinger, Wiesental (Baden 1907) Nr.8; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.261; vgl. Meier, KiV Nr.283. Vgl. auch: Uf'm Bergli bin i gesässe... und: Ufm Bergli möcht i lebe...

Uf'm Bergli bin i gesässe, ha de Vögle zugeschaut... Schweizerlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1811**. Komp.: Karl Blum (1786-1844), Franz Schubert (1797-1828), 1817, und andere. „Es ist keine Überarbeitung eines Schweizerliedes [siehe vorstehendes], nach dem man bisher vergeblich suchte, sondern die Weiterführung eines Volksliedchens aus dem Odenwald...“ (F.M.Böhme 1895). „Wann und wo Goethe sein #Schweizerlied (Ufm Bergli bin i gesässe) aufgeschrieben hat, ist bis heute ein ungelöstes Rätsel“ (H.Trümper, Schweizerdeutsche Sprache und Literatur im 17. und 18.Jahrhundert, Basel 1955, S.275). Ich [O.H.] vermute, dass es für Goethes Dichtung keine Schweizer Mundart-Vorlage gab, sondern dass sie ausschließlich seiner Feder und der Mode der Zeit entspringt.

[Uf'm Bergli...] Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 32 (1 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.397 (Volksmelodie 1829); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.386 (Goethe, „nach einem Schweizerlied“); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.78 und 79 (Melodien von R.Franz und A.Jensen); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.63; Schochow, Schubert (1974), S.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1109. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. - Vgl. auch: Uf em Bergli si mer gsesse... und: Ufm Bergli möcht i lebe... [Mit diesem Lied-Typ sollten der vorstehende und der nachfolgende zusammen behandelt werden; Überschneidungen sind wahrscheinlich.]

Schweizerlied

Uf 'm Bergli bin i gesässe,
ha de Vögle zugeschaut;
hänt gesunge, hänt gesprunge,
hänt 's Nästli gebaut.

In ä Garte bin i gestande,
ha de Imbli zugeschaut;
hänt gebrummet, hänt gesummet,
hänt Zelli gebaut. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827 [2,3 „Imbli“= Immen
(Verkleinerungsform)= Bienen]

Uf Reaga folget Sonnaschei, uf d'Feisterniß weats hell... Frieden in Württemberg, 1815; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.2-6 [ohne Nr.; handschriftlich 1842].

Ufm Bergli möcht i lebe, ufm Bergli möcht i si... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. Komp.: E.Knop (XXX). - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.132 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.217. [Ersatzmappe von 1977]; siehe: Uf em Bergli si mer gsesse... und: Uf'm Bergli bin i gesässe...

Um Achte betrachte, dass jetzund die Fasten, wie Jesus kein Augenblick nicht mehr kann rasten... geistliches Lied; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1680 und um 1750/80 oder 1738?]; Steyr: Wimmer, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1857. – Handschriftlich Mondsee 1827.

Um Mitternacht hab ich gewacht und aufgeblickt zum Himmel... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL], ed. 1835; Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.171-173.

Um stets heiter und glücklich zu leben, will ich Freunde die Lehre euch geben... Anakreontik [18./19.Jh.]; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1857-1871 [vielfach] und o.J. [1871]

Umb deines wegen bin ich hir, hertzlief vernim mein wort... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.51 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.30 Nr.76 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.58 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.56 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe in der Variante „Von deinet...“]; Fabricius (1603/08); Liedflugschrift Reutlingen o.J. – Kontrafaktur: ...und trag dein sünde schwer *Praetorius (1609). Siehe: # **Von deinet** willen...

Umberger Bäuerl, du narrischer Tropf, wann öcher wert gönnt, sell lieget ins Kopf... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Rübnerbauerntochter, Sarntheim/ Südtirol, vor 1911, Kopie S.78 f. – „Umberger Bäuerl“ vgl. zu: Ich bin ein kleines Unkberger Bäuerle... (und Verweis dort)

Umsonst suchst du des Guten Quelle weit außer dir in wilder Lust... Menschenwürde; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Heinrich August Neithard (1793-1861); Johann Ulrich Wehrli (1794-1839). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.746 (mündlich 1889 aus dem Elsass, ohne Verf.angaben, Volksweise); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.100; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.140; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.72; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.233 [mit weiteren Hinweisen]. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. - Aufz. *FR (1876), BY (um 1840), *WÜ, *BA (1830), EL, *SW (1855, um 1906, 1978), TI, ST (um 1850), *BÖ (um 1840). - Liedflugschriften Steyr: Wimmer o.J. [1778-1784], o.O.u.J. [Anfang 19.Jh.], Hamburg: Kahlbrock o.J., o.O. 1833. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.20.

Umwelt, 20.Jh.; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder, Kontext-Hinweise (u.a. Zeitungsausschnitte u.a. 1983 bis 1991, Kopien von Flugblättern u.ä.; Proteste gegen Bundesstraßenausbau und entspr. Fällen von Bäumen, 1996; für autofreie Tage 1990; „Grün grün grün sind alle meine Kleider...“ 1995; „Im Märzen der Bauer den Traktor anlässt...“ 1981; „Schlaf, Deutschland, schlaf, wer Angst hat ist ein Schaf... Tschernobyl ist abgebrannt...“ Marburg 1986; vielfach Parodien traditioneller Lieder).

Un d's Liebe halt i' mer för ke Sünd... Erk-Böhme Nr.625 „Ond 's Liebe das halte mer...“ Appenzeller Lied; Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.50; Mel. komp. von Ferdinand Huber nach dem „Min Vatter ischt en Appenzeller...“ (Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.598).

Una mattina mi son svegliato, siehe: Bella ciao

Und a Waldbua bin, und a Walddirndl liab i... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.47 (mit weiteren Hinweisen; aus Vierzeilern zusammengesetzt [vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Kohlmbambua“]; in ÖS und BY weit verbreitet; u.a. *U.Halbreiter, Gebirgslieder, München 1839 = CD „Sammlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.5 (**A Waldbua** bin i...); Kurt Huber-Ludwig Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München 1954, S.69; weitere *Aufz. im *VMA Bruckmühl*.

Und a' wen'g a' Schneid' geg'n die Jagasleut, und das Gamls schieß'n is' mei' größte Freud'... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.9. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Und abä bein Blundä das iss äbäs zvil, I ha käm gschlaffen Ein... Hirtenlied, Verkündigung; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.319 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.565 Nr.730. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Und alle durren Blätter, die fall'n herab auf mich... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.19 b [mit weiteren Hinweisen]; DVA= DVldr Nr.155 (Graf und Nonne), **Ich stand auf** hohen Bergen...; siehe dort, und: Es fallen alle Blätter...

Und als der Bauer in Hofe kam... siehe: Ich ging in meinen Stall, da sah ich ei, ei, ei...

Und als der erste Schuss unserm Herzog ging durch die Brust... Liedflugschriften Berlin: Zümgibl [um 1815/20]/ Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; gehört zu: Bei Waterloo fiel der erste Schuss... (Erk-Böhme Nr.359; historisches Lied, 1815)

Und als der große Kaiser zum Kampfe rief herbei, da warn wir in sechs Tagen... Feldzug, deutsch-französ. Krieg, 1870/1871; DVA= Erk-Böhme Nr.366. – Keine Mappe im DVA; die Mappe „Erk-Böhme Nr.366“ siehe: König Wilhelm saß ganz heiter...

Und als der Krieg im vierten Lenz keinen Ausblick auf Frieden bot... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL]. - Abdrucke: *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, Frankfurt/Main 1977. Nr.186; Kaarel Siniveer, Schlapput. Eine Liedersammlung, Bonn-Bad Godesberg 1978, S.71. - Keine Aufz.

Und als der Schäfer über die Brücke trieb, warum? ein Edelmann ihm entgegen ritt... Schäfer und Edelmann, Erk-Böhme Nr.43; *Datei Volksballadenindex C 2*; Strobach (1984) Nr.6 a.

Und als die Adelia geboren war, ei ihr Vater ein reicher Krämer war... Heilige Odilia; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.162; *Datei Volksballadenindex O 14*.

Und als die Schneider Jahrstag hattn, da warn sie alle froh, da aßen ihrer neunzig... von einem gebratnen #Floh... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.376, **Es waren** einmal die Schneider... [siehe dort]= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.585 f.; DVA= Erk-Böhme Nr.1635; Wolfram (Hessen 1894) Nr.388; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.331; *Strobach (1984) Nr.100. – **Als nun die** Schneider zur Herberg kamen, da konnten sie nicht hinein, da krochen ihrer neunzig, neunmal neunundneunzig zum Schlüsselloch hinein... 9 Str.= Clemens Brentano, „Das Märchen vom Schneider Siebentot auf einen Schlag“, in: Clemens Brentano, *Rheinmärchen*, hrsg. von Werneck, Leipzig 1926, 384 f.; entstanden um 1811 bis 1817, hrsg. 1846/47.

Und als ich achtzehn Jahr alt war, da nahm ich mir ein Weib... alt: ein bitter böses Weib. / in die Kirche, Bitte um bösen Tod / nach Hause, Tod kam, nahm die Alte bei der Hand. / legt' man sie auf Stroh, war ich froh. / Kirche, Grab, vor Freud' hab' ich gelacht. ... Begräbnis, großer dicker Stein, nahm junges Weib, die prügelt mich all' Tag, hätt' ich mein' Alte noch! *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.119 a [1 Str., Melodie] / Nr.119 b [11 Str., Melodie].

Und als man singt und als man spricht: die Herren die stritten tapferlich... Herr von Sain, 1400; DVA = *Erk-Böhme Nr.232; (Berg'sche Ritterfehde nach einer Quelle des 16.Jh.); Einzelaufz. o.O. [NW] (1844/46) [Aufz. ist einziger Beleg in der Mappe]. - Liliencron (1865-1869) Nr.42.

Und als mein Vater die Mutter freit, widewedid... da kamen lauter feine Leut... Heckenkind. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.102 f.

Und als Napoleon früh erwacht und die vielen Völker sah... Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1813/1815; DVA = Gr II; Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien), S.300; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.3 (...früh erwacht, über die Donau sah.../ Feld rot von Franzosenblut/ Napoleon, du Schustergeselle...); *Becker (Rheinland 1892) Nr.36 (Leipziger Schlacht, 4 Str.; Des Morgens, als der helle Tag anbrach... Schlachtfeld... vier mal hunderttausend Mann... feuern auf die Franzosen/ Napoleon: ich armer Mann.../ Bei Leipzig war die letzte Schlacht [1813]... am Abend Feld rot vor lauter Franzosenblut./ Napoleon, die Schindersknecht... musst Deutschland meiden... hättest du nicht an Russland gedacht... wärst du Kaiser geblieben.); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.293 (auf 1813-1815); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.356,368. - Aufz. SH (Friedrich, du Schustergeselle... auf 1848/49); *RP (1887: Des Morgens... Saarbrücken, Metz, Sedan... 1870; 1870, 1915: Napoleon, du Schustergeselle... [stereotype Str.]), TH [Hinweis], *HE (vielfach 1828, 1839, 1842, 1848, 1852 und 1860: Des Morgens.../ Bei Waterloo war die letzte Schlacht.../ N.: ich armer Mann.../ General Grussa [XXX?] tapfrer Held.../ N. du Schustergeselle, hättest du nicht an England gedacht und mit uns Nassauern Frieden gemacht, wärst du Kaiser geblieben; Bei Jena [1806] da war ja die aller, vgl. aber auch anderer Liedtyp: Frühmorgens als der Tag anbrach... [allererste... ist eine stereotype Str.]; ...Bei Austerlitz [1805], da war ja die erste Schlacht... / Und hättest du nicht an Russland [1812] gedacht...; ...Napoleon du Schustergeselle/ Ach hättest du nicht an Russland gedacht... 1812; N. armer Mann/ ...Blücher war ein tapfrer Held... Waterloo 1815; N., du Schindersknecht.../ bei Sedan war die letzte Schlacht... 1870.

[Und als Napoleon, noch HE:] 1922: Napoleon, du Schustergeselle... bei Moskau [1812] verlierst du die Hosen, bei Sedan [1870] die Strümpf und die Schuh...), FR (1897: Jetzt marschieren wir ins Franzosenland.../ Des Morgens als der Tag anbrach.../ Napoleon schickt man schnelle Post...), BY (Napoleon, du Schustergeselle.../ Weißenburg, Sedan... 1870), SW (Als Bonapart Napoleon nach Moskau ist gekommen.../ Hunderttausend erfroren/ keiner wollt' mehr tanzen...), BÖ (Napoleon, du Schustergeselle...), EL (1888/89: „Charl dix, Charl dix [Karl X. 1824-1830], du Henkersknecht...“/ hättest du nicht an Frankreich gedacht und hättest mit den Parisern [Juli-Revolution 1830] den Frieden gemacht, wärst du König geblieben...). - Hinweis auf Liedflugschrift (o.J.). – Das Lied zeigt augenfällig, wie der Text, der ursprünglich auf ein Ereignis und auf eine Person bezogen war, jeweils neu aktualisiert wird. Dem leisten die Namensgleichheit Napoleon I. und Napoleon III. [regiert 1852-1870] und das vergleichbare Schicksal beider Vorschub (vgl. markierte Aufz. aus HE 1922). Dabei ist keinesfalls daran zu denken, dass etwa Napoleon I. und der III. miteinander ‚verwechselt‘ werden, sondern die Kombination von 1812 und 1870 birgt höchstwahrscheinlich ein bewusstes Element des spöttischen Humors. Auf jeden Fall muss man aber damit rechnen, dass die Liedtradierung zwischen beiden Daten nicht unterbrochen ist.

[Und als Napoleon:] #**Aktualisierung** ist als intensive Form der Aneignung ein charakteristisches Kennzeichen des Volksliedes. Das gegenwärtig Wichtige und augenblicklich Wirksame tritt mit der zeitgemäßen Umformung in den Vordergrund. Im Verlauf mündlicher Überlieferung des Volksliedes ist Aktualisierung ein Faktor zur Textveränderung und zur Variantenbildung. Ortsnamen von Schlachten werden neu aus dem gegenwärtigen Erfahrungshorizont gewählt (Beispiele: „Bei Sedan auf den Höhen...“ und „Die Sonne sank im Westen...“ [siehe jeweils dort; siehe auch entspr. Artikel in der *Lexikon-Datei*]). – Siehe auch: Wo bist du denn geblieben, du stolzer Napoleon... - Vgl. allgemein Schottenloher-Binkowski, Flugblatt und Zeitung (1985) Bd.1, S.341-368 „Napoleon und die Befreiungskriege“.

Und als wir vor Leipzig sein kommen, Franzosen die stunden bereit... Schlacht bei Leipzig, **1813**; DVA= *Erk-Böhme Nr.354 (nach Ditfurth, bezogen auf 1832) [keine Mappe im DVA].

Und am Heuboden is a Diandl obn, wanns a schöne war, war i längst schon drobn... (weil es eine wilde ist, gewiss, weil auf dem Heuboden/ erste Hütte kein Nachtquartier, zweite Hütte Sennerin zu schiach, dritte Hütte recht, da sitzt der Jäger mit seinem Knecht)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.73 (abgedruckt Aufz. von 1884). - Verweis auf Stöckl (Gebr.liederbuch) und Anderluh (Kärnten) I/1 (1960), S.238 f. - Ergänzungen DVA: Der eine Vierzeiler mit dem 'Heuboden' ist häufiger überliefert und im DVA dokumentiert im Material der Mappe Gr XII **Und der Toihofer** [Talhofer] von der Schattenseite...; vgl. Am Heuboden droben ist a Mensch oben, wenn's a Schöne wär, wär ich längst oben, wenn's a Schirche is, is ma no g'wiss, dass [es] am Heuboden oben is. (Dirndl: alt/jung)= O.Holzapfel, *Einzelstrophen-Datei*= Str.Nr.1364= O.Holzapfel, Vierzeiler-Lexikon, 3.Bd., Bern 1992 (Studien zur Volksliedforschung,9), S.159= *Einzelstrophen-Datei* „Mensch“: Aufz. aus: FR,BY,*WÜ,BA und ÖS,VO,*TI,*BG,ST,*KÄ,*BÖ,MÄ,*SK,*UN,RU,*RL.

Weitere Abdrucke: Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.217; Zeitschrift für österreichische Volkskunde 2 (1896), S.163; Rotter, Schnaderhüpfel-Rhythmus, 1912, S.90; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.14 Str.1; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.69 c Str.3, Nr.70, und S.127; vgl. Schmidkunz (1938), S.267, Anmerkung [Hinweis auf den Dichter, den Thurnhofer Mundi, d.i. Raimund Gorton, gestorben Ende der 1870er Jahre; Thurnhof in Weitensfeld im Gurktal, Kärnten]; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.144,Str.2, und Nr.245, Str.1; *Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 4 (1982), S.157 f. - Auch: I bin der Dudlhofer... Turlhofer u.ä.); als Einzelstr. und in diesem Lied. - Gleicher Inhalt, gleiche Struktur 1,2,3 [gleicher Liedtyp?], siehe: **Und im erst'n Kasa** bin i niedergess'n...

Und auf dem weiten Felde, da blühn zwei Blümelein... DVA = Gr III. Aufz. *BÖ [zwei Belege]. - Str.259 B (Blümlein), 681 C (Grab), 1703 C (scheiden), 2018 A (Tod).

Und auf einem Büschele Haberstroh hab ich mein Schätzle geküsst... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Haberstroh“

Und bald i mein Schimmel vakauf, aft geh' i ins nächste Wirthaus... *Strobach (1987) Nr.157.

Und bist du fern, und bist du weit... siehe: Bald bist du nah...

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran, und wollen die Wälschen ihn haben... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL]; Liedflugschriften Leipzig: Breitkopf und Härtel, o.J.; Lahr: Schauenburg, o.J.; Schwelm o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

[Und] Vnd Christ der ist erstanden; [Frew dich Maria;] [Wol] Von seiner Marter alle; Alleluia... *GB Beuttner (1602) [mehrfach]; Verweise auf Böhme, Altdeutsches Liederbuch, 1877, Nr.553; Bäumker Bd.1 (1883) Nr.117/ III.

Und da Fleischhacker mit der Fleischbank, der macht halt den Anfang in das Himmelloch... hinein! (... alle miteinander in das Himmelloch hinein / der Schneider mit dem Bügeleisen / der Schuster mit dem Pechdraht, der Bürgermeister, der Forstrat / der Pfarrer mit der Bibel, der Lehrer mit der Fibel / der Müller mit dem Mehlsack, der Bäcker mit dem Backtrog usw.); aus Niederösterreich; umgesungen auf polit. Ereignisse von 1848/49: ... der Windischgrätz, der Radetzky mit dem Dreispitz... ins „Hennaloch“, das Schlupfloch im Hühernstall = *Schmidkunz (1938), S.158-160.

Und da Kohlnbambua bin i, und das Waldmadl das lieb i, ich bin's a Bua, a junger, schleich im Holzschlag uma. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Kohlnbambau“

Und da Summa der is aussii..., 1 Str., *Prager Sammlung Nr.134= Bw 5/21= A 230 903; DVA= Gr IV Der Sommer ist aus... und Gr XI c Der Sommer ist aus, i muß obi ins Tal [Sammler: Joh.Brazda] (Johann Müller, Adolf Kloiber) (Text dazu= Prag 127 links) [zusammengeheftet mit A 230 897]

Und dass ich eine Jungfer bin und habe keinen Mann... Der Jungfernkranz. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.76 f.

Und dass im Wald so dunkel ist, das macht... DVA = Gr III. - (versch. 'Liedanfänge'; Mappe= Material für Vierzeiler Nr.2054, *Einzelstrophen-Datei* „Wald“). - Aufz. PO,*NW,*SL,*TH,*HE,*FR,*WÜ,*BA und *SW,ST,*UN,*JU (und Batschka), *RL,PL. - Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1140; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.175. - Str.278 B (Braut), 581 A (Gärtner), 996 A (Kellner), 1014 (Freude), 1270 A (Lippen), 1271 A (Lohn), 1700 (Schatz), 1839 A (Schwur), 2047 (untreu), 2054 (Wald), 2221 A (Wiege). - Vgl. Gr III „Mein Schatz hat blaue Augen...“, Erk-Böhme Nr.1041/42 [weitere Belege dort] und andere Str.-Kombinationen (Je höher der Kirchturm = Str.1014 u.a.).

Und dass im Wald so dunkel ist, das macht das grüne Laub... siehe *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Und der Haifisch, der hat Zähne, und die trägt er im Gesicht... Mackie Messer; DVA = KiV. Verf.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL], ed. 1928. Komp.: Kurt Weill (1900-1950), ed. 1928. Moritat aus der „Dreigroschenoper“ 1928, ed. 1929. – Parodien; sonst keine Aufz. – **Brecht**, der die Parodie liebte und häufig verwendete, wurde mit diesem Liedtext selbst parodiert, und zwar hinsichtlich seiner der SED und der DDR-Führung gegenüber beugsamen Rolle, die ihm 1952 angekreidet wurde. Anlässlich einer Neuinszenierung der „Dreigroschenoper“ am Wiener Volkstheater schrieb Friedrich Torberg (1908-1979) im „Wiener Kurier“ (da Brechts „Das Verhör des Lukullus“ in Ost-Berlin uraufgeführt, auf Befehl der Partei abgesetzt und vom Dichter weisungsgemäß umgearbeitet wurde, das Stück wieder angesetzt): „Und der Haifisch, der hat Zähne [...], und Bert Brecht, der hat ein Rückgrat, doch das Rückgrat sieht man nicht. – Sein ‚Lukullus‘ ward gefunden mit ‚nem Messer in der Brust und in linientreuer Fassung hat er auferstehn gemusst. [...]“ (Elisabeth Pablé, Ad absurdum. Parodien dieses Jahrhunderts, München: dtv, 1968, S.116). – **Abb.:** Buchtitel Berlin 1979; dito Berlin 1998; CD 2002 (*discogs.com*); Buchtitel 2005 (e Book; *grin.com*):



Und der Hans schleicht umher, trübe Augen, blasse Wangen... DVA = KiV. [Verf. und] Komp.: Franz von Woyna (Franz Xaver Graf von Woyna, 1750-1813; vgl. RISM), um 1845, und andere. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.386 (Verf. unbekannt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1110 (im Register ohne

wäre interessant zu beobachten, wie sich diese widersprüchlichen Positionen etwa in mündlicher Überlieferung durchsetzen und weiterentwickeln. Eine solche weitergehende Analyse ist leider nicht möglich, da zu beiden Liedtypen weitere Belege und Aufz. fehlen. Wir können also auch über die mögliche Popularität beider Lieder nichts aussagen.

[Und die Katzbach:] Das Lied „Der alte Blücher hat einmal zum Tanze aufgespielt...“ bezieht sich ebenfalls auf die Schlacht am Katzbach. – Vgl. auch Gedichte von Julius Mosen (1836; Von Wunden ganz bedeckt, der Trompeter sterbend ruht...) und von Friedrich Rückert (1814; Nehmt euch in Acht vor den Bächen...): Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.33,34. - Nehmt euch in Acht vor den Bächen, die da von Tieren sprechen, jetzt und hernach! Dort bei Rossbach (...an der Katzbach; 2 Str.); Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Jung (XX-XX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.91.

Und die Mädchen, die sind pffiffig, treiben gern mit Männern Spaß... DVA = KiV. Einzelaufz. Liederbuch Mainz, 1844; SL.

Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit, wenn die Winde um die Berge singen... Verf. und Komp.: Hans Baumann (1914-1988) [DLL], ed. *H.Baumann, Der helle Tag, Potsdam: Voggenreiter, 1938, Nr.3 (4 Str.); ed. [nach 1945] 1951; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.203; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.288.

Und die Sonne machte den weiten Ritt... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1809, ed. 1811; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1111.

Und die Würzburger Glöckeln haben ein schönes Geläut, und die Würzburger Mädchen sind kreuzbrave Leut. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „kreuzbrav“

Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Gebärden... Hoffnung; DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1841. Komp.: A.Methfessel (1785-1869), Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859), und viele andere. In Gebr.liederbüchern seit 1853. - Einzelaufz. BR,MÄ.

Und du fragst noch, ob ich dich liebe, ach ich lieb nur dich allein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Isidore von Bülow [? kein Hinweis in der Mappe]. Einzelaufz. PO (um 1880, 1929).

Und du kannst mich so vergessen, der du mich so verliebt gemacht... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas [1809]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Und ein' Freud' ist's am Land, und das ist einmal wahr... Frohsinn auf den Alpen, Steyermärkische Alpen-Gesänge; Liedflugschriften Wien: Eder, 1831; Berlin: Trowitzsch, o.J.

Und einmal auf, und zweimal drauf... siehe: „Pilotenschläger“: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Taktgebendes Arbeitslied (Rammlied). - Vgl. K.M.Klier, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 1 (1952).

Und es gibt nur einen Böhmerwald alloan..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.618= Bw 35/6= A 231 259; DVA= Gr XIII „Es gibt ein Leisachtal allein...“, „gesetzt und gedichtet (?) von Adolf Tausch“; Informant: Fr.Esslinger, 1914, Scheureck, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.666.

Und es gingen zwei Verliebte in den grünen (!) Wald... siehe: Es war ein Mädchen von Farbe so bleich... Geburt im Walde; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.112; DVA= DVldr Nr.7; *Datei Volksballadenindex* H 2. – Siehe: Eine Mutter verwundert sich sehr...

Und es wohnten zwei Liebchen in Alschier [Algier! Allgäu?] allein und die hatten einander so lieb... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.6 (und Nr.7) [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.167 (Aargäuer Liebchen); *Datei Volksballadenindex* D 1; G.J.Kuhn, Sammlung von Schweizer Kührreihen [...], 3.Aufl. Bern 1818, S.65; Erk-Böhme Nr.49; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.43.

Und euch Nachbarsleuten komm ich anzudeuten... weihnachtl. Hirtenlied; DVA = Gr XV a [schmale Mappe, keine Aufz., Hinweise nach Kraxner]. Handschriftlich 1813,1819; Liedflugschriften Steyr: Greis/Medter o.J.; KÄ (1862); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.63; vgl. Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.212 (Was ist das zum Plunder...); E.K.Blümml, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, Nr.1 (Enk meinen

Nachbarslaintn kimm i anzudeitn...); *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.92; *Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.396 (BY 1980); *W.Kraxner, Weihnachtliche Hirtenlieder aus Kärntner Quellen, Teil 2, Wien 2002 (COMPA 15,2) Nr.219 (*KÄ 1906) [mit weiteren Hinweisen] (**Unsern Nächstbársleutn** soll mas a ândeutn, dâss heut Feiertâg bei uns dâ is.../ Und enk Nächstbársleuten komm i's ândeuten, dâss a Feiertâg bei uns heunt is...).

Und frische Nahrung, neues Blut, saug' ich aus freier Welt... Auf dem See; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775, ed. 1789. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), ed. 1799, und viele andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck Schubert [1817]; Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, Stuttgart 1840, S.590 f.; Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902), S.171 f. und S.543; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, 1916, Nr.31 (Komp.: Nägeli); Schochow, Schubert (1974), S.133. - In Gebr.liederbüchern (Komp.: Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy). – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) F 9 = op.41 Nr.6. - Keine Aufz.

Auf dem See

Und frische Nahrung, neues Blut
saug ich aus freier Welt;
wie ist Natur so hold und gut,
die mich am Busen hält!
Die Welle wieget unsern Kahn
im Rudertakt hinauf,
und Berge, wolkgig himmelan,
begegnen unserm Lauf. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Und geh i zum Diandl da richt imi zamm, und an Juchezer muaß i zum Vorreiter habn... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.10. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. BY (1920er Jahre); Gebr.liederbuch (1924). - Im DVA bisher nicht näher identifiziert.

Und geh ich durchs Mättele, so netzt mich der Tau, und bleib ich daheim, so krieg ich keine Frau. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Frau“

Und gibts denn wâs Schöners wâs an Bauanknecht? Die Kost ist recht guat und da Lohn ist net schlecht. In da Fruah saure Suppn und Knödl am Mittâg, zan Dreibrout a Milli [Milch] und Nudl auf d'Nâcht. 5 Str. (Suppe gut, Schüssel voll, altverschimmeltes Brot, was wünschst sich ein Knecht mehr? / zum Feiertag gibts Krapfen, solche Feiertage im Jahr nur viermal / der Lohn 22 Gulden, 2 Strümpfe, 2 Hemden... für einen Knecht genug / zu Lichtmess [Tag des Wechsels der Dienstboten, Knechte und Mägde] bleibt er dem Bauern alles schuldig, er bekommt keinen Groschen, und schuld daran sind Wirtshaus, Kellnerin, Maßkrug und „das Mensch“). - *Gâih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.64 f. (nach Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.460 f.).

Und hab ich kein Federbett, schlaf ich auf Stroh, sticht mich kein Federchen, beißt mich kein Floh. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „#Floh“ und *Lieddatei* „Die Tiroler sind lustig...“ (*Einzelstrophen-Datei* „Tirol“)

Und habens die Soldaten kein Geld, hurra, so ziehn sie mit dem tapferen Radetzki in das Feld... (keine Schuh, stürmen barfuß zum Rhein/ keinen Wein, schlagen den Franzosen die Fässer ein/ kein Brot, schlagen in Frankreich alle Bäckermeister tot); *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.22.

Und hörst du das mächtige Klingen von der Ostsee bis über den Rhein... Vaterlandslied; DVA = KiV. Verf.: Carl Rinne (erste Hälfte 19.Jh.) [DLL sehr kurz], um 1840. Komp.: Adolf Eduard Marschner (1810-1858) und andere. - Abdrucke: häufig in Gebr.liederbüchern seit 1844; Turn-Lieder, München 1844, Nr.65; *Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, Nr.14 (Komp.: Fran Abt); *Th.Täglichsbeck, Germania, Stuttgart 1848, S.32 f. (Komp.: Franz Abt); *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915] Nr.136 (Komp.: Adolf Eduard Marschner [1810-1858], 1849). – Einzelaufz. OP,SH. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]; Frankfurt/Main 1848; Lübeck o.J.; Glückstadt 1873.

Und i liaß ma koa Landstraß baun üba mei Alm, aba a bissei an Gangsteig liaß i ma gfalln... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.55. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.313 (Aufz. 1927; Verweis auf Kohl 1899, Nr.71)= *Kiem

Pauli, Lieder und Jodler aus Oberbayern, München 1938, S.76= *Kaufmann. Auch dreistimmig in der oberbayer. Volksliedpflege durch Wastl Fanderl.

Und i wir eng oa(n)s singa gounz lustig und frisch...= Und ich werd euch eins singen (Im Wirtshaus), 4 Str., *Prager Sammlung Nr.141= Bw 6/5= A 230 911; DVA= ad Gr IX Trink- und Zechlieder; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwalde (1930/37) Nr.443.

Und ich wie einen Buben... / Un i weiß an Buam, un der i[s]t mein, gar an hübsch'n, gar an fein... / den schickt man nicht in den Krieg, kommt nimmer zurück / im Tal eine Mühle, darin mein Bub / dort wird gemahlen nichts als lauter Lieb und Treu'. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.135 (4 Str.).

Und im erst'n Kasa bin i niedergsess'n, und im zwoatn da hon i' a' Milli gessn... in der dritten Almhütte wäre ich gern geblieben, doch da sitzt der Jäger bei der Sennerin drin; *H[erzog] M[ax], Oberbayerische Volkslieder, München 1846, S.15= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.57; *Schmidkunz (1938), S.270 f. („im ganzen Alpengebiet sehr verbreitet“; Verweis u.a. auf Niederösterreich); *Anderluh (Kärnten) I/1 (1960) Nr.115, I/6 (1972) Nr.1093; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.51, Str.2. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – **Und im erstn** Kasa bin i niedergsessn, und im zwoatn da han i a Milli gessn, und im drittn Kasa waa i recht gern bliebn, sitzt a Jaga bei der Senndrin drinn. [...] 3 Str. (Gams geschwind, musst dich aufi traun/ kleine Kugeln gießen...) *Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.77. - Gleicher Inhalt, gleiche Struktur 1,2,3 [gleicher Liedtyp?], siehe: **Und am Heubodn** is a Diandl obn... – **Abb.** Vgl. H[erzog] M[ax], **Oberbayerische Volkslieder**, München 1846, Neudruck der Erstauflage mit einem Beitrag von Ernst Schusser und CD mit diesen Liedern (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern; *Internet-Seite*, Febr. 2013):



Und im Juli siebzig sind wir abgereist und dort angekommen wo mans Lechfeld heißt... „Siebzger Auszug“ 17 Str. *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.176-179; um 1910 gelernt; bei Kiem (falsche) Angaben über den angeblichen Verfasser (siehe: 1934). Verf. ist Georg Heckensteiger (1845-1909), Kraiburg am Inn, mit 56 Str. (!) - Vgl. Willi Merklein, in: *Sänger- und Musikantenzeitung 16 (1973), S.51-55.

Und im Stoaabodn, da is Kiata drobn, herzigs Dianderl, was willst für a Kiata habn... (Mieder, blauen) (Busserl haben/ Leute sagen, komm in der Nacht)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.33 (abgedruckt Aufz. von 1907 und 1909, Liedflugschrift Wien: J.Blaha, o.J.). - Verweis auf Aufz. von 1906. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Und im Wald drauß steht a Hütterl, das Hütterl g'hört mein... DVA = Gr XI c; Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. (Im Wald steht a Hütten...). - Aufz. BY (handschriftlich o.J.), *TI,*BG, *ST (1907, Im Wald steht a Hütt'n...; 1913; mehrfach), *UN, RU (Banat).

Und in dem Schneegebirge..., siehe: Wenn alle Brunnlein fließen...

Und in Hansl seine Augen, dö san so schön blau... (Mein Hansl is mein Alles, er is ja mein Leb'n)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.52. - Abdrucke: Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 2 (1890), S.5, und aus der Erzherzog-Johann-Sammlung [Anfang 19.Jh.]. - Keine Verweise. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Und jetzund kommt die Nacht herbei, daß alle Menschen schlafen seyn... / darf nicht schlafen, muss zum Schatz gehen / wer ist draußen? der Herzallerliebste / ich steh nicht auf, bis die Eltern schlafen, lehn dich an die Wand / kann nicht mehr lehnen, Morgenröte / flieg Nachtigall / wünsch ihm gute Nacht / Mägdelein ließ

den jungen Knaben ein, sie weint / weine nicht, aufs Jahr sollst du mein eigen sein. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.133 (9 Str.).

Und keiner soll sagen: Wer da isst, der sei schlecht... DVA = KiV. Verf.: Horst Weber (XXX). - Abdrucke: *Johannes Holzmeister, *Der Zündschlüssel*, Boppard 1958, S.79 f.; Reinhold Bamberger u.a., *Der Bettelmusikant*, München 1971, S.229. – Einzelaufz. SH, HE (Anfang 1960er Jahre).

Und lustige Brüder seid niemals allein, es find't sich ja immer Gesellschaft dabei.../ Gläschen, Mädchen/ Theater, spielt nicht gut, verlor beim Spielen Stock und Hut/ Geldbeutel leer... *Strobach (1987) Nr.169 (nach *Grolimund, Solothurn/ Schweiz 1910, Nr.88). - Siehe: Ein lustiger Bruder weiß immer noch Rat... DVA= KiV.

Und noch 'n Herzsiebner do kummt da Achta... Kartenlied, 7 Str., *Prager Sammlung Nr.173= Bw 6/65= A 230 971; DVA= Gr XII „Die erste Spielkarte, das ist der Siebener...“; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. Vgl. Prag 547= Bw 29/20= A 231 198= *Nach'n Herzsiebma da kommt der Achta (Kartenlied), 9 Str., überliefert von Mila Moherndl, aufgezeichnet von Franz Friedr. Kohl, 1932, Heuraffl, Friedberg, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.421 (Brosch; Dialektschreibung durch Jungbauer geändert).

Und ob die Wolke sie verhülle... Agathe; Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]; in der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821, von Carl Maria von Weber (1786-1826); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1112. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Und 's Häusl is von Grund auf derbaut, hat a schwarzaugats Dirndl außagschaut... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.1. Ein schnaderhüpfelähn. Liebeslied vom Fensterln; in dieser Form (im DVA) bisher nicht näher identifiziert; vgl. aber u.a. Mautner, *Salzkammergut* (Steiermark 1918), S.191 f. Weitere Belege im *VMA Bruckmühl*.

Und 's jagerisch Lebn is a Freid auf da Welt, kann's gehn wias da wöi, mir sand allwei guat gstellt... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.12. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Pauli, *Sammlung Oberbayrischer Volkslieder*, München 1934, 4.Auflage 1971, S.76 f. (mit Verweis auf einen Text des Mundartdichters Karl Stieler, 1842-1885) [DLL]; *Schmidkunz (1938), S.128 f.

Und schau ich hin, so schaust du her... „schwäbisch“; Friedrich Silcher, *Deutsche Volkslieder*, Tübingen 1825-1840, Heft 8; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1113.

Und so finden wir uns wieder... Die Gunst des Augenblicks; Verf.: Friedrich Schiller (1759-1805) [DLL]; ed. 1803. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1810, u.a. Fink, *Hausschatz* (1843/49) Nr.649 und 765 (Komp.: C.F.Zelter); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1114. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Die Gunst des Augenblicks

Und so finden wir uns wieder
in dem heitern bunten Reihn,
und es soll der Kranz der Lieder
frisch und grün geflochten sein. [...]

Schiller, *Gedichte 1789-1805*

Und suchst du meine Sünde, flieh ich von dir zu dir. Ursprung, in dem ich münde, du fern und nah bei mir... 3 Str.; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.462-470 [Kommentar: Christa Reich; ed. Schalom Ben-Chorin, *Aus Tiefen rufe ich*, Hamburg 1953/1966; für den Evangel. Kirchentag in Hannover 1967 ausgewählt, mit einer Melodie von Kurt Boßler, 1911-1976; ed. mit einer Melodie von Paul Ernst Ruppel, 1913-, in *Neue Geistliche Lieder*, Regensburg 1967; beide Melodien hier abgedruckt; *EG {1995} Nr.237 {Ben-Chorin, um 1950/1966, und Kurt Bossler, 1967}; u.a. über Ben-Chorin, inhaltliche Analyse; beide Melodien verglichen].

Und tief im Böhmerwald, da ist mein Heimatsort..., *Prager Sammlung Nr.549= Bw 29/23= A 231 200; DVA= KiV „Dort tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatsort...“, Böhmerwald-Marsch von Karl Hoschna [Dichter?; nein= Andreas Hartauer] (Kuschwarda): E.Kastner, *Böhmens Deutsche Poesie und Kunst*, Bd.5, Wien 1895, S.1063-65. - Tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatsort... [Parodie, Bauernklage], 4 Str. (eine angefügte Str.: Im Wiener Parlament, da nimmt der Streit kein End...), Prager Sammlung Nr. 946-949= Bw 45/3-4= A 231 437; Informant: Pankraz Saiko, 1914, Ferchenhaid, Böhmerwald

Und unser lieben Frauen der traumet ihr ein Traum, wie unter ihrem Herzen gewachsen wär ein Baum...
 #Mariens Traum; über alle Land, Jesus Christ genannt, ein Kindlein zu Bethlehem... DVA = *Erk-Böhme Nr.2050 (nach GB Beuttner 1602, Nr.30) [nicht im Wunderhorn, wie von F.M.Böhme angemerkt, sondern bei Wackernagel, Kirchenlied „Nr.1213“]; vgl. *Wikipedia.de* (Hörbeispiel). - Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.319; *Zupfgeigenhansl (1913), S.91 (**Abb.** unten, nach Beuttner); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.4; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.1 bis Nr.8; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.29 (3 Str.; nach GB Beuttner, 1602); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.45; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.70; vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.22-25; M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.153 ff., *S.219; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.147 f. (**Vnd vnser** lieben Frawen, der traumet jhr ein traum... 9 Str., unbekannter Verf.; **Kommentar** S.1094, u.a.: Druck nach: Catholisch Gesang-Buch... Nicolaus Beuttner, Graz 1602; Biographisches zu #Beuttner [siehe: *Lexikon-Datei*]; adventl. Marienruf, sicherlich wesentlich älter als Beuttner; Pilgeruf bei Wallfahrten und Bittprozessionen). – **Abb.**: *Zupfgeigenhansl (1913), S.91:

Beuttner, 1602.

1. Und un - fer lie - ben frau - en, der
 frau - me - te ein traum: wie un - ter i - rem her - zen ge -
 wach - fen war ein baum. Ky - rie e - lei - son!

Vgl L.Kretzenbacher, in: Sitzungsberichte der Bayer. Akademie der Wissenschaften, phil.-histor.Kl., 1975= Kretzenbacher, Südost-Überl. zum apokryphen „Traum Mariens“, München 1975; *Martina Haag, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.547-561 (Beuttner 1602, Legende, Textschichten, Zupfgeigenhansl, Melodie). - Aufz. *UN,*RU, *RL (1928); Notizen zum international verbreiteten Motiv; *Künzig-Habenicht, Ruscheinski (Schallplatte und Beiheft), vgl. *J.Künzig-W.Werner-Künzig, Legendenlieder, Freiburg 1977, Nr.14. – Vertont von *Max Reger (1873-1916; Opus 138, Nr.4).

Und von Bergen rings umgeben, da liegt der See... Tegernsee; aufgezeichnet im Elsass 1889; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.273. - Schlagerheft „33die [!] schönsten Volkslieder“, München: F.Bauer o.J. [nach 1871; Druck: Rietsch in Landshut], Nr.22 „Von den Bergen rings umgeben...“ - Keine eigene Mappe im DVA; weitere Aufz. unter KiV „**In de Berge** tiefe Klüfte...“ mit einer Reihe ähnlicher Lieder (siehe dort). - Handschriftlich BY (1861), BY „Auf dem Berg so hoch dort oben...“ *1862 auf den Alpsee bei Hohenschwangau; *ST (Grundlsee) und öfter. - Weitere Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.42; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.353 c; *Der Klampf'n Toni. Echt bayrische Lieder [...], München 1915, S.63 f. - Aufz. über Tegernsee und Genfersee u.a. FR,*WÜ,*EL,TI. - *VMA Bruckmühl*: #**Von den Bergen** rings umgeben liegt der/ ein Ort... Tegernsee; in Gebr.liederbüchern und Drucken der bayer. Volksliedpflege; handschriftlich BY um 1842, um 1885; Von den Bergen rings umher liegt der Ort... Tegernsee, 5 Str. (...welch ein ländlich stilles Leben herrschet dort) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). – **Abb.** Der **Tegernsee** vom Ballon aus (*Internet-Seite der „Tegernseer Stimme“*, 23.2.2013):



Und wann der Himmel Papier wär, und alle Schreiber Sternlein wärn, so schreiben sie mit tausend Händ, so schreiben sie's die Lieb kein End. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“

Und wann's amal schön aaba [aper, frei von Schnee] is, oft [aft, dann] wern d' Alma grü' [grün]... *F.v.Kobell, Oberbayerische Lieder, München 1860, Nr.1; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.115; *Anderluh (Kärnten) I/3 (1964) Nr.353 (mit weiteren Hinweisen: Aufz. TI 1819, KÄ 1819, ST 1819; Neureuther BY, um 1830). – Siehe KiV „#Wann's amal schön aper wird...“ DVA = KiV. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.283; Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.225-227; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.50; vgl. III/3 (1971) Nr.270, vgl. V (1993) Nr.132. – Verweis auf DVA-Mappe Gr XI c „Und wenns einmal...“ – Einzelaufz. *ST (1907). – Liedflugschrift „Wenn's nur einmal Abend [!] würd' und auf den Alpen schön grün...“ o.O.u.J. [erste Hälfte 19.Jh.]

Und was bekam des Soldaten Weib aus der alten Hauptstadt Prag... Verf.: Bert Brecht (1898-1956) [DLL], 1941/42; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.20. – Hier nicht bearbeitet; keine Aufz. im DVA.

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum braucht er was zum Essen, bitte sehr... DVA = KiV. Verf.: Bertolt Brecht (1898-1956) [DLL], 1934. Komp.: Hanns Eisler (1898-1962). - Abdruck: Brüder zur Sonne zur Freiheit, Köln 1974, S.25. Parodie „...drum braucht er eine Wohnung...“ bei Hausbesetzungen in Freiburg 1973. In Gebr.liederbüchern. – „Und weil der Student ein Student ist, drum braucht er zum Studieren Zeit...“ (Verweis auf DVA= Gr II). – Keine Aufz. im DVA. - *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.139 (Und weil der Mensch ein Mensch ist... Brecht/ Eisler; auf Deutsch! Aber nicht mehr in der Neuauflage 1988).

Und wenn auch der Säbel bricht, so verlass' ich Gretchen nicht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.14; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.591; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.272; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1115 a und Meier, KiV Nr.536. - Einzelaufz. SC, HE (um 1840), *LO (1935). – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J./ ...mein Hannchen... Liedflugschrift Delitzsch o.J.; o.O.u.J./ ...mein Jettchen... Halle o.J.

Und wenn auch tausend Lieder tönen für dich zum Lobe, Ruhm und Preis... Blüchers Weihe, über G.L. Fürst #Blücher von Wahlstatt (1742-1819) [vor 1819]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *o.O. (um 1815-1820) [einziger Beleg in der Mappe]; Hinweis auf Liedflugschriften.

Und wenn das Feuer brennt, dann fliegen Funken... Die Funken. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.120 f.

Und wenn der große Friedrich kommt und klopft mal auf die Hosen, dann läuft die ganze Reichsarmee, Panduren und Franzosen. DVA = Gr II; Aufz. BL (bei deutschsprachigen Schulkindern in Dorpat 1922), *NW (1915), HE („Banduren“), WÜ (bei Schulkindern in Ludwigsburg 1926, vor 1931) jeweils als Einzelstr., bezogen auf die Schlacht bei #Rossbach (Roßbach), 1757, mit dem Sieg von Friedrich II. – Vgl. Der große Ploetz (1998), S.829. – Trotz der schwachen Dokumentation von nur 6 Belegen bisher im DVA zeigen die breite Streuung und praktisch identischer Wortlaut, dass es sich um einen früher sehr populären Vers handelt, der sich in der #Kinderüberlieferung erstaunlich lange gehalten hat. Die Kinder können 1926 aus Erzählungen kaum mehr unmittelbar etwas von einer Schlacht von 1757 gewusst haben (Tradierungslücke bzw. unbekannte Tradierung). – Anderes Lied auf Rossbach: Erschalle hohes Siegeslied... Soltau Bd.1 (1845) Nr.87 b. – Vgl. auch: **Nehmt euch in Acht** vor den Bächen, die da von Tieren sprechen, jetzt und hernach! Dort bei Rossbach (...an der Katzbach; 2 Str.); Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Jung (XX-XX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.91. – **Abb.:** **Notgeld** der 1920er Jahre mit Rückerts Text, *Internet-Angebot* (2016; ak-ansichtskarten.de); vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Roßbach“



Und wenn der Jäger in dem Wald hineingeht, und wenn er nicht gleich ein Hirschlein sieht, so raucht er dir vor sen Plaisir eine Pfeife Raucktabak... wer dich gepflanzt hat bei Nacht, hat wohl gebaut. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-

Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.58 (1 Str.; aus der Gegend von Köln [und bei Berggreen mit Mundartelementen]; nach Erk 1838/45).

Und wenn einer heiratet eine ganz junge Frau... / **Und wenn** oana heirat a gang junge Frau, beim Tag muaß er schufn, dass er schwitzt wie a Sau... 6 Str. (... wenn er heimkommt, keinen Frieden im Bett / am Kammerfenster auf der Leiter, die Ohren frieren wie ein Brett / wenn einer um 10 ins Büro geht, nimmt er sich die Neueste [Zeitung] mit / gutes Bier, drei vier Maß, nachts fünf- sechsmal raus / Wirtshaus, aus den Boxen Dudlerei / keiner zahlt einem eine Maß, darum hören wir auf); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.22 (in ganz Altbayern bei Wirtshaussängern, jeweils aktualisiert [Str.5 VMA 1997]; vor dem Ersten Weltkrieg und bis in die 1960er Jahre verbreitet).

Und wenn ich in da Fruah afsteh... Der Metzgerbub, 4 Str., *Prager Sammlung Nr.144= Bw 6/10= A 230 915; DVA= Gr XI d „Wenn ich des Morgens früh aufsteh- Kälber kaufen geh“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.349.

Und wenn ma halt an Winter habn, so is a Traurigkeit... Brombeerstaude; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.268 [wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat um mitternächtige Stunde... Verf.: Friedrich Adolf Krummacher (1767-1845) [DLL], ed. 1850. - Abdruck: Reisert, Kommersbuch (1896), S.73; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1115 b.

Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht... Verf. und Komp.: Walter Gättke (1896-1967) [DLL], ed. Hamburger Liederblätter 1920; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.15. – Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung, Bd.2, Frankfurt/Main 1974, S.113-115.

Und wenn's einmal zum Scheiden kommt mit unsern jungen Leut... Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1812; DVA = Gr II; Abdruck: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.202 (...gezwungen zu marschieren, über den Rhein, bei den Russen, Alexander lebe wohl, Graf Wilhelm, Spitzbub Napoleon daran schuld: Mädchen bekommen keinen Mann). - Einzelaufz. HE (1815: Was fangen die armen Mädchen an... [siehe eigenes Lied: „**Was fangen wir** armen...“ Überschneidung!]), *VO (o.J.: ...wir kamen nach Russland, rufen Hurrah... [offenbar vor 1812!]).

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum will er was zum Essen... Verf.: Bertolt Brecht, ed. Svendborger Gedichte, 1937; Komp.: Hanns Eisler. – Vgl. *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.460 (auf Deutsch; nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006).

Und wer im Januar geboren ist, steh auf, steh auf... Er nehme sein Gläschen an den Mund... trink aus, trink aus... 19.Jh.; Erk-Böhme Nr.1166 (aus Schleswig-Holstein, 1891); *Strobach (1987) Nr.171; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.11 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.572 (mit weiteren Hinweisen; Text um 1850, Melodie 18.Jh.).

Und wer mich will haben, der muss was wagen... bei der Nacht.../ Und wer mi will han, der muss für mi wa wan... „Tyroler Rendezvous“; O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. Scherzhaftes Liebeslied, überliefert auf Liedflugschriften Mitte 19.Jh., aus Hessen um 1840, Schweiz, Thüringen 1854, Schwarzwald um 1855, Elsass usw. Alle anderen Fassungen hochdeutsch (auch aus der Schweiz [siehe jedoch unten ST]); keine Melodie überliefert [siehe jedoch unten]. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1855. – Verweis auf DVA = Gr V #**Wer mich gern** will haben... - Abdrucke: Walter (1841) Nr.186; Meier, Schwaben (1855) Nr.53; Mündel (Elsass 1884) Nr.89; Meisinger (Baden 1913) Nr.312; Jungbauer (Böhmerwald) Bd.1 (1930) Nr.116 [nachträglich umsigniert aus: Wenn du mi willst haben...]. - Aufz. TH (1854; Du hast mir gestern gesagt.../ auf den Weg gemacht, halb zehnt/ im Haus kein Licht/ halbe Nacht, pudelnass/ [Sie:] komm noch mal in mein Kämmerlein/ [Er:] mit der Zither/ [Sie:] traust dich nicht/ Wer mich will gerne haben, der muss für mich was wagen...), BA (siehe oben und 1840) und SW, *ST [in Mundart 1907; nachträglich umsigniert: Håb i nit g'sågt zu dir, komm heut auf d'Nacht...].

Und wia lustig hats mei Schatz der Jagersbua, aba zeitli muaß a aufstehn in der Fruah... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.54. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Paul, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.79 f.; als „Plattenberger Jägerlied“ in der oberbayer. Volksmusikpflege verbreitet durch: *Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, S.43.

Und wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf... DVA = KiV. - Abdrucke: Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.310 f.; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.176-178. - Einzelaufz. NS (1882/83). – Liedflugschriften o.O.u.J.; auch: Wie jetzt die Mode...

Und wieder blühet die Linde am quellumrauschten Gestein... Frühling; DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern seit 1926. - Einzelaufz. *ME, *BR (ca. 1936); *Mang, Der Liederquell (2015), S.104 f. (mit weiteren Hinweisen).

Und wieder saß beim Weine... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], um 1855, ed. 1859; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1116.

Und wieder sprach der Rodenstein: „Hallo, mein wildes Heer!“... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL]. Mel. zu: „Das war der Herr von #Rodenstein...“ Abdrucke: (*)M.Friedlaender, Kommersbuch, Leipzig o.J. [1892] Nr.122 (*Mel.verweis auf Nr.29); Reisert, Kommersbuch (1896), S.413 f. (...Pelskappenschwerenot...); Lahrer Kommersbuch (1953), S.506 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1117. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1881. - Keine Aufz. - Der Straßenräuber „Rodensteiner“, von Scheffel mehrfach besungen, bezieht sich auf eine Sage, die im Raum Vogelsberg und Wetterau beheimatet ist.

Und wille gi hören ein nie Gedicht, wat Horlemann hefft utgericht... Zerstörung von Catlenburg, 1346; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.17.

Und willst du hier nicht länger weilen... siehe: Du willst den Bürgerbrief zerreißen, den dir das teure Hochland gab...

Und wir saßen einst vergnügt in jener Laube... Rheinland, 1893; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.457.

Und wöllt ihr hören zu dieser Frist, was zu Trier geschehen ist... Heiliger Rock, Trier 1512; DVA= Erk-Böhme Nr.260 (nach Liedflugschrift **1512**) [keine Mappe im DVA bzw. nicht verfügbar Juni 2003]; Liedflugschriften Trier 1891; Verweis auf Abdruck in: Germania 17 (1872), S.445-449; handschriftlich 1519 (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 17, 1885, S.201-206). – *Wikipedia.de*: „Als Kaiser Maximilian I. anlässlich des Reichstags 1512 nach Trier kam, verlangte er, den *Heiligen Rock* zu sehen. Erzbischof [...] ließ in Anwesenheit des Kaisers sowie vieler Bischöfe und Prälaten den Altar öffnen. Nach einem Gedächtnisgottesdienst für die verstorbene Gemahlin Kaiser Maximilians I. forderten die Bürger lauthals, dass ihnen der Rock gezeigt werde. Das Domkapitel ließ [...] mehrere sogenannte „Zeigungen“...“ [„Heiliger Rock“ (*wikisource.org*); dort auch kleine Abb. einer Flugschrift]. – *Abb.*: Darstellung einer „Zeigung“ 1513 (*heilig-rock-wallfahrt.de*); Briefmarke 1959; Buchtitel 2012:



Und wollt ihr hören ein neu Gedicht, wie sich der Bauer auf Schalkheit verpflichtet, Gelübd und Eid vergessen... Bauernkrieg in Franken, 1525; DVA = Erk-Böhme Nr.275 (nach Liedflugschrift 1525, keine Melodie) [schmale Mappe ohne Belege].

Und wollt ihr hören ein neues Lied... Schlacht von Sittard, 1543; DVA = Gr II; Abdruck: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.50= Einzelbeleg nach einer Handschrift von 1550, von Zuccalmaglio über Fahne an Hoffmann von Fallersleben (DVA= *E 14 769); vgl. „Nu wilt gi hören ein niwes Lied? wat korz vor Zittart is geschiet...“ Liliencron (1865-1869) Nr.493 (nach der Chronik von Lünen/Westfalen). - #Sittard, Stadt in der niederländischen Provinz Limburg; das Geschehen gehört zum Krieg in Geldern 1542/43; siehe: **Aver so** will mir singen...

Und wollt ihr hören, was ich will jehen [sagen], wie es dem Hänslin Bäckersknecht ist geschehen... [Liedflugschrift, Nürnberg Mitte 16.Jh.] Der Schreiber im Korb (*Datei Volksballadenindex D 26*); DVA= Erk-Böhme Nr.144/145; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.48 b. – Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Newber,

o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] - „Schreiber im Korb“, Schwankballade, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.321. - Siehe: Es gieng ein Schreiber aufs Lieben aus...

Und wüssten's die Blumen, die kleinen, wie tief verwundet mein Herz... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], 1821. Komp.: Jean Baptiste André (1823-1882) und sehr viele andere. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.156 b; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.498 (Bald sind wir auf ewig geschieden...); vgl. Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.6, Hannover 1868, S.178; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.27 und 1118 und Meier, KiV Nr.285. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *FR. – Die Mappe enthält eine einzige Aufz. (mit Melodie); der Deckel ist mit den Namen von 73 (!) Komponisten vollgeschrieben! – Heine, „Lyrisches Intermezzo“ Nr.22:

*Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
wie tief verwundet mein Herz,
sie würden mit mir weinen,
zu heilen meinen Schmerz. [...]* Heine, Buch der Lieder (1827)

Und zu dir ziagt's mi hin, wo i geh, wo i bin... keine Ruh, trauriger Bub; *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPACTA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.91 (abgedruckt Aufz. von 1860 [Rückdatierung!]). - Verweis auf Aufz. 1907 bis 1915). - Verweise auf: Schlossar (Steiermark 1881), S.196 Nr.169; Eduard Wasserfaller, Das Koschat Liederbuch, Klagenfurt 1991, S.22 f. - Ergänzungen DVA: Mappe KiV #**Zu dir ziagt's mi hin**, wo i geh, wo i bin... [siehe dort]; Verfasser der literarischen Vorlage (in Mundart) ist Alexander Baumann (1814-1857) [DLL]. Erstdruck in: Baumann, Gebirgs-Bleameln, Wien o.J. [um 1840/45]; dann in: Baumann, Aus der Heimath, Berlin 1857, S.5 ff. - In mündl. Überl. im DVA u.a. aus: Hessen (1860), Franken (nach 1871), *Bayern (1852 [!] und 1858), Württemberg (1939), *Baden (1929), *Tirol (1906, 1907, 1909), *Steiermark (Mirzl, magst mir auf d' Alma gehn... u.a., 1907), *Böhmen (um 1910, 1913 und 1958) und *Ungarn (1959).

Abdrucke u.a.: *Erk-Böhme Bd.2 (1893) Nr.570 („Bayerisch“, jedoch berichtet in Bd.3, 1894, S.872, mit Verweis auf Baumann); Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.205,784,952 und Bd.2, Nr.115 und 734; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1338 [„um 1840“], und J.Meier, KiV Nr.334 [mit weiteren Verweisen, auch auf Einzelstr.]; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.148 f.; *Neckheim (Kärnten 1922/26) 2, Nr.139. - Das Lied steht häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867; handschriftl. ist es aus Oberbayern um 1860 belegt. - Vgl. W.Jaffé, Alexander Baumann (1814-57), Weimar 1913, S.84. - Hinzuweisen ist darauf, dass die Datierung unseres Abdrucks mit „1860“ eine #Rückdatierung in Erinnerung an die Jugendzeit ist. Solches ist manchmal zweifelhaft, hier aber durchaus möglich. Das Lied ist auf jeden Fall kurz nach der Erstveröffentlichung (um 1840/45) schon sehr populär gewesen (z.B. in Bayern 1852).

[Unfall] Vnfall wil itzund heben recht, das wil mich wol bedüncken... *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.33; ...das thut... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.72; Verweis auf Liederbuch 16.Jh.; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 (Vnfall...). - „Unfall“ ist hier Unglück.

Ungarn, Lieder aus der Geschichte Ungarns; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzelbelege: Brandsch (Siebenbürgen 1931), S.226 (über Rákóczi, 1676-1735; 1704 Fürst von Siebenbürgen); „Ihr bravi Leid...“ über die Zeit der Räterepublik in Ungarn, 1919 (*Aufz. vor 1981). [inhaltliche Überschneidung mit nachfolgender Mappe!]

Ungarn, 1848/1849; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; Notizen [inhaltliche Überschneidungen mit vorstehender Mappe!] Belege u.a.: *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.72 (Nach Ungarn...); Brandsch (Siebenbürgen 1974) Nr.123 (Szekler, 1848), Nr.124 (General Heydte), S.169 (Kossuth), *Nr.127 (Sachsenland). – Einzelaufz. WÜ (1849: über Kossuth). – Notizen, Literaturhinweise.

Ungeduld will mich ersticken, meine Hoffnung geht ins Grab... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1752-1828]

Ungnade begehrt ich nicht von ihr, ich hoffe, dass mir solches nicht wird zugemessen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.129; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.145 f. – DVA = belegt vor **1526** (Tonangabe 1527); Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.65, vgl. die Anmerkung zu „Liedlein“, 1544, Nr.19= *Johann Ott, 115 guter neuer Liedlein, Nürnberg 1544= abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.1673. Parallelen

auch u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.1 (Str.1-3) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; mehrere Liedflugschriften u.a. o.O. 1537, Nürnberg: Wachter, o.J., und Bern: Apiarius, 1563; Meier, Iselin 1575 (1913), S.77 Nr.17; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.9 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.15 f. Nr.24 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Werlin (1646); *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.55-61; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.25 [mit weiteren Verweisen]. – [Langebek:] Ich begehre keine Ungnade von ihr; was ihr in Ehren ansteht, will ich ihr mein Leben lang nicht vergessen. Sie ist eine Krone weiblicher Güte und mit adeligem Gemüt. Doch droht böse List. Der Adel wird verachtet, die Kläffer sind Schuld; meinen Dienst ertrage ich mit Geduld. Das Lied habe ich gemacht. Ihre Augen scheinen, ihr Mund lacht, ich wünsche ihr eine gute Nacht. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117. – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz. – E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1973 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „**Ungnad beger** jch nit von jr, hoff das auch mir solchs nit werd zu gemessen, was müglich ist, byn jch bereyt in lieb vnd leyd deyn nymmer zu vergessen, meyn leben langk nym jch zu danck, das sich die zart weyblicher art erzeyget ye v anders nye erzeyget hat als jren eeren wol an stat.“); dito Nr. Q-2493 (Nürnberg: Gutknecht, um 1560).

Zahlreiche weitere Nachweise sind bekannt und dazu eine frühe geistliche Umdichtung (... **von dir, o Gott wöllst mir** mein sünd nit streng zu messen... auf Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]/ Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J./ *Christliche Reuter Lieder 1586), was die damalige Popularität des Liedes belegt. Vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.84 Nr.53; GB Reißner (1554), vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.161= „Vngnad beger ich nit von dir...“ (geistl. Umdichtung) *Adam Reißners Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.53; Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.32. - **Ungnad begehrt** ich nicht von dir, Gott wollst mir mein Sünd nicht streng zumessen..., vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0785 (Nürnberg um 1545; Verf.: Hans Schläffer, ed. **1527**; vgl. Ausbund 1583, S.93; Hinweise auf weitere Drucke bei Nehlsen: Nr. Q-1425, Straßburg um 1560).

Unlängst um neune, geh i ganz schleuni wohin mit meiner schön'n, goldenen Uhr... Der Liebhaber im Hühnerstall; Verf. (und Komp.?): Johann Ernst (XXX) [nicht passend in: DLL], Wien um 1840; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.276 [wohl nach 1854]; Liedflugschrift Wien, Mitte-Ende 19.Jh.

Unmöglich ist es, dass man findt ein Mensch als ich mir eine weiß... vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.52 [mit weiteren Hinweisen, Textabdruck und handschriftlich ergänzt Hinweis auf Verf. „Ursula Blaurerin“]. – Liedflugschrift Basel: Apiarius, 1569.

[Unmut] Vnmut thut mich bewegen weit/ vnnd geit/ meim hertzen schmerzen :/: Wenn ich gedenck der freudenzeit/ so leit/ mirs in meim hertzenn. Das mir mein schantz [Chance] möchte werdenn gantz... (Ich mein allein, höchste Frucht.../ Tröstlich Herzlie, tröst mit deiner Treu...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.36 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Tabulatur des Jan v.Lublin).

Unrasiert und fern der Heimat...; Unrasiert und fern der Heimat... / Und der Bart wird immer länger, immer länger wird der Bart... / dem Bart wächst eine Schleife... / noch 'ne Schleife... / Und der Bart wird lang und länger... in dieser Fassung nach einem Gebrauchsliederbuch von 1984 = *volksmusik-forschung.de* (Forschungsstelle für fränkischen Volksmusik, 2018); russ. Melodie „Stenka Rasin“; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.408 zu „Heimat“ = Landserwort und Volkslied, belegt im 1.Weltkrieg, wahrscheinlich nach Platens Gedicht „Das Grab am Busento“ (um 1830 [richtig: 1828] = „Nächtlich am Busento lispeln, bei Cosenza, dumpfe Lieder... / Und den Fluß hinauf, hinunter... / *Allzufrüh und fern der Heimat* mußten hier sie ihn begraben...“). – **Abb.**: Vinyl-LP (*Discogs*); deutsche Filmplakate (*PicClick.de* und *ebay*, 2018) zum us-amerikan. Film „Wake Me When It's Over“ (1960, mit u.a. Jack Warden):



Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael! Komm uns zu Hilf, zieh mit ins Feld... *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.80 (7 Str.; Melodie 1623, Text ohne Herkunftsangabe); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.101; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.436 f. (**Unüberwindlich starker Held, Sanct Michael...*; Würzburger GB 1649/1721). – In kathol. (Militär-)GB seit 1903 vielfach bis 1972; Michaelslied von Friedrich von Spee (auch bereits 1738 in einem Buch für kathol. Soldaten), vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.405 [mit weiteren Hinweisen].

Uns ist alles eins, ob wir Geld haben oder keins... siehe: Das ist alles eins...

Uns ist ein Kindelein geboren.../ Uns ist geboren ein Kindelein..., siehe: Puer natus in Bethlehem... – Uns ist geborn ein Kindelein... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.227 (mit Verweisen). – Uns ist ein Kindelein heut geborn, von einer Jungfrau auserkohrn... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.24 (nicht in EKG 1950/51 und EG 1995).

Uns Landwehrmännern, stolz und kühn, erblüht das Leben hell und grün... Verf.: Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874) [DLL], um 1820; Mel.: „Volkswaise“ um 1830-40; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.581.

Uns lockt die Morgenröte in Busch und Wald... Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DDL], 1743, ed. 1744: Komp.: Karl Friedrich Rungenhagen (1778-1851), ed. Lieder im Volkston, 1822, Nr.3; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1121. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Uns sagt die Geschrift, es sei gesessen ein edler Graf, der was gewaltig unde reich... Würzburg, Georg Reiser (um 1495); Verweise auf versch. handschriftliche Belege und Liedflugschriften Erfurt: Sporer, 1497, und 16.Jh.; Ulm 1506; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1520] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0970 (Jobst Gutknecht, um 1535); Weimarer Liederbuch (1540); zu Erk-Böhme Nr.37 (Uns sagt die Schrift...), Graf von Savoyen. – Kontrafaktur: **Uns sagt die** Geschrift ganz offenbare, wie lang Maria Gottes Mutter... Liederbuch Jörg Dürnhofer (um 1515), hrsg. von Fr.Schanze, 1993, Nr.4 (Liedflugschrift Nürnberg: Wagner, 1497); Liedflugschriften o.O. [Wolfgang Huber] u.J.

Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein... DVA = KiV. Verf.: Werner Gneist (1898-) [nicht in: DLL]. Mel.: Wilhelmuslied (1578; niederländ. Hymne). - Abdrucke: *Wilhelm Beimdiek, Deutsche Volkslieder aus alter und neuer Zeit, Gütersloh 1943, S.9; Benno Ludwig und Willi Träder, Neues Feuerwehrliederbuch, Stuttgart 1955, S.130. In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Unschuld ist den Kindern hold bei der Unschuld Kosen... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL; nicht auf der Mappe]. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853). - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.296. – Einzelaufz. EL (1865).

Unser alter Stabsverwalter trägt den grauen Pelz, eine bunte Mütze, ob sie auch was nütze?... DVA = *Erk-Böhme Nr.1719 (Satire aus der Franzosenzeit= Napoleonische Besatzung; beliebte Tanzmelodie bis um 1840; auch: ...Stadtverwalter); Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. – Vgl. Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.1 (1868), S.29. – Aufz. o.O. (1814,1819), NS, *NW (1843), *BR (1844), RP, BA (1840), *LO.

Unser Bruder Melcher/ Unser Bruder Veitl... siehe: Mein Bruder Melcher...

Unser großer Bonapart hat sich glücklich rausgetart... O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985,

S.268-278. Spottlied auf Napoleon III. (1808-73) und seinen erfolglosen Putschversuchen von 1836 und 1840, Flucht nach London 1846; (bisher im DVA) nur in dieser Handschrift belegt.

Unser Herr Pfarrer hat die Sauschneider gern... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Pfarrer“

Unser Kaiser liebt die Blumen, denn er hat ein zart Geblüt... DVA = KiV. Verf.: Otfried Mylius (1819-1889) [DLL]. Komp.: Gustav Steffens (1842-1912). - Abdrucke: Neues deutsches Liederbuch, Styrum und Leipzig o.J., S.203 f.; *Steinitz Bd.2 (1962), S.276; vgl. KiV-Nachtrag, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.177 (Nachweise). - Aufz. PO (um 1890), *SH,*NW,SL,*HE,BG. – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J.; vgl. Leipzig o.J. (...seine Freude ist die Flur...); Bochum o.J. (...zart Gemüt), so auch Hamburg o.J.; Hamburg: Linden, o.J. [1886] (...weil so kindlich zart sein Sinn...; Verf.: M.B.Schilling).

Unser Kaplan stolpert nit, fehlt keinen Schritt, wenn er auf die Kanzel tritt... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.23 [kein Hinweis, Einzelbeleg; inhaltlich vgl. gleiche Handschrift Nr.22].

Unser Knecht der Veitl, ein Reiter will er werd'n, er hat ja kei Ross nicht... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.229 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.407 Nr.630; siehe: Mein Bruder Melcher...

Unser König, der hat g'sprochen zu uns runter vom Balkon: Feind, jetzt ist nichts mehr zu mochen [!], denn jetzt gibt's mehr koan Pardon... Die graue Felduniform, Extrablätter; DVA = KiV. Verf.: Rudolf Bernauer (1880-1953) [DLL; Theaterdirektor in Berlin] und Rudolf Schanzer (1875-1944) [DLL]. Komp.: Walter Kollo (1878-1940). - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J. (Bernauer/Schanzer/Kollo); *Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Bd.1, Hamburg o.J. [1914], S.14 f. [ohne Verf.angabe]; O.Maußer, „Der Liederbestand bairischer Truppen im Weltkrieg“, in: Bayerische Hefte für Volkskunde 4 (1917), S.115 und S.109 (**#Richtig ist der Krieg** gekommen...); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.377 („Richtig ist der Krieg gekommen...“); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.270 (Und was hab'n se uns verhaun...). - Einzelaufz. *o.O. (1916, Und da haben sie uns verhaun.../ Richtig ist der Krieg gekommen, na, da mach' mer halt mobil...), SA (1931, Richtig ist der Krieg gekommen...), *BY (o.J.).

Unser Königssohn von Preußen - Friedrich Wilhelm tut er heißen... Schlacht bei Wörth, 1870 (Deutsch-Französischer Krieg 1870/71; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Heinrich Dorn (1804-1892) [DLL]; auch andere Komp. - Abdrucke: Dittfurth, Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871, Berlin 1871/72, Bd.2, S.59 f. Nr.43; Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.247. – Einzelaufz. SL, *HE (Der Mac Mahon, der Mac Mahon, es Fritzsche kommt a, hat en schon...), 1870/71 als Refrain zu „Die Wacht am Rhein“ gesungen), FR, *BA (Mac Mahon, du Feldmarschalle...). – Liedflugschriften o.O.u.J.; *Berlin: Bote und Bock, o.J.; *Stuttgart 1871 (illustriert, DVA= Or fol 95).

Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht... Der Mut; Lebensmut [als fiktives „Beresina“-Lied bezogen auf Napoleons Feldzug nach Russland, 1812; diese Tradition ist wahrscheinlich erst nach 1900 konstruiert worden]; DVA = KiV. Verf.: August Ludwig Christian Giseke (Quedlinburg 21.7.1756-17.4.1832 Braunschweig) [DLL: „Ludwig August Christian“ und „1758-“; auf der Gedenktafel am Geburtshaus in Quedlinburg steht „1756“, nach Auskunft von Ernst Kiehl, Quedlinburg 2002, steht im Taufregister „1756“. Max Wetterwald (1955) schreibt: Ludwig Giseke, 1756-]. Ed. im Göttingen Musenalmanach für **1792** als „Die Nachtreise“ (**#Von der dunkeln Nacht umgeben**, die für mich kein Sternchen hat...; Str.7= Unser Leben...; mit 10 Str.). Der Überl. nach (vgl. Alb. Maag, Die Schicksale der Schweizerregimenter [...], Biel 1900, S.245) an der **#Beresina** (1812) als Lieblingslied eines Schweizer Oberleutnants gesungen. Diese Liedlegende wurde möglicherweise erst nach 1900 geschaffen (**#Fälschung**).

[Unser Leben gleicht der Reise:] Komp.: Karl Friedrich Zöllner (1800-1860); Johann Immanuel Müller (1774-1839 Erfurt), ed. „Kleine Singschule“ (1823); Friedrich Wilke (1769-1848), und andere. - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Nr.108 (Unser Leben... 4 Str.); (?) *Albert und Gustav Greßler [Gressler], Musikalische Anthologie [...], Auflage Sondershausen 1830/1836 [bisher nicht näher verifiziert; jedoch 5.Auflage, Erfurt 1851, Nr.17 „Pilgerlied“]; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1282; Bernhardt (1847) Nr.1859; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.664 (Verf. unbekannt; Melodie von 1836). – Es ist nicht ungewöhnlich, dass Gisekes **#Liedanfang** in der mündlichen Überl. keine Rolle mehr spielt, sondern sich (in diesem Fall) dort seine Str.7 als Textbeginn durchsetzt.

Wovon das abhängig ist, ist m.E. bisher nicht näher untersucht worden. Im Rahmen der #Variabilität gehören Liedanfänge zu den stark variablen Teilen (und das erschwert eine Typenbestimmung). – **Abb.** Musikiendruck (*musicalion.com*; Ausschnitt):

The image shows a musical score snippet for the song "Unser Leben gleicht der Reise". The title is "Unser Leben gleicht der Reise" with the subtitle "Das 'Beresinalied' Schlacht an der Beresina, 1812". The composer is listed as M. Friedrich Wilke, with lyrics by T. Ludwig Gieseke (1792) and a score by S. apmoldovany (2011). The score is for SA (Soprano and Alto) voices in 4/4 time. The lyrics are: "1. Unser Leben gleicht der Reise eines Wanders in der Nacht." The music consists of a single line of notes on a staff.

[Unser Leben gleicht der Reise:] Zum ersten Mal 1904 in einem Schweizer „Gesangbuch für die Oberstufe der Volksschule“ von Sebastian Rüst auf „Beresina anno 1812“ bezogen und danach bei *Otto von Greyerz, Im Röseligarte, Heft 3, Bern 1910, S.42 f. mit 4 Str. als „Beresina-Lied“ bezeichnet; von hier aus in vielen Schweizer Liedsammlungen und Schulliederbüchern. – Weitere Abdrucke: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.203 (3 Str.); *Friedrich Niggli, Lieder der Heimat, Zürich 1930, Nr.83 (die Quellenangabe dort „Melodie in einem deutschen Gesangbuch 1836“ ist nicht verifizierbar, aber damit ist wohl Gressler gemeint); *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Zürich 1932, S.76; *Alles singt und springt, Basel 1958, Nr.294; *Sing mit [Jungschar der Schweiz], Zürich 1983, Nr.43 (Komp.: J.I.Müller). - In Gebr.liederbüchern. - Vgl. *Hanns in der Gand [Ladislaus Krupski, 1882-1947], in: Schweizerische Monatschrift für Offiziere aller Waffen, [Schweiz] 1932, Sonderdruck ohne Seitenzählung; Max Wetterwald, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 51 (1955), S.213-242 (auch mehrere Übersetzungen französisch, italienisch, englisch, spanisch). - Aufz. vereinzelt SL und *HE (1921), RL, mehrfach *SW (vor 1810, um 1840, 1914). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1832; Hamburg o.J. - Zum Thema „Beresina“ vgl. auch: Es kommt die längst gewünschte Stunde...

Unser Leben war [wäre] schon recht, wenns nur war nit gar so schlecht. Au weh, wie blahts mi... (Kapuzinerchor. Die Kutten war uns a nit schwer, wenns nur nit so lausig war./ In Garten müss'ma graben und dabei wenig z'nagen./ Öpfl, Birnen, Gersten, Reis ist fast unser täglich Speis./ Und kein Tropfen Bier dabei, ist dies nit a Lauserei?) 24 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786].

Unser lieben Fraue vom kalten Brunnen (Bronnen) bescher uns armen Landsknecht ein warme Sonnen... DVA = *Erk-Böhme 1287 (*Forster 1556; nur 1.Str.; Melodie ebenfalls ein Wallfahrtslied „Gelobt sei Gott der Vater...“ [Kontrafaktur]). - Abdrucke: Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.37 ([Verf.:] „Johannes Stahel“ [nicht in: DLL]); Werlin (1646) [nur als Tonangabe]; Uhland (1844/45) Nr.195; im Wandervogel wurden die Str.2 ff. dazugedichtet, ed. *W.Werkmeister, Deutsches Lautenlied (1914) Nr.419; Refrain „Dass wir nit erfrieren...“ ed. 1907; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.3 (Unser liebe Fraue... Bronnen... laß uns nicht erfrieren... #lärman.../ Der Trommler schlägt Parade.../ Wir schlucken Staub beim Wandern... Refrain: Und die Trommel, die Trommel lärman...; Quellenangabe: 1.Str. 15.Jh., 2. und 3.Str. Prinz Schoenaich-Carolath)= *Fahrtenlieder, 1923, Nr.3 (Str.2-3 [bzw. richtiger Teile daraus] „Dass wir nit erfriere...“ und „Der Teufel hol das Raufen...“ angeblich von [Verf.:] „Prinz Schoenaich-Carolath“ [Emil von Schönaich-Carolath, Breslau 1852-1908 in Holstein; DLL], das ist offenbar falsch [siehe unten]; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.42 (1 Str.; „die weiteren Strophen fehlen“; Mel.: 1556, zweistimmiger Satz); Satz von Walter Hensel, ed. 1931; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.36; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.146; *liederlexikon.de [2022]; häufig in Gebr.liederbüchern der #Bündischen Jugend 1920 ff. Wieder populär in der deutschen Folksong-Bewegung von 1969/1970. - Vgl. über eine Marienwallfahrt „vom kalten Brunnen“, in Kaltenbrunnen, Inntal, W.Plankensteiner, in: Zeitschrift des Österreich. Alpenvereins 79 (1953), S.40. Zur Melodie vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.146. - Einzelaufz. *NW (1921).

„Lermann“, als Eigenname eines Landsknechtsführer missverstanden, ist zersungen aus „Lärm an“ (Alarm, al arme, zu den Waffen, schlag die Trommel laut). Zur Textgeschichte vgl. Fr.Meyers, in: ad marginem 37 ([Köln] 1977), S.1 f., der als Verf. der weiteren Str. Friedrich van Hoffs (Geldern 1843-1919 Wiesbaden) [DLL 1843-], vor 1890, identifiziert; ed. in einem Liederheft um 1890 und in: van Hoffs, Bunte Schmetterlinge, 1900. Von Schönaich-Carolath ist ein 5-strophiges Gedicht „Der Trommler schlägt Parade...“ mit „...der Wind streicht heiß durch Geldern“ (diese Str. ist von Schönaich, nicht von van Hoffs, der in Geldern geboren ist!) und „...der Kaiser schluckt ganz Flandern“, welches im Wandervogel miteinander kombiniert wurde. Nicht nur werden #Verfasser vergessen, anderen werden Dichtungen

legendenhaft und fälschlich zugeschrieben. – Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.573 „**Lärm**“ (à l'arme, all'arma, lerman, lärman... = zu den Waffen rufen).

Unser Pförtchen ist geschlossen... Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], ed. 1812. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1119.

Unser süßester Beruf ist das Glück der Liebe... Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1771. Komp.: Johann David Scheidler (-1802), ed. 1787; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.116; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1120.

Unser Vater, der du bist in dem Himmel... *Straßburger GB 1560, Anhang 1565; Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.503. – Unser Vatter Bapst, der du bist in Rom, geschändet werde dein Nam, zerstöret werde dein Reich... „Mährisches Vaterunser“, Liedflugschrift o.O. 1619. – Vgl. # **Vater unser**...

Unsere Heimat haben wir verloren, unser täglich Brot ward uns geraubt... DVA = KiV. Verf.: Jonez Tschernowitz (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: A.Roth (XXX). - Einzelaufz. *RU (1941; angeblich aus Siebenbürgen).

Unsere Katze hat Junge gehabt, zwei, drei, vier, fünf, vier haben weiße Pfoten gehabt, und Schwänzle alle fünf. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Katze“

Unsereiner liebt am meisten Freiheit, Wahrheit, gleiches Recht... Arbeiterlied, 19.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: Sozialdemokratische Lieder... (London 1892); Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, S.66 f.; Gebr.liederbuch (1925); *Steinitz (1954/1962) Nr.236= Aufz. NW (1906/14), BR (1880er Jahre), SL (um 1910), HE (um 1898) [mit weiteren Hinweisen].

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen... als Eröffnung im Oberuferer Weihnachtsspiel, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.3, S.49.

Unsre Ahnen zogen aus, eine neue Heimat suchen... in dem schönen Land der Buchen [Bukowina= „Buchenland“]... Rückwanderer-Lied, 20.Jh. [1939]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RU (Bukowina 1941).

Unsre alte Dorothee mit ihren rauhen Füß', (sieben Jahr) im Himmel g'west [gewesen], hat wieder runter müsst [müssen]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Füße“

Unsre Berge lügen über's ganze Land... Verf.: Abraham Emanuel Fröhlich (Brugg/Aargau 1796-1865) [DLL], 1821, ed. 1822; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1122.

Unsre liebe Frau reist übers Gebirg, da begegnet ihr Sankt Jauer... Maria und die Espe; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.246; *Datei Volksballadenindex* O 23.

Unsre Väter sind gesessen... Verf. A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1833, ed. 1834; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1123.

Unsre Wiesen grünen wieder, Blumen duften überall... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Sewis (1762-1834) [DLL], 1784, ed. Vossischer Musenalmanach für 1787 und in Salis-Sewis, „Gedichte“, Zürich 1843. Komp.: Vincenz Righini (1756-1812), F.A.Baumbach, Fr.Glück, J.Hoven und andere. Typisches, älteres Repertoire der Männergesangsvereine, in mündl. Überl. spärlich dokumentiert (Posen, um 1850; Hessen, um 1874). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1288; *Jugendbundlieder. Singebuch [der Jugendbünde für entschiedenes Christentum], nach der Auflage 1930 Nachdruck Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.217 (3 Str., „...Salis-Leewis“/ V.Righini); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1124. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1791 (u.a. auch mit einer Mel. von W.A.Mozart = KV Anhang 262). - Handschriftl. um 1813; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1866-1867. – Vgl. O.Holzapfel, „Unsre Wiesen grünen wieder...“, in: Zwischen Venn und Schneifel 23 (1987 [St.Vith, Belgien], S.178 f. - Unsere Wiesen grünen wieder... „A.Eckschlagel [Komp.]/ v.Salis“ 3 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.19.

Unsterbliche Opfer, ihr sanket dahin... Russland, 1905; DVA = Gr II; Verf.: W.G.Archangelski, deutsche Übersetzung: Hermann [Heinrich] Scherchen (XXX) [nicht in: DLL], 1918; Komp.: N.N.Ikonnikow; Abdruck:

*H.Maasen, in: Volkskunst 1955 [DDR], Heft 10, S.22-24 [mit weiteren Hinweisen]; in Gebr.liederbüchern. - Notizen.

Unter allem Frauenzimmer in dem schönen Pleiß-Athen... schöne Nachbarin; DVA = KiV. Verf.: Le Pansiv (wahrscheinlich Johann Carl Kell, 1693-) [nicht in: DLL], ed. 1725. - Abdruck: nach der Rastatter Liederhandschrift (1769) Nr.220, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1868), S.50 (...Rastatt; Verweis auf einzelne Liedflugschrift o.O.u.J.). - Vgl. Zeitschrift für Volkskunde 23 (1913), S.391-394: Abdruck Le #Pansiv und Erläuterungen zum Verf.; Verweis auf 'volkstümliche Fassung' unter **#Mir ist auf der Welt nichts** lieber... [siehe dort]. Für den Beleg hier wurde (irreführend) eine eigene Mappe angelegt.

Unter allen Wipfeln ist Ruh, in allen Zweigen hörest du keinen Laut... Verf.: Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], 1817, ed. 1819; Goethes „Über allen Gipfeln...“ (1780; Böhme Nr.234) nachgebildet; Komp.: Friedrich Kuhlau (1785-1832), 1825. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.235; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1125. – Vgl. „Über allen Gipfeln...“

Unter blühenden Mandelbäumen... Verf.: Helmina von Chezy (1783-1856) [DLL], in Carl Maria von Webers Oper „Euryanthe“, Wien 1823; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1126.

Unter dem Sternenzelt reich mir die Hand... DVA = KiV. Verf.: Peter Francke (1897-1978) [*Wikipedia.de*]. Komp.: Marc Roland (1894-1975) [*Wikipedia.de*]. Aus dem Ufa-#Film „Ferien vom Ich“, Berlin 1935. - Abdruck in einem Schlagerheft ca. 1941. – Einzelaufz. *NW (1975), RL (1945/47).

Unter den Akazien wandern gern die Grazien, und die schönsten Mädchen finden kannst du immer untern Linden in Berlin... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Heinrich Bothe (1771/75-1855) [DLL], ed. 1808. Komp.: Wilhelm Bach (1759-1845) [letzter männlicher Nachkomme der Familie Bach]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1293; *Richter (Berlin 1969), S.265 f. (mit weiteren Hinweisen) und S.267 f. (Parodie); L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.42 f. (Parodie **#Unter Linden**, wie ihr wisst, wandeln die da rufen: Pst!); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1127 und Meier, KiV Nr.286. - Von Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Bd.1, Hannover 1868, S.28, als Lied zur Drehorgel erwähnt. – Liedflugschriften (auch mit der Parodie) o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; Zwenkau 1833. – Einzelaufz. *BR (um 1810,1841), SW.

Unter der Linde da ist mein allerliebster Platz... Erwartung. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.54 f.

Unter dieser Eiche lasst uns nieder! Brüder seht hier ist das Mahl bereit... Die Eiche; Verf.: Philipp Ludwig Bunsen (1760-1809) [DLL lückenhaft: P.L.Bunsen, -1809, Arolsen], *ed. 1807. Komp.: Friedrich Rose (1807 und *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch, 1815). - Abdruck: *Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.63 (Verf.: „D.P.L.Bunsen“; bei G.Häntzschel, Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971, nicht näher identifiziert). - Abgedruckt in einigen Liederbüchern des 19.Jh., nicht aus mündl. Überl. bekannt. 1901 als Hymne des Fürstentums #Waldeck bezeichnet (seit 1878). Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91; vgl. *Friedhelm **Brusniak**, „Unter dieser Eiche lasst Euch nieder“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 43 (1998), S.26-33. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Unter einem Lindlein grün... DVA= Gr I; vgl. DVldr Nr.137= *Datei Volksballadenindex* F 29 Nachtigall als Warnerin (Der warnende Vogel) = DVldr 137. – Siehe: Es saß ein klein Waldvögelein...

Unter Erlen stand ne Mühle, und im Tal das Wasser rauscht... Tod im Mühlbach, Moritat; siehe: In den Erlen... KiV

Unter Gram und Sorgen leb'n wir recht vergnügt, ob mirs gleich verborgen, wie's der Himmel fügt... DVA = KiV. Liedflugschrift um 1790/1800 (einziger Beleg). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.

Unter hundert tausend Schönen, die mein Auge nur gesehn... *Sperontes, Singende Muße an der Pleiße, Leipzig 1736, Nr.9 und 1747 Nr.39; L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib (18.Jh.), Aarhus 1971, S.35 f.; Rastatter Liederhandschrift 1769 (Jahrbuch für Volksliedforschung 13, 1968, S.50); Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Unter schöngewachsenen Bäumen stand ein niedrig krummer Baum... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1954).

Unter tausend Erden-Freuden, die bestimmt sind für den Mann... Tabak; DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.239; *Amft (Schlesien 1911) Nr.709 (Wenn ich morgens früh aufstehe und der Tag ein wenig graut...); Die Friedenspfeife, Berlin 1893, S.43; vgl. Meier, KiV Nr.537. - Aufz. *NW (1839), *RP,FR, BA, EL (um 1863,1889), ST (um 1830), *UN (1956).

Unterhalb der alten Schlosstorbrücke steht ein Posten, diesem trat ein um mitternächt'ger Stunde... Melusine; DVA = KiV. Verf.: Theodor von Cederstolpe (1811-1878) [DLL], 1842. - Abdruck: Matthias Thill, Luxemburgische Volkslieder, Luxemburg 1936, S.XXX. – Einzelaufz. LU (1929); Postkarte (Melusine).

Unterm Dach, juchhe, hat der Sperling seine Jungen. Wenn der Fröling kommt, fang'n sie alle an zu summen: Sum, sum, sum [...]. Und wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen: Holladihi! [...]. Der Spatz, das ist ein Vögelein, singt lustig in die Welt hinein: Holladihiaho! - Ein Sperling hat ein Schnäbelein und schnäbelt hin und her, und wenn er zu sein Weiberl kommt, dann schnäbelt er noch mehr. Wohl unterm Dach, juchhe, da hat der Sperling seine Jungen, und wenn es Abend wird, dann fängt die ganze Horde an zum summen. – In Soldatenliederbüchern vor 1914, Herkunft (bisher) nicht näher dokumentiert. – Zu: Wie die Alten sungen... vgl. auch: **So lange** schon die Welt besteht... (vor 1887).

Untern Linden promenier ich immer gern vorbei.../ gehn spazieren die Mägdelein... DVA = KiV; Verf.: Rudolf Bernauer (1880-1953) [DLL; Theaterdirektor in Berlin] und Rudolf Schanzer (1875-1944) [DLL]. Komp.: Walter Kollo (1878-1940), Berlin 1912, in der Operette „Filmzauber“, 1913. - Abdrucke: *A.Häsel, Lieder zur Gitarre, Hamburg o.J. [1914], S.50 f.; M.Sperr, Das große Schlager-Buch, München 1978, S.65. – Einzelaufz. o.O. (1914/18; zurückdatiert), *BR (1975). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

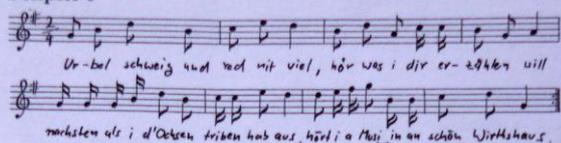
Untreu lässt sich nicht schmücken hinantz wird offenbar... Schlacht in Ungarn 1537; Liedflugschriften o.O.u.J. [1537]

Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael! Komm uns zu Hilf... [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.477 (Spee/GB Köln) [nicht im Magnifikat 1936]; *Gotteslob (1975) Nr.606 (Friedrich Spee, 1621); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.760 f. (Textänderung; Taktänderung „im Interesse eines zügigen Singens“). – Vgl. *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.96 (O unüberwindlicher... nach GB Köln 1623).

Unweit einem kleinen Teich... Peter Schnitzer; Hinweis auf Nachweise in BY (Tegernsee 1794 und 1801/1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Urbel schweig und red nit viel... Die Musikanten; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee ca. 1803) bei: *Robert Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht 1978], München 1980, S.41 (Abb.).

Beispiel 6



Die Musikanten

Urbel schweig und red nit viel
Hör was i dir erzählen will:
Nachsten als i d'Ochsen triben hab aus
Hört i a Musi in an schön Wirthshaus.
Und als i d' Musi an hab g'hört,
Lus' i a wenig von der Osenheerd
Vorwitzi um gsehn was dös Ding war
Vorwitzi um gsehn wär drinnen war.
Um ein Tisch und um und um
Stunden wacker Pursch herum
An der Seithen hattens an spitzinga Dögn
Unser Pfeiffersepp war a Lalli dagegn.
Aina hat an Instrument
Dös unser Schulmeister d'Harpa nennt,
Drauf hat a zappelt so machti hin und her,
Als wenn d'Finger warn onipaitzt im Schmer.

Zwei stunden driben mit ausgeschoppte Wanga
Blaßtn auf zwey mässinga Stanga
Aina stund dabey, schlug hoch und nider zue
Auf kupfringa Kössl, das gfiel mir mai Bue.

Aina der hat mir am allerbösten gfalln,
Er kraupt mitn Kopf, und brächtsi vor alln
An braun wurmstichinga Prigel that er höben,
Dran hat er gszelt, und brummt no daneben.

Aina und Ainö, dö ganga in der Stuben,
Machti auf und an, und drahn sie fast um;
Sie machtn Scharas hin und her ohne End
I hab dir mai Bue kein Aug nit verwendet.

I kann dies nit erzählen gnue,
Wie lusti dös Ding gieng im Wirthshaus zue;
Mir hüpf't no das Herz, wenn i dran denk,
I sag dirs mei naid! i mach kai Schwenk.

Ursach tut viel, wers glauben will, ohn Ursach etwas selten gschicht... *Othmayr (1549) Nr.47; Berg-Newber (1549) Nr.47= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.40; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119.

Us de Berge, liebe Fründe, schickst mer Alperösli zue... DVA = KiV. - Abdruck: Friedrich Polle, Pan, Dresden 1877, S.128 f. - Einzelaufz. *SW (1855,1860,1920).

V

Vadde Blücher sat in goder Ro un schmok sin Piep Tobak derto... [niederdeutsch; Vater Blücher saß in guter Ruh und rauchte seine Pfeife Tabak dazu...]; G.L. Fürst #Blücher von Wahlstatt (1742-1819) [1815]; DVA = Gr II; Abschrift von Liedflugschrift ([Berlin?] 1815). - Notizen (bei Soltau [1856] Nr.90, und Ditfurth; Scheible 1850); vgl. „Ein Grobschmied saß in guter Ruh...“ – Vaddr Blücher... Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.86; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.119 f. Nr.65.

Vær velkommen, Herrens år, og velkommen herhid! Julenat, da vor Herre blev fød, da tændte sig lyset i mørkets skød. Velkommen, nytår, og velkommen her! 4 Str. (... Sei willkommen, Jahr des Herrn und willkommen hier! Weihnachtsnacht, als unser Herr geboren ward, da entzündete sich das Licht im Schoß der Finsternis... / Am Ostermorgen, als der Herr auferstand, da fasste der Lebensbaum Wurzeln im Grab. / Am Pfingsttag, als der Geist Gottes hernieder kam, da stieg Gottes Kraft hinab in unsere Schwachheit. / Das Jahr des Herrn bringt uns mit Gottes Wohlgefallen jetzt Freude an jedem Tag des Herrn.); dänisches anonymes **Advents**lied (1556; auf einer Liedflugschrift „Tre merkelige viser“, gedruckt von Hans Vingaard, Kopenhagen 1556); Text bearbeitet von N.F.S. Grundtvig (1849), der seinerseits auf ein weltliches Neujahrlied (um 1500) mit demselben Refrain zurückgeht = *Den Danske Salmebog Online [2021], Nr.74 (folkekirken.dk). Die Idee, dieses Lied zu bearbeiten, stammt von Grundtvigs ältestem Sohn, dem Volksballadenforscher Svend Grundtvig [siehe: *Lexikon-Datei*], der seinen Vater auf die Liedflugschrift aufmerksam macht (*kristeligt-dagblad.dk* vom 24.11.2014 = **Abb.** unten rechts). - **Vær velkommen**, Herrens år, og velkommen herhid! ... 4 Str. (... Gott der Wahrheit, lass dein heiliges Wort den hohen Norden aufleben, aufhellen [aufklären]! Willkommen Neujahr und willkommen hier! / Gott der Gnade, lass uns deinen Sonnenschein im Frühling auf dem Acker ein goldenes Jahr schenken! / Gott des Friedens, den holdseligen Frieden schenke du unserem Land zum Erblühen! / Vater-Gott, uns zur Freude und zum Wohl möge das Neujahr voranschreiten im Namen Jesu! Willkommen Neujahr und willkommen hier!); dänisches **Neujahr**slied; Verf.: N.F.S. Grundtvig (1849) = *Den Danske Salmebog Online [2021], Nr.712 (folkekirken.dk; **Abb.** unten links = *Wikipedia.dk*); Komp.: A.P. Berggreen (1852). Das Kirchenlied schließt mit dem Namen Jesu in Anlehnung an Lukas 2, 21 als dem Namenstag des Herrn. In folkekirken.dk Verweise auf: Jørgen Kjærgaard, *Salmehåndbog*, Bd.2, 2008; Erik Norman Svendsen, *Syng for livet, guide til salmebogen*, 2008.

Vær vel - kom - men, Her - rens år, og vel - kom - men her - hid! Sand - heds
Gud! Lad dit hel - li - ge ord op - li - ve, op - ly - se det
hø - je Nord! Vel - kom - men, nyt - år, og vel - kom - men her!



Zum Verf.: Nikolaj Frederik Severin **Grundtvig** (Udby bei Vordingborg, Seeland, Dänemark 1783-1872 Kopenhagen) [siehe auch: *Lexikon-Datei*; mit seinem Bart beliebtes Objekt auch von Karikaturen], Pfarrer, Kirchenliedverfasser, Gründer der dänischen Heimvolkshochschulbewegung; 1861 mit dem Ehrentitel „Bischof von Seeland“. Von den 791 Liedern im aktuellen dänischen GB stammen 163 von ihm, weitere 90 hat er bearbeitet (insgesamt schrieb Grundtvig ca. 1.500 Liedtexte). Beide Lieder erschienen zuerst als Einblattdrucke zum Gebrauch im Gottesdienst in der Vartov-Kirche in Kopenhagen im Dezember 1849; Nachdruck in: Dansk Kirketidende (Dänische Kirchenzeitung), 1849, Nr.9 = N.F.S. Grundtvig, *Sangværk*, Bd.3, 1873, Nr.71 (= Nik. Fred. Sev. Grundtvig, *Kirke-Aaret i Salme-Sang*. Salmer og aandelige Sange III [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder, Bd.3], København 1873). - Vgl. *Wikipedia.dk*; [Abdrucke in vielen älteren Gebrauchsliederbüchern, z.B.:] *Johannes Fabricius, *Julens Sange*, Kopenhagen 1976, S.49 (Neujahr); vgl. **Folkehøjskolens Sangbog* [Liederbuch der dänischen Heimvolkshochschulbewegung], 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.62 (Advent, Weihnachten) und Nr.80 (Neujahr) = *Højskolesangbogen [siehe auch: *Lexikon-Datei*], 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage, Kopenhagen 2011, Nr.213 (Advent) und Nr.248 (Neujahr) = dito, 19.Ausgabe, 2020, online (*hojskolesangbogen.dk*), Nr.227 (Advent) und Nr.263 (Neujahr). – Zum Komp. der (getragenen, feierlichen) Melodie: Andreas Peter **Berggreen** (Kopenhagen 1801-1880 Kopenhagen) [siehe auch: *Lexikon-Datei*]; Komponist, Musikwissenschaftler, Organist an der Trinitatis Kirche in Kopenhagen usw. Hrsg. von u.a. „Folke-Sange og Melodier“, Bd.1-4, 1842-1855; dito, neue Auflage, Bd.1-11 [Sammlung aus versch. Sprachgebieten], 1860-1871; vgl. O.Holzappel, „Sammlung Berggreen im Deutschen Volksliedarchiv“, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 16 (1971), S.179-181.

Vaer wel, vaer wel mijn soete lief, niet langher en can icker beiden... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1833. Komp.: Johannes Joseph Hermann Verhulst (1816-1891). - Abdrucke: Hoffmann von Fallersleben, *Niederländische Volkslieder* (Breslau 1833) 2.Ausgabe, Hannover 1856, S.155 f.; *Anton Birlinger-Wilhelm Crecelius, *Deutsche Lieder*, Heilbronn 1876, S.12 f.; vgl. Meier, KiV Nr.287. Fälschlich als altes holländisches Lied angesehen (16.Jh.); erst 1852 räumte HvF ein, dass er der Dichter war.

Vätterl wanst willst geistlich werden... Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: *Volksmusikforschung und -pflege in Bayern* [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Vah! Hominis fata funesta! Vah vitae... Ach! Was für ein Zürnen der Götter erweckt mir so grausames Wetter... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.8. Andere, wesentlich abweichende Fassung bei: Dittfurth, *Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh.*, 1872, Nr.168; sonst Einzelbelege.

Vale bene, o Gymnasi! Frangis meum capitem... (nur Latein) *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.10. - Deutsches Gegenstück bei H.Scherer, *Deutsche Studentenlieder*, Leipzig 1918, S.306 f., So leb' denn wohl, Gymnasium...

Valencia, deine Augen glüh'n und saugen mir die Seele aus dem Leib... DVA = KiV. Verf. der literarischen Vorlage: Conta (Lucien Boyer, Jacques-Charles), ed. 1925. Komp.: José Padilla, ed. 1925. Deutscher Text: Beda [Fritz Löhner, 1883-1942; DLL], 1925. - Abdrucke: *Musikaliendruck, o.J.: Mistinguett in der *Moulin Rouge*; Münchner Oktoberfest Lieder-Buch, o.J. – Einzelaufz. *NW (1932). - Parodie „Faulenzia, meine Augen, deine Augen, Hühner-Augen-Kukiro! / Apfelsine, Sultanine, hundert Stück für eine Mark/ Faulenzia, tret den Bankert in den Arsch“ (Wiesbaden 1927).

Valet, valet zum Tor hinaus, behüt' dich Gott du edles Haus... Tochter als Fähnrich; Holzappel, *Volksballadenbuch* (2000), S.350; DVA= DVldr Nr.96; *Datei Volksballadenindex G 12*. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.83 (Mädchen als Fähnrich) Es reist eine Jungfrau zum Tor hinaus: Ei behüt' dich Gott, du adeliges Haus... 9 Str. aus Lothringen nach Louis Pinck, 1840er Jahre.

Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein sündlich böses Leben... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.386 (5 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.318; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.423 (1614; 5 Str.; Verf.: Valerius Herberger [1562-1627; DLL, Lied dort genannt, „1613“]).

Van allen Mynschen afgewandt... [Von allen Menschen abgewandt...] niederdeutsch von A.Knöpken, 1527; dänische Übersetzung „Fra menniskan haver jeg vendt min hu...“ im GB Rostock 1536, Nr.3 = Ludwig Dietz' [dänisches] *Salmebog* 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr.3.

Vandamme im Lied; französ. General #Vandamme (1770/1-1830); DVA = Gr II [Sammelmappe:] u.a. Einzelaufz.: *WÜ (**Der General Vandamme**, dass Gott den Kerl verdamme... bezogen auf 1804 in Schlesien). – Vgl. Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.189 [mit weiteren Hinweisen], bezogen auf 1807, württemberg. Truppen unter Vandammes Befehl in Schlesien. – *Wikipedia.de* „Dominique Joseph Vandamme“ (1770-1830), in der älteren Lit. auch „Dominic, Graf von Himburg [Unebourg, französ. Dep. Nord]“, mit 21/22 Jahren französ. Brigade-, mit 28 Jahren Divisions-General.

Vater, also leb ich wieder! Seh die Schöpfung, preise dich... Verf.: Caroline Rudolphi (1754-1811) [DLL], 1775, ed. 1781. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1781; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1128.

Vater, deine Gabe ist dies Milchgetränk, mild und freundlich labe, Gott, uns dein Geschenk... DVA = KiV. Belegt seit 1822. Verf. unbekannt. Komp.: F.von Boyneburgk (1779-1854 [Friedrich von Boyneburgk komp. nach Ludwig Tieck, „Aus der schönen Magelone“, 1825]), vor 1855. - Abdruck: *J.H.Möwing, Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J. [um 1880], S.136 f. – Einzelaufz. TI (1906).

Vater, deine Kinder treten in dein Haus voll Demut ein, dich im Geiste anzubeten... *Scheierling (1987) Nr.2012.

Vater der Gnade segne die Pfade unseres teuren Königs und Herrn... Thronbesteigung von König Ludwig I. von Bayern, 1825; BY (handschriftlich 1825); keine weiteren Hinweise im DVA.

Vater, i bleib dir nimmermehr, i will werd'n a großer Herr... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.168 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.310 Nr.566. - „Spruch“, im Dialog, aber mit Endreimen. – Im DVA keine Nachweise.

Vater, ich mag's nicht mehr leiden, auf der Straße hier zu stehn... will Bergmann werden; DVA = KiV. Verf.: Seeburg (19.Jh.) [? DLL: Franz von Hacker, „Seeburg“, 1836-1894]. Einzelaufz. *SA (1929, einziger Beleg).

Vater: ich rufe dich! Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], **1813**, ed. Körner, Leyer und Schwert, Berlin 1814. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), 1813 (populäre Mel.), Franz Schubert (1797-1828), 1815, und andere. - Abdrucke: in evangel. Militär-GB seit Braunschweig 1814 vielfach bis 1940, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.405 [mit weiteren Hinweisen]; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.767; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.56; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.1; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.66; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.10; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.59; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.162; *M.Friedlaender, Schubert Album, Bd.2, Leipzig o.J., Nr.65; *Lucy Gelber, Die Liedkomponisten August Harder, Friedrich Heinrich Himmel..., Diss. Berlin 1936, S.XXVI; Schochow, Schubert (1974), S.234 f.; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.285 Nr.126 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1129; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.200-204.

In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1815. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Danzig: Schroth, o.J.; Leipzig: Breitkopf und Härtel, o.J. - Einzelaufz. HE (1856), BA (1830); Liedpostkarte (1914); keine Aufz. mit Melodie. – Nachdichtung vom Verf.: Martin Hennig (Ton übernommen) „**Vater, ich rufe dich!** Grimmige Feinde uns zwangen zum Kriege...“ (Liedflugschrift Hamburg: Rauhes Haus, o.J. [1914/18]). - *VMA Bruckmühl*: *Vater, ich rufe Dich, brüllend umwallt mich der Dampf der Geschütze... [nur 1.Str.] *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.15; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.45; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.40.

Vater im Himmel, wir deine Kinder bitten durch Christ das ewig Kind... / **Vatter ym hymel**, wir deiner [!] kinder bitten durch Christ das ewig kind: Hör vnser schreyen nicht deste minder... Verf.: Georg Witzel (Vacha/Rhön 1501-1573 Mainz); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.144-146 (Kommentar S.1092 f., u.a.: Biographisches zu #**Witzel**: 1516 humanist. Studien in Erfurt, 1520 kurz in Wittenberg, [kathol.] Priesterweihe und Vikariat in Vacha, 1523 Hinwendung zur reformator. Bewegung und Heirat, dadurch Verlust des Amtes; 1524 Stadtschreiber; Kritik

an Luther; 1533 verheirateter [!] kathol. Priester in Eisleben; zahlreiche Kampfschriften und Traktate; 1538 Ruf nach Dresden, 1539 in Brandenburg, Rat des Abts Joh. v. Henneberg in Fulda; Teilnahme an mehreren Reichstagen; kaiserl. Rat für Ferdinand I., Gutachten über Reformbedürftigkeit der kathol. Kirche, dabei Orientierung an der Augsburger Konfession 1564. Ein bedeutender Hymnologe und Liturgiker, Übertragung Bearbeitung latein. Hymnen für den deutschen Kirchengesang. Dieses Lied: gedruckt in: Vehe, Ein New Gesangbüchlin, 1537).

Vater, ist denn nicht erschaffen für mich eine Männlichkeit... DVA = KiV. Verf. unbekannt, Lied wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 18. Jh. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.19; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); Meier, Schwaben (1855) Nr.154; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.184 (Vater! ist denn nicht geschaffen für mich... 7 Str.); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.91; *Erk-Böhme Nr.922 (nach Liedflugschrift Ende 18. Jh.; „alte Melodie vom Niederrhein“) [keine eigene Mappe im DVA]; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.147; Bender (Baden 1902) Nr.135 (Muss ich denn alleine schlafen in dem Bett der Einsamkeit...); E.K.Blümml, Futilitates, Bd.1, Wien 1908, S.57-59; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1130 und Meier, KiV Nr.538. - Einzelaufz. HE (1852), BY (um 1850), EL, *LO (1928 mehrfach), SW (1800/1810), *NÖ (1819), *BÖ (um 1860/70), *RU. – Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1831, 1833. – *VMA Bruckmühl*: „Vater! Ist mir nichts geschaffen...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850 (Nonne), Nr.61.

Vater, kröne du mit Segen unsern Fürsten und sein Haus...; Verf. der westfälische Pfarrer Wilhelm Hülsemann, 1829; ed. im rheinisch-westfäl. Provinzial-GB (1835); 7 Str.; Abdruck: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.14; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.148-152.

Vater, lass dir Wunder sagen, was sich nächst hat zugetragen zu Bamberg drinnen in der Stadt... Kirchenfest; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.35: Bauernsohn in der Stadtkirche; vgl. E.K.Blümml (1905) über ein niederbayer. Dialektgedicht von ca. 1650 (handschriftl. 1670); A.Hartmann, in: Bayerns Mundarten 1 (1891) Nr.2, S.225-239; Erk, Neue Sammlung deutscher Volkslieder, Heft 1, Berlin 1841, Nr.43 (mündlich Mainz um 1790). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder hab' ich auf der Welt nicht mehr... DVA = KiV. Aus der Oper „Undine“, Leipzig 1846. Verf. und Komp.: Albert Lortzing (1801-1851) [DLL], 1845. - Abdruck: Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.135; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1132 und Meier, KiV Nr.288. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1888. – Einzelaufz. o.O. (um 1875), PO.

Vater Noah, Wein Erfinder! dein Gedächtnis feiern wir... 5 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.65-66. - DVA = im BI-Katalog einen einzigen Hinweis auf einen handschriftl. Beleg von ca. 1806; die Handschrift Baer ist möglicherweise der Erstbeleg. Vgl. Hoffmann-Prahl, „vor 1749“; Verf.: Friedrich Lenz [nicht passend in: DLL], aber nicht in dessen Freymäurer-Liedern, 1746. Ed. in: Johann Adolf Scheibe (1708-1776 [DLL], der auch als Verf. vermutet wurde), Neue Freymäurerlieder [Zorobabel], Kopenhagen 1749, Nr.9, und Lenz, Gedichtsammlung nach dem Tode, Altenburg 1781, S.212. Weitere Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.704 (Komp.: Christian Kalkbrenner [1755-1806], 1785); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/1867) Nr.797; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1133.

Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.156 f. – Ähnliche Dichtung: „...sieh! es ernten ihren Wein jubelnd deine Meißner Kinder...“ Liedflugschrift Hamburg: Zimmer, 1807. – Wolfgang Wolters (1987) verweist auf einen Abdruck in einem Freimaurer-Liederbuch von 1819. Bereits die ältesten Liederbücher der #Freimaurer enthalten ähnliche Liedtexte für Fest und Feier (z.B. J.J.Naudot, Chansons [...] Paris 1737; deutsch „Lieder der Freymäurer [!]“ 1741 und Ausgabe mit Melodien von 1744); vgl. *Datei Liederhandschrift Baer*.

Vater Unser; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe, hier ergänzt durch u.a. Steiff-Mehring:] Vater unser-Kontrafakturen (**Parodien**) und Litaneien; siehe auch „**Kömmt der Soldat** ins Quartier hinein...“ – Weitere Belege u.a.: „Vater unser Rogkenburg ist unser...“ Ulmer Vaterunser, um 1486: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.15 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; „Vater unser Reitling [Reutlingen] ist unser...“, 1519: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.35 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen];

Papistisches Vaterunser, 1607: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.1607 [Einzelbeleg; mit weiteren Hinweisen]; „Mein Torstensson weißt du was? Du kannst noch nicht das Vatter Unser... du stiehst und raubst... dein Name sollt man an den Galgen schlagen...“ (Böhmen 1733, bezogen auf den Dreißigjähr. Krieg 1618-1648; in: Zeitschrift für Österreichische Volkskunde 5, 1899, S.270 f.); mehrere Hinweise auf versch. Vaterunser-Kontrafakturen im Dreißigjährigen Krieg (1621,1631,1646); „...das Papsttum soll fallen mit großen Getümmel...“ („schwedisches Vater unser“) Liedflugschrift o.O. 1631 (siehe: **Vater unser**, der du bist im Himmel...); Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.204-207. – Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vater unser, wir bitten dich...* S.Pollio, 1525, dänisch übersetzt 98 verso l) und (*Vater unser im Himmelreich...* Luther 1539, dänisch übersetzt 155 recto und zu Luthers Vaterunser, Kommentar, S.186 f., dänisch nach dem Niederdeutschen).

[Vater Unser:] „...der du bist in Potsdam, dein Name werde geheiligt in Berlin... dein Wille geschehe in den Kasernen... behüte uns vor den Franzosen, denn dein ist das Königreich Preußen, das Herzogtum Schlesien [könnte bezogen sein auf den Siebenjährigen Krieg 1756-1763] von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (handschriftlich um 1848/1857); Wochenblatt 1805 und Liedflugschrift 1812 „Stiefvater der du bist in Paris. Vermalediet sey dein Name...“ (DVA= BI 10 673); „Komm heiliger Rothschild, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und die Säckel voll Markstücke, denn dein ist die Macht und die Hasenjagd von Christtag bis Fastnacht“ (HE o.J.); „Kurfürst von Hessen unser Vater der du bist, Freud und Belohnung sollst du haben im Himmel...“ (1830); „Vater in Hundert [?], der du noch vergiffest den Himmel sammt der Wilhelmshöhe [könnte bezogen sein auf Jérôme Bonaparte in Kassel 1807], vermalediet bist du mit deiner Dame, aus uns pressest du dein Reich... Heilige Eugenie [also bezogen auf Napoleon III., der nach der Niederlage von 1870 in Kassel-Wilhelmshöhe in Gefangenschaft lebte] von Montijo [Montbijou], die du auch mit der Schurkerei einverstanden bist, du bist voll der Granaten...“ (EL 1909 nach Liedflugschrift; zusammen mit einer Litanei „Der du den Krieg declariert hast, ohne recht zu wissen warum...“ DVA= BI a 448,449); „Napoleon, der du nie kommst in den Himmel, verflucht werde dein Name...“ (DVA= BI 12 813, um **1870**).

[Vater Unser:] „Edler Wilhelm, der du bist in Berlin... guter König, 22 Pfennig [Sold] ist zu wenig, gib uns täglich einen Gulden zum Bezahlen unsrer Schulden...“ (SC 1914) [2005 erinnert sich jemand: „...Bismarck sprach zum König, 22 Pfennig sind zu wenig“]; „Rabenvater! Der du bist in Frankreich...“ (Liedflugschrift DVA= BI 4511; o.O.u.J.); „Vater unser... rett' mein Vaterland aus dem Gewimmel...“ (Liedpostkarte 1915); „Vater unser, der du bist in Berlin, gereinigt werden die weißen Hosen, zu uns komme der Geldbriefträger und führe uns nicht in Arrest. Amen“ (RP 1927/28); „Computer unser, der du bist im Anmarsch...“ (Schülerzeitung 1986); „Lieber Gott im Himmel der du bist und die großen Knödel isst, die kleinen lässt du liegen, die kann der Petrus kriegen“ (Hamburg 1989); „Kanzler unser, der du bist im Westen“ (Kirchentag, Zeitungsmeldung 1991). - Zahlreiche Notizen, Literaturhinweise, u.a.: G.Mehring, „Das Vaterunser als politisches Kampfmittel“, in: Zeitschrift für Volkskunde 19 (1909), S.129-142; R.Schenda, Volk ohne Buch, Frankfurt/Main 1976, S.427-431; Verfasserlexikon Bd.7, „Paternoster-Parodie“; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.106, notiert nach einem Lieder-Buch in Burgeis, Vinschgau, 1902:

Vater unser Herr Kaiser der du bist in der Residenz Stadt Wien. Verherrlicht werde dein Name wegen abschaffung der Tagwache und retreite [Retraite] dein Wille geschehe wie in Wien als auch in Ungarn Böhmen und übrigen Ländern, gin uns heute eine größerePortion Fleisch und Brot mit Mehlspeiß und vergib uns unsre Schulden und Strafen als auch wir vergeben führe uns nicht in den Krieg sondern erlöse uns von dem Übel Soldat zu sein und schicke uns in Urlaub. Gegrüßet seiest du extra denn du bist ja voller Gnaden daß du gewährest unsre Bitte du bist geliebt von den Soldaten hl. Mutter Elisabeth bete für uns arme Soldaten bei den Generalitäten und Kaiser um Abkürzung unsrer Dienstzeit und eine bessere Behandlung von unsren Vorgesetzten jetzt und in der Stunde unsres Urlaubs amen.

[Vater Unser:] Vatter unser, die Böhmischn Kron ist unser.../ Vatter unser, viel Stätt und Schläss sein unser... Wolkan, Winterkönig 1620 [Friedrich V. von der Pfalz, nach Quellen in Prag 1618 ff. (1898) Nr.55 und Nr.57. – Unser Vatter Bapst, der du bist in Rom, geschändet werde dein Nam... mährisches Vaterunser; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.61. – Als Heidelberg uf Prag kam zur Stund, schrien die Rebellen: Unser König kömpt und Vater... Rebellen Vaterunser, 1621; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.121-123. – Mein Torstenson, weißt aber was, du kannst noch nicht beten das Vater unser... 1646; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.263 f.

[Vater Unser:] Vgl.: **Fußball Unser**. Was man nicht alles wissen muss, hrsg. von Eduard Augustin u.a., Süddeutsche Zeitung 2005, Goldschnitt, schwarzes Leder-Imitat [*imitiert ein Gesangbuch*] (...“von Torhütern, die erstaunlich viele Tore geschossen haben. Von Spielern, die den Verstand verloren haben. Von der genauen Zusammensetzung der Stadionwurst, von den Zeiten, als mit Schädeln gespielt wurde...

oder ein sehr genauer Überblick über die Mannschaftsbusse des Bundes!“ Erwünschter Verkaufserfolg vor der Weltmeisterschaft in Deutschland 2006).

Vater unser, beten wir, der du in dem Himmel wohnest, und die Deinen, wenn sie dir... Herkunft unbekannt; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.757. – Einzelaufz. *RP (1915), FR [Belege liegen bei: Vater unser... KiV]. - ...thronest... Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.

Vater unser, der du bist im Himmel, da ewige Freude ist... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.352, 355 und S.357; *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.312. Bei *Hommel (1871) Nr.209 „Vater unser, der du bist...“ 15 Str. (entspr. unserem Text die Str.1-6 [Str.7 dem Nächsten vergeben] und Str.8-9). Mit Melodie in einem Augsburger Druck 1584; auch dort folgt der Text wie Bidermann S.355 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.150). – Vater unser, der du bist in Himmel, da ewige Freuden ist... Lüssen 1745/46, 14 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-33 Sammlung P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol [Abschrift 1909 nach älterer Hs.].

Weitere #Vaterunser-Lieder vgl. Erk-Böhme Nr.1982-1985 mit vielen Hinweisen. - Die dritte Fassung S.357 „O Vater unser, der du bist im Reich der Gnaden...“ (nach Bäumker, Bd.1, 1886, S.160, u.a. im GB Beuttner 1602); *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.202. - Vgl. Albert Becker, „Gebetsparodien“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 20 (1916), S.16-28 [mit zahlreichen Anmerkungen u.a. zu internationalen Parallelen]. – Vgl. auch #**Unser Vater**... – Vgl. Gr II **Vater unser** (Parodien u.ä.). – Vgl. „Vaterunserauslegungen“, in: DLL Bd.25 (2005), Sp.206-210 [mit weiteren Hinweisen zu den mittelalterlichen Belegen].

Vater unser, der du bist im Himmel, heilig sei dein Name, Schöpfer Geist... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Gottfried Schicht (1753-1826) und viele andere. - Abdruck: Deutscher Liederkrantz, Osterode-Goslar 1846, S.18 f. - Einzelaufz. *o.O. (1820/30), *NW (1917), *SL,*FR,*BY,*LO. – Hier liegen auch einige Belege anderer #**Vater unser-Lieder**. – Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J. - Vgl. „...das Papsttum soll fallen mit großen Getümmel...“ („schwedisches Vater unser“) Liedflugschrift o.O. 1631. – Zu mittelalterlichen Vater unser-Parodien vgl. „Paternoster-Parodien...“, in: Verfasserlexikon Bd.7 (1989), Sp.356 f. (keine Lieder). – Vgl. Der Franzman tritt zum Land hinein und sagt zum Bauern mit falschem Schein: Vater... („österreichisches Vaterunser“) Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.288 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.499 Nr.694; kein „Lied“, aber mit Dreieimformen.

Vater unser, der du bist- Kyrie eleison! - im Himmel, da ewige Freude ist... DVA = *Erk-Böhme Nr.1983 (GB Augsburg 1584, München 1586); literarische Vorlage älter, evangelisch umgedichtet im GB Babst (1545), gedruckt auf Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [1528-1537]; Augsburg: Schultes, o.J. [um 1620]; Zwickau: Meyerpeck (zusammen mit Martin Luthers Vaterunser-Lied [siehe unten], das diesen Text in der Popularität ablöste). [DVA schmale Mappe mit Verweisen und nicht-zutreffendem Beleg]

Vater unser, der du bist in dem Himmel, welcher ist deine Wohnung... MGG „Buchner“ mit *Abb. aus dem GB Würzburg 1653; Komp.: Philipp Friedrich Buchner (1614-1669), „noch heute gebräuchlich“ (MGG).

Vater unser, der du bist, der die großen Stücker frisst... die kleinen liegen lässt [Kinder sahen bei gemeinschaftlichen, aus einer Schüssel Essen, dass Erwachsene ihnen die schönsten Stücke wegschnappten]; Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 Nr.1793.

Vater unser im Himmel... u.ä.; zu: *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.186-189; vgl. Liederkunde EG Heft 6/7 (2003) und Einführung dazu.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich... Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL]; DVA = *Erk-Böhme Nr.1984 (*1537; F.M.Böhme „kein volkstümlicher Gesang“) [schmale Mappe im DVA]; geschrieben als Katechismus-Erklärung, ed. GB Schumann, Leipzig 1539; *Einzeldruck Augsburg: Krießstein, 1539/40 (Melodie identisch mit einem Satz des Hoftrompeters Hans Kugelmann, Augsburg 1540); Liedflugschriften Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1540] und Straubing: Burger, o.J.; *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.70-82 (versch. Komp.); Le Maistre (1566); *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Fabricius (1603/08); *MGG Bd.8 (1960), Tafel vor Sp.1345 (handschriftlich Luther, mit ursprüngl. Melodie); *Osthoff (1967), S.541-544 Nr.7 (Komp.: Mattheus Le Maistre, 1577); *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654); Tonangabe Werlin (1646); GB

Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.441; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.697 (Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.110. – Eine Liedflugschrift Nürnberg: Georg Wachter, [bereits um] **1535**, vgl. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0679; dito Nr. Q-1347 (Augsburg oder Nürnberg 1539; mit Melodie) „**Vater vnser im Hymelreich**, der du vns alle heyssest gleich... [Verf.: Martin Luther]; dito Nr. Q-1917 (Zwickau: Meyerpeck, um 1540; **Vater vnser im Hymelreich**, der du vns alle heissest gleich Bruder sein vnnd dich ruffen an vnd wilt das beten von vns han. Gib das nicht bet allein der mund, hilf das es geh von hertzen grundt...).

[Vater unser im Himmelreich:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.267; A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.9 (9 Str.; siehe unten; liedmäßige Fassungen des Vaterunsers schon im Mittelalter; Luthers betont evangel. Nachdichtung; von F.Spitta als ‚großes soziales Lied‘ bezeichnet, 1539 als Einzeldruck; von Luther selbst herrührende dorische Singweise); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.241; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.31 (**Vater vnser** im Himelreich, der du vns alle heissest gleich...; Text nach dem GB Leipzig [Valentin Schumann] 1540; sonst in den frühen Ausgaben nur im GB Wittenberg [Joseph Klug] 1543 und im GB Leipzig [Valentin Babst] 1545; Verweis auf Melodie: *Zahn 2561 f.; Überschrift „Das Vater unser kurz ausgelegt und in Gesangsweise gebracht durch Doktor Mart. Luth.“); vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.183 f.; vgl. Martin Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.19; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.35 [mit Kommentar]; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.114 f.; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.344; vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1038 f. (häufige Tonangabe). – *Dänische Bearbeitung von Thomas Laub, „O hjærtekære Jesu Krist...“ und tschechische *Melodieparallele (Material W.Danckert); Tonangaben; niederländisch (1569); Napoleon-Parodie (1814); [dänisch] Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.222 (Gud Fader god i Himmerig!). - Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vater unser, wir bitten dich...* S.Pollio, 1525, dänisch übersetzt 98 verso l) und (*Vater unser im Himmelreich...* Luther 1539, dänisch übersetzt 155 recto).

Vater unser jm Himelreich,
Der du uns alle heissest gleich
Brüder sein und dich ruffen an
Vnd wilt das beten von uns han [...]

A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.9

Vater unser in dem Himmel, schau auf deine Kinder hier... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Michael Praetorius (1571-1621) und andere. Einzelaufz. UN (1884, einziger Beleg). – In der Mappe (falscher) Verweis auf Böhme Nr.757.

Vater unser wir dich bitten... S.Pollio, 1524; dänische Übersetzung „O Vor fader vi bede dig...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung von Arvid Pedersen?), Nr.49 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.49.

Vater, wann gibst mir denn 's Hoamatl [Heimat, Erbe], Vater, wann tust mirs überschreiben; das Dirndl wächst her wie 's Groamatl [Grummet, Heu], ledig mags nimmer bleiben. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vater“

Vaterland, hör deiner Söhne Schwur... siehe: Badonviller-Marsch

Vaterlands Söhne! Traute Genossen! O, wie mein sehndes Herz sich erschlossen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Adolf Ludwig (August) Follen (1794-1855) [DLL], 1817, ed. 1819. - Abdrucke: *Follen, Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819; *Follen, Harfengrüße aus Deutschland und der Schweiz, Zürich 1823, S.142 f. und Melodiebeilage; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1131. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822. – Keine Aufz.

Vem kan segla förutan vind, vem kan ro utan åror, vem kan skiljas från vännen sin utan att fälla tårar? / Jag kan segla förutan vind, jag kan ro utan åror, men ej skiljas från vännen min utan att fälla tårar. - Wer kann ohne Wind segeln, wer kann ohne Ruder rudern, wer kann sich von seinem Freund trennen, ohne Tränen zu vergießen? / Ich kann ohne Wind segeln, ch kann ohne Ruder rudern, doch ich kann mich nicht von meinem Freund trennen, ohne Tränen zu vergießen. Finnland-schwedisches Volkslied (anonym); eine Erweiterung mit Str.1 und 4 neu gedichteten Str.

(schwedisch, übersetzt und gekürzt O.H. nach „Asta Kask“ *lyrix.at*, aufgerufen August 2021): Vem vill leva i en värld av krig, vem vill inte ha fred... Wer kann in einer Welt mit Krieg leben, wer will nicht Frieden haben, wer kann seinen toten Freund anschauen, ohne Tränen zu vergießen. / Wer kann von Gewalt unterdrückt leben... / Nimm den Teufeln ihre Macht weg... Nach einem älteren Vorbild, überliefert auf den Ålandsinseln (Åland [daher manchmal als „schwedisch“ bezeichnet, aber auch als „finnische Volksweise“) in der aktuellen Fassung **1909** und in schwedischsprachigen Gebrauchsliederbüchern 1997 und öfter (*Wikipedia.sv*). Bei *scout-o-wiki.de* Hinweis auf eine deutschsprachige Fassung im Nerother Wandervogel bzw. in bündischer Überlieferung (Kurt Kremers, 1920-1991). **Abb.** unten aus der Waldorfschule (ohne nähere Hinweise; *waldorf-ideen-pool.de*). Mehrere Belege auf **YouTube** von einer Vokalfassung mit Gitarre Nina Lizell & Lee Hazlewood (deutsch; „Cowboy in Schweden“, ein Film von 1970; schwedisch/englisch 2014) bis zur Rockfassung „In Extremo“ (2020). - *Højskolesangbogen, 19. Ausgabe, 1. Auflage, [København] 2020, Nr.449 (schwedisch).

Venedig, komm herzu, Straßburg ist hart umgeben, es geht um Leib und Leben... Übergabe von #Straßburg [1681]; DVA = Erk-Böhme Nr.318 (nach Ditfurth; keine Melodie) [schmale Mappe]; Beleg aus Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1, 1882, S.54 „Zu singen ich anhebe...“ [anderes Lied, gleicher Anlass]; *Melodie zu „Nun will ich nicht mehr leben...“ nach einer Pariser Handschrift [Abschrift; ohne Text]; Verweis auf Hartmann, Bd.2, S.46-54= Hartmann (1907-1913) Nr.109 (Nun will ich nicht mehr leben... auf Straßburg; weitere Hinweise zu Straßburg, „Venedig, komm herzu...“ [S.53] u.a.). - Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.31.

Veni creator spiritus, mentes tuorum visita.../ #**Komm heiliger Geist** wahrer Trost... *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.546; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, S.167 (Komm Schöpfergeist, kehre bei uns ein... Veni Creator Spiritus/deutsch; 7 Str.; zu Pfingsten); *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.344; [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.21 (Veni, Creator Spiritus.../ Komm, Schöpfer Geist...; 7 Str. und Gebetsteil; latein.-deutsch); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.90 (gregorian. Not.; 7 Str., latein./ deutsche Übersetzung); *Magnifikat (1960) Nr.418 (ohne Quellenangabe); *Gotteslob (1975) Nr.240 (Hrabanus Maurus [776-856], 9.Jh., zugeschrieben; Mel.: Kempten um 1000); vgl. Heinrich Lausberg, Der Hymnus Veni creator Spiritus, Opladen 1979; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.638 f.; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.214-224 (mittelalterliche Belege); vgl. Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.357 (in anglikan. Tradition); DLL Bd.25 (2005), Sp.304-307 [mit vielen weiteren Hinweisen].

Vgl. *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.448,452 (Neubearbeitungen aus Taizé) und Nr.436= Dörr, 7 Str. [nach dem Gotteslob]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.351 (**Komm, Schöpfer Geist**, kehre bei uns ein...); *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.116-118. – Deutsch u.a. „**Komm, Heiliger Geist**, der Leben schafft...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.241; Übertragung von Friedrich Dörr, 1969; Melodie: GB Kempten um 1000/ GB Wittenberg 1524/ GB Mainz 1947); „**Komm, allgewaltig** heiliger Hauch...“ (Gotteslob, 1975, Nr.242; Übertragung von Markus Jenny, 1971); „#**Komm, Gott Schöpfer**, Heiliger Geist...“ (*Evangelisches Kirchengesangbuch, 1950/1951, Nr.97; *Evangelisches Gesangbuch, 1995, Nr.126; Hrabanus Maurus, 809; übertragen von Martin Luther, 1524; Melodie: Kempten um 1000/ GB Erfurt 1524/ Martin Luther 1529); Veni, Creator Spiritus= *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.125 (Komp.: Melchior Dobler, 1870-1946; vgl. Bd.2, S.59 f.); Veni Creator Spiritus.../ **Komm, Schöpfer Geist**, such heim den Geist der Deinen... 7 Str., *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.133 (Text: Hrabanus Maurus zugeschrieben, 9.Jh./ Melodie: Kempten, um 1000; Satz Michael Praetorius, um 1571-1621).

Veni redemptor gentium, ostende partum virginis... *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.474; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.1-2 (15.Jh.; deutsch: Der Heiden Heiland.../ #**Nun komm der** Heiden Heiland...); Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (Verweise); vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.224-226 (mittelalterliche Belege); vgl. *Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.75 (Umgestaltungen von Thomas Müntzer, 1523, und Martin Luther, 1524); *Gebhard Kurz, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.3-27 (Intende qui regis Israel..., Ambrosius, Struktur des Hymnus, Textinterpretation, deutsche Übersetzungen in versch. *Quellen); vgl. DLL Bd.25 (2005), Sp.307-309 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. *[röm.kathol. GB] Gotteslob (1975) Nr.108 (5 Str. des Veni... Übertragung von Markus Jenny, 1971; Mel.: Einsiedeln 12.Jh./ Erfurt 1524); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.301 (**Komm, du Heiland** aller Welt..., neue Verdeutschung durch Markus Jenny, 1971; Mel.: handschriftlich Einsiedeln 12.Jh., GB Erfurt 1524; nicht im Evangel. Gesangbuch [EG], 1996). – **Nun komm, der Heiden** Heiland [**siehe auch dort, mit Komma**], der Jungfrauen Kind erkannt... nach Ambrosius von Mailand, 4.Jh., verdeutscht von Martin Luther; Komp./Sätze von u.a. Dietrich Buxtehude, Buxtehude-Werkverzeichnis 211, und Johann Sebastian Bach [1685-1750], BWV 62,6 und [instrumental] BWV 659.

Veni sancte spiritus et emitte caelitus lucis... *Gotteslob (1975) Nr.243 (Stephan Langton, um 1200/ Melodie: Paris um 1200); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.640 (Vorlage für die Melodie, Paris um 1200= „Adam von St.Victor“, nicht „Hugo“. „Bischof Langton von Canterbury, † 1228, zugeschrieben.“ (Schepping, Wettener Liederhandschrift, 1978, S.120, mit Verweis auf: Riemann-Musiklexikon, 1967, S.1019; auf Bäumker, Bd.1, S.654: König Robert von Frankreich, † 1031 [!]). – Deutsch siehe: #**Komm heiliger Geist**, Herre Gott... - Vgl. *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.445 (Neubearbeitung aus Taizé). – Deutsch u.a. „Komm herab, o Heiliger Geist...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.244; Übertragung von Marie Luise Thurmair und Markus Jenny, 1971); „Komm, Schöpfer Geist...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.245; Übertragung von Heinrich Bone, 1847; Melodie: GB Köln 1741); „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott...“ (*Gotteslob, 1975, Nr.247; Übertragung nach Ebersberg um 1480; Melodie: Ebersberg um 1480/ GB Erfurt 1524 = *Evangelisches Kirchengesangbuch, 1950/1951, Nr.98 = *Evangelisches Gesangbuch, 1995, Nr.125; Str.1 Ebersberg um 1480, Str.2-3 Martin Luther= GB Erfurt 1524). – Vgl. *Kirchenlied und Gesangbuch, hrsg. von Chr. Möller, Tübingen 2000, S.61 und S.313 (zu Taizé); DLL Bd.25 (2005), Sp.310-311 [mit vielen weiteren Hinweisen]. – Andere Verdeutschung: *Heiliger Geist, du Tröster mein, hoch vom Himmel uns erschein... (Veni, sancte spiritus/ deutsch) [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.73. – **Dänisch**: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Veni sancte spiritus**... (S.229 f.; der latein. Text ist abhängig von H.Bonnius in Lübeck und steht wahrscheinlich nicht in Hans Tausens verlorenem GB von 1544). – Ein davon in Text und Melodie unabhängiges Lied „Veni Sancte Spiritus...“ steht bei *Schepping, Wettener Liederhandschrift (niederländisch 17.Jh.; 1978), Nr.37 (S.119 f.).

Venite, ihr lieben Gesellen ohne Sorgen, der Wirt der will uns borgen... Trinklied; Einblattdruck Zwickau (vgl. Otto Clemen, Alte Einblattdrucke, Wien 1911, S.9 ff.); Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1535]/ Wachter, o.J. [um 1560]; Augsburg: Zimmermann, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; Le Maistre (1566), vgl. Osthof (1967), S.504; Verweise auf versch. Handschriften, geistliche Kontrafaktur. Zechparodie auf den 94.Psalm; *Eitner, Lied (1876/80) Nr.446,464. Vgl. Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 19 (1893), S.167 f. (Liedflugschrift o.O.u.J., 16.Jh.). - Venite lieben gesellen... vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.233-235 (mittelalterliche Belege); DLL Bd.25 (2005), Sp.311 f. [mit weiteren Hinweisen].

Venus, du und dein Kind, seid alle beide blind... DVA = *Erk-Böhme Nr.1676 [schmale Dokumentation] nach *Drucken Nürnberg 1574,1578,1580 = Regnart, Villanellen, [Verf.:] Jacob Regnart (1540-1599) [DLL], 1576; im 16.Jh. beliebt, Melodie als Tonangabe verwendet, auch geistlich, vgl. „Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Not...“; Liedflugschrift Lübeck, um **1570**; Benckhäuser Liederhandschrift (1573); Berliner Handschrift (1575)= Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.150 (Text, Parallele, Hinweise); Berliner Liederbuch (1582); Straßburger Liederhandschrift (1592) Nr.31= A.Birlinger, in: Alemannia 1 (1873), S.40; *Musikalischer Zeitvertreiber (1609); Quodlibet (1610); Liedflugschrift Basel: Schröter, 1611; *niederländisch (1638); häufig als **Tonangabe**. Zum Beispiel verwendet für das evangel. Kirchenlied „Auf meinen lieben Gott...“ [siehe dort] als Melodie verwendet, **Kontrafaktur**, seit Schein, Cantional, 1627, aber auch für viele weltliche Lieder, vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1039 (häufige Tonangabe); vgl. E.**Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Hinweis bei Nr. Q-1830 = „Venus, du und dein Kind“ von Regnart; eine hochdt. Fassung mit 4 Str., entspr. den Str. 1-4 der niederdt. Fassung, und ein dreist. Satz des Regnart-Liedes in der Handschrift KN 144 der RB Lüneburg, geschrieben von Johannes Velbonius aus Braunschweig um 1590, siehe Siegfried Fornaçon, „Venus, du und dein Kind“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 6 [1961], S. 122; eine auf 9 Str. erweiterte Fassung steht (ohne Tonangabe) in: Christliches Gesangbüchlein: Darinnen viel schöne Geistliche Lieder unnd Gesäng auß

Gottes Worte verfasset... Coburg 1621, S. 163); dito Nr. Q-2382 (Basel: Schröter, 1611; **Venus du vnd dein Kindt** seind alle beyde blind vnd pflegt auch zu verblenden, wer sich zu euch thut wenden, das hab ich wol erfahren in meinen jungen jaren...). – Umdichtung gegen die **Calvinisten**, vgl. „CALuinus du vnd dein Kind sind alle beide blind Vnd pflegt auch zu verblenden die sich zu euch thun wenden Wie ich das habe erfahren in meinen jungen Jaren... 32 Sechszweiler; gedruckt in Dresden: Gimel Bergen I., 1592; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019), Nr. Q-2064; dito ohne Ort um 1592 = Nr. Q-2066. – Beide Lieder, „Venus...“ und „Calvin...“, das erste mit Melodie nach E.Nehlsen, Nr. Q-2146 (ohne Ort und Drucker, 1576). – **Abb.** (Wikipedia.de) **Regnart**, „Teutsche Lieder mit dreyen Stimmen...“, München 1583 / Venus mit dem blinden Cupido nach Boccaccio 1473 (alamy.com) / Botticelli: Venus / Maria:



[Venus, du und dein Kind:] Abdrucke: Aelst (1602) Nr.86; F.J.Mone (1838); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.34; A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.17 f. Nr.34 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.341; vgl. S.Fornaçon, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 6 (1961), S.122 (Melodie geistlich verwendet Lüneburg 1590, „Ach Vater unser all...“); *Osthoff (1967), S.587 f. Nr.17 (Komp.: Jacob Regnart, Villanellen, Teil 1, 1576); vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.184 f.; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.31; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.12. – Melodie verwendet für Spottlied 1621, „Fritz, du verwöhntes Kind...“, *Erk-Böhme Nr.304 und Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.22. – Im Kommentar zu Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] zu 2299 wird darauf hingewiesen, dass nach der Minnelehre dort #Venus blind ist, ebenso Cupido [siehe oben Abb.], so öfters in mittelhochdeutscher Überlieferung; in römischer Tradition ist Fortuna blind (oder hat die Augen verbunden; ebenso auf Gemälden der Renaissance). Ebenso mit dem Haar: Maria trägt „sauber gebunden“, sorgsam eine Haube, Venus hat lockere Zöpfe (Kommentar zu 2351 f.) [siehe **Abb.** oben nach Botticelli].

Venus, du und dein Kind,
 seid alle beide blind
 und pflegt auch zu verblenden,
 wer sich zu euch tut wenden,
 wie ich wohl hab erfahren
 in meinen jungen Jahren. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.12 (4 Str.), Regnart „1576“

Verbanne die Grillen, vertreibe die Sorgen, sey fröhlich am Abend und lustig am Morgen...

*Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-71, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.44.

Vergebens irrt mein Blick vom Thron bis zum Montate, vergebens such ich dich, Feldherr Bonaparte... Sturz von Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], 1813/1815; DVA = Gr II; Einzelaufz. FR (um 1871/1900: ...zum Throne Bonnaparte.../ jetzt bist du tot, was ist Napoleon [1821]), *BÖ (1840/42: ...du endest nun Napoleon.), RU (Banat 1866/75: ...bis zur Mascharde.../ flehn... um Gnade wie Napoleon).

Verdenk mir's nicht, dass ich dich meide, weil du so falsch und ich so treu... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.140 f. - Liedflugschriften o.O.u.J; Leipzig: Solbrig, 1802 [Zensurliste, vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.147-150]; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O. 1804; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. – Weitere Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.95 (Verdenk' mir's nicht, daß ich dich meide... 4 Str.); *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.53 (nach Liedflugschrift o.O.u.J.; mit Melodie); *Erk-Böhme Nr.716 (*Wunderhorn-Material um 1806, nicht im Wunderhorn; *HE 1840 „sehr beliebt“; Hinweis auf Liedflugschriften seit 1740) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1134 („seit 1671“). – Siehe: DVA= KiV #Ihr Mädchen, habt ihr meinerwegen bisweilen einen bösen Sinn... (Verf. Christian Weise, um 1668/71; gedruckt 1678); häufig überliefert seit Anfang 19.Jh.

Verdüssli is do wie itz d Weibsbilder thoant... im DVA bisher ohne Parallele, Schnaderhüpfl-Melodie; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.71 [wohl nach 1854].

Verehrte Gönner seins getrost, ich will jetzt prophezeihn... Wann kommt die gute Zeit, 10 Str.; BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Verehrter Herr und König, weißt du die schlimme Geschicht?... Hungerlied der schlesischen Weber, 1844; DVA = Gr II; Verf.: Georg Weerth (1822-1856); *Aufnahmen auf Schallplatten; vgl. E.Weber, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.55 f. und S.62 f.; **liederlexikon.de* [2022] (Das Hungerlied / Verehrter Herr und König...) – Keine Aufz. – Über die schlesischen Weber, siehe zu: Die Welt, die ist jetzt eingerichtet' noch schlimmer als die Feme...

Verflucht sey das Lieben, ich hab es genug, jetzt will ich erst leben recht wacker und klug... #Bayerischer Hias [Wilderer]; Liedflugschriften o.O.u.J.

Verfluchte Gewohnheit jener Leute, die immer führen solch's Geschwätz, wobei der Nächste muss viel leiden... Vom Ehrabschneiden; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.77 [ohne Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Verfluchte Stund', verfluchter Augenblick, weil ich dir einen Seufzer hab' geschickt... H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.198; ...und alle Augenblick, da ich Liebeseufzer schick... handschriftlich Sachsen 2.Hälfte 18.Jh.

Vergangen ist der lichte Tag, von ferne kommt der Glockenschlag... Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], 1814, ed. im Roman „Ahnung und Gegenwart“, 1815; Komp.: Karl Friedrich Curschmann (1805-1841) und Bernhard Klein (1793-1832); Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.245 (Melodie: F.M.Böhme); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1135 (Verweis auf Komp. Felix Mendelssohn Bartholdy, Klein, Curschmann, Truhn). – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 125 „Nachtlied“ = op.71 Nr.6. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Nachtlied

Vergangen ist der lichte Tag,
von ferne kommt der Glocken Schlag;
so reist die Zeit die ganze Nacht,
nimmt manchen mit, der's nicht gedacht. [...]

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Vergangen ist mir Glück und Heil und alle Freud auf Erden, elend bin ich... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.15, und (1560); Krakower Liederbuch (1558/1582) Nr.50 [nicht einsehbar; aber offenbar nicht in: Ambraser Liederbuch und in den übrigen Liederbüchern der Frankfurter Gruppe]; Scandello (1570); *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); Knaust, Gassenhawer... (1571); Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.504; P.Alpers, Benckhäuser Liederhandschrift (1573), ed. 1923 (in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1, 1923) Nr.8; vgl. Euphorion 6 (1899), S.655; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115. – Keine Mappe im DVA; keine neueren Aufz. – „**Vergangen ist mir** Glück und Heyl...“ fälschlich bzw. zweifelhaft Heinrich Isaac (um 1450-1517) als Satz zu vier Stimmen zugeschrieben, eher von Jacob Hagenbach (?).

Vergebens ist alle Müh und Kost, wo... (Senfl, Wolff, Kugelmann u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115. – Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Vergebens ist all müh vnd kost...* GB Wittenberg 1534, Leipzig 1539 [Verf.: „Luther“], GB Babst 1545 ohne Luthers Namen, Verf. vielleicht Lazarus Spengler 1527, übersetzt von Hans Tausen, Kommentar S.204 f., dänisch übersetzt 167 recto).

Vergesst, was uns am Herzen liegt, und seid mit mir vergnügt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: „G.O.“ - Aufz. SL (o.J.; einziger Beleg in der Mappe). – Verweise auf Liedflugschrift [nur zum Teil vorhanden] und J.F.Gellert, Vermischte Gedichte, 1770, Liedanhang S.223.

Vergiss mein nicht am besten mir gefällt.../ zufrieden mich stellt... DVA = KiV. - Abdruck: *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.94. – Liedflugschrift o.O.u.J. (DVA= BI 3912). - Einzelaufz. SW (1800/1810).

Vergiss mein nicht, o Teure, die ich meine... Auch: Vergiss mein nicht, du Jüngling, den ich meine.../ o Mädchen, das ich meine... DVA = KiV. - Abdrucke: Auswahl der beliebtesten Arien und Gesänge...,

Reutlingen 1813, S.54 (o Teure/ „Mel. von Ehlers“); Liederbuch Mainz, 1844, S.3; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.394 (Verf. unbekannt, Melodie 1804); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.668; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.158 (datiert 1819 [o Traute]). - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790 [?]. - Aufz. *NW (1917), SA (Vergnügte Stunden...), *BR (um 1815), SC (1847,1858), *HE, FR (handschriftlich um 1813); BY (handschriftlich 1861), BA (handschriftlich 1830 [o Mädchen], um 1850 [o Jüngling]) und EL (1817 [du Jüngling], 1818, o.J. [o Mädchen/ du Freundin]), SW (o Mädchen), *TI (1844), *ST (1803), *BÖ (um 1840), *RU.

Liedflugschriften Leipzig: Solbrig o.J. (du Jüngling); Steyr: Greis, 1815 (Verzeichnis: Vergiss mein nicht); Berlin: Zürrngibl o.J. [um 1810/30] (du Jüngling)/ Littfas o.J./ Trowitzsch o.J.; Hamburg: Brauer o.J. [vor 1829] (du Jüngling)/ Meyer o.J. (o Teure)/ Kahlbrock 1862 (o Teure); o.O.u.J. (du Jüngling/ o Mädchen); o.O. 1832,1833 (o Teure). – Das Motiv der #Treue ist neben dem des „Abschieds“ ein zentrales Thema des Liebesliedes. Während der Abschied zumeist ‚männlich‘ definiert ist, zielt ‚Treue‘ auf sowohl das Mädchen als auch auf den Jüngling. In der #Offenheit des Textes ist das Lied vielseitig verwendbar; das ist ein Hauptkennzeichen des Volksliedes.

Vergiss mein nicht und wenn uns Meer trennen, wenn nun der Tod mein Auge bricht... DVA = KiV. Einzelaufz. *TH (um 1850); handschriftlich um 1806. – Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Vergiss mein nicht, wenn dir die Freude winket, und einst der Gram mein liebend Herz verzehrt... DVA = KiV. Verf.: Max von Knebel (1754-1790) [nicht in: DLL]. Komp.: Karl Junghans (1795-1864), ed. 1836, und andere (angeblich auch Mozart [so: Challier], jedoch ist diese Komp. von Lorenz Schneider [XXX], Coburg). - Abdrucke: Euterpe, Breslau 1801; Taschenliederbuch für Gitarre, Passau 1828; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1304; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1136. In Gebr.liederbüchern seit 1801. – Einzelaufz. ST (1810). – Liedflugschriften [nur Titelblatt] und Hamburg: Zimmer, 1807; handschriftlich um 1806, um 1813.

Vergiss mich nur, du Ungetreue, du brichst den Schwur, und ich bereue... DVA = KiV. - Abdrucke: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.339; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.144 (seit 1840). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Prag (1828); Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. BR (1856,1860), SL, SC (1857), *BA,EL, LO (um 1860).

Vergiss nicht mein, das liebe Kraut, dem ich mein Herz hab anvertraut... DVA = KiV. - Abdruck: *Joe Manser-Urs Klausner, Mit wass freüden soll man singen (Brogerin 1730), Appenzell 1996, Nr.11 (Vergiss nit mein, o edles Kraut, das ich...). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1750/1780]. – Einzelaufz. ST (1798; Es wachst ein Blümlein auf den [!] Feld...).

Vergnügt bin ich an Seel und Sinn und kenne keine Plage... DVA = KiV. Verf.: Georg Karl Claudius (1757-1815) [DLL]. Komp.: Fr.Richter (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.235; W.Edemann, 100 Gesänge..., Weimar o.J. Nr.26. In Gebr.liederbüchern seit 1782. – Einzelaufz. SW (1836).

Vergnügt und einsam wollen wir leben, denn unsre Herzen in Liebe thun schweben. / Gott Vater schaut / Kinder Gottes, kommen gewiss in den Himmel hinein. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.175 (3 Str.).

Vergnügt zu sein ist wohl erlaubt, denn Unschuld paart sich mit der Freude... Freimaurerlied; DVA = KiV. Verf.: Christian Fürchtgott Gellert (1715-1769) [DLL]. - Abdruck: Georg Heinrich Mahncke, Maurer-Gesangbuch, Hamburg o.J. Nr.538 (Verweis auf Berliner Freimaurer-Liederbuch). In Gebr.liederbüchern seit 1746. – Einzelaufz. BA; Liederbuch Frau von Holleben (18.Jh.).

Vergnügte Einsamkeit, hier ist ein Ruheplatz... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (zw. 1785 und 1792)= ein Artländer Liederbuch, in: Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102 (1953), S.277 (einziger Beleg, versch. A-Nummern nach derselben Quelle).

Vergnügte Hoffnung meiner Seel, wann werd' ich doch einmal erlöst... DVA = KiV. - Abdruck: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.17. – Einzelaufz. NS (Stolberger Bergsängerbuch 1754). – In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin o.J.

Vernügte Stunden, wo sind sie geflossen hin? Sie sind verschwunden, allerschönstes Kind... DVA = KiV. Einzelaufz. *NS, *TH (1839), *HE.

Verhängnis, ach! Wenn soll mein Ungemach einmal das Ende wieder sehen... *Sperontes (1736) Nr.18 und (1747) Nr.67; vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.279 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses); Rastatter Liederhandschrift (1769).

Verhängnisvolles Leben, ist denn für mich kein' Ruh, in die Flucht wollt ich mich geben... Klage des Wildschützen „Pierwein“ in Bayern; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.138 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.264 Nr.531; Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.39 Nr.79, „Liembein“); Verweis auf Liedflugschrift Salzburg (?), o.J. [18.Jh.] („Liem[bbe]in“).

Verlass mich nicht, geliebte Seele, dein Abschied geht mir all zu nah... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1856/1857/ Langhans; o.O. 1803; o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Verlasse heut mein Elternhaus, wie betrübt geh ich von dir hinaus... Hochzeitslied beim Abnehmen von Kranz und Schleier; sonst nur 1970 ebenfalls im rumän. Banat aufgezeichnet. *A.Bleiziffer-O.Holzapfel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992, Nr.6.

Verlassen... Lagerlied, 1945; Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.50; siehe zu: Verlassen von der ganzen Welt, kein Stückchen Brot, kein Pfennig Geld...

Verlassen bin i... **Verlassen**, verlässen, verlässen bin i! Wia der Stan af der Strâßen, ka Diandle mâg mi!... #Waisenbub: DVA = KiV. Verf. und Komp.: Thomas Koschat (1845-1914) [DLL], ed. Wien 1871 (opus 4 Nr.1, eines der frühesten Werke Koschats; Männerchorsatz), und andere Komp.; bzw. ältere Vorlagen ähnlicher Lieder. - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.151 Nr.74 b; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.271 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.450 (Parodie: Besoffen bin i...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1137. - In Gebr.liederbüchern seit 1865 [!] und auf versch. Liedflugschriften [mehrstrophig] Steyr: Haas, o.J.; Wien: Neidl/ Hendl, o.J.; Reutlingen: Enßlin und Laiblin, o.J.; Hamburg o.J. - Auch als Einzelstr. „Verlassen, verlassen...“ **Vierzeiler** Nr.2097, siehe *Einzelstrophen-Datei* „verlassen“ [ähnlicher Eintrag, ohne Nachträge, aber mit anderen **Abbildungen**]: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.494; *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.24; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.74 a/b; *Hörmann (Schnaderhüpfln 1894) Nr.16; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.462; Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.78 Str.1, und Nr.211 Str.1; *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.1063 (mit Hinweisen auf den Komp. Theodor R.von Moro, gest. 1848, d.h. als Einzelstrophe vor Koschat [!], und Aufz. in den 1840er Jahren) und Anderluh IX (1996) Nr.70; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.69, Str.4; *Melodietypen Bd.2, S.17; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.203; vgl. *Gerda Anderluh, in: Die Kärntner Landsmannschaft 2002, Heft 9/10, S.78-82 [mit weiteren Hinweisen]= nachgedruckt in: Auf den Spuren von...18 (Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten, hrsg. vom Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv] 2004), S.30-40. – **Abb.:** Liedpostkarten, um und nach 1900 [Verkaufsangebote im *Internet*, Febr. 2013; Karten jeweils aus Serien, die einzelne Strophen illustrieren:]



[Verlassen bin i...:] Verlossn, verlossn, verlossn bin i..., 3 Str., Prager Sammlung Nr.48-49= Bw 2/121= A 230 862; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. Vgl. Prag 429= Bw 22/14= A 231 091= Verlassen... 2 Str., Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz; Dialekt-Transkription] (nicht bei: Jungbauer, Böhmerwald! Wohl weil 'alpenländischer

Import'). – DVA Liedflugschrift= *BI 12 145 Wien: Fritz o.J. (1880er Jahre) als „Original-Lied, mit Erlaubniß des Verfassers veranstaltete neue Ausgabe“ (Verf.: Carl Lorens, 1851-1909), sozusagen ein 'poetischer Trittbrettfahrer' [siehe folgende Eintragung]. - Aufz. als **Vierzeiler** aus den Liedlandschaften OP,*PO,*SL,*TH,*HE,*RP,FR,*WÜ,*BA und EL,*LO,*SW,VO,*TI,OÖ,*KÄ,*BÖ,*UN,*JU,*RL. - Hinweis auf Übersetzungen des Textes in mindestens 18 Sprachen.

[Verlassen bin i...:] Auf einem Höhepunkt der #Mundart-Mode um 1840 bis 1860 ist dieses Lied (und seine möglichen Vorgänger) der typische Vertreter des #Kärntnerliedes, wobei sich alpenländische Mode und städtische Salon-Musik treffen. – Die Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ berichtet in: 2 (1900), S.82, von einem Gerichtsbeschluss gegen den Verleger in Leipzig und den Buchhändler in Berlin, dass dieses Verlassen... „eine Komposition Koschats und kein Volkslied“ sei. Diese Auslegung des #Urheberrechts dominierte damals über eine realistische Vorstellung vom ‚Volkslied‘. Es gab mehrere Rechtsstreite um die Autorenschaft von Koschat (#Urheberrecht); die Anfangsworte und mehrere weitere Str. sind mehrfach belegt, auch vor Koschat. – Vgl. Parodie „Vakumma [verkommen], vakumma, vakumma war i, muaß anzelz jetzt brumma [Einzelhaft] und des fuchst halt mi“ (E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.1241). – Der Unmut gegen das wuchernde Modelied und den #Schlager der Zeit macht sich breit: „Auf die Klinik kommt einer, der is bereits gestorbn... da is ihm der Waselbua im Magn drinnen glegn“ (E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.712).

[Verlassen bin i...:] Verlassen, verlassen... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.47.

Verlassen von der ganzen Welt, kein Stückchen Brot, kein Pfennig Geld... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL], vor 1881. - Abdrucke: DVA= *BI 12 145 Wiener Liedflugschrift: Fritz o.J. (1880er Jahre) „Original-Lied, mit Erlaubniß des Verfassers veranstaltete neue Ausgabe“ (verfasst von Carl Lorens) [siehe vorhergehendes Lied]; *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.158 f.; *Steinitz Bd.2 (1962), S.550; *Goertz (1963), S.32 f.; vgl. Ina-Maria Greverus, „Heimat- und Heimwehlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.918 (Verlassen auf der ganzen Welt... umgedichtete Variante mit dem ‚Kind von Rudolfsgnad‘ Banat); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.215; G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.50 (Umdichtung: Verlassen... Lagerlied; 1945). - Vgl. Ernst Chaillier, Großer Lieder-Katalog, Zweiter Nachtrag, Leipzig 1888, S.1108: Waisenknabe, Verlassen von der ganzen Welt. – Vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189, Nr.288 a [Nachtrag zu KiV]; Greverus, Der territoriale Mensch (1972), S.352, S.451 f.; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.52 f. [Aufz. nach 1922; im DVA zusätzlich für FR nach 1919]. - Auf Wiener Liedflugschriften von Carl Lorens, „gesungen von Edi“, Wien: *Moßbeck, o.J. [vor 1881]/ *Fritz, o.J., auch in Parodien; Liedflugschrift München nach 1871/80.

Verlassen von der ganzen Welt, koa Stückerl Brot, kein Kreuzer Geld... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). - Vielfach in mündl. Überl. der 1920er und 1930er Jahre; Lothringen 1883 (?); der Dialekt wird zumeist in Richtung Hochdeutsch verändert. Beliebt auch in Norddeutschland und Pommern, unter Rußlanddeutschen, in Ungarn usw. In Westfalen 1957 „altes Spinnstubenlied, das schon im vorigen Jahrhundert gesungen wurde. – Nachdichtung von (Verf.:) Carl Rötzer (1862-1908) [nicht in: DLL], „Der böhmische Waselbua. Verlassen von der ganzen Welt, kan Stückel Brod, kan Schestak Geld...“ auf Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

Verlaubts mir holt ös meine Herrn, dass i därf eina gehn... über Tiroler Wanderhändler, karikiert als komische Theaterfigur; im DVA bisher keine Parallelen; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.58 (möglicherweise Theaterlied; wohl nach 1854); vgl. auch Nr.58 a „Meine Leut kaufts mir oh, heut bin ich wieder do...“

Verlaubts mirs i sing enk a Gsang, es ist von der Lieb und nöt zlang... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.251 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Liedflugschriften in einem Sammelband, DVA= BI 12 969, datiert 1833, in Mundart „Verlaubts mir, i sing enk a G'sang, es ist von der Lieb, und nöt z'lang...“ 9 Str., und datiert 1831 (DVA= Sammelband V1 1139); o.O.u.J.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten... Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], Einzeldruck Nürnberg: Gutknecht, 1529, nach dem lateinischen Hymnus „Da pacem, Domine, in diebus nostris...“ des 9.Jh. mit gregorianischer Melodie. – Weitere Abdrucke: Wittenberger GB 1529; Hans

Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Verleih uns Frieden gnädiglich*... Luther 1529, Kommentar S.103 f., dänisch übersetzt 95 verso II und 139 recto); *GB Leisentritt (1567); Hollander (1570; vgl. Osthoff, 1967, S.504); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.283; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1224; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.855 (*Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr GOtt, zu unsern zeiten*... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.202; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 11 (1831); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.677; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.354; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.154; *Bäumker (1883-1911) Bd.2 (1883) Nr.280; Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.1945; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.466; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.34; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.534; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.139 (Str.2 von Johann Walther [Walter], 1566); *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesänge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.132 (Komp.: Baltasar Resinarius); *Der Turm [Jugendbewegung] 5.Auflage (1962) Nr.368 g; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.27 (*Verley vns Frieden gnädiglich*...; Text nach dem GB Wittenberg [Joseph Klug] 1543; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 1945; Überschrift „Da pacem Domine Deutsch“; im Kommentar latein. Antiphon „Da pacem domine...“); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.198. – CD, Internet-Angebot (Febr. 2013):



[...] Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
dann du, unser Gott, alleine. Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.421 (1 Str.)

[*Verleih uns Frieden*:] *Gotteslob (1975) Nr.310 (Mel.: nach Einsiedeln 12.Jh. und GB Wittenberg 1529); M.Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.32; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.30 [mit Kommentar]; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.115 f.; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.671; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.139; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.421 (nur 1 Str.; ökumenische Fassung); vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.228 (mit Verweisen); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.666; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.475 (Luther 1529 nach „Da pacem, Domine“; Mel.: Einsiedeln 12.Jh./Wittenberg 1529); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1144 f. (mit weiteren Hinweisen); *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Anhang zum GB der Ev. Landeskirche in Baden (2018) Nr.204 (neue, d.h. modernisierte Melodie: Matthias Nagel, ohne Jahr). - Gesungen beim ökumenischen Gottesdienst in Berlin am 12.9.2001 (am Tage nach der fürchterlichen Terror-Katastrophe in den USA gegen das World Trade Center, gegen Pentagon usw.). Von Text und Melodie her wohl eines der eindrücklichsten Kirchenlieder überhaupt. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; ebenfalls keine Liedflugschriften!

Verliebt, betrübtes und zärtliches Herz, lass Klagen, lass Zagen, verlache den Schmerz... *Sperontes (1736) Nr.54 und (1747) Nr.27; Liedflugschriften o.O.u.J.; ...geliebtes und... von Crailsheim. Handschrift (1747/49), vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.213; Rastatter Liederhandschrift (1769).

Verloren die Hoffnung, mein Herz ist zerschlagen... geliebt hab ich ein Mädchen/ einen Jüngling... DVA = KiV; Einzelaufz. *RU (Bukowina 1941, Siebenbürgen).

Vermerkend großen Kummer, wohl heuer zu dieser Frist, wie es zu Pfingste [!] im Summer [!]... Eroberung von Dole [#Dôle in Frankreich], 1479; DVA = *Erk-Böhme Nr.245 a (Text nach Liliencron, Mel. nach GB Görlitz 1611); Abdrucke: Soltau Bd.2 (1856); Liliencron (1865-1869) Nr.157 (**Nun merkt** den großen

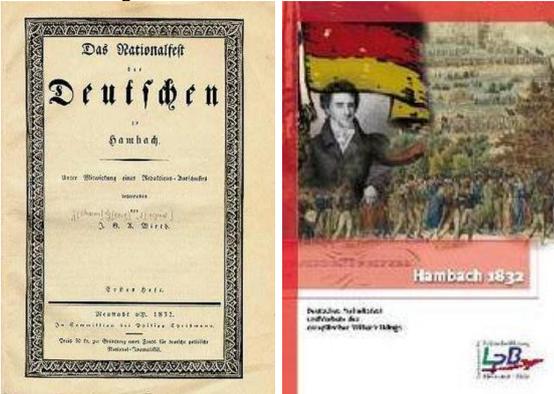
Kummer...; Vermerkend... in Bd.3, S.IX-XI). - *Erk-Böhme Nr.245 b ältere Melodie nach Ott 1534, „**Ihr Christen** allegeiche...“, „Tollerweise“ u.ä.

Vernehmet, ihr Freunde, was wir euch erklär'n: wo kommt der Ehstand wol her?... , siehe: Merk auf, o Christ, was ich erklär...

Versammelt euch in frohen Chören am heil'gen Vaterlands-Altar... Hambacher Fest, 1832; DVA = Gr II; Abdruck: Lieder zum deutschen Volksfeste... 1832... Hambach. - Einzelaufz. LU (o.J. [19.Jh.]: Wir sammeln uns in frohe Chöre...); Hinweise auf handschriftliche Aufz. o.O. „um 1813“ [Beleg fehlt], auf Liedflugschrift (o.J.). - #**Datierung**: Ein handschriftliches Liederbuch aus der Staatsbibl. Bamberg wurde „um 1813“ angefangen; laut Register steht das Lied S.82, doch die Seiten 81 und 82 fehlen. Mit diesem Lied ist der entspr. Teil der Handschrift also erst „nach 1832“ zu datieren. - **Abb.** Eine der vielen Darstellungen zum **Hambacher Fest** 1832, bei dem die Fahne „Schwarz-Rot-Gold“ gezeigt wurde; das Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße heute:



Zum #Hambacher Fest kommen 1832 etwa 30.000 Teilnehmer, unter ihnen Ludwig Börne, Siebenpfeiffer, Wirth. Veranstalter sind die [verbotenen] Burschenschaften; Schauplatz ist die Maxburg in Hambach bei Neustadt an der Haardt (Pfalz). Demokratische Maßnahmen werden gefordert, Solidarität mit den (1830) Aufständischen in Polen wird erklärt; einige Redner werden verhaftet, andere fliehen ins Ausland. Der Deutsche Bund beschließt noch strengere #Zensurmaßnahmen, Versammlungsverbot u.ä. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.563,565; Der große Ploetz (1998), S.843. - **Abb.** Beschreibung des Hambacher Festes von J.G.Wirth, 1832; Broschüre 2012 der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz:



Verschrankten Armes stand vor Toulons Mauern im grauen Oberrock der junge Held... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815] (1769-1821) bezogen auf den Beginn der „Herrschaft der hundert Tage“, 1814/15; DVA = Gr II; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1861-1865. - Einzelaufz. SC (1931).

Verschütt hab ich mein Habermus, des muss ich oft entgelten... Liebeslied (...weil er seinen Getreidebrei verschüttet, d.h. verschmäht hat, muss er dafür büßen. Doch dieses „Fasten“ liegt ihm nicht...); A.Kopp, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 33 (1903), S.507 ff. (Berliner Handschrift 1568 Nr.34); Liederhandschrift Manderscheid (um 1572/1600); Liedflugschriften o.O.u.J.; Verweis auf Orgeltabulatur Zürich. Vgl. „Verschütt hab ich beid Freud und Muß, des soll ich oft entgelten...“ Knaust, Gassenhawer (1571). - **Ich hab verschütt**... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.170 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (4 Str.); Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. - Verschüt han ich mein habermus/ des muß ich offft entgelten :/: Das ich allzeit fastenn muß/ das geschicht mir offft vnnd selten [...] (4 Str.; ...ich armer Mann, Glück verspielt, alles um deinet Willen./ Wo soll ich aus... o reines Weib, nach deinem Leib will mir mein Herz zerspalten./ Lachen mag ich nimmer mehr... o reines Weib, nach deinem Leib steht mir mein groß Verlangen./ Gedächt ich nit so dick daran... Untreue, ich sollt dich niederreißen... so hoff ich doch, es geschehe mir noch, so wollt ich's Gott lan [lassen] walten.) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.16 (Komp.: M.Greitter; Verweis auf Heidelberger Handschrift Nr.343). - **Abb.**: Ambraser Liederbuch Nr.170 (Ausschnitt Str.1; einsehbar: zero.org):

CLXX.

[223] 1. Ich hab verschütt mein habermus,
des mus ich offt entgelten,
das ich alzeit fasten mus,
das geschicht mir offt und selten,[223]
Ich armer man, was hab ich gethan,
mein glück hab ich verspilet,
hertz mut und sinn, und all mein gewin,
ist alles durch deinert willen.

Versenkt in die bittersten Leiden ach mein Herz, mein Herz hat viel Leiden... Morgenblatt für die gebildeten Stände, Stuttgart 1807= Liedflugschrift o.O.u.J. (DVA BI 2468; Berliner Bestand, Hinweis auf Liedflugschrift Leipzig: Solbrig o.J.) „Melodie: Marlborough“ [fast wortgleich]= Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.150 [Abschrift nach dem Morgenblatt 1807], Bd.2 (1989), S.51 [Kommentar], im Bd.3 keine Melodie. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Verstell dich mein Engel in der Liebe, die Armut unser Glut wächst durch Verschwiegenheit... L.L.Albertsen, Der Schenkin unschuldiger Zeitvertreib (18.Jh.), Aarhus 1971, S.49 f.; ...der Anmut süßer Geduld wächst... Rastatter Liederhandschrift (1769); von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49); Verweis auf Verf.: Hurlebusch (XXX) [nicht in: DLL]; Liederbuch der Frau von Holleben (18.Jh.).

Verstohlen geht der Mond auf! Blau, blau Blümelein...; Verf.: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), vor 1829, ed. Bardale (1829); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.36; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.32 (4 Str.; nach Erk, 1838/45); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.806; Fink, Hausschatz (1943/49) Nr.194; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1138.

Versunken ist die Frühlingszeit, kein Vogel singt im Lindenhain... Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen... Holde Jugend, kämst du einmal doch zu mir zurück... DVA = KiV; Verf.: Bruno Balz (1902-) [nicht in: DLL]; Komp.: Robert Stolz (1880-1975), aus dem #Film „Herbstmanöver“. 1935. - Abdrucke: *Schlagerhefte o.J.; M.Sperr, Schlager (1978), S.192. – Einzelaufz. BA; Liedpostkarte (um 1941/42).

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt... seit Gottes Bogen am hohen Himmel, Menschen gezogen in das gelobte Land (3 Str.; ...Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.../ ...Er selbst kommt uns entgegen...) *Evangelisches Gesangbuch EG (1995) Nr.395 (Verf.: Klaus Peter Hertzsch, 1989; Melodie: Lob Gott getrost mit Singen...= 16.Jh., Entlaubt ist uns der Walde... geistlich GB Nürnberg um 1535, GB Böhmisches Brüder 1544, bei Otto Riethmüller 1932); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.514; [röm.-kathol.] *Gotteslob, Erzbistum Freiburg, Liedblatt „Monatslieder Mai bis August 2013“ [für die Neubearbeitung des Gotteslobs, Sept./Okt. 2013], Nr.4 (Melodie: 15. Jh., „Entlaubt ist uns der Walde...“, sonst Angaben wie im EG); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.860; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.28-30. - **Entlaubt ist** der Walde gen diesem Winter kalt, beraubt ward ich balde... [siehe dort] DVA = *Erk-Böhme Nr.744, steht mit Melodie bzw. Liedsatz zuerst bei *Hans Gerle, Musika Teusch..., Nürnberg 1532 [= „16.Jh.“]; ohne Melodie um die Mitte des 15.Jh. belegt. – Pfarrer Klaus Peter Hertzsch, geb. 1930 in Eisenach ist [1995] Prof. für Praktische Theologie in Jena. Er dichtete die 3.Str. seines Liedes 1989 beim Fall der Berliner Mauer: „Vertraut den neuen Wegen... Wer aufbricht, der kann hoffen... Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Verwünschter weiß ich nichts im Krieg... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1814, ed. 1815. Komp.: Carl Frierich Zelter (1758-1832) und andere. - Abdrucke: *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.807; *Fink, Hausschatz (1943/49) Nr.593; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1139.

Verzage nicht du Häuflein klein! Ob schon die Feinde willens sein... Gebet um Frieden; DVA = Erk-Böhme Nr.316 (GB Stralsund 1644). - Abdrucke: GB 1638, bezogen auf die Schlacht bei Leipzig 1631; demnach ist der Verf.: Jos. M.[Michael] Altenburg (1584-1640; Pfarrer in Sömmerda/Thüringen [F.M.Böhme]) [nicht in: DLL]. Auch verbunden mit Gustav Adolf, Schlacht bei Lützen 1632. - Liedflugschriften „Schwanengesang Gustav Adolfs“, Leipzig: Lamberg's Erben, o.J. [1632]; Nürnberg: Lantzenberger, 1633, vgl. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0671. - **Verzage nicht o Häuflein** klein... Liedflugschrift Leipzig **1631**, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0589 (wohl der Erstdruck). – In der illegalen Evangelischen Jugend in Düsseldorf 1942 gesungen. - Vgl. B.**Kitzig**, Gustav

Adolf, Jacobus Fabricius und Michael Altenburg, die drei Urheber des Liedes ‚Verzage nicht, du Häuflein klein‘, Göttingen 1935. – Abdrucke: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.289 (10 Str.); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.111 (8 Str.); in evangel. Militär-GB seit dem GB Preußen 1850 und bis 1886, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.406 [mit weiteren Hinweisen]; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.119 (3 Str.); [alt-kathol.] *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.164 (3 Str.; Altenburg/Hermann); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.155; *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.177 (Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein...).

*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.141; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.161 („Gustav Adolfs Feldlied“; Verf.: Michael Altenburg, 1584-1640 / Melodie: Einzeldruck 1530, „Lindenschmiedston“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.211; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.169 (Fabricius / Altenburg 1636); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.147 (Gustav Adolf, Fabricius/ Hermann); *Carmina historica (1965), S.29; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.211; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.249 (5 Str.; der Text stammt von Jakob Fabricius, **1632**, damals Feldprediger im schwedischen Heer). - Das Lied wurde angeblich 1632 vor der Schlacht bei Lützen gesungen, in der der König fiel.

Verzage nicht in deinen jungen Jahren, im Alter wirst du wenig Freud' noch haben.../ wenn rings umher Orkane stehn.../ der liebe Gott, der wird dich schon bewahren.../ wenn dich die Menschen hassen.../ in deinen Kummertagen.../ Unglückstagen... DVA = KiV. Aufz. SH,*NW (1930), SL, *SC (1910), *HE (1921), BÖ,*RL. – Insgesamt sind es im DVA ca. 13 Aufz., von denen fast jede eine der obigen Str. als jeweils erste Str. verwendet. Alle Str. fangen mit „Verzage nicht...“ an und laden dadurch zum Variieren (#Variabilität) des Anfangs ein.

Verzage nicht o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist... Liedflugschriften Lübeck: Balhorn, 1594; Freiburg i.V. [Schweiz]: Philot, 1607; o.O. 1596,1608,1609,1612,1633; o.O.u.J. - DVA= Gr XV c. – Zahn (1889-1893) Nr.254,1712,5754.

Verzage nicht, wenn keine Hilf' erscheint, wenn dir im Herzen jede Hoffnung flieht... Verf. unbekannt. Komp.: F.Höllerer (XXX); Einzelaufz. *WÜ (1920, rückdatiert auf um 1890/1900).

Verzagtes Land im guten Stand, wer soll verlassen dich... Entsatz von Prag, 1742; DVA = Gr II; Abdruck: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.22. - Hinweis auf Liedflugschrift Linz (?) 1743. – Keine Aufz.

Verzeihen Sie mein Herr Baron, mein armes Herz das wählte schon... Korb zugunsten eines Bürgerlichen; Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1804]; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; vielfach als Tonangabe. – DVA= #**O Karl, sei doch** nicht wunderlich...

Vetter Michel wohnt in der Lämmerstraß... siehe: „Lammerstraat“ (DVA= Erk-Böhme Nr.1748): O.Holzapfel, Lexikon (1996). Vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.325 f. Nr.11 (mit weiteren Hinweisen).

Vexiert die Jungfer Braut, sie hat es wohl verdient... DVA = KiV; Verf.: Christian Weise (1642-1708), ed. 1682; Erk-Böhme Nr.875 b (aus dem Bergliederbüchlein um 1730, gekürzt von 'unsauberen Scherzen') [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189. – Einzelaufz. SW. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweiz]

Vexilla regis prodeunt... siehe: Des Königs Banner...

Vi gå över daggstänkta berg, fallera... siehe: Im Frühtau zu Berge wir gehn fallera...

Victoria, victoria surrexit nostra gloria, Jesus devicit tartara... (Victoria, auferstanden ist unser Ruhm: Jesus besiegte die Hölle...); *Schepping, Wettener Liederhandschrift (niederländisch 17.Jh.; 1978), Nr.33 (S.112-114). Konkordanzen in „Sirenes“, GB Köln 1678, Nr.55; in „Symphonia“, GB Köln 1707, S.88; in GB Köln 1837, S.415 [diese Belege nach Bäumker, Bd.4, Nr.413 I und II]; vgl. „Triumph, bringt Preis und Dank...“,

GB Köln 1844, Nr.182 a [nach Bäumker, a.a.O.]; in einem niederländ. Druck von 1728 [ohne Melodie]. Die Melodie dieses Osterliedes (Wettener Hs. Nr.35 = Cantate paschale gaudium...) wird mehrfach verwendet in der Wettener Handschrift (Nr.3, 11, 12, 35, 36 und 39); Wettener Hs. Nr.36 „op de wijze *Triumph*“.– In der niederländ. Datenbank (*liederenbank.nl*) ein Hinweis auf einen Beleg von 1781.

Victoria! Victoria! wir Mauersleut' beisammen! Wir wollen anheben in Gottes Namen... bauen in das deutsche Reich, freut euch, ihr Mauersleut' zugleich! / Maurer stets gesesses zu Haus, lügt, er sei überall gewesen / mancher reist [wandert], aber Ostern und Pfingsten nach Haus / nicht weit, Mütterlein an der Seit' / frümorgens Glöcklein / Liedlein singen... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.330 (6 Str.).

Victoria! Wir singen Sieges-Lieder, von Gottes Hand geschützt... nach der Schlacht bei Austerlitz [1805]; DVA = KiV; Abschrift von Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1810]; umgedichtete Einzelaufz. *BA (1848, ...und bringen den Bergleut' die Freiheit schon wieder...).

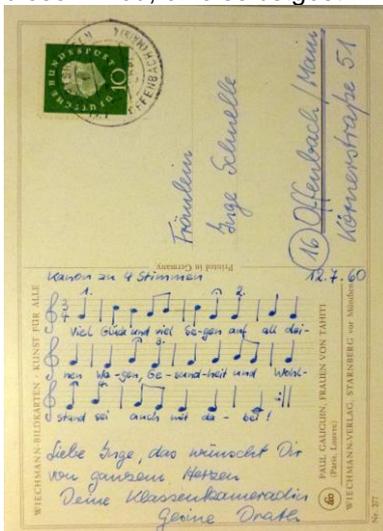
Viel deiner Schäflein sind angekommen, Sünden und Büßer wie auch viele Frommen... Pilgerlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Neustadt [Wiener Neustadt] 1770; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Graz o.J. [aus der Volkslied-Pflege]; DVA= Gr XV c. – K.Horak, Zeller Wallfahrtslieder, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 21 (1972), S.46-67 Nr.14. – Lied für #Mariazell.

Viel Freuden mit sich bringet die fröhliche Sommerzeit... Frau Nachtigall; DVA = KiV; Verf. und Komp.: Christoph Demantius (1567-1643) [DLL], 1595, ed. *Tabulaturbuch (1598). In Gebr.liederbüchern; *Funkstunde Berlin (1933); Offenes Singen (Heidelberg 1950); *Mang, Der Liederquell (2015), S.105 f. (mit weiteren Hinweisen). - Einzelaufz. *HE (1990).

Viel Glück man spricht hat Neider viel... Liebeslied; Abdruck: Venus-Gärtlein (1656). - Berliner Handschrift (1574); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.116; Liederhandschrift Reiffenberg (1588/1600) Nr.7; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Fabricius (1603/08; ...das Neiden der Klaffer hat kein Ziel...); Handschrift Nic.Barnsdorff (1639). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; o.O.u.J. [Graz? um 1650] (...es seind der Neider ohne Ziel...); vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.21 Nr.45 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz.

Viel Glück und Heil ist niemands feil und lässt sich nicht betrügen... Weimarer Liederbuch (1540) Nr.1= Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530/35] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 / Newber, o.J.; Magdeburg: Kempff, o.J.; o.O.u.J.; niederdeutsch 16.Jh. (Lübeck um 1555; vgl. A.Kopp, in: Euphorion 9, 1902); Knaust, Gassenhawer (1571); Bergreihen (Nürnberg: Furman, 1574) Nr.6.

Viel Glück und viel Segen auf alle deinen Wegen... Geburtstagskanon; Verf. und Komp.: Werner Gneist (1898-1980) [vgl. Wikipedia.de], 1930 (Copyright= Kassel: Bärenreiter-Verlag). – Abdruck: Jungbrunnen: Liederbuch für Schule und Leben, hrsg. von Adolf Seifert, 1934, S.XX („Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und *Wohlstand* sei auch mit dabei.“); „...Frohsinn“ und „Freude“ sind offenbar spätere Varianten, die sich jedoch in der Überlieferung ebenfalls durchgesetzt haben. - Viel Glück und viel Segen...; die Freundin schickt 1960 ihrer 18jährigen Klassenkameradin einen Geburtstagsglückwunsch mit diesem Lied, eine selbstgestaltete „Liedpostkarte“ [Abb. Foto Holzapfel 2013:].



Viel Hass und Neid zu Hof ich leid, wiewol ichs nit verschulde... Forster (1539), ed. Marriage (1903), Nr.86 (Verf.: Mar. Wolff); *Ivo de Vento (1572; 1573 ohne Melodie), vgl. Osthoff (1967), S.504; *Knöfelius, Liedlein (1581) Nr.10; *Werlin (1646).

Viel hundert weiße Lilien im Klostergarten stehn... Nonne; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.18 f.

Viel Krieg hat sich in dieser Welt mancher Ursach erhoben, demselben hat Gott zugesellt die Musik, ihn zu loben... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.75.

Viel schöner Blümelein jetzund von neuem... Hinweis auf Liedflugschrift *Straßburg: Ledertz, 1628 (Verf. und Komp.: Johann Hermann Schein [1586-1630; DLL]), 1626; *handschriftlich (1665); Liedflugschrift o.O.u.J. (...jetzund im Maien, im kühlen Maien, hervorgewachsen sind...). - G.Angermann, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 13 (1966), S.87 (als Verse im Poesiealbum).

Viel tausend Sterne prangen am Himmel still und schön... DVA = KiV; Verf.: August Gottlob Eberhard (1769-1845) [DLL], ed. 1807. Komp.: Leonhard von Call (1779-1815), ed. 1810. - Abdrucke: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.808; *Großer Schulliederschatz..., Gütersloh 1868, Nr.554; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen..., 11.Ausgabe Zürich 1870, Nr.211; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.366; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.44 (Aufz. von 1843); vgl. Hoffmann-Prshl Nr.1140. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J.; handschriftlich um 1813. Parodien. - Einzelaufz. *NW,SL,*BA.

Viel Trauerns in meim Herzen findet sich zu dieser Zeit... Liedflugschriften Rothenburg 1655 [nur Hinweis]; o.O. 1645; o.O.u.J. [Augsburg: Hannas, um 1650], Venus-Gärtlein, 1656, S.148 f.; vgl. als Tonangabe (geistlich) Zahn (1889-1893) Nr.4308.

Viel Untreue ist auf Erden, davor mich Gott behüte... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.134; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.151-153. - DVA= Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.88; zwei Nürnberger Liedflugschriften (Newber/ Fuhrman, o.J.; Hinweis auf eine Melodie, Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.504, und als Melodieverweis verwendet 1602 (bei Aelst). - Leid wünsche ich dem, der mir riet, sich von ihm abzuwenden. Ich bin jung; Gott möge mir Glück senden. Er möge meine Gedanken erhören. Keiner ist mir lieber auf Erden als du. Unsere Liebe soll stetig und treu sein, ich rate dir ebenso Treue. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-7406 (datiert **1570**) und Nr. Q-5184 (datiert 1590). - Wenn nicht Erstbeleg, so ist der Text in der dänischen Handschrift nahe daran (Frühbeleg).

Viele Blumen sah ich blühen, reich an Blüten ohne Duft... DVA = KiV; Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.71 (...reich an Schönheit und Geruch...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.115. - Einzelaufz. *HE,*FR.

Viele Jahre sind nun verflossen, wo man in großer Freude lebt... Bänkelsang über eine Naturkatastrophe 1844; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.122 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Viele Jahre sind verflossen dahin, viele Jahre sind vergangen, wo wir einst als kleine Kinder... Zwei verlassene Italiener; DVA = KiV; Aufz. OP (1883), SH,*SC, *RP (1917), *BA.

Viele Jahre sind vorüber, seit König Ludwig uns verließ... (Ludwig II.; Bismarck bekam zu Lebzeiten ein Denkmal, Ludwig II. bisher nicht... zum Trost, dass dein Volk dich nie vergisst); *Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-200 „Musik & Lieder Album für die Zither“ für Ludwig Maierhofer, Forstkastl/ Kastl bei Altötting, Oberbayern; o.J. [Datierung „1931/32“ nachgetragen]; 4 Str., S.6-8.

Viele Menschen hier auf Erden leben fort in ihrem Wahn... 3 Prozent; DVA = KiV; Einzelaufz. HE,*BÖ. Verweis auf DVA= Gr XI d „Die Marie ist eine Köchin...“

Viele Menschen rühmen sich, ja mein Freund ist gut für mich... Misstrauen gegen unerprobte Freunde; DVA = KiV; Einzelaufz. *RL (1928,1971). - Liedflugschriften o.o.u.J. „Nein, ich traue keinem Freund...“ - Viele Menschen rühmen sich... Liedflugschrift Delitzsch o.J. (Nein, ich traue keinem Freund...) mit Verweis auf KiV.

Vielleicht ist dies der letzte Morgen, der mich in heißen Tränen fand... DVA = KiV; in Gebr.liederbüchern; Einzelaufz. EL o.J. – Liedflugschrift o.o.u.J.

Vier Elemente, innig gesellt, bilden das Leben, bauen die Welt... Punschlied; DVA = KiV; Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805), 1803. Komp.: Max Eberwein (1775-1831), 1813, und andere. - Abdrucke: *Neue Lieder geselliger Freude, Leipzig 1804, Nr.16 (Komp.: J.F.Reichardt); *Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.477 und *Melodieanhang; Methfessels Kommersbuch (1818); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1827, Nr.51; Der Freund des Gesanges, 1833; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.714; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.809; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1141. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; handschriftlich Wien 1864. – Sonst keine Aufz. – Nachdichtung auf k.u.k.Österreich „**Vier Nationen, innig gesellt...**“ (Verf.: Adolf Much) [XXX; nicht in: DLL] auf Liedflugschrift o.O.u.J.

Punschlied

Vier Elemente, innig gesellt,
bilden das Leben, bauen die Welt.

Preßt der Zitrone saftigen Stern,
herb ist des Lebens innerster Kern. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Vier solche Buben auf i packt', die steckt' mer auf'm Hut... DVA = KiV; aus dem Singspiel „Der Tiroler Wastl“, Wien 1796; Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]; Komp.: Jakob Haibel (1761-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. – Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.145 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 3.Aufzug, 6.Auftritt). - Liedflugschriften o.O. 1824; Steyr: Greis, o.J. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Vierundneunzig war das Jahr, da nahmen sie Cöllen ein fürwahr... französische Truppen in Köln, 1794; DVA = Gr II; Abdrucke: Ernst Weyden, Cöln's Vorzeit, Köln 1826, S.250 f. („Veer un nüngzig...“ in Mundart). Einziger Beleg in der Mappe, nachgedruckt im 19.Jh. - Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.386 f. Nr.172 (Vêr un nüngzig wôr et Johr...“).

Viktoria! Der Sieg ist da in allen Niederlanden... 1793; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.137-150 Nr.74 (66 Str.).

Viktoria! Freut euch ihr Brüder, die Ordre zum Abmarsch ist hier... wir bekommen ein feines Quartier. Sobald als die Truppen von Frankreich hier sind, marschieren wir über den Rhein... Abzug der Bayern aus Landau; DVA = Gr II; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.243 (Victoria! freut euch ihr Brüder... 4 Str., Abmarsch der Bayern aus Landau); *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.44 (mit Melodie). – Einzelaufz. *FR (1934), WÜ (auf Württemberger bezogen). – Wohl bezogen auf ersten Frieden von Paris, 1814, in dem die Bundesfestung #Landau Frankreich zugesprochen wird. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.936. – Bezogen auf die Schlacht bei Hanau 1813, Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.62-66 Nr.42.

[Viktoria! Freut euch:] Offene **Fragen**: So ein Text müsste näher untersucht werden, ob und wie er die historische Realität spiegelt, dass nämlich Bayern, seit 1805 mit Frankreich verbündet ist, 1813 aber auf die Seite der Gegner Napoleons überwechselt und deshalb auch bei Hanau 1813 gegen die Franzosen kämpft. Es ist also ebenfalls in Landau nicht etwa ein Quartierwechsel unter Freunden, wie der Textanfang nahelegen könnte. Und die Sicherung einer Festung dürfte nicht allein darauf hinauslaufen, dass man sich auf ein „besseres Quartier“ freut. Ist das „#Geschichte von unten“? [Text-Zusammenschau aus den verschiedenen Belegen]:

[1.] **Viktoria! Freut euch** ihr Brüder,
die Stunde zum Abmarsch ist hier...
sobald die Truppen von Frankreich hier sein...
...fröhliche Lieder/ anderes/ ein neues Quartier.

[2.] Der Abmarsch wird viele erfreuen
/ die Mädchen die wird es gereuen,
die uns so zärtlich geliebt
/ wir lassen euch alle den Wein
...die Nacht im Schatten bei den Mädchen zugebracht
...wir singen fröhliche Reihen [Lieder]
und haben einander so lieb [Assoziation zu: Wir saßen so fröhlich...]

[3.] Und so lang unsre Musik eine deutsche/ von Württemberg ist,
verlassen wir einander nicht...
/ Vivat, der König von Württemberg/ von Bayern/ Fürst von Turn
...und alle Herrn Offizier.

[4.] Jetzt sehen wir Bayerland wieder
und kommen jetzt alle nach Haus...

[Viktoria! Freut euch:] Wann ist ein solcher Text gedichtet worden? Aus Anlass der Räumung Landaus 1814? Und warum dann so ‚unpolitisch‘? Oder [eher] wurde ein älteres Soldatenlied über den Quartierwechsel aktualisiert? Und warum ist diese Aktualisierung dann wiederum so ‚unpolitisch‘? Warum ist die Überlassung der Festung an den Feind eine ‚Viktoria!‘. Oder ist die Verschleierung der Niederlage bewusste politische Propaganda? Was bedeutet dieses für unsere [vielleicht zu revidierende] Vorstellung vom ‚historisch-politischen‘ Lied? Sicherlich wären diese Fragen besser zu beantworten, wenn wir mehr Belege für dieses Lied dokumentiert hätten. So muss die Analyse ‚mager‘ bleiben, aber die Fragen bleiben auch. – Deutlich wird, dass man aus dem Material nicht nur ‚Demokratisches‘ herauslesen kann (Steinitz) oder historische Ereignisse (Saueremann), sondern dass die Texte für sich genommen manchmal eine überraschend andere Sprache sprechen.

Vinum quae pars? verstehst du das?... Ivo de Vento (1570), vgl. Osthoff (1967), S.504; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.96 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Hinweis auf Liedflugschrift Straubing: Summer, o.J. [um 1580]; *Eccard (1589); Liederbuch (1650); *Franck, Reuterliedlein (1603) Nr.20. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807, S.240 f. (nach dem Frankfurter Liederbuch 1578).

Viola, Bass und Geigen, die müssen alle schweigen... um 1825 als Heidelberger Studentenlied; DVA= *Erk-Böhme Nr.1790 (Druckfehler „um 1525-30“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.445 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1142.

Vivat Bachus, Bachus lebe! Bachus war ein braver Mann... Verf.: Christof Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL]. Komp.: Johann André (1741-1799), in der Operette „Belmont und Constanze“ [Entführung aus dem Serail], Berlin 1781; neu bearbeitet für W.A.Mozarts Oper, Wien 1782 bzw. Wien 1781 = KV 384. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1143. – Liedflugschriften o.O.u.J.; handschriftlich um 1813 (Mozart). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vivat Bruder du sollst leben, ich und du; lasst mir ein frisch Glas geben... Soldaten-Trinklied; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.31 [wohl nach 1854].

Vivat der Bauer, vivat hoch! Ihr seht es mir nicht an; ich habe nichts, und bin wohl doch ein großer reicher Mann. ... 15 Str.; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], in: Asmus... Bd.5, 1789; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.360-362 (und Anmerkungen S.1029: kein Hinweis auf Vertonungen).

Vivat, es leb das Bernerland bis an der Welt ein End... 1798; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.2, S.145 (Vivat, es leb das Berngebiet... 1804). - Einzelaufz. SW (o.J.); Hinweis auf Liedflugschrift.

Vivat, es leben Elliot, der tapfre General, der seine Feinde macht zu Fall... Gibraltar, 1779-1782; DVA = Gr II; Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.206 (Aufz. um 1820) [mit weiteren Hinweisen]= [vermutlich] Einzelaufz. EL.

Vivat hoch! Nun segeln wir mit unserm Schiff auf hohem Meer... DVA = KiV; Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg).

Vivat hoch, Prinz Coburg lebe, unser tapfrer General... Feldzug gegen die Türken, 1788/89; DVA = Gr II; Abdruck: Ditzfurth (1874) [nach Liedflugschrift; einziger Beleg in der Mappe]; Hinweis auf Komp. von Mozart (KV 587). – Coburg und Laudon schlagen die Türken vor Belgrad 1789. - Ditzfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.30.

Vivat, ihr Brüder mein, lasst Grillen Sorgen sein: füllet die Glässer ein mit Bier und Branntwein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.68 („Viat [!] ihr Prüder...“) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.156 Nr.457; dazu vorgesetzt kurze Prosa: „Es ward erzählt, dass zwo Ratten einst eine Nuss gefunden...“ = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.155 Nr.456. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; keine weiteren Belege.

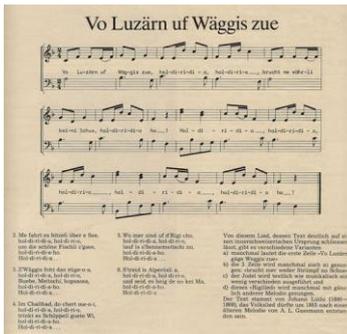
Vivat! jetzt gehts ins Feld! mit Waffen und Gezelt! Mit Waffen und mit meiner Kron zu streiten... Siebenjähriger Krieg (1756-1763); Schlacht bei Lobositz, Lowositz, **1756**; DVA = *Erk-Böhme Nr.326 (nach *Ditzfurth 1855 u.ö.). - Abdrucke: *Ditzfurth, Fränk. Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.214 (Vivat! jetzt geht's ins Feld... 7 Str., Feldzug von 1757); Soltau Bd.2 (1856) Nr.62; Ditzfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.12; *Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder des siebenjährigen Krieges, Berlin 1871, S.14 f., Melodie S.118; Sauermann (1968) Nr.6; auch in Gebr.liederbüchern der Bündischen Jugend (1929; Fassung von W.Hensel nach Ditzfurth) und in Soldatenliederbüchern (1939,1942); *Walther Hensel, Strampede. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.54 (6 Str., „aus Franken“ [= Ditzfurth]. – Einzelaufz. *o.O. (1847), HE (1856,1858), FR, SW (1794/97). – Hinweise auf Literatur; Bearbeitungen von *Gottfried Wolters (o.J.) und *Verlag Kallmeyer (o.J.).

Sieg Friedrichs II. bei #Lobositz (Lowositz) an der Elbe über die Österreicher unter Feldmarschall Browne [F.M.Böhme: „von Brown“]. Friedrich d.Gr. macht dabei 14.000 Kriegsgefangene; daraufhin ergeben sich auch die sächs. Truppen bei Pirna. – Vgl. auch „Als die Preußen marschierten nach Prag...“ – **Abb.**: graphische Blätter (akg-images.fr): „Auf einer Trommel saß der Held, **Lobositz** den 1.Oct.1756“ / „Schlacht bei Lobositz...“ / ähnliche Darstellung:



Vivat Kurfürst aus Bayern, vivat das Stammeshaus! Den Tag zu celebrieren, bringt manchen einen Schmaus... Bayrisches Triumphlied, wohl **1715** (?); F.W. von Ditzfurth, Historische Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn des siebenjährigen, Heilbronn 1877, Nr.103; im DVA keine Parallele; keine Melodie. Ditzfurth druckt nach [geringe Abweichungen in der Orthographie]: Ludwig Bechstein, „Deutsche Volkslieder“, in: Deutsches Museum für Geschichte, Literatur, Kunst und Altertumforschung [Hrsg. Bechstein], 2 (1843), S.235-237; nach einem „Liederbüchlein“, „zu München in einer Tandlerbude feilgeboten“ (dito 1, 1842, S.201). Bereits Bechstein spricht sich für die Datierung „1715“ aus.

Vo Luzern uf Wäggis zue, di rolle loü dio di rolle loü di, da bruucht mer au weder Strümpf no Schuch, di rolle loü dia ho... **#Rigilied**; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Lüthi (1800-1869), „Leinweber und Musikus von Oberbuchsiten, Solothurn“ (nach Gaßmann) [nicht in: DLL], 1832 („Uuf, i d'Hand d'r Bärgstock g'noo...“, Str.2 „Vo Luzärn uf Wäggis [Weggis] zue...“). Die zweite Str. des ursprünglichen Textes ist zum **#Liedanfang** geworden. - Abdrucke: Tobler, Schweizer Volkslieder (1882/84) Bd.1 Nr.74 („ein neueres Produkt“); Tobler, Appenzell (Schweiz 1903) Nr.157; *Das Deutsche Volkslied 7 (1905), S.144 f.; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.34; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.244. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1913; *Zupfgeigenhansl (1913), S.156 f.; *Soldaten-Liederbuch für die schweizerische Armee, Bern 1914, Nr.28; *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach-Zürich 1932, S.92; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.122 (Weggiser Lied; ohne Angaben); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.146; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.136. – **Abb.**: Liedblatt; Tonaufnahme 1997; Buch von Gaßmann, 1908:



Wer weder ‚Strümpfe noch Schuhe‘ braucht, die ‚Errungenschaften‘ der Städter sind, geht wie der Bauer barfuß. Da kann man schöne Mädchen sehen (so ursprünglich, später:)/ schöne Fische sehen (Max Lüthi nennt das eine ‚organische #Assoziation‘, vgl. Enzyklopädie des Märchens, Bd.1, Sp.910). Tolstoi und Lenin kannten und zitieren das Lied. – Vgl. A.L. **Gaßmann**, Das Rigilied „Vo Luzern uf Wäggis zue“, Luzern 1908; J.Meier, „Vom Dichter des Rigiliedes“, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 14 (1910), S.299-304. – Aufz. NS, BA (Von Luzern dem Rigi zu..., Von Luzern nach Riegel [Kaiserstuhl]...), *WÜ (1925), *SW (zahlreich 1873,1917,1920,1927,1930,1963,1980 u.ö.; Soldatenlied), auch: Von Davos auf Glaris zue..., aber zumeist ist der Anfang mit der Str.2 von Lüthi. Dazu als Einzelstr. „Des Gimpele isch mer scho vergange, d’ Windle hänge scho an der Stange“, d.h. die Liebelei hat Folgen.

Vögele im Tannenwald pfeifet so hell... pfeifet de Wald aus und ein, wo wird mein Schätzle sein... DVA = *Erk-Böhme Nr.576 („Schwäbisch 1822“; Melodie aus Uhlands Nachlass, vor 1822). - Abdrucke: *Silcher (um 1835); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.213; Meier, Schwaben (1855) Nr.30; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.65 (nach Silcher); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1856/67) Nr.813; Lahrer Kommersbuch (XXX) Nr.382; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.223 f.; Schulliederbuch (1896); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.216 („schwäbisches Volkslied 1822“); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.217; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1144 („vor 1822“, von Ludwig Uhland aufgezeichnet). – Einzelaufz. aus Uhlands Nachlass, Anfang 1820er Jahre (ohne Melodie) und *loses Blatt im Nachlass, o.J.; vgl. Aufz. WÜ (1816) „Vögele pfeift alleweil: Schätzle, wo bist? Draußen im Tannenwald sitz i und iß.“

Vöglein, einsam in dem Bauer, Herzchen einsam in der Brust... Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1816, ed. 1832; Komp.: Franz Magnus Böhme (1827-1898) [DLL; MGG Neubearbeitet, Personenteil], 1869; Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.267. - Im DVA keine Mappe; keine Aufz.

Vöglein im hohen Baum, klein ist’s, ihr seht es kaum... DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Hey (1789-1854) [DLL], 1837. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1842. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.634 (Melodie „Wenn ich ein Vöglein wär...“); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.18 f.; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.77 (mit weiteren Hinweisen; hier ist als Verf. Johann Peter Hebel, 1760-1826, angegeben [das ist wohl falsch]); *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.99 (nach: A.Hartung, Singen macht Spaß, Berlin 1988, S.189; in den Schulbüchern der DDR ohne die 4.Str., in der Gott vorkommt). - In Gebr.liederbüchern seit 1853. – Wenige Aufz. SH,*RP,FR,*WÜ, *RL.

Vöglein, tut euch nicht verweilen, kommt und eilet schnell herzu... DVA = KiV. Verf.: (?) Auguste von Pattberg (1769-1850) [DLL kurz; Augusta], vor 1808 (Wunderhorn-Einsendung). - Abdruck: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.229 a (ohne Quellenangabe)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Eigendichtung der Einsenderin); vgl. Meier, KiV Nr.539. – Keine Aufz.

Vöglein, was singst du im Walde so laut, warum, warum, warum, rufst du den Bräutigam zu der Braut, warum, warum, warum?... DVA = KiV. Verf.: Otto von Haugwitz (1767-1842) [DLL; keine Angabe auf/ in der Mappe]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1315. In Gebr.liederbüchern seit 1841. – Einzelaufz. *SL (1938).

Völkerschicksal, Menschenleben, alles steht in Gottes Hand... DVA = KiV [Ersatzmappe 1984, ohne Aufz.]. Verf.: Emil Otto (XXX) [nicht in: DLL], 1870. - Abdruck: Erk-Böhme Nr.370 (Dankeklänge 1871) [keine eigene DVA-Mappe].

Voll Capricen ist alles auf Erden, aus Capricen kann man noch nährisch werden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: W.Müller (XXX) [mehrere möglich]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1316; Walter (1841) Nr.144; Bernhardi (1847) Nr.1821; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, erster Teil, S.10 (Melodieverweis „Voll Caprice ist ja Alles auf Erden“ in einem dänischen Stück von 1829); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.130 Nr.76. In Gebr.liederbüchern seit 1827. – Einzelaufz. *BY (19.Jh.), EL (1871), SW,VO. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; auch: „Ja, Caprice ist alles hier auf Erden...“ o.O.u.J. - #Caprice = (in gehobener Sprache =) „Eigensinn, Laune, wunderlicher Einfall“ (Duden).

Voll der Einsamkeit, Lieb' und Zärtlichkeit wie mein Mädchen war... / Vor der Gartentür, komm heraus, ich bleib im Haus / Mädchen wie Milch und Blut, treu hab ich geliebt, betrübt, das ist mein Lohn... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.130 (3 Str.).

Voll Zärtlichkeit will ich der Dirne sagen, wie sie mein ganzes Herz gerührt... DVA = KiV. - Abdrucke: Bonner Burschenlieder (1819); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1317; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.557 (Studentenlied von 1815); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1145. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. - Einzelaufz. FR (1871/1901). – Liedflugschriften Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; o.O.u.J.

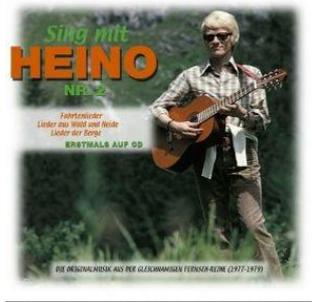
Vollendet hienieden ist nun mein Lauf, jetzt nimm mich Vater zu dir hinauf... *O.Holzappel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.85 f. [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.86, gleiche Melodie].

Vom Aufgang der Sonne... (Kanon); *Mein kleines Liederbuch, Lahr: Kaufmann, [1984] 4.Auflage 1985, S.3 (Heftchen für Kinder; Kanon = Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang... von Paul Ernst Ruppel, o.J.); *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.456; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Vom alten deutschen Meer umflossen bis an den alten deutschen Rhein... Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1806, ed. 1810 bzw. 1811 in: Beckers Taschenbuch. - Abdrucke: *Methfessels Kommersbuch (1818); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.358; *Böhme Volkst. Lieder (1895) Nr.28 (Mel. Thüringen 1848); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1146. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vom Barette schwankt die Feder, weht und wiegt im Winde sich... DVA = KiV [im DVA schmale Dokumentationsmappe]. Verf. (Str.1-3) von Heinrich von Reder (Mellrichstadt/Franken 1824-1909 München) [DLL], **1854**. In: Reder, Soldatenlieder, 1854, S.XXX (?) = Soldatenlieder von zwei deutschen Offizieren (zus. mit Carl Woldemar von Neumann), Frankfurt/M 1854. - Verf. Str.4-5 unbekannt, um 1930 dazugekommen [Wikipedia.de „Vom Barette schwankt die Feder“]. - Komp.: Heinz Thum, 1914 und andere. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1923 als Soldatenlied, Lied der Bündischen Jugend. - Abdrucke u.a.: *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.4 (5 Str.; „Komp. von Heinz Thum“; mit Genehmigung des Verlegers Hofmeister, Leipzig, „Aus Heinz Thum: Da flattern die grünen Standarten“); H.Buchner, Liederbuch der NSDAP, 1932, S.56 (ohne Angaben); Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad, Witten/Ruhr 1926, Nr.204 [Soldatenlied; Verweis auf Reder]; *A.Hoffmann, Die Fanfare, Hamburg 1956, S.174 (Text und Mel.: Thum); *Liederbuch des Akadem. Turnerbundes, Lahr 1965, S.185 (Text Reder, Mel. Thum). Mehrfach zitiert „Suff und Fraß muss ein Landsknecht haben“ u.a. in Romanen von Lion Feuchtwanger, „Erfolg“, 1930, und von W.Langhoff, „Die Moorsoldaten“, 1935. – Vgl. *Ernst Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.171, Melodie-Fassung mit „Varianten in den Gruppen“.

Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.4, meinte, dass, bezogen auch auf dieses Lied, „vermeintlich Landknechtisch nicht zackig (ist)...; mit [Liedern wie] „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...“ und „Vom Barette schwankt die Feder...“ muss man Geduld haben, „bis sie wieder von selbst verschwinden“ (S.4). – **Abb.** „Vom Barette...“ in auch 2013 gängiger Tonaufnahme und als Download; manche erinnern sich aus der „**Jugendbewegung**“ [Bündischen Jugend] an das Lied. Es ist auch eines der Lieder, die man „**Heino**“ vorwirft, unnötig am Leben erhalten zu haben, weil die ältere Generation es als Soldatenlied gröhlen musste:



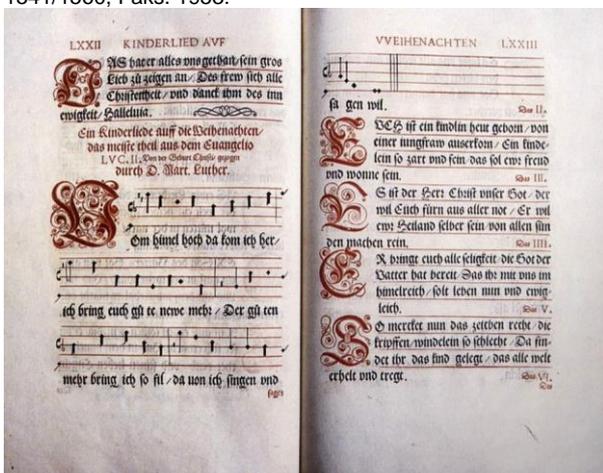
Vom Bergerl hoch droben, wo das Edelweiß blüht... Verf.: Thomas Koschat (1845-1914); siehe: **#Auf'n Bergerl hoch** drobn... [mit weiteren Verweisen].

Vom Gamsbock die Hörner, vom Hirsch das Geweih, vom Spielhahn die Feder, vom Dirndel die Treu. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Vom Gebirge kommt der Knabe mit der Leyer in der Hand... Liedflugschriften Sammelband Tannen, um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1863 (mehrfach); Bremen: Wiehe, 1857.

Vom heimatlichen Haus zieh' ich voll Hoffnung aus... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (o.J.)

Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gute, neue Mär.../ und bring euch... DVA = *Erk-Böhme Nr. 1928 (*GB 1539/ *GB Klug 1535) „dieses Lied hat Luther für seine Kinder zur Weihnachtsbescherung [in Wittenberg] **1534** gedichtet [zu einer anderen Melodie]“ (F.M.Böhme), erste Melodie angeblich einem Bänkellied entlehnt; Verf. und Komp.: Martin Luther (1483-1546) [DLL], 1535 [GB Klug]/ 1539 [heute populäre Melodie von Luther, siehe unten]. – Weitere ältere Abdrucke und Belege: *G.Rhau, *Neue Deudsche Geistliche Gesenge*, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.9 (Komp.: Georg Forster); *Straßburger GB (1541/1560; nach dem Faksimile 1953, vgl. zu „Bucer“ in der *Lexikon-Datei*; **Abb.** unten); Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.504; kathol. *GB Leisentrit (1567); Thorner Kantional (1587). - *Liedflugschriften* Nürnberg: Newber. o.J. [1550-1570]/ Fuhrmann, o.J. [1565-um 1600 bzw. 1571-1604] (Tonangabe: Kranzsingen); Liedflugschrift o.O. um 1570 = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-2246 [Die gleiche Zusammenstellung von sechs Weihnachtsliedern erschien zwischen 1550 und 1600 in mehreren Auflagen bei den Nürnberger Druckern Valentin Neuber, Friedrich Gutknecht und Valentin Fuhrmann (siehe Q-3311, Q-4835, Q-4836, Q-6801, Q-6588 und Q-8192)]. - *Fabricius (1603/08) nur Melodie; mehrfach verwendet als Tonangabe; dänische Übersetzung 1553 und Tonangabe 1661; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.64; „*Canonische Veraenderungen über Vom Himmel hoch*“ (BWV 769)= Bearbeitung bzw. Variationen von J.S.**Bach** um/nach 1740 oder 1746/47, ed. 1747/48 oder 1749 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.994 f.) [vgl. *Wikipedia.de* „Canonische Veränderungen“, 1746/47, ed. 1749; wiederum bearbeitet von Igor Strawinsky]; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.63. – **Abb.** nach Bucer, Straßburger GB 1541/1560, Faks. 1953:



[Vom Himmel hoch:] Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.225 (Vom himmel komm ich her zu euch; erschreckt nicht; bebt nicht; freuet euch... Nr.225; Mel.verweis: Vom himmel hoch... [diese Textfassung nicht abgedruckt; nicht im GB Oldenburg 1825; vgl. hier: Vom himmel ward... Nr.224, also die auch später übliche Zusammenstellung beider Liedtypen, aber jeweils in **Bearbeitungen**]); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.101; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 10 (1831) und A 22; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.74; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.35 (Vom Himmel kam... Nr.36); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.27; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.50; *Zahn (1889-1893) Nr.344-346; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.116 (gefolgt von: Vom Himmel kam...). – In vielen weiteren evangel. #Gesangbüchern: Hildesheim 1734, Sangerhausen 1766, Salfeld 1790/91, Marburger Gesangbuch (1805) Nr.18, Berlin 1832, 1835 und öfter. *Nicht* in einigen evangel. GB ab 1808 bis um 1900. Weitere Belege (in vielen evangelischen GB) und weitere Hinweise in **Datei Textinterpretationen** (dort auch Übersicht über Strophen-Varianten).

[Vom Himmel hoch:] Neuere Abdrucke: *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.368 (Weihnachten, 15 Str., 1539; Vom Himmel kam... ebenda Nr.23 Weihnachten, offenbar dieses das vorgezogene); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.51; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.455 (7 Str.); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.5; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.20; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.5; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.111; A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.2 („Ein kinder lied auff die Weinacht Christi“; 15 Str.; 1535 erschienen, wohl in Luthers Familie ein Jahr vorher entstanden; mehrfach in ev. Weihnachtsspielen verwendet; „zweifellos von Luther selbst erfundene Weise“, Anmerkung S.256; vierstimmig von Johs.Walther, von Bach als Orgelchoral kanonartig, von Max Reger Choralkantate); K.Horak, Burgenländische Volksschauspiele, Wien 1940, S.44 (gesprochen); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.35 (**Es kam ein Engel** hell und klar von Gott aufs Feld zur Hirtenschar.../ Str.2 Vom Himmel hoch...; 6 Str., 1.Str. nach Leisentritt 1567); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.16; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.40 (gefolgt von: Vom Himmel kam...); vgl. *W.Blankenburg, Kirchenlied und Volksliedweise, Gütersloh 1953, S.9; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.308; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.67 (Luther) [nicht in: Eingestimmt, 2003]; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.30 (**Vom himel** hoch da kom ich her...; Text nach dem GB Wittenberg [Joseph Klug] 1535, auch im GB Klug 1543; sonst in den frühen Ausgaben nur im GB Leipzig [Valentin Babst] 1545; Verweis auf Melodie: *Zahn 344 ff.; Überschrift „Ein Kinderlied auf die Weihnacht Christi“); Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.33; *H.Mertens, Hutterite Songs, 1969, S.145 f.

[Vom Himmel hoch:] *W.Danckert, Das europäische Volkslied, Bonn 1970, S.166 ff.; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.172; vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.186; vgl. *Benjamin Rajeczky, „Gregorianik und Volksgesang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.391-405, bes. S.399 (Vergleich u.a. der Melodie von *Vom Himmel hoch*... mit zwei ungarischen Melodien dazu, die sich davon in Rhythmus und Vortrag erheblich unterscheiden; Melodietafel dazu); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.53 a; vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.71-77; *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.33 [mit Kommentar]; *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.453 (auf Deutsch, nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 f. (auch: Von himel...); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.16; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.21-23 (**Vom himel hoch** da kom ich her, ich bring euch gute neue mehr...; **Kommentar** S.1026 f. u.a. Text nach dem einzigen erhaltenen Wittenberger Druck in der BSB München, 1535, ergänzt durch das GB Klug 1533, dort mit Noten {aber nicht Luthers Melodie}; wahrscheinlich Weihnachten 1533 oder 1534 entstanden, in der Metrik Nachbildung der ambrosianischen Hymnenstrophe, „zugleich schlichteste und beliebteste Volksliedstrophe“, ähnlich im Kranzsingen, im Reigentanz und im erzählenden Vortrag; mit Szenenfolge und wechselnden Sängern ähnlich dem mittelalterl. geistl. Spiel, dem Kindelwiegen im Weihnachtsspiel; Melodie von Luther, Sätze von Eccard, Ahle, Praetorius, Gumpelzhainer, Choralbearbeitung von J.S.Bach, Kantate von Max Reger); *Röllerke, Volksliederbuch (1993), S.53.

[Vom Himmel hoch:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.24; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.394; vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen); *G.Jena, Brich an, o schönes Morgenlicht. Das Weihnachtsoratorium von J.S. #**Bach**, Freiburg i.Br. 1999 (musikalische Würdigung), S.62 f. (**Ach mein** herzliebes Jesulein! Mach dir ein rein sanft Bettelein...; Einzelstrophe als Choral) und S.96 f. (**Schaut hin**, dort liegt im finstern Stall, des Herrschaft gehet überall! Einzelstrophe als Choral [vgl. dazu Lexikon-Datei „Magnificat“]); **“Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.7 f (15 Str.; Evangel. GB Bayern 1995, Nr.24); vgl. Hans-Otto **Korth**, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 44 (2005), S.139-154 (zur Frühgeschichte von Luthers Lied, der erhaltene Frühdruck im GB 1535 mit einer *Melodie, die dann wieder verschwindet, und zwar nicht unbedingt, weil es ein ‚Tanzlied‘ war [siehe unten]; Kontrafaktur dieser Art ist damals alltäglich); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.237; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1016-1018 (mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.276 f. (15 Str.); **liederlexikon.de* [2022].

Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.24 (15 Str.)

[Vom Himmel hoch:] Zur ersten **Melodie** vgl. „Ich komm aus fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär, der neuen Mär bring ich so viel...“ Kranzsingen und ein älteres, weltliches Lied (*Erk-Böhme Nr.1062) als Vorlage für den Text. Es ist darüber spekuliert worden, dass Luther die erste Melodie als zu weltlich empfand und deshalb 1539 selbst eine neue schuf. Aber solche Praxis der #**Kontrafaktur**, die Übernahme einer Melodie nach einem weltlichen Lied war durchaus gängig. – Vgl. [doppelter Eintrag]: **Ich komm aus** fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär... Kranzsingen, Rätsel, Tanzmelodie; DVA = *Erk-Böhme Nr.1062 (*1539,*1550, Liedflugschrift; vgl. Anmerkung zur **Melodie**, die später zu Martin Luthers „*Vom Himmel hoch*...“ [siehe dort], *GB Klug 1535, gesungen wurde; vgl. geistlicher Ringeltanz 1550) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; Aelst (1602) Nr.68. - Liedflugschriften Nürnberg: Neuber, o.J. [um 1550-1570]; Straßburg: Berger, o.J. [um 1570]; Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1600]. – Vgl. E.Nehlsen, **Liedflugschriften**: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2476 (Nürnberg: Neuber, um 1563); dito Nr. Q-2610 (Straßburg: Berger, um 1565: **JCh kum** auß fremdbden landen her vnd bring euch vil der newe mer, der newen mæR bring ich so vil, mehr dann ich euch hie sagen will... („Text in Paarreimen, gegliedert in 15 verschieden lange Abschnitte, die Länge reicht von vier bis zu 28 Zeilen“; unterzeichnet [als Verf.]: Jörg Schöffler); dito Nr. Q-5587 (Nürnberg: Neuber, um 1570; 34 Str.); dito Nr. Q-5588 (Augsburg: Schönig, um 1590; dito Nr. Q-7180 (Bern: Apiarius, 1558; nichtstrophische Paarreime). Verweise auf Böhme Nr.271 (alle Str.), Erk-Böhme Nr.1062 (Str.1-28). – **Abb.** Bei F.M.Böhme, *Altdeutsche Liederbuch*, Leipzig 1877, Nr.271, sind die beiden Melodien untereinander gedruckt:

271. Kranzlingen.

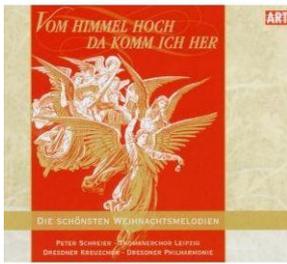
jon. F. A. Weltliches Märlied. (Mel. von 1535.)

Ich komm aus fremden lan- den her und bring euch vil
der new- en mär, der new- en mär bring ich so vil, mer
dann ich euch hie sa- gen wil.

B. Ein ander Ringeltanz, als man von den Kranz singet, vom Stübten Oben zu Weihnachten. (Weißl. Ringeltanz 1550 Nr. 2.)

Vom him- mel hoch da kom ich her und bring euch gu- te
new- e mär, der gu- ten mär bring ich so vil, da- von ich
singen und sa- gen wil.

[Vom Himmel hoch:] Vgl. ähnliches Lied: ***Vom Himmel hoch, da komm ich her, mich schickt** zu euch heut unser Herr... 5 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-250, Goldegg bei Salzburg, o.J. [Mitte 19.Jh.], S.36; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.93 a (Vom Himmel hoch... mich schickt zu euch heut unser Herr...); vgl. Scheierling (1987) Nr.90 b, Str.2 (vgl. Leisentrit 1567). – Viele literarische Zitate. – **Abb.** im *Internet*: CD 2003 und 2012; Konzertplakat:



[Vom Himmel hoch:] Einzelaufz. *WP, „Es kam ein Engel hell und klar...“ (Str.2 Vom Himmel hoch...= Leisentritt 1567) LO (1898), *RU, *PL (Es kam ein Engel...). **Es kam ein Engel** hell und klar/ von Gott auf's Feld zur Hirtenschar;/ der war gar sehr von Herzen froh/ und sprach zu ihnen fröhlich so: [2.] „Vom Himmel hoch...“ Die vorangestellte Zusatzstr. dichtete Valentin Triller (um 1493-1573), Pfarrer in Oberpanthenau/Schlesien, für sein Schlesisch Singbüchlein (1555). Diese Fassung bzw. die neue Anfangsstr. steht in: Alte Catholische Geistliche Kirchengeseng...= GB Speyer und Pfalz 1599; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.53 (Str.1: Es kam ein Engel hell und klar vom Himmel zu der Hirtenschar..., Str.2: Vom Himmel hoch..., Str.3: Alsbald kam eine große Schar..., Str.4: Sie sprachen: Gott sei Preis und Dank...; 4 Str.; „T.: Vorreformatorisch M.: Gesangbuch von Leisentritt 1567“; in dieser Form fehlerhafte Quellenangabe) und zuletzt im (kathol.) *Gotteslob (1975) Nr.138 (Str.2-8 nach Luther) und im (alt-kathol.) *Eingestimmt (2003) Nr.327. Vgl. *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.82-84; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.587 („aus sprachlichen und ökumenischen Gründen“ nach dem Original Triller/Luther). – Vgl. *E.Sommer, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.159-161 (über die Melodie bei Walter 1537 zu Luthers Lied, „Auf Bergreien Weis“). - Vom Himmel hoch, da komm ich her... in weiteren Weihnachtsspielen, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.3, S.107,391 und 405.

[Vom Himmel hoch/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „Fra Himlen højt kom budskab her med nyt til alle fjern og nær...“ 1542/1544 (kombiniert mit einer Übersetzung von „Vom Himmel kam der Engelschar...“), 1569 und 1845; Evangelisk-christelig Psalmebog (1798/1846) Nr.571 (Anhang, in der Fassung von 1845 nach Kolderup-Rosenvinge [Janus Lauritz Andreas Kolderup-Rosenvinge, 1792-1850; Dr.jur., Prof. in Kopenhagen]) = mit 10 Strophen im dänischen (lutherischen) Kirchengesangbuch *Den danske Salmebog* [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.79 (wie in der deutschen Gesangbuchtradition gefolgt von Nr.80 „Fra Himlen kom en engel klar, for hyrderes øjne åbenbar...“, übersetzt von Nikolai Frederik Severin Grundtvig 1837, bearbeitet 1889, nach Luthers „Vom Himmel kam der Engelschar...“ (dazu eine Übersetzung von Hans Tausen 1544 und im Gesangbuch von Hans Tausen, *En Ny Psalmebog*, 1553; ebenso im Gesangbuch von Hans Thomissøn, 1569). - Hans Tausen [...], *En Ny Psalmebog* 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Puer natus**... vorreformatorisch deutsch übersetzt, GB Klug 1543, GB Babst 1545, ins Dänische übersetzt und kombiniert mit Luthers **Vom Himmel kam der Engelschar**..., wahrscheinlich 1542 und in GB Klug 1543 = GB Babst 1545, niederdeutsch GB Hamburg 1558, dänisch nach dem Hochdeutschen: Ith Barn er fød i Bethlehem... 158 recto, die eigenartige Kombination möglicherweise Vorlage handschriftlich bei Luther, ähnlich auch **Vom Himmel hoch da komm ich her**... auf nicht erhaltenen Drucken, Kommentar S.190-193, dänisch übersetzt 163 recto) und dito (*Vom Himmel hoch*... Luther, wohl 1534, übersetzt von Hans Tausen, Kommentar S.200 f.). - Grundtvig, N.F.S., *Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III)*. [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.57 (Fra Himlen højt kom jeg nu her... nach: *Vom Himmel hoch da komm ich hier*). - Die Nr.79 und Nr.80 von 1953 übernommen in *Den Danske Salme Bog* [DDS], Kopenhagen [1993], 3.Auflage 1994, und in *Den Danske Salmebog* [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.95 und Nr.96, vgl. J.Kærsgaard, *Salme håndbog*, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.94/95 = Det kimer nu til julefest... von N.F.S. #Grundtvig 1817 und Fra Himlen højt kom budskab her... nach mehreren Übersetzungen seit 1553. - Vgl. *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.228 „Det kimer nu...“ (nach Grundtvig 1817, hier gekürzt auf 9 Str.; „ferne Inspiration“ nach Luther... [„Fra Himlen højt...“ ist hier nicht aufgenommen worden, auch nicht „Fra Himlen kom...“]; vgl. Erling Nielsen, Hrsg., *Danske Salmer*, København 1965, S.131-134, „**Det kimer nu** til Jule-Fest, det kimer for den høie Giæst...“ 24 Str., „Morten Luthers Jule-Psalme, frit fordansket“ [frei ins Dänische übertragen].

[Vom Himmel hoch:] **Textparodie** zur Einführung des #Gregorianischen Kalenders 1583: Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-3671, Lieddruck ohne Ort 1584: Von der Geburt des Newen GREGORIANIS: CALENDERS. ANNO 83. Vnd kan gesungen werden auff die Melodey: Von Himel N. kom ich her, jch bring euch gute newe mehr, der guten schwenck bring ich so viel, daun ich singen vnd sagen wil. Lied: **Von Himel nider** kom ich her, jch bring euch gute newe mer, der guten schwenck bring ich (so viel), daun ich singen vnd sagen will... 17 Str.

Vom Himmel hoch, ihr Engel, fliegt, der Heiland in der Krippe liegt [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.123 [nicht im Magnifikat 1960, nicht im Gotteslob 1970]

Vom Himmel hoch, ihr Englein, kommt! Kommt, singt und klingt... (GB Köln 1623); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.72; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.535; nicht in: EG (1995). - Vom Himmel hoch, o Engel, kommt! Eia, susani... Kommt, singt und klingt... [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.368 (Verf.: Fr. von Spee/ Melodie: GB Köln [Brachel] 1623) [nicht im Gotteslob, 1970]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1018 f. (mit weiteren Hinweisen). – Vom Himmel hoch, o Englein, kommt, eia..., kommt singt und klingt... *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.29 (8 Str., GB Köln 1623; auch im GB Paderborn 1617, Text nach Friedrich von Spee (1541-1630). – **Vom Himmel hoch**, ihr Engel kommt! Kommt, singt und klingt... (Text und Melodie: Auserlesene Catholische geistliche Kirchengesänge, Köln 1623), *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.131.

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt! Eia, eia, susani... *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.37 (8 Str.; nach Seraphisch Lustgart, 1635). – Vom Himmel hoch, o Engel kommt, Susani, Susani... Verf.: Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635) zugeschrieben; ed. GB Würzburg 1622; [verschollenes] GB Köln 1623, hrsg. von Spee (nach dem: Puer natus...); *GB Würzburg 1630 (siehe unten); *Hommel (1871) Nr.39; *Zupfgeigenhansl 4.Ausgabe 1911, S.73 f.; *W.Thomas-K.Ameln, Das Quempas-Heft, Kassel 1948, S.55; **liederlexikon.de*. – Text-Überschneidungen durch unterschiedl. Bearbeitungen. – **Abb.:** GB Würzburg 1630 (*Wikipedia.de*, Ausschnitt); CD (2011); Buchtitel (2013); YouTube (2014)

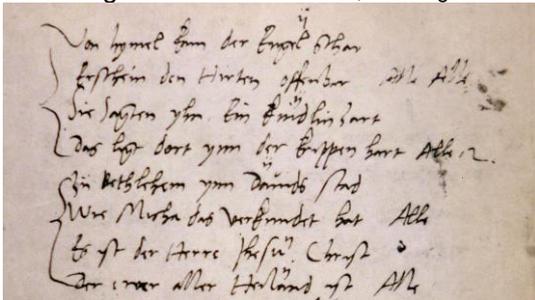


Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ein milder Stern hernieder lacht..., Weihnachtslied; Verf.: Theodor Storm (1817-1888), ed. Storm, Gedichte, Kiel 1852, S.5; versch. moderne Komp. (u.a. Oliver Rostock [1969- ; © 1997]; Klaus Meglitsch, 2005; Gus Anton; Gerd Sorg; Klaus Thewes); ältere Komp. bisher nicht gefunden.

Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar... DVA = Gr XV a; Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL], wohl **1542**; für den Druck bestimmte Originalhandschrift (Wien, Österreich. Nationalbibliothek = **Abb.**); GB Wittenberg 1543; Le Maistre (1566, vgl. Osthoff, 1967, S.504); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.65; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.64; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.224 (**Vom himmel ward** der engel schaar des nachts den hirten offenbar... [die Textfassung „Vom Himmel kam...“ nicht abgedruckt; beide nicht im GB Oldenburg 1825; vgl. hier: Vom himmel komm... Nr.225]); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.36 (Vom Himmel hoch... Nr.35); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.28; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.51; *Zahn (1889-1893) Nr.297 d, 449 a; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.95 (Mel.: GB 1539) [Vom Himmel hoch... fehlt]; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.117 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.23 (Vom Himmel hoch... dagegen erst als ‚Ergänzung‘ Nr.368).

[Vom Himmel kam:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.52; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.19; A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabelichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967,

Nr.3 („Ein ander Christlied, im vorigen Thon [Vom Himmel hoch...]; 6 Str.; „**Von Himel kam der Engel schar**, erschein den Hirten offenbar...“, siehe unten; ed. im Wittenberger GB 1543, vermutlich zu Weihnachten 1542 gedichtet, nach der Melodie zu „Vom Himmel hoch...“, hier aber kein Kinderlied, nicht „die Traulichkeit der Weihnachtsstimmung“, Anmerkung S.256; Nachdruck liegt auf Bekenntnis zum Erlösungsglauben; Luthers Niederschrift für einen Einzeldruck ist erhalten geblieben = **Abb.**); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.17 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.41 (vorangehend: Vom Himmel hoch...); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.33 (**Von Himel kam der Engel schar**...; Text nach dem GB Wittenberg [Joseph Klug] 1543; sonst in den frühen Ausgaben nur im GB Leipzig [Valentin Babst] 1545; Verweis auf Melodie: *Zahn 8289; Überschrift „Ein ander Christlied“, im vorigen Ton [Vom Himmel hoch]; **Abb.** Ausschnitt nach S.XXXI siehe unten); M.Luther, Ausgewählte Schriften, 1982, S.5; vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.81-88; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.17; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.23 f. (**Von [!] Himel kam der Engel schar** erschein den Hirten offenbar... „Im vorigen Thon“ = gleiche Melodie wie „Vom Himmel hoch...“; Kommentar S.1027 „Ein ander Christlied“, u.a. Druck im GB Wittenberg 1543 {GB Klug}, wohl zu Weihnachten 1542 gedichtet, Originalhandschrift in der Nationalbibl. Wien = **Abb.**, in der Grundhaltung „Ein feste Burg...“ nahestehend, Engelbotschaft „Fürchtet euch nicht“, Trost im persönlichen Leid = Tod der Tochter Magdalene im Sept. 1542, und zur Ermutigung der bedrängten Kirche, die Engel verkünden Luthers Rechtfertigungslehre); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.393; vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen). – #Politische Parodie dazu: Von Bohemen [Böhmen] kam ein kriegesschar, erschien in Oesterreich offenbar... Einfall der Hussiten, 1619; Soltau Bd.2 (1856) Nr.47 b. – Vielfach in den GB unmittelbar auf ‚Vom Himmel hoch‘ folgend. – **Abb.** = M.Luther, Die dt. geistl. Lieder, ed. G.Hahn (1967), nach S.XXXI (Ausschnitt, Str.1-2), Luthers Handschrift:



[Vom Himmel kam:] Ins Dänische übersetzt „**Fra Himlen kom en engel klar**...“ 1544,1569,1837, bearbeitet 1889= [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.80 (vorangehend „Vom Himmel hoch...“) = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.96 [vorangehend Nr.94/95 = „Vom Himmel hoch...“ bzw. „Fra Himlen højt...“], vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.96 (dänisch übersetzt 1553 und ff., bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1837 und ff., mit Änderungen nach dem GB Nordschleswig 1889 in DDS 1953); vgl. *Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003] Nr.96 S.112 (Fra Himlen kom en engel klar...) und vgl. Nr.95 S.111 (Fra Himlen højt kom budskab her...). Vgl. [gleicher Text wie oben: Vom Himmel hoch...:] Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Puer natus*... vorreformatorisch deutsch übersetzt, GB Klug 1543, GB Babst 1545, ins Dänische übersetzt und kombiniert mit Luthers *Vom Himmel kam der Engelschar*..., wahrscheinlich 1542 und in GB Klug 1543 = GB Babst 1545, niederdeutsch GB Hamburg 1558, dänisch nach dem Hochdeutschen: Ith Barn er fød i Bethlehem... 158 recto, die eigenartige Kombination möglicherweise Vorlage handschriftlich bei Luther, ähnlich auch *Vom Himmel hoch da komm ich her*... auf nicht erhaltenen Drucken, Kommentar S.190-193, dänisch übersetzt 163 recto).

Von Himel kam der Engel schar,
Erschein den Hirten offenbar.
Sie sagten jn: ‚Ein Kindlein zart,

Das ligt dort in den Krippen hart (Zu Bethlehem wie Micha verkündet hat, Jesus Christ Heiland ist/ fröhlich sein, Gott mit euch ein, geboren Fleisch und Blut, euer Bruder ewig Gut./ was Sünd und Tod, mit euch wahrer Gott, zürnen Teufel und Höll, Gottes Sohn euer Gesell./ Zuversicht... nicht lassen kann./ worden Gottes Geschlecht, Dank, geduldig, fröhlich alle Zeit.) A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.3

Vom Himmel oben kommt ein Stern, er nimmt den Weg g'rad gegen Bern... DVA = KiV. - Abdruck: *Neues Schweizerisches Turner-Liederbuch, Zürich 1951, S.169 f. (Vom Himmel abe chunnt e Störn...). - Einzelaufz. *SW (1928).

Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude, ward uns die Jugendzeit gewährt... DVA = KiV. Verf. (wahrscheinlich) und Komp.: Heinrich Christian Schnoor (1762-1828) [? DLL kurz: Heinrich Christian Schnoor, Lübeck um 1760- nach 1828 Breslau; *Wikipedia.de*: Hans Christian Schnoor, Lübeck um 1766- nach 1828 Breslau], ed. um **1790** (gedichtet in Halle/S ?) und Nürnberg 1795 (**Vom hohen** Göttersitz...). „Schwache“ [Hoffmann von Fallersleben] Nachdichtung mit 9 Str. von Karl Georg Neumann (1774-1850) [DLL], vor 1836. Aufz. DVA= *E 3623 Vom hohen Göttersitz... um 1800 (?); *E 3624 Vom hoh'n Olymp... um 1810. - Abdrucke: Kommersbücher Halle 1801, Greifswald 1808 und [Ort?] 1821; Rendsburg 1824; Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.83= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.351; Fink, Hausschatz (1849) Nr.441 (ohne Angaben); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.302 (Text und Melodie vor 1795 entstanden, wahrscheinlich Schnoor); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.52 f.; R.Lang, Intonas (student. Lieder), Wien 1992, S.59 ff.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.587 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie: Schnoor, 1762-1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1147 (umfangreiche Anmerkung zu Schnoor). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1782. Handschriftl. um 1813. - Auf Liedflugschriften Hamburg 1807 und Delitzsch (auch: **Vom hohen Göttersitz** ward uns die Freude...). - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich *BY um 1900. - Vgl. *Wikipedia.de*: Text mit 5 Str. „Vom hoh'n Olymp“ und „Hans Christian Schnoor“.

Vom Innviertel eini, ein kernfrischer Bua, a Kraxel voller Menscher... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Mensch“

Vom Schoße der Natur ließ Gott uns eine Rose steigen... Verf.: Friedrich David Gräter (1768-1830) [DLL] (nach dänischer Vorlage 1795), ed. 1796. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1806) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1762-“1805“]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1148. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vom Schwarm der Weste, verbuht, umweht... Die Nelke; DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Konrad Pfeffel (Colmar 1736-1803 Colmar; Pädagoge und Dichter von u.a. Fabeln und Kirchenliedern) [DLL], ed. im Göttinger Musenalmanach für 1779 und in Basel 1789. Komp.: Karl Philipp Emanuel Pilz (1771-1810). Umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. aus allen Liedlandschaften [hier nicht aufgenommen]. - Der etwas ungewöhnliche #**Liedanfang** (Westwind) bedingt in mündlicher Überl. ein breites Spektrum von variierten Liedanfängen (#**Variabilität**). - Abdrucke u.a.: Fink, Hausschatz (1845 und 1849) Nr.40; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.44 (Es ging ein Mädchen in den Garten spazieren...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.252; *Batocki (Ostpreußen 1910) Nr.27 (Von Abendröte die Flur umweht...); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.109; *Amft (Schlesien 1911) Nr.64 (Bei einer Hütte, wo der Westwind wehte...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.123 (In einer Hütte, wo der Ostwind weht...); Adamek (Posen 1913) Nr.53 (Dort unten im Tale, wo Ostwind wehte...). – Die „**Weste**“, den Westwind besingt auch Friedrich Wilhelm Gotter in seinem Singspiel „Der Dorfgala“ 1772/1774 mit den Liedern „Umflattert von schmachtenden Westen, ach! hüpf' ich von Festen zu Festen...“ und „Und die Rose, die ich brach, sie zu weihen deinem Feste, spielten lieblicher die Weste, rauschte lieblicher der Bach...“; vgl. Fritz Brüggemann, Hrsg., Bänkelgesang und Singspiel vor Goethe, Stuttgart: Reclam, 1937 (Deutsche Literatur... in Entwicklungsreihen), Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1967, S.292 und 301.

*Jungbauer (Böhmerwald (1937) Nr.541 (Bei einer Hütte, wo Pappeln wehen.../ ...Westwind wehte/ In einem Garten der Ostwind wehte...); vgl. G.Angermann, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 13 (1966), S.111 (Drunten im Tal, wo der Ostwind wehte...; als Verse im Poesiealbum); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.40 (Drunten im Tale, wo der Ostwind wehte...); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.21; *Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 4 (1982), S.183 (An einen Morgen bei Tagesgrau...); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.147 (In einem Tale, wo der Ostwind...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1149 und Meier, KiV Nr.289. - Offenbar nicht auf Liedflugschriften (?). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919 (#**Da drunt im Tal**, wo der Ostwind wehte... Luise am Blumenbeete...; BÖ 1931/47 (Drunt im Tale, wo der Ostwind...)).

Vom Tirolerlandl aus dem Zillertal komm ich her und grüß euch liebe Leutin all... Teppichhändlerin; DVA = Gr XI d; Liedflugschriften *Wien: Moßbeck/ Fritz/ Massanetz, o.J. - Einzelaufz. TI (1906). – Wir kennen aus dem 19.Jh. die Zillertaler Wanderhändler, die mit Waren wie Öl (Steinöl als Medikament) und Handschuhen u.ä. unterwegs waren; vgl. *Lexikon-Datei* „Zillertal“.

Vom Tyrol bin i' aussa, kauft's Teppich ihr Leut'... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.7 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.10. - DVA = Gr XI d „Vom Tirol bin i' aussa...“ Der Tyroler Teppichhändler; Liedflugschrift o.O. 1831; Reutlingen o.J.; „Da Teppichmon“ *Einzeldruck München: Falter und Sohn, o.J. [frühes 19.Jh.; DVA= Bl fol 890]; Kretzschmer-

Zuccalmaglio (1840) Nr.285; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.281 (Jetzt komm i vom Tirol her... Aufz. 1904); Aufz. WÜ (1939) [in der Mappe einige nicht dazugehörige Vierzeiler „Tirol“].

Vom Tyrol bin i zu Haus is mein liebes Vaterland laidira... „Hoamweh nach Tyrol“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.8. Erst- und Frühbeleg bei *Halbreiter (Bayern **1839**), Mappe 2, Bl.1. - DVA = Gr XIII „**In Tirol bin** ich zu Haus...“: zwei Belege mit Melodie, ein gedruckter Beleg, undatiert [Donauwörth 1925], mit Zitherbegleitung; um 1910 aus Schwarz in Tirol mit textloser Notierung für Flügelhorn.

Vom Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... willst lieben, musst heiraten auch/ Vogel flieg, grüß mein Dirndl/ gesagt der Pater, beim Dirndl liegen, weggedrahter. - Schatz lieber als alles in der Welt/ meine Freundschaft haben Dirndl verachtet/ ehe dass ich das Dirndl lass... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.53. - Abdrucke: Aufz. o.J. und 1880; *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.63; Verweise auf Aufz. 1880 bis 1914; Stöckl; Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 2 (1890), S.23; Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43; Anderluh (Kärnten) I/6 (1972), S.164 f.

Ergänzungen DVA und später: Mappe Gr III „**Vom Wald bin i füra**, wo d' Sunn so schön scheint...“ [siehe dort]; vgl. O.Holzappel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.187, und O.Holzappel, Liedtypendatei: Material für Vierzeiler Nr.2137, mit Aufz.: *ÖS,*NÖ,*ST,*BÖ = siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wald“. – Weitere Abdrucke: Ziska-Schottky, 1819= nachgedruckt in: *Kretzschmer-Zuccalmaglio, Deutsche Volkslieder, 1840, Bd.2 Nr.235= nachgedruckt in: *Das deutsche Volkslied 10 (1908), S.95. Zeile 1 und 2 verwendet von Adolf Bäuerle im Theaterstück „Aline“, Wien 1822 = O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.120 (2.Akt, 6.Szene); Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1138; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.150; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.71; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, zweiter Teil, S.13 (Melodieverweis in einem dänischen Stück von 1825); *Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43 [siehe oben]. – Liebeslied-Stereotypen: Str.1241 (lieber als), 1686 (verachten), 2094 (lassen), 2137 (Wald). - Vgl. auch: Von (!) Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... - #**Vom Wald bin i füra** wo d'Sonn' so schön scheint, mein Schatz ist mir lieber als all' meine Freund'.

Vom Wald bin ich kommen, wo's stockfinster ist... Erk-Böhme Nr.612; im „Sesenheimer Liederbuch“ [Sammlung fälschlich Goethe 1771 zugeschrieben; um 1835/1841]. - #**Vom Wald bin ich** kommen, wo's stockfinster ist... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wald“

Vom Wald sind wir herab, vom lustigen Leben, jetzt hat mich mein Vater ins Arbeitshaus geben... Liedflugschrift DVA= Bl 5493, ohne Angaben (Böhmen, vor 1820?). Vom Wold seyn wir obe, vom lustigen Lebn, Jetzt hot mi mein Voter ins Orbeitshaus gebn, Wegn Spinnradl umdrahn. Str.3: Maderl im Arbeitshaus; Str.5 „Jetzt hot mich mein Voter ins Orbeitshaus gebn...“ Haus bauen; „Linsen und Sauerkraut hobn mi vertrieb'n“ [siehe *Einzelstrophen-Datei* „Sauerkraut“]; Wien'rische Menscha; Geiger: Str.11 „Drey Aepfel, drei Birn, drei Nuß auf den Baum...“ als Str.12. - Der Druck bemüht sich um Dialektschreibung („Voter“ u.ä.). Gleicher Liedtyp siehe: Drei Winter, vier Sommer, drei Äpfel am Baum... und: Jetzt hat mich mein Vater in's Arbeitshaus geben... [dort als Liedtyp notiert!]

Vom Wold bin i füra, vom Wald bin i her... Steinbacher Bauer; DVA = KiV; Verf.: Florian Pfaffenlechner (19.Jh.) [nicht in: DLL]. - Abdruck: R.Wolkan, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Bd.2, Wien 1923, Nr.71 („um 1850“, Von [!] Wold...). - Liedflugschrift Wien: Barth, o.J. (Von Wald san ma vüra...). - Einzelaufz. ST (1889).

Vom Zirbitzkogel bis zur oltn Drau die Lovnt tolwärts schiaßt durch Feld und Au... Lavanttal/Kärnten; DVA = KiV. Verf.: Hermann Glaser (XXX). Komp.: Herbert Glaser (XXX). - Aufz. von 1958 (einzigter Beleg).

Von Abenteuer und von ritterlicher Tat Herr Frauenlob und Regenbogen gesungen hat... Meistergesang; Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1550]; o.O.u.J.

Von allen blauen Hügeln reitet der Tag ins Land... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hans Baumann (1914-1988) [DLL]. - Abdrucke: *H.Baumann, Der helle Tag, Potsdam: Voggenreiter, 1938, Nr.6 (4 Str.); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.212 f.; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.289. In Gebr.liederbüchern seit 1951. – Einzelaufz. MÄ.

Von allen den Mädchen, so blink und so blank, gefällt mir am besten die Lore... Die #Lore am Tore; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Christian Boie (1744-1806) [DLL], ed. Vossischer Musenalmanach für 1798; nach dem engl. „Of all the girls that are so smart...“ von Henry Carey (1696-1743), 1715. Deutsche Komp.: R.Müller (XXX) und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.420 (nach einem Berliner Studentenliederbuch 1843); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.215 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.381; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.244 (parodiert: Von all den Ecken und Winkeln der Stadt gefällt mir der Winkel am Tore...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1150. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1840. – Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J. – Einzelaufz. PO,NW,WÜ. – Verweise auf Sekundärliteratur von Spiller (1888), Koepp (1929), Reisert (1929) und Brinckmann (1933).

Von allen Farben auf der Welt mir doch am meisten blau gefällt... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL], 1793, ed. 1794. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1806) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1762-“1805“]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.28; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1326; in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.130 Nr.77; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1151. - In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Aufz. WP, SH (um 1806/08), *SC,*BY, *BA (1830) und EL (1810), *SW, SZ (1813), VO,BG,*ST; handschriftlich um 1813. – Liedflugschriften Wien: Mausberger, 1807; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Hannover um 1810; Steyr: Greis, o.J. [1815]; Prag 1828; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J. – Umdichtungen u.a. „Von allen Wünschen in der Welt... Knüppel aus dem Sack!“ Hoffmann von Fallersleben, 1837. - Von allen Farben... (blau) 7 Str., *Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.83.

[Von allen Farben:] Trotz der relativ schmalen Dokumentationsgrundlage ergibt sich folgendes Bild: Ausgangspunkt einer Analyse ist Mächlers Text (vgl. Mildheimisches Liederbuch): „Blau“ ist „des Himmels lichter Bogen“ (Str.1), ist „des holden Veilchens Kleid“ (Str.2), ist das Blümchen Vergissmeinnicht (Str.3), „aus blauen Augen strahlet rein der Huld und Liebe milder Schein“ (Str.4), ist „Farbe der Beständigkeit“ (Str.5), drum will ich mich „an blauen Augen weiden“ (Str.6) und „führt mich Hymen [Gott der Ehe] einst zur Trau [Trauung], sey meine Braut geschmückt in blau“ (Str.7). - Im Elsass heißt es 1810 aus mündlicher Überl. „und schließt der Himmel mich zur Trau“ (DVA= A 127 846), so auch in Schleswig-Holstein um 1806/08 (DVA= A 88 699). Das entspricht der allgemeinen Vorstellung, dass relativ unbekannte poetische Ausdrücke in mündlicher Tradierung durch geläufige ersetzt werden.

[Von allen Farben:] Allerdings singt man in der Steiermark 1911 in einem ländlichen Milieu „Hymen“ (DVA= *A 184 696), und diese volle Form der 7 Strophen scheint eigentlich nur denkbar durch den wiederholten Rückgriff auf gedruckte Fassungen, wie sie die #Liedflugschriften bieten. Andererseits zeigt diese Aufz., die formal alle bisherigen Kriterien einer Niederschrift nach #mündlicher Überl. erfüllt, wie kritisch auch diese Quellengruppe zu interpretieren ist. ‚Mündlichkeit‘ kann demnach nur stilmäßig aus dem Dokument selbst erschlossen werden, wenn die Aufz. keine quellenkritischen Rückfragen erlaubt (und auch die Informanten dazu in der Regel nicht in der Lage wären). Eine fataler Zirkelschluss liegt nahe.

Von allen Herren auf der Welt, ich kann es sagen wohl... Salon-Tyroler; DVA = KiV. Liedflugschrift Berlin o.J. (einziger Beleg). Verweis auf DVA= Gr III „Ei Sepperl...“ (KiV-Vorlage dafür?).

Von allen Kameraden war keiner so frohgemut... Der #kleine Trompeter, Erinnerung an St.Souplet, November 1914; DVA = KiV. Verf.: Victor Gurski, Berlin 1874-], **1914**, ed. 1915 („...ein jung **Husarenblut**“); Komp.: Thomas Hagedorn (1871-1926). - Abdrucke: Leipziger Neueste Nachrichten vom 21.2.1915 (Gurski)= Steinitz Bd.2 (1962) Nr.287 E; *Arbeiterlieder, Berlin o.J. [um 1926], S.21 (...du lustig **Rotgardistenblut**= Steinitz Bd.2, 1962, Nr.287 A); *Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.26 f. (ohne Verf.angabe; Melodie: R.Götz [Robert Götz, 1892-1978]; ...wie unser kleiner Trompeter, ein jung **Soldatenblut**/ Wenn uns der Mut wollt sinken... hat er uns froh gemacht/ umlauert vom frühen Tod/ Und als ihn die Kugel getroffen...); *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialist. Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.46 f.; *Uns geht die Sonne nicht unter (Hitler-Jugend), Köln 1934, S.32 f. (...du herzliebes Soldatenblut); SS-Liederbuch Pommern (1934) (Wir saßen so fröhlich beisammen...); Liederbuch der Deutschen Landsmannschaft, Berlin 1934, Nr.113 (Von all unsern Kameraden... du lustiges **Hakenkreuzler-Blut**); *Neues Deutsches Soldatenliederbuch, Berlin 1935, S.121 f. (...lustiges Hakenkreuzlerblut)= *SS-Liederbuch, München o.J., S.20 f.; *Singkamerad (Schul-Liederbuch), München 1937, S.117 f. (...lustiges Hakenkreuzlerblut); Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 19 (1941), S.107-113; *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.46 f.

[Von allen Kameraden:] **Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.287 (S.537-547; mit 15 Varianten der kommunist. Fassung, Hinweise zur Melodie, eine *Komp. von Th.Hagedorn, 1915, Verweis auf Schweizer Fassung und dänische Übersetzung). – Einzelaufz. SA (1930), *BR (1931, Kommunistenlied), *SC (1928, Fußballmannschaft... - „...hei, lustig Rotgardistenblut...“, mit Verweis auf 1915 und Gurskis Dichtung= *Steinitz Bd.2, 1962, Nr.287 C). – Vgl. *Alfred *Wirth*, „Das Lied vom kleinen Trompeter“, in: *Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde* 19 (1941), S.107-113 (nach der, nach Gurski umgedichteten ‚roten Fassung‘ von der SA wiederum umgedichtet auf ein Horst-Wessel-Gedenken; Vergleich von 10 versch. Varianten), Kurzfassung, in: *Volkskunst* 4 (1955 [DDR]), S.20 f. – Es ist vielfach ein Kennzeichen des historisch-#politischen Liedes, dass sein Text so offen ist, dass nur wenige Veränderungen ausreichen, um ihn für eine gegensätzliche politische Richtung verwendbar zu machen. Den Erfolg des ersten, einprägsamen Liedes lässt man sich nicht nehmen, auch wenn er vom ‚Klassenfeind‘ stammt.

[Von allen Kameraden:] nach *Wikipedia.de* [Okt. 2013] ein sentimentales polit. Lied, in der DDR gepflegt, auch von Hannes Wader gesungen; behandelt in der Fassung von 1925 das Schicksal von „Fritz **Weineck**“, der von Polizisten erschossen wurde; Melodie vom Soldatenlied übernommen, Verf. unbekannt. U.a. in den 1930er Jahren auf Horst Wessel umgetextet. – Vgl. *Abb.* Roman 1961 [und weitere Auflagen]:



„Otto Gotsche stellt eine fast legendäre Figur in den Mittelpunkt dieses Romans: den "kleinen Trompeter". Fritz Wineck, dem das bekannte Lied vom kleinen Trompeter gilt, ist ein Hallenser Arbeiterjunge; im ärmsten Viertel der Stadt wuchs er auf; äußerste Not und die Solidarität der Arbeiter sind die bestimmenden Eindrücke seiner Kindheit. Otto Gotsche verfolgt den Lebensweg des jungen Arbeiters, der - einer von vielen - 1925 im Hallenser Volkspark von der Polizei der Weimarer Republik ermordet wird.“ [Klappentext]

Von allen Ländern in der Welt das deutsche mir am besten gefällt... DVA = KiV. Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1810, ed. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1811. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), 1818, ed. Commersbuch 1818, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch* (1815) Nr.556; **Deutsche Lieder für Jung und Alt*, Berlin 1818, Nr.43; **Böhme, Volkst. Lieder* (1895) Nr.31 (Mel.: Methfessel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1152. - In *Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern* seit 1815. – Einzelaufz. SH.

Von allen Menschen abgewandt... Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], *En Ny Psalmebog* 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Van allen mynschen afgewandt...* [Von allen Menschen abgewandt...] niederdeutsch A.Knöpken, 1527, dänisch übersetzt 59 recto).

Von allen Säbeln auf der Welt der Säbel Blüchers mir gefällt... DVA = KiV. Aufz. PO (1815, einziger Beleg).

Von allen schönen Kindern... [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 106 „O Jugend, o schöne Rosenzeit / Rheinisches Volkslied“ = op.57 Nr.4 (1839). – Nicht näher identifiziert; Text offenbar aus August [Andreas] Kretzschmer - Anton Wilhelm von Zuccalmaglio [Wilhelm von Waldbrühl], *Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen*, Berlin 1840 [Bd.1-2, Berlin 1838-1841 {für „Volkslied“ keine wissenschaftliche Quelle; zusammengesetzte Texte u.ä.}].

Von allen Tönen in der Welt ist keiner, der mir bass [besser] gefällt... Verf.: Wilhelm Müller (XXX) [bei Hoffmann-Prahl ist diese Nr. im Verf.-Register ausgelassen], 1822, ed. 1823; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1153.

Von Bayerns Joch und Tyrannei und seiner großen Schinderei... Hartmann (1907-1913) Nr.42 (Bauernaufstand in Oberösterreich 1626)= *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.10 [mit Kommentar].

Von Berg zu Tal das Waldhorn klang, im blühenden Tal das Mädchen sang... *Rose im Tal*; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Seidel (1842-1906) [DLL]. - Abdruck: Gunnar Gramberg, *Volks- und Wanderliederbuch*, Reutlingen 1927, Nr.214. - Einzelaufz. *BA (1986; Einzelstr.).

Von Canstatt bis Stuttgart da ist ein Tunnel... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Tunnel“

Von da Hoam bin i kema, hoan d' Zidern mitbracht... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (Wien 1814-1857 Graz) [DLL], ed. Baumann, Aus der Heimat, 1857. - Abdruck: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.272.

Von da Kappler Alm, da hab is abi g'schaut, da wird mir's Herz so voll und schlägt die Brust so laut... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.54 (abgedruckt Schlossar, Steiermark 1881, S.451; Aufz. von 1907; Schrammel, 1888; Liedflugschrift Wien: Moßbeck). Verweise auf zahlreiche Aufz. von 1907 bis 1916; Drucke: Gross; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.274. - Ergänzungen: DVA = KiV „**Von der Kappler Alm**...“ [siehe auch dort] mit Belegen aus mündl. Überl. aus: BY (1861), *WÜ (1870, 1921 mehrfach, 1938,1960), BA (1908,1935) und EL (o.J.), *SW (um 1906 mehrfach), TI (1907 [Von der Kogler Alm...], 1924); Südtirol (1928, „Von der Koplerolm do hob i obi g'schaut, auf einmal schlägt mei Herz ja gar so wunderlaut...“), *BÖ (um 1900? 1958 mehrfach), *MÄ (Iglaue 1953), *RU (Banat 1935). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/ Oberbayern, 1875, Nr.12.

[Von da Kappler Alm:] Weitere Abdrucke: *Karl M.Klier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.163 f. [mit weiteren Verweisen]; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.228; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.71. – Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; *Wien: Fritz, o.J.: DVA= BI 8633 Liedflugschrift, Wien: Moßbeck [oben genannt]; dazu Folgedrucke DVA= BI 8619 und BI 8726 mit jeweils neuen Illustrationen als 2. und 3. Teil, Über s Stiegel spring i auf die Felsenwand... und **#Z'nachst der Kappler-Alm** wo mein Hütten steht... ebenfalls Wien: Moßbeck, o.J. [Ende 19.Jh.]. Diese Reihung weist auf den großen Erfolg des Liedes als **#Schlager** hin.

[Von da Kappler Alm:] ...denn im Wiesental, wo das Bacherl rinnt, seh ich ein wunderschönes Kind./ 2. ich erkenn, dass das Dirndl im Tal mein Schatz ist.../ 3. ich juchze, schwing den Hut in die Höh, sie schwingt die Sichel freudig, mein lieber Bua./ 4. als ich kam, drückt sie mich ans Herz, das Herz schlägt laut: bald bist meine Braut. *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.29. – „1861“ in Bayern (siehe oben) ist zwar ein Frühbeleg für dieses Lied, besagt aber wenig, wo diese Alm beheimatet ist. Es gibt eine „Kapler Alm“ bei Waakirchen am Tegernsee, eine „Kappeler Alp“ bei Nesselwang/Pfronten im Allgäu, und eine „Kapler-Alm / Kappeleralm“ bei Reinsberg in Niederösterreich.

Von deinnet willen bin ich hie, Herzlieb vernimm mein Wort... Wundergarten der Liebe; DVA = *Erk-Böhme Nr.428 (Forster 1550 und 1556; Bergreihen 1536; Anmerkung, auch zur geistlichen Kontrafaktur); Zwickauer Bergreihen (1533); Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.15; Frankfurter Liederbüchlein (1580); Kölner Liederbuch; Frankfurter Groß Liederbuch (1599) [im Ambraser Liederbuch in der Variante „Umb deines wegen...“]; mehrfach handschriftlich 16.Jh.; Aelst (1602) Nr.85; Quodlibet 1610; deutsch in der dänischen Handschrift von Vibeke Bild (nach 1646). - *Liedflugschriften* o.O.u.J. [16.Jh.]; Basel: Schröter, 1608; Straßburg: Martin, o.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Basel: Apiarius, o.J.; o.O. 1664. Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-1428 (Straßburg um 1560). – Weitere Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.314; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.341; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.47 [mit weiteren Hinweisen]; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.43 a; Strobach (1984) *Nr.31 a und Nr.31 b,c = **Von deinnetwegen** bin ich hie, Herzlieb vornimm (!) mein Wort! All mein Hoffnung setz ich zu dir.../ Von deinnetwillen...

Siehe auch: **#Umb deines wegen** bin ich hir... u.a. Ambraser Liederbuch (1582) Nr.56. [In der DVA-Mappe auch einige weitere Belege, deren Zugehörigkeit mir fraglich scheint.] – Kontrafaktur als geistliches Lied „Von deinnet wegen bin ich hie, Herr Gott vernimb mein Wort...“ auf Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550/51-1563/1585]; Basel: Schröter, 1608; o.O. 1699; o.O.u.J. – Gleicher Liedanfang vgl. Erk-Böhme Nr.461 [einzelne Liedflugschrift o.O.u.J.; keine weiteren Hinweise, keine Mappe im DVA]. – Vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117.

Von dem Himmel wird jetzt kommen Gottes höchste Majestät... *Scheierling (1987) Nr.1993.

Von den Bergen muss ich scheiden, denn der Sommer ist dahin... DVA = KiV. - Abdruck: Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1937), S.37 Nr.56 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.540.

Von den Bergen muss ich scheiden, von den Alpen muss ich ziehn... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1842, *um 1900.

Von den Bergen rauscht ein Wasser, wär' es lauter kühler Wein... DVA = KiV. - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.107 (Soldatenlied); Müller (Erzgebirge 1891), S.40 f.; *Marriage, Baden (1902) Nr.95; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.83; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.132 f.; Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.54 (und Anmerkung); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.427; *Jonas Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.7; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.70 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.573 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern seit 1925. – Zahlreiche Aufz., vielfach als *Soldatenlied (1914/18, „wie bei den Wandervögeln gesungen“); OP,PO,SH,*NS, *NW (1909), SA, *BR (1853, Auf dem Berge, da fließt ein Wasser...), SL,*HE,*FR,BY,*WÜ,*BA und EL,BE,*SW, *UN,*RL.

Vgl. DVA= *A 86 476 „Bökendorf, du liebes Örtchen...“, Str.2 „In dem Thale fließt ein Wasser, wär es lauter kühler Wein...“, Str.3 „In dem Wasser schwimmt ein Fisch, lustig wer noch ledig ist...“ (Vierzeiler, siehe *Einzelstrophen-Datei* „ledig“). Demnach ist das Lied wohl vor 1842 bekannt, aber es verwendet stereotype Strophen, #Liebeslied-Stereotypen, die nicht einem bestimmten Typ allein zuzurechnen sind. Die #Funktion als #Soldatenlied ist hier vor allem abhängig von der Singbarkeit als Marschlied und von dem ‚Zufall‘, der es in das Militär-Repertoire einfügt, weniger vom Inhalt des Textes.

Von den Bergen rings umgeben... Tegernsee; siehe: Und von Bergen rings umgeben...

Von den blauen Bergen kommen wir, (unser Lehrer ist genauso dumm wie wir...) DVA = KiV. Englisch-amerikan. Mel.: „She'll be coming round the mountain...“, um 1890 (Cowboy-Song; dazu versch. deutsche Übersetzungen [hier nicht notiert]). Gehört nach der Klusen-Studie von 1974 mit zu den am häufigsten gesungenen Liedern. Häufig verwendet als Melodie, auch für selbst gedichtete Gelegenheitslieder. Dänische Parallele, in: *Svend Nielsen, Flyv lille påfugl, København 1981, S.16 (Kinderlied: Unser Chauffeur kann seinen Bus nicht fahren...). – Als Aufz. im DVA nur die Kinder-#Parodien auf den Lehrer: ...mit der Brille auf der Nase sieht er auch wie ein Osterhase (RP 1961,*BA 1971), ...mit Spaghetti in den Ohren, sieht er aus wie neugeboren (BA 1985).

Von der Alm ragt ein Haus still und schön ins Tal hinaus... Auf der Alm da giebt's koa Sünd; DVA = KiV. Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866), **1841**. Komp.: Eduard Marxsen (1806-1887) und viele andere. - Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.166; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.273; vgl. Meier, KiV Nr.541. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1888; auf Liedflugschriften *Wien: Fritz [**Von der Alpe.../** Moßbeck [Von der Alpen...], o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894, Von der Alpe...]. - Von der Alpe ragt a Haus, 3 Str., Prager Sammlung Nr.433= Bw 22/18= A 231 095; Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription] (nicht bei: Jungbauer, Böhmerwald! Wohl weil 'alpenländischer Import'). - Versch. *Aufz. [nicht näher notiert] u.a. BY (1861).

[Von der Alm ragt:] *VMA Bruckmühl*: BY um 1870/80 (Von dem Berg da ragt ein Haus still und sanft ins Tale hinaus...), 1919; BÖ 1931/47 (Auf der Alm da ragt ein Haus so niedlich übers Tal hinaus...). - *Von der Alpe ragt ein Haus niedlich über's Tal hinaus... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillertaler National Lieder, o.J. [nach **1855**]; Von der Alpe ragt ein Haus... 3 Str. „Auf der Alm da gibt's koa Sünd“ (Refrain), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.29; Von der Alpe ragt ein Haus... 3 Str. „Auf der Alm da gibt's koa Sünd“ (Refrain), Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-5, Schweiger [?], 20.Jh., o.S. [ohne Seitenzählung]; Von der Alpe ragt ein Haus... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Anna Kuenzer, Sarntal/ Südtirol, vor 1893, Kopie S.31 f.; „Von der Alm da ragt ein Haus...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/Oberbayern, 1875, Nr.20.

[Von der Alm ragt:] **Von der Alpe ragt ein Haus** niedlich über's Thal hinaus, drinnen wohnt mit frohem Sinn eine schöne Sennerin... singt ein Lied./ 2. Als ich jüngst auf schroffem Pfad... fragt nicht lang, setzt sich zu mir, sang ein Lied: Auf der Alm da gibt's koa Sünd./ 3. Und als ich dann von ihr schied... klingt das Lied... hör' sie rufen: komm' geschwind: Auf der Alm da gibt's koa Sünd. *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.20.

Von der Alpe tönt das Horn gar so zaub'risch wunderbar... 4 Str. (manchmal 4 Zusatz-Str. von Karl Wendt: Von der Alpe tönt das Horn an des müden Wand'ers Ohr...), DVA= BI 6267, Liedflugschrift *Wien: Franz Barth, o.J. [um 1840], bez. „H.P.“= (Verfasser und Komponist) Heinrich Proch (1809-1878) [nicht in: DLL]. - DVA = KiV. - Abdrucke und Hinweise: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.438 [Proch, **1837**]; *Tappert (1889), S.66 [populär gewordene Melodie von Heinrich Proch]; vgl. Hoffmann-Prahl, Unsere volkstümlichen Lieder, 4.Auflage Leipzig 1900, Nr.1154 [KiV-Verzeichnis]. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1842. - Belegt auf Liedflugschriften Hamburg (um 1840 und auf 15 versch. Drucken der Firma Kahlbrock von 1868 bis 1874), um 1850 im Bremer Bestand, mehrfach auf Flugschriften des Berliner Bestandes und gedruckt in Hannover und Oldenburg. - Handschriftl. aus Oberösterreich (um 1850, alle Str. von Proch und Wendt); Vorarlberg, Mitte 19.Jh. (in der Handschrift mit Melodie; vgl. K.Beitl, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 19, 1970, S.38, beim Totenwachtsingen). – DVA = BI 6267 = **Abb.** unten 1-2 „Alm-Idylle“.

[Von der Alpe tönt:] Als Aufz. im DVA nur wenige Belege aus mündl. Überl. aus der Schweiz (um 1906), der *Steiermark (1913; in parodierter Form: Von der Alpe tönt das Horn bald von hinten, bald von vorn... O du liaba Augustin...); dem *Rheinland (1918), der Mark Brandenburg (o.J., 1920er Jahre) und dem Elsass (o.J., um 1880?). Aus Franken im handschriftl. „Liederkranz“, Bischofsheim (Rhön) 1851 mit Zudichtungen (DVA= A 75 638). – *VMA Bruckmühl*: *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.165; Aufz. BY 1.Hälfte 19.Jh.; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaubrisch... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.43 f.; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaubrisch wunderbar... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-205 Stimmheft „2“, o.J. [Ende 19.Jh.] und ohne Herkunftsangabe (Gesangvereinsrepertoire), Nr.11; Von der Alpe tönt das Horn gar so zaub'risch wunderbar... 1 Str. und *italienischer* Text: D'alle vette alpine il corno... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.107 f.; *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-239 Jos. Wichtl, Tegernsee um 1850, Nr.38. – *Liedflugschrift* DVA = BI 6267, zwei Seiten:



[Von der Alpe tönt:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des *VMA Bruckmühl*), S.19. – Das Alpenhorn. Verfasst von H.P. [Heinrich Proch], Wien; Franz Barth [Drucker bzw. Verlag], o.J. [um 1840], „Von der Alpe tönt das Horn...“ (mit einer Fortsetzung, verfasst von Karl Wendt). Der Stahlstich ist bezeichnet „C. 10“, welches wir bisher nicht auflösen können. Die qualitätvolle, moderne Liedflugschrift der 1840er Jahre bedient sich des neuen **Stahlstichs**, der auf den Liedflugschriften den relativ primitiven und abnutzungsanfälligen Holzschnitt ablöst. Das Blatt ist einseitig bedruckt, die Rückseite leer. Das einmal gefaltete „Heftchen“ enthält nur ein einziges Lied. Auch die Produktionsweise hat sich damit vereinfacht und modernisiert. Unten steht kleingedruckt „Eigentum des Verlegers“. Mit den neuen Produktionsmethoden massenhafter Herstellung spielt auch das **Urheberrecht** eine größere Rolle.

[Von der Alpe tönt:] Das Lied und seine Melodie kennen wir: vgl. F.M.Böhme, Volksthümliche Lieder (1895) Nr.438, und *W.Tappert, Wandernde Melodien (1889), S.66. Die sehr populär gewordene Melodie weist auf den Charakter eines Schlagers in seiner Zeit hin. Das Lied steht häufig in Gebr.liederbüchern seit 1842, und allein von der Firma Kahlbrock in Hamburg wurde es zwischen 1868 und 1874 in 15 verschiedenen Druck-**Auflagen** wiederholt. Der **Schlager** ist ein Verkaufserfolg, die Verbreitung ist schnell und intensiv. Auch darauf deuten **Parodie**-Formen hin: „Von der Alpe tönt das Horn, bald von hinten, bald von vorn...“ Die 1830er und 1840er Jahre sind die Zeit, in der das Lied in der **Mundart** [siehe *Lexikon-Datei*: „Mundart“, sehr umfangreiches Stichwort] modern wird. Hier singt man noch hochdeutsch; das „Horn“ ist kein „Alphorn“, sondern [klein rechts oben bei den Kühen und dem Hund] ein kleines Hirtenhorn. Auf der Alpe blühen „Blumen“ (noch kein Edelweiß), und es ist der wie ein Student der Zeit gekleidete Städter (Gamaschenhose, spitze Lackschuhe, offener Schillerkragen, Schirmmütze mit Bommel einer student. Verbindung), der die Berge aufsucht (nicht der Jäger die Sennerin auf der Alm). Alle Vorurteile, die wir heute mit **Alm** verbinden, sind hier noch nicht entwickelt. Selbst der Hirte trägt steifen Hut und Kniebundhosen, er zeigt noch keine Lederhosen-Romantik. Das ändert sich schnell: Rietzls „Alpenrosen“ erscheinen 1833 [eher 1878], seit den 1820er Jahren sind Zillertäler und Tiroler „Alpensänger“ unterwegs.

Von der Alpen steilen Höhen kann der Strom sich nicht ergießen... DVA = KiV. Mel. zu: „An Alexis send ich dich...“ [zu: Tiedge, 1812] von Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), 1812. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.83 (Auf der Alpen steilen Höhen Quelle, stell dein Fließen ein!...); Schwäbisches Volksliederbuch, Stuttgart 1841, S.56; Liederbuch, Mainz 1844; *Böhme, Volkst. Ldr. (1895) Nr.385 (am Rhein, in Hessen, im Elsass um 1890); *Bender (Baden 1902) Nr.17 (Wenn am Himmel Sterne prangen...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.267 (Auf der Alpen steilen Höhen will der Bach sich nicht ergießen...); G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.21; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.24; vgl. Meier, KiV Nr.542 und 554. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Aufz. PO, *NS (um 1880, „Auf der alten steinern [!] Höhe tut sich gleich ein Strom ergießen...), *NW (um 1800), *SL, *HE (1841/42, 1930), *RP, *FR (1851), *BY, WÜ, BA (um 1850) und EL, LO (1869), *SW. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh.

Von der dunkeln Nacht umgeben, die für mich kein Sternchen hat... siehe: Unser Leben gleicht der Reise...

Von der Eidgenossenschaft will ich heben an, desgleichen gehört noch nie kein Mann... Schlacht gegen Karl von Burgund 1477, älteres #**Tellenlied**; Liedflugschriften Zürich: Fries, o.J. [1545/46]; Bern: Apiarius, o.J. und 1551, 1558/ Vincenz im Hof o.J. [um 1590]; Basel: Schröter, 1623; Luzern 1640; Basel: Decker, o.J.; o.O. 1633, 1673, 1674, 1698, 1711, 1765; Tonangabe 1621. - Vgl. Weimarer Jahrbuch 5 (1856), S.53 (Beleg von 1698); A.Jeitteles, „Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft“, in: Germania 30 (1885), S.323 f.; Max **Wehrli**, Hrsg., Das Lied von der Entstehung der Eidgenossenschaft, Aarau 1952 [mit weiteren Hinweisen]. - DVA= vgl. Erk-Böhme Nr.32 (Wilhelm bin ich...; erwähnt im Kommentar dazu von F.M.Böhme). - Vgl. Fr.Schanze, in: Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.125-128 [mit weiteren Hinweisen]: Wilhelm Tell und Apfelschuss-Szene, Aufzählung der Eidgenossen, Schlachten von Granson, Murten und Nancy gegen Karl den Kühnen. Die Entstehungsgeschichte ist umstritten, der Text aus versch. Teilen zusammengefügt. Das Lied ist nach **1482** überliefert. - Siehe auch: #**Wilhelm bin ich** der Telle... (mit Abb. zum **Apfelschuss**); mehrfach beide Lieder zusammen auf Liedflugschriften. - Liliencron (1865-1869) Nr.147, weitere Texte zu Murten Nr.142 bis Nr.144; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.3; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.1 (Altes Tellenlied). - Vgl. Nun merkend all geliche... ebenfalls auf die Schlacht bei #**Murten** 1476, Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884), S.61-66 (Verf.: Hans Viol). - Hinweis auf Liedabdruck zusammen mit dem Tellspiel von 1544 des Heinrich Bullinger (1504-1575) o.O. 1698. - Zu den Liedflugschriften vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0461 (Liedflugschrift Basel um 1670) und vielfach in diesem Verzeichnis [vor Q-0461 nicht notiert]; Nehlsen Q-Nr.1021 (Basel 1623); Nehlsen Q-Nr.1092 (Bern um 1565).

Von der Fortuna werd ich getrieben um... /auf wildem Meer (dieser Welt) ich irre und fahre rum... Vertrauen auf Gott; *Haußmann, Venusgarten (1609) Nr.3; *Franck, Fasc. Quodl. (1611); *Friderici, Quodlibet (1622/1635); Handschrift Barnsdorff (1639); Werlin (1646). - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1612; Nürnberg: Lochner, o.J. [um 1670]; Basel 1752; Straßburg: Martin, o.J. (geistliches Lied); Straubing: Sommer, o.J.; o.O.u.J. (Liebeslied); o.O. 1611 [geistliches Lied], 1612, 1632, 1653, 1677; Tonangaben bereits 1515 und 1619, zu einem Weihnachtslied o.J.; Magdeburg o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von der Heimat weit und ferne/ weiten Ferne steh' ich nun verlassen hier... Heimatstern; DVA = Gr IV Verf. unbekannt. Komp.: A.M.Canthal (XXX); Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J.; Sammelband Tannen (um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1862 bis 1867 (mehrfach); Lübeck: Bock, o.J. [1873]; Gardelegen: Keller, o.J. - Einzelaufz. PO (1852), *SH (1920), *NW, RP, WÜ und SW.

Von der hohen Alm auf die Niederalm, von der Niederalm auf's Tret... DVA = Gr XI c. Ein (jüngerer) Beleg Steiermark (o.J., ohne Melodie). - Abdrucke: *Schmidkunz (1938), S.102 f. (mit Verweis auf ein steirisches Lied nach Josef Pommer, 1890); *Anderluh (Kärnten) I/6 (1972) Nr.1067; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.55; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.19. - *VMA Bruckmühl*: ausgehend wohl vom deutschen Volksgesangsverein in Wien (Aufz. von Josef Pommer, ST 1892= Das deutsche Volkslied 19, 1917, S.96) beliebtes Almlied in der Volksliedpflege, in Oberbayern seit den 1930er Jahren. - #Tret steht für den Stall auf einer Alm im obersten Ennstal und u.a. in Teilen der Schweiz (sonst „Scher“= Schirm, Schutzdach). Im Zillertal ist „Tret“ ein Grasplatz (Auslauf) bei der Almhütte (*austria-forum.org*).

Von der Kappler Alm, da hob i's obi g'schaut... - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.174 f.; Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.152 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.228. - Siehe: #**Von da Kappler** Alm... [mit weiteren Verweisen].

Von der Katzbach zog ein Held wie der Sturmwind über's Feld; mit ihm gezogen kamen... *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.84 (? Verf.: „Schröer in...“).

Von der Mutter zieht ein Jüngling in die weite Welt hinaus... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: F.Bäcker (XXX). - Abdruck: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.335. – Einzelaufz. *HE,RP.

Von der Steyermark gehn ma wega, unsa Roas' geht jetz los... Der Brandhof= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.11, und *U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München **1839**, Mappe 3, Bl.5 (Bayern). Im DVA nur eine andere Parallele (mit Abweichungen in Text und Melodie und nur 2 Str.)= Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.452 f.; dort ist die Aufz. datiert „Von Aussee 1841“. – Liedflugschrift o.O.u.J. („Von der Steyermark sind wir auser...“).

Von der Straße her ein Posthorn klingt, was hat es, dass es so hoch aufspringt... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1821-24/1823, ed. 1824. Komp.: Conradin Kreutzer (1870-1849) und Franz Schubert (1797-1828), „Winterreise“, 1827. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.404; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1155. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von der Wanderschaft a Bua geht seim Dörfli freudi zua... DVA = KiV. Verf.: Baron Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], **1850**, ed. 1864. Komp.: H.Hering (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.91 f. Nr.3; *Meisinger, Wiesental (Baden 1907) Nr.11; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1457; *Amft (Schlesien 1911) Nr.545 (hochdeutsch); *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.73; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.202 f. (Von der Wanderschaft zurück führt den Jüngling das Geschick... hochdeutsch); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.25 f. (Aus der Wanderschaft...) und S.216; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1156 und Meier, iV Nr.291. - Liedflugschriften Wien: Fritz/ *Moßbeck [Verf.: Klesheim]/ Jasper/ Hendl, o.J.; Heppenheim: Allendorf, o.J. (hochdeutsch); Recklinghausen: Bauer, o.J. (hochdeutsch); Reiche: Schwiebus, o.J. (hochdeutsch).

Zahlreiche *Aufz. aus mündlicher Überl. [hier nicht notiert]. - *Von der Wanderschaft a Bua, 7 Str., Prager Sammlung Nr.150= Bw 6/22= A 230 927; Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald. - Vgl. Prag 337= Bw 16/15= A 231 025= Von der Wanderschaft a Bua, 8 Str.; A.Fux, um 1860, Wullachen, Böhmerwald= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.672 a (*Nr.672 b-c); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.430 (Str.1-2). - **Von der Wanderschaft** zurück... (BA 1907)/ Von der Wänderschäft der Bua... (ÖS 1987)= Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.431. Vorbild für dieses populäre, erzählende Lied vom „Winderfinden“ ist der Text von Klesheim; Liedtyp nicht in *Datei Volksballadenindex*. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BÖ 1931/47; Liedflugschrift Wien: Blaha, o.J. – **Abb.** „Von der Wanderschaft der Bua...“ Liedflugschrift, Wien: Mosbeck o.J., aus der Sammlung Riedl an der University of Pennsylvania/USA, *Special Collections Penn* (2015) / Burgenländisches Volksliedarchiv (*burgenland.volksliedwerk.at*):



11. Von da Wanderschaft a Bua

St. Elisabeth für
Dachstein

Wolfsheim

Von da Wanderschaft a Bua geht er bisferl freundele rüa, und sei
erster Weg der is! wo sei Brandt gfinden is!

Er fragt ja ghe! die Kuchlarmahn
ob sei Brandt is mit daboan,
er schaut mir gle beim Fenster d'rein
wo sei Brandt d'ra soll sein.

Er fragt die Sonnbaum im Wald
am sei Brandt d'ra Bisputhall
wie soll es sein, wie soll es gehn,
sogar die Stenmal hilt er d'ra.

Bei einem hellen Sandstein
da Brandt da Brandt is ein friedel Kraut
und bei hellen Sandstein
da siegt da Bua an freudele Kraut.

Der Kraut der was ein Rosenkraut
dort soll sei Brandt d'ra Stue d'ra
hag wasat da Bua d'ra ganz geant
er sei Brandt zu finden ist.

Er geht ja ghe! in die Stadt hinein
er kauft sich ein Kugel an Blei
er kauft sich ein Kugel an Blei
da erhebt sich, den g'ficht halt sein.

Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht, bis zur Weichsel, die gen Norden zieht... DVA = KiV. Verf.: [fälschlich] „Karl von Niebusch“ [das ist: Karl Schneider, 1821-1895; nicht in: DLL], Berlin 1856. Mel. zu: „Hoch vom Dachstein an...“ von Karl Seydler (1810-1888), 1844 (durch dieses Lied wurde Schneider zu seiner Dichtung veranlasst). - Abdrucke: *Fr. Erk-M. Schauenburg, Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch, Lahr 1866, Nr. 110 („Schweizerische Volksweise“); Böhme, Volkslieder (1895), S. 30 zu Nr. 36; *Reisert, Kommersbuch (1896), S. 35 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr. 1157 (Anmerkung zu Schneider, „Niebusch“ fälschlich von Erk 1857 so benannt). - In Gebr. Liederbüchern seit 1866. - Einzelaufz. SL, RP (um 1884), BA (1876). - Vgl. „Von dem Rheinstrom an, wo die Rebe blüht...“ (nur Anfang ähnlich), in: I. I. Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamiersaal, Zürich 1832, S. 65 (und gleiche Melodieangabe: Hoch vom Dachstein...).

Von dir geschieden... siehe: Dein gedenk' ich, wenn ich erwache, du bist mein Stern in dunkler Nacht...

Von dir muss ich jetzt scheiden, o schönstes Götterkind, ein solches muss ich meiden... DVA = KiV. - Abdruck, in: Alemannia 10 (1882), S. 151. - Einzelaufz. o. O. (Wunderhorn-Material, vor 1805), EL (1790).

Von dir muss ich scheiden, prächtiges Berlin. Alle meine Freuden sind von nun an hin... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr. 786 (Hessen vor 1850) [keine eigene DVA-Mappe]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr. 437; *Marriage (Baden 1902) Nr. 122; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr. 95; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr. 316; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr. 137; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr. 126; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr. 130; *Kutscher, Soldatenlied (1917), S. 99 f. (Morgen muss ich scheiden...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr. 216; *J. Koepp-W. Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S. 90 f. (Soldatenlied Berlin 1913); *Lefitz Bd. 3 (Elsass 1969) Nr. 55; *Richter (Berlin 1969), S. 33 und *S. 236 f.; O. Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S. 169; (*) Habench, Szimits (1997) Nr. 178; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S. 538 f. Nr. 95 (9 Str., TH 1938; **Von dir muss ich** scheiden... / Unter deinen Linden / Prächtiger Tiergarten / Moabit und Pankow / Hasenheide / Theater / Königsmauer / Lebe wohl, du Mädchen / Lebet wohl, ihr Freunde...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr. 1158 und Meier, KiV Nr. 544. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o. J. [um 1810/30]; Hamburg: Kahlbrock, 1857 bis 1874 (mehrfach); Bremen 1857 u. ö. - Zahlreiche Aufz. aus mündlicher Überl. seit 1828 [hier nicht notiert], mit *Melodien seit 1905.

Von dir sol i weka, mei Steiermarkland! Mir ist schir, als brechad ma's Herz von anand... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. 1857. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S. 324 f. - Einzelaufz. ST.

Von edler Art... / auch rein und zart bistu ein Kron... *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513 Nr. 7; *Gerle (1532); *Ott (1534) Nr. 28; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr. 21 (3 Str.; Komp.: J. Schönfelder; Verweise auf Schöffler, Forster, Gerle, Newsidler [Text siehe unten]); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr. 35/ (1556) Nr. 21, 22; *Schmeltzel, Quodlibet (1544); *Rhaw, Bicinien (1545) Nr. 86; *Othmayr (1549); *Wannenmacher, Biciniae (1553); Werlin (1646, Tonangabe). - /... **ein Fräulein zart** bist du, ein Kron, der ich mich han ergeben gar... *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K. Gudewill-W. Heiske (1942) Nr. 35 (Komp.: Georg Schönfelder);

Darfelder Liederhandschrift (1546/1565), ed. Brednich (1976) Nr.65 [mit Nachweisen]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.76 Nr.15; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.26 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.15 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *C.F.Becker, Lieder und Weisen vergangener Jahrhunderte, Leipzig 1853, Nr.4; Uhland-Bouck (niederdeutsch 1883) Nr.71; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.28 Nr.71 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; in einigen Gebr.liederbüchern. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1845 (Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1548, niederdeutsch **Von edler arth** ein Froewlin tzart... 12 Str.); dito Nr. Q-1943 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „**Von edler art** eyn Frewleyn zart bistu ein Kron, der jch mich hon ergeben gar, glaub mir fürwar, dz hertz in mir krenckt sich nach dir, darumb beger jch auff dein eer, hilf mir zu dir, jch hab nit trostes mer.“), dito Nr. Q-1966 (Erfurt: Maler, 1529; „**Vonn edler art**, ein freulein zart, bistu ein kron, der ich mich han ergeben gar, glawb mir furwar, das hertz in mir krenckt sich nach dir, darumb beger ich auff dein eer, hilf mir zu dir, ich hab nicht trostes mehr.“).

[Von edler Art:] Vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.82,304; Suppan, Liedleben (1973), S.187. – Liedflugschriften Erfurt 1529; o.O.u.J. [16.Jh.]; Nürnberg: Gutknecht/ Newber, o.J.; Tonangaben 1583,1584. – Mehrfach *handschriftlich 16.Jh., auch niederdeutsch; Weimarer Liederhandschrift (1537); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.117 f. – Vgl. „**Schön und zart**, von edler Art...“ (Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.110.

VOn edler art/ auch reyn vnd zart/
bistu ein kron/ der ich mich hon [habe]/
ergeben gar/ glaub nur fürwar
das hertz inn mir/ krenckt sich nach dir/
darumb ich ger [begehre]/ auf all dein eer/
hilf mir ich hab nit trostes mehr. (...keine Ruh, deine Gestalt hat mich gefangen... setz mir ein gnädiges Ziel/ ich benütze keine List, mein Herz will dir treu sein, keine Stunde mag ich rechte Liebe vergessen; 3 Str.) ***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.21

[Von edler Art:] Geistliche #Kontrafakturen: „...erquillt uns fort das göttlich Wort...“ Verf.: Georg Kern; Liederbuch des 16.Jh. [1525]; „...geboren ward ein Kindlein klein zu Bethlehem...“ (*Rotenbacher, Bergkreyen 1551; Liedflugschrift o.O.u.J.); „...ganz schön und zart wird sie gesagt, sie werde Magd... GB *Leisentrit (1567)= *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.312; *Christliche Reuter Lieder (1586); parodiert „Von edler Art spie ich in Bart...“ in Fischart, Gargantua (1575/1590); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.203 (Von edler Art ganz schön und zart... Praetorius 1610); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen). – DVA = *Erk-Böhme Nr.1677 (*Peter Schöffler, 1513) [Im DVA eine, an den zahlreichen obigen Belegen gemessen, absolut nichtssagende Mappe. Das zeigt, wie notwendig eine Verschränkung von #Mappensystem und BI-Dokumentation und wie trügerisch eine Auskunft ist, die sich nur auf das Mappensystem stützt- ein Fehler, den leider auch Editionen aufweisen, die mit dem Material des DVA erarbeitet worden sind.]

Von einem König lobesan... siehe: Nun will ich aber heben an das Allerbest und das ich kann...

Von einer faulen Dieren [Dirne] so will ichs heben an... Verf.: Matthias Würgenbock [Verfasserlexikon Bd.10, Lieferung 1999, Sp.1439-1441; von einer faulen Hausmaiden, handschriftlich 1516/17, Drucke bis ca. 1580]; Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J.; Magdeburg: Kempff, o.J. [um 1560]; Augsburg: Manger, o.J. [1570-1603]; - Erwähnt und zitiert in: Erk-Böhme Bd.3 (1893), S.375 (Tonangabe: Von üppiglichen Dingen...); M.Waldberg, Jaufner Liederbuch, Heidelberg 1893, Nr.44.

Von erschrecklichen Dingen will ich euch zeigen, mein Herz möcht mir zerspringen... in 'Bokhum' Sohn eines Maurers und Tochter eines Richters; Braut erhängt sich, weil sie den Maurer nicht bekommen kann; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.100 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.202 Nr.492. - Liedflugschrift o.O. 1753 (Bestand in Bern/Schweiz). „...bei Amberg“ (DVA= BI 3930; Tonangabe: „Nun mag ich nicht mehr leben...“).

VOn erst so wöln [wir]. [Melodieunterlegung; dieses auch im Register der Liedanfänge]. – [eine Str. abgedruckt:] Kaufleut seind edel worden/ das spürt man täglich wol/ so kompt der reuter orden/ vnd macht sie reysig vol. Mann sol sie ausser klauben/ auß jren mardren schauben/ mit brennen vnnd mit rauben/ die selbige kaufleuts gut/ das schafft jr übermut. *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.7 (1 Str.; Komp.: L.Senfl; Verweise auf Ott 1534 und Schmeltz; „Schenkenbachs Reuterlied“ 1513, Verf.: Ritter Caspar Wintzerer). Siehe auch folgenden Eintrag, geistliches Gegenstück [Kontrafaktur].

Von erst so wollen wir loben Maria die reine Magd... Handschrift Valentin Holl (um 1524); *Ott (1534); Schmelzel, Quodlibet (1544); Werlin (1646, Tonangabe); Tonangaben 1514,1516,1519,1522,1541 und öfter; Uhland (1844/45) Nr.141 A-B (Max von Schenkenbach); *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.88; *H.Martens, Hutterite Songs, 1969, S.230-232; DVA = *Erk-Böhme Nr.1292 [im DVA schmale, nichtssagende Mappe] (Von erst so wöll wir loben Marjam die reine Meid... *Ott 1534; *Schmelzel 1544 [verdruckt „1844“]); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118. - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.482. – Siehe auch vorstehenden Eintrag, weltliches Gegenstück [Kontraktatur].

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir... Verf.: Ludwig Helmbold (1532-1598) [DLL, Lied dort erwähnt], **1560/64**; DVA = *Erk-Böhme Nr.2000 (*GB 1575, *GB 1598,1609; umfangreiche Anmerkung zu Text und Melodie und ihren internationalen Parallelen, *Ma belle, si ton âme...“ 1603, *niederländisch 1614, *französisch 1626) [im DVA schmale, nichtssagende Mappe]; keine Aufz. – Weitere Belege und Abdrucke: Orlando di Lasso (1590); *Walther, Musikalisches Wörterbuch, Leipzig 1732, Melodietafel; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.527; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.410 (9 Str.; **Umdichtung** und Erweiterung; Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht.../ Der Menschen Gunst und Liebe wankt oft.../ Nur ihm will ich vertrauen, und in der schwersten Zeit.../ Es kann ihm nichts gefallen.../ Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beydes schenkt.../ Mag doch die Welt vergehen.../ Mein Geist ist unverloren in Gottes Vaterhand: der Leib wird neu gebohren.../ Ob ich schon Trübsal dulde.../ Das ist des Vaters Wille...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.216 (9 Str.); evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.247 (9 Str.; ...denn er verläßt mich nicht...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.287 (8 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.626; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.315 (6 Str.; Helmbold/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.463 (9 Str.); Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.285; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5264 b-5266.

[Von Gott will ich nicht lassen:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.377; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.64; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.283 (9 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.448 (9 Str.; Helmbold); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.365 (8 Str.). – Liedflugschriften Augsburg: Manger, o.J.; Regensburg: Burger, o.J.; Breslau: Scharffenberg, o.J.; Tonangaben; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-2233 (Nürnberg: Neuber, um 1570). - Handschriftlich *Dresdner Manuskript; dänisch/schwedisch „Fra Gud will jeg ej skilles...“ in Dronning Sophias Visbok (1584/1630) Teil IV, 19-21= und übersetzt in das Schwedische „Från Gudh will iagh ey skilias...“ in der Handschrift „Gyllenmärs visbok“ (ca. 1620) Nr.73, vgl. V.A.Pedersen, CD-ROM-Beilage zu „Dronning Sophias visebog“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen – H.Ruus, Bd.1, København 1999. - Ab etwa 1572 mit der Melodie der geistlichen Kontraktatur „Ich ging einmal spazieren ein Weglein, das war klein...“ (*Erk-Böhme Nr.1999) zu einem weltlichen Jägerlied „Einmal tät ich spazieren...“ (Erk-Böhme Nr.1446).

Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen,
reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.365 (8 Str.)

Von Gottes Gnaden bin ich Gustav Adolf genannt, von meiner Geburt ein König... 1632; nach einer Liedflugschrift o.J. 1633 (81 Str.); vgl. Ernst Wangerin, Das Gustav-Adolphs-Lied von 1633, Duisburg 1905. – Beschreibt den schwedischen Feldzug unter König #Gustav Adolf im Dreißigjährigen Krieg von der Landung auf Rügen 1630, die Eroberungen von Stettin, Colberg und Frankfurt/Oder, Tillys Eroberung von Magdeburg, das schwed. Bündnis mit dem Kurfürsten Johann Georg von Sachsen, die Eroberung von Merseburg und des Gebietes von Mecklenburg, den Rheinübergang, Tillys Tod nach der Schlacht am Lech, bis zur Schlacht bei Lützen 1632. – Sonst keine Liedflugschrift im DVA; nicht bei Spiegel (1977).

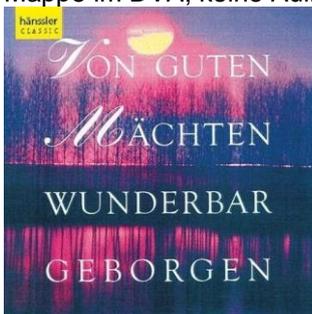
Von Gottes Gnaden freudenreich [Friedrich], der Himmel segne dich... Siebenjähriger Krieg, 1756-1763; DVA = Gr II; Einzelaufz. SW (1782 und 1794/97: ...und früden rich...); Hinweis auf Liedflugschrift (Von gottes Gnaden Friederich...). – Auffällige Umdeutung des #Namens in mündlicher Überlieferung.

Von Gottes Gnaden ich mich nenne Maximilian Joseph nur allein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.251 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.440 Nr.652. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Von Grund des Herzens mein hab ich mit auserkoren.../ ein zart jung Fräulein... *Haußmann, Venusgarten (1602) Nr.9. - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1610; Hamburg 1611 (geistliches Lied ...Jesum das Lämmelein...); o.O. 1620 (geistlich); o.O.u.J. (geistlich) und [Basel: Schröter, 1610]; Straßburg 1630; Nördlingen: Schultes, o.J. [um 1630] (geistlich); *Werlin (1646); *Speer, Choralbuch (1692); jiddisch geistlich im 16.Jh. bei: F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1883, Nr.33; Tonangaben; deutsch in der dänischen Handschrift der Vibeke Bild (nach 1646). – Vgl. Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7192-7195. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar.../ [Refrain:] Von guten Mächten wunderbar geborgen... 7 Str. Aus einem Brief des Pfarrers Dietrich **Bonhoeffer** (1906-1945) an seine junge Braut Maria, 19.12.1944, dem letzten, den er vor seiner Hinrichtung durch die Nazis an Maria schrieb. Brautbriefe Zelle 92 Dietrich Bonhoeffer Maria von Wedemeyer 1943-1945, hrsg. von R.-A.von Bismarck und U.Kabitz, München 1992, S.209; „Hier noch ein paar Verse, die mir in den letzten Abenden einfielen. Sie sind ein Weihnachtsgruß für Dich...“ - Melodie und Satz von Otto Abel (1905-) [vgl. EG Liederkunde Nr.894], 1959. – Weitere Abdrucke: *Günter Hegele [Vorwort], Neue geistliche Lieder aus dem 2.Wettbewerb der Evangelischen Akademie Tutzing, 1963, Nr.11 (Melodie: Herbert Breuer); *Singt mit spiel mit 2. Liederheft für den Religionsunterricht, hrsg. von Gerhard Rosewich, Lahr: Kaufmann/ München: Kösel, 1975, 7.Auflage 1988,Nr.12; *Neue geistliche Lieder. Anhang 77 mit Anhang 71, Neuhausen-Stuttgart 1977, Nr.876; Mach mit! Lieder zum Kirchentag [Musik-Cassette]; *Lieder zum Kirchentag [18.Evangel. Kirchentag, Nürnberg 1979], Nr.55 (Bonhoeffer/ Fietz); *Deutscher Evangel. Kirchentag, Hamburg 1981] (Bonhoeffer/ Fietz); *Umkehr zum Leben. Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, Nr.677 (Bonhoeffer/ Otto Abel, 1959); *Kirchentagsliederheft. 21.Deutscher Evangelischer Kirchentag, Düsseldorf [...] 1985, hrsg. von Eckart Bücken u.a., Nr.57 und Nr.58 (mit den **beiden Melodien** von Siegfried Fietz und Otto Abel, die weiterhin nebeneinander um die Gunst konkurrieren); Die Erde rollt. Lieder zum 21.Deutschen Evangelischen Kirchentag in Düsseldorf 1985 (Musik-Cassette).

[Von guten Mächten:] *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.422; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.441; [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.019 (Mel.: Fietz); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.65 (Mel.: Abel); *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.736 (übersetzt: By gracious powers so wonderfully sheltered...; Komp.: Janet Hill, 1995); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.40; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.452-461 [Kommentar: Jürgen Henkys; 7 Str., Text nach Bonhoeffers Brief 19.Dez.1944 an Maria von Wedemeyer; Melodie von Abel nach EG, 1993; Geschichte der Entstehung; Abb. der Handschrift; inhaltliche Analyse; Vertonungen, Abdruck der Melodie von Siegfried Fietz, 1970, S.460]; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.373; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.643 (Mel.: Fietz, 1970); *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln o.J. [2004], Nr.26; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.430 und Nr.775 [beide Melodien]; *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.74-76. – 2006 keine Mappe im DVA; keine Aufz. – **Abb.: CD, Internet-Angebot** (Febr. 2013):



[Von guten Mächten:] Die #Melodie von Otto Abel hat sich gegenüber der anderen von Siegfried Fietz [als Komp. nicht im EG] im EG (1995) durchgesetzt, die andere ist aber bei Jugendlichen sehr beliebt

(gewesen); bei Kirchenmusikern herrschte gegen sie jedoch „große Abneigung“ (Peter Bubmann, Sound zwischen Himmel und Erde: Populäre christliche Musik, Stuttgart 1990, S.80). Die Mel. von Fietz ist „eine Art Hirten- und Wiegenliedmelodie, sie beruhigt ungemein“, doch im Auseinanderfallen zwischen textlichem Inhalt und musikalischer Form nähert sie sich dem #Kitsch (ebenda). - „Af gode magter er vi helt omgivet, i tro og trøst bevaret, hvor vi går...“ 7 Str., ins Dänische übersetzt von Johannes Johansen [1925-, Bischof von Helsingør, vielfach mit Texten in diesem dän. GB-Anhang], 1992 [Text zu einer Melodie des norweg. Komp. Knut Nystedt (1915-2014), 1970; nicht abgedruckt]= Tillæg til Den Danske Salme Bog [DDS; dän. GB-Anhang], København [1994] 8.Auflage 1996, Nr.894. - Vgl. Dirk Kranz u.a., „Andere Lieder wollen wir singen?“, in: *Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland* 65 (2021), Oktober, S.22 f. (Bericht der Liturgischen Kommission für ein neues alt-kathol. GB und S.23 eine Liste „Die Top 100 unseres Bistums“; aufgeteilt nach „traditionellen Liedern“ und, überwiegend, Neuem geistlichen Lied, darunter „Von guten Mächten treu und still umgeben“ auf Listenplatz 1.

Von Haus und Hof sind wir vertrieben, sind ohne Heimat nun verblieben... [1945]; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996), Nr.17. - Wenige Aufz. Donauschwaben (1949,1952,1953).

Von Hause muss ich fort nach einem fremden Ort... Wanderlied der Handwerksburschen; DVA = *Erk-Böhme Nr.1596 (HE 1846) [DVA-Mappe zusammen mit Erk-Böhme Nr.1597 Ihr Burschen hört mich an... nach norddeutscher Liedflugschrift Anfang 19.Jh.]. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.307 (Brüder, höret mich jetzt an, was ich euch erzählen kann... 7 Str.); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.82; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.80 (Hört, ihr Brüder, wie's uns geht...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.724; vgl. *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.84 (In meinen jungen Jahren...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.127 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854] (Ihr Brüder hört an, was ich euch erzählen kann...). - Aufz. OP, *PO (Seht ihr Brüder wie's uns geht...), NW, *BR (1842), SL, HE (1842, 1858), *RP, BA (1852) und LO (1830; Ihr Brüder hört mich an...), VO, RU (Mein Vater weinet sehr...).

VOn hertzen ich/ thu frewen mich/ gantz inniglich/ zu dienen deiner zucht vnd eer :/: Zu preiß vnd zir... *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.35 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Öglin, München 3155).

Von Herzen tu ichs klagen, merk auf mein frommer Christ... Vertreibung von Prädikanten aus Augsburg 1551 [„1531“ wohl falscher Hinweis?]; Verf. „...sang dies Lied“: Ulrich Holzman/ Holtzman (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften o.O.u.J. [1551]; o.O. 1551; Straßburg: Berger, o.J.; Bern: Apiarius, o.J.; handschriftlich 1551. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von hinnen muss ich scheiden, betrübet sind alle meine Sinn... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.107.

Von hoher art ein freulin zart hort ich eim weichter [Wächter] klagen... Paul Sappler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.40 [mit Kommentar und weiteren Hinweisen]= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.386, und 2.Auflage (1819), S.396-399 (bearb. von Brentano)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Liederbuch Hätzlerin (15.Jh.) Nr.27 (vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020]). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von jenem Berge herüber, was blitzet so silbern, so hell, die Tannen die hangen... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1833/35).

Von jenen Bergen, da muss ich jetzt scheiden, muss weiterziehn ins ferne Land... Edelweiß; DVA = KiV. - Abdruck: *Johann Prokein, Honneshauer Heimatlieder, Münchsmünster 1982, S.121 (Slowakei). - Einzelaufz. HE (1930), WÜ, *LO (1980).

Von Johannisberg schreit koa Guggu mehr, von St.Pauler Gstift hearst koa Glockn her... DVA = KiV. Verf.: Erna Stietka (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Herbert Glaser (XXX). – Einzelaufz. KÄ (1958, einziger Beleg).

Von Lieb' entbrannt und fertig zu der Reise in's Schlachtfeld, sang mit unbevölktem Sinn ein Troubadour... Verf.: „Karl Göppinger“, das ist: Karl Geib (1777-1852) [DLL: Geib], 1830, nach einem französ. Lied „Brülant d'amour...“ (vgl. auch Böhme Nr.574 „Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht...“); Mel. vor 1815, aufgezeichnet 1852. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.733; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1159. - Vgl. auch „Von Lieb entglüht...“ (nicht bei Böhme). – Liedflugschrift o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Von Lieb entglüht zog in das Schlachtgefilde der Minnesänger keck und wohlgenut... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Henneberg (1797-1872) [DLL kurz], 1817, ed. 1821. - Abdruck: Neue Liedersammlung, Glarus 1832, S.154 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1160. In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1850] - Einzelaufz. *BY (1855). - Vgl. auch „Von Lieb' entbrannt...“

Von Loden a Gwandl und an lichtgrünen Huat, dös Aug' dös is sicher und 's Ziel dös is guat... BY (handschriftlich o.J.); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Von Lumpen, von Pumpen wird alleweil viel gered't, redet's alleweil vom Saufen, vom Durst aber net. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Durst“

Von mein' Berg'n muass i scheid'n, wo's so liebli is und schön... Abschied, #Schweizerlied; DVA = KiV. Verf.: Binder (?) [auch mit DLL bisher nicht näher identifizierbar]. Komp.: [nach?] [Johann] André (1741-1799), Offenbach um 1862 [? wohl frühere Komp.] und andere. - Abdrucke: *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.3 (Von mein' Berg muss i jetzt steig'n, was gar so liebli is und schö...); *Halbreiter (Bayern **1839**), Mappe 3, Bl.12 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.23; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.291 f.; *Tappert (1889), S.23; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.504; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.302 („Bigal? vor 1840/ Schweizer? Volkslied vor 1840“); *Marriage, Baden (1902) Nr.130; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.334 (mehrere Varianten); Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.195; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.81 [wohl nach 1854]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1161 und Meier, KiV Nr.545. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1855 (Frühbeleg, gleiche Melodie: „Alte und neue Liebeslieder“, Stuttgart 1849). – Aufz. BY (handschriftlich um 1853; hochdeutsch: Von meinen Bergen muss ich scheiden, wo's so lieblich ist und schön...) und PO,SA,HE und EL,LO,BÖ,UN usw. [hier nicht notiert].

[Von mein' Berg'n muass i:] Verf. „Binder, um 1850“; Komp. „Bigal“ oder „Bigel“ (auch eine Komposition des Verlagshauses Johann André in Offenbach/Main, um 1862); Hoffmann-Prahl (1900): vor 1840, wahrscheinlich nicht schweizer. Ursprungs. – Die Bezeichnung „Schweizerlied“ wird nach 1800 populär und assoziiert – manchmal fälschlich – ‚anonymes Volkslied aus der Schweiz und im originalen Dialekt‘; kommerzielle, wandernde Sänger auf den Jahrmärkten und Drucker von Liedflugschriften nutzten die Mode aus. Dem fiel folgerichtig der Autorennamen zum Opfer. – Vgl. (?) Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Sebastian Binder“ (1792-1845), österreich. Sänger.

Von meinem Berge muss ich scheiden,
wo's so lieblich ist und schön,
kann in der Heimat nimmer bleiben,
ich muss in die Fremde ziehn.
Und ei so wollt' ich, dass ich all' mein Leben lang
wär geblieben in dem schönen Pfälzerland.
Ei da gibt's ja nichts als lauter Lust und Freud'
in der stillen Einsamkeit. Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.334 a, 1.Str.

[Von mein' Berg'n muass i:] Bei Marriage (1902) Hinweis, das Lied wäre um 1840 nach TH und SA gekommen und sei ursprünglich ein Schweizerlied von „Bigal“ [Bigal war demnach Gitarrensänger aus Wien]. Ebenso fraglich ist der Hinweis auf „Binder“ (ca. 1850 „Steyrische Alpenlied“). Hoffmann-Prahl (1900) verweisen auf einen Beleg von 1839, und K.M.Klier auf einen Reiseführer von 1841 bzw. 1846 (vgl. Sänger- und Musikantenzeitung 9, 1966, S.47 f.); dort gleiche Melodie. - Liedflugschriften um 1846 (Hamburg, Frankfurt/Oder, Berlin), *Wiener Lieddrucke um 1880. Als Schlager, in populären Formen umgedichtet (#Schlager), von „Tyroler-Sängern“ [Zillertal] um 1850 verbreitet. - Häufig verwendeter #Melodietyp (auch für andere Texte: „Arm und klein ist meine Hütte...“; „Aus meinem Städtchen muss ich...“; „Aus Liebe lernten wir uns kennen...“; „Wo sind die Jugendjahre geblieben...“ usw.): im DVA= Melodietypologie 6/VI-1-2-3-2-1/a und 4/VI-1-7-3/a. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh. (Von meinen Bergen muss ich scheiden... hochdeutsch). - Auch als Begräbnislied verwendet (siehe: *Lexikon-Datei*).

Von meinen Bergen muss ich scheiden..., siehe: Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde...

Von rechts der Feind! Von links der Feind! So drohen uns die Gefahren... DVA = KiV. Verf.: Paul Lincke (1866-1946) [nicht in: DLL] und Will Steinberg (1892-1934; Berlin). Komp.: Paul Lincke. - Abdruck: Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre, Bd.3, Hamburg o.J. [um 1914], S.8 f. – Einzelaufz. als Soldatenlied (1914/18).

Von ritterlichen Dingen will ich jetzt heben an, ein neues Lied zu singen... Frankenthaler Loblied, **1621**; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.131-134.

Von Tirol bin ich... siehe: Vom Tyrol bin i zu Haus

Von üppiglichen Dingen so will ich heben an ein Abenteuer zu singen... Bauernschlacht; DVA = KiV. Verf.: Hans Heselloher (Anfang 15.Jh.-vor 1486; urkundlich 1451-1483) [DLL], **1471**. Mel.: 1583. - Abdrucke: Forster (1540), ed. Marriage (1903), Nr.56; Weimarer Liederbuch (1540); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.38 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.129 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646); Uhland (1844/45) Nr.249; [Arnim-Brentano] Des Knaben Wunderhorn, Bd.4, hrsg. von Ludwig Erk, Berlin 1857, S.312-318; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.89 und Belage S.XXXVIII-XLI; *Erk-Böhme Nr.1534 (mit umfangreichen Anmerkungen) [keine eigene DVA-Mappe]; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.261; **Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/ 1985], S.29-37 und S.668 (mit Melodie und Worterkklärungen; Hesselohers dichtet in der Art von #**Neidhart**; dreistimmige Tanzweise in vielen Varianten und auch noch im 16.Jh. ein ausgesprochener „Schlager“; „üppig“ = übermütig, überheblich usw. f'r „typisch bäuerliches Gebaren“).

Vgl. Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964], Kommentarband zu dem „strophentartigen Gebilde“ 1230 ff. mit Hinweis auf die stereotype Wendung „... ane schaden“, die Lied und „Ring“ gemeinsam sind (dort auch weitere Hinweise zum Nachklang des Liedes); *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.74 (GB Reißner 1554)= „Von jppiglicken dingen...“ (geistl. Umdichtung) *Adam Reißners Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.39; Michael Curschmann, in: *Werk- Typ- Situation. Studien zu poetologischen Bedingungen in der älteren deutschen Literatur*, Stuttgart 1969, S.305-325; M.**Curschmann**, *Texte und Melodien. Zur Wirkungsgeschichte eines spätmittelalterlichen Liedes*, Berlin 1970; Suppan, *Liedleben* (1973), S.187 f.; *Rolf **Caspari**, in: *Beiträge zur Musikgeschichte... FS Kurt Gudewill, Wolfenbüttel 1977*, S.283-296; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118; weitere Hinweise auf Sekundärliteratur. – Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. (DVA= BI 522; Illustration auf Titelblatt); viele Tonangaben; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* [2018] Nr. Q-0995 (mit weiteren Hinweisen). – Keine Aufz. – Zur Melodie des „Liedes von Dole“ vgl. zu: Ihr Christen allegehe...

Von ungefähr muss einen Blinden ein Lahmer auf der Straße finden... DVA = KiV. Verf.: Christian Fürchtgott Gellert (1715-1764) [DLL], 1746. - Abdruck: Wustmann (1922), S.26 f.; in *Schulliederbüchern*. – Einzelaufz. BY (1858).

Der Blinde und der Lahme

Von ungefähr muß einen Blinden
ein Lahmer auf der Straße finden,
und jener hofft schon freudenvoll,
dass ihn der andre leiten soll. [...]

Gellert, Fabeln und Erzählungen 1 [1746]

Von Verdruss nicht reden will, ein Soldat muss leiden viel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.283 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.493 Nr.689. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Von Wald bin i füra, wo d' Sunn so schön scheint... DVA = Gr III. - Material für Vierzeiler Nr.2137, siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wald“. - Aufz. *ÖS,*NÖ,*ST,*BÖ. – Abdrucke: *Ziska-Schottky (Österreich 1819) Nr.24= *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2, Nr.235= *Das deutsche Volkslied 10 (1908), S.95; in: Adolf Bäuerle, „Aline“ [Wien 1822; Theaterstück, Zeile 1 und 2 = Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. *Ausgewählte Werke*, Bd.1, Wien o.J. {um 1900}, S.120, 2.Akt, 7.Szene]; Franz Ludwig Mittler, *Deutsche Volkslieder*, Zweite Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1138; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.150; Werle, *Almrausch* (Steiermark 1884), S.71; *Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.43. - Str.1241 (lieber als), 1686 (verachten), 2094 (lassen), 2137 (Wald). - Siehe auch: #**Vom Wald...** [mit Belegen u.a. aus der Steiermark].

Von Wald geh is füra zu mein Diandl alloan... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.55 (abgedruckt Aufz. von 1908). - Verweis auf Aufz. 1906. - Keine unmittelbaren Ergänzungen aus dem DVA. Die Str.5 ist teilweise dem Modell eines gängigen Vierzeilers

nachgebildet: Im Feld singt die Lerch', im Wald schlägt der Fink, zu Haus hab ich a Nachtigall, die so schön singt. Vgl. *Einzelstrophem-Datei* = Vierzeiler Nr.1856 „singen“ mit Aufz.: WÜ,*KÄ,*BÖ. - *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.4 Str.5, Nr.6 Str.2, und Nr.13 Str.4. Vgl. Nr.1738 (Parodie).

Von wunderlichen Dingen, so will ich/ jetzund heben an... stereotyper Anfang (#Liedanfängsmuster) für versch. Liedbelege des 16.Jh.; über die Syphilis (um 1515); über einen gepanzerten Bauern (um 1515); von einer Bürgerstochter, die von einem schwarzen Mann in die Luft entführt wurde (1616); geistliches Lied; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.229 (mit Verweisen).

Von Wurmser ein Husar... siehe: Ein preußischer Husar...

Vonnöten ist, dass ich jetzt trag Geduld, um dass ich hab gen ihr getragen Huld... verlassener Liebhaber; Regnart (1576), vgl. Osthoff (1967), S.505; Frankfurter Groß Liederbuch (1599) [aber offenbar nicht in den anderen Drucken der Frankfurter Liederbuch-Gruppe um das Ambraser Liederbuch]; Breslauer Liederhandschrift (1603); *Fabricius (1603/08); und weitere *Belege des frühen 17.Jh.; *Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., 1876, Nr.9; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) S.245. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Franck, o.J. [1566]/ Hannas, o.J. [um 1650]; Basel: Apiarius [um 1570]/ Schröter, 1605; Tonangaben. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor allen Ländern hochgeehrt soll mir das deutsche sein... Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1787/91. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.30 (Melodieverweis: Auf, auf, ihr Brüder und seid stark... Daniel Schubarts Kaplied, 1787).

Vor alten Zeiten, da war es noch gut... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.19.

Vor deinem Gnadenthron flehn wir, o Herr, dich an... *Scheierling (1987) Nr.2011.

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor stand eine Laterne... DVA = KiV. Verf.: Hans Leip (1893-1983) [DLL], 1914/15. Komp.: Norbert Schultze (1911-), ca. 1940; vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Andersen/Leip, **1939**). - Abdrucke: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.112 (Parodie); Hans Slama, Die bekanntesten Volkslieder aus dem Odenwald, Eberbach 1984, Nr.176; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.479 (5 Str.). - „Lili Marleen“ und „Andersen, Lale“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). - Vgl. Wilhelm **Schepping**, „Zeitgeschichte im Spiegel eines Liedes“, in: FS Ernst Klusen, Bonn 1984, S.435-464; Julio Mendivil, Ein musikalisches Stück Heimat. Ethnologische Beobachtungen zum deutschen Schlager, Bielefeld 2008 (u.a. S.109 f. über die ‚radikale Transformation in der sozialen Biographie‘ dieses Liedes [Mendivil referiert diese ‚**Liedbiographie**‘ nach W.Schepping, 1984]: Lili Marleen 1939 für Electrola von Lale Andersen / Nazi Propaganda während des Krieges / Reaktion der Alliierten mit einer alternativen Version / unterschiedlich interpretiert bis ‚Widerstandsaura‘ / Konflikt mit der Reichskulturkammer: Verbot des Liedes // 1960er Jahre mit Marlene Dietrich: Konvertierung in ein Zeichen des Widerstandes / verstärkt im Film von R.W.Fassbinder; Verweise auf u.a. W.Schepping, in: FS Klusen, 1984; Lale Andersen, 1972; L.Magnus Andersen, Lale Andersen, Berlin 1981). - 2005 erscheint als Hörbuch eine umfangreiche CD-Sammlung mit zahlreichen Interpretationen dieses Liedes [bisher nicht eingesehen]. - Vgl. die #Filme von Paul Verhoeven „...wie einst Lili Marleen“ (1956), Rainer Werner Fassbinder „Lili Marleen“ (1980) und Irene Langemann „Lale Andersen- Die Stimme der Lilie Marleen“ (2000); Rosa Sala Rose, Lili Marleen. Die Geschichte eines Liedes von der Liebe und vom Tod, München 2010. – In: Das große Film-Lexikon, hrsg. von Dirk Manthey u.a., Band 1-6, Hamburg, 2.Auflage o.J. [um/nach 1995] ist nur Fassbinders Film genannt. Vorlage für den Film ist Lale Andersens Autobiographie „Der Himmel hat viele Farben“ [Stuttgart 1972], bei Fassbinder ist es die Geschichte der Sängerin „Wilkie“ [gespielt von Hanna Schygulla, „...mit gesanglichem Unvermögen“]. Für Goebbels war das Lied eine „Schulze mit Totentanzgeruch“, aber bei den Soldaten aller Fronten und auf beiden Seiten sehr beliebt. Der Film ist dennoch kein kritischer Beitrag zum Dritten Reich, sondern erliegt einer „gefährlichen Faszination“.

Vor der Kaserne,
vor dem großen Tor
stand eine Laterne,
und steht sie noch davor,
so wolln wir uns beide wiedersehn,
bei der Laterne wolln wir stehn
wie einst, Lili Marleen. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.479 (5 Str.)

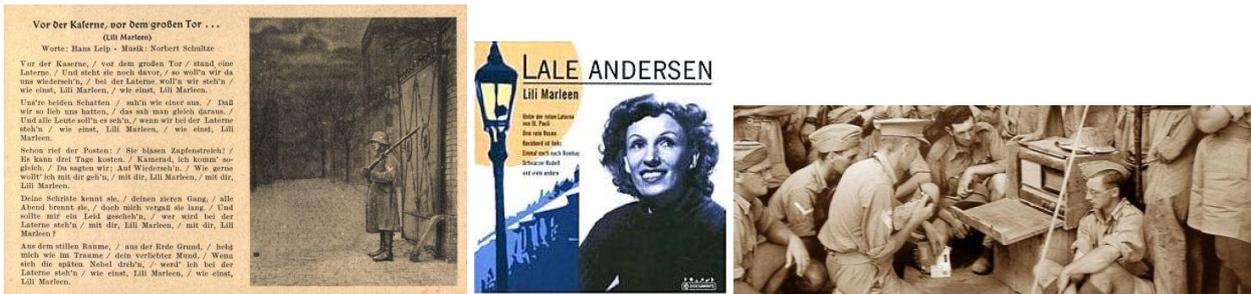


Abb. Vor der Kaserne..., Berliner Liedpostkarte (eines der vielen *Internet*-Angebote, Feb. 2013); Schallplatte; Foto von einer Ausstellung des „Hauses der Geschichte“ in Berlin 2001 (alliierte Soldaten lauschen dem Lied). – In einem autobiographischen Roman des Norwegers Edvard Hoem, „Die Geschichte von Mutter und Vater“, Oslo 2006 / deutsch Frankfurt/Main 2007, S.129, wird die Situation vor einer deutschen, militärischen Unterkunft in Norwegen geschildert, wo am Tor die Mutter auf den deutschen Soldaten, von dem sie ein Kind erwartet [Edvard, später von einem missionarischen, norweg. Prediger adoptiert], geschildert und mit der Anfangsstr. „Vor der Kaserne...“ charakterisiert.

Vor der Türe meiner Lieben häng' ich auf den Wanderstab... Verf.: Wilhelm Müller (XXX) [? DLL: 1794-1827, „Griechen-Müller“], vor 1821; Komp.: Gustav Ewald Pöthko (1821-1857) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], vor 1848; Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.540. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor etlich wenig Tagen kunnt ich schier nichts als klagen... *Osthoff (1967), S.571-573 Nr.13 (Komp.: Ivo de Vento, 1572).

Vor meina Hütten, da steht a Bankerl, hab als Bua oft drauf g'spielt... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.56 (abgedruckt Aufz. von 1905 und Druck von [Verf.:] Franz X.Freiheim und [Komp.:] Franz Blümel, Wien o.J.). - Verweise auf Aufz. von 1905 bis 1915. - Ergänzungen DVA: Mappe KiV #**Vor meinem Hütterl**, da steht ein Bankerl... bisher ohne Hinweise auf Verfasser [Freiheim nicht in: DLL] und Komponist, mit Aufz. aus Württemberg (1952 eine Str. als Kinderreim), Bayern (o.J., ca. Erster Weltkrieg, in einer bayerischen Pioniereinheit „fast täglich gesungen“), der *Schweiz (1928 und 1938) [dort hochdeutsch], *Tirol (1908) und *Steiermark (u.a. oben genannt; *A 208 114, handschriftl. aus Weiz, o.J.; *A 211 485, Haufenreith 1976). Verweise auf Abdrucke bei I.Thirring-Waisbecker, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 21/22 (1915/16), S.161 (Lieder der Heanzen; im ausgeprägten Dialekt), und auf *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.166. Konrad Mautner vermerkt dazu (Anhang, S.108): „Gehört von der Egg Sina 1898. Weitverbreitet aber unecht und gekünstelt.“ Mit dieser Datierung rückt der undatierte Druck mit den Namen von Verfasser und Komponisten offenbar bereits in die Zeit vor die Jahrhundertwende.

Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde, vor meinem Vaterhaus steht eine Bank... DVA = KiV. Verf.: Bruno Hardt-Warden (1883-1954 Wien) [nicht in: DLL], vor 1934. Komp.: Robert Stolz (1880-1975). - Abdrucke: Wandere und sing', Regensburg 1954, S.51; *Adolf Hoffmann, Die Fanfare, Hamburg 1956, S.84 f. – Einzelaufz. *SL,RU.

Vor mir liegt in Nebelgrauen meiner Sehnsucht stilles Land... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (1860/70, einziger Beleg).

Vor seinem Heergefolge ritt der kühne Held Harald. Sie zogen in des Mondes Schein durch einen wilden Wald... 13 Str.; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862); Komp.: Carl Loewe (1796-1869) opus 45, 1. – Kunstlied.

Vor tags ich hort in liebes port ja diese wort einen weichter lawt erklengen... Paul Sappler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.6 [mit Kommentar]= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.223, und 2.Auflage (1819), S.223-226 (bearb. von Brentano; unter der Überschrift steht „C.B.“!) = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Vor tags ich hort ein liebe poete [!] ja diese wort eynen... Berliner Handschrift, datiert 1469 [wohl gleicher Beleg, falsch notiert?]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Vor trawren muss ich singen, ich kans nit unterlan... ein Klagelied von einem edlen Ritter in Wien, in Ungarn durch Verräterei der Türken in der Festung Camis umgekommen, 1571; Verf.: Lorenz Wessel von Essen; Liedflugschrift o.O.u.J. [Regensburg: Burger, 1571], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1004.

Vor Zeiten was ich lieb und wert, der die ich hätt erkorn... DVA = *Erk-Böhme Nr.462 (68 Lieder, Nürnberg 1559, Ammerbach 1583) [im DVA schmale, nichtssagende Mappe]; Forster (1549), ed. Marriage (1903), Nr.28; Orlandi di Lasso (1567), vgl. Osthoff (1967), S.505; *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571) Nr.37; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.33; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.46 [Für Zeiten war ich...; mit weiteren Hinweisen]; *Othmayr; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.28 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Gregor Lange (1584/1598; ...hat sich verkehrt in kurzer Zeit...); niederdeutsch 16.Jh. „Vor tyden was ick leeff vnde werdt...“; Straßburger Handschrift (1592); Aelst (1602) Nr.130; *Franck, Fasc. Quodlibet. (1611); *Werlin (1646). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht/ Newber [und: ...in falscher Menschen Lehr...], o.J.; o.O. 1621 [Hinweis]; Straßburg: Müller, o.J.; Tonangaben. - ...heut hat sich als verkehrt... (*Berg-Newber 1549). - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.118.

Vorerst so woll'n wir loben Marjam, die reine Magd... Bauernkrieg; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.11.

Vorgestern ein Wunderding hat sich fürwahr begeben: Nit weit von hier zu Trachtlachung sah man ein Wolken schweben... Feuerbrunst; *Werlin (1646). - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. - *Historische Volkslieder I (2003) Nr.7.

Vorhanden ist einmal die Zeit... (Liedflugschriften 1622 und öfter), siehe: Es geht wohl zu der Sommerzeit, der Winter fährt dahin...

Voriges Jahr hab' ich's geheirat'... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.115)= *Datei Volksballadenindex B* 27 Der Witwer

Vorm Feinde stand in Reih und Glied das Volk um seine Fahnen... Der Freiheit eine Gasse; DVA = Gr II; Verf.: Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], 1841; Komp.: Wilhelm Volckmar (1812-1887) [kein Beleg oder Hinweis in der Mappe] u.a. - Abdrucke: *I.Wepf, Der Liederfreund, Schaffhausen 1856, Nr.22 (Komp.: Wepf); Demokratisches Liederbuch, Stuttgart 1898, S.33 f. In Gebr.liederbüchern seit 1847. – Keine Aufz. – Bezogen auf A.Winkelried in der Schlacht bei Sempach, 1386 (siehe zu: Die niderlendischen herren, die zugent ins oberlant...).

Vorüber, ach! vorüber geh, wilder Knochenmann! Ich bin noch jung... Der Tod und das Mädchen; DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1775. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1817. - Abdrucke: W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.635 f.; Wustmann (1922), S.64; vgl. Matthias Claudius, Werke..., hrsg. von J.Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.86 f. (Anmerkungen S.1011 (Schubert, „Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte... opus 7, Nr.3, Februar 1817; dem Grafen Ludw. Széchényi von Savari-Felsö-Vidék gewidmet); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.205 f. (mit kurzer Analyse der Melodie Schuberts); Schochow, Schubert (1974), S.67. - Notizen zu Schuberts Werk; *Liedpostkarte; keine Aufz.

Vorüber zieht manch edler Aar, Herr Peter ein teurer Ritter war... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.407 [umfangreich, über mehrere Seiten]; vgl. *Datei Volksballadenindex O* 27 Peter von Stauffenberg (Ritter von Stauffenberg und die Meerfei): in A.von Arnims Bearbeitung ein Zyklus von Romanzen nach der mittelhochdeutschen Novelle (Druck von 1598); vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle].

Vorwärts, fort und immer fort; Russland rief das stolze Wort: Vorwärts! vorwärts! (...Preußen hört/ Auf gewaltiges Österreich, tu's den andern gleich/ du altes Sachsenland/ Baiern, Hessen.../ Holland, Niederland, hebt das Schwert/ Schweizerbund, Elsass.../ Spanien, Engelland.../ Vorwärts, immer fort/ Vorwärts heißt ein Feldmarschall; 10. Str.) Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) oder Ludwig Uhland (1787-1862); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 2 (der Zusatz hat beide Verf.namen notiert) [gegen Napoleon]; Uhland ist richtig, ed. 1814; „Marschall Vorwärts“ ist Blücher.

Vorwärts! und nicht vergessen, worin unsre Stärke besteht! Beim Hungern und beim Essen, vorwärts... Verf.: Bertolt Brecht (aus dem Film „Kuhle Wampe“, 1931); Komp.: Hanns Eisler. – Vgl. *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.461 (auf Deutsch; nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006).

Vorwärts! Vorwärts! Deutschlands Söhne, vorwärts mutig in's Gefecht... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.11.

Vorwärts! Vorwärts! schmettern die hellen Fanfaren... Hitler-Jugend, 1933 (Verf.: Baldur von Schirach [1907-1974; DLL], 1933); *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.19.

W

Wach auf du werthe Christenheit... *formelhafter Liedanfang* für versch. Lieder und Inhalte (#Liedanfangsmuster): über ein Wundertier in Frauenfeld/Österreich; Liedflugschrift Augsburg: Kreß, o.J. [1619; Hinweis]/ Morhardt, 1634 (Von den jetzigen schweren Zeiten) [Hinweis]; Leipzig: Ritzsch [Frisch?], 1626 [Hinweis]; ...groß Jammer und auch Herzeleid... Wunderzeichen am Himmel; Liedflugschrift Nürnberg: Lochner, 1623 [„erstlich gedruckt zu Linz“]; ...in dieser sehr gefährlichen Zeit... Erfurt: Fritsch [Frisch], 1626; ...jetzt in der schweren letzten Zeit... Liedflugschrift Laingen: Senfft, 1619 [Hinweis]. ...lasst uns von Sünden stehn beiseit... (Feuerzeichen am Himmel, Erdbeben und andere Zeichen 1603) [Abschrift ohne Angaben; Schweizer Beleg].

...stehe auf von deinem Schläfe... (geistliches Lied von den jetzigen schweren Zeiten [Kontrafaktur], wahrhaftige neue Zeitung); Liedflugschrift o.O.u.J. (Verf.: Lorenz Wessel, Wien 1570); Liedflugschriften Straßburg: Berger, 1582; ...stehe auf vom Schlaf, mach dich bereit... Hohenems: Schnell, 1623 (Wunderzeichen am Himmel, Liegnitz 1623); Augsburg: Morhardt, 1634. - ...steh auf vom Schlaf der Sünde... (Verf.: Christian Fischer) Liedflugschrift Basel: Schröter, 1612. - ...und rüst dich tapfer in dem Streit... Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1545; Hinweis] – Mehrfach ist hier, zusätzlich zum stereotypen Textanfang, die Typenzuordnung schwierig, wenn im DVA ausschließlich Hinweise, keine Quellen oder Kopien von Liedflugschriften verfügbar sind.

Wach auf, Herz, Sinn und freier Mut... „Ein Lob des redlichen Kriegvolk [!] in der türkischen Belägerung [!] der Stadt Wien“; Meistergesang, aber in Strophenform, datiert **1529**; vgl. Sachs, Hans, Werke in zwei Bänden, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar, Berlin: Aufbau, 1966 (Bibl. Dt. Klassiker), Bd.1, S.43; Tonangabe „Es kam ein alter Schweizer gangen...“ [Liedanfang und Tonangabe nicht bei Nehlsen, Liedflugschriften {2018}]

Wach auf in Gottes Name du werthe Christenheit... Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL], 1525; dänische Übersetzung „Våg op, våg op i Guds navn...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.53 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.53; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Wach auf in Gottes Name...* Hans Sachs 1525, dänisch übersetzt 83 recto). - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0498 = Liedflugschrift Augsburg 1526.

Wach auf mein Herz in Freuden und lass dirs wohl ergehen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.89; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.96 f. – Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.85 (ein zu Langebek ähnlicher Text: Wach auf mein herz in frowden...); sonst keine Nachweise im DVA. - Ich gelobe Minnedienst und danke Gott dafür. Als Mann bin ich ihr 'leibeigen', sie soll meine Zuneigung insgeheim erwidern. Ich bin von brennender Liebe erfüllt.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge... DVA = KiV. Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1647 [nicht 1648]. Ältere Melodie nach dem Komp.: Nikolaus Selnecker (1528-1592), ed. 1587, und andere. - Abdrucke: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.12 (8 Str.); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.336 (10 Str.); *Schulliederbuch (1835; Komp.: Josef Gersbach [1787-1830]); *Der helle Ton (1935); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.348 (9 Str.; 1647); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.446 (Badischer Anhang: 9 Str.; 1647; Komp.: Selnecker 1587, Satz: Johann Crüger, 1649); *Bruder Singer, 1951, S.60; *Scheierling (1987) Nr.908. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1835. – Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1670; Hinweis]. – Einzelaufz. *UN (1971) und Parodie o.J. „...wenn jemand nach Schnaps ginge“.

Wach auf mein Hort... Wach uff myn hort, er luct dort her, von orientt der lichte tag... Verf. und Komp.: Oswald von Wolkenstein (1375/78-1445) [DLL ausführlich; weitere Hinweise]; *Rostocker Liederbuch (um 1465 bis um 1487) Nr.19; *Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.2. – Wach auff, mein hort... Oswalds Tagelied; K.K.Klein u.a., Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, 3.Auflage, Tübingen 1987, Nr.101 = mehrstimmiger Liedsatz, Instrumentalstimme und Gesangsstimme (im Gegensatz zum sonstigen

mittelalterlichen Lied als Vortrags- und Sololied), vgl. Holznapel, *Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1* (2013), S.15.

Wach auf mein Hort, vernimm mein Wort, merk auf, was ich dir sage... DVA = *Erk-Böhme Nr.802 (Forster 1549 Nr.6). - Abdrucke: Bergreihen, Zwickau **1531**, 1533; Weimarer Liederbuch (1540); Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.6; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.97 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.23 und Nr.202 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.151; in *Nicolais Almanach 1777/78 mit Melodie von J.F.Reichardt; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.306; Uhland-de Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.62; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.26 Nr.2 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.15 [mit weiteren Hinweisen]; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.29 [zwei Fassungen; mit vielen weiteren Hinweisen]. – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0943 (Hergotin, um 1535) / Newber, o.J.; o.O.u.J.; Tonangaben; handschriftlich 16.Jh.; niederdeutsch 16.Jh. - *Paul Hindemith, *Sonaten für Orgel*, Mainz o.J. [1940]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119.

Wach auf mein Lieb und hör mein Stimm erklingen, mir liebet vor allen Dingen... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.50; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.55 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J. – Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* [2019] Nr. Q-1957 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „...mir liebt ob allen Dingen).

Wach auf mein Seel, weil [solange] du hast Zeit, verscherze nicht die Seligkeit... DVA = Gr XV d; Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.298; *Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.1 Nr.98 (Geh' ich wohl in den Kirchhof hinein...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.626 (Aufz. 1840); Pinck, *Weisen* (Lothringen) Bd.2, S.65 (Als ich einmal an einem Kirchhof vorbeiging...); Huber, *Tod und Begräbnis in Niederösterreich*, 1981, S.201; *Scheierling (1987) Nr.2201. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Grünenwald, o.J.; o.O. 1705; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ofen [Budapest]: Bagó, 1866. – Aufz.: Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.30); *SL, RP (1856), *FR und *LO (Ich ging einmal an einen Kirchhof vorbei...), *UN, *GO (#**Ich geh wohl über den Friedhof** hin...), RL (Totenlied), *Kanada (Hutterer 1977); *slawische Parallelen (BÖ,MÄ,PL).

Wach auf, meines Herzens Schöne, du Herzallerliebste mein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.152; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.173-175. - DVA= Parallelbelege aus den Angaben bei Erk-Böhme Nr.804 nicht vollständig eingesehen. Melodiebelege von 1555, 1610 und später, bezogen auf eine geistliche Umdichtung. Melodieverweise 1529, 1533 und öfter. - Eine geistliche Umdichtung verfasste Hans **Sachs** (1494-1576) [DLL], 1525: #**Wach auf, meins Herzens Schöne**, o du christliche Schar... A.Berger, *Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation* [1938], Darmstadt 1967, Nr.30 (ed. 1525; geistliche Kontrafaktur des weltlichen Liedes, ein Tagelied); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.26 [mit weiteren Hinweisen]= *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.437; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-0498 (Augsburg 1526), Nr. Q-1619 (Straßburg, um 1525), Nr. Q-2479 (Nürnberg: Neuber, um 1555). - Das weltliche Lied ist demnach älter [älter als 1525], vgl. Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil III Nr.8 [mit weiteren Hinweisen]; *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.1, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, Zürich / Gütersloh o.J., S.698-700 (9 Str. Sieben-Zeiler; „Volksliedhaftes anonymes Tagelied des 15.Jh., nach 1500 im Druck [Liedflugschriften] verbreitet.“ 1. Str. unten); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.491 (Mel. bei Valentin Triller, 1555).

[Wach auf, meines Herzens Schöne:] *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.153 f. (**Wach auff** meins Hertzen ein schöne, zart aller liebste mein. Jch hör ein süß gedöne von kleinen Waldvöglein..., 9 Str.; Verf. unbekannt; Kommentar S.1097, u.a.: Abdruck nach „Berckreyen...“, Nürnberg 1573 = Bergreihen, hrsg. von G.Heilfurth u.a., Tübingen 1959, Nr.8 [siehe oben]; bei Nicolai 1777/78 mit einer Melodie von Reichardt; Motive des Minnesangs: Tagelied, Botschaft; gekürzt vertont von Brahms, eine geistliche Kontrafaktur von Hans Sachs bereits als Einzeldruck in Nürnberg: Gutknecht, 1524 [bzw. 1525; siehe oben] das Lied ist demnach älter); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen).

Wach auf, meins Herzen ein Schöne,
zart Allerliebste mein!
Ich hör ein süß Getöne
von kleinen Waldvöglein:

die hör ich so lieblich singen,
ich mein ich sah des Tages Schein
vom Orient her dringen. [...]

Deutsche Dichtung des Mittelalters, Bd.1, S.698

Wach auff, mein hort so schöne,
du aller liebste mein,
Vber all himmel tröne
du bist ein keysserein.
Maria, maget reine,
erhör die fromen diener dein:
du bist ir trost alleine, [...]

Deutsche Dichtung des Mittelalters, Bd.1, S.700 = „In dem thon Wach auf mein hort...“ / „Ain schönen tagweyß gaistlich von unsser frawen“ = nach der gleichen Melodie eine geistliche Kontrafaktur, Verf. nennt sich selbst „Martin Weiß von Reutlingen“, ist aber sonst unbekannt.

[Wach auf, meines Herzens Schöne:] Die bisher eingesehenen Texte (u.a. niederdeutsch bei Uhland-Bouck 1883 Nr.144, als Liedflugschrift 1558) sind (z.T. stark) abweichend; vgl. A.Kopp, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 26 (1900), S.45 Nr.144 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. Es gibt vereinzelte jüngere Belege (u.a. eine Reichardt-Melodie 1777). – Neuere Abdrucke: *Wandervogel (1913); *Zupfgeigenhansl (1913), S.14= (1930); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.378; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); Sotke, *Unsere Lieder* (1930); *Lautenlied (1931,1939); *Der helle Ton (1935) Nr.136; *H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell*, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.366 (Bergreihen 1547/ J.F.Reichardt); *Kröher, *Unsere Lieder* (1977), S.62; *Unser dickes Liederbuch (1985), S.174; *H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.32; *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.56; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.106 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022]. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern (vielfach Nicolai/*Reichardt). - Wach auf, der Hahn kräht, die Nachtigall singt... [Themen des Tageliedes]. Einem Boten kann ich wegen der Kläffer [Klaffer = Verleumder] nicht vertrauen. Du bist mein Trost auf Erden. Ich muss scheiden; das schmerzt. – **Abb.**: Komp. von Reichardt nach deutschland-lese.de (dort ist fälschlich Hans Sachs als „Urfassung“ angegeben [Okt. 2020])

Wach auf, meins Herzens Schöne

Text: Volkslied (16.Jh.)

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1778)

The image shows a musical score for the song 'Wach auf, meins Herzens Schöne'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with '1. Wach auf, mein Herzens Schöne, zart Al-ler-lich-ste mein.' The second staff continues with 'Ich hör ein süß Ge-sö-ne von klei-nen Wald-vög-lein.' The third staff starts with 'Die hör ich so lieb-lich sin-gen, ich mein, ich süß des' and ends with 'Ta-ges Schein vom O-ri-ent her dein-gen.'

Wach auf meins Gemüts ein Trösterin, ich hab mirs/ dich auserlesen... Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Solothurn: Apiarius, 1566; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.167 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Franck, Bergkreyen (1602).

Wach auf, meins Herzen ein Schöne, du christenliche Schar... Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1413 (Straßburg: Berger, um 1560).

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf... großformatiges Flugblatt DVA= BI 9862, Berlin und Frankfurt/Oder: Trowitzsch, 1837, mit drei längeren Str., als Schlusslied zu einer „schauderhaften Mordthat [...] und Hinrichtung 1837“. Als Anfang einer Bänkelballade bei K.H.Kramer (Bänkelballaden, 1942, S.95-97; ohne Quellenangabe) über einen Soldaten, der vom Blitz erschlagen wurde, und wiederum mit einem kurzen, dreistrophigen geistlichen Lied bei Ditfurth „mündlich, aus der Rhön“ überliefert; *Ditfurth, *Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18. Jh.*, 1872, Nr.265.

Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen!... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Walther (Walther, Kahla/Thüringen 1496-1570 Torgau; lutherischer Musikherausgeber; siehe auch: *Lexikon-Datei #Walther*), **1561**. - Abdrucke: *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.535; *Volker (1932); *Der helle Ton (1935) Nr.365; A.Berger, *Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation* [1938], Darmstadt 1967, Nr.26; NSDAP-Liederbuch (1941); [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.390; *Bruder Singer, 1951, S.219; *Der Turm (1955) Nr.361; *Satz von Gottfried Wolters; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.258 (6 Str.; Weise und Satz: Walther); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.244 (Walther); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*,

hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.106-112 (Kommentar S.1074-1076, u.a. zum Verf. Johann #**Walther**: „Urbild“ des evangel. Schulkantors, seine Komposition ist richtungsweisen, seine Gedichte dagegen sind Gelegenheitsarbeiten; in der kursächs. Hofkapelle, abwechseln in Torgau, Weimar und 1517-20 zumeist in Altenburg; lebenslange enge Verbundenheit mit Luther, zusammen geben sie 1524 das erste Wittenberger GB heraus mit Luthers Vorrede und Walthers Liedsätzen; 1525 deutsche Messe, 1532 Bürger in Torgau und dort Stadtkantor – für die Folgezeit vorbildlich; Gothaer GB für die Torgauer Schlosskapelle; „Zusammenführung von Volksmusik und Kunstmusik“, seit 1534 Lehrer an der Lateinschule, 1548 Leiter der Dresdener Hofkapelle, zuletzt wieder in Torgau; dieses Lied: Einzeldruck mit Noten, Wittenberg 1561); *Evangel. Gesangbuch (EG 1995) Nr.145 (7 Str., J.Walter, 1561). – Liedflugschriften Köln [und Frankfurt/Main]: Bergk, o.J. [1573; Hinweis]; o.O. 1575; Berlin 1848 (...**hörst du** das Eisen klingen...; Verf.: August Braß [1818-1878; DLL]). – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1932. – Vgl. H.Brenner zum historisch-politischen Kontext des Liedes, in: Festschrift Wolfgang Suppan, hrsg. von B.Habla, Tutzing 1993, S.83-106. – Vgl. *Wikipedia.de* „Johann Walter“ und „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ (mit weiteren Hinweisen, Text und Melodie).

Wach auf, wach auf, du Handwerksgeßell, du hast so lang geschlafen... in Gebr.liederbüchern seit 1932; Abdrucke: *Volker (1932), S.82; *Der helle Ton (1935) Nr.524.

Wach auf, wach auf, du werter Gast, der Falke ist auf der Stange... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.36 und 94 [mit weiteren Hinweisen]; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.161, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.161 [mit weiteren Hinweisen].

Wach auf, wach auf, meins Herzens Trost... (Aelst, 1602, Nr.81); siehe zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...

Wach auf, wach auf! mit heller Stimm hub an ein Wächter gute... in Gebr.liederbüchern seit 1915 (Tagelied; nach der Heidelberger Liederhandschrift, 1535); *Unser dickes Liederbuch (1985), S.20 und S.166.

Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit... Verf.: Ambrosius Blarer/Blaurer (1492-1564) [DLL: „Blarer“, Ergänzungsband 2, 1995]; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.204; vgl. M.Jenny, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 13 (1968), S.146-151; *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.868 (Melodie: Melchior Vulpius, 1560-1615); *EG (1995) Nr.244 (10 Str.; Blarer, 1561). - Vgl. Pfr. Hartmut Rehr, Liedpredigt, Lüneburg 2018 (Blarer Reformator in Konstanz, Lied gedichtet **1561**; erst 1841 von Philipp Wackernagel „entdeckt“, 1899 zur Melodie „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ in einem GB; ein „Wächterlied“; Hinweise zu Blarer: EG ist zu ergänzen: Blarer ist von Zwingli beeinflusst, durch seine Predigten gab es eine „fast geräuschlose Reformation“ in Konstanz, das Konstanzer GB von 1540 mit seinen Liedern; im Dritten Reich in GB der Bekennenden Kirche, aber auch in GB der Deutschen Christen [1939 dort gekürzt; es fallen die Str. über Schuld und Buße weg]).

Wachet auf, ihr lieben Menschen, wachet auf zum Neuen Jahr. Weil das alte ist vergangen... 3 Str. als Neujahrslied, bearbeitet und neu gestaltet nach Vorlagen (Mel.: Singmotive des 19.Jh.: *Weißt du wieviel Sternlein stehen..., *Der Mai ist gekommen... und *Wahre Freundschaft...); Text nach einer Handschrift von 1874, die K.M. Klier in: *Das deutsche Volkslied* 27, Wien 1925, S.40 f., veröffentlicht hat. *Neujahrsglückwunsch EBES (Ernst Schusser u.a.) Sylvester 2021.

Wachet auf ihr Menschenkinder, wachet auf in schnellster Eil, denn der Tag der kommt schon wieder...; Heilige Rosa [oder andere Namen; Ansingelied zum Namens- und Hochzeitstag]. *VMA Bruckmühl*: *K.Huber-P.Kiem, Oberbayer. Volkslieder, München 1930, S.64 f. (Aufz. *BY 1926)= *Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, S.21= *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.67.

Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem... Verf. und Komp.: Philipp Nicolai (1556-1608) [DLL; *Wikipedia.de*], ed. Frewden Spiegel deß ewigen Lebens, Frankfurt/Main **1599**. DVA = *Erk-Böhme Nr.2171 (Nicolai 1599; „unstreitig der ernsteste und mächtigste Choral der evangelischen Kirche“) [schmale Mappe im DVA]. - Abdrucke und Belege: *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654), in: H.Keller, Samuel Scheidt, Frankfurt/Main o.J., Nr.11 [Hinweis]; Liedflugschrift o.O. 1615 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1827); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.143; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.25; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.552 (Wachet auf! ruft uns die Stimme vom heilighum, der wächter stimme... Umdichtung [andere Umdichtung im GB Oldenburg 1825]); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.101 (nach Nicolai 1599, abgedruckt bei Schupp 1701)= Wunderhorn-Rölleke

[zur Stelle]; vgl. Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.353 (nur als Melodieverweis zu einer Umdichtung [Liedtext selbst hier nicht enthalten]: Wachtet auf, ruft uns die Stimme, so rufet einst der engel stimme...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.418.

[Wachtet auf, ruft uns die Stimme:] *Volksschulgesangbücher (1821,1845); vgl. *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.429 (3 Str.; Neudichtung: Wachtet auf, so ruft die Stimme, so rufet einst des Richters Stimme...); Choral verwendet von Felix **Mendelssohn Bartholdy** (1809-1847) in seinem Oratorium „Paulus“ (1836), op.36 (in der Ouvertüre instrumental, als Choral gesungen; dabei wird der Text im Hinblick auf Paulus leicht geändert: gestrichen wird aus dem Text für das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen nach Matthäus 25 das „Mitternacht heißt diese Stunde“, und statt „Macht euch bereit zu der Hochzeit“ heißt es „...zur Ewigkeit“; in der Bekehrungsszene des Paulus weist der Choral auf eine jenseitige Perspektive); *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.302 (2 Str., **umgedichtet**: Wachtet auf! ruft uns die Stimme, vom Heiligthum der Wächter Stimme... wie Donner tönt's aus ihrem Munde...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.368 (3 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.644; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.573; Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.5, Nr.395; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.516; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.418 (3 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.529; Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8405; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.209.

[Wachtet auf, ruft uns die Stimme:] Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.672 (Wachtet auf! Ruft uns die Stimme...); *Wachtet auf! so ruft die Stimme, so rufet einst des Richters Stimme... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.429 [3 Str.; Text „nach“ Nicolai, umgedichtet/ Melodie „1599“; Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.533; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.342 (Nicolai/ Mel.: Nicolai „(?)“); Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.106; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.8; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.564; *Der helle Ton (1935) Nr.212; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.77; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.24. – Häufig in Gebr.liederbüchern; mehrfach als Tonangabe. – **Abb.** CD 1995; Buchtitel 2011:



[Wachtet auf, ruft uns die Stimme:] *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.121; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.153; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.511 (Nicolai) [nicht im Magnifikat 1936]; *MGG Bd.8 (1960), Sp.805 f. (Abb. aus „Frewden Spiegel“, 1599); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.263 f. (Bearbeitung von Ernst Pepping [1901-] als Beispiel „neuer Bicinienkunst“); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.3, o.J. [3.Auflage um 1977], Nr.860; *Gotteslob (1975) Nr.110; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.149 f. (Wachtet auf...; 3 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.569; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.121; *Röleke, Volksliederbuch (1993), S.102; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.13 (3 Str.); Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.147 (3 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.850; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.154-166 [Kommentar: Ansgar Franz; Text und Melodie nach Nicolai, 1599; „Pest und Himmel“ in Unna 1597, der *Frewden Spiegel* ein Trostbuch in trostloser Zeit, darin neben diesem auch „Wie schön leuchtet der Morgenstern...“; die Klugen Jungfrauen nach Mt 25,1-13; Braut und Bräutigam, Im Freudensaal. Melodie kongenial zum Text, wohl von Nicolai selbst, spannungsreiche musikalische Bar-Form, charakteristisch die enge Wort-Ton-Verbindung; der Freudenspiegel in mehreren Neuauflagen 1602 bis 1626; u.a. Bearbeitungen, um den Freudenjauchzer „jo, jo“ zu unterdrücken; die heute gebräuchliche Schlussstrophe „Gloria sei dir gesungen...“ in EG und Gotteslob wohl zuerst im GB Basel 1831; ein Lied für den Anfang bzw. für das Ende des Kirchenjahres]; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003,

Nr.304; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.554; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.168-170; *Mang, Der Liederquell (2015), S.955-957 (mit weiteren Hinweisen).

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Liedflugschriften Hamburg: Langen, 1614,1615; o.O. 1615; Nürnberg: Lochner, o.J. [Hinweis]; o.O.u.J.; o.O. um 1700 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1161; Tonangaben (schwedisch 1717). - Ein geistliches Lied mit dem weltlichen Motiv des Wächterliedes: ein Liebeslied mit dem Wächter, der die Liebenden warnt, nach der zusammen verbrachten Nacht den anbrechenden Morgen nicht zu verschlafen. Die Kontrafaktur als geistliche Umdeutung knüpft demnach an die Eröffnungssituation des aus dem hochmittelalterlichen Minnesang stammenden #Tageliedes an, wie es noch für die **Lied-Epoche** der Renaissance typisch ist. – Hinweise auf Kompositionen von u.a. Spitta und J. Chr. Fr. Bach; *Kantate und Orgel-Satz in den „Schübler-Chorälen“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) BWV Nr.140; Eröffnungsschoral in Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ (siehe oben „1836“); Choralphantasie von Max Reger (opus 52, Nr.2, 1900).

Wachet auf, ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde,
sie rufen uns mit hellem Munde,
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.13 (3 Str.)

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, einige Titel weggelassen; Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 7 Texten, Kommentar von Michael Fischer, März 2006]: Philipp Nicolai, Freudenspiegel des ewigen Lebens, 1599, hrsg. von Reinhard Mumm, Soest 1963, S.412 f.; Johann Krüger [Crüger], Neuzuggerichtete Praxis Pietatis Melica [...], Frankfurt/Main 1674, Nr.779; GB Freylinghausen, Halle 1704, Nr.15; [Zinzendorf], Marchisches Gesangbuch, Herrnhut 1731, hrsg. von Erich Beyreuther, Hildesheim 1980, Nr.700; GB Porst, Berlin 1748, Nr.896; fälschlich unter „1753“ [Zinzendorf], Londonder Gesangbuch, London 1749, hrsg. von Erich Beyreuther, Hildesheim 1980, Nr.700; weitere evangelische GB Leipzig 1753, Straßburg 1763, Sangerhausen 1766; [Klopstock], Geistliche Lieder, Teil 1, Kopenhagen 1773; GB Braunschweig 1779, Weimar 1783 [Herder], Osnabrück 1786, Wittenberg 1792 und Leipzig 1796; [Mastiaux], Katholisches #Gesangbuch [...], München 1810; GB Jauer, Breslau 1813; GB Porst, Berlin 1836; Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch [Kernlieder], Stuttgart 1854, Nr.143; GB Königsberg 1859; vgl. Wackernagel, Kirchenlied, Band 5, 1877, Nr.395; Emanuel Geibel, Heroldsrufe, 2.Auflage, Stuttgart 1871, S.3-5; vgl. Zahn, Band 5, 1892, Nr.8405; Erk-Böhme Nr.2171; GB Straßburg 1899; GB Berlin 1915 [Eintragung doppelt]; weitere evangel. GB bis [vgl. oben] [EKG 1950/51 Nr.121 zitiert nach einer 23.Auflage der Landeskirche in Baden, 1983]; [EG 1995 Nr.147 zitiert nach einer 3.Auflage der Landeskirche in Baden, 1999].

[Wachet auf, ruft uns die Stimme:] Dänisch: „Sions vægter hæver røsten: Vågn op, der blinker lyn i østen...“ [etwa: Zions Wächter hebt die Stimme: Wach auf, es leuchten Blitze im Osten...] in: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.232 (übersetzt von Magnus Brostrup Landstad [1802-1880; Pfarrer im norwegischen Sande], 1840; bearbeitet von Peter Frederik Adolph Hammerich [1809-1877; Dr.jur., Prof. in Kopenhagen], 1850 und 1852); „Zions vægter hæver røsten...“ Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.268, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.268 (zuerst übersetzt von Niels Paaske 1613, auf norwegisch [bokmål, praktisch identisch mit dem Dänischen] bei Landstad „ca.1825“, gedruckt im GB 1840, bearbeitet für GB Roskilde 1855 = DDS 1953).

[Wachet auf, ruft uns die Stimme/ *Wikipedia.de*, mein Text = O.H.:] Für die Beliebtheit des Liedes sprechen die häufigen Neu- und Umdichtungen und Textveränderungen, welche oft theologischen Aktualisierungen entsprechen. Im *Württembergisches Gesangbuch* [evangelisches Gesangbuch für Württemberg], Stuttgart 1794, Nr. 353, steht „Wachet auf...“ so selbst nur als Melodieverweis zu einer Umdichtung: „Wachet auf, ruft uns die Stimme, so ruft einst der engel stimme...“ In *Allgemeines* [evangelisches] *Gesangbuch*, Kiel 1801, Nr.552, findet sich die Umdichtung „Wachet auf! ruft uns die stimme vom heiligthum, der wächter stimme...“ Im evangelischen Gesangbuch für Zweibrücken von 1823, Nr.429, steht die Neudichtung „Wachet auf, so ruft die Stimme, so ruft einst des Richters Stimme...“ Im evangelisch-reformierten Gesangbuch, Zürich 1853, Nr.302, steht die Umdichtung „Wachet auf! ruft uns die Stimme, vom Heiligthum der Wächter Stimme... wie Donner tönt's aus ihrem Munde...“ Im evangelischen Gesangbuch für den Rheinkreis und die bayerische Pfalz [Vorgängerausgabe von 1823], Speyer 1901, Nr.429, finden wir die Umdichtung „Wachet auf! so ruft die Stimme, so ruft einst des Richters Stimme...“ Es ist weiterhin bemerkenswert, dass wir es mit einem geistlichen Lied zu tun haben, welches das weltliche Motiv des Wächterliedes aufgreift. Die Vorlage dazu ist der Typus des geläufigen Liebesliedes mit dem Wächter auf der Zinne, der die Liebenden warnt, nach der zusammen verbrachten Nacht den anbrechenden

Morgen nicht zu verschlafen. Die Kontrafaktur als geistliche Umdeutung knüpft demnach an die Eröffnungssituation des aus dem hochmittelalterlichen Minnesang stammenden Tageliedes an, wie es noch für die Liedepoche der Renaissance typisch ist.

Wachet auf, wachet auf, es krächte der Hahn/ krächt schon der Hahn, die Sonne betritt ihre goldene Bahn... Kanon; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1929 (Verf. und Komp.: Johann Jakob Wachsmann, 1791-1853); Abdruck: *Unser dickes Liederbuch (1985), S.231.

Wacht auf, ihr alten Helden, neigt euch zum Postament... Das neue Blücherlied 1871; zur Melodie von „Erhebt euch von der Erde...“; Verf.: Julius Richter (XXX) [nicht in: DLL], nach 1871; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.99.

Wacht auf ihr Christen alle, wacht auf mit ganzem Fleiß in diesem Jammertale, wacht auf, es ist mehr denn Zeit... DVA = *Erk-Böhme Nr.287 (1588,1602, Praetorius 1610) [schmale Mappe im DVA]; niederländisch 1540 (*Souterliedekens ‚Wer ist meine Allerliebste...‘ [abgedruckt bei Erk-Böhme]), niederdeutsch 1556. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/ 1550-1563]; Tonangabe niederländisch 1569; *Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.3 Nr.1097. – Vgl. W.Lipphardt, in: Quellenstudien zur Musik, hrsg. von K.Dorfmueller u.a., Frankfurt/Main 1972, S.122 f. [mit weiteren Hinweisen: GB Nürnberg 1556, GB Hamburg 1558, Frankfurter GB 1565,1585,1589, GB Eisleben 1598, Gesius 1605, Praetorius 1607]. – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600)= Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.151 Nr.67 [nur Hinweis]. – **Wacht auf, ihr Christen** alle, wacht auf und seit bereit in diesem Jammertale, wacht auf, es ist schon Zeit... 5 Str. *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.409 (nach einem plattdeutschen Lied, GB Lübeck **1545**, GB Hannover 1648 / weltliche Mel. Antwerpen 1540, nach G.Ph.Telemann 1730).

Wacht auf, ihr deutschen Christen...; siehe: Wohlauf, ihr deutschen Christen...

Wacht auf ihr Teutschen alle! Die Zeit ist vor der Hand... gegen die Türken 1566; DVA = Erk-Böhme Nr.296 [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1550; Verf.: Huldreich Brettel? Nur Hinweis, anderes Lied?] Brettel (XXX) [nicht in: DLL]; Tonangaben u.a. 1553; Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Knorr, o.J. - ...jetzt hohe Zeit es ist... Georg von Brandenburg 1603 [Hinweis]. – Wacht auf ihr Köllnischen alle, es ist nur mehr dann Zeit... Liedflugschrift o.O. 1583/ Köln: Schreiber, 1584. – Wacht auf ihr Völker alle, steht auf dann es ist Zeit... *GB Reißner 1554 (vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10, 1965, S.78 Nr.38, und *Jahrbuch für Volksliedforschung 12, 1968, S.78). – Wacht auf ihr werten Teudschen, es tut auch wahrlich Not... Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.

Wacht auf, Verdammte dieser Erde, die stets man noch zum Hungern zwingt... #Internationale, Refrain: **Völker, hört** die Signale, auf, zum letzten Gefecht! Die **Internationale** erkämpft das Menschenrecht!; DVA = Gr II [historische Lieder; im DVA umsigniert; vorher KiV]; französischer Verf.: Eugène Pottier (1816-1887), gedichtet für einen Arbeiterchor in Lille, **1871**; Komp.: Pierre Degeyter (Gent 1848-1932 St.Denis/Paris, Leiter eines Arbeiterchors), 1888; deutsche Übersetzung: Emil Luckhardt (1880-1914) [nicht in: DLL], um 1910, und andere (deutsche Texte ab etwa 1905 in verschiedenen Gebr.liederbüchern). - *Notensalat 4 (kein Impressum = „Raubdruck“, ohne Herkunftsnachweise; durchgehend mit Melodien; Lieder von u.a. Rolling Stones, Beatles, Simon and Garfunkel, Wolfgang Ambros, Reinhard Mey usw., die ersteren durchgehend auf Englisch; zuletzt Die Internationale „Wacht auf, verdammte dieser Erde...“). – Zahlreiche literarische Zitate; Notizen und viele Zeitungsausschnitte.

[Wacht auf:] Vgl. G.Frantisek, Internationale und Marseillaise, Prag 1954; W.Steinitz, Arbeiterlied und Volkslied, Berlin [Ost] 1965, S.5 ff.; *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.166 (Rejs jer, fordømte her på jorden..., Internationale, ins Dän. übersetzt 1911); *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/Ts., Nr.59; Fl.Hemmersam, Hrsg., Arbejdersange med kommentar, København 1983, S.90-126 (dänische Übersetzungen); vgl. dänisch „**Rejs jer, fordømte** her på jorden...“, K.Bjerre-L.Kiil, Sanghåndbogen [Liederhandbuch], Kopenhagen 1999 [über Højskolesangbogen; dän. Volkshochschul-GB in der 17.Ausgabe, Odense 1989], S.217; vgl. *[dänisch] *Sanghåndbogen* [Liederhandbuch], hrsg. von Karen Bjerre. Kopenhagen 2006 [zur 18.Ausgabe des dänischen Volkshochschul-Gesangbuchs 2006], Nr.500, S.405 (Rejs jer, fordømte her på jorden... E.Pottier, 1871); *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.15; Højskolesangbogen, 18.Ausgabe [2006], 6.Auflage,

Kopenhagen 2011, Nr.500 (6 Str., Verf.: Eugène Pottier, „Internationale“, 1871; ins Dänische übersetzt von Hans Laursen, 1911, die Str.5 von Carl Heinrich Petersen, 1966; ohne Melodie, nur Textabdruck); *Højskolesangbogen, 19. Ausgabe, 1. Auflage, [København] 2020, Nr.533 (Rejs jer..., ohne Melodie), Nr.534 (neuer Text, mit Melodie; *Flyv højt*, vor sang på stærke vinger...; Verf.: A.C. Meyer, 1910). – Vgl. „Auf Hitlerleute, schließt die Reihen...“ (Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.44). - Typ des #literarischen Arbeiterliedes; charakteristisch ist ein programmatischer, agitatorischer Inhalt und ein „hymnenartiger, pathetisch gehobener Stil“, der sich „schroff vom Stil des traditionellen Volksliedes unterscheidet“ (Wolfgang Steinitz, 1965). Ausgedrückt werden klar formulierte Ziele und Forderungen der sozialistischen Arbeiterbewegung. Solche Lieder sind in der Textform nicht folklorisiert, d.h. nicht schöpferisch umgewandelt worden und zählen daher (nach Steinitz) nicht zum Volkslied.

[Wacht auf:] #Parodien „Völker lest die Journale, lest den letzten Bericht, die Überlandzentrale vorsorgt die Stadt mit Licht“ (NW 1926); „Wacht auf Verstrahlte dieser Erde!“ (Demonstration 1986), „Steht auf, Blockierer dieser Erde“ (Zeitungsbericht über Demonstranten gegen nukleare Transporte 1995); Karikaturen. – Einem Beamten im Bonner Verteidigungs-Ministerium drohte die Entlassung, weil er [bei der stupiden Arbeit des Kopierens zuerst die „Marseillaise“, dann] die „Internationale“ piff (1976). – Die *Mappe* [die DVA-Liedtypenmappe] wäre wohl besser bei KiV verblieben, wo sich auch das „Deutschlandlied“ und ähnliche Hymnen finden. Das Lied spielt auf kein historisches Ereignis an. – „...den Komunisten also, den Feinden, die unter seinem Balkon auf der Straße marschierten mit ihren roten Fahnen und dabei die »Internationale« sangen, die der Sechsjährige [1932] verächtlich mit dem Text mitsang: »Die Überlandzentrale sorgt für elektrisch Licht...« Auch er wollte kämpfen [...] Etwas musste geschehen! Wenigstens sollten die Kommunisten Tinte auf den Kopf bekommen! Er leerte vom Balkon das ganze Tintenfass aus, verstand nicht, warum er dafür bestraft und in die dunkle Besenkammer gesperrt wurde.“ So erinnert sich der 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.16. – Abb. = Liedblätter „*Debout, les damnés* de la terre...“ und auf Deutsch zum Herunterladen bei *kommunisten.ch* in der Schweiz:



Wacht auff wacht auff jr Christen... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex A 22* Vaternord und Brandstiftung [#Zeitungslied]; Liedflugschrift o.O. [Eisleben: Enders?] 1583 (Hinweise); O.Holzappel, Folkevisse und Volksballade, München 1975, S.151-157 (dänisch in der dänischen Handschrift Svanning, um 1590; dänische Liedflugschrift um 1630; Abb. und Text). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Eisleben: Enders, o.J. [1583; Hinweise]= „Von einem Jüngling, welcher seinen leiblichen Vater erschlagen...“, das Haus angezündet; beim Brand 23 Häuser zerstört, 27 alte Personen und 13 Kinder umgekommen... zu Baselick in Pommern.

Wacht auf, ihr deutsche Christen, dann es ist an der Zeit! Mit Waffen tut euch rüsten... DVA = *Erk-Böhme Nr.284 (Liedflugschrift 1546) [schmale Mappe, ohne Belege]; vgl. *Handbuch des Volksliedes Bd.2 (1975), S.416 (Wohl auf, ihr deutsche Christen...). - *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.26.

Wacker, Leutchen, unverzagt wollen rein sie gehen, wer zwei Groschem daran wagt... Jahrmarkt; DVA = KiV. - Abdruck: Bergmanns- und Gesellschafts-Lieder, Saarlouis 1865, Nr.142. - Einzelaufz. SL (o.J. [um 1935]).

Wähle ich mir einen Mann, ei so sei's ein Schneider... Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. und 1828 bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.

Während droben an dem Himmel Sternlein aufgegangen sind, liegt beim matten Lampenschimmer dort so bleich ein sterbend Kind... DVA = KiV. Einzelaufz. *OP, *SW (1919).

Wälzen möcht ich mich vor Trauer und zerrauen meinen Bart... Gustav von Struve (1805-1870), 1848/49. DVA = Gr II; Verf.: Johann Schmitt (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: *Illustriertes Flugblatt 1848; vgl. Katalog-Eintrag (1975). – Gegenstück zum Guckkastenlied vom großen Hecker. - Keine Aufz.

Wär er nit erstanden, so wär die Welt... (Arnold von Bruck) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer...). Fortsetzung von: Christ ist erstanden... [siehe dort]

Wär Gott nit mit uns diese Zeit, so soll Isreal sagen... (GB Walter 1524, Brandt u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer...); [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.192 (Verf.: Martin Luther, 1524; 3 Str.; nicht im EG 1995); M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.19 (**Wer Gott** nicht mit vns diese zeyt, so soll Isreal sagen...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.28; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 4434; Überschrift „Der 124. Psalm...“; im Kommentar Psalm 124 in der Übersetzung Luthers, „Altes Testament“, 1524). - Dänische Übersetzung „Ware Gud ikke med os denne tid...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung 1529?), Nr.32; ins Dänische neu übersetzt von N.F.S. Grundtvig, Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach M.Luthers *Wäre Gott nicht* mit uns diese Zeit... Nr.89 Var Gud ej med os nu til Dags...). - Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.32; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Wär Gott nicht** mit *uns diese Zeit*... Luther **1524**, dänisch übersetzt 52 recto).

Wär ich ein Brünnelein klar, böt ich dir Kühlung dar... in Gebr.liederbüchern seit etwa 1830 (Verf.: Johann Konrad Nänny [1783-1847; DLL kurz], 1830).

Wär ich ein muntres Vögelein, ich säng im goldnen Morgenschein... Hoffmann-Prahl Nr.1172. Verf.: E.C.Kleinschmidt (1764-1847 Heidelberg; Kirchenrat) [nicht in: DLL], ed. 1800.

Wär' ich ein Vögelein, grüßt' ich im Morgenschein, Liebchen, dich schon... DVA = KiV. Verf.: Johann Konrad Nänny (1783-1847) [DLL], ed. 1818. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und viele andere. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.302; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.387 („neuere Volksweise, 1830“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1173. – Einzelaufz. FR, LO (um 1860), *BA (Mitte 19.Jh.), BÖ.

Wär' ich ein wilder Falke, ich wollt' mich schwingen aus... #schöne Magdalena= Aelst (1602) Nr.91; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.319; DVA= DVldr Nr.125; *Datei Volksballadenindex* E 30. – Ältere Belege [in Auswahl]: *Gassenhauer und Reutterliedlein (1536); Schmeltzel, Quodlibet (1544); Berckreyen, Nürnberg 1574, Nr.14; Komp. von *Heinrich Finck (1444/45-1527); Aelst (1602) Nr.91; *Friderici, Quodlibet (1622/1635); Venus-Gärtlein (1656); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.63, und Bd.3 (1808), S.25= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2463 = Nürnberg: Neuber, um 1563); Nehlsen... (2019/2020), Nr. Q-2603 (Straßburg: Berger, um 1570; **WER ich** ein Wilder Falcke, so wolt ich mich schwingen auff, ich wolt mich nider lassen für eins reychen Schumachers hauß... 13 Str.).

[Wär' ich ein wilder Falke:] Weitere Abdrucke: *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.22-24 (Komp.: Heinrich Finck; nur Mel. und Textmarke „Wer ich ayn falck so welt ich mich auf schwingen“); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.1 (= *Nicolai I 1777 Nr.30= *Melodie von J.F.Reichardt); nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.47 (Wunderhorn/Reichardt 1777); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.377; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.14 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121 (Wer ich eyn falck...); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.83. – Vgl. Wolfgang **Suppan**, in: Festschrift Walter Wiora, Kassel 1967, S.651-657. – J.Meier, Volkslied, Bd.2 [1936] Nr.80 A (Wer ich ein wilder Falke... 12 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [Mitte 16.Jh.] und B (**Was geschah** an einem Morgen, an einem Montag sehr früh... 6 Str. aus Ostpreußen nach Roese, Spinnstubenlieder); kurzer Kommentar: aus versch. Teilen zus.gesungen: A, Str.1-5 mag ursprünglicher Kern sein, Str.6-7 aus Nr.77 B (Das entführte Mädchen), Str.8-10 im Antwerpener Liederbuch von 1544 (u.a. Nun schürz dich, Gretlein...), in B Wanderstrophen von den drei Bäumelein, teilweise mit dem ‚Eifersüchtigen Knaben‘ verschmolzen... ein „Durcheinander der Überlieferung“ [S.193].

[Wär' ich ein wilder Falke:] zur Interpretation: ... Text setzt mit dem Dialogteil eines „Ich“ ein. Magdalena verlässt die „ummauerte Stadt gesitteter Bürgerlichkeit“ und trifft sich im Garten nachts mit einem „freien Berggesellen“, der sie verführt (O.Holzapfel, „**Erzählhaltung** und **Ideologie** der Volksballade“, in: *Hören Sagen Lesen Lernen. FS Rudolf Schenda*, hrsg. von U.Brunold-Bigler – H.Bausinger, Bern 1995, S.324). Der Verführer wird gewarnt (die **Schlüssel** der Mutter klingen). Im Gegensatz zu den romanischen Ländern (und der latein. Tradition) hat in den german. Ländern die Frau die Schlüsselgewalt.

[6.] „Stehe auf, stehe auf, mein junger Gesell,
denn es ist mehr dann Zeit,
ich hör' die Schlüssel klingen,
mein' Mutter, die ist nicht weit.“

[7.] „Hörst du die Schlüssel klingen,
und ist dein' Mutter nicht weit,
so zieh' mit mir von hinnen,
wohl über die Heide breit.“

[Wär' ich ein wilder Falke:] Formelhaft „an der schneeweißen Hand“ wird sie in eine Herberge entführt. Sie soll sich „umkehren“, sich ihm körperlich zuwenden, doch sie vermisst das Eheversprechen. Die Moral muss man zwischen den Zeilen suchen: Lass dich nicht mit Männern ein – für Magdalena wenig tröstend und kaum hilfreich. Erzählhaltung ist hier ein gewisser Männer-Chauvinismus; die Frau trägt einseitig die Verantwortung und die Last der Folgen. Diese Ballade ist anti-emanzipatorisch und in ihrer Gattung keine Ausnahme (dito S.325). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (im Okt. 2021 leider oberflächlich, einseitig und ohne Hinweis auf die Volksballade und die ältere Überlieferung).

Wär' ich geblieben doch auf meiner Haide, so hätt' ich nichts gewusst von all dem Leide... Haidekind; DVA = KiV. Verf.: Julius Schröer (XXX) [nicht auf der Karte; vgl. Challier, S.337,902? DLL: Julius Schröer, Preßburg 1825-1900 Wien]. Komp.: Heinrich Schäffer (1808-1874) und andere. - Abdruck: Deutscher Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.38, und vereinzelt in Gebr.liederbüchern (um 1900). – Einzelaufz. PO (um 1890), *RL (1927,1943).

Wär nüt in mein Bettl wohl a no gut schlafen, aber die Teufelsflöh lassen mir kein Fried... #Flohlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.218 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.383 Nr.616. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wäre Gott nicht mit uns diese Zeit..., siehe: Wär Gott nit mit uns diese Zeit...

Wäre nur das Mädchen mein, ach wie glücklich wollt ich sein... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort und Jahr (Wunderhorn-Material; Anfang 19.Jh.) und 1827. Keine Str. - #*Wäre nur Lisetchen mein*, o wie glücklich könnt ich sein, hunderttausend Küsse... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.36 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.109 Nr.423. - Liedflugschriften o.O.u.J. (Berliner Bestand, um 1800; Bestand München, Oldenburg, Straßburg [mehrfach]); Köln: Everaerts, o.J.; Reutlingen: Fischer und Lorenz, o.J.

Wärst, Mädchen, eine Perle du... Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [kurz in: DLL], vor 1855; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1174.

Wärst net auffi g'stiegen, wärst net obe g'fallen, häst mei Schwester g'heirat', wärst mein Schwager g'worden. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

Wahre Freundschaft soll nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist... - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.107 (Wahre Freundschaft... 3 Str.); *Becker (Rheinland 1892) Nr.150; *Volker (1925) Nr.219 und (1930) Nr.202; *St.Georg-Liederbuch (1931), S.279; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.396 f. („Volkslied aus Schwaben“); *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.143 (3 Str.); **Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.32 (3 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.349 f. (mit weiteren Hinweisen). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1914. - Liedflugschriften Berlin: Zürnigbl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. und 1828- bis um 1855]/ Cohn, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J.; Zwenkau 1833; Halle; Delitzsch; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Rastatter Liederhandschrift (1769); Handschrift Frau von Holleben (18.Jh.); von Crailsheim. Handschrift **1747/49**; siehe: #**Treue Freundschaft darf nicht** wanken... – VMA Bruckmühl: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] –

Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Wahre Freundschaft soll nicht wanken,
wenn sie gleich [obgleich sie] entfernet ist,
lebet fort noch in Gedanken
und der Treue nicht vergisst. [...] (3 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; Keine Ader soll mir schlagen, wo ich nicht an dich gedacht...; Wenn der Mühlstein trägt die Reben [Unmöglichkeitsformel]... hör ich auf, getreu zu sein.). – **Abb.:** CD o.J. (*buecher.de*):



Wahrhaftig, es ist ein Elend mit mir, dass ich mein ganzes Gedächtnis verlier... DVA = KiV. - Abdruck: *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.243 (Wahrhaftig is dös a groß Elend mit mir...; wohl nach 1854). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832] „Der vergessene Hansjörgel“, Linz-Urfahr: Kraußlich, um 1870 (?) [1861-1894]. – Einzelaufz. BY (1839), *TI (1907), *ST (1907). – Wahrhaftig es ist a groß Elend mit mir... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.27.

Waldeslust, Waldeslust, o wie einsam schlägt die Brust... DVA = KiV. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.137 (4 Str.; ...ihr lieben Vögelein, singt aus voller Brust/ ...mein Hoffnungsstern, dich hab ich gern/ Schatz, gehst zur Ruh, schlaf ein, denk mein/ Abschiedskuss, leb wohl, auf Wiedersehen); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.175 (Verf. u.Komp. unbekannt, „dennoch kein wahres Volkslied“; Melodie 1890); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.89; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.277; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.105; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.132; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.49; *Lautenlied (1931,1939); Goertz, Mariechen saß weinend im Garten, 1963, S.52; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.162; *Erwin und Franziska Zachmeier-Franz Josef Schramm, Die Liedersammlung des Christian Nützel, Bd.1-2, München 1987-1995, Bd.1 (Waldeslust..., 5 Str.; ...du holder Stern, bei dir da schlaf ich gern/ Mädchen, schließ die Augen zu/ gib mir einen Kuss, weil ich scheiden muss/ Mädchen, reich mir deine Hand, ich muss ins fremde Land); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.74; *Mang, Der Liederquell (2015), S.574 f. (mit weiteren Hinweisen; um 1850); vgl. Meier, KiV Nr.546. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1916; auch parodiert; keine Liedflugschriften. - Einzelaufz. *HE (1882; DVA= A 46 248).

Waldesruh, Waldesruh, o wie schön, wie lieb bist du... DVA = KiV. Verf.: Matznick (XXX) [nicht in: DLL]. Mel.: „Morgenrot...“ - Einzelaufz. BR (1930; einziger Beleg). – Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Waldnacht! Jagdlust! Leis' und ferner klingen Hörner, hebt sie, jauchzt die freie Brust... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], 1798. Komp.: August Bergt (1771-1837), 1810, und andere. - Abdrucke: Volksschulgesangbuch (1821); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 27 (2 Str.); Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.140; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1162. - In Gebr.liederbüchern seit 1821. – Einzelaufz. SW (1836).

Waldvögelein, wie singst du heut so herzig lieb wie nie zuvor... DVA = KiV. Verf.: Oskar von Redwitz (1823-1891) [DLL; auf der Mappe nachzutragen]. Komp.: Heinrich Bellermann (1832-1903) und andere. - Abdrucke: *Zauberklänge, Leipzig o.J. [nach 1870] Nr.76 (Komp.: H.Jüngst); Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.32. – Einzelaufz. TH (vor 1966). – Nur vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Walhalla, Walhalla, was soll denn das sein? Wird bairisches Bier da geschenkt oder Wein... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1842; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1163. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wallfahrt bin ich ganges durchs ganze Tirol... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wallfahrt“

Wallst dort leise, heitrer/lieber Mond, wo der weise/liebe Vater wohnt... in Schulliederbüchern (1835,1845); vereinzelt in anderen Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wan i glei a kloanzlumpata Bauernbua bin... [Wann...] *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.74 (abgedruckt Aufz. bzw. [unbekannter] Druck von J.Pommer, 1894). Kein Verweis. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Wandern, ach wandern durch Berg und Tal, wandern, ach wandern allüberall!... DVA = KiV. Verf.: Heinz Paul (XXX) oder Adolf Kunz (XXX) oder Rudolf Engelhardt (XXX) [nicht in DLL; widersprüchliche Angaben]. Komp.: Adolf Neuendorff (Operette „Der Rattenfänger von Hameln“, New York 1880; mit dem Text von „Robert Engelhardt“) [Riemann, Ergänzungsband, 1975: Adolf Neuendorff, 1843-1897]. Erste Aufz. des Liedes im DVA von ca. 1899/1901. - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. - Vgl. O.Holzappel, „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte. Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von N.Humburg, Hameln o.J. [1985], S.175-179. – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – Vgl. zu: Ich bin der wohlbekannte Sänger...

Wanderten zwei Spielleut', junge, hübsche Burschen... Erle (Ahorn); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.92; *Datei Volksballadenindex* O 6.

Wanke nicht Herze, du hast ja gefunden, wo du kannst ruhen, wenn Ungemach blitzt... Von der Treue; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.62 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Wankelmut ist mein Vergnügen, treue Liebe fahr' nur hin... DVA = KiV. Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; Wien: Eder, 1829. - Einzelaufz. SW (1794/97).

Wann... siehe auch: Wenn...

Wann alles schon schläft und der Voda nit greint, der Mond durch die Wölkerl so schön scheint... (schleich ich zum Fensterl) *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.34 (abgedruckt Josef Lanner, Wien 1850, in: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1, 1911, S.7; Aufz. 1908,1865). - Verweis auf Aufz. 1943. Weitere Abdrucke: Gielge, Singendes Ausseerland, 1944 [nicht im DVA]; Anderluh (Kärnten) I/6 (1970), S.167. - Außer einem Abdruck in einem populären Gebr.liederbuch keine Ergänzung aus dem DVA: *Paul E. Kubitz, Wiener Lieder-Album mit Gitarrenbegleitung, Wien 1926, S.230 f. (Josef Lanner).

Wann d' Liserl nur wollt und wann d' Liserl nur möcht... aus dem Singspiel „Das neue Sonntagskind“; Liedflugschriften Wien: Eder, 1805,1807; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.359 („Das Neusonntagskind“, Wien 1793).

Wann d' Schleherstaudn blüat, fangt der Hahnerfalz [Hahnpfalz; Hahnbalz] an... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849; Steiermark) [DLL], 1843, ed. 1849. Einzelaufz. *ST (1903). – Auerhahnbalz, siehe zu: Bua, wann's d' willst auf'n Hahnpfalz...

Wann d' Sunna aufgeht, müss'n d' Sterna lasse... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.6. - Nach P.E.Rattelmüller (Nachwort zu Halbreiter, S.84) ist der Verf. Heinrich Hofstetter (1805-1875), späterer Bischof von Passau. - Als Liedtyp bisher im DVA nicht näher identifiziert.

Wann da Brandvogel wischp'lt, wird's umadum rot und hiaz.../ der Auvogel schreit... DVA = KiV. Verf.: Karl Gottfried von Leitner (1800-1890) [DLL], um 1880. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 2 (1890), S.149 f. – Einzelaufz. *ST (1907). – Vgl. Wann der Schnee weggeht und der Schildhahn pfalzt...

Wann da Bua hintau geht, schreit eam's Mensch nach... Federbett, bleib da; *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.35 (abgedruckt Aufz. von 1894). - Keine Verweise; keine Ergänzungen aus dem DVA.

Wann der Metzger auf die Alma kommt, geht er zu der Schwågerin hin... Zweiter Teil zu: Wann ich in der Fruh aufsteh...; Tirolerlied; Liedflugschriften Halle: Dietlein, o.J. [nur Hinweis]; o.O.u.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Delitzsch o.J.; Steyr: Greis, 1814/ Haas, o.J. [nach 1832]

Wann der silberne Mond durch die Gestråuche blinkt, und sein schlummerndes Licht... Die Mainacht; Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 43, Nr.2.

Wann der Schnee von der Alma wega geht, und im Frühjahr wieder alles grün da steht... [hochdeutsch mit leichter Mundartfärbung!] 5 Str., aus „Steyermaerker Alpen und Jagd Gesaenge...“, Augsburg um **1825** (vgl. *R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.160 f. und S.194 f.; vgl. *W.Scheck-E.Schusser, Robert Münster zum 60.Geburtstag, München 1988, S.169 f.). - DVA = *Erk-Böhme Nr.1485 (nach *Friedrich Silcher). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.260 („Wenn der Schnee von der Alma weggeht...“, Steiermark); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1424; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.860; *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.372 f. und S.449; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.336 (Wenn... „Steirisches Alpenlied, vor 1829“, „ursprünglich Steirer Jodler von Hiesel, um 1820“); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.355 (Im Frühjahr wohl auf der Alpen...), vgl. Nr.354; Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930) Nr.326; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.337; *Konrad Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.55; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.39 (1872; 3 Str.: [in Mundart] 1.Wenn der Schnee... alles grün, läuten hört Kühe und Kälber, dann gehen wir wieder auf die Alm/ 2.Eine Freude, wenn die Sonne aufgeht, Lerchen, Kuckuck, eine Freude/ 3.Gams springt, Sennerin singt, Jägerbub steigt auf den Berg, schreit die Sennerin: Komm her!); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 b (Wenn der Schnee...). - Liedflugschriften Steyr: Greis o.J. [vor 1832] (Wann der Schnee von der Alma wecka geht...); Berlin vor 1855 (Wenn der Schnee von der Alma wegggeht...); Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.

[Wann der Schnee von der Alma:] *VMA Bruckmühl*: *Wenn der Schnee von der Alma wegga geht, und im Frühjahr wieder alles grün dasteht... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillertaler National Lieder, o.J. [nach 1855]; Liedflugschriften Steyr: Abraham Wimmer, o.J. [1772-1790] (Wann der Schnee von der Alma wecka geht...); Steyr: Michael Haas, o.J. - Die Liedflugschrift Steyr: Wimmer, vor **1790**, ist ein sehr früher Beleg dieses Mundartliedes. In der Verbindung mit den anderen Liedern dieser Flugschrift, „Der Fürst und das Bauernmädchen“ („Jüngst jagte ich...“), und „Über die Beschwerden des Lebens...“ spricht nichts dagegen, dass hier die #Mundart noch in der Funktion der parodierten Alltagssprache ‚dummer Bauern‘ ist, über die man sich lustig macht. Das ändert sich nach 1800; vgl. Liedflugschrift „Zell am Zyller 1829“ als „Alpen-Lied. Tyroler Nationalgesänge“: „Es ist a Freud', wann man sieht die Sonn' aufgehn, und die Senn'rin draußen bei dem Buben stehn...“ [hochdeutsch! ohne die Anfangsstrophe]; vgl. Anton Werle, Almrausch, Graz 1864, S.278 f. „Wan di Sun aufgeht, und da Neb'l steht...“ – K.M.Klier zitiert und behandelt das Lied im Rahmen seiner Untersuchung Wiener Liedflugschriften. Der Erstbeleg ist nach ihm Wien 1828 in einem Diabelli-Druck für Carl Fischer, „Steyrischer Alpengesänge“, nachgedruckt o.J. und ohne Namen in Basel als „Tyroler Alpengesänge“ (Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 3, 1954, S.27 f.).

[Wann der Schnee von der Alma:] Aufz. [DVA:] WP (Wenn im Frühling die liebe Sonn aufgeht...), *NS (1838; Wenn der Schnee von der Alma wekkgeht, und im Frühling alles wieder grün dasteht...), BR (1845), TH,FR,*BY und *SW,*VO, TI (1830; „Wenn der Gamsbock übern Stiegel springt...“), *BG, *ST (1839: S' is a Freund, wenn man sieht die Sonn' aufgehn...; 1841: Wann der Schnee von den Almen wöcker geat...; 1885), *BÖ,*UN,*RU,*RL. - Parodien „Wenn der Gamsbock übern Stiegel springt...“ auf Liedflugschriften Halle, 19.Jh. – Innerhalb der **Lied-Epochen** ist es ein typisches Lied in der (angeblichen) Mundart der Steirischen und Tiroler (Zillertaler) „Nationalsänger“, die um 1825/1830 damit auf Jahrmärkten auftraten. Da sie auch in Nord- und Mitteldeutschland sangen (z.B. auf der Leipziger Messe), sind ihre Lieder in der Regel hochdeutsch mit nur leichter Dialektfärbung. Es sind künstlich ‚gemachte‘ Mundartlieder, die ältere Modelle benützen und umwerten.

Wann der Schnee weggeht und der Schildhahn pfälzt und da Brachvogel wispelt a'... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.11 = CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.14; *Kathi Greinsberger, Fischbachauer Liederbüchl, München o.J., ohne Seitenzählung (...und da Brandvogel wischplat...). - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; vgl. #**Wann da Brandvogel** wischp'lt... (um 1880). - Vgl. *Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.133 (Wenn der Schildhahn balzt und der Schnee weggeht...). – Von Hans Commenda als österreich. Dichtung Anton Schossers (1801-1849) [DLL] identifiziert: Österreichische Musikzeitschrift 18 (1963), S.98. - *VMA Bruckmühl*: *K.M.Klier, in: Das deutsche Volkslied 28 (1926), S.65 (#**Wänn der Schildhähn** pfälzt...); *Das deutsche Volkslied 40 (1938), S.104 (Wänn da Schildhähn pfälzt und da Schnee zerrinnt..., aufgezt. 1937); *Kurt Muthspiel, Alpenländische Volkslieder, Graz o.J. [1980], S.14 f. (Wänn da Schildhähn bälzt und da Schnee zerrinnt...). – **Abb.** Birk- oder **Schildhahn** balzt:



Wann die Sunn untergeht und die Nachtigall singt, gfreut si 's Deandl allmal, wann da Bua zu ihr kimmt...
*Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.240 f., 4.Auflage 1971, S.222 f.;
*Strobach (1984) Nr.60.

Wann halt der Bua zu sein Dirndal gang, sein Kamaraden a mitnahm... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.75 (abgedruckt Aufz. von 1910). - Verweis auf Drucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.312 f.; Gielge, Aussee, 1935, S.21-23. - Ergänzungen DVA = schmale Mappe Gr I [Balladen, erzählende Lieder] # **Wenn halt der Bua** zu sein Dirndal gang... mit den oben genannten Belegen und: Im Summa wern de Weda schen...= *Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.167 f.; Wänn das Andredlbua zu da Nani gang...= *A.Pöschl, in: Das deutsche Volkslied 27 (1925), S.17 f., aus Niederösterreich; Wenn dar Andreebua... [aufgezeichnet 1899]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.165; nicht in den Volksballadenindex, DVldr Bd.10, 1996, aufgenommen.

Wann i' a' Musi' hör', kenn' i' koa' Trauer mehr, zum Tanzl treibts mi' hi'... *VMA Bruckmühl*: *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.11= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.8= *Franz von Kobell–Wastl Fanderl, almerisch-jägerisch. Oberbayerische Volkslieder, München 1957, S.56 f. (...zum Tanzbodn treibst mi hin...; Jodelsilben eingefügt)= *Walter Deutsch, Das alpenländische Liederbuch, Wien 1979, S.180 f. (Wänn i a Musi hör...). – Keine Aufz. im DVA.

Wann i auf die Alma geh, den Stutzen an der Seit, seh ich die Gamsen auf der Höh so ist's mein größte Freud / Wann i auf die Alpen geh... „Der genügsame Jäger“ - Im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.61 und 66 (*Musikaliendruck, 1828) und S.105, 107 (Teilabbildung wie auf S.66, Verweis auf Ludwig Steub, 1875, und über Champagner als Modegetränk der Zeit).

Wann i auf d' Alma geh, lass i mei Sorg dahoam... DVA = KiV. Verf.: Maria Kartsch (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: J.F.Schmölzer (? Jakob Eduard Schmölzer, 1812-1886). - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oans, München o.J. [um 1900], Nr.33; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.681; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.179; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.160 (Nachweise). – Liedflugschrift Wien: Fritz, o.J. - Einzelaufz. *BY, *ST (1910), BÖ.

Wann i auf d' Nacht vo da Kneip hoamgeh, tuat mir mei Zeh so weh... Schwell-Lied: Haar/ Hirn/ Kopf... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.20 f. – Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Wann i denk' an mei' Hoamat, da thuat's ma so weh... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849; Steiermark) [DLL]. Einzelaufz. *ST (o.J.; einziger Beleg).

Wann i die Sunn dort drent schön stadt siach obigehn, alli Bergerl glanzn in Sonnenschein... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.57 (abgedruckt Aufz. von 1907). Kein Verweis. - Ergänzung DVA: Mappe Gr V „Wenn ich die Sonn' da drunen grad seh untergehn...“ mit dem genannten Beleg aus der Steiermark und nur einer weiteren Aufz., DVA= *A 170 120, aus Schladming 1939, eine Str. („im Abendsunnenschein...“). Auf der Aufz. Verweis auf Schlossar (Steiermark 1881) Nr.166. Tatsächlich handelt es sich um das gleiche Lied, dort mit 4 Str.

Wann i drauf denk, muss i lachen, dass mir möcht zerschnelln der Bauch... spottet über die schlechten „Menscher“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.135 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.257 Nr.528. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Wann i geh in die Gwänd, zu mein Dirndl, des mi kennt... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.19 (mit weiteren Hinweisen auf Vierzeiler); *VMA Bruckmühl*: in Oberbayern seit den 1930er Jahren

beliebt, viele *Aufz., die den Varianten aus ÖS nahestehen (vgl. KÄ 1934= Das deutsche Volkslied 39, 1937, S.77).

Wann i glei a kloanzlumpata Bauernbua bin... siehe: Wan i glei...

Wann I in da Fruah aufsteh [Dengeln] geh... (Str.5: bin überall bekannt, Steyerland, Österreich, Dengeln gleich); *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.76 (abgedruckt Aufz. von 1819 [!] und Mautner, Rasplwerk, Steiermark 1910, S.250 f.). - Verweise auf Aufz. 1913. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe Gr XI c #**Wenn i in da Fröh** afstäh... mit zusätzlichen Belegen u.a. aus der *Steiermark, aufgezeichnet in Münichhofen, Weiz, um 1810-20 (Erzherzog-Johann-Sammlung) mit dem Anfang „Wielst brafer Mahrknecht sein...“ und der Str.2: Morgenß wen ich früh auf steh, und ich ins dängln geh... Auch DVA Sammlung Ludwig Erk, nach von Seckendorf= *E 10 655, Wann i in der Früh aufsteh und zu meiner Schwagrin geh, und da nimm i glei mei Sichel... „...das in Wien so beliebte Jodellied, ursprünglich aus Oberösterreich [...] wohl um 1807“. – Vgl. Th.Nußbaumer, „Wann i in der Früh aufsteh – ein air tirolien in künstlerischen und populären Bearbeitungen und Überlieferungen“, in: Th.Nußbaumer, Hrsg., Volksmusik in den Alpen [...], Salzburg 2006, S.177-206. - Im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1825, vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.34 (wahrscheinlich ursprünglich ein Theaterlied; Melodie möglicherweise von F.X.Tost, **1785**; Textdichter unbekannt, um 1800 sehr populär, bearbeitet u.a. von L.v.Beethoven); vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.378 (Tabelle; „When the Matin Bell“, 1827 mit der Sängerfamilie Rainer).

Weitere Belege aus der *Schweiz (um 1911), *Böhmen (1936) und *Ungarn (1956). Dazu Verweise auf *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.409 a, Wann i in der Fruh' aufsteh... zum Dirndl geh, Tirolerlied mit Jodler, um 1820 bekannt, und auf: *Das deutsche Volkslied 24 (1922), S.5, Wänn i in da Fruah aufsteh... In den letzteren Beispielen jeweils vom Text her jedoch kaum inhaltliche Berührungspunkte mit unserem Lied. – *VMA Bruckmühl*: „Wenn i morgens früh aufsteh und zu meiner Schwagrin geh... Sichel, Gras...“, handschriftlich *Handschrift Alois Weh, BY 1808.

Wann i mein'n Buam lang nit sieh, wird's ma bang, denn er schleicht so alloani langsam daher... BY (handschriftlich 1861); vereinzelt Liedflugschrift Wien: Moßbeck o.J. [druckt 1864-1881] (DVA= BI 9090; mit etwas abweichendem Text). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Wann i's geh auf d' Alm, geh i's über d' Schneid, wegn mein Dirndl halt, weil's mi gar so g'freut... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.58 (abgedruckt Aufz. von 1910 und aus: Das deutsche Volkslied 4, 1902, S.88). - Verweise auf viele Aufz. von 1893 bis 1914. - Abdrucke: Rosegger-Heuberger [das Lied wurde erinnert für 1872]; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.296 f.; Schlossar (Steiermark 1881), S.189 Nr.156; Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896), S.14; Anderluh (Kärnten) I/4 (1968), S.55 f. - Ergänzungen DVA: Dokumentationsmappe Erk-Böhme Nr.1037 mit u.a. obigen Belegen, vor allen für den Vierzeiler Nr.43 „Geh ich hin über die Alm und her über d' Schneid [Bergkamm], weg'n mein' Dirndel z' Gfall'n, weil's mi sakrisch g'freut.“ vielfach in einem mehrstrophigen Liebeslied [siehe *Einzelstrophen-Datei* „Alm“].

Wann i zan Diandl geh, is ma nia zweit... (am Fensterl stehen, Zeit); *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.36 (abgedruckt Aufz., o.J.). - Keine Verweise. - Ergänzungen aus dem DVA: schmale Dokumentationsmappe KiV #**Wann i zum Dierndel geh**, is's ma nia z'weit... Verfasser: Carl Adam Kaltenbrunner (1804-1867 [DLL]; ed. in: Alm und Cither. Der oberösterreichischen Lieder Bd.[XXX; Bd.2, 1846], Wien 1848, S.32; 3 Str., Str.1-2= unsere Str.1). Vgl. J.Meier, KiV [Verzeichnis 1906] Nr.292; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.168 (mit 4 Str.). Verweis auf DVA-Dokumentationsmappe der Gr V „Unterm Steg rinnt der Bach...“ mit „Wann i...“ als 2.Str. von 4 Str., aufgezeichnet in der Steiermark in Triebendorf bei Murau 1907= StVIA. M-24 [ohne Nr.]; ähnlich in *Tirol (1909) und Böhmen (um 1900) [Dokumentation wahrscheinlich noch sehr lückenhaft; Mappeninhalte überschneiden sich]. – Wann i zum Dierndel geh... mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA). – **Abb.:** #*Fensterln*, früher eine eng reglementierte, traditionelle Form der Brautwerbung und der Einforderung einer „Probenacht“, heute in romantisierender Darstellung, im Wettbewerb als Vorführung für den Fremdenverkehr, als Reklame eines Getränkeherstellers, und Fensterln als Aufhänger für eine CD (2013):



Wann ich betracht die Zimmerleut, so bin ich schon voll Gall... Spottlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.266 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.469 Nr.672. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Wann ich den ganzen Tag... Regnart (1577), vgl. Osthoff (1967), S.505; *Berliner Tabulatur (o.J.). - Wann ich den ganzen Tag geführet hab mein Klag, so gibts mir noch zu schaffen... Aelst (1602) Nr.44; *Fabricius (1603/1608); Tonangabe Kopenhagen 1620; *Ditfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., 1876, Nr.23.

Wann ich der Zeit, darin ich hätt' groß Freud', täglich bei mir bedenke... *Lange (1584), ed. Fritz Bose, Berlin 1967, Nr.9; Aelst (1602) Nr.6.

Wann ich des Morgens früh aufsteh, so ist mein Stüblein geheizt schon... DVA = *Erk-Böhme Nr.466 a (*Ott 1534= L.Senfl; *Ott 1544= H.Isaac; nur eine Str.), Nr.466 b (*Newsidler 1574, *Schmeltzel 1544; Verweis auf: ...**als ich in mein Armut** geh... nach Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J.= Weimarer Liederbuch, 1540) [schmale Mappe im DVA]; Belege und Abdrucke: *Basler Codex; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.71 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Eitner, Lied (1876/80) Nr.211; *W.Bäumker, Ein deutsches geistliches Liederbuch... [Hohenfurter Handschrift 15.Jh.], Leipzig 1895, Nr.59; Osthoff (1967), S.505 (H.Isaac); *Martens, Hutterite Songs (1969), S.62 f.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119. - ...die Stuben muss ich kehren... *Werlin (1646). - ...und in meines Vaters Stübchen geh... *Ott (1534). – Wann ich Morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... geistliches Lied; Verweis auf DVA= Gr XV d [Mappe nicht verfügbar August 2003; siehe jedoch: **Wenn ich morgens** früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh, bitt ich Gott um seinen Segen... DVA= Gr XV c geistliches Lied. Sind die beiden Mappen zusammengeführt worden, ohne dass dieses vermerkt wurde?]

Wann ich in der Fruh aufsteh und zu meiner Schwagrinn geh... siehe: Wenn ich in der Früh aufsteh und zu meiner Sennrin geh...

Wann ich lang such der Gsellschaft viel, so wird doch sonst zuletzt nichts drauß... *Ott Nr.17 (L.Senfl); *Münchener Handschrift [Hinweise].

Wann ich meinen Stand betracht... siehe: Wenn ich...

Wann ich morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... siehe: Wenn ich morgens früh aufsteh...

Wann ich wohl künnt ein Ruh vor dir, Cupido, g'nießen... *Osthoff (1967), S.505 [Verzeichnis] und *S.604-606 Nr.21 (Komp.: Lambert de Sayve, 1602). Sonst keine Belege im DVA.

Wänn ih hald frua afschteh und zua main'n Dearf'd'l geh... DVA = Erk-Böhme Nr.583 Wann i hald... (ÖS 1819; Verweis auf mehrere Abdrucke 1829 bis 1852 nach dieser Quelle); weitere Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.82 (nach Ziska-Schottky, Österreich 1819; **Wan i hald frua** afsteh...); *Strobach (1984) Nr.56 (nach Ziska-Schottky, Österreich 1819); „...und zu meiner Schwag'rin geh“ zitiert von Adolf Bäuerle, 1818 (Posse „Die falsche Primadonna“) = Adolf Bäuerle, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.90. – Einzelaufz. *NW o.J. (um 1820, 19.Jh. bzw. 1848), *BY (Münchner Liederblatt, 1911).

Wann kommt die bange Stunde, da ich dich lassen muss... siehe: Alle Berg und Hügel...

Wann kommt die frohe/ süße Stunde, der Augenblick heran... siehe: Wann werd' ich dahin gelangen...

Wann man in der Fruh vor Tags auf d' Alma geht, und man sieht die schöne goldne Morgenröt... DVA = KiV. - Abdrucke: *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.1 (Wann man in da Fruah vor Tag's auf d' Alma geht...); *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.382 und 455; vgl. Meier, KiV Nr.547. - *Aufz. von 1907 (Steiermark). - Mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA).

Wann mein Schifflin will anländen... siehe: Wenn mein Schifflin wird anländen...

Wann mein Stündlein vorhanden [gekommen] ist, und ich soll fahren mein' Straßen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort], S.441. Bäumker, Bd.1 (1886), S.81, verweist auf Druck von 1615, der das Lied als Tonangabe zitiert; *Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.332, zitiert Belege nach einem Druck von 1562; *GB Leisentritt (1567); GB Andernach 1608; GB Neuß 1625. Es ist ein geläufiges (evangelisches) Kirchenlied des 16.Jh. mit 4 Str.: Verf.: Nikolaus **Herman** (um 1480-1561) [DLL; Biographisches siehe zu: Herr, segne unsere Kirche...]. – Liedflugschriften Augsburg: Schönigk/ Manger, 1560; Regensburg: Burger, o.J.; Leipzig: Nerlich, 1576 und 1594; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682 (Augsburg: Manger, um 1590: **Wenn mein Stündlein** vorhanden ist...); Nr. Q-2233 (Nürnberg: Neuber, um 1570). - Basel: Apiarius, o.J. (vgl. Nehlsen, Nr. Q-2567, Basel-Apiarius, um 1570: **Wann mein stündlein** vorhanden ist vnd soll hinfaren mein strasse, so gleit du mich Herr Jesu Christ, mit hilf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letsten end befilch ich dir in deine hend, du woelst mir sie bewaren... 9 Str. In der Str.9 nennt sich der Verf. Nikolaus Herman wie folgt: Wer ist der vns disen Reyen sang, ist alt vnnd wol betaget. Das mal kondt er nicht von der Statt, das Podagra jn plaget. Offt seufftzt er vnd hat Gott im sinn, Herr hol den krancken Herman hin, wo jetz Elias wonet.); Tonangaben. – Weitere Abdrucke und Belege: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.257 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Hoyoul (1589), vgl. Osthoff (1967), S.506; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Werlin (1646). – Vgl. DVA= Gr XV d. - Suppan, Liedleben (1973), S.192 (Wenn mein Stündlein vorhanden ist und ich sollt fahren mein Straßen...); als Tonangabe 1649; vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1043 (häufige Tonangabe „Wenn mein Stündlein...“).

[Wann mein Stündlein:] im Militär-GB Lampe 1707, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.407; lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Datei*: Salzburger Emigranten] singen 1731/32 (gedruckt: Sendbrief 1733) das Lied, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.149 f. (7 Str.); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.125; vgl. Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.331 (Umdichtung: ...aus dieser welt zu scheiden, so hilf du mir, Herr Jesu Christ...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.367 (5 Str. und Zusätze); Komposition von Robert Schumann (1810-1865), etwa 1865 [vgl. *Wikipedia.de* mit Abb.]; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.396 (4 Str.; Herman/ [GB] 1535); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.508; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang, Nr.191 (Wenn mein Stündlein vorhanden ist...); *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.318 (Wenn mein Stündlein...); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.514; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.563 (Wenn mein Stündlein...; N.Herman / Melodie bei Wolff, Frankfurt/M 1569); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.52; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.132; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.313 (5 Str.; # **Wenn mein** Stündlein...); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.485; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.509 (Herman/GB Frankfurt 1569; Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein Straße...) [nicht im Magnifikat 1936]; [kathol.] *Gotteslob (1975) Nr.658; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.787; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.121 f., 4 Str. (**Wenn mein** Stündlein fürhanden ist vnd sol hinfarn mein strasse, so gleit du mich Herr Jhesu Christ...; Kommentar S.1081 f., u.a.: Druuck in: N.Herman, „Die Historien von der Sindflut...“, Wittenberg 1562; ausführliche Erklärungen zum Text: u.a. darin „Weil du vom Tod erstanden bist...“ = J.S.Bach, Schlusschoral der Kantate Nr.15; das Lied wurde erweitert und das z.B. von Herder bewundert; in den meisten GB erweiterte Texte, z.B. im GB Bonn 1575 und im GB Leipzig 1582); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.522 (5 Str.).

Wenn mein Stündlein vorhanden ist
und soll hinfahrn mein Straße,
so g'leit du mich, Herr Jesu Christ,

mit Hilf mich nicht verlasse.
Mein Seel an meinem letzten End
befehl ich dir in deine Händ,
du wollst sie mir bewahren. [...] 3 Str.; Gotteslob Nr.658

[Wann mein Stündlein] **Dänisch**: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.528, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.528 (im GB Hans Thomissøn 1569 usw.; **Når tid** og time er for hånd...).

Wann, o Schicksal, wann wird endlich mir mein letzter Wunsch gewährt... DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], ed. 1791. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1798, und andere. - Abdruck: Das Taschenliederbuch, Passau 1828, S.165 f. – Einzelaufz. *o.O. (vor 1820), EL, ST (1810).

Wann und wo, wann und wo, sehen wir uns wieder und sind froh... in Gebr.liederbüchern (Verf.: Fritz Jöde [1887-1970]; Mel.: altenglisch); in Gebr.liederbüchern seit 1941.

Wänn unsre zwa Herzlan zwa Glöcklan, dö Freud! Und wås gâbat dås nit für a wunderschöns Gläut... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.409 b (nach Neckheim, KÄ).

Wann werd' ich dahin gelangen, wann kommt mir der schöne Tag... DVA = KiV. Verf.: Georg Grefflinger (um 1617/nach 1618-1677) [DLL], ed. **1644**. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.120; *Becker (Rheinland 1892) Nr.139; *Erk-Böhme Nr.641 (Wann kommt die frohe Stunde, der Augenblick heran... *BR 1839; *EL 1889; Jetzt kommt die frohe Stunde... *HE 1858/1877) [keine eigene DVA-Mappe]; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.56,57; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.109 (typisch zusammengesungen); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.72; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.151; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.59; Adamek (Posen 1913) Nr.58; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.66; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.625 und Nr.673; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.449; Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) *Nr.64, und Bd.3 (1969) Nr.72; Fiechtner (Bessarabiendeutsche 1968), S.84; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.5; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1167 (Wann kommt die frohe Stunde...) und Nr.1168 und Meier, KiV Nr.293. - Mit keinen Nachweisen in den Gebr.liederbüchern (des DVA).

Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1810/30]; Nürnberg o.J. [um 1800]; Hamburg 19.Jh.; **#Wann kommt die frohe Stunde**, der Augenblick heran... auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Nürnberg o.J. [um 1800] ...die süße Stunde... o.O.u.J., o.O. 1797; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J. – Zahlreiche Aufz. [hier nicht notiert] seit *o.O (um 1815/20), *BR (1839?) und *HE (1858). - Die Variantenbreite (**#Variabilität**) ist groß; Grefflingers Text und Sperontes Bearbeitung von 1771 sind bei Köhler-Meier abgedruckt; die Verbindung zum neueren Lied, das ab 1800 belegt ist, ist nur locker. - Zu **#Grefflinger** vgl. Astrid Dröse, Georg Grefflinger und das weltliche Lied im 17.Jh., Berlin 2015.

Wann wir schreiten Seit' an Seit' und die alten Lieder singen... DVA = KiV. Verf.: Hermann Claudius (1878-1980) [DLL], **1913** für die Freideutsche Jugend (Treffen der **#Jugendbewegung** auf dem Hohen Meißner) geschrieben. Komp.: Michael Englert (1868-1955), 1921, und andere. - In zahlreichen Gebr.liederbüchern seit etwa 1920 (Komp.: Englert und Arnim Knab); Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.1 (ohne Melodie; „Hermann Claudius“); Sotke, Unsere Lieder (1930); *Volker (1925) Nr.27 und (1930) Nr.26; *St.Georg-Liederbuch (1931); *Österreichisches Liederblatt Blatt 9, Graz o.J. [1937] (Komp.: Englert); *Erich Lauer, Das völkische Lied, Bd.1, München 1939, S.118-121 (Komp.: Knab); *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.101 f.; *Fritz Jöde, Der Musikant; *Bruder Singer (1951); *G.Wolters, Singbuch, Bd.1, Wolfenbüttel 1968; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.53 (Komp.: Arnim **#Knab**, 1881-1951, 1930); *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [**dänische** Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.154 (Wänn wir schreiten Seit' an Seit' und die alten Lieder singen... auf Deutsch! Hermann Claudius/ Michael Englert, 1915, 'eines der populärsten Lieder der westdeutschen Arbeiterbewegung' [nicht in der Neuausgabe 1988]); *Kröher, Unsere Lieder (1977), S.184; *Karl Adamek, Lieder der Arbeiterbewegung, Frankfurt/Main 1981, S.150; *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.137. - Vgl. W.Mogge, in: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung 13 (1981), S.137-146; vgl. ebenda 17 (1988/92), S.34 f. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* („1914“).

Hermann #Claudius (Langenfelde/Altona 1878-1980; Urenkel von Matthias Claudius) wird zur Freideutschen Jugend gerechnet, war aber nicht Mitglied einer Wandervogel-Gruppe (Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.1, Frankfurt/Main 1972, S.5 [Autograph] und S.43-50). Um 1925 singen sein Lied die „Roten Falken“ in Halberstadt, 1929 kommunistische Jugendgruppen in Leipzig; 1931 steht es in einem Nazi-Liederbuch „Deutschland erwache!“; vor 1933 war es in Köln ein Kampflied der katholischen Jugend. Nach 1945 singt es die Kölner Jugend der IG-Metall, 1957 die DDR-Arbeiterjugend in Weimar und 1988 die IG Bau-Steine-Erden; 1977 erklingt es auf dem „OpenOhr Festival“ in Mainz. 1983 singt es die SPD-Führung unter Willi Brandt, 1987 singen es die Hamburger Sozialdemokraten, 1992 erklingt es zum Begräbnis von Heinz Kühn (SPD). Der Text ist nicht einseitig auf eine einzige politische Richtung ausgelegt (#politisches Lied), sondern feiert ‚Gruppen-Zusammengehörigkeit‘ allgemein. Daher ist das Lied zahlreichen Wandlungen in der #Funktion unterworfen. - Zahlreiche Notizen zum Kontext. – Einzelaufz. als Soldatenlied (1941/42), BA (vor 1985). – **Abb.**: Liederheft in der 18.Auflage 1931 [wohl eher als nach anderem Hinweis 1938] im Stil des Wandervogels und der Bündischen Jugend (booklooker.de); Linolschnitt Hamburg 1921 (hermann-claudius.de; Webseite mit vielen weiteren Hinweisen zu diesem Lied!); DDR-CD (meinkaufmarkt.de):



Wann wird denn unser Aufbruch sein? Wann wir werden kommen in den Himmel hinein... Sterbelied der Kaiserin Anna, **1618**; DVA = *Erk-Böhme Nr.303 (Text nach Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J. [um 1650]; Melodie vor 1650/ vor 1627/ 1618) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Verweis auf DVA = Gr XI a „**Wann soll denn** unser Aufbruch sein...“ [schmale Mappe, Rückverweis auf Erk-Böhme Nr.303]; Einzelaufz. o.J. (Wunderhorn-Material, um 1806/08) und Abschrift von Liedflugschrift „Ach wann wirdt vnser auffbruch sein...“, 1635; Liedflugschriften Halle: Oelschläger, 1654; Wien 1664; Nürnberg: Lochner, 1671; Augsburg: Schmidt/ Schultes, o.J./ 1690; o.O.u.J., Verweis auf Liedflugschriften 1637 und 1673. - Allgemeine Literaturhinweise zum 30jährigen Krieg. – Vgl. E.**Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2023) Nr. Q-5289 (Augsburg: Hans Schultes [d.J. um 1650]): **Wann wird dann** vnser Auffbruch seyn, wann wir werden kommen in den Himmel hinein: Wol zu dem lieben Jesulein, zu allen lieben Engelein... (11 Str.); weitere Drucke des Liedes (chronologisch): Q-0565 (1654), Q-0568, Q-8005, Q-0904, Q-9439, Q-9315, Q-9149, Q-9176. Die Vorlage des Liedtextes ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Soldatenlied, das zuerst 1635 belegt ist, siehe Q-9649: „**Ach wann wirdt** vnser auffbruch sein, daß wir ziehen in Feld hinein...“ mit ebenfalls 11 Str.; wörtliche Übereinstimmungen finden sich nicht nur im Liedanfang, sondern auch in weiteren Str.

Wann wirst du kommen, hoffnungsvoller Tag, wann kommst du, Tag des Friedens und der Ruh'?... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1870/71; einziger Beleg).

Wann zu mein Schätzel kommst, sag, i lass grüße, wann es fragt, wie mers geht... DVA = Erk-Böhme Nr.510 (#**Wo e kleins Hüttle** steht... *WÜ [Silcher] 1827, Str.3 Wenn zu mein Schätzle kommst...; *BY 19.Jh.; Studentenlied; #**Wenn du zu** mein Schätzchen kommst... *NW „Westfälischer Volkstanz“ **1767** [nach F.M.Böhme „älteste Lesart“, Nicolai 1778, Verweis auf u.a. Wunderhorn und Wyß [SW] 1818; Nr.510 e „Wenn ihr zu meiner Liebsten kommt, sagt ihr'n guten Morgen...“ Bergliederbüchlein um **1740**, nur ‚ähnlicher Text‘). - Weitere Abdrucke: *Nicolai (1778); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.232 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.276; Walter (1841) Nr.47; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.68 (mit Verweis auf Silcher 1851 und Firmenich 1846; und Varianten: *Nr.68 a mündlich aus Regensburg; Nr.68 b [ohne Melodie] nach Walter 1841 aus der Gegend von Heilbronn; *Nr.68 c mündlich aus Berlin, „von Studenten hierher verpflanzt“; Nr.68 d [ohne Melodie] nach Nicolai 1778, nicht abgedruckte Melodie „ziemlich werthlos“; Nr.68 e [ohne Melodie] nach Berg-Lieder-Büchlein, 1740); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.169; *Tappert, Wandernde Melodien (1889), S.20; Bender (Baden 1902) Nr.77; *Marriage (Baden 1902) Nr.113 (nur Melodie); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.24 (Wenn einer lieben will..., Str.2 ff.); Adamek (Posen 1913) Nr.66; *Max Böhm, Volkslied, Volkstanz und Kinderlied in Mainfranken, Nürnberg 1929, Nr.183; Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.200;

*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.329 und Nr.671 (Zwieferlbaum wächst in meinem Garten...);
*Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.284 (Kinderlied); *Strobach (1984) Nr.38 b.

[Wann zu meim Schätzel:] Zahlreiche Aufz., zum Teil als Einzelstrophen [auch hier einzelne Belege, die nur bedingt dazugehören], WP,*NW, *NS (1852), *SL, HE (um 1840), RP,FR, *BY (Regensburg 1854), *WÜ (auch als Einzelstr. ‚Wenn sie fragt, wo ich sei, sag, ich sei gestorben, und wenn sie gleich heiraten will, sag, ich komme morgen‘ u.ä.), *BA und LO,*SW, *ST (Ziserlbaum...), *BÖ,*SK,*UN,*GO, *RU (Zinzalbaum...= Tamariske), *RL (und *Wolgadeutsche USA), PL. – Mehrfach vertont, u.a. von C.Bresgen, St.Krehl, A.Levinsson, M.Reger (1899) u.a. [nur Hinweise]; überliefert von *Wandermusikanten aus dem Harz im 19.Jh. – Verweise auf Liedflugschriften (mit anderen Textanfängen).

[Wann zu meim Schätzel:] Als **Einzelstr.** vom Typ ‚Wenn sie fragt, sag ich sei gestorben; wenn sie weint, sag ich komme morgen‘ [*Einzelstrophen-Datei* ‚fragen‘] (oder verbunden mit einem Vierzeiler): Anderluh [siehe oben]. – Aufz.: WP,NW, BY (Wenn sie fragt... 1938), WÜ (Mitte 19.Jh.; Drei mal ums Städele... wenn sie sagt, wo ich sei...), BA (Mitte 19.Jh.; Wenn du zum Schätzle kommst..., wenn es fragt...) und *SW, ST (Kinderspruch: Zizibe... [Ruf der Meise], komm in mein' Garten, wenn du mein Dirndl siehst... und: Ziserlbaum, Z., steht in meinem Garten, wenn die schön Liserl kommt, sag sie soll warten. Wenn sie nicht warten will, sag ich sei gestorben, wenn sie recht weinen tut, sag ich komme morgen.), *BÖ, *UN (als Wiegenlied um 1900; Tsintsalbaum... und: Rosenbaum... 1976), *GO (Distelbaum... 1910, Ziserlbaum 1892), *RU. – Aus dem Liebeslied mit der Frage nach der Treue der Liebsten [aus männlicher Sicht] hat sich ein Vierzeiler, ebenfalls u.a. als Kinderlied, mit der spielerischen Frage nach dem Schatz entwickelt. Da der Schwerpunkt auf das Fragen liegt, variiert der Textanfang und sucht aus dem (unverständlichen) Ziserlbaum [?] u.a. einen Rosenbaum zu machen.

Wann's amal schön aper wird und auf den Almen grün... DVA = KiV. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.283; Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.225-227; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.50; vgl. Bd.III/3 (1971) Nr.270, vgl. Bd.V (1993) Nr.132. – Verweis auf DVA-Mappe Gr XI c „#Und wenns einmal...“ [siehe dort]. – Einzelaufz. im DVA *ST (1907). – „Bue, wann's einmal schön aba wird und af den Almen grün, wann der Goaßner mit den Goaßn fährt und d' Sennrinn mit den Kühn, die Wälder sind schön grün mit Laub...“ (13 Str.)= Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 56 (München 1912), S.267 ff. [mit weiteren Hinweisen] = belegt bei Schmeller [um/nach **1816/1818**], Nachlass (E.K.Blümmel, 1912, S.298-301 und Hinweise S.301; dort weitere Variante S.302 f.); in den Alpen verbreitet, Verweise u.a. auf Kopp, 1904 [ST, TI, VO, BY, BA, Liedflugschriften, SW, KÄ]; *TI [S.302 f.] „Balds a mal schen aper wird und an der Alma grün...“ 7 Str. (1819); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfifsthal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.334 (11 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen), S.335 aus Oberbayern 1957. - Und wanns amal schön aba [aper] ist, aft werden Alma grün, der Goaßa mit den Goaßen führt die Senn'rin mit den Kühn... 12 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.49-51. – **Wenn amahl** der Schnee zerfließt, dann wird die Alma grün... 2 Str. im Repertoire der Tiroler Sänger Rainer 1829, *Musikaliendruck London 1829 = *S.Hupfauft-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.119, 121 (Müller, Bayer'sche Landbötin, 1832, Nr.75, langer Text) - S.123.

*TI (Aufz. K.Horak in Gais bei Bruneck, Südtirol 1941, 11 Str., aufgez. nach einer 17jährigen Bauerntochter [in Mundart]: 1.**Wenn's mal schön aper** [schneefrei] wird und auf der Alm grün, wenn der Geißbub mit den Geißen [Ziegen] ausfährt und die Sennrin mit den Kühen./ 2.Die Bäume werden vom Laub grün, die Wiesen vom Gras, wenn ich an meine Sennrin denk, so freut mich das./ 3.Und kommen musst du mir die Woche dreimal, ich sag dir's ohne Gespött; und dass ich gar nicht komme, das hab ich nicht gesagt. /4.Die erste Woche, die zweite Woche, die dritte Woche ist vorbei, da denkt der Bub in seinem Sinn, juchhe, schnurgerad [gehe ich] der Alm zu./ 5. klopf an der Hütte an, Sennrin schiebt den Riegel zu/ 6. an der Hütte hört er das [Herd-]Feuer, Sennrin, bist du nicht daheim oder schläfst du/ 7. bist du nicht auf, bist du heute stolz [abweisend], steh auf, mach Feuer, wenn dich nicht das Holz reut./ 8. Sennrin denkt, du verfluchter Bub, weil du so lange nicht gekommen bist, geh der Heimat zu [nach Hause]./ 9. Bub juchzt, die Sennrin hört den Hall [Echo]./ 10. geh her, iß ein Brot mit Butter, schneid dir einen Käse ab, und kochen will ich dir./ 11. Bub hört nicht, was sie gesagt hat, und schuld bin ich [die Sennrin] allein, und wenn ich gerade einen Strick hätte, so würde ich mich daran aufhängen).

Wann's bald Jakobi werd', is's wohl a Freud', wie si' da d' Senndrinn rührt... *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.10= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.12.

Wanns Gamsböckl springt, wann die Nachtigall singt und der Auvogel schreit, ist mein Schatzerl net weit.
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „weit“

Wanns Heu mahn so lustig war wias Fensterln geh is... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.29. - *VMA Bruckmühl*: in der oberbayer. Volksliedpflege seit den 1930er Jahren (nach Aufz. in ÖS); *Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.XXX.

Wann's Mailüfterl wäht, z'geht im Wald drauß der Schnee... DVA = KiV. Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], ed. 1846 („Wan's Mailüfterl waht, z'geht in Wald draust der Schnee...“). Komp.: Josef Kreipl (1805-1866), ed. 1853, und andere. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.45; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.250 (**Wenns Mailüfterl** weht... und „Wans Mailüfterl...“ von Klesheim); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.342; Schlagerheft, Berlin um 1900; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.214 (hochdeutsch); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.121 (Klesheim 1849/ Kreipl 1853); *S.Schnabel, Das Wienerlied, Wien 1949, Nr.7; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.225; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.188 (seit 1856, zumeist hochdeutsch); Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.380 (Tabelle; „The May Breezes“, 1849); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1169 und Meier, KiV Nr.294. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1855. – Aufz. verschiedentlich als Einzelstr. „Die Rosen tun Blühen...“ (Str.3 bei Klesheim), „Nur amal im Jahr blühn die Blümle...“ (in dieser Form nicht von Klesheim) u.ä. ST (19.Jh.); handschriftlich BY (um 1860), BA (1830).

Aufz. PO, SH (vor 1864), SL, SC (1858), RP,HE,FR,*BY, *WÜ, *BA (1849) und EL,LO, *VO (Handschrift Cleßin 1856), *TI,*ST,BG,*BÖ,*UN. - Zumeist sind die Aufz. in Hochdeutsch, d.h. dass Klesheims Text nicht in den jeweils regionalen Dialekt übertragen wird, sondern seine typische Fassung in der #Mundart verliert. – Zitiert bei Ödön von Horváth (1901-1938) [DLL], „Kasimir und Karoline“ (ed. 1972). – Liedflugschriften *Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J., Hamburg 19.Jh./ Kahlbrock, 1862-1872 (häufig); auch: #**Wenn's Mailüfterl...** Hamburg o.J.; Leipzig: Radestock, o.J.; Zweibrücken 1855. – Vgl. J.Koller, *Das Wiener Volkssängertum...*, Wien 1930, S.56 (Parodie; vor 1886). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY erste Hälfte 19.Jh., um 1865, *um 1900; BÖ 1931/47; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] (dort auch: „Wenn das Herbstlüfterl waht...“). – „...von wo die Böhm her san, das weiß jeder eh“ (Böhmen in Wien), Ernst Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, Wien 2003, Nr.415.

Wann's ön Fink härts, kimmt da Auswärts... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1845, ed. 1849. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.457; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.674. - Einzelaufz. ST,*BÖ.

War das 'ne heiße Märzenzeit, trotz Regen, Schnee und alledem! Nun aber, da es Blüten schneit... gesungen 1975, ed. im Album „Hannes Wader: Volkssänger“ (H.Wader, *Trotz alledem*, 2021, S.277 f.); nach: **Das war** 'ne heiße Märzenzeit... Fassung von **1848** vom Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [Wikipedia.de] nach der ersten Fassung von Freiligrath in der Übersetzung nach Robert Burns: **Ob Armut** euer Los auch sei, hebt hoch die Stirn, trotz alledem... (Burns: *Is there for honest poverty...* 1795/1822). Vgl. *liederlexikon.de* [mit weiteren Hinweisen]. – #**Wader** textet das Lied in den 1970er Jahren neu: *Wir hofften in den Sechzigern trotz Pop und Spuk trotz alledem...* (H.Wader, *Trotz alledem*, 2021, S.469 f.) und wiederum neu: *Es scheint, als wenn das Kapital in seiner Gier und alledem...* (dito, S.524 f.) mit dem bemerkenswerten Detail zu Waders Enttäuschung über und schließlich Abkehr vom Kommunismus nach der Wende: „...Ein Sozialismus müsste her mit neuem Schwung und alledem. Doch wenn der wie der alte wär', würd's wieder nichts, trotz alledem...“

War das nicht ein Blick der Liebe, der aus ihren Augen sprach... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], 1776); Abdruck: J.Bolte, in: *Zeitschrift für Volkskunde* 22 (1912), S.404-407. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; o.O.u.J.; handschriftlich 1813. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

War ein lust'ger Jägersknecht, schießt auch recht... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.11. - DVA= KiV „#**Höret zu, ihr** Weide-Leut...“ [siehe dort]; erotisches Lied nach einem Kunstlied des 17.Jh.; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.158; von Christoph Weiss aus Fürth [Aus dem Volksleben, Nürnberg 1863, S.64] als beliebtes Handwerksburschenlied zitiert.

War einmal ein winzig Ding, so ein kleiner Zwitscherling... Amsel und Zeisig; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Seidel (1842-1906) [DLL]. Komp.: Marie Wittich (1868-1931; Opernsängerin). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.33. – Einzelaufz. *NW (1930er Jahre). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (um 1900).

War einst ein Glockengießer zu Breslau in der Stadt... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL]. Komp.: H.Weidt (XXX). - Abdruck: J.J. Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.155-158. – Einzelaufz. *SL (1929). – Verweise auf die Breslauer Glockengießersage bei Grimm, Deutsche Sagen Nr.126,127; vgl. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens „Glockenguss“.

War einst ein jung, jung Zimmergesell, der baut dem Markgrafen ein Haus... [nach einem „Münchener Liederblatt“, 1911] Die #verführende Markgräfin (*Datei Volksballaden-Index* I 25 [dort ausführliche, weitere Hinweise und Referat über Eintrag in *DVIDr*], Zimmergesell: DVA= DVIDr Nr.164. – Neuere Hinweise [in Auswahl]: vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.36-39; *K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.99-101 (Es war ein schwarzbrauner Englschmiedgsell... Tirol); *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.41 (Schwarzengelschmied); vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.224-229 (Es wår a junger Schwarzengelschmiedg'söll mit einem frischjungem Bluat...; mit Kommentar); **Es war** einmal ein junger Soldat... *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.36 f. (nach einer Tonaufnahme von K.Huber, 1933). – In Gebr.liederbüchern: *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.330 f. und S.431; *Allgemeines Deutsches Kommersbuch [Lahr 1896/1906] Nr.539 [**Abb.**: Wikisource.org]=

[War ein ein jung:] *Wolfram (Hessen 1894), Nr.66. – In vielen unterschiedlichen Fassungen, u.a. [Verweise, siehe jeweils dort kurzer Eintrag]: **Der Mond der** scheint so helle zu Liebes Fensterlein ein... Ambraser Liederbuch (1582) und Osnabrücker Liederhandschrift (1575); **Es wår amål** a Jäger jung, der håt gar jung frisch Bluat... Oberplan, Böhmerwald, 1906; **Es war ein Löffelschlager**, er schlägt die ganze Nacht... parodistische Form; **Es war einmal ein** junger Soldat... Franken 1855 [längerer Eintrag]; **Es war einmal ein Zimmergesell**, war gar ein junges Blut... nach Goethe im Elsaß 1771; **Ich hört ein Wasser rauschen**, ich meint es wår der Rhein... Liederbuch Köln (um 1580), Oudt Amsterdams Liedt-Boeck (um 1580).

[War einst ein jung:] **J.Meier, Volkslied** Bd.1 [1935] Der hübsche Schreiber Nr.42 A (**Der Mond der** scheint so helle zu Liebes Fensterlein ein..., 13 Str. nach Ambraser Liederbuch 1582, Nr.78); Nr.42 B (**Es war einmal** ein Zimmergesell, war gar ein junges Blut..., 11 Str., nach Goethe aus dem Elsaß, 1771); Nr.42 C (**Es war einmal** ein Schuhmachersgeßell, ein gar ein jung frisch Blut..., 9 Str., aufgez. am Plattensee in Ungarn bei Ungarndeutschen, o.J.); kurzer Eintrag: aus dem Niederländischen, dort bereits 1539 bezeugt und 1544 gedruckt; dort ein Schreiber, in Str.6 tritt ein Zimmermann auf und das hat „wohl den Anstoß gegeben, den Helden selbst als Zimmermann darzustellen“ (S.283), von dort aus dann alle Handwerke, wengleich Zimmermann überwiegt. - *Vo herent und drent, Liedersammlung Geschw. Schiefer Laufen, München 1977, S.32 f. („Es war amal ein junger Schwarzslossergesell...“ BY 1903); *Strobach (1984) Nr.12 b (mit Kommentar); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.28 [„mündlich“ aus HE um 1809], Bd.2 (1989), S.40 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.38 (Es war ein feiner Zimmergesell...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.20 (Es war ,mal ein schöner Schwarzslossergesell...); *Schischkina (Wolgadeutsche 1999)

Nr.26 (Es war einmal ein Schustergeselle...); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.389. – Siehe auch: #**Wie wil hoeren singen** van eenen Timmermann... (niederländisch-flämisch **1539**) und Goethe, Elsass 1771. – Abb. Handschriftliche **Aufzeichnung** in Franken, DVA = HL 257:

3011^a Georg König aus Herschfeld.

1) Wer ist ein jung jung Zimmergesell
 der hat er sein sein sein
 Ein Hufe für den Hufe
 Der hat er sein sein sein

2) Wer ist ein jung jung Zimmergesell
 der hat er sein sein sein
 Ein Hufe für den Hufe
 Der hat er sein sein sein

3) Wer ist ein jung jung Zimmergesell
 der hat er sein sein sein
 Ein Hufe für den Hufe
 Der hat er sein sein sein

4) Wer ist ein jung jung Zimmergesell
 der hat er sein sein sein
 Ein Hufe für den Hufe
 Der hat er sein sein sein

5) Wer ist ein jung jung Zimmergesell
 der hat er sein sein sein
 Ein Hufe für den Hufe
 Der hat er sein sein sein

[War einst ein jung:] Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.18. – Es ist die Handschrift des Volksliedsammlers „Georg König“ aus Herschfeld bei Neustadt an der Aisch in Mittelfranken. Er schickte um 1910 seine Liedbelege an den „Würzburger Verein“, der volkskundliche Sammlungen organisierte. Dort bekam die Einsendung die archivalische Herkunftsbezeichnung (Ortskennung) „3011 a“. Bevorzugtes Objekt der Sammlung aus [echter] mündlicher Überl. war [nicht nur] in dieser Zeit die ‚uralte‘ **Volksballade**. Georg König informierte (nach eigenem Wissen oder aus dem Repertoire einer nicht genannten Gewährsperson, eines Informanten) den Text der Volksballade von der „Verführerischen Markgräfin“, „War einst ein jung, jung Zimmergesell...“ = DVldr Nr.164. Frühbelege dieser Ballade gibt es seit um 1540 und 1580, sie ist also tatsächlich ‚alt‘, aber ihre Entwicklungsgeschichte bis zu dieser Aufz. um 1910 ist nicht einfach zu analysieren. Da der Beleg ohne Melodie ist und auch sonst keinerlei Hinweise (Vorsänger, Ort, Zeit, möglicher Kontext) trägt, kann die Zuverlässigkeit nur über die Person des Sammlers eingeschätzt werden. – Zur Beschreibung der gesamten Quellengruppe vgl.: Otto Holzapfel, **Handschriftliche Liederbücher**, Teil 1, München 2002 (MBR 3005 des VMA Bruckmühl) mit weiteren Hinweisen.

War einst ein Karmeliter, der Pater Gabriel, versprach der Anna Dünzinger... DVA = Gr XII [sehr schmale Dokumentation]: Abdruck in der „Eisernen Lerche“ von 1977; damals hat die Folk-Gruppe „Zupfgeigenhansel“ das Lied gesungen und damit (in der kathol. Kirche) Aufsehen erregt. Biermösl-Blosn singen es auch. Im DVA eine einzige Aufz. von 1918 unter Soldaten.

War einst ein kleines Fischermädchen, so lieblich jung und schön... Fischerin, du kleine... Verf.: Ludolf Waldmann (1840-1919) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Verf. und Komponist]; Liedflugschriften Hamburg: Meyer & Kabel/ Bennich & Hollander, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J. (...Schiffermädchen...); Leipzig: Radestock, o.J.; Straßburg um 1900. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

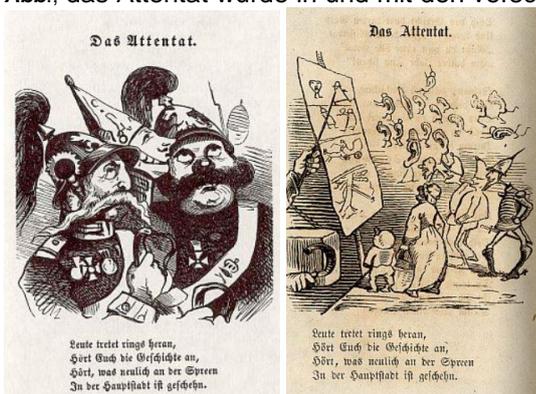
War einst ein Riese Goliath, gar ein gefährlich Mann... DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], um 1775, ed. in: Claudius, Asmusk omnia sua secum portans, 1777. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston, 1790, und viele andere. - Abdrucke: *J.André, Gesänge beim Clavier..., Berlin 1779, S.6; *Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.775; *Schulliederbücher (1829,1835); *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.37; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.645 („Volkweise“, 1821); Wustmann (1905), S.88; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.138; *Altenberger Singebuch (1953), S.106 f. (Komp.: Hans Kulla, 1946); Mundorgel (1968) Nr.238; Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.166-169 [mit einer Zeichnung], 7 Str. (Anmerkungen S.1019; Hinweise auf Vertonungen: André 1779, Christmann 1783, Schulz 1790, N.N. in: Erks Liederkranz Nr.132 [genaue Nachweise bei Perfahl]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1171. - In Gebr.liederbüchern seit 1784 (Komp. u.a.: G.W.Fink, 1842). – Einzelaufz. HE (1856),RL (1944). – Liedflugschrift Reutlingen o.J.

War einst 'ne alte Witwe, ein steinuralt Weib... gehört zu: Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.211 (Oberfranken, 1920/1930er Jahre); DVA= DVldr Nr.20; *Datei Volksballadenindex* B 13.

War es also gemeint, mein rauschender Freund... Danksagung an den Bach; DVA = KiV. Aus dem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/ 1820/21. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1823, und andere. - Abdrucke: *Frantz Abt, Schubert-Album, Paris o.J. Nr.4; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.193; Schochow, Schubert (1974), S.378 f. - Einzelaufz. NW (1927). – Nur vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA).

War wohl je ein Mensch so frech wie der Bürgermeister Tschech... **1844**; DVA = Gr II; Abdrucke: Scherr (1845); Sozialdemokratisches Liederbuch (11. Auflage), London 1889, Nr.6 [ebenso 6. Auflage 1881= Steinitz Nr.199 J]; *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.79 f. Nr.55, Melodie S.208 f.; Proletarier-Liederbuch, Wien 1891, Nr.37; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, S.62 f.; *Steinitz (1954/1962) Nr.199 [mit weiteren Hinweisen zum Historischen, zur Textgeschichte, zur Wirkung und zur *Melodie, die später für „Als die Römer frech geworden...“ verwendet wurde] (A-D und G: Tagebuch für 1844, Scherr-Druck 1845, *Ditfurth, Druck 1847, Aufz. SW o.J. u.ö., Varianten-Verzeichnis; insgesamt Steinitz S.120-146); E.Janda-F.Nötzoldt, Warum weinst du holde Gärtnersfrau..., München 1965, S.63; *Richter (Berlin 1969), S.114 f. und *S.309 ff.; vgl. Saueremann, Handbuch (1973), S.296 f. (auch das Pfeifen des Liedes war verboten); *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.52-54; W.Plat, Attentate, Wien 1982, S.96 f.; B.James-W.Moßmann, Glasbruch 1848, Darmstadt 1983, S.30 (1.Str.); vgl. Regina Scheer, »Wir sind die Liebermanns« Die Geschichte einer Familie, Berlin 2008/2015, S.115 („Als im Frühjahr 1844 der ehemalige Storkower Bürgermeister Czech ein Attentat auf den König verübt hatte, sangen die Berliner Straßenjungen: »**Aber keiner** war so frech / wie der Bürgermeister Tschech, / denn er traf um fast ein Haar / unser teures Königpaar. / Ja, er traf die Landesmutter / durch den Rock ins Unterfutter / Hatte je ein Mensch so'n Pech / wie der Bürgermeister Tschech, / Daß er diesen dicken Mann / auf zwei Schritt nicht treffen kann!«); vgl. **liederlexikon.de* [2022] (Lied vom Bürgermeister Tschech / War wohl je ein Mensch so frech...).

[War wohl je ein Mensch:] Einzelaufz. BR (1930), HE (1931, als Einzelstr.: „Es ist kein Mensch so schlecht als der Bürgermeister Scheck, er schoss des Königs Landesmutter durchs Kleid ins Unterfutter“), SW (o.J. [vor 1906]. - Die Aufz. aus der Schweiz (DVA= A 18 174) mit 6 Str. ist der einzige vollständige Text in mündl. Überlieferung in der Mappe (= Steinitz Nr.199 H). Die von Steinitz in den Varianten genannte DVA= A 115 330 mit „12 Verse[n]“ ist auf der A-Nummer nach Johs. Koepf nur bruchstückhaft. - Liedflugschrift (o.J.); Verweis auf „Betrachtet dieses Bild hier...“ – Literaturhinweise. – Über ein Attentat auf König Friedrich Wilhelm IV. und die Königin von Preußen durch den ehemaligen Bürgermeister von Storkow, Ludwig #Tschech. – Vgl. *Wikipedia.de* (sehr ausführlich) „Heinrich Ludwig **Tschech**“ (daraus auch die **Abb.**: das Attentat wurde in und mit den verschiedensten Medien erörtert):



[War wohl je ein Mensch:] Der Berliner Heinrich Ludwig Tschech nahm 1832 die Stelle als Bürgermeister von Storkow an. [...] Der gelehrte Jurist trat sein Amt in Storkow an, jedoch machten ihm der Kampf gegen Korruption, Vetterwirtschaft und eingebürgerte Gewohnheiten, wie Holzdiebstahl das Leben schwer. Er kündigte nach 9 Jahren und zog zurück nach Berlin, wo er den König um erneute Anstellung in den Staatsdienst bat. Der Ablehnung folgte dann der soziale Abstieg, was ihn einen grausamen Plan fassen ließ: Am 26. Juli verübte er ein Attentat auf den König Friedrich Wilhelm IV. Die Schüsse aus der Doppelpistole gingen daneben, aber Tschech wurde sehr schnell der Prozess gemacht. Er verlor seinen Kopf und Storkow seinen guten Ruf. [...] Im Museum in der Burg Storkow; 2021] auch das Extrablatt und

eine Warnungsanzeige mit dem Tathergang und dem Urteil lesen. Außerdem erklingt das Spottlied, welches als Revolutionslied damals verboten war, in dem es heißt: „Hatte je ein Mensch so'n Pech, wie der Bürgermeister Tschech, dass er diesen dicken Mann auf zwei Schritt nicht treffen kann“ (*naturparkmagazin.de*).

Ward ein Blümlein mir geschenkt, hab's gepflanzt und hab's getränkt... DVA = KiV; Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1828, ed. 1832. Komp.: Ernst Richter (1808-1876) [1876 mehrfach in der Mappe; auf der Mappe steht „1879“], ed. in einem Schulliederbuch 1836. - Abdrucke: *J.R.Weber, Schulgesangbuch..., Bern 1848, Nr.15; *C.Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.49 (ohne Verf.); *Mädchenliederbuch [Schulbuch], um 1900; *W.Götze, Der Lautenmusikant, Mainz 1960, S.18 („Volkslied“); *Liederbuch der Frauen, Freiburg 1963, S.126 (HvF/ Richter); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1170. - In wenigen Gebr.liederbüchern. – Keine Aufz.

War's vielleicht um Eins? War's vielleicht um Zwei? Dass d' schwurst einer andern Treu'... DVA = KiV. In: „Die Berliner in Wien“, **1813**, und in: „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, Wien 1822. Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]; umgearbeitet von Karl von Holtei (1798-1880), 1845, in: „Die Wiener in Berlin“. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1341; O.Rommel, Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.137-141 (Aline..., 2.Akt, 18.Szene). - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1827. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Colmar: Decker, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *HE, *FR, BA, EL. – Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. - Im Repertoire der Tiroler Sängergeschwister Rainer 1827, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.55-57 (Text und Melodie nach dem Passauer Liederbuch, 1828; Musikaliendruck 1827). – Vgl. m.E. falschen Verweis auf: Es sind unser zwei, es sind unser drei... [siehe dort].

Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt Hamann [Haarmann] auch zu Dir. Mit dem kleinen Hackebeilchen macht er Frikassee [Büchsenfleisch, Leberwurst, Hackefleisch] aus Dir... über den Massenmörder Fritz [Friedrich] #**Haarmann**, 1924/1925; DVA = Gr II; Einzelaufz. SH (1928), *NS (**In Hannover an der** Leine steht ein altertümlich Haus... [erste Str.]), NW (1932), BR (Berlin 1920er Jahre, Einzelstr.; parodiert um 1930), NS (1970er Jahre: 3 Str.), WÜ (1933). - Notizen (1997), Hinweis auf einen Film (1995). – Vgl. Th.Lessing, Haarmann, Frankfurt/Main 1989 [nicht eingesehen]; literar. Zitate in Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ (1928); Skulpturenserie von Alfred Hrdlicka, zuletzt „Gefesselter Haarmann“, 1968 [siehe **Abb.** und Text unten]. - Ernst Klusen (in: *Zeitschrift für Volkskunde 52/53, 1955/57, S.191) zählt den kurzen Text zu den „letzten aktuellen Liedern unserer Zeit“. Ein Schlager der 1920er Jahre, der die Melodie lieferte, war „Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir“. - Der Film „M– eine Stadt sucht einen Mörder“ von Fritz Lang, 1931, beginnt mit einem Auszählreim eines Kindes: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt auch der schwarze Mann zu dir...“

Vgl. „Haarmann und Denke, die sind uns wohl bekannt, die schlachten die Menschen mit gewandter Hand.../ Das Fleisch, das wird gesotten...“ (*WÜ 1925; DVA = A 89 862, in Sammelmappe: Weimarer Republik). – „Aus dir mache ich Hackfleisch“ = radikale Drohung (ähnlich: Frikassee und Gulasch), nach diesem Bänkellied populäre Redensart der 1920er Jahre und (Hackfleisch = bis zur Unkenntlichkeit zerbomben) im 2.Weltkrieg; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.361 zu „Hackfleisch“. - **Abb.**: Alfred Hrdlicka, zuletzt „Gefesselter Haarmann“, 1968 = Auktionskatalog „Ketterer Kunst“, München Dez. 2015 (Sammlung Hildegard Auer, S.45):



Der Massenmörder Haarmann, dessen Entdeckung und Verurteilung in den 1920er Jahren großes Aufsehen erregt, fasziniert Hrdlicka nachhaltig. Er studiert die Biografie des Täters, setzt sich mit seinen Gräueltaten intensiv auseinander – Haarmann tötete 27 Jungen mit einem Biss in die Halsschlagader, um sie anschließend zu verspeisen oder ihr Fleisch als Dosenwurst zu verkaufen. Der Volksmund dichtete eine schnell populär gewordene Neufassung auf Walter Kollas Schlager „Warte nur ein Weilchen“:

Warte, warte nur ein Weilchen, / bald kommt Haarmann auch zu dir, / mit dem kleinen Hackebeilchen / macht er Schabefleisch aus dir, / Aus den Augen macht er Sülze, / aus dem Hintern macht er Speck, / aus den Därmen macht er Würste / und den Rest, den schmeißt er weg.

In Hrdlickas Werk ist Haarmanns letzte Station dargestellt, die Verhaftung im Jahr 1924. Mit auf dem Rücken gefesselten Händen windet sich der unförmige Körper, ein groteskes Grinsen verzerrt das eigentlich so harmlos wirkende Gesicht. Die Ausdrucksstärke dieser Figur wird von der betonten Grobschlichkeit in der Oberflächengestaltung noch gesteigert. Es gelingt ein Werk, das den inneren Widerspruch, die Zerrissenheit eines Massenmörders eindrucksvoll sichtbar werden lässt.

Warum betrübst du dich mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz.../ ...vergehst in Schmerz...
DVA = *Erk-Böhme Nr.1998 (Dresdner Handschrift um 1560; Basel um 1570; Oemler zugeschrieben)
[schmale DVA-Mappe ohne Belege]. - Ältere Belege: *Dresdner Handschrift (um 1560); GB Straßburg 1560,
*Anhang 1565 (...mein Geist, betrauerst dich...); Meier, Iselin 1575 (1913), S.92; Liederhandschrift
Manderscheid (1575-1600) Nr.72; Thorner Kantional (1587); in hebräischen Lettern (16.Jh.); B.Michael
(1593), vgl. Osthoff (1967), S.505; Breslauer Liederhandschrift (1603); *Hainhofer, Lautenbuch (1603);
*Praetorius (1609); *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654), in: H.Keller, Samuel Scheidt,
Frankfurt/Main o.J., Nr.9; *Gesänge... Psalmen Davids (1646); *Speer, Choralbuch (1692). - Vgl. Nehlsen,
Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1042 (häufige Tonangabe).

Weitere Abdrucke: *Zahn (1889-1893) Nr.1689-1691; *Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.283; *Martens,
Hutterite Songs (1969), S.137-139. - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [**1556** ältester Beleg= DVA Bl
6064, undatiert; nach M.Breslauer 1556]/ Newber, o.J. / um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften:
Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; Regensburg: Burger, 1566; H.Knaust, Gassenhawer...=
Frankfurt/Main: Egenolffs Erben, 1571; Augsburg: Manger, 1572/ Schönigk, o.J. [um 1600]; Bern: Vincentz
im Hof, 1583/ Sonnleitner, 1643; Wien: SJ [Jesuiten] S.Anna, 1737; o.O.u.J.; häufig als Tonangabe 1602 bis
1780. – Verf. unbekannt; nicht von Hans Sachs, Ludwig Helmbold, Nicolaus Herman oder Georg Oemler
[F.M.Böhme], denen alle der Text zugeschrieben wurde. – Vgl. R.Bechstein, in: Germania 24 (1879), S.407-
411; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.119. - Vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna
Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.33 (BWV 516; 1 Str.; Text-
Verf. unbekannt). – Vgl. [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.411 (11 Str.; Warum betrübst du dich,
mein Herz, und quälest dich mit bangem Schmerz blos um ein zeitlich Gut?; ein näherer Vergleich steht
noch aus.). – Dänisch: Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das
Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København
1873 (nach „Hans Sachs“ *Warum betrübst du dich, mein Herz...* Nr.325 Min Sjæl, hvi vil du græmme dig...).

Warum bist du denn so traurig? bin aller Freuden voll! Meinst, ich wollte dich verlassen... DVA = *Erk-
Böhme Nr.782 (1823; Verweise seit Büsching-von der Hagen 1807; **#Morgen will mein Schatz abreisen**,
Abschied nehmen mit Gewalt... (siehe auch dort!); Soldatenabschied); zusammengesetzt aus versch.
#Liebeslied-Stereotypen: zwei Turteltauben auf grünem Ast; Laub und Gras verwelken, aber treue Liebe
nicht; **#Eine Schwalbe macht keinen Sommer**... [hier sind z.T. auch diese Einzelstr. eingeordnet; belegt
seit Joseph Hazzi, Statistische Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern, Bd.1, Nürnberg 1801, S.407; vgl.
Einzelstrophen-Datei „Schwalbe“]; spielet auf ihr Musikanten..., siehe auch: O.Holzapfel, Lexikon (1996);
Stereotypen zum Motiv der „Trennung“ (vgl. zu Erk-Böhme Nr.513).

[Warum bist du denn so traurig:] Weitere Abdrucke: Büsching-von der Hagen (1807) Nr.9;
*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.170,284; Böckel, Oberhessen (1855) Nr.97 (mit umfangreicher
Anmerkung zur **#Turteltaube**); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.77 (Schönster Schatz,
warum so traurig... 3 Str.) und Nr.78 (Herz'ger Engel, goldner Engel, komm' heut Nacht... 4 Str.); vgl.
H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Ausgabe 1864, Nr.48 (Nun, adieu,
mein Tausendschätzchen...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.40 (Morgen will mein Schatz abreisen...
um 1815/20 aufgez.; Anmerkung); Mündel (Elsass 1884) Nr.51; Müller (Erzgebirge 1891), S.67-69;
Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.69 (Morgen will mein Schatz abreisen...); Treichel (Westpreußen 1895)
Nr.50 (Morgen will mein Schatz abreisen...) und Nr.98 (Turteltauben); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896)
Nr.118 und *Nr.173 (Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer...).

[Warum bist du denn so traurig:] *Bender (Baden 1902) Nr.37; *Marriage (Baden 1902) Nr.115;
*Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.313 (Schatz, warum...) und Nr.314 (Morgen will mein Schatz
abreisen...); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.87 (**#Saßen einst zwei** Turteltauben...); *Amft (Schlesien
1911) Nr.134 (Morgen muss mein Schatz abreisen; beliebtes Marschlied der Soldaten); *Grolimund, Aargau
(Schweiz 1911) Nr.122; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.100 (**#Hamburg ist ein schönes** Städtchen...);
*Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.139; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.92; Dunger-Reuschel
(Vogtland, Sachsen 1915), S.97 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.420; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.137;
*Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.129; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.68 (Morgen will...);
*Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.424; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*161,193,218,292,
*389,482,543,711.

[Warum bist du denn so traurig:] *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.197 (Morgen muss mein
Schatz abreisen... Hamburg ist ein schönes Städtchen...); vgl. *H.Röllerke, in: Jahrbuch für
Volksliedforschung 26 (1981), S.138-140 (aus dem Nachlass der Brüder Grimm, brieflich 1812); *Brandsch

(Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.13; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.24. – Liedflugschriften Berlin: Zürgbibl, o.J. [1809]. – Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert; umfangreiches Material]. – In Gebr.liederbüchern „Warum bist du denn so traurig...“ – Dokumentarisch ist das heterogene Lied-Material im DVA zu Recht an einer Stelle gesammelt; von einem (geschlossenen) Liedtyp (#Typ) kann jedoch nicht gesprochen werden. An sich wäre in einem solchen Fall eine Dokumentation nach Einzelstr. und typischen Assoziationsketten vorzuziehen.

Warum bist du so traurig, mein armes Herz, warum?... DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1943).

Warum bist du so traurig und sprichst kein Wort mit mir... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort als Soldatenlied (1914/18) und aus praktisch allen #Liedlandschaften: *OP,*PO,SH,*NS,*NW,*SA,BR,*SL,*SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*BY,*WÜ,*BA und *EL,*LO,*SW (und Bosco Gurin, Tessin), *TI,*BÖ,MÄ,*SK,*UN (und Batschka), *JU(Batschka), RU (und Banat, Bukowina), *BU,*RL (und Bessarabien), *PL, US (Canada). – Abdrucke: Meier, Schwaben Nr.9; Alemannia 8 (1880), S.58; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Nr.36; Mündel (Elsass 1884) Nr.31; *Lewalter (Hessen 1896) Nr.21; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.173; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.144-145; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.118; Marriage, Baden (1902) Nr.51; *Bender (Baden 1902) Nr.52; Zeitschrift für österr. Volkskunde 13 (1907), S.158; Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.32 Nr.43; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.69; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.31; *Greyerz, Im Röseligarte (Schweiz 1912-1925), S.48; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.46 [aufgez. 1848]; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.78; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.132,134,135; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.100; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.148; *P.Budry, Die Schweiz, die singt, 1932, Nr.18; Goertz (1963), S.95; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.69; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.110; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.189; *Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.15-24 und S.30-40, Register S.188, und öfter; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.540 Nr.96 (6 Str., TH 1938; S.541 *Variante aus Bayern, 1996).

Zusammengesetzt aus typischen #Liebeslied-Stereotypen (siehe): Str.4 (Acker), 78 A (anschauen), 90 A (auferstehen), 101 A (Augen), 113 D (aus dem Herzen), 417 A (Eltern), 424 B (ernähren), 443 (Apfel), 537 B (Fremde), 588 C (gefällt), 718 A (Hand reichen), 732 A (Haus), 828 A (hereinkommen), 957 A (Jungfrau), 1007 A (Kind), 1191 A (letztes Mal), 1271 A (Lohn), 1420 A (Muskaten), 1420 B (Mutter), 1510 A (Ort), 1525 A (Paar), 1574 (Regen), 1583 A (reich), 1595 A (Rose), 1596 A (Rose), 1702 A (scheiden), 1932 A und C (sterben), 1969 A (Tanz), 2021 B (tränen), 2037 B (traurig), 2054 A (treu), 2087 B (verfaulen), 2104 A (versprechen), 2195 A (weinen), 2200 A (weit), 2221 A (Wiege). - Vgl. KiV „Der Himmel ist so trübe...“; Erk-Böhme Nr.447, 531 und 584; Gr III „Zu Haus hab ich ein Mädchen...“; #Nun fall du Reif, du kalter Schnee...“ (Erk-Böhme Nr.447; über die Liebeslied-Stereotypen, Überschneidung mit der Überl. dort).

Warum blickt doch so verstoßen, mich des Nachbars Töffel an... DVA = KiV. Verf.: Caroline W-lich (XXX) [keine nähere Identifizierung], vor 1813, ed. in: Frauenzimmer Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1813, Leipzig 1813, S.5 f. (ohne Verf.angabe). - Abdrucke: Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1837, Nr.302; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.141 („Schwäbisch“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.422 (Dichter unbekannt; Melodie „schwäbisch“? F.M.Böhme: „Für schwäbisch kann ich das Lied nicht halten, dazu fehlt der Dialekt und hat die Musik nicht schwäbischen Charakter“. [Die ältere Forschung meinte derart, dass ‚echtes‘ regionales Lied in #Mundart sein müsse, und sie meinte zudem, an der Melodie einen Regionalcharakter feststellen zu können.]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1175 (Warum schauet...) und Meier, KiV Nr.295. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. – Einzelaufz. PO,*SH,*NS,SL,FR,*SW.

Warum durchirrt nach Geld und Gut der Mensch die fernsten Meere?... DVA = KiV. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1810) Nr.148 (diese Auflage! nicht in der Auflage 1815). - Einzelaufz. WÜ (1849), BY (1808). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA). - *Warum durchirrt nach Gut u. Gold... Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.19.

Warum gehst so früh ins Grase... siehe: Was macht mein Diandl in Grabn...

Warum hat denn mein Vater sein' Schimmel (Ochsen) verkauft? Aus Not hat er's g'tan, Geld hat er g'braucht. Siehe Einzelstrophen-Datei „Geld“

Warum hat mich so hertiglich [herzlich] Venus die lieb umfangen... *Arnt von Aich (Köln um 1510) Nr.40; *Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.37 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich; ...Verlangen hab ich aus Herzen, Gier zu dir.../ Was leibt das freut zu aller Zeit des

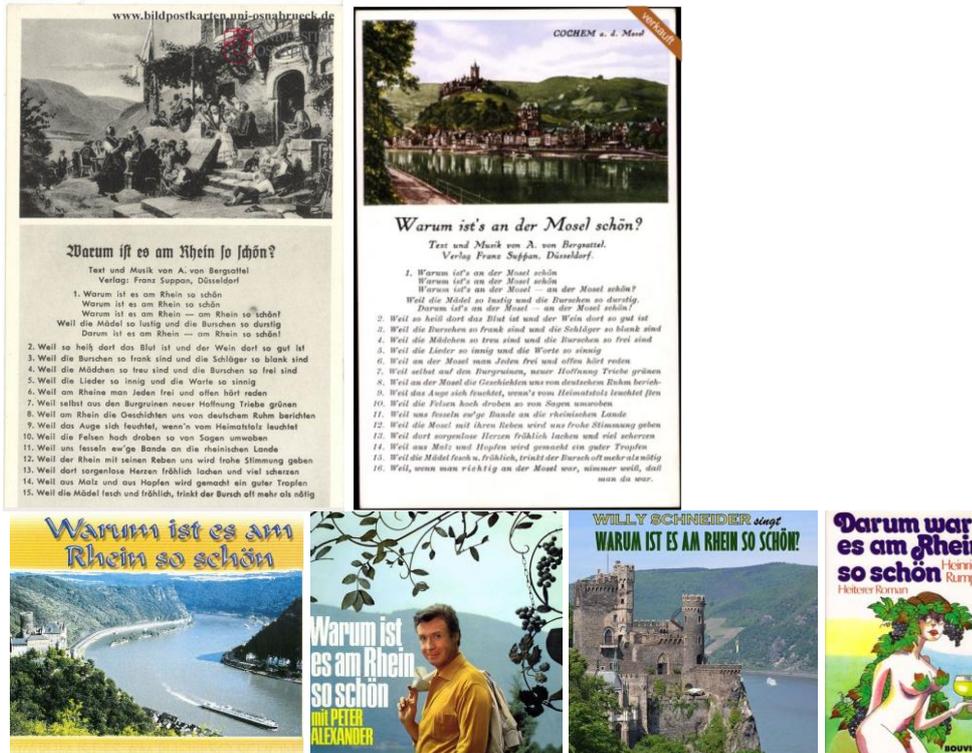
Menschen Mut und Sinne.../ Rat Venus mir, wie ich mich ihr in rechter Lieb erzeige...). - ...dich... der Amtmann heut gefangen... *Werlin (1646).

Warum ich bleibe, warum ich traurig bin? Fragt nur die Nachtigall, sie flog sonst überall... FR (handschriftlich 19.Jh.); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Warum ist denn das Sehnen nach der Heimat trautem Herd... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1927,1930), SL,*BG.

Warum ist denn so die Welt, darum weil sie ihr gefällt; warum darum sind die Sachen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.33 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.107 Nr.420. - Im DVA keine weiteren Belege.

Warum ist es am Rhein so schön? Warum ist es am Rhein so schön? Weil die Mäd'el so lustig und die Burschen so durstig... DVA = KiV. Verf.: Jodocus Schaaf (1920er Jahre?), Adolf von Bergsattel (Verf. und Komp.) bzw. Bergsattel und Franz Suppan [auch Verlag], vor 1928 [1920er Jahre], oder Paul Meinke (1875-1947), 1921 (?). - In Gebr.liederbüchern seit **1927**. - Literarische Zitate; Korrespondenz über Verf. und Komp. mit u.a. Erich Meinke. – Einzelaufz. *PO,NW,*SC, *BA (1928). – **Abb.**: Liedpostkarte, postalisch datiert 1928 (*deutsche-digitale-bibliothek.de* [Uni Osnabrück]; „A. von Bergsattel“ als Verf. und Komp.); zum Vergleich im selben Verlag Bergsattels Text auf die Mosel mit einem ganz ähnlichen Text (*akpool.de*) [das spricht m.E. für die Verf. von Bergsattel auch für das Rheinlied – falls nicht nach Meinke kopiert...]; CD's = *metropol-musikverlage.de* und 2 x *de.napster.com* [Verkaufsangebote 2016; ältere CD]; Buchtitel o.J.:



Warum seynd denn allhier die Jungfern so rar?... DVA = KiV. Einzelaufz. SL,FR, WÜ (um 1806), *BY (1808), SW (um 1800/1810, *1937). - *Warum sind denn in Bayern die Jungfern so rar... 3 Str., Oberbayern 1808 (Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.12); vgl. R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.93 und S.192. – Abdruck: Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.67 (nach Liedflugschrift o.O.u.J.). – Liedflugschriften o.O.u.J. (Bestand Berlin, Straßburg, Steyr).

Warum siehst du so traurig, und mich so fragend an... DVA = KiV. Verf.: H.Bohrmann (XXX) [? DLL: Heinrich Bohrman, 1837-1908 Wien]. Komp.: Guido von Rabenau (XXX [um 1890 oder gest. 1886 {?}]). *Musikaliendruck, Wien o.J. – Keine Aufz. – Vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA) o.J. [Anfang 20.Jh.].

Warum sind denn die Preußen nach Frankreich gekommen? Um zu fressen und zu saufen... DVA = Gr II; Abdruck: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.154 (soll von vor 1857 sein; Verweis auf ein ähnliches

Lied, Berlin 1840 [nicht in der Mapped] [einziger Liedbeleg]; vgl. A.Kim, Geschichte des Dorfes Nordhausen bei #Erstein, das ist Erstein im Elsass 1913, S.27 (die [preußische] Besatzungsarmee, 1816/18, von den Bewohnern „Kostbeutel“ genannt, wurde verschrien: „Wenn das Straßburger Münster ein Pfannenkuchen wär, so wären die Kostbeutel schon lang drüber her!“; vgl. bei Gaßmann die Str.2 und 4).

Warum sind der Tränen unterm Mond so viel?... DVA = KiV. Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], 1780, ed. Vossischer Musenalmanach für 1781. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.240; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.743; *M.Friedlaender, Das deutsche Lied im 18.Jh., 1902, Nr.125; Wustmann (1885/1922), S.274 f.; *Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1176. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782; in Freimaurerliederbüchern (1840,1883,1926 u.ö.) und Schulliederbüchern (1821,1845); mehrfach als Tonangabe. – Einzelaufz. *FR,*BA,*SW (1860). – Liedflugschrift Delitzsch o.J.

Warum soll ich dich lieben, ach nein, das kann nicht sein, du tust mich doch betrügen, ich bleib für mich allein... Liedflugschriften Bremen: Wiehe, 1857; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1859; Sammelband Karl Tannen (um 1850); Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J.; Hannover, Hersfeld; Halle: Endermann, o.J. – Keine Mapped im DVA; keine Aufz.

Warum soll ich traurig leben..., siehe: Ach in Trauren muss ich leben...

Warum sollt' ich denn hier in diesem Leben, warum sollt' ich denn nicht nach Bier mich streben?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858)= 55.Auflage o.J. [um 1900], Nr.616 (Warum sollt' im Leben...); *F.Dahn-C.Reinecke, Allgemeines Reichs-Commersbuch für Deutsche Studenten, 8.Auflage, Leipzig 1890, Nr.166; Reisert, Kommersbuch (1896) Nr.128 (Warum sollt' im Leben...; 1849); *Marriage, Baden (1902) Nr.205; *handschriftliche Liedersammlung Stöcklin, Basel o.J. [1904], Nr.45 (*uni-freiburg.de*); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.264; Deutscher Liederschatz, Halle-Leipzig 1924, Nr.191 (5 Str.; *projekt-gutenberg.de*); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.23 (7 Str., mit weiteren Hinweisen; **Warum sollt im** Leben ich nach Bier nicht streben, warum sollt ich denn nicht manchmal fröhlich sein? Meines Lebens Kürze allerbeste Würze sind ja Gerstensaft und Wein. / wenn auf Hopfenstangen duftge Blüten prangen / für Wein und Gerstenbier scheue keine Schulden / möchte vivat Bacchus schreien, möchte mich berauschen / Wein und Bier will ich loben dort im Himmel oben / wenn Amor fliehet und kein Mädchen liebt, dann Trinkerhalle, Bierpokale / nehmt die vollen Gläser, lebt in Jubelfreuden) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.12. – Einzelaufz. *SH,NW,SL, FR (1866), *BA (1904), LO (1927), SW, TI (1907), *UN,*RU. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburger Bestand; Hinweis]; „Warum sollt' im Leben ich nach Bier nicht streben...“ Hamburg: Kahlbrock, 1867-1873. - Angeblich verfasst vor **1846**; Melodie: „Volkswaise 1848 (1819)“; „Soll 1846 auf der Bergakademie in Schemnitz zum erstenmal gesungen worden sein.“ (*markomannenwiki.de*).

Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch... DVA = KiV. Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], **1653**. Komp.: Johann Georg Ebeling (1620-1676), 1666. - Abdrucke: Badisches neues Gesangbuch (1789) Nr.314 (12 Str.); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.436 (12 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.418 (12 Str.); [Johann Hinrich] Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.366; *Reichs-Lieder, Neumünster o.J. Nr.320; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.297 (12 Str.) *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.248; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.370 (12 Str.). – Zitiert von Theodor Fontane (1819-1898), in: Wanderungen durch die Mark Brandenburg (1862/1882). – Liedflugschrift o.O.u.J. [Hinweis] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1324 (o.O. u. J. [um 1740]). – Keine Aufz.

Warum sollt ich nicht fröhlich sein und haben guten Mut... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.251 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Musikalischer Zeitvertreiber (1609); *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611) Nr.7; *Werlin (1646).

Warum strebt diese Welt nach eitlen Ruhm und Ehr... Cur mundus militat sub vana gloria... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.405. Latein. Text und andere Verdeutschung in Vettters GB „Paradeißvogel“ 1613 (Bäumker, Bd.1, 1886, S.176). Unsere latein.-deutsche Fassung findet sich im GB Neuß 1625 (Bäumker, Bd.2, 1883, Nr.348). – Im DVA keiner weiteren Hinweise.

Warum tobet..., siehe: Warumb tobet...

Warum wilt [willst] du wegziehen, o du mein einiger Trost? Wann willst du wiederkommen... /...mein Schatz mein Augentrost... DVA = *Erk-Böhme Nr.749 (*Franck, Fasc. Quodl., Coburg 1611, Nr.6, und Lantzenberger, Nürnberg 1607) [schmale DVA-Mappe, nur Lantzenberger als Beleg]; in hebräischen Lettern (16.Jh.); Breslauer Handschrift (1603); sächs. Bergliederbüchlein (um 1700/1710); vgl. Aelst (1602) Nr.93 (gleicher Anfang, jedoch anderes Lied)= *Fabricius (1603/08). – Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. [um 1570]; Magdeburg: Ruß, o.J. [um 1600]; Nürnberg: Schröter, 1605; o.O. um 1620; o.O.u.J.; umstrittene Tonangabe bzw. Kontrafaktur „Christus ist mein Leben...“ (siehe Anmerkung zu Erk-Böhme).

Warum wollt es jeder wissen, aus meinen Augen Tränen fließen... Vergißmeinnicht, 5 Str., Prager Sammlung Nr.40 [rechts]-41= Bw 2/69= A 230 855; DVA= Erk-Böhme Nr.619 „Alle Leute sollens wissen...“, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.206 a.

Warumb sollen wir trauren und weinen überall? Haben wir doch dicke Mauern [Mauern] und liegen hinterm Wall... Soldatenlied, 1632; DVA= Erk-Böhme Nr.308 (nach Liedflugschrift 1632) [keine DVA-Mappe vorhanden]; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.232-237.

WARumb tobet der Hayden hauff, die leut reden vergeben... Verf.: Ludwig Öler (um 1520/1530) [ADB], um 1525= Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1526; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018...2021) Nr. Q-2145 (Deutsche [deutschsprachige] Messe [siehe: „Deutsche Messe“ und „Öler“ in der *Lexikon-Datei*], Psalmen-Bearbeitung als Lied, auf die Melodie „Ach Gott vom Himmel sieh herein“. – Ähnliche Flugschrift Nehlsen, a.a.O., Nr. Q-6390 (Nürnberg: Gutknecht, **1525**), Neuauflage 1525 = Nr. Q-6518.

Was Adam that, das thu auch ich, und baue Gottes Erde... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.39; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.380 (Komp.: J.A.Hiller) und (1815) Nr.576 (ohne Verf.angabe).

Was batt mich ein schönes Haus... siehe: Du arme Kreatur, du arme Kreatur, seid lauter Staub und Asche...

Was bekümmert's mich, ja wenn ich wand're... siehe: Heute scheid' ich, heute...

Was Berlin jetzt bewohnt ist, was soll man da sagen... Liedflugschriften Sammelband Karl Tannen (um 1850); Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Halle: Endermann, o.J.

Was Bildung, Kunst und Eleganz... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], um 1855; in Kommersbüchern (nicht bei Reisert, 1896); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1177.

Was blasen die Trompeten? Husaren heraus! es reitet der Feldmarschall im fliegenden Saus... Blücher; DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], **1813**. Komp.: Immanuel Faist (1823-1894) und andere; auch zur Melodie von: „Frisch auf, ihr Tiroler...“, 1809, das auch in der Strophenform für Arndt als Vorbild diente. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.83; *August Zarnack, Deutsche Volkslieder, Berlin 1818; *A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819; Teutsches Liederbuch (1823); Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.36= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.199 [über: Gebhard Lebrecht von Blücher, Fürst von Wahlstadt, „einer der größten Helden neuerer Zeit, Sieger an der Katzbach, bei Leipzig, Brienne, Laon“]; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.538; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.37; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.87; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.60; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.8 f.; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.60; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.680; *Volker (1925) Nr.97; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Lautenlied (1931,1939); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1178.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818, in Turnerliederbüchern; mehrfach als Tonangabe. – Liedflugschrift Hamburg: Meyer & Kabel, o.J.; Tonangaben. - Einzelaufz. SL (1899), BA,*RL; parodiert „...die Schweine rücken aus, der Bauer läuft in's Hemde die Gartentür hinaus“ (SA 1919). - Zu #**Blücher**, Napoleonische Zeit, Freiheitskriege, 1813, vgl. auch das Gedicht von Fr.Rückert (1814; Marschall Vorwärts...): Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.41. – Zu Blücher (1748-1819) ausführlich *Wikipedia.de* „Gebhard Leberecht von **Blücher**“ (dort auch **Abb.**):



Was blinket wie goldene Sterne... siehe: Es blinken drei freundliche Sterne...

Was blinkt so freundlich in der Ferne? Das liebe, teure Vaterhaus... des Reservisten Heimkehr; DVA = KiV. - Abdrucke: (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.31 f.; *Erk-Böhme Nr.1367 (SL,HE, Soldatenliederbücher 1881/1882) [keine eigene DVA-Mappe]; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.278; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.368 (vor 1880); Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.78; *J.Lewalter, in: Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.207-209 (auch zum französ. Lied, siehe unten); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.62; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.135 f.; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.354; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.460; Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.219; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.67. – Verweis auf die Melodie eines französischen Liedes, „Quand tout renaît à l'espérance...“ (*J.Lewalter, 1910, und *O.Meisinger, 1929). – Liedflugschrift *Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]. - Zahlreiche Aufz. seit 1859 und seit *1900 [hier nicht notiert]. – In Gebr.liederbüchern.

Was blitzet so prächtig im sonnigen Schein, was schreitet so kräftig daher?... Kaisers Kanoniere; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: L.Fichtelberger (XXX). - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.102; Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940]. – Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J.; auf Liedflugschrift München, ca. 1871/80 „Was schreitet so kräftig im sonnigen Schein...“. – Einzelaufz. *BR (1893, und: Was glänzt dort so prächtig im Abendsonnenschein... 1929), SL,BY,BA.

Was braucht denn der Bauer, der Bauer einen Hut, für einen solchen Spitzbubn ist eine Zipfelkapp' gut. Siehe: *Einzelstropfen-Datei* „Hut“

Was braucht man auf an Bauerndorf, was braucht man auf an [einem] Dorf?... DVA = Erk-Böhme Nr.1544 (nach Liedflugschrift des 19.Jh., Dialekt aus Oberbayern); ältere Belege: Stubenberger Gesängernbuch (um 1800), Teil 2 Nr.107 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.211 Nr.500; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.228 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. Nach F.M.Böhme ist es eine Nachbildung des älteren Schweizerliedes „#**Was brucht me** i der Schwytz... [Schwytz]“ von J.B.Haefliger 1796 [Strobach dagegen richtig: Häffliger hat das ältere Lied bearbeitet; siehe dort]. Das vorliegende Lied ist also von vor 1796 [mit dem VMA-Beleg, siehe unten, sogar vor 1786]. – Weitere Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.190; Johannes Bolte, Der Bauer im deutschen Lied, Berlin 1890, S.29-31; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 13 (1903), S.224-226; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2 (1928) Nr.46; *Johann B.Westermair, Raus mit der Stimm', Bd.2, München 1928, S.80; Kurt Huber-Kiem Pauli, Altbayrisches Liederbuch für Jung und Alt, Mainz 1936, Nr.49; *Schmidkunz (1938), S.48-51 (aus einem handschriftl. Liederbuch aus Kötzing bei Traunstein, ca. 1890) = **Abb.** unten, S.48 f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.538; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.106 f. (aus einer bayer. und einer Lothringer Fassung „zusammengestellt“); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.116; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.25 c (nach Liedflugschrift o.O.u.J.); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.142; vgl. A.J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.113; Strobach (1984) *Nr.89 a (Loss auf, es Baurn... um 1685), Nr.89 b, *Nr.89 c; *A.J. Eichenseer, Volkslieder aus der Oberpfalz..., Regensburg 1979, S.42 f.= *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.36 f.); F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.80 (Nr.46, datiert 1832); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.84 f. (handschriftlich aus Südtirol, um 1900, und aus

Oberbayern, um 1850, mit 9 Str.); *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.66 f. (nach Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, 1937, S.461 f.). – In Gebr.liederbüchern. – **Abb.**: Schmidkunz (1938), S.148 f.

Das Bauerndorf.

Was brauch ma auf an Bau ern dorff? Was
 brauch ma auf an Dorff? – A Kirchn, groß und
 schön, an Pfarr er a der zween, der's mitn Leutn
 moant rechtig unt was er predigt, selber tuat – Des
 brauch ma auf(ar)an Bau ern dorff, des
 brauch ma auf(ar)an Dorff!

Was brauch ma auf an Bauerndorf?
 Was brauch ma auf an Dorff?
 A Kirchn, groß und schön,
 an Pfarr er oder zween,
 der's mitn Leutn moant recht gut
 und was er predigt, selber tuat –
 Des brauch ma auf(ar)an Bauerndorf,
 Des brauch ma auf(ar)an Dorff!

Was brauch ma . . .
 A Glockn, die schön klingt,
 an Lehrer, der schön singt,
 an Schulmoastn, an gschichtn Mo,
 der lein, schreibn und rechna to –
 Des brauch ma . . .
 . . . an Halter, der hell bläst
 und 's Vieh brav weidn läst,
 a Harfn und an Dudlsack,
 an guatn Rauch- und Schnupftabat . . .
 . . . die Kübel voller Schmalz,
 fürs Vieh und d' Leut brav Salz,
 an Glachs, daß aa a Leinwand geit,
 an Wächter, der die Stund ausschreit . . .
 . . . an Schmied, der fleißig hschlägt,
 a Hebamm, die nit sagt,
 an Gaul, der wie da Leutn rennt,
 a brave Feuerwehr, bals brennt . . .
 . . . an Schneider, der nit nimmt,
 an Stier, der fleißig springt,
 an Bauern, der sei Weib net schlägt,
 a Weib, das übern Mo net klagt . . .
 . . . an Knecht, der net bloß schwigt,
 wenn er beim Essen sitzt,
 a Dirn, die zu der Arbeit taugt
 und net sechs Stund in Spiegel schaut . . .

[Was braucht man:] Vielfach aus mündl. Überl. u.a. FR,*BY,WÜ und LO,*TI,ST,*GO,*BÖ, MÄ (um 1770). - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; Schweiz o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; o.O.u.J. (Berliner Bestand). – *VMA Bruckmühl*: Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] „Was braucht ma in ein dorff...“ (9 v) [neuer Erstbeleg!]; Was braucht ma in a dorff? A braffs baurn dorff?... 10 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786] Nr.26; handschriftlich BY um 1842; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.62; *BY um 1850 aus der Sammlung August Hartmann (*VMA Bruckmühl*) mit interessanter Melodie-Fassung (abgedruckt mit 7 Str. [von über 20 Str.] in: *Informationen aus dem Volksmusikarchiv [VMA Bruckmühl] Nr.1/2019, S.26); BY um 1870/80; o.O. [BY] 1897; Biermösl Blosn (1982; siehe unten); ebenfalls und in aktualisierender Umdichtung durch die bayerische Gruppe „Biermösl-Blosn“, München 1994 „...de kloana Bau'r'n varrecka, in d'Stodt fahr'n d'Leit zur Arbat nei...“ – Erk-Böhme Nr.1544: ...“an Pfarra, der schön singt“, Glocke klingt, Messner, „Schulmaast'r“/ Uhr redlich, Hund bellt, Richter „nöt z'grob“/ Müller, der nicht stiehlt, Wirtin nicht trotzig, Gockelhahn auf jedem Mist/ Bäcker „Semmel nöt z'kloan“, Bier „nöt wässrig“... Es ist ganz offensichtlich keine ‚Alltagssprache‘ in Mundart, sondern Hochdeutsch mit Dialektwörtern garniert, die die komische Wirkung verstärken sollen. Hier steht die #Mundart weiterhin in der Tradition komischer Wirkung, wie es bis um 1800 zumeist selbstverständlich gegeben war.

Wos brauch ma auf'm Bauerndorf,
 wos brauch ma auf'm Dorff?

An Bäcker der guad backt
 und d'Semmeln ned z'gloa macht.
 A Schuihaus mit am Lehrer drin,
 an Doktor und a Medizin.

Des brauch ma auf'm Bauerndorf,
 des brauch ma auf'm Dorff. [...]

Biermösl Blosn, 1982 (Album „Grüß Gott, mein Bayernland“, Seite 1, Nr.3) = **Abb.** LP Rückseite (allerleibuntesausdeutschland.wordpress.com):



Was braucht mä in unsern Dorf, ein gnädige Herrschaft, die ist reich... Liedflugschrift o.O.u.J. (vgl. A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 21, 1991, S.91).

Was braucht's denn das Fräschteln, was braucht's denn das Fragen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.6 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.71 Nr.393. - Im DVA keine weiteren Belege. – Fräschteln, Frächteln: ausfragen, aushorchen. 11.Str. „Seids jung oder alt, seids wild oder schön, seids reich oder arm: müsst schießen fortgehn. Wir uns der Tod schmeißen, hat's aufgehört von schießen...“, Refrain: Weil's geschissen und gestorben sein muss.

Was bringen uns die Schwaben... (Erk-Böhme Nr.1713); Was bringen uns die Preußen... vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.230 f.

Was brucht me i der Schwytz, was brucht me in dem Schwytzerland? [Schwyz/ Schweiz]... DVA = KiV. Verf.: Jost Bernhard Haefliger (1759-1837) [DLL], **1796**, ed. 1813. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.98 (aus St.Gallen 1802; Hinweis auf „Was braucht man in dem Bauerndorf...“; das Mundartlied ist ‚unstreitig älter‘ [das sehen wir heute umgekehrt]); Schweizer Liederbuch, Aarau 1833, S.130; Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.213 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.340; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1179 und Meier, KiV Nr.296. - Liedflugschriften o.O.u.J. – Einzelaufz. SW (1799,*1917,*1954). - Vgl. **#Was brucht man** auf an Bauerndorf... (hochdeutsche literarische Vorlage dazu, die H. bewusst in **#Mundart** bearbeitet). - **#Haefliger**, Haefflinger, Beromünster 1759-1837 Hochdorf/Schweiz; Priester, Dekan, päpstl. Pronotar; gründet die „Schweizer. Musikalische Gesellschaft“; H. schreibt 1798 ein „Lied eines Schweizerbauern in seiner Natursprache“, 1800 ein „Lied für Schwizer-Heeren...“, 1801 „Lieder im helvetischen Volkston“, 1813 „Schweizerische Volkslieder nach der Luzernischen Mundart“ [hier steht unser Lied] usw. (DLL). Er ist damit offenbar einer der ersten, die in der Schweiz den Dialekt neu entdecken und jetzt positiv bewerten. Es ist charakteristisch, dass die ältere Forschung dieses umgekehrt sah und Haeflingers Lied für die Vorlage für das hochdeutsche „Was braucht man auf an Bauernhof...“ hielt. Dieses spielt noch humoristisch mit dem Milieu und der Sprache als ‚Welt einfältiger Bauern‘; vgl. Strobach (1984) *Nr.89 a („Losts auf, es Baurn...“ um 1685).

Büsching-von der Hagen (1807): Milch „süss nüd sur“, Anke [Butter], KÜchli/ alta Chäs/ Ziger [Ziegenkäse]/ gueta alta Wi [Wein]/ Treu und Einigkeit/ Gesundheit... Haefliger beschreibt positiv assoziierte Werte von Natürlichkeit im Alltag und in der sozialen Organisation. Inhaltliche Überschneidungen bestehen zwischen den beiden Liedern „Was brucht me...“ und Erk-Böhme Nr.1544, „Was braucht man auf an Bauernhof...“ [siehe dort] nicht, aber das geläufige Muster wurde verwendet. Auch die verwendeten Melodien überschneiden sich nicht. Das Lied kündigt im Verlauf der **Lied-Epochen** um 1800 die radikale Umwertung der Mundart an.

Was der Himmel mir beschieden, will ich mit Geduld ausstehn... DVA = KiV. - Abdrucke: Liebesrosen (1745) (A.Kopp); Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Bd.2, Nr.8. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Schweiz um 1800]; Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1827), EL (1810). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was die Welt morgen bringt, ob sie mir Sorgen bringt... Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], 1882. - Abdrucke: Reisert, Kommersbuch (1896), S.84 f. (Verweis auf Mel. von Valentin Eduard Becker [1814-1890], um 1885/1888), und in weiteren Kommersbüchern; *Lahrer Kommersbuch (1953), S.269; *Mang, Der Liederquell (2015), S.577 f. (mit weiteren Hinweisen; Melodie Becker, um 1885); vgl. Hoffmann-Prahl

Nr.1180. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern, Wander- und Turnerliederbüchern.

Was dröhnt die Trommel dumpf und bang, ein Bataillon rückt an... Erschießung von Robert Blum bei Wien 1848; DVA = KiV. - Abdrucke: Zeitschrift für Österreich. Volkskunde 24 (1918), S.38 f.; Zeitschrift für Volkskunde 52/53 (1955/57), S.184-195. - Einzelaufz. ÖS (1918). – Zu Robert Blum vgl. „Nah bei Wien, im deutschen Lande...“ und Verweis auf DVA= Gr II „Liebe Leute, höret die Geschichte...“

Was ein g'rechter Heuschreck is', sitzt im Sommer auf der Wies'... DVA = KiV. Verf.: Cammerloher [? Wilhelm C.; nicht in: DLL] um 1845, ed. 1849. Komp.: C.Kuntze (19.Jh.) und andere. - Abdrucke: Lahrer Kommersbuch, 5.Auflage 1859, Nr.114; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.137; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.411; *Lautenlied (1931,1939); Lahrer Kommersbuch (1953), S.499; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1181 a und Meier, KiV Nr.297. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867. – Einzelaufz. NW (vor 1926); Hinweis auf angeblichen Verf. Scheffel.

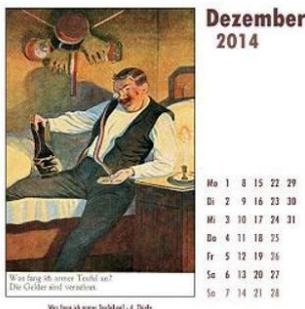
Was essen wir denn, was essen wir denn oho... eine Linsensupp/ Wie schmeckt sie denn... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.12. - DVA= Gr VIII „Was koche mer denn...“ Kinderlied.

Was fällt doch meiner Mutter ein? Vor Zeiten ließ sie mich allein... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.12-13. - DVA= im BI-Katalog zwei weitere Nachweise auf Liedflugschriften (u.a. Berlin, um 1800); die Handschrift Baer gehört zu den Erstbelegen.

Was fang ich an, ich arme Magd... siehe: Ach, ich arme Magd! Mein Unglück mich heftig plagt...

Was fang ich an, ich lauf davon, bei dir ist nimmermehr zum Bleiben... Dialog zwischen Mann und Frau; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.255 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.449 Nr.656. – Liedflugschrift o.O.u.J.

Was fang' ich armer Teufel an? Die Gelder sind verzehrt... DVA = KiV. - Abdrucke: Kommersbuch (1818); Heidelberger Kommersbuch 1824= *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.566 (5 Str., „Klagelied eines alten Burschen“ [Studenten]; Verweis auf handschriftliche Aufz. **1763** und Jenaer Einzeldruck, 18.Jh.; Refrain „O alte Burschenherrlichkeit“ auf jenes Lied übertragen); Walter (1841) Nr.159 (ohne Melodie); *Göpels Kommersbuch (1847); *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.432= im Lahrer Kommersbuch „Frisch und frei in Saus und Braus...“ eine ältere Fassung dazu; vgl. Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.164 (Einstens ging ich über eine Brücke...); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.96 (Was fang ich armer Schlucker an...); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.94 (Wo soll ich armer Schlucker hin...); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.95 f. (handschriftlich schon 1763 bekannt, Heidelberger Kommersbuch 1824); Szimits, Banater Bibliothek 22 (1908), S.202 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.179 (Was fang ich armer Schwager an...); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.140; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.147; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.194; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1181 b. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. *Allgemeines Deutsches Kommersbuch Nr.779 (wikisource.org, mit *Abb.); Refrain: „O jerum...“ von hier übertragen auf „O alte Burschenherrlichkeit...“ (Böhme Nr.567) [gleiche Melodie]. – Liedflugschriften o.O. 1786, um 1790/1800; auch: Was fang ich armer Schlucker an... o.O.u.J. [1873]; o.O. 1786; Berlin: Littfas, o.J.; ...armer Teufel... Hamburg: Kahlbrock, 1857. - Aufz. handschriftl. vor 1763; *OP (um 1800,1842), *NW (1844), *SA (1921), SC,HE,RP,BY,*FR,*WÜ und EL, SW (1848), *BÖ (1819), *SK,*UN,*RU. – **Abb.**: Kalenderblatt (fraktur-verlag.de):



Was fangen denn die Weibslaut an... Flohjadg; DVA = Gr XII [schmale Dokumentation]; Abdruck: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.63 (Str.3 ...o du armer #Floh, du lässt keine Ruh' in Bett noch Stroh). - Vereinzelt

Aufz. HE (1846 Wenn die Zeiten kommen an, hört was da geschehen...). - Teilweise Überschneidung mit KiV # **Wenn der Frühling** kommt heran, schlimm sind dann die Mädchen dran...

Was fangen wir armen Mädchen an, wann es soll Frieden werden... Klagelied beim Abzug der Franzosen, 19.Jh. [Napoleonische Zeit]; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O. (o.J.) [einziger Beleg in der Mapped]; Hinweis auf Liedflugschrift. – Weiterer Beleg bei: **Und wenn's einmal** zum Scheiden kommt mit unsern jungen Leut... Einzelaufz. HE (1815) [Überschneidung!].

Was fehlet dir mein Herz, dass du so in mir schlägst... DVA = KiV. Komp.: John Henry Comell (1828-1894). - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.694 (nach mündl. Überl. in Bayern und Hessen 1840, Franken 1872, Elsass 1889); Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.80 (in keinen weiteren Gebr.liederbüchern im DVA); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.112; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1182 und Meier, KiV Nr.549. - Das Lied gilt als zu einem verlorenen Drama gehörig, das im 17. oder 18.Jh. die Sage vom Grafen von Rom (vgl. DVldr Nr.13 „Graf von Rom“) auf die Bühne brachte. Ein Verfasser ist nicht bekannt. - Vgl. auch zu: **#Ich lebte sonst** so froh und frei... [offenbar Überschneidung des Materials]. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1807]; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. und 1824; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J. (**#Wo fehlt es dir** mein Herz...) – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.190 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.344 Nr.588.

Was findet man denn in Steier [Steiermark], nichts als hohe Schöpf und große Kröpf... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.249 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.435 Nr.650. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin... **#Zufriedenheit**; DVA = KiV. Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814), Miller von Ulm [Müller; DLL], **1776**, ed. Ulmisches Intelligenzblatt vom 28.März 1776 und Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: Christian Gottlob Neefe (1748-1798), 1777 [1776] (populäre Melodie), und andere (W.A.Mozart, München 1780/1781 = KV 349 bzw. KV 367 a). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.160 und (1815) Nr.228; *Schulliederbücher (1820,1931,1848); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.289 (Melodie von Neefe, 1776); Wustmann (1905), S.302; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.235; *Lautenlied (1931,1939); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.40 f.; Alfred Kelletat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.166 f. (Millers Gedicht; „sein volkstümlichstes Lied“); A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J. [1960], S.451 f. (Millers Text; 6 Str.) und Anmerkung S.785; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.218 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.177; *Anderluch (Kärnten) IX (1996) Nr.78; *Mang, Der Liederquell (2015), S.150 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1183. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782. – Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40; vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.477 (Was frag ich viel nach Geld und Gut... Verf. Joh.Martin Miller, ed. Ulm 1776, mit Mel. im Voss. Musenalmanach für 1777, **Mozart** Komp. 1780/81 in München (KV 349), komp. mit Mandolinbegleitung).

Handschriftl. belegt, Bamberg um 1813, und *1834. - Vielfach auf Liedflugschriften (Berliner Bestand, o.J.; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30], Littfas); Delitzsch o.J.; Hamburg (mehrfach Brauer, o.J. [vor 1829]); Reutlingen: Fischer & Lorenz, o.J.). – Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90. – Das Lied ist ein typischer Vertreter der **Lied-Epoche** der Empfindsamkeit und auch im nachfolgenden Biedermeier sehr beliebt.

1. **Was frag ich** viel nach Geld und Gut,
wenn ich zufriedien bin!
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
so hab ich frohen Sinn
und sing aus dankbarem Gemüt
mein Morgen- und mein Abendlied./ mancher schwimmt im Überfluss und klagt/ Welt ein Jammertal, aber sie ist
so schön, das Käferlein und Vögelein darf sich des Maien freuen/ bei der Arbeit singt die Lerche, zur süßen Ruhe die
Nachtigall/ Sonne geht golden auf, Gott hat diese Pracht gemacht/ ich lobe Gott und bin dankbar.

Was frewet [freuet] mich... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Was Friedrich will, muss alles wohl ergehn... siehe: Du tapfrer Held, du Preuße rüste dich, marschiere in das Feld...

Was für schöne bunte Sachen kann ich nicht aus Ton euch machen... Töpfer; DVA = KiV; Verf.: Friedrich Wilhelm Eichholtz (1720-1800) [DLL]. Komp.: L.Böhner (XXX) [Johann Ludwig Böhner, 1787-1860; Hoffmann-Prahl]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.689 („Eichholz“); *W.Wedemann, Hundert Gesänge..., Heft 1, Weimar o.J., Nr.96. – Einzelaufz. NS.

Was fürchtest du Feind Herodes sehr, dass uns geboren kommt Christ der Herr...; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967) Nr.32 (**WAs furchstu** Feind Herodes seer...; Text nach dem GB Wittenberg [Joseph Klug] 1543; sonst in den frühen Ausgaben nur im GB Leipzig [Valentin Babst] 1545; Verweis auf Melodie: *Zahn 361; Überschrift „Der Hymnus Hostis Herodes, im Ton A solis ortus; im Kommentar latein. „In epiphania domini, ad vesperas“ nach Sedulius).

Was furcht sich dort leise zum Hafen hinaus, hinein in der Abendsonn' Glut?... Unterseewacht [U-Boot]; DVA = KiV. Einzelaufz. von 1940 (Soldatenlied)= Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940], Nr.220.

Was gehört den alten Männern zum Feierabend... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: Die deutschen Mundarten 6 (1859), S.511 f. (SL); *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.72; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.104; W.Bauernfeind, Aus dem Volksleben, Regensburg 1910, S.162 f. (Oberpfalz); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.157; Dungen-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.174 (Was gehört den kleinen Kinder... die Lebensalter); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.317 und Nr.387 (Was ist dem Soldaten ihr Feiertag...); *Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.44. - Aufz. WP (Feierabend wird gesungen... Pfeife; auch als Einzelstr., 1928), *NW, *SL (**1829**; **#Feierabend wird gesungen**... auch als Einzelstr. und „Was kriegten denn die kleinen Jungen...“ in Mundart: ...alte Väter, Pfeife und Tabak), RP,*BA und EL, *SW (1904,1917; Was scheidt a de junge Meitschi [Mädchen] wohl a...: Kränzle; ...Großätti: Pfeife, Tabak), BÖ ([um 1890] 1918), MÄ (1905,1926), *UN (Was wünscht man den jungen Mädchen...), *JU,*GO,*RL,*PL.

Was geschah an einem Montag, an einem Montag so früh... Schöne Magdalena; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.320; DVA= DVldr Nr.125; *Datei Volksballadenindex* E 30.

[Was gibt man denn dem Knecht...] Was geit ma denn den Knecht zun Feierabmd? A Messer a d' Hand, mach' Gsod net z' lang... 11 Str. bei: Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.359 f.) mit weiteren Hinweisen: Tobler, Appenzell (1899) Nr.148; *Marriage-Meier, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1901), S.44 Nr.69; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.104 und andere.

Was gibts denn schon wieder was Neues jetzt ab, hör alleweil die Feiertag, die will man bringen ab... Abschaffung der Feiertage; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.208 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.368 Nr.606. – Im DVA keine weiteren Belege; in der Stubenberger Handschrift zum gleichen Thema auch: Was i enk jetzt Neus will sagn... [siehe dort]

Was gibt's doch für närrische Sachen und mancherlei Narren in der Welt... Kaberett-Lied; DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1350; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.204; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.676. - Aufz. im DVA *SL,BA und EL (1871), *SW, VO (Handschrift Clessin 1872), TI (das ellenlange Gesicht), *ST (1907 ...für mancherlei Menschen, das viereckige G'sicht), *BÖ (1928), *RL. – Liedflugschriften „Was gibts doch für mancherlei Sachen...“ o.O.u.J.; Steyr: Haas, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J. – *VMA Bruckmühl*: „Was gibts doch für mancherlei Menschen... viereckats G'sicht“ BY 1839 (Liederhandschrift Steinberger); Was gibt's doch für mancherley Sachen... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.67. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was gibts so schöns auf derer Welt... s' kurze Röckl; 5 Str., *Prager Sammlung Nr.354-355= Bw 16/6= A 231 034; DVA= KiV „Was ist das Schönste auf der Welt...“ (vgl. Jungbauer, 1930, S.209 f., Nr.677 a), Informant: A.Fux, um 1870, Wullachen, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.677.

Was gibt's wohl Lust'gers auf der Welt als wie ein Maler sein... DVA = KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL]. Komp.: W.Nessler (19.Jh.). - Abdruck: Franz Kugler-R.Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, S.132 f. – Einzelaufz. NW (um 1860; einziger Beleg). – Liedflugschriften „Was gibt's denn Schön'res auf der Welt...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Endermann, o.J.

Was glänzt dort so helle, glänzt so hell und wiegt sich auf der weißen Donau... Verf.: Gerhard Gesemann (1888-1948) [DLL], Slawist, Epen- und Volksliedforscher, zuerst in: „72 Lieder des Bulgarischen Volkes“, Berlin o.J. [1944]. Komp.: Tejo= Walter #Scherf (Mainz 1920-2010 München; Dr.phil., Philologe auf den Gebieten Kinder- und Jugendliteratur und Märchen; 1957-1982 Direktor der Internationalen Jugendbibliothek in München; Übersetzer, u.a. Tolkiens „Der kleine Hobbit“), 1948, aus der Bündischen Jugend (Scherf war Bundesführer der Deutschen Jungenschaft). - Abdruck: *Der Turm [Jugendbewegung; Bündische Jugend], Teil 3 (1953) Nr.199= *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.199. - Vgl. „Klaggesang von der edlen Frauen des Asan-Aga. Morlackisch“= J.G.Herder, Volkslieder Bd.1, Leipzig 1778, S.309, Was ist weißes dort am grünen Walde? Ist es Schnee wohl, oder sind es Schwäne? Wär es Schnee da, wäre weggeschmolzen, wären's Schwäne, wären weggefliegen... Herder stützt sich (ohne es zu nennen) auf J.W. von Goethes Bearbeitung nach einer deutschen Veröffentlichung, Bern 1775; dort nach einem kroat. Text eines Heldenepos in italien. Übersetzung. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga. Aus dem Morlackischen

Was ist Weißes dort am grünen Walde?
Ist es Schnee wohl, oder sind es Schwäne?
Wär es Schnee, er wäre weggeschmolzen;
Wären's Schwäne, wären weggefliegen.
Ist kein Schnee nicht, es sind keine Schwäne,
's ist der Glanz der Zelten Asan Aga.

Nieder liegt er drin an seiner Wunde.
Ihn besucht die Mutter und die Schwester;
schamhaft säumt sein Weib, zu ihm zu kommen. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein? Hör's näher und näher brausen... #Lützows wilde Jagd [Napoleonische Zeit, Freiheitskriege]; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL] **1813**, ed. 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) 1814. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.68 (Was glänzt dort im Walde...); Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1351; *Täglichsbeck, Germania (1848), S.214 ff.; *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858); *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.22; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.74; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.63; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.6-8; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.66; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Lautenlied (1931, 1939); *Carmina historica (1965), S.54 f.; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.717; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.245 f.; **Was glänzt dort** im Walde... *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.288-290 Nr.128 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.378 f. (Tabelle; „Lutzow's Wild Hunt“, 1846; Kontrafaktur = Melodieverwendung ab 1840); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1184.

[Was glänzt:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1814, in Turnerliederbüchern. - Häufig auf Liedflugschriften u.a. o.O. „um 1810“ [zu früh datiert], Steyr: Greis o.J., Aargau 1829, o.O. 1831, Hamburg: Kahlbrock 1870/71. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.26 (...im Walde...).

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?

Hör's näher und näher brausen,
es zieht sich herunter in düstern Reihn,
und gellende Hörner schmettern drein
und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt-

Es ist Lützows wilde verwegene Jagd! [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.245 f. (6 Str.)

[Was glänzt] Vgl. ausführlich [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Lützowsches_Freikorps) „**Lützowsches Freikorps**“ (dort auch **Abb.: Körner** liest Freikorpskameraden seine Kriegslieder vor):



Was glaubst du wohl, mei liaba Christ, wer der geplagteste Mensch auf Erden ist? ...das arme Dorfschulmeisterlein. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846), in Baden= „Willst wissen du, mein lieber Christ...“ mit 24 Str. - *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.236 (In einem Dorf in Schwaben...; „Worte und Weise: mündlich überliefert“); *Sänger- und Musikantenzeitung 14 (1971), S.37-38; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 6, München 1996, S.12 f.; *F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.109 (Nr.61, 8 Str.; Südtirol 1905) und S.110 [ohne Melodie] (Nr.62, 7 Str.; Oberinntal 1905). – *VMA Bruckmühl*: o.O. [BY] 1897 (Wer meinst du wohl...). – Siehe: **#Fragstu etwa mein lieber** Christ... – Der Sänger Hannes Wader verbindet das Lied mit Erlebnissen in seiner Kindheit (H.Wader, Trotz alledem, 2021, S.88 f.).

Was gleichet uns Turnern, uns frohen? Mag Wind und Wetter uns drohen in dem Feld... Verf.: Ernst Ferdinand August [Schlee] (1795-1870) [DLL: August], 1812, ed. 1815; Mel.: Volksweise; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.541.

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen? Was sprudelt der Becher des Lebens so reich?... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], 1817. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1353; *Täglichsbeck, Germania (1848), S.286; Wustmann (1905), S.574; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 (Tabelle; „The Hunter’s Chorus“, 1826); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1185. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1823. – Liedflugschriften Nürnberg um 1800; o.O. 1822,1826,1831; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Haas, o.J. [nach 1832]; Graz o.J.; Wien: Moßbeck/ Mausberger, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Zwenkau 1833 (auch: „...dem Stand der Soldaten...“ aus dem Vaudeville „Sieben Mädchen in Uniform“, nach dem Französischen von L.Angely); vgl. Hamburg: Philippeaux, o.J. „Was gleicht wohl auf Erden dem Trinkervergnügen...“. – Einzelaufz. SC, HE (um 1845/50), RP, SW (1836). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.660-667.

Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille... Verf.: Samuel Rodigast (1649-1708) [DLL kurz; Lied dort erwähnt], 1675; DVA = *Erk-Böhme Nr.2001 (Rodigast/ Mel. ed. 1690, nach Severus Gastorius, 1675 Kantor in Jena; längere Anmerkung, auch über Rodigast, einem Schulfreund von Gastorius) [keine Mappe im DVA; angebliche Ersatzmappe von 1986 mit einer einzigen Aufz., *HE 1943/44, und einem Verweis auf ein Liedzitat bei Theodor Fontane (1819-1898) im Roman „Vor dem Sturm“, 1878]. - Abdrucke: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.106 (6 Str.; ...gerecht bleibt stets sein Wille. Wer dieß von Herzen glauben kann, der ist vergnügt und stille...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.679 (Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Gut ist und bleibt sein wille. Er nimmt sich stets der seinen an... Umdichtung) [nicht im GB Oldenburg 1825]; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.239; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.115 B; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.236 (5 Str.; ...drum halt' auch ich ihm stille...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.291; *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.107 (6 Str.); *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.222 (6 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.289 (6 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.353; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.442; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.466; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang, Nr.197; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.270; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.607; *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.321.

[Was Gott tut:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.380; *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.79; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.329 (GB Liegnitz 1828 u.ö.); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.22; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.14 (Mel.: GB Nürnberg 1690/ wahrscheinl. Gastorius, bearb. G.Schreck); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.418 (Rodigast / Melodie: GB Nürnberg 1690); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.192; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.16 (3 Str.; Rodigast/ Gastorius/ Bach); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.299; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.450; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.299; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.372 (6 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1136 f. (mit weiteren Hinweisen). - Bearbeitungen von J.S. **Bach** um 1724/36 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1006), eingefügt in die Bach-Kantaten Nr.98, 99 [vgl. zu den Abb.] und 100; von Christoph **Graupner** (1683-1760), 1730, GWV 1114/30. – Siehe auch folgenden Text, eine durchgehende **Umdichtung**.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
es bleibt gerecht sein Wille,
wie er fängt seine Sachen an,
will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott, der in der Not
mich wohl weiß zu erhalten;
drum laß ich ihn nur walten. [...6 Str.] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.372

[Was Gott tut:] **Abb.:** CD 2013 (J.S.Bach, Kantate BWV 99; bachstiftung.ch); CD 2015 (scm-shop.de); Todesanzeige 2013 (Ausschnitt; markt-idowa.de):



Was Gott tut, das ist wohlgetan, so denken Gottes Kinder... (gleiche Melodie wie beim vorhergehenden Text; siehe dort), Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737); Abdrucke [unvollständig, kein Textvergleich mit der abgedruckten 1.Str. von 1789]: [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.527 (6 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.522 (...Kinder. Er führt sie oft auf rauher Bahn, und liebt sie doch nicht minder...); *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.133 (5 Str.; ...so denken Gottes Kinder...); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.340 (...so sprechen Gottes Kinder...; 5 Str.); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.370 (6 Str.; „nach“ Schmolck/ Mel.: 1690); *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.115; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.60; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.458; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.524 (nach Schmolck, d.h. bearbeitet).

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
so denken Gottes Kinder.
Wenn man nicht reichlich erndten kann,
liebt er uns doch nicht minder.
Er zieht das Herz doch himmelwärts,
ob wir gleich hier auf Erden
bey Mangel traurig werden. GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.527, Str.1

Was grämst du dich? Noch wenig trübe Stunden... Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], ed. 1800; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1186.

Was grämst du dich, was weinst du, meine Liebe, dass ich nun einmal von dir scheiden muss?... DVA = KiV; Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.499 (kein Verf., kein Komp., „mündlich“ aus Hessen 1892); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.299. – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1863-1864. - Einzelaufz.

*OP (vor 1905), PO (auch: Wohin ich geh, da werd ich dein gedenken...; Wohin du gehst... 1930), SH (1884), NW,*HE. - Nicht in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was hab ich denn meinem Feinsliebchen getan? Es geht ja vorüber und schaut mich nicht an... sehr häufig in Gebr.liederbüchern; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.99 (3 Str. ... liebt einen anderen / muss ein ander Schätzlein erwählen / fahr hin, ich mag dich nicht); *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.375 f.; *Friedlaender, Kommersbuch (1892), S.127; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.265 f.; *Zupfgeigenhansl (1926 und 1930), S.50 f. („aus Schwaben“); *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Lautenlied (1931,1939); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.151; *Kröher, Unsere Lieder (1977), S.72. - *Aufgez. um 1900 in Altenbergen/Thüringen= *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.59; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.543 Nr.98 (8 Str., TH 1938).

Was hab' ich heut für einen wunderschönen Traum gehabt... (Gottscheer Volkslieder Nr.15) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 47 Der Todestraum

Was hab' ich im Leben geliebt und gehofft, was hab' ich im Traume gesehen so oft?... DVA = KiV. Einzelaufz. *OP,*SL, *TH (1921), *FR.

Was hab'n wir denn für einen Staat... Spottlied, nach 1918; DVA = Gr II [leere Mappe!] – Eine bibliograph. Sicherungsliste wurde nicht angelegt; die entspr. Dokumentation ist wohl endgültig verloren.

Was hab'n wir für ne Kirche in unsrer alten Stadt... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.148; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.166; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann... (1959), S.72 f.; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.25 d; *Richter (Berlin 1969), S.94; *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.14-16,S.176. - Aufz. [vielfach in der regionalen Mundart] als *Soldatenlied (1940), *WP (1926), PO (Stadtmauer in Angermünde aus Gänsemist...), NS (in Celle Kirche aus Lehm...), NW,SA, *BR ([1898] 1929: Kirche in Tempelhof, 1899 „Nationalhymne von Tempelhof“), *SL (1871/72: in Neurode Kirche mit Schindeln gedeckt, im Klingelbeutel haben Sperlinge geheckt [gebrütet]), SC (als #Ortsneckerei auf Bleicherode, 1840), 1914; Festung König[s]stein, die schönsten Mädchen rein... Kirche...), *TH (um **1805**; 1839: Orlamünde war eine schöne Stadt...); *HE (...Turm mit Stroh gedeckt; Pfarrer einen einzigen Spruch; Kanzel keine Treppe; Orgel brummt wie eine Kuh...; 1931), RP,*FR, *BA (Metzger in Freiburg schneid't ein Stück vom Arm...) und *MÄ, JU (Bäcker, beim Wecken fehlt ein Pfund...), RL. – Nicht bei allen Belegen ist die Zugehörigkeit zum gleichen Liedtyp nachvollziehbar.

Was ham die Buam jetzt für a Lebn, bei dera schlechtn Zeit... Zwangsrekrutierung in Bayern, 18.Jh.; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.25.

Was hasset du, was zürnest du, was grollst ohn' Unterlass... DVA = KiV. Verf.: Kneisel (XXX) [nicht auf der Karte angegeben; in DLL mehrere Möglichkeiten]. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896). - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.112; Zeitschrift für rheinische und westfälische Volkskunde 9 (1912), S.280 f. – Einzelaufz. BR („um 1900“ [rückdatiert]), SC, *SW (1917).

Was hast du dir zugerichtet, du schwarze Amsel... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.16)= *Datei Volksballadenindex* F 1 Die Amsel und der Specht

Was hast g'habt zu einem Frühstück, ein' g'bratne Enten, wo is gesessen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.21 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.90 Nr.408. - Im DVA keine weiteren Belege.

Was hat der Schneider zum Frühstück gespeist? ... gebratenen Hasen, hinter dem Ofen gelegen, hat geschrien Miau, du Narr, Katze gewesen / zu Mittag ein Kalb... Kettenhund gewesen / drei Uhr eine Taube... Rabe gewesen / Abends Ente... Frosch gewesen / zu Nacht geschlafen bei der Mamsell... du Narr, eine Sau gewesen. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.323 (5 Str. als Frage- und Antwortspiel).

Was hat der Tabak für ein Geschmack, dass er ein'm gar so wohl schmeckt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.180 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.323 Nr.578. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was hat mich einst im Traume vexiert? Ich hab mich nach der Schweiz verirrt... DVA = KiV. - Abdruck: Szimits, Banater Bibliothek 22 (1908), S.203 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.180. - Einzelaufz. *RU (Banat 1933).

Was hat Sankt Kümmernis getan wohl wegen diesem armen Mann... Hl.Kümmernis; *Röhrich-Brednich Bd. 1 (1965) Nr.57 a-b (*SL 1928; Ein armer Geiger fühlte Not in schweren, teuren Zeiten... Böhmen 1898= #Fälschung!) [mit weiteren Hinweisen].

Was hat sich denn neulich beim Dendel zugetragen..., siehe: Jetzt hat mir mein Dirndl ein Briefl zug'schrieben... (Fensterstockhiasl)

Was Heimat ist, kann ich nicht sagen, ihr müsst mein Herz, das arme, fragen... DVA = KiV. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.6; Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.32. - Einzelaufz. *BA (1932), *SW (1924,1942).

Was helfen mir tausend Dukaten, wenn sie versoffen sind? Der König hat brave Soldaten, wenn sie montieret sind... DVA = *Erk-Böhme Nr.1321 (SL um 1840; als älteste Quelle für die Melodie von F.M.Böhme abgedruckt aus Sebastian Bachs „Bauern-Cantate“ **1740** mit einem anderen Text „Es nehmen zehntausend Ducaten der Kammerherr alle Tag ein...“); im DVA zusammen mit Erk-Böhme Nr.1322 #**Ach Bauer, ich tu dir sagen**, dass mein Quartier ist aus, wenn die Trompeten blasen, so komm und weck mich auf... (Wunderhorn-Material vor 1806; Verweis auf Wunderhorn Bd.2, 1808, S.25 **Hör Bauer, was** ich sage..., „mündlich“, nach verschiedenen Quellen zusammengesetzt [kein eigener „Liedtyp“; hier nicht bearbeitet]). - Weitere Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.247 (Was helfen uns...); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.585; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.255 (Was helfen mir tausend Ducaten... 5 Str.) und Nr.256 (Ei Bauer, das sag' ich dir: bei dir ist mein Quartier... 5 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.123; Mündel (Elsass 1884) Nr.147 (Was batten [helfen] mich tausend Dukaten...); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.85; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.89; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.82; *Bender (Baden 1902) Nr.104 (Ei, Bauer, was will ich dir sagen...); *Marriage (Baden 1902) Nr.143; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.153 (Der Kaiser hat brave Soldaten...); *Kutscher, Soldatenlied (1917), S.133; *Zupfgeigenhansl (155.Auflage 1930), S.197 (nach Hoffmann-Richter); *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, S.197; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.198.

*Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.106; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.306; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.40,50; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.95 (Was nützen uns tausend Dukaten...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.223; *G.Habenicht, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 25 (1982), S.79-84 Nr.17 [mit weiteren Hinweisen]; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.52 (Soldatenabschied, Ei Bauer, das sag ich dir...) [mit weiteren Hinweisen]. - Tonangaben, Liedflugschrift „Der Kaiser hat brave Soldaten...“ (1809) und Verweise auf „Schönster Schatz auf dieser Erde...“ (o.O.u.J.); „O Schatzerl, lass dir sagen...“ (o.O. um 1800). – „Montieret“, d.h. im Quartier, gut ausgerüstet, gepflegt und bezahlt, was bis in die Mitte des 19.Jh. eher die Ausnahme darstellte. Daher ist der Text auch als Bauernklage überliefert: Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.29. – Vielfach *Aufz. [hier nicht näher notiert] seit u.a. Wunderhorn-Material (1806; Ach Bauer, was tu ich dir sagen.../ Ach Bauer, ich tu dir sagen.../ **Hör Bauer, was** ich...); *BR (1844), *SL (1838), *TH (1840,1850), *HE (1846), *BA (1848) und ÖS (1857) bis *RL (1941).

Was hend die Urner und Zuger getan, sie wollten ein Zug gen Morea han... Schweizer Feldzug nach Morea und Negropont als Söldner gegen die Türken, 1688. - DVA = Gr II; Hinweise auf Liedflugschriften (o.J.) und Abschrift (o.J.); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.142, „Was haben die Urner und Zuger getan...“ nach einer Liedflugschrift, wohl 1703= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.1, S.56-60 [nach Liedflugschrift 1703: **Was händ** die Zuger und Urner gethan..., siehe auch zu: Ich habe Lust ins weite Feld...] (mit weiteren Hinweisen); Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.72. - Schweizer Landsknechte kämpfen als Söldner von Venedig gegen die Türken; „Morea“ ist der Peloponnes in Griechenland, hier als Stadt verstanden.

Was hilft das Hin-und-Wider-Denken, wenn man es doch nicht ändern kann... Liebesqual; DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.47-49; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.199; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.107. - Einzelaufz. *RP, EL (1855), *LO (um 1869,1918).

Was hilft die ganze Welt samt ihrem Gut und Geld, o Eitelkeit, urplötzlich all's verschwind't wie der Rauch im Wind... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.146 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger

Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.274 Nr.540. Im weltlichen Teil des Stubenberger Buchs ein geistliches Lied; zusammen mit dem in der Handschrift vorangehenden Text einzige Parallele (bisher im DVA) eine Liedflugschrift (DVA= BI 7308) Augsburg: Schmied Erben, o.J. [vor **1744**].

Was hilft dir, Mensch, dein Ungeduld, wenn dir's gleich übel geht... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ehrliche Gemüths-Erquickung (**1677**); Mündel (Elsass 1884) Nr.255; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.663. – Liedflugschriften Ödenburg: Sieß, 1748; o.O.u.J.; o.O. 1768,1803; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hirschberg o.J.; auch: „Was hilft dich Mensch...“ – Einzelaufz. SA, EL (1871); Rastatter Liederhandschrift (1768). – *VMA Bruckmühl*: Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Was hilfft dich mensch dein ungedult ... (94 v).

Was hilft mir ein schöner Apfel, wenn er innen ist faul, was hilft mir ein schönes Mädcl, wenn's hat ein loses Maul? Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „faul“

Was hilft mir mein Studieren, viel' Schulen absolvieren... Klagelied eines Soldaten; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1781 (gedichtet in der Haft auf der Festung Hohenasperg: „O wunderbares Glück! Denk nur einmal zurück! Was hilft mir mein Studieren...“ nach älteren literarischen Vorlagen (siehe unten). - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855), Bd.2 Nr.271 (**#Edle Freiheit**, du mein Leben, wie betrübt gehst du dahin... 4 Str.); Meier (Schwaben 1855) Nr.112 (O wunderbares Glück...); *Erk-Böhme Nr.1402 (**#O wunderbares Glück!** Denk doch einmal zurück... [siehe auch dort]); Mündel (Elsass 1884) Nr.149 (Edle Freiheit...); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.279 (Zu Kassel vor dem Thor...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.269 (Edle Freiheit...), vgl. Nr.246 (Wir sind die lust'gen Füsilier'...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.126 (Edle Freiheit...; Fremdenlegionär); R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.137 (Mit jammervollen Blicken...); *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.305 (umgedichtet auf 1870/71).

*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.137 (O wunderbares Glück...), vgl. Nr.149 („Edle Freiheit, du mein Leben...“ und ein Artikel von 1953 „Ein deutsches Volkslied gegen Söldnerdienst...“); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.130; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.243 (O wunderbares Glück...); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.33 und 76; *Interfolk [Programmzeitschrift] Nr.23 (1982) „Mit jammervollem Blicke...“; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.966 und Meier, KiV Nr.550 („umgedichtet [nicht gedichtet] von Schubart“). – Notizen nach einer Zeitungsbeilage von Karl Weller (1896). – Aufz. BÖ (1825; O wunderbares Glück...); weitere Aufz. seit *BR 1846 [hier nicht notiert]. – Liedflugschrift o.O.u.J. (Schweizer Bestand). - Schon die große Variantenbreite der Liedanfänge zeigt, dass es ein populäres, häufiges verändertes Lied war. Verbindungen bestehen (und entstehen) zu anderen **#Soldatenklagen**. Vgl. z.B. **#Edle Freiheit**, groß und mächtig...“ (wahrscheinlich Überschneidungen). - **Was hilft mich** mein Studieren, mein täglich Spiculiren... handschriftlich 1697/ ...**Meditieren**... Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936), Nr.105.

Was hoch die Menschenbrust erfreut und Blumen uns am Wege streut... Frauen-Walzer; Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Hamburg: Bennich & Hollander, o.J.; Elberfeld: Simon, o.J. [vor 1892; DVA= BI 12 947 mit Zensurvermerk, verboten am 15.6.1892]

Was hör' ich draußen vor dem Tor, was auf der Brücke schallen?... Der Sänger, Harfner; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1782**. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1795 [oder davor, vgl. Frühbeleg, ein Privatdruck Goethes], Conradin Kreutzer (1870-1849) und viele andere. – **Frühbeleg** [für Reichardt]: Goethes Mutter schreibt an den Sohn aus Frankfurt/Main am 19.Januar **1795** (!) u.a.: „Auch die Romantzen die Reichart zum Glück vor (!) mich in den Clavier sch[ü]ßel gesetzt hat machten mir große Freude besonders was hör ich draußen vor dem Tor – was auf der Brücke schallen? die [Romanze] wird den gantzen Tag gesungen – also noch einmahl vielen Danck...“, das du hast drucken lassen (*Goethes Mutter wie sie selber in ihren Briefen sich gibt* [...], hrsg. von Käte Tischendorf, Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt, o.J., S.190). - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.2; Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Teutsches Liederbuch (1823); *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.120; *Unsere Lieder, Bd.1, Rauhes Haus [Hamburg] 1844, Nr.66; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.111; Auf einer Flugschrift für die Soldaten im Ersten Weltkrieg, 1915 = **Abb.** unten (Text = Ausschnitt); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, 1916, Nr.72 (Komp.: Robert Schumann, 1849)= *Schumann, Sämtliche Lieder..., Edition Peters o.J., Opus 98 Nr.2; *R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, 1938, S.194-196; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1187. – Sehr häufig in

Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1809 (zumeist mit Reichardts Melodie). – Einzelaufz. *NW (1839,1841), *RP.

Der Sänger

» **Was hör ich** draußen vor dem Tor,
was auf der Brücke schallen?
Lass den Gesang vor unserm Ohr
im Saale widerhallen!«
Der König sprach's, der Page lief;
der Knabe kam, der König rief:
»Lasst mir herein den Alten!« [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827



Was hört man denn Neues vom Kriege, was hört man bei jetziger Zeit? Schlacht bei Brienne, 1814; *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.39 (mit Melodie); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.82 f. Nr.49; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.162 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar; A = 3 Str. nach Wolfram, Nassau; B aufgez. 1933 in der Rhön; nach 1870/71 verbreitet [wohl bereits **1813** oder 1807-1814, so F.M.Böhme, und später erneuert], fehlt in älteren Sammlungen, aufgez. noch 1941); DVA= *Erk-Böhme Nr.1404 [hier nicht ausführlicher behandelt]. - *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.284 Nr.125 (3 Str.; mit weiteren Hinweisen; datiert 1813). – Was hat man denn Neues vernommen... Napoleons Rückkehr von Elba, 1815, dito [Ditfurth] S.111 f. Nr.61. – Vgl. Wikipedia.de „Schlacht bei Brienne“ 1814, Napoleon gegen Blücher; #Brienne-le-Château (Region Champagne-Ardenne, südöstlich von Paris).

Was hört man doch in unserer Zeit für allerhand Geschichten!... Schinderhannes; nach Liedflugschrift Frankfurt/Main 1802: Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.29-33 und Bildtafel nach S.80.

Was hört man so mächtig erklingen von der Weichsel bis über den Rhein?... DVA = KiV. Einzelaufz. *WÜ (1920er Jahre, 1959).

Was i enk jetzt Neus will sagn, habs eh erst inne word'n... Abschaffung der Feiertage; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.227 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.405 Nr.628. – Im DVA keine weiteren Belege; in der Stubenberger Handschrift zum selben Thema auch: Was gibts denn schon wieder neues jetzt ab... [siehe dort].

Was i nur treib und thua gibt mia koa Freud und Ruah... auch: Wos i nur... „s' Dienal“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.5 und *U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München **1839**, Mappe 1, Bl.4. Im DVA keine Parallelen.

Was ich für ein'n Schatz möcht? Ja, wisset, ihr Leut'... DVA = KiV. Einzelaufz. BY (1908, einziger Beleg).

Was ich gedult vnd leiden trag/ von senen vnd schmerzlichem wee :/: Wirt mir nit büß wann ich das klag/ auß dem ich noch in trauren stee... (3 Str.; Komp. ermittelt: S.Virdung; Verweis auf Schöffler [1513]; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.28

Was ich hatte, was ich habe, es ist alles Tand... Verf.: Ludwig Giesebrecht (1792-1873) [DLL], ed. 1836; Abdruck: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.138; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1188. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (des DVA).

Was ich in Gedanken küsse, macht mir Müh und Hoffnung süße... Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [DLL]; Liedflugschrift o.O.u.J.; Dittfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.51; ...Müh und Leben süße... von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.320; ...macht mir das Leben süße... Rastatter Liederhandschrift (1769); Liedflugschrift o.O.u.J., auch: ...Mund und Lippen süße... – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was ich jetzund will singen, ihr Christen groß und klein... wundersame Himmelserscheinung; Wunderzeichen in Schwaz, Tirol, 1624 [und davor]; Liedflugschriften Gerau: Spieß, o.J. [um 1618; DVA= BI fol 439, nach Zeitschrift für Bücherfreunde NF 2/1, 1910, S.1-20, Abb.7]; Innsbruck: Bauer, 1624 (vgl. Hinweis in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4, 1955, S.56-76). DVA= Gr I (erzählende Lieder). - J.Scheible, Die Fliegenden Blätter des XVI. und XVII.Jh., Stuttgart 1850, S.319 ff. Nr.86 (Ulmer Druck).

Was ich von Herzen lieb, das muss ich meiden, sieh du o schönstes Kind, was muss ich leiden... Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1757; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; gehört zu: DVA= *Erk-Böhme Nr.831 „Sieh an, mein schönstes Kind...“

Was in hundert Jahren... (Dithmarschen 1500), siehe: Wat in hundert Jahren...

Was ist das für ein durstig Jahr, die Kehle lechzt mir immerdar... Trinklied; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1816, ed. 1820; Abdrucke: *Liederbuch für Studenten (1844); *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.257; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.116 (Komp.: Kreutzer, 1824); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1189 (Verweis u.a. auf Melodien von Kreutzer, 1824, und C.F.Zelter, 1823). – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1830.

Was ist das für ein Plunda bei der Nacht jetzunda... Hirten auf dem Feld, Weihnachten; *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Steyr: Medter, o.J.

Was ist das für ein süßer Schall, was singst du mir, Frau Nachtigall... Die Nachtigall; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.130 f.

Was ist das Glück? Ein Augenblick. Wie man die Hand umwend.../ wie man ein Glas zerbricht... DVA = KiV. - Abdrucke: *A.Peter, Volksthümliches aus Österreichisch-Schlesien, Troppau 1865, Nr.172; *H.Schmid-Kayser, Wandervogel-Lieder..., Magdeburg o.J. [um 1920] Nr.28 („aus Schlesien“); *Der schlesische Wanderer, Rodenkirchen 1959, S.111. – Einzelaufz. *SL (o.J.). - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was ist das Göttlichste auf dieser Welt? Was hält uns aufrecht im Gewand von Staube?... DVA = KiV. Verf.: Ch.v.Sydow (XXX) [keine Angaben auf der Mappe; nicht in: DLL]. Komp.: Kreutzer [? Conradin Kreutzer, 1780-1849]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1369. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *FR,EL.

Was ist das Herrlichste in unserm Sein? Was schließet wohl in dunkle kleine Räume... Das eig'ne Herz; Verf.: Heinrich Grünig (1781-1846) [DLL], ed. 1828; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1190 (u.a. Verweise auf Komp.). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1861 bis 1874 (mehrfach)/ von der Heyde, o.J./ von der Linden, o.J.; Lübeck: Bock, o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was ist das Schönste auf der Welt? Was g'freut mich gar so sehr... das kurze Röckerl; DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL]. - Abdrucke: *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.47; *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.2 (1913), S.19; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.677 (vgl.: Was gibts so schöns auf derer Welt...); vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.160 (Nachweise). – Einzelaufz. *BÖ (um 1910; um 1859 [rückdatiert]). – Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J./ Leitner, o.J. - Nicht in weiteren Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was ist der Mensch? Ein Meisterstück von Schöpfers Händen... Lebensaltersstufen; DVA = KiV. Verf. vielleicht Christian Blattl (1805-1865) [siehe unten; von den Lebensdaten her eher unwahrscheinlich]; Aufz. von 1827, mit Melodien seit 1907 (*Steiermark). - Abdrucke: Nordhäuser-Gesellschafter (1819); Wustmann (1905), S.420; J.Pommer, Blattl-Lieder, 1910, Nr.69; Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.311 f. (Tirol „Wie sehr wird euch die Lied gefallen...“); *Amft (Schlesien 1911) Nr.700 (Hier findet man des Menschen Jahre...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.139; *Schremmer (Eulengebirge, Schlesien 1912) Nr.131

(Hier findet man des Menschen Jahre...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.678; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.39 (Beleg in der Liederhandschrift Mondsee von **1827**); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1970) Nr.343 (zur Totenwache; mit Angaben zu Blatt!); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.169 (Hört, ihr werthe Gönner...); Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.336 („Wird euch das Lied daher gefallen...“); *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.235. - Liedflugschriften u.a. „Wird euch das Lied daher gefallen...“, o.O. 1828 (DVA= BI 268) und „Da steht das Bild...“ BI-Sammelband Wien 1828. - Vgl. A.Jeitteles, in Zeitschrift für deutsche Philologie 25 (1893), S.544-546. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.65. – In Gebr.liederbüchern seit 1819, in Sammlungen der Freimaurer.

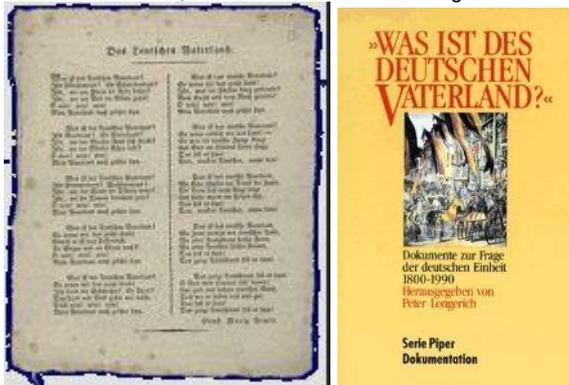
Was ist der Mensch? Halb Tier, halb Engel, klein, elend, dürrtig, herrlich, groß.../ ...als Mensch vergöttlicht.../ ...hehr und groß... DVA = KiV. Verf.: Joachim Lorenz Evers (1758-1807, Hamburg-Altona) [DLL], 1795, ed. 1796. Komp.: Johann Heinrich Carl Bornhardt (1774-1840) und andere. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude..., Bremen 1800, Bd.3, Anhang Nr.1 („Nach der Melodie des Kirchenliedes ‚Wie groß ist des Allmächtigen Güte...‘“; Nr.2 Parodie darauf); Vierhundert Lieder der geselligen und einsamen Fröhlichkeit gewidmet, Hamburg 1801, Nr.369; Südteutsche Thalia [...], Reutlingen 1814, Nr.366 und „Gegenstück“ (Parodie); *Das Taschenliederbuch, Passau 1828, Nr.94; Wustmann (1922), S.363-365 (Evers; Freimaurerlied 1796, zuweilen Schiller zugeschrieben); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1191. - In Gebr.liederbüchern seit 1797; Gitarrenliederbücher. – Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl, 1809; o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Küstrin o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Znaim: Hofmann, o.J. – Handschriftlich *o.J. („Ein Gedicht von Schiller“); Einzelaufz. *o.O. [WP] (um 1810), NW, EL (o.J.), TI (1830); Kalenderspruch (1849).

Was ist des Deutschen Vaterland? Ist's Preußenland, ist's Schwabenland...? DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1813, ed. Leipzig **1813** [vor der Völkerschlacht] in: Arndt, Lieder für Teutsche, und in: Kurzer Katechismus für teutsche Soldaten, 1813. Komp.: Johannes Cotta (1794-1868) 1815 (populäre Mel., komp. für die Burschenschaft in Jena; 1817 beim Wartburgfest in Eisenach, 1848/49 viel gesungen; #politisches Lied); weitere Komp.: Gustav Reichardt (1797-1884), 1828 (nicht „1825“, ebenfalls populäre Mel. für Männerchor [doch „1825“ und bis 1870 in den Männerchorkreisen „als Nationalgesang viel gesungen“: H.J. Dahmen, Friedrich Silcher.... Eine Biographie, Stuttgart-Wien 1989, S.92]); und andere (C.F. Zelter 1813 [„vergessen“], K.T. Moritz 1814, W.E. Ewald= DVA *BI 12 902, o.J.); Conradin Kreutzer (1780-1849), um 1835. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.563; Commerslieder (1818); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.42; Liederbuch des Hanseatischen Vereins (1819); Teutsches Liederbuch (1823); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.1= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.5 Nr.1; als Flugblatt zum Hambacher Fest 1832; *Liederbuch für Studenten (1844; drei versch. Melodien); *Täglichsbeck, Germania (1848), S.1; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.400; vgl. *Unsere Lieder, Hamburg 1853, Nr.61 (O Vaterland, du Heldenland... von Arndt); *Erk-Silcher, Kommerslieder (1858), S.103; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.60; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.17; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.2; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.5 f.

[Was ist des Deutschen Vaterland:] *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.63; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.151; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.408; *Kyffhäuser Liederbuch (1929); *Lautenlied (1931,1939); *Lahrer Kommersbuch (1953), S.32 f.; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.10; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1192 (längere Anmerkung). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersliederbüchern seit 1813. - Liedflugschriften o.O. 1813, Hambach/Pfalz 1832 (DVA= BI 9834), *Berlin 1848, Frankfurt/Main 1848, Köln 1848 („Aufbruch in Cöln“, DVA= BI fol 796), Wien: Moßbeck (mit Abb., DVA= BI 9075) u.a. - Handschriftlich *Baden 1830 (DVA= HL 211). – Reflex des wachsenden #Nationalismus nach der Napoleonischen Zeit; E.M.Arndt drückt dieses in vielen seiner Texte bereits in extremer Form aus. – Vgl. E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.75 f. („Was ist das deutsche Vaterland, zu dem sich Vater Arndt bekannt...“). Von dänischer Seite aus als ‚typisch deutsche‘ Geschmacklosigkeit gewertet: E.Stensgård, De forbudte Sange, 1908, S.29 f. - Vgl. Otto Holzapfel, ‚Der Deutsche‘ in Dänemark. Das Bild des Deutschen in der neueren dänischen Literatur. Nachbarschaftserfahrungen, Vorurteile und ihre literarische Bearbeitung seit 1848. Habil.-Schrift [ungedruckt] Freiburg i.Br. 1984, S.96 f. [mit weiteren Hinweisen].

[Was ist des Deutschen Vaterland:] Vgl. die #Parodie „Wat is den Dän sin Vaaderland? Is't Schleswig-Holsteen stammverwandt? Sind dat all' dän'sche Provinzia.../ Dat is den Dän sin Vaaderland von Skagen bet an'n Kongsaustrand [Kongeåen, Königsau], wo man de sorte Potte [Jütentöpfe] brennt...“ (in einem Festgruß zu einer silbernen Hochzeit, Aabenraa o.J., von Theodor Sievers, zwischen 1846 und 1850

über Schleswig-Holstein, ed. Marschlieder für SH, 1864, und Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1864; o.O.u.J. Vgl. dazu: H.Unverhau, *Gesang, Feste und Politik [...in Schleswig-Holstein 1840-1848]*, Frankfurt/Main 2000, S.193. – „Was ist des Juden Vaterland, ist's in dem schönen Polenland...“ verf. wohl von Eduard Bloch, Berlin o.J., DVA= BI fol 792. – „Was ist des teutschen Mannes Ziel, ist's Liebstand, ist's Waffenspiel...“ DVA= BI fol 466, Stuttgart 1860. – „Was ist des Schweizers Vaterland...“ handschriftl. 1847 (DVA= A 203 638). – „Was ist des deutschen Bürgers Wert? Ist's Lieb' und Treu' zum eignen Herd...“ Liedflugschrift Berlin 1848. – Vgl. (mit Text und weiteren Hinweisen) *Wikipedia.de* „Des Deutschen Vaterland“. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] – Ein typischer Text der **Lied-Epoche** der Napoleonischen Zeit um 1800 und der Befreiungskriege. Das Lied galt nach 1855 bis 1866 als nationale Hymne (vgl. [#Nationalhymne](#)). – **Abb.**: Flugblatt 1814 aus dem Archiv der Burschenschaft, *burschenschaft.de*; Buchtitel 1990 bzw. 3.Auflage 2000:



Was ist des Lebens höchste Lust? Die Liebe und der Wein... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Die Schwestern von Prag“, nach dem Lustspiel, deutsch von Philipp Hafner (1735-1764) [DLL]. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816) [DLL], 1794/95. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), Wien 1794. - Abdrucke: *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.335; Wustmann (1905), S.440; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1193. – Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschrift [Hinweis]; Tonangabe 1855. – Einzelaufz. *NW (1840), *SL, RP (1917), EL, *o.O. (1843; Hinweis auf Liedflugschrift, wahrscheinlich Berlin: Zürrigibl, o.J. [um 1810/30]). – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters* Bd.4, S.358 f.

Was ist doch mein Auge von Tränen so schwer, was ist doch mein Herze voll Sehnsucht so sehr... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (vor 1931), HE (1897/99).

Was ist Edlers auf der Erden als ein frischer freier Mut? / Der Tod: / Nach dem Tode selig werden gehet über alles Gut. / reicher Mann: Sitz ich nicht dem Glück im Schoß? / Tod: Ich mach dich bald nackt und bloß. / reicher Mann: Prang ich nicht in hohen Ehren? / Tod: Harre, ich will dich Demut lehren... 14 Str. zu je 8 Zeilen, „Zwei ganz überaus wunderschöne neue geistliche Lieder das erste ist ein [#Gesprächslied](#) [Liedflugschrift o.O. um 1700]; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-1148; vgl. anderer Druck o.O. um 1700 = Nr. Q-0535. – Besonderheit: Nr. Q-1148 hat eine Melodie und dazu folgenden Hinweis: „Melodey: NB. Es ist in Absingung dieses Gespräch=Lieds zu mercken, daß die Reimen, welche der Reich Mann redt, müssen hart und lustig, diejenigen Reimen aber, welche der Tod sagt, müssen sanfft und langsam abgesungen werden, damit es desto annehmlicher zu hoeren seye.“

Was ist es, das die ganze Welt der Lebenden zusammenhält?... Menschenliebe; DVA = KiV. - Abdrucke: F.A.L.Jacob, *Der Volkssänger. Eine Sammlung deutscher ächter Volksweisen [...]*, Bd.1, Essen 1841, Nr.12; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.86; in Schulliederbüchern und wenigen Gebr.liederbüchern seit 1809. – Keine Aufz.

Was ist für alles Übel gut? Geduld! Was gibt den Menschen frischen Mut? Geduld!... geistliches Lied; DVA = KiV. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.93 (1823); *Amft (Schlesien 1911) Nr.547 (Text nach Liedflugschrift um 1800); Meisinger, *Oberland* (Baden 1913) Nr.305. – Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J. DVA= handschriftl. 1801; Hinweis aus der Sammlung Erk: „Um 1780“ (?). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Greis, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J. [1780 und 1802]; Pennsylvania-Deutsch. - Aufz. NW,FR,*BA und *SW (1853, um 1906; auch in Mundart, parodiert: „Was steit den alte Wyber wohl a...“/ „Was steit em alte Maa wohl a...“/ „...junge Meiddlene/ Maitschene...“), EL, *LO (1918), ST.

Was ist heut für' Tag? Heut is Montag..., siehe: *Laurentia, liebe Laurentia mein...*

Was ist Lieb'?' ein Tag des Mayen... Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL], ed. 1776; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1194 (Verweis auf Komp.: Daniel Gottlob Türk, ed. 1780). - DVA= Liedflugschrift BI 3135 (nur Titelblatt vorhanden; Berliner Bestand: Leipzig: Solbrig o.J. [ca. 1811]). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was ist mit dir geschehen, o du Napoleon? Das Szepter und die Krone... Napoleon III. [deutsch-französ. Krieg], 1870; DVA = *Erk-Böhme Nr.369 (HE 1890; Umdichtung von „**Wo bist du denn** geblieben...“ [siehe dort] Napoleon, 1812, vgl. Böckel, Oberhessen 1885, Nr.60); Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.61; F[riedrich] Heeger, „Pfälzer Volkslieder über Napoleons russischen Feldzug“, in: [Zeitschrift] Pfälzische Heimatkunde 12 (1916), S.46 (Mit dir ists nun zu Ende du stolz Napoleon...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.315; Sauermann (1968) Nr.42 B (und Varianten). - Aufz. SH (1933), NW, *TH („Was ist mit dir geschehen...“ 1853, d.h. noch auf Napoleon I.), *HE,*RP, *FR (1873,1886,1897), *BA.

1. **Was ist mit dir** geschehen, mit dir Napoleon?

Das Scepter und die Krone das war dein Eigentum.

Mit fünfmalhunderttausend Mann

Bist du nach Russland marschieret;

die meisten sind erfroren,

gefallen und blessieret. [... 4 Str.] Otto Böckel, Deutsche Volkslieder aus Oberhessen, Marburg 1885, Nr.61

Was ist schöner als das Jagen und ein rechter Weidmann [Waidmann] sein... Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; o.O. 1832. – Was kann schöner sein als Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschrift Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; o.O. 1804; o.O.u.J. - Nichts ist schöner als das Jagen und ein rechter Waidmann sein... Liedflugschriften o.O.u.J.

Was ist schöner/s hier auf Erden als die schönsten Vögelein... siehe: Alles was in Lüften schwebet...

Was ist vor der Hütten, es kommt mir schier für... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.18 [mit Kommentar; u.a. Verweis auf einen Schlager von Udo Jürgens (um 1975/80), „Es wird Nacht, Senorita...“ mit dem gleichen Thema]; abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.175, *Melodie S.480 f.; ein offenbar beliebtes #Dialoglied des 18. und frühen 19.Jh. - Auf Liedflugschriften o.O. **1786**; Saargemünd: Weiß, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. – DVA = Erk-Böhme Nr.1495 **Was ist vor der Hütte?** Es kommt mir schier für... (nach Birlinger 1864; Verweis auf Schweizer „Fragment“ Es isch vor der Hütte...); Abdrucke: in: Die deutschen Mundarten 3 (1856), S.394-396 (VO um 1855; #Dialog Schäferin und Jäger); Birlinger (Schwaben 1864) Nr.3; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.2 Nr.13 (Es isch... nach Wyss); Amft (Schlesien 1911) Nr.159 (Wer steht vor dem Hüttchen...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.189. – Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.194 (Jäger und Schäferin) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.348 Nr.592. – Einige Aufz. Wunderhorn-Material (WÜ um 1806; Was ist vor der Hütten, es...) und o.O. 1829 (DVA= E 18114); FR,RP,BA, EL (um 1860), *LO (nach 1836,1846 u.o.), SW. - Verweise auf inhaltlich gleiche Lieder DVA= Gr XI b Erlaub' mir, schöne Sennerin... und KiV Ach englische Schäferin...

Was ist Weißes dort am grünen Walde?... siehe: Was glänzt dort so helle, glänzt so hell und wiegt sich auf der weißen Donau...

Was ist wohl das nützlichste Ding auf der Welt? Das Hemd! Was wird oft erneuert und kostet viel Geld? Das Hemd!... Loblied auf Bett oder Hemd; DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1911), NS (o.J., zur Mel. von: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...“), *NW,SC.

Was ist wohl ein Küsschen? Komm, sag' mir's ins Ohr... DVA = KiV. Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. [um 1850/1860]; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1857; Vegesack: Rohr, o.J. [1861]; Halle: Endermann, o.J. - Einzelaufz. FR (1912).

Was ist wohl hienieden, was dem Schützen gleicht! - Im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.65 und 67 f. (*Musikaliendruck, 1827; Verf.: Felix Rainer [?], orientiert sich an Schillers „Des Buben Schützenlied“ aus „Wilhelm Tell“, vertont von Bernhard Anselm Weber).

Was kann dann schöners sein, als in den grünen Wald, wo auch das Pulver knallt... Wildschütz; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.206 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.364 Nr.604. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was kann denn auf Erden gefunden doch werden, was könnt einen mehr ergötzen als grünende Felder und finstere Wälder... Jägerlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.82 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.175 Nr.474. - Im DVA keine weiteren Belege.

Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist... DVA = KiV. Aus der Operette „Im Weißen Rössl“, Berlin **1930**, Verf.: Hans Müller und Erik Charell. Komp.: Ralph Benatzky (1884-1957). Einzelaufz. OP (1934, eine Str.); Notizen. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.1, S.263-265. – **Abb.:** #**Schellackplatten** [siehe auch: *Lexikon-Datei*] o.J. (*shoprosa.ch*); dito (B-Seite, *discogs.com*); dito 1930 und dito 1931 (*musik-sammler.de*); LP 1962 (*hitparade.ch*):



Was kann einen mehr ergötzen, als ein schöner grüner Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: F.M.Göke, Das unschuldige Vergnügen [...] (1777); *Auswahl guter Trinklieder, Halle 1791 [Hinweis bei Erk-Böhme]; Gräter, in: Bragur (1794); Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.64 f. ('fliegendes Blatt')= Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.702 f. [Abschrift nach Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.100 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.314; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); #**Haupt-Schmaler** (Sorben 1841) Bd.1 Nr.164= Leopold Haupt-Johann Ernst Schmaler, Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz, Bd.1-2, Grimma 1841/1843; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.183; F.Pocci-F.v.Kobell, Alte und neue Jägerlieder [...], Schwäbisch Hall 1852, S.34; Meier, Schwaben (1855) Nr.2; *Erk-Böhme Nr.1451 (BR,SA, SL *19.Jh., *HE 1880; Verweis auf Liedflugschriften um 1760/1808 und Prag: Beringerin, **1721**; Verweis auf Tonangabe zu anderen Liedern) [keine eigene DVA-Mappe].

*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.70; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1195 und Meier, KiV Nr.551. – In wenigen Gebr.liederbüchern (des DVA). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.41 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.115 Nr.428; Liederhandschrift Wigoltingen/Schweiz (nach Liedflugschrift); handschriftlich um 1806; Liederhandschrift M.Gaelle (E.K.Blümmel, 1912, S.41 und S.79 ff.). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1810/30]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Wien: Eder, o.J. – Weitere Aufz. o.O. (1806), OP (1842), *BR (1842), *SL (1839), *TH, *HE (1852), RP, *WÜ, BA (1817) und EL, *LO, BG, *UN, *RL. – Vgl. *W.Danckert, Notizen zur Melodie, u.a. zu: Ringlein, Ringlein [Taler, Taler...], du mußt wandern... mit sorbischen, südslawischen und tschechischen Parallelen.

Was kann schöner sein, was kann edler sein als der edle Küher Stamm/ Küherstand... Kuhhirten-Lied, Emmentaler Lied, auf Hochdeutsch (!); DVA = *Erk-Böhme Nr.1480 (Kuhn, Kühreihen 1812; Wyss, 1826, Nr.7; Melodie „Lieber Weidersmann...“, 1780); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1196 (Umdichtung auf Weihnachten „Was kann schöner sein... als von Hirten abzustammen...“ von [Verf.:] Johannes Daniel Falk, 1768-1826 [DLL umfangreich], **1803**); weitere Umdichtung von [Verf.:] August Zarnack (1777-1827) als Frühlingslied, „Was kann schöner sein... als ein Abend in dem Lenzen... (zu beiden Hinweise bei Erk-Böhme [siehe folgenden Liedeintrag]). – Abdrucke: J.R.Wyss, Schweizer-Kühreihen (4.Auflage Bern 1826) Nr.7; *Johannes Falk, Dr.Martin Luther und die Reformation in Volksliedern, Leipzig 1830, Singweise Nr.3; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder..., 2.Auflage 1863, Nr.59 (Hinweise auf Liedertafel 1826 und Erzählung von Johs. Falk mit der Umdichtung des Liedes); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.190; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.165; *H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.38. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1780]. - Einzelaufz. RP, *SW (ohne Melodie 1802 [!]) und handschriftlich „18.Jh.“ [!]. - ...**als von Hirten** abzustammen... Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.610 („Kuhreigen der Emmethaler [!] in der Schweiz“); in einem *Schulgesangbuch (1845); Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.173; in wenigen weiteren Gebr.liederbüchern (Falk); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 41 (2 Str.).

Was kann schöner sein, was kann mehr erfreuen als ein Abend in den Lenzen?... DVA = KiV. Verf.: August Zarnack (1777-1827), 1803, ed. 1818. Nach dem Emmentaler Küherlied „Was kann schöner sein, was kann edler sein, als der liebe Küherstand?“ aus G.J.Kuhns Sammlung 1812 [Schweizer Kühreihen und Volkslieder, Bern, 2.Ausgabe; siehe vorstehendes Lied]. - Abdrucke: Volksschulliederbuch (1818);

*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.315; *Der Volkssänger (1840); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.215 (mit „Volkswaise“ 1780/1812); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1197. - In einigen Gebr.liederbüchern seit 1818. - Andere Umdichtung von Johannes Daniel Falk (1768-1826) als Weihnachtslied (Hirtenreigen) „Was kann schöner sein...“, Text bei Böhme (1895), S.173. – Einzelaufz. *NW, SL („Das Lied sang ich als junge [Frau] und auch später während der langen Winterabende beim Spinnen“), HE,*FR. – Dazu wiederum Umdichtung im folgenden Eintrag.

Was kann schöner sein, was kann mehr erfreuen, als im wunderschönen Monat Mai, dem blauen... DVA = KiV. Einzelaufz. *TH (1938), FR (1913/15). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern des DVA (Verf.: Georg Christian Dieffenbach [1822-1901; DLL]; Komp.: G.A.Kern); Abdrucke: Volksschulliederbuch (1819); *Liederperlen (1913).

Was kann uns kommen an für Not... Orlando di Lasso (1572), vgl. Osthoff (1967), S.506; *Fabricius (1603/08) [nur Melodie]; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.4429 a.

Was klagest du in deinem Weh, weinst dir die Augen rot... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1919),SH,SL,HE, *RP (1915,1974), *BA. – Vereinzelt in einem Gebr.liederbuch (nach dem Englischen „Bittrest woe ne'er sheds a tear...“; Komp.: Emil Dornfeld [Anfang 20.Jh.]).

Was klinget und singet die Straße herauf? Ihr Jungfern, machet die Fenster auf!... Rekrutenabschied; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1806, ed. 1807. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1846) und viele andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.213; *Liederbuch für Studenten (1844); *Erk-Silcher, Kommersbuch (1858), S.377 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.492 (Melodie „Volkswaise“, seit 1838 bekannt); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.156 f.; *Wandervogel (1905); *Lautenlied (1931,1939); Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.218 f.; *Lahrer Kommersbuch (1953), S.450; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1198. – In zahlreichen Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschrift „Berlin: Zürngibl, o.J.“ [Schöneberger Nachtigall, hrsg. von Hoffmann von Fallersleben, 1822]. – Einzelaufz. VO. – **Abb.**: Was früher festlich begangen wurde; auf *Internet-Seite wischau.de* (2016) „**Rekrutenabschied** 1913“:



Was klopft so grässlich an die Tür? Geh Weib und schau wer ist dafür... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.45 [mit weiteren Hinweisen]: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) **Nr.39** (**Abb.** unten, Str.1-4); vgl. Meier, KiV Nr.410; Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, S.333 f.; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.22; DVA= Gr I # **Was pocht so** grässlich an die Tür... [siehe dort]; bekannt aus der Liedflugschriftenüberlieferung des 19.Jh., als „schauderhafte Moritat“ gedruckt z.B. 1832; Bender: „Raubmord bei Paris 1826“; in Elsass-Lothringen angebl. nach einem Ereignis bei Paris, 1825. - *Wilhelm (Elsass 1947), S.70-73 (Es klopft so grässlich an die Tür...). - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.107 A (Wer pocht so grässlich an die Tür? Geh, Weib... 9 Str. nach Liedflugschrift aus Hamburg, geschehen zu Paris 1825), Nr.107 B (**Es pocht so** grässlich an die Tür... 7 Str. aus Schlesien, nach Hoffmann von Fallersleben, 1842) und kurzer *Kommentar*: geschehen angeblich in Corbeil bei Paris am 14. bzw. 25.Juli **1825**, Beispiel für den Bänkelsang. - Vgl. L.Petzoldt, „Bänkelsang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.235-291, bes. S.262 über die wechselseitige Beziehung zum Volkslied am Beispiel von * **Was pocht so** grässlich an der Tür... (S.262, mit Melodie). – **Abb.**: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.39

Der Raubmord bei Paris.

1. „Es pocht so gräßlich an die Thür,
Seh Weib und schau' wer ist dafür?
Es ist gewiß ein armer Mann,
Der nirgend Obdach finden kann.“
2. Das arme Weib, sie eilte gleich,
Wol auf die Thür' fiel Streich auf Streich.
Der erste Mörder stach sie todt,
Wol zwanzig andre folgten drauf.
3. Ein einziges Kind das nimmt die Flucht,
Im Hundestall es Rettung sucht.
Und als der Tag zu grau'n anfang,
Das Kind ins Dorf zum Richter ging.
4. „Ach Richter, lieber Richter mein,
Ach hinte war ein Angstgeschrei;
Dahem liegt Alles tief im Blut,
Geschlachtet durch der Mörder Wuth.“

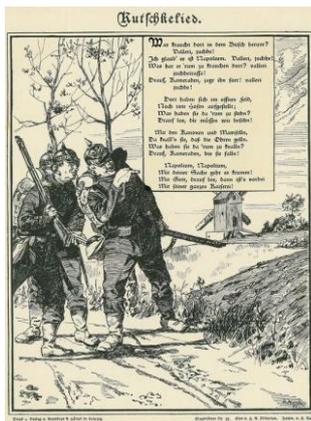
Was können wir recht denken, meine lieben Bauersleut... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.36.

Was könnt mich denn besser erfreuen, ju, ja freuen, als wenn sich der Sommer anfängt... Kurt Huber-Ludwig Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München 1954, S.52; Der eifersüchtige Knabe (*Datei Volksballadenindex* M 4): DVA= DVldr Nr.166. - „Eifersüchtiger Knabe“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.208 f.; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.86. – Siehe: **Es stehen drei Sterne** am Himmel...

Was könnte wohl edlers auf Erden bei Menschen gefunden doch werden, als wenn sich im Mai verfüget herbei... Von dem Frühling; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.76 [ohne Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Was kommt dort von der Höh', was kommt von der ledernen Höh... studentischer Fuchsritt; vor 1722 (zitiert 1722 bei Ludvig Holberg „In Leipzig war ein Mann...“); Beleg 1739; Burschenlieder, Wittenberg 1808; Berliner Handschrift „Zu Nürnberg war ein Mann...“; niederländisch „In Holland stat en huis...“; weitere Abdrucke: Commerslieder (1818); *Erk-Silcher, Kommerslieder (1858), S.259 f.; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.56 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.612-614 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1199. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersliederbüchern.

Was kraucht dort in dem Busch herum? Ich glaub' es ist Napolium... [Napoleon III.; regiert 1852-1870] #Kutschkelied [deutsch-französ. Krieg], 1870; DVA = *Erk-Böhme Nr.367 (Soldatenlied 1870/71; Verf. ist „Kutschke“, das ist: Pastor Hermann Alexander Pistorius, 1811-1877 [DLL, Hinweise zum Kutschke-Lied; ADB; Pfarrer in Basedow/Mecklenburg], 1870; angeblicher Verf. (nach Selbstaussage; dazu gab es ein Gerichtsverfahren): August Gotthelf Hoffmann (1844-) [nicht in: DLL], 1870; demnach nur „überarbeitet“ von Pistorius, ed. in der Zeitung „Mecklenburgische Nachrichten“ **1870**. Vermutet wird auch unabhängig voneinander entstandene, ähnliche Texte, wobei für Hoffmann spricht, dass er beim Militär den Beinamen „Kutschke“ hatte, den er später offiziell seinem Namen hinzufügen durfte. Als ältere Vorlage des Liedanfangs gilt ein Jenaer Studentenlied von 1814 auf Napoleon I. (vgl. *Wikipedia.de* „Kutschkelied“). - Mel.: Ich bin der Doktor Eisenbart... und andere Melodien bzw. spätere Komp., die sich aber nicht durchgesetzt haben; im DVA Hinweis auf ähnlichen Liedanfang von 1437 [!?!]. - Abdrucke: [Pistorius, in:] Mecklenburgische Anzeigen [bzw. Nachrichten, so *Wikipedia.de* 2016], 18.Aug.1870 [vgl. Anm. bei Erk-Böhme; Anfangszeile älter, bezogen auf Napoleon I.]; E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.368 f. (vgl. auch die beiden folgenden Lieder dort; „Ne ganze Erbswurscht...“ von „Füsilier August Kutschke vor Paris“; vgl. auch S.417 f. weitere Texte „von Kutschke“); *[Abdruck in der satirischen Zeitschrift] Kladderadatsch, Berlin 1871 (Komp.: Konrad Max Kunz); Illustrierter Einzeldruck, Berlin 1871; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.44 f. Nr.31; vgl. Liedzitat usw. im Roman von Karl May „Durch die Wüste“, 1892 (Nachweis = *Karl-May-Wiki* „Hermann Alexander Pistorius“; dort auch **Abb.**: Flugblatt des Verlags Breitkopf und Härtel in Leipzig [der auch den Erk-Böhme druckt], Quellenangabe „Lied v[on] H.A. Pistorius“); Rudererlieder (um 1900). – Vgl. Johannes Bolte, „Das Kutschkelied“, in: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15 (1905), S.173–176, Nachtrag dito 22 (1912), S.288 f.



[Was kraucht dort:] *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1920) Nr.729; *Carmina historica (1965), S.68; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.224 (4 Str.); Sauermann (1968) Nr.24; Richter (Berlin 1969), S.135; **liederlexikon.de* [2022]; in Soldatenliederbüchern und in einigen Gebr.liederbüchern (des DVA); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1200. – Wenige Aufz. WP (Hinweis), NW, HE (1899), *FR (1876), WÜ (1870 als Einzelstr.), BA (1870); um 1918/20: „**Was kraucht...**“ o weh, ich glaub, das ist Poincaré...“ [Verf.: Paul Wumcke]. - Literatur (u.a. H.Jansen, 1926; Hinweis auf Ehrenthal 1871 [im DVA vorhanden]); P.Cornejo, Zwischen Geschichte und Mythos: La guerre de 1870/71 en chansons, Würzburg 2004, S.87 f.

Was kränkst dich mein Herz, lass Kummer Sorgen fahren... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.290 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.501 Nr.696. – Im DVA keine weiteren Belege.

Was kreucht und fleucht, was schwebt und strebt... Totentanz; Liedflugschrift Luzern 1635, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1048.

Was kriegt denn mein Schatz... / **Wos kriegt** denn mei Schatz für a Heirathgut? A Nadel, an Fod'n an Fingerhuat... Schuhe, kleine Schnallen, Hut aus Binsen und Stroh / Strohsessel, Tisch, Spinnrad, Bettstatt / Kinderspielzeug... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.194 (3 Str.).

Was kümmern uns Pasteten? Die Kummer hier ist auch nicht leer, und schmeckt so gut, als bonne chère von Fröschen und von Kröten. / Und viel Pastet und Leckerbrot verdirbt nur Blut und Magen... / Schön rötlich die Kartoffeln sind... 3 Str., in einem Theaterstück das Lied der Bauern („Hr. v. Saalbader: Wo habt Ihr das alberne Lied her, Herr Sprecher? – Unke: Wir machen uns sonst unsere Lieder selbst, Hr. v. Saalbader, dies hat uns der gnädige Herr machen lassen. – Hr. v. Saalbader zu dem Hn. v. Hochheim: Cher ami, prenez garde à vous. [...]“; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. in: Asmus... 4. Teil, 1783; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.199 (Anmerkungen S.1022; Vertonungen: Flaschner 1789, Hiller 1790, Reichardt 1790, Graben-Hoffmann nach 1870 [genaue Nachweise bei Perfahl]).

Was lebet und schwebet, des lieber und über die bitter-verrußete Liebes-pein; was liegt und flieget, was sitzet und stübet, uns alles das liebe Leib-eigen-sein... - Abdruck: Philipp [Filip] von Zesen, Deutsches Helikon, Bd.1-3, Wittenberg 1649, Teil 2, pagina K II verso, 5 Str., ohne Hinweis.

Was lebet und schwebet, was Atem nun hat, soll preisen mit Weisen die göttliche Gnad... Verf.: [nach E.Nehlsen] Matthäus Apelles von Löwenstern. - Liedflugschriften Nürnberg: Lochner, 1662 [Hinweis]; o.O. 1666 [Hinweis]; o.O. 1688; o.O. 1697 [Abschrift]; o.O.u.J. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2298 (o.O. 1657; mit weiteren Hinweisen: Erstdruck [Löwenstern] „Frühlingsmaien“ o.O. um **1644** „**Was lebet** und webet, was Odem nur hat...“, ohne Noten; mit Melodien ab 1676 = Zahn Nr.1455-1457).

Was lebet, verschwindet, was blühet, fällt ab, für alles eröffnet die Erde ein Grab... Herbst; DVA = KiV. - Abdrucke: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], S.134 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.162. - Einzelaufz. HE (1856). – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (des DVA).

Was leidet nicht ein Mutterherz bei seines Kindes Weh..., siehe: Sollte mir das Herz nicht bluten...

Was machst du so früh im Grase, mein engelschönes Kind... Schäferlied des 17.Jh.; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.163 (**Warum** gehst so früh ins Grase, mein engelschönes Kind... 4 Str.); *Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.148 (und Verweise auf I/7 Nr.1172,1173).

Was macht denn der Prater, sag, blüht er recht schön?... nur eine Kaiserstadt, nur ein Wien; DVA = KiV. Aus der Zauberposse „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, 1822. Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1372; O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.105 f. (Aline..., 1.Akt, 19.Szene; mit dem refrainartigen „Ja, nur ein' Kaiserstadt, ja, nur ein Wien.“); *Eduard Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1, Wien 1911, S.10-12 und S.128 (Vierzeiler: Es gibt nur an Kaiserstadt...); Richard Smekal, Altwiener Theaterlieder, Wien 1920, S.72 f. (in Dialog-Form). In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O.u.J.; Hamburg: Langhans, o.J.; Halle: Bachran & Dietlein, o.J. - Einzelaufz. BA, BY (um 1900), MÄ (1935, Vierzeiler); eine Aufz. aus FR (1913) verwendet ebenfalls den #Vierzeiler, die sich offenbar aus dem Lied verselbständigt hat. - 's gibt noch e Kaiserstadt, 's gibt noch e Wien, 's gibt noch e Kaiserstadt, die heißt Berlin (BA o.J.); 's geit nur ein Kaiserstadt, 's geit nur ein Wean, 's geit nur ein Lumpenstadt, dös ischt Berleen (BY, Allgäu um 1900); Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien, es gibt nur a schöne Stoadt, nur a Hultschin (Hultschin/Mähren 1935). – Dieses Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

[Was macht denn der Prater:] Vgl. #**Ja, nur eine Kaiserstadt**, ja, nur ein Wien... von (Verf.:) Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL; Lied dort genannt], umgeändert in „#**'s gibt nur a Kaiserstadt**, 's gibt nur a Wean...“ von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL]. – Vgl. Vierzeiler: Es gibt nur a Kaiserstadt, gibt nur a Wean... (Wiener find't man nur mit der Latern/ Wiener draußen, Böhmen drin/ Gemeinderat, Ringkämpfe) E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.407,408,446,1469 (und öfter). – Betr. #**Kaiserstadt** vgl. zu „Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...“ Liedanfang einer Variante: Berlin, du schöne Kaiserstadt...

[Was macht denn der Prater:] Zu #**Wien**: 1914, bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs, unter Juden im österr. Ostgalizien... „dennoch herrschte eine Stimmung der Erwartung, in der nicht die Sorge, sondern die Hoffnung überwog. Es würde gar nicht zu einem wirklichen Kriege kommen, hörte man sagen, und er würde jedenfalls höchstens wenige Wochen dauern. Der **Kaiser in Wien** wusste, was er tat [...]. Der einsilbige Name der Haupt- und Residenzstadt hatte in jenem äußersten, fernsten Winkel der Monarchie einen Klang von stets begeisternder Wirkung [...] Glanz und Pracht, die absolute Schönheit auf Erden, die nicht aus Ziegel und Stein, sondern aus leuchtenden Kristallen erbaut sein musste, auf die sich die Nacht niemals herabzusenken wagte.“ Manès Sperber, Die Wasserträger Gottes. All das Vergangene... [Wien 1974], München 1983, S.86 und S.90.

Was macht mein Diandl in Grabn, da herzigschöne Kind. Madl, wannst an Jagar liaben willst, so setz di nieder g'schwind... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.37 (abgedruckt Aufz. von 1905). Keine Verweise. - Bei Lied Nr.37 stehen neben dem kurzen abgedruckten Stück eine ganze Reihe von steirischen Varianten eines mehrstrophigen Liedes, das im DVA als 'Jägerlied' dokumentiert ist. Die übergreifenden, inhaltlichen Elemente, z.B. 'wilst du einen Jäger lieben, so...', belegen jedoch den typenmäßigen Zusammenhang der Texte. - Ergänzungen DVA: sehr heterogene Mappe Gr XI b [Jägerlieder] „#**Warum gehst so früh** ins Grase...“, belegt spätestens seit 1810 (Elsass) und mit Nachweisen auf ein mehrstrophiges Lied u.a. aus der Steiermark [jedoch ohne obige Quelle]: *Donnersbachwald 1902= StVIA. M-1/Nr.8 Wos mochst auf grüne Rasen... (DVA= A 103 915); *Schladming 1907= StVIA. M-11 [ohne Nr.] Wås mächst du auf den Wäsen... (DVA= A 111 382); *Aschbach 1913= StVIA. M-96/Nr.37 Wås mächst die Frau im Gráb'n... (DVA= A 184 622); *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896) Nr.15 [vgl. DVA= A 103 894]; DVA= *A 170 121 (Schladming 1939).

Daneben auch aus Baden 1904: **Ei was seh ich** auf dem Rasen? Ei du engelschönes Kind!/ 2.Willst du einen Weidmann [Waid-] lieben?.../ 3.In den Wald will ich schon gehen.../ 4.Gib'ts bei dir weder Füchs noch Rehe.../ 5.O wie gern wollt ich dir 's Hirschlein bringen... - Mit drei Dialog-Str. auf einem populären Druck von „Konturner-Drudmair“, Liedflugschriften des Deutschen Volksgesangvereins in Wien [Konrad Mautner und Raimund Zoder], Nr.14, Wien o.J. [datierbar 1919] Was machst du hier im Garten... (DVA= BI 11 375). Ebenfalls mit drei (davon erheblich abweichenden) Str. bei: *E.K.Blümmel, Schottkys Volksliedernachlass, 1912, S.18 Nr.26 (aus Wildenstein, Niederösterreich, Anfang 19.Jh.), Melodie S.85-87,

Was machst auf grünem Wasen... Willst du einen Jäger lieben, so bsinn dich nur nit z'lång.../ 2.I geh mit meinem Hunde.../ 3.Weilst du bist so vermessen, will ich verlassen dich... - Die Belege dieses Liedtyps müssten im DVA sicherlich neu bearbeitet werden. – Vergleiche inhaltlich das erotische Lied: Höret zu, ihr Weide-Leut...

Was man aus Liebe tut, das geht nochmal so gut... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: H.Naphtai (XXX) und andere. - Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895), S.150 Nr.33 (Zweizeiler zum Walzer); *Marriage (Baden 1902) Nr.187, Refrain zu: Ein Mädchen, achtzehn Jahre alt...; *Richter (Berlin 1969), S.345. - Einzelaufz. PO,SH,BR, SA (rückdatiert auf um 1870), SL,*HE, *FR (1911,1927; Walzerlied). – Liedflugschrift o.O.u.J. (hoch- und plattdeutsch).

Was mein Gott will, das gescheh allzeit, sein Will ist d' allerbeste.../ ...der ist der beste (*französische Melodie 1529 „Il me suffit de tous mes maux...“; DVA = *Erk-Böhme Nr.1996 (nach einem älteren Muster, einem Bergreihen „Wies Gott gefällt, so gefällts auch mir...“ 1551) [schmale DVA-Mappe, lückenhaft]; Dresdner Druck 1556; Lieder Büchlin, Köln (1580) Nr.248. – [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) B 16; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7568-7570; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.36; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.280 (4 Str.; Verf.: Albrecht, Herzog von Preußen [1490-1568], 1554); *EG (1995) Nr.364. - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [nach F.M.Böhme ältester Beleg, um **1555**]/ Newber, o.J. / um 1570 Was Gott will... (Verf.: Herzog Albrecht von Preußen), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; Regensburg: Burger, 1566; Augsburg: Manger, 1572, dito o.J. [um 1590] (vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682 / Schönigk, o.J.; o.O. 1606; Basel: Schröter, 1606; Eisleben o.J.; o.O.u.J.; Solothurn, Schweiz, 1676 (**WAS mein Gott will**, das gescheh allzeit, sein Will der ist der aller beste: Zu helffen den er ist bereit, die an ihn glauben feste. Er hilfft auß Noht der fromme GOtt, er troest die Welt mit massen, wer GOtt vertraut, fest darauf baut, den will er nicht verlassen... 3 Str.; vgl. Nehlsen..., Nr. Q-2953 und Verweis auf „breite Überlieferung“ seit etwa 1550). – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600); Liederhandschrift Reiffenberg (1588/1600); Breslauer Handschrift (1603). – Notizen von W.Danckert zur *Melodie als Entlehnung aus dem Französ. „Il me suffit...“ Hinweise Winterfeld 1843 und Wolfrum 1890. – **Abb.** (*Wikipedia.de*) Albrecht von Preußen nach Cranach 1528:



Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.50 (**WAS mein Gott will** das gescheh allzeit, sein will der ist der allerbeste, zu helffen den er ist bereit, die an jhn glauben veste... 3 Str.; Abdruck nach DVA = BI 5090 [Vatikan. Bibl. Rom]; Kommentar S.1044-46, u.a.: [Biographisches zu **Albrecht von Preußen** = Verf., vgl. zu: Alle Zeit verleihe mir Herre mein...]; Abdruck nach: Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [hier Druckfehler „Mewber“]; bei Wackernagel III, Nr.1240/1241 Zusatzstrophen, deren zweite sind im GB durchgesetzt hat, „Noch ein, Herr, will ich bitten dich...“; genauer Datierung offen, „Albrecht“ zuerst in der dänischen Übersetzung bei Hans Thomissøn 1569, dann im GB Kopenhagen 1571. Vielleicht im Zusammenhang mit dem Tod der ersten Gattin Albrechts, Dorothea von Dänemark, **1547** gedichtet; auch in neueren GB als einziges Lied Albrechts; Kantate Nr.111 von J.S. Bach; umstrittene Lesarten „Erlöst die Welt / er tröst die Welt“, versch. Argumente dazu).

Was meint ihr Soldaten, wer ist wohl Schuld daran... Freiämntlerlied, 1841; DVA = Gr II; Abdrucke: in: *Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.7 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.229. - Einzelaufz. SW (o.J., 1841, vor 1926).

Was mi im Leben oft vergnügt, das sein die alten Leut... DVA = KiV. Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL]. Komp.: Adolf Müller (19.Jh.); *Musikaliendruck, o.J. – Weitere Abdrucke: Burschenliederbuch, Regensburg 1928, Nr.110; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.312. - Was mich im Lem [Leben] so oft vergnügt (Die alten Leut), 5 Str., Prager Sammlung Nr.27-28= Bw 2/25= A 230 845; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J. Ammann, o.J., Böhmerwald. – Aufz. NW,FR,*BY,BA,SW und *EL,*ST,BÖ,*UN.

Was mir das Liebste auf der Welt und was am besten mir gefällt... DVA = KiV. - Abdrucke: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.431; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd. 2 (1982) Nr.221 (seit 1850); *Melodietypen Bd.2, S.17. - Liedflugschriften Danzig: Schroth, o.J.; Schwedt/Oder: Jungheim o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1866-1868. - Aufz. PO (1854), *SL,*FR, *BY (um 1850/1853,1865), WÜ,*BA, *SW (um 1906), *BÖ (um 1890). – Was mir am liebsten auf der Welt... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.72.

Was muss a solchs Madelein denken, wie muss ihr seyn... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.2: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.76, *Melodie S.472= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.427; keine weiteren Parallelen im DVA.

Was muss es bedeuten, es taget ja schon... siehe: Was soll es bedeuten...

Was nützen Studenten verdrießliche Grille, sie sagen und plagen das Herze nur ab... Verf.: Fabricius (XXX); Fr.Reyher, Horae Kilonienses (1743); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.278= Kopp, Studentenlied (1899), S.227.

Was nützet das Glück des Lebens, wenn man es nicht genießt; die Jugend blüht vergebens betrübt und ungeküsst... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-71, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.8 f.

Was nützet die Zeit und das Leben? Die Zeit und die Stund' ist vergebens... DVA = KiV. Einzelaufz. *UN, *JU (1944).

Was nützet mir/ mich das Adelleben, was hilfet mich der Fräuleinstand... DVA = KiV. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.46 (O du verdammtes Adelleben... jetzt will ich mich der Lieb ergeben... „mündlich“)= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle] (Einsendung von Nehrlich, durch Arnim neu gedichtet); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.185 (Was nützt mir denn das ad'liche Leben... 5 Str.); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.448; vgl. Meier, KiV Nr.552 (u.a. Verweis auf dänische Parallele). – Von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.4= Kopp, Studentenlied (1899), S.39; Rastatter Liederhandschrift (1769); Trierer Handschrift (Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 3, 1904, S.23). – Liedflugschriften (auch: Was hilft mir dann mein adlig's Leben...) o.O.u.J. – Aufz. o.O. (vor 1808), WP, NW (1820), *HE, SW (um 1800/1810), OÖ.

Was nützt mich all mein Lieben, das ich hab angewandt... DVA = Gr III. Aufz. handschriftl. „Arien-Buch“ (nach 1750); Liedflugschriften „Was hilft mich dann das Lieben...“, um 1800 bzw. 18.Jh. (?); ohne Ort (Wunderhorn-Material, Anfang 19.Jh.); „Was nützt...“ Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Aufz. BR,SL,*RP,*TH, HE (um 1815), FR,*BA und EL,LO, SW (um 1800/10= Liederhandschrift Wigoltingen). – Abdrucke: *Bender (Baden 1902) Nr.28; *Marriage, Baden (1902) Nr.91; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.173. - Keine Str. [bisher unbearbeitet].

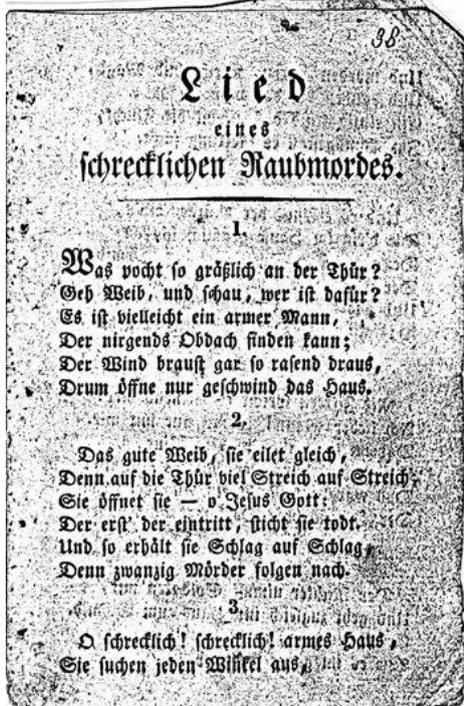
Was nützt mir ein schönes Haus... siehe: Du arme Kreatur, du arme Kreatur, seid lauter Staub und Asche...

Was Paulus hat geschrieben vor etlich hundert Jahr... Bauernaufstand in Oberösterreich 1626; Liedflugschrift Regensburg 1626= Ditfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges, 1882, Nr.41 (Tonangabe „Graf von Serin“ *Anhang Nr.7); Soltau Bd.2 (1856) Nr.48. – Vgl. Steinitz unter der Nr.14, Band 1, S.38 (vier Strophen); G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.60-65.

Was pocht so grässlich an der Tür? Geh Weib, und schau, wer ist dafür?... 9 Str. #Bänkelsang, um 1825/26. DVA= Gr I [Balladen und Moritaten]; *Datei Volksballadenindex* (DVldr Bd.10, 1996) M 21 „Raubmord bei Paris“ (genannt wird der Ort Corbeil bei Paris, 1825). Gedruckte Belege u.a.: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.39 (mit Verweis auf eine Liedflugschrift über den Raubmord bei Paris 1825); Ditfurth, Zweiundfünfzig ungedruckte Balladen..., Stuttgart 1874, Nr.19 (Wer pocht so spät an meine Tür...); *Bender (Baden 1902) Nr.153 (und Verweis auf Liedflugschrift vom Raubmord bei Paris 1826 (!) und auf

Bänkelsang vom Jahrmarkt); vgl. J.Meier, KiV [Verzeichnis 1906] Nr.410; *Amft (Schlesien 1911) Nr.44; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.39; *Pinck, Weisen Bd.3 (Lothringen 1933) Nr.28 (und Verweis auf Liedflugschrift vom Raubmord zu Paris 1825 und auf Bänkelsang vom Jahrmarkt); J.Meier, Volkslieder [Volksballaden] Bd.2 (1936) Nr.107; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.158 (Aufz. 1850er Jahre und 1936); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.595; Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.90; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.49; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.66 f.; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.6; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.286,287. - Bei einem schlimmen Wetter pocht es an der Tür; die Frau macht auf und wird ermordet. Am nächsten Tag geht das Kind zum Richter; die Schuldigen werden alle hingerichtet. - Aus dem (nicht näher lokalisierten) Bänkelsang wird versucht, eine Volksballade zu formen. Das ursprüngliche Ereignis soll sich in „Corbeil bei Paris, 1825“ abgespielt haben; näheres wissen wir dazu nicht.

[Was pocht so grässlich:] Liedflugschriften Berliner Drucke; Hamburger Bestand o.J. (auch: Wer pocht...); DVA-Sammelband mit Moritaten, datiert 1832; Jever: Meltcker, o.J. - Populäre Ausgaben: W.Fraenger, Schock schwere Not!, Hamburg o.J., S.57 f. (nach Bender), und *Th.F.Meysels, Schauerhafte Moritaten, Salzburg o.J., S.16-19 (nach Liedflugschrift von 1832; Melodie im Anhang, Nr.1, mit Verweis auf eine populäre Weise in Südmähren um 1870). - Belege in Aufz. aus mündl. Überl. aus: *PO,SA, NW (1927), *BR (um 1865), *SL (1840,1908), SC (1929), *HE (1842), *FR (1913,1933), *WÜ,BA und *EL, *LO (1862,1936), *SW (um 1906,1938), BÖ,(*MÄ),*SK, *UN (1973), *RU (1904,1921), (*RL).



[Was pocht so grässlich:] **Liedflugschrift** DVA = BI 5479. – **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.5. – Liedflugschrift ohne Angaben [um 1825/33]. Das Lied „Was pocht so grässlich an der Tür...“ gehört zu den **Balladen** und Moritaten; siehe: *Datei Volksballadenindex* M 21 „Raubmord bei Paris“. Das Blatt stammt möglicherweise aus Böhmen. In einer privaten Sammlung wurde es als „38“ nummeriert; der linke Rand zeigt Einstichspuren von einer früheren Heftung (mehrere Blätter waren zusammengenäht). Gedruckte Belege des Liedes kennen wir seit Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.39 (mit Verweis auf eine Liedflugschrift über einen Raubmord bei Paris 1825). Bender (Baden 1902) Nr.153, verweist auf einen Raubmord „1826“ und auf den **Bänkelsang** zum Jahrmarkt (ebenso Pinck, Lothringen 1933). - Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.158, notieren eine Aufz. von 1936; Quellmalz hat das Lied vor 1945 in Südtirol dokumentiert, in Ungarn wurde es noch 1973 gesungen. Die Zuordnungen sind unterschiedlich und werden aktualisiert: in Hessen o.J. „Pfarrermord in Dörsdorf“, in Pommern um 1900 „der Mord war in Rühlow geschehen, ich meine der Schmied hieß Voss“, in der Schweiz um 1902 Erinnerung an den Mord bei Paris 1825, in Schlesien Hinweis auf einen Raubmord in Corbeil bei Paris 1833. Der Bänkelsang übernahm die Funktion einfachster Neuigkeiten-Vermittlung; das Geschehen hat einen ‚zeitlosen Wahrheitsgehalt‘.

Was quälet mich also die Liebe, warum ich oftmals betrübe... DVA = KiV. Stolberger Bergsänger Handschrift (1754). – Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt].

Was quälte Dir dein banges Herz? Liebesschmerz. Was machte Dir dein Auge rot? Liebesnot... Liebe und Wein; Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL]. Zwei parallele Komp. gemeinsam von Ferdinand Hiller (1811-1885) und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), um 1840, ed. (Mendelssohn Bartholdy, 1840); Hiller, 1843, in: Männergesänge, hrsg. von Johann Jakob Sprüngli (1801-1889), Zürich o.J. [1843; einzige Quelle; Hiller nennt fälschlich Eichendorff als Verf.]. Vgl. in: Das Sängermuseum 9 (1998) Nr.3. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 26 „Liebe und Wein (Vin à tout prix)“ = op.50 Nr.5.

Was schimmert dort oben auf dem Berge so schön, wenn die Sternlein hoch am Himmel aufgehn... Die Kapelle; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Karl Breidenstein (1796-1876) [DLL Ergänzungsbände], 1818, ed. 1819. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), vor 1824, ed. 1827 (*Musikaliendruck o.J.), und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.277 (Breitenstein); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.180; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.452; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1201. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1865-1874; Stettin: Lübcke/Pawelka [1873], o.J. – Aufz. PO (1860/62), WP (1850/1867), FR, *RP (1979). - Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.170 f.

Was schlägt denn da drobn auf'n Tannabam? Was hör i da singa und schrein... *Schmidkunz (1938), S.96 f. [mit weiteren Hinweisen]. – Liedflugschrift *Wien: Hofmeister, o.J. – Handschriftlich TI (1928). DVA= Gr V „Was schlägt denn dort droben...“

Was schleicht dort im nächtlichen Walde so einsam wildernd umher... Wilddieb; DVA = Gr XI b [Jägerlieder]; Abdrucke: Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.156 f. (Aufz. 1933), 4.Auflage 1971, S.144 f. (ohne Melodie; **Was schleicht sich** im nahen Gehege...); Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.52; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Würzburg 1973, S.54 f.; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.228 f. – Aufz. jeweils in der Regel Einzelaufz. aus den Liedlandschaften *PO (nach **1914**), OP,SH,*NS,*NW,SA,*BR,SL,*SC,*TH (1935), *HE,*RP,*FR (1924), *BY,*WÜ,*BA und *SW (mehrfach), MÄ,*SK,*UN. – Notizen.

Was seh' ich dort an jener Kirchhofsmauer? Die grünen Linden zeigen an die Trauer... DVA = KiV. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.706 (zwei Melodien); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.138; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.70. – Aufz. *PO,NW,*SC,*SL (um 1875/80).

Was sehen denn die Leute mich bloß so eigen an... Am Brunnen. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.52 f.

Was siehst du denn so traurig die frohe Landschaft an... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp. [auf der Mappe angegeben, ohne Quelle]: Heinrich Proch (1809-1878). - Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.108; Adamek (Posen 1913) Nr.44. - Aufz. *OP, PO (um 1800), *WP (1900), *ME,*NS,SL,*SC,*RL,PL.

Was sieht die Welt für Wunder, dass zu Winterzeit jetzunder... weihnachtliches Krippenlied; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; o.O.u.J.; (Wiener-)Neustadt: Müller, 1734.

Was sind das für bescheidne Krieger... siehe: Wer sind denn die bescheidenen Krieger...

Was sind die Gassen so enge? Das kommt vom vielen Gedränge... siehe: Graf Friedrich tät ausreiten mit seinen Edelleuten...

Was sind die Mädchen, großer Gott, wer mag sie definieren? Bald sind sie launisch voll von Spott, bald reizend zum Verführen... BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Was soll das bedeuten...; siehe: Was soll es bedeuten...

Was soll das Kreuz am Friedhof dort, geziert mit einem Jägerhut... Grabmal bei St.Lucia für die Gefallenen des 10.Jäger-Bataillons; Verf.: Josef Mandl/ Mandello (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [ab 1832]; Wien: Barth, o.J.; München: Bauer, o.J.; Reutlingen: Enßlin & Laiblin, o.J. – *VMA Bruckmühl*:

Aufz. BY um 1865, 1870/80; o.O. [BY] 1897; BY 1919 (Was will...); Liedflugschriften Linz: Schmid, 1850; Znaim: Lenk, o.J. – Siehe: **#Seht ihr das Kreuz** am Friedhof dort... [Hauptüberlieferung]. – Abdruck, vgl.: Zu Sankta Luzia, an der Kirchhofsmauer... *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.119 f. – Siehe auch: „Zu St.Lucia an der Kirchhofsmauer, von drei Seiten von dem Feind umringt...“ (das 10.Jägerbataillon bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky).

Was soll es bedeuten, es taget ja schon... auf Liedflugschrift des 18.Jh. - Was muss es bedeuten, es taget sich schon, ich weiß ja es fangt sich die Mitter-Nacht an... DVA = *Erk-Böhme Nr.1947, **#Was soll das bedeuten?** Es taget ja schon... 6 Str. (schlesisch und mährisch, Verweis u.a. auf Meinert, 1817). - Verweise auf Liedflugschriften aus Oberösterreich, Anfang des 18.Jh. (u.a. 1715). Vgl. Hans Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.24, Nr.14 Was muß es bedeuten, es taget ja schon... (datiert 1787), und K.M.Klier, „Innsbrucker Lied-Flugblätter des 17.Jahrhunderts“, ebenda S. 56-76, bes. S.61, **Was muß** es bedeuten... Innsbruck **1656** [bisher ältester Beleg; leider nur Liedanfang]; **Was soll das bedeuten**... *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möselers, 1957, S.46 (Schlesien; nach: Hoffmann-Richter, Schlesien, Nr.280; vgl. Meinert Nr.275/276; Pailler Bd.1, Nr.175/176; Hartmann-Abele Nr.37, Mel. Nr.30); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.30; Meinert (1817/1987) Nr.134/5; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1019 f. (mit weiteren Hinweisen).

Belege aus mündl. Überl.: *NS (1985), *HE (1935), BA (1977), *ST (1870), BÖ (1918), SK (1930), kroatisch. – Weitere Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.280 (hochdeutsch); Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.175 (11 Str., Mundart), Nr.346 (6 Str., hochdeutsch), Nr.347 (1 Str., Mundart); *A.Hartmann-H.Abele, Volksthümliche Weihnachtslieder, Leipzig 1884, Nr.55 (aus Traunstein in Oberbayern, stark mundartgefärbt); Aug.Hofer, Weihnachtslieder aus Niederösterreich, 1890, Nr.22 (stark mundartgefärbt); *Amft (Schlesien 1911) Nr.569; *Adolf König, Heimatlieder aus Nordböhmen, 1919, Nr.4 (hochdeutsch); *H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, 1955, S.19; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.312 (hochdeutsch, „aus Schlesien“); *Scheierling (1987) Nr.125 (5 Str., hochdeutsch). - Abgesehen von einer Sammlung Steirischer Krippenlieder, 1937 (Was muß es bedeuten...), beginnen die zahlreichen Abdrucke in den gängigen Gebr.liederbüchern (vorwiegend seit den 1950er Jahren) durchgehend mit „Was soll das bedeuten? Es taget ja schon...“

Was soll ich aber heben an, aufs Best, so ich's gelernet han, ein neues Lied zu singen? Falladeridum!... Feldzug nach Portugal, 1580 (Der König von Hispania.../ Sie kamen gen Augsburg.../ Da man gericht das Regiment.../ Da zogen wir ins Welschland ein.../ Da zogen wir in Portugal.../ Der König aus Hispania.../ Die Hauptleut all in ihrer Summ' betrogen die armen Knecht drum. Gott woll's an ihnen rächen. Faladeridum.); *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.12 (Lied der 6000 Landsknechte; Mel.: „1579“, sonst keine Angaben). - **Lieber Nickel, zeuch** nicht weg, flick mir vor den Panzerfleck...; DVA= *Erk-Böhme Nr.300 (nach *Handschrift 1603 und *Franck, Fasc. Quodlibet. 1611, Nr.2, Lieber Nickel...) [keine DVA-Mappe vorhanden]. - Philipp von Spanien wirbt 1579 in Deutschland 6.000 Soldaten für einen Feldzug unter Herzog Alba gegen Portugal an. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.69.

Was soll ich aber singen ein wunderseltam Geschicht, das Herz möcht ein'm zerspringen... gegen die Pluderhosen „Ein new klaglied eines Altenn Teutschen Kriegsknechts wider die grewliche vnd vnerhörte Pluderhosen, gezottet hut, vnd gefaltzet stiffeln“; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1555; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.160 **Was soll** ich aber singen ein wunderbar Geschicht... Penzenauers Ton, 1555, langer Text mit 206 Zeilen= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. viele Worterklärungen); Uhland (1844/45) Nr.192.

Was soll ich in der Fremde tun? Es ist ja hier so schön... DVA = KiV. Verf.: Johann Valentin Adrian (1793-1864) [DLL], **1823**. Komp.: Franz Danzi (1760-1826) und andere. - Abdrucke: Adolf Glasbrenner, Berlin wie es ist und- trinkt, Heft 9, Berlin 1837, S.9 (eine Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.204; *Becker (Rheinland 1892) Nr.135; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.435; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.529 (Komp.: Peter von Lindpaintner [1791-1856], 1829); *Goertz (1963), S.205; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.159; Richter (Berlin 1969), S.184; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.212 (Was willst du in der Fremde tun...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1202 und Meier, KiV Nr.298. In Gebr.liederbüchern seit 1840. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1873/1874/ Bennich & Hollander, o.J.; Delitzsch o.J.; Berlin: Cohn, o.J. („Textbuch der beliebtesten Gesänge der Steyrischen Alpensänger“); Oels: Ludwig, o.J.; Berliner Bestand. – Hachenburger Kirmeslied (um 1975); Aufz. WP,PO, SH (1838), *NS,*NW,SA,BR, *SL,*FR, *BY (1869), *WÜ und *UN.

Was soll ich mich auf dieser Erde der Menschen Glück und Wonne freun... der Blinde; DVA = KiV. - Abdruck: *Amtf (Schlesien 1911) Nr.551 (einziger Beleg).

Was spricht man denn von Sachsen? Nichts als lauter schön Leut' und feine Leut'. Vormittag's geht's zum Kaffee, Nachmittag's aufs Kanapee. Sachsenland bekannt, Sächsisch genannt / Preußen, große Leute, kein Geld, kein Brot / Böhmen, stiehlt den Nagel aus der Wand / Schwaben rau au au, vor vierzig Jahren keiner gescheit / Bayern, fette Säu, bayrisch Nudeln a gut's Fressen / Bamberg, süßes Holz, Jungfern stolz, Zwiebel, Meerrettig [-ich], Salat / Würzburg, roten süßen Wein... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.372 (7 Str., aus der Gegend von Würzburg). – Vgl. **Jetzt wollen** wir eins singen wie es geht und steht... / Salzburger, braunes Bier, schwarzer Stier / Hessen, große Schüsseln, nichts zu Fressen / Böhmen, stehlen Nagel an der Wand / Tyroler, kurze Röcke, dicke Kröpfe / Preußen, groß, kein Geld / Pfälzer, Wein, Kartoffeln und Sauerkraut... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.373 (7 Str.).

Was steht der Jüngling so einsam am Strand? Wer hat denn den Armen so grausam verbannt?... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1933, einziger Beleg).

Was steigt dort für ein stiller Gast herauf am Horizonte?... der Mond; DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927, einziger Beleg).

Was stellen sich Soldaten auf, was eilt das Volk so wild zu Hauf?... Heidegrab, junger Deserteur; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Brunold [August Ferdinand Meyer] (1811-1894) [DLL: Brunold; Allgemeine Deutsche Biographie Bd.52, 1906, S.333 „Meyer“, ed. 1842. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897), *Musikaliendruck o.J., und andere. - Abdruck: 200 Deutsche Lieder..., Berlin o.J. [vor 1930], S.29 f. (Schlagerheft); vgl. Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.110 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1203. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. SL; Notizen.

Was strahlt auf der Berge nächtlichen Höh'n, wie heilige Opferflamme? Was umschwebt uns ahnend wie Geistesweh'n... Mel.hinweis: Lützows wilde Jagd; Abdruck: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.87.

Was tobt der Heiden wilder Hauf? Die Völker lehnen all sich auf... Psalm 2; *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.2 (Melodie: Matthias Greitter, 1525; Verf.: August Ebrard, 1818-1888).

Was trägt die Gans auf ihrem Schnabel? Einen Ritter mit sammt dem Sabel trägt die Gans auf ihrem Schnabel... 7 Str.; Lied von der Gans: Münchener Bilderbogen Nr.7 [Abb. unten schwarz-weiß, 1848, UB Heidelberg, Ausschnitt / 13.Auflage Nr.7 [1848-1898] in Farbe, Ausschnitt]; Text K.Braun (XXX); vgl. M.Schwarze, Eine lustige Gesellschaft..., Zürich 1978 [Nachdruck]. – Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.52= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]: „Was trägt die Ganz auf ihrem Schnabel? Einen Ritter...“; u.a. Verweis auf *Erk-Böhme Nr.1751: nach Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.48) [Abb. unten; vgl. *Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.48 bis 50, jeweils 11, 13 und 10 Str.]; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.2 Nr.XX S.286 (Was trug die Gans auf ihrem Köpfchen...); *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.53. - *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.385 (5 Str.; ...Wirt sammt Messer und Gabel / Kragen: Fuhrmann sammt Wagen / Rucken: Schiffmann sammt der Brucken / Schwanze: Jungfer mit ihrem Kranze / Füßen: Bräutigam mit seinen Kissen.). – **Abb.** wie oben angegeben:

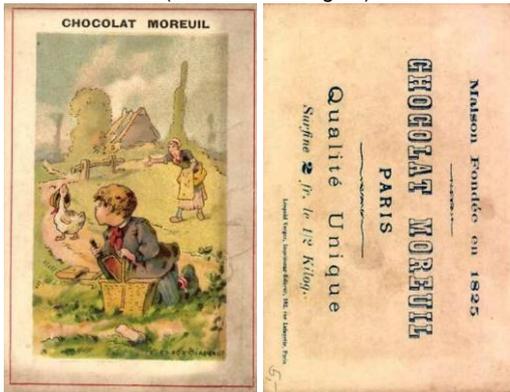
1751. Was Alles die Gans trägt.
[Reinpiel.] Hoffmann, (Hief. Woffel. Nr. 48.
Refr.)

Recht zu (Huef.)
Was trägt die Gans auf ih - rem Schna - bel? Se - der - gans! Gi - ne
Refr.
Re - gin mit - samt der Wa - gel, trägt die Gans auf ih - rem Schnabel. Se - der - gans!



Man kann das Liedchen vor allem mit Blick auf die märchenhaften Übertreibungen als kindlichen Scherz abtun. Die Wunderhorn-Fassung von vor 1808 (gedruckt 1808) hilft nicht weiter; zu ihr fehlt die Vorlage. Ich [O.H.] will dennoch versuchen, einen Zugang zu einer möglichen Interpretation zu skizzieren: Gänse zu hüten war vorwiegend Aufgabe von Kindern (vgl. das sprichwörtliche „Gänseliesel“, dem mehrere Brunnen gewidmet sind [Wikipedia.de]). Und Gänse sind offenbar früher relativ frei im Gebiet eines Dorfes, am Dorfanger oder am Bach, herumgelaufen und, so vermute ich, waren an Kontakt mit Menschen gewöhnt, vielleicht auch „neugierig“. Ein französ. Sammelbildchen zeigt einen Jungen, der offenbar im Korb

Wein (und wohl Essen) aufs Feld bringt und dem eine Gans den Hut entwendet hat. Solche vielleicht alltägliche Erfahrungen (ich bin kein „Gänse-Psychologe“) könnten zur Entstehung des Liedes beigetragen haben. - **Abb.** (2022 bei oldthing.de):



Was trag ich auf den Händen? Ein Gläslein mit kühlem Wein... (*Forster um 1550, um 1609); DVA= *Erk-Böhme Nr.1127 [hier nicht bearbeitet]; Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.58 (Georg Vogelhuber); *Franck, Musicalischer Zeitvertreiber (1609); *Strobach (1987) Nr.147.

Was trag ich nur unt'r meinem Herzen? O weh, wie wird mir's schwer... Hinrichtung; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.177; *Datei Volksballadenindex* H 6.

Was tu ich in den Alpen, wozu so weit hinaus... DVA = KiV. Verf.: Franz Joseph Stritt (1831-) [DLL kurz], ed. 1886. - Abdruck: Hermann Oesterwitz, Enzian, Dessau o.J. [um 1920], S.190 f. – Einzelaufz. *SL (1928); Notizen zum Autor.

Was tut der Fährmann? Der Fährmann legt am Ufer an... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Ludwig Seidel (1765-1831) und andere. - Abdruck: *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, 1977, Nr.136. In Gebr.liederbüchern seit 1951. – Einzelaufz. NW (1930).

Was uns eint als deutsche Brüder, wo die stolze Rhône fleusst... Lied der Deutschen in Lyon; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Stolze (1816-1891), 1830. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), 1846 = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) G 36 „Lied für die Deutschen in Lyon“. - Abdrucke: Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, Karlsruhe 1865, S.151-154; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.314; in Gebr.liederbüchern. Vgl. Franz Josef Ewens, Das deutsche Sängerbuch, Karlsruhe 1930, S.275. – Einzelaufz. RL (...selbst am fernsten Meeresstrand...).

Was unterm Monde gleicht uns Elfen flink und leicht, uns Elfen flink und leicht?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Matthiesson (1761-1831) [DLL]. Komp.: Niklas von Krufft (1779-1818) und viele andere. - Abdruck: *H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.11 (Komp.: Krufft). – Einzelaufz. (Verweis auf *handschriftlich um 1847).

Was wächst aus jeder Erde? Ein wunderschöner Baum... DVA= Erk-Böhme Nr.1746 (siehe: **#Droben auf grüner** Waldhaid...); sehr häufig überliefertes Zähl lied von 'schönen Birnbaum'; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.393 (Was wuchs in selbiger Erd'?... 10 Str.); auch in anderen europ. Sprachen verbreitet, als Kinderlied, Wiegenlied, Auszählreim u.ä. Zählgeschichte lehrhaften Inhalts, Schwell-Lied (Str. wachsen mit den Wiederholungen, Geschicklichkeitsaufgabe). Deutsch bereits um 1580 bei Johann Fischart belegt (Auf dem Berg, da steht ein Baum...); H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.146-148.

Was wallest du stumm durch den blühenden Hain... Rheinlandbesetzung nach 1918 [1920]; DVA = Gr II; Verf.: Josef Schregel (1865-1947) [DLL kurz], 1920; Komp.: Simon Breu (1853-1933); in Gebr.liederbücher (u.a. Berlin 1928); Literaturhinweis. – Keine Aufz.

Was wandert dort so fröhlich auf der Straße... Reservistenlied, mit aufgerollten Achselklappen [ohne Bezug zu einem bestimmten Jahr]; DVA = Gr XI a; Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.210 (**Was zieht so** einsam durch die stillen Gassen.../ leb wohl Kaserne, leb wohl stolze Kompanie/ lebt wohl, Mädchen); *Schwagmeyer, Der Kamerad, 1926/1940, Nr.15; *Musikaliendruck (o.J. [1930er Jahre, Verweis auf gleiche

Melodie des „bekannten Horst-Wessel-Liedes“; Satz von Johann Lewalter nach BR 1883). – Aufz. WP, *PO (**Wer wandelt dort** so freudig.../ Ade Stettin.../ oft im Arrest...), SH (1915; 1933: Was zieht so freundlich... mit aufgesteckten Epaulet/ leb wohl Straßburg/ Arrest), *BR (1883, Hinweis; [angeblich] 1850er Jahre), *NS (1890er Jahre), *NW, *FR (...ohne Säbel und ohne Gewehr/ ade Nürnberg/ oft im Loch gesessen), *WÜ (1889). – Liedflugschrift „Wer wandert jetzt...“ Hamburg **1873**. – Notiz und Korrespondenz zur Melodie des späteren Horst-Wessel-Liedes (Die Fahne hoch... [Kopien aus der dortigen Mappe]); Verweis auf Erk-Böhme Nr.1366 mit ähnlichen Strophen (siehe: „Heut scheiden wir...“ 1881). – An #Achselklappen und Epaulet erkennt man die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Truppenteil und den Rang des Soldaten; wenn sie aufgerollt sind, ist der Soldat nicht mehr im aktiven Dienst der entspr. Einheit.

Was war das doch in Köllen für ein Leben, als sie noch stand, die alte schöne Stadtmauer... Kölner Kutscher; DVA = KiV. Verf.: Josef Breuer (XXX), 1892. Komp.: Heinrich Körschgen (1858-1922). – Abdruck: 37 alte und neue Kölner Volks- und Karnevalslieder, Bd.2, Köln 1935, Nr.34. – Einzelaufz. NW (1917; eine Str.).

Was war's denn um's Leben ohne Jagen... *Schmidkunz (1938), S.151 (Verweis auf Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, München 1860, Nr.13)= *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.52. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – *VMA Bruckmühl*: vielleicht von Franz von Kobell, 1808-1882 [DLL], selbst verfasst; in der Volksliedpflege in Bayern und Österreich nach einer etwas anderen Melodie (vgl. *Sänger- und Musikantenzeitung 13, 1970, S.641).

Was wecken aus dem Schlummer mich für süße Klänge doch?... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1810, ed. 1813. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) und sehr viele andere. – Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1391; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.237 (Teil der Sterbeklänge). – Einzelaufz. *RU (1930). Aufgezeichnet nach einer Sängerin aus dem Banat von Johannes Künzig; einziger Beleg in der Mappe, deren Innendeckel überflüssigerweise mit 68 [!] Komponistennamen (Fröhlich, Hiller, Kreutzer [siehe oben], Loewe, Spohr und andere; nach Challier), vollgeschrieben ist. Das ist blinde #Dokumentationswut. Die auffällige Diskrepanz verdeutlicht zudem den gravierenden Abstand, der zwischen dem in geselliger Runde und im Chorgesang gepflegten ‚Kunstlied‘ und dem vom traditionellen Aufzeichner anerkannten, angeblich echten ‚Volkslied‘ im Material des DVA besteht. Der gängige #Volkslied-Begriff wird mit solchen Beispielen fragwürdig. Über Challier vgl. zu: Wenn du mich liebst...

zu: **Was wend wir** aber heben an... und: **Was wollen wir** aber heben an... und ähnlich siehe die verschiedenen folgenden Eintragungen und die generelle Bemerkung zu: **Was wölln wir** singen und heben an...

Was wend wir aber heben an, ein Liedlein singen ob ich kann... geistliches Lied; Liedflugschrift o.O.u.J. – ...ein neues Lied zu singen, Passion; Liedflugschriften o.O. 1699,1710.

Was wend wir aber heben an und singen vom geistlichen Ackersmann... Liedflugschrift o.O.u.J. – Was wölln wir aber heben an von einem hübschen Ackersmann... Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [1550-1580]/ Newber, o.J.; o.O.u.J. – **Was wollen wir** aber heben an? Von einem hübschen Ackersmann... DVA= *Erk-Böhme Nr.2144 (Liedflugschrift Nürnberg, *Melodie 15.Jh.; Verweise auf u.a. *GB Beuttner 1602, „Was wölln wir aber heben an, wölln singen von einem Ackerman...“, und Corner 1631); **„Was wollen wir** singen und heben an von einem **himmlischen Ackermann...**“ [neue Fassung] Liedflugschriften Berlin: Zürgbil/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828 bis um 1855]; DVA = Gr XI c **Was wollen wir singen** und fangen an... [zum Teil aus Erk-Böhme Nr.2144 umsigniertes Material]. – Abdrucke: Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Ausgabe (1863) Nr.70; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.43; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.155 f. und S.300 f. (*Satz von Fritz Neumeyer, 1973); Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967), S.184. – Aufz. o.O. [NW], NS,*FR,RP und *LO (1893,1914,1937, handschriftlich Mitte 19.Jh.); Abschrift von Liedflugschrift Zug [Schweiz]: Schäll [?], 1733/1736. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2953 (gedruckt in Solothurn, Schweiz, 1676; ältere Drucke aus Nürnberg, Augsburg und Basel seit 1555).

Ein #himmlischer Ackermann, der Sämänn, der die gute Nachricht der Bibel verbreitet, ist Jesus bzw. seine Helfer auf Erden, z.B. der Superintendent Johann Arnd in Lüneburg, der darüber in seiner „Postilla oder geistreiche Erklärung [... über die Passion] predigt, 1734 (**Abb.** links); ähnliche Belege, vor allem in Liedtexten, finden sich u.a. 1644, 1660, 1683, 1693, 1733, 1739 und öfter, bis etwa im Buch eines „Landpfarrers“ aus Bayern, 1866 (**Abb.** rechts; Belege aus dem *Internet*, 2016):

Das erste Stück.
Vom geistlichen Ackerbau.
 Es ist ganz lieblich, daß der Sohn Gottes sein Reich in irdischen Dingen abmahlet und vorbildet: Es ist auch eine grosse Weisheit, wann einer aus irdischen Dingen himmlische Ding lernen kan, zu dem Ende brauchet der Herr die Gleichnissen aus der Natur, daß die irdischen Dinge Spiegel seyn sollen der himmlischen, und das Zeitliche soll seyn ein Bild des Ewigen, wie dann die Natur ganz nichts anders ist, dann ein Spiegel Göttl. Güttigkeit, Göttl. Weisheit und Allmacht, wie S. Paulus sagt,

Die D
 fen
 ter
 Fr
 ten
 Hi
 ist
 X
 ni
 he

Gottes Sohn unter Mühen und Schweiß durch seine Lehre und durch so viele Wunder zu bebauen suchte, was hat es ihm, dem himmlischen Adam, anders getragen, als Disteln und Dörner? Wie haben diese Dörner den himmlischen **Ackermann** zerrissen und verwundet! — Und unter diesem Volke lebte Maria! — Wahrlich, die Vlie unter den Dörnern.

Was wend [wollen] wir aber heben an, was wend wir aber singen... Schweizer Krieg der Reformierten (Bern) gegen die Katholischen („Papisten“ in Luzern), 1712; DVA = Gr II; Hinweis auf Liedflugschrift 1712, Abschrift von Liedflugschrift. – Keine Aufz.

Was wend wir aber heben an, wend singen ein neues Lied... Frau von Weissenburg; DVA= DVldr Nr.30; *Datei Volksballadenindex* L 7 [siehe dort]. - Uhland (1844/45) Nr.123 A-C. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1581. – Vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-2264 (Augsburg [?] um 1590 = Ein Hüpsch nūw Lied von dem Froeuwlin von Weissenburg, wie sie jhren Herren verrieth. In der weiß/ Was wend wir aber heben an. **Was wend wir aber** heben an, wend singen ein nūwes Lied von einer falschen frauwen, wie sie jhren Herren verrieth = DVldr. Nr.30, Quelle Aa (datiert auf „um 1550“ [von Nehlsen datiert um 1590 (!)]; vgl. zu DVldr. Nr.31, Quelle D (Tonangabe). – Siehe: **Hans, saddle** mir den Gaul, Hans, saddle hübsch und fein... [Haupteintrag]

Was wend [wollen] wir aber heben an zu singen von einem alten Mann... 32 Str. „Geistliches Lied von dem Hasslibacher, wie er von dem Leben zum Tod ist hingerichtet worden“, Tonangabe: „Warum betrübst du dich mein Herz...“ DVA = Gr I [erzählendes Lied]. - Abdrucke: *Ausbund*, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, **1742** [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.140 (**Abb.** mitte Titelblatt von #*Ausbund* 2002); *Otto von Geyerz, *Im Röseligarten*, Bern 1910, S.28 (= **Abb.** links); Sigmund Grolimund, *Volkslieder aus dem Kanton Aargau [Schweiz]*, Basel 1911, Nr.223, „Der Haselebacher“, ebenfalls mit 32 Str. [als Abschrift nach einer Liedflugschrift, vor 1809]; *Paul Budry, *Die Schweiz die singt*, Erlenbach-Zürich 1932, Nr.3; vgl. Ph.V.Bohlman, in: Ph.V.Bohlman-O.Holzappel, *Land without Nightingales: Music in the Making of German-America*, Madison, WI 2002, S.135 f. (Textausdschnitt, englische Übersetzung, nach: *Ausbund* 1742). - Weitere Liedflugschriften DVA= BI 4102 und BI 4048 (Bestand der Stadtbibl. Bern); o.O.u.J. [Abschrift]; vgl. o.O. um 1720 bei E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1527 / dito Nr. Q-1695. - Das Lied schildert das Martyrium eines Wiedertäufers des 16.Jh., Hans #*Haslibacher* aus Bern. Haslibacher wurde 1571 hingerichtet; noch 1670 wurde einem Buchdrucker in Bern verboten, das Lied darüber zu verkaufen. Die Tonangabe verweist auf ein geistliches Lied des 16.Jh. (Erk-Böhme Nr.1998; Melodie nach dem Dresdener Codex, um 1560). – Einzelaufz. SW (18.Jh.); Hinweise auf Literatur.

Abb. rechts: „...Familie Haslebacher. Im Herzen der Schweiz inmitten der wunderbaren Hügellandschaft des Emmentals in der Gemeinde Sumiswald liegt der Haslebacher-Hof. Nebst Informationen zur schweizer Landwirtschaft können die Gäste seit 2007 in einer Ausstellung zum Täufer **Haslibacher** mehr über ein düsteres Kapitel der Schweizer Geschichte erfahren“ [bei Sumiswald, Emmental].

Ausbund
 das ist:
 Etliche schöne
Christliche Lieder,
 Wie sie in dem Gefängnis zu Vassau in dem Schloß von den Schweizer-Verderrn und von anderen rechtschaffenen Christen hin und her gedichtet worden.
 Allen und jeden Christen,
 Welcher Religion sie seien, unpartheiisch sehr nützlich.
 Nebst einem Anhang von sechs Liedern.
 45 Bekannte Auflage
 Verlag von den Amischen Gemeinden in Lancaster County, Pa. 2002.

Was wend wir aber heben an



Was will die freche Sklavenschar, die gegen unsre Grenzen stürmt... Mainz, 1792/93; DVA = Gr II; Einzelaufz. BA (o.J.); Hinweis auf kommentierte Schallplatte. – In Mainz wird nach der Französ. Revolution die Republik ausgerufen; die Stadt wird belagert. – Siehe zu: Auf auf, es geht, es ist gegangen... und: Dort ziehen die Sklaven in Scharen... und öfter.

Was will es doch, des Wunders noch, so gar ein seltsam Leben.../ **Was wird es doch** des Wunders noch so gar ein seltsams Leben... die böse Welt; DVA = *Erk-Böhme Nr.1678 (u.a. Forster 1539 Nr.24) [im DVA schmale Mappe ohne Belege und Hinweise]. - Abdrucke und Belege: *Gerle, Musika Teutsch (1532) [Lautensatz]; Ott (1534) Nr.46; *Newsidler, Lautenbuch (1536) [Lautensatz]; *Rhaw, Bicinien (1545); Forster (1549), Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.24 [die Str.1-3 mit vierstimmigen Satz von Ludwig Senfl]; *St.Galler Codex; *Wannenmacher, Bicinien (1553); vgl. Triller, Schlesisches Singebuch (1555; geistliche Parodie: Was hilft es doch, dass man so hoch mit Fleisches Kunst her pranget...); *Berliner Handschriften; *Lautenbuch (1556); *Lautenbuch (1562); Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.506; *Newsidler (1574); Benckhäuser Liederhandschrift (1573)= P.Alpers, in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1 (1923), S.111 Nr.4; Meier, Iselin 1575 (1913), S.70.

Weitere handschriftliche Liederbücher des 16.Jh.; Lieder Büchlin, Köln 1580 und Ambraser Liederbuch (1582) Nr.21 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; nach F.M.Böhme „abweichend und verderbt“]; Aelst (1602) Nr.177; Zauner (Nürnberg 1617) Nr.12; Handschrift Donaueschingen (18.Jh.). – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um **1530**; und Hinweis= Weimarer Liederbuch, 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2021) Nr. Q-0954 (Hergotin, um 1535) / Gutknecht/Newber, o.J.; o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. (Was wird es...); o.O. 1617 [nur Titelblatt]; Augsburg: Ramminger, o.J. = Nehlsen... Nr. Q-3466 (um 1530): **WAs wirt es** doch des wÄders noch so gar ain seltzams leben: Als yetzund ist all welt vol list mit vntrew übergeben: Gut wort, arg tück, vil groß boeiß blick ist yetz gemain auf erden. Es gynt kairn mer dem andernn eer, was will noch darauß werden... 9 Str. (und Hinweise u.a.: Liedflugschriften: Q-3466, Q-1959, Q-8392, Q-0954, Q-5637, Q-1080, Q-6715, Q-6655, Q-2474, Q-7599, Q-2715, Q-5554, Q-5555; des 17. Jh.: Q-6226, Q-4065. Niederdeutsch: Q-5672, Q-7917. Böhme, Volkst. Lieder, Nr. 487 b; Liliencron, Volkslied, Nr.3); Straubing: Burger, o.J.; niederdeutsch 16.Jh. (Wat wert ydt doch...); Tonangaben seit 1544. – Kontrafaktur „Was wird es doch des Trinkens noch so gar ein volles Leben...“ *Rotenbacher, Bergkreyen (1551) Nr.19; Forster (1556), ed. Marriage (1903) Nr.40. - Was wird es doch des Wunders noch so... (Senfl, Wannenmacher u.a.) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.120.

Was wird doch mein Engel machen, wo wird mein einziges Leben sein... DVA = KiV. Rastatter Liederhandschrift (1769); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.50 (Was wird denn jetzt mein Engel...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.125 Nr.437; handschriftlich Sachsen 18.Jh. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Berlin: Zürgib] und ...wo wird meine Auserwählte sein... (o.O.u.J.). – Einzelaufz. FR (1780), SW (um 1800/1810).

Was wird's jetzt in München [Ingolstadt] für Neuigkeiten gebn... BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Was wöll wir aber heben an, das best das wir gelernet han... Sturm von #Lippa [in Siebenbürgen], 1551 [so auf der Mappe; vielleicht auch 1531 (?); bei Özyurt, Türkenlieder (1972), zu Nr.20 auch „1551“]; DVA = Gr II; Abdrucke: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.6; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.20. – Hinweis auf Liedflugschrift; Notiz [kein Beleg in der Mappe]. – Siehe: Was wöllen wir aber heben an aufs best so ich dies kann... Krieg in Siebenbürgen, **1531**, Schlacht vor Lippa. - **Was wöllen wir** aber heben an... Liedflugschriften u.a. 1542 und Nürnberg 1555. - ...ein neues Lied zu singen von den Türken... Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.4. – Nicht [Wikipedia.de] zu verwechseln mit Lippen (Lohsa) bei Bautzen in Sachsen, von „Lipova (Arad)“ in Siebenbürgen, Rumänien, **1551** von den Türken belagert, vgl. „Şoimoş“ [Schojmosch und ähnlich] 1551.

Was wöll wir aber heben an, ein neues Lied zu singen, wohl von dem König von Frankreich... Schlacht von #Pavia 1525; Verf.: Hans von Würtzburg (XXX). - Abdrucke: *Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.9 [mit weiteren Hinweisen]; DVA = *Erk-Böhme Nr.270 (*Schumanns GB 1539, *GB Babst 1545; Liedflugschrift; längere Anmerkung, auch zur Melodie, ein Choral „Durch Adams Fall ist ganz verderbt...“ [Melodie= „Der grimmig Tod mit seinem Pfeil...“ *Werlin 1646]) und

Nr.271 (*Pavierton 1525 nach Schmeltzel 1544; Anmerkung zur Tonangabe); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.13; *J.Holzmeister, Carmina historica, Boppard 1965, S.18. - Liedflugschriften o.O. **1525**,1611; Augsburg: Franck/ Manger [Hinweis], o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [1529]/ Newber, o.J./ Lantzenberger, 1609; o.O.u.J.; vielfach als Tonangabe; Liedflugschrift Augsburg um 1580, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0262; dito Q-0586 (Nürnberg 1525); dito Q-0857 (Augsburg: Franck, um 1565). - Siehe auch: **#Was wolln wir aber heben an...** – Jeweils erste Zeile „Was wollen wir aber heben an...“ als stereotyper Liedanfang (**#Liedanfangsmuster**) umgedichtet gegen die Türken: Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]; Augsburg: Ramminger, 1543,1544 (im Ton: König von Frankreich [*Erk-Böhme Nr.1289] bzw. Schlacht vor Pavia [dieses Lied]). – „Die Schlacht von Pavia...“, in: Deutsches Museum... hrsg. von L.Bechstein, 1 (1842), S.113-134. - Umgedichtet auf die Schlacht bei Falkenberg 1565 [bei Weller 1852 „Falkenburg“], Dänemark gegen Schweden; Verf.: Baltzer von Giethen (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift Magdeburg: Schmidt, o.J. – Ebenfalls Liedanfang für „Schloss in Österreich“ (DVldr Nr.24) auf Liedflugschrift o.o.u.J. – Vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.222 (Pavier-Ton; mit verschiedenen Nachweisen). – **Abb.:** Wandteppich der Zeit (Postangebot im Internet, Febr. 2013); Buchtitel (Angus Konstam, deutsch, englisch, spanisch):



Eines der wichtigsten **#Landsknechtslieder** des 16.Jh. und nach Melodie und Textbeginn ein Modell für viele andere Lieder des 16.Jh. und frühen 17.Jh., die z.T. in den folgenden Einträgen erfasst sind. – Aufmerksamkeitsformel; historisches Geschehen 1525: der König von Frankreich zieht vor Mailand, dann Pavia, und fordert die Übergabe. „Graf Eitel Fritz“ [von Hohenzollern] rät zum Widerstand. Landsknechte bauen Bollwerke, bitten „den Fürsten von Österreich“ um Hilfe. „Jörgen“ [von Frundsberg] und „Marx Sittich von Ems“ kommen aus Innsbruck. „Hauptmann Edel“ kämpft mit seinem „verlorenen Haufen“ [erste Angriffswelle]. Die „Schweizer“ [Landsknechte] fliehen. „Valtein Kopp“ kämpft. „Langmantel“ [Georg Langmantel, Augsburger Landsknecht auf französischer Seite]; „Graf von der Salmen“ greift den „König“ [von Frankreich] an. Verfasser-Str.: „ein Landsknecht gut“. Namentlich werden Landsknechte genannt, die sich z.T. auch historisch identifizieren lassen. Das Lied entspricht dem Selbstbewusstsein der Landsknechte des 16.Jh. und steht, vor allem mit seinen vielen Folgedichtungen, als typisches Beispiel für die **Lied-Epoche** der Renaissance. – Vgl. inhaltlich Hartmann (1907-1913) Nr.2 „Es sassen drei Lantzknacht [Landsknechte]...“, 1513. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.49; Liliencron (1865-1869) Nr.372 (gleiches Liedthema Nr.369-373); *Carmina historica (1965), S.18.

Was wolln wir aber heben an, ein neues Lied zu singen, wohl von der Meyerin Töchterlein... DVA= Gr I [nicht in der *Datei Volksballadenindex*]; Liedflugschriften Nürnberg: Wachter, o.J.; o.O.u.J. [Abschriften]/ Newber, o.J. - In der Hochzeitsnacht merkt der Bräutigam, dass seine Braut schwanger ist und schickt sie wieder zu ihrer Mutter zurück.

Was wolln wir von den Tolpen sagn und die die kälbren Hosn antragn, am Tanz so recken s'ihren Krag... als „Liedeinlage“ in der ‚dramatischen Dichtung‘ von Hans Sachs, „Der Neidhart mit dem Feiel“ [Neidhardt mit dem Veilchen], datiert 1557, vgl. Sachs, Hans, Werke in zwei Bänden, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar, Berlin: Aufbau, 1966 (Bibl. Dt. Klassiker), Bd.2, S.180 [nicht kommentiert].

Was wollen wir aber heben an auff's best so ich dies kann... Krieg in Siebenbürgen 1531, Zug ins Ungarland, Schlacht vor **#Lippa**; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. (im Ton: von der Schlacht zu Mailand)/ Merckel, 1555; o.O. 1542 (im Ton: Sieben Stallbrüder aus Sachsen); o.O.u.J.; Tonangaben. – Siehe auch „Was wolln wir aber heben an...“

Was wollen wir aber heben an, das allerbest das mir [wir] gelernet han... [**#Liedanfangsmuster** für *verschiedene Lieder*]: Markgraf von Baden-Durlach; Liedflugschriften Frankfurt/Main: Latornus, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584] - ...das best, dass wir gelernet han... Familienmord im Elsass;

Liedflugschrift Rothenburg o.d.T.: Körnlein, 1623; DVA= Gr I. - ...das best so wir gelernet han... schreckliche Wunderzeichen am Himmel 1575; Liedflugschrift Straßburg: Faber, o.J. [1575]. - ...gelernet han ein newes Lied zu singen... Schlacht von St.Quentin 1557; Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]. - ...das best dass wir gelernet han, ein newes Lied... Markgraf Albrecht (von Brandenburg) vor Frankfurt/Main 1552 (1553); Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Straubing: Sommer, o.J.; Basel: Schröter, o.J. [um 1610] und 1621; Uhland (1844/45) Nr.203; auch: Was wöllen wir aber heben an, was wöllen wir aber heben an... Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; o.O. 1630.

...Schlacht England gegen Frankreich 1557 [St.Quentin?]; Verf.: Lorenz Rosenzweig von Than [Thann/Elsass?]; Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563] (Ton: Es geht ein frischer Sommer...) - ...Schlacht bei Troyes 1562; Liedflugschrift o.O. 1563 (Ton: Frisch auf ihr frommen Reiterlein gut...). – Tonangabe „Was wöln wir aber nun heben an...“ *GB Beuttner (1602) zu „Es war einmal ein reicher Mann...“ - ...aufs beste, das wir gelernet han? Aufm Kutenberg hat es der heuer viel... Uhland (1844/45) Nr.162; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.25 [mit weiteren Hinweisen].

Was wöllen wir aber heben an, der Sommer fährt uns von hinnen... Bergreihen, „von dem Kirmes der vollen Bauern“; Zwickauer Bergreihen (1533); Bergreihen, hrsg. von John Meier, Halle 1892, S.98 ff.; Liederbuch (16.Jh.) - Was wöln wir aber heben an, Christus der wöl uns beistand tun... Reformationslied; Verf.: Wolfgang Pfeilschmid (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift o.O.u.J. (im Ton: Was wöl wir aber heben an, das best das wir geleret han. Oder in dem Fränkischen Bauernton).

Was wöllen wir aber heben an, ein newes lied zu singen, von einem frewlein hübsch und fein, ja wer ich bey jhr drinnen... Liebeslied und Frauenlob; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.180 (Ton: Es wollt ein Mägdlein Wasser holen...) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. – Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540)/ Newber, o.J. „Was wöll wir aber...“ – Das Fräulein ist adelig, es liebt mich; ich will sie verführen; roter Mund, Augen klar, für die Kläffer [Klaffer; Verleumder] verdrießlich; goldfarbenes Haar, stolzer Leib; Verfasserstr. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Was wöllen wir aber heben an, von einem reichen kargen Mann... der Bettler; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.98 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]

Was wöllen wir aber heben an, wöllen singen von einem Edelmann... Ritter „Polweiler“ gegen Frankreich, Verbrennung der Stadt „Rambeuile“; Verf.: „Wilhelm Wechter von Weinnenden“ (XXX); Liedflugschriften o.O.u.J. [1536; Hinweis]; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Liliencron, Historische Volkslieder (1865/69) Nr.464.

Was wöllen wir aber heben an, wohl von des Kaisers Obersten Hauptmann... Oberst Vogelsberger... unschuldig hingerichtet 1548; Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1630]; Liliencron (1865-1869) Nr.578 [mit weiteren Hinweisen].

Was wöllen wir auff den abend tun? Schlafen wollen wir gehn... Liedflugschriften Nürnberg: Lantzenberger, 1610; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Fabricius (1603/08), vgl. J.Bolte, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 13 (1887), S.55-68 Nr.18, *Melodie im Anhang; *Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611) Nr.2; Liederbuch (1650); und weitere Quellen; DVA = *Erk-Böhme Nr.1120 (*Fabricius; *Hainhofer und *Franck; *Thysius Lautenbuch 1600: als 4.Str. hier „Den liebsten Buhlen, den ich hab, der liegt beim Wirt im Keller...“; Text nach einer Nürnberger Liedflugschrift, Gutknecht, um 1550-1580) **Was wölln wir** auf den Abend thun? Schlafen wolln wir gan... [schmale Mappe neueren Datums; lückenhaft?] - Einzelaufz. Abschrift aus Hainhofer, Verweise auf u.a. Gebr.liederbücher (Komp.: Walter Rein, 1935,1942,1950); *SW (1940, 1 Str.).

Was wölln wir aber heben an, so wohl als wirs gelernet han... Schlacht bei „Naumen an der Maas“ (Ton: Wie man die Schlacht aus Frankreich singt); Liedflugschrift Köln: Schreiber, 1578. - ... jämmerliche und traurige Geschichte von einem Wirt... hingerichtet in Mainz 1577; Liedflugschrift o.O.u.J.

Was wölln wir singen und heben an... siehe: Es ist nit lang, dass es geschah... (Lindenschmidt)

Was wölln wir singn und heben an? Das best, das wir gelernet han... #Lindenschmidt, DVA= Erk-Böhme Nr.246,247; Datei Volksballadenindex F 27; *Strobach (1984) Nr.8 a (mit Kommentar). – Liedflugschrift Köln: Nettesem, o.J.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.116 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; im Ton: „Albrecht von Rosenberg“= Rosenberg, folgender Eintrag]; niederdeutsch 16.Jh. - Was wollen wir aber heben an, das best das wir gelernet han... als Tonangabe vielfach im 16.Jh. und bis u.a. 1621. – **Was wollen wir aber**

heben an... Die vorstehenden Eintragungen lehren, dass selbst ein zwei- bis dreizeiliger, #stereotyper Liedanfang wie hier sich auf ganz unterschiedliche Lieder beziehen kann (und allein vom #Liedanfängsmuster her nicht näher zu identifizieren ist; vgl. auch **Was wend** wir...) und dass mit einer entspr. kurzen #Tonangabe die Identifizierung einer bestimmten Melodie keineswegs gesichert ist. Die entspr. Bl-Karten im DVA sind völlig ungeordnet und enthalten nur dürftige Hinweise für eine Liedtypenbestimmung. Bei der Fülle des oft widersprüchlichen Materials hoffe ich, dass meine obigen Zuschreibungen nicht allzu fehlerhaft sind. Das Text-Muster setzt sich in den folgenden Eintragungen fort, und durchaus nicht alle Lied-Typen wurden erfasst. Hier gerät die vorliegende #Dokumentation in dieser Form an ihre Grenzen.

Was wollen wir aber heben an und singen von einem fränkischen Edelmann... Albrecht von Rosenberg... gegen die ‚nürnbergischen Pfeffersäcke‘; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.55 (mit weiteren Hinweisen; Text nach Liedflugschrift); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.61 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Uhland (1844/45) Nr.144. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584; Hinweis] - ...heben an von einem fränkischen Edelmann... Wilhelm von Grumbach und die Einnahme von Würzburg (Tonangabe: wie man den Sturzenbecher [Störtebecker] singt); Liedflugschrift o.O.u.J. [16.Jh.] – ...heben an von einem frischen jungen Edelmann... ein vornehmer Räuber 1430; Abschrift o.J. - ...von einem Fürsten lobesam ein neues Lied zu singen... die Stadt „Thamm“ von „Herzog Jorg“ eingenommen; Liedflugschrift Augsburg: Zimmermann, o.J. [druckt 1549-1570]

Was wollen wir aber heben an von einem frischen jungen Edelmann... ein vornehmer Räuber, 1430 (Überlieferung im 16.Jh.) / und singen von einem fränkischen Edelmann, Albrecht von Rosenberg gegen die ‚nürnbergischen Pfeffersäcke‘, vor 1575 / heben an von einem fränkischen Edelmann... Wilhelm von Grumbach und die Einnahme von Würzburg, 16.Jh. / von einem Fürsten lobesam ein neues Lied zu singen... die Stadt „Thamm“ von „Herzog Jorg“ eingenommen, 16.Jh. - **Was wollen wir** aber heben an... Fähnrichs Tod, 16.Jh.; DVA = Gr II; Liedflugschriften „Es fur der Markgraff vber rein [Rhein]...“ (o.O.u.J. [um 1553]; Verweis auf Uhland Nr.203); ...von einem Fränkischen Edelmann... Frankfurter Liederbuch (1582) Nr.19= Ambraser Liederbuch (1582) Nr.61; Uhland (1844/45) Nr.203; Hinweis auf weitere Liedflugschriften; Hinweis auf Uhland Nr.144; Berliner Handschrift (1575) Nr.55.

Was wollen wir aber heben an von Fritschen dem jungen Edelmann... will bei Görlitz Fuhrleute überfallen, wird gefangen und hängt in Görlitz am Galgen, 1430; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.276 (nach Druck von 1778)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Lied seit 1535 belegt (möglicherweise älter), um 1570 weit verbreitet. - Liliencron (1865-1869) Nr.66.

Was wollen wir aber singen allhier zu dieser Frist... / **Was wolln wir aber** singen allhie zu dieser frist zu Bruck von geschehenen dingen, wie es ergangen ist zwölff Euangelische Personen, den todt leiblich empfangen, mit freuden gnommen an. ... Verf. unbekannt; ein Marterlied ... „zu Bruck an der Mawren“ [Bruck an der Mur, Steiermark], im Ton „wie man die Tagreiß singt“; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.200-204. 17 Str. (Kommentar S.1110 f., u.a.: Abdruck nach Ausbund..., 1583 = Ausbund..., Germantown [USA] 1724, S.159 ff.; Wackernagel Bd.3, Nr.525; zweifellos ein authentischer Bericht, aber bisher wurden keine Akten für diesen Vorgang gefunden, der Hinrichtung von 12 Täufern 1528, der Namen nicht genannt sind; Mischung von histor. Lied und Volksballade; Kommentar zu Einzelheiten im Text).

Was wollen wir aber singen? Von einem Edelmann, wollt die von Nürnberg zwingen... Schittensamen; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.180, nach einer ([angeblich] verlorenen [siehe unten]) Liedflugschrift des 16.Jh. Historisches Ereignis ist die Fehde Hans Schüttensams gegen Nürnberg 1465, 1474 wurde er gefangen. - Was wöll wir aber singen, von einem Edelmann, der wolt die von Nürnberg zwingen... Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. - Uhland (1844/45) Nr.136. - #Schittensamen; Liedflugschrift des 16.Jh. Historisches Ereignis ist die Fehde Hans Schüttensams gegen Nürnberg 1465, 1474 gefangen und hingerichtet. – Vgl. DVA = *Erk-Böhme Nr.242 (nach Liedflugschrift um 1540 [um 1560]; dazu Melodiefragment); Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.180 (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Liliencron (1865-1869) Nr.127; Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.14 [mit weiteren Hinweisen]. – Im DVA Notizen. - „Schittensamen“= Schüttel den Saum, wirf die Saumlast ab. So ruft der Wegelagerer, der die Saumtiere (Lastpferde) plündert. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2754 (Augsburg: Franck, um 1565; **WOll wir aber** singen von einem Edelman: Der wollt die von Nürnberg zwingen, wie jm der kunst zerran. Der Schittensamen was er genandt, er hat die von Nürnberg offt griffen an, geraubt vnd auch gebrandt... 25 Str. [Verf.:] Hans Kugler ist er genant.); dito Nr. Q-2777 (Straßburg: Frölich, um **1545**).

E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-4323 Ein neues Lied von dem Schüttensam und seinem falschen Knecht Augsburg: Hans Zimmermann [um 1560], **WOI wir aber** singen von ainem edelman, der wolt die von Nürnberg zwingenn, wie jhm der kunnst zerran, der Schittensamen was er genannt, er hatt die vonn Nürnberg offt griffen an, geraubt vnd auch geprant... (25 Str.) Str.25: Der vns das liedlein neüwes sang, vonn newem gesungenn hat, er hats geschennckt eym weysen Rat zu Nürnberg in der stat, Hans Kugler ist er genant, er war jr steter diener vnd diener jn all zu handt. Verf.: Hans Kugler. Vgl. H.Weinacht, Artikel „Hans Kugler“, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 2.Auflage, Berlin 1978 ff., Bd.5 [1985], Sp.429-432 (diese Ausgabe, Nr. Q-4323, wird als verschollen gemeldet). – Vgl. geschichtsquellen.de: Ein neues Lied von dem Schüttensam und seinem falschen Knecht. [...] Der Text ist nur noch aus vier Drucken des 16.Jh. bekannt. Incipit: **Woll wir aber** singen von einem edelman... = Straßburg ca. 1545 = **Abb.**, Nürnberg 1560, Nürnberg ca. 1565, Nürnberg ca. 1570. – Uhland Nr.136; Liliencron Nr.127 [nach Uhland]; Erk-Böhme Nr.242 [sprachlich modernisiert]; [...] Verf.lexikon (1985). – **Abb.**: Exemplar der UB Basel, online, Straßburger Druck ca. 1545 (erste und zweite Seite); Holzstich von Konrad Weigang, ca. 1880 (zvab.com)



Was wollen wir singen und heben an, den Schuster bin ich zugetan... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.177 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.320 Nr.575. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbig, o.J. [um 1802; nur Hinweis].

Was wollen wir singen und heben an? Von einem Hans Steutlinger... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.337; DVA= *DVIDr* Nr.31: Was wollen wir singen... 10 Str. [mit Lücke] nach Wunderhorn-Material, vor 1880 aus Württemberg, sonst nur ein Beleg bei Meier, Schwaben Nr.224; Melodie „von dem hensel Staudinger“ nach Schmetzel 1544; Tonangabe um 1550; stoffliche Verwandtschaft mit „Frau von Weißenburg“ und ähnlicher Formelvorrat [epische Formeln]. - *Datei Volksballadenindex* L 14. Hans Steutlinger (Hensel Straudinger), der eine adelige Frau geheiratet hat [über seinem Stand?], lässt die Pferde satteln und reitet gegen Freiburg [im Breisgau]./ Friedrich [vgl. *DVIDr* Nr.30 „Frau von Weißenburg“] schaut zum Fenster hinaus. Sie laden ihn zu Tisch; er verteilt Weib, Kind und Besitz [er ist gefangen]. – Deutsche Überlieferung (16.Jh.) um 1800; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.173 (das ist die älteste Aufz. dieses Liedes, welches aber aufgrund der älteren Mel.angaben ins 16.Jh. gehört)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Wdh. II 173 hat als Wunderhorn-Quelle ein „ingesandt“; H.Rölleke: „Vorlage ist ein Beitrag Nehrlichs“ und „die älteste bekannte Aufzeichnung des Liedes“, „in einigen Versen geändert“). - *Schmetzel, Quodlibet (1544) [nur Textanfang]; Erlach, Volkslieder der Deutschen, Bd.1, Mannheim 1834, S.419 f. [Text nach dem Wunderhorn, Erlach ist keine Quelle, die man kennen muss..., aber man kann sie im *Internet* einsehen...].

Erk-Böhme Nr.103; *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.31 (Was wollen wir singen und heben an..., 10 Str., aufgez. in Hechingen/ Hohenzollern [Baden-Württemberg] und aus Nehrlichs Handschrift im Wunderhorn-Material, Vorlage für Wunderhorn 2, S.173); W.Steinitz, Deutsche Volkslieder demokrat. Charakters..., Bd.1, Berlin 1954, Nr.74 a (10 Str. aus Hohenzollern, vor 1808 = *DVIDr*); vgl. Engle V 171. - Dass er sein Erbe verteilt, deutet auf seinen Tod hin. Das Geschehen, in Freiburg i.Br. lokalisiert, bleibt unerklärt und ist ungeklärt; der Text ist lückenhaft. Den historischen Hintergrund dazu kennen wir nicht. - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.337 (Was wollen wir singen und heben an...).

Was wolln wir aber heben an? Ein neues Lied zu singen wohl von dem König aus Frankenreich. Mailand tät er bezwingen... Pavierlied (nach Hans von Würzburg, 1525; *Melodie 1539) *Kaiserliederbuch (1915)

Nr.232. – Was wöll wir aber heben an... Schlacht vor Pavia 1525; DVA= *Erk-Böhme Nr.270. – Siehe zu: Was wöll wir aber heben an...

Was wollt ihr aber hören, was wollt ihr, dass ich sing... Ermordung der Tartarenfürstin zu Neumarkt, 1240; DVA = Gr II; Hinweis auf: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.258= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Büsching (1820): Die Ermordung der Tartarischen Kaiserin... 1240 (mit Lied, nach Wunderhorn; Hinweis auf Breslauer Druck von 1504); Hinweis auf Dittfurth (nach Wunderhorn)= Dittfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.10 (1656); vgl. F.Günther, Die schlesische Volksliedforschung, Breslau 1916, S.225 (dort Hinweis auf Quelle von 1801). Der Wunderhorn-Kommentar verweist auf Einfälle der Tartaren in Preußen, 1656. Die Vorlage für das Wunderhorn ist verschollen; Rölleke verweist auf ein historisches Geschehen von 1241, als der schlesische Herzog sich bei Liegnitz im Kampf gegen die Mongolen befindet. Neumarkt liegt westlich von Breslau.

Was woln wir aber heben an ein neues Lied zu singen... Mönch und Nähterin; *Schmeltzel, Quodlibet (1544) Nr.20.

Was woln wir aber singen und wollens heben an... gegen das Interim 1548; Liedflugschriften o.O.u.J.; Liliencron, Historische Volkslieder (1865/69) Nr.569.

Was zieht dort unten das Tal entlang? Eine Schar im weißen Gewand!... Turner; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827) [DLL]. Komp.: K.Mathes (XXX). In Gebr.liederbüchern seit 1842; *L.U.Beck, Lieder für Deutschlands turnende Jugend, Brandenburg a.H. 1842, Nr.124. – Keine Aufz.

Was zieht dort zur Brigittenau im blutigen Morgenrot... Robert Blum, 1848; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.221 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar); *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.433-435 Nr.209 (7 Str.; mit weiteren Hinweisen); *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.14; **liederlexikon.de* [2022].

Was zieht durch die Straßen mit klingendem Spiel hinaus auf das Feld zum Exerzieren... Unsere Garde; DVA = KiV. Verf.: Paul Großmann (Berlin 1865-1939 Berlin) [DLL]. Komp.: Rudolf Förster (XXX). - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.18; *Volks- u. Soldatenlieder, München 1914; *Unsere Vaterlandslieder und Armeemärsche, Berlin 1914 („Paul Grossmann“); Klabung [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J. [um 1916], S.258 f. – Liedflugschriften Mainz: Thon, o.J.; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Hamburg: Pahlitzsch, o.J. – Einzelaufz. der Anfangszeilen; Notizen (Zeilen-Zitate in anderen Liedern). - Vgl. Nazi-Umdichtung als „Lieblingslied des Führers“, um 1936, „Wer zieht dort im Sande die Straße einher? Wer reckt die jungen Glieder... die Braunen, die Adolf Hitler liebt...“ – Umgedichtet nach dem Soldatenlied 1917 als Schweizer Pfadfinderlied 1957 „Und z Basel uf der Brugg...“ (*Urs Hostettler, Anderi Lieder, Bern 1992, S.165).

Was zieht durchs Brandenburger Tor in gleichem Schritt, im strammen Corps... Lindenmarsch, [Refrain:] **So lang noch** untern Linden die alten Bäume blühen...; DVA = Gr XIV (Schlager); aus der Revue „Drunter und Drüber“, 1923, von Fritz Oliven, Hermann Haller (1871-1943) und anderen. Komp.: Walter Kollo (1878-1940). Verweise auf Schallplatten; Schlagerheft um 1929; *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Wolfenbüttel 1959 (aufgezeichnet 1927, parodiert); Einzelaufz. BR (1931; parodiert: „Solang noch untern Linden die blauen Schupos stehn, den Gummiknüppel schwingen, wenn sie zwei Nazis sehn...“; vorgesungen von einem SA-Mann). – Dieses Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – Deutscher Spielfilm „Durchs Brandenburger Tor. So lang' noch untern Linden...“ 1929 (*filmportal.de*). Auch gesungen von Marlene Dietrich.

Was zieht ihr die Stirne finster und kraus? Was starrt ihr wild in die Nacht hinaus... Verf.: Theodor Körner (1791-1813); Abdruck: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.73 (Mel.hinweis: Es heult der Sturm, es braust das Meer).

Was zieht mir das Herz so... Verf.: J.W.von Goethe (1749-1832) [DLL], vor 1804; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1204. – Keine weiteren Hinweise im DVA. – Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1810 (op.83, ed. Leipzig 1811).

Was zieht zu deinem Zauberkreise mich unwillkürlich hin?... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mùchler (1763-1857) [DLL]; keine Angabe auf der DVA-Mappe. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1396; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.76

(Müchler). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. – Einzelaufz. WP (1850), SL, SC (1847), *HE,SW; handschriftlich *o.O. (Mitte 19.Jh.).

Was zu Truchtling kommen aus, als ich gleich vorüber gangen, hör ich, dass im Priesterhaus hab zu brennen angefangen... *Werlin (1646). Brand in Truchtlaching/Oberbayern, um 1646/47; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.6.

Wat in hundert Jahren und nu is geschehen in Dithmarschen... / **Wat in hundert** yaren vnde nu is ghescheen jn dethmerschen, dat mach me hyr lesen v[nd] seen [„sehen“; offenbar Bänkelsängerleinwand]. / **ALze me schref** dusent. iijj. hundert vnde vere [1404], do quam in dethmerschen eyn groter heer, alze Jser en hinrikes sone eyn grote vorste rike Hartich Gert eyn vramer man eyn here va Sleßwike... 84 Str.;

vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-3532 (Lübeck: Arndes, nicht vor 17. Febr. 1500 [zweite Schlacht bei Hemmingstedt]). Nehlsen: Von dem Lied gibt es drei verschiedene Drucke, vgl. dazu Frieder Schanze „Schlacht bei Hemmingstedt“, in: Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.690-696. Andere Ausgabe Nr. Q-5820 (Hamburg: Drucker des Jegher, o.J.): **Wat in hundert** yaren vnde nu is ghescheen jn dethmerschen, dat mach men hyr lezen v[nd] seen. / **Alse me schreff** dusent iijj. hundert vnde veer do quam in Dethmerschen eyn groter heer... (von den wahrscheinlich 84 Str. nur 32 vorhanden, Textverlust). – Siehe *Lexikon-Datei* „Hemmingstedt (1404).

We come from the Tyrol, come over the sea... [Wir kommen aus Tirol...], englisch-amerikan. Text, Verf.: [Ludwig Rainer], Komp.: Simon Holaus, zu einem [unbekannten] deutschen Lied im Repertoire der Rainer Family in den USA, Boston 1849, 4 Str., vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.190.

We shall overcome... some day, oh, deep in my heart I do believe. We shall overcome some day... Text und Melodie [unterschiedliche Str. zugeichtet; jeweilige Zuschreibung nach *Wikipedia.de* umstritten]: Zilphia Horton [1945], Frank Hamilton, Pete Seeger [vor 1963], Guy Caravan; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.380; z.B. auf der CD zum (ökumen.) Weltgebetstag 2012, „ein ‚schwarzes‘ Befreiungslied“. – [vgl. *Wikipedia.de*.] „We Shall Overcome ist ein Protestlied, das eine wichtige Rolle in der US-Bürgerrechtsbewegung spielte. Die Refrainzeile, die auch als Titel dient, bedeutet: „Wir werden (es) überwinden!“ Titel und/oder Song werden heute weltweit als musikalischer Protest gegen jede Art von Missständen verwendet. Die bekannteste Fassung des Liedes stammt von Joan Baez [1963, Woodstock 1969] ...geht zurück auf Texte [und Melodie?] von Pfarrer Charles Albert Tindley aus dem Jahre 1903 [bzw. 1900], der als Gospelsong noch den Titel *We Will Overcome Some Day*“. – Englisch in: *Forsvarets sangbog [dänisches Militärliederbuch], 5.Auflage, Kopenhagen 1972, Nr.124; *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.551. - *Abb.* nach *Wikipedia.de* [*Pete Seeger*, Konzert in der Carnegie Hall, 1963] / *Joan Baez*, 1963 / *Martin Luther King*, CD 2000:



Weberaufstand in Schlesien, 1844; DVA = Gr II [Sammelmappe]; Einzellieder; Literatur; #Weber in Schlesien. – Belege u.a.: Hauptmann, „Die Weber“; ***O Himmel, was** für Elend regiert auf der Welt... (Aufz. 1909; entstanden wohl 1844)= *Steinitz Nr.92; zum Thema: Heinrich Heine, „Im düstern Auge keine Träne, sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne...“ (1844); G.Weerth; *Steinitz (1954/62) „Weberlieder“ Nr.91 ff.; Zeitungsausschnitte, Notizen u.ä. – Vgl. L.Kroneberg-R.Schloesser, *Weber-Revolt 1844*, Köln 1980. – Siehe auch zu: *Die Welt, die ist jetzt eingerichtet*...; *Im düstern Auge keine Träne*...; *Verehrter Herr und König*...

Weg, ihr eitlen Grillen! Lasst mir meinen Willen!... *Sperontes (1736) Nr.28; Kopp, Studentenlied (1899), S.216.

Weg, Mars und Bellona, du blutiges Paar, Jupiter, schenk' uns ein vortreffliches Jahr... Kalenderlied; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. – Einzelaufz. *NW (Mitte 19.Jh.).

Weg mit den Grillen und Sorgen, Brüder, es lacht ja der Morgen... DVA = KiV. Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1797, ed. 1798. Komp.: Karl Bornhardt (1774-1840), ed. 1799, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1398; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.53 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1205. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1802; in der mündl. Überl. spärlich dokumentiert (Hannover 1812, Taunus 1842 usw. bis Thüringen 1936). - Vgl. O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. – Liedflugschriften Berlin: Littfas [nur Anfang]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; o.O.u.J.

Weg mit Grillen, weg mit Sorgen, hier umduftet uns die Rose stiller Freundschaft... Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer, o.J.

Weg von Lustgesang und Reigen... Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1795; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1206. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Wegen ein' Buben (Dirndel) traurig sein, das wär ein' Sünd, ein' andre Mutter hat auch ein liebs Kind. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „traurig“

Wegen meiner macht d' Fräulein die Sache nur fein, wenn Trud nicht herein kommt, so will ich was sein... aus dem Singspiel „Das neue Sonntagskind“; Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), 1793; Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O.u.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.359 („Das Neusonntagskind“, Wien 1793).

Weh, dass wir scheiden müssen! Lass dich noch einmal küssen!... Ritters Abschied. DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Kinkel (1815-1882) [DLL], ed. 1857, Johanna Kinkel (1810-1858) [DLL] oder (?) literarische Vorlage von 1793/1815 (so vermutet von F.M.Böhme) [auf der DVA-Mappe steht *falsch* „Erk-Böhme 1410 bringt Variante von 1793-1815, was d. Verfasserschaft beider Autoren in Frage stellt“]. Die ältere Datierung von F.M.Böhme (siehe unten) ist ohne nähere Begründung und reicht nicht aus, die mehrfach genannte Verf.schaft in Frage zu stellen. Mit solchen Notizen *auf* der DVA-Mappe verschlechtert sich die #Dokumentationsarbeit. - Komp.: Johanna Kinkel (1810-1858) und andere; neuerer *Musikaliendruck (Verf.: Gottfried Kinkel; Komp.: Johanna Kinkel). - Abdrucke: G.Kinkel, Gedichte, Stuttgart 1857, S.333 (Weh dass wir scheiden müssen..., „Volkslied“); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.32; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.491; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.68.

*Erk-Böhme Nr.1410 (#**Eh dass wir scheiden** müssen...; „offenbar aus dem Franzosenkrieg 1793-1815“, aufgez. unter Bonner Studenten 1878 [!]); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.121 (Verf.: Kinkel); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.74; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.29 (Verf.: Gottfried Kinkel, Gedichte 1857); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 (Tabelle; „How Can I Bear to Leave Thee“, 1872); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1207 und Meier, KiV Nr.299. - In Gebr.liederbüchern seit 1898. – Aufz. o.O. als *#**Soldatenlied** im Ersten Weltkrieg („im Krieg ein Lieblingslied der Soldaten“), im *Wandervogel (1918); WP,PO,SH, NS (um 1893, zwischen 1904 und 1914), BR,SL,HE,*RP, *FR (1898, um 1920) und LO (um 1875,1889), RU.

Wehe ach mein betrübten Herzen, was erschreckt mich jetzund... Schäfer und Schäferin; im Dialog: er will ‚Urlaub‘ (Abschied) nehmen in der schönen Sommerszeit, will kein Ofensitzer sein; sie mag leben fromm und keusch... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.183 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.333 Nr.581. – Liedflugschrift o.O.u.J.

Wehe, so willst du mich wieder, hemmende Fessel, umfassen? Auf, hinaus in die Luft... Verf.: August von Platen / August Graf von Platen-Hallermünde (Ansbach 1796-1835 Syrakus); Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 32, Nr.5 (ungewohnt der 9/8 Takt in h-Moll, ein aufbrausendes Allegro).

Wehrt Euch, leistet Widerstand gegen das Atomkraftwerk im Land... Protestlied, Kanon, zweite Hälfte 20.Jh. [Demonstration gegen die Nuklearanlage in Brokdorf, 1976]; DVA = Gr II; M.Bonson, Rundfunk-Manuskript (1981: anonyme Hymne der Anti-Atomenergie-Bewegung; Melodie „He jo! Spann den Wagen an...“); Lied jeweils aktualisiert in Tübingen 1977 [Lied möglicherweise dort in der Studentenbewegung entstanden], in Wuhl, in Gorleben 1979,1996.

Weib, du sollst heima gehn... siehe: Frau, du sollst nach Hause kommen...

Weibchen, richt' dich ein, morgen gehen wir zum Ball! Aber ich bitt' dich fein: Sei gescheit einmal... lass im Unterrock die vielen Reifen sein, sonst kommst du gewiss nicht zum Saal hinein... DVA = KiV. - Abdrucke: *Marriage, Baden (1902) Nr.246; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.92; O.Holzappel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.174 f. – Liedflugschrift Danzig o.J. (Weibchen, rüste dich, denn wir gehn zum Ball...). – Aufz. PO (1897), SH,NS,*NW,SA,*BR, *SC (1857,1929), HE (1860, Hör mein lieber Schatz, heut gehn wir zum Ball... und rückdatiert 1850er Jahre), *TH,*FR und EL,LO, VO (Dirndl, richt' dich zamm...), *UN (1977). – Über den #Reifrock: „Krinoline“ wurde mit der Mode um 1840 bis um 1870 der aus Fischbeinstäbchen, ab 1856 aus Stahlrippen gewölbte Rock genannt, den die Frauen als Ersatz für die mehrfach übereinander getragenen Unterröcke anlegten.

Weichet ab, verwünschte Stunden, geht von dannen, falsche List... DVA = KiV. - Abdrucke: Kopp, Studentenlied (1899), S.112-115; Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.52. – Weichet ab betrübte Stunden... Liedflugschrift o.O.u.J. – Weichet ab vergnügte Stunden, fahr von hinnen falsche List... Liedflugschrift o.O.u.J. - von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.119; Rastatter Liederhandschrift (1769); Liederbuch Frau von Holleben (18.Jh.). – Einzelaufz. *NW (1842, Weicht von mir, verfluchte Stunden... wahre Treue ist verschwunden...), EL, SW (1906).

Weichet, ihr Gespenster, stört mich nicht in meiner Ruh'... DVA = KiV. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 35/36 (1926), S.183. – Vgl. Weicht ihr Gespenster, weicht, ihr macht mich nur Confusion... Kopp, Studentenlied (1899), S.280. – Weicht ihr Nachtgespenster, stört mich nicht in meiner Ruh... Liedflugschriften o.O.u.J. und Abschrift („wohl um 1780 oder etwas früher“). – Einzelaufz. NS (frühes 19.Jh.), SW (1782).

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel, brechet, alle Felsen, ein... Verf.: Benjamin Schmolck (1672-1737); Mel.: Tut mir auf die schöne Pforte... (J.Neander, 1680; GB Darmstadt 1698); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.251; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.440; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.423 (8 Str.; Schmolck / Neander).

Weicht, ihr finstern Sorgen! Denn auf heut' und morgen... Gottvertrauen; DVA = KiV. Verf.: Ernst Gottlieb Woltersdorf (1725-1761). - Abdruck: [Kirchengesangbuch] *Reichslieder, Neumünster o.J., S.264. – Einzelaufz. SL (einziger Beleg).

Weicht ihr traurigen Gedanken, denn ir seid mir nur zur Last... Aufmunterung des Gemüts; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.65. Eine Parallele im handschriftl. Anhang des Berliner Exemplars von Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736 (Schlesien, ca.1740-60); Graefe 1741; Kopp, Studentenlied (1899), S.282 Nr.11. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Weidenbaum, dir will ichs sagen, Weidenbaum, dir will ichs klagen.. Liebesklage. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.28 f.

Weil alle gern eine G'schicht wollen hören, so mach' ich euch die Freud'... Geh, mach dein Fensterl auf... DVA = KiV. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.53 f. – Aufz. HE (1913), *WÜ und *SW,*BÖ,SK,*UN,*RU. Liedpostkarte (1912, „Geh, mach dei Fensterl auf“).

Weil alles jtz (!) schö' aba' is, steig' i' auf d' Alma h'nauf... *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.4. - Als Liedtyp bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Weil dann die Stund vorhanden ist, in der wir müssen streiten... Bauernaufstand in Oberösterreich, 1626. - *Hartmann (1907-1913) Nr.43 (mit Melodien; nach Liedflugschrift o.J. [1626]; mit weiteren Hinweisen, u.a. zum „frommen Singen der Bauern vor dem Kampfe“ und zur Erläuterung der #Tonangabe „Wenn mein Stündlein vorhanden ist...“ bzw. ihrer Identifizierung; vgl. dazu auch: [nur Text] „Weil nun die Zeit vorhanden ist, dass wir hie müssen scheiden...“ (Tod), in: Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.135) = **Weil nun** die Zeit vorhanden ist... - Zum historischen Hintergrund siehe: Jetzt wollen wir dem Grafen eins singen...; Lied zum gleichen Anlass: Ach, höchster Gott in's Himmels... (nur Hinweis). - „Weil dann die Stund vorhanden ist, in dern wir müssen streiten...“ (*Hartmann, 1907-1913, Nr.43, mit drei abgedruckten Melodien), ist handschriftlich datiert 1626,

Oberösterreichischer Bauernkrieg. – Wir streiten für das Wort, Jesu Christ, steh uns bei. Wir haben Haus und Hof, Weib und Kind verlassen. Wir suchen „kein Freiheit nicht“, sondern wollen der „Kaiserlichen Majestat“ untätig sein [nicht dem bayerischen Statthalter]. Steuern wollen wir willig zahlen; wir haben Weib und Kinder [evangelisch] erzogen, „von dem Wort nicht zu lassen“. Jesus Christus, beweise deine Macht, „weil doch kein anderer Helfer ist, der für uns könnte streiten“. Die Aufrührer haben zwei Bitten: „wieder bei ruhigen Tagen... dein heilig Wort“ zu hören und unter dem Schutz „dieses Landes Erbherren“ [des österreichischen Kaisers] zu leben.

Zu Hartmann Nr.43 vgl. *Steinitz Nr.11. Dazu schreibt Wolfgang Steinitz u.a. „Ennsener Bauern... erfüllt von Siegeszuversicht, zeigt aber ihre ganze ideologische Unklarheit“ (Band 1, S.30); Steuern zahlen zu wollen bedeute keineswegs „den Verzicht auf die sozialen Forderungen des Aufstandes“ (ebenda). - Dem Titel der Liedflugschrift nach wird dieses Lied viermal täglich gesungen, kniend vor dem Angriff und „unter Seufzen und Weinen unterm freien Himmel“. Die Tonangaben „Wann mein Stündlein vorhanden ist...“ [Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.522] und „Es ist das Heil uns kommen her...“ [Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.342] verweisen auf gängige Kirchenlieder (dazu auch Hinweise bei Hartmann). – Wieder ist Hartmanns Kommentar sehr ausführlich. Er verweist u.a. auf die Schlacht bei Eferding am 9.11.1626, wo die Bauern vorher „Psalmen“ singen. Auch vor der Gmundener Schlacht am Sonntag, den 15.11.1626 ist ein Gottesdienst unter freiem Himmel und es erklingen u.a. Luthers „Ein feste Burg...“ und „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort...“

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein... Verf. und Komp.: Dieter Trautwein, 1963; *Anhang 71, Neue geistliche Lieder, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, o.J. [1971], Nr.621; *Lieder zum Kirchentag [Frankfurt am Main 1975; Redaktion: Dieter Trautwein], Nr.97; *Lieder zum Kirchentag [18.Evangel. Kirchentag, Nürnberg 1979], Nr.56; Kurt Rommel, Unser Tag und unser Abend, Lieder, Bilder, Texte für ältere Menschen, Gelnhausen: Burckhardthaus/ Freiburg i.Br.: Christophorus, 1975, Nr.38; *Mein kleines Hallelujahbuch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.9 (Heftchen für Kinder); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.420; *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.135; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.760.

Weil halt a guat's Volkslied an Werth immer hat..., 4 Str., Der alte Steffel (Zweiter Theil); Prager Sammlung Nr.16-17= Bw 2/18= A 230 839, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. Im DVA= vgl. Liedflugschrift Bl 8659, Wiener Druck: Moßbeck, o.J. [Ende 19.Jh.]; Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL].

Weil ich nun bald werde sterben und hab' weiter keine Erben... Testamentlied, auf Friedrich den Großen (1712-1786) bezogen; Ditzfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr. Ditzfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.44; Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.1, 1871, Nr.25; kommentierende Artikel von A.Zeitleles, in: Euphorion 11 (1904), S.81-85, und A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 13 (1903), S.429; H.Steinmetz-O.Holzzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.180-182. – Siehe: Kommt es einst mit mir zum Sterben... [Überschneidung]

Weil ihr alle versammelt seid, so will ich euch eine scharfe Predigt machen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.305 [1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.531 Nr.711. *Kein Lied*, „Predigt“ in Prosa, aber mit Endreimen. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Weil Maria schwanger ging... *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). – Karl Horak [1984], in: *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.330 f. (Weyl Maria schwanger gieng zu Augustus zeyten...; verwendet im burgenländ. Volksschauspiel, Melodie nach GB Böhmisches Brüder).

Weil nun die Zeit vorhanden ist, dass wir hie müssen scheiden... (Tod) Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.135. – Siehe zu: Weil dann die Stund vorhanden ist...

Weil nun Sankt Martin bricht herein, rundadinellulla, muss eine Gans besungen sein... 6 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.40.

Weil wir beschlossen haben ganz, den freudenreichen Rosenkranz... DVA = Gr XV c; Einzelaufz. (*)UN (1956); handschriftlich BG (1907). – Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1776,1800; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J.; Eisenstadt: Dick, 1895; o.O.u.J.

Weil wir die Franzosen gejagt übern Rhein... „Allerneueste Lieder vom Kriegsschauplatz“, o.O.u.J. [Berlin 1870]; Verf. [anonym]: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]; mit Brief an Ludwig Erk, 9.8.1870, „vor lauter Siegesnachrichten konnte der Drucker seit Samstag erst heute mit meinen Liedern fertig werden, Ich sende dir sie nun sofort mit der Bitte, einen Zürrigibl [Berliner Drucker] zu veranlassen, einige 1000 Exemplare zu drucken und für sich zu ½ Sgr. [Silbergroschen] zu verkaufen...“ [Staatsbibl. Berlin, Erk Nachlass Bd.38, S.417-422]. – Keine weiteren Hinweise im DVA.

Weil wir heut beim Glase Bier doch so manches singen... Wohl dem, der für Dummheit glüht; 19.Jh. [Paris 1841]; DVA = Gr II; Verf.: Freimann [Wilhelm Weitling; siehe: Steinitz]; *Steinitz (1954/62) Nr.202 a= DVA Aufz. SC (1857) [einzigster Beleg in der Mappe].

Weimarer Republik [1920er Jahre]; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe; auf der Mappe: „Saueremann Nr.61 E“, also offenbar für ein Einzellied angelegt, aber die Mappensignatur ist nachträglich geändert worden]; Einzellieder; Literaturhinweise, Notizen. – Belege u.a.: *Es liegt ein Städtchen schmuck und fein... (Steinitz, 1954/62, Nr.288); Es saßen sechs Kommunisten... (ebenda Nr.294); *Im Ruhrgebiet da liegt ein Städtchen... (ebenda Nr.284); Richter (Berlin 1969), S.59 (Wer nie bei Siemens tätig war... der kennt des Lebens Jammer nicht...; vgl. Steinitz Nr.127 B). - Zahlreiche #Spottverse: *Wir versaufen unsern **Ebert** sein'n Zylinder... und die erste und die zweite Republik (Berlin o.J.); *Alle Köpfe rollen... nur der Kopf von Hitler nicht... (Berlin 1931); Auf junger Tambour... nach München, da wolln wir marschieren... (Berlin 1929); Die dicken Freeters [Fresser], die stimmen für den Peters, un die niks hant em Darm, die stimmen für den Harm (NW Elberfeld 1927; Reichstagskandidaten Peters und Harm); s Rindfleisch isch teuer on s Schweine isch knapp, jetzt gang i zon Emil on kauf mer Trab Trab [Pferdefleisch] (WÜ 1928, ähnlich PO 1929).

[Weimarer Republik:] Abzählreim: 1,2,3, Thälmann legt ein Ei, Brüning brüt' es aus, da kommt ein kleiner **Hitler** raus (WP 1934); 1,2,3...7, kommt, wir wollen Mehl verschieben [Schwarzmarkt], Eier, Butter, Zucker, Speck, du bist weg (SH 1919); Für einen Dollar die ganze Nacht, bis dass die Sonne vom Himmel lacht. Ein bisschen langsam, ein bisschen schnell, ein bisschen tief noch die schönste Stell (NS vor 1923); Germania hat Junge [Unsre Katz...], sieben an der Zahl. Vier davon sind Nazi, drei national. Und der Michel spricht, die ernähr ich nicht (o.O. 1932) [siehe auch *Einzelstrophen-Datei* „Unsere Katze hat Junge...“= DVA K V 523 [Kinderlied]= Vierzeiler Nr.994; „Katze“]; Ich bin kein Jud kein Christ, ich bin ein Spartakist, mit ein Stück Brot hau ich den Nosken tot (SA 1920; Gustav **Noske**, Reichsminister, schlug 1919 den Berliner Spartakus-Aufstand nieder); Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß wie Kruppsche Kanonen, von denen niemand nichts weiß (HE o.J. [heimliche Rüstung der Reichswehr]) [siehe auch: *Einzelstrophen-Datei* „heimliche Liebe“, Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß].

[Weimarer Republik:] Rot ist die Liebe und rot die Tomat', und rot ist der echte Sozialdemokrat (PO 1930); Wählt nur nicht Luppe, denn er versalzt die Suppe... (HE 1919); Willem [Kaiser Wilhelm], da kannste nich mehr rin, da wohnt jetzt Fritze Ebert drin [Reichspräsident Ebert im Berliner Schloss] (1920er Jahre). - Vgl. u.a. W.Mezger, **Schlager**, Tübingen 1975, S.114-127; W.Hinderer, Geschichte der politischen Lyrik in Deutschland, Stuttgart 1978, S.261 ff.; M.Sperr, Schlager, München 1978, S.84 ff.; K.Hahn, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 30 (1981), S.11-21 (österreich. Arbeiterlieder der 1920er Jahre); Chr.Schär, Der Schlager und seine Tänze im Deutschland der 20er Jahre, Diss. 1990, Zürich 1991. – Zahlreiche Zeitungsartikel; Notizen [auch zum **Arbeiterlied** allgemein].

Wein' ich? Lach' ich? Träum' ich? Wach' ich? Heut weiß ich nicht was ich tu. Wo ich gehe, wo ich stehe, lachen die Menschen mir zu. Heut' werden alle Märchen war. Heut' wird mir alles klar. – [Refrain]: **Das gibt's nur einmal**. Das kommt nicht wieder, das ist zu schön um wahr zu sein. So wie ein Wunder fällt auf uns nieder vom Paradies ein gold'ner Schein. [...]; überaus erfolgreicher Schlager aus dem Film „Der Kongreß tanzt (1931)“ [Wikipedia.de], Verf.: Robert Gilbert (1899-1978) [Wikipedia.de], Komp.: Werner Richard Heymann (1896-1961) [Wikipedia.de], im Film gesungen von Lilian Harvey (1906-1968) [Wikipedia.de] als „Christels Lied“. – **Abb.** Label von Schellack-Platten = ebay.de [2020] / hitparade.ch:



Wein, Wein von dem Rhein, lauter, klar und fein, dein' Farb gibt gar lichten Schein... Liederbuch der Clara Hätzlerin (1470/71) Nr.85. - Vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020].

Weine nicht, es ist der Sieg erkämpft, dieser Sieg, errungen durch ein Grab... Werthers Antwort an Lottchen; DVA = KiV. Verf.: Georg Ernst Rüling (-1807) [DLL kurz], ed. 1775. Komp.: Martin Ruprecht (1758-1800) und andere. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.51; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.211 und S.553; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.62 (Komp.: Ruprecht). – Liedflugschriften o.O.u.J. [Titelblatt und Hinweis] und „...mein Sieg ist nun erkämpft...“ o.O.u.J. [Leipzig: Solbrig, um 1800]; Hannover um 1810; Hamburg: Meyer, o.J. – Einzelaufz. SL,EL.

Weine nicht, es ist vergebens! Alle Freuden dieses Lebens... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: (?) Friedrich Methfessel (1771-1801) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1405; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.77, und Bd.2 (1982) Nr.114; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1208 und Meier, KiV Nr.553. - In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Greis, 1815; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; o.O.u.J. [1825-1828]; Prag 1828; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1832; Neisse: Bär, 1881. – Aufz. *o.O. (um 1805,1820,1839), *NW, *BR (1801), HE,*SL, *BA (1830,1848) und EL,SW, *VO (Handschrift Cleßin 1872), BL (parodierte Einzelstr.: „...alle Tränen dieses Lebens fließen in ein Kellerloch, deine Liebe griegst [!] du doch“, 1921).

Weine nicht, ich hab es dir verziehen, hab vergessen alle deine Schuld... ermordete Gattin, die im Himmel ist; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger und Berliner Bestand). – Einzelaufz. *OP,PO, SL (1834). – DVA = Gr I [versehentlich doppelte Mappen angelegt]. – „Weine nicht... ziehn wir hin, wo Frühlingsblumen blühen, hab nur eine kurze Zeit Geduld...“ (PO um 1935); „...komm hierher, wo Friedenspalmen blühen...“ (SL 1834; so auch Liedflugschrift). Ein Zeichen #mündlicher Überl. ist u.a. die Aneignung eines Textes, die Veränderungen bedingt: Ungeläufige Begriffe (Friedenspalmen) werden ‚familiarisiert‘ und ersetzt (Frühlingsblumen).

Weine nicht mehr, sanfte Seele! Kummer lockt entflohn's Glück... DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL]. Mel. zu: „Selbst die glücklichste der Ehen...“ Abdruck: Allgemeines Liederbuch des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Teil 4, S.26 f. - Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]. - Einzelaufz. *handschriftlich (1811).

Weine, weine, weine nur nicht, ich will dich ja lieben, aber heiraten nicht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) und andere. - Abdrucke: Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg **1784**. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.40 f., Nr.18 (3 Str.); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.232 b (nach Elwert)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Mündel (Elsass 1884) Nr.80; *Erk-Böhme Nr.616 (1846 „von einem Leiermann in [Goddelau bei; DVA= E 1225] Groß-Gerau gehört“) [keine eigene DVA-Mappe]; *Amft (Schlesien 1911) Nr.101 (Glaube, glaube, glaube nur nicht...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.160; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.153 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1840. - Liedflugschriften Berlin o.J. („#**Julchen, weine nicht**, weine nur nicht...“); Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, o.J. und 1861-1873; Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Saargemünd: Weiß, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Magdeburg o.J.; o.O.u.J. – Aufz. NW (1838), SL, *TH (1853), *HE (1839,1841), *FR (1855/56), BY (um 1850), BA und EL,*LO,*SW, *ST,GO,BL. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.16.

Weinschrötter, schlag die Trommel... siehe: Maikäfer flieg...

Weint, ach weint, ihr süßen Herrchen! Ritter Marcipan ist tot... DVA = KiV. Verf.: Joseph Franz Ratschky (1757-1810) [DLL], 1779, ed. Gedichte, Wien 1785, S.49-51. - Abdruck: Walter (1841) Nr.143; vgl.

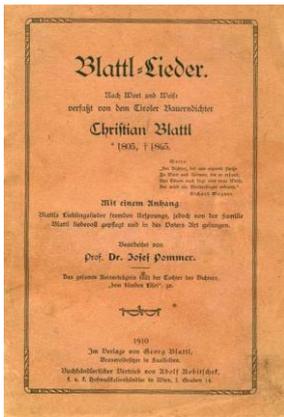
Hoffmann-Prahl Nr.1209 und Meier, KiV Nr.300. – Liedflugschriften „...Herr von Rosenroth ist tot...“ o.O. [Berlin: Zürichbl] u.J. [um 1810/30] – Keine Aufz.

Weint auch einst kein Liebchen Tränen auf mein Grab, träufeln doch die Blumen... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862); Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.165-170.

Weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine, zürnet nicht, ihr morschen Totenbeine... DVA = KiV. Verf.: Franz von Ratschky, Wien/ Joseph Franz Ratschky (1757-1810) [DLL] (? Angabe nach F.M.Böhme, „Joh.“), 1779 (nach E.K.Blümmel, in: Das deutsche Volkslied 5, 1903, S.81, „unbekannter Dichter“). Auf Liedflugschriften anonym verbreitet. Vorgetragen mit typischer Bänkelsängermelodie (*Kurt Gudewill, in: MGG Bd.4, 1955, Sp.1429, zum Artikel „Gassenhauer“). - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.159; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.139 und 140; *E.K.Blümmel, in: Das deutsche Volkslied 5 (1903), S. 81 f.,140,169 (**#Ach weint mit mir...**) und 6 (1904), S.62,128 f.; *Amtf (Schlesien 1911) Nr.696; Ankenbrand, Franken (1915) Nr.22 a bis c [mit weiteren Hinweisen]; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.682; Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.65 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.55; *Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.71 (aufgez. 1904); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.36; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.11; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.89; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.31 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.344 f. (9 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen: **Weint mit mir...** zürnt nicht, wenn ich Ruhe störe/ in eurer Mitte ruht ein Mädchen/ versprach zu erscheinen, wenn Geisterstunde schlägt/ zwölf Uhr, noch einsam/ Horch, wenn's doch Wilhelmina wär/ ich bin's, flieh von hier/ hier düster, Wurmgeleüster/ in deiner Todeskammer mach mir Platz/ lebet wohl ihr Schwestern, Brüder...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1210 und Meier, KiV Nr.301.

Liedflugschriften u.a. Wien o.J./ Eder, 1828; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Berlin: Trowitzsch; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock o.J.; o.O.u.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Pressburg: Schreiber, o.J.; Leitomischl: Berger, o.J.; Neisse: Bär, o.J. – Umfangreiches Material und viele *Aufz. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift Steinberger BY 1839, Nr.23; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.111 (Weinet nicht, ihr nächtlich...); o.O. 1853/54; BY um 1870/80; Liedflugschriften Wels o.J.; Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]. - **Weint mit mir** ihr nächtlich stillen Haine, zürnet nicht ihr morschen Totenbeine... 11 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880); Weint mit mir... Heune... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.23. – „Weint mit mir...“ mit 5 Str. aufz. 1971 in Kärnten: *H.Wulz, „Lied und Brauch zur **Totenwache** in Kärnten“, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.65-89 [auf beigelegter CD mit Tonaufnahme].

Weint mit mir, ihr Wirte und ihr Bra[ä]uer... DVA = Gr IX [Trinklieder]; Verf. Christian Blattl (1805-1865) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Josef Pommer, *Blattl-Lieder*, Wien 1910, Nr.49; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.683; *Sänger- und Musikantenzeitung 1975, S.34; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.11 (auf die Melodie von „Weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine...“ niederösterreich. Fassung in die Volksliedpflege übernommen); Text#parodie auf vorstehendes Lied. – **Weint mit mir**, ihr Wirte und ihr Bräuer, denn das Bier ist schlecht und auch sehr teuer! Schenkt's nur ein! Saufts nur aus!... 6 Str. (... Herr Wirt, in eurer Mitte ruhen große Fässer, ich bitte: noch eine Halbe / 12 Uhr am Kirchturm, einsam sitz ich bei meinem Bier / Bier im Keller sauer, wird für die Schweine verschüttet / steig hinab in einen tiefen Keller, ein Bier um den letzten Heller / teures Bier, soll ich dich verlassen, mich dürstet ohne Maßen); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.32 f. (u.a.: Verf. Blattl, nach der Melodie „Weint mit mir...“ [voranstehendes Lied]; durch Wastl Fandlerl um 1976 und W.A. Mayer in die bayerische Volksliedpflege übernommen; S.33 Fassung für Männerchor, mit weiteren Str. aus Varianten bei Jungbauer 1937 und DVA) = CD *VMA* „Schenkt's a Maßlerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.18. – **Abb.** (*Wikipedia.de*):



Weiß ich mir a grünes Alletstöcklein, das grünet so sehr auf der Erden... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.1: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.204 a, *Melodie S.482. Ähnlich, aber nicht textverwandt mit Erk-Böhme Nr.877-878.

Weiß ich mir ein zartes Jungfräulein und das ist hübsch und auch fein... Liedflugschriften Nürnberg: Newber/Wachter [um 1540/60]/ Gutknecht, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]

Weiß ich mir eine alte Jüdin, ein wunderschönes Weib... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.20 (Königskinder), vermischt mit DVldr Nr.158 (Schöne Jüdin); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.11 (Es war einmal eine Jüdin... 10 Str.); Erk-Böhme Nr.98. – Siehe: Es waren zwei Königskinder...

Weiß mir e Herr, hätt siebe Süh [Söhne] und nun e einzig Töchterli... (Wunderhorn Bd.2, 1808, S.285) - „König von Mailand“ (DVA= DVldr Nr.67), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996).

Weiß mir ein Blümlein blaue, von himmelblauen Schein, es steht in grüner Aue und heißt Vergiss nit mein... DVA = *Erk-Böhme Nr.387 (geistliche Melodie 1582, von F.M.Böhme mit diesem Text nach Liedflugschrift von etwa 1570 kombiniert), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2596, o.O.u.J. [Basel: Apirius, 1570]: **WEIß mir** ein Blümly blawe, vø Himel blawem schein, es stadt auff gröner heyde, es heißt vergiß nit mein, das kraudt kondt ich nit finden, was mir verschwunden gar, von raffen vnd kalten winden ist es mir woden ful... 10 Str.; Verf.: Johann II. Graf von Habsburg. Die Verfasserangabe beruht auf einer Bemerkung in Etterlins Chronik, Bl. XXXIXb, wonach Johann II. Graf von Habsburg (gest. 1380) das Lied „Jch weiß ein blouwes blümelin“ während seiner dreijährigen Gefangenschaft 1350-1352 gedichtet haben soll [Nehlsen]; Lied des 15.Jh. (?); Verf. ist nach L.Uhland der Graf Johann von Habsburg zu Rapperswyl (um 1350); als geistl. Kontrafaktur bei (Komp.:) Hans Kugelmann (um 1495-1542 Königsberg), um 1530, ed. 1540, für: „Nun lob, mein Seel, den Herren...“ (*Evangelisches Gesangbuch, EG, 1995, Nr.289 [EKG Nr.188; Verf.: Johann Gramann; Komp.: Hans Kugelmann]). – Abdrucke: *Zupfgeigenhansl (1913), S.25; *Liedblätter, Kassel: Bärenreiter, 1947 („um 1350“)/ Köln: Tonger („16.Jh.“); in *Gebr.liederbüchern der #Jugendbewegung: Heuberg-Spielmann um 1920, Unsere Lieder 1930, Bündisches Liederbuch, Lautenlied 1931, Bruder Singer, Altenberger Singebuch, Das grüne Liederbuch 1988 und öfter; *Mang, Der Liederquell (2015), S.350 f. (mit weiteren Hinweisen); *Liederlexikon.de [2022]. – Liedflugschriften Basel: Apirius, o.J.; Bern: Apirius, 1539. – Einzelaufz. JU. – **Abb.:** Schallplatte „Eterna“, Berlin [DDR], o.J.



Weiß mir ein braven Rittersmann, der sich von seim [seinem] Feind wehren kann... Hans von der Wehr/ Johann von #Werth [bayerischer Reitergeneral], nach 1644; DVA= Erk-Böhme Nr.315 (nach Liedflugschrift des 17.Jh.; keine Melodie) [schmale Mappe; Einzelbeleg aus J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 13, 1903, S.222 f.]. – Vg. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1319 (o.O. 1655).

Weiß mir ein feines Megetlein, hat mir mein Herz besessen... siehe: Ich weiß mir ein feins brauns Megetlein...

Weiß mir ein stolz Müllerin, ein wunderschönes Weib... Liedflugschriften o.O.u.J., zu: Ich weiß... (Erk-Böhme Nr.156).

Weiß mir ein zartes Jungfräulein, und das ist hübsch und auch fein... Liedflugschrift o.O. 1601 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1603).

Weiß mir eine edle... / **WEYß mir** ein Edle Keyserin, sie ligt mir tag vnnd nacht jm sinn, jch kan jr nicht vergessen, ich schlaff od' wach thu was ich wöell, ligt sie mir jn meim hertzen... 14 Str. Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-4072, Augsburg: Matthäus Franck [um 1565]; Textabdrucke: Roth, Ehebruch, S.264; weitere Drucke: Nr. Q-7402; Liederbüchlein Köln Nr.50; Liederbüchlein Frankfurt 1580, Nr.117; Niederdeutsches Liederbuch (Umland/de Bouck), Nr.100.

Weiß nicht die Welt, sagt nicht die Welt... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Marie oder die Regimentstochter“, 1841. Verf. des französ. Originals: Saint Georges Bayard; deutscher Text: Karl Gollmick (1796-1866) [DLL; „o.J.“]. Komp.: Gaetano Donizetti (1797-1848). - Abdruck: *F.L.Schubert, Concordia, 3.Auflage, Bd.2, Leipzig o.J. [um 1865] Nr.526. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.2, S.21-24 („La Fille du régiment“, Paris 1840).

Weiß nicht, was mir das Morgen beut, ob Sturm, ob Sonnenschein... Froher Mut; DVA = KiV. Verf.: Karl Christian Tenner (1791-1866) [DLL], 1860. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883) [DLL umfangreich], 1860. - Abdruck: *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.471. – Einzelbeleg o.O.u.J. (Tenners Gedicht, 1860).

Weißblau is boarisch und grean schiss'n d' Gäins; hiatzt müaß' ma uns gwand'n... siehe *Einzelstrophendatei* „Mensch“ (Mein Vater hat Enten...)

Weißt du noch, wie wir einst uns gefunden? Die Sonne war eben verglüht... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Sterk (1880-1945) [DLL]. Komp.: Richard A. Whiting (1891-1938) [*Wikipedia.org*] und andere. Einzelaufz. PO (1925), NS (1929). Hinweis auf ein Schlagerheft von 1929.

Weißt du, wie du in meinen Armen, mir treue Lieb geschworen hast?... DVA = KiV. - Abdruck: Szimits, Banater Bibliothek 22 (1908), S.205. - Einzelaufz. *RU (Banat um 1900,1930).

Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?... DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Hey (Gotha/Thüringen 1789-1854 Ichttershausen bei Arnstadt) [DLL], ed. Hamburg 1836/37 (ed. Hey, Noch fünfzig Fabeln, Hamburg **1837**, Anhang, S.16). Nach der Mel. „So viel Stern' am Himmel stehen...“, Volkslied um 1818, ed. 1823 [*Erk-Böhme Nr.564]. - Abdrucke: (*)G.W.Fink, Musikalischer Hausschatz der Deutschen, Leipzig [1843] Ausgabe 1846, Nr.30 (nach der Melodie des davorstehenden „So viel' Stern' am Himmel stehen...“); Wustmann (1885/1922) XXX (fälschlich „1816“); *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.35; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.535 (3 Str.; Hey/Volkswaise); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.528 (Weißt du, wieviel Sterne stehen...); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.22; vgl. L.Röhrich, „Rätsellied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.205-233, bes. S.231; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.213 f.; *W.Obergfell, Laßt uns singen, laßt uns springen. 108 einfache religiöse Lieder für den Kindergarten, Lahr 1988, S.48 (3 Str.; „Volksgut“); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.511; *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.19; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.531; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.25 (mit weiteren Hinweisen); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.712; *Mang, Der Liederquell (2015), S.151 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1211 und Meier, KiV Nr.302. – Vgl. *Wikipedia.de* „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“; vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

[Weißt du, wieviel Sternlein:] Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1843; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.345; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.545 (Mel.: „vor 1809“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.351; häufig als Titel von (Kinder-)Liederbüchern verwendet; *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a.,

München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.101 f. - Aufz. *NW (1838), *TH (1938), HE, *RP, FR (um 1833/54), BA und SW, TI, BÖ, *UN, RL, PL, *US; Liedpostkarte. - Weißt du wieviel Sternlein stehen... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-31 Anselm Pernthaler, Durnholz im Sarntal, Südtirol [Abschrift 1912 nach Hs. und Aufz. Ende 19.Jh.]; Weißt du, wieviel Sternlein stehen... Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.176.

Weißt du, wieviel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wieviel Wolken ziehen
weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.511 (3 Str.)

[Weißt du, wieviel Sternlein:] Umdichtungen (in der Werbung verwendet); „Gott der Herr hat sie gezählet= „...hat sieben Zähne“ und #Parodien „Weißt du, wie viel Sternlein stehen manchem Lumpen an der Brust...“ (Arbeiter-Liederbuch, New York 1894, und RP 1932); „Weißt du wieviel Arbeitslose stehn am hellen Mittag auf...“ (RP 1926); „Weißt du, wieviel Bomben fallen auf Hanoi...“ (1968). „Weißt du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du wieviel Wolken ziehen an dem blanken Himmelszelt? Ja wer zieht sie nur an der langen Schnur? Ob es Gott wohl ist oder 'n Atheist? Nein, wir wissen's nicht, nein, wir wissen's nicht. Keiner sagt es uns. Schade drum.“ (WÜ 1996). – Notizen aus dem Nachlass *W.Danckert zur Melodie. – Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt, kurze Dokumentation und Abdruck von 3 Texten, Kommentar von Waltraud Lieder-Beroud, November 2005]: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.18 [übernommene Melodie {O.H.: Liedtext selbst nicht in GB 1818; Text dort anderes Lied: So viel Stern am Himmel stehen...}]; [Wilhelm Hey]: Noch funfzig Fabeln für Kinder, Hamburg o.J. [1837], Anhang S.18 f.; Fink, Hausschatz (1843) Nr.30. – **Abb.**: Platten- und CD-Hüllen [Internet-Angebote 2016]:



Weißt du wohl, als wie wir sind? Wie das Kornfeld und der Wind... verbotene Liebe; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Ludwig Rahlfs (1863-). - Abdruck: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.128 f. - Nur Hinweis RP (1983); keine Aufz.

Weit draußen im Vogesenwald, da weht der Wind, der Wind so kalt, er rüttelt wild in seinem Traum... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: E.Reichardt (XXX), „schon vor 1885“. Einzelaufz. *NW (vor 1914, Im stillen Walde am Vogesenrande...), *BR (1935), LO (1933, In den Vogesenwäldern liegt sterbend ein Soldat...).

Weit entfernt vom teuren Vaterlande, weit bin ich von dir, o treuster Freund... Der emigrierte Pole; DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1408; Steinitz Bd.2 (1962) Nr.197 a. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [vor 1860]. – Einzelaufz. SH, *BA (1830), BY (um 1840), EL. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.4.

Weit entfernt von allen meinen Lieben bin ich einsam und betrübt... Lied eines Sklaven aus Damaskus in Syrien; DVA = KiV. - Abdruck: Stemmler (1938), S.191. - Liedflugschriften „...von allen meinen Lieben...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Einzelaufz. NW (1844).

Weit entfernt von dir in Regionen, wo nur Schrecken und Verwüstung wohnt... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.40 [wohl nach 1854]. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1831. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.31.

Weit hinaus zum Meeresstrande blühet Gottes Welt so schön... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Grunholzer (1819-1873) [DLL Ergänzungsbände]. Komp.: Ignaz Heim (1818-1888), 1818, und andere. - Abdrucke:

Alpenröschen, Bern 1877, S.206; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1928, Nr.96. – Einzelaufz. SW.

Weit in nebelgrauer Ferne liegt mir das vergangne Glück... An Emma. DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1796/97, ed. Musenalmanach für 1798 (mit Zelters Mel.). Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1810; Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1797; *Franz Schubert (1797-1828, Opus 58 Nr.2), 1814, und sehr viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.454 (Komp.: C.F.Zelter, „1798“); *H.Maschek-H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.9 (Komp.: Niklas von Krufft, 1779-1818); Goertz (1963), S.165; Schochow, Schubert (1974), S.516; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1212. - In Gebr.liederbüchern seit 1827. – Einzelaufz. *SL (1849), *BA (1830), *SW (um 1906).

An Emma

Weit in nebelgrauer Ferne

liegt mir das vergangne Glück,
nur an einem schönen Sterne
weilt mit Liebe noch der Blick.
Aber wie des Sternes Pracht
ist es nur ein Schein der Nacht. [...]

Schiller, Gedichte 1789-1805

Weit lasst die Fahnen wehen, wir wölln zur Sturme gehen... verlorener Haufen, zum Sturm laufen.../ Die Mauern wir erklettern.../ Es harren unser drinnen... viel Gold und Edelstein.../ Die Reihen fest geschlossen und vorwärts unverdrossen! Falle, wer fallen mag... *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.58 f. (4 Str.; „neueres Lied aus mündlicher Überl.“, Satz W.Hensel). – Vermarktet als „Landsknechtslied“, gesungen auf *YouTube* vom Botho Lucas-Chor, 2014, und anderen Chören (*Abb.* = 2010); schwarz-weiß Film (18 mm) mit diesem Titel im Bundesarchiv, o.J.



Wel will met Gert Olbert utriden gon, der mot sick kleiden in Samt un Seiden... #Mädchenmörder, niederdeutsch (Uhland 1842); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.230 [und weitere Varianten]; DVA = **DVIDr** [Bd.2, 1937] Nr.41 [viele Nachträge im DVA seit dem Abdruck im Balladenwerk 1937]; *Datei Volksballadenindex* E 23 und M 14: Die Königstochter möchte mit Herrn Halewijn ziehen; Vater, Mutter, Schwester und Bruder raten ab. Im Wald ist er der Mädchenmörder; vor dem Tod soll sie ihr schönes Kleid ausziehen, das Horn blasen, sein Haar lausen usw. [retardierende Momente]. Der Bruder kommt zu Hilfe und rettet sie. - Überl. der deutschen Volksballade vom 16. bis zum 19.Jh. - Liedflugschriften Augsburg: Franck u.J. [um 1560/70] (**Es rytt gut Reuter** durch das Ried... Adelger); Nürnberg: Gutknecht/ Newber o.J.; Augsburg: Franck o.J. [1566 {gleicher Druck wie oben, genauer datiert?}] / Schröter 1605 (**Gut Reuter der reit** durch das Ried, er sang ein schönes Tagelied... Ulinger). – Siehe auch [doppelter Eintrag, dort ergänzt:] Es rytt gut Reuter durch das Ried... Adelger [Ulinger]; Liedflugschrift Augsburg: Franck, o.J. [um 1560/70]; E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2368 (Basel: Schröter, 1605; GVt Ritter der reit durch das Ried, er sang ein schoenes Tagelied, er sang von heller stimme, das in der Burg erklinget...). – Siehe auch: **Lexikon-Datei** „Mädchenmörder“ [dort auch mein *Wikipedia*-Artikel dazu].

[Wel will met Gert Olbert:] Belege und Abdrucke [in Auswahl]: *Nicolai (1777/78) Nr.21 = Wunderhorn Bd.1 (1806), S.37 (**Es ritt ein Ritter** wohl durch das Ried...); Herder (Einsendung 1777 plattdeutsch); Grimm (1813) bei Reifferscheid (1879), S.116 (Anhang Nr.9; Bökendorf 1813 „Es wollt sich ein Markgraf ausreiten...“); Meinert (1817) Nr.36,37; Briegleb (um 1830) Nr.46, #**Es ritt ein Ritter**... [siehe dort]; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.15,28,92; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.12; Uhland (1844/45) Nr.74 A-D; Simrock (1851) Nr.7,8; *Meier, Schwaben (1855) Nr.167,168; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.28 (Es ritt ein Ritter...), Nr.28 a (Schön Ulrich... nach Gräter 1812), Nr.28 b [ohne Melodie] (nach Liedflugschrift Nürnberg 1554/1580); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.16 (Stolz Syburg, der wollt freien gehn...), Nr.17 (Und als ich auf grün Haide kam...), Nr.18 (Es zog ein Reiter wol über den Rhein...; umfangreicher Kommentar zu Nr.16-18); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.309; *Becker (Rheinland 1892) Nr.12; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.22; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.33; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.16 (**Als die wunderschöne Anna** auf dem Rheinsteine saß... 7

Str.; warum weinst du, muss sterben/ Fähnrich kommt geritten/ Fähnrich ersticht Anna mit dem blanken Schwert/ er schwenkt sich auf sein Pferd, reitet der Heimat zu/ Blut an deinem Schwert? Habe Taube geschlachtet/ die Taube ist die schönste Anna gewesen; aufgezt. 1887). – In Gebr.liederbüchern u.a. **#Es zogen drei Sänger** wohl über den Rhein... [siehe dort]

[Wel will met Gert Olbert:] Niederländisch van Duyse (1903-1908) Nr.1; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.12; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.2,3; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.8; *Amft (Schlesien 1911) Nr.17; Adamek (Posen 1913) Nr.18; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.37; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.22; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.2 Nr.35; *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930) Nr.5. - *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.17 A bis I und Kommentar [siehe unten]; Nr.17 A (**Heer Halewijn** zong een Liedekijn, al die dat hoorde wou [wollte] bi hem zijn... 38 Zweizeiler, niederländ.-flämisch aufgezt. in Brabant, erste Hälfte 19.Jh.= van Duyse Nr.1 A); Nr.17 B (**Well [Wer] wilt met Gert Olbert** utriden gohn, de mot sik kleiden in Sammt un Seiden... (13 Str. schwanken zwischen 2/4 und 3-Zeilem; aufgezt. von Annette von Droste-Hülshoff in Westfalen, 1842); Nr.17 C (**Gut Reuter der reit** durch das Ried, er sang ein schönes Tagelied, er sang von heller Stimme, daß's in der Burg erklinget... 30 Vierzeiler; nach Liedflugschrift Nürnberg: Friedrich Gutknecht, o.J., „1550-60“; demnach die älteste Quelle; Friedrich Gutknecht druckt insgesamt zwischen 1548 und 1584); Nr.17 D (Bie vrie ischt auf d'r Rittarschmonn! Ar hevot a naies Liedle uen.../ [übertragen:] **Wie früh ist auf** der Rittersmann! Er hebt ein neues Liedlein an...; 75 Zeilen, aufgezt. von Tschinkel in der Gottschee [um 1900]); Nr.17 E (**Es ritt ein Räuber** wohl über den Rhein, er ritt vor des Mädchens Fensterlein...; 9 Str.; Sammlung Mittler in Hessen [vor/um 1865; an sich eine unzuverlässige Quelle, Texte oft aus mehreren Aufz. zusammengesetzt]; Nr.17 F (**Es ritt ein Rüterli** durch das Ried, er sung mit Lusten ein Tagelied...; 23 Str., aufgezt. im Entlebuch/Schweiz, vor/um 1833); Nr.17 G (**Schön Heinrich wollte spazieren** gehen, schön Anneli wollte mit ihm gehen...; 24 Zweizeiler; aufgezt. im Oderbruch, aus Mittlers Sammlung, vor/um 1865); Nr.17 H (**Et fråd e Kenenk** genzt dem Renj, e fråd e Kenenksdichterlenj... [übertragen:] Es freit ein König überm Rhein, er freit um Königstöchterlein...; 10 Str., aufgezt. in Mühlbach/Siebenbürgen= Brandsch [um 1900]; Nr.17 I (**Es ritt ein Ritter** wol durch das Ried, er fing es an ein newes Lied...; 10 Str., Nicolai [1778] Nr.21) [Kommentar, siehe unten]. - *Wilhelm (Elsass 1947), S.46-48 (Als die wunderschöne Anna...); *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.5; Anderluh (Kärnten) II/1, 1966, Nr.4; vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.71-83 (Es ritt ein Ritter über den Ried...; mit Kommentar); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.42; vgl. isländisch bei Vésteinn Ólason, The Traditional Ballads of Iceland, Historical Studies, Reykjavík 1982, S.325 ff. (Ásu kvæði = ÍF 60; mit Verbindung zum deutsch-niederländ. „Heer Halewijn“, bes. S.327 f.). – Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.34-36; Karl Voretzsch, „Blaubart“, in: Handwörterbuch des deutschen Märchens (HDM) Bd.1, 1930/33, S.269 (zur Volksballade); vgl. M.Lüthi, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.89-92 (Familiarismus); vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.106-108. – Überschneidungen mit einem Kinderspiel, siehe: **#Mariechen saß** auf einem Stein... – Viele andere Liedanfänge (nur Verweise).

[Wel will met Gert Olbert:] *DVldr* und **Kommentar**. Aufteilung der Überlieferungsliste in niederländ.-niederdeutsche Form 1783 und Fassung aus Westfalen 1813 „Halewijn“; ältere deutsche Form nach Liedflugschriften um 1560/70 und landschaftlicher Überl. (drei Schreie, Mädchen wird gerettet); jüngere deutsche Form plattdeutsch bei Herder 1777 und landschaftliche Überl. (drei Schreie, Mädchen wird getötet); Nachwirkung im Kinderspiel, Berta im Walde; Nicolai-Form (1777) und landschaftliche Überl. - Fremdsprachliche Parallelen; zahlreiche Belege in Skandinavien, englisch Child Nr.4, romanische Sprachen u.a. *Doncieux Nr.30, slawische Sprachen, ungarisch. – Halewijn und Ulinger, Renaud le Tueur de Femmes, Zaubertrank der Musik, Szene mit dem Lausen, Barbe-bleue (Märchen), Blaubart; Jägerstrophem, drei Schreie, Beziehungen zu anderen Balladen, tragischer Schluss. – Umfangreiche Hinweise zur Melodie. – **Kommentar** John Meier, Volkslied [1935; siehe oben ausführlich] zu Nr.17 [hier skizziert]: Der Ritter verlockt Jungfrau durch seinen schönen Gesang; die Betörten werden ermordet. Die letzte überlistet und tötet ihn. Der Ritter ist weder ein Dämon, noch kommt irgendwelche Heilung seines Aussatzes mit Jungfrauenblut in Frage; es handelt sich um gewaltsame Entführung und blutige Gegenwehr aus ‚alten, rauhen und rohen Zeiten‘. Märchenhaftes kommt hinzu. In A und B vollzieht die entführte Frau die Rache selbst, in C-E der durch ihre Schreie herbeigerufene Bruder. Auch: Rufen hat kein Erfolg und sie wird getötet; vgl. engl. Edward und dänisch Svend i Rosengaard. In Siebenbürgen Liedanfang von der Rheinbraut; das Mädchen wird gepfählt (gegen Wiedergänger); der Mörder wird aufgespiest und wie ein Fisch gebraten. In jüngerer Überlieferung merkwürdig das ‚Lied von dreierlei Stimmen‘; auch möglicherweise bereits bei Franck um 1570 ‚drei Liedlein auf einer Stimme‘. Ursprüngliche Gestalt zeigt das Niederländische; von dort hat sich die Ballade verbreitet (Frankreich, England, Skandinavien); ob auch die deutsche Fassung davon abhängig ist, „lässt sich nicht entscheiden“. Die Namen des Mörders weisen auf ein hohes Alter des Liedes hin, frühes 13. Jh. – **Abb.**: **Blaubart** ist ein vielbesprochenes Thema: Illustration, „Barbe bleue“ übergibt den Schlüssel (von G.Doré, 1862); Audio-CD-Angebot (*Internet*, Febr. 2013):



[Wel will met Gert Olbert:] Zur dänischen Überlieferung DgF 183 vgl. J.Lorenzen, Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser [moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl], Bd.1-2, Kopenhagen 1974, Nr.71 „Kvindemorderen“ nach Karen Brahes folio, eine dänische Adelsliederhandschrift von ca. 1580 (auch auf 2 Liedflugschriften und in neueren Aufz.).

Welch Heuchelei und falscher Schein, bis in den Tod betrübt muss sein... *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.22 (Einzelbeleg).

Welch Tierchen auf dem Erdenrund..., vor 1745; Hoffmann-Prahl Nr.1213; siehe: Fragstu etwa mein lieber Christ...

Welcher das Elend bauen will... siehe: Wer das Elend...

Welcher Turm hat keinen Knopf? Welche Jungfrau hat keinen Zopf? Welches Feuer ist ohne Hitz', welches Messer hat kein' Spitz'?... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.89 [und Verweise auf allg. Literatur zum #Rätsellied]; Erstbeleg für Erk-Böhme Nr.1063-1064. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.204 (Jungfrau, ich will dir eins zu raten, erratest du mir das... [Ach Jungfer, ich will ihr was zu raten geben...]) *Erk-Böhme Nr.1064); siehe auch: #**Es ritt einmal ein Ritter** die Welt bergauf, bergain... (*Erk-Böhme Nr.1063).

Welcher viel fröhlicher Tag will haben, der soll zu Sankt Reblinus gehen... (welcher viel Pfennig im Säckel, der trinket, wenn ihm dürstet)... über die Handwerksgehlen, die alle Wochen schlemmen wollen; Verf.: Hans Witzstat; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0961 (mit weiteren Hinweisen: weitere Drucke und Liedanfang nach „Wer das Elend bauen will...“ Jakobslied) = Erk-Böhme Nr.1616 (Text nach dieser Flugschrift, keine Melodie, keine weiteren Belege notiert).

Welches namenlose Leiden von der Geliebten zu scheiden... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (um 1830/40), HE (um 1845/50).

Well mir aber singen vnd wöll wirs heben an wol von dem Muschelbecken... Mutschelbeck; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.267; DVA= DVldr Nr.64; *Datei Volksballadenindex* L 16. - Uhland (1844/45) Nr.130. – **Liedflugschrift**, DVA = BI 4972:

Ein Neim Lied von dem Muschel Becken.



Getruckt in Augspurg Durch
Hans Zimmermann

Abb. nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 4 [Ergänzungen, Druckorte- und Drucker-Register, **Augsburg**], München 2001 (MBR 3004 des *VMA Bruckmühl*), S.64. – Die Augsburger Drucke von „Hans Zimmermann“ gehören in die Frühzeit

dieses Mediums, das später zur Massenware wird. Zimmermann druckt die **Volksballade** vom „Muschel Becken“ [Mutschelbeck], behandelt in der Balladen-Edition unter DVldr Nr.64; vgl. *Datei Volksballadenindex* L 16. Die früheste Quelle für dieses Lied geht bis auf 1524 zurück (Valentin Holls Handschrift in Nürnberg), aber der Zimmermann-Druck von etwa 1550 (DVldr Bd. III/1, 1957, S.192) ist der einzige ausführliche Textbeleg und Grundlage der Edition. Wir zeigen nur das Titelblatt der Flugschrift, die „ein neues Lied“ anpreist.

Wellen rauschen, Wellen fliehen, Stunden kommen, Stunden ziehen... DVA = KiV. - Abdrucke:

*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.91; Carl Geißler, 100 Jugend- und Volkslieder für Schule und Haus, Meißen o.J., S.14. – Einzelaufz. *WÜ (1929; „nur mündliche Familienüberlieferung, seit fast 100 Jahren“), BA (um 1913).

Wem gebührt der höchste Preis? Nur dem Mann, der still erschafft, der in Mühen schwer und heiß nie verzagt... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.81.

Wem Gott ein braves Lieb beschert, der soll von ihm nicht scheiden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897) und andere. - Abdruck in: [Zeitschrift] Idunna und Hermode 3 (1814), S.25 (Nachdruck nach „Newe teutsche Lieder“, Stettin 1599). - Einzelaufz. BA (1938).

Wem Gott ein ehlich Weib beschert, mit Tugend, Glaub und Zucht verehrt, der hat den schönsten Schatz azf Erd... Verf.: Johannes Mathesius (1504-1565); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.46.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), **1822**, ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, erstes Kapitel. Komp.: Theodor Fröhlich (1803-1836), ed. Berlin 1833 (Böhme: 1853), und viele andere (Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy). Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 34 „Der frohe Wandersmann“. - Abdrucke: in vielen student. Kommersbüchern (zumeist mit Fröhlichs Melodie); *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.28; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.508; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.284; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.138 (4 Str.; Mel.: W.Hensel); Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.185 Nr.2813-2820 (Parodien); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.39; *Richter (Berlin 1969), S.321 (Parodie); W.Mieder, Deutsche Volkslieder, Stuttgart 1980, S.89 f. (Parodien); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.291; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.258; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.177; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.53 (mit weiteren Hinweisen); *„Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.13 (4 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.218 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1214; KLL „Aus dem Leben [...]“ (mit Verweis auf dieses Lied). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; mehrfach aus mündl. Überl. [Aufz. hier nicht notiert], bes. #Parodien.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik, den lässt er in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Zipferl mit [häufig]. [Varianten dazu: ...das es an beiden Seiten spritzt/ ...lässt ihm einmal runter beißen und wünscht ihm guten Appetit/ ...und schickt ihn mit Salami zurück.] /...den schickt er ins Gymnasium, da schwitzt er wie ein Bügeleisen und raus kommt er genau so dumm (Rothenburg ob der Tauber 1957); ...in die Heilsarmee, den will er mit Kartoffeln speisen und tränken mit Kamillentee (Reutlingen 1933, Schweiz 1936); ...Zwieback beißen... (Freiburg i.Br. um 1920); ...weite Welt, den will er aus dem Fenster schmeißen mit Rock und Stock, mit Schirm und Geld; /...in die Südarmee, dort tut man ihn mit Graupen speisen und tränken mit Ersatzkaffee (1919); ...in den vierten Stock, den lässt mer von oben runterspringen, em Bürgermeister [Schutzmann] auf de Kopp (Frankfurt/Main um 1938). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern. – Str.4 mit einer Anspielung an „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“ [siehe dort]. - Der frohe Wandersmann

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen

in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,
erquicket nicht das Morgenrot,
sie wissen nur von Kinderwiegen,
von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
was sollt ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehle und frischer Brust?

Den lieben Gott laß ich nur walten;
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach aufs best bestellt! Eichendorff, Gedichte [1841]

Wem ham'se die Krone jeklaut? Dem Wilhelm dem Doofen, dem Oberjanoven... Kaiser Wilhelm II., **1918**; DVA = II [umsigniert von Gr XII: Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.16; *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.99; *Mang, Der Liederquell (2015), S.418 f. (Wem ham se de Krone geklaut...; mit weiteren Hinweisen). - Einzelaufz. *BR (1924: Wer war wohl der tüchtigste Mann... [einziger Liedbeleg]); Notizen (Schallplatten; Folk-Bewegung). – #Wilhelm II., geb. 1859 in Potsdam, wird 1888 König von Preußen und deutscher Kaiser. 1890 erzwingt er Bismarcks Rücktritt und strebt ein „persönliches Regiment“ nach absolutistischen Vorstellungen an. Politische Taktlosigkeiten, großmächtige Flottenpolitik, die „Hunnenrede“ 1900 u.ä. wecken und nähren das Misstrauen der europäischen Nachbarn. Als „oberster Kriegsherr“ will der Kaiser 1914 ‚keine Parteien mehr kennen, nur noch Deutsche‘. 1918 emigriert der Kaiser in die Niederlande und verzichtet auf den Thron. Bis zu seinem Tod 1941 lebt er im Haus Doorn in Holland. Er steht für eine [scheinbar] glanzvolle Epoche um 1900, für das „wilheminsche Deutschland“. – Auf YouTube gesungen von der Folk-Gruppe „Liederjan“, 1978 (**Wem hamse** de Krone jeklaut...); bei *Wikipedia.de* „Politisches Lied“ als Beispiel eines polit. Spottliedes genannt.

Wem klag ich armer Bauer meine Not? Was soll ich doch anheben? #Bauernklage; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.28 [andere Bauernklage, aber gleiche Str.1 und 2, bei Dittfurth, 110 Volkslieder (1875), S.237-240= Strobach, Bauernklagen (1964), S.289-291 Nr.17]. – Liedflugschrift o.O.u.J.; *Ehrliche Gemüths-Erquickung (1677).

Wem soll ich's geben zu Freuden seinem Leben? – Wem schol ichs geben zu fröden seinem leben?- Was ist das? – Sagt uns, herre, was? – (Es ist Frau Gretel... Wie fügt es sich besser? / ...sie ist meines Herzens Gier. / Jäckel... sei ein Gesell, so habe sie dir /Gott gesegen... // Wem soll ich's geben... Es ist die schöne Frau... / [6356 f.:] Et cetera. So geht das Lied, bis dass jeder seine hat... Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] 6333-6355; Gesellschaftsspiel [Beschreibung], Auslösung der Paare für ein Jahr als Maibuhlen [versch. Belege], nicht aber Versteigerung der Dorfschönen, sondern #Mailehen.

Wen glücklich seine Liebe macht, der genieße still sein Glück... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Keller (1784-1855). - Abdruck: *Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte, Braunschweig o.J., Bd.1, S.22-25, und Bd.5, S.66-71. – Einzelaufz. *BY (1865).

Wend ihr hören meri..., siehe: Wen dir nu hören märi...

Wend ir hören nüwe mär: ein rotfuchs ist uns kommen her... Rorschacher Klosterbruch [-bruch= Überfall auf das Kloster], 1489; Liliencron (1865-1869) Nr.175, weitere Texte dazu Nr.176,177; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.16.

Wend ir nu hören märi, als ich's vernommen han... Bern und Freiburg verbünden sich; bezogen auf 1243 (oder später bis 1313); Liliencron (1865-1869) Nr.1 (Wend ihr hören meri...; überliefert in den Handschriften der Berner Chronik dieses Lied von dem 1243 geschlossenen Städtebündnis zwischen Bern und Freiburg i.Ue., allegorisch mit dem Bild zweier starker Ochsen, die auf der Weide stehen; gilt für Holznapel als „ältestes Beispiel“ der Untergattung *historisch-politisches Lied* [siehe dort; in der Übersicht dort gibt es noch ältere Beispiele bzw. Beispiele, die sich auf ältere Ereignisse beziehen], vgl. Holznapel, Mittelalter:

Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.109, Anmerkung, mit Liliencron als Nachweis; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.5-8.

Wenn... siehe auch: Wann...

Wenn a Steirerbua auf'n Kirchtage geht und beim Lebzeltstand a saubers Diandl steht... (zum Herz ein Kind gelegt) *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.38 (abgedruckt Aufz. von 1910). - Keine Verweise. - Ergänzung DVA: Mapped Gr III [Liebeslieder] Wenn a Steirerbua auf'n Kirchtage geht... mit nur zwei Belegen, dem oben genannten und einer *Aufz. von Karl Reiterer in Weißenbach bei Liezen 1901, StVIA. M-3 [ohne Nr.] (DVA= A 104 082), Wenn a Steirerbua wohl auf 'n Kiachtage geht... mit ebenfalls 3 inhaltlich gleichen Str.

Wenn alle Brunnlein fließen, so muss man trinken...; Liebeslied (DVA= *Erk-Böhme Nr.429 = *Nr.429 a, 1 Str., Text nach Ott 1534, Melodie nach Klebers Handschrift **1515-24** [und umfangreiche DVA-Dokumentation hier nicht näher skizziert]), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.118-125; Otto **Holzappel**, „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach, Trier 1999, S.133-149, bes. S.133-142 [mit weiteren Hinweisen; Text interpretiert im Sinne eines modernen 'lieblosen Liedes']. – Belege [in Auswahl / entspr. Nachweise im Erk-Böhme:] Leonhard Klebers Codex, geschrieben zw. 1515 und 1524 (nur Überschrift „Die Brunnle“, ohne Text, dreistimmiger Tonsatz von Paul Hofheimer [Hofhaimer, 1459-ca.1537]); J.Ott (**1534**) Nr.44 (1 Str.); Gassenhawerlin (1535), Nr.8; Peter Schöffler II (1537), Nr.13; Ivo de Vento (1570) Nr.16; Fischart (1590) [bis hierher immer nur 1.Str.]. - Geistliche Umdichtung „**Der Gnadenbrunn** tut fließen...“ auf Liedflugschrift um 1550 (vgl. zu Erk-Böhme Nr.429 a). - *Erk-Böhme Nr.429 a zweite Melodie (Oberhessen 1880 = Böckel; 6 Str., Melodie bei Praetorius, 1609; Hinweise auf „Treten auf den Fuß“ als Rechtsbrauch). - *Erk-Böhme Nr.429 b (Odenwald und Nauheim 1845 = Erk, Liederhort; Verweise auf viele „ähnliche Lieder“). - *Erk-Böhme Nr.429 c (nach versch. Aufz. aus Hessen, 1852/1890, „**Wenn alle Bächlein fließen...**“, u.a. nach Wolfram 1890; Erk Nachlass; Mündel, Elsass 1884). – Erk-Böhme Nr.429 d (6 Str., **Wenn alle Bäche fließen...**, ohne Melodie, Liedflugschrift Hamburg um 1815/1820 [vgl. unten Hamburg: Brauer, vor 1829]). - *Erk-Böhme Nr.429 e (7 Str. als Duett, Und in dem Schneegebirge..., nach Hoffmann-Richter 1842). – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2020) Nr. Q-2516 (Nürnberg: Gutknecht, um 1560; **DJe brunnen** die da fließen, die sol man trincken. Vnd der ein lieben bulen hat, der sol im winken, ja winken mit den augen v[nd] treten auf den fuß, es ist ein herter orden der seinen Bulen meiden muß... 9 Str.).

[Wenn alle Brunnlein:] Wunderhorn Bd.2 (1808), S.193 (**Wann alle Wasserlein fließen**, soll man trinken...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach unbekannter Vorlage, Eingangsstr. bei Fischart und in „Gassenhawerlin“ 1535; Fußtreten ist „Liebesbezeugung“ im alten Rechtsbrauch, siehe dagegen unten; vgl. ältere Überlieferung, siehe unten); Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.151 (**Und in dem Schneegebirge**, da fließt ein Brunnlein kalt... 7 Str. „aus Breslau“ u.a. Orte, kurze Varianten [siehe Texterläuterung unten]); Uhland (1844/45) Nr.29 (Str.2-7 gehören nicht dazu [F.M.Böhme]; Überschrift „Jungbrunnen“ falsch von Uhland bzw. zu seinen Str.2-7 gehörig); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.89 („vielfach mündlich“, Wenn alle Brunnlein fließen... 6 Str.) und Nr.89 a [ohne Melodie] eine „ältere Textlesart“, Die Brunnlein die da fließen... nach Trium vocum cantiones..., Nürnberg 1541, und Ivo de Vento, Neue Teutsche Lieder..., München 1570); *Zupfgeigenhansl (1913), S.44; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.375; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933) Nr.79 (Wenn alle Wasserlein fließen...); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.358; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.44 b (Wenn alle Bächlein fließen... *HE 1921) und *Nr.44 c (Dort überm Schneegebirge, da steht ein Börnlein im Tal... *SL 1840) [mit weiteren Hinweisen seit Jacob Grimms Deutscher Mythologie, 1835]; *Strobach (1984) Nr.34 b (Wenn alle Brunnlein fließen, so soll man trinken...); *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.451 (auf Deutsch; nicht in der 18.Ausgabe 2006).

[Wenn alle Brunnlein:] *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.136 (4 Str.), S.201 f. (5 Str.), S.217 (5 Str. handschriftlich, ohne Melodie); *Mang, Der Liederquell (2015), S.346 f. (Und in dem Schneegebirge, da fließt ein Brunnlein kalt...; mit weiteren Hinweisen) und S.352 f. (Wenn alle Brunnlein...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1215. - Vgl. O.Holzappel, Mündliche Überl. und Literaturwissenschaft, Münster 2002, S.65-71. – **VMA Bruckmühl**: handschriftlich BÖ 1936/37 und in der Feldforschung des VMA seit den 1980er Jahren sehr häufig belegt; vgl zu **“Sah ein Knab' ein Röslein stehn“**. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.30 (5 Str.). - Zur älteren Überl. seit dem 16.Jh. siehe: **#Die Brunnlein**, die da fließen... [mit weiteren Hinweisen] – Liedflugschrift Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J. (Wenn alle Bäche fließen...). – Gehört nach

den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Wenn alle Brunnlein fließen,
so muss man trinken,
wenn ich mein Schatz nicht rufen darf,
tu ich ihm winken. [...] (7 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; winken mit den Äugelein, treten auf den Fuß; ich hab sie ja so gern, zwei braune Äugelein; zwei rote Wängelein; so herzlich wie mein Lieselein ist keine auf der Welt; deine Leute, die schmähen mich, ich muss mich schämen; Was frag ich nach den Leuten, ich liebe ja ganz ewiglich. – In der Zusammenstellung vieler Fassungen tauchen auch andere #Liebeslied-Stereotypen auf.)

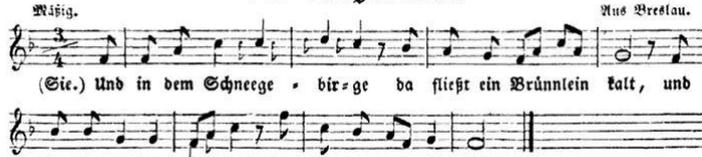
[Wenn alle Brunnlein/ 2.Str. winken, **#treten auf den Fuß**... übernommen aus der *Einzelstrophendatei*:] Treten auf den Fuß; nach John Meier, Volkslied, Bd.2 [1936] Nr.75, Kommentar dazu, ist das Willkommen-Trinken mit dem Becher ein Eheversprechen wie das dazugehörige „Treten auf den Fuß“ mit entspr. Belegen seit dem 13.Jh. als Rechtsbrauch und literarisch. Dazu zitiert Meier S.172 einen Salzburger Vierzeiler nach Süß, 1865, Nr.507: Einer winkt mit den Augen und einer tritt mit dem Fuß, einer deutet mit dem Finger und einem schick' ich einen Gruß. – „Treten auf den Fuß“ hat heute eine völlig andere Bedeutung (frech angreifen, beleidigen bzw. ungeduldig sein), aber als Rechtsbrauch scheint es auch im traditionellen türkischen (!) Ehe-Zeremoniell geläufig (aber wohl kaum mehr verstanden [vgl. *Internet-Diskussion unter Deutsch-Türken 2013*]). – Belegt auch in: Wenn alle Brunnlein fließen... vgl. L.Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [1973], Bd.1, S.297 „Einem auf den Fuß treten... Zeichen für geheimes Einverständnis, bes. unter Liebenden, so im Volkslied ‚Wenn alle Brunnlein fließen‘, Str.2: Ja winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß...“ Erst allmählich in das Gegenteil verkehrt... wehe tun, beleidigen... Dito L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.705 zu „Pantoffel“ (aus dem „Meier Helmbrecht“, datiert 1250-1280, „uf den fuoz er ir trat“ und Bericht von 1865 ebenfalls aus dem Innviertel: „Es ist hier noch jetzt eine allgemeine Unsitte, dass die am Altar stehenden Brautleute, sowie der Priester den ehelichen Bund eingeseget hat, einander auf den Fuß oder ein Kleidungsstück zu treten suchen. Sie verbinden damit die abergläubische Meinung, dass der zuerst getretene Teil zeitlebens unter dem Pantoffel stehen werde [Abhängigkeit des Ehemanns von seiner herrschsüchtigen Ehefrau]). – Nachträglich erfahre ich, dass es die damit vergleichbare Sitten gibt, beim Anschnitt der Hochzeitstorte die Hand am Messer oben zu haben bzw. als erste/erster über die Schwelle der Kirche zu treten.

Darauf war ich [O.H.] 1996/97 noch nicht aufmerksam. Man kann sich vorstellen, dass das ‚Treten auf den Fuß‘ als heimliches Ja-Sagen bei Verhandlungen mit Dritten durchaus einen Sinn hatte und seinen Zweck erfüllte. Daraus hätte sich dann ein öffentliches Eheversprechen entwickelt. Ob sich das moderne Auf-den-Fuß-treten oder Getreten-fühlen daraus weiterentwickelt hat, muss offenbleiben; es ist wohl nicht zwingend notwendig, sondern das kann als völlig neue Geste entstanden sein. Erstaunlich ist für mich, dass so etwas eine türkische Parallele hat. Mein Kollege Ali Öztürk mailt mir, dass nach dem **#türkischen Brauch** das "auf den Fuss treten" fast unverzichtbar bei der (offiziellen) Hochzeitszeremonie ist; „egal wer von dem Hochzeitspaar, jeder versucht in dem Moment der Trauung auf den Fuss des anderen zu treten. Das bedeutet symbolisch (so glaubt man), dass man sich damit den Partner untertänig macht. Es ist aber eher gar nicht ernst zu nehmen, sondern bietet eine Möglichkeit der Belustigung der Hochzeitsgäste. Als Beleidigung gilt "auf den Fuss treten" im sozialen Leben, wenn wir die Redewendung "tritt mir nicht auf den Fuß! (oder "auf mein Hühnerauge!") in Betracht ziehen. – Auf den Fuß tritt der Mann offenbar auch der Braut in der **#jüdischen Hochzeitszeremonie**: „Unter dem Baldachin trat der Bräutigam auf Jochebeds Schuh, um zu zeigen, dass er der Herr war, und zerbrach ein Weinglas als Zeichen des Glücks.“ (Isaac Bashevis Singer, *Das Landgut*. Roman [1967], München 1979, S.29) – Belege für das **#Zutrinken** als Hochzeitsbrauch gibt es viele („Brautbecher“ *Wikipedia.de* kurz); das reicht vom hölzernen, beschnitzten Becher in Norwegen, in dem der Bräutigam der Braut selbstgebrautes Bier reichte, bis zu kunstvollen deutschen Doppelbechern aus Silber, aus dem das Ehepaar gleichzeitig trinkt: ein kleiner kippbarer Becher ist in den Fuß des anderen eingearbeitet [**Abb.**: Verkaufsangebot *Internet 2013*]



[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] **Erläuterungen zum Verständnis des Der Jungbrunne.**

Mäßig. Aus Breslau.



(Sie.) Und in dem Schneege • bir • ge da fließt ein Brunnlein kalt, und
wer daraus thut trin • ken, der wird ja nim • mer alt.

Textes:

[Sie] 1. Und in dem Schneegebirge da fließt ein Brunnlein kalt, und wer daraus tut [thut] trinken, der wird ja nimmer alt. – [Er] 2. Ich hab' daraus getrunken gar manchen frischen Trunk; ich bin nicht alt geworden, ich bin noch immer jung. – [Sie] 3. Das Brunnlein was da drüben fließt, draus soll man immer trink'n; wer eine Feinscherzliebste hat, der soll man immer wink'n. – [Er] 4. Ich winkte dir mit den

Augen, ich trat dich auf den Fuß – [Sie] Ach, wie ein schweres Roden [! Reden? O.H.], wenn einer scheiden muß. – [Er] 5. Ade, mein Schatz, ich scheid, ade, mein Schätzlein! [Sie] Wann kommst du denn doch wieder, Herzallerliebster mein? – [Er] 6. Wenn es wird schneien Rosen und regnen kühlen Wein – Ade, mein Schatz, ich scheid, ade, mein Schätzlein! – [Sie] 7. Es schneit ja keine Rosen und regn't auch keinen Wein: Da kommst du denn nicht wieder, Herzallerliebster mein!

Text (H.v.Fallersleben) und Melodie (E.Richter) nach: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.151 [Schreibung bei Hoffmann in eckigen Klammern; ebenso die Verteilung auf „Sie“ und „Er“, die beim Text in *Wikipedia.de* („Und in dem Schneegebirge“) mit einigem Recht weggelassen wurde, da eine solche Gliederung höchstwahrscheinlich vom Hrsg. erst nachträglich eingefügt wurde. Beim Singen merkt man das nicht; es ist kein Dialoglied mit verteilten Rollen.]

[Wenn alle Brunnlein fließen / **Und in dem Schneegebirge:**] Ich habe an anderer Stelle ausgeführt, wie man diesen Text als „liebloses Liebeslied“ verstehen kann (vgl. Holzapfel, *Lieblose Lieder*, 1997, S.118-125; Holzapfel, „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: *Gender-Culture-Poetics...* FS Natascha Würzbach, 1999, S.133-142); darum soll es hier nur zum Teil gehen. Primär ist hier der Versuch, die obigen Strophen mit Hilfe der *Datei* der **Einzelstrophen** verständlicher zu machen. Das ergänzt die oben angeführten Hinweise, die diesen Text im größeren Zusammenhang des Liedtyps „Wenn alle Brunnlein fließen...“ sehen.

[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] Die hier nicht aufgeführte Anfangsstrophe des größeren Liedkomplexes, nämlich „Wenn alle Brunnlein fließen... / Die Brunnlein, die da fließen, die soll man trinken...“ ist laut Einzelstrophen-*Datei* bereits um 1520 belegt, also über 300 Jahre vor unserer Aufzeichnung. In dieser Zeit hatte der Liedtext genügend ‚Zeit und Gelegenheit‘ zur Variantenbildung. Wenn man schon am frischen Brunnen ist, soll man auch trinken. **1.** Und wer jetzt die Gelegenheit ergreift, wird nicht alt. Warum nur „sie“ das sagen soll, ist nicht ersichtlich. – **2.** Zumeist ist ja (im Lied) „er“ der drängende Partner, der „nicht alt“ werden will, also nicht abwarten will. Unter „winken“ finden wir in der *Datei* ein **Liebeslied-Stereotyp** „Schenkst du mir Wein zu trinken, so tu ich dir Bescheid, tust du mir heimlich (freundlich) winken, so ist mein Herz erfreut.“ Das könnte allerdings für „sie“ gelten, und etwas schwingt mit hinein, das wir aus ähnlichen Liedern kennen: Das Winken darf / muss „heimlich“ sein. Die soziale Kontrolle in der kleinen Gemeinschaft toleriert nicht jede Liebesbeziehung, vor allem nicht mit einem ‚Habenichtsa‘. Für „sie“ birgt das Winken allerdings eine Hoffnung. – **3.** Der Liebsten soll man immer winken. – **4.** Und er winkt und tritt auf den Fuß – heimlich (etwa unter dem Tisch), und das kennen wir als Heiratsversprechen (siehe oben weitere Ausführungen dazu). Aber „sie“ wehrt gleich ab, denn sofort ist vom Scheiden die Rede, und – **5.** – ‚natürlich‘ ist „er“ es, der Abschied nehmen „muss“. Der Wanderbursche, der ‚fröhlich‘ aufbricht, der wandernde Geselle, der unterwegs ist, der ‚Mann‘, der erst die Welt kennenlernen will... Viele Assoziationen können diesen Raum füllen; vom Text her ist das eine der vielen Leerstellen mit nur vager Aussage. Eindeutigkeit ist nicht die Sprache des Volksliedes. Und das ist seine Stärke. Jeder kann sich von diesem offenen Text ansprechen lassen und seine eigenen Probleme darin widerspiegelt sehen. Ja, und wann kommt er wieder?

[Wenn alle Brunnlein fließen / Und in dem Schneegebirge:] **6.** Das Lied schließt mit einer geläufigen **Unmöglichkeitformel** für „niemals“; überflüssigerweise wird das in der *Str.7* noch erläutert. Diese Formel kann ganz unterschiedliches Aussehen haben. Unter „liederlich“ ist sie humorvoll formuliert: „Du liederlichs Bürschl, wann wirst du gescheid? Wanns Sauerkraut regnet und Buttermilch schneit.“ (Variante dazu unter „lustig“: „Du herzigs netts Schätzle, wann wirst emol gscheid: wann's Sauerkraut regnet und Erdäpfel schneit.“ Oder unter „Regen“: „Wenns bayrisch Bier regnet und Bratwürste schneit, dann bitten wir den Herrgott, dass das Wetter so bleibt.“ mit vielen Varianten) Von Humor kann hier jedoch nicht die Rede sein. Hier bricht die „Lieblosigkeit“ (des Mannes) sich Bahn; „er“ lässt sie sitzen, nachdem er ihr ein Heiratsversprechen gegeben hat (das mit Winken und Treten-auf-den Fuß allerdings um 1840 so kaum noch verstanden wird, aber in mittelalterlichen Quellen durchaus präsent ist).

Wenn alle nach mir sehen, bloß du nicht allein... Der eine allein. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. *Löns-Jöde, *Der kleine Rosengarten*, 1919, S.86 f., 1921, S.53. – Keine Aufz.; Hinweis 1984.

Wenn alle untreu werden, so bleib ich euch doch treu, dass immer noch auf Erden für euch ein Streiter sei... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], **1814**, ed. *Gedichte 1815* [Bibliothek DVA= L 2 10 110], „An Friedrich Ludwig Jahn“ [Jahn]. Vgl. Novalis „Wenn alle untreu werden...“, 1799/1802. Mel. „Frisch auf zum fröhlichen Jagen...“ (1724) bzw. „Auf, auf zum fröhlichen Jagen...“, niederländ. Nationalhymne, und viele andere Komp. (Carl Loewe [siehe unten], Franz Schubert [1797-1828] 1819, und weitere). - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt*, Berlin 1818, Nr.72 A (ohne Melodie); *Deutsches Liederbuch*, Stuttgart 1823, Nr.34 („An Jahn“); **Auswahl deutscher Lieder*, Leipzig 1825, Nr.3, ebenso 1830 („An Jahn“)= **Auswahl deutscher Lieder*, Leipzig 1858, S.55; *Fink, *Hausschatz* (1843 und 1849) Nr.361; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.240 (...daß Dankbarkeit auf Erden nicht

ausgestorben sei...; 4 Str.); *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.249 (Friedr. v.Hardenberg/ zur Mel. keine Angaben); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.58; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.17 f.

[Wenn alle untreu werden:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.290 (4 Str.; Hardenberg = Novalis); vgl. *Volksliederbuch für gemischten Chor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.62 („Novalis 1801“, Komp.: Hermann Goetz); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.322 (Text von Novalis/ Melodie: H.L.Haßler „Mein G'müt ist mir verwirret...“ weltlich, geistlich 1613); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.380; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.24 (Novalis/ Mel. 1609); *[Maria Reiners], Wir Mädels singen [Bund Deutscher Mädels], Wolfenbüttel 1937, S.20 (4 Str.; Schenkendorf; nach der gleichen Melodie dort angehängt „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein...“, Verf.: Werner Gneist, 3 Str.); Schochow, Schubert (1974), S.415 f. (Novalis 1799, Schubert 1819); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1216. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819; keine Liedflugschriften im DVA. - Auch als „Treuelied der SS“ (mit einer französ. Jagd-Melodie), im Reichsarbeitsdienst, in der HJ und in der Bündischer Jugend gesungen. – Einzelaufz. JU (1936); Notizen und Korrespondenz zum Kontext (u.a. Lied der Turnerschaft).

Wenn alle untreu werden so bleibe ich doch treu,
 dass Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei.
 Für mich umfang dich Leiden, vergingst für mich im Schmerz,
 drum geb ich dir mit Freuden auf ewig dieses Herz. - *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in

Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.24 (**Novalis**). – Vgl. Wikipedia.de „Wenn alle untreu werden“, dort **Abb.** (hier Ausschnitt, insgesamt 4 Str.) aus dem Lahrer Kommersbuch / **Liedpostkarte** (*delcampe.de*) Wien, o.J. [um 1900]:



[Wenn alle untreu werden:] Das Lied hat, wie oben ersichtlich, eine lange Vorgeschichte seit 1814 und die reicht vom Gelöbnis zur Turnerbewegung des „Vater Jahn“ über das Kirchenlied-Repertoire bis zum Text im nationalsozialistischen SS-Liederbuch. **#Heino** singt es (zusammen mit „Flamme empor“ {paralleler Hinweis dort}) auf einer Schallplatte 1981, und 2018 taucht er damit (mit einem neuen Doppelalbum) auf einem Kongress der Heimatministerin in Nordrhein-Westfalen auf. Die erste Freude ist groß, weicht aber der Peinlichkeit, der jetzt 79-jährige Heino würde hier ein SS-Lied anbieten. Das Ministerium kontert (mit Verweis auf *Wikipedia.de*), es wäre [auch] ein Lied der Widerstandsbewegung während der NS-Zeit. Aber die Landtagsopposition „verlangt Aufklärung“. Ein Lied kann sehr, sehr viele Funktionen haben (eben auch als „Munition“ gegen die Regierung, ob berechtigt oder nicht) und widersprüchliche Assoziationen wecken (vgl. Glosse in der *Badischen Zeitung*, Freiburg i.Br., vom 23.3.2018). - Vgl. in der Passion von Carl Loewe (1796-1869) „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ (Fassung 1847), Libretto von Wilhelm Telschow (1809-1972) [Evangelienberichte, frei nachgedichtet], im Teil 2, Choral „Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, dass Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei...“ (1 Str.).

Wenn alles grünt und blüht auf dieser Erde... siehe: Wenn heim die Hirten sind von ihren Weiden...

Wenn alles wieder sich belebet, der Erde frisches Grün erblüht... DVA = KiV. Verf.: Adalbert [Adelbert von?] Keller [keine Angaben auf der DVA-Mappe]. Komp.: Fr. Bérat (1801-1855; französ. Melodie „Ma Normandie“) und andere. - Abdrucke: *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.882 (Komp.: Bergt; kein Verf. angegeben); *Mädchenliederbuch o.O.u.J. (Verf.: Adalbert Keller; Bérat); *Musikaliendruck o.J. (Komp.: Fritz Neuert); *Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.150 (Bérat; Verf.: A.v.Keller; demnach Adalbert von Keller, 1812-1883 [DLL], aber diese Quelle ist ohne wiss. Gewicht). In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Einzelaufz. PO,SH, NS (1927), *NW und RL. – Siehe auch: **#Wenn Frühlingstage** neu beleben... – Andere Übersetzung: Wenn vor des Lenzes Hoffnungspuren... (Friedrich)

Wenn am frühen Morgen in dem grünen Wald heiter ohne Sorgen Vögleins Lied erschallt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: H.Falkner (XXX). Einzelaufz. HE (1905/06, einziger Beleg).

Wenn aus deinen sanften Blicken Wonne für mein Herze fließt... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], ed. 1787. Komp.: Franz Danzi (1760-1826) und andere. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1798], Nr.114; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.41 (datiert 1819). – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1797; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. SL, BA (1839/40).

Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt, und vom Himmel die bleiche Sichel des Mondes blinkt... #Caprifischer; Bella Marie, bleib mir treu bis morgen früh, vergiss mich nie...; DVA = KiV [nach 2006 ergänzt von O.H.]. Verf.: Ralph Maria Siegel (1911-1972, der Vater des Komponisten Ralph Siegel). Komp.: Gerhard Winkler (Berlin 1906-1977 Kempten), 1943. - Abdrucke: *Musikaliendruck, Copyright 1943; vgl. Will-Erich Peuckert, Der deutsche Weg im Denken des Volkes, Heidelberg 1951, S.11 (parodiert „Wenn bei Libau die rote Sonne im Meer versinkt, Josef Stalin am höchsten Galgen in Moskau hängt...“). – Einzelaufz. BA,RL.

#Kontext-Informationen u.a.: 1943 gesungen von Rudi #Schuricke [Brandenburg a.d.Havel 1913-1973 München]; parodiert „...die rote Flotte“ galt in der DDR als antisowjetische Hetze und war mit Gefängnis bedroht; „Die Wiedergabe des Liedes im Rundfunk wurde verboten, da die US Army 1943 bereits auf Capri gelandet war“ [Wikipedia.de]. Westdeutscher Schlager des Jahres 1946 vor der Welle der Italien-Reisen; auf einer Schellackplatte 1947; ab 1949 durch den Sänger Schuricke bekannt (später und bis in die Gegenwart [2013] auch durch viele andere Sänger und Sängerinnen, u.a. Peter Kraus, die Gruppe „Flippers“, Vico Torriani 1979, Max Raabe). Parodie „Wenn bei Cuba die rote Flotte im Meer versinkt...“ (o.J., Kuba-Krise); „Sonnenuntergangssingen“ auf der Uferpromenade auf Sylt; beliebtestes Lied in einem Männergesangsverein 1990; Ausstellungs- und Katalogtitel, Karlsruhe 1997. Es ist durchaus sinnvoll, solche Informationen zu sammeln, die gültig das Phänomen ‚Volkslied‘ belegen, auch wenn die traditionellen Aufzeichner um so einen #Schlager natürlich einen großen Bogen machten. – Abb.: Musikaliendruck „Winkler“, Leipzig o.J.; Buchtitel Karlsruhe 1977; CD 2004:



Wenn ber [wir] wårn ei [in] Himmel kumma, håt die Plåg an End genumma (!)... Schlesischer Bauernhimmel; *Strobach (1984) Nr.82; belegt seit 1753 in Österreichisch Schlesien und Mähren und dort wohl vor 1740 entstanden: Schlesischer Bauernhimmel; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.269; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.20. – Siehe auch: Wenn wir werd'n in'n Himmel kommen...

Wenn Bier und Rauchtabak ich habe, so frag' ich nichts nach aller Welt... Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Wien: Mausberger, 1807.

Wenn das Barometer wieder Sommer macht, und wenn der Urlaub lacht... Im „Weißen Rössl“ am Wolfgangsee... DVA = KiV. Aus der Operette bzw. dem Singspiel „Im Weißen Rössl“, Berlin 1930, Verf.: Hans Müller und Erik Charell. Komp.: Ralph Benatzky (1884-1957) [Wikipedia.de]; Verf. der Liedtexte: Robert Gilbert (1899-1978) [Wikipedia.de]. - Abdrucke: Alles in Einem. Die schönsten Lieder, Tänze und Märsche für chromatisches Akkordeon, Bd.1, Mainz-Leipzig o.J. [um 1940], S.8 f.; *Evergreens, Berlin [UFA] o.J. [Schlagerheft] Bd.1, Nr.91. – Einzelaufz. OP (1934, „von Schülern gehört“); Liedpostkarte. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.1, S.263-265. – Refrain:

Im "Weißen Rössl" am Wolfgangsee, dort steht das Glück vor der Tür
und ruft dir zu: "Guten Morgen, tritt ein und vergiss deine Sorgen!"
Und musst du dann einmal fort von hier, tut dir der Abschied so weh,
dein Herz, das hast du verloren im "Weißen Rössl" am See!

Vgl. Film von 1960 [Wikipedia.de = „Im weißen Rössl (1960)“]; älterer Film 1935; vgl.
weissesroessl.at = aktuelles Hotel; Abb. Schallbildkarte (Flexi-Disc; Postkarte mit eingedruckter Tonspur), o.J. (discogs.com) /
DVD 2005 (amazon.de):



Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht, und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt...
*Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.515 (Verf.: Claus-Peter März [1947- ; Wikipedia.de]; Komp.: Kurt
Grahl [1947- ; Wikipedia.de; von ihm stammt auch die eine Melodie zu „Von guten Mächten...“ im kathol.
Gotteslob]); vgl. Dirk Kranz u.a., „Andere Lieder wollen wir singen?“, in: *Christen heute. Die alt-katholische
Zeitschrift in Deutschland* 65 (2021), Oktober, S.22 f. (Bericht der Liturgischen Kommission für ein neues alt-
kathol. GB und S.23 eine Liste „Die Top 100 unseres Bistums“; aufgeteilt nach „traditionellen Liedern“ und,
überwiegend, Neuem geistlichen Lied, darunter „Wenn das Brot, das wir teilen“ auf Listenplatz 4.

Wenn das erste Sternlein blinkt, und der Mond uns lächelnd winkt... bis früh um fünf; DVA = KiV. Aus der
Operette „Im Reiche des Indra“, 1899. Verf.: Heinrich Bolten-Baekers (1871-1938) [DLL] und [offenbar
spätere Bearbeitung] Hans Brennecke (das ist: Hans Bodenstedt, 1887-1958) [DLL]. Komp.: Paul Lincke
(1866-1946). - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.31 f. - Keine Aufz. – Dieses Stück nicht in:
Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – „Keine Aufz.“ besagt einerseits, dass die traditionelle
Volksliedforschung die mündliche Tradierung des Theaterliedes mit seiner Entstehung nach etwa 1900 nicht
mehr dokumentiert hat (für sie war das kein ‚echtes‘ Volkslied). Andererseits scheint nach 1900 das
#Theaterlied nicht mehr in dem bisherigen Umfang in die mündliche Überl. eingedrungen zu sein. Moderne
Medien mit Verlässlichkeit der Reproduktion (Schallplatte, Radio usw.) verhinderten offenbar eine
Variantenbildung (?), die uns für das ‚Volkslied‘ charakteristisch scheint. Erschwert wird die #Dokumentation
dadurch, dass die weniger bekannten Operetten heute nicht mehr erfasst werden. Die 1985 angelegte DVA-
Mappe muss sich auf wenige Notizen beschränken, die kaum aussagekräftig sind.

Wenn das Frühjahr kommt und die Rebe sprießt... DVA = Gr III. Aufz. UN [Einzelbeleg]. - Keine Str.

Wenn das meine Mutter wüsste, wie mir's in der Fremde geht, meine Strümpfe sind zerrissen, durch die
Hose pfeift der Wind. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „fremd“

Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein, und den Kopf ich drehe, ihr entgegen sehe... 2 Str.; Verf.: Friedrich
Rückert (1788-1866), „Kindertotenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Kindertotenlieder,
1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

Wenn der Amsel dunkle Lieder leis' im Abendlicht verwehn... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1947, einziger
Beleg).

Wenn der best Wein im alten Fass wär... siehe: Hinter meines Vaterlis Haus...

Wenn der Frühling auf die Berge steigt und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt... DVA = KiV. Verf.:
Friedrich Bodenstedt (1819-1892) [DLL]. Komp.: Franz Abt (1819-85) und sehr viele andere. In
Gebr.liederbüchern seit 1865 [kein Hinweis in der Mappe]. – Einzelaufz. BA (1935); ‚aufgezeichnet‘ wurde
nur die erste Str. von 4 Str. Es sangen Gasthausbedienstete; das blieb der einzige Beleg (ohne Melodie) in
der DVA-Mappe, deren Innendeckel überflüssigerweise mit den Namen von 61 [!] Komp. (nach Challier)
vollgeschrieben wurde (Unsinn der #Dokumentation). Über Challier vgl. zu: Wenn du mich liebst...

Wenn der Frühling kommt heran, schlimm sind dann die Mädchen dran... im Schlaf stechen die Flöhe; Refrain: Seht, wie ist die [!] Floh so los, sie sticht alle, klein und groß... DVA = KiV. - Abdrucke: *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.163 (...so, so hüpfet der Floh ohne Balancierstange über den Popo); Max Beck, Vom waldeckischen Volkslied, Bad Wildungen 1933, S.49 (Kommt der holde Frühling... Refrain: ho ho ho, du armer #Floh, hast sechs Beine und hopst noch so...; Str. 5 ...Balancierstange; Str. 8 Wird dem Floh der Kopf mal schwer, hüpfet er gleich ins rote Meer.); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 1, München 1992, S.12 f. - Liedflugschrift Koblenz o.J. - Aufz. *SC,HE,*RP,*WÜ, BA (1904: O du Floh, o du armer Floh, hast keine Rast im Bett noch Stroh...) und LO,*UN,JU,*RL. - Teilweise Überschneidung mit Gr XII #**Was fangen denn** die Weibsleut an...

Wenn der Frühling kommt und von den Bergen schaut... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Keil (1781-1857) [DLL: Georg Keil], ed. 1834. Komp.: Moritz Hauptmann (1792-1868) und viele andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1849) Nr.988 (Komp.: Keil); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.211 und 212; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.73; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.223; *Mang, Der Liederquell (2015), S.107 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 a und Meier, KiV Nr.303. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1880. - Aufz. PO,SH,*NS,*NW,*SL, SC (um 1857), BR,*HE, *FR (um 1900,1933), BY (um 1853), *WÜ,*BA und EL,*SW,*TI,*BÖ, *UN (1984). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1874 (vielfach); Koblenz: Hildenbrandt o.J.; Burghausen o.J.; Danzig o.J.; o.O.u.J.

Wenn der Gamsbock über Stiegel springt und die Sennerin schöne Lieder singt... Liedflugschriften Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1217 b.

Wenn der Hafer im Kasten liegt, sind die Ross' nicht mager, wer eine hübsche Schwester hat, kriegt bald einen (reichen) Schwager. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwager“

Wenn der Hoppevogel schreit, ist der Tag nicht mehr weit... 1 Str.; ; Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, viertes Kapitel.

Wenn der Hund mit der Wurst über'n Eckstein springt... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hund“

Wenn der Lenz beginnt, wenn der Schnee zerrinnt und die Veilchen weckt ein warmer Hauch... Frühlingszeit; DVA = KiV. Verf.: August Hermann Francke (Halle 1830-1882 Halle) [DLL; auf der DVA-Mappe wohl *falsch* „Hermann Franke“]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, Nr.100 (Verf.: „Hermann Franke“, so auch mehrfach in Gebr.liederbüchern); in Gebr.liederbüchern seit 1887; *österreich. Schulliederbuch 1913 (A.H.Francke). – Einzelaufz. *o.O.u.J., *NW,SL, *BA (1930), TI (1909).

Wenn der Lenz erwacht, und in Blütenpracht Anger, Feld und Heide stehen... Warnung vor dem Elfenreihen; Verf.: Franz Kugler (1808-1858) [DLL], ed. Berlin 1830; norwegische Melodie von 1794, bearbeitet von C.M.von Weber, 1818; nach Lindemann 1840= *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.123. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn der Mond schön leicht neben die Wolken schleicht... trotziger Bub; DVA = KiV. Liedflugschrift Wien 19.Jh. - Einzelaufz. *WÜ (1959), RU (um 1900 oder früher).

Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt, völlige, fröhliche Stimmung gibt... #Amalienpolka; DVA = KiV. - Abdruck: Bernhardt (1847) Nr.2117; *Richter (Berlin 1969), S.125 und S.340 f. Parodien: #**Wenn der Hund** mit der Wurst... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hund“; **Wenn der** Eiszappen an der Decke hängt... Berlin 1884; fälschlicherweise [auch sonst häufig] König Ludwig I. zugeschrieben. In Gebr.liederbüchern seit 1851. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. – Einzelaufz. *o.O. (um 1845), BY (1841,um 1850/60). – Siehe auch: Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht... – Vgl. *Maiblumen Walzer- Bayerische Oberländer Tänze, Amalien-Polka... **1841** [Herzog Max] HSCD-080201, München 2008, Nr.25 (Amalien-Polka); Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.170. – **Abb.** aus einem handschriftlichen Stimmbuch, DVA = HL 424; als Komp. ist hier „Herzog Max in Bayern“ angegeben:



[Wenn der Mut in der Brust:] **Abb.** nach: Otto Holzzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.33. – Das **Stimmbuch** [Abschrift für einen Sänger im Gesangverein] ist bezeichnet (nach dem Sänger) „Geitner“ und datiert „1860“. Ein Ort ist nicht angegeben [Bayern?]. Als Stimmbücher liegen „Tenor I“, „Basso I“ und „Basso II“ vor. Hier ist als Nr.24 die „Amalien-Polka“, „Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt, völlige, fröhliche Stimmung gibt...“, für den Gebrauch im Chor abgeschrieben worden (gedruckte Vorlagen waren teuer). Die Melodie ist bezeichnet „Herzog Max in Bayern“. Siehe dazu *Lexikon-Datei* „Max“ [#Max]. – Mehrfach als **literarisches Zitat** in Romanen u.ä. verwendet; vgl. u.a. Alfred **Döblin**, Berlin Alexanderplatz [Roman 1929], hrsg. von Stauffacher, Zürich 1996, S.33 (dort als ‚patriotisches Toastlied‘ zitiert; **Abb.** unten);

Döblin montiert das Zitat und die Parodie sehr lässig und ironisch just an die Stelle, an der die Prostituierte ihre Bluse öffnet. Die beiden Anspielungen bekommen so eine erotische Konnotation. Vgl. BA, S. 33: „Das schwammige Weib lachte aus vollem Hals. Sie knöpfte sich oben die Bluse auf. Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb. Wenn der Hund mit der Wurst über'n Rinnstein springt.“ Das *Toastlied* lautet im Original „Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt“. Vgl. die entsprechende Anmerkung von Stauffacher im Anhang von BA.

Lion **Feuchtwanger**, Erfolg: Drei Jahre Geschichte einer Provinz [Roman 1930], Berlin 2013 [digital, Kapitel 16, welches Buch {?}, beim E-Book ist keine Seitenzahl angegeben; König Ludwig I. zugeschrieben]. – A.H.Fried, *Lexikon deutscher Citate*, 1888, Nr.2117 (**Abb.** unten);

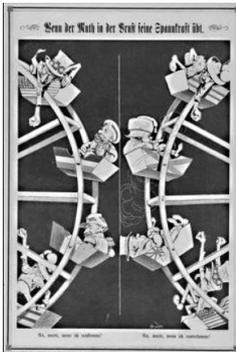
2117. **Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt.**
König Ludwig I. von Bayern.

Reclams Zitaten-Lexikon, 2014 „Mops“ (**Abb.** unten) – das ist mit dem Beleg oben die ‚endgültige‘ Lösung -;

Wenn der **Mops** mit der Wurst über'n Spucknapf springt, / Und der Storch in der Luft den Frosch verschlingt . . .

Bei diesen erstmals in den *Fliegenden Blättern* (Bd. 13, Nr. 304) veröffentlichten Zeilen von Carl Reinhardt, die später nochmals in der Nr. 74 des *Münchener Bilderbogens* erschienen, handelt es sich um die Travestie eines Verses, den Herzog Maximilian von Bayern in seinen »Zitherliedern« gedichtet hatte, wo es hieß: »Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt . . .«. Im Volksmund wurden diese Zeilen auch oft als »Wenn der Hund mit der Wurst über'n Eckstein springt . . .« zitiert.

satirisches Wochenblatt „**Kladderadatsch**“ 51 (Berlin 1898) (**Abb.** unten):



[Wenn der Mut in der Brust:] Der Wittelsbacher **Herzog Max** in Bayern (1808-1888) ist für uns u.a. mit seinen heimatgeschichtlichen und volksmusikalischen Interessen wichtig. Er war Mittelpunkt des freundschaftlich-gesellschaftlichen Kreises mit dem Mundartdichter Franz von Kobell, mit den Malern

Neureuther und Halbreiter und dem Zeichner Franz von Pocci [vgl. zusätzlich jeweils diese Stichwörter in der *Lexikon-Datei*]. Durch ihn wurde die Zither ‚salonfähig‘; ab etwa 1830 wuchs mit seiner Initiative das besondere Interesse für das bayerisch-alpenländische Volkslied in Mundart. - Eine frühe Einzelaufz. des Liedes kennen wir (mit Melodie, aber ohne Ortsangabe) von um 1845; einen Abdruck (ohne Melodie) kennen wir bei Bernhardi (1847) Nr.2117. Vor allem aber sind viele **Parodien** bekannt, die die Popularität des sonst im DVA wenig dokumentierten Liedes (in Gebr.liederbüchern seit 1851) zusätzlich belegen: „Wenn der Hund mit der Wurst...“ siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hund“.

[Wenn der Mut in der Brust:] „Wenn der Mops...“, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.655 f. (Liedzitat; Abb. „Wenn der Mops...“ = Hamburger Liedflugblatt des 19.Jh.).

Wenn der Schäfer scheren will, treibt er die Schaf in die Hecke... DVA = *Erk-Böhme Nr.1488 (SA 1840, Trinkreim). - Abdrucke: Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936) Nr.144 (**#Ist wohl kein besser** Leben...; als Einzelstr. ist unser Beleg diesem Schäferlied entnommen); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.120 (Goethes Urteil dazu, nach Erk-Böhme: „Unsinn, aber wohl dem, der ihn behaglich singen kann / könnte“. So ein ‚Urteil‘ in Goethes Wunderhorn-Rezension ist häufig und auffällig nichtssagend.)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach versch. Einsendungen [A.L.Grimm in Heidelberg] und nach Forster 1565, Nr.54, kontaminiert [zusammengemischt]); Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden [...], Münster 1825, S.265 (Lambertuslied); Paudler (1877)= Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.57 (Es ist ja wohl kein bessres Leben auf der ganzen weiten Welt als das edle Schäferleben...; zitiert bei Erk-Böhme); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.51 (Es ist ja kein besser Leben auf dem ganzen Erdenkreis als ein Schäfersmann abgeben und ein Schäfer sein mit Fleiß...); *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.15. – Liedflugschriften o.O.u.J. – Einzelaufz. *NS (1840), NW (Kinderlied 1870; Lampertusspiel in Münster i.W., um 1905), *BR (1844), HE, *BY (o.J., Mitte 19.Jh.), *UN (1940).

Wenn der Schnee... siehe: Wann der Schnee...

Wenn der Schnee von dem Kreuzberg runter geht und der Kastanienwald in voller Blüte steht... DVA = KiV. Parodiert „Dresdner Frühling“, 1874 (...von den Gebirgen runter geht...). - Liedflugschrift „Berliner Frühling’s Couplet“. - Einzelaufz. *BA (1930).

Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut, aus dem See blau der Himmel widerschaut... DVA = KiV. Verf.: August Schnezler (1809-1853) [DLL], ed. 1845. Komp.: Ignaz Heim (1818-1888). In Gebr.liederbüchern seit 1887. - Einzelaufz. *NW (um 1925), *RP (1927/28), WÜ, *ST (1977). - Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut, aus dem See der blaue Himmel wieder schaut, 4 Str., Prager Sammlung Nr.126 [rechts]= Bw 5/14= A 230 896; vgl. Prag 133= Bw 5/14= A 230 901= *Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut [Sammler: Johann Brazda].

Wenn der Topp aber nun a Loch hat, lieber Heinrich, lieber Heinrich? Nimm Struh, du dumme Liese, nimm Struh, stopp es zu... DVA = *Erk-Böhme Nr.1741. - Abdrucke und Belege: Bergliederbüchlein (um **1700**; Meine liebe Liese wollte wandern, was wird sie mir mitbringen? Einen Pels... Wenn der Pels ein Loch hat?); Die deutschen Mundarten 5 (1858), S.416 f.; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder [...], 1863, Nr.92; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.77 (9 Str.; Und wenn de Pott en Lock hett...; nach Erk 1838/45); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.499 f.; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.174 (Sag, warum rufst du mich in d’ Stube? min liewer Henrich? Koch Kaffee min liewi Lisel...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.152; *Zupfgeigenhansl (1913), S.235; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster PA 1915, S.128; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.376; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.458.

Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.209,316,337; G.Korson, Pennsylvania songs and legends, Baltimore 1960, S.83 f.; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.163; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.75; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.30; *Anderluh (Kärnten) IV/A (1987) Nr.91; *F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.125 (Nr.75, 11 Str.; Die dumme Lisl, [mundartlich:] Jetzt wollen wir gehen die Wirtschafft führen... guter Heinrich, zarter Heinrich...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.575 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. *Wikipedia.de* „**Ein Loch ist** im Eimer“. – Liedflugschriften „Wenn de Putt nu aber en Lock hett...“ Hamburg: Reese, o.J. - Aufz. aus mündlicher Überl.:

OP,*PO,*ME,*SH,*NS,*NW,*SA,*BR,*SL und *SC,*TH,*HE,*RP,*FR,BY,*WÜ,*SW und *LO,*BÖ,*MÄ,*RU,*RL,*BL. - Ein Loch ist im Eimer, Karl Otto, Karl Otto... mehrfach in Gebr.liederbüchern: *Der neue Zupfgeigenhansl, hrsg. von B.Marohl, Hein & Oss Kröher, Mainz 1983, Nr.113. - Englisch „There's a hole in my bucket, dear Liza...“; italienisch, sorbisch. – **Abb.**: Wenn ein Lied entspr. bekannt ist, kann man **assoziativ** darauf anspielen, und zwar [links] von der Restauration antiker Keramik (Leipzig 1998) bis hin zu moderner Lyrik:



Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 5, München 1994, S.11. - Melodie von Herzog Max 1841 für seine „#Amalienpolka“ verwendet (siehe: Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt..): Vgl. in dem handschriftlichen Stimmbuch eines Gesangvereins, bezeichnet „Geitner“ (DVA= HL 424), o.O. [Bayern], 1860, Nr.24, die „Amalien-Polca“, bezeichnet „Herzog Max in Bayern“. – Hinweis als Melodie „Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht...“ (Hochzeitslied, 1984). – Vgl. *Maiblumen Walzer- Bayerische Oberländer Tänze, Amalien-Polka... 1841 [Herzog Max] HSCD-080201, München 2008, Nr.25 (Amalien-Polka).

Wenn des Frühlings Wachen ziehen, Lerche frisch die Trommel rührt... Verf.: Achim von Arnim (1781-1831) [DLL], 1808. Mel. nach einer Komp. von Karl von Holtei (1797-1880), 1832. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.216. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn des Frühlings Zauberfinger pochet an der Erde Pforten... schöner Mai, holder Mai; DVA = KiV. Verf.: Albert Heinrici [Heinrich] (19.Jh.) [nicht in: DLL]. Mel.: Polnische Volksweise. - Abdrucke: Der Schweizersänger, Luzern 1892, S.338 f. (Heinrici); *Steinitz Bd.2 (1962), S.41 f. zu Nr.192 (nach einem Schulliederbuch 1895, Heinrici); *Hermann Böse, Volkslieder für Heim und Wanderung..., Berlin 1914, Nr.153 (Heinrich). – Einzelhinweise BR (vor 1951, Hinweis), *Berlin 1914 (Gebr.liederbuch, Abschrift); keine Aufz.

Wenn die Bettelleute tanzen, wack'lt Kober und der Ranzen... DVA = *Erk-Böhme Nr.982 (Fink 1843) [nur schmale Mappe im DVA!]. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.158; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.570 (schlesisches Volkslied; Wenn die Bettelleute tanzen, wackelt Kober dann und Ranzen...); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.159 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.579 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie um 1800; Erk-Böhme Nr.981 und Nr.1731); *liederlexikon.de [2022]. – Aufz. auch als Einzelstrophen (Vierzeiler; *Einzelstrophen-Datei* „Bettler“ [Verweis hierher]): BR (aus Schlesien 1840; ...wackeln Loden und Franzen), *SL (1843; ...wackeln Klunkern und die Franzen), WÜ (1960; ...wackelt/wackeln Franzen), *BA, *RL (1932; ...fliegen Funken und Franzen). – Hinweise auf versch. neuere Vertonungen (ohne Belege).

Wenn die Blümlein draußen zittern... siehe: Wie die Blümlein draußen zittern...

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer, woll'n wir ferne Länder sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer...; Verf. und Komp.: Alfred Zschiesche (1908–1992), ca. 1933). Vgl. *liederlexikon.de (u.a. nachfolgende Hinweise; Fahrtenlied der #Jugendbewegung, zuerst im Nerother Wandervogel 1933; auch nach 1933 sehr populär und weiterhin in den 1970er Jahren. - Abdrucke: *Hejo der Fahrtwind weht. Lieder der Nerother, Plauen i.V. 1933, S.9 f.; G.Schulte, Der Ring, Potsdam 1935; St.Georg. Lieder der deutschen Jugend, 2.Auflage 1935; in Liederblättern der HJ ab 1935 in verkürzter Textform: Str.3 mit den „wilden Wandervögeln“ als Erinnerung an die verbotene Bündische Jugend [auch und besonders die Nerother] gestrichen; in der verkürzten Form ab 1936 in Schulliederbüchern; vgl. 1934 das Bekenntnislied der kath. Jugend von Georg Thurmair „Seht die bunten Fahnen fliegen...“ als „augenfällige Parallele“; Wenn die bunten Fahnen wehen... „in einem handschriftlichen Liederbuch aus dem KZ Sachsenhausen – wo der Nerother Robert Oelbermann ab 1937 inhaftiert gewesen war – [... ist] 1942 das Lied [...] mit allen vier Strophen“; H.Baumann, Liederbuch der deutschen Soldaten, 1939, mit dem Vermerk "Eigentum" des NSDAP-Verlags; A.Zschiesche, Querfeldein, 1955, und Das Klampfenlied, 1958;

Mundorgel, 1965 ff.; nach E.Klusen, 1975, eines der fünf bekanntesten "Popularlieder" der 1970er Jahre; versch. Umdichtungen und Parodien und weitere Hinweise). - Auf YouTube mehrfach, u.a. von Heino 1967. - **Abb.:** Hamburger Pfadfinder (Heinz Zabel, 1965); Heino, Single (1967); Casette o.J. (LP 1977); Internet-Angebote 2022



Wenn die Eule ruft im Wald, komm mit, komm mit... Komm mit. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.124 f.

Wenn die Fürsten fragen, was macht Absalon... vgl. John Meier, „Lieder auf Friedrich Hecker“, in: Volksliedstudien, Straßburg 1917, S.214-246 (auch andere *Hecker-Lieder; Verf. Wilhelm Sauerwein, ed. Biel/Schweiz 1835); Steinitz Bd.2 (1962) Nr.189 K,I (umfangreiche Hinweise dazu und zur *Melodie; u.a. 1879 in tschechischer Übersetzung); Ricarda Huch, 1848. Die Revolution des 19.Jahrhunderts in Deutschland [Alte und neue Götter, 1930], Zürich 1948, S.54 (Verf.: Journalist Funk, Sohn eines Lohnkutschers, 1828 Student in Heidelberg, seine Gedichte waren „in aller Munde, besonders des Flüchtlingslied, das in späterer, trüberer Zeit entstand: **Wenn die Fürsten** fragen – Was macht Absalon? – Könnt ihr ihnen sagen – Ei, der hängt schon. – Doch an keinem Baume – Und an keinem Strick – Sondern an dem Traume – Einer Republik.“ - Siehe: Dreiunddreißig Jahre währt die Knechtschaft schon... und: Es saßen sechs Studenten zu Frankfurt an dem Main... - Nach Wikipedia.de die letzte Str. des Heckerliedes „**Wenn die Leute fragen**, lebt der Hecker noch?“ nach einem Studentenlied „Die Freie Republik“, das 1833 in Frankfurt/M gesungen wurde. – „Lied der Verfolgten“, Verf.: Wilhelm Sauerwein, ed. 1835: (1) **Wenn die Fürsten** fragen: Was macht Absalon? Lasset ihnen sagen: Ei, der hängt schon – Doch an keinem Baume, und an keinem Strick sondern an den Traume einer Republik. (2) Wollen sie gar wissen, wie's dem Flüchtling geht; sprecht: der ist zerrissen, wo ihr ihn beseht. Nichts blieb ihm auf Erden als Verzweiflungstreich' und Soldat zu werden für ein neues Reich. (3) Fragen sie gerührt: / Will er Amnestie? Sprech, wie sich gebühret: Er hat steife Knie'. Gebt nur eure großen Pupurmäntel her; das gibt gute Hosen für das Freiheitsheer.“ = Michael Kohlstruck - Simone Scheffler, „Das „Heckerlied“ und seine antisemitische Variante“, in: *Internet-Publikation ohne nähere Angaben der TU Berlin* [2018].

Wenn die Glocken läuten, und der Hirt treibt hinaus... Waldemar; DVA = KiV. Nachweise: vgl. Treichel (Westpreußen 1895), S.155 Nr.68 (Ach, du mein Waldemar... Walzertext); *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann [...], 1959, S.36. – Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1850]. - Einzelaufz. *BR (o.J., O du mein Waldemar... Lied der Potsdamer Harfenjule, um 1880 [rückdatiert]), RP,FR,BÖ.

Wenn die guten Weiber auf Erden so rar, so bin ich glücklich vor allem fürwahr: Ich habe ein frommes, holdseliges Weib... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.24 [kein Hinweis im DVA, offenbar Einzelbeleg].

Wenn die Hoffnung nicht wär, so lebt ich nicht mehr... DVA = KiV. Mel.: Volkswaise; auch andere Komp. - Abdrucke und Belege: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.251; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1427; Bernhardt (1847) Nr.2120; vgl. *Erk-Böhme Nr.1805 (neuere Fassung ab etwa 1800, nur gemeinsamer Anfang); [Valentin Rathgeber] *Augsburger Tafelkonfekt (1737/46) II Nr.10; Liederhandschrift Trier 1744; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.58; vgl. *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.8 (neuere Fassung; mit Augsburg 1737 und Hoffmann-Prahl Nr.1164 „textlich und melodisch nicht verwandt!“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.259 f. (**Wann d'Hoffnung** nit wär' ..., Verf. und Komp. Valentin Rathgeber, 1682-1750, 1737; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1164. - In Gebr.liederbüchern seit 1825. - Zahlreiche Liedflugschriften u.a. Berlin: Trowitzsch, o.J. [wohl um 1838; Abschrift]; o.O. 1831,1833; o.O.u.J.; auch: „Wenn Hoffnung nicht wär...“ o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Aufz. aus mündlicher Überl. seit 1810 („Ersteiner Kunkelstubenlieder anno 1810“, Elsass), mit *Melodie ab 1849 (NW) bis 20.Jh. [sonst hier nicht näher notiert]; Parodie „Wenn der Branntwein nicht wär...“ - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.98.

Wenn die Jemsen springen über Bergesjipfel singt der Jemsenjäger seine Hadersnipel, jute Jemse singt er, halt man still, wiel ick dir herunterpuffen will... 10 Str. (...vor einem Alpenhaus, kommt eine Jemse, wollt mich tragen in die finstre Jemsenhöhle... Jletscher in der Abendsonne... Andermal vor Käsehütte, jrüne Kugeln sind Jemseneier... Uf's Jebirg so klettern is fatal...); *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.21.

Wenn die Kinder schlafen ein, wachen auf die Sterne... Verf.: Friedrich Wilhelm Güll (1812-1879) [DLL], ed. 1836; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1218.

Wenn die kleinen Kinder beten, hören all die Sternlein zu... DVA= KiV. Verf.: Ludwig Rafael (1846 [1844]-1919) [DLL: das ist Hedwig Kiesekamp, „1844“-1919]. Komp.: Max Reger (1873-1916), Opus 72 Nr.2. - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.166. – Einzelaufz. *BA (o.J.; *Reger). [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wenn die Leute so viel reden, von mir und von dir... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Leute“ – Wann d'Leut so viel reden... Schnaderhüpfel, Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. „neue Alpensänger-Lieder“.

Wenn die Lieb' aus deinen blauen, hellen, offenen Augen sieht... An Chloe; DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], Wien 1787 = KV 524. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1428; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.853. In Gebr.liederbüchern seit 1819. - Liedflugschrift Oels: Ludwig, o.J.; Neisse: Bär, 1881. - Keine Aufz. - Vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.664 f. (Wenn die Lieb' aus deinen blauen Augen... Verf. J.G.Jacobi, 1740-1814, ed. Göttinger Musenalmanach 1785 [Text findet sich nicht in Jacobis Gedichten, aber mit Jacobis Namen und 9 Str. im Almanach]; Mozart Komp. 1787 in Wien; KV 524)

Wenn die Mailüfte säuseln und der Schnee schmilzt im Wald... DVA = KiV. Verf.: Karl Heinrich Schnauffer (1822-1854) [DLL], ed. 1848, nach Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], 1814. Komp.: Josef Kreipl (XXX), 1853, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1870. - Abdruck: *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1870, Nr.224. – Einzelaufz. BA (o.J.).

Wenn die Nacht mit süßer Ruh längst die Müden lohnet, geh ich froh dem Hütt'chen zu, wo mein Mäd'chen wohnt... Ständchen. 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.67-68. - DVA = KiV **Wenn die Nacht...**; Verf.: Heinrich Wilhelm von Stamford (1740-1807) [DLL], **1776** (Göttinger Musenalmanach für 1777); Komp. (neben anderen): Friedrich Ludwig Adebar von Seckendorff (1764-1826), 1785. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.244 und (1815) Nr.347; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.101; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.382 (zwei Melodien, Seckendorff 1785 und Rheinland 1891); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.374; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.83; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.380; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.27; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1219 und Meier, KiV Nr.304. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften, auch: „...in stiller Ruh...“, mehrfach: Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1786,1790,1833; Steyr: Greis, o.J. und 1816; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Reutlingen o.J.; o.O.u.J. - Vielfach in *Aufz. seit 1810 und 1838 [hier nicht notiert].

Wenn die Quellen silbern fließen, im Gebirg das Horn erklingt... Der Gesang; DVA = KiV. Verf.: Brämer (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Carl Häser (1770-1840), 1812, und andere. - Abdruck: *G.Zanger, Deutscher Liederkranz, Berlin-Leipzig 1888, Nr.119. – Einzelaufz. BA (1938).

Wenn die Reben wieder blühen... Verf.: J.W. von Goethe (1749-1832) [DLL], 1797, ed. 1798; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1220.

Wenn die Roten fragen, lebt der Hecker noch... siehe: Dreiunddreißig Jahre währt die Knechtschaft schon...

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn, wenn die Rosen nicht mehr blühn... Agathe, Abschied; DVA = KiV. Verf.: Karl Herloßsohn (1802-1849) [Herloß; DLL], **1830**. Komp.: Franz Abt (1819-1885), 1842 (kunstvolle Melodie für die Chorgesang, die kaum [in mündlicher Überl.] populär werden konnte). - Abdrucke: *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz [...], Gütersloh 1868, Nr.480 (Herloßsohn/ Abt); *Hundert Lieder [...]

für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.65; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.270 (Verweis auf Mel. von Abt, 1842); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.291 f.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 75.Auflage 1906, Nr.618 (Komp.: Abt); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.27 (Komp.: Abt); *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.98; Stemmler (1938), S.55; Johann B.Westermair, Westermairs Lieder-Büchl Nr.2, München o.J. [um 1924], Nr.145 (ohne Melodie); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.217 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1221 und Meier, KiV Nr.305. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1851. – When the swallows homeward fly... gehört (nach Hadamer 2008) zu den populärsten „deutschen“ Liedern in den USA, vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.163; vgl. Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.379 f. (Tabelle; „Agatha“, 1849).

Liedflugschriften Wien: Moßbeck o.J. (Verf.: Herloßsohn); Stettin (um 1860); Hamburg: Kahlbrock, 1857. - Aufz. PO (um 1850), WP (1850), SH (um 1850), NW,SL, SA (1850), SC,*RP, HE (1846), FR (1901,1910), BY (1855), *WÜ, BA (um 1850) und EL,LO,*BÖ,*UN. – *VMA Bruckmühl*: BY um 1870/80, *um 1900 (mehrfach). - Vgl. Abends steht beim Fensterlein... (Str.4). – Vgl. MGG „Abt“ (Lied dort erwähnt als sein volkstümlichstes [populär? siehe oben]). – Weiterhin im **Schlager**-Repertoire versch. Gruppen [2016], dazu offenbar in Schlager-Bearbeitungen, die Herloßsohn und Abt vergessen (lassen): „Wolfgang Lindner und Walter Schwanzner“. – **Abb.**: Liedpostkarte aus der Sammlung der Uni Osnabrück, o.J. (*deutsche-digitale-bibliothek.de*); Schallplatte o.J. (*musik-sammler.de*); Musikaliendrucke (ohne nähere Angaben und *sheetmusic.net*; englische-amerikan. Ausgabe „**When the swallows homeward fly...**“ [mit korrektem Verweis auf Franz Abt], o.J.= *musicaneo.com*):



Wenn die Soldaten... siehe: Wenn durch die Stadt...

Wenn die Sternlein abends freundlich flimmern, schleicht ein Jüngling nach dem Friedhof hin... DVA = KiV. Aufz. o.O.u.J. (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.555.

Wenn die Sternlein blinken, fang ich an zu trinken... allemal abends; DVA = KiV. Liedflugschriften Münster i.W. (o.J.); Elberfeld: Simon, o.J. - Einzelaufz. FR, BY (1905).

Wenn die zwölf Jäger ins Schießen ausgehen... 7 Str., Prager Sammlung Nr. 868-870= Bw 44/8-11= A 231 383 „Wenn die zwölf Jäga is Schiaßen ausgent...“; Informant: Prokop Rothbauer 1906, Chrobold, Böhmerwald; Wenn die zwülf Jaga ins Schiaßn ausgaint... Prag Nr. 913= Bw 44/10= [gedruckt] B 49 875; DVA= Gr XI b Es wollten zwölf Jager zum Schießen ausgehen...

Wenn dir die Sehnsucht den Busen bewegt, liebendes Harren die Wehmut erregt... o suche mich, ich tröste dich; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Keller (1784-1855) und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1431; in Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift o.O. 1833. - Einzelaufz. BY (1839), SW (o.J. [um 1906]), *BÖ. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, **1839**, Nr.11.

Wenn du ein Herz gefunden, das treu mit dir es meint... DVA = KiV. Verf.: Albert Träger (1830-1912) [DLL], 1858. Komp.: Hermann Wolff (1845-1902) und viele andere. - Abdruck: Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.226 f.; in Gebr.liederbüchern. Zitiert als Anzeigen-Muster in der Badischen Zeitung, Freiburg i.Br. 1886. – Einzelaufz. *SL (1907).

Wenn du mein Männle bisch und i dein Weible, wemmer viel Maidle henn... *O.Holzappel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.23.

Wenn du mich liebst, so sehr als ich dich liebe, dann flieht vor mir der Ungewissheit Schmerz... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: (?) Carl Keller (1784-1855) und andere [auf der DVA-Mappe vier Namen mit Fragezeichen versehen; vgl. auf der A-Nummer handschriftlich „Challier 944 (?)“. #Challier, 1885-1919, als Verlagsverzeichnis entstanden, gibt vielfach nur #Überschriften, die oft nur recht unsicher mit einem Liedanfang zu identifizieren sind. Bei Challier Bd.1, 1885, S.944, stehen diese vier Komp.namen, z.T. mit Opus-Nummern und mit Verlagsnamen und Preis des entspr. Musikaliendrucks. Das Lied selbst hat nur die kurze Anfangszeile „Wenn du mich liebst“ und das ist zu wenig zur eindeutigen Identifizierung des Textes.

Ein bloßer Verweis auf Challier mit Fragezeichen wäre sinnvoller, als die Angabe der Komp.namen, zumal die einzige Aufz. *ohne* Melodie ist und keine anderen Belege in der Mappe sind. Ein System wie die #Mappen-#Dokumentation des DVA muss nicht in sich aufgebauscht und ‚verkompliziert‘ werden. Dieser m.E. [O.H.] falsche Umgang mit Informationen, quasi die Schaffung von Pseudo-Information, ist leider kein Einzelfall [unter „W“ vgl. zu „Was wecken aus dem Schlummer...“ und „Wenn der Frühling auf die Berge steigt...“ u.ö.]. - Abdrucke: Bernhardi (1847) Nr.2125; Gesanges-Album, Bd.1, Leipzig 1860, S.298 [keine Belege in der Mappe]. – Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. (...so treu wie ich dich liebe...). - Einzelaufz. SA (um 1845, einziger Beleg in der Mappe).

Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden... am Grab der Mutter; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm Kaulisch (1827-1881 Dresden) [nicht in: DLL], ed. 1866. Auch als Verfasser genannt: Albert Traeger (1830-1912) (DLL: „Hauspoet der Gartenlaube [Kitschmagazin des 19.Jh.]“). Komp.: Johann Wilk (1811-1888) und viele andere. - Abdrucke: Burschen-Liederbuch, Regensburg 1928, Nr.104 (Kaulisch); Fritz Nötzoldt, Wie einst im Mai..., München 1966, S.81; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.82; *Maria Herbrük, Heimatliches Liedgut... [SK], Stuttgart 1997, Nr.61 (nach einer DVA-Aufz.). - In Gebr.liederbüchern seit 1927. – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1871-1873; Leipzig: Radestock, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. (mehrfach für versch. Moritaten; ebenfalls: ...Vater, so danke, Kind...); Hamburg: Tidow, o.J. und 1880; Leitomischl: Berger, o.J. - Aufz. *NS, NW (um 1855/65), BR, HE,*RP,*SL,*BA und SW,*MÄ,*RU. - Parodiert „Wenn du noch eine Schwiegermutter hast, so hänge sie an‘ nächsten dürrn Ast“ (HE 1932). – Versch. gedruckte Belege und Hinweise (K.Löbel 1927, Rumänien 1928 [nicht im DVA] und A.Moser, vor 1989) nennen Kaulisch als Verf. Nur die „um 1855-1865“ datierte Abschrift einer Handschrift (ohne nähere Angaben) setzt zum Verf.namen (vielleicht vorschnell) ein Fragezeichen. - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

Wenn du verliebt bist und weißt nicht wohin, dann gibt’s nur eine Stadt... Das muss ein Stück vom Himmel sein, Wien und der Wein... DVA = Gr XIV (Schlager); Verf.: Robert Gilbert (1895/1899-1978) [DLL „1899“]. Komp.: Werner Richard Heymann (1896-) nach Josef Strauß; aus dem #Film „Der Kongress tanzt“ (1931). - Abdrucke: Lutz-W.Wolff, Puppchen, du bist mein Augensterne, München 1983, S.94; *Evergreens, Bd.2, Berlin 1984, Nr.109 (Schlagerheft). - Einzelaufz. *UN (1984). – Wie wir heute den Eindruck haben, dass das uns geläufige ‚Volkslied‘ sich in großen Teilen aus dem Schlager der Goethezeit entwickelt hat, ist es konsequent, wenn in den 1970er Jahren bei #Ungarndeutschen die #Schlager der 1930er Jahre als ‚Volkslied‘ aufgezeichnet wurden.

Wenn du willst ein Doctor werden, ohne alle Müh, mußt du diese Weisheit lernen... / A macht alle Ding‘ verlassen, Bosheit heißt das B... / H gebeut ein heilig Leben... / P will uns die Welt vorspiegeln... / Z, im ABC das Ende... / Alle heißen nun mit Namen: Liebe Gott allein... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.400 (6 Str.).

Wenn du willst mein eigen bleiben, musst du alles treiben... [Sigmund Grolimund, Volkslieder aus dem Kanton Aargau, Basel 1910, Nr.149; Schweiz] - Wunderhorn Bd.2 (1808), S.410 (Lieber Schatz, wohl nimmerdar...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vermischung versch. Vorlagen); Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.93; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.144 (Wenn du willst mein Schätzlein werden... 9 Str.); DVA= Erk-Böhme Nr.1090-1094 [umfangreiches Material; hierfür nicht neu gesichtet]= L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.3, Leipzig 1893 [und Nachdrucke 1925 und 1963]; L.Röhrich und R.W.Brednich, Deutsche Volkslieder, Bd.1, Düsseldorf 1965, Nr.41 a-c; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.12 C (mit Kommentar).

[Wenn du willst mein eigen bleiben:] Dieses kurze Lied ‘lebt’ von den #unmöglichen Dingen, die verlangt werden, um die Liebe erfüllbar zu machen, und es berührt damit über die unmittelbare deutsch-jiddische Parallele (siehe: Geih ich mir zu dem Brunnen, Wasser arausziehn...) hinaus ein allgemein weit verbreitetes Liedmotiv (z.B. niederländisch, englisch [The Elfin Knight, Child Nr.2], skandinavische Sprachen, französisch, litauisch, slawische Sprachen, griechisch). Diese tragende Liedidee ist jedoch in

verschiedenen Liedinhalten realisiert: als Ballade (Elfin Knigt), als Wett- und Dialoglied oder als einseitige, unerfüllbare Bedingungen. Besonders eng scheint die deutsche und jiddische Beziehung dort zu sein, wo scheinbar individuelle Liedausdrücke verwendet werden. Wilhelm Heiske (1964) hat darauf verwiesen, dass das "Wiegenmachen ohne Holz und ohne Gezaig [Werkzeug]" zum deutschen Liedbestand gehört, aber auch den Bären aus dem Wald schreiben lernen ist aus einer Aufz. Ludwig Uhlands aus dem Schwäbischen bekannt (19.Jahrhundert; vgl. Heiske, a.a.O., S.40): Muascht du mir de wilda Bära lerna lesa und schreiba...

[Wenn du willst mein eigen bleiben:] Niederdeutsch haben wir Belege, die bis in das Jahr 1598 (Neocorus, Chronik des Landes Ditmarschen) zurückreichen (Erk-Böhme Nr.1090 b; vgl. Heiske, a.a.O., S.40; mit weiteren Hinweisen), hochdeutsch sogar bis **1545** (Rhaw, Bicinien); vgl. Erk-Böhme Nr.1090 a und *Röhrich-Brednich Bd.1, 1965, Bd.1 Nr.41 a): ICH weis ein fein brauns Megdelin/ wolt Gott sie were meine/ Sie müste mir von haberstro/ wol spinnen braune seiden. - Vgl. allgemein: Vance Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1 [1946], Revised Ed., Columbia 1980, S.38-41, Nr.1 [zu Child Nr.2; mit weiteren Hinweisen]. – Stith Thompson, Motif-Index of Folk-Literature, Bd.3, Copenhagen 1956, Nr.H 1010 und ff. „Impossible tasks“. - H.Schroeder, „Impossibilia“, in: Slawistische Studien zum V.Internat. Slawistenkongress in Sofia 1963, Göttingen 1963 (Opera slavica, IV), S.359-378.

Wenn du wüsstest meine Schmerzen, wie ich mich um dich betrübt... DVA = KiV. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.77; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.134; *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.4; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.63; *Goertz (1963), S.156 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.27 (Sollst du wissen.../ Schönster, willst du wissen.../ Du sollst wissen... seit 1838); siehe auch: **#Ich darf mein Unglück** niemand klagen... – Aufz. o.O. (1820er Jahre), ME, SC (1811), SL,*HE,RP, FR,BA und EL,*SW,RU. - Liedflugschriften, auch: Willst du wissen... Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Meyer, o.J./ Sollst du wissen...

Wenn du bei mein Schätzchen kommst..., siehe: Wann zu meim Schätzchen kommst...

Wenn durch die Stadt die Soldaten marschieren, dann öffnen die Mädchen Fenster und Türen... DVA = KiV. Aus der Posse „Die Seeräuber“ nach Adolphe Philippe Dennerly und Cormow, „Femmes et pirates“, Paris 1839. Verf.: Alexander Cosmar (1805-1842) [DLL], 1839. Komp.: (Franz?) Kugler (XXX) [Franz Kugler, 1808-1858; Hoffmann-Prahl, DLL, Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters/Register]. - Abdrucke: Liederbuch für Schützen-Gesellschaft [...], Liegnitz 1855, Nr.314; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.286; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.214; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.179; *Zupfgeigenhansl (1913), S.193 f.; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.69 (Wenns die Soldaten...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.251; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.136 f.; *Georg Blumensaat, Lied über Deutschland, Potsdam o.J. [um 1936], S.109; *Ludwig Voggenreiter, Der Kilometerstein, Mainz 1941, S.8 f.; *Anderluch (Kärnten) III/3 (1971) Nr.226; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.46; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.226 f.; vgl. Meier, KiV Nr.306. - In vielen Gebr.liederbüchern und Soldatenliederbüchern seit 1855. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Zahlreiche *Aufz. [hier nicht näher notiert]; literarische Zitate; Korrespondenz mit der GEMA (1965). – Gesungen von Marlene Dietrich (YouTube 1964).

1. **Wenn die Soldaten** durch die Stadt marschieren... Ei warum? Ei darum! Bloß weg'n dem Schingderassa/ 2.Zweifarbne Tücher, Schnurrbart und Sterne haben die Mädchen gar so gerne/ 3.Eine Flasche Rotwein und ein Stückchen Braten geben die Mädchen ihren Soldaten/ 4.Wenn im Felde blitzen Bomben und Granaten, weinen die Mädchen um ihre Soldaten/ 5.Kommen die Soldaten wieder in die Heimat, sind die Mädchen alle schon verheirat! – Populäre Fassung „Cosmar/Kugler“, ohne Quellenangabe. Der Text zeigt Inhalte einfachster Geisteshaltung, und nur in der letzten Str. wird so etwas wie ein „Problem“ angesprochen. Nach einer langen Dienstzeit ist der Soldat nicht mehr im gewünschten, heiratsfähigen Alter. Über Veteranen, gar über Krüppel, nach einem Krieg machte man sich lustig und verspottete sie.

Wenn eine Mutter ihr Kindlein tut wiegen, tut sich der Himmel der Erde anschmiegen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottfried Wolters (1910-1989), ed. 1942. - Abdrucke: *Reichs-Rundfunk, 4.Heft 1943/44, Juli 1943 (Wolters); Bruder Singer, Kassel 1951, S.212; *Mang, Der Liederquell (2015), S.153 (mit weiteren Hinweisen). – Einzelauzf. *UN (1984), *RU (1973).

Wenn Einer weiß, wie's Einem ist, wenn Einer Einen nimmt... Sanfter-Heinrich- oder Desperations-Walzer; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Mr.Crazel (XXX). - Abdrucke: Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66) Bd.1, S.147 f.; *Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, 1977, S.80-83. – Nach Lukas

Richter (in: *Deutsches Jahrbuch für Musikwissenschaft 10, 1965, S.31-56) ein Tanzstück des Berliner Biedermeier.

Wenn es der liebe Gott wette [wollte], und dass wir zwei zusammen täten... Wegwarte; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.425; *Datei Volksballadenindex* O 53.

Wenn es regnet, so regnet es nass, und wenn's schneit, so schneit's weiß, und was andere Leut' ärgert, das tu ich mit Fleiß. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „ärgern“

Wenn es schummert auf der Welt, steigen die Engel vom Himmelszelt... DVA = KiV. Verf.: Carl Busse (1872-1918) [DLL]. Komp.: Hans Hermann (1870-1931). - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder, Bd.1, Berlin 1927, S.91; *Musikalien-Abschrift o.J.; keine Aufz.

Wenn et regent [regnet], då wird et nass, då fährt mån nich na de Stadt. Min Mån ist o Hus.../ Dummerjahn, nich recht verstahn/ singen, wat ick will, die Gören schwiegen och gar nich still...; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.73 (3 Str. aus der Gegend von Frankfurt/Oder; nach Erk 1838/45).

Wenn Frühlingstage neu beleben die starre Welt mit Hoffnungshauch... DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Keller (1812-1883) [DLL], nach dem französ. „Ma Normandie“. Komp. bzw. Bearb.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1434. – Einzelaufz. RP, *SW (um 1906). – Siehe auch: #**Wenn alles wieder** sich belebet, der Erde frisches Grün erblüht... [inhaltliche Überschneidung] DVA= KiV. Verf.: Adalbert [Adelbert von?] Keller. Komp.: Fr. Bérat (1801-1855; französ. Melodie). – Andere Übersetzung: Wenn vor des Lenzes Hoffnungsspuren... (Friedrich)

Wenn grün die Eichen stehn auf ihren Fluren... siehe: Wenn heim die Herden sind von ihren Weiden...

Wenn halt der Bua zu sein Dirndal gang... siehe: Wann halt der Bua...

Wenn heim die Herden sind von ihren Weiden und sich die Welt in süßen Träumen wiegt... Jenny, Roberts Abschied; DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], 1804, ed. 1827, nach „Auld Robin Fray“ von Ann Lindsay. - Abdrucke: *Wolfram (Hessen 1894) Nr.70 (Wie grün die Blümlein steh'n auf ihren Fluren...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.187 (Wenn grün die Eichen stehn auf bunten Fluren...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.60; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.53; Goertz (1963), S.136 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.120 (Grün stehn die Zweige...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1222 (Wenn grün die Eichen...) und Meier, KiV Nr.307. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburg 19.Jh.] „#**Wenn nachts die Hirten** sind auf ihren Weiden...“; Magdeburg o.J. „Wenn heim die Hirten ziehn...“; „Wenn grün die Eichen...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1873; Lübeck: Bock, o.J. [1857]

Aufz. *PO (Ich war ein Mädchen kaum von achtzehn Jahren..., Früher war ich froh und lebte glücklich..., Wir liebten uns, wie sich noch keiner liebte..., Wenn Herden heimgekehrt von ihren Weiden...), *WP, *ME (Wie grün die Eichen stehn...), SH,*NS, *NW (1891/95 Grün stehn die Zweige..., #**Wenn grün die Eichen** stehn auf ihren Fluren..., Stehn grün die Zweige dort auf jenen Fluren...), BR, *SL (Dort wo die Eichen stehn...), SC, *HE (Wo stolz die Eichen stehn..., Wie grün die Eichen steh...), *FR (Wenn alles grünt und blüht..., Ich war ein Mädchen von kaum 18 Jahren..., Wie schön die Blümlein blühen auf ihren Fluren...), *WÜ, *BA (Wenn blaue Veilchen blühen...) und *EL,LO, *SW (Wenn alles grünt und blüht...); *UN (1986, #**Wenn alles grünt** und blüht auf dieser Erde..., Wie grün die Eichen...), *RL (Wo grün die Eichen..., In dem Garten vor dem Elternhause...), PL (Grün stehn die Zweige..., Dort wo die Eiche steht...). – Die ungewöhnlich variantenreich vertretenen Liedanfänge (#**Liedanfang**) lassen auf hohe Popularität eines häufig gesungenen Liedes schließen, welches trotz dieser großen #**Variabilität** nicht besonders 'alt' ist (diesen übereilten Schluss zog man früher).

Wenn heut' ein Geist herniederstiege, zugleich ein Sänger und ein Held... Am 6.Oktober 1816, Vormärz; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1816, ed. 1817. Komp.: Kocher (XXX) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1436; *K.Schlegel, Liederbuch für Turner, Stuttgart 1854, Nr.50; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.136 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1223. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1823; 1848 bei einem

Fackelzug für Uhland in Tübingen gesungen. – Liedflugschrift o.O.u.J. (1832 auf der Schlossruine zu Hambach gesungen; Verweis auf DVA= Gr II Hambacher Fest.

Wenn hier ein Pott mit Bohnen steht, und da ein Pott mit Brei, dann lass ich Brei und Bohnen stehn, und geh zu meiner Marie... DVA = *Erk-Böhme Nr.1012 (niederdeutsch: **Wen hyr en Put** mit Bohnen steit, un daer en Put mit Bry, den laot ik Bry un Bonen staen, un gryp na myn Marie...); Marie Maruscka, Tanzlied, Hamburger Kreuzpolka, Rosenpolka. – Bohnen [vgl. sonst #**Bohnenlied**]: Brei bzw. Brühe= Malzkaffee, also *Bohnenkaffee* wird gegen *Malzkaffee* ausgespielt (nach Horst Traut, Thüringen), es geht um reich (teurerer Bohnenkaffee) oder arm (billiger Ersatzkaffee). Das ist eine interessante These, obwohl z.B. in einigen Texten aus HE und RP ausdrücklich von 'Bohnensuppe' die Rede ist (auch das 'könnte' allerdings *Kaffee* sein). Andererseits wird dem Topf mit Bohnen oft ein Topf mit „Brei“ gegenübergestellt (reimend auf *Marei* wie niederdeutsch Bri-Marie). - Die Melodie ist der Baccarole aus Donizettis „Liebestrank“, 1832, nachgebildet. - Abdrucke: *L.Erk-W.Irmer, Die deutschen Volkslieder mit ihren Singeweisen, Bd.1, Leipzig 1839, Nr.34 (aus OP: Wenn hier a Topp mit Bohne steht un dort a Topp mit Brüh'...); O.Schade, in: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.313 f. (Hab ich ein Topf mit Bohnen stehn...); Frischbier, Preußen (Ostpreußen 1877), S.40 Nr.152 (Wenn hier e Topp...); Treichel (Westpreußen 1895), S.161 Nr.49 (Wenn hier ein Topf...); Köhler-Meier (Mosel und Saar, 1896) Nr.351.

*H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.159; Otto Kampmüller, Oberösterreichische Kinderspiele, Linz 1965, S.82 Nr.236 (Wenn hier ein Topf mit Bohnen steht...); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.67 [mit weiteren Hinweisen]; Jochen Wiegandt, Dor bin ick to Hus: Liederbuch für Schleswig-Holstein, Bd.2, S.218 [mit Erläuterung]; vielfach in Gebr.liederbüchern (Wenn hier en Pott...); *Horst Traut, Das Thüringer Volksliedebuch, Rudolfstadt 1995, Nr.126 (Hab ich ein Topf mit Bohnen stehn...; nach Schade, Weimar um 1850, Mel. aus der Rhön). – Liedflugschrift Rostock: Hinstorff, o.J. - Aufz. *WP, *PO (z.B.: Wenn hier ein Pott mit Bohnen steht... 1927), ME, *SH (Wenn hier en Pott mit Bohnen stund...), *NS,*NW, SA (Wenn da ein Topf mit Bohnen steht...), *BR,*SL, *HE (Ich schöpp mer e Deller voll Bohnesopp... [das ist eindeutig kein Kaffee!]), RP,*WÜ,*BA,PL; niederländisch. - Es ist auffällig, dass die meisten Texte Hochdeutsch (mit Mundartanklängen) sind; es ist (in der älteren Überl.) durchaus kein 'typisches' plattdeutsches Lied (#**Mundart**). - Siehe auch: Es geht nix über die Gemütlichkeit, wenn der Vater zu der Mutter in die Bettstatt steigt... Marriage (Baden 1902) Nr.251; *Strobach (1987) Nr.189; *Mang, Der Liederquell (2015), S.508 (mit weiteren Hinweisen).

Wenn hier nur kahler Boden wär, wo itzt die Bäume stehn... Serenata im Walde zu singen; ca. 12 Str. in wechselnder Besetzung (Solo, a due voci, a tre voci...); Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. in: Asmus..., Teil 3, 1777; Nachdruck im Voßischen Musenalmanach 1778. – Komp.: *J.A.P.Schulz, Lieder im Volkston, 1782, S.24; Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.114-116 (und Anmerkungen S.1015: einzige erwähnte Vertonung: Schulz 1782); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1224.

Wenn i ein Vöglein wär, 3 Str., Prager Sammlung Nr.432= Bw 22/17= A 231 094; DVA= Erk-Böhme Nr.512, Informant: Johann Hirsch 1912, Guttentbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]. Siehe: Wenn ich ein Vöglein wär...

Wenn i in da Fröh afstäh... siehe: Wann I in da Fruah aufsteh...

Wenn i wissat [wüsste], dass der Bub käm, tät ich hoch aufbetten, und wenn i wissat, dass er nit käm, tät ich niedertret'n. (tät ich mir d' Dutt'n wasch'n- rusig lass'n; Krapfen backen; Betterl machen- bleib'n lass'n.)
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bub“

Wenn ich a Musik hör, kenn ich kein Trauern mehr... DVA = KiV. - Abdruck: *Fr.von Kobell, Oberbayerische Lieder, München o.J., Nr.8. - Einzelaufz. *BY, ST (1849, Beginn einer Vierzeiler-Kette). (Diese Mappe gehört nicht zu KiV.)

Wenn ich am Fenster steh... siehe: Ich bin ein Schweizerbub'...

Wenn ich am Sonntag in d' Kirchen geh, zieh ich mein Flannerrock an, wenn ich mein Schatz in d' Kirchen seh, seh ich kein' Herrgott mehr an. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kirche“

Wenn ich amal heirat', no muss ane sei, sie darf nit viel essen und trinken dabei... vgl. Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.212 (Und wenn ich mal heirath', so muß es ein' seyn... 3 Str.); *R.Münster, in:

Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.95 (mit Abb.) und S.193; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.178 f.; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.183; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.19 [wohl nach 1854].

Wenn ich an deinem Busen liege, vergess ich alles rings um mich... DVA = KiV. Nachweis: Jungbauer, Bibl. (Böhmen 1913) Nr.1934. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Wien: Eder, 1828; o.O. 1827,1831,1833. - Einzelaufz. o.O. [„am Rhein“] (1827, SL,*HE, BA (1827)).

Wenn ich an den letzten Abend gedenk, als ich Abschied von dir nahm... DVA = *Erk-Böhme Nr.555 (*HE 1826; Verweis auf Vorgänger-Text *Erk-Böhme Nr.554 „**Ach Schätzchen, was** hab ich dir zu Leide getan...“ seit 1759; Überschneidungen der Str. mit diesem Lied!). - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.156; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.66; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.94 (Wenn ich an den letzten Abend gedenk'... 3 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.105; Mündel (Elsass 1884) Nr.92; Böckel, Oberhessen (1885), S.22 f. („Nr.20“ verdruckt für Nr.30); *Bender (Baden 1902) Nr.45; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.90; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.115; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.344; *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.99 f.

[Wenn ich an den letzten Abend gedenk:] *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.64 (nach Erk-Böhme Nr.555); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.226,273,747; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.94; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.181 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.63 [mit weiteren Hinweisen]. – Liedflugschriften o.O.u.J. – Zahlreiche Aufz. [hier nicht näher notiert] seit *NS (1844), Rheinland (1838), *BR (1843,1845), *SL (1838,1844), *TH (1853), *HE (1839). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.25. – **Mein Vater sagt**, ich soll lieber eine Reiche (einen Reichen) nehmen.../ Schatz, ich bin weit von dir, ganz betrübt.../ großer Reichtum keine Ehre, große Armut keine Schand.../ ich hoffe, dass ich reicher werde.../ schenk mir, Gott, das ewige Leben, dann bin ich reich genug...

1. **Wenn ich an den** letzten Abend gedenk,
als ich Abschied von dir nahm,
denn der Mond schien so hell,
ich musst scheiden von ihr,
doch mein Herz bleibt stets bei dir!
Nun adé, adé, adé! Schatz lebe wohl!

2. Meine Mutter hat gesagt, ich sollt 'ne Reiche nehm'n... (viel Silber und Gold/ doch viel lieber Armut, als verlassen dich)/ 3. (großer Reichtum keine Ehre, große Armut keine Schand)/ 4. (gedenke reich zu werden, aber nicht an Gold und Gut, Gott schenke mir das ewige Leben, dann reich genug)/ 5. (ewiges Leben, Glück und Segen/ du bist mein Schatz, du bleibst mein Schatz bis in das kühle Grab) - *Erk-Böhme Nr.555 (...Refrain neu und offenbar von ‚Warum bist du so traurig...‘ übernommen; in älteren Drucken mit 3 Str. [Str.1,2 und 5] ohne Refrain, dieser [aufgezeichnet] 1838 von der Bergstraße).

Wenn ich an der Esse steh' und mein Eisen glühen seh'... Hufschmied, ...gegen Fürst und Fürstenknecht...; DVA = KiV. Verf.: Harro Paul Haring (1798-1870) [DLL], vor 1832. - Abdrucke: Klaus Groth, Lieder aus und für Schleswig-Holstein, Hamburg 1864, S.150 f.; *Ditfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 bis [...], 1872, Nr.79 (Marsch- und Volkslied des Schleswig-Holsteinischen Heeres 1848, ...gegen Dän' und Dänenknecht); Steinitz Bd.2 (1962) Nr.222; *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.10. – Liedflugschriften o.O.u.J. [1832] – Einzelaufz. SH (vor 1864 und 1941 rückdatiert auf um 1848), BA (um 1848); Notizen.

Wenn ich an mein Mäd'l denk, da lacht mir's Herz in Leib... / **Und wann** i an mein Madl denk, då lacht mir's Herz in Leib, und von mein Madl lãß i net, i glaub, sie wird mein Weib. (der Pfarrer soll mir das Maderl geben, sonst kann er was erleben / das Dirndl gehört mir, längstens am Jakobstag muss die Hochzeit sein / wenn die Hochzeit vorüber, kochen wir uns einen Schmaus, binden ihn in ein Tuch und tragen ihn nach Haus.) 4 Str., seit den 1970er Jahren in der Oberpfalz verbreitet, aus Böhmen; *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.58 f. (nach Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2, Prag 1937, S.352; dort unter Schnaderhüpf'l, Vierzeiler, eingeordnet).

Wenn ich an meinem Amboss steh' und hämmre tüchtig drein... der kreuzfidele Kupferschmied; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Peter [(?) Wilhelm Fräßdorf; -1923]. - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.105; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.125; *[Karl Vargha] Rotes

Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.219. - Belegt bereits auf Liedflugschriften Berlin um 1850, Hamburg 1866/68 (dort als Verfasser: Christian Hansen, 1822-1875 [nicht in: DLL; {?} „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874]); Wien: Fritz, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] (...bei meinem Amboss...). - Aufz. 1869; mit *Melodien seit 1904; auf Liedflugschrift München um 1871/80. - Die Str. darin „Alles was von Hamburg kommt, das muss gestempelt sein, und was noch nicht gestempelt ist, das stempel ich allein“ und ähnlich ist ein traditioneller Vierzeiler Nr.1928, *Einzelstrophem-Datei* „stempeln“ [weitere Hinweise dort!].

Wenn ich ans Heiraten denke, kommt mich ein Grauen an... DVA = KiV. Laut Hoffmann-Prahl ist die literarische Vorlage des Liedes der Text „Sind das nicht Narrenpossen...“ von Benjamin Neukirch (1665-1729) [DLL], ed. 1697. - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 2 (1855), S.181 (aus der Gottschee, gedruckt 1840); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.95 (Brüder, lasst das Sorgen...) und Nr.184 (Wenn ich...); Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.60; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.86; Mündel (Elsass 1884) Nr.231,232; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.74; Wolfram (Hessen 1894) Nr.257; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.152; *Erk-Böhme Nr.864 (HE 1847) [keine eigene DVA-Mappe]. – Vgl. **Wenn ich** ans Freien gedenke... Liedflugschrift o.O. um 1670 (?), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0821.

Bender (Baden 1902) Nr.133 (Jetzt weiß ich, was ich mache! Ich bleibe ganz allein...); Amft (Schlesien 1911) Nr.104; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.156 (...heirat' ich eine Reiche, ist sie nicht meinesgleichen, sie hat den stolzen Mut, heirat' ich eine Arme, so wie ich selber bin, da heißt's: Ach Gott, erbarm... ich bleibe ledig/ allein [Str. inhaltlich auch in der skandinav. Volksballade von den beiden Schwestern]); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.624; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.158; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.294 (**Wenn ich ans Heiraten gedenke...** nach Hoffmann-Richter, Schlesien, S.213 (S.294, 3 Str., neuzellig = Erk-Böhme Nr.864; vgl. Binder, S.330 Nr.41 mit weiteren Hinweisen) und **Je voudrais bien** m'y marier... paralleler Aufbau, Strophenform, es liegt „eine Übernahme“ vor (S.294; H.Binder sagt nicht, in welcher Richtung); *Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800) Nr.37 (Mel. HE 1847); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.9 (Ihr Brüder, lasst das Sorgen...) [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1225 und Meier, KiV Nr.556 (Verweise auf Anklänge an verschiedene ältere Liedtexte). – Liedflugschriften o.o.u.J. [Hamburg 19.Jh.]; auch: Bruder, lass dein Sorgen sein.../ ...ans Freien denke... – Vielfach in mündlicher Überl., Aufz. seit SL (1841), *TH (1839), HE (1849), EL (1790) [hier nicht näher notiert]; handschriftlich 1697 [Abschrift nach Neukirch?].

Wenn ich ansich [ansieh] der Welte Lauf, dass alle Sünd hand gar kein Straf in Jungen und in Alten... vom Fluchen und Schwören; Verf.: Hermann Franck (XXX) [nicht in: DLL]; Liederbuch Jörg Dürnhöfer (um 1515), ed. Fr.Schanze, 1993, Nr.20= Liedflugschrift Nürnberg: Weißenburger, o.J. [1509/1513]; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J.; o.O.u.J. [vor 1515]; Zürich: Weyssenbach, 1598. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn ich auf Amorbach geh', setz' ich mein Hüt'l in die Höh'... sehe meinen Schatz da stehen / wie meinst du's mit mir / lass dein Trotzen sein / was sagen die Leut', Lieben geht weit und breit / Pfarrer sagt, nimm dich in Acht, wenn dich der Stadtreiter sieht, musst du ja werden Soldat. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.150 (5 Str.).

Wenn ich auf dem Lager liege, in Nacht und Kissen gehüllt... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856), 1823/24, ed. Buch der Lieder, 1827; Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 2 „Volkslied“.

Wenn ich betracht die eitle Welt und wie sie mit der Falschheit ist bestellt... DVA = KiV; Liedflugschriften o.O.u.J. [Schweiz um 1800], „Wann ich betrachte...“. - Einzelaufz. BY (um/nach 1900), SW (18.Jh.).

Wenn ich den Geliebten sehe, wird mir stets so eng die Brust... Auch, und er, er weiß es nicht! DVA = KiV; Liedflugschriften o.O.u.J.; Köln: Fischer, o.J. - Einzelaufz. NW, SC (1877).

Wenn ich den Wanderer frage: Wo kommst du her?... DVA = KiV; Verf.: Franz Hermann von Hermannsthal (Wien 1799-1875 Wien) [DLL], ed. 1837, „Frag ich den Landmann abends...“ und dazu Str.2 „Wenn ich den Wanderer...“ als der spätere #Liedanfang; die 1.Str. von Hermann dagegen ist in mündlicher Überl. häufig Str.2. Komp.: Friedrich Brückner (1811-1894; Erfurt), ed. 1837 und andere. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891],

Nr.46; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.665 („Verfasser unbekannt“, A.Lenz? Komp.: Brückner); Goertz (1963), S.198 f.; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.174; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.229; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1226 (längere Anmerkung und Liedzitate). - In Gebr.liederbüchern seit 1865. – Liedflugschrift Berlin: Müller, 1873 (Verf.: Carl Diesner). - Aufz. *o.O. (1856), *PO, WP (1850), SH, *NW (mit der wahrscheinlich korrekten Quellenangabe Hermannsthal/ Brückner), *SC (1861, „soll von einem Mädchen gedichtet sein, das seine Eltern verloren usw.“), *SL,*HE,*RP,*FR,*WÜ,BA und EL, SW (1907; Verf.: „Reinh. Lenz“ [J.M.R.Lenz, 1751-1792; DLL]), *UN,RL.

Wenn ich des Abends einsam bin im stillen Kämmerlein... DVA = KiV. Einzelaufz. BA (um 1900), *WÜ (1935).

Wenn ich des Morgens früh aufsteh, alsbald in die Armut geh... Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0996.

Wenn ich des Morgens früh aufsteh, mein Mädchen tu ich winken... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.2 [wohl nach 1854].

Wenn ich des Morgens früh aufsteh' und zum Schornsteinfegen geh... Schornsteinfegerlied; DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; Abdrucke: Nicolai I, Nr.29 [1777]; Gräter, Bragur (1792) [aus WÜ: schwarzbraunes [d.h. erotisch verführerisches] Mädcl / Fegerlohn nachts um zwölfe... „aus dem Munde des Volks von Schwaben und Franken“]; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.169 (gekürzt „wegen des zweideutigen Inhalts“); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.4 (1939) Nr.41 (Wenn ich morgens früh aufsteh und das Kamin fegen geh...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.133. - Aufz. als *Soldatenlied ([1914] 1917; „sehr große Verbreitung“), *PO (1930: „Einst kam ich zu einer Alten, ei die hat ne eisenkalte, die war ganz mit Schnee bestreut, das war meinem Besen leid.“), *NW (Soldatenlied „#Schornsteinfeger, das bin ich...“; 1979: „Mit dem Besen auf der Lauer, saß ich auf der Klostermauer. Klosterfrauen freut euch, morgen wird gefegt bei euch.“).

SA (1845; mit 25 Str.: ...wo mein Besen hat gefegt, hat er Ehre eingelegt / „...Lied beschließen und das Loch mit Blei begießen, dass sie zeigt nimmermehr ihre Runzel Bunzel her.“), *BR (1844), *SL (1829; 1929: „Während des Singens wird derkehrbesen taktmäßig hin und her geschwungen“), SC,TH, HE (1824), *RP,BY, WÜ (...Schornstein für gut befunden „und bei einer Magd gefegt“ [#sexuelle Bedeutung] / beim Mädchen Schornstein besehen / Klosterschwestern heute Nacht gefegt / Frau Äbtissin, die ich fege...), *BA (1842) und *EL (1882), *LO (um 1875), *ST,*BÖ,*UN,RU. - Wenn ich des Morgens früh aufstehe und den Schornstein fegen gehe... *Strobach (1984) Nr.96 b; Meier, KiV Nr.372. Erotisches Schornsteinfegerlied seit Nicolai (1777); siehe auch: #Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'... [Überschneidungen und Kontaminationen] und Verweis auf Kinderspiellied DVA= K XV 343. – Zum hier aufgeführten Liedtyp gehört offenbar Nicolai I, Nr.29 [1777], nicht zum „Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'...“; vgl. H.Siuts, in: Lied und populäre Kultur: Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 52, 2007, S.224. Damit erhält der Liedtyp einen älteren Beleg als oben angegeben.

Wenn ich des Morgens zum Fenster 'nausschau', bin ich so ganz allein!... o Himmel, was habe ich getan; DVA = KiV. - Abdrucke: *Carl Hartenstein, Die Rockenstube, Jena 1922, S.8 (TH 1907); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.142; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.402. – Einzelaufz. *NS,*NW, SA,SL, *SW (1917).

Wenn ich des Nachts vor dem Feuerlein steh'... DVA = Gr III. Aufz. *LO [Einzelbelege]. - Keine Str.

Wenn ich die Blümlein schau, wünsch ich mir eine Frau... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], vor 1817, ed. 1819. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1817, und andere. - Abdrucke: Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.26; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.442 (Komp.: Karl Ludwig Fischer, um 1850); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.148; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.116; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.687; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1227 und Meier, KiV Nr.308. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. – Einzelaufz. o.O. (1848), PO,SH, NW (1844), BR, *HE (1860/70), RP,*FR, BY (um 1850) und *SW (1843), TI, ST (1868), PL (1850). - Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.52.

Wenn ich die ganze Welt mit meinem Gemüt durchgehe, wie alles sei bestellt, in wem ich Freud' bestehe... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.72 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Wenn ich die Mädchen zählen müsste, die ich schon herzte, liebte, küsste... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Dillenberg (XXX; nach Challier, S.948), vor 1840. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.216; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.327 Nr.191 (Wenn ich erzählen müsste...). – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. unvollständig]. - Einzelaufz. SC (1851), BA, TI (um 1840).

Wenn ich doch so schön wär wie die Mädle auf'm Land... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL] 1803, ed. 1804. Komp.: Peter Grönland (1761-1825). - Abdruck: *Schulliederbuch (1822); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1228 a. – Einzelaufz. OP,SL, *TH (1839). - Peter #Grönland (Wilster/Holstein 1761-1825 Kopenhagen); Komponist, vgl. MGG; MGG neubearbeitet, Personenteil.

Wenn ich ein hübsches Mädchen seh, wird mir's so wunderbarlich... Arie aus dem „Donauweibchen“ [nicht in: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900] (Hensler, Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil [vielleicht in Teil 2 oder 3?]); Liedflugschriften o.O.u.J.; ...schönes Mädchen... Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Verweis auf Mappe DVA= Gr V.

Wenn ich ein Kindlein wär, lieblich in Kindesweis', ach wie so sehr, wollt ich fröhlich sein... Ver.: Wackernagel [Philipp Karl Eduard, 1800-1877, oder {eher} Wilhelm, 1806-1869]; Komp.: August Daniel von Binzer (1793-1868; Student in Kiel und Jena, bei den Burschenschaften); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 29 (6 Str.).

Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügel hätt', flög ich zu dir... DVA [umfangreiches Material] = *Erk-Böhme Nr.512 (Herder 1778, *1800; Verweis auf inhaltliche Vorlage „Mag ich reden oder schweigen still...“ nach Liedflugschrift 1775; *NS 1820; Gräter 1816; *SL um 1842; Meinert MÄ 1817). - Abdrucke: J.G.Herder (1778) und neuerdings ein **1756** datiertes Liedflugblatt (vgl. B.James [Boock], in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 [1987], S.127 f.); *J.F. Reichardt, im Liederspiel „Liebe und Treue“, Berlin 1800. - Komp.: Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Robert Schumann u.a. - Weitere Belege: vgl. Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg 1784. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.139 f. (im Nachwort: „Wenn ich ein Vöglein wär... bleib ich allhier.“, „dies simple aber herzliche Liedgen“); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.231 (nach Herder; Goethe: „einzig schön und wahr“)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.399-401= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Titel „Der Flug der Liebe“ nach Goethes Faust-Fragment, 1790; literarische Anspielungen auf das Lied „unübersehbar“: Kerner, Eichendorff, Heine; Verweis auf Kompositionen von Beethoven 1816, C.M. von Weber 1818, R.Schumann 1840, M.Reger 1899); F.D. Gräter, in: Idunna und Hermode (1816) aus Wüttemberg: **Hopsa, der Wald** isch griha [grün]... / Obschon die Eltern dein... / Wenn i a Vöglin wär... als 3.Str.; Meinert, Kuhländchen (1817), S.34; *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 25 (2 Str.); zitiert von Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826 (vgl. KLL), siebtes Kapitel (**Wenn ich ein** Vöglein wär', ich wüsst' wohl, wovon ich sänge, und auch zwei Flüglein hätt', ich wüsst' wohl, wohin ich mich schwängel!); zitiert von Heinrich Heine (1797-1856), in: Die romantische Schule (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn; „Aber Mondschein, Mondschein die Hülle und die Fülle und die ganze Seele übergießend, strahlt in dem Liede...“), vgl. E.Klusen, in: Zeitschrift für Volkskunde 69 (1973), S.47 (Heine und das Volkslied).

[Wenn ich ein Vöglein wär:] *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.149; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Nr.115 bis Nr.119 (Wenn ich's ein Vöglein wär'... 3 Str. / Wenn ich's ein Vöglein wär'... 5 Str. / Juhe, der Wald ist grün! hab' ich auch kein Schatzerle hier... 5 Str. / Juhe, der Wald... 5 Str. / Wär' ich ein Vögelein, und hätte Flügelein... 5 Str.; alle mit Melodien!); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.90 (durch ganz Deutschland verbreitet“; Text nach Herder), Nr.90 a [ohne Melodie] (aufgez. von Hoffmann von Fallersleben, 1820 in Bornhausen, Braunschweig), Nr.90 b [ohne Melodie] (nach Gräter, 1816 [siehe oben]), *Nr.90 c (aus Schlesien, aufgez. von Hoffmann von Fallersleben), Nr.90 d [ohne Melodie] (nach Meinert, Kuhländchen [1817]: Wenn ich ein Waldvöglein wär...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.34 (5 Str.; nach Ditfurth, 1855, aber Quellenangabe ‚Schlesien‘, doch nach H.v.Fallersleben?); *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen [...], Zürich 1870, Nr.122; Böckel (Oberhessen 1885) Nr.32; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.97 (Wenn ich ein kleines Vöglein wär...); *Wolfram (Hessen 1894), Nr.91 (Ich wollt', dass ich ein Vöglein wär'... [siehe unten]); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.216; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.87; *Zupfgeigenhansl (1913), S.56 f. (nach Herder); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.376 (nach Herder); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.331; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.359 (Wunderhorn) und *S.374 f. (aus Franken);

*H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.34; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.518,519; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.297 (3 Str.); *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.26,28; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Nr.1185; *Strobach (1984) Nr.45 a; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.220; Meinert (1817/1987) Nr.20; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.191 [im Register falsch „193“]; *Volksmusik in Bayern 11 (1994), S.23 (Aufz. von 1993 im Allgäu); vgl. *J.Assel-G.Jäger, in: *goethezeitportal.de* (2014; Schwerpunkt Liedpostkarten); *Mang, Der Liederquell (2015), S.351 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1229.

[Wenn ich ein Vöglein wär:] Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1756 (DVA= BI 3919); Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1850]/ 1822 (Schöneberger Nachtigall, ed. Hoffmann von Fallersleben); *Wien: Moßbeck, o.J. – Vgl. Walter **Naumann**, in: Journal of English and Germanic Philology 60 (1961), S.193-212, und ebenso germanistische Interpretation von W.Naumann, in: Naumann, Traum und Tradition in der deutschen Lyrik, Stuttgart 1966, S.9-26. - Siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). – Neubearbeitungen, Parodien, Karikatur, Notizen zum Vogel-Motiv (u.a. französ. Wenn ich eine Schwalbe wäre...). Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert] seit NS (1820) [Hoffmann von Fallersleben auf einer Reise; DVA= E 7161], SL (um 1838), *TH (1839), BA (1839).

1. **Ich wollt', dass ich** ein Vöglein wär'
und auch zwei Flüglein hätt',
flög' ich in zu dir.
Dieweil es aber nicht kann sein,
bin ich weit von dir.

2. Bin ich gleich so weit von dir, bin ich doch im Schlaf bei dir... wann ich aber erwachen tu', ist kein Mensch bei mir. / 3. Es vergeht kein' Stund' in der Nacht, dass nicht mein Herz erwacht... / 4. Schätzchen, sag' mir vor gewiss, warum du so traurig bist... meine Leut' [Verwandschaft] tun quälen, muss ich meiden dich. / 5. So es deine Eltern sein, deine Geschwister nicht zufrieden sein... von dir lass' ich nimmer ab, bis in's kühle Grab. - *Wolfram (Hessen 1894), Nr.91. – Vgl. „Ich steh auf des Berges Spitze,/ und werde sentimental./ »Wenn ich ein Vöglein wäre!« seufz ich vieltausendmal.“ [...] Heinrich Heine (1797-1856). – **Abb.:** Internet-Einladung zur „Spielstunde“ und CDs (2011):



[Wenn ich ein Vöglein wär:] Nachdichtung und Melodie durch Franz von Pocci (1807-1876), 1825, als student. Kneiplied in Landshut: „Wenn ich ein Vöglein wär, und auch zwei Flüglein hätt.../ Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir... wenn ich erwachen tu, bin ich allein./ S ist keine Stund der Nacht, da mein Herz nicht erwacht...“ (nach dem Material des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl], 2009). – Vgl. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), WoO 147, nach: „Ruf vom Berge“ von G.F.Treitschke, Textanfang: Wenn ich ein Vöglein wär...; 1816 komp.; ed. in: Gedichte von Friedrich Treitschke, Wien 1817.

Wenn ich einmal der Herrgott wär, mein erstes wäre das... Trinklied; ...ich nähme meine Allmacht her und schüfe ein großes Fass; DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Eduard Amthor (1820-1884) [DLL], **1841**, ed. 1853. Komp.: Carl Binder (1816-1860), ed. 1853, und andere. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.448; *Mang, Der Liederquell (2015), S.464 f. (mit weiteren Hinweisen: Eduard Amthor, 1820-1888 / Carl Binder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1228 b. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1898. – Liedflugschriften *Wien o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1870. - Einzelaufz. *SL (1929), HE (parodiert: ...ich nähme einen Rohrstock her... [der Lehrer]), RU (1864); Karl Valentin singt „...ich schüfe alle Kriege ab, vorbei wär Streit und Hass...“ (Mel. zu: Da streiten sich die Leut herum...); Arbeiterlieder, Berlin um 1920 „...dass ich die Lumpen fass“.

Wenn ich einmal eine Alte hab, weiß ich, was ich tu, so häng ich ihr eine Schelle um und verkauf sie für [als] eine Kuh. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Alte“

Wenn ich einmal eine Köchin bin, dann hab ich's aber gut... DVA = KiV. - Abdruck: Birlinger (Schwaben 1864), S.133 Nr.366 (Einzelstr.); *Sänger- und Musikantenzeitung 9 (1966), S.87-89 (VO 1856). – Aufz. *WÜ,BA,SW,BY, *VO (Handschrift Cleßin 1856).

Wenn ich einmal heirat [heiraten würde], das muss eine sein... / **Wann** i amal heiret, des mua oane sei... 4 Str. (darf nichts essen, nicht trinken Wein, vom Bier grausen, sonst können wir nicht hausen [sparsam leben]. Geld muss sie haben und ein Haus, sonst wird aus der Heirat nichts daraus. / keinen Kaffee trinken, nur Schwarzbrot essen, keinen Zucker vernaschen / Wenn ich spät abends vom Wirtshaus heimgehe, Stiefelzieher [Stiefelknecht] in Bereitschaft, muss mir mein Gewand ausziehen, lieber Mann, lass dich in das Bett tragen / im Bett munter, mich drücken und küssen...); in versch. Varianten in Bayern bekannt. *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.48.

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir... (Paul Gerhardt, 1656); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.12; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.15 (Gerhardt und Haßler/Bach/bearb. G.Schreck).

Wenn ich einsam Tränen weine, o so weint mein fühlend Herz... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.39; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1439; Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.143. - Wenn ich einsam Tränen weine, o so weint ein fühlend Herz... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil IV, S.10-12. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1790; Berlin: Zürrgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Halle: Dietlein, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Tonangaben. - Aufz. von 1817. - Tonangabe **1786** (Frühbeleg!), siehe zu: Kommt und weinet liebe Brüder... (Wigoltingen; handschriftl. um 1780).

Wenn ich einst das Ziel errungen habe, in der lichtgefüllten, schönen Welt... Sehnsucht nach Vollendung; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], ed. 1786. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1446; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.54 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1976) Nr.67; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1165. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften Steyr: Greis, 1816; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, o.J. – Einzelaufz. HE (1830).

Wenn ich einst im Rausche sterbe, begrabe mich mein nächster Erbe unter holdem Saitenspiel... Trinkertestament; DVA = KiV. - Abdrucke: Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1827, Nr.98; Walter (1841) Nr.156. - In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Einzelaufz. LO (1869), SW (1848).

Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt aufersteh', und von dieses Lebens Kummer frei... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 37 (3 Str.; zweistimmiger Satz) und dito S 43 (1 Str.; Satz).

Wenn ich gedenk der Stund, da ich muss scheiden... Berliner Handschrift (1574); *Regnard (1576), vgl. Osthoff (1967), S.505; *Ditfurth, Einhundert Lieder des 17.Jh., 1876, Nr.2; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.329,330 (nach Regnard).

Wenn ich gefaltet meine Hände, zu dir, mein Gott, mich kindlich wende... Kraft des Gebets; DVA = Gr XV d. - Abdrucke: *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.363; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMP A,6), S.190-192; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.278 [wohl nach 1854; Verweis auf Druck von 1847]. - Wenige Aufz. *BY (handschriftlich um 1850,1861), *VO (Handschrift Maria Cleßin, 1872), TI (handschriftlich Südtirol o.J. [abweichend]), *UN (1955). - *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.163.

Wenn ich Geld hätt' [soviel] wie Schneid, tät ich 'n Boarnfürst'n [Bayern-] Post [schreiben], ich ließ gleich frag'n, was sei Saulandl kost'. - Vierzeiler Nr.643 [siehe *Einzelstrophen-Datei* „Geld“]. – Aufz. ÖS, TI, KÄ. – Abdrucke: Die Deutschen Mundarten 4 (1857), S.522 [Tirol]; Lexer, Kärnt. Wörterbuch (1862), Sp.37 und 223; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1879/69!) II, Nr.80; Hörmann (Alpen 1894) Nr.66; Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.3; Werle (Steiermark 1884), S.58. "Dieser wenig glimpfliche Vers reicht allem Anschein nach in den bayr. Erbfolgekrieg, auch #Kartoffelkrieg genannt, 1778 und 79, zurück" (H.Grasberger, Nix für unguet!, 1884, S.XVI).

Wenn ich gleich kein Schatz nicht hab, werd ich schon ein finden... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.17. - DVA= Erk-Böhme Nr.511; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.300= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.513-515= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Handschrift von Bettina von Arnim, Str.4-5 wahrscheinlich nach J.H.Voß, 1804 [der das Wunderhorn sonst heftig kritisiert], einzelne Formulierungen nach einer Liedflugschrift); M.Böhm, Volkslied, Volkstanz und Kinderlied in Mainfranken, Nürnberg 1929, Nr.243; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.67 (**Wenn ich auch** kein Schatz mehr hab... 3 Str., aufgez. 1885; ...ging Gässlein auf und ab bis zu der Linde/ an der Linde stand mein Schatz, wo bist du gewesen?/ gewesen im fremden Land, hab auch viel erfahren/ hab erfahren, dass zwei junge Leut gern bei einander schlafen/ bei mir schlafen darfst du schon, aber nur in Ehren; Verweis auf die Melodie von „Zwischen Berg und tiefem Tal...“ und entspr. Verbindung beider Lieder); weitere Belege im *VMA Bruckmühl* aus neueren Sammlungen (Brosch, Egerland; Gebr.liederbücher 20.Jh.; oberpfälzer Liederbuch 1952; Verweis auf Hartmann und ein dort unveröffentlichtes Liebeslied „Gehn i spazieren...“ mit wichtigen Motiven unseres Liedes); in der *Volksmusikpflege in Oberbayern 1998; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]. – Siehe: #**Ob ich gleich** kein‘ Schatz mehr hab...

Wenn ich halt früh aufsteh..., siehe: Wänn ih hält frua afschteh...

Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist... DVA = KiV. Verf.: Novalis [Friedrich von Hardenberg] (1772-1801) [DLL], **1799** [handschriftlich]/1800, ed. 1802 [1801]. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1819, und viele andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.104 (Komp.: Luise Reichardt, 1779-1826); *Ludwig Erk-Philipp von Nathusius, Hundert Lieder [...], Halle 1865, Nr.5 (Komp.: Marie Nathusius); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.751 (Mel.: „Volksweise“ und Heinrich Carl Breidenstein, 1824); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.291 (5 Str.; Hardenberg = Novalis); Schochow, Schubert (1974), S.415; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1230. In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Einzelaufz. NW, *BÖ (nach 1913). - ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.394-400 [Kommentar: Hermann Kurzke: Text nach *Musen-Almanach für das Jahr 1802*, Tübingen {hrsg. von A.W.von Schlegel-L.Tieck}; Melodie nach Deutsches Evangel. GB 1915, Komp.: Karl Breidenstein, 1825; diese Melodie setzt sich in der zweiten Hälfte des 19.Jh. gegen viele andere durch; Novalis: Einfalt als Kunst; frommer Ton; Wirkungsgeschichte: Text gekürzt, 3. und 4.Str. „einfach weggelassen“ im evangel. GB 1915; im kathol. GB der Aufklärung, München 1811, diese Str. umformuliert; erheblich bearbeitet etwa im Berliner GB von 1829, auch die Str.form geglättet].

Wenn ich ihn nur habe,
wenn er mein nur ist,
wenn mein Herz bis hin zum Grabe
seine Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts von Leide,
fühle nichts, als Andacht, Lieb' und Freude. [...] Novalis: Geistliche Lieder, Nr.5 [entstanden 1799-1800;
Erstdruck in: Musenalmanach auf das Jahr 1802, Tübingen 1801]

Wenn ich in der Früh aufsteh und zu meiner Sennrin geh... DVA = Gr XI c [Bauern- und Hirtenlied]; unter der Überschrift „Tyroler“ von Ludwig van Beethoven bearbeitet nach J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge, Nürnberg 1815. Aus mündl. Überl. kaum notiert: BR Potsdam 1856, BY (handschriftlich 1861), Elsass 1825. - Abdrucke: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.62 (nach Liedflugschrift); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.134. - An diesem Text ist entweder die Volksliedforschung vorbeigegangen oder die DVA-#Dokumentation ist hier sehr lückenhaft [zu vergleichen ist auch: #**Wenn ich morgens** früh aufsteh... Zu diesem Textanfang gibt es Liedflugschriften von 1825/28, 1831, handschriftl. um 1806]. Die wenigen Daten belegen an sich eine breitere Überl.

Es liegen mehrere Liedflugschriften vor: u.a. Berliner Drucke von Littfas, Trowitzsch und Zürngibl, in Delitzsch (bei Berlin; alle Anfang 19.Jh.), Blätter des Bestandes in Zürich, Wien 1817 und Nürnberger Bestand; im Straßburger Bestand „Tiroler Alpen-Lied“, sonst u.a. „Alpenlied“ oder „Tiroler Walzer“ genannt. Ein Greis-Druck in Steyr, 1814, identifiziert bei: Alois Hess, Steyr, eine alte Druckerstadt [...], [masch.] Diss. Wien 1950, S.314, Nr.676. - Wann ich in der Früh aufsteh und zu meiner Schwagrinn geh... ist um 1850/60 als Dialekttext auf Liedflugschriften von Greis [1806-1832] und Haas [nach 1832] in Steyr, aber bereits auf einer Liedflugschrift Wien **1807**. Ignaz Franz Castelli (1780-1862) sang das Lied 1814; als Tonangabe 1809. Das Lied scheint zur ersten Generation der neuen Lieder in #Mundart zu gehören, die die #Alm und das Leben der Sennrin erklären. - Rudolf Wolkan, Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, Wien 1923-1926, Bd.2, S.64; *Karl M.Klier, in: Deutsche Liederkunde 1, hrsg. von J.Koepp, Potsdam 1939, S.98 f.;

Aufz. von ca. 1850/60. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften „Wann ich in der Fruh aufsteh...“ (weltlich) und „Wenn ich in der Fruh aufstehe...“ (weltlich).

Wenn ich in Freiheit leben will, geh ich in'n grünen Wald... *Erk-Böhme Nr.531 c; *Strobach (1984) Nr.41 b; *Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.152 (Wer in der Freiheit leben will...). – Wenn ich in Freuden leben will, so geh ich nin den Wald... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; Liebesrosen (1747) Nr.29.

Wenn ich in stiller Frühe vom Schlummer aufgewacht, blick ich empor, und siehe, des Morgensternes Pracht... Verf.: Albert Knapp (1798-1864; evangel. Theologe und Dichter) [bzw. wohl nach: Knapp, Evangel. Liederschatz, 1837, demnach Datierung bis 1831 vielleicht zu kurz]; Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 45 (1 Str., ohne Melodie).

Wenn ich kein Geld im Beutel hab', geh ich in' Wald, schneid' Reiser ab... DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; Abdrucke: Walter (1841) Nr.184; Müller (Erzgebirge 1891), S.109 f.; *Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt (1955) Nr.37. - Aufz. *o.O. (1830/37; nur Textanfang), *WP, *PO, *NS, *NW (1839: Bin ein Jäger [!]... / kein Geld / Besen; ähnlich Liedflugschrift o.J.; auch als Trinklied), *SL, SC (1862), *HE (auch Einzelstr.: Leute, kauft mir Besen ab... und ...Geld zum Saufen...), RP, *WÜ und *SW (auch als Einzelstr. ...Geld zum Saufen / #Besenbinder Lumpenhund / Frauen kauft Besen), BÖ, *UN, *RU. - Vgl. *Erk-Böhme Nr.980 a [hier nicht bearbeitet] Besenbinder, Str.6-8, abgesetzt, und Bd.2, S.747, aus Hessen um 1840 [Überschneidung damit]; Verweise auf andere und ähnliche Besenbinderlieder; Material von W.Danckert zur Melodie. - Vgl. *Werner **Thust**, „Das Besenbinderlied“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.147-188 (auch zu Erk-Böhme Nr.980; Analyse der Melodien, Tanzrhythmus, Text-Variantengruppen, Zwiefacher [Tanz], Entwicklungsgeschichte [der Melodien], Vergleich zur Melodie von „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein...“, Variantenverzeichnis [der Melodien], Verbreitungskarten).

Wenn ich könnt' in Himmel steigen, so zeigt ich der Welt die Feig'n... DVA = KiV. – Einzelaufz. *ST (1828,1903). – „**Feige** zeigen“ (Daumen zwischen Zeige- und Mittelfinger): obszöne Handgebärde der Verachtung und des Spotts.

Wenn ich mein Mädchen sehen will, so muss ich zu ihr gehen... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J.

Wenn ich mein' Schimmel verkauf', dann geh ich ins nächste Wirtshaus... Häuserl verkauf... u.ä./ wo kommen die Besoffenen hin: in den Himmel/ wo wird mein Grab sein: zwischen Fässern/ Grabstein: hier ruht (ein Soldat/ Kroat)... der alles versoffen hat; DVA = Gr IX [Trinklieder]; Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.141; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.297; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.123; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.198 (Jetzt geh' ich mein Testament mach'n...); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.89 (Und wann ich mei Esel verkauf...); *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.442 (Und wenn ich mein Häuserl verkauf... Heut/ Jetzt hab ich mein Schimmel verkauft... u.ä., mehrere Varianten); Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 9 (1936), S.150; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3 Nr.97; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.563 (mehrere Varianten).

*Sänger- und Musikantenzeitung 5 (1962), S.9 (ST); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.83; Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen 3 (1981), S.166 f.,188 f.; *Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], 1982, S.98. – Neuere Liedflugschrift *Konturner-Drudmair [K.Mautner-R.Zoder], Wien: Stähelin und Lauenstein, o.J. [Nr.36, 1921]. - Aufz., z.T. als Einzelstrophen, auch unter Soldaten, *NW,SL, *TH (1908), HE,RP,*FR und *LO, SW (1866), TI (1906), BG (1866/67; als „Testament“), *ST (1907), *BÖ,*SK, *UN (vielfach um 1977), *JU (Wer hat uns zum Saufen verführt..., häufig in der Batschka um 1938 aufgezeichnet), *RU,RL,PL. – Verweise auf ähnliche Lieder; Überschneidungen im Str.bestand.

Wenn ich mein' Stand betracht' und dessen Lauf... siehe: In Glückgluck leb' ich, in Glückgluck schweb' ich...

Wenn ich meine Schafe weide hier auf dieser grünen Heide... Schäferlied, Mutterseelenallein; DVA = KiV. Verf. der Str.1-3: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Verf. der 4.Str. und Komp.: Ernst Steinbauer (XXX; 20.Jh.). - Abdrucke: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.14 f., 1921, S.11; Fritz Sotke, Unsere Lieder, Iserlohn 1926, S.60; *Deutsche Schäferzeitung 1 (1958) [Kopie ohne Angaben] (Komp.: Steinbauer). – Einzelaufz. *BA (1962).

Wenn ich meinen Stand betracht' und dessen Lauf, hab ich kein Geld im Sack... Lob des Ledig seins, eines Junggesellen; DVA = Gr VI. - Abdruck: *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.345 (...hab ich weder Weib noch Kind...). – Mehrere Liedflugschriften o.O.u.J. (Wann ich...); Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Wiener Neudrucke: *Konturner-Drudmair Nr.27 (DVA= BI 12 562; daraus die Str. „Wenn mein Weib in Zügen liegt...“ als Vierzeiler in der *Einzelstrophen-Datei* „sterben“, überliefert seit 1882). - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.123 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.236 Nr.516. – Einzelaufz. o.O. (1827), Lausitz 1901, *BÖ (um 1825; zurückdatiert= Das deutsche Volkslied 8, 1906, S.39 f.).

Wenn ich mich nach der Heimat seh'n, wenn mir im Aug' die Tränen stehn... Der #Zillertaler (Tyroler) und sein Kind, Sehnsucht nach der Heimat; DVA = KiV. Aus dem Liederspiel „Die Zillertaler“, Hamburg **1848**, Wien 1855, gedr. erst 1862 [!]. Verf. und Komp.: Josef Ferdinand Nesmüller (1818-1895) [DLL]. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.66; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.261 (war 40 Jahre lang sehr beliebtes Lied); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.19; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.119; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.184; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.344; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1231 und Meier, KiV Nr.309. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit Polyhymnia, Reutlingen 1861 [!], S.447. – Das Lied ist ein Ergebnis der Binnenexotik, aus der sich später Tourismus und Fremdenverkehr entwickeln. In den norddeutschen Großstädten entstehen alpenländ. Folklore-Gruppen u.ä.; der #Tiroler ist das Produkt der Erwartungen anderer.

Sehr häufig auf Liedflugschriften (vor allem in Norddeutschland!) Danzig: Schroth o.J.; Bremen: Wiehe, 1858; Oldenburg: Büttner und Winter o.J. [vielfach]; Lübeck: Bock, 1857-1859; Vegesack: Rohr o.J.; Hamburg o.J./Kahlbrock 1856-1874 [mehrfach]; Merseburg o.J.; Halle: Endermann o.J.; Magdeburg o.J.; Aschersleben o.J. (Moritatusammlung Karl Tannen, um 1850= Sammelband im DVA; mehrfach); Schmiedeberg/Sachsen o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J./ Müller o.J. [1873]; Schwiebus: Reiche o.J. [und: Die Banditenbraut; vgl. DVA= Gr XI d, Parodie nach dem Liedanfang auf KiV, sonst ohne inhaltlichen Zusammenhang; auch umgedichtet auf die französ. Fremdenlegion nach 1918]; Mainz: Thon o.J.; o.O.u.J.; Wien: Moßbeck o.J. (Der Vater und sein Kind oder Ein Trost im Leiden). - Aufz. handschriftlich *Salzgitter NS 1852, Tønder/Dänemark 1854 [auf Deutsch], 1866; PO,WP,ME,SH,*NW, SA (1861), SL, *SC (1852 „Vom Kuhstall in der sächsischen Schweiz“, 1858), *RP (1865,1915), *HE (1860), *FR (1887), BY (um 1858, um 1860, 1861,1867), *WÜ, *BA (1861,1939) und EL,LO, *SW (1880), *TI (1906), *UN,JU,*RU,*US. – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Wenn ich mir ein Weibchen nehme, so muss sie mir was lernen... [Louis Pinck, Verklingende Weisen. Lothringer Volkslieder, Bd.1, Metz 1926, S.222 f.]; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.12 E; siehe: Wenn du willst mein eigen bleiben...

Wenn ich mir einst ein Mädchen wähle, so blick ich nicht auf das Gesicht... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr o.J. [und Hinweise auf Tonangabe]. - Einzelaufz. EL (um 1814).

Wenn ich mit der Katz in' Acker fahr', no [dann] spann ich die Maus voraus, no geht das Ding im hopp, hopp, hopp, und die Katz springt nach der Maus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Katze“

Wenn ich morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh... [weltliches Lied; verkehrte Welt] siehe: Des Morgens, wenn ich früh aufsteh...

Wenn ich morgens früh aufsteh und zu meiner Arbeit geh, bitt ich Gott um seinen Segen... DVA = Gr XV c [geistliches Lied]. - Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.158; Gabler (1890) Nr.294 (ohne Melodie, Verweis); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.85 (1851); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2 (1928) Nr.1 („Umdichtung eines nicht ganz sauberen Arbeitsliedes in ein geistliches Lied“, Hinweis auf Liedflugschrift Saargemünd: Weiss); Die Lieder der Hutterischen Brüder. Gesangbuch Alberta/Kanada 1962, Nr.45 (Hinweis auf „Wolf Sailer“); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck, 1962) Nr.25; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, 1966, S.216; *Anderluh (Kärnten) Bd.III/3 (1971) Nr.29; *Scheierling (1987) Nr.1940 (#**Wann ich morgens** früh aufsteh...). - Liedflugschriften Löwenberg/Schlesien, um 1828; Saargemünd o.J. - Aufz. *NW, *SL (1842), *HE (1848), RP,FR, BY (Schwaben Anfang 19.Jh.) und EL,*LO,*SW,*TI, *ST (1830/40), *KÄ,*SK,*UN,GO,RU,RL. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Graz: Widmannstätters Erben, o.J. (Wann ich...); Steyr: Greis, o.J.; Ungarisch Altenburg: Czéh, 1846; Ödenburg

o.J.; o.O.u.J. - Vgl. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-128 Sammlung Anselm Perntaler, Eggental/Südtirol um 1820, Nr.21 (Wenn ich morgens fruhe aufstehe...).

Wenn ich noch einmal könnt' anfang'n zu leben und könnt mir erwähl'n einen Stand... DVA = KiV. Einzelaufz. *ST (1908, einziger Beleg).

Wenn ich nur ein Mädchen hätte, das mir recht gewogen wär'... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Nr.118; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.65; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.50; *Amft (Schlesien 1911) Nr.166 (18 Str.); Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.196. – Liedflugschriften o.O.u.J. und „gedruckt zu Bratwursthausen“, o.J. [Hinweis und Abschrift 17 Str.]. - Aufz. *o.O. (vor 1849), *NW, BR (1892), SL, SC (1863), *TH, *HE (1824), RP,FR,LO, vgl. *US (Pennsylvania-Deutsch 1968, „Ich bin der Doktor Eisenbart...“).

Wenn ich nur immer ein Edelmann wäre... / **Wann ich** es nur immer ein Edelmann wär', den Keller voll Weine, den Beutel nicht leer, und hätte Dukaten, Carlinen genug... / immer zwanzig Jahre alt / Spielt auf, ihr Musikanten / Tanzen und Spielen aus... es wird ja zu spät! So schleicht sich ein jeder beiss Mädchen ins Bett. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.353 (4 Str.).

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege... Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL], ed. in Gellert, Sammlung Geistliche Oden und Lieder“(1757); versch. Tonangaben und Komp. u.a. Peter Sohren (Sohr) [1630-1692]; mehrfach in evangel. GB; *Evangelisches Gesangbuch (1995), Nr.506; vgl. Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., hrsg. von A. Elschenbroich [München 1960], Zürich o.J. [ca. 1995], S.281 f. (6 Str.; Anm. S.749: Kirchenlied nach der Melodie „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut...“); auch zu anderen Melodien (Es ist das Heil uns...; Allein Gott in der Höh...; Bis hierher hat mich Gott gebracht... u.ö.).

Wenn ich sie von ferne sehe leuchtend in dem rosigen Schein... Verf.: Rudolf von Gottschall (1823-1909) [DLL], 1847 in Königsberg, für Lortzings Oper „Undine“; Komp.: August Papst (XXX); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1232.

Wenn ich so betracht die eitle Welt, wie sie so falsch ist jetzt bestellt... DVA= KiV. Aufz. 18.Jh. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wenn ich unter frischem Moose träumen muss im Grab allein... die weiße Rose; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1834, ed. Gedichte, 1843. Komp.: Th.Schäfer (XXX), vor 1885. - Abdrucke: Treichel (Westpreußen 1895) Nr.61; R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.142; vgl. Meier, KiV Nr.310. – Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. – Einzelaufz. *PO (1927,1930; Hinweis 1867).

Wenn ich vom Staube losgerissen den Erdball unter meinen Füßen... Einzelstr. (?) „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.92. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Wenn ich werd mei Heu verkaufen, werd ich mir ein Räscherl saufen... „ungarisches Tanzlied“; Liedflugschriften Berlin um 1820; o.O.u.J.; F.J.Mone, „Teutsche Volkslieder“, in: Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 7 (1830), Sp.244.

Wenn ich will heiraten, muss ich ein Weib haben... wenn Weib ein Kind, wenn Kind eine Magd, wenn Magd eine Kuh... wenn ich ein Haus hab, will ich auch einen Hahn haben/ ...heißt mein Hahn/ ...heißt meine Gans... #Schwell-Lied vom Hausstand, verbunden mit Kinderliedern wie „Widewidewenne heißt meine Puthenne...“; DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; Abdrucke: Wunderhorn Bd.3 (1808) KL 41 (**Als ich ein** armes Weib war, zog ich über den Rhein...)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (verschiedene Vorlagen, u.a. 18.Jh. aus Oberschwaben, z.T. Brentanos Dichtung); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.398 a (Gestern bin ich ausgegangen, armer Mann war ich... 10 Str.) und Nr.398 b (Fiderallala! hab' a schönes Weibela... 8 Str. ohne Melodie); Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882) Bd.1 Nr.57; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.151; Ginzburg-Marek, Jüdische Volkslieder in Russland (1901) Nr.127; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.15 f.; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.289; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.472; Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt (1955) Nr.120 (Als ich übers Lande kam, da war ich a armer Mann...); *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.258; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.144; *Buffington, Pennsylvania-Dutch (1974) Nr.83. - Aufz. *o.O. (1806: Ihr Leut', ich bin ein armer Mann...); OP (1877), *WP,PO, *SH (1920), NW,SA,BR,SL,*RP, *WÜ (1865), BA und *LO,SW,*MÄ,*RL,PL, *US (Pennsylv.) und viele weitere Aufz. [hier nicht notiert]. - *Dänische Parallele

(1886); Verweise auf u.a. niederländische, schwedische, englisch-amerikanische, französische, west- und südslawische Belege (gleiche Liedstruktur, z.T. vergleichbarer Inhalt).

Wenn ich wispel [pfeifen], wenn ich schrei und du hörst mich nicht gleich, so kann ich schon verstehn, dass ich weiter soll gehn. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „weitergehen“

Wenn ihr zu meiner Liebsten kommt, sagt ihr einen guten Morgen... Erk-Böhme Nr.510; Strobach (1984) Nr.38 a.

Wenn im leichten Hirtenkleide mein geliebtes Mädchen geht... DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1764. Komp.: Lauer (XXX). - Abdruck: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.125 f. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Reutlingen: Fischer/Fleischhauer, o.J. – Parodiert von Voß und Hölty, 1774, „Wenn mit leisen Hutfilzsockchen meine braune Trutschel geht...“ (Richard M.Meyer, Deutsche Parodien, München 1913, S.7 f.). – Keine Aufz.

Wenn im Lenz die jungen Rosen mit den Abendlüften kosen... sei gepriesen, du lauschige Nacht; DVA = KiV. Aus der Operette „Die Landstreicher“, 1889 [?] [DLL: ed. 1897; siehe unten]. Verf.: Leopold Krenn (1850-1930) [DLL] und Karl Lindau (1853-1934) [DLL; dort „Die Landstreicher“, „1900“]. Komp.: Carl Michael Ziehrer (1843-1922) [vor 1900; Wienerlied]= *Liedflugschrift Wien o.J. [im DVA ohne Signatur]. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1905], S.89. - Parodiert auf Liedflugschrift Wien o.J. von Karl Rötzer, „Im Hotel zum ‚Grünen Affen‘...“ – Keine Aufz. – Carl Michael #Ziehrer, sonst bekannt als Verf. von: Wiener Musik. 110 Wiener Lieder und Tänze, 3.Auflage, Leipzig o.J. [um 1900]; „Der Landstreicher“, Wien 1899 (Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, München 1997).

Wenn im März das Veilchen blüht, alles 'naus zum Auer zieht, denn da fließt ein edles Nass aus dem großen Fastenfass! [dazwischen und:] Jupheidi... 11 Str. (Fastenbier braucht gute Unterlage, Bratwürst, Bretzen [Brezel], Zigarre, Biermusik, ein Salvatorlied... Es lebe hoch der Auerbräu); Verf.: Michl Kaempfel (1870-1944), Rosenheim 1899 (?), ed.: Allgemeine Lieder... der Auer'schen Brauerei Rosenheim, o.J.; Mel.: Schnaderhüpfweise um 1900; *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.54 f. (mit weiteren Hinweisen zu Kaempfel und zur Stadtkapelle Rosenheim). – **Abb.** (auerbraeu.de) „seit 1889“:



Wenn im Purpurschein blinkt der wilde Wein... Herbst; DVA = KiV [umsigniert aus Gr XI d], Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], ed. 1878 (?) und Baumbach, Lieder eines fahrenden Gesellen, Leipzig 1898, S.68 f. Komp.: Franz Abt (1819-1885). – Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.325. - Einzelaufz. SH (1941).

Wenn im sonnigen Herbste die Traube schwillt am sagemuwobenen Rhein... Am Rhein, am sonnigen Rhein; DVA = KiV. Verf.: Johann von Wildenrath (1845-1909). Komp.: Engelbert Humperdinck (1845-1921). - Abdruck: Wiener Liederbuch, Berlin o.J. [um 1920], S.89; Gebr.liederbuch 1927; Hinweis 1929. – Keine Aufz.

Wenn in aller Früh vom Berg die Sonn' aufgeht und der Hirtenbub von seiner Lieg aufsteht... DVA = KiV. Verf.: Karl Palmethofer (Wienerlied-Sänger) [nicht in: DLL]. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.109. – Liedflugschrift *Wien o.J. – Einzelaufz. *BÖ (1959), *UN (1956).

Wenn in des Abends letztem Scheine dir eine lächelnde Gestalt... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], 1793, ed. im Vossischen Musenalmanach, 1794. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1794, und viele andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1444; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1233 a. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1800. – Liedflugschriften Prag 1828; Köln: Everaerts, o.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. *WP (um 1810).

Wenn in die Ferne vom Felsen ich seh', zieht mich's zur Heimat so lieblich, so weh... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Peter Müller (1791-1877) [nicht in: DLL], 1811, ed. 1831; auch andere Komp. - Abdrucke: *Wilhelm Greef, Männerlieder, Essen 1848, Heft 1, Nr.25 (Müller); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928)

Nr.579 („auf den Ruinen des Heidelberger Schlosses gedichtet“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1166. – Einzelaufz. o.O. (1848), *PO,*NW,SL, *HE (1860/70), BA,LO.

Wenn in Großmutter's Stübchen ganz leise surrt das Spinnrad am alten Kamin... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (1995), *RP, *BA (1985,1998), *UN (1973), *SK (1938); Liedpostkarte (um 1941/42).

Wenn in stiller Stunde Träume mich umwehn, bringen frohe Kunde Geister ungesehn... Pommernlied; Verf.: Adolf Pompe (1831-1889) [nicht in: DLL], 1850; ed. 1852; in Kommersbüchern [nicht bei Reisert, 1896]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1233 b. – Vgl. Marianne Blasinski, Meines Vaters Geschichte. Ein Hinterpommer in Berlin, Metzingen 1992, S.111 f. (Text und autobiograph. Kontext).

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er 'was erzählen... Urians Reise um die Welt. DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], **1785**, ed. Vossischer Musenalmanach für 1786 und in: Asmus... Teil 5, 1789. - Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1786 [op.52, Acht Lieder, 1.Urians Reise um die Welt (Matthias Claudius); vor 1793 komponiert], Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1793, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.357 und (1815) Nr.550; *August Zarnack, Weisenbuch [... Schulliederbuch], Berlin 1820, Nr.35; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.679 (Komp.: C.F.Zelter, 1793); *Wandervogel-Liederbuch um 1916; Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.345-348 (und Anmerkungen S.1028 [die sich wohl auf diesen Text beziehen und nicht auf den unmittelbar voranstehenden Text „Gottlob, das ich ein Bauer bin...“; siehe auch dort]; Vertonungen u.a.: Brede 1786, Rosetti 1787; Beethoven um 1787/90, eines der frühesten Werke Beethovens; Hiller 1790, Rellstab 1791, Zelter 1794, Loewe op. 84; parodiert in J. Bürklis, Neue Schweizerische Blumenlese, Zürich 1798 [genauere Hinweise bei Perfahl]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1234. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Einzelaufz. SC (um 1857), HE (1856), *RP, *FR (1913/15,1962), RL.

Wenn kein Heustadl wär und keine Almhütten, wo wird dann der Jäger a Hütten [einen Schutz] finden? Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Heustadl“

Wenn klar am Himmelsbogen die goldnen Sterne zieh'n, und auf den Silberwogen des Mondes Strahlen glühn... DVA = KiV. Verf.: W.Lampadius (Anfang 19.Jh.) [nicht in: DLL]. Komp.: F.A.Weinhold (XXX). - Abdruck: Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung der Guitarre, Braunschweig o.J., Bd.1, S.79. - Hinweis auf handschriftliche Aufz. VO (1872); *handschriftl. 1.Hälfte 19.Jh.

Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unschuld sterben... Verf.: Johann Andreas Rothe (1688-1758) {DLL; protestant. Brüdergemeinde}; vgl. M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.153-179 (GB Zinzendorf 1731 [Mel. zu: Nun ruhen alle Wälder...], GB Kaiserswerth 1842, GB Porst [Berlin] 1858, GB Tübingen 1809 u.ö.).

Wenn kühl der Morgen atmet, gehn wir schon auf grüner Au... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1785, ed. 1786; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.383 und (1815) Nr.581; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1235. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Wenn kühl der Morgen athmet... Heulied; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee ca. 1803) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Wenn man beim Weine sitzt, was ist das Beste? Anstoßen, austrinken ist das Allerbeste... Verf.: August Kopisch (1799-1853) [DLL], ed. 1836. Komp.: Wilhelm Speyer (1790-1878), vor 1848. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.595; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.874; in Kommersbüchern; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.446 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1236. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn man bi'm Buren dient, hat man et gaud, kriegt alle Jahr... [Wenn man bei einem Bauern dient, hat man es gut...] niederdeutsches Spottlied der Dienstknechte; DVA = *Erk-Böhme Nr.1541 (NS 1875; Verweis auf OP 1856). - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.141 (in Mundart); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.316 (in Mundart); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.40; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.110; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.80; *Strobach (1984) Nr.83 (Wenn man bim Bure deint, geht dat tor Plaug [!]). - Liedflugschriften hochdeutsch um 1780 (Hinweis bei Erk-Böhme); Leipzig: Solbrig, um 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.155 f.); o.O.u.J. „**Wenn man beym Bauern** dient, hat mans nicht gut...“ – Aufz. OP (1842), *WP,PO,SH, *NW (1877), SC, BA (in Mundart) und *LO, SW (hochdeutsch und in Mundart); niederländisch.

Wenn man die Sach' beim Licht betracht, was ist denn ein Soldat?... Klagelied eines Soldaten; DVA = KiV. - Abdruck: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.127. - Einzelaufz. BG (1866/67), BÖ. – Verweis auf DVA= Gr XI a „Und wenn man die Gschicht beim Licht...“ [wahrscheinlich Überschneidung].

Wenn man die Welt umgeht und kommt, wohin man will... so hat man dennoch nicht erreicht das schöne Ziel... DVA = KiV. - Abdruck: *Hermann Eged, A Báticaszéki németek és népdalaik [Die Deutschen von Báticasék und ihre Volkslieder], Budapest 1929, Nr.95. – Einzelaufz. *UN (um 1866,1972).

Wenn man will zu Mädchen gehen... Verf.: Gottlieb Stephanie d.J. (1741-1800) [DLL]; aus der Oper „Doktor und Apotheker“ von Karl Ditters von Dittersdorf (1739-1799), Wien 1786; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1237.

Wenn man's betrach, ist unser Leben nichts als ein Bauernhaus... DVA = KiV. - Abdruck: Georg Queri, Kraftbayrisch, München 1912, S.142-144 (Lied des Hanswurst aus einem Volksstück um 1750). – Einzelaufz. WÜ (? 1795).

Wenn mein Herz beginnt zu klingen und den Tönen löst die Schwingen...; Verf.: Adolf Frey; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus106, Nr.4.

Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht und der Rauch von Blättern... - Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht... (Tobakslied) 5 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil III, S.61-63. DVA = KiV „**Wenn mein Pfeifchen** dampft und glüht...“ mit einer *Aufz. um 1810; bei Böhme Hinweis auf Beleg von 1799; anonym (nicht: Pfeffel). - Abdrucke: Liederbuch für Preuß. Soldaten, Berlin 1812; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.52; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.648 (Melodie nach Methfessels Commersbuch, 1818; andere Melodie bei Fink); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.254; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1238 und Meier, KiV, Nr.557. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1813 und auf mehreren Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; o.O.u.J.; o.O. (1809,1832); Wien: Eder, 1817; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Dieterici, 1812/ Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Wenn mein Schatz Hochzeit hat, hab ich ein' traurigen Tag... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Hochzeit“ - Wenn mein Schatz Hochzeit macht, hab' ich meinen traurigen Tag! Geh' ich in mein Kämmerlein, weine um meinen Schatz... 3 Str.; Verf. und Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Lieder eines fahrenden Gesellen, 1883/1885. – Kunstlied.

Wenn mein Schiffelein wird anlanden an den Port der Ewigkeit... Marienlied; Südtiroler Liederhandschrift 1825; Liederhandschrift Mondsee 1827 (vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 15, 1964, S.39 Nr.81); Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Tonangaben. – Verweis auf DVA = Gr XV b # **Wann mein Schiffelein** will anlanden...; *Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.184 (...liebster Jesu mich errette...). – Weitere Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.61; Gabler (1890) Nr.652 (Wenn mein Schiffelein will anlegen in dem Port der Ewigkeit...); *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.232,233 (GB Eichsfeld 1820, GB Braunsberg 1878, Verweis auf Bone 1847); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.62; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.320; *Scheierling (1987) Nr.1281 (Wann mein Schiffelein sich will wenden/ wird anlanden...).

[Wenn mein Schiffelein:] Aufz. BA (und als Wallfahrtslied in Walldürn um 1970) und *SW, *TI (1805), *NÖ (bei der Totenwache), ST,*BÖ,*UN. - *VMA Bruckmühl*: Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) Nr.89 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.105, S.155; handschriftlich 1880; Liedflugschriften u.a. [Wiener] Neustadt: Müller, 1738,1747; [Wiener] Neustadt 1830; o.O.u.J. - *Wann mein Schiffelein wird anlanden an dem Port der Ewigkeit... 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder). – Wann mein Schiffelein sich will wenden in den Port der Ewigkeit, wann sich wird mein Leben enden in dem letzten Seelenstreit, o Maria, steh zur Seiten, lass mich dir empfohlen sein [...] 4 Str., in: *Liedanhang zum Gotteslob Nr.90, o.O.u.J. [u.a. St.Märgen im Schwarzwald/ Maria Lindenberg bei St.Peter, 2007], Text nach GB Bamberg **1732**, Melodie nach GB Köln 1696. - # **Wann mein Schiffelein** sich will wenden in den Port der Ewigkeit [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.217; *Magnifikat (1960) Nr.507 (GB Bamberg/Köln) [keine der Fassungen im Gotteslob 1975]; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020 [vgl. 2007], Nr.90 (GB Bamberg 1732 / GB Köln 1696).

[Wenn mein Schiffelein:] Abschrift aus einem Kirchenliederbuch aus Sand in Taufers, 1825, von K.Horak 1940 mit 4 Str.: **Wann mein** Schäfflein [!] wird anlanden an der Pfort [!] der Ewigkeit, wann sich wird das Leben enden, wann wird seyn der letzte Streit, o Maria steh zur Seite, lass mich dir befohlen seyn, leit mein Schiffelein [!], hilf mir streiten, hilf o liebste Mutter mein./ 2.Wann mich meine Freund verlassen.../

3. Wann ich von dir müsste scheiden, gehe in die ewige Pein, lass mein Seel nicht Schiffbruch leiden.../ 4. Zu dir setz ich mein Vertrauen, von dir nicht will lassen ab...

Wenn mein Stündlein vorhanden ist und ich sollt fahren mein Straßen... Suppan, Liedleben (1973), S.192; als Tonangabe 1649. Siehe: Wann mein Stündlein...

Wenn mein Vater ein Vogel wär und mein' Mutter ein Zeisele... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“

Wenn meine Mutter hexen könnt, dann müsst sie mit dem Regiment nach Frankreich... Marketenderin, Tambour; Verf.: Eduard Mörike (1804-1875) [DLL]; Melodie mündlich überliefert um 1935; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5. Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.60.

Der Tambour

Wenn meine Mutter hexen könnt,
da müsst sie mit dem Regiment,
nach Frankreich, überall mit hin,
und wär die Marketenderin.
Im Lager, wohl um Mitternacht,
wenn niemand auf ist als die Wacht,
und alles schnarchet, Ross und Mann,
vor meiner Trommel säß ich dann:
Die Trommel müsst eine Schüssel sein,
ein warmes Sauerkraut darein, [...] Mörike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wenn mi mei Lebe nimmer freut, no [dann] heirat ich a Judenweib, zieh ein' schwarze Mantel (Judenmantel) an und bin ein Judenmann. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Juden“

Wenn mich Herz und Augen hassen und ich dir zuwider bin... *Sperontes (1736) Nr.64 und (1747) Nr.47; L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.30 f.; Rastatter Liederhandschrift (1769).

Wenn mich nur mein Röschen liebt, bin ich schon geborgen... Töffels Loblied auf Röschen; Abdrucke: Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776, S.63 f.; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.131. - Liedflugschriften o.O.u.J.; auch: ...mein' Doris...; Lust-Rose (1801); Reutlingen o.J.; Tonangaben (1799). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn mir dein Auge strahlet, ist mir so leicht, so gut... DVA = KiV. Aus der Oper „Das unterbrochene Opferfest“, Wien 1796. Verf.: Franz Xaver Huber (1755-1809) [DLL; auf der Mappe falsch eingetragen; Daten eines anderen F.X.Huber; DLL verweist auf die Verwechslungsmöglichkeit]. Komp.: Peter von Winter (1754-1825). Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1239. In Gebr.liederbüchern seit: Blumenkranz, Bremen 1809, S.193 f. - Einzelaufz. *handschriftlich (1811). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.746-748.

Wenn mir mein Vater kein Heiratsgut gibt, dann zwick ich ihm ins Fiedle, dass er überlaut schreit. (Kirmesgeld/ klemm ihm 'n Zinken/ zwick ich'n in Beutel. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Heiratsgut“

Wenn nachts die Hirten sind auf ihren Weiden... siehe: Wenn heim die Hirten sind von ihren Weiden...

Wenn nun der liebe Gott wollte, dass zwei Verliebte zusammen sollte... Wegwarte; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.426; *Datei Volksballadenindex* O 53.

Wenn morgens ich vom Schlaf erwach, so bist mein erstes Denken du... DVA = KiV. Einzelaufz. PO, SA (1935), HE.

Wenn, o Mond, in deinem Strahle kummervoll mein Auge weint... DVA = KiV. - Abdrucke: Der Nordhäuser Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.32 (Verf.: Johann Amor, -1763) [nicht in DLL]; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.70 Nr.25 (1839). – Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1815] (vgl. Bayer. Hefte für Volkskunde 6, 1919, S.101 Nr.79); o.O.u.J. (Straßburger Bestand). - Einzelaufz. EL.

Wenn oana a stoanig's Ackerle hat und e stumpfe Pflug, und e lausig's Weib dazu, no [dann] hat er z'kratzt gnuég. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Acker“

Wenn oft auch mancher in ner großen Stadt sei Geld verputzt... Verf.: J.B.Moser (1799-1863) [nicht identifiziert in: DLL], ed. Wien 1843; Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.138 [mit weiteren Hinweisen und Verweis auf Melodie; wohl nach 1854].

Wenn rot wie Rubin die Sonne im Meer versinkt... siehe: Mich rief es an Bord, es wehte ein frischer Wind... (La Paloma)

Wenn schon die Sonn' nicht scheint, wenn schon der Himmel weint, lacht doch das Herz in mir... Der gute Humor; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.92; Blümml, Gaelle 1777 (1912); eine weitere *Liederhandschrift 1773-76. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wenn schwarze Kittel scharenweis' hin nach der Grube zieh'n... Bergmann; DVA = KiV. Verf.: „Dr.Seeburg“ (XXX) [nicht in: DLL; keine Daten bei Hoffmann-Prahl], ed. 1839. - Abdrucke: M.Döring, Sächsische Bergreyhen, Teil 1, Freiberg [SC] 1839, Nr.55 (Verf.: Seeburg); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.325; Rhön-Liederbuch, Fulda 1924, S.159; *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.93; *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.6; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1240 und Meier, KiV Nr.311. – Aufz. *NS (1963), *NW,SA, *SC (1911), *SL (1880er Jahre [Hinweis], vor 1930), *HE (1905/06), *RP.

Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen zum Himmel hebt, durch Erdennacht zum Licht zu dringen, die Seele strebt... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Weismann [Weißmann, Weitzmann] (1808-1890), Sängerfest Frankfurt/Main 1838. Komp.: Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866), 1838. - Abdruck: *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig, o.J. [1915] Nr.313 (Weismann); Hoffmann-Prahl Nr.1241. In Gebr.liederbüchern seit 1848. - Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J. (Weismann). - Hinweis auf handschriftl. Aufz. (1892).

Wenn sich zwei Herzen scheiden, die sich dereinst geliebt... DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1840 oder 1842/43. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 121 „Fahrwohl“; und sehr viele andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.501; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.121; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1242. - In Gebr.liederbüchern seit 1860. – Einzelaufz. OP, *NS (1974), *BA. – Challier Bd.1, S.954, listet 66 versch. Komp. auf (Liste in der Mappe); die älteren Volkslied-Aufzeichner (bis auf Grolimund) interessierte das Lied offenbar nicht.

Wenn so d' Sunna schö stad abaschleicht und da Nebel drauf an Tag verscheucht... BY (handschriftlich 1861); Einzelaufz. EL (um 1880) und in einem Schlagerheft Mainz: Thon o.J. [wohl um 1900]; bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Wenn stiller Abend dämmert, dann geh' ich hin zum Grab... Waise am Grab der Mutter; DVA = KiV. Aufz. *NW, SL (1887/88), HE, *RP, *UN (1976,1984).

Wenn uns, eh' noch die Stunde schlägt dem kleinen Erdengast, die Mutter unterm Herzen trägt... Engel Gottes; Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1863-1868.

Wenn unsre Magd zum Melken geht und 's Kühli steht nicht recht... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Magd“

Wenn vom Bom de Bläder falle, flitt dat Fett he Vierteljahr... DVA = KiV. - Abdruck: Blätter für Pommersche Volkskunde 9 (1901), S.24 (einzigter Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.558.

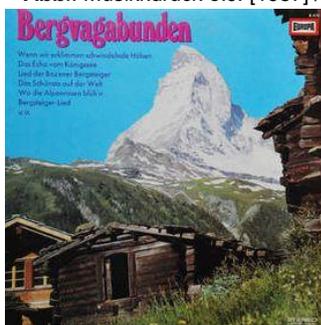
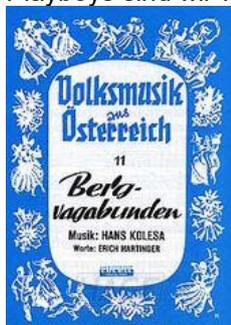
Wenn vor des Lenzes Hoffnungsspuren der rauhe Winter endlich weicht... DVA = KiV. Verf. des französ. Originals „**Quand tout** renaît à l'espérance et que l'hiver fuit loin de nous...“ („Ma Normandie“) und Komp.: Frédéric Bérat (1800-1855). Deutscher Übersetzer: M.G.Friedrich (XXX). - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.356 a-b (u.a. aufgez. 1857) [zweite **Abb.** unten erste Melodiezeile]; *Musikaliendruck Mainz: Schott, o.J. (französ./deutsch; Übers.: Friedrich). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Lübeck: Rathgens, o.J. („von Normann“ [Normandie]). – Aufz. o.O., OP, PO (um 1860,1927), ME,*NW, SC (um 1857), HE (1846,1936), RP (1844), *FR,BY und EL,SW. – Andere Übersetzungen: Wenn alles wieder sich belebet... (Keller) und: Wenn Frühlingstage neu beleben... (Keller). – Vgl. [erste **Abb.** unten] Melodiezeile eines Musikaliendrucks o.J., nach „Répertoire International des Sources Musicales“ (RISM; *rism-ch.org*):

Musical score for the song "Wenn wir dann verheiratet sind...". The score is in 3/4 time, key of G major. It consists of two staves. The first staff is the melody, and the second staff is the accompaniment. The lyrics are: "Wenn in des Len-zes Hoff-nungs-spi-ren der rau = he Win-ter / Wenn ü = ber Frankreichs schö-nen Flu-ren die Sonn' im gold-nen".

Wenn wir dann verheiratet sind und haben kein Haus, dann setzen wir uns in'n Löffelkorb und gucken oben raus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heiraten“

Wenn wir durch die Straßen ziehen, recht wie Bursch' in Saus und Braus... Entschuldigung; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], ed. 1821, *1833. Komp.: Friedrich Nestler (1798-1876), 1826-29, und andere. - Abdrucke: *Liederbuch für Künstler, Berlin 1833; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1452; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.563; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.161 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.620 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1244. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *o.O. (1839), *HE (1928).

Wenn wir erklimmen sonnige Höhen, klettern dem Gipfelgrat zu... herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir; DVA = KiV. Verf.: Erich Rudolf Hartinger (1923-1992; Augsburg), 1945 bzw. nach 1945 auf einer Klettertour im Allgäu entstanden. Komp.: Hans Kolesa (1908-1981), nach 1945. - Abdrucke: *Musikaliendruck Wien 1957; *Werner Karl und Deutscher Alpenverein, Liederbuch für Bergsteiger, München o.J., S.15; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1956 (und Soldatenliederbüchern); *Mundorgel (1965/1968) Nr.155= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.190; *Der Bettelmusikant (1971), S.45; Die Maultrommel (1977) Nr.111 k; *Jungscharlieder (1988) Nr.136; *Liedersonne (1993) Nr.41; *Thüringer Wanderliederbuch (1998), S.103. – Notizen, Verwendung in der Reklame; auf Schallplatten 1952/58; Brief Hartingers an das DVA 1979 [Inhalt leider nicht notiert]; in den Gebrauchsliederbüchern stehen zumeist Angaben wie „mündlich überliefert“ und „Volkslied“; nur der abgebildete Musikaliendruck 1957 nennt Verf. und Komp. (?), ebenso ein neuerer Musikaliendruck vom Verlag Bosworth, Köln-Wien (*Abb.* unten rechts; mit dem Copyright-Vermerk „Eberle Verlag, Wien“). - Vgl. Adolf J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.85, S.295 Nr.607. – Einzelaufz. *SW (1970/79); parodiert 1971 „...herrliche Beine hat diese Kleine, Playboys sind wir“. – *Abb.*: Musikkdruck o.J. [1957] / Schallplatte / neuerer Musikaliendruck:



Musical score for the song "Bergvagabunden sind wir". The score is in 2/4 time, key of G major. It consists of two staves: Tenöre (Tenors) and Bässe (Bass). The lyrics are: "1. Wenn wir er - klim - men son - ni - ge Hö - hen. / 2. Mit Seil und Ha - ken al - les zu wa - gen. / 3. Handschlag, ein Lä - cheln. Mü - hen ver - ges - seu, die / 4. Im A - bend - glü - hen heim - wärts wir zie - hen die".

Wenn wir es recht betrachten mit Lust und mit Freud, wir jungen Fischergesellen wohl auf der grünen Heid... DVA = KiV. Nachweis: Meier, KiV Nr.559 [DVA-Mappe leer seit 1979, keine Belege].

Wenn wir etza zu der Kermes komma, werst de wol ne beißa on ne bromma... DVA = KiV. Verf. (und Komp.?): Franz Schönig (1760-1828) [DLL; schlesischer Mundartdichter]. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.717 (einziger Beleg).

Wenn wir in höchsten Nöten sein und wissen nicht wo aus noch ein... *Straßburger-GB-Anhang (1565); *Scandello (1568); Hinweis 1572; Kölner Liederbuch (1580); Liedflugschrift Augsburg: Manger, um 1590 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1682. - Vgl. DVA= Gr XV c. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2022) Nr. Q-4629. Das Gebet Josaphat, Nürnberg: Friedrich Gutknecht [um 1567] Wenn wir in hœchsten nœten sein. Jm thon: Erhalt vns Herr bey deinem Wort. **Wen wir in hœchsten** nœten sein vnd wissen nicht wo auß noch ein... (7 Str.) [Verf.: Paul Eber] [E.Nehlsen u.a.] EKG 282; EG 366; Konrad Ameln, „Wenn wir in höchsten Nöten sein“, in: Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie 9 (1964), S.156-159. Danach ist die früheste Quelle des Textes das „Naw Betbüchlein“ von **1566**, zusammen mit der Melodie erschien es auf einem 1567 in Wittenberg gedruckten Einblattdruck mit

dem Hinweis, es sei 1566 anlässlich der Türkengefahr in Ungarn und der Ausbreitung der Pest gedichtet worden. Dieser Einblattdruck (Abb. bei Ameln, Tafel VII) hatte den Titel „Das Gebet Josaphat: II. PARAL. XX.“ Da das genau so auch bei dem Gutknecht-Druck erscheint, ist anzunehmen, dass die Flugschrift in unmittelbarer zeitlicher Nähe erfolgte. Da die auf dem Einblattdruck abgedruckte Melodie noch nicht verbreitet war, wählte Gutknecht eine andere, bekannte Melodie aus. Vgl. Liedflugschriften: Q-4629, Q-7998, Q-1682, Q-6455, Q-8189, Q-7972, Q-6574, Q-3827, Q-5060, Q-5085, Q-6669, Q-9293.

Marburger Gesangbuch (1805) Nr.240; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.157; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.469; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.382 (7 Str.; Verf.: Paul Eber, 1511-1569); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.282; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.452; vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 9 (1964), S.156-159; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.366 (Verf.: Paul Eber [1511-1569], 1566, nach „In tenebris nostrae...“ von Joachim Camerarius, um **1546**); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1083-1085 (mit weiteren Hinweisen). – Ins Dänische übersetzt [bearbeitet] von Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach P.Ebers *Wenn wir in höchsten Nöthen sein...* Nr.106 Naar i den største Nød vi staa og vide ej, hvorhen at gå...); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.564; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.639, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.639 (Når i den største nød vi stå... im GB Thomissøn 1569 = GB Pontoppidan 1740, bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1853 = DDS). - Siehe auch Mel.hinweis: *Wenn wir in Wassernöten* (Louis Bourgeois, **1547**).

Wenn wir in Wassernöten sein, so rufen wir zu dir allein, o treuer Gott, und bitten dich... 7 Str. (Der Sturmwind braust/ Die Deiche sind gar nicht imstand/ Drum steur und wehr, o Vater/ Dein Schutz sei unser Damm und Deich/ Sieh, Herr, nicht unsre Sünden an/ Des Wassers schreckliche Gewalt); Verf.: Christian von Stöcken (Rendsburg 1633-1684 Rendsburg), 1651; Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten sein [vorstehend] bzw. GB Genf 1543/ GB Wittenberg 1567; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.474 (7 Str.; von Stöcken / Mel.: *Wenn wir in höchsten Nöten sein...* Louis Bourgeois 1547 und GB Wittenberg 1567); *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.474; *Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.474.

Wenn wir marschieren, ziehen wir zum deutschen Tor hinaus... Soldatenlied ab 1870; mitdokumentiert bei KiV „#Ça, ça geschmauset...“ (siehe dort). Häufige Parodien und Zudichtungen: „Unser Herr Leutnant, der ist zum Laufen ja zu faul, drum tut er reiten und fällt vom Gaul. Darum“ (o.O., um 1914). Refrain: „Drum Mädels weine nicht, eine jede Kugel trifft ja nicht, und wenn eine treffen tut, stirbt ein treu Soldatenblut“ (Berlin o.J. [um 1914]). - *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.70; *W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, S.245 Nr.22; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.64 (Weg, Schatz, mit aller Trauer...).

Wenn wir marschieren, ziehn wir ins schöne Belgierland... DVA = KiV. Verf.: E.H.Bethge [nicht Hans Bethge, 1876-1946]. - Abdrucke: *Jeder Stoß ein Franzos. Neue Kriegslieder, Jena: Eugen Diderichs, 1915, Nr.6 (5 Str.; ...wollens studieren mit Herz und Hand, drum Mädels weine nicht, alle Kugeln treffen nicht/ Lüttich... wir nehmen über Nacht/ Brüsseler Spitzen stehen auch deutschen Mädels gut/ Schönes Ostende, Badegäste, deutsche Soldaten zehntausend Mann/ Ja bis Antwerpen ziehn wir mit frohem Marschgesang. Und dann hinüber nach England; dazu: Böhmisches Volksweise); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.139 f.; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.446. – Einzelaufz. PO, RU (**1908/09**), d.h. dass sich das Lied offenbar auf 1870/71 bezieht (?), aber noch 1915 fröhlich erklingt, bevor der Stellungskrieg beginnt.

Wenn wir werd'n in'n Himmel kommen, hat die Plag ein End genommen... Schlesischer Bauernhimmel (*Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.296, in Mundart); Meinert (MÄ 1817); Liedflugschriften Frankfurt/Oder und Berlin: Trowitzsch, o.J.; *Amft (Schlesien 1911) Nr.164 (Wenn w'r wann ei a Himmel komma... aufgez. 1903, 37 Str., mit Erläuterungen zu den Mundartwörtern); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.20; siehe auch: Wenn ber wärn ei Himmel kumma...

Wenns bayrisch Bier regnet und Bratwürste schneit, dann bitten wir den Herrgott, dass das Wetter so bleibt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“

Wenn's Dirndel sauber ist und ist noch jung, so muss der Bub fleißig (lustig, pffiffig) sein, sonst kommt er drum. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „jung“

Wenn's Frühling wird, die Sonn' sich rührt, und in Wald und Flur all's wächst und strebt... Vogerl vom Wienerwald; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Peter Baschinsky (1854-1922). – Liedflugschriften Wien: *Blaha, o.J./ *Bosworth, o.J. - Einzelaufz. *UN (1959).

Wenn's immer, wenn's immer, wenn's immer so wär, stets Frühling auf Erden, der Winter nicht mehr... Refrain aus dem Trinklied „**#Dem Gotte der Reben** vertrau ich mein Glück...“ DVA = KiV. Aus der Oper „Hokus Pokus“. Verf.: Christian August Vulpius (1762-1827), 1790. Komp.: Karl Ditters von Dittersdorf (1739-1799). - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.346 und (1815) Nr.484; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.693; *Dunger, Rundäs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.1067 (Einzelstrophe); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.167 (Verweis auf Beleg von 1827); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1243 und Meier, KiV Nr.312. - In Gebr.liederbüchern seit 1804. – Wenige Aufz. *HE (1839), WÜ,*BA, *TI (1906).

Wenn's Mailüfterl weht... siehe: Wann's Mailüfterl...

Wenn's nur bald Montag wär... DVA = Gr III. Aufz. GO [Einzelbeleg]. - Keine Str.

Wenn's regnet, wird's nass, wenn's schneit, wird's wieder weiß... siehe *Einzelstrophen-Datei* „schwarz“

Wenns stad und ruhig seids tralla la! so sing i enk was gscheids... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.144 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Wenn's vorwärts, ja wenn's vorwärts heißt und die Trompete schallt... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927, einziger Beleg; „wahrscheinlich“ 1857 von einem Ostpreußen verfasst).

Wenn's willst ani Hahnpalz gehn (Hahnenpalz) [Hahnbalz], 3 Str., *Prager Sammlung Nr.952= Bw 45/6= A 231 439; Informant: Pankraz Saiko, 1906, Ferchenhaid, Böhmerwald; siehe: **#Bua, wanns** d' willst...

Wenn's Wirtshaus eine Kirche wär und die Kellnerin der Altar... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Wirtshaus“

Wer Äpfel schält und keine isst, wer bei Mädchen sitzt und keine küsst, wer beim Weine sitzt und schenkt nicht ein, der muss ein dummer Teufel sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kuss“

Wer an lieben Armen liegt... Wer an lieben armen leit, der mach sich auf! Won es ist zeit. Die sunne hat den morgenstreit mit chreften überwunden. Der man entweicht, ich waiss nicht war, die sternen sein verblichen gar, die nacht ier still ist worden bar: daz brüef ich ze den stunden. [7108:] Et cetera. Daz sang er gar. - Wittenwilers „Ring“ [1408/1410; ed. E.Wießner {1936}, Text- und Kommentarband 1964] 7100-7107; nur eine Str. eines Tageliedes [nicht unbedingt die erste Str.]; bei Wittenwiler ist der Wächter parodistisch der Wachtposten auf der Dorfbefestigung; „Inhalt und Form sind schlicht und volkstümlich ohne Anzeichen von parodistischen Absichten“ [nur auf den Text bezogen, nicht auf den Kontext der Erzählsituation]; bei Wießner versch. Belege dazu, aber keine direkte Liedparallele.

Wer buhlen will, halt' Maß und Ziel, dass er nicht werde verdrungen [verdrängt]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.111; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.122 f. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [... Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens 1536], Wiesbaden 1967, Nr.47: Lied von Mathias Eckel (Leipzig, um 1516; vgl. Nr.112). - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.252 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift Köln o.J. - Die Liebe muss sich vor Maßlosigkeit und Verleumdung (Kläffer) hüten. Das Glück ist unbeständig (wie das Kartenspiel). – Vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121.

Wer d' Straß zum Himmelreich wöll gehn, der hab sich auf den Weg und Bahn... Liedflugschriften Bern: Apiarius, 1564; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584; Hinweis]; Nürnberg: Newber, o.J.

Wer da stürmen und streiten will, der zieh dem König von Denmark zu, er streit nach großen Ehren... König von Dänemark; DVA = *Erk-Böhme Nr.283 (nach Liedflugschrift o.J. [um 1550] *Melodie 1546); häufig als Tonangabe „Denmärkerton“ [im DVA schmale, nichtssagende Mapped].

Wer da will auf St.Jacob gohn, der muss haben drei Paar Schohn... St.Jakobus; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.335; *Datei Volksballadenindex* O 37.

Wer da will ein Bergmann sein, der muss Courage haben... (8 Str.) als Nr.68 [um 1800] handschriftlich im #Stolberger Bergsängerbuch („Lieder Buch Vor die Stoll Berg Sängere Pande, Anno 1754“ im Besitz von G.Heilfurth; 2016 Verbleib unbekannt); vgl. Gerhard Heilfurth, *Das Bergmannslied*, Kassel 1954, S.57 f. (vollständige Abschrift im DVA= A 209 821-209 916; dieses Lied DVA= A 209 850). Vgl. aus einer Handschrift in Freiberg/ Sachsen bei R.Köhler, *Alte Bergmannslieder*, Weimar 1858, Nr.11, und T.Hechenberger, *Alte Bergmannslieder*, in: *Tiroler Heimatblätter*, 1930. – Vgl. E.Kiehl, in: O.Holzapfel, E.Kiehl und E.Schusser, *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz*, München 2002 (Auf den Spuren von...17), S.113-115.

Wer da will in den Ehstand treten, der muss haben ruhig Blut... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (um 1885), BR, *BA (1930).

Wer das Elend bauen will, der mach sich auf und zieh dahin wohl auf Sankt Jakobs Straßen... #Jakobslied; DVA = *Erk-Böhme Nr.2091 (*1541 und *Forster 1556; Kontrafaktur GB Babst 1545; Text nach Münchener Codex des **15.Jh.**; Anmerkungen; Simrock 1851). ‘Im Elend bauen’= im fremden Land wohnen. Lied der Pilger nach Santiago de Compostela seit dem 13.Jh.; inhaltlich bei Cäsarius von Heisterbach, 13.Jh. (danach im Antwerpener Liederbuch 1544 Nr.20 „Dats wildi vander waerheyt horen singen...“ van sint Jacob; nach J.Janota ein anderes Lied); Weimarer Liederbuch **1540** [Frühbeleg für die Flugschriften] = Liedflugschrift Nürnberg Guldenmund, um 1540, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0985, Nr. Q-4466 (Nürnberg: Ringel, 1541, *mit drei Liedern mit diesem Liedanfang* [ein Zeichen für den Erfolg dieses Liedes! vgl. unten zu 1545, um 1565 und um 1570]) [gleicher Beleg = Nr. Q-4466, nachgedruckt bei Neuber; siehe unten und öfter]; *Petreius (1541); Schmeltzel (1544); *Babst’s GB 1545 (Wer hie das Elend bauen will... des Herren Straßen...); Liedflugschrift Nürnberg 1545 drei Umdichtungen als St.Jakobslieder: *Welcher/Wer das Elend...* = Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0680; dito Nr. Q-1684 (Nürnberg: Neuber, um 1555; mit allen drei Texten); dito mit allen drei Texten Nr. Q-3718 (Zürich: Fries, um 1545 = 1. **Welcher das** ellend buwen well, sin seel bewaren vor der Hell, der ziech vff Christus strassen, dann wer mit jm das læben wil han, der muß die welt verlassen... (19 Str.), 2. **WER das** ellend buwen will, der mach sich vff vnd ziech dahin wol vff des Herren strasse, gedult vnd glouben darff er wol sol er die welt verlassen... (19 Str.), 3. **Welcher das** ellend buwen woel, der mach sich vf vnd rüst sich schnell, wol vff die rechten straassen, vatter vnd muter eer vnd gut sich selbs muß er verlassen... (5 Str.; Verf.: Johannes Xylotectus); *Forster 1556; bei Georg Wikram 1556 zitiert; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1413 (Straßburg: Berger, um 1560), vgl. Nr. Q-1636 (Nürnberg: Gutknecht, um 1565, mit drei Liedern mit diesem Liedanfang, dort Verweis auf ähnlichen Druck 1541 [siehe oben]), dito Nr. Q-1637 (Nürnberg: Neuber, um 1570, mit den drei Liedern); Ivo de Vento 1570 (vgl. Osthoff, 1967, S.506, *Wer doch das Elend...*; ohne Melodie); *Werlin (1646). - Nach einer Handschrift Ende des 15.Jh. in modernisierter Schreibung bei Seckendorf, *Musen Almanach* (1808), S.11; Brüder Grimm *Volkslieder*, Bd.1 (1985), S.659-663 [Abschrift aus Seckendorf], Bd.2 (1989), S.93 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.256 (*Wer das Elend bauen wöll...*). – Weitere Abdrucke: *Wunderhorn* Bd.2 (1808), S.327= *Wunderhorn-Rölleke*, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.516-519= *Wunderhorn-Rölleke* [zur Stelle] (nach Seckendorf, 1808, 130 Zeilen lang, mit weiteren Hinweisen); *Uhland* (1844/45) Nr.302; vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.425 (**Wer das elend bawen will...*; Melodie erst 1556); vgl. Irmgard Scheitler, „Das Jakobslied und seine Rezeption in der Frühen Neuzeit“, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 53 (2014), S.183-199.

[Wer das Elend bauen will:] Vgl. [*Datei Volksballadenindex* O 37 anderes Lied; vgl. mehr oder weniger] Simrock (1851) Nr.77 (*Wer da will auf Sankt Jakob gohn... drei Paar Schohn [Schuhe]...*); vgl. *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.184/II (nach Forster 1556); vgl. Böckel, *Oberhessen* (1885), S.VIII ff.; vgl. Elfriede Moser-Rath, *Predigtmärlein der Barockzeit*, Berlin 1964, Nr.136; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.54 a-d (15.Jh. und *Werlin 1646, SW 16.Jh., Simrock 1851 [mit weiteren Hinweisen]); vgl. Suppan, *Liedleben* (1973), S.193; H.Joldersma, *Het Antwerps Liedboek*, Bd.2, 1982, Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. J.Janota, „Jakobslied“, in: *Verfasserlexikon* Bd.4 (1983), Sp.498-500 (Entstehung im 15.Jh.; weitere Hinweise); *B.M.Buchmann, *Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Mittelalters*, Frankfurt/Main 1995, S.128-135; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). - *Liedflugschriften* Nürnberg: Ringel, 1541/1545; Augsburg: Zimmermann, o.J.; o.O. 1610 (DVA= BI 6011 mit Abb.); o.O. 1620, Zürich. *St.Jakob mit Pilgerstab auf Liedflugschriften* DVA= BI

344 (1541), 518,5124,5460,5605, 5908 (1708). Auch: #**Welcher das** Elend... Liedflugschrift Nürnberg: Zimmermann, o.J.; Zürich: Frieß, o.J.; o.O. 1620; Tonangaben.

[Wer das Elend bauen will:] Vgl. **Welcher das Elend bauen will**, sein Seel bewahren vor dem Heil.../ vor der Höll..., anderes Jakobs-Lied [Ton: Jakobspilger-Lied] auf Liedflugschriften Nürnberg: Ringel, 1541,1545 [siehe oben: Nehlsen Nr. Q-0680]; o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584]; Augsburg: Ramminger, o.J.; o.O. 1620; *GB Reißner (1554), vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.62. – Vgl. Klaus Herbers, Jakobus-Studien, Tübingen 1986 ff. – Und wer das ellend bauen will, der heb sich auf und zieh dahin... *Schmeltzel, Quodlibet (1544); *Eitner, Lied, Bd.1 (1876), Nr.123. – Als Kirchenlied gehört dieser Pilgergesang mit zur ältesten Schicht unserer **Lied-Epochen**. Während zur Zeit des Jakobsliedes bis in die jüngste Vergangenheit eine **Pilgerreise** nach Santiago sicherlich tatsächlich eine mühevollere Reise in das „Elend“ war (d.h. in die Fremde), ist in unserer Gegenwart die Pilgerreise vermarktet, Pilgerwege sind allerorten als beliebte Wanderwege gekennzeichnet und niemand muss vor dem „Elend“ mehr Angst haben. **Abb.:** Zufälliges Angebot 2013:



Wer das Scheiden hat erfunden, hat ans Lieben nicht gedacht... DVA = Gr III. - Stammbuchvers (1603/1630). - Aufz. aus mündlicher Überl. in folgenden #**Liedlandschaften**: [in der Reihenfolge nach DVldr= Balladen-Edition 1935 von Ost nach West:] *OP,*WP,*PO,SH,*NW, [Ost nach West:] *SA,*SL,*SC, *TH,*HE,*RP, [von Ost nach West:] *FR,BY,*WÜ,*BA und [außerdeutsch von West nach Ost:] BE,*EL,LO, *SW (und Bosco Gurin, Tessin), [Österreich:] *TI,*BG, [Sprachinseln und deutschsprachige Siedler in Ost-Europa:] *BÖ,MÄ,SK,*UN, *JU (und Batschka), *RU (Siebenbürgen, Bukowina), *RL,*PL. – Abdrucke [chronologisch]: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.41; Marriage, Baden (1902) Nr.103; *Schweizer. Archiv für Volkskunde 11 (1907), S.29 Nr.38; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.59; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.329 (mehrere Varianten; siehe auch unten); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.84; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.95; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.84; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.208; Goertz (1963), S.137 f.; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.93, *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.194; Richter (Berlin 1969), S.264; *Melodietypen Bd.2, S.83; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982), S.130 Nr.67 Str.1; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.81, und öfter.

[Wer das Scheiden:] Bei diesem Konglomerat von einem Liedtyp lassen sich ungewöhnlich viele #**Liebeslied-Stereotypen** identifizieren. Praktisch der gesamte Strophen-Bestand der Varianten ist formelhaft; siehe **Einzelstrophen-Datei** zu den entspr. Stichwörtern: Str.78 A (anschauen), 101 A (Augen nie gesehen), 101 B (Augen), 113 D (aus dem Herzen), 126 A (Band zerrissen), 187 A (begegnen), 197 B (beisammen gesessen), 258 A (bleiben), 278 B (Braut), 349 B (Dank), 398 A (dunkel), 406 B (eigen sein), 419 B (enttäuscht), 421 A (erblicken), 429 A (erste Liebe), 449 A (falsch geschworen), 449 C (falsche Seele), 537 A (Fremde), 649 A (genießen), 663 A und B (geschworen), 681 A und B (Grab), 690 A (Greis), 694 A (gut), 830 A (Herz), 838 A (Herz), 858 A (Himmel), 953 A (jung), 999 B (kennen), 1079 A (Korb), 1169 A (Leben), 1187 A (lehren), 1220 A (Liebe), 1222 A (Liebe), 1392 A (Mörderhand), 1419 A (Musikant), 1463 A (nicht mehr lieben), 1509 A (oft), 1614 B (Ruhe), 1702 A (scheiden), 1703 A und B (scheiden), 1727 D (Schmerz), 1779 B (Schönste), 1779 E und F (schreiben), 1809 A (Schwalbe), 1848 B (Seufzer), 1904 A (Spiegel), 1913 A (sprechen), 1922 A (stechen), 1956 A (Stunden verlebt), 1958 A (Stunde), 2021 C (Traualtar), 2038 A (trennen), 2049 A (treu), 2050 A (treu), 2095 A (verlassen), 2086 A (Verbrechen), 2089 A (vergessen), 2091 A (Vergissmeinnicht), 2097 A (verliebt), 2118 A (wachen), 2145 B (warnen), 2220 A (wiedersehen), 2250 C (Zeit), 2250 E (Zeit), 2251 A (zerstören), 2251 B (Zeugen), 2273 D (zurückkehren). - Wer das Scheiden hat erfunden, hat ans Lieben nicht gedacht, sonst hätt er die letzte (schönste) Stunde mit der Liebe zugebracht. Siehe: **Einzelstrophen-Datei** „Stunde“

Wer das Scheiden hat erfunden,
hat ans Lieben nicht gedacht,
sonst hätt' er die letzten Stunden
bei seinem Liebchen zugebracht. Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.329 a I.

Wer das Lieben hat erfunden,
hat an Trennung nicht gedacht,
sonst hätt er die letzte Stunde
in der Lia-Liebe zugebracht. Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.329 a II.

Wer das Scheiden hat erfunden,
hat der Liebe nicht gelurt [gelauscht].
Eisen und Stahl, die sollen brechen,
aber unsre Liebe nicht. Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.329 d Str.1/2

Wer den Ehstand will fröhlich genießen, der muss sich der Liebe entschließen... DVA = KiV. - Abdrucke: Szimits, in: Banater Bibliothek 223 (1906), S.206 f.; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.145; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.52. – Liedflugschriften Wien: Eder, 1834; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. - Aufz. o.O. (1866/67), *PO (1872,1893), *NW,BR,SL,*HE,*FR,*BA und *UN,RU,RL.

Wer die alte deutsche Treu und Redlichkeit in unserm Lande suchen will, der geht nicht weit... DVA = KiV. Verf.: Christian Blattl (1805-1865; Tirol). - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 2 (1855), S.337 (Tiroler Volkslied; in Mundart); Josef Pommer, Blattl-Lieder, 1910, Nr.14; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.121. - Einzelaufz. BY (1849), *TI, BG (1903).

Wer die Arbeit hat erfunden, hatte sicher nichts zu tun... täglich 24 Stunden muss der Mensch doch ruhn/ Arbeit Dummheit, Leben bitter... Lied der Stempelbrüder; DVA = KiV. Einzelaufz BR (1930), *HE (1930). Vgl. Einzelstr. „Wer die Arbeit hat erfunden, hat an Stempeln nicht gedacht, sonst hätt er die schönsten Stunden auf dem Nachweis [Rathaus; man wartet dort auf den Arbeitslosenstempel, der zur Unterstützung berechtigt] zugebracht“ (BR rückdatiert „um 1925“, SA 1930). - Vgl. „Stempeln gehen“ in: L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.3, 1992, S.1547.

Wer die Straß zum Himmel will gehen, der mach sich auf den Weg und Bahn... Verf.: Benedikt Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-8017.

Wer durch NN geht und wird nicht gefoppt und wird nicht geschlage', der kann von Glück sage'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Ortsneckerei“

Wer ein faules Gretchen hat, der kann nicht fröhlich sein... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.42 [mit weiteren Hinweisen]: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.368 (Wer so ein faules Gretchen hat... 7 Str.). - Eher ein spottendes als ein erzählendes Lied. - Abdrucke u.a.: Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.57 f. [„mündlich in Hessen zu Ippinghausen“, um 1809], Bd.2 (1989), S.46 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.78 (Wer nun ein faules Gritchen hat...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.510. – Siehe: #**Wer so ein faules** Gretchen hat... DVA= Erk-Böhme Nr.1556 [umfangreich überliefert].

Wer ein Liebchen hat gefunden, die es treu und redlich meint... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Belmonte und Constanze oder die Entführung aus dem Serail“, 1781, ed. 1784. Verf.: Christian Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL]. Komp.: Johann André (1741-1799). Von W.A.Mozart (1756-1791) [DLL] übernommen in sein gleichnamiges Singspiel, Erstaufführung Wien 1782 bzw. Wien 1781 = KV 384; Text bearbeitet von Gottlieb Stephanie d.J. (1741-1800) [DLL]. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1246. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1819. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Neu-Ruppin: Kühn, o.J. [Abschrift 1932]. - Einzelaufz. SW.

Wer essen will der geh zum Tisch, derselb soll einher gahn, wir haben Wildpret und gut Fisch... DVA = Erk-Böhme Nr.1173 (nach Liedflugschrift Ende 15.Jh.). - Abdruck: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder... (2.Auflage 1863) Nr.94. – Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franck Erben, o.J. [17.Jh.]; o.O.u.J. – Keine Melodie; keine Aufz.

Wer etwa wollt glauben, dass mein Weib mich regiert, dem kann ich schon sagen, dass er g'waltig sich irrt... Herr im Haus; handschriftlich BY (*VMA Bruckmühl*: Liederbuch Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1855). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1850]; Reutlingen: Enßlin und Laiblin o.J. - Im DVA bisher Einzelabdruck: Neues Volksliederbuch, Zweiter Theil, Reutlingen: Enßlin und Laiblin o.J., S.86 f. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer fragt danach, aus dem Gelag, hab ich mir vorgenommen... Trinklied; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.421 („Poetisches Lustgärtlein 1645“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Quelle von 1645 nicht identifizierbar,

wohl nach Albert 1638= Herder 1778/79; bearbeitet ohne Einfluss Herders; mit weiteren Hinweisen)= *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.19 (Mel. nach: *Nicolai II 1778 Nr.12= *Reichardt). - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann.

Wer Freud will han, heb mit mir an, wir wend den Herren suchen, und wer uns säumt auf dieser Bahn, so lass ers nicht ungerochen... Geistlich Vogelgesang, Verf.: Benedicht Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1120 (Basel 1705).

Wer Freundschaft mit mir machen will, der muss beständig sein... DVA = KiV. - Abdrucke: L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.39; Otto Holzapfel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.178. – Liedflugschrift o.O.u.J.; o.O. 1790. - Aufz. *NS,*NW,SL, *HE (1905), ÖS; handschriftlich 1754 (Stolberger Bergsänger, Harz).

Wer froh ist und gut, dem lächeln die Tage und Stunden... DVA= KiV. Einzelaufz. *SW (1843), handschriftl. o.O. (1848). [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wer geht mit, juchhe! über See... Verf.: Karl Budde (1850-1935) [nicht in: DLL], um 1900; zahlreiche Nachdrucke in Marineliiederbüchern und Gebr.liederbüchern bis in die 1940er Jahre; angeblich ‚typische‘ Melodie eines Seemannsliedes (siehe zu: #**Est-ce Mars...**).

Wer geliebt, kann nicht vergessen, wer vergisst, hat nie geliebt... DVA = KiV. Einzelaufz. *GO (1910); Verweis auf erotisches Lied (J.Polsterer, Wien 1908, S.131).

Wer gleichet uns freudigen Fischern im Kahn... Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], ed. 1781; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1247.

Wer gleichet uns Turnern, uns frohen? Mag Wind und Wetter uns drohen... Verf.: [Ferdinand] August (XXX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.39.

Wer Gnad durch Klaff erlangen will, der muss sich viel untreuer Fund erdenken... *Arnt von Aich (Köln um 1510) Nr.62; Hinweis auf *Tabulatur (1512); *Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.34 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich; ...mit Lüg und List... wie er Weg find.../ Ihn blendet der Neid, dass er vergisst... sein Hinterlist/ Hät er der Sach ein guten Grund, er wär jetzund Gespöttes viel vertragen... sein böse Tück kein Augenblick... man spricht Klaffer du hast gefehlt.); *Werlin (1646). - „Klaff“: zu #Klaffer, Kläffer = üble Nachrede.

Wer Gott das Herze giebet, so nie sich von ihm trennt... Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL], 1629. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), zu: „In allen guten Stunden...“, 1810; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.762. - *Music-Büchlein (1665).

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.264; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.284 (Str.1 Joachim Magdeburg 1572, Str.2-3 GB Leipzig 1597); nicht im EG (1995).

Wer gut leben will, der muss nach Natho ziehn... (*SA 1921)/ ...geh zu meiner Jule hin... (SC um 1900); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.42.

Wer hat das erste Lied erdacht, das in die Lüfte scholl... O Maienzeit, o Liebestraum; DVA = KiV. Verf.: Victor Blüthgen (1844-1920) [DLL]. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896) und sehr viele andere. In Gebr.liederbüchern und Schlagersammlungen seit ca. 1900. – Einzelaufz. PO, *SH (1921), BY (1983). - Nach Challier sind auf dem Innendeckel 18 Komp. notiert.

Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben... Des Jägers Abschied; DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], um **1810**, ed. 1837. Komp. [auch Textbearbeitung]: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), opus 50 Nr.2, 1840, ed. 1841 = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) G 27; und andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.177; *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.127 (4 Str.; Eichendorff; Mel.: Walther Hensel); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.257; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1248. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1848. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1865-1872; Altona 1841. - Einzelaufz. NW, SC (um 1857),

*RP (1979), *UN; Karikaturen 1916,1924,1985, #Parodie, Notizen. – **Wer hat dich**, du schöner Wald, abgeholzt... deine Jäger sind zerstoßen, nimmer froh ihr Lied erschallt... (Friedrich Detjens, „Abschied vom Walde“, 1895); mehrfach zitiert von Karl May, dort auch parodiert: „**Wer hat dich**, du schöner Wald, offgebaut so schön? Nie kann, wenn die Büchse knallt, deinen Glanz ich sehn!“ (*karl-may-wiki.de*). – Früher ein typisches Beispiel für das Repertoire des traditionellen deutschen Männergesangvereins. Spöttisch meint Robert Musil „Wer hat dich, du schöner Wald... gehört zu den Reflexbewegungen des deutschen Volkskörpers“ (Robert Musil, Als Papa Tennis lernte, Reinbeck bei Hamburg 2000/2003, S.106).

Der Jäger [! Mehrzahl] Abschied

Wer hat dich, du schöner Wald,
aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
solang noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald!

Tief die Welt verworren schallt,
oben einsam Rehe grasen,
und wir ziehen fort und blasen,
dass es tausendfach verhallt:
Lebe wohl, lebe wohl, du schöner Wald! [...]

Eichendorff, Gedichte [1841]

[Wer hat dich, du schöner Wald:] **Abb.:** 4 #Liedpostkarten, u.a. Sammlung der Uni Osnabrück (*deutsche-digitale-bibliothek.de*) Nr.1, postalisch datiert ca. 1919; Nr.2 o.J.; Nr.3 o.J. (*ak-ansichtskarten.de*); Nr.4 o.J. (*akpool.de*)



78er #Schellack-Platten = Columbia, o.J. (*oldthing.de*); Odeon, o.J. (*ebay.de*); RCA Victor, o.J. = YouTube 2015 / Buchtitel (2014) und Reklame für den Naturpark Schönbusch, Baden-Württemberg



Wer hat die schönsten Lieder? Die hat der Hirtensohn... DVA = KiV. - Abdruck: J.Wepf, Der Liederfreund, Bd.1, Schaffhausen 1856, S.192 f. – Einzelaufz. *WÜ, *BA (1972), *SW (1940).

Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der goldne Mond... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1830, ed. 1832; HvF, Gedichte, 1834. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), *Carl Reinecke (1824-1910) und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.635 (Mel. „Volkswiese“); *Schwyzer Liedersammlung. Vokalmusik im Kanton Schwyz, hrsg. von J.Loretan u.a., Bd.1-2, Schwyz 2004, Bd.1, S.26 f. (Komp.: Othmar Schoeck, 1904/05; vgl. Bd.2, S.105); *Mang, Der Liederquell (2015), S.687 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1249. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841. - Einzelaufz. BA (1920), BG,*UN; Parodie.

Wer hat Lust mit mir zu ziehen in die Stadt Jerusalem? Denn darinnen kann man sehen, was der weise Salomon hat gebauet... das neue Jerusalem; Kaffee, Tee, Schokolade fließen dort wie eine Donau; herrlich,

wärst du auf deutschen Höhen; als Vogel würde ich dorthin fliegen. Parodie eines alten Kirchenliedes „Urbs beata...“, deutsch um 1537; DVA = *Erk-Böhme Nr.1766 (18.Jh.). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.405 (nach Liedflugschrift u.a.)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. nach der Parodie eines Kirchweihhymnus des 18.Jh.s.); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.268. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... 1983, S.123-125); o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt um 1828 bis um 1855]; Delitzsch o.J. – Aufz. o.O. (1798/1812; literarische Vorlage für das Wunderhorn), *NW (o.J.), *BR (1839,1842), *SL (1829,1840,1841), *TH (1840), PL (o.J.); keine neueren Aufz.

Wer hat's g'hört vor hundert Jahren, wie's jetzt geht auf Bauern los... siehe: Das denkt niemand in viel Jahren, wie's jetzt geht auf Bauern los...

Wer heiraten will, sei unverzagt und fasse frischen Mut... Liedflugschriften o.O.u.J. [Anfang 19.Jh.]; Moritaten-Sammelband Karl Tannen (um 1850); Bestand Oldenburg; Hamburg: Kahlbrock, 1866-1869; Berliner Bestand. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer hie mit mir will fröhlich sein, das Glas will ich ihm bringen... vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.64 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck nach Scandellus 1570].

Wer hörte wohl jemals mich klagen... Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL ausführlich], 1808; in der Oper „Die Schweizerfamilie“ von Joseph Weigl (1766-1846), Wien 1809 und Berlin 1810; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1250. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.6, S.683-685.

Wer hoffart treibt... *Schöffner-Apiarius (1536) Nr.35= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.35 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); Heidelberger Codex von 1544.

Wer immer annehmliche Freuden will g'nießen, verfüge sich eilends in Wald... DVA = KiV. - Abdrucke: Bragur (1794); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.286 (Wer immer annehmliche Freuden will... 4 Str.); Verweise auf H.Rölleke, Wunderhorn-Edition, Bd.9/3, Stuttgart 1975, Anhang S.904 Nr.29 (4 Str.) und auf E.K.Blümml (1905).

Wer in dem Jagen will gleich verzagen und nicht erwarten die glückliche Stund... DVA = Gr XI b [schmale Mappe]. Einzelaufz. handschriftlich bei Mittler, Mitte 18.Jh. [19.Jh.?] mit 3 Str. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.78 [nur 3 Str.; folgende Blätter sind herausgerissen] (Wer in den Jagen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.171 Nr.467.

[Wer in dem Herzen Ruhe will finden...], „Wehr in dem Herzen,/ Ruhe will finden,/ Der muß ablegen,/ all seine Sünden/ Maria Ruoft Nur an,/ bey yhren Lieben Sohn/ Erhalt Bartan [Pardon]...“ 7 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.250-253.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist und sich Gott tut ergeben... Verf.: Sebald Heyden (1499-1561) [DLL; Lied dort genannt], 1544; Breslauer Meistersingerordnung (Wer in dem Schirm...); Liedflugschriften Nürnberg: Berg-Newber, o.J.; Augsburg: Stayner, 1544/ Franck, o.J. [um 1580]; Regensburg: Geisler, 1562 [Hinweis]; o.O.u.J.; Straßburger-GB-Anhang (1565); Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.507 (Wer in des Allerhöchsten Hut...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.162; nicht in EKG 1950/51 und EG 1995. – Wer in der Hülf des Höchsten ist, wird in sein'm Schutz bleiben... (katholische) Liedflugschrift Ingolstadt: Satorius, 1586. – Wer in des Höchsten Schirm und Mut noch sicher sich befindet... GB Hannover (1646), vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.190. – Vgl. Wer im Schutz des Höchsten wohnt... Psalm 91; *Gotteslob (1975) Nr.698,2; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.802. – Vgl. „Wer unterm Schirm des Höchsten...“ [unten] und inhaltlich „Wer in dem Schirm des Höchsten sitzt, in seinem Schatten wohnt...“ [Melodie Lyon 1549; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.91.

Wer in die Fremde will wandern, der muss mit der Liebsten gehn... 4 Str.; Verf.: Joseph Frhr. von Eichendorff (1788-1857) [DLL] im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826 (vgl. KLL), sechstes Kapitel.

Heimweh

Wer in die Fremde will wandern,
der muß mit der Liebsten gehn,

es jubeln und lassen die andern
den Fremden alleine stehn. [...] Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Wer in Himmel will kommen, muss Handschuh mitnehmen, denn im Himmel ists kalt, wenn der Schnee
aberfällt [herunterfällt]. Siehe: *Einzelstrophendatei* „Himmel“ und *Lieddatei* „In Berlin, sagt er...“

Wer ist auf dieser Welt, der nicht gesteht, dass keines dem Liebesband sicher entgeht... Jakob und Rahel,
Samson und Dalila; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.184 = Ph.Lenglachner (1769-1823),
Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.183 Nr.582. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wer ist da drauß und klopft an, das mich so sanft aufwecken kann... Dienende Schwester; Holzapfel,
Volksballadenbuch (2000), S.58; DVA= DVldr Nr.75; *Datei Volksballadenindex* B 3.

Wer ist denn, der da klopft an, der mich so leis erwecken kann... DVA= *Erk-Böhme Nr.816 [und Nr.817];
Strobach Nr.37 a. – Sächs. Bergreihen (um 1700) Nr.44= Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage
(1936), Nr.44. – Wer ist denn der so spät tut klopfen, wer ist denn da vor meiner Tür... Liebesrosen (1747)
Nr.50. - *T.A.Kunz, Böhmisches Nationalgesänge und Tänze, ca. 1825, ed. L.Tyllner, Prag 1995, Nr.185
(Wer ist denn draußen, wer klopft an...).

Wer ist der bunte Mann im Bilde? Er führet Böses wohl im Schilde... DVA= Erk-Böhme Nr.14
(#Rattenfänger von Hameln); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.44= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (eine
Bearbeitung von Achim von Arnim nach dem „Exodus Hameliensis“ von 1661). Das „mündlich“ im
Wunderhorn ist fiktiv, der Text wird von Goethe als ‘bänkelsängerisch’ bezeichnet (auch nach F.M.Böhme
fälschlich ein ‘überliefertes Drehorgellied’); vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.124 ff.
Außerdem gibt es einen zweifelhaften Versuch von Zuccalmaglio (vgl. Erk-Böhme, Bd.1, S.36 Anmerkung),
ohne Melodie. - Vgl. O.Holzapfel, „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte.
Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von N.Humburg, Hameln o.J. [1985], S.175-179.
Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.285; *Datei Volksballadenindex* O 30. - Janda-Nötzoldt, Die Moritat
vom Bänkelsang (1959), S.106 f. – Vgl. auch zu: Ich bin der wohlbekannte Sänger... (mit Abb.) – **Abb.:**
Buchumschlag 1851; Verkaufsangebot 2016 (kettererkunst.com):



Die Geschichte vom Rattenfänger ist eine Stadtsage, die mit #Hameln in Niedersachsen verbunden wird: **Der Rattenfänger von Hameln**. Im Jahre 1284 wurde in Hameln an der Weser ein merkwürdiger Mann gesehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem, bunten Tuch an, weshalb er „Buntding“ geheißen haben soll, und er gab sich als Rattenfänger aus. Er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Die Bürger wurden mit ihm einig und sicherten ihm einen bestimmten Lohn zu. Der Rattenfänger zog danach eine Pfeife heraus und piff, da kamen bald die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum. Als er nun meinte, es wäre keine Ratte und keine Maus mehr in den Häusern, ging er hinaus, und der ganze Haufen Ratten und Mäuse folgte ihm. So führte er sie an den Fluss Weser. Dort stieg er in das Wasser, worauf ihm alle Tiere folgten, hineinstürzten und ertranken. - Nachdem die Bürger von der Plage befreit waren, bereuten sie den versprochenen Lohn und verweigerten ihm dem Mann. Da sie alle möglichen Ausreden dafür hatten, ging er zornig und erbittert davon. Am 26. Juni, am Tag des Johannes und Paulus, morgens früh um sieben Uhr (andere sagen, es wäre zu Mittag gewesen), erschien er wieder, jetzt aber in der Gestalt eines Jägers mit einem schrecklichen Gesicht, mit einem roten und merkwürdigen Hut, und er ließ seine Pfeife in den Gassen hören. Bald kamen diesmal nicht Ratten und Mäuse, sondern alle Kinder, die älter als vier Jahre alt waren, darunter auch die schon erwachsene Tochter des Bürgermeisters. Die ganze Gruppe folgte ihm, und er führte sie hinaus zu einem Berg, wo er mit ihnen verschwand. Dieses hatte ein Kindermädchen gesehen, welches mit einem Kind auf dem Arm von der Ferne hinterhergegangen war. Sie kehrte um und verbreitete das Gerücht in der Stadt. - Die Eltern liefen alle vor die Stadttore und suchten ihre Kinder. Die Mütter schrien jämmerlich und weinten. Es wurden Boten in alle Orte geschickt, um zu erkunden, ob man die Kinder gesehen hätte, aber alles war vergeblich. Es gingen einhundertunddreißig Kinder verloren. Einige sagen, dass zwei sich verspätet haben sollen und zurückgekommen seien, davon war aber das eine Kind blind, das andere war stumm, so

dass sie den Ort nicht zeigen konnten, wo die Kinder verschwunden waren. Aber sie erzählten, wie sie dem Spielmann gefolgt wären. Nur ein Knabe war nur im Hemd mitgelaufen und kehrte um, um seine Jacke zu holen, wodurch er dem Unglück entging. Denn als er zurückkam, waren die andern schon in der Höhle eines Hügels, die noch gezeigt wird, verschwunden. - Die Straße, wodurch die Kinder zum Tor hinausgegangen waren, hieß noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts (wohl auch noch heute) die bengelose, die trommellose, stille Straße, weil kein Tanz darin zu hören sein dürfe, noch dürfe Saitenspiel gerührt werden. Ja, wenn eine Braut mit Musik zur Kirche gebracht wurde, mussten die Spielleute in dieser Gasse stillschweigen. Der Berg bei Hameln, wo die Kinder verschwanden, heißt der Poppenberg. Links und rechts sind zwei Steine in Kreuzform aufgerichtet worden. Einige sagen, die Kinder wären in eine Höhle geführt worden und in Siebenbürgen wieder herausgekommen. - Die Bürger von Hameln haben diese Begebenheit in ihrem Stadtbuch aufschreiben lassen und erinnerten sich viele, viele Jahre an den Tag mit dem Verlust ihrer Kinder. Man sagt, es wäre der 22. oder der 26. Juni gewesen. An dem Rathaus war ein Stein mit folgender Inschrift: „Im Jahr 1284 am Tag von Johannes und Paulus wurden zu Hameln 130 Kinder, die dort geboren wurden, durch einen Pfeifer hinausgeführt, und am Poppenhügel gingen sie verloren.“ - - Bearbeitete Fassung nach: *Deutsche Sagen*. Herausgegeben von den Brüdern Grimm [Jacob und Wilhelm Grimm]. Berlin: Nicolaische Buchhandlung, 1816. Band 1, S. 249-252, Sage Nr. 245 [in späteren Ausgaben Nr. 244], „Die Kinder zu Hameln“. Die Grimms beriefen sich u. a. auf: Theodor Kirchmaier: *Curiöse Historia von den unglücklichen Ausgänge der Hamelischen Kinder*. Dresden und Leipzig 1702. - Ähnliche Sagen von Rattenfängern sind weit verbreitet, wir nennen sie Wandersagen. Auf die Stadt Hameln bezogen ist es eine hier lokalisierte Stadtsage, deren schriftliche Belege zuerst in einer lateinischen Chronik des 15. Jahrhunderts auftauchen, aus mündlicher Überlieferung aber sicherlich älter ist und etwa mit einem Kinderkreuzzug im 13. Jahrhundert im Zusammenhang steht. – Vgl. *Wikipedia.de* (mit weiteren Hinweisen).

Wer ist der ersten Sünd' Ursachsquell'? Verdruss. Wer hat den Engel gestürzt in d' Höll? Verdruss...
*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.95 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Wer ist der greise Siegesheld, der uns, zu Schutz und Wehr... Kaiser Wilhelm I.; Gedicht von A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1871; zur Melodie von „Wer ist der Ritter hochgeehrt...“; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.97; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1251. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer ist der Held, der ernst vor meinen Fahnen in Jugendkraft einhergeht stolz und kühn... Lothar [!], der erste/ der alte Grenadier, Latour d'Auvergne; DVA = KiV. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.140; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.357; Matthias Thill, Singendes Volk [Luxemburg], Esch 1937, S.305 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.221 [mit weiteren Hinweisen auf die historischen Hintergründe 1781-1795; Ehrentitel für Latour „Premier Grenadier...“ um 1799, 1800 gefallen]; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.109; Sauermann (1968) Nr.25; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.273 [wohl nach 1854]. In Gebr.liederbüchern seit 1846. - Liedflugschriften Hamburg o.J./ Kahlbrock, 1860-1870; o.O.u.J.; Glückstadt 1873; Bremen o.J.; Oldenburg o.J. - Wenige Aufz. PO (vor 1893, umgedichtet auf die Belagerung Colbergs), SH,*NW, BY (handschriftlich um 1853), *WÜ (1861), *SW,EL. - Vgl. *Wer ist der Jüngling, den vor diesen Scharen... (Prinz Luitpold, Bayerns erster Kanonier), in: Bayerische Hefte für Volkskunde 1 (1914), S.11-13. – **Latour d'Auvergne** [vgl. *Wikipedia.de*]: Théophile Malo Corret de la Tour d'Auvergne (1743 in Carhaix in der Bretagne-1800 in Oberhausen bei Neuburg/Donau in Bayern) war ein französischer Offizier...

Wer ist der Held, der ernst vor meinen Fahnen in Jugendkraft einhergeht stolz und kühn... Latour d'Auvergne, um **1799**; DVA = Gr II [**Überschneidung!** doppelte Mappe!]; Abdrucke u.a.: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.221 [mit Hinweisen auf die historischen Hintergründe 1781-1795; Ehrentitel für #**Latour** als „Premier Grenadier...“ um 1799; er ist 1800 gefallen]; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.109; Sauermann (1968) Nr.25; in Gebr.liederbüchern seit 1846. - Liedflugschriften um 1870. – Wenige Aufz. seit um 1853; als Melodieangabe 1840. – Vgl. *Wer ist der Jüngling, den vor diesen Scharen... (Prinz Luitpold [1821-1912, ab 1886 Regent von Bayern; Kommandeur in den Kriegen 1866 und 1870/71], „Bayerns erster Kanonier“), in: Bayerische Hefte für Volkskunde 1 (1914), S.11-13. – Wer ist der kühne Held, der dort vor seinen Scharen... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.68 (1809).

[Wer ist der Held:] **Wer ist der kühne Held**, der dort vor seinen Scharen zieht in das Kriegesfeld... Schill, 1809; Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.62= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.329-331 Nr.151. – **Wer ist dort jener Feldherr** im weißen Silberhaar... General von Budritzki, 1870; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil, Berlin 1872, S.165 f. Nr.113.

Wer ist der (doch) kann ersehen die Angst, Pein und auch den Schmerz... Liebesklage; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1564-1584]; o.O. 1614 [Hinweis]; o.O.u.J.; deutsch in der dänischen Handschrift der Vibeke Bild (größerer Folioband), nach 1646, Nr.4.

Wer ist der König hochgeehrt, der hin gen Westen zieht... Wilhelm I. (1797-1888), 1870; DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (o.J.) [einziger Liedbeleg]; Verweise auf: ...der nimmermehr verzagt... in Gebr.liederbuch; „Wer ist der Ritter hochgeehrt...“

Wer ist der Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut...; Verf.: Ernst Moritz Arndt; 7 Str.; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.207 f.

Wer ist der Mensch, der sagen darf, er werde niemals sterben... *Scheierling (1987) Nr.1717.

Wer ist der Ritter hochgeehrt, der hin gen Osten zieht?... Richard Löwenherz; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.82; aus der Oper „Der Templer und die Jüdin“ von Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861), Leipzig 1829; Libretto, Verf.: Wilhelm August Wohlbrück (inhaltlich nach Scott und Lenz). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.677-681. – Vgl. „Wer ist der König hochgeehrt, der hin gen Westen zieht...“, Wilhelm I., 1870 (Einzelaufz. SL o.J.).

Wer ist der Vogel in dem Wald, dess' Ruf zur schönsten Zeit... Kuckuck; DVA = KiV. Verf.: Ed.Hager (XXX) [nicht in: DLL]; „Volksweise“. - Abdruck: *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.510. - Einzelaufz. FR (um 1914).

Wer ist ein deutscher Mann? Der für das Groß und Gute... DVA = KiV. Verf.: Hobach (XXX) [nicht in: DLL]. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1461. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1837. - Einzelaufz. *FR (1962), WÜ (1849).

Wer ist ein freier Mann? Der, dem nur eigener Wille... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Konrad Pfeffel (1736-1809) [DLL], 1790, ed. Vossischer Musenalmanach für 1792. Komp.: Christian Friedrich Gottlieb Schwencke (1767-1822), ed. 1792, Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1792 [WoO 117, 1794 revidiert, ed. Bonn 1808] und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.201; *Fink, Hausschatz (1845) Nr.737; vgl. *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.555; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.110; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1253 [fälschlich „253“]. Mehrfach in Gebr.liederbüchern. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *SW (19.Jh.).

Ein Volkslied

Wer ist ein freier Mann?

Der, dem nur eigener Wille
und keines Zwingherrn Grille
Gesetze geben kann;

der ist ein freier Mann. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.110 (10 Str.)

Wer ist ein Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1813. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), 1816. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.53 (...? Der beten kann...; Melodie: Friedrich Wilhelm Berner, 1786-1827); Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.11; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.52; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1254. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer ist jene, rein und schöne, die der Sonnenglanz bekleid... Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.162, S.210.

Wer ist jene, wer ist jene als ein' Mutter Jungfrau rein, die sich nenne, die sich nenne Mutter Gottes nur allein... *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY, SZ (um 1816, „Wer ist denn jene, wer ist denn jene so von Gott auserkoren“, und frühes 19.Jh.); Geistliche Marianische Kirchen Gesänger [...] 1798/1812, Nr.18 und 25. - Wer ist jene, wer ist jene als ein Mutter Jungfrau rein, die sich nenne, die sich nenne Mutter Gottes nur allein... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-75 ohne Angaben (Salzburg), vor Anfang 19.Jh. [1789?]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer ist würdig unsrer großen Todten, die einst ritterlich fürs Deutsche Land ihre Brust dem Eisen boten... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.82.

Wer Jagen stellt [verfolgt] und nichts fängt, was hilft ihm dann sein Jagen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.127; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.142 f. - DVA= keine weiteren Nachweise bekannt. - Meine Jagd [nach der Liebe] ist ergebnislos geblieben. Die Spur führt zu einem feinen Mägdlein, das er in den Wald führt. Unter einer Linde stand das Bett; sie lagen dort bis zum Morgen. Steh auf, Reiter, es ist Tag, die Jagd ist abgeblasen [beendet].

Wer jagen will muß früh aufstehn, muß sparen keine Ruh'... siehe: Frisch auf, juhhe! wens Schießen freut...

Wer jetzig Zeiten leben will, muss habn ein tapfers Herze... DVA = Gr XI a [Soldatenlied]. - Abdrucke: *Ditfurth, *Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh.*, 1876, Nr.98 (angeblich nach einer fränkischen Handschrift des 17.Jh. [das könnte eine Fiktion sein, der Ditfurth aufgesessen ist]); in Liederbüchern des Wandervogels (Finkensteiner Blätter) und der Bündischen Jugend, zuweilen mit der Quellenangabe „ein altes fliegendes Blatt“ [im Bestand des DVA aber nicht auf **Liedflugschriften** überliefert!]; Was singet und klinget, 1926; Unser Lied [Jungdeutschland] 1928; *Walther Hensel, *Strampedemi. Ein Liederbuch* [...], Kassel o.J. [1929], S.53 (3 Str.; „nach Harmsens *Geistlich Lied* soll die Dichtung auf einem alten **fliegenden Blatt** überliefert sein“) [Harmsen= Hans Harmsen, verschiedene Liederblätter, Hamburg-Altona 1920 bis 1922]; *Robert Götz, *Wir tragen in die Weite* [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.4 („aus einem alten Fliegenden Blatt“, Komp.: Robert Götz; 3 Str.); *Carl Clewing, *Liederbuch der Luftwaffe*, Berlin 1939, S.16 f. (Clewing, 1913) und in anderen Soldatenliederbüchern und nationalsozialist. Liederbüchern.

Häufig in Gebr.liederbüchern; *H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel* o.J. [1956], S.184 f. („nach einem alten Liederblatt“); *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.27; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.179 („17.Jh.“)= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.124; *Lieder zur Sonne zur Freiheit, Frankfurt/Main 1980, S.155 (umgedichtet als Protest gegen Kernkraftwerke); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.237 f. (mit weiteren Hinweisen: Text und Melodie 17.Jh.); **liederlexikon.de* [2022]. – Einzelaufz. *HE (1928). – Dafür dass das Lied aus dem 17.Jh. stammen soll, wie zuweilen angegeben, gibt es keine zuverlässigen Hinweise; Melodie und Text sprechen dagegen. Man wird bei der fehlenden Quelle von Ditfurth den Verdacht einer wohlmeinenden #Fälschung nicht los. Siehe auch zu: *Mir will die Nacht nicht weichen...* In einem Liederbuch von 1940 (!) steht „17.Jh.“, und so wird es (fälschlich) übernommen (z.B. 2016 = *lieder-archiv.de*). 2016 gilt es als „Fahrtenlied... zur Unterstützung der nationalen Sache“. – In der Tradition der Bündischen Jugend populär im **Folk-Revival**, vgl. **Abb.**: Schallplatte 1976 (Tom Kannmacher u.a.):



Wer jetzt eine Frau und Töchter hat, der ist nicht zu beneiden... Modelied, Krinoline; DVA = KiV. Einzelaufz. BA (um 1860), BY (o.J.); vgl. Krinoline-Mode (#Reifrock) in Karikaturen um 1845 verspottet.

Wer kann verdenken mich, dass ich so lüderlich? Bin gekommen in Arrest... Bruder Liederlich; Verurteilter im Arrest (wird erschossen, enthauptet, begnadigt); DVA = *Erk-Böhme Nr.1733 (SL,HE 1880; Verweise auf Belege um 1806,1828). - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.250; *Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.2 Nr.277 (Wer kann bedauern mich, daß ich so liederlich... 9 Str.); Mündel (Elsass 1884) Nr.163; Weber-Kellermann, *Parisius* (1957) Nr.69, 493, *512, *513, *746. – Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. – Aufz. o.O. Wunderhorn-Material (1806 mehrfach), als *Soldatenlied in der preuß. Armee 1813 ‚viel gesungen‘; NS,NW, *BR (1846), *SA, *SL (um 1838,1840), *TH, *HE (1828,1839,1858), *FR und EL,LO, SW (um 1850), BÖ,UN.

Wer kann verdenken mich, dass ich sollt lieben dich... Marienlied; Liedflugschriften o.O. 1773; Steyr: Jahn/ Menhardt/ Medter, o.J.

Wer kauft mir einen hübschen, einen wachsamem Hahn, wer kauft mir einen Hahn?... DVA = KiV. - Abdrucke: *Hugo Herbst, 100 Eichsfeldische Volkslieder, Heiligenstadt 1910, Nr.95 (Thüringen); [Liedblatt] *Volksliedsingen der Funkstunde Berlin 1933. In Gebr.liederbüchern seit 1926. – Liedflugschriften o.O.u.J. [Abschrift], *Essener Spinnstube, o.J. - Aufz. NS, *NW (1888,1911), *HE (1907/08), *TH und EL,*RL.

Wer kein Geld im Beutel hat, ist sehr schlimm dran... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Teufelsmühle am Wienerberg“, 1799. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). – Viele Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Einzelaufz. o.O. (1830), NW (1837), EL.

Wer kennt nicht jene Wälder im Unterfrankenland, ein Kurplatz in der Mitte... Schlacht bei Bad Kissingen [Preußen gegen Bayern im „Deutschen Krieg“], 1866; DVA = Gr II; Einzelaufz. FR („um 1866“, vor 1868); keine Melodie; eine Aufz. unterzeichnet mit „Anna Neuberger“ (Verf.?). – Vgl. inhaltlich „In Bayern liegt ein Städtchen im schönen Frankenland...“ Hartmann (1907-1913) Nr.292, und Nr.293 und Nr.294 auf 1866; Gefecht bei Bad Kissingen am 10.7.1866. Preußische Kräfte treffen auf die bayerische Hauptmacht bei Bad Kissingen, das gestürmt wird. Nach einem weiteren, verlorenen Gefecht bei Hammelburg ziehen sich die Bayern zurück; die Preußen rücken gegen Aschaffenburg. – Vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Kissingen“ mit vielen Abb.; Webseite *badkissingen.de* „Kriegsgräber 1866“; Rhönlexikon (*rhoen.info*) „Deutscher Krieg in Kissingen“ = **Abb.**: „Kampfhandlungen im Kurgarten“ [von Bad Kissingen] / Gräber auf dem Kapellenfriedhof in Bad Kissingen (eigene Aufnahmen, 2016):



Wer klopfet an? - O zwei gar arme Leut! – Was wollt ihr denn? – O gebt uns Herberg heut... Dialoglied zur #Herbergssuche, Lied im Brauch der Klöpfelnacht und aus dem Christ-Geburtsspiel; DVA = Gr XV a. - Abdrucke: *Hartmann-Abele, Volksthümliche Weihnachtlieder (1884) Nr.78 [danach durch Helmuth Pommer übernommen in die österr. Volksliedpflege]; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967), S.105 f.; Hinrich Siuts, Die Anselieder zu den Kalenderfesten, Göttingen 1968, S.14 f.; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.6; vgl. *K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 19 (1970), S.2 ff. (Wer klopfet an, wer rufte, wer ist vor der Tür... Umzugsbräuche in Tirol; mit Verweis auf Pailler Bd.2, 1883, Nr.485 [vgl. Nr.378]); *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.98; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtlieder, Mainz 1982, Nr.27; als Lied zur Herbergssuche im Weihnachtsspiel, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.2, S.248; **"Alle Jahre wieder". Weihnachtlieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.22 f. (7 Doppelstrophen in Dialogform; kurzer Kommentar; Fassung nach Hartmann-Abele; 7.Str. neu gestaltet); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.139 (mit weiteren Hinweisen); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.921 (6 Str. nach Wilhelm Pailler, Innsbruck 1883); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1023-1025 (mit weiteren Hinweisen). – In der Ostracher Liederhandschrift um **1750** in einem Quodlibet (vgl. K.Rattay, 1911, S.102-107, Nr.35); Aufz. BA, *TI (um **1850**, vor 1852, *1940), *ST (1858, *1907), *BG, *UN, RU. - Wer klopfet an? O gar zwei arme Leut!... 5 Str. (Herbergssuche) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-3 Liederbuch Joseph und Maria Prugger, 1885.

Abschrift von K.Horak aus einem Kirchenliederbuch o.J. aus St.Magdalena in Gsies, Südtirol, 1941 mit 6 Str.: Wer klopfet an? O zwei gar arme Leut. Was wollt ihr dann? O lasst uns ein doch heut.../ 2. um Herberg bitten wir... fort, ach dies sind harte Wort, sucht euch nur ein anderes Ort/ 3.So spät war hier eine Frau mit ihrem Mann... kein Haus mehr offen steht... dort zum Nachbarn hingeht/ 4.Hinweg mit euch, packet euch nur gleich, ihr braucht kein Haus, es ist bald aus./ 5.Was weinet ihr? Vor Kälte starren wir. Wer kann dafür... ei, eine Bettelsprach führt ihr... geht nur von hier./ 6.Ein Viehstall hier, ich kann nicht anders mehr, ist dein Quartier... seid ihr arm oder reich, ist gut für euch und „gültet“ gleich. – „Melodie und Text aus Oberbayern um 1800“ zum Anhören bei *faz.net* (Frankfurter Allgemeine); *Viktor Zack, Alte

Weihnachtslieder, 1928 (7 Str.; **Abb.**: Ausschnitt nach volksliederarchiv.de); YouTube St.Florianer Sängerknaben, 2014 (ORF-Mitschnitt):

Die versagte Herberge.
Aus „Alte Krippen- und Hirtenlieder“ von Viktor Zank, die Partitur mit Notation des Verfassers im Jugendschulrat, Graz, Saubstraße 16, erhältlich.
Maria und Josef.
Gehend.
Supr.
Alte
Bärger von Bethlehäm.
T. O zwei gar ar - me Leut!
T. Wer klopfet an? Was



Wer klopft so gräßlich an die Tür..., 5 Str., Prager Sammlung Nr.42= Bw 2/74= A 230 857; DVA= Gr I „Was pocht so gräßlich an die Tür...“ [siehe dort], handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald

Wer lebt in unserm Kreise und lebt nicht fröhlich drin... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (1860/70, einziger Beleg).

Wer leid Geduld und hat kein Schuld, der überwind viel höflichs Gsind... (*Le Maistre 1566 u.a.); Forster (1549)= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.49 (Georg Blanckmüller) und Nr.23; vgl. Osthoff (1967), S.507; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121.

Wer lieben will, der liebe beständig und red' nicht viel... verschwiegen muß sein, sonst bring'ts [!] dem Herzen Schmerzen und Pein. / Ich lieb was in der Welt, Geld, lieb schön Gesicht, bis mir das Herz zerbricht. Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg 1784. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.46, Nr.20 (2 Str.)

Wer lieben will, muss leiden, ohne Leiden liebt man nicht... *DVA = Erk-Böhme Nr.617 (*HE 1877; Verweis auf u.a. HE 1837), Nr.617 b (*EL 1889; Verweis auf u.a. EL 1855; Text nach Liedflugschrift Hamburg um 1815-20) und Nr.618 (...und sein Vergnügen meiden...; handschriftlich Mitte 18.Jh., Hinweis, dass inhaltlich abweichend) [DVA-Sammelmappe Erk-Böhme Nr.617/618]; Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.42,44; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.110; Müller (Erzgebirge 1891), S.65 f.; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.47, vgl. Nr.109; *Bender (Baden 1902) Nr.51; *Marriage (Baden 1902) Nr.96 (und Mel.variante); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.72; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.141 (mehrere Varianten); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.64 (und Varianten); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.76, vgl. Nr.64; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.122; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.85; Fr.Fiechtner, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1968, S.71; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.71; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.191; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.157; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.59; Wer liebt und der muss leiden, ohne Leiden liebt man nicht... *Melodietypen Bd.2, S.17.

[Wer lieben will, muss leiden:] Verweis auf Liederhandschrift Frau von Holleben (18.Jh.); zahlreiche Aufz. aus mündlicher Überl. u.a. [nicht nur Frühbelege sind hier datiert, sondern das Lied ist über viele Jahrzehnte kontinuierlich aufzuzeichnen gewesen]: OP, SH (1885), *NW,SA,BR,*SL, *SC (1841), *TH, *HE (1817,1842,1866,1882,1913), *RP, *FR (1920), BY, WÜ (1870,1960), *BA (1870,1926) und EL (1865), *LO (1879,1930), *SW (1919), *GO (1906), *RU, *RL (1927,1941), PL.– Liedflugschriften „Wer lieben will muss leiden, denn ohne Leiden liebt man nicht...“ o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl, o.J. [1809]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Kahlbrock, 1863-1874/ Langhans, o.J.; Oldenburg: Büttner & Winter, o.J.; Lübeck: Bock, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. - Übersetzt auf norwegischer Liedflugschrift, Drammen o.J. „Hvo elske vil, maa lide...“ – **Abb.**: Romantitel (Übersetzung) von Charles Reade, Wien 1858; Liedpostkarte, postalisch datiert 1912 (akpool.de); Schallplatte 1960er Jahre (google.de); CD 2010:



[Wer lieben will, muss leiden:] Dieses Lied konnte offenbar in praktischen allen Liedlandschaften und zu allen Zeiten der neueren Volkslied-Dokumentation aufgezeichnet werden. Kernstr. zur Identifizierung des Typs ist dabei die Str. „Wer lieben will...“ Soweit sich die mündl. Überl. jetzt überblicken lässt, schließen sich daran weitere #Liebeslied-Stereotypen oder dem ähnliche Str. an: Rosen und Dornen stechen, die heiße Liebe brennt / die ich gerne hätte, ist mir nicht erlaubt, ein anderer „sitzt am Brette [auch: am Bette], hat sie weggeraubt... / eine Schwalbe macht noch keinen Sommer... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwalbe“) / ein hartes, schweres Joch... ach Himmel hilf mir doch / ach hätte ich dich nie gesehn... / alle Leute, die mich hassen... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Herz“) / ach hätte mich meine Mutter im ersten Bad ertränkt... (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mutter“) / wenn ich sterbe, Denkmal... / Blumen, Blätter fallen ab... erwartet mich das Grab; *und so weiter*. - In den meisten Fällen beginnt diese Strophen-Folge in neuerer Zeit offensichtlich mit „Wer lieben will...“, so dass die Konstituierung eines #Typs vom Text her naheliegt. - Daneben gibt es eine Reihe von auffallenden Str., die vielleicht nur scheinbar Individualität ausstrahlen: „Ich trank aus einer Pfütze und aß verschimmelt Brot, wenn das meine Mutter wüsste, sie grämte sich zu Tod“ (Hessen um 1897/99). Es ist ein eindrucksvolles Szenarium für den Schmerz des abgewiesenen Liebhabers bzw. der verschmähten Geliebten (der Text ist aus *beiden* Perspektiven belegt).

[Wer lieben will, muss leiden:] Ein Frühbeleg ist **1818** von Jacob Grimm abgeschrieben worden: „Ich lieb und lieb und darfs nicht sagen...“ [Joch, gräme mich täglich, Himmel hilf / die ich gerne hätte, geraubt, anderer „am Blättchen“ / Tür offen, ich soll gehen, Himmel hilf mir] (DVA = B 37 484= Wünschelrute, Göttingen 1818). – Frau von Pattberg sandte aus einem „Liederbüchlein“ von **1768** einen Text an die Wunderhorn-Herausgeber ein [nicht im „Wunderhorn“, der 3 Str. enthält: Ich lieb und darfs nicht sagen... Herz beraubt, nicht erlaubt / gebunden, Liebe tut brennen / mein Klagen... umsonst (DVA= A 121 879). Hier ist der [vielleicht erst später sich entwickelnde] Liedtyp kaum erkennbar. - Eine Liedflugschrift „...und sein Vergnügen meiden...“ kennen wir in einer Abschrift von A.H.Hoffmann von Fallersleben, 1843, der sie in die Mitte des 18.Jh. datiert (DVA= E 4300); er selbst hat diesen Text ebenfalls um 1820 notiert (DVA= E 7284). – Es lohnt sich wahrscheinlich, das DVA-Material näher zu untersuchen.

Wer lützel [wenig] bhalt und viel vertut, der darf nit stehn in Sorgen... *Schöffer-Apiarius (1536) Nr.7; *Newsidler (1536) (Wer wenig...; im DVA nur Hinweis); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.99 [mit weiteren Hinweisen]; Erk-Böhme Nr.1175 (nach Schöffer-Apiarius); im DVA nur schmale Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1174 bis 1176. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807, S.255 f. (6 Str.; als Quelle ist „1537“ angegeben, das könnte Apiarius sein, den Docen allerdings für ‚unbedeutend‘ hält).

Wer mag der rechte Spielmann seyn? Wer zieht die hellsten Saiten an? Der ist von Jubals ächtem Samen...
Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860); Komp.: Christian Eduard Dürr (XXX); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.77.

Wer mich gern will haben... siehe: Und wer mich will haben...

Wer mirs verbieten will, dich nicht [!] zu lieben, dieser verbietet mir, dass ich nicht [!] leb... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.245 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.426 Nr.646. – Vgl. Liedflugschrift Köln: Everaerts, o.J. (Wer mir verbieten wird, dass ich nicht liebe...).

Wer möchte gern zu ganzen Tagen ein Raub der wilden Freude(n) sein... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg 1816/ Kahlbrock, 1856-1857; zweisprachig deutsch/dänisch, o.O.u.J. – Wer möchte wohl... Lieder im geselligen Kreise zu singen, Greifswald 1808; Kommersbuch 1820; *Fink,

Hausschatz (1843/49) Nr.694 (Komp.: F.L.Seidel); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1255. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer nennt mir jene Blume, die allein auf steiler Alm erblüht im Sonnenschein... Edelweiß; 4 Str. DVA = KiV, Verfasser: Richard Teichmann (XXX) [nicht in: DLL]; Komponist: Moritz Peuschel (*Druck o.J. im Musikverlag Carl Rühle, Leipzig) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, 1983: M.Peuschel 1835-1892; gründete 1866 in Regensburg das „Opernquartett“]. Abgedruckt in: G.Wirsing, „Sing' ma oan's. Alpenlieder“, München o.J. [um 1900]; *Lothringischer Liederhort, Metz o.J. [1908], Nr.77, und häufig in Gebr.liederbüchern seit ca. 1896; im Rhön-Liederbuch (5.Auflage, Fulda 1924) als „Bayerisches Volkslied“ (Weise von „Pressel“); Otto Dengg, Die schönsten Salzburger Volkslieder, 1926, S.XXX. - Liedflugschriften anonym (Sammelband Landshut, um 1875?) und um 1880 (?), aus Hessen (nach 1888), aus dem Ruhrgebiet (Dortmund und Elberfeld), aus Sachsen-Anhalt und aus Mainz. - Ernst Becker, 'der letzte Bänkelsänger', hatte es in seinem Repertoire (DVA= BI 9570); er trat noch 1957 auf dem Bremer Freimarkt auf. - Aufz. aus mündl. Überl. aus: PO (1894/95), SH (1885), NS (um 1895), NW,*SA,*SL,*TH, *HE (um 1890), *RP (1897), *FR (1911), *WÜ (1899), BA und *SW,EL, LO (1889), *NÖ, TI (1909), BÖ,*RU. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (Aufz. nach J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl).

Wer nicht dem Bürgerstande der Achtung Lohn gewährt... DVA = KiV. Aus dem Singspiel, komische Oper „Tyroler Wastl“, Wien 1796. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Jakob Haibel (1762-1826). – Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.150 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 3.Aufzug, 13.Auftritt). – Liedflugschriften o.O. 1824; Steyr: Greis, o.J. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register (Stück nicht behandelt).

Wer nicht liebt, Weib, Wein und Gesang, der bleibt ein Narr sein Lebenlang... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.93-94. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß, wer nie die kummervollen Nächte... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1782, ed. im Roman „Wilhelm Meister“, 1795. Komp.: Anton Diabelli (1781-1858); Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1795 und 1816; Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1809; Franz Schubert [1797-1828] (1816); Schumann (1849) und sehr viele andere. - Abdrucke: Ernst Ortlepp, Allgemeines deutsches Liederbuch, 2.Auflage, Stuttgart 1840, Nr.492; [C.Hase], Lieder des deutschen Volkes, Leipzig 1845, Nr.470; Carl Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, neue Auflage, Leipzig 1883, Nr.434; *Musikaliendruck Schubert (o.J.); *Schumann, Sämtliche Lieder, Bd.3, New York o.J. Nr.28; *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.127 b (Parodie „**Wer nie bei** Siemens-Schuckter war, bei AEG und Borsig, der kennt des Lebens Jammer nicht, der hat ihn erst noch vor sich“ 1 Str. mit Folgestr. „Da bist du nichts, da wirst du nicht, wenn auch der Magen kluckert... und bei Schuckert.“ Berlin, aufgez. 1953, Anfang der 1920er Jahre populär, „sehr weit verbreitet“); Schochow, Schubert (1974), S.415; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1257. - In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Gestickter Haussegen nach einem Gemälde von G.C.Richter (Museum für Deutsche Volkskunde, Berlin).

[Wer nie sein Brot mit Tränen aß:] #Parodien: von [dem Dänen] Jens Baggesen, ed. um 1808, „...drum wer sein Brod... der kennt euch wohl, ihr himmlischen Mächte“; „Wer nie sein Brod mit Wasser aß, wie die die kummervolle Nächte auf Spandau's harten Pritschen saß, der kennt Euch nicht, ihr preußischen Nächte [Mächte]“ (Adolf Glasbrenner, 1862); „Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß, wer nie vor schwerspatvollen Klößen und schweren Kreidenudeln saß, vor dem will ich mein Haupt entblößen und fragen fröhlich im Gemüt, woher der Mann sein Mehl bezieht“ (SC vor 1911 [zurückgehend auf einen Text von Emil Jacobsen „...woher sein Weib das Mehl bezieht“, 1878]); „Wer nie bei Siemens-Schuckert war, bei AEG und Borsig, der kennt des Lebens Jammer nicht, der hat ihn erst noch vor sich. Da bist du nichts, da wirst du nichts, wenn auch der Magen kluckert“ (Berlin 1920er Jahre). - Derselbe [Harfenspieler; aus: Wilhelm Meister]

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
wer nie die kummervollen Nächte
auf seinem Bette weinend saß,
der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!
Ihr führt ins Leben uns hinein,
ihr laßt den Armen schuldig werden,
dann überlaßt ihr ihn der Pein:
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Das neue Sonntagskind“ (Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist ein schlechter Mann...) Wien 1793, ed. 1794, Hamburg 1795, Berlin 1796. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (Tyrnau/Mähren 1767-1835 Baden/Wien) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, 1983], 1794. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/1849) Nr.141; Meier, Schwaben (1855) Nr.138 (gegenüber Perinet stark variiert); *Tappert (1889), S.31; *Commersbuch, hrsg. von Max Friedlaender, Leipzig 1892, Nr.140; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.347; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.101; *Hartmann Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.13 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1256 und Meier, KiV Nr.313. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1804. - Auf Liedflugschriften [z.T. nur Hinweise] u.a. Wien: Eder, 1805, und *Wien: Moßbeck, o.J. (in einem Quodlibet von Carl Lorenz); Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; o.O. 1816; Berlin: Zürgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828-1855]; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. (Straßburger Bestand). - Mainzer Karnevalslied um 1885; vgl. student. Burschenschaftslied 1815 „Wer niemals einen Spitz gehabt...“; *Katzenjammer-Polka bearb. von Ernst Simon (XXX). - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.359 („Das Neusonntagskind“, Wien 1793).

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit... Verf. und Komp.: Georg Neumark (1621-1681) [DLL, Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de*], Anfang **1642**, gedruckt 1657. DVA = *Erk-Böhme Nr.2002 (*Neumark 1657; *moderne Form [um 1890]). – Vgl. [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 7. - Abdrucke: *Georg Neumark, Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer Lustwald, Jena 1657, Nr.4; in (Militär-)GB Cleemann 1705-1717-1725 und Lampe 1707, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.407; lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Datei*: Salzburger Emigranten] 1732 in Kaufbeuren „sungen mit großer Andacht... Wer nur den lieben GOTT lässt walten...“, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.40, Anm.112; GB [**Gesangbuch**] Sangershausen 1766, Nr.362; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.413; sehr häufig als Melodieangabe; vgl. Umdichtung unten); *J.J.Klein, Neues vollständiges Choralbuch, Rudolstadt 1785, Nr.37; *GB Salfeld o.J. [1790] Nr.527; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.561; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.107 (7 Str.; im Vergleich zu Neumarks Text, wie wir ihn heute singen, praktisch unverändert in den Str.1 und 2; Str.3 „Zu Gott sei deine Seele stille, und stets mit seinem Rath vergnügt! Erwarte, was sein guter Wille zu deinem Wohlergehn verfügt...“ [textlich im Sinne der #Aufklärung]; Str.4 und 5 unverändert; Str.6 „...Er ists allein, der jedermann bald stürzen, bald erhöhen kann.“; Str.7 „...Verrichte deine Pflicht getreu! Trau ihm, und seinem reichen Segen...“); GB Naumburg-Zeitz 1799 Nr.445.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Marburger Gesangbuch (1805), Nr.238; GB Straßburg 1808, Nr.169; Badisches neues GB, Karlsruhe 1808, Nr.107; GB Altenburg 1809, Nr.508; GB Breslau 1813, Nr.560; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.114; GB Magdeburg 1820, Nr.333; GB Dresden 1823, Nr.470; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.241 (8 Str.); Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.249; GB Berlin 1829, Nr.635; GB Anhalt-Bernau 1832, Nr.61; Geistlicher Liederschatz, Berlin 1832, Nr.1872; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.293; GB Porst, Berlin 1836, Nr.366; GB Brandenburg 1839, Nr.230; GB Zwickau, vor 1837, Nr.831; J.Porst, Geistliche und Liebliche Lieder, Berlin 1836, Nr.366; GB Braunschweig 1840, Nr.550; *Pennsylvanische Sammlung von Kirchen-Musik..., Harrisburg, PA [USA] 1840, S.15; Allgemeines Evangelisches Gesangbuch Hessen, Darmstadt 1842, Nr.390; GB Stuttgart 1844, Nr.368; *H.Schmidt, Choral-Melodien zu dem christlichen Gesangbuche... Prag 1847, Nr.182; *Fr.Silcher, 62 Zwei und dreistimmige Choräle nach dem Württembergischen Choralbuch von 1844, Tübingen o.J. [1847] Nr.48; GB Straßburg 1850, Nr.443; *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.110 (7 Str.); evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.211 (7 Str.). – #Umdichtung: Wer nur den lieben Gott lässt walten, so lang er in der Schule lebt, der wird auch allen Trost erhalten [...], Fleiß, Gott gibt Reichtum, studieren, lehren und lernen... (Verf.: Christian Weiße) GB Hirschberg 1775 Nr.1303.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] *Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch, Stuttgart 1853/1884, Nr.130; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.293 (7 Str.); *Evangelisches GB, St.Louis [USA] 1862, Nr.356; Davidisches Psalter-Spiel der Kinder Zions..., Amana/Iowa [USA] 1869, Nr.1076; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.454; *Vierstimmiges Melodienbuch zum Gesangbuch der ev.-luth. Kirche in Bayern, 7.Auflage 1873, Nr.171

[J.Zahn, 1854]; *GB Zürich 1853, Nr.211; GB Berlin 1853, Nr.635; GB St.Petersburg 1857, Nr.403; *G.F.Landenberger, Choral-Buch für die Orgel, Philadelphia o.J. [1861] Nr.68; GB Görlitz 1867, Nr.568; GB Schwerin 1876, Nr.359; GB Bautzen 1879, Nr.676; *Neues Braunschweigisches GB, Wolfenbüttel o.J. [um 1880] Nr.550 und Melodieanhang Nr.112 und Nr.39; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.323 (7 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.471; *C.Köckert, Evangelisches Choralbuch, Wiesbaden 1883, Nr.24 und Nr.27; GB Baden, Lahr 1883, Nr.323; GB Königsberg 1883, Nr.257; [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.152; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.612 (7 Str.); GB Brandenburg, Berlin 1886, Nr.482; GB Schleswig-Holstein, Schleswig 1887, Nr.381; *GB Bayern, Nürnberg 1889, Nr.413; *GB reform. Kirche der Schweiz, Zürich 1890, Nr.268= *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.268; GB Württemberg, Stuttgart 1891, Nr.368; *Choralbuch, Wiesbaden 1898, Nr.208.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] *Wer nur den lieben Gott... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.241 [Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; Frankfurter Liederbuch, 1901, Nr.246; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.384; *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.75; *J.Zahn, Evangel. Choralbuch für den Männerchor, 6.Auflage Gütersloh 1909, Nr.125; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.328 (kathol. GB Barmen 1831 u.ö.); *J.Bartens-W.Koebler, 79 Choräle..., Hamburg 1913, Nr.71,72; Sammlung Christlicher Lieder [...] der deutschen evangel. Kolonien an der Wolga, Dorpat 1914, Nr.44; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.16; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.415; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.188 und so weiter. - *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.15; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.454; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.298; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.424; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.46-48; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1139 f. (mit weiteren Hinweisen). - Die Dokumentation bei lyrik-und-lied.de (2008) ist leider unbefriedigend; sie ist deshalb hier nicht berücksichtigt worden, nur wenige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden in Kurzform übernommen; für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) [liederlexikon/lieder.de](http://liederlexikon.lieder.de) verwiesen = *liederlexikon.de [2022].

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.369 (7 Str.); ebenso

EKG (1950/51) Nr.298. - *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.681. - *Abb.: Gesangbuch XX [aus dem Internet Febr. 2013, nicht identifiziert] Nr.281:

The image shows two pages from a hymn book. The left page (numbered 281) features the title 'Wer nur den lieben Gott lässt walten' with the melody by Georg Neumark (1641-1681). It includes a vocal line and a basso continuo line. The lyrics are: 'Wer nur den lie-ben Gott läßt wal-ten den wird er wun-der-bar er-hal-ten und hof-fet auf ihn al-le-zeit, in al-ler Not und Trau-rig-keit. Wer Gott, dem Al-ler-höch-sten, traut, der hat auf kei-nen Sand ge-baut.' The right page (numbered 281) contains seven numbered stanzas of text: 1. 'Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weh und Ach? / Was hilft es, daß wir alle Morgen / beseuzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.' 2. 'Man halte nur ein wenig stille / und warte in sich selbst vergnügt, / wie unsres Gottes Gnadenwille, / wie sein allweiser Rat es fügt. / Gott, der uns ihm hat auserwählt, / der weiß am besten, was uns fehlt.' 3. 'Er kennt die rechten Freudenstunden; / er weiß wohl, wann es nützlich sei. / Wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei, / so kommt Gott, eh wir's uns versehn / und lässt uns viel Guts geschehn.' 4. 'Denk nicht in deiner Drangsalstüze, / daß du von Gott verlassen seist, / daß ihm nur der im Schoße sitzt, / den alle Welt für glücklich preist. / Die Folgezeit verändert viel / und setzt jeglichem sein Ziel.' 5. 'Es sind ja Gott sehr leichte Sachen / und gilt dem Höchsten alles gleich; / den Reichen klein und arm zu machen, / den Armen aber groß und reich. / Gott ist der rechte Wundermann, / der bald erhöhen, bald stürzen kann.' 6. 'Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn wer nur seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verläßt er nicht.' The bottom of the right page is attributed to Georg Neumark, 1641-1681.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Die Entwicklung der evangelischen #Gesangbücher (GB) ist auch anhand der begrenzten Sammlung des DVA an diesem Beispiel beeindruckend. Die Sammlungen wachsen mit der Zeit zu GB mit über tausend Liednummern an. Eine ‚Reform‘ tilgt Unzeitgemäßes und verdrängt manches Lied in den Kreis privater Frömmigkeit (in katholischer Tradition wird daraus das ‚geistliche Volkslied‘). Wenn man sich überlegt, dass zu allen GB Generationen von theologischen Kommissionen tätig waren, um die Texte zu revidieren, dass die Melodien von den beauftragten Kantoren gesichtet und Choralbücher mit Sätzen hergestellt wurden, dass die jeweils ‚neuen‘ GB in den Gemeinden

durchgesetzt werden mussten (manchmal unter großer Gegenwehr, weil die Gemeinde traditionell am ‚alten‘ GB festhielt und z.T. heftig protestierte) und so weiter, dann kann man ermessen, dass die #Hymnologie eines der umfangreichsten Kapitel zum populären Lied überhaupt vertritt.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Das katholische #Kirchenlied ist aktualisierter Bestandteil der jeweils geltenden Gottesdienst-Ordnung. Ein Zeugnis der volkstümlichen Frömmigkeitsgeschichte ist es z.B. als ‚geistliches Volkslied‘ in den außerkirchlichen Sammlungen von Diefurth (Bd.1, 1855), Gabler (1890), Hommel (1864), Huber (1981), Klier (1950 u.ö.), Pailler (1881/83), Scheierling (1987) und anderen. Das evangelische Kirchenlied gilt darüber hinaus als Zeugnis für die Entwicklung protestantischer Glaubensstradition in wechselnden Zeiten theologischer Lehre und unterschiedlicher Frömmigkeits-Moden seit Martin Luthers „Achtliederbuch“ von 1524. Durch die landeskirchliche Struktur galt es zudem für jede Region ein eigenes Kirchengesangbuch zu schaffen. Die GB-Geschichte kennt allerdings auch im katholischen Bereich alte und eindrucksvolle Sammlungen (Beuttner 1602, Corner 1631).

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Wie Untersuchungen zeigen (vgl. Holzapfel 1998), liefern die GB im ähnlich hohen Maß wie die ‚mündliche Überl.‘ eine Fülle von #Varianten, die aufgrund der unterschiedlichen Redaktionen des Textes entstehen. In den USA ist es sprichwörtlich geworden, dass man ‚aus einem GB singe‘, wenn man sich in Verhandlungen einander annähert. Unter den deutschen Einwanderern in den USA, die ‚ihr‘ GB mitbrachten, war dieser Einigungsprozess langwierig und nicht ohne Brüche. Das gleiche Phänomen zeigt die russlanddeutsche Überl. Zudem belegt die Geschichte der Einwanderung, dass Kirchensprache der Predigt und Singen aus dem GB die Bereiche sind, die dem Sprachwechsel zum Englischen zuletzt unterliegen. – Die neueren evangelischen GB enthalten in der Regel ausführliche Hinweise zu Verf. und Komp. und Abschnitte zur Geschichte der geistlichen Liedepochen. Katholische GB sind dagegen oft sehr sparsam mit ihren Quellenangaben.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Vgl. Hoffmann von Fallersleben, in: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S.176-184 (zu Neumarks Text); *Hermann Haase, Evangelische Liederkunde, Bd.1, 7.Auflage, Langensalza 1878, S.361-368 Nr.71; *Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.328; *Tappert (1889), S.14; *Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2778-2799; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.340; Bender (Baden 1902) Nr.27 (Parodie: ...und rumpelt mit der Kaffeemühl...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.18; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.4 f.; gängiges evangel. Kirchenlied: *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.298; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.214 (Neumark); (katholisches) *Gotteslob (1975) Nr.295,296 (Neumark und ökumenische Fassung); vgl. *Erich Trunz, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 30 (1986), S.49-65 (mit Abb.; Entstehung des Liedes in Kiel); *A.Marti, ebenda 31 (1987/88), S.109-115 (zur Melodie); *Evangelisches Gesangbuch, Vorentwurf 1988, Nr.393; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.665 (Hinweise zur Melodie); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.115; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.369; *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.25 (*ohne jegliche Herkunftshinweise*); *[röm.-kath. GB] Gotteslob (2013) [statt bisher 3 jetzt 5 Str.]; [Heft zum] *Weltgebetstag 5. März 2021, Lied Nr.2 („Musik: nach J.S. Bach; Text: Georg Neumark; Public Domain“).

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] *Otto **Holzapfel**, Religiöse Identität und Gesangbuch, Bern 1998, S.199-225 (Textvarianten und Überl. in den USA; Ergänzungen zur Überlieferungsliste); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.231-238 [Kommentar: Jürgen Henkys; 7 Str., Text und Melodie in Neumarks *Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer Lustwald...*, Jena 1657; diese Melodie auch in EG 1993; Aussage des Textes als Lied eines Zwanzigjährigen, Bekenntnis zum Gottvertrauen; Wirkung als eines der am meisten verbreiteten Kirchenlieder, auch in den anderen europäischen Sprachen; Melodie übernommen für zahlreiche andere Texte; S.520 Anm.3 datiert das Lied auf „Anfang 1642“]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.624 (Neumark/ Bach) und Nr.625 (ökumenische Fassung, 1 Str.). – Liedflugschriften Nürnberg: Felsecker, 1675/ Lochner, o.J.; vielfach als Tonangabe. – #Parodien „...und zahlet Steuern allezeit...“ (Max Kegel, 1894); „...und steht bei seiner Frau Meisterin gut, den wird der Meister wohl behalten, auch wenn er nicht gut hobeln tut“ (Schweiz o.J.); „...der holt das Geld bei einer alten und Liebe bei ner jungen Maid“ (Berlin vor 1914). – Notizen.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Georg #Neumark (Langensalza 1621-1681 Weimar); um 1643 in Königsberg, Verbindung zum Dichterkreis um Heinrich Albert und Simon Dach, 1648 Danzig, Thorn, Hamburg, 1656 Hofpoet und Bibliothekar in Weimar; „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“, ed. 1657; vgl. MGG Bd.9 (1961); DLL. - Bearbeitung von J.S.Bach 1728 (?) nach Neumark (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1006). Vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.11 (Choral, BWV 691; auch bereits in Bachs „Clavierbüchlein vor [für] Wilhelm Friedemann Bach“); Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach mit ihren Texten. 6.Auflage München 1995, S.478 f. (BWW 93). - #Parodiert: Bender (Baden 1902), S.255, Lieder und

Sprüche für größere Kinder, Nr.27 (gesprochen: „...und rumpelt mit der Kaffeemühl, der wird kein' Ziegel auf'm Dach erhalten und auch kein Geld zum Ackerziel [Zahlungstermin für die Pachtzinsen]; Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.267 f. Nr.1808/09 (...und rumpelt mit der Kaffeemühl/ und mit dem Teufel ackern will...). – Fr.Villons „Ballade von der Selbsthilfe“ verwendet in der modernen Übersetzung [ca. 1946] von Paul Zech einen Refrain, der sicherlich bewusst an unser Lied anklingt: „Denn wer allein den lieben Gott lässt walten, der wird den Bettelsack sein Leben lang behalten“ (Die lasterhaften Balladen und Lieder des François Villon, Nachdichtung von Paul Zech, München: dtb, 1962, S.103).

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] Vgl. „Der frohe Wandersmann“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen...“ [siehe dort], Eichendorff, 1822; Str.4:

Den lieben Gott laß ich nur walten;
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach aufs best bestellt! nach: Eichendorff, Gedichte [1841]

[Wer nur den lieben Gott lässt walten/ Dänisch:] Ins Dänische übersetzt „Hvo ikkun lader Herren råde...“ 1693; Evangelisk-christelig Psalmebog (1798/1846) Nr.301; bearbeitet 1856,1885 = [lutherisches GB] Den Danske Salme Bog [DDS], København [1993] 3.Ausgabe, 3.Auflage 1994, Nr.27; N.F.S. Grundtvig, Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.90 (Hvo ikkun lader Herren raade og sætter til ham al sin Lid...); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.27 (Hvo ikkun lader Herren råde og sætter til ham al sin lid, den frier han fra alskens våde... [trotz der ‚modernen‘ Rechtschreibung ist das „hvo“ {wer; vgl. engl. who} hoffnungslos veraltet und steht z.B. nicht in „Nudansk ordbog“, 1977; auch „ikkun“ {kun = nur} fehlt im heutigen Sprachgebrauch; gleiches gilt für „alskens“ {allerlei; noch verwendet} und „våde“ {Unglück}, die zwar noch im Wörterbuch auftauchen, aber ebenfalls nicht der modernen Umgangssprache angehören, und ähnlich kann man sich über den ganzen Text ‚wundern‘... {vgl. *Lexikon-Datei*, wo DDS als äußerst konservativ charakterisiert wird}); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.32, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.32 (übersetzt von Peder Møller [1642-1697; Pfarrer in Slagelse], vor 1682, andere Übersetzung im GB Flensburg 1717, dritte Übersetzung von Frederik Rostgaard [1671-1745; Amtmann über die Ämter Antvorskov {nach einem früher wichtigen Kloster in der Nähe von Slagelse, Fünen} und Korsør], 1693 = GB Pontoppidan 1740 und dann in weiteren GB; bearbeitet von N.F.S.Grundtvig, 1856.

[Wer nur den lieben Gott lässt walten:] „...**auf Sand gebaut**“ als Redensart, vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.788 f. zu „Sand“.

Wer öffnet leise Tür und Tor? Wer schleicht ins Haus hinein?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Halm (1806-1871) [DLL: Halm= Eligius Franz Josef von Münch-Bellinghausen]. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.25; F.Nötzoldt, Wie einst im Mai, München 1966, S.92. - Einzelaufz. *FR (um 1919).

Wer Ohren hat zu hören, der merk, was ich ihm sag: Mein Christ, ich will dich lehren... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.392. Text nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.76, in 'Neue auserlesene geistliche Lieder', München 1604 (ebenso GB Graz 1613 und Luzern 1637). Melodie bei Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.305, nach GB Köln 1619 (geläufige Volksliedmelodie). Auch im Cathol. GB München 1613; Textanfang für ein anderes bekanntes Kirchenlied des frühen 19.Jh. (vgl. Bäumker, Bd.4, 1911, Nr.321). – Liedflugschriften o.O.u.J.; Dillingen: Rein, **1572**; Graz: Widmannstetter, 1613; o.O. 1632; *Werlin (1646). – DVA= Gr XV c.

Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen... Morgenwanderung; DVA = KiV. Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], **1839**. Komp.: Gustav Klauer (1827-1854) und sehr viele andere (vgl. Challier Bd.1, S.608). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.516 (Mel. „Volksweise“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.298 f. (Komp.: Ludwig Erk [1807-1883], 1866); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.226 („1840“; Komp.: Johannes Dürrner, 1810-1859); *Musikaliendruck o.J. (Klauer); *Mang, Der Liederquell (2015), S.219 f. (mit weiteren Hinweisen). - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1853. – Einzelaufz. BA (1916), als Soldatenlied (1939,1941/42). - Notizen, verwendet in der Reklame, *Kalenderblatt.

Wer redlich hält zu seinem Volke, der wünsch' ihm ein gesegnet Jahr!... Neujahrswunsch 1817; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1816. Komp.: Willi Träder (XXX), ed. 1955. - Abdrucke: Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.139 f.; *Benno Ludwig und Willi Träder, Neues Feuerwehrliederbuch, Stuttgart 1955, S.132. - Keine Aufz.

Wer reitet so schön unt' im Prater spazieren? der Leb. Wer that mit'n Monokel die Kale's fixirn? der Hersch... Der Leb, der Hirsch und der Kohn; mit jiddischen Elementen (nach einer Liedflugschrift Wien, o.J., Melodie: Es klappert die Mühle...); vgl. Phil.V. Bohlman, CD-Kassette mit der eigenen Gruppe „New Budapest Orpheum Society“ bei Cedille Records, Chicago, IL.: *Dancing on the Edge of a Volcano. Jewish Cabaret Popular and Political Songs 1900-1945* (2002), mit Booklet, Nr.4. – Vgl. ein ähnliches Lied: Eine Stadt in Ungarland...

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind... #Erlkönig; DVA = KiV, gehört zum Corpus der klassischen #Kunstballaden. Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL] schrieb den Text 1781/82; er wurde zuerst mit dem Singspiel „Die Fischerin“ 1782 veröffentlicht (zusammen mit der Ballade vom „Wassermann“ aus Herders Sammlung). Verschiedene Komponisten schufen dazu Melodien. Bekannt wurde eine von Corona Schröter, die 1782 in Weimar selbst in dem Singspiel das Lied sang, und zwar nach einer einfachen Melodie, „volksmäßig und anspruchslos“, wie Max Friedlaender schreibt (1896), und „etwas langsam und abenteuerlich“, wie es im Erstdruck 1786 heißt (*Abb. in: MGG Bd.5, 1956, Sp.44 f.). Andere Komponisten waren z.B. Carl Loewe (1796-1869), Opus 1 Nr.3 1817, Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1793, „im Spinnstubenton“ bzw. „schnell und schaurig“, Franz Schubert (1797-1828), Opus 1, 1815, mit dem „Reize verführerischer Sinnlichkeit“, und Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1797/1807. Häufig erscheint das Lied in populären Gebr.liederbüchern seit etwa 1840. Bereits 1847 heißt es zu einer dieser Melodien, sie sei eine „Volksweise“, also verbreitet und anonym geworden. Die verschiedenen #Vertonungen (1974 zählt man deren über 130) spiegeln gut den wechselnden Geschmack.

[Wer reitet so spät:] Das Vorbild für Goethes Text ergab (auf Umwegen) eine dänische Volksballade, ‚Herr Oluf reitet spät und weit, zu bieten auf seine Hochzeitsleut...‘ Dieses Lied, „Elveskud“, über den beim Tanz mit den Alfen tödlich verwundeten Wanderer (Alfenschuss) wurde 1779 von Johann Gottfried Herder aus dem Dänischen übertragen. Aufgrund einer Fehlübersetzung wurde aus „Elver-“ gleich „Eller-“ schließlich „Erl-“, womit dem Lied ein völlig neuer Inhalt übergestülpt wird. Aus den (im Mittelalter) real gefürchteten, ziemlich handfesten Ungeistern wird ein der menschlichen Phantasie entsprungenes Naturwesen. – Texte in der *Datei Volksballadentexte*.

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;
er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

»Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?«

»Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?«

»Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.« [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

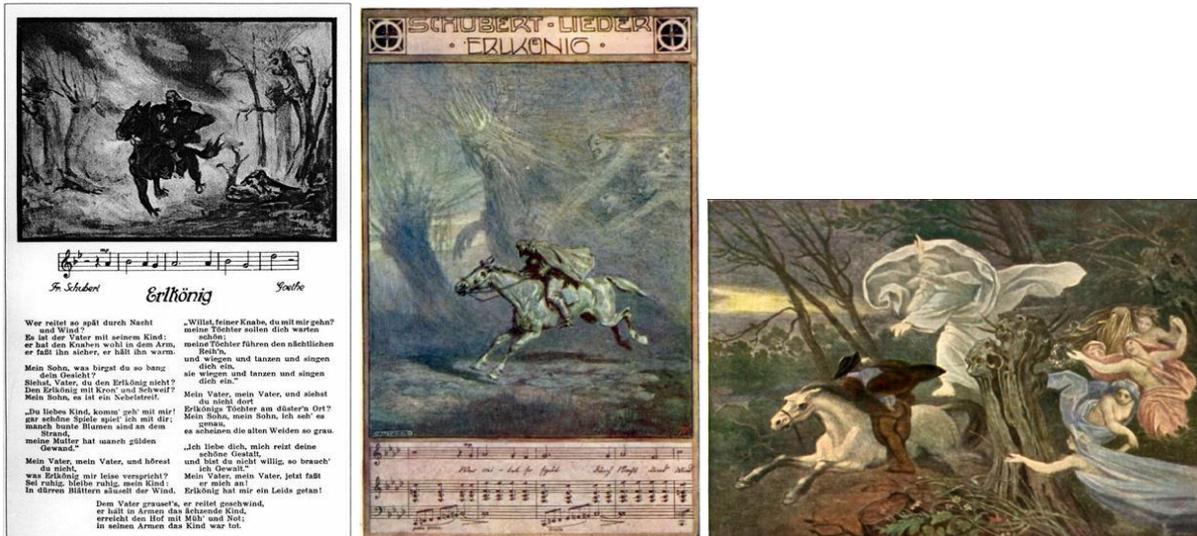
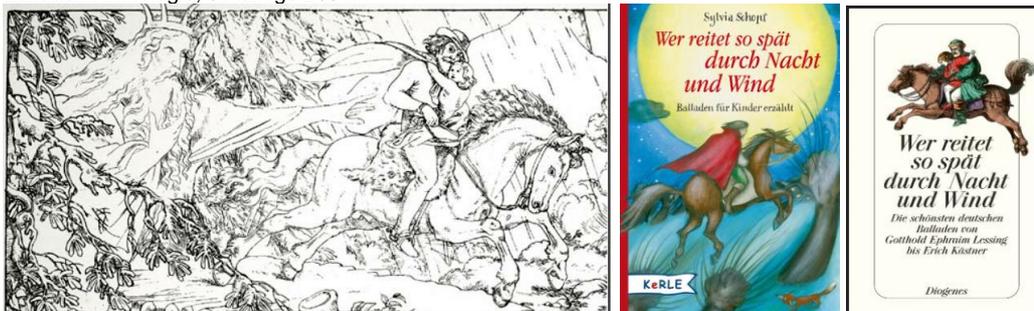


Abb.: Liedpostkarten mit Goethes Gedicht und Melodieanfang der Komposition von Franz Schubert. Abb. nach: Otto Holzapfel, *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S.169. – #Liedpostkarten gehören seit etwa 1900 zu einem neuen Medium der populären Lied-Überl. Die Wiener Postkarte ist undatiert (Sammlung DVA). Im Internet sind mehrere große Sammlungen einsehbar, u.a. die der Uni München, LUM „Goethezeitportal“, und die der Uni Osnabrück „Sammlung historischer Bildpostkarten“ (*deutsche-digitale-bibliothek.de*). – Inzwischen (2016) gibt es eine Fülle von Abb. im Internet, besonders das genannte *goethezeitportal.de* mit Lied- und Bildpostkarten und anderen **Abb.: oben**, postalisch datiert 1914; nach Moritz von Schwind (1804-1871), o.J.; **unten** Zeichnung von Eugen Neureuther (1806-1882), „Bayerische Gebirgslieder“, 1855 / Faksimile Unterschneidheim 1977; Kinderbuch 2012; Balladen-Anthologie, 5.Auflage 2004:



[Wer reitet so spät:] Teilweise damit verwandt ist möglicherweise auch ein bretonisches bzw. ein französisches Lied („Roi Renaud“, welcher todwund zurückkehrt und stirbt), und über die frühen Beziehungen zur dänischen Ballade ist viel spekuliert worden. Sie sollen in mittelalterliche Zeit zurückreichen. Der „Erlkönig“ allerdings ist nicht „alt“, sondern ist eben einem ‚philologischen Versehen‘ des späten 18.Jh. zu verdanken. Die Dichtung Herders wird ihrerseits wiederum populär und mit ihrer Verbreitung zum Volkslied. Und Herders Übersetzung hatte großen Einfluss auf die Stilfindung der deutschen Kunstballade im 18. und 19. Jh. überhaupt. Im Gegensatz zu Herders „Herr Oluf“ gelangte Goethes Lied kaum derart in mündliche Überl., dass wir dazu Variantenbildung u.ä. nachweisen können. Goethes Text blieb eine Kunstballade für ein anderes Publikum, aber eine Reihe von Parodien belegt die Bekanntheit mit dem Text. – Als Beispiel für sprachliche Form mit besonderer „**Lautung**“ zitiert von zitiert von W.Kayser, *Das sprachliche Kunstwerk*, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.104 = „Du liebes Kind, komm, geh mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich mit dir!“: „so symbolisiert Goethe die verführerischen Lockungen des Erlkönigs durch eine Häufung des «i»“ (ebenda, S.104).

[Wer reitet so spät:] Abdrucke: *Fink, *Hausschatz* (1843) Nr.789 (Komp.: Reichardt); *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.113 (Mel. von Corona Schrötter, 1782; Johann Friedrich Reichardt, 1794); W.Tappert, 54 Erlkönig-Kompositionen, Berlin 1898; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.89-96 (Analyse der Melodie Schuberts); Schochow, *Schubert* (1974), S.127 f.; Conrady, *Gedichtbuch* (1995), S.150; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1258. – Vgl. KLL „Le Roi des Aulnes“, ein französ. Roman von Michel Tournier (1924-), ed. Paris 1970, in dem im Moor die Leiche eines Germanenfürsten gefunden wird, den ein Archäologe den „König der Erlen“ nennt. Dabei wird Goethes Ballade zitiert. Der Roman gerät manchmal „in gefährliche Nähe zur Nazi-Ideologie“ (KLL). – Vgl. E.Wachsmann, *Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870*, Berlin o.J. [1870], S.96 („Wer reitet gegen Osten daher von geschwind...“ Erlkönig am Rhein S.96). – **Abb.:** Im Wahlkampf 2013 zeichnet sich ab, dass es die FDP nicht mehr in den Bundestag schafft und der **Karikaturist** Haitzinger nimmt einen Tag vor der Wahl dieses Ergebnis richtig voraus, indem er an den „Erlkönig“ anknüpft: Frau Merkel reitet... „Der Mutti grauset’s, sie reitet geschwind...“, und die FDP: „...es rutscht vom Arm fast, das ätzende Kind!“ (Badische Zeitung vom 21.9.2013; links) / rechts (*goethezeitportal.de*) Bildpostkarte, parodiert, o.J.:



Wer reit't mit zwanzig Knappen ein zu Heidelberg im Hirschen?... #Rodenstein; DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1857. Komp.: Karl Appel (1812-1895), ed. vor 1861, und andere. - Abdrucke: *Lahrer Kommersbuch (9.Auflage 1860), S.561-563; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.415 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1259. - In Gebr.liederbüchern seit 1881. - Keine Aufz. - Der Straßenräuber „Rodensteiner“, von Scheffel mehrfach besungen, bezieht sich auf eine Sage, die im Raum Vogelsberg und Wetterau beheimatet ist.

Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt? Soll sein ein wackres Städtchen... Weiber von Weinsberg, #Weibertreu; DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1774, **1775** an Boie gesandt. Ed. Gedichte 1778 (Vorrede: „Die Schnurre kommt in alten Chroniken vor.“ [wahrscheinlich Johs. Trithem, „Annales Hirsaugienses“ zum Jahr 1140]). - Komp.: Johann André (1741-1799), ed. 1780, und andere. – Abdrucke u.a.: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.293 und (1815) Nr.323; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.150; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.222; Bürgers Werke in einem Band, hrsg. von Lore Kaim-Klock und Siegfried Streller, Berlin 1965, S.76-78 (vgl. Anm. S.375, u.a.: eine Sagenvorlage fand Bürger „in alten Chroniken“, die an die Belagerung des Schlosses Weinsberg durch Konrad III. im Jahre 1140 anknüpfen, vgl. die dortige Burg „Weibertreu“; Str.5 „Korydon“ ist der Name des wegen unerwidelter Liebe klagenden Hirten, hier ironisch „bemitleidenswert“); Sturm und Drang [...], hrsg. von H. Nicolai u.a., Band 1-2, o.J. [1971/ ca. 1980], S.1618-1622, und Anmerkung S.1928 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1260. In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Lemgo: Meyer, 1793; Delitzsch o.J.; Reutlingen o.J. – Keine Aufz.

Die Weiber von Weinsberg

Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt?

Soll sein ein wackres Städtchen,

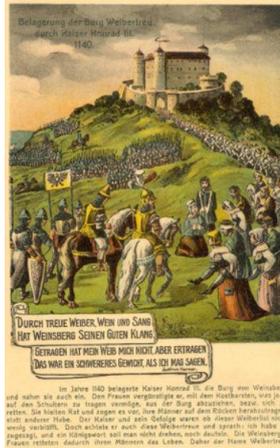
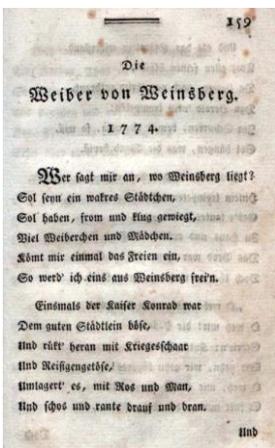
soll haben, fromm und klug gewiegt,

viel Weiberchen und Mädchen.

Kömmt mir einmal das Freien ein,

so werd' ich eins aus Weinsberg frei'n. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Abb.: Bürger, Gedichte, Göttingen 1778, S.159 [Ausschnitt] / Bildpostkarten „Weibertreu“ 1905 und ohne Datierung (goethezeitportal.de; dort viele weitere Belege); vgl. auch Wikipedia.de „Burgruine Weibertreu“:



Wer schreit bei 'ner Kleinigkeit Zeter und Mord, der Mann, wer bleibt nicht daheim und geht abends gern fort, der Mann... DVA = KiV. Einzelaufz. LO (o.J., einziger Beleg; mit ‚Antwort‘: „Wer ärgert uns Männer doch stets auf der Welt...“).

Wer schwankt noch bei so später Nacht am Friedhof dort umher?... erfrorens Kind; DVA = KiV. Einzelaufz. UN (1972), *RU (vor 1945,1973).

Wer seh dich für ein solche an, die... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.121. - *Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.14; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.129 (...die schwürbeln kann...); *Lange (1597; ...die so wohl trügen kann...) Nr.14; *Codex St.Gallen; Liedflugschriften o.O.u.J. (...die schmeicheln kann...); *Werlin (1646). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wer sein Handwerk recht versteht, das ist kein braver Mann... der #Pffannenflicker flickt von Haus zu Haus... DVA = Gr XI d [Ständelieder allgemein, Handwerk, Berufe]; erotisches Lied mit eindeutigen Assoziationen #sexueller Bedeutung. - Abdrucke: *Marriage (Baden 1902) Nr.174 (Ich bin der Pffannenflicker aus der Stadt...); *Mautner, Rasplwerk (1910) S.250 f.; H.Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.38 f.; Jungbauer, Böhmerwald (1930) Nr.240; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck 1962) Nr.86; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.133 (Und wer das Pffanneflicke gut versteht... 4 Str., aufgez. 1872,1921; Anmerkung mit Verweis auf ein Theaterstück, „Der lustige Pffannenflicker“, 1838, seit 1840 weit verbreitet); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.126; *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, Frankfurt/Main 1977, S.36; *R.W.Brednich, Erotische Lieder aus 500 Jahren, Frankfurt/Main 1979, Nr.59 (HE 1930; Und wer sein Handwerk...). - Liedflugschriften Anfang 19.Jh. (Dem Pffannenflicker dem geht's gut...) und o.O.u.J. (1831 und 1833; Ein Pffannenflicker, der's versteht, leid't nie an Arbeit Not.../ dem's gut geht...). – Zahlreiche *Aufz. [hier nicht näher notiert] u.a. als *Soldatenlied (**1818** Ein Pffannenflicker, der sein Werk versteht... und 1914/18). – Verweise auf Gr XI d Mein Werkzeug trag ich stets bei mir/ Bei dem Pffannenflicker, wenns ein wenig geht... – **Abb.:** Ältere **Schellackplatten** und CD „Wien...“ 1999 mit dem „Pffannenflicker“, gesungen durch die Gebrüder Breier, „Neuwirth“-Quartett, Wien 1912; neuere CD (*Internet-Hinweise* 2014):



Ich bin der Panneflicker aus der Stadt,
hab' immer frohen Mut.
Wer's Panneflicke' recht versteht,
der leidet keine Not.
Der Panneflicker gehet aus;

Er plickt [!] die Pann von Haus zu Haus. [...] 4 Str./ Da kam er's vor eines Drechslers Haus, eine Mamsell schaut heraus.../ Da reicht sie ihm ein Pännelein, das war bedeckt mit Ruß, darinnen war ein Lechelein.../ Und als der Panneflicker fertig war... Adje Mamsell! So geht es gut! *Marriage (Baden 1902) Nr.174.

Wer seinen Bruder herzlich liebt, ihm seine Fehler gern vergibt...; DVA = KiV. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.210 (ohne Verf.angabe; nicht in der Ausgabe von 1799); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.131 Nr.84 (VO). In Gebr.liederbüchern seit 1799. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Prag 1828; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *SL, *HE (1860, o.J. *Altenritter Lied [Baunatal, Kassel]), FR (1863), BY (um 1850), SW,VO. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.59.

Wer sich auf das Wasser begibt und nicht versteht den Wind... Venus-Gärtlein (1656), S.6 f.; niederdeutsch (Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 8, 1882, S.115-169, aus Hamburger Opern). - Liedflugschriften o.O. 1657,1664.

Wer sich der Einsamkeit ergibt, Ach! der ist bald allein... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1782; im Roman „Wilhelm Meister“, 1795; Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814); Franz Schubert (1797-1828), 1815; Carl Frierich Zelter (1758-1832). - Abdrucke: *M.Friedlaender, Gedichte

Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.53; Schochow, Schubert (1974), S.126 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1261. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Harfenspieler [Aus Wilhelm Meister]

Wer sich der Einsamkeit ergibt,
ach, der ist bald allein;
ein jeder lebt, ein jeder liebt
und lässt ihn seiner Pein.
Ja! laßt mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
recht einsam sein,
dann bin ich nicht allein. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Wer sich die Musik erkies, hat ein himmlisch Gut... DVA = KiV. Verf.: Martin Luther (1483-1546) [DLL]. Komp.: Paul Hindemith (1895-1963), Heinz Lau (1925-), 1950 (*Musikaliendruck 1952), Hugo Distler (1908-1942; *Musikaliendruck o.J.), und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1956. – Keine Aufz. – „Erkiesen“ = wählen.

Wer sind denn die bescheidenen Krieger, die dort so still vorüberziehn... Napoleons Soldaten auf den Rückzug aus Russland, 1812; DVA = Gr II; Abdruck: Hartmann (1907-1913) Nr.244 (**Was sind das** für bescheidne Krieger...); vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.93. - Einzelaufz. *TI (1909: ...großer Kaiser, nach Hause, ward heißer, zu stark gelacht/ heil'ge Schar... bescheiden in Weibertracht/ Reiterei zu Fuß/ nicht nach Indien, hinken/ Kanonen, um Brücken zu schonen, ließ man in Russland stehn/ schöne Garde, Nase erfroren/ Adler wurde zum Raben), SC (o.J., nach Liedflugschrift). – Zum Rückzug im winterlichen Russland vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.228 (Abb.).

Wer singen kann, heb mit mir an ein neues Lied zu singen... #Vogelgesang, Vogelgeschrei; Liedflugschriften Augsburg: Franck, **1560**; Bern: Apiarius, 1564; o.O.u.J.; Magdeburg: Walden, o.J. – Es gibt einen ‚geistlichen Vogelgesang‘ (Augsburger Druck 1650; Aufz. 18.Jh.; Wunderhorn Bd.3, 1808, Kinderlieder), ein moralisierendes Lehrgedicht, und dazu eine inhaltliche Parallele in einer Dichtung von J.J.Gugger, [Druck: Freiburg] 1593: Kuckuck, Gans, Rabe, Eule. Vgl. W.Crecelius über den „geistlichen Vogelgesang“, in: Alemannia Bd.7 (1879), S.219-229 [mit weiteren Hinweisen]; siehe zu: Wohlauf ihr klein Waldvögelein... – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2798 (Basel: Apiarius, um 1570; **WER singen** kan heb mitt mir an ein nüwes Lied zu singen von mancherley der vogelgschrey vnd ander liederlichen dingen. Zum anfang der Loerchen gsang kann froelich jubiliere, das Zyßli fry vff grünem zwy gar hoflich kann hofieren, gar hoflich kann hofieren... 14 Str.; Hinweise u.a.: abgedruckt bei Wilhelm Wackernagel, Voces variae animantium: ein Beitrag zur Naturkunde und zur Geschichte der Sprache, Basel 2.Auflage 1869, S.106-110. – Weitere Flugschriften mit dieser Liedkombination: Q-2588, Q-2798, Q-4149, Q-5687, Q-7169; weitere Drucke dieses Liedes: Q-2588, Q-2798, Q-4149 (Augsburg um 1565), Q-5687, Q-7168, Q-7169; handschriftlich auch: Liederhandschrift Mangolt [1552/1562], Nr.50).

Wer singet im Walde so heimlich allein? O du liebe, liebe Seel'... Verf. und Komp.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]; Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.159, 1823; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1262. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.25 (7 Str.; nach Erk, 1838/45; Anmerkung S.188, dass der Text zweifellos von H.v.Fallersleben ist, die Melodie könnte jedoch nach einem Zeugnis von Fink, 1845, älter sein).

Wer so aus Russland wandern (laufen) muss, der hat zu Hause viel Verdruss... #Napoleon; DVA = Gr II. Einzelaufz. NW,SL (o.J.). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1813; Berlin: Zürrigibl [um 1814]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. – „Wer so aus Flandern wandern muss...“ (Das arm geschlagene Kaiserlein; Liedflugschrift o.O. 1815 [nach Waterloo]). – „Wer so aus Halle wandern muss, Geduld! der hat beim Rektor viel Verdruss...“ Studentenlied, Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]; „Wer so aus Jena wandern muss...“ Fr.Reyher, Horae Kilonienses= Kopp, Studentenlied (1899), S.280. – „Wer so aus Hamburg wandern muss, wie sehr der sich wohl ärgern muss...“ Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [1815/20; bezogen auf General Eckmühl, **1806**]. – Wer so aus Russland wandern muss, o weh!.. 1812/1813; vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.88; Soltau Bd.1 (1845) Nr.93 a.

Wer so ein faules Gretchen hat, wie kann der lustig sein... DVA = *Erk-Böhme Nr.1556 (HE 1880) [umfangreiches Material im DVA]. Vorläufer im Quodlibet bei *Schmeltzel (**1544**) Nr.8 „Da sie die Kuh gemolken hat, da goss sie Wasser zu“ (bei *Erk-Böhme)= *Eitner, Lied (1876/80) Nr.271. – Neuere Abdrucke: Meinert (Kuhländchen, Mähren 1817; „Dos woer amohl ze Beilte [Bölten]...“ [faule Frau]);

*Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.290 (aus dem Harz; Str.4 „Als sie die Kuh gemolken hat, goss sie da Wasser zu...“); Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden, Münster 1825, S.216; Reusch (Ostpreußen 1842); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.368 (Wer so ein faules Gretchen hat... 7 Str., Str.4 „Und als die Kuh gemolken war, viel Wasser schütt't sie zu...“); Meier, Schwaben (1855) Nr.156; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder..., 2.Auflage 1863, Nr.69; Radics (Gottschée 1864); *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.889; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.8; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.288; Frischbier (Ostpreußen 1893) Nr.75; Treichel (Westpreußen 1895), S.147 Nr.5 (einstrophiger Tanzreim).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] *Bender (Baden 1902) Nr.134 (Str.4 „Und als die Kuh gemolken war, da gießt sie Wasser zu und tat den Vater rufen: So viel Milch gibt unsre Kuh, ei, das macht die lange Ruh!“); *Lothringischer Liederhorn (1908) Nr.178 (Str.4 „Und als das Kühlein g'molken war, da goss sie Wasser zu...“); *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.161; *Amft (Schlesien 1911) Nr.510 (Wer ein faules...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.151; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.168; Ankenbrand, Franken (1915) Nr.42 [mit weiteren Hinweisen] (Wer ein faules Gretchen hat...); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.185 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.294,295; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.224 f. (Str.4 „Und als die Milch gemolken war, brav Wasser schütt sie hinein...“); *K.Lück-R.Klatt, Singendes Volk [Polen], Posen 1935, S.109 (Str.4 „Als sie die Kuh gemolken hat, da goss sie Wasser zu...“); *Wilhelm (Elsass 1947), S.231-233 (Wer ein faules Gretele hat...).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] *G.Henssen, Überl. und Persönlichkeit... Egbert Gerrits, Münster i.W. 1951, S.187 f. („Et was up n Fasseldag Aobend...“ [faule Frau]); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.132,315,*407,*454; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.193; *O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan] 1971, S.26 (Str.3 „...als sie gemolken hat die Kuh, da gießt sie Wasser zu.“); *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.98; *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, 1972, Nr.137; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.100 („Wer so ein faules Gretchen hat, der kann ja lustig sein...“); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.57 f. [„mündlich in Hessen zu Ippinghausen“, um 1809], Bd.2 (1989), S.46 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.78 („Wer nun ein faules Gritchen hat...“); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.102; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.547 Nr.101 (5 Str., TH 1939).

[Wer so ein faules Gretchen hat:] Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; Hannover um 1810. – Zahlreiche *Aufz. seit der Mitte des 19.Jh. [hier nicht notiert]. - Notizen zur Literatur; gesungen zum Polterabend in Tirol (in Mundart; J.Bolte, 1912). – Eher ein spottendes als ein erzählendes Lied. Obwohl es zu diesem Lied eine Reihe von Umdichtungen und Bearbeitungen gibt (auch in Mundart) und eine Reihe von Texten, die mit dem gleichen Motiv der ‚faulen Frau‘ arbeiten, so zeigt doch ein dominanter Überlieferungsstrang eine erstaunliche Tradierungs-#Stabilität. Das kann z.B. anhand des bereits 1544 belegten Strophenteils bis in die Gegenwart verfolgt werden (nur eine Auswahl von Zitaten; in der Regel auch eine feste Str.folge mit dem Zitat als Str.4). – Siehe auch: #**Wer ein faules** Gretchen hat...

Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt... Karnevalslied; DVA = KiV. Verf.: Kurt Feltz [Walter Stein] (1910-1982) [DLL: Feltz; [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Stein)], ed. 1949. Komp.: Jupp Schmitz (Köln 1901-1990 Köln) [[Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Jupp_Schmitz)], ed. 1949. - Abdrucke: W.Millowitsch, Thekenlieder, Bonn 1974, S.35; *Gerhard Buchner, Spaß- und Quatschlieder, München-Wien 1981, S.61. - Ein Prozess in Köln 1950 sollte klären, ob das Lied ein Plagiat nach dem früher populären Marschlied „Sie hieß Marie, und treu war sie...“ (Wiga Gabriel) sei; die Klage wurde 1951 abgewiesen (Gutachten von Johannes Koepp). – Auf YouTube gesungen vom Komp. Jupp Schmitz, 1949. – **Abb.:** Klavierausgabe (notenbuch.de); Lichtkunst von Oliver Bienkowski, 2015 (srfcdn.ch):



Wer soll dein Liebster werden, du Mädchen hübsch und fein?... der grüne Jäger; DVA = KiV. Verf.: Karl Römer (1860-1942; Siebenbürgen) [DLL; dort von ihm der „weitverbreitete“ Liedtitel „Bäm Honterstreich“

erwähnt]. Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928). - Abdruck: Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.O.u.J. [nach 1911], S.546; *Musikaliendruck o.J. – Keine Aufz.

Wer stehet draußen vor meinem Fenster, wer steht draußen vor meiner Tür?... Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl [Verlagsverzeichnis 1809]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] – Wunderhorn Bd.2 (1808), S.25, Hör Bauer, was ich sage... [hier nicht bearbeitet] Str.3 Mädchen: Wer stehet draußen...

Wer sucht, der findt, hab ich gehört, all Ding wird schlecht und wieder kört... Einnahme von Doornick [Tournay], 1521; DVA = Gr II; Abdrucke: Mone (1838); Soltau Bd.2 (1856) Nr.16 [nach Liedflugschrift 1525]; Hinweise auf Liliencron (1865-1869) Nr.355, und Brednich. - Keine Aufz. – Bei Tournay/ Doornick kämpft ebenfalls die sächs. Landwehr 1814; vgl. Soltau Bd.2 (1856) Nr.85; Liliencron Nr.356.

Wer ungereget die Sinnen träget, wenn Künstler singen, und Saiten klingen... Verf.: Andreas Tscherning (1611-1659; Prof. der Poetik in Rostock); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.1.

Wer uns getraut? Ich sag es Euch, der Dompfaff, der hat uns getraut... die Liebe ist eine Himmelsmacht; DVA = KiV. Aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, Wien 1885. Verf.: Ignaz Schnitzer (1839-1921) [DLL; auf und in der Mappe falsch „J.Schnitzler“]. Komp.: Johann Strauß (1825-1899). In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Einzelaufz. SL (1908). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.67-71.

Wer unterm Schirm des Höchsten hält... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.230 (mit Verweisen). – Liedflugschriften Augsburg: Franck, o.J. [um 1580; Hinweis; Verf.: Wolfgang Meuslin]; „...sitzt des Höchsten und auch unter dem Schatten des Allmächtigen...“ Trostlied in Todesnot (91.Psalm), o.O.u.J.; Nürnberg: Berg-Newber, o.J. – **Wer unterm Schutz** des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht... (Psalm 91 verdeutscht 1972 [Evangel. Gesangbuch]; Mel.: GB Vehe 1537): *Gotteslob (1975) Nr.291; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.663 (wegen „vielfacher Kritik an der etwas altertümlichen Fassung“ neue Textfassung; Vehe von 7 auf 3 Str. gekürzt); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.627; *Diözesanwallfahrt Kevelaer [...] 2004, hrgs. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands/ Diözesanverband Köln [2004], Nr.27 (Wer unterm Schutz des Höchsten..., ohne jegliche Herkunftshinweise); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrgs. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.139; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.423 (nach EG 1972/1975 [gekürzt auf 3 Str.]; Melodie bei Vehe 1537). – Vgl. „**Wer in dem Schutz** des Höchsten...“ [oben] und inhaltlich „Wer in dem Schirm des Höchsten sitzt, in seinem Schatten wohnet...“ [Melodie Lyon 1549; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.91.

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund... DVA= KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1797 [DVA-Mappe nicht verfügbar August 2003].

Der Taucher

» **Wer wagt es**, Rittersmann oder Knapp,
zu tauchen in diesen Schlund?
Einen goldnen Becher werf ich hinab,
verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.
Wer mir den Becher kann wieder zeigen,
er mag ihn behalten, er ist sein eigen.« [...]

Schiller, Gedichte 1789-1805

Wer war es, der aus niederm Stand die Krone setzte auf sein Haupt... DVA = Gr II [historisch-politische Lieder]; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832; Hinweise]; o.O.u.J. (Bestand in Oldenburg und Hamburg); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1862-1863. – Einzelaufz. HE (um 1860/65) [einziger Textbeleg in der Mappe]. – Soltau Bd.2 (1856) Nr.94. - Ein Loblied auf Napoleon! Napoleon I. (1769-1821) [regiert als Kaiser 1804-1815], Der Mann im kleinen Hut [nach 1813].

Wer war es, der den Lorbeer brach und ihn an seine Kappen stak... Wiedertäufer in Münster 1533, Sturm auf Münster 1534; nach Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.168 „Wie was die ghene die die loouerkens brac...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.168 [mit weiteren Hinweisen], und *Souterliedekens (1556); Uhland (1844/45) Nr.200; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.40 (beliebtes, anspruchsvolles Lied in der Bündischen Jugend). – Wie was die ghene die loverkens brac.../ Wer war's, der jenen die Läuferchen brach, und diese in die Narrenkappe stach?... DVA = *Erk-Böhme Nr.280 (Antwerpener Liederbuch 1544; *Souterliedekens 1540); Uhland (1844/45)

Nr.200; vgl. August Hartmann, Historische Volkslieder und Zeitgedichte..., Bd.1, München 1907, S.7 ff. (über Wiedertäufer); vgl. Steinitz Bd.1 (1954) Nr.71 (andere Lieder); Literatur über die Wiedertäufer. – Historisches Lied, vgl. auch: **Hört liebe Herren** ein neu Gedicht... Soltau Bd.2 (1856) Nr.27; siehe auch Liliencron (1865-1869) Nr.456 bis 458 [mit weiteren Hinweisen]: Wie was die ghene die loverkens bracc... (Nr.456; nach; Antwerpener Liederbuch); Hort, liebe herrn, ein new gedicht... (Nr.457). - Zum historischen Hintergrund vgl. Der große Ploetz (1998), S.809, „Das Täuferreich von Münster“, 1534/35.

Wer weiß noch weiß sich schicken wirt... *Schöffers-Apiarius (1536) Nr.23= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.23 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Wer weiß, warum ich klage, warum das Herz sich sehnt... DVA = KiV. - Abdruck: *Bernhard Fischer, Unterm Schindeldach [schles. Isergebirge], Schweidnitz 1925, S.30 („Sagt, warum ich zage, warum ich traurig bin...). - Einzelaufz. *WP (1908), *PO.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende, hingehet die Zeit, herkömmt der Tod... DVA = Gr XV d; Verf.: Aemilia Juliana (Ämilie Juliane) von Schwarzburg-Rudolfstadt (1637-1706) [nicht in: DLL], **1686**, ed. GB Rudolfstadt 1688; Komp.: v.Buttstedt, J.S.Bach, Berger u.a. - Abdrucke: Neu vermehrtes Rudolstädtsches Gesangbuch [...], Rudolfstadt 1778, S.479, Nr.897 (12 Str.) [vgl. **Abb.** unten nach dem Exemplar der Uni Tübingen; im *Internet* mit Titelblatt]; Wirtembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.316; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.519 (Georg Mich. Pfefferkorn); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.433; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.371 (8 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.474; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.402 (10 Str.; Mel.: Neumark); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.509 (12 Str.; Schwarzburg-Rudolfstadt; **Wer weiß, wie nahe** mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie geschwinde...); *GB der alt-kathol. Kirche 1909, Nr.173; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.362 (kathol. GB 1832 u.ö.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.580.

*Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.331 (Mel.: GB Rothenburg o.d.T. 1623,1774; GB Elberfeld 1805)= *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.530; *Scheierling (1987) Nr.1713; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.754; vgl. *Bäumker (1883-1911) Bd.4, Nr.362 [mit weiteren Hinweisen]; *Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2775 b, 2835-2841. - Vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S.194 f.; K.Ulshöfer, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973), S.56 f. [Kontrafaktur dazu mit einem Lied auf Napoleon, ca. 1812/14]. – Hinweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. - Bearbeitung von J.S.Bach um 1731 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1004: „Dichtung unbekannter Herkunft im Anschluss an Ämilie Juliana von Schwarzburg“). – Dänisch: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.620; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.534, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.534 (**Hvo ved**, hvornår mit liv har ende...; übersetzt von Frederik Rostgaard 1718 = GB Pontoppidan 1740, bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1845 = DDS).



Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, ich habe schon die schwere Not... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815; Lied bezieht sich auf die Zeit nach 1813]; DVA = Gr II; Einzelaufz. WÜ (o.J.); einziger Beleg in der Mappe, vgl. in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973), S.57 f. – Textmodell ist obiges Kirchenlied, ed. 1688, 1778 und 1795.

Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Kindern gehen... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.148 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.689 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wer will hören ein neues Lied... (Drei Gesellen aus Rosental; niederländisch= Liederbuch Amsterdam Nr.60); vgl. *Datei Volksballadenindex* F 29 Nachtigall als Warnerin (Der warnende Vogel; DVldr Nr.137). – Siehe: Es saß ein klein Waldvögelein...

Wer will mit nach Italien ziehn, Radetzky kommandiert. Da heißt es avancieren... 1849; *Carmina historica (1965), S.63. [siehe auch folgendes Lied]

Wer will mit uns gegen die Orgesch ziehn, Max Hölz, der kommandiert... Weimarer Republik, 1923; DVA = Gr II; Abdruck: *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.285 [Varianten; mit weiteren Hinweisen]; im DVA sonst einziger Belege in der Mappe: „Wer will mit uns gegen den Stahlhelm ziehen, wenn Max Hölz kommandiert...“ (Aufz. BR 1929). Vorlage ist: *Wer will mit nach Italien ziehn, Radetzky kommandiert... [siehe oben], Steinitz, S.525 f., aufgez. in Böhmen 1907, 1914 in der Jugendbewegung in Österreich.

Wer will mit uns nach Island gehn, den Kabeljau zu fangen... *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.131 (3 Str.; aus Flandern; übersetzt und gekürzt von W.Hensel).

Wer will unter die Soldaten, der muss haben ein Gewehr... Verf.: Friedrich Güll (1812-1879) [DLL], vor **1836**, ed. 1875; Refrain „hopp, hopp“ mit der Mel. von Friedrich Kücken (1810-1882), 1835. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.576; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.470 f.; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.654; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „Soldier's Love“, 1847); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1263. – Liedflugschriften Sammelband um 1850; Bremen 1857; Hamburg: Kahlbrock, 1857-1867; Oldenburg o.J.; Lübeck 1859; Danzig: Schroth, o.J.; Halle: Endermann, o.J. u.a. - DVA-Mappe KiV gestrichen und Material zu Kinderlied, DVA= K IV 100.

„Wer will unter die Soldaten, der muss haben ein Gewehr... Büblein, wirst du ein Rekrut, merk dir dieses Liedchen gut...!“ Für den 1926 in Stettin geborenen Hans Graf von der Goltz ist dieses aus der Kindheitserinnerung gebliebene Lied neben „Morgenrot...“ ein typisches Merkmal preußischer Soldatentugend. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.7. - „...“, das muss er mit Pulver laden und mit einer Kugel schwer.“, aus ‚deutscher‘ Erinnerung von ‚Großväterchen‘ auf Korsika vorgesungen; vgl. Felix Karlinger, Märchentage auf Korsika, Köln 1984, S.29; angeblich nach einer Melodie, die Karlinger in Katalonien zu einem Marienlied gehört hat (S.30 und S.127, Anm.6 mit Verweis auf Lit. mit katalanischer Liedaufzeichnung und *Melodie). - Lied zitiert als „Ich muss haben ein Gewehr, muss haben ein Gewehr“ von Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.146, 191, 277 f. konnotativ, um auf die nach dem Zweiten Weltkrieg noch bedrohliche Nachkriegssituation [der Roman spielt 1958] zu verweisen. – „Haben ein Gewehr!“ als Redensart Ausdruck des Nichtkönnens, vor 1900 belegt; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.326 zu „Gewehr“.

Wer Witwen und die Waisen drückt, ihnen ein Stücklein Brod abzwickt, der fluche Gott auf jeden Schritt... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (1901/02, einziger Beleg).

Wer wollt dir nit in Ehren (nicht) sein hold... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122. - *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.9 (Wer wollt dir nit in ehren sein holdt/ vnd kurtzweil mit dir haben... 3 Str.; Komp.: P.Wüst; Verweise auf handschriftlich Ulm und Heidelberg Nr.343); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.113 (Text).

Wer wollte gern zu ganzen Tagen ein Raub der wilden Freude (Freunde) sein?... fünf Sinne, fünf Gläser; DVA = KiV. - Abdruck: Der Nordhäuser Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.105. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. um 1810; Wien: Eder, 1828; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; auch: Wer würde wohl... Steyr: Greis, o.J. [1806-1862]. – Einzelaufz. SL (1817), *BY (um 1840, 19.Jh.). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.34.

Wer wollte nicht sein Blut und Leben für einen guten König geben... DVA = KiV. Aus der komischen Oper „Die Jagd“ 1770, letzter Auftritt; ed. in „Weißens komische Opern“, Karlsruhe 1778. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804). Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804), Weimar 1770; auch andere Komp.: Frierich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817). - Abdrucke: *Notenbuch zu des akademischen Liederbuchs erstem Bändchen, Dessau-Leipzig 1783, S.28 f. Nr.45 (Melodie: Kunzen); Gullann, Liedersammlung für gesellige Vereine, Rendsburg 1824, Nr.68 (Umdichtung von Niemann auf den dänischen König; Mel.verweis: Kunzen); vgl. Meier, KiV Nr.314. - Chor= Refrain daraus „Es lebe der König, mein Schätzchen und ich! Der König für alle, mein Schätzchen für mich!“ nachgebildet dem traditionellen Vierzeiler [Typ:] ‘Der Kaiser soll leben, mein Schätzlein und ich, der Kaiser für alle, und das Schätzlein für mich’ = Vierzeiler Nr.971, *Einzelstrophen-Datei* „Kaiser“ [vgl. Hinweise dort!] (auch in KiV „Da lieg ich auf Rosen...“ von Klamer Schmidt, 1781, verwendet). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.51 f. (Hiller) und Bd.3, S.380-382 (Kunzen; Werk nicht behandelt).

Wer wollte sich mit Grillen plagen so lang uns Lenz und Jugend blühn... Aufmunterung zur Freude; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1776, ed. Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) mit drei Melodien, 1777, 1779 und 1796; sehr viele andere Komp. - Abdrucke: *Corona Schröter, Fünf und Zwanzig Lieder, Weimar 1786, Nr.2; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.321 und (1815) Nr.420; als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.15 (Wie heißt die schrecklichste der Listen...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.290 (Mel.: Fr.W.Rust, 1796, und „Volksweise“ [nicht von Reichardt]); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.48; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.273 und S.565; *J.Pommer, Blattl-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.62 (Verweis auf Hölty, 1776); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.123 (Komp. unbekannt), und Nr.583 (Komp.: Reichardt, 1779); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1264 und Meier, KiV Nr.315. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1790. - Vgl. Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.125 f., mit Hölty's Gedicht. – Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Berlin: Zümgibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Steyr: Greis, o.J.; Wien: Mausberger/ Moßbeck, o.J.; o.O. 1832; o.O.u.J. - Einzelaufz. PO,SH,SL, *HE (1842), *RP,*FR, *WÜ (1798), *BA (um 1850,1972), *SW (um 1906), TI,*ST,*RU,*PL. *Graphik o.J. – „Grillen“= Launen, Sorgen, Nachdenken.

Wer zuviel Gesellschaft hält, wird von Falschheit oft geprellt... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.250; *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.60. – Liedflugschriften Dresden o.J. – Einzelaufz. *SL,*BA, *SW (um 1906).

Werde heiter mein Gemüte und vergiss der Angst und Pein... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1836, ed. 1843. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und andere Komp. Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 120 „Tröstung“ = op.71 Nr.1. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.162; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1245. – Einzelaufz. *SW (1949).

Werde munter mein Gemüte und ihr Sinne geht herfür...; Verf.: Johann Rist (Hamburg 1607-1667 Wedel, Holstein) [Wikipedia.de]. - Liedflugschriften Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0635; o.O. 1667; Tonangaben. – Abdrucke: Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.162; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.6551; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.360 (8 Str.; Verf.: Johann Rist, 1642); *EG (1995) Nr.475; vgl. DVA= Gr XV c. - ...Dank und Freude sei in dir... Badisches Gesangbuch (1836) Nr.492.

Weshalb ist, Sohn, dein Schwert von Blut so rot? Edward, Edward! Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot... DVA= KiV. Aus dem Schottischen übersetzt von Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL]. Komp.: Carl Loewe (1796-1869). Nachweis: Meier, KiV Nr.316. [DVA-Mappe nicht verfügbar August 2003] . – Vgl. „Why dois your brand sae drap wi bluid, Edward, Edward...“, englische Volksballade „**Edward**“, bei: Heike Elisabeth Jüngst, Hrsg., Selected Ballads, Stuttgart: Reclam, 2002 (Fremdsprachentexte), S.5-7 (nach Child 13 B); „Diese Ballade ist in Deutschland durch die Übersetzung von Herder und die Vertonung durch Loewe sehr bekannt“ (S.120).

Wess soll ich mich erfreuen gegen diesem Winter kalt... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.119 (Text).

When Israel was in Egypt's land [Als Israel im Land der Ägypter war...], oppressed so hard they could not stand... 6 Str.; Text und Melodie: Spiritual aus Afrika, Negro Spiritual, Gospel song; bearbeitet 1872 in Nashville, USA; Refrain dazu „Go down, Moses, way down in Egypt's land, tell old Pharaoh: let my poeple

go“ [und unter diesem Refrain z.B. in *Wikipedia.de*]; nach Angaben in einem Liederbuch von 1861 von Sklaven in Virginia gesungen. Vgl. *With one Voice. A Lutheran Resource for Worship [amerikan. Kirchengesangbuch], Minneapolis, MN 1995, Nr.670.

Where have all the flowers gone..., siehe: Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?...

Wia i und mei Weibal g'lebt haben..., 7 Str., *Prager Sammlung Nr.142= Bw 6/6= A 230 912; DVA= Gr VI „Wie ich und mein Weiberl g'haust haben...“, Informant: Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald.

Wia lustig is auf der Alma, wia lustig is bei der Höh... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.39 (abgedruckt aus: Das deutsche Volkslied 20, 1918, S.7; Aufz. von 1895), inhaltlich betont wird die Werbung um die Sennin auf der Alm, die in den zahlreichen Varianten fehlen würde; dort wird das Jagdleben des Wildschützen besungen). Zahlreiche Verweise auf Aufz. 1893 bis 1913. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr XI b [Jägerlied] mit Belegen aus Franken (1806-14,1886,*um 1910), der Schweiz (1839,*1938), *Tirol, *Steiermark [z.T. oben genannte Belege und als Jägerlied]. – Siehe auch: **#Wie lustig ist's in Alma...**

Wiar is bin aufi ganga hin zum Hüttenanger, steht die Schwoagerin in der Buttakamma... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.13. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. *BY (1928); *Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.53 (mit Verweis auf Aufz. TI 1911).

Wideler, wedeler, hinter dem Städele hält der Bettelmann Hochzeit. Alle die Tierle, die Wedele habe, solln zur Hochzeit komme./ Pfeift das Mäusele, tanzt das Läusele.../ Winde mer Kränzele, tun mer a Tänzele... *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.167 (aus Schwaben). - *J.Beifus, Die bunte Garbe, München 1913, S.142 (mit der heute geläufigen Melodie anonymer Herkunft); *Was singet und klinget [Jugendliederbuch], Wülfingerode 1926, S.215 f. (nach dem Wunderhorn-Text); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.313 (aus Schwaben); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.158 (mit weiteren Hinweisen; u.a. Verweis auf Wunderhorn KL 92 c). – Wunderhorn Bd.3 (**1808**) KL 92 c [Kinderlieder] (**Wideler wedeler**, hinterm Städele hat der Bettelmann Hochzeit, pfeift ihm Läusele, tanzt ein Mäusele... Igel Trommel, alle Tiere, die Wedele haben, sollen zur Hochzeit kommen) = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. Verweis auf Erk-Böhme Nr.886; Einsendung von Nehrlich, von Brenatano bearbeitet); *F.M. Böhme, Kinderlied (1897) Nr.1228/29/32; [Zeitschrift] *Das deutsche Volkslied 2 (1900), S.60 (nach Einsendung aus Sigmaringen/Hohenzollern [WÜ], „**Hitteler, hätteler**, hinterm Städele hält der Bettelmann Hochzeit...“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.692 f. (mit weiteren Hinweisen); im DVA viele Aufz., vgl. *liederlexikon.de* [DVA] (Dez. 2016; mit weiteren Hinweisen) = *liederlexikon.de* [2022] (Bettelmanns Hochzeit). – „**Wideler wädele**, hinterem Städele hält de Bettelmann Hochzit... / Alli die Dierle, wo Wädele han die solle zuer Hochzit kumme... / Pfift des Miesele [Maus], danzt des Liesele, schlaat des Ejele drumme... / Hinterem Grenzele, dänz mer e Danzele, loss mr de Gejele singe...“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass, 2018).

Widerstand gegen den Nationalsozialismus [1933-1945]; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe]; Einzellieder; Belege u.a.: *Die bange Nacht ist nun herum... (1941); *Die Pfanne hoch [Die Fahne hoch...], das Fett wird immer teurer... (o.J.); Ene dene dink dank, kleine Männer sind nicht lang, große viel länger, Bormann [Martin Bormann] ist der Stänker (SA vor 1939); Hamburg, Lübeck, Bremen, die brauchen sich nicht schämen, denn sie sind ne freie Stadt, wo Hitler nichts zu sagen hat (SH 1943/45); Lieber Gott, mach mich taub, dass ich nicht am Radio schraub [das Abhören von „Feindsendern“ war verboten] (o.O. vor 1945); Zehn kleine Meckerlein... [siehe: Zehn kleine Negerlein...]; Literaturhinweise, Notizen [auch allgemein zum **Arbeiterlied** u.ä.]; Zeitungsartikel, literar. Zitate.

Widewidewenne heißt meine Puthenne. Kann nicht ruhn heißt das Huhn... *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.182 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.690 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wie arm ist der, der nie ein Herz gefunden, das liebevoll und innig für ihn schlägt... DVA = KiV. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.51 (1889,*1903). – Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867-1874 (häufig). - Einzelaufz. *TH (1908), FR.

Wie bas isch's mir da obe, vor myner Hütte zue!... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ferdinand F.Huber (1791-1863) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: J.Wepf, Der Liederfreund, Bd.1, Schaffhausen 1856, S.167-169; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.46 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.185. – Wenige Aufz. *SW (1865, um 1906).

Wie bin ich, ach, so tief gesunken! Von Liebe, Lied und Jugend trunken. In allen Schenken kehr ich ein..
Verf.: Friedrich Hornfeck (1822-1882) [DLL kurz], 1864, ed. 1880; in Kommersbüchern; *Reisert,
Kommersbuch (1896), S.141 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1265. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie blüht es im Tale, wie grünt's auf den Höhn!... im Freiem so schön; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. Komp.: Robert Schumann (1810-1856) und andere. - Abdrucke: *Badisches Liederbuch, Bühl 1911, Nr.77 (Mel.: „Volksweise“); *Musikaliendruck Schumann, o.J. – Einzelaufz. BA (um 1900).

Wie blüht uns der Maie, der Winter fährt dahin, mir ist ein feins brauns Maidelein gefallen in den Sinn...
Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um **1530**]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen,
Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0973 (Hergotin, um 1535) / Guldenmundt, o.J. [um 1530]
= Nehlsen Nr. Q-2019 Guldenmund [um 1540]; dito Nr. Q-2437 „**WJe schoen** blüt vns der Meye, der Sumer
fert dahin, mir ist ein schoens junckfrewelein gefallen in meinen syn, alle oft sehen thät in augen wol, wenn
ich an sie gedencke, mein hertz ist freuden vol...“ 5 Str. / Nürnberg: Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 =
E.Nehlsen... Nr. Q-2393; Druck 1542; *Forster (1549,1563)= Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.19
(Othmayr); handschriftlich 1560 „Wo hold bloiet uns der Mei, de Sommer fahrt daher...“; Jacob Meiland
(1575); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.47 [mit weiteren Hinweisen]; *Orgeltabulatur (1577); Ambraser
Liederbuch (1582) Nr.30 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; **Wie schön blüht** uns der Maie, der Winter
fährt dahin...]; in hebräischen Lettern (16.Jh.); Berliner Handschrift (1568); niederdeutsch 16.Jh., Kopp,
Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.37 [mit weiteren Hinweisen]; Aelst (1602) Nr.103;
Breslauer Handschrift (1603); *Fabricius (1603/08); Liedflugschrift o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610;
Hinweis]; *Lautenbuch (1619); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.378, Wie schön... „mündlich“= Wunderhorn-
Rölleke [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563, bearbeitet vermutlich von Brentano); Uhland (1844/45)
Nr.58; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.68.

DVA = *Erk-Böhme Nr.390, **Wie schön blüht** uns der Maie, der Sommer [!] fährt dahin... (um 1550/
Forster 1549; viele Verweise, u.a. auf Liedflugschrift „Es nahet sich dem Summer, der Winter ist bald
dahin...“ um 1540); *Fulda, Friedrich Wilhelm, Sonnenwende. Ein Büchlein vom Wandervogel, Leipzig:
Hofmeister, 1914, S.37 (eine Str. ...der Maieen...; aus dem „Heidelberger Liederblatt“ der frühen
Wandervogel-Bewegung, mit Tonsatz zur Laute von Max Heilmann); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.170;
*Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 (Wje...); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.62 f.;
*Strobach (1984) Nr.26 a und b; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg.
von A.Elschenbroich, 1990, S.167 f., 6 Str. (**WJe schön blüt** vns der meyen, der sommer fert dohin...;
Kommentar S.1102 f., u.a.: Verf. unbekannt, Abdruck nach Forster 1549, Nr.19, vierstimmig komponiert von
Caspar Orthmayr, 1549); *Mang, Der Liederquell (2015), S.110 f. (mit weiteren Hinweisen). - Häufig in
Gebr.liederbüchern, auch der Jugendbewegung und bündischer Gruppen (*Steglitzer Liederblatt, 1920;
Sotke, Unsere Lieder, 1930, S.123; Lautenlied 1931), und in student. Liederbüchern (nach Forster, *Lahrer
Commersbuch, 1953, S.148); *Hannes Wader, Lieder, 1979, S.147; *H.Glagla, Das plattdeutsche
Liederbuch, 1982, Nr.33 (Wo schön blöjet uns de Meie...). - Vgl. Bamberger Anthologie =
deutschelieder.wordpress.de.

Wie d' Wölkerln am Himmel, wie d' Wellerln im See... DVA= KiV. Verf.: Johann Gabriel Seidl (1804-1875)
[DLL], ed. J.G.Seidl, Flinserln, Wien 1828, S.60 f. - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2
Nr.197 [Blatt-Signierung „Erk-Böhme Nr.636“]; Hans Trüb, Fahrtenlieder der Schweizer Wandervögel, Aarau
1948, Nr.6 [hochdeutsch; Blatt-Signierung „Erk-Böhme Nr.636“]; vgl. Meier, KiV Nr.317. Angeblich
„Nachgedichtet“ nach dem folgenden Lied: Wie d' Wolken am Himmel, wie d' Wellen am See, so wechselt
im Herzen das Wohl und das Weh... DVA = *Erk-Böhme Nr.636 (*ST vor 1817, Kretschmer-Zuccalmaglio
1840). - Abdruck: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.164 [Beleg in dieser Mappe, „KiV“-Signierung
gestrichen]. - Einzelaufz. *ST (A.Kretschmer; und weitere 6 Str.). - Die Aufteilung beider Mappen im DVA
ist unlogisch!

Wie der Hirsch in [im] großen Dürsten schreiet und frisch Wasser sucht, also sucht ihr Lebensfürsten... Verf.
Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], nach Psalm 42; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis
(2018) Nr. Q-1161 (o.O. um 1700). – In GB (u.a. der evangel.-reformierten Kirche) mit zahlreichen Belegen
um 1750, einigen um 1750, nur wenigen nach 1850 bis um 1900 = *hymnary.org* u.a.

Wie der Tag mir schleicht ohne dich vollbracht!... Verf.: Friedrich Wilhelm Gotter (1746-1797) [DLL], 1781,
ed. 1787; nach dem französ. „Que le jour me dure, passé loin de toi!“ von J.J.Rousseau, mit Mel. von
Rousseau ed. 1781; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.714. Auch von J.G.Herder 1807 „Ohne dich wie

lange...“ [siehe dort] und „Ferne dir, o ferne, wankt' ich wie im Traum...“ in: Vossischer Musenalmanach, Hamburg 1796 (Verf. G.A.Bürger?); *Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.542. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie die Blümlein draußen zittern in der Abendlüfte Wehn... (Wenn die Blümlein...) DVA = KiV. Verf.: C.O.Sternau [Otto Julius Inkermann, 1823-1862], vor 1840, ed. C.O.Sternau, Gedichte, Berlin 1851, S.33 (3 Str.). Komp.: August Wagner, 1851, und viele andere. - Abdrucke: *Stemmle (1938), S.56 f. [*Berlin 1851]; Mündel (Elsass 1884), S.72 f.; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.64; *Erk-Böhme 1893 Nr.779 (Volkslied in Schwaben und Elsass; soll von Sternau sein; Volksmelodie bearbeitet von Friedrich Silcher) [keine eigene DVA-Mappe]; *Köhler-Meier (Mosel-Saar 1896) Nr.167; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.262 (Komp.: August Wagner [1816-], 1851); *August Wiltberger, Volksliederbuch für Männerchor, Düsseldorf o.J. [nach 1900], S.161; *Marriage (Baden 1902) Nr.81; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.89; *Johann B.Westermair, Raus mit der Stimm'!, Bd.1, München 1906, S.52 (3 Str.: **Wie die Blümlein** draußen zittern... du willst mir's Herz verbittern, willst wieder von mir gehn. O bleib bei mir und geh' nicht fort, in meinem Herzen ist der schönste Ort./ Hab geliebt dich ohne Ende... drückst mir stumm die Hände... weine nicht.../ Ach, da draußen in der Ferne sind die Menschen nicht so gut... O bleib bei mir...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.310; *Amft (Schlesien 1911) Nr.699; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.94; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.67; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.100; *Dunger-Reuschel (Vogtland 1915), S.113 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.692; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.30 (8 Str., aufgez. 1880; in der Anm. Verweis auf Sternau, 1851; mehrere weitere Belege nachgewiesen); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.79; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG), S.188-190; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1267 und Meier, KiV Nr.318. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860. - W.(!) Sternau= Otto Inkermann (Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.599; „Gedichte“= C.O.Sternau!).

Aus mündlicher Überl. eine große Zahl von Aufz.: OP,WP, *PO (um 1860), ME, *SH (1860), *NS,NW, SA (1860), BR (1860), *SL, SC (1862), *TH, *HE (um 1840; DVA= A 80 233), *RP (1863), *FR (1866), BY (1861), *WÜ,*BA und EL,LO, *SW (1860), *VO (1866 und *1872= Handschrift Cleßin), TI,*BG,*ST,*BÖ,*UN,*GO, *RU (Banat), *RL (Bessarabien), PL, *US (Wolgadeutsche). - Häufig auf norddeutschen Liedflugschriften, nach 1850, Hamburg: Kahlbrock, zw. 1856 und 1871, und Wiener Liedflugschriften; übersetzt ins Dänische und auf Liedflugschriften in Skandinavien. Der sentimentale Text birgt Elemente des Schlagers: Ach bleib' bei mir...; Wer lieben will, muss leiden... – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1865 (datiert „1869“), um 1900; Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - *Wie die Blümlein draußen zittern...* 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lüssen [Luserna], Südtirol, um 1918; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubeuern/Oberbayern, 1875, Nr.21.

*Wie die Frau auf'n Marktgeht, greinet [weint] der Mann... die Frau hat wohlgethan: was greinst du denn, mein lieber Mann? / möchte mitgehen / greint noch / möchte a Weckla [einen Wecken] haben / greint noch... möchte heim, möchte Brei haben, möchte Löffel lecken, möchte schlafen gehen, möchte zugedeckt werden, die Frau soll sich dazu legen, er greint... zu mir rücken... „Jetzt I...., mein lieber Mann! *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.204 (18 Str.).*

Wie die Rosen einst zerfallen, gehn wir Menschen auch zur Ruh... DVA = KiV. Liedflugschriften „Wie die Blume einst zu Staube reifen Menschen auch dahin...“ Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Langhans, o.J.; vgl. „Menschen, schaudert nicht zurück...“ - Einzelaufz. PO, LO (1861/63, „Wie die Blumen einst zum Staube reifen Menschen auf dahin...“).

Wie die Sonne am Himmel glänzt, so wird in der Geschichte ein Nam mit Ruhm und Sieg bekränzt... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815; das Lied bezieht sich auf die Zeit 1804; Belege im Elsass seit 1835]; Sauer mann (1968) Nr.59 [mit weiteren Hinweisen].

Wie die Tage so golden verfliegen, wie die Nacht sich so selig verträumt... Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent; DVA = KiV. Verf.: Paul Heyse (1830-1914) [DLL], ed. 1880. Komp.: Ludolf Waldmann (1840-1919) und andere. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.97. – Einzelaufz. SH; Liedpostkarte.

Wie die Weiber, diese Weiber, man behandelt, hört mich an... Ja, das Studium der Weiber ist schwer; DVA = KiV. Aus der Operette „Die lustige Witwe“, Wien 1905 (ed. 1926). Verf.: Victor Léon [Viktor Hirschfeld]

(1858-1940) [DLL: Léon; dort nicht unter den Schriften] und Leo Stein [Rosenstein] (1862-1921) [DLL; ed. 1926]. Komp.: Franz Léhar (1870-1948). - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.22 f. – Einzelaufz. SL. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.3, S.439-444.

Wie doch alles schlau und pffiffig ist hm, hm, selbst der Kuckuck hat auch seine List hm, hm... DVA = KiV. Einzelaufz. *WÜ (1921), *SW.

Wie du nu wilt so wil ich auch, nach allem deinem willen... Hochzeitstext; *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.18 (bayrische und alemann. Wortformen); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/56, ed. 1976) Nr.11.

Wie edel ist das Bergmannsleben, und wie vergnügt ist unser Stand... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1526 (NW und HE); Becker (Rheinland 1892) Nr.169; Wolfram (Hessen 1894) Nr.355; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.320 („Nachahmung oder Umdichtung eines Gedichtes von... Kolbe“); *Bernhard Martin, Alte Lieder aus dem Hinterland, Biedenkopf 1964, Nr.69 (Hessen). - Hängt mit KiV „**#Ich lobe mir das** Bergmannsleben...“ von K.Chr.W. Kolbe, 1792, zusammen [siehe dort]. Nur in der vorliegenden Mappe einige Belege aus mündl. Überl.: NW (1956), Rheinland, *HE (1894, 1910, *1921), *RP (1938).

Wie ein Blümlein luftumwehet, ein Ulan Vedette stehet... DVA = KiV. Einzelaufz. RU (gedrucktes Banater Liederbuch, 1863; einziger Beleg).

Wie ein Schifflein auf dem Meer schwebt das Leben überm Tod... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Mel.: Hans Georg Nägeli zu „Nacht und still...“ 1815; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.667.

Wie ein stolzer Adler schwingt sich empor das Lied... DVA = KiV. Verf.: Eduard Fentsch [„Frater Hilarius“] (1814-1877) [DLL], ed. 1844. Komp.: Carl Ludwig Spohn (1812-1857, populäre Mel.) und andere. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.24; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.188; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.71; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.140 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1888 (Verf. ist nicht „Heinrich Schütz“). – Aufz. als *Soldatenlied (1870er Jahre, 1896/97 und um 1914/18), *HE,FR,*WÜ und LO,*UN,*RL. Bemerkenswert sind die #Parodien bzw. die Zusatz-Strophen, die (an das Soldatenlied) angehängt werden: „Unser Katz hat Junge, sieben an der Zahl, zwei davon sind tote, das ist ein Skandal, und der Kater spricht, die ernähr' ich nicht“ (häufig) [vgl. Vierzeiler Nr.994, Einzelstrophen-Datei „Katz“]; „An der blauen Donau/ Auf der grünen Wiese/ Auf der Schwedenschanze steht/ sitzt ein Krokodil, wedelt mit dem Schwanz... (...eine alte Frau weiß es ganz genau, was das Krokodill mit dem Schwanze will“ (oft), „Wie der Itzig Meier seine Sarah liebt...“ (oft), „Wie ein stolzer Maurer seine Kelle schwingt...“

Wie ein Vöglein lebte ich, einsam, still und froh, in den Lüften schwebte ich... alles öd und trübe beim Militär; DVA = KiV. - Abdruck: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.104. – Einzelaufz. *OP,*PO, ME (um 1860), BR,SL.

Wie ein Vöglein möcht' ich fliegen wohl durch alle Lüfte hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Einzelaufz. *OP (1932), *NS,BR.

Wie eine Rose fallen läßt ihre jungen Blätter, also fällt die junge Lieb', wie Aprilwetter... / April Falschheit / wenn April ausgesneit, Sturm vorüber... Mai... Diefurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.369 (3 Str.; „von einem alten Zimmermann“ [Verf.], Tonangabe: Kaiser Joseph...).

Wie fälschlich die Juden, wie boshaft die Welt... (Erk-Böhme Nr.2038); siehe: Es sungen drei Engel... (Erk-Böhme Nr.2031 bis 2038)

Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt... DVA = KiV. Verf.: Lieth [=? Karl Ludwig Theodor Lieth 19.Jh.]. Komp.: Franz Gläser (1798-1869) und andere. - Abdruck: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 1, Weimar 1858, S.162 f. – Aufz. *NW,*FR,*WÜ,BA und EL (1856), *SW (um 1906).

Wie Feld und Au so blinkend im Tau... Verf.: (?) J.G.Jacobi, 1775, ed. 1776; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1268.

Wie freundlich lacht dem jungen Sinn des Lebens schöner Morgen!... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Johann Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdruck: Ludwig Carrière-Wilhelm Werckmeister, Der Liederborn, Halle 1910, S.168; *Schulliederbücher. – Einzelaufz. LO. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.6, s.660-667.

Wie früh ist auf... stereotyper Liedanfang in der #Gottschee [siehe folgende Eintragungen en bloc], vgl. *Lexikon-Datei* „Wie früh ist auf...“ und Gottschee; siehe: **Bie vrie ischt auf** de Märarin... - Wie früh ist auf der Bauersmann... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.25)= *Datei Volksballadenindex* F 17 Der fehlende Kreuzer (Die Steuer).

Wie früh ist auf der Bettler alt... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.60)= *Datei Volksballadenindex* E 11 Entführung in die Türkei. - Vgl. Text und Kommentar *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.7: Nr.7 A = Aufz. in der Gottschee (Tschinkel) „Bie vrie ischt auf...“/ Wie früh ist auf der Bettler alt... 24 Zeilen; Nr.7 B = Aufz. in der Gottschee (Hauffen) „Dar aute Monn in shein Beinparglein...“/ Der alte Mann in seinem Weinbergelein... 35 Zeilen; kurzer *Kommentar*: Sage, seit dem Mittelalter europäisch und weiter verbreitet, wundersame Heimkehr nach langer Abwesenheit des Ehemannes, gerade noch rechtzeitig, um eine neue Ehe seiner Frau zu verhindern= Heimkehr des Odysseus, vgl. in Skandinavien bei Saxo; Gottscheer Fassungen „stark zersungen“, ein Zeichen hohen Alters, möglicherweise aus der bayrischen Heimat in die Gottschee mitgebracht; mit spielmännischen Elementen; vgl. auch englisch Ballade „Hind Horn“.

Wie früh ist auf der Edelmannssohn. So tut es mich, Vater, verheiraten... (Gottschee; im Dialekt) - „Zekulo“, siehe: O.Holzapfel, *Lexikon* (1996). Ballade aus der Gottschee (Gottscheer Volkslieder Nr.40) mit slowenischer Parallele. Vgl. Erich **Seemann**, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 7 (1941), S.40-70.

Wie früh ist auf der Grafensohn... [normalisierter Text; Gottschee] „**Brautwerbung**“ (**Hildesage**, angebl. mittelhochdt. Kudrun; DVldr Nr.3), siehe: O.Holzapfel, *Lexikon* (1996). *DVldr* Nr.3: **Bie vrie ischt auf** der Gruvenshuhn.../ Wie früh ist auf der Grafensohn... aus der Gottschee 1906 mit Melodie; **Bie vrie ischt auf** der Eltmaschuhn.../ Wie früh ist auch der Edelmannssohn... Gottschee 1905 mit Melodie; **Bie vrie ischt auf** khloains Khrumarle.../ Wie früh ist auf kleines Krämerlein... Gottschee nach Hauffen, aufgezeichnet von Josef Perz. Verweis auf die ‚Gudrun‘ [mittelhochdeutsches Epos Kudrun]; das Wesentliche der beiden Darstellungen deckt sich. Von den Gottscheern schon vor Verlassen der bayrischen Heimat mitgenommen. Die charakteristische lineare Melodie hat sich in ziemlicher Reinheit erhalten; Kehrreim erst später nach slowenischem Vorbild dazu gekommen. - Vgl. kurzer *Kommentar* *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.4: Ein internationales Novellenmotiv (Salomon, König Rother, Hildesage): der Mann, als Krämer verkleidet, lockt die Frau auf das Schiff und entführt sie; vgl. mitelhochdeutsche Kudrun [siehe unten], 5. und 7. âventiure mit Hilde, der Königstochter aus Irland, doch hier ein Reflex der Sage, „kaum des Gudrunepos“; starke Zerrüttung scheint als lange Lebensdauer der Überlieferung hinzuweisen; mit Refrain-Form und melodisch nach der Art der slowenischen Lieder „entlehnt“.

Bie vrie ischt auf d'r Gruvenshuhn! [...]
Ar schteangait schmoargeisch gur vrie auf,
ar ziehet ahin am Bage proait [...] (36 Zeilen; Aufz. in der Gottschee, 1906, von Tschinkel)

Wie früh ist auf der Grafensohn! [...]
Er steht des Morgens gar früh auf,
er ziehet dahin auf dem Wege breit [...] mit Übertragung in J.Meier, *Volkslied*, Nr.4 [siehe ausführlicher unten]

Wie früh ist auf der Kuckuck... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.18)= *Datei Volksballadenindex* B 14 Des Kuckucks untreue Geliebte. - Wie früh ist auf der Kuckuck jung... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.17); vgl. DVldr Nr.145= *Datei Volksballadenindex* E 34 Winterrosen (Die gemalten Rosen, Bauernabenteuer, Rätselwettstreit). - Wie früh ist auf der reiche Schultheiss... (Gottscheer Volkslieder Nr.119) DVA= Gr XV c= *Datei Volksballadenindex* O 43 Der Tod und der Schultheiß [Legendenlied]. - Wie früh ist auf der schöne Hanse... (Gottscheer Volkslieder Nr.21) DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 33 Die Schlange (Fronleichnamsfrevel, Schlangenlied) [Zeitungslied]. - Wie früh ist auf der Sperber jung... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.20)= *Datei Volksballadenindex* B 18 Des Sperbers untreuens Mädchen. - Wie früh ist auf der Sünder groß... DVA= Gr XV c (Gottscheer Volkslieder Nr.185)= *Datei Volksballadenindex* A 7 Elternmörder (Der große Sünder) [Legendenlied]. - Wie früh ist auf des Edelmanns Sohn... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.40)= *Datei Volksballadenindex* E 35 Zekulo (Zweikampf um das Türkenmädchen).

Wie früh ist auf die Landpflegerin... (Gottscheer Volkslieder Nr.120) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 40 Tod der Landpflegerin.

Wie früh ist auf die Meererin, die schöne, die junge Meererein... (Gottschee; z.T. im Dialekt) - „Meererin“ (DVA= DVldr Nr.4, *Datei Volksballadenindex* E 24, Gottscheer Volkslieder Nr.57), siehe:

O.Holzappel, Lexikon (1996); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.251,254. *DVldr* Nr.4: **Bie vrie ischt auf** dai Meerarin.../ Wie früh ist auf die Meererin... aufgezeichnet von K.J.Schröer in der Gottschee, gedruckt 1869; **Bie vrie ischt auf** de Meerarin.../ ...dai scheane Mare.../ ...die schöne Mare... nach Hauffen und aus der Gottschee 1838 mit Melodien; **Bie vrie ischt auf** dai Meerarin... nach Hauffen und aus der Gottschee 1867; inhaltlich drei versch. Versionen, Meererin, Mare-/Vida-Ballade und Kate-Ballade. Genaue inhaltliche Analyse der verschiedenen Varianten in den beiden Hauptfassungen, die „auch im Volke“ als zwei verschiedene Lieder empfunden werden; die zweite Version [siehe oben: Wie früh ist auf der Grafensohn...] von der Forschung seit Schröer aus dem Slowenischen abgeleitet (dazu Parallelen im Slowenischen); „strittig“, ob aus der Gudrun Sage entstanden [mittelhochdeutsche Kudrun], so jedoch Panzer, Kübel, Pidal.

[Wie früh ist auf die Meererin:] Vgl. H.Rosenfeld, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.76-85. - Vgl. kurzer *Kommentar J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.5: Das Lied von der schönen, am Meer Wohnenden ist eines der ältesten aus der Gottschee; Parallelen sind im Slowenischen nicht nachzuweisen, dagegen eine nahe Verwandtschaft mit der mittelhochdeutschen Kudrun bzw. mit der sagenhaften Überlieferung dazu.

Bie vrie ischt auf dai Meerarin,
dai scheane, dai junge Meerarin!

Shi schteanot schmoaronsch guer vrie auf,
shi geanot baschen dai beiße Basche [...] (13 Zweizeiler; Aufz. in der Gottschee nach K.J.Schröer)

Wie früh ist auf die Meererin,
die schöne, die junge Meererin!

Sie steht des Morgens gar früh auf,
sie geht es waschen die weiße Wäsche [...] mit Übertragung in J.Meier, Volkslied, Nr.5

Wie früh ist auf die schöne Katherine... (Gottscheer Volkslieder Nr.124) DVA= Gr XV c= *Datei Volksballadenindex* L 4 Die drei falschen Boten [Legendenlied]. - **Wie früh ist auf** die schöne Lene... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.3)= *Datei Volksballadenindex* A 9 Die Geisterprozession. - **Wie früh ist auf** die schöne Mare... (Gottscheer Volkslieder Nr.6) DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 7 Die erlöste Schlange (Der Schlangenbräutigam). - **Wie früh war** auf kleins Schülerlein... (Gottscheer Volkslieder Nr.10) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 34 Der Schüler der Magie. - **Wie früh ist auf** Sankt Bruder Georg... (Gottscheer Volkslieder Nr.123) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 8 Erlösung des Bruders.

Wie früh ist auf schöne Magdalen'... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.11)= *Datei Volksballadenindex* F 10 Die drei Grafen. - **Wie früh ist auf** schöne Urschiza... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.27) gehört zu: *Datei Volksballadenindex* H 8 Die Kindsmörderin (Erk-Böhme Nr.56). - **Wie früh ist auf** schön's Knäbelein... (Gottscheer Volkslieder Nr.4) DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 48 Der Totenkopf (Der beleidigte Totenschädel) „Totenkopf“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Beleidigter Totenschädel; vgl. L.Röhrich, Erzählungen des späten Mittelalters, Bd.2, Bern 1967, Nr.II, 16; L.Petzoldt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967). - **Wie früh ist auf** wohl der junge Soldat... DVA= Gr I; *Datei Volksballadenindex* K 2 Die untreuen Mädchen. - **Wie früh sind auf** die Brüder drei... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.24)= *Datei Volksballadenindex* F 33 Pferdediebstahl der drei Brüder (Der Rossdiebstahl). - **Wie früh sind auf** die Brüderlein beide... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.58)= *Datei Volksballadenindex* E 10 Entführung der Schwester.

[hochdeutsche Übertragungen:]

Wie früh ist auf der Grafensohn.

Sani, sani dai, sani dai.

Er steht morgens gar früh auf,
er zieht dahin am breiten Wege,
und ihm begegnet ein Krämer.

Also spricht da der Krämer:

„Wohin, wohin, du Grafensohn?“

„Dahin, dahin, ich weiß nicht, wo;

ich will mich auch gern verheiraten“ [...]

Gottscheer Volkslieder Nr.39 a Brautwerbung [in der Mundart der Gottschee aufgez. von Hans Tschinkel, 1906]

Wie früh ist auf die Meererin,
die schöne, die junge Meererin!
Sie stehet am Morgen gar frühe auf,
sie gehet die Wäsche waschen zum breiten Meer,

zum breiten Meer, zur tiefen See.
Sie richtet an, sie wäscht weiß.
Von weitem da schwimmt ein bunt's Schifflein her;
Drinnen da sitzt ein Schiffmann jung.
,Guten Morgen, guten Morgen, du Meererin' [...]
Gottscheer Volkslieder Nr.57 a Die Meererin [hochdeutsch mitgeteilt 1884]

Wie früh ist auf die schöne Kate,
wie früh ist auf die schöne Kate!
Lass sie sein.
Sie geht dahin auf langem Acker,
auf langem Acker, auf schmalen Feld.
Lass sie sein.
Sie hebt an, sie jätet schön,
sie hebt an, sie jätet schön.
Lass sie sein.
Vorüber da ziehen zwei Helden,
zwei Helden, zwei Soldaten:
Lass sie sein.
,Guten Morgen, guten Morgen, du schöne Kate' [...]
Gottscheer Volkslieder Nr.106 a Die schöne Kate [in Mundart abgedruckt bei A.Hauffen, 1895]

Wie gedacht, vor geliebt, itzt ausgelacht. Gestern in den Schoß gerissen, heute von der Brust geschmissen... DVA = KiV. Verf.: Johann Christian Günther (1695-1723) [DLL], 1715. Mel.: Soldatenweise (wie „Morgenrot...“, Hauff 1824). - Abdrucke: *Musikalischer Zeitvertreib, Teil 1 (1743) Nr.28 (Wie gedacht... gestern ist der Bund gerissen...); *Meier, Schwaben (1855) Nr.7 (Ach wie bald...); *Erk-Böhme Nr.719 (#**Ach wie bald**, ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt... 1827); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.230 (#**Gut gedacht**, gut gedacht, aller Freud' ein End' gemacht...); Marriage (Baden 1902) Nr.198 (Kaum gedacht, hat der Tod ein End gemacht...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.202 (Ach wie bald..., Gut gedacht...); Röhrich-Brednich, Bd.2 (1967) Nr.52 a (b Gut gedacht..., c Ach wie bald...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.226 (Wohlgedacht, wohlgedacht, wie der Tod ein Ende macht... [mit weiteren Hinweisen]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.520 (Gut gedacht, gut gedacht, aller Freud ein End gemacht...) und Nr.1269 und Meier, KiV Nr.319.

Liedflugschriften o.O.u.J.; „...edler Freiheit ein End' gemacht...“ Delitzsch o.J. - Aufz. o.O. (1754 und 1759, Wie gedacht...), SC (1811, Wie gedacht...), SL, *TH (1839,1853), FR, *BY (Gut gedacht, gut gedacht hat einmal ein End gemacht...; Wie gedacht... 1858), WÜ, *BA (1841), EL,LO,*SW. – Verweise auf eine Reihe eng benachbarter Liedtexte und Hauffs „Morgenrot, Morgenrot...“ - Vgl. Reiner Bölhoff, Johann Chr.Günther... Kommentierte Bibliographie, Bd.1-3, Köln 1980-1983; bes. Bd.1, Kapitel 4, Liedverbreitung.

Wie geht es jetzt auf dieser Welt, wie ist die Sach' jetzt vorgestellt... auf die neue Mode; DVA = KiV. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.135 (Jetzt wirds geschlachtet allerlei...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.288. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Ungarisch-Altenurg: Czéh, o.J. - Aufz. LO, SW (1824).

Wie gerne dir zu Füßen sing ich mein tiefstes Lied... DVA = KiV. Verf.: Moritz von Strachwitz (1822-1847) [DLL], ed. 1848. Komp.: Eduard Lassen (1830-1904) und sehr viele andere. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1270. – Liedflugschriften Sammelband Tannen um 1850; Berlin: Trowitzsch, o.J. (...sing ich ein schönes Lied...); Hamburg: Kahlbrock, 1857-1874 (häufig); Oldenburg o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1859]; Mainz: Thon, o.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1898. – Einzelaufz. PO (1927), NW.

Wie gerne wollt ich singen, so ficht mich Trauer an... Graf #Serin [Zriny, 1566]; DVA = *Erk-Böhme Nr.297 (*Spangenberg 1582; Melodiezuschreibung unsicher, siehe Anmerkung von F.M.Böhme) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [**1566**]; Basel: Apiarius, 1568 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1114); o.O. 1571 [Regensburg] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1004; 1619,1625 [Hinweise], 1664 [Anfang fehlt]; Basel: Schröter, 1607 [Hinweis]; o.O. um 1680, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0615 (Verf.: Lorenz Wessel), Nr. Q-2333 (Basel: Schröter, 1613; **WJE geren wolt ich** singen, so ficht mich trawren an, ich weiß nit zu verbringen, jedoch kan ichs nit lan, Herr Gott ich thu dirs klagen den jamer vnd die not, so sich vor wenig tagen newlich hat zugetragen, laß dichs erbarmen Gott. 19 Str.), Nr. Q-2346 (Basel: Schröter, 1607); Tonangaben. – Handschriftlich 1681. –

Gleicher Anfang, andere Lieder: Liedflugschriften 1605,1632; *Werlin (1646); Frankfurt/M 1632 ...Str.2 Viele schöne Dörfer und Städte, welche im Westreich sind geplündert und verhehret... von spanischen Bluthunden... = Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0669. – Vgl. *Hartmann (1907-1913) Nr.106 („Graf **Serin** du edler Held...“, mit Melodie, 1664, und weiteren Hinweisen zu Serin). - **Wie gern**[e] wollt ich singen, so ficht mich trauren an... gegen die Türken; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.22; Liedflugschrift Basel 1568 (Verf.: Lorenz Wessel), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1114. – Tod des Grafen Zriny, Nikolaus von Serin, 1566; Soltau Bd.1 (1845) Nr.66. – Siehe zu: Fröhlich und guter Ding dem Grafen von Serin...

Wie geschwind kann sich verändern die Freud in eine Traurigkeit... Tod von Kaiser Franz, 1765; DVA = Gr II; Verweis auf: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., Wien 1971, Nr.26; Hinweis auf Liedflugschrift; keine Aufz.

Wie glücklich preis' ich noch die Wonnestunde, da ich an ihrem Schwanenhalse hing... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: F.Jaeger (XXX). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1872-1874. - Einzelaufz. NS, RP (1844).

Wie glüht er im Glase, wie flammt er so hold... Trinklied; Verf.: Frieda Schanz (1859-), 1884; in Kommersbüchern, *Lahrer Kommersbuch (1885); Reisert, Kommersbuch (1896), S.149 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1271.

Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?... Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL], 1757; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1272. - [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) B 11; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.408; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.430 (5 Str.; Mel.: GB Halle 1704); Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., hrsg. von A. Elschenbroich [München 1960], Zürich o.J. [ca. 1995], S.279-281.

Wie hab' ich doch ein schönes Land zu meinem Heimatland... DVA = KiV. Verf.: W.F.Bion (1797-1862; St.Gallen/ Schweiz) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: Alpenröschen, Bern 1877, S.85; *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.5. – Einzelaufz. *WÜ (1921),*SW.

Wie hängt die Nacht voll Welten... Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1796, ed. 1797; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1273.

Wie hat sich das Gott so schön bedacht, dass er den Wanderburschen schafft... DVA = KiV. Verf. (?): H.Chr. Gärtner (1821-1875) [nicht in: DLL]; auf der DVA-Mappe „Verf.: Gärtner (?)“. Komp.: Julius Otto (1804-1877) und andere. - In Gebr.liederbüchern seit 1862; Liederbuch fahrender Schüler... [Alt-Wandervogel], 2.Auflage, Leipzig 1910, S.127 (Verf.: Karl Christian Gärtner); *A.Pöhler, Die Klampfe, Berlin o.J. [um 1912], S.6 (Komp.: Julius Otto; Verf.: C.Gärtner); *G.Eberlein, Volksliederbuch für die deutsche Jugend, Jena 1913, S.63; Hermann Engel-Otto Mallon, Wandervogels Singebuch, Berlin 1915, S.338 (Verf.: A.Gärtner, gest. 1791; nach Johs.Koepp eine sehr fragwürdige Angabe); *F.Jöde, Lasst uns singen, Berlin o.J., S.360 f. – Im Wandervogel populär seit etwa 1905 (Hinweis in Korrespondenz Johannes Koepp, 1939); Aufz. als Soldatenlied (1915/16); WP, *PO (1860/62), NS (1928), *NW,*BR, *SL (1905), *HE und EL (1894), *BÖ.

Wie hat sich's denn so umgekehrt, da nur der Frau die Mütz' gehört, sie auch begehrt den Hut... Herrschaft der Weiber; DVA = KiV. - Abdrucke: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.19; *Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh. (1872) Nr.62; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.116. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Schweiz 1750-1800]. - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754).

Wie hehr im Glase blinket... Tafellied für Freimaurer; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. 1788; *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.664; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1274.

Wie heimlicherweise ein Engelein leise mit rosigen Füßen die Erde betritt... zum Neuen Jahr; DVA = KiV. Verf.: Eduard Mörike (1804-1875) [DLL]. Komp.: Pater Dominikus Johner O.S.B. (1874-1955) und andere. - Abdrucke: Will Vesper, Die Ernte aus acht Jh. deutscher Lyrik, Düsseldorf 1906; *Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.375 f. - *Liedpostkarte (Beuron), Kalenderblatt; keine Aufz. - Zum neuen Jahr. Kirchengesang (Melodie aus Axur: »Wie dort auf den Auen«)

Wie heimlicher Weise

ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen,
ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit! [...]

Mörrike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wie heißt eine Blume im blaun Licht, wir nennen sie Vergißmeinnicht... 7 Str. Klackl-Lied, vgl. E.K.Blümmel, in: [Zeitschrift] Heimatgäue 1 (Linz 1919/20), S.261. Lied über die Ischler Wildschützen Johann Klackl (1827-1891) und Urban Wimmer (1856-1929), Verf.: Josef Kefer (1864-1930), St.Wolfgang. Vgl.: Ich wünsch', dass so etwas niemand passiert... und: Jahre sind verflossen... Vgl. *Gerlinde Haid, in: Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.71-87.

Wie heißt König Ringangs Töchterlein? Rotraut, schon Rotraut... Verf.: Eduard Mörrike (1804-1875) [DLL], 1837; ed. 1838 (Rohtraut). - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.143 (kein Hinweis auf eine Melodie; doch gleichnamige Oper, komp. von Edmund Kretschmer, Dresden 1888); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.233 f. (Komp.: Stahr, um 1840); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1275 (Verweise auf Komp.: Heinrich Veit, Robert Schumann, Adolf Stahr). - Schön-Rohtraut. - Vgl. H.Meyer, in: Theodor Fontane, hrsg. von W.Preisendanz, Darmstadt 1973, S.217 f. (Kehrrim „Schweig stille, mein Herze“ zitiert von Fontane im Roman „L'Adultera“, 1882, der „Rothtraut“ schreibt; Beleg dafür, dass der Kehrrim zum ‚geflügelten Wort‘ geworden ist.).

Wie heißt König Ringangs Töchterlein?

Rohtraut, Schön-Rohtraut.
Was tut sie denn den ganzen Tag,
da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?
Tut fischen und jagen.
O dass ich doch ihr Jäger wär!
Fischen und jagen freute mich sehr.
- Schweig stille, mein Herze! [...]

Mörrike, Gedichte [Ausgabe 1867]

Wie herrlich ist der Morgen, wie schön ist die Natur... Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürnigbl, 1809 [Titelverzeichnis]/ Trowitzsch, o.J.; Halle o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Tonangaben.

Wie herrlich ist die Jugendzeit, man lacht, man scherzt, man singt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hermann Runkewitz (XXX) [nicht in: DLL], ed. um 1915. - Abdruck: Wandere und sing', Regensburg 1954, S.91 f. - Aufz. OP,PO,NS,*NW,SL,*HE, *FR (1924), *WÜ,BA. - Gar herrlich.../ Schön ist die goldne Jugendzeit.../ Refrain: Rosen und Jugend verlassen uns gar bald...

Wie herrlich ist's im Süden, ein wahres Zauberland... Tirol; DVA = KiV. Liedflugschrift Mainz: Thon, o.J. - Einzelaufz. BY (1900/1908,1934).

Wie herrlich ist's im Wald, im grünen, grünen Wald.../ des Jägers Aufenthalt/ Echo lustiger Sänger, fröhlicher Jäger... Waldlust; DVA = KiV. Aus der Oper „Rübezahl“, Prag 1824. Verf.: Wilhelm Marsano (1797-1871) [DLL; Libretto dort nicht genannt], vor 1832. Komp.: Wilhelm Würfel (1791-1832). - Abdrucke: *Fr.Erk-M.Schauenburg, Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch, Lahr 1866, Nr.82; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.338 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1276. - In Gebr.liederbüchern seit 1866. - Aufz. *o.O. (1978), NW, *SC (1857), FR, *SW (um 1906), RU. - Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Wie herrlich leuchtet mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!... Maifest; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1771 (eines der sogenannten „Sesenheimer Lieder“ [siehe dazu *Lexikon-Datei* „Sesenheimer Liederbuch“]). Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1793 [op.52, Acht Lieder, Nr.4; Thema auch in WoO 91 Nr.1 als Opernmusik verwendet] und sehr viele andere (Reichardt, Silcher). - Abdrucke: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Mannheim 1794, S.177 f. (ohne Melodie, aber mit dem Hinweis „Neue Melodie“ [das deutet auf einen aktuellen Schlager hin); J.F.Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, S.5 (ohne Mel.); *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.236 und (1815) Nr.336; *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Güterloh 1868, Nr.631 (Komp.: Silcher) [und sicherlich in vielen weiteren Schulliederbüchern]; *Carl Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, neue Auflage, 1883, Nr.504 (Beethoven); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.209 und 210 (Beethoven und

„Volksweise“ [nach Friedlaender= Komp. von Chr.A.Gabler, 1798]; *Max Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.6 (Gabler, 1798)= ders., ...in Compositionen, 1916, Nr.34 (Beethoven) und Nr.64 (Komp.: Bernhard Klein [1793-1832], 1827); *Jöde, Frau Musica, 1929, S.269 [Komponist unbekannt]; *Volksliederbuch für die Jugend, o.J. [1930] Nr.698 (Gabler „1799“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1277. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782. Im „Sesenheimer Liederbuch“ [diese Sammlung wurde fälschlich Goethe 1771 zugeschrieben; hrsg. von F.Pfeiffer, 1841; entstanden um 1835/1841]. – Liedflugschrift o.O.u.J. (nur Titelblatt). – Einzelaufz. *NW (1992), „SW“ bzw. „BY“ (1854 [siehe unten]).

[Wie herrlich leuchtet mir die Natur:] Die Fragwürdigkeit der #landschaftlichen Zuordnung (auch generell vieler ähnlicher Quellen, die den Herkunftsort des Informanten bzw. Aufzeichnungsort festhalten, aber für die tatsächliche ‚Herkunft‘ des betr. Liedes wenig aussagekräftig ist) wird deutlich, wenn man sich die A-Nummer des DVA näher ansieht: ein nach dem Schweizer Besitzer abgeschrieben Posesiealbum, mit diesem Stück datiert „München 1854“, wo der Schreiber offenbar eine Zeitlang lebte. ‚Volkslied aus Bayern‘ oder ‚aus der Schweiz‘ ist hier überdeutlich eine unzutreffende Bezeichnung, gar ‚Schweizer Volkslied‘ wäre grundfalsch. Aber verlässliche Kriterien für eine landschaftliche Zuordnung (#Liedlandschaft), die nur der Übersicht dienen kann, gibt es nicht.

Mallied

Wie herrlich leuchtet

mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten
aus jedem Zweig
und tausend Stimmen
aus dem Gesträuch. [...]

Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

[Wie herrlich leuchtet mir die Natur:] Die einzige ältere Aufz. ist zudem ohne Melodie (nicht gesungener Poesiealbum-Eintrag, obwohl die A-Nummer von einem ‚handschriftlichen Liederbuch‘ spricht), aber der DVA-Mappendeckel ist mit Komponistennamen vollgeschrieben (wie üblich nach Challier). Für die dringend notwendige Aufgabe, das Verhältnis von #Kompositionen zu populären Melodien zu untersuchen, muss man sich andere Beispiele suchen. Ein Weg ist es m.E. anhand der umfassenden #Melodietypologie des DVA die Hauptmelodien zu benennen, welche mengenmäßig einem bestimmten (Text-)Typ zuzuordnen sind und jeweils die mögliche Abhängigkeit von anonymer Überl. und Komposition zu untersuchen. Nach den beachtlichen, systematischen Vorarbeiten, die Wiegand Stief (seit 1970 am DVA) geleistet hat, müsste das möglich sein. Leider wurde diese wichtige Arbeit nach dem Tod von Dr.Stief abgebrochen.

Wie herzlich gern bleib ich zu Hause... siehe: Ich bleibe herzlich gern zu Hause...

Wie herzlich, wie schmerzlich muss ich scheiden von dir... Ach Herzchen, mein Schätzchen; DVA = KIV. Liedflugschrift o.O.u.J. (...scheid ich von dir...) - Einzelaufz. Stolberger Bergsänger (Harz 1754, einziger Beleg in der Mappe).

Wie hoch ist doch der Himmel, wie blitzen doch die Stern!... [Adolf Ludwig Follen, Harfengröße aus Deutschland und der Schweiz, Zürich 1823, S.120]. - Das mit #jiddischen Elementen - offenbar spottend und parodistisch, aber doch wohl nicht ganz ohne Sympathie - durchsetzte Liebeslied „Wie schain is der Himmel, wie glitzern die Stärn!“ ist nur mit seiner 1.Str. einem gängigen deutschsprachigen Vierzeiler nachgebildet. Die normalisierte Form dieses ‚Schnaderhüpfels‘, in Aufz. aus NW,SC,TH,HE,FR,BY,WÜ,BA,SW,ST,KÄ,BÖ,MÄ,UN,RU, russlanddeutsche Siedlungen, also aus einer Vielzahl traditioneller deutscher Liedlandschaften, lautet: Wie hoch ist der Himmel, was glitzern die Stern’: wie haben die schönen Dindel die Buben so gern. - Den ältesten Beleg kennen wir aus der Schweiz, wo der Text einer Komposition des bekannten Zürcher Musikpädagogen Hans Georg Nägeli (1773-1836), dem Mitbegründer der ersten Gesangvereine, unterlegt wurde. Dann erscheint der Vierzeiler bald im „Stuttgarter Liederkranz“, Bd.2, 1827-30, vgl. Erk-Böhme Nr.670, und in mehreren populären Veröffentlichungen (vgl. Vierzeiler-Lexikon, Typennummer 658; DVA= Str.658). - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.8 A-C (mit Kommentar). - Wie hoch ist der Himmel, was glitzern die Stern’: wie haben die schönen Dirndel die Buben so gern. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „gern“. - **Abb.**: O.Holzappel-Philip V.Bohlman, *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6)

8C. "WIE HOCH IST DOCH DER HIMMEL" — "HOW HIGH THE SKY IS"

Source: A dance melody from Hessen, "Vogelsberger Ruggauer," in *Magnum's handschriftliches Liederbuch* (1863) (DVA, Ludwig Erk Collection, E 14 100).

Lebhaft

Wie hoch _ ist doch _ der Him- mel, wie blü-zen doch die Stern, _ was

5

ha- ben doch _ die Bü- bel-cher _ die Mä- del-cher _ so gern. _

Wie hoch ist's in den Himmel, wie kühl ist's auf der Erd! O Schatzel, lass mi 'nei zu dir, es friert mi halt so sehr... / we hat dir geplaudert, dass ich am nächsten Abend ein anderes Mäd'el gehabt? / du bleibst ja nicht bei einer... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.151 (3 Str.).

Wie hör i net alleweil singen so lang von den Wildpretschützen im Salzburgerland... setzt sich gegen die Jäger durch; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.133 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.254 Nr.526. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Wie i bin verwichen zu mein Diendl g'schlichen... DVA = KiV. Verf.: Prix, vor 1822 (Frau des Theateragenten A.Prix) [Prix nicht in: DLL] im Wiener Dialekt. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859) 1822, ed. 1824. - Abdrucke: *Halbreiter (Bayern 1839), Mapped 3, Bl.3; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1538 (2 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.458 (Reißigers Mel. etwas umgewandelt); G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.35; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.184; *Richter (Berlin 1969), S.109 f.,301 f.,307; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.82; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.238; vgl. unrichtige Angaben bei Challier (1885), korrigiert bei Hoffmann-Prahl Nr.1278 (längere Anmerkung) und Meier, KiV Nr.320. - Parodiert auf einen Text zur Fuchsmühler Holzschlacht 1894, vgl. *Lexikon-Datei* „Fuchsmühl“.

Prix' Text wurde von Gustav Hölzel (1813-1883) bearbeitet, der Reißigers Melodie für eine Komposition von Carl Maria von Weber hielt (Reißiger nannte seine Komposition 'Webers letzter musikalischer Gedanke'). Doch auch über den Text herrschte Unklarheit; er ist nicht von C.O.Sternau (1842) verfaßt, wurde aber von ihm veröffentlicht. Auch Angelus Schmitt (1835) setzte seinen Namen wohl vorschnell über dieses Lied 'in oberösterreichischer Mundart' (DVA= BI 7817; Druck von Carl Barth in Wien, o.J. [für diesen Druck: 1862-1872]; vgl. jüngeren Wiener *Moßbeck-Druck DVA= BI 9123 (Melodieangabe: „C.M.von Weber“, ohne Verf.angabe). Häufig auf Liedflugschriften (Bestand in Berlin, Straßburg, Steyr und Sammelbände DVA); Köln o.J. (Zensurstempel); Berlin: Trowitzsch, o.J.; *Wien: Moßbeck, o.J. - Vielfach in Gebr.liederbüchern. - Aufz. aus mündl. Überl.: SL (1834 und 1909, *1841), BR, SA, FR (1851), BY (1839, Augsburg 1862, Schwaben vor 1904 [angebl. 1830]), BA (um 1890), SW, TI (um 1840), BÖ (1840 [*um 1906]). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.13 (Wie ich bin verwicha...).

Wie ich ein kleiner Junge war, hatte ich blos/ blaue Hosen an... bissel größer kam ich zu den Franzosen... rote Hosen... jetzt muss ich betteln gehn, Hosen grün [napoleonische Zeit; nach 1815] DVA = Gr II; Einzelaufz. SL (vor 1904, o.J.).

Wie, ich sollt' ein Weib mir nehmen? Dann wär's mit der Freiheit aus... DVA = KiV. - Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.117 (einziger Beleg).

Wie ist das Mädchen doch so liebberauscht, wenn es die ersten Liebesbriefe tauscht... nur welke Blätter; DVA = KiV. Einzelaufz. RP (o.J.).

Wie ist der arme Mensch geacht' vom Reichen hier auf Erden, wie oft wird unser Stand verlacht... Winzerlied; ...veracht... *Strobach, Bauernklagen (1964) S.269-278 Nr.14 (mit weiteren Hinweisen); *Strobach (1984) Nr.87. Vielleicht Ende 19.Jh., 1928 im Burgenland/Österreich aufgezeichnet.

Wie ist der Flachs so schön und lang, ho, ho, ho, nun ist dem Armen nicht mehr bang... DVA = KiV. - Abdrucke: *Willi Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.25; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.412 und (1815) Nr.599 (ohne Verf.angabe), *Melodieteil (1799) Nr.412; Walter (1841), Nr.63. - Keine Aufz.

Wie ist die Trennung doch so schwer... Soldatenabschied; siehe: Es stehn zwei Freunde...

Wie ist doch das Leben von Sorgen so schwer, wie drückt mich das Auge von Tränen so sehr!... DVA = KiV. - Abdruck: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.259. – Einzelaufz. PO (um 1880 [1928 rückdatiert]), *NW,SA,HE,*RP,*BA.

Wie ist doch der Abend so traulich, wie lächelnd der Tag verschied!... DVA = KiV. Verf.: Karl Johann Philipp Spitta (1801-1859) [DLL]. - Abdruck: *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.86. – Einzelaufz. *HE, *WÜ (1927), *UN (1984),*RL.

Wie ist doch die Erde so schön, so schön! Das wissen die Vöglein... DVA = KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL], ed. 1833. Komp.: Gustav Klauer (1827-1854), 1850, und sehr viele andere. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.515 (Klauer); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1280. - In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Keine Aufz.

Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt... siehe: Schönste, Allerschönste, was führest du im Sinn... - Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt, weil alle jungen Leute müssen ziehn ins Feld... Rekrutenabschied; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.139 (mit weiteren Hinweisen und Kommentar) und Steinitz Bd.2 (1962) Nr.250, Musterungslied des 19.Jh., hier Aufz. u.a. 1914 und **Warum ist dann** die Falschheit... und ***Der König von** Preußen hat selber gesagt... nach Kutscher, Soldatenlied, 1917.

Wie ist doch heut' die Welt so weit mit all den neuen Sachen. Käm jemand jetzt aus früherer Zeit, was würd' der Augen machen... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1930).

Wie ist dös lusti Lebn so schö, dass i moan i kann gar nöt hoamgeh... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.29 [wohl nach 1854].

Wie ist es möglich dann, dass ich dich lassen kann... siehe: Ach wie ists möglich dann...

Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf... Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.69 (nach Liedflugschrift); Liedflugschriften Oldenburg o.J.; o.O.u.J.; Hannover o.J.; Calbe 1847; ...es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf... Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1863.

Wie kann ich froh und lustig sein, wie kann ich gehen mit Band und Strauß... Verf.: Philipp Kaufmann (1802-1846); Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847; MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) J 1 „Volkslied“.

Wie kann und mag ich fröhlich sein? In meinem Herzen trag ich groß Schmerzen und schwere Pein... DVA = *Erk-Böhme Nr.1679 (*Fabricius 1603/08) [schmale DVA-Mappe ohne Belege]; Breslauer Handschrift (1603); niederdeutsch 16.Jh.; Venus-Gärtlein (1656), S.29 f. – Liedflugschrift Augsburg: Schönigk, o.J.

Wie kannst du mich denn so verlassen, der du mich so verliebt gemacht... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (?; um 1830), ME (um 1860).

Wie könnt ich Dein vergessen! Ich weiß, was du mir bist... Der Mond scheint durch den grünen Wald; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1841, ed. HvF, Gedichte, 1843, S.58. Komp.: Ludwig Erk (1807-1883), 1843, und viele andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder..., Leipzig 1843, Nr.3 (Mel.: nach Kücken [zu: „Ach wie ist es möglich dann...“]); *L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.11; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.29 f.; *Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.J. [nach 1911] Nr.261 (Komp.: Karl Ferdinand Adam) und Nr.262 (Komp.: Gustav Wohlgenuth); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1282. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1844. – Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt]. – Einzelaufz. o.O. (um 1912/14).

Wie könnte denn heute die Welt noch bestehen, wenn keine Bergleut wärn... Erk-Böhme Nr.1528; *Strobach (1984) Nr.109; *Mang, Der Liederquell (2015), S.447 f. (mit weiteren Hinweisen: 18.Jh., nach älteren Vorlagen).

Wie komm ich zu dein's Vaters Haus, Herzallerliebste mein... Erk-Böhme Nr.460; *Strobach (1984) Nr.36 b. – Siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

Wie kommst du, großer Kaiser von Russland nach Paris... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], 1812; DVA = Gr II; Abdruck: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.257 (nach Liedflugschrift 1817); Einzelaufz. *SL (1829,1840).

Wie kommt es, dass die heutige Welt bald diesem und bald jenem nicht gefällt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.243 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.424 Nr.644. – Keine weiteren Belege im DVA.

Wie kommt es, dass in Liebessachen das Wörtchen „Du“ so süße klingt?... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1491; Bernhardi (1847) Nr.2235; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.146; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.693; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.41. In Gebr.liederbüchern seit 1827. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1832. – Aufz. o.O. (**1768**), PO (1852), *NW,SL, *HE (1863), FR, *BY (1839), EL (um 1860), WÜ (1831), SW, ST (18.Jh.), *BÖ. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.1; handschriftlich BY um 1842; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.58 und Nr.117; Aufz. o.O. 1853/54; BY um 1870/80.

Wie kommt's, dass du so traurig bist, da alles froh erscheint?... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1801/02, ed. 1804 [vgl. folgenden Eintrag]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1809, Johannes Brahms (1833-1897), *Franz Schubert (1797-1828), 1814, und andere. - Abdrucke: Neue Süddeutsche Thalia, Reutlingen 1837, Nr.337; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1492; *L.Erk, Germania, 1868, Nr.152; *Friedlaender, Gedichte Goethes in Copositionen seiner Zeitgenossen, 1896, Nr.72 (Komp.: Ludwig Berger)= ders. ...in Kompositionen, 1916, Nr.19 (Reichardt) und Nr.83 (Brahms, 1858); *Jöde, Frau Musica, 1929, S.441 (Reichardt); Schochow, Schubert (1974), S.99 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1281. In Gebr.liederbüchern seit 1820 [vgl. folgenden Eintrag]. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860] – Einzelaufz. *NW, *BR (1856). – Als Beispiel für eine sprachliche Form, bei der der „Blick auf die stilistische Bedeutung der Aktionsarten“ gelenkt werden, zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.138; „...das ganze Gedicht, äußerlich auf den Gegensatz zweier Sprecher gestellt, innerlich auf den **Gegensatz zweier Aktionsarten** gestellt...“ (ebenda, S.139).

Trost in Tränen

Wie kommt's, dass du so traurig bist,
da alles froh erscheint?

Man sieht dir's an den Augen an,

Gewiss, du hast geweint. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Wie kommt's, dass du so traurig bist und gar nicht einmal lachst? Ich seh dirs an den Augen an, dass du geweinet hast... wenn ich in Freuden leben will, geh ich in den grünen Wald/ mein Schatz ist ein Jäger im grünen Kleid; DVA = *Erk-Böhme Nr.531 (*Reichardt 1800; nach Nicolai 1778; *TH; *BR 1860, Wenn ich in Freiheit leben will...); das Volkslied regte Goethe zu seinem Gedicht von 1804 an: „Wie kommt's, dass du so traurig bist...“= KiV [vorheriger Eintrag]. - Abdrucke: *Nicolai Bd.2 (**1778**), S.34-37 (Wie kömmts dz du so trawrig bist...); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.210, „mündlich“, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.376 f.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai, bearbeitet; u.a. von Max Reger [1873-1916] 1899 als *Chorsatz vertont; „Wie kömmts, dass du so traurig bist...“/ Schäferin: ich weine/ Jäger: will in Freuden im grünen Wald leben/ Schäferin: wackerer Jäger mit grünen Kleid/ mein Schatz ist Schäferin im weißen Kleid/ beide: da wir beisammen sind, vgl. S.211 f. „Unkraut“, Wie kömmts... [folgen Fremdstrophen:] was gehts den anderen an/ steiniger Acker, Pflug, untreu, Leid genug/ kein gut getan, Freundschaft [Nachbarschaft] weiß, dass ich Unkraut bin); *L.Erk-W.Irmer, Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen, 4.Heft, Berlin 1839, S.40; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.226: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.78 (Wie kommt's...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.137 (**#Ich wollt'**, dass ich ein Jäger wär', und trüg' ein grünes Kleid... 5 Str., Str.3 Ei Schatz, warum du so traurig bist...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.27 (6 Str.; nach H.v.Fallersleben, 1842); Mündel (Elsass 1884) Nr.184 (Und der Jäger trägt ein grünes Kleid...); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.87 (Es ist nit lang, dass's geregnet hat...), vgl. Nr.86 (Ei, Schätzchen, was fällt dir ein...).

[Wie kömmt's, dass du so traurig bist:] *Bender (Baden 1902) Nr.%2, vgl. Nr.53 (Ei Schatz, wenn du über die Straße gehts...); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.99 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.160 (Ich wollt, wenn ich ein Jäger wär...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.204 (Ich wollt', dass ich ein Jäger wär'...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.114 (Ich wünscht', dass ich ein Jäger

wär...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.419 (nach Briegleb); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.587 (Reichardt); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.195; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.407; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.18 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*559,*618,657; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.7 (Wie kommt's, dass du so traurig bist, und gar nicht einmal lachst?...); *Strobach (1984) Nr.41 a und c (Wie kommt's, dass du so traurig bist und ja so gar nicht lachst...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.72 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.208; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.91 (Ich wollt, dass ich ein Jäger wär und trüg ein grünes Kleid...) [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.200 (Aufz. von Carl Hohnbaum aus Gotha um 1808, ed. Erk-Irmer 1839, 4 Str.= DVA *E 2224).

[Wie kommt's, dass du so traurig bist:] Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. – In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1850: *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1850, Nr.214; *A.Häsel, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Hamburg o.J. [um 1914] Heft 2, S.99; *Spielmann, 1914, S.91; *Zupfgeigenhansl 1930, S.50; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1931, Nr.461 (nach dem Wunderhorn); *H.Trüb, Fahrtenlieder der Schweizer Wandervögel, Aarau 1948, Nr.32 (nach dem Wunderhorn); *Kröher, Unsere Lieder, 1977, S.77; u.a. – Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert] seit *NW (1839, Wie kommst...), *SL (1829,1840), *TH (um 1808, Aufz. Hohnbaum [siehe oben und folgenden Text bei Erk-Irmer]), *HE (1858, Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...), WÜ (um 1806, Wunderhorn-Material: Wie kommst, dass du so traurig bist...), *BA (1848) usw.

Wie kommt's, dass du so traurig bist,

und so gar nicht lachst?

Ich seh' dir's an den Äuglein an,

dass du geweinet hast. (...geweint, was geht das andre an, mein Schatz hat mir ein Leid getan/ Es ist nicht

lang, dass es geregnet hat, das Laub tröpfelt noch [Liedformel]. Ich hab einmal einen Schatz gehabt, ich wollt', ich hätt' ihn noch/ Und wenn ich lustig leben will, so geh ich in den Wald, da vergess' ich all' mein' Traurigkeit und leb', wie's mir gefällt.) Erk-Irmer, Heft 4 (1839) Nr.35 („aus der Gegend von Gotha“ [= Hohnbaum, um 1808]). - Im Grunde ist es ein **„liebloses Liebeslied“** (vgl. Holzapfel 1997), das auf Kosten des sitzengelassenen Mädchens für ‚männliche Freiheit‘ wirbt (lustig im Wald leben) und sie zusätzlich in der Gestalt des ‚Jägers im grünen Wald‘ verherrlicht. Auffällig ist dabei der häufige Liedanfang „Ich wollt, dass ich ein Jäger wär...“, der diese mann-chauvinistische Haltung als Wunsch propagiert. Warum wundert ‚Mann‘ sich, dass das Mädchen ‚traurig‘ ist? - Bei der häufigen Zusammensetzung aus Liebeslied-Stereotypen ist die Abgrenzung eines Liedtyps schwierig; auch vermischen sich die Aufz. mit der Tradierung von Goethes Lied (siehe oben).

Wie kommst, dass ich so traurig bin? Mein Mut und Freud ist gar dahin... DVA = Erk-Böhme Nr.903 (ohne Melodie; nach Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1530) [keine DVA-Mappe vorhanden bzw. nicht verfügbar August 2003]; Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.69 „Wie kumbst dz ich so traurig bin...“; Weimarer Liederbuch (1540)= Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0949 (um 1535); Faksimiledruck Zwickau 1913 [mehrere Exemplare des einzigen Drucks in Weimar, Zwickau und Wien]; Tonangabe. – Keine Aufz. - Nicht zu allen #Erk-Böhme-Typen wurden DVA-Mappen angelegt. Viele E-B-Nummern haben keine Entsprechung in der vom DVA dokumentierten Überl. Auch in diesem Fall ist das zu vermuten.

Wie kumm ich dann die Ports herin? Sag du, mi Lievchen, sag... Erk-Böhme Nr.460; Strobach (1984) Nr.36 c. Siehe: Wo find ich dann deins Vaters Haus...

Wie lachte mir ein goldner Morgen voll Lebensglück im Mutterschoß... Ob Sonnenschein, ob Nacht, ob Sterne... DVA= KiV. Verf.: Th.Lange (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Otto Hefner (XXX); Liedflugschrift *Lahr um 1900 [Verlags-Reklamezettel]; Einzelaufz. BY, *BA (1934); Hinweis um 1900. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wie lang soll ich mich quälen, bis ich dein Herz gewinn... DVA = KiV. - Abdrucke: Liebesrosen (1747); Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800], Nr.27; Mündel (Elsass 1884) Nr.84; Kopp, Studentenlied (1899), S.143 f.; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.122-124; vgl. Meier, KiV Nr.560. – Liedflugschriften o.O. 1771; o.O.u.J.; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J. [nur Hinweise]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Frühbelege in einer student. Liederhandschrift um 1747; Aufz. *o.O. (1839), WÜ (1914), EL (1884), SW (1794/97, um 1800/10).

Wie lange soll ich klagen, geliebte Galathe? Wann darf ichs einmal wagen... Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand).

Wie lieb ich dich, mein Vaterland, hell tönt in allen Gauen... deutsch schlägt das Herz in mir; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Georg Kunoth (19.Jh., Bremen) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Musikalienblatt Bremen o.J.; Walther Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.22; Unser Lied: Jungdeutsches Liederbuch, Berlin 1928, S.28. – Liedflugschriften Hamburg 1861-1867. – Keine Aufz.

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt... Verf.: Martin Behm (1557-1622), **1604**, ed. 1606; weltliche Melodie von Johann Steurlein, 1575, geistlich GB Nürnberg 1581. - [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.370; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.343 (Mel.: Du meine Seele, singe..., Johan Georg Ebeling, 1666); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.501. – Melodie verwendet für „Auf, Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus!“ (Verf.: M. Müller-Zitzke, 1947), in: *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.679. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Wie lieblich [ist's] hienieden, wenn Brüder treu gesinnt... Mel. nach einer Komposition von Gustav Rebling (1821-). - *G.Balders, Herz lass dein Sorgen sein, Kassel 1982, S.30 (Verf.: Karl Fr.G.Wetzel, 1814; [andere] Mel. Thüring. Volksweise 1819 [Wir hatten gebauet...]. Nach Aufz. von ca. 1892/94 in: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.740.

Wie lieblich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns süßer Klang... DVA = KiV. Verf.: Christoph von Schmid (1768-1854) [DLL], 1816 (Böhme: 1817?). Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1816, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.174 (Silcher); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.42; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.334 (1816); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1283. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1842. – Aufz. o.O. (1848), OP,PO, WP (1850), *HE,*RP,FR,BA und EL, *SW (1848/53), UN,*RL.

Wie lieblich winkt sie mir, die sanfte Morgenröte... Verf.: Johann Timotheus Hermes (1738-1821) [DLL], ed. 1772; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.490; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.900 [mit der falschen Verf.angabe Chr.F. Weisse]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1284. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie lieblich tönt's i Berg und Wald, der Mai isch do, 's isch nümme chalt... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Alois Glutz-Blotzheim (1789-1827) [DLL]. Auch andere Komp. - Abdrucke: Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.77; Alpenröschen, Bern 1877, S.142 f.; *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.126; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.63. – Einzelaufz. *SW.

Wie lustig ist's im Winter, wie wird's im Sommer sein/ wern... Almlied; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]/ Haas, o.J. [Abschrift]. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Steyr: Greis/ Haas, o.J.

Wie lustig ist's in Alma, wie lustig ist's auf der Höh', da gib't's brav Kühe und Kalma [Kälber], da gib't's brav Hirsch und Reh... 4 Str. Gamsberg, Wildschütz... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.35 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.109 Nr.422. DVA= Gr XI b **Wie lustig ist's auf d' Alma**... [siehe auch dort]. - Abdrucke: *Süß (Salzburg 1865), S.66 f. und S.307 ff.; *Ditfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.78 (Der Wildschütz); Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.329; Österreich. Zeitschrift für Volkskunde 1 (1895), S.133 (ST 1848; nach Schlossar; „Wildschützenlied“); *Das deutsche Volkslied 7 (1905), S.110 f., 9 (1907), S.78 f. (He, lustig...) und S.110 f. (Lustig auf der...); Das Bayerland 22 (1911), S.62 (Recht lustig ist' auf Alpen... um 1806/1814); E.K.Blümml, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, S.20 Nr.28, S.21 f. Nr.30, vgl. S.88-92, S.143 f.

Steinitz Bd.1 (1954) Nr.34 (ST 1848; nach Schlossar); *vgl. L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.23 (Einstmals lud ich meine Büchse...); *Krista Ruehs, Auch 'böse' Menschen haben ihre Lieder..., [ungedruckte] Diss. Wien 1979/1980, S.75-79 (vgl. K.Ruehs, „Auch 'böse' Menschen haben ihre Lieder...“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 29, 1984, S.32-57). - Aufz. *FR (Wie lustig ists auf der Ulma [!], und wie lustig ists auf der Höh...), BY (1808), TI, *ST (1848). - Liedflugschriften o.O.u.J. [1825-1828 'Gedruckt auf der Alpen']; o.O. 1831; Steyr o.J. [Wahrscheinlich z.T. Überschneidungen mit ähnlichen Wildschützliedern; in der Mappe auch unsicher zugeordnete Belege.] – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.47 (Wie lustig ist's im Alma, wie lustig ist's auf Erd, da gibts Küh und Kalma...); BY um 1842.

Wie machen's denn die Schneider? A so machen sie's... stehlen Hälfte vom Tuch/ Näherinnen, saufen Most/ Müller, geben Kleie statt Mehl/ Weber/ Schuster... *Strobach (1984) Nr.101: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.270; Meier, Schwaben (1855) Nr.85; DVA= Erk-Böhme Nr.1714/1715 [hier nicht näher bearbeitet]; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.95; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.367; *Bender (Baden 1902) Nr.119; vgl. A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde Bd.5 (1906), S.17 f. (Liebesrosen 1747); *Zupfgeigenhansl (1913), S.222 f.; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.344 Nr.5215; *Schmidkunz (1938), S.162-165 „Wie machans denn die Bauern...“ (Holzknecht, Jäger, Bäcker, Schneider, Müller, Schuster, Metzger...; nach Mautner, Steiermark; mit Worterklärungen); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.149 (Wie machen's denn die Metzger... 9 Str., aufgez. vor 1870; Varianten in der Anm.); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.32 (Wie machens denn die Bauern/ Bäurin/ Menscha/ Hausknecht...), Nr.93 (Wie machens denn die Zimmerleut/ Maurer/ Hafner...; mehrere Varianten); *Strobach (1987) Nr.203 (Wie machens denn die Wirtsleut...). - Vgl. im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.1, Str.9 „Mancher Schneider viel zwacket und stiehl...“ mit Schuster, Maurer, Weber, Schmied, Bader usw. 24 Str. = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.59 Nr.388 (Ja wahrlich, ja wahrlich zu Grund geht die Welt...). – Liedflugschriften „Wie machens denn die Bauren...“ o.O.u.J.; Liebesrosen (1747);/ ...die Metzger (handschriftlich SW Anfang 19.Jh.)/ ...die Schneider (wie 1840)/ ...Schuster (handschriftlich NW um 1790). – #Handwerkerspott:

Wie machen' denn die Schneider?

So machen sie's:

Hier ein Fleckchen, da ein Fleckchen,
giebt zuletzt ein Kinderkäppchen.

So machen's die Schneider,

so machen sie's. [...] Bäcker, Brot und Weckle klein, mischen tapfer Kleie drein.../ Wirte, Kreide in der Hand, schreiben doppelt an die Wand.../ Schmiede, schmeißen's Eisen 'rum und um, kommt der Bauer drum.../ Schreiner, Hobel in der Hand, drücken die Mädchen an die Wand... 5 Str. *Bender (Baden 1902) Nr.119.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr und ein fescher Wildschütz war... DVA= KiV. Aus der Operette „Der Vogelhändler“, 1891. Verf.: M.West (XXX) und Ludwig Held (1837-1900) [DLL kurz]. Komp.: Carl Zeller (1842-1898). Liedflugschrift Recklinghausen o.J. - In Gebr.liederbüchern seit 1927. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.785-787. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wie mir deine Freuden winken nach der Knechtschaft, nach dem Streit! Vaterland, ich muss versinken... Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1814, ed. 1815. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832), 1817, ed. *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.44. Weitere Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.376; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.7; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1285. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie mit grimmigem Unverstand, Wellen sich bewegen, nirgends Rettung, nirgends Land, nach des Sturmwind's Schlägen... *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 38 (3 Str.). - Wie mit grim'm'gem Unverstand..., siehe: Nach dem Sturme fahren wir...

Wie möcht ich fröhlich singen, weil mir nit will gelingen... Frankfurter Liederbüchlein (1580) und (1584) Nr.255 [aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe, nicht aber im Ambraser Liederbuch 1582]; Aelst (1602) Nr.11.

Wie möcht ich fröhlich werden, kein Freud (noch Lieb) wird mir nicht mehr zu Teil...; *Berg-Newber (1549) Nr.53; *Codex St.Gallen; Newsidler (1574); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.80 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe: Krakow Nr.89, Berlin Nr.134, Frankfurt/Main 1580/1584, Köln, Erfurt Nr.80]; *Franck, Bergkreyen (1602); Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.; handschriftlich Donaueschingen (18.Jh., ...kein Trost wird mit zu Teil...). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie nennt man denn die Reitersleut' auf leicht beschuhten Rossen?... DVA = KiV. Verf.: Neidhardt (XXX) [nicht passend in: DLL]. Mel. zu: „O alte Burschenherrlichkeit...“ Abdrucke in Soldatenliederbüchern: Weltkriegsliedersammlung, Dresden 1926, S.540 f. (Dragoner); vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.453; Schwagmeyer (1940) Nr.131 (Dragoner). – Einzelaufz. NW (1926, Ulanenlied).

Wie nett, wie nett, ist doch so ein Ballett! Wenn im Trikot sie steh'n.../ wie schlaue, wie schlaue ist manche junge Frau... DVA = KiV. Einzelaufz. *NS (1938), RP, *SW (um 1906).

Wie nun, ihr elenden Bauern, wie dachtet ihr euch so kühn?... / **Wie nu, ir ellenden** pauern, wie daucht ir euch so kün? ir habt fast ser gepuchet [geprahl], wo sein eur anschleg hin... Das Lied vom hellen [vereinigten] Bauernhaufen; im Ton „Sankt Jörg du edler Ritter“ [wohl „Von erst so wol wir loben... = Liliencron I, Nr.127]; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.186-190 (Kommentar S.1108, u.a.: Abdruck nach Liliencron II, Nr.384; wahrscheinlich Abschrift einer nicht erhaltenen Liedflugschrift, Lied entstanden nach dem Scheitern der Belagerung von Würzburg im **#Bauernkrieg** 1525; inhaltlich Verherrlichung der brutalen Niederwerfung der bäuerlichen Gegner durch Landsknechte und Adel; genannt u.a. der Graf von Helfenstein, den die Bauern 1525 in Weinsberg umbrachten).

Wie oft hab ich in manchen trüben Stunden durchkostet oft der Seele größte Pein... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (1930), ME (1921), *HE (1932), *RL.

Wie oft sind wir geschritten auf schmalem Negerpfad, wohl durch der Steppe Mitten, wenn früh der Morgen naht... (Steil über Berg und Klüfte, durch tiefe Urwaldnacht... heia, heia, Safari! Und saßen wir am Feuer.../ Tret ich die letzte Reise... statt Trauerlieder dann... Heia, heia, Safari!); Verf.: A.Aschenborn; *Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.10 f. (Komp.: R.Götz [1892-1978]); deutsche Kolonien in Afrika, um 1900; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.12.

Wie reizend, wie wonnig ist alles umher, am Hügel wie sonnig, wie schattig am Meer... Morgen im Lenz; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Gottlieb Becker [F.M.Böhme: G.W.Becker] (1753-1813) [DLL], 1794, ed. 1795 (Melodieverweis: „Bekränzet die Tannen...“). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1794, ed. 1795, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.206 (Schulz); *Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.39 f. In Gebr.liederbüchern seit 1795. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *NW (1930), HE.

Wie ruhest du so stille in deiner weißen Hülle... Verf.: Friedrich Adolf Krummacher (1768-1845) [DLL], 1810. Komp.: Augustin Harder (1775-1813), 1811. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.221. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wie schain is der Himmel, wie glitzern die Stärn!... [jiddisch]; siehe: Wie hoch ist doch der Himmel, wie blitzen...

Wie scheint der Mond so hell... siehe: Scheint der Mond so schön...

Wie schienen die Sternlein so hell, so hell herab von des Himmels Höh'... Ade; DVA = KiV. Verf.: Siegfried Kapper (1821-1879) [DLL], ed. Kapper, Slavische Melodien, Leipzig 1844 [Übersetzung eines slawischen Volksliedes?]. Mel.: mährische bzw. böhmische Volksweise; auch viele andere Komp. (u.a. Brahms). - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.154; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.502 (**#Es scheinen** die Sternlein so hell.../ Wie scheinen die Sternlein so hell...; „Volksweise“, aus Böhmen? und nach K. bzw. C.Wilhelm, ed. 1859/1866; vgl. Nachtrag S.601); *Marriage (Baden 1902) Nr.80; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.343; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1286 und Meier, KiV Nr.321. - In Gebr.liederbüchern seit 1844; Es scheinen...). – Aufz. *NW (1917), *HE,*WÜ,*BA,*BY,RU.

Wie schön blüht sich der grüne Wald... DVA= Gr I (Pinck, Weisen, Lothringen 1926-1962, Bd.2, Nr.84)= *Datei Volksballadenindex* E 33 Wiedersehen (Nach sieben Jahren heimgeführt); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.433.

Wie schön blüht uns der Maie, der Sommer fährt dohin/ dahin... siehe: Wie blüht uns der Maie...

Wie schön ist das ländliche Leben..., 4 Str., Prager Sammlung Nr.21-23= Bw 2/22= A 230 842; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald; DVA= KiV **#Ich lebe als Landmann** zufrieden... (siehe auch dort). - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.695; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.232 f.; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.32; *Anderluh (Kärnten) VI (1996) Nr.54 (mehrere Varianten). - Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.610 (Text mündlich 1893; Mel. vermutlich „Willkommen, o seliger Abend...“). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.71; Liedflugschrift Iglau: Rippl, o.J. - *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4. Teil), bearbeitet von E.Bruckner,

M. und E.Schusser, München 2016, S.62 f. (6 Str., Wie schön ist das ländliche Leben..., aufgez. von K.Horak, 1941 in Feldthurns).

Wie schön ist der Wechsel der Zeiten, o Freunde, im wandelnden Jahr... DVA = KiV. Verf.: Philipp Julius Lieberkühn (1754-1788) [nicht in: DLL]. Komp.: August Zarnack (1777-1827) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.146; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1498. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815 (Mildheimisches Liederbuch); O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.90.

Wie schön ist diese Blume, die hier im Garten lacht... Tulpe; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Wilhelm Wedemann (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: in einem *Schulliederbuch (1835; Komp.: F.W.Berner [Friedrich Wilhelm Berner, 1780-1827; Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]); *W.Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude..., Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], Nr.43. – Einzelaufz. SL,RP, VO (Handschrift Cleßin, 1856).

Wie schön ist's im Freien bei grünendem Maien... Lied im Freien; DVA = KiV. Verf.: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1762-1834) [DLL], 1788, ed. 1791/92. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen, ed. 1794 (populäre Mel.), und viele andere (u.a. *Carl Gottlieb Hering [1766-1853]). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.493; *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.602 (Kunzen); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. Bd.2 (1902), S.413; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.528 f. und Anmerkung S.799 (Text von Salis, letzte Str. weggelassen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1287. - In Gebr.liederbüchern seit 1795. – Einzelaufz. SL,FR, SW (1836).

Wie schön leuchten die Äugelein der Schönen und der Zarten mein... [bisher fehlen dazu ältere Belege vor Nicolai 1597/1599], siehe zu: Wie schön leuchtet der Morgenstern... [offenbar geistl. Kontrafaktur dazu]

Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn... (leucht't uns der...) DVA = *Erk-Böhme Nr.1992, dort 1.Str. in der ‚modernen Choralform‘ mit zusätzlicher Notierung der ‚Urform‘, d.h. Melodie und Text von Philipp Nicolai [1556-1608; *Wikipedia.de*, Artikel zum Lied, dort datiert **1597**], gedruckt **1599** (und mit Verweis auf einen Tonsatz von David Scheidemann, Hamburg 1604); ed. *Nicolai, Frewden Spiegel deß ewigen Lebens, Frankfurt/Main 1599. - In dieser Form vielfach überliefert auf Liedflugschriften, u.a. Hamburg 1614 (DVA= *BI 1291), Leipzig 1614, o.O. und Hamburg 1615, o.O. um 1615 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1827), Straßburg o.J.: Jost Martin [um 1602-1613?], Luzern 1637, Bern: Sonnleitner, 1643 (Nehlsen..., Nr. Q-2682; **WJe schoen** leucht vns der Morgenstern voll Gnad und Warheit von dem Herrn, die süsse Wurtzel Jesse, du Sohn David auß Jacobs Stamm, mein Koenig vnd mein Bræutigam hast mir mein Hertz besessen; lieblich, freundlich, schoen vnd herrlich, groß vnd ehrlich, reich von Gaben, hoch vnd sehr præchtig erhaben... 7 Str.) , Nürnberg o.J.; H.Lochner [17.Jh.]; auch auf jüngeren Drucken (z.B. auch Pennsylvania-German), verschiedentlich als Tonangabe für andere Texte verwendet, so u.a. 1617, 1619, Augsburg 1621, 1654, 1780 u.ö., welches die Popularität des Chorals unterstreicht. – Vgl. Gabriel Wimmer [1671-1745; evangel. Pfarrer in Altenmörbitz/ Sachsen], Einige Anmerkungen Von dem Verfasser, Gebrauch und Inhalt des Nicolauschen [Nicolai] geistlichen Braut-Liedes: Wie schön laucht [leuchtet] etc., Altenburg/Sachsen 1733 [ein sehr früher Lied-Kommentar dazu]; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.659; Bearbeitung von J.S.Bach 1735/44 (vgl. MGG Bd.1, 1949/51, Sp.1003); GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.690; Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.257, S.335; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.662 (Wie leuchtet uns der morgenstern voll gnad und wahrheit von dem HErrn... **Umdichtung** [= GB Oldenburg 1825, Nr.410]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.205.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] dänische Übersetzung „Af højheden oprunden er en morgenstjerne klar og skær...“ von Hans Christensen Sthen (?) [Übersetzer ungewiss; 1544-1610; Pfarrer in Helsingør und Malmö {damals dänisch}], ca. 1600 [!]; Evangelisk-christelig Psalmebog [...] Kopenhagen 1798/1846, nur als Tonangabe; in versch. dän. GB; neu bearbeitet von N.F.S. Grundtvig 1835/1837; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.87 (Sthen ?); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.106 (übersetzt von Sthen ohne Fragezeichen), vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.106.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.36; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.161,162; *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.296; vgl. Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.384

(Wie schön... vom Firmament des Himmels fern...; 7 Str. anderer Text, nur Anfang gemeinsam; Verf. Burkh. Wiesenmeyer, -nach 1653); [alt-kathol.] *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.34; *Wie leuchtet uns der Morgenstern voll Gnad' u. Wahrheit von dem Herrn... [evangel.] GB für den Rheinkreis/ bayerische Pfalz [1823], Speyer 1901, Nr.74 [Text „nach“ Nicolai, umgedichtet; Melodie als Verweis auch für viele andere Lieder in diesem GB verwendet]; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.303; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.261 (7 Str.; Nicolai/Nicolai?); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.326; Gesangbuch Dresden 1883/ nach 1907 Nr.337; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.237; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.293; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.428; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.58.

[Wie schön leuchtet:] A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.76; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.44; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.48; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.61 (Mel.: GB Straßburg 1538, Nicolai 1599); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Landeskirche in Württemberg 1953, Nr.48 (EKG-Stammteil) und Nr.410 (württemberg. Fassung, nach Nicolai bearb. von Albert Knapp [1798-1864]); vgl. Markus Jenny, „Zur Textfassung von «Wie schön leuchtet der Morgenstern», in: Monatsschrift für Pastoraltheologie 53, Göttingen 1964, S.214-233; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.87 (nach Nicolai/ Nicolai); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.48; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.70 (Text und Melodie: Philipp Nicolai, 1599; Satz: Johann Sebastian Bach, 1731); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.653; vgl. Liederkunde EG Heft 4 (2002); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.463 (Zu dem Lied gibt es eine längere Fußnote, die erläutert, dass sich nach bibl. Zeugnissen die Kirche als „Braut Christi“ versteht, dass so der Dichter ein „geistliches Brautlied“ verfassen kann und Christus im Lied „in der Sprache der bräutlichen Liebe angeredet“ wird. Dass es einfach eine Kontrafaktur ist [siehe unten], wird nicht erwähnt.); vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.162-166 (sprachliche Analyse der Gotteslob-Fassung); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.142; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.357; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1140-1144 (mit weiteren Hinweisen).

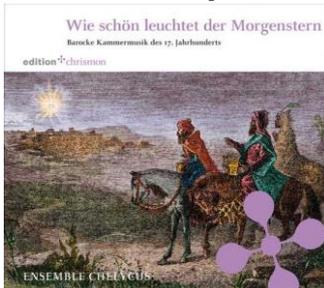
[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Doch Nicolais Text und Melodie haben Parallelen und Vorlagen: Ohne Ort [Schweiz] 1626 enthält eine Liedflugschrift mit diesem Anfang ein weltliches Liebeslied (DVA= BI 4042): WJe schön leucht mir ein Morgenstern, viel gnad vnd gunst wers vor dem Herrn, wann sie mir ist beschaffen, ein schön Jungfraw... mit 10 Str. - Eine Liedflugschrift (DVA= BI 1041), datiert 1648, druckt mit 8 Str. ein geistliches Morgenlied WJe schön leucht vns der Morgenstern am Firmament des Himmels fern, die Nacht hat sich verlohren, all Creaturen frewen sich, das wieder kömpt des Lebens Licht... Als Dichter und Komponist (!) ist dazu (DVA= *Or 662) Ambrosius Blaurer, 1562, notiert= Ambrosius Blarer/Blaurer (1492-1564) [DLL: Blarer, Ergänzungsband 2, 1995].

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Wie schön leucht euch der Morgenstern, o ihr armen Erfurter Herrn... ist ein historisches Lied über Erfurt, 1664= Soltau Bd.2 (1856) Nr.59; abgedruckt nach einer Liedflugschrift bei: Ditfurth, Die historischen Volkslieder von Ende des dreißigjährigen Krieges, 1648 [... bis 1756] (1877) Nr.15. Nachweis dazu auch bei Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.1 Nr.1000, „Wie schön leucht euch...“ und „*Wie schön leuchtet* der Gnadenschein den Gott seiner Kirchen allein...“ Triumpf Tillys 1631: Ditfurth, Dreißigjäh. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.71, ebenfalls Freytag (Sachsen 1892) Nr.8. - Schließlich „*Wie schön* leuchten die Äugelein der Schönen und der Zarten mein...“ ein weltliches Lied, das als **Vorlage** für Nicolais geistlicher Dichtung gilt (Kontrafaktur); Verweis auf: „Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber... durch Hiliarium Lustig von Freuden-Thal“ (ein durchaus ernstgemeinter barocker Titel des 17.Jh., gedruckt um 1690), hrsg. von Hugo Hayn, Köln 1890, S.22 Nr.96 „Wie schön leuchten die Äugelein...“ (dort auch Hinweis auf Nicolai). – **Abb.:** Erstdruck, **Nicolai 1599** [links:]



Bach-Autograph, um 1705

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] *Tappert (1889), S.75 f., schreibt, dass über den Ursprung der Melodie nichts Zuverlässiges zu ermitteln sei. Zuschreibungen an H.Schein, vor 1620, oder H.Scheidemann, vor 1654, haben sich nicht bestätigt. Nicolai hat ein vorhandenes weltliches Lied umgedichtet. Von Tappert Verweis auf 'Tugendhafter...'; demnach offensichtlich bekannt bereits Ende des 16.Jh. und Verweise auf Straßburger Gesangbuch 1568 und Hamburger Melodienbuch 1604 [daraus Melodie abgedruckt]. - Abdrucke und Verweise (des Typs Erk-Böhme 1992) u.a.: Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.645; Bäumker, Das katholische deutsche Kirchenlied (1883-1911), Bd.1, S.97 (Verweis auf Gesangbuch 1637) und Bd.2, Nr.296; *Zahn (1889-1893) Nr.8359; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.9. Vielfach in verschiedenen Gebr.liederbüchern, zuweilen mit Verweis auf Nicolai als Dichter und Komponist [letzteres ist also falsch]; Verweis auf Satz von Johann Sebastian Bach (1685-1750). - *Gotteslob (1975) Nr.554 (Text und Mel. Nicolai); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.40; vgl. **Redaktionsbericht... Gotteslob**, 1988, S.735-738 (sehr umfangreiche Anmerkung zum **Text**; der Text stellt „eines der schwierigsten Probleme dar, die Gsb-Bearbeitern begegnen“; möglichst große Treue gegenüber dem Original, aber stark überarbeitet; nach M.Jenny, 1964, „ein kostbares Zeugnis“ spätmittelalter und damit „echt katholischer Frömmigkeit“, deshalb ungewöhnlich eine Fußnote zu diesem Lied im GL; einige Stellen freilich „mussten überarbeitet werden“; Jenny und Friedrich Dörr, die beide Neufassungen vorlegten, einigten sich auf eine Fassung; vorher lag ein Antrag vor, auf dieses Lied zu verzichten... viele Verhandlungen... [S.735]; eine ganze Reihe von Erläuterungen zu Textänderungen und der Diskussion darüber... „Jaspis kein sehr bekannter Edelstein“ [S.736]; „glümmet“ auch von Germanisten ungeklärt; „Schatz“ nicht Umgangssprache und nicht in einem „hymnischen Zusammenhang“ zu erwarten... [S.737]; Hochzeitstanz mit der „Kitara“; nochmals „Schatz“, hier Christus, mein angetrauter Eheherr... [S.738]); vgl. Greule [Vortrag 1995:] = Vgl. Albrecht Greule, Sakralität, Studien zu Sprachkultur und religiöser Sprache, hrsg. von Sandra Reimann und Paul Rössler, Tübingen 2012 (Mainzer Hymnologische Studien, 25), S.205-207 (nach M.L.Thurmair= Redaktionsbericht, wäre das Lied vermutlich nicht ins Gotteslob gekommen, „wenn es nicht mit einer unverzichtbaren Melodie verbunden wäre“ [Greule, S.205]; folgt kurze sprachwiss. Analyse); [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.939 (5 Str.). – Der von Nicolai stammende Text hat in den über 400 Jahren so viele Veränderungen erfahren (die Bilder der Minne, die sich aus der Kontrafaktur ergeben, hielt man für unzeitgemäß), dass eine Entscheidung für eine ökumenische Fassung (siehe Lexikon-Datei „ökumenische Lieder“) schwierig war. Nur die Nicolai-Fassung konnte ein „ö“ erreichen, es blieben aber die abweichenden Fassungen im Gotteslob und im alt-kathol. Eingestimmt Nr.463 mit einem „Klammer ö“. Würden spätere GB-Hersg. „den Mut dazu aufbringen [Nicolais ursprünglichen Text zu übernehmen], wäre das ein Dienst an einer Dichtungsform, die ansonsten in Vergessenheit geriete“ (Joachim Pfützner, „Kirchenlied im Dienst der Einheit“, in: *Christen heute* [alt-kathol. Kirchenzeitschrift] 64, Mai 2020, S.19). – **Abb.**: moderne Tonträger, CDs:



[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.146-153 [Kommentar: Hermann Kurzke; Text und Melodie nach Nicolai, *FrewdenSpiegel deß ewigen Lebens...*, Frankfurt 1599;

Lied vielleicht vor oder während der Pest **1597** in Unna geschrieben, wo er seit 1596 Pfarrer war; feierliche und prächtige Melodie selbst geschrieben; der „Morgenstern“ ist Jesus Christus, die biblische Grundlage das Schlusskapitel der Offenbarung des Johannes; **Umdichtung** durch die **#Aufklärung**, durch Johann Adolph Schlegel im Berliner GB von 1780 **„Wie herrlich strahlt der Morgenstern! O Welch ein Glanz geht auf vom Herrn...“** {Erstdruck in Schlegel, *Sammlung Geistlicher Gesänge...*, Leipzig 1766}, blasse Begriffe, auf Sittenstrenge bedacht; bis zum Ersten Weltkrieg in den GB „ein unglaublicher Wirrwarr von Fassungen dieser Art“ {S.152}. Vgl. Johann Adolf **#Schlegel** (1721-1793), u.a. evangel. Superintendent [Dekan, Probst] in Hannover, die im Sinne der Aufklärung ‚gereinigte‘ Fassung ist „weniger poetisch“ (vgl. Rober Paulin, *August Wilhelm Schlegel. Biografie*, Paderborn 2017, S.26, mit Verweis auf Inge Mager, „Die Rezeption der Lieder Paul Gerhardts in niedersächsischen Gesangbüchern“, in: *Zeitschrift der Gesell. f. niedersächs. Kirchengeschichte* 80, 1982, S.121-146, bes. S.137-140). - Im 20.Jh. beginnt ein umstrittener Wiederherstellungsprozess, der sich weiterhin in unterschiedlichen Texten im EKG, EG und Gotteslob spiegelt. Zweites von Nicolai verfasstes, weiterhin populäres Lied ist „Wachet auf, ruft uns die Stimme...“. – Vgl. komp. danach Choralkantate von Johann Sebastian Bach und Choralphantasie von Max Reger.

Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich, schön und herrlich,
groß und ehrlich, reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.70 (7 Str.)

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Verschiedentlich ist der Choral parodiert worden u.a.: Wie schön... den weißen Kümmel trink ich gern, den roten noch viel lieber... (*Weber, Stordorf = Hessen 1910, Nr.154); ähnlich in Schleswig-Holstein um 1920; ...lütje Mäkens (kleine Mädchen) Braunschweig um 1910. Bei Hans Ostwald, *Erotische Volkslieder aus Deutschland*, Berlin 1910, S.36 f. (obszöne Parodie); Richter (Berlin 1969), S.323 (Parodie); Lukas Richter, *Mutter, der Mann mit dem Koks ist da*, 1977, S.118 (Parodie). Mit niederdeutscher Färbung bei *H.Glagla, *Das plattdeutsche Liederbuch*, 1982, Nr.40 (Nicolais Text). *Ingeborg Weber-Kellermann, *Das Buch der Weihnachtslieder*, Mainz 1982, Nr.68; *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.113. - Vgl. die metrische Analyse in: A.Behrmann, *Einführung in die Analyse von Verstexten*, Stuttgart 1970 (Sammlung Metzler, 89), S.66-70; zum Text vgl. auch W.I.Sauer-Geppert, *Sprache und Frömmigkeit im deutschen Kirchenlied*, Kassel 1984, S.170-212. - **#Textmodell für politische Parodien: *Wie schön* leucht euch der Morgenstern, o ihr armen Erfurter Herrn... Erfurt, 1664= Soltau Bd.2 (1856) Nr.59; ebenfalls abgedruckt nach einer Liedflugschrift bei: Ditfurth, *Die historischen Volkslieder von Ende des dreißigjährigen Krieges, 1648 [... bis 1756] (1877) Nr.15. Nachweis dazu auch bei Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, Bd.1 Nr.1000, „Wie schön leucht euch...“ und „*Wie schön* leuchtet der Gnadenschein den Gott seiner Kirchen allein...“ Triumpf Tillys 1631: Ditfurth, *Dreißigjähr. Krieg* (ed. Bartsch 1882) Nr.71; Freytag (Sachsen 1892) Nr.8.***

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt; Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 8 Texten, Kommentar von Michael Fischer, Mai 2006]: Philipp Nicolai, *Freudenspiegel des ewigen Lebens*, 1599 [gleiche Quelle doppelt, aber voneinander abweichend zitiert]; *Herrnhuter Gesangbuch*, 1735, Teil 1, Nr.659, und Teil 2, Nr.1945 [Teil 2 doppelt zitiert]; [Klopstock] *Geistliche Lieder*, Teil 1, Kopenhagen 1773 [doppelt zitiert]; GB Jauer, Breslau [1813], 2.Auflage o.J. Nr.153 [doppelt zitiert]; unter „1864“: *Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber [...]*, o.J. [ca. 1670; zitiert nach: Wackernagel, *Kirchenlied*, Band 1, 1864, S.618; vgl. ebenda Band 5, 1877, Nr.394]; *Unverfälschter Liedersegen [...]*, 10.Auflage Berlin 1893, Nr.477 [doppelt zitiert]; Verweis auf Aufz. DVA= A 105 433 (1923); H.G.Emil Niemeyer, *Große Missionsharfe*, Band 1, 26.Auflage, Gütersloh 1925, Nr.148; *Gotteslob* (1975) Nr.554. – Durch die Verdoppelungen kommt Fischer auf 16 Titel im „Quellenverzeichnis“.

[Wie schön leuchtet der Morgenstern:] Einen interessanten Hinweis finde ich in einer Arbeit zur Kirchengeschichte. Die (evangel.) „Deutschen Christen“ und die Alt-Katholiken suchten (neben anderen Gemeinschaften) den Schulterschluss mit den Nazis. Was bei dem Text von „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten...“ [siehe dort] nicht gelang, nämlich diesen Text als „jüdisch“ zu diffamieren, wurde sonst im [in diesem Fall:] alt-kathol. Kirchenlied amtlich verordnet, nämlich „die Tilgung der Hebraismen in der Liturgie“ (Matthias **Ring**, „Katholisch und deutsch“. Die alt-katholische Kirche Deutschlands und der Nationalsozialismus, Bonn 2008 [Diss. Bern 2005], S.692). Die Alt-Katholiken arbeiteten [mit anderen Gruppen?] an einem neuen Gesangbuch, „Lieder der Kommenden Kirche“ [erschieden in Bremen 1938/39 bei den „Deutschen Christen“]; es sollte frei von **#Judaismen** [antisemitische **#Zensur**] sein. Mit bischöflicher

Verordnung 1940 wurde die „Vermeidung alttestamentlicher Ausdrücke“ verfügt, und dazu gab es einen Änderungsbogen mit den empfohlenen Überklebestellen. Statt „Gott Sabaoth“ jetzt „Du gnäd'ger Gott“, statt dreifachem „Jehova“ nun „Gott Vater, Erlöser, Du Tröster“ usw. M.Ring (2008), S.692-697. So wurde auch der Liedtext

Wie schön leucht' uns der Morgenstern,
voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn
aus Juda aufgegangen!
Du, Davids Sohn aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam [...]

geändert in:

Wie schön leucht' uns der Morgenstern,
voll Gnad' und Wahrheit aus dem Herrn
uns Menschen aufgegangen!
Mariens Sohn aus Gottes Rat,
mein Trost und Hoffnung früh und spat [...] Vgl. M.Ring (2008), S.695

Wie schön leuchtet der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern... Verf.: Josua Stegmann („Professor zu Rintelen“; bei Meinungen 1588-1632 Rinteln, Niedersachsen) [ADB; *Wikipedia.de*]; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1309 („Lobethal“ 1638).

Wie schön scheint heut die Sonne, wie lieblich der Mond... *G.Haid-Th.Hochradner, *Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung* [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPACT,12) Nr.6. - Marienlied; *Liedflugschriften Steyr 1760, Krems, Ödenburg, Wiener Neustadt*. - DVA= XXX (bisher nicht näher identifiziert). - Dittfurth, *Fränkische Volkslieder*, Bd.1 (1855) Nr.50; Pailler, *Weihnacht* (1881/83) Nr.18; Gabler (1890) Nr.621; u.ö.

Wie schön und herrlich ist die Welt, so lieblich anzuschauen... 3 mehrzeilige Str. nach: Louis Mosberg's *Frohes Lied*, Bielefeld 1925; *Steinitz*, Bd.2 (1962) Nr.246; und weitere Aufz., *Schicksal eines Arbeitmannes*, ‚bisher in keiner Volksliedsammlung veröffentlicht‘, *Melodie S.330, und *Variantenverzeichnis* S.331.

Wie schon so oft die üblen Volksgebräuche das größte Unglück uns herbeigeführt... *Liedflugschrift* DVA= BI 5648; *Feuersbrunst in St.Petersburg*, 1836; Einzelbeleg. Abgedruckt in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 17 (1972), S.210 f. (Bericht über angekaufte Sammlung Riedl; Verweis auf die „Waldenburger Fasnacht“, 1570; *Zeitungslied*).

Wie sehnlich wünscht mein treues Herze, dich Schönste, Tag vor Tag zu sehn... *Liedflugschriften o.O.u.J.*; Berlin: Zürrigibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt um 1828 bis um 1855]; Leipzig: Solbrig, o.J.

Wie selig ist nun dieser Mann... **Das deutsche Kirchenlied*, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen).

Wie selig, wer sein Liebchen hat, wie selig lebt der Mann!... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1769, ed. 1778. Komp.: Johann André (1741-1799), ed. 1780, und viele andere (u.a. J.F.Reichardt, C.F.Zelter). – Abdrucke u.a.: *Liederbuch für Freunde des Gesangs*, Ulm 1790, S.231 f.; *Friedlaender, *Das deutsche Lied 18.Jh.* Bd.2 (1902), S.215 f.; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, *Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod*, 1960, Nr.21 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797); *Bürgers Werke in einem Band*, hrsg. von Lore Kaim-Klock und Siegfried Streller, Berlin 1965, S.151 f. – *Liedflugschriften o.O.u.J.* – Keine Aufz. (Hinweis auf RU, Siebenbürgen 1856).

Lust am Liebchen

Wie selig, wer sein Liebchen hat,
wie selig lebt der Mann!
Er lebt, wie in der Kaiserstadt
kein Graf und Fürst es kann.

Ihm scheint seiner Seligkeit
kein Preis auf Erden gleich.
Selbst arm bis auf den letzten Deut,
dünkt er sich krösusreich. [...]

Bürger, *Gedichte* [Ausgabe 1789]

Wie sich d Welt jetzt verkehrt hat a halbes Jahrhundert... *Mayer, Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.205 [wohl nach 1854].

Wie sich doch die reichen Herren selbst das Leben so erschweren... Jagdlied; DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Der Verschwender“, Wien 1834. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL], 1833, ed. 1837. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: R.Smekal, Altwiener Theaterlieder, 1920, S.111 f.; *H.Wanick-A.Steinbrecher, Die Lieder Ferdinand Raimunds, o.J., S.34 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1288. - Einzelaufz. *SL. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register (Stück nicht behandelt).

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub... Verf.: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) [DLL]; vgl. M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.181-202 (in evangel. Überl., aber auch kathol. GB Liegnitz 1828).

Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen, zu deren Wohnplatz jetzt meine Seele schleicht... der Gottesacker [Friedhof]; DVA = KiV. Verf.: August Cornelius Stockmann (1751-1821) [DLL], 1779, ed. Leipziger Musenalmanach für 1780. Komp.: Friedrich Burchard Beneken (1760-1818), 1786, ed. Lieder und Gesänge für fühlende Seelen, Hannover 1787, S.6, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1499; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.977; Bernhardi (1847) Nr.2261; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.776 (Beneken); *Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.366 (nach GB Oppeln 1829, mit falscher Quelle, berichtigt von Bäumker); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1289. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807; Halle: Dietlein, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1793, vor 1810, 1859), OP, LO (um 1875), RL (1938).

Wie sieht es hier so schwarzgelb aus! ich weiß nicht, wo ich bin... *Hartmann (1907-1913) Nr.194 (8 Str. nach einer Flugschrift, Regensburg 1778). Die österreich. Feinde im Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 werden als 'Hunnen vom Osten' beschimpft. Gleiches Thema bei Hartmann (1907-1913) Nr.181-201 (Nr.197 Hier sieht noch alles hellblau aus...). Sonst gibt es dazu offenbar keine Belege im DVA; Hartmann ist einziger Beleg in der Mappe Gr II. - Auf ein anderes Lied hat Gertrud Angermann aufmerksam gemacht („Ein Artländer Liederbuch aus den Jahren 1785-1792“, in: Westfälische Zeitschrift 101/102, 1953, S.279-280). Dort wird mit dem Text „Und Niederbayern zu erwerben...“, abgeschrieben wohl nach einer Liedflugschrift von 1789, das gleiche historische Ereignis aus der Sicht anderer geschildert, nämlich der protestantischen Niedersachsen aus der Gegend um Hannover. Historische Lieder sind auch Propagandamittel im politischen Kampf der Meinungen gewesen; billige Flugschriften konnten in der breiten Bevölkerung meinungsbildend wirken. - In dem bayerischen Lied, Hartmann (1907-1913) Nr.194, ist die Verfasserangabe „Lied eines Straubinger Bauern“ sicherlich fiktiv. Hier hat vielleicht ein Beamter geschrieben, um die aufrührerischen Bauern zu unterstützen, und der in Str.3 genannte „gute Karl“ muss nicht allein Kurfürst Karl Theodor sein; manche unterstützten auch Karl II. August, der sich zusätzlich dahinter verstecken könnte (Seminar Seeon 1999). - Gleiches Thema bei Hartmann Nr.181-201 (*Nr.197 Hier sieht noch alles hellblau aus...; mit Melodie). - Auf ein weiteres Lied hat G.Angermann aufmerksam gemacht (in: Westfälische Zeitschrift 101/102, 1953, S.279-280). Dort wird mit dem Text „Um Niederbayern zu erwerben...“, wohl nach Liedflugschrift 1789, das gleiche historische Ereignis aus anderer Sicht geschildert.

Der #Bayerische Erbfolgekrieg wird von Friedrich dem Gr. und Sachsen gegen Kaiser Joseph II. geführt. Nach dem Aussterben der bayerischen Wittelsbacher 1777 versucht Österreich Niederbayern und die Oberpfalz zu gewinnen. Friedrich d.Gr. verhindert dieses durch einen kurzen Feldzug nach Böhmen (Kartoffelkrieg) und durch russ.-französ. Vermittlung. Österreich erhält im Frieden von Teschen 1779 das Innviertel, Sachsen wird u.a. mit Waldenburg abgefunden. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.830. – Weitere Lieder über den Bayer. Erbfolgekrieg: Der Heilige Vater Papst nahm neulich seine Schimmel und ritt...; Ja, grüß dich Gott, Friedl von der Au, ja lebst denn du ano...; Kaiser Joseph, willst du denn Eines mit mir wagen...

Wie sind meine Finger so grün, Blumen hab' ich zerrissen... DVA = KiV. Verf.: Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) [DLL], um 1820, ed. Gedichte 1844. Einzelaufz. handschriftlich o.J.

Wie soll dat nur wigger jon, wat bliev dann hück noch ston... [Wie soll das nur weiter gehen? Was bleibt denn heute noch stehen?] En uns 'rem Veedel; ed. auf Single-Platte 1973 von der Kölner Musikgruppe „Bläck Fööss“; vgl. A.Reimers, Zwei bekannte Kölner Karnevalslieder“, in: ad marginem 78/79 (2006/2007) = [online uni-koeln.de](http://online.uni-koeln.de) Institut für Europäische Musikethnologie.

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], 1653. Komp.: Johann Crüger (1598-1662), ed. J.Crüger, Praxis pietatis melica, Berlin 1653. - Abdrucke: Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.54; Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.79 (8 Str.; Melodieverweis: Befiehl du deine Wege...); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.208 (Wie soll ich dich empfangen? Herr, wie begegn' ich dir?/ Str.4 Mich hielten schwere bande.../ Str.6 Nimm dieß, o christ, zu herzen... ‚maßvoll‘ variierender Text [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.11 (10 Str.); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.100 (Komp.: Melchior Teschner; 10 Str.); *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.81 (9 Str.; Umdichtung: ...dich empfangen, Heil aller Sterblichen...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.73; *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.67 (8 Str.; Wie soll ich dich empfangen, und wie begegnen dir?); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.28; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.95 (Variante: Wie soll ich dich empfangen, und wie begegnen dir.../ Dein Zion streut dir palmen.../ Nichts hast du unterlassen... 10 Str. = [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.577 (10 Str.; Gerhardt); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.24; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.20; alt-kathol. GB 1881 Nr.157 [ohne Mel., Verweis auf das davorstehende *Maria saß alleine...]; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.61 (10 Str.; Gerhardt/Melchior Teschner, 1614); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.14; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.251; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.32; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.90 (Mel.: Melch. Teschner); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.29; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.13; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.7.

[Wie soll ich dich empfangen:] *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.10 (10 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.17; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.52 (nach Gerhardt/ Crüger); *Jesu Name nie verklinget, Bd.4, Erweckliche Lieder für Chor-, Jugend- und Gemeindefarbeit, Neuhausen-Stuttgart 1979, Nr.1150; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.56; [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.506; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.10; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.11 (10 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.367; vgl. Liederkunde EG Heft 2 (2001); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.307. - Mit Abb. aus GS 1682 und *Crügers Melodie in: MGG Bd.4 (1955), Sp.1793. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Parodie: Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5406 (...mit Stecken und mit Stangen und mit eme Besestil).

Wie soll ich dich empfangen,

und wie begegn' ich Dir?

O aller Welt Verlangen,

o meiner Seelen Zier,

o Jesu, Jesu setze

mir selbst die Fackel bei,

damit was dich ergötze,

mir kund und wissend sei. [...] *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.100.

[Wie soll ich dich empfangen:] Verwendet im „#Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian #Bach, BWV 248, im Zyklus der sechs Kantaten; uraufgeführt in den Weihnachtsgottesdiensten 1734/35 in der Thomaskirche zu Leipzig. Wieder aufgeführt von der Sing-Akademie zu Berlin, 1857, und seit dieser Zeit populärste Weihnachtsmusik von Bach. Viele der Choraltexpte gehen auf Paul Gerhardt (1607–1676) zurück. 1734 ist das eine „Entdeckung“ der Texte von Gerhardt für Bach und seine Zeitgenossen in Leipzig. Vorher dominierten Luther und Rist (vgl. zu „Brich an, du schönes Morgenlicht...“). - Im ersten Teil über die Geburt Jesu antwortet auf die Arie „Bereite dich, Zion...“ die Gemeinde mit dem Choral „Wie soll ich dich empfangen“, und zwar nach der Melodie, die wir heute zu „O Haupt voll Blut und Wunden...“ kennen. Theologisch stimmt das auch heute: „Krippe und Kreuz gehören zusammen“. - Vgl. Walter Blankenburg, Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, München 1982; *G.Jena, Brich an, o schönes Morgenlicht. Das Weihnachtsoratorium von J.S.Bach, Freiburg i.Br. 1999 (musikalische Würdigung), S.50 ff. (S.53: Das Lied wurde in Bachs Leiziger Gesangbüchern nicht nach Crügers Melodie gesungen, sondern nach der Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden...“); Meinrad Walter, Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, Kassel 2006.

[Wie soll ich dich empfangen:] Dänische Übersetzung „Hvorledes skal jeg møde og favne dig, min skat? Du skønne morgenrøde...“; Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.73 (Brorson 1733); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.86, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.86 (Hans Adolf Brorson [1694-1764; Bischof in Ribe] im GB Brorson 1733 usw., GB Pontoppidan 1740; dann erst wieder im GB Roskilde, im Anhang 1873 und in weiteren GB); vgl. *Johannes Møllehave, Danske salmer [Dänische Kirchenlieder], [Kopenhagen] 2006 [nach dem dänischen GB von 2003 {2002; online „2003“}] Nr.86 S.136 f.

Wie soll mir den geschehen... siehe: Wie wird mir denn geschehen...

Wie sollt ich fröhlich wesen [sein] und mich en Lust es nicht... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.7.

Wie, traute Brüder, sitzt man wohl so stumm beim Burschenschmaus... vor 1775; in Kommersbüchern; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.459; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.96; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1290 a.

Wie unaussprechlich ist die Freud, die mir in mein Herz hat zogen so weit... himmlischer Bräutigam; Liedflugschriften *Innsbruck: Gächen, o.J. [um 1631/1635]; Augsburg: Schmid, o.J./ Hannas-Schönigk [gemeinsamer Druck], o.J. [um 1665]; *Werlin (1646; ...die mir mein Herz gezogen so weit).

Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem!... 8 Str.; Verf.: August Kopisch (Breslau 1799-1853 Berlin); Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 83. – Kunstlied.

Wie wehen die Lüfte so schwüle durch die Natur dahin... DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1944).

Wie wil hoeren singen van eenen Timmermann, van eender Borchgravinnen... Zimmergesell, DVA= *Erk-Böhme Nr.129; *Strobach (1984) Nr.12 a (mit Kommentar): *Antwerpener Liederbuch **1539** und (niederländischer Text) 1544 Nr.164, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.164 [mit weiteren Hinweisen]; Goethe, Elsass 1771; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.235 **Es war** einmal ein Zimmergesell, war gar ein jung frisch Blut, er baut dem jungen Markgrafen ein Haus...= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.385-389= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Einsendungen von Fritz Schlosser, Goethe 1771 „verständlicherweise“ sehr nahe stehend [Fritz Schlossers Onkel war mit Goethes Schwester verheiratet], und Auguste von Pattberg); Fink, Hausschatz (1862) Nr.98. – Siehe: DVldr Nr.164 #**War einst ein jung**, jung Zimmergesell... [Haupteintrag] – Vgl. *J.W.Goethe. Der junge Goethe 1757-1775* Band I, hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985, S.165-184 entspr. Text und S.841 f. Kommentar.

Wie wir so treu beisammen stehn mit unverfälschtem Blut... Trost, Befreiungskriege gegen Napoleon, **1813**; DVA = Gr II; Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813; Abdrucke: *A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819, Nr.44; Teutsches Liederbuch (1823); *Erk-Silcher (1858); in *Gebr.liederbüchern (versch. Melodien) seit 1819. – Keine Aufz.

Wie wird mir denn geschehen, wenn ich dich meiden sollt... DVA = *Erk-Böhme Nr.1680 (Fabricius, Franck 1611) [schmale DVA-Mappe]; **Wie soll mir** denn geschehen, wenn ich dich meiden soll... Liedflugschriften o.O.u.J.; Nürnberg: Fuhrmann, 1603; Basel: Schröter, 1604,1609; Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611); Egerländer Handschrift (1667). – Wie wird mir denn geschehen... niederdeutsch 16.Jh.; Liedflugschriften Magdeburg: Roß, **1601**; Aelst (1602) Nr.70; *Fabricius (1603/08); handschriftlich 1697 und 18.Jh. – Nicht im Wunderhorn, aber Teilabdruck Str.5-6 in Bd.1 (1806), S.204 (Leucht't heller denn die Sonne...; vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von 11 Str. nur die Str.5 und 6 nach einem Druck von 1799 übernommen; der Druck benützt die Magdeburger Liedflugschrift von 1601) und Wunderhorn-Material (um 1808); vgl. Wunderhorn-Rölleke Bd.9/3, Anhang S. 891 f. Nr.19. (In diesem Fall ist der „Liedanfang“ im Wunderhorn, «Leucht't heller denn...» nicht wie sonst hier üblich bei wichtigen Belegen **fett kursiv**, weil das kein korrekter Liedbeginn einer Variante ist, sondern ein künstlich konstruierter der Wunderhorn-Herausgeber.)

Wie wird mir so bang, dass ich scheiden muss, wie wird mir's im Herzen so weh!... Auswandererlied, Abschied; DVA = KiV. Verf.: Johann Stefan von Schütze (1771-1839) [DLL: Stephan Schütze], **1818**, ed. Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, Leipzig 1819, S.379. Komp.: Justus Johann Friedrich Dotzauer (1783-1860), ed. 1819, und andere. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.58; Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.205; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.500 (Hessen und Mittelrhein 1890); *Bender (Baden 1902) Nr.46; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.330; *Weber, Stordorf (Hessen 1910)

Nr.110; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.135; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.112 f.; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.177; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.146 (seit 1870); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1290 b und Meier, KiV Nr.322. In Gebr.liederbüchern. – Zahlreiche Aufz. PO,*WP,*SH,*NS, NW (um 1850), BR (1864/65), SL,*TH,*HE,*FR,*WÜ,*BA und *EL,*LO,*SW (Mitte 19.Jh.), TI.

Wie wo[h]l ich bin ein alter Grîs [Greis], so dichten ich doch in schlichter Wîs... Bruder Claus, um 1499; DVA = *Erk-Böhme Nr.252 (Schweizer Lied von 1499 über den Einsiedler Nikolaus von der Flüe; Mel. „Ach Gott in deinem höchsten Thron...“). - Hinweise, Zeitungsausschnitte; keine Aufz.

Wie wohl ist mir im Dunkeln, wie weht die laue Nacht... die Sterne; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Gotthard Kosegarten (1758-1818) [DLL], 1795, ed. Musenalmanach für 1796. Komp.: Andreas Romberg (1767-1821), 1799, und viele andere (u.a. J.R.Zumsteeg [1760-1802]). - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.7 und (1815) Nr.11; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.240 (...und lieb die laue Nacht; ‚Melodie soll von Romberg sein‘); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1291. In Gebr.liederbüchern seit 1813. – Einzelaufz. EL.

Wie wohl ist mir in meinem Sinn, kein Mädchen gibt's, wie mein's... Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer/ Fischer, o.J.; o.O.u.J.; Straßburger Bestand. - Handschriftlich um 1806.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh... Verf.: Wolfgang Christoph Dreßler; vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.40 (BWV 517; von Bach bearbeitet nach der Melodie eines unbekanntes Komp.).

Wies Gott gefällt, so gefällt's mir auch und lass mich gar nicht irren... Herzog Hans bzw. Johann Friedrich von Sachsen; Verf.: Ambrosius Blarer/Blaurer (Konstanz 1492-1564 Wintherthur, Schweiz) [DLL: Blarer, Ergänzungsband 2, 1995]; Liederbuch Köln um 1580 Nr.217; Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburg: Berger, o.J.; Augsburg um 1595 [Hinweis]. – DVA= Gr XV c bzw. KiV [die Bl-Karten tragen z.T. beide Hinweise]; keine KiV-Mappe gefunden. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1180 (Straßburg um 1560). – Vgl. H.Rupprich, Das Zeitalter der Reformation. Die dt. Lit. vom späten MA bis zum Barock, Teil 2 = Newald – de Boor, Gesch. d. dt. Lit... Bd.4/2, München 1973, S.254 f. (Ambrosius #Blarer oder Blaurer ist neben Luther und Weisse der dritte bedeutende Kirchenlieddichter der Frühzeit; Benediktinermönch in Alpirsbach, Reformator Württembergs, ging von Konstanz nach Biel in die Schweiz, hatte engen Kontakt mit Zwingli; „Wie's Gott gefällt...“ gedichtet im Winter 1522/23, sein frühestes insdas GB aufgenommene Lied. Daneben enthält des Konstanzer „New Gesangbüchle“ (1536, 1540) Lieder hohen Ranges von ihm; später kam zum Druck „Etlich geistliche gsang vnd lieder vor jaren geschriben durch meister Ambrosium Blaurern, zusammengestellt durch Gregorium Mangolt“ (1562).

Wie's daheim war, wo die Wiege stand, wo der Mutter Arm dich weich umwand... DVA = KiV. Verf.: Peter Cornelius (1824-1874) [DLL]. Komp.: Gustav Wohlgenuth (1863-1937). - Abdruck: Liederbuch des deutschen Sängerbundes, Baß 2, Bd.1, o.O.u.J. [nach 1911], S.379. – Einzelaufz. als *Soldatenlied (1914/18), BR (vor 1900 [rückdatiert], *RP,*WÜ,BA,VO,*UN,*RL.

Wieder eilt die grause Kunde einer großen blut'gen Tat... Familienmord in Stuttgart 1879; DVA = KiV. Abschrift nach Liedflugschrift Schwiebus: Hennigmann & Reiche, o.J. (einziger Beleg).

Wieder sehen, Heinrich, wieder küssen, dann nur wird mein Wunsch erfüllt... DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J., Hannover um 1810 [nur Titelblätter]. - Einzelaufz. PO (1827).

Wiederseh'n! Im Abendscheine flüstert's mir ein Säuseln zu... DVA = KiV. Verf.: Hermann Adam von Kamp (1796-1867) [DLL]. Komp.: C.Bernhardt (XXX), vor 1868. - Abdrucke: *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh, 1868, Nr.999; Alpenröschen, Bern 1877, S.200. – Einzelaufz. SW (1938).

Wiederseh'n! Wort des Trostes, o wie schön tönst du vom geliebten Munde... DVA = KiV. Verf. unbekannt, ed. Berlin 1817. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), ed. 1817, und andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843) Nr.1000 (Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg); Liederbuch für die große Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland und deren Tochter-Logen, Berlin 1857, S.250; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.780. - Einzelaufz. *handschriftlich (1811). – Liedflugschriften Dresden: Brückmann, o.J.

Wiederum hat stille Nacht unsern Kreis umgeben, wiederum ein Tag vollbracht von dem Erdenleben... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Amadeus Naumann (XXX), ed. Freimäurer-Lieder, Kopenhagen 1786. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.309; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1266. In Gebr.liederbüchern seit 1777 und 1782 (Freimäurerlied 1782). – Einzelaufz. *NW,*SW (1843).

Wieviel Sonnenstrahlen fielen goldenschwer, fielen feurig glühend in das ew'ge Meer... Meeresleuchten, 2 Str.; Verf.: Carl [Karl] Siebel (Barmen [Wuppertal] 1836-1868) [ADB]; Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 145 (Liederkrantz). – Kunstlied.

Wieviele Straßen auf dieser Welt sind Straßen voll Tränen und Leid? Wieviele Meere... Refrain: Die Antwort mein Freund weiß ganz allein der Wind; auf Englisch von Bon Dylan (Text und Melodie = How many roads must a man walk down before you call him a man? How many seas... The answer, my friend, is blowin' in the wind.), deutsche Übersetzung von H. Bradke; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.67.

Wiewohl ich arm und elend bin, so hab ich doch einen steten Sinn... DVA = *Erk-Böhme Nr.747 (Dresdener Codex *um 1560; ...so trag ich doch ein steten Sinn...) [schmale DVA-Mappe]. - Abdrucke: Berg-Newber (1556)= Forster, ed. Marriage, 1903, Nr.49; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.27 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.61 [mit weiteren Hinweisen]; *Franck, Reutterliedlein (1603); Uhland (1844/45) Nr.72; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.7 (5 Str.; Melodie nach Becker, 1849/51, Text nach Uhland, 1844/45; bei Becker nach Philipsen d.J., Christliche Reuter Lieder, Straßburg 1582). - Übersetzt ins Dänische um 1555 [!] (Grüner-Nielsen, Danske Viser, Nr.223). – Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. – Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600) Nr.49 (Wiewohl ich itz im Elend bin...). – Wiewohl ich schwach und elend bin... *Christliche Reuter Lieder (1586). - Siehe auch: #**Ob ich schon arm** und elend bin..., Liedflugschriften 16.Jh.

Wiewohl ich bin ein alter Greis, und dicht aus meiner schlechten Weis... 34 Str.; Verf.: Peter Müller von Rapperswil. Das Lied ist nach Erk-Böhme Nr.232 das Lied vom „Bruder Klaus“. Dem widerspricht E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-3078 = „Der alte Greis. Ein neues Lied der alte Greis genannt“. **Nehlsen**: Das Lied behandelt den sog. Schwabenkrieg von 1499 der Schweizer gegen das Haus Habsburg und den Schwäbischen Bund. Es ist durch viele Handschriften und Drucke überliefert, eine Übersicht bietet Schanze 2006, S.111-116 [siehe Titel bei Nehlsen]. Siehe auch Liliencron II, Nr.210; Böhme S.488. Die bekannten Drucke beginnen erst in der Mitte des 16.Jh.: Q-3078, Q-8341, Q-5850. Böhme und EB bringen das Lied mit Bruder Klaus in Verbindung: „Dieses Lied vom 'Bruder Clausen' ist ein [...] Lied der Schweizer, das unter der Person des 1487 am 21.März verstorbenen Einsiedlers Nikolaus von der Flüe einen weisen Rath an die hadernden Schweizer ausspricht“ (EB S.45). Diese Ansicht ist wohl nur angeregt durch den einleitenden „alten Greis“, das Lied ist vom Inhalt her eher mit vielen Details berichtend; nach dem Sieg waren die Schweizer auch nicht „hadernd“. Der „alte Greis“ hat wohl nur die Bedeutung, dass sich der Dichter als alten Mann vorstellt.“ – Liedflugschrift [Zürich: Wyssenbach, um 1550]: **WJewel ich bin** ein alter Gryß v[er]nd] dicht vß miner schlechten wyß... 34 Str.; Str. 34,1-3: „Der vns das Liedlin nūw gesang, Peter Müller sagt groß dannck, von Rapperßwyl ist er genennet“.

Wiewohl ich kann und bin ein Mann tut man nichts auf mich halten... *Gassenhawerlin und Reutterliedlein (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.3 (Komp.: P.Wüst; 3 Str.; ...schafft klaffers mund [üble Nachrede].../ bin vernichtet... all sachen sind erdichtet/ verachtet, gescholten); *Schöffler-Apiarius (1536) Nr.23= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.23 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Wiewohl viel harter Orden sind darin man findt manch geistlich streng Personen... (Forster, Senfl) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123. – DVA: Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.54; Senfl, ed. Geering-Altwegg, Nr.24; *Ott; *Werlin (1646); *Münchener Handschrift; *Basler Codex; Handschrift Winterthur (1540).

Wild flutet der See, drauf schaukelt der Fischer... Masuren; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Dewischeit (1805-1884) [DLL Ergänzungsbände: dichtete u.a. fünf Masurenlieder, Verf. und Komp. dazu], „vor 1910“ [vor 1884]. Komp.: Ignee (-1887). - Abdrucke: Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.121; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1931, Nr.55 (Ignee); *Masurenlied, in Heimatblättern 1910 und 1933. – Keine Aufz.

Wilde Gesellen, vom Sturmwind durchweht, Fürsten in Lumpen und Loden... uns geht die Sonne nicht unter; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Fritz Sotke (? 1902-1970). - Abdrucke: Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Hagen i.W. 1922, Nr.44 („mündlich überliefert“): „ehrlos bis unter dem Boden. Fiedel gewandt, in farbiger Pracht...“ [wohl: Gewand; das deutet tatsächlich auf „mündl. Überl.“ hin. Ob Sotke trotzdem der Verf. ist, muss offenbleiben]; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.44 (3 Str.; „Mündlich überliefert“); *Turnerliederbuch (1934; Komp.: Siegfried Rahlfs); Lieder der Jugend (Jungchar). Mit

behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.23 (nach „Gesellenliederbuch“); Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956, Nr.329 („Worte und Weise: Fritz Sotke“); Mundorgel (1965) Nr.119 (Sotke) und (1968) Nr.152= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.187 (Sotke 1923); Das Lagerliederbuch [KZ Sachsenhausen], 4.Auflage, Dortmund 1983, S.24; *Gegen den Strom. Eine Dokumentation zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung, Köln 1996, S.110 f. [mit weiteren Hinweisen; ‚Autor unbekannt‘; „...Fiedel, Gewand...“]; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1925 (Bündische Jugend), jedoch nicht in: Der Turm (1952/1955). - Notizen, Korrespondenz, Hinweise in der Literatur; zitiert in: W.Langhoff, Die Moorsoldaten [1935], 1978, S.259, als KZ-Lied im Lager Börgermoor („...viele Gewand‘ in farbiger Pracht...“; Titel „Uns geht die Sonne nicht unter“ für das Liederbuch der Hitler-Jugend (4.Auflage 1934, weitere 1936 und 1941). – Einzelaufz. als Soldatenlied (1941/42), „selten gesungen“. - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de (1921). – Die Mutter sang das Lied dem Sänger Hannes Wader in seiner Kindheit vor (H.Wader, Trotz alledem, 2021, S.80 f.).

Wilde Vögel, Wandervogel, ziehn wir durch die Welt, ohne Sorgen heut und morgen... DVA = KiV. Verf.: Rudolf Sievers (1884-1918) [DLL; aus der Jugendbewegung des [Berliner?] Wandervogels], vor 1912. - Abdruck: Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 2, Plauen 1925, S.16. – Einzelaufz. *BR (1912/13, einziger Beleg; Verweis auf: H.Engel-O.Mallon, Wandervogels Liederbuch, 5.Auflage 1922, S.327).

Wildgänse rauschen durch die Nacht mit schrillum Schrei nach Norden... DVA = KiV. Verf.: Walter Flex (Eisenach 1887-1917 gefallen auf der estnischen Insel Ösel) [DLL; Wikipedia. de = „Walter Flex“, „Wildgänse rauschen durch die Nacht“, „Der Wanderer zwischen beiden Welten“], 1915 [1916; **Abb.**= 30.Auflage 1918], ed. Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten, München 1917, S.2. - Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1933, und andere. - Abdrucke: häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1932; *A.Dickopf, Jungvolker: Lieder der Neudeutschen Jugend, Köln 1932, S.51 f.; *Robert Götz, Aus grauer Städte Mauern..., Plauen i.V. 1932, S.20; *W.Cleff, Die weiße Trommel, 1933, Nr.104 (Komp.: Wilhelm Cleff; handschriftliche Notiz von Cleff „zum Sängerwettstreit Dt.Pfadfinderbund LM [Landesmark] Berlin 1928 gesungen“); *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.108 (3 Str.; Mel.: W.Hensel; W.Flex aus der Sammlung „Im Felde zwischen Nacht und Tag“ [kein Jahr angegeben]= Im Felde zwischen Nacht und Tag: Gedichte von Walter Flex, 106.-119. Tausend, München: Beck, o.J.); [Deutscher Pfadfinderbund] *Lieder des Bundes, 1933, S.5 f. („Landesmark Berlin, 18.Abtteilung“ [W.Cleff]); *Der helle Ton (1935) Nr.526; Lieder der Jugend (Jungschar). Mit behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.21 (nach „Gesellenliederbuch“); *Lahrer Kommersbuch (1953); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.45 (Komp.: R.Götz); *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.56; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.182, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; *W.Millowitsch, Thekenlieder (1974), S.79; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.358; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.463; *Mang, Der Liederquell (2015), S.220 f. (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. als *Soldatenlied (1941/42); Notizen.

[Wildgänse rauschen durch die Nacht:] Walter #Flex (Eisenach 1887-1917 Ösel); in keiner Gruppe des Wandervogels, dichtete das Lied im März 1915 auf Horchposten im Maastal. Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.1, Frankfurt/Main 1972, S.65-70. – **Abb.** Wikipedia.de / Uni Erlangen / eigene Aufnahmen = „Der Wanderer...“ Beck, Auflage 362.-367. Tausend, o.J. [Widmung 1934], und S.2:



Wildgänse rauschen durch die Nacht mit schrillum Schrei nach Norden-unstäte Fahrt! Habt acht, habt acht! Die Welt ist voller Morden. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.463 (4 Str.), „1916“. – **W.Flex**, Der Wanderer.... im *Internet*, „Schlüsseldokumente“. - „...HJ-Uniform und den bündischen Liedern wie etwa dem von den Wildgänsen, die mit schrillum Schrei durch die Nacht rauschten...“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.102). – Liedanfang zitiert von Heinrich **Böll** im Roman *Billard um halb zehn* [Köln 1959/1974], München 25.Auflage 2000, S.145 und S.240 konnotativ, um auf den Zweiten Weltkrieg zu verweisen. - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de.

Wilhelm bin ich der Telle, von Heldes Mut und Blut... – Wilhelm #Tell, Rütlichschwur der Schweizer Eidgenossen, 1307, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Historisches Lied, Verf. [zugeschrieben; vgl. Hinweis bei den Liedflugschriften]: Hieronymus Muheim [nicht in: DLL], Liedflugschrift von **1613**; DVA = *Erk-Böhme Nr.32 (Melodie: *Wilhelmus; Liedflugschrift 1613; „neues Tellenlied“; Hinweis auf das „ältere Tellenlied“, vgl. „#Von der Eidgenossenschaft will ich heben an...“ [siehe dort] mit Belegen seit **1545**; vgl. Nehlsen, siehe unten, Basel um 1570 = Nr. Q-0247); Hinweis auf Liedabdruck zusammen mit dem Tellspiel von 1544 des Heinrich Bullinger (1504-1575) o.O. 1698 [siehe auch: O Schweizer gut...]. - Wunderhorn Bd.2 (1808), S.129 (nach Liedflugschrift, langer Text mit 216 Zeilen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Einzelaufz. *SW (um 1800,1821 und 1873); ladinisch (1885); Notizen und Verweise zur Literatur. – **Liedflugschriften** o.O.u.J.; Freiburg, Schweiz, 1619 (von Hieronymus Muheim „von neuem gebessert und gemehrt“ [also wohl nur der Verf. dieser Fassung; nach Nehlsen ist der Text gegenüber dem ersten Druck von 1613 {= Nehlsen Q-5801} vielfach verändert und von 22 {1613} auf 28 Str. erweitert], vgl. dazu E. **Nehlsen**, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0226; o.O. ca. 1770 = vgl. dazu Nehlsen, Nr. Q-0225; und weitere Liedflugschriften bei Nehlsen, datiert 1700 bis 1780 (Nr. Q-0232 bis Q-0245, Q-0248), Basel um 1670 (Nr. Q-0246), Zürich und o.O. 1686/1685 (Nr. Q-0249, Q-0252), o.O. 1659 (Nr. Q-0258), o.O. um 1750 (Nr. Q-0429), Zug 1698 (Nr. Q-0430), Bern um 1620 (Nr. Q-0438), Zug 1720 (Nr. Q-0450), Zürich 1635 (Nr. Q-0462), Bern 1628 (Nr. Q-0464), Basel um 1700 (Nr. Q-0472), o.O. um 1656 (Nr. Q-0473), Zürich 1633 (Nr. Q-0477) und so weiter [d.h. dass ich bei der weiteren Einarbeitung der Hinweise bei Nehlsen darauf zu achten versuche, ob es weitere frühe Drucke {1613} oder späte Belege {1780} gibt]: o.O. um 1780 (Nr. Q-0618).

[Wilhelm bin ich:] Aus dem Rahmen der Überlieferungsdaten bis um 1780 heraus fällt der Beleg bei Nehlsen Nr. Q-1392 (Uri: F.X. Brönner, **1821**): „Tellenlied nach der alten Melodie ganz neu bearbeitet von einem Urner“. Nehlsen „Mit der „alten Melodie“ ist ganz offensichtlich das zuerst 1613 veröffentlichte Lied „Wilhelm bin ich der Telle“ von Hieronymus Muheim gemeint, das im ganzen 17. und 18. Jh. populär blieb, wie zahlreiche Drucke des Liedes belegen. Die Strophenform ist identisch.“ (Ein Incipit-Verzeichnis von E.Nehlsen nennt zwar den Beleg von 1821 nicht, aber einen anderen von 1800, vgl. Nr. Q-7587).

[Wilhelm bin ich:] Vgl. Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.46 (anderes Lied „Was wend wir aber singen...“, 1653); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.222 (anderes Lied „Nein, vor dem aufgesteckten Hut...“, Verf.: Lavater, ed. 1786); *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.110 (Muheim/ niederländ. Volkswaise; altes Tellenlied). – Vgl. „Wilhelm, wo ist der Telle? Vergraben in der Erd? Komm her...“ Ditfurth, Die historischen Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges [...] bis [...] 1756, 1877, Nr.100 (Liedflugschrift „Neuer Tell“, 1712; siehe unten). – Siehe auch *Datei Volksballadenindex* F 43 Wilhelm Tell [Verf.: H.Muheim]: ‚Ich‘ bin Wilhelm Tell und habe Uri, Schwyz und Unterwalden befreit, ich habe mich dem Vogt zu Altdorf widersetzt, meinem Knaben unverletzt einen Apfel vom Kopf geschossen usw. [um 1613; Erk-Böhme Nr.32]. - Carmina historica (1965), S.8 f. (bezogen auf 1291, Gründung der Eidgenossenschaft; Wilhelm Tell ist historisch nicht nachgewiesen). – **Abb.:** Tells **Apfelschuss** nach Petermann Etterlins „Luzerner Chronik“, 1513 (links), und nach Sebastian Münsters „Cosmographia“, Straßburg 1554 (rechts):



Darstellung am Tellenhaus in Ermen/Wallis, Schweiz, datiert 1578 (eigene Aufnahme 1976):



[Wilhelm bin ich:] Parodie darauf: „**Wilhelm wo** ist der Telle? Vergraben in der Erd...“ als „neues Tellenlied“ [Dittfurth, Die historischen Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges {...} bis {...} 1756, 1877, Nr.100] und als Anklage gegen Luzern 1712 wegen Eidbruch (wogegen sich Luzern heftig wehrte und u.a. den Verf. der Parodie ausfindig machen wollte), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0468 (Liedflugschrift Zug 1712; mit weiteren Hinweisen), Nachdruck dieser Flugschrift Zug 1712 = Nr. Q-0475; wieder Gegendichtung dazu von Seiten Luzerns „**Seht! seht** doch dort den Tellen...“ o.O. 1712 = Nr. Q-0476. Politische Auseinandersetzungen wurden hier (noch) um 1700 mit dem Medium der **Flugschrift** ausgetragen (etwas, was wir vor allem aus der Reformationszeit kennen); die Flugschrift war (vor der Zeitung) mediale Öffentlichkeit, die gesucht oder (von Luzern aus) gefürchtet wurde.

Wilhelm, komm an meine Seite, nimm den letzten Abschiedskuss... #Königin Luises Abschied [Tod] 1810; DVA = KiV. Verf.: Friedrich de la Motte-Fouqué (1777-1843) [DLL]. - Abdrucke: Der Freund des Gesanges (Zwenkau 1933); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.42; Franz Sammans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder [...], Teil 1, Wesel 1849, S.171; [Zeitschrift] Deutsches Museum 4 (1854); Soltau, Historische Volkslieder Bd.2 (1856) Nr.74; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.33; Becker (Rheinland 1892) Nr.34; *Erk-Böhme Nr.347 (RP 1880/90, HE und NW 1885, BR [drei Melodien], nach Liedflugschrift um 1830 [F.M.Böhme „um 1820“], Böhme: „ein Lieblingslied der Frauen und Mädchen... ein schönes Denkmal im Herzen des Volkes für die edle Königin“); Wolfram (Hessen 1894) Nr.466; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.36; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.295.

[Szimits] Banater Bibliothek 18/19 (1908), S.95-97 (Stefanie komm mir zur Seite...) und 22 (1908), S.207 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.186; Glock (Baden 1910) Nr.51; *Amft (Schlesien 1911) Nr.147,148; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.3; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.65 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1292 (Verf. unbekannt). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [Abschrift]; o.O.u.J.; Braunschweig: Meinecke, o.J.; Delitzsch o.J.; Oldenburg o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Neisse: Bär, o.J. – Sehr häufig in mündlicher Überl. aus allen Liedlandschaften [umfangreiches Material; hier nicht näher notiert] mit Aufz. u.a. aus *SA (1863), *BR (1839), *SL (1840) und *HE (1877). - Notizen, Literaturhinweise; vgl. J.Meier, „Volkslieder von der Königin Luise“, in: Zeitschrift für Volkskunde 25 (1915), S.166-183, bes. S.174 ff. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] Wilhelm, komm an meine Seite... siehe zu: Im Schlosse wars zu Sanssouci, da sprach der König heut... – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Luise_von_Mecklenburg-Strelitz) „**Luise** von Mecklenburg-Strelitz“ (1776-1810), Frau von Friedrich Wilhelm III. von Preußen: jung und schön, Umgangsformen eher bürgerlich, schon zu Lebzeiten beinahe kultische Verehrung; **Abb.**: Ausschnitt aus Gemälde, 1802 ([Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Luise_von_Mecklenburg-Strelitz#/media/Datei:Luise_von_Mecklenburg-Strelitz_1802.jpg)):



Wilhelmus von Nassaw bin ich von Teutschem blut, dem vatterland getrawe bleib ich biß in den todt... Liedflugschrift o.O. 1573; mit *Melodie gedruckt 1626 (*Abb.*); seit 1932 #Nationalhymne der Niederlande und des Hauses Oranien. - *Kaiserliederbuch (1915) Nr.145 (deutsch von Karl Budde); Suppan, Liedleben (1973), S.195 f.; vgl. besonders *Eberhard **Nehlsen**, Wilhelmus von Nassauen. Studien zur Rezeption eines niederländischen Liedes im deutschsprachigen Raum von 16. bis 20.Jahrhundert, Münster 1993: Quellenabdrucke dort u.a. niederländisch 1581, übersetzt ins Deutsche auf Liedflugschriften 1573, 1579/80, Frankfurter Liederbuch 1580/ Ambraser 1582, niederdeutsches Liederbuch Lübeck: Balhorn d.J. um 1595, handschriftlich in hebräischen Lettern Worms um 1600, *Franck 1603, (*)Kretschmer-Zuccalmaglio 1840 Nr.143, *Walther Hensel 1923, Kontrafakturen seit 1574. - Soltau Bd.1 (1845) Nr.68; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.84 f. (Wilhelmus von Nassauen bin ich aus deutschem Blut, dem Vaterland getreu... 5 Str.; Freiheitslied der Geusen 1568, gekürzt übersetzt von W.Hensel nach Adrianus Valerius 1626); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.28; *Ein neues Lied. Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardtthaus, 1953 Nr.525 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50; Wilhelmus von Nassau bin ich... 3 Str. aus dem Niederländ., deutsche Textfassung Walther Hensel 1923 [nicht angegeben, dass es die niederländ. Hymne ist, hier im Abschnitt „Zelt und Lager“]); *Carmina historica (1965), S.24.

The image shows a page from a historical manuscript titled "NEDERLANDTSCHE". It features musical notation on a five-line staff with a treble clef and a common time signature. Below the staff, there are three columns of Dutch text. The first column starts with "Wilhelmus van Nassouwe, Ben ick van duytsche bloet...". The second column starts with "vry on-verveert, Den Coninck van Hispanjen Ick altyt hebbe goeert...". The third column starts with "Als David moete vluchten...". There are also smaller lines of text in the left margin, including "In Godes vrees te leven...".

Wilhelmus van Nassouwen bin ich van duytschen bloet... DVA = *Erk-Böhme Nr.298 (Geusenlied **1568**; nach *Willems [1848], ***Valerius** 1626 (*Abb.* oben, nach *Wikipedia.de*, Ausschnitt), *Liedflugschrift 1607; längere Anmerkung); Verf.: Philipp von Marnix (1538-1598); in hebräischen Letter (16.Jh.); **Liedflugschriften** o.O. 1573, Basel 1611, 1613, 1619 (Basel: Schröter), [Bern] 1629,1646,1663 [z.T. nur Hinweise], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0216 (Liedflugschrift Bern 1629), Q-0217 (Basel 1611), Q-0471 (Straßburg 1573), Q-4125 (o.O. 1663; nach E.Nehlsen der letzte Druck des Liedes in der deutschen Fassung im 17.Jh.); häufig als Tonangabe. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.146 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.= Umland-Bouck (niederdeutsch 1883) Nr.103; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.36 Nr.103 [niederdeutsch 16.Jh.]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.435 f. (mit weiteren Hinweisen; für die dort angegebene, im Lit.verzeichnis aber nicht aufgeführte Literatur „Nehlsen 1 bis 516“ siehe Nehlsen, 1993 [Hinweis oben]). – Im DVA viele Lit.hinweise, Notizen zur Verwendung der Melodie. – Vgl. „Wilhelmus... von edlem Stamm und Blut...“ Antiwilhelmus (1582) [Hinweis]. - Der Text wird Ph.Marnix van St.Aldegonde zugeschrieben (veröffentlicht 1581), die Melodie erschien 1625 anonym in einem Lautentabulaturwerk (Brockhaus Riemann: „Nationalhymne“).

Will bald hier singen ein Gedicht, wie mir geschieht... / **Will bald hie singen** ein gedicht, wie mir beschicht [!], mags noch manchem beschehen... Willbaldus [!] singt sein Liedlein; aus Jörg Wickram (Colmar um 1505-1562 Burkheim im Breisgau [?]), „Der Jungen Knaben Spiegel“ ... Willbaldus [!] kommt in eine Herberge, „singt vor dem tisch in sein sackpfeiff“, der Wirt bittet, nicht mehr zu pfeifen, aber das Lied zu wiederholen: Er singt über sein bisheriges Leben; vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.946 ff., Lied auf S.947-950 (Kommentar S.1245-1248, u.a.: Biographisches zu Wickram [hier nicht übernommen]; Abdruck nach: „Ein schön Kurtzwylligs Büchlein...“, Straßburg 1558; erster Erziehungsroman der dt. Literatur, auch bearbeitet als Schulspiel 1554; viele weitere Hinweise).

Will deine Brust vor Weh zerspringen, schlug dir so manches Hoffen fehl... O klage nie der Welt dein Leid; DVA = KiV. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz mit Sang und Klang, Berlin o.J. [um 1900], S.66 f. - Einzelaufz. *FR (um 1920), TI (Verweis).

Will euch ein Liedlein singen, hört mich ein wenig an... Geschichte des Stephan Meyer von Mannheim und seinem Weibe, Hinrichtung; Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J.; DVA= Gr I. Nicht in *Datei Volksballadenindex*; Liedflugschriften o.O. [Schweiz] u.J.

Will gy hören ein nyes gedicht, wo id to Rostock is utgericht... Rostocker Lied von 1566; vgl. K.E.H.Krause, in: *Niederdeutsches Jahrbuch 1* (1875), S.57-65.

Will ich dich dort gerne meiden, gib mir nur noch einen Kuss... Sperontes (1736) Nr.85; L.L.Albertsen, *Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib* [18.Jh.], Aarhus 1971, S.28-30; *Liebesrosen* (1747); Rastatter *Liederhandschrift* (1769); *Liederbuch Frau von Holleben* (18.Jh.) Nr.50. - *Liedflugschriften Dresden*: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.

Will ich in mein Gärtlein gehen... DVA= Erk-Böhme Nr.4= *Datei Volksballadenindex* O 4 Das #bucklichte (bucklige) Männlein; *Wunderhorn* Bd.3 (1808) *Kinderlieder* S.54; Will ich in mein Gärtlein gehen... 8 Str.= Das buckliche Männlein: *Münchener Bilderbogen* Nr.69; Text E.Ille; M.Schwarze, *Eine lustige Gesellschaft...*, Zürich 1978 [Nachdruck]; vgl. L.Röhrich, in: *Handbuch des Volksliedes* Bd.1 (1973), S.126 f.; interpretiert von Heinz Politzer in: *Frankfurter Anthologie*, hrsg. von M.Reich-Ranicki, Teil 4, Frankfurt/Main 1979, S.47-51; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] *Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten* 5, München 1994, S.2 f.; Will ich in mein Gärtlein gehn, will meine Zwiebeln gießen... *Holzapfel, Volksballadenbuch* (2000), S.50. - *Böhme, *Kinderlied* (1897), S.251 f. Nr.1237 (nach dem Wunderhorn); Züricher, *Schweizer Kinderlieder* (1926), S.194-196 Nr.2784-2794; Stückrath, *Nassauisches Kinderleben* (1931), S.139 f. Nr.895; vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.126 f; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.177 zu „bucklig“; Strobach, *Volkslieder gesammelt von Goethe [1771]* (1982), S.12 (Hab ich ein bucklich Männel g'nomme...); *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.259; *VMA *Bruckmühl, Balladen* V, 1994 [versch. Auflagen bis 2018], S.3 f.; *Weber-Kellermann, *Das Buch der Kinderlieder* [1997], 2005, Nr.91 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.734 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022] (Das bucklige Männlein); vgl. *J.Assel-G.Jäger, in: *goethezeitportal.de* (2016; Schwerpunkt *Münchener Bilderbogen* von 1851) = **Abb.** (Ausschnitt):



Will ich in mein Gärtlein gehn, will mein Zwiebeln gießen... *Wunderhorn* Bd.3 (1808) KL 54= *Wunderhorn-Rölleke* [zur Stelle] (von Brentano aufgezeichnet und ergänzt, bearbeitet; Verweis auf eine 'Aufz. Goethes aus den 1770er Jahren' [d.h. nach Herder]; zitiert von Th.Mann; mit weiteren Hinweisen); *Böhl, *Wunderhorn* (1810) Nr.24 (Mel. nach: *Kathol. GB Wien 1774). - Nicht in: *Wunderhorn-Stockmann*. - Nach dem *Wunderhorn*-Text zitiert von Thomas Mann (1875-1955) in seinem Roman „*Buddenbrooks*“ (1901; vgl. KLL) und von Walter **Benjamin** (1892-1940) in seiner Prosa „*Berliner Kindheit um Neunzehnhundert*“ (nach 1930/1932/1950; vgl. KLL mit weiteren Hinweisen, auch Hinweis zu diesem Lied). Hannah Arendt vergleicht das Schicksal von W.Benjamin, dem ‚kein Schicksalsschlag erspart bleibt‘, mit jenem vom Pech Verfolgten, dem immer wieder das ‚bucklicht Männlein‘ ein Bein stellt oder den Krug aus der Hand schlägt – und zwar bis zu dessen Freitod an der französ.-span. Grenze 1940 auf der Flucht vor Hitlerdeutschland (vgl. Alois Prinz, Hannah Arendt [...], [1998] *Weinheim* 2012, S.94 f. und S.106). – In den Erinnerungen von Christoph **Meckel** (Berlin 1935-2020 Freiburg i.Br.) an Marie-Luise Kaschnitz, „*Wohl denen die gelebt*“ (2008), geistert das bucklicht Männlein „durch die Kinderträume“.

Will ich nicht, so muss ich weinen, wenn ich mir es recht betracht... DVA = KiV. - Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.297; *Unsere Lieder*, Hamburg 1853, S.163 f.; *Fiechtner (*Bessarabien-Deutsche* 1968), S.156; *Brandsch (*Siebenbürgen*) Bd.1 (1974) Nr.85. – *Liedflugschriften* Berlin: Zürrngibl,

o.J. [um 1810/30]; Lust-Rose (1801); o.O.u.J. [Graz]; Ödenburg: Sieß, o.J.; Pressburg: Schreiber, o.J. [jeweils nur Hinweise]. - Einzelaufz. FR (1863), *BG, RL (1944).

Will jemand den freundlichen Aargau bereisen, er findet wohl vieles zu seh'n und zu preisen... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Zschokke (1771-1848). - Abdrucke: Liederbuch für Schweizer, Aarau 1825, S.72; Schweizer-Liederbuch, Aarau 1828, S.59 f.; Allgemeines Schweizer-Liederbuch, Aarau 1833, S.87; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.248. – Liedflugschriften Aarau 1829,1848. - Einzelaufz. SW.

Will man Hahn im Korbe sein, lässt man keinen andern ein, denn die Mädchen [be-]trügen alle... Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Kahlbrock, 1869-1870 und o.J.; Steyr: Greis, 1815.

Will man Zank und Streit umgehn, sagt man es: Nicht sehn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Jaentsche (XXX), vor 1885. Einzelaufz. RU (Banat o.J.).

Will mich einmal ein / mein guter Freund besuchen... siehe: Das Kanapee ist mein Vergnügen...

Will ruhen unter den Bäumen hier, die Vöglein hör ich so gerne... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1806 [nach Seemann]; Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.189; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.114 (Teil der Wanderlieder); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1298. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Will sich Hektor ewig von mir wenden, wo Achill mit den unnahbarn Händen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], „Die Räuber“ 1780, ed. 1781. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1781, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.101 („Volkswaise um 1800“); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.389 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1299. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (1859), *BY (? 19.Jh.).

AMALIA schwärmend. Ja süß, himmlisch süß ists [...] - Aufspringend, entzückt. und von itzt an in seinen Armen auf ewig, Pause. Sie geht ans Klavier und spielt.

Willst dich, Hektor, ewig mir entreißen,
wo des Äaciden mordend Eisen
dem Patroklos schrecklich Opfer bringt?
Wer wird künftig deinen Kleinen lehren
Speere werfen und die Götter ehren,
wenn hinunter dich der Xanthus schlingt?

DER ALTE MOOR. Ein schönes Lied, meine Tochter. Das mußst du mir vorspielen, eh ich sterbe.
AMALIA. Es ist der Abschied Andromachas und Hektors - Karl und ich habens oft zusammen zu der Laute gesungen.
Spielt fort.

Teures Weib, geh, hol die Todeslanze,
lass mich fort zum wilden Kriegestanze,
meine Schultern tragen Ilium;
über Astyanax unsre Götter!
Hektor fällt, ein Vaterlandserretter,
und wir sehn uns wieder in Elysium.

Schiller, Die Räuber (2.Akt, 2.Szene; erste Aufführung 1782; Erstdruck 1781.)

Will sie nicht, so mag sie's lassen, Zynthie, die stolze die... DVA = KiV. Verf.: Paul Fleming (1609-1640) [DLL: „Flem(m)ing“], ed. 1660. Nachweise: Hoffmann-Prahl Nr.1300 und Meier, KiV Nr.323. – Liedflugschrift Wien 1817 [Hinweis]. - Einzelaufz. SL, BA (um 1850).

Die Belege der folgenden Mappen „Wille gi...“ und ähnlich in der DVA-Abteilung Gr II historisch-polit. Lieder mit dem stereotypen Anfang der Newen Zeitung und des Bänkelsangs „**Wollt ihr hören...**“ sind z.T. durcheinander; es gibt einige Unklarheiten und Überschneidungen der Mappeninhalte.

Wille gi hören ein nie Gedicht... Belagerung von Braunschweig, 1492/ Wiben Peter, Dithmarschen [ohne Jahr] DVA = Gr II [zwei verschiedene Lieder in einer Mappe!]. – Abdrucke des zweiten Liedes: Detleff (1634) [Wiben Peter]; **Will jy hören** en nie Gedicht, wat körtelich is uthgericht, davan will ick jy singen... 21 Str. mit Erklärung in Prosa = Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg

1733, S.209-212 = Viethen (1733) [Wieben Peter]= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.163= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; die Jahreszahl „1539“ im Wunderhorn ist falsch]. - [erstes Lied:] Soltau Bd.2 (1856) Nr.4 (Braunschweig); Liliencron (1865-1869) Nr.184 (1492/93), weitere Texte dazu Nr.185-187 und – zweites Lied [gleicher Anfang, fälschlich in der gleichen Mappe]; Bd.4 Nr.512 (**Wille gi hören** ein nie Gedicht? wat kortlich is utgericht...; Verf.: Reinholt Junge [XXX-XXX; nicht in DLL], 1545) und Nr.513 (Will gi horen ein nien Gesang, wat de stolten Dithmerschen gedaen... Wiben Peter, 1545)= Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.20. – Wiben Peter aus Meldorf wird 1540 wegen einer Geldschuld verklagt und verurteilt. Er ist nicht gewillt zu zahlen und kündigt Fehde an. Nach vielen räuberischen Einbrüchen mit seiner Bande wird er gefangen; sein Prozess geht durch mehrere Instanzen, wobei politische Interessen mit hineinspielen (Gegensatz zwischen Holstein und Dithmarschen). Die Raubzüge werden fortgesetzt, und er wird 1545 auf Helgoland überwältigt und getötet. Der Rechtsstreit geht auch nach seinem Tod weiter.

Wille gi hören einen nien sang van Koning Hans dem averdadigen Mann... (1499; Neocorus, Ditmarscher Chronik, Ende 16.Jh.) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.2 [keine Mappe im DVA, Beleg zu Erk-Böhme Nr.254 gerechnet]. – DVA = Gr II; Abdrucke: Detleff (1634); Viethen (1733); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.163, „Will jy hören en nie Gedicht...“ [Wieben Peter, „1539“; nach Viethen, Beschreibung von Dithmarschen, 1733 [daraus die falsche Jahreszahl 1539 übernommen]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Neocorus (ed. 1827); Notizen [die sich auf ein anderes Lied beziehen]. – Keine Aufz. - Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.20. – Vgl. Wille gi hören... auf Christian II. von Dänemark und Dithmarschen, 1531: Liliencron (1865-1869) Nr.434.

Wille gi horen des buwmannes daet? wen he sin korne inne haet... (15.Jh.; Henneke Knecht); Steinitz Bd.1 (1954) Nr.45 (8 Str. niederdeutsch, mit hochdeutscher Übertragung, mit Verweis auf weitere Belege des 16. und 17.Jh., kurz zitiert von Karl Marx). - Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.53 f.

Wille gy horen, wo dar geschah... Lüneburg 1371; DVA = Gr II; Einzelbeleg: W.Keetz, Die Lüneburger St.Ursulanacht, in: [Zeitschrift] Niedersachsen 14 (1908/09), S.22 ff.; Liliencron (1865-1869) Nr.85; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.18 (Will gi hören, wat dar geschach...). - Keine Aufz.

Wille gi weten, wat dar geschach up einen Morgen des Saterdag... Soester Fehde, 1446; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.23.

Willekome, varender man! wâ lâge du hinaht?... Traugemundslid, Rätsellid; Strobach (1987) Nr.209 (mit Erläuterungen); Erk-Böhme Nr.1061.

Willig und treu ohn alle Reu ich mich ergib... Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.42; *Gerle, Musica und Tabulatur (1546) [Hinweis]; Orlando di Lasso (1572), vgl. Osthoff (1967), S.508; Meier, Iselin 1575 (1913), S.98; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.48 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Willkomm, Hänsel, kommen wir amal z'samm', zieh aus dein' Fäustling und gib mir dein' Hand... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.28 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.101 Nr.415. - Im DVA keine weiteren Belege.

Willkomm mein lieber Bader, bist gar ein gescheiter Mann... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.119 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.228 Nr.512. - Im DVA keine weiteren Belege.

Willkomm, mein lieber Eremit, was machst du in der finsternen Hitt'... [Hütte] DVA = KiV. - Abdruck: *Ditfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.33. – Einzelaufz. ST (18.Jh.); Verweise auf Wunderhorn (1808) und handschriftlich TI (um 1760) [dazu keine Belege in der Mappe]. – Wunderhorn Bd.2 (1808), S.350= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Wiener Liedflugschrift, Ende 18.Jh.).

Willkomm mein lieber Leopold! Gott dank dir mein Hans! Hab dich so lang nit gesehn... Gespräch über den Weg zum Himmel; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.40 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.114 Nr.427. - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1804-1837]; o.O.u.J.

Willkomm meine Tochter, wie geht's dir... im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) im Register, aber Blatt mit Text der ersten 4 Str. herausgerissen, in der Handschrift Str.5 (zum Teil) bis Str.9 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.266 Nr.534.

Willkommen im Grünen! Der Himmel ist blau und blumig die Au... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. *Vossischer Musenalmanach für 1788 (Komp.: Johann Abraham Peter Schulz, 1747-1800). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.67 und (1815) Nr.124; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.202; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1293. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Willkommen im traulichen Kreise, ihr Freunde, seid herzlich begrüßt... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern seit 1803. – Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30] (...der Freundschaft nach maurischer Weise [Freimaurer]); o.O.u.J.; Hamburg: Meyer, o.J. – Einzelaufz. o.O. (1817).

Willkommen, lieber Mai! So schön hab ich dich lange nicht gesehn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814). - Abdrucke: *Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Heft 3, Weimar o.J. [vor 1842], S.60 f.; *Fink, Hausschatz (1845) Nr.911. – Einzelaufz. FR (1863).

Willkommen, lieber Mondenschein, so traulich und so hold... DVA = KiV. Verf.: Johann Ludwig Ambühl (1750-1800) [DLL], 1778, ed. 1780-85. Komp.: Samuel Gottlieb Auberlen (1758-1825), ed. A., Lieder fürs Clavier und Gesang..., St.Gallen 1784, S.3. - Abdrucke: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1797, S.157 f.; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2 Nr.180; *Goertz (1963), S.64; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1294 und Meier, KiV Nr.324. – Liedflugschrift o.O.u.J. [Hinweis]. - Einzelaufz. *o.O. (1844), BY, *SW (um 1820).

Willkommen, lieber schöner Mai, der unsre Flur verjüngt... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL], 1773, ed. 1780/81. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1782, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.66 und (1815) Nr.123; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.264; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.592; *W.Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.7. In Gebr.liederbüchern seit 1796. – Einzelaufz. *o.O. (1820er Jahre); handschriftlich um 1813.

Willkommen, liebes Blümchen, schon lange such ich dich, heut find ich dich im Tale... Vergissmeinnicht; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Liste (XXX), vor 1885. In Gebr.liederbüchern seit 1809. – Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Steyr: Greis, 1815 [Hinweis]. - Einzelaufz. *SW (1860).

Willkommen, o Abend dem Müden! Willkommen, o Herold der Ruh!... Sommerabend; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Wilhelm Gottlieb Becker (1753-1813) [DLL kurz], ed. in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1799; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1295 [siehe folgendes Lied]. - Liedflugschriften o.O.u.J. [z.T. nur Titelblatt]; Berlin: Zürrngibl, 1809 [Hinweis in Liedverzeichnis]. – Einzelaufz. *WP (vor 1810), EL (1817).

Willkommen, o seliger Abend, dem Herzen, das froh dich genießt!... DVA = KiV. Verf.: Fritz von Ludwig (1755-1811) [DLL kurz; weitere Hinweise in K.Metzdorf, Heimatbuch des Kreises Crossen/Oder, o.J., S.288], 1795, ed. 1801. Mel.: „Willkommen, o Abend den Müden...“ von Wilhelm Gottlieb Becker, ed. 1795, und andere Komp. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.113 (ohne Verf.); Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833 (Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL]); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.230 (Ludwig; Komp.: F.Franz Hurka, 1799); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.696; Richter (Berlin 1969), S.182; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.192 (seit 1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1295 und Meier, KiV Nr.325. - In Gebr.liederbüchern seit 1801. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; dänische zweisprachige Liedflugschrift, Kopenhagen o.J. (mit Angabe des Übersetzers und Druckfehlern „Wohlkommen...“); o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Delitzsch o.J. - Aufz. *o.O. (um 1801,um 1810), *NS, *NW (um 1800,1926), SA, *SL (1807,1860,1939), *HE, WÜ,BA, EL (1814), LO,*SW, *VO Handschrift Cleßin 1856), *TI (1908), *BÖ. - Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.93.

Willkommen! o seliger Abend! Willkommen im schattigen Hain... Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Willkommen, o seliger Morgen! der du dem Dunkel entsteigst... Liedflugschriften Hannover um 1810; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. [auf den Karten Verweis auf KiV, aber keine DVA-Mappe vorhanden; falscher Eintrag zum folgenden Lied].

Willkommen, o seliger Morgen, willkommen auf unserer Flur... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern. – Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Einzelaufz. o.O.u.J., LO (o.J.)

Willkommen, o silberner Mond, schöner, stiller Gefährte der Nacht! Du entfliehst? Eile nicht! Bleib Gedankenfreund... Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) [DLL], 1764. Komp.: Christoph Willibald Gluck (1714-1787), ed. 1775; J.W.Kalliwoda (XXX); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1296. - Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 22 (3 Str.; Komp.: Johann Friedrich Reichardt, 1752-1814).

Willkommen, schöner Jüngling, du Wonne der Natur... An den Frühling; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1781, ed. 1782. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1783, und viele andere. - Abdruck: *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.390 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1297. In Gebr.liederbüchern seit 1814. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1811), BY, *SW (1904).

An den Frühling

Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
willkommen auf der Flur!

Ei! ei! da bist ja wieder!
Und bist so lieb und schön!
Und freun wir uns so herzlich,
entgegen dir zu gehn. [...]

Schiller, Gedichte 1776-1788

Willst dann/ denn du mich nicht mehr lieben, ey so kannst du es lassen seyn... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J. [Anfang 19.Jh.]; o.O.u.J. – DVA= *Erk-Böhme Nr.699 [umfangreiche Überl. im DVA]; siehe auch: Willst du mich denn nicht mehr...

Willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an... miterwähnt bei Erk-Böhme Nr.643; **Willst du dein Herz** mir schenken, so stell es heimlich an... (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.187 [mit weiteren Hinweisen]; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.153 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Liedflugschriften o.O.u.J., Hamburg: Meyer, o.J. und Leipzig: Solbrig, o.J. [Hinweis]; im Clavierbuche der Anna Magdalena Bach, 1725; von Crailsheim. Liederhandschrift (1447/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.55; Liederhandschrift Frau von Holleben (18.Jh.) Nr.86 [nach Hoffmann-Prahl ist dieses Lied datierbar **1730/1748**]. - Willst du mir dein Herz schenken, so stell es heimlich an... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.45; nach einem Gedicht von Chr.Weise (**1679**): **#Ich hab ein Wort geredt, mein Kind**, ich liebe dich... [siehe dort]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.355 (Aria di Giovannini bzw. Melodie J.S.Bach 1725 zugeschrieben, andere Melodie als Lobs); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1301 (längere Anmerkung, u.a. zur Handschrift **#Holleben**) und Meier, KiV Nr.159. – Willst du dein Herz mir schenken... Liedflugschrift Wien: Leitner, o.J. [1788-1790; nur Hinweis]; Tagebuch J.J.Hebel (nach 1753). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.25; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.90. - Vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.37 (BWV 518).

Willst du denn mein Söhnchen haben... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogn...

Willst du frei und lustig gehn durch dies Weltgetümmel... **#Hochzeitslied**; Verf.: Johann Georg Jacobi (1740-1814) [DLL], 1780. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1782. - Abdrucke: Vossischer Musenalmanach für 1780; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.249; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.914; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.306; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., Hamburg o.J., S.207 f. und Anmerkung S.742 (Jacobis Text); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1302. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Willst du froh und ruhig leben, o so wünsche nie zu viel... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (vor 1845).

Willst du mich denn nicht mehr lieben, ei so magst du's lassen sein... *DVA= Erk-Böhme Nr.699 [umfangreiche Überl. im DVA; hier nicht näher dokumentiert]; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.68 (Wenn du glaubst, ich werd' mich kränken...) [mit weiteren Hinweisen]. Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Köln: Everaerts, o.J.; Neisse: Bär, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Delitzsch o.J. - Siehe auch: **#Meinst du denn**, ich soll mich kränken über deine falsche Treu? Aber nein... Erk-Böhme Nr.699 c und Belege seit 1747/49 (siehe dort). – Willdu mich nicht lieb han, magstdu doch wohl bleiben lan, ich frag nicht viel danach... *Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611).

Willst du mich lieben, wunderschönes Mädchen, darf ich dir geben einen treuen Kuss... DVA = KiV. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.126; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.29. – Einzelaufz. EL.

Willst du nicht das Lämmlein hüten? Lämmlein ist so fromm und sanft... der Alpenjäger; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1804, ed. 1805. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1810, und andere (u.a. Franz Schubert [1797-1828], 1817). - Abdrucke: Wustmann (1922), S.141 f.; Schochow, Schubert (1974), S.544 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1303. – Einzelaufz. *HE (1876; aufgezeichnet wurden, mit Melodie „nach dem Gehör“ eines Lehrers, die Str.1-3; „die übrigen Strophen siehe Schillers Werke“).

Der Alpenjäger

Willst du nicht das Lämmlein hüten?

Lämmlein ist so fromm und sanft,
nährt sich von des Grases Blüten,
spielend an des Baches Ranft.

»Mutter, Mutter, laß mich gehen,

jagen nach des Berges Höhen!« [...]

Schiller, Gedichte 1789-1805

Willst du nichts vom Bräut'gam hören, wünschst dir für ihn den Tod?... Verf.: Simon Dach (1605-1659) [DLL], ed. mit *Mel. von H.Albert, 1657. - Abdrucke: Friedrich Nicolai, Eyn feyner kleyner Almanach, Bd.1-2, Berlin 1777-78; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.446. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Willst du wissen meine Schmerzen... siehe: Wenn du wüsstest meine Schmerzen...

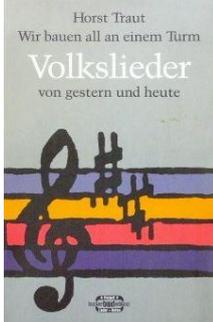
Willst in Himmel, sagt er, eini kemmer, sagt er, musst dirs Nannerl, sagt er, a mitnehmer... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.214 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“ [Vierzeiler Nr.863]

Winde wehn, Schiffe gehn weit in fremde Land. Und des Matrosen allerliebster Schatz bleibt weinend stehn am Strand. – Vorlage wohl aus Schwedisch-Finnland „Vinden drar, skeppet far bort till fjärran land. Och sjömansgossens lilla, lilla vän staar sörjande paa strand.“, ed. 1925 deutsch übertragen in: Erich Spohr – Hermann Gumbel, Nordische Volkslieder aus Finnland und Schweden, Frankfurt/M 1925, S.XX; *Mang, Der Liederquell (2015), S.361 (4 bzw. 3 Str. [4.Str. = Str.1 wiederholt]; mit weiteren Hinweisen); gesungen von „Nena“, CD „Unser Apfelhaus“, 1995. – Hermann Gumbel (Frankfurt/M 1901 – 1941 Königsberg), Prof. Dr., Germanist in Frankfurt/M und Königsberg, ist der Übersetzer.

Winter ade! Scheiden tut weh. Aber dein Scheiden macht... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], **1835**, ed. HvF, Gedichte. Neue Sammlung, Breslau 1837, S.114. Mel.: fränkische Volksweise „Schätzchen ade!“ (1816) [*Erk-Böhme Nr.770] und andere Komp. - Abdrucke: Zeitschrift für Deutsche Mythologie 3 (1855), S.212 f. [in einem Aufsatz über den Kuckuck; „aufgez. von Dr.Hildebrand in der Umgebung von Leipzig“; auf der Abschrift von John Meier findet sich seine undatierte handschriftliche Notiz „kein Volkslied! Verf. ist Hoffmann v. Fallersleben“. Dieses steht eigentlich im Widerspruch zu John Meiers eigenem Konzept von KiV, #Kunstlied im Volksmund, populär gewordenes Kunstlied, dann in Varianten mündlich überliefertes populäres Lied.]. – Weitere Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.626; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.274; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.99 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1305 und Meier, KiV Nr.326. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und in Schulliederbüchern seit 1840 [Kurztitel]: *Der Volkssänger Bd.1 (1840) Nr.44; *Schulgesangbuch (1848); *Deutschlands Liederschatz (um 1900); *Jöde (1912); *Lautenliederbuch (1931); *Lautenmusikant (1960); Wanderliederbücher; *Liederbuch für Schleswig-Holstein, 1987, S.307; *Rhönklub (1992); *Das Lied der Region (1998); *Mang, Der Liederquell (2015), S.115 f. (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. *BA; Notizen, Verwendung u.a. in der Reklame. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Winter, du musst Urlaub han, das hab ich wohl vernommen, was mir der Winter hat Leids getan... DVA= Erk-Böhme Nr.395 (#**Ach Sorge, du** musst zurücke stan... [siehe dort]); Uhland (1844/45) Nr.48 A; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.43; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.39 a (nach Ambraser Liederbuch); *Strobach (1984) Nr.25. – Liedflugschriften Bern: Apiarius, o.J.; niederdeutsch 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.120 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.19 Nr.41 [niederdeutsch 16.Jh.].

Wir bauten all' an einem Turm bei Schnee, Regen, Eis und Sturm... 7 Str. nach Ulrich, Wanderfreund = **Steinitz* Bd.1 (1954), S.212 f., Nr.85 A (Vivat, Zimmermannsblut, wer auf seinen Meister vertraut, der ist verloren), *Nr.85 B (Wir arbeiten all an einem Turm... 3 Str. nach Handwerkslieder 1927), *Nr.85 C (Wir bauen... 4 Str. aus Thüringen 1940 „aus seinen Wanderjahren“), Verweis auf Weiss, *Zimmerleute, ...wer sich auf seinen Krauter vertraut, der ist verloren; wer auf seinen Kameraden vertraut, der ist sicher.* – **Abb.**: Buchtitel Horst Traut, 1995:



Wir beide sind fürwahr ein nettes Kriegerpaar von Anna [anno] Toback her... DVA = KiV. Einzelaufz. *OP (1933, ...ein treues Brüderpaar von Anna siebzig her...), PO, BR (1891).

Wir Bergleute hauen fein aus dem Stein, Silber, Gold und Erzelein; und da wir allzeit Gott vertrauen, in dem Schacht bei der Nacht, darf uns nicht grauen. / feste Knauer, Flötz und Stein... zersprengen / schönes Erz... geführt vor die Mühl', alda gepochet. / geschmelzet wird in der Hütt' / Bergleute, freie Leut', preiset Gottes Gütigkeit... zu aller Stunde. *Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.2 Nr.348 (5 Str.).

Wir binden der Braut das Kränzlein ab... vgl. *I.Weber-Kellermann, „Hochzeits- und Ehestandslieder“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.550-574, bes. S.556 (5 Str.; mit Melodie)

Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns vor der Feinde List, die stehn nach unserm Leben... um 1548; DVA= *Erk-Böhme Nr.289 (nach der *Dresdner Handschrift) [keine Mappe im DVA].

Wir bringen mit Gesang und Tanz dir diesen blanken Ährenkranz... Die Leibeigenschaft, „Idylle“; Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1775, ed. in Bodes „Gesellschafter“ 1775 (später verändert und erweitert). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdrucke: *Vermischte Bauernlieder*, Kempten 1776, S.110-115; *Mildheimisches Liederbuch* (1799) Nr.394 und (1815) Nr.590 (ohne Verf.); Alfred Kelletat, *Der Göttinger Hain*, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.284 f. – *Liedflugschriften Steyr*: Wimmer/ Greis, o.J. [Hinweise]; Lemgo: Meyer, 1793. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.60 (4 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.94 (4 Str.; Verf.: Christoph Vischer, 1544-1597); A.Berger, *Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation* [1938], Darmstadt 1967, Nr.82 (namenloses Lied, aus dem GB Dresden 1597; niederdeutsch im Anhang 1589 zum GB Bremen von 1583); **Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG)*, 1950/1951, Nr.59; **Evangelisches Gesangbuch (EG)*, 1995, Nr.79 (4 Str.; Verf.: Christoph Fischer, vor 1568; niederdeutsch 1589, hochdeutsch 1597; Melodie: Nikolaus Herman, 1551).

Wir danken dir, lieber Herre, der bitterm Marter dein... [Jacob Bidermann] *Himmelglöcklein* (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.98. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.205, u.a. Belege bei: GB **Leisentrit* (1567), Köln 1599, Konstanz 1600, Mainz 1605 usw. In der latein. Form wurde der Text im Wechsel mit „Rex Christe factor omnium...“ gesungen. Letzte Str. „O du armer Judas, was hast du getan...“ wurde ein selbständiges Lied (siehe: „**#Ach du armer** Judas...“) und Vorbild für weitere Melodieanleihen und Parodien weltlicher histor. und polit. Lieder (vgl. Erk-Böhme Nr.1963 und Nr.1964 mit Nachweis versch. Quellen seit 1527 bzw. -Verdeutschung des latein. „Laus tibi Christe...“- seit dem 14.Jh.).

Wir Deutschen wir halten zusammen und trinken zur Gesundheit den Wein... DVA: Aufz. von 1850 [handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck]; vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung* 22 (1977), S.126.

Wir fahren aus in Gottes Nam, zu Gott wir rufen alle zusamm... Schifferlied zu Gott; *Liedflugschriften Steyr*: Menhardt, o.J. [1745-1769; Hinweis]; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, 1780 [Hinweis]; Pressburg: Schreiber, o.J. [Hinweis]

Wir fallen nieder auf unsere Knie, Mariam anzurufen hie... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.235. Bäumker, Bd.1 (1886), S.70, verweist auf einen Tegernseer Druck **1577**. Als Tonangabe im Münchener GB 1586 verwendet (Bäumker, Bd.1, S.556). Bei *Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.68, die 1.Str. mit Melodie (aus dem Münchener GB 1586); die älteste Quelle des Textes ist der oben genannte Tegernseer Druck von 1577 [nach Wackernagel, Kirchenlied]. Einen anderen Text „So fallen wir nieder auf unsere Knie, den wahren Sohn Gottes bitten wir hie...“ druckt Hommel (1871) Nr.215, und vermischt ihn u.a. mit dem Hinweis auf „Dillingen 1627“ wohl fälschlich mit unserem Lied. Eine Parallele unseres Textes findet sich im Cathol. GB München 1613, S.66-68 (etwa textgleich).

Wir Feuermänner, feuerrot... 9 Str. (Ereignisse der Zeit unter König Friedrich VI., Lübeck, Rendsburg, Oldenburger Regiment, Sehestadter Schlacht 10.12.1813, Glückstadt) handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.3 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron u.a.: Jägerregiment? offenbar auf eine dänische Melodie gedichtet, gleich nach 1813].

Wie flehen an den Pforten, wir Sünder groß und klein, mit ausrufenden Worten... *Scheierling (1987) Nr.1626.

Wir fühlen uns zu jedem Tun entflammt, das frommen soll, das frommen soll dem Vaterland... DVA = KiV. Verf.: Michael Traugott Pfeiffer (1771-1849) [nicht in: DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - In Gebr.liederbüchern seit 1826. – Einzelaufz. BA, SW (1836).

Wir gehen an den Feind heran, wir Jungens der A(mot)... motorisierte Aufklärungstruppe; DVA = KiV. Einzelaufz. Schwagmeyer, Soldatenlied (1940; einziger Beleg).

Wir genießen die himmlischen Freuden, drum tut uns das Irdisch verleiden kein weltliches Getümmel... Paradies wie ein Schlaraffenland geschildert; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.160 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.292 Nr.557. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1764; Augsburg: Endreß, o.J.; Steyr: Medter/ Menhardt, o.J. [1745-1769; Hinweise]; handschriftlich Tirol 1801. – Abdrucke: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 2.Auflage, 1863, Nr.123; „Wir g'nießen die himmlischen Freuden...“ (*Erk-Böhme Nr.1765 nach Nicolai 1778, Verweis auf Wunderhorn usw.); siehe: #**Nach Kreuz und** ausgestandnen Leiden erquicken uns des Himmels Freuden...

Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden... Verf.: Martin **Luther** (1483-1546) [DLL], ed. *GB Walter, **1524**; *GB Klug (1533), Bl.23; dänisch übersetzt Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Messe Lied Nr.10 und neue Psalmen Nr.23; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (gesungenes Glaubensbekenntnis, mit kleinen *Noten, 107 recto = *Wir gläuben all an einen Gott...* Luther 1524 = *Melodie Kommentarteil, S.262, dänisch übersetzt 107 recto, nach schwed. Vorlage 107 verso, zweite dän. Übersetzung nach Luther von Haus Tausen [?] 108 verso). - Weitere Belege: *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.54-61 (versch. Komp.) und S.X (Komp.: *Nikolaus von Kosel, 1417); Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.508; *GB Beuttner (1602); *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.318; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.5; Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.110 (Wir gläuben all an Einen GOtt, schöpfer himmels und der erden... [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.106; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 12; Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.119; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.119 (Luther), Nr.120 (Clausnitzer); vgl. *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.366 [versch. Verdeutschungen des Credo; mit Kommentar]; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.138 (**Wir gläuben all** an einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geist...; Verf.: Tobias **Clausnitzer**, 1618-1684) und Nr.258 (Luther).

[Wir gläuben all:] *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.247 (**Wir gläuben all'**...; Melodie: Arnold Mendelssohn, geb. 1855; Tonsatz komp. 1911); A.**Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.8 (Luther; 3 Str.; siehe unten; von Luther in seine „Deutsche Messe“ 1526 als Credo eingeführt nach dem Vorbild der Straßburger Kirchenordnung 1525; gesungen auch

bei der Beerdigung Friedrichs des Weisen und in Luthers Begräbnisliedern, 1542; gedacht von Luther 1524 als Trinitatislied für den Gemeindegesang, nicht als ‚unvollständiges Nizäisches Glaubensbekenntnis‘; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.132; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.172; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.15; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.24 (**Wyr gleuben** all an eynen Gott...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.35; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 7971; Überschrift „Das Patrem zu deutsch...“; im Kommentar latein. Credo, handschriftlich Anfang 15.Jh., deutsch „Wir glawben in einen got...“ und „Wyr gelauben all in eynen got...“, handschriftlich Anfang 16.Jh.); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.183; vgl. Liederkunde EG Heft 6/7 (2003). – DVA= Gr XV c [schmale, nichtssagende Mappe; Notizen]. – Vgl. *W.Blankenburg, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.146-155 (über die Melodie bei Walter, 1524); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.122 f., S.124 (Wir glauben all.../ Wir gleuben all.../ Wjr.../ Wyr...); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.132; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). - ...und lieben ihn von Herzen... Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.2. – Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist... *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.434 (Tobias Clausnitzer 1668). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Wyr gleuben all an eynen Gott,
schepffer hymels und der erden,
der sich zum vater geben hat,
das wyr seyne kinder werden.
Er will uns allzeyt ermeren,
leyb und seel auch wol bewaren [...]

A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der
Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.8

[Wir gläuben all:] Dänisch [siehe auch oben]: **Vi tro, vi alle** tro på Gud... übersetzt von Claus Mortensøn 1528 [Claus Mortensen, 1499-1575, Pfarrer in Malmö, damals dänisch]; andere Übersetzung **Vi tro, vi alle** tro på Gud, himlen skapte han og jorden... neu bearbeitet von C.H. Biering 1798 = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 1953, Nr.362 = Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.437, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.437 („trotz vieler Versuche, einen besseren Text zu schaffen wegen des Eingesungenseins beibehalten“; S.425).

Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn... Verf.: Rudolf Alexander Schröder (Bremen 1878-1962 Bad Wiessee) [vgl. EG 1995]), **1937**; Komp.: Gerhard Sack, 1939, und [EG 1995] Christian Lahusen (1886-1975 [vgl. EG 1995]), vor 1945/1948. - Abdrucke: *F.S.Rothenberg, Das junge Lied, Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.24 (Schröder/ Sack); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.173 (5 Str.; Schröder / Lahusen); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.17 (R.A.Schröder/ P.Gallsdorf 1940); [röm.-kathol.] *Gotteslob [1975], Diözesanhang für das Bistum Aachen 1995, Nr.913 (5 Str., R.A.Schröder/ Mel. vor 1643 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.133; *Evangelisches Gesangbuch (EG) 1996, Nr.184; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.270 (Schröder 1937; Melodie Christian Lahusen, vor 1945, ed. 1948); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.143 (R.A.Schröder, 1937 / Christian Lahusen, 1948); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.355; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.34-36.

Wir glauben in [!] einen Gott... Liedstr. des 15.Jh.; vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.1248 f.

Wir glauben und bekennen...// Festlich glauben wir an dir [!]...// Wir glauben Gott und zweifeln nicht...// Vater, wir glauben die heilige Lehre... Credo in versch. Fassungen; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-8 Kirchengesangbuch, Südtirol um 1870/1900.

Wir grüßen holde Erntezeit erfreut dich tausendmal! Wie wogt das goldene Getreid' auf Bergen und im Tal... Erntelied 4 Str.; Einzelaufz. *BY (**handschriftlich 1825**; DVA= HL 372); keine Mappe im DVA, keine weiteren Hinweise:

110. *Ich grüß dich auf, daß dich und dich
 Ich wieder grüßend pfunden,
 Und dich kein Leidgrüßer dich
 Mit Lenzgrüßung erlauden.
 O grüß dich mit Freude die Ärazeit;
 Es blüht dir ein neues Lied gewiß!*

(17) *Ärazeit.*

*1. Ich grüß dich holde Ärazeit - erfreut dich tausendmal
 mal! Ich grüß dich holde Ärazeit! auf Lenz
 und in Zeit! Ich grüß dich holde - in Ärazeit auf
 Lenzgrüßung und in Zeit! -*

Abb. nach: Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.31. – Aus einem kirchlichen Umkreis stammt diese Handschrift, bezeichnet „Laurentia, die Aehren- u. Trauben-Leserin im Sommer und Herbst 1825“, die aus Eichstädt in Bayern stammt. S.110 (Paginierung des Schreibers) steht ein Erntelied, „Wir grüßen holde Ärazeit- erfreut dich tausendmal...“, mit Melodie. Im Archiv bekam das Lied die Nummer „17“ [viele andere Texte, die dort eingetragen sind, sind keine Lieder]. Diese Lied-Eintragung ist ein **Einzelbeleg**; daher der obige Eintrag: „Einzelaufz. *BY (handschriftlich 1825; DVA= HL 372); **#keine** **Mappe** im DVA, keine weiteren Hinweise.“ Auch solche Liedbelege sind wichtig, obwohl wir über deren mögliche Popularität nichts sagen können. Hier spiegelt individuelle Dichtung den Geist der Zeit im **Biedermeier**.

Wir guten Österreicher voller Glück und voller Segen, es hat uns schon der Obere mehr Freiheit geben...
 Tod von Napoleon III. (1808-1873) [regiert 1852-1870]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *BY (1937: Wir guten
 deutschen Brüder...), TI (1909,1927); Hinweis auf Liedflugschrift.

Wir haben den Frühling gesehen, wir haben die Blumen gepflückt... DVA = KiV. [Information woher? Zu:
 Ich habe den Frühling gesehen... ins Deutsche übersetzt von Wilhelm Dönniges (1814-1872; DLL),
 Altschottische und altenglische Volksballaden, 1852; Variante in Otto Glaubrecht (1807-1859; DLL), „Die
 Zigeuner“, 1850; andere Belege älter!]. Komp.: Eduard Hille (1822-1891) und andere. - Abdrucke: Mündel
 (Elsass 1884) Nr.125; *Becker (Rheinland 1892) Nr.158; *Erk-Böhme (1893) Nr.739 (*TH um 1850 [Melodie
 zu: „Dort sinket die Sonne im Westen...“; keine eigene DVA-Mappe], Liedflugschrift um 1830/40, um 1830
 entstanden, *HE 1890, *NW 1892, *BR 1854, *PO 1876); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.143; *Köhler-Meier
 (Mosel und Saar 1896) Nr.69.

*Bender (Baden 1902) Nr.159; *Marriage (Baden 1902) Nr.111; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz
 1906) Nr.84; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.216; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.62; *Schremmer
 (Schlesien 1912) Nr.135; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.73; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.141-
 143; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.699; *Goertz, Mariechen... (1963), S.61; *Anderluh (Kärnten)
 II/1 (1966) Nr.71; *Lefztz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.78; *Richter (Berlin 1969), S.257 f.; *Quellmalz (Südtirol)
 Bd.2 (1972) Nr.190; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.84 (mehrere Varianten); *Auf den Spuren von 31...
 [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.492 Nr.51 (TH 1940, 5 Str.: **Ich habe den** Frühling gesehen... /
 lieblicher Lenz, Liebchen im Grab / Lenz kehrt wieder, Liebchen nimmermehr / Grab mit Blumen
 geschmückt / himmlischer Vater, Liebste geraubt, nur die eine); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.625 [mit weiteren
 Hinweisen] und Meier, KiV Nr.561. Vielfach in Gebr.liederbüchern. - *Aufz. von 1840, in Sachsen 1842 als
 Soldatenlied [Hinweis bei Marriage und John]; sehr umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. [hier
 nicht näher notiert]. - Liedflugschriften um 1830/40 bis um 1874 (siehe: Ich habe den Frühling gesehen...). -
 „Wir haben (Ich habe...) den Frühling gesehen“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996) [„Kitsch“].

Wir haben ein Schifflein mit Wein beladen, damit wöllen wir nach Engelland fahren... Trinklied;
Liedflugschriften Augsburg: Mordhardt, 1627 [Hinweise]/ Hannas, o.J.; o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610;
Hinweis]; belegt 1616 (vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie 15, 1883, S.63; o.O. 1617 [und Hinweis];
Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.176 (vgl. auch in: [Zeitschrift]
Serapeum 31, 1870, S.166); Uhland 1844/45 Nr.220; Verweis auf DVA= *Erk-Böhme Nr.1125 (nach
Liedflugschriften um 1610,1617; „uraltet Zecherlied“) [hier nicht behandelt]. - Wir habn ein Schiff mit Wein
beladn, darmit wölln wir nach Engelland fahrn.../ Wein gut/ schenk ein... 17.Jh.; *Strobach (1987) Nr.151.

Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen... „Neues geistliches Lied“ (kalte Welt,
Hoffnung, die wir fast vergaßen / Blühende Bäume... Sklaven, die durch Wesser gehen... / Bettler und
Lahme... beimTanz, Stumme sprachen... // Refrain: Zeichen und Wunder sehen wir geschehn...)
*Evangelisches Gesangbuch [EG] (1995) Nr.665 (3 Str.); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33
Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007. - *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.641 (3
Str.; Verf.: Michel Scouarnec [1934- , französ. Priester; vgl. *Wikipedia.fr*], 1973; deutsche Übersetzung:
Diethard Zils [1935- , Dominikanermönch und Priester in Düsseldorf; vgl. *Wikipedia.de*; dort Verweise auf
weitere Abdrucke = röm.-kathol. Gotteslob, Würzburg, Nr.821; Schweizer Kathol. GB Nr.183; Schweizer
Christkathol. GB, Nr.928 und andere], 1981; Komp.: Jo Akepsimas [1940- , Grieche, lebt in Paris; vgl.
Wikipedia.fr und *Wikipidia.de*], 1973). – Die französ. Vorlage hat 6 Str. (vgl. EG 1995, zur Nr.665, alle Str.
auf Französisch: Str.4 ff. ...Reiche mit leeren Händen, Arme erheben sich / Ausgehungerte sättigen sich... /
Die Arme Gottes öffnen sich... Refrain: Gott, wird er auf unseren Wegen gehen, unsere Herzen aus Stein
verändern? Wird er Liebe und Licht säen...?).

Wir haben im Felde gestanden: Kein Bissen Brot vorhanden... Hungersnot; *Hoffmann von Fallersleben
[HvF], Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.171 (Melodie= „Volksweise“; im Vorwort: Melodien von Ludwig
Erk „besorgt“); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.19 (11 Str.; „mündlich aus
Waldorf bei Neiße“ / „mitgeteilt von Herrn Prof. Hoffmann von Fallersleben“) = *Erk-Böhme Nr.1316
(unverändert aus Erk, 1856, übernommen; „um 1760?“; von HvF 1841 in Waldorf bei Neiße „aufgefunden
und aufgezeichnet“; weiter ed. 1852 und 1860 von HvF; „kann sich“ auf Siebenjähr. Krieg beziehen, „wenn
nicht“ auf den 30jähr. Krieg); *Steinitz (1954, 1962) Nr.XX [nicht eingesehen]; und mit Steinitz im
(west)deutschen Folkrevival populär, z.B. *Hein und Oss Kröher, Album „Soldatenlieder“ (1981). Entspr.
vielfache Herkunftsangaben und Datierungen: „Schlesien 18.Jh.“, „Soldatenklage 1792“, „aus dem
Dreißigjähr. Krieg“, „mündlich aus Schlesien“ und ähnlich. – In Verbindung mit der Arbeit für die
Schlesischen Volkslieder (1842) war HvF bis 1844 mehrfach in #Waldorf beim Grafen Reichenbach zu
Besuch; dort wurde viel gesungen; mich würde es nicht wundern, wenn HvF der Textdichter ist (dafür habe
ich aber keinen Beleg). – Zu Waldorf siehe auch: Es saß ein Eul ganz allein... [dieses Lied wurde nicht in
Erk-Böhme übernommen].

Wir hatten gebauet ein stattliches Haus und drin auf Gott vertrauet... Verf.: August Daniel [Daniel August]
von Binzer (1793-1868) [DLL], öffentlich gesungen zuerst in Jena unter Studenten **1819**, gedruckt 1823. Für
1819 auch Zensurhinweis. Melodie 'Volksweise', angebl. Thüringer Volksweise („Ich hab mich ergeben...“).
Vgl. Edward Underwood, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 25 (1981): Melodie verwendet für
schwedisches Weihnachtslied „När Juldagsmorgon glimmar...“ (1851; Verf.: Abel Burckhardt). Melodie im
Lahrer Kommersbuch seit 1896 bis Auflage 1979, auch 1992 bekannt (Jena). – Abdrucke: Reisert,
Kommersbuch (1896), S.60; *Allgemeines Deutsches Kommersbuch 159.Auflage, Lahr 1979, S.212;
**liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1306. - Nach der Melodietypologie des DVA [1997] breite
Streuung der Mel. für u.a. „Ich hab mich ergeben...“ (1922), „Es waren einmal zwei Schwesterlein...“ (1930),
„Der Guckuck, der muss sterben...“ (19.Jh.), „Wohl heute noch und morgen...“ (um 1830= Briegleb),
„Reserve hat Ruh...“ (1929); kein Beleg vor 1819.

Wir heben unsre Hände aus tiefster bitterer Not... DVA = KiV. Verf.: Ernst Leibl (1895-) [DLL; im
Wandervogel in Böhmen], 1919. Komp.: Walther Hensel (1887-1956). - Abdrucke: *Walther Werckmeister,
Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.4; Hans Krebs, Kampf in Böhmen, Berlin 1936, S.98. In
Gebrauchsliederbüchern. – Einzelaufz. *RU (1933/36).

Wir Hallertauer... / **Mia** Holledauer san lustige Leit, mia tringan as Bier und hamma a Schneid... 3 Str.
(Zupfer [Hopfenpflücker] bleiben über Nacht / Hopfen ist das Hallertauer Gold); *E.Schusser, O du edles
braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.46 (neuentstandenes Zwiefachenlied [Lied zum Tanz], 2012,
Verf. und Komp.: Rosa Karger und Irmi Grünwald; auf einer CD 2016) = CD VMA „Schenkt's a Maßerl
Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.9.

Wir kamen einst von Piemont und wollten weiter nach Lyon... im Beutel Leere, sans dessus desous [sans Sous: kleine französ. Münze]... Herr Wirt, Essen her... nehmt den Sous, hab'n nichts mehr... *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.168, vgl. Bd.2 Lexikon-Lesebuch, S.176 (aus der Tradition der Bündischen Jugend, Übertragung eines französ. Volksliedes von Klaus Tränkle [1952]).

Wir kämpfen unter Russenfahnen, wir rechnen nicht mit goldnem Lohn... DVA = KiV. Verf.: Charlotte Westermann (XXX), ed. in einer Soldatenzeitung 1919. Melodie nach dem Wolgalied. - Abdruck: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 19 (1941), S.103 f. – Einzelaufz. SL (um 1930, „...unter Roßbachs [Freikorps] Fahne, wie sind die eiserne Division...“); Hinweis: „...unter Hitlers Fahne...“; vgl. A.Wirth, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.181 [mit weiteren Hinweisen]; Johannes Koepp, Deutsche Liederkunde Bd.1, Potsdam 1939, S.130.

Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel, wir schäkern und necken, versteht sich, im Spiel... DVA = KiV. Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], ed. 1777. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1804), ed. 1781, und andere (W.A.Mozart, 1791). - Abdrucke: *Lieder für Kinder, Frankfurt/Main 1780, S.14 f.; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.215, (1815) Nr.295; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1307; in Gebr.liederbüchern.

Wir kommen aus Europa her; das war ein nasser Weg... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“, Wien 1822; Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). – Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.99 (Aline..., 1.Akt, 16.Szene). - Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J. [vor 1832; Hinweise]. - Keine Aufz. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Wir kommen daher in der heiligsten Zeit, und grüßen die heilig' Dreifaltigkeit. / grüßen den Papst in Rom / grüßen die Bürger unter dem [Stadt-]Rat / liebe Gesellen / neues Jahr / goldenen Ring / die Hausfrau wollen wir singen an / goldenen Wagen / Hausgesind / goldenen Tisch, gebackener Fisch / Kanne mit Wein... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.380 (11 Str., Heischelied der Kinder).

Wir kommen daher, ohn' allen Spott, ein'n schön'n guten Abend geb euch Gott... Umzugslied der als Hl. Drei Könige verkleideten Kinder, Neujahr / Dreikönig (6.Januar); früher Heischelied der um eine Gabe bittenden Kinder (dafür gab / gibt es ein „CMB“ [Kaspar, Melchior, Balthasar bzw. Christus segne dieses Haus / Christus mansionem benedicat] mit Kreide auf den Türrahmen); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.143 (mit weiteren Hinweisen; eine Variante aus Hessen). - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.50 (zwei Melodien; Wir kommen daher...), Nr.50 a [ohne Melodie] (Wir kommen daher aus fremden Land..., mit Beschreibung nach einer Quelle von 1789), Nr.50 b (Melodie Gesangbuch Paderborn 1616, **Mit Gott so wollen wir** loben und ehren... nach Liedflugschrift des 16.Jh.), Nr.50 c [ohne Melodie] (Mit Gott so wollen wir..., nach Liedflugschrift 1566).

Wir kommen, uns in dir zu baden, Gesang, in dein krystallnes Haus... Verf.: Gustav Schwab, 1824, ed. 1828. In Kommersbüchern [nicht bei Reisert]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1308.

Wir kommen vom Gebirg, sagt ein jeder, der uns sieht... DVA = Gr XI c [Bauern- und Hirtenlieder, Almlieder]. - Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.140 (nach Liedflugschrift Linz-Urfahr [nicht im DVA]); Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.284; Georg Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.8; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.280 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.193 (**Wir sind Männer** vom Gebirg, hat a jeder ein frisch Blut, Federn auf dem Hut, Schnurrbart / Sennerin auf der Alm / heute Nacht schlaf ich bei dir / die ganze Nacht, bis der Kuckuck schreit... „ein Küßchen oder zwei, das andre ist vorbei“) [In dieser Form ist der Text prägnant #mann-chauvinistisch wie viele dieser Lieder, die von ‚männlicher Freiheit‘ schwärmen und damit Verantwortung ablehnen. Solche Texte sind ihrer Mentalität nach zutiefst frauenfeindlich, auch wenn wir das (als Männer) selten wahrhaben wollen. Das geht auch aus dem Kontext in Hessen hervor. Es ist die Aufforderung zu einer einseitig männlich geprägten Liebesbeziehung. Selbst wenn ‚ehrliche Absicht‘ dabei assoziiert wird, ist es doch überwiegend die ‚Männlichkeit‘, die dabei triumphiert bzw. triumphieren will. Vgl. in der *Lexikon-Datei* „#lieblose Liebeslieder“].

*Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.133; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.76; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.572 Nr.123 (TH 1939; Wir sein Männer vom Gebirg... Sennerin Abendsuppe... legen uns zur Ruh... liegen beisammen bis der Kuckuck schreit), S.573 *Variante aus Bayern, um 1911. – Verweise auf u.a.: Jungbauer, Bibl. (1913 Böhmerwald) Nr.133; Kohl-Reiter (Tirol 1913/15) Nr.153. – Aufz. PO (1934 „aus jüngster Zeit“ [Damit soll wohl die ‚Echtheit‘ des

Volksliedes angezweifelt werden; ein solches Kriterium ist jedoch für die Popularität eines Liedes nicht relevant.], NW,*TH, HE („Die Burschen kommen verkleidet in die Spinnstube und singen: Wir sein Männer vom Gebirg [...]“); *RP (1885), *FR (1886; auch: Wir sein Sängler vom Gebirg... / Wir schliefen so beisammen... „und stimmen lustig ein und das andere lassen wir sein.“), BY, *WÜ (1889 als Soldatenlied), und LO (um 1892/1900), *SW (1907), *TI (1906), *ST (vielfach), *BG (1877), BÖ,*UN,*JU,*GO,*RU (um 1900). - *Liedflugschrift Konturner-Drudmair Nr.2, Graz o.J. [1919; aus der Pflege].

Wir leben als Brüder, stets lustig und froh, stets heitere Lieder... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.108. - DVA= KiV Da lieg ich auf Rosen... [siehe dort] nach Klamer Schmidts anakreont. Gedicht von 1790, stark variiert und mit Wanderstr. versetzt.

Wir leben wie die großen Herren; drum sind wir immerdar ohn' Geld... Soldatenlust; *Musikalischer Zeitvertreiber, 1746 (nur eine Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.572.

Wir leben wie die Sklaven hier auf der Ziegelei, wenn andre Leute schlafen, ist unsre Nacht vorbei... seit 1912; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.125; *Strobach (1984) Nr.117.

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen, der eiskalten Winde rauhes Gesicht... DVA = KiV. Verf. und Komp. oder Bearb.: Klaus Prigge (?) bzw. „Wort und Weise: Wilhelm Volk“ (XXX). - Abdrucke: [W.Cleff] *Lieder des Bundes [Deutscher Pfadfinderbund, Berlin] (1933), S.3; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.87 („mündlich überliefert“); *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.187, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.370; *Mang, Der Liederquell (2015), S.222 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022]; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1948 (vorher 1933 und 1935). Der Schlagersänger Heino (H.G.Kramm, 1938-) benannte nach dem Lied seinen Titel von 1967; Heino singt es auch in den 1970er Jahren häufig. – Einzelaufz. *BA (1971; parodiert: „...des eiskalten Rektors rauhes Gesicht, wir sind schon so oft vor die Türe geflogen und dennoch sank unsre Frechheit nicht...“), *SW; Hinweis auf Lied der Marine im Zweiten Weltkrieg (nach E.Klusen vielleicht bereits vor 1933). – In dem „Punkroman“ von Oliver Maria Schmitt, AnarchoShnitzel schriee sie, Berlin 2006, lässt der Satiriker eine Punkband mit ihren „kargen Ausdrucksmöglichkeiten“ singen „Wir lieben die Stürme und brausendes Bier, wir sind Gruppe Senf und spielen heute hier“ (Badische Zeitung, Januar 2007).

Wir lieblichen Jäger, wir ziehen in's Feld... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Fiedler (1847); Soltau Bd.2 (1856) Nr.80 b (**Wir Preußen ziehen** in das Feld... vor 1813); Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.79 (1813; Wir Preußen... für's Vaterland und nicht für's Geld...); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.133; Mündel (Elsass 1884) Nr.140; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.113; (*Müller, Erzgebirge (1891), S.11 f.; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.150 (handschriftlich 1783; mit weiteren Verweisen); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.375,388; *Steinitz (1954/62) Nr.135 (Frisch auf, Kameraden... u.a. nach Fiedler 1847, Aufz. RL 1926, SL 1866; weitere Hinweise: ein wichtiges oppositionelles #Soldatenlied aus der ersten Hälfte des 18.Jh., wichtig vor allem die Schluss-Str. ‚Wenn Frieden ist...‘; andere Str. älter; Aufz. 1744 mit Elementen eines Landsknechtliedes, Kriegsdienst gegen Sold; um 1700= Bergliederbüchlein Nr.123= Erk-Böhme Nr.1313, wiederum mit Elementen eines älteren Liedes, um 1630, und Liedflugschrift 1758= Wunderhorn [siehe unten; und Neubearbeitung 1874]; Melodie= *Erk-Böhme Nr.1317).

[Wir lieblichen Jäger:] Weitere Abdrucke: Freytag (Sachsen 1892) Nr.19 (Frisch auf, Kameraden! Wann kriegen wir das Geld... Siebenjähriger Krieg); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.143 (Wir preußischen Husaren, wann kriegen wir das Geld...); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.59 (Wir Preußen ziehen in das Feld, für's Vaterland und nicht für's Geld...); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.56, Nr.71 (Wir Brüder marschieren um das Geld... 1859); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.153; *W.Max, Thayaland [Südmähren], 1977, Nr.31; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.33; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.480 Nr.39 (TH ca. 1938, 5 Str. Frisch auf, Kameraden...).

[Wir lieblichen Jäger:] Aufz. als *Soldatenlied (o.O., um 1915; Wo bleiben die Herren, die Offiziere.../ ...wo bekommen wir Weiber für die Kinder das Brot?), PO, *BR (vor 1856: **Frisch auf, Kameraden**, wo kriegen wir nun Geld... für Geld dem Feind entgegen/ müssen marschieren/ keine Betstunden/ bester Kamerad erschossen/ Bataille zu Ende, wenn Frieden, dann heim; Gesundheit verloren, am Bettelstab: Soldat bist du gewest [entlassene Soldaten ohne Sold]), *NW (**Wo bleiben die Herren**, die Offiziere...), SL (Frisch auf Kameraden, wann kriegen wir das Geld...), SC (nach L.Steglich, Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde 5, 1930, S.49 f. „um 1811“ mit Verweis auf „Wunderhorn“ [Neuausgabe in 4 Bänden 1874] nach

Liedflugschrift auf den Siebenjähr. Krieg [1756-1763; um 1760]), HE (1871,1917), *RP (Wir lieblichen...), FR (Frisch auf Kameraden.../ ...Vogel aus dem Nest... Soldat bist du gewest; Wir bayerischen Soldaten, wann bekommen wirs Geld...), *BY, *BÖ (1962), *RL (1919: Frisch auf...). – Steinitz Bd.1 (1954) Nr.135 (Ihr anhaltischen Jäger, nun kriegen wir frisch Geld... 6 Str. nach Fiedler, Anhalt-Dessau, 1847, „Wir Anhaltsche Jäger, wo kriegen wir das Geld?... 6 Str. aus der Ukraine 1926, „Auf, Kameraden, auf! Wann kriegen wir denn Geld?“ 1866, „Wir preußische Husaren, **wann kriegen wir Geld?**... Birlinger-Crecelius, 1874 = Erk-Böhme Nr.1317; Hinweis zur Melodie „Frisch auf Kameraden...“ Steinitz, S.349.

[Wir lieblichen Jäger:] Hinweis auf Liedflugschrift „Wir tapfern Soldaten...“ - Aufz. DVA= *E 16 301, aufgez. 1873, von Ludwig Erk als Soldatenlied „1813“ bezeichnet; und Hinweis „Wegen des letzten Verses [Friede, Gesundheit dahin, Vogel ohne Nest, Soldat gewest] wurde ein Soldat im Krieg von 1866 acht Stunden lang an einen Baum gebunden bzw. verurteilt, daran zu stehen. In der preuß. Armee von jedem Corps gesungen“. - Der hauptsächliche Liedanfang ist „Frisch auf...“; die Bezeichnung der DVA-Mappe mit einem nebensächl. Anfang ist ungeschickt. – Wir preußischen Husaren, wie ziehen in das Feld... 1813; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.66.

[Wir lieblichen Jäger:] Überschneidung mit dem Material der Lied-Mappe „**Frisch auf, Kameraden, wann kriegen wir das Geld...**“ (Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1401-1403 [Ergänzungen hier eingebracht]). – „**Wir Preußisch[e] Husaren, wann kriegen wir Geld...**“ Wunderhorn Bd.1 (1806), S.188 (Brentano; nach Liedflugschriften, 1758)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; [bearbeitet] Arnim, Kriegslieder (1806); Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.7; **Wir preußischen Husaren, wann kriegen wir das Geld?** Wir müssen ja marschieren... / ein Glöcklein das läutet so hell, gschwind auf eure Pferd' / das Bräutlein wird die Standarte genannt / Schlacht vorüber, Kamerad tot / Glöcklein zerschossen, das silberne Bräutlein geblieben / im preuß. Dienst kein Weib nehmen, sich nicht fürchten... *Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.259 (6 Str.). – **Frisch auf**, frisch auf, ihr Preußen! wir müssen in das Feld... König gibt Brot und Geld... **1813**; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.13 f. Nr.10. – **Wir Preußen ziehen** in das Feld, General Wrangel der ist unser Held... **1848**; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.91; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.97 Nr.68 (mit Verweis).

Wir müssen heut noch ins Biri [Pirsch] gehn, rührt sich kein Luft, iß der Himmel schön... DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], ed. Schosser, Naturbilder aus dem Leben der Gebirgsbewohner..., Linz 1849, S.53 ff. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.324-326 (Wir müaß'n heut no in's Gamsbirg geh'n...); Greinz-Kapferer (Tirol 1893), Bd.1, S.132 ff.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.324; *H.Hollmann, Volkslieder aus der Steiermark, Wien 1959, Nr.12; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.18 (Åber Schützlar, heunt müass' mar ån Gamsberg giahn...); vgl. Meier, KiV Nr.327. – Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [Hinweis]; Linz-Urfahr, Kraußlich, o.J. [1861-1894] (Wir müssen heut noch ins Gamsgebirg gehn, es rührt sich kein Wind... hochdeutsch). - Aufz. *BY (Schützen, heut muss ma auf's Bürschen gehn...= G.Wirsing, Sing' ma' oan's..., München o.J. [um 1900], Nr.44), OÖ (um 1850), *TI, *ST (1903), *BÖ.

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steh'n in des Höchsten Hand... DVA = KiV „**Im Anfang war's** auf Erden nur finster, wüst und leer...“ [siehe dort] Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. [Wir pflügen...] **1782** [Im Anfang... ed. bereits 1774]. Komp.: Johann Friedrich Christmann (1752-1817), ed. 1784, und viele andere. - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.401 (4 Str.; „geistliches Volkslied“); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.483 (Mel. GB Hannover 1800); Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „Geistliche Volkslieder“ Nr.41; [evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.35; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.739 (als #geistliches Volkslied bezeichnet); [evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.526; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.26

[Wir pflügen und wir streuen:] *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.483 (4 Str.; Claudius / Melodie um 1800); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.377 (6 Str.; nach Claudius; Mel.: J.A.P.Schulz, 1784); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.528; *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover

1960, Nr.483= *Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51] Nr.483 (Geistliche Kinderlieder; Claudius „1783“/ GB Hannover 1800); *Mein kleines Hallelujahrbuch, Lahr: Kaufmann, [1985] 2.Auflage 1987, S.26 f. (Heftchen für Kinder; Claudius, 1783); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.508 (nach Claudius **1783**; Mel. GB Hannover 1800); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.540; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1309 (Wir pflügen und wir bauen...); vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91. - Wir pflügen und wir streuen... *Liederhandschrift J.K.Beck im *VMA Bruckmühl* LH-84, Franken, um 1833/1854, Nr.1 und Nr.30 (ohne Mel.). – Ins Dänische übersetzt „**Vi pløjed** og vi så'de vor sæd i sorten jord...“ (dänisch: Jakob Knudsen, 1891 [Jakob Christian Lindberg Knudsen, 1858-1917, Pfarrer in Mellerup {in Dänemark versch. Orte mit diesem Namen}], in: Den danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.678 = Den danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.730; *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.339; *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.357.

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf [...]

Refrain: **Alle gute Gabe kommt** her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm [...] 3 Str.; „nach Matthias Claudius 1783“ auf einem Liedblatt zu einem evangel. Erntedank-Gottesdienst, Oktober 2008.

[Wir pflügen und wir streuen:] Vgl. **Alle guten Gaben**, alles was wir haben, kommt, o Gott, von dir: Dank sei dir dafür. *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.463 (Text, nur diese eine Str., „mündlich überliefert“; Mel.: Paul Ernst Ruppel, 1952 [Diese Melodie zeigt jedoch keine Verbindung zur Refrain-Melodie des Liedes „Wir pflügen und wir streuen...“]).

Wir preußisch Husaren, wann kriegen wir Geld... siehe: Wir lieblichen Jäger, wir ziehen in's Feld...

Wir reisen jetzt incognito zu Wasser und zu Land... DVA = KiV. Einzelaufz. TI (1906; aus einem [lokalen?] Theaterstück).

Wir reisen seit dem zwölften Jahr und bieten unser Krämchen feil... doch sind wir Jungfern noch; Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste, vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.105); o.O.u.J.

Wir roasen (?) her vom Abend spat wui i d' heilige Pflingstnach(t)... Der Wasservogel; 27 Str. mit kurzer Beschreibung, Prager Sammlung Nr.98 [rechts]-100= Bw 4/91= A 230 876; Informanten: J.Böhm, Franz Plach, Kuschwarda, Böhmerwald [vgl. Prag 954-955].

Wir roten Reiter schwingen uns wohl übers Feld, die Lieder, die besingen uns in aller Welt... Vorwärts, Budjonny, führe uns... DVA = Gr II; Abdruck: [Liederbuch] *Rot-Front, Berlin 1927, Nr.39; Frontkämpfer Liederbuch (1928). - Einzelaufz. *RL (1971).

Wir rufen alle im hohen Ton, es lebe Präsident Napoleon... Napoleon III. (1808-1873 [regiert als französ. Kaiser 1852-1870]) wird französischer Präsident, 1849; DVA = Gr II; vgl. Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.370. - Einzelaufz. LO (1849/50); Abschrift von Liedflugschrift (1849); Hinweis auf Liedflugschrift.

Wir sagen euch an den lieben Advent, sehet die erste Kerze brennt... Verf.: Maria Ferschl (1895-1982), 1954; Komp.: Heinrich Rohr (1901-1997), 1954. - Abdrucke: *Gotteslob (1975) Nr.115; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.572; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.17; *W.Obergfell, Laßt uns singen, laßt uns springen. 108 einfache religiöse Lieder für den Kindergarten, Lahr 1988, S.76 f. (4 Str., Ferschl/Rohr); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.29; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.315; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.127 (mit weiteren Hinweisen); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.223; *Mang, Der Liederquell (2015), S.986 f. (mit weiteren Hinweisen).

Wir san allzeit gern beinand, i und mei Flascherl... (*Mayer, Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.204) nach dem Vorbild von August Langbein: Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen... (1810) [siehe dort]

Wir san ja die lustigen Hammerschmiedgselln... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.271 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Mir san halt die lustigen Hammerschmiedg'selln... *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder, Bd.2 (Steiermark 1887) Nr.20 – Siehe auch: #**Mir sei ja** de lusting Hammerschmiedg'sell'n... – Mir san ja/ halt... häufig in Gebr.liederbüchern (Wandervogel, Bündische Jugend) seit 1867 (*Jocosus); *Lautenlied (1931,1939); *Kilometerstein (1935), S.66. - **Mir samma** die lustigen Hammaschmiedgsölln... (...können fortgehen, wann wir wollen / schwarz, was liegt daran, solange sich ein Hammerschmied abwaschen kann / Blauer Montag... Geld, Rausch / Wein, Bier, Schnaps / lumpige Herbergswirtschaft, hauen Stühle und Bänke zusammen / wenn wir gehämmert haben, geben wir Ruh) = *Schmidkunz (1938), S.176 f. (nach Viktor Zack in der Steiermark, nach Hans Commenda in Oberösterreich; kräftiges Klopfen unterstreicht den Rhythmus) = **Abb.**:

176
Die Hammerschmiedgselln.
Mir sam ma die lu stigen Ham ma schmie d'selln.
Hammaschmiedgsölln – Hammaschmiedgsölln! Könn ma
da bleibn, könn ma furt gehn, könn ma,
toan, was ma wölln, toan, was ma wölln, wölln!

Mir samma die lustigen Hammaschmiedgsölln,
Hammaschmiedgsölln – Hammaschmiedgsölln!
Könn-ma dableibn, könn-ma furtgehn,
könn-ma ;: toan, was ma wölln ;: – wölln!

Samma schwarz, samma weiß, ja was liegt denn da
liegt denn da dran – liegt denn da dran – [dran?
so lang si' a Hammaschmied
awaschn kann, awaschn kann – kann.

Blau Montag, blau Trösta(g), des is uns alls
is uns alls oans, is uns alls oans, [oans,
wann-ma a Geld ham, tean-ma(r) an Rausch ham,
wann-ma an ;: Rausch ham, hamma toans ;: –
toans.

Gebts Wein her, gebts Bier her und Hollerbeer;
Hollerbeerschnaps, Hollerbeerschnaps, [schnaps,
bei uns, da gebts hoch her
und bei ;: uns gibts nir knapps ;: – knapps!

177
Was is des für a lumpige Herbergswirtschaft,
Herbergswirtschaft – Herbergswirtschaft,
haun-ma d' Stühl z'samm, haun-ma d' Bänk z'samm,
haun-ma ;: alls z'samm mit Kraft ;: – Kraft!
Drum Hammaschmied, Hammaschmied, hammers
hammers nur zu – hammers nur zu! [nur zu!
und wann-ma gnuu ghammert ham,
geb-n-ma a Ruah – geb-n-ma a Ruah – Ruah!

Von S. Bad aus der Steiermark, von Dr. H. Commenda aus
Oberösterreich beigezeichnet. Wird beim Vortrag gegen zweistimmig
fanzonartig gehalten und, entsprechend der Weise, mit Horn-
und Knüttelklängen, insbesondere lebe kräftig zum Schlusssatz
untermal. Die Wortmalerei: samma, hamma-(schmied), könn-ma,
wann-ma, hamma, haun-ma uff. unterstreicht den Rhythmus der
W. E.: samma – ind mir; Trösta(g) – heißt auch Trösta,
Trag, Freitag – Dienstag, Tag des Kriegsgottes Er, Ares aus
dem Genzchen (vom Götterlichen).

Wir saßen am sonnigen Morgen dort unter dem Lindenbaum... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Pfeil (1835-1899) [DLL]. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Abdruck: *Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.O.u.J. [nach 1911] Nr.266 (Komp.: Wilhelm Sturm). – Einzelaufz. NW, HE (1910), RP.

Wir saßen still am Fenster, das Licht war ausgebrannt... DVA = KiV. Verf.: Schirmer (19.Jh.) [nicht passend in: DLL]. Komp.: Heinrich Esser (1808-1872) und andere (Gust. Graben-Hoffmann, 1848). – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [Abschrift]; Hamburg: Kahlbrock. o.J. [um 1860; Abschrift] und 1865-1873. - Einzelaufz. PO, NS (um 1870), NW, BR (um 1890); Hinweis RU (Siebenbürgen, seit 1840).

Wir schreiten in der Sternenwacht, wir schreiten hell zur Sonnenwacht... Kampflied der Arbeiterjugend; DVA = Gr II; Verf.: Wilhelm [Willi] Kagelmacher (1899-) [DLL kurz], 1920; Komp.: Michael Englert [-s ?], 1920; Abdrucke: [Liederbuch] *Arbeiterjugend (1927) [Englert]; *Singt Alle mit, Berlin 1946, S.20 [Englert]; *Arbeiter-Lieder, Weimar o.J., ohne Seitenzählung [Englers]; *Hamburger Liederblatt (o.J.) Nr.3 [Englert]. – Keine Aufz.

Wir sind bei der roten Armee..., siehe: Mir san bei d. roten Armee... [Parodie in Bayern, München 1919]

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt...; [vgl. *Wikipedia.de*, hier gekürzt und verändert:] ...entstand vermutlich 1927, als während der so genannten Julirevolte in Wien... Demonstranten durch Schüsse in die Menge getötet wurden... 1929 beim 2.Internat. Arbeiterjugendtag in Wien aufgeführt... verbreitet 1934 im Kampf gegen den Faschismus... Teil des internationalen antifaschistischen Liedrepertoires.

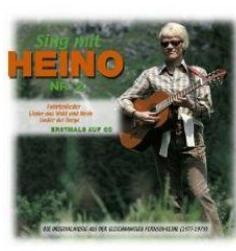
*Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.161 (Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt...;

Arbeiter von Wien [1934], Verf.: Fritz Brügel [1897-1955, Wien], Mel.: Rote-Armee-Marsch 1920 [Weiße Armee, schwarzer Baron], Nr.161 [nicht mehr in der Neuausgabe 1988], auf Deutsch).

Wir sind der Ostmark verwegene Schar, der Grenze lebendiger Wall... 3 Str.; nationalsozialist. Propagandalied der [bayerischen] „Ostmark“, Verf.: Hans Pfaff (-1937), ed. 1934; vgl. *Fritz Markmiller, „Braun schimmert die Grenze [...]“, in: Volkskultur – Geschichte – Region. Festschrift für Wolfgang Brückner zum 60.Geburtstag, hrsg. von Dieter Harmening und Erich Wimmer, Würzburg 1990, S.208-224 [mit weiteren Hinweisen].

Wir sind des Geyers schwarze Haufen und wollen mit Tyrannen raufen... DVA = KiV. Verfasst in Anlehnung an „Ich bin der arme Konrad...“ von Heinrich von Reder (1824-1909) „Der arme Konrad“, 1885 oder 1888, unter Einbeziehung von Versen aus den Bauernkriegen. Melodie: in der Bündischen Jugend entstanden und in Anlehnung an eine Komposition von Hans G.Grimm, 1920. - Abdrucke u.a.: *F.Sotke, Fahrtenlieder, Hagen 1923, S.7 [wohl Erstdruck]= *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.6 (Wir sind des Geyers schwarze Haufen, heiaho! Und woll'n mit Tyrannen raufen... 8 Str.; ohne Angaben); Heimat- und Fahrtenlieder, Plauen i.V. 1924, S.9; A.Albrecht, Jugend-Liederbuch, Berlin 1929, Nr.81 [Anmerkung: Str.1 von Grimm, Str.2 und 3 Gott klagen, Pfaffen nit totschiagen/ Adam grub, Eva spann... Bauernkrieg 1525, Str.4-6 Reder 1888, Str.7 Kurt Zacharias 1921]; B.v.Schirach, Blut und Ehre, Berlin 1933, S.8 f.; Werwolf-Liederbuch, Halle a.S. 1933, Nr.196; *Liederbuch Reichsarbeitsdienst o.J. (Text Reder [1885], Mel. „im Wandervogel entstanden 1919“); J.Koepf, Deutsche Liederkunde, Bd.1, Potsdam 1939 (Die ersten Kampflieder... [des Nationalsozialismus]). – Vgl. Ernst Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.182, „Pseudolandsknechtlied der Jugendbewegung“.

*Der Turm [Jugendbewegung, #Bündische Jugend] Teil 1 (1952) Nr.29= *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.29; vgl. Steinitz Bd.1 (1954), S.23 (zur Herkunft); H.#Strobach, Der arm man 1525, Berlin 1975, S.245-247 (Adam grub, Eva spann= englischer Bauernaufstand 1381; Pfaffen... 1525)= auch #Strobach, Der arm man 1525 (1975)= Hermann **Strobach**, Der arm man 1525. Volkskundliche Studien, [Ost-] Berlin 1975 (H.Strobach, „Die Bauern sind aufrührig worden. Lieder aus dem Bauernkrieg“, S.237-273); Liederbuch des Bundes Deutscher Pfadfinder, 1976, S.8 f.; *W.Moßmann-P.Schleuning, Alte und neue politische Lieder, Hamburg 1978, S.124-129 (mit Kommentar zu Text und Melodie). - Sehr häufig in (bündischen und soldat.) Gebr.liederbüchern seit 1923; SS-Liederbuch; gespielt beim Großen Zapfenstreich in der DDR 1981, bei Demos des Kommunist. Bundes Westdeutschland 1978. – Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.4, meinte, dass, bezogen auch auf dieses Lied, „vermeintlich Landknechtisch nicht zackig (ist)...; mit „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen...“ und „Vom Barette schwankt die Feder...“ muss man Geduld haben, „bis sie wieder von selbst verschwinden“ (S.4). – „[im RAD Reichsarbeitsdienst] das Absingen der schon seit Jahren gleichen Liedzöpfe von des Geyers schwarzem Haufen oder den Zelten jenseits des Tales“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.229). – **Abb.**: Bündische CD 1990; „Heino“ mit diesem Lied; Auftritt auf der Kleinkunsthöhle „Altes Schulhaus Hoheneck“ (71642 Ludwigsburg):



Des Geyers schwarzer Haufen

Wir sind die allerbesten Leut' wohl in der ganzen Welt... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.23.

Wir sind die erste Reihe, wir gehen drauf und dran, wir sind die junge Garde... Arbeiterjugend; DVA = Gr II; Verf.: Oskar Kanehl (1888-1929) [DLL], 1920, ed. O.Kanehl, Steh auf, Prolet! Berlin 1922, S.11 / umgedichtet von Alexander Ott (XXX) [nicht in DLL; auf der Mappe überflüssigerweise mit einem Fragezeichen zum Verf.]; Abdrucke: O.Kanehl, in: Die Aktion [hrsg. von Pfemfert] 18 (1928), S.115-117 („mein Gedicht“); *A.Ott, Leben, Singen, Kämpfen, Berlin 1954, S.206 f. (Wir sind die erste Reihe, wir gehen kühn voran! Das Feuer unsrer Herzen...); in Gebr.liederbuch (1978); Hinweis auf SS-Liederbuch (1937). – Keine Aufz.

Wir sind die Hausknechte, wir. Wir können nichts dafür... / **Mir san die** Hausknecht, mir. Mir können nix dafür, mir kemman z'recht... 4 Str. (leben in Saus und Braus, wer nicht ins Haus gehört, den schmeißen wir hinaus / Fuhrleut unsre Freund, wir mögen Bier / Haben wir kein Bier, dann schnupfen wir, Trinkgeld versaufen wir / Freundlich gegenüber den anderen Dienstboten, schnell sind wir, jeder hat seinen Schatz); *E.Schusser, *O du edles braunes Bier*, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.35 (nach einem handschriftlichen Liederbuch von 1916 [dort steht: „Nach L.Eichrodt“], ebenfalls handschriftlich 1919; bearbeitet von E.Schusser u.a.). – Tatsächlich gibt es ein (hochdeutsches) Gedicht von Ludwig Eichrodt (Durlach bei Karlsruhe 1827-1892 Lahr/Schwarzwald), das in etwa die Vorlage für den mundartgefärbten Text bietet [siehe Text unten]; Eichrodts Text ist (ohne Melodie) abgedruckt in Erk-Silcher, *Allgemeines Deutsches Kommersbuch*, 55.-58.Auflage o.J., Lahr [zwischen 1896 und 1906], Nr.798.

Die Tonangabe „Gummi elasticum etc.“ ist bisher nicht genauer verifizierbar. Es gibt einen „Gummi elasticum-Walzer“ von Johan Messemaeckers (1823-1870 [?]), Organist und Chorleiter in Erkelenz [Noten bisher nicht auffindbar] und es gibt eine Stelle in dem 16-seitigen Heftchen von Wilhelm Erdmann, *Das Octoberfest zu München...*, (1835) [ohne Titelblatt: Bayer. Staatsbibl. Bav 4083/53], die „Gummi elasticum...“ als Gesang andeutet (**Abb.** unten). - Lied der Hausknechte. Singw.: Gummi elasticum etc. 1. Wir sind die Hausknecht wir, wir können nichts dafür, wir können z'recht. Leben in Saus und Braus, wer nicht gehört ins Haus, den schmeißen wir hinaus, wir, die Hausknecht! / 2. Fuhrleut sind unsre Freund, wenn die Laterne scheint durch d' Mitternächt. Messer besitzen wir, Sattelgäul fitzen wir, Uhren stibitzen wir, alle Hausknecht. / 3. Langeweil haben wir, alleweil zahlen wir, was wir verzech! Ulmerköpf rauchen wir, Haber verkaufen wir, Handglenk verstauchen wir, hui, hau, Hausknecht! / 4. Lieblich sind wir und zäh gegen das andere Dienstbotgeschlecht. Schnell sind wir wie der Spatz, machen ihm freundlich Platz, und es hat seinen Schatz jeder Hausknecht. // Eichrodt.

Die b.
 Hab' noch nichts g'stipitz,
 Weil überall nichts ist, doch überall was blitz.
 Chor aus einer Bude.
 „Gummi elasticum
 „Gummi elasticum
 elasticum.“
 Engländer.
 In England sperrte man solche Säng' ein und den
 Text mit, wenn auch die Melodie auf freiem Fuß prozes-
 siert wird.



Einen möglichen Hinweis auf die Datierung der Melodie liefert die Geschichte des Naturkautschuks. Die Geschichte dazu ist zwar älter (vgl. *Wikipedia.de*), aber die Erfindung, Kautschuk in elastisches Gummi umzuwandeln, ist von 1839 bzw. 1832. Bis 1910 gab es einen Kautschukboom (vgl. *Wikipedia.de*), und mit „1832“ ist ein Datum „post quem“ für die Melodie anzunehmen. 1844 erhielt Goodyear ein Patent darauf (**Abb.** oben rechts *wdr.de*), ein Text informiert (Lexikon o.J.) und die Reklame einer Firma in Wien 1845 bis 1867 verweist auf den Erfolg (**Abb.** unten; *omnia.ie*):

Gummi elasticum, vulkanisiertes (seit 1832). Es ist dies unser gewöhnlich als „Gummi“ bezeichneter Stoff, der bei Kälte und Wärme elastisch, nicht mehr klebrig und unlöslich ist. Diese Eigenschaften erhält es nach Behandlung mit Schwefel.



Wir sind die Könige der Welt, wir sind's durch unsre Freunde... DVA = KiV. Verf.: Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762-1830) [DLL], 1794, ed. Beckers Taschenbuch 1796. Komp.: Franz Seydelmann (1748-1806), 1795, ed. 1796, und andere. - Abdrucke: *Mildeheimisches Liederbuch* (1799) Nr.327 und (1815) Nr.438 (ohne Verf.); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.136 [nicht in der Auflage von 1858]; *Fink, *Hausschatz* (1843/1849) Nr.20; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.560 (nach einer Mel. von Karl Fr.Ebers um 1820, *Freimaurer-Gesangbuch 1825); Wustmann (2.Auflage 1887), S.XXX; *Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.102 (Komp.: nach Karl Friedrich Ebers [1770-1836], um 1820); *Friedlaender, *Das deutsche Lied 18.Jh.* (1902) Bd.2, S.439 und S.584; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1310 und Meier, *KiV* Nr.328. - In *Gebr.liederbüchern* und *student. Kommersbüchern* seit 1796. – *Liedflugschriften* o.O.u.J.; Hamburg 1816/ Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. – Im DVA Einzelaufz. *NW (1839,1840); *Notizen.* – *VMA Bruckmühl*: *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. *Studentenliederbuch* o.O. [Bayern], um 1840, Nr.36 (vgl. Nr.50 ...der Wald...).

Wir sind die Musketiere vom zehnten Regiment, wir brauchen keine Schirme... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Was die Soldaten singen (1914); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.144 f. (Wir sind die Füsilier vom Garde-Regiment...) und S.22 f. (Des Morgens zwischen drei und viere...); *Schwagmeyer, Der Kamerad, 1926/1940, Nr.92, vgl. *Nr.5 (Wir haben einen Hauptmann... putzen und flicken, Lisa, Lisa...) und Nr.104; J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.12; Steinitz (1954/62) Nr.144 a; *J.Koepf-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann..., 1959, S.82 f.; *Richter (Berlin 1969), S.325. - Aufz. als *Soldatenlied (1896/97, 1917 und 1930), *WP (1896: die blauen Dragoner.../ 1928: Wir sind die Posner Bummler...), SH,NW,SA, *BR (Des Morgens um halb viere...), *SL (1928: Pioniere...), *SC, *HE (Wir sind die schlechtesten Schützen der ganzen Kompagnie... schwitzen, treffen nie/ Gefreiter dämlich/ Unteroffizier, nicht alles Gold, was glänzt/ schöne Stiefel liegen in der Kammer/ Hosen duften nicht nach Rosen/ Reserve zieht nach Haus).

*FR (...jeder nimmt die Schüssel und holt sich seinen Fraß/ Kakao und Konserven... was der arme Teufel ganz vor Verzweiflung frisst.), *BY (Des Morgens um halb viere... exercieren/ Suppe und Zwieback/ Arrest...; *Refrain: Lisa, Lisa, schenk dem Reservemann Buttermilch ein.), *WÜ (...Musketiere, Sonne brennt/ zwei Paar Stiefel ohne Absatz/ [wenig] Geld, die Hälfte für Stiefelschmutz [-fett]/ morgens halb viere.../ Stiefel schmieren/ Quartier beim Bauernmädel, Bauer brummt/ Zigaretten: Mexiko und Papier/ Hauptmann zu Pferd), *BA (1924: Wir sind die besten Schützen.../ die besten Turner/ Hauptmann auf einem Fass Bezin... wie ein Zeppelin/ auf einem Ziegenbock, Rekruten meinten, es sei der liebe Gott/ auf einer alten Sau... auf seiner Frau), MÄ (Des Morgens um halb sechse... Soldatenleben), *RL (**Des Morgens um halb viere...**). – Verweise auf ähnliche Lieder (Überschneidungen). – Es ist ein typisches **#Soldatenlied**, dem Strophen unterschiedlichen Inhalts zuwachsen. In Ton pendelt es zwischen Stolz (auf Rekruten herabzusehen), Aufmüpfigkeit und Ärger über den Soldatenalltag, über Erotisches bis hin zum Ruf nach der Reserve.

Wir sind die Sänger von Finsterwalde, wir leben und sterben für den Gesang...; Titelsong bzw. Liedzeile eines Coupletliedes, im Sept. **1899** aufgeführt in der „Germania“ in Berlin der Herrengesellschaft „Hamburger Sänger“ in Rahmen der Burleske „Die Sänger von Finsterwalde“; Komp.: der Theaterdichter Wilhelm Wolff (Berlin 1851-1912 Berlin; ab etwa 1897 Direktor der 1896 gegründeten „Hamburger Sänger“ in Berlin). Der Erfolgsschlager kursierte in verschiedenen Text- und Melodiefassungen (auch von Wolff selbst weiterbearbeitet; als Couplet-Marsch 1900 von Otto Teich; als humoristischer Marsch von Erich Albig, Text Rudi Frister, letzteres noch mit dem alten Refrain des Liedes von Wolff, „**Mensch, wenn dich** die Sorge packt, lass' dich nicht bezwingen; wenn dir auch die Schwarte knackt, singen mußt du, singen!“), u.a. auch als Militärmarsch. erinnerte an die Händler des Städtchens **Finsterwalde** in der Lausitz, Kreis Cottbus, im südlichen Brandenburg, die mit u.a. Singvögeln auf den Markt nach Leipzig zogen. Was anfangs als Spott auf die „Hinterwäldler“ gedacht war, wurde bereits ab 1901 zum originellen Markenzeichen des Ortes. - *Mang, Der Liederquell (2015), S.774 f. (mit weiteren Hinweisen). – [... Kirchenchor, Gesangsverein und Sängerfest in Finsterwalde 1896] „Von diesen sängerischen Traditionen Finsterwaldes wusste Wilhelm Wolff in Berlin gar nichts. Er suchte für sein Lied ein Berlinern bekanntes Provinznest mit vier Silben.“ (Iris Berndt, Sächsisches Brandenburg, Dresden 2014, S.87).

In einer Textfassung von Gerhard Möbus 2012 auf der Homepage des Vereins, welcher in Finsterwalde ein „Sängerfest“, ein regional beliebtes Volksfest (seit 1954, in heutiger Form seit 1992) mit modernen Schlagergruppen u.ä., veranstaltet; dort als Refrain und vier Str. „**Als unsere Väter** noch Burschen waren, da pflegten sie schon das deutsche Lied...“ (...Handwerker nahmen auf den Markt nach Leipzig Singvögel zum Verkauf mit). – **Abb.:** Postkarten aus der Sammlung histor. Bildpostkarten der Uni Osnabrück; moderne Darstellung und Logo des Sängerfest-Vereins; unten links DDR-Schallplatte 1974 und daneben moderne CD:





Wir sind die tapfern Bayern, sagt jeder der uns kennt... 4 Str. Fuchsmühler Holzschlacht 1894; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.728-732 zum histor. Ereignis; S.844 f. Nr.422 c; vgl. *S.841 f. Nr.422 a (mit Melodie; Text von 1984 !?); S.842 f. Nr.422 b (Text von 1894); weitere Lieder zum gleichen Thema, S.845-851, Nr.423-427; vgl. auch ausführlich die Anmerkung Nr.1364 ff. auf S.897 f.

Wir sind durch Deutschland gefahren vom Meer bis zum Alpenschnee... anonym, aus der frühen Jugendbewegung; *Mang, Der Liederquell (2015), S.223 f. (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022] (in Schulliederbüchern seit 1932).

Wir sind ein festgeschlossener Bund für hellen Liederklang... Sängerbund; DVA = KiV. Verf.: Seeger [? DLL: Ludwig Seeger 1810-1864]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1522; *Wilhelm Gress, Männerlieder, Essen 1848, Nr.8 (Seeger/ Komp.: Karl Geißler). - In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Einzelaufz. BA (1865).

Wir sind eine lust'ge Schar auf uns'rer freien Heide... Turner; Verf.: Carl Heinrich Hoffmann (XXX) [in DLL nicht näher identifizierbar], ed. 1819; Odenwälder Mel.; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.543.

Wir sind geschieden und ich muss leben ohne dich... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: A.Kretzschmer (19.Jh.). - Liedflugschrift Hamburg: Meyer, o.J. [1821-1839; einziger Beleg in der Mappe]. - Keine Aufz.

Wir sind hier im fremden Lande, weit von Weib und Kind entfernt/ getrennt von Weib und Kind... Verbannte in Sibirien, 20.Jh. [Wolgadeutsche 1915]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RL (1944), PL (1937/38); Hinweis auf Literatur; nicht bei Habenicht (1996).

Wir sind jung, die Welt ist offen, o du schöne weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Jürgen Brand (auch: Brandt; das ist: Emil Sonnemann, 1869-1950) [DLL 20.Jh.: J.Brand, Lied dort genannt; aus der Jugend- und Arbeiterbewegung]. Komp.: Michael Englert (1868-1955), 1914, Heinrich Schoof und andere. - Abdrucke [z.T. Kurztitel]: [Fritz Sotke?] *Das Rüpelliiederbuch, Hagen i.W. 1922, S.29, Nr.30 (in der Auflage 1924 ohne Angaben bzw. „gesungen in Bielefeld“; Wir sind jung, die Welt steht offen...); *Max Laudan, Hamburger Jugendlieder, Hamburg 1924, S.3 (Brand/ Englert); *F.Sotke, Unsere Lieder (1930), S.6-8; *Lautenmusikant (1960), S.43; Mundorgel (1968) Nr.126= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.169; *Bettelmusikant (1971), S.105; *Ernst Klusen, Deutsche Lieder, Frankfurt/Main 1980, S.168; *Sing mit (1983) Nr.66; *G.Buchner, Supersongs, 1988, S.32; Liederbuch des Rhönklubs (1992), S.61. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1922. - Einzelaufz. OP,*PO,*SL, *RP (1927), *SW. - Vgl. *B.Boock, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.42-52 [mit weiteren Hinweisen]. - vgl. 3 Str. Text = *lieder-aus-der-ddr.de* (Komp.: Heinrich Schoof).

Wir sind Junggesellen heut, lustig und vergnügt, wollen nie ein Weibchen freien... DVA = KiV. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.15 (...wollen wir ein Weibchen freien?). - Aufz. OP,SL, *HE, *RP (1891/95), BA (1925), LO (...denn es ist viel besser so...), VO (...wir werden nie a Weiberfreund...).

Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt; was da steht, wird fallen. Der Herr gibt und nimmt... 3 Str.; *Gotteslob (1975) Nr.655; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.786 (Zenetti/Beuerle, 1970/71; also eines der „neuen geistlichen Lieder“, die das Gotteslob sonst in der Regel eher meidet); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.471-475 [Kommentar: Ansgar Franz; Memento mori, modern, „ohne Schnörkel“; Text von Lothar Zenetti, 1970; Melodie Herbert Beuerle, ed. 1971; Vergleich mit Psalmentexten und anderen Bibelstellen].

Wir sind nicht mehr am ersten Glas... Trinklied; Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL]. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849), 1820/21; Max Bruch (1838-1920); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1311. - Keine Aufz. im

DVA. - *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.20 (Umland / Max Bruch).

Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh... Verf.: Georg Thurmair (1909-1984) [DLL]; vgl. *M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.247-264 (kathol. GB Freiburg 1938, *Abb.; versch. Vergleichstexte).

Wir sind Tiroler Schützen und haben frohen Mut... DVA = KiV. Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866), ed. 1847, Österreich. Volkskalender für 1848. - Abdrucke: *Marriage (Baden 1902) Nr.152 (Str.2-3 Gams geschossen); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.160-161 (Wirtshaus, Gams geschossen); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.69 (Str.3 „...solang auf unsren Fahnen der rote Adler schwebt“); Heinz Wolpert, Taschenliederbuch [...], Reutlingen 1976, S.209; *Anderluh (Kärnten) V (1993) Nr.113 (Mir sein Tiroler Schützen...). - Vgl. Wiener Liedflugschrift DVA= BI 8815, datiert 1889, „**So lang Tiroler** Schützen auf unsern Bergen geh'n, so lang die Stutzen blitzen...“ Die Str. „Kleine Kugeln gießen...“ als Einzelstr. *H[erzog].M[ax]., Oberbayerische Volkslieder, 1846, S.15 Str.3; vgl. E.K.Blümml, J.N.Vogl und das deutsche Volkslied, in: Blümml, Beiträge zur deutschen Volksdichtung, Wien 1908, bes. S.72. Zur Melodie vgl. *Erk-Böhme Nr.1462. - Aufz. FR (...es lebe der Schützenkönig), BY (1861), *WÜ (auch: ...hoch leb der Schützenkönig...), BA,*SW, TI (1906, So lang Tiroler Schützen am Throne schirmend stehn...), *ST,*BÖ. – Vgl. *Auf, auf! Tiroler Schützen, und ladet eure Büchsen, der Zeitpunkt ist jetzt da... 3 Str. („Comp. von Ludwig Rainer, Nationalsänger in Fügen, gesungen im Jahre 1848 in Innsbruck von einer Unterinntaler Schützenkompagnie“) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillerthaler National Lieder, o.J. [nach 1855]

Wir sind vergnügt und können dies bei saurer Arbeit sagen... DVA = KiV. In Schulliederbüchern. - Einzelaufz. NW (o.J.; einziger Beleg in der Mappe).

Wir sind zwei noble Stutzer in NN sind wir zu Haus... DVA = KiV. Einzelaufz. RP (o.J., ...flotte Stutzer, in der Rheinpfalz sind wir zu Haus...), *SW (o.J. [um 1906], ...auf Terzers sind wir zu Haus= Oberterzen am Walensee).

Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676), 1653; Mel.: Vom Himmel hoch... *Evangelisches Gesangbuch (EG; 1995), Nr.549. Vgl. *G.Jena, Brich an, o schönes Morgenlicht. Das Weihnachtsoratorium von J.S.Bach, Freiburg i.Br. 1999 (musikalische Würdigung), S.112 (**Wir singen** dir in deinem Heer aus aller Kraft: Lob, Preis und Ehr...“; Einzelstrophe [EG 549, Str.2] als Choral auf die Melodie von „Vom Himmel hoch, da komm ich her...“).

Wir singen jubelnd, daß er lebt und auferstanden ist... Osterzeit; *Beiheft zum Gotteslob für das Erzbistum Freiburg, 1985, Nr.011; *Liedanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.16 (3 Str.; Text aus dem Konstanzer GB 1812; Melodie im Freiburger Diözesan-GB, Melodiebuch 1839).

Wir singen und fahren auf Wogen des Rheines, hinauf und hinunter durchs goldene Land... DVA = KiV. Verf.: Zimmermann (XXX). Komp.: Kauffmann (XXX). - Abdrucke: *Orpheus, Braunschweig o.J. [frühes 19.Jh.], Nr.162; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1526; Deutscher Liederkranz, Osterode 1846. - Einzelaufz. HE (1930).

Wir singen und geben uns unendlich viel Müh', um stets neue Lieder zu singen für Sie... s ist alles nit wahr! DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg 1870/71; Oldenburg o.J.; Verweis auf Carl Reders „Die Leut erzählen sich Sachen oft...“ auf Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. - Einzelaufz. SC (1858), HE (1842).

Wir sitzen so fröhlich beisammen... DVA = KiV [irreführende, eigene DVA-Mappe ohne zweite Zeile; z.T. Belege, die in die Mappe „...und haben einander so lieb...“ gehören; siehe übernächsten Eintrag].

Wir sitzen so fröhlich beisammen und denken der Heimat so gern... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Schweizer (XXX), vgl. *Peter Mayer, Der Gesang-Unterricht, Freiburg [ca. 1871], S.39 „Die badische Heimat“. - Einzelaufz. *BA (1930); Verweis auf versch., eng beieinander liegende Liedtexte [siehe auch folgenden Eintrag als Vorbild].

Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb... DVA = KiV. Soldatenlied **1813** (und 1870). - Abdrucke: [Zitat: „Nun sind wir so fröhlich beisammen und haben einander so lieb!“ bei:] Adolf Bäuerle, „Aline oder Wien in einem andern Weltteile“ (1822) = O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke,

Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.99 (Aline..., 1.Akt, 17.Szene); *Ditfurth, Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons 1815 [...] (1872), S.103 f.; Freytag (Sachsen 1892) Nr.36; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.146 f.; vgl. *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.188 (nur Liedanfang, Heimatlied; ‚hat nichts damit zu tun‘); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.115; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.62, und Bd.2 (1972) Nr.165; Sauermann (1968) Nr.31; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.230; vgl. D.Sauermann, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.314-317 (vier Varianten dieses „Rahmenliedes“ [gleiches #Textmodell] auf Napoleon I., Karl Albert von Sardinien, Lajos Kossuth und Napoleon III.: Wechsel des Monats, ...du Schustergeselle, Ach hättest du... bezogen auf 1870/71); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.168; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.8; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.552 Nr.106 (5 Str., TH 1938), S.553 Abb. nach Liederhandschrift aus Bayern, 1867; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1312. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. – Liedflugschriften Hamburg o.J.; *Wien: Moßbeck, o.J. – Im DVA *Aufz. um 1814/20 und von 1885/96 [umfangreiches Material; hier nicht näher notiert]. – *VMA Bruckmühl*: BY 1865, um 1870/80, *um 1900. – Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb... 6 Str. (Napoleon, du Schustergeselle/ Russland) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähuber“ (Traunstein/ Oberbayern, um 1880); Wir sitzen so fröhlich beisammen... Napoleon, 6 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.30 f.

„Wir sitzen so fröhlich beisammen“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Populäres Lied auf Napoleon. - *Wir sitzen so fröhlich beisammen, 6 Str., Prager Sammlung Nr.3= Bw 1/3= A 230 828; Informant: Josef Altrichter, 1912, Oberbaumgarten, Neuhaus, Böhmerwald. - Vgl. „Es kann schon nicht alles so bleiben...“ – Achtung: versch. benachbarte und sich überschneidende Liedtypen: **Es kann ja nicht immer** so bleiben hier unter dem wechselnden Mond... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.58 (1807); Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.78 (1813); Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.51 (1848/49)= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.52 Nr.37= Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.103 f. Nr.72 (und Verweis).

[Wir sitzen so fröhlich:] **Wir sitzen im dunklen Lager** und klagen einander die Not/ bei Wasser und Kukuruzbrot [Mais-]... 20.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: Szimits (Banat 1908: Wir sitzen zwischen 4 dunklen Mauern und klagen einander die Not...); Habenicht, Szimits (1996) Nr.47. - Einzelaufz. *UN (vor 1936), *Donauschwaben (1952), RU (Banat 1915). – Verweis auf DVA = Gr XI a [Soldatenlied] **Wir sitzen so traurig** beisammen... Aufz. *SL (1929), *NW (1925: Hier sitzen wir zwischen 4 Mauern und klagen einander die Not.../ Fenster geschmiedet aus Eisen/ Schließel/ früher wohlriechende Seife, jetzt lustige Läuse/ früher Weste von Seide/ abends zu Bette, rasseln die Riegel...), *GO (1907: Wir sitzen so fröhlich [!] beisammen... bei Wasser und Brot), *UN, *RU (Siebenbürgen 1935: Wir sitzen zwischen 4 dunklen Mauern...; Banat 1935). - Verweiszettel zu sieben verschiedenen Liedern, deren einzelne Str. „ineinander übergehen“ (#Überschneidungen; d.h. unklare Abgrenzung der versch. Liedtypen untereinander durch den wechselnden Gebrauch gleicher Strophen, Str.anleihen untereinander, assoziative Vermischungen): Es kann nicht immer so bleiben... (Kotzebue; Napoleonische Zeit); Es kann doch schon immer so bleiben... (religiöses Gegenstück dazu); Wir sitzen so fröhlich beisammen... (dieser Liedtyp); dito (als badische Variante, Heimatlied); Wir sitzen so traurig beisammen... (dieser Liedtyp, zweiter Teil); Es kann ja nicht immer so bleiben...; Wir sitzen so fröhlich, so einsam beisammen... (Neckerei zwischen Burschen und Mädchen; Erk-Böhme Nr.602). Dazu kommt noch obiges „Wir sitzen im dunklen Lager...“

Wir standen als Wächter im Osten und trotzten der Not und Gefahr... DVA = Gr II; Einzelaufz. *RU (Bukowina 1941).

Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit... evangel. Kirchenlied; typischer Vertreter des Neuen geistlichen Liedes (vgl. in der *Lexikon-Datei* zum kathol. alten „Gotteslob“, das mit dieser Gattung noch große Probleme hatte); Verf.: Friedrich Karl Barth (Kassel 1938-, ev. Pfarrer in Bad Wildungen; von ihm stammt auch, ebenfalls zus. mit Janssens, 1977 „Brich mit dem Hungrigen dein Brot...“ = *Evangel. Gesangbuch EG, 1995, Nr.420; mitgenannt bei: *Brich uns, Herr, das Brot...*, 1985; Komp.: Peter Janssens (Piet; Telgte/Westfalen 1934-), 1985; z.B. ein wichtiges Lied für den Evangel. Kirchentag in Köln 2007, aber [noch] nicht im evangel. Gesangbuch, EG (1995). Es ist auch der Versuch gemacht worden, dieses Lied mit Körperbewegungen bzw. Ausdruckstanz zu verlebendigen. - *Evangelische Landeskirche in Württemberg [LKMD Prof. Siegfried Bauer u.a. in der Redaktion] / ...in Baden/ ...der Pfalz/ Églises Réformée et Luthérienne d'Alsace et de Lorraine, Hrsg., Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Ein Angebot für die Gemeinden, München: Strube, 2005, Nr.90 („neues geistliches Lied“) = *Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Anhang zum GB der Ev. Landeskirche in Baden (2018) Nr.90 [*Abb.*; hier „ohne Jahr“].

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Le -
 2. Wir öff-nen uns vor dir, in dir wohnt die Wahr-
 3. Wir hal-ten uns bei dir, in dir wohnt die Be -

1. ben-dig-keit. Wir trau-en uns zu dir, in dir wohnt die Barm-
 2. häf-tig-keit. Wir freu-en uns an dir, in dir wohnt die Ge -
 3. stän-dig-keit. Wir seh-nen uns nach dir, in dir wohnt die Voll -

1. her-zig-keit. Du bist, wie du bist: Schön sind dei-ne Na-
 2. rech-tig-keit. Du bist, wie du bist: Schön sind dei-ne Na-
 3. kom-men-heit.

men. Hal-le - lu - ja. A - men. Hal-le - lu - ja. A - men.

Text: Friedrich Karl Barth. Melodie: Peter Janssens. © Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

Wir traben in die Weite, das Fähnlein weht im Wind... DVA = KiV. Verf.: Joseph Buchhorn (1875-) [DLL: Josef]. Komp.: Willie Jahn (1889-1973). - Abdrucke: Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 1, Plauen o.J. [um 1924], S.4; vgl. Buchtitel: Robert Götz, Wir traben in die Weite, Plauen i.V. 1931; *Georg Blumensaat, Lied über Deutschland, Potsdam 1936, S.XXX (Komp.: W.Jahn); *Hinrich Jantzen, Namen und Werke [Jugendbewegung], Bd.4, Frankfurt/Main 1977, S.110; R.W.Leonhardt, Lieder aus dem Krieg, München 1979, S.122 (...der Spaten steht im Spind...). – Einzelaufz. o.O. (1943/45, Kinderlandverschickung). – Ursprünglich ein ‚bündisches‘ Lied, das offenbar den Rang eines Oppositionsliedes gegen das NS-Regime bekam (am Westwall: „...der Spaten steht im Spind, der Westwall der geht pleite, wenn wir entlaufen sind...“); in bündischen Liederbüchern der 1920er Jahre (nach 1933 „...das Fähnlein steht im Spind, viel tausend dir zur Seite, die auch verboten sind...“), aber auch in NS-Liederbüchern (z.B. Blumensaat 1936). Vgl. Wilhelm Schepping, ‚Menschen seid wachsam‘. Widerständisches Liedgut der Jugend in der NS-Zeit, 1993, S.14-16 (mit Texten).

Wir treten hier im Gotteshaus mit frommem Mut zusammen... Fahnenweihe; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), ed. *Nägeli, Der schweizer. Männergesang, Heft 1, Zürich 1826, Nr.14, und andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.58 (keine Angabe zum Komp.); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1532. In Gebr.liederbüchern seit 1818. – Keine Aufz.

Wir treten jetzt die Reise zum Land Brasilien an, sei bei uns, Herr, und weise, ja mache selbst die Bahn... DVA = KiV. - Abdruck: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.326 (Beleg von 1825). – Verweis auf Liedflugschrift und Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J. - Einzelaufz. LO (1825 [!]).

Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten, er waltet und haltet ein strenges Gericht... DVA = KiV. Umdichtung des niederländischen Dankgebetes „**Wilt heden nu** treten voor God den Heere...“, Verf.: Adrianus Valerius (um 1575-1625), ed. 1626, auf eine niederländische Tanzmelodie (*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.735 a). - *Adriaen Valerius, Nederlantsche Gedenck-Clanck [...], hrsg. von P.J.Meertens u.a., Amsterdam 1943, S.168-171. - Deutschsprachiger Verf.: Josef [/ Joseph] Weyl (1821-1895), 1877, Karl Budde (1850-1935) [nicht in: DLL], Hermann Abert [auch musikalisch umgestaltet] u.a. - Komp. bzw. Bearb.: Eduard Kremser (1838-1914) auf *Liedflugschrift Leipzig: Leukart, o.J. – Weitere Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.402 (3 Str.; „geistliches Volkslied“); (evangel.) Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.714 (3 Str., „niederländisches Dankgebet“, unter „geistliche Volkslieder“ im Anhang); in evangel. (Militär-)GB seit 1885 vielfach bis 1941, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.408 [mit weiteren Hinweisen]; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.9; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.735 b (Weyl); GB für die Evangel. Kirche im Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1912, Nr.570 (4 Str., **Wir treten zum Beten** vor Gott, den Herren, ihn droben zu loben mit Herz und Mund...; „Niederländisches Siegeslied, genau nach dem Holländischen bei Adrianus Valerius (1626) übertragen von Karl Budde [= J.Röntgen – K.Budde, XIV Altniederländische Volkslieder, Breitkopf & Härtel]; ältere Auflage dieses GB 1885); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.72; *[evangel.] GB Baden 1882/ im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.445 (3 Str.; nach Valerius, 1626); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.27 (Deutsch

von Karl Budde); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.536 („in treuer Übertragung“ nach A.Valerius, 1626, Deutsch von Karl Budde, geb. 1850; Melodie um 1600) und Nr.537 („im neuen Wortlaut... im Weltkrieg gesungen“, Text bearbeitet von Joseph Weyl [1821-1895]/ Melodie bei A.Valerius, 1626, bearb. Von Ed.Kremser, 1838); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.2 a [Weyl 1877/ niederländ. Volksmel. vor 1626] und Nr.2 b [ohne Mel.; Umdichtung unbezeichnet: Wir treten zum Beten vor Gott, der so mächtig..., ebenfalls 3 Str.]; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.83 (Wir treten zum Beten vor Gott den Herren, ihn droben zu loben...; 4 Str.; Geusenlied 1597, nach Adrianus Valerius übersetzt von W.Hensel und K.Budde). - *Nicht* im (kathol.) Gotteslob (1975), nicht im Evangelischen Gesangbuch (1995). - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1898; nach 1870 gesungen am Tag von Sedan, 2.Sept.; in einem Schulliederbuch von 1927 [Abschrift] (mit Briefwechsel 1936). – Liedflugschriften Bremen 1914,1917; *Leipzig o.J.

[Wir treten zum Beten:] Neben dem „Wilhelmus“, der Hymne der Niederlande, ist dieser Text ein Lied, das in Deutschland großen Anklang fand. Kaiser Wilhelm II. hat sich persönlich für dieses Lied eingesetzt, das dann Bestandteil des Großen #Zapfenstreichs wurde und bei Massenveranstaltungen im Kaiserreich ertönte. So auch im Dritten Reich, um die angebliche Kontinuität mit dem Deutschen Reich zu betonen. Es gab Gegenstimmen. So hat sich ein Artikelschreiber in einer alt-katholischen Zeitschrift 1933 dafür stark gemacht, dieses Lied als „jüdisches Gebet“ und „durch und durch unterchristlich [!]“ zu tilgen. Der [übersetzte] Text des Librettisten Joseph Weyl würde „jüdischen Geist“ atmen; er sei nicht nicht übersetzt, sondern im Sinne des Judentums verändert worden. #Jüdisch sei die Formel „Gott, der Gerechte“, jüdisch die Vorstellung von Vergeltung, die selbstgerechte Annahme, zu den Guten zu gehören, die Vorstellung vom Sieg als Gottesurteil und so weiter. Das Koppelschloss der Soldaten im Ersten Weltkrieg mit dem „Gott mit uns!“ wurde offenbar übersehen. (Heinrich Böll schrieb dazu einmal: „...und wie sollte ich den Nachgeborenen erklären, was- abgesehen von allem anderen- die Koppelaufschrift «Gott mit uns» bedeutet haben kann?“, aus: Entfernung von der Truppe, 1964). Der Verf., W.Leuken, Protestant in Essen [der Beitrag wurde vom evangel. Gemeindeblatt für das Rheinland kommentarlos in die alt-katholische Zeitschrift übernommen], musste wohl schmerzlich feststellen, dass das Lied auch bei Hitlers letzter Wahlkampfrede in Königsberg 1933 erklang. Den Deutschen Christen (das ist die „Germanen“-Variante der evangelischen Kirche während der Nazi-Herrschaft) empfiehlt Leuken eine Neuvertextung, damit die beliebte Melodie dem Volk erhalten bleiben könnte. Vgl. [auch die Zitate] Matthias Ring, „Katholisch und deutsch“. Die alt-katholische Kirche Deutschlands und der Nationalsozialismus, Bonn 2008 [Diss. Bern 2005], S.304 f. und S.304 Anm.145.

[Wir treten zum Beten:] Auf einem Programmzettel der Stadt Eichstätt als „Abschieds-Feier zu Ehren des I.Bataillons Kgl.B.[Bayerisches] 10.Infanterie-Regiments «Prinz Ludwig»“ 1897 steht als Musiknummer 5 (von 12 Stücken) das „Gebet aus den altniederländischen Volksliedern, arrangiert für Männerchor mit Orchesterbegleitung“ (Komp.: Kremser). Keine Quellenangabe (Material für eine Tagung des *Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern*, 2012). – Gemeinsam benützt in christlichen und in jüdischen (deutschen) Militärgesangbüchern; vgl. Textanalyse von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.250-253.

[Wir treten zum Beten:] Einzelaufz. RL (vor 1958); Liedpostkarten (Pfarrer segnet Soldaten, 1914/18); Notizen; Literaturhinweise (u.a. Fragen zum Urheberrecht); zitiert von Marie Luise Kaschnitz, Orte, Frankfurt/Main 1973, S.254; gesungen 1933 bei Hitlers Machtergreifung (vgl. D.Peukert u.a., Die Reihen fest geschlossen, Wuppertal 1981, S.138 f.); erklang neben „Der Winter ist vergangen...“ im Glockenspiel von Amsterdam 1942 als Melodie des Widerstandess. - Vgl. *S.Kross, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.240-250. – Dass einem Naturbild (Der Winter ist vergangen...) eine politische Bedeutung unterlegt wird, hat eine Parallele in dem dänischen Lied ‚Es hat vor kurzer Zeit geregnet, es hat gestürmt und geprasselt in unserem Hain...‘ (welches seinerseits ebenfalls auf ein deutschsprachiges Lied aus der Schweiz zurückgeht; vgl. ‚S‘ isch noch nit lang, dass‘ s‘ g‘regnet hat...“ und *Einzelstrophen-Datei* „Regen“), das im deutsch besetzten Schleswig zwischen 1864 und 1920 als Lied des Widerstandes galt.

Wir treten zum Beten vor Gott den Herren,
ihn droben zu loben mit Herz und Mund:
so rühmet froh seins lieben Namens Ehren,
der nun vor uns den Feind warf auf den Grund! [...] 4 Str. (K.Budde) Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.536
(Karl **Budde**, geb.1850 in Bensberg, Prof. der Theologie in Marburg/Lahn).

Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten,
er waltet und haltet ein strenges Gericht,
er lässt von den Schlechten

nicht die Guten knechten,
sein Name sei gelobt,

er vergisst uns nicht. [...] 3 Str. Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden.../ Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten... (J.Weyl) Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.537 (Joseph **Weyl**, geb. 1821 in Wien, „Israelit“, gest. 1895 in Wien als Schriftsteller). – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Weyl) (Texte). – Zahlreiche Bildquellen im Internet, vor allem aus der Zeit des Ersten Weltkriegs; **Abb.** (von links): [Liedpostkarten](https://www.delcampe.net) 1916 ([delcampe.net](https://www.delcampe.net)), 1915 ([payer.de](https://www.payer.de)), Sammlung Uni Osnabrück ([europeana1914-1918.eu](https://www.europeana1914-1918.eu)), [Liedblatt](https://www.europeana1914-1918.eu) 1915 ([europeana1914-1918.eu](https://www.europeana1914-1918.eu)) und [Liedpostkarte](https://www.historiana.eu) ([historiana.eu](https://www.historiana.eu)):



Wir trinken alle gerne und haben wenig Geld, wer will uns denn das wehren... Liederbuch Köln (um 1580) Nr.213 [nicht aber sonstige Belege aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; *Fabricius (1603/08); Venus-Gärtlein (1656), S.38 f.; Verweis auf DVA= Gr IX.

Wir versaufen unsrer Oma ihr klein Häuschen... DVA = Gr IX; Verf. und Komp.: Robert Steidl [das ist Robert Franke, 1878-1927], **1922** (*Musikaliendruck 1927/1954). Aufz. BR (Berlin; Schlager-Parodien), HE (1927,1930/32), *WÜ (1948), *BÖ (1963). – Vgl. Monika Sperr, Das große Schlagerbuch, 1978, S.112; Hans-Peter Rüsing, Die nationalistischen Geheimbünde in der Literatur der Weimarer Republik, Frankfurt/Main 2003, S.21 (Wir versaufen unsern Ebert sein Zylinder..., 1923); *Mang, Der Liederquell (2015), S.583 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. [*liederlexikon.de](https://www.liederlexikon.de) (Meine Oma fährt... und weitere Hinweise). - Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 254 „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad...“ - Melodie verwendet für das dänische Weihnachtslied „På loftet sidder nissen med sin julegrød...“, siehe zu: Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion...

Wir von Bocksgnaden, wohl edelgeboren Herrn Herrn Hansen vom Fingerhut... Schneider-Kanter [Comptoir, Rechnung]; scherzhafte Schneider-Rechnung (Prosa; *kein Lied*); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 nach Nr.165 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.303 Nr.563. – Im DVA keine weiteren Hinweise. – Das verdoppelte „Herrn Herrn“ findet sich ebenfalls als Höflichkeitsformel auf deutschen (und französischen) Briefen des frühen 19.Jh.

Wir waren viele tapfre Soldaten und fochten stets für Frankreich Ruhm und Ehr'... DVA= nach einer Aufz. von 1850, handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck]; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.126.

Wir werden alle Platz und Raum in unsern Gräbern haben, zwei kleiner Schritte braucht es kaum, uns räumig zu begraben... 8 Str. (Freimaurer-Lied); Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. Gesänge für Brüder Freimaurer, Helmstedt 1845, S.52 ff. [Verf.name im Register]; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.967-969.

Wir werfen uns danieder vor dir, Gott Sabaoth... *Scheierling (1987) Nr.1996.

Wir winden dir den Jungfernkranz aus veilchenblauer Seide... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], **1817**. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdrucke: **Wir bringen dir** den Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide..., zitiert in: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, ed. 1826, zehntes Kapitel („aus dem Freischützen“); Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.1, erster Teil, S.11, und Bd.2, S.60 (Melodieverweise in dänischen Stücken von 1826 und 1829); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.372; (*)Marriage, Baden (1902) Nr.76; *Goertz (1963), S.115 f.; *Richter (Berlin 1969), S.128 f., S.171-173 und S.348 (Parodien); vgl. I.Weber-Kellermann, „Hochzeits- und Ehestandslieder“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.550-574, bes. S.562 (**Ich winde dir** den Jungfernkranz... 5 Str.; nach: Freischütz 1821); *H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch, Walkershofen 1985, S.207; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.212; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.88; *Mang, Der Liederquell (2015), S.355 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „A Rosy Crown We Twine for Thee“, 1847, und „The Bridesmaid’s Song and Chorus“, bereits 1825 [! ?]); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1313 und Meier, KiV Nr.329.

In zahlreichen Gebr.liederbüchern seit 1823; Übersetzung in das Niederländische. Der dänische Maler J.Th. Lundbye hört auf seiner Reise nach Italien in Genf 1845 den Postkutscher die ihm vertraute Melodie „Vi binde dig en Jomfrukrands“ blasen (Johan Thomas Lundbye, Rejsedagbøger 1845-1846, Kopenhagen 1976, S.61). – Liedflugschriften Nürnberg um 1800; Berlin: Zürrigibl [um 1810/30]/ Trowitzsch, o.J.; Wien: Moßbeck/ Mausberger, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O. 1826,1831; Zwenkau 1833; o.O.u.J.; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Iglau: Rippl, o.J. – Zahlreiche *Aufz. [hier nicht näher notiert]; NW (1907/08, Beschreibung im Pfingstbrauch); Parodien u.a. „Wir winden dir den Strick um’n Hals und hängen dir an’n Galgen...“ (Potsdam 1882), „Schöner, grüner Junge, willst herunter von dem Apfelbaum“ (Berlin o.J.). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.660-667. – **Abb.**: Liedpostkarten o.J. (auch parodiert in der Männerrunde; akpool.de); Musikaliendruck; Buchtitel (2001):



Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit... DVA= *Erk-Böhme Nr.1976 (*Resurrexit Dominus... GB böhmische Brüder 1544; *GB 1573; katholisch „Es ist erstanden Jesus Christ...“ GB Mainz Mainz 1605, Corner 1625) [DVA-Ersatzmappe 1976 ohne Belege]; Ebstorfer Liederhandschrift (um 1490/1520), vgl. E. Schröder, in: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 15 (1889), S.1-32 Nr.18; Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrman, o.J. - [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.82 (nach dem Latein. bei Spangenberg, 1568); *Recueil de cantiques de l’église de la confession d’Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.100 (15.Jh., Resurrexit..., bei Cyriakus Spangenberg 1568 / Mel.: 1410, Spangenberg 1568, 1573, Praetorius 1609); *EG (1995) Nr.100 (1.Str. GB Medingen, um 1380; Str.2-5 bei Spangenberg). – **Resurrexit dominus**, qui pro nobis omnibus... *Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.7 mit Melodie (mit Verweis den niederdeutschen Kehrvers „**We schullen** alle vrolik sin...“, der sich auch in einer Hildesheimer Handschrift von 1478 findet; Verweise auf Ebstorf und Medingen) = **Abb.** dort S.47:



Wir wollen durch die goldene Brücke gehen... Kinderlied (DVA= K XV 79) „Goldene Brücke“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Internationales Kinderspiellied. - Vgl. F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel (1897), S.522-534; I. and P.Opie, The Oxford Dictionary of Nursery Rhymes (1951) Nr.306. – Vgl. *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.205 (mit weiteren Hinweisen; Zieheth durch, ziehet durch die goldene Brücke... / Macht auf das Tor... - viele Nachweise!)

Wir wollen ein Liedel heben an, was sich hat angespinnen... #sächsischer Prinzenraub, 1455; DVA = Erk-Böhme Nr.239 (nach Druck von **1704**); Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.296= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen und mehreren Literaturangaben]; Liliencron (1865-1869) Nr.104; Rösch (1887); O.E.Schmidt, Sachsenland, Leipzig 1925, S.264-266. - Notizen (neuere Abbildung; Literatur). – Vgl. H.Rölleke, in: [Zeitschrift] Wirkendes Wort 1985, S.165-167. - Kunz von Kauffungen raubt 1455 als private Rache die beiden Söhne des sächsischen Kurfürsten Friedrich aus dem Schloss Altenburg. Gefangen wird der Entführer im gleichen Jahr in Freiberg hingerichtet. Die Quelle für das Wunderhorn ist nicht Tentzel 1705, sondern Herders „Volkslieder“, 1778. - **Wir woll'n ein Liedel** heben an, was sich hat angespinnen... Sächsischer Prinzenraub, Herder 1778; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.300 [nicht in *Datei Volksballadenindex*; bei den „Ergänzungen“ dort untenstehender Eintrag]. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.296 (nach einer Quelle von 1705; vgl. Kommentar in Wunderhorn-Rölleke, zur Stelle). – Volksballadenindex „P... Ergänzungen“ = Sächsischer Prinzenraub [nicht im Index]: J.G.Herder (1778) nennt es ein „Bergmannslied“; d.h. aus einer Sammlung der damals (im 16. und 17.Jh.) standesstolzen Bergleute. Die Quelle ist allerdings Johannes Vulpius (1704). Das historische Ereignis auf Schloss Altenburg datiert 1455; Kunz wurde 1455 in Freiberg (Sachsen) hingerichtet. Auch in „Des Knaben Wunderhorn“ (1806) steht dieser Text, der nicht nur mit seiner gestelzten Sprache (auch Wörter der Gaunersprache) aus dem Rahmen fällt und gekünstelt wirkt.

Der historische Hintergrund führt in das Jahr 1455. In der Auseinandersetzung zwischen dem Kurfürsten Friedrich von Sachsen und seinem Dienstmann Kunz von Kauffungen (dieser hat ihm treu gedient, muss aber Lösegeld für seinen Freikauf aus Gefangenschaft selbst bezahlen und fühlt sich vom Kurfürsten getäuscht) entführt dieser die kurfürstlichen Kinder. Will-Erich Peuckert sieht in dem Ereignis ein typisches Geschehen der mangelnden Treue bzw. der Untreue, wie es für die Umbruch- und Niedergangszeit zwischen Mittelalter und Neuzeit charakteristisch ist. Vgl. W.-E.Peuckert, Die grosse Wende, Bd.1 [Hamburg 1948], Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1966, S.27. – Vgl. goethezeitportal.de = **Abb.** = J.Assel-G.Jäger, Der sächs. Prinzenraub; mit vielen Abb. und weiteren Hinweisen. Bildpostkarte o.J./ Notgeld der Stadt Altenburg, 1921:



Wir wollen eins singen so hübsch und so fein... siehe: Ich kenne ein Liedlein und das ist fein...

Wir wollen Euch eins singen, eins sagen... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.35.

Wir wollen heute singen von ganzem Herzen laut... Martinslied; DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (von 1926, zurückdatiert auf um 1860; einziger Beleg) [als Brauchtumslied falsch bei KiV]. – Nicht bei D.Sauermann, Martinslied (1973).

Wir wollen singen und heben an von S.Kaiser Heinrich lobesam... Heinrich von Bayern und Kunigunde; Verf.: Johann #Degen (erste Hälfte 17.Jh.; Priesterweihe 1613, gestorben 1637) [DLL kurz: dieses Lied und katholisches Gesangbuch, Bamberg 1628], 1626; vgl. *Josef Dünninger, in: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 11 (1960), S.152-194 (Legendenballade 100 Str., gedruckt Bamberg: Crinesius, 1626; Text-Kommentar).

Wir wollen uns aufmachen zum Reisen fort und fort und ganz weit fort... [vgl. den gleichen Liedanfang eines Jacobspilgerliedes] DVA = Gr XI a; Abdruck: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.236 (Wir wollen uns aufmachen zum Streite! 5 Str., ...nach Frankreich, 1813, aus Bayern... bis wir uns wiedersehen). – Aufz. als Soldatenlied (o.J.), HE (1855: ...aus Darmstadt; 1846), FR (1886 auf 1870 und überliefert im Wandervogel), *WÜ (umgedichtet auf 1870; 1917,1927: ...nach Straßburg [mehrfach]), *SW (...nach Ungarn).

Wir wollen zu Land ausfahren, über die Fluren weit (über die Heiden breit), aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit... DVA = KiV. Verf.: Hjalmar Kutzleb [Pseud.: Horant] (1885-1959) [DLL], 1909/**1911**, ed. „Jung-Wandervogel“ 1911. Komp.: Kurt von Burkersroda (1893-1917), 1912, Karl Fennel, 1915, und andere. - Abdrucke: *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.28 (4 Str.; ohne Angaben); Unser Lied, Jungdeutsches Liederbuch, Berlin 1928, S.54; [in der Zeitschrift] *Die Jugendherberge 1953 Sept./Okt., S.8-10 (mit Artikel von Kutzleb); *Liederbuch für Schleswig-Holstein, 1956, Nr.271; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.134= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.181; sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1925; eines der bekanntesten Lieder der Jugendbewegung und populär bis heute. – Keine Aufz. [!] im DVA; Korrespondenz. – Vgl. Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung. Bd.2, Frankfurt/Main 1974, S.217-222. – **Abb.:** u.a. „Heino“ vermarktet das Lied mehrfach:



Nach Ernst Klusen ist dieses Lied nach dem Vorbild von Lenaus „Drei Zigeuner fand ich einmal...“ (1838) in seiner „sentimental-weltabgewandten Art“ als typisches Wandervogel-Lieder entstanden (vgl. E.Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.159, mit Verweis auf die Darstellung in: Gerhard Ziemer-Hans Wolf, Wandervogel und Freideutsche Jugend, Bad Godesberg 1961, S.278 ff.). Vgl. *E.Klusen, Volkslied. Fund und Erfindung, Köln 1969, S.170, Melodie von 1911 nach Ziemer-Wolf und „mündlich verbreitete“ Melodie-Fassung.

[Wir wollen zu Land ausfahren:] Vgl. Friedemann Spicker, Deutsche Wanderer-, Vagabunden- und Vagantenlyrik in den Jahren 1910-1933, Berlin 1976, S.101 (Text 4 Str. nach Kutzleb, Landfahrerbuch, Leipzig 1921, S.17); Text hatte großen Erfolg, vom Wortschatz her „altdeutsch eingefärbte Wunderwelt“ (S.102), „Ambivalenz von Gemeinschaftsleben und Einsamkeit“ (S.102). - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de.

Wir wollen zur Herberg hinspazieren und beim Punsch die Gurgel exercieren... auch handschriftl. aus Hessen 1846/47, vielleicht Nestroys „Lumpazi Vagabundus“ (Wien 1833) nachgebildet, aber nicht aus diesem Stück; deftiges Trinklied. *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.30 [wohl nach 1854].

Wir wollens Gott vom himmel clagen, das wir die pfaffen nicht zue todt sollen schlagen... (1476; Pfeifer von Niklashausen) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.6.

Wir wolln a Liedl singer frisch, weils gar so lustig seids beim Tisch... lokal in Niederbayern; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.166 [wohl nach 1854].

Wir ziehen jetzt hinaus ins Feld, hurra! Fürs Vaterland und nicht fürs Geld... Hartmann (1907-1913) Nr.293 (4 Str.) Bezogen auf die Schlacht bei Bad Kissingen 1866. Preußen siegte über Bayern; das Lied berichtet das Gegenteil. Nach Hartmann sei das Lied aufgrund einer falschen Nachricht neu getextet worden. Das Lied-Modell als ganzes ist jedoch älter: „Wir Preußen ziehen in das Feld...“ (1813)= Dittfurth (1869) [Hinweis auch bei Hartmann] und „Wir Bayern ziehen in das Feld...“ (Sedan 1870)= *Kiem Pauli, Alte Oberbayrische Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.190 f. (**Wir Bayern ziehen** in das Feld...; mit Verweis u.a. auf 1813). Soldatenlieder besingen 'immer' den Sieg. - DVA= KiV „**Mit frohem Mut** und heitrem Sinn...“ [siehe dort] (1813/15) mit breiter und stark variierender Überl.: *Erk-Böhme Nr.352 und Nr.1606 (Wanderlied der Handwerker); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.258; vgl. *Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.303 (Mit frischem Muth und frohem Sinn... 7 Str., Wanderlied); Sauermann (1968) Nr.32. - Es ist typisch, dass ein fröhliches Wanderlied und das 'siegreiche' Soldatenlied benachbart sind; auch bei Hartmann „schnallt das Büchser!“ (Str.3) als grobe Verharmlosung der Schlacht.

Wir ziehen über die Straßen im schweren festen Tritt... DVA = KiV. Verf.: Alfred Knott (XXX) [nicht in: DLL], um 1917 (nach Robert Götz: 1921, vgl. ders., Ich wollt Volkslieder schreiben [...], Köln 1975, S.122). Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1927. - Abdrucke: *Robert Götz, Wir tragen in die Weite [deutsche Jungenschaft], Plauen i.V. 1931, S.30 (Der Trommelbube, 4 Str.; ohne Angaben, auch nicht zur Melodie; /Vor der Trommelbube.../ Er trommelte schon manchem ins Blut und in sein Grab.../ Vielleicht bin ich es morgen...); *Karl Landgrebe u.a., Roter Adler, Potsdam 1933, S.21, und o.J. [um 1933], S.25; *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J., S.124 f.; in Gebr.liederbüchern seit 1932. - Einzelaufz. SH (1969, Hinweis), *SW (1981). - Literarisches Zitat (1995).

Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild... DVA = Gr XV c, Wallfahrtslied; Verf.: Guido Görres (1805-1852) [DLL], 1844; Komp.: Johann Kaspar Aiblinger (1779-1867), 1845, Albert Zwysig um 1850 u.a. Aus mündl. Überl.: *BA (Lindenberg bei Freiburg i.Br. 1892; Bad Rippoldsau 1979), SW (1887), TI (Maria Weißenstein 1978), *UN (1977,1986). - Abdrucke: *Mädchenliederbuch, 6.Auflage, o.O.u.J., Nr.52 (Wallfahrtslied der marianischen Kongregationen); *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 25 (1976), S.117-123 (Waidhofen an der Ybbs).

Wir zogen in das Feld, wir zogen in das Feld, da hätten wir weder Säckl noch Geld... nach Forster (1540); Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.20; *Zupfgeigenhansl (1913), S.159 f.; *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.35 (3 Str.; Strapedemi mi... „verdorbene Landsknechtswelsch, das man verschieden zu deuten versucht hat“; Siebentod = Cividale); *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.41 (mit Hinweis zum Refrain „Strapedemi! A la mi presente...“= all armi... zu den Waffen...); *J.Holzmeister, Carmina historica, Boppard 1965, S.17; vgl. MGG Bd.11 (1963), Sp.106 Abb. nach Forster, 3.Auflage 1553, Nr.20, mit diesem #Refrain „Strapedemi/ Alami presente al vostra sig nori“ [wiederholen mit Einzelsilben pro Note] zum Lied; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.233; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.180, nicht mehr in Neubearbeitung: die mundorgel 2001; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.145; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 (Wjr...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.224 f. (mit weiteren Hinweisen). - Der Refrain wird 1899 für das Lied „Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm...“ verwendet.

Wird euch das Lied gefallen, von 10 bis 100 angeführt... menschliche Altersstufen; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [Hinweis]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; o.O. 1828 [im DVA älterer Hinweis auf KiV Nr.550 a, aber keine KiV-Mappe vorhanden]. - Vgl. (?) Wird euch dieses Lied gefallen... Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.15.

Wirklich, wirklich, bist du schon verschwunden, meines Lebens holder schöner Mai?... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Bouterwek (1766-1828) [DLL]. - Abdruck: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...], Bd.2, Bremen-Aurich 1808, S.278 f. („Bouterweck“). - Einzelaufz. *handschriftlich (19.Jh.).

Wirst du einst Geliebte mich verlassen, o, so ist mein Lebenstrost dahin... Treu bis ins Grab; Liedflugschriften o.O.u.J. [1828]/ ...das ist das Glück des Lebens hin/ ...mein Trost des Lebens hin (Straßburger Bestand).

Wirst du in der Ferne mein gedenken, wenn die Welt geräuschvoll dich zerstreut... DVA = KiV. Liedflugschrift Oels: Ludwig, o.J. - Einzelaufz. PO (1860/62), SL.

Wisst ihr, was ein Philister heißt... Studentenlied; Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], vor 1820. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1314.

Wisst ihr, wo ich gerne weil' in der Abendkühle? In dem stillen Tale geht eine kleine Mühle... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.465 (Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847 [angeblich aus dem „Wunderhorn“, dort aber nicht abgedruckt]). – Verf.: Friederike Robert (1795-1832) [nicht in: DLL]; Komp.: Emilie Zumsteeg (1796-1857); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.160-165. – Vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 61 „Lieblingsplätzchen“.

Wo auf hohen Tannenspitzen, die so dunkel und so grün... Forellen spielen/ Hirtenfeuer brennen/ Heimweh; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL]. Komp.: Wilhelm Baumgartner (1820-1867). - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für gemischten Chor, Leipzig 1882, Nr.162. – Einzelaufz. NS (1855, Bergmanns Heimweh: ...tief unten in der Erde Silber...).

Wo aus ihr lieben Frommen, wo hand [habt] ihr Willen hin, von wannen sind [seid] ihr kommen... geistliche Pilgerfahrt; Verf.: Benedict Gletting (Bern 16.Jh.) [DLL]; Liedflugschriften Bern: Apiarius, 1564; Basel: Apiarius, 1567.

Wo aus so schnell mein Bauersmagd, wo aus so schnell wohin... Cavalier und Magd; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.22 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.91 Nr.409. - Im DVA keine weiteren Belege. - *CD Bayerische Geschichte im Lied. Historische Volkslieder,1. HSCD 030 101, München 2003, Nr.14.

Wo Berge sich erheben zum hohen Himmelszelt, da ist ein freies Leben, da ist die Alpenwelt... DVA = KiV. Verf.: Leonhard Widmer (1808-1865/68) [Ludwig Widmer, 1808-1865]. Komp.: Laib (XXX). - Abdruck: *Neues Schweiz. Turnerliederbuch, Zürich 1951, Nr.15; in Gebr.liederbüchern seit 1845. – Einzelaufz. BA (o.J.), *SW (1978).

Wo bist du, Bild, das vor mir stand, als ich im Garten träumte... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], 1787, und andere. - Abdruck: Franz Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder [...], Wesel 1849, S.202 f. – Hinweis auf Liedflugschrift o.O.u.J. [nur Titelblatt; auf der Zensurliste Leipzig: Solbrig, 1802], vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.163. – Keine Aufz.

Wo bist du Bonaparte, dass man dich nicht erwischt... Napoleon I. in Ägypten, 1798; DVA = Gr II; Abdrucke: Scheible (1849); *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.243-247 Nr.109 a/b (Nelson und Bonaparte, 1799), Melodie S.109 f. (zwei Melodien); Sauer mann (1968) Nr.21 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. SW (o.J.); Hinweis auf Liedflugschriften; bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.14, vgl. 15,18.

Wo bist du denn geblieben, du stolzer Napoleon, mit deinem Kriegsheere... Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815], Rückzug aus Russland, 1812; DVA = Gr II; Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.61 (500.000, die meisten erfroren/ Weißenburg und Sedan [deutsch-französ. Krieg, 1870]); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.306 (600.000 Mann, Hälfte gefallen.../ bei Wörth und Weißenburg [1870]/ zum *Klingelborner* Tor hinaus/ armer Schusterssohn... [*Schustergeselle*= stereotype Str.]; „Klingelborn... ein Dörfchen in der Nähe“); Sauer mann (1968) Nr.42 B. - Aufz. OP (1899), PO (vor 1930: 600.000 nach Russland, die Hälfte erfroren, gefangen, blessiert/ Franzosen liefen zum *Klingelberger* Tor hinaus), *NW (1918), SH (o.J.: 600.000, Hälfte gefangen.../ zum *Spicherbe[r]ger* Tor hinaus...), SL (1857: 600.000, Leipzig [1813] und Venedig/ zum *Teppertor* hinaus...), SC (1878: O Kaiser, du Napoleon... 600.000 nach Russland, die meisten erfroren..., bei Leipzig große Schlacht [1813]), HE (Was ist mit dir geschehen... o.J.: 600.000, die meisten erfroren.../ flog ein Vogel zum *Darmstädter* Tor hinaus), *BA.

[Wo bist du denn geblieben:] Und JU (Batschka, vor 1938/39: Was ist mit dir N., 600.000, die meisten erfroren.../ Schlacht bei Leipzig [1813]), *RL (1927: 630.000/ Leipzig/ ...zum *klingenden* Tor hinaus...). – Notizen. - Siehe auch: Was ist mit dir geschehen, o du Napoleon... (Umdichtung auf Napoleon III., 1870 [Überschneidungen]). - Einige Belege kombinieren 1812 und 1870 (dafür gibt es weitere Beispiele; siehe: Und als Napoleon früh erwacht... Dort ist N. auch der „*Schustergeselle*“ [stereotype Str. oder Überschneidung der Liedtexte?]). In den Zahlenangaben (600.000; es waren tatsächlich 610.000 Soldaten) und in der Unglücksursache (die meisten erfroren) sind sich fast alle Texte einig.

[Wo bist du denn geblieben:] Die Aneignung des Liedes erfolgt in manchen Fällen mit einer „#Aktualisierung“, die Bezug nimmt auf die eigene Umgebung (zum [*bekanntem*] Tor hinaus= ähnlich im

Robert Blum-Lied „Liebe Leute, höret die Geschichte...“). – In manchen Texten taucht auch die offenbar stereotype Str. „...schon bei der *allerersten* Schlacht“ auf, die in versch. Napoleonischen Liedern verwendet wird (vgl. „Und als Napoleon früh erwacht...“, „Wohin, Napoleon...“). – Zum Rückzug im winterlichen Russland vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.228 (Abb.).

[Wo bist du denn geblieben:] Zum Inhalt vgl. Theodor Fontane (1819-1898), „Berliner Spottvers (1812)“:

Warte Bonaparte, warte Kujon,
andre Woche, wir kriegen dich schon.

Ja der Russe, ja der Russ'
hat uns gezeigt, wie man's machen muß:
im ganzen Kremmel nicht eine Semmel,
und auf den Hacken immer nur Hunger und Kosaken,
ja der Russ' hat uns gezeigt, wie man's machen muß.

Hin ist der Blitz deiner Sonne von Austerlitz
unterm Schnee liegen all deine Corps d'Armee.
Warte Bonaparte, warte Kujon,
andre Woche, wir kriegen dich schon. Fontane, Gedichte [Ausgabe 1898]

Wo bist du denn gewesen, Herztöchterlein... / Wo bist du denn mit der Kunkel gewesen, Madlenel, mein herziges Kind... Schlangenköchin; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.306,307; DVA= DVldr Nr.79; *Datei Volksballadenindex* M 22. - *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.21 A-B. - Siehe: Wu bistu gewesen, wu bistu gewesen, Tochter du liebste...

Wo bleiben die Herren, die Offiziere... siehe: Wir lieblichen Jäger, wir ziehen in's Feld...

Wo bleibst du, Hannchen, denn so lange... siehe: Wo warst du, Hannchen, also lange...

Wo blühen die Blumen so schön, wo singen die Vöglein so hell... DVA = KiV. Verf. (?) und Komp.: Heinrich Pfeil (1835-1899) [DLL]. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.535 (ohne Verf. und Komp., 1891/94); Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.44 f. – Einzelaufz. o.O. (Soldatenlied 1897), OP, *NS (1974), SA (1922), *HE (1930).

Wo blüht das Tal, wo Liebe sich ewge Kränze flicht? Ach, sucht es nicht auf Erden, auf Erden blüht es nicht... DVA = KiV. - Abdruck: Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.196. – Einzelaufz. *SW (um 1906, einziger Beleg in der Mappe).

Wo des Haffes Wellen..., siehe: Wo de Ostseewellen...

Wo Büsche stehn und Bäume voll tausend schöner Träume... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Billert (XXX), vor 1885, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Einzelaufz. HE, *SW (1920).

Wo die Dnjeprwellen schlagen an den Strand... Lagerlied, 1945, Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.89; und: Wo die Donauwellen... Lager Heufeld, 1945; Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.20; siehe zu: Wo de Ostseewellen trecken an den Strand...

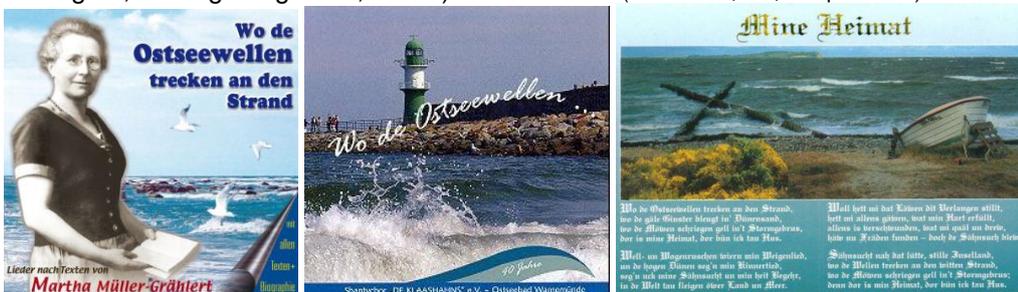
Wo de Ostseewellen trecken an den Strand, wo de gele Ginster bleugt in'n Dünensand... [Refrain:] Dor is mine Heimat, dor bün ick tou Hus. #**Pommernlied**, „Mine Heimat“; DVA = KiV. Verf.: Martha Müller-Grählert (Müller, geb. Grählert, geb. unehelich als Johanna Katharina Friedchen am 20.12.1876 - gest. 18.11.1939; begraben in Zingst) [DLL kurz und lückenhaft], entstanden vielleicht bereits **1905**; ed. in „Meggendorfer Blätter“ 1908. Komp.: Simon Krannig (Lauchröden/Gerstungen, Thüringen [nahe Eisenach], 1868-1936, Zürich [Wikipedia.de]) 1908 [in Zürich 1908 gesungen, ed. als Einzeldruck Zürich 1909; in einem plattdeutschen Liederbuch, Berlin 1911], und Wilhelm Wapenhensch (1899-1964). Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1948. Umgedichtet in: „**Wo de Nordseewellen**...“, hochdeutsch und in Mundart in verschiedenen Fassungen

Wo de Ostseewellen trecken an den Strand,
wo de gäle Ginster bleught in' Dünensand,
wo de Möwen schriegen grell in't Stormgebrus,
dor is mine Heimat, dor bün ick tau Hus.

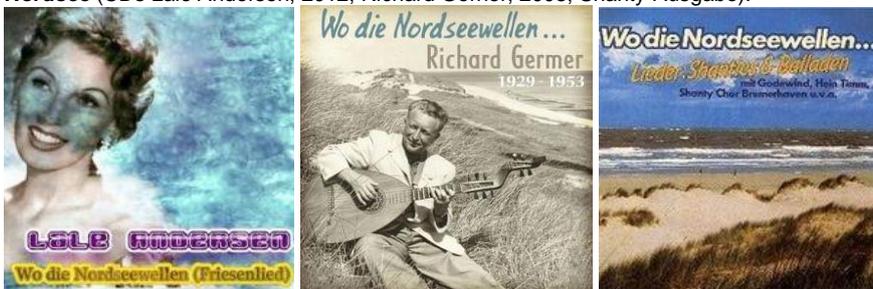
Wo de Nordseewellen trecken an den Strand,
 Wor de geelen Blomen blöhn in't gröne Land,
 Wor de Möwen schriegen gell in't Stormgebruus,
 Dor is mine Heimat, dor bün ick to Huus.

Dazu gibt es keine traditionellen Liedflugschriften, aber ein neuerer Druck, Soltau o.J. „Wor de Nordseewellen...“ als Friesenlied, ist bearbeitet von Friedrich Fischer-Friesenhausen (1886-1960), der der Verf. die Rechte abkauft, ed. 1922 (1934 als „Friesenlied“ in einem Film, ab 1935 auch auf Liedpostkarten). Berliner Parodien seit den 1920er Jahren und u.a. aus dem östereich. Burgenland, mündlich 1974 „Wo Akazien rauschen an der Pußta Rand...“; u.a. im Lager von Jugoslawiendeutschen 1952 [1945 entstanden] „Wo die Donauwellen spielen an dem Stand...“, 1944 „Wo die Drinawellen...“, 1946 „Wo die Oder fließet fern im Schlesierland...“, 1933 in Ostpreußen „Wo des Haffes Wellen...“, 1943 aus der Bukowina „Wo die Tannen rauschen am Bayernberg...“, in einem russlanddeutschen Lager o.J. „Wo zerrissne Kleider flattern in dem Wind...“

An sich ist die Variantenbreite einer #Regionalhymne, die jeweils für andere Ortsangaben aktualisiert (#Aktualisierung und #Lokalisierung) und umgedichtet wird, nicht erstaunlich. Hier hat sich aber auch mit einem Textmodell ein Lied durchgesetzt, das perfekt heimatverbundener Mentalität entsprach. Die Belege aus mündl. Überl. beschränken sich weitgehend auf solche Parodien und Nachdichtungen. In den 1930er Jahren wurde um die Autorenschaft prozessiert; Frau Müller-Grählert starb verarmt und erblindet. Die Heimatgemeinde Zingst an der Ostsee versucht u.a. mit einem Treffen von Shanty-Chören (1999) an Martha Müller-Grählert zu erinnern (auch ein Gedenkzimmer im Heimatmuseum). – Neuere Abdrucke und Umdichtungen: *Mien Pommernland, Hamburg 1958, S.45 f. (Melodie von Wapenhensch); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.103 (Melodie von Krannig); G.Habenicht, Leid im Lied, 1996, Nr.20 (Wo die Donauwellen...; Lager Heufeld; 1945), Nr.89 (Wo die Dnjeprwellen schlagen an den Strand) und Nr.90 (Wo zerriss'ne Kleider flattern in dem Wind...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.449 f. (mit weiteren Hinweisen: Wor [!] de Nordseewellen... M.Müller-Grählert, 1907; Krannig, 1908); vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*; **liederlexikon.de* [2022] (Wo des Haffes Wellen...). – Aufz. und umfangreiches Material [hier nicht näher notiert]. - Vgl. G.Lüpke, in: [Zeitschrift] Pommern 1968, Heft 3, S.6-9. – „Wo die Nordseewellen...“ war ‚Schlager des Jahres‘ 1908 (vgl. M.Bardong u.a., Lexikon des deutschen Schlagers, Ludwigsburg 1992, S.355). – **Abb.: Ostsee** (Buch 2012, CD, Liedpostkarte).



Nordsee (CDs Lale Andersen, 2012; Richard Gerner, 2008; Shanty-Ausgabe):



Wo den Himmel Berge kränzen, Nebel wallen um die Kluft... wo die Alpenrosen blühen; DVA = KiV. Verf.: Robert Grosewski (1823-1866) [DLL kurz]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma oan's, München o.J. [um 1900], Nr.23; *Hermann Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin o.J. [1918], S.38; *Werner Seifert, Wanderlust, Berlin o.J., S.120. In Gebr.liederbüchern seit 1893. – Einzelaufz. *RP, FR, BY (um 1858 und Münchener Oktoberfest o.J.), *BA (1923), *SW, VO.

Wo der Wind weht, wo der Wind weht, da bin ich zu Haus, da fahr ich die Straßen jahrein und jahraus./ voll Staub... Bäume grasgrünes Laub/ ...nicht satt, weiß, wo der Bauer die Wurst hängen hat./ im Busch, Gras und Kraut... wir leben als Bräutigam und Braut./ ...Mädchen wie Milch und Blut... Straße, die ist mir gut. „Auf der Straße“. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. - Abdrucke: Adolf Häseler, Lieder zur Gitarre, Bd.7, Hamburg o.J. [um 1916], S.51; *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.134 f. - Einzelaufz. BA (1986). – Vgl. Friedemann Spicker, Deutsche Wanderer-, Vagabunden- und Vagantenlyrik in den Jahren 1910-1933, Berlin 1976, S.99 f. (Vorbild für die Volksliedpflege im frühen Wandervogel; ein Wandererlied mit „rollenhafter Imitation“, diktiert von „nicht zu unterbietender Einfachheit“ hinsichtlich der Sangbarkeit (S.100); „das neue Volkslied“, „unzeitgemäße, immer unwahrer werdende Nachahmung alter Muster in einer alten Sprache“ (S.100); „jeder schöpferische Impuls fehlt diesen Reimwerken; sie sind ‚reine‘ Literatur, ohne jeden Erlebnishintergrund.“ (S.100).

Wo die Berge blinken hoch im Sonnenschein, goldne Trauben winken an dem deutschen Rhein... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Kalow (XXX), vor 1885. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. NW,SL.

Wo die Ostseewellen... siehe: Wo de Ostseewellen...

Wo die weißen Tauben fliegen, wohnt mein Schatz und der ist schön... Der schönste Platz. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.126 f.

Wo die Woge braust, wo der Sturmwind saust... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: Karl Eckert (1820-1879). - Abdruck: *Ludwig Liebe, Regensburger Liederkrantz, Regensburg 1891, Nr.62; in Gebr.liederbüchern seit 1865. - Einzelaufz. o.O. (1914).

Wo e kleins Hüttle steht..., siehe: Wann zu meim Schätzel kommst...

Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden, Zeit, edle Zeit, wo fliehst du hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: G.Miller (XXX). – Abdruck: *Chorbuch o.O.u.J. - Einzelaufz. WÜ, TI (1898).

Wo ein Altar steht, den der Lenz bekränzt, wo ein Banner weht, drauf die Leier glänzt... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Ernst (19.Jh.) [mit DLL nicht näher identifizierbar]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: *K.Schlegel, Liederbuch für Turner, Stuttgart 1854, Nr.62; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.27 (*Elsass 1889, keine Angaben zu Verf. und Komp.). In Gebr.liederbüchern seit 1854. – Einzelaufz. *HE (1860 und o.J.), FR,WÜ, BA (1870).

Wo eine Trommel wirbelt vom Leman [Genf] bis nach Chur... General Dufour (1787-1875), Schweiz, 1847; DVA = Gr II; Einzelaufz. SW (vor 1947, o.J. [1920er Jahre]); Literaturhinweis.

Wo einsam die Fichtenwälder rauschen und wo an steiler Felswand springt der Bach... DVA = KiV. - Abdruck: Westerwälder Volkslieder, Montabaur 1987, S.110 f. – Einzelaufz. als Harzer Heimatlied (1957) und Westerwald (um 1971). – Da der Autor im DVA nicht zu ermitteln ist, rät das Archiv 1957 „dringend“ davon ab, es zu drucken bzw. vorher bei der GEMA nachzufragen.

Wo fehlt es dir mein Herz... siehe: Was fehlet dir mein Herz, dass du so in mir schlägst...

Wo find ich dann deins Vatters Haus, säuberliches Mägdlein... Erk-Böhme Nr.460; *Strobach (1984) Nr.36 a; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.130. Siehe: Wo sind dann deins Vaters Haus...

Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh? Wer deckt sie mit schützenden Fittichen zu... DVA = KiV. Nach einem englischen Volkslied [vgl. zu: „#Kein Becher voller Wonnen...“ nach dem engl. „Mid pleasures and palaces...“ von J.H.Payne]. Verf. (deutscher Text): (Friedrich) Ludwig Jörgens [F.M.Böhme: Jörgens] (1792-1840/42) [DLL: Lüdwig Jörgens, 1792-1842] bzw. [F.M.Böhme:] Gustav Knak, Berlin um 1850 [nach A.Wirth, in: Zeitschrift für Volkskunde 26, 1910, S.371, ist das falsch, richtig: Jörgens -1840]. - Komp.: Henry Rowley Bishop (1768-1855, Mel. zu: „Home, sweet home...“ [vgl. zu dieser Melodie in: *Jahrbuch für Volksliedforschung 22, 1977, S.36-48]). - Abdrucke: [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.403 (3 Str.; „geistliches Volkslied“, Verf.: Jörgens, 1792-1845); [Johann Hinrich] Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.377; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.715; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.43 („1827“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.769; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.531 (3 Str.; Verf.: Ludwig Jörgens, 1792-1837/ Mel. irisch, nach Henry Bishop, 1826); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.536

(Jörgens, 1791-um 1837); *Anderluch (Kärnten) III/2 (1970) Nr.345; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 19981, S.341. – Aufz. OP, *NW (1906/14), *HE,BY,*BA und EL (1885), TI,ST,*UN,*RU,*US (1979). – Zitiert von: Marie Luise Kaschnitz, Orte, Frankfurt/Main 1973, S.179. – *VMA Bruckmühl*: Aufz. o.O. [BY] 1897.

Wo gehn die Bamberger Meidlein hin, wo gehn sie hin nach Gras... Newsidler (1544); Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J.; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.30 [mit weiteren Hinweisen]. – Verweis auf ähnliches Lied bei Erk-Böhme Nr.71 a, Graserin. – Siehe *Volksballaden-Index* D 14 [erster Absatz hier:] D 14 #Graserin und Reiter (Graserin, Graserin und Schreiber, Curante Margrethchen) = *DVIDr Nr.149* [Kommentar O.Holzapfel; das Liedmaterial ist ein **Konglomerat**, eine Mischung von untereinander nur schwer abgrenzbaren Einzeliern]: Die Bamberger Mädchen gehen zum Grasen [Heu machen; sexuelle Anspielung].// [anderer Liedanfang:] „Ich sah einen blauen Storchen...“ (**Blaustorchenlied**)// [anderer Liedanfang:] Das Mädchen (schönes Anneli) begegnet dem Jäger (Schreiber), der den Mantel ausbreitet (Variante: das Mädchen bietet sich selbst an). Dem Mädchen wird für die zornige Mutter die Ausrede nahegelegt, es hätte sich am Gras geschnitten [und deswegen kein Heu machen könne]. Er bietet Geld an. Das Mühlrad mahlt Liebe; das Rad ist zerbrochen [gängige **Mühlradformeln**, die als Liebeslied selbständig geworden sind].// [anderer Liedanfang:] Das Mädchen bittet die Mutter um Rat, es möchte beim Soldaten bleiben. Auf ihre Bitte um das Erbeil [für die Heirat] hört die junge Frau, dass der Vater alles verspielt hat. – Zur Figur der „Graserin“ vgl. zu C 6 (Herr und Graserin). - *J.Meier, Volkslied* Bd.2 [1936] Nr.64 A,B und E [C,D und F= Versoffene Kleider, DVldr Nr.160; E= Kontamination; G= Blauer Storch; C,D,F und G sind hier übergangen; vgl. zu DVldr Nr.149], Nr.64 A (Wo gehen die Bo[a]mberger Meigdlein hin, wo gehen sie hin ins Gras?... 9 Str. nach Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J.), Nr.64 B (**Wos gängha denn** dōi Maidla in Summa ümm 'ra Gros?... 5 Str. aus Böhmen nach Hruschka-Toischer), Nr.64 E (**Es wollt es Meitschi** grase und grase im grüne Chlee... 14 Str. aus der Schweiz, o.J.); kurze *Anmerkung*: geformt aus versch. Liedern, wohl ursprünglich zwei versch. Versionen; ob „Bamberg“ die ursprüngliche Lokalisierung ist, „kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden“. – Zu „#grasen“ vgl. auch zu: Bald gras ich am Neckar... und: Es wollt ein Mädchen grasen...

Wo geht der Weg nach Regensburg? Wir sind drei arme Knaben. Ei Lumperei! Die Taschen sind uns leer... Klage eines armen Musikanten. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.27. Verweis auf einen Beleg in einem handschriftl. Liederbuch aus Sachsen, 1779, und auf eine Liedflugschrift o.J. [um 1790/1800].

Wo gehst du hin, du stolze? was hab ich dir getan, dass du an mir vorübergehst... Abschied geschrieben, Korb gemacht; DVA = *Erk-Böhme Nr.696 (Liedflugschriften um und nach 1800; Verweis auf 'ähnliche' Lieder). Frühbelege: Ratstatter Liederhandschrift (1769; **#Ich frage dich** o stolze...); Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J. (Ich frage dich, o Stolze...); *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.11; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.88 (**Wo gehst du hin**, du Stolze, dass du an mir vorbei gehst und schaust mich gar nicht an?... / Augen zur Erde als wär ich nicht deines Gleichen / ... ich hätte mich anders besonnen, reich und schön bist du nicht, deines Gleichen bekommt man über all / Abschied geschrieben, Körbchen gemacht, sei gescheiter, lass falsche Liebe sein. aus Alsfeld in Hessen; Verweise auf Liedflugschriften und Wunderhorn). - Siehe auch: **#Der Abschied ist** geschrieben, das Körblein ist gemacht... (3.Str.), Liedanfang auf Liedflugschriften um 1850. – Weitere Abdrucke: Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.156; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.100 a/b (Wo gehst du hin, du Stolze?... 1 Str. mit Melodie / Wo gehst du hin... 3 Str. und Variante, mit Melodie); Mündel (Elsass 1884) Nr.91; Müller (Erzgebirge 1891), S.50 f.; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.58; Böckel, Oberhessen (1893) Nr.97; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1896) Nr.169; Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.198; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.416; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.75,278; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.87; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.201 (Der Abschied steht geschrieben...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.124. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 19.Jh.; auch: **#Wo kommst du her**, du Stolzer... Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828] - Zahlreiche Aufz. seit NS (1830), *SL (1840), *TH (1841) [hier nicht näher notiert].

Wo Gott der Herr nit bei uns hält nun falsche Münzer Toben... Falschmünzer und Kipper, „lustige Geld-Suche, wie der Heller etliche Münzen sucht und [nach] ihnen ruft“ [Kipper und Wipper], 1621; Weller, Dreißigjäh. Krieg (1858), S.153-156.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben... nach Psalm 124; Verf.: Justus Jonas (1493-1555) [DLL; vgl. Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26, 1982, S.112 f.]; mehrere Komp. (Franck, Praetorius, Bach u.a.) Belege: Joh. von Cleve (1569/74) und Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.508; *GB Klug (1533), Bl.82; Liedflugschrift Ingolstadt 1586; Thorner Kantional (1587); Tonangaben; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.163 (6 Str.; Jonas/ Mel.: „altdeutsch 1524, 1523“); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.157; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.21 (metrisch

siebenzeilige ‚Reformationsstrophe‘); [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.193 (Jonas, **1524**); *EG (1995) Nr.297 (Jonas, 1524, ergänzt durch Martin Luther, 1524); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). DVA = Gr XV c [schmale Mappe; Notizen]; vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1045 (häufige Tonangabe). – Vgl. DVA= Gr XI d „Wo Gott der Herr nicht mit uns baut...“ (Bergleute). – Vgl. inhaltlich „Sing, Gottes Volk: Wär unser Gott nicht treu...“ [Melodie Genf 1551; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.124.

Wo Gott nicht selbst das Haus aufricht’t... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). – Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (**Wo Godt nicht** sulffs dat huss vpricht... niederdeutsch Burkhard Waldis, Riga, ed. **1527**, niederdeutsches GB 1531, hochdeutsch 1553 und GB Bonn 1561, nach dem Niederdeutschen dän. Übers., Kommentar S.176 f., dänisch übersetzt 143 recto). - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.39-41 (**WO Godt nicht** sulffs dat huß vpricht vnd schafft all dingk darynne... niederdeutsch 127.Psalme „vordutscht“ [verdeutscht]; Kommentar S.1038 f., u.a.: Druck „De parabell vum verlorn Szohn... vordutscht dorch Borchardt Waldis...“, ... zu Riga im Livland, ed. o.O. 1527; hochdeutsch mit einer Zusatzstrophe, „Burcardum Waldis“, Frankfurt/M: Egenolff, 1553).

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit’ jedermann umsonst... *GB Klug (1533), Bl.128; Marburger Gesangbuch (1815) Nr.177; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.194 (Johann Kolros, 1525); nicht in EG 1995.

Wo habt ihr her die Feldmusik, so klingend überaus: Ihr seid doch ohne die Musik von hier gezogen aus... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 15 (11 Str.).

Wo hast du hin das Ringle, da ich dir hab gegeben?... DVA = Gr III. Aufz. *GO. - *Konrad Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.124; Hermann Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.21, und öfter; *Gottscheer Volkslieder Nr.347. - Keine Str.

Wo hört man Weisheit besser als bei Gesang und Wein? Kein Doktor, kein Professor schenkt sie so freundlich ein... DVA = KiV. - Abdruck: Lieder geselliger Freude, Nürnberg 1801, S.125 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1801. – Einzelaufz. *o.O. (um 1810; Verweis auf Johann Martin Usteri [1763-1827; DLL] als Verf.), *NW (1840), SW (um 1800/10).

Wo i geh und steh, thuat mir ‘s Herz so weh, um mei Steiermark, das glaubt’s mir g’wiss... DVA = KiV [umfangreiches Material; nicht gesichtet] Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1830, ed. 1849. - Abdrucke: *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.130 (5 Str.; nach: G.A.Dieterich, XXII Alpenlieder, Stuttgart o.J.); *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.332 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.531 (Steirisches Volkslied, um 1840-50 sehr beliebt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1320 und Meier, KiV Nr.330. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. - Siehe auch: **#Wo n’i geh’ und steh’**... [mit weiteren Hinweisen]! – Vgl. H.Commenda über Anton Schosser (und dieses Lied), in: Österreichische Musikzeitschrift 18 (1963), S.98 (mit *Melodie); *Helmut **Brenner**, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42 (1997), S.38-62 [Text- und Melodievarianten].

Wo ich des Lebens Wonne, mir unbewusst, erhielt... Vaterlandsliebe; DVA = KiV. Verf.: Michael Traugott Pfeiffer (1771-1849) [nicht in: DLL]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836). - Abdruck: Liedersammlung für den schweizerischen Turnverein, Zürich 1845, S.10-12. – Einzelaufz. *BA (1866,1935).

Wo ich geh und wo ich stehe, denk ich allzeit nur an dich... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Ed.Stiegmann (XXX), vor 1885. – Einzelaufz. *NW (1928) *HE, *RP, EL, LO (1883), *KÄ (bei *von Herbert-Decker, Kärnten vor 1891, Nr.88, und Neckheim, Kärnten 1922/26, Nr.51, als Vierzeiler-Folge).

Wo ich sei, und wo mich hingewendet, als mein flücht’ger Schatten dir entschwebt?... Thekla, eine Geisterstimme; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1802, ed. in: Cottas Taschenbuch für Damen 1803. Komp.: Friedrich Ludwig Seidel (1765-1831), ed. 1805, Franz Schubert (1797-1828) 1813 und 1817, und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.480 (Seidel); *Erk’s Deutscher Liederschatz (1928) Nr.195; *Schubert-Album, Leipzig o.J. Nr.51 (Schubert opus 88, Nr.2);

Schochow, Schubert (1974), S.510 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1319. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (um 1806,um 1820), *BR (1860 [ohne Text]).

Thekla. Eine Geisterstimme

Wo ich sei, und wo mich hingewendet,
als mein flüchtger Schatte dir entschwebt?
Hab ich nicht beschlossen und geendet,
hab ich nicht geliebet und gelebt?

Willst du nach den Nachtigallen fragen,
die mit seelenvoller Melodie
dich entzückten in des Lenzes Tagen?
Nur solange sie liebten, waren sie. [...]

Schiller, Gedichte 1789-1805

Wo ist das holde Mädchen hin, einst so teuer meinem Herzen, immer liegt sie mir im Sinn... An die Jugend;
BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Wo ist das Ländchen, das ich meine, das wie ein Garten Gottes blüht... Elsass; DVA = KiV. Einzelaufz. EL (1909).

Wo ist das Mensch.../ Jetzt kommt das Mensch.../ Sie kocht uns was... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.27, Kinderlied; Briegleb (um 1830) Nr.12 (Was essen wir denn...); DVA= Gr VIII Was koche mer denn...

Wo ist das Volk, das kühn von Tat, der Tyrannei den Kopf zertrat... Borussia; DVA = KiV. Verf.: Josef (oder Johann) Friedrich Leopold Duncker (-1842) [DLL kurz, Liedtitel als eigene Veröffentlichung o.J. genannt; F.M.Böhme „-1832“], vor 1818, 1818 im Berliner Opernhaus gesungen, 1820 zum Geburtstag Friedrich Wilhelm III. Komp.: Gasparo Spontini (1774-1851), vor 1818. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.20; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1321; vgl. Ignaz Rudolf Günther, Bergmännische Phantasiegemälde, Prag 1841, S.141; bei Adolf Glasbrenner (1835/1850) zitiert. – Liedflugschrift Berlin: Zürgibl, o.J. [um 1810/30] – Keine Aufz.

Wo ist denn das Mädchen, das mich so lieb hat... DVA= *Erk-Böhme Nr.530 [hier nicht aufgenommen]; siehe *Datei Textinterpretationen*.

Wo ist des Sängers Vaterland? Wo edler Geister Funken sprühten... Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1814. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1322. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [um 1800-1828]/ Kahlbrock, o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wo ist Jesus mein Verlangen, mein Geliebter und mein Freund... Fastenlied; Liedflugschriften Augsburg: Hannas Erben, o.J. [um 1665; Hinweis]; Steyr: Medter/ Menhardt/ Greis, o.J. [Hinweise]; o.O.u.J. [Schweiz um 1800 und 19.Jh.]; o.O. 1715,1768; Ödenburg: Sieß, o.J. [Hinweis]; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J., 1838,1847 [und Hinweise]; Budapest o.J. [1827] und Ofen: Bagó, 1854; Znaim 1854; DVA = *Erk-Böhme Nr.2016 (1736 und *19.Jh.; „allgemein beliebtes Lied“). - Abdrucke: [Zeitschrift] Die deutschen Mundarten 6 (1859), S.129; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.781; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.62; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.260; *Scheierling (1987) Nr.862. – Wenige Aufz. SA,FR,WÜ,SW,*ST,*UN (1957), GO. - *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 42 (2 Str.).

Wo kämpfet Mars jetzund, wo donnern die Karthaunen... Student als Soldat; DVA = KiV. Einzelaufz. o.O.u.J. (einziger Beleg); Verweise auf Liederhandschrift 17.Jh.; Liebesrosen (1747); Tagebuch J.J.Hebel, nach 1753. – Liedflugschrift o.O.u.J.

Wo kommst du her, du Stolzer... siehe: Wo gehst du hin, du stolze? was hab ich dir getan...

Wo kommt es her, dass eitel Ehre so hoch stolzieret in dieser Welt... Bußlied; DVA = *Erk-Böhme Nr.2150 (*Galliard 1605 und Liedflugschrift 1637; Verweis auf GB) [keine Mappe im DVA]; Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.307; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1677,1733. /...zeitlich Ehre... Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J. [um 1640; Hinweis]; o.O. 1649 [Hinweis]; *Werlin (1646).

Wo Kraft und Mut in deutscher Seele flammen... Verf.: Karl Hinkel (1793-1817) [DLL], 1815; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1323 (längere Anmerkung). Siehe: Wo Mut und Kraft...

Wo lind des Waldes Lüfte weh'n in hundertjäh'gen Bäumen... DVA = KiV. Verf.: Hugo Kegel [Hartwig Köhler, 1852-1895; DLL]. Komp.: Wilhelm Jung (XXX) und andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck o.J. (Jung); *Bernhard Pompecki, H. Buckhardt's Jagd- und Waldlieder, Neudamm 1901, Nr.139. - Keine Aufz.

Wo mag denn wohl mein Christian sein, in Russland oder Polen... DVA = KiV. - Abdrucke: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal [...], Zürich 1852, S.299 f.; *Erk-Böhme Nr.1028 (Kirmestanz 1820-40; Wo mag denn wohl mein Christjan sin, BR 1840; 1.Str., „den läppischen Text von vielen Strophen will ich weglassen“) [keine eigene DVA-Mappe]; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.192; *Amft (Schlesien 1911) Nr.108 (Mei Christioan, doas is mei Lawa..., Aufz. 1883 mit Erklärungen zur Mundart); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.302; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.160 (Ostproußen); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.234; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.247 (aus Schlesien und Ostproußen); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.147 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.580 f. (mit weiteren Hinweisen; Schleswig-Holstein 1821; ältere Fassung aus Hamburg); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.555 Nr.108 (1 Str., Rest vergessen, TH 1938, „Wo mag... zieh ich mich aus/an, denk ich an meinen Christian“), *S.574 Nr.124 (TH 1939, 4 Str.); **liederlexikon.de* [2022]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1324 (auf die Napoleonischen Kriege bezogen) und Meier, KiV Nr.562. - In Gebr.liederbüchern seit 1852. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. (Neuer Liederkranz, vor 1838); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Wien o.J. (in Mundart). – Aufz. im DVA *PO, *NW (1839/40), *BR (1840,1843), *SL (1840), *HE (1844) und neuere Aufz. OP,NS,NW,HE,BA usw. [nicht alle Belege notiert]; *niederländische Parallelen. - Vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde (1927), S.11-16: ältester Beleg Berlin um 1835, wahrscheinlich in Verbindung mit dem polnischen Aufstand 1830/31 [Hoffmann-Prahl dagegen: Napoleonische Kriege, **1812**]; abgedruckte Belege: Berlin vor 1838; *NW 1831/40, *HE 1844, *BR 1843, *NW 1915, *SL 1843, NW 1877. - *Wo mag wohl jetzt mein Christian sein, in Ungarn oder Polen... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-16 Zillerthaler National Lieder, o.J. [nach 1855].

1. **Wo mag denn wohl** mein Christjan sin,
in Russland oder Polen?
Ach könnt ich doch das liebe Kind
mit meinen Tränen holen!
Und seh ich diesen Weg nur an,
denk ich an meinen Christian. –
Schenkt mir doch mal Bayrisch [Bier] ein!
heute woll'n wir lustig sein. [Erk-Böhme Nr.1028; nur diese eine Str.]

Was F.M.Böhme ‚läppisch‘ nennt, hat den ernstesten Hintergrund der Angst der jungen Frau (oder der Mutter), ihr Geliebter (ihr Sohn) könnte vom Soldatendienst vielleicht nicht mehr nach Hause kommen. Entspr. gliedern sich die Hinweise, wo Christian ist: Rußland/ Polen (40 Belege), bei den Soldaten (20), ‚ohne Grund‘ (Soldatenstr. zumeist angehängt: 15), Hamburg/ Bremen (9 als etwa wandernder Handwerksbursche, der ebenfalls ein gängiges Abschiedsmotiv ist, oder mit diesen Häfen als Etappe der Auswanderung), in Ungarn/ Polen (6), an anderen Orten (2). So heißt es in einem Beleg (DVA= E 8663, Mitte 19.Jh.): „Marieliesens Erinnerung an ihren Christian, der als Conscribirter mit nach Rußland mußte“. Die Klage des Bauernmädchens soll aber zugleich belustigen; deswegen werden Dreschflegel, Lederhose, Esel usw. aufgezählt, die Erinnerungen wecken. Der Text wurde in jeweils regionale Dialekte umgeschrieben (SL,OP,ME, Wien).

Wo mag er sein, wo mag er bleiben... DVA = Gr III. Aufz. *NW,SL,*HE,*RP und FR,*WÜ,*BA und *EL,*SW,PL. - Abdrucke: *Heinrich Krapp, Odenwälder Spinnstube, Darmstadt 1904, Nr.270; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.79; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.124; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.51; Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.114. - Str.30 A (allein), 197 B (beisammen gesessen), 2091 A (Vergissmeinnicht).

Wo man drubn (!) im Westen den Schönhengst sieht, wo kein edler Weinstock und kein Baum mehr blüht... Böhmisches Weber; über die Armut der Weber, umgedichtet nach einer idyllisierenden Mundartdichtung von H.Brinke (-1880); Steinitz Bd.1 (1954) Nr.96; *Strobach (1984) Nr.115.

Wo man singet, lass dich ruhig nieder, ohne Furcht, was man im Lande glaubt... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Seume (1763-1810) [DLL], 1804, ed. in: Zeitung für die elegante Welt, 1804. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843) Nr.730; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.943; Wustmann (Auflage 1887), S.434-437; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.317 (volkstüml. Melodie bald nach 1804); *Musikaliendruck o.J.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1325. – Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1824 [Seumes Text; als Kanon, siehe unten, nach 1938]. – Notizen zur Verwendung des Liedanfangs als Titel, in der Karikatur und in literarischen Zitaten. – Einzelaufz. PO (um 1862), *NW,*BA,SW,*KÄ. - **Wo man singt**, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. - Zum Zweizeiler sprichwörtlich verkürzt und als Kanon gesungen nach einem Gedicht von Johann Gottfried **Seume** (Poserna, Sachsen 1763-1810 Teplitz, Böhmen) [vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Wo_man_singt)] mit 26 Str. aus seinen Gedichten „Die Gesänge“, ed. in: Zeitung für die elegante Welt, **1804**:

Wo man singet, lass dich ruhig nieder,
ohne Furcht, was man im Lande glaubt;
wo man singet, wird kein Mensch beraubt;
Bösewichter haben keine Lieder.

Wenn die Seele tief in Gram und Kummer
ohne Freunde, stumm, verlassen, liegt...

In dieser Form mit einer mündlich überlieferten (?) Melodie („traditionell“, d.h. Herkunft unbekannt) in u.a. einer Sammlung Handwerkerlieder (Potsdam 1859); bei: Wustmann (1922) [siehe oben 1887]; in einem Turnerliederbuch (1913); in weiteren Gebrauchsliederbüchern 1908,1921,1922 und 1928 (zumeist ohne Melodie) und bei: *Böhme, Volkst. Lieder (1895), S.214 [Nr.317; siehe oben]. – Als **Kanon** mit 1 Str. (wie Lied oben; siehe auch unten) offenbar zuerst bei Reinhold **Heyden**, Flötenspielerbuch, Hannover 1938, S.69; in verschiedenen Gebrauchsliederbüchern wie einem des BDM [Hitlerjugend, Mädchen], in einem Schulliederbuch (1942), einem Liederbuch der Naturfreunde (1947) und in verschiedenen Liedersammlungen des Mösel-Verlags, Wolfenbüttel (1949,1951,1952). In dieser zuletzt genannten Drucktradition dann verbreitet in: *Unser fröhlicher Gesell, Liederbuch hrsg. von Heiner Wolf, Wolfenbüttel: Mösel, und Bad Godesberg: Voggenreiter, o.J. [1956], S.15 (**Wo man singt** da laß dich ruhig nieder: böse Menschen haben keine Lieder, stimmt ein, stimmt all mit ein und laßt uns fröhlich sein! Quelle: „nach mündlicher Überlieferung bearbeitet und ergänzt von Reinhold Heyden...“).

[Wo man singet/singt:] Vgl. Michael Pilz, in: *Die Welt* vom 21.11.2017 „Auch böse Männer haben Lieder“ über Charles Manson (1934-2017), dessen Jünger mordeten (1969 Sharon Tate) und der u.a. von den Liedern der Beatles, die er im Knast zur Gitarre sang, ‚inspiriert‘ wurde. Er selbst hatte Kontakt zu den Beach Boys; Led Zeppelin besang in ihm den Satanismus... „Die bösen Lieder sind die B-Seite zum Soundtrack der Moderne“.

Wo möcht ich sein? Wo der perlende Wein im Becher glüht... Verf.: Oskar L.B.Wolff (1799-1851), ed. 1827. Komp.: Albert Methfessel (1785-1869), Karl Friedrich Zöllner (1800-1860), vor 1850; in Kommersliederbüchern; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.288 (Komp.: Zöllner); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1326.

Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang... Burschenschaftslied [Studentenlied], Bundeslied; DVA = KiV. Verf.: Karl Gottlieb Hinkel (1793-1817) [DLL kurz], Leipzig bzw. Dresden 1815; ed. Leipziger Kommersbuch 1815. Mel. zu: „Brülant d’amour et partant pour la guerre...“, Komp.: Souvent (XXX), vor 1815, bzw. Sauvan (XXX), 1815. - Abdrucke: Leipziger Kommersbuch, 1815, Nr.10; Der Deutsche Sänger [...], Helmstedt 1821, S.25 f.; Auswahl Deutscher Lieder, Halle 1822, Nr.59; *Eidgenössische Lieder, Basel 1822, Nr.32 („C.Hinkel“); *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.42= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.209; *Th.Täglichsbeck, Germania, Stuttgart 1848, Nr.89; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.548; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.20; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.72; vgl. in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 19 (1915), S.241 Nr.21 (Parodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1323 (längere Anmerkung; Wo Kraft und Mut...). – Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1821; parodiert und umgeschrieben auf bes. Berufsgruppen. – Liedflugschriften Berlin o.J.; Hamburg 1874; Danzig o.J.; auch: #**Wo Kraft und Mut**... Hamburg o.J.; Schweiz 1829. – Einzelaufz. *HE (1927), *BA (um 1870), SW.

Wo n'i geh' und steh', thuat ma s Herz so weh... „Steyrers #**Heimweh**“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.10 und *U.Halbreiter „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“, München 1839, Mappe 1, Bl.2. #**Erzherzog-Johann-Lied**; besingt Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859). DVA= KiV [umfangreich; hier nicht näher notiert]. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], **1830**: „s' Hoamweh“. Die

Melodie lernte Schosser wahrscheinl. von lokalen Sängern (vgl. Brenner, 1997, S.39). Erstdruck in Schosser's „Naturbildern aus dem Leben der Gebirgsbewohner...“, 1849; handschriftl. Beleg 1833 mit Melodie ein wichtiger Frühbeleg! Ebenfalls aus mündl. Überl. andere Aufz. (z.T. ohne Melodie), früh datiert: WÜ 1835, Gastein 1836 (Alois Mauerhofer in einen Vortrag, gedruckt 1977). „Steyrische Alpensänger“ verbreiten das Lied; solche ließ Erzherzog Johann bereits 1829 in Graz auftreten (vgl. Hafner, 1994, S.26). Mit der problematischen Datierung (Erstdruck 19 Jahre später) ist Autorschaft von Schosser angezweifelt worden (so von Mauerhofer und Hafner). Im Banat erklang es auch bereits 1850, in Sachsen 1851.

[Wo n'i geh' und steh':] Im DVA Frühdruck (ohne Melodie): „Haller Liederkranz“ (Schwäbisch Hall, 1838); nur erste Str. stimmt mit Schosser's Dichtung überein. Auch Liedflugschriften (1840er Jahre Steyr, Hamburg um 1855); als Wiener Flugschriftenlied nach 1880 mehrfach. Schosser's Dialektfassung = „Wo ich (!) geh und steh, thuät mir 's so weh...“, ebenfalls belegt: „Woni geh und steh...“ (*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.531). - Literatur: Vgl. Otfried **Hafner**, Das große Erzherzog Johann-Buch, Graz 1992; O.Hafner, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39 (1994) [zu Erzherzog Johann]; Helmut Brenner, Gehundsteh Herzsohew, Mürzzuschlag 1996; *Helmut **Brenner**, „Wo i geh und steh“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42 (1997), S.38-62; Wolfgang Mayer, Die Raininger Handschrift. Eine „Lieder Sammlung“ aus Niederbayern (1845-50), München 1999, Nr.258 [wohl nach 1854]. - Siehe auch: #**Wo i geh** und steh...



DVA = Bl 6308; **Abb.** nach: Otto Holzzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.20. – Blatt Nr.57 des „Illustrierten Liederfreunds“, zusammengeheftet ein Vorläufer des gängigen Gebr.liederbuchs. Gedruckt in Wien-Rudolfsheim bei Julius Neidl und Karl Fritz, o.J. [um 1880/1900]. Die moderne **Drucktechnik** bestimmt das Aussehen der einseitig bedruckten, dann gefalteten Blätter, die Vorläufer in den 1840er Jahren haben. Der neue **Holzstich** (wie z.B. in der Zeitschrift „Die Gartenlaube“) zeigt Jäger und Sennerin (sie ist ‚erotisch‘ barfuß), die sich unterhalten; er wirbt, sie scheint eher skeptisch. Die Sichel für die Ernte liegt am Boden. Die „Graserin“ ist eine im Lied sprichwörtlich verführungs-bereite Frau. Graserin als verführendes Mädchen z.B. im späten Minnesang bei Oswald von Wolkenstein [siehe: Lexikon-Datei]. Er kann Männlichkeit zeigen (Gamsbart bzw. Jägerhut). Der Text wird „nach bekannter Melodie“ gesungen; es ist nach 1850 für dieses Genre selbstverständlich ein Text in der „echten **Mundart**“. „Wo i geh' und steh'...“ ist ein Erfolgsschlager der Zeit. Die Beischriften (Verlag, Adresse, Redakteur, Drucker) spiegeln eine ganze Industrie, die sich um 1880/1900 des **Wiener Liedes** als Ware bemächtigt.

2
Erzherzog-Johann-Lied.

Andantino.

Wo i geh' und steh' tut ma's Herz so weh, um mei
Stel-er-mark, ja glaubt's ma's g'wiss, wo das
Büch-seel knallt und der Gams-böck fällt und mei
lla-ba Her-zog Jo-hann is, wo das Büch-seel knallt und der
Gams-böck fällt und mei lla-ba Her-zog Jo-hann
Jodler

Aufführungsrecht vorbehalten. J.B. 1247

DVA = Bl 11 286; **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des VMA Bruckmühl), S.22. – Musikaliendruck in Wien: Josef Blaha, o.J. [um 1912] mit der Verlagsnummer „J.B. 1247“ und Hinweis auf das Urheberrecht. Das Blatt wurde in Leipzig gedruckt; das **Wiener Lied** ist als Ware international. Moderne Technik erlaubt auch **Notendruck**. Verfasser des Liedes „Wo i geh' und steh'...“ ist Anton Schosser, 1830, zuerst gedruckt 1849. Weit über ein halbes Jahrhundert lang ist das Lied ein Erfolgsschlager (vgl. *Böhme, Volkst. Lieder, Nr.531). „Steyrische Alpensänger“ verbreiteten in der Frühzeit auch dieses Lied, solche ließ Erzherzog Johann bereits 1829 in Graz auftreten. Mit der **Mundart** und der wachsenden Alm-Romantik lässt sich hier eine einzigartige Erfolgsstory eines Liedes nachzeichnen, die bis in die Gegenwart reicht. Das DVA kennt einen Frühdruck im „Haller Liederkranz“ (Schwäbisch Hall 1838; ohne Melodie). Allerdings stimmt dort der Text nur in der ersten Str. in etwa mit Schosser's Dichtung überein. Liedflugschriften (in Steyr nach 1840, in Hamburg um 1850) bringen das Lied vielfach und in unterschiedlichen Fassungen.

Wo 's Dörflein dort (traut) zu Ende geht, wo 's Mühlenrad am Bach sich dreht... Elternhaus; DVA = KiV. Verf.: Franz Wiedemann (1821-1882), vor 1877. Komp.: A.Büchse (XXX), um 1900 (?) und andere. - Abdrucke: J.Aloys Friederichs, Liederbuch. Eine Sammlung deutscher Lieder [...], Porto Allegre 1922, S.90; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.60; *Musikaliendrucke o.J. (A.Büchse, Otto Hefner); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.232 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.417 f. (mit weiteren Hinweisen). – Aufz. aus mündlicher Überl.: PO,SH,NS,*NW,*SL,SC, *TH (1925), *HE,*FR, *WÜ (1927), *BA und EL,LO,TI,*ST,*UN,*RU,*RL.

Wo seid ihr nu, mein Lieber, dass ihr nicht kommt vor mein Fensterlein... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.68 (Wahr...)

Wo sie war, die Müllerin, zog es auch den Fischer hin... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Zeller (1842-1898). - Abdrucke: Hoheit amüsiert sich, Berlin o.J. [um 1900], S.24 f.; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.96. – Einzelaufz. PO,*RP,*WÜ,*BA und VO (1935), RU,RL.

Wo sind dann deins Vaters Haus, säuberliches Mägdelein. Geh das Gässlein aus und aus... DVA = *Erk-Böhme Nr.460 a (*1602,1621, Franck, Convivium; Verweis auf „kaum glaublich(e)“ [da es ein erotisches Schwanklied ist; das zeigt, wie frei man mit dem Wechsel vom weltlichen zum geistlichen Inhalt bei einer #Kontrafaktur umgehen konnte] geistliche Kontrafaktur bei *Werlin 1646 und in evangel. GB „**Wo find ich** deines Vaters Haus, allerliebste Jesulein. Die enge Straß geh ein und aus...“; Liedflugschriften Leipzig um 1650 [Hinweis]; Frankfurt/Main: Wyß, 1658/ Kempffer, 1663; Augsburg: Schultes, o.J.) (vgl. auch E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1167 = o.O. um 1700) und *Nr.460 b (*Kölner Volkslied #**Wie kumm ich denn** die Poorts herin, sag du, min Lievchen..., vor 1806= Mone). - Abdrucke: *Schmeltzel, Quodlibet (1540) Nr.8 („**Wie komb ich vor** dem Hund hinein? Du auserwältes frewelein“; sonst nur Melodie); Lieder Büchlein, Köln um 1580 Nr.203 (Wo find ich denn...) [aber offenbar nicht in den anderen Drucken aus der Frankfurter Liederbuch-Gruppe um das Ambraser Liederbuch 1582]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.413= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Wünschelrute, hrsg. von H.Straube und P.von Hornthal, Göttingen 1818, S.1177; F.J.Mone (1830; Kölnisches Volkslied) [abgedruckt im Erk-Böhme]; Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.147,158; Uhland (1844/45) Nr.258; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.145 (Wie komm' ich zu dein's Vaters Haus... 5 Str.); Aufz. in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 1 (1895), S.333 f. (aus der Gottschee).

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] *Kaiserliederbuch (1915) Nr.350 (Johannistanz 16.Jh.; Komp.: Melchior Franck, 1621); *G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder, 1931, S.62 f.; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.287; *G.Korson, Pennsylvania songs and legends, 1960, S.95 f.; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.49 a (*Wo find ich dann deins Vaters Haus... Franck, Convivium 1621/22; *Wie kumm ich an des Vadershaus... Aufz. pennsylvaniadeutsch 1947; Als ich vor die Haustür kam... Aufz. HE vor 1865; *Schönes Jungfer Lieschen... Aufz. SC vor 1892); Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.158; A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.69; vgl. L.Vargyas, Hungarian Ballads and the European Ballad Tradition, Bd.2, Budapest 1983, S.606; Strobach (1984) Nr.36 c (Wie kumm ich dann die Ports herin? Sag du, mi Lievchen, sag...), vgl. Nr.36 a (Wo find ich dann deins Vatters Haus, säuberliches Mägdlein...); *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.452 (auf Deutsch; Wo find ich denn...; „Schwanklied, 16.Jh.“; nicht in der 18.Ausgabe 2006); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.130 (Wo find ich dann dein's Vaters Haus...); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.525 Nr.82 (TH 1940, 5 Str. **Schönes Jungferlieschen**... darf ich einmal kommen zu dir... vor die Haustür / Gartentür / Kammertür / vor das Bett / vor die Ruschel-Buschel).

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] Liedflugschriften o.O. 1586 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-006; o.O.u.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [Ende 16.Jh.; Hinweis im Erk-Böhme]; Augsburg: Schultes, o.J. (geistliche Kontrafaktur [siehe oben]); #**Wo find ich dann** deins Vatters Haus... „Gedruckt im Jahr Christi“ [o.J.]; o.O. 1602; o.O.u.J. - Aufz. o.O. (Arnims Sammlung für das Wunderhorn um 1806/08); *PO,*SH,*NS, *NW (um 1839/40), *SL,SC,*HE,*FR, *WÜ (Wie soll i denn zu Dir nae' komme...), *BA (Wo komm ich zu der Tür herein.../ ei wie komm ich denn...); *SW (Es kam ein fremder Jung ins Land.../ Was soll ich denn au mache.../ Ha gmeint, du wollst mi nehmen.../ Einst kam ein Jud vor das Stadttor...), *BÖ,*SK, *GO (In de Pfarre bin i kommen...), *RU (Wie werd ich in Hof hineinkommen...); litauische Parallelen (Jude und Mädchen; vgl. J.Balys, Lithuanian Narrative Folksongs. A Description [...], Washington DC 1954, S.72); *slowakisch, *slowenisch; kroatisch, *polnisch, russisch, *ungarisch, niederländisch (Hinweise im Erk-Böhme), dänisch, *schwedisch. - Bereits die Liedanfänge zeigen eine breite Streuung von #Variabilität; manche Fassungen können nur vom Inhalt her zum gleichen Liedtyp gerechnet werden.

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] Wo find ich... geh die Gasse rauf, schweig still/ bellt der Hund: Ruf den Wächter leis/ knarrt die Tür: Nimm einen Türhaken leis/ schimmert das Feuer: Gieß Wasser drein/ wo find ich dein Kämmerlein: Bei der Küche an der Wand, rechter Hand/ wo leg ich mein Hemd hin: Komm ins Bett gekrochen/ Was soll ich am Morgen tun: Zieh dich an und geh davon, schweig still... (Aelst 1602). Er sieht zahlreiche Hindernisse, die sie ihm ausredet. Dass ein Mädchen so leicht zu haben ist, mag auch um 1600 eine Männer-Phantasie gewesen sein. Etwa die gleichen ‚Hindernisse‘ besingt ein Text der Pennsylvania-Deutschen, 1947, und er geht weiter: Wo leg ich meine Brust hin: An meine weiße Brust.../ wo leg ich mein weißes Knie hin.../ meinen krummen Zeh/ meinen weißen Bauch: Leg deinen Bauch auf meinen Bauch, das ist ja aller Menschen Gebrauch. Sexuell deutlicher kann ein Volkslied kaum werden. Sonst sind die Fassungen entweder betont humoristisch: Als ich zur Haustür kam, krächte das Hühnchen/ als ich zur Treppe kam, bellte das Hündchen/ als ich zur Stubentür kam, miaute das Kätzchen/ als ich in die Stube kam, knurrte der Schwiegervater/ als ich in die Kammer kam, brummte mein Schätzchen: Schätzchen, lass dein Brummen sein, mit dir will ich bald fertig sein (HE vor 1865). Hier entlarvt sich die mann-chauvinistische Ideologie selbst.

[Wo sind dann deins Vaters Haus:] In der Fassung des „#**Schönes Jungfer Lieschen**, schwarzbraunes Mädchen...“ (Verweis auf DVA= Gr V) ist sie diejenige, welche ‚Hindernisse‘ einbaut und fordert: Darf ich einmal kommen zu dir: Bis zu meinem Haus, aber weiter nicht/ wo du bist: Bis zu meiner Haustür, aber weiter nicht/ bis an meine Treppe, aber weiter nicht (Aufz. SC vor 1892). – Das Lied ist ein gutes Beispiel für das Volkslied, das sich über Jahrhunderte, vom 16. bis zum 20.Jh., in den unterschiedlichsten Fassungen behauptet hat und eigentlich ‚zeitlos‘ genannt werden muss (vgl. zu den **Lied-Epochen** in der Datei „Einleitung und Bibliographie“).

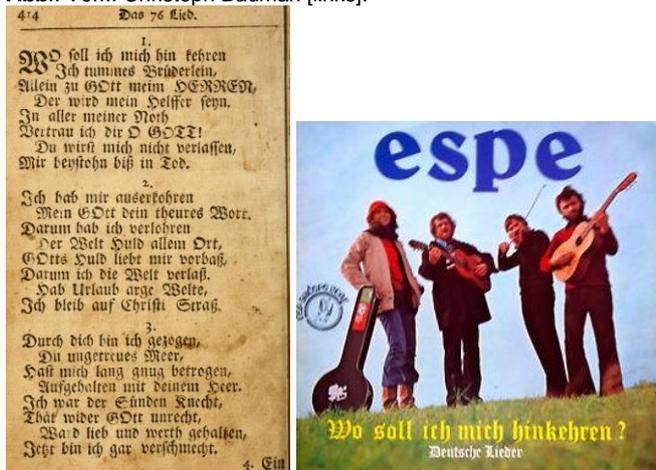
Wo sind denn d' Spielleut, dass mer's nimmer hört... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Spielleute“

Wo sind sie nun, die Gespielen deiner schönen Jugendzeit... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1904).

Wo solch ein Feuer noch gedeiht... Verf.: Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], 1840, ed. 1841; Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.403; Härtel, Deutsches Liederlexikon (1864) Nr.948; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1328.

Wo soll ich mich hinkehren, ich armes Brüderchen? Wie soll ich mich ernähren.../ zu früh geboren, Zoll am Rhein, es muss verschlemmet sein/ was hilft's, dass ich spare/ Gut verprassen/ keine Sorgen/ lass die Vögel sorgen/ Schweinebraten/ Würfel, Karten... Der Schlemmer, Überl. im 16.Jh., Lied ist aber älter, denn bereits als geistl. Kontrafaktur im 15.Jh.; ältere Belege und Abdrucke: Eintragung im Bürgerbuch Reval **1423** „**Wes sal ick** my hen keren“; vgl. in Burkard Waldis, Der verlorene Sohn, ein Fastnachtsspiel (1527), ed. Halle 1881, Vers 703 ff.; Zwickau 1529; Bergkreie, Zwickau 1531, Bd.1, Nr.27; *Gerle, Musika Teutsch (1532); „Schlemmers Ton“ (1536), vgl. *Martens, Hutterite Songs (1969), S.226-229; *Forster Bd.2 (1540), ed. Marriage (1903) Nr.57 (nur 1 Str.; bei Forster vierstimmiger Satz von G.Vogelhuber); *Schmeltzel, Quodlibet (1544); Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.166, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.166 [mit weiteren Hinweisen]; niederdeutsche Tonangabe 1547; *Forster (um 1550). - **Wo soll ich hin**, wo soll ich her, wo soll ich mich hinkehren... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.68; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.92 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600) Nr.61; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Straßburg: Hug, o.J.; Erfurt: Maler, 1529 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1961).

[Wo soll ich mich hinkehren:] Tonangaben u.a. im GB Adam Reißner 1554; Bergreihen (16.Jh.); in hebräischen Lettern (16.Jh.); Ivo de Vento (1570), vgl. Osthoff (1967), S.508; Gassenhawer, Reutter und Bergliedlein (1571) Nr.28; Meier, Iselin 1575 (1913), S.99 Nr.69; Fischart, Gargantua (1575), vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.88 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschriften Augsburg: Franck Erben, o.J. [nach 1560; Hinweis]; Nürnberg: Newber, o.J.; o.O.u.J.; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.97 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Ivo de Vento (1583); *Franck, Reuterliedlein (1603); *Werlin 1646; vgl. religiöse Umdichtung im: **Ausbund**, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.76 (Wo soll ich mich hinkehren, ich tummes Brüderlein... allein zu Gott meim Herren...; im „eigenen Ton“, d.h. mit eigener Melodie); **Abb.:** Verf.: Christoph Bauman [links]:



[rechts:] Wiederentdeckung des weltlichen Liedes auf dem Höhepunkt der deutschen **Folk**-Welle, Schallplatte 1977.

[Wo soll ich mich hinkehren:] DVA = *Erk-Böhme Nr.1170 (Einblattdruck 1540; Forster 1540; Bergkreien 1535); neuere Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.308; Uhland (1844/45) Nr.213; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.124; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.40 Nr.124 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Zupfgeigenhansl (1913), S.202 f. (nach Bergreihen, „Bergkreien“, 1535)= 1926, S.202 f.; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.158 f. (6 Str.; **Wo soll ich mich** hinkehren, ich tumbes Brüderlein.../ Ich bin zu früh geboren.../ So will ich doch nit sparen, und ob ich alls verzehr.../ Ich will mein Gut verprassen.../ Ich lass die Vögel sorgen.../ Steck an die Schweinebraten...; „Wort und Weise 1536“); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.27 [mit vielen weiteren Hinweisen]; P.Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder, Münster 1960, Nr.60; Selma Hirsch, Zwanzig spätmittelalterliche Balladen und Lieder, Berlin 1978, S.185-191; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.35; *Strobach (1987) Nr.143; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.161 f., 6 Str., Parabel vom verlorenen Sohn; Verf.: Burkard Waldis (**Wo soll ich mich** ernerenn, jch armes brüderlin. Wo soll ich mich hen keren, meyn gut idt vil czu kleynn...; Kommentar S.1110, u.a.: Verweis auf Biographisches zu Waldis, S.1213 [siehe: *Lexikon-Datei*]; zu diesem Lied: Abdruck nach Burkard Waldis, *De parabel vum vorlorn Szohn ... Tho Ryga ynn Lyfflandt ... 1527*, auch aufgeführt in Riga **1527**; auf Liedflugschriften und in Liederbüchern des 16.Jh. weit verbreitetes Schlemmerlied; von Waldis nach zumeist 11 Str. auf 6 Str. verkürzt und niederdeutsch umgeschrieben; geistliche Kontrafakturen um 1528 und im „Ausbund“ der

Täufer, vgl. Wackernagel Bd.2, Nr.1286, und Bd.5, vor Nr.1106); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.94; *Mang, Der Liederquell (2015), S.591-593 (mit weiteren Hinweisen).

[Wo soll ich mich hinkehren:] Wo soll ich mich hinkehren, ich dummes Brüderlein... ernähren... Gut viel zu klein... Trinklied; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.425 („1500-1550“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; aus Fischart 1582; mit weiteren Hinweisen]= *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.21 (Mel. nach: *Nicolai II 1778 Nr.14= *Reichardt); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123; vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.251-258. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - #**Schlemmer was bist** du singen, nu maß dich dieser Sach... (geistliche Umdichtung, Kontrafaktur, „geistlicher Schlemmer“)= Liedflugschriften o.O.u.J.; Bern: Apiarius, o.J.; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; Zürich: Frieß, o.J. – Vgl. die historisch-politische Aktualisierung „Wo soll ich mich hinkehren, ich armes Tillylein...“ im 30jähr. Krieg: Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.74. – Bei *Nicolai, Bd.2, 1778, Nr.14, Text karikierend verändert; Melodie von Fr.Reichardt.

Wo soll ich mich hinwenden in der betrübten Zeit? An allen Ort und Enden ist nichts als Kampf und Streit... Rekrutierung; *DVA = *Erk-Böhme Nr.1365 (zum Kriegsdienst gezwungen; um 1792-1800 [Aushebung in der Napoleonischen Zeit, angeblich vor der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen 1814]; *NW 1839; L.Erk: „war lange ein sehr beliebtes Volkslied“). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.122; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.245 (Wo soll ich mich hinwenden... 12 Str.); Meier, Schwaben (1855) Nr.113; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.84; Curt Müller, Oberlausitz, in: Schulprogramm Löbau 1901, S.72; Hartmann (1907-1913) Nr.289 (Aufz. aus Salzburg; Wo soll ich mich hinwenden bei der so harten Zeit...; einem histor. Ereignis von 1859 zugeordnet= lombardischer Krieg Österreich gegen Italien [im Text steht nur „...nach Italien“]; dem älteren Lied nachgebildet); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.184; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.133 (*TH 1853 und Liedflugschrift **um 1800**, 12 Str. nach Liedflugschrift um 1800 und Ditfurth; weitere Hinweise S.337-339); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.778; *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.43 („Wo soll ich mich hinwenden bei der betrübten Zeit...“ mit zwei Melodien und guten inhaltlichen Erläuterungen); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.7 (seit 1840). – Es ist die Klage junger Männer, die zum Kriegsdienst gezwungen werden; die Datierung um 1792-1800 bezieht sich auf die Aushebung in der Napoleonischen Zeit, angeblich vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen 1814. – Wo soll man sich hinwenden bei der betrübten Zeit... vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.47 (1811/1812). – Wo soll man sich hinwenden bey der betrübten Zeit... Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.23, S.66.

Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Breuer/ Meyer [Hinweis], o.J.; o.O.u.J.; Delitzsch o.J. („zu finden in der dasigen Buchdruckerei“); Halle: Dietlein, o.J. [Hinweis]; o.O.u.J. [Lothringen; auch: Wo woll ich mich hinwenden...]. – Aufz. *NW (1843), *SL (1840), *HE (1846), FR und EL (1840), LO (1830), SW,*TI,ST, BG, *UN (1955,1977), *JU, *RU (Batschka,Banat).

1. **Wo soll ich mich** hinwenden, in der betrübten Zeit?

An allen Ort und Enden ist nichts als Kampf und Streit.

Rekruten findet man, so viel man haben kann;

Soldat muss alles werden, es sei Knecht oder Mann. [... 5 Str.]

Erk-Böhme Nr.1365 (nach Erk, 1839);

„war lange ein sehr beliebtes Volkslied“ (Erk).

Wo soll ich mich hinwenden jetzt bei der betrübten Zeit... Falschheit der Welt; DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.62; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.92 (Ach, wo soll ich mich hinwenden...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.158 (Nun lasst uns Abschied nehmen...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.190 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1785. - Literarisches Zitat (Siebenbürgen 1956); in Gebr.liederbüchern („1814 entstanden“). – Einzelaufl. o.O. (1827, Ach...); BG (1903), *BÖ (um 1913). - #**Ach, wo soll** ich mich hinwenden, jetzt bei der betrübten Zeit... Falschheit der Welt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.210 (Ach, wo soll man sich...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.370 Nr.608; Liedflugschriften o.O.u.J.

Wo soll ich mich nun wenden, ich edles Schäfferskind, weil ich muss suchen... Jesus und Schäferin; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.241 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.419 Nr.642. – Liedflugschriften Steyr: Menhardt, 1748 [Hinweis];

„Hungarisch Skanz“ 1779; Ödenburg: Sieß, 1781 [Hinweis]; o.O. 1806 [Steiermark]; Preßburg: Schreiber, 1857. – DVA = Gr XV c **Wo soll ich mich** nun wenden hin... Verlorenes Schäflein. - Abdruck: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.17 (Ich klopfe hier an dieser Pfort'...); dazu auch Liedflugschrift o.O.u.J. „Ich klopfe allhier an dieser Port...“; Verweise auf Gabler (1890) Nr.103, und Pinck, Weisen (Lothringen 1926–1962) Bd.3, S.31-33. - Einzelaufz. LO (o.J.), *RU; Verweis auf Tagebucheintrag 1753.

Wo springt der Freuden reichster Quell in dieser traurigen Zeit... 7 Str., [Refrain] „...Salvator mein am Nockherberg“ [München], Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-2 Liederbuch Joh.Reitmaier, 1.Hälfte 20.Jh., S.XX [nicht notiert].

Wo tief im Tannengrunde so friedlich äst das Wild... Waldkapelle; DVA = KiV. Verf.: G.Scherer [? Georg Scherer, 1828-1909; DLL: 1824-1909]. Komp.: Georg Vierling (1820-1901). - Abdruck: Walter Frevert, Alte und neue Jägerlieder, Hannoversch-Münden 1939, Nr.11. – Einzelaufz. EL.

Wo wächst hoch auf der Matten... Wo wachst Höw auff der Matten, dem frag ich gar nicht nach, hab Son[n]en oder Schatten... Liedflugschrift *Basel: Apiarius, o.J. [1568; mit *Melodie; Verweis auf „Gregor Meyer, Organist“, Antwort auf ein Lied gleichen Anfangs von „Suminorei Lang“, 1572; Fischart, Gargantua (1575); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.69 [mit weiteren Hinweisen].

Wo warst du, Hannchen, also lange? Kind, warum bleibst du nicht bei mir?... DVA = KiV; Nachweis: Meier, KiV Nr.563. – Hinweis auf Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste, #**Wo bleibst du**, Hannchen denn so lange, du loses Kind, das sage mir...) und o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt 1828 bis 1855] – Einzelaufz. OP (1842), PO. - Vgl. Hannchen! wo bleibst denn du so lange, du böses Kind, das sag du mir... [siehe auch dort]: Stubenburger Gesängerbuch, Teil 2 Nr.170; Liedflugschriften o.O.u.J.

Wo werden wir denn Brot hernehmen... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogen...

Wo willst du Kindlein hin in Wald... Verf. J.C.Baldewein (?); gedruckt *München um 1822; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.234.

Wo wirst du denn die Hochzeit machen... siehe: Mein Mann der ist in Krieg gezogen...

Wo zerriss'ne Kleider flattern in dem Wind... Lagerlied, 1945, Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.90; siehe zu: Wo de Ostseewellen trecken an den Strand...

Wo zur frohen Feierstunde lächelnd uns die Freude winkt... vor 1801; in Kommersbüchern, Halle 1801, Wittenberg 1808; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.54; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1329.

Woher die Flocken überall so locker, weiß und fein? Kinderverse auf den Schnee von W.Vater, um 1824; Mel.: C.G.Gläser (-1829); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.636.

Woher so früh, wo ane scho, Herr Morgestern enander no... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL]. Komp.: „J.J.S.“ (nach einer Volksweise). - Abdruck: *J.J.Schäublin, Lieder für Jung und Alt, Basel 1913, Nr.96. – Keine Aufz.

Woher soll das Brot für heute kommen, wenn ich keine Arbeit finden kann? Andre wissen nicht, wie davon essen, doch ich darf mich nicht einmal vermessen sie zu suchen wie ein anderer Mann... 4 Str.; Verf.: Theodor Kramer (Niederhollabrunn, Nieder-Österreich 1897-1958 Wien) [*Wikipedia.de*]; Melodie der Gruppe „Zupfgeigenhansel“ [siehe dort] (Thomas Friz und Erich Schmeckenbecher), 1982 (Album „Miteinander“); gedichtet unter dem Eindruck des Nazi-Terrors – Kramer emigrierte 1939 nach London. Übernommen u.a. auf einer CD „Lieder der Fahrtengruppe Jona“ (bündische Jugend) und YouTube „Frostfrattenprinz“ (2011); vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Kommentar Irina Brüning, 2021).

Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum... 1933 im KZ Börgermoor bei Papenburg entstanden, Verf.: Johann Esser, bearbeitet von Wolfgang Langhoff (1901-1966) [DLL]. Komp.: Rudi Goguel, bearbeitet von Hanns Eisler. - Moorsoldaten, siehe: „KZ-Lieder“: O.Holzapfel, Lexikon (1996). - Vgl. *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/Ts., Nr.132; W.Langhoff, Die Moorsoldaten [1935], Zürich 1978; *Liederbuch der Friedensdienste, hrsg. Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Königswinter, [1.-3.Auflage 1978] 4.erweiterte Auflage 1979, Nr.12; *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.156; *Gisela

Probst-Effah, Das Moorsoldatenlied, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40 (1995), S.75-83; *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.148; (auf Deutsch), in: [dänisch] *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.509 (Textabdruck nur auf Deutsch, 6 Str.; Verf.: Johann Esser und Wolfgang Langhoff, „Die Moorsoldaten“, ca. 1933, Melodie und Text im KZ Börgermoor im Emsland verfasst ca. 1933; Komp. Rudi Goguel, 1933; Worterklärungen); die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.139; *Højskolesangbogen, 19.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2020, Nr.540 (auf Deutsch).



Le Chant des Marais



Abb. links „Lagerlied Börgermoor“, Aug. 1933; mitte: Adolf Bender, 1903-1997), ebenfalls aus dem KZ Börgermoor (Abb. nach „Saarland-Lexikon“ im *Internet*, Febr. 2013); rechts: französ. Übersetzung (*over-blog.com*).

Übersetzt u.a. in das **Französische** (populär in der französ. Widerstandsbewegung) und neu gesungen von dem Schweizer Michael von der Heide, 1996: „**Loin vers l'infini** s'étendent des grands près marécageux. Pas un seul oiseau ne chante sur les arbres secs et creux. O, terre de détresse où nous devons sans cesse piocher...“ Mit diesem Text wird das Lied sogar singbar, als im Februar 2014 eine deutsche Gruppe aus Freiburg an einem Gottesdienst im südfranzösischen Eygalayes/Provence teilnimmt, wo deutsche Truppen der Division Brandenburg im Februar 1944 zusammen mit Milizen des Vichy-Regimes geflüchtete deutsche Juden und französische Widerstandskämpfer erschießen (*Badische Zeitung*, Freiburg i.Br., vom 25.3.2014). – Auf *YouTube* (2011) gesungen von Ernst Busch. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Wohin ich geh, da werd ich dein gedenken, es sei in Freude, Wonne, Lust und Schmerz... DVA = KiV. Liedflugschrift Schwedt o.J. - Einzelaufz. PO (um 1880).

Wohin ich geh' und schaue, in Feld und Wald und Tal... 4 Str.; Verf.: Joseph Freiherr von Eichendorff (1782-1857), ed. 1826 im Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“, erstes Kapitel.

Wohin ich wandre durch die Welt weit über Meer und Land... Am grünen Strand der Spree; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Wilkens (XXX), um 1870. Komp.: R.Bial (XXX; vgl. Challier, Bd.1, S.992); aus: „Der große Wohltäter“, 1874. - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.2 (1913), S.118 f.; *Richter (Berlin 1969), S.228 [Wilken[s]/ Bial], *S.395 f. („H.Wilken“). - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschrift München, ca. 1871/80 (...weit über Berg und Land ...am grünen Isarstrand). – Aufz. BR (1870er Jahre, 1895), SL, HE (1888), *WÜ,*BA.

Wohin, Napoleon, wohin, denn was für ein Plan führst du im Sinn.../ Wohin Napoleon, steht dir dein Sinn, dass du so weite reist... Schlacht bei Hanau, 1813; DVA = Gr II; Abdrucke: Meier, Schwaben (1855) Nr.118; nicht gar zu weit [auch in den anderen Belegen], Adler, Hanau); *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.36; (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.3 f. (Adler, bayer. Löwe); *Bender (Baden 1902) Nr.112 (französ. Adler/ Hanau); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.8 (Adler, preuß. Adler/ bayer. Jäger, Metz [1870]/ Bombardement von Paris, Lyon, Garibaldi [1860]); *Hartmann (1907-1913) Nr.252 (Wo aus, Napoleon...; mit Melodie; kurze Anmerkungen u.a. zu Hanau 1813); Sauer mann (1968) Nr.43 [mit weiteren Hinweisen].

Aufz. NS (1882 „Vor mehr als 50 Jahren“), *SC (vor 1850), HE (1836,1849,1890er Jahre und o.J.: ...schon bei der *allerersten* Schlacht [stereotype Str.]/ französ. Adler zum Gespött), FR (1813/16: Adler, erste Schlacht..., 1897, um 1900: französ. Adler/ bayer. Löwe/ im Russenland *Nase verbrannt* [stereotype Str.]/ Adler, jetzt bist du wieder los [1814]), BY (1905: bayer. Löwe). – In der Schlacht bei #Hanau am 30. und 31.10.1813 übernimmt der bayer. General Wrede das österreichisch-bayerische Oberkommando. Erst im Vertrag von Ried am 8.10.1813 ist Bayern von der Seite Napoleons zu dessen Gegnern in der Großen

Koalition gewechselt. Wrede unterliegt, hat hohe Verluste und wird selbst verwundet, kann aber den Napoleonischen Truppen ebenso derartige Verluste zufügen, dass diese sich über den Rhein zurückziehen.

Wohin so früh im Grünen, mein allerschönstes Kind... willst du den Jäger lieben... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL,*HE, FR (1890), *GO (1908; Draußen im Walde ein wunderschönes Kind...). Vgl. Erk-Böhme Nr.1457.

Wohin so spät am Abend? Du könntest dich verirren!... Der bescheidene Liebhaber; DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.3, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.82; Auswahl neuer Lieder, Hamburg 1807, Nr.22. – Einzelaufz. *BR (1844), *TH, *HE (1841), FR. – Liedflugschriften „...allein? Du könntest dich verlieren...“ o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J. [vor 1829] (Gegenstück zu: Jüngling, wenn ich dich von fern erblicke...); Berlin: Züningibl, 1809 (Titelverzeichnis)/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.

Wohin wanderte (die) Unsere Frau, wohin wanderte sie in fremde Land? Siehe: Ba banderte d' ünzar Vrau... („zimbrisch“)

Wohlauf, ihr deutschen Christen, denn es ist an der Zeit, mit Waffen tut euch rüsten... Vermahnlied; *Liedflugschrift Wittenberg: Rhau, 1546 (mit *Melodie, die nicht mit den angegebenen Tönen übereinstimmt), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0833; *Erk-Böhme Nr.284 Wacht auf [!], ihr deutschen Christen... nach „Einzeldruck 1546“ (mit Melodie; dort Hinweis auf Differenz zw. Mel. und Tonangabe).

Wohl auf, ihr frommen Deutschen, ein Lärmen hebt sich an, gilt euch, man will euch täuschen... [Wol auf...] DVA = *Erk-Böhme Nr.285 (nach Liedflugschrift 1546) [schmale Mappe, ohne Belege, Verweis auf Liliencron]. – Liliencron (1865-1869) Nr.527 (dort auch eine ganze Reihe Lieder zum Schmalkaldischen Krieg; siehe zu: Ach Gott, mich tut verlangen, nach dem, der jetzt gefangen... *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.191-193 (**Wolauff jr** frommen Deutschen, ein Lermen hebt sich an, gilt euch, man will euch teuschen vnd lernen Welsch vorstan, der Bapst vnd Keyser zürnen sehr wider Gott selbst...; Kommentar S.1108 f., u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift o.O. **1546**, mit einer Vorrede von Johannes Agricola [von anderer Stelle übernommen], zu Beginn des Schmalkaldischen Krieges, dazu die historischen Hintergründe dargestellt).

Wohlauf ihr klein Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt... Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806; o.O. um 1650 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0927 (mit weiteren Hinweisen); Nr. Q-2307 („Der geistliche Vogelgesang“; **Wollauff ihr kleinen** Waldvoegelein, alls was in Lüfften schwebt, stimbt an lobt Gott den Herren mein, singt all die Stimm erhebt. Dann Gott hat euch erschaffen zu seinem Lob vnd Ehr, Gsang, Feder, Schnabel vnd Waffen, kompt alles von Jhm her; 44 Str.); dito Nr. Q-0170 (geistlich Vogelgesang; o.O., 1727; **Wolauff ihr** kleine Waldvoegelein alles was in Lüfften schwebt stimbt an lobt GOtt den HErrn singt all die Stim erhebt: Dann GOtt hat euch erschaffen zu seinem Lob und Ehr, Gesang Federn Schnabel Waffen, kombt alles von ihm her... 33 Str.); **Wohl auf**, ihr kleinen Waldvögelein, die ihr in Lüften schwebt... 11 Str., A-Z= Adler, Bachstelze... Zeisig; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.21-24. – E.Nehlsen... Nr. Q-4243: Ein schönes neues Lied der geistliche Vogelgesang genannt, München **1642**. In seiner aigenen Melodey zusingen. Oder jm Thon wie der Geistliche Dannebaum. [Noten in zweistimmigen Satz mit unterlegter 1. Str.] **Wolauff jhr** klein Waldvögelein, alls was in Lüfften schwebt. Stimt an, lobt Gott den HErrn mein, singt all die Stim erhebt. Dann GOtt hat euch erschaffen zu seinem lob vnd ehr Gsang, Feder, Schnabel, Waffen, kombt alles von jhm her... (44 Str.).

Wohlauf ihr Landsknecht alle... / **Woll auff** jhr Lantzknacht alle, seyt frœlich seyt guter ding. Wir loben Gott den Herren, darzu den Edlen Kœning. Er legt vns ein gewaltigen hauffen ins feldt, es soll kein Lantzknacht trawren vmb gelt, er wil vns ehrlich lonen mit St[XX]wern vnd Sonnen Kronen... Zwei schöne Lieder... [Das zweite:] Von dem Kœnig aus Franckreich, Wol auff jhr Lantzknacht alle. (5 Str.); vgl. E. Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-4365 ohne Angaben [Magdeburg: Christian Rödinger d.Ä. um 1549]; vgl. Wunderhorn Bd.2 (1808), S.149 (Text der Liedflugschrift); Böhme Nr.417; Erk-Böhme Nr.1289. Einzige Überlieferung des Liedes. Böhme setzt die Entstehung des Liedes zwischen 1524 und 1536. – Vgl. *Erk-Böhme Nr.1289 Wohlauf ihr Landsknecht alle... 1 Str., Melodie aus einem Dresdner Codx um 1560; mit Verwendung einer geistlichen Melodie (Tonangabe: Ach Gott, thu dich erbarmen...) aus dem GB Dresden 1593 zweite Lesart mit 5 Str. nach Liedflugschrift o.J. [obiges Exemplar]; ausführliche Hinweise zu Text und Melodie.

Wohl auf ihr werden Christen, wollt ihr eur Leben fristen vor des Türken Gewalt... Gegen die Türken; Liedflugschriften Nürnberg o.J. (mit *Melodie); Augsburg: Stayner, 1542 (mit *Melodie)= DVA BI 404 und BI 9306; *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.98 (1542).

Wohl auf, in Gottes Nam und Kraft mit Sankt Jörgen Ritterschaft wider die Türken... 1453; Liliencron (1865-1869) Nr.100; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.2 a/b.

Wohl auf Kameraden, was soll es sein... (Franzosen in Holstein, bis nach Seeland, Glückstadt, Spanier, Soldaten aus Hannover nach England) handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.15 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. längere Notiz von R.von Liliencron: Lied der Oldenburger Jäger 1808/09, Einzelheiten zu einzelnen Strophen: „merkwürdig die Parteinahme gegen die Franzosen“; „auch formal äußerst merkwürdig“, Stil des 16.Jh. und Verfasserstr. – Allerdings {O.H.} gibt es ähnliche histor.-polit. Lieder auch aus der Napoleonischen Zeit.].

Wohl auf mit mir auf diesen Plan, ein Tanz will ich euch stellen an... Der Totentanz, ein geistl. Gesang, wie der Tod über alle Menschen herrscht, 52 Str.; Liedflugschrift Innsbruck: Paur, 1627 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-1562). – Vgl. „Totentanz“ in der Lexikon-Datei.

Wohl auf zum Tanz! Was ist's denn mehr? Der Tag war sau'r genug!... Bauernlied; Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], um 1778. Komp.: Beul (XXX), ed. 1784; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.611.

Wohl dem, der in Gottes Furchte steht... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.123 f.; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr.17 (**Wol dem** der ynn Gottes furchte steht...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr.26; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 298, 305; Überschrift „Der 128. Psalm...“; im Kommentar Textfassung „**Wol dem** der den HERRN furchtet...“ nach Luthers „Altes Testament“ von 1524); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.231 (mit Verweisen). – Martin Luther **1524**; dänische Übersetzung von H.Spandemager „Salig er den mand der Gud frygter...“ im GB Rostock 1536, Nr.17 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr. 17, vgl. Nr.18; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Wohl dem, der in Gottes Furcht steht... Luther 1524, dänisch übersetzt 62 verso). Offenbar nicht in neueren dänischen GB.

Wohl dem, der Jesum liebet und dessen Himmelswort, der wird niemals betrübet... Verf.: Anna Sophia, Landgräfin von Hessen (1638-1683), ed. Treuer Seelenfreund, 1658. Mel. zu: Herzlich tut mich verlangen... (Hans Leo Haßler, 1601). Evangel. GB (Bayern 1854) Nr.306; evangel. GB (Bayern 1946) Nr.261. Vgl. *Ernst Kiehl u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz, München [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl] 2002, S.81-89.

Wohl dem, der seine Tag ohne Klag in der Lieb zubringen mag... Liedflugschriften Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650; Hinweis]; o.O. 1664; Venus-Gärtlein (1656), S.9 f./ ...welcher seinen Tag ohne klag... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.22 (vgl. in: Serapeum 31, 1870, S.167); handschriftliches Music-Büchlein (1665); Liedflugschrift 1688.

Wohl dem, der weit von hohen Dingen, den Fuß stellt auf der Einfalt Bahn... DVA = KiV. Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL]. Belege: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.155; Handschrift Barnsdorff (1639) Nr.34; *Werlin (1646); Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2776,2777. - Liedflugschrift Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650]; o.O. 1657 [Hinweis]; schwedischer Druck 1640. - Einzelaufz. WÜ (1849).

Wohl dem Menschen, der wandelt nit in dem Rat der Gottlosen... Hoyoul (1589) und Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.508; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.4433,4446; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124. – Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Wol dem menschen, der wandelt nit...* nach Ludwig Oeler, Pfr. in Straßburg, dänisch übersetzt 45 recto, Kommentar S.78 f.).

Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln... *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.190; *Gotteslob (1975) Nr.614 (3 Str.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.764 f. (Verf.: Cornelius Becker, 1602; Komp.: Heinrich Schütz, 1661; von den ursprünglich 88 [!] Strophen hat EKG vier ausgewählt, im GL drei Str.; Textänderungen gegenüber dem

EKG); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.190; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.295 (Verf.: Cornelius #Becker [Leipzig 1561-1604 Leipzig; Prof. der Theologie, Verf. eines Liedpsalters], 1602; Komp. und Satz: Heinrich #Schütz [Köstritz bei Gera 1585-1672 Dresden; Hofkapellmeister in Dresden], 1661; 4 Str.); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.531 (nach Cornelius Becker 1602/ Heinrich Schütz 1661); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.543. – Nicht im Marburger GB (1805) und nicht im Badischen GB (1836). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wohl dort, wohl dort steht eine Haselstaude... DVA= Gr I (Gottscheer Volkslieder Nr.19)= *Datei Volksballadenindex A 13 Die kohlschwarze Amsel*

Wohl ein einsam Röslein stand welk und matt am Wege... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Adolf Krummacker (1767-1845) [DLL]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) und andere (d.h. Melodie zu: Sah ein Knab ein Röslein stehn...). - Abdrucke: F.A.Krummacker, Festbüchlein, Bd.1, neue Auflage, Reutlingen 1813, S.44 f. und dort ausdrücklich mit dem Melodieverweis auf „Sah ein Knab...“; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.55; (*)Lothringischer Liederhort (1908) Nr.81. In Gebr.liederbüchern (Komp. auch: Heinrich Werner). – Einzelaufz. *FR (1913), BA (vor 1911). – Siehe auch zu [gleicher Eintrag]: Sah ein Knab ein Röslein stehn... Im Mildheimischen Liederbuch 1815 folgt als Nr.55 sozusagen diese Gegendichtung [zu Goethes „Sah ein Knab ein Röslein stehn...“] von Krummacker, „Wohl ein einsam Röslein stand welk und matt am Wege...“ (...armes Röslein unbekannt, ohne Pflege/ Kam ein Mägdlein... /Mägdlein sprang im schnellen Lauf zu der Quell am Wege... Röslein tat das Knöspchen auf, dankend holder Pflege... armes Röslein blüht duftend nun am Wege.) Keine überragende Dichtung; sozusagen die vordergründig „botanische Lösung“ des Problems.

Wohl heuer zu diesem Maien in grün will ich mich kleiden... siehe: Es naht sich gegen Maien...

Wohl heute noch und morgen, da bleibe ich bei dir; kommt aber übermorgen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.53. – DVA = Erk-Böhme Nr.750 (Bergliederbüchlein 1730; Verweise auf Erk-Böhme Nr.749 und Nr.455); Bearbeitung von Clemens Brentano für das Wunderhorn Bd.2 (1808), S.221 „mündlich“, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.354-360, Rosenschnee= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (aus mündlicher Überl. von A.L.Grimm um Mosbach in Baden, komplexe Bearbeitung durch Brentano; weitere Hinweise); *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.15 (Mel. nach: *Nicolai II 1778 Nr.29= *Nicolai, bearb. von Brahms); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.14; Rösch (Sachsen 1887), S.117; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.110; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.47 a. - Wohl heute noch und morgen... *Strobach (1984) Nr.39 (Verweis auf Erk-Böhme Nr.455 a). – Einzelaufz. *SH (1930).

...**wenn aber kommt** der dritte Tag... DVA = *Erk-Böhme Nr.455 (*HE um 1880, *1820). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.79; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.11 (mit Kommentar); Rösch (Sachsen 1887), S.91; vgl. *Tappert (1889), S.68; *Bender (Baden 1902) Nr.71 (Ein rosenrotes Äpflein...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.81 (Holzapfelbäumchen, wie bitter ist der Kern...); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.381 und Nr.617; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, S.71; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.48 (Holzapfelein, Holzbirnelein, wie bitter ist dein Kern...); *H.Wagner, Da trauern Berg und Tal, 1957, S.77. – Zahlreiche *Aufz. aus versch. Liedlandschaften [hier nicht notiert]. - Belege mit stark abweichenden Liedanfängen und Zusammensetzungen aus #Liebeslied-Stereotypen, daher generell schwer zuzuordnen. Überschneidungen beider Liedtypen.

Wohl hinter meines Vattern Hof, da fliegt ein weiße Tauben... siehe: Hinter meines Vaterlis Haus...

Wohl in der Hauptstadt Tanzen, da war ein Bürgersmann... Ungeratene Kinder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.372; *Datei Volksballadenindex A 20*.

Wohl in der Niederschwing hab i a Dirndl drin, sie hat mi gar so gern... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.32. - *VMA Bruckmühl*: Kärntnerlied, seit den 1930er Jahren in Oberbayern zum Tanz; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Nr.1209.

Wohl in der Rosenau, da ist der Himmel blau..., siehe: In Lindenau, da ist der Himmel blau, da tanzt der Ziegenbock mit seiner Frau im Unterrock. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „blau“

Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein... DVA= KiV. Verf.: Karl Felderer (1895-) [DLL kurz; ed.: Wohl ist die Welt so groß und weit... Das Bozner Bergsteigerlied, 1946], 1921. - Mel. „Mein

Lebenslauf ist Lieb und Lust...“ In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1958. [Mappe nicht verfügbar August 2003]

Wohl kommt der Mai mit mancherlei Blümlein zart, nach seiner Art... DVA = *Erk-Böhme Nr.391 (Forster 1539; Heidelberger Handschrift) [schmale DVA-Mappe]. - Abdrucke und Belege: *Judenkünig (1523) [Hinweis]; Ott (1534) Nr.55,56; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.66; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930 (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535) / Newber, o.J.; Magdeburg: Walden, o.J.; *Newsidler, Lautenbuch (1536); Liederbuch 16.Jh.; Bergreihen ander Teyl, Nürnberg: Furmann, 1574, Nr.2; Orlando di Lasso (1583), vgl. Osthoff (1967), S.508; *Codex Basel; *Handschrift Zürich (Hinweis); *Berliner Handschriften [Hinweis]; *Münchener Handschrift [Hinweis]; Seckendorfs Musenalmanach 1808 (Abschrift; nach: Blumm vnd Ausbund...= Aelst); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.279; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.2 [mit weiteren Hinweisen]; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.694 [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Aelst 1602], Bd.2 (1989), S.98 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.300 (Forster 1539); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S. 124 (Senfl, Grefinger u.a.).

Wohl mir, ich bin ein freier Mann, nur den Gesetzen untertan... Lied eines Republikaners; DVA = Gr II; Verf.: Friedrich Lehne (1771-1836) [DLL], Mainz, 1792/93; *Musikaliendruck (Fr.Lehne, o.J.); Verweis auf kommentierte Schallplatte. – Keine Aufz.

Wohl über die Klippen des Meeres dahin, da bricht sich die Woge, da bricht sich der Sinn... Luiska; DVA = KiV. - Abdrucke: *Zeitschrift für Volkskunde 18 (1908), S.411; *J.Koepp, Deutsche Liederkunde, Bd.1 (1939), S.152 f.; *Goertz (1963), S.78. – Liedflugschrift o.O.u.J. - Aufz. OP,WP,*PO,SH,NS,*NW,SL,*SC,*TH,*HE (1910), *RP (1913), *FR,*WÜ,*BA und *EL,RL.

Wohl viele tausend Vögelein, die singen hell im grünen Hain... DVA = KiV. Verf.: Robert Prutz (1816-1872) [DLL], 1841. Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896), 1852. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.437 (Verweis auf Gumbert). In Gebr.liederbüchern seit 1860. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1864; Vegesack: Rohr, o.J. - Einzelaufz. NW,BR, FR (1866), SW (um 1890). – Siehe auch: **Ich bitt' euch**, lieben Vögelein, will keins von euch mein Bote sein? [Refrain dazu als Liedtitel; Hinweise dazu]. – Wol viel tausend Vögelein wohnen und singen im grünen Hain... / **Wohl viel tausend** Vögelein... mit 5 Str. und dazu der Refrain „O bitte Euch, liebe Vögelein...“ in: Deutscher Musenalmanach für 1841.

Wohl, wohl dem Manne, dessen Herz sich nicht so leicht verstimmt... DVA = KiV. Verf.: Samuel Gottlieb Bürde (1753-1831) [DLL], ed. 1789. Komp.: Christian Gottlob Neefe (1748-1798) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.165 und (1815) Nr.232 (ohne Verf.). In Gebr.liederbüchern seit 1791. – Einzelaufz. SW.

Wohl, wohl dem Manne für und für, der bald ein Lieb'chen findet... „Hochzeitslied“ 9 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.105-107. – DVA: Liedflugschriften, u.a. 1793; mehrfach in Gebr.liederbüchern. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1784. - Abdruck: Akademisches Liederbuch, Bd.2, Altona und Leipzig, 1795, Nr.115.

Wohlan, die Zeit ist kommen, mein Pferd das muss gesattelt sein... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.24. - DVA= Erk-Böhme Nr.1421-1422 „Husarenliebe“; der Wunderhorn-Text, Wunderhorn Bd.1 (1806), S.371= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (geht auf ein wohl kaum älteres Lied zurück und hat als Studentenlied weite Verbreitung gefunden. Es gibt zahlreiche unterschiedl. Fassungen und viele kunstmäßige Bearbeitungen von Text und Melodie); vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.632-634; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.546; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.264 (6 Str.); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.86; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.351; *Zupfgeigenhansl (1913), S.127 f.; W.Danckert, Das europäische Volkslied, Bonn, 2.Auflage 1970, S.351-353; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.194; *Mang, Der Liederquell (2015), S.227 f. (mit weiteren Hinweisen). - Ich hab mirs vorgenommen, mein Pferd, das muss gesattelt sein... Liedflugschriften o.O.u.J.; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.193; auch: Wohlan... Berlin: Zürgbil [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J. [z.T. Hinweise]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Wohlan ihr Brüder auf zum Streit, auf blutiger Siegesfahn, wenn gleich vor ihm der Donner brüllt und Pulverdampf... der Bayer geht voran... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.273 =

Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.478 Nr.679. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wohlan mit frischem, freien Mut, lasst uns ein wenig singen... der bösen Buren [Bauern] große Macht/ ein Gerber Erasmus zu Molsheim/ [überfiel] zu Altdorf das Kloster... ein Weidenbaum sein Galgen ist, daran ist er gestorben. - Lied über den #Bauernkrieg im Elsass, 1525. - Keine Mappe im DVA; Einzelbelege nach einer gleichzeitigen Handschrift in Straßburg= Liliencron (1865-1869) Nr.387, und, etwas abweichend davon: Handschrift im Archiv in Ribeauvillé (brieflich 1983 an das DVA; DVA= M 241); ohne Melodie, aber in dieser Handschrift mit [unleserlicher] Tonangabe „Inn d. Melodey d. O Gott [...]“ – Erasmus Gerber von Molsheim bei Straßburg, Hauptmann des „hellen Haufens“, überfällt das Kloster Altdorf bei Elsasszabern [Saverne] und erobert die bischöfliche Residenz dort. Der Herzog von Lothringen zwingt ihn zur Aufgabe. „Verräterischerweise fielen aber die Lothringer über die entwaffneten Bauern her, erschlugen die meisten und plünderten [ihrerseits!] die Stadt [Elsasszabern]“ (Liliencron). – Vgl. O.Holzapfel, in: Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Elsass, München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 2995, S.200 f. (mit Abb.).

Wohlan, wer Recht und Freiheit achtet, zu uns'rer Fahne steht zu Hauf... nicht fürchten wir den Feind; Arbeitermarseillaise; DVA = Gr II; Verf.: Jakob Audorf (1835-1898) [DLL; Lied dort erwähnt], 1864; Abdrucke: M.Nespital, Das deutsche Proletariat in seinem Lied, Rostock 1932, S.131 f.; Richter (Berlin 1969), S.66; vgl. *Tappert (1889), S.59-64 („wandernde Melodie“ der französ. Marseillaise); Proletarier-Liederbuch, Wien 1891; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894; in Gebr.liederbüchern (und 1978,1983). - Liedflugschriften Hottingen-Zürich o.J. [um 1885], Hamburg: Kahlbrock 1872-1874, o.O.u.J. [Hessen um 1886]). - Notizen; Manuskript K.Hahn (1983); Notiz O.Holzapfel (1987); literar. Zitate; Literaturhinweise. – Keine Aufz.

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt, muss rosten... zum Heil'gen Veit von Staffelstein... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], **1859**. *Wikipedia.de*: „**Frankenlied**“ = „Scheffel schrieb das Wanderlied... im Sommer 1859. Damals weilte er mehrere Wochen im Kloster Banz beim Staffelberg“ (dort auch über „Unstimmigkeiten“ im Text). - Komp.: Valentin Eduard Becker (1814-1890), 1861. - Abdrucke: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1861, Nr.224 (mit der Melodie Beckers); *Musikaliendruck o.J. (Komp.: Vincenz Lachner [1811-1893]); Reisert, Kommersbuch (1896), S.173 f.; *Was singet und klinget, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.22 f.; *Schweizer Commers Buch, Bern 1991, Nr.161; vgl. Raimund Lang, Intonas [Studentenlieder], Wien 1992, S.17 ff.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.229-231 (Komp.: Becker, 1861; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1315. – Vielfach in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1897, in Wanderliederbüchern. – Liedpostkarten (1916), Karikatur, Notizen, literarische Zitate. – Einzelaufz. o.O. (1913), *NW. – **Abb.**: **Liedpostkarte** von Paul Hey [1867-1952], um 1914/18, **Staffelstein** und (rechts) Schloss **Banz** in Oberfranken / St.Veit ist der Hl. **Vitus**, dessen Verehrung weit verbreitet ist (Vitus-Statue des 15.Jh. in der Kirche von Polignan a Mare in Apulien, am ‚Stiefel‘ von Italien (eigene Aufnahme, 2016) - er zeigt sein vom tollwütigen Hund gebissenes Knie, doch an der Wunde erkrankte er nicht:



Wohlauf! Es ruft der Sonnenschein hinaus in Gottes Welt!... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], 1797. Komp.: Josef Gersbach (1787-1830), 1822; B.Wessely, 1793, zu „Auf, auf, ihr lieben Leute...“ Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.517 (Mel. nach J.Haydn); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1316. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Wohlauf, gut Gsell von hinnen, meins Bleibens ist hie nit meh/ nicht hie... DVA = *Erk-Böhme Nr.752 (Forster 1549, Nr.65) und Nr.1684. - Abdrucke und Belege: Forster (1540) Nr.18 und (1549) Nr.65 „...meins Bleibens ist nimmer hie...“, Forster, ed. Marriage (1903) Nr.18,65, vgl. Nr.35 (...schlag um und weit hinten...= *Erk-Böhme Nr.1684) [schmale DVA-Mappe bzw. Ersatzmappe 1985]; *Schmeltzel, Quodlibet (1544); Heidelberger Kapellinventar (1544; Jobst vom Brandt [Hinweis]); *Handschriften Berlin, München, Wien und Zürich [Hinweise]; Liedflugschrift *Basel: Apiarius, 1569 (mit Melodie); vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.57; Meiland (1575 [Abschrift]); *Orgeltabulatur (1577); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.54 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Fabricius (1603/08); Liedflugschrift Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]; Nürnberg: Gutknecht/ Newber, o.J.; Basel: Schröter, 1613 [Hinweis]; Tonangaben; Werlin (1646, Tonangabe); *Eitner, Lied (1876/80) Nr.222,367; Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5363; Isaac, vgl. Osthoff (1967), S.509; vgl. *H.Osthoff, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.128-136 (französisch um 1500; Josquin, Heinrich Isaac); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124. – Wohlauff, gut Gsell... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu drei Stimmen (= Kontrafaktur zum Messteil „Qui tollis“ der Missa „Coment poit“ zu vier und sechs Stimmen).

Wohlauf ich hör ein neu Getön, der edlen Vögel Sang... Unwetter hat so lang geregnet auf der Heide, die Blumen sind erfrorn... Schmählied auf die Schweizer von (Verf.) Isenhofer von Walzhut [Waldshut], 1443, als Propaganda im Streit zwischen den Habsburgern und Zürich um Toggenburg; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.360 (nach einem Druck von 1736; bearbeitet von Arnim)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; u.a. Verweis auf Liliencron Nr.79]. - Dass ein #Naturbild als Symbol für feindliche Handlungen eingesetzt wird, ist mir sonst nur aus dem „S' isch noch nit lang, dass's g'regnet hat...“ (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“) geläufig. Daraus wurde -auf mir unbekanntem Wegen- die dänische Dichtung von Johan Ottosen „Det haver så nyligen regnet...“, populär seit 1890 als anti-deutsches, politisches Lied in der deutsch-dänische Auseinandersetzung um Süderjütland (1864 bis 1920). Bei dem Lied „Es geht ein dunkle Wolken 'rein...“ ist unsicher, ob sich das auf den 30jährigen Krieg bezieht.

Wohlauf ihr Frommen, vom Adel gut, helft schlagen alle Doktorn und Schreiber zu Tod... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.87 (Text).

Wohlauf ihr Gesellen in großen Ehr'n, aurora lucis rutilat... Trinklied; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [1535]/ Wachter, o.J. [um 1560] (und Hinweise, vgl. Weimarisches Jahrbuch 6, 1857, S.53 f.); Augsburg: Zimmermann, o.J.

Wohlauf ihr klein Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt... geistlicher Vogel-Gesang / #Vogelgesang; Liedflugschriften o.O.u.J. [1632, um 1640, um 1650; „gedruckt in Vogelsberg“; Hinweise; vgl. Alemannia 8, 1880, S.69]; handschriftlich Schweiz vor 1663; *München 1642 (mit Melodie) [Abschrift]; *Werlin (1646, mehrfach); Druck Passau 1660; Liedflugschriften Rottweil 1718; o.O. 1803; Tonangaben (auch: wie der geistliche Tannenbaum); dänische Übersetzung (Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.97); Gesang Buechlein [Elsass] 1780 (vgl. [Zeitschrift] Alsatia 1852, S.97 ff.); H.Pröhle, Weltliche und geistlicher Volkslieder... 2.Auflage 1863, Nr.116; Bäumker (1883-1911) Bd.3 Nr.190; Verweis auf DVA= *Erk-Böhme Nr.2141 (handschriftlich um 1650; Liedflugschrift o.O.u.J. [Augsburg: Schultes, um 1640]). – Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806 Wohlauf ihr klein Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt...; o.O. um 1650 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0927 (mit weiteren Hinweisen); siehe auch [gleiche Eintragungen:] **Wer singen kann**, heb mit mir an ein neues Lied zu singen... #Vogelgesang, Vogelgeschrei; Liedflugschriften Augsburg: Franck, 1560; Bern: Apiarius, 1564; o.O.u.J.; Magdeburg: Walden, o.J. – Es gibt einen ‚geistlichen Vogelgesang‘ (Augsburger Druck 1650; Aufz. 18.Jh.; Wunderhorn Bd.3, 1808, Kinderlieder), ein moralisierendes Lehrgedicht, und dazu eine inhaltliche Parallele in einer Dichtung von J.J.Gugger, [Druck: Freiburg] 1593: Kuckuck, Gans, Rabe, Eule. Vgl. W.Crecelius über den „geistlichen Vogelgesang“, in: Alemannia Bd.7 (1879), S.219-229 [mit weiteren Hinweisen]; siehe zu: Wohlauf ihr klein Waldvögelein... - Wohl auf, ihr kleinen Waldvögelein, die ihr in Lüften schwebt... 11 Str., A-Z= Adler, Bachstelze... Zeisig; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.21-24. – **Wohlauf ihr klein** Waldvögelein, alles was in Lüften schwebt... Liedflugschrift o.O. um 1660, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0806.

Wohlauf ihr Kriegsleut alle, seid fröhlich und guter Ding... Liedflugschrift Köln: Lupus, 1546 [Hinweis]; Tonangaben 1516, 1519, 1546, 1572, 1613, 1675, 1676, 1705, auch geistlich (Ach Gott tu dich erbarmen...)/ ...ihr Landsknecht alle... König von Frankreich; Liedflugschrift o.O.u.J.; Wunderhorn [wohl Hinweis auf das folgende Lied], Wolff (1830) [Hinweise]; Tonangaben um 1540, 1543, 1546, 1592.

Wohl auf, ihr Landsknecht alle, seid fröhlich, seid guter Ding! *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.1 (5 Str.; aus dem Wunderhorn; Komp.: Gustav Schulten). – Wunderhorn Bd.2, 1808, S.149 (nach einer Liedflugschrift, 1525/1550 = Erk-Böhme Nr.1289 [hier nicht bearbeitet])= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach 1525 entstanden, auf Liedflugschrift 1550; fast unverändert aufgenommen).

Wohl dem, der wandert... / **WOI dem** der wandert nit in dem weg der gotlosen... Verf.: Ludwig Öler (um 1520/1530) [ADB], um 1526= Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1526; vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018...2021) Nr. Q-2145 (Deutsche [deutschsprachige] Messe [siehe: „Deutsche Messe“ und „Öler“ in der *Lexikon-Datei*], Psalmen-Bearbeitung als Lied, auf die Melodie „Ach Gott vom Himmel sieh darein“. Bisher einzige Überlieferung.

Wohlauf ihr Narren, ziehet all mit mir, so ziehet all mit mir... Bergreihen ander Teyl, Nürnberg: Furmann, 1574, Nr.7; Liedflugschriften Magdeburg: Walden/ Kempff, o.J.; Nürnberg: Newber, o.J.; Verweis auf DVA= Erk-Böhme Nr.1082 (Faschingslied).

Wohlauf, ihr Soldaten! wir müssen ins Feld. Ich glaub, es wird kosten viel Blut und viel Geld... *Hartmann (1907-1913) Nr.286 (mit Melodie; bezogen auf die österreich. Mobilisierung an der galizischen und an der siebenbürg. Grenze im türkisch-russischen Krieg 1854; zum Kampf kam es jedoch nicht).

Wohlauf in Gottes weite Welt, lebe wohl ade... DVA = KiV. Verf.: Julius (von) Rodenberg [Levy] (Rodenberg 1831-1914) [DLL], ed. Rodenberg, Lieder, Hannover 1854, S.99 f. - Abdruck: *A.Pöhler, Die Klampfe, Berlin o.J. [um 1929] Nr.5; häufig in Gebr.liederbüchern seit 1870. – Einzelaufz. HE (1931).

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd, ins Feld, in die Freiheit gezogen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], **1797**, ed. Schillers *Musenalmanach 1798 [sogen. „Balladenalmanach“; vgl. Goethes und Schillers „Balladenjahr 1797“], S.137-140 („Reiterlied, Aus dem Wallenstein“) und Notenbeilage nach S.112 (Komp.: „Z...“ [Zahn]); in: Schiller, „Wallensteins Lager“, aufgeführt in Weimar 1798, damals ein #Theaterlied. - Komp.: Christian Jakob Zahn (1764-1830), 1797 (nicht Destouches). Satz von Gottfried Wolters, Soldatenlieder o.J. [1930er Jahre]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.757; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.518,519; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.87; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.83; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.42; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), Bd.3, S.98 (Melodieverweis „Wohl auf, Kammeraden, etc.“ in einem dänischen Stück von 1831); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.350 f.; *Unsere Feldgrauen [#Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.74 (Wohlauf Kameraden...); (*)Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.91 (4 Str.; mit Verweis auf Mel. S.90= Wir streifen durchs Leben..., Mel.: Chr.Jak. Zahn); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.131; *Mang, Der Liederquell (2015), S.422-424 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1317. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und studentischen Kommersbüchern seit 1807. Handschriftl. um 1806 und 1817; aus mündl. Überl. Berlin 1839/40; Sängerbundesfest Nürnberg 1912 (Mel.verweis: Karl Hirsch).

[Wohlauf, Kameraden:] Liedflugschriften u.a. Hamburg: Zimmer 1807, Leipzig: Solbrig, Steyr: Greis 1815, Delitzsch, Straßburger Bestand. Häufig als Melodie zu anderen Liedtexten. Vgl. Wohlauf, Kameraden, zu Feld! zu Feld!... Schleswig-Holstein 1806/08. – Siehe auch Claudius: Wohlauf Kameraden, vom Pferd...

Reiterlied

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!

Ins Feld, in die Freiheit gezogen!

Im Felde, da ist der Mann noch was wert,

da wird das Herz noch gewogen.

Da tritt kein anderer für ihn ein,

auf sich selber steht er da ganz allein. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805



Abb.: Liedpostkarte 1918 und dito (Vor- und Rückseite mit Text [Ausschnitt])

Wohlauf, Kameraden, ins Boot, ins Boot, mit Hurra die Anker gelichtet... DVA = KiV. Einziger Beleg: Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad [Soldatenlieder, 1940] Nr.247.

Wohlauf Kameraden, vom Pferd, vom Pferd! Die Rüstung ausgezogen! In seinem Hause, an seinem Herd bedarf es nicht Pfeil und Bogen... Die zurückgekehrten Vaterlandskämpfer; 8 Str., Hamburg 30.Juni **1814**; Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]; vgl. Matthias Claudius, Werke in einem Band, hrsg. von Jost Perfahl [1969/1985], Zürich o.J. [1990], S.965-967 (Anmerkungen, S.1056; Abdruck wiederholt in: Orient oder Hamburgisches Morgenblatt Nr.45 vom 15.10.1814; Liederbuch für den Hanseatischen Verein in Hamburg 1818; Runges Liederkranz; Gesellschafter 1829 [genauere Hinweise bei Perfahl]; Nachbildung des Reiterliedes im 11.Auftritt von Schillers „Wallensteins Lager“ [siehe oben: Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd...]).

Wohlauf mein junges Herz, dir bringt jetzt großen Schmerz die traurige Zeit, dass ich jetzt muss scheiden mich... Aelst (1602) Nr.98; *Fabricius (1603/08); niederdeutsch 16.Jh.; handschriftlich Nürnberg 1592 [Hinweis]; Liedflugschriften Magdeburg: Roß, um 1600; o.O. 1639 [Hinweis]; Breslauer Liederhandschrift (1603).

Wohlauf mit reichem Schalle, ich weiß mir ein Gesellschaft gut... Buchdruckerei; DVA= *Erk-Böhme Nr.1628 (nach Rotenbucher) [keine Mappe im DVA]; Verf.: Jörg Busch (Nürnberg); Belege und Abdrucke: *Rotenbucher, Bergreihen (**1551**); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.100 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.256 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; geistl. Umdichtung (1569); Uhland (1844/45) Nr.265; Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877), Nr.456. - Liedflugschriften Straßburg o.J. [Müller, 1575 {bzw. um 1560}]/ Berger, o.J.; als Tonangabe. – Keine Aufz. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2021) Nr. Q-2998 = Straßburg [Müller], o.J. [von Nehlsen datiert um 1560] = **WOlauff mit** reichem schalle, jch weyß mir ein gsellschaft gut, gfelt mir vor and'n alle, sie tregt ein freyen mut, sye hat gar kleine sorgen wol vmb das Roemische reich, es sterb heüt oder morgen, so gilt es jn alles gleich... Str.16,7-8: „Das hat ein Setzer gesungen Zu Basel wol in der Statt.“, 16 Str. und Hinweise u.a.: älteste Quelle: *Erasmus Rotenbucher, Bergkreyen: Auff zwe stimmen componirt [...], Nürnberg 1551 (mit Melodie, 14 Str.); in anderen Quellen ist Jörg Busch „aus Nürnberg“ als Verfasser genannt, hier ist einem „Setzer“ die Rede.

Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein! Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein... DVA = KiV. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], auf einer Reise nach Hamburg **1809**, ed. 1812. - Abdrucke: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.425,488; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.54; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.506 (ältere Volksweise „Hoch droben auf'm Berge...“, Tirolerlied aus „Die Bürger in Wien“ Berlin 1826; früher gesungen auf „Auf singet und trinket den köstlichen Wein...“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.277 („Tiroler Volksmelodie, vor 1826“); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.129; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.221; *Musikaliendruck o.J. (Komp.: Robert Schumann); *Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1966, S.410 f. (Komp.: Ernst Julius Otto, um 1830); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.293; *Mang, Der Liederquell (2015), S.414 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1318 und Meier, KiV Nr.331.

In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1858. - Aufz. *o.O. (1839), NW,SL,*RP,BA und *BE, EL (Leb wohl, die treues Bruderherz... 1870), *UN.

Wohlauf! noch getrunken
den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben!
Geschieden muss sein.
Ade nun, ihr Berge,
du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne
Mich mächtig hinaus. [...]

Conrady, Gedichtbuch (1995), S.293 (5 Str.)

Wohlauf, o Herre Zebaoth, du GOtt von grossen Taten...; Militär-GB Sachsen-Weimar-Eisenach (1709); vgl. mit anderen Varianten „Du mächtiger Herr Zebaoth...“ im GB Nürnberg (1677) und „Wohlan, wohlan, Herr Zebaoth...“, eine jüngere Fassung der badischen Militärgesangbücher; vgl. Textanalyse der 6 Str. von Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.153-155.

Wohlauf und froh gewandert ins unbekante Land, zerrissen, ach! zerissen... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL]; Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.102-104.

Wohlauf, wir wollen eins lesen... siehe: Ich weiß ein edlen Weingartner...

Wohlauf, wir wollens wecken, denn es ist an der Zeit... Schmeltzel, Quodlibet (1544); Meier, Iselin 1575 (1913), S.101; *Codex Basel [Hinweis]; *Handschrift München [Hinweis]; Fischart, Gargantua (1575); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. (=Weimarer Liederbuch 1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0972 (Hergotin, um 1535) / Guldenmundt/ Gutknecht/ Newber, o.J. / ...dass wir sie nicht erschrecken... betrogener Liebhaber; Nürnberg 1530 [Hinweis]; Uhland (1844/45) Bd.1 Nr.85 / geistlich *Hohenfurter Handschrift (15.Jh.) Nr.46; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) S.136 f. – Verweis auf DVA= *Erk-Böhme Nr.803 (Ott 1534; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J.).

[Wohlauf, wohlauf] Wolauff wolauff mit lauter stimm [Textunterlegung]/ [Text, 1 Str.:] Wolauff wolauff mit lautter stimm/ thut vns der wechter singen :/ Wer noch bei seinem bulen ligt/ der mach sich bald von hinnen. Ich sih die morgenröt daher wol durch die wolcken tringen. [nur diese eine Str.] *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.13 (kein Komp. angegeben; Verweis auf geistliche Kontrafaktur durch Joh.Walter 1551).

Wohlauf zu Gott mit Lobes Schall, dass es der Dreifaltigkeit gefall... [Jacob Bidermann] Himmeglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.189. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.370, verweist auf Abdrucke seit dem Münchener GB 1586, Köln 1599, Konstanz 1600, Andernach 1608 usw., Corner 1631, Davidische Harmonia 1659 u.ö. *Hommel (1871) Nr.105 verweist zusätzl. auf GB Leisentrit (1567). Eine etwas verkürzte Fassung steht im Himmeglöcklein S.289.

Wohlgedacht, wohlgedacht, wie der Tod ein Ende macht... siehe: Wie gedacht, vor geliebt...

Wohltätigkeit, wer deinen Lohn empfand, der öffnet gern der Armut Herz und Hand... DVA = KiV. Verf. und Komp. unbekannt. - *Aufz. aus mündl. Überl. seit 1850 [hier nicht notiert], jedoch häufig in Gebr.liederbüchern seit 1799. - O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.92.

Wol auf lieben gesellen unverzeit, seit gemeyt in der frewden cleit... Martinslied, 14.Jh.; vgl. *A.Gebhardt-E.Oechsler, in: Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 24 (1914), S.47-54 (Mönch von Salzburg, Handschriften Lambach und Tegernsee, Berliner Handschrift [alle 15.Jh.], nach der Windsheimer Handschrift um 1500, Text und Melodie, Erläuterungen); vgl. D.Sauermann, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.392-394 (56 Zeilen Text nach der Windsheimer Hs., zugeschrieben dem Mönch Hermann von Salzburg, 2.Hälfte 14.Jh.).

Wol dem der wandert..., siehe: Wohl dem...

Wol her, O ir lieben gsellen, ich sing üch nüwe mär... Schlacht von „Nawerren“ [Novara] zwischen dem König von Frankreich und der Schweizer Eidgenossenschaft, 1513; Liliencron (1865-1869) Nr.275, vgl. Nr.276; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.29-39.

Wolauff in Gottes namen wöllen wirs heute anfahen... Jagdlied; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 16 (1906), S.187-189 (Ivo de Vento 1569).

Wolken ziehn auf Liebchens Spuren, tanzen still im Mondenschein... DVA = Gr III. Aufz. *RU (Siebenbürgen). - *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.103. - Str.663 A (geschworen), 1914 A (Spuren), 2021 A (Tränen).

Wollt Gott, dass ich sollt singen mit Lust ein neues Lied... DVA = Gr III. - Liederbuch Köln um 1580, Nr.193; Liedflugschrift o.O. 1586; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.28. - Keine Str. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-006.

Wollt ihr hören ein neues Gedicht... Liedanfang ([#Liedanfangsmuster](#)) für eine Reihe von historisch-politischen Liedern und (schwer zuzuordnenden) Tonangaben; erzählend-schwankhafte Lieder /neues Lied/ neuen Gesang/ neue Geschicht... / Wollt ihr nun hören...

Wollt ihr hören ein neues Gedicht.../ ...das bitter Leiden und die Geschicht... siehe: Als Jesus in den Garten ging...

Wollt ihr hören ein neues Lied, was neulich in Deutschland ist geschehn... Revolutionskriege, 1796; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O.o.J. (Habt ihr nicht gehört von dem neuen Lied...)= SC (Parisius [um 1879]), *NW (o.J., nur 1. Str.).

Wollt ihr hören fremde Mär', die vor Zeiten und eh' geschah... [normalisierter Text] #Moringer (Der edle Moringer, DVA = DVldr [Bd.1, 1935] Nr.12, *Datei Volksballadenindex* K 1), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). DVldr: handschriftlich 1459 und 1536, Liedflugschriften 1493 [„verloren“, siehe jedoch unten], Erfurt 1497 [verloren] und 1500, weitere Liedflugschriften bis um 1570. - Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.298; J.Meier, Volkslied Nr.8; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.19 (Wölt ir hören fremde mer... [mit weiteren Hinweisen]); *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/1985], S.464-475 (40 Str., Worterklärungen); Jörg Dürrhofers Liederbuch (um 1515) Nr.25 (Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1515; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1237) [siehe **Abb.** nach Rüter], Nr. Q-2352 (Basel: Schröter, 1605); ältester Druck Bamberg: Sporer, 1493 [siehe **Abb.**]; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.262; Hanno **Rüter**, Der Mythos von den Minnesängern, Wien 2007 (Heinrich von Morungen und die Moringer-Ballade, S.18-139; u.a. zu Heinrich von Morungen, Minnesänger, gestorben nach 1218, vielleicht 1222; Überlieferung der Ballade in Ergänzung zu DVldr Nr.12, die Handschriften, kritische Textabdrucke, S.54-85, Rezeption, Weißenhorner Historie um 1500, Zimmerische Chronik 16.Jh., Motivgeschichte: Heimkehr des Gatten, das Sumerlaten-Lied bei Walther von der Vogelweide [Strophenform übernommen], Gottfried von Neifen; die Heidelberger Handschriften, Weingartner Handschrift, der Verf. Der Ballade ein Gelehrter und Kenner des Minnesangs usw.). – **Kommentar** DVldr Nr.12: Wolt jr horen neuwe mer... 41 Str. gedruckt Erfurt 1497; Überlieferung seit 1459 bis Liedflugschrift um 1570; Verhältnis zum gleichnamigen Minnesänger, formelhafte Elemente aus der Spielmannsepik, hohe Beliebtheit des Liedes aus vielen Anspielungen im 15. und 16.Jh., im Laufe des 17.Jh. in Vergessenheit geraten. - Vgl. H.Butzmann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.94-103 (Handschrift spätes 15.Jh.). - Vgl. kurze **Anmerkung** J.Meier, *Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.8: Heimkehrsgate des 14.Jh. in Süddeutschland mit dem Minnesänger Heinrich von Morungen (um 1218) verknüpft und in Möhringen an der Donau (bei Tuttlingen) lokalisiert; Ring und Lied (ein Gedicht Walthers von der Vogelweide) als Mittel der Wiedererkennung.

Wolt ir horen fremde Mer,
die vor Zeiten und ee geschah,
von dem edlen Moringer,
wie er zu seiner Frauen sprach
des Nachts, do er bei ir lag;

er umbfieng die zarten Fraue sein [...] 40 Str., nach: Nicolaus Thoman, Weißenhorner Historie (1533)= J.Meier, Volkslied Nr.8. – **Abb.** nach J.Meier, Volkslied, Bd.1, 1935, S.4= Liedflugschrift Bamberg: Hans Sporer, 1493 / Abb. aus Rüter / Rüter (2007):



Wollt ihr hören neue Maer... Bauernkrieg, Mühlhausen/Thüringen, 1525; DVA = Gr II; Abschrift aus Mühlhäuser Geschichtsblätter (1933), Verweis auf Liliencron (1865-1869) Nr.390; Notiz. – Keine Liedbelege. – Vgl. Strobach, Der arm man 1525 (1975), S.242. - Steinitz Bd.1 (1954) Nr.8 Wolt ir hören nuwe mer... /

Wollt ihr hören neue Mär von den Fürsten und Herrn... nach einer Handschrift der Zeit [1525] bei Liliencron Nr.350; Niederschlagung der „großen revolutionären Bewegung Thomas Müntzers“ (Steinitz, S.19); vgl. Steinitz Bd.1 (1954) Nr.9 Nun wult ir hören... [siehe auch dort]. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.184-186 (**Wult ir hören** nuwe mer von den fursten unde von den herrn und von den edeln luten... Molhusen [Mühlhausen]...; Kommentar S.1107 f., u.a.: Verf. unbekannt; Abdruck nach einer Beilage zu einem Schreiben von 1525 an den Kurfürsten von Sachsen; vgl. Siegfried Bräuer, *Die zeitgenössischen Lieder über den Thüringer Aufstand von 1525, Mühlhausen 1979*; entstanden **1525** im Umkreis von Thomas Müntzer nach dessen Niederlage, versch. Angeklagte wurden der Verf.schaft beschuldigt; ausführliche Kommentare zu den Fakten und Namen, die im Text auftauchen).

Wollt ihr hören was ist geschehen im siebenundfünfzigsten Jahre, zu Köln hat mancher Mann gesehen... Märtyrer Thomas Drucker in Köln 1557; Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.23.

Wollt ihr Spektakel machen, so müsst ihr schleunigst weitergeh'n... Hinrichtung des Schinderhannes, Mainz 1802; Verf.: Karl Zuckmayer, 1922/23; *Petzoldt, *Bänkellieder und Moritaten* (1982) Nr.48.

Wollt ihr wissen, wer mein Vater ist, wollt ihr wissen, wer ich bin?... DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder]; *Ditfurth, *Fränkische Volkslieder*, Bd.2 (1855) Nr.376 a/b (Wollte ihr wissen... ein Wechsler, macht anderen den Beutel leer... 1 Str. mit Melodie / Wollt ihr wissen... 6 Str.); *Gaßmann, *Wiggertal* (Schweiz 1906) Nr.111 (Wollt ir wissen, wer mein Vater ist...), vgl. Nr.169 (Mi Vatter isch en Appezäller...); *Grolimund, *Solothurn* (Schweiz 1910) Nr.83 (**Wollt ihr wissen**, wer mein Vater ist, aber doch nicht, wer ich bin? Mein Vater ist ein #Nagelschmied...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.526 (Wullt 'r wessa, war meine Freundschaft is...); Leo Schidrowitz, *Das schamlose Volkslieder*, 1925, S.140; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.490; *W.Max, *Deutsche Volksweisen aus Südmähren*, 1971, Nr.49; *H. und G.Haid, *Weil ma arm san*, Wien 1981, S.35; *G.Haid-Th.Hochradner, *Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819]*, Wien 2000 (COMPACT, 12) Nr. 49/2. - Aufz. SA (1917 Mein Vater ist ein Kupferschmied... mit der Str. „Mein Bruder ist ein Alpensänger, er frisst den Käs' mit sammt dem Teller.“), *HE, FR, BY (1878), LO, BG (Heanzen), *ST, *US (Pennsylvaniadeutsch „Wollt ihr wissen, wa meine Freindschaft [Verwandschaft] is? My Dädý wår en Någelschmitt...“ 1968), *polnisch.

Vgl. Vierzeiler Nr.2081 „Mein Vater ist ein Appenzeller...“ (*Einzelstrophens-Datei* „Vater“) mit einer Einzelstr., manchmal auch mehreren, die diesem Liedtyp zugerechnet werden (macht den weitaus größten Teil der DVA-Dokumentationsmappe aus). – Die Nähe zum Spott auf den Appenzeller lässt auch den Nagelschmied kaum viel Ehre; warum aber das Ansehen des Naglers oder Nagelschmieds gering gewesen sein soll, erschließt sich hier nicht. Den Beruf gab es seit den 1340er Jahren (erste Belege); nach 1800 wurde er durch die industrielle Herstellung von Nägeln aus gezogenem Draht verdrängt. Vorher waren seine handgefertigten Eisennägel hoch willkommen. Vgl. *Wikipedia.de* „**Nagelschmied**“, dort **Abb.** mit einer Zeichnung von 1529 (Ausschnitt):



Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer aussät? Sehet zu, so sät der Bauer seinen Hafer ins Feld!... DVA= KiV [Mappe gestrichen, umsigniert zu Kinderlied K XV 60]. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.114; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.143; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.23 (mehrere Varianten); *Ulrich Baader, *Kinderspiele und Spiellieder*, Bd.1-2, Tübingen 1979, Bd.2 S.205. - In Gebr.liederbüchern seit 1951; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.726 (mit weiteren Hinweisen). - *Aufz. seit 1934.

Wolt ir hören ein nuwes Geschicht? zum Pfalzgrafen hat sich mein Herz verpflichtet... Schlacht bei Seckenheim, 1462; Liliencron (1865-1869) Nr.114, vgl. Nr.113,115.

Wollten wir gehn wandern, sagt der Petterus, von einem zu dem andern... parodistisch „Petterus und Pillatus“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.280 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.488 Nr.686. – Im DVA keine weiteren Belege.

Wollte's Gott Gräserin grasene gehn, sie grast wohl in dem grünen Klee... Die entführte Graserin (*Datei Volksballadenindex* E 8): DVA= DVldr Nr.45; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.90.

Wollust in den Maien, die Zeit hat Freuden bracht, die Blumen mancherleie... Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.24 [mit weiteren Hinweisen].

Wonn i einischau in mei Lovntol, jo, dos is a Pracht, blüah't frei überoll... DVA = KiV. Verf.: Erna Stietka (XXX). Komp.: Herbert Glaser (XXX). Einzelaufz. KÄ (1958, einziger Beleg). „Lovntal“ = Lavanttal, Kärnten.

Wonne schwebet, lächelt überall! Schwebt am leichtbegrüntem Hügel... DVA = KiV. Verf.: Friederike Brun (1765-1835) [DLL], vor 1795, oder Hölty (siehe unten). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1795 [irrtümlich Reichardt zugeschrieben, so Mildheimisches Liederbuch 1799], und andere. - Abdrucke: *Johann Friedrich Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, Nr.20; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.128 (Verf.: „Hölty“ [von G.Häntzschel in der Edition des Mildheimischen Liederbuchs, 1971, bestätigt: Ludwig Christoph Heinrich Hölty; 1748-1776, DLL]); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.207; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.396 („Friederike Brun, 1795; Komp.: J.A.P.Schulz, 1795“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1327. In Gebr.liederbüchern seit 1796. - Einzelaufz. VO (1856; Handschrift Cleßin).

Wor hör ek t' hüß? - Kent ge' min Land? Gän Baerge schnejbela'eje... DVA = KiV. Verf.: H.Otto (XXX), Mörs/Niederrhein, um 1941 (Abschrift; einziger Beleg). – Wo bin ich zu Hause? Kennt ihr mein Land?...

Wor is juwe Vater Hoenthei? Hei is im hof und drift dat vei... (*Druck: Helmstedt 1591); Hochzeitslied; *Strobach (1987) Nr.140 a.

Worte such' ich mir vergebens in des Herzens vollem Drang... Hedwig; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: C.Schulz [? Christian Johann Philipp Schulz, 1773-1827], im Drama „Hedwig“, Wien 1813 (Komp.: Albert Stadler). - Abdrucke: *Arion (um 1830) Nr.81; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1571; Stemmler (1938), S.175 (1812). – Einzelaufz. FR, BA (um 1858).

Wos tut dos Mejd'l in Wald allejn? Asoj sogt er... Elsbeth Janda-Max M.Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.32-35; A.Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, Nr.53; A.Z.Idelsohn, Der Volksgesang der osteuropäischen Juden, Leipzig 1932, S.181, Nr.637; W.Heiske, „Deutsche Volkslieder in jiddischem Sprachgewand“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.35 [nach Janda-Sprecher; ohne Melodie]; L.Röhrich-R.W.Brednich, Deutsche Volkslieder, Bd.1, Düsseldorf 1965, Nr.36 b [nach Janda-Sprecher]; M.Goldin, On Musical Connections Between Jews and the Neighboring Peoples of Eastern and Western Europe, Amherst/MA 1989, S.52; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.2 A (nach Janda-Sprecher; mit Kommentar). - Siehe: **Es wollt ein Jäger** jagen, und so sprach er... (DVldr Nr.142).

Wu bistu gewesen, wu bistu gewesen, Tochter du liebste, du main?... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.119, Nr.268]. - DVA= DVldr Nr.79, *Datei Volksballadenindex* M 22. - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.2 a; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.8 (8 Str., nach L.Erk, Liederhort, 1856); L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.1, Leipzig 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.190 a-d; *Amft (Schlesien 1911) Nr.38; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.512 (Maria, wo bist du zu Gaste gewesen...); vgl. V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1 [1946], Revised Ed., Columbia 1980, Nr.5 [zu Child Nr.12; mit weiteren Hinweisen]; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.7 (Maria, wo bist du zur Stuben [Spinnstube, Lichtgang] gewesen..., Clemens **Brentano** im Roman „Godwi“, 1801/02); ***Wo bist du** denn mit der Kunkel [Spinnstube] gewesen... = Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.2 b Maria, wo bist du zur Stube gewesen...). - Europäisch verbreitete Volksballade mit unheimlichem Inhalt: Aus dem #Dialog zwischen der Mutter und der Tochter (bzw. einem Sohn) geht hervor, dass die Tochter von ihrer Stiefmutter (bzw. Schwiegermutter, ebenso 'beim Feinsliebchen') vergiftet worden ist ('Die Schlangenköchin'). Seit Beginn 19.Jh. vereinzelt verbreitet, aber in

allen deutschen Liedlandschaften. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.85 A (Wo bist du gestern Ab'nd gerwes'n, Heinrich, mein lieber Sohn... 11 Str. aus Brandenburg) und B (Kind, wo bist du hin gewesen, Kind, sage du's mir... 7 Str. aus Bückeberg) und *Kommentar*: ‚Schlangenköchin‘ in Europa verbreitet, deutsch zuerst in Brentanos ‚Godwi‘ aufgezeichnet; Lied wohl älter; Testamentstropfen auch in anderen Liedern; dialogische Form, Verteilung der Rede auf zwei Personen lässt an spielmännische Aufführung zum Tanz denken, heute noch als Kinderreigen erhalten.

[Wu bistu gewesen:] Bei Clemens Brentano im Roman „Godwi“ (1801/1802) zitiert: „Wir sangen dieses Lied immer, wenn es uns recht traurig war; [...] in dem Liede lag uns Trost, wir trösteten uns mit der Liebe der Mutter und des Kindes Tod.“ Brentano hörte es angeblich von seiner Amme; danach fügte er den Text in das „Wunderhorn“ ein (Wunderhorn Bd.1, 1806, S.19, „aus mündlicher Überl. [...] Godwi“), „**Maria, wo bist du** zur Stube gewesen...“ (‚Quelle‘: „aus mündlicher Überlieferung in Maria's [!] Godwi, Bremen 1802... abgedruckt“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Vgl. [gleichlautender Hinweis von dort:] *Kind, wo bist du* denne henne west... Schlangenköchin; Umland (1844/45) Nr.120; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.304; DVA= DVldr Nr.79; *Datei Volksballadenindex* M 22. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.19 (Maria, wo bist du zur Stube gewesen...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.4 (Kind, wo bist du denn henne west...; Kommentar). - Thomas Mann lässt im „Doktor Faustus“ (1976) Adrian Leverkühn diesen Wunderhorn-Text vertonen (vgl. Susanne Scharnowski, Ein wildes, gestaltloses Lied [...] Godwi [...], [Diss.] Würzburg 1996; geht darauf nicht näher ein).

[Wu bistu gewesen:] In neuerer Zeit auch als Kinderspiellied überliefert (englisch und deutsch), ebenso als Wiegenlied, andererseits in Italien auch als Arbeitslied bei der Olivenernte! Niederländisch, dänisch, schwedisch, englisch (Child Nr.12 ‚Lord Randal‘) mit weiter Verbreitung, keltisch, italienisch, slawische Sprachen, ungarisch usw. Auffällig ist die reine Dialogform, die auf jegliche, die Erzählung referierende Str. verzichtet. Anhand der englischen Überl. hat man ein historisches Ereignis als literarische Vorlage vermutet: u.a. Thomas Randolph soll 1332 einem Giftmord zum Opfer gefallen sein. - Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.305; *Bohlman-Holzapfel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.A-B (mit Kommentar).

Wütend wälzt sich einst im Bette Kurfürst Friedrich von der Pfalz... DVA = KiV. Verf.: August Schuster (1860-1926) [nicht in: DLL], 1887. Komp.: Karl Hering (1819-1889), 1887, und andere. - Abdruck: *Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1920, Nr.780; in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1897. – Einzelaufz. BA. – Historisch bezieht sich der Text auf Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz (1574-1610), der als Trinker für ein ausschweifendes Leben berüchtigt war.

Wult ir hören nuwe mer von den fursten unde von den herrn... (Mühlhausen/ Thüringen 1525, Bauernaufstand) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.8.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, lass dir unser Lob gefallen... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.493 (4 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.235; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.327 (4 Str.; Text und Melodie: Joachim Neander, 1680).

Wunderschön prächtige, große und mächtige, liebevoll holdselige, himmlische Frau... geistliches Volkslied, bearbeitet (?) nach einem Marienlied des Barockdichters Laurentius von Schnüffis (1633-1702) [DLL: Laurentius...] auf ein Marienbild in Triberg/Schwarzwald (dort seit 1645), nach einer Liedflugschrift im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.179, dort aber fälschlich mit „Freyberg“ lokalisiert= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Neudichtung des Bischofs von Speyer, Johannes von Geissel, im GB Speyer (1842) und danach in kathol. GB, *Gotteslob (1975) [Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg] Nr.892, im GB Gotteslob (1975) in vielen Diözesananhängen (*Gotteslob Bayern Nr.903); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.345-355 [Kommentar: Hermann Kurzke; 7 Str., Text nach Liedflugschrift des DVA BI 6854, Bamberg um 1789/98; *Melodie nach Wiener Liedflugschrift **1759** mit der Tonangabe „Wunderschön prächtige“; Datierung der anonymen Dichtung eines österr. Kapuziner-Mönches {?} in die 1740er Jahre; Vergleich mit einer Dichtung des Laurentius von Schnüffis, „**Sonnen-schön prächtige**...“, **1692**; Maria, die große Frau; vom geistlichen Volkslied zum Kirchenlied; Textfassungen im GB Speyer 1842 und in *Cantate*, 1847; in Diözesananhängen zum Gotteslob mit schwächeren Neuformulierungen von Theologen]; Christiane Schäfer, "Wunderschön prächtige": Geschichte eines Marienliedes, Tübingen 2006 (Mainzer Hymnologische Studien,18) [bisher nicht eingesehen; *Abb.* unten]; vgl. Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, *Mythos Maria. Berühmte Marienlieder und ihre Geschichte*, München 2014. – Liedflugschriften Graz: Widmannstätter Erben, o.J. und 1770 [Hinweise]; Steyr: Haas, o.J.; Klagenfurt 1765 [nur Titel]; Bamberg o.J. und so weiter [siehe auch unten]; das Geistliche Wunderhorn (2001, S.527), basierend auf

Chr.Schäfer [erschienen 2006], nennt insgesamt 18 **Liedflugschriften** des 18. und frühen 19.Jh. mit diesem Lied. – Handschriftlich Mondsee 1827.

[Wunderschön prächtige:] Weitere Abdrucke: Sammlung geistreicher Gesänge [...], Würzburg 1777 (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.66, mit den Anfängen der 7 Str. dort); *Gabler (1890) Nr.477; A.Jeitteles, in: Euphorion 11 (1904), S.87-90 (nach Liedflugschrift Graz: Widmannstetter, o.J. [Ende 18.Jh.]); *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.242 (GB Münster 1897); *Zupfgeigenhansl (1913), S.97 (nach Ditfurth); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.109 (1773); [kathol. GB] Magnifikat (1936) Nr.109 (4 Str.; ohne Melodie); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.92; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.147 (4 Str.; Schnüffis 1692/ GB Einsiedeln 1773); *Magnifikat (1960) Nr.474 (4 Str.; Schnüffis/ GB Einsiedeln); *Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.47; [röm.-kathol.] ***Gotteslob** (1975), Diözesan-Anhang Freiburg-Rottenburg (1975) Nr.892 (nicht im Stamnteil, aber in insgesamt in 19 Diözesan-Anhängen, vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.952 und S.1045 Nr.1727; **Wunderschön prächtige, hohe** und mächtige..., 3 Str., Schnüffis 1692/Einsiedeln 1773); *Scheierling (1987) Nr.1159 a; vgl. *Karl Keller, Die Kevelaer-Wallfahrt in Liedern und Gedichten, Geldern 1991, S.145-155; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.118 f.; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.883. – **VMA Bruckmühl**: Stubenberger Geistliches Zeitenbuech (vor/um 1800) Nr.69 = Wunder schön Prächtige! grosse und mechtige... Ph.Lenglachner (1769-1823), Geistliches Zeitten Buch (Stubenberger Handschriften 1) Nr.140, S.259; handschriftlich TI (?) um 1810 und TI Anfang 19.Jh.; Liedflugschriften Wien: Eder, 1817 (Tonangabe); o.O.u.J.; Klagenfurt: Kleinmayer, 1765 [unvollständig]; Steyr: Menhardt/ Haas (auch Tonangabe), o.J.; Ödenburg 1801,1805; Graz: Widmannstätter Erben, o.J.; Wels: Haas, 1857; Teschen o.J.

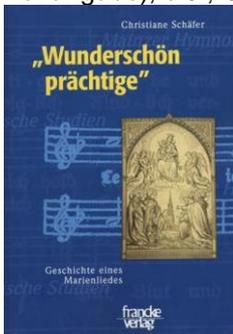


Abb.: Buchtitel: Christiane Schäfer, „Wunderschön prächtige“. Geschichte eines Marienliedes, 2006

[Wunderschön prächtige:] *Wunderschön prächtige, große und mächtige... Nr.66 mit 7 Str. Liederhandschrift im **VMA Bruckmühl** LH-10 [Kirchen-] Gesang Buch 1805 (St.Jakob am Arlberg, Tirol; Marienlieder). - Wunderschön prächtige, große und mächtige, liebeiche holdselige und himmlische Frau... 8 Str. Nr.44; Liederhandschrift im **VMA Bruckmühl** LH-29 Geistliche Lieder (Tirol?), um 1810. - Wunderschön prächtige, große und mächtige, liebeich vollmächtige himmlische Frau... Lusen 1758, 7 Str. Liederhandschrift im **VMA Bruckmühl** LH-33 Sammlung P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol [Abschrift 1909 nach älterer Hs.]. – „Wunderschen Brechtige,/ große vnd Mechtige,/ Liebeich holtselfige/ Himmlische frau...“ 7 Str. „Mehr [noch] Ein Frauen Lied.“, Liederhandschrift im **VMA Bruckmühl** LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.11-15. - Siehe auch: #**Sonnenschein prächtige**, überaus mächtige himmlische Frau... [Vermischung der Belege?]

Wunderschön prächtige, hohe und mächtige,
 liebeich holdselige himmlische Frau,
 der ich mich ewiglich weihe herzinniglich,
 Leib dir und Seele zu eigen vertrau.
 Gut, Blut und Leben will ich dir geben;
 alles, was immer ich hab, was ich bin,
 geb ich mit Freuden, Maria, dir hin. [...] 3 Str. Gotteslob (1975) Nr.892

Wunderschön prächtige, große und mächtige Sonne der Gnaden, du himmlisches Licht... *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.90 (W.Gärtner Wien 1855/ GB Einsiedeln 1773)

Wyhl, Anti-KKW-Lieder [1975]; DVA = [Sammelmappe] Gr II; Liedbelege, Notizen, Literaturhinweise, Zeitungsartikel. – U.a.: „An alle Haushalte der Stadt Freiburg“ (gefälschte Umfrage über den Anspruch auf einen Schutzplatz im Bunker, 1982); *Lieder aus Marckolsheim und #**Wyhl** auf Flugblättern und in Einfachdrucken; Hinweise auf Tonaufnahmen und Schallplatten, Walter Moßmann (1941-2015), Roland Burkhart, André Weckmann u.a.; O.Holzapfel, Notizen zu einer #**Zeitungsanalyse** (Januar bis April 1975, „Badische Zeitung“ in Freiburg, die in dieser Zeit ihre Berichterstattung vollständig änderte, von der

Ablehnung der Anti-KKW-Bewegung bis zur Unterstützung). - Vgl. O.Holzappel, „Wyhl“, in: [Zeitschrift] ad marginem 23 (Neuss 1975), S.1 f.; O.Holzappel, „Politisk vise og tysk folkesang: Wyhl 1975“, in: Tradisjon 6 (Norwegen 1976), S.31-46 [auf Dänisch; mit weiteren Hinweisen]. – Siehe auch: *Lexikon-Datei* „Wyhl“. - Überschneidungen mit DVA-Sammelmappe „Protestlieder 20.Jh.“

Wyll jy hören eenen nyen Sang kunde ick ju em man rahmen... [Wollt ihr hören...] ... von Norden kamen Männer nach Meldorf, essen Kraut, trinken Wein, zogen den Süderstrand entlang, das hörte der König von Engeland [England], ihm ward bange, das sind Dithmarscher Bauern, leben die Dithmarscher noch sieben Jahre, so werden sie in Holstein Herren. Die Dithmarscher lagen mit 1500 Mann bei Brunsbüttel mit Kanonen, datiert 1531, sie zogen gegen Herzog Christian, den späteren dän. König, der mit 8000 Mann wohlgerüstet lag, ‚aber aus der Expedition wurde nichts‘; vgl. Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg 1733, S.339 f. und [Liedtext] 340 f.

Y

Yavo adir vehigalenu... *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.9 A-C (mit Kommentar).

Z

Z' Boarisch-Zell da is 'a Freud', san die Gambs leicht zu dafragn... *VMA Bruckmühl*: *H.M. [Herzog Max], Oberbayer. Volkslieder, München 1846, S.34 (2 Str.) [kommentierter Nachdruck München 1988]= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.35; *E.Buchner, Lieder aus dem Oberland, Leipzig 1913, S.1; *Franz von Kobell und Wastl Fandlerl, almerisch- jagerisch. Oberbayerische Volkslieder, Bonn 1957, S.82 f.; handschriftlich in der Sammlung von *Hans Kammerer, vor 1968 (*VMA Bruckmühl*, H.Kammerer, Die Liebe zu Heimat, Hausmusik und Volksmusik [...], München 1993, S.109). – Aufz. DVA: *BY (1861 „Z boarisch Zell da is a Freud...“, 1865 „#In boarisch Zell da is a Freud...“ DVA= A 212 928 mit 3 Str., Text abweichend); im DVA keine Liedtypenmappe. - #Bayrischzell ist eines der Zentren des Tourismus in Oberbayern. Reklame (2016; tui-ferienhaus.de) und Buchtitel 2011 (links) / (rechts) DVA= *HL 105, S.15 (um 1888, im DVA unbearbeitet; **Bayrischzell**):

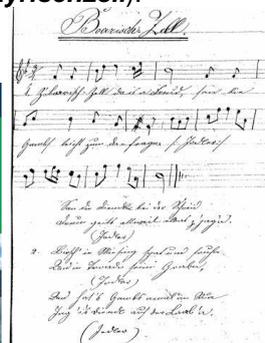


Abb. rechts nach: Otto Holzappel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des *VMA Bruckmühl*), S.8. – Sammlung: „Bayerische Volkslieder und Schnadahüpfln“, o.O.u.J. [Bayern, etwa 1888], S.15, „Boarisch-Zell“, mit Melodie. Die Eintragung verrät sowohl Notenkenntnis als auch eine Ästhetik, die über das reine ‚Gebrauchsheft‘ hinausgeht. Ende des 19.Jh. sammelte und notierte man auch im Sinne anfangender Volksmusikpflege; es ist nicht nur eine Handschrift zum praktischen Gebrauch.

Z'Dirngröi is schäi(n) já já sell mou ma gstöih já já! Z'Dirngröi wår amål a gråußa Hetz... („ländliches“ Vergnügen... 5 Str. ... Hammel gestochen, Dorf zusammengelaufen / Hammel aufgehüpft / Schwarzbirnenbrei gekocht ... in Egerländer Mundart [die ich, O.H., nicht übertragen kann]); *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.46 f. (nach A.J. Eichenseer, Volkslieder aus der Oberpfalz..., Regensburg 1979, S.64 f.).

Z Landshut in der b'ühmten Stadt, valadritum dei, wie ma'n Heilign gvespert hat... Der Bauer in der Stadtkirche, Landshuter Vesper, Bayrische Vesper; *P.E.Richter, in: Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.88 f., und *J.Bolte, ebenda, S.89-91; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.198 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPACT, 12) Nr.35 (mit weiteren Hinweisen und Verweis auf DVA= Gr XII „Es war einmal ein Bauersmann...“). – Z' Landshut in der alten Stat, fala drirum

dreia, als man neuli gvespert hat... Vesper von Landshut; bei: Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümmel, 1912, S.360-362, mit 12 Str. und weiteren Hinweisen: *Kohl, Tirol (1908) Nr.80; Vorlage ist ein um 1650 vom Pfleger Andreas Mayr zu Geisenhausen/ Niederbayern verfasstes Gedicht; A.Hartmann, Bayerns Mundarten Bd.1, 1892, S.225 ff. und E.K.Blümmel, in: Zeitschrift für hochdeutsche Mundarten 6 (1905), S.228 ff.

Z' Marie Trenglboch, do is Kiritog, schönes Diandal wos willst häbn..., 2 Str., *Prager Sammlung Nr.743= Bw 41/15= A 231 321; Informant: Alois Milz 1935, Budweis, Böhmerwald [„überliefert durch Prachatitzer Wandervögel...“]. - Vgl. *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.75 a-b.

Z' Müllen in [an] **der Post**, tausig sappermost! trink mer nit e gute Wi... **Z' Basel an mym Rhy**, jo, dert mecht i sy... Erinnerung an Basel; DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], um 1806, ed. Freiburger allgemeines Intelligenz- und Wochenblatt, 1807; Alemannische Gedichte, 3.Ausgabe, Aarau 1820 (9 Str.); J.P.Hebels sämtliche Werke, Band 2, Karlsruhe 1834, S.108-110 („Der Schwarzwälder im Breisgau“; 7 Str.: **Z'Müllen** an der Post... [Landgasthaus Alte Post, #Müllheim, Markgräfler Land, Baden = **Abb.** unten links nach *badische-seiten.de* mit Verweis auf Hebel, Juni 2016] / Z'Bürglen uf der Höh... [Schloss #Bürgeln bei Schliengen = **Abb.** unten rechts nach *badische-zeitung.de*, 2013] / Z'Staufen uffem Märt... [#Staufen, Breisgau; **Abb.** = *bauernhof-schneider.de*] / Z'Friberg in der Stadt [Freiburg i.Br.], sufer ischs und glatt, riche Here, Geld un Guet, Jumpfere wie Milch und Bluet, z'Friberg in der Stadt. / Woni gang und stand, wärs e lustig Land... / Minen Auge gfallt Herischried im Wald.... [Herrischried bei Waldshut] / Imme chleine Huus wandlet i und us...). - Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.1335. – **Abb.** Alte Post, Müllheim / Schloss Bürgeln / **Staufen**:



In Gebr.liederbüchern seit 1836; *Sophie Platz, Fünzig alte und neue Deutsche Volkslieder, München 1836, S.43; *F.L.Schubert, Concordia, Leipzig 1868, Nr.324; *Otto von Greyerz, Im Röseligarte, Heft 5, Bern 1912, S.12 f.; *Johann Jakob Schäublin, Kinderlieder für Schule und Haus, 25.Auflage Basel 1917, Nr.138 (Komp.: Schäublin um 1875, ed. 16.Auflage 1884); *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.100 (**Z' Müllen** an der Post, tausig...! Trinkt me nit e guete Wi!... Der Schwarzwälder im Breisgau; alemannische Volksweise); *Alfons Kind, s alimannisch Liedergärtli, Freiburg i.Br. 1967, S.5; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.23, S.25 (J.P. Hebel und Basler Adaption). – Einzelaufz. *NW (1845), FR (Zu Uffni in der Post...), WÜ,SW (vielfach nur einzelne Str.); Umdichtungen, Karikaturen, Reklame; Melodie als Pausenzeichen im Radio. – Vgl. *H.Nidecker, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 41 (1944), S.57-67, Nachtrag 42 (1945), S.176-178; *Peter Holstein, „Z'Basel an mi'm Rhi“, in: Basler Stadtbuch 1973, S.71-100 (u.a. *Kompositionen bis Arthur Honegger, 1946, und Benjamin Britten, 1959/60).

Z' nächst der Kappler-Alm... siehe: Von da Kappler Alm...

Z' nächst hat ma mei Deandl a Briafel geschriebn: warum i denn bei der Nacht gar nimmer kimm... siehe: Jetzt hat mir mein Dirndl ein Briefl zug'schrieben... (Fensterstockhiasl)

Z' nacht hab i mir d' Schneid amal damisch verletzt... *Schmidkunz (1938), S.52-54; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.18. Carl Rotter hat das Lied im salzburgischen Pongau aufgezeichnet, andere (nach Schmidkunz) u.a. im Unterinntal, im Zillertal und bei Kufstein. Eine Liedtypenmappe dazu scheint im DVA nicht angelegt worden zu sein.

Z' nächst bin i halt gange übers Bergli in Wald... DVA = Gr III. Aufz. *HE,*BA,SW,VO,*TI,*ST. - *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.76; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1580; Meier, Schwaben (1855) Nr.33; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.236 [und öfter in Gebr.liederbüchern]. - Keine Str.

Z' nächst bin i ins Wirtshaus ganga auf a Jausen in der Fruh... Speis-Zettel; 10 Str., Prager Sammlung Nr.14-15= Bw 2/17= A 230 837, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald; DVA= Liedflugschriften o.O. (Bl 7592 a, datiert 1840); Znam o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

[Zachäus schlaf nicht...] „Zacheus schlaf mit,/ Wach Nur Eilends auf,/ Verlaß Nur alß balt,/ den sinden Lauf...“ 4 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.158-160.

Zachäus steig eilends vom Feigenbaum herab... vgl. *W.Suppan, „Zachäus auf dem Feigenbaum“, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 17 (1974), S.297-306.

Zärtlich liebte Friedrich Hannchen, zärtlich liebte Hannchen ihn... DVA = KiV. - Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.154 (Aufz. von 1812). – Einzelaufz. o.O. (Anfang 19.Jh.), PO, *BÖ (um 1840). – Liedflugschrift (Bruckstück). – Friedrich muss in den Krieg; nach drei Jahren kommt die Nachricht, er sei gefallen. Hannchen heiratet. Friedrich kehrt aus der Sklaverei zurück und ersticht sich. Hannchen stirbt neben ihm.

Zag und traure nicht vergebens, denn die Freuden dieses Lebens... DVA = KiV. - Abdruck: Süddeutsche Thalia [...], Reutlingen 1814, S.562. – Einzelaufz. EL (1817). – Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.

Zankt denn meine Mutter wieder, das Stück Leinwand ist zu klein... DVA = KiV. Einzelaufz. WÜ (Wunderhorn-Material, Einsendung der Auguste von Pattberg 1806/08), *BA (1843), FR, NÖ (1862). – Liedflugschriften o.O.u.J.

Zart liebste [liebste] Frucht... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Zart' schöne Frau, gedenk und schau, wie mich dein' Lieb', in steter Üb' [Übung]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca.1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.136; ed. Holzappel, Langebek (2001), S.153 f. – DVA= *Erk-Böhme Nr.1681 (*Peter Schöffers Liederbuch, Mainz **1513**, Nr.46) [schmale DVA-Mappe]; *Liedflugschriften* 1530 [und öfter], Nürnberg: Hergotin, um 1535 = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0980; dito Nr. Q-1845 (Liedflugschrift Lübeck: Balhorn d.Ä., um 1548, niederdeutsch **Zart schoene Frow** gedenk vnd schow... 15 Str. und die folgenden Lieder in der gleichen Reihenfolge hochdeutsch im Liederbüchlein, Frankfurt 1580, Nr.1-4); dito Nr. Q-2468 (Nürnberg: Neuber, um 1563); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.26 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Schöffers und Newsidler); *Newsidler, Lautenbuch (1536); Weimarer Liederbuch 1540, Schmelzel 1544 [und so weiter; viele weitere Nachweise im DVA, häufig mit Melodien]; Darfelder Liederhandschrift (ed. Brednich 1976), Nr.22; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.29 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.2 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575/1600) Nr.47; Aelst (1602) Nr.42; versch. Handschriften des 16.Jh., auch niederdeutsch; vgl. A.Kopp, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 26 (1900), S.29 f. Nr.74 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Häufig als Tonangabe verwendet; *Eitner, *Lied* (1876/80) Nr.83,162,441. - Ich habe keine Ruhe, von Liebe zu dir bin ich besessen. Komm bald zu mir. Brich nicht deine Treue zu mir; ich bin von dir gefangen. - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.124 (Schnellinger u.a.).

Zart schön's Jungfräulein, laß dir mein junges hertze befohlen seyn, weil ich im elend bin, deiner nimmer zuvergessen, ligst mir in meinem Sinn... 8 Str. Schlacht vor Pavia; Liedflugschrift Nürnberg: Lantzenberger, 1609 = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-2369 (vgl. Uhland Nr.187; A.Kopp, in: *Zs. für Volkskunde* 1904, S.124; auch in: *Liederbüchlein* 1607, Nr.64; und Verweis auf Nr. Q-4311).

Zarte Jungfrau Badanella, wie seht ihr so kräncklich aus... 18.Jh., Kapitulation der Stadt Baden im Toggenburger Krieg, Schweiz, 1712; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, *Schweizer. Volkslieder* Bd.2 (1884), S.137-140. – Hinweise auf Liedflugschriften. – Keine Aufz. - Zum Toggenburger Krieg siehe: Adje mein Schatz, adje mein Schatz, hab nur daheim gut Leben... – *Liedflugschriften* o.O. **1712**, vgl. dazu E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0454 („(Z)Arte Jungfrau Badanellen/ || Wie secht ihr so kræncklich auß...“, 13 Str.); dito Nr. Q-1380 (o.O. 1712); dito Nr. Q-1534 (Bern 1712). – Vgl. zu: Es ist ein Füchlein dort im Feld...

Zehn Brüder seinem mir gewesen, hoben mir gehandelt mit Lain... [Blau-Weiss Liederbuch, hrsg. vom Jüdischen Wanderbund Blau-Weiss, Berlin 1914, S.48 f.] S.M.Ginzburg und P.S.Marek, *Jüdische Volkslieder in Rußland*, St.Petersburg 1901, Nr.130; Blau-Weiß Liederbuch, hrsg. von L.Kopf, Berlin 1918, S.148 f. [„Nach südlicher Aussprache transkribiert“: Zen brider sennen mir gewesen, huben mir gehandelt

mit wan...]; Der Kilometerstein, hrsg. von G.Schulten, Potsdam 1934, S.9; Der große Kilometerstein, hrsg. von G.Schulten, Wolfenbüttel 1962, S.225; E.Janda und M.M. Sprecher, Lieder aus dem Ghetto, München 1962, S.144-151; Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O.u.J. [Frankfurt/Main 1977], S.129 f.; KZ-Lieder. Eine Auswahl aus dem Repertoire des polnischen Sängers Alex Kulisiewicz, hrsg. von C.Linde, Sievershütten 1977, S.16; M.Goldin, On Musical Connections Between Jews and the Neighboring Peoples of Eastern and Western Europe, Amherst 1989, S.52 [mit weiteren Verweisen]; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.3 A-C (mit Kommentar). - Siehe: **#Zehn kleine Negerlein...**

Zehn Jahre machen viel zu der Liebe Possenspiel... Lebensstufen; DVA = Gr XIII. - Abdrucke: *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.70 f. (Ist das Mädchen 18 Jahr...); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.108; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.69 (Zehn Jahre... und [erot.] Rudern und Segeln...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.142 (Kaum ist das Mädchen 18 Jahr...); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.276 (Zwanzig Jahre tun viel...); Verweise versch. Arbeiten zu den **#Altersstufen** (u.a. A.Englert, in: Zeitschrift für Volkskunde 15, 1905, S.399-412, und 17, 1907, S.16-42); K.M.Klier in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 15 (1966), S.186, mit Verweis auf Verbot einer Platte mit 'Rudern und Segeln'. - Vielfach aus mündl. Überl. (Pommern bis Banat, *NW 1844): Tritt der Mensch ins Leben ein...; Gleiche Jahre machen viel...; Ist der Jüngling zwanzig Jahr... - Mehrfach auf Liedflugschriften Hamburg um 1866, o.J. Segler-Lied (erotisch), Colmar o.J., Sammelband Glückstadt 1873 (jeweils: Gleiche Jahre helfen/ machen viel...). - Gleiche Jahre helfen viel bei der Liebe Flottenspiel, ist eines wie das andre alt, wird die Liebe selten kalt... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.37 [wohl nach 1854]. - Gleiche Jahre gelten viel, macht der Liebe passend Spiel... BY (handschriftlich 1861).

Zehn kleine Negerlein, die fahren üben Rhein... der eine fiel vom Schiff ins Meer, da blieben nur noch neun. „Die lustigen Neger von Kamerun“; DVA = KiV. - Abdrucke: Jahrbuch für Volksliedforschung 9 (1964), S.43 f., und öfter; vgl. Meier, KiV Nr.564. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1924; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.349. – Umfangreiches Material zur Literatur, Zeitungsberichte, Hinweise u.ä.; *englische Belege; Karikaturen, Parodien; *Aufz. – Abdrucke u.a.: Otto Frömmel, Kinder-Reime, Leipzig 1900, Nr.305 („10 kleine Negerlein fahren üben Rhein, der eine fiel ins Meer hinein, da blieben nur noch neun...“) und Nr.306 („10 kleine Negerlein, die gingen in ‚ne Scheun‘, da hat sich eines totgedroschen...“); *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.244-246 Nr.3242-3247; *Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.145-148; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.331 (aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.694-696 (mit weiteren Hinweisen). - Siehe auch: **#Zehn Brüder** seinem mir gewesen... - Zehn kleine Negerlein, die taten einmal fein... DVA= Bl 12 381 Liedflugschrift Wien: Fritz o.J. [nach ca. 1885] 19 Str. (nehmen an Zahl ab und nehmen wieder zu) „nach dem englischen Original, deutsch von C.Lorens“, Grinzinger Quartett; Melodie „Eins, zwei, drei, an der Bank vorbei“.

[Zehn kleine Negerlein:] **#Zehn kleine Negerlein** fingen an zu schrei'n, das eine hat sich totgeschrie'n, übrig blieben 9.../ Zehn kleine Negerlein, die stiegen in 'ne Scheun'... Freiburger Burschenschaft „Alemannia“, Lieder-Sammlung, Freiburg i.Br. 1893, S.35-37; J.Meier, Kunstlieder im Volksmunde, Halle a.S. 1906, S.88, Nr.564; Lieder der Jugend (Jungschar). Mit behördlicher Genehmigung Dezember 1945, Wangen i.Allgäu: Würzer, o.J. [1945], S.25 f. (**Zehn kleine Neger**, die gingen in den Hain, Baum herab, neun... totgelacht acht/ Kegelschieben sieben/ totgehext sechs/ Sümpfe, totgesumpft fünf/ Stier, totgespießt vier/ totgeschrien drei/ Brei, erstickt zwei/ totgeweint einer/ einer wenn er nicht gestorben, dann lebet er noch jetzt); vgl. F.Deltgen, „Der Neger im deutschen Kinder- und Jugendlid“, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpädagogik 29 (1977), S.118-136, bes. S.121 f.; H.Fritz, in: Th.Theye, Wir und die Wilden, Hamburg 1985, S.136. - Die 'Zehn Brüder' (jiddisch; siehe: Zehn Brüder seinem mir gewesen...) und die 'Zehn kleinen Negerlein' sind zwei verschiedene Lieder, die nach dem Vorbild von Frank Greens „Ten Little Niggers“ (1869) auf dem Höhepunkt der Afrikabegeisterung während der Reisen von Livingstone und Stanley wohl unabhängig voneinander in die jiddische und in die hochdeutsche Überl. übernommen wurden. Green stützte sich seinerseits auf Vorbilder über 'zehn kleine Indianer' („Ten Little Injuns“).

[Zehn kleine Negerlein:] Von dem deutschen Lied wissen wir, dass es durch das Varieté bekannt wurde, und es gelangte schnell in den Bereich des Kinderliedes. Die Überl. ist soziologisch breit gestreut: mit deutlichen Anklängen an die Kolonialzeit des Deutschen Reiches (1884), als Studentenlied (1893), als Kinderlied bei deutschen Kolonisten in Estland (1905) und, mit der auch heute geläufigen Melodie, als hochdeutsch gesungenes Scherzlied in Österreich (1912). – **Zehn kleine Negerlein** spazierten einst am Rhein. Das eine ist ins Wasser g'falle, da warens nur noch neun.../ Jagd, totgeschossen, acht/ Rüben,

totgefressen, sieben/ Hex, weggehext, sechs/ Sümpf, steckenblieben, fünf/ Bier, totgesoffen, vier/ heißen Brei, Magen verbrannt, drei/ fanden Ei, fortgeschlichen, zwei/ nach Mainz, abhanden g'kommen, eins/ sah ein Mädchen stehn, zur Frau genommen, wieder zehn (*handschriftliche Liederhefte von Georg Ortner, Berchtesgaden um 1900 bis nach dem Ersten Weltkrieg, *Alte Lieder zur Laute* III, Nr.28, mit Melodie = Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. - Sehr 'geistreich' ist der Negerlein-Text nicht, zum Teil arbeitet er mit Sprachnonsens (totgeheut, totgebreit usw.), was aber durchaus nicht die darin zum Ausdruck kommende menschenverachtende Haltung verbirgt. – [Abb. von links:] Frank Green, 1869 [nach *Wikipedia.de*]; Kinderbücher 1921 und o.J.; Kinder-Musical, 1971:



[Zehn kleine Negerlein:] Bemerkenswert ist, dass das #jiddische Lied auch in der nicht-jüdischen Wandervogelbewegung populär geblieben ist und aus solcher Quelle seine Attraktivität bis heute bewahrt hat. Hier nicht diskutiert werden kann die grundsätzlich problematische, sprachliche Seite und die offenen Fragen mit der Schreibung jiddischer und jüdisch-deutscher Sprachformen (vgl. den Versuch einer Umschrift in 'südlicher Aussprache' im Blau-Weiß-Liederbuch von 1918). - Ein dunkles Kapitel, das hier nicht verschwiegen werden kann, ist die Umdichtung der „Tzen brider“ auf das Todeslager der Nazis. Aus dem KZ ist 1942 der Text überliefert (vgl. #KZ-Lieder, hrsg. von Carsten Linde, 1977): „Zehn Brüder sind wir damals gewesen, haben gehandelt mit Wein. [...] Ein Bruder bin ich nur noch geblieben, mit wem soll ich nun weinen? Die and'ren sind ermordet! Denkt an alle neun! Oi-joj! Oi-joj! Jidl mit der Fiedel, Mojschje mit dem Bass, hört mein letztes Liedel: ich muss auch ins Gas! [...]“

[Zehn kleine Negerlein:] Aus der Richtung des kommunistischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus ist eine andere Umdichtung bekannt geworden, die von den „Zehn kleinen Meckerlein“ handelt, die die Nazis kritisieren, nacheinander verschwinden und sich zuletzt alle im KZ Dachau (Oranienburg) wiederfinden: „**Zehn kleine** Meckerlein, die saßen einst beim Wein, der eine sprach von Goebbels was, da waren's nur noch neun./ Neun kleine Meckerlein haben sich was gedacht, dem einen war es anzusehn, da waren's nur noch acht./ [...] Ein kleines Meckerlein wollte das nicht verstehn, es kam dann nach Oranienburg, da waren's wieder zehn!“ Das Lied wurde seit etwa 1939 mündlich verbreitet, auf illegalen Flugschriften gedruckt und im Ausland von der Emigrantenpresse aufgegriffen. Auf einem Flugblatt wurde es zusammen mit einem deutsch-russischen Passierschein über der Ostfront abgeworfen, um deutsche Soldaten zum Überlaufen zur Roten Armee zu überreden (vgl. Und weil der Mensch ein Mensch ist, hrsg. von I.Lammel-P.Andert, Dortmund 1986, S.193 und 238). – „Die Toten Hosen“ singen [2022]: „**Zehn kleine** Jägermeister rauchten einen Joint, den einen hat es umgehauen, da waren's nur noch neun. Neun kleine Jägermeister wollten gerne erben, damit es was zu erben gab, musste einer sterben...“

[Zehn kleine Negerlein:] Vgl. „Ten Little Niggers“, in: E.P. Richardson, *American Mountain Songs*, New York 1955, S.84 f. - E.Wolf, *American Song Sheets, Slip Ballads and Poetical Broad-sides 1850-1870*, Philadelphia 1963, S.154, Nr.2295 [„Ten little 'Injuns' standing in a line“]. - „Ninety-nine Blue Bottles“, in: V. Randolph, *Ozark Folksongs*, Bd.3, Columbia, MI. 1949 [Neudruck Columbia 1980], Nr.456. - „Los Perritos“, in: M.Schneider und J.R.Figuera, *Cancionero popular de la Provincia de Madrid*, Bd.1, Barcelona-Madrid 1951, Nr.127. - *Bohlman-Holzappel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.3 D-F (mit Kommentar).

Zehntausend Mann die zogen ins Manöver... *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.148 f.; *Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.27 (aus dem Französischen, *Joli tambour*...). - *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.243, aufgez. von Karl Horak in Prissian, Südtirol, 1942: **Dreißigtausend** Mann, die zogen ins Manöver... die Leut san dumm, sie zogen ins Manöver / kommen in kleines Dorf / im Dorf ein reicher Bauer / drei wunderschöne Töchter / Reiter sprach: kann ich nicht haben / Bauer: wie groß ist dein Vermögen? / zwei Stiefel ohne Sohlen / du kannst sie nicht haben / Reiter sprach: leck du mirs am Arsch. – **Viertausend** Mann, die zogen aufs Manöver... ; Köhler-Meier, S.265; vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in:

Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.303 (aus dem Französ. übernommen, aber stark verändert: **Brave soldat** qui s'en revient de guerre... und: **Viertausend Mann**, die zogen aufs Manöver... 17 und 11 Str.; S.332 Nr.54 Joli tambour und *Erk-Böhme Nr.852 **Es waren drei** Tambor'n, die reisten in die Fremde... HE **1880**; mit weiteren Hinweisen).

[Zehntausend Mann:] 1919 steht Ady, ein sechsjähriges Mädchen in Flandern/Belgien „auf einem Hocker in der Küche und schlägt mit den Händen eine imaginäre Trommel. Leise singt sie »**Trois jeunes tambours** s'en revenaient de guerre. Et ri et ran, ran pa ta plan. S'en revenaient de guerre« (»Drei junge Trommler sind aus dem Krieg heimgekehrt und ri und ran, rata pata pan, sind aus dem Krieg heimgekehrt«) und [...]“ (Claudia Seifert, Die Frau aus Flandern, München 2013, S.43 f.). – **Abb.**: Liedpostkarte o.J. (*delcampe.net*); Notendruck (*mamalisa.com*):



The image shows a musical score for the song 'Trois jeunes tambours'. On the left is a small illustration of three drummers in traditional attire and a young girl holding a rose. The score consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are in French: 'Trois jeun's tam - bours S'en re - ve - naient de guer - re', 'Trois jeun's tam - bours S'en re - ve - naient de guerre Et ri et', and 'ran ra - pa - ta - plan S'en re - ve - naient de gue - er - re.' The source 'MAMALISA.COM' is noted at the bottom of the score.

(französischer Text etwa:) Drei junge Tambours keh'r'n fröhlich heim vom Kriege. / Der jüngste hat im Munde eine Rose. / Des Königs Tochter die stand am Fensterkreuze. / „Schöner Tambour, so gib mir deine Rose!“ / „Ja Königstochter, so gibst du mir dein Herze?“ / „Schöner Tambour, so frag doch meinen Vater!“ / „Geehrter Herr König, so gebt mir eure Tochter!“ / „Schöner Tambour, was hast du mir zu bieten?“ / „Ich hab' drei Schiffe, die segelnd auf dem Meere! / Eines voll Gold, das zweite voll Edelsteine! / Im dritten fahr' ich meine Lieb' spazieren!“ / „Schöner Tambour, du sollst die Tochter haben!“ / „Geehrter König, ich dank', behalte sie, in meinem Land, da gib'ts noch viel schönre!“ – Zu *Trois jeun's tambours*... vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.897-899 (mit weiteren Hinweisen).

[Zehntausend Mann:] Vgl. [nur als Titel verwendet] Hermann Teske [vgl. *Wikipedia.de*], Zehntausend Mann. Die zogen ins Manöver... Ein Erlebnisbericht [eines Hauptmanns], Postdam 1936; **Abb.**: Notendruck (Melodieausschnitt, Variante zur obigen Melodie, und [etwas 'merkwürdiger'] Text [dem z.B. der Einschub Str.1 "bei..." fehlt; 3.Zeile 'zersungen']; *notendownload.com*)



The image shows a musical score for the song 'Zehntausend Mann'. It is a 'Lustiges Marschzeitmaß' (jocular march time) by Theodor Salzmann, 1854-1928. The score is in 2/4 time and features a simple melody. The lyrics are: 'Zehn - tau - send Mann, die zo - gen ins Ma - nö - ver, zehn - tau - send Mann die'.

- | | |
|---|---|
| <p>2. Bei kamen sie beim Bauer ins Quartiere.
Warum, dideldum, warum dideldum,
die kamen sie ins Quartiere.</p> <p>3. Der Bauer hat 'ne wunderschöne Tochter
Warum, dideldum, warum dideldum,
ne wunderschöne Tochter.</p> <p>4. Bauer, Bauer, Bauer die möcht ich gerne haben.
Warum, dideldum, warum dideldum,
die möcht ich gerne haben.</p> <p>5. Reiter, Reiter, Reiter wie groß ist dein Vermögen?
Warum, dideldum, warum dideldum,
wie groß ist dein Vermögen?</p> | <p>6. Bauer, Bauer, Bauer zwei Stiefel ohne Sohlen.
Warum, dideldum, warum dideldum,
zwei Stiefel ohne Sohlen.</p> <p>7. Reiter, Reiter, Reiter so kannst du sie nicht haben.
Warum, dideldum, warum dideldum
so kannst du sie nicht haben.</p> <p>8. Bauer, Bauer, Bauer im Schwarzwald
gibt's noch schönere.
Warum, dideldum, warum dideldum
im Schwarzwald gibt's noch schönere.</p> |
|---|---|

Zeigt her eure Füße, zegt her eure Schuh', und sehet den fleißigen Waschfrauen zu!... *Mang, Der Liederquell (2015), S.693 f. (mit weiteren Hinweisen; Verf. und Komp.: Albert Methfessel, 1785-1869; Melodie = Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang...).

Zeisken huet e klinzich Näst än den Äjerschbimen... DVA = KiV. Verf.: Fr.Ernst (XXX) und Carl Römer (XXX). Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928). - Abdruck: *Erich Phleps, Siebenbürgen, Land des Segens, München 1961, S.58 f. - Einzelaufz. WÜ (1991), *RU (Siebenbürgen 1958).

Zeiten schwinden, Jahre kreisen, und so wechseln Wieg und Grab... vor 1777, Verf. unbekannt. - Abdrucke: in einem Logen-Liederbuch (Freimaurer 1777); *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.711 (Komp.: Christian Kalkbrenner [1755-1806]); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865/67) Nr.956; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1330. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zelte, Posten, Wer-da-Rufer! Lustge Nacht am Donauufer!... Prinz Eugen, der edle Ritter, 1717; DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], ed. 1838. Komp.: Carl Loewe (1796-1869), ed. 1844, und andere (auch Melodie zu: „Prinz Eugen...“). - Abdrucke: (*)Lothringischer Liederhort (1908) unter Nr.138; *Loewe-Album, Berlin o.J.; *Musikaliendruck o.J. (Loewe); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1331. - In Gebr.liederbüchern seit 1843; [C.Hase], Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.365; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin o.J. [1929], S.112 f.; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.2, S.209-211 (Hinweise zur Analyse der Melodie von Loewe). - Einzelaufz. BA (1867/68).

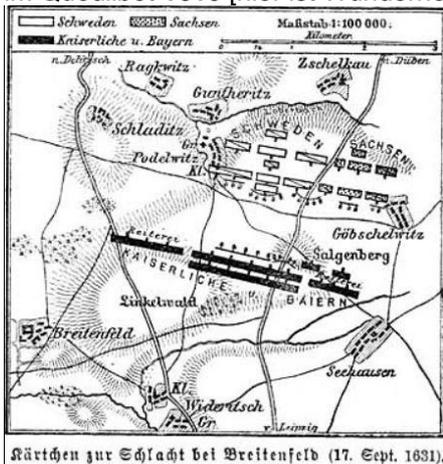
Zeppelin-Reime [1900,1908,1915/16 u.ö.]; DVA = [Sammelmappe] Gr II; Abdrucke: [nicht in der Mappe:] *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.90-94 Nr.1259-1323; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.320 (Graf Z., Graf Z., was machst du denn in Lunéville... Notlandung 1913). - Einzellieder; u.a.: *Durch deutsche Gaue geht ein dumpfes Rauschen... und *O lachender Sommer verkünde den Tag... zum Flug eines Zeppelins nach Amerika; Verf.: Rudolf Gürtler (Einsendungen des Autors mit Bericht, 1964); Hinweis auf ein *israel. Lied; Literaturhinweise (mehrfach im Kinderlied); Hinweise auf Liedflugschriften.

Zerdrück die Träne nicht in deinem Auge, du hast die Träne ja um mich geweint... DVA = KiV. Verf.: Karl Herloßsohn (1802-1849) [Herloß; DLL], 1837, ed. Buch der Lieder, 2.Auflage Leipzig 1849. Komp.: Franz Abt (1819-1885) und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.471 (Melodie umgebildet nach Gumbert); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.264; Stemmler (1938), S.63; K.H.Kramer, Bänkelballaden [...], Berlin 1942, S.83 mit Abb.; *Goertz (1963), S.86 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1332 und Meier, KiV Nr.332. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1858. - Liedflugschriften Sammelband Karl Tannen um 1850; mehrfach Oldenburg o.J.; vielfach Hamburg: Kahlbrock 1855-1875; Glückstadt 1873; Lübeck o.J.; Plön: Hirt o.J.; Berlin: Trowitzsch o.J.; mehrfach im Berliner Bestand; Schwiebus: Reiche o.J.; als Tonangabe; und öfter. - Einige Belege aus mündl. Überl. o.O. (vor 1850), WP, *PO (um 1870), *NS (um 1855/65), NW,SL, SC (um 1857), *HE,*RP,FR, *BY (1865), *BA (1865), *SW,*BÖ, RU (Banat); handschriftlich um 1848/57. - Tonaufnahme zum Leierkasten (1968).

Zeuch ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], **1653**; Komp.: Johann Crüger (1598-1663), 1653; in evangel. GB: Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.346 (Zeuch ein zu deinen thoren, Geist Gottes, wohn in mir... Umdichtung [nicht im GB Oldenburg 1825]); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.88 (12 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.160; [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.159 (9 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.96 (**Zieh ein zu** deinen Toren...; 9 Str.); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.122; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.148 (Zeuch ein...; 9 Str.; Gerhardt/Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.113 (13 Str.); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.155; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.150 (Zeuch ein zu meinen...); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.133; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.136; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.105 (13 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.134 (**Zeuch ein zu** Deinen Toren...; 13 Str., Paul Gerhardt / Mel.: Johann Crüger 1653); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.105 (Zieh ein...); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.133 (**Zieh ein zu** deinen Toren...; 13 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.508; vgl. Liederkunde EG Heft 5 (2002). - Vgl. Dänisch: **Drag ind** ad dine Porte min dyre Sjælepant... / **Drag ind** af disse porte, vor høje pinsegæst... Den Danske Salmebog, Kopenhagen 1953, Nr.245 (übersetzt bzw. bearbeitet von N.F.S.Grundtvig, 1837); Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.295, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.295 (**Drag ind** ad dine porte, du sjælens dyre pant..., übersetzt von H.A.Brorson 1734, GB Pontoppidan 1740 = DDS).

Zeuch, Fahle, zeuch! Morgen wölln wir Haber dreschen, soll das Pferd den Haber fressen... DVA = *Erk-Böhme Nr.1140 (Melodie 1621, *Franck, Convivium, Coburg 1621, Nr.34); *Friderici, Quodlibet (1622/1635); Einzelaufz. *SK (1933, in Zeitschrift: Karpathenland 11, 1938, S.90, „#**Zieh Schimmel** zieh...“ [siehe dort; Überschneidung!]). - Historisch-politische Umdichtung: „**Zeug Fahler zeug**, balde wolln wirn Tylli treschen, wolln sie gebn in Kraut zu fressen, zeug Fahler zeug...“ Flucht Tillys; Liedflugschrift o.O.u.J. [Leipzig 1631];

o.O. **1631** (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1583, Nr. Q-1895, Nr. Q-1901 usw., Nr. Q-2541: **ZEUG Fahler** zeug, bald wolln wirn Tilly treschen, wolln sie gebn in Kraut zu fressen, zeug Fahler zeug... 24 Str.) und dito Nr. Q-2542 (**ZEUG Fahler** zeug, baldt wolln wirn Tylli treschen, wolln sie geben in Kraut zufressen, zeug Tylli zeug... 24 Str.), dito Nr. Q-3807; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.95; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.224. – Zeuch Fahle zeuch, morgen wolln wir Haber säen... Quodlibet (**1610**); vgl. *Eitner, Lied (1876/80), S.300 f. – Historisch-politische Umdichtung: „**ZEUG Fahler** zeug, balde wolln wirn Tylli treschen, wolln sie gebn in Kraut zu fressen, zeug Fahler zeug...“ Flucht Tillys nach der Schlacht bei Breitenfeld/Leipzig 1631 [Abb. = Wikipedia.de „Schlacht bei Breitenfeld (1631)“; in der engl. *Wikipedia* sehr ausführlich], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0884 (und Hinweis auf zahlreiche weitere Drucke o.O. 1631); Liedflugschrift o.O.u.J. [Leipzig 1631]; o.O. 1631 [siehe auch oben; mehrfach in Varianten nachgewiesen]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.95 (vermutlich nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Freytag (Sachsen 1892) Nr.9 (Zeuch, Fahler, zeuch. Balde wollen wir den Tilly dreschen...). – Zeuch Fahle zeuch, morgen wolln wir Haber säen... bereits im Quodlibet **1610** [hier ist Wunderhorn-Rölleke zu korrigieren]; vgl. *Eitner, Lied (1876/80), S.300 f.



Zieh ein zu deinen Toren..., siehe: Zeuch ein...

Zieh hinaus beim Morgengraun, will das Dorf verlassen... DVA = KiV. Verf.: Otto Hausmann (1837-1916) [DLL]. Komp.: Alfred Dregert (1836-1893); *Musikaliendruck o.J. - Abdrucke: *Marriage (Baden 1902) Nr.88; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.345; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.134; vgl. Meier, KiV Nr.333. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1900. – Aufz. *PO,NS,*NW,SA, SL (1904), *SC,*HE,*FR,RP und BE,*WÜ,*BA und SW,*UN,*RL. – Liedflugschrift Heppenbeim o.J. [nach 1888]

Zieh, Schimmel, zieh... (Erk-Böhme Nr.1576) Liedflugschriften o.O. 1652 (...schicke dich in diesen...); Leipzig: Solbrig, o.J. [Anfang 19.Jh.] (...im Dreck bis an die Knie...) [DVA-Mappe 1985 aufgelöst und zu KiV gestellt; dazu wurde 1991 irrtümlich wieder eine Ersatzmappe angelegt], siehe: **#Hier lagern wir** am Heckendorn... (KiV) als **#Refrain** dazu; siehe auch zu: DVA= Erk-Böhme Nr.1141. – ...das Wasser bis an die Knie, morgen werden wir Hafer dreschen, dann werden wir der Schimmel besser [ab]messen... Überschneidung mit **#Zeuch, Fahle**, zeuch... – Siehe auch: **#Trink, Bruder**, trink... (Erk-Böhme Nr.1141). - *Böhme, Kinderlied (1897), S.94 Nr.431; *Mang, Der Liederquell (2015), S.701 (mit weiteren Hinweisen).

Ziehe deinen starken Degen, Friderikus, wieder 'raus... 1761; *Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.111.

Ziehn wir Sappeure in das Feld, hei, wie geht das lustig zu... DVA = KiV. Verf.: Ernst Artaria (XXX), 1927. Einzelaufz. *SW (1928, einziger Beleg). – „Sappeur“ = Belagerungspionier oder Truppenhandwerker (*Wikipedia.de*).

Zieht der Bursch die Straß entlang... Verf.: Eduard Heyck (1862-), 1883. Komp.: Otto Lob (1837-), ed. 1896 in student. Kommersbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1333.

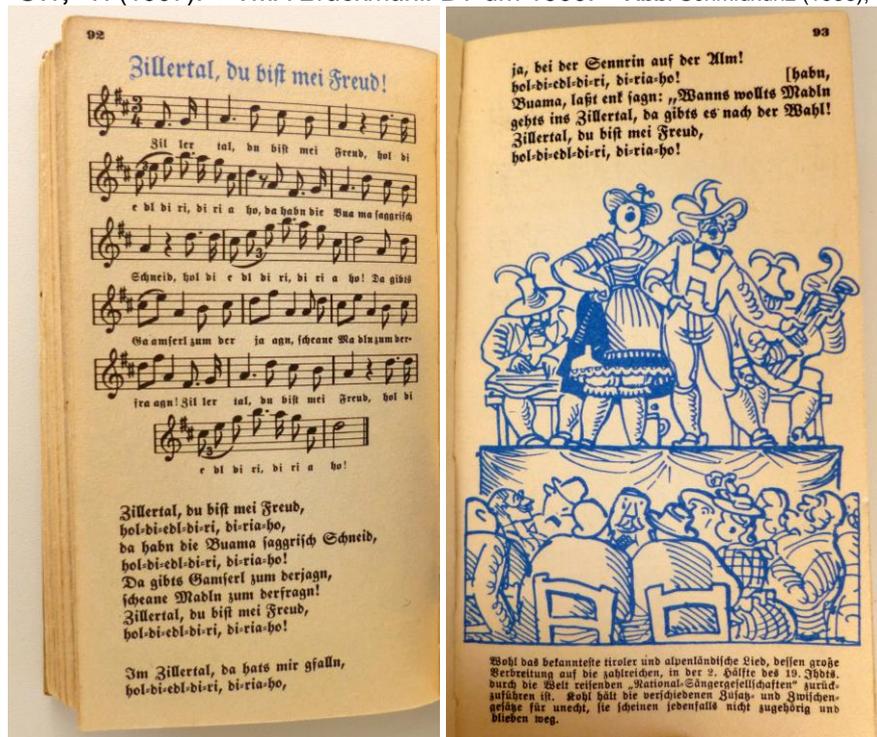
Zieht hier ein Krieger stolz geschmücket, den Hut ins Auge tief gedrückt... DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), 1758. Komp.: Joseph Anton Steffan (1726-1797), 1779, und andere. - Abdrucke: *Johann Adam Hiller, Sammlung der Lieder aus dem Kinderfreunde [...], Leipzig 1782, S.42 f.; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.106; *M. Ansion-I. Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.15 (*Steffan). – Liedflugschrift o.O.u.J. (nur Titelblatt). – Keine Aufz.

Zieht ihr Krieger, zieht von dannen, aus den ruhigen Kabanen... Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. – DVA= Gr XI a.

Zieht im Herbst die Lerche fort, singt sie leis ade... DVA = KiV. Verf.: August Gebauer (1792-1852) [DLL], 1818, ed. 1819. Komp.: Wilhelm Heiser (1816-1897), vor 1860. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.268 (Verf. unbekannt; Verweis auf Heiser); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1334 [mit weiteren Hinweisen]. - In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Aufz. PO, WP (1850), SH,*NS,*NW,SL,HE,RP,*FR,*BY,*BA und EL,*SW, TI,*BÖ (um 1885),*RL. – Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1859 bis 1867 (mehrfach), o.J. [1874]; Lübeck: Bock, o.J. [1861]. - Zieht im Herbst die Lerche fort, singt sie leis Adé! Willst du noch von mir ein Wort, eh' ich von Dir geh? [...] 4 Str. („von Heiser“) *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, Nr.8.

Zigeuner treten a herein..., 9 Str., Prager Sammlung Nr.428= Bw 22/13= A 231 090; Informant: Johann Hirsch 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] am Donnerstag nach Aschermittwoch gesungen [Dialekt-Transkription]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.348.

Zillertal, du bist mei Freud! Holdieiri diriaho. Da habm die Buabm saggrisch Schneid, holdieiri diriaho... DVA = KiV. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's. Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.30; *Hermann Krome, Was die Wandervögel singen, Berlin 1918, S.39; *Musikaliendruck o.J.; W.Seifert, Wanderlust, Berlin o.J., S.121; *Schmidkunz (1938), S.92 (**Zillertal**, du bist mei Freud!... Buben Schneid, Gämsen jagen, Mädal erfragen / ... gefallen auf der Alm; „wohl das bekannteste tiroler und alpenländische Lied“) = **Abb.** unten; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.83. - In Gebr.liederbüchern seit 1888. – Liedflugschriften Wien: *Moßbeck/ *Blaha (...die Madln)/ *Moßbeck-Jasper, o.J. (...die Jager). – Aufz. *RP,FR,*BY,*WÜ,*BA und *SW,*TI (1907). – VMA Bruckmühl: BY um 1900. – **Abb.** Schmidkunz (1938), S.92 f.:



Zimmerleut sind brave Leut, die man braucht zu aller Zeit... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.115 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.220 Nr.508. - Liedflugschriften o.O.u.u.J. [um 1800]; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.27 c (nach Aufz. WÜ o.J.).

Zimmermännle, Zimmermännle, du versoffenes Luder... siehe *Einzelstrophen-Datei* „Zimmermann“

Zink-zink, zink-zink, die Finkin und der Fink... DVA = KiV. Verf.: Alois Hilgart (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Fritz Bruckdorfer (XXX). - Abdruck: *Robert Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 4, Grafenau 1955 (Hilgart/ Bruckdorfer). – Einzelaufz. *BÖ (1957, mit Angabe von Verf. und Komp.).

Znachst bin i holt gonga, über's Bergerl in Wald und do g'freuts mi zu wohna, weil's Jodeln schön hallt... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPAs in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.40 (abgedruckt Aufz.

o.J. bzw. 1910). - Keine Verweise. - Ergänzungen DVA: Mappe Gr III [Liebeslied] mit Belegen aus mündl. Überl. aus *Hessen, *Baden (1930), der Schweiz und Vorarlberg (1935). - Abdrucke: *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.76 f.; *Deutsches Liederbuch [...] für Studenten, Nürnberg 1852, Nr.171 (nach Friedrich Silcher); Meier, Schwaben (1855) Nr.33; *Zack, Heiderich und Peterstamm. Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 1 (1885) Nr.8, und Verweise auf ältere Gebr.liederbücher des 19.Jh., z.B. Algier, Universal-Liederbuch, 1841, Nr.1580, „Der Jodelplatz“; *Reisert, Kommersbuch, 1896, S.236 f. („Tirolerweise, vor 1848“) und öfter. Es sind manchmal unterschiedliche ‚Liedanfänge‘ bzw. Umstellungen der Str., z.T. auch Einzelstr., aber offensichtlich ein verbreitetes alpenländisches Jodellied seit dem frühen 19.Jh. – Liedflugschrift *München: Falter, o.J. [frühes 19.Jh.]

Z'nacht hab i mir d' Schneid..., siehe: Z' nacht...

Zocker-Kinnchen, Haal dei Minnchen!... [Zuckerkindchen...], Wiegenlied; DVA = KiV. Verf.: Philipp Laven (Trier 1805-1859 Trier) [DLL], um 1850, ed. Trier 1858 (in Mundart). Komp.: H.Ungeheuer (XXX). – Einzelaufz. *RP (1939).

Zogen einst fünf wilde Schwäne, Schwäne leuchtend weiß und schön... DVA = KiV. Verf.: Karl #Plenzat (1882-um 1945 [DLL; Volkskundler und Volksliedaufzeichner in Ostpreußen, Hochschullehrer in Schneidemühl, Prof. für Volkskunde in Königsberg u.a.], ed. im „Kunstwart“ als Notenbeilage 1917; nach Plenzat Umdichtung nach einem litauischen Volkslied, das bisher jedoch nicht identifiziert werden konnte (der Text sei typisch für litauische Volkslieder; die Mel. ist wahrscheinlich zusammengestellt, aber eine direkte Parallele ließ sich bisher nicht nachweisen [Auskunft aus Vilnius 1993]). Häufig in Gebr.liederbüchern und Singbüchern der #Jugendbewegung seit den 1920er Jahren; beim Offenen Singen in den 1930er Jahren (Funkstunde Berlin). - #**Flogen einst fünf wilde Schwäne**... [Belege hier nicht notiert]. – **Abb.** [von links]: Buchtitel 1978 und 1991/2010; CDs 1998 (deutsche Folk-Gruppe „Zupfgeigenhansel“) und 2002:



[Zogen einst:] *Karl Plenzat, Der Liederschrein, Leipzig 1918, Nr.1= 1922, Nr.1 (unter „litauische Lieder“, „aufgezeichnet und verdeutscht vom Hrsg.“); Sotke, Unsere Lieder, 1930, S.118; Wandervogel [Zeitschrift] 13 (1918), S.161; *Funkstunde Berlin, Folge 14 (1933) Nr.54 („aus dem deutschen Osten“); *Ein neues Lied. Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardthaus, 1953, Nr.528 (1.Auflage 1930/31 für evangel. Jugendverbände, neu durchgesehen 1949/50, Zogen einst fünf wilde Schwäne... aus dem Litauischen nach Plenzat 1917); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.385; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.132 („Volkslied aus dem Memelland“= Plenzat 1918); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.66 f.; *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O.u.J. [Frankfurt/Mai 1977], S.107; *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.44 (Masuren/ „Karl Plenzat“ [Druckfehler für: Plenzat]); *Zupfgeigenhansel [Wandervogel], Neuausgabe 1983, S.157 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.382; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.136; *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.141; *Mang, Der Liederquell (2015), S.357 f. (mit weiteren Hinweisen; 1908 bei Kaschuben aufgezeichnet, Plenzat 1917; Verweis auf B.Boock, 2005, im DVA); Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de (u.a. Hinweise auf Aufnahme des Liedes in die frühen Nazi-Liederbücher, aber ab 1935 „nahezu vollständig“ verbannt; in DDR-Liederbüchern der FDJ; in der Friedensbewegung ab Ende der 1970er Jahre „gern gesungen“; Verweis auf Folksänger wie „Zupfgeigenhansel“ [siehe oben], Hannes Wader und Hein und Oss Kröher [siehe oben]; im Repertoire zahlreicher Chöre; fehlerhaft ist [April 2022], dass das Lied angeblich nicht bei Mang [2015] verzeichnet ist.); *liederlexikon.de [2022].

[Zogen einst:] Dass die Melodie das Vorbild war für Pete Seegers „Where have all the flowers gone...“, ist eine Legende (vgl. *M.Bonson, Laßt uns Frieden schaffen ohne Waffen, 1983, S.49). – In zahlreichen *Gebr.liederbüchern seit den 1920er Jahren. – Roman von Eva Wolf, Zogen einst fünf wilde Schwäne, o.O.u.J. [1991/2010], über eine Jugend im Jahre 1944. – Notizen. – Wenige Aufz. *OP (1931), *PO („1920 von pommerschen Wandervögeln“; Verweis auf Plenzat), WP (angeblich bereits „1908“;

allerdings erst in Abschrift 1940), *NW (1927/28, nach Plenzat). – „Wachsen einst fünf junge Birken...“ Im „Scheine der Petroleumlampen“ singen sie „auf der Terrasse in die Nacht hinein“: die von Idealen schwärmenden Jugendlichen im Stettin der späten 1930er Jahre. So erinnert sich der 1926 geborenen Hans Graf von der Goltz. Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.29. – Der Sänger Hannes Wader erinnert sich an das Lied aus seiner Kindheit, das ihm die Mutter vorsang (H.Wader, Trotz alledem, 2021, S.19.)

Zottelbär und Panterthier hat man längst bezwungen, nur für Geld noch im Spalier zeigt man ihre Jungen... (Reinecke stibitzt, Aar und Geier horsten, keine Schlangen, Ottern und Draxchen; nur der Franzmann zeigt sich noch in dem deutschen Reiche; Brüder, nehmt die Büchse, dass er weiche); Verf.: Heinrich von Kleist (1777-1811); Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.56.

ZV Augspurg hoert man klagen groß jamer vnd groß not, zu Nürnberg thut man sagen von des edelen fürsten tod. Bischoff von Augspurg der fridlich fürst, der lang wol hat regieret, den stætz nach friden dürst... 12 Str.; E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2021) Nr. Q-3298 (ohne Ort, 1543): auf den Tod von Christoph von Stadion, von 1517 bis 1543 Bischof zu Augsburg, gestorben in Nürnberg während des Reichstages 1543.

Zu Augsburg steht ein hohes Haus nah bei dem alten Dom... Himmelsbraut, Novize; DVA = KiV. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], 1830, ed. Wends Musenalmanach für 1831. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1830, Robert Schumann. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.153; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.203; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.30; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.398; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1336. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841 (Algier, Universal-Liederbuch, 1841, Nr.1581); handschriftl. eingetragen in ein Liederbuch für deutsche Turner, 1842.

Zu Bacharach am Rheine wohnt eine Zauberin... Lore Lay, die Zauberin; #Lorelei; DVA = KiV. Verf.: Clemens Brentano (1778-1842) [DLL], **1799**; Erstdruck in seinem Roman „Godwi“, 1801/02. Mel. zu: „Stand ich auf hohem Berge...“ und andere Komp. - Abdrucke: Diese Kunstballade steht *nicht* in Arnim – Brentano, Des Knaben Wunderhorn (1806-1808). - Franz Kugler-Robert Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, S.173-176; *Ph.Wackernagel, Trösteinsamkeit in Liedern, Frankfurt/Main 1867, S.91; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.119 (Verweis auf Melodie zu ‘Graf und Nonne’); *Erk’s Deutscher Liederschatz (1928) Nr.198. – Das Märchen (und mit ihr diese Kunstballade) wurde von Brentano erfunden; „Lure Lei“ bedeutet etwa „hinterlistiger Felsen“, Brentano personifizierte den Rheinfelsen an der engen Flusspassage. Bereits 1818 galt die Lurlei als „uralte Sagengestalt“. Vgl. W.Krogmann, „Lorelei. Geburt einer Sage“, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 3 (1956), S.170-196. – Einzelaufz. *NW. – Vgl. [Wikipedia.de „Lorelei“](https://de.wikipedia.org/wiki/Lorelei) und *Lieddatei*: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... – Brentano:

Zu Bacharach am Rheine
wohnt eine Zauberin,
sie war so schön und feine
und riss viel Herzen hin.

Und brachte viel zu schanden
der Männer rings umher,
aus ihren Liebesbanden
war keine Rettung mehr. [...]

Zu Basel an dem Rhein, da gab’s die erste Schlacht.../ da haben tapf’re Schweizer die Schwaben ausgelacht... wohl Napoleonische Zeit (?), frühes 19.Jh.; DVA = Gr II; Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.127, Str.6; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.230 [mit weiteren Hinweisen, Aufz. seit um 1830 der Einzelstr.: Wenn die Schweiz {das Straßburger Münster} ein Knöplihaus {Spätzle} wär, dann kämen die Schwaben im Sturmschritt daher]. - Einzelaufz. *SW (o.J., 1894, einzelne Spottverse über die „Schwobe“= Deutsche). – Hinweis: „...erste Schlacht...“ vgl. anderer Liedtyp: „Frühmorgens als der Tag anbrach...“

Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein, das hab’ ich auserkoren... Kölner Psalter 1638; Verf.: Friedrich von Spee (Friedrich Spee von Langenfeld; 1591-1635) [DLL], **1602**, ed. 1637; nach einer weltlichen, französ. Melodie Paris 1599, geistlich GB Köln 1638; *Werlin (1646); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.2033; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.10; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.169 (nach u.a. Kölner Psalter 1638), Bd.3 (1891) Nr.14, und Bd.4 (1911)

Nr.26 (Hinweis zur weiteren Verwendung der Melodie: Die Blümelein sie schlafen schon... 1840); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.79; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.23; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.6 a und 6 b (zwei Mel.; 1.Str. GB Köln 1638; Str.1-5 nach Kölner Psalter 1638 mit Mel.[bearbeitung] von Friedrich Mergner); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.39; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.17 (ohne Verf. „aus Franken“/ Satz Fritz Jöde); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.477 (Text und Mel. GB Köln 1638; ohne Verf.angabe); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.401 („Köln 1638“); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.477; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.61 (4 Str.; Spee/Köln 1638).

[Zu Bethlehem geboren:] *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.158; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.536; *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.22 (3 Str., nach Aufz. von Konrad Scheierling, Dobrudscha/Rumänien, 1955; Text nach Spee, 1637; DVA= *A 191 346, von Wolters geringfügig bearbeitet); *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.477 (Geistliche Kinderlieder); *Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.477 (Geistliche Kinderlieder); *Gotteslob (1975) Nr.140; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.25; *Scheierling (1987) Nr.193; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.588; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.32 (Friedrich Spee, 1637); vgl. Liederkunde EG Heft 1 (2000); *Britta Martini, in: Franz, Kirchenlied im Kirchenjahr (2002), S.99-107 (Gotteslob, Spee Str.1-6); *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.9 (5 Str.; Gotteslob Nr.140); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.330; Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.237 (vor 1869); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.239; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1021 (mit weiteren Hinweisen); **liederlexikon.de* [2022]. – DVA = Gr XV a. – Aufz. *NW, *FR (und aus GB Aschaffenburg 1793), BY,BA,*UN,*RU. – Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein... (auserkohren, sein eigen will ich sein) 5 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-144, [Bayern?] 1.Hälfte 19.Jh., S.140-142.

Zu Bethlehem geboren

ist uns ein Kindelein,
das hab ich auserkoren,
sein eigen will ich sein,
eia, eia, sein eigen will ich sein. [...]

Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.32 (4 Str.)

Zu Braunschweig ist ein Mädchen, so schön wie eine Braut... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (o.J.)

Zu Charlottenburg im Garten, in den dunklen Fichtenhain... König Wilhelm in der Gruft; DVA = KiV. Verf.: George Hesekei (1819-1874) [DLL], 1870. - Abdrucke: Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.180 f. und 300 f.; Schremmer (Schlesien 1912) Nr.9. – Einzelaufz. *RP. - Zu Charlottenburg im Garten, in den düstern Fichtenhain... 1870, Kaiser Wilhelm am Familienmausoleum in Berlin-Charlottenburg erneuert am Todestag seiner Mutter den Orden vom „Eisernen Kreuz“ (1813 gestiftet). Der Text greift Frankreich und „Bonapartes [Napoleon III.] Ränkespiel“ an. Vgl. P.Cornejo, Zwischen Geschichte und Mythos: La guerre de 1870/71 en chansons, Würzburg 2004, S.38 f. – Vgl. Ernst Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.180 f. („Zu Charlottenburg im Garten...“ Der 19.Juli 1870; Verf.: Georg Hesekei, gedruckt in: Daheim Nr.45 vom 4.8.1870).

Zu deinen Füß lieg' ich hier, mein allerliebstes Kind... Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1869-1873; Braunschweig: Meinecke, o.J.; Halle: Plötz, o.J.

Zu der Heimat führt zurück einen Jüngling das Geschick... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (wohl vor 1930), *UN (1975).

Zu des Lebens Freuden schuf Gott die Natur, aber Gram und Leiden schaffen wir uns nur... Beruf zur Freude; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Köpken (1737-1811) [DLL], 1789, ed. Göttinger Musenalmanach für 1790. Komp.: Johann Rudolf Berls (XXX), ed. 1797, und viele andere. - Abdrucke: Allgemeines Liederbuch

des deutschen Nationalgesanges, Altona 1798, Nr.32; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.317, *Melodieteil, und (1815) Nr.418 (Komp.: Friedrich Wilhelm Zachariae [1726-1777], danach die Melodie u.a. in Hoppenstedts Schulliederbuch, 1800); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.252 (Mel. bearbeitet von Fink; fälschlich Voß als Verf. angegeben); *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.963; Wustmann (2.Auflage 1887), S.367 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.305 (...uns die Natur; Mel. Volksweise, beruhend auf Komp. von Fr. Wilh. Zachariä, *Mildheimisches Liederbuch); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.199 (Komp.: August Bergt, 1801); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.91; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1337. - In Gebr.liederbüchern seit 1790. – Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1811]. – Einzelaufz. BR,*HE, *RP (um 1835).

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Damon, den Dolch im Gewande... Bürgschaft; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL]. Parodien; „Zu Dionys dem Menschenfresser schlich Damon mit dem Küchenmesser...“ (HE o.J.). - Keine Aufz.; keine Mel. [offenbar nicht gesungen]

Die Bürgschaft

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Möros, den Dolch im Gewande;
ihn schlugen die Häscher in Bande.
»Was wolltest du mit dem Dolche, sprich!«
Entgegnet ihm finster der Wüterich.
»Die Stadt vom Tyrannen befreien!«
»Das sollst du am Kreuze bereuen.« [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

Zu dir bin i gangen, zu dir hats mi gfreut... DVA = Gr III. Aufz. SC, RP (1830), FR, *BY (1821), WÜ (1806/08), BA und *EL,*LO,SW, ÖS (1819), *TI,OÖ,NÖ,*ST,*KÄ, *BÖ,(*)MÄ und *SK,*UN,(*)GO, *JU (und Batschka), *RU,*US, Puhoi (Neuseeland). - [z.T. Einzelstr.-Überl., Vierzeiler Nr.2272, und versch. schwer identifizierbare Str.-Kombinationen; Kurztitel siehe *Einzelstrophen-Datei*] (*)Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.109; W.G.Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 1824, S.96; Schmeller, Bayerisches Wörterbuch (1827-1837), S.456 und S.540; [Mones] Quellen und Forschung zur Geschichte und Literatur der deutschen Sprache 1 (1830), S.164; Titus Tobler, Appenzellerischer Sprachschatz, Zürich 1837, S.337; Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66) Bd.2, S.665 und S.742; Vogl (1852) Nr.377; Meier, Schwaben (1855) Nr.15 und Nr.311; Die deutschen Mundarten 5 (1858), S.510; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.16,53,101,102,103 und 143; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1633, Str.1, und Nr.1634, Str.1; Alemannia 9 (1881), S.234 und 10 (1882), S.149; Müller (Erzgebirge 1891), S.135 Nr.32; Rösch (Sachsen 1887), S.123; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.140; Mündel (Elsass 1884) Nr.68; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.184, Nr.149, und S.299, Nr.245 a-b; Hörmann (Schnaderhüpfln 1894) Nr.421; Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1, S.113; Zeitschrift für österreich. Volkskunde 4 (1898), S.20 und S.295.

[Zu dir bin i gangen:] Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.3; Marriage, Baden (1902) Nr.221; Das deutsche Volkslied 9 (1911), S.89; Kassel (1912), S.67; Rotter (1912), S.67; *Kohl-Reiter II (1915), Nr.237, Str.4; Schmeller Nachlass (1912), S.329, Nr.29; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.66, Str.1, und Nr.137, Str.1; Züricher (1926) Nr.5634; *Viktor Zack, Volkslieder und Jodler aus dem obersteirischen Murgebiet, Wien 1927, Nr.17, Str.1; Zeitschrift für Volkskunde 42 (1933), S.244 Nr.55; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.138, Nr.174, S.249 Nr.8, S.293 Nr.218 und S.385 Nr.1279; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.3, Nr.85; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.377; vgl. *W.E.Boyer u.a., Songs along the Mahantongo: Pennsylvania Dutch Folksongs, Lancaster, PA 1951, S.82, Str.1; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.85; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.124; *Melodietypen Bd.2, S.113; Seiberl-Palme (Salzkammergut 1992), S.100; und öfter, auch in Gebr.liederbüchern.

[Zu dir bin i gangen:] DVA= Vierzeiler Nr.2272 („zu weit“)= Muschiol/Strophenkatalog Liebeslieder Nr.122, vgl. Nr.347. - Weitere Str.113 A (aus), 113 C (aus), 294 (Bub), 349 A (daheimbleiben), 353 A (denken), 417 D (Ende), 450 (falsch), 583 (Gasse), 661 (gescheit), 663 D (gesessen), 672 A (Glück), 1224 (Liebe), 1457 (neuer Schatz), 1468 A (nicht mögen), 1573 (Regen), 1578 (Regen), 1700 (Schatz), 1763 (schön), 1779 D (schrecken), 2250 B (Zeit), 2265 (Zither). - Vgl. Erk-Böhme Nr.662. - Zu dir bin i gangen, zu dir hats mi gfreut, zu dir geh i nimmer, der Weg is mir z'weit. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „zu weit“

Zu dir bin ich g'kommen in Regen und Wind, zu dir komm ich nimmer du dreckates Kind. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Regen“

Zu dir von Herzensgrunde... [nicht näher identifiziert; nicht in der Incipit-Liste von E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018)]; in „Dronning Sophias viesbog“ (1584/1630) Teil V, 21-22 = und übersetzt in das Schwedische „Till tigh aff hiertans grundhe...“ in der Handschrift „Gyllenmärs visbok“ (ca. 1620) Nr.22 und in „Samuel Älfs visbok“ (1650er Jahre) Nr.31; vgl. V.A.Pedersen, CD-ROM-Beilage zu „Dronning Sophias visebog“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevissekultur 1550-1700, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen – H.Ruus, Bd.1, København 1999.

Zu dir ziagt's mi hin, wo i geh, wo i bin... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. *Wien ca.1840 (Gebirgs-Bleameln, nach National-Melodien). - Abdrucke: Süß (Salzburg 1865) Nr.312 [Einzelstr.]; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.205,784,952 und Bd.2 Nr.115 und 734 [zum Teil Einzelstr.]; *Erk-Böhme (1893) Nr.570 (Bayerisch; Friedrich Silcher; korrigierender Nachtrag Erk-Böhme Bd.3, S.872) [keine eigene DVA-Mappe]; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.261 f.; G.Wirsing, Sing'ma' oan's, München o.J. [um 1900], Nr.32; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.148 f.; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.139; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.87 (...wurde immer wieder den Volksliedern zugezählt... wohl fälschlich für ein echtes Volkslied gehalten [Josef Pommer, 1891]... von Pommer aber an anderer Stelle auch als 'altes steirisches Lied' bezeichnet); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.75 (Erstbeleg in Bayern; wohl nach 1854); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1338 und Meier, KiV Nr.334. - Vgl. W.Jaffé, Alex. Baumann: Ein Beitrag zum volkstüml. Lied in Österreich, Weimar 1913, S.84. - Handschriftl. *Schwaben 1852; häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1867. - Handschriftl. Oberbayern um 1853 und um 1860; *Wiener Liedflugschriften: Moßbeck o.J. (DVA= BI 8300; letzte Str.); *Blaha, o.J. – Siehe auch: **#Und zu dir ziagt's** mi hin, wo i geh, wo i bin... [mit weiteren Verweisen]. – Zu dir zieht s mi hin, wo i geh und wo i bin, hab koa Rast, hab koa Ruh, bin a trauriga Bua. [...] *Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/ Oberbayern, Nr.2.

Zu Ehren wollen wir singen und loben das Römische Reich von Kaiser Maximilian, wo findet man seines gleichen... histor. Lied über das „Fräulein von Britannien“ von der Ehe des französ. Königs Karl VIII. 1491 mit der Herzogin Anna de Bretagne, die bereits 1490 dem deutschen Kaiser bzw. dem Römischen König Maximilian versprochen war. Brautraub: ein politischer und religiöser Skandal, der publizistisch vermarktet wird. - Liedbelege: Liliencron (1865-1869), Bd.2, 1866, Nr.179; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.115 „Mit luste willen wi singhen...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.103 [mit weiteren Hinweisen]; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.73 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschriften Straßburg 16.Jh. und Basel: Schröter, 1613; Uhland (1844/45) Nr.173. Vgl. R.W.Brednich, „Das Fräulein von Britannien“, in: Verfasserlexikon, Bd.2, 1979/1980, Sp.884 f. – Vgl. *Prosafassung* dieses Stoffes: Hans **Ortenstein**, »Das Fräulein von Britannien«, Reimpaarspruch mit 282 Versen, Inkunabeldruck durch Jörg Geßler, Zweibrücken 1492 (Ortensteins Text ebenfalls in Ulm, Augsburg und Wien 1492 gedruckt. Vgl. Populäre Literatur des Spätmittelalters. Inkunabeln aus Zweibrücken (Jörg Geßler)... hrsg. und kommentiert von Ute Obhof u.a., Wiesbaden 1997, S.15-17 und Faksimile).

Zu Fischbach am Bratnstein, da bin ich gern, kommen recht lustige Leut genug her... BY (handschriftlich 1861 „Z' Fischbach am Bratnstoa da bin i gern...“); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Zu Frankfurt am Maine hab ich ein Mädchen lieb, sie schickt mir alle Frühmorgen den Kaffee und ein Brief.../ Nach Frankfurt an der Oder... Gesellenübermut, Wechsel zu einem neuen Meister; DVA = *Erk-Böhme Nr.1618 (*HE 1892, 1885 Zu Frankfurt an der Oder...). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.201 (Wenn's kommt um Weihnachten...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.204 (Wenn's kommt um die Weihnachten...), Nr.209 (Es war ein Meister...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.312 (**Im Sommer** ist gut wandern, da seyn die Tage lang... 10 Str., Umgang mit Meister und Meisterin: Weihnachten, der **#Geselle** bleibt / [doch] im Winter Wasser hereintragen / Fastnacht / Kartoffeln und Sauerkraut, der Geselle isst nur die Kartoffelhaut / Ostern, Gesellen nehmen ihren Stock und Degen / Wanderzeit / 10 Taler, wenn du bleibst / kannst schlafen bei meinem Weib / lieber bei der Tochter); Meier, Schwaben (1855) Nr.80; Wolfram (Hessen 1894) Nr.381; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.145 (Zu Straßburg auf der Schanz hab' ich ein Mädchen g'liebt...); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.84 (Zu Straßburg an dem Rheine hatt' mich ein Mädle lieb...); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.220; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.359; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943), S.151 f.

*Steinitz Bd.1 (1954) Nr.78 (Im Sommer ist gut wandern.../ Zu Frankfurt an der Oder...);

*K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, S.59; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.9; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.85,634,659,728,*770; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.155; Anderluh, Kärnten III/3 (1971) Nr.74 (Der Winter ist gekommen...), Nr.75 (Zu Straßburg...); *Strobach (1984) Nr.106 (1850); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.93. - Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften

[hier nicht weiter notiert] seit *NW (1839), *BR (1847), *SL (1840), BA (1842). - Liedflugschrift *Wien: Moßbeck, o.J.

Zu Frankfurt an dem Main sucht man der Weisen Stein... Frankfurter Parlament 1848 (Verf.: Georg Herwegh [1817-1875; DLL]); *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.7.

Zu Frankfurt an der Oder da stand ein schönes Haus... Fuhrmann und betrogenes Mädchen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.107; *Datei Volksballadenindex* D 11.

Zu Frankfurt stand ein schönes Haus, das war so reich an Gütern... (Erk-Böhme Nr.209/210) - „Versteinertes Brot“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Zeitungslied 16.Jh., mündlich 19.Jh. - Vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.95-100.

Zu Frankfurt steht ein schönes Wirtshaus, ja zu Frankfurt an dem Tor... siehe *Datei Volksballadenindex* H 18 Unschuldige Dienstmagd (Weismutter) [*#Zeitungslied*]: Zu Frankfurt wird ein Mädchen betrogen; der Vater bittet die Hebamme, die Frau wieder Jungfrau sein zu lassen. Sie empfiehlt, das Kind umzubringen und der Magd ins Bett zu legen. - [Reims, Frankreich > Frankfurt?] Um **1600** und im 19.Jh.; vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.115; O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.378 f. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.105 (Zu Frankfurt an der Brücke, da zapfen sie Wein und Bier... 17 Str. aus der Gegend von Bonn, o.J.) und kurzer *Kommentar*: Begebenheit nach einem Zeitungslied, für Reims in Frankreich 1589 berichtet, wohl ein tatsächliches Ereignis, mit Elementen der Legende versetzt; auch als Geschichte zweier Jakobspilger gesungen, in Deutschland weit verbreitet, aber hier wohl nicht vor dem 19.Jh. überliefert.

Zu Freiburg lebt' und tat viel Buß der Pfarrer Karl Pistorius... DVA = KiV. Soll 1848 gesungen worden sein (Nötzold); in Gebr.liederbüchern seit 1858; Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Lahr 1858, S.437; vgl. Karl Steiff-Gebhard Mehring, Geschichtliche Lieder und Sprüche Württembergs, Stuttgart 1912, S.920 Anmerkung (historischer Hintergrund ungeklärt); Anfrage im Stadtarchiv Freiburg ohne Ergebnis (einige Namensträger um 1600). – *Edmund Ullmann, [Moritaten], Reichenberg 1943; *Fritz Nötzold, Krokodilstränen, München o.J. [um 1987], S.17 f.

Zu Fuß bin ich gar wohl bestellt, Juchhe! Drum wandr' ich durch die weite Welt... DVA = KiV. Verf.: Karl Rudolf Hagenbach (1801-1874) [DLL]. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1584; *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.965. In Gebr.liederbüchern seit 1841 (Algier). – Einzelaufz. PO (um 1860), *NW (1835), HE,SW.

Zu Ganghofen in Bayerlandt gar spate ein Bäurin schickt ihren Mann gen Landshut in die Stadte... Bauer mit dem Safran; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Augsburg: Manger/ Franck, o.J. [um 1560]/ Schönigk, o.J. [1572-1613]; o.O.u.J.; *Werlin (1646).

Zu Golzheim auf der Heide, da steht ein Peloton [Erschießungskommando]... Tod des Nazi-Terroristen Schlageter, der 1923 von einem französ. Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde; DVA = KiV. Verf.: Ignaz Maria Wohlfahrt (20.Jh.). Mel. zu: „Zu Mantua in Banden...“ [siehe dort]. - Einzelaufz. o.O. (1960, Einsendung des Verf.).

Zu Gottes und Maria Ehr sind wir abermal kommen her... Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1776/ 1800; Ungarisch-Altenburg o.J.; Eisenstadt 1895; o.O.u.J. - DVA= Gr XV c.

Zu Grünwald im Isartal, glaubt es mir, es war einmal.../ In Grünwald... Refrain: Ja so warns die alten Rittersleut. DVA= Gr XII **#Die alten Ritter**, die waren gut... Text und Mel. nach Karl Valentin 1940 (DVA= *Or 226, Druck München 1953) und in versch. Gebr.liederbüchern seit 1977. Valentin nach dem Vorbild von „Die alten Ritter de war'n guat...“, Text und Mel. von A.Endres (München 1914; DVA= *Or 233= *Der Klampf'n Toni, München 1915, S.13). Versch. andere Parodien dazu. Mögliches älteres Vorbild DVA= *BI 11 846, Wiener Liedflugschrift C.Fritz, o.J. von Carl Lorenz, „In der alten Ritterszeit, da hat's geb'n viel starke Leut'...“ – **Abb.** [links] Schloss Grünwald um 1900; Buchtitel mit **Karl Valentin**:



Zu guter Nacht, mein Licht, meines Lebens Pracht... DVA = Erk-Böhme Nr.765 (keine Melodie; Bergliederbüchlein um 1700); Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.37; handschriftlich 1697.

Zu Hannover an der Leine stand ich als Kanonier... Der treue Kanonier. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.16 f.

Zu Haus hab ich ein Mädchen, das ist wie Milch und Blut... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (Soldatenlied), *PO,SH,*NS,*NW,SA, *BR (1839), *SL,*SC,*TH,*RP, *HE (1839), FR,BY,*WÜ,*BA und EL,*LO,*SW,*BÖ,*UN,*RL. - In Gebr.liederbüchern (1833); Mündel (Elsass 1884) Nr.113; *Marriage, Baden (1902) Nr.190; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.105; Bender (Baden 1902) Nr.72; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.113; Hans Ostwald, Erotische Volkslieder aus Deutschland, Berlin 1910, S.89; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.129; Alemannia 39 (1911), S.109; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.275; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.151 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.177; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.488 Nr.48 (TH 1938, 3 Str.: **Ich hatt' einmal** ein Mädchen... macht mir Plaisir / sie sagt, ich soll sie nehmen... Sommer gekommen, nicht genommen / noch zwei Vierkreuzer, dafür waschen Strümpf und Gamaschen, Wachs für Stiefel und Schuh). - Str.628 A (Geld), 811 (Haus), 995 (ackern), 1326 C (Mädchen), 1453 A und C (nehmen), 1779 C (Schönste), 1901 A (sparen), 2037 B (traurig), 2081 A (Vater), 2101 A (versaufen), 2145 C (warten). - Vgl. Erk-Böhme Nr.552 (vgl. Nr.533,551).

Zu hohem Lob und Ehren der heiligen göttlichen Kraft und auch dem frommen Bären und seiner Bürgerschaft... Von dem Sündfluss (Sündflut); Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. und 1563; o.O. [Schweiz] 1708; pennsylvania-deutscher Druck; Neues Berner Taschenbuch, 1880, S.57.

Zu Ingolstadt im Bayerland ein Bürger saß, doch ungenannt... Ungehorsamer Sohn; Hand wächst aus dem Grab; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [um 1550]/ Newber/ Kholer, o.J.; Leipzig: Nerlich, 1579. – DVA = Gr I; vgl. inhaltlich Erk-Böhme Nr.215. Vgl. K.Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd.2, Dresden 1886, S.263, Nr.56 a; Prosafassungen der Sage (Harz 1854; Sachsen 1934; Kärnten 1935); Friedrich Lüers, Bayrische Stammeskunde, Jena o.J. [1933], S.176.

Zu Kindelsberg auf dem hohen Schloss steht eine alte Linde... Verf. und Komp.: Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817) [DLL], vor 1778, ed. 1778 und *1811. - Abdrucke: *Groos-Klein, Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.12= *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818 Nr.12; Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.44; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.833; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.19 (15 Str., nach L.Erk, 1838/45; S.187 längere Anmerkung zu John. Stilling, ‚der das Lied von einem alten Bauern singen hörte, als er in der Abendstunde wanderte...‘ [romantische Fiktion], längeres Zitat nach Stillings Werken, 1841); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1340. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; vgl. zu: Auf ihrem Grab, da steht eine Linde... – Der #Kindelsberg erhebt sich 618 m hoch Kreuztal (Kreis Siegen-Wittgenstein); die Reste einer „Burg“ dort oben sind Trockenmauern einer Wallanlage, keine „Schloss“-Ruine.

Zu Klausenburg im Ungarland... Erschießung von Ludwig Roth, 1848; DVA = Gr II; Verf.: Franz Obert (Siebenbürgen 1828-1908) [DLL], 1859; versch. Komp.; Abdrucke: *Siebenbürger Liederbuch (1961); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.128.

Zu Klingenberg am Maine, zu Würzburg an dem Steine, zu Bacharach am Rhein... Trinklied; bearbeitet von Clemens Brentano für das Wunderhorn Bd.2 (1808), S.414, nach Seckendorfs Musenalmanach (1808) Nr.13, nach [Verf.?]: Erasmus Widmann, Musicalischer Kurtzweil, Nürnberg 1623. Beliebt in der „Liedtafel“ Zelters in Berlin (mit einer Melodie von Carl Friedrich Zelter, 1758-1832); zitiert in Achim von Arnims Roman

„Die Kronenwächter“. DVA = Erk-Böhme Nr.1137 (ohne Melodie; mit Verweis auf ein älteres „Zu Miltenberg am Rheine“ bei Widmann, ältere Ausgabe, Nürnberg **1608**). In der DVA-Mappe nur ein Wunderhorn-Verweis; keine Aufz. – Weitere Belege: *Kaiserliederbuch (1915) Nr.271 (Zu Miltenberg am Maine...); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.681-683 [Abschrift aus Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.96 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.290 [Melodie aus *Fink, 1843] (Zu Klingenberg...). - Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (u.a. obige Hinweise, zitiert von Arnim, im Repertoire der Zelterschen Liedtafel in Berlin und dort „geschätzt“).

Zu Koblenz auf der Brücken, da lag ein tiefer Schnee... Elwert, A[nselm], Ungedruckte Reste alten Gesangs nebst Stücken neuerer Dichtkunst. Giesen [!] und Marburg **1784**. Reprint 1950 hrsg. von W. Braun-Elwert, S.49-52, Nr.23 (13 Str.; „Das Lied vom jungen Knaben. Siehe Herders Volkslieder 1.Th. S.15. der Verschiedenheit wegen hier eingerückt.“ **Zu Koblenz** auf der Brücken da liegt ein tiefer Schnee... / in Liebengens Garten, zwei Bäumelein, Muskateln und Nägelein / Muskateln, braun Nägelein, meinem Feinsliebchen / Ich stand auf einem hohen Berg... / Der Allerjünst... aus einem venedischen Glas / was trinken, will in ein Kloster gehen [Variante dazu als Fußnote: tu ich aus lauter Liebe, „weil wir zwei Lieberger seyn“] / Kloster, geh, „deins gleichen gibt's noch mehr“ / Mitternacht, schwere Träume / Pferde satteln / vor dem Kloster, fragt nach der Nonne / im schneeweißen Kleid, Haare abgeschnitten / auf einem Stein, ihm bricht das Herz entzwei / Ihr Junggesellen, freit nicht nach Geld und Gut, freit, die euch gefallen tut.); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.77 („mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Anselm Elwert 1784, ergänzt wohl von Achim von Arnim; mit weiteren Hinweisen)= *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.2 (Mel. nach: *Nicolai I, 1777, Nr.11 Es wollt ein Jäger jagen... Mel. zu: Ich hab' die Nacht geträumet...); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.20; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.371; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.202. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann. – Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz., aber mitbehandelt bei „Graf und Nonne“, DVldr Nr.155, *Datei Volksballadenindex C 4*, siehe u.a. „Ich stand auf hohen Bergen...“ Vgl. DVldr Bd.8 (1988), S.125, mit Überlieferungsliste seit Elwert 1784 bis *M.Friedlaender, Volksliederbuch für die Jugend, Bd.2, Leipzig 1930, Nr.540.

Zu Köln im alten Kumpches-Hof da war ein Bauersmann/ Burschmann... Reitergeneral Jan de Werth (1600-1652) und Griet; DVA = Gr II; Verf.: Carl Cramer (XXX) [nicht in: DLL], ed. 1837/38; Komp.: W.Franz; Abdrucke: *Musikaliendruck Köln: Weber, 1862; *Schulbuch, Köln 1949/50 (Zo Köln em ahle Kumpcheshof...). - Wenige Aufz. *NW (1915,1929,1955; alle Belege in Mundart). – Zeitungsartikel (1952); Notiz.

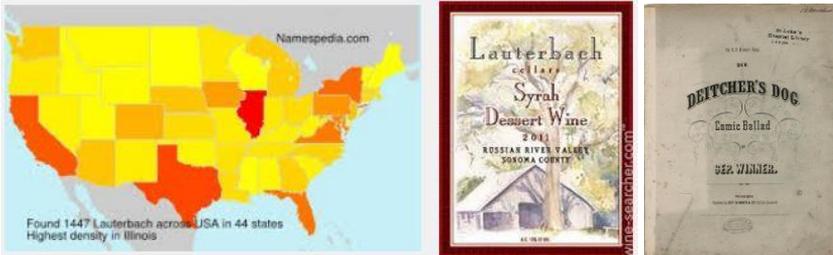
Zu Konstanz saß ein Kaufmann reich, der hat ein Fräulein war wonniglich... siehe *Datei Volksballadenindex I 16* Konstanzer Striegellied; eine Schwankballade. - Wunderhorn Bd.3 (1808), S.99= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. – Liedflugschriften „Zu Costentz...“ Bern: Apiarius, **1563**/ Basel 1570; Nürnberg: Newber, o.J.; „Zu Coßnitz saß...“ Augsburg: Schönigk, o.J.; „Zu Costantz...“ Basel: Schröter, 1606 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2428: **ZV Costantz** saß ein Kauffman rych, der hat ein Frouwlein, was wunigklich, dan sie was hüpsch vnd kluge, sie hat heimlich einden Doctor lieb, groß lieb zsamen trugend... 17 Str.; dito Nr. Q-2594 Basel: Apiarius, 1570 (**Zu Costentz** saß ein Kauffman rych, der hatt ein Froeuwlin was wunnigklich, dann sie was hüpsch vnd kluge, sie hatt heimlich einen Doctor lieb, gros lieb sie zammen trugen... 17 Str.); Jaufner Liederbuch, ed. Waldberg (1896) Nr.38; Fischart, Gargantua (1575); Tonangaben 16.Jh. „Zu Constantz saß...“. – DVA= Erk-Böhme Nr.153 a. - Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.1 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. R.W.Brednich, „Schwankballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.157-203, bes. S.181 f. (zum Konstanzer Striegellied nach Fischart).

Zu Laudenburg nicht weit vom Rhein... Geographie des Rheinweins; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. – DVA= Erk-Böhme Nr.1138 (nach Reutterliedlin, 1535) [keine Mappe im DVA]; *Werlin (1646). – ZV Laudenburg [**Laufenburg**, Hochrhein] nicht weit vom Rein [Rhein]/ als ich es hab vernommen :/: Do trinckt man vil der guten wein... (gute Gesellschaft Tag und Nacht... tut dem Herrn gefallen... singt dann mit hohem Schalle./ ..den edlen Saft von Reben Dirmsteyner... Pause, sonst wird er einem zum Affen [betrunken]/ Elsässer Wein... von Straßburg, der Heintze Rock stößt wie ein Bock... Wein von Heimspach macht ziemlich schwach, so man zu grob zu saufen./ Wein von Bergstraße... schmeckt gar wohl... Gänsfüßer von der Neuen Stadt [Neustadt], Sponwein, Rappas.../ Ein Fürstenberger kommt hernach... Bacharach.../ Des Pferdesheimers edle Pracht... Kobelsberger... der Wermutwein den tut man morgens kennen./ In Summa da ist Wein genug...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.4 (7 Str.; kein Komp. angegeben; Verweis auf Böhme Nr.338).

Zu Lauterbach hab ich mein Strumpf verlorn, und ohne Strumpf geh ich net ham... Wolfram (Hessen 1894) Nr.175; In Lauterbach howi mei Strumpf verlorn'n... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.188 (8

Str.) und Nr.189 (6 Str., ohne Melodie; Z'Lauterbach... nach einer Liedflugschrift). - DVA= *Erk-Böhme Nr.1009 („vor **1820** entstanden“; Zuschreibung des Ortes unsicher, mehrere Ortschaften reklamieren es für sich, u.a. Lauterbach/Hessen und bei Schramberg im Nordschwarzwald; im Zillertal gibt es den Ort nicht). - Umfangreiches Material im DVA, hier nicht weiter ausgewertet, zus. mit *Erk-Böhme Nr.1010, **#In Lauterbach hab ich min Strümpfel verloren...** EL. – [Nachträglich] Abdruck: *Philip V. Bohlman, *The Study of Folk Music in the Modern World*, Bloomington/Indiana [USA] 1988, S.136-138 (Zum Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verlor'n...; 1 Str., bei Deutsch-Amerikanern aufgez. in Wisconsin 1984 zus. mit „Mein Hut, der hat drei Ecken...“); siehe weitere Abdrucke unten. - Im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer 1826/1827, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, *Die Lieder der Geschwister Rainer [...]*, Innsbruck 2016, S.36-39 (mit weiteren Hinweisen; *Musikaliendruck London 1827 „The Melody by Felix Rainer“), S.165 (in den USA ein Schlager, mehrfach umgedichtet, auch als Kinderlied „The Deitcher's Dog“); bei *Wikipedia.de* („Lauterbacher Strumpflied“) wird [Juni 2020] als ältester Hinweis „Tiroler Lied 1829“ angegeben [wurde von mir korrigiert und ergänzt]; **liederlexikon.de* [2022]. - Vgl. Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber*. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.381 (Tabelle; „The Stocking Lost“, 1841 mit der Sängerfamilie Rainer); *100 Volkslieder [...], Köln: Tonger, o.J. [um 1900; Auflage um 1920; siehe unten **Abb.** rechts; nicht abgebildet dazu auf der folgenden Seite ein „Jodler“, der auf dem Klavier gespielt wird; das Lied wurde in den 1820er Jahren populär durch ‚Zillertaler Sänger‘ aus Tirol, die damit auftraten... und natürlich dazu jodelten] Nr.98 (**Z'Lauterbach** hab' i mein Strumpf verlor'n... 4 Str., ohne Quellenangabe/ „Volksweise“ – und sicherlich in vielen weiteren Gebrauchsliederbüchern.

[Zu Lauterbach:] W.Wiora spricht vom „zweiten Dasein“ des Volksliedes, das wieder populär und popularisiert wird durch solche billigen Gebrauchsliederbücher „für mittlere Stimme und leichter Klavierbegleitung“ und auch durch den ‚Gebrauch‘ dieser Lieder in der Schule, in der Jugendbewegung [das Lied steht auch im „Zupfgeigenhansl“] und in den durch die Jugendmusikbewegung angeregten privaten Singgruppen. Viele Musikverlage lieferten und liefern dafür die Literatur; siehe unten dazu Titelblatt und Rückendeckel „Nimmichmit! (Für einemark)“. Das Lied bleibt populär, in Pennsylvania bei den „Dutch“ [den Pennsylvania-Deutschen] ist es beliebt, Esther Ofarim singt es...); *Marriage (Baden 1902) Nr.248; *Strobach (1984) Nr.73 a (Verweis auf Liedflugschrift im bayer. Dialekt, **1820-1830**); *Rölleke, *Volksliederbuch* (1993), S.223; *Fauser, *Anding* (Thüringen um 1850), 2003, Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]. - In Lauterbach... Strobach (1984) Nr.73 b. – Auch: „In Lauterbach...“ Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1869-1870; o.O.u.J. „Zu Lauterbach...“ Liedflugschriften „Zell am Zyller 1829; Tyroler Nationalgesänge“; o.O. 1833; Tonangaben. – **At Lauterbach lately my stocking I lost...** „The Lauterbach Maiden [I]“, ed. Philadelphia 1864 (**Abb.** links: 1447 „Lauterbach“ in den USA, *Internet*, und Weinetikett / Nachdichtung als amerikan. Kinderlied „The Deitcher's Dog“, Oh where, oh where has my little dog gone?... , Mel. „Lauterbach“, Musikaliendruck Philadelphia 1864, Verf. Septimus Winner, *sheetmusicsinger.com*):



Vgl. E.Neweklowsky, in: *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes* 10 (1961), S.94-97. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. *Studentenliederbuch* o.O. [Bayern], um 1840, Nr.65. – **Abb.**: Liedpostkarte, um 1925 / rechts *100 Volkslieder*, Köln: Tonger, um 1920:



Zu Leipzig auf der Messe, da hatt' ich einen Rausch... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (um 1840), LO,*SW,RU.

Zu Lüptau sitzt bei ihrem Kinde die Frau des Arbeitsmanns und weint... Bauarbeiterstreik, 1898; DVA = Gr II; Abdruck: Steinitz (1954/62) Nr.245. - Einzelaufz. o.O.u.J., SH (o.J.). – Hinweise auf Literatur (H.Kühne, 1957) und auf Textmodell „**Bei ihrem** schwer erkrankten Kinde...“

Zu Maien, zu Maien die Vögelchen singen, die Lauberen an Grünheide springen... Erk-Böhme Nr.960,961; *Strobach (1987) Nr.181.

Zu Mantua in Banden der treue Hofer war, in Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar... Andreas #Hofer; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL], **1831** [nach Angabe des Dichters 1862] (oder 1832), ed. 1833. Komp.: Leopold Knebelsberger (1814-1869). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1587; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.7; *Hase u.a., Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.861 („Volkswaise“); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.88; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.93 (mit einer Melodie nach Ludwig Erk 1849; oder: Verweis auf Melodie von 1844 zu *Böhme Nr.94 „Es war auf Jütlands Auen...“); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.204 f. (Mosen/ Volkswaise, um 1844, von dem Tiroler Sänger Rainer?); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.139 („Volkswaise“); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.75; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.247; Sauermann, Handbuch (1973), S.317 f.; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.257 f. Nr.103 (6 Str.; mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1341. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1841.

[Zu Mantua:] Liedflugschriften 19.Jh., u.a. Hamburg 1846 und um 1865; Wien: Neidl, Hendl und *Moßbeck o.J.; Berlin o.J.; vielfach als Tonangabe. Mehrfach aus mündl. Überl. - Zur Melodiegeschichte vgl. Fr.Zieglschmid, in: Modern Philology 26 (1929), S.327-336 (Melodieanfang nach einem älteren Kirchenlied); über Knebelsbergers Melodie vgl. G.Lechner in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 44 (1995), S.104-112. Zum Text vgl. W.J.Meindl, in: Tiroler Volkskultur 36 (1984), S.25 f. Zu Text und Mel. vgl. *G.Haid, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. FS G.Noll, Essen 2002, S.91-106 [mit weiteren Hinweisen]. – *VMA Bruckmühl*: BY 1865, um 1870/80, *um 1900; Liedflugschriften Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60]; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. – Vgl. Hans Magenschab, Andreas Hofer: Held und Rebell der Alpen, Wien 1998 [über den histor. Hintergrund, Mantua 1810]. – Vgl. zu: „**Ach, Himmel**, es ist verspielt...“ - **Zu Mantua** in Banden... in Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar.../ geht mit festen Schritten in den Tod/ ruft aus dem Kerker: Gott sei mit euch... und mit dem Land Tirol [... „Land Tirol“ als Refrain zu jeder Str.]/ der Sandwirt steht auf der Bastei vor dem Erschießungskommando/ er kniet nicht nieder: Es lebe mein guter Kaiser Franz, mit ihm das Land Tirol! lässt sich ohne Augenbinde erschießen... ade, mein Land Tirol. - „Zu Mantua in Banden...“ ist, auch wenn wir Verfasser und Komponisten kennen (der letztere nach Melodien, die bereits verbreitet waren), zum typischen *Propagandaliad* für Andreas Hofer geworden. In der Form und mit dieser Funktion hat es den Markt erobert, der vom geselligen Lied und Studentenlied bis zum Soldatenlied reicht und auf seinem Weg in die Öffentlichkeit kräftig von billig verkauften Liedflugschriften unterstützt wurde.

[Zu Mantua:] Mit einem Gesetz des Landes Tirol wurde das Lied 2004 zur offiziellen Tiroler **Landeshymne** erklärt. „*Text und Melodie des Andreas-Hofer-Liedes bilden ein untrennbares Ganzes. Es ist daher verboten, seinen Text nach einer anderen Melodie und zu seiner Melodie einen anderen Text zu singen. Dieses Verbot gilt auch für Texte und Melodien, die dem Andreas-Hofer-Lied ähnlich sind und nur unwesentlich davon abweichen.*“ Auch nach verfassungsrechtlichen Bedenken wurde im gleichen Jahr juristisch festgeschrieben, dass weder Melodie noch Text „*entstellend verändert*“ werden dürfen (also auch keine Parodie erlaubt ist) und dieses mit einer Geldstrafe geahndet werden kann. Problematisch ist das für die **Melodie**, die gleichermaßen für das Arbeiterlied von 1907 „Dem Morgenrot entgegen...“ erklingt (und für: Zu Golzheim auf der Heide...“, siehe dort). Ich kenne keine vergleichbare Regelung, und ich halte sie für Unfug. – Mit Rücksicht auf die italienisch sprechenden Mitbürger hat die Region Südtirol das Lied als Hymne abgelehnt. – Zum Thema allgemein: „Tyrolese War Song“, „Tyroles Song of Liberty“, „March of Hoffer [!] and Tell“ in den **USA**, vgl. S.Hupfaut-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.165 (mit Verweis auf S.Hupfaut-S.Erber, Liedgeschichten, Innsbruck 2013).

Zu meiner Zeit bestand noch Recht und Billigkeit... Die Alte; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Hagedorn (1708-1754) [DLL], 1743, ed. *1744 (mit Mel. von Görner). Komp.: Joseph Anton Steffan (1726-1797), ed. 1779; Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], 1784; und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.711 (Text nach einem französ. Gassenhauer; Mel. 1767); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.31 f. und 525; O.Rathmann, Spielmanns Lust und Leid, Leipzig 1914/15, S.92 f.; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.17 (Komp.: Steffan); vgl.

Hoffmann-Prahl Nr.1342. In Gebr.liederbüchern. – Keine Aufz.; *F.Fleischer, Oden und Lieder mit Melodien, 1777 (handschriftlich).

Zu Mitterfasten es geschah, dass Peter Unverdorben gefangen lag ze **Nüwenburg** in dem Turme/ .../ Der Turm der heißet **Schüttdenhelm**, er will mich bringen um mein Leben.../ Lieber Sant Leinhart [Hl.Leonhard, traditioneller Gefangenenbefreier]/ Lieber Sant Peter..., Rom, Aachen/ Sant Katherin/ Herzogin, Herzog und das Kind/ Hofgesind.../ [Abschied:] Gott gesegen die Lob [Laub], Gott gesegen dich Gras.../ Sonne, Mond/ Der uns dis Liede nüwe sang, Peter Onverdorben ist er genant.../ Er singt uns das und kaines me... also schied er von hinnen. - „Peter Unverdorben“ (DVA= DVldr Nr.26, *Datei Volksballadenindex* L 10), siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). – *DVldr* Nr.26: **Zu mitterfasten** es beschach [!], daz peter onuerdorben gefangen lag... 14 Str. mit Melodie nach Handschrift St.Blasien 1439 [einzige Quelle]; ...wohl wegen Totschlags verurteilt, deshalb Sühnewallfahrt [falls man ihn begnadigt] nach Rom usw.; ‚Neuenburg‘ hat sich nicht ermitteln lassen [siehe jedoch unten]. Die Übertragung der andeutenden Mensur in eine lesbare Melodie bereitet große Schwierigkeiten; der Übertragungsversuch ist eine Deutung.

[Zu Mitterfasten:] Volksballade, angeblich nach 1430 von dem im Stadtturm von Neunburg vorm Wald gefangen gehaltenen Sänger; Melodie ebenfalls in dieser Handschrift bereits 1439 notiert. Vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.61-64. – Handschrift *St.Blasien [mit **Melodie!**] von **1439** [nach Soltau 1836 aus „Villingen“; siehe aber unten]; einziger Beleg; vgl. dazu W.Salmen, „Das gemachte „neue Lied“ im Spätmittelalter“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.413 („Peter Unverdorben“ Beleg mit ***Melodie** von 1439). - Peter Unverdorben wird in „Neuenburg“ [Neunburg vorm Wald] gefangengehalten (im Turm ‘Schüttdenhelm’). Den Hintergrund für das tragische Geschehen referiert die Volksballade nicht. – Vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.106 f.; O.Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.278. - Text in *Datei Volksballadentexte*. – *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.23 (14 Str., nach einer Handschrift aus St.Blasien/Schwarzwald, erwähnt unter „anno 1439“; Lied ‚wohl um 1400‘ entstanden, Hintergrund und Örtlichkeit Nüwenburg „lassen sich bisher (*nicht*) feststellen“ (S.163); Urteil wohl wegen eines Totschlags, Wallfahrtsversprechen u.ä. für den Fall der Befreiung. Im Band 2 [1936], S.318 **Berichtigung**: ...jetzt gelungen= „Neuenburg vor Wald in der Oberpfalz“ mit „Schiltenhelm“, histor. Daten und vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5, 1936, Allerhand Nr.3 [**nicht eingesehen**].

[Zu Mitterfasten:] **Oberpfalz**Netz.de [Text von 2004; aufgerufen Mai 2013:] „Neunburg vorm Wald. Eines der ältesten literarischen Zeugnisse über die Pfalzgrafenstadt ist das Lied von **Peter Unverdorben**. [...] Im ersten Drittel des 19.Jh. entdeckte man im Kloster Sankt Georgen zu Villingen eine Handschrift auf Papier mit dem Lied von Peter Unverdorben, das ursprünglich aus dem 15.Jh. stammt. Wie es dorthin kam, ist ungeklärt, denn der Bau des ehemaligen Benediktiner-Klosters begann erst 1662. Der Erstveröffentlichung des Textes 1836 folgte im Jahr darauf auch der Druck der mittelalterlichen Melodie. Dies ist eine Sensation, denn aus der Zeit sind nur wenige Noten erhalten. [...] Richtige Berühmtheit erlangte das Gedicht aber erst durch die erneute Veröffentlichung durch den Dichter Ludwig Uhland. Unser rühriger Heimatforscher Georg Dorrer wies 1883 darauf hin, dass sich die Geschichte von dem zum Tode verurteilten Peter Unverdorben im Turm Schiltenhilf in Neunburg vorm Wald abgespielt hatte. Seine Behauptung blieb bisher unwidersprochen [siehe dagegen oben Anm. von J.Meier 1935, die jener jedoch 1936 korrigierte; dieser und der folgende Text beruht auf **Soltau, 1836**, Nr.11, und berücksichtigt die jüngere Forschung nicht]: Der Ort musste im süddeutschen Raum liegen, Residenz eines Herzogs sein, mit einer Gattin -vielleicht mit Namen Katharina- und einem noch unmündigen Kind. Und der Gefängnisturm hatte den Namen "Schild-den-Helm", Helmerschütterer. Da bleibt nur Neunburg, schlussfolgerte Dorrer. Auch zu der Entstehungszeit kann man aus dem Text Rückschlüsse ziehen: Vermutlich 1425. [...] Hat ein Freund nach der Hinrichtung das Lied zu Ende gedichtet? Sind die letzten Zeilen falsch abgeschrieben worden? Oder will Peter seinen Zuhörern vor Augen führen, was wäre, wenn man ihn hinrichten würde?“ [Nein; das ist eine **traditionelle Verfasserformel**], die in solchen Liedern als Liedschluss geläufig ist. Und die bedeutet nicht einmal, dass das Lied tatsächlich von einem ‚fahrenden Sänger‘ namens Peter Unverdorben, der mit der Herzogin anbandelte, verfasst worden ist. Die Aussage {Tourismuswerbung im *Internet*, Mai 2013}, „Dabei verfasste er ein Lied in Mittelhochdeutsch“, ist **nicht** so sicher, wie sie scheint.]

[Zu Mitterfasten:] Aber auch gängige Literaturgeschichten referieren mit [scheinbarer] Sicherheit: „Aus den 30er Jahren des 15.Jhs. stammt die **politische** [!] Volksballade von der Gefangenschaft und dem Ende des ‚Peter Unverdorben‘. Ort der Handlung ist [!] **Neunburg vorm Wald** in der Oberpfalz“ (H.Rupprich, neu bearb. von H.Heger, Vom späten Mittelalter bis zum Barock= Newald-de Boor, Gesch. d. dt. Lit. IV/1, München 1994, S.189). – **Abb.:** *Internet* [Liedtext und Bild von 2008] wird der Neunburger Turm „**Schiltenhilf**“ präsentiert:



Dieser Name des Turms, der „Bleihofturm“, wurde ihm aber wohl erst nachträglich (?), eben mit dem Lied als „Quelle“, von Georg Dorer 1893 bzw. mit einer Zeichnung von Dorer 1877 zugeschrieben [rechts]. So auch *Wikipedia.de*: „Der Nordostturm, der Schiltenhilm, ging in das Volkslied ein durch die Schilderung von Peter Unverdorben.“ In der Wortwahl der Stadtverwaltung, des Denkmalamts und der Tourismuswerbung heißt der Turm heute so; dort wird das Geschehen „um 1433“ datiert [mit welcher Begründung?]. Dem Peter Unverdorben wird eine „Romanze“ mit der Pfalzgräfin unterstellt, und man kann sich dabei auf die Str.7 berufen, in der nach den vielen Heiligen die Herzogin, „mine Heren“ [der Herzog] „und och sin Kind“ um Gnade angerufen werden. Danach geht es mit „das ander Hofgesind“ weiter (Str.8) [Er versucht m.E. also ‚alle Register‘ von den offiziellen Heiligen bis zu den lebenden Personen, die vielleicht Einfluss haben. Und wenn die vermutete Romanze stimmt, wird das Lied dadurch ‚politisch‘? Siehe oben] - Ganz so zuverlässig scheint mir das Ganze nicht zu sein. Oder? J.Meier in DVldr Bd.1, 1935, zu Nr.26, schließt allerdings nur Neuenburg am Rhein und Neuburg an der Donau aus; er nennt bzw. kennt Neunburg vorm Wald und auch die Deutung von Dorer 1877 nicht [vgl. jedoch Korrektur 1936; steht im Jahrbuch für Volksliedforschung 5 nach welcher **Quelle** korrigiert wurde?]. Für **John Meier**, Gründer und Leiter des DVA in Freiburg, darf man hinzufügen, dass er als Volksballaden-Forscher einer **historischen Zuordnung** solcher Lieder grundsätzlich wohl eher skeptisch gegenüber ist. So schreibt er etwa bei einer anderen Volksballade, der Schweizer von „Dursli und Bäbeli“ [seine Nr.70], u.a., die solle historisch sein, und das mag man zugeben. Aber „lokalhistorischer Eifer hat aus der Möglichkeit Gewissheit machen wollen, und diese ist doch nicht vorhanden“ [J.Meier, Volkslied, Bd.2, 1936, S.145].

[Zu Mitterfasten:] Allerdings kennt/nennt J.Meier und auch DVldr 1935 folgendes Werk nicht, das ausführlich auf das Lied und seine Lokalisierung eingeht, Literatur nennt und auswertet: **Georg Hager**, *Die Kunstdenkmäler von Oberpfalz & Regensburg*, München 1906 [*Internet= OpenLibrary*], S.43 ff. über den Turm in Neuenburg, S.46 der Liedtext, S.48 f. der wichtige Hinweis auf **Schuegraf**, 1837, der (angeblich ohne Kenntnis von Soltau 1836 und auch ohne das Lied zu nennen) von dem Turm als „Schiltenhilm“ spricht. Dann stimmt die Geschichte doch (zumindest die Zuschreibung zu Neunburg)? – Ein „Liedverzeichnis“ wie das vorliegende kann nicht bereits alle Antworten bieten, sondern soll dabei helfen, den Zugang zur Materialgrundlage zu erleichtern. Zudem ist das vorliegende Lied ein gutes Beispiel dafür, dass auch bei einer relativ ‚kleinen‘ Volksballade mit nur einem einzigen Beleg die Diskussion nicht abgeschlossen ist. Und schließlich möchte die Darstellung dafür werben, auch 2013 [und danach] die Volksballadenforschung insgesamt nicht einfach als altmodisch ‚ad acta‘ zu legen.

[Zu Mitterfasten:] Ein Problem ist allerdings lösbar: Den obigen Hinweis auf „Villingen“ (nach Soltau 1836) kann man getrost streichen. Die **Handschrift** befindet sich heute in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe und trägt die Signatur „St. Blasien 77“; es ist eine Papierhandschrift, die 1439-44 bzw. 1438-42 datiert wird und der Schreiber ist **Heinrich Otter de Schera**, vermutlich gebürtig aus dem badischen Hegau, 1439 Diakon in Konstanz, später verheiratet in Mengen/Sigmaringen. Aus dieser regionalen Zuordnung wird verständlich, dass J.Meier nicht in der Oberpfalz suchte, sondern eher an Neuenburg am Rhein dachte (was er wieder verwarf). Es ist eine Sammelhandschrift zum persönlichen Gebrauch, ein Sammelsurium geistlicher und weltlicher Texte, Gebete, Lieder mit Melodien, darunter viele Abschriften nach italienischen [lateinischen] Quellen; Otter wurde in Bologna bzw. Arezzo geweiht. Dem untenstehenden Eintrag über unsere Textstelle und deren Umfeld folgen liturgische Gesänge mit Melodien. – **Abb.:** aus dem entspr. Handschriftenkatalog der Bad. Landesbibl. Karlsruhe [auf der *Internet-Seite* einsehbar]:

311^r-312^v VOLKSBALLADEN UND VOLKSLIEDER, mit Noten. Nach dieser Hs. abgedruckt in *MONES Anzeiger* 4 (1835), Sp. 453 f (311^r), Sp. 455 f (311^{r-v}); 5 (1836), Sp. 334 f (312^r), 4 (1835), Sp. 452 f (312^{r-v}); 5 (1836), Sp. 335 (312^v). Das Lied von Peter Unverdorben (311^v) – bei Mone fehlend – u. a. gedruckt bei H. MOSER u. J. MÜLLER-BLATTAU, *Deutsche Lieder des Mittelalters*, Stuttgart 1968, S. 273 f. Grundlegend zu diesen sonst nicht oder nur in anderen Fassungen bekannten Liedern s. H. J. MOSER u. F. QUELLMALZ, *Volkslieder des 15. Jahrhunderts aus St. Blasien*, in: *Volkskundliche Gaben. John Meier zum 70. Geburtstage* dargebracht, Berlin 1934, S. 146–156, Taf. 8. Weitere Literatur bei LÄNGIN, S. 197 Nr. 183. Zu Peter Unverdorben s. K. HANNEMANN in *VL* 4, 1953, Sp. 652–622 und 5, 1955, Sp. 1104 f.

[Zu Mitterfasten:] Das *Internet* bietet heute [2013] Möglichkeiten, welche die Bearbeiter von Volksballaden-Kommentaren um 1935 nicht geahnt haben. Ich kann Georg Hager (1906) und die Badische Landesbibl. problemlos anklicken und wichtige Hinweise finden. Wer auf die großen Literaturgeschichten wie Newald-de Boor angewiesen ist (die auch ihre Stärken haben, nämlich die der Übersichtlichkeit), ist (in diesem Fall) auf den einen Satz angewiesen, der vielleicht aus früheren Auflagen übernommen wurde, und dieser eine Satz ist dann nur bedingt richtig (in diesem Fall mehrfach, nämlich die Einschätzung als ‚politische Dichtung‘ und die Datierung des Liedes mit der Handschrift [das Lied ist vielleicht älter als diese erste und einzige Niederschrift]; an der Lokalisierung wird kein Zweifel gelassen). Zuverlässiger wäre für mich der Blick in ein Werk, das oben mit „Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.106 f.“ [im Verzeichnis der Bad.Landesbibl. in einer früheren Ausgabe mit VL, 1953 und 1955 zitiert]. Aber dieses Ver.lexikon müsste ich erst in der Bibl. nochmals einsehen [was ich im Mai 2013 nicht gemacht habe]: Die deutsche Literatur des Mittelalters. **Verfasserlexikon**, begründet von Wolfgang Stammer, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite Auflage hrsg. von Kurt Ruh, Burghart Wachinger u.a., Bd.1, Berlin 1978 bis Bd.10, 1999 (A-Z); Bd.11, Lieferungen 1 ff. (Nachträge A-), 2000 ff. [2011-2015 ist wieder eine Neubearbeitung im Gange; vgl. *Wikipedia.de* „Verfasserlexikon“]. Hier kann ich davon ausgehen, dass die Artikel nochmals und kritisch recherchiert wurden, was bei einer allgemeinen Lit.gesch. zumeist nicht der Fall ist. Solches ‚Wissen‘ vermittelt das *Internet* allerdings selten. – Auch eine andere, sehr altertümliche Volksballade ist an der gleichen Stelle notiert, „Totenam“, siehe: Es taget...

[Zu Mitterfasten:] In der Hs. des 15.Jh. aus dem Kloster St.Georgen zu Villingen, vor der Hinrichtung des Gefangenen: „Gott gseg'n dich Laub, Gott geseg'n dich Gras, Gott geseg'n alles das was da was! Ich muss von hinnen scheiden“ [und wiederholt], vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1175 zu „zeitlich“ [Das Zeitliche segnen... usw. (Segensformel des Sterbenden; ähnlich in der Tannhauser-Ballade und im „Abendgang“)].

Zu Nacht in meinem Bett ich lag, im Traum ein zart Jungfräulein sach... Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.690 f. [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Jups Studentengärtlein, Nürnberg 1626], Bd.2 (1989), S.97 [Kommentar: „Im DVA kein Beleg vorhanden“], keine Melodie in Bd.3. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Zu Nacht, wenn alles schläft (schnarcht) und liegt in weichen Federbetten... Des Nachts, wenn alles ruht und schläft... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.236 (Zu Nacht, wann alles schnarcht und liegt in weichen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.415 Nr.637; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.218 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Zu Nanzig ist es gewesen, da sprengten vier Reiter hinein... DVA = KiV. Einzelaufz. *BA (1926).

Zu Neudorf auf dem hohen Schloss, da steht eine alte Linde... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817) [DLL], 1778/1811. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.44; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.141 („Zu Kindelsberg auf dem hohen Schloss...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1340. – Einzelaufz. *FR, *SW (1906); *Jahrbuch für Volksliedforschung* 27/28 (1982/83), S.143 Nr.41. – Vgl. #**Auf ihrem Grab** da steht eine Linde...

Zu Neukirch in einem Dorfe im Weilerer Kanton... Französ. Revolution, *Stacklerlied*, 1796; DVA = Gr II; Abdruck: *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.217 (Hört, Menschen, die ihr Christen...; nach Liedflugschrift vor

1846, mit Varianten, gesungen „noch 1912“ [*1935]; *Melodie [1935], S.386 f. [mit weiteren Hinweisen]); *Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.106. – Jakobiner schleppen einen Priester vor Gericht; er wird hingerichtet.

Zu Nürnberg da steht ein hohes Haus, da fliegt alle Morgen eine Taube heraus... Mannstolles Mädchen, Malers Töchterlein; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.243; DVA= DVldr Nr.126; *Datei Volksballadenindex* D 20.

Zu Öst'rrreich stand ein schönes Schloss, ein wunderbar's Gebäude... [nach: Volksmusik in Bayern, Jahrgang 11 (1994), Heft 2, S.22] siehe: Es liegt ein Schlösslein in Osterreich... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.311.

Zu Paris im Februario... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1848, ed. in: Münchener fliegende Blätter, 1850 (anonym, und nicht in Scheffels Werken); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1344.

Zu Philippsburg am Rhein... siehe: Die Franzosen brechen ein bei Mannheim üben Rhein...

Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz, da kamen die Schneider z'samm'... – Vgl. *lyrik-und-lied.de* [Angaben hier gekürzt; kurze Dokumentation, hier korrigiert, und Abdruck von 3 Texten, Kommentar von Michael Fischer, September 2005]: Unter „1976“ zitiert Wunderhorn, Band 2 (1808), S.376 f., [Original im DVA vorhanden] nur unter Verweis auf die Edition von H.Rölleke, 1976 [Textanfang „**Es waren einmal die Schneider**, die hatten guten Muth, da tranken ihrer neunzig, neun mal neun und neunzig aus einem Fingerhut“]; Erk, Liederhort (1856) Nr.188 [Textanfang: „**Und als die Schneider** Jahr'stag hattn, da warn sie alle froh; da aßen ihrer neunzig, ja neun mal neun und neunzig von einem gebratnem Floh“]; Breuer, Zupfgeigenhansl, 3.Auflage 1910, S.102 f. [Quellenangabe doppelt, dadurch kommt Fischer auf 4 Titel im „Quellenverzeichnis“; Textanfang: Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz...“]; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.154 (mit weiteren Hinweisen; **Und als die Schneider** Jahr'stag hatt'n...). – Wunderhorn, Bd.2, 1808, S.376 **Es waren** einmal die Schneider, die hatten guten Mut... (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Einsendung von Auguste von Pattberg, von Brentano unverändert übernommen, gekürzt und umgestellt von Brentano im Siebentot-Märchen wieder abgedruckt).

Zu Rom ein reicher König saß, als ich etwan gelesen das... Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560; Verf.: Jörg/ Georg Brenttel/ Brentel von Elbogen/ Georg Brentel] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1672 (Nürnberg: Val. Neuber, o.J. [datiert um 1570]).

Zu Rome ein mal ein Kaiser saß, Tarquinius sein Name was... Lucretia; Verf.: Ludwig Binder (Anfang 16.Jh.) [DLL kurz; Lied genannt], Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Newber [um 1560]/ Gutknecht, o.J.; Straßburg 1520,1530; niederdeutsche Drucke; Meystergesang Zwickau 1535; Augsburg: Schönigk, o.J. [1572-1613]; o.O.u.J.

Zu singen hab ich ein fürsatz, davon die Schrift der höchste Schatz... Warnung und Unterricht, wie sich die Kinder gegen ihre Eltern halten sollen; Meistersang; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560; Verf.: Jörg/ Georg Brenttel/ Brentel von Elbogen]

Zu singen steht all mein Begehr, von einer Königin wunderbar... / Zu singen steht mir mein Begehr... Königin von Frankreich ermordet 9 Studenten, Albertus Magnus; DVA = KiV [hat bei DVA KiV nichts zu suchen]. Verf.: Martin Schleich [Schlacht/ Schlecht/ Schlächt] (15.Jh.) [DLL]. - Abdrucke: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.226 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.237 (**Die Königin** blickt zum Laden aus, ein Jüngling stand wohl vor dem Haus..., langer Text, 172 Zeilen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Meisterlied von Martin Schleich, Ende 15.Jh.; weitere Hinweise). – Liedflugschriften o.O.u.J. (nur Titelblatt); Straubing: Burger/ Summer [um 1580], o.J.; Augsburg: Manger, o.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1520]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0968 (Jobst Gutknecht, um 1535)d; Basel: Apiarius, o.J./ Schröter, 1605.

Zu singen will ich's fangen an, zu Lob der kaiserlichen Kron', dem Landgrafen zu Leide... über die kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und den Landgrafen von Hessen und Sachsen vor Ingolstadt 1546. Nach Weller, Annalen [...], und BI-Zettelkatalog des DVA mehrere Drucke von Hans Zimmermann, Augsburg 1546 und 1547; viele Hinweise, versch. Belege im Wunderhorn, Wolff, Liliencron; unter Erk-Böhme Nr.295 miterwähnt. Breslauer Katalog verweist auf einen Dichter Hans Baumann von Rottenburg, der im DVA bisher nicht näher identifiziert worden ist. - „Zu singen will ich fangen an, zum Lob der kayserlichen Kron...“ in: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.116 (nach Druck von 1777)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; Soltau Bd.1 (1845) Nr.58 a; Liliencron (1865-1869) Nr.535. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1179 (o.O. 1546).

Zu Speyer im Saale, da hebt sich ein Klingen, mit Fackeln und Kerzen ein Tanzen und Springen... Graf Eberstein; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1814. Komp.: Andreas Kretschmer (1775-1839) und viele andere. - Abdrucke: *F.Kugler-R.Reinick, Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.122; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.295 f.; *Erk-Silcher, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.114 f.; in Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *BR,*WÜ.

Zu St.Lucia an der Kirchhofsmauer, von drei Seiten von dem Feind umringt... das 10.Jägerbataillon/ die welsche Garde, immer vorwärts, Österreichs Kaiserthron treu bis zum letzten Mann; DVA = Gr II; Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.67 (Bei Santa Lucia... [Ort bei Verona, 1848 Sieg von Radetzky]; Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.155. - Aufz. *BY (1884,1903: Bei Orléans [1871?])... 2.Jägerbataillon, Franzosen.../ für Deutschlands Kaiserthron/ Hoch droben auf dem Berge... Alberto, bei St.Milano an deren Mauern, die römische Garde, das 10.Bataillon, für Deutschlands Kaiserthron/ 1915: Bei Vitremont..., 1.Jägerbataillon... Franzosen, Bayerns Königthron), TI (1885: Bei St.Luzia... der letzte Mann vom Batalion, römische Garde, Österreichs Kaiserthron), BÖ (o.J., 1965), MÄ (1966: Held „Kopal“, Vinzenza fällt durch's 10.Bataillon). – Textmodell „Sehr ihr das Kreuz am Friedhof dort...“

Hinweis auf Liedflugschriften „Was soll das Kreuz am Friedhof dort...“ und „Bei St.Lucia...“ – Vgl. **Seht ihr das Kreuz** am Friedhof dort... und **Was soll das** Kreuz am Friedhof dort... – Unterschiedliche Schreibweisen von „Bataillon“. - Im **VMA** (Bruckmühl), Sammlungen, Nachlässe (*Schachtel 407/408*) Musikstücke von Herzog Max in versch. Musikaliendruckten [Kopien], München 1841 ff. [1848], u.a. „Schlaff wohl auf Sanct Lucia's Kirchhof, schlaff wohl, Kameraden treu und brav... 3 Str. [vgl. Hartmann (1907-1013) Nr.281, „1848“]; ohne Verf.; *Opus 36 [dort als „Volksweise“ bezeichnet]. - Bei St.Luzia an der Kirchhofsmauer und von drei Seiten von dem Feind umringt... 3 Str. (10.Jägerbatallion/ für Österreichs Kaisers Kron) Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880). - Bei Santa Lucia an der Kirchensmauer... 3 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918. - Was steht das Kreuz am Friedhof dort, wer wird denn hier an diesem Ort... 9 Str. (10.Jägerbatallion/ St.Luzia/ wir sind die tapferen Bayern) Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880).

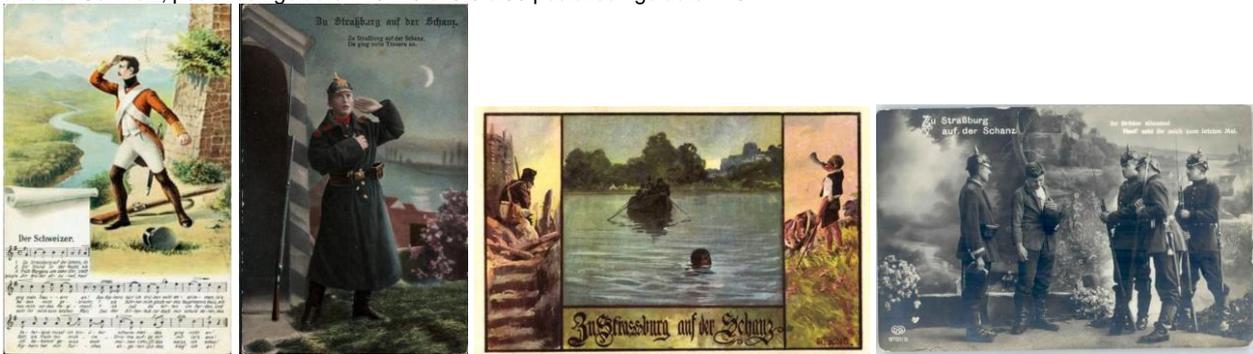
Zu Stephan sprach im Traume ein graues Männchen klein... Zu Steffan sprach im Traume, ein graues Männchen klein... 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil I, S.49-50. DVA = KiV „**Zu Stephan sprach** im Traume ein graues Männchen klein...“ aus der Operette „Irrlicht oder Endlich fand er sie“, 1782. Verf.: Christoph Friedrich Bretzner (1746-1807) [DLL], 1779; Komp.: Ignaz Umlauf[f] (1746-1796), Wien 1782. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Hamburg o.J. [um 1790], Bd. 2, Nr.7; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.161; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1345. – Liedflugschrift Hamburg: Langhans, o.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Zu Straßburg am Rhein... siehe: Die Franzosen brechen ein bei Mannheim übern Rhein...

Zu Straßbrug auf der Brücke schrieb mir mein Schatz ein Brief... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.152 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; DVA= Erk-Böhme Nr.1618. – Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.; Olmütz o.J.

Zu Straßburg auf der langen Brück, da stand ich eines Tags... Das Alphorn, Schweizers #Heimweh, #Deserteur; DVA = KiV. Verf.: Salomon Hermann von Mosenthal (1821-1877) [DLL], **1847**. Nach dem Volkslied „**Zu Straßburg auf der Schanz**, da fängt mein Unglück an.../ da ging mein Trauern an...“, bearb. für das Wunderhorn Bd.1 (**1806**), S.145 (Neudichtung Brentanos aufgrund zweier Liedflugschriften; in der auf das Wunderhorn folgenden Rezeption sehr erfolgreich, „berühmteste #Fälschung des Wunderhorns“). Komp.: A.L.Boh (19.Jh.); Vertonungen von Brahms und Gustav Mahler (1860-1911) [siehe unten], in der Regel nach der Wunderhorn-Fassung, von Silcher (1789-1860) und Wilhelm Kienzl (1857-1941) [siehe unten]. - Abdrucke (auch des älteren Volkslieds): zitiert von Heinrich Heine, Die romantische Schule (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.275 (Zu Straßburg auf der Schanz', da geht mein Unglück an... 5 Str.); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.89; *Ignaz Heim, Sammlung

von Volksgesängen für den Männerchor, Zürich 1887, Nr.106 [Silcher; vgl. Abb. unten]; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.80; *Becker (Rheinland 1892) Nr.118 (4 Str.; **Zu Straßburg** auf der langen Brück/Schanz... nach Süden mein Blick, Nebel, dahinter mein Heimatland, die Schweiz/ das traute Alphorn blies der Heimat Melodie, sprang in den Rhein, schwamm der Heimat zu.../ wird gefangen... mich trieb ein süßer Ton, der Knabe, der das Alphorn blies, trägt die Schuld daran/ führen mich zum Erschießen... bitte, blast noch einmal das Alphorn, grüßt mir die Schweiz); *Erk-Böhme (1894) Nr.1393 (Ende 18.Jh., Verweis auf Liedflugschriften seit 1786) und Nr.1394 (*Silcher 1835; nach der Umdichtung im Wunderhorn, 1806); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.587 (Verf. unbekannt); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.286; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.211 (...auf der langen Brück...) und S.187 (...auf der Schanz... „vor 1786“). – **Abb.:** #Liedpostkarten aus der Schweiz, postalisch gelaufen 1911 / o.J. / postalisch gelaufen 1914



[Zu Straßburg:] Vgl. *Zupfgeigenhansl (1913), S.167; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.76; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.240,241,243; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.152; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5434-5435 (parodiert: ...hockt Kaiser Franz, Marmorstein und Fröschebein/ ..verlor die Kuh den Schwanz...); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.176 A/B Zu Straßburg... nach Erk-Böhme Nr.1393 [mit weiteren Hinweisen]; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.3 und Nr.5; vgl. E.Klusen, in: ad marginem 17 (1970), S.1 f.; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.232-233; vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.849 f.; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.659; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.244; J.W.Smeed, „The folk song 'Zu Straßburg auf der Schanz' and eighteenth-century notions of Switzerland“, in: Forum for modern language studies 30 (Oxford 1994), S.135-143 [nicht eingesehen]; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.65 (Wer kommt gefesselt an...); **Zu Straßburg auf der Schanz...** *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.205 Nr.61 (5 Str.; mit weiteren Hinweisen); Matthias Slunitschek: „Nostalgia oder das Deserteurschicksal in *Zu Straßburg auf der Schanz*“, in: Lied und populäre Kultur 57 (2012), S.81-110; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1346 und 1347; Meier, KiV Nr.335. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1860; 1937 als jüdisch verfemt. – **Zu Wesel** auf der Schanz, da stand ein junger Knabe... (1809?); vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.84= Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.64. - **Abb.:** Komp. von Fr.Silcher (1789-1860), aus: Heim (1887 [siehe oben]; Ausschnitt) / Komp. von Gustav Mahler (1860-1911) [Ausschnitt] = Youtube / Buchtitel K.H. [Carl Heinrich] Caspari, Reutlingen o.J. [um 1900] (vier Erzählungen) / dito als „Feldbüchlein“ o.J. / musikalisches Schauspiel „Der Kuhreihen“ von Komp. Wilhelm Kienzl (1857-1941; opus 85; Wien 1911) = dito R.Batka [Verf.] – W.Kienzl (1954; Ausschnitt) / Filmplakat 1934

106. Der Schweizer.
Frédéric Silcher (1789-1860).

1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau-ern
2. Ein Stund' in der Nacht, sie ha-ben mich ge-
3. Fess' Morgens um zehn Uhr stellt man mich vor des Regi-
4. Ihr Brü-der all-zu-mal, heut' leht' ich mid zum letzten

Im Volkston (ohne Sentimentalität, äußerst rhythmisch).

(Wie eine Schalmel.)
accel. ppp rit.

Mit starkem Pedalge-
In gemessenem Marschtempo. ein wenig zurückhaltend
Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau-ern an! Das Alp-horn hört' ich



Zu Straßburg auf der Schanz
Lied
aus dem musikalischen Schauspiel
„DER KUHREIGEN“
(Richard Batka)

Wilhelm Kienzl

(aus „Des Kaubens Wunderhorn“)

Sehr langsam

Gesang

Piano

Schanz, da ging mein Trau - ers an, des Alpbarnert' ich dich so wähl an.



[Zu Straßburg:] Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Wien: Moßbeck/ Neidl/ Fritz, um 1880 und 1890= BI 7978, *BI 8722, *BI 8902 und BI 11 536 (Verf.: H.Mosenthal bzw. Mosenthal); als Bänkelsang 1880 (Böhme); Hamburg: Kahlbrock, 1856-1874 (mehrfach); Lübeck, Bock, o.J. [1871]; „Zu Straßburg auf der Schanz.../ da ging mein Trauern an...“ Liedflugschriften o.O.u.J. [mehrere Belege]; Berlin: Zürngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Straßburger Bestand; Tonangaben. - Zu Straßburg auf der Schanz... siehe „Deserteur“: O.Holzappel, Lexikon (1996). Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.55; *Datei Volksballadenindex* F 4. – Aufz. *PO,PO,SH,ME, *NW (1842, Aufz. der Anette von Droste-Hülshoff, „Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Unglück an...), *SA,*SL,*SC,*TH, *HE (1867), RP,FR,BY,*WÜ,*BA und *BE, EL (1890), LO,*SW, *TI (1906), *ST,BÖ,*GO,RU,*RL. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich 1873, vor **1898** (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl; 6 Str., mit **parodist**. Weiterführung: nur 1.Str. „Straßburg“, dann: schüchtern in das Haus hinein, Wein, zeig mir noch einmal die Schweiz/ winkt, Treppe hinauf, im weißen Nebel lag die Schweiz/ ich schwitzte und keuchte.../ nimm's Trinkgeld, denn köstlich war der Reiz/ wenn verbrennt das Land, im Krankenhaus steht eine Löschmaschine... dann wird es wieder hell und klar im Vaterland der Schweiz.).

[Zu Straßburg:] Vgl. *Wikipedia.de* zu: „**Heimweh**“ und darin Kapitel „Die Schweizer Krankheit“ mit entspr. Belegen seit 1688 und Verweis auf u.a. dieses Lied „Zu Straßburg auf der Schanz...“; vgl. Simon Bunke, *Heimweh. Studien zur Kultur- und Literaturgeschichte einer tödlichen Krankheit*, Freiburg i. Br. 2009 [nicht eingesehen]. Siehe auch zu: Herz, mys Herz...; vgl. Johannes Hofer, *Dissertatio medica de Nostalgia oder Heimwehe*, Basel 1688.

Zu Straßburg steht ein schönes Haus, dort schaut ein wackeres Mädel heraus... Werber und Jude; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.429; DVA= DVldr Nr.131; *Datei Volksballadenindex* C 22.

Zu Straubing auf der Mauer, da war eine Hochzeit toll... Bauernhochzeit. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.12 [im DVA bisher Einzelbeleg].

Zu tändeln und zu scherzen gefällt den Weiberherzen, doch wird nur der geküsst, der küssenswürdig ist... Liedflugschriften Köln: Everaerts, o.J.; Prag 1828; Dresden o.J.; o.O.u.J.

Zu Ulmitz in der werden Stadt, darin es ein reiches Kloster hat... Mönch und Schneidersfrau (Olmütz; inhaltlich: Schreiber im Korb, Schwankballade); DVA = Gr I; Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O.u.J. [Hamburg: Binder, um 1585]; o.O. 1602,1647; vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 10 (1961), S.16 f. (vgl. DVA= BI 4350; Hört zu ein seltsam Abenteuer...; mit weiteren Hinweisen).

Zu Vallendar am Rheine, da steht ein kleines Haus... DVA = KiV. Verf.: Karl Schultes (1822-1904) [DLL], vor 1909 [1904]. Komp.: Bernhard Pompecki (XXX). - Abdruck: *Ännchen Schumacher, Kleines Kommersbuch, Godesberg o.J., S.132. – Einzelaufz. SW (1909).

Zu Warschau schwuren Tausend auf den Knien: Kein Schuss im heil'gen Kampfe sei getan... Die letzten Zehn vom 4.Regiment, polnischer Freiheitskampf und Revolution in Warschau 1830/31; DVA = KiV. Verf.: Julius Mosen (1803-1867) [DLL], 1832. - Abdrucke: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.215; *Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.193 (*In Warschau...* 7 Str. aus Baden nach Glock, 1910; *Bei Warschau...* 6 Str. aus Niederösterreich 1906; In Warschau... 7 Str. von Ungarndeutschen um 1900; Abb. Liedflugblatt Wien, nach 1832; Melodien); *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.256 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.741. - In Gebr.liederbüchern seit 1832. - Liedflugschriften In Warschau schwuren...

o.O.u.J.; Wien: Moßbeck, o.J. (Verf.: Julius Mosen); Steyr o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Philippeaux, o.J.; Verweis auf Albert Lortzing (1801-1851), Singspiel „Der Pole und sein Kind“ [Stück nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters].

Einzelaufl. o.O. (1832, parodiert „Von Karlsruhe schwuren jüngst 6 Kompagnien kein Schuss...“ in Lörrach, greifen nur mit Schoppengläser an, die Saufarmee das 1.Regiment; In Warschau... 1869), *FR (1866), *BA (1830) und SW,*BÖ,*UN,*RU. – Eines der am meisten gesungenen #Polenlieder; glorifiziert werden die „letzten 10“, die sich ‚im Nebelgrauen‘ auf die Seite Preußens schlagen. In Wirklichkeit waren es etwa 2.000 Mann, die zu den Preußen übergingen (Katalog 1982/1990 der Dauer-Ausstellung zum Hambacher Fest 1832). – 2 Strophen zitiert von Theodor *Fontane* (1819-1898) im Roman „Unterm Birnbaum“ (1885), im 5.Kap. „... [Refrain:] Uns letzten Zehn vom vierten Regiment“. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]

Zu Wassenberg in der engen Gass', das fing das Morden an... DVA= Gr XI a, Wassenberger Schmugglerlied; vgl. *Ernst Klusen, in: Festschrift für Karl Horak, hrsg. von Manfred Schneider, Innsbruck 1980, S.29-34.

Zu Zansbach am Friedhof, da bin ich einst gewesen, da hab i mei Dirndl in a Grab 'nein glegt... DVA = KiV. Einzelaufl. *SW (1930, „Amsbach“), VO (1935).

Zucht, Ehr und Lob ihr wohnet bei, ganz frei, ohn alle Reu... *Oeglin (1512) Nr.39; *Reuterliedlein (1535) Nr.25= *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.25 (3 Str. [Textanfang unten]; Komp. ermittelt: Hofhaimer; Verweis auf Öglin, Augsburg, Basel, Newsidler usw.; Akrostichon „Cristina“ [? für mich nicht erkennbar]; *Newsidler, Lautenbuch (1536); Gassenhawer und Reuterliedlein (1537); *Schmeltzel, Quodlibet (1544) Nr.6; *Rhaw, Bicinien (1545) Nr.96; Knaust, Gassenhawer (1571); Krakower Liederbuch (1558-1582) Nr.93 [nicht einsehbar; aus der Gruppe der Frankfurter Liederbücher, aber offenbar nicht in den anderen Drucken dieser Gruppe]; weitere *Belege des 16.Jh.; *Werlin (1646); *Eitner, Lied (1876/80) Nr.87,443; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.30; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.30 (Komp.: Paul Hofhaimer); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.45 (Komp.: Hofhaymer); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. Hinweise auf Drucke: Zürich, um 1550; Liedflugschrift Bern: Aparius, o.J.; Basel: Perna, 1577; o.O.u.J. [16.Jh.] – Keine Mappe im DVA; keine (jüngeren) Aufl.

ZVcht eer vnnd lob jr wonet bei/
ganzt frei on alle rei/
bin ich verpflichtet zu dienen jr :/
Sie hat fürwar das feinst geberd/
beschwert/ vnd höchlich mert/
sich hertzlich klag vnd senlich gir [...] (3 Str.; Recht als ein Wild kein Vernunft hab... Ich glaub kein Freud sei mir beschert... wie ichs tee [tue], geh oder steh, gleich wie der Schnee, ich armer Bub in Leid vergeh./ Ich lass ihn reden, was er will, in Still mich trübt sein herzlich Leid... hilf schier mein Glück, tue was ich soll.) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.25

Zufrieden sein ist große Kunst, zufrieden scheinen großer Dunst... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?]= „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer* = Teil II [Heft „No 4“], S.95. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Zufriedenheit ist mein Vergnügen, das andre lass ich alles liegen... DVA = KiV. Aufl. von **1768**; wahrscheinlich über Liedflugschriften verbreitet: zahlreiche Belege aus mündlicher Überl. u.a. aus Hessen 1839, Düsseldorf und Berlin 1838, Erfurt und Schlesien 1840 usw. Noch bei Bender, Baden 1902, sehr populär; Verfasser und Herkunft unbekannt; Melodien seit ca. 1815 [umfangreiche Überl. mit *Aufz., hier nicht näher notiert, auch in Franken u.a. Sammlungen Nützel und Hartenstein]. - Abdrucke: Deutsche Volkslieder, Zwickau 1847, S.47 f.; Meier, Schwaben (1855) Nr.147; *Härtel, Deutsches Liederlexikon (2.Auflage 1867) Nr.964; Mündel (Elsass 1884) Nr.248; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.408; *Erk-Böhme Nr.1804 [keine eigene DVA-Mappe]; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.288 („Ich bin mit meinem Glück zufrieden...“).

*Bender (Baden 1902) Nr.171; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.102; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.59, *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.143; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.200;

Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.259; *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.62; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.182; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.89; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.121,635; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.93; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.107; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.72; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.555 Nr.109 (5 Str., TH 1939; ...Donnerwetter brausen / Vivat, leb ohne Sorgen / was scheren mich Spötter / was Feinde); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1339 und Meier, KiV Nr.565. – Vgl. O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Auch: **#Ich bin mit meinem Glück** zufrieden... [siehe dort]. – Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hannover um 1810; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906]; Straßburger Bestand.

Zufriedenheit und Fröhlichkeit, so ist mein ganzes Leb'n; ich kann ja niemals traurig seyn, das ist mir nicht gegeben... / russisch Käpple auf, der mit dem Ohrenring gäb' mir Brot / Frack, ich Leinenkittel / zufrieden mit kleiner Uniform, Stiefel mit Loch / keine Sackuhr, kein goldene Schärpe / ich rauche Dreikreuzpaket, habe einen halben Gulden / Kutsche, ich geh zufrieden / Kaffee, Suppe mit Fleisch, ich Grundbirnsuppe [Kartoffel-] / Bier, Wein, ich Wasser, Strohsack / Gold und Geld, ich niemals taurig / Reich und Arm soll fröhlich sein, der Krug wär' immer voll. *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.359 (11 Str.).

Zufriedenheit, Vergnügsamkeit, will ich mir erwählen, da soll mir nichts fehlen... DVA = KiV. Einzelaufz. (Stolberger Bergsängerbuch 1754). – Liedflugschriften o.O.u.J., 1801; Köln: Everaerts, o.J.

Zum Dirndel bin ich gangen a kleine Viertelstund', ein' Floh hab ich g'fangen wie ein' Fleischhackerhund. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Floh“

Zum Dombergfest, zum frohen Mahle, zum Bund, der nimmer untergeht... DVA = KiV. Verf.: Hindermann (19.Jh.) [DLL: Philipp Martin Hindermann, Basel 1796-1884, Basel; Lehrer, Dialektdichter], vor 1836. - Abdruck: J.Seiler-Wirtz, Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.223 (Zum Dankesfest..., Hindermann). – Einzelaufz. SW (1836).

Zum Donner, zum Donner, zum Donner Hallo! bei uns gehts in Batalje so... Franzosen belagern Frankfurt/Main, 1792; DVA= *Erk-Böhme Nr.338 (nach Ditfurth). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zum Hahn sagt die Taube: „Dös geht üban Verstand, so oft ma unsa Frau siacht, hat's a ganz andas G'wand... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.445 („Österreichisch“).

Zum Heiraten taugen die Männer nicht viel, sie lieben das Gläschen zu sehr und das Spiel... DVA = KiV. - Abdruck: *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.190. In Gebr.liederbüchern seit 1809. – Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1810/30]/ Littfas, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer, o.J.; Hannover um 1810; o.O.u.J. - Einzelaufz. SL, *BA (1926), EL (1818).

Zum Kampfe! Zum Kampfe! Die Gräber aufspringen, aufwachen die Toten... Garibaldi-Hymne, 1831 (deutsch von G.Rasch [XXX; nicht passend in: DLL]); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.63.

Zum Lebewohl nimm meines Herzens Klage, sanft aufgelöst in süße Harmonie... Arie vom Graf Oginsky [mögliches Stück im DVA nicht näher identifiziert]; DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1589. In Gebr.liederbüchern seit 1833. – Einzelaufz. *o.O. (1811), PO, SC (1847), VO (Totenwachtsingen). – Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1810/30]; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Halle: Dietlein, o.J.; Sammelband um 1850; Lübeck: Bock, 1872; o.O.u.J.

Zum Singer gibts jetzt nöt viel Neus, drum wolln ma mit den größten Fleiß... *Mayer, Raininger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.208 [wohl nach 1854; sonst handschriftlich 1837 und 1848, lokale Einzelbelege; im DVA bisher keine weiteren Hinweise].

Zum Sterben bin ich verliebet in dich; deine schwarzbraunen Äuglein verführen ja mich... DVA = *Erk-Böhme Nr.1014 (*Nicolai 1777 [parodistisch, gegen Herders Idee der ‚Volkslieder‘, deshalb in grober Mundart, die lächerlich sein soll], von der traditionellen Volksliedforschung missverstanden und angeblich „in barbarischer Schreibung, halb bayrisch, halb schwäbisch...“ [aber] „unbezweifelt stammt das Lied aus Schwaben“ [F.M.Böhme]). Schmale Mappe im DVA mit nur vereinzelter Aufz. des Liedes in obiger Fassung

(siehe unten), dafür aber Konglomerate aus Einzelstr. und Vierzeilern, z.B. Vierzeiler Nr.1128, „Kuh“, welche nach F.M.Böhme „nicht dazugehörig“ ist. - Abdrucke „Zum Sterben...“: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.163 Zum Sterben bin ich verliebet in dich... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Nicolai 1777; Goethe: „gar knabenhaft von Grund aus“); Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.258. Einzige ‚gültige‘ Aufz. dieser Liedfassung ist aus *Schlesien, 1841 (DVA= E 1242) [und könnte auch vom Wunderhorn beeinflusst sein]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.222. – Vgl. *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.66, 6 Str. nach Nicolai und mit dem Hinweis, dieser hätte mehrere Liedflugschriften und ein handschriftliches Liederbuch aus der ersten Hälfte des 18.Jh. als Vorlagen benutzt.

In den übrigen Aufz. vorwiegend unter folgenden Liedanfängen notiert: „s' isch Einer allhie...“ (o.O. um 1808, Wunderhorn-Material; ähnlich SW o.J.); vgl. Zeitschrift *Das deutsche Volkslied 5 (1903), S.10; „Die eine ist hier und die gefällt mir...“ (*LO 1931); „#**Es ist einer hier**, der mir gefällt, er hat schwarzbraune Augen...“ (UN 1973), vgl. *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.56, „Nur eine ist hier...“ - Ein ‚Liedtyp‘ müsste an sich aufgrund dieses (jüngeren) Incipits erschlossen werden. Dagegen haben einige jüngere Liedflugschriften den Anfang „Zum Sterben...“ o.O.u.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Reutlingen, o.J. Ebenso auch die beiden älteren Belege in der von Crailsheim. Handschrift (1747-49) Nr.230, vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.184 (...die fesseln mich), und in einer Liedflugschrift o.O. [Schweizer Bestand; DVA= BI 3899], datiert **1757**, „Zum Sterben bin ich verliebet in dich, deine schwarz braune Aeugeli, die fliesen ja nicht...“ Es ist hier ein hochdeutsches Lied mit wenigen #Mundart-Anklängen (Äugeli, Maidel, Schätzeli). Die Str.8 lautet „Nur eine ist hier, die gefallen thut mir...“ Es ist sicherlich dieser hochdeutsche Text, den Friedrich #Nicolai 1777 parodiert. Es ist also kein ‚Mundartlied aus Schwaben‘.

Zum Tanze, da geht ein Mädle mit güldenem Band, das schlingt sie dem Burschen gar fest um die Hand... *L.Carrière-W.Werckmeister, Liederborn, Berlin o.J. [1910], Nr.216 („Schwedisches Volkslied/ Deutsch von A.J.Boruttau.“ 3 Str.; „...dem Liebsten gar fest um die Hand...“); *Blau-Weiss Liederbuch [Jüdischer Wanderbund], Berlin 1914, S.132 f. (3 Str.; keine Quellenangabe); *Hermann Böse, Volkslieder für Heim und Wanderung [...], Berlin 1914, Nr.92 („Schwedisches Volkslied/ Deutsch von A.J.Boruttau.“ 3 Str.); *Frank Fischer, Wandervogel-Liederbuch, 10.Auflage Leipzig 1928, S.237-239 („Schwedisch“, Tanzbeschreibung; „...ihrem Liebsten so fest um die Hand...“ 6 Str.: kommen mit Gewehren/ dem wackersten Burschen versprochen/ den Spielmann gefreit); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.132 („Tanzlied aus Schweden“); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.92 („aus Schweden“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.358 f. (mit weiteren Hinweisen); *liederlexikon.de [2022] und in vielen neueren Gebr.liederbüchern. – *Chorsatz des schwed. Komp. Hugo Alfvén (1872-1960), o.J., dt. Übertragung des Textes von Kurt Suttner.

*Gustav Kneip, Deutschland im Volkslied, Frankfurt/Main o.J. [1958], Nr.668 („...dem Liebsten ganz fest um die Hand...“; 3 Str.; „Schwedisches Volksliedarchiv. Stockholm– Tanzlied aus dem 19.Jh. Seit 1908 in Deutschland verbreitet.“); *Deutsche Volkslieder. Lieder magazin, Heft 1, Leer 1987, S.1 („...dem Burschen gar fest...“ 3 Str.; „Text und Melodie ursprünglich aus Schweden, in Deutschland seit 1908 verbreitet“ [diese Angabe wahrscheinlich nach Kneip]); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.236. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - #Gebr.liederbücher orientieren sich mit ihrem Repertoire am #Copyright und kostenlosen Nachdruckmöglichkeiten. Dass am Anfang der Abdruck-Serie immerhin der Name eines Übersetzers feststeht, wird verdrängt. „A.J.Boruttau“ [nicht in: DLL] konnte seine Urheber-Rechte offenbar nicht behaupten. Auch die Quellenangaben bei Kneip (1958), mit Hilfe des DVA bearbeitet, sind mit Vorsicht zu behandeln. Eine Quelle für “1908“ konnte im DVA jetzt nicht [nicht mehr] ermittelt werden. Eine Rückfrage beim „Svenskt visarkiv“ (Juli 2003 [Dank an Eva Danielson]) ergab, dass zwar keine Unterlagen über eine entspr. Auskunft vorliegen, dass es sich aber um ein geläufiges schwedisches Lied handelt: „Och flickan hon går i dansen med röda gullband. Det binder hon om sin käraste hand...“ (z.B. *G.Hägg, 50 svenska folkvisor, 1906, Nr.22; *I.Mallander, Sångelekar och sångdanser, 1955, Nr.63).

Zum Wald, zum Wald steht mir mein Sinn, so einzig, ach so einzig hin... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Karl von Wildungen (1754-1822), 1801. Komp.: Carl Wilhelm Henning (1784-1867). - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1592; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1343. In Gebr.liederbüchern seit 1804 (Verf.name zuweilen falsch „Wildenow“). – Einzelaufz. HE,FR, *WÜ (1870,1917), BA (um 1860). – Liedflugschriften o.O.u.J.

Zunächst gibt mir meine Mutter sechs Hühner... / **Znächst** gibt ma mei Muatter sechs Hehna in d’Kirm... (ich soll nach Straubing fahren, hausieren gehen [sie verkaufen] / in Straubing versaufe ich die Hühner für Branntwein / mit Hühnern und Gänsen hab ich nicht meine Freude, die Hühner legen miserabel [schlecht],

die Gänse beißen einen / mit einem Dutzend alte Weiber fahre ich nach Hersbruck / jetzt kauf ich meiner Alten eine „Kiedlschaked“ [-jacket, Kitteljacke, Obergewand für Frauen] sie steht immer im Hemd da); in Mundart: *Gäih, sing ma oans! Ein Liederbuch des Bezirks Oberpfalz [1998], 8.Auflage Regensburg 2020, S.30 f. (aus dem Oberpfälzer Volksmusikarchiv, o.J.).

Zur blonden Resi sagt der Drexler Franz: „Hörst, Schatzerl, i bin in di' wurlet ganz...“ Das hat kein Goethe g'schrieb'n, das hat ka Schiller dicht; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Wiesberg (1850-1896). Komp.: Johann N.Sioly (1843-1911). - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.138 f.; *Hartmann Goertz, Alte Wiener Lieder, München o.J., S.50; *Sigismund Schnabel, Das Wienerlied, Wien 1949, Nr.16. – Zitiert im Roman „Die Stadt der Lieder“ von Graziella Hlawaty, Wien 1995. – Liedflugschrift *Wien: Blaha, o.J. – Einzelaufz. SL (1935).

Zur Freude ward geboren, was unterm Monde lebt, im Wirbeltanz der Horen/ Stunden... DVA = KiV. - Abdruck: Neue und verneuerte Lieder nach alten und bekannten Melodieen (!), Leipzig 1803, S.31-33. - Einzelaufz. von 1844. – In Gebr.liederbüchern.

Zur großen Hauptstadt schüchtern ein schritt eine junge Maid... DVA = KiV. - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.262 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.566. – Der Liebste ist Soldat, sie findet ihn nicht.

Zur Laube wolltest du mich leiten, wo du den ersten Kuss mir gabst... DVA = KiV. - Abdrucke: Zeitschrift für rheinische und westfälische Volkskunde 9 (1912), S.285 Nr.72; Klemens Pröpper, Alte und neue Schützen- und Jägerlieder, Arnsberg 1962, S.39. - Einzelaufz. *NW (1928), BE (um 1915).

Zur mishelo achalnu... *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.17 D.

Zur Schmiede ging ein junger Held, er hatt' ein gutes Schwert bestellt... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1809. - Abdrucke: * Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.38= [nachgedruckt in:] *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.104; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.298. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zuvor wend wir anruffen den Herren Jesum Christ... Feldschlacht vor Mirabion [Montcontour in Frankreich] 1569; Verf.: Bartholomäus Theiler (Schweiz 16.Jh.) [DLL, Lied dort genannt]; Liedflugschriften „Nothburg im Zwingenthal, bey Hanß vnd Vlrich Wundermann gebrüdern“, 1621,1623.

Zween brüder zogen aus Schlauraffenland, Lincus vnd Leckus waren sie genant... Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.78; *Werlin (1646); „Zwen Brüder waren aus schlauraffenlant...“ Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530], Verweis auf Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. - Zum #Schlaraffenland ebenfalls „Ein Land das ist mir wohlbekannt...“ nach einer Liedflugschrift o.O.u.J. und Verweis auf Erk-Böhme Nr.1096 bei Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.68 (mit weiterführenden Literaturangaben, auch zu Hans Sachs und dem entspr. Meistersang).

Zwei Äuglein wunderbar, ein Näschen superfein... O du Veronika; DVA = KiV. Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL]. Komp.: Johann N.Sioly (1849-1911). – Liedflugschriften „...wunderschön, das Naserl...“ *Wien: Moßbeck, o.J.; Leipzig: Radestock, o.J. – Einzelaufz. SW (1917), BÖ.

Zwei [Zwey] Brüder wohnten... Betrübte Folgen des Ungehorsams; Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40.

Zwei Brüder wollten wandern wohl nach Amerika... DVA = KiV. Verf.: S.Schmidtborn [oder: Lydia Schmittborn], die Frau des Pfarrers in Espa bei Usingen, Hessen, 1883. - Abdrucke: *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.140; Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.58 f. - Eine von etwa zehn versch. Dichtungen über den Untergang des #Auswandererschiffes „#Cimbria“ in der Nacht zum 19.Januar 1883 vor Borkum, wobei 420 (nach anderer Quelle 456) Menschen den Tod fanden. Im dichten Nebel stieß das Schiff mit dem englische Kohlendamper „Sultan“ zusammen und sank innerhalb von 15 Minuten. Nach einem Zeitungsbericht vom September 2001 war die „Cimbria“ außer den Auswanderern mit 100 Tonnen Porzellan beladen, das jetzt teilweise geborgen werden konnte. Vgl. M.L.Winter, „Bänkellieder vom Untergang der 'Cimbria' und 'Austria'“, in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 20 (1942), S.102-105; O.Holzappel, „Lieder deutscher Auswanderer...“, in: Bremisches Jahrbuch 54 (1976), bes. S.19 f. – Vgl. Liedflugschrift Hannover: Rodewald, o.J. (Prosabericht, anderes Lied). – Zum Cimbria-Lied vgl. L.Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.55 f.

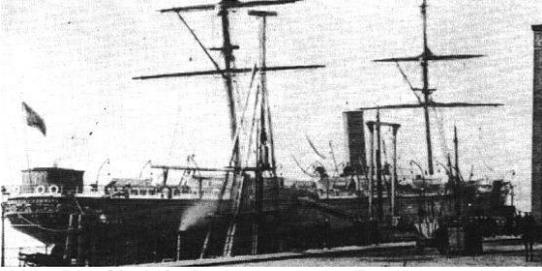


Abb.: Die *Cimbria*; Berichte aus der Familiengeschichte z.B. in der *Internet-Seite* „Family Tree Schwulst“ (Febr. 2013).

[Zwei Brüder:] Vgl. „Die große Cimbria ging nach Amerika...“ (Bänkellied), „Frohen Muts mit günstigem Winde...“ (Westfalen)= Janda-Nötzoldt, *Die Moritat vom Bänkelsang* (1959), S.160-162, „Es ziehn aus sicherem Hafen zum fernen Hoffnungsstrand...“, „Pfeilschnell kam daher gezogen...“ (Hessen und Schleswig-Holstein), „Leute hört die Geschichte...“ (Hessen), „Ein stolzes Schiff fuhr leise durch die Wellen...“ (Thüringen) und „Schauder dringt durch alle Glieder...“ (Norddeutschland)= *Petzoldt, *Bänkellieder und Moritaten* (1982) Nr.17: verschiedene Lieder, die aus diesem Anlass gedichtet wurden (z.T. Einzelbelege); Belege und Literaturhinweise zu diesen Liedern ebenfalls in dieser Mappe. Wie wir heute ‚Menschenkettten‘ bilden, Lichter anzünden und demonstrieren aufgrund von Nachrichten, die uns erreichen, so haben frühere Generationen ihre Betroffenheit durch Hören und gemeinsames Singen von entsprechenden Liedern verarbeitet. Die **#Funktion** ist die gleiche geblieben, die Form der Äußerung hat sich erheblich verändert. Das Unglück der „Cimbria“ 1883 hat ‚einfachere‘ Menschen ‚auf dem Lande‘ noch einmal durchaus emotional berührt und ein Bänkelsang-Milieu wieder aufleben lassen, das an sich für die überwiegende Menge der kommerziellen Liedflugschriften-Produktion mit der eher tagespolitischen und ‚historischen‘ Berichtstattung in den Zeitungen seit etwa 1870/71 (deutsch-französ. Krieg) beendet scheint.

[Zwei Brüder:] Wie wir heute ‚Menschenkettten‘ bilden, Lichter anzünden und demonstrieren aufgrund von Nachrichten, die uns erreichen, so haben frühere Generationen ihre Betroffenheit durch Hören und gemeinsames Singen von entspr. Liedern verarbeitet. Die Funktion ist die gleiche geblieben, die Form der Äußerung hat sich erheblich verändert. Das Unglück der „Cimbria“ hat 1883 ‚einfachere‘ Menschen auf dem Lande noch einmal durchaus emotional berührt und ein **#Bänkelsang**-Milieu wieder aufleben lassen, das an sich für die überwiegende Menge der kommerziellen Liedflugschriften-Produktion mit der eher tagespolit. und ‚histor.‘ Berichtstattung in den **#Zeitungen** seit etwa 1870/71 (deutsch-französ. Krieg) beendet scheint. – „Cimbria“ siehe auch: Frohen Mutes bei günstigem Winde...

Zwei Ding wünsch' ich mir auf Erden von ganzem Herzen mein... DVA = KiV. - Abdrucke: Straßburger Liederbuch (1592; Hinweis); Frankfurter Liederbuch (1599); Aelst (1602) Nr.14; *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.87; F.Rosenberg, *Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern*, 1888, Nr.19 (16.Jh.). - Liedflugschriften Basel: Schröter, 1597,1605; o.O. 1653; Augsburg: Schönigk, o.J.; o.O. 1646; o.O.u.J.

Zwei dunkle Augen, ein purpurner Mund sind all mein Glück zu jeder Stund... DVA = KiV. Verf.: P.Großmann [kein Hinweis auf/ in der Mappe; ? DLL: Paul Großmann, 1865-1939, Verf. von versch. Operettentexten; nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters]. - Abdruck: *Deutschlands Liederschatz*, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.127 f. – Einzelaufz. SL. – Liedflugschriften zum Oktoberfest München: Lang, 1903; Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906].

Zwei Farben hat mein Vaterland, die sind uns allen wohlbekannt, es sind die Farben weiß und grün... DVA = KiV. Verf.: Starke [kaum passend in: DLL; vgl. G.W.C.Starke, 1762-1830]. - Abdrucke: *Rösch (Sachsen 1887), S.3 f.; (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.1 f. (Aufz. *1895); *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.182; vgl. Meier, KiV Nr.567. - Einzelaufz. SL, *SC (1877,1895,1914), *TH (1909).

Zwei junge Ochsen mit lange Hörner müaß ma einspanna, dass was lerna... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.40 (zweistimmig). - *VMA Bruckmühl*: ab ca.1932 in der oberbayer. Volksliedpflege (mit der bis dahin dort unbekanntenen **#Dreistimmigkeit** [siehe: *Lexikon-Datei*]) populär nach einer Vorlage aus *NÖ (1909 einstimmig bzw. angeblich 1906 dreistimmig); *K.Kronfuß-A. und F.Pöschl, *Niederösterreich. Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet*, Wien 1930, S.24 f., „wobei bei den Quellenhinweisen zur Liedtradition durchaus Unterschiede überraschen“ (vgl. *Bezirk Oberbayern, Hrsg., *Auf den Spuren der alpenländ. Dreistimmigkeit im niederösterreich. Schneeberggebiet*, München 1994, S.40 f., 88 f., 156-164, mit zahlreichen Aufz. *BY 1951-1976).

Zwei Knaben gingen durch das Korn, der eine blies das Klapperhorn, der andere... siehe: „Klapphornverse“: O.Holzapfel, Lexikon (1996). – DVA= *BI 11 871 und BI 8903, Wien: Fritz, o.J. [1880er Jahre] nach bekannter G'stanzelmelodie „#Klapphorn: Zwei Damen saßen auf der Bank, die Zeit wurde keiner lang; man frägt, wie das gekommen sei, zwei Lieutenant's waren auch dabei.“ 10 Str. - Zusätzlich Wiener Parodie „Zwei Chinese stengan's bei de Line...“ Schlappschuhverse= *BI 11 942 mit 9 Str.; Fortsetzung *BI 11 948 mit 9 Str. - Auf einer Wiener Liedflugschrift: Fritz, o.J. (um 1890), DVA= BI 12 446, sind ‚jüdische G'stanzeln à la Klapphorn‘. Sie brechen in komischer Weise den Reim (und in der zitierten Str. kommt auch der Spott über die Böhmen hinzu; insgesamt 14 Str.): Str.5 „Ein Jude, der hieß Aron Spitzer, ein zweiter wieder Nathan Schnitzer, aber ich kenn' einen, der heißt Polivka- ach waih! Das war noch nicht da!“ Str.7: „Zwei Juden taten im Stadtpark sitzen, vor Hitzen tat der eine schwitzen, der andre könnt' vor Zorn zerplatzen- ach waih! vor lauter kratzen.“ - Bohlman-Holzapfel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.16 A (Wiener jiddische Klabbias G'stanzeln).

DVA = Gr XII [Scherz- und Spottlieder] mit u.a. diesen Belegen und u.a.: DVA= BI 4220 (o.J. [Ende 19.Jh.]); *Or 1166 (Berlin **1878** auf Max und Moritz); wenige Aufz. OP,NS,NW, *BR (1927), *SC, FR (1905: „Zwei Madla spielten sich an Ding...“, langsam, flink, Finger stinken), SW, *RL (Krim 1927). – Das „Klapperhorn“ oder „Klapphorn“ ist richtig ein **Klapphorn** [vgl. entspr. Artikel in *Wikipedia.de*], das seit etwa 1760 entwickelt wurde und sich auch später in der Volksmusik als die billigere Version gegenüber dem modernen Blasinstrument mit Ventilen behaupten konnte. **Abb.:** Klapphorn von 1783 im Museum für Musikinstrumente der Uni Leipzig (*europæana collections*):



Zwei kohlschwarze Rappen, hat jedes ein' Stern [Blässe], ein' anderen sein Schatzel kann auch noch meine werd'n. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „anderer“

Zwei Liebende sind nun verbunden, hoch lebe dieses edle Paar... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.211 [wohl nach 1854]. - Im DVA bisher keine weiteren Hinweise.

Zwei liebten sich aus reinem Sinn, aus treuer Lieb' und Demut hin... bei J.Meier, *Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.72, „Die sterbende Geliebte“ als eigenes Lied aufgenommen (9 Str. aus Ostpreußen, 1936), doch auch von ihm eng mit seiner Nr.71 verbunden = **Es war einmal** ein junger Knab'... siehe dort = Der treue Husar. – Vgl. *Volksballadenindex* B 22 Der treue Knabe. Nach J.Meier aufgrund von Nr.71 entstanden und „stark miteinander verfitzt“. - O.Holzapfel, *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S.360 f. (Es war einmal ein braver Husar.../ ein Rothusar...).

Zwei Mädchen saßen mache Nacht und warten ihrer Ritter... DVA = KIV. Einzelaufz. o.O. (Anfang 19.Jh.). – Liedflugschriften o.O.u.J., Hamburg: Meyer, o.J.

Zwei mit schwarz vermischte Augen sollen mir zur Richtschnur taugen... Soldatenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.42.

Zwei Nachbarsleute wohnen da, in Zank und Streit zu leben... Meineid (*Ditfurth, *Fränkische Volkslieder*, Bd.2, 1855, Nr.43: Zwei Nachbarsleute... 12 Str., Variante Str.1 nach Liedflugschrift „Ach stehet still ihr Christenleut, hört was ich will anzeigen...“); *Steinitz Bd. 1 (1954) Nr.36.

Zwei reiten ein, zwei reiten aus, zwei gute Kameraden... Ankenbrand, *Franken* (1915) Nr.25 c [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.85 (Mordeltern), siehe dort, *Datei Volksballadenindex* M 10, und: Es war'n zwei reiche Bauernsöhn'...

Zwei Särge einsam stehen in des alten Domes Hut... Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], ed. 1808. Vgl. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817), 1792 (zu: „Habt ihr gesehn eine Lilie...“); *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.280. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zwei schneeweiße Tauben fliegen über mein Haus, der Schatz (Bub), der mir bestimmt ist, der bleibt mir nicht aus. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

Zwei Sternderl am Himmel, die leuchten mitsamm', der eine leucht' zu mein'm Dirndel, der andre leucht' heim. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heim“

Zwei Studenten auf der Gassen, die von Unglück verfolgt seyn, sind von jedermann verlassen, wissen weder aus noch ein. / helft uns Armen / Viel studieren, wenig zehren / Schlecht von Kleidern, schlecht von Schuhen / hungrig durch die Finger schau'n / Müssen kläglich Liedlein singen / [bitten um] feur'ge Fledermaus vom Fenster / dafür wünschen wir... glücksel'ge Nacht! *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.366 (8 Str.; Anm.: „feurige Fledermaus“: Almosen, Münze, in Papier gewickelt, angezündet, verlöscht im Fall [damit man sie im Dunkeln findet]).

Zwei verlassene Waisenkinder (...betteln um Brot und werden als von Gott gesandt aufgenommen, da die eigenen Kinder gestorben sind); DVA= Gr I; vgl. DVldr Nr.116= *Datei Volksballadenindex* A 25 Waise und Stiefmutter

Zwei verliebten sich in einem Sinn, sie liebten sich in Demut hin ... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.16 a [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.56 (Wiedersehen an der Bahre), *Datei Volksballadenindex* B 26, siehe dort; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.10 (Es war einmal ein feiner Knab', der liebt' sein Schatz wol sieben Jahr... 22 Str.); Erk-Böhme Nr.93; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.48 und 49 (Der treue Knabe/ Husar).

Zwei weiße Blümlein hab ich gefunden, ich hab sie abgepflückt... DVA= *Erk-Böhme Nr.638; Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.155-158.

Zwei Worte gibt es schwer und bang, im Leben oft gebraucht... leb wohl, leb wohl! DVA = KiV. - Abdruck: *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.65. - Einzelaufz. FR, *WÜ (1938), TI (1898).

Zweiunddreißig Jahr war eben Jesu auf der Erde Leben... *Scheierling (1987) Nr.2173.

Zweifle, Kind, nur nur an meiner Liebe, ich bin dir beständig und geneigt... *Sperontes (1736) Nr.61 [nicht 1747]; von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.63= Kopp, Studentenlied (1899), S.79; Rastatter Liederhandschrift (1769).

Zweiter Weltkrieg, 1939-1945; DVA = Gr II [umfangreiche Sammelmappe]; Einzellieder, Literaturhinweise. - Belege u.a.: Literatur und Zeitungsausschnitte zum Soldatenlied; Artikel-Serie von R.W.Leonhardt zum Soldatenlied (ZEIT 1977= R.W.Leonhardt, Lieder aus dem Krieg, 1979); W.Kohlschmidt (1940); M.Mechow, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14 (1969), S.62-84; Liste von Soldatenliederbüchern im DVA (Bibl.= V 4); J.Nottke, „The Frauleins“ (KAMA Berlin 1995). – „Denn wir fahren seit vielen Jahren mit grauen Haaren gegen Engelland“ (Nie-Gelungen-Lied: H.Knudsen, Hitler bandt min Pen, København 1945, S.128); Liedpostkarten (Sammlung 1941/42); „Drum Madel sei glücklich holdrio, wir sehn uns bald wieder ja sowieso, nur gegen England, Russland, USA, dann ist alles vorbei“ (UN o.J.); Serie „Unser Rundfunklied“ (1941/43).

„Müde bin ich, geh zur Ruh, Bomben fallen immerzu, Flak, ach lass die Augen dein über unserm Städtchen sein. Was der Tommy hat getan, sieh es lieber Gott nicht an... allen, die uns sind bekannt, ist die Wohnung ausgebrannt, alle Menschen groß und klein haben Trümmer und kein Heim... hilf dem Meyer doch, o Gott... dass er wieder Göring heiß!“ (Koblenz 1943 [Göring schwor „Meyer“ heißen zu wollen, falls deutsche Städte bombardiert würden]); „Wo Berlin, die Hauptstadt an der Spree sich schmiegt, wo der große Trümmerhaufen liegt, wo so viele Ruinen, nicht mehr Stein auf Stein, da ist meine Heimat, da stand mal mein Heim...“ (Berlin 1944/45); „Zu Hamburg in lauwarmer Nacht, da hat es gebumst und gekracht, und der Tommy kam ganz leis und mir wurde ganz furchtbar heiß...“ (Hamburg, aufgez. 1987).

Zwey Berg und zwey Thal und zwey Rösserl im Stall (zwei Dirndl im Bett, eine schläft, eine red't.../ zwei Dirndl zuviel auf einmal... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.77 (abgedruckt Aufz. o.J. [erste Hälfte 19.Jh.] und 1910). - Verweis auf Anderluh (Kärnten) I/7 (1973), S.109. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

Zwey Brüder..., siehe: Zwei Brüder...

Zwinge dich mein Herz zu meiden, dem du ergeben bist... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) XXX = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.210 Nr.498.

Zwingt die Saiten in Cythara und lasst die süße Musica ganz freudenreich erschallen... Komp.: J.S. Bach, 4.Teil der Kantate „Schwingt freudig euch empor...“ BWV 36 (1725/1730); Georg Philipp Telemann (1681-1767), Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem TWV 1:797, Choral (Zwingt die Saiten in Kithara...); Textverf. unbekannt.

Zwischen Berg und tiefem Tal, da liegt ein freie Straßen, wer seinen Buhlen nit haben mag, der muss ihn fahren lassen... DVA = *Erk-Böhme Nr.411 (Oeglin 1512); „**Zwischen Perg** und tieffe Tal...“ Tonsatz zu vier Stimmen von Heinrich Isaac (um 1450-1517); *Rochus von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Stuttgart o.J. [1884], S.254-256; *Marriage (Baden 1902) Nr.222 [mit weiteren Hinweisen, die sich auf die Einzelstr. beziehen]; vgl. *Danckert (1939), S.48; *Osthoff (1967), S.83 und S.535-538 Nr.5 (nach Oeglin 1512); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.125. – Verweis auf Einzelstr. „nicht mögen“, siehe: *Einzelstrophen-Datei* [„Zwischen mir und zwischen dir liegt...“]

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal saßen einst zwei Hasen, fraßen ab das grüne, grüne Gras bis auf den Rasen.../ als sie sich satt gefressen hatten, schoss sie der Jäger/ als sie sich aufgesammelt hatten und waren noch am Leben, liefen sie von dannen... DVA = *Erk-Böhme Nr.170 (seit 1820; „vermutlich Studentenlied“, scherzhafte Umdichtung der obigen ‚Wanderstrophe‘ des 15.Jh. ‚Zwischen Berg und tiefem Tal‘. - Abdrucke: vgl. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.300 (im Liebeslied „Ob ich gleich kein Schatz nicht hab...“ Str.7 „Ich befand mich in dem Tal, saßen da zwei Hasen...“); Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.58 (Liebeslied mit 6 Str.; siehe unten); *Fr.Pocci-K.von Raumer, Alte und neue Kinderlieder, Leipzig 1852, S.8; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder [...], 1865, S.34 Nr.20 (Liebeslied); (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.105; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.386 f. (um **1820**); *Bender (Baden 1902) Nr.61 (Liebeslied); vgl. *E.K.Blümml, in: Hessische Blätter für Volkskunde 6 (1907), S.25 (Wiener Handschrift um 1533 [vgl. vorstehender Eintrag]); *Meisinger, Oberland (Baden 1912) Nr.45 (Liebeslied); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.580; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.585; *Wilhelm (Elsass 1947), S.165-167; Weber-Kellermann, Parisius (1957), Nr.*165,206,314,*403,*745; *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.113; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.73 (mit weiteren Hinweisen; anonyme Umdichtung eines schon 1512 bekannten Studentenliedes „**Ob ich gleich** keinen Schatz mehr hab‘...“ [siehe dort]); *Mang, Der Liederquell (2015), S.696 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Zwischen Berg und tiefem:] Aufz. *o.O. (Melodie aus den 1820er Jahren, nur 1.Str.), *PO,SH, *NS (1855; Liebeslied); *NW (1841), *BR (1847; Spottlied auf die Jäger), *SA (auch: Jäger schießt die Hasen), SL,*TH, *HE (1839,um 1840, auch als Schluss-Str. zum Liebeslied „**Ob ich gleich** kein‘ Schatz mehr hab...“), *RP (um 1875, Kinderlied, Spottlied auf den Jäger), *FR,BY,WÜ,*BA und *EL,SW,*RL,BL; teilweise zitiert in Georg Büchners (1813-1837) „Woyzeck“ (1.Szene: „Saßen dort zwei Hasen, fraßen ab das grüne, grüne Gras... bis auf den Rasen“). - Je nachdem ob bei dem kurzen Lied 2 oder 3 Str. gesungen werden, ändert sich die Zielrichtung vom ‚Tod der Hasen‘ zum ‚Spott auf die Jäger‘. Die unterschiedlichen Fassungen sind gleichermaßen verbreitet. Vorgänger ist das Liebeslied, welches die Hasen-Str. nur als Eingangsbild verwendet. Im Bewusstsein der SängerInnen handelt es sich wahrscheinlich um völlig verschiedene Lieder.

[Zwischen Berg und tiefem:] Bei Wyss (1826) ist es eine sechsstrophige Fassung, welche das #Liebeslied-Stereotyp von den Hasen als Eingangsstr. verwendet: ...Hasen/ wenn ich ein Schätzle hätte, würde ich die Gasse auf und ab gehen/ an der Linde stand der Schatz und begrüßte mich/ ich bin im fremden Land gewesen/ wenn ich bei dir schlafen könnte, würde ich davon erzählen/ „Bei mir schlafen kannst du wohl, wird dir’s niemand wehren; aber nur herztausige[r] Schatz! Nur in allen Ehren.“ Dabei erinnern wir uns an Kiltgebräuche, die noch im 19.Jh. verbreitet waren und das von der Gruppe kontrollierte und durch Regeln bestimmte (in Ehren‘) Beieinanderliegen als ‚Probeehe‘ erlaubte. Das Lied ist also eine männliche Werbung und die Aufforderung an das Mädchen, entsprechende Kontakte zuzulassen. Das ist wohl die Form des verbreiteten Liebesliedes, das durch die konkret weitergesponnenen Hasen- und Jägerstrophen (in den Gebr.liederbüchern) verdrängt wurde. – Vgl. *Marriage (Baden 1902) Nr.48 (Wenn ich schon kein Schatz mehr hab‘.../ Als ich an die Linde kam.../ Wo ich gewesen bin, in dem fremden Land/ Was ich erfahren hab‘, dass zwei junge Leut‘ bei einander schlafen/ schlafen, aber nur in Ehren).

Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1802. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814). - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.290; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1348.

Zwischen Felsen, die voll Schnee, dulie, dulie, dulie, ha ha, liegt ein himmelblauer See, dulie dulie, dulie, ha ha... DVA = KiV. Aus der komischen Operette „Das verwunschene Schloss“, Wien 1878. Verf.: Alois Berla (1826-1896) [DLL Verweis auf: Alois Scheichl, siehe aber Artikel unter „Scheichl“], ed. 1883. Komp.: Carl Millöcker (1842-1899). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.88; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1349 und Meier, KiV Nr.336. – Aufz. BR (1885), *FR (um 1890), WÜ,*BA und EL,*SW, *SZ (1883), *BÖ,RU. – Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J.; Mainz o.J.; Reutlingen o.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]; München 1899; parodiert von Carl Lorens, Liedflugschrift Wien: Hendl, o.J. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Bd.4, S.187-189: (possenhafte) Handlung (Kontrast von Dorf und Schloss, Gespenster), Kommentar (Nähe zur Volksoper; volksliedhafte Erfolgsnummern wie ‚Oh du himmelblauer See...‘ [hier nicht dokumentiert]), Wirkung (Konzertwalzer ‚Himmelblauer See‘ u.a.).

Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, da wachsen uns're Reben... DVA = KiV. Verf. und Komp.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1824. Auch andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.538 (Melodie von W.Lyra, 1843 [Justus Wilhelm Lyra, 1822-1882]); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.22; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.1350 (im Register S.304 Hinweise zu #Lyra). - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. – Liedflugschriften Frankfurt/Main 1848; Straßburg 1882.

Zwischen mir und zwischen dir liegt eine breite Straße, wenn du mich nicht magst, kannst es bleiben lassen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nicht mögen“

Zwischen zweyen burgen da ist ein tiefer See... Königskinder; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.207 f. (Liedflugschrift Nürnberg, nach **1563**). - Zwischen zweien Burgen, da ist ein tiefer See... Strobach (1984) Nr.4 c. – DVA= DVldr Nr.20; *Datei Volksballadenindex* B 13. - Interpretiert von Ingeborg Springer-Strand, in: Gedichte und Interpretationen, hrsg. von Volker Meid, Bd.1, Stuttgart 1982, S.21-31; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.211 f. (**Zwischen** zweyen burgen da ist ein tiefer See...; *Kommentar* S.1112, u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrmann, o.J. [nach 1563] = DVA-Kopie Bl 1002; erste vollständig überlieferte Fassung; antike Stoffquelle...; Elslein-Strophe; aufgezeichnet zeitlich jüngste Fassungen etwa von Annette von Droste-Hülshoff, ed. Mone 1837; Satz von Senfl; freie Nachdichtung von Achim von Arnim, „Der verlorene Schwimmer“ = Wunderhorn Bd.1, S.236; vertont von Max Reger 1899). - Anderlüh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.15; vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.98-114 (Zwa blonde Königskinder, de liabtn si' so sehr...; mit Kommentar). – Erk-Böhme Nr.84; Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrman, o.J. [nach 1563]. – Siehe: **Es waren** zwei Königskinder...

Zwölf Jahr ist nun Dorinde, doch merk ich an dem Kinde... DVA = KiV. Verf.: Heinrich August Ossenfelder (1725-1801) [DLL], ed. Ossenfelder, Oden und Lieder, Dresden 1753. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1754 und *Graun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier..., 1761, und viele andere. - Abdrucke: *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.1, S.382, und Bd.2, S.82 f.; Kopp, Studentenlied (1899), S.285 Nr.43. - Handschriftlich um 1760; keine Aufz. - Liedflugschrift Hamburg; Meyer, o.J.

Zwölf silberne Knöpf hot mei Leible, des i bloß sonntags tu tragn... DVA = KiV. Einzelaufz. *BY, *UN (1959).